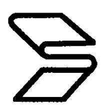
BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

BEGRÜNDET VON KARL KRUMBACHER

MIT UNTERSTÜTZUNG ZAHLREICHER FACHKOLLEGEN
INSBESONDERE VON
HANS BELTING UND IHOR ŠEVČENKO
HERAUSGEGEBEN VON
PETER SCHREINER

ZWEIUNDNEUNZIGSTER BAND
MIT 12 TAFELN



1999

K · G · SAUR MÜNCHEN · LEIPZIG

BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

VERLAG B. G. TEUBNER STUTTGART UND LEIPZIG

Die Byzantinische Zeitschrift, im Jahre 1892 von Karl Krumbacher im Verlag B. G. Teubner Leipzig begründet, wurde nach Krumbachers Tod von Paul Marc (1909–1927), August Heisenberg (1910–1930), Franz Dölger (1928–1963), Hans-Georg Beck (1964–1977), Friedrich-Wilhelm Deichmann (1964–1980), Herbert Hunger (1964–1980) und Armin Hohlweg (1978–1990) herausgegeben. Seit 1992 ist Peter Schreiner Herausgeber.

Die Zeitschrift erscheint in zwei Halbjahresheften im Gesamtumfang von durchschnittlich 50 Bogen. Bezugspreis ab Band 92 (1999) DM 298,– jährlich, zuzüglich Versandkosten (in diesem Betrag ist die Mehrwertsteuer enthalten).

Die Berechnung erfolgt bandweise. Bestellungen durch alle Buchhandlungen wie auch beim Verlag:
K. G. Saur Verlag, Postfach 70 16 20 · D-81316 München · http://www.saur.de
Tel. (0 89) 7 69 02-232 · Fax (0 89) 7 69 02-150/250
e-mail: 100730.1341@compuserve.com, oder: CustomerService_Saur@csi.com

Herausgeber und Redaktion:
Prof. Dr. Peter Schreiner, Abteilung Byzantinistik, Philosophische Fakultät
Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, D-50923 Köln
Fax: 00 49 22 14 70 59 37   E-mail: bz-red@uni-koeln.de

Die Bibliographie wird erstellt mit Unterstützung des Deutschen Archäologischen Institutes, Rom.

Alle Manuskripte und Korrekturen bitten wir an die Redaktion zu senden, auch Rezensionsexemplare sowie Sonderdrucke entlegener Publikationen zur Aufnahme in Abt. III. Eine Verpflichtung, unaufgefordert zur Rezension eingegangene Bücher ausführlich zu besprechen, besteht nicht. Unverlangt eingegangene Druckschriften werden in der Regel nicht zurückgeschickt.

ISSN 0007-7704

Part of Reed Elsevier
Printed in Germany
Satz: Satzpunkt Leipzig – ein Betrieb der
Interdruck Graphischer Großbetrieb GmbH
Druck: Winkler-Druck-GmbH, Gräfenhainichen
Bindung: Buchbinderei Christian Biener, Dessau

INHALT DES ZWEIUNDNEUNZIGSTEN BANDES

I. ABTEILUNG

II. ABTEILUNG

III. ABTEILUNG

AUTORENVERZEICHNIS

Die Namen der Autoren von Beiträgen und Rezensionen in Abteilung I und II sind durch Fettdruck und Seitenzahlen hervorgehoben. Den in Abteilung III genannten Autoren und Herausgebern ist die laufende Nummer der bibliographischen Notiz beigegeben. Die Rezensenten in Gruppe 14 werden jedoch nicht aufgeführt. Die Eigennamen wurden in der von den Mitarbeitern vermerkten Form übernommen und eine Überprüfung seitens der Redaktion ist nicht immer möglich.

SIGLENVERZEICHNIS

ACO	Acta Conciliorum Oecumenicorum
AnBoll	Analecta Bollandiana
BBA	Berliner Byzantinische Arbeiten
BCH	Bulletin de Correspondance Hellénique
BF	Byzantinische Forschungen
BHG	Bibliotheca Hagiographica Graeca
BKV	Bibliothek der Kirchenväter
BMGS	Byzantine and Modern Greek Studies
BNJ	Byzantinisch-Neugriechische Jahrbücher
BollGrott	Bollettino della Badia Greca di Grottaferrata
BV	Byzantina Vindobonensia
Byz	Byzantion
ByzSlav	Byzantinoslavica
BZ	Byzantinische Zeitschrift
CFHB	Corpus Fontium Historiae Byzantinae
CIC	Corpus Iuris Civilis
CIG	Corpus Inscriptionum Graecarum
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum
CSEB	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum
CSHB	Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae
DA	Deutsches Archiv für die Erforschung des Mittelalters
DACL	Dictionnaire d'Archéologie Chrétienne et de Liturgie
DHGE	Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastique
DIEE	Δελτίον τῆς Ἱστορικῆς καὶ Ἐθνολογικῆς Ἑταιρείας τῆς Ἑλλάδος
Dod	Δωδώνη
DOP	Dumbarton Oaks Papers
DOS	Dumbarton Oaks Studies
DOT	Dumbarton Oaks Texts
EB	Études Balkaniques
EEBS	Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν
EO	Echos d'Orient
FGH	Die Fragmente der griechischen Historiker
GCS	Die griechischen christlichen Schriftsteller
GRBS	Greek, Roman and Byzantine Studies
Hell	Ἑλληνικά
Hist. Geogr.	Ἱστορικογεωγραφικά
IG	Inscriptiones Graecae
IRAIK	Izvestija Russkogo Archeologičeskogo Instituta v Konstantinopole
JbAC	Jahrbuch für Antike und Christentum
JHS	Journal of Hellenic Studies
JÖB	Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik
JÖBG	Jahrbuch der Österreichischen Byzantinischen Gesellschaft
JRS	Journal of Roman Studies
LMA	Lexikon des Mittelalters
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
Maked	Μακεδονικά
MGH	Monumenta Germaniae Historica

MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
MM	Miklosich-Müller. Acta et diplomata graeca medii aevi
MMB	Monumenta Musicae Byzantinae
NE	Νέος Ἑλληνομνήμων
OC	Orientalia Christiana
OCA	Orientalia Christiana Analecta
OCP	Orientalia Christiana Periodica
ODB	Oxford Dictionary of Byzantium
OrChrist	Oriens Christianus
PG	Patrologia Graeca
PL	Patrologia Latina
PLP	Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit
PO	Patrologia Orientalis
RAC	Reallexikon für Antike und Christentum
RbK	Reallexikon zur byzantinischen Kunst
RE	Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft
REArm	Revue des Études Arméniennes
REB	Revue des Études Byzantines
REG	Revue des Études Greques
RESEE	Revue des Études Sud-Est Européennes
ROC	Revue de l'Orient Chrétien
RSBN	Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici
SBN	Studi Bizantini e Neoellenici
SC	Sources Chrétiennes
Script	Scriptorium
ThEE	Θρησκευτικὴ καὶ Ἠθικὴ Ἐγκυκλοπαιδεία
TIB	Tabula Imperii Byzantini
TM	Travaux et Mémoires
TU	Texte und Untersuchungen
VV	Vizantijskij Vremennik
WBS	Wiener Byzantinistische Studien
WSt	Wiener Studien
ZRVI	Zbornik Vizantološkog Instituta

BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

BEGRÜNDET VON KARL KRUMBACHER

MIT UNTERSTÜTZUNG ZAHLREICHER FACHKOLLEGEN
INSBESONDERE VON
HANS BELTING UND IHOR ŠEVČENKO
HERAUSGEGEBEN VON
PETER SCHREINER



92. BAND 1999 HEFT 1

B. G. TEUBNER STUTTGART UND LEIPZIG

I. ABTEILUNG

ROMANOS MELODOS

Überlegungen zum Ort und zur Art des Vortrages seiner Hymnen Mit anschließender kurzer Strukturanalyse eines Kontakions (O 19. SC 35 = Maria unter dem Kreuz)

HERBERT HUNGER/WIEN

Mit zwei Abbildungen im Text und Abb. 1–4 auf Tafel I und II

Der Ambon

Sogut wie alles, was wir über Leben und Wirken des Hl. Romanos Melodos wissen, stammt aus der traditionellen Kurzbiographie, die im Synaxarion von Konstantinopel enthalten ist[1]. Hier lesen wir über die Begnadung des Dichters durch die Theotokos und sein erstes „öffentliches" Auftreten. Ausdrücklich wird erwähnt, daß Romanos den *Ambon* in der Muttergottes-Kirche der Kyros-Stiftung bestieg und den Weihnachtshymnus vortrug, das einzige seiner Kontakia, das noch heute in der orthodoxen Weihnachtsliturgie gesungen wird[2]: Die Synaxarnotiz lautet[3]: „Gedenken des heiligen Romanos, des Sängers und Dichters der Kontakia. Dieser stammte aus der Stadt der Emesener, er wurde Diakon der heiligen Kirche Gottes in Berytos, die den Namen der Auferstehung trägt. Zur Zeit des Kaisers Anastasios kam er nach Konstantinopel und wohnte in der Kyros-Stiftung bei der Kirche der überaus heiligen Gottesgebärerin, wo er auch die Gnadengabe empfing, Kontakia zu komponieren. Es erschien ihm nämlich die heilige Gottesgebärerin am Abend der Geburt Christi im Traum, reichte ihm ein Papyrusblatt und befahl ihm, dieses hinunterzuschlingen. Nachdem er es verschlungen hatte, erwachte er sogleich, *bestieg den Ambon* und begann zu singen und höchst melodisch ‚Die Jungfrau gebiert heute den über dem Sein Seienden' zu rezitieren (Ἡ παρθένος σήμερον τὸν ὑπερούσιον τίκτει). Seit damals also schuf er Kontakia auf die Herrenfeste und auf die Gedenkfeste verschiedener Heiliger, etwa tausend an der Zahl, von denen die meisten in seiner eigenhändigen Niederschrift in der Kyros-Stiftung aufbewahrt sind. Er starb in Frieden und wurde in selbiger Kirche begraben; dort wird auch seine Gedächtnisfeier begangen."

Daß der berühmte Dichter und Prediger in einer großen Kirche rezitierte, scheint selbstverständlich zu sein. Die Biographie – soweit sie zuverlässig ist – gibt Hinweise darauf, daß diese Kirche nicht die Hagia Sophia gewesen ist. Romanos wohnte in der

---

[1] H. Delehaye, Synaxarium Ecclesiae Constantinopolitanae. Brüssel 1902, Sp. 95f.

[2] P. Maas – C. A. Trypanis, Sancti Romani Melodi Cantica. Cantica Genuina. Oxford 1963, Nr. 1. Auf die Geburt Christi I. – J. Grosdidier de Matons, Romanos le Mélode, Hymnes II (SC 110). Paris 1965, Nr. 10. – J. Koder, Mit der Seele Augen sah er deines Lichtes Zeichen, Herr. Hymnen des orthodoxen Kirchenjahres von Romanos dem Meloden. Aus dem Griechischen übertragen von J. Koder, Wien 1996, 31–37.

[3] Nach der Übersetzung von J. Koder, Mit der Seele Augen ... 7.

Kyros-Stiftung der Theotokos Kyriotissa, hinterließ ebendort seine autographen Handschriften in großer Zahl und wurde auch in der Kirche begraben, wo man sein Mnemosynon beging. Reste der aus dem 6. Jahrhundert stammenden Kyriotissa, des Vorgängerbaues der Kalenderhane Camii, wurden in den 60er und 70er Jahren anläßlich umfangreicher Grabungen und Restaurierungen festgestellt; der Ambon wurde damals allerdings nicht gefunden[4]. Als Vergleichsbeispiel für eine weitere großräumige Kirche des 6. Jahrhunderts mag daher die etwa zur gleichen Zeit ergrabene Polyeuktos-Kirche gelten. Die Ergebnisse dieser Grabung liegen in dem zweibändigen Werk von R. M. Harrison und J. W. Hayes vor[5]. Die Ausmaße dieser in jeder Hinsicht prunkvollen und großzügig ausgestatteten Kirche sind der Magnifizenz einer ehrgeizigen römischen Kaisertochter, nämlich der Tochter des kurz regierenden Westkaisers Flavius Anicius Olybrius (472), zu verdanken, die mit diesem Bau den berühmten Salomonischen Tempel übertrumpfen wollte.[6] Die im folgenden zu der Funktion des Ambons behandelten Merkmale und Einzelheiten passen vielfach nur zu einem großen Kirchenraum, wie er in Konstantinopel vor allem in der Hagia Sophia und in der Polyeuktos-Kirche zur Verfügung stand[7].

Wenn man nun Argumente zum Vortrag der Hymnen des Romanos vorbringen will, wird man sich am besten auf eine dieser beiden Kirchen stützen. Die Voraussetzungen für unsere Beobachtungen sind freilich sehr verschieden. Von der Polyeuktos-Kirche gibt es noch ein originales Teilstück des Ambons in Form einer ovalen Platte[8] und ein zu dem Bau passendes Huldigungsgedicht, das in der Anthologia Palatina erhalten ist, jedoch trotz seiner Länge nur aus einem einzigen Enkomion auf die Stifterin besteht[9]. Von der Hagia Sophia besitzen wir zwar keine Reste des Ambons *in situ*, dafür aber ein Festgedicht, das Paulos Silentiarios aus Anlaß der zweiten Weihe der Kirche nach dem Kuppeleinsturz von 558 verfaßt hat. Dieses Gedicht besteht aus einer Ekphrasis des Ambons in 304 Versen und enthält eine Fülle von Details über den Bau, die Raumverteilung und die Ausschmückung dieses für die Liturgie wichtigen Teilstückes der Innenausstattung der Kirche[10].

Der Ambon galt als Symbol für jenen Stein, den der Engel vom Grab Christi wegwälzte, um die Auferstehung zu verkündigen. Die auf dem Ambon lesenden bzw. psalmierenden Geistlichen symbolisieren ihrerseits Engel[11]. Der Ambon war ein massiver Steinbau – bei Paulos Silentiarios ἕδος πετραῖον (V. 105) bzw. πέτρα (V. 110) genannt –, den acht Säulen umringten, je zwei im Norden, Süden, Osten und Westen. Je eine Stiege führte vom Osten und Westen auf den auch πύργος („Turm" V. 52) genann-

[4] Cecil L. Striker und Y. Doğan Kuban, Kalenderhane in Istanbul. The Buildings, their History, Architecture, and Decoration. Mainz 1997, 37ff.

[5] R. M. Harrison und J. W. Hayes, Excavations at Saraçhane in Istanbul. I., II. Princeton 1986, 1992.

[6] Vgl. hierzu J. Koder, Justinians Sieg über Salomon, in: ΘΥΜΙΑΜΑ στη μνήμη της Λασκαρίνας Μπούρα. I. Athen 1994, 135–142.

[7] In der Polyeuktos-Kirche betrug die Länge des Ambons mit Stiegenaufgängen etwa maximal 8 m; vgl. R. M. Harrison, A temple for Byzantium. The Discovery and Excavation of Anicia Juliana's Palace Church in Istanbul. London 1989, 53.

[8] Ovale Platte etwa im Zentrum der Kirche: R. M. Harrison, A temple for Byzantium, Abb. 54.

[9] Anthol. Pal. I 10.

[10] P. Friedländer, Johannes von Gaza und Paulus Silentiarius. Kunstbeschreibungen justinianischer Zeit. Leipzig–Berlin 1912, 257–305.

[11] Symeon von Thessalonike, PG 155, 345.

ten Ambon (V. 54 f.). Es gab zwei Geschosse, die durch eine ovale Steinplatte getrennt waren. Während oberhalb die Lesungen stattfanden, wurde unterhalb wie in einer Art „Höhle" (μέλαϑρον) von Priestern ein Chor geleitet[12].Die Steinplatte diente für die unten Befindlichen als Dach, für die oben als Fußboden (V. 113)[13]. Während die Platte oben flach wie ein Feld war, hatte sie der Steinmetz unten ausgehöhlt wie eine Schildkrötenschale oder wie einen Schild, den der Schwerttanz über dem Haupt (des Tänzers) schwingen läßt (V. 119 f.). Diese konkave Gestaltung hatte – analog zu den Schalldeckeln über den Kanzeln späterer westlicher Kirchen – den Zweck der Lautverstärkung[14]. Auf Miniaturen des Ambons ist das μέλαϑρον – Höhle bedeutet es bei Sophokles, Philoktet 147 – in der Regel als schwarzes oder dunkles Loch gekennzeichnet: z. B. Vat. gr. 1613, f. 131 r; Athos, Dionysiu 587 m, f. 43 r (Abb. 1); Athos, Panteleim. 2, f. 189 v. (Abb. 2).

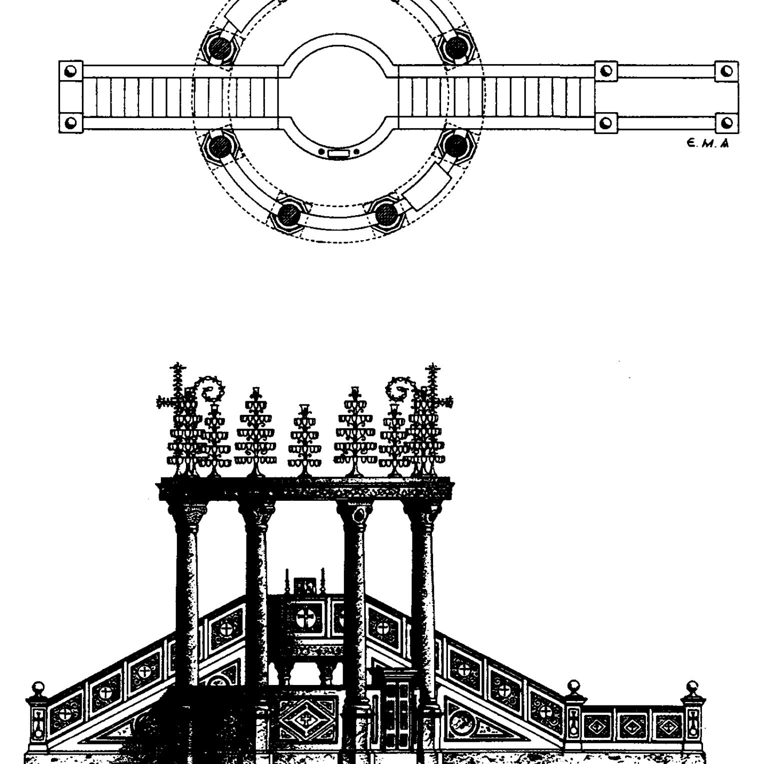


Fig. 1 und Fig. 2: Rekonstruktion des Ambons der Hagia Sophia
(nach E. M. Antoniades, Ἔκφρασις τῆς Ἁγίας Σοφίας. II. Athen 1908, Nachdruck 1983, 59

[12] Paulos Silentiarios, V. 111 f. ... οἷάπερ ἄλλο μέλαϑρον, ὅπῃ σοφίης ὑποφῆται / ἵλαον ἀγλαόπαιδα προεντύνουσιν ἀοιδήν.

[13] V. 113 ἔστι δὲ τοῖς μὲν ἔνερϑε τέγος, τοῖς δ' ὑψόϑεν οὖδας.

[14] Irrtümlich mit der Verringerung des Gewichtes begründet von Ch. Delvoye: RbK I (1966) 130.

Der Deckstein und die Säulen ruhten auf einer Boden-Steinplatte von 1 Fuß Höhe (V. 126–129). Um den unteren Raum zu vergrößern, hat man auf beiden Seiten halbkreisförmige Umbauten angelegt und die Höhle (σπέος V. 136) gleich einem Haus mit einer Steinmauer umgeben. Je vier Säulen hatten dazwischenliegende Marmorschranken mit leichter Rundung (V. 136ff.). Diese Schranken waren so hoch, daß die Personen im Inneren – d. h. Geistliche und Chorsänger – von außen nicht sichtbar waren, während die Säulen darüber hinausragten. Von zwei Türen lag je eine im Westen, d. h. nach Nordwesten, und eine im Osten, d. h. nach Südosten ausgerichtet (V. 176–181).

Vor dem letzten Drittel seiner Ekphrasis des Ambons erklärt Paulos Silentiarios zusammenfassend (V. 209–212): „In solcher Vielfalt erstrahlt der Ambon mit seinen zwei Stiegen; denn so benannten sie diesen Platz, der auf göttlichen Wegen zu ersteigen ist, wohin das Volk sein aufmerksames Auge richtet und von wo es die makellosen Worte des Gottesdienstes vernimmt." Und wenig später rühmt er den Ambon in der Metapher von der *paene insula* vor dem Presbyterium (V. 230): „... erscheint aus Steinen aufgetürmt der hochragende Ambon" (λάεσι πυργωθεὶς ἀναφαίνεται ὄρθιος ἄμβων).

Da in der orthodoxen Liturgie die Höhepunkte der heiligen Handlung durch verschlossene Türen den Gläubigen verborgen blieben, gewann der *vor* der Ikonostasis liegende Ambon für die in dem mächtigen Kirchenraum versammelten Gläubigen durch Wortgottesdienst und Chorgesang erhöhte Bedeutung.

Von hier aus predigte der Bischof: Sozomenos schildert, wie sich die Menge vor dem Ambon drängte, von dem aus Johannes Chrysostomos sprach[15]. Darüber hinaus hatte der Ambon liturgische Funktionen im Prozessionsritus (kleiner und großer Einzug), bei der Verehrung der Kreuzreliquien, besonders beim Fest der Kreuzerhöhung (14. September) und im Falle der Sophienkirche im Rahmen des Krönungszeremoniells[16]. Bei besonderen Anlässen betrat auch eine Mehrzahl von Personen den Ambon[17].

Der Dichter-Sänger und seine Personen

Soweit ich sehe, ist das Problem der Zahl der Sprecher bzw. der Sänger in den Kontakia noch nie behandelt worden. Es gilt als *communis opinio*, daß die Menschen – zu-

---

[15] Sozomenos, Kirchengeschichte, ed. G. Chr. Hansen (GCS). Berlin² 1995, VIII 5,2, S. 357, 11–15: τοσοῦτον δὲ πρὸς αὐτὸν τὸ πλῆθος ἐκεχήνεσαν καὶ τῶν αὐτοῦ λόγων κόρον οὐκ εἶχον, ὥστε, ἐπεὶ ὠστιζόμενοι καὶ περιθλίβοντες ἀλλήλους ἐκινδύνευον, ἕκαστος προσωτέρω ἰέναι βιαζόμενος, ὅπως ἐγγὺς παρεστὼς ἀκριβέστερον αὐτοῦ λέγοντος ἀκούοι, μέσον ἑαυτὸν πᾶσι παρέχων ἐπὶ τοῦ βήματος τῶν ἀναγνωστῶν καθεζόμενος ἐδίδασκεν. – Sozomenos, Kirchengeschichte, ed. G. Chr. Hansen (GCS). Berlin² 1995, VI 5,5. S. 317, 3–7: ... καθεσθεὶς ἐπὶ τοῦ ἄμβωνος, ὅθεν εἰώθει καὶ πρότερον ὁμιλεῖν χάριν τοῦ ἐξακούεσθαι, λόγον ἐλεγκτικὸν ἐξέτεινε (scil. Ἰωάννης Χρυσόστομος) κατ' αὐτοῦ (scil. τοῦ Εὐτροπίου) κτλ. – Theodoros Anagnostes, Kirchengeschichte, ed. G. Chr. Hansen (GCS). Berlin 1971, S. 113, 17–20 (= Epitome 406). – Anathemata wurden vom Ambon aus verkündet: a. O. S. 142, 26 (= Epitome 499), S. 144, 12f. (= Epitome 506), S. 149, 25–28 (= Epitome 518).

[16] 628 wurde der Sieg des Herakleios über Chosroes vom Ambon aus verkündigt: Chron. Pasch. 727 (Witby 182f.). – Theophanes (450, 2–6) beschreibt, wie Kaiser Leon IV. mit seinem Sohn Konstantinos und dem Patriarchen den Ambon besteigt. – Kaiser Michael I. wurde hier im Jahr 811 gekrönt; vgl. A. Každan, A note on the „Middle-Byzantine" Ambo. Byz 57 (1987) 422–426, hier 423, A. 5.

[17] Beim Sturz des Johannes Seismos (a. 626) bestieg der Patriarch mit dem Eparchos καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν ἀρχόντων καὶ Λεόντιος κόμης τοῦ ὀψαρίου den Ambon: Chron. Pasch. 715,16–716,8.

nächst ohne Rücksicht auf ihr Bildungsniveau – vor der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern ein wesentlich besseres Gedächtnis besaßen als die späteren Generationen. Bei einer Abschätzung dieser Frage im Hinblick auf Romanos und seine Kontakia wird man zuerst die Länge dieser Hymnen – bis zu 24 Strophen und darüber hinaus – in Erwägung ziehen. Auch wenn wir keine zuverlässigen Zahlen über den Umfang des Œuvres des Meloden besitzen, lassen es die bekannten fünf Dutzend echter Kontakia als untere Grenze für zweifelhaft erscheinen, ob eine Person dieses Opus gedächtnismäßig und mit dem großen notwendigen Stimmaufwand in dem mächtigen Kirchenraum bewältigen konnte. Gewichtiger scheint jedoch folgendes Argument. Viele der bedeutendsten Kontakia weisen reiche Verwendung des Dialogs auf. Einer der zahlreichen Vorzüge der Hymnen des Meloden ist die durch den Dialog erzielte Lebendigkeit seiner Dichtung[18]. Die Wiedergabe von Dialogen durch eine und dieselbe Person ist zwar denkbar und wurde und wird in der Liturgie bei bestimmten Anlässen – z. B. Verlesung der Leidensgeschichte aus den Evangelien – praktiziert, allein der regelmäßige Einsatz derselben Stimme und die damit verbundene Eintönigkeit kann kaum die Absicht des Dichters gewesen sein. Eine solche Tendenz hätte sich mit dem Temperament und dem Genie des Dramatikers und Rhetors Romanos nicht vertragen.

Diese grundlegenden Erwägungen führen m. E. zu der Überlegung, welche praktischen Möglichkeiten dem Dichter in bezug auf den Einsatz mehrerer Personen und eines Chors für die Aufführungen seiner Kontakia zur Verfügung standen.

Zunächst gilt es, die räumlichen Bedingungen auf Grund unserer Kenntnisse über den Ambon zu überprüfen. Allgemein scheinen mir zwei Voraussetzungen gesichert: Nach unserem Wissen über den Bau des Ambon in der Hagia Sophia (von 562 bzw. des Vorgängerbaus) war der Raum für einen Chor von vornherein gegeben (s. oben). Paulos Silentiarios bezeichnet das sogenannte Melathron, die „Höhle" zu ebener Erde, als einen Raum, in dem – wohl regelmäßig – Chorproben stattfanden. Hier konnte sich der Diakon der Großen Kirche (Romanos) mit seinen Sängern leicht einschalten. Peter H. F. Jakobs, der als einziger in der jüngeren Vergangenheit eine Monographie über griechische und byzantinische Ambonen schrieb, äußerte Bedenken gegen die Annahme eines Chors in der „Höhle" des Ambons[19]. Ob diese Höhe (scil. der „Höhle") allerdings der eines aufrecht stehenden Menschen entsprach, ist mit Sicherheit nicht vorauszusetzen. Viele Ambone erreichen, soweit sie ihren Ausmaßen nach zu rekonstruieren sind, diese erforderliche Höhe nicht. Was aber – in bezug auf die Größenverhältnisse – für viele Provinzkirchen galt, die Jakobs untersuchte, erscheint mir keineswegs maßgebend für die großräumige Hagia Sophia. Und die eindeutige Aussage des Paulos, noch dazu mit der Bemerkung über die optische Abschirmung der Sänger (und Chorleiter), kann man nicht einfach beiseiteschieben.

Die zweite Voraussetzung betrifft den Raum für die Sänger als Solisten, die Dialogpartner des Dichter-Sängers. Für den Chor, der wohl nur den Refrain, allenfalls den

---

[18] Zum Dialog bei Romanos vgl. zuletzt H. Hunger, Dialog und direkte Rede als Strukturelemente in den Kontakia des Romanos Melodos, in: Additamenta zu Romanos Melodos, in: Synodia. Studia humanitatis Antonio Garzya septuagenario ab amicis atque discipulis dicata. Neapel 1997, S. 443–457.

[19] Peter H. F. Jakobs, Die frühchristlichen Ambone Griechenlands. Bonn 1987, S. 94.

erweiterten Refrain, zu singen hatte[20], halte ich die Augenverbindung mit dem Dichter-Sänger nicht für notwendig. Hier konnte wohl ein vereinbartes Zeichen genügen, wenn das überhaupt nötig war.

Anders steht es mit den Solisten: sie mußten mit ihren Dialogpartnern ständige Augenverbindung – und vor allem genug Bewegungsfreiheit haben. Zu diesem Punkt wird jeder, der den Platzmangel auf so manchen Kirchenchören der Neuzeit kennt oder selbst erlebt hat, kein Bedenken haben, zumal die Qualität der Aufführungen davon nicht primär abhängt.

Aber wo konnten die Solisten stehen? Wir haben hierzu willkommene Hinweise in etlichen Miniaturen: Freilich sind diese Abbildungen um Jahrhunderte jünger als Romanos. Aber die Einzelheiten der *Ekphrasis* des Paulos Silentiarios lassen sich – auch trotz der Spärlichkeit des archäologischen Fundmaterials – vielfach nachprüfen. Der Aufbau des Ambons der Hagia Sophia erscheint *grosso modo* in mehreren Codices:

1) Vat. gr. 1613, sog. Menologion Basileios' II. (ca. 1000) a) f. 35r Kreuzerhöhung: Bischof auf der Mittelplatte, je zwei Diakone auf Stufen des Ambons zu beiden Seiten der Mittelfigur; dahinter eine „Phantasie-Apsis" (Abb. 3).

b) f. 131r Martyrium des Jakobos Adelphotheos: nur der Märtyrer und sein Scherge als Personen. In der Mitte bei der „Kanzel" ein Ziborium unter vier Säulen; unten die dunkle Öffnung des „Melathron".

2) Athos, Dionysiu 587m (11. Jh.) a) f. 43r: 2 Priester und 7 Anagnosten, die Priester auf der Mittelplatte, 4 Anagnosten auf der linken, 3 auf der rechten Stiege; unten die dunkle Öffnung des „Melathron", von drei Säulen eingefaßt (Abb. 1).

b) f. 119v Kreuzerhöhung: in der Mitte Bischof auf der Mittelplatte; auf der Stiege rechts und links je drei Diakone. Dunkles „Melathron", fünffach unterteilt (Abb. 4).

3) Athos, Panteleim. 2 (12. Jh.) f. 189v. Kreuzerhöhung: Bischof in der Mitte auf der Deckplatte, links drei, rechts zwei Diakone, ebenfalls auf der Deckplatte (!), Ziborium auf vier Säulen; unten schwarzer Eingang zum „Melanthron" (Abb. 2)[21].

Eine wichtige Parallele zu dem Aufbau in der Hagia Sophia findet sich bei Gregor von Tours in seinem Liber in gloriam martyrum, cap. 93: „Cyprianus beatissimus Carthaginensis et antestis et martyr salutem saepius infirmis supplicantibus praestat, in cuius basilica analogius, in quo libro superposito *cantatur* aut *legitur*, mirabiliter conpositus esse refertur. Nam *ex uno lapide marmoris totus sculptus* adseritur, id est mensa desuper, ad quam per quattuor gradus ascenditur, cancelli in circuitu, subter *colomnae*; quia et pulpitum habet, sub quo octo personae recipere possunt[22].

Hier werden wesentliche Charakteristika des Ambons genannt: Monolith, Altartisch, vierstufige Stiege, Schranken, Säulen „unten", d. h. beim Eingang zum Melathron, pulpitum (Aufbau in der Mitte einschließlich Deckplatte), darunter (sub quo) das Melathron mit Raum für *acht* Personen, d. h. den Chor. Da es sich um die Basilika von Karthago handelt, bietet sich ein schönes westliches Pendant zu Konstantinopel.

---

[20] H. Hunger, Der Refrain in den Kontakia des Romanos Melodos. Vielfalt in der Einheit. In: Lesarten. Festschrift f. A. Kambylis zum 70. Geburtstag dargebracht von Schülern, Kollegen und Freunden. Berlin–New York 1998, S. 53–60.

[21] Weitere Beispiele bei G. Galavaris in dem Artikel Kreuz, II, Legenden und Feste des hl. Kreuzes. RbK V (1995) 277f.

[22] MGH, Scriptores Rerum Merovingicarum I 2, 100. Der Text ist „diplomatisch" nach dem Druck mit den fehlerhaften Formen *antestis* statt *antistes*, *colomnae* statt *columnae*, *recipere* statt *recipi* übernommen.

Kontakion „Auf Maria unter dem Kreuz"

Am Beispiel des Kontakions „Auf Maria unter dem Kreuz" (O 19, SC 35)[23] sei verdeutlicht, wie sich die Darbietung mit verteilten Rollen im Bereich des Ambons vollzogen haben könnte. Aus dem Kontext ergibt sich die folgende hypothetische Position der Solisten *Christus – Dichter – Maria*:

Christus und Maria befinden sich auf den oberen Stufen der Ambonstiegen, der Dichter in der Mitte der Platte.

Der Text verteilt sich folgendermaßen auf diese Personen (Verszählung nach Grosdidier de Matons):

Auktorial: Prooimion: 1.2. α′ 1–3; δ′ 1–3; ια′ 1–2; ιβ′ 1–2; ιζ′ 1–9.
Maria: Prooimion 3.4. α′ 4–9; β′ 1–9; γ′ 1–9; ζ′ 1–9; η′ 1–9; ια′ 2–9; ιε′ 1–9.
Christus: δ′ 4–9; ε′ 1–9; ς′ 1–9; ϑ′ 1–9; ι′ 1–9; ιβ′ 2–9; ιγ′ 1–9; ιδ′ 1–9; ις′ 1–9.
Refrain: ὁ υἱὸς καὶ θεός μου Mein Sohn und mein Gott!

Das Kontakion gehört zu jenen Stücken, die durch die überwiegende direkte Rede und den Dialog sehr lebendig gestaltet sind. Der auktoriale Text beschränkt sich auf insgesamt 22 Verse, d. h. wenig mehr als zwei von insgesamt 17 Strophen (Strophe ς′ *bis* unecht). Abgesehen von der auktorialen Strophe ις′ gehören neun Strophen Christus, sieben Maria. Die Verteilung ist agonal, derart, daß auf die Klagen der Theotokos (α′–γ′) drei Strophen aus dem Munde Christ folgen (δ′–ς′), wobei δ′ durch ein halbes Dutzend rhetorischer Fragen absticht. Dann werden je zwei Strophen von Maria und Christus gesungen (ζ′–η′) und (ϑ′–ι′). Συνῆκας κἂν ἄρτι; (ι′ 7) Hast du jetzt verstanden?, mit leicht umgangssprachlicher Färbung von Christus an Maria gerichtet, bereitet scheinbar eine Zäsur vor und beschließt den ersten Teil.

Strophe ι′ nennt das Thema des Kontakions: Erbsünde und Verstoßung der Stammeltern Adam und Eva in den Hades, wo sie auf ihre Heilung durch den göttlichen Arzt Christus warten. Dieser fordert Maria auf, dem Paar gleichzeitig die Verzeihung zu erbitten (ι′ 8–9 πάλιν, μῆτερ, κράξον: τῷ Ἀδὰμ εἰ συγχωρεῖς, καὶ τῇ Εὔᾳ σύγγνωθι. Wenn du dem Adam verzeihst, so begnadige auch Eva!). Es folgt der Refrain.

Die lokale Verteilung der Handelnden wird nirgends klar ausgesprochen. nur indirekt kann man erschließen, daß die drei ersten Strophen (α′–γ′) als ein Gespräch zwischen Maria und Christus auf dem Weg nach Kalvaria gedacht sind und daß die folgende Partie (δ′–ι′) als ein Dialog zwischen Mutter und Sohn unter dem Kreuz zu verstehen ist. Der zweite bzw. dritte Teil des Kontakions, nach der oben angedeuteten Zäsur, wären am ehesten in der Unterwelt anzusetzen, da Christus hier als göttlicher Arzt die Heilung, d. h. die Erlösung der Toten, vornimmt (ιγ′).

Das Berührendste an diesem Kontakion ist das Mutter-Sohn-Verhältnis zwischen Maria und dem zum Kreuzestod verurteilten Heiland. Schon das Prooimion betont,

---

[23] Der konventionelle, nicht adäquate Titel stammt von dem Herausgeber der *editio princeps*, Kardinal Pitra (1876), der den dramatischen Stil und den eleganten Dialog des Hymnus lobt. – Eine fachkundige Interpretation bot Eva Catafygiotu-Topping, Mary at the Cross: St. Romanos' Kontakion for Holy Friday. Byz. Studies 4 (1977) 18–37, die gelegentlich in Einzelheiten von meiner Analyse abweicht. Sie spricht von einem Meisterwerk der liturgischen Dichtung. – Aus der Sicht des rituellen Threnos und der Rolle der Frau referiert G. W. Dobrov, A Dialogue with Death. Ritual Lament and the θρῆνος Θεοτόκου of Romanos Melodos. GRBS 35 (1994) 385–405, bes. 392–399 und 403f.

daß der Gekreuzigte Sohn Marias und zugleich Gott ist. Das Bild vom Mutterschaf und seinem Lamm (τὸν ἴδιον ἄρνα ἡ ἀμνὰς θεωροῦσα α′ 1; es kehrt später wieder: ἡ ἀμώμητος ἀμνὰς ἀπεκρίθη πρὸς τὸν ἄρνα ια′ 2) erinnert Maria an Momente aus dem Erdenleben von Mutter und Sohn: die Hochzeit von Kana mit der Verwandlung von Wasser in Wein, die Hosannarufe der Kinder bei der Palmprozession und schließlich der mörderische Anschlag auf das Leben des Herrn (β′). Niemand teilt das Leid des Heilands, kein Petrus, kein Thomas, keiner von den Vertrauten und Bekannten, sondern Christus stirbt allein, als einer für alle, dafür daß er alle erlöst hat (γ′).

In dem Bestreben, seine Mutter zu trösten, versucht Christus, in einer Reihe von rhetorischen Fragen sein Verhalten verständlich zu machen; dabei wird der Wille zum Leiden besonders betont (δ′ 9 ὅτι θέλων ἔπαθεν). Die Aufforderung, die Trauer abzulegen, wird durch die chiastische Stellung des doppelten ἀπόθου (τὴν λύπην) (ε′ 1) – wörtlich wiederholt ιδ′ 1 – besonders hervorgehoben. Maria befinde sich ja im Brautgemach ihres Sohnes (ε′ 7, Reim: τοὺς ἐν τῷ νυμφῶνι ὡς δούλους σου φώνει; Bezug auf die Hochzeit der Kirche und des geopferten Lammes). – Die Erscheinungsform der Inkarnation ist Anlaß zur Freude, zumal das Manna im Schoße der Jungfrau und nicht auf dem Sinai gerinnen sollte (ς′ 5–7):

τὸ τετυρωμένον ὄρος νόησον, σεμνή·
ἐγὼ γὰρ ὑπάρχω, ὅτι λόγος ὢν ἐν σοὶ σὰρξ ἐγενόμην·
ἐν ταύτῃ οὖν πάσχω, ἐν ταύτῃ καὶ σῴζω.[24]

Maria wirft ein (ζ′ 5–9), Christus habe wiederholt geheilt, ohne selbst zu leiden: den Aussätzigen, den Paralytiker und den Blinden. Christus habe Tote wieder auferweckt, auf ihn als Schöpfer höre alles und jeder; warum habe er solche Eile zum Tode? (η′ 8)[25]. Christus erwidert mit dem Hinweis auf die erforderliche Erlösung der Stammeltern. Adam sei nicht nur leiblich, sondern auch seelisch krank (θ′ 4–6). Er sei durch seine Zügellosigkeit und Gefräßigkeit in den Hades gestürzt und warte gemeinsam mit Eva, die ihn zur Sünde verleitet habe, auf die Anordnungen des Arztes (ι′ 6): Hier stehen wir bei der oben angedeuteten Zäsur.

Nun trägt Maria ihrem Sohn Bedenken vor, sie könnte ihn nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt nicht mehr sehen (ια′ 7–9). Im Wechselgespräch versichert Christus seiner Mutter, sie werde ihn nach seiner Auferstehung als Erste sehen[26]. Er werde ihr zeigen, welche Anstrengungen die Erlösung Adams gekostet habe (ιβ′ 4–5), und werde seine Wundmale an den Händen seinen Freunden zeigen (ιβ′ 6).

In der folgenden Strophe (ιγ′) will Christus seiner Mutter dartun, wie er als göttlicher Arzt die Kranken versorgt. „Ich ziehe als Arzt meine (Alltags)kleidung aus und sehe nach, wo sie (die Kranken) liegen. Ich mache Visiten bei ihren Wunden und schneide mit dem Skalpell ihre (Kallusbildungen und) Verhärtungen. Ich nehme Weinessig und ziehe die Wunden mit dem Schwamm (μήλη) zusammen (d. h. desinfiziere sie), überprüfe den Wundraum (νομὴν) der Nägel (Hyperbaton) und versorge

[24] Hinweis auf Ps. 67, 16f. – Laut SC IV 167, A. 3 nichts Ähnliches in den Kommentaren. – R. J. Schork, Sacred Song from the Byzantine Pulpit. Romanos the Melodist. Gainesville, Florida 1995, 107 spricht von „embryologically exotic".

[25] Zur Kritik Marias an der „Eile" vgl. auch α′ 4 τίνος χάριν τὸν ταχὺν δρόμον τελέεις;

[26] William L. Petersen, The Diatessaron and Ephrem Syrus as Sources of Romanos the Melodist. CSCO (Löwen 1985), Subsidia 74, 191 f.: Bei Ephraim und Romanos erscheint die Verwechslung zwischen der Theotokos und Maria Magdalena, die Christus nach seiner Auferstehung als Erste erblickt.

ihn mit Verbandzeug. Mein Kreuz trage ich als Narthex und bediene mich seiner, damit du, Mutter, sinngemäß singen kannst:
(Refrain) „Leidend hat er das Leid getilgt, mein Sohn und mein Gott".

Romanos hat hier nicht nur aus dem Reservoir der zeitgenössischen medizinischen Fachsprache geschöpft, sondern zugleich eine über die ganze Strophe reichende Metapher des heiligen Kreuzes und des Herrn genial adaptiert. Christus ist nicht nur der Arzt, sondern auch der Patient: Es ist *sein* Kreuz, das er in der Art des Narthex als Schiene (Stütze) trägt, und er ist es, der als Leidender das Leid tilgt (*figura etymologica*: πάσχων πάθος ἔλυσεν)[27].

Nach der Beruhigung und Umstimmung Marias, die zu erhoffen war, erklärt Christus die Erlösung der Menschheit als einen Auftrag des Vaters, der ihn gesandt hat, aber auch des Heiligen Geistes, und somit die Inkarnation und Passion Christi als ein Werk der allerheiligsten Dreifaltigkeit (ιδ′ 1–6). Maria möge die Siegesnachricht überall verbreiten: πάσχων πλήττει τὸν μισοῦντα τὸν Ἀδὰμ καὶ νικήσας ἔρχεται (ιδ′ 8–9); der Feind Adams ist natürlich der Teufel.

Maria will jedoch auch in Zukunft von Christus nicht räumlich getrennt sein. Sie zitiert Moses (ungenau nach Numeri 21, 8–9, die eherne Schlange): μέλλεις βλέπειν ἐπὶ ξύλου τὴν ζωήν (ιε′ 8). Auf die stereotype Schulfrage ἡ ζωὴ δὲ τίς ἐστιν; folgt passend der Refrain.

In der vorletzten Strophe (ιϛ′) gibt Christus eine Schilderung des Aufruhrs der Elemente und aller Naturereignisse bei seiner bevorstehenden Kreuzigung.

Zum Abschluß bringt Romanos eine an Christus gerichtete hymnische Strophe der Verherrlichung des Weltschpöpfers, der durch seine Passion die Menschheit erlöst hat. Diese Strophe ist durch und durch von Rhetorik beherrscht.

Die Anrede als Sohn der Jungfrau, Gott der Jungfrau zielt auf die zentrale Bindung der beiden Sänger des Kontakions. Der um das dritte Glied τῆς σοφίας erweiterte Anagrammatismos (σὸν τὸ πάθος, σὸν τὸ βάθος) umfaßt den Kern der Strophe und des ganzen Stückes: Passion und Tiefe der Weisheit, die in den von Christus gesungenen Partien des Kontakions enthalten sind.

Siebenfache Anaphora von σύ zeigt unmißverständlich, an wen dieser Hymnus gerichtet ist.

V. 3 umschreibt die zeitlose Ewigkeit (ὃ ἦς καὶ ὃ ἐγένου),

V. 4 die bewußte Willenstat der menschlichen Erlösung (σὺ παθεῖν θελήσας).

V. 6 σὺ ταύτας (scil. τὰς ἁμαρτίας) νεκρώσας τῇ σφαγῇ σου ... ἔσωσας πάντας; doppelte Antithese, Hyperbaton.

V. 7 Antithese ἐν τῷ πάσχειν καὶ ἐν τῷ μὴ πάσχειν κτλ.

V. 8–9 Asyndeta, Antithese σὺ εἶ θνήσκων, σῴζων· σὺ παρέσχες κτλ.

V. 8–9 τῇ σεμνῇ παρρησίαν – Maria, die zweite Person des Kontakions, steht vor dem letzten Refrain an hervorragender Stelle des ganzen Stückes.

[27] Bei der Interpretation der medizinischen Fachausdrücke war E. Kislinger hilfreich.



Abb. 1 Athos, Dionysiu 587 m, f. 43 r

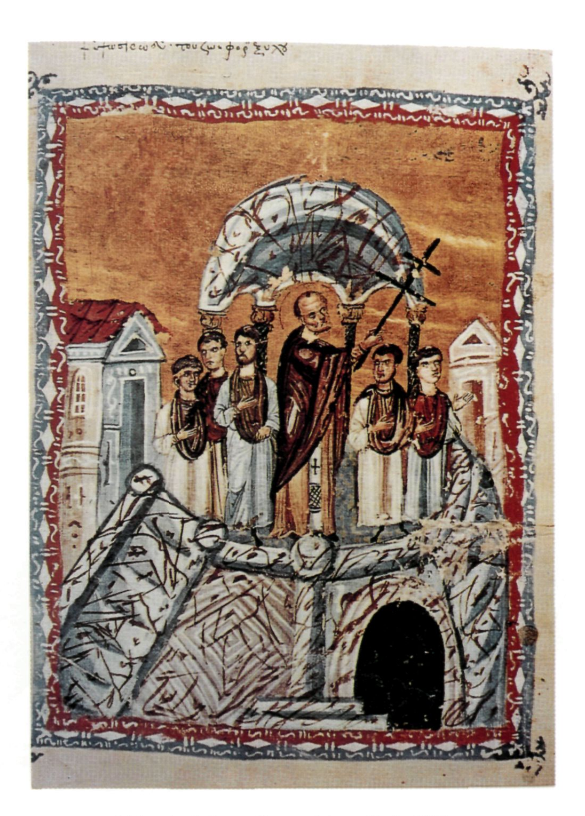


Abb. 2 Athos, Panteleim. 2, f. 189 v.

Abb. 3 Vat.gr. 1613, f. 35r



Abb. 4 Athos, Dionysiu 587m, f. 119v

HUNNENSTURM UND GERMANENFLUT

375 – Der Beginn der Völkerwanderung?*

STEFAN KRAUTSCHICK/BERLIN

τί γὰρ Σωκράτει πρὸς σοφίαν καὶ
Θεμιστοκλεῖ πρὸς δεινότητα
συντελεῖται παρὰ τῶν χρόνων;
(Eunapios, frg. 1,43f. Blockley)

Die Zerstörung der gotischen Herrschaftsbildungen an Schwarzem Meer und unterer Donau, ihre durch den Überfall der verbündeten Hunnen und Alanen verursachte Ausweichbewegung nach Süden und Westen gilt – zumindest der deutschen Geschichtswissenschaft – als „der Beginn der germanischen Völkerwanderung. Dieser Begriff ist insofern irreführend, als Wanderbewegungen aus dem germanischen Ursprungsraum seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. bekannt sind, als die Bastarnen ans Schwarze Meer gelangten."[1] „Der Begriff ‚Völkerwanderung' wird heute oft so verstanden, daß er nicht nur die um 375 infolge des Hunnensturms einsetzenden Völkerbewegungen, sondern schon die seit dem 2. Jh. v. Chr. (Kimbern und Teutonen) sich vollziehenden Wanderungen germanischer Völker einschließt ... Das Konzept ‚Völkerwanderung' mag unpräzise sein, weil sich die Wanderungen seit 375 nicht sauber von den vorherigen abgrenzen lassen; mir scheint es dennoch einen Sinn zu haben, 1. weil mit den Hunnen tatsächlich ein neuer Faktor in das Kräftespiel an den Grenzen des römischen Reiches eintrat, 2. weil die Qualität der wandernden Stämme sich veränderte bzw. im Zuge der Wanderungen neue, organisatorisch stärkere Einheiten entstanden."[2]

---

* Die Anregung zu den folgenden Ausführungen verdanke ich der Dissertation von Ulrich Wanke (s. unten A. 24), der auch die Abfassung in einem ständigen Diskussionsprozeß begleitet hat, aus dem heraus viele Schlußfolgerungen entstanden, viele Hinweise und tatkräftige Unterstützung gab; manche Formulierungen gehen direkt auf seine Wortwahl zurück. Ich danke ihm reichhaltige geistige und flüssige Nahrung.

[1] A. Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284–565 n. Chr. [Handbuch der Altertumswissenschaft III.6] (München 1989) 120.

[2] J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung [Oldenbourg Grundriß der Geschichte IV] (München ³1995) 166; vgl. auch A. Demandt, Der Fall Roms. Die Auflösung des Römischen Reiches im Urteil der Nachwelt (München 1984) 596: „Als auslösender Faktor kommt ... den Hunnen eine gewisse Bedeutung zu. Ihr Erscheinen am Schwarzen Meer war der Anlaß dafür, daß die Westgoten 376 Aufnahme ins Reich suchten und fanden. Insofern haben die Hunnen den Zeitpunkt bestimmt, zu dem die Donaugrenze fiel. Im Rahmen des *persistent hammering* (Finley ... nach Aubin ...) der Germanen, die das Reich in einen dauernden „Belagerungszustand" versetzten (Heichelheim ...), wird man den Hunnen allerdings nur eine momentan verstärkende Wirkung zusprechen können. Sie wurde durch die Germanen sogar noch abgeschwächt, weil diese um 370 den ersten hunnischen Stoß auffingen, der sonst das Imperium getroffen hätte, ... Wenn wir das Auftreten der Hunnen aus dem Kräftespiel wegdenken, ist allenfalls mit einer Verzögerung der politischen Auflösung [*scil.* des Römischen Reiches] zu rechnen. ... Eliminieren wir hingegen die Ger-

Begriff und Metaphern

Geprägt wurde der Begriff (*gentium migrationes*) im 16. Jahrhundert von Wolfgang Lazius und steht i. e. S. auch heute für die Zeit der Herausbildung germanischer Reiche auf römischem Reichsboden. Es scheint, daß die Nennung bei Edward Gibbon 1781 die erste ist, die überhaupt die Zahl 375 in diesem Zusammenhang und zugleich für das Auftreten der Hunnen anführt. Die Übernahme des Datums zu Beginn des 19. Jahrhunderts durch Heinrich Luden und Karl von Rotteck („375 ... Anfang der Völkerwanderung.") und vollends die Verbreitung des ‚Ploetz' („375. Beginn der Völkerwanderung") seit 1863 ließen es in der nationaldeutschen, die Germanen als Ahnen verherrlichenden Geschichtsschreibung zu dem merkbaren Epochendatum werden.[3] In der Antike hat die heutige Epochenbezeichnung keine Entsprechung. Ammianus Marcellinus[4] erschien die römische Niederlage von Adrianopel im Jahr 378 nur mit der von Cannae vergleichbar, von keinem Zeitgenossen wurden die Folgen der Donauüberquerung von Goten und Hunnen allein deswegen als der Anfang vom Ende des Römischen Reiches angesehen, weil von den neuen Mächten eine Übernahme von Staatsgewalt zu erwarten war. Ein vorübergehendes Unheil in der steten Folge nicht abreißender Wellen nordischer Barbareneinfälle in die Mittelmeerwelt konnte die auf Jahrhunderte kultureller Blüte und staatlicher Sicherheit gegründete, neuerdings durch das christliche Dogma mit ewigem Segen versehene imperiale Selbsteinschätzung nicht erschüttern. Ein Untergang des Römischen Reiches war weniger abzusehen als das Jüngste Gericht.[5] Adrianopel war in christlicher Sicht die verdiente Strafe für einen häretischen Kaiser. Eventuell noch praktizierende Heiden sahen hierin nur einen weiteren Wellenschlag unter den vielen anderen, die man seit Cicero[6] hatte in der steten „Barbarenflut" erblicken können. Auch in der Moderne ist dieser Vergleich eher selten: „From the third quarter of the fourth century there appears a new disturbing force, the Huns. Their advent produced panic and turmoil throughout the German tribes. Fleeing before them the Visigoths sought refuge within the empire and the Ostrogoths trekked westward. It was without doubt the pressure of the Huns, direct or indirect, that caused waves of Germanic tribes to flood into Italy under Radagaesus and to sweep over the Rhine a few years later."[7]

Tatsächlich scheinen den römischen Zeitgenossen diesmal die Angriffe der Barbaren wie eine Naturkatastrophe vorgekommen zu sein.[8] Der ursächliche Zusammenhang zwischen dem Überfall der Hunnen auf die Goten und deren Ausweichen in das Römische Reich führten zu der Verwendung des Begriffs ‚Hunnensturm'. Die Beispiele sind zahllos; der Erstling ist unbekannt; „... im Deutschen ist die Verwendung

---

manen, so ist nicht ersichtlich, wer an ihrer Stelle die Auflösung der Reichseinheit hätte erzwingen können."

[3] Einige Ausführungen „Zur Entstehung des Datums 375 für den Beginn der Völkerwanderung" mit den Einzelnachweisen hierzu sollen an anderer Stelle publiziert werden.

[4] XXXI 13,19; Ammianus Marcellinus' Römische Geschichte hier und im folgenden zitiert nach der lat.-dt. Ausgabe von W. Seyfarth, Schriften und Quellen der Alten Welt 21, 4 Bde. (Berlin 4/2 1978).

[5] Demandt, Fall Roms (wie A. 2) 67 ff.

[6] Att. VII 11,3 – ed. (lat.-dt.) H. Kasten, Tusculum (München 2 1976): *fluctus barbariae*.

[7] A. H. M. Jones, The Later Roman Empire, 284–602. A Social, Economic, and Administrative Survey (Oxford 1964; ND. 1973) 1028.

[8] Ammian vergleicht den Andrang der Goten mit einem Vulkanausbruch, ihre Zahl mit der der Sandkörner in der Libyschen Wüste: XXXI 4,6/9.

des Wortes ‚Sturm' für kriegerisches Geschehen so alt, daß Grimms Wörterbuch zweifelt, ob die meteorologische oder die politische Bedeutung die ältere sei."[9] Das Erklärungsmuster zu dem Bild der ‚Sturmflut' zusammenzufassen fällt dann leicht: „Der Hauptstoß der Völkerwanderung traf, bedingt durch die Stoßrichtung der Hunnen, den Westen. Der eigentliche Dammbruch erfolgte zu Beginn des 5. Jahrhunderts: bis zum Jahre 425 ergoß sich eine Sturmflut germanischer Stämme über die westlichen Provinzen."[10] Der Limes konnte nach dem ersten Leck durch den Verlust des Decumatlandes gegen die Alamannen ein Jahrhundert zuvor, nach dem Einsickern von immer mehr Germanen als Kämpfern gegen andere Germanen in das Heer bis in die höchsten Führungspositionen seine Aufgabe als Deich gegen die anbrandende ‚Barbarenflut' nicht mehr erfüllen. Also: „In den allgemeinen Geschichtsdarstellungen beginnt die Epoche ‚Völkerwanderungszeit' im Jahr 375 n. Chr., als die Hunnen das Gotenreich in Südrußland zerschlugen. Die germanische Völkerwanderung begann aber eigentlich schon lange vor der Zeitenwende; sie wurde nur durch das Vordringen der Römer an Rhein und Donau für Jahrhunderte eingedämmt."[11] Die Schleusen haben die Römer zuletzt selbst geöffnet.

Datierung: Ausgangspunkt Adrianopel

Doch: „Das für den Beginn der Völkerwanderung viel zitierte Jahr 375 ist nicht verbürgt."[12] Jeder weiß das, kaum jemand kümmert sich darum.[13] Entweder wird das Jahr nach wie vor als Datum des Hunnensturms oder zeitlich damit zusammenfallender Ereignisse wie häufig dem Tod Ermanarichs – bestenfalls mit einem beschönigenden „ca." – genannt.[14] Oder eine Entscheidung wird vermieden, auch wenn für zeit-

---

[9] A. Demandt, Metaphern für Geschichte. Sprachbilder und Gleichnisse im historisch-politischen Denken (München 1978) 136.

[10] F. G. Maier, Die Verwandlung der Mittelmeerwelt [Fischer Weltgeschichte, 9.] (Frankfurt/M. 1968) 126; vgl. auch Demandt, Metaphern (wie A. 9) 173/175; M. Mączyńska, Die Völkerwanderung. Geschichte einer ruhelosen Epoche im 4. und 5. Jahrhundert (Zürich 1993) 61 überzieht das Bild mit „Sintflut".

[11] W. Menghin, Die Völkerwanderungszeit im Karpatenbecken, in: Germanen, Hunnen und Awaren. Schätze der Völkerwanderungszeit, Ausstellungskatalog hg. v. Dems. u. a. (Nürnberg 1987) 15–26 (hier: 15).

[12] Demandt, Spätantike (wie A. 1) 121 A. 54.

[13] Vgl. B. Scardigli, Conveniunt itaque Gothi Romanique ... (Ein Forschungsbericht über die römisch-gotischen Beziehungen im 4. Jahrhundert n. Chr.: 1950–1975), Romanobarbarica 4 (1979) 255–340.

[14] So z. B. in der Jubiläumsausgabe des Großen Ploetz (Freiburg/Würzburg [29]1981) 291, ohne daß ein Autor für das „Freie Germanien" verantwortlich zeichnet: „*um 375* Das Reich des Ostgotenherrschers *Ermanarich* in Südrußland wird von den Hunnen zerschlagen, deren Westbewegung die als *Völkerwanderung* (im engeren Sinne) bezeichnete Epoche einleitet", H. Wolfram, a. O. 321: „*um 375* Die *Hunnen* und die mit ihnen verbündeten Alanen überschreiten den Don. ... Tod Ermanarichs." bzw. B. Spuler, a.O. 1011: „*375* Ein unter *Attila* und Bleda [*sic!*] stehender Teil der Hunnen schlägt die Ostgoten ..."; noch in den vorhergehenden Auflagen (etwa Würzburg [26]1960) 303/370) stand an dieser Stelle: „Um 375 Beginn der germanischen Völkerwanderung" oder „gegen 375 Einbruch der Hunnen." Brigitte Merta, Zeittafel zur gotischen Geschichte, bei und zu H. Wolfram, Die Goten. Von den Anfängen bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts. Entwurf einer historischen Ethnographie, = ‚Geschichte der Goten' (München [3]1990) 365: „375 Einfall der Hunnen" und „375 Tod Ermanarichs". Wolfram (a.O. 98) selbst: „Nach dem Tode Ermanarichs im Jahre 375 ..." oder Martin, Spätantike[3] (wie A. 2) 35: „Die Hunnen überrennen ... um 375 das

lich zwischen das Auftauchen der Hunnen und die Schlacht bei Adrianopel fallende Vorgänge ohne weitere Begründung zeitliche Ansätze vorgenommen werden; so wird der Angriff der Hunnen und Alanen auf die Ostgoten auch gern – aus Unsicherheit über den tatsächlichen Zeitpunkt – um einiges vor 375 datiert[15] oder auch eine eigene Chronologie entwickelt.[16] Oder aber die Möglichkeit, die Vorgänge chronologisch einzuordnen, wird gänzlich geleugnet: „XXXI 2. Hunnen und Alanen. Ihre Kämpfe sind undatierbar, da Ammian wahrscheinlich auch hier auf frühere Jahre zurückgreift. XXXI 3. Kämpfe der Hunnen gegen die Goten; von ihnen gilt dasselbe. Es hat also gar keine Gewähr, wenn man den Beginn der Völkerwanderung in das Jahr 375 setzt; er kann auch mehrere Jahre früher fallen." So apodiktisch äußert sich Otto Seeck in seinem chronologischen Kommentar zu Ammianus Marcellinus.[17] Wollte man es dennoch versuchen, für die kritischen Punkte des Geschehens ein Zeitraster anhand der relativen Chronologie zu entwerfen, gilt es, den unterschiedlichen Quellen Hinweise auf Ursachen und Wirkung abzugewinnen, die neben dem rein logischen Nacheinander der in den Quellen erwähnten Vorkommnisse durch die Zusammenstellung mit datierbaren Ereignissen das Zeitraster und das nötige Gerüst zur Beurteilung der historischen Bedeutung des Beginns der Völkerwanderung liefern. Dann erspart man sich auch die Beantwortung der eingangs zitierten Frage Eunaps nach der Bedeutung eines Datums.[18] Allerdings sind immer wieder die verschiedensten Argumentationslinien zu diversen häufig diskutierten Fragen zu verfolgen. Hoffentlich geht dabei der chronologische Faden, der hier geknüpft werden soll, nicht verloren. Ammians – weil zeitgenössische und geschlossene – Erzählung hat den Vorzug vor al-

---

Reich der Greutungen ..." bzw. in seiner Zeittafel (303): „375 ... Die Hunnen überrennen die Alanen und Greutungen."

[15] Z. B. von E. Stein, Geschichte des Spätrömischen Reiches von 284 bis 476 n. Chr. I: Vom römischen zum byzantinischen Staate (Wien 1928) 290 („um 370"), E. Kornemann, Geschichte der Spätantike – Teilabdruck aus: Weltgeschichte des Mittelmeerraums, hg. v. H. Bengtson (München 1978) 104 („um das Jahr 370"), E. A. Thompson, The Visigoths in the Time of Ulfila (Oxford 1966) 21 („Appearing in Europe *c.* 370") und wohl auch Demandt, Spätantike (wie A. 1) 491 (s. auch oben A. 2).

[16] Z. B. von R. Pallmann, Die Geschichte der Völkerwanderung von der Gothenbekehrung bis zum Tode Alarichs (Gotha 1863): 370 oder 372 – die Hunnen unter Balamir an den Grenzen Europas (89ff./97); 372 – Kämpfe mit stammverwandten Horden (97); 373 – Krieg mit den Alanen und Tod Ermanarichs (97); Winter 373/374 – Krieg mit den Ostgoten (99); 374 evtl. bis 375 – Ostgoten unter Vinithar-Vithimir und dessen Sohn bzw. Hunimund gegen bzw. mit den Hunnen (97 u. 104f.); 376 – „Völkergedränge an der Donau" (105ff.); oder von A. Nagl, Art. Valens 3), in: RE VII A2 (Stuttgart 1948) 2097–2137 (hier: 2118f.): 371 – Sieg der Hunnen über die Alanen; 373 – Zusammenbruch des Ostgotenreichs; 375 – Kämpfe der Terwingen gegen die Hunnen am Dnjestr; 376 – Selbstmord Ermanarichs, Aufnahmegesuch von Alaviv u. Fritigern sowie (im Frühling o. Herbst) Übergang der Westgoten über die Donau.

[17] O. Seeck, Zur Chronologie und Quellenkritik des Ammianus Marcellinus, Hermes 41 (1906) 481–539 (hier: 526); ihm folgt O. J. Maenchen-Helfen, Die Welt der Hunnen. Eine Analyse ihrer historischen Dimension, dt. (Wien/Köln/Graz 1978) 351 A. 15 (zu 16): „Der Krieg zwischen den Hunnen und den Ostgoten, der üblicherweise auf 375 datiert wird, ist in Wirklichkeit undatierbar".

[18] „Das Nacheinander und Nebeneinander bestimmen heißt die Einzelheiten in Raum und Zeit unterscheiden, heißt nicht bloß sagen, daß sie sind, sondern was sie da sind." (J. G. Droysen, Historik. Vorlesungen über Enzyklopädie und Methodologie der Geschichte, hg. v. R. Hübner (München ^{4}1960) 9).

len anderen Quellen. Aber Ammian war sich selbst der genauen Chronologie der Ereignisse im Barbaricum wohl auch nicht gewiß, zumal er auf Berichte aus erster Hand angewiesen war.[19] Jede kritische Untersuchung hat sich daran zu orientieren, um bei der chronologischen Einordnung zumindest für die eine oder andere der wesentlichen Stationen auf dem Weg nach Adrianopel einen Zeitpunkt bzw. einen engeren Zeitraum wahrscheinlich machen zu können. Das Datum der Schlacht bei Adrianopel steht mit dem 9. August 378 fest,[20] während sich die herrschende Meinung über die Chronologie der Ereignisse vor dem Donauübergang am ehesten mit Ungewißheit zusammenfassen läßt,[21] auch wenn sich in der Sekundärliteratur Äußerungen über die Dauer einzelner Handlungsabläufe,[22] meist aber ohne nähere Begründung, finden. Ungewißheit feststellen, heißt die Forderung nach größerer Gewißheit erheben; vielleicht kommt man diesem Ziel ein wenig näher – als auch der Autor von vornherein anzunehmen geneigt war. Es soll gar nicht verschwiegen werden, daß der Ausgangspunkt der hier dargelegten Überlegungen die sichere Annahme war, daß sich allein zeigen ließe, daß der ‚Hunnensturm' um einiges vor 375 eingesetzt haben muß.[23]

Die Schlacht bei Adrianopel und die militärischen Operationen in ihrem Vorfeld wurden – insbesondere aufgrund der Schilderung bei Ammian – häufig untersucht.[24] So lassen sie sich ebenso wie der Weg des Kaisers Valens relativ eindeutig chronologisch einordnen, zumal auch einige Daten exakt überliefert sind. So ist Valens etwa Mitte[25] bis Ende Juli 378 vor Adrianopel eingetroffen. Für den Anmarsch von Nike

---

[19] So wohl u. a. von Munderich, wie R. F. Kaindl, Wo fand der erste Zusammenstoß zwischen Hunnen und Westgothen statt?, MIÖG 12 (1891) 304–311 (hier: 306) u. später Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 95 zu Recht annehmen; vgl. unten A. 193, 199 u. 275.

[20] Amm. Marc. XXXI 12,10; Sokr. HE IV 38,7 – ed. G. C. Hansen, GCS N.F. 1 (Berlin 1995); Cons. Const. a. 378,2 – ed. Th. Mommsen, MGH AA IX, Chron. Min. I (Berlin 1892; ND. München 1981) 205 ff.

[21] „Die Feinchronologie der Ereignisse zwischen dem Auftauchen der Hunnen und dem Abfall der Goten 377 (Hieron. chron. zu 377; Prosper Tiro zu 377, Chron. Min. I 460) ist ungewiß. Daß die Verhandlungen und die Übernahme 376 erfolgten, ergibt sich aus Orosius VII 33,9f., vgl. 13. Wie lange zuvor die im Barbaricum spielenden Vorgänge stattfanden, ist unklar." (Demandt, Spätantike (wie A. 1) 121 A. 54).

[22] Vgl. A. oben 16 u. unten 36, 90, 104, 222, 268, 291, 293, 319 u. 331.

[23] Vgl. Demandt, Fall Roms (wie A. 2) 217: „Der zeitliche Abstand zwischen dem undatierten Auftauchen der Hunnen und dem Donauübergang der Westgoten ist ... nicht überliefert und dürfte angesichts der Menge des inzwischen Geschehenen mehrere Jahre zuvor anzusetzen sein." u. oben A. 15f.

[24] Hier zu Rate gezogen: W. Judeich, Die Schlacht bei Adrianopel am 9. Aug. 378 n. Chr., Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 6 (1891) 1–21; F. Runkel, Die Schlacht bei Adrianopel, Diss. (Rostock 1903); H. Delbrück, Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte II: Die Germanen (Berlin [3]1921; ND. 1966) 282ff.; N. J. E. Austin, Ammianus' Account of the Adrianople Campaign: Some Strategic Observations, Acta Classica 15 (1972) 77–83; Th. S. Burns, The Battle of Adrianople. A Reconsideration, Historia 22 (1973) 336–345; U. Wanke, Die Gotenkriege des Valens. Studien zu Topographie und Chronologie im unteren Donauraum von 366 bis 378 n. Chr. [Europäische Hochschulschriften, Reihe III: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften CDXII] (Frankfurt a.M./Bern/New York/Paris 1990) 111 ff.

[25] Amm. Marc. XXXI 12,4; Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 132 nach D. Hoffmann, Das spätrömische Bewegungsheer und die Notitia Dignitatum I [Epigraphische Studien VII/1] (Düsseldorf 1969) 446f. u. Nagl, Art. Valens (wie A. 16) 2123 (Aufbruch von Melantias nach Nike (!?), vgl. unten A. 27); zu den Ereignissen Anfang August: Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 198.

wird man ihm und dem römischen Heer etwa einen Monat geben müssen, da er sich erst am 11. Juni 378 von Konstantinopel nach Melantias begab,[26] etwa sechs Tage für den Weg von hier nach Nike benötigte und erst dann von dort hat gegen die Goten aufbrechen können.[27] Gotische Gruppen operierten zu dieser Zeit bei Beroea, Nikopolis, Kabyle und in den Rhodopen.[28] Valens' Ankunft in Konstantinopel ist auf den 30. Mai 378 datiert.[29] Zu dieser Zeit verheerten die Goten Makedonien.[30]

Valens in Antiochia

Wenn die Abreise des Kaisers Valens aus Antiochia von maßgeblicher Seite im März oder im Frühjahr 378 angesetzt wird,[31] so wird dabei offensichtlich auf Quellenangaben zurückgegriffen, die Valens' gesamten Gotenfeldzug vom Aufbruch von Antiochia bis zum Tod bei Adrianopel in chronistischer Manier unter einem Lemma zusammenziehen.[32] Orosius berichtet ganz ähnlich vom Feldzug *quinto decimo imperii*

---

[26] Sokr. HE IV 38,5; Cons. Const. a. 378,2; vgl. Amm. Marc. XXXI 11,1 u. Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 180.

[27] In die erste Hälfte des Juli 378 datiert den Aufbruch von Melantias (Amm. Marc. XXXI 11,2/12,1) L. Schmidt, Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung I: Die Ostgermanen, (München [3]1941; ND. 1969) 408 unter Verweis auf Judeich, Adrianopel (wie A. 24) 9 m. A. 2, der hier den Zeitbedarf für den Weg Melantias–Nike errechnet (vgl. unten A. 36). O. Seeck, Geschichte des Untergangs der antiken Welt V (Berlin 1913) bzw. (Stuttgart o.J.; ca. [2]1920) 470 A. zu 113 (Z. 8), E. A. Thompson, The Historical Work of Ammianus Marcellinus (Cambridge 1947; ND. 1969) 30 u. Demandt, Spätantike (wie A. 1) 122 A. 56 halten diesen zweimaligen Abmarsch des Valens von Melantias für eine Dublette. Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) erweist einerseits (178/180) den frühestmöglichen Ankunftstag (17. 6. 378) von Valens unter Hinweis auf Judeich, a. O. und andererseits (183ff.) eine Verwechslung Ammians von Nike mit Melantias beim zweiten Aufbruch und die hieraus resultierenden Mißverständnisse Judeichs, Adrianopel (wie A. 24) 9ff.

[28] Amm. Marc. XXXI 11,2/5; Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 185.

[29] Sokr. HE IV 38,1; Cons. Const. a. 378,1.

[30] Eunap., frg. 44,1f. – ed. (griech.-engl.) R. C. Blockley, The Fragmentary Classicising Historians of the Later Roman Empire II: Text, Translation and Historiographical Notes [ARCA Classical and Medieval Texts, Papers and Monographs X] (Liverpool 1983) 1ff.; zu den „Operationen im Raum von Nike“ unter Sebastianus (Eunap., frg. 44,4 Blockley u. Amm. Marc. XXXI 11,1ff.), deren Beginn Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 131 auf Anfang Juni ansetzt, vgl. auf jeden Fall Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 180ff., der die Angaben bei Eunap und Zos. IV 23,1f. – ed. (griech.-frz.) F. Paschoud, Budé (Paris 1979) unter Berufung auf Schmidt, Ostgermanen[3] (wie A. 27) 408 A. 2 hintanstellt, wozu Wolframs Datum gut passen könnte.

[31] O. Seeck, Regesten der Kaiser und Päpste für die Jahre 311 bis 476 n. Chr. Vorarbeit zu einer Prosopographie der christlichen Kaiserzeit (Stuttgart 1919; ND. Frankfurt a.M. 1964) 251: März, Jones, Later Roman Empire (wie A. 7) 153: „eventually in the spring of 378“. „Nach Sokrates 4,35 verlässt der Kaiser Antiochia um dieselbe Zeit, als Euzaius, der arianische Bischof von Antiochia, starb, und zwar soll der Tod desselben in das 5. Consulat Valens und 1. Consulat Valentinians gefallen sein. Das wäre aber 376. Dieser grosse Irrthum des Sokrates lässt sich vielleicht dadurch erklären, dass bei ihm eine Verwechslung des ersten gemeinschaftlichen Consulats beider Kaiser mit dem zweiten stattgefunden hat, welches ins Jahr 378 fällt.“ (F. Reiche, Chronologie der letzten 6 Bücher des Ammianus Marcellinus, Diss. (Jena 1889) 75 A. 48 zu 59).

[32] So vor allem Hieron., Chron. 331b – ed. R. Helm, GCS 47 (Berlin [3]1984) u. danach Prosp. Tir., Chron. 1164 – ed. Th. Mommsen, MGH AA IX, Chron. Min. I (Berlin 1892; ND. München 1981) 385ff.

sui anno,[33] das wäre zwischen März 378 und März 379,[34] aber bereits kurz zuvor (VII 33,12) vom Abmarsch aus Antiochia, wie überhaupt auch in fast allen übrigen Quellen ausdrücklich Antiochia für Valens als Ausgangspunkt genannt wird.[35] Auch die wahrscheinlich richtige Berechnung von einem „reichlichen Monat", den Valens zur Bewältigung der Wegstrecke von Antiochia nach Konstantinopel benötigte,[36] bedeutet für sich allein keine Fixierung des tatsächlichen Zeitaufwands. Man erhält damit allerdings einen *terminus ante quem*. Das richtige Datum für Valens' Aufbruch von Antiochia ergibt sich erst durch die Kombination einer kirchenpolitischen Entscheidung mit den militärischen Erfordernissen für den Balkanfeldzug.[37] Die Kirchenhistoriker stellen einmütig und eindeutig den engen zeitlichen und kausalen Zusammenhang von Valens' Aufbruch von Antiochia mit der Aufhebung der Verbannung orthodoxer Bischöfe und Mönche einerseits und der vorhergehenden Invasion der Goten nach Thrakien andererseits her.[38] Selbst wenn das gesehen wurde, wurde

---

[33] VII 33,13.

[34] Vgl. Cons. Const. a. 364,3 u. Chron. Pasch. a. 364,2 – ed. Th. Mommsen, MGH AA IX, Chron. Min. I (Berlin 1892; ND. München 1981) 205ff.

[35] Amm. Marc. XXXI 7,1/11,1; Philostorg. HE IX 17 – ed. J. Bidez/F. Winkelmann, GCS 21 (Berlin ³1981); Sokr. HE IV 37,1; Sozom. HE VI 37,17 – ed. J. Bidez/G. C. Hansen, GCS N.F. 4 (Berlin ²1995); Zos. IV 21,1; Jord., Get. XXVI 138 – ed. Th. Mommsen, MGH, AA V,1 (Berlin 1882; ND. 1961) 53ff.

[36] Judeich, Adrianopel (wie A. 24) 7 (A. 4: 1125 km); Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 179; vgl. auch unten A. 45 u. 98ff.

[37] Diese Kombination nehmen, soweit ich sehe, nur vor zum einen Stein, Geschichte I (wie A. 15) 285f. („Gratian ... dürfte sich ... bemüht haben, seinen Oheim zur Abkehr von dessen arianischer Kirchenpolitik zu bewegen; wenigstens berief Valens Ende 377 einen Teil der von ihm verbannten Nicäner zurück und amnestierte auch viele zu den Bergwerken veruteilte Mönche. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Maßnahme in Zusammenhang mit den Verhandlungen erfolgte, in denen Valens unmittelbar vorher die militärische Hilfe seines Neffen erbeten und erhalten hatte. Dieser Hilfe bedurfte der Kaiser des Ostens notwendig gegen den furchtbaren äußeren Feind, dessen Tummelplatz seit einiger Zeit die thrazische Diözese geworden war."), der dann allerdings den zeitlichen Zusammenhang mit Valens' Aufbruch nicht herstellt und überhaupt kein Datum hierfür nennt, zum anderen K. K. Klein, Kaiser Valens vor Adrianopel (378 n. Chr.). Der Gotenaufstand und die Religionspolitik des Kaisers, Südostforschungen 15 (1956) 53–69, der aber wiederum nach Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 407, der sich wieder auf die Berechnung von Judeich, Adrianopel (wie A. 24) 7 stützt, den falschen Schluß zieht: „Da er am 30. Mai 378 in Konstantinopel eintraf, muß er Antiochien um den Beginn des Monats verlassen haben" (55) und so Valens' Aufbruch auf Ende April/Anfang Mai 378 ansetzt, u. neuerdings vor allem R. Snee, Valens' Recall of the Nicene Exiles and Anti-Arian Propaganda. GRBS 26 (1985) 395–419 (vgl. unten A. 43).

[38] Hieron., Chron. 331 a–b: ... *Gothi funduntur in Thracia. Valens de Antiochia exire conpulsus sera paenitentia nostros de exiliis revocat.* (wortgleich Prosp. Tir., Chron. 1163f.); Rufin. HE II 13 – ed. Migne, PL 21 (Paris 1878) 461ff.: ... *Gothorum gens ... se Thracias infudit ... Tum vero Valentis bella quae ecclesiis inferebat, in hostem coepta converti seraque poenitentia episcopos et presbyteros relaxari exiliis, ac de metallis resolvi monachos iubet.*; Oros. VII 33,10–12 – ed. K. Zangemeister, CSEL 5 (Wien 1882; ND. Hildesheim 1967): ... *Gothi ... per Thraciam sese ... fuderunt. Valens egressus de Antiochia cum ultima infelicis belli sorte traheretur, sera peccati maximi paenitentia stimulatus episcopos ceterosque sanctos revocari de exiliis imperavit.*; Sokr. HE IV 35,1–3: ... καὶ πάντα τὰ περὶ Θράκην ἀνέτρεπον. Ταῦτα οὕτως ἐπιγενόμενα εἰς γνῶσιν ἐλθόντα τοῦ Οὐάλεντος τοῦ εἰς ἐξορίαν πέμπειν τοὺς φρονοῦντας τὸ ὁμοούσιον ἀφίστη αὐτόν· ἐν θορύβῳ γὰρ γενόμενος εὐθὺς ἐκ τῆς Ἀντιοχείας ἐπὶ τὴν Κωνσταντινούπολιν ἦλθεν· διὸ καὶ ὁ κατ' αὐτὴν Χριστιανικὸς ἐλώφησε πόλεμος. Sozom. HE VI 37,15–17: ... οἱ Γότθοι ... τοὺς Θρᾷκας ἐκακούργουν ...

dieses ‚Restitutionsedikt‘ des Valens aber fälschlich mit dem ‚Toleranzgesetz‘ Gratians, das dieser bald nach der Schlacht bei Adrianopel in Sirmium und in Restauration orthodoxer Kirchenpolitik erließ,[39] in Zusammenhang gebracht.[40] Die ersten Orthodoxen trafen aber bereits Ende des Jahres 377 wieder in ihren Gemeinden ein, nämlich am 27. 12. 377:[41] „... undoubtedly Jerome“ – die anderen Kirchenhistoriker sollte man hinzufügen[42] – „did not mean to date the recall to the precise moment of Valens’ departure ... The Edessans returned in late December of 377. Even if there was quite rapid communication of the recall, at the very least two months would have been needed to effect their return. ... September or October of 377 would be the latest date one can assume for Valens’ issuance of the rescripts.“[43] Also hat Valens sich vielleicht schon im Oktober, bestimmt aber im November oder Dezember auf den Weg nach Konstantinopel gemacht. Es gibt für diese Zeit keinen Nachweis mehr für

---

σφαλεὶς δὲ τῆς ἐλπίδος καταλιπὼν τὴν Ἀντιόχειαν σπουδῇ εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν ἀφίκετο· ἡνίκα δὴ ὁ κατὰ τῶν ἑτέρως αὐτῷ χριστιανιζόντων διωγμὸς ἀνακωχὴν ἔσχεν ...; vgl. auch unten A. 41.

[39] Vgl. Sokr. HE V 2,1; Sozom. HE VII 1,3; Theodor. HE V 2 – ed. L. Parmentier/F. Scheidweiler, GCS 44 (Berlin 1954) u. Seeck, Regesten (wie A. 31) 250 sowie H. Leppin, Von Constantin dem Großen zu Theodosius II. Das christliche Kaisertum bei den Kirchenhistorikern Socrates, Sozomenus und Theodoret [Hypomnemata CX] (Göttingen 1996) 97f.

[40] Klein, Valens (wie A. 37) 55f.; obwohl er die richtigen Argumente bereits nach G. Rauschen, Jahrbücher der christlichen Kirche unter dem Kaiser Theodosius. Versuch einer Erneuerung der Annales ecclesiastici des Baronius für die Jahre 378–395 (Freiburg i. Br. 1897) 29 m. A. 6 (vgl. aber auch 35f.) u. H. Lietzmann, Geschichte der alten Kirche IV: Die Zeit der Kirchenväter (Berlin 1944) 22 anführt, also vor Augen hat, muß er das entscheidende Quellenzeugnis (vgl. unten A. 41) wegdiskutieren. Zur Begründung führt Klein, Valens (wie A. 37) 56 auch den Widerstandsakt des Terentius gegen die Religionspolitik des Valens (Theodor. HE IV 32) an; wie er richtig betont, spielt dieser Vorgang vor dem Aufbruch des Valens aus Antiochia. Theodor. HE IV 31 erwähnt direkt vor diesem Bericht das Hilfeersuchen des Valens an Gratian, das – wie hier (nach A. 47) gesagt – bereits 377 ergangen sein muß. Wider jeden Sinnzusammenhang setzt Klein, a.O. 63 Valens’ ‚Restitutionsedikt‘ erst nach dessen Aufbruch von Konstantinopel an, nur weil er es mit der Rehabilitation des Traianus verbindet. Davon ist aber in keiner Quelle die Rede! Auch wen Klein, a.O. 56f. richtig liegt, die Ursache für Valens’ Ungnade gegenüber Traianus nach Theod. HE IV 33 (vgl. Amm. Marc. XXXI 11,1) in dessen religiöser Opposition kurz nach Valens’ Ankunft in Konstantinopel zu sehen, gibt der Zusammenhang für die Datierung des Edikts nichts her, da gerade Theodoret es überhaupt nicht erwähnt.

[41] Chron. Edess. 33 – ed. L. Hallier, Untersuchungen über die Edessenische Chronik mit dem syrischen Text und einer Übersetzung [Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur IX] (Leipzig 1892/93); der Hg. (Hallier, a.O. 102) täuscht sich aber – ähnlich wie Klein, Valens (wie A. 37) 55 (vgl. oben A. 40) – in der Bezugnahme der Rückkehr der orthodoxen Geistlichen nach Edessa auf das ‚Toleranzedikt‘ Gratians, obwohl er selbst eine weitere Quelle vorweist, die richtig die Erlaubnis zur Rückkehr Valens zuweist: s. Seeck, Regesten (wie A. 31) 249. Gratians ‚Toleranzedikt‘ vom September 378 ist jedenfalls auch für andere Datierungen in diesem Zusammenhang nicht zu gebrauchen: Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 354 A. 76 (zu 25).

[42] Vgl. oben A. 39.

[43] Snee, Valens’ Recall (wie A. 37) 402 m. A. 37, die weitere Rückkehrer benennt (397 m. A. 10/12), trotz Zugrundelegung des falschen Datums für Valens’ Aufbruch von Antiochia (Frühling 378), aber unter Berücksichtigung der Rückkehr des Bischofs von Alexandria, Petros, noch zu Valens’ Lebzeiten und des Zeitbedarfs für den Rückweg der Exilierten; trotz des Hinweises auf Snee wieder falsch: R. Lorenz, Das vierte Jahrhundert (Der Osten) [Die Kirche in ihrer Geschichte I/C2, hg. v. K. D. Schmidt/E. Wolf] (Göttingen 1992) 191.

einen Aufenthalt Valens' in Antiochia; zwischen April 377 und dem Abmarsch ist nur noch die Aufhebung der Verbannung der orthodoxen Geistlichen etwa in den November/Dezember 377 zu verlegen.[44] Wie generell in seinen letzten Jahren ist Valens auch bis August für das Jahr 377 – wenn überhaupt, dann – in Antiochia oder Hierapolis am Euphrat und vor allem durch die Datierungen unter Reskripten bezeugt.[45] Es bleibe dahingestellt, ob Valens' Kehrtwendung in seiner Kirchenpolitik auf Verhandlungen mit Gratian im Zusammenhang mit dessen Bereitschaft zu militärischer Hilfeleistung gegen die Goten auf dem Balkan zurückging;[46] da aber Gratian im Februar 378 bereits im Aufbruch von Trier begriffen war[47] und tatsächlich nach dem 20. April aufbrach,[48] muß schon 377 Valens' Hilfeersuchen ergangen, also auch der Entschluß zum persönlichen Erscheinen auf diesem Kriegsschauplatz gefallen sein. Die Kontakte zwischen Gratian und Ambrosius von Mailand müssen für die Chrono-

[44] Seeck, Regesten (wie A. 31) 251, der Valens' Aufbruch von Antiochia im März 378 ansetzt (vgl. oben A. 31/41).

[45] Seeck, a.O. 239ff.; Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 179; Nagl, Art. Valens (wie A. 16) 2115ff., die ihn allerdings (2121f.; vgl. auch unten A. 64) zwischen April 377 und Mai 378 dreimal zwischen Antiochia bzw. Hierapolis und Konstantinopel hin- und herreisen läßt und diese Reisen geschickt zwischen die Daten der zu Antiochia gegebenen Gesetze legt (vgl. Seeck, a.O. 249; hier zeigt sich auch, daß Valens' beide Reskripte *ad Modestum ppo* vom 20. Oktober und 2. November ohne Ortsangabe sind!). So macht Nagl aus zwei Erwähnungen der einen Reise Antiochia–Konstantinopel (Amm. Marc. XXXI 7,1: *ipse Antiochia protinus egressurus*; u. XXXI 11,1: *Valens tandem excitus Antiochia longitudine viarum emensa venit Constantinopolim*) allein eine zweimalige. Aus dem letzten Ammian-Zitat läßt sich auch schließen, daß Valens keineswegs auf dem von Judeich, Adrianopel (wie A. 24) 7 (vgl. oben A. 36f.) errechneten kürzesten und auf schnellstem Weg von Antiochia nach Konstantinopel kam. Zudem hatte Valens zur Zeit seines Aufbruchs mit einem Aufstand der Sarazenen unter Mavia zu kämpfen (Sokr. HE IV 36: Ἀναχωρήσαντος δὲ τῆς Ἀντιοχείας...; Rufin. HE XI 6; Sozom. HE VI 38; Theod. HE IV 23); vgl. Glen W. Bowersock, Mavia, Queen of the Saracens, in: Studien zur Antiken Sozialgeschichte. Festschrift Friedrich Vittinghoff, hg. v. W. Eck/H. Galsterer/H. Wolff, = Kölner Historische Abhandlungen 28 (1980) 477ff. (hier: 486f.), der aber diesen Aufbrauch – wie üblich (vgl. oben A. 31) – „in spring 378“ datiert.

[46] Wie Stein, Geschichte I (wie A. 15) 285f. (s. oben A. 37) meint; das Hilfeersuchen an Gratian erging wohl schon im Frühjahr 377 (s. unten A. 58). Möglicherweise stellte Valens zu dieser Zeit auch die Verfolgung der ‚Mitverschwörer' des Theodorus ein; so ist wohl Lib., Or. I 179 – ed. R. Förster, Opera. Orationes, 4 Bde., Teubner (Leipzig 1903–1907; ND. Hildesheim 1963) zu verstehen: καὶ τὰ μὲν περὶ τὴν πυρὰν ἐκείνην ἐλελωφήκει τῆς Θρᾴκης ἐφ' ἑαυτὴν τὸν ἄρχοντα καλούσης, Σκυθῶν ἅπαντα πλὴν τειχῶν κατασυρόντων, γενομένης δὲ τῆς μεγάλης μάχης καὶ τοῦ πολλοῦ φόνου καὶ πεσόντος ἐν μέσῳ τοῦ προθυμίᾳ μᾶλλον ἢ τέχνῃ συμβαλόντος ἔρχεται Ῥωμαίοις ὕπαρχος ἐν ὑπάρχου σχήματι τῇδε φαινόμενος, ἀρέσκοντα Ῥωμαίοις οὕτω ποιήσειν ἡγούμενος. Vgl. Reiche, Chronologie (wie A. 31) 56 u. Nagl, Art. Valens (wie A. 16) 2113 nach G. R. Sievers, Das Leben des Libanius (Berlin 1868; ND. Amsterdam 1969) 148; s. auch Amm. Marc. XXXI 1,3: *miserabiles umbrae paulo ante in negotio Theodori caesorum* u. Zos. IV 13,2f.

[47] Amm. Marc. XXXI 10,3ff. (*Februario mense*); Seeck, Chronologie (wie A. 17) 527; Ders., Untergang V (wie A. 27) 111/469f. A. (zu Z. 34); Ders., Regesten (wie A. 31) 250; Demandt, Spätantike (wie A. 1) 122; Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 175f. m. A. 3; abweichend nur Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 131: Winter 377 auf 378.

[48] Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 24 m. A. 63 (353), der – aufgrund von Amm. XXXI 10,20 u. 11,6 u. Seeck, Regesten (wie A. 31) 250 – den Weg Gratians nach seinem Alamannensieg (Ende April/Anfang Mai) ab etwa Anfang Juni über Felix Arbor, Lauriacum und Bononia (Ende Juni/Anfang Juli) nach Sirmium und Castra Martis (Mitte Juli) rekonstruiert.

logie des gesamten Jahres 378 allerdings außer Acht gelassen werden. Denn die Hinweise von Ambrosius auf die Situation in den Provinzen an der Donaugrenze,[49] die u. a. aufgrund einer Widmung an Kaiser Gratian auf den Spätsommer 378 datiert und als Argument entsprechend im falschen chronologischen Zusammenhang verwendet wurden,[50] beziehen sich nach neueren Ergebnissen doch eher auf die Lage im Jahr 380.[51] Überhaupt werden Formulierungen aus dem einen oder anderen religiösen Sermon von Ambrosius gern für diese spezifische historische Situation in Anspruch genommen;[52] zu bedenken ist, daß Werke des Ambrosius auch nach der jeweiligen Einschätzung der historischen Situation datiert werden, diese Datierung insofern also nicht im Zirkelschluß für eine chronologische Einordnung der geschilderten Lage herangezogen werden kann.

In einer ähnlich plötzlichen Kehrtwendung seiner Außenpolitik verzichtete Valens im Frühjahr 377 auf den seit 376 geplanten Feldzug nach Persien und wandte sich den Problemen auf dem Balkan zu. „Im Frühjahr 377 entschloß sich Valens, selbst einzugreifen."[53] Das ist der von Valens geplante Zeitpunkt für den Beginn des Persienfeldzugs;[54] der beabsichtigte Feldzugstermin gibt aber für das Datum des Friedensschlusses nichts her. Die heidnischen Quellen nennen als Grund für den überraschenden Friedensschluß – an jeweils derselben Stelle, an der die Kirchenhistoriker den Zwang zum Kirchenfrieden damit begründen, – eindeutig Berichte über die Entwicklung auf dem Balkan und erwähnen als Anlaß insbesondere, daß sich die Goten in Thrakien festzusetzen begannen.[55] Diesen Schritt der Goten Fritigerns scheinen die

---

[49] In den ersten beiden Büchern von *De fide* – ed. O. Faller, Opera VIII, CSEL 78 (Wien 1962); insbes. II 16,140: *Nonne de Thraciae partibus per ripensem Daciam et Mysiam omnemque Valeriam Pannoniorum totum illum limitem sacrilegis pariter vocibus et barbaricis motibus audivimus inhorrentem?*

[50] J.-R. Palanque, Saint Ambrose et l'Empire romain. Contribution a l'histoire des rapports de l'église et de l'état à la fin du quatrième siècle (Paris 1933) 50ff./459f./498ff. u. F. H. Dudden, The Life and Times of St. Ambrose (Oxford 1935) 189f./698f.; vgl. L. Várady, Das letzte Jahrhundert Pannoniens (376–476) (Amsterdam 1969) 33 u. noch einmal Ders., Pannonica. Ergänzende Notizen zum letzten Jahrhundert Pannoniens, Bonner Jahrbücher 190 (1990) 175–200 (hier: 177); Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) f. u. Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 39.

[51] G. Gottlieb, Ambrosius von Mailand und Kaiser Gratian [Hypomnemata XL] (Göttingen 1973) 48f. (zusammenfassend).

[52] S. Palanque, Saint Ambrose (wie A. 50) 57f./439/449ff./499f./530f.; Dudden, St. Ambrose (wie A. 50) 681/692f. zu *De Noe* und den in diesem Zusammenhang häufig zitierten Worten des Ambrosius in Exp. sec. Luc. X 10 – ed. K. Schenkl, Opera IV, CSEL 32 (Prag/Wien/Leipzig 1902): *Chuni in Halanos, Halani in Gothos, Gothi in Taifalos et Sarmatas insurrexerunt, nos quoque in Illyrico exules patriae Gothorum exilia fecerunt et nondum est finis.* Vgl. Demandt, Spätantike (wie A. 1) 121, Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 82 u. Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 17.

[53] Demandt, Spätantike (wie A. 1) 122.

[54] Amm. Marc. XXX 2,6 (*mollita hieme*); Reiche, Chronologie (wie A. 31) 57f., G. Koehler, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Valens (364–378), Diss. (Jena 1925) 91f. u. B. Stallknecht, Untersuchungen zur römischen Außenpolitik in der Spätantike (306–395 n. Chr.), Diss. (Bonn 1967) 126 A. 69 (zu 65) nach Norman H. Baynes, Rome and Armenia in the Fourth Century, in: Eastern Historical Review 25 (1910) 625ff. (hier: 641) sowie B. Gutmann, Studien zur römischen Außenpolitik in der Spätantike (364–395 n. Chr.) [Habelts Dissertationsdrucke, R. Alte Geschichte XXXI] (Bonn 1991) 188.

[55] Amm. Marc. XXX 2,8; XXI 7,1; Eunap., frg. 42,78f. Blockley; Zos. IV 21,1; vgl. auch oben A. 38.

Chroniken zum Jahr 377 zu verzeichnen.[56] Voraussetzung für die Konzentration der militärischen Kräfte des Ostkaisers auf dem Kriegsschauplatz Balkan war Ruhe an der Grenze in Mesopotamien. Wenn Valens seit Frühjahr 376 den Feldzug gegen Persien für das Frühjahr 377 vorbereitete, sich jedoch Mitte 376 wieder auf intensivere Verhandlungen einließ und um den Jahreswechsel 376 auf 377 Victor zu den abschließenden Verhandlungen über Armenien erneut nach Persien schickte,[57] muß aber der formale Friedensschluß hernach erfolgt sein. Erst nach Abschluß des Friedens konnte in der Sicherheit, den Rücken frei zu haben, und wohl noch im Frühjahr bis Sommer 377 die Entscheidung fallen, die römischen Truppen auf den Balkan zu verlegen, Traianus und Profuturus mit aus Armenien abgezogenen Truppen dorthin zu schicken.[58] Die Angaben in den Quellen, daß der Aufbruch relativ schnell nach den bedrohlichen Nachrichten aus Thrakien erfolgte,[59] dienten wohl eher der Dramatisierung, Ammian[60] drückt zudem nur eine Absicht aus, Jordanes[61] ist überaus vage. Man wird keine absolute Gleichzeitigkeit ansetzen, vielmehr ein chronologisches Nacheinander logisch erschließen müssen. Augenscheinlich war auch diesmal der Feldzugsbeginn auf das Frühjahr – 378 – terminiert; die nötigen logistischen Vorbereitungen und der Wechsel des Kriegsschauplatzes mochten den Zeitplan vorgeben. Aber die Goten hielten sich nicht an ihn; so folgten im Spätsommer 377 die Schlacht *ad Salices*[62] und zu Herbstanfang 377 die Befestigung der Balkanpässe gegen die vordringenden Goten durch die Römer.[63] Daß Valens zu dieser Zeit nicht in der Nähe,

---

[56] Hieron., Chron. 331 a (Prosp. Tir. 1163 so gut wie gleichlautend, allerdings unter 378); Cons. Const. a. 377; Cassiod., Chron. 1127 – ed. Th. Mommsen, MGH AA XI, Chron. Min. II (Berlin 1894; ND. München 1981) 120 ff. (ebenfalls fast wörtlich nach Hieronymus) u. Chron. Gall. 510 – ed. Th. Mommsen, MGH AA IX, Chron. Min. I (Berlin 1892; ND. München 1981) 629 ff. (allerdings um ein Regierungsjahr des Valens zu früh; vgl. unten A. 72 ff.).

[57] Amm. Marc. XXX 2,6 ff.; 7,1; Koehler, Valens (wie A. 54) 92; E. K. Chrysos, Some Aspects of Roman-Persian Legal Relations, Kleronomia 8 (1976) 1–48 (hier: 39 f.); R. C. Blockley, The Division of Armenia between the Romans and the Persians at the end of the fourth century A.D., Historia 36 (1987) 222–234 (hier: 227 f.).

[58] Amm. Marc. XXXI 7,2; Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 147 f. u. 168 verbindet zeitlich richtig den Verhandlungsauftrag an Victor, die Entsendung der beiden Heerführer (Frühjahr 377) und das Hilfeersuchen an Gratian miteinander, fälschlich allerdings auch mit Valens' Aufbruch aus Antiochia (vgl. oben A. 40).

[59] Sokr. HE IV 35,3: εὐθὺς; Sozom. HE VI 37,17: σπουδῇ; Zos. IV 21,1: διαδραμὼν.

[60] XXXI 7,1 (*protinus egressurus*).

[61] Get. XXVI 138 (*mox*).

[62] Amm. Marc. XXXI 7,5 ff.; Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 406, Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 129 u. Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 158 (Demandt, Spätantike (wie A. 1) 122 nur: 377; Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 21: Rückzug der Römer hinter den Haemus im Sommer 377).

[63] Amm. Marc. XXXI 8,1 (XXXI 8,2: *haec Gratiano quater et Merobaude consulibus agebantur anno in autumnum vergente.*); Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 165; die folgenden Ereignisse etwa bis Amm. Marc. XXXI 8,4 im Herbst 377 (E. A. Thompson, A history of Attila and the Huns (Oxford 1948; ND. Westport/Connecticut 1975) 25), auf jeden Fall aber Amm. Marc. XXXI 10,1 (*Haec autumno vergente in hiemem...*) vor Winterbeginn (Reiche, Chronologie (wie A. 31) 59 u. Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 131 (vgl. Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 170) gegen Austin, Adrianople (wie A. 24) 79); vgl. zu Amm. Marc. XXXI 9,3 auch C. Patsch, Beiträge zur Völkerkunde von Südeuropa III: Die Völkerbewegung an der unteren Donau in der Zeit von Diokletian bis Heraklius – 1. Teil: Bis zur Abwanderung der Goten und Taifalen aus Transdanuvien [Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien, Phil.-hist. Kl. CCVIII,2] (Wien/Leipzig 1928) 63, der

also auch nicht im Oktober 377 in Konstantinopel ist,[64] ergibt sich aus den Schilderungen bei Ammian. Trotz allem erscheint die zweite Jahreshälfte 377 bis zum Aufbruch des Kaisers aus Antiochia seltsam ereignisarm.

Themistios' Rede

Der von Valens aus der gleichen Motivation heraus wie der Friedensschluß mit den Persern verkündete Kirchenfrieden mit den Orthodoxen fällt in diese Zwischenzeit. Denn auch sein religiöses Einlenken geht wohl auf eine längere Bedenkzeit zurück, da man es mit dem Toleranzappell gegenüber Andersgläubigen in Verbindung bringen kann,[65] den Themistios ihm in einer Rede vortrug, als er dem – nunmehr – *senior Augustus* die Beileidsbekundungen des konstantinopolitanischen Senats aus Anlaß des Todes seines Bruders und Mitkaisers Valentinian[66] – dann also Anfang 376 – nach Antiochia überbrachte; zu diesem Zeitpunkt waren noch keine Goten mit dem Anliegen, ins Reich aufgenommen zu werden, an der Donau erschienen. Die Rede ist nicht erhalten. Die unter Them., Or. XII firmierende lateinische Fassung wurde als Fälschung des Andreas Dudith aus dem 16. Jahrhundert erwiesen, die der Or. V nachgebildet wurde.[67] Gleichwohl wurde sie gehalten: Sokrates und – wohl ihm folgend – Sozomenos geben ihren Inhalt wieder, woraus Dudith schöpfen konnte, und setzen sie beide zeitlich unmittelbar vor die Aufnahme der Goten ins Reich,[68] woraus auf ein Datum Anfang 376 zu schließen ist.[69] Themistios begab sich wohl mit einem Auftrag von Valens zu Gratian nach Trier, von wo aus er wohl im Mai/Juni 376 nach Rom reiste, weil er ihm dort – wohl zum zehnjährigen Jubiläum seines Regierungsantritts – einen Panegyrikus (Or. XIII) halten sollte.[70] Aus dem Wortlaut der Rede scheint aber hervorzugehen, daß Themistios Rom zu dieser Zeit möglicherweise gar nicht besucht hat, und auch andere Gründe sprechen dafür, sie schon im Sommer 376 anzusetzen;[71] sie wäre dann mit der Donauüberquerung der Goten annähernd gleichzeitig,

---

allerdings alle Ereignisse bei Ammian zwischen XXXI 8,1 und 9,5 einfach in dieses Jahr datiert, und zu Amm. Marc. XXXI 8,9 (Gefecht bei Dibaltum; s. hierzu Reiche u. Wanke, je a.O.) Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 407: Ende 377.

[64] So Nagl, Art. Valens (wie A. 16) 2121 u. danach Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 148 m. A. 16; bei Seeck, Regesten (wie A. 31) 249 steht gar nichts davon; vgl. oben A. 45.

[65] Demandt, Spätantike (wie A. 1) 118: „Themistios hatte Valens sogar zum Frieden mit den Orthodoxen bewegen können (Socr. IV 32)." Vgl. auch Snee, Valens' Recall (wie A. 37) 416f.

[66] In Brigetio/Pannonien am 17. 11. 375 (Cons. Const. a. 375,2); seine Leiche langte aber erst am 28. 12. 376 (Cons. Const. a. 376,2) in Konstantinopel an und wurde am 21. 2. 382 (Cons. Const. a. 382,1) bestattet.

[67] R. Förster, Andreas Dudith und die zwölfte Rede des Themistios, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik 6 (1900) 74–93 (bes. 87f.).

[68] Sokr. HE IV 32,3ff.; Sozom. HE VI 36,6f.

[69] Vgl. O. Seeck, Die Briefe des Libanius – zeitlich geordnet [Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur N.F. XV] (Leipzig 1906) 302f. u. H. Scholze, De Temporibus Librorum Themistii, Diss. (Göttingen 1911) 43ff. (insbes. 45).

[70] S. Seeck, Briefe des Libanius (wie A. 69) 303; Scholze, Themistius (wie A. 69) 45ff. (fälschlich 377); Seeck, Regesten (wie A. 31) 248.

[71] Werner Portmann habe ich Dank zu sagen, daß er mir bereits vor Drucklegung Einsicht gewährte in das Manuskript der Einleitung zur 13. Rede für die von ihm gemeinsam mit Hartmut Leppin besorgte, jetzt erschienene Themistios-Übersetzung: Staatsreden [Bibliothek der griechi-

da sie von Themistios ganz offensichtlich in Unkenntnis dieses Ereignisses gehalten wurde.[72]

Die Chroniken

Die Chroniken helfen trotz des der Gattung innewohnenden Zwangs, Ereignisse einem bestimmten Jahr zuzuweisen, nicht weiter. Zwar lassen sie deutlich werden, daß sich die Vorgänge zwischen der Aufnahme der Goten und der Schlacht bei Adrianopel auf drei Jahre verteilen, doch gerade hinsichtlich der kriegerischen Auseinandersetzungen in Thrakien, die zum Eingreifen des Ostkaisers auf dem Balkan führten, sind sie sich nicht ganz einig. So datiert Hieronymos den Zusammenbruch der Goten gegenüber den anstürmenden Hunnen, den Übergang über die Donau und den Gotenaufstand mit Olympiadenjahr 289,1 und dem 13. Regierungsjahr des Valens ins Jahr 377 (Chron. 330 h), den Krieg in Thrakien mit Valens' Regierungsjahren in die Jahre 377 bis 379 (Chron. 331 a/c), allein den Aufbruch des Valens von Antiochia nach seinem 14. Regierungsjahr auf 378 (Chron. 331 b) und die Schlacht bei Adrianopel, obwohl die Randglosse (Chron. 331 d) die Synchronologie mit der Angabe des Jahres 1131 a. u. c. weiter verunsichert, wohl nach dem 15. Regierungsjahr des Valens auf das Jahr 379 unserer Zeitrechnung (Chron. 331 c). Die Hieronymos folgenden Orosius (VII 33,10) nach dem 13. Regierungsjahr des Valens (VII 33,9) und Prosper Tiro (1161) nach der ihm eigenen Datierungsweise nach Christi Tod (390 = 28 n. Chr.) und mit der Konsulatsangabe (1159) datieren den Zusammenbruch der Goten, die Überquerung der Donau durch die Westgoten und den Gotenaufstand auf 377, Orosius (VII 33,12 ff.) den Feldzug des Valens und die Schlacht bei Adrianopel mit dem 15. Regierungsjahr des Valens in das Jahr 379 und Prosper Tiro (1164 f.) Valens' Aufbruch von Antiochia, die Auseinandersetzungen in Thrakien, den Feldzug des Valens und die Schlacht bei Adrianopel mit dem 351. Jahr n. Chr. Tod und dem Konsulat ins Jahr 378 unserer Zeitrechnung. Dabei ist zu beachten, daß Hieronymos und Orosius mit der Angabe der Regierungsjahre von Valentinian und Valens von den tatsächlichen und üblichen Daten abweichen; dies ergibt sich aus den Synchronologien bei Hieronymos zwischen dem Ärenjahr 2390 n. Abr. Geb. und dem 10. Regierungsjahr von Valentinian und Valens und jeweils zu Kapitelbeginn bei Orosius zwischen den Jahren a. u. c. und den Regierungsantritten von Kaisern.[73] Daß also Hieronymos und – ihn konsequenterweise noch verschlimmbessernd – Orosius mit den Regierungsjahren von Valentinian und Valens ein Jahr im Vergleich zu anderen Angaben und unserer Zeitrechnung hinterherhinken, liegt daran, daß Hieronymos unter dem 1. Regierungsjahr Jovians, das nach seiner Synchronologie dem 2380. Jahr n. Abr. Geb. entspricht (Chron. 325 e), vom Regierungsantritt Valentinians und Valens' berichtet, aber erst ab dem nächsten Kalenderjahr – für ihn das Olympiadenjahr 286,1 (Chron. 326) – deren Regierungsjahre zählt. Die *Chronica Gallica* (509–511) scheinen Hieronymos und Orosius, ihnen im Wortlaut annähernd folgend, korrigieren zu

---

schen Literatur XLVI] (Stuttgart 1998), wo darauf – entgegen Seecks Schlußfolgerung – hingewiesen wird.

[72] H. F. Bouchery, Contribution à l'étude de la chronologie des discours de Thémistius, L'Antiquité Classique 5 (1936) 191–208 (hier: 197 f.); er datiert den Donauübergang aber – wie durchaus üblich (vgl. unten A. 84 ff.) – in den Herbst 376!

[73] Hieron., Chron. 329 d; Oros. VII 32,1 u. 33,1 (Jahre a. u. c. 1118 bzw. 1128 (= 365 bzw. 375 n. Chr.) u. die Regierungsantritte von Valentinian und Valens).

wollen, indem sie zwar die Regierungsjahrzählung für Valens nach Hieronymos beibehalten, aber für den Zusammenbruch der Goten und den Übergang über die Donau das 12., für den Gotenaufstand das 13. und für die Schlacht bei Adrianopel das 14. Regierungsjahr angeben. Isidor von Sevilla[74] zieht unter Valens' 14. Regierungsjahr die Ereignisse nach Hieronymos und Orosius zusammen. Die einzigen – annähernd mit der heute geltenden Chronologie übereinstimmenden – Daten bieten nach den Konsulatsangaben die *Consularia Constantinopolitana*.[75] Cassiodor liefert die Bestätigung.[76] Im Kontext mit dem Bericht Ammians verbleibt als Zeitpunkt für Valens' Marschbefehl zum Balkanfeldzug nur das Frühjahr 377, da der Aufstand der Goten und die Kämpfe in Thrakien und Moesien auf die Auseinandersetzungen in und um Marcianopel während der Winterruhe folgten.[77] Sofern sie die Aufnahme der Goten ins Reich verzeichnen, bringen die Chroniken sie sinnvollerweise in einen direkten kausalen Zusammenhang mit deren Vertreibung durch die Hunnen, damit wohl aber auch die Chronologie etwas durcheinander; denn dem Wortlaut nach scheinen sie beide Ereignisse zuweilen sogar im selben Jahr – 376 oder 377 – anzusetzen.[78] Klar wird nur aus dem eindeutig überlieferten Datum der Schlacht bei Adrianopel, die den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen hat, daß die Westgoten Fritigerns 376 ins Reich aufgenommen wurden.[79] Der Übergang der Westgoten über die Donau dürfte bereits im Mai/Juni 376 erfolgt sein; das ergibt sich aus der Behinderung durch ein Donauhochwasser.[80] Ammian benennt hier nämlich selbst die Ursache

---

[74] HG 9 – ed. Th. Mommsen, MGH AA XI, Chron. Min. II (Berlin 1894; ND. München 1981) 267 ff.

[75] Cons. Const. a. 376,1 (Zusammenbruch der Goten u. Donauüberquerung), 377,1/2 (Gotenaufstand) u. 378,2 (Schlacht bei Adrianopel).

[76] Cassiod., Chron. 1127 (Gotenaufstand in Thrakien nach der Konsulatsdatierung (1125) 377) u. 1129 (Schlacht bei Adrianopel nach der Konsulatsangabe (1128) 378).

[77] Seeck, Untergang V (wie A. 27) 467 f. A. zu 104 (Z. 14) u. Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 134 nach Amm. Marc. XXXI 6,1 (vgl. unten A. 113); Cons. Const. a. 377,1, Hieron., Chron. 330 h, Prosp. Tir. 1161 u. Cassiod., Chron. 1127 geben den Gotenaufstand unter 377! Zu dem Aufstand der Goten, den Kämpfen in Thrakien und Mösien und der Schlacht vor Marcianopel (Amm. Marc. XXXI 5,8 f.; Eunap., frg. 42,59 ff. Blockley; Jord., Get. XXVI 137) s. auch Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 405 u. Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 128: Anfang 377.

[78] Cons Const. a. 376,1: *His conss. victi et expulsi sunt Gothi a gente Unnorum et suscepti sunt in Romania...*; Chron. Gall. 509: *XII Valentis expulsi Gothi ab Hunnis a Valente in Thracia suscepti sunt.*; Hieron., Chron. 330 h: *Gens Hunnorum Gothos vastat. Qui a Romanis sine armorum depositione suscepti...*; Oros. VII 33,10; *siquidem gens Hunorum ... repentina rabie percita exarsit in Gothos eosque passim conturbatos ab antiquis sedibus expulit. Gothi transito Danuvio fugientes, a Valente ... suscepti ...*; Isid. HG 9: *... anno XIIII Imperii Valentis Gothi ... ab Hunis cum rege suo Athanarico expulsi sunt transitoque Danuvio...* usw.

[79] Zu den Datumsangaben s. oben A. 20; entgegen der Äußerung von Demandt, Spätantike (wie A. 1) 121 A. 54 (s. oben A. 21) ergibt sich nur aus Cons. Const. a. 376,1 eindeutig (vgl. oben A. 75), daß sich die Übernahme der Westgoten ins Reich im Jahr 376 abspielte.

[80] Amm. Marc. XXXI 4,5; Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 121 f. nach Runkel, Adrianopel (wie A. 24) 7 (Frühjahr); Seeck, Untergang V (wie A. 27) 466 A. zu 100 (Z. 1) hatte mit Verweis auf die gleiche Stelle bei Ammian für den Herbst plädiert, da dieser hier nicht die Schneeschmelze erwähnt, und „die Regen des Spätherbstes" für das von Ammian erwähnte, die Stromüberquerung der Goten erschwerende Hochwasser verantwortlich gemacht. Patsch, Beiträge III (wie A. 63) 62, Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 258 (mit Verweis auf Cons. Const. a. 376,1!), Jones, Later Roman Empire (wie A. 7) 152 f., D. Claude, Geschichte der Westgoten (Stuttgart 1970) 14, Demandt,

für das Hochwasser: *imbrium crebritate*. Der Antike war ein im Normalfall über alle Jahreszeiten relativ gleichmäßiger Wasserstand der Donau bekannt,[81] und für Südosteuropa sind noch heute ein kurzer und niederschlagsreicher Frühling und ein langanhaltender und trockener Herbst charakteristisch.[82] Der Wasserstand hat sein „Jahresmaximum im Frühsommer durch Schneeschmelze in den Hochalpen. Da in den Sommermonaten die Höchstwerte der Niederschläge hinzukommen, treten in dieser Zeit die gewöhnlichen Hochwässer auf. ... Die Verschiedenheit der Flußregime im Gesamtgebiet der D. – unterschiedliche Schneeschmelzen und unterschiedliches Eintreten längerer Starkregen – wirkt sich im ganzen ausgleichend auf ihre Hochwässer aus; diese können freilich abschnittsweise – als Taufluten im Winter und Frühjahr, als Regenfluten im Sommer und Herbst – zu allen Jahreszeiten auftreten. Am gefährlichsten sind plötzliche, mit längeren Starkregen verbundene Taufluten."[83] Zuweilen bezieht man sich auch auf das Winterquartier der Goten unter Suerid und Colias;[84] diese waren aber eben nicht mit den Westgoten Fritigerns, sondern *longe ante suscepti*.[85] Gleichgültig, wo sie Ende 376 die Winterquartiere bezogen, um dann aus der Nähe der Terwingen Fritigerns entfernt zu werden, steht der Rückgriff Ammians auf jeden Fall zeitlich nach seinem Bericht über das Gastmahl in Marcianopel, wo sich eben auch diese Belagerung Anfang 377 abgespielt haben dürfte.[86] Es folgt die Ausbreitung der Goten in Thrakien.

Die Zeitlücke im Bericht Ammians zwischen dem Übergang und den Ereignissen in Marcianopel kann „nicht zu einem Argument für einen Übergang im Herbst gemacht werden."[87] Und selbstverständlich können die gotischen Unterhändler auch nicht erst

---

Spätantike (wie A. 1) 121 u. Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 82/125 übernehmen Seecks Angabe; Klein, Valens (wie A. 37) 55 (mit Verweis auf Eunap., frg. 42?): Spätsommer.

[81] So etwa Hdt. IV 50,2ff. – ed. (griech.-dt.) J. Feix, Tusculum, 2 Bde. (München 1963) u. Sen., Nat. IVa 1,1f. – ed. A. Gercke, Opera quae supersunt II, Teubner (Leipzig 1907).

[82] E. Neef, Das Gesicht der Erde. Nachschlagewerk der physischen Geographie (Frankfurt/M. ⁵1981) 103.

[83] H. Jäger, Art. Donau, in: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde VI (Berlin/New York ²1986) 7–14 (hier: 11f.).

[84] Amm. Marc. XXXI 6,1; Seeck, Untergang V (wie A. 27) 466 A. zu 100 (Z. 1) u. Jones, Later Roman Empire (wie A. 7) 152f.

[85] H. Vetters, Sueridus und Colias (Zu Ammianus Marcellinus XXXI 6), in: Antidoron Michaeli Abramić septuagenario oblatum a collegis et amicis II, Vjesnik za arheologiju i historiju dalmatinsku 56/59,2 (Split 1954–57) 127–130 (hier: 129; gegen K. K. Klein, Zur Vorgeschichte der Schlacht von Adrianopel (Der Aufruhr des Sueridus und Colias, Ammian. Marc. XXXI 6), Anzeiger für die Altertumswissenschaft 4 (1951) 189–192) u. danach Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 77 m. A. 17; vgl. auch Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 398 f. A. 63 (zu 75), der auf A. Schwarcz, Reichsangehörige Personen gotischer Herkunft, Prosopographische Studien, masch. Diss. (Wien 1984) 109f., aber noch an nämlicher Stelle in der 1. Aufl. (wie unten A. 276) 71 A. 63 auf Vetters' Aufsatz verweist.

[86] Amm. Marc. XXXI 6,1 (*et curare apud Hadrianopolim* [auch m. E. zu emendieren in: *Marcianopolim*] *hiberna dispositi ... verum imperatoris litteris repente perlatis quibus transire iussi sunt in Hellespontum ...*) u. 6,3f.; vgl. oben A. 77, Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 137ff. u. zu den beiden Daten Demandt, Spätantike (wie A. 1) 122 A. 56; Stallknecht, Außenpolitik (wie A. 54) 127 A. 69 (zu 65) täuscht sich darin, daß die gotischen Truppen unter Suerid und Colias zum Feldzug gegen Persien befohlen wurden, und folglich mit seiner Datierung in den Herbst 376.

[87] Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 122; zu der Frage, was in dieser Zeit geschah, s. unten A. 91f.

im Frühsommer 376 nach Antiochia zu Valens geschickt worden sein, im Sommer 376 noch „Zehntausende von Westgoten am Nordufer der Donau" gelagert haben und erst im Herbst dort die Erlaubnis zum Übersetzen aus Antiochia eingetroffen sein.[88] Zu beachten ist, daß fast alle Quellen – Chroniken, allgemeine und Kirchengeschichten – direkt vor der Nachricht über den ‚Hunnensturm' vom Tod Valentinians und allenfalls die Erhebung seines gleichnamigen minderjährigen Sohnes berichten.[89] Mit einer eindeutigen Datumsangabe wird unter 375 kein einschlägiges Ereignis verzeichnet. Die einzig mögliche Schlußfolgerung ist, daß alle antiken Autoren gleichermaßen im Anschluß an den Tod Valentinians bei bester Gelegenheit die Berichte über die Ereignisse vom ‚Hunnensturm' bis zur Aufnahme ins Reich mehr oder weniger kurz zusammenfaßten.

Der Donauübergang

Die Donauüberquerung selbst dürfte einige Wochen in Anspruch genommen haben.[90] Der in den bisherigen Darstellungen zeitlich meist direkt auf den Stromübergang folgende und als Ursache für den gotischen Aufstand genommene verbrecherische Menschenhandel der römischen Grenzoffiziere wurde noch nicht hinsichtlich der offensichtlichen chronologischen Unstimmigkeiten zwischen Eunap und Ammian aufge-

---

[88] Wie Demandt, Spätantike (wie A. 1) 121, Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 21, Thompson, Attila (wie A. 63) 24 bzw. Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 82 entsprechend Seecks Argumentation (s. oben A. 80) versuchen, die Aufeinanderfolge der Ereignisse chronologisch festzulegen.

[89] Vgl. Hieron., Chron. 329 h mit 330 h – 330 a–g vornehmlich kirchliche Angelegenheiten, darunter 330 b Valens' – offensichtlich nach seinem Aufbruch von Antiochia aufgehobenes (vgl. oben A. 37ff. u. Demandt, Spätantike (wie A. 1) 122) – Gesetz über den Militärdienst von Mönchen, 330 c Tod des älteren Theodosius, des Vaters des gleichnamigen, späteren Kaisers Anfang 376 (vgl. Demandt, Spätantike (wie A. 1) 125 m. A. 3) sowie 330 f der chronologisch eindeutig falsch eingeordnete Sieg Gratians über die Alamannen bei Argentaria (vgl. Amm. Marc. XXXI 10,5 ff.); Amm. Marc. XXX 6,6 u. XXX 7–10 (Nachruf auf den verstorbenen Kaiser) mit dem direkt folgenden Kapitel XXXI; Rufin. HE II 12 mit II 13; Oros. VII 32,14 f. mit VII 33,9 ff. – auch dazwischen, wie bei Hieronymos, das Gesetz über den Kriegsdienst von Mönchen (33,1), der Tod des älteren Theodosius (33,7) u. Gratians Sieg bei Argentaria (33,8); Philostorg. HE IX 16 mit IX 17; Sokr. HE IV 31 mit IV 33 – Kap. 32 enthält den Bericht über die Toleranzrede des Themistios (vgl. oben A. 67 ff.); Sozom. HE VI 36,4 f. mit VI 37,2 ff. – VI 36,6 f.–37,1 ebenfalls nur der Bericht über die Rede des Themistios; Prosp. Tir. 1155 mit 1161–1156 (Valens' Gesetz über den Kriegsdienst von Mönchen), 1158 (Fotinus) u. 1160 (Gratians Sieg bei Argentaria) nach Hieronymos; Zos. IV 17 u. 19 mit IV 20,3 ff. – 20,1 f. ein kurzer Bericht über von den Isauriern verursachte Unruhen (s. auch Eunap. frg. 43,4 Blockley u. dessen A. 97 (141) hierzu), die nach Paschoud (371 f. A. 141 (zu 280 f.) seiner Zosimus-Ausgabe) aber in das Jahr 367 gehören (vgl. Amm. Marc. XXVII 9,6 ff.); genügend Zeit wäre allerdings auch im letzten Vierteljahr 377: vgl. oben A. 43 f.); und zuletzt Cons. Const. a. 375,2–3 mit dem direkt folgenden a. 376,1.

[90] Das ist der ‚goldene Mittelweg' zwischen „einige Tage" (Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 126) und „Monate" (Schmidt, Ostgermanen[3] (wie A. 27) 403). Schmidt macht diese Angabe allerdings zum Nachweis dafür, daß Eunaps Angabe (frg. 42,5 Blockley) von annähernd 200 000 „wehrhaften Männern" – nach den Erörterungen von Delbrück, Kriegskunst II[3] (wie A. 24) 289 ff. u. Runkel, Adrianopel (wie A. 24) 4 ff. hochgerechnet auf 1 Million Menschen – „ganz unglaubhaft" ist; die bei Schmidt folgende Schätzung – „8000 Krieger oder 40 000 Menschen" (vgl. aber auch D. Hoffmann, Das spätrömische Bewegungsheer und die Notitia Dignitatum II [Epigraphische Studien VII/2 (Düsseldorf 1970)] 194 A. 300 zu Ders., Bewegungsheer I (wie A. 25) 466) – führt zu der oben gegebenen Dauer.

griffen. Während Eunap die Schilderung der ‚Leidenschaften und Gelüste' römischer Offiziere direkt dem Befehl zur Aufnahme der Barbaren folgen und den Übergang fast als Handel um das Verbleiben der Waffen in gotischen Händen erscheinen läßt, erwähnt Ammian die ‚niederträchtigen Geschäfte' erst nach dem Übergang an zwei Stellen im Zusammenhang mit dem Lebensmittelmangel bei den Goten.[91] Man wird der Chronologie Ammians den Vorzug gegenüber der Eunaps geben müssen, da dessen Fragment insgesamt den Eindruck macht, daß er die Vorgänge ziemlich summarisch wiedergibt.[92] Die den Westgoten doch versprochene Ansiedlung scheiterte dann aber an der Korruption unter den römischen Beamten an der Grenze,[93] aber „la possibilità che le operazioni siano state iniziate non potrà essere esclusa senz'altro."[94] Auch aus den Nachrichten über die Ermordung von Goten im römischen Militärdienst auf Veranlassung des *magister militum* Julius kurz nach der Schlacht von Adrianopel und ihrer Verwechslung mit den Geiseln ergibt sich, daß damals wohl auch gotische Rekruten ins römische Heer eingegliedert wurden.[95] Dies alles, die Ver-

---

[91] Eunap., frg. 42,26ff., Blockley: ὁ μὲν γὰρ βασιλεὺς ἐξ Ἀντιοχείας ἐπέτρεπεν αὐτοῖς τὴν ἀχρεῖον ἡλικίαν πρῶτον ὑποδεξαμένοις καὶ παραπέμψασιν εἰς τὴν Ῥωμαικὴν ἐπικράτειαν καὶ ταύτην ἐς ὁμηρείαν ἀσφαλῶς κατέχουσιν ἐπιστῆναι ταῖς ὄχθαις, καὶ μὴ πρότερον τοὺς μαχίμους δέξασθαι διαβαίνοντας μηδὲ τὰ πλοῖα παρασχεῖν ἐς τὴν περαίωσιν, εἰ μὴ τὰ ὅπλα καταθέμενοι γυμνοὶ διαβαίνοιεν. οἱ δὲ ταῦτα ἐπιτραπέντες, ὁ μὲν ἐκ τῶν διαβεβηκότων ἤρα παιδαρίου τινὸς λευκοῦ καὶ χαρίεντος τὴν ὄψιν, ὁ δὲ ἥλω ἐκ γυναικὸς εὐπροσώπου τῶν αἰχμαλώτων, ὃς δὲ ἦν αἰχμάλωτος ὑπὸ παρθένου, τοὺς δὲ τὸ μέγεθος κατεῖχε τῶν δώρων τά τε λινᾶ ὑφάσματα καὶ τὸ τῶν στρωμάτων ἐπ' ἀμφότερα θυσανοειδές· ἕκαστος δὲ ἁπλῶς αὐτῶν ὑπελάμβανε καὶ τὴν οἰκίαν καταπλήσειν οἰκετῶν καὶ τὰ χωρία βοηλατῶν καὶ τὴν ἐρωτικὴν λύσσαν τῆς περὶ ταῦτα ἐξουσίας. νικηθέντες δὲ ὑπὸ τούτων νίκην αἰσχίστην καὶ παρανομωτάτην, ὥσπερ τινὰς εὐεργέτας καὶ σωτῆρας παλαιοὺς μετὰ τῶν ὅπλων ἐδέξαντο. Die – soweit wird man Eunap trotz Oros. VII 33,10 (*a Valente sine ulla foederis pactione suscepti*) Glauben schenken müssen – von Valens bei der Übernahme ins Reich gemachten Bedingungen nahmen Lupicinus und Konsorten hiernach zum Vorwand für ihre ‚miesen Geschäfte': Amm. Marc. XXXI 4,11: *cum traductu barbari victus inopia vexarentur, turpe commercium duces invissimi cogitarunt* ... u. XXXI 5,1: *At vero Thervingi iam dudum transire permissi prope ripas etiam tum vagabantur duplici impedimento astricti, quod ducum dissimulatione perniciosa nec victui congruis sunt adiuti et tenebantur consulto nefandis nundinandi commerciis.* Zwischen beiden Passagen steht der Bericht von den Bemühungen der Ostgoten und Athanarichs, ebenfalls Aufnahme im Reich zu finden (XXXI 4,12f.): Athanarich zog sich dann aber nach *Caucalanda* zurück (XXXI 4,13; Patsch, Beiträge III (wie A. 63) 64 datiert dies einfach auf 376).

[92] Sowohl bei Eunap (frg. 42,41ff. Blockley) wie bei Ammian (XXXI 5,2) folgt dem Bericht von den ‚miesen Geschäften' der Römer der Vertragsbruch der Goten, bei Ammian (XXXI 5,2f.) noch der erzwungene Abzug der Goten – in Richtung auf Marcianopel (?) – und die Donauüberquerung der Greutungen. Eunap (frg. 42,45ff. Blockley) knüpft daran seine ‚klimatische' Erklärung für die Zunahme der Goten diesseits der Donau.

[93] Amm. Marc. XXXI 4,5: *proinde permissu imperatoris transeundi Danubium copiam colendique adepti Thraciae partes transfretabantur*...; XXXI 4,8: ... *quibus et alimenta pro tempore et subigendos agros tribui statuerat imperator.* Sokr. HE IV 34,3: ἀφορίζει οὖν αὐτοῖς τὰ μέρη τῆς Θρᾴκης...; Jord., Get. XXV 133: *ipsi quoque ... Danubio transmeantes Daciam ripensem, Moesiam Thraciasque permisso principis insederunt.*

[94] M. Cesa, 376–382: Romani e Barbari sul Danubio, Studi urbinati/B3 57 (1984) 63–99 (Zitat: 74 A. 34); vgl. hierzu jetzt auch J. Ulrich, Barbarische Gesellschaftsstruktur und römische Außenpolitik zu Beginn der Völkerwanderung. Ein Versuch zu den Westgoten 365–377 [Habelts Dissertationsdrucke, R. Alte Geschichte XL] (Bonn 1995) 145ff.

[95] Amm. Marc. XXXI 16,8 (*Gothos antea susceptos dispersosque per varias civitates et castra*)

teilung der vergeiselten oder versklavten Goten teils königlicher Herkunft über die Provinzen[96] und das Aufbegehren der Goten gegen diese Behandlung füllen das halbe bis dreiviertel Jahr bis zu den Ereignissen von Marcianopel recht gut.[97] Voraussetzung für die Donauüberquerung war die Erlaubnis des Kaisers; erst nach ihrem Eintreffen konnte die Transportfrage geklärt und mußte wohl die Donauflotte hierfür bereitgestellt werden.[98] Um das kaiserliche Einverständnis zu erlangen und den römischen Grenzkommandanten zu übermitteln, war eine Hin- und Herreise zwischen *Durostorum*, dem wahrscheinlichen Übergangsort, und Antiochia, dem Aufenthaltsort des Kaisers,[99] erforderlich. Es wurde auch nicht allein der schnellste Weg der Nachrichtenübermittlung genutzt. Mit dem *cursus publicus* waren durch Eilboten im Schnitt bestenfalls Geschwindigkeiten von 150 km/d zu erreichen,[100] der Weg von Antiochia nach Konstantinopel bei einer „Rekordfahrt" innerhalb von sechs Tagen zu bewältigen.[101] Auf diesem Weg dürften die Meldungen der Grenzkommandeure zu Valens in etwa zwei Wochen gelangt sein, denen nach Ammian, der hier augenscheinlich aus der Sicht der Stadt Antiochia schreibt, Gerüchte dorthin vorausgeeilt waren, die dann durch die Ankunft der gotischen Gesandten bestätigt wurden.[102] Es ging

---

u. Zos. IV 26; s. St. Elbern, Das Gotenmassaker in Kleinasien (278 n. Chr.), Hermes 115 (1987) 99–106 (bes.: 104).

[96] Eunap., frg. 42,26–29 Blockley: ὁ μὲν γὰρ βασιλεὺς ἐξ Ἀντιοχείας ἐπέτρεπεν αὐτοῖς τὴν ἀχρεῖον ἡλικίαν πρῶτον ὑποδεξαμένοις καὶ παραπέμψασιν εἰς τὴν Ῥωμαικὴν ἐπικράτειαν καὶ ταύτην ἐς ὁμηρείαν ἀσφαλῶς κατέχουσιν ἐπιστῆναι ταῖς ὄχθαις ... u. 45–49 Blockley: Ἡ μὲν γὰρ ἄχρηστος ἡλικία προλαβοῦσα κατὰ τὴν διάβασιν μετὰ βαθείας σπουδῆς καὶ φροντίδος τῶν ταῦτα βεβουλευμένων εἰς τὰ ἔθνη κατεχεῖτο καὶ διεσπείρετο. οἰκέται δὲ καὶ γυναῖκες καὶ παῖδες ἐκείνων, οἱ μὲν βασιλικὰ παράσημα ἔχοντες, τὰς δὲ ἣν ἁβροτέρας ὁρᾶν ἢ κατὰ αἰχμάλωτον. Amm. Marc. XXXI 4,12: ... *et, quantos undique insatiabilitas colligere potuit canes, pro singulis dederunt mancipiis, inter quae ducti sunt optimatum propinqui.* (vgl. auch Oros. VII 33,11, Zos. IV 20,6 u. Jord., Get. XXVI 134 f.).

[97] Patsch, Beiträge III (wie A. 63) 63 datiert die auf die Repressalien römischer Befehlshaber folgende Unruhe unter den Goten und die folgende Konzentration römischer Truppen (Amm. Marc. XXXI 5,2: ... *et Lupicinus, ne iam deficerent, pertimescens eos admotis militibus adigebat ocius proficisci.*) – allerdings ohne nähere Begründung – auf Ende 376.

[98] Von einer Erlaubnis des Kaisers sprechen ausdrücklich: Amm. Marc. XXXI 4,5 (*permissu imperatoris*), Eunap., frg. 42,20 Blockley (ἐκ βασιλέως ἐπιτραπῆναι) u. Jord., Get. XXV 135 (*permisso principis*); *suscepti* haben: Hieron., Chron. 330h, Cons. Const. a. 376,1 u. 377,1 u. Prosp. Tir. 1161 sowie Oros. VII 33,10 (s. oben A. 78), der darüber hinaus – ebenso wie Eunap., frg. 42,14/26 f., Sokr. HE IV 34,2 f. u. Zos. IV 20,6 u. 26,2 – die Entscheidung ausdrücklich auf Valens persönlich zurückführt. Von der Flotte (vgl. R. Grosse, Römische Militärgeschichte von Gallienus bis zum Beginn der byzantinischen Themenverfassung (Berlin 1920) 73 ff. u. Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 122 m. A. 45) ist zwar nirgends ausdrücklich die Rede, aber die Goten überquerten die Donau *navibus ratibusque et cavatis arborum alveis*; dafür sorgten *diversi, qui cum vehiculis plebem transferant truculentam* (Amm. Marc. XXXI 4,5).

[99] Zur *communis opinio* hinsichtlich des Übergangsorts *Durostorum* s. Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 117 (m. A. 18) ff., dem man aus der weiteren hier angeführten Literatur noch einige hinzufügen könnte, zu Antiochia oben A. 35, 38 u. 43 f.

[100] W. H. Groß, Art. Cursus publicus, in: Der Kleine Pauly I, hg. v. K. Ziegler/W. Sontheimer (München 1975; ND. 1979) 1346/47 (hier: 1347).

[101] Lib., Or. XXXI 15; vgl. Sievers, Libanius (wie A. 46) 247 u. W. Riepl, Das Nachrichtenwesen des Altertums mit besonderer Rücksicht auf die Römer (Leipzig/Berlin 1913; ND. Hildesheim/New York 1972) 200.

[102] Amm. Marc. XXXI 4,2: *dum aguntur haec in externis, novos maioresque solitis casus versare*

nämlich eine gotische Gesandtschaft nach Antiochia.[103] Für eine solche Gesandtschaft, die auf den *cursus publicus* zurückgreifen konnte, kann man eine erhöhte Reisegeschwindigkeit annehmen: Sie brauchte „more than a month",[104] also etwa einen bis anderthalb Monate, denn die Wegstrecke zwischen beiden Orten beträgt ziemlich genau das anderthalbfache derjenigen von Antiochia nach Konstantinopel, und dieselbe Zeit für die Rückkehr.[105] In Antiochia wurde auch im kaiserlichen Consistorium intensiv über das Ob und Wie verhandelt.[106] Man wird kaum fehlgehen, wenn man für den Ablauf aller dieser Vorgänge insgesamt gut vier Monate ansetzt. Es verbleibt also im Jahr 376 kaum die Zeit etwa für den Zug der Goten an die Donau. Allenfalls kann man auf die Ankunft der Westgoten dort spätestens um die Jahreswende 375/376 schließen.[107]

Die bisherigen Erwägungen scheinen das Datum 375 für den ‚Beginn der Völkerwanderung' zu bestätigen. Man sollte aus den zusammenfassenden Darstellungen und der schnellen Aufeinanderfolge der Vorgänge in den Quellen aber nicht nur erschließen, daß er genau im Jahr zuvor oder aber zu einem nicht näher festlegbaren Zeitpunkt irgendwann vorher gelegen haben muß. Bei dem Versuch, die mögliche Zeit weiter einzuengen, kann man jedenfalls Ammian als *Terminus post quem* das Ende von Valens' erstem Gotenkrieg entnehmen, das einige Zeit (*dudum*) zurücklag, als Athanarich von der Niederlage der Ostgoten gegen die Hunnen erfuhr.[108] Man kann über den Zeitraum streiten, den Ammian mit *dudum* beschreiben will, bei seinem Zeitgenossen Symmachus kann dieses Wort auch durchaus ‚vor mehreren Jahren' bedeuten;[109] vor allem aber macht die Textpassage ganz deutlich, daß der Zeitpunkt zu dem Athanarich vom Zusammenbruch des Ostgotenreichs erfuhr, nach dem Frieden von *Noviodunum* liegen muß. Der Friedensschluß auf der Donau fällt „in die späten Sommermonate" des Jahres 369.[110]

---

gentes arctoas rumores terribiles diffuderunt: ...; XXXI 4,4: *verum pubescente fide gestorum, cui robur adventus gentilium addiderat legatorum...*; vgl. unten A. 217.

[103] Amm. Marc. XXXI 4,1: *Itaque duce Alavivo ripas occupavere Danubii missisque oratoribus ad Valentem...*; XXXI 4,4: *adventus gentilium ... legatorum.*

[104] P. Heather, Goths and Romans 332–489 (Oxford 1991) 135.

[105] Vgl. oben A. 36 u. Riepl, Nachrichtenwesen (wie A. 101) 201 f. sowie im allgemeinen: F. Millar, Emperors, Frontiers and Foreign Relations. 31 B.C. to A.D. 378, Britannia 13 (1982) 1–23 (insbes.: 9 ff.).

[106] Eunap., frg. 42,12 ff. Blockley (ἐν τῷ βασιλικῷ συλλόγῳ); vgl. auch Amm. Marc. XXXI 4,4, Gutmann, Außenpolitik (wie A. 54) 135 ff. u. Stallknecht, Außenpolitik (wie A. 54) 66 u. dazu 127 A. 79, der doch auch Eunap hätte lesen sollen, sowie Millar, Frontiers (wie A. 105) 7 („... these decisions were taken by the Emperor in person."), 11 u. 21.

[107] Es geben nur – mit „Frühjahr" – Runkel, Adrianopel (wie A. 24) 3 u. eben – mit „Herbst 376" – Seeck, Untergang V (wie A. 27) 99 f. sowie nach diesem Patsch, Beiträge III (wie A. 63) 62 u. Thompson, Visigoths (wie A. 15) 22 – gemäß der oben (A. 80) wiedergegebenen zeitlichen Ansetzung des Hochwassers – Zeitpunkte für die Ankunft der Westgoten unter Alaviv an der Donau. Stein, Geschichte I (wie A. 15) 290 u. Claude, Westgoten (wie A. 80) 14 nennen einfach das Jahr 376, S. unten bei A. 247 f.

[108] Amm. Marc. XXXI 3,4: *harc ita praeter spem accidisse doctus Athanaricus, Thervingorum iudex, in quem, ut ante relatum est, ob auxilia missa Procopio dudum Valens commoverat signa, ...*

[109] W. Hartke, Geschichte und Politik im spätantiken Rom. Untersuchungen über die Scriptores Historiae Augustae [Klio Beiheft XLV bzw. N.F. XXXII] (Wiesbaden 1940; ND. Aalen 1962) 90.

[110] Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 106 m. A. 96 nach Them., Or. X 203, 14/16 f. – ed.

Christenverfolgungen

Noch im Jahr des Friedensschlusses startete Athanarich unter den Westgoten eine erneute Christenverfolgung.[111] Sie hielt mindestens bis 372 an, da der hlg. Saba sein Martyrium durch Ertränken im Fluß Musaeus, einem Nebenfluß des Sereth, dem heutigen Buzau in Rumänien, am 12. April 372 erlitt.[112] Die Überführung seiner Gebeine nach Kappadokien durch Junius Soranus[113] findet allem Anschein nach einen Niederschlag auch im Briefwechsel Basilius' d. Gr.: Ein Brief (Ep. 155) ermuntert den ungenannten Adressaten, in dem allgemein Soranus gesehen wird, Märtyrerreliquien in ihre Heimat zu schicken.[114] Ein weiterer Brief (Ep. 164), in den Handschriften adressiert an Ascholius, nach einer Handschriftenklasse: den Bischof von Thessalonike, enthält die Danksagung an den Autor nach Eingang eines Berichts über ein Martyrium im Barbaricum – wie es die Passio S. Sabae ist; der nächstfolgende Brief mit gleicher Adresse bestätigt das Eintreffen der Reliquien.[115] Daraus geht nicht nur hervor, daß die seit den Maurinern übliche Bezugnahme auf die Passio S. Sabae und also die Inanspruchnahme des Soranus als Adressat von Ep. 155 berechtigt ist, sondern auch, daß das Martyrium selbst zur Zeit des letzten Briefes noch nicht sehr lange zurück- und Basilius die Passio S. Sabae vorlag. Zur Datierung der beiden oben erwähnten Briefe an den ‚Bischof' Ascholius muß ein früherer herangezogen werden, der noch an den Mönch und Presbyter Ascholius gerichtet ist, so daß Ascholius inzwischen Bischof von Thessalonike geworden wäre, und in dem auf den Tod des hlg. Athanasius Bezug genommen wird, der am 2. 5. 373 verstarb.[116] Diese zwei Briefe

---

G. Downey/H. Schenkl/A. F. Norman, Teubner, 3 Bde. (Leipzig 1965/70/74): βασιλεύς ... ἐφ' ἡλίῳ στὰς ἐπὶ τῆς νεώς, ἡνίκα μάλιστα ἑαυτοῦ φλογωδέστερος ἦν; Patsch, Beiträge III (wie A. 63) 54, Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 233 u. Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 77 sagen: September, K. K. Klein, Der Friedensschluß von Noviodunum, Anzeiger für die Altertumswissenschaft 5 (1952) 189–192; Herbst; zum Jahr s. Seeck, Regesten (wie A. 31) 237.

[111] Beginn 369: *Athanaricus rex Gothorum in XRianos persecutione commota plurimos interficit et de propriis sedibus in Romanum solum expellit.* (Hieron., Chron. 327 i; vgl. 327 h); fast gleichlautend, allerdings unter dem Jahr 370: Prosp. Tir. 1140; vgl. auch Oros. VII 32,9.

[112] Passio S. Sabae c. 7 – ed. H. Delehaye, Saints de Thrace et de Mésie, Analecta Bollandiana 31 (1912) 161–300 (hier: 216 ff.): παρέλαβον τὸν Σάβαν καὶ ἀπήγαγον πνῖξαι παρὰ τὸν ποταμὸν τὸν καλούμενον Μουσαῖον. ... Ἐτελειώθη δὲ πέμπτῃ τοῦ σαββάτου τῇ μετὰ τὸ Πάσχα, ἥτις ἐστὶ πρὸ μιᾶς ἰδῶν ἀπριλλίων, ὑπατείας Φλαυίου ἐπὶ Οὐαλεντινιανοῦ καὶ Οὐάλεντος αὐγούστων. Εὑρίσκονται οὗτοι ὑπατεύοντος Μοδέστου καὶ Ἀρινθέου. Vgl. zum Fluß: Patsch, Beiträge III (wie A. 63) 57, Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 237, Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 105/112 u. P. Heather/J. Matthews, The Goths in the Fourth Century [Translated Texts for Historians XI] (Liverpool 1991) 110; vgl. zum Datum: Delehaye, Saints (wie A. 112) 291.

[113] Passio S. Sabae c. 8 (ὁ λαμπρότατος δοὺξ τῆς Σκυθίας).

[114] Bas., Ep. 155,38–40 – ed. (griech.-frz.) Y. Courtonne, Lettres, 3 Bde. (Paris 1957/61/66): Καλῶς δὲ ποιήσεις, ἐὰν καὶ λείψανα μαρτύρων τῇ πατρίδι ἐκπέμψῃ, εἴπερ, ὡς ἐπέστειλας ἡμῖν, ὁ ἐκεῖ διωγμὸς ποιεῖ καὶ νῦν μάρτυρας τῷ Κυρίῳ. Darin ist die Rede von τοὺς ἐπὶ Σκυθίαν ἀπαίροντας ἐντεῦθεν(Ep. 155,8) u. ὑπὲρ τῶν ἐν στρατείαις ἐξεταζομένων (Ep. 155,17 f.).

[115] Bas., Ep. 164,2,13–18: Τὰ δὲ σὰ διηγήματα ἔνστασις ἀθλητική, σώματα ὑπὲρ τῆς εὐσεβείας καταξαινόμενα, θυμὸς βαρβαρικὸς ὑπὸ τῶν ἀκαταπλήκτων τὴν καρδίαν καταφρονούμενος, αἱ ποικίλαι βάσανοι τῶν διωκόντων, αἱ διὰ πάντων ἐνστάσεις τῶν ἀγωνιζομένων, τὸ ξύλον, τὸ ὕδωρ, τὰ τελειωτικὰ τῶν μαρτύρων. Ep. 165,23–29: Μάρτυρι νέον ἀνθήσαντι ἐπὶ τῆς γείτονος ὑμῖν βαρβάρου τὴν ἐνεγκοῦσαν ἐτίμησας ... μάρτυς τῆς ἀληθείας ἄρτι τὸν τῆς δικαιοσύνης ἀναδησάμενος στέφανον, ὃν καὶ ὑπεδεξάμεθα χαίροντες...

[116] Bas., Ep. 154,24: τὸν μακαριώτατον Ἀθανάσιον; vgl. Lorenz, Osten (wie A. 43) 191 m. A. 45.

(Epp. 164 u. 165) müßten deshalb später verfaßt sein, aber auf jeden Fall nach Ep. 155. Dies paßt zeitlich sowohl in den Kontext der Briefe des Basilius wie zu dem in der Passio S. Sabae überlieferten Datum seines Martyriums. Andererseits sind die Adressen der Basilius-Briefe 164 und 165 in den Handschriften kein schlüssiger Anhaltspunkt.[117] Deshalb und weil ein Bischof von Thessalonike aus räumlich naheliegenden Gründen kaum eine Rolle bei der Überführung von Reliquien aus der Provinz *Scythia* nach Kappadokien gespielt haben könnte, wurden des öfteren andere Adressaten insbesondere für Ep. 165 angenommen: etwa wiederum Junius Soranus,[118] Wulfila höchstselbst[119] oder vor allem Vetranio, der nikänische Bischof von Tomi in der *Scythia*,[120] der dann sogar „gleichsam der Konkurrent Wulfilas um die gotischen Seelen“ wird,[121] eine Aussage, die – nur auf Grund einer Vermutung gemacht – einfach zu weit geht. Die Vermutung, Ep. 164 wäre an Vetranio gegangen – und er wäre folglich der Verfasser der Passio S. Sabae gewesen, während Ep. 165 tatsächlich weder an ihn noch an Ascholius oder Soranus adressiert gewesen sei,[122] würde der Datierung der Basilius-Briefe, da diese nur auf dem überlieferten Adressaten in Abhängigkeit von Ep. 154 beruht, und folglich der Koinzidenz von Inhalt und Chronologie zwischen ihnen und der Passio S. Sabae ihre Grundlage entziehen. Letztlich ergibt sich, folgt man der besseren Handschriftenüberlieferung, daß Basilius' Briefpartner Ascholius wohl nicht der gleichnamige Bischof von Thessalonike war und daß sich die diesbezüglichen Spekulationen erübrigen.[123]

Neben der Passio S. Sabae veranschaulicht eine Reihe weiterer Martyriumsberichte die Leiden der gotischen Christengemeinden unterschiedlicher Provenienz.[124] Von den in einem gotischen Kalenderfragment[125] genannten „vielen Märtyrern in der Go-

---

117 Heather/Matthews, Goths (wie A. 112) 118f.

118 Von den Maurinern; das kommt aber angesichts der Anrede (Ep. 165,2: σου θεοσεβείας) nicht in Frage, da sie wohl nur auf einen Kirchenmann Anwendung finden kann.

119 Mit der Folge der Verfasserschaft der Passio S. Sabae von H. Boehmer-Romundt, Ein neues Werk des Wulfila?, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik 11 (1903) 272–288 (bes. 279/283f./288).

120 G. Pfeilschifter, Kein neues Werk des Wulfila, in: Festgabe Alois Knöpfler, = Veröffentlichungen aus dem Kirchenhistorischen Seminar München, 3. Reihe 1 (1907) 192–224 (insbes. 209f.) u. S. C. Alexe, Saint Basile le Grand et le christianisme roumain au IVe siècle, International Conference on Patristic Studies 8 (1979) = Studia Patristica 17,3 (1982) 1049–1059.

121 Bei Wolfram, Goten^{3} (wie A. 14) 92.

122 Heather/Matthews, Goths (wie A. 112) 120f.

123 C. Zuckerman, Cappadocian fathers and the Goths, TM 11 (1991) 473–486 (hier: 476f.).

124 Passio SS. Innae, Rhimae et Pinae – ed. Delehaye, Saints (wie A. 112) 215f., die keine chronologischen Anhaltspunkte bietet, u. die Passio S. Nicetae – ed. Delehaye, a.O. 209ff., die allerdings kaum historischen Wert besitzt. Vgl. auch Aug., civ. 18,52,2 – ed. B. Dombart/A. Kalb, CC SL 47/48 (Turnhout ^{5}1981): *quando rex Gothorum in ipsa Gothia persecutus est Christianos crudelitate mirabili, cum ibi non essent nisi catholici, quorum plurimi martyrio coronati sunt.*; Ambr., De spir. I 17 – ed. O. Faller, Opera IX, CSEL 79 (Wien 1964) 1ff.: *Etenim quamdiu venena Arrianorum suis fovebat inclusa visceribus, bellis finitimis inquieta 'muros armis circumsonabat' hostilibus. Postea vero quam fidei exules abdicavit, hostem ipsum, iudicem regum, quem semper tremere consueverat, deditum vidit, supplicem recepit, morientem obruit, sepultum possedit.* u. Joh. Ant., frg. 184,2 – ed. C. Müller, FHG IV (Paris 1851; ND. Frankfurt 1975) 535ff.: Ὅτι Οὐάλης ὁ ἀρειανόφρων τὸ τῶν Γότθων γένος χριστιανίζειν παρασκευάσας, ὑπ' αὐτῶν ὕστερον ἐπολεμεῖτο, ὡς καὶ μέχρι τειχῶν τῆς πόλεως ἀφικέσθαι.

125 Ed. etwa W. Streitberg, Die gotische Bibel (Darmstadt ^{6}1971) 472 oder Delehaye, Saints (wie

thia“ (unter dem 23. Oktober) und den „Märtyrern um den Presbyter Wereka und Batwin, die in einer Kirche in der Gothia verbrannt wurden“ (unter dem 29. Oktober), existiert über die letzteren in drei Redaktionen eines griechischen Menologion zum 26. März ein ausführlicherer Bericht, der als Zeithorizont des Martyriums die gemeinsame Regierungszeit der Kaiser Valentinian, Valens und Gratian nennt,[126] also die Zeitspanne zwischen dem Regierungsantritt Gratians (24. 8. 367) und dem Tod Valentinians (17. 11. 375). Im allgemeinen wird falsch mit einer Zeitspanne zwischen 367 und 378 gerechnet, weil man als spätesten Zeitpunkt die Schlacht bei Adrianopel nimmt,[127] während bei einer ganz ähnlichen Zeitangabe für die gemeinsame Regierungszeit von Valentinian II. und Theodosius an gleicher Stelle richtig nur genau die Zeit der gemeinsamen Regierung bis zum Tod des ersten angegeben wird.[128] Ganz deutlich wird das, wenn die jeweiligen Tagesdaten genannt werden: „Zwischen dem 24. August 367 und dem 9. August 378“ bzw. „zwischen dem 25. August 383 und dem 15. Mai 392“.[129] Denn Valentinian II. kommt angesichts der Reihenfolge der genannten Kaiser bei der ersteren Angabe gar nicht in Betracht. Verfolgt wurden auch die Audianer von einem heidnischen Gotenkönig;[130] diese Verfolgung ist chronologisch aber nicht so schlüssig in diese Zeit zu legen.[131] Zuweilen wird auch – ohne bes-

---

A. 112) 276; vgl. auch H. Achelis, Der älteste deutsche Kalender, Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde des Urchristentums 1 (1900) 308–335 u. K. Schäferdiek, Das gotische liturgische Kalenderfragment. Bruchstück eines Konstantinopeler Martyrologs, Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und Kunde der älteren Kirche 79 (1988) 116–137.

[126] Ed. Achelis, Kalender (wie A. 125) 318 ff. oder Delehaye, Saints (wie A. 112) 279: οὗτοι ὑπῆρχον ἐπὶ … Οὐαλεντινιανοῦ καὶ Οὐάλεντος καὶ Γρατιανοῦ βασιλέων Ῥομαίων.

[127] Zuerst von Achelis, Kalender (wie A. 125) 321 u. dann nach ihm von allen anderen: z. B. Streitberg, Bibel[6] (wie A. 125) 473, Schmidt, Ostgermanen[3] (wie A. 27) 238, K. Schäferdiek, Art. Germanenmission, in: RAC X (Stuttgart 1978) 492–548 (hier: 503) u. Demandt, Spätantike (wie A. 1) 90 A. 63; Thompson, Visigoths (wie A. 15) 84 f./97 A. 3 legt sich – ohne weiteres Argument – allerdings auf das Jahr 370 fest; unerklärlich ist, warum Wolfram, Gothen[3] (wie A. 14) 92 den Zeitraum „zwischen 376 und 378“ einengt!?

[128] Achelis, Schmidt, Schäferdiek u. Demandt, jeweils a.O., sowie Thompson, Visigoths (wie A. 15) 85 u. Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 91; vgl. unten A. 133.

[129] Schäferdiek, Kalenderfragment (wie A. 125) 127.

[130] Epiph., Panarion haer. 70,15,4 – ed. K. Holl, GCS 25 (Leipzig 1915) 151 ff.; K. Holl/J. Dummer, GCS 31 (Berlin [2]1980) bzw. GCS 35 (Berlin [2]1985) 1 ff.: καὶ γὰρ ἀπὸ τῆς Γοτθίας ἐδιώχθησαν οἱ πλείους, οὐ μόνον, ἀλλὰ καὶ οἱ ἡμέτεροι ἐκεῖ Χριστιανοί, διωγμοῦ μεγάλου ἐνστάντος ὑπὸ βασιλέως Ἕλληνος…

[131] Sie soll nach dem Tod ihres Namensgebers und seiner Nachfolger Uranius und Silvanus stattgefunden haben, aber ihre Lebenszeiten und Todesdaten sind nicht näher zu bestimmen. Zwar soll, wie Epiphanius zwischen 367 und 373 in seinem ersten Brief an Eusebius – ed. K. Holl, Ein Bruchstück aus einem bisher unbekannten Brief des Epiphanius, in: Ders., Gesammelte Aufsätze zur Kirchengeschichte II: Der Osten (Tübingen 1928) 204–224 (hier: 205 ff.) schrieb, Audius noch ἐν χρόνοις Ἀρείου, also bereits vor 336 gegen den nicänischen Ostertermin aufgetreten sein und bereits 341 – nach Hieron., Chron. 317 d – *Audeus in Syria Coele clarus habetur* (vgl. auch Prosp. Tir. 1058). Er wurde allerdings auch erst in hohem Alter (ὁ γέρων Αὔδιος) nach Skythien verbannt, von wo aus er in der *Gothia* missionierte (Epiph., Panarion haer. 70,14,5). Die Abfassungszeit der ersten Erwähnungen der Audianer ohne Bezugnahme auf die Mission unter den Goten (von Ephraem Syr., Hymn. c. haer. 22,4/20 u. 24,16 – ed. (syr.-dt.) E. Beck, CSCO 169/170 (Löwen 1957) u. von Epiph., Ancor. 14,1 ff. – ed. K. Holl, GCS 25 (Leipzig 1915) 1 ff.) liegt vor 373 bzw. im Jahr 374, die der Passage von Epiphanius liegt wohl bei 377 (vgl. H.-Ch. Puech, Art. Audianer, in: RAC I (Stuttgart 1950) 910–915, E. Beck, Art. Ephraem Syrus, in: RAC V (Stuttgart 1962)

sere Gründe – die Existenz der gotischen Gemeinde in Konstantinopel, vor der Johannes Chrystomos predigte, der dort aber erst 397 Bischof wurde, auf die religiöse Vertreibung zu dieser Zeit zurückgeführt.[132] Für alle Berichte aus der transdanubischen *Gothia* über Christenverfolgungen läßt sich feststellen, daß sie vor 375 liegen und daß – im Hintergrund des Geschehens – „die Hunnen noch fehlen".[133]

Christianisierung

Hier kann nicht von neuem die gesamte Diskussion über die Zeit des Übergangs der Goten zum Christentum wieder aufgerollt werden;[134] vielmehr sollen nur einige chro-

---

520–531 u. W. Schneemelcher, Art. Epiphanius von Salamis, a.O. 909–927) und πολλοὶ οὖν ἀναχωρήσαντες τῶν αὐτῶν Αὐδιανῶν τῆς Γοτθίας καὶ ⟨ἕως⟩ τῶν ἡμετέρων μερῶν ἐνταῦθα ἐλθόντες παροικοῦσιν ἀπὸ τοῦ χρόνου τούτου ἐτῶν τεσσάρων, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τοῦ Ταύρου ὄρους ἀνεχώρησαν πάλιν ⟨εἰς⟩ τὰ τῶν αὐτῶν Αὐδιανῶν μοναστήρια, ἐπί τε τῆς Παλαιστίνης καὶ τῆς Ἀραβίας (Epiph., Panarion haer. 70,15,5; vgl. R. Loewe, Der gotische Kalender, Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Litteratur 59 (1922) 245–290; hier: 268); Theodor. HE IV 10 (vgl. IV 9) versetzt Audius selbst – fälschlich – in die Zeit ca. 371–375.

[132] Z. B. von G. Haendler, Geschichte des Frühmittelalters und der Germanenmission [Die Kirche in ihrer Geschichte II/E, hg. v. K. D. Schmidt/E. Wolf] (Göttingen ²1976) 5 nach Homilie VIII – ed. (griech.-lat.) Migne, PG 63 (Paris 1862) 499 ff.

[133] Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 92, der hier allerdings von der Zeit der Überführung der Reliquien der 26 in einer Kirche verbrannten gotischen Märtyrer (vgl. oben A. 125) durch die gotische Fürstin Gaatha ins Römische Reich unter der gemeinsamen Regierung von Valentinian II. und Theodosius (ἐπὶ τῆς βασιλείας Οὐαλεντινιανοῦ καὶ Θεοδοσίου; also 25. 8. 383/Tod Gratians – 15. 5. 392/Tod Valentinians II.) spricht. Wenn aber erst nach dieser Zeitspanne von mindestens acht Jahren für die angemessene Grablege der Märtyrer Sorge getragen wurde, kann dies ein Anzeichen ebenso für die zwischenzeitlich unsicheren Verhältnisse wie für die Rettung von Reliquien in unruhigen Zeiten sein, was auch hinsichtlich der Bergung der Überreste des hlg. Saba gilt (s. oben A. 114 f.).

[134] Die besten zusammenfassenden Darstellungen sicher: Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 237 ff. u. Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 91 ff.; an den Versuch von E. A. Thompson, The Date of the Conversion of the Visigoths, Journal of Ecclesiastical History 7 (1956) 1–11 u. – nur leicht abgewandelt – Visigoths (wie A. 15) 78 ff., die Christianisierung der Goten Fritigerns erst in die Jahre 382 bis 395 anzusetzen, womit er bei Å. J. Fridh, Die Bekehrung der Westgoten zum Christentum, in: Studia Gotica. Die eisenzeitlichen Verbindungen zwischen Schweden und Südosteuropa. Vorträge beim Gotensymposion im Statens Historiska Museum Stockholm 1970, hg. v. U. E. Hagberg [Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens Handlingar Antikvariska serien XXV] (Stockholm 1972) 130–143 Anklang fand, wogegen aber K. Schäferdiek, Der germanische Arianismus. Erwägungen zum geschichtlichen Verständnis, Miscellanea historiae ecclesiasticae III, Bibliothèque de la revue d'histoire ecclésiastique 50 (1970) 71–83 u. Zeit und Umstände des westgotischen Übergangs zum Christentum, Historia 28 (1979) 90–97 für die bisherige Datierung etwa zwischen 373 und 376 plädierte, knüpft sich die erneute Debatte zwischen Z. Rubin, The Conversion of the Visigoths to Christianity, Museum Helveticum 38 (1981) 34–54, der ebenfalls die traditionelle Datierung auf 372–376 wiederherzustellen versucht, u. P. Heather, The Crossing of the Danube and the Gothic Conversion, GRBS 27 (1986) 289–318, der die Annahme des – arianischen – Christentums als eine der Bedingungen des Valens für die Übernahme der Goten Fritigerns ins Reich erweisen will, auf deren Argumente K. Schäferdiek, Das gotische Christentum im vierten Jahrhundert, in: triuwe. Studien zur Sprachgeschichte und Literaturwissenschaft. Gedächtnisbuch für Elfriede Stutz, hg. v. K.-F. Kraft/E.-M. Lill/U. Schwab [Heidelberger Bibliotheksschriften XLVII] (Heidelberg 1992) 19–50 (s. 26 A. 23 bzw. 30 f. A. 40) eigentlich gar nicht eingeht, sowie N. Lenski, The Gothic Civil War and the Date of the Gothic Conversion, GRBS 36 (1995) 51–87,

nologische Argumente aufgegriffen werden, die sich auf die Unstimmigkeit zwischen Ammian einerseits und den beiden Kirchenhistorikern Sokrates und Sozomenos andererseits sowie auf die Bekehrungsgeschichte der Fritigern-Goten beziehen. Aber entgegen den Versuchen, die Berichte von Sokrates (HE IV 33) und Sozomenos (HE VI 37) mitsamt deren Darstellungen des Übergangs zum Christentum gänzlich zu verwerfen,[135] ist diese völlige „Abwertung des Sokratesberichtes unannehmbar".[136] Aber Sokrates ist gewiß auch nicht „die einzige authentische Quelle zur Ermittlung der fraglichen Ereignisfolge" oder die ἀξιοπιστοτέρα πάντων oder bietet „the only plausible and coherent explanation";[137] vor die Wahl gestellt, wird man vielmehr Ammian den Vorzug geben müssen.[138] Und auf keinen Fall ist Sokrates mit Ammian in Einklang zu bringen.[139] Eindeutig ist, daß Sokrates und Ammian die Trennung Fritigerns von Athanarich vor dessen Zusammentreffen mit den Hunnen und dem Donauübergang von 376 ansetzen.[140] Denn daß es sich bei Ammians *populi pars maior* (XXXI 3,8) um die Goten Alavivs und Fritigerns gehandelt haben muß, ist ganz eindeutig.[141] Den Grund für die Trennung nennt Ammian an der gleichen Stelle in der in

---

der vor allem Argumente für Schäferdieks und gegen Heathers Datierung liefern will. Gute Darstellung der früheren Diskussion: A. Lippold, Art. Ulfila, in: RE IX A1 (Stuttgart/Weimar 1967) 512–532 (hier: 519f.) bzw. Scardigli, Forschungsbericht (wie A. 13) 308ff.

[135] Thompson, Conversion (wie A. 134) u. – ihm folgend – Fridh, Bekehrung (wie A. 134).

[136] Schäferdiek, Arianismus (wie A. 134) 76.

[137] Várady, Pannonien (wie A. 50) 408 A. 36 (zu 28); E. K. Chrysos, Τὸ Βυζάντιον καὶ οἱ Γότθοι. Συμβολὴ εἰς τὴν ἐξωτερικὴν πολιτικὴν τοῦ Βυζαντίου κατὰ τὸν τέταρτον αἰῶνα (Thessaloniki 1972) 122; Lenski, Civil War (wie A. 134) 55.

[138] Thompson, Conversion (wie A. 134) 7; Lenski, Civil War (wie A. 134) 63ff. muß deshalb Ammians Irrtümer betonen, um wiederum Sokrates' Zuverlässigkeit zu stützen (vgl. oben A. 134/137).

[139] Trotz des Versuchs von Rubin, Conversion (wie A. 134); s. Heather, Crossing (wie A. 134) 296 u. unten A. 163ff.

[140] Vgl. Sokr. HE IV 33,1 (Οἱ πέραν τοῦ Ἴστρου βάρβαροι οἱ καλούμενοι Γότθοι ἐμφύλιον πρὸς ἑαυτοὺς κινήσαντες πόλεμον εἰς δύο μέρη ἐτμήθησαν, ὧν τοῦ ἑνὸς ἡγεῖτο Φριτιγέρνης, τοῦ δὲ ἑτέρου Ἀθανάριχος.) mit IV 34,1 (οὐκ εἰς μακρὰν δὲ οἱ βάρβαροι φιλίαν πρὸς ἀλλήλους σπεισάμενοι αὖθις ὑφ' ἑτέρων βαρβάρων γειτνιαζόντων αὐτοῖς τῶν καλουμένων Οὔννων καταπολεμηθέντες ...) u. dazu Schäferdiek, Arianismus (wie A. 134) 76, Lenski, Civil War (wie A. 134) 55 sowie Amm. Marc. XXXI 3,6 (*Huni ... Athanaricum ipsum ictu petivere veloci.*) mit XXXI 3,8 (*Fama tamen late serpente per Gothorum reliquas gentes ... populi pars maior, quae Athanaricum ... deseruerat*) u. dazu Rubin, Conversion (wie A. 134) 46f.; Heather, Crossing (wie A. 134) 296 A. 23 unterschätzt die Aussagekraft der *consecutio temporum*; sie ist nicht wegzudiskutieren!

[141] R. Köpke, Die Anfänge des Königthums bei den Gothen (Berlin 1859) 114 zu Athanarich: „der größere Theil des Volks ... hatte ihn bereits verlassen, als 375 der Einbruch der Hunnen erfolgte. Das können nur, wie auch Zeuss, Waitz und andere annehmen, die Gothen Fridigerns und die Christen gewesen sein. Dies Alles geschah kurz vor dem Erscheinen der Hunnen und nach dem Frieden mit den Römern, also zwischen 369 und 375 ..."; Várady, Pannonien (wie A. 50) 25f.; zwar will Schmidt, Ostgermanen[3] (wie A. 27) 257f./401 die Trennung ebenfalls vor dem Angriff der Hunnen ansetzen und auch (239 A. 3) dieselbe Identifizierung vornehmen, er zieht aber keine Folgerungen daraus (s. unten A. 188); Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 81 sieht die Trennung ohne weitere Begründung als Folge von Athanarichs Niederlage an. Hinreichend eindeutig ist R. Wenskus, Stammesbildung und Verfassung. Das Werden der frühmittelalterlichen gentes (Köln/Graz 1961) 475: „Bei den westlichen Goten trennte sich der größere Teil unter Alaviv und Fritigern anscheinend bereits vor dem Zusammenstoß des Athanarich mit den Hunnen von ihren Stammesgenossen ..."

den Relativsatz eingefügten Partizipialkonstruktion: *attenuata necessariorum penuria.*[142] Von dem sich an der klassischen Geschichtsschreibung orientierenden Ammian[143] wird kein Bericht über die Christianisierung der Goten erwartet, aber dieses immer wieder einmal in diesem Zusammenhang angeführte *argumentum e silentio*[144] kann auch gegen die Bevorzugung der Kirchenhistoriker gegenüber Ammian sprechen: Sicher war für Ammian Religion *res privata*, doch hat er das Christentum keineswegs völlig übergangen. „But there are in fact many places in his work where he *does* use Christian terminology without qualification. Indeed he is far less reluctant to deal with things Christian than are the Byzantines;"[145] Christen erwähnt er an verschiedenen Stellen seines Werkes und zwar immer dann, wenn ihre Angelegenheiten die Innenpolitik berührten und massiv beeinträchtigten.[146] Wären also diesseits der Donau Streitigkeiten unter bereits aufgenommenen Barbarengruppen aufgetreten, in denen der Kaiser wegen ihres christlichen Bekenntnisses für eine Partei ergriffen hätte, hätte Ammian diesen wesentlichen Umstand nicht übergehen können, der vielmehr ‚Wasser auf seine Mühlen' hätte sein können, und wäre in lautes Wehklagen über den Verfall militärischer und politischer Tugenden ausgebrochen. Und auch sonst beobachtet Ammian christliche Angelegenheiten recht aufmerksam.[147] Sokrates hingegen vermengt in seinem Bericht den Übergang über die Donau mit dem zum Christentum. Bei ihm folgen auf den Bürgerkrieg zwischen Fritigern und Athanarich[148] in dieser Reihenfolge[149] Athanarichs Sieg, Fritigerns Flucht zu den Römern, Valens' Sieg über Athanarich πέραν τοῦ Ἴστρου[150] und Fritigerns Konversion zur Glaubensrichtung des Kaisers (HE IV 33,1–5); einzig und allein „... to explain the fact that the Visigoths were converted not to Catholicism but to Arianism",[151] fügt er

[142] Vgl. unten A. 250 ff.

[143] Vgl. R. C. Blockley, Ammianus Marcellinus. A Study of his Historiography and Political Thought [Coll. Latomus CXLI] (Brüssel 1975) 123 ff.; E. D. Hunt, Christians and Christianity in Ammianus Marcellinus, Classical Quarterly N.S. 35 (1985) 186–200; V. Neri, Ammiano e il Cristianesimo. Religione e politica nelle ‚Res gestae' di Ammiano Marcellino [Studi di Storia antica XI] (Bologna 1985).

[144] Vgl. etwa Heather, Crossing (wie A. 134) 294/313 u. Gutmann, Außenpolitik (wie A. 54) 131 A. 107 (mit dem Hinweis auf K. Rosen, Ammianus Marcellinus [Erträge der Forschung CLXXXIII] (Darmstadt 1982) 164) u. Lenski, Civil War (wie A. 134) 61 f.

[145] A. u. A. Cameron, Christianity and Tradition in the Historiography of the Late Empire, Classical Quarterly N.S. 14 (1964) 316–328 (Zitat: 322).

[146] So etwa XIV 9,7 ff. (Untaten des Gallus), XV 5,31 (Tod des Silvanus), XV 7,6 ff. (Liberius und Athanasius), XXII 11,3 ff. (Georgios v. Alexandria) sowie XXVII 3,11 ff./9,9 (Streit zwischen Damasus und Ursinus um den Stuhl Petri).

[147] Vgl. M. Chiabò, Index verborum Ammiani Marcellini, 2 Bde. [Alpha – Omega, Reihe A/XLIV] (Hildesheim/Zürich/New York 1983) 120; Ammian berichtet von Martyrien und Märtyrerverehrung (XIV 9,7 f.; XXII 11,9 f.; XXVII 7,5 ff.) und vom Kirchenasyl (XV 5,31; XXVI 3,3), schildert u. a. in fast jedem der Nachrufe auf verstorbene Kaiser deren Einstellung zum Christentum (Constantius: XXI 16,18; Julian: XXI 2,4; XXII 5,3 f.; 10,7; 13,2; 14,2; XXV 4,20; Jovian: XXV 10,15) und nennt gelegentlich sogar christliche Feste (XXI 2,5; XXVII 10,2; XXVIII 6,27).

[148] S. oben A. 140.

[149] Vgl. Heather, Crossing (wie A. 134) 293 f. u. Lenski, Civil War (wie A. 134) 58 („in that order").

[150] Ausführlich hierzu Lenski, a.O. 56 f.

[151] Thompson, Conversion (wie A. 134) 8; vgl. Sokr. HE IV 33,5: διὸ καὶ μέχρι νῦν πλείους οἱ Γότθοι τῆς Ἀρειανῆς θρησκείας ὄντες τυγχάνουσιν.

(HE IV 33,6–8) mit den Worten τότε δὲ καὶ[152] „einen Bericht von Wulfilas Wirksamkeit – eigentlich nur von seiner Bibelübersetzung – und von der Christenverfolgung des Athanarich an, die er als Reaktion auf die Tätigkeit Wulfilas darstellt."[153] Das „läßt erkennen, daß der Bericht von Fritigerns Übertritt den Anlaß bot, hier weiteres Material in scheinbarer Folgerichtigkeit anzuschließen."[154] Das setzt aber logischerweise auch voraus, daß die Bekehrung der Fritigern-Goten nach der Trennung von Athanarich erfolgte, wo sie Sokrates (HE IV 33,5) auch einfügt,[155] nach HE IV 34 aber eben „vor dem Hunneneinbruch und dem Donauübergang von 376".[156] Die Christenverfolgung gehört aber in die Zeit 369 bis mindestens 372,[157] und die Auseinandersetzung zwischen Fritigern und Athanarich ist „nach dem chronologischen Aufriß des 4. Buches der Kirchengeschichte des Sokrates in der Zeit zwischen 373 u. 376 zu denken".[158] Mit einigen Worten über die arianische Irrlehre schließt er das 33. Kapitel und beginnt das folgende mit dem hunnischen Angriff.[159] Der entscheidende Widerspruch besteht damit in Sokrates' Erwähnung eines innergotischen Konflikts zwischen Athanarich und Fritigern bereits vor dem Friedensschluß von *Noviodunum*. Der bei Sokrates erwähnte Bürgerkrieg zwischen Fritigern und Athanarich wird deshalb häufig in die Zeit von Valens' 1. Gotenkrieg (367–369) verlegt.[160] Aber: „Die Auffassung ... ist falsch, da der bewaffnete Konflikt zwischen den beiden Gotenfürsten erst in den siebziger Jahren ausbrach."[161] Selbst wenn man 367–369 für einen „irrigen chronologischen Ansatz" von Sokrates' Bericht hält,[162] ist doch richtig, daß Sokrates selbst durch seine Worte diesen Ansatz erzwingt[163] und eine Datierung nach 372 ausschließt, „for, as Thompson ... has pointed out, it is inconceivable that a major military expedition north of the Danube could have been launched at this date without being mentioned by Ammianus",[164] „dessen Darstellung des Gotenkrieges von 367–369 tatsächlich eine innergotische Auseinandersetzung solchen Ausmaßes

---

152 Der aktuelle Herausgeber, Hansen (s. oben A. 20), tilgt übrigens das δὲ!

153 Schäferdiek, Arianismus (wie A. 134) 76 A. 3; Lenski, Civil War (wie A. 134) 58f. belegt mit weiteren Beispielen, „that Socrates often related events in reverse chronological order and signaled that he did so with τότε δὲ καὶ."

154 Schäferdiek, Übergang (wie A. 134) 93.

155 Vgl. Heather, Crossing (wie A. 134) 289.

156 Schäferdiek, Arianismus (wie A. 134) 76; s. auch Cesa, Romani e Barbari (wie A. 94) 66.

157 S. oben A. 111 u. Schäferdiek, Übergang (wie A. 134) 92 m. A. 8.

158 Schäferdiek, Art. Germanenmission (wie A. 127) 504; ebenso Arianismus (wie A. 134) 76f. A. 3 u. Übergang (wie A. 134) 94; für seine spätere Übergenauigkeit (Christentum (wie A. 134) 27: „gegen 375") gibt er keine Erklärung.

159 S. oben A. 140.

160 Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 239, K. K. Klein, Frithigern, Athanarich und die Spaltung des Westgotenvolks am Vorabend des Hunneneinbruchs (375 n. Chr.), Südostforschungen 19 (1960) 34–61 (bes.: 37f. (38: „Es war der Sommer des Jahres 369.") u. 42), Várady, Pannonien (wie A. 50) 28 („Mithin dürften sich die beiden Teile 368 ... voneinander getrennt haben.") u. Chrysos, Βυζάντιον (wie A. 137) 109ff.

161 Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 77 nach Schäferdiek, Arianismus (wie A. 134) 76 A. 3; andererseits rechnet Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 79 nach Chrysos, Βυζάντιον (wie A. 137) 112 doch mit der Möglichkeit, „Fritigern hätte mit Valens schon 367/69 Kontakte geknüpft."

162 Schäferdiek, Arianismus (wie A. 134) 76.

163 Vgl. Schäferdiek, Übergang (wie A. 134) 92 m. A. 8f.; Lenski, Civil War (wie A. 134) 58.

164 Heather, Crossing (wie A. 134) 298 nach Thompson, Conversion (wie A. 134) 7 bzw. Visigoths (wie A. 15) 88.

während der Zeit des Krieges mit einiger Wahrscheinlichkeit ausschließt".[165] Ammian (XXVI 6,11) nennt nämlich als Grund für Valens' Kriegsabsichten – für 365 – *gentem Gothorum ... conspirantem in unum* und sagt damit das reine Gegenteil; es ist ihm kaum zuzutrauen, daß er es nicht erwähnt hätte, hätte sich an diesem Zustand im Verlaufe des Krieges etwas geändert.[166] Betrachtet man hingegen, wie stark Sokrates seine Quellen ineinandergearbeitet und aufgrund eigener Kombination diesmal chronologisch falsch zusammengestellt hat, löst sich dieser Widerspruch auf. Es ist klar, daß „das Sokrateskapitel offenbar eine Komposition aus einzelnen Quellennotizen 1) über Fritigerns Übertritt, 2) über Wulfilas Bibelübersetzung und 3) über Athanarichs Christenverfolgung" und „durch freie Quellenkombination chronologisch falsch eingeordnet" ist.[167] Und mit Hinblick auf Wulfila: „Die ursächliche Verknüpfung der Verfolgung Athanarichs mit seiner Wirksamkeit muß ... ebenso wie auch deren Verbindung mit dem Übertritt Fritigerns als reine Kombination des Historikers oder seiner Vorlage gelten. Das Datum der Verfolgung Athanarichs erlaubt somit keinen Rückschluß auf die Zeit der Auseinandersetzung zwischen Athanarich und Fritigern."[168] Trennt man die Passagen verschiedener Herkunft säuberlich voneinander, kommt man zu dem überzeugenden Schluß, daß „Socrates' sequence of events is the logical outcome of a combination of Valens' first Gothic war (and the subsequent persecution) with an account of the Gothic split and the crossing of the Danube...".[169] Sozomenos hat gewiß alles noch verschlimmbessert. Nach allgemeiner Auffassung stützt sich Sozomenos grundsätzlich auf Sokrates, hat aber darüber hinaus auf dessen und/oder andere Quellen zurückgegriffen.[170] Folglich wird auch Sokrates (HE IV 33–35) als Hauptquelle für Sozomenos (HE VI 37) und speziell für HE VI 37,3f. auch Eunap reklamiert.[171] Es ist gelungen, bei Sozom. HE VI 37 Satz für Satz nach dem Material aus Sokrates und zusätzlichen Informationen zu trennen und auch für weitere Passagen (HE VI 37,5f./8ff.) auf Eunap und auf Passionsberichte für den

---

165 Schäferdiek, Übergang (wie A. 134) 94; denn: „Die Überlieferung, Fritigern hätte ... Valens um militärische Hilfe gebeten, muß ... [wollte man überhaupt mit ihrer Zuverlässigkeit rechnen; SK.] auf die dem Friedensschluß vorangehende Zeit des noch bestehenden Kriegszustandes bezogen werden." (Várady, Pannonien (wie A. 50) 27).

166 Vgl. Thompson, Conversion (wie A. 134) 7; Klein, Spaltung (wie A. 160) 38; Fridh, Bekehrung (wie A. 134) 134; Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 74f.

167 Schäferdiek, Arianismus (wie A. 134) 76 A. 3 u. Art. Germanenmission (1978), 502.

168 Schäferdiek, Übergang (wie A. 134) 93.

169 Heather, Crossing (wie A. 134) 296.

170 Streitberg, Bibel⁶ (wie A. 125) XX; Fridh, Bekehrung (wie A. 134) 136; Chrysos, Βυζάντιον (wie A. 137) 109ff.; Rubin, Conversion (wie A. 134) 34; Heather, Crossing (wie A. 134) 298ff.; den Konsens hinsichtlich der Datierung der Kirchengeschichten von Sokrates und Sozomenos stellt neuerdings Leppin, Kaisertum (wie A. 39) 273ff. in Frage, geht aber weder hier noch an anderer Stelle auf die Problematik der ‚Abhängigkeit' des Sozomenos von Sokrates in den Passagen über die Gotenbekehrung usw. ein.

171 G. Schoo, Die Quellen des Kirchenhistorikers Sozomenos [Neue Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche III,11] (Berlin 1911; ND. Aalen 1973) 23/83; Chrysos, Βυζάντιον (wie A. 137) 119f.; Heather, Crossing (wie A. 134) 300/304; Lenski, Civil War (wie A. 134) 66f. (vermittelt durch Philostorgius); die von Schäferdiek, Übergang (wie A. 134) 91f. ins Spiel gebrachte Möglichkeit, daß Sozom. HE VI 37 eine Vermischung aus den Sokrates-Passagen und Theodor. HE IV 37 darstellen könnte, hat Rubin, Conversion (wie A. 134) 42 A. 44 überzeugend widerlegt (Schäferdiek, Christentum (wie A. 134) 26f. A. 23f. bzw. 30f. A. 40 bleibt bei seiner Auffassung).

erweiterten Bericht über die Christenverfolgung (HE VI 37,12ff.) zurückzuführen.[172] Doch wohl aufgrund eines Mißverständnisses wurden die Gesandtschaft des Wulfila von 340[173] und diejenige nach dem Hunnenangriff und der Flucht zur Donau[174] von Sozomenos gleichgesetzt.[175] Allein aus dieser Gleichsetzung resultieren die bei Sozomenos folgenden chronologischen Verwirrungen, die zumeist als Folge einer absichtlichen Korrektur des Sokrates betrachtet werden, weil Sozomenos bemerkt habe, daß die zeitliche Ansetzung von Trennung und Bürgerkrieg zwischen Fritigern und Athanarich bei Sokrates eindeutig vor 369[176] und vor den Christenverfolgungen Athanarichs nicht richtig ist, weil dann unerklärlich wäre, warum Athanarich gegenüber den anstürmenden Hunnen wieder der alleinige Anführer der Westgoten gewesen ist.[177] Aber dieses Argument kann auch nicht greifen, da Sozomenos (HE VI 37,15) ja gerade die ‚Wiedervereinigung' der beiden Westgotengruppen von Sokrates (HE IV 34,1[178]) übernimmt – allerdings mit einem zeitlichen Rückgriff, der in seiner Sicht keinesfalls auf die Zeit vor dem Hunneneinfall zurückverweisen kann, weil er eben den Bürgerkrieg unter den Goten eindeutig οὐ πολλῷ δὲ ὕστερον (HE VI 37,6) als die Kämpfe mit den Hunnen, die Flucht an die Donau, die Gesandtschaft des Wulfila und die Erlaubnis zum Donauübergang (HE VI 37,5f.) ansetzt.[179] Es ist so, daß Sozomenos nur mit seiner irrigen Identifizierung von zwei über 30 Jahre auseinanderliegenden gotischen Gesandtschaften dazu gekommen ist, die Spaltung der Westgoten, die Bekehrung von Fritigern und seiner Gruppe und die Christenverfolgung Athanarichs zeitlich nach dem ‚Hunnensturm' zu registrieren. Diese Gleichsetzung bot sich angesichts der Parallelität der Ereignisse an: Auch vor dem Donauübergang Wulfilas – wie vor dem Fritigerns – *thunc ab inreligioso et sacrilego iudice Gothorum tyrannico terrore in varbarico cristianorum persecutio est excitata.*[180] Aber Sozomenos tat das nicht „consciously" oder „deliberately".[181] Der Versuch,[182] aufgrund von Theodoret (HE IV 37) und Jordanes (Get. XXV 131/132), die allerdings eindeutig die Bekehrung der Goten zum Arianismus nach dem Donauübergang und im Zusam-

---

[172] Heather, Crossing (wie A. 134) 298f., 301 u. 304.

[173] Philostorg. HE II 5: ὁ τοίνυν Οὐρφίλας οὗτος καθηγήσατο τῆς ἐξόδου τῶν εὐσεβῶν.

[174] Vgl. oben A. 103.

[175] HE VI 37,5f. (ταύτης δὲ τῆς πρεσβείας ἄρξαι Οὐλφίλαν); Várady, Pannonien (wie A. 50) 408f. A. 36 zu 27; Fridh, Bekehrung (wie A. 134) 133/136; Chrysos, Βυζάντιον (wie A. 137) 121f.; Heather, Crossing (wie A. 134) 301 möchte dies am liebsten auch tun; Klein, Spaltung (wie A. 160) 44 tut es tatsächlich.

[176] Vgl. oben A. 160ff.

[177] Thompson, Conversion (wie A. 134) 6f.; Fridh, Bekehrung (wie A. 134) 136; Rubin, Conversion (wie A. 134) 42.

[178] Vgl. unten A. 187f.

[179] Das hat Heather, Crossing (wie A. 134), der (insbes. 302ff.) gegenüber Thompson, Conversion (wie A. 134), der wie Schäferdiek, Arianismus (wie A. 134) u. Art. Germanenmission (wie A. 127) sowie Rubin, Conversion (wie A. 134) Sokrates aufwerten wollte, nun seinerseits Sozomenos aufwerten will, nicht berücksichtigt.

[180] Auxentius, Epistula de fide, vita et obitu Wulfilae, bei: Maximinus, Dissertatio contra Ambrosium, c. 36 – ed. R. Gryson, Scripta Arriana latina I, CC SL 87 (Turnhout 1982) 147ff.; vgl. auch F. Kauffmann, Aus der Schule des Wulfila. Auxenti Dorostorensis Epistula de fide, vita et obitu Wulfilae im Zusammenhang der Dissertatio Maximini contra Ambrosium [Texte und Untersuchungen zur altgermanischen Religionsgeschichte I] (Straßburg 1899) 65ff.

[181] Wie Heather, Crossing (wie A. 134) 302 meint.

[182] Heather, a.O. 310ff.

menhang mit dem Abkommen anführen, den Übergang der Fritigern-Goten zum Arianismus als eine Bedingung für die Aufnahme ins Reich zu erklären, ist beachtenswert; andererseits bringt Theodoret den bereits vor 376 verstorbenen Bischof von Konstantinopel, Eudoxius, als Inaugurator des Arianismus des Wulfila ins Spiel.[183] Man sollte vielleicht nicht spätere Autoren gegen den Ereignissen näher stehende ins Feld führen. Denn Jordanes nennt auch an dieser Stelle den Wulfila ebensowenig wie seine Bezugsquelle Orosius (VII 33,17 ff.), dessen Sermon man nur entnehmen kann, daß für ihn die Arianisierung der Goten irgendwann vor (*antea*) der Schlacht bei Adrianopel stattfand.[184] Jordanes – bzw. seine Vorlage, Cassiodors *Historia Gothica* – hat Orosius hier wahrscheinlich nur falsch verstanden.[185] Im Grunde hängen diese drei die Passagen über die Gotenbekehrung relativ unvermittelt an Berichte über Niederlagen des Valens gegen die Goten bzw. der Goten gegen die Hunnen an. Der Wulfila zeitlich und hinsichtlich der Glaubensmeinung sicherlich am nächsten stehende, allerdings nur in Exzerpten überlieferte Philostorgius trennt seinen Bericht über Mission des Wulfila (HE II 5) wohl völlig von dem über den Angriff der Hunnen und den Donauübergang der Goten (HE IX 17); für ihn besteht zwischen den beiden Vorgängen keinerlei Zusammenhang! Unbeschadet der Entscheidung darüber, wann der Übergang der Fritigern-Goten zum Christentum stattgefunden hat, bleibt dann festzustellen, daß alle Quellen – wenn, dann – von denselben Vorgängen vor dem Donauübergang und von nur einer einzigen und von derselben Trennung unter den Westgoten zu dieser Zeit sprechen.[186] Gleichfalls ist dann deutlich, daß Sokrates (HE IV 34,1) sich die Goten wieder vereinigen lassen muß, um den Angriff der Hunnen, die tatsächliche Spaltung der Westgoten und den Donauübergang zum rechten Zeitpunkt einordnen zu können,[187] worin ihm leider viele gefolgt sind.[188] Auf dieser Basis

---

[183] Vgl. Fridh, Bekehrung (wie A. 134) 140; für Heather, Crossing (wie A. 134) 312 ist klar, daß Jordanes' „explicit testimony provides at least supporting evidence in favour of a 376 conversion."

[184] Thompson, Conversion (wie A. 134) 6; Fridh, Bekehrung (wie A. 134) 136; Rubin, Conversion (wie A. 134) 50; Lenski, Civil War (wie A. 134) 74.

[185] O. Gschwantler, Art. Bekehrung und Bekehrungsgeschichte, in: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde II (Berlin ²1976) 176–180 (hier: 177).

[186] Lenski, Civil War (wie A. 134) 62 spricht „against Heather's attempt to equate the split between Athanaric and Fritigern at Soc. 4.33 with Ammianus' Gothic split in the face of Hun invasions (31.3.8)" und damit erstmals – wenn auch ablehnend – diesen Gedanken aus, den Heather zwar nahelegt, allerdings nicht ausgesprochen hat.

[187] S. oben A. 140 f.; Schäferdiek, Übergang (wie A. 134) 93 sieht in Sokrates' Worten nur eine logische Anknüpfung.

[188] Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 239 („Das Volk vereinigte sich wieder unter Athanarich ...") gegen Köpke, Anfänge (wie A. 141) 114 (vgl. oben A. 141), hat aber Mühe, dies mit Amm. Marc. XXXI 3,8 in Einklang zu bringen (vgl. oben A. 140 u. Várady, Pannonien (wie A. 50) 407 A. 20 zu 25); auch Seeck, Untergang V (wie A. 27) 99 hatte den Eindruck: „Die Gothen, die sich unter Führung des Fritigern gegen Athanarich erhoben hatten, scheinen sich, als es die Hunnen abzuwehren galt, ihm wieder angeschlossen zu haben."; für Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 79, obwohl er Schäferdiek folgt (vgl. hierzu 400 A. 87 u. 91) und – großzügig – diese „Kämpfe ... zwischen 372 und 375/76" ansetzt, „gewann Athanarich wieder die Oberhand"; nach Gutmann, Außenpolitik (wie A. 54) 134 f. „legte man die Rivalitäten fürs erste bei", bevor es unter dem Druck der Hunnen zur endgültigen „Spaltung des Westgotenstammes" kam. Auch bei Lenski, Civil War (wie A. 134) 87, der (57/75) Sokrates folgen will, liegt der entscheidende Fehler in seiner „Conclusion", daß Fritigern irgendwann nach 372 „eventually concluded peace with Athanaric"

läßt sich nach Ammian die relative Aufeinanderfolge der – noch nicht datierten, nicht absolut datierbaren – Ereignisse bei den Westgoten in der Zeit zwischen 372 und 375 feststellen.

Hunnen und Terwingen

Ammian beginnt seinen Bericht – nach Hunnen- und Alanenexkurs[189] – von einem zurückliegenden Zeithorizont mit dem Angriff der vereinten Hunnen und Alanen auf das ostgotische Herrschaftsgebiet Ermanarichs. Eines der den ‚Hunnensturm' ankündigenden Omina, von denen Ammian zu Beginn des 31. Buches berichtet, bestand in einer auf einem Spolium aus den Mauern von Kalchedon aufgefundenen Inschrift, das beim Bau eines *lavacrum* in Konstantinopel Verwendung finden sollte.[190] Es handelt sich offensichtlich um den Bau der *Thermae Carosianae*, der im Jahr 375 seinen Abschluß fand.[191] Damit gibt Ammian seinen ‚Erzählhorizont' zu erkennen. Ammian erreicht die entscheidende Schnittstelle gesamtgotischer Geschichte der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts mit der Feststellung, daß Athanarich von dem Rückzug der Ostgoten unter Alatheus und Safrax an den Dnjestr erfuhr.[192] Auf die bedrohliche Nachricht von der ostgotischen Niederlage versuchte Athanarich zuerst, gestützt auf seine eigenen Kräfte, also ohne die gesamte westgotische Föderation zusammenzurufen, eine feste Stellung zu beziehen, um diese gegen einen eventuellen hunnischen Vorstoß zu halten, entschloß sich dann aber, zum Dnjestr vorzurücken und dort – in einiger Entfernung vom Lager der Greutungen (*a Greuthungorum vallo*) – ein befestigtes Standlager (*castris*) aufzuschlagen, während Munderich und Lagariman 30 km über den Fluß hinaus vorrückten, um den Feind zu beobachten.[193] Das Wort *vallum* meint bei Ammian als *pars pro toto* häufig das Lager[194] und ist hier offensichtlich als stilistische Variation zu *castris* verwendet. Man wird aber nicht unbedingt bei Terwingen und Greutungen – wie Ammian wohl in beiden Fällen – in römischen Militärkategorien und an römische Marschlager denken, also den Zeitaufwand für die Anlage nicht allzu hoch ansetzen dürfen. Aber die Suche von Radu Vulpe nach dem ‚Greutungenwall'[195] war wohl ebenso verfehlt wie vielleicht die Identifikation einer Landschaft namens ‚Greutungental', die wenigstens noch die Buchstabenfolge an dieser Stelle vor

---

bzw. „Athanaric made peace with his rebellious sub-chieftain(s)", weshalb er sich ausdrücklich gegen den Versuch aussprechen muß, die ‚zwei' Spaltungen unter den Terwingen einander gleichzusetzen (s. oben A. 186).

[189] XXXI 2; XXXI 2,25: *sed ad reliqua textus propositi revertamur.*

[190] XXXI 1,4 f.; vgl. auch Sokr. HE IV 8,1.

[191] Seeck, Chronologie (wie A. 17) 526 nach Cons. Const. a. 375,1; vgl. auch oben A. 46.

[192] Amm. Marc. XXXI 3,4 (s. oben A. 108; vgl. auch A. 141).

[193] Amm. Marc. XXXI 3,4–5: *... Athanaricus ... stare gradu fixo temptabat surrecturus in vires ... castris denique prope Danastris margines a Greuthungorum vallo longius opportune metatis Munderichum ... cum Lagarimano et optimatibus aliis ad usque vicensimum lapidem misit hostium speculatoros adventem...*; daß Athanarich zum Zeitpunkt des ‚Hunnensturms' nur noch auf seine eigene „Hausgefolgschaft" zurückgreifen konnte, betont jetzt stark Ulrich, Gesellschaftsstruktur (wie A. 94) 119 f. m. A. 675 u. 190 (zusammenfassend).

[194] Grosse, Militärgeschichte (wie A. 98) 226 f.; vgl. G. Vernadsky, A History of Russia I: Ancient Russia (New Haven ³1946) 131: „a fortified camp".

[195] Le vallum de la Moldavie inférieure et le „mur" d'Athanaric ('s-Gravenhage 1957) 47 A. 50 (vgl. die Karte zw. 32/33): zwischen Leova und Chircăieşti.

allen Emendationen (*agere ut ungoru uallem*) für sich hat;[196] Ammian beschreibt hier auch nur das räumliche Verhältnis, die ungefähre Entfernung zwischen den beiden Gotengruppen, und will wohl nicht die genaue topographische Lage von Athanarichs Lager bezeichnen. Der an sich ansprechende Versuch, dessen Örtlichkeit in der Bukowina zu suchen, leidet an verschiedenen, für diese Kombination nötigen, aber dennoch falschen Voraussetzungen: 1. dem Mißverständnis der gesamten Schilderung bei Ammian (XXXI 3,5–8) als Beschreibung eines einzigen Vorganges an einer Stelle;[197] 2. der Annahme, daß Athanarich und seine Terwingen „nur an die Vertheidigung der Gebiete" Siebenbürgens, „dem Centrum ihrer Herrschaft" gedacht hätten;[198] 3. der Unterstellung, Ammian hätte den Dnjestr-Oberlauf mit einem Nebenfluß verwechselt, und 4. der Auffassung, Munderich und Lagariman seien nur 4 Meilen und nicht über den Fluß vorgerückt.[199] Auch die Strecke von 100 bis 150 km Luftlinie zwischen den Unterläufen von Pruth und Dnjestr konnte von Reitern sicher in zwei bis drei Tagen zurückgelegt werden: Trotz weniger Nachrichten über die Marschgeschwindigkeit berittener – römischer – Truppen in der Antike wird man sie auf längere Strecken gegenüber der Höchstgeschwindigkeit einzelner Reiter von bis über 100 km/d im Normalfall auf ca. 60–75 km/d ansetzen müssen; sie übertraf damit die Marschgeschwindigkeit zu Fuß etwa nur um ein Fünftel.[200] Athanarich wurde in seiner Stellung am Dnjestr von den Hunnen umgangen, zog sich „in die unzugänglichen Berge", also in die Ausläufer des Karpatenbogens, zurück und ließ zwischen Pruth und Donau „eine hohe Mauer" ziehen; während der Bautätigkeit erschienen die Hunnen, zogen sich nun aber ihrerseits – zufrieden mit und behindert von ihrer Beute – wieder zurück.[201] Die außerordentliche Geschwindigkeit hunnischer Über-

---

[196] Vgl. Schmidt, Ostgermanen[3] (wie A. 72) 242, F. Altheim, Geschichte der Hunnen I (Berlin [2]1969) 252 A. 33 u. Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 80 sowie 400f. A. 96 (zu 80).

[197] Kaindl, Zusammenstoss (wie A. 19) 304ff.

[198] Kaindl, a.O. 307f.; das kann man nur als fatale Folge der – auch von K. K. Klein, Kaukaland ‚Siebenbürgen'. Die ‚genitalis terra' des Herzogs Athanarich. Zu Ammianus Marcellinus XXXI 4,13, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 79 (1957) 302–307 u. Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 102 ausdrücklich vorgenommenen – Identifikation von Athanarichs *genitales terrae*, wohin er nach dem Friedensschluß von *Noviodunum* zurückgekehrt war (Amm. Marc. XXVII 5,10), mit *Caucalanda* bzw. Siebenbürgen, aus dem er die Sarmaten doch erst nach der Ablehnung der Aufnahme ins Reich vertrieb (Amm. Marc. XXXI 4,13: *Sarmatis inde extrusis*; vgl. oben A. 91), verstehen; Athanarichs *genitales terrae* u. Wolframs „moldauische Reduite" (Goten[3] (wie A. 14) 127) sucht man am besten mit Valens, der in den drei aufeinanderfolgenden Kampagnen seines I. Gotenkriegs, der Wahrscheinlichkeit (?) von Westen immer weiter nach Osten folgend, an drei verschiedenen Orten die Donau überquerte und die Gebiete am dem römischen gegenüberliegenden Donauufer „sukzessiv nach Gegnern durchsucht" hatte (Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 104; vgl. auch J. Matthews, The Roman Empire of Ammianus (London 1989) 320: „easterly shift").

[199] Kaindl, Zusammenstoss (wie A. 19) 307f. versteht Ammianus Worte (*ad usque vicensimum lapidem*) als Angabe von 20 Stadien, nicht von 20 römischen Meilen, also offensichtlich falsch. Im übrigen ist diese Formulierung, zumindest solange sich dieser „20. Meilenstein" nicht *in natura* und *in situ* auffinden läßt, wovon angesichts der Entfernung von den Reichsgrenzen und mangels römischer Straßen in dieser Gegend nicht auszugehen ist, als eine literarische Wendung zur Umschreibung einer Entfernung zu verstehen.

[200] Riepl, Nachrichtenwesen (wie A. 101) 147ff.; vgl. 137ff./144.

[201] Amm. Marc. XXXI 3,6ff. (I. Bóna, Die Hunnen in Norikum und Pannonien. Ihre Geschichte im Rahmen der Völkerwanderung, in: Severin zwischen Römerzeit und Völkerwanderung, Ausstel-

fälle[202] braucht nicht in Betracht gezogen zu werden: Es handelte sich auf hunnischer Seite offensichtlich nicht um einen zielgerichteten Angriff auf Athanarichs Machtzentrum, sondern nur um einen Beutezug und vereinzelten Vorstoß über den Dnjestr,[203] der bereits vor Erreichen der Donauebene genug Erfolg gezeitigt und auch entsprechend Zeit gekostet hatte und bei energischerem Widerstand und zu hohem Einsatz abgebrochen wurde, so daß Athanarich seine Maßnahmen zumeist relativ unbehelligt treffen konnte.[204] Insofern ist auch die Äußerung abwegig: „Wenn die Hunnen hier beutebeladen auftauchten, dann müssen sie auf dem Heimweg gewesen sein und vorher ihre Plünderung bis tief nach Muntenien hinein ausgedehnt haben." Die Hunnen befanden sich auf dem Vormarsch.[205] Alle diese Verteidigungsbemühungen Athanarichs werden sich mehrere Wochen, vielleicht zwei Monate, hingezogen haben, wenn man bedenkt, daß er Moldawien, in dem sich – beiderseits des Pruth – alles abgespielt haben muß, zweimal durchquert, ein Lager und später die Befestigungslinie[206] angelegt hat. Auch die – mit höherer Wahrscheinlichkeit als der ‚Greutungenwall' – mit ‚Athanarichs Mauer' identifizierbare antike Befestigungslinie zwischen Sereth und Pruth von ca. 85 km Länge kann beim besten Willen nicht in 20, 10 oder gar nur 2 Tagen von 56000, 28000 oder nur 20000 Terwingen Athanarichs aufgeschüttet worden sein, selbst wenn es nur um die Erhöhung eines bereits bestehenden Walls gegangen sein sollte[207] und sie in ausreichender Zahl hätten Spaten auftreiben können, da Athanarich soviel Mann gar nicht nur Verfügung gestanden haben.[208] Außerdem

---

lungskatalog (Linz 1982) 179–200 widerspricht sich mit der Ansetzung der „Schlacht am Dnjestr" „im Sommer 376" (180) und später (s. unten A. 216) selbst); XXXI 3,7–8: ... *ad effugia properare montium praeruptorum. ... a superciliis Gerasi fluminis ad usque Danubium Taifalorum terras praestringens muros altius erigebat, ... dumque efficax opera suscitatur, Huni passibus eum citis urgebant et iam oppresserant adventantes, ni gravati praedarum onere destitissent.*

202 Amm. Marc. XXXI 2,8: ... *ad pernicitatem sunt leves et repentini, ita subito de industria dispersi rarescunt ...*; XXXI 3,1: *repentino impetu.* Nach den *Scriptores Historiae Augustae* (Prob. 8,3) – ed. E. Hohl/Ch. Samberger/W. Seyfarth, Teubner, 2 Bde. (Leipzig 1971) ... *sive ex Alanis sive ex aliqua alia gente incertum est, reppertus esset equus non decorus neque ingens, qui, quantum captivi loquebantur, centum ad diem milia currere diceretur, ita ut per dies octo vel decem continuaret*; das entspricht dem Beispiel von Riepl, Nachrichtenwesen (wie A. 101) 147 für den Rekordritt auf „mongolischen Ponys" über 130 km innerhalb von 7½ h; danach hätten die Hunnen binnen einer Woche einen Angriff vom Dnjestr bis an die Donau vortragen können.

203 Várady, Pannonien (wie A. 50) 25: „Nebenbei bemerkt, bestätigen die Absicht Athanarichs, Widerstand zu leisten, und das Tempo seiner Rückzugsmanöver an sich schon, daß es sich bei den Angreifern nur um hunnische Vortruppen gehandelt haben kann."

204 *nullo turbante* (Amm. Marc. XXXI 3,6 zum Lagerbau am Dnjestr); *diligentia celeri consummata* (XXXI 3,7 zum ‚Mauerbau').

205 Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 80 zu Amm. Marc. XXXI 3,8; dort steht aber: *adventantes*; vgl. unten A. 217 u. 225ff.

206 Im Jahr 552 standen bis Anfang Juni Teia mindestens zwei Monate zur Verfügung, um entlang des Po über eine Strecke von vielleicht 80 bis 100 km Verhaue und Gräben gegen den anrückenden Narses anzulegen: Prok. BG IV 26,18–22 – ed. (griech.-dt.) O. Veh, Tusculum (München [2]1978) u. zur Chronologie: O. Körbs, Untersuchungen zur ostgotischen Geschichte I., Diss. (Jena 1913) 80f. Hiermit kann man Athanarichs *muros altius* wohl am ehesten vergleichen.

207 Vulpe, Vallum (wie A. 195) 25ff./49f. (vgl. die Karte zw. 8/9 u. oben A. 201): zwischen Ploscuţeni (am Sereth) und Stoicani (am Pruth).

208 Vgl. oben A. 90, 140 u. 193.

entspricht sie nicht Ammians Beschreibung;[209] das gilt ebenso für den Vorschlag der Lage „zwischen Sereth und Pruth", um „die offene Südflanke des moldauischen Zentralplateaus durch einen langen Wall zu schützen."[210] Zu Ammians Beschreibung würde – wenn überhaupt – eher der Wall zwischen den Donaueinmündungen von Sereth und Pruth von etwas über 20 km Länge passen, der allerdings wohl römischen Ursprungs ist.[211]

Die Spaltung der Terwingen

Auch gab es zwischen Athanarichs Aktionen noch Phasen des Schwankens und der Entschlußlosigkeit.[212] Erst danach verbreitete sich das Gerücht von der Gewalt des ‚Hunnensturms' „bei den übrigen Gotenstämmen".[213] „Die Trennung muß mithin schon früher erfolgt sein."[214] Die Terwingen in der Walachei haben von den Hunnen zu dieser Zeit nichts gesehen.[215] Allein die Gerüchte versetzten sie in Schrecken, soweit man ihnen und Ammian trauen kann und muß.[216]Die „verblüffende Schnelligkeit" der Verbreitung von Gerüchten – „In dieser Hinsicht ist sie im Altertum wohl kaum von irgendeiner Form der geordneten und geregelten Verbreitung übertroffen worden."[217] – gab Zeit für die langen Beratungen, die zu dem Entschluß führten, unter Alavivs Führung zum Donauufer zu ziehen und den Kaiser um Aufnahme ins Reich zu bitten:[218] „Le testimonianze sono concordi nell'indicare nella minaccia dagli

---

[209] XXXI 4,7: *a superciliis Gerasi fluminis ad usque Danubium* bzw. *Taifalorum terras praestringens*.

[210] Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 80, der aber richtig auf „einen pharaonisch-ägyptischen Arbeitsaufwand", der Vulpes „Identifikation daher eher unwahrscheinlich" macht (vgl. auch bereits die rhetorische Frage von Kaindl, Zusammenstoss (wie A. 19) 307: „Wie kann man es übrigens für möglich halten, dass Athanarich ... eine 150 oder 200 Kilometer lange Linie, da diese Feinde ihm auf dem Fuss folgten, zu befestigen und zu vertheidigen gedacht hätte?"), und darauf hinweist, daß Athanarichs Wall „die Taifalen ausschloß".

[211] Vulpe, Vallum (wie A. 195) 36f. (vgl. nochmals die Karte zw. 8/9): um Galatz (= Galaţi) zwischen Şerbeşti und Tuluceşti.

[212] Amm. Marc. XXXI 3,4 (*temptabat*); XXXI 3,7 (*constrictus*).

[213] Amm. Marc. XXXI 3,8: *Fama tamen late serpente per Gothorum reliquas gentes ...*; *tamen*, also trotz des Rückzugs der Hunnen, folglich später!

[214] Várady, Pannonien (wie A. 50) 26; vgl. A. oben 141 u. 187f. sowie unten 218 u. 256.

[215] S. unten A. 218, 223, 225ff. u. 255.

[216] Vgl. A. oben 213 u. unten 218; richtig drückt es in dieser Hinsicht etwa I. Bóna, Das Hunnenreich, dt. (Stuttgart 1991) 9 aus („Gegen Ende des Sommers 376 n. Chr. begann sich die Nachricht zu verbreiten, ..."), allerdings ist sein Datierungsversuch verfehlt; das muß bereits zu Ende 375 geschehen sein.

[217] S. Riepl, Nachrichtenwesen (wie A. 101) 235ff. (Zitate: 324), der sich allerdings im wesentlichen eben auf Beispiele bei Ammian stützt (325 A. 3f.), die noch vermehrt werden können und die zeigen, daß man einem Gerücht kaum zuvorkommen konnte, da es schneller als Eilmärsche und Eilboten war: XV 5,24 (*antevolans prodiderat fama*); XVIII 6,2f. (*credimus (neque enim dubium est) per aerios tramites famam praepetem volitare*); XXI 9,3–6; XXII 2,3 (*utque solet fama novitates augere, properabat exinde sublimior uti quodam Triptolemi curru, quem ob rapidos circumgressus aeriis serpentibus et pinnigeris fabulosa vetustas imponit*); XXIII 2,2 (*rumore praecurso*); XXV 8,13 (*Hos tabellarios fama praegrediens*); XXV 8,15; XXIX 6,6; XXXI 3,2; XXXI 4,2 (vgl. oben A. 102).

[218] Amm. Marc. XXXI 3,8–4,1: *... populi pars maior, quae Athanaricum ... deseruerat* (i.e. derjenige Teil der Terwingen, der wenig später unter Alaviv und Fritigern auftritt: vgl. oben A. 140f.),

Unni la causa della richiesta, da parte dei Tervingi, di essere accolti in territorio romano; le fonti concordano anche nel presentare i Goti come supplici, che implorano perché venga loro concesso di attraversare il fiume ... Tali considerazioni non escludono, tuttavia, che i Goti abbiano insistito su questa punto, come riferiscono le fonti antiche: esagerando la portata della minaccia costituta dai feroci e sconosciuti barbari, essi potevano indurre più facilmente i romani ad accettare le loro richieste ..."[219] Weitere Gotengruppen schlossen sich an.[220] Daß die ‚Flucht' an die Donau zumindest in zwei Stadien erfolgte, kann man der Tatsache entnehmen, daß die ersten Goten hier allein unter Alaviv erschienen, nach der Einverständniserklärung des Kaisers aber mit ihm „als erster Fritigern" Aufnahme fand.[221]

„Die Ereignisse bis zur Aufnahme der Fritigern-Goten ins Römerreich beanspruchten einen größeren Zeitraum, währenddessen die Hunnen Ruhe hielten."[222] Man wird dies aufgrund der Beobachtung präzisieren müssen, daß die Terwingen Fritigerns entgegen häufigen Einschätzungen keineswegs in Panik waren: „The sources' rhetorical descriptions have led to visions of panic-stricken Goths fleeing before a solid mass of Huns, who had suddenly swept all before them. This seems mistaken. ... We are not dealing with a panic-stricken rabble."[223] Nichts anderes besagten die Nachrich-

---

quaeritabat domicilium ... diuque deliberans, quas eligeret sedes, cogitavit Thraciae receptaculum ... Itaque duce Alavivo ripas occupavere Danubii missisque oratoribus ad Valentem ... (vgl. oben A. 103). Jord., Get. XXV 131 berichtet – verkürzt – in diesem Punkt im wesentlichen das gleiche: *Vesegothae ... metu parentum exterriti, quidnam de se propter gentem Hunnorum deliberarent, ambigebant, diuque cogitantes tandem communi placito legatos in Romania direxerunt ad Valentem ...* Das ammianeische Plusquamperfekt (*deseruerat*) belegt, daß diese Trennung vor der Zeit geschah, als *populi pars maior* – und also auch Athanarich selbst (vgl. A. oben 107, 140f. u. 192 mit unten 255) – von der Bedrohung durch die Hunnen erfuhr. Das – zweimalige – *diu* läßt auf Diskussionen in einer Versammlung – von ‚Dorfältesten', lokalen Fürsten oder aller freien Männer (vgl. die unten A. 231 angegebene Literatur) – schließen, was mit Zusammenrufen, Verhandlungen und Verbreitung der Beschlüsse wohl auch Wochen in Anspruch genommen haben dürfte.

[219] M. Cesa, Impero tardoantico e barbari: La crisi militare da Adrianopoli al 418 [Biblioteca di Athenaeum XXIII] (Como 1994) 13 A. 3, die (15) ähnlich hinsichtlich der Angaben über den christlichen Glauben der Terwingen argumentiert (vgl. auch Matthews, Roman Empire (wie A. 198) 527 A. 41: „pretending to be Christians") und dafür natürlich Eunap., frg. 48,8ff. Blockley zitiert.

[220] *hocque idem residui velut mente cogitavere communi.* (Amm. Marc. XXXI 3,8).

[221] Vgl. Amm. Marc. XXXI 4,1 (*duce Alavivo*) mit XXXI 4,8 (*et primus cum Alavivo suscipitur Fritigernus ...*); unter Berücksichtigung einer Emendation bei Eunap., frg. 42,5f. Blockley wären zuerst die kriegstüchtigen Männer – unter Alaviv – zur Donau gekommen (συνῆλθον ἐς ⟨τὸν Ἴστρον οἱ ἐς⟩ τὸ μάχιμον ἀκμάζοντες ἄνδρες) und οἰκέται δὲ καὶ γυναῖκες κεὶ παῖδες ἐκείνων (Eunap., frg. 42,47f. Blockley) – mit Fritigern – später gefolgt.

[222] Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 81; Hintergrund der Bemühungen von Athanarich sowie Alatheus und Safrax im Sommer 377 (s. oben A. 91), ebenfalls im Reich Aufnahme zu finden, könnte aber die nächste hunnische ‚Kampagne' gewesen sein, auch wenn man von kämpferischen Auseinandersetzungen nichts liest und sich Greutungen in Moldawien und auch Athanarich auf seiner Absetzbewegung nach *Caucalanda*, also hinter den Karpatenbogen, von wo er die dortigen Sarmaten offensichtlich bereits im Vorjahr vertrieben hatte, recht unbehelligt bewegt zu haben scheinen (vgl. unten A. 223ff.).

[223] Heather, Goths and Romans (wie A. 104) 135/138; vgl. etwa oben A. 7 das Zitat von Jones oder Burns, Adrianople (wie A. 24) 336: „The Goths were literally running for their lives before the Huns ...". Bóna, Hunnen (wie A. 201) 180f. nennt sogar eine „erste" („Mitte der 370er Jahre"),

ten, die zu den Römern drangen, über die Vorgänge weiter nördlich der Donau.[224] Eine größere Gruppe Hunnen findet sich erst um 400 an der unteren Donau;[225] bis nach der Schlacht von Adrianopel ist auf dem Balkan nur immer von einer Handvoll ‚Hunnen und Alanen' bei Fritigerns Westgoten die Rede,[226] die wahrscheinlich mit den Ostgoten unter Alatheus und Safrax ins Römische Reich kamen. Denn für die *Hunorum et Halanorum aliquos* (Amm. Marc. XXXI 8,4), die Fritigern im Herbst 377 anwarb,[227] scheint sich doch eher der Weg über die Wojwodina weit im Westen angeboten zu haben.[228] Dies entspricht auch eher der Stoßrichtung der Hunnen zur Donau-Theiß-Ebene, wo Alanen bereits ab 378 auftreten,[229] da sie als Reitervolk die Karpaten nördlich umgehen mußten. Um 381 sieht man bei Einfällen über die untere Donau ins Reich auch nur Σκύρους γὰρ καὶ Καρποδάκας Οὔννοις ἀναμιγμένους (Zos. IV 34,6). „Ebensowenig hört man 386 von einer hunnischen Behinderung der greutungischen Odotheus-Leute ...".[230] Unbehelligt von den Hunnen konnten die Terwingen ihren Übertritt ins Römische Reich sorgfältig vorbereiten. Schließlich mußten aus den vertreut liegenden Dörfern, in denen die Goten lebten,[231] nicht nur zumindest die ‚Häuptlinge' für die Entscheidungsfindung zusammengerufen werden, sondern dann auch die Umsiedlung mit ‚Kind und Kegel' organisiert werden. Dann scheint es auch einleuchtend, daß Alaviv und Fritigern einen günstigen Zeitpunkt für den Donauübergang aussuchen konnten und dies auch taten. Wenn man berücksichtigt, daß sich durch die obige Rückrechnung als wahrscheinlichster Zeitpunkt des Eintreffens von Alaviv an der Donau etwa der Jahreswechsel von 375 auf 376 ergab,[232] dann ist daraus die Absicht zu erschließen, in den ersten Monaten des kommenden Jahres die im tiefen Winter im Normalfall zugefrorene Donau als natürliche Brücke für den Wagentreck zu nutzen. „Die Winter sind hart in Rumänien. Dementsprechend trägt die Donau fast jeden Winter eine feste Eisdecke, die maximal bis zu 100 Tagen anhält."[233] „Das Zufrieren kann bis 3 Monate dauern, alle 5 Jahre ist die D. bis auf

---

„zweite" („zwei Jahrzehnte (395) später") und „dritte hunnische Panik" („noch zu Lebzeiten Rugas"); es fehlt eine vierte zu Zeiten Attilas.

[224] *per omne, quidquid ad Pontum a Marcomannis praetenditur et Quadis, multitudinem barbaram abditarum nationum vi subita sedibus pulsam circa flumen Histrum vagari cum caritatibus suis disseminantes.* (Amm. Marc. XXXI 4,2; vgl. auch oben A. 222).

[225] Heather, Goths and Romans (wie A. 104) 136; Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 44ff.

[226] Amm. Marc. XXXI 12,7 (*equitatus Gothorum Alatheo reversus et Safrace Halanorum manu permixta*); 16,3 (*At Gothi Hunis Halanisque permixti*).

[227] Vgl. oben A. 63.

[228] Seeck, Untergang V (wie A. 27) 468f. A. zu 109 (Z. 32) gegen Runkel, Adrianopel (wie A. 24) 16; Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 22; vgl. zur ‚Richtung' der hunnischen Vorstöße auch Amm. Marc. XXXI 4,2 (oben A. 224), aber auch oben A. 52.

[229] Amm. Marc. XXXI 11,6; vgl. Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 24f./45, der dies auf Hunnen bezieht, bzw. Várady, Pannonien (wie A. 50) 33, der in ihnen die „Alatheus-Saphrac-Gruppe" sieht, Grundlage seiner These von der „Dreivölkerkonförderation (dazu jetzt noch Ders., Pannonica (wie A. 50) 175ff.), sowie oben A. 48.

[230] Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 250 nach Zos. IV 38f.; vgl. auch oben A. 133.

[231] Schmidt, Ostgermanen[3] (wie A. 27) 243ff.; Thompson, Visigoths (wie A. 15) 43ff.; Claude, Westgoten (wie A. 80) 10f.; Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 109ff.; Heather/Matthews, Goths (wie A. 112) 51ff.; Ulrich, Gesellschaftsstruktur (wie A. 94) 53ff./74ff./89ff.

[232] S. oben A. 107.

[233] Neef, Gesicht der Erde[5] (wie A. 82) 111.

Treibeis eisfrei."[234] Dadurch ergaben sich gewöhnlich Gelegenheiten, die Donau zu überschreiten: 384/85 Barbaren in die Dobrudscha;[235] die Hunnen nach Thrakien 394/95[236] bzw. 404/05;[237] 469/70 Ostgoten nordwärts gegen die Sueben;[238] Zabergan im März 559.[239] Das sind nur einige Beispiele – mehr – aus der Zeit für „Stellen im griechisch-römischen Schrifttum, welche die winterliche Überschreitung der unteren Donau nicht als bloßen Topos ..., sondern sie im Zusammenhang eines historischen Berichtes als einmaliges geschichtliches Faktum erwähnen."[240] „Merkwürdig und bedauerlich" ist es aber eben nicht, „daß sich von ... dem völligen Zufrieren des unteren Donaulaufes in der gesamten griechisch-römischen Literatur bis gegen Ende des ersten vorchristlichen Jahrhunderts keine Nachricht erhalten hat";[241] vielmehr sollte man vor diesem und vor dem Hintergrund der Häufung der Nachrichten seit dem 4. Jahrhundert sie nicht einfach meist als literarischen Topos abtun, sondern

---

[234] Jäger, Art. Donau (wie A. 83) 11.

[235] Philostorg. HE X 6: κρυσταλλωθέντος τοῦ Ἴστρου; vgl. Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 356 A. 109 (zu 28) u. Wolfram, Goten (wie A. 14) 141.

[236] Philostorg. HE XI 8: παγέντα τὸν ποταμὸν; nach der üblichen Datierung: vgl. etwa Seeck, Untergang V (wie A. 27) 274; Thompson, Attila (wie A. 63) 26; Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 146 m. A. 1 ff. (423).

[237] Nach Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 38 f. u. 46 mit der Bemerkung: „Die Barbaren jenseits der Donau pflegten den Strom im Winter zu überqueren, wenn die Flotte aktionsunfähig war und sie zurückkehren konnten, solange die Donau noch zugefroren war."

[238] Jord., Get LV 280: *Post certum vero tempus instanti hiemali frigore amnemque Danubii solite congelato nam istiusmodi fluvius ille congelascit, ut in silicis modum pedestrem vehat exercitum plaustraque et traculas vel quidquid vehiculi fuerit, nec cumbarum indigeat lintres – sic ergo eum gelatum Thiodimer Gothorum rex cernens pedestrem ducit exercitum*; vgl. Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 267 m. A. 49 (477).

[239] Agath. V 11,6 – ed. R. Keydell, CFHB II (Berlin 1967): τότε δὴ οὖν τοῦ χειμῶνος ἐπιλαβομένου, τὰ μὲν ῥεῖθρα τοῦδε τοῦ ποταμοῦ κατὰ τὸ εἰωθὸς ὑπὸ τοῦ κρύους ἐπήγνυτο ἐς βάθος καὶ ἦσαν ἤδη σκληρὰ καὶ βάσιμα καὶ ἱππήλατα. Ζαβεργὰν δὲ ὁ τῶν Κοτριγούρων Οὔννων ἡγεμὼν σὺν πλείστοις ὅσοις ἱππόταις ἐπιδραμὼν καθάπερ χέρσον τὰς δίνας ἐς τὴν Ῥωμαίων ἐπικράτειαν εὐκολώτατα διαβαίνει·

[240] F. Hornstein, ΙΣΤΡΟΣ ΑΜΑΞΕΥΟΜΕΝΟΣ. Zur Geschichte eines literarischen Topos, Gymnasium 64 (1957) 154–161 (Zitat: 160), der weitere, frühere Überquerungen der Donau benennt, aber viele, insbesondere dichterische Zeugnisse u. a. von Ovid (vgl. dazu auch Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 90 A. 32, der ebenfalls auf die reichlichen Belege für Donauvereisungen bei Ovid und den gewöhnlichen Beginn der Vereisung im Dezember verweist) als literarisch-rhetorischen Topos bezeichnet: z. B. auch Claudians Worte *Alii per terga ferocis Danuvii solidata ruunt expertoque remos frangunt stagna rotis* (In Rufin. II 26 ff. – ed. Th. Birt, MGH AA X (Berlin 1892; ND. München 1981) 15 ff.), die üblicherweise für den „Hunneneinfall" von 394/95 zitiert werden (s. oben A. 236), sich tatsächlich aber auf Goten beziehen (a.O. 36 ff.; vgl. Maenchen-Helfen, Hunnen [wie A. 17] 39), aber auch die deutlichen Aussagen über den Fluß der παρ' Ἕλλησι δὲ Ἴστρον, παρὰ δὲ Ῥωμαίοις Δανούβιον, παρὰ δὲ Γότθοις Δούναβιν προσαγορευόμενον· χειμῶνος πηγνυμένου, καὶ εἰς λιθώδη ἀντιτυπίαν μεθισταμένης τῆς μαλακῆς τοῦ ῥείθρου φύσεως, ὡς οἷαν τε φέρειν ἐπιπορευομένων πολεμίων, καὶ πρὸς τὰ Ρωμαίων, Ἰλλύριά τε καὶ Θρᾴκεια μέρη διαφοιτώντων πλῆθος (Ps.-Caes., Dial. I 68 – ed. (griech.-lat.) Migne, PG 38 (Paris 1862) 847 ff.), und von Eugipp., V. Sev. 4,10 – ed. (lat.-dt.) R. Noll, Schriften und Quellen der Alten Welt 11 (Berlin 1963), demzufolge *ad cuius immanitatem frigoris comprobandam testem constat esse Danuvium, ita saepe glaciali nimietate concretum, ut etiam plaustris solidum transitum subministret.*

[241] Hornstein, Topos (wie A. 240) 155, der nicht alle obigen Nachrichten, aber noch viele andere anführt.

vielleicht auch Ergebnisse historischer Klimaforschung berücksichtigen.[242] „Etwa am Ende des 2. oder zu Beginn des 3. Jahrhunderts n. Chr. begann die dritte jungholozäne Klimaverschlechterung, die sich über die Völkerwanderungszeit bis ins früheste Mittelalter erstreckte."[243] Etwa die 0°-Isotherme im Januar dürfte während des Mittelalters im Gegensatz zu heute mehrere hundert Kilometer südlich der Donau gelegen haben.[244] Man muß also mit einem realen Klimawechsel rechnen. Dies fällt allerdings schwer, wenn man sieht, daß heute sogar mit einer zugefrorenen Donau argumentiert wird, wenn in den Quellen von Eis überhaupt keine Rede ist.[245] Von einem langen und strengen Winter gerade 375 auf 376 und einem relativ frühen Wintereinbruch 375 an der – mittleren – Donau spricht Ammian in anderem Zusammenhang.[246] Unter Anrechung eines Zeitraums von einem knappen halben Jahr von der Benachrichtigung Athanarichs über den Rückzug von Alatheus und Safrax an den Dnjestr bis zum Erscheinen Alavivs an der Donau zu Dezember 375, wovon man zwangsläufig ausgehen muß,[247] ergibt sich für das erstere Ereignis ein anzusetzender Zeitpunkt etwa im Frühsommer diesen Jahres.[248]

---

[242] S. etwa folgende Zitate von H. H. Lamb: „The most reliable surface weather indications in the early manuscripts ... were thought to be: ... It should be possible to identify confidently the persistant spells: ... severe winters by frozen rivers ..." (On the nature of certain climatic epochs which differed from the modern (1900–39) normal, in: Ders., The Changing Climate. Selected Papers (London 1966) 58–112; Zitat: 95); „... occasional great frosts that were prolonged and widespread over Europe seem not to come to prominence until between A.D. 359 and 565 ..." (Climate. Present, Past and Future II: Climatic history and the future (London 1977) 425); „Students of history can hardly fail to be struck by the apparent coincidence of the high points of cultural achievements ... in Roman times, and ... in the high Middle Ages, with the main crests of the temperature curve. And the parallelism seems to go into some closer detail, too." (Climate and history in northern Europe and elsewhere in the last thousand years, in: Ders., Weather, Climate & Human Affairs. A book of essays and other papers (London/New York 1988) 27–39; Zitat: 35).

[243] Als Resümee der Ergebnisse von Paläo(ethno)botanik und Dendrochronologie: U. Willerding, Klima-Entwicklung und Vegetationsverhältnisse im Zeitraum Eisenzeit bis Mittelalter, in: Das Dorf der Eisenzeit und des frühen Mittelalters. Siedlungsform – wirtschaftliche Funktion – soziale Struktur, Bericht über die Kolloquien der Kommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas in den Jahren 1973 und 1974, hg. v. H. Jankuhn/R. Schützeichel/F. Schwind [Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil.-hist. Kl., 3. Folge, CI] (Göttingen 1977) 357–405; Übersichten insbes. 367/370/373 f./376 u. 380 (Zitat).

[244] Vgl. die untere Karte bei D. Matthew, Weltatlas der Alten Kulturen. Mittelalter, dt. (München [5]1991) 22 mit einem beliebigen Schulatlas.

[245] S. etwa Schmidt, Ostgermanen[3] (wie A. 27) 97 u. Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 27 f. m. A. 102 (355) nach Zos. IV 34,6 (ca. 381/82) bzw. a.O. 125 nach Prisk. frg. 48,1 u. 49 – ed. (griech.-engl.) Blockley, Historians (wie A. 30) 221 ff. (ca. 467).

[246] XXX 5,14 (... *itidemque apud Aquincum moratus autumno praecipiti per tractus conglaciari frigoribus assuetos commoda quaerebat hiberna* ...); dieselbe Information muß Zos. IV 17,2 (Τοῦ δὲ χειμῶνος παρὰ τὸ εἰωθὸς ἐκταθέντος, ...) etwas mißverstanden haben (vgl. Reiche, Chronologie (wie A. 31) 50), dessen Wortwahl etwa Altheim, Hunnen I[2] (wie A. 196) 349 m. A. 13 bestimmte, diese Zosimos-Stelle fälschlich auf den „Winter 374/75", der „länger als üblich gedauert" hätte, zu beziehen; auch hier ist aber die Rede vom Tod Valentinians I. (17. 11. 375, s. oben A. 66), der erst „im Spätherbst" 375 von *Aquincum* nach *Brigetio* zog, wo ihn die Gesandten der Quaden trafen, über deren Äußerungen er sich so erregte, daß er einen Blutsturz erlitt (vgl. Amm. Marc. XXX 5,13 u. 15 mit 6,1 (*Post haec* ...) sowie Seeck, Regesten (wie A. 31) 246).

[247] Denn schließlich nennen auch fast alle erzählenden Quellen unmittelbar oder zumindest als letztes datierbares Ereignis vor ihrem jeweiligen Bericht über den ‚Hunnensturm' den Tod Valenti-

Die eindeutig vor diesem Zeitpunkt und nach den Christenverfolgungen liegende Trennung des größeren Teils der Terwingen von Athanarich[249] hatte als Ursache einen Bevölkerungsrückgang aufgrund von Nahrungsmittelmangel. „Aber auf welchen Zeitpunkt läßt sich dieses Auseinandergehen der beiden Teile verlegen? Die Antwort enthält, wenn auch ohne genaue Zeitangabe, der erläuternde Zusatz ‚*attenuata necessariorum penuria*'."[250] Denn Ammian nennt eindeutig den Bevölkerungsrückgang als Grund für die Trennung,[251] nicht für das Ersuchen, ins Römische Reich aufgenommen zu werden! Es handelte sich keineswegs nur um „Nahrungsschwierigkeiten",[252] die fehlende Gelegenheit, die Ernte einzubringen,[253] oder eine „drohende Hungersnot";[254] „Bevölkerungsrückgang aufgrund von Nahrungsmittelmangel" scheint eher ein tatsächlicher und langfristigerer Prozeß zu sein. Insofern macht diese Information Ammians auch die üblicherweise gegebene Ereignisfolge (Hunneneinfall – Hungersnot und Trennung – Athanarichs Verteidigungsanstrengungen bzw. Fritigerns Flucht an die Donau) unmöglich.[255] Denn „Lebensmittelmangel und folgender, tatsächlicher Bevölkerungsrückgang" hätten sich keineswegs innerhalb der Zeit zwischen Auftauchen und Rückzug der Hunnen abgespielt haben können.[256] Es stellt sich also die – sicher etwas makabre – Frage, wie lange es dauern mag, bis in einem halbwegs organisierten Gemeinwesen tatsächliches Verhungern eintritt; unter der Voraussetzung, daß Vorratswirtschaft zwar betrieben wurde, aber einer solchen Katastrophe nicht begegnen konnte bzw. durch äußere Umstände zusammenbrach, gelangt man zum Ausfall mindestens einer ganzen Ernte. Bereits innerhalb des ersten Jahres nach dem Donauübergang gerieten Fritigerns Terwingen bekanntlich wieder in eine schwere Versorgungskrise.[257] Dergleichen geschah im Jahr 369, als infolge des Krieges der Handelsverkehr mit dem Römischen Reich unmöglich wurde,[258] was zu

---

nians I. am 17. 11. 375 und/oder die Ausrufung Valentinians II. zum Augustus am 22. 11. 375; vgl. oben A. 66 u. 89.

[248] „Im Sommer 376" (so Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 79) führte also Athanarich seine terwingischen Krieger nicht an den Dnjestr, allenfalls im Sommer des Vorjahres.

[249] S. oben A. 140f., 187f. u. 218.

[250] Várady, Pannonien (wie A. 50) 26 nach Amm. Marc. XXXI 3,8 (*populi pars maior, quae ... attenuata necessariorum penuria ...*); vgl. wiederum oben A. 140f. Diesen Zusammenhang vermutete auch schon Runkel, Adrianopel (wie A. 24) 3 m. A. 2; vgl. unten A. 251.

[251] Vgl. D. Claude, Adel, Kirche und Königtum im Westgotenreich [Vorträge und Forschungen, Sonderbd. VIII] (Sigmaringen 1971) 15 u. Várady, Pannonien (wie A. 50) 28; s. zu letzterem aber oben A. 160.

[252] Runkel, Adrianopel (wie A. 24) 3.

[253] Thompson, Visigoths (wie A. 15) 22: „They [*i.e.* the Visigoths] had evidently been unable to get their harvest in and were now short of food."

[254] Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 81.

[255] Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 401 setzt Hungersnot und Trennung zwischen Athanarichs Vormarsch an den Dnjestr und seine Niederlage gegen die Hunnen an, Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 80f. erst nach dem Rückzug der Hunnen von „Athanarichs Wall" und ihrem Plünderungszug „bis tief nach Muntenien", der Ursache der Hungernot gewesen wäre, allerdings nie so weit geführt hat (vgl. oben A. 205).

[256] Dies verstärkt das Argument, daß das Plusquamperfekt von *deseruerat* (s. oben A. 140f. u. 218) die Vorzeitigkeit der Trennung – und ihrer Ursache – gegenüber dem Auftauchen der Hunnen bezeichnet.

[257] S. oben A. 91.

[258] Vgl. bes. Thompson, Visigoths (wie A. 15) 19, aber auch Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 76f. u.

einem erheblichen „Lebensmittelmangel" unter den Terwingen,[259] aber nicht zu „Menschenverlusten" führte. Nach Themistius gab es beim Friedensschluß von *Noviodunum* seitens der Römer keine Gegenleistungen, weder in Gold, Silber noch in Warenlieferungen; insbesondere gab es für die Goten auch nicht mehr die gewohnte Menge bei den Getreidelieferungen wie früher, sondern nur noch eine einzige, und Valens beschränkte den nach früheren Friedensschlüssen durchaus wieder freien Grenzhandel, indem er den Goten Handelsposten in nur noch zwei Städten am Fluß zugestand.[260] Diese – römischerseits absichtliche – Einschränkung des Handels, „dessen man [unter den Goten; SK.] stets zur Aufrechterhaltung der Versorgung bedurfte",[261] mußte bei den Terwingen zu einer allmählichen, stetigen Verknappung führen und als Resultat der Politik Athanarichs verstanden werden,[262] was ‚längerfristig' – durchaus im Sinne römischer Politik des ‚Teilens und Herrschens' – eine Spaltung der Terwingen und eine zunehmende Annäherung des ‚größeren Teils' an die Römer zur Folge gehabt haben kann. Diese Folgerichtigkeit sollte man Ammians kurzen Worten[263] entnehmen. Obwohl unter solchen Umständen mit Gewißheit erst alle Notreserven verbraucht worden sein müssen, resultierten – etwa 372 – offensichtlich daraus tatsächlich Menschenverluste in außergewöhnlichem Umfang, so daß dann die Trennung vollzogen wurde. Man wird kaum fehlgehen, wenn man zumindest anderthalb bis zwei Jahre ansetzt,[264] die ein solcher Vorgang in Anspruch genommen haben muß. Ammian ist also durchaus ein Hinweis auf die Vorgänge in der *Gothia* in der Zeit zwischen 372 und 375 zu entnehmen, für die unsere Quellen ansonsten schweigen.[265] Nach Ende der Christenverfolgung bzw. frühestens zwei Jahre nach *Noviodunum*, aber vor der Nachricht von der ostgotischen Niederlage, also 373 oder 374 muß die Trennung zwischen Fritigern und Athanarich erfolgt sein.

Lenski, Civil War (wie A. 134) 83f. m. A. 81, der auch auf den nachlassenden Geldumlauf verweist und dazu vor allem auf O. Toropu, La frontière nord-danubienne de la Dacie Ripensis depuis l'abandon de la Dacie trajane jusqu'aux invasions hunniques, in: Actes du IXe Congrès International d'Études sur les Frontières Romaines, Mamaia 1972 (Bukarest 1974) 71–81 (s. hier insbes. 78: „Le nombre de monnaies trouvées en Oltenie diminue sensiblement après les années 364 jusqu'en 378…").

259 Amm. Marc. XXVII 5,7: *ultima necessariorum inopia*; vgl. auch die Ähnlichkeit der Formulierung.

260 Or. X 205,13ff. (… οὐκ ὠνουμένος. οὐδεὶς … χρυσίον … οὐκ ἀργύρου τάλαντα τόσα καὶ τόσα, οὐκ ἐσθῆτος ναῦς γεμιζομένας, οὐχ ἃ πρότερον …); 205,21f. (… τὸ σύνηθες αὐτῶν σιτηρέσιον παρῃρεῖτο, καὶ ἀντὶ τῶν τοσῶνδε τῶν πρότερον κομιζομένων μόλις ἑνὶ…); 206,1ff. (… φεισάμενος τῶν βαρβάρων, ὥστε οὐδὲ τὰς ἐμπορίας αὐτοῖς οὐδὲ τὰς ἀγοράς, ἃς ἐπὶ τῆς προτέρας εἰρήνης …); 206,7f. (… δύο μόνας πόλεις τῶν ποταμῷ προσῳκισμένων ἐμπόρια …); vgl. auch Zos. IV 11,4.

261 Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 76f.; vgl. dort auch 77f., Matthews, Empire (1989) 329 („Gothic economic dependence upon the Roman empire…") u. Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 106ff.

262 Vgl. insbes. Gutmann, Außenpolitik (wie A. 54) 132f., der auch „das Auftreten Fritigerns um 373", die Spaltung unter den Terwingen letztendlich aber erst 375 datiert (s. oben A. 188).

263 XXXI 3,5; s. oben A. 140f. u. 250.

264 Várady, Pannonien (wie A. 50) 28 rechnet ebenfalls mit zwei Jahren; s. aber wiederum oben A. 160.

265 Daß Ammian „relates nothing abouth the Goths between 369 and the Hun invasion of *ca* 375" (Lenski, Civil War (wie A. 134) 65), ist also leicht übertrieben.

Hunnen und Greutungen

Hingegen bleibt für die zeitliche Festlegung der also auch vor 375, vor dem Zeitpunkt der Benachrichtigung Athanarichs von der ostgotischen Niederlage liegenden Vorgänge zwischen Ostgoten und Hunnen nur dieser relative Fixpunkt, von dem aus zurückgerechnet werden kann. Bekanntlich stellen die beiden Quellen zu den Ereignissen direkt nach dem Tod Ermanarichs den Verlauf unterschiedlich dar: Nach Ammian wurde Vithimiris nach Ermanarichs Selbstmord zum Greutungenkönig gewählt, der sich „eine Weile" im Bündnis mit anderen Hunnen gegen die Alanen zur Wehr setzte; nach „vielen Niederlagen" fiel er in einer Schlacht, und eben Alatheus und Safrax übernahmen für seinen unmündigen Sohn Viderich die Regentschaft. Ihnen „blieb keine Zeit", so daß sie sich nach Westen absetzten.[266] Hier erreicht Ammian den Zeithorizont und das Operationsgebiet Athanarichs, die er mit der Darstellung des Friedensschlusses von *Noviodunum* verlassen hatte.[267] Für Jordanes ist Vinitharius der unmittelbare Nachfolger Ermanarichs „mit den Abzeichen seines Fürstenrangs" über die in Abhängigkeit von den Hunnen verbliebenen Ostrogoten. Er versuchte, sich „ein wenig" vom Herrschaftsgebiet der Hunnen abzusetzen, und unterwarf nach einer Niederlage die Anten. So herrschte er „knapp ein Jahr" in Unabhängigkeit, bevor sich die Hunnen unter Balamber im Bündnis mit Gesimund, dem Sohn Hunimunds des Älteren, und dem weiterhin „in Treue" unter hunnischer Oberhoheit stehenden „großen Teil der Goten" gegen ihn wandten. In dem „langen" Kampf siegte Vinithar zweimal, wurde aber „in einer dritten Schlacht am Fluß Erac" durch einen Pfeilschuß getötet.[268] Auf ein Minimum reduziert, ergibt sich – bei Am-

---

[266] Amm. Marc. XXXI 3,3: *cuius post obitum rex Vithimiris creatus restitit aliquantisper Halanis, Hunis aliis fretus, quos mercede sociaverat partibus suis. verum post multas, quas pertulit, clades animam effudit in proelio vi superatus armorum. cuius parvi filii Viderichi nomine curam susceptam Alatheus tuebatur et Safrax ..., qui, cum tempore arto praeventi abiecissent fiduciam repugnandi, cautius discedentes ad amnem Danastrum pervenerunt ...*

[267] XXVII 5,9 (vgl. oben A. 259); die neben der hier besprochenen (XXXI 3,3f.; s. oben A. 108, 193 u. 266) erste und einzige Schnittstelle, an der Ammian über terwingische und greutungische Geschichte im Zusammenhang berichtet (XXVII 5,6; Valens stößt 369 nach der Donauüberquerung bei *Noviodunum* auf der Suche nach den Terwingen Athanarichs auf Greutungen), wollte Schmidt, Ostgermanen[3] (wie A. 27) 232 A. 1 von *„Greuthungos"* in *„Tervingos"* emendieren (vgl. auch Patsch, Beiträge III (wie A. 63) 52 A. 2). Dieser Eingriff ist inakzeptabel, da der Text nicht korrupt ist; zurecht nimmt ihn Wolfram, Goten[3] (wie A. 14) 77/95 gar nicht zur Kenntnis, sondern stellt die Frage, „ob die Greutungen 369 den Terwingen zu Hilfe kamen oder bloß ihr eigenes Territorium vor den Römern schützen wollten." Zu einer weiteren offenen Frage s. unten A. 344. Es gab sicher ständige Kontakte zwischen den beiden Gotenvölkern.

[268] Jord., Get. XLVIII 246ff.: *quos constat morte Hermanarici regis sui, decessione a Vesegothis divisos, Hunnorum subditos dicioni, in eadem patria remorasse, Vinithario tamen Amalo principatus sui insignia retinente. ... tamen aegre ferens Hunnorum imperio subiacere, paululum se subtrahens ab illis suaque dum nititur ostendere virtute, in Antorum fines movit procinctum, eosque dum adgreditur prima congressione superatus, deinde fortiter egit ... sed dum tali libertate vix anni spatio imperasset, non est passus Balamber, rex Hunnorum, sed ascito ad se Gesimundo, Hunimundi magni filio, qui iuramenti sui et fidei memor cum ampla parte Gothorum Hunnorum imperio subiacebat, renovatoque cum eo feodere super Vinitharium duxit exercitum; diuque certati primo et secundo certamine Vinitharius vincit. ... tertio vero proelio subreptionis auxilio ad fluvium nomine Erac, dum utrique ad se venissent, Balamber sagitta missa caput Venetharii saucians interemit ...* „Danach würde sich Winithar mindestens zwei Jahre lang behauptet haben, und

mian und bei Jordanes – eine Ereignisfolge, nach der ersten hunnischen Verstößen später der entscheidende Schlag folgte.[269] Alatheus und Safrax erwähnt Jordanes erst nach dem Donauübergang als Gotenführer neben Fritigern, die sich später von ihm trennten und nicht mit nach Thessalien, Epirus und Achaia, sondern nach Pannonien zogen;[270] auch scheint er sie – „sicher wider besseres Wissen"[271] – zu Westgoten machen zu wollen.[272] Vom Schicksal des Vandalarius oder einer Regentschaft an seiner Stelle weiß Jordanes gar nichts; er nennt ihn als Sohn von Vinithar nur im Amalerstammbaum und als Vater Valamirs dort sowie im Zusammenhang mit dem vierzigjährigen Interregnum bei den Ostgoten unter hunnischer Oberhoheit, das nach den auf die Vinithars folgenden Regierungszeiten von Ermanarichs Sohn Hunimund und dessen Sohn Thorismund eingesetzt und mit Valamir geendet haben soll.[273] Aber dieses Interregnum hängt chronologisch völlig in der Luft,[274] da es unmöglich scheint,

---

Ermanarichs Niederlage und Tod ist daher gewiß nicht später als 373 zu setzen." (Köpke, Anfänge (wie A. 141) 108).

[269] So steht es auch bei Sozom. HE VI 37,5: δι' ὀλίγων δὲ τὰ πρῶτα καταστῆναι εἰς πεῖραν τοῖς Γότθοις, μετὰ δὲ ταῦτα πασσυδὶ ἐπιστρατεῦσαι καὶ μάχῃ κρατῆσαι καὶ πᾶσαν τὴν αὐτῶν γῆν κατασχεῖν. Diese entscheidende Niederlage kann nur die von Vithimir-Vinithar meinen, da bei Sozomenos direkt der Donauübergang der Terwingen folgt (vgl. Altheim, Hunnen I² (wie A. 196) 349 m. A. 11 u. 14, Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 252 m. A. 2 u. 253 m. A. 1, Várady, Pannonien (wie A. 50) 24 sowie auch unten A. 315).

[270] XXVI 134 (*primates eorum et duces, qui regum vice illis praeerant, id est Fritigernus, Alatheus et Safrac*); XVII 140 (*divisoque exercitu Fritigernus ad Thessaliam praedandam, Epiros et Achaiam digressus est, Alatheus vero et Safrac cum residuis copiis Pannoniam petierunt.*)

[271] H. Wolfram, Art. Ermanarich, in: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde VII (Berlin/New York ²1989) 510–512 (hier: 512); vgl. auch B. Tönnies, Die Amalertradition in den Quellen zur Geschichte der Ostgoten. Untersuchungen zu Cassiodor, Jordanes, Ennodius und den Excerpta Valesiana [Beiträge zur Altertumswissenschaft VIII] (Hildesheim/Zürich/New York 1989) 47f.

[272] Vgl. oben A. 270 und Jord., Get. XXIV 130/XXV 131 (*cuius mortis occasio dedit Hunnis praevalere in Gothis illis, quos dixeramus orientali plaga sedere et Ostrogothas nuncupari. Vesegothae, id est illi alii socii et occidui soli cultores, ...* usw.) mit XLVIII 246 (*Et quia, dum utrique gentes, tam Ostrogothae quam etiam Vesegothae, in uno essent, ut valui, maiorum sequens dicta revolvi divisosque Vesegothas ab Ostrogothis ad liquidum sum prosecutus, necesse nobis est iterum ad antiquas eorum Scythicas sedes redire ...*), woraus zu entnehmen ist, daß Jordanes absichtlich nach der Geschichte der ‚einen' Goten erst die der ‚Westgoten' nach dem Tod Ermanarichs bis auf Alarich II. und danach erst die der ‚Ostgoten', wiederum mit dem Tod Ermanarichs einsetzend, erzählt (vgl. unten A. 347). Andererseits äußert der ‚historische Ethnograph' der Goten: „Wer von den amalischen Goten sich den Balthen anschloß, trug zur westgotischen Ethnogenese bei. Hingegen gingen die nördlich der Donau zurückgebliebenen oder dorthin zurückgekehrten Terwingen in den werdenden Ostgoten auf." (Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 250; vgl. auch unten A. 287).

[273] Jord., Get. XIV 79f. (*Vinitharius quoque genuit Vandiliarium; Vandalarius genuit Thiudemer et Valamir et Vidimir*); XLVIII 251f. (*quo defuncto sic eum luxerunt Ostrogothae, ut quadraginta per annos in eius locum rex alius non succederet, quatenus et illius memoriae semperum haberent in ore et tempus accederet, quo Valamer habitum repararet virilem, qui erat ex consubrino eius genitus Vandalario; ... Sed nobis, ut ordo coepimus, decurrat, ad Vandalarii sobulem, quae trino flore pululabat, redeundum est. hic enim Vandalarius, fratruelis Hermanarici et supra scripti Thorismudi consubrinus, tribus editis liberis in gente Amala gloriatus est, id est Valamir Thiudimir Vidimir.*).

[274] Denn rechnet man die 40 Jahre von ca. 450 zurück, als Valamir zum Königtum gekommen sein müßte (vgl. Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 250 mit A. 7 (468) bzw. 259 m. A. 1 (473) unter Berufung auf Jord., Get. XXXVIII 199 usw.), so bleiben immer noch über 30 Jahre, auf die man Jor-

die Zeitspanne abzuschätzen, die von Ermanarichs Tod bis zu seinem Beginn vergangen sein soll. Es ist auch nicht auszuschließen, daß sich Jordanes' Schilderungen von Gesimund, Hunimund und Thorismund auf die Zeit nach der Donauüberquerung Fritigerns beziehen.

Ammian und Jordanes

Wohl die einzige Möglichkeit, die beiden divergierenden Darstellungen von Ammian aus sicher stark verkürzter ‚westgotischer' und von Jordanes aus beschönigender ‚ostgotischer' Sicht[275] in Übereinstimmung zu bringen, besteht in der bestechenden Kombination der Gleichsetzung der beiden Paare von Vater und Sohn, Vinithar–Vandalar bzw. Vidimir-Vidirich.[276] Unter dieser Voraussetzung wäre davon auszugehen, daß sich die unterschiedlichen Schilderungen von Ammian und Jordanes auch zeitlich decken; andererseits wiegen Ammians Äußerungen sicher schwerer. Zudem ist Zeit nicht nur für Einstein relativ. Wenn Ammian die Zeitdauer von Vithimirs Widerstand mit „eine ziemliche, erkleckliche oder merkliche Weile" beschreibt, scheint er sich seinerseits über ihre tatsächliche Ausdehnung selbst nicht genau im klaren gewesen zu sein, kann sie aber auch nicht für unbedeutend gehalten haben. Ammian verwendet *aliquantisper* in seinem überlieferten Text nur ein einziges Mal und zwar an die-

---

danes' Schilderungen von Gesimund, Hunimund und Thorismund verteilen könnte. Diese korrespondieren aber wiederum recht gut mit den etwa 2½ Jahrzehnten, die es dauerte, bis die Hunnen an der Donau auftauchten (vgl. oben A. 225 u. unten A. 317f.).

275 S. Tönnies, Amalertradition (wie A. 271) 45ff. u. oben A. 19.

276 Nachdem zuvor anscheinend allgemein eine „Namensverwechslung" Ammians angenommen wurde (vgl. Köpke, Anfänge (wie A. 141) 108 sowie bereits zuvor J. C. F. Manso, Geschichte des Ost-Gothischen Reiches in Italien (Breslau 1824) 307 m. A. c) noch mit einem Fragezeichen!), hat wohl erstmals J. Marquart, Osteuropäische und ostasiatische Streifzüge. Ethnologische und historisch-topographische Studien zur Geschichte des 9. und 10. Jahrhunderts (ca. 840–940) (Leipzig 1903; ND. Hildesheim 1961) 367ff. A. 2 diese Gleichsetzung ausführlich vertreten. Sie wurde von Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 256f. u. H. Rosenfeld, Ost- und Westgoten, Die Welt als Geschichte 17 (1957) 245–258 (hier: 247 m. A. 8) rundweg abgelehnt, während sie Altheim, Hunnen I² (wie A. 196) 76/320/351 m. A. 26 ohne Diskussion oder Verweis auf irgendwelche Literatur als selbstverständlich nahm. K. A. Eckhardt, Die Nachbenennung in den Königshäusern der Goten, Südostforschungen 14 (1954) 34–55 (insbes. 41ff.) hat sie – gegen Schmidt – ausführlich begründet, Wenskus, Stammesbildung (wie A. 141) 479f. noch unter Berufung auf Schmidt und Rosenfeld wohl einer Ablehnung der Identifikation zugeneigt, sie dann im Art. Amaler, in: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde I (Berlin ²1973) 246–248 allerdings unter Bezugnahme auf Marquart und Eckhardt als wahrscheinlich hingestellt, sich lt. Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 470 A. 42 (zu 254) aber inzwischen wieder „von dieser Gleichsetzung mündlich eindeutig distanziert." Wolfram hat diese Identifizierungsfrage umfassend problematisiert und ihre weitreichenden Folgerungen dargelegt; vgl. die 1. Auflage der ‚Geschichte der Goten' (München 1979) 196ff./308ff., wo er die Gleichsetzung vehement vertritt, mit der Sonderausgabe (München 1983) 7, wo er sie „aufgibt", u. der 3. Aufl. (1990) 171ff./250ff., wo er das Scheitern aller, der fremden wie der eigenen Versuche erklärt, diese Geschichte zu schreiben oder auch nur zu skizzieren (253). Zu beachten sind auch Tönnies, Amalertradition (wie A. 271) 40ff. mit weiteren Verweisen auf Äußerungen hierzu und dem (44 m. A. 49) gegebenen Hinweis auf N. Wagner, Germanische Namengebung und kirchliches Recht in der Amalerstammtafel, Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur 99 (1970) 1–16 (insbes. 12ff.) u. Ders., Bemerkungen zur Amalergenealogie, Beiträge zur Namenforschung, N.F. 14 (1979) 26–43 (insbes. 36ff.) sowie die unten A. 289 zitierten Aufsätze von Heather und Scharf.

ser Stelle (XXXI 3,3);[277] dieses Wort meint eine in seiner Sicht und auf jeden Fall gegenüber anderen Zeitläuften im Kontext[278] zwar eher kürzere, denn längere, aber auch nicht unbeträchtliche, sondern eher reichlich bemessene Zeitspanne. Ammian spricht in der Folge auch von „vielen Niederlagen" Vithimirs vor seinem Schlachtentod und der Übernahme der Vormundschaft durch Alatheus und Safrax für seinen minderjährigen Nachfolger. Diese unbestimmte Vielzahl korrespondiert zeitlich und chronologisch durchaus mit den von Jordanes genannten „langen Kämpfen" und der Zahl dreier Schlachten Vinithars, in der man keine exakte Aufzählung, sondern – wie in der antiken Literatur üblich – wohl eher eine unbestimmte Mehrzahl sehen sollte. Insofern wäre auch die Angabe „eines knappen Jahres" von Jordanes hinsichtlich der Dauer von Vinithars unabhängiger Herrschaft nicht völlig von der Hand zu weisen, auch wenn man in Rechnung stellt, daß er – oder besser Cassiodor – alle Verhältnisse der amalischen Ostgoten ‚schönfärbt'. Man müßte doch die Zeit zwischen dem Tod Ermanarichs und dem Vithimir–Vinithars auf mindestens ein solches „knappes Jahr" schätzen. Denn Vithimirs Wahl, das Anwerben anderer Hunnen und sein Abwehrkampf gegen die Alanen mit den „vielen" Niederlagen könnten – auch allein gerechnet – annähernd soviel Zeit in Anspruch genommen haben. Der Absetzbewegung Vinithars, seiner unabhängigen Herrschaft nach einer Niederlage gegen die Anten, den folgenden zwei Siegen und der entscheidenden Niederlage gegen die Hunnen unter Balamber mit den verbündeten Ostgoten unter Gesimund müßte man mindestens soviel Zeit geben, da Jordanes ja dieses „knappe" eine Jahr für Vinithars gesamte Regierung in Unabhängigkeit von den Hunnen, nicht nur für die Zeit seiner Herrschaft im Gebiet der Anten rechnet. Gleich unter welchen Voraussetzungen man die *fines Antorum* zwischen Don und Kaukasus sucht, etwa am Kuban,[279] es ist eindeutig, daß die Anten im 6. Jahrhundert – ebenso unvermittelt, wie sie in den Schriftquellen auftauchen – im südrussisch-ukrainischen Raum zwischen Don und unterer Donau „einfach da" sind, ohne daß geklärt werden kann, woher sie kamen, und daß wohl erst im 6. Jahrhundert dort „eine aus iranischen und slavischen Elementen zusammengesetzte gleichförmige Bevölkerung entstanden" ist.[280] Aus archäologischer Sicht kann auch mit einer nördlichen Herkunft gerechnet werden;[281] insofern ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß Jordanes[282] eine anachronistische Ortsangabe machte, d. h. die Gegend, in die Vinithar seinerzeit auswich, mit dem Verbreitungsgebiet der Anten zu seiner Zeit bezeichnete. Dann bleibt allerdings ziemlich unklar, wo er es lokalisierte. In den Ebenen nördlich des Kaukasus aber lag sicher schon vor ihrem Angriff auf die Alanen und auch später[283] das Kerngebiet der Hunnen; Alatheus und Safrax hätten von hier eine Wegstrecke zum Dnjestr von über 1 000 km zurückzulegen ge-

---

[277] S. oben A. 266 u. vgl. Chiabò, Index (wie A. 147) 47.

[278] Vgl. unten A. 294 ff.

[279] Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 241/256; Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 254 nach R. Werner, Zur Herkunft der Anten: Ein ethnisches und soziales Problem der Spätantike, in: Studien zur antiken Sozialgeschichte. Festschrift Friedrich Vittinghoff, hg. v. W. Eck/H. Galsterer/H. Wolff, = Kölner Historische Abhandlungen 28 (1980) 573–595.

[280] Werner, Anten (wie A. 279) 576 f./590.

[281] J. Werner, Herkunft und Ausbreitung der Anten und Sklavenen, in: Actes du VIIIᵉ Congrès International des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques I (Belgrad 1971) 243–252.

[282] Get. XLVIII 247; s. oben A. 268.

[283] Vgl. unten A. 324, 339 ff. u. 356.

habt. Nach den geographischen Gegebenheiten und der Aufeinanderfolge der Ereignisse kommt dieses Gebiet doch wohl eher nicht in Betracht.

Ungeachtet der sachlichen Unterschiede in den Berichten von Ammian und Jordanes ergeben sich also hinsichtlich einer Zeitschiene keine wesentlichen Divergenzen. Erst nach dem Tod Vithimirs beschleunigt sich – bei Ammian – der Ablauf der Ereignisse;[284] das ist der Zeitpunkt, zu dem Athanarich von dem Zusammenbruch der ostgotischen Verteidigung erfuhr.[285] Er wurde davon ziemlich überrascht,[286] dürfte also zuvor über anderslautende Informationen verfügt haben, die ihn davon ausgehen ließen, daß ihm von den Hunnen noch keine direkte Gefahr drohe. Entweder meinte er, daß Vithimir den Hunnen standhalten würde, oder er schätzte die Stärke und Gewalt der hunnischen Angriffe falsch ein. Jordanes verschleiert viel – auch und gerade die Trennung von West- und Ostgoten. So behauptet er steif und fest, daß beide Gruppen noch unter Ostrogotha – trotz unterschiedlicher Benennung – zusammengehörten, und widerspricht sich damit selbst. Er läßt auch durchblicken, daß dies noch unter Ermanarich der Fall war und die Trennung vielleicht erst kurz vor dessen Tod, dann also in möglichem Zusammenhang mit der Niederlage der Ostgoten erfolgte.[287] Und obwohl er Ammians Darstellung kannte,[288] verschweigt er die Abspaltung der Vidirich-Ostgoten unter Alatheus und Safrax und läßt im Grunde völlig offen, wie sich seine Schilderung zu der Ammians verhält. Als erste von zwei weiteren denkbaren Möglichkeiten ergibt sich, wenn man die Gleichsetzung von Vithimir und Vinithar nicht vornimmt, daß Jordanes' Bericht wegen der Widersprüche zu dem als zuverlässiger einzuschätzenden Ammian als völlig wertlos verworfen werden könnte. Das würde bedeuten: „Über die ferneren Ereignisse im Ostgotenreiche besitzen wir nur ein zuverlässiges Zeugnis, das Ammians." Über Jordanes' Bericht: „Es ist unmöglich, dieser Darstellung irgendwelchen geschichtlichen Wert beizumessen, um so weniger, als hier wahrscheinlich zum größten Teile nicht originalgotische Überlieferungen,

---

[284] *tempore arto* (XXXI 3,3).

[285] Vgl. oben A. 108, 192 u. 201.

[286] *praeter spem* im Sinne von ‚wider Erwarten' benutzt Ammian – auch außer XXXI 3,4 – öfters: XVI 12,37; XIX 9,6; XXII 2,3; XXII 10,5; XXV 7,5 (*praeter sperata*); XXVI 9,8; XXXI 6,3 (vgl. Chiabò, Index (wie A. 147) 606f.); *per Gothorum reliquas gentes* verbreitete sich die *fama ..., quod invisitatum antehac hominum genus ut turbo montibus celsis ex abdito sinu coortum apposita quaeque convellit modo ruinae corrumpit,* auch erst nach der Umgehung Athanarichs und dem Rückzug der Hunnen (Amm. Marc. XXXI 3,8); vgl. oben A. 140 u. 217.

[287] Vgl. Jord., Get. XIV 82 (*Ablabius enim storicus refert, quia ibi super limbum Ponti, ubi eos diximus in Scythia commanere, ibi pars eorum, qui orientali plaga tenebat, eisque praeerat Ostrogotha, utrum ab ipsius nomine, an a loco, id est orientales, dicti sunt Ostrogothae, residui vero Vesegothae, id est a parte occidua.*) u. XVII 98 (*... ad Ostrogotham, cuius adhuc imperio tam Ostrogothae quam Vesegothae, id est utrique eiusdem gentes populi, subiacebant...*) mit XXIV 130 (*... in Ostrogotharum parte ..., a quorum societate iam Vesegothae quadam inter se intentione seiuncti habebantur.*) sowie XXIV 130/XXV 131 u. XLVIII 246 (oben A. 102) und Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 253: „Wenn sich dahinter nicht die Goten des Alatheus und Safrax ... verbergen, dann ist hier die Nennung der Visigothen reine Erfindung Cassiodors, und zwar zu dem Zweck, dem Brudervolk eins auszuwischen."

[288] Th. Mommsen in seiner Jordanes-Ausgabe (wie A. 35) XXXIIIf. u. 93f.; Wenskus, Stammesbildung (wie A. 141) 479f. m. A. 310f.; Ders., Wenskus, Art. Amaler (wie A. 276) 247; Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 251 m. A. 22 (469); Jordanes erwähnt übrigens auch Athanarichs Rolle bis zur Donauüberquerung mit keiner Silbe, sondern nur dessen Aufnahme als ‚Nachfolger' Fritigerns in Konstantinopel durch Theodosius (Get. XXVIII 142ff.).

sondern eigene Erfindungen Cassiodors vorliegen." Und im Ergebnis, „daß die Darstellung der ostgotischen Geschichte nach Ermenrichs Tod bei Jordanes-Cassiodor in der Hauptsache unbrauchbar ist."[289] Zweitens könnte man davon ausgehen, daß sich die beiden Erzählstränge von Ammian bzw. Jordanes bereits ab dem Tod Ermanarichs voneinander trennen, daß Jordanes also eine völlig andere Geschichte als Ammian, daß er nur vom ostgotischen ‚Hauptvolk', von der amalischen Kerngruppe unter hunnischer Vormacht erzählt. Man müßte dann aber selbstverständlich auch annehmen, daß der hunnische Ansturm die Greutungen „in mehrere Abteilungen gespalten zu haben" scheint; denn da „die Erzählung Cassiodors nicht als reine Erfindung aus Quellenmangel zu werten ist, sondern z. T. in bewußtem Gegensatz zu Ammian verfaßt ist, so erhalten einige Worte einen besonderen, prägnanten Sinn."[290] Drei unterschiedliche Ostgotengruppen – die von Vithimir und Vidirich bzw. Alatheus und Safrax, die von Vinithar und später Hunimund dem Jüngeren sowie die von Gesimund – ergäben sich von selbst. Bei beiden denkbaren Möglichkeiten bliebe man jeweils allein auf Ammian und die bereits oben angestellten chronologischen Kombinationen angewiesen: „Es dauerte ungefähr ein Jahr, bis die freien Ostrogothen entweder unterjocht oder abgezogen waren."[291] Und das führt uns – zurückgerechnet vom Frühsommer 375, als Athanarich von den Vorgängen erfuhr[292] – spätestens auf Mitte 374 als anzunehmenden Zeitpunkt für den Tod Ermanarichs.[293] Bei einer Identifika-

---

[289] Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 253/257; die gleiche Auffassung vertritt – und erläutert im Hinblick auf die Entstehungszeit der Amalerpropaganda – auch P. Heather, Cassiodorus and the Rise of the Amals: Genealogy and the Goths under Hun Domination, JRS 79 (1989) 103–128, der sich auch ausführlich mit der ‚Überarbeitung' der Darstellung Ammians durch Cassiodor (vgl. vorige A.) befaßt und die Gleichsetzung von Vinithar und Vithimir ebenfalls als Cassiodors Kombination verschiedener Überlieferungsstränge betrachtet, woran – mit dessen und weiteren Argumenten – wiederum R. Scharf, Bemerkungen zur Amalergenealogie des Cassiodor, Klio 73 (1991) 612–632 nur geringfügige Einschränkungen machen will.

[290] Wenskus, Stammesbildung (wie A. 141) 478/480, der aber auf den folgenden Seiten – wie etwa auch Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 253 – nur von einer ‚Spaltung', also zwei Gruppen auszugehen scheint. Wenskus' wesentliches, im Grunde stichhaltiges Argument ist die Abweichung bei Cassiodor-Jordanes von Ammian (479f.; vgl. oben A. 288) und insbesondere die Auslassung der Namen Vithimir und Viderich („Das kann nicht ohne Grund geschehen sein."), daß also „Cassiodor … als Geschichtsschreiber der Amaler beide anscheinend nicht als Könige gelten läßt": „Offenbar war Withimir nicht von allen Goten des ostrogotischen Reiches als König anerkannt worden. Wenn sich dies so verhielt, so scheint es, daß sich nach dem Tod Ermanarichs und unter dem Eindruck seiner Begleitumstände eine Teilung der Ostrogoten vollzogen hat." Die Wahl Vithimirs „scheint ein Gegenkönigtum gegen das Königtum der Amaler begründet zu haben. Das Gegenkönigtum konnte sich aber nicht halten, obwohl es sich der Hunnenmacht entziehen konnte. Die Masse der Greutungen scheint den Amalern treu geblieben zu sein. Wir werden also der herrschenden Meinung nach wie vor recht geben, die in der Schar des Alatheus und Safrax nur den kleineren Teil der Völkerschaft erblickt." Außer Acht bleibt Vinithars Gegenspieler Gesimund, *qui iuramenti sui et fidei memor cum ampla parte Gothorum Hunnorum imperio subiacebat* (Jord., Get. XLVIII 248; vgl. oben A. 268).

[291] Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 98.

[292] S. oben bei A. 248 u. 285.

[293] Zu der üblichen Datierung von Ermanarichs Tod auf 375 s. oben A. 14f. oder auch A. H. M. Jones/J. R. Martindale/J. Morris, The Prosopography of the Later Roman Empire I (Cambridge/London/New York/Melbourne 1971) 283; daß aber durchaus mit einem längeren Zeitraum gerechnet werden kann, ergibt sich aus der Bemerkung von Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27)

tion von Vithimir und Vinithar wird man einen noch früheren Zeitpunkt veranschlagen müssen. In Ammians Augen dauerte aber der Widerstand Ermanarichs gegen die vereinten Hunnen und Alanen keine ‚Weile', sondern länger als der Vithimirs, nämlich *diu*.[294] Wieder ist das relative Zeitgefühl Ammians zu berücksichtigen. Ammian verwendet – in der Manier antiker Historiographie – das relativ unbestimmte *diu* häufig,[295] sogar für Jahrzehnte oder Jahrhunderte,[296] für mehrere Jahre,[297] für Monate und Wochen,[298] für „tagelang",[299] für eine beträchtliche Zeit innerhalb eines Tages[300] – wie bei „langen" Kampfhandlungen[301] – und bei „langen" Beratungen, „langem" Zaudern, Zögern usw.[302] Diese ‚Zeitangaben' Ammians sind nur in ihrem jeweiligen Kontext einzuschätzen; es gibt aber vier Verwendungen von *diu*, bei denen sich die Zeitdauer relativ exakt errechnen läßt: Nach XIV 10,1 hatte der Osten „lange" unter Gallus zu leiden, also während seiner Zeit als Caesar (351 bis 354);[303] nach XVII 9,7 hielt sich Gaudentius „lange" in Gallien auf, um Julian zu überwachen (nämlich 358 bis 361);[304] XIX 13,2 ist die Rede von der „langen" Statthalterschaft des Lauricius in Isaurien (359 bis wohl 362);[305] und nach XXII 3,6 hielt sich Florentius „lange" verborgen, nämlich von seinem Konsulat bis zum Tode Julians (361 bis 363).[306] Alle vier Zeitspannen umfassen ziemlich genau drei Jahre! Damit muß auch für die Dauer von Ermanarichs Widerstand gerechnet werden. Und Jordanes sah ebenfalls Ermanarichs Widerstand im Vergleich zu dem Vinithars als „erfolgreicher" an.[307] Den Berichten Ammians und Jordanes' ist eine Steigerung der hunnischen Übermacht – oder der gotischen Schwäche – zu entnehmen: Während Ermanarich den vereinten Hunnen und Alanen noch „lange" Zeit standhalten konnte, konnten Vithimir bzw. Vinithar – zwar „weniger glücklich" als Ermanarich – nach der Niederlage doch wenigstens noch „einige Zeit" Widerstand leisten bzw. der hunnischen

---

252f.: „Da im Jahre 376 die von den Hunnen vertriebenen Westgoten die Donau überschritten, so wird das Ableben Ermenrichs frühestens 370 zu setzen sein."

[294] Amm. Marc. XXXI 3,1f.: ... *quamvis manere fundatus et stabilis diu conatus est* ... im Vergleich zu *aliquantisper* (s. oben A. 266 u. 277); ausdrücklich Ammians Wortlaut widerspricht Gutmann, Außenpolitik (wie A. 54) 134: „nach kurzem Widerstand"!

[295] Vgl. Chiabò, Index (wie A. 147) 221.

[296] XV 9,2; XV 11,4; XVI 5,1; XVII 5,13; XIX 2,4; XXII 11,7; XXII 16,15; XXVI 1,12; XXX 4,12; XXXI 2,12.

[297] XIV 2,1; XIV 2,8; XIV 11,11; XVI 12,25; XVII 4,13; XIX 13,1; XX 5,8; XXII 7,5; XXII 7,7; XXIIII 5,11; XXVI 1,3; XXVI 6,1; XXVII 6,8; XXVII 9,7; XXVIII 4,3; XXIX 6,1.

[298] XIV 2,3; XIV 7,10; XIV 10,2; XIV 11,24; XVI 7,3; XVI 12,5; XVII 14,2; XIX 8,2; XX 11,4; XX 11,32; XXII 12,4; XXIII 5,17; XXIV 2,4; XXIV 4,18; XXIV 5,11; XXVI 4,4; XXVII 3,13; XXVIII 1,49; XXVIII 4,1; XXX 5,15.

[299] XIX 8,8; XXV 8,4; XXV 10,14; XXXI 5,16; XXXI 13,12.

[300] XVII 4,15; XIX 12,12; XXI 15,3; XXVII 11,3; XXX 6,6; XXXI 5,6.

[301] XVI 12,43; XIX 8,2; XX 7,12; XX 7,15; XX 11,15; XXV 1,18; XXVII 1,5; XXXI 16,5.

[302] XIV 10,10; XV 4,1; XV 5,10; XV 8,1; XV 8,16; XVI 10,17; XVI 10,21; XVII 1,8; XVII 5,9; XVII 12,10; XVII 13,21; XVIII 2,18; XVIII 6,7; XVIII 7,9; XX 1,2; XX 4,22; XX 9,3; XXI 7,1; XXIV 8,4; XXVI 4,3;XXVI 8,15; XXVII 2,1; XXVIII 5,4; XXVIII 6,10; XXIX 2,11; XXIX 2,18; XXIX 5,45; XXIX 6,9; XXX 4,19; XXI 3,8 (vgl. oben A. 140/213); XXXI 7,7; XXXI 10,15.

[303] PLRE I (wie A. 293) 266f.

[304] A.O. 386.

[305] A.O. 497.

[306] A.O. 365.

[307] Jord., Get. XLVIII 247; ... *quamvis Hermanarici felicitate inferior* ...

Hauptmacht ausweichen; Alatheus und Safrax blieb nur noch die Flucht gen Westen. In Betracht zu ziehen sind die Ausdehnung der Ermanarich unterworfenen Gebiete bzw. die ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen von ihm abhängiger Völkerschaften. Soweit man in dem ‚Völkerkatalog' bei Jordanes[308] nebst der ‚Unterwerfung' der Heruler an der Maeotis (Get. XXIII 117), der *Venethi* (XXIII 119) und der *Aesti* (XXIII 120) historische Züge erkennen kann, zeichnet sich eine lose Abhängigkeit – insoweit bestätigt dies Ammian[309] – der Gebiete von der Krim über die Wolga bis zum Ural und über Dnjepr und Weichsel bis zum Baltikum ab.[310] Auch weil „der erste Vorstoß der Hunnen nur mit geringen Streitkräften erfolgte",[311] haben sie diese beim besten Willen nicht auf einen Schlag ‚unterwerfen' können. Zwar ist die Schnelligkeit der hunnischen Vorstöße in Rechnung zu stellen,[312] aber selbst die kurzen Ausführungen Ammians können nicht bedeuten, daß Ermanarichs Reich „einem Kartenhaus gleich" zusammenstürzte;[313] Ammian sagt doch ausdrücklich das Gegenteil: *diu*. In seinem zur Charakteristik der hunnischen Nomaden, ihrer Bewaffnung und Taktik immer wieder herangezogenen Exkurs[314] wird allerdings nicht ganz klar, was er selbst und andere Quellen ansonsten über die überfallartige Kampfweise der hunnischen Reiter mit den Reflexbögen erwähnen: die schnellen und – wohl immer mehrmals – wiederholten Angriffe, ja Raubzüge,[315] die erst in Summe einen solchen Schrecken verbreiteten.[316] Diese Angriffe müssen über mehrere Jahreszeiten und

---

[308] Get. XXIII 116: *Golthescytha Thiudos Inaunxis Vasinabroncas Merens Mordens Imniscaris Rogas Tadzans Athaul Navego Bubegenas Coldas.*

[309] XXXI 3,1: *Ermenrichi late patentes et uberes pagos … bellicosissimi regis et per multa variaque fortiter vicinis nationibus formidati.*

[310] Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 240ff., Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 19f. u. Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 96f. m. A. 11ff. (406), der hier weitgehend G. Schramm, Die nordöstlichen Eroberungen der Rußland-Goten (Merens-Mordens und die anderen Völkernamen bei Jordanes, Getica XXIII 116), Frühmittelalterliche Studien 8 (1974) 1–14 referiert; zu möglichen ‚Unabhängigkeitsbestrebungen' im Moment des ‚Hunnensturms' s. unten A. 326.

[311] Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 252; vgl. oben A. 269.

[312] Vgl. oben A. 202.

[313] So Bóna, Hunnenreich (wie A. 216) 12.

[314] Insbes. Amm. Marc. XXXI 2,8ff.; vgl. etwa Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 155f., H.-J. Diesner, Die Völkerwanderung (Gütersloh ²1980) 72f. oder Mączyńska, Völkerwanderung (wie A. 10) 53f. Ammian spricht hier (2,8) nicht von der Strategie, sondern nur von der Kampftatik: *utque ad pernicitatem sunt leves et repentini, ita subito de industria dispersi rarescunt ut incomposita acie.* Ähnlich Zos. IV 20,4: … μάχην μὲν σταδίαν οὔτε δυνάμενοι τὸ παράπαν οὔτε εἰδότες ἐπαγαγεῖν …, περιελάσεσι δὲ καὶ ἐκδρομαῖς καὶ εὐκαίροις ἀναχωρήσειαν, ἐκ τῶν ἵππων κατατοξεύοντες, ἄπειρον τῶν Σκυθῶν εἰργάσαντο φόνον.

[315] *multas, quas pertulit clades* (Amm. Marc. XXXI 3,3; vgl. oben A. 266); *frequenti certamine fatigantes* (Jord., Get. XXIV 126); *Hunnorum incursionibus* (XXIV 130); *primo et secundo certamine … tertio vero proelio* (XLVIII 248f.; vgl. oben A. 268); Sozom. HE VI 37,5 (oben A. 269); Τοῦτο συνεχῶς ποιοῦντες εἰς τοῦτο… (Zos. IV 20,5); vgl. G. Vernadsky, The Eurasian nomads and their impact on medieval Europe (A Reconsideration of the Problem), Studi medievali (Ser. 3) 4 (1963) 401–434 (insbes. 412f.); zu den *rapinae* der Hunnen s. Amm. Marc. XXXI 2,12 u. Jord., Get. XXIV 123/126.

[316] Jordanes verdreht natürlich Ursache und Wirkung, wenn er mit seinen vielzitierten Worten (Get. XXIV 129: *Quod genus expeditissimum multarumque nationum grassatorem Getae ut viderunt, paviscunt …*) den Bericht über den Tod Ermanarichs einleitet, aber der sich unter den Ostgoten nach den ersten Angriffen der Hunnen ausbreitende ‚Schrecken' wird von anderen Quellen bestätigt: περιειστήκει δὲ ἐς ἴσον λόγον καὶ Σκύθας Οὔννων μὴ φέρειν ὄνομα καὶ Ῥωμαίους Σκυθῶν.

Jahre aufeinander gefolgt sein. Und: „Das Chaos, das den gotischen Niederlagen ... folgte, verhinderte auch eine Konsolidierung der hunnischen Herrschaft.“[317] Es macht nicht nur verständlich, warum es bis zum Jahr 400 dauerte, daß die Hunnen an der Donau auftauchten,[318] sondern auch, warum es solange gedauert haben dürfte, bis der ostgotische Widerstand mit dem Tod Ermanarichs erlahmte: „Der Krieg als ein Ganzes [d. h. zwischen dem Angriff der Alanen und dem Rückzug von Alatheus und Safrax] scheint ungefähr drei Jahre gedauert zu haben ...“.[319] Es ist also in etwa richtig, wenn hinsichtlich des Zeitverhältnisses zwischen der Trennung von Athanarichs und Fritigerns Terwingen[320] und dem siegreichen Ende der hunnisch-alanischen Offensive gegen die Ostgoten König Ermanarichs überschlägig festgestellt wurde: „Die Lockerung der gotischen Konsistenz erfolgte in der Zeit, da im Osten des Westgotenreiches der große Ostgotenstaat König Ermanarichs den Hunnen erlag.“[321] Aber der Beginn dieser hunnischen Offensive muß zeitlich bereits vor der Spaltung der Terwingen und zwar zeitgleich mit der Christenverfolgung Athanarichs, also höchstwahrscheinlich zu Anfang des achten Jahrzehnts des 4. Jahrhunderts angesetzt werden. Gerade weil ihr Blick eher auf diese Vorgänge gerichtet war, haben die römischen und christlichen Quellen auf die sich dahinter abspielenden Vorgänge nicht geachtet und waren später auf westgotische Informationen angewiesen.[322]

Hunnen und Alanen

Je weiter das Geschehen überhaupt räumlich von den Reichsgrenzen und der Donau und zeitlich vom terwingischen Donauübergang entfernt ist, desto weniger chronologische Anhaltspunkte bieten die Überlieferungen von Ammian und Jordanes gleichermaßen. Sie benutzen kein Wort, das eine Zeitdauer umschreiben könnte. Beiden war wohl selbst völlig unklar, in welchen Zeiträumen sich das hunnische Übergewicht nördlich des Schwarzen Meeres herausbildete. Es ist relativ eindeutig, daß die ‚wiederholten‘ Angriffe der Hunnen auf die Alanen mit kaum geringerem Zeitaufwand als später die der verbündeten Hunnen und Alanen auf die Ostgoten Ermanarichs vorgetragen wurden – und in derselben Art wie diese.[323] Bereits bei ihrem Auftreten am äußersten Rand des Gesichtskreises unserer Quellen gingen die Hunnen so vor: Hatten sie Völker unterworfen, zwangen sie sie, sich ihnen anzuschließen.[324] Dann gin-

---

(Eunap., frg. 42,73 f. Blockley); *impendentium tamen diritatem augente vulgatius fama magnorum discriminum metum* (Amm. Marc. XXXI 3,2; zum ‚Gerücht‘ vgl. oben A. 213 ff.); *eosque passim conturbatos* (Oros. VII 33,10); zur ‚Panik‘ s. oben A. 223 f.

317 Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 250.

318 Vgl. oben A. 225.

319 G. Vernadsky, Der sarmatische Hintergrund der germanischen Völkerwanderung, Saeculum 2 (1951) 340–392 (Zitat: 372).

320 Vgl. oben A. 160 ff.

321 Patsch, Beiträge III (wie A. 63) 61.

322 Vgl. Amm. Marc. XXXI 4,3 (*quae res aspernantur a nostris inter initia ipsa accepta est hanc ob causam, quod illis tractibus non nisi peracta aut sopita audiri procul agentibus consueverant bella.*) u. oben A. 19.

323 Vgl. auch oben A. 315.

324 Die ihnen offensichtlich von den Hunnen zugewiesenen Wohnsitze der *Alpidzuri, Alcildzuri, Itimari, Tuncarsi et Boisci, qui ripae istius Scythiae sedebant* (bei Jord., Get. XXIV 126) befinden sich nach Prisk. frg. 2,1 ff. Blockley (Ὅτι Ῥοῦα βασιλεύοντος Οὔννων, Ἀμιλζούροις καὶ Ἰτιμάροις καὶ Τούνσουρσι καὶ Βοίσκοις καὶ ἑτέροις ἔθνεσι προσοικοῦσι τὸν Ἴστρον ...) um die Mitte der

gen sie mit denselben Mitteln nun im Verein mit den neuen Verbündeten gegen deren unmittelbare Nachbarn vor. Ganz offensichtlich gab ihnen jeweils ein solches Bündnis die Übermacht zuerst gegenüber den Alanen, später mit den Alanen gegenüber den Ostgoten. Zwischen diesen beiden Völkerschaften hatte mehr als ein Jahrhundert ein ‚Gleichgewicht der Kräfte' am Don bestanden; jedenfalls hören wir – auch bei Jordanes – nichts von Kämpfen zwischen ihnen. Plündernd und mordend, menschenraubend und brandschatzend verbreiteten die Hunnen mit sich immer wiederholenden Raubzügen Angst und Schrecken – wie bei den tanaitischen Alanen und später bei den Ostgoten.[325] Wenn sich zumindest ein Teil von ihnen gezwungen sah, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen, kam es angesichts der stetig wachsenden Bedrohung auch zu Spaltungen der angegriffenen Völkerschaften.[326] Die Hunnen haben diese ‚Strategie'[327] fortgesetzt, bis sie an die Grenzen des Römischen Reiches und ihrer eigenen Möglichkeit stießen, ein so ausgedehntes Gebiet mit in Abhängigkeit gebrachten Völkerschaften zu beherrschen. In ihrem taktischen Kampfverhalten, das von schnellen überfallartigen Vorstößen, von Ausweich- und Umgehungsmanövern geprägt war, ähnelten die ebenfalls nomadischen Alanen durchaus den Hunnen.[328] Bereits für die Zeit ihres Erscheinens ist es einem Fragment Arrians über eine ‚Schlachtaufstellung gegen Alanen' zu entnehmen.[329] Und Jordanes stellt darüber hinaus fest, daß die Hunnen – wohl als einzigem Volk – den Alanen ‚im Kampf vielleicht keineswegs überlegen waren';[330] über die Ostgoten kann er – bei dem unausgesprochenen Vergleich mit diesen – nichts dergleichen sagen. Daraus kann eigentlich

---

1. Hälfte des 5. Jhdts. an der Donau; man hat in ihnen wohl keine *gentes Hunnorum* (so K. Müllenhoff im *Index locorum* zu Mommsens Jordanes-Ausgabe (wie A. 35) 156ff., *sub nominibus*), sondern eher „eines Stammesföderation hunnischer, keltischer und anderer Stämme" zu sehen, auf die die Hunnen etwa zwischen Wolga und Don, Kaspischem und Schwarzem Meer – und wohl kaum direkt „an der Maeotis", eher „nahe der Maeotis" – trafen (Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 15f., 18f., 272f. u. 311f.).

[325] Jord., Get. XXIV 127 (*vultus sui terrore nimium pavorem ingherentes, terribilitate fugabant*); vgl. oben auch A. 223ff. u. 316.

[326] Unter den Alanen: *reliquos sibi concordandi fide pacta iunxerunt* ... (Amm. Marc. XXXI 3,1); unter Ermanarichs Ostgoten scheint es, „daß die ... Rosomonen der Herrschaft des „Triumphators über viele Völker" in dem Augenblick zu entkommen suchten, als die Hunnen angriffen." (Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 98; vgl. auch oben bei A. 290).

[327] „a pattern of warfare and accomodation among the barbarian peoples that must have been very frequent in the turmoil of this unsettled period" and „a classic stage of the growth of empires of steppe peoples" (Matthews, Roman Empire (wie A. 198) 327 bzw. 354); „The process would typically begin with raids on adjacent trading-routes or centres, the immediate objects for control and pillage ... The next phase was characteristically the fusion of rival clans and tribes on the steppe into confederations, for external aggression. Then actual wars of conquest would be launched, often unfolding one after another across immense spaces and involving the migrations of whole peoples. The end-result could be a nomadic empire on a vast scale" (P. Anderson, Passages from Antiquity to Feudalism (London ²1975) 223).

[328] Amm. Marc. XXXI 2,17 (*per pagos ut Nomades vagantur*) ff.; 2,21 (*Hunisque per omnia suppares*) u. danach (s. Altheim, Hunnen I² (wie A. 196) 347) Jord., Get. XXIV 126 (*Halanos quoque pugna sibi pares*); vgl. B. S. Bachrach, A History of the Alans in the West (Minneapolis 1973) 19/23f. u. oben A. 314f.

[329] Ed. A. G. Roos/G. Wirth, Scripta minora et fragmenta, Teubner (Leipzig 1968) 177ff.; vgl. Bachrach, Alans (wie A. 328) 8f./126ff., der diese Taktik öfters als „feigned retreat" bezeichnet, sowie Vernadsky, Hintergrund (wie A. 319) 367f.

[330] Get. XXIV 127 (*quos bello forsitan minime superabant*).

nur geschlossen werden, daß die Hunnen länger als bei den Ostgoten Ermanarichs brauchten, die Alanen zu überwinden: „For the several years bands of Alans and Huns fought a war of raiding, burning each other's camps and stealing or scattering each other's herds."[331] So wäre, auch wenn man im Jahr 375 als „Beginn der Völkerwanderung" die Niederlage der Ostgoten nennt, mit den Angriffen der Hunnen auf die Alanen „kurz vor 370" zu rechnen.[332] Legt man die obige Ansetzung des spätestmöglichen Beginns der hunnisch-alanischen Offensive[333] und den hier angestellten Vergleich zu der Dauer des ostgotischen Widerstandes mit mehr als drei Jahren zugrunde, kommt man auf einen Zeitpunkt sicher vor 367.

Es gibt Hinweise darauf, daß sich beides – das Auftauchen der Hunnen am Kaspischen Meer bzw. ihre Angriffe auf die Ostgoten – möglicherweise noch um einiges früher als nach den bisher hier auf Grundlage des minimalen Zeitverbrauchs angestellten Berechnungen ereignete. Es kann nicht darum gehen, das seit langem vergebens diskutierte Problem der Gleichsetzung von Hiungnu und Hunnen hier noch einmal aufzurollen; aber die auch bei Ammian[334] erwähnten Chioniten, die ab 350 plötzlich von Turkmenistan aus die Nordgrenzen des Sasanidenreiches angriffen, stehen noch immer als mögliches ‚missing link' zwischen Hiungnu und Hunnen in der Diskussion.[335] Und Gegenstand der Verhandlungen zwischen Jovian und den Persern beim Friedensschluß nach dem Tod von Julian Apostata 363 soll u. a. eine gemeinsame Finanzierung eines Forts an den sog. Kaspischen Toren gegen ‚beiden unbekannte Barbaren, die irgendwo um Hyrkanien herum wohnten,' gewesen sein.[336] „Es ist durchaus möglich, daß es zwischen Sapor II. und Jovian eine Absprache über Interessensphären, die Sicherung der Kaukasuspässe eingeschlossen, gab."[337] Eine ähnliche Anregung zu gemeinsamem Vorgehen gegen die Alanen, das sich ebenfalls zerschlug, kam im 1. Jahrhundert n. Chr. vom Partherkönig Vologaesus I. gegenüber Kaiser Vespasian.[338] Wen anders als Hunnen sollte man in diesen – für Perser und Römer – zu

---

[331] Bachrach, Alans (wie A. 328) 26.

[332] R. Wenskus, Art. Alanen, in: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde I (Berlin ²1973) 122–124 (Zitat: 123); vgl. unten A. 335.

[333] Vgl. oben A. 294 ff. u. 321.

[334] Amm. Marc. XVI 9,4; XVII 5,1; XVIII 6,22; XIX 1,7 u. 2,3.

[335] Vgl. etwa D. Bivar, Die Sassaniden und Türken in Zentralasien, in: Zentralasien, hg. v. G. Hambly [Fischer Weltgeschichte XVI] (Frankfurt/M. 1966) 61–72 (hier: 66 f.) u. K. Schippmann, Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches (Darmstadt 1990) 33 ff./38 ff.; wohl auch deshalb – s. aber die folgende A. – ist es üblich, die Angriffe der Hunnen auf die Alanen „um die Mitte des 4. Jhdts." anzusetzen: Diesner, Völkerwanderung² (wie A. 314) 70; Spuler im Ploetz²⁹ (wie Anm. 14) 1011: Demandt, Spätantike (wie A. 1) 120; Martin, Spätantike³ (wie A. 2) 35. Zwar hält Altheim, Hunnen I² (wie A. 196) 35 f./52 f. die Chioniten für ein von den späteren Hephthaliten und Kidariten unterworfenes, möglicherweise gar nicht hunnisches Volk; doch sind ihre Angriffe auf das Sasanidenreich auch dann die ersten Anzeichen für die Westausdehnung der Hunnen.

[336] Joh. Lyd., De mag. III 52 – ed. (griech.-engl.) A. C. Bandy, On Powers (Philadelphia 1983): … εἴσοδος ἀπετελέσθη βαρβάρων τοῖς ἀγνοουμένοις ἡμῖν τε καὶ Πέρσαις, οἳ περὶ τὴν Ὑρκανὴν νέμονται …, ὥστε κοιναῖς δαπάναις ἄμφω τὰ πολιτεύματα φρούριον ἐπὶ τῆς εἰρημένης εἰσόδου κατασκευάσαι, ἐπιστῆσαι τε βοήθειαν τοῖς τόποις πρὸς ἀναχαιτισμὸν τῶν κατατρεχόντων δι' αὐτῆς βαρβάρων.

[337] Gutmann, Außenpolitik (wie A. 54) 164.

[338] Suet., Domit. 2,2 – ed. (lat.-dt.) O. Wittstock, Kaiserbiographien, Schriften und Quellen der Alten Welt 39 (Berlin 1993); vgl. Bachrach, Alans (wie A. 328) 5 f.

dieser Zeit in diesem Raum ‚neuen' Barbaren sehen – in dem Raum, in dem bis dahin die Alanen bekannt waren und von dem aus – erstmals 395 – die Hunnen über den Kaukasus vorstießen?[339] Obwohl die Erwähnung Hyrkaniens dagegen, wenn auch für die Herkunft der unbekannten Barbaren aus den Steppengebieten Innerasiens spricht, ist sich die Forschung darin einig, daß es sich trotz der häufigen Verwechslung mit den auch heute noch so genannten Pässen in Chorasan[340] bei den Kaspischen Toren hier um den Paß von Darial handelt.[341] Obwohl sich die Römer nicht daran beteiligten, haben die Perser die Festung Biraparach errichtet, die bewirkte, daß an dieser Stelle ‚die Barbaren nicht durchkamen'.[342] Sie hätten sich dann gegen die Alanen am Don und die Gebiete nördlich des Schwarzen Meeres gewandt. Vielleicht lagen auch Julians ‚weit in die Zukunft reichender' Prophezeiung während seines Persienfeldzugs, ‚die Skythen würden nicht mehr lange ruhig bleiben', andere und bessere Informationen aus dieser Richtung zugrunde, als die fragmentarische Überlieferung erkennen läßt.[343] Andererseits stieß Valens im dritten Jahr seines er-

339 Eindeutig ist diese rhetorische Frage für Seeck, Untergang V (wie A. 27) 95f. m. A. (466) u. Chrysos, Some Aspects (wie A. 57) 30 A. 3 positiv, für Thompson, Attila (wie A. 63) 21 („not the Huns who later invaded Europe, but the Kidarites") negativ zu beantworten. Vgl. auch unten A. 355!

340 Vgl. etwa Plin., NH VI 15,40 – ed. (lat.-dt.) K. Brodersen, Naturkunde – Buch VI, Geographie: Asien, Tusculum (München/Zürich 1996): *Corrigendus est in hoc loco error multorum ... namque ii Caspias appellavere Portas Hiberiae, quas Caucasias diximus vocari, situsque depicti et inde missi hoc nomen inscriptum habent.*

341 J. B. Bury, History of the Later Roman Empire from the death of Theodosius I to the death of Justinian II (London 1923; ND. New York 1953) 6 A. 4; B. Rubin, das Zeitalter Iustinians I (Berlin 1960) 253 (dort – am Ende – auch die Karten 7 u. 8 für die genaue Lage im Tal des Terek); Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 42; R. C. Blockley, Subsidies and diplomacy: Rome and Persia in Late Antiquity, Phoenix 39 (1985) 62–74; David Braund, Georgia in Antiquity. A History of Colchis and Transcaucasian Iberia 550 BC–AD 562 (Oxford 1994) 44ff./269ff. sowie B. Isaac, Limits of Empire. The Roman Army in the East (Oxford ²1992) 42ff./74f./229ff./260ff./403ff.

342 Joh. Lyd., De mag. III 52: Ῥωμαίων δε τοῖς περὶ τὴν ἑσπέραν καὶ τὴν ἄρκτον πολέμοις ἐνοχλουμένων, οἱ Πέρσαι ἔσχον ἀνάγκην, οἷα προσεχέστεροι ταῖς τῶν βαρβάρων ἐφόδοις, ἀντοικοδομεῖν φρούριον ἐκεῖ, Βιραπαρὰχ πατρίως αὐτὸ καλέσαντες, καὶ δυνάμεις ἐπέστησαν· καὶ πολέμιος οὐκ εἰσῄει. Noch 100 Jahre später ging es in Verhandlungen mit den Persern um den römischen Beitrag für Biraparach, *i.e.* τοῦ Ἰουροειπαὰχ φρουρίου ἐπὶ τῶν Κασπίων κειμένου πυλῶν (Prisk. frgg. 41,1,9ff. u. 47 Blockley); Z. Rubin, Diplomacy and War in the Relations Between Byzantium and the Sassanids in the Fifth Century AD, in: The Defence of the Roman and Byzantine East. Proceedings of a colloquium held at the University of Sheffield in April 1986 II, hg. v. P. Freeman/ D. Kennedy [British Institute of Archeology at Ankara, Monograph No. VIII, BAR International Series 297/II] (Oxford 1986) 677–695 (hier: 683) vertritt die verfehlte Ansicht, daß die von Johannes Lydus erwähnte Übereinkunft diejenige Theodosius' II. von 441/42 gewesen sei, und läßt die zutreffende Erklärung von Blockley, Subsidies (wie A. 341) insbes. 64 bzw. Bury, Later Roman Empire II (wie A. 341) 6, die ursprüngliche Vereinbarung von 363 hinsichtlich der Kaukasus-Festung wäre mehrmals verlängert worden, unberücksichtigt.

343 Eunap., frg. 27,1 Blockley (Ὅτι τῷ Ἰουλιανῷ ἤκμαζεν ὁ πρὸς Πέρσας πόλεμος, τάς τε Σκυθικὰς κινήσεις ὥσπερ ἐν κωρῷ κρυπτομένας ἔτι κύματι συνετίθει πόρρωθεν ἢ θεοκλυτῶν ἢ λογιζόμενος. λέγει οὖν ἐπιστέλλων, „Σκύθαι δὲ νῦν ἀτρεμοῦσιν, ἴσως δὲ οὐκ ἀτρεμήσουσιν". ἐς τοσόνδε ἐξικνεῖτο χρόνον ἡ τῶν μελλόντων αὐτῷ πρόνοια ὥσθ' ὅτι τὸν ἐπ' αὐτοῦ μόνον καιρὸν ἡσυχάσουσι προγινώσκειν.); vgl. Amm. Marc. XXII 7,10 (*ab aquilone et regionibus solis, per quas in mare Phasis accipitur, Bosporanis aliisque antehac ignotis legationes vehentibus supplices*) u. XXIII 2,1 Die ‚Prophezeiung' wird üblicherweise auf die Auseinandersetzungen zu Beginn der Herrschaft Valen-

sten Gotenkriegs nach Überquerung der Donau bei *Noviodunum* in Bessarabien, dem Landstrich zwischen Pruth und Dnjestr, auf der Suchen nach den Terwingen Athanarichs auf eine Gruppe Greutungen.[344] Ließe sich als Grund für das Erscheinen von Greutungen soweit im Westen nicht auch eine Verdrängung durch hunnische Angriffe denken? Allerdings wird man die Beantwortung beider Fragen wohl offen lassen müssen, da beiden Angaben keine eindeutigen Fakten zu entnehmen sind. Doch rechtfertigen sie Überlegungen, ob die genannten Völkerbewegungen nicht noch früher begonnen haben.[345]

Archäologie und Ereignisse

Bei dem Bemühen um eine erzählerische Darstellung der Geschehnisse, die zum ‚Beginn der Völkerwanderung' führten, ist an möglichen Vorbildern schnell festzustellen, daß sie in den einschlägigen Standardwerken zur spätantiken Geschichte zumeist als Vorgeschichte des Donauübergangs der Goten geboten wird. Schon Ammian und die anderen zeitgenössischen Historiker bis hin zu den Kirchenschriftstellern hatten bei sich bietender Gelegenheit einen mehr oder weniger rück- und weitgreifenden Exkurs eingeschaltet; spätere sind ihnen hierin gefolgt.[346] Noch auffälliger zeigt sich in den Werken zur Geschichte der Germanen oder gar nur Goten, inwieweit die Quellenlage die Darstellung prägt. Häufig wird sogar die Gliederung an Jordanes ausgerichtet – mit der Folge, daß keine durchgängige Darstellung des ‚Hunnensturms' zustande kommt.[347] Jeder Versuch, einen chronologischen Abriß dieses Geschehens zu geben, hat zudem mit der Schwierigkeit zu kämpfen, sie geographisch einzuordnen. Die in Geschichtsatlanten fast immer die Völkerbewegungen bezeichnenden Pfeile suggerieren „Zügigkeit" und Zielstrebigkeit, wie sie weder den Tatsachen noch den Erkenntnissen entsprechen. Eine zeitliche Festlegung der Ereignisse bis zum Jahr 376

---

tinians I. und Valens' bezogen: Blockley, Historians (wie A. 30) 134 A. 51 (zu 39); Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 229.

[344] Amm. Marc. XXVII 5,6 (*continuatis itineribus longius agentes Greuthungos bellicosam gentem aggressus est*; vgl. oben A. 267 u. Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 85 f./101 ff.), was sich vielleicht am besten so übersetzen bzw. interpretieren läßt: ‚Nach mehreren Tagesmärschen machte Valens einen Angriff auf in weiter Ferne [von ihren eigentlichen Wohnsitzen] herumstreifende Greutungen, ein ziemlich kriegerisches Volk', das ja den Don-Alanen benachbart war (XXXI 3,1: *quos Greuthungis confines Tanaitas consuetudo nominavit*); vgl. auch Altheim, Hunnen I² (wie A. 196) 341 ff. zum Abschluß des Rosenfeld-Altheim-Disputs (vgl. hierzu Scardigli, Forschungsbericht (wie A. 13) 286) über die von Rosenfeld vertretene Westwanderung der Ostgoten, die man – Altheim, Hunnen I² (wie A. 196) 343 folgend – diesen Worten Ammians keinesfalls entnehmen kann. Undenkbar ist auch, daß Valens und das römische Heer auch den Dnjestr überschritten haben; nach Reiche, Chronologie (wie A. 31) 25 ff. u. Wanke, Gotenkriege (wie A. 24) 104 (vgl. auch 101 m. A. 81), der auf Seeck, Regesten (wie A. 31) 237 u. 239 verweist, können Feldzug und Kriegsjahr nicht sehr lang gedauert haben.

[345] S. etwa die offenen Fragen – insbes. nach „einem ursächlichen Zusammenhang mit der Hunneninvasions?" von Ereignissen schon in den 30er Jahren des 4. Jhdts. – bei G. Wirth, Hannibalian. Anmerkungen zur Geschichte eines überflüssigen Königs, Bonner Jahrbücher 190 (1990) 201–232 (hier: 219 f.).

[346] Vgl. oben A. 78, 89 u. 189 ff.

[347] Vgl. oben A. 272 vor allem mit Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 95 ff./125 ff./250 ff. bzw. Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 249 ff./400 ff., der Jordanes' Gliederung umkehrt, nach dem „Einbruch der Hunnen" erst die gesamte ‚Geschichte der Ostgoten' erzählt und dann – auf 375 zurückgreifend – die ‚Geschichte der Westgoten' folgen läßt.

wurde oben versucht. Ausgangspunkt für die örtliche Festlegung kann, da die schriftlichen Quellen kaum eindeutige Aussagen hierzu machen, der archäologische Befund sein. Grundsätzlich ist aber niemals ein zwingender Zusammenhang zwischen dem Verbreitungsgebiet einer archäologisch definierten Fundgruppe und dem Siedlungsgebiet eines historisch genannten Volkes gegeben – nicht einmal, wenn zeitgenössische Schriftquellen eine Identifizierung nahelegen. Dies hat sich gerade am Beispiel der Goten erwiesen, indem letztlich das „Problem der sogenannten »ethnischen Deutung« ...", die „Methode Kossinna", ihre Entstehung und Gustaf Kossinnas „Axiom" – „streng umrissene, scharf sich heraushebende, geschlossene archäologische Kulturprovinzen fallen unbedingt mit ganz bestimmten Völker- oder Stammesgebieten zusammen."[348] – als Ausfluß eines – gelinde gesagt – ‚romantischen Germanismus' entlarvt wurden.[349] Den Goten sind Wielbark-, Černjachov- und Sîntana-de-Mureş-Kulturen „vielfach ... zugeschrieben worden", man muß sie aber „verschiedenen Stämmen zuweisen".[350] Insofern ist auch die relative Chronologie von Vor- und Frühgeschichte für die Geschichtswissenschaft wenig hilfreich. Selbst wenn Archäologen – bestenfalls mit dem Verweis auf die übliche Datierung durch die Historie – bei der Erklärung des Endes dieser Kulturen immer wieder gern auf den Zeitpunkt 375 verfallen,[351] haben sie nur etwa die folgende bedächtige Äußerung aus der eigenen Zunft nicht bedacht: „Die im archäologischen Fundgut ersichtliche Zäsur kann man nicht automatisch mit politischen Vorfällen und Völkerbewegungen synchronisieren. Außer hypothetischen Voraussetzungen fehlt es übrigens an sicheren Anhaltspunkten in der archäologischen Quellenbasis. ... Besonders unklar stellt sich die Datierungsfrage, in bezug auf das Ende der Tschernjachow-Kultur, in einzelnen durch sie eingenommenen Gebieten, dar. Fast alles, was bisher zu diesem Thema gesagt wurde, im besonderen in Hinsicht auf Transsylvanien und die Gebiete an der unteren Donau, beruht auf einem hypothetischen Zusammenhang ihres Verfalls mit diesen oder jenen politischen Vorkommnissen, die der Vorstoß der Hunnen verursacht hat."[352] Die Datierungsmethoden der archäologischen Wissenschaften sind nie und nimmer auf ein

---

[348] Erstmals wohl formuliert in: Die Herkunft der Germanen. Zur Methode der Siedlungsarchäologie [Mannus-Bibliothek VI] (Würzburg 1911), aber weiterwirkend und deshalb – wie bei Wenskus (s. Stammesbildung (wie A. 141) 114 A. 2) – zitiert nach der 3. Aufl.: Ursprung und Verbreitung der Germanen in vor- und frühgeschichtlicher Zeit [Mannus-Bücherei VI] (Leipzig ^{3}1936) 15.

[349] H. J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (München 1959; Neuausgabe 1974) 199ff., Wenskus, Stammesbildung (wie A. 141) 113ff. u. R. Hachmann, Die Goten und Skandinavien [Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker N.F. XXXIV] (Berlin 1970) 145ff. (vgl. auch 279ff.); die Archäologie der Goten zusammenfassend neuerdings: V. Bierbrauer, Archäologie und Geschichte der Goten vom 1.–7. Jahrhundert. Versuch einer Bilanz, Frühmittelalterliche Studien 28 (1994) 51–171 (s. auch Ders., Archeologia e storia dei Goti dal I al IV secolo, in: I Goti, Ausstellungskatalog (Mailand 1994) 22–47).

[350] G. Mildenberger, Sozial- und Kulturgeschichte der Germanen. Von den Anfängen bis zur Völkerwanderungszeit (Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1972) 114.

[351] Bierbrauer, Archäologie (wie A. 350) 117ff./133f.; A. Kokowski, Schätze der Ostgoten – Textteil, in: Schätze der Ostgoten, Ausstellungskatalog hg. v. Chr. Leiber (Stuttgart 1995) 23–107 (hier: 102).

[352] K. Godłowski, Bemerkungen über die Bedeutung der archäologischen Funde aus dem Karpatenbecken in Bezug auf die spätkaiserzeitliche Chronologie im nördlichen Mitteleuropa, in: Actes du VIIIe Congrès International des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques III (Belgrad 1973) 391–396 (hier 395).

Jahr genau. Klar scheint nur, daß die Siedlungsgebiete der verschiedenen Gotenvölker irgendwo innerhalb des Verbreitungsgebiets der „Schwesterkulturen", insbesondere der Machtschwerpunkt der Greutungen eher innerhalb der östlicheren Černjachov-, derjenige der Terwingen eher innerhalb der westlicheren Sîntana-de-Mureş-Kultur lagen.[353] Für die nomadisierenden Alanen ist eine Lokalisierung noch schwieriger, für die dann mit den Hunnen gegen Ermanarichs Greutungen verbündete Alanengruppe gibt es nur Ammians Bezeichnung als Tanaiten bzw. seine Aussage, diese hätten gemeinsame Grenzen mit den Greutungen.[354] Und nur in Relation hierzu kann grob punktuell das Erscheinen der Hunnen zu bestimmten Zeitpunkten für die Veranschaulichung der Vorgänge auf einer Karte eingetragen werden.

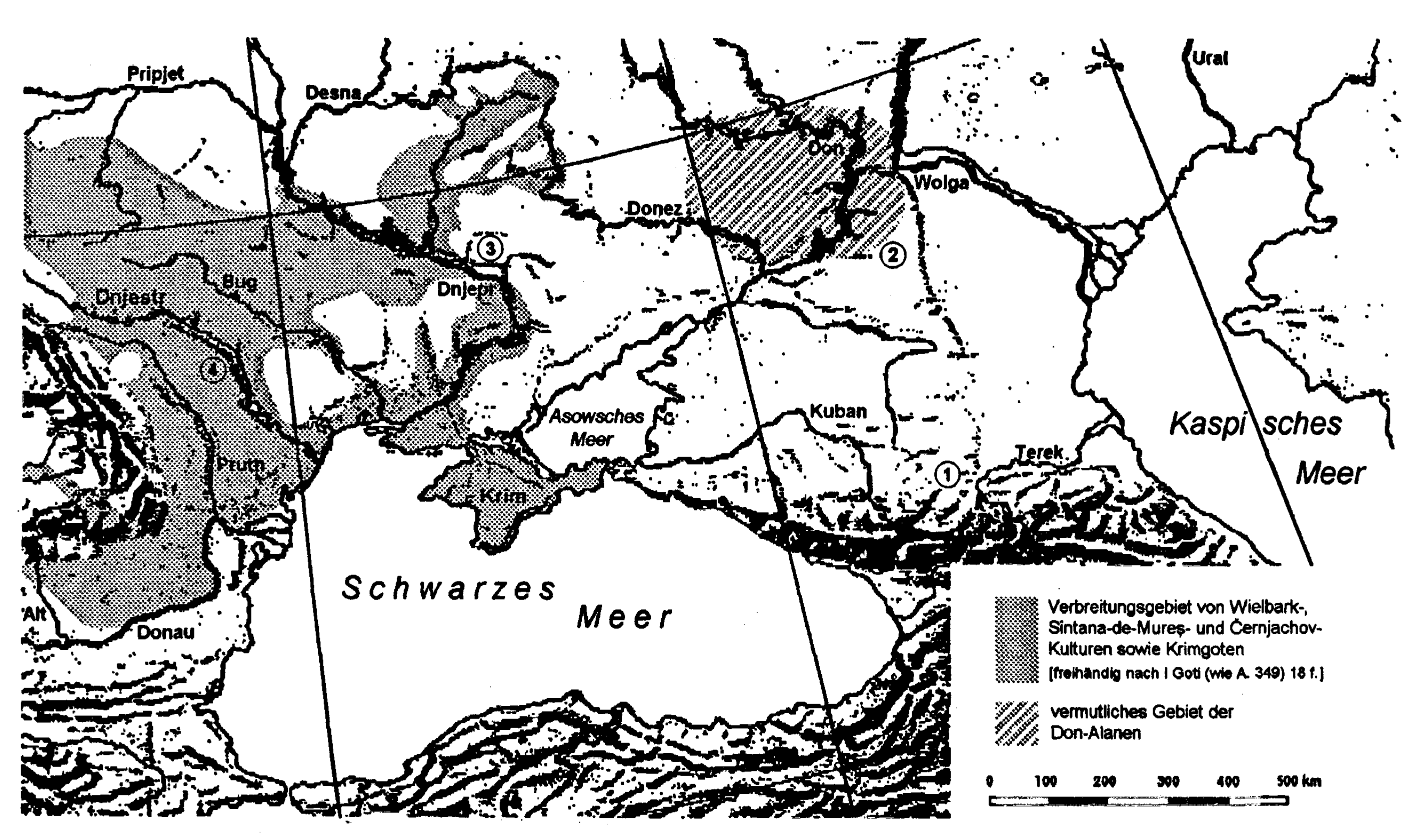
Selbst wer in den 350 die Nordostgrenze des Sasanidenreiches bedrohenden Chioniten und den Römern und Persern unbekannten Barbaren, die vor 363 am Kaukasus erschienen, nicht eigentliche Hunnen sehen kann, wird die Wahrscheinlichkeit nicht leugnen können, daß die Westausdehnung der Hunnen diese Stämme vor sich her getrieben haben kann. Das Sasanidenreich verlegten den Steppenvölkern den Weg nach Westen und Süden. So wurden die Ebenen zwischen Kaukasus, Schwarzem und Kaspischem Meer sowie Don und Wolga zum Vorfeld der Völkerwanderung. Die Konsolidierung der hunnischen Macht gegenüber namentlich sonst weitgehend unbekannten Völkerschaften in diesem Gebiet hatte einige Zeit in Anspruch genommen. Aber ab der Mitte der 60er Jahre des 4. Jahrhunderts wandten sich dann die Hunnen von hier[355] gegen die Don-Alanen; es dauerte sicher mehr als drei Jahre, bis diese sich gezwungen sahen, mit den Hunnen gemeinsame Sache gegen ihre westlichen Nachbarn zu machen. Spätestens ab 370 gelang es den vereinten Hunnen und Alanen innerhalb von ca. drei Jahren, nach „langem" Widerstand die Macht des greisen Königs der Greutungen, Ermanarich, zu zerschlagen, deren Zentrum weiträumig am Dnjepr zu suchen sein dürfte. Während sich die Mehrheit der Greutungen von nun an der hunnischen Oberhoheit beugte, sammelten sich einige Reste unter einem König, der sich in der Nachfolge Ermanarichs sah und bei Jordanes Vinitharius und bei Ammian Vithimiris heißt. Er zog sich mit diesen Resten vor den Hunnen in das Gebiet der Anten zurück und unterwarf sie im zweiten Anlauf. Sein Versuch, sich hier zu behaupten, hatte vielleicht für ein Jahr, gestützt auf angeworbene Hunnen, gegen die Alanen allein Erfolg, wurde aber dann von den Hunnen im Verein mit der ihnen durch einen Treueid verpflichteten Mehrheit der Ostgoten unter Gesimund unterbunden. Vithimir-Vinithar verlor mehrere Kämpfe und sein Leben. Mit seinem minderjährigen Sohn setzten sich Alatheus und Safrax – zumindest in letzterem sieht man wegen sei-

---

353 Bierbrauer, Archäologie (wie A. 350) 107ff./116f./121f./124ff./130f.

354 Amm. Marc. XXXI 3,1: ... *Halanorum ..., quos Greuthungis confines Tanaitas consuetudo nominavit ...*; Altheim, Hunnen I² (wie A. 196) 344.

355 Sie mußten nach Amm. Marc. XXXI 2,1 durch die *paludes Maeoticas*, nach Jord., Get. 123f. durch den *paludem Meotida* (vgl. oben A. 324), womit wohl kaum nur genau das Asowsche Meer, eher wohl auch der Unterlauf des Don gemeint ist; hier werden Hunnen auch später noch genannt: Asterius, hom. IX (am Ende!) – ed. (griech.-lat.) Migne, PG 40 (Paris 1863) 163ff.; vgl. Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 213), auch beim Überschreiten der Meerenge von Kertsch: Prisk., frg. 11,2,605f. Blockley und – wie Jordanes zurückgehend auf Priskos – Prok. BG IV 4,7ff.; 5,1ff. (mit Mißverständnissen); Agath. V 11,2ff.; Prok. BP I 10,5f. – ed. (griech.-dt.) O. Veh, Tusculum (München 1970) lokalisiert sie sogar ausdrücklich in den Ebenen direkt nördlich der ‚Kaspischen Tore' (vgl. oben A. 336ff.): οὗ δὴ τὰ Οὔννων ἔθνη σχεδόν τι ἅπαντα ἵδρυται ἄχρι ἐς τὴν Μαιῶτιν διήκοντα λίμνην.



① – Erscheinen „unbekannter“ Barbaren vor 363; ② – hunnische Offensive gegen die Don-Alanen; ③ – hunnisch-alanische Offensive gegen Ermanarichs Greutungenreich; ④ – Athanarichs Stellung am Dnjestr

nes Namens einen Alanen oder Hunnen[356] – nun von hier an den Dnjestr ab; sie wurden von hunnischen Kräften verfolgt. Die Nachricht von diesem Ereignis – die Ammian-Passage, die uns hiervon unterrichtet, stellt die entscheidende Schnittstelle und den Angelpunkt dar, von dem allein aus die Chronologie bestimmt werden kann – überraschte den *iudex* Athanarich zu relativ ungünstiger Zeit. Valens' Gotenkrieg und die Bedingungen des Friedensschlusses von 369 hatten unter den Terwingen zu Hungersnöten und in der Folge – in etwa zeitgleich mit Ermanarichs Tod – zu einer Spaltung geführt; Athanarichs direkt nach *Noviodunum* angestrengte Christenverfolgung (369–ca. 372) hatte seine Position unter den Terwingen nicht sicherstellen können. So war Athanarich vom „größeren Teil seines Volkes" verlassen worden und beim Auftauchen der Hunnen auf seine eigene Gefolgschaft angewiesen; mit ihr rückte er den Hunnen an den Dnjestr entgegen. Wo genau er 375 nahe den Greutungen ein „befestigtes Lager" aufschlug, bleibt unsicher. Die Hunnen umgingen die von Athanarich unter Munderich über den Fluß geschickten Terwingen, überschritten den Fluß und griffen Athanarichs Stellung an; Athanarich zog sich in die Berge und dann weiter an die Einmündung des Pruth in die Donau zurück, wo er eine Befestigungslinie anlegen ließ. Sie war noch nicht fertiggestellt, als hier die plündernden Hunnen auftauchten, aber, zufrieden mit ihrer bisherigen Beute, wieder abzogen. Erst nach ihrer Umkehr erfuhren die restlichen Terwingen, die man am ehesten in Bessarabien vermuten muß, von den Vorgängen und faßten den Entschluß, um Aufnahme im Römischen Reich zu bitten.

Die Bedeutung des Zeitpunkts

Sicher ist nach den eingangs gemachten Ausführungen klar, daß die Unhaltbarkeit des Zeitpunkts 375 für den ‚Beginn der Völkerwanderung' einzelnen Historikern – mehr oder weniger deutlich – zu allen Zeiten bewußt war. Doch nach der – auf den einen Nenner der heute fast überall, so häufig angegebenen Jahreszahl 375 gebrachten – herkömmlichen Auffassung spielten sich die Ereignisse zwischen dem hunnisch-alanischen Überfall auf die Greutungen Ermanarichs bis zur Umkehr der hunnischen Vortruppen bei ‚Athanarichs Mauer' alle innerhalb des einen Jahres 375 und – folglich, aber zumeist unausgesprochen – in heilloser Verwirrung ab. Oben wurde nachgewiesen, daß man bereits mit dem Jahreswechsel 375 auf 376 für das Erscheinen der Terwingen Fritigerns an der Donau, etwa mit dem Jahr 375 für die Ereignisse zwischen der endgültigen Niederlage Vithimir-Vinithars bis zu diesem Entschluß, ins Römische Reich auszuweichen, mit einem einjährigen Aufenthalt der greutungischen Minderheit im Gebiet der Anten und mit einem dreijährigen Widerstand Ermanarichs gegen Hunnen und Alanen rechnen muß.

Dem kritischen Datum 375 für den ‚Beginn der Völkerwanderung', unter dem – auch stellvertretend mit dem Tod des Ermanarich und dem Zusammenbruch seines Greutungenreiches – all diese Ereignisse zusammen gefaßt werden, muß entgegengehalten werden, daß sie sich über etwa vier bis fünf Jahre hinzogen. Die Angriffe der Hunnen auf die Greutungen begannen vielleicht 370, vielleicht auch noch früher; Ermanarich beging wahrscheinlich im Jahr 373, spätestens aber 374 Selbstmord; die

[356] Seeck, Untergang V (wie A. 27) 98; Schmidt, Ostgermanen³ (wie A. 27) 253f. A. 2; Thompson, Attila (wie A. 63) 23; Altheim, Hunnen I² (wie A. 196) 352; Várady, Pannonien (wie A. 50) 23; Maenchen-Helfen, Hunnen (wie A. 17) 17f.; Matthews, Roman Empire (wie A. 198) 326; Wolfram, Goten³ (wie A. 14) 124.

bedeutsamen Ereignisse des Jahres 375 waren die Flucht der ‚letzten' Greutungen und das Erscheinen der Terwingen unter Alaviv an der Donau. Kein Glied dieser Ereigniskette kann für sich allein den ‚Beginn der Völkerwanderung' symbolisieren. Das eine, aussagekräftige Datum, das angesichts der häufigen, unangefochtenen Nennung mit ihrer selbstverständlichen Allgemeingültigkeit heute fast den Eindruck der Herkunft aus der Primärüberlieferung erweckt, mag es aus der ‚verdichtenden' Wirkung annalistischer Gliederungsweise resultieren,[357] versinnbildlichte Gewalt und Geschwindigkeit des ‚Hunnensturms' und die von ihm bewirkte ‚Germanenflut', die, die außerordentliche Schnelligkeit der einzelnen hunnischen Kriegs- und Beutezüge zugestanden, für diese Jahre in den Quellen so keine Grundlage haben. Aber auch die Feststellung, daß es 375/76 unter den Westgoten keine ‚Panik', für sie bis zum Ende des 4. Jahrhunderts keine direkte Bedrohung durch die Hunnen gegeben hat, soll keineswegs einer grundlegenden Abkehr von der ‚Katastrophentheorie' zum Ende des Römischen Reiches das Wort reden, für die dieses Datum ebenfalls steht.[358] Letzthin wurden die Auffassung von einem gewaltsamen Ende des Römischen Reiches und die Bedeutung des gotischen Donauübergangs in Bausch und Bogen in Frage gestellt: „The idea of migratory pressure is also somewhat strange in view of the well-documented events known to us. The onset of the Huns in the 370s did impel some Goths to abandon their lands and seek admission into the Roman Empire, but hardly another movement of the invasion period fits into this pattern of one people being pressed onward by another."[359] Richtig ist, daß die Reichsgründungen der Germanen erst innerhalb des Römischen Reiches erfolgen konnten und nur dort ihre auflösende Wirkung entfalteten. Der ‚Beginn' dieser Entwicklung hat seine Bedeutung. Denn entscheidend sind Übertritt und Aufnahme der Germanen ins Reich. Wie die Worte des Ambrosius, der so treffend für das Nordufer der Donau die „Mechanik der nach Westen weitergereichten Stöße beschreibt", unter dem der 80er Jahre[360] entstanden unsere besten Quellen, die zeitgenössischen Geschichtswerke und Chroniken – allen voran Ammians *Res gestae* wie die Chronik des Hieronymus[361] – unter dem unmittelbaren Eindruck der tatsächlichen Hunneneinfälle ins Reich von 395 und 400. Sie mögen die Begründung der ‚Germanenflut' mit dem ‚Hunnensturm' für die Jahre 375/76 zu stark betont haben. Damit muß aber das Motiv der Terwingen Fritigerns für ihren Wunsch nach Aufnahme ins Reich in die Diskussion geraten.[362]

---

[357] Vgl. oben insbes. A. 3, 73ff. u. 89.

[358] P. E. Hübinger, Spätantike und frühes Mittelalter. Ein Problem historischer Periodenbildung [Libelli XL] (Darmstadt 1959) 17f.

[359] W. Goffart, Barbarians and Romans, A.D. 418–584. The Techniques of Accomodation (Princeton 1980) 3ff. (hier 17); vgl. auch seine Äußerungen: „an internal crisis in the 370s exacerbated by the apparently irresistible onset of the Huns; a partial and disorganized, though peaceful, migration onto Roman territory (376)" (7) und letztlich: „what we call the Fall of the Western Roman Empire was an imaginative experiment that got a little out of hand." (35).

[360] Demandt, Spätantike (wie A. 1) 121; vgl. oben A. 52 und die folgende.

[361] Vgl. eta Hieron., ep. LX 16,2 – ed. I. Hilbert, CSEL LIV–LVI (Wien/Leipzig 1910/12/18; ND. New York/London 1961): ... *Gothus, Sarmata, Quadus, Alanus, Hunni, Vandali, Marcomanni vastant, trahunt, rapiunt.*

[362] S. fürs erste oben A. 219. Amm. Marc. XXXI 3,8 sagt, trotz (*tamen*; vgl. oben A. 213) des Rückzugs der Hunnen hätte sich das Gerücht von ihrem Erscheinen an der Donau unter den ‚übrigen' Gotenstämmen verbreitet, und läßt damit Zweifel an der Wahrhaftigkeit der Begründung des

Das Datum 375 im Sinn ‚verdichteter', auf den ‚Zeit'-Punkt gebrachter Koinzidenz ist in das Reich der Sage zu verbannen, denn es verstellt den Blick auf die tatsächlichen Zusammenhänge. Es fehlt an einem ähnlich prägnanten Datum, unter dem sich die beiden wesentlichen Aspekte für den Begriff ‚Völkerwanderung' zusammenfassen ließen: das Auftreten der Hunnen als „auslösender, neuer Faktor im Kräftespiel", der „den Zeitpunkt bestimmt, zu dem die Donaugrenze fiel" und die germanische Bewegung über die Reichsgrenzen hinweg einsetzte, und die hierdurch bewirkte neue „Qualität" der Germanenstämme und letztlich herbeigeführte „Auflösung der Reichseinheit".[363] So ist man auf die Alternative zwischen Daten mit ähnlich inchoativen Implikationen beider Aspekte verwiesen. Aber selbst der Donauübergang kann mit seiner Bedeutung als „primordiale Tat"[364] für die Germanenstämme, als Beginn der *orbis Romani pernicies*[365] dieses Datum mit all seinen präsumptiven Prämissen nicht ersetzen.

Aufnahmeersuchens von Fritigerns Goten durchscheinen; hätte der Rückzug – zu dieser Zeit – nicht vorerst beruhigend wirken müssen?

[363] S. oben A. 2.

[364] H. Wolfram, Art. Donau, in: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde VI (Berlin/New York [2]1986) 26–287 (hier: 27); vgl. auch Demandt, Metaphern (wie A. 9) 182.

[365] Amm. Marc. XXXI 4,6; vgl. auch Oros. VII 33,9 (*radix illa miseriarum nostrarum*).

DAS TESTAMENT DES ROMANOS I. LAKAPENOS

ANDREAS E. MÜLLER/MÜNCHEN

Einige Seemeilen von Konstantinopel entfernt verstarb am 15. Juli 948 Romanos Lakapenos. Von allen Seiten vom Meer umspült, hatte der einstige Kaiser der Rhomäer auf der Insel Prote die letzten Jahre seines Lebens zugebracht, unfreiwillig zwar, aber auf den ausdrücklichen Wunsch Gottes hin, der es ob des Seelenheiles des greisen Regenten zugelassen hatte, daß der eigene Sohn Stephanos sich gegen die Herrschaft des Vaters auflehnte. Kurz vor diesen Machtturbulenzen im Dezember 944, welche Romanos den Thron kosten sollten, hatte er, alt und von Krankheit aufgerieben, sein Testament niedergelegt – so steht es, gleich dem übrigen, bei „Theophanes Continuatus" und „Symeon Magistros" nachzulesen[1]. Mit diesem letzten Willen stellte der Kaiser sein gesamtes Lebenswerk gleichsam auf den Kopf[2], legte er darin doch fest, daß sein Schwiegersohn, Konstantinos VII. Porphyrogennetos, sein Nachfolger werden sollte und nicht, wie zu erwarten stand, einer seiner beiden eigenen Söhne, Stephanos oder Konstantinos[3]. In der Bekker'schen Ausgabe des „Theophanes Continuatus" liest sich dies so:

Ὁ δὲ βασιλεὺς Ῥωμανὸς μακρῷ γήρει καὶ νόσῳ τρυχόμενος τὰ τῆς βασιλείας κατὰ διαθήκας ἀπακριβάζεται καὶ ἄνακτα πρῶτον κατὰ διαθήκας τὸν πορφυρογέννητον Κωνσταντῖνον προσδιορίζεται, ἐν ἔτει ἑξάκις χιλιοστῷ τετρακοσιοστῷ πεντηκοστῷ τρίτῳ, καὶ καθεξῆς ἐν δευτέρῳ καὶ τρίτῳ τοὺς τούτου υἱούς, τὰ πρὸς αὐτοὺς ῥητῶς διασφαλισάμενος, ὡς εἴπερ τῷ πρώτῳ βασιλεῖ κατά τι προσπταίσειαν, καθαιρεῖσθαι παραυτίκα τῆς βασιλείας[4].

Das ist alles, was wir über das Testament des Romanos I. Lakapenos wissen. Dessen ungeachtet räumte die Forschung der Nachricht große Bedeutung ein und sah

---

[1] Todesdatum: SymMag (wie A. 4) 754, 16f.; GeorgMonCont (wie A. 4) 924, 1f.; Leonis Grammatici Chronographia ex recognitione I. Bekkeri (CSHB XXIX), Bonn 1842, 330, 23f.; TheophCont (wie A. 4) 441, 11ff. mit dem 15. Juni an Stelle des 15. Juli. – Wunsch Gottes: TheophCont 435, 11ff.; GeorgMonCont (wie A. 4) 921, 1ff.; LeonGramm 328, 4ff. – Zur Problematik der Überlieferungsgeschichte und der gegenseitigen Abhängigkeiten der hier zitierten „Autoren" sei verwiesen auf die Angaben bei H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, Bd. 1 (Byzant. Handbuch V/1), München 1978, 354ff. und 343 und bei O. Kresten – A. E. Müller, Samtherrschaft, Legitimationsprinzip und kaiserlicher Urkundentitel in Byzanz in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts (Österr. Akad. d. Wiss., SB phil.-hist. Kl., Bd. 630), Wien 1995, 6 A. 10.

[2] Zu den vielfältigen und lange Jahre währenden Versuchen des Romanos Lakapenos, die Herrschaft für die eigene Familie zu sichern s. Kresten – Müller, Samtherrschaft (wie A. 1), passim.

[3] Romanos' ältester Sohn, Christophoros Lakapenos, den sein Vater im Mai 921 zum Mitkaiser erheben ließ (s. Kresten – Müller, Samtherrschaft [wie A. 1] 12), war bereits im August 931 verstorben: s. etwa TheophCont (wie A. 4) 420, 17f.

[4] TheophCont (Theophanes Continuatus, Ioannes Cameniata, Symeon Magister, Georgius Monachus ex recognitione I. Bekkeri [CSHB XXIV/3], Bonn 1838) 435, 3–10. SymMag 752, 10–20 bringt den Text fast wörtlich wieder, doch ist er hier in die Ereignisse rund um den Sturz des Romanos Lakapenos eingebaut; bei GeorgMonCont und LeonGramm (wie A. 1) liest man nichts von einem Testament des Romanos.

quer durch die Reihen in den testamentarischen Bestimmungen den eigentlichen Grund für das unmittelbar nachfolgende, jähe Ende der Herrschaft des Romanos[5]. Den Inhalt des Testaments legte man dabei so aus, daß hier dem Konstantinos VII. Porphyrogennetos der Vorrang in der Nachfolgeordnung vor Romanos' Söhnen, Stephanos und Konstantinos, eingeräumt wurde, welche lediglich den Rang von Mitkaisern einnehmen sollten[6]. So naheliegend diese Interpretation historisch auch sein mag, der Wortlaut des zitierten Textes besagt anderes, und darauf sollte zumindest hingewiesen werden. Dort steht zu lesen, daß Konstantinos VII. Porphyrogennetos testamentarisch zum Hauptkaiser (ἄναξ πρῶτος) bestimmt wurde, an zweiter und dritter Stelle in der Herrscherordnung aber οἱ τούτου υἱοί stehen sollten – und das sind, der grammatikalische Bezug ist eindeutig, die Söhne des Konstantinos VII. Porphyrogennetos und nicht die des Romanos Lakapenos. Beim Wort genommen bedeutet dies nichts anderes, als daß Romanos per Testament seine eigenen Söhne nicht nur nach Konstantinos VII. reihte, sondern sie vielmehr gänzlich von der Regierung ausschloß. Dies wiederum wäre mehr als nur ein Vorwand für die jungen Lakapenen gewesen, die Rettung in der vorzeitigen Beseitigung ihres Vaters zu suchen.

Während man noch über die kühne Wendung des bisherigen Geschichtsbildes nachsinnt, welche die vorliegende Textstelle zu fordern scheint, bemerkt man erstaunt, daß das Zitat überdies die Lösung für eine schmerzliche Aporie der byzantinistischen Forschung anbietet, ohne daß dies bislang zur Kenntnis genommen worden wäre – nämlich eine definitive Antwort auf die Frage nach der Anzahl der männlichen Nachkommen des Konstantinos VII. Zuletzt hatte sich Ihor Ševčenko diesem Problem in einer inhaltsvollen Fußnote zugewandt und für zwei Söhne plädiert anstatt für lediglich einen (Romanos [II.])[7]. Die von Ševčenko in diesem Zusamenhang zitierten Quellen scheinen eine unmißverständliche Sprache zu sprechen: In einem Brief, datierbar auf Grund innerer Merkmale auf „vor 8. September 940" und gerichtet an Theodoros von Kyzikos, klagt niemand anderer als Konstantinos VII. selbst darüber, daß τὰ νεογνὰ τῶν βρεφῶν καὶ ἄρρενα κακῶς ἔχει καὶ ἔτι περιφέρουσι τῆς ἀρρωστίας λείψανα[8]. Noch deutlicher wird ein von Paolo Odorico aus dem Cod. Marc.

---

[5] S. etwa G. Ostrogorsky, Geschichte des byzantinischen Staates (Byzantinisches Handbuch I/2), München ³1963, 232; R. Jenkins, Byzantium. The Imperial Centuries AD 610–1071, London 1966 (Ndr. Toronto 1987 [Medieval Academy Reprints for Teaching, 18]), 253; Aikaterini Christophilopoulou, Βυζαντινὴ ἱστορία. Β'2: 867–1081, Thessalonike ²1997, 80. Auch F. Dölger nahm die Nachricht ohne Echtheitsbedenken in sein Regestenwerk auf: Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565–1453, bearbeitet von F. Dölger, 1. Teil: Regesten von 565–1025, München–Berlin 1924, Nr. 645. Soweit ich sehe, meldete bislang allein F. Hirsch, Byzantinische Studien, Leipzig 1876 (Ndr. Amsterdam 1965) 272 A. 1, Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Quellenausführungen an.

[6] Jüngstes Beispiel: W. Treadgold, A History of the Byzantine State and Society, Stanford 1997, S. 485: „The old man made a will stating that Constantine was next in line for the throne, ahead of Romanus's surviving sons Stephen and Constantine" (ohne weitere Angaben und ohne Beleg). Selbst bei Ferdinand Hirsch (vgl. A. 5) liest man: „er (i. e. ‚Theophanes Continuatus') behauptet ferner, daß Romanos schon vor seinem Sturze sein früheres Unrecht gegen Constantin Porphyrogennetos dadurch gut zu machen gesucht habe, daß er in seinem Testamente ihn zu seinem eigentlichen Nachfolger, vor seinen eigenen Söhnen bestimmt habe" (S. 272).

[7] I. Ševčenko, Re-reading Constantine Porphyrogenitus, in: Byzantine Diplomacy. Papers from the Twenty-fourth Spring Symposium of Byzantine Studies, Cambridge, March 1990, ed. by J. Shepard and S. Franklin, Aldershot 1992, 167–195, hier 177 (f.) A. 23.

[8] J. Darrouzès, Épistoliers byzantins du Xᵉ siècle (Archives de l'Orient chrétien, 6), Paris 1960,

gr. 26 ediertes Gedicht, an dessen Schluß man liest: Τοὺς δεσποσ(ύνους) παῖδας, εὐγενῆ τέκνα, | τοὺς γεννάδας ⟨τε⟩ του κράτους διαδόχους | μικρὸν Λέοντα Ῥωμανόν τε τὸν νέον ...[9].

Scheinen die Dinge hier auch eindeutig zu liegen, so bleibt doch unklar, warum sich von diesem Leon[10] in der sonstigen Literatur der Zeit bislang keine Spuren finden ließen, weder ein Hinweis auf seine Geburt, noch auf seinen Tod, noch sonst ein Lebenszeichen[11].

Nun aber scheint ein solches eindeutiges Lebenszeichen mit den Quellenaussagen zum Testament des Romanos Lakapenos vorzuliegen, wo *expressis verbis* von zwei

---

VIII, 18: 332, 6f. Die Interpretation von Darrouzès, a. O., 332, A. 9, daß die Textstelle im Sinne von „les enfants nouveau-nés, *et en particulier le garçon*, sont malades" aufzufassen sei, überzeugt nicht; so bereits Ševčenko, Re-reading Constantine Porphyrogenitus (wie A. 7) 177, A. 23.

[9] P. Odorico, Il calamo d'argento. Un carme inedito in onore di Romano II., JÖB 37 (1987) 65–93, hier 93, 99–103. Odorico (a. O., S. 82 u. S. 93 [app. crit.]) wertet die Worte μικρὸν Λέοντα und νέον als „attributi di Romano" – eine Auslegung, die der Kritik nicht standhält; vgl. abermals die treffenden Bemerkungen bei Ševčenko, Re-reading Constantine Porphyrogenitus (wie A. 7) 177, A. 23.

[10] Benannt offensichtlich nach seinem Großvater väterlicherseits, Leon VI. – ein Umstand, der, ebenso wie seine Nennung an erster Stelle im Gedicht bei Odorico, dafür sprechen würde, daß er der ältere der beiden Brüder war. Mit Blick auf diesen μικρὸν Λέοντα schreibt Ševčenko, Re-reading Constantine Porphyrogenitus (wie A. 7) 177 (f.), A. 23 (hier 178): „The only other candidate for father of ‚the little Leo' in Odorico's poem that comes to mind is the Emperor Christopher Lecapenus who had a son by the name of Romanus. This alternative is to be rejected, however, for we find no Leo among Christopher's four children (cf. L. G. Westerink, *Nicétas Magistros: lettres d'un exilé (928–946)* [Paris, 1973], 29); moreover, it seems most likely that the poem was later than the fall of the Lecapeni". Letzteres würde bedeuten, daß der potentielle Vater des „kleinen Leon" zum Zeitpunkt der Abfassung des Gedichts seit mindestens dreizehn Jahren tot war: Christophoros starb bereits im August 931 (vgl. oben A. 3). Tatsächlich dürfte Christophoros Lakapenos aus einem anderen Grund bereits *a priori* als möglicher Vater ausscheiden: Das von Odorico edierte Gedicht trägt im Codex folgende Überschrift, von der gleichen Hand geschrieben wie die nachfolgenden Verse: Εἰς τὸν πορφυρογέννητον Ῥωμανὸν τὸν υἱὸν τοῦ πρώτου πορφυρογεννήτου κυροῦ Κωνσταντίνου τοῦ υἱοῦ τοῦ φιλοσόφου κυροῦ Λέοντος (Odorico, Il calamo d'argento [wie A. 9] 87; vgl. auch die Abb. der handschriftlichen Grundlage zwischen S. 68 u. S. 69).

[11] Ganz im Gegenteil: Eine bislang gleichfalls in der wissenschaftlichen Diskussion nicht herangezogene Textstelle aus der *Vita Basilii iunioris* steht in ihrer Aussage deutlich gegen die Annahme zweier Söhne. Als der Heilige sich einmal in Konstantinopel aufhielt, wo er bei den Damen der *high society* nicht zuletzt wegen seiner hellseherischen Fähigkeiten hoch im Kurs stand, weissagte er auch der Kaiserin Helene, der Gattin Konstantinos' VII.; in der Vita heißt es: ... παρεβιάσατο αὐτὸν ἡ θεοφιλεστάτη αὐγούστα τὴν ἑβδομάδα ἐκείνην τοῖς βασιλείοις παραμεῖναι καὶ δὲ τῇ αἰτήσει εἶξεν, ἐδυσώπει οὖν αὐτὸν ἡ αὐγούστα παρακαλέσαι τὸν Θεὸν ὅπως δοθῇ αὐτῇ ἄρρεν τέκνον, ἐπειδὴ τὰ προγεγενημένα αὐτῆς τέκνα θήλεα ἐχρημάτιζον. ὁ δὲ ὅσιος προσεφήτευσεν αὐτῇ λέγων: „ἀπὸ τοῦ νῦν ἔτι ἅπαξ τέξεις θῆλυ, καὶ μετ' ἐκεῖνο τέξεις ἄρρεν καὶ ἔσται τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ῥωμανός. μὴ ἀμφισβήτει οὖν τὸ παράπαν περὶ τούτου. αὐξηθήσεται δὲ ὁ παίς καὶ εἰς μέτρον ἡλικίας ἐλάσει καὶ πάντων τῶν νῦν βασιλευόντων σῶν ὁμαιμόνων ἅμα τῷ πατρί σου ἀρθέντων αὐτὸς μόνος συμβασιλεύσει τῷ ἰδίῳ πατρί, συνευφραινομένης σου αὐτῷ καὶ συνεπαγαλλομένης": S. G. Vilinskij, Žitie sv. Vasilija Novago v russkoj literaturě, Bd. II: Teksty žitija (Zapiski istoriko-filologičeskago Fakulteta imperatorskago Novorossijskago Universiteta VII), Odessa 1911, 302, 29–39; vgl. auch Acta Sanctorum Martii a I. Bollando S. I. colligi feliciter coepta (...) III. Antwerpen 1668, *30, 23 B. (weitere Version der Vita mit etwas abweichendem Wortlaut, aber inhaltlich gleich). Kein Wort von einem Leon hier, und man kann sich schwerlich vorstellen, daß der Biograph des Basileios sich und dem Heiligen gerade an dieser delikaten Stelle einen Schnitzer erlaubt hätte.

Söhnen des Konstantinos VII. die Rede ist. Also eine doppelte Präzisierung unseres Bildes vom 10. Jahrhundert: die testamentarische „Enterbung" der Lakapenensöhne und die „Auffindung" eines zweiten männlichen Nachkommens Konstantinos' VII.? Wohl kaum, denn bei näherer Betrachtung ist die zitierte Historikerpassage bei weitem hermeneutisch nicht so unkompliziert wie bislang dargestellt, und dies aus folgendem Grund: Wie sich dem Zitat entnehmen läßt, schließt der Satz über das Testament des Romanos Lakapenos nicht etwa mit der Information ab, die Söhne des Konstantinos VII. sollten nach diesem an zweiter und dritter Stelle der Herrschaft stehen; vielmehr findet sich dem noch der Hinweis hinzugefügt, Romanos habe mit Blick auf diese Söhne ausdrücklich bestimmt, daß sie, sollten sie dem Hauptkaiser in irgendeiner Angelegenheit zuwiderhandeln, umgehend der Kaiserwürde entkleidet würden (καθαιρεῖσθαι παραυτίκα τῆς βασιλείας). Dieser scharfe Nachsatz ergibt jedoch keinen Sinn, wenn man ihn, wie es die Grammatik erfordert, auf die männlichen Nachkommen Konstantinos' VII. bezieht, zwei ungekrönte Kinder, die damals wohl fünf bis sechs Jahre alt waren[12]. Während die rüde Ermahnung in diesem Fall deplaziert wirkt, paßt sie nur zu gut, wenn man die Söhne des Konstantinos VII. durch die Söhne des Romanos Lakapenos ersetzt. Sie waren, im Gegensatz zu den kleinen Porphyrogennetos-Sprößlingen, zum Zeitpunkt der postulierten Testamentsabfassung beide über zwanzig Jahre alt und von ihrem Vater schon vor langer Zeit zu Mitkaisern gekrönt worden (am 25. Dezember 923)[13]; und daß sie starke Gelüste auf die Kaiserherrschaft hatten, belegen die nachfolgenden Ereignisse mit aller Deutlichkeit.

Der hier geschaffene Konnex zwischen den Mitkaiser-Äußerungen des Testaments und den Lakapenen-Söhnen (und nicht den Makedonensprößlingen) läßt sich durch einen marginalen Eingriff in den griechischen Text tatsächlich erreichen: durch die Abänderung von οἱ τούτου υἱοί in οἱ ἑαυτοῦ υἱοί. In Fällen wie diesem wandert der Blick des Lesers in Richtung des *apparatus criticus*, wo er sich Aufschluß über den handschriftlichen Befund erhofft. Fehlt, wie bei „Theophanes Continuatus", eine kritische Textedition, die einen solchen klärenden Blick erlaubt, bleibt nur die Eigenin-

[12] Dies unter der Prämisse formuliert, daß die beiden über dem Strich zitierten Quellen zu den männlichen Nachkommen des Konstantinos VII. im Sinne zweier Söhne zu verstehen sind, und unter Ausklammerung der zahlreichen Fragen, die eine solche Annahme mit sich bringt. – Romanos II. dürfte 938/939 geboren sein; laut Kedrenos starb er am 15. März 963 im 24. Lebensjahr (Georgius Cedrenus Ioannis Scylitzae ope ab I. Bekkero suppletus et emendatus, Bd. 2 [CSHB XXIII/2], Bonn 1839, 344, 22–345,2); vgl. zum Geburtsjahr des Romanos II. auch die Ausführungen bei P. Schreiner, Die byzantinischen Kleinchroniken, 2. Teil: Historischer Kommentar (CFHB XII/2), Wien 1977, 130; über die dort angeführten Quellenstellen hinaus sollten auch die oben zitierten Angaben aus dem Brief Konstantinos' VII. mit in die Überlegungen einbezogen werden. Wie bereits in A. 10 angedeutet, müßte Leon der ältere der beiden Brüder gewesen sein, wobei anzumerken ist, daß die Formulierung des Briefes τὰ νεογνὰ τῶν βρεφῶν eine zeitliche Nähe der beiden Geburten impliziert (Zwillingsgeburt?). – Ungekrönt: Zum Mitkaiser gekrönt wurde Romanos II. von seinem Vater am 6. April 945 (s. [A. R. Bellinger –] P. Grierson, Catalog of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collektion and in the Whittemore Collection, Bd. III: Leo III to Nicephorus III [717–1081], Teil 2: Basil I to Nicephorus III [867–1081], Washington, D.C. 1973, 529 A. 22, mit Quelle und Sekundärliteratur). Von Leon hört man in diesem Zusammenhang nichts, was die Annahme nahelegt, daß er zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben war. Damit aber müßte die von Ševčenko vorgeschlagene Datierung des von Odorico publizierten Gedichtes auf „948–950" nochmals überprüft werden.

[13] Zu den Geburtsdaten s. die Überlegungen bei Kresten – Müller, Samtherrschaft (wie A. 1) 52; zur Mitkaiserkrönung ibid., 16.

itiative, um im Rückgriff auf die Handschriften selbst auszuschließen, daß man nicht etwa einer Fehllesung des Herausgebers aufgesessen ist und diese munter mit einer inhaltlichen Tragweite versieht, die ihr nicht zukommt. Läßt man also Bekkers Textfassung beiseite und versucht, die Passage an einigen überlieferungsgeschichtlich wichtigen Codices zu überprüfen[14], wird man doppelt überrascht: zum einen finden sich die Ausführungen zum Testament des Romanos von den sieben durchgesehenen Codices überhaupt nur in zweien (Cod. Vat. gr. 167 [saec. XI in.] [fol. 153^r] = indirekte Grundlage der Bekkerschen Edition; Cod. Vat. gr. 153 [saec. XIII] [fol. 220^v]) – und zum anderen liest man dort beide Male tatsächlich τούτου und nicht ἑαυτοῦ.

Bei der Interpretation dieses Sachverhalts ist Vorsicht angebracht, solange die Überlieferungsverhältnisse der sogenannten „Symeon-Logothetes-Gruppe" nicht eingehender als bislang geklärt sind; doch drängt sich der Eindruck auf, daß die Testament-Ausführungen nicht zum ursprünglichen Textbestand des „Theophanes Continuatus" gehört haben. Diesen Eindruck bestärken weitere auffällige Unstimmigkeiten. Bei der Lektüre des textlichen Umfeldes beobachtet man, daß die Testament-Ausführungen seltsam unmotiviert in den Kontext gestellt sind, ohne die Anbindung an zuvor Ausgeführtes oder den Verweis auf Kommendes[15]. Sonderbar ungelenk ist dann auch deren Ausformulierung mit der prononcierten zweimaligen Verwendung des κατὰ διαθήκας und der eingeklemmten Weltjahresangabe, die, soweit ich sehe, für das sechste Buch des „Theophanes Continuatus" recht unüblich ist. Inhaltliche Bedenken tun ein übriges: Wie wahrscheinlich ist es tatsächlich, daß Romanos Lakapenos seine eigenen Söhne gänzlich von der Regierung ausschließen (oder auch nur nachreihen) wollte? Ist es nicht auffällig, daß mit dem scharfen Loyalitätsgebot – an wen immer es sich gerichtet haben mag – im Grunde ein Gedanke vorliegt, der in dieser Form erst nach dem Sturz des Romanos durch seine eigenen Söhne plausibel wird – der also für den Zeitpunkt der Testamentsabfassung ein Ereignis vorauszusetzen scheint, das sich erst in der Zukunft zutragen sollte?

---

[14] Cod. Vat. gr. 153 [saec. XIII]; Cod. Vat. gr. 163 [saec. XIII]; Cod. Vat. gr. 167 [saec. XI in.]; Cod. Par. gr. 1708 [seac. XVI]; Cod. Par. gr. 1711 [saec. XI]; Cod. Mon. gr. 218 [saec. XI]; Cod. Laur. LXX, 11 [saec. XI]; die Auswahl der Codices in Anlehnung an G. Moravcsik, Byzantinoturcica, Bd. 1: Die byzantinischen Quellen der Geschichte der Turkvölker (Berliner Byz. Arbeiten, 10), Berlin ²1958, 542 (TheophCont) sowie 270 (GeorgMonCont) und 516 (Sym).

[15] Die vorausgehenden Kapitel (50 und 51 = TheophCont [wie A. 4] 433ff.) galten Romanos und dem Umstand, daß bei ihm die Mönche uneingeschränktes Vertrauen genossen. In besonderem Ansehen habe dabei ein gewisser Sergios gestanden, Bruder des magistros Kosmas (τοῦ πρώτου τῶν κριτηρίων) und Neffe (ἀνεψιός) des Patriarchen Photios. Ihn hatte der Kaiser als Berater stets in seiner Nähe; dieser Sergios bedrängte ihn, die Erziehung seiner beiden Söhne nicht zu vernachlässigen, damit sie nicht als ἀπαίδευτοι in die πονηρία abglitten – ὃ καὶ γέγονεν, wie „Theophanes Continuatus" lakonisch hinzufügt. Ἐπεὶ δὲ τοῦ παλατίου τοῦτον (i. e. Romanos) οἱ παῖδες κατήγαγον, liest man weiter (a. O., 434, 18ff.), καὶ ἐν τῇ Πρώτῃ νήσῳ ἐξώρισαν, πάλιν τοῦτον (i. e. Sergios) εἶχεν τῶν συμφορῶν παραμυθίαν καὶ θλίψεων ἀκεσώδυνον φάρμακον. Zu ihnen gesellte sich ein weiterer Mönch von untadeligem Ruf, Polyeuktos, der spätere Patriarch von Konstantinopel. Nun folgt mit Kapitel 52 (a. O., 435, 3ff.) die chronologisch früher anzusetzende Testaments-Passage, ehe in Kapitel 53 (a. O., 435, 11ff.) noch einmal die Absetzung und Deportation des Kaisers auf die Insel Prote angesprochen wird – nun aus „heilsgeschichtlicher" Perspektive: Ἐπεὶ δὲ πολλοῖς τρόποις ὁ θεὸς βούλεται σώζειν τὸν ἄνθρωπον, συνεχώρησε Ῥωμανὸν βασιλέα συμφορᾷ ἀδοκήτῳ προσπεσεῖν (...). συνεχώρησε γὰρ ἐπαναστῆναι αὐτῷ τὸν υἱὸν αὐτοῦ Στέφανον. Eine (naheliegende) Verknüpfung der einzelnen Angaben der Kapitel findet dabei, wie erwähnt, nirgends statt.

In dem Maß, in dem die Glaubwürdigkeit der überlieferten Nachricht fraglich wird, schiebt sich die Suche nach einem möglichen Motiv für die „Konstruktion" eines Testaments mit dem überlieferten Inhalt in den Vordergrund. Dabei bieten sich zwei Erklärungen an: Die Einfügung der Passage als pro-makedonisch motivierter Akt, mit dem Ziel, die Legitimierung des Kaisers Konstantinos VII. unter Rückgriff auf dessen Schwiegervater Romanos Lakapenos zusätzlich abzusichern, indem man hervorstreicht, daß Romanos selbst es war, der bei seiner Nachfolge nicht etwa an seine eigenen Söhne, sondern an den („dynastisch legitimierten") Makedonen dachte. Oder aber, so sonderbar dies auf den ersten Blick vielleicht scheinen mag, ein Erklärungsansatz aus gegenteiliger Richtung: die Einfügung als pro-lakapenisch motivierter Akt, dem auch sonst im Umfeld der Testament-Passage zu beobachtenden Bestreben entsprechend, die Person des Romanos in einem positiven Licht erscheinen zu lassen[16] und die „Schuld" des wortbrüchigen Emporkömmlings auf dem Kaiserthron mit dem Argument abzuschwächen, daß dieser zu guter letzt doch noch alles in die richtigen Bahnen lenken wollte.

Auch wenn sich heute nicht mehr klären läßt, wie die Motive hier im Einzelnen tatsächlich lagen, die wesentlichen Schlußfolgerungen lassen sich, dessen ungeachtet, aus dem Dargestellten unschwer ziehen. Die erste lautet, daß die Frage nach der Anzahl der Söhne des Konstantinos VII. vorerst weiterhin in der Schwebe bleiben muß[17]; die zweite, daß sich auf brüchigen Boden begibt, wer mit dem Testament des Romanos I. Lakapenos als einem historisch gesicherten Faktum operiert.

---

[16] Vgl. auch die zutreffenden Angaben bei Hirsch, Byzantinische Studien (wie A. 5) 272.

[17] Eine erschöpfende Auswertung aller verfügbaren Quellen zu dieser Aporie, verbunden mit einer eingehenden Diskussion und Abwägung aller denkbaren Lösungsansätze war im vorliegenden Beitrag nicht intendiert, doch soll an anderer Stelle der Versuch unternommen werden, das Problem in der angedeuteten Weise anzugehen, um es vielleicht doch noch einer befriedigenden Lösung zuzuführen.

METROLOGISCHES AUS DEM 11. JAHRHUNDERT

ERICH SCHILBACH/SCHNAITSEE

Codex monasterii Zavordae (S. Nicanori) 121 überliefert auf fol. 232r einen kurzen metrologischen Text, auf den letzthin in den „Géométries du fisc byzantin"[1] zwar aufmerksam gemacht wurde, der aber dort wie auch in den „Byzantinischen metrologischen Quellen" von E. Schilbach[2] fehlt. Dieser Text bietet einige zusätzliche Informationen über das Maßwesen in Byzanz.

Der Text wurde wie die unmittelbar vorhergehenden und folgenden Teile der Handschrift im 11. Jh. geschrieben[3]. Daß der Schreiber nicht mit dem Verfasser identisch sein kann, ergibt sich aus Z. 7 des Textes, wo die ursprüngliche Zahl M′ (= 40) am Anfang des Satzes in den Artikel Ἡ verlesen wurde.

Die Erwähnung der Hohlmaße δεκάλιτρον und πεντάλιτρον, die vor dem 11. Jh. nicht bezeugt sind[4], spricht dafür, daß der kurze Text nicht allzu lange vor Niederschrift durch den Kopisten abgefaßt wurde und weitgehend die Verhältnisse im 11. Jh. wiedergibt. Da andere von Steuerbeamten benutzte metrologische Texte in der Handschrift sich auf das weitere Umland von Konstantinopel in Thrakien und Bithynien beziehen[5], dürfte auch vorliegender Text die metrologischen Verhältnisse dort reflektieren.

Die Sprache des Textes ist zeitgenössisch und weist manche umgangssprachlichen Wendungen auf (ἡ πήχη statt ὁ πῆχυς, ὁ μόδης statt ὁ μόδιος, τὸ λιθάριν statt τὸ λιθάριον, χιλιάς Z. 9 statt χιλιάδα). Nicht selten sind Verwechslungen des Verfassers oder Schreibers durch Itazismus für die verschiedenen i-Schreibungen, die wir in unserer Edition stillschweigend korrigiert haben.

Ἡ παλαιστὴ ἔχει δάκτυλα δ′,
ἡ σπιθαμὴ παλαιστὰς γ′, ἤτοι δακτύλους ιβ′,
ὁποὺς παλαιστὰς δ′, ἤτοι δακτύλους ις′,
ἡ πήχη παλαιστὰς ς′, ἤτοι δακτύλους κδ′,
5 ἡ ὀργυιὰ παλαιστὰς κδ′, ἤτοι πήχας δ′.
ἡ πήχη μεθ᾽ἧς μετρᾶται τὸ λιθάριν ὀφείλει ἔχειν σπιθαμὰς γ′ καὶ δακτύλους γ′.
μ′ πήχαι τὸ λιθάριν, ἤτοι ἡ χιλιὰς ὀφείλει ἔχειν μῆκος πήχας ι′ καὶ πλάτος δ′
καὶ ὕψος α′.
ὁ τοῖχος ὁ κτισμένος μετρᾶται μετὰ τῆς πήχης καὶ λογίζονται αἱ μ′ πήχαι διὰ
10 τοῦ πλάτους καὶ μήκους λιθάριν χιλιὰς μίαν, ἤγουν ἑκάστη πήχη ὀψίδια ἤτοι
λιθάρια κε′ σὺν πάχον συγχάλιων.

---

[1] Éd. par J. Lefort, R. Bondoux, J.-Cl. Cheynet, J.-P. Grélois, V. Kravari. Réalités byzantines 4 (Paris 1991) 33.

[2] (Düsseldorf 1970) = (Thessalonike² 1982 [= Βυζαντινὰ κείμενα καὶ μελέται 19]).

[3] J. Karayannopoulos, Fragmente aus dem Vademecum eines byzantinischen Finanzbeamten. In: Polychronion. Festschrift Franz Dölger zum 75. Geburtstag (Heidelberg 1966) 319; BMQu. (wie A. 2) 16.

[4] Siehe A. 36.

[5] BMQu. (wie A. 2) $93._{14}$; $102._{1,\,12}$; $105._{14}$; $106._{1f.}$; $115._{24}$.

τὸ μίλιον ἔχει πόδας ,δψ' c" (= 4700½), ἤτοι στάδια ζ',
τὸ στάδιον ἔχει πόδας χοα' c" (= 671½).

Τὸ ξυλόκοκκον ἔχει σταθμὸν κριθῆς κόκκους δ'.
15 τὰ κδ' ξυλόκοκκα εἰσίν ἐξάγιον α', ἤγουν κριθῆς κόκκοι ϙς' (= 96).
ἡ λίτρα ἐξάγια οβ', ἤγουν κριθῆς κόκκοι ,ϛϡιβ' (= 6912).
ὁ μόδης ὁ ῥῆγλος ἔχει λίτρας μ', ὁ κούμουλος λίτρας με'.
καὶ ὁ μὲν ῥῆγλος ἔχει κριθόκοκκα πρὸς ἀναλογίαν τῶν λιτρῶν μυριάδας κζ' καὶ ,ϛυπ' (= 276480),
20 ὁ δὲ κούμουλος κριθῆς κόκκους μυριάδας λα' καὶ ,αμ' (= 311040).
τὸ δεκάλιτρον ἔχει κριθῆς κόκκους "ς,θρκ' (= 69120),
τὸ πεντάλιτρον ἔχει κριθῆς κόκκους "γ,δφξ' (= 34560).

5 πήχας] πήχας γ' παλαιστάς 6 μετρᾶται] μετρα 7 μ' πήχαι] Ἡ πήχαι 16 κόκκοι] κοκόκκοι

Kommentar

Der Text behandelt in seinem ersten Teil Längenmaße, im zweiten Teil Getreide- und Gewichtsmaße, deren Kenntnis für einen byzantinischen Steuerbeamten oder Landvermesser wichtig war.

Z. 1–5:
Die Definitionen für die παλαιστή zu 4, die σπιθαμή zu 12, den πούς zu 16, den πῆχυς zu 24 δάκτυλοι und die ὀργυιά zu 24 παλαισταί = 96 δάκτυλοι sind geläufig[6].

Z. 6–11:
*ὀψίδιον: bisher nicht bezeugt. Das Wort hängt wohl mit ὀψιανός[7] bzw. mit dem neueren ὀψιδιανός[8] in der Bedeutung „Obsidian" zusammen. Da aber für Bauzwecke sicherlich nicht Obsidianstein verwendet wurde, hat es entweder die schlichte Bedeutung von „Stein", wie der ebenfalls genannte Begriff λιθάρι(ο)ν, oder bezeichnet eine andere Steinart als Obsidian.

*συγχάλιον: bisher nicht bezeugt. Das Wort hängt zusammen mit χάλιξ „Steinchen" bzw. χαλίκωμα „caementa"[9] und bedeutet demnach „mit kleinen Steinchen durchsetzter Mörtel-Zement", wie er in Byzanz zum Mauern verwendet wurde.

Hier begegnet erstmals eine Elle, die eine Länge von 39 δάκτυλοι haben soll und beim Bauen verwendet wurde. Legt man die weiter unten abgeleitete Fußlänge von 31,5 cm zu Grunde, ergibt sich für diese Elle eine Länge von 76,8 cm. Ausgemessen wurde mit der Elle Mauerwerk aus Steinen mit dazwischenliegender Mörtelschicht. 1 Kubikelle wurde auf 25 solcher Steine mit der Mörtelschicht dazwischen veranschlagt. Eine Einheit ist die χιλιάς, das Tausendsteine-Maß, welches einem Volumen von 40 Kubikellen oder 18,2 Kubikmeter entsprach. Bei Natursteinmauerwerk sind sozusagen fiktive Steingrößen gemeint, da Naturstein sehr unterschiedlich behauen

---

[6] E. Schilbach, Byzantinische Metrologie (München 1970 [= Handb. d. AW. XII. 4]) 18–21, 22.
[7] H. G. Liddell, R. Scott, Greek–English Lexicon (London[9] 1996) s. v.
[8] D. Demetrakou, Μέγα λεξικὸν τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης (Athen 1949–51) s. v. (ohne Beleg).
[9] Liddell, Scott, Lexicon s. v.

werden konnte[10], sofern nicht überhaupt für diesen Zweck nur grob behauener, unregelmäßiger Stein verwendet wurde. Ein Bezug auf Ziegelmauerwerk ergibt sich aus dem Text nicht, da weder die hier verwendeten Fachtermini als Mauerziegel interpretiert werden können, noch die Abmessungen byzantinischer Ziegel[11] inklusive Mörtelschicht genügen, um 40 Ziegeln auf 1 Kubikelle zu entsprechen.

Man mag sich fragen, warum der Verfasser so eingehend auf die Vermessung von Mauerwerk eingeht. Der naheliegende Grund liegt wohl darin, daß der Steuerbeamte oder Vermesser gelegentlich die Aufgabe hatte, die Verpflichtung der byzantinischen Untertanen zum Festungsbau (καστροκτισία), die in Urkunden seit dem 10. Jh. immer wieder erwähnt wird[12], umfangsmäßig zu bestimmen. Hierfür diente diese spezielle Elle, die nicht mit der sonst beim Bau verwendeten Steinelle zu 1½ Fuß = 24 δάκτυλοι[13] identisch ist.

Die Elle zu 39 δάκτυλοι ist fast so groß wie das byzantinische βῆμα, die einfache Schrittlänge, zu 40 δάκτυλοι[14]. Da letzteres aber nur als Wegemaß bekannt ist, dürfte zwischen beiden Maßen kein unmittelbarer Zusammenhang bestehen. H. Hellenkemper hat vor einem Jahrzehnt ein anderes an einem Bau des beginnenden 6. Jh. in Kilikia Tracheia eingemeißeltes Baumaß von 58,6 cm bekannt gemacht und dieses als Länge von 2 römischen Fuß gedeutet[15]. Diese Interpretation ist doch recht willkürlich, da bei dem eingemeißelten Maß kein Anzeichen auf eine Halbierung für je eine Fußlänge hinweist. Bei in den Quellen überlieferten Abmessungen für Bauten ist von einfachen Fuß-, Ellen- oder Klafterlängen die Rede, aber nie von „Bipedalen". Daher wird es sich bei dem eingemeißelten Baumaß, sofern es ein solches überhaupt ist, am ehesten um eine spezielle Ellenlänge mit unbekannter Anzahl von δάκτυλοι handeln.

Z. 12–13:
Das Verhältnis der beiden Wegemaße Meile und Stadion von 1:7 ist auch in anderen Quellen der mittelbyzantinischen Zeit überliefert[16], wobei das Stadion im Alltag dieser Zeit keine praktische Verwendung mehr fand und nur noch ein „literarisches" Leben fristete[17]. Aber da man immer wieder in älteren Vorlagen oder bei klassizi-

---

[10] Die Größe der Natursteine konnte natürlich entsprechend den Wünschen des Auftraggebers bestimmt werden, vgl. z. B. in einem Papyrus des 5./6. Jh. aus Ägypten (SB XIV. 11339): καθὼς ἔγραψές μοι ἕνεκεν τῶν λιθαρίων, ὅτι ‚κόψον αὐτὰ μεγάλα', εἰδού, ἔκοψα τοὺς λίθους.

[11] Vgl. zuletzt M. Jeremić, L'évolution du format des briques sur le territoire de la Serbie, de l'antiquité au moyen âge. Mélanges de l'École française de Rome, Moyen âge 109 (1997) besonders S. 14 A. 20.

[12] S. Troianos, Καστροκτισία. Einige Bemerkungen über die finanziellen Grundlagen des Festungsbaues im byzantinischen Reich. Βυζαντινά 1 (1969) 47; N. Oikonomidès, Fiscalité et exemption fiscale à Byzance (IXe–XIe s.) (Athen 1996 [= Institut de recherches byzantines, Monographies 2] 110f.).

[13] Schilbach, Metrologie (wie A. 6) 20.

[14] A. O. 22.

[15] Ein byzantinisches Baumaß. Istanbuler Mitteilungen (des DAI) 39 (1989) 181 f.

[16] E. Schilbach, Antike und spätantik-byzantinische Längen- und Wegemaße. In: Acta Metrologiae IV. VIe Congrès international de métrologie historique. Cahiers de Métrologie 11–12 (1993–94) 378. – Parallel und gleichzeitig wird auch das Verhältnis 1:7½ überliefert.

[17] Vgl. ebda. 377 f. – Zu den zeitlich spätesten Quellen, die noch die praktische Verwendung des Stadions belegen, gehören aus dem Anfang des 5. Jh. der in Syrien–Palästina lebende Palladios und aus dem Anfang des 7. Jh. der ebenfalls aus dem Orient gebürtige Johannes Moschos, die beide für längere Strecken über Land die Meile, für Entfernungen unter einer Meile aber das Stadion be-

stisch schreibenden Autoren auf dieses Maß stieß, war es auch für den zeitgenössischen Geometer von Interesse, in welchem Verhältnis das Stadion zur Meile gerechnet wurde.

Zum ersten Mal in antiken und byzantinischen Quellen findet sich hier die Angabe, daß 1 Meile = 4700½ Fuß lang und das Verhältnis für das Stadion entsprechend sein soll. Da es im römisch-byzantinischen Kulturbereich keine andere Meile als die zu (5000 römischen Fuß =) 1480 m gegeben hat[18], würde sich aus obiger Angabe eine Fußlänge von 31,49 cm, aufgerundet 31,5 cm errechnen. Die bisher bekannten Verhältnisse von zeitlich und/oder regional unterschiedlichen Fußlängen zur Meile standen im Verhältnis von 4200, 4500, 4800, 5000 und 5400 zu 1[19]. Das bis auf einen halben Fuß genau bestimmte Verhältnis von 4700½ Fuß zu 1 Meile legt die Vermutung nahe, daß hier ein byzantinischer „Maßexperte" – von einer Normierung durch den Staat zu sprechen, würde sicherlich zu weit führen – den Versuch gemacht hat, unter Zugrundelegung der für seine Zeit und sein Gebiet maßgeblichen Fußlänge und durch Abmessen eines durch Meilensteine aus älterer Zeit fixierten Straßenabschnittes die Länge der Meile in Fuß ausgedrückt zu ermitteln. Oder aber er hat, falls es in Byzanz Übersichten des Verhältnisses verschiedener Fußlängen regionaler Geltung zueinander und zur Meile gab[20], das Verhältnis des für ihn maßgeblichen Fußes zur Meile daraus berechnet. Wie auch immer der Verfasser zu dieser Zahl gekommen ist, darf man sie nicht als willkürliche Erfindung abtun.

In der „Byzantinischen Metrologie" wurde vor bald drei Jahrzehnten der für Byzanz geltende Fuß vom Verfasser dieser Zeilen auf 31,23 cm berechnet[21]. In vielen seitdem erschienenen Publikationen ist diese Fußlänge mit Recht in Frage gestellt worden[22]. Nach alledem kann man davon ausgehen, daß es in Byzanz während seiner mehr als tausendjährigen Geschichte weder in zeitlicher Kontinuität noch geographisch in allen Reichsteilen eine bestimmte überall und durch alle Zeit verbindliche Fußlänge gegeben hat. Im einzelnen bleiben viele Fragen offen, so daß über das

---

nutzen [Palladio, La Storia Lausiaca. Testo critico a cura di G. J. M. Bartelink. (Scrittori Greci e Latini: Vite dei santi II) (O. O. 1974): $1._5$; $7._1$; $18._6$; $19._{2;\,3}$; $31._4$; $58._4$ bzw. $17._{10}$; $18._9$; $25._5$. Bei $37._9$ handelt es sich um das auch späterhin noch benutzte Seemaß Stadion. Johannes Moschos, Pratum spirituale. PG 87.3, cap. 27, 29, 53, 71, 83 u. ö. bzw. cap. 19, 69, 72, 124, 159], und aus dem 6. Jh. die baurechtlichen Bestimmungen Julians von Askalon [C. Saliou, Le traité d'urbanisme de Julien d'Ascalon (Travaux et mémoires du Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance, Monographies 8) (Paris 1996): § 14. Zur Datierung: S. 130].

[18] Schilbach, Wegemaße (wie A. 16) 363f., 376–378.

[19] A. O. 381.

[20] Vgl. etwa die in den heronischen Schriften überlieferte Maßtabelle: F. Hultsch, Metrologicorum scriptorum reliquiae. Bd. 2 (Leipzig 1866) = (Stuttgart² 1971) 180–184 mit den Verhältnissen zwischen philetärischem und römischem Fuß.

[21] S. 13–16.

[22] Vgl. M. Restle, Studien zur frühbyzantinischen Architektur Kappadokiens (Wien 1979 [= Veröffentlichungen d. Kommission für d. Tabula Imperii Byzantini 3] 89ff.; Hellenkemper, Baumaß (wie A. 15) 181–190 (bei der Basilika I von Kanytella S. 182f. ist aber auch ein Fuß von 31,5 cm möglich, der für Naoslänge und -breite und Narthextiefe die glatten Zahlen von 65, 55 und 12 Fuß ergibt); Th. Steppan, Die Athos-Lavra und der trikonchale Kuppelnaos in der byzantinischen Architektur (München 1995 [= Münchner Arbeiten z. Kunstgeschichte u. Architektur 3]) 105f.; K. Hecht, Zum römischen Fuß. Abhandlungen d. Braunschweigischen Wissensch. Gesellsch. 30 (1979) 107–137.

Wann und Wo der Geltung bestimmter Fußlängen eine gesicherte Aussage zu treffen immer noch kaum möglich ist.

Beschränken wir uns auf die Fußlänge von 31,5 cm. Untersuchungen von N. Spremo-Petrović an mehr als 40 Basiliken der frühbyzantinischen Zeit zwischen Niš und Kreta ergaben für 42% dieser Bauten 31,5 cm als verwendete Fußlänge[23]. An der Anastasis-Rotunde in Jerusalem aus dem 4. Jh. glaubt D. Chen dieselbe Fußlänge ermittelt zu haben[24]. Aus mittel- oder spätbyzantinischer Zeit liegen leider fast keine entsprechenden Untersuchungen vor, welche eine Überprüfung der Aussagen unseres Textes des 11. Jh. über die Fußlänge mit in der Praxis angewendeten Maßeinheiten ermöglichen.

Z. 14–22:
Der Abschnitt zeigt nahe Parallelen zu einem Text aus Cod. Athen. Bibl. Boules 32[25].

Zunächst wird das Verhältnis zwischen der römisch-byzantinischen Gewichtseinheit λίτρα (libra) und den kleinsten Gewichtseinheiten festgelegt. Dabei wird das Verhältnis von ξυλόκοκκον (= κεράτιον) und κριθόκοκκον 1:4 bestätigt[26]. Entgegen der Darstellung des Verfassers in der „Byzantinischen Metrologie" ist das einzelne Gerstenkorn schwerer als das Weizenkorn[27], so daß das andernorts überlieferte Verhältnis von ξυλόκοκκον und σιτόκοκκον 1:5 durchaus richtig ist.

Mit der Definition der Litra durch eine bestimmte Anzahl Gerstenkörner ist das Problem der Normierung des byzantinischen Pfundes durch Naturkonstanten verbunden, die in Byzanz wohl durch die Samen vom Johannesbrotbaum, durch Weizen- oder Gerstenkörner zumindest im praktischen Alltag der bäuerlichen Gesellschaft und der Steuerverwaltung erfolgte. Die Frage, ob die Definition der Gewichtsnorm des Pfundes durch Samenkörner auch für das Abwiegen von Edelmetallen oder die Ausprägung von Goldmünzen vom byzantinischen Staat als ausreichend genau erachtet wurde, läßt sich mangels Quellen bisher nicht beantworten[28].

Anschließend Z. 17–20 wird die Größe des byzantinischen „Steuer-Modios" definiert und zwar des gestrichen vollen zu 40 Litrai Getreidefüllung. In der Vielzahl der übrigen byzantinischen Quellen handelt es sich dabei immer um 40 Litrai Weizenfül-

---

[23] Пропорцијски односи у базиликама илирске префектуре (Beograd 1971 [= Археолошки институт, посебна издања 7]) 90, 127.

[24] A Note Pertaining to the Design of the Rotunda Anastasis in Jerusalem. Zeitschr. d. Dt. Palästina-Vereins 95 (1979) 179. – Hier könnte meines Erachtens besser ein Fuß von 30,7 cm (bzw. die Elle zu 46 cm) Verwendung gefunden haben, der geringfügig länger mit 30,9 cm etwa zeitgleich sich als Maßstab auf einer Steinplatte bei Bethlehem [F.-A. Abel, Inscription grecque de l'aqueduc de Jérusalem avec la figure du pied byzantin. Rev. biblique 35 (1926) 284–288] und bei dem frühislamischen Felsendom in Jerusalem nachweisbar ist [D. Chen, The Design of the Dome of the Rock in Jerusalem. Palestine Exploration Quarterly 112/113 (1980/81) 44].

[25] BMQu. (wie A. 2) Nr. IV.1: S. $134._{12-19}$.

[26] BMQu. $134._{12}$. Vgl. Schilbach, Metrologie (wie A. 6) 186.

[27] F. G. Skinner, Weights and Measures: their ancient origins and their development in Great Britain up to AD 1855 (London 1967) 29f. Vgl. auch Ph. Grierson, The Monetary Reforms of Abd al-Malik. Their metrological basis and their financial repercussions. Journal of the Economic and Social History of the Orient 3 (1960) 251 A. 2: 1 Karat = 4 Gerstenkörner = 5 Weizenkörner.

[28] Vgl. E. Schilbach, „Rechtes Maß von Gott gesetzt". Zur Legitimierung von Maßen in Antike und frühem Mittelalter. Erscheint in: Acta metrologiae historicae V. 7. Internationaler Kongreß d. Internat. Komitees f. histor. Metrologie 25.–27. Sept. 1997 in Siegen (St. Katharinen 1999 [Sachüberlieferung u. Geschichte]).

lung[29]. Hier aber wird dieser Scheffel auf das Gewicht von Gerste bezogen. Da jedoch das Schüttgewicht von Weizen und Gerste unterschiedlich ist, indem ungefähr 6 Gewichtseinheiten Weizen oder 5 Gewichtseinheiten Gerste gleichem Volumen entsprechen[30], müßte es für Weizen und Gerste unterschiedlich große Modioi zu jeweils 40 Litrai Füllgewicht gegeben haben. Darüber berichtet aber keine einzige byzantinische Quelle, im übrigen behauptet dies auch der Verfasser des metrologischen Textes nicht. Ganz offensichtlich ist er sich nämlich über die metrologischen Bedingungen von Gerste und Weizen nicht im klaren: Ausgehend von dem richtigen Gewichtsverhältnis von 6912 einzelnen Gerstenkörnern auf 1 Litra überträgt er diese Beziehung auf das bekannte Volumen-Gewichtsverhältnis von 1 Modios (Volumen) gefüllt mit 40 Litrai Weizen (Gewicht), indem er nur die Anzahl der Litrai berücksichtigt (πρὸς ἀναλογίαν τῶν λιτρῶν), aber nicht das Schüttgewicht der Getreidearten.

Der Scheffel zu 40 Litrai Weizenfüllung, der als θαλάσσιος μόδιος bekannt ist und ein Volumen von 17,084 l hatte[31], wurde in der Regel mit gestrichener Oberfläche gemessen. Das Abstreichholz hieß ῥῆγλα[32]. Für bestimmte Zwecke konnte aber auch ein gehäuft voller Scheffel verwendet werden, wie wir aus der metrologischen Überlieferung für ägyptische[33] und bei Epiphanios von Salamis für palästinensische Maße wissen[34]. Im vorliegenden Fall wird die Häufung, das κούμουλον, zu einem Achtel des gestrichen vollen Scheffels oder zu 5 Litrai Getreidegewicht angesetzt[35]. Der Umfang des Haufens auf dem gestrichenen Maß war natürlich durch den Durchmesser des zylindrischen Scheffelmaßes bestimmt: je größer der Durchmesser, um so größer auch die Menge der Häufung im Verhältnis zur Menge von 40 Litrai Getreidegewicht im gestrichen vollen Maß. Um der Willkür bei Verwendung gehäufter Maße durch Vergrößerung des Zylinderdurchmessers vorzubeugen, war es deshalb sinnvoll, die Form des verwendeten Scheffelmaßes so zu bestimmen, daß die Häufung auf 5 Litrai Getreide begrenzt wurde.

Mit dem δεκάλιτρον und dem πεντάλιτρον werden zuletzt zwei Teilmaße des Scheffels, das Viertel- und das Achtelmaß, genannt, die auch in anderen Quellen seit dem 11. Jh. bezeugt sind[36].

---

[29] Schilbach, Metrologie (wie A. 6) 95.

[30] Vgl. D. W. Rathbone, The Weight and Measurement of Egyptian Grains. Zeitschr. f. Papyrol. u. Epigr. 53 (1983) 265, 274.

[31] Schilbach, Metrologie (wie A. 6) 96.

[32] BMQu. (wie A. 2) 162. – In ägyptischen Papyri σκυτάλη: F. Preisigke, Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden. Bd. II (Berlin 1927) s. v.

[33] P. Lond. V. 1718 (6. Jh.).

[34] J. E. Dean, Epiphanius' Treatise on Weights and Measures. The Syriac Version (Chicago, Ill. 1935 [=Studies in Ancient Orient. Civiliz. 11]) 41.$_{9-16}$, 13.$_{1-2}$. Vgl. E. D. Moutsoulas, Τὸ „Περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν" ἔργον Ἐπιφανείου τοῦ Σαλαμῖνος. Θεολογία 44 (1973) Z. 626–632.

[35] In P. Lond. V. 1718 beträgt es ein Neuntel des gestrichenen Maßes.

[36] In einem metrologischen Text aus demselben Cod. mon. Zavordae und in einem Gedicht von Michael Psellos: BMQu. (wie A. 2) 84.$_{28}$ (vgl. zur Datierung nach Michael IV. ebda. 16f.); 120.$_{3,4}$. – Zu diesen Maßen: Schilbach, Metrologie (wie A. 6) 102, 108–109; P. Schreiner, Texte zur byzantinischen Finanz- und Wirtschaftsgeschichte in Handschriften der Biblioteca Vaticana (Città del Vaticano 1991 [= Studi e testi 344]) 343.

FÜNF UNEDIERTE BYZANTINISCHE BLEISIEGEL MIT METRISCHEN LEGENDEN*

ALEXANDRA-KYRIAKI WASSILIOU/WIEN – MARIE LUISE ZARNITZ/TÜBINGEN

Mit 6 Abbildungen auf Tafel III

Trotz des reichen sigillographischen Bestandes, der in Publikationen veröffentlicht bzw. in großen Archiven dokumentiert ist, stoßen wir nicht selten auf byzantinische Bleisiegel, die in ihrer Beschriftung sowohl bisher noch unbezeugte Familiennamen als auch Verse enthalten, die sich zumindest in Feinheiten von bereits bekannten metrischen Legenden unterscheiden. So kamen z. B. vor einigen Jahren sechs Bleibullen als ein Lot in den Münzhandel, von denen sich vier äußerlich ähneln (Nr. 2–5 unseres Beitrages). Sie waren wegen einer dicken hellgrauen Schicht zunächst fast unleserlich und konnten erst nach vorsichtiger mechanischer Reinigung bestimmt werden.

Das sechste, ein in Gewicht und Größe ähnliches Stück, ist ein Schrötling.

In die Gruppe gehörte ein weiteres, kleineres und zeitlich etwas früher entstandenes Siegel (Nr. 1).

1. Λέων Βεριδάρης (1.–2. Drittel 12. Jh.)

D. Hellbraunes gewelltes Siegel, Av. und Rv. in der Mitte vom Bleifraß etwas angegriffen, seitlich plattgedrückt. Mäßig erhalten.

// DO 58.106.4181; Sammlung Zacos.

Ø 24 (tot.), 20 (F.); Gewicht: 8,84 g

Abb. 1

Av. Büste des hl. Nikolaos. Beischrift: ..... // Λ̣ - A - OÇ.

Die gut erhaltenen Parallelstücke zeigen deutlicher als unser Siegel den Heiligen mit dem Evangelium in der Linken und der im Segensgestus erhobenen Rechten. Sein kurzer Bart ist lockig, der große Nimbus wirkt imposant.

Die Beischrift lautet vollständig [Ὁ ἅ(γιος) Νικό]λαος

Rv. + - CKEΠOIÇ - ΛẸONTẠ - ṬOṆ.EPI.. - PHṆM. - KAP

Σκέποις Λέοντα τὸν [Β]ερι[δά]ρην, μ[ά]καρ.

„Schütze den Leon Beridares, Seliger“.

Zwölfsilber mit Binnenschluß nach der 5. Silbe (B5) und paroxytonem Schluß. Das Siegel ruft den auf der Vorderseite abgebildeten Heiligen an und bittet ihn, den namentlich genannten Siegelinhaber zu beschützen[1]. In versifizierten Inschriften wird

* Dieser Beitrag ist entstanden im Rahmen des Forschungsprojekts „Sigillographische Aufarbeitung von Siegelphotos für die systematische Photothek“ an der Kommission für Byzantinistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wir danken Herrn Prof. Seibt für fachliche Hinweise ebenso wie für seine freundliche Unterstützung. Für die Abbildungen gilt unser Dank Herrn A. Wiedemann, Stuttgart.

[1] Vgl. H. Hunger, Die metrischen Siegellegenden der Byzantiner. Inhalt und Form. Sb. phil.-hist. Klasse der ÖAW 125. (Wien 1988) 11.

μάκαρ bzw. τρισμάκαρ und παμμάκαρ sowie πάτερ oder ποιμήν als Anrufung für Bischofsheilige verwendet.

Zu diesem Stück finden sich zusätzlich drei synchrone Siegel, von denen die beiden ersten nur hinsichtlich der stilistischen Besonderheiten bzw. Buchstabenformen variieren:

1. Av. Hl. Nikolaos-Büste. Θ - ΝΙ - Κ // ΟΛ - Α - Ο,.
   Rv. — + — - CΚΕΠΟΙC - ΛΕΟΝΤΑ - ΤΟΝ.ΕΡΙ.. - ΡΗΝΜ. - — ΚΑΡ —[2].
   Die Buchstaben H-N waren ligiert.
2. Av. Hl. Nikolaos-Büste. Θ - ΝΙ - ΚΟ//Λ - Α - Ο,..
   Rv. — + — - CΚΕΠΟΙC - ΛΕΟΝΤΑ - .ΟΝΡΕΡΙ - ΔΑΡΗΝΜΑ - — ΚΑΡ —[3].
   Die Buchstaben H-N sind ligiert.
3. Das dritte Siegel weist größere Unterschiede auf, zumal sich in der dritten Zeile zwischen den Lettern Ny und Beta ein auffallender Worttrenner und in der letzten anstelle des Rho (P) ein Ny (N) findet:
   Av. Büste des hl. Nikolaos.
   Rv. + - CΚΕΠΟΙC - ΛΕΟΝΤΑ - ΤΟΝ·ΡΕΡΙ - ΔΑΡΗΝΜΑ - ΚΑΝ[4].

Wahrscheinlich präsentiert sich dieselbe Person – allerdings ohne Vornamen – auf folgendem, dem obigen sehr nahe kommenden Siegeltypus (1. Hälfte 12. Jh.) als πρόεδρος:

Av. Büste des hl. Nikolaos in üblicher Darstellungsweise.
Rv. + - CΚΕΠΟΙ. - ΑΕΔΡΟ. - ΤΟΝΡΕΡ. - ΔΑΡΗΝΜΑ - — ΚΑΡ — (H-N ligiert).
Σκέποι[ς] (πρό]εδρο[ν] τὸν Βερ[ι]δάρην, μάκαρ.

Während literarische Quellen den Familiennamen Beridares nicht kennen, finden sich für das spätere 11. und die 1. Hälfte 12. Jh. einige sigillographische Belege:

Ein Βαασάκιος Βεριδάρης präsentiert sich auf einem Typus[5] (ca. 1070–1080) zunächst als μάγιστρος, βεστάρχης καὶ δοὺξ τοῦ στόλου, auf einem fast synchronen Stück (1. Hälfte 80er Jahre 11. Jh.)[6] als πρόεδρος καὶ δοὺξ τοῦ στόλου und schließlich als πρόεδρος καὶ μέγας δοὺξ τοῦ στόλου auf einem darauffolgenden Siegel (ca. 2. Hälfte 80er Jahre – frühe 90er Jahre 11. Jh.)[7].

Aus dem letzten Drittel des 11. Jh. stammt ein Siegeltypus, der einen Γουδέλης Βεριδάρης, πρόεδρος[8] belegt, während folgende Bulle (Ende 11. – 1. Hälfte 12. Jh.) einen Νικόλαος Βεριδάρης ohne weitere Informationen anführt:

---

[2] DO Neg. Nr. 60.18.11-3200a (unpubliziert).

[3] DO 58.106.5273; Sammlung Zacos (zwei Exemplare, beide unpubliziert).

[4] DO 58.106.1069 und 3822; DO Neg. Nr. 60.18.11-3200b; Eremitage M-10874 (unediert).

[5] V. Laurent, Le Corpus des sceaux de l'Empire Byzantin. II. L'administration centrale. (Paris 1981) 969 (fehlerhaft); V. Šandrovskaja, Vspomogatelnye istoričeskie discipliny 23 (1991) 111. Vgl. SBS 3 (1993) 166, Nr. 5.

[6] Av.: Büste des hl. Nikolaos. Rv.: — + — - ΚΕRΟΗΘ, - RΑΑCΑΚΙѠ - ΠΡΟΕΔΡѠS - ΔΟVΚΑΤΟV - CΤΟΛUΤΟ - RΕΡΙΔΑΡΗ. Sammlung Zacos (unediert).

[7] Av.: Hl. Nikolaos-Büste. Rv.: + ΚΕR,Θ, - ΤWCѠΔUΛ, - RΑΑCΑΚΙѠ - ΑΕΔΡѠSΜ - ΔUΚ..UCΤ. - Λ,ΤѠRΕ.. - ΔΑΡΗ. Fogg 226 (unediert) (Photo in der Kommission für Byzantinistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).

[8] Av.: Standfigur der Theotokos Episkepis. Rv.: + ΘΚΕR,Θ, - ΤѠCѠΔUΛ, - ΓΟVΔΕΛΗ - ΠΡΟΕΔΡѠ - ΤѠRΕΡΙΔΑΡ,. Shaw 1165 (im maschinschriftlichen Katalog Laurents Nr. 362; fehlerhaft); IFEB 305; Sammlung Zacos.

Av. Büste des hl. Nikolaos.
Rv. + KEB̦,Θ, - NIKOΛAO - TOREPI - ΔAPI[9]

Bemerkenswert sind hier die beiden Formen des Beta (einmal unten offen, einmal fast geschlossen).

2. Νικόλαος Μεγαλομμάτης (2. Hälfte 12. Jh.)

D. Sandfarbiges Siegel mit Ausbrüchen an beiden Kanalmündungen. Av. über dem Kanal eingebrochen, sodaß der dunklere Kern sichtbar wird. Rv. unten teils plattgedrückt. Mäßig bis gut erhalten.
Ø 36 (tot.), 29 (F.); Gewicht: 14,34 g
Abb. 2

Av. Brustbild des hl. Nikolaos, vermutlich mit dem Evangelium in der Linken, die Rechte im Segensgestus erhoben.
Beischrift: Ὁ ἅ(γιος) Νικό // λαος

Rv. Metrische Legende in sechs Zeilen
+ - CKEΠ.IC - MENIKOΛAON - MEΓAΛOMATHN - MVP.RΛVTA - ME...ETOV - ...IKE.HN - — · —

Σκέπ[ο]ις με Νικόλαον Μεγαλομ(μ)άτην,
μυρ[ο]βλύτα μέ[γιστ]ε, τοῦ[τον] ἱκέ[τ]ην.

„Beschütze mich, den Nikolaos Megalommates,
großer Duftausströmer, diesen Anbeter".

Doppelter Zwölfsilber mit Binnenschluß nach der 7. Silbe (B7) bzw. B5 und B7 und paroxytonem Versschluß.

Wegen des Iotazismus ist auch οἰκέτην (Diener) statt ἱκέτην möglich.

Paläographisch wäre zu verweisen auf das offene Beta (R), die verdickten Enden bei Alpha bzw. Lambda und die Ligatur H-N bei ἱκέτην. Vermutlich waren C-T als Stigma verbunden.

Der Siegler bittet den hl. Nikolaos, der als „Duftausströmer" angerufen wird, um Schutz.

Der Beiname μυροβλύτης wird hauptsächlich an den hl. Demetrios vergeben, weil aus seinem Schrein heilkräftiges Öl geflossen sein soll[10], während Nikolaos ihn eher selten trägt. Als Variation zu μυροβλύτης bietet eine Urkunde das Epitheton μυρορρόας[11].

Da dem hl. Nikolaos in der griechisch-orthodoxen Kirche besonders die Funktion des Schutzpatrons der Seefahrer zukommt, erhielt er in der griechischen Volkskunde den Beinamen ὁ θαλασσίτης[12].

Die Genese des Familiennamens Μεγαλομμάτης verbindet sich wohl mit einer kör-

[9] Sammlung Zacos (unediert).

[10] S. den Artikel von Ch. Hannick, in: LMA III (1986), 687. Vgl. auch W. Seibt–M. L. Zarnitz, Das byzantinische Bleisiegel als Kunstwerk. (Wien 1997) Nr. 4.1.9.

[11] J. Lefort–N. Oikonomidès–D. Papachryssanthou, Actes d'Iviron II. Du milieu du XIe siècle à 1204 (Archives de l'Athos XVI). (Paris 1990) Nr. 52, Z. 619, S. 247. Das Epitheton richtet sich an Demetrios.

[12] G. Tarsuli, Ὁ ἅγιος Νικόλαος στὴ Λαογραφία. Ἑλληνικὴ Δημιουργία (1951) 483–489.

perlichen Besonderheit (einer der große Augen hat)[13]. In byzantinischer Zeit dürfte dieser Name jedoch kaum geläufig gewesen sein. In der Sphragistik kommt er vor auf einem Siegeltypus (2. Hälfte 12. – 1. Hälfte 13. Jh.) eines gewissen Theodoros Megalommates (4 Bullen)[14]. Als Variation findet sich auch Μειζομμάτης[15]. Byzantinische Familiennamen, die auf spezifische Charakteristika der Augen (Form, Farbe, Art) zurückgehen, sind als Komposita anzutreffen und haben als zweites συνδετικόν das Wort ὄμμα: Βοϊδομμάτης, Καλομμάτης, Μαυρομμάτης, Ζαγαρομμάτης (arab. sakar = Jagdhund)[16], Λυκομμάτης, Πολυομμάτης, Πουλομμάτης, Σπινομμάτης (σπίνος = Fink), Σαυρομμάτης (σαύρα = Eidechse), Φιλομμάτης u. dgl.[17]. Ähnliches gilt auch für das Epitheton μεγάλος (auch als „selbständiger" Familienname/belegt, *PLP* 17550): Μεγαλοϊωάννου, Μεγαλοδυναμίτης, Μεγαλοναΐτης[18].

3. Λέων (?) Δούκας Κομνηνός (2. Hälfte 12.–Anfang 13. Jh.)

D. Sandfarbiges Siegel, beide Seiten links und rechts plattgedrückt.
Ø ca. 36 (tot.), 29 (F.); Gewicht: 17,16 g
Abb. 3

Av. + - C.ΡΑΓΙ. - ...ΝΤΟ. - ..ΡΦVΡ.. - .ΗCC.. - ΓΟΝΟ.
Rv. ΔΟV.. - ..ΜΝΗΝ.. - ..ΤΡΟΘ.. - ...ΜΗΤΡΟ - .ΕΝ

Σ[φ]ραγὶ[ς Λέο]ντο[ς πο]ρφύρ[ας τ]ῆς σ[τα]γόνο[ς]
Δού[κα Κο]μνην[οῦ πα]τρόθ[εν καὶ] μητρό[θ]εν.

„(Ich bin das) Siegel des Leon, eines Tropfens aus der Porphyra, der väterlicher- und mütterlicherseits ein Dukas Komnenos ist".

Doppelter Zwölfsilber mit B5 und B7, paroxytoner Versschluß. Die Spuren des ersten Buchstaben der 2. Zeile auf dem Avers gleichen einem Lambda. Keine paläographische Besonderheiten. Am Ende der Legende Spuren eines sternförmigen Zeichens. Unser Siegelinhaber, der nicht anderweitig bekannt ist, verkündet stolz seine Herkunft aus dem kaiserlichen Geschlecht der Komnenen und Dukai.

Die Angabe der kaiserlichen Abstammung („purpurgeboren") auf Siegeln mittels der Metapher (πορφυραυγής, πορφυρόβλαστος, πορφυρογενής, πορφυρόκλαδος, πορφυροφυής u. dgl.)[19] sowie der Verweis auf die väterliche und mütterliche Seite der Vorfahren ist ab dem 12. Jh. nachweisbar; Ämter und Funktionen werden des öfteren nicht angeführt, die Verbindung mit dem Kaiserhaus hingegen fast ausnahmslos.

---

[13] Hierzu s. Ph. Kukules, Βυζαντινῶν βίος καὶ πολιτισμός VI. (Athen 1955) 472ff.

[14] Seibt–Zarnitz (wie A. 10) 4.1.8. Av.: Standbild des hl. Theodoros mit entsprechender Beischrift. Rv.: Doppelter Zwölfsilber mit B7 und paroxytonem Versschluß in 6 Zeilen: Μεγαλομμάτου τὰς γραφὰς Θεοδώρου ‖ στήριζε, Θεόδωρε, μαρτύρων κλέος.

[15] PLP 17617-19, 17621, 94129.

[16] N. P. Andriotis, Ἐτυμολογικὸ λεξικὸ τῆς κοινῆς νεοελληνικῆς. (Thessaloniki ³1988) 115. Vgl. E. Kriaras, Λεξικὸ τῆς μεσαιωνικῆς ἑλληνικῆς δημώδους γραμματείας. Bd. 7. (Thessaloniki 1980) 2.

[17] Kukules, Βίος (wie A. 13) 466–467; 472ff. Vgl. auch die jeweiligen Lemmata im PLP.

[18] Vgl. den Namenindex im PLP.

[19] Hierzu s. z. B. G. Zacos–A. Veglery, Byzantine Lead Seals. I. (Basel 1972) Nr. 2724, 2730 bis, 2734, 2736, 2737, 2738; A.-K. Wassiliou, Metrische Legenden auf byzantinischen Siegeln österreichischer Sammlungen. (Wien 1998) 1.1.26 (maschinschriftliche Dissertation; nach Nummern zitiert).

Die Lesung πορφύρας τῆς σταγόνος, die der inneren Symmetrie und den metrischen Bedingungen entspricht, ist als ein Vorschlag zu werten, da sie sigillographisch noch nicht belegt ist.

Interessanterweise findet man den zweiten Dodekasyllabos auch auf einer Bulle (ca. letztes Viertel 12.–1. Viertel 13. Jh.) eines Konstantinos Dukas Komnenos σεβαστός[20]. Möglicherweise ist dieser Mann mit Konstantinos Dukas Komnenos[21], dem Bruder von Theodoros Dukas Komnenos Angelos[22], dem späteren Herrscher von Epirus (1215–1224) und Thessaloniki (1224–1230), zu verbinden.

Nachdem Theodoros Herrscher von Epirus geworden war und Thessalien, Ochrida, Prilep, Albanien, Dyrrachion nicht zuletzt dank der militärischen Hilfe seines Bruders seinem Reich einverleiben konnte, übergab er letzterem 1217 die Statthalterschaft von Naupaktos, wo Ioannes Apokaukos als Metropolit amtierte. Konstantinos wurde bald der Widersacher des Metropoliten, weil er von der Kirche eine hohe Summe an Steuergeldern (180 Hyperpyra) verlangte. Zwischen den beiden Personen war es durch einen einflußreichen Hofmann des Theodoros und guten Freund des Metropoliten, Nikolaos Gorianites, zu einer Aussöhnung gekommen, die aber nicht lange anhielt. Konstantinos griff in die kirchlichen Rechte des Metropoliten ein und vertrieb ihn schließlich von seinem Amt. Apokaukos ließ in Briefen an Freunde wie Demetrios Chomatianos, Bischof von Ochrid, und Michael Choniates, Metropolit von Athen, seinem Unmut über die Gewalttätigkeit des Statthalters freien Lauf[23]. Auf einer eigens einberufenen Synode von Bischöfen (Mai 1221)[24] fand der Streit sein Ende: Konstantinos versprach, dem Metropoliten die schuldige Achtung zu erweisen. Dieser erklärte, der Regierung gebührend entgegenkommen zu wollen, und verwahrte sich zugleich gegen jede Antastung seiner kirchlichen Rechte und jeden Eingriff in das Kirchenrecht.

Nach 1225 erhielt Konstantinos von Theodoros Dukas Komnenos Angelos, der bereits Kaiser von Thessaloniki geworden war, den Titel δεσπότης[25]. Um 1239 zwang er (zusammen mit Theodoros) seinen Bruder Manuel Dukas Komnenos Angelos, sich gegen Ioannes III. Dukas Batatzes (1222–1254) zu verschwören[26]. Nach 1242 haben wir keinerlei Informationen mehr über seine Person.

Vielleicht war dieser Konstantinos Komnenos Dukas der Nebenbuhler des Konstantinos Komnenos Laskaris in der Nacht vom 12. zum 13. April 1204[27].

---

[20] DO 58.106.5583 (unediert). Av.: Σφραγὶς σεβαστοῦ τῶν γραφῶν Κωνσταντίνου Rv.: Δούκα Κομνηνοῦ πατρόθεν καὶ μητρόθεν.

[21] K. Barzos, Ἡ γενεαλογία τῶν Κομνηνῶν. II. (Thessaloniki 1984) Nr. 170; D. I. Polemis, The Doukai. A Contribution to Byzantine Prosopography. (London 1968) Nr. 44; D. M. Nicol, The Despotate of Epiros. (Oxford 1957) 54 ff.

[22] Barzos, Κομνηνοί (wie A. 21) Nr. 168.

[23] Ibidem 659 ff. Zu den Briefen s. A. Papadopulos-Kerameus, Συμβολὴ εἰς τὴν ἱστορίαν τῆς Ἀρχιεπισκοπῆς Ἀχρίδος. Sbornik statej nosvjaščennych počitateljami V. I. Lamanskomu. I. (St. Petersburg 1907) 239–244, Nr. 6 und 244–248, Nr. 7.

[24] Bezüglich des Datums s. Barzos, Κομνηνοί (wie A. 21) 661, A. 13.

[25] Ibidem 662; anders Nicol, Despotate (wie A. 21) 54 (1217).

[26] Akropolites 38 (62, 6 Heisenberg). Vgl. Barzos, Κομνηνοί (wie A. 21) 663.

[27] Barzos, Κομνηνοί (wie A. 21) 664. Zum betreffenden Sachverhalt s. A.-K. Wassiliou, Ὁ ἅγιος Γεώργιος ὁ Διασορίτης auf Siegeln. Ein Beitrag zur Frühgeschichte der Laskariden. BZ 90 (1997) 421 ff.

Es ginge wohl zu weit, hinter der Verwendung desselben (zweiten) Zwölfsilbers seitens der beiden Siegler eine Verwandtschaft zu vermuten.

4. Θεόδωρος Μυρέλιος, σεβαστός (2. Hälfte 12. Jh.)

D. Sandfarbiges Siegel mit geringen Bleifraßspuren auf der rechten oberen Seite des Avers. Revers teils plattgedrückt, asymmetrische Buchstabenanordnung am Beginn und Ende jeder Zeile. Allgemein gut erhalten.

Ø 35 (tot.), 29 (F.); Gewicht: 21,38 g

Abb. 4

Av. Standbild des hl. Theodoros Stratelates. Der Heilige hält in der rechten Hand die Lanze, während er seine Linke auf dem den Boden berührenden und stumpfwinkelig erscheinenden Schild ruhen läßt. Sein Gesicht ist abgeplattet.

Beischrift:

Θ - ΘΕ - Ο - ΔѠ - ΡΟ - C//Ο - CΤΡΑ - ΤΗ - ΛΑ - ΤΗC (C-T als Stigma)

Ὁ ἅ(γιος) Θεόδωρος // ὁ στρατηλάτης

Rv. + - CΕΡΑCΤΟΝ - ΘΕΟΔѠΡΟΝ - CΚΕΠΟΙCΜΟ. - ΜΑΡΤVCΤΟΝ - ΜVΡΑΙΛΙΟΝΕΚΓΕΝΟVC - ΠΡΟCΚΕΚΛΗ - ..ΝΟΝ

Σεβαστὸν Θεόδωρον σκέποις μο[ι], μάρτυς,
τὸν Μυρ(έ)λιον ἐκ γένους προσκεκλη[μέ]νον.

„Zeuge Christi, beschütze mich, den Sebastos Theodoros,
der vom Geschlecht her Myrelios genannt wird".

Die erste Hälfte der Legende ist ein einwandfreier Zwölfsilber mit B7 und paroxytonem Versschluß, während der zweite Teil mittels der Synizese **Μυρέλιον** bzw. **Μυρέλιον ἐκ** als Dodekasyllabos gewertet werden kann. Der Diphthong AI im Familiennamen ist wohl als *e* auszusprechen.

Paläographisch sei auf das Stigma bei σεβαστόν, das offene Beta (R) und das etwas verformte Eta im Familiennamen des Sieglers verwiesen.

Dieses Stück verdient besonderes Interesse, weil es einen bisher unbelegten Familiennamen anführt, der eine Nebenform von Myrelaites bzw. Myrelaetes[28] sein dürfte. Beide Namen lassen sich von der kaiserlichen Domäne Μυρέλαιον in Konstantinopel ableiten[29].

Der hohe Rangtitel σεβαστός[30], der im 12. Jh. primär an Mitglieder des Kaiserhauses bzw. an einen engeren Personenkreis um den Kaiser vergeben wurde, bürgt für das soziale Prestige unseres Siegelinhabers.

Schließlich sei auf die seltene Verwendung des Partizipiums προσκεκλημένον (προ-

[28] J.-Cl. Cheynet, Sceaux byzantins des musées d'Antioche et de Tarse. TM 12 (1994) 416, Nr. 44; J.-Cl. Cheynet–C. Morrisson–W. Seibt, Sceaux byzantines de la Collection Henri Seyrig. (Paris 1991) Nr. 168.

[29] R. Janin, Constantinople byzantine. Développement urbain et répertoire topographique. (Archives de l'Orient Chrétien 4A). (Paris ²1964) 394; N. Oikonomidès, L'évolution de l'organisation administrative de l'empire byzantin au XIe siècle (1025–1118). TM 6 (1976) 139f.

[30] Siehe L. Stiernon, Notes de titulature et de prosopographie byzantine. Sébaste et gambros. REB 23 (1965) 222ff.

σκαλεῖσθαι) zur Angabe der Abstammung hingewiesen. Gewöhnlich findet man κεκλημένον bzw. die Kombination ἐκ γένους κατηγμένον[31].

5. Μιχαὴλ Παρζιρέσης (letztes Drittel 12.–Anfang 13. Jh.)

D. Sandfarbiges Siegel, das entlang dem Kanal auseinandergebrochen ist. Av. teils plattgedrückt, mit Verlusten im Kanalbereich, Rv. rechts oben von Bleifraß beeinträchtigt und links außen etwas plattgedrückt. Revers leicht nach links dezentriert. Av. mittelmäßig, Rv. überwiegend gut erhalten.
Ø 40 (tot.), 28 (F.); Gewicht: 21,15 g
Abb. 5.

Av. Wohl thronende Theotokos, vielleicht vom Typus der Hodegetria. Genauere Details sind jedoch nicht mehr zu erkennen. Beischrift: Μ(ήτ)ηρ // Θ(εο)ῦ.

Rv. — + — - ΦΡΟVΡΕΙ - ΠΑΝΑΓΝΕ - ΜΙΧΑΗΛΠΑΡ - ΖΙΡΕCΗΝ - — · —

Φρούρει, πάναγνε, Μιχαὴλ Παρζιρέσην.

„Beschütze, Allreine, den Michael Parzireses".

Zwölfsilber mit B5, paroxytoner Versschluß. Außer der Ligatur E-I sind keine weiteren paläographischen Besonderheiten vorhanden.

Auch dieser Namen ist bisher nicht bekannt. Er stammt wahrscheinlich aus dem armenischen Bereich und läßt sich von parzeres (offen und klar, unverblümt, schuldlos), das wiederum auf parz (einfach, schlicht, hell und klar, lauter) zurückzuführen ist, ableiten[32], was wohl auf eine Charaktereigenschaft verweist. Hier dürfte es sich noch um keinen Familien- sondern eher um einen Beinamen handeln.

Im Gegensatz zum 11. Jh., wo die Armenier am byzantinischen Hof stark präsent waren, nahmen ihre Beziehungen zu Byzanz infolge des Niedergangs der byzantinischen Macht in Kleinasien und dem gesamten asiatischen Bereich nach den Niederlagen von Mantzikert (1071) und Myriokephalon (1176) deutlich ab. Ruben I. gründete gegen Ende des 11. Jh.s in Kilikien das sogenannte Reich von Kleinarmenien (Μικρὰ Ἀρμενία), das Byzanz gegenüber eher feindlich gesonnen war. Erst als die Het'umiden 1220 mit Konstantin, der ein wichtiger General von Lewon II. (1187–1219) gewesen war, die Herrschaft übernahmen, begann sich eine byzanz-freundliche Politik zu entwickeln[33].

Die sechste Bulle stellte sich aufgrund des aufgewölbten Kanals als ein Schrötling heraus, der allerdings auf beiden Seiten vom Bleifraß angegriffen ist.

Ø 31 mm; Gewicht: 22,33 g
Abb. 6.

Das hier beschriebene Lot ist in seiner Zusammensetzung bemerkenswert. Jedes der

---

[31] Im Manuskript des sigillographischen Bestandes metrischer Siegellegenden der Kommission für Byzantinistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (A.-K. Wassiliou) finden sich für ersteres 2 und für letzteres 9 Belege.

[32] D. Froundjian, Armenisch–Deutsches Wörterbuch. (München 1952) 388.

[33] H. Pasdermadjian, Histoire de l'Arménie. Depuis les origines jusqu'au traité de Lausanne. (Paris 1971) 199 ff.; T. S. R. Boase, The History of the Kingdom, in: Ders., The Cilician Kingdom of Armenia. (London 1978) 1-34.

fünf beschrifteten Siegel enthält eine bisher unbekannte metrische Legende. Vier Siegelinhaber sind sowohl in literarischen als auch in sigillographischen Quellen unbekannt.

Nr. 1 ist insofern ein Sonderfall, als zu ihm Parallelstücke existieren. Es ist kleiner und leichter, aber auch etwas älter als die anderen. Diese vier Siegel (Nr. 2–5) und ein Schrötling (Nr. 6) besitzen einen vergleichbaren, relativ großen Durchmesser von ca. 35 mm, sind aber nicht gleichgewichtig und bilden zwei Gruppen: Nr. 2 und 3 sind nicht so schwer wie die Stücke Nr. 4, 5 und 6, und deutlich dünner. Der Verwitterungszustand der fünf Stücke ist ähnlich, sie zeigen eine gewisse „Verwandtschaft" untereinander. Vermutlich stammen sie aus dem gleichen Fundzusammenhang. Darüberhinaus lassen sich die vier beschrifteten Siegel in die gleiche Zeit (Ende 12./Anfang 13. Jh.) datieren. Die Möglichkeit, zu den sechs Bullen mit naturwissenschaftlichen Methoden eventuell weiterführende Angaben zu erhalten, ließ uns auf das Angebot von Herrn Prof. Stern (Basel) eingehen, die chemische Zusammensetzung der Siegel zu bestimmen (s. Appendix).

Der geringe Unterschied im Anteil der verschiedenen quantitativ bestimmten Elemente bei den sechs Bullen läßt eine Differenzierung unter ihnen nicht zu, schließt aber eine gemeinsame Herkunft nicht aus. Ohne die verwendeten Methoden hier vergleichen zu wollen, deuten die Ergebnisse entsprechend den Befunden von C. Morrisson et al.[34] darauf hin, daß unsere Siegel am ehesten aus dem Balkan stammen können.

Appendix

C. Morrisson et al. (s. A. 34) haben sich erstmals mit der naturwissenschaftlichen Analyse von byzantinischen Bleisiegeln befaßt. Mit Hilfe der Methode der Neutronenaktivierung konnten sie gewisse Unterschiede in der Zusammensetzung bei Blei, Silber und Zinn feststellen, je nachdem ob die Siegel aus Syrien, dem Balkangebiet oder aus der heutigen Türkei kamen bzw. ob es sich um kaiserliche Siegel bzw. Fälschungen handelte.

An den hier besprochenen sechs Siegeln wurden mit der energiedispersiven Röntgenfluoreszenzanalyse insgesamt 20 Elemente bestimmt. In der Tabelle sind die wichtigsten mit den Angaben zu Gewicht und Durchmesser der Siegel zusammengestellt.

Der Bleigehalt in den beschrifteten Siegeln (Nr. 1–5) liegt mit durchschnittlich 99,0 % (± 0,2 %) relativ hoch, bei dem Schrötling (Nr. 6) um 1,1 % darunter. Auch im Zinngehalt fällt letzterer mit 1,35 % verglichen mit durchschnittlich 0,22 % bei den Siegeln auf. Der Anteil an Silber reicht bis zu 0,06 %.

Wir möchten diese naturwissenschaftlichen Ergebnisse hier bekannt geben, damit sie für evtl. weitere Untersuchungen bzw. Diskussionen zur Verfügung stehen. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß an Siegel Nr. 4 ebenfalls von Prof. Stern ein Röntgenbeugungsdiagramm angefertigt wurde, das auf verschiedene Bleioxide an der Oberfläche dieser Bulle schließen läßt. Weitere Untersuchungen sind bei Gelegenheit beabsichtigt.

---

[34] C. Morrisson, M. F. Guerra, J.-N. Barrandon, Premières analyses de plombs byzantins: Perspectives et impasses des recherches sur leur composition métallique. SBS 3 (1993) 1–17.

Tabelle: Naturwissenschaftliche Untersuchung der Bleisiegel*

Siegel Nr.	Ag %	Cr %	Cu %	Fe %	Mn %	Pb %	Sb %	Sn %	Gew. g	D mm
1	0,06	0,07	0,18	0,34	0,03	98,8	0,06	0,36	8,84	24/20
2	0,04	0	0,07	0,24	0,04	99,0	0,17	0,36	14,34	36/29
3	0,05	0,02	0,11	0,38	0,03	99,2	0,08	0,09	17,16	36/29
4	0,03	0,03	0,08	0,50	0,11	98,9	0,14	0,12	21,38	35/29
5	0	0,08	0,26	0,22	0,02	98,9	0,33	0,18	21,15	40/28
6	0,02	0,06	0,10	0,38	0,03	97,9	0,09	1,35	22,33	31/28

* Wir danken Prof. Dr. W. Stern, Geochemisches Labor des Mineralogisch-petrographischen Instituts der Universität Basel für die Durchführung der energiedispersiven Röntgenfluoreszenzanalyse sowie die freundliche Überlassung der Ergebnisse für die Veröffentlichung.

Die (Spuren-)Elemente As, Au, Bi, Cd, Co, Hg, Mo, Ni, Pd, Pt, Te und Zn waren ebenfalls in die Analyse einbezogen, die gemessenen Werte lagen unterhalb 0,03% bzw. unter der Nachweisgrenze.



1 2 3

4 5 6

ARCHIMEDES: THE PALIMPSEST AND THE TRADITION

N. G. WILSON, OXFORD

With plates IV–IX

This paper arises from an event of considerable importance for Byzantinists and classical scholars. On the 29th of October 1998 Christie's sold by auction at their branch in New York the palimpsest containing works by Archimedes that had formerly belonged to the Metochion of the Holy Sepulchre in Constantinople and was recently in a private collection in France. The French owners had previously tried to arrange a sale by private treaty, first to the Bibliothèque Nationale in Paris, then to the British Library in London.[1]

The sale attracted a certain amount of attention in the Greek and American press, and it went ahead despite attempts to obtain a court injunction; at a last-minute hearing, a New York judge refused to accept the claim that the vendor's title to ownership was insecure and that sale would be illegal. The price fetched by the MS was $ 2,000,000, excluding the buyer's premium. The identity of the new owner has not yet been revealed, but it is understood that, in due course, qualified scholars may hope to have access to the collection of which it is now part, and there are already plans to exhibit the MS at the Walters Art Gallery in Baltimore some time in 1999.

Having had the privilege of working on the MS during the summer of 1998 in order to prepare the major part of the description printed in the sale catalogue, I am happy to take up the invitation of the editor of this journal to present the results of my investigation here, especially as the sale catalogue had a relatively limited circulation[2].

The present manuscript is a Greek liturgical book, probably written in the second half of the 12th or conceivably in the first half of the 13th century, and as such has no obvious claim to be regarded as possessing special significance; but almost all the leaves are palimpsest, and most of them derive from a uniquely important manuscript of Archimedes. This fact makes the volume one of the most valuable of surviving documents for tracing the history of Greek mathematics and engineering[3].

---

[1] When the MS was in London, conservation experts prepared detailed reports on it, a copy of which was kindly sent to me by Christie's.

[2] It was published by Christie's in New York with the title The Archimedes palimpsest. It has no ISBN/ISSN number but may well become a collector's item, not least because of the numerous plates, most of them in colour and showing the results attainable by the use of modern technology to read palimpsests.

[3] In the account that follows reference is made to the first printed description of the manuscript, which was given by A. I. Papadopoulos-Kerameus in his catalogue of the libraries belonging to the Jerusalem Patriarchate, Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη ἤτοι κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ ἁγιωτάτου ἀποστολικοῦ τε καὶ καθολικοῦ ὀρθοδόξου πατριαρχικοῦ θρόνου τῶν Ἱεροσολύμων καὶ πάσης Παλαιστίνης ἀποκειμένων ἑλληνικῶν κωδίκων, vol. IV, St Petersburg 1899, pp. 329–331 (the MS. had the shelf-mark 355), and to the publications of J. L. Heiberg in Hermes 42 (1907) pp. 235–303, with a plate of folio 41R, followed by his three-volume Teubner edition Archimedis

The book consists of 174 parchment and 8 paper leaves. The parchment folios are numbered 1–177, but 104, 123 and 170 are omitted; they measure 195 × 150 mm., with a written area of about 140 × 100 mm. accommodating 25–27 lines of text. The eight paper leaves are unfoliated; they measure 150 × 110 mm., with 17–20 lines of text occupying an area of 115 × 85 mm. They are watermarked with a scissors design of which not enough is preserved to allow identification; probably dating from the 15th or early 16th century, they replace parchment folios that had been lost or damaged. The script is rather clumsy; I did not detect any features that could indicate where it was written[4].

The parchment leaves are nearly all palimpsest. Heiberg (1907, p. 236) stated that the only exceptions are 7–13, 23–26, 51–54, 73–80, 83–86, 151–152, but despite his prolonged examination of the manuscript *in situ* he appears to have been in error on this point, since almost all the leaves in question have vertical ruled lines that cannot have had any other purpose than to guide the *inferior scriptura*, and it is pretty obvious that there are traces of an earlier script at least on folios 8^R, 11^V, and 53^R, even if they cannot be deciphered at present and apparently do not come from the Archimedes manuscript since the hand seems to be different. In fact, of the leaves listed by Heiberg, probably only 73–80 have not been palimpsested.

Most of the leaves derive from the Archimedes codex: Heiberg (loc. cit.) noted that 73, 84, 135–138, 143, 146, 173, 176 came from a different book with the text written in a single column. He should have added 85 to this list. He deciphered a phrase on 138^V (... γνώρισται τὴν ἑαυτοῦ ἀδελφήν), which surprisingly has so far foiled all attempts at identification.

The condition of the book is poor. A number of folios are damaged or detached (the worst affected are 3, 21, 41, 58, 64, 80, 81, 116). Some browning round the edges may indicate that the volume had a narrow escape from a fire. Mildew has affected many leaves, in some places leaving a purple stain, and parts of the text that Heiberg read with the naked eye and a magnifying glass or from photographs are now scarcely legible without the benefit of modern technology. The collation of the volume is not easy to establish, as the sewing is very tight in places. The first quires appear to consist of folios 1–2, 3–6 and 7–12. Between folios 1 and 2 something is missing (1^R is not legible, 2^R and 2^V contain the latter part of a table of contents, beginning with an item numbered 94, which does not seem to follow on from the barely legible 1^V). Part of a lacuna between folios 2 and 3 is filled by the leaf now separately preserved in the Cambridge University Library as MS. Additional 1879.23 (its correct location was worked out by the late R. V. Kerr of the Library after my identification of the *scriptura inferior*). There follow two quaternions (13–28). Folios 29–40 are problematic; they look as if they are now two ternions, but there are two stubs between 38 and 39. With 41 a series of seven regular quaternions begins, finishing at 96. 97–124 are problematic; perhaps 97–103 are a quaternion with one leaf lost, 106–109 a binion, 110–117 probably a quaternion, 118–124 a ternion (note the absence of 104 and 123 in the present numbered sequence). Folios 125–148 are three regular quaternions; 149–154 a ternion: 155–162 a quaternion, 163–171 probably a quaternion (there is no leaf numbered 170); 172–177 are a ternion.

---

opera omnia cum commentariis Eutocii (Leipzig 1910, 1913, 1915; there is a corrected reprint of 1972 with a few adjustments by E. S. Stamatis).

[4] There is an illustration of it on p. 19 of the sale catalogue.

Some quire signatures are visible, on the lower right hand corner of the last verso (it looks as if ϑ was written on 28^V: one can read ια on 48^V, ιβ on 56^V, ιζ on 96^V, κβ on 140^V; if the book were complete the figure now given on 48^V would be found on 88^V or thereabouts, i.e. some forty leaves are missing).

Heiberg treated the paper leaves as constituting folios 178–185, even though they are not numbered, and it appears that he overlooked the statement by Papadopoulos-Kerameus (hereafter referrred to as P-K) that they belong between folios 28 and 29. This suggests that the leaves which P-K numbered 178–185 were lost between 1891, when P-K actually prepared his catalogue, and 1906. Heiberg repreats (1907, p. 241) the assertion made in the printed catalogue that there is an exlibris of the Lavra of St. Saba, a famous Palestinian monastery, on 184^V. It is not now to be seen, and as unfortunately no date was assigned to it in the catalogue or by Heiberg, it should not be regarded as conclusive proof that the prayer-book was written in or for that monastery.

The upper script is a competent if undistinguished minuscule of the middle Byzantine period; its avoidance of enlarged letters or awkward stiffness strongly suggests a date in the twelfth century, and in any case it could not be later than the middle of the 13th century; it does not bear any resemblance to the archaising script found in quite a number of books written in the period c. 1280–1330[5].

The scribe ruled fresh lines with a hard point to serve as a guide for his script, which is almost always at an angle of 90° to the original script; this was common practice in palimpsests in order to reduce the risk of illegibility. On folios 165 and 168, however, the scribe failed to conform to his usual practice.

There are a few decorative headpieces (52^R, 97^R, 116^V, 117^R) and many enlarged initials in simple penwork ornament, mainly in red with a little use of blue; epsilon is of the design with a pointing hand (e.g. 13^R, 31^V, 132^V, 158^R), and a crude zoomorphic alpha is found on 18^V, 56^R and 97^R.[6] The liturgical instructions are in red. Occasionally the text has been re-inked by a later hand, e.g. 80^V, 110^R. A marginal note of theological content on 126^R, perhaps 13th century, is not by the scribe. A later prayer on 175^R asks the Lord to remember the writer, who does not give his name.

The binding appears to be fairly modern, perhaps 19th century. It consists of wooden boards, which taper slightly so as to become thinner near the spine, and are covered in dark-stained sheepskin with a fine-grained finish. It has been suggested that a similar finish is to be seen on the bindings of various books acquired from the monastery of Mar Saba near Jerusalem by Lord Curzon and others, now in the British Library[7]. There is no sign of the lengthened spine characteristic of Byzantine bindings. A small button on the front board near the fore-edge is matched by a hole in the back board, from which a thread was presumably attached to keep the book closed (typical late Byzantine bindings had two clasps).

Both boards have a parchment paste-down, consisting of leaves taken from canon tables, i.e. a kind of comparative index to the contents of the Gospels. The rather pri-

---

[5] I refer to the hands studies by Giancarlo Prato, Scrittura e Civiltà 3 (1979) 151–193, reprinted in his Studi di paleografia greca (Spoleto 1994), 73–114 (with 24 plates).

[6] Plates on pp. 23, 29, and 37 of the sale catalogue give a good idea of the decoration (folios 50^V, 56^R and 165^R).

[7] I owe this observation to the experts at the British Library whose reports are mentioned above at n. 1.

mitive decoration in blue, green and yellow is faded. These leaves may date from the 13th century, but the script is impossible to date accurately. The sewing does not seem to be any older than the binding. The boards are detached and the spine is broken.

Four leaves (21, 57, 64, 81), all now detached, are illuminated with full-page portraits, presumably intended to represent the Evangelists. Some of the colours look strangely modern, e.g. the pale blue of the decorative border on 21[8], and the green of a similar border on 58. Neither Heiberg nor P-K in his description refer to them, so they must be very modern; one can only suppose that they are the result of a disastrously misguided attempt to embellish the manuscript, presumably to enhance its value in the eyes of a prospective purchaser. The pictures have been painted over the text (all four leaves are listed by Heiberg (1915, pp. lxxxvi–lxxvii) as containing text by Archimedes), and on 21 it is possible to see traces of a liturgical instruction in red ink showing through the gold background of the portrait. This is a form of vandalism for which there is no obvious parallel. It will be interesting to see if any art historian can recognise the model on which they are based.

The Archimedes manuscript was a good specimen of tenth century book production. It exhibited a common format, measuring c. 300 × 195 mm. with text in two columns of some 35 lines, each c. 240 mm. in height and 65–70 mm. in width. It is not now possible to establish beyond doubt what the original collation was; but acting on the assumption that it consisted of quaternions, as in the great majority of Byzantine manuscripts, Hope Mayo and Felix de Marez Oyens of Christie's made an observation leading to a partial reconstruction. From Heiberg's list of passages found on each leaf it emerges that many of the lacunae are consistent in length, one page of the original MS corresponding to about three pages of the text as printed in Heiberg's edition. Given that Heiberg recovered long passages of continuous text from the treatises already known in the original Greek, it is possible to reconstruct the number of leaves missing at various points. After an initial series of leaves which could have made up a quaternion containing *Equilibrium of Planes* from p. 192, 6H to the end of the treatise, followed by *On Floating Bodies* as far as p. 356, 13H, there are lacunae which suggest that folios 1, 2, and 7, i.e. one bifolium and one leaf, from the next quaternion, originally containing the text as far as p. 404, 3H, are missing. Further lacunae in *Spirals* and *Sphere and Cylinder* can be explained by the same principle. On the other hand, the length of the lacunae in *Method* is not clear; there could be two complete quires as well as other folios missing. The result of their inquiry was to posit a sequence of quaternions except in one place, where *Spirals* p. 28, 24–66, 11H occupy six leaves. That is an acceptable conclusion since occasional exceptions to the rule of eight are found and have no special significance; had the evidence pointed instead to quires of ten or twelve leaves, it might one day have enabled us to be more specific about the origin of the book[9].

At the beginning of a new section of the text a large initial letter extended into the margin, and for the start of a new paragraph there was no indentation, but the first letter of the next line projected into the margin. Capital letters were used for titles. On 46R there is a large initial alpha with simple decoration. In all these respects the book conformed to normal practice. Diagrams accompanied the text; these had probably

---

[8] Shown on p. 25 of the sale catalogue.

[9] For a recent study of the quires in Greek MSS. see J. Irigoin in P. Hoffmann (ed.), Recherches de codicologie comparée (Paris 1998), pp. 1–19, esp. 6–7.

been transmitted as an integral part of the treatises, even if alterations took place in the course of transmission, and they may be presumed to derive from the author's master copy[10]. One respect in which the scribe differed somewhat from general practice is that he did not hesitate to use a fair number of abbreviations for common words or grammatical inflections (most copyists used them only at the end of lines, to help with justification, or in marginal scholia). None of the abbreviations, however, is so unusual as to throw any light on the origin of the book.

The hand is a fluent and assured script, which can be dated to the middle or second half of the tenth century. It exhibits a vague affinity with a dated Chrysostom manuscript of A.D. 988 (Patmos, Monastery of St. John 138)[11], and a rather closer similarity to undated manuscripts of classical authors generally thought to have been produced from about A.D. 950 onwards, such as the illuminated Nicander in Paris (Bibliothèque Nationale, supplément grec 247)[12] or the famous Florentine codex of Sophocles, Aeschylus and Apollonius Rhodius (Biblioteca Laurenziana, 32.9)[13]. But it is not possible to identify the copyist or his scriptorium—in fact the notion that he worked in a scriptorium may be misleading, as there is reason to think that some copyists were free-lance professionals. Probably he was working in the capital of the Byzantine empire; this conclusion is an inference partly from the lack of any specific pointer to provincial origin, partly from the fact that the capital normally played a dominant role in intellectual life.

What were the contents of the original manuscript? Heiberg was able to identify three blocks of material: (A) (1) *Equilibrium of Planes,* (2) *Floating Bodies,* (3) *Method of Mechanical Theorems*; (B) (4) *Spirals,* (5) *On the Sphere and Cylinder*; (C) (6) *Measurement of the Circle,* (7) *Stomachion.* The order of these three blocks was not clear to him, nor whether there had been any other texts in the volume (1907, p. 241). Had there been any surviving quire signatures, some clue might have been

---

[10] The value of the diagrams has perhaps been underestimated in general in past work on the transmission of Greek texts. A partial exception is the reference to diagrams in W. R. Knorr, Textual studies in ancient and medieval geometry (Boston 1989), 432–3, 529 n. 22. Oddly enough, Archimedes is not mentioned in the wide-ranging study of illustration in ancient texts by K. Weitzmann, Ancient book illumination (Cambridge, Mass. 1959). Note, however, the same author's Illustrations in roll and codex (Princeton 1947), where on p. 120 he refers to the presence of diagrams for Euclid's *Elements* both in text and commentary as seen in the famous Oxford MS. D'Orville 301 (dated A.D. 888); he should have taken the opportunity to remark on the presence of diagrams in two papyri of the *Elements*, P. Oxy. 29 (saec. III/IV) and P. Fay. 9 (saec. II); with regard to the latter, the editors Grenfell & Hunt observe that the diagram is at the end of the proof, whereas it would usually be at the beginning; see Fayum towns and their papyri (London 1900), 96–99).

[11] Illustrated as plate 37 in K. & S. Lake, Dated Greek minuscule manuscripts to the year 1200 (Boston 1934–39) and in plate 5 of A. D. Komines, Facsimiles of dated Patmian codices (Athens 1970).

[12] Discussed by Weitzmann, op. cit., 14, 97, 99, and see esp. figure 97; also by Z. Kádár, Survivals of Greek zoological illuminations in Byzantine manuscripts (Budapest 1978), 37–43, with plates 1–2.

[13] E. M. Thompson & R. C. Jebb, Facsimile of the Laurentian manuscript of Sophocles (London 1885); L'Eschilo laurenziano (Florence 1896); the Sophoclean portion is conveniently illustrated in plates I–II of A. Turyn, Studies in the Byzantine manuscript tradition of the tragedies of Sophocles (Urbana 1952), and Abb. 56 of H. Hunger et al., Geschichte der Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur, I (Zürich 1961) 277.

found from them. One may note from Heiberg's detailed table of contents (1915, p. lxxxvii) that folios 165 and 168 appear to be conjoint, so that block (B) did in fact follow block (A). It is worth adding that in the other early MS. of Archimedes (known as A) items 4 and 5 were not adjacent, and 4 came later in the sequence than 5. Given that the treatises were not very frequently copied, it is perhaps surprising to find a divergence of this kind in the manuscript tradition.

Of the seven texts, (1), (4), (5) and (6) were already known in the original Greek, but (2) survived only in a medieval Latin translation made by the well known Dominican William of Moerbeke in A.D. 1269[14]. Heiberg's discovery revealed a large amount of the original wording and filled some gaps in the medieval Latin version; it also enabled him to reiterate his claim that a particular passage was not the genuine work of Archimedes (1907, pp. 238–9).

Text (7), of which Heiberg recovered only the opening sentences, was also to some extent novel. References to it by other ancient authors indicated that it was concerned with a kind of game or puzzle, sometimes known as the *loculus Archimedius*. This consisted of fourteen pieces of ivory of various trinagular shapes that had been cut from a square; they could be put together in different ways to form other shapes, e.g. a ship, a sword, a tree, a helmet, a dagger, a column. Though Heiberg was able to include in his publication (1913, pp. 415–424) the concluding proposition of Archimedes' essay as preserved in four Arabic manuscripts, the purpose of this treatise remains uncertain[15].

But the real importance of Heiberg's find lay in item (3), even though it is not completely preserved and one cannot say how much of it has been lost. Previously the essay *On Method* was known from two sources only. One was the entry about Theodosius, a late Hellenistic mathematician and astronomer, in the Suda (ϑ 142); he is stated to have written a commentary on this text. Otherwise it was known from three quotations in the *Metrica* of Heron of Alexandria, a work of uncertain date which came to light in 1896. Heiberg's discovery allowed historians of science to see better how Archimedes had achieved some of his results. It showed that "Archimedes may be called a precursor of the inventors of the calculus"[16]. For a translation and discussion of *On Method* one may consult Dijksterhuis (op. cit., pp. 313–336) and T. L. Heath[17].

The discovery of the new witness to the text of Archimedes had other less important but nevertheless welcome consequences. It led to some improvements in the wording of the four treatises already known, the most useful being the recovery of a missing passage in the preface to *On the Sphere and Cylinder*. A number of other details were worthy of note, as the palimpsest sometimes provided correct numerals for the first time or retained the Doric dialect forms used by the author, who was a native of Syracuse[18].

---

[14] Ed. M. Clagett, Archimedes in the middle ages II (Madison 1976).

[15] The most convenient modern account of it is given by E. J. Dijksterhuis, Archimedes (Copenhagen 1956), pp. 408–412.

[16] M. R. Cohen & I. E. Drabkin, A source book in Greek science (Cambridge, Mass. 1958) p. 69 n. 1.

[17] The works of Archimedes... with a supplement (Cambridge 1912, subsequently reprinted), pp. 6–51 of the supplement.

[18] See Heiberg 1907 p. 238, 1915 p. lxxxviii.

Archimedes was an expert professional mathematician and engineer who wrote for the benefit of his colleagues. His works were not of the type that could ever have any chance of achieving the popularity accorded to Euclid; the latter enjoyed a special position as one of the authors eventually adopted for the educational programme of the quadrivium. Books of this kind, written for a limited audience, survive down the ages if they continue to be of interest to the experts and if those experts succeed in maintaining a tradition, which was even more difficult in the middle ages than it had been in antiquity. The textual transmission hangs by a slender thread, and in fact there are not many occasions when one can catch a glimpse of the experts at work on Archimedes. No fragmentary copies have been found among the papyri dug up in Egypt and elsewhere. There is reason to think that quite soon after Archimedes' death in 212 B.C. it was already difficult to find complete texts of his treatises. A report suggests that a proof announced in *On the Sphere and Cylinder* was not available to the Hellenistic mathematicians Dionysodorus and Diocles, who tried to supply an alternative[19]. Diocles is dated c. 190–180 B.C., and so was active about a generation after Archimedes' death.

The next moment of importance in the history of these texts is in the first half of the sixth century A.D. Eutocius of Ascalon wrote commentaries on Ptolemy's *Almagest,* Apollonius of Perga's *Conic Sections,* and three of Archimedes' treatises, *On the Sphere and Cylinder, Measurement of the Circle,* and *Equilibrium of Planes*. The first two of these came into the hands of Isidore of Miletus, the architect jointly responsible with Anthemius of Tralles for the construction of Hagia Sophia in Constantinople. The architects planning this extraordinary construction were probably grateful to learn as much as they could from Archimedes. Eutocius also throws some light on the conditions in which scholars and other professionals worked. He hit on an old book, obviously incomplete and lacking a title, which seemed to contain the missing proof mentioned above. Although it was difficult to use because of errors in the diagrams it appeared to be a genuine work by Archimedes, since it used the Doric dialect he preferred and the correct terminology. From Eutocius' experience and some other evidence it is clear that there was no ready supply of texts, and desiderata came to light unpredictably[20].

After Eutocius' time nothing is known about the fortunes of the treatises until the ninth century, when the manuscript, now known by the siglum A and containing a selection of seven essays accompanied by Eutocius' commentaries on three of these, came into the hands of one of the leading intellectuals of the day. Though it is now lost, its contents and some other facts about it can be reconstructed from various copies transcribed from it during the Italian Renaissance from about 1450 onwards. It was probably written in the early part of the ninth century, or conceivably at the end of the eighth, in an early form of the minuscule script that was just beginning to become the standard bookhand. The script is apparently imitated to some extent in one of the Renaissance copies (Florence, Biblioteca Laurenziana 28.4)[21]. At this date its

---

[19] This statement is in Eutocius, ed. Heiberg (1915) p. 130 l. 19.

[20] For a slightly more detailed account see N. G. Wilson, Scholars of Byzantium (ed. 2, London 1996) 45–6.

[21] The fact is reported by Heiberg (1915, p. xxii). Further investigation is required, since it is just conceivable that idiosyncrasies of the early hand are reproduced which might be of interest. Already in the 18th century, A. M. Bandini, Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae (Florence 1764–70) vol. II col. 14 had remarked that the script lacked accen-

archaic aspect and doubtless poor state of preservation presented some difficulty to one of the other copyists who had to transcribe it. This man (not yet identified) recorded his perplexity in a note (Paris, Bibliothèque Nationale, grec 2360). He emphasised the number of errors he found in the old volume and the variety of abbreviations used by the scribe (oddly he lists some very common abbreviations alongside others that were not at all frequently employed)[22].

The manuscript written in archaic minuscule was either produced to order for, or soon came into the possession of, Leo the mathematician, a talented figure of the first Byzantine Renaissance as it has been called, of whom all too little is known. The connection with him is proved by an expression of good will towards him, preserved in the two Renaissance copies mentioned above; at the end of *On the quadrature of a parabola* a note reads "Leo the geometer, may you flourish", and is followed by a hexameter verse "May you live many a year, dear friend of the Muses". These good wishes must go back to the original copyist or an early owner of the book, who may have been one of Leo's pupils[23].

Its later history is not fully documented. It was used by William of Moerbeke for the Latin translation he completed in A.D. 1269, the autograph of which survives in the Vatican library (Ottobonianus lat. 1850), and it can be traced in the papal library registers of 1295 and 1311. Despite Moerbeke's great energy and ability no tradition of Greek studies existed in western Europe at the time, and so it was not until the middle of the 15th century that this old manuscript began to be exploited again. About 1450 Jacopo of Cremona, acting on a request from Pope Nicholas V, used it as the basis of his Latin translation of Archimedes and Eutocius. It was also copied fairly frequently; of the ten or more transcripts made in this period, the oldest is probably the one made for cardinal Bessarion at some time before 1468 and still extant in the library he founded in Venice (Biblioteca Marciana, greco 305). If it is correctly attributed to the well-known copyist George Tribizias, it is probably to be dated after 1455 when he began to be employed by Bessarion[24]. Avid collector though he was, Bessarion did not succeed in purchasing the old manuscript. At the end of the century it belonged to Giorgio Valla, professor of Greek in Venice (d. 1500), and with most of his books was purchased by Alberto Pio of Carpi (1475–1531), the former

---

tuation; he placed it in the 13th century. On the other hand, a slavish or even a moderately close imitation of an early script is difficult to reconcile with the claim, made originally by C. Graux, cited by Heiberg, Philologus 42 (1884) 435, that the scribe was the well-known copyist John Scutariota, active 1442–94. This identification is reapeated in some of the modern literature, e.g. M. Vogel & V. Gardthausen, Die griechischen Schreiber des Mittelalters und der Renaissance (Leipzig 1909) 198; P. L. Rose, The Italian Renaissance of Mathematics (Geneva 1974) 63 at n. 91; E. B. Fryde, Greek manuscripts in the private library of the Medici 1469–1510 (Aberystwyth 1996) 690. The most spectacular case of successful imitation of an early hand by a Renaissance copyist is found in MS. Vat. Pal. gr. 186 of Apollonius Rhodius, discussed by J. Irigoin, Illinois Classical Studies 6 (1981) 416–29 with 3 plates; he notes that it belonged to Giannozzo Manetti (d. 1459) and cannot have been produced before the arrival of the exemplar, Laurentianus 32.9, in Florence in 1424.

[22] See Heiberg 1915, pp. x–xi. The incomplete transcript in P. Lermerle, Le premier humanisme byzantin (Paris 1971) 170, is less helpful.

[23] Texts in Heiberg 1915, p. xxii.

[24] See E. Mioni, Codices graeci manuscripti Bibliothecae Divi Marci Venetiarum, Thesaurus antiquus II (Rome 1985) 13; E. Gamillscheg, with D. Harlfinger & P. Eleuteri, Repertorium der griechischen Kopisten II (Vienna 1997) 63.

employer of Aldus Manutius. The next owner was cardinal Niccolò Ridolfi (d. 1550), but by 1564 it had disappeared. In the meantime the first printed edition of the Greek text had appeared.

The Archimedes palimpsest was written about a century or a century and a half after Leo's copy. There was also a third copy of some of the treatises circulating in the middle ages. It contained an essay not included in Leo's copy, *On floating bodies*, and was available to William of Moerbeke, who translated it. No copy of the Greek text of this essay was known until Heiberg made his discovery.

Moerbeke's translation had the distinction of being printed before the Greek text or Jacopo of Cremona's version. In 1503 Luca Gaurico issued in Venice the text of *On the Quadrature of a Parabola* and *Measurement of the Circle*. This was followed in 1543 by Niccolò Tartaglia's edition of the same two essays, accompanied by *Equilibrium of Planes* and the first book of *On floating Bodies*; it was left to F. Commandino to add the second book in his edition published in Bologna in 1565. But by now the Greek text had appeared in print, published by Ioannes Hervagius at Basle in 1544, the text being edited by Thomas Gechauff (otherwise known as Venatorius), who also printed the Jacopo da Cremona translation; the majority of students will have needed the Latin version, whatever its shortcomings, in order to grapple with the complexities of treatises written in the more difficult of the two classical languages.

From late antiquity onwards the shortage of writing material, both in the territories of the former Roman Empire and in the Byzantine world, was often severe enough to compel copyists to have recourse to the unfortunate practice of re-using parchment. Many of the resulting palimpsests survive. Among those in Greek the volume under discussion is beyond question the most important, since it brought to light a new and substantial text of outstanding value and at the same time produced improved readings in some passages of the essays that were already known. The significance of the Archimedes find is thrown into relief when one compares it to two of the other best known Greek palimpsests: one is a small fragment in Paris (Bibliothèque Nationale, grec 107B) written in the 5th century, which yields about a hundred lines of Euripides' lost play *Phaethon*[25], while the other is a quite substantial book in Jerusalem (Library of the Greek Patriarchate, MS. 36) containing parts of several known plays by Euripides and dating from the 11th century[26]. The former, although it reveals some charming lyric poetry, is a relatively short text, while the latter, despite being one of the earliest extant copies of Euripides and containing several hundred lines of poetic text, offers virtually no improvement. Palimpsests of Latin texts, however, have added more to our knowledge and are comparable to the Archimedes; one may cite as examples the Verona codex of a important legal treatise, Gaius' *Institutes* (Cathedral Library, MS. XV (13)) or Cicero's *De re publica* (Vatican Library, MS. Vat. lat. 5757).

---

[25] See plates I–IV in J. Diggle, Euripides' Phaethon (Cambridge 1970), with the n. on p. viii about the difficulty of achieving satisfactory plates even from good photographs made under ultraviolet light.

[26] A full reproduction with commentary was issued in S. G. Daitz, The Jersualem Palimpsest of Euripides (Berlin 1970). In this case the ultra-violet technique gave better results, and it was in no way Daitz's fault that the benefits for the editor of the plays were slight.

In the Byzantine world the demand for biblical, theological and liturgical texts was persistent, and until paper became readily available at a low price any old book written on parchment and containing texts of no immediate and obvious importance was at risk of being converted into a palimpsest. The Archimedes was an easy target for a priest in need of a new service book. When the scribe dismembered the Archimedes he cut the bifolia in half and folded each single leaf once, in this way making it easy to write his text at right-angles to the original and so reduce the interference it would otherwise have provided to the user. This was a common practice in palimpsests; in this book only folios 165 and 168 appear to deviate from the rule. The fold causes a line or two of original text to disappear; it must be hoped that steps will soon be taken to retrieve these lost passages by unbinding the manuscript and mounting the leaves individually.

The contents of the liturgical book were described in summary fashion by P-K; the following account is a little more detailed and corrects some oversights. But it cannot claim to be more than provisional, because no two Greek liturgical manuscripts are identical in their contents and many of the texts are transmitted in variant versions not corresponding to the printed editions. The sequence of items shows some affinity with that found in MS. Vat. gr. 1552, a 12th century Euchologium which was probably produced somewhere in the Italo-Greek provinces, but whether the degree of affinity is sufficient to indicate anything about the provenance of the palimpsest remains uncertain[27].

After folio 1, which is not legible, and 2RV, with the concluding part of the table of contents, we have texts for the following occasions:

1 (2V) Blessing of the loaves at Easter, *inc.* ὁ πλούσιος καὶ ἄφθονος Θεός.
2 (the Cambridge leaf, followed by folio 3) Liturgy of St. Basil (cf. F. E. Brightman, Liturgies eastern and western (Oxford 1884) pp. 400–411; the text on the Cambridge leaf is pp. 405 l. 6–406 l. 20)
3 (12V) Hesperinon; brief liturgical notes and a prayer
4 (13R) Orthros (cf. Goar, *Euchologion sive rituale Graecorum* (ed. 2, Venice 1730) pp. 39–42)
5 (18V) Gonyklisia (genuflection) for Pentecost (*incipit* non legible)
6 (27R) For the water at Theophaneia (cf. Goar, pp. 366–372.)
7 (29V) For the naming-ceremony of a child a week after birth (cf. Goar, pp. 264–265)
8 (30V) For receiving a woman into the church forty days after childbirth (cf. Goar, p. 267)
9 (31R) Ceremony for a child forty days old (cf. A. Dmitrievskij, Opisanie liturgičeskikh rukopisej khranjaščikhsja v bibliotekakh pravoslavnago vostoka (vol. 2, Kiev 1901), p. 53)
10 (31V) Catechesis of a child (cf. Goar, pp. 274–278)

[27] On Vat. gr. 1552 see C. Giannelli, Codices vaticani graeci 1485–1683 (Vatican City 1950); his view of the origin of the MS. was supported by R. Devreesse, Introduction à l'étude des manuscrits grecs (Paris 1954) 196 n. 7 and Les manuscrits grecs de l'Italie méridionale (Studi e Testi 183) (Vatican City 1955) 59 n. 2. The formulae for exorcism published by A. Strittmatter, Orientalia Christiana no. 66, vol. 20 part 3 (1930) 172–8, do not coincide with the contents of the palimpsest but are transmitted in a number of MSS. of diverse provenance, so that they cannot be used to support the view that the palimpsest is from the Italo-Greek area.

11 (42^R) For an engagement (cf. Goar, pp. 310–312)
12 (43^R) For marriage, *inc.* ϑέλοντα καὶ ϑελουμένων
13 (50^R) For repentance (not the same as in Goar, pp. 536–537), *inc.* κύριε ὁ Θεὸc ἡμῶν ὁ παραγενόμενοc ἐν Κανά
14 (52^R) For the holy oil, or for the benefit of the sick (cf. Goar, pp. 346–348)
15 (62^V) For those unreasonably excluded (the title oddly reads ἐπὶ τῶν ἀλόγωc ὑπό τινων ἀφοριζομένων ἢ ἑαυτοὺc τοὺc ὁρκοδεcμοῦνταc), inc. ὁ Θεὸc ὁ φοβερὸc καὶ δυνατόc
16 (65^R) A miscellany of prayers, beginning with one for laying the foundations of a church, *inc.* Κύριε ὁ Θεὸc ἡμῶν ὁ ἀρεcϑείc
17 (75^R) If something unclean falls into a vessel of wine, oil or honey (cf. Goar p. 481)
18 (76^R) For a contaminated well, etc. (*incipit* not legible)
19 (79^R) St. Basil's exorcism for those in a storm (cf. Migne, *Patrologia graeca* 31.1677)
20 (82^R) St. Gregory's exorcism of unclean spirits (begins with St. John's Gospel 1:1)
21 (86^V) For those building a new house, etc. (cf. Goar, p. 483)
22 (91^V) Chrysostom's prayer for Holy Communion, *inc.* Κύριε οἶδα ὅτι οὐκ εἰμὶ ἄξιοc
23 (92^V) Chrysostom's prayer for use after Holy communion, *inc.* εὐχαριcτῶ cοι, φιλάνϑρωπε
24 (93^R) for the anointing of the Cross, *inc.* τὰc ἄνω δυνάμειc μιμούμενοι
25 (94^R) Exorcism of Gregory Thaumaturgus against the influence of the evil demon (cf. MS. Vat. gr. 1811, fol. 143^V)
26 (95^V) Exorcism of St. Tryphon for the vine, garden and estate (cf. Goar, pp. 554–555)
27 (97^R) Readings for the week
28 (101^V) For the deceased, *inc.* εὐφρανϑῆτε ἐπὶ Κυρίου
29 (109^R) The Gospel heothina (cf. Goar, pp. 722–723)
30 (116^R) Anastasima and Allelouia in 8 echoi
31 (117^R) Readings for the principal feasts of the year; the dates given are: September 8 (birth of the Theotokos), 14 (elevation of the Holy Cross), the Sunday before Christmas, Christmas Day, January 1 (Circumcision, death of St. Basil), Epiphany (assuming this to be the correct reading of a badly damaged title on folio 130^R), February 2 (Hypapante, i.e. Presentation of Christ in the Temple) and March 9 (Forty Martyrs).

How much of the history of the volume can be traced? The most likely first stage in the sequence of events is that the Archimedes was written in Constantinople. Although one cannot identify intellectuals living in the capital who might have been sufficiently interested in advanced mathematics in the late 10th century to commission such a book, there is even less reason to suppose that it could have been produced in one of the far-flung provinces of the Byzantine Empire. Where and exactly when the Archimedes text was discarded and made into a palimpsest is also obscure. At some stage the service-book which resulted appears to have been in Palestine, assuming that the report of the ex-libris of Mar Saba is accurate. But even in the Middle Ages quite a number of books travelled with their owners, and it would be rash to assert that an ex-libris is a reliable indication of the place of origin. The manuscript col-

lection of Mar Saba, the important monastery in the desert south-east of Jerusalem, was incorporated along with other local collections into the library of the Patriarchate in the middle of the 19th century. How the present manuscript was transferred to the library of the daughter-house of another Palestinian monastery, the one attached to the Holy Sepulchre, remains a mystery, and there do not appear to be any published documents relating to the history of the collection that was in Constantinople in the 19th century.

The first mention of the palimpsest in modern times is in a travel book by the German biblical scholar, Constantine Tischendorf, Reise in den Orient (Leipzig 1846), translated into English by W. E. Shuckard (London 1847; see p. 274). He visited the patriarch's library in Constantinople and found nothing of particular interest "apart from a palimpsest dealing with mathematics". However, it seems that he must have come away from the library with one leaf in his possession, since that leaf was among 44 fragments sold by his executors in 1876 to the University Library in Cambridge, where it is now MS. Add. 1879.23[28]. Perhaps Tischendorf had hoped to identify the text and interest potential purchasers; his complicated manœuvres in the notorious case of the Codex Sinaiticus of the Bible[29] are suggestive. But evidently nothing came of any such plan, and it was only in 1899 that A. I. Papadopoulos-Kerameus published a description of the volume in part IV of his catalogue of the Greek manuscripts belonging to the Jerusalem Patriarchate Library. That came to the notice of the German scholar H. Schöne, who alerted the Danish classicist J. L. Heiberg, an acknowledged expert in the history of Greek science, to the potential interest of the palimpsest. He visited Constantinople in 1906 and was able to decipher a good deal of the text, using only a magnifying glass; some leaves were photographed for him, and his results were published in 1907. He acknowledged assistance from another Danish colleague, H. G. Zeuthen. Heiberg saw the book again in 1908. What happened to it between that date and the time when it came into the possession of a French orientalist is not known.

The new owner of this unique book has the means to ensure the publication of an improved text of more than one essay by Archimedes. Heiberg's splendid contribution was achieved without the benefit of any modern technology. The condition of the manuscript is not as good as it was in his day. Some years ago use of the ultra-violet lamp proved that difficult passages in the single leaf at Cambridge could be deciphered, and I consequently assumed that it would be reasonable to expect substantial improvements to Heiberg's transcription if a scholar could gain access to the manuscript and apply the lamp. Access was denied, however, provoking the reflection that the French socialist Proudhon was right when he said "Property is theft". Even if access had been granted, it might have been too late for easy accomplishment of the proposed task, as I was unaware at the time of the problem caused by the mildew. Though my recent examination of the book has shown that in some places the lamp will help, it is clear that we must now pin our hopes on the recently developed digital techniques. I am no expert in those matters, but would draw attention to a recent Ita-

[28] See P. E. Easterling, Scriptorium 16 (1962) pp. 302, 307, who did not identify the text; in fact it is from *On the sphere and Cylinder* I 35–37, ed. Heiberg, vol. I pp. 132–138, with lacunae due to the loss of one half of the original leaf.

[29] Described by I. Ševčenko, Scriptorium 18 (1964) 55–80.

lian publication which shows the results obtained from one such technique applied to palimpsests in the monastic library of Grottaferrata[30].

Notes to the plates

The plates are reproduced by kind permission of Christie's.

IV–V foll. 16 verso–17 recto, *Floating Bodies* 1.9–2.1 (Heiberg, vol. 2, p. 342.4–346.10). Digital enhancement has altered the colour of the ink used for the Euchologion, but not that of the mildew.

VI fol. 16 verso, enlarged and with ultrahigh resolution.

VII fol. 7 recto, prepared by another technique.

VIII–IX foll. 68 verso–69 recto, *Floating Bodies* 2.7 (Heiberg, vol. 2, p. 364.1–368.7). The note written between the two columns of text is a correction by the scribe who had inadvertently omitted a few words.

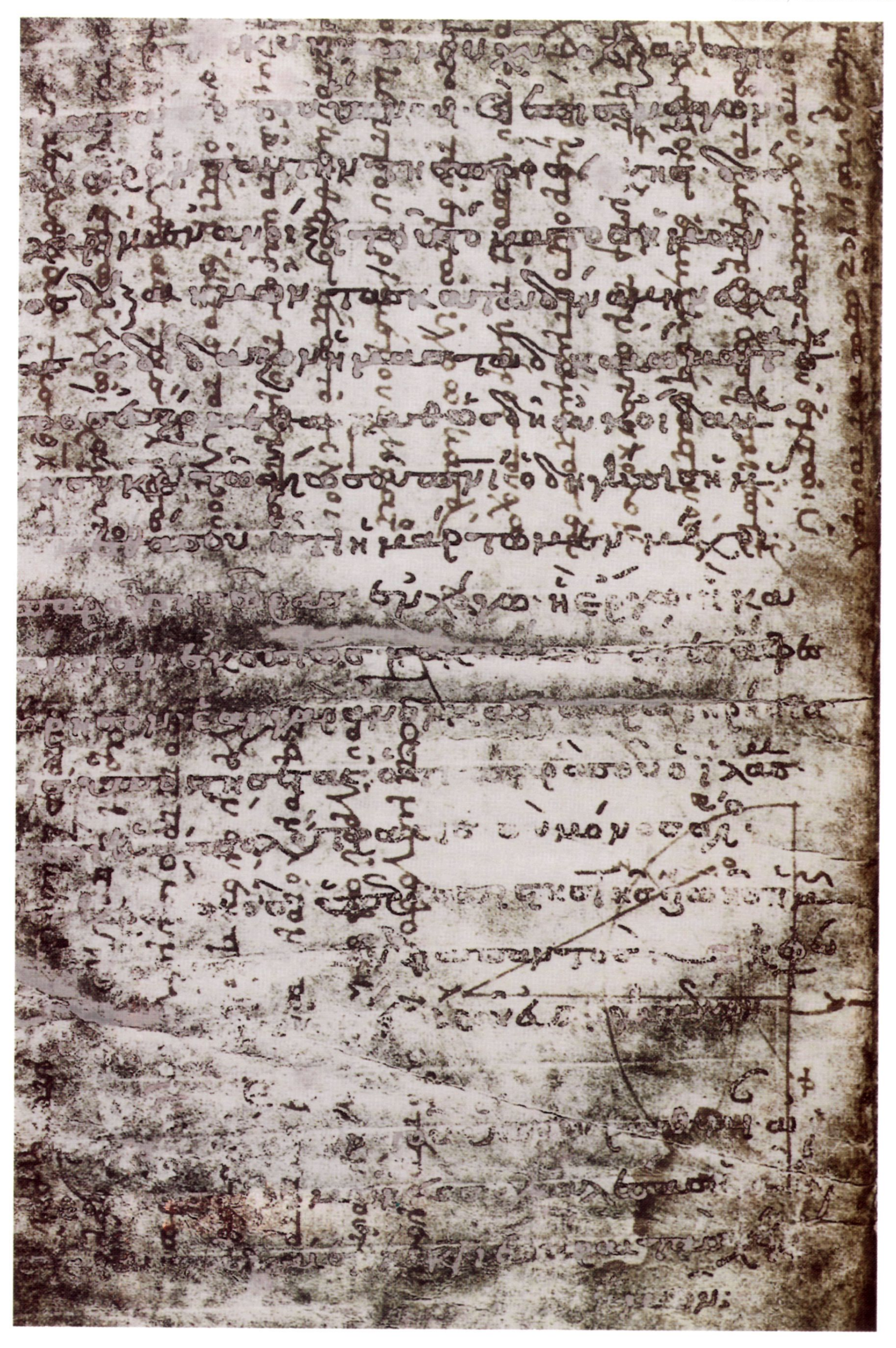
[30] D. Broia, C. Faraggiana di Sarzana & S. Lucà, Manoscritti palinsesti criptensi: lettura digitale sulla banda dell'invisibile (= Quaderni della Facoltà di conservazione dei beni culturali di Ravenna, 2) (Ravenna – Parma 1998). The texts selected for the experiments included the fragment of Malalas' chronicle, and the improvement in legibility is little short of amazing. One interesting fact to bear in mind is that the Grottaferrata documents had been treated with chemical agents, which is not the case with the Archimedes. This might have been expected to reduce the value of the new method, but it has not. It seems to me quite likely that the technique employed by the Italian firm of Fotoscientifica of Parma is different from those used in America by Christie's, the Octavo Corporation of Palo Alto, the Rochester Institute of Technology and the Xerox Corporation.



fol. 16 verso
Floating Bodies 1.9–2.1 (Heiberg, vol. 2, p. 342.4–346.10)



fol. 17 recto
Digital enhancement has altered the colour of the ink used for the Euchologion but not that of the mildew.



fol. 16 verso, enlarged and with ultrahigh resolution.



fol. 17 recto, prepared by another technique.



fol. 68 verso
Floating Bodies 2.7 (Heiberg, vol. 2, p. 364.1–368.7).



fol. 69 recto
The note written between the two columns of the text is a correction by the scribe who hat inadvertently omitted a few words.

II. ABTEILUNG

Pierre Bastien, *Le buste monétaire des empereurs romains.* [Numismatique romaine, essais, recherches et documents, 19.] Wetteren, Éditions Numismatique romaine, 1992, 3 vol., 765 pp. 266 pl.

Le volume menumental de Pierre Bastien, dont nous faisons le compte-rendu se propose d'analyser l'évolution du portrait impérial de 27 av. J.-C., quand Octave a reçu pour dix ans l'Imperium, ainsi que le titre d'Auguste et fait graver pour la première fois son portrait sur les émissions monétaires, comme empereur, jusqu'en 476, quand le dernier souverain romain d'Occident a été déposé. Le choix de cette dernière date, comme l'a. lui même le reconnaît, est discutable, parce que, du point de vue monétaire, le portrait de l'empereur armé, avec le casque, la cuirasse, le bouclier et la lance, introduit sur les solidi par Constance II, restera en usage, avec quelques interruptions, jusqu'en 717. De même le portrait à droite, vu de trois quarts, avec le diadème et le paludamentum, survivra, lui aussi, jusqu'en 538 sur le monnayage en bronze et jusque vers 717, sur les semisses et tremisses. D'ailleurs, P. B. lui-même n'hésite pas à retracer l'évolution de certains attributs du pouvoir impérial jusqu'à la fin du VIe siècle.

Vu l'importance symbolique de la représentation de l'empereur et des membres de sa famille dans le monnayage impérial, plusieurs aspects partiels du problème ont été déjà abordés auparavant, mais, jusqu'à la parution du livre de P. B. nous manquions d'une synthèse sur ce sujet. Le livre est le fruit d'une documentation considérable patiemment recueillie pendant plusieurs décennies et d'une connaissance profonde du monnayage romain des Ier–Ve siècle. D'ailleurs ce domaine, et spécialement, la numismatique des IIIe–Ve siècle, doit beaucoup aux études de l'a., pour ses importants progrès réalisés pendant les dernières décennies. L'a. montre une maîtrise impressionnante, non seulement d'un immense matériel numismatique qui comprend milliers de types monétaires frappés pendant 500 ans, dans les ateliers contrôlés directement par les autorités centrales ou dans les villes grecques, mais, également des sources anciennes et d'une abondante littérature moderne concernant le sujet. Après la lecture du volume on pourrait dire que pour P. B., les portraits monétaires ont été plutôt le prétexte d'une vaste réflexion sur le thème de l'impact de l'idéologie impériale sur les empereurs eux mêmes et sur leurs contemporains, car les figurations présentes sur les monnaie sont toujours mises en relation avec d'autres monuments de l'art officiel romain, en premier lieu, avec ceux de la sculpture, de la glyptique, de la peinture, du mosaïque et la toreutique et avec les témoignages des textes contemporains latins et grecs. Sans doute, une telle manière d'aborder le problème ne peut que raffermir l'importance de la numismatique, comme source directe et fidèle pour l'étude de l'idéologie du pouvoir impérial.

Dans une certaine mesure, ce livre est très différent d'autres œuvres importantes du même auteur, par exemple, celles consacrées aux émissions de Magnence, au monnayage de l'atelier de Lyon des IIIe–Ve siècles, ou aux *donativa* du Bas-Empire, sans parler de la publication exemplaire, comme vision et méthode, de plusieurs découvertes monétaires. Dans ses travaux antérieurs l'a. partait des moindres détails pour reconstituer les mécanismes et la dynamique de l'ensemble cohérent qu'a formé le monnayage impérial. Le livre sur les bustes monétaires se propose d'établir la signification idéologique et historique de l'évolution des détails des portraits et des attributs du pouvoir impérial figurés sur les monnaies, à partir de la totalité du monnayage romain, compris comme un système, au-delà de ses spécificités chronologiques ou régionales.

Le livre est structuré en trois grandes parties: « La tête », « Le buste » et « Les empereurs », dernière partie dans laquelle les représentations des empereurs et des impératrices sont trai-

tées séparément. Ce vaste sujet est analysé à travers 58 chapitres, précédés d'une introduction et suivis d'un chapitre de « réflexions finales ». Le livre est accompagné d'une série d'instruments qui en facilitent la consultation: un code des bustes, dont la description, pour raisons d'économie, a été ainsi résumée, une imposante liste bibliographique d'auteurs anciens et modernes, qui permet de décrypter les abréviations utilisées dans le texte et quatre index. Le livre est accompagné d'une illustration abondante, d'excellente qualité, placée sur 266 pl.

Pour les historiens du Bas-Empire et de l'Empire byzantin, comme pour ceux du Moyen-Âge les chapitres du livre de P. B. sur l'évolution des principaux symboles du pouvoir impérial: les couronnes laurées et radiées, les diadèmes, le paludamentum et les globes, les sceptres, les labara et la Manus Dei sont, et se révéleront sans nul doute indispensables. Le livre offre une image très nuancée de la synthèse rapide des éléments d'origine hellénistique, romaine républicaine, impériale classique et orientale qui ont donné naissance à une nouvelle symbolique du pouvoir impérial vers 260–352 et à un type renouvelé de représentation de l'empereur et des césars sur les monnaies. Le livre de P. B. démontre clairement que le processus d'innovation a connu une accélération à partir du règne de Gallien, pour devenir vraiment révolutionnaire entre 313–330. Dans ce domaine la contribution de Constantin Ier a été extrêmement importante, bien que le terrain ait déjà été préparé par les Tétrarques. À partir de ce moment, le rythme des changements a connu un ralentissement. Déjà vers 350–352 s'était produite une uniformisation, dont les principaux éléments connaîtront une longue carrière du Ve jusqu'au commencement du VIIIe siècle.

Le livre aborde de façon équilibrée le problème de l'apparition et de la diffusion des symboles chrétiens sur le monnayage impérial, sujet qui a suscité de nombreux débats scientifiques. L'esprit critique de P. B. a éliminé, à juste titre, un certain nombre de représentations monétaires considérées auparavant, à tort, comme ayant un caractère chrétien et a établi une chronologie correcte pour certaines émissions de ce groupe. Il faut retenir aussi ses observations sur la cohabitation des éléments païens avec les éléments chrétiens entre 315–325 et sur la disparition des grands thèmes païens du monnayage romain vers 337–341.

La contribution de P. B. est, sans doute, très utile aussi pour les historiens de l'art romain tardif et de l'art byzantin, comme pour les archéologues qui y trouveront non seulement des matériaux, mais aussi des parallèles et des suggestions importantes pour les futures recherches.

Selon nous, l'un des plus importants apports du livre de P. B. est de fournir la preuve que le monnayage a été utilisé d'une manière active par les autorités impériales comme l'une des plus puissantes voies de diffusion d'une propagande très élaborée. Il permet de conclure à l'évidence, que chaque détail d'une représentation monétaire pouvait avoir une signification politique, philosophique ou religieuse. Pour paraphraser le titre d'une exposition réalisée il y a quelques années à Paris, la monnaie n'est pas seulement le » miroir des rois », mais elle reflète également son époque et la personnalité de son émetteur. Il faut aussi souligner le caractère ouvert du livre. À la fin d'un travail exemplaire par son ampleur et par la subtilité de ses analyses et rapprochements, l'a. reconnaît le fait que certains problèmes d'interprétation ne peuvent pas encore être résolus d'une manière satisfaisante et considère que le champ de la recherche reste ouvert. Sans doute, nous devrons y ajouter que toute future recherche dans ce domaine aura l'avantage de partir de la base très solide offerte par ce livre.

À la fin, une remarque personnelle. La lecture de ce livre m'a profondément impressionné. J'avais sous le yeux un monument d'érudition profonde témoignage de la méticulosité typique des grands projets du XIXe siècle, écrit avec l'esprit critique et l'ouverture pluridisciplinaire de la fin du XXe. Seule une personnalité comme celle de Pierre Bastien était capable d'accomplir pareille tâche.

Bucarest *Ernest Oberländer-Tărnoveanu*

Ioseph Bibilakes, *Ἡ θεατρικὴ ὁρολογία στοὺς πατέρες τῆς Ἐκκλησίας. Συμβολὴ στὴ μελέτη τῆς σχέσεως Ἐκκλησίας καὶ Θεάτρου* Diss. Athen 1996, XXIII, 331.

Die Dissertation am Institut für Theaterwissenschaft an der Univ. Athen versucht das Verhältnis Frühkirche–Theater anhand der griechischen Kirchenväterschriften näher zu analysieren, und zwar durch die Bedeutungsverschiebungen, die Schlüsselbegriffe der antiken Theaterterminologie in dieser Zeit aufweisen. Dabei wird das theologische Schrifttum bis zum 5. Jh., mit Ausnahme von Johannes Chrysostomos, für den bereits ausführliche Untersuchungen vorliegen (G. J. Theocharidis, Beiträge zur Geschichte des byzantinischen Profantheaters im IV. und V. Jahrhundert, hauptsächlich auf Grund der Predigten des Johannes Chrysostomos, Patriarchen von Konstantinopel, Diss. Thessaloniki 1940, Ott. Pasquato, S.D.B., Gli spettacoli in S. Giovanni Crisostomo. Paganesimo e Cristianesimo ad Antiochia nel IV secolo, Roma, Pontificium Institutum Orientalum Studiorum 1976 [Orientalia Christiana Analecta, 210.]) mit Hilfe der bestehenden Computerprogramme auf dieses Ziel hin durchforstet. Somit ist ein griechisches Pendant zu den einschlägigen Arbeiten zum Verhältnis der lateinischen Kirchenväter zum antiken Theater geschaffen (H. Jürgens, Pompa diaboli. Die Bekanntschaft der lateinischen Kirchenväter mit dem antiken Theaterwesen, Stuttgart 1972 und W. Weismann, Kirche und Schauspiele. Die Schauspiele im Urteil der lateinischen Kirchenväter unter besonderer Berücksichtigung von Augustin, Würzburg 1972). Die Arbeit listet keine *realia* auf, sondern geht den semantischen Nuancen von Begriffen wie δρᾶμα, σκηνή, θέατρον usw. nach, die vom einschlägigen Schrifttum auch in übertragenem Sinne gebraucht werden. Vor dem Licht der Wahrheit Gottes wird der ὑποκριτής etwa zu dem, was er heute im Griechischen bedeutet: zum Schwindler. Auch das von Epiktet übernommene Welttheatergleichnis, das sich in verschiedenen Formulierungen bei Theodoros Metochites im 14. Jh. wiederfindet, ist diesem Schrifttum geläufig; in Zusammenhang mit dem Schicksal der Theaterterminologie im hellenistischen Roman (J. W. H. Halden, Stageterms in Heliodorus's Aethiopica, Harvard Studies in Classical Philology 5, 1894, 1–43 und Ἀχιλλέως Ἀλεξανδρέως Τατίου, Λευκίππη καὶ Κλειτοφῶν. Εἰσαγωγή, Μετάφραση, Σχόλια Γιώργης Γιατρομανωλάκης, Athen 1990, 719–734) ergibt sich hier ein Bindeglied der Entwicklung zum Gebrauch dieser Begriffe in mittelbyzantinischer Zeit, etwa bei Michael Psellos, wo θεατρίζω, δραματούργημα, σκηνοποιὸς usw. eine schillernde Bedeutungsvielfalt erhalten (vgl. auch das hapax legomenon σκηνουργός, das sich in der „Chronographia“ findet; dazu W. Puchner, Θεατρολογικὲς παρατηρήσεις σὲ βυζαντινοὺς ἱστοριογράφους. Ἡ περίπτωση τοῦ Μιχαὴλ Ψελλοῦ, Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρίδα τῆς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν XXXI, 1996–97, 283–329). Die Arbeit versteht sich auch als eine *pilot-study*, was die folgenden Jahrhunderte (nach dem 5. Jh.) betrifft, den Umfang der ausgewählten Texte, der nicht das *totum* umfaßt (Auswahlkriterium: Häufigkeit der Verwendung dieser Termini), eine nachsetzende komparative Feinanalyse von Bedeutungsnuancen an dunklen Stellen, einen Vergleich mit dem weltlichen Schrifttum der Byzantiner. Auch was die Auswahl der untersuchten Termini betrifft, ließe sich die Untersuchung künftig noch erweitern.

Auf die Abbreviationsliste (IV–V) folgt das Quellenverzeichnis (VI–XIV) und die Sekundärliteratur (XV–XXXIII); unter den aufgenommenen Autoren findet sich Eirenaios, Klemens von Alexandreia, Origenes, Athanasios von Alexandreia, Didymos von Alexandreia, Gregorios von Nazianz, Basileios von Kaisareia, Gregorios von Nyssa, Amphilochos von Ikonion, Theodoretos Kyrou usw. In der Einleitung (1–18) wird der Untersuchungsgegenstand umrissen, die bisherigen Ergebnisse referiert und die Methode festgelegt. Es folgen allgemeine Kapitel unter dem Titel: „Die Begegnung von Kirche und Theater“ (19–48), wo unter anderem der bedeutende Wissensstand der Frühkirche vom antiken Theater zur Sprache kommt, die Märtyrersynaxare, die Stellung der Kirche zur Orchesis, das Welttheatergleichnis, biblische Voraussetzungen zur ὑπόκρισις, der „Mythos“ vom byzantinischen Theater. Darauf folgt der Hauptteil des Bandes, in dem die Terminologie in Wortfamilien zusammengestellt ist: δρᾶμα (51 ff. γίγνομαι δρᾶμα, δραματικῶς, δραματοποΐα, δραματουργέω, δραματούργημα, δραματουργία, δραματουργός; allein zu δρᾶμα 20 verschiedene Bedeutungen), ἐκκύκλημα (80 ff. ἐγκυκλέω, ἐκκυκλέω, ἐκκύκλησις), θαυματοποιός (80 ff. θαυματοποιΐα), θέατρον (93 ff.

θεατρικός, θεατρικῶς, θεάτρισμα, θεατρισμός, θεατρομανία, θεατρομανής, θέατρον, θεατρονόμιον, θεατροσκόπος; 30 verschiedene Bedeutungen), θυμέλη (143 ff.), κωμῳδία (147 ff. κωμῳδέω, διακωμῳδέω, παρακωμῳδέω, κωμικός, κωμικῶς, κωμῳδία, κωμῳδιογράφος, κωμῳδοποιός, κωμῳδός; mit ausführlichen Fußnoten zu Menander-Zitaten im einschlägigen Schrifttum), μῖμος (174 ff., μιμᾶς, μιμηλὸς γελοίων, μιμηλός, μιμολόγημα, μιμολογία, μιμολόγος), ὄρχησις (187 ff. ὀρχέομαι, ἐξορχοῦμαι, ἀπορχοῦμαι, ὄρχημα, ὄρχησις, ὀρχηστής, ὀρχηστική, ὀρχηστικός, ορχηστικῶς, ὀρχηστομανία, ὀρχήστρα, ὀρχηστρίς), προσωπεῖον (226 ff. 22 verschiedene Bedeutungen), σκηνή (246 ff., σκηνικός, σκηνοβατέω, σκηνοβάτης, σκηνοποιέω), τραγῳδία (263 ff., 283 ff. ausführliche Angaben zur Tragödienkenntnis der Kirchenväter; τραγῳδέω, τραγῳδέομαι, ἐκτραγῳδέω, ἐκτραγῳδέομαι, ἐπιτραγῳδέω, προσεκτραγῳδέω, προστραγῳδέω, τραγικολογία, τραγικός, τραγικῶς, τραγῴδημα, τραγῳδία [12 verschiedene Bedeutungen], τραγῳδικόν, τραγῳδιογράφος, τραγῳδιοποιός, τραγῳδοποιός, τραγῳδός), ὑπόκρισις (301 ff., ὑποκρίνομαι, ὑπόκρισις, ὑποκριτής).

Es folgt noch die Zusammenfassung (308 ff.), ein kurzer Epilog (321 ff.) sowie ein Anhang mit zwei Texten von Märtyrer-Mimen, das Synaxar Λαυσαϊκοῦ Σαραπίωνα und Μπενάκη ἢ Βολλανδιστῶν (325 ff.) sowie ein English summary (333). Die Aufsplitterung der antiken Theaterterminologie im Lichte der frühchristlichen Theologie und ihr metaphorischer Gebrauch führt vorwiegend zu negativen Konnotationen (Lüge, Verstellung, Vergänglichkeit, Fälschung); vor der absoluten Wahrheit ist Theater nur willkürliches Gaukelspiel, wie das diesseitige Leben auch (Weltthatergleichnis in der byzantinischen Theologie). Die tieferen Gründe der Theaterfeindlichkeit der Frühkirche liegen nicht nur in den seichten und lasziven Schauspielen der ersten Jahrhunderte, sondern in der Logik der Theologie der Kirchenväterzeit. Dies könnte man als summarisches Ergebnis der Arbeit von Bibilakes festhalten. Daß die Prediger und Theologen der ersten Jahrhunderte als gebildete Leute ausgezeichnete Kenner der Texte vor allem der Tragödie gewesen sind, gehört zu den Widersprüchlichkeiten der Akkommodationsstrategien der Frühkirche (vgl. W. Puchner, Akkommodationsfragen. Einzelbeispiele zum paganen Hintergrund von Elementen der frühkirchlichen und mittelalterlichen Sakraltradition und Volksfrömmigkeit, München 1997). Bibilakes' theaterwissenschaftliche Fragestellung ist für eine ganze Reihe von Wissenschaftsdisziplinen interessant und wird sicherlich zu weiterführenden Arbeiten Anlaß geben.

Athen *Walter Puchner*

Secular Medieval Architecture in the Balkans 1300–1500 and its Preservation, edited by **Slobodan Ćurčić** and **Evangelia Hadjitryphonos**. Aimos, Society for the Study of the Medieval Architecture in the Balkans and its Preservation, with the support of the Hellenic Ministry of Culture. Thessaloniki 1997. ISBN 960-86059-1-1. 368 S., mehr als 600 Illustrationen. Parallel dazu die griechische Fassung: Κοσμική Μεσαιωνική Αρχιτεκτονική στα Βαλκάνια, 1300–1500 και η διατήρησή της, επιμέλεια **Slobodan Ćurčić** και **Ευαγγελία Χατζητρύφωνος**, Έταιρεία για την Μελέτη της Μεσαιωνικής Αρχιτεκτονικής στα Βαλκάνια και της Διατήρησή της. ISBN 960-86059-0-3.

Slobodan Ćurčić, Professor an der Princeton University (Geschichte der byzantinischen und mittelalterlichen Architektur) and Evangelia Hadjitryphonos von der 9. Ephoreia Byzantinon Archaioteton in Thessaloniki (Architektin und Restauratorin byzantinischer und osmanischer Denkmäler) sind die Herausgeber dieses anspruchsvollen Katalogs der Ausstellung „Secular Medieval Architecture in the Balkans 1300–1500 and its Preservation" bzw. „Κοσμική Μεσαιωνική Αρχιτεκτονική στα Βαλκάνια ...". Die Ausstellung wurde 1997 in Thessaloniki eingerichtet, als die Metropole am Thermaïkos kolpos als Kulturhauptstadt Europas im Mittelpunkt breiten Interesses stand. Der Ort der Präsentation ist der 1444 fertiggestellte Bäderkomplex Bey Hamam (jetzt Paradeisos) im Zentrum der Altstadt, der unter der Nummer VIII.3. (S. 318–321) im vorliegenden Buch von Anna Zombou-Asimi behandelt ist. Dem Thema der Ausstellung war im Herbst 1997 auch ein internationales Symposium gewidmet.

Ziel des Unternehmens war es, vorwiegend Denkmäler vorzustellen, die weniger bekannt

sind, Verständnis für die spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Architektur des Balkans zu fördern, das kulturelle Erbe der Region zu erfassen und in den europäischen Kontext zu integrieren. „Secular Architecture", also jene Architektur, die nicht primär aus religiösen Motiven geschaffen wurde, ist bisher bekanntlich auf weit weniger Interesse gestoßen als die sakrale Architektur. Die Befestigungsarchitektur aus diesen beiden Jahrhunderten, einer Epoche tiefgreifender sozialer, kultureller und politischer Veränderungen, macht schon mengenmäßig einen großen Prozentsatz des erhaltenen Denkmalbestandes aus, denn in der Epoche der Unsicherheit war das Sicherheitsbedürfnis verständlicherweise groß. Zudem ist die profane Architektur auch sehr wohl geeignet, Phänomene kultureller Wechselbeziehungen aufzuzeigen. Daher ist hier zweifelsfrei ein Nachholbedarf gegeben. Als Nordgrenze des „Balkans" wurde die Linie Save–Donau angenommen. Mit gutem Grund wurde aber dennoch Rumänien miteinbezogen. Auch was die Aufnahme von Denkmälern auf Samothrake und Chios betrifft, wurde der Begriff „Balkan" nicht eng ausgelegt. Besonderer Stellenwert wurde sowohl in der Ausstellung als auch im vorliegenden Buch Problemen der Denkmalerhaltung und Restaurierung eingeräumt.

Der Präsentation der einzelnen Objekte, die den Kern des Werkes bildet, geht je ein einleitendes Kapitel der beiden Herausgeber voraus: Slobodan Ćurčić gibt eine Einführung in die weltliche Architektur des Balkans 1300–1500, die er unter den passenden Titel „Architecture in the Age of Insecurity" stellt (S. 19–51). Nach einem historischen Abriss kommt Ćurčić auf Typen und historisches Umfeld der Bauwerke jener Epoche (natürlich einschließlich der Beispiele osmanischer Bautätigkeit) zu sprechen, die zugleich *period of great building activity* und *period of extensive destruction* (S. 26) war. Ćurčić schreibt sozusagen eine kleine Geschichte der nichtkirchlichen Architektur des Balkan (1300–1500) und skizziert in Umrissen das Forschungsgebiet, auf dem die Grenzen der Balkanstaaten in verhängnisvoller Weise den Blickwinkel der einzelnen Forscher verengt haben.

Evangelia Hadjitryphonos schließt ihre Überlegungen zur Erhaltung des architektonischen Erbes aus dieser kritischen Epoche des Balkans an („Some reflections on the preservation of the architectural heritage of a critical historical period of the Balkans", S. 53–68). Als Problem der Denkmalserhaltung sieht Frau Hadjitryphonos (natürlich abgesehen von der Finanzierungsfrage) nicht nur die nationalen Schranken auf dem Balkan, sondern auch die Diskrepanz zwischen den beiden maßgebenden Disziplinen, der Archäologie und Kunstgeschichte einerseits und der Technik andererseits, die oft gegensätzliche Prioritäten setzen und oft nicht zu der wünschenswerten Synthese gelangen.

Übersichtskarten (vier historische, eine Karte der behandelten Denkmäler und eine geographische Karte) leiten zum eigentlichen Katalog über (S. 73–350). In neun typologischen bzw. funktionalen Kategorien werden 94 Denkmäler (einzelne Bauwerke bzw. ganze Komplexe) verschiedener Größenordnung – von ummauerten Städten wie Mistra bis zu einem einfachen Brunnen in Epirus – aus neun Balkanstaaten von insgesamt 62 kompetenten Experten (zumeist aus den jeweiligen Ländern) dargestellt. Die hier für Ausstellung und Katalog ausgewählten Beispiele sind freilich nur ein repräsentativer Querschnitt aus einem viel reicheren Bestand. Das Buch soll ebenso Einführung wie Nachschlagewerk für die mittelalterliche Architektur des Balkan sein, für die es keine Gesamtdarstellung, auch nicht eine solche für Teilaspekte gibt. Daß der vorliegende Katalog diese Lücke nicht füllen kann, liegt auf der Hand. Leider erst am Ende des Buches steht nach den einzelnen Denkmälern geordnet eine Bibliographie in Auswahl (Selected Bibliography S. 351–368). Die je einem Objekt gewidmeten Kleinkapiteln sind nach den folgenden neun Gruppen angeordnet (in Klammern stehen die Bezeichnungen der englischen und der griechischen Ausgabe, um einen Eindruck von dem Gebotenen zu vermitteln, sind kurz die einzelnen Objekte genannt; daß die Zuordnung mancher Objekte zu einer bestimmten Kategorie problematisch ist, liegt in der Natur der Sache):

I Stadtensembles (Urban Entities, Αστικές ενότητες): Mistra, Monemvasia, Redina, Shumen (Šumen), Stari Bar, Kotor, Hvar und Trogir (8 Beispiele)

II Stadtbefestigungen (Town Fortifications, Οχυρώσεις πόλεων): Rogoi, Tower of Thomas bzw. Ioannina, Platamonas, Gynaikokastro, Berat, Shkodra, Markovi Kuli (Prilep), Anevsko Kale, Maglič, Belgrad, Smederevo, Sibiu (12 Beispiele)

III Burgen bzw. Festungen (Fortresses, Φρούρια): „Castello da mare" (Methoni), Chlemoutsi, Hagia Mavra (Lefkada), Butrint, Bashtovë, Petrelë, Pythion, Matochina (Matočina), Rumeli Hisar, Kilid-ül-Bahir, Baba Vida (Vidin), Bran, Poienari, Călnik, Suceava, Neamţ (die 4 letzten in Rumänien; 16 Beispiele)

IV Zitadellen (Citadels/Forts, Ακροπόλεις/κάστρα): Heptapyrgion (Thessaloniki), Yedikule (Istanbul), Zitadelle des Despotes Slav (Melnik), Cherven (Červen), Novo Brdo, Smederevo (6 Beispiele),

V Türme (Towers, Πύργοι): Turm von Karytaina, Turm Milutins (Athos), Turm Kaletzi (Athos), die Türme von Mariana, Galatista, Siderokausia (die letzten drei in der Chalkidiki), Phonias (Samothrake), Galata (Istanbul), Kratovo, die Pirkova Kula (Kjustendil), Chreljos Turm (Rila-Kloster), Donjon des Manasija-Klosters (12 Beispiele)

VI Paläste/Häuser (Palaces/Houses, Παλάτια/Οικίες): Despotenpalast und Haus des Laskaris in Mistra, Häuser in Kamenicë, Tekfur Saray, Topkapı Palast, Çinili Kiosk (Istanbul), das „Große Haus" in Melnik, Palast und Bischofspalast in Stari Bar, Drago- und Buća-Palast in Kotor, Königspaläste in Bobovac und Jajce, Palast in Golubac, Bischofspalast in Belgrad, „Princely Palace" in Tărgovişte (16 Beispiele)

VII *öffentliche Gebäude* (Public Buildings, Δημόσια κτήρια): Refektorien der Klöster Xenophontos, Chilandar (Athos) und Markov Manastir (bei Skopje) – diese klösterlichen Anlagen passen thematisch nicht ganz in diesen Rahmen, ihre Aufnahme ist aber angesichts nicht erhaltener „profaner" Vorbilder gerechtfertigt –, Markthallen (Bedesten) in Thessaloniki und Serres, Imaret (Armenküche) in Komotini, Gebäudekomplex Fatih (Tabhane/Hospiz, in Istanbul), Gebäudekomplex Bayazids II. (Moschee, Hospiz etc., in Edirne), Gebäudekomplex um das Stadttor von Stari Bar, Rathaus von Sibiu (10 Beispiele)

VIII öffentliche Bäder (Public Baths, Δημόσια λουτρά): Bad des Klosters Kaisariani, das byzantinische Bad sowie die Bäder Bey Hamam und Pazar Hamam in Thessaloniki, Daut Pascha Hamam in Skopje und Tahtakale Hamam in Edirne (6 Beispiele)

und schließlich Bauwerke verschiedener anderer Bestimmungen wie:

IX Wasserleitungen, Brücken etc. (Water Supply, Industrial Buildings, Bridges, Γέφυρες, κτίσματα ύδρευσης, και παραγωγής): die byzantinische Brücke in Karytaina, Aquädukt auf Chios, Wassermühlen bei Thessaloniki, Aquädukt und Steinbrücke von Skopje, Brücke von Uzunköpru, Şihabüddin Paşa Brücke (Edirne) (8 Beispiele).

Besonders positiv hervorgehoben zu werden verdient das in den meisten Fällen vorzügliche und sehr instruktive Bildmaterial. Dieses besteht in Farb- und Schwarzweißfotos älteren und jüngeren Datums, Luftbildaufnahmen, Grundriß-, Aufriß- und Querschnittzeichnungen, z. T. auch in mit Hilfe von EDV erstellten Modellen und Rekonstruktionen. Die auf solche Weise erzielte Anschaulichkeit hat auch die Ausstellung in Thessaloniki ausgezeichnet. Alles in allem kann das auf Griechisch und Englisch vorliegende Buch als gelungener Versuch bezeichnet werden, das reiche Architekturerbe Südosteuropas aus diesen zwei ereignisreichen Jahrhunderten in seiner Gesamtheit und über bestehende nationale Grenzen hinweg bewußt zu machen und zu weiterer Beschäftigung mit dem umfangreichen Material anzuregen.

Wien *Peter Soustal*

Claudine Delacroix-Besnier, *Les Dominicains et la chrétienté grecque aux XIVe et XVe siècles* (Collection de l'École française de Rome, 237.) Rome, École française de Rome, 1997, XII und 476.

Das Werk setzt in gewisser Hinsicht die Arbeit von Jean Richard fort: La papauté et les missions d'Orient au Moyen Âge (XIIIe–XVe siècles, Collection de l'École française de Rome, 33), École française etc. 1977. Aber hier richtet sich die Aufmerksamkeit nicht auf das Papsttum selbst, sondern auf einen Orden, der unter der Leitung der Päpste den Osten für die katholische Kirche zu gewinnen versuchte. Das Buch gliedert sich in vier Hauptteile: Les Dominicains en Orient, Politique pontificale et initiatives missionnaires, Une méthode dominicaine und Les Dominicains et les conciles du XVe siècle und ist vervollständigt durch eine Abkür-

zungsliste, das Inventaire des sources, die Bibliographie, aber womöglich noch mehr durch Annexes, nämlich die Liste des Frères Prêcheurs, die Reihen der Vicaires généraux de la Société des Frères Pérégrinants, Dominicains en Orient, Frères Uniteurs dans la hiérarchie latine d'Arménie entre 1350 et 1440; gefolgt von einer Lettre d'André Chrysobergès à Bartolomeo Fazio, einer Liste der Couvents et maisons des Frères Pérégrinants et des Frères Uniteurs (fin du XIV[e] siècle–debut du XV[e] siècle, nicht zu vergessen drei Verzeichnisse; des noms de lieux, des noms de personnes und die Table des matières.

Das 1. Kapitel des 1. Hauptteils umschreibt die 3 Einheiten des Ordens, die im Osten präsent waren, nämlich die Provinzen von Griechenland und dem Heiligen Land und die Societas Fratrum Peregrinantium, eine originell konzipierte Missionarsgemeinschaft mit hervorragender Organisation, aber im Gegensatz zu den Ordensprovinzen ohne festes Territorium, deren Wirkungsgebiet sich von Konstantinopel, Trapezunt und Kaffa auf der Krim bis nach Persien (und Indien) erstreckte. Die armenischen Fratres Unitores waren ursprünglich eine rein armenische und vom Dominikanerorden unabhängige Gemeinschaft, die erst Ende des 16. Jhs. in eine Ordensprovinz verwandelt wurde. Die Forschungen von R.-J. Loenertz O.P., H. F. Dondaine und Th. Kaeppeli O.P. bilden Ausgangspunkt und Hauptstütze der Darstellung der V., die aber nicht bei dem bisher Erreichten stehenbleibt, sondern neue Quellen entdeckt und erschlossen hat. Um es vorwegzunehmen, äußerst bemerkenswert erscheint die Geschichte der Peregrinanten, die sich nach der Zerstörung der persischen Mission immer stärker nach Nordwesten verschoben, wo sie in späteren Jahrhunderten zur Provinz „Russiae" in Galizien wurden. In Persien hatte es freilich schon vor der Gründung der Peregrinanten Dominikanerkonvente gegeben. Wenn die Verf. freilich den Konvent von Tiflis (recte: T'bilisi) als „sur le versant Nord du Caucase" gelegen beschreibt, so müssen wir feststellen, daß es sich hier um den „versant Sud" handelt, während der Norden des Kaukasus nach Rußland und auf die Flüsse Kuban und Terek schaut (S. 17). Was die Transliteration der armenischen Ortsnamen angeht, so läßt sie wie die der georgischen sehr zu wünschen übrig: Obschon in Tausenden westlicher Quellen „Naxivan" steht, so heißt es doch „Naxiǰevan", „erster Halt" (beim Abstieg Noes vom Berge Ararat), während „Naxivan" überhaupt keinen Sinn hat. Die Frage des 2. Kapitels: „Les Prêcheurs en Orient une mission?" (S. 35–60) beantwortet die Verf. mit einem „Ja" und einem „Nein", weil der Dienst der Predigerbrüder sich vom Amt des Inquisitors, allerdings eines anderen Typs als im Westen, über normale Seelsorge an den lateinischen Christen im Osten bis zu den Versuchen, die orthodoxe Bevölkerung des byzantinischen Reichs und Nichtchristen außerhalb des letzteren für die katholische Kirche zu gewinnen. Wenn die Verf. allerdings schreibt: „Les Coptes étaient des chrétiens convertis au monophysisme par des moines syriens, chassés par la persécution" (S. 47), so scheint es uns doch, daß die Ägypter wahrlich keine vertriebenen syrischen Mönche nötig hatten, um sich zum Monophysismus bekehren zu lassen. Schließlich stammt das Wort Kopte von Aigyptos, und Ägypten war die Heimat des Monophysitismus, während in Syrien zunächst der Nestorianismus vorherrschte. Einige Seiten später trifft die Verf. eine Feststellung, die nicht nur zutrifft, sondern auch ziemlich aktuell zu sein scheint (S. 59), nämlich, daß in den Städten Rutheniens, Podoliens und der Moldau nicht wenige lateinische Christen sowie Heiden lebten, die schon von sich aus die Gegenwart der Dominikaner rechtfertigten, ohne daß es einen allgemeinen Plans zur Proselytenmacherei bedurft hätte. Dennoch war diese letztere ein Teil des Programms, zusammen mit der Trennung von den jeweiligen religiösen Gemeinschaften; hinzukamen der Kampf gegen den Sklavenhandel, der die orthodoxen Christen nicht zu beunruhigen schien, ferner die Verweigerung von Verhandlungen mit den Moslems und die Suche nach militärischen Mitteln, um die islamische Bedrohung abzuwenden. Einerseits führte dies zu Konflikten mit den genuesischen Kolonialbehörden, andererseits wußten die Peregrinanten sich aber durchaus mit den schismatischen Behörden zu arrangieren. Im 3. Kapitel, das in die Welten des genuesischen und des venezianischen Kolonialreiches, die der hellenischen Landbevölkerung und die des städtischen Kosmopolitismus einführt, begegnen wird der treffenden Feststellung, daß nicht nur Griechen zu Lateinern, sondern auch Lateiner zu Griechen wurden (S. 65). Im 4. Kapitel, über das Verhältnis zwischen Zivilbehörden und Dominikanern erscheinen als besonderes Beispiel die Beziehun-

gen zwischen den Peregrinanten und den polnischen Fürsten im Ausdehnungsbereich der Krone Polens, die zu enorm großmütigen Wohltätern der Peregrinanten wurden (S. 105–115). Zum Schluß des Abschnitts betont die Verf. noch einmal, der Proselytismus der Peregrinanten sei stets auf enge, von den Kolonialmächten gezogene Grenzen gestoßen, wichtiger als Einzelbekehrungen seien immer echte Unionsverhandlungen mit dem hohen orthodoxen Klerus gewesen (S. 147). Den Grund für das Scheitern der Union sieht die V. mit Recht im Großen Abendländischen Schisma (S. 149). Nicht weniger zutreffend ist die Ablehnung der These von einer „ingenuité missionaire“ bei den Dominikanern des Orients.

Wie die Jesuiten in den Zeiten der Gegenreformation setzten die Dominikaner des Orients auf die „conversion des élites“ (S. 185–200). Aber während die Eliten der Gegenreformation vor allem aus Adeligen bestanden, setzten sie sich im byzantinischen Bereich in erster Linie aus Intellektuellen, oft allerdings den höchsten Kreisen zugehörend, zusammen. Hieraus ergab sich, daß der „écrit polémique l'arme favorite“ wurde (S. 201–271). Der bedeutendste dieser Polemisten, Filippo de Bindo Incontri, wird entsprechend seinem geistigen Rang gewürdigt (S. 211–237). Dasselbe gilt von den bisher kaum behandelten zwei anonymen Handschriften von Uppsala (S. 240–249), deren Verfasser konstantinopolitanische Dominikaner waren.

Das 1. Kapitel des 4. Teils, der den Dominikanern in Verbindung mit den Konzilien von Basel und Ferrara–Florenz gewidmet ist, befaßt sich mit der griechischen Schlüsselfigur der Unionsbemühungen im 14. und 15. Jh., Demetrios Kydones (S. 278–285), wobei auch dem traurigen Schicksal seines Bruder Prochoros Erwähnung getan wird. Es folgt die lange Reihe der Dominikaner, die das Geschehen während der beiden Konzilien entscheidend gestalteten. Zusammenfassend stellt die Verf. fest, die Aktion der Dominikaner habe mehr Erfolg außerhalb der lateinischen Jurisdiktionen im Osten gehabt als innerhalb. Es habe draußen mehr Konversionen als im Inneren gegeben. Das Bild des Inquisitors müsse revidiert werden. Insgesamt gelte: „Efficace, elle le fut, car on ne peut expliquer le cheminement vers le Concile de Florence sans l'action des Dominicains en Orient. Mais inopérante, elle ne peut que constater que la mise en place de l'Union fut impossible à realiser“ (S. 406–407). Dem wird man leider zustimmen müssen. Aber, wie die Verf. in der Folge feststellt, fand auch eine Okzidentalisierung Europas statt. OUTRE MER, dem Westeuropa jahrhundertelang eine oft unkluge und gewalttätige Aufmerksamkeit gewidmet hatte, war uninteressant geworden und wurde erst wieder interessant durch die enorme Bedrohung seitens des Osmanischen Reiches.

Rom *Ambrosius Eßer O.P.*

John of Alexandria, Commentary on Hippocrates' Epidemics VI fragments. Commentary of an anonymous author on Hippocrates' Epidemics VI fragments. Edition, translation and notes by **John M. Duffy**. *John of Alexandria, Commentary on Hippocrates' On the nature of Child.* Edition and translation by **T. A. Bell, D. P. Carpenter, D. W. Schmidt, M. N. Sham, G. I. Vardon, L. G. Westerink** † (*Corpus Medicorum Graecorum*, XI, 1, 4). Berlin, Akademie Verlag, 1997.

Ce volume d'édition de commentaires alexandrins à des traités du *Corpus hippocratique* s'ouvre par une introduction aussi brève que dense (p. 9–23), qui fait sortir l'ouvrage de son cadre, et même largement. En cause, le fait que le commentaire de Jean aux *Epidémies* hippocratiques apparaît dans un texte qui a connu une diffusion exceptionnelle dans le monde byzantin, les ἐφόδια, soit la traduction grecque du *Zâd al-Musâfir* de médecin kairouannais Abû Ga'far ibn al-Gazzâr (mort en 1004); de plus, un des manuscrits présente des notes qui mentionnent le médecin de Reggio Philippe Xeros et qui ont été utilisées pour reconstruire l'histoire du texte des ἐφόδια.

Avant d'en venir à ce manuscrit, J. Duffy évoque le curriculum médical alexandrin de la dernière époque et sa reconstruction dans l'érudition moderne (p. 9–11), ainsi que la biographie de Jean d'Alexandrie (p. 11–12), très mal connue à vrai dire, puisqu'il faut se limiter à signaler que Jean vécut peut-être durant la première moitié du sixième siècle (voir p. 12).

Quant aux ἐφόδια et au manuscrit contenant des notes de Philippe Xeros, celui-ci est l'actuel *Vaticanus graecus* 300, du XIIème s., en style dit de Reggio. Ce *codex* contient des extraits du commentaire de Jean qui n'apparaissent pas dans les autres exemplaires (table de ces fragments avec leur foliotation dans le manuscrit à la p. 14). Par là, il revêt une importance particulière, et d'autant plus qu'il a été considéré par G. Mercati comme l'ancêtre de tous les autres exemplaires des ἐφόδια (G. Mercati, Filippo Xeros Reggino, Giovanni Alessandrino iatrosofista e altri nel codice Vaticano degli «Ephodia» ... (*sic*), in: IDEM, Notizie varie di antica letteratura medica e di bibliografia [= Studi e Testi, 31], Rome, 1917, p. 9–41). Cependant, le texte de ce manuscrit vatican présente selon Duffy de petites lacunes que ne contiennent pas les autres manuscrits, lesquels offrent en ces passages une traduction qui correspond au texte arabe du *Zâd al-Musâfir* (voir un échantillon de ces comparaisons p. 15, note 1). Il est dès lors impossible que le *Vaticanus* fût l'ancêtre de toute la tradition ultérieure des ἐφόδια, laquelle descend d'un hypothétique manuscrit β. Et sans doute celui-ci fut-il copié à partir du même modèle que le *Vaticanus*, soit le manuscrit identifié par J. Duffy au moyen du sigle α.

En ce qui concerne le manuscrit vatican encore, l'a. estime qu'il ne fut pas l'exemplaire des ἐφόδια de la famille Xeros (voir p. 15, n. 2), considérant sans doute que les notes faisant état de la famille Xeros ont été copiées à partir du manuscrit α – qui aurait donc été l'exemplaire des ἐφόδια de la famille Xeros – ou à partir d'un apographe de α guère conservé aujourd'hui. Ceci n'élimine cependant pas la famille Xeros de l'histoire des ἐφόδια, puisque, dans le manuscrit *Parisinus gr.* 2194, apparaissent des recettes mises sous le nom de Philippe Xeros et correspondant à certaines des ἐφόδια.

Duffy étudie alors de plus près les exemplaires descendant du manuscrit β, au nombre de 23, et présentant pour la plupart d'entre eux tout au partie d'un corpus de traités médicaux où apparaissent des traductions grecques d'ouvrages arabes (voir p. 16). Il décrit brièvement les principaux d'entre ces manuscrits (à partir de la bibliographie) et en établit le *stemma*, constitué de quatre groupes.

Au passage (p. 20, note 1), l'a. mentionne qu'il n'a pas pu consulter l'un des manuscrits des ἐφόδια qui contient les fragments du texte de Jean, *l'Athous Laura* 1083, et signale qu'il existe nombre d'autres manuscrits des ἐφόδια mais qu'ils ne présentent pas à sa connaissance de fragments du commentaire de Jean. Il retrace alors brièvement l'histoire de l'inventaire des manuscrits de l'ouvrage (sans mentionner cependant R. Sinkewicz, Manuscript listings for the authors of the Patristic and Byzantine Period [Greek Index Project Series, 4], Toronto, 1992), ainsi que celle de l'édition de certains de ses fragments, avec identification du modèle de ces éditions: le *Leidensis Vossianus graecus* F. 65 pour l'édition de J. S. Bernard (Amsterdam et Leyde, 1749, sous le titre erroné de Synésius, *De febribus*) et le *Parisinus gr.* 2239 pour celle de Daremberg-Ruelle (Paris, 1879, *Œuvres de Rufus d'Ephèse*).

Le texte des commentaires aux *Epidémies* est édité au départ du *Vaticanus* ou de β (= les autres manuscrits), selon les cas (voir p. 20) et non sans se référer à la traduction latine (voir p. 21) éditée par C. D. Pritchet (Iohannis Alexandrini, *Commentaria in sextum librum Hippocratis Epidemiarum*, Leyde, 1975). Quant au texte de β, il a été reconstruit au départ de ses représentants les plus importants et sans tenir compte des erreurs et particularités orthographiques de tous types des divers manuscrits de tous les groupes (voir p. 21).

Le commentaire au traité hippocratique *de la nature de l'enfant* est nettement moins problématique du point de vue de l'ecdotique, puisqu'il est connu par un unique manuscrit, le *Florentinus Laurentianus* 59.14. Le texte présenté ici fut établi par L. G. Westerink dans l'un de ses séminaires de Buffalo (semestre de printemps 1988).

Pour tous les commentaires, le texte grec est accompagné des *loca similia* et de l'apparat critique, positif ou négatif selon les cas, et de la traduction anglaise en regard; celui du commentaire de Jean aux *Epidémies* est suivi de quelques notes explicatives (p. 108–117) et l'ensemble se conclut par un triple index: particularités grammaticales (p. 176–178; index analytique); noms propres (p. 178); et index *sensu proprio* (p. 179–201; index partiel).

Travail de haute érudition que celui-ci, comme on l'aura compris par la description de son contenu que nous avons tenté de donner, et qui fait pleinement honneur tant à ses auteurs

(John Duffy autant que le regretté L. G. Westerink) qu'au *Corpus Medicorum Graecorum* berlinois. Travail qui, par ailleurs, sort largement de son cadre, nous l'avons dit, puisqu'il fournit une contribution non négligeable à l'histoire du texte de l'important ouvrage que furent les ἐφόδια dont l'édition est en préparation par G. E. Pentogalos (Thessalonique). Par là, il porte au jour nombre d'éléments importants pour l'histoire de la médecine à Byzance, spécialement dans ses relations avec le monde arabe.

Quelques remarques, qui n'entament cependant pas la valeur du travail. Le manuscrit *Angelicus gr.* 68 (voir p. 16) n'est pas conservé au Vatican, mais à Rome et celui cité sous la cote *Matritensis* 97.15 (p. 16) aurait dû l'être sous sa cote réelle actuelle Vitr. 26-1 (voir G. de Andres, Catalogo de los codices griegos de la Biblioteca Nacional, Madrid, 1986, p. 526–528, ouvrage auquel l'auteur ne renvoie pas, mentionnant le catalogue obsolète de C. Graux et A. Martin, Notices sommaires des manuscrits grecs d'Espagne et de Portugal, in: Nouvelles Archives des Missions scientifiques et littéraires, 2 [1892]).

Par ailleurs, dans la bibliographie relative aux commentaires alexandrins, il n'aurait pas été hors de propos de citer les travaux suivants qui, s'ils portent bien sur des commentaires ravennates, sont cependant pertinents pour la question en ceci que le modèle alexandrin avait été exporté à Ravenne: Agnellus of Ravenna, *Lectures on Galen's De sectis*. Latin Text and Translation by Seminar Classics 609, State University of New York at Buffalo (= *Arethusa Monographs*, VIII), New York, 1981 (édition due, en fait, à L. G. Westerink et aux étudiants de son séminaire durant le semestre de printemps de 1977); N. Palmieri, L'antica versione latina del «De Sectis» di Galeno (Pal. lat. 1090) (= *Testi e studi di cultura classica*, 7), Pise, 1989; N. Palmieri, Les commentaires de Galien, in: Les écoles médicales à Rome. Actes du 2ème Colloque international sur les textes médicaux latins antiques, Lausanne, septembre 1986. Edition préparée par P. Mudry et J. Pigeaud (Université de Lausanne, Publications de la Faculté des Lettres, XXXIII), Genève, 1991, p. 294–310. Par ailleurs, depuis la publication de l'ouvrage analysé ici est paru le travail suivant, qui offre une contribution à la question du *Canon* médical alexandrin: N. Palmieri, La théorie de la médecine des Alexandrins aux Arabes, in: Les voies de la science grecque. Etudes sur la transmission des textes de l'Antiquité au dix-neuvième siècle (Ecole Pratique des Hautes Etudes, IVe Section, Sciences historiques et philologiques, V. Hautes Etudes Médiévales et Modernes, 78), Genève, 1997, p. 33–145.

D'autre part, l'éditeur des commentaires aux *Epidémies* ne semble pas avoir tiré des accidents du texte tout le parti qu'il était possible pour reconstituer l'histoire du texte et préciser les positions respectives des manuscrits dans le *stemma*. A la lecture de l'apparat critique de Duffy, il apparaît ainsi que la tradition du commentaire est unitaire: tous les manuscrits contiennent en effet de mêmes fautes comme p. 42, l. 26 τῷ πυρετῷ Duffy] τοῦ πυρετοῦ codd.; p. 52, l. 5 τριταιοφυέα Bernard] τριτοφυέα codd. Par ailleurs, le *Vaticanus* et le groupe β ne peuvent descendre en aucune façon l'un de l'autre: en effet, le groupe β présente une omission et une lacune qui s'expliquent par saut du même au même et que ne contient pas le *Vaticanus*: p. 100, l. 8 δευτέραν ἡμέραν V] ἡμέραν β, et p. 102, l. 3–4. Inversement, le groupe β ne peut provenir du *Vaticanus* en raison des blancs répétés du *Vaticanus*, absents du groupe β comme l'a noté Duffy, qui présente en outre une traduction en parfaite correspondance avec le texte arabe d'après le sondage fait par l'auteur. Il est possible que le modèle du *Vaticanus* ait subi un accident matériel qui a eu pour conséquence de provoquer ces pertes de texte (il conviendrait d'ailleurs de calculer si ces blancs apparaissent à intervalles réguliers, ce qui corroborerait l'hypothèse de l'accident matériel de son modèle). Dans ce cas, il faut supposer soit que le manuscrit β a été copié sur le même modèle que le *Vaticanus* avant que ce modèle ait subi cet accident matériel; soit que le *Vaticanus* a été copié à partir d'un modèle qui lui est propre, ce qui revient à ajouter un niveau dans le *stemma codicum* dans la branche qui concerne le manuscrit vatican. Enfin, il se pourrait que la scission entre les branches *Vaticanus* et β du *stemma* soit antérieure à la minuscule comme pourrait l'indiquer l'accident suivant, dû dans le groupe β à la *scriptio continua*: 74, l. 9 μέλλοι ἐν V] μέλλεειν β; la différence entre les deux branches du *stemma* semble indiquer des différences déjà présentes en majuscule. Par conséquent, il y aurait eu deux translittérations distinctes et une complexi-

fication du groupe β après la translittération comme invite à le penser la faute suivante du groupe β, qui semble remonter à la minuscule et apparaît de façon unitaire dans tous les manuscrits du groupe: p. 62, l. 1 παιδίου V] παιδίῳ β. Inversement, le *Vaticanus* semble proche de l'état majuscule comme le donnent à penser les accidents suivants, typiques de mélectures de majuscule et plus fréquents dans le *Vaticanus* que dans le groupe β (ces cas apparaissant dans des fragments attestés par le seul manuscrit vatican): p. 48, l. 31 πρὸς λόγον] πρὸ ὀλίγων V; p. 76, l. 15 ἡ γυνὴ] ἤγουν ἡ V; p. 78, l. 15 Ὡς] Ὠι V; p. 82, l. 2: ἂν φαίνῃ] ἀναφαίη V. Ce type de faute apparaît aussi dans β, mais moins souvent: p. 68, l. 22 μόνῃ] μόνην β. Pour compléter, confirmer voire nuancer les informations que semblent fournir ces indices, il conviendrait d'interroger plus en détail l'histoire des manuscrits constitutifs du groupe β pour tenter d'éclairer de la sorte l'origine de leur modèle et les circonstances de sa création.

Quoi qu'il en soit de ces phases précises de l'histoire du texte des commentaires aux *Epidémies*, il n'en reste pas moins que ce texte fut présent dans un milieu du sud de l'Italie, voire de la Sicile où médecine grecque et arabe furent étroitement associées. En effet, en ce qui concerne la médecine arabe, on notera d'abord que le texte des commentaires a été utilisé pour illustrer le texte des ἐφόδια et ensuite que, dans les manuscrits du groupe β, apparaît outre la version grecque du *Zâd al-Musâfir*, celle du Pseudo Jean Damascène sur les cathartiques. Quant à la médecine grecque, on relève dans ce corpus du groupe β divers antidotes ainsi que les *Produits de substitution* de Paul d'Egine. Mais il y a plus: ce même corpus inclut un traité de Nikolaos Myrepsos, connu pour avoir adapté en grec la version latine de Nicolaus Salernitanus. Soit, en définitive, un rapport direct ou non avec le milieu trilingue et triculturel de l'Italie du sud ou de la Sicile, dont l'existence était certes déjà connue par ailleurs, mais dans lequel on n'avait cependant pas souligné jusqu'ici la présence de commentaires hippocratiques de type alexandrin.

Par conséquent, l'image qui ressort de cette étude du texte et des manuscrits des commentaires aux *Epidémies* hippocratiques est celle d'une médecine ouverte à la dimension pluriculturelle et aux traités les plus récents de l'Italie du sud et des XI[ème] et XII[ème] siècles, mais aussi profondément enracinée dans la tradition post-classique telle qu'elle fut modelée par l'école d'Alexandrie. En outre, la présence de ce corpus de textes, de même que des réceptaires de Philippe Xeros dans des manuscrits constantinopolitains (par example le *Vaticanus graecus* 299) montrent que le sud de l'Italie a rayonné vers la capitale et y a diffusé à tout le moins sa médecine.

Telles sont donc toutes les perspectives qu'ouvre la présente édition, dont on ne saurait trop dire combien elle est désormais à prendre en considération, certes pour l'édition qu'elle offre des commentaires hippocratiques, mais aussi pour l'étude de la circulation de la médecine dans la Méditerranée à partir du XI[ème] siècle pour laquelle elle offre un matériau de premier choix à développer pour des études ultérieures.

Madrid *Alain Touwaide*

Aksinija Džurova, *Въедение в славянската кодикология. Византийскиятъ кодекс и рецепцията му сред славяните,* Sofija 1997, 416 S. [résumé: Introduction à la codicologie slave. Le codex byzantin et sa réception chez les Slaves, S. 229–235], con 120 + 301 illustrazioni, bibliogr. (= Център за славяно-византийски проучвания «Иван Дуйчев». Studia slavico-bizantina et mediaevalia europaensia vol. 7. = Международен информационен център за извори по история на Балканите и Средиземноморието (СИБАЛ). Balcanica III.7.)

Il libro della Prof.ssa Aksinija Džurova, direttrice del Centro di studi slavo-bizantini «Ivan Dujčev» presso l'Università di Sofia, è un grande passo in avanti in una disciplina assai nuova – la codicologia. La comparsa di un manuale di codicologia slava (anzi: paleoslava) è un momento particolare ed importante. L'interesse verso i manoscritti slavi, sempre crescente, ha sviluppato la paleografia e l'archeografia anche nei paesi slavi e la precisazione dei problemi riguardanti il libro nel suo complesso fisico e storico. Così anche presso gli Slavi è

nata la codicologia, seguendo gli studi codicologici dedicati soprattutto ai manoscritti latini, ma anche ai codici greci ed orientali.

Nell'introduzione (pp. 7–11) la Prof.ssa Džurova modestamente cerca di giustificare la sua franchezza e spiega lo scopo dei suo libro. Sottolinea che questa opera, nonostante la sua prospettiva generale e conclusiva, si basa esclusivamente sull' esperienza concreta, da lei acquisita grazie al lavoro su centinaia e centinaia di manoscritti slavi, greci, latini ed orientali sparsi in tutto il mondo. Questo punto di partenza senza dubbio assicura la grande veridicità delle analisi e delle conclusioni dell'Autrice, d'altra parte però limita il materiale presentato a questi gruppi di manoscritti con i quali ella ha lavorato di persona. Per questo al centro dell'interesse si trovano manoscritti bulgari e conservati in Bulgaria (medioevali ed anche ottocenteschi) e i manoscritti conservati nelle biblioteche romane, al tempo descritti dalla Džurova e da prof. Krasimir Stančev[1]. La studiosa si è dedicata ai manoscritti glagolitici e cirillici e non ha esaminato la tradizione latina presso gli Slavi, perciò il termine usato, codicologia slava, è esatto solo in parte, nonchè solo in parte è vera l'affermazione generale che il modello bizantino è produttivo per l'intera cultura slava e, rispettivamente, che il codice bizantino è un prototipo del codice slavo (v. p. 194).[2] Nel testo troviamo altri inconvenienti causati dalla terminologia russa – opposizione slavo vs. russo (74), slavo vs. bosniaco (102) oppure serbo e russo vs. slavo (173), ma anche glagolitico vs. slavo (150). Questo ci mostra ancora una volta le difficoltà e le imprecisioni quando si usa la terminologia nazionale. Gran parte dei problemi si eliminerebbe usando i comodi termini *(antico)-slavoecclesiastico, glagolitico e cirillico*. Tanto più che la Džurova presenta uno sguardo sopranazionale e caratteristiche comuni a tutta la cultura cristiana orientale, accrescendo i legami con la cultura scritta occidentale, rilevati sia nella cultura greca sia nella cultura slava (v. p. 166). Altresì, ella non ha incluso nel suo studio la problematica del libro stampato.

Il capitolo II (13–19) è dedicato ai problemi metodologici. Qui si cerca di chiarire il campo degli studi, il significato dei termini (codicologia, codicografia, paleografia, archeografia, testologia, diplomatica, filologia) e le relazioni fra loro.

Il capitolo III (21–29) è uno studio sull'ideologia medioevale. Secondo lo scrittore ed il lettore dell'epoca il codice è il luogo e il modo dell' incarnazione divina, l'atto della produzione del libro è considerato atto sacro (sacrale).

Il capitolo IV (31–41) riporta informazioni generali sull'alfabeto glagolitico e cirillico e riassume i diversi concetti sull'origine di essi. L'Autrice non entra nella problematica paleografica e linguistica, ma cerca di trovare degli argomenti codicologici per dimostrare la precedenza della scrittura glagolitica di tipo rotondo ed il suo legame con la minuscola greca. Le lettere cirilliche invece vengono analizzate come una continuazione della scrittura greca irregolare vista come la prosecuzione della scrittura onciale.

Il capitolo V (43–57) descrive il materiale scrittorio presso i Bizantini e presso gli Slavi, il capitolo VI (59–113) è dedicato alla costruzione del codice, tecnologie e strumenti, formato, quaderni, rigature, inchiostro e colori, rilegatura. Il capitolo successivo (115–131) analizza l'organizzazione della superficie scritta – presenta i tipi di scrittura, abbreviazioni, accenti, punteggiatura, segni interlineari ed ecfonetici, segni per la fine del testo, segni cifrici, criptografia, acrostici, labirinti etc. Si parla qui anche del calendario slavo antico (si vedano gli spiacevoli errori di stampa a p. 126: la mancanza della *s* nella data 6750, lo spostamento della riga con l'anno 5509).

L'ultimo capitolo, l'VIII (133–192) introduce alla formazione del testo come insieme per mezzo della scrittura, dell'ornamento e della miniatura. Troviamo qui un tentativo di preci-

---

[1] Cfr. Акс. Джурова, 1000 години българска ръкописна книга. Орнамент и миниатюра, София 1981; A. Džurova, K. Stančev, M. Japundžić, Catalogo dei manoscritti slavi della Biblioteca Vaticana, Sofia 1985; A. Džurova, K. Stančev, Catalogo dei manoscritti del Pontificio Istituto Orientale di Roma (OChA 255), Roma 1997, ed altri.

[2] Cfr. Tre alfabeti per gli Slavi. Catalogo della mostra allestita nella Biblioteca Vaticana per l'undicesimo centenario della morte di San Metodio, Roma 1985.

sazione terminologica, si fa la divisione fra gli elementi illustrativi e quelli decorativi, e si compara il repertorio ornamentale slavo con quello greco. I manoscritti slavoecclesiastici, da questo punto di vista sono divisi in due gruppi – cirillici e glagolitici (anticoslavi) fino al XII sec. e cirillici dopo il XIII sec. Il primo gruppo mostra la presenza di una comunità culturale molto vasta, legata al bacino mediterraneo, il secondo invece fa vedere che il modello bizantino diventa modello assoluto per la tradizione slava ecclesiastica, almeno presso gli Slavi balcanici.

Seguono le appendici (194–203), annesse per facilitare il lavoro con i manoscritti, e soprattutto la descrizione di quasti ultimi. Alcune conclusioni sono discutabili (per es. oggi non è affatto sicuro che il primo libro tradotto in antico slavo sia l'aprakos breve – p. 194), si possono anche fare alcune correzioni ed aggiunte nell'ampia presentazione dei singoli tipi dei codici slavi (la più importante è la correzione sull'ottoeco – p. 198), però la presentazione è molto utile. Vi troviamo alla fine uno schema per la descrizione e la catalogazione dei manoscritti, elaborata insieme con il prof. K. Stančev e adesso un po' ampliata.

Il libro contiene una ricca bibliografia di quasi mille titoli (204–228) con un certo numero di errori di stampa. Alle pagine 229–235 vi troviamo il riassunto francese, ed alla fine (236–239) è stata aggiunta una presentazione dei sistemi di rigatura dei manoscritti slavoecclesiastici.

La pubblicazione è arricchita con un album continente più di trecento foto. Si sente la mancanza dell'indice delle foto e dei manoscritti citati nel libro.

L'introduzione alla codicologia slava (glagolitica e cirillica) di Aksinija Džurova è uno studio a più livelli. Vi si trova un livello compilativo, quando si riferiscono i risultati già conosciuti, se ne vede un altro, quando l'Autrice fa lo sforzo di confrontare il materiale slavo con diversi fatti culturali greci, latini, georgiani, armeni, siriani, egiziani, occidentali ed orientali, antichi e più recenti. È impressionante l'ampiezza del materiale usato. C'è anche un livello di ricerca individuale, una presentazione di cose totalmente nuove, scoperte e analizzate per la prima volta dalla Džurova. Tutti i livelli si incrociano, creando un libro che può servire per la ricerca, nonchè nel processo didattico (prima di darlo agli studenti si dovrebbero, però, correggere alcuni piccoli, ma sfortunati errori, non solo dall'errata allegata). Il libro, che dà uno sguardo fresco ed ampio, chiude un periodo nella slavistica e negli studi slavo-bizantini ed apre a prospettive nuove e fruttuose.

Kraków *Aleksander Naumow*

José M. Egea, *La Crónica de Morea.* [Nueva Roma, Biblioteca Graeca et Latina Aevi Posterioris, 2.] Madrid 1996. Consejo Superior de Inv. Científicas LXXVIII, 545 S.

Der Chronik von Morea ist seit den ausführlichen historischen Studien von J. A. Buchon im vorigen Jahrhundert (1824ff.) noch eine ganze Menge von Studien allerlei Art gewidmet worden. Sehr verständlich, denn es gibt viele Probleme betreffs Datierung, des Verhältnisses zwischen den Versionen H (= Kopenhagen), P (= Paris) und T (= Turin), historischer Natur, der Person des Autors, der französischen Vorlage der griechischen Version(en) – oder eben nicht –, formulärer Technik, des Versbaus usw.

Texteditionen gibt es nur wenige: die Edition von John Schmitt (London 1904, Nachdr. Groningen 1967), mit den Versionen H und P einander gegenüber und T im *apparatus criticus*, gilt noch immer als Standard. Und nicht ganz zu Unrecht, denn die Gegenüberstellung der H- und P-Versionen bietet wenigstens für die sprachliche Beurteilung des Textes große Vorteile und macht es sehr viel bequemer, den Charakter der unterschiedlichen Versionen zu beurteilen als es mit einer Präsentierung der einen (H) als Text und der anderen (P) im kritischen Apparat (wie in der Edition von P. P. Kalonaros – Athen 1940) möglich ist. Jetzt hat der spanische Byzantinist José M. Egea eine neue Edition des griechischen Textes mit einer Übersetzung ins Kastilianische gegeben, eine in vielen Hinsichten eindrucksvolle Leistung.

In der *Introducción* (XV–LIII) bringt E. in knapper Form die historischen Daten und (ab XXXIX) Inhalt, Sprachform, literarischen Wert, Verhältnis der Versionen zu einander und zu

den bestehenden französischen, arragonesischen und italienischen Versionen bzw. Bearbeitungen. Ab XLIX (*La presente edición*) begründet E. seine Ausgangspunkte beim Edieren des Textes und bei der Übersetzung. Die Varianten und die Konjekturen füllen die Seiten LV–LXIII. Danach folgt eine nützliche Übersicht der korrespondierenden Passagen in den griechischen, französischen und arragonesischen Texten (LXV–LXXIII). Text und Übersetzung finden sich S. 1–457. Es folgen noch die Erläuterungen (S. 459–510), Namenverzeichnis, genealogische Tabelle der Herrscher und eine Bibliographie (bis 545). Das Buch ist qualitätvoll gestaltet, mit nur wenigen Druckfehlern,[1] mit angenehmem Blattspiegel usw. Es ist sicherlich eine gute Sache, daß dieser, auch mit der Geschichte von Spanien oder wenigstens Spaniern verbundene, Text dem spanischen Publikum zugänglich gemacht wurde.

Das alles ändert nichts daran, daß sich dem Rezensenten eine Menge von Bedenkungen aufgedrängt hat. In der Bibliographie fällt es auf, daß Werke, wie von Anna Komnena, Niketas Choniates (S. XXXVII noch mit der überholten Benennung *Acominatus*[2]), Georgios Akropolites u. a. nur nach dem *Corpus Bonnense* zitiert sind, obschon moderne Editionen in der *Collection Budé* und in dem *Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae* vorhanden sind. Überhaupt ist kaum ein Artikel oder eine Arbeit jünger als 1980. Mit der Präsentierung der historischen Fakten und der Beschreibung der Umstände, die 1204 zur Einnahme von Konstantinopel durch die Kreuzfahrer des 4. Kreuzzuges und die spätere Landnahme in der Peloponnes durch die Franken geführt haben, kann man im allgemeinen einverstanden sein. Was E.'s Auffassung von der Person des Autors, dem Verhältnis der Versionen und der Textgestaltung betrifft, verdient vieles m. E. ein Fragezeichen. Nachdem E. aus der umsichtigen Behandlung der Venezianer in der Chronik festgestellt hat, der Autor könnte Venezianer gewesen sein (S. XLV), schließt er letztendlich, in völliger Abhängigkeit von den metrischen Analysen von M. Jeffreys, der Autor sei weder Venezianer, noch Franzose dritter Generation, noch ein *Gasmulos*, sondern Grieche. Er sei ein professioneller Dichter gewesen, vertraut mit epischer Dichtung und mit den *akritischen Liedern*, der dieses frankische Epos in griechischen Fünfzehnsilbern im Auftrag geschrieben habe. Das einzige, was ihm vorzuwerfen wäre, ist die mediokere Qualität seiner Arbeit (S. XLVII).

Mir kommt das eine sowohl als das andere sehr unwahrscheinlich vor. Der Dichter, Bearbeiter, Versifikator – was auch immer – muß irgendwie Zugang gehabt haben zu den französischen Quellen und er muß notwendigerweise Französisch gekonnt und Französisch haben lesen können. Für jemand, der nicht zu den höcheren Rängen der fränkischen Gemeinschaft gehörte, scheint mir das fast ausgeschlossen. Die anti-byzantinische, anti-orthodoxe Gesinnung, die auf Schritt und Tritt aus dem Text spricht, plädiert nicht weniger gegen einen Griechen als Autor, wie sehr man auch das sg. *Libellum* (H 758 (754?)–826) als einen (von einem katholischen Geistlichen geschriebenen(?) Einschub betrachten möchte.[3]

Auch die Professionalität läßt sich wohl einigermaßen mindern. Wenn man H als Ausgangspunkt wählt, dann sind die Verstöße gegen die metrischen Regeln des Fünfzehnsilber unzählbar. Selbst wenn man annimmt, daß H eine Normalisierungstendenz aufweist (νὰ ποιήσουν statt νὰ ποίσουν, ἐποίησαν statt ἔποικαν, u. d.), dann hat man immer noch etliche Probleme zu lösen: a) angenommen, der ‚professionelle' Dichter (des ursprünglichen Textes) hat akzeptable Verse geschrieben in akritischem Stil, was hat den Bearbeiter von H dann veranlaßt, Verse zu produzieren, die oft zu Siebzehn-, Achtzehn-, Neunzehnsilbern ausgedehnt sind? b) Könnte man von einem professionellen Griechen Phantasieformen wie χαλάσασειν

---

[1] Nur in der Bibliographie haben einige falsche Sperrungen zu einer Anzahl unerwünschter ‚Synalöphen' geführt.

[2] Siehe J. M. M. Hermans, „Le nom Akominatos. Considérations codicologiques sur un ‚Mot-Fantôme'", in *Scriptorium* 30 (1976) 241–248.

[3] Für meine Ansichten über die Person des Autors und den Status des Libellums, siehe W. J. Aerts, „Was the Author of the Chronicle of Morea *that* bad?" in: V. D. van Aalst–K. N. Ciggaar (eds.), *The Latin Empire. Some Contributions.* Hernen (A. A. Bredius Foundation) 1990, 133–163; *id.*, „Ein Lexikon (in statu nascendi) zur Chronik von Morea", in: W. Hörandner–E. Trapp, *Lexicographica Byzantina. Beiträge zum Symposion zur byzantinischen Lexikographie* (*Wien, 1.–4. 3. 1989*), Wien 1991, 1–10.

(1692H im Plqpf-Verbindung εἴχασιν χαλάσασειν) erwarten?[4] P liest hier ὅπου τὸ ἐχαλάσασιν, was aussieht wie eine Korrektur der ungriechischen Lesart in H. c) Warum würde ein Grieche Wörter wie παρλαμᾶ(ν) wählen, wo offenbar Alternativen vorhanden sind?[5]

Über das Verhältnis von H und P verteidigt E. einen Standpunkt, der mir ebenfalls kaum haltbar erscheint. S. XLX schreibt er: „P es una versión menos afectada por el proceso de refundición (‚Bearbeitung') que sufrió H". Er möchte aber nicht so weit gehen zu postulieren, daß P Lesarten bewahrt habe, die von H geändert wurden. M. E. gibt es zuviele Passagen, wo P (bzw. ein Vorgänger) offenbar auf ‚unbeholfene' Formulierungen in H reagiert, um für P eine Art unabhängige, weniger ‚progressive' Entwicklung vorauszusetzen. Im Gegenteil: P hat vielmals versucht, ‚Krummverse' in H zu verbessern (nicht immer mit Erfolg); er hat öfter ‚altmodischen' und/oder ‚unrichtigen' Wortgebrauch ersetzt, er hat bisweilen ältere Konstruktionen modernisiert.[6]

Jetzt komme ich zum am meisten enttäuschenden Teil des Buches: zur Gestaltung des griechischen Textes. M. E. hat E. sich durch seine Auffassung über das Verhältnis H–P irreführen lassen, mit dem Ergebnis, daß er an vielen Stellen Verse, Versteile und Wörter aus H, den E. dennoch als Grundtext präsentiert, durch Lesarten aus P ersetzt hat. Auch seine Idee, daß der ‚Urtext' besser mit den Fünfzehnsilbern zurecht kam, hat offenbar mitgespielt. Das ist ein Mißverständnis: es gibt soviele Fälle von anapästischen und daktylischen Wortformen bzw. Satzteilen, daß man annehmen muß, daß der Versifikator diese als ‚normal' und ‚verwendbar' betrachtet hat. Dadurch ist eine Art hybrider Text entstanden, dem kein Realitätswert beizumessen ist. Entweder man reproduziert H, oder man präsentiert den Text von P (bzw. T), und greift nur dort in die Textgestaltung ein, wo die Handschrift oder die Edition Schmitts eine ‚unhaltbare' Lesart bringen. Viele von E. vorgenommene Änderungen sind überflüssig, wie die schon erwähnten Fälle von νὰ ποιήσουν → νὰ ποίσουν u. d. (129, 139, 206, 1626, 1630 usw.). Dasselbe kann man hinsichtlich einiger Umstellungen bemerken, wie in 1008: E. mit P: ὁ κόντος τῆς Φιλάντρας gegen H: τῆς Φιλάντριας γὰρ ὁ κόντος; 1556 E. mit P: ἀφέντη νὰ τὸν ἔχουν gegen H: νὰ τὸν ἔχουν ἀφέντη. In 1476 stellt E. fest, H. habe wahrscheinlich die korrekte Lesart: στῆς Κόρινθος τὴν χώραν (cf. 1459); er ändert trotzdem den Text in στὴν χώραν τῆς Κορίνθου mit Hilfe von P: εἰς χώραν τῆς Κορίνθου.

Natürlich hat E. in einer Anzahl Fälle den Text zu Recht korrigiert: so z. B. 279H τέτοιοι statt τέτοι; 422H σὲ λαλῶ nicht athetiert wie in Schmitt; 7738H τὴν (relativ) statt την in Schmitt; 123H zu Recht γὰρ ergänzt; 948H ἐμαυτόν μου statt ἐνιαυτόν μου; 2747H εἰς αἰῶνας ⟨τῶν⟩ αἰώνων, vgl. 7797H und T an beiden Stellen: 4073–4080 eine bessere Interpunktion als in Schmitt. In den meisten Fällen sind die Änderungen unmotiviert oder sogar falsch. Aus einer ganzen Reihe von zu Unrecht ‚emendierten' Stellen wähle ich einige, wie z. B. 168 ἔλαβεν statt ἀνέλαβεν; 247 ὁμοίως καὶ διὰ τιμήν μου statt ὁμοίως καὶ διὰ τὴν τιμήν μου (H), ὁμοίως διὰ τὴν τιμήν μου (P); 399H γιαλόν statt αἰγιαλόν; 934 τὸν δοῦκα Βενετίας statt τὸν δοῦκα τῆς Βενετίας (H), τοῦ δοῦκα Βενετίας (P); 1525 ἡ δὲ τοῦ Ἄργου τῆς πολέου statt ἡ δὲ τοῦ Ἄργου τῆς πόλεως (H), ἔδε τοῦ Ἄργου πόλεως (P), ἡ πόλεος (T); 1741 λιβάδιων statt λιβαδίων (H); warum dann nicht λιβάδων mit P und T (λιβάδον)? Usw., usw. Eigene Konjekturen leiten zu ‚Schlimmbesserungen'. So z. B. in 191 wo E. ἐθέλει καὶ ἐστερέωσεν liest statt θέλει καὶ ἐμεταστερέωσεν (H), θέλει καὶ ἐστερέωσεν (P), θέλη καὶ ἐστερέοσαι (T): 1) der Wortlaut ἐμεταστερέωσεν (*leg.* ἐμεταστέρεωσεν?) verweist auf 179 zurück; 2) die ‚klassische' Form des Verbums ἐθέλειν kommt nirgendwo in der Chronik vor.

Merkwürdig ist die Anmerkung im kritischen Apparat ad 225, wo E. sagt ἦτο zu lesen, weil

---

[4] Die Korrektur E.'s εἴχασιν statt εἴσασιν im Text von Schmitt ist (wahrscheinlich) zu Recht. Die Alternative wäre ἤσασιν χαλάσοντα, cf. die Besprechung dieser Passage in W. J. Aerts, Periphrastica (Amsterdam 1965) S. 114.

[5] Es begegnet nur in H; P vermeidet das Wort mit Alternativen wie βουλή, λόγοι, συντυχία usw.

[6] Siehe W. J. Aerts, „Um ein Jahrhundert Unterschied. Einige Überlegungen zur Handschrift H (Kopenhagen) gegenüber der Handschrift P (Paris) der Chronik von Morea", in I. Vassis, G. S. Henrich, D. R. Reinsch (Hrsg.), *Lesarten, Festschrift für Athanasios Kambylis zum 70. Geburtstag...* (Berlin–New York 1998) 259–272.

eine Synalöphe notwendig sei. Im Text steht aber ἦτον, mit H, während ἦτο in P eine (möglich unkorrekte) Ergänzung Schmitts ist.

In 118 hat E. den Text von H νὰ μὴ περάσωσιν λαός, πλῆθος φτωχοὶ κὰ πλούσιοι mit Hilfe von P (πολλοὶ ἐπερνοῦσαν, ὑπάγαιναν, πλῆθος, φτωχοί, πλουσίοι; in T fehlt der Vers) geändert in πολλοὶ ἐπεράσωσι λαοί, πλῆθος φτωχοὶ καὶ πλούσιοι. Die Emendation ist aber völlig zu Unrecht, denn der Satzanfang νὰ μὴ ... κτλ. ist Unterteil der Konstruktion οὐδὲν ἐδιάβαιναν ποσῶς πέντε ἢ δέκα χρόνοι (114H [...], νὰ μὴ...: „keine fünf, zehn Jahre waren vergangen, [...], als eine Masse Leute, arm und reich dorthin kamen", d. h. „im Laufe von fünf, zehn Jahre kamen viele Leute dorthin". Die Konstruktion ist vergleichbar mit 6949–6951 οὐκ ἔνι πρᾶγμα ... ἢ φρόνησις ἢ μηχανία ... τοῦ νὰ μηδὲν τὴν ἔποικα (P: ὅπου νὰ μὴν τὴν ἔποικα): „es gibt nichts, keinen Plan, keine List..., die ich nicht versucht habe".

Da sind auch Stellen, wo E. eine Lesart beibehalten hat, die man emendieren sollte. So ist z. B. προγγενής in 8120H zu ändern in προσγενής[7], in 8425H statt μὲ τὸ καλὸν καὶ προθυμίας στρέψε κτλ. besser μὲ τὸ καλὸν καὶ προθυμία oder προθυμίαν[8] zu lesen. Das Beibehalten von μέλος (4161), wo offenbar μέρος gemeint ist, ist m. E. ebenfalls sinnlos: es ist die einzige Stelle wo μέλος in der Bedeutung von μέρος vorkommt (gegen 53 Mal μέρος. E. übersetzt mit „parte".

Während E. leicht P zu Hilfe nimmt, wenn H eine schwierige Lesart aufweist, hat er die kaum griechische Konstruktion ἄρχασαν νὰ τοὺς θέλουν τοξεύει (1067H) stehen lassen (P hat ἄρχισαν ὅπως νὰ τοὺς δοξεύουν). Ad 5110 hat E. das verfehlte τραχηλοὶ („descamisados" = „verirrt") aus P aufgenommen, wo H τετράχηλοι hat, das von Schmitt mit τετραχηλισμένος (vgl. Hebr. 4:13) in Zusammenhang gebracht ist. Das hätte zu einer Konjektur *τραχηλιστοί führen können (mit Athetierung von καὶ).[9]

Zum Schluß einiges zur Übersetzung – neben den Anmerkungen, Tabellen und Registern – noch der beste Teil des Buches. Sie ist in ‚Pseudo-Versen' gestaltet, sehr gut verständlich und meistens *to the point*. Einige Male ist dem Übersetzer ein Fehler unterlaufen, wie z. B. in 9222, wo τάξις nicht so sehr „táctica" als „conducta" bedeutet. Ad 2960H hat E. ἐξέχωρα mit „el interior" übersetzt, wo „outlying districts" (Lurier) gemeint sind. In 3861 νὰ μὴ χαθοῦσιν ἄδικα κ' ἔχει ἁμαρτίαν μεγάλην folgt E. mit seiner Übersetzung „por que ne perecieran inicuamente y cometiera él gran pecado" Lurier: „so that they would not be lost blamelessly and he be guilty of a great sin". Der Text hätte dann ἔχῃ lauten müssen. M. E. sollte man den Text, wie er steht, als „und das ist ein großes Vergehen" d. h. „ein großes Vergehen, in der Tat" interpretieren.

Ad 5980 hat E. den Text von P: τοῦ Πάπα ἐσυγκρότησαν κ' ἐστράφη εἰς τὴν Ρώμην (gegen H: ὁ Πάπας ἔποικεν κ' ἐστράφη εἰς τὴν Ρώμην: „trat seine Rückkehr nach Rom an") aufgenommen, mit der Übersetzung „aclamaron nuevo papa que regresó a Roma" und der Anmerkung (400) „interpretación conjectural". Es heißt aber einfach: „man hatte eine Unterredung mit dem Papst und dieser kehrte nach Rom zurück".

Für die Stelle 766H καὶ μετὰ μᾶς ἂν φάγουσιν στὰ καύχη καταντίζουν(?), eine Konjektur von Schmitt, ohne weiteres und ohne Fragezeichen oder Erwähnung im Variantenapparat durch E. adoptiert („si comen con nosotros, terminan en pendencia") verweise ich auf die Lesart der Handschrift H (τὰ καθηκατατίζουν), die wahrscheinlich korrekt ist und als τὰ κάθηκα – κάθοικα (= καθίκια „pots de chambre") τατίζουν (= ταυτίζουν) zu lesen ist („sie stellen (uns) gleich/identifizieren (uns) mit Nachttöpfen").[10]

Bei einer anderen (schwierigen) Stelle hat E. nicht das Richtige getroffen. Es handelt sich um die Passage 6667–6674H (kein P). Sie lautet: Τὸ ὤμοσεν ὁ βασιλέας·/[...]/ποτὲ Ρωμαῖοι

---

[7] Siehe z. B. Evagr., *Hist. Eccl.* 169,14; 196,2 (Bidez-Parmentier); Sophocles, *Lex.* s.v.

[8] Das -ς ist entweder einer Verdopplung des σ- von στρέψε oder der Assimilisierung des -ν an das folgende σ- zu verdanken. Die Lesart προθυμίας ist weder als Gen. sing. noch als Acc. plur. plausibel.

[9] Vielleicht hat man mit dem Präfix τετρα- bzw. τρα- (vier-/dreimal = sehr, cf. τετράψηλος „sehr hoch") zu tun, z. B. *τετράμοιρος „sehr unglücklich"/„sehr schäbig".

[10] Siehe Aerts, „Was the Author ..." 140 und 158 Anm. 27.

μὴ ἐσμίξουσιν μὲ Φράγκους νὰ πολεμήσουν,/ἐπεὶ, ἀφότου ἐκέρδισαν τριακόσιοι μόνοι Φράγκοι/ τὸν ἀδελφὸν τοῦ βασιλέως, ὅπου εἶχε ἔξι χιλιάδες/λαὸν ἀπάνω εἰς τὰ ἄλογα ἄνευ τὰ πεζικά του,/ἂν ηὗραν ἄλλοι πλειότεροι Φράγκοι Ρωμαίους εἰς τὸν κάμπον,/ποτέ του πλεῖον ὁ βασιλέας οὐκ εἶχεν τὸν Μορέαν (*meine Interpunktion*). Schmitt hat kein Komma hinter ἐπεί, einen Punkt hinter τὰ πεζικά του und einen neuen Satzanfang mit Ἂν ηὗραν. E. hat diesen Satzaufbau übernommen, und auch Lurier hat diesen Text für seine Übersetzung akzeptiert. Sowohl Lurier als E. haben in ihren Übersetzungen die zwei Wörter ἐπεί, ἀφότου nur einmal übersetzt (*Lurier*: „the basileus swore [...] Romans would never meet with Franks to give battle, for three hundred Franks alone had defeated the brother of the basileus, [...]. If other, more numerous Franks were to find Romans in the field, the basileus would no longer have Morea". *E.*: „y juró el emperador [...] que [...] lamás lidiaran los romanos con los francos, pues que solos trescientos francos habían ganado al hermano del emperador [...]; si más francos a romanos hallaran en campo abierto, nunca más el emperador tendría la Morea"). Der Satz lautet (verkürzt) aber: „Der Kaiser schwur: kein Streit mehr, denn, weil die Franken mit nur 300 Mann den Bruder des Kaisers geschlagen haben, hätten sie mehr Truppen zur Verfügung gehabt, dann wäre dem Kaiser die ganze Morea abhanden gekommen".

Fazit: Man kann E.s Werk einen gewissen Verdienst nicht absprechen: vor allem Einleitung, Anmerkungen bei der Übersetzung und Tabellen sind wertvoll, und der größte Verdienst ist wohl, daß durch die Übersetzung diese wichtige mittelalterliche Chronik dem spanischen Publikum zugänglich gemacht worden ist. Betreffs des Textes bringt diese Edition die Forschung leider nicht viel weiter.

Groningen *Willem J. Aerts*

Clive Foss, *Nicomedia. Survey of Medieval Castles of Anatolia II* [British Institute of Archaeology at Ankara, Monograph 21.] Ankara/London 1996, VIII, 75 S., 1 Karte, 8 Pläne, 66 Abb.

Der Verf. hat sich zum Sachwalter byzantinischer Befestigungen in Anatolien gemacht: In einer Monographie zusammen mit D. Winfield versuchte er mit der Neubehandlung der Mauern von Konstantinopel und Nikaia, eine Einführung in diesen Denkmälerkreis zu geben. Hinzu kamen Arbeiten über lydische Burgen und die Zitadelle von Kütahya, der erste Band einer geplanten Monographienreihe; die vorliegende Veröffentlichung bildet den zweiten. Stand dort das wohlerhaltene Denkmal im Mittelpunkt, war Nikomedia zweifelsohne seiner Bedeutung wegen gewählt worden, denn – um es vorweg zu sagen – die Reste der Befestigung hier sind so bescheiden, daß sie bisher kaum zur Kenntnis genommen wurden. Die Geschichte der Stadt bildet daher folgerichtig den ersten und sicher wichtigsten der beiden Teile des Kapitels über diese Stadt.

Damit gerät diese Studie in den Schnittpunkt einer zweiten Forschungsschiene des Verf., nämlich zur nachantiken Geschichte bedeutender kleinasiatischer Städte. Sardis, Ephesos, Ankara und Nikaia gesellt er nun Nikomedia hinzu. Und das ist in der Tat ein lohnendes Unterfangen: Die Quellenlage ist gut und mehrere Umstände gaben der Stadt ihre Bedeutung und Attraktivität: ihre verkehrsgünstige Lage, ihre kaiserliche Residenz, die Nähe zum späteren Konstantinopel und ihre Stellung als Verwaltungszentrum und Metropole von Bithynien.

In knapper Form entwirft der Verf., vorwiegend auf die Quellen gestützt, ein Gesamtbild der Stadt vom 3. nachchristlichen Jh. bis in die Türkenzeit. Ob das den Historiker immer zufriedenstellt ist fraglich; denn Diskussionen über bestimmte Sachverhalte, Datierungen usw. werden weitgehend ausgeblendet. Viel mehr als ein Verweis auf die Sekundärliteratur wird selten gegeben.

Dennoch ist dieser komprimierte Bericht über das einstige Aussehen der Stadt, die wechselvollen Ereignisse, die sie erlebte, und die wichtige Rolle, die sie immer wieder gespielt hat, gut zu lesen und sehr informativ. Er ist vor allem auch deshalb überraschend und beeindrukkend, weil das heutige Izmit so gar nichts mehr von diesem Bild zu vermitteln vermag.

Die Befestigungen, der zweite Abschnitt, bestehen zunächst aus Resten des spätantiken,

wohl zurecht Diokletian zugeschriebenen Mauerrings (Plan I), der das ehemals ausgedehnte Stadtgebiet mit einem weit die Hügel hinaufreichenden Sporn in einer Länge von ca. 6 km umschloß. Doch davon sind bis auf einzelne Partien nur noch Spuren nördlich oberhalb der Uferzone erhaltengeblieben. Die eigentlich im Mittelpunkt der Betrachtung stehende Befestigungsanlage jedoch ist die Zitadelle, ein Areal von ca. 380 × 150 m unmittelbar hinter dem N-Zug der älteren Mauer gelegen (Plan II. III).

In detailgenauer Beschreibung aller Türme und Kurtinen und mit einer Fotodokumentation, die vor allem charakteristische Proben des Mauerwerks zeigt, wird der Befund einer uneinheitlichen, durch viele unterschiedliche Phasen charakterisierten Anlage dargestellt. In verschiedenen Schritten versucht der Verf. eine Chronologie und historische Zuordnung zu entwickeln, durch Bestimmung der relativen Abfolge von Mauerabschnitten (jüngere Überbauung oder Verstärkung älterer Partien), eine Klassifizierung der Mauerwerkstechniken – allein 6 voneinander abweichende Typen von cloisonné-Mauerwerk und 18 Mörtelmischungen wurden festgestellt – und durch den Vergleich mit anderen, datierten Festungswerken. Daß solche Detail-Beobachtungen nur selten auch zu genaueren Ergebnissen führen und Mauerwerkstechniken nicht wie Zeitstile in der Bildenden Kunst zu werten sind, weiß der Verf. Es sind dennoch – wo Inschriften fehlen – die einzigen Mittel, die Chronologie einer solchen Anlage zu ermitteln. Der Beginn soll in hellenistischer Zeit liegen (Mauerwerk); hier erfährt man erstmals von der Vorgeschichte der Stadt. Diese Reste werden in keinen Kontext gestellt: Die Frage z. B., wie sich die vermuteten beiden Tore der Zitatelle geographisch durch Aufwege oder Straßenführungen heute noch verifizieren lassen, bleibt unerörtert. Und auch die bis in türkische Zeit hineinreichenden insgesamt acht Phasen verleiten den Verf. nicht zu dem Versuch, die Entwicklungsgeschichte der Burg durch Phasenpläne auch optisch verständlich zu machen.

Der 2. Teil des Buches ist den Kastellen um den Golf herum gewidmet. Auch diese Anlagen waren bisher nur wenig oder gar nicht untersucht worden, bzw. es lagen darüber nur unzureichende Veröffentlichungen vor. Wichtig war diese Region wegen der am N-Ufer entlanglaufenden Fernstraße zur östlichen Reichsgrenze, für die Lebensmittelversorgung der Hauptstadt, vor allem vom S-Ufer aus, und nicht zuletzt als Bollwerk gegen die zunehmende Türkenbedrohung im Mittelalter.

Fünf (Dakibyza/Gebze ist ohne Befestigung!) auf der N-Seite des Golfes gelegene Anlagen werden mit ihrem jeweiligen historischen Kontext behandelt.

Philokrene (Bayramoğlu) ist so stark zerstört, daß hierbei weitestgehend auf die Veröffentlichung F. Dirimtekins zurückgegriffen werden mußte (Plan IV). Ob die Entstehungszeit als frühkomnenisch oder paläologisch zu gelten hat, ist nicht mehr zu entscheiden. Von Ritzion (Darıca) sind lediglich noch ein Turm und ein Mauerzug von jeweils unterschiedlichem Alter stehengeblieben. Im Hafenort von Dakibyza (Gebze), dem heutigen Eskihisar, ist Niketiaton (Plan V) die am besten erhaltene und bemerkenswerteste unter den besprochenen Festungen. Sie ist durch Überlieferungen historisch gut faßbar, vor allem als Verbannungsort des von Michael VIII. geblendeten legitimen Thronfolger Johannes IV. Laskaris. Die Anlage besteht aus einem rechteckigen Innenfort mit einem 4-stöckigen Hallenbau in der NW-Ecke und einem nach W und S ausgreifenden Mauerring (die Turmzählung erfolgt im Text im Uhrzeigersinn, im Plan entgegengesetzt!), insgesamt von etwa 120 × 80 m Fläche. Die Datierung der Kernanlage in die 2. Hälfte 12. Jh. und der Erweiterung wohl um 1300 – auch von historischen Überlegungen bestimmt – ist möglich, aber keineswegs gesichert. Seine Bedeutung besitzt Eskihisar vor allem des Palastes wegen, der als ein, in einer längeren Tradition stehender Vorläufer des Tekfur Sarayı in Istanbul angesprochen werden darf.

Die beiden übrigen Festungen auf der N-Seite sind Libyssa (Dil İskelesi), das an der engsten Stelle die Zufahrt in den Golf und den Verkehr zum gegenüberliegenden Helenopolis kontrollierte, heute aber vollständig verschwunden ist (Plan VI nach Th. Wiegand), und Charax (Hereke). Diese Anlage wurde vermutlich 1207 von den Kreuzfahrern errichtet, erhalten sind davon nur noch wenige Reste (Plan VII).

Die S-Region, militärisch unbedeutender, war durch Kastelle auch weniger geschützt. Die historische Topographie und die Ereignisse, von denen die Überlieferung berichtet, werden

ausführlicher dargestellt. Lediglich Çoban Kale ließ sich hier dokumentieren, Reste einer Hügel-Festung (Plan VIII), die mit Xerigordos identifiziert wird, wo die Lateiner ihre erste schwere Niederlage durch die Türken erlebten.

Außer den Stadtmauern von Nikomedia ist keine der Anlagen vor Ende 11. Jh., die meisten erst 12./13. Jh. entstanden. Ungeklärt bleibt dabei, wie der strategisch so wichtige Golf in den Jahrhunderten davor militärisch geschützt war.

Archäologisch läßt die Veröffentlichung viele Wünsche offen: Kaum etwas erfährt man über Typologie der Festungen, über Nutzung und Funktionieren der Verteidigungswerke, die Dokumentation des Baubestandes kann nicht als abschließend gelten. Innenbebauung wurde nur in Nikomedia festgestellt, in Eskihisar (und auch anderenorts?) wurde sie nicht dokumentiert. Obwohl im Besitz einer Survey-Genehmigung verzichtete der Verf. auf Bauaufnahmen und genauere Untersuchungen. Das ist im Fall von Niketiaton besonders bedauerlich. Die wenigen Pläne (Plan III ist kaum mehr als eine Vergrößerung von II) sind in willkürlichem Maßstab wiedergegeben.

Dennoch, die Küstenbereiche um den Golf als Gesamtregion im Licht der historischen Ereignisse und zumindest die Befestigungswerke als unmittelbare architektonische Zeugnisse neu betrachtet und (vorläufig) dokumentiert zu haben, ist ein unbestreitbares Verdienst dieser Arbeit. Man wird immer gern zu diesem Band greifen, sei es der äußerst nützlichen historischen Informationen oder der Anregungen wegen, die Denkmäler einmal selbst zu sehen und mehr darüber zu erfahren.

Mainz *Urs Peschlow*

Stephen Hill, *The Early Byzantine Churches of Cilicia and Isauria.* [Birmingham and Ottoman Monographs, 1.] Aldershot, Hampshire, Variorum 1996. XXVI, 280 S. Mit 62 Zn., 127 Abb. und 1 Karte im Text.

Das Buch ist die wesentlich überarbeitete und ergänzte Fassung einer Dissertation, die 1984 unter dem Titel „The Early Christian Churches of Cilicia" fertiggestellt wurde und bereits die grundlegenden Thesen des Verf. enthielt. Um ein chronologisches Gerüst für die frühbyzantinische Architektur der drei kilikischen Provinzen Kilikia I, Kilikia II und Isauria zu erarbeiten, untersuchte er die Kirchen als die aussagekräftigsten Monumente. Stand am Anfang die Frage nach der Chronologie, so ist das Ergebnis auch eine Analyse der Struktur und Funktion der Kirchen und ihrer Raumteile, und entsprechend gliedert sich das Buch in zwei Teile. Der erste enthält die gegliederte Analyse der Bauten (S. 3–61), der zweite einen alphabetisch nach Orten geordneten Katalog der dem Verf. aus Literatur und eigener Anschauung bekannten Kirchen (S. 64–264). Ihre Zahl beträgt etwa 175, davon werden 115 ausführlicher behandelt.

Nach einer Einführung wird im 2. Kapitel dargelegt, was über Baumethoden und -materialien, über die Gestalt von Höfen und Atrien, Vorhallen, Haupt- und Seitenschiffen, Apsiden, Nebenräumen und Sanktuarien in Kilikien bekannt ist. Ein gesonderter Abschnitt ist den „Eastern passages" gewidmet. Hill beobachtet als eine weitverbreitete Besonderheit kilikischer Kirchen die Möglichkeit, mittels eines Umgangs, der teils durch die Apsisnebenräume geführt wurde, um die Apsis herumzugehen, oft auch – bisweilen ausschließlich – in einem Obergeschoß. Für die Erklärung der Nutzung dieser Passage greift er eine Idee von George H. Forsyth (The Monastery of St. Catherine at Mount Sinai: the Church and Fortress of Justinian. Dumbarton Oaks Papers 22 [1968] 18) auf. Dieser wies auf die Übereinstimmung mit der Katharinenkirche auf dem Sinai, wo Pilger mittels eines solchen Ganges an den Reliquien des brennenden Dornbusches vorbeigeführt werden konnten. Ähnliche Anordnungen zeigen die Pilgerkirchen Palästinas. Entsprechend hätten in Kilikien diese Umgänge ebenfalls dem Zweck der Verehrung von Märtyrern und deren Reliquien oder anderen Verstorbenen gedient. Wichtiges Zeugnis dafür ist die Südkirche in Yanıkhan, welche inschriftlich als Martyrium, gestiftet durch einen Matronianus, bezeichnet wird und im Scheitel eines solchen Umganges einen kleinen überkuppelten Raum mit einer Grablege aufweist, wenn auch offen-

bleiben muß, ob es sich dabei um das Grab des Stifters oder ein Reliquiendepositorium handelte.

Unter den frühbyzantinischen Kirchen Kilikiens finden sich auffällig viele mit aufwendigen, oft zentralisierenden Raumlösungen. Den „Transept Basilicas", den „Domed Basilicas" und ihrer Datierung sind deshalb die folgenden drei Kapitel gewidmet. Einige dieser Kirchen, wie die Kuppelkirche in Meryemlik oder die Transeptkirche in Korykos sind lange schon bekannt gewesen, andere, wie die Alakilise oder Köşkerli, werden erstmals mit diesen Bautengruppen in Verbindung gebracht. Ob, wie vorgeschlagen, auch die große Basilika in Meryemlik mit dreigeteiltem Transept rekonstruiert werden kann, müßte durch eine sorgfältige Bauuntersuchung noch geprüft werden.

Für die Datierung dieser aufwendigen Bauten entwickelt Hill Thesen von Cyril Mango (Isaurian Builders. Polychronion. Festschrift Franz Dölger. Heidelberg 1966, 364) und Michael Gough (The Emperor Zeno and some Cilician Churches. Anatolian Studies 22 [1972], 199) weiter, daß die wichtigsten Bauten mit Kuppeln und Transepten in Kilikien aus der Zeit des Kaisers Zenon (474–491) stammen und auf seine Förderung und finanzielle Unterstützung zurückgehen. Er zählt dazu die Ostkirche in Alahan, die Kuppelkirche in Dağ Pazarı, die Basilika und die Kuppelkirche in Meryemlik, die Grabeskirche und die Transeptkirche in Korykos, Basilika 4 in Kanlıdivane und die Nordkirche in Öküzlü (S. 8). In Kilikien sei mit Bauentwürfen experimentiert worden, welche dann für Kirchen der Hauptstadt vorbildlich geworden seien: „... as a group they are the prototypes of the great churches of the sixth century, amongst which are such famous buildings as Santa Sophia". Während bisher für gewöhnlich die Architekturformen der Hauptstadt als vorbildlich und damit datierend für das Bauschaffen der Provinzen angesehen wurden, dreht Hill die Betrachtungsweise einmal um: Eine Provinz sei vorbildlich für die hauptstädtische Architekturentwicklung gewesen.

Ausgangspunkt und entscheidend für die Datierung dieser Bautengruppe sind die Kirchen in Alahan und Meryemlik. Für Alahan schließt sich Hill (S. 51, 70–72) der epigraphischen und historischen Argumentation von Michael Gough an, der den Komplex in die Zeit Kaiser Zenons datierte. Die Argumentation soll hier nicht wiederholt werden, sie ist im wesentlichen eine historische und gründet sich auf eine große Zahl von Indizien, läßt allerdings auch zahlreiche Fragen offen. Es wäre wünschenswert gewesen und hätte zur Festigung des Datierungsansatzes beitragen können, wenn auch die Argumente der Forscher, die eine abweichende Datierung vorschlagen, diskutiert worden wären. Insbesonders sind hier zwei Aufsätze zur Bauskulptur zu nennen, welche eine iustinianische Entstehung zumindest der Ostkirche zu begründen versuchen (Christine Strube, Die Kapitelle von Qasr ibn Wardan. Jahrbuch für Antike und Christentum 26 [1983] bes. 103–106; Angelika Geyer, Aspekte der Bauornamentik von Alahan Monastır. Jahrbuch für Antike und Christentum 27–28 [1984–1985] 151–170). Zur Bauskulptur erfahren wir nur: „The sculpture of Alahan ... would seem wholly inappropriate in the sixth century".

Meryemlik, besonders die große Basilika, war als weitbekanntes Pilgerzentrum der Hl. Thekla sicher vorbildlich für eine Reihe kilikischer Kirchen. Hill bezieht die Nachricht des Euagrios (III, 8), daß Zenon einen μέγιστον τέμενος in das Pilgerheiligtum stiftete, auf den ganzen Baukomplex mit großer Basilika und Kuppelkirche, die er entsprechend beide für zenonisch hält (S. 8, 51, 213–214). Der Datierungsvorschlag von Hansgerd Hellenkemper in die Zeit um 375 wird nicht besprochen (Reallexikon zur byzantinischen Kunst 4 [1984] s. v. Kommagene–Kilikien–Isaurien, Sp. 228–235).

Die vorgetragenen Argumente für eine Datierung von Alahan und Meryemlik sind vor allem historischer Natur. Um sie zu stützen und die weitreichenden Folgerungen abzusichern, wäre eine stärkere Auseinandersetzung mit gegenteiligen Auffassungen wünschenswert gewesen. Gleiches gilt für weitere Datierungsvorschläge.

Obwohl seit dem 4. Jahrhundert mit Kirchenbauten in Kilikien zu rechnen ist, werden die erhaltenen Monumente bisher fast ausschließlich dem 5. und 6. Jahrhundert zugeschrieben. Alleine die 1. Phase der Friedhofskirche in Anemurion wurde von Russell in die letzten Jahre des 4. Jahrhunderts datiert, und Hansgerd Hellenkemper versuchte, eine Errichtung der großen Basilika in Meriamlik in die Zeit um 375 zu begründen (a. O.). Hill schlägt nun für ein

knappes Dutzend Kirchen eine Entstehung im 4. Jahrhundert vor. Falls seine Datierungen zuträfen, würde damit eine wichtige Lücke gefüllt, weil die Geschichte des Kirchenbaues im 4. Jahrhundert nicht nur für Kilikien, sondern für ganz Kleinasien weitgehend im Dunkeln liegt. Um so notwendiger ist es, die Argumente abzuwägen:

Anemurion, Friedhofskirche: Eine Inschrift des ältesten Mosaikfußbodens nennt einen „protector" als Stifter, der auf die Zeit als Sitz einer Militärgarnison ab etwa 380 hindeutet (S. 95; nach Russell).

Ayaş, Kirche im Tempel: Als Argument dient ein Zitat von Michael Gough (A Temple and Church at Ayaş [Cilicia]. Anatolian Studies 4 [1954] 63): „The position of the church, inside the temple, suggests that it was the immediate follower of its pagan predecessor" (S. 98). Im Zusammenhang mit der Kirche am Rand der Korykischen Grotte wird klar, daß Hill daraus eine Entstehung im 4. Jahrhundert ableitet (S. 113). Die Tatsache, daß die Kirche in Ayaş den weitgehenden Abriß der Tempelcella voraussetzt und offenbar nicht mehr alle Säulen des Peripteros aufrecht standen (denn warum hätte man einige Säulen der nordöstlichen Front niederlegen und durch eine Mauer ersetzen, andere aber stehen lassen und in die Kirchenmauern integrieren sollen, wenn der Säulenkranz noch vollständig erhalten war?), spricht meines Erachtens eher dafür, daß Aufgabe des Tempels und Einbau der Kirche nicht unmittelbar aufeinander folgten. Die Einrichtung von Kirchen in heidnischen Tempeln läßt sich in Kleinasien vom frühen 4. bis wenigstens ins 6. Jahrhundert nachweisen (Friedrich Wilhelm Deichmann, Frühchristliche Kirchen in antiken Heiligtümern. Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts 54 [1939] bes. 128–131). Der Mosaikfußboden der Kirche stammt wohl aus dem ausgehenden 5. Jahrhundert, spätestens zu diesem Zeitpunkt muß die Kirche errichtet worden sein, eine nähere Bestimmung ist meines Erachtens gegenwärtig nicht möglich.

Kirche am Rand der Korykischen Grotte: Hill zitiert den Datierungsvorschlag von Keil und Wilhelm in das 4. Jahrhundert und bemerkt dazu „the idea is attractive, since in places the masonry may be closely compared with that of the alterations to the temple at Ayaş" (S. 113). Es ist nicht klar, welche Mauerzüge miteinander verglichen werden. Die frühbyzantinischen Mauern der Kirche über der Korykischen Grotte zeigen zweischaliges Mauerwerk aus kleinen Kalksteinquadern, wie es bis in das 6. Jahrhundert für Kilikien typisch ist. Die erhaltenen Reste der Südwand der Kirche in Ayaş hingegen bestehen aus großen Spolienquadern, die übrigen Mauern sind kaum erhalten, so daß ein Vergleich schwer fällt. Zweifel an der Datierung der Kirche von Ayaş in das 4. Jahrhundert habe ich bereits geäußert.

Korykische Grotte, Marienkirche in der Höhle: Die Merkmale der Kirche – Grundriß, Reihe von gerahmten Bogenfenstern, Gewölbeformen der Ostteile – werden einmal als „primitive", ursprünglich, bezeichnet, wenig später der Grundriß mit dem dreigeteilten Ostende als „advanced" klassifiziert (S. 114–115). Eine Datierung läßt sich daraus nicht herleiten, zumal Hill sich selbst der Bemerkung Butlers anschließt, daß einfachere Formen nicht immer älter als komplexere sein müssen. Die Fensterreihe mit dem fortlaufenden Rahmenprofil scheint mir ihren Ursprung in der syrischen Architektur zu haben, wo vergleichbare Formen ausgehend von Qalb Loze und Qalat Seman seit der 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts zu fassen sind.

Silifke, Kirche im Tempel: Als Begründung für eine Datierung in das 4. Jahrhundert wird vorgetragen: „The Christian conversion of temples seems to have been in progress in the fourth century in Cilicia. This building ... may well have been in existence as such by the time of the Council of Seleucia in 382 or Egeria's visit in 384, ..." Der erste Satz wird nicht begründet und sagt nichts über den Einzelfall aus, der zweite Satz enthält Vermutungen.

Korasion, Stadtkirche und Friedhofskirche: Das von Otto Feld in das späte 5. Jahrhundert datierte Kapitell aus der Stadtkirche wird mit der Begründung „... this type of capital had a long currency in Cilicia, and could easily be found in a fourth century building" in das 4. Jahrhundert gesetzt, Belege für seine Aussage nennt Verf. nicht. Korasion wurde durch Uranios zwischen 367 und 375 neu gegründet. Für Hill „it is tempting to suggest" daß beide Kirchen aus der Gründungszeit des Ortes stammen, zumal die Gründungsinschrift am Bogen einer Kirche angebracht war (S. 243). Ungeklärt muß aber bleiben, ob es sich bei „what was

presumably a small Christian church“ (Theodore J. Bent, A Journey in Cilicia Tracheia. Journal of Hellenic Studies 12 [1891] 207) um eine der beiden uns bekannten Kirchen handelte und ob dieser Anbringungsort der ursprüngliche war.

Uzuncaburç, Stephanoskirche und Friedhofskirche: Hill zitiert Joseph Keil und Adolf Wilhelm für die Datierung der Stephanoskirche, welche sie auf Grund der Formen der Buchstaben der Stifterinschrift in die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts setzen, und der Friedhofskirche, für welche sie das 4. Jahrhundert angeben (S. 255–256).

Yanıkhan, Südkirche und Nordkirche: Wegen des übereinstimmenden Entwurfes sind Nord- und Südkirche wohl gleichzeitig entstanden. Hill setzt den Stifter der Südkirche Matronianos mit jenem Matronianos gleich, der nach 380 die Seemauer von Anemurion stiftete (S. 257). Dieser schon früher geäußerten Identifizierung ist von Hansgerd Hellenkemper und Friedrich Hild widersprochen worden (Neue Forschungen in Kilikien. Wien 1986, 82). Eine ornamentverzierte Säule und ein Kapitell im Atrium der Kirche, die beide dem späten 4. Jahrhundert angehören sollen, sind nach dem abgedruckten Foto nicht zu beurteilen.

Es soll hier nicht ausgeschlossen werden, daß einige der erhaltenen Kirchen Kilikiens aus dem 4. Jahrhundert stammen. Die Zusammenstellung zeigt aber, daß die vorgetragenen Argumente in den meisten Fällen nicht ausreichen, eine solche Datierung glaubhaft zu machen.

Den größten Teil des Buches nimmt der Katalog der Denkmäler ein. Er enthält zahlreiche wertvolle Beobachtungen, wichtige, zum Teil heute nicht mehr zu gewinnende Informationen konnten aus bisher unveröffentlichten Fotos aus dem Gertrud-Bell-Archiv und aus dem Nachlaß von Michael Gough gezogen werden. Die Fülle der mitgeteilten Einzelheiten und Folgerungen ist so groß, daß an dieser Stelle nur auf einige kritische Punkte aufmerksam gemacht werden kann.

Alahan: In der Westkirche handelt es sich bei dem auf der obersten Bemastufe am Nordende stehenden Podium nicht um den Altar (S. 76), dessen Fußplatte wurde im Apsiszentrum in der Mittelachse der Kirche gefunden (Gerard Bakker, in: Mary Gough [Hrsg.], Alahan, Toronto 1985, 97).

Anazarbos, Apostelkirche: Im Grundriß der Apostelkirche von Anazarbos rekonstruiert Hill, auf der Grundlage von Gough und eigenen Beobachtungen, im Langhaus nahe der Apsis beiderseits kreuzförmige Pfeiler, die eine Art Transept ausgeschieden haben sollen (S. 86–87, Fig. 5). Diese Pfeiler und zugehörige Wandvorlagen an den Seitenschiffswänden sind im Gelände heute nicht zu erkennen, ein Grundriß, der auf Grabungen durch das Archäologische Museum in Adana beruht, zeigt durchgehende Reihen von Säulen (Hansgerd Hellenkemper, Early Church Architecture in Southern Asia Minor. ‘Churches Built in Ancient Times’. Recent Studies in Early Christian Archaeology. London 1994, 236).

Canbazlı, Basilika: Die Datierung Otto Felds in das frühe 6. Jahrhundert mit der Bemerkung „this seems an inappropriate historical context in this particular province“ abzulehnen (S. 110), setzt voraus, Hills These vom dauerhaften Niedergang Kilikiens nach dem Ende der Herrschaft Kaiser Zenons im Jahr 491 zu akzeptieren (S. XXV, 8–10). Für das Hinterland des Ebenen Kilikien scheint das nicht zuzutreffen. In Akören sind zwei Kirchen durch Bauinschriften, eine dritte durch stilistische Übereinstimmungen für das 6. Jahrhundert gesichert, daran läßt sich eine ganze Gruppe von Kirchen in Nachbarorten anschließen. Die einzige Kirche Kilikiens, die darüber hinaus inschriftlich datiert ist, die Friedhofskirche in Anazarbos, stammt aus dem Jahr 516. Da für viele Kirchen Kilikiens die Datierung durchaus noch nicht feststeht, scheint mir die These vom wirtschaftlichen Niedergang nicht ausreichend gesichert.

Köşkerli: Ein Grundriß wurde von Semavi Eyice, Ricerche e scoperte nella regione di Silifke nella Turchia meridionale. Milion 1. Roma 1988, Taf. VIII,1 veröffentlicht. Die Kirche besaß kein durchgehendes Transept (S. 197; Z: 15 statt „South“ lies „North“; Z. 17 statt „northeast“ lies „northwest“), denn die Pfeiler im Osten des Langhauses waren durch einen Bogen mit der Stirnwand der Apsis verbunden, der dort auf einer Wandvorlage ruhte. Die vier kreuzförmigen Pfeiler begrenzen und betonen ein quadratisches mittleres Joch, so daß der Bau den „Domed Basilicas“ nahesteht.

Meryemlik, Große Basilika: Die kleinere dreischiffige Basilika im Langhaus der größeren

war nicht der Vorgängerbau des 4. Jahrhunderts (S. 218), sondern entstand, wie Guyer und Herzfeld richtig gedeutet haben, später als diese. An der noch aufrecht stehenden südlichen Vorderkante der Apsis der großen Kirche ist nämlich zu erkennen, daß das Auflager für den Apsisbogen der kleineren Kirche nachträglich eingehauen wurde (Ernst Herzfeld/Samuel Guyer, Meriamlik und Korykos. Manchester 1930, Abb. 1). Auch der von Herzfeld aufgenommene Grundriß widerspricht dem nicht, denn die Apsis der kleineren Basilika wurde so in die der größeren gesetzt, daß sie deren Südecke wiederverwendet (a. O. Abb. 7).

Ovacık (Aphrodisias), Pantaleonskirche: Die Kirche besaß keinen Umgang um die Apsis wie die Apostelkirche in Anazarbos und die Nordkirche in Akören (S. 237). Die Mauer zwischen Apsis und Südostecke der Kirche ist nämlich so hoch erhalten, daß sich darin mit Sicherheit keine Tür oder Öffnung befunden haben kann, die in einen Umgang geführt hätte. Zudem stößt an die Apsis im rechten Winkel eine antike Mauer an, die nach Osten führt und keinen Platz für einen Umgang läßt.

Uzuncaburç, Friedhofskirche: Das Relief (Joseph Keil/Adolf Wilhelm, Denkmäler aus dem Rauhen Kilikien. Manchester 1931, Taf. 32 Abb. 94) war nicht das Tympanon über einer Tür der Abschrankung des Sanktuariums (S. 256), sondern die Unterseite des Kanzelbodens eines Ambo. Erkennbar sind zwei unreliefierte Auflager von Pfeilern, die den Boden stützten, solche Flächen würden bei einem Tympanon keinen Sinn machen (Otto Feld, Kilikische Ambone. Istanbuler Mitteilungen 39 [1989] 123–128).

Der Verf. hatte sich die Aufgabe gestellt, die frühbyzantinischen Kirchen Kilikiens zusammenfassend darzustellen. Nur für die wenigsten konnte er dabei auf verläßliche und umfassende Literatur zurückgreifen, der Bestand selbst wichtiger Bauten ist oft nicht ausreichend dokumentiert. Aus diesem Grund war es unmöglich, in einem einzigen Buch all die fehlenden Beobachtungen zusammenzutragen und strittigen Probleme zu lösen. Wenn deshalb viele Fragen offen bleiben, manche Aussagen und vor allem die Datierungen zu Skepsis oder Widerspruch herausfordern, so enthält das Buch doch eine Fülle von Ideen und kann dazu beitragen, eine erneute und verstärkte Auseinandersetzung mit der frühbyzantinischen Architektur Kilikiens anzuregen, deren Bedeutung Stephen Hill zu Recht hervorhebt.

Berlin *Gabriele Mietke*

Geoffrey Horrocks, *Greek: A History of the Language and its Speakers.* London–New York, Longman Linguistic Library 1997. pp. 393

Dalla Lineare A al greco parlato oggi nelle strade di Atene potrebbe essere un sottotitolo per il manuale sulla storia della lingua greca curato da Geoffrey Horrocks, professore di Letteratura Comparata a Cambridge, che, coraggiosamente (ma anche con compostezza anglosassone)–ha ripercorso le tappe fondamentali dell'evoluzione linguistica del greco, affrontando un «viaggio nel tempo» particolarmente complesso. Con il suo saggio H. ha cercato di condurre il destinatario ideale del volume lungo un cammino di conoscenza alla scoperta del greco (e dei greci).

L'impresa, non semplice, di presentare la storia millenaria della lingua di Omero nel suo ininterrotto divenire è affrontata con impegno: H. inizia dall'alfabeto, dalla Lineare A e dalle famose tavolette di Pylos in Lineare B, per giungere fino allo *Standard Modern Greek.* Per non perdersi nel labirinto degli studi e delle testimonianze, H. ha rispettato un disegno «geometrico» suddividendo il suo lavoro in tre sezioni generali sulla base della principali trasformazioni storiche. Le tre parti sono poi ulteriormente articolate in diciassette capitoli a loro volta organizzati in varie unità tematiche. Ogni sezione, capitolo ed unità si integra con il contesto generale mantenendo, nel contempo, una sua autonomia e fisionomia particolare. Il pregio fondamentale del lavoro è proprio in questa organizzazione sintetica ed analitica al tempo stesso, attenta al quadro generale ed ai fenomeni specifici. La struttura dell'opera, che ritengo opportuno presentare dettagliatamente, ha consentito all'autore di realizzare un volume utile per chiunque sia interessato alla storia linguistica e letteraria della Grecia (*Classicists, Byzantinists, neo-Hellenists as well as historical linguistics,* prefazione p. XV).

La prima sezione, *Ancient Greek: from Mycenae to the Roman Empire* [pp. 1–127] è suddivisa in sei capitoli: *Ancient Greek and its dialects; Classical Greek: official and literary 'standards'; The rise of Attic; Greek in the Hellenistic world, Greek in the Roman Empire; Spoken Koine in the Roman period.* Sebbene l'A. abbia dichiarato sin dall'inizio che *no one writer can be an expert on everything* sembra che, nell'economia generale dell'opera, lo spazio destinato al greco classico sia piuttosto esiguo (in scarso rilievo risulta la poesia arcaica, alla lingua di Omero solo due pagine, pp. 17–19, a Saffo solo un cenno a p. 50, poco risalto viene dato alla lingua del teatro ed alla letteratura del V sec.). H. ritiene sufficienti solo tre capitoli per la presentatzione storico-letteraria, morfosintattica e dialettale del greco precedente all'età ellenistica, mentre rivolge notevole attenzione alla *koinè*, ampiamente analizzata dal punto di vista linguistico, storico-letterario e socio-politico. La notevole sproporzione sembra giustificata solo dal fatto che H. fissa il riflettore sulle caratteristiche specifiche della lingua come strumento di comunicazione orale. Tale prospettiva è particolarmente importante per non fraintendere lo scopo dell'A.: tracciare una storia del greco e dei suoi *speakers* (e non dunque dei suoi *writers* o *poets*).

La seconda parte *Byzantium: from Constantine I to Mehmet the Conqueror* [pp. 129–290], la più consistente dal punto di vista quantitativo, è dedicata al greco di Costantinopoli e del suo impero. In questo sezione H., dopo aver presentato un quadro storico di riferimento (*Historical prelude* [pp. 131–145] dal tardo Impero Romano fino al 1453), affronta, prima nelle linee generali e poi nei dettagli, i vari periodi della storia linguistica di Bisanzio, analizzando i rapporti tra il greco e il latino, le origini della diglossia (le cui fasi iniziali sono già state individuate nella sezione precedente, ed in particolare nel capitolo sui livelli stilistici della letteratura greco tardo-cristiana, [pp. 95–98 e soprattutto p. 98]) ed in ultimo esamina la *Balkan Sprachbrund* per spiegare le origini del futuro perifrastico del greco moderno. La trattazione di questa parte è articolata in modo più organico rispetto alla prima: dopo un *excursus* storico-letterario documentato da esempi di greco *accademic, ecclesiastic* e *official* (capp. 8–9–10), l'A. si sofferma sui principali sviluppi del greco parlato attraverso le testimonianze delle trasformazioni fonetiche, grammaticali, morfologiche, sintattiche prima di discutere sul greco volgare (dalle testimonianze epigrafiche delle *Protobulgarian inscriptions* [pp. 254–256] e delle acclamazioni dell'ippodromo [pp. 256–261] alla letteratura bizantina scritta in *vernacular* [pp. 261–265], fino alla prima «*dialect literature*» di Cipro e Creta [pp. 284–289].

La terza ed ultima sezione *Modern Greek: from the Ottoman Empire to the European Union* [pp. 291–365] è dedicata agli ultimi cinque secoli della storia linguistica del greco ed è complessivamente costituita da cinque capitoli, articolati secondo uno schema generale: contesto storico, caratteristiche del greco parlato e scritto in età moderna, questione della lingua (*Ottoman rule and the war of independence (1453–1821)* [pp. 293–296]; *Spoken Greek in the Ottoman empire* [pp. 298–316]; *Written Greek in the Turkish period* [pp. 322–332]; *The history of the modern Greek state* [pp. 334–339]; *The 'language question' and its resolution* [pp. 344–365]). In quest'ultima parte H. sceglie di adottare il sistema accentuativo monotonico. Tale legittima soluzione non viene però motivata, e forse sarebbe stato opportuno segnalare che la riforma ortografica del greco, diventata legge nel 1982 (in coincidenza con gli anni in cui si diffonde l'uso del computer), ha ancora diversi oppositori: bisognava quindi informare il lettore che in quest'ultima parte l'alfabeto greco viene riprodotto senza gli spiriti e gli accenti, bensì solo con l'accento acuto tonico. Anche in quest'ultima parte, alcuni argomenti sono stati «sacrificati»: il percorso storico-letterario è solo tracciato ed importanti testimonianze linguistiche sono passate sotto silenzio (nessun riferimento ad esempio alle traduzioni letterarie, che hanno avuto un ruolo fondamentale per la storia della letteratura e dell'evoluzione linguistica del greco; né alle «parole di ritorno», né ai prestiti dall'italiano filtrati grazie ai continui rapporti stabiliti soprattutto da Venezia). Un cenno soltanto viene fatto alla lingua delle odi di Kalvos, mentre non si rintracciano osservazioni sulla lingua di Kavafis, che, grazie alla sua peculiarità, avrebbe permesso un richiamo al greco (ed ai greci) della «diaspora». H. non tratta, infatti, tale fenomeno storico, sociale e linguistico che caratterizza il greco (ed i greci) sin dall'antichità, e che costituisce un motivo di continuità culturale.

Alla fine dell'opera vi è una bibliografia piuttosto ricca ed aggiornata [pp. 366–380] e un indice generale (delle cose notevoli) [pp. 381–393]. In conclusione si osserva che il lettore-destinatario del saggio è un giovane di lingua inglese, desideroso di apprendere in modo complessivo ma essenziale alcuni aspetti specifici del greco, visto nel suo svolgimento diacronico. Il destinatario ideale del saggio, infatti, se da una parte sembra disposto a affrontare la lettura di quasi quattrocento pagine su fenomeni fonetici, grammaticali, morfosintattici, ecc., dall'altra appare stranamente del tutto digiuno di greco: H. ritiene quindi opportuno offrirgli tutti gli esempi scritti in alfabeto greco con la relativa traslitterazione fonetica e sempre accompagnati da traduzione. (Bisogna anzi osservare si forniscono ben due traduzioni di ogni testo, una intelineare ed una letteraria). Sarebbe stato pertinente inoltre un capitolo sulla pronuncia del greco (campo minato ancor prima di Erasmo), e forse anche un sintetico profilo sulla storia della fortuna e degli studi di greco in Occidente. Il saggio tuttavia può essere utile non solo ai neofiti, ma anche per gli studiosi di greco: i classicisti così come i bizantinisti ed i neogrecisti troveranno spunti di reflessione ed eventuali suggerimenti scientifici nelle parti non relative alle loro specifiche competenze. Positiva è comunque la visione d'insieme: nel saggio di H. la lingua greca viene giustamente valutata come fenomeno unitario da Omero ad oggi.

Venezia *Caterina Carpinato*

Robert G. Hoyland, *Seeing Islam as others saw it: a survey and evaluation of Christian, Jewish, and Zoroastrian writings on early Islam.* [Studies in late antiquity and early Islam, 13.] Princeton, New Jersey, The Darwin Press, Inc. 1997. XVIII, 872 S.

Ein Standardwerk liegt vor, das noch lange seine Bedeutung sowohl für den Byzantinisten und wie auch für den Islamkundler behalten wird. Das gilt für die Charakterisierung und teilweise Übersetzung der Quellen wie auch die sehr ausführliche Bibliographie, die den gegenwärtigen Forschungsstand dokumentiert. Über die im Titel angegebenen hinausgehend sind auch chinesische Quellen eingeschlossen, die zugleich die wechselseitige Fremdheit der Kulturen vorführen, wenn es etwa heißt, daß die Muslime „einen Himmelsgeist" verehren. (S. 246) Die christlichen Zeugnisse umfassen solche in griechischer, lateinischer, syrischer, arabischer, armenischer und georgischer Sprache. Für die beiden letzteren hat der Verf. die Hilfe von Robert W. Thomson und Stephen H. Rapp, Jr., heranziehen können. Die fortlaufende Lektüre, wie sie dem Rezensenten auferlegt ist, gestaltet sich wegen der unvermeidlichen Wiederholungen mühsam, aber wer zu einem bestimmten Thema eine Auskunft sucht, findet sie dank des in thematischer Hinsicht sehr gut aufgeschlüsselten „General Index".

Das siebente und das achte nachchristliche Jahrhundert war eine Zeit des welthistorischen Umbruchs, da durch die muslimische Expansion der Zusammenhang des Römischen Reiches und seiner mittelmeerischen Kultur zerrissen und durch die Bindung der militärischen Kräfte Konstantinopels die Verselbständigung des lateinischen Westens ermöglicht wurde, dies später mit schwerwiegenden Folgen sowohl für Byzanz wie für die islamische Welt. Nach wie vor ist die Frage ungelöst, warum die arabischen Eroberungen so schnell vonstatten gingen. Ein Faktor, den man m. E. mit berücksichtigen sollte, ist die Aushöhlung der städtischen Kultur durch die Justinianische Pest, die in der genannten Zeit immer wieder aufflackerte.[1]

Die Dokumentation der Epoche ist in den historischen Quellen nicht so lückenlos, wie es ihrer Bedeutung entsprechen würde, darum ist die Synthese alles Verfügbaren eine Notwendigkeit, und dies auch dann, wenn die Wirklichkeit in Hagiographien oder Apokalypsen nur sehr verzerrt wiedergegeben wird. Denn noch gibt es bei Byzantinisten und Arabisten die fatale Neigung, die Zeugnisse der jeweils anderen Seite gering zu schätzen. Der Verfasser bringt dazu grundsätzliche methodologische Überlegungen, denen man nur zustimmen kann.

---

[1] Vgl. K.-H. Leven, Die „Justinianische" Pest, Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung 6 (1987), 137–161; dazu den „General Index" s. v. „Plague".

(S. 523–559) Wichtig ist dabei, die Grundtendenzen der schriftlichen Äußerungen bei den Christen, Juden oder Zoroastriern zu bestimmen, ob sie die Änderung der Verhältnisse als vorübergehend ansehen oder als Katastrophe einer Endzeit, als Ausdruck von Gottes Zorn über sein Volk oder als Befreiung von fremder byzantinischer Herrschaft durch einen neuen Glauben, der wenigstens abrahamitisch und monotheistisch ist.

Dabei geht es um nichts weniger als um mögliche Korrekturen an unserem Bild der islamischen Frühzeit, so unter anderem um die Frage, ob das neu entstandene Staatswesen von Anfang an so theokratisch verfaßt war, wie es die kodifizierte Gesetzgebung voraussetzt, oder ob es mehr ein Bündnis verschiedener Gruppierungen zum Zweck des *ǧihād*, des sog. „heiligen Krieges", war. (S. 545–559) Die außerislamischen Augenzeugenberichte zur *qibla*, der Gebetsrichtung nach Mekka, suggerieren ein größeres Schwanken in der Anfangszeit als es durch das Gebot in Sure 2,144 gegeben war. (S. 560–573) Hier sollte man jedoch grundsätzlich berücksichtigen, daß die Vorstellung einer flachen und scheibenförmigen Erde, die erst durch die Griechenrezeption unter den Abbasiden korrigiert wurde, eine sichere Orientierung nicht zuließ.[2] Wichtig ist auch der vorgeführte Vergleich der verschiedenen Quellen zur Eroberung Ägyptens und die genauere Beurteilung der flexiblen Haltung des griechischen Patriarchen Kyros, der mit einem in der islamischen Überlieferung genannten Muqauqis zu identifizieren ist. (S. 574–590)

Besonders wertvoll unter den Einzeldarstellungen ist die Zusammenfassung der Forschung zum Islamkapitel bei Johannes von Damaskus, das zumindest als authentisches Zeugnis eines Zeitgenossen gewürdigt wird (S. 480–489), oder zur Korrespondenz zwischen Leo III. und 'Umar II. (S. 490–501).[3] Ein Beispiel dafür, wie sich die in gleicher Weise lückenhaften griechischen und arabischen Nachrichten gegenseitig ergänzen, bietet sich m. E. auch hinsichtlich des Bilderedikts des Kalifen Yazīd II. Er hatte tatsächlich Kontakte zu einem jüdischen Wahrsager, aber daß seine Bilderfeindschaft von diesem inspiriert war, wird von den arabischen Quellen nicht gestützt und ist darum als Erfindung der byzantinischen Bilderfreunde zu werten.[4]

Berlin *Gotthard Strohmaier*

Corpus der Byzantinischen Miniaturenhandschriften. Band 5,1/2. Oxford College Libraries, von **Irmgard Hutter,** Stuttgart. Hiersemann 1997. Textband: XXV. 193 S. Mit 1 Farbtaf.: Tafelband: XI S. Mit 22 Farbtaf. und 638 Abb. auf Taf.

Le 5e volume du CBM, dédié aux œuvres d'Oxford, comprend 59 manuscrits, rapidement présentés dans la préface par le Docteur Irmgard Hutter. Ces manuscrits sont conservés soit dans le « College », auquel le manuscrit considéré appartient, soit à la Bodleian Library pour les pièces que les « Colleges » y ont déposées. C'est notamment le cas des manuscrits du «Lincoln College» (indications fournies en tête de la Collection (p. 35 de notre volume de texte), des manuscrits du «New College» (voir p. 99), du manuscrit de l'«Oriel College» (voir p. 155), des manuscrits du «Trinity College» (voir p. 159) et du manuscrit de l'«University College» (voir p. 171).

---

[2] Vgl. die sarkastischen Bemerkungen al-Bīrūnīs in: ders., In den Gärten der Wissenschaft. Ausgewählte Texte aus den Werken des muslimischen Universalgelehrten, übersetzt u. erläutert v. G. Strohmaier, 2. Aufl., Leipzig 1991 [Reclam-Bibliothek, 1228], Nr. 23 u. 52.

[3] Die hier vorkommende armenische Erwähnung einer „Jahdi" genannten Sekte, welche die Existenz Gottes und die Auferstehung leugnete (S. 494), läßt sich paläographisch leicht als Verlesung von arabisch *dahrī* verstehen, wodurch chronologische Schwierigkeiten beseitigt sind.

[4] Vgl. zu S. 104, 539 u. 596 Anm. 14 meine Untersuchung: Der Kalif Yazīd II. und sein Traumdeuter. Eine byzantinische Legende über den Ursprung des Ikonoklasmus, Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus 3, 1979, S. 11–17; Nachdruck in: G. Strohmaier, Von Demokrit bis Dante. Die Bewahrung antiken Erbes in der arabischen Kultur, Hildesheim, Zürich, New York 1996 [Olms Studien, 43], S. 138–144.

L'ensemble de ces 59 manuscrits est présenté dans l'ordre alphabétique du «College» possesseur. Quant au classement des manuscrits de chacun des «colleges», il répond au choix initial d'Irmgard Hutter qui propose un ordre chronologique aux manuscrits étudiés; la chronologie, on le sait, est rarement donnée dans le monde oriental, par absence de colophons ou de références précises à des personnages historiques, cités dans les manuscrits: la datation est donc le plus souvent attribuée par jugement stylistique, établi par l'auteur du catalogue. Par ailleurs chaque manuscrit reçoit un numéro de catalogage, ces numéros allant ici de 1 à 59; ces numéros se répondent naturellement dans tout le volume de texte (Band 5,1) et dans le volume de planches (Band 5,2).

La suite de l'étude de chaque manuscrit reprend l'ordre devenu traditionnel dès le premier volume du CBM: données techniques, présentation des textes du manuscrit considéré, références aux folios, aux cahiers, aux schémas des lignes, analyse minutieuse des écritures, places des illustrations dans le manuscrit, histoire de cette œuvre, état de sa reliure et de sa conservation. Puis ce sont les «Bemerkungen», toujours aussi essentielles, enfin vient la précieuse bibliographie. Alors commence la minutieuse, intelligente et fondamentale description de l'illustration, accompagnée, comme il se doit, du relevé des reproductions; à elles seules les données chiffrées de cette illustrations (638 figures en noir et blanc; 22 planches-couleurs de bonne qualité) en suggèrent l'importance pour le monde scientifique, sans qu'il soit même nécessaire de répéter la force de l'apport textuel.

Nous sommes habitués depuis longtemps (une vingtaine d'années!) à l'importance des présentations d'Irmgard Hutter sur les manuscrits illustrés d'Oxford. Néanmoins, en raison de l'achèvement de ce travail colossal, peut-être faut-il ici rappeler les pages que j'ai eu la chance de consacrer, dans la Byzantinische Zeitschrift, aux quatre volumes précédents. Pour le volume 1 de ce Corpus (Bodleian Library I), voir BZ 73,1 (1980), pp. 115–119. Pour le volume 2 du Corpus (Bodleian Library II), voir BZ 75,1 (1982) pp. 75–78. Pour le volume 3 du Corpus (Bodl. Libr. III), voir BZ 79,2 (1986), pp. 375–378. Pour le volume 4 (Christ Church), voir BZ 89,2 (1996), pp. 474–476.

Le volume 5,1–2 dégage un nombre intéressant de textes, tant par leur présentation que par leurs illustrations. A part quelques œuvres antiques (deux manuscrits d'Homère – produits à Otrante, XIII[e] et XV[e] siècles –, quatre manuscrits d'Aristote), il s'agit essentiellement de textes chrétiens, où dominent homélies et commentaires de Jean Chrysostome dont le «New College» possède onze exemplaires datables du X[e] siècle. Pour la Cappadoce, deux manuscrits d'homélies de Basile le Grand et trois manuscrits de Grégoire de Naziance sont possession du Corpus Christi College et du New College. Par ailleurs 4 manuscrits du Pseudo-Denys l'Aréopagite s'ajoutent au lot important de textes liturgiques (volumes ou rouleaux), auxquels il faut ajouter, bien sûr, des volumes bibliques (Ancien et Nouveau Testament). De tels choix et plus encore, peut-être, comme une spécialisation de ces choix dans certains Collèges, seraient à situer dans le type d'intérêt de ces Collèges, dont on pourrait analyser de mieux en mieux les grands projets.

Nous sommes habitués, depuis longtemps, à l'importance des présentations des manuscrits d'Oxford par Irmgard Hutter. De l'accumulation de telles richesses, l'historienne de l'art que je suis est frappée; et l'éclairage fourni par les contextes de portraits depuis longtemps connus, mais comme privés de leur véritable environnement historique, en renouvelle l'éclat ainsi pour la série du Lincoln College ou le gr. 35 (n° 24), présenté ici (et sans oublier le bel ornement du fol. 13, publié en couleur, à la planche 18) on entrevoit luxe et abondance des œuvres possédés. La double présentation en couleurs (pl.-couleur 6–11) et en noir-et-blanc (pl. 201–221) procure joie esthétique et sécurité scientifique, même en tenant compte de l'article donné naguère par Madame le Dr. Hutter dans le JÖB 45 (1995), pp. 79–114.

Quant au manuscrit, ici catalogué 28 (Magdalen College gr. 3, partie d'un manuscrit d'homélies de Jean Chrysostome sur la Genèse), il est du plus haut intérêt, car il nous fait profiter du manuscrit aniconique, copié au XI[e] siècle (seuls ornements, en-tête et lettrines: cf. figg. 237–253) et de sa suite réalisée à Chypre (fin XII[e]/début XIII[e] s.): c'est cette portion de notre manuscrit de Jean Chrysostome sur la Genèse qui est accompagnée d'une centaine de beaux dessins, réalisés dans les très amples marges jusqu'alors laissées vides: ces dessins,

sans liens aucun avec le texte de Jean Chrysostome, ni avec celui de la Genèse, sont de belle qualité que les photographies (figg. 254–356) nous permettent d'apprécier et qu'Irmgard Hutter, en 1994, a soulignée dans une conférence donnée en l'honneur de Doula Mouriki.

En dehors de ces peu nombreuses, mais très belles pièces figuratives, les manuscrits d'Oxford, ici catalogués, comportent lettrines et en-têtes ornemantés; et ceci dès le milieu du X[e] siècle: le Corpus Christi College 26 (ici catalogé n[o] 1), écrit en «minuscules bouletées» présente des cadres en «Π» et des lettrines marginales, dignes des analyses qui leur ont été consacrées.

Le rôle croissant des fleurettes animant les en-têtes des textes se perçoit bien pour le manuscrit New College 74 (ici catalogué n[o] 36), même si les abondantes photographies fournies n'accentuent pas toujours suffisamment le contraste des figures (fig. 424–463). Le rôle délicat des nuances chromatiques, sensible dès 1000, est bien observable dans le Lincoln College gr. 15 (Catalogue n[o] 16) dont les cadres dans la «Blütenblatt-Ornamentik» dominent l'écriture du texte (en majuscule, «ogivale diritta» (fig. en couleur, n[o] 2; quelques figures en noir et blanc: figg. 1–9).

Parfois les formules végétales se durcissent un peu, mais elles se peuplent d'animaux, d'oiseaux divers, comme dans le Lincoln College gr. 17 (catalogue 22 pour ce tetraévangile chypriote de la fin du XII[e] siècle: figg. en noir-et-blanc 190–197 et fig. en couleur pl. 5). Parfois aussi est sensible, dès le XI[e] siècle, la rigueur dans la variété des feuillettes superposées (cf. le New College 141 – catalogue n[o] 44) bonnes reproductions figg. 511–519.

L'étude de ces ornements mériterait de longues analyses aux-quelles nous invite ce beau volume du CBM. Mais plus encore la richesse et la diversité des manuscrits enluminés des bibliothèques des Colleges d'Oxford, œuvres vénérées et accumulées dès avant la fin du Moyen Age, nous sont désormais offertes dans les cinq volumes de ce «Corpus der byzantinischen Miniaturenhandschriften». Dès l'origine, le Professeur Otto Demus a été, avec l'appui du maître viennois, Herbert Hunger, responsable de cette publication, lancée par l'Académie autrichienne des Sciences, éditée par la maison Anton Hiersemann, de Stuttgart, et confiée à l'énergie, pleine d'intelligence et de sensibilité d'Irmgard Hutter qu'on ne saurait trop remercier ni admirer

Paris *Suzy Dufrenne*

Paolo di Nicea, Manuale medico. A cura di **Anna Maria Ieraci Bio** [Hellenica et Byzantina Neapolitana, 16.], Napoli, Bibliopolis, 1996, 401 p.

Le traité médical édité ici apparaît dans 6 manuscrits qui en présentent le texte complet: 1) Athos, *Iber.*, 4342/222 (identifié comme 4343/222 dans l'*index siglorum* de la p. 43, étant en fait le 4342/222); 2) Munich, Bayerische Staatsbibl., gr. 72; 3) Rome, *Angel. gr.* 4; 4) Vatican, *Rossian. gr.* 1018; 5) & 6) Vienne, ÖNB, *med. gr.* 31 et 41. A cela, il faut en ajouter un 7[ème] qui donne des fragments résumés du texte: Florence, Med.-Laur. LXXV, 19. On pourrait y ajouter l'ex *Berolinensis gr.* fol. 39, farde VI, item numéro 17 (aujourd'hui à Cracovie, Bibliothèque Jagellon; voir: Répertoire des bibliothèques et des catalogues de manuscrits grecs de Marcel Richard. Troisième édition refondue par Jean-Marie Olivier [Corpus Christianorum], Turnhout, 1995, p. 149), qui contient la collation, faite par C. Weigel, du manuscrit de Rome, ne fût-ce que pour l'exhaustivité et pour éclairer par là histoire de l'étude du traité dans l'érudition moderne (sur ce manuscrit, voir: C. de Boor, Die Handschriften, Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin, t. II: codices 242–417, Berlin, 1897, p. 142–144).

Ces manuscrits sont inventoriés et décrits de façon lapidaire aux p. 33–34, avec référence de leur description dans les catalogues imprimés, mais sans mention, au contraire, de l'inventaire de Diels (II + Nachtrag), où apparaissent les manuscrits inventoriés ci-dessus sous les numéros 2–6, ainsi que le manuscrit Athènes, Βουλή, 68, signalé par l'a. (p. 22), mais pas pris en considération, sans doute en raison de son appartenance à la *tradizione iatrosofica volgare* (*ibid.*), en fait la tradition grecque d'époque ottomane; on ne voit pas apparaître non plus le catalogue de R. Sinkewicz, Manuscript listings for the authors of the Patristic and Byzantine Period (Greek Index Project Series, 4), Toronto, 1992.

Dans les manuscrits, le texte étudié ici est attribué à un Παύλου Νικαίου pas autrement qualifié et situé par l'a. entre les VIIème et IXème/Xème s. (p. 13–17, avec cette affirmation que la situation chronologique proposée pour le *terminus post quem* au départ de l'identification des sources et pour l'*ante quem* grâce à la paléographie, peut être confirmée par la langue [p. 15], ce dont on ne voit rien paraître dans l'étude linguistico-stylistique des p. 25–32, à part une définition de la langue du traité comme typique de la *Zwischenschichtprosa* [p. 25]).

Le classement des mss (p. 34–38, avec le *stemma* p. 40) porte à un *stemma* unitaire bifide, avec 3 groupes de manuscrits auxquels il faut ajouter le *codex* de Florence, classé comme une famille en tant que telle, directement rattachée à l'original.

Le principe d'édition (p. 38–39) a consisté à suivre le texte de la famille du *Vindob.* 41 et du *Rossian.*, jugée certes erronée du point de vue orthographique, mais moins sujette à innovations textuelles (p. 39). Par ailleurs, l'a. dit (p. 39) avoir évité d'aligner le texte sur ses sources, préférant la *storicità* (*ibid.*) du texte à une hypothétique reconstruction.

Le texte est pourvu d'un *apparatus fontium* volontairement débarrassé des *luoghi paralleli* parce qu'ils sont considérés comme inutiles *in sede critica* (p. 39), mais à prendre éventuellement en considération dans un commentaire continu du texte.

Le traité, dont les fragments précédemment édités sont signalés p. 22, n. 32, figure aux p. 45–231, avec un *apparatus fontium* et un *apparatus criticus* de type positif ou négatif selon les cas. Quant aux sigles utilisés dans l'apparat, ils figurent à la p. 43 et font apparaître notamment les noms de 27 auteurs modernes dont les travaux ne sont pas autrement identifiés, jusques et y compris le premier traducteur latin de Dioscoride à la Renaissance, Jean Ruelle (1471–1537).

Le texte grec est suivi de la traduction italienne (p. 22–361) et de quelques notes qui portent sur la traduction (p. 363–376).

L'ouvrage s'achève par des index: (p. 379–392) *index rerum notabilium selectus,* en grec, avec renvoi au numéro et lignes des chapitres du texte; (p. 393–394) *index nominum* (p. 395–396) *index locorum in apparatu exhibitorum*; (p. 399) index des auteurs modernes.

Avant toute autre chose, quelques observations ponctuelles de fond et de forme. Sur le fond, il est à tout le moins limitant d'identifier l'étude de l'hippocratisme à Byzance comme le fait l'a. (p. 14, n. 7) à son propre travail et à la question soulevée par elle dans l'article suivant: Per la tradizione di Ippocrate a Bisanzio; l'Apotherapeutica di Teofilo, alors annoncé comme à paraître dans les Atti del V Congresso Nazionale di Studi Bizantini (Milano, 19–22 ottobre 1994). Outre que c'est là réduire l'hippocratisme à une question somme toute secondaire, c'est ignorer des travaux comme ceux de J. Irigoin en cette matière, pour ne citer que ceux-là. Non moins important, l'utilisation des seules notions de *textus potior* et *textus deterior* dans l'établissement du *stemma,* alors que les disciplines que sont l'ecdotique, l'histoire du texte et l'examen de la psychologie des copistes ont conduit à créer des méthodes permettant une analyse fine des mécanismes d'erreur. Quant à la forme, on notera par exemple et sans procéder à une moisson de coquilles que le catalogue de P. Lambros, Catalogue of the Greek Manuscripts of Mount Athos, vol. 2, Cambridge, paru en 1900, est signalé p. 34, note 8, comme publié en 1990 et réimprimé en 1966! Ou, par exemple, le fait que dans l'édition du texte, p. 76, l. 22, les croix introduites sont justifiées dans l'apparat, sans plus l'être 5 lignes plus bas.

De portée plus générale, la méthode d'établissement du texte et l'édition elle-même. Car l'a. déclare explicitement ne pas vouloir uniformiser le texte attesté par les manuscrits sur celui des sources de Paul de Nicée, à moins qu'il n'y ait reprise explicite (p. 39): *Quando si ha da fare con testi compilatorî, la individuazione della fonte permette spesso di capire il testo. Si è evitato, tuttavia, e di correggere sistematicamente la lezione sulla base della fonte (non così, ad esempio, quando la ‹ripresa› dell'insieme del luogo era veramente testuale) e di ricondurre a ‹regolarità›, come sarebbe stato pur facile, la frequente ‹singolarità› dell'impasto linguistico.* Nous sommes là au cœur de la problématique posée par le type de texte duquel relève celui édité ici, qu'il faut bien qualifier, qu'on le veuille ou non, d'*iatrosofion*. Car l'a.

corrige amplement son texte par celui de Paul d'Egine dans le cas des citations. Certes, ceci est justifié puisqu'il s'agit d'une citation. Toutefois, la reproduction du texte erroné pourrait aussi être proposée, donnant à lire pour le philologue-historien de la médecine moderne le texte réellement tenu en main par l'auteur de l'ouvrage et, à sa suite, par ses lecteurs. Ce à quoi on objectera que c'est là une position contraire au principe même de l'ecdotique, qui vise à retrouver pour autant que faire se puisse l'état de texte le plus vraisemblable. Mais il est peut-être possible de suggérer une troisième voie, qui consisterait à créer plusieurs niveaux de texte: l'un, sans doute relativement artificiel, substituerait, comme c'est quasi le cas ici, le texte cité (repris dans la forme qu'il a dans l'édition actuellement en usage) à sa citation telle qu'elle apparaît dans les manuscrits de l'ouvrage qui le cite, dans une forme déformée comme on l'a dit; ces passages pourraient être soulignés par des procédés typographiques à définir ou par l'emploi de guillements plus perceptibles qu'ils ne le sont ici, voire par l'introduction, dans le texte même, des références du passage cité par l'auteur qui le reprend. Dans un second niveau, ces citations pourraient donner lieu à un *apparatus criticus* spécifique, qui associerait en quelque sorte l'*apparatus fontium* et les parties de l'*apparatus criticus* qui portent sur ces passages; il reprendrait les seuls accidents de ces passages dans les manuscrits du texte où ils sont cités. Par là, on pourrait constater de façon très précise les lectures qu'eurent les générations postérieures des traités classiques ou, à tout le moins, des traités utilisés dans les recueils de thérapeutique dont la composition repose, précisément, sur le principe de l'association de bribes et morceaux d'ouvrages antérieurs. Par ailleurs, ceci permettrait non seulement de définir avec quelque exactitude sinon les manuscrits eux-mêmes, du moins les recensions utilisées des textes cités de la sorte, mais aussi, voire peut-être plus pronfondément, de comprendre la dynamique rédactionnelle des textes qui empruntent ces fragments. Un cas de ce type est sans aucun doute le suivant (p. 65, chapitre 9, l. 10): au lieu de la leçon λυθήσεσθαι de Paul d'Egine, les manuscrits de Paul de Nicée sont unanimes à présenter αὖθις ἔσεσθαι suivie du verbe παύειν. La leçon αὖθις ἔσεσθαι résulte de toute évidence d'une erreur de majuscule, avec la confusion de Λ et A; d'une mécoupure consécutive à la *scriptio continua*; d'un itacisme et d'une adaptation en conséquence; soit la séquence suivante d'altérations: ΛΥΘΗΣΕΣΘΑΙ 〉 ΛΥΘΙΣΕΣΘΑΙ 〉 ΑΛΥΘΙΣ ΕΣΘΑΙ 〉 ΑΛΥΘΙΣ ΕΣΕΣΘΑΙ, sans que l'ordre des étapes de cette séquence soit nécessairement celui donné ici (l'itacisme et la confusion de majuscules Λ et A). Quant au παύειν des manuscrits de Paul de Nicée, l'a. l'athétise sans autre forme de procès dans l'apparat que cette très laconique mention de type négatif (tellement laconique même que, par suite de la nature négative de l'apparat, il n'est pas sûr en première lecture qu'elle porte sur ce terme παύειν): *exp. Ier*[aci-Bio]. Mais, ce verbe παύειν ainsi éliminé résulte manifestement d'une addition probablement effectuée par Paul de Nicée (si tant est que ce personnage ait réellement existé) et destinée à compenser la perte sémantique de la notion de *cesser* consécutive à la transformation du mot λυθήσεσθαι en αὖθις ἔσεσθαι. En effet, la transformation de ce verbe constitue un passage du négatif – *être arrêté* – au positif – *être à nouveau* –, tandis que l'addition du verbe παύειν reporte au sens d'*arrêter d'être à nouveau,* sans doute à comprendre comme *arrêter de se reproduire*; soit à peu près le sens de la forme originelle λυθήσεσθαι. Et, précisément, ce type d'intervention pourrait figurer dans le deuxième apparat que nous proposons, qui mettrait en lumière le travail effectué par le texte *repreneur* sur le texte *repris* et en ferait apparaître toute la dynamique rédactionnelle, provoquée, entre autres, par l'érosion non seulement sémantique, mais aussi grammaticale, orthographique et autre subie par le texte cité. Enfin, un troisième et dernier niveau de l'*apparatus criticus* pourrait reprendre les accidents de copie venus se greffer au fil du temps sur le texte composé de la sorte, par suite de l'immanquable usure à laquelle la copie manuscrite soumettait le donné écrit.

On pourra objecter que cette procédure est compliquée, lourde à établir et peut-être tout autant à lire. Et l'on aura raison. Mais elle présente cet avantage, nous semble-t-il, d'adhérer au plus près à la réalité spécifique d'un texte du type de celui que nous avons ici, réalité marquée par une fluidité et une plasticité remarquables. Laquelle demande à être reflétée d'une façon ou d'une autre dans le travail d'édition, sans se limiter, comme c'est le cas ici, à un traditionnel *apparatus fontium* et à un alignement des citations sur le texte repris, sans autre

travail éditorial que la mise entre guillemets de ces passages et la constitution d'un non moins traditionnel *apparatus criticus*.

Madrid *Alain Touwaide*

Apostolos Karpozelos, *Βυζαντινοὶ ἱστορικοὶ καὶ χρονογράφοι. Τόμος Α' (4ος–7ος αἰ.).* Athens, Ἐκδόσεις Κανάκη 1997. Pp. 642.

Students of Byzantine historiography at whatever level are reasonably well provided with handbooks. There are the surveys of Moravcsik and Colonna, still useful—especially for their listings of manuscripts—despite their advancing years, and of course Hunger's magisterial tomes. More recently the *Oxford Dictionary of Byzantium* gives a quick orientation and some basic bibliography for beginners in the field. What is lacking is a general discussion that treats the genre as a whole, puts writers in a literary and historical context and sheds the more rigid aspects of the handbook mentality. Discussions of this sort have long been available for the literature, including historiography, of the Ancient World. One can point most recently to Simon Hornblower's *Greek Historiography* (Oxford, 1994). Apostolos Karpozilos here takes a step in that direction for students of Byzantinium.

His aim (p. 9) is to provide an overview of the ecclesiastical and secular historiography of the early Byzantine period. The method he proposes is to present a series of textual samples from each author, preceded by a discussion of that author's historical and literary context, the state of relevant scholarship and so forth. K. intends the samples to be interesting in themselves, dealing with significant moments in the period covered by the author, so entailing a certain amount of context-setting. He also intends that these passages should be indicative of each author's method, values, views on history, literary qualities, language, style and so forth. This is an ambitious and very commendable programme. How far has he succeeded?

K. divides his material unexceptionably into two main sections, ecclesiastical and secular historiography (ἡ θύραθεν ἱστοριογραφία). These are further subdivided into chapters on the beginnings of Christian historiography (pp. 25–78), ecclesiastical historiography after Eusebius in the fourth and fifth centuries (pp. 79–216); the end of ecclesiastical historiography (pp. 217–258); the classicising historians of the early Byzantine period (pp. 259–368) and of the sixth and seventh centuries (pp. 369–510) and finally the role of chronography and chronicles up to the seventh century (pp. 511–618).

This straightforward approach accepts the currently perceived divisions in the genre—ecclesiastical versus secular, history versus chronicle. K. acknowledges debate about the validity of these divisions, e.g. in his discussion on pp. 529–530 on chronicles and histories, though this is couched in terms of the now rather tired dispute over whether the intended audiences were monkish or not. However his treatment brings few new insights and even shows some omissions: for example, he says nothing of the debate that Procopius and Malalas may have had intellectually far more in common than their very different formats and prose styles might suggest. In other cases K. does give a very fair presentation of the arguments: for example, over the possible relationships between the various historians of the mid-fifth century, classicising or ecclesiastical, pagan or Christian or why the presentation of Church History in separate works came to an end with Evagrius (pp. 250–55).

We should not look here for challenges to convention or radically new readings of any of the authors under discussion. K. presents a judicious survey of current literature and recent debates, but does not venture beyond this. Nor is there any over-arching theme or argument to the book. One might expect a discussion of the varying audiences or readerships at whom these works may have been aimed in each century, or more consistent analysis of the sequential nature of much of Byzantine history writing and the dangerously thin manuscript transmission on which so much of it depends.

Bibliographies are given. They do not go back further than the beginning of this century and cover material up to about 1995; they thus duplicate as well as update Colonna, Moravscik and Hunger, whilst being more comprehensive than the *ODB*. K's trawls through re-

cent publications have been efficient and little has been overlooked. However there are moments when rigid division into authors has led to blind spots (e.g. Scott's 1985 article on Malalas and Procopius is cited under Malalas [p. 552, note 42] but would also have been relevant earlier to the discussion of the dating of Procopius' works).

As for the intended audience of the book, specialists will find little that they do not know already or could not easily find out from existing reference tools. Students, however, whether undergraduate or graduate, will find it an extremely useful and commendably accurate shortcut. Quibbles can of course be made. On Philostorgius, for example, K.'s comments are misleading about the extent of the codex in Photius' *Bibliothecca* and mask the fact that it is the separate *Epitome* that preserves the bulk of what survives from that author's history. There is terminological confusion (p. 522) over the *acta urbis* and the Ἄκτα διὰ Καλοπόδιον.

A strength of the book is that it aims at comprehensiveness—few writers of whom even fragments survive have been overlooked. This can be stimulating: it is useful and instructive to have material on Nonnosos or Petros Patrikios brought together. But the system works less well for writers who wrote extensively and much of whose work survives, like Eusebius of Caesarea, Procopius, Agathias or Theophylakt Simokatta, all of whom have generated many monographs in their own right. Here the handbook approach is at its least satisfactory.

Many of the pages of this hefty book are taken up with providing the historical context of the sample passages, which have indeed often been selected for their dramatic or pivotal quality. There is a tendency for the scene-setting of the examples to overbalance discussion of the author as a whole. Generally K. provides a judicious summary of current scholarship on the issues (e.g., pp. 397–419 on the Nika riot, cited from Procopius, though more could have been said about Malalas' contribution). But elsewhere one may wonder if the choice of impressive examples does not give a misleading idea of the work as a whole (e.g. pp. 184–196, Theodoret of Cyrrhus on the Battle of Hadrianople and the massacre in Thessaloniki). At times the events seem to become ends in themselves and K.'s analyses are not always rigorously focussed on his selections' implications for the historians' methodology (e.g. pp. 134–141, Sokrates on Hypatia and, pp. 143–152, on Julian). At times the book reads like a selective history.

But all in all K. is to be congratulated on his comprehensiveness and industry. It is good to see ecclesiastical historians dealt with within the same covers as secular historians, though it would be better to have broken barriers even further. And one would like to hear more of K.'s own voice.

The fact that this book is in Greek is a demonstration that undergraduate study of Byzantium is far more common in Greece and Cyprus than elsewhere. Otherwise, even in the polyglot world of Byzantine, its language is likely to restrict its readership more than it deserves.

Oxford *Elizabeth Jeffreys*

Hubert Kaufhold: *Die armenischen Übersetzungen byzantinischer Rechtsbücher.* Erster Teil: Allgemeines; Zweiter Teil: Die "Kurze Sammlung" ("Sententiae Syriacae"). [Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte, 21.] Frankfurt 1997. Pp. XVI, 224.

Hubert Kaufhold has been studying the reception of Byzantine law in Armenia for many years. His first overview of the subject appeared in *Handes Amsorya* in 1977. Better known outside Armenian circles is his contribution of the Armenian and Georgian sections to the valuable *Bibliographie zur Rezeption des byzantinischen Rechts im alten Rußland sowie zur Geschichte des armenischen und georgischen Rechts* [vol. 18 in the same Frankfurt series], 1992. Kaufhold's interest in Syriac legal texts is marked by several other publications. His expertise in Armenian and Syriac is well displayed in the present volume.

This monograph consists of two quite separate parts. The first is a study of Armenian versions of Byzantine legal texts; the second is an edition of one of those same texts which had been translated into Armenian from its Syriac version.

Part I opens with a brief review of legal codes compiled in Armenia from native as well as

translated sources. In the area of Canon law the earliest original Armenian compositions as well as translations go back to the fifth century, though they were not integrated into a corpus, the *Kanonagirk'*, until the eighth century. But nothing of a secular nature was put into writing until the late twelfth century. The most important Armenian code that includes secular matters is that by Mxit'ar Goš, which was begun in 1184. Mxit'ar was prompted to this undertaking by the fact that many Armenians in Greater Armenia were forced to resort to Muslim courts, since they had no code of their own. Exactly the same motivation led Nerses of Lambron in Cilicia, at the same time, to translate Byzantine texts in order to fill the local need. The native Armenian works and their later history are not here Kaufhold's main concern. He devotes his attention to a very detailed review of six texts of Byzantine origin which were translated into Armenian by Nerses of Lambron.

Two of these texts came into Armenian via their Syriac version: the *Syro-Roman Code*, known in several Syriac recensions as well as Arabic, Armenian and Georgian; and the *Sententiae Syriacae* which form its second part. Four texts were rendered directly from Greek: the *Nomos Mosaikos*, the *Ecloga* of Constantine and Leo from 726, Brief Appendices to the latter, and the *Nomos Stratiotikos*. (Editions of the Armenian versions of the *Ecloga* and the *Nomos Stratiotikos* are in progress by others.) The most substantial section of this first part is a survey of the more than sixty Armenian manuscripts, dating from the 13th to the 19th centuries, which contain copies of these various Byzantine codes. Most of the MSS also include the compilation of Canon law, *Kanonagirk'*, and the Code of Mxit'ar Goš. Kaufhold groups the MSS and presents their general relationships in "einer Art Stemma." Given the number and complexity of the various combinations, a precise and exact affiliation is hardly possible.

A significant result of this investigation is the demonstration that these legal texts did not circulate in isolation, though their ordering was not uniform. It is also notable, though not mentioned by Kaufhold, that the 13th century Code of Smbat the Constable did not form part of this corpus. Only one of the MSS he describes contains a copy of it, and also of the *Assises of Antioch*.

The second part of this monograph offers a critical edition, with translation and commentary, of the Armenian version of the "Sententiae Syriacae," the Syriac text of which was published in 1990 by Seib. The Syriac derives from a Greek original, but it remains unclear whether or not an earlier version existed in Latin. The content of the text, however, reflects Roman law of the later third century. In Syriac it was handed down in the context of West-Syrian canonical law, being unknown in East-Syrian literature. The Syriac translation was probably made by the year 800, and in the MSS it follows the text of the Syro-Roman Code. The Armenian version preserves this close link between the two texts.

Nerses of Lambron's Armenian translation re-orders much of the material, and omits sixteen of the 102 paragraphs of the Syriac. More curiously, five of the sections are repeated later in the text. The rendering is free, with numerous misunderstandings and omissions. The language is basically classical, though later copies have been corrupted by middle Armenian forms. Kaufhold devotes an important 15 page section to a discussion of the linguistic characteristics and the technical terms. His edition is based on Venice 1223 of the 13th century, but variants from more than 50 other MSS are noted. The German translation is printed on pacing pages. The subjoined notes give the major variants in the MSS and discuss philological problems, legal matters being reserved for the Kommentar. Particularly valuable are the Indices, which give the full Armenian vocabulary with Syriac equivalents, and vice-versa.

The importance of Armenian translations for the study of Greek and Syriac originals has long been recognised, and scholars of Byzantine law will welcome these studies. From the Armenian point of view it is particularly important to have critical editions of the texts used in medieval times. Mxit'ar Goš did not use these foreign sources for his own compilation of Armenian traditional law, but they soon gained currency alongside his own Code. Kaufhold's work provides an important basis for the study of medieval Armenian legal systems. To what extent the Byzantine texts influenced local usages—for Mxit'ar Goš stresses the variety of Armenian practices—remains a major question for Armenian scholarship.

Oxford *Robert W. Thomson*

Maciej Kokoszko, *Descriptions of Personal Appearance in John Malalas' Chronicle* [Byzantina Lodziensia, 2.) Łódź, Wydawnictwo Uniwersytety Łódzkiego 1998. VIII, 181 p.

Die vorliegende Arbeit stellt einen wichtigen Beitrag zur Untersuchung der in der Chronik des Johannes Malalas weitgehend vorkommenden kurzen physiognomischen Beschreibungen mythischer Personen und römischer Herrscher dar. Diese Art der Porträtistik sei nach der Meinung des Autors kein besonderes Merkmal der byzantinischen Chronographie, wie einige Forscher geglaubt hätten, sondern wurzele tief in der griechischen Historiographie und habe vom 5. Jahrhundert v. Chr. (oder, wenn man die Porträts mythischer Personen mitberücksichtigt, von Homer) bis zu Johannes Malalas eine lange, beträchtliche Entwicklung erfahren.

Die Arbeit (ursprünglich eine Dissertation, eingereicht an die Universität von Łódź) gliedert sich in 13 Kapitel, die, wenn man von dem Vorwort (1) und der Bibliographie (13) absieht, sich in vier Abschnitte teilen lassen: a) Malalas' Leben und Werk (2); b) Einführung in die Physiognomik der Griechen bis zu Johannes Malalas (3–4); c) die Porträts bei Johannes Malalas (5–11: i) mythische Personen [5], ii) römische Herrscher [6], iii) besonders auffallende Porträts [7–11]); d) Schlußfolgerungen (12). Kapitel 5 und 6 umfassen praktisch den Kern des im Titel erklärten Themas des Buches.

Vor der Beschreibung der einzelnen Porträts mythischer Helden (Kapitel 5) wird der Leser in die heroische Porträtistik eingeführt und die Ergebnisse der Untersuchung werden dabei vorweggenommen: K. ist der Meinung, daß die Charakteristik der homerischen Helden bei Malalas nicht zufällig sei, sondern einer Überlieferung „physiognomischer Elemente" folge, die über Dares, Diktys und andere Autoren letztendlich auf Homer zurückzuführen sei. Dabei sei zwischen dem Maskulinen und dem femininen Typus zu unterscheiden. Psychische Eigenschaften der Helden auf der anderen Seite hätten sich im Laufe der Tradition mit gewissen Zügen der Physiognomie verbunden.

Der Charakteristik römischer Herrscher (Kapitel 6) wird ebenfalls eine Einführung vorangestellt. Wir erfahren, das Problem der Abstammung der formelhaften Porträtierungen scheine im großen und ganzen ungelöst geblieben zu sein. Es werden diesbezüglich von K. die verschiedenen Theorien über die Quellen des Malalas (J. Fürst, E. Patzig, P. H. Bourier[1]) ausführlich besprochen (S. 84f.) und die positiven Elemente jeder Theorie hervorgehoben. K. scheint dazu zu neigen, sich die Theorie Bouriers zu eigen zu machen und in den meisten Fällen Domninos als Quelle des Malalas zu akzeptieren (S. 166f.), wobei dieser ziemlich unabhängig von seinem Gewährsmann die körperlichen und geistigen Eigenschaften der einzelnen Herrscher ausgestaltet haben soll. Da jedoch das Werk des Domninos kurz vor der Thronbesteigung des Kaisers Zenon beendet wurde, sind die Porträts der Kaiser Anastasios, Justin und Justinian wahrscheinlich von Malalas selbst komponiert worden. Der Einfluß physiognomischer Züge homerischer Helden sei natürlich bei diesen Porträtierungen unverkennbar, wie z. B. in dem Fall des Anastasios (S. 104) und des Justinian (S. 106).

Bei den Kapiteln 7–11 behandelt K., wie bereits erwähnt, besonders auffallende Porträts, die eine eigene, untypische Struktur aufweisen (7. Kaiserin Eudokia; 8. Alexander d. Gr.; 9. Kleopatra; 10. Apostel Petrus und Paulus; 11. Phaidra und Hippolytos). Eudokias Porträt habe wahrscheinlich Malalas aufgrund einer „from rags to riches story", die in Antiochia in Umlauf gewesen sei, komponiert (S. 142f.). Die Physiognomiebeschreibung Alexanders stamme von Pseudo-Kallisthenes (S. 146f.). Bei der Charakterisierung Kleopatras will sich K. nicht festlegen: Sie sei zu kurz, um sichere Schlußfolgerungen daraus zu ziehen. Vielleicht stamme sie von der Hand des Malalas (S. 151f.). Die Porträts der Apostel Petrus und Paulus, die ausführlichsten von allen, seien sehr interessant, da der Chronograph sie nebeneinanderstelle und dem ersteren einige negative Charakterzüge verleihe. K. ist der Meinung, daß Ma-

[1] Es fehlt dabei (auch in der Bibliographie) der Artikel von O. Schissel von Fleschenberg, Die psychoethische Charakteristik in den Porträts der Chronographie des Johannes Malalas. Studien zur vergleichenden Literaturgeschichte, hrsg. von M. Koch 9 (1909) 428–433. Trotz einiger trefflicher Beobachtungen bringt dieser Artikel freilich nicht viel Neues.

lalas bei der Darstellung der Apostel seine Quelle (vielleicht Domninos) stark retuschiert hat. Zu diesem Problem möchte ich eine Theorie aufstellen, die mir nicht ganz unwahrscheinlich erscheint: Die etwas negative Darstellung des Petrusbildes geht m. E. auf eine christliche Tradition zurück, die aus der Zeit des sog. Apostelkonzils zu Jerusalem (Apost. 15,6–29; Gal. 2,1–10[2]) bzw. des Streites zwischen Petrus und Paulus in Antiochia (Gal. 2,11–21[3]) stammt und Petrus als den Hauptschuldigen für die Spannungen in der Urgemeinde unter einem negativen Licht erscheinen läßt. Malalas könnte noch selbst in Antiochia Empfänger dieser Tradition gewesen sein. Darauf sind m. E. die Charakterisierungen ὀξύχολος (d. h. im Streit mit Paulus) und εὐμετάβλητος (weil er dann seine Meinung änderte und den „Kompromiß"-Vorschlag des Jakobus akzeptierte, vgl. Apost. 15,13–21). Die Bezeichnung δειλός könnte man auch auf das Neue Testament zurückführen: Gal. 2,12 φοβούμενος τοὺς ἐκ περιτομῆς (Petrus heuchelte aus Furcht vor den Beschnittenen!)[4]. Im übrigen würde ich θαυματουργῶν nicht mit ἰώμενος gleichsetzen („able to work cures", S. 155): Ersteres Partizip weist auf eine viel breitere Wundertätigkeit als letzteres hin. Persönlich wäre ich geneigt anzunehmen (das ist aber nur eine Vermutung), daß θαυματουργῶν als Hinweis auf den Spiritismus und die mediumale Veranlagung des Petrus zu verstehen ist; vgl. Joh. Malalas 252f., ferner Apost. 10,9f.; 25f.; 44f.; 12,6f.; Mark. 8,29f. usw. (allerdings vollbringt er mitunter auch Wunderheilungen: Apost. 3,4f.; 9,32f. usw.). Zu Joh. Mal. 256,7 φθεγγόμενος ὑπὸ πνεύματος ἁγίου vgl. Apost. 4,8 πλησθεὶς πνεύματος ἁγίου (i.e. Petrus).

Schließlich bespricht K. die Porträts von Phaidra und Hippolytos mit dem Hinweis, daß sie vielleicht aus dem Werk des Domninos stammen (wie im übrigen auch Malalas uns versichert), in ihrer endgültigen Form jedoch vom Chronographen selbst komponiert wurden (S. 162f.). Zu der Frage, warum nur die beiden Figuren und keine andere aus der Tragödie porträtiert werden, die sich nach K. nicht erklären läßt, erlaube ich mir wieder eine Hypothese: Der Chronograph hat sich bemüht, die Geschichte von Phaidra und Hippolytos so vollständig wie möglich zu erzählen (und dazu gehörte offenbar auch die physiognomische Beschreibung), weil er seinen Landsleuten in Antiochia, die die parallele Liebesgeschichte zwischen Antiochos I. Soter und seiner Stiefmutter Stratonike offensichtlich kannten (vgl. Joh. Mal. 204f.), den Vergleich suggerieren wollte: Die antiochenische Liebesgeschichte hatte bekanntlich ein glückliches Ende gefunden, die Geschichte von Phaidra und Hippolytos war aber dazu geeignet, deutlich vor Augen zu führen, wie leicht so etwas „ins Auge" gehen kann. Zu der Liebesgeschichte Antiochos–Stratonike vgl. App. Syr. 59f.; Plut. Dem. 38; Jul. misop. 17 (347af.)[5].

Die einzelnen Kapitel werden von ausführlichen Anmerkungen begleitet, die vollständige Literatur enthalten und dem Benutzer des Buches manche Frage vorwegzunehmen beanspruchen; letzterer hätte sie vielleicht lieber am Fuß der einzelnen Seiten gesehen, man weiß aber andererseits, wie kostspielig dieser „Luxus" werden kann. Im folgenden einige Korrekturen von Flüchtigkeitsfehlern in den Anmerkungen:

S. 5 A. 3 ἐπιθέτων – Λεξικογραφικὸν – S. 130 A. 303 ἡλικίαν – S. 133 A. 444f. ὑπόγλαυκος – A. 464 οἰνοπαεῖς ὀφθαλμούς – A. 469 γλαυκόχρους (?) – Εὐόφθαλμος – S. 138 A. 2c Οὖλος – A. 2g Εὔμορφος – A. 3a Κονδοειδής –A. 3b Εὔστηθος.

Solche Kleinigkeiten fallen aber gar nicht ins Gewicht. Die systematische Klassifizierung und die sorgfältige Analyse der Porträtierungen des byzantinischen Chronographen stellt eine großartige Leistung des Autors dar und ist, was Vertiefung in die Materie, Ausführlichkeit und Interpretation der dadurch sich ergebenden Schemata anbelangt, einmalig. Kein

---

[2] Vgl. R. Knopf–H. Lietzmann–H. Weinel, Einführung in das Neue Testament. Berlin [5]1949, 359f.; L. Brun–A. Fridrichsen, Paulus und die Urgemeinde. Gießen 1921,1f.

[3] R. Knopf, ebenda 360f.; F. Mußner, Der Galaterbrief [Herders theologischer Kommentar zum Neuen Testament, 9.] Freiburg [5]1988, 132f.; H.-M. Féret, Pierre et Paul à Antioche et à Jérusalem: Le « conflit » des deux Apôtres. Paris 1955.

[4] F. Mußner, ebenda 139f.

[5] Vgl. ferner J. Mesk, in: RhM 68 (1913) 366f.: A. B. Breebart, in: Mnemosyne Ser. 4, 20 (1967) 154f.; E. Rohde, Der griechische Roman, Leipzig [3]1914,55f.

einziges Detail ist dabei außer acht, kein Hinweis auf eine nur denkbare Quelle undiskutiert, keine auch nur vermutete Absicht des Chronographen kommentarlos geblieben. Trotz vorausgegangenen Arbeiten sind die physiognomischen Skizzen des Malalas erst durch die vorliegende Untersuchung zum regelrechten Objekt der historisch-philologischen Forschung erhoben worden. Das Buch erweist der Reihe, in welcher es erschienen ist, eine Ehre.

Berlin *Georgios Fatouros*

Hartmut Leppin / Werner Portmann, *Themistios. Staatsreden. Übersetzung, Einführung und Erläuterungen* [Bibliothek der griechischen Literatur, 46.] Stuttgart, Hiersemann 1998. X, 340 S.

Auf der Basis von Forschungen Schenkels wurde von Downey und Norman in der *Bibliotheca Teubneriana* eine Ausgabe der Reden des Themistios vorgelegt, die auch noch die Basis dieser Übersetzung der Λόγοι πολιτικοί („Staatsreden", orr. 1–19) durch Leppin und Portmann (L. und P.) bildet.[1] Allerdings sind die Übersetzer mit guten Gründen häufig vom Text in Downeys Ausgabe abgewichen, ohne die wertvolle jüngste Gesamtausgabe von Maisano noch systematisch berücksichtigen zu können.[2] L. und P. sind durch ihre bisherigen Forschungen gut mit den Quellenproblemen der Zeit des Themistios vertraut.[3] Dies zeigen ihre knappen, aber inhaltsreichen Erläuterungen. Es war aber nicht ihr Ziel, alle Zitate und Anspielungen in den orr. 1–19 nachzuweisen, die vor dem Senat, vor dem Kaiser und dem Hof, auf Gesandtschaften und zu sonstigen feierlichen Anlässen vorgetragen, teils aber auch vielleicht lediglich in einer schriftlichen Fassung publiziert worden sind. Dieser Nachweis wäre Aufgabe dringend benötigter moderner Kommentare zu einzelnen Reden.

Unter den literarischen Quellen des 4. Jh. n. Chr. sind die Reden des Themistios bisher noch nicht so systematisch ausgewertet worden wie die meisten historiographischen Quellen oder die Briefe des Libanios. Dies mag damit zusammenhängen, daß die meisten Philologen und Histoiker des 19. und 20. Jh. Themistios als einen *aulicus adulator versipellis* (J. J. Reiske) geringschätzten.[4] In der Tat sind die politischen Reden des Themistios nicht gerade Zeugnisse bedingungsloser, persönlich mutiger Konsequenz im politischen Leben. Das konnten sie aber auch angesichts der Bildungstradition des Philosophen und Redners nicht sein. Enkomiastische Gelegenheitsreden folgten im 4. Jh. n. Chr. ferner spezifischen Gattungsgesetzen. Schließlich hatte sich jeder Redner, der vor dem Kaiser oder dem Senat sprach, mit der autokratischen römischen Militärmonarchie als sozial-politischem Rahmen seiner Rhetorik zu arrangieren. Viele Züge der Panegyrik des Themistios sind hierdurch bedingt. Ein systematischer Vergleich seiner Reden z. B. mit der Komplimentier- und Hofrhetorik der Barockepoche wäre daher eine lohnende Untersuchung.[5] Spätantike panegyrische Reden bilden jedoch eine wichtige Informationsquelle für heutige Historiker, wenn es gelingt, hinter die Fassade ihrer rhetorischen Topoi und Gattungskonventionen zu blicken. Die Kaiserpanegyrik als Zeugnis

---

[1] G. Downey–A. F. Norman, Themistii orationes quae supersunt, B.T., Vol. 1–3, Leipzig 1965, 1971 und 1974; vgl. aber die kritischen Bemerkungen zum für diese Besprechung wichtigen 1. Bd. von G. C. Hansen, Gnomon 38, 1966, 662–666, R. Maisano, Discorsi di Temistio, (Classici Greci) Turin 1995, 62–63 u. 72–78 sowie L. und P. 5 (und öfter).

[2] Vgl. Maisano (wie Anm. 1) mit wertvoller Einl. 9–109 und eleganter ital. Übersetzung und dazu L.-P., X.

[3] Vgl. H. Leppin, Von Constantin dem Großen zu Theodosius II. Das christliche Kaisertum bei den Kirchenhistorikern Socrates, Sozomenos und Theodoret, (Hypomnemata 110) Göttingen 1996 u. W. Portmann, Geschichte der spätantiken Panegyrik, (Europ. Hochschulschr., R. 3, 363) Frankfurt a.M. u. a. 1988.

[4] So urteilt J. H. W. G. Liebeschuetz in einer Rez. in JRS 86, 1996, 237–238 über J. Vanderspoel, Themistius and the Imperial Court: Oratory, Civic Duty and Paideia from Constantius to Theodosius, Ann Arbor 1995, die wichtigste moderne Monographie über Themistios.

[5] Siehe hierzu W. Barner, Barockrhetorik. Untersuchungen zu ihren geschichtlichen Grundlagen, Tübingen 1970 und G. Braungart, Hofberedsamkeit. Studien zur Praxis höfisch-politischer Rede im deutschen Territorialabsolutismus, (Stud. zur deutschen Lit., 96) Tübingen 1988.

zeremonieller Kommunikation findet insgesamt in der jüngeren Forschung eine positivere Würdigung als zuvor.[6] Im 4. Jh. n. Chr. war sie eine Domäne der *Rhetoren*, während die meisten professionellen *Philosophen* keine panegyrischen Reden öffentlich vortrugen oder publizierten. Die *Philosophen* genossen als Exponenten der hochgeachteten παιδεία unter den Bedingungen der spätantiken Militärmonarchie noch eine begrenzte παρρησία. Auch Themistios nutzte diese Möglichkeit, um Toleranz gegenüber traditionellen Bildungswerten und Verhaltensweisen einzufordern oder um (mit aller Vorsicht) den Kaisern Ratschläge in der Gotenpolitik,[7] in Steuerfragen oder zum Verhältnis der religiösen Bevölkerungsgruppen zu geben. Bei genauer Analyse zeigt sich jedoch, daß alle diese Vorschläge tatsächlichen getroffenen Maßnahmen oder doch klar erkennbaren Absichten der Kaiser entsprechen.[8] Es ist dennoch keine geringe Leistung, so verschiedenen Kaisern ca. 40 Jahre als prominenter Berater gedient zu haben. Themistios nahm sich vor allem Dion Chrysostomos[9] zum Vorbild. Himerios, Libanios und Themistios waren bestens mit den Schulregeln für panegyrischen Reden vertraut.[10] Doch Themistios erlaubt sich gegenüber diesen Regeln einige Freiheiten im Aufbau seiner Reden und in der Anwendung ihrer Topoi. Der starke philosophische Grundtenor der Reden, die individuelle Ausweitung und Akzentuierung des Kanons der Herrschertugenden sowie die Auswahl der *exempla* charakterisieren die Reden des Themistios gegenüber anderen griechischen Panegyrikern der Spätantike.[11] Sein wichtigster Beitrag zur panegyrischen Gattung besteht darin, noch von einer heidnischen Perspektive aus neue Aspekte der Herrscherideologie der römischen Kaiser in einem sich schnell christianisierenden Reich zu formulieren. Er drückte seine für die traditionsverbundene heidnische Elite wie für Christen ‚konsensfähigen' Leitgedanken in geschickten Formulierungen aus, die daher allerdings oft recht allgemein bleiben. Als Hauptthemen oder Leitmotive finden sich: der Kaiser und die Philosophie, die φιλανθρωπία als oberste Herrschertugend, die Hierarchie der Aufgaben des Staates, die Toleranz gegenüber religiös und philosophisch Andersdenkenden sowie das Ideal des Herrschers. Als Herrschertugenden hebt Themistios φιλανθρωπία, σωφροσύνη, ἀλήθεια, πραότης und δικαιοσύνη hervor. Die höchste Tugend ist die φιλανθρωπία.[12] Der vollkommene βασιλεύς schließt – im Unterschied zum *humanitas*-Ideal Ciceros oder des Plinius – sogar die Barbaren in seine uni-

---

[6] Vgl. G. Pohlschmidt, Quaestiones Themistianae, Diss. Münster 1908, Portmann (wie Anm. 3) 133–195 sowie P. Heather, Themistius: a political philosopher, in: M. Whitby (Hrsg.), The Propaganda of Power. The Role of Panegyric in Late Antiquity, (Mnemosyne Suppl., 183) Leiden u. a. 1998, 125–150; ferner allgemein und insb. zur lat. Panegyrik M. Mause, Die Darstellung des Kaisers in der lateinischen Panegyrik, (Palingenesia, 50) Stuttgart 1994 und C. E. V. Nixon–B. S. Rodgers, In Praise of Later Roman Emperors. The Panegyrici Latini, Berkeley u. a. 1994, insb. 1–37.

[7] Or. 10 (369/70) thematisiert erstmals die neue Politik Roms. Valens habe es geschafft, durch eine geschickte Vertrags- und Friedenspolitik sogar diese Barbaren in die *pax romana* einzubeziehen. Die φιλανθρωπία des römischen Kaisers erstrecke sich nun auch auf Barbaren und ehemalige Reichsfeinde (or. 10,133 b ff.). Das Verhältnis zu den Goten wird – nach der Niederlage von Adrianopel 378 – auch in den orr. 15 (381 n. Chr.) und 16 (383 n. Chr.) thematisiert; vgl. die Übers. und Erläuterungen von P. Heather–J. F. Matthews, The Goths in the Fourth Century, Liverpool 1991 mit denen von H. und L. 246–282.

[8] Siehe dazu mit wichtigen Ergänzungen zu H. und L. nachdrücklich Heather (wie Anm. 6), insb. 148 f.

[9] Vgl. J. Scharold, Dion Chrysostomus und Themistius, Burghausen 1912 und C. P. Jones, The Roman World of Dio Chrysostomus, Cambridge MA 1972. Trotz einer gewissen Distanz zu Aelios Aristeides hat Themistios auch dessen Reden als Vorlagen genutzt, vgl. C. P. Jones, Themistius and the Speech „To the King", Class. Phil. 92, 1997, 149–152 über Arist. or. 26 und or. 35 und Themist. or. 5.

[10] Vgl. die Lehrschriften des Menander, Διαίρεσις τῶν ἐπιδεικτικῶν (*Rhet. Graec.* III (1856), 331–367 Spengel) und Περὶ ἐπιδεικτικῶν (ebd. III, 368–446 und D. A. Russell–N. G. Wilson, Menander Rhetor. Epideiktikon, Oxford 1981) sowie M. Valozza, Enkomion, in: HWRh Bd. 2, Tübingen 1994, 1152–1160.

[11] Zu Recht nannte G. A. Kennedy, Greek Rhetoric under Christian Emperors, Princeton 1983, 32 Themistios „the major philosophical orator of the Fourth Century".

[12] Vgl. L. und H. 23–26 mit V. Valdenberg, Discours politiques de Thémistius dans leur rapport avec l'antiquité, Byzantion 1, 1924, 557–580, G. Downey, Philanthropia in Religion and Statecraft in the Fourth Century after Christ, Historia 4, 1955, 199–209 und L. J. Daly, Themistius' Concept of φιλανθρωπία, Byzantion 45, 1975, 22–40.

versale φιλανθρωπία ein. Durch sie und durch εὔνοια-/εὐεργεσία gegenüber den Untertanen erreicht der Kaiser das Ideal des Herrschens über freiwillig beherrschte Untertanen (ἑκόντων/ οὐκ ἀκόντων ἄρχειν). Der Gegensatz zwischen dem wahren Herrscher und dem Tyrann wird in der Karikatur des Magnentius als gescheiterten Usurpators ausgedrückt.

Themistios wurde in Paphlagonien in einer gebildeten Familie von heidnischen Landbesitzern geboren. L. und P. plädieren für 317 als Geburts- und ca. 385–390 n. Chr. als Sterbedatum.[13] Obwohl Themistios überwiegend in Konstantinopel lebte, war ihm die Bedeutung der provinziellen Eliten für die Stabilität der Kaiserherrschaft und die Wohlfahrt des Reiches deutlicher als anderen Rednern bewußt. Bald nach seiner ersten Rede an Constantius II.[14] wurde er durch kaiserliche Gunst ab 355 Senator (vgl. or. 2, ein εὐχαριστήριος λόγος) und bewahrte dank großer Flexibilität (und Skrupellosigkeit) zumindest einen informellen Ehrenvorrang in diesem Gremium bis in die Regierungszeit des Theodosius.[15] Von Constantius II. wurde Themistios (als Prokonsul oder mit Sondervollmachten) damit beauftragt, aus der östlichen Provinzaristokratie geeignete Kandidaten für den Senat Konstantinopels auszuwählen. Diese Aufgabe wurde der zentrale Schritt in seiner politischen Karriere, den L. und P. noch nachdrücklicher hätten betonen sollen. Denn Themistios begründete nach den überzeugenden Darlegungen Heathers damals eine enorme Klientelmacht unter den Familien der neuen Senatoren.[16] Die Konstitution des Senates von Konstantinopel, die Ausweitung seiner Mitgliedszahlen zwischen 357 und 387 und die Zunahme seines Ansehens auch im Vergleich zum römischen Senat sowie die Ernennung von eigenen Stadtpräfekten waren entscheidende Zäsuren des Ausbaus Konstantinopels zur vollgültigen Hauptstadt des östlichen Reichsteiles.[17] Es ist umstritten, wie oft und wann Themistios des neue Amt des *praefectus urbi* Konstantinopels übernahm. L. und P. schließen sich Vanderspoel und Daly an, die mit wichtigen Folgen für das Verhältnis des Themistios zu Kaiser Julian behaupten, nur einmal, 383–384 n. Chr. unter Theodosius, sei Themistios Stadtpräfekt gewesen. Doch plädierte Brauch erneut dafür, Themistios habe schon zuvor 362 n. Chr. unter Julian Apostata dieses Amt übernommen.[18] Daher gebe es auch keinen in der Forschung oft behaupteten Hiat in der politischen Karriere des Themistios während der kurzen Regierung Julians.[19] Es bleiben jedoch gravierende Meinungsunterschiede zwischen Julian und Themistios in zentralen Fragen: sollte es einen religiösen Pluralismus im Reich geben? Auf welchen Wegen könnte man in einem schnell christlicher werdenden Reich traditionelle Werte und Inhalte der παιδεία bewahren? Inwieweit sollte sich ein Philosoph als politischer Ratgeber in die alltägliche Politik einmischen? Julian riet Themistios, sich im Sinne des βίος θεωρητικός ganz der Philosophie zu widmen. Die Integrität des wahren Philosophen werde durch zu engen Kontakt mit den machtpolitischen Realitäten verletzt.[20] Themistius hielt sich

---

[13] Doch sind beide Daten nicht mit Sicherheit festzulegen, vgl. Vanderspoel (wie Anm. 4) 31–49 und 215f.

[14] L. und P. datieren sie mit Vorbehalt auf 351, aber O. Ballériaux, La date du Περὶ Φιλανθρωπίας ἢ Κονστάντιος (Discours I) de Thémistios, Byzantion 66, 1996, 319–334 schlägt erneut 346/47 vor.

[15] Über dessen kontroverse Beurteilung durch heidnische und christliche Zeitgenossen siehe: F. Paschoud, La figure de Théodose chez les historiens paiens, in: Congreso internacional La Hispania de Teodosio, Vol. I, Segovia 1997, 193–200 und jüngst J. Ernesti, Princeps christianus und Kaiser aller Römer. Theodosius der Große (379–395) im Lichte zeitgenössischer Quellen, (Paderborner Theol. Stud. 25) Paderborn u. a. 1998: Themistios weicht in wichtigen Aspekten von der offiziellen Kaiserpanegyrik ab, vgl. orr. 14–19 und H. und L. 240–311. Denn diese stellt primär die militärischen Siege heraus, während Themistios den Kaiser als Hort der Gerechtigkeit und Garant des Friedens hervorhebt (or. 15,189–190).

[16] Siehe Heather (wie Anm. 6) 125–150.

[17] Vgl. G. Dagron, L'empire romain d'Orient au IVème siècle et les traditions politiques de l'hellénisme: le témoignage de Thémistios, TM 3, 1968, 1–242 und ders., Naissance d'une capitale: Constantinople et ses institutions de 330 à 451, (Bibliothèque Byzantine, Etudes 7) Paris 1974.

[18] T. Brauch, The Prefect of Constantinople for 362 AD: Themistius, Byzantion 63, 1993, 37–78.

[19] So T. Brauch, Themistius and the Emperor Julian, Byzantion 63, 1993, 79–115, vgl. aber H. und L. 11–12.

[20] Vgl. C. Prato–A. Fornaro, Giuliano imperatore. Epistola a Temistio, (Studi e Testi Latini e Greci, 2) Lecce 1984, L. J. Daly, „In A Borderland“: Themistius' Ambivalence toward Julian, BZ 73, 1980, 1–11 und Maisano (wie Anm. 1) 20–22.

zur Enttäuschung Julians mit scharfen Angriffen auf das Christentum zurück[21] und forderte, der Philosoph solle als engster Berater des Kaisers im direkten Umkreis der absoluten Kaisermacht[22] stehen und dennoch von ihr unabhängig bleiben.[23] Ob Theodosius Themistios in seinen letzten Lebensjahren nach 384 „in einer angesehenen Stellung beließ",[24] mag man bezweifeln. Denn Themistios war ein leidenschaftlicher Anhänger, der durch die *ecclesia triumphans* gefährdeten griechisch-römischen παιδεία.[25] Unter Theodosius wurde die Christianisierung des Reiches jedoch forciert. Immer schneller drängten christliche Intellektuelle in prominente Positionen und für heidnische Philosophen und Redner war als Berater in der späten Regierungszeit des Theodosius kein Platz mehr. Themistios stand nun auf verlorenem Posten, wenn er staatliche Toleranz in Religionsfragen und individuelle Freiheit in der Wahl des τρόπος τῆς θεραπείας forderte und ausführte, jeder echte Kult basiere auf der ἐλευθέρα γνώμη der Gläubigen. Daher sollten die Gesetze des Staates nur den Rahmen setzen für die Sicherung der religiösen Toleranz und eine ἀγαθὴ ἔρις τῆς εὐσεβείας.[26] Themistios kannte seine Gegner gut: Auf seinen langjährigen Einfluß am Hof und im Senat neidische heidnische Philosophen und Rhetoren, die seine Kompromißpositionen als Anbiederei ablehnten, radikale Christen, denen er suspekt blieb, weil er als einflußreicher Mandarin unter christlichen Kaisern ein Heide blieb und die alte παιδεία erhalten wollte, schließlich Vertreter der spätantiken Mysterienreligionen und Theurgen wie Iamblichos.[27]

Die „Staatsreden" des Themistios hatten in der byzantinischen Ära als Modelle ähnlicher enkomiastischer Gelegenheitsreden großen Einfluß.[28] Je mehr nach dem Verlust von Ägypten, Syrien und anderen Gebieten die Hauptstadt das geistige Leben von Byzanz dominierte, umso wichtiger wurden spätantike Redner wie Themistios, deren Leben und Reden sich eng mit der neuen Metropole Konstantinopel verbanden. Die sorgfältige Übersetzung[29] von L. und P., die im Unterschied z. B. zu Maisanos italinischer Übersetzung oft der Genauigkeit gegenüber der rhetorischen Eleganz den Vorzug gibt und durch einen nützlichen *index nominum* (325–340) erschlossen ist, wird – trotz des hohen Preises – hoffentlich dazu beitragen, daß die Λόγοι πολιτικοί des Themistios zukünftig einen größeren Leserkreis gewinnen.

Köln / Leuven *Johannes Engels*

---

[21] Themistios verwendet sogar dreimal ein Zitat aus dem Alten Testament (Παροιμίαι 21,1): or. 7,89d ὁ νοῦς τοῦ βασιλέως ἐν τῇ τοῦ θεοῦ παλάμῃ δορυφορεῖται (vgl. orr. 11,147c und 19,229a, wo Themistios καρδία statt νοῦς verwendet). In einer kritischen Bemerkung gegenüber Empedokles (or. 13,178a) liegt – wenn überhaupt (so L. und P. 236 Anm. 131) – nur eine sehr vorsichtige Kritik an der christlichen Geringschätzung des Diesseits gegenüber dem Jenseits.

[22] Themist. or. 11,154a ist für das Verhältnis von Recht und Kaisermacht bedeutsam. Der Herrscher müsse über den Gesetzen stehen, um deren Wortlaut auch gelegentlich abmildern zu können. Der Kaiser ist νόμος ἔμψυχος (vgl. Justinian Nov. 105,II,4) und steht dennoch *supra leges*.

[23] Vgl. z. B. or. 6,72a–c sowie St. A. Stertz, Themistius: A Hellenic Philosopher-Statesman in the Christian Roman Empire, Class. Journ. 71, 1976, 349–358, eine Zusammenfassung seiner Diss. Univ. of Michigan 1974.

[24] So L. und P. 22.

[25] Vgl. B. Colpi, Die παιδεία des Themistios. Ein Beitrag zur Geschichte der Bildung im vierten Jahrhundert nach Christus, (Europ. Hochschulschr., R. 15, 36) Bern u. a. 1987.

[26] Siehe Themist. or. 5,67b–68d und zum Klima jener Jahre P. Brown, Macht und Rhetorik in der Spätantike. Der Weg zu einem „christlichen Imperium", München 1995, insb. über Themistios 92–94.

[27] Vgl. zu diesen drei Gruppen Themist. or. 24,301a–b.

[28] Vgl. zum „Nachleben" des Themistios in Byzanz Kennedy (wie Anm. 11) 267ff. und H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, Bd. 1, (HdAW 12.5.1) München 1978, 121, 151 und 157.

[29] Dieses Prinzip führt zuweilen zu gewissen Härten im deutschen Ausdruck, z. B. in or. 1,5c „laßt euch den Grund dafür erfahren!" für τὸ δὲ αἴτιον μανθάνοιτε ἂν μοι. An anderen Stellen wird jedoch auch eher akzentuierend übersetzt, z. B. or. 3,40c „auch keiner gewöhnlichen Stadt ist es möglich" für ἔστι μὲν οὐδὲ ἄλλῃ πόλει δυνατὸν statt „keiner anderen Stadt". Heather und Moncur kündigen eine englische Übersetzung ausgewählter Reden des Themistios an, vgl. Heather (wie Anm. 6) 125 Anm. 1.

Ignatios Diakonos und die Vita des Hl. Gregorios Dekapolites. Edition und Kommentar von **Georgios Makris.** Mit einer Übersetzung der Vita von **Michael Chronz.** [Byzantinisches Archiv, 17.] Stuttgart und Leipzig, Teubner 1997. XII + 170 S.

Considerable attention is presently being paid to the works of Ignatios the Deacon. Editions of his correspondence and of his Life of Patriarch Tarasios have recently appeared, and so has an annotated translation of his Life of Patriarch Nikephoros.[1] The present edition of the Life of Gregory Dekapolites *(VGD)* by G. Makris—in a book whose title seems a little misleading—adds conveniently to the row. Since none of the previous editions of *VGD* (Th. Ioannou, 1884, and F. Dvorník, 1926) was satisfactory, the need for a new one has long been felt.

The first part of M.'s introduction (pp. 3–22) is devoted to over-all aspects of Ignatios' life and works. We get a full list of his works containing 70 items, a few of which are lost or of dubious attribution. In order to prove the identity of the Ignatioses with a variety of titles that appear in our sources, M. radically plays down the importance for the date of Ignatios' birth that is generally ascribed to a passage in the Life of Tarasios where Ignatios seems to appear as the patriarch's pupil in ancient metre and as his private secretary. According to M., the only evidence relevant to this issue that the Life of Tarasios provides is the point that Ignatios was present at Tarasios' deathbed. M. assumes that he would then have been at least 10 years old so that he would have been born no later than c. AD 795 rather than 15–20 years earlier, as generally believed. This makes it possible to include a series of epigrams from the re-built Pege church (*Anth. gr.* I, 109 and 118, to which M. plausibly adds the anonymous icon inscriptions, 110–117, which come from the same church) among Ignatios the Deacon's works. They were composed soon after 869/870 and would have been Ignatios' last works. Since M. thinks his career began as early as c. AD 815, with a part of the iconoclastic verses inscribed at the Chalke gate by a group of writers, the result is a very tight biography (and is it likely that Ignatios' title *oikumenikos didaskalos* in 815, whatever its exact meaning, was conferred upon a c. 20-year-old-man?).

However, M.'s interpretation of the passage in the Life of Tarasios, esp. the point about Ignatios doing service to Tarasios, is not convincing. According to M., Ignatios refers not (as otherwise thought) to taking shorthand notes of homilies but to completing minuscule MSS of Tarasios' works by adding accents and punctuation signs; this would be the meaning of the part. σημειούμενος. This seems impossible, not least because it leaves the phrase ὀξυγράφῳ καλάμῳ without a meaningful context. It would normally refer exactly to shorthand writing, and the verb σημειόομαι is easily connected with terms such as σημειογράφος, which is usual as a synonym of ταχυγράφος (tachygraphic notes may well be described as "signs"). The traditional interpretation is obviously right, and we must conclude that Ignatios was old enough to perform the task of a tachygrapher at some point during Tarasios' patriarchate.

The second part of the introduction (pp. 25–52) discusses various aspect of *VGD*: commissioner; date (probably c. 855); tendency; the person of Gregory; textual history; language and style; *stemma*. It has often been observed as a problem that Gregory's best known pupil, Joseph the Hymnographer, is not mentioned in *VGD*. This is the more surprising as Gregory himself was a rather insignificant figure who owed much of his renown to his connections with the famous Joseph. According to M. (pp. 25–29), Joseph does appear unnamed, both as the author's commissioner and as Gregory's disciple (ch. 57, p. 120 ff.). This idea relies on strong circumstantial evidence. Most important is the fact that, since Gregory's relics were preserved in the monastery of Bartholomew and Dekapolites that Joseph founded in Constantinople, the Vita by Ignatios must have been commissioned for that monastery, and ob-

[1] The Correspondence of Ignatios the Deacon. Text, Translation, and Commentary by C. Mango, with the collaboration of S. Efthymiadis. [CFHB, 39.] Washington D.C. 1997. The Life of the Patriarch Tarasios by Ignatios the Deacon. Introduction, Text, Translation and Commentary by S. Efthymiadis. [Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs, 4.] Birmingham 1998, Byzantine Defenders of Images: Eight Saints' Lives in English Translation, ed. by A.-M. Talbot. Washington D.C., 1998 (E. Fisher's transl. of the Life of Nikephoros covers pp. 25–142).

viously only Joseph could have done that. The reasoning is as simple as convincing. Less convincing is M.'s idea that Ignatios modelled the figure of Gregory as a counterpart to Theodore of Stoudios (pp. 29–34). This appears as an attempt to reproduce the fascinating interpretation of the Life of Tarasios that P. Speck presented to the Congress of Byzantine Studies in 1986, but it seems unlikely that it could be applied to the less personal *VGD* and its far less significant hero.

M. s text relies on the entire MS material, which is remarkably large for a Vita of this kind: 26 MSS, 24 of which are extant, covering the 11th through 18th c. M. describes them very briefly and his discussion of the textual tradition as a whole is somewhat meagre. One misses, especially, a clear statement of the principles on which his edition is based. The hyparchetype d, consisting of two MSS that together with the MS M_2 form one branch of the stemma, is said to represent the version most close to the original (p. 41), but the reader does not learn why, unless he makes his own investigation on the basis of M.'s critical apparatus.

However, the information given in the apparatus is inaptly presented and sometimes inaccurate in a way that makes it difficult to use. Cf., for example, the critical note at 4,1 which says: "οὐ μετ' οὐ πολὺ δὲ praeb. dM_2; μετ' οὐ πολὺ δὲ f; τοῦ δὲ cett." This should mean that *cett.* replace the phrase quoted in the lemma with τοῦ δὲ, so that the chapter begins Τοῦ δὲ τοῦ κατὰ σάρκα κτλ. The suspicion that this may not be the case is confirmed by a look in Dvorník's ed. which gives Τοῦ δὲ κατὰ σάρκα κτλ. See also 2,1, where the καὶ cited in the lemma is actually found in *cett.* too, although the app. indicates the opposite. Much space is taken up by the repetition of quantities of text not affected by the variants recorded. Thus, at 73,15–20 the variant cited from P_1 includes one and a half lines (ὡσαύτως ... ληρωδοῦντες) identical with the printed text; a reasonably economic note could read, "18–20 καὶ φληναφοῦντες ... διάθεσιν; λατρευτικῶς P_1". Other cases of this kind are 8,6 sq.; 27,2; 37,5 sq.; 66,4–6 and 4–10; 73,9ff., 75,4f.; 77,10f. (the two parts of the note should be compressed into one: παιδοτριβήσας ... βίου: ἀλείψας fn om. A); 89–90; and numerous instances where the repetition affects just a couple of words. The app. oscillates between negative and positive, sometimes without apparent reason, and a variety of other inconsistencies occur. Cf., for example, cases such as 31,2, "τὰς praeb. d; om. cett.", and 36,10, "ἔκτοτε praeb. dM_2; om. cett.", with 36,2, "αὐτοῦ praeb. d", and 36,4, "τὸ συνολον praeb. dM_2". Obviously, the different structure of these two sets of notes do not correspond to any difference as to the information they are meant to convey, but the very inconsistency leaves room for doubt. At 73,8 the text has ἐπεπαίδευτο, but the lemma quotes ἐπαιδεύετο which, to judge from Dvorník's app., repeats an error or gratuitous change in Ioannou's ed. Often the reader will be able to discover and correct deficiencies such as those exemplified above by intelligent guesswork but, inevitably, their presence will unfavourably affect his trust in the information given.

In variant passages the text largely relies on d and M_2, sometimes on d alone. From a purely stemmatic point of view, M_2 and d may claim equal authority, each depending on the support of the remaining MSS. In fact, in a few cases M_2 seems to give a better text than d, for example 12,4 (πληρῶσαι); 35,1f.; 69,4 (ἐξεκάθηρε). Most conspicuous are those cases in which the text relies on d alone. Thus, in 2,2 it is dubious how d's [εἰς τὸ τελειότερον ...] μαθήμασιν can be fitted into the context; the translation "durch die Unterweisungen" is hardly convincing. The unproblematic [εἰς τελειοτέραν ...] μάθησιν given by *cett.* is certainly right.—In 9,6 ἄλλῃ μηχανῇ (*cett.*) is the normal construction as against the accus. of dP_1.—In 22,1 d omits the desirable πόλει with τῇ πρώτῃ ταύτης.—In 45,6 d omits the necessary συμβήσεσθαι with τὰ μέλλοντα.—In 73,16–17 d's strong punctuation after ἀγγέλων leaves the first sentence without a verb. fin. which cannot easily be supplied; the natural structure appears if lines 15–20 are taken as one sentence (this is how the passage was understood by fn and P_1, in which it is slightly rewritten; see crit. app. ad loc.).

The principle of the priority of d or dM_2 is sometimes abandoned without any apparent reason, and sometimes followed where there is reason to do otherwise. One misses a discussion that would explain these apparent inconsistencies. Thus, it is difficult to see why d or dM_2 have not been followed at 27,2; 36,11; 58,5; 71,4; 78,8f. (cf. 1,9); 90,3; Epil. 8. On the

other hand, the reliance on dM_2 has some questionable results; 4,3, υἱὸν looks as a clarifying but unnecessary addition to τὸν ἐκ σπλάγχνων αὐτῆς (dM_2's addition of γονέων at 20,10 is similar; the translation omits the word). — 15,1–2, dM_2's τὰ γράμματα and τοῦτον is inferior to τὸ γράμμα and τοῦτο (*cett.*); the object of δεξάμενος must be the letter rather than its unimportant carrier. — 20,4, not καλῶν but ἀποκαλῶν (*cett.*) is the verb needed. — 25,4, ὑπεξῆλθε (*cett.*) fits the context better than ἐξῆλθε. — 34,2, ἐπί τι φρέαρ (*cett.*) is better with ἦλθεν than ἐπί τινι φρέατι (perhaps attracted to the following ᾧ). — 47,6, ἐρριμένῳ νεκρῷ (*cett.*) is needed with συνέτυχον as against the accus. form in dM_2 (perhaps attracted to the preceding ὁδὸν) — 51,5, [μέλλεις...] συνέπεσθαι, "accompany", is not a suitable word to use of someone dying after someone else; συνέσεσθαι (*cett.*) is preferable. — 53,2, παρ' ἐμοῦ (*cett.*), as against dM_2's παρ' ἐμοί, is the normal form of the agens. — 55,12, Ὃς refers to a rather distant word (πάτερ on l. 10), which is found, awkwardly, in a quotation to which the pronoun does not belong and whose vocative case makes it an unlikely reference; no such difficulties apply to Ὁ δὲ (*cett.*). — The superiority of dM_2 could also be doubted at Proem 6 and 39; 10,10; 19,4; 21,4f.

Also in the following cases M.'s text may be questioned. 21,8, τοσοῦτο should be printed for τοσούτῳ, even if the latter relies on unanimous MS support. — 28,8, the cruxes around θανατοῦσα seem unmotivated (and are left unexplained). — 39,2, the repetition of κελλίῳ is not harsh enough to be unacceptable. — 54,2, delete the brackets; they exclude the reference of τοῦ θείου τούτου νεώ on l. 3 from the relevant sentence structure. — 57,3, the comm. ad loc. takes διελέγετο as an impersonal pass. but this is incompatible with the reflexive pron. ἑαυτοῦ on l. 2; follow instead $fnAM_1$, providing a subject to διελέγετο by substituting προσκαρτερῶν δὲ ὁ ὅσιος for προσκαρτεροῦντι δὲ τῷ ὁσίῳ (l. 1; the dat. may be influenced by the following τινι κελλίῳ). — 76,9f., brackets before ὡς and after συνεισδέξασθαι would make for clarity.

In a number of passages, especially, it seems, but by no means exclusively in the posthumous miracles (ch. 79ff.), the text of fn is much smoother than that of the other MSS. M. seems to refer briefly to this situation on p. 41, but it would need a critical discussion, involving, perhaps, the hypothesis of fn representing a final touch-up of the Life (by someone closely connected to the composition of the text?). In some of these passages the alternatives to fn's text are bad enough to seem impossible. Thus at 4,7f. the change of tense in the verbs ποιήσεται ... καὶ συνδιαφέρει is unlikely whereas the change of tense in fn's ποιῆσαι ... καὶ συνδιαφέρειν is not. — 49,4 fn's τὸν ἀφ' οὗ ἐξῆλθε τόπον must be right as against the nonsensical τὸν ἐν ᾧ ἐ. τ. (in l. 7 too there are good alternatives to the text chosen by M., τὸν ἐν ᾧ τόπον ἦμεν). — 63,2f., τῷ ναῷ συνεστῶτα θεώμενος ... ὑπεξήρχετο must mean, "as I saw him standing in the church, he withdrew..." (the transl. on p. 127 is erroneous), although this implies a very harsh nom. abs.; in contrast the text of fn (τῷ ναῷ συνεστώς μοι ... ἄφανὴς ἐγίνετο) smoothly gives the meaning required and even justifies the συν- in συνεστώς by adding μοι. — 65,6, τὴν ὡς εἴρηται βραδυτῆτα (transl. "der erwähnten Verspätung") is actually the first mention of this delay; in fn the problematic words ὡς εἴρηται are absent. — 68,3, the inf. ποιεῖν has no construction; the addition of εἴθισται given by fn seems necessary.

M. has adopted the chapter numbering present in d. Chs. 26–27 have been united into one paragraph, but 26 would be better attached to 25, and 27 could stand alone. In the case of chs. 89–90 the result is awkward, since the two and a half lines of ch. 90 actually do nothing but finish ch. 89. Could it be that the figure found in d was intended for the Epilogue that follows (without number) but was slightly misplaced?

The translation by M. Chronz is mostly accurate. A debatable usage is to give a self-explaining translation to vague or unclear expressions, such as "Mönch" for τοιοῦτον, 19,8, "des Heiligen Menas" for τοῦ μάρτυρος, 38,4 (at 24,7, ἔνδον should be explained "inside [the boat]" rather than "ins Wasser"). The interpretation must be questioned in some cases: 1,3, ἐνεγκαμένης is "hometown", not "einer Stadt..., die [den Namen des Friedens] trägt"; sim. 52,32. — 13,5, τοῦ ζητουμένου, translated "das Verlangte", is probably masc. and to be taken as the subj. of διέτριβε in the following clause. — 33,8, διὰ σπουδῆς, not "eilig" but belongs with εἶχον, meaning "were eager". — 56,3f., Μὴ δή με... ὑπερόψῃ ... στέρησιν ὑπομένουσαν, "Don't allow me ... to suffer the loss" rather than "mißachte nicht mich ... der der Verlust ...

bevorsteht". — 58,3, ἀναλύσεως, as often, "departure" rather than "Auflösung" (also 75,1; 78,4). — 61,4f., ἣν ... ἐπιθεὶς is active and cannot mean "wurden ihm ... gelegt"; if the text is sound, Gregory was himself operative in applying the treatment (a note would be desirable). — 61,11, κατεντυγχάνει μου seems to mean "prays for help against me" raher than "mich anklagt" although the latter is the meaning given in Lampe's *Patristic Greek Lexicon*. — 69,7, ἐχρημάτισεν, not "wirkte ... als" but "became". — 71,10, συνέριθον is not translated. — 72,3, ὑπομένων, not "hoffte" but "endured" (to be added in the app. parall. to the reference to 1 Cor. 13, of which this is verse 7). — 73,19, διάθεσιν, "devotion" rather than "Haltung".

Sometimes the translation reproduces readings actually rejected in the edition: 27,5 (παραυτίκα not translated); 33,6 (the bracketed τὸν ἅγιον translated); 34,7 (παραχρῆμα not translated; also 39,5); 71,4; 86,5. — 22,6 (transl., p. 89, l. 3f.), the words "und unterstellte ... Reise" seem to be a doublet of "Er unterwarf ... Reise", 2 lines further down.

The Commentary provides important notes on passages of interesting factual content; for example, on ch. 5 (p. 67; no evidence of an iconoclastic monastery); ch. 22,1 (the ecclesiastical province of Thessalia); ch. 33,12ff. (doubtful evidence of iconoclasts in southern Italy); ch. 49 (ref. to a mutiny by the governor rather than a rebellion of the population of a *sklavinia* west of Thessaloniki). Notes on linguistic and stylistic points — where reference is often made to classical literature — are sometimes a little trivial; see, for example, Proem. 7; 6,1f.; 9,6; 14,10; 15,22 (the metaphor τῆς συνειδήσεως πόδας itself seems more interesting than the presence or absence of an article with ἀμφοτέρους); 16,9ff.; 17,4; 21,1; 22,10 (the example from Plutarch is easily accessible in the *Lexicon* by Liddell-Scott-Jones); 58,2. — On 71,4ff., M. suggests that images found at the monastery inspired a passage in the Vita; in itself such an idea is plausible, but most of the qualities mentioned ("humble speech, kindness in conversations, gentleness towards everybody", etc.) would be difficult to represent in images. — Notes would have been welcome on the Forty Martyrs in ch. 9, Ainos in ch. 20, the Menas church at Thessaloniki in ch. 36.

A few episodes do not seem to be fully understood. Thus, in ch. 23 Gregory refuses to accept money from the μερίς of a certain fiscal officer of Rhegion called Merkouras. The phrase ἔτι τῷ βίῳ περιών (l. 9) normally means not "[Merkouras] der noch lebte" (transl., p. 89) but "when he was still alive", implying that he was actually dead. Contrary to what M. says in his note (ibid.), the idea of A. Kazhdan (correct the ref. to "Hagiographical Notes 13–16, in: Byzantion 56 (1986) 148–170") that the local people appearing in the story are Merkouras' heirs is therefore plausible. Further, M. (*contra* Kazhdan) takes Gregory's statement that Merkouras had delivered orphans over to the gallows (ἀγχόνῃ δοὺς, l. 8) at face value, but this is hardly acceptable. Since Gregory is telling things of which he has no experience, his statement is similar to a prophecy in which such a metaphor would be appropriate.

In ch. 25 Gregory arrives in Rome and devotes himself to *hesychia* without making himself known to anybody. After delivering a man from a demon he realizes that, rather than remaining incognito in the city as he wishes, he will be hailed as a wonder-worker (cf. the beginning of ch. 33, p. 96). The disturbing effects of this situation are indicated by the word κολακεία (25,5), describing the public reaction to the miracle. I fail to see (as M. does: note on p. 91, and p. 33) a reflection of Joseph the Hymnographer's hostility towards the Roman church here. Rather the simple story just illustrates the combination of miraculous gifts and humility inherent in Gregory.

In ch. 49 Gregory, in the company of a disciple, is on his way to "the mountains of the Slavs" to practice *hesychia*. Suddenly and inexplicably he turns back, but later it appears that a mutiny by the *exarchos* has caused bloodshed in the area. The end of the chapter, as explained in the commentary on p. 111, is misunderstood. The subject of διεβεβαιοῦτο (as well as of ὑπέστρεφε, l. 10) is Gregory, not the anonymous disciple, and the reference of the phrase ἄνευ σφραγῖδος καὶ νεύσεως βασιλικῆς (l. 13f.) is not (as Dvorník too thought) to passports required for travelling but to signs given Gregory by God when the prospects for a journey are good. This time, we should understand, "the imperial permission" was withheld.

A few cross references on pp. 27–28 are wrong: in n. 116, correct chapter refs. to 57; in

n. 123, correct page ref. to 60–62; in n. 124, correct page ref. to 62; in n. 128, correct page ref. to 144ff. On p. 42, correct text ref. on l. 10 to 17,10–19,8, and on l. 14 to Epil., 24. Misprints are rare and mostly easily corrected; note however, p. 34, n. 156, "Kałužniacki" for "Kałžniacki"; p. 56ff., both apparatuses, "proim." for "prooim."; p. 63, transl., l. 5 from bottom, "er" for es"; p. 84, text, ch. 19,6, διαλλάττων for διαλάττων.

Four indexes—quotations; Greek names; Greek words; general—conclude the book, the index of Greek words doing less than justice to Ignatios' vocabulary.

As some of the preceding remarks show, this book seems to have been produced without a sufficient mastery of philological techniques and with imperfect understanding of Byzantine hagiography more generally. Although M.'s new edition of *VGD* is certainly more attractive than its predecessors, it must be said that this Vita still awaits the edition and the commentary it deserves.

Uppsala *Jan Olof Rosenqvist*

Margret Mullett, *Theophylact of Ochrid: Reading the Letters of a Byzantine Archbishop.* [Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs, 2.] Aldershot, Variorum. 1997. 441 p.

This book applies literary criticism and the various current theories related to the study of literary texts, with the explicit aim of considering how Theophylact's letter-collection should be read and understood. The author claims from the very start that the letters of the learned archbishop of Ochrid have never been looked at as a text in its own right. The collection is based, of course, on the edition of the late P. Gautier (*CFHB* XVI/2) and it comprises 135 letters dating mostly from the period of Theophylact's ministry in Ochrid in the 1090s and 1100s. Previous studies of this corpus (Vasiljevskij, Xanalatos, Papayanni, Obolensky) were primarily focused on historical, ecclesiastical and institutional aspects of the history of Macedonia and Bulgaria in the Comnenian Period. The themes discussed by Mullet are quite different. She examines primarily Theophylacts' milieu, the network of his correspondents and his literary contribution. The letters, however, contain little concrete information to shed light on the history of his archiepiscopate. The passing of the First Crusade (Ep. 52) and the second Norman war (Ep. 120), though alluded to, do not seem to have disturbed Theophylact. The only event that is mentioned repeatedly in the correspondence is the death of his brother Demetrios (Epp. 121, 122, cf. 111, 113). He does, however, record his own movements around the region of Ochrid, the contacts he maintained with state officials and ecclesiastics, and occasionally he acknowledges the receipt of gifts from friends and correspondents. Travel was considered by Theophylact (as by so many others) a burden. Mullet tries hard to delineate his preoccupations, concerns and intellectual interests. She notes that the theme of sickness and disease permeates his language. The evils that plagued his see, for instance, are likened to a *nosos*, while anything that alleviates the pain is a *pharmakon*. Figurative language is also observed in his references to the fisc and the tax officials who are likened to a Hydra or Briareus. In addition, the letters attest to a variety of personal problems and various illness that at times sank Theophylact's morale. Otherweise, the themes that run throughout the correspondence (Mullet prefers to call it simply a collection) are quite typical. He wrote letters of recommendation, consolatory missives, but dispensed occasionally advice on reading and wrote about friendship and the hardships of rusticity. His letters suited the occasion and the niveau of the recipient. Quotations from the Scriptures and the classics are routinely omitted from business letters, but abound in those he sent to friends, pupils and teaching colleagues. Observations of this kind have been made, of course, in many other collections and they cannot claim originality. The only difference in this book is that the various aspects of Theophylact's collection are examined in great detail and with reference always to the new trends of literary criticism.

Where Mullet seems to break new ground is when she discusses the social relations of Theophylact (chapter four: Collection and Network). She proceeds with great care to analyse his network and the nature of his relationships with his correspondents. Accordingly, she arranges

his network in various intimacy zones. The learned archbishop is placed at the centre, surrounded by a personal cell consisting of about ten persons who appear to be closest to him. In this cell belong his brother, Nicholas Kallikles and Michael Pantechnes. Moving outwards from this cell, Mullet forms another category, that is an intimate zone and beyond that an effective and a nominal zone. In the intimate zone are grouped his very close friends, a good number of whom shared with him intellectual interests. In the effective zone are included persons who were important to him in a "pragmatic" sense. With them Theophylact retained close contacts for economic and political purposes. The nominal zone consists of people who meant little to him. Beyond the first order zone, Mullet recognises a second and third order, but Theophylact's connections in these zones cannot be clearly documented. Needless to say, his network was entirely male—save for four women from the imperial court. Mullet believes that Theophylact was well connected because about twenty one of his correspondents from the first order zone were related to the emperor. In many of his letters he asked some kind of a favour like exemption from military service, a certain job for friends and the like. There is no doubt that most of the time Theophylact acted as client rather than a patron.

Despite the autobiographical statements that the letters provide, we cannot be sure that the information we gain about the author and his circle is adequate. For one, Ochrid and Bulgaria are very little described. The autobiographical references, on the other hand, do not go beyond the common themes encountered in similar collections—strong interest in the *logoi*, exchange of books, complaints about his health and about his "exile". For all her efforts to utilise a modern approach in the study of Theophylact's letters, in the final analysis Mullet has not produced a different book on Byzantine epistolography. But this was perhaps to be expected. Theophylact's letters, after all, do not deviate from the norm. In all other respects, and this should be stressed, the book is well written and documented, providing a pleasant and profitable reading.[1]

Ioannina *Apostolos Karpozilos*

Joseph A. Munitiz/Julian Chysostomides/Eirene Harvalia-Crook/Charalambos Dendrinos, *The Letter of the Three Patriarchs to Emperor Theophilos and Realted Texts.* Camberley, Porphyrogenitus 1997. XCV, 295 S.

Das vorliegende Buch ist das schöne Ergebnis der zehnjährigen Zusammenarbeit eines Teams von Professoren und Studenten und wurde am 29. April 1998 anläßlich eines besonderen Geburtstages der Mitautorin J. Chrysostomides im Rahmen eines Kolloquiums am King's College London vorgestellt.

Es gliedert sich in seinem ersten Teil in *Preliminary Remarks* (J. A. Munitiz) und vier in die Thematik einführende Aufsätze.

1) *An Investigation Concerning the Authenticity of the Letter of the Three Patriarchs*

J. Chrysostomides neigt in ihrem interessanten Aufsatz der Datierung der ältesten voll erhaltenen Handschrift der Epistula synodica (im folgenden: Ep. syn., statt Letter of the Three Patriarchs) durch P. Canart in der deutschen Edition (H. Gauer, Texte zum byzantinischen Bilderstreit. Der Synodalbrief der drei Patriarchen des Ostens von 836 und seine Verwandlung in sieben Jahrhunderten. Frankfurt a.M. 1994) zu. Demnach handelt es sich bei Codex Patmiacus gr. 48 um eine Handschrift der ersten Hälfte des 10. Jh. Auf der Basis dieser Datierung stellt sie die Frage, ob die Ep. syn. der originale Synodalbrief von 836, eine Fälschung oder ein Mixtum aus originalen Textabschnitten und nachträglichen Interpolationen sei. Das im Titel der Ep. syn. erwähnte Bild nehme auf den originalen Synodalbrief von 836 Bezug, jedoch beschreibe der Kopist das Siegel des Synodalbriefes (vgl. ἐνετυπώσαμεν;

[1] I have noted only a few insignificant infelicities in rendering some Greek words: p. 85, 175, 293, 298, 304, 310, 324, 329, 336.

S. 79,7), und nicht ein vorgeschaltetes Bild (welches hingegen der Mitautor Ch. Walter annimmt). Der folgende Teil bis zur Entstehungsgeschichte der Evangelien stamme möglicherweise aus der Feder der Patriarchen oder ihres Sekretariates. Die Christusbeschreibung hingegen wertet J. Chrysostomides als Einschub aus der nach-ikonoklastischen Zeit des 9. Jh., als die Ikonenmaler nach einer deutlichen Beschreibung der menschlichen Attribute Jesu Christi verlangten. Der große theologische und narrative Textabschnitt nach den fünfzehn Bildwundern bis hin zur Schlußformel sei aus stilistischen, protokollarischen und inhaltlichen Gründen eher als spätere Interpolation anzusehen. Die Bildwunder selbst untersucht sie exemplarisch an der Überlieferungsgeschichte der Abgar-Legende seit Joannes Damaskenos, um dadurch einen Hinweis auf der Zeitpunkt für ihre Interpolation zu erhalten. Die Legende sei in einem originalen Synodalbrief von 836 deswegen nicht vorstellbar, weil sie zu dieser Zeit noch nicht zum akzeptierten Glaubensgut der Kirche gehört habe. Für die übrigen Bildwunder hält J. Chrysostomides frühestens die Zeit nach 843, für den Einschub der Abgarlegende selbst die Zeit nach der Überführung des Mandylions von Edessa nach Konstantinopel im Jahre 944 für möglich. Damit nähert sie sich der in der deutschen Edition dargestellten Auffassung, wonach die Ep. syn. eine Überarbeitung des originalen Synodalbriefs von 836 aus der Zeit Ende 9./Anfang 10. Jh. darstellt.

2) *Notes of the Language and Style in the Letter of the Three Patriarchs*

E. Harvalia-Crook untersucht in einem überzeugenden zwölfseitigen Aufsatz Stil, Vokabular, syntaktische und grammatikalische Auffälligkeiten, die Einbindung von Zitaten und rhetorische Mittel in der Epistula synodica. Auf der Grundlage dieser Analyse gliedert sich die Ep. syn. in drei Texttypen, deren erster, S. 3,12 bis S. 17,24 und S. 79,1–22, möglicherweise auf die Feder der drei Patriarchen oder „ihres höchsten Sekretariats“ hinweise. Der zweite, sprachlich weniger anspruchsvolle Texttyp, S. 17,24 bis S. 33,16 und S. 53,1 bis S. 77,26, hingegen sei „von anderen eingefügt worden“. Der dritte Typ, S. 33,17 bis S. 51,17, der in den fünfzehn Wundergeschichten zu erkennen ist, bewege sich auf einem niedrigeren sprachlichen und stilistischen Niveau. Den Aufsatz schließt die Bemerkung ab, es bleibe zu debattieren, ob die Typ II und III zugehörigen Textabschnitte „von Schreibern des patriarchalen Sekretariats angefertigt oder spätere Interpolationen seien“. Mit ihrer Analyse bestätigt E. Harvalia-Crook in weitem Umfang die entsprechenden ersten Untersuchungen von P. Speck und H. Gauer, ohne jedoch auf sie Bezug zu nehmen. Ihre Antwort auf eine mögliche Autorenschaft bestätigt die in der deutschen Edition vertretene Auffassung, es habe einen originalen Synodalbrief von 836 gegeben, und ist nicht mehr allzu fern von der dort geäußerten These, der Autor sei im St. Sabas-Kloster zu suchen, wo er in der Tradition des Joannes Damaskenos die Ep. syn. im Auftrag der Patriarchen angefertigt habe.

3) *Iconographical Considerations*

Ch. Walter untergliedert seinen Aufsatz in drei Kapitel, deren erstes sich mit den Bildwundern befaßt. Er zählt im Gegensatz zur deutschen Edition statt fünfzehn nur zwölf Bildwunder, da er die Erzählungen 1. [Das in einem Schweißtuch erhaltene Bild Christi] und 2. [Wie das Schweißtuch Edessa von einer Belagerung durch die Perser befreite], 3. [Das Bild der Gottesmutter in der Säule zu Lydda] und 4. [Der Versuch, dieses Bild von der Säule zu entfernen], 9. [Das Bild der Gottesmutter zu Alexandreia] und 10. [Ein anderes vom Bild der Gottesmutter zu Alexandreia bewirktes Wunder] zusammenlegt. Alle Bildwunder werden nach einem festen Schema besprochen: Nach einer Inhaltsangabe folgen der Hinweis, ob die Erzählung auch in der Epistula ad Theophilum (im folgenden Ep. Th., statt Pseudo-Damscene, Letter to Emperor Theophilos on the Holy and Venerated Icons) enthalten ist, und ein Abriß über die Herkunft der Erzählungen aus älteren Quellen. Der Abriß geht häufig inhaltlich nicht über die Quellenhinweise in den Anmerkungen zur deutschen Übersetzung der Ep. syn./Ep. Th. hinaus, jedoch wird die verstreute Sekundärliteratur zusammengefaßt und ausführlicher referiert. Auf die theologisch-politische Interpretation der Bildwunder durch R. Cormack nimmt Ch. Walter keinen Bezug. Zur möglichen Lokalisierung des Bildwunder von Zypern verweist er auf die Darstellungen in zwei Kirchen der Insel (Kiti und Karpasia-

Halbinsel). Zum neunten Bildwunder [Bild der Gottesmutter zu Alexandria] nennt er drei weitere, wenn auch vom Inhalt her anders geartete Legenden von Rache nehmenden Bildern. Ebenso verweist er bei dem elften Bildwunder [Der Mann, der einen Stein ins Bild Christi warf] auf Erzählungen, in denen anstelle eines Raben andere tiergestaltige Dämonen den Tätern zum Munde einfahren. Zum zwölften Bildwunder [Das in der Stadt Berytos von einer Lanze durchbohrte Bild] merkt Ch. Walter an, nach Leon Diakonos habe Kaiser Joannes Tzimiskes diese Ikone im restaurierten Chalketor verwahrt. Zur Identifikation der im fünfzehnten Bildwunder [Das Bild des Apostels Andreas löscht ein Augenlicht aus] erwähnten „Kykladeninsel" Lemnos fehlt die Bezugnahme auf die Klärung des Problems durch E. Malamut (1988), wonach eine wechselnde Zuordnung der Insel zu den Kykladen und Sporaden bis zu Konstantinos' VII. „De thematibus" erfolgte. Im zweiten Kapitel ist besonders die Feststellung bemerkenswert, daß aus kunsthistorischer Sicht keine Hinweise auf eine spätere Interpolation der Bildwunder existieren. Lediglich die beiden Bildwunder von Konstantinopel, 13. [Das im Hl. Brunnen der Hagia Sophia blutende Bild] und 14. [Das Bild Christi, das den Tiber hinauf nach Rom zog], paßten nicht ganz ins Schema. Damit bestätigt er indirekt die These der deutschen Edition, wonach die Ansiedlung der Bildwunder in den östlichen Mittelmeerraum auf den originalen Synodalbrief von 836, die Wunder von Konstantinopel auf seine Überarbeitung zur Epistula synodica aus der ersten Hälfte des 10. Jh. in Konstantinopel hinweisen. Im zweiten Kapitel befaßt sich Ch. Walter mit ikonographischen und architektonischen Einzelfragen, u. a. mit dem Christogramm und dem Christusbild auf einer konstantinischen Münze und dem im Titel der Ep. syn. erwähnten Bild. Den Hinweis auf die Kupfermünze mit Christogramm in der deutschen Edition (vgl. S. 19 A. 1) nimmt er nicht auf. Ein dem Brief vorgeschaltetes Marienbild hält er (wie auch die deutsche Edition) für möglich. Er deutet im Gegensatz zu J. Chrysostomides „ἐνετυπώσαμεν" nicht als Hinweis auf eines der mehrfach belegten, jedoch am Ende eines Dokumentes befindlichen Siegel mit einem Gottesmutter-Bild, sondern übersetzt es „we have set ⟨in pictorial form⟩". Die Vorschaltung von Personenbildern (Autor bzw. Patron) habe eine seit der Antike nachweisbare Tradition. Ch. Walter legt nahe, das vorgeschaltete Christusbild des Chludov-Psalter aus dem 9. Jh. als analoge erste Entsprechung für ein Titelbild mit der Darstellung der Gottesmutter anzusehen. Der insgesamt sehr klare und die verstreuten Aussagen zu den Einzelthemen lesenswert sammelnde Aufsatz schließt mit dem Kapitel „Theologische Rechtfertigung der Ikonen".

4) *The Manuscript Tradition*

J. A. Munitiz stellt die Handschriften in einer sehr ausführlichen Beschreibung vor. Er verwendet dabei im Prinzip dieselben Siglen wie die deutsche Edition, weicht jedoch, und das ist für den Leser, der die beiden Editionen vergleicht, verwirrend, bei Cod. Dublinensis gr. 185 auf T (wohl für Trinity College), bei Cod. Athous Iviron gr. 381 auf W und bei Cod. Tiranensis gr. 25 auf Tir als Siglen aus. Die „καθαίρεσις" (Cod. Patmiacus gr. 48, Nr. 11) ist nicht mit eigener Sigle ausgewiesen. Leicht störend sind die nicht durchgängig latinisierten Handschriftenbezeichnungen, etwa Patmienensis, aber Dublin, Tirana. Bei der Beschreibung von Cod. Athous Kutlumusiu gr. 178 bezieht sich der Hinweis auf das über die Informationen in der deutschen Edition hinausgehende Material im wesentlichen auf die Transkription von drei in die Kurzfassung der Ep. Th. eingeschobenen Wundererzählungen. Ob Angaben wie „only photographs" oder „only microfilm available" oder (bei Cod. Venetus, Bibl. Marciana gr. 575) „autopsy (16. III. 1996)" im Rahmen der Handschriftenbeschreibung notwendig sind, bleibt zu fragen. Den Marginalnotizen, die für die Klärung der Abhängigkeit der Handschriften äußerst beweiskräftig sind, wird keine Beachtung geschenkt, wie denn überhaupt dieser Frage nach der Verwandtschaft der Handschriften zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird (knapp anderthalb gegenüber acht Seiten in der deutschen Edition). Die Anmerkungen zu Cod. Tiranesis gr. 25 (in der Handschriftenbeschreibung als „second-hand information" ausgewiesen) erweisen sich im Kapitel „Relations between Manuscripts" als völlig standpunktslos. „Tirana" könne sich auf die direkte Tradition, das ist wohl die der Ep. syn., aber auch auf die der Ep. Th. beziehen, könne auch ein zwischenzeitliches „re-wor-

king" des Synodalbriefs von 836 sein, welches wiederum als Quelle für die Ep. Th., für die Ep. syn. oder für beide diente. Dennoch schimmert in dieser Formulierung und der von S. LXXXVIII („important proof of the early date of attempts to rewrite the *Letter of the Three Patriarchs*") eine leichte Annäherung an die These der deutschen Edition, Cod. Tiranensis gr. 25 sei ein Relikt der Fassung des originalen Synodalbriefes von 836, durch. Bezüglich dieser Handschrift ist in Konsequenz auch das Stemma nicht schlüssig. Cod. Tiranensis, die unumstritten älteste Handschrift rangiert um 900 statt im 9. Jh. und ist als verdorrter Ast einer rein hypothetischen Ep. Th. aus der Zeit um 870 dargestellt. Cod. Patmiacus gr. 48 wird im Stemma auf die Zeit um 870 angesetzt, während J. Chrysostomides wenige Seiten zuvor noch die Datierung auf die erste Hälfte des 10. Jh. unterstützt hat. Warum zwischen 836 und 870 noch eine hypothetische Fassung Alpha eingebaut wurde, kann nur damit erklärt werden, daß man der These, diese sei Cod. Tiranensis selbst, nicht zustimmen wollte. Die Folge davon, daß den Verwandtschaftsverhältnissen so wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, ist, daß das Stemma auch in den übrigen Teilen wenig überzeugend wirkt. So bestünde etwa zwischen den Codd. Patmiacus gr. 48 und 179 einerseits und Patmiacus gr. 48 und Oxoniensis Bodl. Barocc. gr. 148 andererseits keine andere Verbindung als über ihren gemeinsamen hypothetischen Vorläufer Alpha. Bezüge zu Pseudo-Callisthenes, Vita Stephani, Georgios Monachos Cont., Vita Germani und Leo Grammaticus werden nicht dargestellt.

Der zweite Teil des Buches enthält die Edition der griechischen Texte und ihre englische Übersetzung. Es werden ediert die Epistula synodica, zwei alternative Endungen (Codd. Athous Vatopedi gr. 37 und Iviron gr. 381), die „καθαίρεσις" (Cod. Patmiacus gr. 48, Nr. 11) und die Epistula ad Theophilum. Bei dieser Anordnung stellt sich die Frage, ob es nicht primär um die beiden Haupttexte geht und die Einschübe beide Epistulae nicht unnötig auseinanderreißen (der Buchtitel andererseits spricht indifferent nur von „The Letter of the Three Patriarchs ... and Related Texts"). Bei den alternativen Endungen fehlt im übrigen die dritte, nämlich die des Cod. Dublinensis gr. 185, die auch nicht als Sondergut im Anschluß an S. 15,17 εἰκόνος] im kritischen Apparat erscheint. Zudem stellt sich die Frage, warum zwar die „καθαίρεσις", nicht aber Codd. Tiranesis gr. 25 und Athous Kutlumusiu gr. 178 wiederediert worden sind. Keine der drei eingeschobenen Einzeleditionen ist neu, alle sind in der deutschen Edition bereits vorhanden, wenn auch dort ohne Übersetzung. Wenig benutzerfreundlich ist das Fehlen einer deutlichen, vorgeschalteten Angabe, an welcher Stelle der Ep. syn./Ep. Th. die alternative Endung von Cod. Iviron gr. 381 einsetzt und warum von Ep. syn. 53,11/Ep. Th. 155,10 an die Handschrift separat ediert werden muß. Hier muß der Leser zum Verständnis auf die deutsche Edition zurückgreifen. Die komplizierte Verknüpfung von Ep. syn., Ep. Th. und Georgios Monachos (der in der englischen Edition als Überlieferungsquelle für die Ep. Th. und Cod. Iviron nirgends erscheint) machen eine Einarbeitung der Handschrift ab f. 329v/330r in den Apparat der Haupttexte unmöglich. Das Stichwort der eingeschränkten Benutzerfreundlichkeit dieser von der äußeren Gestaltung und textuellen Genauigkeit so schön gelungenen Edition muß noch mehrfach zitiert werden, als erstes bezogen auf den kritischen Apparat und die Anmerkungen im Rahmen der Übersetzung. Zitate werden im griechischen Text zwar kursiv ausgewiesen, doch finden sich im kritischen Apparat keine Hinweise auf ihre Herkunft. Der Leser muß erst die entsprechende Stelle in der Übersetzung aufsuchen, wo er auf die Anmerkung verwiesen wird. Der kritische Apparat enthält, dies gilt besonders für den der Ep. Th., sehr viele Informationen, diese aber ungeordnet. Es findet sich keine Gliederung nach Zitaten und Varianten. Auch fehlt (bis auf S. 53) eine gesonderte Angabe, welche Textzeilen der Edition von der jweiligen Handschrift überliefert werden. Besonders fällt dieser Mangel S. 145–151 auf. Dort fehlt die Angabe darüber, inwieweit Codd. Athous Kutlumusiu gr. 178 und Tiranensis gr. 25, welcher nur als „second-hand information" vorlag, den Text der Haupthandschriften wiedergeben. Gleiches gilt für S. 155,10–165,9 hinsichtlich Cod. Athous Iviron gr. 381. (Es bleibt auch zu fragen, warum hier und in der ganzen Ep. Th. nicht P, die Sigle der älteren Handschrift, vor M positioniert ist). Es findet sich des weiteren keine gesonderte Angabe von Parallelstellen von Ep.

syn., Ep. Th. und den Einzeleditionen. (Die parallelen Abschnitte von Ep. syn. und Ep. Th. sind auch im Text nicht kursiv gesetzt). Vielmehr gibt es nur schwer zu entschlüsselnde verstreute Hinweise wie S. 151,24 „§ 5a cf. Letter 7,1". Die fünfzehn Bildwunder, die für die Forschung immer wieder interessant sind, werden nicht durch eingeschobene Zwischentitel hervorgehoben, sondern verschwinden im kaum strukturierten Gesamttext.

Kleinere Beanstandungen beziehen sich auf die folgenden Stellen:
S. 30 A. 124: Die Sequenz καὶ κρατούμενος] καὶ ἁπτός ἐστι, κρατούμενος καὶ ψηλαφώμενος erscheint nicht als Marginalnotiz, sondern im Text aller Codices, sie fehlt im Editionstext. – S. 63,12: Es sollte κεκτημένῃ statt κεκτημένη heißen. – S. 66 A. 222: Die Ablehnung des in der deutschen Edition vorgenommenen Namentauschs Ἀντώνιος stützt sich auf kein Argument, führt somit zu keiner Lösung des Problems. – S. 67,2: Es sollte αὐτόν (Bezug auf das vorangehende ἱερὸν δίσκον) statt αὐτό heißen. – S. 70 A. 236: Es sollte Joel 3,1 statt 2,28 zitiert werden. – S. 75,8: Es fehlt die Ergänzung zum Artikel τὴν: εἰς πᾶσαν τὴ ὑπ' οὐρανὸν ⟨γῆν⟩. – S. 75,14: Zum Zitat ὁ δίκαιος φοῖνιξ fehlt die Quellenangabe: cf. Ps. 91,13. – S. 77,6: Es fehlt „cf." Ez 18,2, da der Text nur tlw. an Ezechiel anlehnt, ansonsten aus Jer 31,29 abgeleitet ist. – S. 77,20: Das Zitat ist nicht vollständig, es fehlt τὸ πρὸς πρωί. – S. 65,17; S. 139,20; S. 161,9; S. 177,2.15; S. 179,10; S. 197,24: Im griechischen Text erscheinen eckige Klammern, was laut Erklärung nahelegt, die in ihnen befindlichen Wörter zu löschen. Sind sie jedoch Fehler, dann sollten sie mit Erklärung in den kritischen Apparat wandern. – S. 149,5: Die Anmerkung im kritischen Apparat verweist fälschlich auf die „καθαίρεσις" statt auf Ep. syn. 7,24. – S. 149,16–20: Die Sequenz aus Cod. Tiranensis ist ohne inneren Grund eingefügt, weil die Handschriften MPK sie nicht überliefern. S. 165,5f.: ὁ Ἀρτεμίσιος ⟨καὶ⟩ ὁ Ἀψίμαρος in der englischen ist eine Verschlechterung gegenüber Ἀψίμαρος, ὁ Ἀρτεμίσιος ⟨καὶ⟩ ὁ Ἀναστάσιος in der deutschen Edition. – S. 199,10: ⟨τὸ κελευσθὲν⟩ ist ohne inneren Grund eingefügt.

Der Edition schließen sich eine Bibliographie und ein sechzigseitiger Index Verborum an. Ein Index der Bibelzitate fehlt jedoch. Das Personen- und Sachregister, die Tafeln (Cod. Tiranensis fehlt) und ein ganzseitiges in griechischer Sprache verfaßtes Dankwort zum Abschluß des Unternehmens, verbunden mit einem Kopierverbot in der Form einer synodalen Fluchformel und einer teilweise als „Kryptogramm" von rechts nach links zu lesenden Doxologie beschließen das insgesamt erfreuliche Buch.

Köln *Heinz Gauer*

Αὐγουστίνου Περὶ Τριάδος βιβλία πεντεκαίδεκα ἅπερ ἐκ τῆς Λατίνων διαλέκτου εἰς τὴν Ἑλλάδα μετήνεγκε Μάξιμος ὁ Πλανούδης, lateinisch-griechische Ausgabe hg. und eingeleitet von **Manoles Papathomopulos, Isabella Tsabare, Gianpaolo Rigotti,** [Ἀκαδημία Ἀθηνῶν. Βιβλιοθήκη Α. Μανούση, 3.). 2 Bde., Athen 1995. CLVII, 1056 S.

Bereits in Antike und Mittelalter lagen Hunderte von Texten der griechischen Patristik in lateinischen Übersetzungen vor. Ihnen standen sehr wenige griechische Übersetzungen lateinischer Vätertexte gegenüber. Selbst Augustinus scheint fast 900 Jahre lang im oströmischen und byzantinischen Reich von ein paar Zitaten in Florilegien abgesehen nur mit einer einzigen griechisch übersetzten Schrift *(De gestis Pelagii)* vertreten gewesen zu sein. Die lateinischen Originaltexte aber vermochte kaum ein Grieche zu verstehen. Als beispielsweise Photios im neunten Jahrhundert während der beginnenden Kontroverse um das *filioque* Augustinus heftig kritisierte, hatte er niemals den Text gelesen, um den zu streiten sich gelohnt hätte, nämlich *De trinitate*. Erst Jahrhunderte später wurde in Byzanz die kulturelle Isolierung vom lateinischen Westen durchbrochen – teils gewaltsam: durch die Kreuzzüge, das lateinische Kaiserreich (1204–61) und im Gefolge der Union auf dem Konzil von Lyon 1274. Der gelehrte Mönch und Philologe Maximos Planudes (ca. 1255–1305) gilt als der erste Byzantiner, der sich in größerem Umfang mit der lateinischen Literatur befaßt hat, und zwar mit der

heidnischen wie mit der christlichen. Ein Humanist *avant la lettre*, übertrug er u. a. Hauptwerke von Cicero, Ovid, Macrobius und Boethius ins Griechische und machte vor allem das fünfzehn Bücher umfassende Monument der lateinischen Trinitätstheologie, Augustins *De trinitate*, endlich in byzantinischer Fassung zugänglich.

Von dieser Augustinusübersetzung des Planudes waren 1630 ein paar Seiten in einem griechisch-lateinischen Sammelband des Petros Arkudios zur *filioque*-Frage für die *Sancta Congregatio de propaganda fide* publiziert worden (Nachdruck in *PG* 147, 1111–1130). 365 Jahre vergingen, bis Planudes' Übersetzung vollständig publiziert wurde: die hier anzuzeigende *editio princeps* in zwei stattlichen Bänden ist ein bemerkenswertes Ereignis.

Auf S. XV–LXXIX gibt Rigotti einen vorzüglich dokumentierten Überblick über Leben und Werk des Planudes und diskutiert die umstrittenen Fragen der Entstehung und Absicht der *De trinitate*-Übersetzung: er datiert sie vor Ende 1281 und betrachtet als ihre Hintergründe die Begeisterung für die lateinische Sprache und die Unionsbestrebungen unter Michael VIII. Palaiologos. Rigotti beschreibt auch die Übersetzungstechnik und Wirkungsgeschichte der *De trinitate*-Übersetzung und zeichnet für die übersichtlich untergliederte, Planudes in allen Aspekten umfassende *Bibliografia Planudea* (S. CXIII–CLVI) verantwortlich, ein nützliches Forschungsinstrument. Papathomopulos und Frau Tsabare skizzieren die handschriftliche Überlieferung von Planudes' *De trinitate*-Übersetzung (30 Codices aus dem 14.–19. Jahrhundert sind erhalten, die sich in zwei Hauptfamilien unterschiedlicher Qualität sondern lassen) und begründen auf der Basis eines durch Binde- und Trennfehler ermittelten *stemma codicum* die Prinzipien der Textedition (S. LXXX-CVI). In knapper Form bietet Papathomopulos Analoges für die lateinische Textherstellung (S. CVII–CXI). Dann folgt in synoptischem Druck der lateinische Text von Augustins *De trinitate* und Planudes' Übertragung (S. 2–995). Ein Glossar ausgewählter lateinischer Begriffe und ihrer griechischen Äquivalente sowie Namen- und Stellenindices beschließen die Ausgabe (S. 997–1056).

Der lateinische wie der griechische Text werden in selbständig kritisch erarbeiteter Form mit knappem Apparat dargeboten. Dabei schöpft die lateinische Edition verständlicherweise ausschließlich aus der im *Corpus Christianorum* 1968 erschienenen Edition von W. J. Mountain und F. Glorie, gibt aber in rund 70 Fällen (wohl meist zu Recht) einer damals in den Apparat verbannten, mit Planudes' Vorlage übereinstimmenden Lesart den Vorzug. Ziel der neuen lateinischen Rezension ist es, Mountains (unbefriedigenden) Lesetext zu verbessern und gleichzeitig, teils im Lesetext, teils im Apparat, möglichst auf der Grundlage der von Mountain berücksichtigten Handschriften, den Wortlaut von Planudes' Vorlage zu ermitteln. Papathomopulos weist auf Fälle hin, in denen Planudes eine Mountain unbekannte, doch bessere Lesart zu übersetzen scheint (S. CXI). Ein übersehenes Beispiel dafür steht in *trin.* IV, xx, 30, wo οὐ μὴν δὲ ὡς οἴκοθεν αὐτὴ εἶναι nicht etwa das sinnlose *non expropriare ut ipsa esset* wiedergibt (S. 334 f.), sondern das von Mountain in den Handschriften überlesene und daher den Planudes-Editoren unbekannte *non ex propria re ut ipsa esset* (vgl. R. Kany, „Expropriare" bei Augustinus?: *Revue des études augustiniennes* 38 (1992) S. 291–294).

Da Planudes in der Regel sorgfältig übersetzt, bietet der lateinische Text den Maßstab zur textkritischen Beurteilung der griechischen Varianten. Puristen der Textkritik werden bedauern, daß diese Varianten bei weitem nicht vollständig verzeichnet werden, sondern nur sofern sie mit Blick auf die lateinische Vorlage Beachtung verdienen. Bedenklicher ist, daß auf beinahe jeder Seite (durch textkritische Zeichen oder im Apparat kenntlich gemacht) der griechische Text ohne Anhalt bei einer Handschrift nach dem lateinischen Original bzw. dem griechischen Bibeltext korrigiert wird. Wenn z. B. Augustins Formulierung *dominum Iesum Christum* von Planudes nur mit Χριστὸν Ἰησοῦν wiedergegeben wird, ergänzt die Ausgabe: ⟨Κύριον⟩ (S. 255). Solche vermeintlichen Emendationen erscheinen nicht nur meistens überflüssig, sie können sogar irreführen. Planudes z. B. übersetzt Augustins *substantia vel si melius hoc appellatur essentia* nur mit οὐσία (S. 344 f.), wohl weil ihm die lateinische Unterscheidung so wenig verständlich ist wie einst den Lateinern der Unterschied von οὐσία und ὑπόστασις. Darf man wirklich an anderer Stelle, wo eine ähnliche Formulierung wiederum nur mit οὐσία übersetzt wird, die ὑπόστασις ergänzend hinzufügen, wie es S. 451 geschieht? Oder darf man die in allen Handschriften bezeugte Wiedergabe von *natura* durch οὐσία kur-

zerhand in φύσις verbessern (so S. 67)? Papathomopulos/Tsabare neigen offenbar der Ansicht zu, mit den meisten solcher Korrekturen mutmaßliche Fehler des ersten Kopisten des Archetyps zu bereinigen (S. CIV), wofür es aber keinerlei Beweis gibt. Rigotti äußert sich mit Recht vorsichtiger (S. LIX). Die Ausgabe kann also strengen philologischen Ansprüchen nicht genügen. Vergleicht man sie jedoch mit den revidierten Lutherbibeln oder der *Revised Standard Version* der Bibel, so könnte man sie als Ergebnis eines vertretbaren Kompromisses zwischen dem Respekt vor einer klassischen Übersetzungsleistung und den Anforderungen an eine korrekte Übertragung des Originals ansehen.

Der grotesk überladene Quellenapparat der *Corpus Christianorum*-Edition wurde um etwa 90% reduziert. Stehen geblieben sind allerdings z. B. zwei unspezifische Ähnlichkeiten zu Ambrosius und der regelmäßige Hinweis auf Ciceros erste Rede gegen Catilina, wann immer Augustinus sich der gängigen lateinischen Phrase *quae cum ita sint* bedient. Dagegen fehlen unter den ziemlich sicher nachweisbaren Vorlagen Augustins z. B. Ambrosius, spir. II,vi und III,xix, Cicero, Tusc. I und Porphyrius, sent. 40 – aber das ist in der Augustinusforschung bekannt und für die Byzantinistik von geringem Interesse.

Angesichts der beträchtlichen Zahl von 30 erhaltenen Manuskripten könnte man sich fragen, weshalb das Werk eher geringfügige Spuren in der byzantinischen Theologie hinterlassen zu haben scheint, wenn man Rigottis guten Überblick auswertet. Natürlich haben die Brüder Kydones damit gearbeitet, auch bei Bessarion, Gennadios Scholarios und mehreren anderen gibt es Zitate, aber meist scheint es um die immer gleichen Stellen zu gehen, die vom Ausgang des Heiligen Geistes handeln. Könnte es aber sein, daß Planudes' Übersetzung in Byzanz aus naheliegenden Gründen öfters ohne Namensnennung benutzt worden ist, und Augustins Werk mehr Wirkungen entfaltet hat, als bisher bekannt ist? Zwei Indizien einer solchen subkutanen Rezeptionsgeschichte seien über Rigotti hinaus mitgeteilt: W. Windelband (*Geschichte der Philosophie*, Tübingen [2]1900, S. 227 Anm.) und daran anschließend detaillierter H. Leder (*Untersuchungen über Augustins Erkenntnistheorie in ihren Beziehungen zur antiken Skepsis, zu Plotin und Descartes*, Diss. Marburg 1901, S. 89–93) hatten bereits gezeigt, daß die sogenannte *Metaphysik* des Pseudo-Herennios, wohl eine byzantinische Kompilation des 14. oder 15. Jahrhunderts, sich bei der Widerlegung des Skeptizismus ohne Quellenangabe der Argumente Augustins aus *trin.* X und XV in Planudes' Übersetzung bedient. L. P. Schrenk hat dieselbe Entdeckung, offenbar ohne Kenntnis der beiden Vorgänger, nochmals veröffentlicht (*Greek, Roman and Byzantine Studies* 30 (1989) S. 451–456). Das zweite Beispiel: Jüngst hat R. Flogaus (‚Der heimliche Blick nach Westen': *Jb. der Österr. Byz.* 46 (1996) S. 275–297) mit zwingenden Argumenten gezeigt (weit über eine entsprechende ältere Vermutung von M. Jugie hinaus, die von R. Sinkewicz 1988 und P. Chrestou 1992 voreilig abgetan worden war), daß ausgerechnet Gregorios Palamas an zahlreichen Stellen seiner „150 Kapitel" und in anderen Schriften für das psychologische Bild der Trinität im Menschen, für die doppelte Verwendbarkeit des Ursprungsbegriffs (innertrinitarisch und ökonomisch) und anderes die Planudes-Übersetzung anonym, doch wörtlich mit charakteristischen Auslassungen zitiert, ja daß Palamas sich sogar für die ihm eigene Energienlehre Augustins Deutung der Relation (als etwas Drittem außer Substanz und Akzidens) zunutzemacht! Das wird manchen in Ost und West irritieren, der gewohnt ist, Augustinus als Protagonisten „westlicher" Trinitätsauffassung in einem kontradiktorischen Gegensatz zu Palamas als Höhepunkt „östlicher" Trinitätslehre zu sehen. Vielleicht wird die hier vorliegende Edition künftig noch manche byzantinische Augustinusrezeption aufzufinden helfen – und damit die auch von der Augustinus-Forschung zunehmend ausgebaute Erkenntnis stützen, daß Augustins Trinitätslehre Ost und West nicht nur zu trennen, sondern auch zu verbinden vermag. Die Hoffnung der drei verdienstvollen Editoren, mit ihrer mühevollen Arbeit über den historisch-philologischen Zweck hinaus einen Beitrag zur Wiederannäherung der Ostkirchen und der katholischen Kirche zu leisten (S. XIII), könnte und sollte sich erfüllen.

Mainz *Roland Kany*

Theodoret Kirchengeschichte, herausgegeben von **Léon Parmentier,** dritte, durchgesehene Auflage von **Günther Christian Hansen,** [Griechische Christliche Schriftsteller, 5.] Berlin, Akademie Verlag, 1998. CVIII, 478.

Mit seiner im Jahr 1911 veröffentlichten Ausgabe hatte Parmentier zwei Jahre nach dem Abschluß der Edition von Eusebs Kirchengeschichte durch Eduard Schwartz eine weitere hervorragende Edition eines griechischen Kirchenhistorikers in der Reihe „Die Griechischen Christlichen Schriftsteller" vorgelegt. Die Güte seiner Arbeit resultierte nicht nur aus der Textkonstituierung, sondern auch aus der gründlichen Untersuchung der Überlieferung, der Prüfung der Quellen und der Würdigung Theodorets als Historiograph. Diese Forschungen waren im Vorwort niedergelegt. Die im Jahr 1954 erschienene zweite Auflage besorgte der streitbare Philologe Felix Scheidweiler. Leider konnte er sich aber in puncto Vorwort nicht gegen den damaligen Leiter der Arbeiten der Kommission für spätantike Religionsgeschichte an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin durchsetzen, der auf eine Kürzung des Vorwortes drang. Und so hieß es dann im postum erschienenen Vorwort zur zweiten Auflage des Vorsitzenden der Kommission Johannes Stroux (gest. 25. 8. 1954): „Die wertvolle, aber zu umfangreiche Einleitung Parmentiers ... mußte neu formuliert werden". Das wurde in der Folgezeit von den Fachleuten mit Recht als sehr bedauerlich gerügt, war doch das Ergebnis der Kürzungen dürftig, wenn Scheidweiler auch einige Passagen der Ausführungen Parmentiers wörtlich zitierte und auch eigene Erkenntnisse zum Prosarhythmus und zu den Quellen hinzufügte. Wertvoll waren Scheidweilers Ergänzungen zu Text und Apparat und seine kommentierenden Bemerkungen, die sich vor allem mit der deutschen Übersetzung von Andreas Seider (BKV 51, 1926) auseinandersetzten (S. 351–368). Die nun vorliegende dritte Auflage lag in den bewährten Händen von Günther Christian Hansen, der mit seinem philologischen Scharfsinn, seinen ausgewogenen Urteilen und seinen umfassenden Kenntnissen spätantiker Philologie und Geschichte schon einige andere griechische Kirchengeschichtswerke in exzellenter Weise ediert hat. Hansen hat glücklicherweise wieder das gesamte Vorwort Parmentiers unverändert zum Abdruck gebracht. In einem umfangreichen Anhang (S. 429–478) sind Berichtigungen und Ergänzungen nachgetragen, die die seit 1911 erreichten Fortschritte in der Forschung und auch in kritischer Auswahl scharfsinnige und förderliche Vorschläge Scheidweilers aufnehmen. Viele neue Ergebnisse sind vor allem durch Hansens eigene Forschungen erreicht worden. Leider wird im Text nicht durch Sternchen am Rand jeweils auf Nachträge verwiesen. Der Benutzer wird also nicht umhin kommen, jeweils zusätzlich auch S. 429ff. nachzuschlagen.

Nur zwei kleinere Hinweise, zusätzlich zu der sehr gründlichen Arbeit Hansens, seien noch gegeben: Hartmut Leppins Untersuchung (Von Constantin dem Großen zu Theosius II., Göttingen 1996) ist nicht nur für das Problem der Entstehungszeit von Theodorets Kirchengeschichte erwähnenswert (Theod.^{3}, 436), sondern auch für die Beurteilung des christlichen Kaisertums in den Werken der drei Synoptiker. Immerhin kommt Leppin zu dem Ergebnis: „Theodoret ist vielleicht derjenige unter den drei Kirchenhistorikern, der das Problem des christlichen Kaisertums am eigenständigsten und am tiefsten auslotet" (S. 258). An einem speziellen Problem, nämlich der Legende der Entdeckung des Kreuzes durch Helena, ist Stephan Borgehammar auch der Abhängigkeit Theodorets von Eusebs Vita Constantini, von der Kirchengeschichte des Gelasios von Kaisareia und von Rufin nachgegangen (How the holy Cross was found. From Event to Medieval Legend, Stockholm 1991, Bibl. Theol. Practicae 47, bes. S. 17–23. 31ff.). Auch Jan Willem Drijvers behandelt in seiner Untersuchung der Helenalegende die Quellen Theodorets (Helena Augusta, Leiden u.a. 1992, bes. S. 99. 107–109. 126ff.). Beide Arbeiten stützen die Abhängigkeit Theodorets auch von dem Gelasianischen Werk.

Berlin *Friedhelm Winkelmann*

Bruno Rochette, *Le latin dans le monde grec. Recherches sur la diffusion de la langue et des lettres latines dans les provinces hellénophones de l'Empire romain.* [Collection Latomus, 233.] Bruxelles, Latomus 1997. 423 S. mit 1 Karte und 2 Tafeln.

Bruno Rochette (= R.) veröffentlicht mit der hier zu besprechenden Arbeit seine 1994 der Universität Liège vorgelegte „thèse de doctorat". Sie behandelt ein Thema mit einem für eine Dissertation außergewöhnlich hohen Anspruch. Das Schicksal der lateinischen Sprache und Literatur in den griechisch sprechenden Provinzen des römischen Reichs zu verfolgen, eröffnet eine fast erdrückende Zahl von historischen und systematischen Beobachtungsfeldern. Eine Spanne von mehreren Jahrhunderten ist zu berücksichtigen – mindestens von den römischen Eroberungen im griechischen Osten des 2. Jhdts. v. Chr. an bis wenigstens zur endgültigen Reichsteilung nach dem Tod des Theodosius im Jahre 395 n. Chr. Welche Vielzahl von literarischen, epigraphischen und papyrologischen Quellen, wieviel Personen, politische Konstellationen und kulturhistorische Details damit als möglicherweise relevant ins Spiel kommen, dürfte nicht schwer nachzuvollziehen sein. Und auch systematisch stellen sich mit dem Thema „Latein in der griechischsprachigen Welt" nicht wenige, insbesondere linguistische Unteraspekte: z. B. das Problem der sprachpragmatischen Differenzierung (Arten der Sprachverwendung, z. B. Amtssprache, Umgangssprache etc.), sprachsoziologische Unterschiede (Hochsprache, Vulgärsprache), Probleme des elementaren und fortgeschrittenen Spracherwerbs (Lateinunterricht) und der ihnen zugeordneten antiken Schul- und Hochschulgrammatiken. Auch das „Languages in Contact"-Problem und Fragen der Übersetzungstheorie spielen natürlich eine Rolle. Man darf gespannt sein, ob und wie der Autor solch weitreichenden Anforderungen gerecht geworden ist.

Mit einem Unternehmen wie dem R.s ist natürlich, wenn man die Überprüfungsmöglichkeit der erzielten Resultate sicherstellen will, von vornherein die Gefahr der Dokumentationswut gegeben, die die Darstellung gewöhnlich unlesbar und unverdaulich macht. Ich darf beruhigend vorausschicken, daß es dem Autor trotz eines enormen Dokumentationsaufwandes im wesentlichen geglückt ist, dieser Gefahr zu entgehen. Es gelingt ihm nämlich, seine Thesen und Ergebnisse in engem Kontakt zu seinem höchst umfangreichen, in zahlreichen Anmerkungen dokumentierten Primär- und Sekundärmaterial zu entwickeln, ohne daß der Leser die Übersicht und das Vergnügen an der Lektüre des Buches verliert. Erreicht wird dies vor allem durch den meist unkompliziert geschriebenen und daher gut lesbaren Haupttext, durch die nützlichen Conclusions am Ende der jeweiligen Großkapitel und durch die ausführliche *Conclusion générale* am Ende der gesamten Arbeit (327–345). Gute Orientierungshilfe liefern dabei natürlich auch die immer wieder eingestreuten Tabellen und die drei der Arbeit beigegebenen Indizes.

Natürlich konnte R. sein Thema nicht vollständig ausschöpfen – das hätte mehrerer Monographien bedurft. Er behandelt es vielmehr exemplarisch durch eine Auswahl vier wichtiger Detailaspekte, die jeweils ein Kapitel für sich in Anspruch nehmen. Es sind dies: (1) die Rolle des Lateins als Organ offizieller Beziehungen Roms zum griechischen Osten (47 ff), (2) der Lateinunterricht in den östlichen Provinzen (165 ff), (3) eine Prosopographie von Lateinsprechern oder -kennern griechischer Provenienz (211 ff) und (4) die Rezeption der lateinischen Literatur in der griechischen Welt (257 ff). R.s Verfahren und Ergebnisse sind, kurz gefaßt, die folgenden:

Das Thema des *ersten* Kapitels (47–164) wird in fünf Schritten abgehandelt. Nach allgemeinen Vorbemerkungen zum Status und zur wechselseitigen Einschätzung beider Sprachen im gesamten Reichsgebiet (Abschnitte I–III 48–83) folgt als Zentrum des Kapitels eine außerordentlich materialreiche, chronologisch angelegte Auswertung der Zeugnisse für das Schicksal des Lateins als Amtssprache im griechischen Osten von den Senatsbeschlüssen und Magistratsbriefen des frühen 2. Jhdts. v. Chr. an bis in die Zeit nach Justinian (IV 83–144). Weitere Faktoren der Ausbreitung des „öffentlichen" Lateins in der griechischen Reichshälfte (römische Kolonien, Handel, Militär, Kirche) werden zum Schluß des Kapitels (V 144–158) kurz skizziert. Die wichtigsten Ergebnisse hält die *Conclusion* (VI 158–161 mit der Tabelle 159) fest: R. unterscheidet eine erste Phase des allmählichen Prestigeanstiegs des „offiziel-

len" Lateins im griechischen Osten von den republikanischen Anfängen über die ersten Jahrhunderte der Kaiserzeit bis zu einem Höhepunkt im 4. Jhdt. unter Diokletian und Konstantin. Eine wichtige Zwischenstation nach oben ist dabei die Verleihung des römischen Bürgerrechts an alle Reichsangehörigen durch Caracalla im Jahre 212 n. Chr. (*Constitutio Antoniana*). Nach Konstantin folgt im fünften und sechsten Jahrhundert ein stetiger Abstieg in der Rolle des Lateins als Amtssprache, bis es schließlich vom 7. Jhdt. an im griechischen Osten nicht mehr verwendet wird.

Das *zweite* Kapitel (165–210) behandelt die Sprachdidaktik, also den Lateinunterricht in den östlichen Provinzen in drei Abschnitten, vor allem in den ausführlichen Unterabschnitten *Höherer Unterricht* (I 166–177) und *Elementarunterricht* (II 177–206). Ihnen folgen knappe Bemerkungen zu den Schwierigkeiten des Lateinlernens für die Griechen (III 206–208) und die Conclusion (IV 208–210). Das Ergebnis: Lateinunterricht der höheren Stufe (bzw. Fachunterricht mit Latein als Unterrichtssprache) (I) gab es von den Anfängen der römischen Eroberungen im Osten an, zunächst aber wohl nur für den im Osten befindlichen *cives Romanus*. Eindeutige Zeugnisse für Lateinunterricht als Fremdsprachenunterricht für die gebildete griechische Elite begegnen erst zu Beginn des dritten Jahrhunderts vor allem im Zusammenhang mit dem Studium des römischen Rechts an der berühmten Rechtsschule von Beirut, für das natürlich Kenntnisse des Lateinischen unerläßliche Voraussetzung waren. Latein lernen und hören konnte man aber auch in Alexandria und in anderen Städten, sogar in der Provinz. Das legt die Vermutung nahe, daß der Provinzgrieche elementare Lateinkenntnisse in seiner Geburtsstadt erwerben, sie dann in einer der wiss. Zentren des Ostens vertiefen und im (seltenen) Idealfall schließlich sogar mit einem Romaufenthalt vervollkommnen konnte (177). Ägyptische Papyri zeigen dann das spätere Stadium eines sich auf weitere, sozial und bildungsmäßig tieferstehende Kreise ausweitenden Elementarunterrichts im Lateinischen (II). Fragmente von synoptischen Alphabeten, Reste von Elementargrammatiken und von zwei- und mehrsprachigen Glossaren verschiedenen Typs vermitteln einen leider oft nur unzureichenden Eindruck von der Einführung des Anfängers in die phonetisch-graphischen, morphologischen und lexikalischen Eigenarten des Lateins. Hauptautoren des Unterrichts (mit eigenen Glossaren) waren – kaum anders zu erwarten – Cicero und Vergil. Wir haben es übrigens – anders als im lateinischen Westen – durchweg mit Erwachsenenbildung zu tun. Einen Lateinunterricht für Kinder scheint es im griechischen Osten nicht gegeben zu haben (210).

Das *dritte* Kapitel (211–256) liefert eine sehr detailreiche prosopographische Bestandsaufnahme von griechischen Lateinkennern, bzw. -sprechern. Insgesamt sind es 71 Personen, die durchnumeriert und chronologisch in drei Abteilungen (I Republik 213–229 / II Kaiserzeit bis 212 n. Chr. 229–247 / III Kaiserzeit nach 212 n. Chr. 247–254) vorgeführt werden. Wieder spielt also die *constitutio Antoniana* die Rolle eines Gliederungs- und Wendepunkts im Epochenverlauf. Die Personen sind innerhalb der chronologischen Abschnitte auch noch sachlich gruppiert: In der Republik bilden neben einigen Schriftstellern und Dichtern (Livius Andronicus, Ennius, Polybios u. a.) vor allem griechische Grammatiker und Philologen wie z. B. Tyrannion d. J. oder Philoxenos die auch zahlenmäßig herausragendste Gruppe (219–229 und Tabelle 256). Im Vordergrund der Berichterstattung steht hier übrigens die bekannte Grammatikerthese, daß das Lateinische ein griechischer, mit dem Äolischen verwandter, bzw. von ihm abgeleiteter Dialekt sei (s. vor allem 228, Anm. 79). Die zweite Epoche bis 212 n. Chr. zeigt ein bunteres Bild: Große Autoren wie Diodor, Dionys von Halikarnass, Plutarch, Appian, Lukian u. a. stehen neben teils unbekannteren Rhetoren, Grammatikern und Juristen. Für die Zeit nach 212 werden die Zeugnisse deutlich spärlicher. Das dritte Jhdt. hat nur einen (Nr. 55) und auch das vierte nur einige wenige, kaum bedeutende Namen vorzuweisen (Nr. 56–65). Auffällig ist allerdings eine Gruppe christlicher Autoren (Nr. 65–70). Aus der Zeit Justinians schließlich ist nur noch *Jean le Lydien* (Nr. 71) erwähnenswert. Die *Conclusion* (254f) bringt die Auswertung: Drei Perioden sind zu unterscheiden. (1) In der Republik kommen griechische Poeten und Grammatiker meist unfreiwillig (Exil, Kriegsgefangenschaft z. B.) nach Rom und beschäftigen sich hier mit dem Lateinischen. (2) Vom Beginn der Kaiserzeit bis 212 n. Chr. wird Rom zum intellektuellen Zentrum, das Griechen von selbst auf-

suchen, um hier ihren Studien zur Sprache und Geschichte Roms nachzugehen. (3) Nach 212 ist – entsprechend den Ergebnissen des zweiten Kapitels – von einer breiteren Kenntnis des Lateinischen auch in den griechischsprechenden Teilen des Imperiums auszugehen.

Das *vierte* und letzte Kapitel widmet sich in fünf Abschnitten nicht mehr primär der sprachlichen, sondern der literarischen Seite des Themas (257–326). Zuerst werden griechische Meinungsäußerungen über die lateinische Sprache und Literatur referiert (I 258–269), dann die Rezeption Vergils, Ciceros und anderer Autoren in der griechischen Literatur dokumentiert (II 269–290). Auf kurze Bemerkungen zur Behandlung lateinischer Begriffe in griechischen Texten (III 290–293) folgt ein längerer Abschnitt über die Übersetzung lateinischer Texte ins Griechische mit dem Schwerpunkt Vergil – ein Gebiet, auf dem sich R. aufgrund eigener Vorstudien offenbar besonders zuhause fühlt (IV 293–319). Mehrteilige *Conclusions* (V 319–324) beschließen das Kapitel: Wertende Äußerungen von Griechen über die römische Literatur sind äußerst selten (I). Jedoch deutet dies keineswegs auf Unkenntnis, vielmehr beweist die überraschend umfangreiche Rezeption römischer Autoren das Gegenteil. Allerdings sind es vor allem Cicero und Vergil – ihres reinen Stils und ihrer historischen (bei Vergil auch religiös verstandenen) Inhalte wegen –, die rezipiert werden (II). Lateinische Termini werden in griechischen Texten sehr selten in lateinischer Schrift wiedergegeben – im Gegensatz zur römischen Praxis bei griechischen Begriffen (III). Zwei Übersetzungstypen sind am Beispiel Vergils zu unterscheiden: fehlerhafte Übersetzungen zu Sprachschulungszwecken auf niederem Niveau und hochstehende, gelehrte literarische Übersetzungen wie die der vierten Ekloge, die sich allerdings christliche Einfärbungen erlaubt (IV). Im Gegensatz zu früheren Auffassungen kann man demnach davon ausgehen, daß die römische Literatur eine wichtige Rolle in der Kultur des griechischen Ostens spielte. Es gab Übersetzungen, aber auch beachtliche Bestände römischer Literatur in griechischen Bibliotheken, vor allem von Werken historischen, politischen, rhetorischen Inhalts, die auf praktische und literarische Interessen stießen, allerdings vornehmlich in der intellektuellen Oberschicht (V).

Die *Conclusion générale* (327–345) beschließt das Ganze, die Ergebnisse der einzelnen Kapitel erneut ordnend und zusammenfassend. Es folgt noch eine umfangreiche, nach Sachgebieten gegliederte Bibliographie (347–387) und der bereits erwähnte weitere Anhang (1 Karte, zwei Tafeln, 3 Indizes 389–420).

Man wird es nach dem Resümee der außerordentlich weitgespannten, material- und ergebnisreichen Untersuchungen R.s dem Rezensenten sicher nachsehen, daß er bei seiner Würdigung nicht auf Vollständigkeit zielen kann. Ein allgemeiner Eindruck und einige Einzelbeobachtungen müssen hier genügen.

Sicher ist es R. gelungen, ein Standardwerk zu schreiben, das aufgrund einer nahezu vollständigen Präsentation des einschlägigen Materials und dessen überwiegend überzeugender Auswertung die unentbehrliche Grundlage für weitere Forschungen auf diesem Gebiet liefern wird. R. hat die vom Thema her gegebene riesige Zeitspanne von der frühen römischen Republik bis zur Reichsteilung vollständig ausgeschöpft und ist nicht selten sogar noch weiter gegangen bis zu Justinian und darüber hinaus (vgl. z. B. 9, 11, 141 ff, Tabelle 159, 253, 282 ff). Dabei hat er es verstanden, das ursprüngliche Konglomerat von Einzelstudien, aus dem die Arbeit unverkennbar erwachsen ist, durch große, dem Material immer wieder abgewonnene Entwicklungsbögen zu einer gedanklichen und darstellerischen Einheit zu verbinden. Auch systematisch hat er sich in anerkennenswerte Weise um sachlich sinnvolle Gliederungen (Amtssprache, Spracherwerb, Grammatik, Übersetzungen etc.) und dabei insbesondere auch um die allgemeine sprachtheoretische Fundierung seiner Darlegungen bemüht (z. B. Sprachsoziologie 161 ff, Übersetzungstheorie 293 ff, Literatur dazu 385 f). Damit ist er insgesamt tatsächlich den anfänglich erwähnten, mit dem Thema gegebenen Anforderungen gerecht geworden.

Aber es gibt natürlich auch Einwände. Nach Prüfung des einschlägigen Materials bleiben bisweilen doch nur erschreckend wenige und dazu noch unsichere Zeugnisse übrig, auf deren Basis von R. trotzdem weitläufige Entwicklungslinien und Epochenkurven gezeichnet werden. Daß z. B. eine steigernde Wirkung der *constitutio Antoniana* von 212 n. Chr. auf die Lateinkenntnisse im griechischen Osten alles andere als gesichert ist, verschweigt der Autor kei-

neswegs (105ff, bes. 107f). Dennoch wird, wie wir gesehen haben, das Jahr 212 über die gesamte Arbeit hinweg als festes Hilfsmittel der Epochengliederung verwendet. Ob außerdem die nicht zu bezweifelnden Romanisierungs- und Latinierungsbestrebungen Diokletians (116f) und Konstantins (127f) wirklich einen Höhepunkt auch der allgemeinen Latinität im griechischen Osten darstellen, wird fraglich, wenn zugleich die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen konstatiert wird (vgl. 117 und Tabelle 159). Wenn schließlich am Ende des prosopographischen Kapitels (254) erneut eine allgemeine Steigerung des Lateinlernens nach 212 n. Chr. resümiert wird, so paßt das nicht zu dem mageren prosopographischen Befund von 248ff, sondern basiert allein auf der Auswertung der den lateinischen Elementarunterricht betreffenden ägyptischen Papyri im zweiten Kapitel (177ff). Aber auch über der aus diesen Papyri gewonnenen Steigerungsthese schwebt die Unsicherheit in Gestalt der Papyri Mich. 7.429 und P. Lit. Lond. 184, die schon für das zweite Jhdt. n. Chr. eine sehr differenzierte und niveauvolle Beschäftigung mit der lateinischen Grammatik in Ägypten bezeugen (vgl. 180f). Diese Zeugnisse werden von R., weil nicht in die Entwicklungskurve einer Steigerung des Lateinunterrichts erst vom 3. Jhdt. n. Chr. an passend, als Sonderfall ausgeschieden und erscheinen merkwürdigerweise auch nicht im *Index locorum* 407. Ich erwähne diese drei Fälle, wie gesagt, um die Gefahr zu zeigen, daß manche Entwicklungskurve nur auf wenigen Fragmenten ruht und damit am seidenen Faden hängen könnte.

Auch die Erfassung systematischer Beobachtungsfelder läßt zumindest teilweise zu wünschen übrig. Was z. B. genau unter *enseignement supérieur* (166ff) zu verstehen ist, wird aus R.s Ausführungen nicht klar genug. Offenbar gehören fortgeschrittene Studien zum Lateinerwerb etwa beim *grammaticus* oder beim Universitätsprofessor der Grammatik, jedenfalls Studien mit der lateinischen Sprache als *Unterrichtsgegenstand*, ebenso dazu wie rhetorische oder juristische Studien, bei denen das Latein nur als die den Lehrstoff vermittelnde *Unterrichtssprache* dient.

Die große Enttäuschung dieser Arbeit ist jedoch die Behandlung der lateinischen Grammatik im griechischen Sprachraum. Erfaßt wird ausschließlich – und dies primär prosopographisch – die (nur in spärlichen Fragmenten erhaltene) Grammatik der Republik und der frühen Kaiserzeit (219–229; 236–238; 244). Autoren wie Dositheus, Charisius (beide 4. Jhdt. n. Chr.) und vor allem Priscian (5./6. Jhdt. n. Chr.), die unbedingt in diesen Zusammenhang gehören und von denen umfangreiche Texte erhalten sind, werden dagegen nur beiläufig oder anmerkungsweise erwähnt. Diesen Ausfall hätte man sicher arbeitsökonomisch begründen können (was bei R. nicht geschieht), sachlich gerechtfertigt ist er besonders im Fall Priscians sicher nicht. Er fällt zunächst nicht aus dem zeitlichen Rahmen, den R. ja selber nicht streng gezogen hat. Vor allem aber ist er als Autor des griechischen Sprachraums und noch dazu in einer Phase niedergehenden Lateins in Byzanz mit seinem so erfolgreichen Versuch, die griechische grammatische Lehrtradition für die römische Grammatik fruchtbar zu machen, zur Grundlage der wissenschaftlichen Grammatik gerade auch des lateinischen Westens geworden. Das allein ist sicher Grund genug, in ihm auch von der Sache her ein erstrangiges Objekt im thematischen Bereich der Arbeit R.s zu sehen. Man fragt sich jedenfalls, ob es sinnvoll ist, jedem noch so geringfügigen prosopographischen Fetzen von frühkaiserzeitlichen Grammatikern nachzujagen und ihnen z. T. schwerwiegende Thesen anzuhängen (vgl. z. B. Nr. 31 Seleukos 237 und Tabelle 256) und dabei zugleich vollständig erhaltene Texte vom Range der *Institutiones grammaticae* Priscians fast kommentarlos beiseite zu lassen. Die einzige direkte Passage über Charisius und Priscian (141f) ist übrigens in den Zahlenangaben der Lehrstühle fehlerhaft und bleibt auch sonst deutlich hinter den klaren Ausführungen von M. Glück (Priscians Partitiones und ihre Stellung in der spätantiken Schule, Hildesheim 1967, 55ff) zurück.

Es bleiben noch einige Formalia. Die nahezu vollständige Literaturdokumentation zählt sicher zu den großen Stärken der Arbeit. Der Leser wird bestens über den Forschungsstand informiert, übrigens auch über die ältere, z. T. nicht leicht zugängliche deutsche Forschung (vgl. z. B. S. 69). Das ist heute in nichtdeutschsprachigen Arbeiten keine Selbstverständlichkeit mehr. Jedoch ist der Autor in Sachen Literaturdokumentation der Gefahr der Über- und Fehlorganisation nicht ganz entgangen. Trotz des alphabetischen Literaturverzeichnisses wird die Literatur zusätzlich primo loco vollständig zitiert und später dann auch noch mit

Rückverweisen auf die erste Zitierstelle nachgewiesen (vgl. z. B. S. 83, Anm. 140 mit Verweis auf Anm. 101). Andererseits sind grundlegende Aufsatzbände (z. B. G. Neumann, J. Untermann (Hrsgg.), Die Sprachen im römischen Reich der Kaiserzeit, Köln-Bonn 1980 und C. W. Müller, K. Sier und J. Werner (Hrsgg.), Zum Umgang mit fremden Sprachen in der griechisch-römischen Antike, Stuttgart 1992) in der Bibliographie schlecht aufzufinden, weil sie nicht zusätzlich auch noch unter den Herausgebern aufgenommen sind und z. T. im Text selbst bibliographisch nur unvollständig ausgewiesen werden (s. S. 35).

Ein gewisser Hang zur Überdokumentation wird besonders in der *Conclusion générale* (327 ff) bemerkbar, in der, anstatt einfach das in der Arbeit Behandelte undokumentiert zusammenzufassen, immer noch weiter neues Material nachgeliefert wird. Dagegen wird auf orientierende Rückverweise auf die Arbeit selbst fast ganz verzichtet. Mehrfach und ausführlich im Verlauf der Arbeit behandelte Stellen aus Primärtexten werden in der *Conclusion* noch einmal mit eigenen Anmerkungen nachgewiesen (vgl. z. B. zweimal Val. max II,2,2: 328, Anm. 7 und 341, Anm. 43).

Im prosopographischen Teil stören Unstimmigkeiten zwischen der Zählung der Personennamen im Abschnittstitel (229; 247) und deren tatsächlicher Durchführung (229–247; 247–254). Bei den Grammatikern wäre außerdem, soweit möglich, die Angabe der Fragmentsammlungen von Funaioli (s. S. 387) und Mazzarino (s. S. 224, Anm. 72) direkt unter dem Namen des jeweiligen Autors sehr hilfreich gewesen.

Trotz dieser Einwände sei zum Schluß ausdrücklich betont, daß R. eine Arbeit von grundlegender Bedeutung vorgelegt hat, die Dank und Bewunderung verdient und von der jede zukünftige Beschäftigung mit dem Gegenstand „Latein in der griechischen Welt" auszugehen hat.

Köln *Wolfram Ax*

Cordula Scholz, *Graecia Sacra. Studien zur Kultur des mittelalterlichen Griechenland im Spiegel hagiographischer Quellen.* [Studien und Texte zur Byzantinistik, 3] Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien, Peter Lang, 1997. LVIII, 309 S., 1 Karte.

Für ein Gebiet, das sich, nach der Karte zu schließen, unter weitgehendem Ausschluß der ägäischen Inselwelt grundsätzlich am Territorium des griechischen Staates orientiert, skizziert Cordula Scholz eine „Kulturgeschichte der Provinz", indem sie durch detaillierte Auswertung des oft dürftigen Quellenmaterials versucht, das byzantinische „Griechenland" für den Historiker plastischer zu gestalten und vorstellbarer zu machen.

Als Quellenbasis dienen über zwanzig „griechenländische Heilige und ihre Viten" (S. 19–59), die im wesentlichen dem Zeitraum zwischen 800 und 1100 zuzuordnen sind; sie werden in einem eigenen Abschnitt präsentiert. Diesem wird anschließend der „Historische Hintergrund" (S. 61–93) rahmenhaft gegenübergestellt, wobei Verf. für die Slawenfrage weitgehend auf M. Weithmann zurückgreift. Als Quelle für letztere wäre im Zusammenhang mit der hier behandelten Fragestellung jedenfalls auch Leons VI. Bericht über die Slawenmaßnahmen Basileios' I.[1] heranzuziehen.

Die eigentliche Entfaltung des Themas unternimmt Verf. in vier Kapiteln (S. 95–229, gefolgt von zwei Exkursen) mit den Überschriften: Der Heilige innerhalb des sozialen Geflechts – Verehrung des Heiligen – Bildungswesen – Kirchenbau und Klostergründungen. Die vorgetragenen Aussagen zeichnen sich durch Quellennähe aus, sind aber in mancher Hinsicht zu wenig reflektiert und haben somit vorläufigen Charakter; hierfür nur zwei Beispiele:

S. 105 f. schildert Verf., wie sich die προὔχοντες und der λοιπὸς λαός von Lakedaimon wegen einer dort grassierenden Seuche an Nikon Metanoeite[2] wenden, und stellt fest: „Interes-

[1] Taktika 18, § 101, PG 107, 969. – Zu den Sklabiniai vgl. Lexikon des Mittelalters 7 (1995) 1998 s.v.

[2] Vita und Testament des Nikon Metanoeite sind nicht nach der Edition von Sp. Lampros, sondern nach derjenigen von O. Lampsides (1982, mit ausführlichem Kommentar) zu zitieren. – Grundsätzlich sind Ortsnamen in der Form der Quelle zu zitieren, also nicht *Slavochori* (so etwa S. 107, A. 326; das Toponym fehlt im Index der Ortsnamen), sondern *Sthlabochorion*. So hieß der Ort übrigens bis zu seiner modernen Umbenennung in Amyklai.

santerweise war jedoch der Klerus bei dieser Delegation nicht vertreten", woraus sie weitere Schlüsse zieht; diese sind im Prinzip bedenkenswert, die an sich interessante Ausgangsfeststellung freilich ist spekulativ, denn in der Vita steht weder ausdrücklich, noch indirekt, daß der Klerus *nicht* mitgegangen wäre. Folglich müßte Verf. ihre ex silentio kommende Aussage dadurch untermauern, daß sie aufgrund des Sprachgebrauchs der Vita nachweist, daß 1. unter den προὔχοντες keinesfalls Kleriker zu subsumieren sind und daß 2. auch an anderer Stelle in der Vita Kleriker separat genannt werden.

S. 169 berichtet Verf. im Zusammenhang mit der Frage nach den Bildungsmöglichkeiten (unter dem Titel „Lesen und Schreiben in Griechenland") lapidar, daß sich Petros von Argos „... in der Nähe von Korinth niederließ. Hier gab er sich dem Studium der Märtyrer und anderer Heiliger hin." Demgegenüber präzisiert freilich der Text der Vita: ἐφ' ἑνὶ τῶν ἔξω τῆς πόλεως φροντιστηρίων, bietet also deutlich mehr an sachbezogener und folglich auszuwertender Information.

Die vorliegende Studie bietet teilweise vielversprechende und sinnvolle Neuansätze bei der Quellenauswertung in Hinblick auf eine noch ungeschriebene Geschichte der Regionen. Ohne weiter ins Detail zu gehen, weise ich aber darauf hin, daß selbst der Weg bis zu einem Teilresultat über Griechenland noch weit ist: Es bedarf noch methodischer Vertiefung, grundlegender Begriffsklärungen, einer Präzisierung der Zieldefinition und gründlicher Überarbeitung im Detail, um zu abgesicherten Ergebnissen zu gelangen.

Wien *Johannes Koder*

Sonja Schönauer, *Untersuchungen zum Steinkatalog des Sophrosyne-Gedichtes des Meliteniotes mit kritischer Edition der Verse 1107–1247.* [Meletemata. Beiträge zur Byzantinistik und neugriechischen Philologie, 6.] Wiesbaden, Beerenverlag 1996. XX, 150*, 30 S.; 4 Tafeln.

Gli Στίχοι εἰς τὴν Σωφροσύνην [da ora innanzi = *StSophr*] di Teodoro Meliteniote (n. 1310–1330; m. 8 marzo 1393)[1] sono un ponderoso poema allegorico in versi decapentasillabi. In esso Teod. Mel. ha sapientemente combinato elementi propri del romanzo d'amore con quelle della poesia didascalica e moraleggiante, dando origine ad una singolare mistione di generi, la quale – così puntualizza A. Kambylis nel «Geleitwort» – rende quest'opera eruditissima (a tratti anche pedante, come sottolinea giustamente S. [p. 18*]) un qualcosa di unico: «(...) ein Werk, das (...) einzigartig bleibt in der byzantinischen Literatur» (p. VII). Il protagonista della vicenda è un anonimo Narratore, il quale, durante una tranquilla passeggiata, viene improvvisamente a trovarsi come per magia in un luogo a lui ignoto, che risulterà poi essere il regno di Sophrosyne. Quest'ultima (che ha le fattezze di una donna di grande bellezza), dopo avere aiutato il Narratore a superare una serie di tremendi ostacoli, lo conduce nel suo palazzo, la descrizione del quale occupa gran parte dell'opera: si inizia con la illustrazione del talamo – di inarrivabile splendore –, per passare quindi al giardino, al trono, alla cappella e, infine, al sepolcro di Sophrosyne. A questo punto il viaggio di iniziazione alla Virtù è compiuto: compreso il senso di quella mirabile esperienza, il Narratore – grato per il privilegio ottenuto – intona le lodi del Signore.

Sebbene questo «racconto erotico, ma castissimo» (ἐρωτικὴ διήγησις, ἀλλὰ σωφρονεστάτη: v. 1) – mosso da un intento apertamente didascalico ed edificante ispirato al principio del *delectando docere* – presenti una certa suggestione, gli *StSophr* non sembrano avere tuttavia suscitato particolare interesse né in epoca bizantina (l'opera ci è pervenuta infatti in un solo manoscritto, il *Parisinus graecus* 1720, della seconda metà del XIV secolo), né – almeno a giudicare dalla bibliografia relativa – nei secoli seguenti: basti osservare che chi ha necessità

[1] L'identificazione del Meliteniote a cui è attribuita l'opera nell'unico manoscritto esistente con Teodoro Meliteniote [da ora innanzi = Teod. Mel.] è stata proposta con validi argomenti da F. Dölger (v. *infra*, n. 2) ed è accettata da Sonja Schönauer [da ora innanzi = S.]: v. pp. 8*–11*.

di consultare tale opera deve fare tuttora ricorso all'insoddisfacente *editio princeps* di E. Miller (1858), la quale, sebbene palesemente inaffidabile,[2] non è stata finora sostituita da un lavoro condotto secondo i criteri scientifici oggi richiesti. Un primo, piccolo passo in questa direzione è stato compiuto da S., che pubblica ora una porzione ridotta (solamente 141 versi su un totale di 3060), ancorché omogenea, degli *StSophr*, ossia la descrizione del preziosissimo letto di Sophrosyne (vv. 1107–1247).[3] Il testo è introdotto da ben 150 pagine di «Prolegomena» – divisi in tre parti[4] e concernenti non solo la sezione pubblicata, ma l'intera opera –, dei quali riassumiamo qui di seguito il contenuto.

La prima parte dei Prolegomena («Das Sophrosyne-Gedicht des Meliteniotes»: pp. 3*–26*) concerne l'opera in generale. Innanzi tutto, S. ripercorre e analizza criticamente i principali lavori fino ad oggi pubblicati sugli *StSophr*, facendo accuratamente il punto sull'attuale *Stand der Forschung*; quindi, passa a trattare la figura di Teod. Mel., esaminandone vita e opere, e discutendo a fondo le questioni aperte. Una particolare importanza riveste la sezione successiva, nella quale S. – dopo avere delineato la struttura ed esposto il contenuto degli *StSophr* – affronta il dibattuto problema dei modelli dell'opera (nonché la sua collocazione storico-letteraria), ridimensionando persuasivamente l'ipotesi degli influssi occidentali sostenuta da altri studiosi (pp. 17*–21*). Il quarto ed ultimo capitolo contiene la *descriptio* del *Par. gr.* 1720 (unico testimone dell'opera, come già detto) e ci informa inoltre sulla figura del suo scriba, Manuel Dimoires.

La seconda parte dei Prolegomena riunisce sotto un'intitolatura di comodo («Die Beschreibung des Bettes der Sophrosyne»: pp. 27*–60*) due indagini ben distinte: da un lato, la catalogazione delle peculiarità – sia paleografiche sia ortografiche – della grafia di Dimoires; dall'altro, l'analisi delle caratteristiche della lingua di Teod. Mel. Vi è da dire che questi due temi, per certi versi, si intrecciano, giacché non è sempre facile (o possibile) distinguere tra peculiarità ortografiche proprie dello scriba e scelte fonetiche e morfologiche attribuibili con certezza invece all'autore. Per quanto riguarda l'esame della *ratio scribendi* di Dimoires, ammireremo senz'altro l'acribia di S. nel considerare ogni dettaglio, anche se la Studiosa rischia talora di sconfinare nello scavo della minuzia fine a se stesso; né era forse necessario riprodurre (p. 28*–33*) la grafia di tutte le lettere, delle legature, dei compendi e simili, anche perché S. si limita a sondare una porzione minima del testo (i soli vv. 1107–1247: dunque, meno di un ventesimo del totale), sicché i dati paleografici da lei forniti – benché oggettivamente utili – non bastano in ogni caso a trarre conclusioni di carattere generale sulla grafia dello scriba. Il medesimo discorso vale per l'analisi della lingua di Teod. Mel., accurata ma circoscritta allo stesso ‹frammento› degli *StSophr*; S. esamina, nell'ordine, le peculiarità fonetiche, morfologiche, sintattiche (dove vengono discusse anche alcune scelte testuali, su una delle quali ci soffermeremo brevemente qui di seguito), stilistiche e metriche.

Ai vv. 1111–14 leggiamo: (...) ἵνα μὴ γήινα φρονῇ [Miller: φρονεῖ cod.] τῆς κλίνης ἡ κυρία, / μηδὲ καυχᾶται τῇ χαρᾷ τοῦ κομποδόξου βίου, / ἀλλὰ καὶ τὴν οὐράνιον προσβλέπειν [S.: προσβλέπων cod.: προσβλέπῃ Miller] κατοικίαν / εἰς ἣν ἐπαναπαύονται πᾶσαι ψυχαὶ δικαίων. Nell'analizzare questi versi (pp. 54*–55*) S. – pur riconoscendo che in un autore del XIV secolo una proposizione finale poteva venire espressa con ἵνα + ind. – preferisce tuttavia accogliere l'emendamento ‹normalizzante› di Miller φρονῇ in luogo del tràdito φρονεῖ. A conforto della lezione manoscritta concorrono però diversi elementi. In primo luogo, l'uso di ἵνα + ind. con valore finale non è ignoto a Teod. Mel.: si veda (v. 1024) ἵνα (...) ἀποθεῖται (*scil.* ἀπωθεῖται);

---

[2] Come ha sottilineato F. Dölger e come ribadisce S., p. 3*. Peraltro, anche la dissertazione di Dölger (*Quellen und Vorbilder zu dem Gedichte des Meliteniotes*: «*Εἰς τὴν Σωφροσύνην*», München 1919 [in dattiloscritto]) – a tutt'oggi il lavoro più esteso e incisivo sugli *StSophr* – presenta limiti e carenze (pp. 4*–5*).

[3] S. ci informa che Kambylis sta preparando l'edizione desiderata. Inoltre F. de Mély e Ch.-Em. Ruelle hanno pubblicato nel 1898, in una raccolta di lapidari greci, una parte (*i. e.* il catalogo delle pietre: vv. 1115–1197) della stessa porzione dell'opera qui edita da S.

[4] Ad esse fa seguito una quarta, brevissima parte, nella quale (come è d'uso) vengono esplicati i criteri editoriali (pp. 149*–150*). I Prolegomena sono preceduti da un accurato «Literaturverzeichnis» (pp. XIII–XX).

secondariamente, καυχᾶται (v. 1112) – coordinato con φρονεῖ – può essere parimenti considerato un indicativo; infine – *last but not least* – tale uso è stabilmente attestato in autori importanti e anteriori di molto a Teod. Mel., quali Fozio e Areta: per Fozio si veda, *e.g.*, οὐχ ἵνα (...) ὑπεξίστανταί μοι τῶν πρωτείων, κτλ. (*Ep.* 169,2–4 L.-W.);[5] per Areta, (...) ἵνα μυρίζεσθε (*Scripta Minora*, I, p. 244,13 W.). Pertanto, se una pretesa ‹anomalia› sintattica come ἵνα + ind. con valore finale si incontra abitualmente in un letterato della caratura di Fozio, a maggior ragione (credo) essa può essere ammessa – come *variatio* stilistica accanto al ‹regolare› ἵνα + cong. / ott. – anche in Teod. Mel. Per quanto riguarda poi il successivo προσβλέπων (v. 1113), poiché in questo contesto un participio *maschile* non pare spiegabile, la lezione manoscritta è stata opportunamente emendata. Due le soluzioni proposte: a) correggere προσβλέπων in προσβλέπῃ, come suggerisce Miller coerentemente con il suo precedente ritocco φρονῇ; b) correggere προσβλέπων in προσβλέπειν, come preferisce invece S., che pensa ad un caso di *Konstruktionswechsel*: a ἵνα + cong. farebbe seguito un infinito con valore finale, una *variatio* che, a detta di S., troverebbe un parallelo a sostegno ai vv. 1024–25. A queste due soluzioni possiamo aggiungere una terza ipotesi di restauro: ritoccare προσβλέπων in προσβλέπει, in linea con i due precedenti indicativi, sempre che (come riteniamo legittimo) al v. 1111 si conservi la lez. tràdita φρονεῖ.

La terza parte dei Prolegomena («Der Steinkatalog des Meliteniotes»: pp. 61*–148*) è senza dubbio la più significativa. S. traccia innanzi tutto una storia della letteratura ‹lapidaria› (pp. 61*–67*), passando in rassegna tutti i principali *lithika* a partire da Teofrasto (il primo autore di cui possediamo un'opera specifica di tale genere) tanto in àmbito greco quanto latino (dove spicca il contributo di Plinio il Vecchio). Questa panoramica viene a introdurre la spinosa questione delle fonti usate da Teod. Mel. per redigere il suo catalogo (pp. 67*–75*): qui S. prende le mosse dalle tesi di Dölger, ridiscutendole e giungendo a conclusioni originali (interessante, tra l'altro, la possibile derivazione dal romanzo *Callimaco e Crisorroe* per il motivo del letto tempestato di gemme: p. 75*). Peraltro, la *Quellenforschung* mantiene diversi lati oscuri,[6] il che ha giustamente indotto S. a non operare distinzioni tra fonti dirette e semplici *loci paralleli* nell'*apparatus fontium* (per il quale v. *infra*). Alla sezione sulle fonti segue (pp. 76*–102*) un commentario critico-testuale, verso per verso, al catalogo delle 224 pietre che ornano il letto di Sophrosyne (vv. 1119–1190), commentario essenzialmente dedicato a questioni connesse con la retta forma o grafia dei nomi delle pietre stesse. S. ha eseguito qui un lavoro minuziosissimo (richiesto peraltro dalla scarsa qualità del *Par. gr.* 1720, scritto in modo inaccurato e costellato di sviste ed errori di ogni genere: cfr. p. 34*), dove non vi è oscillazione ortografica che non sia discussa o ritocco proposto dai precedenti editori che non sia vagliato (*e. g.*, dovremo accentare χρυσολάμψιν oppure χρυσόλαμψιν [v. 1190]? dovremo ritoccare Ἀρραβικόν in Ἀραβικόν [v. 1127]? e così via). La terza parte dei Prolegomena si chiude (pp. 103*–149*) con l'elenco, in ordine alfabetico, di tutte le 224 pietre, delle quali S. indica (ove possibile) l'etimologia e propone l'identificazione sulla base delle informazioni e dei dati ricavabili dagli altri *lithika* di cui disponiamo.

Il testo (pp. 5–20 = vv. 1107–1247) è preceduto da un «*Conspectus siglorum*» che comprende anche un elenco delle principali *fontes graecae et latinae* (o, più correttamente, dei *fontes graeci et latini*), in merito al quale occorre precisare che le abbreviazioni Anast. e Epiph. (le uniche a non venire sciolte da S.) corrispondono rispettivamente ad Anastasius Sinaita e ad Epiphanius Constantiensis. La *constitutio textus* è stata condotta con estrema cura e l'apparato critico brilla per chiarezza e per completezza di dati. Un elogio particolare merita l'*apparatus fontium*, dove S. ha incluso tutti i *fontes* e i *loci paralleli* possibili (senza operare distinzioni tra gli uni e gli altri, come già detto dianzi),[7] ricavati grazie alla collazione

---

[5] Per altri esempi rimando a: Photii Epistulae et Amphilochia. VI/2: Indices. Conf. L. G. Westerink, Leipzig (*BT*), 1988, p. 147.

[6] Come ammette la stessa S.: «(...) die Quellenlage aber nicht in jedem Fall eindeutig ist» (p. 149*).

[7] I criteri con i quali tale apparato è stato strutturato sono opportunamente chiariti da S. alle pp. 149*–150*.

con gli altri *lithika* esistenti: ne è derivato un monumentale schedario gemmologico (praticamente esaustivo per le pietre preziose comprese nel catalogo di Teod. Mel.), l'utilità del quale – e non solo per gli specialisti del settore – non ha bisogno di commenti.

Il volume si chiude con il necessario *Index locorum* (pp. 21–30), riguardo al quale ci limitiamo a una notazione marginale. A p. 27 la misteriosa citazione isolatamente inclusa sotto l'intitolatura «Patrologia graeca» si riferisce in realtà a un passo dell'anonimo *Testamentum Salomonis*; poiché lo stesso passo viene registrato anche a p. 22 sotto la dicitura «Testament de Salomon», era certo meglio accorpare le due citazioni in un'unica sezione (ad es.: «*Testamentum Salomonis*»). Infine, per quanto concerne le edizioni usate da S., occorre dire che in qualche caso si potevano compulsare (anche) strumenti più aggiornati: per il lapidario di Psello, ad es., accanto al testo di de Mély-Ruelle (1898), era bene considerare (o, almeno, citare) il recente lavoro di P. Galigani;[8] per i libri XXXVI–XXXVII della *Naturalis historia* di Plinio (per i quali S. segue l'edizione della *Bibliotheca Teubneriana* curata da C. Mayhoff [1897]) non mi pare sia stata utilizzata l'edizione pubblicata nella *Collection des Univ. de France* (1981: libro XXXVI; 1972: libro XXXVII).

A conclusione di quanto abbiamo esposto desideriamo sottolineare l'alta qualità dell'edizione e ribadire i meriti – chiari e cospicui – della Curatrice. Il lavoro di S., infatti, ha il pregio della acribia esegetica e della ricchezza documentaria, come è la regola dei buoni editori di oggi nel campo della bizantinistica: basterà pensare, ad esempio, alle recenti edizioni degli epigrammi di Macedonio Console curata da J. A. Madden, o a quella del *Breviarium Chronicum* di Costantino Manasse pubblicata da O. Lampsidis.[9] E se il sincero entusiasmo per la materia ha preso talvolta la mano alla Studiosa (in particolare i Prolegomena, come abbiamo detto, appaiono un po' troppo estesi rispetto all'esiguità del testo edito), si tratta in ogni caso di eccessi perdonabili. Dunque, ci sentiamo di condividere senza esitazione il giudizio con il quale Kambylis chiude il Geleitwort: «Mit dieser Edition hat Frau Schönauer eine sichere Grundlage geschaffen für die weitere Diskussion» (p. VII).[10]

Genova *Claudio Bevegni*

Gottfried Schramm, *Ein Damm bricht. Die römische Donaugrenze des 5.–7. Jahrhunderts im Lichte von Namen und Wörtern.* [Südosteuropäische Arbeiten, 100.] München, Oldenbourg 1997. 397 S.

Es hat den Anschein, als wolle G. Schramm mit dem vorgelegten Buch auch einen Schlußstrich unter seine dreieinhalb Jahrzehnte währende Forschungstätigkeit (S. 15) auf dem Gebiet des Nordöstlichen Randes des römischen Imperiums ziehen, denn „Ein Damm bricht" ist ein Sammelband, der elf früher veröffentlichte Arbeiten des Autors zusammenfaßt (S. 371 f.), mit einem persönlichen Forschungsbericht ausstattet (S. 15–25) und mit Überarbeitungen, Auseinandersetzungen mit Kritikern, Mut zur Hypothesenbildung dem Eindruck einer bloßen Aneinanderreihung entgegentreten (S. 14) und das Verständnis für seine „Rekonstruktion eines grundstürzenden historischen Wandels" (S. 13) fördern will. Aus dem Forschungsinteresse des Autors ergibt sich dann auch, daß der gewählte Titel des Bandes gar nicht so recht passen will. Auf der einen Seite war der römische Limes im 5. Jh. n. Chr. längst kein Damm mehr, auf der anderen Seite interessieren weiter donauaufwärts gelegene Ab-

[8] P. Galigani, Il De lapidum virtutibus di Michele Psello. Introduzione, testo critico, traduzione e commento, Firenze (Quaderni dell'Istituto di Filologia Classica «G. Pasquali» dell'Università degli Studi di Firenze, 7) 1980.

[9] Per queste due pregevoli edizioni mi permetto di rimandare alle mie recensioni pubblicate su questa stessa rivista: BZ 90/2, 1997, pp. 451–455 (Macedonio Console); BZ 91/2, 1998, pp. 536–540 (Costantino Manasse).

[10] L'edizione è ottima anche sul piano tipografico e redazionale. Ho trovato un solo refuso: «pertinenti» (p. 20*, 13).

schnitte des römischen Limes (vgl. H. Friesinger, F. Krinzinger, Der römische Limes in Österreich, Wien 1997; E. Schuster, Die Etymologie der niederösterreichischen Ortsnamen, Teil 1–3, Wien 1989, 1990, 1994) G. Schramm überhaupt nicht. So ist die Aufnahme der einen oder anderen Arbeit in diesen Sammelband nicht von der Sache her, sondern von G. Schramms Werdegang diktiert. Die seit eh und je recht fragmentarische Überlieferung auf dem Balkan einerseits, die Erforschung von Völkernamen andererseits gibt dem Mutigen natürlich einen breiten Spielraum zur Hypothesenbildung „der sich bis an den Rand des Wißbaren vortastet, und ihn vielleicht – nach dem Eindruck [von] Vorsichtigeren – gelegentlich überschreitet" (S. 14). Oder: „Nun, riskant mögen auf den ersten Blick alle zentralen Behauptungen der vorliegenden Studie anmuten" (S. 164). Wenn man dann sieht, wie hart G. Schramm mit seinen Kritikern umgeht, denen er keineswegs solche Vorsichtsklauseln zubilligt wie seinen eigenen Thesen (vgl. gegen N. Wagner S. 46 ff.; gegen G. Doerfer S. 96 ff.; gegen W. P. Schmid S. 210 ff., 230 ff.), dann wird man des Autors Klage über die mangelnde Wirkung seiner Spekulationen (S. 24 f.) gut begreifen können.

Zum besseren Verständnis des vorliegenden Buches sollte man zwei Studien desselben Autors stets griffbereit neben sich liegen haben: a) Eroberer und Eingesessene (Stuttgart 1981) und b) Anfänge des albanischen Christentums (Freiburg i. Br. 1994). Das erstere wegen des auch hier benutzten Materials und einer Reihe von Begriffen, die G. Schramm gern benutzt (z. B. den der Regionalbarbaren), das zweite Buch jedoch spielt deshalb eine erhebliche Rolle, weil G. Schramm den Bessen eine wichtige Vermittlerrolle bei der Übernahme christlicher Lehnwörter ins Slavische zuschreibt und darüber hinaus im Albanischen einen modernen Fortsetzer des Bessischen sieht (vgl. S. 20, 235, 250 f.). Von den seit Herodot (7, 111) bekannten Bessen wissen wir jedoch erschütternd wenig, von ihrer Sprache gar nichts. Einzig die Tatsache, daß sie ein Teil der Satrer (Thraker) waren, läßt vermuten, daß sie ein thrakisches Idiom sprachen. Das kann vielleicht bestätigt werden durch den Namen eines ihrer Fürsten *Rabocentus, Rebukenthos,* der einen typisch thrakischen Namen trägt. Führt man das Albanische auf das Bessische zurück, dann wird das Albanische zu einem Ausläufer des Thrakischen. Genau hier aber setzen erhebliche Bedenken ein. Vergleicht man die albanische Laut- und Formenlehre mit den Sprachresten des Thrakischen (nach den Arbeiten von D. Dečev, V. Georgiev, I. Duridanov), dann stellt man erhebliche Differenzen z. B. bei der Entwicklung von idg. **k̂* (thrak. *s*, gelegentlich werden allerdings auch hier dentale Spiranten angenommen, alb. *th*) von idg. **sk* (thrak. *sk*, alb. *h*) fest. Die Bildung der Komposita verläuft im Albanischen anders als im Thrakischen und endlich unterscheiden sich beide Sprachen auch im Wortschatz (so gibt es im Albanischen keine Entsprechung zu den thrakischen Wörtern für Stadt, z. B. *bria, para, deva*). Man wird also den Mut von G. Schramm brauchen, um diese „bislang noch niemals erzählte Geschichte" (G. Schramm, Anfänge S. 14) zu akzeptieren.

Nach diesen Bemerkungen zu G. Schramms ersten, vorbereitenden Teil seines Buches möchte ich seinen zweiten Teil: Das 5. Jahrhundert und die Hunnen (S. 27–125), in welchem nicht nur der Name des Vaters des Hunnenkönigs Attila, sondern auch die germanisch-hunnischen Wechselbeziehungen und eine neue Kriemhilt-Etymologie „zögernd und ohne mich festzulegen" (S. 94) zur Sprache kommen, einfach übergehen. Teils wegen fehlender eigener Kompetenz, teils aus der Einsicht heraus, daß mit Namenetymologien, in welchen mit Klangähnlichkeit (S. 50), Klangspiel (S. 52), spielerischer Freude (S. 52), Sinnreim (S. 50) operiert wird, eine Auseinandersetzung kaum sinnvoll sein dürfte.

Wenden wir uns deshalb gleich dem dritten Kapitel, dem Hauptteil der Arbeit: Das 5.–7. Jahrhundert und die Slawen (S. 125–273) zu. Die Verhältnisse an der unteren Donau sind sowohl im Hinblick auf die Romanisierung als auch im Hinblick auf die eindringenden Germanen und Slaven äußerst kompliziert und miserabel dokumentiert. Es liegt nahe, die Problematik am Namen der Donau aufzuziehen, auf welchen G. Schramm auch immer wieder zurückkommt (S. 132 *Dunawь*; S. 209–227 *Dunav* und *Dunaj* und endlich S. 362–368 *Dunare* mit Ansatz **Dānowios* S. 363, der das Lateinische ausschließt). Dieser rote Faden wird umwoben durch eine Reihe von Einzelstudien, die zur Aufhellung der Donau-Namen beitragen, aber auch Einblicke in größere Zusammenhänge eröffnen. Der Verfasser setzt ein

mit dem Namen *Caesar*, der ja schon innerlateinisch lautlich und morphologisch aus der Rolle fällt, auf dem Wege zur Amtsbezeichnung *Zar*. Dies bietet Gelegenheit, auf die ostgermanische Vermittlerrolle und auf unterschiedliche Behandlungen des *-a-* in vorletzter Silbe (wie in *Dunav* oder *Zar*) verstärkt hinzuweisen (S. 125–144). Einen etwas anderen Entlehnungsweg muß G. Schramm für diejenigen lateinischen (christlichen) Wörter annehmen, die ein *i* an der Stelle von *ō* oder *u* im Lateinischen besitzen, also nicht nur *Rim* (gegen *rumänisch*), sondern auch *Kelch, Kreuz* und *Jude*. Diese lassen den Autor vom Romanischen am Nordrand der Adria ausgehen (S. 156ff.). – Die Frage nach frühen Sammelbezeichnungen für slavische Stämme wird als Abschnitt III 3 (S. 166–209) eingeführt. Behandelt werden 1) die *Venedi, Venethi,* 2) *Antes, Antai,* 3) *Sclavēni, Sclavēnoi,* 4) *Sclavi, Sclavoi*. Die Abschnittsüberschrift *Venedi* verrät, daß G. Schramm sich mit diesem Namen erst von dem Zeitpunkt an beschäftigt, als sie ein slavisches Ethnos bezeichnen. Zum Verhältnis zu den antiken *Veneti* vgl. W. P. Schmid, Suebi und Veneti (Beiträge zum Verständnis der Germania des Tacitus, Teil 2, Göttingen 1992, S. 190–202). Die etymologische Deutung des Namens der *Anten* (S. 180) halte ich für verfehlt. Die von M. Vasmer übernommene Verbindung mit osset. *ätt'iyä* „hinter" verschleiert nur die Tatsache, daß osset. *æddæ aendæ* (heutige Umschrift) ein Verwandter des deutschen Wortes *Ende* ist (V. I. Abaev, Istoriko-ėtimologičeskij slovar' osetinskogo jazyka I, Moskva–Leningrad 1985, S. 104). Dann aber ist auch eine weitere Anknüpfung an den Flußnamen lit. *Ančia*, poln. *Hańcza* möglich. Der Fluß fließt im Gebiet der *Galinder*, mit welchem Namen die **Antįā* nach üblicher Ansicht nicht nur die Bedeutung (lit. *gãlas* „Ende"), sondern auch das nochmalige Vorkommen weit im Osten teilt (vgl. dazu aber W. P. Schmid, R. Wenskus, D. Timpe s. v. Galinder in Reallexikon der germ. Altertumskunde 10, 3/4, Berlin–New York 1996, S. 325–329). – Zur Aufklärung des Verhältnisses von *Sklavēni – Sklavus* greift G. Schramm unter Hinweis auf alb. (geg.) *shqâ*, fem. *shkinqë* (richtiger wohl *shqin(i)kë*) „orthodoxer Bulgare" (S. 201–206!) zu seiner Bessentheorie (S. 206), da seiner Meinung nach das Lateinische und Griechische für die kürzere Form als Ursache nicht in Frage kommen. Man beachte, daß das alb. Femininum bereits itazistisches *īn* < *ēn* voraussetzt. Die Herleitung von *shqâ* aus *sclavus* ist seit G. Meyer, Etymologisches Wörterbuch der albanischen Sprache (Strassburg 1891), S. 410, zuletzt V. Orel, Albanian Etymological Dictionary, Leiden–Boston–Köln 1998, S. 432 unstrittig. Es bleibt aber sehr zweifelhaft, ob man solche Hin- und Herentlehnung für *sclavus* wirklich braucht.

In der Diskussion um den Donau-Namen macht es sich G. Schramm etwas einfach, indem er den Rückgriff auf slawisches Erbgut für entbehrlich hält (S. 213). Damit kann er das Suffix *-aj* alteingesessenen Anwohnern der Donau zuschreiben (S. 213), um schließlich doch wenigstens eine partielle Angleichung an das slav. Suffix *-ajь* einzuräumen (S. 216). Regionalbarbaren können hier nur für ein x stehen, denn zum einen war der Name der Donau am Unterlauf gar nicht eine Form von **Dāneu̯io-* (s. S. 219), zum anderen werden die verschiedenen Ablautformen des Grundwortes **dānu-* „Fluß" bei einer Entlehnung des sekundären Namens eine gewisse Rolle gespielt haben. (Dazu W. P. Schmid, Gewässernamen zwischen Danuvius und Don, in Festschr. f. Maximilian Braun zum 80. Geburtstags, Wiesbaden 1983, S. 410–422). Bei der Frage nach Name und Etymologie des *Haimos*-Gebirges möchte ich an meinem Vorschlag *Haimos* mit avest. *vaēma* „Felsspalt" (BNF. Neue Folge 17,4 1982, S. 464) den Einwänden G. Schramms zum Trotz festhalten, denn zum inschriftlichen *etesa* < **vetesa* „Jahre" erklärt G. Schramm „mit Nachdruck", „die beiden Inschriften sagen *überhaupt nichts aus*" (S. 232). Immerhin hat *etesa* die Neulesung durch N. Theodossiev wohlbehalten überstanden (vgl. IF. 102, 1997, 216–229). Zur Vertretung von *u̯-* im Thrakischen s. I. Duridanov, Die Sprache der Thraker, S. 111. Man beachte, daß diese in griechischen Buchstaben geschriebene Inschrift älter ist als alle sonstigen einheimischen Bezeugungen thrakischer Namen.

In den beiden letzten Abschnitten des Teils III der vorgelegten Studie (S. 241–273) möchte G. Schramm – aufbauend auf seine Eroberer und Eingesessene – die christlichen Termini *Kirche, Christus, Kreuz* und *Taufe* im Slavischen auf regionalbarbarische (bessische) Vermittlung zurückführen (wohlgemerkt als „Arbeitshypothese"). Die Grundsteine für dieses gewiß imposante Gedankengebäude erweisen sich jedoch als wenig tragfähig. 1.) Wenn die

Flexionsweise von ksl. *cьrky*, poln. *cerkiew* als Indiz für eine balkanische Regionalsprache (S. 241 ff.) benutzt wird, dann müßte auch der Gewässername *Narew* hier einbezogen werden, der von einem solchen Verdacht gewiß freigesprochen werden kann (zu *Narew* vgl. J. Udolph, Die Stellung der Gewässernamen Polens innerhalb der alteuropäischen Hydronymie, Heidelberg 1990, S. 170–174). 2.) Das auslautende -*ō* von got. *aíkklesjo* (S. 252) hat mit einem auslautenden *ā* > *ō* nichts zu tun, sondern zeigt Übergang der fem. *ā*-Stämme in die *n*-Stämme wie er etwa auch in lat. *lingua* neben got. *tuggo* „Zunge" vorliegt und auch in der nordgermanischen Gewässernamengebung geläufig ist. 3.) Die Synkopierung von Mittelsilben (S. 253) ist gut vulgärlateinisch und auf pompeianischen Inschriften bezeugt (vgl. lat. *calidus* – ital. *caldo*, lat. *frigidus* – inschriftl. *fridam* – ital. *freddo*). Folglich wird man auch die semantische Vermischung von Burg und Kirche (S. 266 ff.) (lat. *castellum* – poln. *kościół* „Kirche") aus diesem Kontext besser heraushalten.

Der letzte Teil des Buches (S. 275–368) behandelt im Wesentlichen in acht Thesen die frühen Schicksale der Rumänen. Diese wenden sich gegen die einfachere Kontinuitätsthese und setzen an ihre Stelle eine Reihe von Wanderbewegungen (von Reichs-, Flucht- und Hirtenromanen ist die Rede). Natürlich kommt G. Schramm hier noch einmal auf das Kirchenwort ἐκκλησία zurück (besonders S. 344 ff.), jetzt aber in seiner Doppelbedeutung: Geistliche Gemeinschaft, Kirchengebäude. Es ist vielleicht nicht abwegig, darauf hinzuweisen, daß ἐκκλησία auch im vor- und nichtchristlichen Griechisch „Versammlung" und „Versammlungsort" bezeichnen konnte (ähnlich wie συναγωγή) (W. Bauer, Wörterbuch zum Neuen Testament, Berlin 1937, Sp. 398–400; 1302 f.; A. Deissmann, Licht vom Osten, Tübingen, [4]1923, S. 90 f.). Die albanische Entsprechung zu ἐκκλησία – *ecclisia* ist *qishë*, die Normalform aber ist *kishë*. Dies Wort fällt aus den bekannten rumänisch-albanischen Gleichungen heraus (S. 311, 344 ff.).

Alle vorangehenden Bemerkungen sollen zeigen, daß die von G. Schramm an seine im Grunde interessanten und anregenden Vorschläge durchgehend angebrachten Vorsichtsklauseln zur Auseinandersetzung verlocken. Leider muß – wie schon in meiner Rezension von G. Schramms Buch Eroberer und Eingesessene – nicht nur vor einer Vielzahl leicht erkennbarer Druckfehler, sondern auch vor verschriebenen oder mit falschen Vornamen ausgestatteten Autorennamen (z. B. W. B. Henning wird stets als W. H. Henning S. 105^{28} = 107^{51} = 114 = 118 angegeben) und endlich auch vor verdruckten fremdsprachigen Namen und Wörtern gewarnt werden.

Friedland *Wolfgang P. Schmid*

Martin Sicherl, *Griechische Erstausgaben des Aldus Manutius. Druckvorlagen, Stellenwert, kultureller Hintergrund.* [Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums. Neue Folge. 1. Reihe: Monographien, 10.] Paderborn, Schöningh 1997. XXII 386 S., 8 Tafeln.

L'A. ha radunato in questo volume i suoi articoli dedicati alla ricerca dei manoscritti utilizzati come modelli di stampa delle edizioni aldine, una materia della quale è stato l'εὑρετής. Questi studi sono già stati pubblicati tra il 1975–1992; vengono qui riproposti con l'aggiunta di un nuovo articolo sull'edizione degli *Epistolografi greci* e con bibliografia snellita e aggiornata.

Chiunque abbia avuto tra le mani un codice usato per la stampa ha visto, tracciati nel testo, i segni a forma di squadra che indicavano al tipografo il punto in cui doveva effettuarsi il cambio di pagina, e in margine, alla stessa altezza, la lettera e il numero della pagina corrispondente dell'edizione (si vedano le otto tavole che accompagnano il volume). Se si ha la fortuna di imbattersi in uno di questi codici, riconoscerlo ed indicarlo è facile; altra cosa è andare a fondo nella materia come ha fatto l'A. in tutti i suoi articoli dedicati all'argomento. Sicherl ha saputo, oltre a portare alla luce le relazioni tra il ‹Druckvorlage› e l'edizione, ricostruire lo *stemma* dei singoli testi sulla base di una approfondita analisi testuale, identificare i modelli dai quali il ‹Druckvorlage› discende e situarlo precisamente nella tradizione manos-

critta di ogni autore. Ogni codice che l'A. ha individuato è stato analizzato con attenzione e ne sono state elencate le filigrane e ogni altro dettaglio codicologico che può essere utile alla sua datazione e localizzazione. Nella sua attenta indagine l'autore ha spesso identificato gli scribi che hanno copiato il modello di stampa, gli editori e talvolta i correttori del testo, riuscendo a ricostruire, alla fine della sua analisi, l'*iter* preciso che un codice ha percorso dal momento in cui è stato scritto fino al suo arrivo in tipografia, dove è stato preparato per servire da modello all'edizione. Qui spesso il manoscritto, una volta utilizzato, è stato distrutto; in alcuni casi se ne è salvata, per puro caso, una parte.

Nella Prefazione (pp. V–VIII) e nell'Introduzione (pp. 1–10) l'A. fa il punto sulle sue quarantennali ricerche nel campo dei modelli di stampa delle edizioni aldine, uno dei precipui risultati delle quali è stata l'esatta valutazione del loro posto nella tradizione manoscritta dei singoli autori. La scoperta di tanti autentici modelli di stampa, in genere codici contemporanei dell'edizione, di valore testuale generalmente scarso o nullo, ha infatti ridimensionato l'importanza che si tendeva ad attribuire alle aldine in questo rispetto.

Nel primo articolo, dedicato a Museo (*Die Musaios-Ausgabe und ihre lateinische Übersetzung*, pp. 11–30), l'A. esamina due problemi: la data dell'edizione, che non ha colophon, e l'identità dell'editore del testo, e conclude che la data più probabile per l'edizione fu il 1495; l'editore non fu Marco Musuro. L'esemplare di stampa non si è trovato ma l'A. ha rinvenuto quello della traduzione latina unita all'edizione nel *Selest.* 336 (K 930c), ff. 1–10; il quinterno, contenente la traduzione di Museo identica a quella dell'edizione, è scritto di mano di Aldo, e da lui abbondantemente fornito di indicazioni per la stampa.

Il secondo articolo è dedicato all'edizione aldina di Aristotele (1495–1498) (*Handschriftliche Vorlagen der Editio princeps des Aristoteles*, pp. 31–98). L'A. ha trovato il modello per molti trattati: *De historia animalium* (*Paris, Suppl. gr.* 212, ff. 22–147), *Metaphysica* (*Par. gr.* 1848 [ff. 1–115], scritto da Michele Apostolis), *Etica a Nicomaco* (*Harvard. gr.* 17 [ff. 39–46], scritto da Tommaso Bitzimanos; le correzioni sono state tratte dal *Paris. gr.* 2023), Teofrasto, opere botaniche (in parte *Harvard. gr.* 17 [ff. 55–139], copiato dall'*Anonymus Harvardianus*), Porfirio, *Eisagoge* (*Harvard. gr.* 17 [ff. 140–143]), *Physiognomonica* (*Harvard. gr.* 17 [ff. 144–154]), Ps.-Galeno, *Historia philosopha* (*Harvard. gr.* 17 [ff. 155–173]), *De caelo* (*Harvard. gr.* 17 [ff. 2–38], copiato da Demetrio Mosco); per gli altri trattati, l'A., anche se non ha trovato il ‹Druckvorlage›, ha però ricostruito lo *stemma* e identificato il codice da cui è stato copiato lo scomparso manoscritto.

Nelle conclusioni (*Ergebnisse*, pp. 98–113), l'A. sottolinea che Aldo non poté avvalersi dei codici di Bessarione, che, all'epoca dell'edizione di Aristotele (1495–1498), erano ancora chiusi in casse nel palazzo Ducale e rimasero inaccessibili fino al 1515 circa, essendo infine ordinati in armadi e banchi solo nel 1530, con Pietro Bembo bibliotecario. Tuttavia, nota S., Aldo cercò sempre dei manoscritti di valore per le sue edizioni, anche se non mandò mai in tipografia i codici antichi, ma soltanto le loro trascrizioni (si vedano l'*Ambros. B. 4 sup.*, del X secolo e il *Mutin. gr.* 229 [α. O. 4. 15], databile ai secoli XI–XII, copie dei quali furono il modello per l'edizione degli *Epistolografi*); tra i codici recenti, dette la preferenza a quelli copiati da scribi dotti e celebri (come Michele Apostolis, scriba del *Par. gr.* 2755, o Demetrio Mosco, copista del *Par. gr.* 3050), o appartenuti a studiosi ben noti come Giano Lascaris (copista dei *Par. gr.* 2131 e 3054). Alternativamente, Aldo si servì di copie fatte eseguire per l'occasione, un buon esempio delle quali è l'*Harvard. gr.* 17, in cui un solo scriba, l'*Anonymus Harvardianus*, ha copiato velocemente alcuni testi aristotelici, con il solo scopo di servire da modello per la stampa. Questo codice, miscellaneo come il *Par. Suppl. gr.* 212, è formato quasi esclusivamente di carte provenienti da Iohannes Cuno; lo studioso tedesco ha dunque raccolto i resti dei due codici, salvandoli dalla distruzione una volta finito lo scopo per il quale erano stati copiati.

Il terzo articolo è dedicato all'edizione aldina di Aristofane (*Die Editio princeps des Aristophanes*, pp. 114–154), che uscì nel 1498, edita da Marco Musuro. Solo per il *Pluto* è stato trovato l'esemplare di stampa (*Selest.* 347, ff. 1–31), copiato dallo scriba Zaccaria Calliergi. Per le altre commedie e per gli scoli l'A. ha identificato i codici che hanno avuto un'importanza determinante per stabilire il testo, principalmente il *Mutin.* α. U. 5. 10 (E), apparte-

nuto a Marco Musuro, l'*Oxon. Bodl. Holkh. gr.* 88, e un codice strettamente apparentato al *Laur.* 31. 15.

Il quarto articolo (*Die Aldina der Epistolographen*, pp. 155–290), occupa più di un terzo dell'intero volume ed è quasi del tutto nuovo. L'edizione apparve nel 1499, a cura di Marco Musuro. Per arrivare a riconoscerne i ‹Druckvorlage›, l'A. ha intrapreso l'analisi della tradizione manoscritta di tutti gli Epistolografi. A conclusione (*Ergebnisse*, pp. 284–290), l'A. osserva che, di tutto il *corpus*, si è conservato un unico modello di stampa, un quaternione del *Par. Suppl. gr.* 294 (ff. 33–39), contenente le Epistole erotiche di Filostrato; per gli altri autori è sato possibile identificare la fonte da cui è stato trascritto il codice servito di modello (copie del *Par. gr.* 3050 [pergamenaceo, copiato da Demetrio Mosco], del *Par. gr.* 2755 [copiato da Michele Apostolis], dell'*Ambros. B. 4 sup.*; per il secondo volume, copie dei *Mutin. gr.* 229, e dei *Par. gr.* 2131 e *Par. gr.* 3054, copiati da Giano Lascaris), ma non il manoscritto vero e proprio. A questi risultati vorrei aggiungere una nota riguardo al *Par. gr.* 2755, un codice appartenuto a Gian Francesco d'Asola, cognato di Aldo Manuzio e possessore, in quanto erede dei suoi libri ed editore a capo della tipografia aldina dopo la sua morte (1515), di molti codici riconoscibili come modelli di stampa per le edizioni aldine. Sicherl considera che il modello per Ippocrate (II) ed Eraclito fu non il *Par. gr.* 2755 ma una sua copia, scomparsa dopo il suo uso, perché nel manoscritto parigino non figurano segni del suo passaggio in tipografia (pp. 204–205). Indipendentemente da Sicherl avevo identificato nel *Par. gr.* 2755 uno dei modelli utilizzati per gli Epistolografi (cfr. il mio *Gian Francesco d'Asola e la tipografia aldina. La vita, le edizioni, la biblioteca dell'Asolano*. Genova 1998, pp. 424, 425, 430, 432, 515–516), ma non ero certa della mia identificazione. Mi fa piacere trovare la mia ipotesi confermata da un esperto eminente; aggiungo che il codice non è privo di indicazioni del suo passaggio in tipografia; vi è infatti un segno a forma di croce, non scritto ma inciso (riscontrabile quindi solo all'autopsia), nel punto corrispondente alla divisione di pagina dell'edizione aldina, che supera ogni volta di 6 o 7 righe, visibile più volte tra i ff. 161–197, e ad intervalli regolari nei ff. 178–183. E' quindi possibile che il codice stesso sia stato utilizzato come esemplare di stampa, e non obbligatoriamente una sua copia.

Nel quinto articolo (*Die Editio princeps Aldina des Euripides und ihre Vorlagen*, pp. 291–309), l'A. affronta il problema dell'edizione aldina di Euripide del 1503. Si è spesso ritenuto che il *Vat. Pal. gr.* 287, posseduto da Marco Musuro, sia stato il modello per l'aldina, e che Marco Musuro ne sia stato l'editore, ma l'A. refuta ambedue queste supposizioni; correttore ed editore fu infatti Ioannes Gregoropulo, assumendo due ruoli che si sovrapponevano spesso nella tipografia aldina.

Nel sesto articolo (*Die Aldina der Rhetores Graeci (1508–1509) und ihre handschriftlichen Vorlagen*, pp. 310–340) l'A. indica quattro codici serviti da modello per la stampa; il *Par. gr.* 2038, contenente i trattati retorici di Aristotele (o così creduti da Aldo) proviene dai codici del cardinale Ridolfi; gli altri tre da Gian Franceso d'Asola, cognato di Aldo; sono i *Par. gr.* 2924 (modello di Sopatro), *Par. gr.* 2921 e 2960 (modelli di Siriano, Sopatro, Marcellino). Per la prima parte dell'edizione, contenente Ermogene, il modello non era stato identificato; ho avuto la ventura di trovarlo in un codice di Bruxelles, *Brux.* 14773, proveniente dalla biblioteca del castello de Rosny. Un codice con la stessa provenienza e con l'*ex libris* di Gian Franceso d'Asola si trova tra i manoscritti del marchese di Rosanbo; è quindi probabile che anche questo manoscritto provenga dall'Asolano. Il *Bruxellensis* è un codice mutilo, databile alla fine del secolo XV; contiene alcuni brani dell'opera retorica di Ermogene, ed è servito da modello per la stampa della parte finale di Περὶ εὑρέσεως (ff. 9–14v = Aldina I, E5r–E7v) e di Περὶ ἰδεῶν (ff. 15v–24; 1v; 2–5; 6–8v = Aldina I, E7v–F2r, riga 11 a. i.; G7r, riga 11 a. i. – G8v; H1r–G2r); non è stato ancora identificato il modello per la parte centrale di Περὶ ἰδεῶν (F2v–G6v). [Cfr. il mio *Gian Franceso d'Asola*... pp. 447–451 e tavv. 48, 49].

Nell'*Appendice* (*Anhang: Weitere Vorlagen griechischer Aldinen*, pp. 341–365), l'A. chiude la sua ricca e dettagliata analisi dei codici ‹Druckvorlage› aggiungendo alcuni manoscritti utilizzati per la stampa, scoperti da lui stesso o da altri studiosi. Sono, per Teocrito, due codici di provenienza cretese, i *Vat. gr.* 1379, *Par. gr.* 2781, copiati da Michele Apostolis e da Aristobulo Apostolide; per Sofocle, il *Petropol. gr.* 731; per Ulpiano, il *Par. gr.* 2939, prove-

niente da Gian Francesco d'Asola (su questo codice vedi il mio *Gian Francesco d'Asola...*, pp. 440–444 e tavv. 44–46); per Ignazio Diacono, il *Vat. gr.* 1379 (ff. 25–30); per Plutarco, *Moralia*, l'*Ambros. C.* 195 *inf.* (*gr.* 881); per Esichio, il *codex unicus Marc. gr.* 622; per Pausania, il *Ricc. gr.* 29; per Strabone, il *Par. gr.* 1395.

A questa lista vorrei aggiungere, oltre al già citato *Brux.* 14773 per Ermogene, il *Par. gr.* 2938 per Demostene, e, per Omero, l'edizione *princeps* (1488), nell'esemplare parigino *Rés.* Yb 1–2; i ff. B1r–E7v, contenenti la *Vita di Omero*, di Plutarco, sono serviti da modello per la stampa dell'edizione aldina 1504 (ff. 2 2v–7 6v); per le edizioni stampate dai successori di Aldo, i *Par. gr.* 2170 e *Par. gr.* 2316 (ff. 215–220v) per Galeno, *Par. gr.* 2198 per Aezio Amideno, tutti appartenuti a Gian Francesco d'Asola; infine, il codice londinese *Add.* 10968, modello per l'edizione aldina della Bibbia (1518).

Il volume è completato da Indici (di Persone, Argomenti, Manoscritti [i modelli di stampa sono indicati con un doppio asterisco], Filigrane) e da otto tavole, che illustrano in maniera palmare l'aspetto di un codice ‹Druckvorlage›.

Non è facile rendere conto, in così breve spazio, della profondità e della ricchezza di questo volume; l'A. vi ha saputo convogliare, con stile chiaro e conciso, decenni di ricerche in vari campi correlati e poco noti, che abbracciano ad un tempo la codicologia e la tradizione dei testi, la storia delle antiche edizioni e delle biblioteche, la vita degli umanisti, degli stampatori e degli scribi: l'essenza del nostro Rinascimento. Vi si troveranno infiniti spunti per nuove ricerche in ognuno di questi campi.

Londra *Annaclara Cataldi Palau*

Claudia Sode, *Byzantinische Bleisiegel in Berlin* [Ποικίλα Βυζαντινά, 14.] Bonn 1997, 338 pp., 25 planches.

Le présent volume est un catalogue méthodique de 298 sceaux de plomb byzantins actuellement conservés dans des collections privées berlinoises. Il fait suite à un volume similaire portant sur 178 pièces, publié dans la même collection en 1986 par P. Speck.

Le matériel est présenté de façon succincte mais satisfaisant largement les besoins de la recherche. Chaque pièce, placée sous un titre reproduisant l'essentiel des renseignements qu'elle fournit, est datée, décrite (je regrette l'absence de l'indication du poids), déchiffrée (avers–revers) et accompagnée d'un commentaire court mais informatif.

Le catalogue est divisé selon la typologie des bulles: celles qui appartiennent à des empereurs ou qui portent l'effigie impériale; celles avec monogrammes, carrés ou cruciformes, subdivisées en plusieurs catégories selon leur contenu; celles portant des images, profanes ou religieuses; une catégorie spéciale pour celles portant l'image d'un aigle; celles décorées avec des croix, qui remontent toutes aux IX–XIe s.; celles avec inscription sur les deux cotés. Quelques sceaux bilingues (grec-latin), quelques faux et quelques plombs romains tardifs complètent le matériel nouveau de la collection. Le volume se termine par quelques additions au volume 1 des sceaux berlinois (par P. Speck), par onze (!) index détaillés, et par un inventaire des monogrammes.

Les sceaux publiés sont conservés dans des états variables, ce qui rend leur lecture parfois difficile voire impossible. En utilisant autant que possible des pièces parallèles, l'auteur est arrivé à un résultat tout à fait remarquable: elle nous apporte du nouveau, elle nous protège des lectures dangereusement incertaines et des datations trop précises, du commentaire lourd et inutile, et de l'interprétation abusive. C'est un bon travail. En parcourant le volume, je me suis permis de faire quelques suggestions, visant à faire avancer encore ce remarquable travail que Claudia Sode nous a donné:

no. 184: Je crois pouvoir lire M et N à gauche et un K à droite: Μαρκιανοῦ.

no. 187: Il n'y a aucune raison pour penser que la pièce publiée ici soit antérieure (de quinze ans?) à Zacos-Veglery 2764bis, elle aussi de la 9e indiction; les commerciaires tenaient simultanément plusieurs mandats, souvent en formant des associations, dont la composition variait d'un mandat à l'autre.

no. 188: On pourrait aussi lire Ἰουστινιανοῦ.
no. 192: Σαβωρίου ζυγοστάτου?
no. 200: Κωνσταντίνου βασιλικοῦ χαρτουλαρίου?
no. 241: Εὐστρατίου est certainement mieux que Στρατεγίου, qui présuppose une faute phonétique, à une époque où la letter H était prononcée comme i et ne pouvait pas être confondue avec epsilon.
no. 318: Je préfère la lecture Παυλίνου.
no. 337: Ἐπιφανίου?
no. 352: C'est un sceau métrique que je lirais comme:
[Κωνσταν]τῖν(ον), Π]άναγνε, [Ξ]ηρό⟨ν⟩ με σκέπο(ις).
no. 423: Encore une bulle métrique. Je crois que le mot indéchiffrable doit être lu comme εβροι = εὖροι, et les vers doivent se lire comme:
Ἰωάννης μάγιστρος εὖροι τὴν χάριν
στρατηγέτης δοὺξ Δοὺξ τε πατρόθεν, Λόγε.
Du fait de son titre de magistros, le propriétaire de cette pièce ne peut pas avoir vécu tard au XIe s., et serait à identifier avec le frère de l'empereur Constantin X.
no. 425: Αλαμανός?

Les remarques de détail qui précèdent n'affectent en rien la valeur indiscutable du volume, riche en matériel nouveau présenté avec tout le soin et l'exactitude qu'on peut désirer.

Athen *Nicolas Oikonomides*

Christine Strube, *Baudekoration im nordsyrischen Kalksteinmassiv. Bd. I: Kapitell-, Tür- und Gesimsformen der Kirchen des 4. und 5. Jahrhunderts n. Chr.* [Damaszener Forschungen, 5.] Mainz, Zabern 1993. 270 Seiten, 124 Tafeln.

Die Baudekoration genießt als Forschungsthema das Ansehen einer hochspezialisierten Disziplin, welche nach dem altbewährten Muster der Stil- und Formenanalyse mit detektivischer Sicherheit Chronologie, Einflüsse und Werkstattfiliationen aufzudecken imstande ist. Der Glaube an das Leistungsvermögen der „Stilanalyse als Kunstgeschichte schlechthin" hat zwar in den letzten Jahrzehnten, wenn auch nur in geringem Maße in der christlichen Archäologie, an Boden verloren, und manche Forscher haben sich daher ganz der Inhaltsforschung und der Interpretation verschrieben. Wieviel Glaubwürdigkeit die Baudekoration als Forschungsthema für sich beanspruchen kann, hängt letztlich von der Person ab, die sich mit diesem Thema befaßt. Wer das Buch von Christine Strube gelesen hat, wird sich leicht überzeugen lassen, daß das Leistungsvermögen einer akribisch durchgeführten Formenanalyse immer noch und den Unkenrufen gewisser Universalisten zum Trotz beträchtlich ist. C. Strube verfügt allerdings über ein Know-how in diesem Bereich, das von Konkurrenten nur ganz selten erreicht wird. Man lese nur die Vorbemerkungen zu den Maßangaben und zur Terminologie und betrachte die neu gezeichneten Tafeln mit Kapitellen (Tf. 4, 20, 22, 58, 59, 66, 70, 76, 80, 90, 92) und Gesimsen (Tf. 8, 16, 26, 28, 46, 50, 54, 56, 72, 74, 82, 112, 113, 114, 115, 118): die Professionalität dieser Aufnahmen genügt höchsten Ansprüchen und bietet die Grundlage für die Analysen. Wer seine Objekte so genau zeichnet, sieht mehr als hastige Photographen, die ungezählte Aufnahmen aus beliebigem Winkel und bei jeder Witterung schießen. C. Strube nahm sich die Mühe, für jede Kirche einen Kapitellplan zu erstellen, die Kapitelle aufzurichten, zuweilen freizulegen, und abzuwarten, bis sie im richtigen Licht photographiert werden konnten. Die photgraphische Dokumentation dieser syrischen Bauskulptur verrät eine Professionalität, die in diesem Gebiet höchst selten erreicht wird.

Die Beschäftigung mit der syrischen Bauskulptur erweist sich als besonders lohnend, weil zahlreiche Bauten vom 4. bis zum frühen 7. Jahrhundert z. T. hervorragend erhalten und selten von späteren Benutzern zerstört oder zerpflückt worden sind.

Das Einleitungskapitel über die Baudekoration im 1.–3. Jahrhundert setzt sich zum Ziel, 1. anhand der datierten Bauten einen Überblick über die allgemeine Entwicklung zu skizzieren, 2. die Rolle der Spolien in Kirchen des 4. und frühen 5. Jahrhunderts aufzuzeigen und 3.

ein Verständnis für die Bauskulptur an den christlichen Bauten aus der Perspektive der römischen Tradition zu erarbeiten. Trotz Spolienverwendung und gelegentlicher Wiederverwendung römischer Bauparzellen (Julianoskirche in Brad) kann keine kontinuierliche Entwicklung von der nichtchristlichen Bauornamentik zur christlichen festgestellt werden. Mit der Einführung der Säulen- und Archivoltenbasilika im syrischen Kalksteinmassiv ab Mitte des 4. Jahrhunderts verändern sich einige Kapitell- und Gebälktypen grundlegend. C. Strube spricht von Umbildung (19, 23), aber man könnte die neuen Formen gerade so gut als innovativ bezeichnen, da der altbewährte Formenkanon teilweise außer Kraft gesetzt worden ist.

Neuland betritt C. Strube mit ihrer Untersuchung zu den frühen Kirchen mit basilikalem Aufriß (27–76). In keiner anderen Kunstlandschaft haben sich so viele Kirchen des 4. Jahrhunderts erhalten wie in Nordsyrien. Die Wahl von Archivolten über Säulen bedeutete für die Architekten des Kalksteinmassivs eine Innovation, von der auch die Kapitelle betroffen waren. Die Wahl eines für Innenräume neuen Aufriß-Systems scheint die Architekten, deren Namen in etlichen Fällen inschriftlich überliefert sind, vom bisher geltenden Kanon der Kapitellformen dispensiert zu haben. Gänzlich neuartig ist bei all diesen Kirchen des 4. Jahrhunderts die akzentuierende Verteilung der Kapitelle, d. h. die Auszeichnung der Apsis bzw. des Presbyteriums mit korinthischen Kapitellen, während für das Langhaus verschiedene ionisierende und toskanische Kapitelle mit z. T. höchst eigenwilligen Formen, die sich nicht aus der Tradition ableiten lassen, gewählt worden sind. Alternierende Kapitellserien sind vor allem an den großen Basiliken Roms (S. Giovanni in Laterano, San Paolo fuori le mura, Lateranbaptisterium[1]) bezeugt. Offensichtlich hat der Umgang mit verschiedenen Spolien die Architekten zu neuen Akzentsetzungen und Rythmisierungen angeregt. Wie es jedoch dazu kam, daß die Architekten des nordsyrischen Kalksteinmassivs in ihren Neubauten, die größtenteils und manchmal ausschließlich mit neuhergestelltem Bauschmuck ausstaffiert worden sind, alternierende Kapitelltypen verwendeten, ist eine offene Frage. C. Strube erwägt, daß der Architekt Julianos von Brad aus dem städtischen Bereich kam (47, 56). Was bedeutet dies? Wie kann eine solche These untermauert werden? Mehrere Schwierigkeiten stellen sich in den Weg. Die frühen Kirchen z. B. Apameas sind Spolienkirchen, aber alternierende Kapitelle sind dort nicht belegt. Wenn wir versuchsweise annehmen, daß Julianos aus Antiochia stammte: was hätte er dort im Hinblick auf Hausteinarchitektur lernen können? Gab es in Antiochia überhaupt Hausteinarchitektur? Wir wissen es nicht. Andererseits dürfte es kein Zufall gewesen sein, daß im Kalksteinmassiv alternierende Kapitelltypen zu einer Zeit angewendet worden sind, in der die Ästhetik der Varietas (wie ich sie nennen möchte) an Großbauten Roms vorgetragen wurde. Die alternierenden Kapitelle sind eng liiert mit der neuen, für den christlichen Kult entworfenen Bauform der Basilika. Man kommt nicht um die Annahme herum, daß die Basiliken in den Großstädten Nordsyriens (Apamea, Antiochia) auch mit alternierenden Kapitellen ausgestattet sein mußten.

C. Strube sieht in der Julianoskirche von Brad (a. 399) den Schlüsselbau, der Bauten wie Ba'uda (a. 392/93) beeinflußt haben muß. Sie nimmt daher für Brad einen frühen Baubeginn schon Ende der achtziger Jahre des 4. Jahrhunderts an und meint, daß der in Brad genannte Architekt Marinos identisch sei mit dem in Babisqa (a. 390–a. 403/04) überlieferten Marinos (53–55). Die Erwähnung von Baumeisternamen ist im kirchlichen Zusammenhang der Frühzeit überraschend, aber vielleicht doch nicht ganz zufällig. Diese Namen bezeugen ein Bewußtsein der Architekten um die von Konstantin dekretierte Basilikaform für christliche Kirchen, die in Nordsyrien wie anderswo eine Neuheit war und „interpretiert" werden mußte. Die Umsetzung des Basilikalbaus in Haustein stellte ganz bestimmte Anforderungen, in die die Kapitell- und Säulenproduktion eingeschlossen war, m. a. W. die Kapitellproduktion war im Rahmen der nordsyrischen Hausteinarchitektur ein Phänomen, das die Ästhetik der Architektur betrifft und das von dieser nicht abgekoppelt werden kann. Die Einführung

[1] Vgl. dazu B. Brenk, Spolien und ihre Wirkung auf die Ästhetik der varietas. Zum Problem alternierender Kapitelltypen. In: Antike Spolien in der Architektur des Mittelalters und der Renaissance. Hrsg. von J. Poeschke. München 1996. 49–80.

der Archivolten im Kalksteinmassiv verlangte innovative künstlerische und technische Fähigkeiten, die möglicherweise zur Nennung der Architektennamen geführt haben. Diese nordsyrischen Basiliken des 4. Jahrhunderts sind eine Art Autographen, d. h. handsignierte Einzelanfertigungen. Dies würde übrigens auch eine Analyse der Bauten und ihrer Metrologie und ihres Designs erweisen.

Im 5. Jahrhundert wird an den Basiliken der Antiochene das Alternieren toskanischer, ionischer und korinthischer Kapitelle beibehalten. Die Kirche von Behyo zeichnet sich dadurch aus, daß sie um 450/60 den Typus der korinthischen Vollblattkapitelle in der Art von Qasr el-Benat wiederholt (88), d. h. die Hüllblätter rahmen die Hochblätter wie ein abstraktes bandartiges Ornament.

Der bedeutendste Schöpfungsbau des 5. Jahrhunderts ist jedoch Qalbloze. Nicht nur wählte man für dieses Pilgerheiligtum, das wohl Symeon dem Säulenheiligen geweiht war und demzufolge nach dessen Tod im Jahre 459 anzusetzen ist (93), einen gänzlich neuen Bautypus – die Weitarkadenbasilika mit niedrigen Pfeilern, „Doppelturmfassade" und Martyrion im südlichen Chornebenraum – sondern auch eine gänzlich neuartige Bauornamentik. An ein- und derselben Kämpferzone eines Pfeilers (94) kommen glatte, ungekerbte Akanthusblätter mit Tiefendunkel *und* gekerbte Blätter vor (Tf. 39a, b, e). C. Strube möchte diese verschieden gearbeiteten Kapitelle, Werkgruppen verschiedener Herkunft zuschreiben (93, 96, 112). Eine der Werkgruppen hatte einen in Qar el-Benat erstmals belegten Typus eines Vollblattkapitells mit bandartig gerahmten Hochblättern und band- oder stabförmigen Caules rezipiert (Tf. 24a). Muß man nun annehmen, daß Qasr el-Benat erst um 440 entstand, damit der zeitliche Abstand zu Qalbloze (nach 459) nicht allzu groß wird (113)? Meines Erachtens sollte man aus der formalen Ähnlichkeit von Kapitellformen nicht allzu engmaschige chronologische Folgerungen ziehen, zumal uns eine Kontrolle nicht möglich ist und die Sinnfrage ohnehin nicht beantwortet werden kann. Es wäre in der Tat kurios anzunehmen, daß sich zwei total verschiedene Handwerkertrupps in Qalbloze erstmals getroffen und sozusagen stur ihre herkömmlichen Kapitelltypen heruntergeleiert haben sollen ohne jede Rücksicht auf die Bauidee des Architekten. Dieser hätte dem Treiben der Steinmetzen mit rollenden Augen zugeschaut etc.!? Das Nebeneinander gänzlich verschiedener Ornamenttypen auf ein- und demselben Kämpfer dürfte m. E. vom Architekten von Anfang an geplant worden sein. Es besteht keinerlei Notwendigkeit, diese Idee von irgendwoher herzuleiten. Im byzantinischen Umfeld sind zwar ähnliche Experimente belegt, wie z. B. die Kapitelle in Nea Anchialos und in H. Demetrios in Thessaloniki beweisen[2]. In Qalbloze geht es m. E. um ein neues ästhetisches Konzept, daß darin bestand, mit dem neuen Typus der Weitarkadenbasilika eine neuartige Kombinatorik vorzutragen. Das Ziel dieser Kombinatorik war Varietas im Sinne eines hohen ästhetischen Anspruchs, eine Kategorie übrigens, die nicht nur in der Rhetorik, sondern auch in der spätantiken Kunst eine beträchtliche Rolle spielt. In Qalbloze nahm der uns unbekannte Architekt die Gelegenheit wahr, für das erste große Pilgerheiligtum für den Kult um Symeon Stylites einen in jeder Hinsicht neuartigen Bauschmuck zu schaffen. Daß zahlreiche einzelne Elemente irgendwo zuvor schon einmal nachgewiesen werden können, gehört zur Normalität, erklärt aber Qalbloze in keiner Weise. Kult, Funktion, Architektur und Bauschmuck müssen m. E. als Einheit betrachtet werden.

Für problematisch halte ich die Meinung C. Strubes, daß der Apsisdekor von Qalbloze einer Werkgruppe aus städtischem Bereich zu verdanken sei (113). Dem ist gegenüberzuhalten, daß wir von den städtischen Kirchen (fast) nichts wissen. Weshalb soll man auf Kunstzentren rekurrieren, von denen sich nichts erhalten hat? Tchalenko hat in seiner Publikation über die „églises syriennes à Bêma" (1990. p. 165) bemerkt: „Il est d'ailleurs intéressant d'observer que les fouilles d'Antioche et d'Apamée n'ont, de cette époque, rien livré de comparable aux édifices de ses villages antiques". Bis dahin ist jedenfalls die hoch entwickelte Steinschneidekunst Nordsyriens nur im Kalksteinmassiv und nicht in den Städten nachweisbar. Dazu kommt, daß es in Antiochia keine Kalksteinbrüche gab. Man müßte somit zu einer

[2] E. Kitzinger, Byzantine Art in the Making. London 1977. Fig. 146.

weiteren unbeweisbaren und unwahrscheinlichen These Zuflucht nehmen, wonach der Kalkstein über eine Distanz von 30 bis 40 Kilometern nach Antiochia transportiert worden sein soll.

Diese kritischen Bemerkungen im Hinblick auf Fragen der Interpretation sollen nicht darüber hinwegtäuschen, daß C. Strube die Befunde der Bauplastik in Qalbloze erstmals grundsätzlich durchdacht und mustergültig publiziert hat. Gleiches wird man auch für die Kirchen der Apamene des 4. und 5. Jahrhunderts sagen dürfen, deren Bauplastik bisher kaum bekannt war. Wer El Bara einmal besucht hat, weiß, in welch desolatem Zustand sich die Ruinen mit ihrer Bauplastik befinden. C. Strube erkannte, daß die Emporenbasilika von El Hosn im Erdgeschoß Konsolenkapitelle und im Emporengeschoß korinthische Kapitelle mit fein ausgearbeiteten Akanthusblättern hatte (170). Wenn C. Strube beobachtet, daß eine solche Verteilung nicht auf Konstantinopel, sondern auf die syrische Hausarchitektur (171) verweist, dann liegt doch der Schluß nahe, daß das Konzept dieser Basiliken nicht irgend einem städtischen Impuls zu verdanken ist (wie C. Strube meint), sondern im Kalksteinmassiv ausgedacht und realisiert worden ist. Das Konsolenkapitell spricht m. E. per se für eine lokale Erfindung.

Das letzte große Kapitel ihres Buches widmet C. Strube Qal'at Sim'an. Erstmals wird hier die gesamte Bauornamentik vollständig beschrieben, analysiert und in hervorragenden, bisher unerreichten Zeichnungen und Photographien publiziert. Die Verf. kann überzeugend nachweisen, daß gewisse Kapitellformen und Kombinationen von Dekorationstypen zuvor schon in Qalbloze vorgetragen worden sind (218), und daß zu diesen Schmuckformen noch gänzlich neue hinzugetreten sind, die im außersyrischen Bereich nicht bekannt sind. Zweifellos hat der entwerfende Architekt von Qal'at Sim'an für dieses in jeder Hinsicht einzigartige Pilgerzentrum eine entsprechend anspruchsvolle Ornamentik bzw. Rhetorik gewählt. Von dieser neu geschaffenen Ornamentik profitierten einzelne Bauten in der näheren (Nordwestkloster von Deir Sim'an) und weiteren (Basufan und Kalota) Umgebung. C. Strube möchte abermals gewisse Ornamentformen der Ostkirche von Qal'at Sim'an hypothetisch mit Werkleuten aus dem städtischen Bereich erklären. Sie spricht sogar von einer „engen Bindung nicht nur der Architektur, sondern auch der Baudekoration von Qal'at Sim'an an die syrische Metropole Antiochia" (267). „In Qal'at Sim'an blieb ein großer Teil der Baudekoration Antiochias erhalten". Diese Vermutung wird man aber schwerlich mit Argumenten nähren können. Es stellt sich im weiteren die Frage, ob mit der Herleitung von Formen ganz allgemein etwas Wesentliches über ein Kunstwerk ausgesagt werden kann. Neuerungen haben es eben an sich, daß sie mit einem Male dastehen. Der Kunsthistoriker legitimiert andererseits sein Tun allzu häufig mit dem Nachweis der Tradition. Die Innovation beraubt ihn sozusagen der Möglichkeit, seine Fragestellung nach der Tradition, sprich nach den Vorbildern und Einflüssen vorzutragen. Im Fall von Qal'at Sim'an war es ganz offensichtlich die völlig neue Aufgabe, für einen hochberühmten Styliten eine PR-Anlage zu erbauen; hier hatte sich alles dieser einen Idee zu beugen. Die neue Funktion erzeugte eine neue Architektur und die neue Architektur erzeugte entsprechend den in den verschiedenen Räumen angesiedelten Funktionen eine neue Bauornamentik, die, weil sie für einen ganz bestimmten Kontext entworfen worden ist, nicht ableitbar ist. Mit dieser Kritik wird übrigens die wesentliche Leistung von C. Strube in keiner Weise geschmälert. Ich kann meinerseits nicht beweisen, daß die Bauornamentik an der Hauptapsis der Ostkirche von Qal'at Sim'an keine Vorbilder in Antiochien gehabt habe. C. Strube hält dies für wahrscheinlich, ich nicht.

Die grundlegende Leistung von C. Strube besteht in der mustergültigen Veröffentlichung und in der ausführlichen Analyse der nordsyrischen Bauornamentik. Dank ihrem Buch ist erstmals ein Überblick über die Formen und Verwendungsarten des Bauschmucks vom 4. bis zum ausgehenden 5. Jahrhundert möglich. C. Strube hat mit ihrem Opus einen entscheidenden Beitrag zum Verständnis nicht nur der Bauornamentik, sondern auch der Entwicklung der Baukunst in Nordsyrien geleistet.

Basel *Beat Brenk*

Martin Wallraff, *Der Kirchenhistoriker Sokrates. Untersuchungen zu Geschichtsdarstellung, Methode und Person.* [Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte, 68.] Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1997. 379 S.

Der Erfolg hat viele Väter. Im Falle dieses Buches, das von der Heidelberger theologischen Fakultät als Dissertation angenommen wurde, hat er deren mindestens drei: Friedhelm Winkelmann als Anreger und kompetenten Berater (mit 23 Einträgen in dem sehr nützlichen und übersichtlich organisierten Literaturverzeichnis [S. 299–344]), Adolf Martin Ritter als aktiven Förderer und Erstgutachter, in erster Linie aber den Fleiß, den wachen und scharfen Blick und das Urteilsvermögen des Verfassers (als Mutter sei, in der Dauerkrise der deutschen Universitäten, die Studienstiftung des deutschen Volkes honoris causa namhaft gemacht, bei der sich Martin Wallraff, neben anderen Institutionen, für die Möglichkeit zur Abfassung der Arbeit im idealen Ambiente von Cambridge bedankt). Wer nicht mehr Zeit und spezielles Interesse aufwenden will, dem sei empfohlen, nach FKDG 68 zu fahnden und wenigstens die Zusammenfassung (S. 291–298) zu lesen, die besonders lucide geschrieben ist und unweigerlich Appetit auf mehr weckt. Außerdem wird auch der flüchtige Benutzer bald bemerken, daß in dem Buch eine Fülle von interessanten und sorgfältigst recherchierten Fakten aus der Spätantike zusammengetragen ist, wie man sie in einem Erstlingswerk nicht erwartet und in Nachschlagewerken nicht immer findet. (W. arbeitet mit viel Erfolg mit dem Thesaurus linguae Graecae, dessen Textbasis freilich noch die vorletzte Ausgabe von 1893 [= 1853] ist.) Wer hätte gewußt, daß im 4. und 5. Jahrhundert 687 Theodoroi bezeugt sind (S. 219[46]), mindestens ein halbes Dutzend Namensvettern des Kirchenhistorikers, meist Christen, besonders in Kleinasien (S. 214[28]), daß bei Sokrates ein Zehntel des Textes aus sachbezogenen Exkursen besteht (S. 180ff.), daß bei ihm der Teufel so wenig vorkommt wie das Wort „orthodox", daß es ihm wenig ausmachte, als Grammatiklehrer in Konstantinopel zwei aus Alexandreia 391 geflohene Priester des Paviangottes (Thot) und des Zeus-Amon zu haben, von denen dieser sich insgeheim rühmte, bei den Straßenschlachten neun Menschen umgebracht zu haben (Sokr. 5,16,9. 14, W. 213)? Keine Frage ist W. zu unbedeutend, keine zu schwer, um nicht gründlichst und meist überzeugend behandelt zu werden; dabei geht es ihm sichtlich nicht darum, sein Wissen und seine Belesenheit vorzuführen, sei es im armenischen Text, sei es im Herodot oder Diodor, sondern seine Beweisführung abzusichern und das neue Bild zu veranschaulichen, das er von dem sehr eigenständigen und keineswegs naiven Historiker entwirft.

Das Buch ist notwendig, um eine Forschungslücke zu füllen, die trotz eines in den letzten zwei Jahrzehnten zunehmenden Interesses immer noch um die nacheusebischen Kirchenhistoriker gähnt. W. eröffnet seine Untersuchungen mit einer Begründung seines Vorhabens, das Werk des Sokrates als „Überrest" (Droysen) zu interpretieren, nicht also primär die „historischen Ereignisse, von denen das Werk Kenntnis übermitteln möchte", in den Blick zu nehmen (obwohl sich auch hierfür manche neue Perspektive ergibt), sondern „die hinter der Darstellung stehende Person des Verfassers, die ihrerseits mit ihrer Biographie und Denkweise, ihrem sozialen und geistigen Umfeld als Teil der historischen Realität verstanden werden soll" (S. 10), die Person, die sich allerdings vom Werk nicht trennen läßt.

Es folgt ein spannender und instruktiver forschungsgeschichtlicher Überblick (S. 13–27), der den Bogen von der Rezeption durch den Zeitgenossen Sozomenus bis zu den jüngsten Monographien von Hartmut Leppin (Von Constantin dem Großen zu Theodosius II. Das christliche Kaisertum bei den Kirchenhistorikern Socrates, Sozomenus und Theodoret [Hypomnemata 110], Göttingen 1996) und Theresa Urbainczyk (Socrates of Constantinople: Historian of Church and State, Ann Arbor 1997) und bis zu der 1995 publizierten griechischen Textausgabe in den *Griechischen Christlichen Schriftstellern* (vgl. BZ 90, 1997, 497f.) spannt; schon hiernach ist es keine übertriebene Feststellung, daß W.s Untersuchung die wichtigste und tiefschürfendste Arbeit zu Sokrates seit der kommentierten kritischen Ausgabe von H. Valois (1668) bietet. Mancher Leser, der Sokrates einigermaßen zu kennen meinte, wird ihn dank W. mit neuen Augen und in neuer Perspektive sehen lernen.

W.s Ergebnis ist, daß unser Autor seine historiographische Stellung zwischen dem dominierenden Werk Eusebs und den Traditionen der profanen Geschichtsschreibung gesucht und mit erstaunlicher Sicherheit gefunden hat. W. erklärt dies mit überzeugender Konsequenz aus dem geistigen, kulturellen und (cum grano salis) theologischen Habitus des Sokrates und aus seinem zu erschließenden Umfeld. Dazu gehört als ein wichtiger Bestandteil die Zugehörigkeit des Kirchenhistorikers zu der homousianischen, aber doch von der Reichskirche schon seit 251 getrennten, rigoristischen, teils urban-elitären, teils schlicht-fundamentalistischen Sondergemeinschaft der Novatianer (S. 235–257). Hier wird man W. nicht leicht folgen wollen, haben wir doch seit Jahrhunderten die unwiderleglichen Gegenargumente von Henri Valois. W. verficht seine These geschickt, zunächst mit den äußeren Indizien, etwa Sozomenos 7,18,8 (S. 240f.), sodann mit den eigenen Stellungnahmen und Nachrichten des Sokrates. Nicht zum wenigsten habe ich mich von einem argumentum ex silentio überzeugen lassen (S. 254f.): Kein Wort verlautet Sokrates über „die dem Kaiser Theodosios I. nach dem Blutbad in Thessaloniki von Ambrosius auferlegte Buße", einen ihm bekannten Vorgang von eminenter Bedeutung; dazu W.: „es ist naheliegend, als Grund ... zu vermuten, daß ihm der damit gegebene Präzedenzfall für die öffentliche kirchliche Buße Unbehagen verursachte. Diese Unsicherheit resultiert daraus, daß die Novatianer keine Methode hatten, in seelsorgerlich und theologisch angemessener Weise mit derart schweren Verfehlungen umzugehen."

Es wäre blamable Erbsenzählerei, wollte man W. seine kleinen Versehen vorhalten, etwa ihm den (S. 199) vermißten Dual ἤστην S. 210,8 nachtragen. Zu bedauern ist ohnehin, daß im hier gegebenen Rahmen sehr viele interessante Beobachtungen nicht erwähnt werden können. Es muß ein *tolle, lege* genügen. Für das philologische Puzzle, das darin besteht, daß für das Kapitel 6,11 zwei nach Länge und Tendenz etwas unterschiedliche Fassungen überliefert sind, deren eine nach ihrer Sprachform eigentlich nicht von Sokrates stammen kann, schlägt W. die originelle Lösung vor, daß ein Blatt der von Sokrates benutzten (und veränderten) Vorlage seinem Schreiber in den abgeschriebenen Text hineingeraten ist.

Bei der sehr gelungenen Behandlung der Exkurse (S. 179ff.) ist unverständlich, daß die „beiden biographischen Rückblenden über Julian (3,1) und Johannes (6,3)" mit ihren 165 und 38 Zeilen ausgeklammert wurden. Beide zeigen die formalen Kennzeichen, die Sokrates für Exkurse verwendet, während sie im Kapitel über Novatianus (4,28) fehlen. W.s Buch regt in vielem zur weiteren Diskussion an.

Leider hat es einen einzigen Mißerfolg gezeitigt, der (natürlich) keinen Vater hat. Als W.sDissertation im März 1996 im Computerausdruck vorlag, war die Edition des griechischen Textes seit einem Dreivierteljahr ausgeliefert. W.s Arbeit hätte die Ausgabe vor vielen Unzulänglichkeiten bewahren können. Niemand kann das mehr bedauern als der Rezensent. Doch bleibt ihm die Hoffnung auf eine vollkommenere Fassung in der zweisprachigen und kommentierten Ausgabe, die für die *Fontes Christiani* von Martin George und Heinz-Günther Nesselrath vorbereitet wird.

Berlin *Günther Christian Hansen*

Pascal Weitmann, *Sukzession und Gegenwart. Zu theoretischen Äußerungen über bildende Künste und Musik von Basileios bis Hrabanus Maurus.* Wiesbaden, Reichert 1997. XIX, 357 S., 12 Tafeln.

Diese kulturwissenschaftliche Dissertation hat sich einen weiten Rahmen gesteckt. Sie will die kunsttheoretischen Vorstellungen in der Zeit des Übergangs von der Antike zum Mittelalter darlegen. Das ergibt einen Zeitraum vom 4. bis zum 9. Jahrhundert, der aber durch Rückblicke auf die klassische Antike erweitert wird, und zwei differente Kulturgebiete, den lateinischen Westen und den griechischsprachigen Osten. Grundsätzlich soll es um alle Gebiete der Ästhetik gehen, um bildende Kunst, aber auch um Architektur, aber vor allem auch um Musik. Und schließlich geht es nicht nur um die philosophische Bildtheorie, sondern auch um die zunächst davon unabhängige Frage, ob christliche Bilder möglich sind und ver-

ehrt werden dürfen, so daß auch eine Schilderung des byzantinischen Bilderstreits und seine Auswirkung auf den Westen und dessen Reaktionen inbegriffen sind. Das ergibt für das Thema im engeren Sinne eine Darstellung von 233 Seiten, wobei etwa die Hälfte des eigentlichen Textes Zitate ausmachen. Weitere Ausführungen und angehängte Exkurse bringen weniger Klärungen des Dargelegten, sondern eher eine nochmalige Erweiterung der Thematik.

Das Gliederungsprinzip ist ein annähernd chronologisches, das freilich oft aus nicht ersichtlichen Gründen durchbrochen ist. Die Grundlage bilden Basileios (III A) und Augustinus (III B). Das 4.–7. Jahrhundert sind in parallelen Längsschnitten nach Architektur, Plastik, Malerei einerseits (III C 2), Sprache und Musik andererseits (III C 3) aufgegliedert, allgemeinere Aspekte werden an Boethius und Isidor von Sevilla demonstriert (III C 4). Dann geht es zurück zu Proklos (III D) und Ps.-Dionysios (III E). In die Darstellung des Ioannes von Damaskos (III F) sind auch die Äußerungen zum christlichen Bild aus dem 7. Jahrhundert integriert, und diese selbst ist der Schilderung des Bilderstreits (III G) vorangestellt. Der abendländischen Reaktion (III H) folgen übergreifende und erweiternde Kapitel (III J und K).

Die Zitate legt der Verfasser in eigenen Übersetzungen vor, wobei etymologisierende und wörtliche Wiedergaben oft das Verständnis erschweren, vgl. z. B. S. 143: Καὶ τὸ ἀρχαιότητι διαφέρον αἰδέσιμον (Mansi 13, 252B): „Und der Unterschied in der Altertümlichkeit … ist ehrfurchtgebietend". Ich würde übersetzen: „Und was sich durch Alter auszeichnet, ist ehrwürdig." Auch übersetzt W. προσκυνεῖν regelmäßig mit „fußfällig verehren", eine Bedeutung, die das Wort zumeist schon in der LXX nicht mehr hat.

Insgesamt soll nach W. nicht die Forschungsgeschichte, sondern das Sachproblem im Mittelpunkt stehen. Dabei scheint ihm „angesichts der uferlos gewordenen Flut einschlägiger Sekundärliteratur … ein exemplarisch vorgehendes Verfahren generell unvermeidlich" (S. 5). In der Tat hat W. Unmengen von Literatur zitiert, weitere Berge könnten hinzugefügt werden. Aber auch die zitierte Literatur ist nur punktuell benutzt, und die aus ihr oder gegen sie vorgebrachten Argumente entbehren nicht der Zufälligkeit. Das Ergebnis ist verschieden ausgefallen. Manches Urteil ist durch detaillierte Kenntnis der Forschungslage untermauert, manches hängt in der Luft. Was ich vor allem vermißt habe, ist der rote Faden, die einheitliche Fragestellung. Vielmehr handelt es sich um eine eher zufällige Reihung von Zitaten, an denen jeweils andere Sachverhalte expliziert werden, ohne daß Zusammenhänge deutlich werden.

Der eher punktuelle Charakter der Argumentation verführt dann W. auch zu globalen Urteilen, die in dieser Zuspitzung nicht stimmen. Zwar ist das meiste nicht direkt falsch, wird aber in der Isolierung aus größeren Kontexten schief.

Das kann hier nur paradigmatisch verdeutlicht werden.

Zu Ps.-Dionysios ist zumindest dies zu bemerken, daß das Zitat aus der Kirchlichen Hierarchie IV 3,1 im Zusammenhang mit der hl. Salbung steht. Es geht um diejenigen, die in ihren Seelen durch die Tugenden Abbilder des Himmlischen schaffen. Diese schauen ebenso unverwandt auf das geistige Vorbild wie der Maler eines sinnlichen Bildes auf das seine, und so werden sie auch göttliche Maler genannt, die die geistige Schönheit abbilden. W. macht aus dem simplen Vergleich die Begründung einer sakralen Kunst und will in den „göttlichen Malern" Malermönche sehen (S. 104f.), von denen jedoch der erste – soweit ich sehe – erst über ein halbes Jahrtausend später bezeugt ist. Da diese Stelle nicht von christlicher Kunst handelt, sind auch die Spekulationen über die bilderfeindlichen Tendenzen von Varianten im Pariser Codex nicht zutreffend (S. 112f). Übrigens ist dieser Codex auch sonst fehlerhaft.

Ioannes von Damaskos soll (in der Kompilation mehrerer biographischer Modelle) um 650 geboren sein und nach 743 (also als Mitneunziger) die Pege verfaßt haben, wurde zum Presbyter ernannt und starb vor 754 (S. 116, Anm. 599; vgl. zu den Lebensdaten meine Ausführungen in ByzSl 42, 1981, S. 20–30). Daß seine Schriften die erste Phase des Bilderstreits „argumentativ maßgeblich … bestimmt" hätten (S. 116), wird sich schwer beweisen lassen, da das einzige, was wir außer den Logoi des Ioannes haben, die Nuthesia gerontos ist. Die Akten von 787 preisen ihn spiegelbildlich zur Verdammung von 754, nehmen aber keinen Bezug auf seine Schriften. Wenn diese als „Grundlage … im Einflußbereich der byzantini-

schen Kultur" bezeichnet werden, so gilt das allenfalls für die Neuzeit. Die beiden Grunddefinitionen (Or. III 16.24), die W. voranstellt (S. 116–118), sind zuerst in je einer Handschrift des 13., 14. und 15. Jahrhunderts erhalten. Das spricht nicht für großen Einfluß. Wenn W. (S. 127) auch die Vorzeichen zu den (gemalten) Bildern zählt, übersieht er, daß Ioannes hier (Or. I 12) von geistig-historischen Vorbildern spricht, und gerät in Widerspruch zu seiner Feststellung, Ioannes zitiere (zustimmend) Kanon 82 des Trullanum (S. 123). Doch hat er offenbar dessen typologische Darstellungen verbietenden Inhalt gar nicht wahrgenommen. Was er als Zusammenfassung herausstellt (S. 132f), sind Allgemeinplätze oder zufällige Bemerkungen. Daß die Lehren des Ioannes 787 gebilligt worden seien, stimmt so nicht. Von ihnen war gar nicht die Rede. Daß Ioannes und sein Werk bis ins 10. Jahrhundert nahezu unbekannt waren und wie er später als Zeuge für die Orthodoxie verstanden worden ist, hat sehr schön G. Richter in der Einleitung zu dessen Philosophischen Kapiteln gezeigt (Stuttgart 1982). Ich habe mich zu zeigen bemüht, daß bei Ioannes ein platonisierendes Element darin vorliegt, daß das Bild Träger göttlicher δύναμις und χάρις ist und insofern auch Verehrung empfangen kann. Das fehlt ebenso wie die ganze gestaffelte Bildtheorie in den Ausführungen über den Damaszener, wird von W. aber zustimmend pauschal beim 2. Nicaenum erwähnt, das eine andere Konzeption vertrat (S. 142). In der Zusammenfassung heißt es dann freilich, das Konzil sei faktisch den Lehrmeinungen des Ioannes gefolgt (S. 176).

Unter Ioannes ist bei W. auch Leontios von Neapolis abgehandelt (S. 128–131), der ein Jahrhundert früher geschrieben hat. W. hält sich dabei an den 787 zitierten Text. Freilich hat er aus diesem Text Ausschnitte angefertigt, die zweimal mit der Antwort des Juden beginnen, die unverständlich wird, weil das vorangehende Argument des Christen fehlt. Auch sonst verhilft die Übersetzung nicht zur Deutlichkeit. Ich gebe zwei Beispiele und meine Übersetzung (Frühgeschichte, Nr. 70) zum Vergleich: „Auch bei uns werden die geprägegleichen Bilder der Heiligen und die Bilder und Bildeindrücke nicht wie Götter fußfällig verehrt." – „Auch von uns werden die Darstellungen, Bilder und Gestalten der Heiligen nicht als Götter verehrt." Und von den Teilen der Schöpfung: „Aber nicht wie Götter, sondern durch sie verehrst du den Verfertiger fußfällig ... Diese Feststellung ist von Glauben." – „Sie werden aber nicht als Götter verehrt, sondern über sie verehrst du den Schöpfer ... Das ist ein wahres Wort." Die Aussage des von W. gebotenen Leontios-Zitates fasse ich folgendermaßen zusammen: Nicht die Materie des Bildes wird als Gott angebetet, sondern die mit dem Materiellen verbundene oder auf ihm dargestellte Person wird verehrt. Alle Verehrung mit Hilfe von Materiellem hat letztlich Gott als dessen Schöpfer zum Ziel. Die Bilder Christi und der Heiligen dienen der Erinnerung an sie. W. findet in diesem Zitat eine „schier unglaubliche Anthropozentrik", für die er den Satz des Protagoras vom Mensch als Maß aller Dinge bemüht, er konstatiert, daß Leontios die Gottebenbildlichkeit des Menschen auf seinen Körper bezogen habe und daß „Werke göttlicher und menschlicher Kunst gleichwertig zur Verehrung Gottes dienlich sein sollen" (S. 130f). „Das Konzil von Nikaia billigte den Text", müßte heißen „zitierte ihn als Väterzeugnis". Und schließlich bleibt immer noch die Frage, was dies alles mit philosophischer Ästhetik zu tun hat. In einem versprengten Anmerkungsfragment (S. 131, wohl zu Anm. 680 gehörig) findet W. bei Leontios „eine Rezeptions-, keine Produktionsästhetik".

Über Konstantin V. wird die ältere „fetischistische" Auffassung wiedergegeben (S. 134f), die wichtige Arbeit von Gerö (BZ 1975) ist zwar andernorts berücksichtigt, fehlt hier aber. Die Erkenntnis, „der ganze ‚Bildersturm' scheint sich demnach auf christlich-sakrale Bilder menschlicher Gestalten (was ist das?) beschränkt zu haben" (S. 137), ist in ihrem verständlichen Teil bereits einer der wenigen Grundkonsense bisheriger Forschung. Auch sonst erscheint Bekanntes als Ergebnis eigener Forschung.

Der Satz „Die zweite Phase des Bilderstreits ... minutiös zu verfolgen, ist für Fragen nach der Kunstauffassung weniger interessant, insofern von beiden Seiten in dieser Hinsicht die alten Ansichten lediglich wiederholt wurden" (S. 147) ist in mehrfacher Hinsicht fragwürdig. Ausnahmen sollen lediglich Theodoros Studites und Nikephoros bilden, die dann sehr ausführlich und im aristotelischen Charakter ihrer Bilderlehre zutreffend geschildert werden (S. 148–164). Wer die anderen sein könnten, zu denen die beiden eine Ausnahme bilden sol-

len, wird nicht gesagt. Schwierig wäre auch zu bestimmen, welches die „alten Ansichten sind", die von Ioannes von Damaskos oder die von Tarasios vertretenen? Mehr an Zeugnissen haben wir kaum, wie auch für die 2. Phase Theodoros und Nikephoros unsere Hauptzeugen sind.

Ich habe in dem Buch keine klare Fragestellung finden können, auf die eine Antwort versucht würde. Auch die Zusammenfassung (S. 298f) schildert noch einmal das Vorgehen, bietet aber Ergebnisse nur in allgemeinen Formeln, die bereits Bekanntes zum Inhalt haben. Der rote Faden ist mir ebenso verborgen geblieben wie die Antwort auf die Frage, wie der Titel des Buches, der allenfalls über dem „Ausblick" (S. 262–266) stehen könnte, zustande gekommen ist.

Greifswald *Hans Georg Thümmel*

III. ABTEILUNG

BIBLIOGRAPHISCHE NOTIZEN UND MITTEILUNGEN

Gesamtredaktion: Peter Schreiner und Cordula Scholz, Köln

Die bibliographischen Notizen wurden bearbeitet von

I. In den einzelnen Ländern: Ägypten: *P. Grossmann* (Kairo), Australien: *A. Moffatt* (Canberra), Belgien: *K. Demoen* (Gent), Bulgarien: *V. Gjuzelev* (Sofia), Deutschland: *C. Scholz* (Köln), *P. Schreiner* (Köln), *F. Tinnefeld* (München), England: *M. Mundell Mango* (Oxford), *J. Herrin* (London), *E. Jeffreys* (Oxford), Frankreich: *C. Jolivet-Lévy* (Paris), *P. Odorico* (Paris), Griechenland: *A. Karpozelos* (Jannina), *T. Kolias* (Jannina), *J. Albani* (Athen), Italien: *A. Acconcia Longo* (Salerno), *E. Follieri* (Rom), *E. Kislinger* (Wien), Japan: *H. Wada* (Tsukuba), Jugoslawien: *Lj. Maksimović* (Belgrad), Niederlande: *W. Aerts* (Groningen), Österreich: *E. Kislinger* (Wien), *J. Koder* (Wien), *E. Gamillscheg* (Wien), *M. Grünbart* (Wien), Polen: *M. Salomon* (Kraków), Rumänien: *E. Popescu* (Bukarest), Rußland und GUS-Staaten: *S. Bliznjuk* (Moskau), *P. Karpov* (Moskau), *J. N. Ljubarskij* (St. Petersburg), Skandinavische Länder: *J. Rosenqvist* (Upsala), Türkei: *Y. Ötüken* (Ankara), Spanien: *I. Signes (Madrid)*, Ungarn: *T. Olajos* (Szeged), USA: *A. Cutler* (Pennsylvania), *W. Kaegi* (Chicago), *A.-M. Talbot* (Dumbarton Oaks)

II. Nach Sachbereichen: Volkssprachliche Literatur: *M. Stassinopoulou* (Wien), Diplomatik: *A. Müller* (München), Musik: *Ch. Troelsgård* (Kopenhagen), Papyrologie: *J. Diethart* (Wien), Sprachwissenschaft, Lexik, Metrik: *E. Trapp* (Bonn), Liturgie: *E. Velkovska* (Rom), Spätantike und byzantinische Archäologie: DAI Rom *(Chr. Katsougiannopoulou)*, byz. Kunstgeschichte: *B. Schellewald* (Bonn), Numismatik: *C. Morrisson* (Paris), *V. Ivanišević* (Belgrad), *E. Oberländer-Târnoveanu* (Bukarest), Sigillographie: *W. Seibt* (Wien), Jurisprudenz: *F. Goria* (Turin), *Sp. Trojanos* (Athen), Medizin und Alltagskultur: *E. Kislinger* (Wien), Militaria: *T. Kolias* (Jannina)

Die Bibliographie für Archäologie wird mit Unterstützung der Abt. Rom des Deutschen Archäologischen Institutes bearbeitet. Die Notizen umfassen den byzantinischen Kulturkreis im Zeitraum ca. 330 bis ca. 1453, doch finden auch die angrenzenden Jahrzehnte noch eine gewisse Berücksichtigung. Allein die Bereiche 1 C und 12 BC werden in Auswahl bis in die Gegenwart fortgeführt. Zu räumlichen und inhaltlichen Begrenzungen sei auf das Vorwort zu BZ 84/85 (1991/92) verwiesen. Die Einteilung innerhalb der Bereiche folgt im allgemeinen dem alphabetischen Prinzip (moderne Autoren, Orte bei Katalogen und Kongreßschriften). Werke byz. Autoren (1 Ad, 1 Bb, 4 Cc) sowie Abhandlungen über Einzelmünzen und Siegel (Bereich 8) folgen dem chronologischen Prinzip.

1. PROFANLITERATUR

A. HOCHSPRACHLICHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Bevegni C., *Considerazioni su Bisanzio.* Humanitas, N.S. 52 (1997) 474–488. – Gedankenreiche Präsentation von E.V. Maltese, Dimensioni bizantine ... (BZ 89, 1996, Nr. 1183). Verf. benützt die Darstellung auch zu Hinweisen, die vor der vielgescholtenen Starrheit der byz. Literatur warnen. Es gab (S. 479) „Raum für alles und für das Gegenteil von allem." Er betont die Wichtigkeit von Neuausgaben gerade solcher Texte, die Aussagen zur byz. Mentalität machen, und plädiert für die stärkere Beachtung von Randnotizen. – Schreiner. [1

Cameron Av., *Education and literary culture.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 665–707. – Kaegi. [2

Gutas D., *Greek thought, Arabic culture. The Graeco-Arabic translation movement in Baghdad and early Abbasid society* (2nd–4th/8th–10th centuries). London, Routledge 1998. XVII, 230 S. [ISBN 0-415-06132-6]. – Wird besprochen. – Schreiner. [3

Hammerstaedt J., *Spätantike.* Einleitung in die griech. Philologie (Nr. 8) 294–315. – Behandelt spätantike Literatur von Konstantin bis Justinian auch unter Einbezug christl. Autoren. – Schreiner. [4

Kambylis A., *Abriß der byzantinischen Literatur.* Einleitung in die griech. Philologie (Nr. 8) 316–342. – K. definiert „Zur byz. Literatur gehören prinzipiell alle in der Zeit des Bestehens des byz. Staates und auf seinem Territorium entstandenen Werke". Hierzu sind freilich einige Addenda zu machen: es kann sich doch nur um Werke in *griechischer* Sprache handeln (andernfalls gehörte auch armen., lat. und slav. Literatur, vielleicht sogar syr. und arab. zur byz. Literatur), während umgekehrt das „Territorium" nicht mit „Staat" identisch sein kann (da die griech. Literatur Unteritaliens in Normannen- und Stauferzeit doch „byzantinische" Literatur ist). Dem Byzantinisten ist dieser Sachverhalt wohl klar, kaum aber dem klass. Philologen, für den diese Darstellung geschrieben ist. K. behandelt, beginnend mit dem Zeitalter Justinians, die Literatur chronologisch (mit Schwerpunkt auf lit. Persönlichkeiten) und bezieht auch theol. Werke und volkssprachl. Texte mit ein. Eine gut ausgewählte Bibliographie schließt den Beitrag ab. – Schreiner. [5

Mazzucchi C. M., *Per una punteggiatura non anacronistica, e più efficace, dei testi greci.* BollGrott n.s. 51 (1997) 129–143. – Nel proporre di tornare, per i testi greci a stampa, all'interpunzione di Dionisio Trace (τελεία, punto in alto, al termine di un periodo o di una frase compiuta; ὑποστιγμή, punto basso o virgola, per introdurre la principale; μέση, per distinguere i κῶλα), M. si rende giustamente conto che „combattere contro la forza d'inerzia di una consuetudine generale e radicata da secoli sarà senz'altro vano". – Follieri. [6

Medvedev I.P., *Византийский гуманизм XIV–XV вв.* (The Byzantine humanism in the 14th–15th centuries). St. Petersburg, Алетея 1997 340 p. 2nd ed. [ISBN 5-89329-027-5]. – 1st ed. Leningrad 1976. – Bliznjuk. [7

Einleitung in die griechische Philologie ... Hrsg. von **Nesselrath H.-G.** Stuttgart/Leipzig, Teubner 1997. XVI, 773 S. Mit zwei geogr. Karten und einer chronol. Tabelle [ISBN 3-519-07435-4]. – Hier allgemein anzuzeigen, wegen der auch für den Byzantinisten unerläßlichen Grundlagenkennt-

nis antiker Literatur und Kultur. Die für Byzanz speziell einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 4, 5, 40, 211, 285, 293, 1615, 2162, 2389) vermerkt. – Schreiner. [8

Poljakovskaja M.A., *Портреты византийских интеллектуалов.* Три очерка. Изд. второе, исправленное и дополненное (Portraits of Byzantine intellectuals. Three essays. 2nd revised ed.) ... (Nr. 1243). – Karpov.

Reinsch D., *Photios und Michael Psellos – Die „byzantinische Renaissance“.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 666–668. – Schreiner. [9

Reinsch D., *Zwischen Hoch- und Volkssprache – Romane und Heldenlieder.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 669–671. – Schreiner. [10

Schreiner P., *Der Austausch von literarischen Motiven und Ideen zwischen Ost und West im Mittelmeerraum.* Europa Medievale (Nr. 2460) 73–80. – Behandelt werden der Barlaam-Roman, das Traumbuch des Achmet, der Imberios-Roman und die Alatiel-Erzählung im Decamerone (2. Tag, 7. Geschichte). – Schreiner. [11

b. Literaturgattungen

Philosophie

Benakis L.G., *Ελευθερία καὶ αναγκαιότητα στην βυζαντινή φιλοσοφία.* Dodone 25 (1996) [Philosophy, Education and Psychology Series.] 203–220. – The concept of freedom and constraint in Byzantine philosophy – this was the topic of B.'s lecture on the day he was awarded an honorary doctorate by the Faculty of Philosophy, Education and Psychology (13 December 1995). – Karpozilos. [12

Blumenthal H.T., *Aristotle and Neoplatonism in late Antiquity: interpretations of the De Anima.* Ithaca/NY, Cornell University Press 1996. X, 244 p. [ISBN 0-8014-3336-3]. – Analysis of late antique commentaries of Aristotle's De Anima and their attempts to explain his concept of the soul in Neoplatonic terms. – Talbot. [13

Fowden G., *Polytheist religion and philosophy.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 538–560. – Kaegi. [14

Pappa E., *Die Kommentare des Georgios Pachymeres zum Organon* ... (Nr. 122). – Schreiner.

Rhetorik

Ps.-Herodian, De figuris. Überlieferungsgeschichte und kritische Ausgabe ... (Nr. 50). – Schreiner.

Barnes T.D., *Julian or Constantine? Observations on a fragmentary imperial panegyric.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 67–70. – Die von Oellacher in MPER N. S. I 14 edierte „Prunkrede auf einen Kaiser (wahrscheinlich Julian)“ wird hier eher auf Kaiser Konstantin gemünzt. – Diethart. [15

Beaton R., *„In the Goddess' Name I Summon You“: Byzantine and modern (Greek) fortunes of the ancient novel.* BMGS 21 (1997) 231–245. – A discussion of recent critical reactions to the novel from the ancient to the modern period, with particular emphasis on the Byzantine. Refers to MacAllister, Tonnet and Doody. – Jeffreys. [16

Dennis G.T., *Imperial panegyric: rhetoric and reality.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 131–140. – Rhetoric as a political instrument of the emperor. – Cutler. [17

Doody M.A., *The true story of the novel.* New York, Rutgers University Press 1996. 580 p. With 38 plates. – An attempt to place the Byzantine novels in a pivotal role in the genre's modern development. – Jeffreys. [18

Gentile Messina R., *Basilissai di origine occidentale nella produzione encomiastica bizantina (sec. XII).* BF 22 (1996) 261–277. – Brandes. [19

Magdalino P., *The Evergetis fountain in the early thirteenth century: an ekphrasis of the paintings in the cupola.* With an additional note by **Rodley L.** Work and worship (Nr. 2466) 432–440. – Eine Ekphrasis aus der Feder des Nikolaos von Otranto im Laur. 10,5. Die Ausführung der Kuppeldekoration war Paulos von Otranto anvertraut. – Schreiner. [20

Nilsson I., *Phantasia: a wise and subtile artist. Visualizing a twelfth century ekphrasis.* Kairos. Studies in art history and literature (Nr. 2414) 50–65. Mit 11 Abb. – Ekphraseis aus „Hysmine und Hysminias" werden Malereien aus zyprischen Kirchen des 12. Jh. gegenübergestellt. – Rosenqvist. [21

Porter S.E. (Hrsg.), *Handbook of classical rhetoric in the hellenistic period. 330 B.C.–400 A.D.* Leiden/New York/Köln, Brill 1997. XV, 901 S. [ISBN 90-04-09965-4]. – Speziell zum Berichtszeitraum der Beitrag von **Kinzig W.**, The Greek Christian Writers (S. 633-670). – Katsougiannopoulou. [22

Webb R., *Salome's Sisters: The rhetoric and realities of dance in late Antiquity and Byzantium.* Women, Men and Eunuchs (Nr. 1410) 119–148. – Kaegi. [23

Epistolographie

Antonopoulou T., *An epistolary attributed to Leo the Wise.* JÖB 47 (1997) 73–80. – The ms. Metochion Panagiou Taphou 824 contains an epistolary, which is a paraphrasis of Ps.-Proclus. The attribution to Leo VI is not convincing, because „the highly obliging language does not pertain to an emperor" and „biographical data in the introductory letter prove that the treatise as a whole cannot derive from Leo's pen." Edition of the introductory letter. – Grünbart. [24

Biedenkopf-Ziehner A., *Motive einiger Formeln und Topoi aus ägyptischen Briefen paganer und christlicher Zeit.* Enchoria 23 (1996) 8–31. – Grundlage ist jeweils die Philia, Schmerz über das Getrenntsein, Sehnsucht nach einem Wiedersehen, Sorge um das Wohlergehen des anderen, Bitte um bzw. Freude über Briefe, mit abschließendem Hinweis auf die griech.-röm. Brieftopik. – Grossmann. [25

Demoen K., *Gifts of friendship that will remain for ever. Personae, addressed characters and intended audience of Gregory Nazianzen's epistolary poems.* JÖB 47 (1997) 1–12. – Von den 7 Briefen in Versform schrieb Gregorios drei im Namen anderer. Diese hält D. für Fiktion. Die Briefe sind an ein junges Publikum mit christlichem Hintergrund gerichtet, das aber auch die zahlreichen antiken Anspielungen versteht. Mit einem Exkurs zu Olympias, Tochter des Vitalianus. – Grünbart. [26

Gonis N., *Anthony and his letter to a dead man.* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 43 (1997) 364–367. Mit Abb. – Reedition von P.Lond. V 1658, einem christlichen Brief aus dem 4. Jh. Mit dem Hl. Antonios hat der Brief nichts zu tun. – Diethart. [27

Hatlie P., *Redeeming Byzantine epistolography.* BMGS 20 (1996) 213–248. – Important discussion of nature of, and approaches to, the Byzantine letter. – Jeffreys. [28

Luiselli R., *Un nuovo manuale di epistolografia di epoca bizantina (P.Berol. inv. 21190). Presentazione e considerazioni preliminari.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 643–651. – Diethart. [29

Geschichtsschreibung

Историческая мысль и историописание в античности и средневековье. Тезисы докладов коллоквиума. Иваново, 4–6 февраля 1998 г. (Historische Ideen und Geschichtsschreibung in der Antike und im Mittelalter. Thesen der Referate eines Kolloquiums. Ivanovo, 4.–6. Februar 1998). Ivanovo, Ивановский гос. университет 1998. 33 S. – Einige Referate haben byzantinistische Thema-

tik: **Krivushin I.V.**, Frühbyzantinische Kirchengeschichte im 5. Jh.; **Prokopjev S.M.**, Die Konzeption der parallelen Geschichten und der heilige Krieg bei Origenes. – Ljubarskij. [30

Bibikov M.V., *Историческая литература Византии* (Die byzantinische historische Literatur). Sankt-Petersburg, Алетейя 1998. 315 S. [ISBN 5-89329-055-7]. – Eine wenig erweiterte Ausgabe des unter einem anderen Titel 1996 erschienenen Buches (BZ 90, 1997, Nr. 25). Die Bibliographie ist ungeheuer verworren. – Wird besprochen. – Ljubarskij. [31

Blum W., *L'historiographie et le personnage de Georges Acropolite (1217–1282).* BF 22 (1996) 213–219. – Brandes. [32

Burgess R.W., *Dates and editions of Eusebius' Chronici Canones and Historia Ecclesiastica.* Journal of Theological Studies 48/2 (1997) 471–504. – Herrin. [33

Dolinin K.A./Ljubarski Ja.N., *Нарративные структуры в византийских исторических сочинениях. К постановке проблемы* (Narrative Strukturen in byzantinischen Geschichtswerken. Eine Fragestellung). Классические языки и индоевропейское языкознание. Чтения, посвященные 100 летию со дня рождения профессора Иосифа Моисеевича Тронского, РАН (Sankt-Peterburg, Институт лингвистических исследований 1998) 213–226. – Versuch, einige Ideen der modernen Erzähltheorie zur Deutung der byz. Geschichtswerke (Psellos, Anna Komnena, Kinnamos u. a.) anzuwenden – Ljubarskij. [34

Ducellier A., *L'europe occidentale vue par les historiens grecs des XIVème et XVème siècle.* BF 22 (1996) 119–159. – Kenntnis von Europa bei Georgios Pachymeres, Dukas, Georgios Sphrantzes und Laonikos Chalkokondyles. – Brandes. [35

Krivušin I.V., *Концепция истории в византийской ортодоксальной церковной историографии IV–VI веков* (Die Konzeption der Geschichte in der byzantinischen Kirchenhistoriographie 4.–6. Jh.). Sankt-Peterburg, Autoref. 1997. 32 S. – Die Dissertation soll im vollen Umfang bald als Buch veröffentlicht werden. – Ljubarskij. [36

Krivušin I.V., *Ранневизантийская церковная историография* ... (Nr. 584). – Karpov.

Lunt H.G., *Повѣсть врѣменныхъ лѣтъ?* Palaeoslavica 5 (1997) 317–326. – Geht auch auf die Terminologie von χρονικόν, χρονικὸς βίβλος etc. in der Übersetzungsliteratur ein. – Schreiner. [37

Pouderon B., *Les fragments anonymes du Baroc. gr. 142 et les notices consacrées à Jean Diacrinoménos, Basile de Cilicie et l'Anonyme d'Héraclée* ... (Nr. 60). – Odorico.

Reinsch D., *Geschichte der Welt – Die Chronikliteratur.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 664–666. – Schreiner. [38

Teoteoi T., *Originea şi valoarea de informaţii a cronicilor scurte bizantine* (L'origine et la valeur informative des chroniques courtes byzantines). Sud-estul şi contextul european, Buletin 5. (Inst. de studii sud-est europene 1996) 111–116. – Popescu. [39

Philologie

Günther H.-Chr., *Ein neuer metrischer Traktat und das Studium der pindarischen Metrik in der Philologie der Paläologenzeit* ... (Nr. 58). – Schreiner.

Kolovou F., *Die Quellenidentifizierung als Hilfsmittel zur Textkonstitution der Briefe des Michael Choniates* ... (Nr. 115). – Schreiner.

Wilson N., *Griechische Philologie in Byzanz.* Einleitung in die griech. Philologie (Nr. 8) 104–116. – Entsprechend dem Umfang auf ganz wenige byz. Philologen beschränkt. – Schreiner. [40

Dichtung

Hörandner W., *Metrisches und Textkritisches zu zwei anonymen Gedichten.* Lesarten (Nr. 2430) 92–100. – Zu einem Lobgedicht auf Basileios I. im Laur. XI, 23 und einer Grabinschrift aus Mes-

sina, die A. Guillou im Recueil des inscriptions grecques médiévales d'Italie (1996) Nr. 192 edierte. – Schreiner. [41

Lampsidis O., *Die Entblößung der Muse Kalliope in einem byzantinischen Epigramm.* JÖB 47(1997) 107–110. – Leon Megistos beschrieb in 28 Zwölfsilbern die Darstellung der Kalliope auf einem Steinrelief. Es lassen sich weder literarische noch kunsthistorische Vorbilder ausmachen. – Grünbart. [42

c. Fortleben antiker Autoren

Antoniou P., *Sur les notes marginales des manuscrits de Ptolémée (Géographie 3.11–15).* Script 51 (1997) 314–316. – Ces notes donnent quelquefois des appellations autres que celles du texte. – Mondrain. [43

Baldwin B., *Photius, Phlegon and Virgil.* BMGS 20 (1996) 201–208. – Jeffreys. [44

Bandiera A., *Per un bilancio della tradizione papiracea delle Storie di Erodoto.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 49–56. – Papyrologisch lassen sich zwei Dokumente aus dem 4. und eines aus dem 5. Jh. nachweisen. – Diethart. [45

Bernardinello S., *Le carte dell'Africa nella „Geographia" di Tolomeo. Lettura dal codice Marciano gr. Z. 516 ...* (Nr. 248). – Schreiner.

Berschin W., *Homer im Reich Friedrichs II. von Hohenstaufen.* Festschrift zum 60. Geburtstag von Theo Stemmler, hrsg. **Horlacher St./Islinger M.** (Heidelberg, Winter 1996) 503–512. Mit 2 Abb. – Zu Georgios Bardanes, Johannes Grassus und der Homerhs. Palat. gr. 45 in Heidelberg. – Schreiner. [46

Carpinato C., *Le prime traduzioni greche di Omero: L'Iliade di Nikolaos Lukanis e la Batrachomyomachia di Dimitrios Zinos.* Atti del secondo incontro intern. di linguistica greca, a cura di **Banfi E.** (Trento, [Università] Dipartimento di Scienze Filologiche e Storiche 1997) 411–440. – Mit Analyse der Übersetzung und Übersetzungsbeispielen. – Schreiner. [47

Duttenhöfer R., *Schultexte auf byzantinischen Holztafeln: Isokrates, Pros Demonikon § 17 ...* (Nr. 1462). – Diethart.

Grafton A., *Defenders of the text: the traditions of scholarship in an age of science, 1450–1800.* Harvard University Press, Cambridge, Mass. 1991. 338 p. [ISBN 0-674-19544-2]. – Jeffreys. [48

Das attizistische Lexikon des Moeris. Quellenkritische Untersuchung und Edition, hrsg. **Hansen D.U.** [Sammlung griechischer und lateinischer Grammatiker, 9.] Berlin/New York, de Gruyter 1998. 181 S. [ISBN 3-11-014836-6]. – Schreiner. [49

Ps.-Herodian, De figuris. Überlieferungsgeschichte und kritische Ausgabe, hrsg. **Hajdú K.** [Sammlung griechischer und lateinischer Grammatiker, 8.] Berlin/New York, de Gruyter 1998. 167 S. [ISBN 3-11-014836-6]. – Schreiner. [50

Irigoin J., *Tradition et critique des textes grecs ...* (Nr. 2428). – Schreiner.

Liebl U., *Die illustrierten Flavius-Josephus-Handschriften des Hochmittelalters.* [Europ. Hochschulschriften. Reihe XXVIII. Kunstgeschichte, 304.] Frankfurt, Lang 1997. 277 S. Mit 150 Abb. [ISBN 3-631-31548-1]. – Die Verf. behandelt nur die lat. Hss., erwähnt aber kurz (S. 15-17) die griech. Tradition: 95 „datierte" Hss, die im einzelnen nicht nachgewiesen werden. Mit „datiert" ist wohl die indirekt erschlossene Jahrhundertangabe gemeint. – Schreiner. [51

Martinelli Tempesta St., *La tradizione textuale del Liside di Platone.* [Pubblicazioni della facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università degli Studi di Milano, 173. Sezione di filologia classica, 6.] Florenz, La Nuova Italia 1997. 341 S. Mit 10 Schrifttaf. und 1 Stemma [ISBN 88-221-2905-9]. – Minutiöse Aufarbeitung der Überlieferung in byz. Zeit, bes. unter philologischen und weniger paläogr. und kodikol. Gesichtspunkten. S. 124 ff. auch philol. Stellungnahme zu der jüngst (vgl. Iri-

goin, La datation du manuscrit Le de Platon, BollGr 51, 1997, 27 ff.) entbrannten Diskussion um das Alter der Lobkovic-Hs, in der Verf. eine späte Kopie von W sieht. – Schreiner. [52

Mussakova E., *Изображенията на изписованото слово. Вирху миниатюрите от рукопис 22 в народната библиотека в София* (Das Bild des geschriebenen Wortes. Die Miniaturen des Tetraevangeliums Nr. 22 in der Nationalbibliothek Sofia) ... (Nr. 1894). – Schreiner.

Nikolaides I., *Εὐσταθίου ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης „Ὁμηρικά"*. Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 211–221. – E. Pringipakis. [53

Pappa E., *Die Kommentare des Georgios Pachymeres zum Organon* ... (Nr. 122). – Schreiner.

Pintaudi R., *Frammenti di codici tucididei.* BollGrott n.s. 51 (1997) 23–26. Con 2 tavv. – Si tratta di due frammenti di codici di Tucidide in papiro (PL III/273 A e PL III/269 D), il primo databile alla fine del IV–inizio del V secolo d.C., il secondo appartenente al già noto codice P. Oxy LXI 4105. – Follieri. [54

Pollmann K., *Jesus Christus und Dionysos. Überlegungen zu dem Euripides–Cento Christus Patiens.* JÖB 47 (1997) 87–106. – Der Autor (nicht vor dem 11./12. Jh.) übernimmt von seiner Hauptquelle (Euripides) 1) Versteile, die ohne Zusammenhang kombiniert oder erweitert werden, 2) Passagen mit kleineren Änderungen (besonders bei Eigennamen) und 3) Teile, die auch inhaltlich umgedeutet werden müssen, da sie der christlichen Botschaft grundsätzlich entgegenstehen. – Grünbart. [55

Searby D.M., *Aristotle in the Greek gnomological tradition.* [Acta Universitaris Upsaliensis, Studia Graeca Upsaliensia, 19.] Uppsala, Uppsala University Library 1988. 314 S. [ISBN 91-554-4167-X]. – Wird besprochen. – Schreiner. [56

d. Byzantinische Autoren (Ausgaben, Übersetzungen, Sekundärliteratur)

Condylis-Bassoukos H., *Stéphanitès kai Ichnélatès, traduction grecque (XIe siècle) du livre Kalīla wa-Dimna d'Ibn al-Muqaffa' (VIIIe siècle). Étude lexicologique et littéraire.* [Académie Royale de Belgique. Classe des Lettres, Fonds René Draguet, 11.] Löwen, Peters 1997. XI, 239 S. [ISBN 90-6831-765-2]. – Wird besprochen. – Schreiner. [57

Günther H.-Chr., *Ein neuer metrischer Traktat und das Studium der pindarischen Metrik in der Philologie der Paläologenzeit.* [Mnemosyne, Supplementum, 180.] Leiden/Boston/Köln, Brill 1998. XV, 220 S. [ISBN 90-04-11008-9]. – Wird besprochen. – Schreiner. [58

Pérez Martín I., *El Libro de Actor. Una traducción byzantina del Speculum doctrinale de Beauvais (Vat. gr. 12Y 1144).* REB 55 (1997) 81–136. – Étude et édition de la traduction en langue grecque du *Speculum Doctrinale*, livres IV et V. L'auteur propose d'identifier le traducteur avec Manuel Holobolos ou, encore mieux, avec le moine Sophonias. – Odorico. [59

Pouderon B., *Les fragments anonymes du Baroc. gr. 142 et les notices consacrées à Jean Diacrinoménos, Basile de Cilicie et l'Anonyme d'Héraclée.* REB 55 (1997) 169–172. – L'auteur étudie le manuscrit Baroc. gr. 142 du XIVe siècle qui présente une chaîne chronologique anonyme à la fin de l'Épitomè byzantin d'histoire ecclésiastique, et trois notices biographiques portant sur Jean Damascène et Basile de Cilicie (empruntées à la Bibliothèque de Photius, cod. 41 et 42), et sur un historien anonyme du Xe siècle. – Odorico. [60

Touwaide A., *Une note sur la Thériaque attribuée à Galien. Contribution à l'étude de l'enseignement à Constantinople aux XIVe et XVe siècles.* Byz 67 (1997) 439–482. Avec 3 photos. – Avec édition et traduction du texte, dont A.T. situe l'origine dans le monastère de S. Jean le Précurseur à Constantinople. – Demoen. [61

Tziatzi-Papagianni M., *Ein bisher unediertes griechisches Alphabet.* Lesarten (Nr. 2430) 226–239. – Verfasserin ediert aus dem Vindob. phil. gr. 216 ein akephales Bußgedicht mit alphabetischem Akrostichon und vergleicht es mit edierten Texten dieser Art, wodurch inhaltliche Zu-

sammenhänge deutlich werden. Wegen des fehlenden Titels bleibt der Autor unbekannt. – Schreiner. [62

Tziatzi-Papagianni M., *Eine gekürzte Fassung der delphischen Sprüche der sieben Weisen.* Hermes 125 (1997) 309–329. – Ihre Ausgabe der Spruchsammlung (angezeigt BZ 89, 1996, Nr. 2532) ergänzt Tz. hier durch ein stemma codicum und eine kritische Edition der sog. Redactio Laurentiana. – Tinnefeld. [63

Sotiroudis P., *Συλλογή παροιμιών και ονειροκριτικών στίχων στον κωδ. Ιβήρων 79.* Lesarten (Nr. 2430) 101–109. – Ediert aus der kurz beschriebenen Hs. des 14. Jh. 138 zeilenartige Sprüche, teilw. in metrischer Form und alphabetisch geordnet, die größtenteils der Suda entnommen sind. – Schreiner. [64

Clark R.J., *Agathias and the Sibyl's Cumaean Cave: a Vergilian adaptation.* Parola del Passato 287 (1996) 103–117. – Sulle fonti della descrizione della caverna in Agath., Hist. 1, 10. – Acconcia Longo. [65

de Jong A., *Traditions of the Magi. Zoroastrianism in Greek and Latin literature.* [Religions in the Graeco-Roman-World, 133.] Leiden/New York/Köln, Brill 1997. XII, 496 S. [ISBN 90-04-10844-0]. – Mit ausführlicher Behandlung des Agathias-Exkurses zur zoroastrischen Religion. – Katsougiannopoulou. [66

Costantino Acropolita, Epistole, ed. **Romano R.** [Speculum. Contributi di filologia classica.] Napoli, D'Aurea Editore 1991. 289 p. [ISBN 88-7092-084-4]. – Tinnefeld. [67

Žavoronkov P.I., *Представления Георгия Акрополита о знатности и структуре никейской знати* (Georgios Akropolites' concept of nobleness and the social structure of the Nicean nobility). VV 55 (80)/2 (1998) 93–98. – Karpov. [68

Poggi V., *Ammonio d'Ermia, maestro di Severo d'Antiochia.* La diffusione dell'eredità classica nell'età tardoantica e medievale (Nr. 2477) 159–175. – P. illustra l'influsso esercitato da Ammonio d'Ermia, capo della Scuola filosofica di Alessandria nel secolo V e fino ai primi decenni del VI, sulla cultura filosofica di lingua non solo greca, ma anche araba, armena, georgiana, latina medievale. – Follieri. [69

De Gregorio G., *L'iscrizione metrica di Andreas panhypersebastos nella Chiesa meridionale del monastero del Pantocrator a Costantinopoli.* Lesarten (Nr. 2430) 161–179. Mit 2 Abb. – Edition der Inschrift nach den von Johannes Malaxos kopierten Hss Vindob. med. gr. 43 und Cantabr. Trin. Coll. O.2.36 mit Bemerkungen zu Sprache und Metrik, während die Identifizierung des Autors weiterhin offen bleibt. – Schreiner. [70

Koptelov B.V., *Духовное наследие античности в „Алексиаде" Анны Комниной* (Das geistliche Erbe der Antike in der Alexias von Anna Komnene). Классическая филология на современном этапе (Moskau, Наследие, ИМЛИ РАН 1996) 166–174 [ISBN 5-201-13259-6]. – Der Verf. hebt die Rolle der Ilias und der spätklassischen Literatur im Weltbild und in der Darstellungstechnik von Anna hervor. Die Sekundärliteratur ist nur auszugsweise herangezogen. – Ljubarskij. [71

Mintses G., *Το „ερωτικό" στοιχείο στην „Αλεξιάδα" της Άννας Κομνηνής. Μία μελέτη κοινωνικής ταυτότητας του φύλου μέσα από το έργο της εστεμμένης συγγραφέως.* Βυζαντιακὰ 16 (1996) 89–142. – Der Autor selbst ordnet seinen Aufsatz über das Erotische in der Alexias den „gender studies" zu. Als die vorherrschende Stimmung im Werk sieht er die Melancholie, die bis zur Enttäuschung ausarten kann. Die Ursache dieser Melancholie sollte man nicht so sehr in dem Verlust vieler geliebter Personen aus ihrem Umkreis suchen, sondern in dem Verlust der Herrschaft, die ihr auf Grund ihres Geschlechts nicht zugänglich war. – Kolias. [72

Morelli P./Saulle S., *Anna. La poetessa (c. 1083–c. 1148–1153).* [Donne d'Oriente e d'Occidente, 6.] Mailand, Jaca 1998. 141 S. [ISBN 88-16-43506-2]. – Das Büchlein ist für ein nicht byzantinistisch vorgebildetes Publikum geschrieben. Nach einer kurzen Einführung in die allgemeine politische Entwicklung in Byzanz zwischen dem 10. und dem Ende des 11. Jh. beschäftigt es sich in einem ersten größeren Teil (S. 7–85) mit den Lebensstationen Annas, wobei auch allgemeine und einige frauenspezifische Informationen über Byzanz eingeflochten werden, und im zweiten Teil mit dem Werk, und hier besonders mit seiner Sicht westlicher Protagonisten (Normannen, Kreuzfahrer). Der populären Reihe entsprechend ist die bisweilen etwas verbose Darstellung auf die Erlebnis- und Vorstellungswelt Annas konzentriert, mit z. T. recht phantasievoller Ausmalung von Situationen und möglichen Gedankengängen. Das Ganze ist jedoch nicht ohne Schwung geschrieben und vermittelt ein im allgemeinen zutreffendes Bild, mit sehr vielen Beleg-Zitaten aus der Alexias selbst (insgesamt etwa 20 Seiten). Die Verfasser haben sich der wissenschaftlichen Literatur, soweit vorhanden jeweils auf der Basis einer italienischen Übersetzung, umgetan (siehe die Bibliographie S. 133–135 sowie S. 10 Anm. 3). Die byzantinischen Quellen (außer der Alexias) werden leider nach PG zitiert (Niketas Choniates, Zonaras, Bryennios), und natürlich stößt der Byzantinist auch auf manch andere Bizarrerie, angefangen von „c. 1083" für Annas Geburtsjahr im Titel über die Nachricht, Georgios Palaiologos sei beim Putsch des Alexios gerade von einer „spedizione navale ai confini dell'impero" zurückgekehrt oder der Angabe, die Porta Aurea liege im Nordwesten der Mauer von K/pel, bis hin zur kühnen Behauptung, die Kaiserin Zoe „rimase con onore alla guida dell'impero d'Oriente per ben 22 anni" und anderes mehr. Insgesamt aber ein für ein Laienpublikum nicht schlecht geschriebenes und auch nicht schlecht recherchiertes Buch. – D. Reinsch. [73

Μιχαὴλ Ἀτταλειάτης, Ἱστορία. Translated by **Polemes I.D.** [Κείμενα Βυζαντινῆς Ἱστοριογραφίας, 8.] Athens 1997. 563 p. [ISBN 960-720-17-9]. – The Greek translation is provided with notes and an introduction to the author and his work. – Karpozilos. [74

Romano R., *Barlaam di Calabria e il preumanesimo bizantino.* Vivarium Scyllacense 8 (1997) 15–24. – Follieri. [75

Rjaško L.S., *Императорская справедливость в интерпретации Никифора Влеммида: риторика и реальность* (Imperial justice viewed by Nikephoros Blemmydes: rhetoric and reality). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 67–71. – Karpov. [76

Nikephoros Bryennios, Исторические записки (976–1087). (The historical notes). Ed. and transl. **Kalinin A.A.** Moscow 1997. 205 p. – Bliznjuk. [77

Nikoludes N., *Λαονίκου Χαλκοκονδύλη, Βυζαντίου Ἅλωσις.* Athen 1997. 126 S. – S. die Besprechung von D. Reinsch in BZ 91 (1998) 566–571. – Schreiner. [78

Nikoludes N., *Ἕνα πορτραῖτο τοῦ ἱστορικοῦ Λαονίκου Χαλκοκονδύλη.* Ἵστωρ 5 (1993) 63–73. – Kolias. [79

Magdalino P., *In search of the Byzantine court: Leo Choirosphaktos and Constantine Manasses.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 141–165. – Resemblances and differences in *ekphraseis* of the 10th and 12th centuries. – Cutler. [80

Albini U., *Il mimo a Gaza tra il V e il VI sec. d.C.* Studi ital. filol. class. III s. 15 (1997) 116–122. – Esposizione fondata su Coricio, Apologia dei mimi. – Follieri. [81

Damascius, Commentaire du Parménide de Platon. T. 1–2. Texte établi par **Westerink L.G.** †, introduit, traduit et annoté par **Combès J.,** avec la collaboration de **Segonds A.-Ph.** Paris, Les Belles Lettres 1997. Vol. 1: LXVII, 161 z. T. Doppels.; Vol. 2: XLI, 163 z. T. Doppels. [ISBN 2-251-00456-4]. – Schreiner. [82

Guida A., *La rimozione di Proeresio dell'insegnamento e i meschini interessi di Costanzo. Due note a Eunapio (VS 10,8, 1; Hist.fr. 14 Bl).* Italia sul Baetis. Studi di Storia Romana in memoria di Fernando Gascó. A cura di **Gabba E./Desideri P./Roda S.** (Turin, Scriptorium 1996) 153–158. – Katsougiannopoulou. [83

Francesco Filelfo, De psychagogia (Περὶ ψυχαγωγίας). Editio princeps dal Laurenziano 58,15, a cura di **Cortassa G./Maltese E.V.** [Hellenica. Testi e strumenti di letteratura greca, antica, medievale e umanistica, 1.] Alessandria, Editioni dell'Orso 1997. VII, 150 S. [ISBN 88-7694-259-9] – Erste vollständige Ausgabe der Briefgedichte mit ausführlichem literarischem und sprachlichem Kommentar. Jedem Carmen geht eine ital. Zusammenfassung voraus./Die Humanistengedichte, entstanden zwischen 1457 und 1465, haben unter anderen auch „intellettuali italiani e dotti bizantini" zu Adressaten. – Schreiner/Kislinger. [84

Baloglu C.P., *Georgios Gemistos-Plethon und Sphairos von Borysthenes. Eine vergleichende Analyse ihrer Reformvorschläge.* Zeitsprünge. Forschungen zur Frühen Neuzeit 2 (1998) 125–139. – Schreiner. [85

Kaldellis A., *Genesios On the Reigns of the Emperors, translation and commentary.* [Byzantina Australiensia, 11.] Canberra, Australian Association for Byzantine Studies 1998. XXX, 154 S. [ISSN 0725-3049/ISBN 0-9593626-9-X]. – Moffatt. [86

Failler A., *Pachymeriana novissima.* REB 55 (1997) 221–246. – L'auteur porte son analyse sur certains problèmes posés par l'Histoire de Pachymère. Les objets traités sont regroupés dans trois parties: 1. Constructions et Restaurations à CP après 1261; 2. Les mariages du roi de Serbie Milutin; 3. la correction en λῆμα du mot λῆμμα (III, 24: nouvelle édition, I, p. 297, 21–23). Parmi les personnages cités: Michel Stratègopoulos, Constantin Doukas Nostongos, Phokas Maroulès, Constantin Palaiologue (le frère de l'empereur Andronic II); le lecteur trouvera des notices très intéressantes sur plusieurs édifices de la capitale. – Odorico. [87

Vassis I., *Georgidea. Siebzig Sentenzen und ihre Quellen.* Lesarten (Nr. 2430) 67–80. – Verf. gelingt es, weitere 70 Sentenzen im Gnomologion des Ioannes Georgides (ed. Odorico, Wien 1986) zu identifizieren. – Schreiner. [88

Carmi di Giorgio di Pisida, a cura di **Tartaglia L.** Turin, Unione Tipografico/ Editrice Torinese (UTET) 1998. 527 S. Mit 7 Taf. [ISBN 88-02-05120-8]. – Wird besprochen. – Schreiner. [89

Krasikov S.V., *Описание Святой Горы у Никифора Григоры и ratio vivendi византийских интеллектуалов* (Die Beschreibung des „heiligen Berges" bei Nikephoros Gregoras und ratio vivendi bei byzantinischen Intellektuellen). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 96–121. – Karpov. [90

Baumbach M., *Die Meroe-Episode in Heliodors „Aithiopika".* Rhein. Mus. f. Philol. 140 (1997) 333–341. – Tinnefeld. [91

Rutherford I., *Kalasiris and Setne Khamwas: a Greek novel and some Egyptian models.* ZPE 117 (1997) 203–209. – Überraschende Ergebnisse über Einflüsse ägyptischer Vorbilder auf die Aithiopika des Heliodor. – Diethart. [92

Wassiliou A.K., *Bemerkungen zur Ekphrasis der Schönen Helena in der Ilias des Konstantinos Hermoniakos (II 193 – 320).* JÖB 47 (1997) 213–238. – Die eingehende, bisweilen wortreich belesene Analyse betont zurecht die Beschreibungsstereotypen im Vergleich zur Romanliteratur, wobei die besondere Nähe zum volkssprachlichen Roman (vor allem Belthandros) stärker beachtet werden sollte. Eine „gezielte, indirekte Huldigung an die Auftraggeberin und Gönnerin des Hermonia-

kos, Anna" Palaiologina abzuleiten (223), dazu reichen glänzende Augen und schimmernde Zähne, die doch laut Verf. topisch sind (228), nicht aus. – Kislinger. [93

Dettori E., *Hesychiana. III (δρίς; ἠμάλιζεν; πεπωγμένον).* BollGrott n.s. 51 (1997) 65–70. – D. discute la prima e la terza glossa, difende la seconda. – Follieri. [94

Cresci L.R., *Note al testo di Giovanni Geometra.* Atti Accad. Pontaniana n.s. 45 (1996) 45–52. – Proposte di emendamenti al testo di 6 epigrammi editi in PG, 106. – Acconcia Longo. [95

Fatouros G., *'Απαλείφω δεκατέσσερα. Zu Johannes Malalas' Chronographie (p. 408 Dindorf, p. 334 f. Thurn).* Lesarten (Nr. 2430) 61–66. – F. interpretiert die Stelle in Bezug auf die 14 Königsgenerationen bei Matth. 1,17, hier entsprechend 14 Kaisern, so daß der häretische Anastasios vor Konstantin anzusetzen ist und ihm das Prädikat „christlich" abzuerkennen ist. – Die genannte Neuausgabe von Thurn ist noch nicht erschienen. – Schreiner. [96

Wildberg Chr., *Johannes Philoponos.* Philosophen der Antike. Bd. II. Hrsg. von **Ricken F.** [Kohlhammer urban Taschenbücher, 459.] (Stuttgart/Berlin/Köln, Kohlhammer 1996) 264–276. Mit bibliogr. Anhang auf S. 304–306. – Katsougiannopoulou. [97

Candau J.M., *Una muestra de ascetismo pagano. Parámetros de la propaganda política en el Misópogon de Juliano el Apóstata.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 21–32. – Schreiner. [98

Döring K., *Kaiser Julians Plädoyer für den Kynismus.* Rhein. Mus. f. Philol. 140 (1997) 386–400. – Zu den Reden Nr. 7 (Gegen den Kyniker Herakleios) und Nr. 9 (Gegen die ungebildeten Hunde). Julian tadelt hier einen oberflächlichen Kynismus, der mit den Prinzipien und dem Lebensstil des Diogenes nichts mehr gemein habe. – Tinnefeld. [99

Mpaloglu Ch.P., *Η οικονομική σκέψη του Νικολάου Καβάσιλα* ... (Nr. 1340). – Kolias.

Hörandner W., *Zu einigen religiösen Epigrammen.* **Criscuolo U./Maisano R.** (Hrsg.), Synodia. Studia humanitatis Antonio Garzya septuagenario ab amicis atque discipulis dicata (Neapel, D'Auria Editore 1997) 431–442. – Ediert und philologisch kommentiert werden handschriftlich überlieferte Gedichte des Nikephoros Kallistos Xanthopulos (?) und Theodoros Prodromos zum Abendmahl, weiters entsprechende Inschriften in Kirchen und auf Objekten der liturgischen Sphäre. – Kislinger. [100

Trapp E., *Sprachliche Bemerkungen zum Spottgedicht des Johannes Katrares.* JÖB 47 (1997) 209–212. – Grünbart. [101

Dudek J., *Wizerunek bizantyńskiego arystokraty-wojownika w Radach Kekaumenosa* (An effigy of a Byzantine nobleman and warrior in Book of Advice by Kekavmenos). Etos Rycerski w Europie Środkowej i Wschodniej X–XV w. (Das ritterliche Ethos in Mittel- und Osteuropa im 10.–15. Jh.). (Zielona Góra, Wyższa Szkoła Pedagogiczna 1997) 65–76. Poln. mit engl. Zsfg. – Das Bild der byzantinischen Aristokratie des 11. Jh., ihrer gesellschaftlichen Stellung und Mentalität im Werk des Kekaumenos. – Salamon. [102

Bibikov M.V., *Византийские исторические сочинения. Византийский историк Иоанн Киннам о Руси и народах восточной Европы* (Byzantinische historische Werke. Der byzantinische Geschichtsschreiber Johannes Kinnamos über Rußland und die Völker Osteuropas). [Древнейшие источники по истории народов восточной Европы.] Moskau, Ладомир 1997. 186 S. [ISBN 5-86218-229-2]. – Das Buch enthält eine Einleitung, Teile des Kinnamos-Textes (nach Cod.Vat.gr. 163), russische Übersetzung der Teile, einen ausführlichen Kommentar, Tabellen und Index. – Wird besprochen. – Ljubarskij. [103

Constantine Porphyrogenitus, Three treatises on imperial military expeditions. Introduction, edition, translation and commentary by **Haldon J.F.** [Corpus Fontium Historiae Byzantinae, 28.] Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1997. 342 S. [ISBN 3-7001-1778-7]. – 2. Auflage des in BZ 84-85 (1991-1992) Nr. 133 angezeigten Buches. – Grünbart. [104

Antonopulos P., *Ο αυτοκράτορας Κωνσταντίνος Ζ' Πορφυρογέννητος και οι Ούγγροι* ... (Nr. 1208). – Karpozilos.

Hatlie P., *Life and artistry in the „Publication" of Demetrios Kydones' letter collection*. GRBS 37 (1996) 75–102. – Kaegi. [105

Poljakovskaja M.A., *Фракийский дневник молодого интеллектуала (август-сентябрь 1346 г.)*. VV 55 (80)/2 (1998) 206–211. – A letter-diary of Demetrios Kydones of 1346. – Karpov. [106

Cresci L. R., *Echi di Temistio e di Sinesio in un encomio del X secolo*. Κοινωνία 21 (1997) 117–124. – C. mette in evidenza i luoghi di ispirazione sinesiana e temistiana nell'encomio per Basilio II pervenuto sotto il nome di Leone Diacono: attribuzione questa confermata, osserva C., anche dalla notevole vicinanza riscontrabile tra due passi dell'encomio e dell'opera storica di Leone. – Follieri. [107

Carrié J.-M., *Libanios au péril de la sémiologie – à propos de P.N. Doukellis, Libanios et la terre, discours et idéologie politique*. Antiquité tardive 5 (1997) 281–288. – Critique de l'ouvrage de Doukellis (BZ 89, 1996, Nr. 3102) et réflexions sur l'usage et le mésusage de la linguistique dans l'étude des textes anciens. – Jolivet-Lévy. [108

Cracco Ruggini L., *Libanio e il camaleonte: politica e magia ad Antiochia sul finire del IV secolo*. Italia sul Baetis. Studi di Storia Romana in memoria di Fernando Gascó. A cura di **Gabba E./Desideri P./Roda S.** (Turin, Scriptorium 1996) 159–166. – Katsougiannopoulou. [109

Ševčenko I., *On the Greek poetic output of Maksim Grek*. ByzSlav 68 (1997) 1–70. – Š. hat mit dieser Untersuchung Maksim wieder zu einem Literaten der *griechischen* Sprache gemacht, zu einem „Dichter der griechischen Diaspora". Er ediert aus dem Vindob. philol. gr. 202 zwei lange Gedichte von 122 und 380 Hexametern, die P. Bušković in philologisch unbrauchbarer Weise in den Trudy Otd. Drevnoruss. Lit 47 (1993) 215–228 (in der BZ leider nicht angezeigt) bekannt gemacht hatte. Š. verbessert die zahlr. Fehler und bringt eine neue mustergültige Ausgabe mit engl. Übersetzung. Als lexikalische Vorlagen gelingt es ihm, die Epigramme des Janos Laskaris nachzuweisen, daneben Homer, die Griech. Anthologie (in den Ausgaben Florenz 1494 oder Venedig 1503 und die Suda-Ausgabe Mailand 1499). Ganz wesentlich ist auch der überzeugende Nachweis, daß die russ. Übersetzung der Poeme in der Ausgabe Kazan 1859 ebenfalls von Maksim Grek stammt und dieser sich also selbst übersetzt hat. In einem Appendix ediert Š. weitere teilweise bereits bekannte griech. Gedichte Maxims (aus Par. gr. 1994, Vindob. hist. gr. 122, Dionysiou 282, Ambr. 234 sup.). Da die Kazaner Ausgabe höchst selten ist, wäre es schön gewesen, wenn volle Textbeispiele dieser Übersetzung beigegeben worden wären. Der Aufsatz ist unter demselben Titel auch abgedruckt in Palaeoslavica 5 (1997) 181–276. In diesem Beitrag sind als Appendix die autographen Gedichte im Vindob. phil. gr. 202 und hist. gr. 122 als Vollfacsimile und somit wertvolle Zeugnisse für Maksims Hand beigegeben. Eine Ausgabe, die uns einen neuen byzantinischen Literaten erschlossen hat! – Schreiner. [110

Polemis I. D., *Fünf unedierte Texte des Konstantinos Manasses*. RSBN n.s. 33 (1997) 279–292. – P. pubblica, dai codici Vat. Palat. gr. 92 e Monacensis gr. 201, cinque brevi testi schedografici in prosa, conclusi ciascuno da due (una volta da tre) dodecasillabi bizantini; essi appaiono destinati all'insegnamento dell'ortografia, dato il loro carattere di „scherzi antistoichistici". P. ristabilisce nel testo la retta ortografia, e colloca in apparato l'ortografia 'fonetica' degli originali. – Follieri. [111

Schreiner P., *Ein seltsames Stemma. Isidor von Kiev, die Leichenrede Kaiser Manuels auf seinen Bruder Theodoros und eine moderne Ausgabe.* Lesarten (Nr. 2430) 211–225. Mit 3 Abb. – Mit Hinweis auf denselben Kopisten aller Handschriften der Leichenrede, Isidor, den späteren Metropoliten von Kiev, suche ich unhaltbare stemmatische Schlußfolgerungen der Editorin I. Chrysostomides in ihrer Ausgabe im CFHB 26 (1985) zu widerlegen. Neu ist in diesem Zusammenhang Vat.gr. 2239, der der Herausgeberin unbekannt geblieben war. – Schreiner. [112

Sideras A., *Eine unedierte byzantinische Totenklage.* JÖB 47 (1997) 111–156. – Die Rede stammt wahrscheinlich von Leon Megistos und ist für den Megas Hetaireiarches Georgios Palaiologos (?) bestimmt. Edition samt Übersetzung. – Grünbart. [113

Maurudes A.D., *Ἡ ἔμμεση παράδοση τοῦ ἔργου τοῦ Μελετίου „Περὶ τῆς τοῦ ἀνθρώπου κατασκευῆς" στὸν κώδικα Vaticanus Palat. gr. 199.* Βυζαντιακὰ 17 (1997) 333–338. – M. traces in cod. Vaticanus Palat. gr. 199, which transmits medical discourses by Aetios of Amida, three chapters derived from the treatise of Meletios (8th/9th cent.) Περὶ τῆς τοῦ ἀνθρώπου κατασκευῆς. – Karpozilos. [114

Yannopoulos P., *Les Slaves chez Ménandre* ... (Nr. 1580). – Kolias.

Kolovou F., *Die Quellenidentifizierung als Hilfsmittel zur Textkonstitution der Briefe des Michael Choniates.* Lesarten (Nr. 2430) 129–136. – Schreiner. [115

Krjukov A.M., *Жизненная философия византийского интеллектуала в кризисные эпохи (по письмам Михаила Хониата)* (A vital philosophy of a Byzantine intellectual in an epoch of crisis on the basis of Michael Choniates' letters). Общественное сознание в кризисные и переходные эпохи (Moskau 1996) 25–28. – Bliznjuk. [116

Cupane C., *La „guerra civile" della primavera 1181 nel racconto di Niceta Coniate e Eustazio di Tessalonica* ... (Nr. 1122). – Kislinger.

Dieten J.-L. van, *Die drei Fassungen der Historia des Niketas Choniates über die Eroberung von Konstantinopel und die Ereignisse danach.* Lesarten (Nr. 2430) 137–160. – Verf. beantwortet ausführlich und überzeugend mehrere einst von A.P. Kazhdan in ByzSlav 38 (1977) 54–56 gestellte Fragen zum gegenseitigen Verhältnis und der Autorschaft der Hs. LO und der Fassungen a und b. – Schreiner. [117

Lang U.M., *Nicetas Choniates, a neglected witness to the Greek text of Philoponus' „Arbiter".* Journal of Theological Studies 48/2 (1997) 540–548. – Herrin. [118

Schmitt O. J., *Das Normannenbild im Geschichtswerk des Niketas Choniates.* JÖB 47 (1997) 157–178. – Als Niketas seine „Chronike diegesis" niederschrieb, waren bereits gefährlichere Gegner aus dem Westen, allen voran Venedig, an die Stelle der Normannen getreten. Obgleich ihnen Charakteristika der Barbaren, so Gier und Anmaßung, konventionell zugeteilt werden, sind die Normannen meist bläßlich und durchschnittlich gezeichnet; objektive Züge sogar resultieren mitunter aus fehlenden Emotionen. Eine normannische Flotte vor Konstantinopel weckt sie, das Bild war Niketas in der Rückschau von 1204 nur zu vertraut. Die „beinahe verzweifelt gehässigen Triumphgefühle" rund um Demetriza 1185 sind aus dem schmählichen Versagen späterer Jahre erklärbar. Niketas instrumentalisiert wiederholt die einstigen Feinde als Spiegel sowohl byzantinischer Tugenden durch ihr konträres Handeln, aber auch von internen Mißständen, indem er ihnen Kritik daran in den Mund legt. Der gehaltvolle Beitrag sei zur Lektüre empfohlen. – Kislinger. [119

Nonnos de Panopolis. Les Dionysiaques. Tome X: Chants XXX–XXXII. Texte établi et traduit par **Vian F.** [Collection des Universités de France.] Paris, Les Belles Lettres 1997. XII, 172 S. [ISBN 2-251-00457-2]. – Katsougiannopoulou. [120

Dieting for an emperor. A translation of books 1 and 4 of Oribasius' medical compilations with an introduction and commentary. Hrsg. von **Grant M.** [Studies in Ancient Medicine, 15.] Leiden/New York/Köln, Brill 1997. XII, 388 S. [ISBN 90-04-10790-8]. – Katsougiannopoulou. [121

Pappa E., *Die Kommentare des Georgios Pachymeres zum Organon.* Lesarten (Nr. 2430) 198–210. – Zu den Texten im Vindob phil. gr. 150 und Vat. gr. 321, beide aus dem 14. Jh. – Schreiner. [122

Palladas Epigrammen. Grieks-Nederlands. Vertaling **Schröder A.** Groningen, Styx Productions 1998. 190 p. [ISBN 90-5693-021-4]. – Dutch translation of the epigrams of Palladas (±330–390) with introduction, commentary and appendices. – Aerts. [123

Maurudes A.D., *Ἡ ἀνώνυμη παθολογία τοῦ κώδ. Ἄθων. Λαύρ. 704. Η 49 καὶ ἡ Ἐπιτομὴ Ἰατρικῆς τοῦ Παύλου Αἰγινίτη.* Ελληνικά 47 (1997) 122–128. – The Athonite codex Lavr. 704. H 49 (15th cent.) transmits not an anonymous Pathology as it is indicated in the catalogue of the manuscript collection of Lavra, but the Ἐπιτομὴ ἰατρικῆς by Paulus Aeginites. – Karpozilos. [124

Paul le Silentiaire, Description de Sainte-Sophie de Constantinople. Traduction de **Fayant M.-C.** et **Chuvin P.** Die 1997. 167 p. [ISBN 2-908730-17-0]. – Odorico. [125

Manaphes K.A./Polemes I.D., *Βασιλείου Πεδιαδίτου ἀνέκδοτα ἔργα: α) Συνοδικὴ ἀπόφασις καὶ Λόγοι* (ὑπὸ Κ.Α. Μανάφη). *β) Σχέδη* (ὑπὸ Ἰ.Δ. Πολέμη). Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν 49 (1997) 1–62. – In this joint effort Manaphes and Polemes publish a series of texts written by Pediadites B. transmitted a) in cod. Scorialensis Y-II-10, ff. 274v–277, 372v–377 (= discourses addressed to the Patriarch of Constantinople) and b) in cod. Marcianus Venet. gr. XI, 31 (= schede). Furthermore, from cod. Sinaiticus gr. 1117 (482) f. 299r–v Manaphes publishes the synodal decision by which Pediadites was condemned for being involved in a theological dispute. From the texts published here we gain some information about the life and career of Pediadites. – Karpozilos. [126

Baseu-Barabas Th., *Perdikas von Ephesos und seine Beschreibung Jerusalems: Die heiligen Stätten gesehen von einem Byzantiner des 14. Jh.* Σύμμεικτα 11 (1997) 151–185. Mit griech. Zsfg. – Besprechung, Edition und Übersetzung der Ekphrasis „über die Wundertaten Christi und die Sehenswürdigkeiten in Jerusalem ...", die in Vind. phil. gr. 149 und Vat. gr. 93 überliefert ist. Die aus 259 politischen Versen bestehende Beschreibung ist in das 14. Jh. zu datieren und besitzt rhetorischen Wert. – Kolias. [127

Johannis Philoponi Commentaria in Libros Posteriorum Aristotelis, übers. von Andreas Gratiolus/Philippus Theodosius. Ndr. der Ausgabe Venedig 1542, eingeleitet von **Verrycken K./Lohr Ch.** [Commentaria in Aristotelem Graeca: Versiones Latinae temporis resuscitatorum litterarum = CAGL, 5.] Stuttgart/Bad Cannstatt, Frommann/Holzboog 1995. XVII, 154 S. [ISBN 3-7728-1225-2]. – Analytica Posteriora. – Tinnefeld. [128

Johannis Philoponi Commentariae Annotationes in Libros Priorum Resolutivorum Aristotelis, übers. von Guillelmus Dorotheus. – Ndr. der Ausgabe Venedig 1541, eingeleitet von **Verrycken K./Lohr Ch.** [Commentaria in Aristotelem Graeca: Versiones Latinae temporis resuscitatorum litterarum = CAGL, 4.] Stuttgart/Bad Cannstatt, Fromann/Holzboog 1994. XVI S., 87 Blätter (Blattzählung der Originalausgabe) [ISBN 3-7728-1224-4]. – Analytica Priora. – Tinnefeld. [129

MacCoull L.S.B., *Notes on Philoponus' theory of vision.* Byz 67 (1997) 558–562. – Demoen. [130

Canfora L., *Göttliche Flammenmeere. Die Geschichte einer Bücherverbrennung.* Du (1998) Heft 1, 56–58. – Hier anzuzeigen, da Verf. unter Bezug auf einen Bericht in der 8. Sitzung des 8. Konzils auf die Verbrennung von Büchern hinweist, worunter sich auch Teile der Photianischen Bibliothek befunden hätten. Damit glaubt Verf. erklärbar zu machen, warum manche Werke nach Photios für

immer verschwunden waren. Die vorgebrachten Hypothesen sind anregend, bedürfen aber noch weiterer Überlegungen und gründlicher Nachprüfungen (z.B. die Bedeutung von „cheirographon"). – Schreiner. [131

Tsavari I., *Ὀβιδίου Μεταμορφώσεων Μετάφρασις Μαξίμου Πλανούδη. Κριτική Ἔκδοση. Εἰσαγωγή – Ἑλληνικὸ καὶ Λατινικὸ Κείμενο – Πίνακες.* Vol. I, Books I–V. Ioannina 1997. 138 p. – The edition is based among others on cod. Vatic. Regin. gr. 132, which is believed to be written by Planudes himself. – Karpozilos. [132

Papagiannis G., *Bemerkungen zu Theodoros Prodromos' Historischem Gedicht XXX.* Lesarten (Nr. 2430) 119–128. – Schreiner. [133

Linnér S., *Prokopios.* Hellenskt och romerskt (Nr. 2432) 109–136. – Einige Abschnitte aus den Vandalenkriegen ins Schwed. übers. und kurz eingeleitet. – Rosenqvist. [134

Evans J.A.S., *The dates of Procopius' works: a recapitulation of the evidence.* GRBS 37 (1996) 301–313. – Wars 1–7 has a *terminus post* of 551; Wars 8 of 557. The *Anekdota* was intended as a sequel to this last book and written about the same time. The *Buildings* consists of an early panegyric written before the collapse of H. Sophia's dome in 558 and later books written before 562. – Cutler. [135

de Vries-van der Velden E., *„Bezielde schilderkunst". Michael Psellos (1018 – ca. 1080/90) en de religieuze kunst van zijn tijd.* Het Christelijk Oosten 49 (1997) 201–231. – The well-known Byzantine court dignitary and polymath Michael Psellos has left us several texts on icons (...). Psellos discusses icons in a highly personal manner. He shows unusual aesthetic sensibility and a keen, perceptive mind, distinguishing between religious content and pictorial qualities in a unique way. (...) Psellos' views on religious art were definitely not appreciated (or even understood) by his environment. – Aerts. [136

Schenk P., *Handlungsstruktur und Komposition in den Posthomerica des Quintus Smyrnaeus.* Rhein. Mus. f. Philol. 140 (1997) 363–385. – Tinnefeld. [137

Hunger H., *Additamenta zu Romanos Melodos.* **Criscuolo U./Maisano R.** (Hrsg.), Synodia. Studia humanitatis Antonio Garzya septuagenario ab amicis atque discipulis dicata (Neapel, D'Auria Editore 1997) 443–457. – Zu strukturellem Aufbau und Inszenierung in den Kontakia. – Kislinger. [138

Kazhdan A. †/Sherry L., *Some notes on the Scriptor incertus de Leone Armenio.* ByzSlav 58 (1997) 110–112. – Verf. warnen m.E. zurecht, für die beiden Teile des Scriptor incertus (Par. gr. 1711 und Vat. gr. 2014) eine gemeinsame Provenienz zu suchen, da erhebliche stilistische Unterschiede festzustellen seien. – Schreiner. [139

Whitby M., *Theophylact the historian and the miracles of Artemius.* Electrum 1 (Krakow 1997) 221–234. – Auseinandersetzung mit dem von mir erstellten Curriculum des Historikers (Theophylaktos Simokates, Geschichte, Stuttgart 1985, 1–5), wobei Verf. v.a. die Bezeichnung ἀντιγραφεύς (die ich für eine Erfindung des Photios ansah) dem Historiker zusprechen möchte. Die von W. beigebrachten Beispiele lassen an den Titel im 7. Jh. vielleicht doch denken. Interessant die Hypothese, daß der Theophylaktos in der Vita Artemii mit dem Historiker identisch sein könnte. In der Diskussion um das „Inhaltsverzeichnis" zum Geschichtswerk war dem Verf. meine ausführliche Stellungnahme zu dieser Problematik in Φιλέλλην. Studies in honour of Robert Browning (Venedig 1996) 391–398 noch nicht zugänglich. – Schreiner. [140

Simplicius, On Aristotle, Physics 5. Transl. by **Urmson J.O.** Notes by **Lautner P.** London, Duckworth 1997. 199 S. [ISBN 0-7156-2765-1]. – Schreiner. [141

Ilski K., *Das Modell des Heldentums in der Geschichtsschreibung von Sokrates und Sozomenos.* Die Helden in der Geschichte und der Historiographie [Publikacje Instytutu Historii UAM, 16.] (Poznań, Instiytut Historii Uniwersytetu im. A. Mickiewicza 1997) 59–67. – Der Sinn der Tapferkeit und des Heldentums bei den griechischen Geschichtsschreibern wird vor dem Hintergrund der antiken und altchristlichen Einstellung zu denselben Begriffen analysiert. – Salamon. [142

Krivušin I.V., *Созомен как реинтерпретатор Сократа* (Sozomenos as a reinterpretator of Socrates). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 79–95. – Karpov. [143

Keenan J.G., *George Sphrantzes: a brief view.* The Ancient World 27 (1996) 205–211. – Kaegi. [144

Elm S., *Isis' loss – gender, dependence, and ethnicity in Synesius' de providentia or Egyptian tale.* Zeitschrift für Antikes Christentum 1 (1997) 96–115. – „Das Nebeneinander von Topoi weiblicher Einflußnahme, männlicher Verweich- und Verweiblichung, Versklavung und ‚Skytischem' verdeutlicht, daß laut Synesius der Held Osiris-Aurelian, und nicht sein Widersacher Typhos-Caesarius der eigentliche Urheber der römisch-ägyptischen Misere war. Der Roman des Synesius ist daher eine viel subtilere und konstruktivere Kritik der östlichen Politik der Jahrhundertwende als bisher angenommen" (aus der Zusammenfassung). – Schreiner. [145

Themistios, Staatsreden. Übersetzung, Einführung und Erläuterungen von **Leppin H./Portmann W.** [Bibliothek der griechischen Literatur, 46.] Stuttgart, Hiersemann 1998. X, 340 S. [ISBN 3-7772-9809-3]. – Enthält die Reden Nr. 1–11 und 13–19 (Nr. 12 wird als „frühneuzeitliche Fälschung" ausgeschieden). – Wird besprochen. – Tinnefeld. [146

Sugars J.M., *Themistius' „Seventh Oration": Text, translation and commentary.* Ph.D. dissertation. University of California at Irvine 1997. 248 p. University Microfilms. – Solid scholarship. – Kaegi. [147

Garzya A., *Ἐκ μηχανῆς in Temistio.* Κοινωνία 21 (1997) 131– 133. – Su una allusione alla realtà teatrale nell'Oratio 2, 38c, a proposito dell'ascesa al trono di Costanzo. – Follieri. [148

Mullett M., *Theophylact of Ochrid. Reading the letters of a Byzantine archbishop.* [Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs, 2.] Aldershot, Variorum 1997. XV, 441 S. Mit 2 Karten, 1 Abb. sowie 7 Zeichn. [ISBN 0-86078-549-1]. – Wird besprochen. – Schreiner. [149

Zumbo A., *Una misconosciuta Ὑπόθεσις περὶ Ἄτλαντος* di Giovanni Tzetzes (Schol. Oppian. Hal. 1, 622). RSBN n.s. 33 (1997) 275–278. – L'autore del carme sul mito di Atlante contenuto negli *scholia Ambrosiana* agli *Halieutica* di Oppiano, editi da R. Vári nel 1908, è Giovanni Tzetzes. La notizia si ricava dalla tuttora inedita edizione degli scolii al I Libro degli *Halieutica* preparata dal dotto abate Amedeo Peyron (Torino 1785–1870) su codici torinesi e ambrosiani (oggi nella Biblioteca Nazionale di Torino, Peyron ms. 71/1, 71/3, 71/2, 4–5). L'A. ringrazia il prof. Giacomo Bona, che si accinge a pubblicare parte di tale edizione. – Follieri. [150

B. Volkssprachliche Literatur

a. Allgemeine Darstellungen und Literaturgattungen

Beaton R., *„In the Goddess' Name I Summon You": Byzantine and modern (Greek) fortunes of the ancient novel ...* (Nr. 16). – Jeffreys.

Bouvier B., *Franco-graeco-italica. Appunti sulle canzoni profane del codice cipriota di Torino (B.N.J.II.9).* Testi letterari italiani tradotti in greco dal '500 ad oggi (Messina, Rubbettino Editore 1994) 9–12. – Die musikologische Handschrift aus dem Beginn des 15. Jh. könnte Aufschluß über

den Einfluß des zyprisch-griechischen Umfeldes (z.B. des Fünfzehnsilbers) auf die franco-italienische Musik geben. – Stassinopoulou. [151

Cortelazzo M., *Dipendenza letteraria e autonomia linguistica nelle poesie d'amore cipriote*. Testi letterari italiani tradotti in greco dal '500 ad oggi (Messina, Rubbettino Editore 1994) 69–72. – Stassinopoulou. [152

Egea J.-M./Alonso J. (Hrsg.), *Prosa y verso en Griego Medieval. Rapports* (sic) *of the International Congress „Neograeca Medii Aevi III". Vitoria 1994*. Amsterdam, Hakkert 1996. X, 373 S. [ISBN 90-256-1098-6]. – Textkritische, linguistische, gattungsgeschichtliche und literarhistorische Beiträge zu folgenden Werken: Libistros und Rodamne (**Agapitos P., Moreno Jurado J.-A., Danezes G.**), Chronik des Machairas (**Anaxagoru N., Pieres M.**), „Komödie des Katablattas" (**Angelatos D.**), Volkssprachliche Versionen des Barlaamromans (**Badenas P.**), Thysia tou Abraam (**Bakker W.**), Erotokritos (**Bot A.**), Spaneas (**Danezes G.**) Apokopos (**Gonzalez Rincon M., Vejleskov P.**), Historia tes Sossanes (**Holton D.**), Kretische Apokalypsis der Hl. Jungfrau (**Lampakes St.**), Panoria (**Markomichelaki A.**), Metrische Paraphrase des Neuen Testaments (**Mavromatis Y.**), Stephanites und Ichnelates (**Niehoff-Panayotidis Y.**), Halosis-Gedicht im Cod. Marc. gr. Z 408 (**Nuñez G.**), Theseis (**Olsen B.**), bisher unbekanntes kykladisches dramatisches Prosawerk über den Kindermord des Herodes (**Puchner W.**), Digenes (**Ricks D.**), volkssprachliche Romane im allgemeinen (**Smith O.L.** †), Achilleis (**Spadaro G.**). Weitere Beiträge sind dem Fünfzehnsilber (**Alonso J., Egea J.-M.**), der Prosa im 16.-18. Jh. (**Eideneier H.**), dem pontischen und krimazofischen Dialekt (**Henrich G.S.**), dem Autobiographischen in der frühen kretischen Dichtung (**Hinterberger M.**), der Pro- und Enklise der Personalpronomen (**Ramoutsaki I.**), der Erstellung des kritischen Apparats in Editionen früher volkssprachlicher Werke (**Gemert A. van**), der literarischen Funktion des Turniers (**Luciani Ch.**), dem Schönheitsideal der „schwarzen Augen und schwarzen Brauen" (**Omatos O.**) und der Stellung des Griechischen in linguistischen Theorien der Renaissance (**Bravo A.**) gewidmet. Mehrere Referenten haben keine schriftliche Fassung vorgelegt. Mit einem Nachruf auf Ole Langwitz Smith (1943–1995). Typographisch mangelhaft. – Stassinopoulou. [153

Eideneier H., *Ist der Diaskevast ein sprechsingender Schreiber?* Lesarten (Nr. 2430) 240–247. – Die Interpunktion und Worttrennung von Handschriften volkssprachlicher Literatur als weiterer Beleg für die Bedeutung des Oralen bei der Niederschrift der Texte. – Stassinopoulou. [154

Gemert A. van, *Οι χαμένες γενιές της Κρήτης*. Ροδωνιά. Festschrift M. I. Manusakas (Rethymnon 1994) II 599–620. – Auf der Basis der Neudatierung von Werken der kretischen Literatur sowie des Fortschritts in den paläographischen Studien (Kopisten) und in der Editionsgeschichte von volkssprachlichen Texten (Auswahl der Texte, Identität der Übersetzer und Herausgeber) konstruiert der Autor ein neues Chronologion der kretischen gelehrten Tätigkeit und erklärt das Vakuum zwischen ca. 1510 und ca. 1570 als Ergebnis einer kulturellen Isolation Kretas infolge der geschwächten Position Venedigs im 16. Jahrhundert. – Stassinopoulou. [155

Karagiannis-Moser E., *Le bestiaire de la chanson populaire grecque moderne*. Paris, Presses de l'Université de Paris-Sorbonne 1997. 394 p. [ISBN 2-84050-090-6]. – Stassinopoulou. [156

Moennig U., *Martinus Crusius's collection of Greek vernacular and religious books printed in Venice: some unnoticed data*. BMGS 21 (1997) 40–78. – Jeffreys. [157

Peri M., *Εἴ τις τά ξένα μάχεται ... Interferenze metriche italo-greche nel canzoniere petrarchista di Cipro*. Testi letterari italiani tradotti in greco dal '500 ad oggi (Messina, Rubbettino Editore 1994) 57–67. – Das Versmaß in der griechischen Fassung entsteht nach dem Prinzip entweder (a.) der Transposition in ein übliches Metrum der Zielsprache, d.h. Fünfzehnsilber; oder (b.) der Lehnprägung (calque), d.h. Imitation des Elfsilbers im Griechischen; oder schließlich der Interferenz, d.h. in diesem Fall Dreizehnsilber und selten Zwölfsilber. Wenn dieses dritte Verfahren berücksichtigt werde, erübrige es sich, Verse als überlang zu definieren bzw. zu korrigieren. – Stassinopoulou. [158

Puchner W., *Implizite Bühnenanweisungen in den Sprechtexten der kretischen Dramaturgie.* Ροδωνιά. Festschrift M. I. Manusakas (Rethymnon 1994) II 483–493. – Unterteilung der impliziten Bühnenanweisungen in acht Gruppen mit zahlreichen Stellenangaben und weiterer Kategorisierung. Der Großteil der Anweisungen beschäftigt sich mit dem Konfigurationswechsel oder reguliert die Bühnenkommunikation. Angaben zu Gebärden und Mimik sowie Hinweise auf Bühnenraum, Bühnenbild und Requisiten sind eher selten. Die Ergebnisse stimmen im allgemeinen mit dem Aufführungscode der klassizistischen italienischen und französischen Dramaturgie seit der Renaissance überein. – Stassinopoulou. [159

Reinsch D.R., *Kodikologisch-Prosopographisches zum Codex Seragliensis graecus 35.* Lesarten (Nr. 2430) 248–258. Mit 3 Abb. – Nikolaos Hagiomnetes, Sohn des Michael, hat den für die volkssprachliche Literatur bedeutenden Seragliensis graecus 35 auf Euboia geschrieben. Die weiteren von ihm – nun mehr unter dem Namen Nikephoros – geschriebenen Codices entstanden im Kloster Vatopaedi. – Stassinopoulou. [160

Schreiner P., *Der Austausch von literarischen Motiven und Ideen zwischen Ost und West im Mittelmeerraum ...* (Nr. 11). – Schreiner.

Spadaro G., *Similitudini ariostesche in autori cretesi tra Cinque e Seicento.* Testi letterari italiani tradotti in greco dal '500 ad oggi (Messina, Rubbettino Editore 1994) 89–102. – Stassinopoulou. [161

b. Einzelwerke

Carbonaro G., *Il Canzoniere del Marc. App. gr. IX, 32: nuove fonti.* Ιταλοελληνικά 4 (1991–1993) 175–190. – C. identifica nuovi modelli per i carmi del Canzoniere in lingua cipriota tramandato dal codice Marciano e risalente alla metà del XVI secolo. Alcuni di tali modelli sono additati in liriche di autori già noti come ispiratori del verseggiatore cipriota (Petrarca, Bembo, Niccolò da Correggio, Serafino Aquilano); altri sono rappresentati da raccolte di poesie musicali dei secoli XIV, XV e XVI. – Follieri. [162

Marcheselli Loukas L., *Strutture e metrica dei sonetti petrarcheschi nelle traduzione cipriote del XVI secolo.* Testi letterari italiani tradotti in greco dal '500 ad oggi (Messina, Rubbettino Editore 1994) 69–72. – Die eleganten Lösungen des anonymen Autors, um die petrarchische Metrik wiederzugeben, verraten einen Kenner und kreativen Nachahmer, dessen Werk sich reibungslos in eine Zeit der Ästhetik der Imitation in der europäischen Kultur einfügt. – Stassinopoulou. [163

Panajotakis N.M., *La versione greca di una barzelletta cinquecentesca.* Testi letterari italiani tradotti in greco dal '500 ad oggi (Messina, Rubbettino Editore 1994) 103–118. – Vgl. BZ 88 (1995) 2081. – Stassinopoulou. [164

Sophianos D.Z., *Ἀνωνύμου ἀνέκδοτο ἠθικοδιδακτικὸ στιχούργημα (ΙΓ'–ΙΔ' αἰ.).* Thesaurismata 26 (1996) 43–67. Mit 5 Taf. – Der Zustand der Hs., die das von N. Bees 1908/1909 entdeckte Werk enthält, hat sich verschlechtert; somit ist der von Bees noch gelesene Titel „Περὶ τοῦ Σεβαστοκράτορος Θωμᾶ" nicht mehr erhalten. Das Werk besteht aus 460 in der Regel nicht gereimten Fünfzehnsilbern moralisch-didaktischen Inhalts, die sprachlich im Mittelfeld zwischen Hoch- und Volkssprache anzusiedeln sind. – Stassinopoulou. [165

Tamani G., *La tradizione ebraica del „Romanzo di Alessandro".* La diffusione dell'eredità classica nell'età tardoantica e medievale (Nr. 2477) 221–232. – Echi del Romanzo di Alessandro nella Bibbia, in Giuseppe Flavio, nel Talmud e nella letteratura ebraica dal medioevo. – Follieri. [166

Kakulide-Panou H./Pedonia K.D. (Hrsg.), *Ἄνθος των Χαρίτων – Φιορ δε Βερτού. Η Κυπριακή παραλλαγή.* [Δημοσιεύματα τοῦ Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών, 16.] Leukosia 1994. XII, 201 S. Mit 21 Taf. [ISBN 9963-0-8026]. – Kritische Edition der zyprischen Version des Ἄνθος των Χαρίτων mit ausführlicher Einleitung, vor allem zur gesamten gr. Übersetzungstradition des Werkes,

der handschriftlichen Überlieferung und der Sprache der hier edierten Version. Zum ital. Original s. auch **Koliadimu/Stevanoni** (Nr. 168). – Bereits angezeigt BZ 90 (1997) Nr. 126. – Stassinopoulou. [167

Koliadimu St./Stevanoni Cr., *Per l'individuazione del prototipo italiano di Ἄνθος τῶν χαρίτων*, Venezia 1529. Testi letterari italiani tradotti in greco dal '500 ad oggi (Messina, Rubbettino Editore 1994) 39–56. – Auch wenn die gr. Ausgabe 1529 Parallelen auf makrostruktureller Ebene mit der ital. 1471 aufweist, treten bei näherem Vergleich auffallende Ähnlichkeiten zur handschriftlichen Tradition des 14. Jh. auf. Nützlicher kritischer Überblick auch über die neuere Literatur zum ital. Original. – Stassinopoulou. [168

Di Benedetto Zimbone A., *Il Cantare di Apollonio di Antonio Pucci e la Ριμάδα Ἀπολλωνίου τοῦ Τύρου* Testi letterari italiani tradotti in greco dal '500 ad oggi (Messina, Rubbettino Editore 1994) 13–23. – Durch den Vergleich der ital. Vorlage mit der griechischen Rimada zeigt die A. die bewußte Gestaltung des positiven Leitmotivs „Liebe des Vaters" durch den Übersetzer/Bearbeiter Akontianos. – Stassinopoulou. [169

Pino G., *Sulla* Panoria *di Ghiorgos Chortatsis: il problema delle fonti.* Ιταλοελληνικά 4 (1991–1993) 215–220. – Secondo P., la *Callisto* di Luigi Groto non è da considerare l'unico modello della tragedia cretese *Panoria*. – Follieri. [170

Aerts W.J., *Um ein Jahrhundert Unterschied. Einige Überlegungen zur Handschrift H (Kopenhagen) gegenüber der Handschrift P (Paris) der Chronik von Morea.* Lesarten (Nr. 2430) 259–272. – Textkritisches, das den Schreiber von P als sprachlichen Modernisierer von H erscheinen läßt. – Stassinopoulou. [171

Beaton R., *Cappadocians at court: Digenes and Timarion.* Alexios I Komnenos (Supp. III, 1998, Nr. 1573) 329–338. – B. datiert die Entstehung sowohl des Digenes als auch des Timarion in die späteren Regierungsjahre Alexios' I. Die Kenntnis des Digenes-Textes darf beim Autor des Timarion vorausgesetzt werden. Beide Texte seien Dukas-freundlich. – Stassinopoulou. [172

Galatariotou C., *Open space / closed space: the perceived worlds of Kekaumenos and Digenes Akrites.* Alexios I Komnenos (Supp. III, 1998, Nr. 1573) 302–328. – G. erkennt im Vergleich der Ratschläge des Kekaumenos mit der Grottaferrata-Version des Digenes einen grundlegenden Unterschied in der Psychologie der Texte, der auf eine einzige binäre Opposition zwischen „offenem Raum" (Digenes) und „geschlossenem Raum" (Kekaumenos) reduziert werden könne. Die „Offenheit" bzw. „Geschlossenheit" verleiht dem jeweiligen Text inneren Zusammenhalt und Kohärenz. – Stassinopoulou. [173

Petalas D.G., *Η εικόνα του επικού ήρωα στα γαλλικά μεσαιωνικά ηρωικά άσματα και στο έπος του Διγενή Ακρίτα.* Diss. Athen, Εκδόσεις Αλέα 1995. IX, 282 S. [ISBN 960-8463-01-7]. – Stassinopoulou. [174

Rizzo Nervo Fr., *Dighenís Akritis versione dell'Escorial.* Introduzione, testo, traduzione e note al testo a cura di Rizzo Nervo Fr. [Medioevo Romanzo e Orientale. Collana diretta da Fabrizio Conca e Antonio Pioletti, 3.] Messina, Rubbettino Editore 1996. 203 S. [ISBN 88-7284-501-7]. – Nach der ital. Edition mit Übersetzung der Version G von Odorico 1995 (BZ 89, 1996, 2596) folgt nun die Version E. Die Herausgeberin geht in ihrem kritischen Forschungsüberblick in der Einleitung auch auf die Problematik der Entdeckungszeit der Digenes-Hs. und ihre Bedeutung für neugriechische ideologische Konstrukte ein. Bei der Texthandhabung tritt sie für einen behutsameren Umgang mit dem überlieferten Text ein und übernimmt nicht alle Korrekturen der ed. Alexiu 1985/90. – Stassinopoulou. [175

Di Benedetto Zimbone A., *Κέφαλος e Χαρίδημος. Il mito di Cefalo e il Principe de Creta (Erotocr. II, 581–768).* Thesaurismata 26 (1996) 178–195. – Es bestätigt sich wieder einmal die Affinität des Textes von Cornaro zum *Orlando Furioso*. – Stassinopoulou. [176

Lassithiotakis M., *Πετραρχικά μοτίβα στὸν Ἐρωτόκριτο.* Thesaurismata 26 (1996) 142–177. – Im Sinne einer vertieften Auseinandersetzung mit den sekundären Quellen von Cornaro untersucht L. hier die Verbindung lyrischer Motive mit der petrarchischen Tradition im weiteren Sinne, d.h. jener nach Bembo. – Stassinopoulou. [177

Panagiotakes N.M., *„Στὸ Κάστρον ἐπαντρεύτηκε".* Ροδωνιά. Festschrift M. I. Manusakas (Rethymnon 1994) II 371–388. – Die alte Frage nach der Identität des Autors von Erotokritos wird von P. erneut aufgerollt. Durch einen bedeutenden Fund, die Heiratsbücher des lat. Bistums von Candia aus der Reihe Procuratori di San Marco de Supra (Chiesa), konnte der zweite autobiographische Hinweis aus den letzten Versen des Erotokritos für Vincenzo Cornaro, Sohn des Iakobos und Bruder des Andreas, bestätigt werden: Dieser heiratete tatsächlich am 8. Sept. 1590 Marietta Zeno. Im Anhang ediert P. ein Dokument, das Seteia als ständigen Wohnsitz von Vincenzo Cornaro am 20. März 1585 aufweist und entkräftet somit das Argument von Euangelatos, Cornaro sei damals bereits in Candia wohnhaft gewesen. – Stassinopoulou. [178

Peri M., *Malato d'amore. La medicina dei poeti e la poesia dei medici.* [Medioevo Romanzo e Orientale. Collana diretta da Fabrizio Conca e Antonio Pioletti, 7.] Messina, Rubbettino 1996. 240 S. [ISBN 88-7284-485-1]. – Weitreichende Betrachtungen über die gegenseitige Beeinflussung und Abhängigkeit von wissenschaftlichem, v.a. medizinischem und dichterischem Schreiben ausgehend von der Darstellung der „Liebeskrankheit" im Erotokritos. Nach einem Überblick der medizinischen Darstellung des *amor hereos* als eine Variante der Melancholie geht P. in eine Analyse des Erotokritos als medizinischer Traktat über, in dem er die präzisen Beschreibungen des Zustandes der beiden Liebenden den in der frühen Neuzeit gängigen Symptomdarstellungen gegenüberstellt. Die Studie bietet zudem einen reichhaltigen Überblick narrativer Techniken. – Bereits angezeigt BZ 90 (1997) Nr. 2119. – Stassinopoulou. [179

Philippidu D., *Μια πρώτη συμβολή της ρίμας στην εξέταση της πατρότητας „Θυσίας" και „Ερωτόκριτου".* Ροδωνιά. Festschrift M. I. Manusakas (Rethymnon 1994) II 571–589. – Anwendung quantitativer und statistischer Methoden, um aufgrund von stilistischen Merkmalen Entscheidungen über die Autorschaft von Texten zu treffen. – Stassinopoulou. [180

Gemert A. van, *Δύο προβλήματα τοῦ „Θρήνου" τοῦ Φαλιέρου.* Thesaurismata 26 (1996) 79–93. – Analyse der narrativen Strukturen, insbesondere der Erzählerfunktion. Diese führt u.a. zur Schlußfolgerung, daß die *Pietà*-Szene von einem späteren Kopisten oder Herausgeber hinzugefügt wurde, d.h. entweder von Depharanas oder von Noukios. – Stassinopoulou. [181

Moennig U., *Textkritische Bemerkungen zum „Schiffskatalog" in der sog. „byzantinischen Ilias".* Lesarten (Nr. 2430) 283–292. – Aus dem Vergleich mit einer Quelle der byz. Ilias (Synopsis Chronike des Manasses) sowie mit einem von ihr abhängigen Text (Achilleis N) ergeben sich Lösungen zur Verbesserung des Textes des Schiffskatalogs. – Stassinopoulou. [182

Makromichelake A.M., *Κατσοῦρμπος καὶ Πρώιμη Κρητικὴ Λογοτεχνία. Οἱ Συμβουλὲς τοῦ Σαχλίκη καὶ ἡ ἀντιστροφή τους.* Thesaurismata 26 (1996) 241–254. – Ein Vorstoß in die Richtung der Rezeption der frühen kretischen Literatur durch die Autoren der Blütezeit. Die Verse der für die Entwicklung der Handlung in Katsourbos maßgeblichen „politikes" könnten ein ins Gegenteil gekehrter Anklang an den entsprechenden Teil aus den *Συμβουλές* des Sachlikis sein. – Stassinopoulou. [183

Anaxagorou N., *Direct discourse as a pivotal narrative technique in the Chronicle of Leontios Machairas. Ἐπετηρίδα Κέντρου Ἐπιστημονικῶν Ἐρευνῶν* 22 (Nicosia 1996) 299–310. – Direct discourse is employed throughout by Machairas and we can distinguish four types in which he uses this device: in brief passages, in collective discourses, in discourse proper and in dialogue. – Karpozilos. [184

Dedes D., *Τά ἑλληνικὰ ποιήματα τοῦ Μαυλανᾶ Ρουμῆ καὶ τοῦ γυιοῦ τοῦ Βαλέντ κατὰ τὸν 13ον αἰῶνα.* Τὰ Ἱστορικά 18,19 (Juni, Dezember 1993) 3–22. – Griechische Gedichte in arabischer Schrift; interessant für die Volkssprache im 13. Jh. – Kolias. [185

Kolbaba T., *Meletios Homologetes on the customs of the Italians ...* (Nr. 814). – Odorico.

Bakker W., *Η Θεατρικότητα της Θυσίας του Αβραάμ.* Ροδωνιά. Festschrift M.I. Manusakas (Rethymnon 1994) I 67–83. – Der A. plädiert für den Gattungscharakter eines Theaterstückes unter Betonung des für ein Theaterstück bezeichnenden und in dem Werk vorhandenen deiktischen Elementes sowie der Elemente Ortswechsel und Verstreichen von Zeit, und wendet sich entschieden gegen die Qualifizierung „dialogisches Gedicht" (vgl. W. Puchner, Μελετήματα Θεάτρου. Athen 1991). – Stassinopoulou. [186

Pecoraro V., *La traduzione dello Isach di Luigi Groto Θυσία τοῦ Ἀβραάμ di Anonimo cretese.* Testi letterari italiani tradotti in greco dal '500 ad oggi (Messina, Rubbettino Editore 1994) 119–124. – Das italienische Vorbild dient nur als narratives Gerüst, dessen Auffüllung auf die poetische Bildung des anonymen Autors im östlichen Mittelmeerraum hinweist, hier am Beispiel von Motiven in der Tradition der orthodoxen Kirche (gr. Bibeltext, Ephraim d. Syrer, Romanos Melodos) erörtert. – Stassinopoulou. [187

Pentogalos G.E., *Κεφαλληνιακό παραλλαγμένο ἀπόσπασμα τῆς „Θυσίας τοῦ Ἀβραάμ".* Thesaurismata 26 (1996) 267–279. – 1978 niedergeschriebenes Fragment. – Stassinopoulou. [188

Henrich G. S., *Konjekturen zur Tocco-Chronik und weitere Siebzehnsilber dieses Textes.* Lesarten (Nr. 2430) 273–282. – Stassinopoulou. [189

c. Postbyzantinische Literatur

Carpinato C., *Le prime traduzioni greche di Omero: L'Iliade di Nikolaos Lukanis e la Batrachomyomachia di Dimitrios Zinos ...* (Nr. 47). – Schreiner.

Henrich G.S., *Als Kundschafter der Johanniter in Rumelien – Zu Leben und Werk des rhodischen Dichters Man. Limenites (15. Jh.).* Φιλερήμου Ἀγάπησις. Τιμητικὸς τόμος γιά τὸν καθ. Ἀγαπητὸ Γ. Τσοπανάκη [Στέγη γραμμάτων καὶ τεχνῶν Δωδεκανήσου, σειρὰ αὐτοτελῶν ἐκδόσεων, 20.] (Rhodos 1997) 155–183. – Interpretation der mehrmals (aber nie kritisch) edierten Ἅλωσις Κωνσταντινουπόλεως im Par. gr. 2909, Untersuchung (kretischer) Spracheigenheiten, Datierung (1455) und Zuweisung an Manuel Limenites. – Schreiner. [190

Mathiopoulos E., *Ist die Urfassung des Erotokritos eine aus aktuellem Anlaß auf Kreta entstandene Spätrenaissance-Giostra?* 3000 Jahre griechische Kultur (Nr. 2507) 99–144. – Plädiert für eine Urfassung um 1600, der ein konkreter Anlaß zugrunde liegt. – Schreiner. [191

C. FORTLEBEN BYZANTINISCHER STOFFE UND MODERNE LITERARISCHE VERARBEITUNG

Capizzi C., *Il mondo bizantino nell'opera del Tasso (1544–1595).* Atti della Accademia Tiberina 186 (1995/96). 37 S. (Sonderdruck). – Schreiner. [192

Ekdawi S., *Cavafy's Byzantium.* BMGS 20 (1996) 17–34. – On the evidence for Cavafy's reading of Gibbon and on the order of composition of his Byzantine poems. 'Cavafy's interest appears to have been in textualised Byzantium'. – Jeffreys. [193

Kislinger E., *Der eingescannte Tzetzes. Byzantinisches in rezenter Literatur aus Österreich.* Byzantinische Stoffe und Motive in der europäischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, hrsg. von **Konstantinou E.** ([Philhellenische Studien, 6.] Frankfurt/ Main, Lang 1998) 167–180. – Anhand eines traditionellen Historienromans von F. Stöckl (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 120) und einer doppelbödigen Satire von E. Möchel aus der drohenden Zukunft privatisierter Universitäten (BZ Supp. I, 1994, Nr. 225) wird analysiert, welches Byzanz-Bild die Verfasser, die auch persönlich befragt wurden, zeichnen und wie sie dazu gelangten. – Kislinger. [194

Koder J., *Byzanz in der europäischen Literatur des 20. Jahrhunderts am Beispiel von Michael (sic!) Butors Reisen zu geistigen Zentren der mittelalterlichen mediterranen Ökumene.* Byzantinische Stoffe und Motive in der europäischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, hrsg. von **Konstantinou E.** ([Philhellenische Studien, 6.] Frankfurt/ Main, Lang 1998) 181–202. – Der Eröffnungsvortrag eines Symposions, hier in einem unkorrigierten, nicht vom Verfasser imprimierten Druck, ist besser in neugriechischer Fassung zu lesen: O Michel Butor και το Βυζάντιο. Ο βυζαντινός πολιτισμός στη σύγχρονη ευρωπαϊκή λογοτεχνία. Palimpsestos 16 (1996) 75–94. – Koder. [195

Konstantinou E. (Hrsg.), *Byzantinische Stoffe und Motive in der europäischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts.* [Philhellenische Studien, 6.] Frankfurt/M. etc., Lang 1998. 363 S. [ISBN 3-631-30813-2]. – Der Band (wegen des Verzichts auf Autorenkorrekturen leider reich an Druckfehlern) enthält die folgenden Referate eines Symposiums in Würzburg (8.–12. 7. 1994): Vor- und Geleitwort des Herausgebers (9–14); **Bádenas de la Peña P.**, La légende de Florinda la Byzantine. À propos du roman de René de Segonzac. Une vision colonialiste de l'histoire (15–36); **Bibikov M.**, Byzanz in der russischen Belletristik des beginnenden 20. Jahrhunderts (37–50); **Brandes W.**, Anmerkungen zum Drama „Irene“ von Otto Harnack (1857–1914) (51–64); **Brad Chisacof L.**, Romanian literature and Byzantium in the 19th and the first half of the 20th century (65–90); **Constandulaki-Chantzou I.**, Michel de Grèce, „Der Palast der Tränen“ (engl.; 91–95); **Hakkarainen M.**, Ὁ μαῦρος ἄγγελος (Anm.: Originaltitel: Johannes Angelos; Titel der dt. Übers.: Der schwarze Engel). Ein Roman von Mika Waltari (97–105); **Ioannides K.**, Jean Blot, Mount Athos – The Holy Mountain (107–112); **Irmscher J.**, Frank Thieß, Das Reich der Dämonen (113–136); **Jurewicz O.**, Byzanz in der polnischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts (137–144); **Kanarakis G.**, Byzantine motifs in Australian literature (145–165); **Kislinger E.**, Der eingescannte Tzetzes. Byzantinisches in rezenter Literatur aus Österreich (167–180) (oben Nr. 194); **Koder J.**, Byzanz in der europäischen Literatur des 20. Jahrhunderts am Beispiel von Michael Butors Reisen zu geistigen Zentren der mittelalterlichen mediterranen Ökumene (181–202) (oben Nr. 195); **Konstantinou E.**, Irene von Trapezunt, ein Roman von Johannes Tralow (203–232); **Schwarz-Stötzer H.**, Das Leben Johannes Tralows (233–238); **Mitsakis K.**, Byzantium in modern Greek historical fiction (239–251); **Pieris M.**, C.P. Cavafy. The „Byzantine Nobleman“ of contemporary European poetry (253–265); **Poljakov F. B.**, Die Phantasmagorie des Raumes: Konstantinopel in der russischen Exilliteratur des 20. Jahrhunderts (267–283); **Spanaki M.**, Aspects of Byzantine history in modern English fiction (285–316); **Tinnefeld F.**, Die Zeit Kaiser Basileios' II. in neugriechischen Romanen und Dramen des 20. Jahrhunderts (317–336). – Register der erwähnten Werke (unvollständig); Ortsregister; Personenregister. – Tinnefeld. [196

Linnér S., *Bysans i svensk litteratur* (Byzanz in schwed. Literatur). Hellenskt och romerskt (Nr. 2432) 137–195. – Zuvor in Kungl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala (Årsbok 1994) 47–100 erschienen. – Rosenqvist. [197

Matsukas N., *Ζηλωτικά πόλεως Θεσσαλονίκης (1342–1349).* Thessalonike, Ἐκδόσεις Βάνιας, Ν. Ματσούκας (Privatverlag, Adresse: Αρμενοπούλου 26, GR-54635 Thessalonike) 1993. 408 S. [ohne ISBN]. – Der ansprechend geschriebene Roman über die Zelotenherrschaft in Thessalonike basiert auf solider Kenntnis der historischen Quellen. – Tinnefeld. [198

Pleschinski H., *Byzantiner und andere Falschmünzer. Elf Lichter im Dunkel.* Frankfurt/M., Schöffling & Co. 1997. 349 S. Mit Abb. [ISBN 3-89561-101-8]. – Historisch-literarische Essaysammlung, beruhend auf Sendungen im Bayerischen Rundfunk. Nur der erste Essay: *„Ich beherrsche die Erde, und bis zum Äther reich' ich.“ Byzanz – Aus der Geschichte eines Gottesreichs*, S. 17–55, ist einschlägig; die übrigen betreffen das 17.–20. Jh. – Tinnefeld. [199

Vandenberg Ph., *Der Spiegelmacher.* Bergisch Gladbach, Lübbe 1988. 479 S. [ISBN 3-7857-0906-4]. – Michel Melzer, Spiegelmacher aus Mainz, lernt (ca. 1446) zu Konstantinopel – wo seine Tochter einen Byzantiner namens Gero Morienus, einen aus Köln gebürtigen Kaufmann, heiraten soll (als, wie sich herausstellt, Haremsdame) – Chinesen kennen, mit denen er den Buchdruck weiterentwickelt. Währenddessen scheitert der achtundzwanzigste Angriff des Murad auf die

Stadt, welche ein afrikanischer Reitergeneral für Johannes Palaiologos verteidigt, den traditionsbewußten und trotz kindischer Attitüden schlauen „Trismegistos“. An seinem Hof feiert man das Fest zur Blüte der gelben Seerosen, Damen der Gesellschaft halten sich weiße Zwerge „oder einen schwarzen Riesen wie einen Hund mit einem Lederband um den Hals“. Patriarch Nikephoros Kerularios segnet das Dekolleté frommer Konkubinen ... V. sieht Byzanz anscheinend durch einen der Zerrspiegel seines Titelhelden. – Kislinger. [200

2. PALÄOGRAPHIE, KODIKOLOGIE, DIPLOMATIK, PAPYROLOGIE

A. PALÄOGRAPHIE UND KODIKOLOGIE

a. Allgemeine Darstellungen

Broia D./Farraggiana di Sarzana Ch./Lucà S., *Manoscritti palinsesti criptensi: lettura digitale sulla banda dell'invisibile.* [Quaderni della Facoltà di Conservazione dei beni culturali di Ravenna, 2.] Ravenna – Parma, Fotoscientifica 1998. 37 S. Mit teilw. ganzseitigen Farbphotos. [ohne ISBN]. – An ausgewählten Beispielen von Palimpsest-Hss aus Grottaferrata werden die exzellenten Lesemöglichkeiten dank der digitalen Methode demonstriert. (Vorerst?) einziger Nachteil sind die enormen Kosten dieses Verfahrens. – Schreiner. [201

Canart P., *Quelques exemples de division du travail chez les copistes byzantins.* Recherches de codicologie comparée (Nr. 223) 49–67. – Sur la base d'exemples bien choisis, mise en relief du rapport qui peut exister entre la répartition du travail de copie d'un manuscrit entre plusieurs scribes et la présentation même du modèle; les modalités de ce travail, simultané ou non. – Mondrain. [202

D'Agostino M., *La minuscola „tipo Anastasio“ dalla scrittura alla decorazione.* [Archivio di Stato di Bari. Scuola di Archivistica, Paleografia e Diplomatica.] Bari, Levante editori 1997. 50 pp. Con 12 figg., 20 tavv. – Alle pp. 3–4 **Prato G.**, *Premessa.* – D'A. difende, attraverso l'esame della decorazione, la tesi sostenuta da Prato G. sull'origine italogreca della minuscola „tipo Anastasio“. Si tratta di un lavoro purtroppo molto carente dal punto di vista metodologico, giacché D'A. procede svalutando sistematicamente, con argomentazioni spesso assai discutibili e disinvolti silenzi, le osservazioni di chi ritiene tutt'altro che dimostrata tale opinione, in particolare quelle di Perria L., la quale con ben altra finezza ha esaminato molti manoscritti ascrivibili o meno al „tipo Anastasio“. Oltre al resto, assai limitato è l'esame del manoscritto che dà il nome al tipo e ne è il rappresentante più antico, il Par. gr. 1470 + 1476, il „Panegiricomartirologio“ risalente a una copia eseguita in Roma da Metodio di Siracusa, futuro patriarca di Costantinopoli, e più tardi arricchita di altri testi: una collezione agiografico-omiletica che giustamente Albert Ehrhard non ha inserito fra le raccolte italogreche. – Follieri. [203

D'Agostino M., *Notas preliminares a un estudio de la decoración en los manoscritos del „tipo Anastasio“.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 157–169. Mit Taf. 1–8. – Sucht den italogriechischen Ursprung des Schrifttyps zu verteidigen (s. o.). – Schreiner. [204

Das Buch vom Buch. 5000 Jahre Buchgeschichte. Hrsg. von **Janzin M./Güntner J.** Hannover, Schlütersche 1995. 495 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 3-87706-026-9]. – Darstellung für den breiteren Leserkreis mit qualitätvoller Bebilderung; die byz. Buchkultur wird kurz besprochen. – Katsougiannopoulou. [205

de Lachenal L., *Illustrazione antiche dei testi classici in età medievale ed umanistica. Note in margine a una mostra.* Rendic. Accademia Naz. Lincei, Cl. Sc. mor., stor. e filol. s. IX, 8 (1997) 535–584. Con 26 figg. – La „mostra“ indicata nel titolo è quella di 126 codici miniati di autori

classici tenutasi nei Musei Vaticani nel 1996, col titolo „Vedere i classici", e illustrata da un catalogo di **Buonocore M.** (BZ 90, 1997, Nr. 163). L'A. rileva la sopravvivenza di antichi soggetti, rielaborati secondo lo spirito delle età nuove, in codici medievali e umanistici. Per i codici greci presi in considerazione, si veda la citata notizia sulla mostra vaticana. – Follieri. [206

Džurova A., *Работна карта за палеографски, кодикологични и консервационни данни* (Arbeitsblatt der paläographischen, kodikologischen und konservatorischen Gegebenheiten). Arheografski prilozi 18 (1996 [1997]) 381–427. Mit 6 Abb., franz. Erläuterungen sowie russ. und serb. Zsfg. – Maksimović. [207

Džurova A., *Въведение в славянската кодикология. Византийският кодекс и рецепциата му сред славяните* (Introduction à la codicologie slave. Le codex byzantin et sa reception chez les Slaves). [Studia Slavico-Byzantina et mediaevalia Europaensia, 7.] Sofia, Cibal 1997. 416 S. Mit 121 Abb. und 301 Abb. auf Taf. (als Seiten gezählt) [ISBN 954-9579-002]. – Die mit franz. Zusammenfassung versehene und gut illustrierte „Einführung" geht besonders auf die Bedeutung des byzantinischen Vorbildes ein. – Soll besprochen werden. – Schreiner. [208

Farinelli L., *Chiesa, libri, biblioteche (sec. IV–XII)*. Società e cultura della „Cisalpina" verso l'anno Mille. A cura di **Criniti N.** (Brescia, Grafo 1997) 5–26. – Behandelt vor allem die Bibliotheksgeschichte im Westen. – Katsougiannopoulou. [209

Gamillscheg E., *Zypern oder nicht Zypern? Methodische Überlegungen zu einer wichtigen Neuerscheinung*. JÖB 47 (1997) 239–244. – In Auseinandersetzung mit dem Album von C.N. Constantinides/R. Browning, Dated Greek Manuskripts from Cyprus ... (BZ 88, 1995, Nr. 266) wird empfohlen, sich bei publizierten Specimina aus Schriftprovinzen auf jene Handschriften zu beschränken, deren Zuordnung durch Subskriptionen gesichert ist. – Gamillscheg. [210

Gamillscheg E./Hunger H., unter Mitarbeit von **Harlfinger D./Eleuteri P.**, *Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600, 3. Teil* ... (Nr. 266). – Kislinger.

Hunger H., *Handschriftliche Überlieferung in Mittelalter und früher Neuzeit; Paläographie*. Einleitung in die griech. Philologie (Nr. 8) 17–44. – Meisterhaft knapper Überblick über die wichtigsten Minuskel-Schriftstile, jeweils mit neuester Literatur. – Schreiner. [211

Irigoin J., *Από το άλφα στο ωμέγα. Μερικές παρατηρήσεις για την εξέλιξη της ελληνικής γραφής*. Βυζαντιακά 16 (1996) 13–32. – Griech. Übers. des in Scrittura e civiltà 10 (1986) erschienenen Artikels. – Kolias. [212

Irigoin J., *Les cahiers des manuscrits grecs*. Recherches de codicologie comparée (Nr. 223) 1–19. – Des cahiers de papyrus aux cahiers de parchemin, en passant par les cahiers mixtes, étude de leur composition et de leurs formats. – Mondrain. [213

Jacob A., *Rouleaux grecs et latins dans l'Italie méridionale*. Recherches de codicologie comparée (Nr. 223) 69–97. – Afin de déterminer la place du rouleau liturgique grec dans l'Italie méridionale et l'origine des rouleaux bénéventains, inventaire systématique et caractéristiques codicologiques et textuelles des rouleaux confectionnés dans cette région ou qui y ont séjourné, au nombre de 18: il s'agit, d'après les conclusions qu'en tire l'a., d'un phénomène d'importation orientale, attesté en Calabre avant tout et qui ne va pas au delà du début du XIIIe siècle, qui n'a pas dû être à l'origine de la genèse des rouleaux bénéventains. – Mondrain. [214

Kontogiannes D.Sp., *Stemma codicum. Τὸ γενεαλογικὸ δένδρο τῶν χειρογράφων κωδίκων*. Τιμητικὸν ἀφιέρωμα Νησιώτη (Nr. 2435) 507–538. – Verf. bietet eine allgemeine Übersicht der diesbezüglichen Problematik. – Troianos. [215

Laleva T., *El monasterio bizantino y la creación del primer alfabeto búlgaro*. Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 190–201. – Ein m.E. nicht überzeugender Versuch der Ableitung der Glagolica aus der griech. Majuskel. – Schreiner. [216

Lequeux X., *Glanures d'hagiographie grecque dans quelques catalogues de manuscrits récemment parus (IV)*. AnBoll 115 (1997) 288–302. – Demoen. [217

Mondrain B., *Les signatures des cahiers dans les manuscrits grecs.* Recherches de codicologie comparée (Nr. 223) 21–48. – Emplacements et formes de ces numéros d'ordre des cahiers, qui peuvent constituer des indices pertinents pour la datation d'un livre, l'identification de mains et l'étude de l'histoire des textes. – Mondrain. [218

Nichorites K., *Η χρήση των όρων „Makedonska redaxija" και „Makedonski răkopic" (sic!) στους σύγχρονους καταλόγους των σλαβικών χειρογράφων.* Βυζαντιακὰ 17 (1997) 229–246. – Aufzählung der Gründe, die zur Erfindung der zwei Ausdrücke geführt haben. Ihr Gebrauch bei der Zusammenstellung von Katalogen slawischer Handschriften ist aus wissenschaftlichen Gründen nicht zuzulassen. – Kolias. [219

Pérez Martín I., *El scriptorium de Cora: un modelo de acercamiento a los centros de copia bizantinos.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 203–223. Mit Taf. 23–28. – Diskussion der im Chora-Kloster entstandenen Handschriften. – Schreiner. [220

Perria L., *Per un repertorio dei codici greci in minuscola di età antica.* RSBN n.s. 33 (1997) 21–30. Con 4 tavv. – P. presenta il progetto, già avviato, di un repertorio dei codici greci in minuscola di età antica, nel quale dovrebbero essere riunite, in una serie di fascicoli dedicati ciascuno a una biblioteca, le testimonianze in minuscola datate o databili al periodo compreso fra l'introduzione della minuscola nell'uso librario e la metà circa del X secolo. Di ogni testimone sarà presentata una scheda descrittiva in lingua italiana e uno o, se necessario, più facsimili. Come saggio P. offre le schede relative ai codd. Monac. gr. 358 + Basil. O. II. 17a, Casanat. 241 (G. VI. 6), Paris. gr. 705. – Follieri. [221

Pontani A., *Iscrizioni greche nell'arte occidentale: specimen di un catalogo.* Scrittura e civiltà 20 (1996) 205–279. Con 11 tavv. – Ampia ricerca abbracciante l'intero arco della storia dell'arte italiana ed europea, a partire dall origini (sec. XII) sino alle propaggini neoclassiche ed oltre. Sono presi in considerazione non solo quadri, ma incisioni, medaglie, placchette, busti, arti minori. Si evidenzia così „la natura non occasionale né casuale del fenomeno indagato: al vuoto dell'età altomedievale (prescindendo ovviamente dalle testimonianze legate al governo bizantino dell'Italia) seguono nei secolo XI–XIV riprese de imitazioni da cui emerge una continuità stilistica rivelatrice di una stretta contiguità coi modelli bizantini...; mentre dal secolo XV comincia una storia nuova, che vede l'Occidente allontanarsi da Bisanzio e sostituire ad essa l'ispirazione letteraria e antiquaria propria della cultura umanistica". P. presenta oltre quaranta schede sulle opere d'arte occidentale con scritte in greco, esaminate per la maggior parte direttamente e corredate di ampia bibliografia. – Follieri. [222

Recherches de codicologie comparée. La composition du codex au Moyen Âge, en Orient et en Occident. Éd. **Hoffmann Ph.** Indices **Hunzinger Ch.** Paris, Presses de l'École normale supérieure 1998. IX, 326 p. [ISBN 2-7288-0231-9]. – Les articles (Nr. 202, 213, 214, 218, 273) concernant les manuscrits byzantins seuls recensés; il faut néanmoins souligner l'intérêt que présente la confrontation dans un même ouvrage des pratiques de différentes cultures pour tel ou tel aspect de la fabrication de leurs livres (domaines latin, hébreu, syriaque, arabe et arménien). – Mondrain. [223

Schreiner P., *Handschriften auf Reisen.* BollGrott n.s. 51 (1997) 145–165. Con 5 carte, 8 tavv. – I percorsi seguiti dai manoscritti per giungere dal luogo ove furono vergati a quello dove sono conservati si possono ricostruire attraverso le indicazioni topografiche e cronologiche delle sottoscrizioni, le note di possessori e di lettori, alcune caratteristiche del contenuto. S. ne presenta alcuni casi molto interessanti, offerti, ad esempio, dal Vat. Barb. gr. 319, datato 1039 (Asia Minore – Gerusalemme – Bruzzano in Calabria – monastero di S. Filippo di Makra presso Messina nel sec. XIII, infine Roma, Biblioteca Barberini, quindi, nel 1902, Biblioteca Vaticana) e dal Vat. Pal. gr. 90, copiato intorno al 1300 (Costantinopoli – Creta – Venezia – Heidelberg – Roma, Biblioteca Vaticana). Altri codici „viaggiatori" di cui qui si presenta il percorso sono il „Menologio" di Basilio II (Vat. gr. 1613), il Vindob. suppl. gr. 47, il Par. gr. 1409, il Vat. Ottob. gr. 342. Si tratta, osserva S., di una documentazione preziosa sulla mobilità nel mondo medievale. – Follieri. [224

Signes Codoñer J., *La diplomacia del libro en Bizancio. Algunas reflexiones en torno a la posible entrega de libros griegos a los Árabes en los siglos VIII–X.* Scrittura e civiltà 20 (1996) 153–187. – Sui rapporti culturali tra Bizantini ed Arabi tramite gli scambi di manoscritti, in particolare tra i califfi abbasidi e gli imperatori iconoclasti (secolo VIII–IX medio) e tra gli imperatori bizantini e la corte andalusa alla metà del secolo X. – Follieri. [225

Uthemann K.-H., *Erster Bericht über griechische Editionen, Handschriften und Hilfsmittel ...* (Nr. 592). – Brandes.

b. Kataloge, Tafel- und Facsimile-Ausgaben, Einzeluntersuchungen zu Handschriften und Bibliotheksgeschichte

Iacobini A./Perria L., *Il Vangelo di Dionisio. Un manoscritto bizantino da Costantinopoli a Messina.* Prefazione di **Kessler H.L.** [Milion. Studi e ricerche d'arte bizantina, 4. Collana diretta da Fernanda de' Maffei.] [Roma] Àrgos 1998. 188 pp. Con 56 figg. b.n., 12 tavv. a colori, numerosi disegni e grafici. [ISBN 88-85897-61-4]. – Follieri. [226

Džurova A., *L'Evangéliare Cod. Dujčev 157 = olim Kos. 9 du Xe siècle.* VV 55 (80)/2 (1998) 199–205. – Karpov. [227

Džurova A./Bojadžiev A., *9–19th century old Balkan manuscripts – Bulgarian Culture Festival.* Tokyo, Japan Calligraphy Museum 1997. 68 S. Mit 80 Farbabb. Auf Japan. und Engl. – Präsentation von 80 Handschriften des Ivan Dujčev-Zentrums. – Schreiner. [228

Džurova A., *El codice griego D. 282 (olim P.A. 14) de la coleccion del centro de investigaciones eslavo-bizantinas „Ivan Dujčev".* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 183–190. Mit Taf. 11–22. – Beschreibung der aus dem Prodromos-Kloster bei Serres stammenden Handschrift mit Reden des Gregor von Nazianz (11.–12. Jh.) und der graphischen Seitengestaltung. – Schreiner. [229

Getov D., *A Checklist of the Greek Manuscript Collection at the Ecclesiastical Historical and Archival Institute of the Patriarchate of Bulgaria.* [Ivan Dujčev Centre for Slavo-Byzantine Studies, Series Catalogorum, 5.] Sofia, St. Kliment Ochridski University Press 1997. XI, 39 S. [ISBN 954-07-1077-4]. – Liste der 211 griech. Hss. und Hss-Fragmente des 10.–19. Jh. aus dem Bačkovokloster, den Klöstern τῆς Παναγίας Ἀρχαγγελιωτίσσης und τῆς Παναγίας Καλαμοῦς bei Xanthi, der Sammlung Georgios Petrinos in Sozopolis und der Metropolie Tŭrnovo, bisher nur vereinzelt in der Literatur erwähnt. Die Hss sind (ausgenommen wenige Texte des 19. Jh.) theol., überwiegend liturgischen Charakters. Die Kurzbeschreibung gibt Datierung, Schreibmaterial, Umfang, den Gesamttitel und Erwähnung in der Literatur an. Die Forschung wird diesen ersten Überblick willkommen annehmen, doch wäre natürlich eine ausführlichere Beschreibung wünschenswert. – Schreiner. [230

Krustev G., *A poem by Maria Comnene Palaeologina from manuscript no 177 of the Ivan Dujčev Centre for Slavo-Byzantine Studies.* ByzSlav 58 (1997) 71–77. – Der Text beinhaltet den Fund einer Evangelienhs., Neubindung und Schenkung an das Choraklaster durch eine Maria genannte Prinzessin aus dem Paläologenhaus, die mit einem Herrscher des Ostens verheiratet war. Verf. plädiert mit großer Wahrscheinlichkeit für die δέσποινα τῶν Μαγουλίων, uneheliche Tochter Michaels VIII., verheiratet (1265–1282) mit dem Mongolenkhan Abaqa (PLP 21395). Die Hs. (des 11./12. Jh.) befand sich in christlichen Kreisen des Khanats (ἐπὶ γῆς τῆς ξένης). Leider ist kein Photo des Textes beigegeben. Zur Hs. s. auch den Beitrag von Pavlikianov in Ἐκκλ. Φάρος 78 (1996) 196ff. (BZ Supp. III, 1998, Nr. 522). – Schreiner. [231

Hunt L.-A., *The Mingana and related collections. A survey of illustrated Arabic, Greek, Eastern Christian, Persian and Turkish manuscripts in the Selly Oaks Colleges, Birmingham.* Birmingham, The Mingana Collection 1997. 93 S. Mit 50 Abb. und 8 farb. Abb. [ISBN 0-9531439-0-2]. – Beschreibung von fünf illuminierten griech. Hss.: einer Evangelienhs. aus dem 12. Jh. (Algerina Pechover 561), einer Hs. des 12. Jh. mit Markos- und Lukasevangelium (Braithwaite 1), einer Evangelienhs. (Braithwaite 2) mit Nennung des Andronikos II. und Michael IX., an einem Sams-

tag, 29. August, kopiert (also 1293, 1299, 1304 oder 1310), einer Evangelienhs. des 14./Anf. 15. Jh. (Mingana Greek 3) und eines Sticherarion aus dem späten 18. Jh. (Mingana Greek 7). – Schreiner. [232

Cataldi Palau A., *Manoscritti epiroti a Londra (British Library), ed a Oxford (Magdalen College). I. Manoscritti di Berat. II. Manoscritti di Ioannina e Zagoria. III. Manoscritti di Grebena e Leuca.* Codices Manuscripti 20/21 (1997) 3–59. Mit tav. 1–22. – Reich dokumentierte Aufstellung von Handschriften, die entweder in Epiros entstanden sind oder sich in dieser Region befanden. Verdienstvoll ist die Edition zahlreicher Notizen, etwa eines Inventars der Güter einer Nikolaos-Kirche bei Berat. – Gamillscheg. [233

Theriaka y Alexipharmaca de Nicandro. Barcelona, Moleiro 1998. 370 p. Avec ill. – Fac-simile de qualité de ce fameux manuscrit, Paris. Suppl. gr. 247, dont les folios sont présentés, sous une forme éclatée, dans différents chapitres consacrés au livre même et également à l'œuvre de Nicandre: la description codicologique et l'histoire du manuscrit, établis avec une grande précision par **Förstel C.** (p. 45–58); l'étude suggestive de l'illustration, due à **Aslanof G.** (p. 59–108): **Touwaide A.** s'est pour sa part réservé les autres facettes qui font l'intérêt de ce témoin, en examinant le contenu des textes de Nicandre, en les resituant dans le domaine de la littérature médicale grecque et en les accompagnant d'une traduction, publiée en espagnol. – Wird besprochen. – Mondrain. [234

Corrales Y., *La actividad en los centros de copia de los monasterios del Atos (siglos XI–XII): algunas consideraciones a la luz de los fragmentos del Par. suppl. gr. 663.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 171–181. Mit Taf. 9–10. – Zu den mit Par. suppl. gr. 679 gemeinsamen Hesiodfragmenten aus der Sammeltätigkeit des Minoides Minas. Eine Lokalisierung der Kopie auf dem Athos ist nicht erweisbar. – Schreiner. [235

Förstel Chr., *Les manuscrits grecs dans les collections royales sous François I*[er]. Société des Bibliophiles de Guyenne 88–99 (1998), trimestres 1/2, 71–88 (S.A.). – Eine höchst konzise Darstellung, die weit über bloße Aufzählungen hinausgeht. Verf. hebt das „Triptychon": Sammlung griech. Handschriften, Edition in der eigenen Druckerei und Schaffung eines Leserkollegiums hervor. Die Sammlung der (inzwischen mehr als 600 gr. Hss.) war allen Gelehrten zugänglich, ergänzte sich durch Kopien und hatte keinen bibliophilen Charakter, allein, wenn man bedenkt, daß sich etwa 100 mediz. Hss. darunter befanden. Franz I. kam dabei die Rolle des Philosophen-Königs zu, sowohl im Sinne Platons als auch in der Interpretation des Eusebios (Preparatio Evangelica), demzufolge Plato Erbe der jüdischen Weisheit sei. – Schreiner. [236

Irigoin J., *Les manuscrits grecs de Denys l'Aréopagite en Occident, les empereurs byzantins et l'abbaye royale de Saint-Denis en France* ... (Nr. 682). – Mondrain.

Pouderon B., *Note critique sur le codex Parisinus graec. B.N. 1555A. La pseudo-histoire ecclésiastique de Basile de Césarée et les Quaestiones attribuées à Grégoire de Nazianze.* Vigiliae Christianae 52 (1998) 204–206. – Aerts. [237

Radiciotti P., *Episodi di digrafismo grecolatino a Costantinopoli: Giovanni Parastro ed i codici Coislin 200 e Parigino greco* 54. Römische Historische Mitteilungen 39 (1997) 181–195. Con 8 tav. – Cod. Coislin 200 wurde von Kaiser Michael VIII, als Geschenk an König Ludwig IX. von Frankreich gesandt und befand sich in den Händen des Franziskaners Giovanni Parastro; Cod. Par. gr. 54, geschrieben in einer archaisierenden Minuskel mit griechischem und lateinischem Text, entstand im unionsfreundlichen Milieu in Konstantinopel und wird dem Priester Strategios zugewiesen, dessen einschlägige Aktivität 1285 belegt ist. – Gamillscheg. [238

Tselikas A., ***Μικροφωτογραφήσεις χειρογράφων καὶ ἀρχείων.*** Δελτίο τοῦ Ἱστορικοῦ καὶ Παλαιογραφικοῦ Ἀρχείου 7 (1993–1996 [1997]) 9–24. – Aus dem Arbeitsbericht ergibt sich: 1. Mikrofilmierung von 515 Hss des Iviron-Klosters; 2. Mikrofilmierung der Hss 24, 29, 33, 188, 386, 387, 417, 421, 511, 519, 592, 671, 1122, 1199–1207 des Vatopedi-Klosters; 3. Abschluß der Mikrofilmierung im Elassona-Kloster (240 Hss); 3. Abschluß der Mikrofilmierung des Archivs der Griech. Gemeinde in Venedig; 4. Fortführung der Mikrofilmierung im Kloster Ἅγιοι Τεσσεράκοντα 5. Abschluß der Mikrofilmierung der Hss des Klosters des H. Dionysios auf Zakynthos (34 Hss); 6. Mi-

krofilmierung von 5 Hss der Ἐπιτροπὴ Ποντιακῶν Μελετῶν und von 130 Hss der Sammlung Kolybas in Athen; 7. Hinweis, daß sich die Zahl der Hss in der Μονὴ Ζωοδόχου Πηγῆς (Paros) auf 101 beläuft; 8. Inventar der Hss 56–75 des Ἱστ. κ. Παλ. Ἀρχείου, Athen (postbyz.). – Schreiner. [239

Ἱερά Μονὴ Ἰβήρων. Κατάλογος ἑλληνικῶν χειρογράφων. Τόμος Α' (1–100). Περιγραφὴ **Soterudes P.** Karyes-Hagion Oros, Ἱερὰ Μονὴ Ἰβήρων 1998. λ', 261 S. Mit 26 Abb. [ISBN 960-86086-1-9]. – Wird besprochen. – Schreiner. [240

Tselikas A., *Ἰκαριακὰ Χειρόγραφα.* Δελτίο τοῦ Ἱστορικοῦ καὶ Παλαιογραφικοῦ Ἀρχείου 7 (1993-1996 [1997]) 25–195. Mit 19 Schrifttafeln. – Beschreibung der 20 Hss der Βιβλιοθήκη τοῦ Λυκείου (1 Menaion 14. Jh., sonst 16.-19. Jh.). Auf den S. 86–170 Editionen verschiedener Texte aus den Hss. – Schreiner. [241

Tselikas A., *Τὰ χειρόγραφα τῆς Δημοτικῆς Βιβλιοθήκης Λέρου.* Δελτίο τοῦ Ἱστορικοῦ καὶ Παλαιογραφικοῦ Ἀρχείου 7 (1993–1996 [1997]) 197–378. Mit 20 Schrifttafeln. – Katalog der 59 Hss der Bibliothek (17. u. 18. Jh.). Edition einzelner Texte in einem Anhang. – Schreiner. [242

Stephanatu A.A., *Συντομογραφίες, συμπλέγματα καὶ σύμβολα ἀπὸ τὸν κώδικα 4 τῆς Μονῆς Εὐαγγελισμοῦ Σκοπέλου.*. [Δελτίο τοῦ Ἱστορικοῦ καὶ Παλαιογραφικοῦ Ἀρχείου, 8.] Athen, Μορφωτικὸ Ἵδρυμα Ἐθνικῆς Τραπέζης 1997. 171 S. [ohne ISBN]. – Nachzeichnung und Auflösung aller Siglen und Abkürzungen in dieser liturg. Hs. aus der 1. H. des 16. Jh., mit Analyse des Inhalts (S. 15-214). – Schreiner. [243

Pasini C., *Codici e frammenti greci dell'Ambrosiana. Integrazioni al Catalogo di Emidio Martini e Domenico Bassi.* [Testi e studi bizantino-neoellenici, 9.] Roma, Università di Roma „La Sapienza", Dipartimento di Filologia greca e latina, Sezione bizantino-neoellenica 1997. LIV, 292 p. Con 45 tavv. f. t. [ISSN 0495–2057.] – In questo volume, pubblicato in occasione della solenne riapertura della Biblioteca Ambrosiana il 20 ottobre 1997 (vedere ivi, pp. V-VI, la *Prefazione* del Prefetto dell'Ambrosiana, **G. Ravasi**), sono raccolti, arricchiti di nuove osservazioni, riorganizzati secondo uno schema omogeneo di descrizione, corredati di copiosi indici e di numerose tavole, sei contributi pubblicati da P., tra il 1989 e il 1994, nei numeri n. s. 26–31 della RSBN. Vi sono contenute le descrizioni di 11 codici del Fondo Antico, di 3 codici del Fondo Sussidio (acquisizioni della fine dell'Ottocento), di 3 codici del Fondo Trotti (donazione del 1907), e inoltre di una considerevole massa di frammenti: 49 fogli raccolti sotto il numero D 137 del Fondo Sussidio, 27 frammenti composti da un numero variabile di fogli collocati sotto la segnatura S.P. (= Sala del Prefetto) 6/14. Questa considerevole massa di materiali manoscritti presenta grande varietà di datazioni, di grafie, di contenuti, presentati con grande chiarezza e precisione dall'A. Particolarmente utile è l'*Introduzione* (pp. VII–LIV), che fornisce indicazioni generali sulla costituzione dei fondi manoscritti e sull'uso delle segnature nella Biblioteca Ambrosiana, e insieme presenta, nelle note, preziose notizie bio-bibliografiche su molte personalità che furono collegate, attraverso i secoli, con l'Ambrosiana, a cominciare dal fondatore, il cardinale Federico Borromeo di manzoniana memoria, e dal primo Bibliotecario-Prefetto, Antonio Olgiati. Opera indispensabile per chi voglia oggi accedere ai manoscritti ambrosiani, in attesa dell'auspicata rielaborazione dell'ormai superato, benché ancora utile, catalogo Martini-Bassi. – Follieri. [244

Doda A., *Menaia carbonesi e metodo paleografico.* Römische Historische Mitteilungen 39 (1997) 61–81. Con 8 tav. – Antwort auf die Kritik von A. Jacob, Les annales du monastère (cf. BZ 88, 1995, Nr. 2174) zur Deutung des Kolophon im Vat. gr. 1574: Der Verf. nimmt für das Bifolium mit dem Kolophon im Vaticanus eine gleichzeitige Entstehungszeit mit dem übrigen Codex an und sieht die Beziehungen zu Tarent als gegeben. Herkunftsangaben sollten allerdings nicht ohne gebührende Vorsicht als Lokalisierung von Manuskripten gewertet werden, wie bei der Untersuchung zu Handschriften aus Kleinasien (E. Gamillscheg, Handschriften aus Kleinasien [BZ 84/85, 1991/92, Nr. 305] 185) gezeigt wurde. – Gamillscheg. [245

Grafinger Chr.M., *Beiträge zur Geschichte der Biblioteca Vaticana.* [Studi e Testi, 373.] Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 1997. 231 S. Mit 14 Taf. [ISBN 88-210-0668-9]. – Erst-

veröffentlichung von verschiedenen Studien, die überwiegend auf Archivmaterial der Bibliothek beruhen und z. T. auch auf die griech. Fonds eingehen: (1) Einige Bemerkungen zur Geschichte der Biblioteca Vaticana, (2) Eine Aufstellung des ersten Kustos Lukas Holstenius über die Rückgabe von Druckwerken aus der Biblioteca Palatina an die Vatikanische Bibliothek durch das Heilige Offiz, (3) La Biblioteca Vaticana nel Settecento, (4) Eine Bibliothek auf der Reise zwischen Rom und Wien – Eine Darstellung zur Geschichte der Bibliotheca Rossiana. – Schreiner. [246

Matantseva T., *Le Vaticanus graecus 1669, ménologe prémétaphrastique de novembre.* Script 50 (1996) 106–113. – Ce manuscrit copié au Stoudios dans le premier quart du Xe s. (sa main est celle du Vatic. gr. 1660, daté de 916) présente des particularités codicologiques analysées astucieusement par l'a.: la deuxième partie du livre a dû être copiée avant la première; un premier folio de cahier a dû être supprimé au cours de la copie en raison du recours à une autre source, pour introduire l'Éloge des archanges de Michel le Moine. On a donc un ménologe „fait sur mesure" pour le monastère. – Mondrain. [247

Bernardinello S., *Le carte dell'Africa nella „Geographia" di Tolomeo. Lettura dal codice Marciano gr. Z. 516.* Atti e Memorie dell'Accademia Patavina di Scienze, Lettere ed Arti, ser. III: Memorie della Classe di Scienze Morali, Lettere ed Arti 109 (1996/97) 49–95. Mit 3 Faltkarten. – Verf. datiert den cod. R der Ptolemaiosüberlieferung mit paläographischen und filigranologischen Argumenten in die Zeit kurz vor 1400. In der Folge bringt er eine diplomatische Edition der Beschriftung der Afrikakarte. Zur Nachprüfung der Lesarten ist den drei Karten jeweils eine durchsichtige Folie beigegeben, wo den Schrifttiteln (Orten) Ziffern zugewiesen werden, auf die sich die diplomatische Transkription bezieht, eine didaktisch-methodisch sehr anschauliche Vorgehensweise. Die Lesarten der geogr. Bezeichnungen werden mit denen anderer Ptolemaios-Karten verglichen. – Schreiner. [248

Dobrynina E.N., *Неизданные тропари патриарха Филофея Коккина: к вопросу о составе рукописного сборника ГИМ. Син. гр. 429 (Влад. 303)* (Unveröffentlichte Troparien des Patriarchen Philotheos Kokkinos: zur Frage des handschriftlichen Bestandes der Sammlung des Staatl. Hist. Museums Syn.gr 429 (Vlad. 303) ... (Nr. 909). – Bliznjuk.

Kavrus-Hoffmann N.F., *Петербургский фрагмент Синайской рукописи греч. 1112* (A fragment of the manuscript from the Mount Sinai in Petersburg: gr. 1112). VV 57 (82) (1997) 161–164. – Bliznjuk. [249

Parenti S., *Per l'identificazione di un anonimo calendario italo-greco del Sinai.* AnBoll 115 (1997) 281–287. Avec 2 photos. – Demoen. [250

Lisi F.L./Eleuteri P., *La catalogazione dei manoscritti greci della biblioteca universitaria di Salamanca.* Script 51 (1997) 382–384. – Présentation d'un projet qui a pour but, outre le catalogage, d'établir l'histoire des manuscrits grecs qui ont appartenu au cours du XVIe s. à des humanistes des Salamanque, dont l'université est la plus ancienne de la péninsule ibérique. – Mondrain. [251

Irigoin J., *La datation du manuscrit L de Platon (Pragensis VI Fa 1); une aporie paléographique?* BollGrott n.s. 51 (1997) 27–35. – Riprendendo in esame il problema dei rapporti intercorrenti fra i due codici di Platone *Vindobonensis suppl. gr.* 7 (W) e *Pragensis* VI Fa 1 (detto Lobcovicianus per la sua appartenenza alla collezione Lobkovic, e quindi siglato L), I. conclude che L è copia del codice *Vindobonensis*, e che la scrittura in cui esso è stato vergato (nel secolo XIV o al principio del XV) è imitazione di quella di W (secolo XI medio, con aggiunte del XIII e del XIV). – Follieri. [252

Papazoglou G., *Un manuscrit de la collection des Cantacuzènes à la Pierpont Morgan Library de New York.* Byz 67 (1997) 517–523. – Il s'agit du manuscrit M 652. – Demoen. [253

Parri L., *Un Esopo fiorentino del XV secolo.* Archivio Stor. Ital. 155 (1997) 399–417. – Descrive il codice miniato Spencer MS 50 della New York Public Library. Osserva che la parte mancante del codice doveva contenere una Vita di Esopo e che il testo delle Favole nel codice deriva probabilmente dall'edizione di Bono Accursio (1479). Ipotizza che sia stato trascritto a Firenze dopo il 1479

e prima del 1494, e che il suo copista sia Giovanni Scutariota. Incerto rimane l'autore delle miniature, che descrive alle pp. 408–414. Segue le vicende del manoscritto dal 1494 al 1521 e ne ricostruisce la storia successiva, che presenta molte lacune. – Acconcia Longo. [254

Kavrus-Hoffmann N., *Greek manuscripts at Dumbarton Oaks: codicological and paleographic description and analysis.* DOP 50 (1996) 289–307. – Cutler. [255

c. Kopisten, Verleger, Sammler

Agati M.L./Canart P./Frederici C., *Giovanni Onorio da Maglie, „instaurator librorum Graecorum" à la fin du Moyen Âge.* Script 50 (1996) 363–369. – Jean Honorius s'est non seulement signalé au milieu du XVI[e] siècle comme copiste mais aussi comme restaurateur de textes mutilés et il a confectionné des reliures à la grecque, en particulier sur des manuscrits de Fulvio Orsini. – Mondrain. [256

Agati M.L., *Giovanni Onorio da Maglie e il problema dei suoi imitatori.* BollGrott n.s. 51 (1997) 243–275. Con 3 figg., 8 tavv. – A Giovanni Onorio da Maglie, „instaurator librorum graecorum" nella Biblioteca Vaticana tra gli anni 1534 e 1563, sono stati attribuiti indebitamente vari manoscritti dalle grafie simili alla sua, tanto caratteristica. L'A., che prepara una monografia sul celebre copista, ne segnala alcune: quella dell'amanuense dei codici gemelli Par. Coisl. 171 e Vat. gr. 1049 (commentario a Tolemeo), quella del copista dei Vat. Ottob. 364 e 365, da collocare, a motivo delle filigrane, ai primissimi anni di Cinquecento. Altri codici variamene attribuiti ad Onorio, ma ritenuti di altre mani da A., sono l'Ottob. gr. 74, l'Ottob. gr. 322, il Vat. gr. 1256, il Vat. gr. 2367 (vi sono di Onorio solo, in parte, le note marginali), e, tra i codici di altre biblioteche romane, l'Angel. gr. 99, i Vallic. F 113 e 9. – Follieri. [257

Bodeüs R., *Une glose chrétienne fourvoyée dans le texte des «catégories» d'Aristote.* Revue des Études Grecques 110 (1997/2) 627–631. – Sur une glose présentée par le ms. Vaticanus Urbin. 35 (fin du IX[e] siècle): due à une main postérieure, la glose, selon B., est ancienne et «peut-être reconduit-elle ... à la fin de l'Antiquité». – Odorico. [258

Breccia G., *Dalla „regina delle città". I manoscritti della donazione di Alessio Comneno a Bartolomeo da Simeri.* BollGrott n.s. 51 (1997) 209–224. Con 4 tavv. – Dopo aver discusso la data del viaggio di Bartolomeo da Simeri a Costantinopoli per rifornirsi dei libri e degli arredi sacri necessari alla sua nuova fondazione monastica sorta presso Rossano col titolo di Νέα Ὁδηγήτρια (detta poi del Patir), proponendo di retrodatarla (ipotesi tuttavia discutibile) agli ultimi anni del secolo XI, B. aggiunge, all'elenco già noto dei codici del Patir di provenienza verosimilmente costantinopolitana (Vat. Ottob. gr. 86, Vatt. gr. 1640, 1653, 1995, 2037–2040, 2043–2045), un codice contenente omelie di Gregorio di Nazianzo oggi smembrato nei mss. Vat. gr. 1992 (ff. 1–117) e Vat. gr. 2121 (ff. 15–33), e rilegato con frammenti di un codice rossanese contenente la medesima opera. Ribadisce infine il già noto influsso della Perlschrift bizantina (vedi vari studi di Lucà S.) sulla formazione dello stile grafico rossanese. – Follieri. [259

Cataldi Palau A., *Gian Francesco d'Asola e la tipografia Aldina. La vita, le edizioni, la biblioteca dell'Asolano.* Genova, Sagep 1998. 827 S. (davon S. 715–806 Abb. auf Taf.) [ISBN 88-7058-679-0]. – Wird besprochen. – Schreiner. [260

Cavallo G., *Il Vat. gr. 2020 e gli itinerari del monachesimo niliano.* Scrittura e civiltà 20 (1996) 189–195. Con 2 tavv. – L'A. riprende in esame la sottoscrizione (molto deteriorata) del Vat. gr. 2020, uno dei codici vergati da Ciriaco ὁ μελαῖος, e propone due correzioni alla lettura datane da Follieri E. nel 1973 (BZ 67, 1974, 208): Φηλλίνω (anziché Φελλίνω) per il nome del monastero, e [Γ]α[ιτα]ς per il nome della città. Questa seconda correzione, considerata la scarsa leggibilità della pergamena, appare accettabile; ma il nome del monastero è certamente Φελλίνω (anche nella discreta riproduzione data nell'articolo a tav. 1 si vede chiaramente che la lettera che segue al *phi* è una *epsilon*, riconoscibile dalla cresta obliqua): toponimo non raro nell'Italia greca, e spiegabile con l'epiteto Φελλινός, „di sughero", risalente a φελλός, „sughero" (cf. per es. Alessio G., *Saggio di*

toponomastica calabrese, Firenze 1939, p. 316). Comunque l'identificazione dal luogo ove Ciriaco vergò il Vat. gr. 2020 con il monastero *Sancti Iohannis Apostoli et Evangeliste qui ponitur in vocabulo Filline* 'ubicato nell'area di Gaeta, più precisamente in quel di Itri', come propone C., rifacendosi a un documento latino del 1036, appare accettabile. Accanto all'altro codice noto di Ciriaco (il Vat. gr. 2138, vergato a Capua nel 991), il Vat. gr. 2020, del 993/994, eseguito nei dintorni di Gaeta, segna le tappe degli spostamenti, in terra campano-laziale, di uno dei monaci-amanuensi che la grafia riconduce alla „scuola niliana": fatto interessante se avvicinato alle peregrinazioni di Nilo da Rossano più o meno nelle medesime zone e in anni non lontani, anche se – come nota giustamente C. – tra l'attività di Ciriaco e la fase matura della vita di Nilo 'non si possano stabilire relazioni obbligate'. – Follieri. [261

Cavallo G., *¿Monasterios cultos o monjes cultos? Preliminares de una investigación.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 147–155. – Erste statistische Untersuchungen über den Anteil von Mönchen unter den Kopisten von Handschriften. Für profane Texte ist der Anteil an Mönchs-Kopisten besonders gering. – Schreiner. [262

D'Aiuto F., *Nuovi elementi per la datazione del Menologio Imperiale: i copisti degli esemplari miniati.* Rendic. Accademia Naz. Lincei. Cl. Sc. mor., stor. e filol. s. IX 8 (1997) 715–747. Con 5 tavv. – Un articolo di **Detorakis Th.** (BZ 83, 1990, 46–50) ha messo in discussione la cronologia generalmente accettata per il Menologio Imperiale, sostenendo che l'acrostico ΜΙΧΑΗΛ Π, presente nelle preghiere finali di ogni testo ivi raccolto, si riferisce non al dedicatario dell'opera (identificato, indipendentemente l'uno dall'altro, da **Halkin Fr.** nel 1939, e da **Ehrhard A.** nel 1940, con l'imperatore Michele IV Paflagone [1034–1041]), ma con l'autore di essa, un funzionario imperiale la cui qualifica sarebbe indicata dalla lettera Π (= πρωτοσπαθάριος, πρωτοασηκρῆτις o simili). Inoltre i riferimenti agli 'Agareni' (= Arabi) contenuti ripetutamente in tali preghiere hanno indotto il Detorakis a risospingere la datazione del Menologio agli ultimi decenni del X secolo, e identificarne l'autore, considerata la netta dipendenza dell'opera dal menologio di Simeone il Metafrasta, con un agiografo di nome Michele – non altrimenti noto – appartenente alla cerchia del Metafrasta stesso. D'A. propone invece di ritornare all'interpretazione data all'acrostico da Halkin e da Ehrhard, mostrando, con vari esempi, che l'acrostico può indicare, nel mondo bizantino, non solo l'autore – come ritiene Detorakis – ma anche il dedicatario di un'opera, e rilevando che negli oltre duecento testi agiografici editi o inediti compresi nel Menologio l'etnico „Agareni" appare solo tredici volte, mentre in moltissimi altri casi gli avversari dell'impero sono indicati con epiteti generici; inoltre non può riferirsi che a un sovrano di nome Michele l'appellativo ἀγγελώνυμος con cui è designato l'imperatore in una delle preghiere. Oltre a varie altre osservazioni che confermano la datazione del Menologio all'età di Michele IV, un argomento decisivo è quello paleografico, fondato sulla considerazione dei due codici miniati contenenti l'opera, il Baltimorens. Walters Art Gallery W 521 e il Mosquens. Synod. gr. 183, gli unici volumi conservati di quello che sembra essere stato l'originario duplice set di manoscritti presentato all'imperatore; il primo vergato in una minuta Perlschrift classica databile alla prima metà del secolo XI, mentre il secondo presenta una grafia arcaizzante e angolosa nella quale si può riconoscere la mano del copista Nicola che finì di copiare nel gennaio 1040 il Palat. Heidelb. gr. 281. Quanto alla lettera P che segue nell'acrostico al nome ΜΙΧΑΗΛ, D'A. nota che la spiegazione che si tratti dell'iniziale dell'etnico Παφλαγών con allusione all'origine provinciale dell'imperatore non sembra molto convincente, e propone con cautela che tale lettera rimandi all'epiteto πιστός. – Follieri. [263

Fonkich B.L., *Новые автографы Марка Евгеника* (New autographs of Markos Eugenikos). VV 57 (82) (1997) 157–160. With 10 ills. – Bliznjuk. [264

Gamillscheg E., *Übersetzer und Kopist – Beobachtungen zum Werk des Christophoros Persona.* BollGrott n.s. 51 (1997) 233–241. Con 4 tavv. – Cristoforo Persona, bibliotecario della Vaticana nel 1484, † alla fine del 1485, godette di grande rinomanza come conoscitore del greco e valente traduttore. G. presenta qui un saggio della sua scrittura greca dal cod. Vindob. Suppl. gr. 47, del quale il Persona vergò i ff. 94–101, e ne trascrive e traduce la sottoscrizione. Il cod. Vindob. 656 contiene la versione latina eseguita dal Persona del commento di Teofilatto alle Epistole di Paolo,

ma esso è copia, nota G., dell'incunabolo dell'opera, la cui stampa terminò il 25 gennaio 1477. – Follieri. [265

Gamillscheg E./Hunger H., unter Mitarbeit von **Harlfinger D./Eleuteri P.**, *Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600, 3. Teil: Handschriften aus Bibliotheken Roms mit dem Vatikan. A. Verzeichnis der Kopisten. B. Paläographische Charakteristika. C. Tafeln.* [Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik III/ 3A–B.] Wien, Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften 1997. 251 S. 226 S. Mit 344 Taf. [ISBN 3-7001-2632-8]. – Wird besprochen. – Kislinger. [266

Géhin P., *Note sur la bibliothèque de Georges Cantacuzène.* BollGrott n.s. 51 (1997) 225–232. Con 6 tavv. – Giorgio Paleologo Cantacuzeno († tra il 1456 e il 1459), cugino dell'imperatore Giovanni VIII, fu uomo d'armi ma anche di cultura: Ciriaco d'Ancona ne loda, in una lettera del 1436, la ricca biblioteca. G. presenta qui i 5 codici ad essa appartenenti finora noti, trascrivendone le note di possesso (Vat. Ottob. gr. 67, Vat. Palat. gr. 278, Hauniensis GkS 6, 2°, Paris. gr. 1345, Vat. gr. 1301), e vi aggiunge il Paris. gr. 1040, un manoscritto di contenuto letterario (Sinesio, Elio Aristide e Platone), datato luglio 1325. – Follieri. [267

Harlfinger D., *Martin Crusius und der Berg Athos.* Lesarten (Nr. 2430) 293–309. Mit 3 Taf. – Die Kombination von Auszügen aus dem Tagebuch Stephan Gerlachs mit Crusius' Notizen aus Tübinger Codices ergeben ein nicht nur wegen seiner sprachlichen Vielfalt lesenswertes Bild der Kenntnisse des Späthumanismus über den Heiligen Berg. – Stassinopoulou. [268

Hutter I., *Theodoros βιβλιογράφος und die Buchmalerei in Studiu.* BollGrott n.s. 51 (1997) 177–208. Con 2 figg., 7 tavv. – Teodoro da Cesarea, protopresbitero del monastero di S. Giovanni Prodromo del quartiere di Studio in Costantinopoli, noto come il copista (βιβλιογράφος) del Salterio di Londra del 1066 (Brit. Libr. Add. 19352) e del Salterio Barberini (Vat. Barb. gr. 372), vergò anche, come dimostra la grafia (una Perlschrift) il Tetravangelo Par. gr. 74, il Physiologos di Smirne (Εὐαγγ. Σχολή, B 8), il rotolo liturgico di San Pietroburgo (RAIK 1). Tutti questi manufatti presentano una ricca decorazione miniata, contro l'austera semplicità della più antica tradizione studita, certamente non destinata al mercato. L'innovazione ha le sue radici negli anni cinquanta del secolo XI, caratterizzati da agitazioni nella politica della Chiesa e dello stato bizantino, in cui Studio ebbe gran parte. Nel Tetravangelo Parigino, nel Salterio di Londra e nel rotolo di San Pietroburgo è messo in evidenza il ruolo dei monaci attraverso l'abate; il Salterio Barberini (che giustamente H. data al 1060) e il Tetravangelo di Parigi hanno destinatari imperiali, rispettivamente Costantino X Duca e la sua famiglia, e Isacco I Comneno. – Follieri. [269

Irigoin J., *La circulation des fontes grecques en Italie de 1476 à 1525.* **Barbier F./Parent-Charon A./Dupuigrenet Desroussilles F./Jolly C./Varry D.** (éds.), Le livre et l'historien. (Mélanges Henri-Jean Martin [Collections de l'École pratique des Hautes Études. Histoire et civilisation du livre, 24.] (Genève 1997) 69–74. – Les voyages des polices de caractères grecs permettent aussi de mieux apprécier l'activité de personnages connus comme copistes, tels qu'un Zacharie Calliergis ou un Georges Hermonyme. – Mondrain. [270

Layton E., *The sixteenth-century Greek book in Italy: printers and publishers for the Greek world.* [Βιβλιοθήκη τοῦ Ἑλληνικοῦ Ἰνστιτούτου Βυζαντινῶν καὶ Μεταβυζαντινῶν σπουδῶν τῆς Βενετίας, 16.] Venice, Istituto Ellenico di Studi Bizantini e Postbizantini 1994. XXXII, 611 p. – Jeffreys. [271

Parri L., *Un Esopo fiorentino del XV secolo* ... (Nr. 254). – Identifica il copista dell'Esopo, Spencer MS 50 della New York Public Library, trascritto tra il 1479 e il 1494, con Giovanni Scutariota. – Acconcia Longo.

Pippidi A., *Manuscritos bizantinos de le biblioteca de los Mavrocordato.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 329–340. – Schreiner. [272

Schreiner P., *Ein seltsames Stemma. Isidor von Kiev, die Leichenrede Kaiser Manuels auf seinen Bruder Theodoros und eine moderne Ausgabe* ... (Nr. 112). – Schreiner.

Sicherl M., *Griechische Erstausgaben des Aldus Manutius. Druckvorlagen, Stellenwert, Kultureller Hintergrund ...* (Nr. 2506). – Schreiner.

d. Materielle Buchkultur

Grosdidier de Matons D./Hoffmann Ph., *La couture des reliures byzantines.* Recherches de codicologie comparée (Nr. 223) 205–258 dont 22 planches. – Mise en valeur, dans une approche technique très précise et richement illustrée, d'une méthode d'analyse des reliures, que promeuvent les a., fondée sur une „archéologie expérimentale". – Mondrain. [273

Irigoin J., *Οι υλικές προυποθέσεις της παραγωγής βιβλίων στο Βυζάντιο από το 1071 μέχρι το 1261.* Βυζαντιακά 17 (1997) 63–77. – Griech. Übers. des frz. Originals. – Kolias. [274

Oikonomides N., *The bookcover of Maria Magistrissa (ca. 900).* BollGrott n.s. 51 (1997) 167–175. – Descrizione e datazione della lussuosa copertura di libro in argento con smalti oggi nella Biblioteca Marciana col ms. latino Cl. I, 101 (dispiace la mancanza di una riproduzione). In base a varie considerazioni, O. data questo splendido oggetto all'anno 900 ca., e propone di identificarne la committente, indicatavi in monogrammi (Maria Magistrissa), con l'omonima miracolata della Diegesis sulla fondazione delle chiese della Vergine ἐν τῇ/ Πηγῇ/ (sarebbe stato opportuno segnalarne il riferimento alla Bibliotheca Hagiographica Graeca, BHG 1072). – Follieri. [275

B. DIPLOMATIK

a. Allgemeine Darstellungen

Gastgeber Chr., *Sprachliche und übersetzungstechnische Beobachtungen zu dem in den Kanzleiregistern Papst Innocenz' III. überlieferten Schreiben des Patriarchen Ioannes X. Kamateros von Konstantinopel: II. Wortuntersuchung mit sieben Appendices.* RHM 39 (1997) 83–161. – Umfangreicher Rest der in BZ 90 (1997) Nr. 2151 angezeigten Studie. – Müller. [276

Gunarides P., *Σημείωμα γιά ένα (;) έγγραφο της Λεμβιώτισσας.* Σύμμεικτα 11 (1997) 83–94. Mit frz. Zsfg. auf S. 95. – G. versucht zu zeigen, daß MM IV, Nr. 105 (S. 184–185) – eine kopial überlieferte Urkunde zu einem Streitfall zwischen dem Pantokratorkloster in Konstantinopel und der Witwe des Konstomyres vom Ende des 12. Jahrhunderts – in Wirklichkeit aus den Versatzstücken zweier Diplome besteht; S. 93–94 mit der Neuedition des Urkundentextes nach Cod. Vindob. Hist. gr. 125, fol. 154r–154v (Photo auf S. 95). – Müller. [277

Kresten O., *Die Auslandsschreiben der byzantinischen Kaiser der Komnenenzeit: Die literarische Überlieferung bei Anna Komnene und Ioannes Kinnamos. Mit einem Exkurs: Zur Chronologie der Auslandsschreiben Dölger-Wirth, Reg. 1068, 1077, 1080 und 1114.* RHM 39 (1997) 21–59. – Eingehende, reich dokumentierte Studie, der es durch diplomatischen Vergleich gelingt zu zeigen, daß die bei Anna überlieferten Schreiben den Wortlaut der (heute verlorenen) Originale getreu wiedergeben, während Ioannes Kinnamos' zahlenmäßig weit umfangreichere Urkundeninserierungen sich als „pseudodokumentarisch und völlig den Regeln der Schulrhetorik verhaftet" (44) erweisen. – Müller. [278

Palme B., *Neuedition von SB I 4671 + SB I 4718 + SB XVI 12701 (= I 4858).* ZPE 117 (1997) 175–179. – Vereinigung dreier Fragmente zu einer Urkunde aus dem J. 600. – Diethart. [279

b. Sammelwerke

Urkundeneditionen und Einzelurkunden

Bénou L., *Le codex B du monastère Saint-Jean-Prodrome, Serrès XIIe–XVe siècle, A'.* [Textes. Documents. Études sur le monde byzantin, néo-hellénique et balkanique, 2.] Paris, Association Belon/

diff. De Boccard 1998. 578 p. [ISBN 2-910860-05-1]. – Édition diplomatique des 218 documents byzantins du cartulaire B du monastère. Avec une introduction de **Guillou A.** – Wird besprochen. – Odorico. [280

Odorico P., *Le codex B du monastère Saint-Jean-Prodrome, Serrès XVe–XIXe siècle, B'.* [Textes. Documents. Études sur le monde byzantin, néo-hellénique et balkanique, 2.] Paris, Association Belon/ diff. De Boccard 1998. 281 p. [ISBN 2-910860-05-1]. – Édition diplomatique et commentaire des 95 documents post-byzantins du cartulaire B du monastère. – Odorico. [281

C. PAPYROLOGIE

a. Allgemeine Darstellungen

Derda T., *Papirusy z Deir El-Naqlun a Codex Alexandrinus* (Die Papyri aus Deir El-Naqlun und der Codex Alexandrinus). Chrześcijaństwo u schyłku starożytności (Nr. 2496) 11–38. – Eine erweiterte Fassung des Aufsatzes: The Naqlun Papyri and the Codex Alexandrinus (vgl. BZ 89, 1996, Nr. 793). Ausgabe und Übersetzung ins Polnische des P. Naqlun 6. – Salamon. [282

Fikhman I.F., *L'état des travaux au „Corpus Papyrorum Judaicarum" IV.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 290–296. – Diethart. [283

Hagedorn D., *Bemerkungen zu Urkunden.* ZPE 117 (1997) 183–186. – Korrekturen und Bemerkungen zu Papyri auch der byzantinischen Zeit. – Diethart. [284

Hagedorn D., *Papyrologie.* Einleitung in die griech. Philologie (Nr. 8) 59–71. – Schreiner. [285

Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses Berlin, 13.–19. 8. 1995, hrsg. von **Kramer B./Luppe W./Mähler H./Poethke G.** ... (Nr. 2447). – Diethart.

Kruit N./Worp K.A., *Außerhalb der P. Lond. I–VII veröffentlichte dokumentarische Papyri (eine Liste).* The Journal of Juristic Papyrology 25 (1995) 49–66. – Wertvolle Zusammenstellung, die auch viele Papyri aus byzantinischer Zeit betrifft. – Diethart. [286

Purpura G., *Diritto, papiri e scrittura.* Torino, Giappichelli editore 1995. 153 S. – Einführung in die juridische Papyrologie. – Diethart. [287

Wolff H.J., *Vorlesungen über juristische Papyruskunde.* [Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen, N.F. 30.] Berlin, Duncker & Humblot 1998. 138 S. [ISBN 3-4328-09521-9]. – Die Papyri der byzantinischen Zeit werden auch berücksichtigt. – Troianos. [288

b. Sammelwerke

Ioannidou G., *Catalogue of Greek and Latin Literary Papyri in Berlin (P. Berol. inv. 21101–21299, 21911).* [Berliner Klassikertexte, IX.] Mainz, Zabern 1996. XVII, 267 S. Mit 83 Taf. – An griechischen Papyri aus byzantinischer Zeit sind zu nennen Nr. 5: Aristophanes, Equites (mit Scholien) (5. Jh.), Nr. 5: Homer, Odyssee δ (4./5. Jh.), Nr. 15: Ioannes Chrysostomos, In Epistulam I ad Corinthios (6./7. Jh.), Nr. 23: Hexameter (5. Jh.), Nr. 24: Christlicher Text (4. Jh.), Nr. 31: Homer, Ilias K (6./7. Jh.), Nr. 40: Hexameter (5. Jh.), Nr. 44: Christliche Hymnen (5. Jh.), Nr. 51: Text über die Heilung des Kranken (6. Jh.), Nr. 53: Homer, Ilias N (5. Jh.), Nr. 54: Homer, Ilias F (6. Jh.), Nr. 56: Episches Gedicht (4./5. Jh.), Nr. 65: Christlicher Brief (über die Schwierigkeiten des Übersetzens?) (4. Jh.), Nr. 66: Philologisches (4./5. Jh.), Nr. 67: Homer, Ilias K (4. Jh.), Nr. 73: Kallimachos, Hymne IV (5. Jh.), Nr. 76: Liste von Kräutern (für medizinische Zwecke?) (6. Jh.), Wörterliste oder Gnomai Monostichoi (?) (sp. 6. Jh.), Nr. 81: Medizinischer Text (4./5. Jh.), Nr. 83: Euripides, Orestes (6. Jh.), Nr. 84: Homer, Ilias M (6. Jh.), Nr. 85: Theokrit (6. Jh.?), Nr. 86: Homer, Ilias H (6. Jh.), Nr. 87: Neue Komödie (3./4. Jh.), Nr. 90: Homer, Odyssee κ (5. Jh.), Nr. 94: Sammlung von Musterbriefen (6. Jh.), Nr. 95: Homer, Ilias N (5./6. Jh.), Nr. 97: Homer, Ilias Θ (5. Jh.), Nr. 98: Homer, Ilias O (6. Jh.), Nr. 99: Homer, Ilias P (4./5. Jh.), Nr. 100:

Mithräischer Katechismus (4. Jh.), Nr. 103: Menander, Dyskolos (6./7. Jh.), Nr. 104: Aristophanes, Acharner (6. Jh.), Nr. 105: Aristophanes, Acharner und Vögel (5./6. Jh.), Nr. 106: Aristophanes, Plutos (5./6. Jh.), Nr. 107: Euripides, Bacchen (6. Jh.), Nr. 108: Homer, Ilias C (5./6. Jh.), Nr. 109: Homer, Ilias Γ (5./6. Jh.), Nr. 110: Homer, Ilias Z (5. Jh.), Nr. 111: Euripides, Phönissen (5./6. Jh.), Nr. 112: Sophokles, Aias (5./6. Jh.), Nr. 116: Episches Fragment (4. Jh.), Nr. 122: Euripides, Phönissen und Medea (5. Jh.), Nr. 123: Rhetorischer Text (3./4. Jh.), Nr. 126: Epische Fragmente (3./4. Jh.), Nr. 127: Aristophanes, Frieden (6. Jh.), Nr. 131: Anrufung des Sarapis (3./4. Jh.), Nr. 132: Homer, Ilias Λ (5./6. Jh.), Nr. 133: Homer, Ilias K (6./7. Jh.), Nr. 134: Christliches Amulett gegen Fieber (5./6. Jh.), Nr. 135: Gebet mit dem Thema Friedenskuß (7./8. Jh.), Nr. 136: Christlicher Text (5./6. Jh.), Nr. 137: Gebet zur Jungfrau Maria (7. Jh.), Nr. 149: Zweisprachiger Text (gr./lat.) (4. Jh.), Nr. 151: Verzeichnis von Buchtiteln (4. Jh.), Nr. 152: Episches Gedicht (3./4. Jh.), Nr. 153: Hellenistische Epik (4./5. Jh.), Nr. 154: Prosatext (5. Jh.), Nr. 155: Christliches Gebet (4./5. Jh.), Nr. 156: Apollonios Sophistes, Homer-Lexikon (4./5. Jh.), Nr. 163: Hermas, Vision III 6,4 und 6,6 (6. Jh.), Nr. 167: Christlicher Text (?) (6./7. Jh.), Nr. 173: Christliche Orakelfrage (?) (6./7. Jh.), Nr. 174: Psalm 129 und 140–141 (6. Jh.), Nr. 175: Prosa (Gnomai?) (6. Jh.), Nr. 176: Medizinischer Text (Vorschreibung) (5./6. Jh.), Nr. 179: Apollonios Rhodios, Argonautica I (5. Jh.), Nr. 180: Grammatische Abhandlung (4. Jh.), Nr. 181: Prosa mit Hexameter-Zitaten? (4./5. Jh.), Nr. 182: Christlicher Text (4. Jh.), Nr. 183: Homer, Ilias E (6. Jh.?), Nr. 188: Literarischer Text mit Scholion (5. Jh.), Nr. 193: Thukydides III 22,8ff. (6. Jh.), Nr. 194: Homer, Odyssee κ (6./7. Jh.), Nr. 195: Altes Testament, IV Reges 20.5–6, 10–12 (6./7. Jh.), Nr. 196: Neues Testament, Lukas 7.20–21, 33–35 (5. Jh.), Nr. 197: Altes Testament, I Reges 4.6, 9, 13, 15–16 (7. Jh.), Nr. 198: Christliche Hymne (7. Jh.), Nr. 199: Schulübung (1. H. 6. Jh.), Nr. 200: De Formula Fabiana (4. Jh.), Nr. 201: Gesetzestext? (4./5. Jh.), Nr. 203: Tachygraphischer Text (5./6. Jh.), Nr. 206: Christliches Amulett gegen Augenkrankheiten (5. Jh.). – Diethart. [289

The Oxyrhynchus Papyri, volume LXIII, edited with translations and notes by **Rea J.R.** London, published for The British Academy by the Egypt Exploration Society 1996. 214 S. Mit 11 Taf. – Der Band umfaßt die Editionsnummern 4352–4400, von denen diesmal fast alle den Bereich der Byzantinistik betreffen: Nr. 4352: Hexameter (ca. 285 n. Chr.), die auf Kaiser Diokletian und Diogenes, Präfekten von Ägypten, Bezug nehmen; Nr. 4359: Kaufurkunde (324 n. Chr.); Nr. 4360: Kaufurkunde für einen Esel (ca. 295–325 n. Chr.); Nr. 4362: Geschäftsbrief (3./4. Jh.); Nr. 4363: Bericht eines Beneficiarius an einen Praeses (ca. 314–325); Nr. 4364: Fragment einer Petition (3./4. Jh.); Nr. 4366: Bericht öffentlicher Ärzte (336 n. Chr.); Nr. 4367: Dokument, betreffend „donativa" und „annona" (325–337 n. Chr.); Nr. 4368: Liste über Lieferung von Gerste (ca. 325–350 n. Chr.); Nr. 4369: Amtliches Schreiben (345 n. Chr.); Nr. 4370: Bericht öffentlicher Ärzte (354 n. Chr.); Nr. 4371: Fragment eines zweisprachigen (lat./gr.) Sitzungsberichts aus Pelusium (341–399 n. Chr.?); Nr. 4372: Verzeichnis über Ablieferung von Weizen (341–399 n. Chr.?); Nr. 4373: Aufforderung zur Lieferung von Wein (364 n. Chr.); Nr. 4374: Fragment einer Steuerliste (365 n. Chr.); Nr. 4375: Aufforderung zur Lieferung von Wein (365 n. Chr.); Nr. 4376: Amtliches Schreiben (368 n. Chr.); Nr. 4377: Amtlicher Schriftverkehr eines „riparius" (369 n. Chr.); Nr. 4378: Fragment mit Konsulsdatierung (369 n. Chr.); Nr. 4379: Pachturkunde (369 n. Chr.); Nr. 4380: Nominierung für liturgische Tätigkeit (369 n. Chr.); Nr. 4381: Akten über Sitzungsberichte vor einem „comes Aegypti" (375 n. Chr.); Nr. 4382: Bericht an „stationarii" (383 n. Chr.?); Nr. 4383: Pachtvertrag (384 n. Chr.); Nr. 4384: Pachtvertrag (385 n. Chr.); Nr. 4385: Fragment einer öffentlichen Urkunde (386 n. Chr.); Nr. 4386: „Receipt for Constantinople Aqueduct Tax" (393 n. Chr.); Nr. 4387: Aufforderung zur Lieferung von Wein (401 n. Chr.); Nr. 4388: Mietvertrag für einen Anker, einen Mast und ein Ruder (423 n. Chr.); Nr. 4389: Zahlungsaufforderung (439 n. Chr.); Nr. 4390: Pachtvertrag (469 n. Chr.); Nr. 4391: Aufforderung zur Lieferung von Wein (471 n. Chr.); Nr. 4392: Urkunde über Lieferungskauf im voraus (479 n. Chr.); Nr. 4393: Gesuch an einen πατὴρ πόλεως (5. Jh.); Nr. 4394: Darlehensurkunde des Flavius Iulianus, clarissimus tribunus, notarius sacri palatii (494–500 n. Chr.); Nr. 4395: Antichretisches Darlehen (ca. 499–500 n. Chr.); Nr. 4396: Fragment eines Schreibens an Flavius Strategius I (542 n. Chr.); Nr. 4397: Streitschlichtungsurkunde zwischen Flavius Apion II und dem Kloster Abbas Hierax westlich von Oxyrhynchos (545 n. Chr.); Nr. 4398: Darlehen für Weizen (553 n. Chr.);

Nr. 4399: Urkunde über Verteidiger vor Gericht (ca. 566 n. Chr.?); Nr. 4400: Justinian, Edikt XIII, Kap. 24 (6. Jh.): Beschreibt die Pflichten des dux et Augustalis Thebaidos in Hinblick auf die Getreidesteuer, die nach Konstantinopel abzuführen ist, und des „alimonium“ für Alexandria. – Diethart. [290

P. Michigan Koenen (= P. Mich. XVIII). Michigan Texts, published in honor of Ludwig Koenen, edited by **Römer C.E./Gagos T.** Consulting editors: **Hanson A.E./Sijpesteijn P.J.** [Studia Amstelodamensia ad epigraphicam, ius antiquum et papyrologicam pertinentia, 36.] Amsterdam, Gieben 1996. XXXIV, 416 S. Mit 1 Frontispiz und 45 Taf. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 460, 601, 635, 1067, 1257, 1263, 1318, 1470) angezeigt. – Unter den griechischen literarischen und subliterarischen Texten befinden sich Nr. 763 und 764 ein „Gemeindebrief, Predigt oder Homilie“ (beide 2./3. Jh.), Nr. 767 vielleicht ein Originaldokument zur Auseinandersetzung mit dem Arianismus (4. Jh.), Nr. 768 ein Amulett gegen Fieber (4. Jh.); unter den griechischen dokumentarischen Texten Nr. 793 eine Petition (381 n. Chr.), Nr. 794 „Requests for Wreaths from the Governor of Arcadia“ (5. Jh.), Nr. 795 „Oil for Pelousion“ (5.–6. Jh.); die koptischen literarischen Papyri haben mit Nr. 796 ein Agathonikos-Fragment (6./7. Jh.), Nr. 797 das Fragment einer in sahidischem Dialekt gehaltenen Homilie über die Reue, Nr. 798 die koptische Legende von Theodosios und Dionysios (9.–10. Jh.). – Diethart. [291

3. SPRACHE, METRIK, MUSIK

A. SPRACHE

a. Allgemeine Darstellungen

Barbis Lupi R., *La correzione degli errori ortografici nei papiri letterari greci.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 57–58. – Interlineare Berichtigungen und Punkte im Freirand werden am häufigsten angewendet. – Diethart. [292

Browning R. †, *Von der Koine bis zu den Anfängen des modernen Griechisch.* Einleitung in die griech. Philologie (Nr. 8) 156–168. – Schreiner. [293

Condylis-Bassoukos H., *Stéphanitès kai Ichnélatès, traduction grecque (XIe siècle) du livre Kalila wa-Dimna d'Ibn al-Muqaffa' (VIIIe siècle). Étude lexicologique et littéraire ...* (Nr. 57). – Schreiner.

Constantinides Hero A., *A brief commentary on the language of the Byzantine monastic foundation documents.* Work and worship (Nr. 2466) 250–265. – Wichtig die Hinweise auf volkssprachliche Elemente, die freilich weiterer Ausführung bedürften. – Schreiner. [294

Dietrich W., *Wortschatz im Griechischen und Romanischen. Parallelen und Divergenzen in der Herausbildung seit dem Vulgärgriechischen und Vulgärlateinischen.* Vir bonus dicendi peritus, Festschrift für Alfons Weische zum 65. Geburtstag (Wiesbaden, Reichert 1997) 59–72. – Schreiner. [295

Hachmann R., *Goten und Runen. Die gotischen Runeninschriften und die Schrift des Wulfila.* Dacia NS 38/39 (1994/1995) 163–183. – Popescu. [296

Horrocks G., *Greek: a history of the language and its speakers.* Longman, London 1997. 393 p. [ISBN 0-582-03191-5]. – Herrin. [297

Serikoff N., *Σειεπφ Εχειμαт Ισχαρоπ καὶ τὴν Ρασταν.* JÖB 47 (1997) 81–86. – Rekonstruktion des bei Theodosios Diakonos tradierten Schlachtrufs der arabischen Eroberer von Kreta. – Koder. [298

Vătăşescu C., *Vocabularul de origine latină din limba albaneză în comparaţie cu româna* (Le vo-

cabulaire d'origine latine de la langue albanaise en comparaison au Roumain). [Inst. Rom. de Tracologie, Bibl. Thracologica, 19.] Bucureşti, Edit. Vavila Edinf 1997. 545 p. Avec rés. fr. – L'influence du latin sur l'idiome autochtone des Balkans, dont l'albanais est issu, s'est prolongé plus de 800 années... Parmi les domaines concernant l'homme, ce relatif aux parties du corps possède un nombre assez grand de termes latins, tandis que le domaine des activités du corps en est pauvre. Il faut souligner l'abondance des mots latins dans le domaine de l'état physique. Pour ce qui est du sexe et de l'âge, les termes d'origine latine, bien qu'assez nombreux en albanais sont loin de la quantité et de la qualité de leurs correspondants roumains. Pourtant, il faut retenir l'évolution sémantique sembable (mais pas identique du latin familial). – Popescu. [299

Yaron R., *The competitive coexistence of Latin and Greek in the Roman Empire* ... (Nr. 2195). – Troianos.

b. Lexik, Lexika, Grammatiken

Das attizistische Lexikon des Moeris. Quellenkritische Untersuchung und Edition ... (Nr. 49). – Schreiner.

Bossi F., *Hesychianum.* Eikasmós. Quad. Bologn. Filol. Class. 8 (1997) 165–166. – Sulle glosse ε 6915, 6916. – Follieri. [300

Cervenka-Ehrenstrasser I./Diethart J., *O.Amst. 31,7: „Ein Bund Dörrfische".* Tyche 12 (1997) Korr. Tyche Nr. 244, 254. – οὐιγλίδι ist nach der ed.pr. dem Zusammenhang wohl nicht auf „vigil" zu beziehen, sondern sicherlich als οὐιγλίδιον < vinculum/vinclum, zu verstehen. – Diethart. [301

Diethart J., *χαρτάριον oder χαρτάριος? Zu ZPE 113 (1996) 166f.* Tyche 12 (1997) Korr. Tyche Nr. 242, 253–254. – Neben χαρτάριον, Papyrus(rolle), der ed.pr. ist auch die bisher nur inschriftlich belegt gewesene Berufsbezeichnung χαρτάριος möglich. – Diethart. [302

Diethart J./Hasitzka M., *Lexicographica Coptica, Graeca Latinaque.* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 43 (1997) 390–401. – Behandelt werden die Wörter θεοτήρητος, σκουτέλλιον, ἀγγοθήκη, κηριαπτάριον, πλουμαρικός, πλουμᾶτος, πλουμαρίσιμος/ πλουμαριόσημος, πλουμαρικόν, πρωτόπλασμα und ῥάχνη. – Diethart. [303

Eeten E. van, *Does an adjective τιμάξιος exist in Greek? Tyche 12 (1997) Korr.* Tyche 12 (1997) Nr. 234, 248–249. – Bis auf zwei fragliche Fälle ist in den dokumentarischen Papyri Ägyptens immer mit τιμ(ῆ)ς ἄξιος oder ἀξιώτατος zu rechnen. – Diethart. [304

Endress G./Gutas D. (eds.), *A Greek and Arabic Lexicon. Materials for a dictionary of the Medieval translations from Greek into Arabic, fasc. 1–3.* [Handbuch der Orientalistik. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten, 11.] Leiden/New York/Köln, Brill 1992/1995. 30*, 320 S. – Brandes. [305

Garzya A., *Dall'inedito lessico greco-latino del College of Arms lettera G.* Rendic. Accademia archeol., lett. e belle arti di Napoli n.s. 65 (1995) 117–130. – Pubblica la lettera G/G del *Parcionarium grecum* dal cod. Arundel. 9 A, del tardo XIII secolo. – Acconcia Longo. [306

Gonis N., *Water-wheels in P.Wash. I 28.* Tyche 12 (1997) Korr. Tyche Nr. 241, 253. – μέγας ἐργάτης = großes Wasserrad. – Diethart. [307

Kramer J., *Gewürze und Mulsum: Zur Bedeutung von κονδῖτος und κονδῖτον in den Papyri.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 547–555. – κονδῖτος als Substantiv kann papyrologisch „Gewürz" bedeuten, das Adjektiv κονδῖτον ist nur literarisch belegt, κονδῖτον bedeutet „Gewürzwein". – Diethart. [308

Kramer J., *Zu den Bedeutungen von πῆγμα in den Papyri.* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 43 (1997) 74–77. – Ausgehend von einer Grundbedeutung „Gestell", die in den Papyri die häufigste ist, begegnet das Wort auch in der Bedeutung von „Türpfosten" (vgl. Hesych s.v. σταθμοί). – Diethart. [309

Mihăilă Gh., *Les plus anciennes attestations des mots roumains autochtones (Xe siècle – 1520).* Thracodacica 17,1/2 (1996) 23–71. – Popescu. [310

Mossakowska M., *Quelques remarques sur λυχναψία et λυχνοκαΐωα.* The Journal of Juristic Papyrology 26 (1996) 105–115. – Die Bedeutung des Wortes wird bis zum 5.–8. Jh. u. a. auf Grund der papyrologischen Quellen bestimmt. – Salamon. [311

Papathomas A., *Ἐξ ἀνθρώπων γίγνομαι. Ein spätantiker Euphemismus für „sterben" in P. Sakaon 36.* Tyche 12 (1997) Korr. Tyche Nr. 235, 249–250. – Im 3. Jh. n. Chr. gängige Phrase. – Diethart. [312

Pugliese Carratelli G., *Ἑαυτότης.* Rendic. Accademia Naz. Lincei, Cl. Sc. mor., stor. e filol. s. IX, 8 (1997) 445–448. – Il vocabolo ἑαυτότης. che si legge (V, 37, p. 328) nella *editio princeps* della *Theologia Platonica* di Proclo preparata dall'umanista di origine cretese Aemilius Portus (uscita ad Amburgo nel 1618, dopo la morte dell'editore) ed è stato registrato nei lessici moderni come ἅπαξ, è una creazione di Andreas Wisius – che curò la pubblicazione del Proclo dopo la morte del Portus – ottenuta fondendo i due vocaboli ἑαυτοῦ παντότητι presenti in questo luogo nel manoscritto autografo del Portus e in altri codici. – Follieri. [313

Rodríguez Somolinos J./Berenguer Sánchez J.A., *Lexicographie grecque et papyrologie: le Diccionario Griego-Español.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 858–866. – Diethart. [314

Sarischouli P., *Ἄνθρωπος in papyri of the Byzantine period (late 3rd–mid 7th c.).* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 889–901. – Die Interpretation „Untergebener" ist der von „Sklave" in den meisten Fällen vorzuziehen. – Diethart. [315

Ševčenko I., *To call a spade a spade, or the etymology of rogalije.* Harvard Ukrainian Studies 19 (1995 [1997]) 607–626. – In philologisch, sprachwissenschaftlich und kulturgeschichtlich meisterhafter Weise gelingt es Verf. nachzuweisen, daß rogalije im Translationsbericht der Feodosij-Reliquien in der „Nestorchronik" (Pov. Vrem. Let 211, 21–24 ed. PSRL, Bd. 1, 1926) auf griech. ἐργαλεῖον zurückgeht und „Spaten" bedeutet. Darüber hinaus haben wir in diesem Wort einen weiteren Beweis für den byz.-russ. Kulturaustausch, für den der Verf. in den Anm. noch andere lexikalische Beispiele bringt. – Schreiner. [316

Stramara D.F., *Ἀδελφότης – Two frequently overlooked meanings ...* (Nr. 554). – Aerts.

Tombeur P., *Une double clef pour l'étude du Corpus Dionysiacum: les concordances gréco-latine et latino-grecque réalisées par le CETEDOC.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 67–72. – Odorico. [317

Trapp E., *Das Lexikon zur byzantinischen Gräzität.* 3000 Jahre griechische Kultur (Nr. 2507) 83–97. – Präsentation des Lexikons mit Beispielen für die verschiedenen Anwendungsbereiche auch aus den noch nicht publizierten Teilen. – Schreiner. [318

Trapp E., *Sprachliche Bemerkungen zum Spottgedicht des Johannes Katrares ...* (Nr. 101). – Grünbart.

Wouters A., *The grammatical papyrus P. Berol. inv. 9917.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 1021–1033. – Papyrus aus der Zeit um 300 n. Chr., Teil einer τέχνη γραμματική oder eines grammatikalischen Handbuches. – Diethart. [319

c. Morphologie, Syntax

Hunger H., *Zur scheinbaren Nonchalance der Kanzleisprache des Patriarchatsregisters. Verschleierung, Absicherung und Ironie in Urkunden des Patriarchats von Konstantinopel.* Studien zum Patriarchatsregister von Konstantinopel II (Nr. 2500) 11–43. – Grünbart. [320

d. Onomastik

Barnea I., *Antroponime traco-dace pe sigilii bizantine (II).* Thraco-Dacica 17,1–2 (1996) 203–205. – Liste des noms qui seraient d'origine thrace et dace attestés sur les sceaux et dans d'autres sources du VIe au XIIe s. Quelques-uns nous paraissent d'autre origine, par ex. grecque: Aetios (no 1), arménienne: Symbatekis (no 8), touranique: Tarchaneiotes (no 9) turque „tarqa'an" ou „tarkhan", „grand dignitaire", bulgare, Tzatas (no 10), du turc „cat", „étranger", voire vlaque: Tzintziloukios, de „tzintzi luk'i", en daco-roumain, „cinci lupi". – Oberländer-Târnoveanu. [321

Henrich G.S., *Von Kristianopel bis Kirimati – Heutige Ortsnamen griechischer Etymologie außerhalb des griechischen Kernraumes.* Philologus 141 (1997) 260–274. – Vortrag im Rahmen eines Colloquiums zum 65. Geburtstag (14. 7. 1996) von J. Werner, Prof. für Klass. Philologie an der Universität Leipzig. – Aus dem reichen Material zum Thema werden nur Siedlungs- und Inselnamen außerhalb des antiken griechischen Raumes, welcher den heutigen Ländern Griechenland, Türkei, Italien und Albanien entspricht, behandelt. Obwohl es sich kaum um byzantinische und weit mehr um antike (z. B. Nizza/Nice aus Νίκαια) und neuere Namenbildungen (z.B. auf der Halbinsel Krym) handelt, verdient der mit großer Sachkenntnis verfaßte informative Beitrag hier eine Anzeige. – Tinnefeld. [322

Kazhdan A.P. †, *The formation of Byzantine family names in the ninth and tenth centuries.* ByzSlav 58 (1997) 90–109. – Anhand einer reichen Materialsammlung kommt K. zu dem Schluß, daß sich im 10. Jh. der Gebrauch eines Zunamens herausbildet, wobei aber eine klare Entscheidung zwischen Spitznamen und Familiennamen noch vielfach aussteht. Als wesentlich für den Familiennamen wird seine Übertragbarkeit auf die nächste Generation herausgestellt. – Schreiner. [323

Mintses G., *Το οικωνύμιο Σαρακηνοί (οι) της Αλμωπίας (Ονοματολογική προσέγγιση).* Βυζαντιακά 17 (1997) 191–205. Mit 2 Photos und 1 Karte. – Das Dorf Sarakenoi in Almopia (Moglena) in Makedonien könnte seinen Namen von einem Komes mit dem Beinamen Sarakenos bekommen haben, der – nach Anna Komnene – Bohemund auf seinem Feldzug in Makedonien begleitete. – Kolias. [324

Neumann G., *Sedirus oder Sideras?* Würzburger Jahrbb. f. d. Altertumswiss. 21 (1996/97) 285–288. – Der in einem lateinischen Vers-Epitaphios vorkommende Vokativ „Sedire", wahrscheinlich Verschreibung für „Sidere" (vom Nom. „Siderus"), gibt dem Verf. Anlaß, dem Vorkommen der von σιδηρός abzuleitenden Namen, u. a. auch – auf der Basis des Prosopographischen Lexikons der Palaiologenzeit (PLP) – im späten Byzanz, nachzugehen. – Tinnefeld. [325

Strassi S., *Nomi parlanti nell'Egitto greco e romano.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 922–930. – Diethart. [326

Symeonides Ch., *Griechische Ortsnamen albanischer Herkunft.* Ztschr. f. Balkanol. 33 (1997) 187–190. – Tinnefeld. [327

Taseva L., *Стопанска и битова лексика в българската средновековна топонимия* (Wirtschaftliche und volkskundliche Lexik in der bulgarischen mittelalterlichen Toponymie). Rodina 1–2 (1997) 120–128. – Gjuzelev. [328

e. Dialekte

Kapsomenos E.G., *Interdipendenza tra lingua e cultura nel dialetto greco della Bovesia calabrese.* Ιταλοελληνικά 4 (1991–1993) 227–244. – Follieri. [329

Nikas C., *Il quaderno degli «Appunti lessicali» di Luigi Borrello.* Ιταλοελληνικά 4 (1991–1993) 245–255. – N. pubblica, da un quaderno autografo di Luigi Borrello (Bova 1871 – Palermo 1949), docente nelle scuole pubbliche e appassionato studioso della lingua e della cultura grecanica

dell'area grecofona della Calabria, una serie di lemmi relativi al greco di Bova raccolti nel 1893. – Follieri. [330

B. METRIK

Günther H.-Chr., *Ein neuer metrischer Traktat und das Studium der pindarischen Metrik in der Philologie der Paläologenzeit* ... (Nr. 58). – Schreiner.

Hörandner W., *Metrisches und Textkritisches zu zwei anonymen Gedichten* ... (Nr. 41). – Schreiner.

Hunger H., *Der Refrain in den Kontakia des Romanos Melodos. Vielfalt in der Einheit* ... (Nr. 974). – Schreiner.

C. MUSIK

a. Allgemeine Darstellungen

Μουσείο Αρχαίων Βυζαντινών και Μεταβυζαντινών Μουσικών Οργάνων ... (Nr. 2475). – Kolias.

Alekseeva G.V., *Образ древней Руси в ее ранних певческих памятниках* (An image of ancient Russian culture in its early song-singing monuments). Вестник дальневосточного отдел. Росс. акад. наук 6 (1997) 80–96. Mit engl. Zsfg. – Unter Betonung der Zusammenhänge mit byz. Musik. – Schreiner. [331

Alekseeva G.V., *Проблемы адаптации византийского пения на Руси* (Probleme der Anpassung byz. Musik in der Rus'). Vladivostok, Дальнаука 1996. 380 S. [ISBN 5-7442-0687-6]. – Mit Notenbeispielen und einer engl. Zsfg. – Schreiner. [332

Alygizakis A.E., *Interpretation of tones and modes in theoretical handbooks of the 15th century.* Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 143–157. – Comments on the polymodal character of Byzantine melodies, dealing with concepts as „parallagé", „metrophonía", and „phthorá". An appendix presents an English translation of an anonymous treatise in MS Athos, Dionysiou 570. – Troelsgård. [333

Amargianakis G., *The interpretation of the old sticherarion.* Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 23–51. – Identifies a selection of the musical formulas in the medieval second mode stichera of September with corresponding formulas in the „New Method" version of the 19th cent. – Troelsgård. [334

Angelopoulos L.A., *The „Exegesis" of Chourmousios Hartofylax on certain compositions by Ioannis Koukouzelis.* Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 109–121. – Troelsgård. [335

Arvanitis I., *A way to the transcription of old byzantine chant by means of written and oral tradition.* Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 123– 141. – Focuses on stylistic elements in the „exegeseis" of the medieval notation. – Troelsgård. [336

Bouvier B., *Franco-graeco-italica. Appunti sulle canzoni profane del codice cipriota di Torino (B.N.J.II.9)* ... (Nr. 151). – Stassinopoulou.

Carile A., *Le cerimonie musicali alla corte bizantina.* Da Bisanzio a San Marco (Nr. 2479) 43–60. – „Il rituale imperiale romano orientale assegna alla musica un ruolo di rilievo nel complesso della funzione simbolica cui assolve: il rilievo si evidenzia nel fatto che in ogni occasione – processioni, cerimonie di corte, banchetti, partecipazioni circensi – la musica, vocale e strumentale, è parte del rituale al pari delle insegne, del vestiario, delle coreografie che ci vengono minuziosamente descritti nei trattati di etichetta". C. esemplifica largamente tale asserto. – Follieri. [337

Dragoumis M.Ph., *Μία περίπτωση επιβίωσης βυζαντινών μελωδικών στοιχείων σ' ένα πασχαλινό τροπάριο από τη Ζάκυνθο.* Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 69–95. With English summary. – Identifies possible survivals of medieval Byzantine music in the chant tradition of the Ionian islands. – Troelsgård. [338

Dubowchik R.T., *A Jerusalem chant for the Holy Cross in the Byzantine, Latin and Eastern rites.* Plainsong and Medieval Music 5 (1996) 113–130. – Troelsgård. [339

Haldaiakis A.G., *Ἡ μελοποίηση στίχων τοῦ Πολυελέου ἀπὸ τὸ μαΐστορα Ἰωάννη Κουκουζέλη.* Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 173–187. With English summary. – Analyses the kalophonic settings of Psalm-verses for the „Polyeleos" in the Akolouthiai MSS of the 14th and 15th centuries. – Troelsgård. [340

Herzman E.V., *Два лика Анонима Штамма.* VV 57 (82) (1997) 165–179. – Researches one Greek manuscript of the 13th century (Laurentianus gr. 56.1, fol. 10rv.) published by A. Stamm. – Bliznjuk. [341

Jakob F., *Die Orgel des Hellenismus und ihre Ausläufer.* Musik der Geschichte und Gegenwart. Sachteil 7, „Orgel" (Kassel 1997) 914–916. – Behandelt u. a. die Orgel im byzantinischen Hofzeremoniell. – Troelsgård. [342

Kujumdžieva S., *Redactions of versions of psalm 140.* Musica Antiqua Europae Orientalis (Nr. 2452) 150–165. – An important study of the different Byzantine traditions of chanting the „Kyrie Ekekraxa", based on sources from 14th–18th centuries. – Troelsgård. [343

Levy K., *Gregorian chant and the Carolingians.* Princeton University Press 1998. 271 pp. With musical examples [ISBN 0-691-01733-6]. – Chapter 9 („Plainchant before neumes") comments on centonisation patterns in the Byzantine Psaltikon tradition. – Troelsgård. [344

Lingas A., *Festal cathedral vespers in late Byzantium.* Orientalia Christiana Periodica 63 (Rome 1997) 421–459. – Troelsgård. [345

Lingas A., *Hesychasm and psalmody.* **Bryer A./Cunningham M.** (eds.), Mount Athos and Byzantine Monasticism (London 1996) 155–168. – Troelsgård. [346

Maffei F. de, *Gli strumenti musicali a Bisanzio.* Da Bisanzio a San Marco (Nr. 2479) 61–110. Con 35 fig. – Gli strumenti musicali, vietati dalla Chiesa bizantina nelle cerimonie liturgiche, furono largamente usati nelle cerimonie imperiali. L'A. ne offre un'ampia esemplificazione, servendosi di testi (specialmente il *De Cerimoniis aulae byzantinae*) e di rappresentazioni figurate. Un paragrafo della trattazione è dedicato agli automi musicali. – Follieri. [347

Makris E., *Umarbeitungsvorgänge in der musikalischen Tradition des Anastasimatarions im 16. und 17. Jh.* Musica Antiqua Europae Orientalis (Nr. 2452) 217–226. – Demonstrates different stages of re-interpretation and re-composition of the non-kalophonic Stichera Anastasima in the 16th–17th c. – Troelsgård. [348

Mavroïdis D., *Some Byzantine Cheironomic survivals in the tradition of Balkan church music: the case of Roumanian Orthodox chant.* Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 97–107. – Troelsgård. [349

McKinnon J.W., *Preface to the study of the Alleluia.* Early Music History 15 (1996) 213–249. – Gives new support to the hypothesis that the Alleluia chant was adopted at Rome in imitation of the Eastern Allelouiarion some time between ca. 600–750. – Troelsgård. [350

Myers G., *A tale of bygone years: the kontakion for the dedication of a church in medieval Rus'.* A source study and a reconstruction. Toronto, Canadian Institute of Balkan Studies 1997. 43 p. [ISBN 1-896566-08-1]. – Kaegi. [351

Myers G., *The legacy of the medieval Russian kondakar and the transcription of kondakarian musical notation.* Muziek & Wetenschap. Dutch Journal for Musicology, V/2 (1995–96) 128–161. – Abstract of a doctoral dissertation from 1994. – Troelsgård. [352

Ovčarov N., *Църковно пеене и хиронимични знаци в българското Средновековие* (Kirchengesang und hieronomische Belege im bulgarischen Mittelalter). Празници и зрелища (Nr. 2470) 235–246. Mit 10 Abb. – Gjuzelev. [353

Panagiotidis P.Ch., *The musical use of the psalter in the 14th and 15th centuries.* Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 159–171. – Troelsgård. [354

Raasted J., *Koukouzeles' Sticherarion.* Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 9–21. – Identifies copies of Sticheraria reflecting possible redaction(s) by Ioannes Koukouzeles and their musical characteristics. – Troelsgård. [355

Raasted J., *The Evergetis Synaxarion as a chant source: what and how did they sing in a Greek monastery around AD 1050?* Work and worship (Nr. 2466) 356–366. – Schreiner. [356

Schartau B./Troelsgård C., *The translation of Byzantine chants into the New Method, Joasaph Pantokratorinos; composer and scribe of musical manuscripts.* Acta Musicologica LXIX (1997, II) 134–142. – Discusses 19th century translations of Byzantine chant into the „New Method" notation and the „exegesis" practice of the period. – Troelsgård. [357

Shkolnik I., *Archaic features of the oktoechos in Byzantine stichera.* Musica Antiqua Europae Orientalis (Nr. 2452) 201–215. – Investigates the differences between the modality of the Stichera Idiomela and the Automela, suggesting that archaic or pre-oktoechal features have been preserved in the latter. – Troelsgård. [358

Shkolnik M., *The Byzantine neumes Kylisma and Xeron Klasma and their development in the old Rus tradition.* Musica Antiqua Europae Orientalis (Nr. 2452) 185–199. – Investigates the „translations" of Byzantine Kylisma and Xeron Klasma in the Znamenny Chant. – Troelsgård. [359

Stathis G.Th., *Ἡ μέθοδος τῶν θέσεων τοῦ Ἰωάννου Κουκουζέλη καὶ ἡ ἐφαρμογή της.* Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 189–204. With English summary. – Deals with the didactic „Ison"-poem by Kukuzeles, its use, its relation to the neumelist of MS Laura Γ. 67 (10th c.), and the „Ison"- poem by Ioannes Glykys. – Troelsgård. [360

Tončeva E., *Празникът на православието в България през XIV в.* (Das Fest der Orthodoxie in Bulgarien im 14. Jh.). Празници и зрелища (Nr. 2470) 81–92. Mit 2 Abb. – Gjuzelev. [361

Tončeva E., *Zur südslawischen psalmodischen Tradition* („Bulgarischer" Polyeleos – Psalm 135). Musica Antiqua Europae Orientalis (Nr. 2452) 139–150. – Studies verses from the Polyeleos in late Byzantine and Slavonic MSS, including 17th–18th-century versions from „Heirmologia" in staff notation. – Troelsgård. [362

Troelsgård C., *The development of a didactic poem. Some remarks on the „Ison, oligon, oxeia" by Ioannes Glykys.* Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 69–85. – Describes the organic development from simple neumelists to coherent didactic song and documents the dependence of the well-known Koukouzelean Ison-poem on the homonymous piece ascribed to Ioannes Glykys. – Troelsgård. [363

Troelsgård C., *The use of single Psalm-verses for Prokeimena and Allelouiaria in the uncial Codex Sinaiticus L.* Musica Antiqua Europae Orientalis (Nr. 2452) 129–138. – Discusses the tradition performance of Prokeimena and Allelouiaria before the notated sources, based of the repertory and punctuation in MS St. Petersburg, Public Library no. 44 („Sinaiticus L"). – Troelsgård. [364

Velimirović M., *Byzantine influences on the Slavs.* Proceedings of the PMR Conference 19–20 (1994–1996) 101–115. – Introductory essay, including brief discussion of Byzantine chant. – Talbot. [365

Vladiševskaja T., *О Чтении и Пении Псалмов в Древней Руси.* Musica Antiqua Europae Orientalis (Nr. 2452) 175–184. – Troelsgård. [366

Wolfram G., *Byzantinische und altslawische Notationen.* Musik der Geschichte und Gegenwart. Sachteil 7, „Notation" (Kassel 1997) 289–296. – Behandelt Ekphonetische Notation, Paläobyzan-

tinische Notation, Mittel- und spätbyzantinische Notation, Altslawische sematische Notation, und die Altslawische Kondakarien-Notation. – Troelsgård. [367

Yasinovskyi Y., *The repertoire of Greek chant in the Ukrainian hymnographical anthology „Heirmologion"*. Musica Antiqua Europae Orientalis (Nr. 2452) 375–380. – Troelsgård. [368

b. Sammlungen und Editionen von Musikhandschriften

Boudoures A.L., *Πεντηκοστάριον*. Vol. I–II. Athens 1997. Vol. I: 265 pp., vol. II: 417 pp. – The two volumes were first published in Constantinople in 1938. – Karpozilos. [369

Papathanasiou I., *The musical notation of the MS Vat. Barb. gr. 483*. Byzantine Chant, Tradition and Reform (Nr. 2446) 53–67. – Describes the MS and presents the hypothesis that the middle Byzantine notation was introduced already during the first half of the 12th cent. – Troelsgård. [370

Schartau B. (ed.), *Anonymous: questions and answers on the interval signs*. [Monumenta Musicae Byzantinae, Corpus Scriptorum de re musica, 4.] Vienna 1998. 186 pp. [ISBN 3-7001-2643-3]. – Critical edition of the anonymous treatise entitled „Ἀκρίβεια περὶ τῶν τόνων τῆς παπαδικῆς τέχνης", English parallel translation, commentary, indices, and musical examples. – Troelsgård. [371

Velimirović M., *Prooimiac psalm (103) and its psalmody*. Musica Antiqua Europae Orientalis (Nr. 2452) 415–419. – On the basis of ascriptions of composers' names connected with verses from Ps. 103 in MS Vatopediou 1495, it is suggested that this MS should be redated from the 14th to the 15th century. – Troelsgård. [372

c. Einzeluntersuchungen

Leiwo M./Pennanen R.P., *Byzantine secular music – fact or fiction?* Byzantium and the North. Acta Byzantina Fennica 8 (1995–1996) 37–51. Mit einer Abb. – Kritische Auseinandersetzung mit den Methoden des griech. Komponisten Ch. Chalaris, profane Musik in angeblich byz. Tradition zu rekonstruieren bzw. neu zu komponieren. – Rosenqvist. [373

Schartau B./Troelsgård C., *A small treatise on the interpretation of the Phthorai*. Cahiers de l'Institut du Moyen Âge Grec et Latin 67 (1997) 3–12. – Edition of a 16th century Greek text on the Byzantine modulation signs as used in a selection of kalophonic and psaltic chants. – Troelsgård. [374

Wolfram G./Hannick Ch., *Die Erotapokriseis des Pseudo-Johannes Damaskenos zum Kirchengesang*. [Monumenta musicae byzantinae. Corpus Scriptorum de re musica, 5.] Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1997. 199 S. [ISBN 3-7001-2520-8]. – Kislinger. [375

4. KIRCHE UND THEOLOGIE

A. KIRCHENGESCHICHTE

a. Allgemeine Darstellungen

Afinogenov D.E., *Константинопольский патриархат и иконоборческий кризис в Византии (784–847)* (The Patriarchy of Constantinople and the iconoclast crisis in Byzantium). Moscow, Indrik 1997. 224 p. [ISBN 5-85759-071-X]. – Analyses the second stage of the iconoclast contro-

versy (784-847 AD). Anthropological approach to the development of political and religious life in Byzantium. – Bliznjuk. [376

Barabanov N.D., *Мир византийского прихода в полемическом трактате XII в.* (Die Welt der byz. Kirchengemeinde in einem polemischen Traktat des 12. Jh.). Средновековое православие (Nr. 2492) 65–84. – Auswertung des Dialoges „De haeresibus et praevaricationibus Graecorum“ des Leo Tuscus. – Schreiner. [377

Brown P., *Makten och det heliga: hur den romerska världen blev kristen.* Övers. av **Persson A.** Förord av **Linnér S.** Stockholm, Bonnier Alba 1997. 116 S. [ISBN 91-34-51974-2]. – Schwed. Übers. des BZ 89 (1996) Nr. 2706 angezeigten Werkes. – Rosenqvist. [378

Burgarella F., *Chiese d'Oriente e d'Occidente alla vigilia dell'anno mille.* Europa Medievale (Nr. 2460) 179–212. – Schreiner. [379

Chrestu P., *Ἡ Ἐκκλησία Θεσσαλονίκης κατὰ τὴν εἰσβολὴ τῶν Νορμανδῶν.* Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 343–354. – E. Pringipakis. [380

Clark E.A., *Sane insanity: women and asceticism in late ancient Christianity.* Medieval Encounters 3/3 (1997) 211–230. – Herrin. [381

Drobner H.R., *Archaeologia patristica. Die Schriften der Kirchenväter als Quellen der Archäologie und Kirchengeschichte: Gregor von Nyssa ...* (Nr. 743). – Schreiner.

Flusin B., *Christianisme byzantin.* Annuaire de l'Éc. Prat. Hautes Études, Sciences religieuses 104 (1995–1996) 371–378. – Bericht über Forschungen im Jahr 1994/95 besonders zu den Reliquien und zum Hl. Kreuz in Konstantinopel (z. T. in kritischer Auseinandersetzung mit der jüngsten Forschung) und zu den Wundern des Artemios (ed. V. Deroche). – Schreiner. [382

Frank K.S. (Mitarbeit: **Grünbeck E.**), *Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche.* Paderborn etc., Schöningh 1996. XXVII, 476 S. [ISBN 3-506-72601-3]. – Der byzantinische Osten ist bis zum zweiten Trullanum (691/92) ausgiebig berücksichtigt. Als letzter griechischer Kirchenvater wird noch Johannes von Damaskos behandelt. Es liegt bereits eine zweite Auflage (1997) mit geringfügigen Verbesserungen (gleiche ISBN) vor. – Kurz angezeigt BZ Supp. III (1998) Nr. 253. – Tinnefeld. [383

Girardet K.M., *Die Konstantinische Wende und ihre Bedeutung für das Reich ...* (Nr. 2448). – J. Rist.

Hunt E.D., *Constantine and Jerusalem.* Journal of Ecclesiastical History 48 (1997) 405–424. – Herrin. [384

Nakatani K., *Studiosu no Theodorosu to „Kantsu Ronso“ (795–811)* (Theodoros Studites und der „moichianische Streit“). Seiyou Sigaku 186 (1997) 1–19. – Der Verf. prüft die Haltung der Geistlichen zu dem Streit, die Oikonomia und die politischen Einflüsse auf die Lösung des Streites. – Wada. [385

Nikolakopulos K., *Σύντομη σκιαγράφηση τῆς Ὀρθοδοξίας στὸ Βυζάντιο πρὶν καὶ μετὰ τὴν πτώση.* Καιρός: Τόμος τιμητικὸς στὸν ὁμότιμο καθηγητὴ Δαμιανὸ Α. Δοΐκο. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρίδα Θεολογικῆς Σχολῆς Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης – Τμῆμα Θεολογίας 5 (1995) 205–216. – E. Pringipakis. [386

Nikolova B., *Устройство и управление на Българската православна църква (IX–XIV век)* (Struktur und Verwaltung der Bulgarischen Orthodoxen Kirche [9.–14. Jh.]). Sofia, Akademično izdatelstvo „Prof. Marin Drinov“ 1997. 286 S. [ISBN 954-430-491-6]. – Ein mißlungener Versuch einer Geschichte der bulgarischen Kirche im Mittelalter. Das Problem bleibt weiterhin offen. – Gjuzelev. [387

Handbuch der Ostkirchenkunde. Band III. Hrsg. **Nyssen W.** †/**Schulz H.-J.**/**Wiertz P.** Bearbeitet von **Petzold M.** Mit Beiträgen von **Boumis P./Galitis G./Yannoulatos A./Mantzaridis G./Papa-**

ridieou D./Petzold M./Schulz H.-J./Spidlik Th./Wiertz P. Düsseldorf, Patmos 1997. XV, 315 S. – Uns nicht zugegangen. – Schreiner. [388

Patlagean E., *L'entrée de la Sainte Face d'Édesse à Constantinople en 944.* La religion civique à l'époque médiévale et moderne (Chrétienté et Islam). Actes du Colloque organisé par le Centre de recherche „Histoire sociale et culturelle de l'Occident. XII[e]–XVIII[e] siècle" de l'Université de Paris X-Nanterre (1993) (Rom 1995) 21–35. – Schreiner. [389

Peri V., *„Universalità" culturale cristiana dei due sacri imperi Romani.* Europa Medievale (Nr. 2460) 125–162. – Betont die von der Kirchentradition garantierte prinzipielle Einheit. – Schreiner. [390

vacat [391

Reinsch D., *Der byzantinische Bilderstreit.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 641–645. – Schreiner. [392

Reinsch D., *Hesychasmus und Palamismus – Formen östlicher Mystik.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 645–647. – Schreiner. [393

Rigo A., *La missione di Teofane di Nicea a Serre ...* (Nr. 447). – Follieri.

Sansterre J.-M., *Entre „Koinè méditerranéenne", influences byzantines et particularités locales: Le culte des images et ses limites à Rome dans le haut moyen âge.* Europa Medievale (Nr. 2460) 109–124. – Verf. untersucht die literarisch belegten Beispiele des Bilderkultes in Rom bis ins 10. Jh. Mehr als das Portrait zählte die Reliquie, doch begegnen auch Bilderwunder. – Schreiner. [394

Speck P., *The apocalypse of Zerubbabel and Christian icons.* Jewish Studies Quarterly 4 (1997) 183–190. – Neuinterpretation des jüdischen Textes in Auseinandersetzung mit V. Déroche (TM 12, 1994, 45–104). Bei aller Problematik, die dieser Text bietet, ist Speck sicher Recht zu geben, daß er für die Existenz und Verehrung christl. Bilder nichts hergibt und mit aller Vorsicht dem *Ende* des 7. Jh. zuzuweisen ist. – Schreiner. [395

Thümmel H.G., *Die Wende Constantins und die Denkmäler ...* (Nr. 1770). – J. Rist.

Todorova O., *Православната църква и българите XV–XVIII век* (Die orthodoxe Kirche und die Bulgaren im 15.–18. Jh.). Sofia, Akademično izdatelstvo „Prof. Marin Drinov" 1997. 298 S. [ISBN 954-430-454-1]. – Die Verf. versucht, die Rolle der orthodoxen Kirche im Leben der Bulgaren in der postbyzantinischen Periode zu interpretieren. Als Struktur und Konzeption ist die Monographie ausgezeichnet. Es gibt Lücken bei der Benutzung der griechischen und osmanischen Quellen. – Gjuzelev. [396

Wasilewski T., *L'Église de la Bulgarie danubienne en 863-1082.* Early Christianity in Central and East Europe (Nr. 2458) 47–52. – Ein Abriß der bulgarischen Kirchengeschichte in den ersten Jahrhunderten. – Salamon. [397

Winkelmann F., *Die „Konstantinische Wende" und ihre Bedeutung für die Kirche.* Die Konstantinische Wende (Nr. 2448) 123–143. – In 9 Thesen skizziert der in Vortragsform belassene, durch Anmerkungen belegte Beitrag einzelne Auswirkungen der sogenannten Konstantinischen Wende auf die Kirche des 4. Jahrhunderts. Dabei gibt dieses Begriffspaar die zeitgeschichtliche Situation korrekt wieder (These 1+2). Zudem deutete das zahlenmäßige Erstarken der Kirche deren zunehmende Einbeziehung in die Organisation des Reiches seit längerem an (These 3). Als Negativa der Entwicklung dürfen die Verkümmerung der Kirche zum Objekt kaiserlichen Handelns (These 5), der geringe Einfluß christlicher Prinzipien auf den Staat (These 6) sowie die Veränderung kirchlicher Interna (etwa kaiserliche Eingriffe bei Synoden) gelten (These 7). Auch verhindert das schnelle Eintreten der Veränderungen die ekklesiologische Selbstfindung der vorkonstantinischen Märtyrerkirche (These 4). Und die allgemein positive Akzeptanz der Wende durch die Christen (These 4) macht für diese wiederum eine kritische Auseinandersetzung mit der Person Konstantins und den eingetretenen Veränderungen unmöglich (These 9). – J. Rist. [398

Zugravu N., *Despre statutul religios al secolului al IV-lea* (Sur le statut religieux du IV[e] s.). Memoria Antiquitatis 21 (Piatra Neamţ 1997) 339–349. – Popescu. [399

Zugravu N., *Geneza creştinismului popular al Românilor* (La genèse du christianisme populaire des Roumains). [Inst. Rom. de Thracologie, Bibl. Thracologica, 18.] Bucureşti, Edit. Vavila Edinf 1997. 570 p. Avec rés. fr. p. 547–570. – Conclusions: Formé dans des conditions spécifiques et à la suite de facteurs multiples, le christianisme populaire des Roumains n'a pas été équivalent à l'hérésie, au schisme ou à une simple superstition; les écarts par rapports à la doctrine officielle n'ont pas dépassé le niveau d'un bon sens compatible avec la discipline religieuse. L'excellence de la foi orthodoxe des Roumains au Moyen Âge et leur impénétrabilité face aux tendances hétérodoxes ont été remarquées par les étrangers. Dans ce contexte, le christianisme populaire ne représente qu'une expression de la longue durée dans l'histoire roumaine et une preuve de la „synthèse créatrice“ dont on parle souvent. – Popescu. [400

Zugravu N., *Informaţii despre creştinismul popular în spaţiul european şi mediteranean de la triumful creştinismului până în Evul Mediu* (Informations sur le christianisme populaire dans l'espace européen et méditeranéen de la paix de l'Église au Moyen Âge). Memoria Antiquitatis 21 (Piatra Neamţ 1997) 351–367. – Popescu. [401

b. Kirchenorganisation, Missionen, kirchliche Geographie

Achim V., *Ordinul franciscan în Ţările Române în secolele XIV–XV. Aspectele teritoriale* (The Franciscan order in the Romanian lands in the 14[th] – 15[th] centuries. Territorial aspects). Rev. ist. 75/6 (1996) 391–410. – Popescu. [402

Ascough R.S., *Translocal relationships among voluntary associations and early Christianity.* JEarlyChrSt 5 (1997) 223–241. – Argues that voluntary Christian groups were more locally based than is often assumed. – E. Kleinbauer. [403

Baán I., *The foundation of the archbishopric of Kalocsa: the Byzantine origin of the second archdiocese in Hungary.* Early Christianity in Central and East Europe (Nr. 2458) 67–73. – The archbishopric of Kalocsa was probably identical with the metropolis of Tourkia (11[th] century). – Salamon. [404

Čaplovič D., *Archaeology and the beginnings of Christianity in the territory of Slovakia.* Early Christianity in Central and East Europe (Nr. 2458) 95–100. – The author takes into account a period of the influence of Byzantine mission. – Salamon. [405

Cheynet J.-C., *Les nouvelles chrétientés vues de Byzance aux IX[e] et X[e] siècles.* Early Christianity in Central and East Europe (Nr. 2458) 21–22. – Eine Zsfg. des Vortrags. Byzanz ist weniger aktiv in seinen Missionsbestrebungen als der karolingische Westen. – Salamon. [406

Delikari A., *Der Hl. Klemens und die Frage des Bistums von Velitza. Identifizierung, Bischofsliste (bis 1767) und Titularbischöfe.* [SS Cyril and Methodius Center for Cultural Studies.] Thessaloniki 1997. 162 p. – It should be reviewed [ISBN 960-85959-0-8]. – Karpozilos. [407

Diaconu P., *Points de vue sur l'organisation ecclésiastique au Bas-danube (X[e]–XI[e] siècles).* Dacia NS 38–38 (1994–1995) 449–452. – Discussion sur les rapports ecclésiatiques entre les sièges métropolitains de Ioannoupolis (Grand Preslav), de Tomis et de Dristra, à partir des sceaux conservés. – Oberländer-Târnoveanu. [408

Duczko W., *Real and imaginary contributions of Poland and Rus to the conversion of Sweden.* Early Christianity in Central and East Europe (Nr. 2458) 129–135. – The theories concerning Orthodox missions in Sweden are rejected. – Salamon. [409

Giultses B., *Τὸ θρησκευτικὸ συναίσθημα στὴ Βαλκανικὴ κατὰ τὴν περίοδο τῶν μεγάλων ἱεραποστολῶν τοῦ ἐνάτου αἰώνα.* „Πορευθέντες..." (Nr. 2423) 65–75. – Troianos. [410

Harmatta J., *Wulfila gót Újtestamentum-fordításának töredékei Hács-Béndekpusztáról* (Die in Hács-Béndekpuszta ausgegrabenen Fragmente der gotischen Übersetzung des Neuen Testaments von Wulfila) ... (Nr. 1038). – Olajos.

Holum K., *In the blinking of an eye: The christianizing of classical cities in the Levant.* **Berlin A.** (ed.), Religion and Politics in the Ancient Near East (Bethesda, MD, University Press of Maryland 1996) 131–150. – Kaegi. [411

Homza M., *The role of Saint Ludmila, Doubravka, Saint Olga and Adelaide in the conversion of their countries. (The problem of mulieres suadentes, persuading women).* Early Christianity in Central and East Europe (Nr. 2458) 187–202. – Salamon. [412

Hunt D., *The church as a public institution.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 238–276. – Kaegi. [413

Iorgulescu V., *L'église byzantine Nord-Danubienne au début du XIIIe siècle.* BF 22 (1996) 53–77. – Brandes. [414

Kalaitzakes Ph., *Η Βοιωτική Εκκλησία στη διάρκεια του 10^ου αι.* Βυζαντιακὰ 17 (1997) 419–436. – Kolias. [415

Konstantinidi C., *Le message idéologique des évêques locaux officiants* ... (Nr. 1801). – Salamon.

Konstantinou-Stergiadou E., *Die Echtheit der Sigillia von Basilius II. für das Erzbistum von Achrida* ... (Nr. 2152). – Kolias.

Pheidas Bl., *Ἱστορικὴ ἐξέλιξη τῆς ὀργανώσεως τῆς Ἐκκλησίας Μακεδονίας.* Τιμητικὸν ἀφιέρωμα Θεοδώρου (Nr. 2443) 35–74. – Auf S. 35–61 behandelt Verf. die Entwicklung in der byzantinischen Zeit. – Troianos. [416

Pleterski A., *Problempunkte bei der Erforschung der Christianisierung der Südslawen auf Grund archäologischen (!) Quellen.* Slavia Antiqua 37 (1996) 133–136. – Bei den Südslawen ist nicht der Übergang zur Körperbestattung, sondern die Kirchenbautätigkeit für die Christianisierungsperiode bezeichnend. – Salamon. [417

Podskalsky G., *Die Slavenmission und ihre literarische Bedeutung.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 671–674. – Schreiner. [418

Polek K., *The Great Moravian state and its participation in the Christianization of the Western Slavs in recent studies.* Early Christianity in Central and East Europe (Nr. 2458) 75–85. – The results of any Christian influence of the Great Moravian state (including the developing of Slavonic liturgy) in other Western Slavonic states apart from Bohemia, were exiguous. – Salamon. [419

Popescu E., *Sources concernant la mission du Saint Apôtre André sur le territoire de la Roumanie.* Études byz. et post-byz. 3 (1997) 9–18. – Popescu. [420

Rist J., *Ut episcopus non transeat: Die Problematik der Translation von Bischöfen in der Spätantike dargestellt am Beispiel des Proklos von Konstantinopel.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 119–126. – Demoen. [421

Sághy M., *Aspects de la christianisation des Hongrois aux IXe–Xe siècles.* Early Christianity in Central and East Europe (Nr. 2458) 53–65. – Die Kontakte mit Byzanz, die Rolle von Böhmen (S. Adalbert) werden berücksichtigt. – Salamon. [422

Suttner E.Chr., *Das Patriarchat von Jerusalem.* Kirche und Nationen (Nr. 2442) 517–535. – Verf. behandelt im einzelnen die Urgemeinde, die Kirche von Aelia Capitolina und Jerusalem als Patriarchat – unter den Arabern, dann unter den Kreuzfahrern, und schließlich unter ägyptischer und osmanischer Herrschaft. – Troianos. [423

Suttner E.Chr., *Ephesus in der alten Kirchengeschichte.* Kirche und Nationen (Nr. 2442) 536–543. – Bis einschließlich Justinian. – Troianos. [424

Tomljenović I., *Wann begegneten die Kroaten dem Christentum?* Early Christianity in Central and East Europe (Nr. 2458) 43–46. – Die kroatische Kirche ist seit der Regierung des Herakleios immer mit Rom verbunden. – Salamon. [425

Trunte N., *Ex Armenia Lux: Konstantin-Kyrill und Mesrop-Mašt'oc?* Palaeoslavica 5 (1997) 31–57. – Hebt die zahlreichen Ähnlichkeiten zwischen dem glagol. und dem armenischen Alphabet hervor und ebenso ähnliche Umstände bei der Schaffung der beiden Alphabete (worüber Spezialisten kritisch Stellung zu nehmen haben). Über die im Gegensatz zur allg. Meinung doch nicht so ideale Anpassung der glagol. Schrift an die slav. Laute soll ebenfalls der Sprachwissenschaftler urteilen. Aus dem Vergleich der beiden Alphabete jedoch auf ein armen. Ethnos der beiden Slavenlehrer zu schließen, ist etwas phantasievoll, wenngleich es zutreffend ist, daß an vielen hohen Reichsstellen Armenier saßen (Frage: konnten diese noch alle armenisch?). Konstantin und Method waren (unabhängig von jedem Ethnikon) zweisprachig griechisch-(süd)slavisch. Verf. nimmt auch verschiedene Stellen der Vita Cyrilli zu wörtlich: beim „überraschenden" Missionierungsauftrag (vgl. dagegen meine Ausführungen „Die byz. Missionierung als politische Aufgabe: das Beispiel der Slaven." ByzSlav 56 [1995] 525–533) oder bei der „Dolmetscherausbildung" in Konstantinopel, wo angeblich noch Latein (neben Syrisch und Hebräisch) „studiert" wurde (dagegen zur Realität P. Lemerle, Le premier humanisme byzantin. Paris 1971, 160 ff.). Im übrigen wies bereits G. Schramm, Slawenmission als Fortgang der Heilsgeschichte. Die Semantik der Glagolica in ihren Verweisen auf ältere Alphabete. ByzSlav 56 (1995) 535–546 auf den „kaukasischen" Hintergrund hin. Diese Bemerkungen sollen den sprachwissenschaftlichen Kern des Beitrages nicht mindern, aber etwas mehr Vertrautheit mit der aktuellen byzantinistischen Forschung (schließlich war Kyrill in erster Linie Byzantiner!) wäre doch schön. – Schreiner. [426

Weigand R., *Rom und Konstantinopel: Zur Rangordnung der Patriarchate bei Gratian und den Dekretisten.* Forschungen (Nr. 2426) 201–210. – „Der päpstliche Primat sollte unberührt bleiben. Damit stellte sich Gratian voll auf den Boden der Primatstheorie Roms" (S. 204.). – Schreiner. [427

Wipszycka E., *La sovvenzione costantiniana in favore del clero.* Rendic. Accademia Naz. Lincei, Cl. Sc. mor., stor. e filol. s. IX, 8 (1997) 483–498. – La sovvenzione in favore del clero (regolari assegnazioni di grano o di pane) istituita da Costantino Magno, di cui parlano Socrate, Sozomeno, Teodoreto e Atanasio, non doveva servire all'attività caritativa della Chiesa, ma era destinata esclusivamente sia al clero sia alle vedove e alle vergini – povere o ricche che fossero – che aveva promesso di non maritarsi. Quanto alle distribuzioni di grano agli abitanti delle città, esse erano organizzate direttamente dall'amministrazione imperiale. – Follieri. [428

c. Innere Entwicklung der Reichskirche

Allgemein

Afinogenov D.E., *Патриаршество св. Мефодия I (843–847): борьба за преемственность в Византийской церкви* (The Patriarchate of St. Methodios I [843–847]: struggle for succession in the Byzantine church). VV 57 (82) (1997) 130–156. – Bliznjuk. [429

Diefenbach St., *Frömmigkeit und Kaiserakzeptanz im frühen Byzanz ...* (Nr. 1283). – Brandes.

Grillmeier A./Hainthaler T., *Christ in Christian tradition, vol. II, part iv. The church of Alexandria with Nubia and Ethiopia after 451.* London, Mowbray 1996. XXIV, 431 p. – Part of on-going English translation of Jesus der Christus im Glauben der Kirche. – Talbot. [430

Grzywaczewski J., *Przywileje duchownych w pierwszych wiekach chrześcijaństwa* (Les privilèges du clergé dans l'antiquité chrétienne). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996])

217–225. Poln. mit franz. Zsfg. – Der Verf. befaßt sich vor allem mit den Vorrechten der Geistlichkeit in der Gesetzgebung des 4.–5. Jh. Ein Abriß. – Salamon. [431

Huxley G.L., *Женщины в византийском иконоборчестве* (Women in Byzantine Iconoclasm). Античность и средневекове Европы (Nr. 2482) 169–186. – A Russian version of a previous English publication (BZ Supp. I, 1994, Nr. 614). – Karpov. [432

Jemielity W., *Duchowieństwo wiejskie w Kościele starożytnym* (Die dörfliche Geistlichkeit in der Alten Kirche). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 227–231. Poln. mit latein. Zsfg. – Ein Abriß der Problematik der Chorepiskopien bis zum 6. Jh. – Salamon. [433

Lebedev A.P., *Духовенство Древней Вселенской церкви от времен апостольских до X в.* (The clergy of the ancient ecumenical church from the apostle's time to the 10th c.). St. Petersburg, Алетея 1997. 412 p. 3rd. ed. [ISBN 5-89329-041-0]. – Researches the origin and development of the church posts and ranks, the establishment of the power of patriarch, metropolitan and bishop in the church, analyses a history of the theological schools and science. Describes the material position of the clergy in this period. – Bliznjuk. [434

Lebedev A.P., *Очерки внутренней истории византийско-восточной церкви в IX, X и XI вв.* (От конца исконоборческих споров в 842 г. до начала Крестовых походов – 1096 г.) (A history of the inner history of the Byzantine-Oriental church in the 9th, 10th, and 11th centuries). St. Petersburg, Алетея 1998. 308 p. [ISBN 5-89329-053-1]. – Analyses the relations between the Byzantine church, state and society, the reasons of the division of the Oriental and Occidental churches. In the second chapter it deals with the material and moral situation of the Byzantine clergy and seculars. Researches the problems of Byzantine education in the 10th–11th centuries in general and the theological literature and science in particular. There is also an appendix with the publication of two articles of A.P. Lebedev of 1) Nicephoros Phokas' reign and a history of the Byzantine church, 2) the Roman and Byzantine churches and their dogmatic and ritual discussions. – Bliznjuk. [435

Lobova L.Ju., *Состояние византийской церкви конца XIII–начала XIV в. в восприятии патриарха Афанасия* (The state of the Byzantine church in the late 13th-early 14th centuries, perceived by patriarch Athanasios). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 34–48. – Karpov. [436

Longosz S., *Kapłaństwo w starożytności chrześcijańskiej. Materiały bibliograficzne* (Das Priestertum in der christlichen Antike. Bibliographische Materialien). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 499–555. – Diese Bibliographie beschränkt sich nicht allein auf das polnische Schrifttum. – Salamon. [437

Mathisen R, *Barbarian bishops and the churches, in barbaricis gentibus, during Late Antiquity.* Speculum 72 (1997) 664–697. – Kaegi. [438

Myszor W., *Przygotowanie do kapłaństwa w IV i V wieku w Kościele wschodnim* (Vorbereitung des Kleruskandidaten im Osten). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 261–265. – Ein Abriß. – Salamon. [439

Papadopulos K.N., *Οἱ πρεσβύτεροι καὶ χωρεπίσκοποι.* ΕΕΒΣ 48 (1990–1993) 367–368. – Kolias. [440

Pollok J., *Narodziny koncepcji „Ziemi Świętej". Palestyna w teologicznej refleksji Euzebiusza z Cezarei i Cyryla Jerozolimskiego* (Die Geburt der Konzeption des „Heiligen Landes". Palästina im theologischen Denken des Eusebios von Kaisareia und Kyrillos von Jerusalem). Chrześcijaństwo u schyłku starożytności (Nr. 2496) 99–121. – Der Vergleich dieser zwei Schriftsteller ermöglicht es, die Entstehung und Entwicklung der Idee des „Heiligen Landes" zwischen dem Anfang und der Mitte des 4. Jh. zu zeigen. – Salamon. [441

Prokurat M./Golitzin A./Peterson M.D. (eds.), *Historical Dictionary of the Orthodox church.* Lanham Md./ London, Scarecrow Press 1996. XVIII, 440 S. – Moffatt. [442

Teule H./Wessels A. (eds.), *Oosterse christenen binnen de wereld van de islam.* Kampen, Kok 1997. XVI, 438 p. [ISBN 90-242-5869-3]. – This study contains three parts, of which the first two

deal with the growth and fragmentation of Christianity in the early Byzantine period and the development of the different church communities, their self-interpretation and their leaders. Chapters on icons and the Byzantine liturgy found also a place in part two. Part 3 discusses the situation of these churches in the 20th century and their future. – Aerts. [443

vacat [444

Der Klerus (Prosopographie)

Blysidu B.N., *Σχετικά με τα αίτια της εκθρόνισης του πατριάρχη Νικολάου Α' Μυστικού 907.* Σύμμεικτα 11 (1997) 23–35. – The career of Patriarch Nikolaos Mystikos and especially his political involvement and the choices he made on crucial matters remind us in many respects of the career of his teacher Photios. The similarities in their actions and goals as statesmen are striking. – Karpozilos. [445

Bratož R., *Felice III, papa.* Dizionario biografico degli Italiani 46 (1996) 29–36. – Geht ausführlich auf die Streitigkeiten mit dem Osten ein. – Schreiner. [446

Rigo A., *La missione di Teofane di Nicea a Serre presso il despota Giovanni Uglješa (1367–1368).* BollGrott n.s. 51 (1997) 113–127. – Un documento emanato dal despota di Serre Giovanni Uglješa nel febbraio 1369, conservato nell'archivio del monastero atonita di Zografu, parla di un metropolita di Nicea, rappresentante del patriarca Filoteo Kokkinos, che si trovava a Chrysoupolis qualche mese prima. Si tratta certamente di Teofane, amico di lunga data di Filoteo e da lui promosso alla sede di Nicea all'inizio del suo secondo patriarcato. Questa testimonianza, associata ad altri dati che R. discute e chiarisce validamente, consente di precisare la cronologia della missione svolta da Teofane a Serre per la ricomposizione dello scisma tra Chiesa greca e Chiesa serba sorto in seguito alla creazione del patriarcato serbo di Peč. – Follieri. [447

Wickham L.R., *Aspects of clerical life in the early Byzantine Church in two scenes: Mopsuestia and Apamea.* Journ. Eccl. Hist.46 (1995) 3–18. – A useful examination of the numbers (large) and roles (specific) of junior and senior clergy in two provincial dioceses. – Paul Stephenson. [448

Heidentum, Sekten und Häresien

Barnes T.D., *The collapse of the Homoeans in the East.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 3–16. – Demoen. [449

Baumeister Th., *Die prophetische Bewegung des Montanismus als Minderheit im Christentum.* Ethn. u. relig. Minderheiten (Nr. 2498) 99–112. – Obwohl sich der Beitrag der Entstehung des M. vor unserem Berichtszeitraum widmet, hier anzuzeigen wegen des Weiterwirkens der Strömung im byz. Reich. – Schreiner. [450

Brown P., *Asceticism: Pagan and Christian.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 601–631. – Kaegi. [451

Brown P., *Christianization and religious conflict.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 632–664. – Kaegi. [452

Chadwick H., *Orthodoxy and heresy from the death of Constantine to the eve of the first council of Ephesus.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 561–600. – Sound but conservative exposition. – Kaegi. [453

Clark E.A., *Perilous readings: Jerome, asceticism, and heresy.* Proceedings of the PMR Conference 19–20 (1994–1996) 15–33. – Talbot. [454

Evans J.A.S., *The monophysite persecution: the eastern view.* The Ancient World 27 (1996) 191–196. – Kaegi. [455

Fitschen K., *Messalianismus und Antimessalianismus. Ein Beispiel ostkirchlicher Ketzerge-*

schichte. [Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte, 71.] Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1998. 379 S. [ISBN 3-525-55179-7]. – Wird besprochen. – Schreiner. [456

Fowden G., *Polytheist religion and philosophy* ... (Nr. 14). – Kaegi.

Gečeva K., *Богомилството. Библиография* (Das Bogomilentum. Bibliographie) ... (Nr. 2415). – Gjuzelev.

Hamilton J./Hamilton B. (eds.), *Christian dualist heresies in the Byzantine world c. 650–c. 1405.* Manchester University Press, Manchester/New York 1998. XVII, 327 pp. [ISBN 0-7190-4764-1]. – A very useful selection of sources relating to the Paulicians and Bogomils, with two maps, gazetteer, glossary, bibliography and index. Old Slavonic texts, translated by Yuri Stoyanov, complement medieval Greek and Latin sources, some very inaccessible and never previously translated into English. – Herrin. [457

Krivouchine I., *L'empereur païen vu par l'historien ecclésiastique: Julien l'Apostat de Socrate* ... (Nr. 1095). – Koder.

Lieu S.N.C., *Manichaeism in the later Roman Empire and medieval China.* [Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 63.] Tübingen, Mohr 1992. XXII, 370 S. [ISBN 3-16-145820-6]. – Zweite Auflage des BZ 80, 1987, 502 angezeigten Bandes. – Brandes. [458

McLynn N., *Diehards: a response.* JEarlyChrSt 5 (1997) 446–450. – Reply to review article by P.I. Kaufman. – Talbot. [459

Minnen P. van, *An original document from the Arian controversy?* P. Michigan Koenen (= P. Mich. XVIII). Michigan Texts (Nr. 291) Nr. 767, S. 67–74. Mit Abb. – Papyrus aus dem 4. Jh., der sich auf die Arianer, aber auch auf die Meletianer beziehen kann. – Diethart. [460

Speck P., *Die vermeintliche Häresie der Athinganoi.* JÖB 47 (1997) 37–50. – Aus der inhaltlichen Leermeldung bei Theophanes Cont. und weitgehend ebenso bei Theophanes über eine solche Häresie kommt Verf. zum durchaus logischen Schluß, mit den Athinganoi des 9. Jahrhunderts seien Zigeuner gemeint, „abgesichert" durch Tsiganologen, deren Byzanz-Kompetenz freilich zu hinterfragen ist. Warum die Byzantiner die Athinganen wiederholt mit den Paulikianern – zurecht oder nicht aufgrund religiösen Eigengutes (?) – in Verbindung brachten, dazu erfährt der Leser wenig: Sie machten es sich eben leicht, identifizierten „neu auftretende Gruppierungen mit bereits bekannten" (38), man suchte sich zwecks Diffamierung „irgend etwas Sonderbares und Böses" (44) aus. Mehr an kausalem Tiefgang ist dem „Bildungsdünkel der byzantinischen Renaissance" (40) offenbar nicht zuzutrauen. – Kislinger. [461

Stoyanov Y., *The hidden tradition in Europe: the secret history of medieval Christian heresy.* London, Arkana 1994. XVIII, 308 p. [ISBN 0-14-019319-7]. – Jeffreys. [462

Tilley M.A., *Sustaining Donatist self-identity: from the church of the martyrs to the collecta of the desert.* JEarlyChrSt 5 (1997) 21–35. – Talbot. [463

Wallraff M., *Geschichte des Novatianismus seit dem 4. Jahrhundert im Osten.* Zeitschrift für Antikes Christentum 1 (1997) 251–279. – Zur Geschichte der Sekte bis zu ihrem Verschwinden um 600 und zu Unterschieden in der Gemeinde Konstantinopels gegenüber jenen in Kleinasien. – Schreiner. [464

Weber D., *Sancti Augustini Opera. De Genesi. Contra Manichaeos.* [CSEL, 91.] Wien, Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften 1998. 196 S. [ISBN 3-7001-2713-8]. – Kislinger. [465

Williams D.H., *Necessary alliance or polemical portrayal? Tracing the historical alignment of Arians and Pagans in the later fourth century.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 178–184. – Demoen. [466

Zugravu N./Alexianu M., *Păgâni şi creştini în spaţiul extracarpatic în veacul al IV-lea (I)* (Païens et chrétiens dans l'espaces extracarpatique au IVe s., I.). Anuarul Inst. ist. „A.D. Xenopol" 33 (Iaşi 1996) 119–132. – Popescu. [467

Synoden

Asmus V., *Седьмой Вселенский Собор 787 г. и власть императора в церкви.* Regnum Aeternum 1 (1996) 69–86. – The seventh ecumenical Council (787) and the emperor's power in the church. – Bliznjuk. [468

Bralewski S., *Imperatorzy późnego cesarstwa rzymskiego wobec zgromadzeń biskupów* (Les empereurs du Bas-Empire romain face aux conciles des évêques). [Byzantina Lodziensia, 1.] Łódź, Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego 1997. 197 S. [ISBN 83-7171-063-1]. – Die Untersuchung behandelt die Rolle der Kaiser bei den Einberufungen von Synoden und Konzilien, die Zusammensetzung der Teilnehmer – u. a. die Teilnahme der Kaiser –, den Einfluß der Kaiser auf die Beratungen und Beschlüsse der Bischofsversammlungen. Es wird das Material aus dem 4.–6. Jh. berücksichtigt. – Salamon. [469

Delikanis K., *Ἡ πρώτη ἐν Νικαίᾳ Οἰκουμενικὴ Σύνοδος.* Hrsg.von **Stogioglu G.** Thessaloniki, Κυρομάνος 1997. 458 S. – E. Pringipakis. [470

Giannopulos B.N., *Οἰκουμενικὲς Σύνοδοι καὶ ἡ διδασκαλία τους.* Athen, Ἐκδόσεις Δ. Μαυρομμάτη 1996. 327 S. [ISBN 960-7184-25-4]. – Für die Theologie-Studenten bestimmtes Lehrbuch, in welchem Geschichte und Lehre der Ökumenischen Synoden des 6.–8. Jh. behandelt werden. – Troianos. [471

Helmrath J., *Florenz und sein Konzil. Forschungen zum Jubiläum des Konzils von Ferrara–Florenz 1438/39–1989.* AHC 29 (1997) 202–216. – Überblick über Tagungen, Sammelbände und Beiträge zum Thema. – Tinnefeld. [472

Kontostergiu D.D., *Ἡ ΣΤ' Οἰκουμενικὴ Σύνοδος καὶ ἡ Θεολογία της.* Thessaloniki, Πουρνάρας 1992. 348 S. – E. Pringipakis. [473

Lamberz E., *Studien zur Überlieferung der Akten des VII. Ökumenischen Konzils: Der Brief Hadrians I. an Konstantin VI. und Irene (JE 2448).* DA 53 (1997) 1–43. – Grundlegende Untersuchung der Überlieferung des Hadrianbriefes, die für die Neuedition der Akten des VII. Konzils von großer Bedeutung ist. Ein Nebenergebnis, allerdings von einiger Tragweite, ist der Nachweis, daß das berühmte Florileg des Paris. gr. 1115 (wie auch andere Florilegien) nicht als Vorlage für die Konzilsakten dienten, sondern gelegentlich aus diesen schöpften (S. etwa S. 26f.; gegen Alexakis). – Brandes. [474

Lomize E.M., *Письменные источники сведений о флорентийской унии на Московской Руси в середине XV в.* (The written sources on the Florence Union in Moscow Russia in the middle of the XVth century). Россия и христианский Восток (Moscow, Индрик 1997) 69–85. – Bliznjuk. [475

Lourié B., *Un autre monothélisme: le cas de Constantin d'Apamée au VIe Concile Oecuménique.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 290–303. – Demoen. [476

Papadopulos K.N., *Ὁ Θεοδώρητος Κύρου γιὰ τὸ Νεστόριο.* Τιμητικὸν ἀφιέρωμα Θεοδώρου (Nr. 2443) 853–870. – Verf. behandelt die Haltung Theodoretos' von Kyros zur Lehre von Nestorios im Rahmen der dogmatischen Auseinandersetzungen und persönlichen Konflikte während der Synode von Ephesos. – Troianos. [477

Riedinger R., *Die Konzilssynopse im Codex Vaticanus graecus 2200.* Römische Historische Mitteilungen 38 (1996) 35–40. – Was mit der Edition dieser Konzilssynopse bezweckt wurde, bleibt unklar. Dem Verf. ist offensichtlich entgangen, daß dieser Text, der in Dutzenden Handschriften (insbesondere in kanonistischen; vgl. z.B. Burgmann/Fögen/Schminck/Simon, Repertorium der Handschriften des byzantinischen Rechts I, Frankfurt/M. 1995, Nrr. 61/5, 148/3, 150/8, 220/41, 251/5; der zweite Band wird noch mehr Hss. mit diesem Text nachweisen!) überliefert ist, ganz oder teilweise schon mehrfach gedruckt wurde! Dies ist umso unverständlicher, da Lilla in seinem Katalog der vatikanischen Hss. (Nr. 2162–2254. Città del Vaticano 1985, 149ff.) (selbstverständlich) auf die Drucke bei Le Moyne, Varia sacra. Lugd. Batav. 1694, 68–80 und bei Rhalles-Potles I, 370–374 hingewiesen hat (man könnte noch auf Beneševič, Kanoničeskij Sbornik, 79 verwei-

sen)! Obwohl Riedinger den Katalog von Lilla zitiert, hat er dies offenbar nicht zur Kenntnis genommen (!) und so einen längst bekannten Text neu herausgegeben. Der Vatic. gr. 2200 liefert zwar einige Varianten zu den bisher gedruckten Texten. Dies ist der einzige (fragwürdige) Ertrag dieser Edition. Ein Blick in die ältere Beschreibung des Vatic. 2200 bei Diekamp, Doctrina patrum, XIV, der diese Synopse natürlich auch identifiziert hat (und der auf Hergenröther, Photius II, 251f. verweist, wo eine Anzahl älterer Drucke und Hss. notiert werden), hätte den Aufwand, diesen uninteressanten Text neu zu edieren, als überflüssig erscheinen lassen. Nota bene: Das Stück über das 6. Ökum. Konzil liegt auch bei Anastasii Sinaitae Viae dux, ed. Uthemann, 92f. (nach dem Vindob. theol. gr. 40) in neuer Edition vor, mit Hinweis auf die Ausgabe von Justell, Nomocanon, 182f. – Kurz angezeigt BZ 90/2 (1997) Nr. 2388. – Brandes. [478

Teeter M.T., *Letters of recommendation or letters of peace?* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 954–960. – Beleuchtet die Tradition der ἐπιστολὴ εἰρηνική in der Praxis der Konzile. – Diethart. [479

Teja R., *La violencia de los monjes come istrumento de politica eclesiástica: el caso del Concilio de Éfeso (431).* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 1–19. – Schreiner. [480

Viti P. (Hrsg.), *Firenze e il Concilio del 1439.* Convegno di studi, Firenze, 29 nov.-2 dic. 1989. [Biblioteca Storica Toscana, 29.] Firenze, Olschki 1994. 2 Bde.: XX, 1013 S. (durchgezählt) [ISBN 88-222-4162-2]. – Folgende einschlägige Beiträge sind zu nennen: **Castelli P.,** „Veni creator spiritus". Da San Giorgio a Santa Maria Novella: Immagini conciliari (289-316; auch zu bildlichen Darstellungen der byz. Delegation); **Ciseri I.,** Spiritualità e spettacolo nella Firenze del Concilio: ceremoniale diplomatico e sacre rappresentazioni (437–455, unter Berücksichtigung des Zeremoniells im Umgang mit der byz. Delegation); **Borgia L.,** L'aquila dell'Impero romano d'Oriente: concessioni araldiche durante il Concilio di Firenze (457–489); **Viti P.,** Leonardo Bruni e il Concilio del 1439 (509–575; auch zu den Kontakten dieses bedeutenden Kenners der griechischen Sprache mit den Literaten in der byz. Delegation); **Rao I. G.,** Ambrogio Traversari al Concilio di Firenze (577–593; zur Vermittlerrolle dieses Kenners der griechischen Sprache bei den Unionsverhandlungen); **Pontani A.,** Firenze nelle fonti greche del Concilio (753–812); **Gentile S.,** Giorgio Gemisto Pletone e la sua influenza sull'umanesimo fiorentino (813–832); **Monfasani J.,** Pletone, Bessarione e la processione dello Spirito Santo: un testo inedito e un falso (833–859); **Acconcia Longo A.,** Giuseppe II Patriarca di Costantinopoli (861–871); **Petrà B.,** Κατὰ τὸ φρονήμα τῶν πατέρων: La coerenza teologica di Marco d'Efeso al Concilio di Firenze (873–900); **Jaitner Hahner U.,** Da Firenze in Grecia: appunti sul lavoro postconciliare (901–919); **Leone P.L.M.,** In margine al Concilio: Teodoro Gaza in Italia (921–929). – Tinnefeld. [481

d. Die byzantinische Kirche und die anderen christlichen Kirchen

Orientalische Kirchen

Das Lemberger Evangeliar. Eine wiederentdeckte armenische Bilderhandschrift des 12. Jahrhunderts ... (Nr. 1895). – Schreiner.

Bartikian H.M., *Les relations des églises de l'Arménie cilicienne et de l'Empire Byzantin et leurs implications politiques.* Actes du Colloque „Les Lusignan et l'Outre Mer" (Nr. 2465) 47–53. – Odorico. [482

Brock S., *The Syriac background ...* (Nr. 1025). – Brandes.

Esbroeck M. van, *The aphthartodocetic edict of Justinian and its Armenian background.* Studia Patristica XXXIII (Nr. 2463) 578–586. – Demoen. [483

Kunzler M., *Die Nationalkirchen am Rand des Byzantinischen Reichs.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 674–677. – Schreiner. [484

Paviot J., *Le Grand Duc de Ponant et le Prêtre Jean. Les ducs de Bourgogne et les Chrétiens orientaux à la fin du moyen âge.* Oriente e Occidente (Supp. III, 1998, Nr. 1557) 949–975. – Schreiner. [485

Schmidt A.B., *Gab es einen armenischen Ikonoklasmus? Rekonstruktion eines Dokuments der kaukasisch-albanischen Theologiegeschichte.* Das Frankfurter Konzil von 794 (Nr. 2455) 947–964. – Verf. zeigt, daß die im Kaukasus im 7. Jh. auftretende Bilderfeindschaft in keinem Zusammenhang mit dem byzantinischen Ikonoklasmus stand. Sie ist also aus der Vorgeschichte des (byz.) Bilderstreites zu streichen! – Brandes. [486

Suttner E.Chr., *Eine „ökumenische Bewegung" im 12. Jahrhundert und ihr bedeutendster Theologe, der armenische Katholikos Nerses Schnorhali.* Kirche und Nationen (Nr. 2442) 544–553. – Zu den Unionsbestrebungen unter Kaiser Manuel I. Komnenos. – Troianos. [487

Zekiyan B.L., *The religious quarrels of the 14th century preluding to the subsequent divisions and ecclesiological status of the Armenian church.* Studi sull'Oriente Cristiano 1 (1997) 164–180. – Schreiner. [488

Übrige Kirchen

Čičurov I.S., *Схизма 1054 г. и антилатинская полемика в Киеве, середна XI–начало XII в.* (Das Schisma des Jahres 1054 und die antilateinische Polemik in Kiev, Mitte 11.–Anfang 12. Jh.). Russia Mediaevalis 9/1 (1997) 43–53. – Tinnefeld. [489

Coureas N., *The Latin church in Cyprus, 1195–1312.* Aldershot, Ashgate 1997. XIV, 361 S. [ISBN 1-85928-447-7]. – Besprochen BZ 91 (1998) 512–513. – Schreiner. [490

Ševčenko I., *The rebirth of the Rus' faith.* Ukraine (BZ 90, 1997, Nr. 3069) 131–148. – Widmet sich zwar überwiegend der Epoche nach unserem Berichtszeitraum, bringt jedoch einen souveränen Überblick (mit wichtigen und teilweise entlegenen bibliographischen Anmerkungen) über die verschlungenen Wege der Florentiner Konzilsbeschlüsse im östl. Europa bis zur Union von Brest (1596), die entscheidend wurde für die antiunitische Reaktion in Rußland. – Schreiner. [491

Papsttum und römische Kirche

Alzati C., *„Graeci sacerdotes Ambrosianam tenentes sententiam". Constantinopoli nella coscienza e i suoi riflessi medioevale.* BF 22 (1996) 231–259. – Brandes. [492

Auzépy M.-F., *Francfort et Nicée II.* Das Frankfurter Konzil von 794 (Nr. 2455) 279–300. – Eindringliche Darstellung des byzantinisch-fränkischen Verhältnisses vor dem Hintergrund des sog. Bilderstreites und insbes. des 2. Nicaenum. – Brandes. [493

Bischoff B./Lapidge M., *Biblical commentaries from the Canterbury School. Theodore and Hadrian ...* (Nr. 1022). – Brandes.

Chadwick H., *Theodore, the English church and the monotheletic controversy.* Archbishop Theodore (Nr. 2502) 88–95. – Brandes. [494

Dragova N., *Ново прочит на епископската титулатура на св. Климент Охридски († 916)* (Eine neue Lesung der Bischofstitulatur des Hl. Klement von Ochrid [† 916]). Българи в Италия (Nr. 2469) 52–98. – Keine neuen Quellen, sondern nur schlecht begründete Vermutungen besonders zu den Beziehungen zwischen Bulgarien und dem Papsttum in der zweiten Hälfte des 9. Jh. bis zum ersten Viertel des 10. Jh. – Gjuzelev. [495

Engel P., *Választóvonalak a késő középkori Európában* (Trennungslinien im spätmittelalterlichen Europa). Rubicon 8,5–6 (1997) 19–23. – Die Scheidungslinie zwischen dem byzantinischen orthodoxen Osten und dem römischen katholischen Westen war außerordentlich streng. Deshalb scheiterten die Unionsversuche der beiden Kirchen. – Olajos. [496

Frecentese R., *Il vescovato formiano tra Bizantini e Papato in età carolingia.* Atti del Convegno di Studi sull'antico territorio di Formia II-1994 (Marina di Minturno, Caramanica Editore 1994) 59–67. – Katsougiannopoulou. [497

Lapidge M., *The career of Archbishop* ... (Nr. 1046). – Brandes.

Maleczek W., *Pietro Capuano. Patrizio amalfitano, cardinale, legato alla Quarta Crociata, teologo († 1214).* Edizione riveduta ed aggiornata dall'autore. Traduzione a cura di **Delle Donne F.** [Biblioteca Amalfitana, 2.] Amalfi, Centro di Cultura e Storia 1997. 451 S. Mit 1 geneal. Falttaf. [Ohne ISBN]. – Ital. Übers. des 1988 erschienenen Werkes (vgl. BZ 82, 1989, 433). – Schreiner. [498

Maltezou Chr.A., *Monjes latinos en Romania: un programa religioso.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 47–57. – Schreiner. [499

Noble Th.F.X, *Rome in the seventh century.* Archbishop Theodore (Nr. 2502) 68–87. – Zu den Hintergründen der Entsendung des Theodor nach England im Jahre 668. – Brandes. [500

Paškin N.G., *Византия и соборное движение в Европе первой половины XIV в.* (Byzanz und Konziliarismus in Europa, 14. Jh.). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 110–115. – Karpov. [501

Rochette B., *Les ἑρμηνεῖς dans le christianisme primitif. Aux sources du schisme byzantin.* Byz 67 (1997) 421–438. – Il n'y a qu'un lien mince entre le thème principal (très bien documenté) et celui du sous-titre (qui renvoit au fameux livre vielli de M. Jugie, duquel B.R. partage l'analyse des causes du schisme). – Demoen. [502

Spadaro M.D., *Chiesa d'oriente e chiesa d'occidente sotto la dinastia dei Comneni.* BF 22 (1996) 79–96. – Brandes. [503

Tăpkova-Zaimova V., *Рим и Цариград във византийската и българската историко-апокалиптична книжнина* (Rom und Konstantinopel in der byzantinischen und bulgarischen historisch-apokalyptischen Literatur). Българи в Италия (Nr. 2469) 128–137. – Gjuzelev. [504

Thümmel H.G., *Die fränkische Reaktion auf das 2. Nicaenum 787 in den Libri Carolini.* Das Frankfurter Konzil von 794 (Nr. 2455) 965–980. – Gute Zusammenfassung der Forschungslage. – Brandes. [505

Tokoh H., *1054nen no Sisuma Ssaikou* (Eine nochmalige Erwähnung das Schisma von 1054 betreffend). Hakusan Shigaku 34 (1998) 38–61. Mit engl. Zsfg. – Wada. [506

Wirbelauer E., *Zwei Päpste in Rom. Der Konflikt zwischen Laurentius und Symmachus (498–514). Studien und Texte.* [Quellen und Forschungen zur antiken Welt, 16.] München, tuduv-Verlagsgesellschaft 1993 [ISBN 3-88073-492-5]. – Brandes. [507

e. Christentum und andere Religionen

Argyriou A., *L'image de l'occident à travers quatre textes de polémique anti-musulmane.* BF 22 (1996) 193–211. – Behandelt u. a. eine spätbyzant. Satire (aus dem zeitlichen Umfeld des Konzils von Lyon, a. 1274) gegen die lateinische Kirche aus dem Cod. Athen. 472. – Brandes. [508

Carleton Paget J., *Anti-Judaism and early Christian identity.* Zeitschrift für Antikes Christentum 1 (1997) 195–225. – Sieht im Gegensatz zu einem Teil der Forschung im frühchristl. Antijudaismus keine innerchristl., sondern eine tatsächliche jüdisch-christliche Auseinandersetzung. – Schreiner. [509

de Jong A., *Traditions of the Magi. Zoroastrianism in Greek and Latin Literature* ... (Nr. 66). – Katsougiannopoulou.

Gardner I., *The Manichaean community at Kellis: a progress report.* Emerging from Darkness (Nr. 2503) 161–175. – On Manichaean literary texts (including a psalm) found at Kellis in Dakhleh Oasis in Egypt. – E. Kleinbauer. [510

Gardner I./ Worp K.A., *Leaves from a Manichaean codex.* ZPE 117 (1997) 139–155. Mit Abb. – Reste eines Papyruscodex aus der ägyptischen Dakhleh-Oase aus dem 3./4. Jh. – Diethart. [511

Goehring J.E., *Monastic diversity and ideological boundaries in fourth-century Christian Egypt.* JEarlyChrSt 5 (1997) 61–84. – Documents the fluid interaction of various ecclesiastically or doctrinally distinct individuals. – E. Kleinbauer. [512

Griffith S.H., *Byzantium and the Christians in the world of Islam: Constantinople and the Church in the Holy Land in the ninth century.* Medieval Encounters 3/3 (1997) 231–265. – Herrin. [513

Hoyland R.G., *Seeing Islam as others saw it: a survey and evaluation of Christian, Jewish, and Zoroastrian writings on early Islam.* Princeton, Darwin Press 1997. XVIII, 872 p. With maps and annotated translations [ISBN 0878501258]. – Concentrates on seventh century. Some discussion of Muslim conquest of Byzantine Egypt. Does not acknowledge all of the modern scholarship on which this work depends. – Kaegi. [514

Klein W., *War Mani Priester der Perserkirche?* Atti del terzo congresso intern. di Studi „Manicheismo e Oriente cristiano antico“ ([1993], a cura di **Cirillo L./Tongerloo A. van.** Löwen, Brepols 1997) 201–216. – Die Frage ist negativ zu beantworten. Darüber hinaus bringt der Beitrag am Beispiel der Jugendgeschichte Manis interessante Vergleiche zwischen christlicher und manichäischer Tradition, deren Auswertung als ganzes noch eine Aufgabe der Zukunft darstellt. Auch die christlichen Quellen zeigen keineswegs Einheitlichkeit. – Schreiner. [515

Petrović M., *Спис о измаилћанској вери у законоправилу светога Саве* (A passage on Ismaelitic faith in the „Zakonopravilo“ by Saint Sava). Istorijski časopis 42–43 (1995/96 [1997]) 5–23. – Maksimović. [516

Scopello M., *Julie, manichéenne d'Antioche (d'après la Vie de Porphyre de Marc le Diacre, ch. 85–91).* Antiquité tardive 5 (1997) 187–209. – Nouvelle traduction du passage de la Vie de Porphyre, qui donne des informations sur la diffusion du manichéisme en Palestine au début du Ve s., sur les modalités de la propagande et sur les débats organisés entre manichéens et autorités ecclésiastiques. – Jolivet-Lévy. [517

Simon M., *Verus Israel: A study of relations between Christians and Jews in the Roman Empire A.D. 135–425.* Trans. and ed. **McKeating H.** London, Littman Library of Jewish Civilization 1996. XVIII, 533 S. – Moffatt. [518

Stausberg M., *Faszination Zarathustra. Zoroaster und die europäische Religionsgeschichte der frühen Neuzeit.* [Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten, 42.] Berlin/New York, De Gruyter 1998. 2 Bd.: XL, 1084 S. [ISBN 3-11-014959-1]. – Geht ausführlich auf die Rezeption der zoroastrischen Lehre bei Georgios Plethon und Ioannes Argyropoulos ein. – Katsougiannopoulou. [519

B. MÖNCHTUM

a. Allgemeine Darstellungen

Ἐπίγειος οὐρανός. El cielo en la tierra. Estudios sobre el monastero bizantino ... (Nr. 2485). – Schreiner.

Brunert M.-E., *Das Ideal der Wüstenaskese und seine Rezeption in Gallien bis zum Ende des 6. Jahrhunderts.* [Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinertums, 42.] Münster, Aschendorff 1994. XLVIII, 465 S. [ISBN 3-402-03977-X]. – Geht auch auf den byz. Osten ein. Hier notiert nach DA 53 (1997) 720. – Schreiner. [520

Degórski B., *Kapłaństwo w monastycyzmie starożytnym* (Il sacerdozio nel monachesimo primitivo). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 233–245. Poln. mit ital. Zsfg. – Die Beteiligung der Mönche an der Eucharistie, die Mönchspriester, das monastische Leben des Diözesanklerus im 4.–6. Jh. – Salamon. [521

Follieri E., *Incontri fra monaci Greci d'Oriente e d'Occidente nell'alto medioevo (secoli IX–X).* Kleronomia 26 (1994) 179–193. – Karpozilos. [522

Frank G., *The Historia Monachorum in Aegypto and ancient travel writing.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 191–195. – Demoen. [523

Krausmüller D., *Private vs communal: Niketas Stethatos's Hypotyposis for Stoudios, and patterns of worship in eleventh-century Byzantine monasteries ...* (Nr. 819). – Schreiner.

Krön M., *Das Mönchtum und die kulturelle Tradition des lateinischen Westens. Formen der Askese, Autorität und Organisation im frühen westlichen Zönobitentum.* [Quellen und Forschungen zur antiken Welt, 29.] München, tuduv-Verlagsgesellschaft 1997. 253 S. [ISBN 3-88073-558-1]. – Es wird auf die Unterschiede zwischen westlichem und östlichem Mönchtum eingegangen. – Katsougiannopoulou. [524

Morris R., *Monks and laymen in Byzantium, 843-1118.* Cambridge, Cambridge University Press 1995. XXII, 330 pp. With ill. [ISBN 0521265584]. – Jeffreys. [525

Phuskas K.M., *Ὁ ἐπιστημονάρχης στὸ Βυζάντιο.* „Πορευθέντες..." (Nr. 2423) 375–389. – Unter dieser Bezeichnung kommen sowohl kirchliche (vornehmlich in Klostertypika) als auch weltliche Amtsträger in den Quellen vor. – Troianos. [526

Turner J., *The formation of monks at St. Mamas and at the Theotokos Evergetis.* Work and worship (Nr. 2466) 124–133. – Schreiner. [527

Waring J., *Monastic reading in the eleventh and twelfth centuries: divine ascent or Byzantine fall?* Work and worship (Nr. 2466) 400–419. – Untersuchung an Hand der Typika, Viten und Inventare der Klosterbibliotheken. Bei letzteren ist Vorsicht geboten, da sie nicht in ihrer Gesamtheit für Mönche bestimmt waren und auch durch Legate von außen bereichert wurden. – Schreiner. [528

Wipszycka E., *Les clercs dans les communautés monastiques d'Égypte.* The Journal of Juristic Papyrology 26 (1996) 135–166. – Eine ausführliche Untersuchung über die Rolle der Geistlichen in den Gemeinschaften der ägyptischen Mönche. Das Verhältnis der Mönche zur Priesterweihe. Die Verf. berücksichtigt papyrologische und literarische Quellen. – Salamon. [529

b. Historische Entwicklung und Klöster

Alexiev J./Popkonstantinov K., *Нови данни за един крайградски търновски манастир – Старият Преображенски манастир* (Neue Angaben zu einem Kloster bei Tărnovo – das alte Preobraženie-Kloster). Rodina 1–2 (1997) 87–96. Mit 5 Abb. – Gjuzelev. [530

Apostolopoulos D., *Τὸ Ἅγιον Ὄρος στὰ σωζόμενα πατριαρχικὰ ἔγγραφα τῆς πρώτης μετὰ τὴν Ἅλωση περιόδου (1454–1500).* Ὁ Ἄθως στοὺς 14ᵒ–16ᵒ αἰῶνες (Nr. 2490) 89–98. – Relations were broken between the monastic community of Mount Athos and the Patriarchate of Constantinople. In fact, there is hardly any evidence of communication between the two in the patriarchal acts of this period. Only after the repudiation of the decisions taken at the Council of Florence and the election of athonite monks to episcopal sees were the relations normalised between Athos and the Patriarchate. – Karpozilos. [531

Bádenas de la Peña P., *La transformación del monacato en época macedónica: refundacion y patronazgo.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 33–45. – Schreiner. [532

Burridge P., *Eleventh- and twelfth-century monasteries on Mt Athos and their architectural development ...* (Nr. 1649). – Schreiner.

Cavallo G., *Il Vat. gr. 2020 e gli itinerari del monachesimo niliano ...* (Nr. 261). – Follieri.

Demetriades V., *Athonite Documents and the Ottoman Occupation.* Ὁ Ἄθως στοὺς 14ο–16ο αἰῶνες (Nr. 2490) 41–67. – D. discusses certain firmans from the monasteries of Lavra and Vatopedi dating from the 15th century and in which the policy of the Ottomans towards Mount Athos is documented. – Karpozilos. [533

France J., *The destruction of Jerusalem and the first crusade.* Journal of Ecclesiastical History 47 (1996) 1–17. – Herrin. [534

Gjuzelev V., *Някои документи за отношението на българските средновековни владетели към Света гора и тамошните манастири* (Einige Dokumente über die Beziehungen der bulgarischen mittelalterlichen Herrscher zum Athos und den dortigen Klöstern). Rodina 1–2 (1997) 123–136. Mit einer Abb. – Gjuzelev. [535

Gunarides P., *Πατριαρχικά έγγραφα του ιδ' αιώνα για το Άγιον Όρος.* Βυζαντιακὰ 17 (1997) 479–498. – Kolias. [536

Hirschfeld Y., *The founding of the New Laura.* Asceticism (Nr. 573) 267–280. – Talbot. [537

Hoffmann Th., *Päpstliche und gegenpäpstliche Klosterpolitik während des Großen Abendländischen Schismas am Beispiel griechischer Klöster in Süditalien.* Forschungen (Nr. 2426) 699–722. – „Insgesamt läßt sich bei den griechischen Klöstern Kalabriens eine klare Tendenz hin zur ‚römischen' Obödienz [d.h. Urban VI.] feststellen ... In den ersten Jahrzehnten des Schismas standen die griech. Klöster Siziliens wohl ausnahmslos auf der Seite der ‚römischen' Päpste. Erst nach 1410 schwenkten sie ... zu den Gegenpäpsten über." Eine höchst interessante Darstellung, die auf einer noch ungedruckten Dissertation beruht, deren Erscheinen man mit Spannung erwarten darf. – Schreiner. [538

Jordan R., *The Hypotyposis of Evergetis: a unitary text?* Work and worship (Nr. 2466) 230–249. – Untersuchung über den gegenseitigen Einfluß von Klostertypika, in denen sich Stellen aus der H. des Timotheus (2. Abt nach Paulos) finden. – Schreiner. [539

Kaplan M., *In search of St. Cyril's Philea ...* (Nr. 1513). – Schreiner.

Kirby A./Mercangöz Z., *The monasteries of Mt Latros and their architectural development ...* (Nr. 1669). – Schreiner.

Lampropulu A./Mutzale A., *Ὁ ναὸς τοῦ Ἁγίου Νικολάου Αἰγιαλείας. Συμβολή στην ἱστορία τῆς μονῆς Ταξιαρχῶν.* Σύμμεικτα 11 (1997) 323–350. Mit 16 Zeichn. und 4 Photos. – „Près du monastère des Taxiarques en Égialie et dans les limites de son territoire, aux bords de la rivière Sélinous, est située l'église de S. Nicolas. L'église, datant de la fin du Xe siècle (vers l'an 1000), fut jadis le catholicon d'un monastère, à une époque antérieure à l'arrivée de S. Léontios". – Kolias. [540

Majer H.-G., *Some remarks on the document of Murad I from the monastery of St. Paul on Mount Athos (1386).* Ὁ Ἄθως στοὺς 14ο–16ο αἰῶνες (Nr. 2490) 33–39. – Murad I's document of 1386 is among the three earliest Ottoman documents in Turkish, but has no direct relationship to the monks of Mount Athos (i.e. being the earliest original document granting a monastic timar). – Karpozilos. [541

Maurommates L., *Τὸ Ἅγιον Ὄρος κατὰ τὸν ΙΔ' αἰώνα.* Ὁ Ἄθως στοὺς 14ο–16ο αἰῶνες (Nr. 2490) 3–16. – In the 14th c. the monasteries of Mt. Athos prospered economically due to the privileges they enjoyed and the exemptions they obtained from tax impositions. Their prosperity and the ready cash that flowed in their treasures allowed them also to intervene politically on certain occasions. – Karpozilos. [542

Mavrommatis L., *El monastero y la ciudad en Bizancio: el caso de Serres, siglos XIII–XV.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 59–65. – Schreiner. [543

Minuto D., *Appunti su chiese e monasteri greci delle Saline ...* (Nr. 1745). – Follieri.

Mullett M., *Introduction: work and worship.* Work and worship (Nr. 2466) 1–20. – Zu allgemeinen Problemen bei der Erforschung des Evergetis-Klosters in Konstantinopel. – Schreiner. [544

Mullett M./Kirby A. (eds.), *Work and Worship at the Theotokos Evergetis 1050–1200 ...* (Nr. 2466). – Schreiner.

Nicholl G., *A contribution to the archeological interpretation of typika: the case of the narthex ...* (Nr. 1604). – Schreiner.

Nisticò U., *Padre Raimondo Romano da Stalettì, il culto di san Gregorio Taumaturgo e le incursioni turche del 1644 e 1645.* Vivarium Scyllacense 8 (1997) 25–117. – In Stalettì, in diocesi di Squillace (Calabria), sorge un antico cenobio basiliano, sotto il titolo di san Gregorio Taumaturgo, noto fin dal 1096 ma certo, scrive N., di origine precedente, che „ancora nel secolo XV conservava in qualche modo rito e lingua greci" (un quadro tuttavia tutt'altro che confortante ne dà il Liber Visitationis di Atanasio Chalkeopoulos, ed. Laurent-Guillou, 1960, pp. 117–120). Passò poi in commenda di laici, infine ai pp. Cappuccini. La tradizione voleva che vi fosse conservato il corpo di san Gregorio Taumaturgo: in difesa di tale tradizione il domenicano Raimondo Romano scrisse, nel 1684, un'opera dedicata alla Vita di Gregorio e alla ‚miracolosa venuta del suo sacro Corpo dall'Armenia Maggiore nella Calabria Superiore'. N. ne pubblica qui per intero il II libro, desunto da una copia manoscritta di proprietà privata (eseguita a quanto pare, sull'edizione seicentesca) ai principi del secolo XX. – Follieri. [545

Oikonomides N., *Le temps des faux.* Ὁ Ἄθως στοὺς 14ο–16ο αἰῶνες (Nr. 2490) 69–74. – The fabrication of falsified documents concerning mainly monastic holdings in Macedonia took place during periods of social strife and uncertainty (14th and 15th c.). Conditions changed, however, after the second conquest of Macedonia by the Turks. And yet, the usage of falsified documents did not disappear altogether under Turkish administration. – Karpozilos. [546

Oikonomides N., *Международният характер на Света гора през Средновековието* (Der internationale Charakter des Athos im Mittelalter). Rodina 4 (1996) 23–28. – Gjuzelev. [547

Oikonomides N., *Το δικαστικό προνόμιο της Νέας Μονής Χίου.* Σύμμεικτα 11 (1997) 49–62. Mit engl. Zsfg. – Das Privileg, das Konstantinos IX. 1045 der Nea Mone zukommen ließ, nach dem kein Richter einen Prozeß gegen das Kloster führen durfte und nur der Kaiser für Entscheidungen zuständig war, hat nichts mit der abendländischen „immunitas" zu tun. Es handelt sich vielmehr um das Interesse des Kaisers, die Mönche der Nea Mone vor der Feindseligkeit des klösterlichen Establishment von Konstantinopel zu schützen. – Kolias. [548

Ousterhout R., *Questioning the architectural evidence: Cappadocian monasticism ...* (Nr. 1605). – Schreiner.

Pavlikianov C., *The monastery of Zelianos. The first Slavic monastic institution on Mount Athos.* Σύμμεικτα 11 (1997) 37–48. – Der Gründer des Klosters (Mitte des 11. Jh.) war auf Grund seines Namens offensichtlich ein Slawe. Daher hat das Kloster Zelianu die Sonderstellung, daß es das erste Kloster auf dem Athos war, das von einem Slawen gegründet worden war, im Gegensatz zu den anderen, deren Gründer Griechen waren und die später von slawischen Mönchen bewohnt wurden. Allerdings war Zelianos wahrscheinlich ein Untertan des byzantinischen Staates. Mit griech. Zsfg. – Kolias. [549

Pavlikianov K., *Ἡ παρουσία Σλάβων μοναχῶν στὴ Μεγίστη Λαύρα κατὰ τὸν ΙΔ' καὶ τὸν ΙΕ' αἰῶνα.* Ὁ Ἄθως στοὺς 14ο–16ο αἰῶνες (Nr. 2490) 75–87. – From manuscript notices is witnessed the presence of Bulgarian and Russian monks living in the monastery of Laura (Mt. Athos) in the 14th and 15th century. These monks were mostly involved in translating theological and liturgical texts in their native language. – Karpozilos. [550

Popović S., *Are typika sources for architecture? The case of monasteries of the Theotokos Evergetis, Chilandari and Studenica ...* (Nr. 1607). – Schreiner.

Popović S., *The architectural iconography of the late Byzantine monastery* ... (Nr. 1827). – Talbot.

Re M., *Dell'abate Clemente divenuto san Cremete.* RSBN n.s. 33 (1997) 181–192. – Il fondatore del monastero siciliano del S. Salvatore di Placa, istituito nel 1092 e più tardi entrato a far parte della confederazione monastica facente capo all'archimandritato messinese del S. Salvatore de lingua phari, ebbe nome *Clemente*, come mostra la copia, in traduzione latina, del transunto del diploma di fondazione del monastero stesso nel ms. Qq F 69 della Biblioteca Comunale di Palermo, e non *Cremete* (*Chremes*), come scrisse Ottavio Gaetani nelle *Vitae Sanctorum Siculorum*, II, Panormi 1657, p. I, pp. 131–132, raccogliendo una tradizione orale, in cui il nome del monaco fondatore era stato deformato da Κλήμης a *Κρήμης. Il monastero di Placa, dove il culto del fondatore rimase confinato, fu abbandonato dai monaci ‚basiliani' nel secolo XVIII, quando essi si trasferirono a Randazzo, in quello che è oggi il Collegio salesiano di S. Basilio. – Follieri. [551

Rodley L., *Still in search of the Theotokos Evergetis: a site at Yenibosna, near Istanbul* ... (Nr. 1514). – Schreiner.

Sansterre J.-M., *Des moines grecs dans la région de Marseille vers le milieu du XIe siècle.* Byz 67 (1997) 563–564. – Demoen. [552

Seibert H., *Herrscher und Mönchtum im spätottonischen Reich. Vorstellung – Funktion – Interaktion.* Otto III. – Heinrich II. (Nr. 2505) 205–266. – Hier anzuführen wegen mehrfacher Bezugnahmen auf das byz. Mönchtum unter Otto III.: die Berufung des Gregor von Cassano nach Burtscheid, die (wenig bekannten) Kontakte Ottos mit Neilos von Rossano, seine Wallfahrt zum Monte Gargano. Den Plan des Kaisers, abzudanken und in ein Kloster einzutreten (S. 244), sieht Verf. in Zusammenhang mit ähnlichen Absichten bei Kaiser Nikephoros II. In beiden Fällen verhinderte der Tod die Verwirklichung der Pläne. – Schreiner. [553

Stramara D.F., *'Αδελφότης – Two frequently overlooked meanings.* Vigiliae Christianae 51 (1997) 316–318. – Apart from significations given by Lampe, ἀδελφότης can also denote an ascetic community of both men and women, or even a convent of ascetic women alone, a „sisterhood". – Aerts. [554

Teteriatnikov N., *Monastic settlements in Cappadocia: the case of the Göreme Valley* ... (Nr. 1685). – Schreiner.

Toda S., *Some reflections on the origins of monasticism in Egypt.* Orient 32 (1997) 17–25. – Wada. [555

Wipszycka E., *Contribution à l'étude de l'économie de la congrégation pachômienne.* The Journal of Juristic Papyrology 26 (1996) 167–210. Mit 5 Abb. und 6 Zeichn. – Eine umfangreiche Studie über Arbeit und Wirtschaft in der pachomianischen Gemeinschaft. Im Anhang interessantes Material über die technische Seite der Produktion. – Salamon. [556

Zachariadou E., *Some remarks about dedications to monasteries in the late 14th century.* Ὁ Ἄθως στοὺς 14ᵒ–16ᵒ αἰῶνες (Nr. 2490) 27–31. – By placing donations of land and movable property under the protection of monasteries, which enjoyed privileges granted to them by the early Ottoman Sultans, the donors were spared the persecutions or enjoyed a privileged system of taxation and an annual income. Donations of this kind, then, were not necessarily motivated by acts of devotion. – Karpozilos. [557

Živojinović M., *Le domaine de Chilandar sur le territoire byzantin.* Ὁ Ἄθως στοὺς 14ᵒ–16ᵒ αἰῶνες (Nr. 2490) 17–26. – Ž. discusses the donations of Stefan Dushan to Chilandar in various territories and their subsequent attempts to retain them and have them recognised by imperial chrysobulles and prostagmata. – Karpozilos. [558

c. Mönchspersönlichkeiten

Carpinello M., *Libere donne di Dio. Figure femminili nei primi secoli cristiani.* Milano, Arnaldo Mondadori Editore 1997. 303 S. [ISBN 88-04-38942-7]. – Behandelt im Kapitel „Donne dei primordi orientali" Thekla und Olympias, bei „Donne des deserto" Synkletika, unter „Peccatrici pentite" Maria Aegyptiaca und ihre „sorelle" Pelagia, Tais sowie Maria, Nichte des Abramios, in „Tra Roma e Oriente" Egeria. – Kislinger. [559

Chrysochoides K., *Παραδόσεις καὶ πραγματικότητα στὸ Ἅγιον Ὄρος στὰ τέλη τοῦ ΙΕ' καὶ στὶς ἀρχὲς τοῦ ΙΣΤ' αἰῶνα.* Ὁ Ἄθως στοὺς 14°-16° αἰῶνες (Nr. 2490) 99–147. – Falsified typika, „apocryphal" documents and stories of miracles are fabricated in the 15th century and in the subsequent period in an attempt to enhance the spiritual, administrative and economic autonomy of the Protaton of Mount Athos. – Karpozilos. [560

Juez Gálvez F.J., *En torno a la Vita popularis de San Juan de Rila.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 271–289. – Spanische Übersetzung der von J. Ivanov herausgegebenen Vita. – Schreiner. [561

Soteropulos Ch.G., *Ἐπιστολὴ Ἑρμαίου μοναχοῦ πρὸς ἀββᾶν Δουλᾶν καὶ ἀντίγραφα Δουλᾶ πρὸς Ἑρμαῖον.* Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς Θεολογικῆς Σχολῆς τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν 30 (1995) 247–27. – E. Pringipakis. [562

d. Geistige Strömungen und Sonderformen des Mönchtums

Bravo García A., *Monjes y demonios: niveles sociologicos y psicologicos en su relación.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 67–99. – Schreiner. [563

Brown P., *Asceticism: Pagan and Christian ...* (Nr. 451). – Kaegi.

Burton-Christie D., *Oral culture and biblical interpretation in Early Egyptian monasticism.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 144–150. – Demoen. [564

Charalampidis K., *Dendrites „Martyrs of Peace".* Studi soll'Oriente Cristiano 1 (1997) 135–144. – Schreiner. [565

Dankov E., *Онтологичният модел на исихазма в контекста на дискусията между св. Григорий Палама, калабрийския монах Варлаам и Акиндин* (Das ontologische Modell des Hesychasmus im Kontext der Diskussion zwischen dem Hl. Gregorios Palamas, dem Mönch aus Kalabrien, Barlaam, und Akyndinos). **Българи в Италия** (Nr. 2469) 163–179. – Der Verf. kennt nur die russische und die bulgarische Forschungsliteratur. – Gjuzelev. [566

Frank G.A., *The memory of the eyes: pilgrimage to desert ascetics in the Christian east during the fourth and fifth centuries.* Ann Arbor/MI, University Microfilms International 1994. II, 178 p. – Ph.D. dissertation, Harvard University 1993. – Talbot. [567

Goehring J.E., *Monastic diversity and ideological boundaries in fourth-century Christian Egypt.* JEarlyChrSt 5 (1997) 61–84. – Talbot. [568

Kutsuris D.G., *Σύνοδοι καὶ Θεολογία γιὰ τὸν Ἡσυχασμό.* Athen, Θηβῶν 1997. 312 S. – E. Pringipakis. [569

Lingas A., *Hesychasm and Psalmody ...* (Nr. 346). – Troelsgård.

Longosz S., *Pisma przeciw synezaktom* (Schriften gegen Syneisakten). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 337–365. Poln. mit latein. Zsfg. – Eine Einführung in die lateinischen und griechischen Schriften, die das Problem der Syneisakten (Agapitai) behandeln. Die Einstellung der Kirche zu dieser Sonderform des Asketismus bis ins Mittelalter wird behandelt. – Salamon. [570

McGuckin J.A., *The luminous vision in eleventh-century Byzantium: interpreting the biblical and theological paradigms of St. Symeon the New Theologian.* Work and worship (Nr. 2466) 90–123. – Schreiner. [571

Rousseau P., *Orthodoxy and the Coenobite.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 241–258. – Demoen. [572

Wimbush V.L., *Asceticism.* New York/NY, Oxford University Press 1995. XXXIII, 638 p. [ISBN 0-19-508535-3]. – A group of 42 essays from a conference at Union Theological Seminary in 1993. The following are relevant to Byzantine studies: **Ware K.**, The way of the ascetics: negative or affirmative? (3–15); **Clark G.**, Women and asceticism in Late Antiquity: the refusal of status and gender (33–48); **Rubenson S.**, Christian asceticism and the emergence of the monastic tradition (49–57); **McGinn B.**, Asceticism and mysticism in Late Antiquity and the Early Middle Ages (58–74); **Shaw T.M.**, Practical, theoretical and cultural tracings in Late Ancient asceticism: response to the three preceding papers (75–79); **Gasparro G.S.**, Asceticism and anthropology: enkrateia and „Double Creation" in early Christianity (127–146); **Cameron Av.**, Ascetic closure and the end of antiquity (147–161); **Castelli E.A.**, Asceticism – audience and resistance: response to the three preceding papers (178–187); **Griffith S.H.**, Asceticism in the church of Syria: the hermeneutics of early Syrian monasticism (220–245); **Hirschfeld Y.**, The founding of the New Laura (267–280); **Miller P.C.**, Dreaming the body: an aesthetics of asceticism (281–300); **Collins G.**, Simeon the New Theologian: an ascetical theology for middle-Byzantine monks (343–356); **Wilken R.L.**, Maximus the Confessor on the affections in historical perspective (412–423); **Kannengiesser C.**, Athanasius of Alexandria and the ascetic movement of his time (479–492); **Clark E.A.**, The ascetic impulse in religious life: a general response (505–510). – Talbot. [573

e. Fortwirken des byzantinischen Mönchtums

Avenarius A., *Beginnings of Russian monasticism: the problems of Byzantine and Non-Byzantine influence.* VV 55 (80)/2 (1998) 195–198. – Karpov. [574

Karpov A.Yu., *Несколько замечаний к „Слову о преподобном Евстафии Постнике" (XI в.)* Россия и христианский Восток (Moscow, Индрик 1997) 7–16. – Some notes to „the Word about Saint Eustathius the Lenten", 11th century. – Bliznjuk. [575

Myers G., *Slavonic witnesses to Evergetine liturgy and music: the order of the Washing of Feet on Great and Holy Thursday ...* (Nr. 934). – Schreiner.

Nichorites K., *„Zalovany gramoty". Ρωσικά Τσαρικά έγγραφα ελέους της Ι.Μ. Βατοπεδίου (Μία πρώτη προσέγγιση).* Βυζαντιακὰ 17 (1997) 499–513. – Präsentierung von fünf russischen Zarenurkunden des 16.–17. Jh. aus dem Kloster Vatopedi. – Kolias. [576

Schneider M., *Ze źródeł pustyni. Znaczenie Ojców Pustyni dla współczesnej duchowości* (Aus den Quellen der Wüste. Die Bedeutung der frühen Mönchsväter für eine Spiritualität heute). Ins Polnische übersetzt von **Krukowska E.** Kraków, Wydawnictwo WAM 1994. 136 S. [ISBN 83-85304-90-8]. – Vgl. BZ 83 (1990) Nr. 669. – Salamon. [577

C. THEOLOGISCHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Bosio G. †/dal Covolo E./Maritano M. (ed.), *Introduzione ai Padri della Chiesa. Vol. 5. Secoli V–VIII.* [Strumenti della Corona Patrum, 5.] Torino, Società Editrice Internazionale 1996. XXXII, 332 p. – Berücksichtigt von den griechischen Vätern der Zeit nur Ps.-Dionysios, Maximos und Johannes von Damaskos. Zuletzt wurde angezeigt Vol. 1, BZ 84/85 (1991/92) Nr. 804. – Tinnefeld. [578

Christodulos (Paraskeuaides), Metropolit von Demetrias, *Τὰ θαύματα ὡς θεραπευτικὴ πρακτικὴ στὸ Βυζάντιο.* „Πορευθέντες..." (Nr. 2423) 391–402. – Troianos. [579

Clavis Patrum Graecorum. Supplementum. Cura et studio **Geerhard M.** et **Noret J.**, adiuvantibus **Glorie F.** et **Desmet J.** Turnhout, Brepols 1998. XVIII, 516 S. [ISBN 2-503-65061-1]. – Wird besprochen. – Schreiner. [580

Cracco G./Cracco Ruggini L., *Trame religiose attraverso il Mediterraneo medievale.* Europa Medievale (Nr. 2460) 81–107. – Die Verf. weisen zunächst auf eine Reihe von weitverbreiteten Darstellungen hin, in denen die Bedeutung von Byzanz im Denken des Westens unberücksichtigt bleibt, und widmen sich dann Gregor d. Gr., der sich nicht mehr mit Augustinus zufrieden gegeben, sondern wieder der Theologie der griech. Väter zugewandt habe. Da Gregor nachweislich kein Griechisch konnte, war es doch nur griech. Geist in lat. Gewand. Hier wäre profundes Quellenstudium nötig gewesen, um etwas aussagen zu können, doch bleibt es bei Schlagworten (z.B. vir dei oder humiliores/Arme), die neu sein mögen, hinter denen ich aber Byzanz nicht entdecken kann. – Schreiner. [581

Duţu Al., *Funcţia traducerilor din patristica bizantină* (La fonction des traductions de la patristique byzantine). Sud-estul şi contextul european, Buletin 5 (Inst. de studii sud-est europene 1996) 103–110. – Popescu. [582

Irigoin J., *Les manuscrits grecs de Denys l'Aréopagite en Occident, les empereurs byzantins et l'abbaye royale de Saint-Denis en France ...* (Nr. 682). – Mondrain.

Keller A., *Translationes Patristicae Graecae et Latinae. Bibliographie der Übersetzungen altchristlicher Quellen.* Erster Teil: A–H. Stuttgart, Hiersemann 1997. XXVII, 454 S. – Wird besprochen. – Schreiner. [583

Krivušin I.V., *Ранневизантийская церковная историография* (Early Byzantine ecclesiastical historiography). St. Petersburg, Алетейя 1998. 256 S. [ISBN 5-89329-084-4]. – On church historians, 4th–6th centuries. – Karpov. [584

Maltese E. V., *Sulle tracce dello „spettacolo sacro" a Bisanzio.* Da Bisanzio a San Marco (Nr. 2479) 33–41. – Dopo aver giustamente ribadito una nozione fondamentale, quella dell'assenza di tradizioni e manifestazioni teatrali nel medioevo greco (causa principale l'ostilità della Chiesa non solo al teatro profano, ma anche a quello religioso, in quanto rientrante nelle ,espressioni di pietà inclini a una accentuata umanizzazione del divino'), M. segnala le due sole testimonianze che si possono considerare quali 'casi limite' di spettacolarizzazione del sacro: la rappresentazione liturgica del *Canto dei tre fanciulli nella fornace*, aliena tuttavia da ogni elemento realistico secondo la testimonianza di Simeone di Tessalonica, e lo *scaenarium* cipriota della Passione tramandato dal Vat. Palat. gr. 367, un documento tardo (sec. XIV ineunte) giunto dalla periferia dell'Impero e da una terra soggetta da tempo agli Occidentali. – Follieri. [585

Mpakos E.D., *Βυζαντινὴ ποίηση καὶ εἰκονομαχικαὶ ἔριδες.* Diss. Theol. Fak. Univ. Athen. Athen 1992. 382 S. – Kolias. [586

Muravjov A., *Учение о христианском царстве у преподобного Ефрема Сирина* (Ephraim the Syrian's doctrine of the Christian world). Regnum Aeternum 1 (1996) 69–86. – Bliznjuk. [587

Mutsulas El., *Ἡ ἔννοια τῆς ἐλευθερίας εἰς τοὺς Καππαδόκας Πατέρας.* „Πορευθέντες..." (Nr. 2423) 140–159. – Troianos. [588

Podskalsky G., *Entwicklungslinien des griechisch-byzantinischen theologischen Denkens (bis zum Ende der Turkokratie).* Ostkirchl. Studien 47 (1998) 34–43. – Zusammenfassender bio-bibliographischer Überblick (ab 9. Jh.), der sich an den beiden von P. herausgestellten Methoden der byz. Theologie, der monastisch-hesychastischen und der humanistisch-wissenschaftszugewandten, orientiert. – Schreiner. [589

Ridings D., *The Attic Moses: the dependency theme in some early Christian writers.* [Studia Graeca et Latina Gothoburgensia, 59.] Göteborg, Acta Universitatis Gothoburgensis 1995. 270 S.

[ISBN 91-7346-275-6]. – Der Gedanke, die griech. Philosophen haben aus den alttestamentl. Propheten geschöpft, wird an den Beispielen von Klemens von Alexandrien, Euseb von Kaisareia und Theodoret von Kyrrhos untersucht. – Rosenqvist. [590

Taft R.F., *Ecumenical scholarship and the Catholic-Orthodox Epiclesis-Dispute.* Ostkirchliche Studien 45 (1996) 201–226. – Si sottolinea l'urgenza di elaborare un metodo ecumenico in grado di reintepretare le controversie teologiche del passato. – Velkovska. [591

Uthemann K.-H., *Erster Bericht über griechische Editionen, Handschriften und Hilfsmittel.* Zeitschrift für antikes Christentum 1 (1997) 17–41. – Sehr nützliche Übersicht über die 1995–1996 erschienenen Editionen patristischer Texte (exegetische Kommentare und Homilien, apologetische Texte, katechetische Texte und Lehrschriften, „Schriften zum geistlichen Leben", Werke zur Kirchengeschichte, Homilien und Reden, Briefliteratur, Hagiographica und Liturgica, Poesie), spätantiker paganer Texte mit Relevanz für die Patristik, Hilfsmittel (Thesauri, Indices, CD-ROM) sowie neue Handschriftenkataloge und kodikologische Literatur. Ein höchst willkommener Überblick mit sachkundigen Bemerkungen. Diese Berichte sollen fortgesetzt werden, was man nur begrüßen kann. – Brandes. [592

Weitmann P., *Sukzession und Gegenwart. Zu theoretischen Äußerungen über bildende Künste und Musik von Basileios bis Hrabanus Maurus.* [Spätantike – Frühes Christentum – Byzanz. Kunst im ersten Jahrtausend. Reihe B: Studien und Perspektiven, 2.] Wiesbaden, Reichert 1997. XIX, 357 S. Mit 7 Abb. im Text und 12 Taf. [ISBN 3-88226-954-5]. – Wird besprochen. – Schreiner. [593

b. Spezielle Darstellungen zu Dogmatik, Exegetik, Homiletik, Polemik

Beyer H.-V., *Iisus i Iuda v istorii, u Efrema Sirina, u Romana Sladkopevca i u Nikosa Kazandzakisa* (Jesus und Judas als historische Gestalten, in der Darstellung Ephraims des Syrers, Romanos' des Meloden und bei Nikos Kazantzakis). Ekaterinburg 1998. 224 S. [ISBN 5-89088-003-9]. – Russisch mit ausführlicher deutscher Zsfg. Zu beziehen über den Phoibos Verlag, Anzengrubergasse 19/14, A-1050 Wien (FAX +431/5440319-9). – Grünbart. [594

Choružij S., *Исихазм в Византии и России: исторические связи и антропологические проблемы* (The hesychasm in Byzantium and Russia: historical relations and anthropological problems). Pages 1 (1997) 48–61. – Bliznjuk. [595

De Andia Y., *Transfiguration et théologie négative chez Maxime le Confesseur et Denys l'Aréopagite.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 293–328. – Odorico. [596

Doval A., *The fourth century Jerusalem Catechesis and the development of the creed.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 296–305. – Demoen. [597

Ferguson E., *Exhortations to baptism in the Cappadocians.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 121–129. – Demoen. [598

Frishman J./Rompay L. van (eds.), *The book of Genesis in Jewish and Oriental Christian interpretation. A collection of essays.* [Traditio Exegetica Graeca, 5.] Leuven, Peeters 1997. VIII, 266 p. [ISBN 90-6831-920-5]. – Demoen. [599

Garzya A., *Appunti sulle erotapocriseis.* **Marin M./Girardi M.** (Hrsg.), Retorica ed esegesi biblica. Atti del II seminario di antichità cristiane, Bari 27–28 novembre 1991 (Bari, Edipuglia 1996) 45–54. – Schreiner. [600

Geissen A., *Gemeindebrief, Predigt oder Homilie.* P. Michigan Koenen (= P. Mich. XVIII). Michigan Texts (Nr. 291) Nr. 763, S. 27–33. Mit Abb. – Papyrus aus dem 2./3. Jh. – Diethart. [601

Glenthøj J.B., *Cain and Abel in Syriac and Greek writers (4th–6th centuries).* [Corpus Scriptorum

Christianorum Orientalium, 567.] Leuven, Peeters 1997. XXVI, 308 p. [ISBN 90-6831-909-4]. – Demoen. [602

Guinot J.-N., *Les lectures patristiques grecques (IIIe–Ve s.) du miracle de Cana (Jn 2,1–11). Constantes et développements christologiques.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 28–41. – Demoen. [603

Hainthaler Th., *Bemerkungen zur Christologie des Ps.-Dionys und ihrer Nachwirkung im 6. Jahrhundert.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 269–292. – Odorico. [604

Hammerstaedt J., *Die Vergöttlichung unwürdiger Menschen bei den Heiden als apologetisches Argument in Schriften des Sokrates, Theodoret, Cyrill von Alexandrien und Johannes Chrysostomos.* JbAC 39 (1996) 76–101. – Katsougiannopoulou. [605

Heid St., *Die Tora als Staatsgesetz in der jüdisch-christlichen Apologetik.* Stimuli (Supp. III, 1998, Nr. 1541) 49–65. – Troianos. [606

Hyland W.R., *John-Jerome of Prague (1368–1440) and the „Errores Graecorum": Anatomy of a polemic against Greek Christians.* The Journal of Religious History 21,3 (1997) 249–267. – Moffatt. [607

Kapriev G., *Systemelemente des philosophisch-theologischen Denkens in Byzanz. Zum Dialog Theophanes des Gregorios Palamas.* Recherches de théologie et philosophie médiévales 64 (1997) 263–290. – Interpretation des Dialoges als klarster Darstellung der Grundelemente der palamitischen Theologie. – Schreiner. [608

Kresten O., *Studien zum Tomos des Jahres 1341.* Studien zum Patriarchatsregister von Konstantinopel II (Nr. 2500) 45–191. – Der umfangreiche Beitrag analysiert unter textkritischen Gesichtspunkten eingehendst die patristischen Zitatenketten – „Klitterungen" fabriziert „mit so gut wie absoluter Sicherheit" von Gregorios Palamas – des handschriftlich breit überlieferten Dokuments, was in der Edition auf Basis des Patriarchatsregisters (BZ 89, 1996, Nr. 227) strukturell nicht möglich war. Im Ergebnis ist es nicht abwegig, mit Van Dieten von einem abenteuerlichen Umgang des Palamas mit Väterzeugnissen zu sprechen. Die Studie berücksichtigt ebenfalls zeitgenössisches Schrifttum des 14. Jahrhunderts in seinen Wechselwirkungen mit dem Tomos. – Kislinger. [609

Lialiu D.A., *Ἡ Β' Ἐπιστολή Ἁγίου Κυρίλλου πρός Νεστόριο.* Καιρός: Τόμος τιμητικὸς στὸν ὁμότιμο καθηγητὴ Δαμιανὸ Α. Δοΐκο. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρίδα Θεολογικῆς Σχολῆς Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης – Τμῆμα Θεολογίας 5 (1995) 125–148. – E. Pringipakis. [610

Longosz S., *Patrystyczna motywacja celibatu kapłańskiego* (Die patristische Begründung des priesterlichen Zölibats). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 287–311. Poln. mit latein. Zsfg. – Auch die Einstellung der frühbyzantinischen Kirche wird berücksichtigt. Forts. folgt. – Salamon. [611

Longosz S., *Pisma przeciw synezaktom* ... (Nr. 570). – Salamon.

Markschies Chr., *Was ist lateinischer „Neunizänismus". Ein Vorschlag für eine Antwort.* Zeitschrift für Antikes Christentum 1 (1997) 73–95. – Schreiner. [612

Merkt A., *Mündlichkeit: Ein Problem der Hermeneutik patristischer Predigten.* Studia Patristica XXXI (Nr. 2463) 76–85. – Demoen. [613

Młotek A., *Kapłaństwo wiernych w nauce Ojców Kościoła* (Das Priestertum der Gläubigen in der Lehre der Kirchenväter). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 247–260. Poln. mit latein. Zsfg. – Die Verbreitung der Lehre vom Priestertum der Gläubigen bis ins 5. Jh. gegenüber der späteren Klerikalisierung der Kirche wird betont. – Salamon. [614

NN., *Die griechischen und lateinischen Überlieferungen im Hinblick auf den Ausgang des Heiligen Geistes.* Orthod. Forum 11 (1997) 223–231. – Deutsche Version einer Stellungnahme des Päpstli-

chen Rates zur Förderung der Einheit der Christen im Osservatore Romano 21/22 (24. 5. 1996) zum Stand der Filioque-Diskussion innerhalb der Gemeinsamen Internationalen Kommission für den theologischen Dialog zwischen der Römisch-katholischen und der Orthodoxen Kirche, hier angezeigt wegen der historischen Aufarbeitung der Streitfrage. – Tinnefeld. [615

Panagopoulos J., *Sache und Energie. Zur theologischen Grundlegung der biblischen Hermeneutik bei den griechischen Kirchenvätern.* Geschichte – Tradition – Reflexion. Festschrift für Martin Hengel zum 70. Geburtstag. Hrsg. von **Cancik H./Lichtenberger H./Schäfer P.** Bd. III (Tübingen, Mohr 1996) 567–584. – Katsougiannopoulou. [616

Peltomaa L.M., *The Tomus ad Armenios de fide of Proclus of Constantinople and the christological emphasis of the Akathistos hymn* ... (Nr. 976). – Koder.

Petit F., *La chaîne grecque sur l'Exode: Description générale et problèmes specifiques.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 97–101. – Demoen. [617

Pheidas Bl., *Η αρχή της ανεξιθρησκείας και της ελευθερίας της συνειδήσεως στο Βυζάντιο. Η θρησκευτική ελευθερία. Θεωρία και πράξη στην ελληνική κοινωνία και έννομη τάξη.* [Κέντρο Δικανικών Μελετών. Δικανικοί Διάλογοι, 4.] Επιμέλεια έκδοσης **Mpees K.** [Athen, Eunomia Verlag 1997]. [o. ISBN]. – Troianos. [618

Sabbatos Chr., *Ἡ θεολογικὴ ὁρολογία καὶ προβληματικὴ τῆς πνευματολογίας Γρηγορίου Β' τοῦ Κυπρίου.* Katerini, Ἐπέκταση 1997. 255 S. – E. Pringipakis. [619

vacat [620

Savvidis K., *Die Lehre von der Vergöttlichung des Menschen bei Maximos dem Bekenner und ihre Rezeption durch Gregor Palamas.* [Münchner Universitätsschriften. Veröffentlichungen des Instituts für Orthodoxe Theologie, 5.] St. Ottilien, Eos 1997. 233 S. – Soll besprochen werden. – Schreiner. [621

Stanula E., *Patrystyczna literatura o kapłaństwie. Przegląd bibliograficzny* (Patristische Literatur über das Priestertum. Eine bibliographische Übersicht). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 49–58. Poln. mit latein. Zsfg. – Es handelt sich um eine kommentierte Liste der Kirchenväterschriften (bis zum 8. Jh.), die Aussagen über das Priestertum enthalten. – Salamon. [622

Stramara D.F. jr., *Gregory of Nyssa's terminology for trinitarian perichoresis.* Vigiliae Christianae 52 (1998) 257–263. – Aerts. [623

Ter Haar Romeny R.B., *Early Antiochene commentaries on Exodus.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 114–119. – Demoen. [624

Terezes A.Ch., *Ἡ ἔννοια τῆς „κινήσεως" κατὰ τὸν Νικόλαο Μεθώνη.* Καιρός: Τόμος τιμητικὸς στὸν ὁμότιμο καθηγητὴ Δαμιανὸ Α. Δοΐκο. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρίδα Θεολογικῆς Σχολῆς Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης – Τμῆμα Θεολογίας 5 (1995) 317–336. – E. Pringipakis. [625

Tsirpanlis C.N., *Byzantine humanism and hesychasm in the thirteenth and fourteenth centuries: synthesis or antithesis, reformation or revolution?* Gregorios Palamas 80 (1997) 309–322. – Karpozilos. [626

Uthemann K.-H., *Der Neuchalkedonismus als Vorbereitung des Monotheletismus. Ein Beitrag zum eigentlichen Anliegen des Neuchalkedonismus.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 373–413. – Demoen. [627

Young F., *From suspicion and sociology to spirituality: on method, hermeneutics and appropriation with respect to patristic material.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 421–438. – Demoen. [628

Young F., *The fourth century reaction against allegory.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 120–128. – Demoen. [629

c. Byzantinische Autoren (Ausgaben, Übersetzungen, Sekundärliteratur)

Bibikov M.V., *Византийские прототипы древнейшей славянской книги (Изборник Сватослава)* (Byz. Vorlagen der ältesten slav. Bücher [Die Sammlung Svatoslavs aus d. J. 1073].) Moskau, Изд. Памятники истор. мысли 1996. 403 S. [ISBN 5-88451-038-1]. – Wird besprochen. – Schreiner. [630

Munitiz J.A./Chrysostomides J./Harvalia-Crook E./Dendrinos Ch. (eds.), *The letter of the three patriarchs to emperor Theophilos and related texts.* Porphyrogenitus Ltd, Camberly, Surrey 1997. XV, 295 p. With 11 plates, bibliography, Greek index and general index. – An outstanding study of the little known ninth century text, preserved in several manuscripts with different endings. Both versions are presented with facing English translation. The detailed analysis of manuscript traditions and iconographical considerations (by Christopher Walter) make this an important palaeographical publication. – Wird besprochen. – Herrin. [631

Schembra R., *La duplice versione del centone Περὶ τῆς ἀναστάσεως nella tradizione manoscritta della III redazione degli Homerocentones.* Eikasmós. Quad. Bologn. Filol. Class. 8 (1997) 171–179. – Il cod. Laur. 10,22 presenta una versione più lunga e articolata nella narrazione della Resurrezione rispetto agli altri rappresentanti della tradizione manoscritta (Par. gr. 2787, Laur. 5, 10, Par. gr. 1087, Par. gr. 2755, Monac. gr. 243 (19 versi contro 10). Secondo S., si tratta di un ripensamento di colui che ha messo insieme la III redazione, consistente verosimilmente in un'aggiunta in margine ricopiata solo nel Laurenziano e non negli altri codici. – Follieri. [632

Wortley J., *Two unpublished psychophelitic tales.* GRBS 37 (1996) 281–300. – „Glimpses of life“ (a would-be suicide; a man buried by lions) with a moral purpose from cod. Paris. gr. 1596. – Cutler. [633

Pierwsze pisma greckie o dziedzictwie (Die ersten griechischen Schriften über Jungfräulichkeit). Eingeleitet von **Naumowicz J.** Übers. von **Kalinkowski S./Kania W./Naumowicz J.** [Źródła Monastyczne, 16.] Tyniec, Wydawnictwo Benedyktynów Kraków 1997. IV, 300 S. Auf Poln. [ISBN 83-85433-97-X]. – Vom byzant. Schrifttum werden „Das Gastmahl“ des Methodios von Olympos und Ps.-Basileios', „Über Jungfräulichkeit“ übersetzt. – Salamon. [634

Schenke H.-M., *Ein Agathonicus-Fragment in P.Mich. inv. 6868.* P. Michigan Koenen (= P. Mich. XVIII). Michigan Texts (Nr. 291) Nr. 796, S. 331–345. Mit Abb. – Neben dem Ekklesiastes-Text enthält dieser koptische Papyrus aus dem 6./7. Jh. ein Fragment aus dem Dossier des Agathonikos, Bischofs von Tarsos, und zwar aus dessen Disput mit den Kilikiern. – Diethart. [635

Bibikov M.V., *Иерусалимский этюд (о греческих списках творений Анастасия Синаита)* (A Jerusalem etude on Greek manuscripts of Anastasios of Sinai). Россия и христианский Восток (Moscow, Индрик 1997) 254–256. – Bliznjuk. [636

Bibikov M.V., *От ответов на вопросы Анастасия Синаита – к Изборнику Святослава 1073* (Von Antworten auf die Fragen des Anastasios Sinaites zum Isbornik des Svjatoslav). Традиции и наследие христианского Востока. Материалы международной конференции (Moskau, Индрик 1996) 127–158. – Der Artikel ist als ein Kapitel in das Buch des Verf. (Nr. 630) eingegangen. – Ljubarskij. [637

Cunningham M.B., *Andreas of Crete's homilies on Lazarus and Palm Sunday: the preacher and his audience.* Studia Patristica XXXI (Nr. 2463) 22–41. – Demoen. [638

Koutsas S., *Callistos Angelicoudès: Quatre traités hésychastes inédits. Introduction, texte critique, traduction et notes.* Θεολογία 67 (1996) 109–156, 316–360, 518–529, 696–755; Θεολογία 68 (1997) 212–247, 536–581. – Es handelt sich um die Dissertation des Verfassers, die an der Theol. Fakultät der Univ. Straßburg 1984 approbiert wurde. – Kolias. [639

Stead C., *Was Arius a Neoplatonist?* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 39–52. – Demoen. [640

Św. Atanazy Wielki, Listy do Serapiona (Athanasios der Große: Die Briefe an Serapion). Übers. und erläutert von **Kalinkowski S.** Eingeleitet von **Pietras H.** [Źródła myśli teologicznej (Quellen des theologischen Denkens), 2.] Kraków, Wydawnictwo WAM 1996. 156 S. Auf Poln. [ISBN 83-7097-274-8]. – Salamon. [641

Bandini M., *La* Doctrina ad Antiochum ducem *pseudo-atanasiana: tradizione diretta, struttura, datazione.* Prometheus 23 (1997) 171–187. – I codici contenenti la *Doctrina ad Antiochum ducem* identificati e sommariamente descritti da B. sono 7: i testimoni più importanti sono il Guelferb. 51 Gudianus gr. (secc. X–XI), il Par. gr. 635 (sec. XIV in.), il Patm. 112 (seconda metà sec. X); essi attestano due redazioni distinte, tra cui la più antica pare quella attestata dal codice Guelferbitanus. Quanto alla data e al luogo di composizione, B. propone convincentemente i primi decenni del VII secolo e l'ambiente monastico palestinese (forse il monastero di S. Teodosio). – Follieri. [642

Barnard L.W., *Athanasius and the Pachomians.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 3–11. – Demoen. [643

Brakke D., *Athanasius and the cult of the Holy Dead.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 12–18. – Demoen. [644

Brogan J.J., *The text of the gospels in the writings of Athanasius.* Ph.D. dissertation. Duke University 1997. 428 p. University Microfilms. – Kaegi. [645

Butterweck C., *Athanasius von Alexandrien.* Bibliographie. [Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, 90.] Opladen 1995. – Mit diesem Buch, dessen Manuskript 1992 bei der Akademie eingereicht wurde, erhält die Forschung zu Athanasius ein umfassendes, nützliches Arbeitsinstrument, in dem auch Hinweise auf Schriften aufgenommen sind, die zwar unter dem Namen des Athanasius überliefert, doch heute ihm nicht mehr zugeschrieben werden. Zum einen findet man eine Übersicht über die Editionen (S. 29–96), die durch ein chronologisch geordnetes Verzeichnis zu den einzelnen Werken (S. 96–144) und eine Liste der Namen der „Herausgeber, Übersetzer, etc." (S. 144–154) erschlossen wird. Zum anderen wird hier ein alphabetisch nach den Namen der Autoren geordnetes Verzeichnis der Sekundärliteratur (S. 155–334) vorgelegt. Dieses wird durch drei Schlagwortregister zugänglich gemacht; in diesen werden die behandelten Texte (S. 335–345) und Themen (S. 346–390) sowie einige griechische Begriffe (S. 390–393) erschlossen. Mit einem Nachtrag zum Jahre 1993 (S. 408) schließt die Bibliographie ab. – Bereits angezeigt BZ Supp. III (1998) Nr. 403. – Karl-Heinz Uthemann. [646

Frazier F., *L'Antoine d'Athanase. À propos des chapitres 83–88 de la Vita.* Vigiliae Christianae 52 (1998) 227–256. – Aerts. [647

Gonnet D., *L'utilisation christologique de l'Épître aux Hébreux dans les Orationes contra Arianos d'Athanase d'Alexandrie.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 19–24. – Demoen. [648

Kannengiesser C., *Athanasius of Alexandria and the ascetic movement of his time.* Asceticism (Nr. 573) 479–492. – Talbot. [649

Kuhneweg U., *Athanasius und das Mönchtum.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 25–32. – Demoen. [650

Lucchesi E., *Une (pseudo-)Apocalypse d'Athanase en copte.* AnBoll 115 (1997) 241–248. Avec texte, traduction française et parallèle arabe. – Demoen. [651

Meijering E.P., *Athanasius: die dritte Rede gegen die Arianer. Teil I, Kapitel 1–25.* Einleitung, Übersetzung, Kommentar. Amsterdam, Gieben 1996. 168 S. Mit 1 Taf. – Schreiner. [652

Metzler K., *Welchen Bibeltext benutzte Athanasius im Exil? Zur Herkunft der Bibelzitate in den Arianerreden im Vergleich zur ep. ad epp. Aeg.* [Abhandl. der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, 96.] Opladen, Westd. Verlag 1997. 130 S. – Schreiner. [653

Rossum J. van, *Athanasius and the Filioque: Ad Serapionem I, 20 in Nikephorus Blemmydes and Gregory of Cyprus.* Studia Patristica XXXII (Nr. 654,) 53–58. – Demoen. [654

Barsanuphe et Jean de Gaza, Correspondance. Vol. I: aux solitaires, t. I, lettres 1–71. Introduction, texte critique et notes par **Neyt F./Angelis-Noah P.** Traduction par **Régnault L.** [Sources Chrétiennes, 426.] Paris, du Cerf 1997. 345 p. [ISBN 2-204-05918-8]. – Odorico. [655

Barsanuphe et Jean de Gaza, Correspondance. Vol. I, aux solitaires, t. II, lettres 72–223. Introduction, texte critique, notes et index par **Neyt F./Angelis-Noah P.** Traduction par **Régnault L.** [Sources Chrétiennes, 427.] Paris, du Cerf 1997. 345 p. [ISBN 2-204-06015-1]. – Odorico. [656

St. Basil the Great, Духовные наставления (The Exhortations of the Spirit). Moskau, Сретенский монастырь, Новая книга, Ковчег 1998. 464 p. – Bliznjuk. [657

Hexaemeron: nio homilier om skapelsen av Basilius den store. Inledn. och övers. av **Rudberg S.Y.** Skellefteå, Artos 1998. 157 S. [ISBN 91-7580-154-X]. – Schwed. Übers. des Hexaemeron von Basileios von Kaisareia. – Rosenqvist. [658

Beagon P.M., *Some cultural contacts of St. Basil at Antioch.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 67–71. – Demoen. [659

Böhm T., *Basilius: Adversus Eunomium II 4: Eine untypische Verwendung von οὐσία* und *ὑπόστασις?* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 72–80. – Demoen. [660

Cribiore R., *A fragment of Basilius of Caesarea.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 187–193. – Auf dem Ostrakon O.Col. inv. 64.11.106 findet sich ein Fragment der Homilia in illud: „Attende tibi ipsi“ (CPG 2847) = Nr. 319 ed. P.J. Fedwick, XXVII. – Diethart. [661

Fedwick P. J., *The composite Recensions and the complete Asketikon by Basil of Caesarea.* Boll Grott n.s. 51 (1997) 37–63. – Un'ampia ricerca sui manoscritti consente di distinguere – nota F. – almeno sette recensioni del testo greco dell'Asketikon, più altre cinque in antiche traduzioni. Attraverso il confronto tra tutti questi testimoni, F. presenta una ricostruzione ipotetica dell'Asketikon, che denomina „Asketikon B“. – Follieri. [662

Keidel A.G., *Basil of Caesarea's use of Romans 7 as a reflection of inner struggle.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 136–140. – Demoen. [663

McLynn N., *Basil, Ambrose and Dionysius.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 75–84. – Demoen. [664

Meredith A., *Gregory of Nazianzus and Gregory of Nyssa on Basil.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 163–169. – Demoen. [665

Moutsoulas E., *Le problème de la date de la mort de Saint Basile de Césarée.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 196–200. – Demoen. [666

Ritter A.M., *Natur und Landschaft bei Basil und Augustin.* Nature et Paysage dans la pensée et l'environnement des civilisations antiques. Actes du colloque de Strasbourg 11–12 juin 1992. Éd. par **Siebert G.** (Paris, De Boccard 1996) 193–198. – Katsougiannopoulou. [667

Romanides I.S., *Μέγας Βασίλειος καὶ Γρηγόριος Νύσσης κατὰ Εὐνομίου καὶ τὰ κοινὰ καὶ ἀκοινώνητα τῆς Ἁγίας Τριάδος.* Θεολογία 67 (1996) 663 – 695. – Kolias. [668

Taylor D.G.K., *Basil of Caesarea's contacts with Syriac-speaking Christians.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 213–219. – Demoen. [669

Turcesen L., *Prosôpon and hypostasis in Basil of Caesarea's Against Eunomius and the Epistles.* Vigiliae Christianae 51 (1997) 374–395. – Aerts. [670

vacat [671

Janiszewski P., *Bazyli z Cylicji i jego Historia Kościelna* (Basileios von Kilikien und seine Kirchengeschichte). Chrześcijaństwo u schyłku starożytności (Nr. 2496) 39–62. – Monographische Untersuchung über den wenig bekannten Kirchengeschichtsschreiber Basileios, Bischof von Eirenopolis (5./6. Jh.). Im origenistischen Streit des 6. Jh. war er auf der Seite der Gegner des großen Alexandriners. – Salamon. [672

Ševčenko V.V., *„Спасен заступничеством богородицы" (Иосиф Вриенний об осаде Константинополя в 1422 г.)* („Gerettet durch die Fürsprache der Gottesmutter". Joseph Bryennios über die Belagerung Konstantinopels 1422) ... (Nr. 1204). – Schreiner.

Rutherford I., *Diadochos and the structure of the Synagoge.* Work and worship (Nr. 2466) 152–165. – Schreiner. [673

Dionisios Areopagite, О небесной иерархии. Texts and translations from ancient Greek. Ed. by **Ermakova M.G.** St.Petersburg, Glagol 1997. XVI, 188 p. – Bliznjuk. [674

Beierwaltes W., *Dionysios Areopagites – ein christlicher Proklos?* **Kobusch Th./Mojsich B.** (Hrsg.), Platon in der abendländischen Geistesgeschichte (Darmstadt, Wiss. Buchges. 1997) 71–100. – Schreiner. [675

Corrigan K., *Some notes towards a study of the „Solitary" and the „Dark" in Plotinus, Proclus, Gregory of Nyssa and Pseudo-Dionysius ...* (Nr. 741). – Demoen.

De Andia Y., *Denys l'Aréopagite à Paris.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 13–15. – Odorico. [676

De Andia Y., *Henosis. L'union à dieu chez Denys l'Aréopagite.* Leiden, Brill 1996. XV, 510 S. – Schreiner. [677

De Andia Y., *La théologie trinitaire de Denys l'Aréopagite.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 278–301. – Demoen. [678

Griffith R., *Neo-Platonism and Christianity: Pseudo-Dionysius and Damascius.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 238–243. – Demoen. [679

Hankey W.J., *Ad intellectum ratiocinatio: three Procline logics, the divine names of Pseudo-Dionysius, Eriugena's Periphyseon and Boethius' Consolatio philosophiae.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 244–251. – Demoen. [680

Harvey M., *Adam Easton and Pseudo-Dionysius.* Journal of Theological Studies 48/1 (1997) 77–89. – Herrin. [681

Irigoin J., *Les manuscrits grecs de Denys l'Aréopagite en Occident, les empereurs byzantins et l'abbaye royale de Saint-Denis en France.* Denys l'Areopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 19–29. – L'histoire et l'usage qui fut fait au Moyen Âge de trois manuscrits célèbres du pseudo-Denys: La fameux Paris. gr. 437, offert à Louis le Pieux par Michel le Bègue en 827, utilisé par Jean Scot Erigène pour sa traduction du texte; le Paris. gr. 933 (première moitié du X[e] s.), rapporté de Constantinople en 1167 par le futur abbé de Saint-Denis, le médecin Guillaume de Gap, et modèle de l'exemplaire copié pour Robert Grosseteste dans la première moitié du XIII[e] s., qui la collationna avec le précédent; le manuscrit du Louvre, cadeau de Manuel II porté en 1408

à Saint-Denis par son ambassadeur Manuel Chrysoloras, et dont le copiste du XIVe s. a identifié été par E. Lamberz. – Mondrain. [682

Lilla S., *Pseudo-Denys l'Aéropagite, Porphyre et Damascius.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 117–152. – Odorico. [683

Lindblom J., *Conscious forgery or church political re-use: problems with the pseudonymity of the Corpus Dionysiacum.* Byzantium and the North. Acta Byzantina Fennica 8 (1995–1996) 52–72. – Ist das Corpus Dionysiacum vom Verfasser gewollt pseudonym überliefert worden oder ist die Überlieferung als Pseudepigraphon später erfolgt, vielleicht in der Absicht, eine Verbindung mit Athen herzustellen? Die Frage kann vorläufig nicht sicher beantwortet werden. – Rosenqvist. [684

Louth A., *St Denys the Areopagite and the Iconoclast controversy.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 329–339. – Odorico. [685

Mooney H., *Some observations on the concept of harmony in Pseudo-Dionysius Areopagita and John Scottus Eriugena.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 304–309. – Demoen. [686

Moutsopoulos E., *Denys l'Aréopagite. D'Athènes à Paris-Saint-Denis.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 9–11. – Odorico. [687

Nadal J., *Denys l'Aréopagite dans les traités de Grégoire Akindynos.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 535–564. – Odorico. [688

Nasta M., *Quatre états de la textualité dans l'histoire du Corpus Dionysien.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 31–65. – Odorico. [689

O'Meara D., *Évêques et philosophes-rois: Philosophie politique néoplatonicienne chez le Pseudo-Denys.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 75–88. – Odorico. [690

Paramelle J., *Morceau égaré du Corpus Dionysiacum ou pseudo-Pseudo-Denys? Fragment grec d'une Lettre à Tite inconnue.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 237–268. – Odorico. [691

Perczel I., *Denys l'Aréopagite et Syméon le Nouveau Théologicien.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 341–357. – Odorico. [692

Rigo A., *Il Corpus Pseudo-Dionisiano negli scritti di Gregorio Palamas (e di Barlaam) del 1336–1341.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 519–534. – Odorico. [693

Ritter A., *Gregor Palamas als Leser des Dionysius Ps.-Areopagita.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 565–579. – Odorico. [694

Rorem P., *The doctrinal concerns of the first dionysian scholiast, John of Scythopolis.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 187–200. – Odorico. [695

Siassos L., *Des théophanies créées? Anciennes interprétations de la Ie Lettre de Denys l'Aréopagite.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 227–235. – Odorico. [696

Steel C., *Denys et Proclus: L'existence du mal.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 89–116. – Odorico. [697

Suchla B.R., *Das Scholienwerk des Johannes von Skythopolis zu den areopagitischen Traktaten in seiner philosophie- und theologiegeschichtlichen Bedeutung.* Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et en Occident (Nr. 2464) 155–165. – Odorico. [698

Ephrem the Syrian, Духовные настравления (The exhortations of the spirit). Moskau, Сретенский монастырь 1998. 303 p. – Bliznjuk. [699

Bienert W.A., *Origenes im Werk des Epiphanius von Salamis.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 239–257. – Demoen. [700

Nikolaides I.N., *Ὁ Ἅγιος Ἐπιφάνιος ἀρχιεπίσκοπος Κύπρου.* Καιρός: Τόμος τιμητικὸς στὸν ὁμότιμο καθηγητὴ Δαμιανὸ Α. Δοΐκο. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρίδα Θεολογικῆς Σχολῆς Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης – Τμῆμα Θεολογίας 5 (1995) 183–204. – E. Pringipakis. [701

Barnes M.R., *Eunomius of Cyzicus and Gregory of Nyssa: two Traditions of Transcendent Causality.* Vigiliae Christianae 52 (1998) 59–87. – Aerts. [702

Eusebio de Cesarea. Historia eclesiástica. Texto, versión española, introducción y notas por **Velasco-Delgado A.** Madrid, Biblioteca de autores cristianos 1997. 2 Bde.: 82* + 690 S. [ISBN 84-7914-333-9]. – Zweite revidierte Ausgabe der erst 1973 veröffentlichten spanischen Übersetzung (mit griechischem Text am unteren Rand der Seite) der Kirchengeschichte des Eusebios. Aktualisierte Bibliographie – Signes. [703

Burgess R.W., *Dates and editions of Eusebius' Chronici Canones and Historia Ecclesiastica ...* (Nr. 33). – Jeffreys.

Pollok J., *Narodziny koncepcji „Ziemi Świętej". Palestyna w teologicznej refleksji Euzebiusza z Cezarei i Cyryla Jerozolimskiego ...* (Nr. 441). – Salamon.

Smith M.D., *Eusebius and the religion of Constantine I.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 133–140. – Demoen. [704

Spoerl K., *Anti-Arian polemic in Eusebius of Caesarea's ecclesiastical theology.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 33–38. – Demoen. [705

Tabbernee W., *Eusebius' „theology of persecution": as seen in the various editions of his Church History.* JEarlyChrSt 5 (1997) 319–334. – Talbot. [706

Thornton T.C.G., *Eusebius of Caesarea. Constantius II and the imperfections of Constantine the Great (Vita Constantini 4.31 and 4.54).* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 158–163. – Demoen. [707

Vivian M.R., *Eusebius and Constantine's letter to Shapur: Its Place in the Vita Constantini.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 164–169. – Demoen. [708

Warmington B.H., *Eusebius of Caesarea and some early opponents of Athanasius.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 59–66. – Demoen. [709

Woods D., *Eusebius, VC 4.21, and the Notitia Dignitatum.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 195–204. – Demoen. [710

vacat [711

Kalphapanagiotu-Alexandridu A., *Λαογραφικὲς καταγραφὲς στὸ ἔργο τοῦ Εὐσταθίου Θεσσαλονίκης.* Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 153–165. – E. Pringipakis. [712

Kissas S.K., *Εἰκαστικὲς παραστάσεις τοῦ ἁγίου Εὐσταθίου Θεσσαλονίκης.* Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 169–186. – E. Pringipakis. [713

Matzerides G., *Ἡ φύση τῆς ἀρετῆς κατὰ τὸν ἅγιο Εὐστάθιο Θεσσαλονίκης.* Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 189–195. – E. Pringipakis. [714

Panteleimon (Metropolit von Thessaloniki), *Τά ἁγιολογικὰ κείμενα τοῦ ἁγίου Εὐσταθίου ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης, τοῦ θαυματουργοῦ.* Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 47–63. – E. Pringipakis. [715

Phundules I.M., *Τοῦ ἁγίου Εὐσταθίου ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης τοῦ καταφτώρου Ὑμνογραφικά.* Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 289–329. – E. Pringipakis. [716

Sakkos S.N., *Ἑρμηνεία χωρίων τῆς Ἁγίας Γραφῆς ὑπὸ τοῦ Ἁγίου Εὐσταθίου μητροπολίτου Θεσσαλονίκης.* Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 239–252. – E. Pringipakis. [717

Theodorides Chr., *Ἡ ἑρμηνευτικὴ μέθοδος τοῦ Εὐσταθίου καὶ ἡ σημασία της γιὰ τὴν κατανόηση τῶν ἀρχαίων ἑλλήνων συγγραφέων.* Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 119–129. – E. Pringipakis. [718

Theodoru E., *Τὸ μορφωτικὸν ἰδεῶδες τοῦ ἁγίου Εὐσταθίου, ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης.* Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 133–149. – E. Pringipakis. [719

Dysinger L., *The significance of psalmody in the mystical theology of Evagrius of Pontus.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 176–182. – Demoen. [720

Nieściór L., *Anachoreza w pismach Ewagriusza z Pontu* (Die Anachorese in den Schriften von Evagrios Pontikos). Tyniec, Wydawnictwo Benedyktynów Kraków 1997. 227 S. [ISBN 83-85433-90-2]. Poln. mit deutscher Zsfg. – In seiner gründlichen Dissertation analysiert der Verf. den Begriff Anachorese und verwandte Begriffe. Er befaßt sich auch mit den Zusammenhängen zwischen der Anachorese und den kosmologischen und anthropologischen Auffassungen des Euagrios Pontikos. Seiner Meinung nach zeigte sich Euagrios im Thema der Anachorese vor allem als Asket. Die spekulativ-philosophischen Argumente fehlen in seinen diesbezüglichen Aussagen fast vollständig. – Salamon. [721

O'Laughlin M., *Evagrius Ponticus in spiritual perspective.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 224–230. – Demoen. [722

Evagrios Scholasticos, Церковная история (Historia Ecclesiastica). Moskau, Экономическое образование 1997. 349 p. – Bliznjuk. [723

Tsironis N.J., *George of Nicomedia: convention and originality in the homily on Good Friday.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 332–336. – Demoen. [724

Grégoire de Nazianze. Le dit de sa Vie. Traduit, présenté et annoté par **Lukanovich A.**, mis en vers libres par **Martigny Cl.**. Introduction du père **Spidlik Th.** s.j. Genf, Éditions Ad Solem 1997. 364 S. [ISBN 2-940090-14-9]. – Die Übers. ist seitengleich vom griech. Text begleitet, doch geht nicht hervor, welcher Edition er folgt. – Schreiner. [725

Chelidze J.W., *The two Georgian translations of the homilies of St. Gregory Nazianzen.* Studia Patristica XXXIII (Nr. 2463) 506–508. – Demoen. [726

Crimi C., *Fra tradizione diretta e tradizione indiretta: note alla versione siriaca dei «carmi» di Gregorio Nazianzeno.* La diffusione dell'eredità classica nell'età tardoantica e medievale (Nr. 2477) 83–93. – Sull'apporto alla critica testuale dei carmi di Gregorio della traduzione siriaca eseguita nell'804 da Teodosio di Edessa e tràdita dal cod. Vat. syriacus 105. – Follieri. [727

Crimi C./Demoen K., *Sulla cronologia del Commentario di Cosma di Gerusalemme ai Carmi di Gregorio Nazianzeno* ... (Nr. 794). – Demoen.

Dam R. van, *Self-representation in the will of Gregory of Nazianus.* Journ. Theol. Stud. 46 (1995) 118–148. – Paul Stephenson. [728

Demoen K., *The paradigmatic prayer in Gregory Nazianzen.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 96–101. – Demoen. [729

Egan J.P., *αἴτος / „Author", αἰτία / „Cause" and ἀρχή / „Origin": synonyms in selected texts of Gregory Nazianzen.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 102–106. – Demoen. [730

Iordanoglou D., *Florilegium Nazianzenum ineditum.* Eranos 94 (1996) 88–110. – Die Edition der von 97 Gregor-Sentenzen bestehenden Sammlung basiert auf 5 Hss. des 11. bis 16. Jh. – Rosenqvist. [731

McGuckin J.A., *The Vision of God in St. Gregory Nazianzen.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 145–152. – Demoen. [732

Milovanović-Barham C., *Gregory of Nazianzus: Ars Poetica (In suos versus: Carmen 2.1.39).* JEarlyChrSt 5 (1997) 497–510. – Talbot. [733

Mossay J., *Nazianzenica byzantina. Deux livres récents du Professeur Fr. Trisoglio.* Byz 67 (1997) 585–599. – Présentation de tous les (33) travaux du prof. Trisoglio concernant Grégoire de Nazianze, avec attention particulière aux livres récents (1996). – Demoen. [734

Sirinian A., *La traduzione dei composti verbali greci nelle versioni armene delle Orazioni di Gregorio di Nazianzo e delle Regole di Basilio di Cesarea.* La diffusione dell'eredità classica nell'età tardoantica e medievale (Nr. 2477) 199–210. Con 1 grafico. – Esamina accuratamente i vari modi con cui sono resi nelle versioni armene predette i composti di τίθημι, ἵστημι e δίδωμι. Tale indagine mette in rilievo la somiglianza dei procedimenti traduttivi nelle due versioni, che si rivelano appartenenti a quel filone della letteratura armena che si suole desinare come „Scuola pre-ellenizzante". – Follieri. [735

Somers V., *Histoire des collections complètes des discours de Grégoire de Nazianze.* [Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain, 48.] Louvain, Université Catholique de Louvain 1997. IX, 712 S. [ISBN 90-6831-963-9]. – Wird besprochen. – Schreiner. [736

Tulier A., *Grégoire de Nazianze et le Christus Patiens. À propos d'un ouvrage récent.* REG 110 (1997/2) 632–647. – Reprenant les arguments de **Trisoglio F.**, San Gregorio Nazianzeno e il Christus Patiens, T. insiste sur la paternité grégorienne de l'ouvrage qui, à son avis, ne «permet plus aucun doute». – Odorico. [737

Moreschini C., *La tradizione manoscritta dei* Carmina Arcana *di Gregorio Nazianzeno.* Atti Accad. Pontaniana n.s. 44 (1995) 99–120. – Discute i rapporti tra i manoscritti contenenti i Carmi in questione, accanto ai quali sono esaminati la versione siriaca del *Vat. syr.* 105 e il commento di Cosma di Gerusalemme ai Carmi del Nazianzeno del *Vat. gr.* 1260. – Acconcia Longo. [738

Bouteneff P., *Soteriological imagery in Gregory of Nyssa's Antirrheticus.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 81–86. – Demoen. [739

Cacciotti A., *La fortuna del de opificio hominis di Gregorio di Nissa in Occidente.* Studi sull'Oriente Cristiano 1 (1997) 19–29. – Schreiner. [740

Corrigan K., *Some notes towards a study of the „Solitary" and the „Dark" in Plotinus, Proclus, Gregory of Nyssa and Pseudo-Dionysius.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 151–157. – Demoen. [741

Daley B.E., *Divine transcendence and human transformation: Gregory of Nyssa's Anti-Apollinarian Christology.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 87–95. – Demoen. [742

Drobner H.R., *Archaeologica Patristica. Die Schriften der Kirchenväter als Quellen der Archäologie und Kulturgeschichte: Gregor von Nyssa, Homiliae in Ecclesiasten.* [Sussidii allo studio delle Antichità Cristiane, 10.] Città del Vaticano, Pontificio Instituto di Archeologia Cristiana 1996. X, 254 S. – Aerts. [743

Escribano-Alberca I., *Gregors von Nyssa „in Cant": Einige Beobachtungen zur mystischen Konstruktion biblischer Offenbarung.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 108–120. – Demoen. [744

Heine R.E., *The form of Gregory of Nyssa's treatise On the Inscriptions of the Psalms.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 130–135. – Demoen. [745

Limberis V., *καιρός* and *χρόνος* in Gregory of Nyssa. Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 141–144. – Demoen. [746

Mateo-Seco L.F., *1 Cor 13, 12 in Gregory of Nyssa's theological thinking.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 153–162. – Demoen. [747

Miller P.C., *Dreaming the body: an aesthetics of asceticism.* Asceticism (Nr. 573) 281–300. – Discusses dream visions of Gregory of Nyssa and Gregory of Nazianzus. – Talbot. [748

Mosshammer A.A., *Gregory of Nyssa and Christian hellenism.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 170–195. – Demoen. [749

Pranger M.B., *Narrative dimensions in Gregory of Nyssa's life of Macrina.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 201–207. – Demoen. [750

Reynard J., *La magnanimité de David dans l'Inscriptiones Psalmorum de Grégoire de Nysse.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 208–212. – Demoen. [751

Stramara D.F., *Gregory of Nyssa: an ardent abolitionist.* StVlThQ 41 (1997) 37–60. – Stramara defends the view that Gregory opposed slavery, and denies that he ever owned slaves. – Talbot. [752

Vinel F., *Que reste-t-il des Homélies sur l'écclésiaste de Grégoire de Nysse dans les Chaînes sur l'écclésiaste?* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 220–228. – Demoen. [753

Mantzaridis G.I., *Przebóstwienie człowieka. Nauka Świętego Grzegorza Palamasa w świetle tradycji prawosławnej* (The Deification of man. The teaching of St. Gregorios Palamas in the light of the Orthodox tradition). Ins Poln. übers. von **Czaczkowska I.** Lublin, Prawosławna Diecezja Lubelsko-Chełmska 1997. 137 S. – Thessalonike, Palamika 1973. Übers. nach der engl. Ausgabe New York 1984. Vgl. BZ 79, 1986, 147. – Salamon. [754

vacat [755

Lison J., *L'Esprit comme amour selon Grégoire Palamas: Une influence augustinienne?* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 325–331. – Demoen. S. auch Nr. 824–826. [756

Dubarle A.-M., *L'homélie de Grégoire le Référendaire pour la réception de l'Image d'Édesse.* REB 55 (1997) 5–51. – Une courte mais utile introduction présente l'auteur, archidiacre de la Grande Église de Constantinople, ayant vécu dans la première moitié du Xe siècle, l'arrière plan culturel, le contenu et la datation de l'homélie, le rapport entre l'Image d'Édesse et le linceul de Turin. L'édition et la traduction (p. 14 à 29) sont suivies d'un commentaire (p. 30 à 51). Il n'aurait pas été sans intérêt que l'auteur ait indiqué clairement quel est le manuscrit qui nous transmet le texte (le ms. Vaticanus græcus 511), en nous donnant quelques renseignements, au lieu de renvoyer tout simplement à la page du Catalogue de Devreesse! – Odorico. [757

Hisamatsu E., *Hesychastische Gebetslehre bei Gregorios Sinaites.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 218–223. – Demoen. [758

Hübner R.M., *Thesen zur Echtheit und Datierung der sieben Briefe des Ignatius von Antiochien.* Zeitschrift für antikes Christentum 1 (1997) 44–72. – Brandes. [759

Christophorides B., *Ἰσιδώρου Γλαβᾶ, ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης „Ὁμιλία εἰς τὴν Ὕψωσιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ Σταυροῦ."* Καιρός: Τόμος τιμητικὸς στὸν ὁμότιμο καθηγητὴ Δαμιανὸ Α. Δοΐκο. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρίδα Θεολογικῆς Σχολῆς Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης – Τμῆμα Θεολογίας 5 (1995) 683–700. – E. Pringipakis. [760

Évieux P., *Isidore de Péluse, moine égyptien du Ve siècle.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 451–454. – Demoen. [761

Christo G.G., *St. John Chrysostom. On repentance and almsgiving.* Washington/DC, Catholic University of America Press 1998. XVIII, 159 p. [ISBN 0-8132-0096-2]. – English translation of ten homilies on repentance and almsgiving. – Talbot. [762

Święty Jan Chryzostom, Przeciw duchownym mieszkającym wspólnie z dziewicami (Johannes Chrysostomos, Contra eos qui subintroductas habent virgines). Übers. von **Sawa R.** Eingeleitet von **Longosz S.** Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 413–446. – Poln. Übers. mit einer Einleitung. – Salamon. [763

Allen P., *John Chrysostom's homilies on I and II Thessalonians: the preacher and his audience.* Studia Patristica XXXI (Nr. 2463) 3–21. – Demoen. [764

Bartelink G.J.M., *Die parrhesia des Menschen vor Gott bei Johannes Chrysostomos.* Vigiliae Christianae 51 (1997) 261–272. – Aerts. [765

Brottier L., *Les huit sermons Sur la Genèse de Jean Chrysostome: Les apports d'une nouvelle édition.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 439–450. – Demoen. [766

Childers J.W., *Chrysostom's exegetical homilies on the New Testament in Syriac translation.* Studia Patristica XXXIII (Nr. 2463) 509–516. – Demoen. [767

Delmaire R., *Jean Chrysostome et ses „amis" d'après le nouveau classement de sa correspondance.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 302–313. – Demoen. [768

Hill R.C., *The spirituality of Chrysostom's commentary on the psalms.* JEarlyChrSt 5 (1997) 569–579. – Talbot. [769

Kania W., *Godność i wielkość chrześcijańskiego kapłaństwa według św. Jana Chryzostoma* (Von der Würde und Größe des christlichen Priestertums gemäß dem Heiligen Johannes Chrysostomos). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 121–129. Poln. mit latein. Zsfg. – Verschiedene Aspekte des Priestertums und des priesterlichen Lebens in den Schriften des Johannes Chrysostomos. – Salamon. [770

Leyerle B., *Appealing to children.* JEarlyChrSt 5 (1997) 243–270. – Examines homilies and scriptural commentaries of John Chrysostom on child rearing and adult moral formation. – E. Kleinbauer. [771

Mayer W., *John Chrysostom and his audience: distinguishing different congregations at Antioch and Constantinople.* Studia Patristica XXXI (Nr. 2463) 70–75. – Demoen. [772

Milewski I., *Die „hellenischen" Sitten im täglichen Leben der Christen im Lichte der Schriften von Johannes Chrysostomos. Ein Beitrag zum Kampf der alten Kirche gegen das Heidentum im 4. Jh.* Eos 83 (1995 [1996]) 167–177. – Die Angriffe des Johannes Chrysostomos gegen Magie, Zauberei und Wahrsagerei werden geschildert. – Salamon. [773

Papadopulos S.G., *Ἅγιος Ἰωάννης Χρυσόστομος, ἱεροκήρυκας καὶ ἑρμηνευτὴς τοῦ „κεκρυμμένου βάθους" τῆς Γραφῆς.* Θεολογία 68 (1997) 134–170. – Kolias. [774

Persiani G., *Contribution sur l'authenticité de l'homélie chrysostomienne De Chananaea (CPG 4529).* Classica et Mediaevalia 48 (1997) 283–307. – Die Echtheitsfrage kann noch nicht sicher beantwortet werden. Voraussetzung dafür ist eine noch ausstehende philologische Bearbeitung der gesamten Texttradition. – Rosenqvist. [775

Podskalsky G., *Johannes Chrysostomos – Meister der Homilie.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 639–641. – Schreiner. [776

Ridings D., *A new edition of John Chrysostom's Ad Stagirium a daemone vexatum.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 508–514. – Demoen. [777

Skuteres K., *„Ὁ ἀναζήσας Λάζαρος" καὶ τὸ μυστήριο τοῦ Σταυροῦ καὶ τῆς Ἀναστάσεως τοῦ Χριστοῦ. Θεολογικὰ σχόλια τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.* Τιμητικὸν ἀφιέρωμα Νησιώτη (Nr. 2435) 225–233. – Troianos. [778

Valevicius A., *The earliest Slavonic translations of John Chrysostom.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 380–385. – Demoen. [779

Voicu S.J., *Echi costantinopolitani di sant'Ireneo. Note su una pseudocrisostomica „Laudatio apostolorum" (CPG 4970).* Ultra terminum uagari. Scritti in onore di Carl Nylander. A cura di **Magnusson B./Renzetti S./Vian P./Voicu S.J.** (Rom, Edizioni Quasar 1997) 357–366. – Katsougiannopoulou. [780

Voicu S.J., *Pseudo-Giovanni Crisostomo: i confini del corpus.* Jahrbuch für Antike und Christentum 39 (1996) 105–115. – Katsougiannopoulou. [781

Wylie A.B., *Musical aesthetics and biblical interpretation in John Chrysostom.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 386–392. – Demoen. [782

Zincone S., *Le omelie di Giovanni Cristostomo „De prophetiarum obscuritate".* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 393–398. – Demoen. [783

Delles I.G., *Ὁ Ἀντι-σκεπτικισμὸς καὶ ἡ „Λογικὴ ὡς ὄργανον τῆς Φιλοσοφίας" στὰ „Διαλεκτικά" τοῦ Ἰωάννου Δαμασκηνοῦ.* „Πορευθέντες..." (Nr. 2423) 361–373. – Troianos. [784

Raczkiewicz M., *Kapłan w pismach Jana Damasceńskiego* (Der Priester in den Schriften des Johannes von Damaskos). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 209–216. Poln. mit latein. Zsfg. – Die Theologie des Priestertums (Christus-Priester) und Anweisungen für die Priester werden aufgrund der Schriften des Johannes von Damaskos besprochen. – Salamon. [785

Sabbatos Ch., *Συζητήσεις στὸ ΙΓ' αἰῶνα γιὰ τὴν γνησιότητα τῆς φράσης τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ „καὶ προβολεὺς διὰ Λόγου τοῦ ἐκφαντορικοῦ Πνεύματος".* Θεολογία 68 (1997) 197–211. – Kolias. [786

Janiszewski P., *Historia kościelna Jana Diakrinomenos – wyniki dotychczasowych badań, stan zachowania i podstawowe cechy* (Die Kirchengeschichte des Johannes Diakrinomenos – Ergebnisse der bisherigen Forschung, Erhaltungsstand und Hauptcharakteristika). Chrześcijaństwo u schyłku starożytności (Nr. 2496) 63–78. – Der Beiname „Diakrinomenos" paßt zur wirklichen Persönlichkeit des Kirchenhistorikers nicht. Er kann weder mit Johannes von Aigeai noch mit Johannes Malalas identifiziert werden. – Salamon. [787

Palmer J.S., *John Moschus as a source for the Lives of St. Symeon and St. Andrew the Fools.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 366–371. – Demoen. [788

Johannes Philoponos. De opificio mundi. Über die Erschaffung der Welt. Übersetzt und eingeleitet von **Scholten C.** [Fontes Christiani, 23.] Freiburg/Basel/Wien, Herder 1997. 3 Bde. 728 S. [ISBN 3-451-23903-5]. – Katsougiannopoulou. [789

Mimouni S.C., *L'Hypomnesticon de Joseph de Tibéride: une œuvre du IVème siècle?* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 346–357. – Demoen. [790

Nicola Cabàsilas, La madre di Dio. Tre omilie mariane. Traduzione di **Lovato F.T./Mortari L.** Introduzione e commento di **Mortari L.** [Scritti Monastici, 19.] Abbazia di Praglia, Edizione Scritti Monastici 1997. XIII, 183 S. Mit 9 Farbtaf. [ISBN 88-85931-23-5]. – Mit ausführlichen Anmerkungen versehene Übersetzung auf Basis der von M. Jugie (1925) für die PO besorgte Ausgabe. – Schreiner. [791

Johannes Kantakuzenos, Беседа с папским легатом. Диалог с иудеем (Discussion with a Pope Legate. Dialogue between a Christian and a Jew). Ed. and transl. by **Prochorov G.M.** St. Petersburg, Алетея 1997. 320 p. – Bliznjuk. [792

Ramsey B., *John Cassian: the conferences.* [Ancient Christian Writers, 57.] New York/NY, Paulist Press 1997. XV, 886 p. [ISBN 0-8091-0484-9]. – English translation of 24 dialogues between Cassian and the desert fathers of Egypt (4th–5th c.). – Talbot. [793

Crimi C./Demoen K., *Sulla cronologia del Commentario di Cosma di Gerusalemme ai Carmi di Gregorio Nazianzeno. Intorno ad uno nuova ipotesi.* Byz 67 (1997) 360–374. – Réponse à l'article du regretté A. Kazhdan, Kosmas of J. 3. The Exegesis of Greg. of Naz. (BZ 84/85, 1991/1992, Nr. 985). – Demoen. [794

Stankov N., *Новейшие исследования о деятельности святых равноапостольных Кирилла и Мефодия* (Neueste Forschungen zu den Werken der heiligen, apostelgleichen Kyrill und Methodios). Мир православия (Nr. 2486) 14–21. – Zu verschiedenen Arbeiten von G. Ziffer. – Schreiner. [795

Boulnois M.-O., *Platon entre Moïse et Arius selon le Contre Julien de Cyrille d'Alexandrie.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 264–271. – Demoen. [796

Hallman J.M., *The seed of fire: divine suffering in the Christology of Cyril of Alexandria and Nestorius of Constantinople ...* (Nr. 818). – Talbot.

Kinzig W., *Zur Notwendigkeit einer Neuedition von Kyrill von Alexandrien, Contra Iulianum.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 484–494. – Demoen. [797

O'Keefe J.J., *Kenosis or impassibility: Cyril of Alexandria and Theodoret of Cyrus on the problem of divine pathos.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 358–365. – Demoen. [798

Bantsos Chr., *Κύριλλος Ἱεροσολύμων πρότυπον ἱεραποστόλου.* „Πορευθέντες...“ (Nr. 2423) 41–52. – Zum katechetischen Werk von Kyrillos. – Troianos. [799

Hess H., *Soteriological motifs in the catechetical lectures of St. Cyril of Jerusalem.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 314–319. – Demoen. [800

MacDonald J., *Leontius of Jerusalem's against the Monophysites as a possible source for Justinian's letter to the Alexandrian monks.* Byz 67 (1997) 375–382. – Demoen. [801

Zhurova L.I., *Румянцевское собрание сочинений Максима Грека. (К вопросу о соотношении собраний сочинений Максима Грека.)* (On the question of correlation of the collections of Maximus the Greek's works). Труды отдела древнерусской литературы 50 (St. Petersburg 1997) 475–478. – The Rumiantsev Collection of Maximus the Greek's works. – Bliznjuk. [802

Kohlbacker M., *Unpublished Greek fragments of Markianos of Bethlehem († 492): an edition in progress.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 495–500. – Demoen. [803

Wallraff M., *Markianos – Ein prominenter Konvertit vom Novatianismus zur Orthodoxie.* Vigiliae Christianae 52 (1998) 1–29. – Aerts. [804

Saint Maxime le Confesseur, Lettres. Introduction par **Larchet J.-Cl.** Traduction et notes par **Ponsoye E.** Paris, du Cerf 1998. 241 S. [ISBN 2-204-05590-5]. – Übers. von 65 Briefen auf der Textgrundlage bestehender Editionen (bes. PG 91), mit ausführlicher Einleitung bes. zur Prosopographie. – Schreiner. [805

Saint Maxime le Confesseur, Opuscules théologiques et polémiques. Introduction par **Larchet J.-Cl.** Traduction et notes par **Ponsoye E.** Paris, du Cerf 1998. 281 S. [ISBN 2-204-05591-3]. – Besonders hervorzuheben die ausführliche Einleitung (S. 7-108), in welcher jeder übersetzte Traktat theologisch und echtheitskritisch untersucht wird. – Schreiner. [806

Blowers P.M., *Realized eschatology in Maximus the Confessor, Ad Thalassium 22.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 258–263. – Demoen. [807

Epifanovič F.L., *Преподобный Максим Исповедник и византийское богословие* (Der heilige Maximos der Bekenner und die byzantinische Theologie). Moskau, Мартис 1996. 220 S. [ISBN 5-7248-0016-0]. – Neue überarbeitete Ausgabe des Buches von Epifanovič (1886-1918). In der

Beilage sind der Beitrag des Verf. über Pseudo-Eulogios und einige seiner bibliographischen Notizen veröffentlicht. – Ljubarskij. [808

Larchet J.-Cl., *Maxime le Confesseur, médiateur entre l'Orient et l'Occident.* Paris, du Cerf 1998. 225 S. [ISBN 2-204-05949-8]. – Die Darstellung widmet sich drei Themen: La question du „filioque", la question de l'hérédité adamique, la question de la primauté romaine. – Schreiner. [809

Louth A., *St. Maximus the Confessor between East and West.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 332–345. – Demoen. [810

Mietis N., *Τὸ μυστήριον τῆς Ἐκκλησίας. Συστηματικὴ ἑρμηνευτικὴ προσέγγισις τῆς περὶ Ἐκκλησίας διδασκαλίας τοῦ ἁγίου Μαξίμου τοῦ Ὁμολογητοῦ.* Athen 1989. 161 S. – E. Pringipakis. [811

Thunberg L., *Microcosm and mediator: the theological anthropology of Maximus the Confessor.* 2nd ed. Chicago/Ill, Open Court 1995. XX, 488 p. [ISBN 0-812692101]. – Talbot. [812

Wilken R.L., *Maximus the Confessor on the affections in historical perspective.* Asceticism (Nr. 573) 412–423. – Talbot. [813

Kolbaba T., *Meletios Homologetes on the Customs of the Italians.* REB 55 (1997) 137–168. – Mélétios Homologétès écrit entre 1276 et 1280 la Συλλογὴ τῆς Παλαιᾶς καὶ Νέας Διαθήκης, un poème en vers décapentésyllabiques. K. donne l'édition de la première partie du IIIe livre, qui traite des différences entre Latins et Orthodoxes. – Odorico. [814

Hajduk-Veljković D., *Zum Libellus de fide orthodoxa des Michael Synkellos in der kirchenslavischen Überlieferung.* Ztschr. f. slav. Philol. 57 (1998) 28–49. – Tinnefeld. [815

Guérard M.-G., *Éléments de romanesque dans le commentaire sur le Cantique de Nil d'Ancyr.* Recherches Augustiniennes 29 (1996) 127–139. – Schreiner. [816

Kalogeropulu-Metallinu B., *Ὁ μοναχὸς Νεόφυτος Προδρομηνὸς καὶ τὸ θεολογικό του ἔργο.* Athen, Ἁρμός 1996. 565 S. – E. Pringipakis. [817

Hallman J.M., *The seed of fire: divine suffering in the christology of Cyril of Alexandria and Nestorius of Constantinople.* JEarlyChrSt 5 (1997) 369–391. – Talbot. [818

Krausmüller D., *Private vs communal: Niketas Stethatos's Hypotyposis for Stoudios, and patterns of worship in eleventh-century Byzantine monasteries.* Work and worship (Nr. 2466) 309–328. – Analyse des noch uned. Textes (Oxon., Bodl., Clarke 2) und Vergleich mit der späteren Klosterliteratur. – Schreiner. [819

Lebrun F., *Nicetas le Paphlagonien. Sept homélies inédites.* Leuven, Peters 1997. XVIII, 386 S. [ohne ISBN]. – Ausf. literarische und kodikol. Einführung, Text m. Übers. – Wird besprochen. – Schreiner. [820

Terezis C., *Le libre arbitre chez Nicolas de Méthone.* Byz 67 (1997) 565–569. – Demoen. [821

DeGroote M., *Die Scholien aus dem Oecumenius-Kommentar zur Apokalypse.* Kritische Herausgabe. Sacris Erudiri 37 (1997) 111–131. – Demoen. [822

Lamoreaux J.C., *The Provenance of Ecumenius' Commentary on the Apocalypse.* Vigiliae Christianae 52 (1998) 88–108. – Aerts. [823

Kiprian (Kern K.E., 1899–1960), *Антропология св. Григория Паламы.* Moskau, Паломник 1996. 450 S. – The anthropology of St. Gregory Palamas. – Bliznjuk. [824

Makarov D.I., *Проблема человека в мировоззрении Григория Паламы.* Античная древность и средние века (Nr. 2481) 79–92. – Anthropology of St. Gregorios Palamas. – Karpov. [825

Meyendorf J., *Жизнь и труды святителя Григория Паламы. Введение в изучание* (Leben und Werk des Gregorios Palamas. Eine Einführung in ihr Studium). Ins Russische übersetzt von **Načinkin G.A.** Redigiert von **Medvedev I.P./Lur'e V.M.** [Subsidia Byzantinorossica, 2.] Sankt-Peterburg, Византинороссика 1997. 480 S. [ISBN 5-7684-0436-8]. – Russische Übersetzung von **Meyendorff J.**, Introduction à l'étude de Grégoire Palamas (Paris 1959). Das Buch ist von Bedeutung, weil die Bibliographie des Originals ergänzt, der Text des Verf. überarbeitet und mit umfangreichen Erläuterungen und einem Nachwort versehen worden sind. – Ljubarskij. S. auch Nr. 754–756. [826

Palladios, Ökenfäderna (Die Wüstenväter). Översättning, inledning och kommentar av **Linnér S.** Skellefteå, Artos 1998. 163 S. [ISBN 91-7580-158-2]. – Kommentierte schwed. Übers. der Historia Lausiaca. – Rosenqvist. [827

North J.L., *Abstention from „dainty food"? Comments on χρηστοφᾶγος* etc. in the Apostolic Constitutions and Palladius. Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 501–507. – Demoen. [828

Mavrommatides P., *Unbekannte Handschriften des Kommentars des Gregorios Pardos zum Canon Pentecostalis von [Johannes Damaskenos].* Lesarten (Nr. 2430) 110–118. – Neue Hss zu der in der BZ leider nicht angezeigten Ausgabe von F. Montana, Gregorio di Corinto, Esegesi al canone giambico per la Pentecoste attribuito a Giovanni Damasceno. Pisa 1995 mit dem Kommentar des Gregorios Pardos. – Schreiner. [829

Blair Cunningham M., *Creative selection? Paul of Evergetis's use of Mark the Monk in the Synagoge.* Work and worship (Nr. 2466) 134–142. – Einzelvergleich der Zitierweise, die eine besondere Sorgfalt verrät. – Schreiner. [830

Crostini Lappin B., *Originality and dependence in the Katechetikon of Paul of Evergetis: some examples of catechesis adapted from Theodore of Studios.* Work and worship (Nr. 2466) 178–200. – Schreiner. [831

Wortley J., *The model and form of the Synagoge.* Work and worship (Nr. 2466) 166–177. – Analyse des asketischen Hauptwerkes des Paulos, Gründers des Evergetis-Klosters. – Schreiner. [832

Schamp J., *La „localisation" chez Photius: traduction commentée de Questions à Amphilochios.* Aristotelica Secunda. Mélanges offerts à Christian Rutten (Liege, C.I.P.L. 1996) 265–279. – Schreiner. [833

Михаил Пселл, Богословские сочинения. Übersetzt, kommentiert und eingeleitet von Archimandrit **Ambrosij** (Pogodin). Sankt-Peterburg, Издательство Русского Христианского Гуманитарного института, Журнал „Нева", „Летний Сад" 1998. 383 S. – Russische Übersetzung einiger theologischer Werke von Psellos. In der Beilage ist der Kommentar von Matthaios Kantakuzenos zum „Hohen Lied" (auf Russisch) veröffentlicht. Die Belesenheit des Archimandriten Ambrosij in der wissenschaftlichen Literatur ist leider viel geringer als seine lobenswerte Frömmigkeit. Sogar die modernen Ausgaben der theologischen Werke des Psellos sind ihm unbekannt geblieben. – Ljubarskij. [834

Schamp J., *Michel Psellos à la fin du XXe siècle: état des éditions.* Ant. Class 66 (1997) 353–369. – Demoen. [835

Speck P., *Sokrates Scholastikos über die beiden Apolinarioi.* Philologus 141 (1997) 362–369. – Das widersprüchliche Bild, das Sokrates von den beiden Häretikern Apolinarios (von Laodikeia), Vater und Sohn, vermittelt, ist nach Meinung des Vf. auf vier über sie verfaßte Traktate von unterschiedlicher Tendenz zurückzuführen, die Sokrates benutzt oder gar seinem Werk auszugsweise

„inkorporiert" hat. Die Schreibung des Namens mit einem statt der gewohnten zwei „l" ist eine bei Sokrates und anderen belegte Variante. – Tinnefeld. [836

Sozomène, Histoire Ecclésiastique. Livres III–IV. Introduction et annotation par **Sabbah G.**, traduction par **Festugière A.-J.** †, revue par **Grillet B.** [Sources Chrétiennes, 418.] Paris, Cerf 1996. 394 p. [ISBN 2-204- 05617-0]. – Aerts. [837

Flusin B., *Didascalie de Constantin Stilbès sur le mandylion et la sainte tuile (BHG 796m)*. REB 55 (1997) 53–79. – Édition et traduction de la didascalie (p. 66 à 79), précédées d'une introduction qui porte sur l'auteur et sur la date de l'ouvrage (entre 1194 et 1200), sur ses sources, sur la translation de la Sainte Tuile, et sur les reliques de Pharos à la fin du XII[e] siècle. – Odorico. [838

Bibikov M.V., *Византийский прототип древнейшей славянской книги (Изборник Святослава 1073)* (Der byzantinische Prototyp des ältesten russischen Buches. Izbornik des Svjatoslav). Moskau, РАН Институт всеобщей истории. Византийско-славянский научный центр при Российском гос. гуманитарном университете и РАН 1998. 403 S. [ISBN 5-88451-038-1]. – Verf. erforscht die Manuskripte, die als Prototyp des Izborniks in Frage kommen, und versucht, das griechische Original des Werkes und seine Stellung unter den anderen Redaktionen festzustellen. – Wird besprochen. – Ljubarskij. [839

Alfeyev H., *The Patristic background of St. Symeon the new theologian's doctrine of the divine light*. Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 229–238. – Demoen. [840

Collins G., *Simeon the New Theologian: an ascetical theology for middle-Byzantine monks*. Asceticism (Nr. 573) 343–356. – Talbot. [841

Théodoret de Cyr, Correspondance, IV. Texte critique de **Schwartz E.** Introduction, traduction, notes et index par **Azéma Y.** [Sources Chrétiennes, 429.] Paris, du Cerf 1998. 371 p. [ISBN 2-204-05557-3]. – Odorico. [842

Theodoret, Kirchengeschichte. Hrsg. **Parmentier L.** Dritte, durchgesehene Auflage von **Hansen G.Chr.** [Die griechischen christlichen Schriftsteller, NF., 5.] Berlin, Akademie-Verlag 1998. CVIII, 478 S. [ISSN 0-232-2900]. – Wird besprochen. – Schreiner. [843

Krueger D., *Typological figuration in Theodoret of Cyrrhus's religious history and the art of postbiblical narrative*. JEarlyChrSt 5 (1997) 393–419. – Talbot. [844

O'Keefe J.J., *Kenosis or impassibility: Cyril of Alexandria and Theodoret of Cyrus on the problem of divine pathos ...* (Nr. 798). – Demoen.

Reinink G.J., *The quotations from the lost works of Theodoret of Cyrus and Theodore of Mopsuestia in an unpublished East Syrian work on christology*. Studia Patristica XXXIII (Nr. 2463) 562–567. – Demoen. [845

Stewardson J.L., *Vision of God according to Theodoret of Cyrus*. Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 371–375. – Demoen. [846

Griffith S.H., *Theodore Abū Qurrah. A treatise on the veneration of the holy icon*. [Eastern Christian Texts in Translation, 1.] Leuven, Peeters 1997. XXII, 99 p. [ISBN 90-6831-928-0]. – Demoen. [847

Bruns P., *Das Offenbarungsverständnis Theodors von Mopsuestia im Zwölfprophetenkommentar*. Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 272–277. – Demoen. [848

Davids A., *Theodorus van Mopsuestia in het kader van de Syrische dialoog*. Het Chistelijk Oosten 50 (1998) 1–25. – The author goes into the circumstances and later manipulations which led to (postumous) condemnation of Theodorus as the alleged founder of „Nestorianism". New finds of

texts and modern interpretations show the erroneousness of this conception and give room to a rehabilitation of one of the greatest theologians of early Christianity. – Aerts. [849

Kalantzis G., *The christology of Theodore of Mopsuestia as expressed in the Greek fragments of his „Commentarius in Evangelium Ioannis Apostoli“.* Ph.D. dissertation. Northwestern University 1997. 554 p. University Microfilms. – Kaegi. [850

Karras V.A., *The incarnational and hypostatic significance of the maleness of Jesus Christ according to Theodore of Stoudios.* Studia Patristica XXXII (Nr. 2463) 320–324. – Demoen. [851

Hatlie P., *The politics of salvation: Theodore of Stoudios on Martyrdom (Martyrion) and Speaking Out (Parrhesia).* DOP 50 (1996) 263–287. – Cutler. [852

Kornavakis K.I., *Ἡ Θεολογία τῶν ἱερῶν εἰκόνων κατὰ τὸν ὅσιο Θεόδωρο τοῦ Στουδίτη.* Katerini, Ἐπέκταση 1998. 395 S. Mit 11 Photos. – E. Pringipakis. [853

Gregoropulos I.K., *Θεολήπτου Φιλαδελφείας τοῦ Ὁμολογητοῦ (1250–1322). Βίος καὶ ἔργα, Α'· Εἰσαγωγή.* Katerini, Τέρτιος 1996. 438 S. – E. Pringipakis. [854

Gregoropulos I.K., *Θεολήπτου Φιλαδελφείας τοῦ Ὁμολογητοῦ (1250–1322). Βίος καὶ ἔργα, Β'· Κριτικὸ κείμενο- Σχόλια.* Katerini, Τέρτιος 1996. 512 S. Mit 1 Photo. – E. Pringipakis. [855

Karathanasis A., *Ἡ Πανοπλία Δογματικὴ τοῦ Εὐθυμίου Ζιγαδηνοῦ στὴν τυπογραφία τοῦ Βουκουρεστίου (1710).* Καιρός: Τόμος τιμητικὸς στὸν ὁμότιμο καθηγητὴ Δαμιανὸ Α. Δοΐκο. Επιστημονική Επετηρίδα Θεολογικής Σχολής Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης- Τμήμα Θεολογίας 5 (1995) 81–92. – E. Pringipakis. [856

D. HAGIOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Bais M., *Presenza di* topoi *classici in pagine agiografiche armene.* La diffusione dell'eredità classica nell'età tardoantica e medievale (Nr. 2477) 19–30. – Nelle narrazioni agiografiche inserite nella Storia degli Armeni attribuita a P'awstos Buzand (ultimi decenni del sec. V) appaiono elementi che risalgono a modelli antichi: l'episodio del leone guarito (nella cui tradizione, assai ricca, B. riconosce due gruppi, uno a struttura semplice, l'altro con più complessi sviluppi), alcuni particolari sulla postura dell'uomo che ascolta e medita (gambe accavallate, capo appoggiato alla mano). – Follieri. [857

Carpinello M., *Libere donne di Dio. Figure femminili nei primi secoli cristiani ...* (Nr. 559). – Kislinger.

Clark E.A., *Sane insanity: women and ascetism in late Ancient Christianity.* Medieval Encounters 3 (1997) 211–230. – Kaegi. [858

D'Aiuto F., *Nuovi elementi per la datazione del Menologio Imperiale ...* (Nr. 263). – Follieri.

Déroche V., *Quelques interrogations à propos de la Vie de Syméon Stylite le Jeune.* Eranos 94 (1996) 65–83. – Der Verf. der Vita habe u. a. mehrere schriftliche Quellen benutzt, manchmal ohne ihre Parallelität zu entdecken. Sein Schweigen über die 14 letzten Jahre von Symeons Leben erkläre sich daraus, daß er nach dem Sturz des Kaisers Maurikios schrieb, mit dem Symeon in Verbindung gestanden habe. Die Vita spiegele Gegensätzlichkeiten im Kloster wider (der Mönch Angoulas!) und sei als Verteidigungsschrift für den Kult und das Kloster im Rahmen verschiedenartiger Konflikte anzusehen. – Rosenqvist. [859

Gerov G., *Изображението на една притча в църквата „Рождество Христова“ в Арбанаси* (Die

Darstellung einer Fabel in der Kirche „Geburt Christi" in Arbanasi) ... (Nr. 1869). – Parabel vom Mann, der vom Einhorn verfolgt wurde, aus dem Barlaam-Roman. – Schreiner.

Høgel C., *Literary aspects of Greek Byzantine hagiography: a bibliographic survey.* Symbolae Osloenses 72 (1997) 164–171. – Rosenqvist. [860

Ivanov S.A., *From „Secret Servants of God" to „Fools for Christ's Sake" in Byzantine hagiography.* VV 55 (80)/2 (1998) 188–194. – Karpov. [861

Kiusopulu A., *Χρόνος καὶ Ἡλικίες στὴ βυζαντινὴ κοινωνία. Ἡ κλίμακα τῶν ἡλικιῶν ἀπὸ τὰ ἁγιολογικὰ κείμενα τῆς μέσης ἐποχῆς (7ος–11ος αἰ.).* [Ἱστορικὸ Ἀρχεῖο Ἑλληνικῆς Νεολαίας. Γενικὴ Γραμματεία Νέας Γενιᾶς, 30.] Athen, Κέντρο Νεοελληνικῶν Ἐρευνῶν E.I.E. 1997. 166 S. Mit franz. Zsfg. [ISBN 960-7138-17-1]. – Troianos. [862

Klaniczay G., *Rex iustus. Le saint fondateur de la royauté chrétienne.* Cahiers d'études hongroises 8 (1996) 34–58. – Jean Tzimiskés Ier ... fut ... l'objet d'un culte ... parce qu'il vouait une adoration particulière à la Vierge Marie" comme „le rapporte ... le diacre Léon ... Si nous pouvions supposer" que la biographie de Tzimiskés „soit parvenue en terre hongroise, nous pourrions la compter parmi les modèles hagiographiques des légendes de saint Étienne. Il est toutefois vraisemblable que la chrétienté hongroise du XIe siècle constitua un important chainon de la propagation vers l'ouest du culte de Marie". – Olajos. [863

Lascaratos J./Poulacou-Rebelacou E./Yiotakis J., *Otolaryngological treatments in hagiographical Byzantine texts (324–1453 A.D.): miracles or reality?* ... (Nr. 2306). – Troianos.

Leontaritu B., *Πληροφορίες ἐκκλησιαστικοῦ δικαίου στὶς ἁγιολογικὲς πηγὲς τοῦ 4ου αἰώνα.* Analecta Atheniensia ad ius byzantinum spectantia (Nr. 2508) 1–64. – Nachdruck des BZ 82 (1989) 525 (als Sonderdruck) angezeigten Aufsatzes. – Troianos. [864

Lieu S., *From villain to saint and martyr. The life and afterlife of Flavius Artemius, dux Aegypti.* BMGS 20 (1996) 56–76. – Pulls together the disparate versions of Artemius' life and activities, high-lighting the discrepancies and arguing for the reign of Julian as a crucial stage in the legends' development. – Jeffreys. [865

Magoulias H.J., *The lives of the saints in the sixth and seventh centuries as sources for the internal and external enemies of the Byzantine Empire* ... (Nr. 1561). – Kolias.

Mühlenberg E., *The martyr's death and its literary presentation.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 85–93. – Demoen. [866

Newbold R.F., *Nonverbal communication in early Christian hagiography.* The Ancient World 28 (1997) 83–94. – Kaegi. [867

Peers G., *Hagiographic models of worship of images and angels.* Byz 67 (1997) 407–420. – Demoen. [868

Rapp C., *Figures of female sanctity: Byzantine edifying manuscripts and their audience.* DOP 50 (1996) 313–344. – Insightful investigation into the production and reception, particularly by nuns, of six collections of saints' lives. – Cutler. [869

Rudakov A.P., *Очерки византийской культуры по данным греческой агиографии* ... (Nr. 1246). – Bliznjuk.

Sahas D.J., *Saracens and Arabs in the Leimon of John Moschos.* Βυζαντιακὰ 17 (1997) 121–138. – Kolias. [870

vacat [871

Ševčenko I., *Observations on the study of Byzantine hagiography in the last half-century or Two looks back and one look forward.* La religion en el mundo griego de la antigüedad a la grecia moderna (Granada, Extensión Universitaria 1997) 299–319. – Wiederabdruck des BZ 89 (1996) Nr. 700 angezeigten Beitrags. – Schreiner. [872

Störk L., *Das siebenfältige Blut.* Enchoria 23 (1996) 76–85. – Lobpreis der unschuldigen Blutzeugen des Alten und des Neuen Testaments. – Grossmann. [873

Talbot A.-M., *A response to the AB review of the Dumbarton Oaks Hagiography Database.* AnBoll 115 (1997) 303–304. – With comments by **Zanetti U.** – Demoen. [874

Volk R., *Symeon Metaphrastes – ein Benutzer des Barlaam-Romans.* RSBN n.s. 33 (1997) 67–180. – Ai già noti paralleli segnalati fra il Romanzo di Barlaam e Ioasaf ed il corpus agiografico di Simeone Metafrasta (Vita di s. Martiniano, BHG 1178/1179, e Passio di s. Caterina, BHG 32) V. aggiunge numerose altre corrispondenze tra il Romanzo di Barlaam e l'opera del Logoteta. I sondaggi compiuti su questa da V. mostrano echi del Romanzo di Barlaam in altri testi metafrastici, quelli per i ss. Abercio, Zenobio, Bonifazio, Giovanni Calibita, Gioannicio, Tecla, Barbara, Polieucto, Stefano il Giovane, per l'apostolo Tommaso. Di questo ultimo testo (Ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον ἀπόστολον τοῦ Χριστοῦ Θωμᾶν, = BHG 1835), noto finora soltanto in traduzione latina, V. dà l'editio princeps, basata su una dozzina di manoscritti, con parafrasi del contenuto in tedesco. Simeone fu dunque il primo utilizzatore del Romanzo di Barlaam (come già aveva notato, scrive V., P. Rabbow nel 1895, studiando la leggenda di Martiniano). – Follieri. [875

Wiśniewski R., *Cuda i świętość* (Die Wunder und die Heiligkeit). Chrześcijaństwo u schyłku starożytności (Nr. 2496) 281–299. – Der Platz der Wunder in der Hagiographie. Die biblischen Muster der Wunder. – Salamon. [876

b. Textausgaben und Sekundärliteratur

Meinardus O.F.A., *Tollwut und der heilige Abû Tarabû.* Orientalia Suecana 45/46 (1996/1997) 97–100. – Angeblicher Märtyrer der diokletianischen Verfolgung, wohl eher nach dem Hl. Therapon benannt, der 632 als Bischof von Konstantia (Zypern) das Martyrium erlitt und auf Lesbos als Helfer gegen Hydrophobie verehrt wird, oder auch einfach aus dem griechischen Verb „therapeuo" abgeleitet. Beschreibung der überlieferten Heilungsriten, die freilich, da sie sich außerhalb des Kirchenraumes abspielen, sehr unterschiedlich sind. – Grossmann. [877

Συμεὼν τοῦ Μεταφραστοῦ, Ὁ βίος καὶ τὸ μαρτύριον τῶν ἁγίων Αἰκατερίνης καὶ Εὐγενίας μετὰ τῶν ἀσματικῶν ἀκολουθιῶν τῶν ἁγίων. Übers., eingeleitet und kommentiert von **Papademetropulos G.** Athen, Ἀποστολικὴ Διακονία 1997. 168 S. – E. Pringipakis. [878

Vircillo Franklin C., *Theodore and the Passio S. Anastasii.* Archbishop Theodore (Nr. 2502) 175–203. – Meint, daß die erste lateinische Übersetzung der Passio S. Anastasii (BHL 410b) von Theodor von Canterbury stammt. – Brandes. [879

Miltenova A., ***Непроучен старобългарски превод на Апокалипсиса на Андрей Юродиви*** (Eine unerforschte altbulgarische Übersetzung der Apokalypse von Andreas Salos). Rodina 1–2 (1997) 105–119. – Es geht um eine altbulgarische Übersetzung aus dem 13. Jh. Die Verf. veröffentlicht den altbulgarischen Text. – Gjuzelev. [880

Hägg T., *After 300 years: a new, critical edition of the Greek life of St. Antony.* Classica et Mediaevalia 48 (1997) 267–281. – Ausführlich zur neuen Edition der Antoniusvita von G.J.M. Bartelink, Paris 1994 (Sources Chrétiennes, 400), mit Diskussion wichtiger Neuerungen in der Textgestaltung. – Rosenqvist. [881

Tanner R.G., *The Life of Saint Anthony the Younger.* Studia Patristica XXII (Nr. 2463) 153–158. – Demoen. [882

Wipszycka E., *Vita Antonii. Problemy źródłoznawcze* (Vita Antonii. Quellenkritische Untersuchungen). Chrześcijaństwo u schyłku starożytności (Nr. 2496) 153–227. – Ausführliche Einführung und Kommentar zur Vita Antonii des Athanasios. – Salamon. [883

Marasco G., *L'imperatore Giuliano e l'esecuzione di Fl. Artemio, dux Aegypti* ... (Nr. 1050). – Follieri.

Whitby M., *Theophylact the historian and the miracles of Artemius* ... (Nr. 140). – Schreiner.

de la Cruz Palma O., *Fuentes de las citas bíblicas en las versiones romances de la Vida de Barlaam y Josafat.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 243–253. – Diese Fragen müssen auf sicherer griechischer Textbasis behandelt werden, wie sie derzeit in Bearbeitung ist. – Schreiner. [884

Gazquez J.M., *El manuscrito VIII.B.10 de la Biblioteca Nacional de Napoles, primera traduccion latina de la redaccion bizantina de la Vida de Barlaam y Josafat.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 225–241. – Vergleich einiger Textstellen mit verschiedenen späteren lat. Übersetzungen. Verf. stellt fest, daß die erste Übers. ziemlich getreu dem griech. Text (welchem?) ist. Der Beitrag, dem fast jede Dokumentation fehlt, ist in dieser Form für weitere Forschungen schwerlich verwertbar. – Schreiner. [885

Zaccagni G., *Il Bios di san Bartolomeo da Simeri (BHG 235).* RSBN n.s. 33 (1997) 193–274. – Nuova edizione della Vita di s. Bartolomeo da Simeri – fondatore, nel XII secolo, del monastero della Theotokos Odigitria presso Rossano (il „Patir") – , condotta sul noto 'Menologio di Daniele' (Mess. S. Salvatoris 29, ff. 213v-221v), *testis unicus*, e molto superiore al testo fino ad oggi disponibile nell'VIII volume degli *Acta Sanctorum Septembris.* Il testo greco è preceduto da una introduzione in cui si presentano le caratteristiche linguistiche e retoriche dell'opera, proponendone attendibilmente la paternità a Filagato da Cerami, ed è seguito da una traduzione italiana ampiamente commentata. – Follieri. [886

Korpela J., *„I kreštisa kosti eju". Zur Vorgeschichte des Märtyrerkults von Boris und Gleb* ... (Nr. 1139). – Tinnefeld.

Price R.M., *Boris and Gleb: princely martyrs and martyrology in Kievan Russia.* Martyrs and Martyrologies. Papers read at the 1992 Summer Meeting and the 1993 Winter Meeting of the Ecclesiastical History Society, ed. **Wood D.** (Oxford, Blackwell 1993) 105–115. – Geht auch auf den Einfluß der byz. Rhetorik ein. – Schreiner. [887

Lane Fox R., *The Life of Daniel. Portraits.* Biographical representation in the Greek and Latin literature of the Roman Empire. Ed. by **Edwards M.J./Swain S.** (Oxford, Clarendon Press 1997) 175–225. – Katsougiannopoulou. [888

Ἁγίου Δημητρίου Θαύματα. Οἱ Συλλογὲς Ἀρχιεπισκόπου Ἰωάννου καὶ Ἀνωνύμου. Ὁ βίος, τὰ θαύματα καὶ ἡ Θεσσαλονίκη τοῦ Ἁγίου Δημητρίου. Εἰσαγωγή, Σχόλια. Ἐπιμέλεια **Mpakirtzes Ch.** Μετάφραση **Sidere A.** Athen, Ἐκδόσεις Ἄγρα 1997. 549 S. [ISBN 960-325-235-2]. – Der Text der Miracula ist nach der Edition von Lemerle wiedergegeben; Übertragung des Textes ins Neugriechische; umfassender historischer, topographischer und archäologischer Kommentar. Im Appendix werden einschlägige Texte von P. Lemerle, P. Speck, und Ch. Mpakirtzes nachgedruckt. – Kolias. [889

Follieri E., *Ramenta byzantina. 1. Evria d'Epiro ed Evria di Calabria.* RSBN n.s. 33 (1997) 13–16. – F. nota, a complemento dell'edizione delle Vite di Donato curata da Kominis A. e Polemis J. (BZ 89, 1996, Nr. 2915), che i documenti oggi noti sul culto di Donato (inni e vite in prosa) sono tramandati da codici italogreci, e che il culto di Donato, vescovo di Evria in Epiro, si è probabilmente trasferito in Calabria – dove è legato all'omonima cittadina di Evria (oggi Umbriatico), documentata dall'inizio del X secolo come diocesi suffraganea di Santa Severina – in seguito al ripopolamento della Calabria con abitanti di altre zone dell'Impero (e forse anche dell'Epiro) promosso da Niceforo Foca il Vecchio dopo le sue vittoriose campagne calabresi contro gli Arabi (885–886). – Follieri. [890

Follieri E., *À propos de la Vie de S. Fantin.* Byz 67 (1997) 548–553. – Rectifications à l'article de P. Yannopoulos, La Grèce dans la Vie de S.F. (BZ 89, 1996, Nr. 2916). – Demoen. [891

Nehring P., *Retoryczne aspekty Żywota Świętego Hilariona* (Die rhetorischen Aspekte des Lebens von Hl. Hilarion). Chrześcijaństwo u schyłku starożytności (Nr. 2496) 79–97. – Analyse der Vita

des Hl. Hilarion aus der Feder des Hieronymus. Die Struktur des Werkes zeigt große Ähnlichkeit mit der Vita des Hl. Antonios. – Salamon. [892

Moraru M., *San Juan Clímaco y la Scala Paradisi en la literatura rumana.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 319–328. – Schreiner. [893

Re M., *Dell'abate Clemente divenuto san Cremete ...* (Nr. 551). – Follieri.

Stelladoro M., *A proposito di una recensione.* BollGrott n.s. 51 (1997) 297–302. – Risposta alla recensione pubblicata da **Angiò F.** (cf. BZ Supp. III, 1998, Nr. 508), dell'edizione della Vita di san Leone Luca di Corleone curata dall'A. nel 1995 (BZ 89, 1996, 2919). – Follieri. [894

Acconcia Longo A., *L'encomio per s. Marciano di Siracusa (BHG 1030): un'opera di età normanna?* RSBN n.s. 33 (1997) 3–12. – A. L. contesta la tesi di Messina A., che data l'encomio per s. Marciano all'età normanna (BZ 89, 1996, Nr. 722). A. L., che colloca l'origine della leggenda di Marciano negli ultimi decenni del secolo VII, osserva, fra l'altro, che il ms. Vat. gr. 866, il solo testimone dell'encomio di S. Marciano, si data oggi al primo quarto del sec. XI, piuttosto che ai secoli XI–XII, come ritiene Messina, e sottolinea che è poco probabile la derivazione dell'encomio per Marciano dalla Vita di Pancrazio di Taormina (anteriore all'815). – Follieri. [895

Dennig R./Zettler A., *Der Evangelist Markus in Venedig und in Reichenau.* Zeitschrift f. Geschichte des Oberrheins 144 (1996) 19–46. – Schreiner. [896

Follieri E., *Per una nuova edizione della Vita di san Nilo da Rossano.* BollGrott n.s. 51 (1997) 71–92. – In vista della preparazione di una nuova edizione della Vita del fondatore della Badia di Grottaferrata (BHG 1370), F. esamina i rapporti esistenti fra i tre codici oggi noti del *Bios*, il Crypt. B. b. II (fine sec. XI – inizio XII), il Par. Suppl. gr. 106, vergato dallo ieromonaco criptense Paolo Bevilacqua nel 1591, e il Vat. gr. 1205, degli ultimi anni del secolo XVI o dei primissimi del XVII. L'A. si sofferma in particolare sul problema rappresentato dalla lacuna presente in tutti e tre i codici, con estensione lievemente diversa, nella prima parte della Vita: si tratta di una lacuna esterna nei mss. Criptense (mancano 4 fogli) e Parigino (mancano 6 fogli), ma interna nel Vaticano. Essa si spiega con una voluta censura (eliminazione di un episodio di sodomia) operata sia sul cod. Criptense sia sul Parigino (risalente, come mostrano alcuni errori dovuti a false letture, al Criptense); quanto al Vaticano, caratteri esterni evidenti mostrano che esso dipende direttamente dal Parigino già mutilato, quando vi mancavano 4 fogli e non ancora 6. L'edizione dovrà dunque fondarsi sul solo codice Criptense, utilizzando il Vaticano soltanto per il recupero di un breve tratto, derivato dal Parigino quando la sua lacuna abbracciava 4 fogli. La censura dovette essere compiuta tra il 1591 e i primissimi anni del secolo XVII (la traduzione di Federico Mezio, usata dal Baronio nel vol. X degli Annales Ecclesiastici uscito nel 1602, si fonda sul Criptense già mutilo); F. avanza cautamente il sospetto che essa sia dovuta all'iniziativa dello ieromonaco Giovanni Battista Ceci, nel 1600 maestro dei novizi a Grottaferrata. – Follieri. [897

Wipszycka E., *Historia Lausiaca Palladiusza* (Historia Lausiaca des Palladius). Chrześcijaństwo u schyłku starożytności (Nr. 2496) 229–279. – Eine ausführliche Einführung in die Historia Lausiaca. Das Bild des Monastizismus und der Askese bei Palladius. – Salamon. [898

Woods D., *The emperor Julian and the passion of Sergius and Bacchus.* JEarlyChrSt 5 (1997) 335–367. – Woods argues that the martyrdom of Sergius and Bacchus should be assigned to the reign of Julian. – Talbot. [899

La vie d'Étienne le jeune par Étienne le diacre. Introduction, édition et traduction **Auzépy M.-F.** [Birmingham, Byzantine and Ottoman Monographs, 3.] Aldershot, Variorum 1997. VII, 357 S. [ISBN 0-86078-637-4]. – Wird besprochen. – Schreiner. [900

Palmer J.S., *El lenguaje corporal de Simeón de Émesa, „loco por causa de Cristo".* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 101–112. – Schreiner. [901

Parker A., *The Vita Syncleticae in the Synagoge: the citations of Synkletike of Alexandria used by*

Paul of Evergetis. **Mullett M./Kirkby A.** (Hrsg.), Work and worship (Nr. 2466) 143–151. – Schreiner. [902

Efthymiadis S., *The Life of the patriarch Tarasios by Ignatios the Deacon.* [Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs, 4.] Aldershot, Variorum 1998. 336 pp. [ISBN 0-86078 681-1]. – Herrin. [903

Wood D., *Varus of Egypt: a fictitious military martyr.* BMGS 20 (1996) 175–200. – The earliest surviving account is textually corrupt at several important points and is probably a fictitious tale which does not antedate the 5th cent. – Jeffreys. [904

E. LITURGIK UND HYMNOGRAPHIE

a. Liturgik

Allgemeine Literatur

Arranz M., *Le preghiere dei defunti nella tradizione bizantina. I sacramenti della restaurazione dell'antico Eucologio costantinopolitano. II-6.* OCP 63 (1997) 99–117. – Traduzione italiana annotata di 15 preghiere relative alle esequie tratte dai sette esemplari manoscritti dell'eucologio di cui l'A. si serve, da quasi un ventennio, per le sue ricerche sui sacramenti e le benedizioni nella tradizione bizantina. Viene riproposta l'ipotesi, già formulata dall'A. nel 1974, della dipendenza dei riti funebri dalla vigilia di cattedrale. – Velkovska. [905

Brakmann H., *Das alexandrinische Eucharistiegebet auf Wiener Papyrusfragmenten.* Jahrbuch für Antike und Christentum 39 (1996) 149–164. – Katsougiannopoulou. [906

Christodoulou G.K., *Un canon inédit sur la théosémie de Néophyte le Reclus composé par son frère, Jean le Chrysostomite.* REB 55 (1997) 247–259. – Dans l'introduction, l'auteur considère les rapports entre l'Akolouthie de Néophyte et le canon dont la parenté est assurée par l'acrostiche; la deuxième partie de l'étude consiste dans l'édition du canon. – Odorico. [907

Congdon E.A., *Imperial commemoration and ritual in the typikon of the monastery of Christ Pantocrator.* REB 54 (1996) 161–199. – Le prescrizioni commemorative del *Typikon ktetorikon* del monastero di Pantokrator (a.1136) che riguardano il fondatore Giovanni II Comneno con analisi dei ritmi di accensione delle luci nelle tre chiese del cenobio. – Schon angezeigt in BZ 90 (1997) Nr. 1355 ohne Kommentar. – Velkovska. [908

Dobrynina E.N., *Неизданные тропари патриарха Филофея Коккина: к вопросу о составе рукописного сборника ГИМ. Син. гр. 429 (Влад. 303)* (Unveröffentlichte Troparien des Patriarchen Philotheos Kokkinos: zur Frage des handschriftlichen Bestandes der Sammlung des Staatl. Hist. Museums Syn.gr 429 [Vlad. 303]). **Россия и христианский Восток** (Moscow, **Индрик** 1997) 38–48. – Patriarch Philotheos Kokkinos' unpublished troparions: problems of a structure of the manuscript collection of the State Museum of History in Moscow. – Bliznjuk. [909

Felmy K.Chr., *Die Gottesmutter in den Hymnen der orthodoxen Kirche.* Ostkirchliche Studien 45 (1996) 97–115 – Brevi considerazioni di carattere storico e teologico sull'innografia mariana nei libri liturgici greci e russi. – Velkovska. [910

Filias G., *Les prières pour les malades et sur l'huile de l'onction dans l'Euchologe Barberini Grec 336 (Codex Vaticanus Barberinianus Graecus 336).* Atene 1997. 253 p. – Velkovska. [911

Filias G., *Ὁ τρόπος ἀναγνώσεως τῶν εὐχῶν στὴ λατρεία τῆς ὀρθοδόξου Ἐκκλησίας κατὰ τὰ χειρόγραφα εὐχολόγια η΄–ιδ΄ αἰώνων.* Atene 1997. 391 p. – Velkovska. [912

Förster H., *Das angeblich älteste liturgische Schriftstück. Neuedition von P. Vindob. G. 2326.* Zeitschrift für Antikes Christentum 1 (1997) 169–177. Mit 2 Abb. – Im Gegensatz zur älteren Forschung, die den Text dem frühen 4. Jh. zuwies und ihn mit dem Epiphaniefest in Verbindung

brachte, macht Verf. Ende 5./Anf. 6. Jh. wahrscheinlich und bezieht ihn inhaltlich auf das Weihnachtsfest. – Schreiner. [913

Gelston A., *The intercessions in the East Syrian Anaphoras of Theodore and Nestorius.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 306–313. – Demoen. [914

Griagu X.Th., *Λειτουργικοκανονικὲς διατάξεις στὸ Νομοκάνονα Μ. Λαύρας Κ14 (1301).* Ἀριστοτέλειο Πανεπιστήμιο Θεσσαλονίκης. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρίδα Θεολογικῆς Σχολῆς – Τμῆμα Ποιμαντικῆς καὶ κοινωνικῆς Θεολογίας 4 (1995) 71–103. – E. Pringipakis. [915

Hammerstaedt J., *Bericht über die Revision spätantiker und byzantinischer griechischer Anaphorenfragmente für eine Neuausgabe von Häggi/Pahl, Prex eucharistica.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 392–398. – Diethart. [916

Janeras S., *Elements orientals en la litúrgia visigòtica.* **Olivar A.** e a. (edd.), Miscellània litúrgica catalana VI (Barcelona, Institut d'Estudis Catalans 1995) 93–127. – Velkovska. [917

Klentos J., *The Synaxarion of Evergetis: algebra, geology and Byzantine monasticism.* Work and worship (Nr. 2466) 329–355. – Untersuchung an Hand des cod. Athen. gr. 788 aus dem 12. Jh. – Schreiner. [918

Kunzler M., *Die Liturgien des Ostens.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 633–638. – Schreiner. [919

Laporte J., *Théologie liturgique de Philon d'Alexandrie et d'Origène.* [Liturgie, 6.] Paris, Cerf 1995. 278 p. [ISBN 2-204-05130-6]. – Velkovska. [920

Lur'e V., *Славянское „Сказание о псалтири“ и его историко-литургическое значение* (Lo „Skazanie o psaltiri“ slavo e il suo significato storico-liturgico). BSl 56 (1996) 140–155. – L'A. basandosi anche su indizi provenienti dall'area linguistica siro-palestinese, ritiene di aver individuato delle vestigia di liturgia bizantina preiconoclasta nel „Commento al Salterio“ attribuito a s. Saba di Serbia (XIII sec.), un documento di transizione alla liturgia neosabaita collegato al *typikon* di Karea. – Velkovska. [921

Lur'e V., *Этапы проникновения гимнографических элементов в структуру всенощного бдения иерусалимского типа и ее производные* (Le tappe della penetrazione di elementi innografici nella struttura della veglia notturna di tipo gerosolimitano e i suoi derivati). Vizantinorossika. Trudy Sankt-Peterburgskogo Obščestva vizantijsko-slavjanskich issledovanij. T.I: Liturgija, architektura i isskusstvo vizantijskogo mira (Sankt-Peterburg 1995) 149–200. – Studio liturgico-strutturale sulla più antica storia della veglia pasquale e domenicale in Palestina sulla base di fonti storiche, agiografiche, scritturistiche (del lezionario) e liturgiche con ricostruzione ipotetica della veglia gerosolimitana prima di Egeria. – Velkovska. [922

vacat [923–928

Luzzi A., *Per l'identificazione degli imperatori bizantini commemorati nel Sinassario di Costantinopoli.* RSBN n.s. 33 (1997) 45–66. – Le commemorazioni di imperatori e imperatrici bizantini presenti nel Sinassario di Costantinopoli sono, nota L., in maggioranza note cronologiche e non di canonizzazione; i giorni sotto cui esse sono collocate corrispondono generalmente, a quanto pare (la cosa è sicura per Teodosio I), al giorno della sepoltura. Dopo aver dato un elenco delle commemorazioni „imperiali“ e aver posto a confronto, in uno specchietto, le date della morte e quelle della commemorazione, L. prende in esame 5 casi particolari, Ariadne, Costantino IV, Giustino I, Giustino II, Marciana, discutendo in maniera molto convincente le rispettive identificazioni. – Follieri. [929

MacRobert C.M., *The classificatory importance of headings and liturgical directions in the Church Slavonic psalters of the 11th–15th Centuries.* BSl 56 (1996) 155–181. – Classificazione e periodizzazione di circa 50 manoscritti slavi del Salterio in base alle rubriche liturgiche ivi riportate, con particolare attenzione ai titoli dei salmi graduali (119–133). – Velkovska. [930

Mayer W., *The dynamics of liturgical space: some aspects of the interaction between St John Chrysostom and his audiences.* Ephemerides Liturgicae 111 (1997) 104–115. – Esame del posto occupato dalle diverse categorie di fedeli ad ogni sinassi, nelle chiese antiochene e costantinopolitane dove celebrava, e del ruolo simbolico o funzionale del trono episcopale. – Velkovska. [931

Menebisoglou P., *Ἡ εὐχὴ „Ἐπὶ ἱστορηθεῖσαν καινὴν εἰκόνα" τοῦ Μ. Εὐχολογίου καὶ ἡ χρῖσις τῶν νέων εἰκόνων δι' ἁγίου μύρου.* Κληρονομία 25 (1993) 17–31. – La prima testimonianza di un rito di unzione delle nuove icone con il myron risale a manoscritti ciprioti del XVI sec.; l'A. verifica la presenza del rito in numerosi eucologi stampati fino ad epoca contemporanea. – Velkovska. [932

Merras M., *The origins of the celebration of the Christian feast of Epiphany: an ideological, cultural and historical study.* [University of Joensuu Publications in the Humanities, 16.] Joensuu, Joensuu University Press 1995. VIII, 219 p. – Velkovska. [933

Myers G., *Slavonic witnesses to Evergetine liturgy and music: the order of the Washing of Feet on Great and Holy Thursday.* Work and worship (Nr. 2466) 367–385. – Schreiner. [934

Papaconstantinou A., *La liturgie stationale à Oxyrhynchos dans la première moitié du 6e siècle. Réédition et commentaire du POxy XI 1357.* REB 54 (1996) 135–159. – La riedizione cancella molte congetture dell'*editio princeps* del 1915 del papiro che contiene un calendario liturgico egiziano, e ne fa un commento storico-topografico, proponendo la sua localizzazione a Oxyrhynchos. – Schon angezeigt BZ 90, 1997, Nr. 2527 ohne Kommentar. – Velkovska. [935

Parenti S., *Il rito di confessione dell'eucologio Γ.β. XIII di Grottaferrata (XIII secolo).* Ecclesia Orans 12 (1995) 103–125. – Dall'esame del rito qui pubblicato, risulta l'impiego di una fonte eucologica occidentale, la stessa che era già stata utilizzata in precedenza a Messina ai tempi della fondazione (a. 1131). – Schon angezeigt BZ 89, 1996, Nr. 772 ohne Kommentar. – Velkovska.[936

Parenti S., *L'Eucologio Slavo del Sinai nella storia dell'eucologio bizantino.* Seminario del Dipartimento di Studi Slavi dell'Europa Centro-Orientale – Università di Roma „La Sapienza". [Filologia Slava, 2.] Roma 1997. 32 pp. – Esercitazione metodologica dove si evidenziano principi di intrepretazione delle varie tipologie editoriali dell'eucologio manoscritto, poi verificati sull'Eucologio Sinaitico slavo dell'XI secolo. – Velkovska. [937

Petras D.M., *The gospel lectionary of the Byzantine church.* StVlThQ 41 (1997) 113–140. – Talbot. [938

Phuskas K.M., *Ὁ ἅγιος Ἰσίδωρος ὁ Πηλουσιώτης μὲ εἰδικὴ ἀναφορὰ στὴ χρήση καὶ ἑρμηνεία τῆς καινῆς Διαθήκης.* Athen 1994. 390 S. Mit 1 Taf. – E. Pringipakis. [939

Phuskas K.M., *Ὁ Νικόλαος Μεθώνης καὶ ἡ διδασκαλία αὐτοῦ περὶ Θείας Εὐχαριστίας.* Athen 1992. 151 S. – E. Pringipakis. [940

Raasted J., *The Evergetis Synaxarion as a chant source: what and how did they sing in a Greek monastery around AD 1050* ... (Nr. 356). – Schreiner.

Samaha J., *The liturgy: source of Byzantine Mariology.* Questions Liturgiques 78 (1997) 113–121. – Velkovska. [941

Ševčenko N., *The Evergetis Synaxarion and the celebration of a saint in twelfth century art and liturgy.* Work and worship (Nr. 2466) 386–399. – „Over the course of the early eleventh to the mid-twelfth century both liturgy and church decoration are becoming more and more polyphonic ..." – Schreiner. [942

Shurgaia G., *La struttura della liturgia delle ore del mattino della domenica delle palme nella tradizione di Gerusalemme.* Studi sull'Oriente Cristiano 1 (1997) 79–107. – Schreiner. [943

Taft R.F., *Byzantine communion spoons: a review of the evidence.* Dumbarton Oaks Papers 50 (1996) 209–238. – L'impiego del cucchiaino liturgico per distribuire la comunione via intinctionis origina nella Palestina del VII sec. per divenire comune nel rito bizantino solo verso la metà

dell'XI, senza però l'immediato abbandono dell'antica pratica di dare la comunione nelle mani con specie separate. – Velkovska. [944

Taft R.F., *John of Ephesus and the Byzantine chant for Holy Thursday.* OCP 63 (1997) 503–509. – La testimonianza di Giovanni di Efeso permette di spostare la data finora accettata dell'introduzione dell'inno Τοῦ δείπνου σου dal 573/4 al secondo patriarcato di Eutichio di Costantinopoli (577–582). – Velkovska. [945

Taft R.F., *Praying to or for the saints? A note of the sanctoral intercessions/commemorations in the Anaphora.* Ab Oriente et Occidente (BZ 90, 1997, Nr. 1743) 439–455. – Sulla base del vasto materiale liturgico esaminato si dimostra che nel mondo bizantino l'idea, propria della Chiesa antica, di una preghiera *per* i santi era viva fino ai tempi di Nicola Cabasila (XIV sec.). – Velkovska. [946

Taft R.F., *The Armenian „Holy Sacrifice"* (Surb Patarag) *as a mirror of Armenian liturgical history.* **Taft R.F.** (ed.), *The Armenian Christian tradition.* Scholarly Symposium in Honor of the Visit to the Pontifical Oriental Institute Rome of His Holiness Karekin I, Supreme Patriarch and Catholicos of All Armenians, December 12, 1996 ([OCA, 254.] Roma 1997) 175–197. – Ampio *excursus* dove si evidenzia la recettività della liturgia armena verificabile nell'evoluzione storica del *Surb Pataragar,* di volta in volta aperto ad influssi bizantini e romani. – Velkovska. [947

Taft R.F., *The contribution of Eastern liturgy to the understanding of Christian worship.* Logos 37 (1996) 273–298. – Contro la tendenza della scienza liturgica occidentale a considerare la liturgia orientale solo in relazione alle eventuali deficenze dell'Occidente, con conseguente idealizzazione, e in favore di un approccio oggettivo, critico e scientifico da parte dei ricercatori orientali. – Velkovska. [948

Taft R.F., *The Lord's Prayer in the eucharistic liturgy: when and why?* Ecclesia Orans 14 (1997) 137–155. – Il *Pater* entra nella liturgia eucaristica nella seconda metà del IV sec. come forma di riconciliazione prima della comunione, nel frattempo assimilata alla categoria del *tremendum,* come l'ultimo giudizio. – Velkovska. [949

Taft R.F., *The origins and development of the Byzantine communion psalmody.* Studi soll'Oriente Cristiano 1 (1997) 108–134. – Schreiner. [950

Taft R.F., *The precommunion elevation of the Byzantine divine liturgy.* OCP 62 (1996) 15–52. – In preparazione al V volume della storia della liturgia di Crisostomo, l'A. studia l'evoluzione del complesso di riti e preghiere che ruotano attorno all'elevazione del pane eucaristico, attingendo ad un esauriente *dossier* di fonti liturgiche, patristiche, monastiche, storiche e letterarie. – Velkovska. [951

Taft R.F., *Über die Liturgiewissenschaft heute.* Theologische Quartalschrift 177 (1997) 243–255. – Riflessione sul metodo proprio della scienza liturgica, dove si ribadisce l'utilità e l'attualità dell'approccio metodologico di A. Baumstark. – Velkovska. [952

Theodorou E., *Zeichen und Heilswirklichkeit der Mysterien der Taufe und der Myronsalbung in orthodoxer Hinsicht.* Θεολογία 67 (1996) 577–594. – Velkovska. [953

Velkovska E., *Fonti greche delle preghiere della tavola dell'Eucologio slavo del Sinai.* Aion Slavistica 3 (1995) 35–42. – Vengono utilizzati i Psalteri Kloudov e Barb. gr. 285 e, paricolarmente, l'eucologio Grottaferrata Γ.β. II. – Velkovska. [954

Velkovska E., *Lo studio dei lezionari bizantini.* Ecclesia Orans 13 (1996/2) 253–271. – *Status quaestionis* e proposta di un nuovo approccio, liturgico, allo studio e la classificazione dei lezionari bizantini del Nuovo Testamento. – Velkovska. [955

Wiles M.F. *Triple and single immersion: baptism in the Arian controversy.* Studia Patristica XXX (Nr. 2463) 337–349. – Demoen. [956

Winkler G., *Studies in early Christian liturgy and its context ...* (Nr. 2444). – Schreiner.

Wolfram G., *Kontakion und Kanon: Musik und Dichtung in der ostkirchlichen Liturgie.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 661–663. – Schreiner. [957

Textausgaben

Gottesdienstmenäum für den Monat Dezember nach den slavischen Handschriften der Rus' des 12. und 13. Jahrhunderts. Historisch-kritische Edition. Teil 2: 9.–19. Dezember, besorgt und kommentiert von **Christians D./Trunte N.** Hrsg. von **Rothe H./Vereščagin E.M.** [Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 99 = Patristica Slavica, 3.] Opladen, Westdeutscher Verlag 1997. [ISBN 3-531-05121-0]. – Zu Teil 1: BZ 90 (1997) Nr. 2484. – Wird besprochen. – Schreiner. [958

Brashear W.M., *„Ein Weihnachtshymnus" neu betrachtet.* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 43 (1997) 374–384. Mit Abb. – Neuedition des von K. Treu in Archiv 21 (1971) 60–62 veröffentlichten Textes aus dem 6.–7. Jh. n. Chr. Es handelt sich nicht um einen Einzeltext, sondern um zwei Texte, ein Weihnachtslied und ein Theotokion. – Diethart. [959

Derda T., *Papirusy z Deir El-Naqlun a Codex Alexandrinus* ... (Nr. 282). – Salamon.

Derda T./Urbaniak-Walczak K., *P. Naqlun inv. 10/95: Greek excerpts from a liturgy with their Coptic translation.* The Journal of Juristic Papyrology 26 (1996) 7–21. Mit 2 Abb. – Ein Palimpsest, gefunden 1995, wird ediert. Textus prior frühestens aus dem 7. Jh., textus posterior aus dem 10.-11. Jh. mit liturgischem Inhalt in Griechisch und Koptisch. – Salamon. [960

Desnizkij A.S., *Семитские истоки византийской литургической поэзии* (Semitische Quellen der byzantinischen liturgischen Dichtung). Традиции и наследие христианского Востока. Материалы международной конференции (Moskau, Индрик 1996) 207–220. – Ljubarskij. [961

Karaple K., *Ἡ „Ἀκολουθία ἐπὶ κατευοδώσει καὶ συμμαχίᾳ στρατοῦ".* Βυζαντιακά 16 (1996) 69–88. Mit zwei Abb. – Über die Akoluthie zum Aufbruch einer Militärexpedition, die A. Pertusi, Aevum 22 (1948), erstmals edierte. Bemerkungen vor allem zu der Akrostichis, der Datierung und dem Anlaß der Verfassung des Textes. – Kolias. [962

Karaple K., *„Ἀκολουθία ἐπὶ κατευοδώσει καὶ συμμαχίᾳ στρατοῦ". II. Τὸ κείμενο.* Βυζαντιακά 17 (1997) 247–262. – Edition der Akoluthia zur Verabschiedung des in den Krieg ziehenden Heeres. – Kolias. [963

Parenti S., *Testimoni sconosciuti di preghiere dell'ambone.* OCP 62 (1996) 197–205. – Edizione e/o descrizione dei testi tratta dai manoscritti: Mosca GIM gr. 27, Paris Coislin 214, Atene Ethn. Bibl. 685, Grottaferrata Γ.β. I (*alias* Codex Bessarionis). – Velkovska. [964

Parenti S., *Un capitolo della* Hypotyposis *di Teodoro di Stoudios in due triodia di Grottaferrata dell'XI/XII secolo.* Ecclesia Orans 13 (1996) 87–94. – Velkovska. [965

Parenti S., *Un eucologio dello ieromonaco Daniele integrato da Giovanni Rhosos (Grottaferrata Γ.β. XXXIII).* Ephemerides liturgicae 109 (1995) 226–234. – L'eucologio, datato in precedenza al XVI secolo, viene ascritto allo ieromonaco Daniele, operante a Grottaferrata negli anni 60' del XIV. Note seriori inedite del Rhosos. – Schon angezeigt BZ 89, 1996, Nr. 773 ohne Kommentar. – Velkovska. [966

Parenti S., *Una „Diataxis" italo-greca inedita del XIV secolo per la solennità del „Corpus Domini".* Ephemerides liturgicae 108 (1994) 440–455. – Edizione commentata di un singolare rito romano-bizantino composto a Grottaferrata tra il 1317 ed il 1334. – Schon angezeigt BZ 89, 1996, Nr. 774 ohne Kommentar. – Velkovska. [967

Sarmanes Eu., *Ἀκολουθία τῶν ἐν Στρόφασιν ἀναιρεθέντων ὁσίων πατέρων ὑπὸ Παχωμίου Ρουσάνου συντεθεῖσαι.* Θεολογία 68 (1997) 265–283. – Kolias. [968

Schmemann A., *Eukaristin – kärlekens sakrament* (Die Eucharistie – Sakrament der Liebe).

Övers. **Ståhl G.** Skellefteå, Artos 1997. 271 S. [ISBN 91-7580-143-4]. – Schwed. Übers. der engl. Ausgabe des Werkes; s. dazu BZ 83 (1990) 606. – Rosenqvist. [969

b. Hymnographie

Christodoulou G.K., *Un canon inédit sur la théosémie de Néophyte le Reclus composé par son frère, Jean le Chrysostomite* ... (Nr. 907). – Odorico.

Follieri E., *L'innografia bizantina dal contacio al canone.* Da Bisanzio a San Marco (Nr. 2479) 1–32. – Testo di un seminario sulle caratteristiche fondamentali dei due tipi maggiori dell'inno religioso di Bisanzio, il contacio e il canone, il primo, più antico, coltivato dal clero secolare e caratteristico del rito cattedrale, il secondo sorto e coltivato in ambito monastico. Sono presentati e tradotti esempi dell'uno e dell'altro inno: alcune stanze del contacio per il Natale di Romano il Melodo, alcune odi dei canoni per il Natale di Cosma di Maiuma e di Andrea di Creta. – Follieri. [970

Follieri E., *Ramenta byzantina. 2. Sugli autori del Triodium edito nel 1840 da Angelo Mai.* RSBN n.s. 33 (1997) 16–20. – L'attribuzione a Sofronio di Gerusalemme degli inni liturgici contenuti nel Vat. gr. 771 fatta da Angelo Mai nella sua edizione del 1840, sulla base di una impropria lettura del monogramma indicante l'autore (in realtà Giuseppe), passando nella Patrologia Graeca del Migne (vol. 87, 3) è stata ripresa anche nel *Lexicon* di G. W. Lampe. I numerosi lemmi tratti da quegli inni sono stati contrassegnati dal simbolo indicante la falsa attribuzione: non sempre però, e ciò ha già tratto in inganno qualcuno (vedi BZ 90, 1997, Nr. 551). – Follieri. [971

Garland Young R., *The Phōs Hilaron.* Prayer from Alexander to Constantine. A critical anthology. Introduced and edited by **Kiley M.** et al. (London/New York, Routledge 1997) 315–318. – Katsougiannopoulou. [972

Grassien C., *Deux hymnes et une litanie chrétiennes byzantines conservées par le P.Rainer Cent. 31 et cinq autres témoins.* Tyche 12 (1997) 51–84. Mit Abb. – Diethart. [973

Hunger H., *Der Refrain in den Kontakia des Romanos Melodos. Vielfalt in der Einheit.* Lesarten (Nr. 2430) 53–60. – „Die Vielfalt bezieht sich auf die in den Refrains behandelten Themen (Leitmotive). ... Die Einheit ist durch die Struktur der einzelnen Kontakia gegeben." – Schreiner. [974

Ifantis P., *L' Ἀκάθιστος Ὕμνος in una traduzione italiana del XVIII secolo.* Ιταλοελληνικὰ 4 (1991–1993) 135–147. – Il cod. 2208 della Biblioteca Nazionale di Grecia, vergato tra il 1770 e il 1780 da Florios Lagoussis, sacerdote di Cefalonia, contiene, ai ff. 76r-83r, la versione in italiano dell'Akathistos eseguita da Vincenzo Damodos (1700–1752). – Follieri. [975

Peltomaa L.M., *The Tomus ad Armenios de fide of Proclus of Constantinople and the christological emphasis of the Akathistos Hymn.* JÖB 47 (1997) 25–36. – Die Nähe zur alexandrinischen Theologie mit ihrem Hervorheben des göttlichen Logos und die Anlehnung an den Tomus ad Armenios ermöglichen eine Datierung des Akathistos in die Jahre des Ephesinums. – Koder. [976

Peltomaa L.M., *Zur Interpretation des Hymnos Ἀκάθιστος.* Byzantium and the North. Acta Byzantina Fennica 8 (1995–1996) 97–106. – Rosenqvist. [977

Phundules I.M., *Τοῦ ἁγίου Εὐσταθίου ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης τοῦ καταφτώρου Ὑμνογραφικά* ... (Nr. 716). – E. Pringipakis.

Soteropulos Ch.G., *Διονυσίου Μοναχοῦ, Κεφάλαια Γνωστικὰ πεντήκοντα περὶ διαφορᾶς τῶν θείων ὕμνων. Εἰσαγωγή – κριτικὸν κείμενον (τὸ πρῶτον νῦν ἐκδιδόμενον.)* Athen 1993. 119 S. – E. Pringipakis. [978

Vasilik V.V., *Новые материалы по истории канона и палестинской гимнографии* (Neue Materialien zur Geschichte des Kanons und der palästinensischen Hymnographie). Традиции и наследие христианского Востока. Материалы международной конференции (Moskau, Индрик 1996) 180–208. – Der Verf. erforscht die Hs. gr. 7 der Nationalen Bibliothek in Petersburg und versucht, die Geschichte des hymnographischen Kanons zu revidieren. – Ljubarskij. [979

F. APOKRYPHEN UND GNOSTIK

a. Allgemeine Darstellungen

Die Apokalypse des Pseudo-Methodius. Die ältesten griechischen und lateinischen Übersetzungen, herausgegeben von **Aerts W.J.** und **Kortekaas G.A.A.** I. Einleitung, Texte, Indices Locorum et Nominum: VI, 218 S. II. Anmerkungen, Wörterverzeichnisse, Indices: X, 231 S. Louvain, Peeters 1998. [Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium, Vol. 569, 570 = Subsidia 97, 98.] [ISSN 0070-0444, ISBN 90-429-0010-5 und 90-429-0011-3]. – Aerts. [980

Broek R. van den, *Studies in Gnosticism and Alexandrian Christianity* [Nag Hammadi and Manichean Studies, 39.] Leiden/New York/Köln, Brill 1996. IX, 300 S. – Aerts. [981

Drijvers J.W., *The Protonike Legend, the Doctrina Addai and Bishop Rabbula of Edessa.* Vigiliae Christianae 51 (1997) 298–315. – Aerts. [982

Lieu S.N.C., *Manichaeism in Mesopotamia and the Roman East.* [Religions in the Graeco-Roman World, 118.] Leiden/New York/Köln, Brill 1994. 340 p. [ISBN 90-04-09742-2]. – Aerts. [983

Scholer D.M., *Bibliographia Gnostica: Supplementum II/1.* Novum Testamentum 40 (1998) 73–100. – Aerts. [984

Speck P., *The Apocalypse of Zerubbabel and Christian Icons ...* (Nr. 395). – Schreiner.

Turner J.D./McGuire A. (eds.), *The Nag Hammadi library after fifty years: Proceedings of the 1995 Society of Biblical Literature Commemoration.* [Nag Hammadi and Manichaean Studies, 44.] Leiden, Brill 1997. XVIII, 531 p. [ISBN 90-04-10824-6]. – Aerts. [985

b. Textausgaben und Sekundärliteratur

Adamik T./Bollók J./Bolyki J./Jelenits L./Kapitánffy I./Pesthy M./Szepessy T./Tóth K. (Übers.), *Csodás evangéliumok* (Wunderbare Evangelien). Budapest, Telosz Kiadó 1996. 196 S. [ISBN 963-84581-19]. – Der Band enthält die ungarische Übersetzung von mehreren apokryphen Evangelien mit erklärenden Anmerkungen. Einige der übersetzten Schriften stammen aus dem byzantinischen Zeitalter. – Olajos. [986

Adamik T./Bolyki J./Kapitánffy I./Pesthy M./Szepessy T./Tóth K. (Übers.), *Az apostolok csodálatos cselekedetei* (Die wunderbaren Taten der Apostel). Budapest, Telosz Kiadó 1996. 232 S. [ISBN 963-84580891]. – Einige Teile der apokryphen Apostelgeschichten stammen aus dem byzantinischen Zeitalter. Der Band enthält mehrere apokryphe „Acta Apostolorum" in ungarischer Übersetzung mit erklärenden Anmerkungen. – Olajos. [987

Möhring H., *Karl der Große und die Endkaiser-Weissagung: Der Sieger über den Islam kommt aus dem Westen.* Montjoie (BZ Supp. III, 1998, Nr. 1553) 1–19. – Der Aufsatz referiert zunächst (S. 1–6) den Inhalt der syr. Ps.-Methodius-Apokalypse (nach Reininks deutscher Übersetzung und dem beigegebenen Kommentar). In einem zweiten Teil (S. 6–16) werden die lateinischen Übersetzungen des Ps.-Methodius behandelt. Harte Kritik wird an Otto Prinz geübt, der eine Überarbeitung des lat. Ps.-Methodius vor einigen Jahren edierte (DA 41 [1985] 6–17). Möhring möchte die Entstehung dieser Schrift ins ausgehende 8. Jh. datieren (gegen Prinz, der sie ins zeitliche Umfeld der Schlacht von Tours und Potiers, nach 733, setzte), was nicht auszuschließen, jedoch auch nicht zu beweisen ist. Er sieht im Endzeitkaiser dieser Apokalypse Karl den Großen (bereits vor dessen Kaiserkrönung) und plädiert nachhaltig dafür, daß Karls Zeitgenossen den Frankenherrscher so gesehen hätten. Tatsächlich ist diese Frage nicht durch apodiktische Behauptungen zu lösen. Möhring macht sich hier derselben Mißachtung älterer Literatur schuldig, die er Prinz so vehement vorwarf (s. die in Nr. 990 zitierten Titel, die auch nur eine Auswahl darstellen; bes. ist auf H. Löwe, Von Theoderich zu Karl dem Großen, Darmstadt 1956 [= DA 9 (1952) 353–401] zu verweisen). Etwas mehr Vorsicht wäre hier angebracht gewesen. Der dritte Teil (S. 16–19) behandelt

zwei apokalyptische Schriften. Die arabische Daniel-Apokalypse (ed. und übers. von Macler, RHR 49 [1904] 265–305) soll zeigen, „daß die Erfolge Karls des Großen auch unter den Christen des Orients endzeitliche Hoffnungen weckten“ (S. 16). Der Nachweis ist allerdings mißlungen. Der in dieser Schrift auftauchende Friedenskönig aus dem Westen wird mit Karl identifiziert. Es ist jedoch methodisch verfehlt, apokalyptische Schriften wie einen Steinbruch zu benutzen und einfach die Passagen herauszubrechen, die in den jeweiligen Kontext einer Fragestellung zu passen scheinen. Tatsächlich ist der Topos des „Königs aus dem Westen“ (W. Bousset, Beiträge zur Geschichte der Eschatologie. Zeitschrift für Kirchengeschichte 20 [1900] 109, 269, 277) uralt und geht letztlich auf Alexander den Großen, der schon bei Iosephos, Ant. 10,209 ἀπὸ τῆς δύσεως genannt wird, zurück. Dies bildet auch den Hintergrund für den „König aus dem Westen“ der koptischen Elijah-Apokalypse (s. zuletzt D. Frankfurter, Elijah in Upper Egypt. Minneapolis 1993, 211 f.), die Quelle für das sog. Orakel von Baalbek bzw. die Tiburtinische Sibylle war. Herrscher „aus dem Westen“ spielen in einer großen Zahl von orientalischen und byzantinischen Apokalypsen, ohne daß stets ein konkreter (zeitgeschichtlicher) Hintergrund auszumachen ist, eine Rolle. Ein Blick in die vorhandene einschlägige Literatur (z. B. A.-M. Denis, Introduction aux pseudépigraphes grecs d'Ancien Testament. Leiden 1970, 94 und 313) hätte M. auf die syr. Esdra-Apokalypse (ed. Baethgen, Zeitschrift für die alttestamentl. Wissenschaft 6 [1886] 193–211 bzw. Chabot, Revue sémitique 2 [1894] 242–250, 333–346) aufmerksam gemacht, die in einem engen textlichen Zusammenhang mit der arab. Daniel-Apokal. steht und wohl im 9. Jh. aus dem Griechischen ins Syrische übersetzt wurde. Übersehen hat M. außerdem, daß in der arab. Daniel-Apokal. zwei Herrscher aus dem Westen auftauchen (Macler a. a. O. 287 und 289 [Übersetzung] und vgl. damit Baethgen a. a. O. 206), ein Umstand, der schon allein zu Vorsicht gemahnen sollte. Ähnlich fragwürdig ist die Nutzung der anderen apokalyptischen Schrift, der sog. griech. Daniel-Diegese (ed. Berger, Leiden 1976). Hier (cap. 9,9) heißt es: τῷ γὰρ καιρῷ ἐκείνῳ ἀρθήσεται ἡ βασιλεία ἐκ τοῦ Βυζαντίου καὶ δοθήσηται ἐν τῇ Ῥώμῃ. Berger, dem M. folgt, bezog dies auf Karls Kaiserkrönung, zumal unmittelbar vorher eine negativ dargestellte Herrscherin, von ihm mit Eirene identifiziert, erscheint. An den von Mango (Riv. St. Biz. Slav. 2 [1982] 312 f.) formulierten Vorbehalten gegen die Datierung kurz nach 800 ist m.E. grundsätzlich festzuhalten. Eine Übertragung des Kaisertums in den Westen (entsprechend der westlichen Vorstellung einer *translatio imperii*) ist für Byzantiner dieser Zeit undenkbar, zumindest ist mir kein Zeugnis bekannt, das in diese Richtung interpretiert werden kann. Der Topos von der Übertragung der Herrschaft an den Herrscher „aus dem Westen“, taucht häufig in den byzantinischen und orientalischen Apokalypsen, insbes. in den sog. Daniel-Apokalypsen, auf. Berger bringt in seinem Kommentar zahlreiche Beispiele (a. a. O. 97 f.), die M. nicht beachtet. Vgl. u. a. die Andreas-Salos-Apokalypse, ed. Rydén, DOP 28 (1974) 211 (ll. 255–257): (nach dem Untergang Konstantinopels) ... ἀπὸ γοῦν τῶν ἡμερῶν ἐκείνων δοθήσεται τὸ βασίλειον Ῥώμῃ καὶ τῷ Συλαίῳ καὶ τῇ Θεσσαλονίκῃ... (dazu der Kommentar S. 255 mit Verweisen auf weitere griech. Daniel-Apok.); die hebr. Daniel-Apok., trad. Sharf, BNGJ 20 (1970) 306 usw. Die Vorstellung von der „Wegnahme der Herrschaft“ gehört zum allgemeinen Bestand an apokalyptischen Vorstellungen. Sie stellen vaticinia sine eventibus dar. Grundsätzlich sollte man solche Aussagen apokalyptischer Schriften nur dann in einen konkreten politischen Zusammenhang stellen, wenn sich aus anderen Quellen zumindest starke Indizien ergeben. Dies ist in den beiden hier monierten Fällen nicht gegeben. Und bei aller Wahrscheinlichkeit, daß man im Frankenreich des ausgehenden 8. Jh. Karl den Gr. (auch) als Endzeitkaiser sehen konnte, ist dies allein mit den von M. herangezogenen Quellen nicht zu beweisen! – Brandes. [988

Stanley Jones F., *PsCl concordances: mistakes/corrections.* Zeitschrift für Antikes Christentum 1 (1997) 126–128. – Berichtigungen zu Bd. 3 der Pseudoklementinen in der Reihe der GCS (Berlin 1989). – Schreiner. [989

Whealey A., *De consummatione mundi of Pseudo-Hippolytus: another Byzantine apocalypse from the early Islamic period.* Byz 66 (1996) 461–469. – Völlig mißglückter Versuch, diese Schrift ins ausgehende 7. Jh. zu datieren. Ein Blick in gängige Nachschlagewerke hätte der Verf. gezeigt, daß diese Schrift bisher ins 9. Jh. (oder später) datiert wurde. Siehe etwa CPG 1910 mit Verweis aus H. Achelis, Hippolytstudien (TU 16/4). Leipzig 1897, wo auf S. 79 auf die zwar ältere – doch bisher ausführlichste – russische Arbeit von Nevostruev (1868) verwiesen wird. Auch die hier verzeich-

nete (fragmentarische) armenische Übersetzung (Pitra, Analecta sacra II, 236–239) hätte eingesehen werden müssen. Auch ein Blick in O. Bardenhewer, Geschichte der altkirchlichen Literatur II. (Nachdruck) Darmstadt 1962, 575 hätte über P. Wendland, Hermes 24 (1899) 412–427 auf den Band von Nevostruev und Harnacks Ausführungen in der Zeitschrift für historische Theologie 1875, bes. 42 geführt (s. auch A. Harnack, Geschichte der altchristl. Lit. I/2, Lepzig [2]1958, 619 f.). Ohne Kenntnisnahme der Argumente, die für das 9. Jh. sprechen, bleibt der Versuch einer Neudatierung vorläufig. Viel gravierender ist jedoch der Umstand, daß nicht eine einzige der herangezogenen Stellen wirklich (und sei es nur mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit) ins 7. Jh. führt. Alle Stellen könnten ins 5. wie ins 10. Jh. weisen und finden sich so oder so ähnlich massiert bereits in den judeo-hellenistischen Apokalypsen und Apokryphen. – Bereits angezeigt BZ 90/2 (1997) Nr. 2432. – Brandes. [990

5. GESCHICHTE

A. CHRONOLOGIE, GESAMTDARSTELLUNGEN, NICHTBYZANTINISCHE QUELLEN

a. Chronologie

Davis R., *Pre-Constantinian chronology: The roman bishopric from AD 258 to 314.* Journal of Theological Studies 48/2 (1997) 439–470. – Herrin. [991

b. Gesamtdarstellungen

Repertorium fontium historiae medii Aevi, primum ab Augusto Potthast digestum, nunc cura collegii historicorum e pluribus nationibus emendatum et auctum. VII. *Fontes L-M.* [Istituto Storico Italiano per il medio Evo/ Unione Internazionale degli Istituti di archeologia, storia e storia dell'arte in Roma.] Romae 1997, Istituto Storico per il Medioevo. XX, 668 pp. – Tra una maggioranza di fonti latine, non mancano le fonti bizantine: Λάσκαρις Κωνσταντῖνος, Λέων ὁ Διάκονος, Λέων Γ', ecc. – Follieri. [992

Andreev A.R., *История Крыма: краткое описание прошлого Крымского полуострова.* Moskau 1997. 253 p. – A short history of Crimea. – Bliznjuk. [993

Avramea A., *Le Péloponnèse du IVe au VIIIe siècle. Changements et persistances.* [Byzantina Sorbonensia, 15.] Paris 1997. 218 p. [ISBN 2-85944-326-6]. – Odorico. [994

Bartl P., *Albanien. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart.* Regensburg, Pustet-München, Südosteuropa-Gesellschaft 1995. 304 S. – Brandes. [995

Božilov I./Dimitrov Chr./Biliarski I./Iliev I., *Византийските василевси* (Die byzantinischen Kaiser). Sofia, Izdatelstvo „Abagar" 1997. 416 S. Mit 24 Abb. [ISBN 954-584-197-4]. – Kurze populärwissenschaftliche Abrisse über 87 byzantinische Kaiser von Konstantin I. dem Großen bis Konstantin XI. Dragaš Palaiologos. Am Ende der einzelnen Abrisse stehen kurze Bibliographien. Einführung des Buches von I. Božilov, *Der byzantinische Basileus* (S. 7-48). – Gjuzelev. [996

Brandes W., *„Tempora periculosa sunt". Eschatologisches im Vorfeld der Kaiserkrönung Karls des Großen* ... (Nr. 1118). – Brandes.

Bréhier L., *Bizánc tündöklése és hanyatlása.* Fordította **Baán I.** Budapest, Bizantinológiai Intézeti Alapítvány 1997. 652 S. [ISBN 963-04-7916-8]. – L. Bréhier, Vie et mort de Byzance (Paris [2]1969) ins Ungarische übersetzt von Baán I. Der Übersetzer fügte einige Ergänzungen an. – Olajos. [997

Čencova V.G./Čekalova A.A., *Константинополь в VI в. Восстание Ника.* Materials in archeology, history and ethnography of Tauria V (Simferopol, Tauria 1996) 171–184. – A new interpretation concerning the written sources on the history of Cherson. A discussion with N.M. Bogdanova's research „Cherson in the 10th–15th centuries. Problems of the Byzantine City History." Причерноморье в средние века 1 (Moscow 1991) 8–172. – Bliznjuk. [998

Cheynet J.-C., *Chypre à la veille de la conquête franque.* Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer» (Nr. 2465) 67–77. – Odorico. [999

Christiansen E., *Romersk historie: fra by til verdensrige til by* (Römische Geschichte: von Stadt zu Weltreich zu Stadt). Århus, Aarhus Universitetsforlag 1995. 205 S. Mit Abb. [ISBN 87-7288-475-4]. – Rosenqvist. [1000

Edbury P.W., *The aftermath of defeat: Lusignan Cyprus and the Genoese (1374–1382).* Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer» (Nr. 2465) 132–140. – Odorico. [1001

Gerner K., *Centraleuropas historia.* Stockholm, Natur och kultur 1997. 472 S. Mit Landkarten [ISBN 91-27-06167-1]. – Im Rahmen einer breiten Darstellung der Geschichte Zentraleuropas wird vielfach auch der oström./byz. Hintergrund berücksichtigt. – Rosenqvist. [1002

Inoue K./ Kuriuzawa T., *Bizantsu to Suravo* (Byzanz und die Slaven). Tokyo, Chyuhoh Kohron 1998. 478 S. [ISBN 4-12-403411-3 C1320]. – Eine für einen breiteren Leserkreis bestimmte Einführung in die Welt der Byzantiner und der Slaven. – Wada. [1003

История средних веков. Т.1. Под ред. **Karpov S.P.** (History of Middle Ages, vol. 1, ed. by S.P. Karpov). Moscow, Издательство Московского университета, Издательский Дом ИНФРА-М 1997. 640 S. [ISBN 5-211-03810-X (T.1)]. – A university textbook with chapters on Byzantium, crusades, Byzantine culture, sources. With a chronological index and a bibliography in Russian. – Karpov. [1004

Kazhdan A.P./Litavrin G.G., *Очерки истории Византии и Южных славян.* Изд. 2-е (Essays of the history of Byzantium an Southern Slavs, 2nd revised ed.). St. Petersburg, Алетейя 1998. 336 S. [ISBN 5-89329-083-7]. – Karpov. [1005

Mango C., *Historia Bizancjum* (Geschichte von Byzanz). Übers. von **Dąbrowska M.** Gdańsk, Marabut 1997. V, 315 S. Mit 5 Karten. [ISBN 83-85893-91-1]. – Poln. Übers. von *Byzantium. The Empire of the New Rome.* Vgl. BZ 74 (1981) 171. – Salamon. [1006

Minissi N., *Il concetto di Medioevo nella storiografia dell'Europa orientale.* Ἰταλοελληνικά 4 (1991–1993) 129–133. – „Per le due Europe Medioevo non ha significato comune, anzi per l'Europa orientale non ha neppure un senso definito". – Follieri. [1007

Nagel T., *Die islamische Welt bis 1500.* [Oldenbourg Grundriß der Geschichte, 24.] München, Oldenbourg 1998. XIII, 312 S. [ISBN 3-486-53011-9]. – Jeder, der sich mit Byzanz beschäftigt, muß auch Grundzüge der umgebenden Welt kennen. T. Nagel, einer der besten Kenner der mittelalterl. islam. Welt, hat hier eine konzise Darstellung erarbeitet, die auch immer wieder auf die Unterschiede zwischen Islam und christlicher Welt eingeht und mit einer aktuellen Bibliographie von 1049 Titeln (darunter besonders bemerkenswert Nr. 150-265: ausgewählte Quellen, in europäische Sprachen übersetzt) eine vertiefte Weiterarbeit ermöglicht. – Schreiner. [1008

Agnellus von Ravenna, Liber Pontificalis. Bischofsbuch, übersetzt und eingeleitet von **Nauerth Cl.** Bde. I–II. [Fontes christiani, 21/1–2.] Freiburg etc., Herder 1996 [ISBN 3-451-22212-4 und 3-451-22235-3]. – Zweisprachige Ausgabe mit wichtigem Kommentar. – Brandes. [1009

Norwich J.J., *A short history of Byzantium.* New York, Knopf 1997. XLI, 430 pp. With 19 b/w pl., 8 color plates [ISBN 0-679-45088-2]. – Out of date survey, useless for scholars, unsound book produced for popular market. – Kaegi. [1010

Sabbides A.G.K./Deriziotis L.A., *Ιστορία του Βυζαντίου με αποσπάσματα από πηγές, τ. Α'*: 284–717 *μ.Χ.* Athen, Πατάκη ²1996. 382 S. Mit 8 Ktn. und Abb. im Text. – Brandes. [1011

Sakellariu M.B. (ed.), *Ἤπειρος. 4000 Χρόνια Ἑλληνικῆς Ἱστορίας καὶ Πολιτισμοῦ.* [Ἱστορικοὶ Ἑλληνικοὶ Χῶροι.] Athen, Ἐκδοτικὴ Ἀθηνῶν 1997. 480 S. [ISBN 960-213-371-6]. – Gepflegter und informativer Band zur Geschichte von Epeiros durch die Jahrhunderte. Die byzantinische Zeit behandeln: **Chrysos E./Chalkia Eu./Prinzing G./Bokotopulos P.L./Nicol D./Papastathes Ch.** – Kolias. [1012

Schreiner P., *Das byzantinische Reich.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 627–633. – Hist. Einführungsbeitrag zu „Der griechische Osten" im genannten Sammelband. – Schreiner. [1013

Treadgold W., *A history of the Byzantine state and society.* Stanford, Stanford University Press 1997. XXIII, 1019 pp. With 18 tables, 21 maps, 207 plates [ISBN 0-8047-2630-2]. – Wird besprochen. – Kaegi. [1014

Treadgold W.T., *Why write a new history of Byantium?* Toronto, Canadian Institute of Balkan Studies 1997. 22 pp. [ISBN 1-896566-10-3]. – Apologia for his new general history of Byzantium. – Kaegi. [1015

Uspenskij F.I., ***История Византийской империи*** (History of the Byzantine Empire). Vol III. 2nd ed. Ed. by **Litvinova L.V.** Moscow, Мысл 1997. 829 p. – Bliznjuk. [1016

Uspenskij F.I., *История Византийской империи. Период Македонской династии (867–1057)* (History of the Byzantine Empire. The period of the Macedonian dynasty). Vol. II. Ed. by **Litvinova L.V.** Moscow, Mysl 1997. 527 p. [ISBN 5-244-00873-0]. – The major part of this book is published for the first time. – Bliznjuk. [1017

Vasiljev A.A., ***История Византийской империи. Время до Крестовых походов*** (History of the Byzantine Empire before the crusades). St. Petersburg, Алетея 1998. 512 p. [ISBN 5-89329-071-1]. – Bliznjuk. [1018

c. Nichtgriechische Quellen zur byzantinischen Geschichte einschließlich Sekundärliteratur

Book of gifts and rarities. Kitab al-Hadaya wa al-Tuhaf. Trans. with introduction by **al-Qaddumi G.** Cambridge/Mass., Harvard University Press 1996. [ISBN 0-932885-13-6]. – English translation of selections from the 11th-century manuscript that describes *inter alia* gifts exchanged between various emperors and Abbasid and Fatimid caliphs. – Cutler. [1019

Andrea A.J., *The Capture of Constantinople. The „Hystoria Constantinopolitana" of Gunther of Pairis.* [The Middle Ages Series.] Philadelphia, University of Pennsylvania Press 1997. XIV, 194 pp. [ISBN 0-8122-3356-5]. – Edition, translation, and commentary. Useful study, with good introduction and bibliography on the text and on the Fourth Crusade. – Kaegi. [1020

Balletto L., *Il Vicino Oriente negli „Annali Genovesi" di Giorgio Stella.* Atti Accad. Lig. Scienze e Lettere, ser. V, 53 (1996) 287–300. – Hinweis auf die Bedeutung des Werkes im 13.–15. Jh. (endet 1405) für die Geschichte des Ägäis-Raumes und des Byz. Reiches. – Schreiner. [1021

Bischoff B./Lapidge M., *Biblical commentaries from the Canterbury School. Theodore and Hadrian.* [Cambridge Studies in Anglo-Saxon England, 10.] Cambridge, Cambridge University Press 1994. XIV, 612 S. [ISBN 0-521-33089-0]. – Edition, Übersetzung und Kommentar eines Pentateuchkommentars (S. 288-385), eines kurzen Kommentars zu Genesis, Exodus und den Evangelien (S. 386–395) sowie eines kurzen Evangelienkommentars (S. 396–423), auf die vor Jahrzehnten B. Bischoff (Sacris Erudiri 6 [1954] 189–279) aufmerksam gemacht hat und besonders ihre partielle Abhängigkeit von griechischer Theologie herausstellte. Insofern stellen diese Texte ein einzigartiges Zeugnis für den Einfluß griechischer Theologie auf das Denken im 7. Jh. in England dar.

Die vorgelegte Edition der Texte konnte Bischoff vor seinem Tode (1991) noch fertigstellen. Einleitung, englische Übersetzung und Kommentar stammen von Lapidge. Lapidge – hier ist ihm sicher beizustimmen – führt diese Spuren griechischer Patristik auf Theodor von Canterbury, der bekanntlich ein Grieche aus Tarsos war, wie Beda Venerabilis (HE IV,1–2; V,8) berichtete, zurück. Er starb 690 im Alter von 88 Jahren, nachdem er 668 in Rom zum Erzbischof von Canterbury geweiht wurde. Daneben kommt noch Hadrian, der Theodor nach England begleitete, in Frage († 709). Bischoff hatte festgestellt, daß die Exegese der fraglichen Kommentare Züge der antiochenischen Theologie aufweisen. Bei Lapidge wird daraus zunächst die Möglichkeit (später wird das als sicher vorausgesetzt), daß Theodor in Antiocheia Theologie studiert haben soll (so u. a. S. 25f.)! Da in einer Passage des Pentateuchkommentars (I,413) Gurken und Melonen erwähnt werden, die in Edessa besonders groß seien, läßt Lapidge Theodor seine Studien in dieser Stadt fortsetzen (S. 35f.). Spuren syrischer Literatur (s. S. 233ff.) würden dies ebenfalls belegen. Nota bene: Wir befinden uns in den 20er oder 30er Jahren des 7. Jh., und die Perserkriege toben seit vielen Jahren! Die nächste Station sei dann Konstantinopel gewesen. Als „Beweis" dafür wird eine Beda zugesprochene Schrift, „Aliquot quaestionum liber" (in PL 93, 455–462; die Autorschaft des Beda ist – trotz Lapidge – sehr unsicher; s. zuletzt die neue Aufl. der CPL Nr. 1364: Totus liber olim inter spuria reputabatur ...) genannt, nach der Theodor eine Geschichte erzählt habe, die in Kyzikos spielt. Und da Kyzikos ganz in der Nähe von Konstantinopel liegt, muß Theodor da gewesen sein. Unwahrscheinlich ist der Konstantinopelaufenthalt jedoch nicht, zumal Theodor berichtet haben soll, daß er die 12 Körbe der Speisung der 5000 (Joh. 6,5–15) selbst in Konstantinopel gesehen habe (S. 42). Theodor habe nun die „Universität" besucht und sei so zum Universalgelehrten geworden. Weil Aldhelm von Malmesbury († 709) erwähnte, er habe in Canterbury römisches Recht studiert (ed. Ehwald, MGH AA XV, 476), wird geschlossen, daß Theodor in Konstantinopel eine juristische Ausbildung erhalten haben muß! Die Verwendung solcher Worte wie *cautio, stuprum, inquilinus* (s. S. 61) in den Kommentaren, die – natürlich! – auch im Corpus iuris vorkommen, bestätigten dies! Ich höre an dieser Stelle auf. Irgendwann muß Theodor dann nach Rom gekommen sein, und – wen wundert es – hier sei er einer der engsten Vertrauten Maximos' des Bekenners bei der Vorbereitung des Laterankonzils von 649 gewesen. Der Beweis: In den Präsenzlisten taucht ein Theodor auf. Tatsächlich sind es drei (s. das Register in ACO II 1), und jeder, der sich nur in rudimentärer Weise mit der Prosopographie des 7. Jh. befaßt hat, weiß um die Häufigkeit des Namens Theodor. Auf über 270 Seiten mit hunderten von Anmerkungen wird hier eine fiktive Biographie des Theodor entworfen. Dies bedeutet das Ende jeder historischen Quellenkritik und überschreitet die Grenze zum historischen Roman, wobei dann auf unnütze Gelehrsamkeit und Fußnoten verzichtet werden könnte. – Brandes. [1022

Bleckmann B., *Überlegungen zur Enmannschen Kaisergeschichte und zur Formung historischer Traditionen in tetrarchischer und konstantinischer Zeit.* Historiae Augustae Colloquium Bonnense. A cura di **Bonamente G./Rosen K.** [Historiae Augustae Colloquia, 5.] (Bari, Edipuglia 1997) 11–37. – Katsougiannopoulou. [1023

Brennecke H.C., *Christliche Quellen des Ammianus Marcellinus?* Zeitschrift für Antikes Christentum 1 (1997) 226–250. – Er benutzte für bestimmte Ereignisse christliche Quellen (anonyme Forts. Eusebs). – Schreiner. [1024

Brock S., *The Syriac background.* Archbishop Theodore (Nr. 2502) 30–53. – Konzise Darstellung der syrischen („jakobitischen", „nestorianischen" und „melkitischen") theologischen Literatur des 5. bis 7. Jh., wobei besonders die Übersetzungen berücksichtigt werden. – Brandes. [1025

Chastagnol A., *Constantinople en ombres chinoises dans l'Histoire Auguste.* Historiae Augustae Colloquium Bonnense. A cura di **Bonamente G./Rosen K.** [Historiae Augustae Colloquia, 5.] (Bari, Edipuglia 1997) 85–95. – Katsougiannopoulou. [1026

Liudprandi Cremonensis Antapodosis, Homelia Paschalis, Historia Ottonis, Relatio de Legatione Constantinopolitana, ed. **Chiesa P.** [Corpus Christianorum. Continuatio Medievalis, 156.] Turnhout, Brepols 1998. CIV, 233 S. Mit 4 Taf. [ISBN 2-503-04561-8 relié, 2-503-04562-6 broché, 2-503-03000-9 série]. – Wird besprochen. – Tinnefeld. [1027

Chiesa P., *Per una storia del testo delle opere di Liutprando di Cremona nel Medievo.* Filologia Mediolatina 2 (1995) 165–191. – Auch zu der für Byzanz wichtigen Antapodosis, von der 19 Hss. existierten. – Schreiner. [1028

Coureas N./Schabel Chr. (Hrsg.), *The cartulary of the cathedral of Holy Wisdom of Nicosia.* [Texts and Studies in the History of Cyprus, 25.] Nicosia, Cyprus Research Centre 1997. 347 S. [ISBN 9963-0-8036-7]. – Wird besprochen. – Schreiner. [1029

Croke B., *The Chronicle of Marcellinus: a translation and commentary with a reproduction of Mommsen's edition of the text.* [Byzantina Australiensia, 7.] Australian Association for Byzantine Studies, Sydney 1995. 230 p. [ISBN 0959362665]. – Jeffreys. [1030

Damico H., *The voyage to Byzantium: the evidence of the Sagas.* VV 57 (82) (1997) 88–95. – L'inizio dell'articolo in: VV 56 (81) (1995) 107–117. – Bliznjuk. [1031

Λιουτπράνδος της Κρεμώνας Πρεσβεία στην Κωνσταντινούπολη του Νικηφόρου Φωκά. Translated by **Deleolanes D.** Athens, Έκδοσεις Στοχάστης 1997–98. 94 p. [ISBN 960-303-065-1]. – Karpozilos. [1032

Claudian. Panegyricus De sexto consulatu Honorii Augusti. Edited with introduction, translation and literary commentary by **Dewar M.** Oxford, Clarendon Press 1996. LVII, 432 S. [ISBN 0-19-814964-6]. – Katsougiannopoulou. [1033

Dillemann L. †, *La Cosmographie du Ravennate.* Ouvrage édité avec préface et notes additionnelles par **Janvier Y.** [Collection Latomus, 235.] Brüssel, Latomus, Révue d'Études Latines 1997. 262 S. Mit einigen Abb., Namen- u. Ortsnamenregister [ISBN 2-87031-175-3]. – Katsougiannopoulou. [1034

Fejic N., *Les Balkans aux yeux des voyageurs occidentaux au Moyen Âge.* Voyages et Voyageurs au Moyen Âge (Nr. 2457) 281–290. – Odorico. [1035

Felmy A., *Die Bewertung republikanischer Institutionen bei den Autoren des 4. und 5. Jahrhunderts n. Chr.* Retrospektive. Konzepte von Vergangenheit in der griechisch-römischen Antike. Hrsg. von **Flashar M./Gehrke H.-J./Heinrich E.** (München, Biering and Brinkmann 1996) 241–255. – Katsougiannopoulou. [1036

Galli R., *Le indulgenze di Bonifacio IX per il Duomo di Milano e per Costantinopoli in un testamento lombardo di fine '300.* Rendiconti. Istituto Lombardo. Classe di Lettere e Scienze Morali e Storiche 129,2 (1995) 419–447. Mit engl. Res. – Im Testament eines lombard. Wucherers ist die Rede von der Schenkung von acht goldenen Florinen „pro obsidiatis in civitate constantinopolitana", die wahrscheinlich mit der Geldersammlung des Papstes Bonifaz für das belagerte K/pel in Verbindung zu bringen ist. – Katsougiannopoulou. [1037

Harmatta J., *Wulfila gót Újtestamentum-fordításának töredékei Hács-Béndekpusztáról* (Die in Hács-Béndekpuszta ausgegrabenen Fragmente der gotischen Übersetzung des Neuen Testaments von Wulfila). Antik Tanulmányok 40 (1996) 169–191. – Der auf Bleiplatten geschriebene fragmentarische Text stammt aus der Zeit vor 488. Der Verfasser gibt den rekonstruierten gotischen Text, das griechische Original und die ungarische Übersetzung. Es handelt sich um das älteste Beispiel der Bibelübersetzung des Wulfila. – Olajos. [1038

Hengst D. den, *Egyptomania and Egyptophobia in Late Antiquity.* Studies of Greek and Roman Literature. Edited by **Styka S.** [Classica Cracoviensia, II.] (Kraków, Księgarnia Akademicka 1996) 119–129. – The attitude of Ammianus Marcellinus toward Egypt. – Salamon. [1039

Horbury W./ Noy D., *Jewish inscriptions of graeco-roman Egypt, with an index of the Jewish inscriptions of Egypt and Cyrenaica.* Cambridge, Cambridge University Press 1992. XIV, 378 p. With 32 pages of plates. [ISBN 0521418704]. – Jeffreys. [1040

Hoyland R.G., *Seeing Islam as others saw it. A survey and evaluation of Christian, Jewish and Zoroastrian writings on early Islam ...* (Nr. 514). – Kaegi.

Juez Gálvez F.J., *Blasii Kleiner. Archivum Tripartitum inclytae provinciae Bulgariae.* [Nueva Roma, 4 = Monumenta Slavico-Byzantina et Mediaevalia Europensia, 7.] Madrid, Consejo Superior de Investigaciones Cientificas 1997. XXXI, 222 S. Mit Schrifttaf. [ISBN 84-00-07690-7]. – Edition mit kommentierter spanischer Übersetzung der vom Franziskaner Blasius Kleiner († 1785) verfaßten Geschichte Bulgariens (nach der Handschrift in der Franziskaner-Bibliothek in Budapest), bemerkenswert v.a. unter wissenschaftsgeschichtlichem Aspekt. – Schreiner. [1041

Kajmakamova M., *„Именник на българските ханове" – начало на българското летописно творчество* (Die „Bulgarische Fürstenliste" – Anfang der bulgarischen Annalistik). Rodina 1–2 (1997) 7–44. – Die Verf. vertritt einige sehr originelle Meinungen über die Gründung des Bulgarischen Khanats an der Unteren Donau und über die Kultur der Protobulgaren. – Gjuzelev. [1042

Karpov S.P., *Регесты документов фонда Diversorum Filze Секретного Архива Генуи, относящиеся к истории Причерноморья.* Причерноморье в средние века 3 (St. Petersburg, Алетея 1998) 9–81 [ISBN 5-89329-090-5]. – A full edition of the regestae of a large collection of documents containing information about the Black Sea Region, Diversorum, Filze of the State Archives of Genoa (Archivio Segreto). 14th–15th centuries. A general analysis of it was done in the second issue of this series (Moscow, Univ. Press 1995) 9–19. – Bliznjuk. [1043

Kiesewetter A., *Das Ende des Livre de la conqueste de l'Amorée (1301–1304). Ein Beitrag zur Geschichte des Fränkischen Griechenland zu Beginn des 14. Jahrhunderts.* Βυζαντιακά 16 (1996) 143–190. – Verschiedene Fragen zu der Chronologie der französischen Fassung der Chronik von Morea werden besprochen. Der Verf. kommt mit der Hilfe von Quellenmaterial aus dem Archivio di Stato di Torino und der Biblioteca Nazionale di Napoli zu dem Schluß, daß die französische Chronik mit dem J. 1304 abbricht. Im Anhang Nachdruck einer Urkunde Karls II. von Anjou aus dem J. 1306. – Kolias. [1044

Krivushin I.V., *Иоанн Никиусский и гражданская война в Египте* (The Chronicle of John, bishop of Nikiu, and the civil war in Egypt). VV 57 (82) (1997) 45–57. – Bliznjuk. [1045

Lapidge M., *The career of Archbishop Theodore.* Archbishop Theodore (Nr. 2502) 1–29. – Der Verf. bietet hier in Kurzfassung seine schon oben Nr. 1022 erwähnten Auffassungen über die Biographie des Theodor von Canterbury, die durch die Kürze nicht an Richtigkeit gewinnen. – Brandes. [1046

Lönnroth L., *The man-eating Mama of Miklagard. Empress Zoe in old norse saga tradition.* Kairos. Studies in Art History and Literature (Nr. 2414) 37–49. – Was die altnord. Sagaliteratur über Zoe berichtet, ist nach L. als literarische Erfindung zu betrachten, die wahrscheinlich im 12. Jh. um einige wenige, allgemein bekannte historische Fakten herum entstanden ist. – Rosenqvist. [1047

Lounghis T.C., *La revision du Constitutum Constantini en tant que réhabilitation du Pape Adrien II.* ΕΕΒΣ 48 (1990–1993) 37–44. – Kolias. [1048

Madgearu A., *Gesta Hungarorum despre prima pătrundere a Ungurilor în Banat* (Gesta Hungarorum concerning the first Hungarian raid in the Banat). Rev. ist. 7, 1/2 (1996) 5–22. Abstract. – Popescu. [1049

Marasco G., *L'imperatore Giuliano e l'esecuzione di Fl. Artemio,* dux Aegypti. Prometheus 23 (1997) 59–78. – M. esamina le notizie fornite da Ammiano Marcellino su Artemio, *dux Aegypti,* fatto giustiziare da Giuliano per i crimini attribuitigli, ma considerato un martire dalla tradizione agiografica cristiana. Discute in particolare la cronologia fornita da Ammiano per l'uccisione del patriarca di Alessandria Giorgio, posticipata a quella di Artemio probabilmente per sottrarla a interpretazioni apologetiche da parte dei Cristiani. – Follieri. [1050

Mayr-Harting O., *Odo of Deuil, the second crusade and the monastery of Saint-Denis.* The culture of Christendom. Essays in medieval history in commemoration of D.L. Bethell, ed. **Meyer M.A.** (London, The Hambledon Press 1993) 225–241. – Sieht in De profectione Ludovici regis eine gegen Byzanz gerichtete Propagandaschrift nach dem zweiten Kreuzzug. – Schreiner. [1051

McKee S., (ed.), *Wills from late medieval Venetian Crete 1312–1420.* 3 Bde. Washington, Dumbarton Oaks 1998. XIX, 1200 S. [ISBN 0-88402-245-5]. – Vollständige Edition von 790 Testamenten, erschlossen durch Indizes zu Personen, Berufen, Sachen und geogr. Termini. Die Texte sind Grundlage für eine weitere Erforschung von Gesellschaft und Wirtschaft im griechisch-venezianischen Kreta. – Schreiner. [1052

Chronicle of the Third Crusade. A translation of the Itinerarium Peregrinorum et Gesta Regis Ricardi. Transl. by **Nicholson H.J.** [Crusade Texts in Translation, 3.] Aldershot/Brookfield/VT, Ashgate 1997. IX, 409 p. With 4 maps. [ISBN 1-85928-154-0]. – Text includes some hostile Latin references to Byzantines. – Kaegi. [1053

The book of a thousand judgements. A Sasanian law book. By **Perikhanian A.** (ed. and trans. of Pahlevi text)/**Garsoian N.** (trans. of Russian). Persian Heritage Series, with St. Petersburg Branch of the Institute of Oriental Studies, Russian Academy of Sciences and Center for Iranian Studies, Columbia University. [Bibliotheca Persica, 39.] Costa Mesa/California/New York, Mazda Publishers 1997. 432 p. [ISBN 1-56859-061-X]. – Transliterated Pahlevi Text, with English translation, notes. Includes references to Christians, legal, social and economic topics. Of interest to Byzantinists and specialists on Caucasus as well as to Iranologists. – Kaegi. [1054

Vittore de Tunnuna, Chronica. Chiesa e impero nell'età di Giustiniano, a cura di **Placanica A.** [„Per verba". Testi mediolatini con tradizione, 4.] Firenze, Sismel-Edizioni del Galluzzo 1997. LXV, 143 S. – Man hoffte auf eine neue Edition der Chronica des Victor von Tunnuna (für die Jahre 444-565, geschrieben in Konstantinopel), die den Text der Ausgabe von Mommsen (Chronica Minora II. MGH AA 11. Berlin 1894, 164–206) verbessert. Die Chronica des Victor ist leider nur in recht späten Hss. (13.–17. Jh.) überliefert. Placanaca kann aber auch kein neues handschriftliches Material beibringen, so daß seine Ausgabe (S. 2–61) fast identisch mit der von Mommsen ist. Seine neuen Lesarten könnte man in einem zweiseitigen Artikel publizieren. Sie beschränken sich auf solche Fälle wie die folgenden: Mommsen 184,9 *afferebat* – nun in *asserebat* verbessert ad a. 447 (p. 2) (wohl Druckfehler bei Mommsen, so richtig in Appar.); Mommsen 185,7 *Danuvium* – nun *Danubium* p. 4 ad a. 449 (ohne Bemerkung im App.); Mommsen 185,11 *Chrysaphius* – nun *Chrysafius* p. 4 ad a. 450.2; Mommsen 185,14 *Calchedona* – nun *Chalcedona* p. ad a. 450.3 usw. usw. Im Unterschied zu Mommsen ist der Text nun mit zahlreichen Kommata gespickt (meist sind sie überflüssig), und die Satzanfänge werden groß geschrieben. Der Apparat ist immerhin umfangreicher als bei Mommsen, was nicht immer als Vorteil erscheint. Ein Vergleich der Apparate zeigt einmal mehr, mit welcher bewundernswerter Sicherheit Mommsen sich auf die wirklich wesentlichen Lesarten beschränkte. Positiv hervorgehoben werden muß die Einleitung, bes. S. XXXII–XLVIII, wo die Hss. ausführlich besprochen werden (Stemma auf S. XLVIII). Bisher (auch von Placanica) wurde übersehen, daß nicht nur Isidor von Sevilla (und durch ihn indirekt auch Beda Venerabilis) Kenntnis dieser Chronica hatte, sondern daß auch der Kardinal Deusdedit († 1098/1099; s. J. Laudage, LThK 3 [[3]1995] 115 und H. van der Wouw, LexMa 3 [1986] 739f.) einige Passagen in seine Kanonessammlung inkorporierte. Siehe Die Kanonessammlung des Kardinals Deusdedit, hrsg. von V.W. von Glanvell, Paderborn 1905 (Reprint Aalen 1967), 547–548 (III,277). Da diese Kanonessammlung durch recht alte Hss. überliefert ist (vgl. Glanvell a. a. O. XXff.; z. B. Cod. Vat. lat. 3833, geschr. zw. 1099 und 1118 usw.) sind ihre Varianten zu berücksichtigen. Dies betrifft die folgende Stellen: ad a. 499 (p. 26 Placanica = Mommsen 193,14–20), ad a. 506 (p. 28 Pl. = 194,10–11 M.), ad a. 510 (30 P. = 194,33–195,2 M.), ad a. 511 (30 P. = 195,4–6 M.), ad a. 514 (32 P = 195,24–27 M.) und ad a. 518 (32 P. = 196,8–10 M.). Der Text des Deusdedit bestätigt übrigens an mehreren Stellen die Mommsenschen Lesarten! Mit diesen Bemerkungen soll jedoch nicht ausgesagt werden, daß dieses Buch überflüssig ist. Nach etwa einhundert Jahren wissenschaftlicher Beschäftigung mit der Chronik des Victor und der Historiographie des 5. und 6. Jh. (vgl. die Bibliographie S. LV–LXIV, die allerdings erweitert werden kann) waren zu zahlreichen Stellen neue Erkenntnisse zu notieren. Victor basierte auf der Kirchengeschichte des Theodoros Anagnostes (Mommsen konnte dies noch nicht wissen. Er verzeichnete immerhin diverse Parallelen zu Theophanes, der seinerseits die sog. kirchengeschichtliche Epitome aus Theodoros Anagnostes benutzte), und die mustergültige Ausgabe von Hansen (GCS) verzeichnet akku-

rat die Passagen des Victor, die auf Theodoros Anagnostes zurückgehen. Solche und andere Parallelen sind im Kommentar verzeichnet (S. 63–133). Der Kommentar selbst läßt allerdings manchen Wunsch offen. Die Verwendung byzantinistischer Literatur ist rudimentär (ein Blick ins Oxf. Dict. of Byz. p. 2165 [Baldwin] hätte da schon weitergeholfen), was z.B. bei den diversen im Text auftauchenden topographischen Angaben offensichtlich wird. Hier hätte man wohl mit Verweisen auf Mango oder Berger rechnen dürfen. Bei allen Mängeln wird man zukünftig bei jeder Beschäftigung mit Victors Chronik den Kommentar heranziehen müssen. Auch daß (um noch ein Beispiel zu nennen) Ioannes von Damaskos nach Migne zitiert wird, befremdet angesichts des Umstandes, daß Kotters Ausgabe nun auch schon viele Jahre zur Verfügung steht. Die beigegebene italienische Übersetzung ist heutzutage sicher nützlich. Das Namensregister bezieht sich nur auf den Text. Es hätte auch den Kommentar und die Einleitung erfassen sollen. Leider verfügt der Band auch nicht über ein Quellenregister oder einen Wortindex, was den Wert für den Benutzer ebenfalls einschränkt. – Brandes. [1055

Rapp S.H., *Imagining history at the crossroads. Persia, Byzantium, and the architects of the written Georgian past.* Ph.D. diss., University of Michigan, University Microfilms 1997. XVII, 824 pp. – Kaegi. [1056

Salamon M., *Europa w Getica (9) Jordanesa* (Europa in Getica (9) des Iordanes). Nunc de Svebis dicendum est. Studia archaeologica et historica G. Kolendo dicata. (Warszawa, Instytut Archeologii Uniwersytetu Warszawskiego 1995) 221–224. Auf Poln. – An einer Stelle der *Getica* (9) läßt sich der Einfluß des byzantinischen Europabegriffes des 5.–7. Jh. erkennen. – Salamon. [1057

Sansterre J. M., *Byzance et son souverain dans les* Libri ad Henricum IV imperatorem *de Benzo d'Alba.* BollGrott n.s. 51 (1997) 93–111. – L'opera in sette libri che il vescovo Benzo d'Alba dedicò all'imperatore Enrico IV contiene numerosi riferimenti a Bisanzio e agli imperatori bizantini inseriti nella narrazione appassionata e tutt'altro che imparziale delle agitate vicende che segnarono, nella seconda metà del secolo XI, la storia del papato e dell'impero d'Occidente. Vi figurano i nomi del mercante Pantaleone d'Amalfi e dell'imperatore Costantino X Ducas, vi si allude ad Alessio I Comneno, vi si citano come modelli, tra gli altri, Costantino Magno, Teodosio, Giustiniano, Niceforo II Foca. L'A. passa in rassegna i vari luoghi e ne discute il significato, concludendo che, se anche non si può assegnare a tali indicazioni sporadiche un'importanza e una coerenza che esse non hanno, è interessante rilevare che il mondo bizantino occupa un notevole posto nell'immaginario di Benzo. – Follieri. [1058

Sarnataro M.M., *La rivolta di Candia del 1363–65 nelle fonti veneziane.* StV 31 (1996) 127–153. – Acconcia Longo. [1059

Schreiner P., *Der Liber Pontificalis und Byzanz: Mentalitätsgeschichte im Spiegel einer Quelle, mit einem Exkurs: Byzanz und der Liber Pontificalis (Vat.gr. 1455).* Forschungen (Nr. 2426) 33–48. – Ich versuche zu zeigen, in welcher Weise der L.P. Vorgänge in Byzanz (unabhängig von ihrem tatsächlichen Verlauf) widerspiegelt und sich so eben auch als oft recht einseitige Quelle erweist. Der Exkurs bezieht sich auf eine schon öfter zitierte Teilübersetzung, deren Entstehung im Dominikaner-Milieu Zyperns Ende des 13. Jh. wahrscheinlich gemacht wird. – Schreiner. [1060

Sivo V., *Studi recenti su Liutprando di Cremona.* Quaderni medievali 44 (1997) 214–225. – Kenntnisreiche Übersicht. – Kislinger. [1061

Iordanus. Getica. Ed., Russian translation, comment. by **Skrzhinskaja E.Ch.** 2nd ed. St. Petersburg, Алетея 1997. 507 p. [ISBN 5-89329-030-1]. – Bliznjuk. [1062

Stevenson J., *The „Laterculus Malalianus" and the school of archbishop Theodore.* [Cambridge Studies in Anglo-Saxon England, 14.] Cambridge, Cambridge University Press 1995. XIII, 254 S. [ISBN 0-521-37461-8]. – Neuedition des auch Chronicon Palatinum genannten lateinischen Textes (ed. Mommsen, Chronica Minora III. MGH AA 13 [1898] 424–437), der wie seinerseits Mommsen und Traube herausstellten (BZ 4 [1895] 487–488 bzw. 489–492 – sinnigerweise S. 1 Anm. 1 falsch zitiert), z. T. auf Johannes Malalas basiert. Diese Neuedition ist zweifellos zu begrüßen, zumal sie auf einer breiteren handschriftlichen Grundlage als die MGH-Ausgabe basiert

(s. S. 94–113). Auch der umfangreiche Kommentar (S. 162–229) muß positiv hervorgehoben werden. Nahm man bisher eine Entstehung in Rom im 8. Jh. an, so sieht die Verf. nun Erzbischof Theodor von Canterbury als Autor. Dies überzeugt angesichts der beigebrachten „Argumente" nicht (vgl. S. 8–20). Man kann den Eindruck nicht vermeiden, daß diese Zuschreibung im Umstand, daß man am 19. 9. 1990 den 1300. Todestag Theodors beging, ihren Ursprung hat. – Brandes. [1063

Stevenson J., *Theodore and the Laterculus Malalianus.* Archbishop Theodore (Nr. 2502) 204–221. – Siehe die Bemerkungen zu Nr. 1063. – Brandes. [1064

Teoteoi T., *Ammien Marcellin précurseur de l'historiographie byzantine.* Études byz. et post-byz. 3 (1997) 19–27. – Popescu. [1065

Vačnadze N.Z./Kuzija K.K., *Политические аспекты эпистолы императрицы Феодоры* (Political aspects of an Epistle of Empress Theodora). VV 55 (80)/2 (1998) 154–158. – Text preserved in an old Georgian translation in a hagiographical work of the 9th century. – Karpov. [1066

Weigand R., *Rom und Konstantinopel: Zur Rangordnung der Patriarchate bei Gratian und den Dekretisten ...* (Nr. 427). – Schreiner.

Wilfong T.G., *The Coptic story of Theodosios and Dionysios.* P. Michigan Koenen (= P. Mich. XVIII). Michigan Texts (Nr. 291) Nr. 798, S. 351–356. Mit Abb. – Pergamentblatt des 9.–10. Jh. mit der Legende vom Kaiser Theodosios und Erzbischof Dionysios. – Diethart. [1067

Zarini V., *Berbères ou Barbares. Recherche sur le livre second de la Johannide de Corippe.* [Études Anciennes, 16.] Paris, de Boccard 1997. XII, 262 S. – Auch mit historischem und geographischem Kommentar zum Nordafrikakrieg Justinians. – Schreiner. [1068

Zonta M., *Fonti greche e orientali dell'economia di Bar-Hebraeus nell'opera la Crema della scienza.* [Annali dell'Istituto Universitaria Orientale de Napoli, Supplemento 70.] Napoli, Istitutio Universitaria Orientale 1992. 135 pp. – Jeffreys. [1069

B. POLITISCHE GESCHICHTE

a. 4.–6. Jahrhundert

Brockhaus – Die Bibliothek. Hrsg. von der Brockhaus-Redaktion. *Die Weltgeschichte*, Bd. 2: Antike Welten (bis 600). Leipzig/Mannheim, Brockhaus 1997. 704 S. Mit zahlr. farb. Abb. und Karten [ISBN 3-7653-7400-8]. – Für den Berichtszeitraum sind anzuzeigen **Wirth G.**, Die Germanen kommen – Das Imperium und die Völkerwanderung (500–533), und **Schreiner P.**, Das zweite Rom im Osten – Konstantinopel (bis 565 n. Chr.) (534–547). Allg. Überblicksdarstellungen ohne Dokumentation, mit Abb. und Karten. Weitere Beiträge angezeigt Nr. 2227. – Schreiner. [1070

Anagnostakes E., *Η χειροποίητη κεραμική ανάμεσα στην Ιστορία και την Αρχαιολογία ...* (Nr. 1934). – Kolias.

Bejan A., *Banatul în secolele IV–XII* (Das Banat vom 4.–12. Jh.). Timişoara, Editura de Vest 1995. 199 S. Mit 22 Abb., 4 Karten und franz. Zsfg. – Popescu. [1071

Bleckmann B., *Honorius und das Ende der römischen Herrschaft in Westeuropa.* Hist. Zeitsch. 265 (1997) 561–595. – Geht auch auf die Reaktion im Ostteil ein, besonders auf die irreführende Darstellung bei Zosimos (S. 573). – Schreiner. [1072

Blockley R.C., *The dynasty of Theodosius.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 111–137. – Kaegi. [1073

Blockley R.C., *Warfare and diplomacy.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 411–436. – Kaegi. [1074

Bosworth C.E., *Shāpūr.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 151/152 (1996) 309. – Die drei Perserkönige namens Shāpūr (239/240–270/273; 309–379; 383–388) unter besonderer Berücksichtigung der arabischen Quellen. – Brandes. [1075

Bowman A. K., *Egypt after the Pharaohs 332 BC-AD 642 from Alexander to the Arab Conquest.* Hong Kong, British Museum Press 1996. 270 S. Mit Abb. – Diethart. [1076

Cameron A., *Byzantines and Jews: some recent work on early Byzantium.* BMGS 20 (1996) 249–274. – An important review article prompted by **Olster D.,** *Roman Defeat* ... (BZ 88, 1995, Nr. 953). – Jeffreys. [1077

Cameron Av./Garnsey P. (eds.), *The Cambridge Ancient History. Vol. XIII: The Late Empire, A.D. 337–425.* Cambridge 1998. XVI, 889 p. With 9 maps and 12 text fig. [ISBN 0521302005]. – Individual contributions cited in appropriate categories (Nr. 2, 14, 413, 451, 452, 453, 1090, 1091, 1092, 1264, 1267, 1319, 1419, 1486, 1499, 1563, 1565, 1566, 1581, 1596, 2332). – Kaegi. [1078

Čekalova A.A., *Константинополь в VI в. Восстание Ника* (Constantinople in the 6th century. The Nika Riot). St. Petersburg, Алетея 1997. 331 p., 2nd ed. [ISBN 5-89329-038-0]. – 1st ed. Moscow, Nauka (1986). – Bliznjuk. [1079

Clauss M. (Hrsg.), *Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Cäsar bis Justinian.* München, Beck 1997. 501 S. Mit 55 Abb. und 2 Karten. – Schreiner. [1080

Curran J., *From Jovian to Theodosius.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 78–110. – Kaegi. [1081

Dahlheim W., *Die Verwandlung der Mittelmeerwelt – Die Spätantike.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 15–23. – Schreiner. [1082

Ellis S.P., *Graeco-Roman Egypt.* [Shire Egyptology Series, 17.] Princes Risborough, Shire Publications Ltd. 1992. 56 S. Mit Abb. und Karten. – Kurze, vor allem archäologisch-realienkundlich orientierte Einführung, die auch die byzantinische Zeit Ägyptens berücksichtigt. – Diethart. [1083

Errington R.M., *Church and state in the first years of Theodosius I.* Chiron 27 (1997) 21–72. – Katsougiannopoulou. [1084

Fraser M.A., *Constantine and the Encaenia.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 25–28. – Demoen. [1085

Girardet K.M., *Die Konstantinische Wende und ihre Bedeutung für das Reich. Althistorische Überlegungen zu den geistigen Grundlagen der Religionspolitik Konstantins d.Gr.* Die Konstantinische Wende (Nr. 2448) 9–122. – In sechs Teilen, untersucht G. in kritischem Kontakt mit der Forschung der letzten 30 Jahre Hintergründe, praktische Umsetzung und Folgen der Hinwendung Kaiser Konstantins (306–337) zum Christentum. Dabei postuliert er, im Gegensatz zur communis opinio (Teil 1), einen grundlegenden „qualitativen Sprung“ (28) im Sinne einer bereits mit dem Galeriusedikt 311 einsetzenden conversio Konstantins vom Göttergläubigen zum „ersten christlichen Herrscher“ (45) im Jahr 312 (Teil 2). Diese wird öffentlich sichtbar unmittelbar nach der Schlacht an der Milvischen Brücke (Verweigerung des Götteropfers am 29.10.312) und hat zur Folge, daß „alle – buchstäblich alle – Grundsatzentscheidungen für eine vom Kaiser intendierte christliche Zukunft des römischen Weltreiches bereits in diesem Jahr (sc. 312) bzw. im Herbst und Winter 312/13 gefallen bzw. bekannt gemacht worden sind“ (17). Ausführlich beschreibt G. die staatsrechtlichen Hintergründe dieses Vorgangs (Teil 3), die Durchsetzung des christlichen Anspruches auf Universalität in den kaiserlichen Dokumenten nach 312 (Teil 4) sowie die einsetzende Politik der Christianisierung des Reiches (Teil V: Verhalten gegen Göttergläubige, Teil VI gegen Häretiker). Monographisch angelegt, gibt die anregende Studie wichtige Impulse für die Forschung. – J. Rist. [1086

Greatrex G., *Rome and Persia at war, 502–532.* [Arca, Classical and Medieval Texts, Papers and Monographs, 37.] Leeds, Cairns 1998. XV, 3015. Mit 13 Karten. [ISBN 0-905205-93-6]. – Wird besprochen. – Schreiner. [1087

Hencke Cl., *Circus und Hippodrom als politischer Raum. Untersuchungen zum großen Hippodrom von Konstantinopel und zu entsprechenden Anlagen in spätantiken Kaiserresidenzen ...* (Nr. 1408). – Schreiner.

Hodgkin T., *Huns, Vandals and the fall of the Roman Empire.* With a new introduction by **Newark T.** London, Greenhill Books 1996. XVI, 640 S. Mit einigen Abb. [ISBN I-85367-242-4]. – Wiederabdruck des ursprünglich 1880 erschienenen Werkes. – Katsougiannopoulou. [1088

Hunt D., *Julian.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 44–77. – Kaegi. [1089

Hunt D., *The successors of Constantine.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 1–43. – Kaegi. [1090

Hunt E.D., *Theodosius I and the Holy Land.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 52–57. – Demoen. [1091

Isaac B., *The Eastern frontier.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 437–460. – Kaegi. [1092

Janes D., *The golden clasp of the Late Roman state in early medieval Europe.* Early Medieval Europe 5/2 (1996) 127–153. – Herrin. [1093

Kozlov A.S., *Политическая оппозиция Византии на рубеже* V–VI *вв.* (Political opposition in Byzantium, on the border of the 5th and 6th centuries). **Античная древность и средние века** (Nr. 2481) 59–78. – Karpov. [1094

Krivouchine I., *L'empereur païen vu par l'historien ecclésiastique: Julien l'Apostat de Socrate.* JÖB 47 (1997) 13–24. – Julian als heidnischer Monarch und Intellektueller, als abstrakter Typus des heidnischen Kämpfers, als „zeitgenössischer" (sic) ideologischer Gegner des Sokrates, all' das „dû à la polyvalence et la mobilité sémantique du texte". – Koder. [1095

Krivushin I.B., ***Иоанн Никиусский и гражданская война в Египте*** ... (Nr. 1045). – Bliznjuk.

Lenski N., *Initium mali Romano imperio: contemporary reactions to the battle of Adrianople.* Transaction and Proceedings of the American Philological Association 127 (1997) 129–168. – Talbot. [1096

Themistios, Staatsreden. Übersetzung, Einführung und Erläuterungen von **Leppin H.** und **Portmann W.** ... (Nr. 146). – Schreiner.

Lounghis T.C., *Sur les prémisses théoriques de la Reqonquista Byzantine dans la Péninsule Ibérique au VIe siècle.* VV 55 (80)/2 (1998) 99–105. – Karpov. [1097

Markschies Ch., *Wann endet das „Konstantinische Zeitalter"? Eine Jenaer Antrittsvorlesung.* Die Weltlichkeit des Glaubens in der alten Kirche. Festschrift für Ulrich Wickert zum siebzigsten Geburtstag (Berlin/ New York, de Gruyter 1997) 157–188. – Schreiner. [1098

Muraviev A.V., *Three martyrs of Chalcedon and the Persian campaign of the emperor Julian.* Studia Patristica XXIX (Nr. 2463) 94–100. – Demoen. [1099

Patoura S., *Une nouvelle considération sur la politique de Justinian envers les peuples du Danube.* ByzSlav 58 (1997) 78–86. – Schreiner. [1100

Redies M., *Die Usurpation des Basiliskos (475–476) im Kontext der aufsteigenden monophysitischen Kirche.* Antiquité tardive 5 (1997) 211–221. – Jolivet-Lévy. [1101

Richardson J.S., *The Romans in Spain.* [A History of Spain.] Oxford, Blackwell 1996. VII, 341 S. Mit 5 Karten [ISBN 0-631-17706-X]. – Die Darstellung reicht bis zum Ende der römischen Herrschaft in Spanien. – Katsougiannopoulou. [1102

Speidel M.P., *Raising new units for the Late Roman army: Auxilia Palatina.* DOP 50 (1996) 163–170. – Cutler. [1103

Trombley F.R., *War and society in rural Syria c. 502–613 A.D. Observations on the epigraphy.* BMGS 21 (1997) 154–209. – On the usefulness of epigraphic evidence for assessing the changing and declining populations of the region. – Jeffreys. [1104

Vivian M.R., *Eusebius and Constantine's letter to Shapur: its place in the Vita Constantini ...* (Nr. 708). – Demoen.

Webster L./Brown M. (ed.), *The transformation of the Roman world, AD 400–900.* Berkeley/CA, University of California Press 1997. 258 p. [ISBN 0-520-21060-3]. – Talbot. [1105

Wirth G., *Constantin und seine Nachfolger.* Jahrbuch für Antike und Christentum 39 (1996) 13–75. – Katsougiannopoulou. [1106

Wirth G., *Römer, Siedler und Barbaren. Zur Behandlung der „Dediticii" im 4. Jhdt.* Federazioni e federalismo nell'Europa antica. Bergamo, 21–25 settembre 1992. A cura di **Aigner Foresti L./ Barzanò A./Bearzot C.** et al. [Scienze storiche, 52.] (Mailand, Vita e Pensiero. Pubblicazioni dell'Università Cattolica del Sacro Cuore 1994) 479–487. – Katsougiannopoulou. [1107

Wolfram H., *Der Donau- und Karpatenraum von der Völkerwanderungszeit bis zum Ende der Karolingerzeit.* Siebenbürgen zur Zeit der Römer und der Völkerwanderung. Hrsg. von **Schuller W.** (Köln/Weimar/Wien, Böhlau 1994 [1997!]) 209–223. – Bringt Beispiele für Einfluß Konstantinopels auch im Westteil des Reiches, bes. in Norikum. Verf. vermutet, Severin könne auf Veranlassung Konstantinopels nach Norikum gesandt worden sein (S. 213). – Schreiner. [1108

Wolfram H., *The Roman Empire and its Germanic peoples.* Trans. by **Dunlap T.** Berkeley/Los Angeles, University of California Press 1997. XX, 361 p. With 2 maps. [ISBN 0-520-08511-6]. – Translation of 1990 monograph Das Reich und die Germanen. – Kaegi. [1109

Woods D., *The Saracen defenders of Constantinople in 378.* GRBS 37 (1996) 259–279. – A schola was in Constantinople to serve as escort for Empress Dominica. – Kaegi. [1110

Woods D., *Where did Constantine I die?* Journal of Theological Studies 48/2 (1997) 531–535. – Herrin. [1111

Zarini V., *Berbères ou Barbares. Recherche sur le livre second de la Johannide de Corippe ...* (Nr. 1068). – Schreiner.

Zečević N., *Клаудије Клаудијан о Готима на Балкану* – 376–401 (Claudius Claudianus on the Goths at the Balkanic Peninsula – 376–401). Zbornik radova Filozofskog fakulteta u Prištini 26–27 (1996/97) 197–210. Mit engl. Zsfg. – Der Schwerpunkt dieses Artikels liegt auf der Politik Alarichs 395–397. – Maksimović. [1112

b. 7.–12. Jahrhundert

Angold M., *The Byzantine Empire. A political history 1025–1204.* Second edition. London/New York, Longman 1997. XII, 374 pp. With 5 maps, 4 lists [ISBN 0 582 29468]. – Kaegi. [1113

Barnwell P. S., *War and peace: historiography and seventh century embassies in early medieval Europe.* Early Medieval Europe 6/2 (1997) 427–439. – Herrin. [1114

Bashear S., *Arabs and others in early Islam.* [Studies in Late Antiquity and Early Islam, 8.] Princeton, The Darwin Press 1997. VIII, 161 S. [ISBN 0-87850-126-6]. – Behandelt, wenn auch eher marginal (aus Quellengründen?) das Verhältnis zu den Byzantinern. – Soll besprochen werden. – Schreiner. [1115

Berschin W., *Die Ost-West-Gesandtschaften am Hof Karls des Großen und Ludwigs des Frommen (768–840).* Karl der Große und sein Nachwirken. 1200 Jahre Kultur und Wissenschaft in Europa, hrsg. **Butzer P. L./Kerner M./Oberschelp W.** (Turnhout, Brepols 1997) 157–172. – Ein lebendig geschriebener, ganz mit den Quellen verbundener Überblick über die Gesandtschaften (die in so

dichter Folge einzig sind). Sie bilden gleichzeitig den Anfang einer Präsenz des Griechischen im Interessensbereich des Westens. – Schreiner. [1116

Blysidu B.N., *Σχετικά με τα αίτια της εκθρόνισης του πατριάρχη Νικολάου Α' Μυστικού 907 ...* (Nr. 445). – Karpozilos.

Borodin O.R., *Византийская Италия в VI–VIII вв. Проблемы административной и социально-политической эволюции* (The Byzantine Italy in the 6th–8th centuries. Problems of the administrative, social and political evolution). Moskau 1997. 49 p. Summary of the Dr. habil. thesis. – Analyses the evolution of the administrative structure in the Byzantine Italy, the organization of the Byzantine army, its social structure, the relations between Byzantium and the Longobards State, Byzantium and Roman Popes, the origin of an idea of the restoration of the Roman Empire with the center in Rome. – Bliznjuk. [1117

Brandes W., *„Tempora periculosa sunt". Eschatologisches im Vorfeld der Kaiserkrönung Karls des Großen.* Das Frankfurter Konzil von 794 (Nr. 2455) 49–79. – U.a. wird dem Einfluß byzantinischer apokalyptischer Schriften bzw. deren Übersetzungen (Pseudo-Methodios und diverse Sibyllinen) auf das Geistesleben im Westen im 8. Jh. nachgegangen. – Brandes. [1118

Bünemann R., *Robert Guiskard 1015–1085. Ein Normanne erobert Süditalien.* Köln/Weimar/Wien, Böhlau 1997. VIII, 357 S. Mit Abb. [ISBN 3-412-13096-6]. – Ausführlich auch zu den beiden Balkanfeldzügen. – Tinnefeld. [1119

Cardi L., *„Castrum Caietae" (secoli VI–IX).* Atti del Convegno di Studi sull'antico territorio di Formia II, 1994 (Marina di Minturno, Caramanica Editore 1994) 79–84. – Streift die Beziehungen des Fürstentums Gaeta mit Byzanz. – Katsougiannopoulou. [1120

Carlotta F., *Breve storia della Sicilia antica.* [Siciliana, 16.] Palermo, Flaccovio editore 1998. 134 pp. [ISBN 88-7804-147-5]. – I Bizantini „che, con la loro avidità ridussero l'isola alla miseria" vengono trattati a pp. 104-108 con svariati errori. – Kislinger. [1121

Cupane C., *La „guerra civile" della primavera 1181 nel racconto di Niceta Coniate e Eustazio di Tessalonica: narratologia historiae ancilla?* JÖB 47 (1997) 179–194. – Beachtet man die Struktur von geschlossenen Erzählsträngen bei Niketas Choniates, der wiederholt eine Thematik zu Ende bringt, ehe er auf parallele Geschehen zurückgreift, so fügen sich zusammen mit der Darstellung des Eustathios von Thessalonike, der einen anderen, rein kirchlichen „point of view" zu eigen hat, bisher widersprüchlich erachtete Angaben zu einem logischen Ganzen: Als es offenkundig wird, daß sie an einer Verschwörung gegen den Protosebastos Alexios maßgeblich beteiligt waren, fliehen Maria Komnene und ihr Mann Rainier von Montferrat in die Hagia Sophia (Anfang März 1181). Sie mißbrauchen das ihnen vom Patriarchen, Theodoros Boradiotes, gewährte Asyl, um aus dem Schutz der Kirche gegen die Regierenden zu agieren. Versöhnungsversuche scheitern, und Alexios läßt den Patriarchen, den er für mitverantwortlich hält, in absentia absetzen (10. April), geht am 2. Mai gegen die im Kirchenkomplex Verschanzten militärisch vor, ohne Erfolg. Erst als der Konflikt hierauf oberflächlich beigelegt werden kann, zieht sich Theodoros kurzfristig (bis 14. Mai) ins Pantepoptes-Kloster zurück. – Kislinger. [1122

Dančeva-Vassileva A., *Третият кръстоносен поход в Тракия и съдбата на Пловдив през 1189–1190 г.* (Der dritte Kreuzzug in Thrakien und das Schicksal von Philippopel im Jahr 1189–1190). Rodina 1–2 (1997) 45–63. – Gjuzelev. [1123

Engels O., *Überlegungen zur ottonischen Herrschaftsstruktur.* Otto III.–Heinrich II. (Nr. 2505) 267–325. – Hier anzuzeigen besonders wegen des S. 305 ff. behandelten südital. Bereichs, der seit der 2. H. des 10. Jh. politisch und diplomatisch immer stärker dem byz. Herrschaftsbereich zugeordnet wird. Verf. verweist auch auf eine zunehmende Byzantinisierung in der kurialen Strafpraxis. – Schreiner. [1124

Ferjančić B., *Василије I и обнова византијске власти у IX веку* (Basile Ier et la restauration du pouvoir byzantin au IXe siècle). ZRVI 36 (1997) 9–30. Mit franz. Zsfg. – Aufgrund der Schriften *DAI, Vita Basilii, De thematibus* versucht der Verf. zu zeigen, daß die Erfolge des

Basileios auf dem Balkan in allgemeinen Grundrissen von den byz. Autoren wahr dargestellt sind. – Maksimović. [1125

Font M., *Magyar-orosz politikai kapcsolatok a 12. században* (Die ungarisch-russischen politischen Beziehungen im 12. Jahrhundert). Aetas 3 (1995) 53–75. – Die Verfasserin berührt manchmal, so besonders bei der Behandlung der Zeit zwischen 1149–1155, auch die russisch-byzantinischen Beziehungen. – Olajos. [1126

Frendo D., *The early exploits and final overthrow of Khusrau II (591–628): panegyric and vilification in the last Byzantine-Iranian conflict.* Bulletin of the Asia Institute 9 (1995) 209–214. – Katsougiannopoulou. [1127

Gancarz M., *Próby zawarcia sojuszu między Bizancjum a Normanami w czasach panowania Manuela I Komnena* (Die Versuche der Allianz zwischen Byzanz und den Normannen unter Manuel I Komnenos). Historia Pismo Młodych historyków 3–4 (1995/96) 45–72. – Eine kritische Untersuchung über die byzantinische Politik von 1143–1172. – Salamon. [1128

Gasparri St., *Bisanzio e i Langobardi. I rapporti fra l'impero e una stirpe barbarica al tramonto del sistema tardo-antico ...* (Nr. 1223). – Schreiner.

Gregoriadou-Ioannidou M., *The inscription of the „Madara Horseman". Remarks and problems ...* (Nr. 2160). – Schreiner.

Haldon J., *Byzantium in the seventh century. The transformation of a culture.* 2nd ed. Cambridge/New York, Cambridge University Press 1997. XXVIII, 492 p. With 7 maps and 23 plates. [ISBN 0521 26492 (cloth), 0521 3197X (paper)]. – Slightly and inconsistently updated edition, with conspicuous omissions of important publications since 1990, of the 1990 original (BZ 84/85, [1991/92], Nr. 1337). No thorough revision. – Kaegi. [1129

Harari Y., *The military role of the Frankish Turcopoles: a reassessment.* Mediterranean Historical Review 12 (1997) 75–116. – Kaegi. [1130

Hiestand R., *Die erste Ehe Isaaks II. Angelos und seine Kinder.* JÖB 47 (1997) 199–208. – Die – für uns bislang namenlose – erste Frau von Isaak II. Angelos und Mutter der Eirene, verheiratet mit Roger III. von Sizilien und dann Philipp von Schwaben, hieß (laut dem Nekrologium der Kirche von Speyer) „Herina" = Eirene, stammte wahrscheinlich aus dem Haus der Palaiologoi Komnenodukai und hatte noch eine ältere Tochter namens Euphrosyne. – Kislinger. [1131

Hlawitschka E., *Kaiserin Adelheid und Kaiserin Theophanu.* **Schnith K.R.** (Hrsg.), Frauen des Mittelalters in Lebensbildern (Graz/Wien/Köln, Styria 1997) 27–71. – Eine ausgewogene, ganz an den Quellen orientierte politische Biographie, die auch die jüngste Literatur voll berücksichtigt. – Schreiner. [1132

Hoyland R.G., *Seeing Islam as others saw it. A survey and evaluation of Christian, Jewish and Zoroastrian writings on early Islam ...* (Nr. 514). – Kaegi.

Hrushevsky M., *History of the Ukraine-Rus'. Vol. I. From prehistory to the eleventh century.* Transl. **Skorupsky M.**, ed. by **Poppe A.** und **Sysyn F.E.** with the assistance of **Pasicznyk U.M.** Edmonton/Toronto, Canadian Institute of Ukrainian Studies Press 1997. LIV, 602 S. Mit 1 Portrait. – Erste Übersetzung nach der 3. revidierten Ausgabe (Kiev) 1913. Hier anzuzeigen wegen der byz.-russ. Beziehungen, wenngleich der Darstellung nur mehr wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung zukommt. In den Anm. (S. 410ff.) arbeiten die Herausgeber auch neuere Literatur ein (durch Kursivdruck gekennzeichnet). – Schreiner. [1133

Iosipescu S., *Românii în cea de-a treia cruciadă* (Les Roumains et la troisième croisade). Rev. ist. 6, 3/4 (1995) 249–272. – Popescu. [1134

Kalaitzakes Ph., *Η Βοιωτική Εκκλησία στη διάρκεια του 10ου αι. ...* (Nr. 414). – Kolias.

Karagiannopulos I., *Οι αρχές της φεουδαρχικής Ευρώπης. Εξ αφορμής ενός βιβλίου.* Βυζαντιακά 17 (1997) 207–228. – Überlegungen zu dem Übergang von der antiken Welt zum Mittelalter und zu

der Bedeutung der arabischen Expansion, anläßlich des Erscheinens der frz. Edition des Buches von Hodges R./Whitehouse D., Mohammed, Charlemagne et les origines de l'Europe (BZ 90, 1997, Nr. 2637). – Kolias. [1135

Karayannopoulos J., *L'attaque de Samuel contre „Andrinople"*. VV 55 (80)/2 (1998) 165–170. – Karpov. [1136

Kazhdan A.P./Ronchey S., *L'aristocrazia bizantina dal principio dell'XI alla fine del XII secolo...* (Nr. 1446). – Kislinger.

Kislinger E., *Zur Chronologie der byzantinischen Thronwechsel 1180–1185*. JÖB 47 (1997) 195–198. – Durch Kombination der Angaben bei Niketas Choniates und in Kleinchronik 14 (Schreiner) lassen sich die einschlägigen Daten weitgehend präzisieren. „September war der Schicksalsmonat der letzten Komnenen auf dem byzantinischen Kaiserthron". – Kislinger. [1137

Konstantinou-Stergiadou E., *Die Echtheit der Sigillia von Basilius II. für das Erzbistum von Achrida* ... (Nr. 2152). – Kolias.

Korobejnikov D.A., *Северная Анатолия в XI–XV вв. Наследие Византии в эпоху тюркских завоеваний*. Moskau 1998. 23 p. Summary of the PhD. thesis. – Researches relations between Byzantium and the Turks, the ways of Turkish invasions in 1040–1070, using of Turkish mercenaries by Byzantium for a stabilization of the internal political situation. Concludes there was a heterogeneous Turkish-Greek society on the conquered Turkish territory in which the Greek aristocracy played an important part. The Greek orthodox population constituted a majority. Insists on the Byzantine cultural and political influence in the Turkish states in Asia Minor in the XIIth c. and retraces a process of a gradual decline of the Byzantine influence in this region. Analyses also political and ethnic changes, migration of the Turkish population in Asia Minor in the 13th–14th c. Presents a history of the orthodox bishoprics in the North of Asia Minor. – Bliznjuk. [1138

Korpela J., *„I kreštisa kosti eju". Zur Vorgeschichte des Märtyrerkults von Boris und Gleb*. Jahrbb. f. Gesch. Osteuropas 46 (1998) 161–176. – Vf. vertritt in Anknüpfung an eine umstrittene Nachricht der altrussischen Chronikentradition (siehe Zitat im Titel) die These, daß vor der wahrscheinlich erst 1072 unter dem Einfluß einer probyzantinischen Richtung in der Kiever Rus' erfolgten Kanonisierung des Brüderpaares Boris und Gleb, Söhne Vladimirs des Heiligen und – gemäß A. Poppe (siehe BZ 90, 1997, Nr. 680) – der byzantinischen Kaisertochter Anna, in einer prowestlichen Phase unter Jaroslav „dem Weisen" und seinem Sohn Izjaslav die Brüder Oleg und Jaropolk, die wahrscheinlich auf der Linie einer westlich orientierten Politik ihres Vaters Svjatoslav († 972) aus dem Abendland die Taufe empfangen hatten, als christliche Fürsten geehrt und möglicherweise sogar vorübergehend als Heilige verehrt wurden. Der Aufsatz gibt wichtige Anstöße zu einer neuen Einordung des Kultes von Boris und Gleb, doch ist die Beweisführung nicht in allen Punkten schlüssig und bedarf weiterer Überprüfung. – Tinnefeld. [1139

Leciejewicz L., *Wielkie Morawy i Wenecja w IX wieku* (Großmähren und Venedig im 9. Jh.). Slavia Antiqua 37 (1996) 153–162. Auf Poln. – Der Verf. befaßt sich mit der Frage der Kontakte zwischen Großmähren und Venedig und betont die Rolle der Lagunenstadt als Vermittlungspunkt zwischen dem byzant. Osten und dem latein. Westen. – Salamon. [1140

Loud G.A., *Betrachtungen über die normannische Eroberung Süditaliens*. Forschungen (Nr. 2426) 115–131. – Schildert die Eroberung Punkt für Punkt unter Berücksichtigung der dahinter stehenden normannischen und nichtnormannischen Kräfte. Der extreme Partikularismus der Eroberer führte dazu, daß erst Roger II. um 1140 Süditalien tatsächlich geeint hatte. Hier aus „territorialen" Gründen angezeigt, da der Autor auf byzantinische Verhältnisse kaum eingeht. – Schreiner. [1141

Madgearu A., *Gesta Hungarorum despre prima pătrundere a Ungurilor în Banat* (Gesta Hungarorum concerning the first Hungarian raid in the Banat) ... (Nr. 1049). – Popescu.

Magdalino P., *The Byzantine background to the First Crusade*. Toronto, Canadian Institute of Balkan Studies 1997. 38 pp. [ISBN 1-896566-06-5]. – Broad overview of issues connected with Byzantium and the inception of the Crusades. – Kaegi. [1142

Makk F., *La Hongrie au milieu du XIe siècle.* Cahiers d'études hongroises 8 (1996) 59–70. – Der Verfasser bespricht eingehend die ungarisch-byzantinischen Verbindungen. – Olajos. [1143

Malingoudi Ya., *Русско-византийские договоры в X в. в свете дипломатии.* VV 57 (82) (1997) 58–87 – The Russian version of the article „Die russisch-byzantinischen Verträge des 10. Jh. aus diplomatischer Sicht.“ Thessaloniki (1994) 51–87. The beginning of this article in Russian in: VV 56 (1995) 68–91. – Bliznjuk. [1144

Markopoulos A., *Kaiser Basileios I. und Hippolytos.* Sage und Geschichte. Lesarten (Nr. 2430) 81–91. – Weist mit großer Wahrscheinlichkeit nach, daß der in der Vita Euthymii 3,16 geschilderte Jagdunfall des Basileios, der zu seinem Tod führte, eine auch bei Malalas erwähnte spätantike Version des Todes des Hippolytos zum Vorbild hat. Verf. zeigt verschiedene Beispiele dieser Variante in der byz. Kunst und Literatur. – Schreiner. [1145

McCormick M., *Byzantium and the early medieval West: problems and opportunities* ... (Nr. 1238). – Schreiner.

Mentzu-Meimare K., *Ἡ τύχη τῶν χριστιανικῶν κτισμάτων στὴν Παλαιστίνη κατὰ τοὺς πρώτους αἰῶνες μετὰ τὴν ἀραβικὴ κατάκτηση.* Χαριστήριο Τόμο πρὸς τιμὴν τοῦ Ἀρχιεπισκόπου Ἀλβανίας Ἀναστασίου (Γιαννουλάτου) (Athen 1997) 501–509. Mit engl. Zsfg. – Die Araber verfolgten unter den Ommayaden die Christen kaum, wenn sie auch harte Steuern auferlegten. Unter diesen Umständen konnten die Christen – nach dem Zeugnis der Inschriften – ihre Kirchen und Klöster restaurieren oder neu aufbauen. – Kolias. [1146

Mikaberidze A., *Maria-Martha Bagrationi in Byzanz und Georgien* ... (Nr. 1449). – Tinnefeld.

Möhring H., *Karl der Große und die Endkaiser-Weissagung: Der Sieger über den Islam kommt aus dem Westen* ... (Nr. 988). – Brandes.

Musin A.E., *Scandica orthodoxa: Византия и Русь (X–XI).* XIII Конференция по изучению истории, экономики, литературы и языка скандинавских стран и Финляндии (Moskau/Petrozavodsk 1997) 113–114. – The Byzantine-Russian relations in the 10th–11th centuries. – Bliznjuk. [1147

Nakatani K., *Bizantsu Seijisikou. Kyuuseikino Amoria chounitsuite* (Einige Betrachtungen über die politische Geschichte von Byzanz. Über die Amorische Dynastie des 9. Jh.). Ehime Daigaku Kyoikugakubu kiyo 30/1 (Dai Nibu, Jinbun/Shakaigaku 1998) 81–101. – Feststellungen und Vermutungen über die Reformen der Themen in der Zeit von Leon V. bis zu Michael III. – Wada. [1148

Nakatani K., *Studiosu no Theodorosu to „Kantsu Ronso“ (795–811)* (Theodoros Studites und der „moicheanische Streit“) ... (Nr. 385). – Wada.

Nezu K., *Isakios Issei to Konsutantinos Jussei no chiseiwo megutte. Kadokinobizanntsukoteiseiken* (Studien über die Regierungen von Isaak I. und Konstantin X. Die Kaisergewalt in der Übergangszeit). Shirin 80/5 (1997) 1–37. – Der Verf. will den Unterschied zwischen den beiden Kaisern im Hinblick auf die Herrschaftsmethode feststellen, die auf den politischen Zweck ihrer Regierung zurückgeht. – Wada. [1149

Nikolov S., *The Magyar connection or Constantine and Methodius in the steppes.* BMGS 21 (1997) 79–92. – Jeffreys. [1150

Palme B., *Das erste Konsulat des Kaisers Heraclius. Zur Datierung von CPR X 130 und 131, P. Vindob. G. 20535 und P. Rainer Cent. 119.* The Journal of Juristic Papyrology 26 (1996) 117–126. – Salamon. [1151

Paszkiewicz H., *Początki Rusi* (Die Anfänge der Rus'). [Polska Akademia Umiejętności. Rozprawy Wydziału Historyczno-Filozoficznego, 81.] Kraków, Polska Akademia Umiejętności 1996. 12 + 593 S. [ISBN 83-86956-08-9]. Auf Poln. – Eine Erstausgabe des polnischen Originals folgender Werke von H. Paszkiewicz: The origin of Russia. London 1954 (Vgl. BZ 48, 1955, 467);

The making of the Russian nation. London 1963 (Vgl. BZ 56, 1963, 160–161); The rise of Moscow's power. New York 1983. Im Anhang kleinere Schriften. – Salamon. [1152

Peers G., *Patriarchal politics in the Paris Gregory.* JÖB 47 (1997) 51 – 72. – „The manuscript is not simply a flattering gift but one of Photius's intentions was to present Basil with a visual Fürstenspiegel" (52). Kaiser Theodosios und Gregor von Nyssa (f. 239r) seien ein Beispiel der „recognition of the moral superiority of priests and of the respect that ought to be accorded to the representatives of God by kings and emperors", symbolisieren, daß „prosperity results from this harmonious relationship" (59). „Orthodox can use images to argue ... and maintain their faith ... the authority of images asserts the complementary power of the patriarch" (70–71). – Kislinger. [1153

Philippu Ph., *Οι Βυζαντινό-Βουλγαρικές σχέσεις επί Συμεών (894–913).* Βυζαντιακὰ 16 (1996) 265–294. – Es hat keinen ausreichenden Grund gegeben, daß die Byzantiner Symeon territoriale Zugeständnisse gemacht hätten, welche noch dazu die Grenzlinie 22 km nördlich von Thessalonike verlegt haben sollten. Es ist also naheliegend, daß die Inschrift von Nares anderswoher dorthin gebracht wurde und daß sie keine Beweiskraft für die Lokalisierung der byz.-bulg. Grenze darstellt. Diese blieb so, wie sie im J. 889 festgesetzt worden war. – Kolias. [1154

Pirivatrić S., *Самуилова држава. Обим и карактер* (Samuilo's state. Its extent and character). Beograd, Vizantološki institut SANU 1997. 227 S. Mit einer Karte und engl. Zsfg. – Besprochen BZ 91 (1998) 574–575. – Maksimović. [1155

Rajković S., *Византијска Далмација у спису „De administrando imperio" – нове дилеме* (La Dalmatie byzantine dans l'écrit „De administrando imperio" – nouveaux dilemmes). ZRVI 36 (1997) 221–232. Mit franz. Zsfg. – Stufen des Aufbaus der byz. Herrschaft in Dalmatien. – Maksimović. [1156

Rochow I., *Der byzantinische Bilderstreit des 8. Jahrhunderts bei dem Reformator Martin Bucer.* Das Altertum 42 (1997) 315–330. – Gut dokumentierte Übersicht über die Sicht des Martin Bucer (1491–1551) insbesondere auf Leon III. und Konstantin V., deren Maßnahmen als Argument gegen das Papsttum genutzt wurden. – Brandes. [1157

Schmitt O.J., *Das Normannenbild im Geschichtswerk des Niketas Choniates ...* (Nr. 119). – Kislinger.

Schreiner P., *Der Liber Pontificalis und Byzanz: Mentalitätsgeschichte im Spiegel einer Quelle, mit einem Exkurs: Byzanz und der Liber Pontificalis (Vat.gr. 1455) ...* (Nr. 1060). – Schreiner.

Seibt W., *Neue Aspekte der Slawenpolitik Justinians II. Zur Person des Nebulos und der Problematik der Andrapoda-Siegel.* VV 55 (80)/2 (1998) 126–132. – Karpov. [1158

Strano G., *Alcune notazioni su retorica e politica nel mito della dinastia macedone.* RSBN n.s. 33 (1997) 31–44. – I discorsi pronunciati da Leone VI poco dopo la sua ascesa al trono appaiono ispirati – nota S. – dall'intento di legittimare la sua ascesa al trono imperiale dopo la morte di Basilio I. Si tratta del discorso per la consacrazione a patriarca del fratello di Leone, Stefano, di quello pronunciato per in occasione della festa del profeta Elia e dell'orazione funebre per Basilio. S. sottolinea inoltre la linea di continuità che unisce quest'ultimo discorso alla biografia di Basilio composta da Costantino VII Porfirogenito. – Follieri. [1159

Tăpkova-Zaimova V./Bakalov G., *Le modèle politique de la Bulgarie médiévale.* VV 55 (80)/2 (1998) 119–125. – Karpov. [1160

Teodor D.Gh., *Regiunile carpato-nistrene în secolele V–X d. Hr.* (Die Regionen zwischen Karpathen und Dnjestr vom 5.–10. Jh.). Spaţiul nord-est carpatic în mileniul întunecat (L'espace du nord-est des Carpates dans le millénaire obscure). Coord. **Spinei V.** Historica (Iaşi, Editura Universităţii „Al. Ioan Cuza" 1997) 79–116. – Popescu. [1161

Tougher S., *The bad relations between Alexander and Leo.* BMGS 20 (1996) 209–212. – Alexander's hatred of Leo stemmed from thwarted ambition: Alexander had been heir-apparent while Leo was out of favour in 883–886. – Jeffreys. [1162

Tougher S., *The reign of Leo VI (886–912). Politics and people.* [Medieval Mediterranean, 15.] Brill, Leiden 1997. XIII, 262 pp. With 1 map [ISBN 90-04-10811-4]. – Herrin. [1163

Treadgold W., *The Byzantine Revival 780-842.* Stanford. Stanford University Press 1998. 504 S. Mit 53 Abb. [ISBN 0-8047-1896-2]. – Unveränderter Paperpack-Nachdruck der Ausgabe 1988 (vgl. BZ 81, 1988, 429). – Schreiner. [1164

Webster L./Brown M. (eds.), *The transformation of the Roman world, AD 400–900* ... (Nr. 1105). – Talbot.

Whittow M., *The making of Byzantium, 600–1025.* Berkeley, Los Angeles, University of California Press 1996. XXV, 477 pp. With map [ISBN 0520204964, 0520204972]. – This is the same book as the one that appeared under the title *The making of Orthodox Byzantium* (BZ 90, 1997, Nr. 689). There is no explanation for the change of title. Major errors in fact and interpretation in coverage of Byzantine relations with Arabs and Islam. Use with extreme caution. – Kaegi. [1165

Yannopoulos P., *Le rôle des Bulgares dans la guerre arabo-byzantine de 717/718.* Byz 67 (1997) 483–516. – Demoen. [1166

Yannopoulos P.A., *Le rôle des Bulgares dans la guerre Arabo-Byzantine de 717/718.* VV 55 (80)/2 (1998) 133–153. – Karpov. [1167

Zanini E., *Le Italie Bizantine. Territorio, insediamenti ed economia nella provincia bizantina d'Italia (VI–VIII secolo)* ... (Nr. 1557). – Kislinger.

c. 13.–15. Jahrhundert

Andreescu St., *Politica pontică a Moldovei: Ştefan cel Mare şi castelul „Illice"* (Moldavia's pontic policy: Stephen the Great and the Castle of „Illice"). Rev. ist. 7, 7/8 (1996) 511–520. – Popescu. [1168

Bahmatova M.N., *Нинфейский договор в системе международных отношений середины XIII века* (Il trattato di Ninfeo nel sistema dei rapporti internazionali della metà del tredicesimo secolo). Античность и средневековье Европы (Nr. 2482) 210–230. – Karpov. [1169

Balletto L./ Pistarino G., *Genova ed il suo sistema politico-militare nell'Egeo (sec. XIV–XV).* Atti Accad. Lig. Scienze e Lettere, ser. V, 53 (1996) 461–472. – Betont nicht nur die bekannte wirtschaftl. Bedeutung von Chios, sondern auch seine militärische, die Genua durch Familienherrschaften festigte. – Schreiner. [1170

Bensch St.P., *Early Catalan contacts with Byzantium* ... (Nr. 1307). – Schreiner.

Berg D., *Deutschland und seine Nachbarn 1200–1500.* [Enzyklopädie deutscher Geschichte, 40.] München, Oldenbourg 1997. XII, 160 S. – Byzanz kann im Zusammenhang nur eine Rolle ganz am Rande spielen, und wie der Verf. (leider) richtig sagt (S. 11): „Völlig ohne außenpolitische Bedeutung blieben hingegen die byzantinischen Kaiser." Trotzdem ist Byzanz an den notwendigen Stellen (bes. bei den Türkenkriegen unter Sigismund) auch unter Heranziehung neuester Literatur berücksichtigt. Zurecht wird wiederholt auf die Bedeutung von Byzanz im Hinblick auf Modelle der Diplomatie hingewiesen, wenngleich die Idee von der „Familie der Könige" (die auch in der Fachforschung in jüngster Zeit schon problematisch betrachtet wird) im hier behandelten Zeitraum kaum mehr Bedeutung hat. Da in diesem Band kulturgeschichtliche Aspekte außer Betracht bleiben, war Byzanz als Vermittler antiker Kultur nicht zu nennen. – Schreiner. [1171

Cristea O., *Căderea Constantinopolului (1453) şi politica pontică a Ungariei: ecouri occidentale* (La chute de Constantinople [1453] et la politique pontique d'Hongrie: des échos occidentaux). Rev. ist. 7,7/8 (1996) 599–603. – Popescu. [1172

Galli R., *Le indulgenze di Bonifacio IX per il Duomo di Milano e per Costantinopoli in un testamento lombardo di fine '300* ... (Nr. 1037). – Katsougiannopoulou.

Gjuzelev V., *Българската диаспора и присъствие в Генуезката република през XIII–XV в.* (Die bulgarische Diaspora und ihre Präsenz in der Genuesischen Republik im 13.–15. Jh.). Rodina 1–2 (1997) 64–85. – Der Verf. benutzt viele unveröffentlichte Dokumente aus dem Archivio di Stato di Genova. – Gjuzelev. [1173

Haberstumpf W., *La dissoluzione delle signorie latine in Morea di fronte alla turcocrazia (secolo XIV–1432c.).* StV 33 (1997) 61–81. – Esamina le vicende delle signorie latine in Grecia e le ragioni della loro caduta. – Acconcia Longo. [1174

Hoensch J.K., *Kaiser Sigismund: Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437.* München, Beck 1996. 652 S. Mit Abb. [ISBN 3-406-41119-3]. – Die Beziehungen zu Byzanz werden berücksichtigt. In der Übersicht über die Reisewege 1396-1434 (622-629) ist ein Aufenthalt in Konstantinopel am 11. 11. 1396 vermerkt. – Tinnefeld. [1175

Iliescu O., *Génois et Tatars en Dobroudja au XIVe siècle: l'apport de la numismatique ...* (Nr. 2015). – Oberländer-Târnoveanu.

Irmscher J., *Η ακτινοβολία του πολιτισμού της τελευταίας Βυζαντινής περιόδου στην Κεντρική Ευρώπη.* Ιταλοελληνικά 4 (1991–1993) 159–164. – Follieri. [1176

Karpov S.P., *Génois et Byzantins face à la crise de Tana de 1343 d'après les documents d'archives inédits.* BF 22 (1996) 43–51. – Brandes. [1177

Koszta L., *Un prélat français de Hongrie: Bertalan, évêque de Pécs (1219–1251).* Cahiers d'études hongroises 8 (1996) 71–96. – Bertalan, der junge französische Kleriker, lebte eine Zeitlang (1204–1215) in der Umgebung der lateinischen Kaiser von Konstantinopel. Als der Ungarnkönig Andreas II. Jolantha, die Tochter von Pierre de Courtenay, heiratete, kam er in Gefolgschaft der neuen Königin nach Ungarn und wurde bald zum Bischof von Pécs (Fünfkirchen). Er war in den balkanischen Angelegenheiten Ungarns mehrmals tätig. – Olajos. [1178

Kyritses D.S., *The Byzantine aristocracy in the thirteenth and early fourteenth centuries.* Ann Arbor/MI, University Microfilm International 1997. 461 p. – Ph.D. dissertation, Harvard University 1997. – Talbot. [1179

Lock P., *The Frankish period in Boeotia: problems and perspectives. Recent developments in the history and archaeology of Central Greece.* Proceedings of the 6th International Boeotian Conference. Ed. by **Bintliff J.** [BAR International Series, 666.] (Oxford, Archaeopress 1997) 305–313. – Katsougiannopoulou. [1180

Luttrell A., *Το Βυζάντιο και οι Ιωαννίτες Ιππότες της Ρόδου (1306–1409).* Σύμμεικτα 11 (1997) 189–214. Mit engl. Zsfg. – Ein Überblick über die Beziehungen zwischen Byzanz und den Johannitern von Rhodos; mit zwei Appendices, einen über Zoe Dukaina Philanthropene Muriskissa, und einen mit dem Text des Abkommens zwischen den Johannitern und dem Genuesen Vignolo de Vignoli (1306). – Kolias. [1181

Lymperopulos B.Ch., *Βυζαντινές διπλωματικές αποστολές στη Δύση στα τέλη του 14ου αιώνα. Η περίπτωση του Ιλάριου Ντόρια.* Diachronia 2 (1997) 44–52. – Vorwiegend auf Basis von Sekundärliteratur erstellt, ohne Kenntnis von PLP XII 29091: Τόρια Ἱλαρίων. – Kislinger. [1182

Matanov Chr., *Княжеството на Драгашите. Към историята на Североизточна Македония в предосманската епоха* (Das Fürstentum der Dragašen. Zur Geschichte des nordöstlichen Mazedonien in der vorosmanischen Periode). Sofia, Издателство „Галико" 1997. 318 S. Mit engl. Zsfg. – Wird besprochen. – Gjuzelev. [1183

Matossian V., *An overview of Armenian-Spanish relations during the Cilician period.* Handes Amsorya 110 (1996) 297–331. – Grünbart. [1184

McKee S. (ed.), *Wills from late medieval Venetian Crete 1312–1420 ...* (Nr. 1052). – Schreiner.

Melville Jones J.R., *„Lixola di Caxandria".* Thesaurismata 27 (1997) 125–138. – The island of

Kassandreia gains in importance as a strategic point in the wars of the Greeks and Venetians against the Turks before the fall of Thessalonica in 1430. – Karpozilos. [1185

Mešanović S., *Η βυζαντινο-τουρκική συμφωνία της Καλλίπολης (1403). Ένας ή δύο αυτοκράτορες.* Βυζαντιακά 17 (1997) 379–390. – Vertragspartner Suleymans Çelebi im J. 1403 war nicht nur Ioannes VII., sondern auch Manuel II. Palaiologos. – Kolias. [1186

Nicol D.M., *Το τέλος της Βυζαντινής Αυτοκρατορίας.* Übers. **Mpletas M.** Athen, Ινστιτούτο του Βιβλίου – Μ. Καρδαμίτσα 1997. 212 S. [ISBN 960-354-047-1]. – Kolias. [1187

Nicoloudis N., *Byzantine historians on the wars of Timur (Tamerlane) in Central Asia and the Middle East.* Journal of Oriental and African Studies 8 (1996) 83–94. – Präsentierung und Wertung der entsprechenden Passagen von Chalkokondyles und Dukas. – Kolias. [1188

Nikoludes N., *Αθήνα 1456–1470. Μία νέα προσέγγιση.* Βυζαντιακά 16 (1996) 369–377. – Kolias. [1189

Nikoludes N., *Η σερβοκρατία στη Βυζαντινή Μακεδονία κατά την ιστοριογραφία των Σκοπίων.* Βυζαντιακά 16 (1996) 235–244. Mit engl. Zsfg. – Widerlegung mancher Thesen von Historikern aus der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Makedonien zur Geschichte Makedoniens im 14. Jh. – Kolias. [1190

Nikoludes N., *Οἱ ἀπόψεις τῶν τελευταίων Βυζαντινῶν ἱστοριογράφων γιὰ τὰ τουρκομανικά ἐμιράτα τῆς δυτικῆς καὶ νότιας Μ. Ἀσίας κατὰ τὸν 14° αἰώνα.* Γ' Πανελλήνιο Συνέδριο γιὰ τὸν Ἑλληνισμὸ τῆς Μικρᾶς Ἀσίας. Ὁ Ἑλληνισμὸς τῆς Μικρᾶς Ἀσίας ἀπὸ τὴν Κλασσικὴ Ἀρχαιότητα ὡς τὸν εἰκοστὸ αἰῶνα: Πολιτικὴ ἱστορία τοῦ πολιτισμοῦ (Thessalonike 1996) 54–65. – Kolias. [1191

Nuzhdin O.I., *Византийско-сербский мирный договор 1298/1299 гг.: причины, условия, последствия* (The Byzantine-Serbian peace treaty of 1298/1299: causes, terms, consequences). VV 57 (82) (1997) 96–109. – Bliznjuk. [1192

Ovčarov N., *Последната война на цар Иван Шишман, 1388–1395 г.* (Der letzte Krieg des Zaren Ivan Šišman, 1388–1395). Palaeobulgarica 20/1 (1996) 62–85. Mit engl. Zsfg. – Der Verf. kennt die Quellen und die gelehrte Literatur nicht gut. Er versucht sehr subjektiv, die Chronik von Mechmed Nešri (15. Jh.) zu kommentieren und die Ereignisse zu datieren. – Gjuzelev. [1193

Papacostea Ş., *Gênes, Venise et la croisade de Varna.* Balcanica Posnanensia 8 (1997) 27–37. – Durch die Zusammenarbeit der Genuesen von Pera mit Murad II., die ihren Grund in den politischen und wirtschaftlichen Rivalitäten mit Venedig hatte, wurde die Abriegelung der Türken zur See verhindert. – Schreiner. [1194

Pienaru N., *Relaţiile lui Mircea cel Bătrân cu emiratul pontic Candar-Ogullari* (Mircea the Elder's relations with the Pontic emirat Candar-Ogullari). Rev. ist. 7, 7/8 (1996) 483–510. Abstract. – Popescu. [1195

Pistarino G., *Cinquantacinque giorni a Pera-Galata nel tempo dell'assedio di Constantinopoli (1453).* VV 55 (80)/2 (1998) 171–177, VV 56 (81) (1995) 63–67, VV 57 (82) (1997) 23–31. – Karpov. [1196

Prinzing G., *Bemerkungen zum spätbyzantinischen Poem über die Schlacht von Varna.* Zeszyty Naukowe Uniwersiytetu Jagiellońskiego MCLXXVIII–1995, Prace Historyczne Z. 119, Studia Polono-Danubiana et Balcanica VIII [= Danuta Quirini-Popławska (Hrsg.), De Christianorum et Turcorum Ottomanorum rebus tempore pugnae ad Varnam commissae, Acta Sessionis ...] (Krakau 1996) 59–71. – P. geht von einer größeren Nähe der Version K/ Argyropoulos zum nicht erhaltenen Original aus und relativiert das von Moravczik postulierte und stärker auf C Serail 35 zurückgreifende Bild, das die Byzantiner nach 1453 von Hunyadi gehabt hätten. – Stassinopoulou. [1197

Prinzing G., *Ein Mann τυραννίδος ἄξιος. Zur Darstellung der rebellischen Vergangenheit Michaels VIII. Palaiologos.* Lesarten (Nr. 2430) 180–197. – Untersucht in gründlichem Quellenvergleich den Hochverratsprozeß gegen Michael 1253/54, durch den die Vorwürfe sich weder erhärten noch als

gegenstandslos erweisen lassen, und seine Flucht zu den Seldschuken 1256. Die belegbare Interpretation des Wortes τυραννίς als „eines Thrones würdig“ (Akropolites, cap. 65) läßt Michael (trotz allem) in positivem Licht erscheinen. – Schreiner. [1198

Richard J., *À propos de la „Bulla Cypria“ de 1260.* BF 22 (1996) 19–32. – Brandes. [1199

Sabbides A.G.K., *„Τεκφούρ“: οι Χριστιανοί ηγεμόνες και στρατιωτικοί αρχηγοί του βυζαντινοτουρκικού μετώπου (13ος–15ος αιώνες).* Βυζαντιακά 17 (1997) 365–378. – Über den Terminus „tekfur“, mit dem die arabischen, persischen und türkischen Autoren die byzantinischen Stadtverwalter oder kleineren Heeresführer bezeichneten. – Kolias. [1200

Savvides A.G.C., *Acropolites and Gregoras on the Byzantine-Seljuk confrontation at Antioch-on-the Maeander (A.D. 1211). English translation and commentary.* Journal of Oriental and African Studies 8 (1996) 73–82. – Es handelt sich um die Passagen von Georgios Akropolites S. 14–17 (Heisenberg – Wirth) und Nikephoros Gregoras S. 17–21 (Schopen). – Kolias. [1201

Savvides A.G.C., *Notes on the Turkish raids in the Mystras area from c. 1360 to the Ottoman conquest of 1460.* ΕΕΒΣ 48 (1990–1993) 45–51. – Kolias. [1202

Schreiner P., *Португалската графиня Ватаца де Совероса (около 1270–1337) – правнучка на цар Иван Асен II* (Die portugiesische Gräfin Vatatza de Soverosa [um 1270–1337] – Urenkelin des Zaren Ivan Asen II.). Rodina 4 (1996) 29–43. – Gjuzelev. [1203

Sevčenko V.V., *„Спасен заступничеством богородицы“ (Иосиф Вриенний об осаде Константинополя в 1422 г.)* („Gerettet durch die Fürsprache der Gottesmutter. Joseph Bryennios über die Belagerung Konstantinopels 1422). Мир православия (Nr. 2486) 47–56. – Hinweise zur Belagerung aus dem immer noch wenig beachteten Werk des Bryennios. – Schreiner. [1204

Šukurov R.M./Korobejnikov D.A., *Великие Комнины, Синоп и Рум в 1223–1230 гг. (загадка текста Иоанна Лазаропула).* Причерноморье в средние века III (St. Petersburg, Алетея 1998) 178–200. [ISBN 5-89329-090-5]. – Analyses the relations between the Empire of Trebizond, the Seljuks of Rum, Ayyubids and Eastern Anatolian powers in the 1220's-1230's. Propose a new reading of the „Miracles of St. Eugenios“ by the metropolitan of Trebizond John Lazaropoulos in comparison with other sources and establish a new hypothetical sequence of events in the conflict between the Great Comnenes and their Muslim rivals. – Bliznjuk. [1205

C. KULTUR- UND GEISTESGESCHICHTE

a. Allgemein

Ahrweiler H., *L'actualité de Byzance.* 3000 Jahre griechische Kultur (Nr. 2507) 39–61. – Essay zum Einfluß der byz. Kultur auf Westeuropa und den Balkan. – Schreiner. [1206

Aidoni S./Albani J./Balaska N./Evgenidou D./Sakelliades V./Selenti N./Stavroulaki F./Vitaliotis Y., *Journeys on the Seas of Byzantium.* Übersetzt von **Turner D.** Athen, Hellenic Ministry of Culture. Directorate of Byzantine and Postbyzantine Monuments 1997. 98 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 960-214-636-2]. – Engl. Übersetzung des Nr. 1503 angezeigten Werkes. – Albani. [1207

Antonopulos P., *Ο αυτοκράτορας Κωνσταντίνος Ζ' Πορφυρογέννητος και οι Ούγγροι.* [Ιστορικές Μονογραφίες, 17.] Athens 1996. 197 p. [ISBN 960-7100-99-9]. – P. Antonopulos endeavours to elucidate the amount of knowledge Constantine VII had on the Hungarians, his sources of information on current events and how he evaluated the reports he had acquired. Furthermore, he discusses the emperor's technique and method of arranging his material, but also his policy towards the Hungarians as it is reflected in the sources. Antonopulos concludes that Constantine VII had a relatively accurate picture of the geographical framework and boundaries of Hungary. – Karpozilos. [1208

Asdracha C., *Les Lusignan à Chypre: langue et osmose culturelles.* Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer» (Nr. 2465) 11–15. – Odorico. [1209

Barabanov N.D., *Византийское православие и война: некоторые аспекты отношений* (Byz. Orthodoxie und Krieg: einige Aspekte der Beziehungen) ... (Nr. 2324). – Schreiner.

Bashear S., *Arabs and others in Early Islam* ... (Nr. 1115). – Schreiner.

Berschin W., *Die Ost-West-Gesandtschaften am Hof Karls des Großen und Ludwigs des Frommen (768–840)* ... (Nr. 1116). – Schreiner.

Bibikov M., *The circulation of Byzantine manuscript books in Western Europe and the East.* Europa Medievale (Nr. 2460) 59–72. – Verf. untersucht zwei Textsammlungen: die Erotapokriseis des Anastasios Sinaites und antilateinische polemische Traktate. Beide Textgattungen begegnen auch in russ. Hss. Ich verstehe aber nicht, was eigentlich ausgesagt oder bewiesen werden soll, und der Titel des Beitrages ist in jedem Fall irreführend. Also: es gibt griech. Hss. mit diesen Texten auch in westlichen Bibliotheken (aber dorthin kamen sie erst in postbyz. Zeit, wenige in Unteritalien entstandene ausgenommen!) und in den Moskauer Bibliotheken. Man hätte Antwort auf die Frage erwartet, ob ein Einfluß auf die westliche (lat.) Polemikliteratur bestand oder solche Hss. sich schon im Mittelalter im Westen befanden (was unwahrscheinlich ist). Ich überlasse es anderen Lesern, ob sie die Ausführungen besser verstanden haben. – Schreiner. [1210

Bibikov M.V., *Septentrionalia в византийской традиции: мир и человек.* XIII Конференция по изучению истории, экономики, литературы и языка Скандинавских стран и Финляндии (Moskau, Петрозаводск 1997) 130–133. – The Scandinavian world in the Byzantine literature and tradition. – Bliznjuk. [1211

Brezeanu S., *Modèle européen et réalité locale dans la fondation des principautés roumaines.* Études byz. et post-byz. 3 (1997) 179–197. – Popescu. [1212

Brubaker L., *Material culture and the myth of Byzantium, 750–950.* Europa Medievale (Nr. 2460) 33–41. – Untersucht Luxusgüter im genannten Zeitraum und weist auf gegenseitiges Geben und Nehmen hin. Nicht immer überzeugend und bedürfte einer größeren Zahl an Beweisstücken. – Schreiner. [1213

Burson A.E., *Чин поставления на великое княжение Дмитрия-внука и проблема византийского идейно-политического наследия в конце XV–начале XVI вв.* VV 57 (82) (1997) 110–129. – Problems of the Byzantine ideological and political influence and heritage in Russia in the 15th–16th centuries. – Bliznjuk. [1214

Cartocci M.C., *La trasmissione scritta della cultura greca a Roma tra il VI e il IX secolo.* Studi sull'Oriente Cristiano 1 (1997) 30–46. – Allg. Überblick auf Grund der bekannten Literatur. – Schreiner. [1215

Cavallo G., *Una storia comune della cultura: realtà o illusione?* Europa Medievale (Nr. 2460) 19–32. – Betont Parallelen (nicht „Einflüsse") und Unterschiede im Bildungsbereich: Entwicklung einer Minuskelschrift, Kopistentätigkeit im Kloster, der Begriff „Renaissance", die Bildung von Universitäten. – Schreiner. [1216

Christofidou N., *Images de la vie de la Cour du Roi Janus.* Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer» (Nr. 2465) 7–88. – Odorico. [1217

Ciggaar K., *Le royaume des Lusignan: terre de littérature et des traductions. Échanges littéraires et culturels.* Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer» (Nr. 2465) 89–98. – Odorico. [1218

Clark G., *Bodies and blood. Late antique debate on martyrdom, virginity and ressurection.* Changing bodies, changing meanings. Studies on the human body in antiquity. Ed. by **Montserrat D.** (London/New York, Routledge 1997) 99–115. Mit 2 Taf. – Katsougiannopoulou. [1219

Cracco G./Cracco Ruggini L., *Trame religiose attraverso il Mediterraneo medievale* ... (Nr. 581). – Schreiner.

Demandt A., *Vandalismus. Gewalt gegen Kultur.* Berlin, Siedler 1997. 319 S. Mit einigen Abb. [ISBN 3-88680-624-3]. – Behandelt auch Aspekte des „Vandalismus" in Byzanz. – Katsougiannopoulou. [1220

Dinzelbacher P., *Angst im Mittelalter. Teufels-, Todes- und Gotteserfahrung: Mentalitätsgeschichte und Ikonographie.* Paderborn, Schöningh 1996. 296 S. [ISBN 3-506-72026-0]. – Hier angezeigt wegen der exemplarischen Bedeutung der Studie auch für die byzantinische Mentalitätsgeschichte. Thematisiert werden vor allem: der „Kampf der Heiligen mit den Dämonen" im Frühmittelalter, die „Präsenz des Teufels" im Hochmittelalter sowie die „Todesangst und Gottesangst" (auch im Zusammenhang mit Pestepidemien) im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit. – Tinnefeld. [1221

Fyrigos A., *Il fondamento bizantino del Rinascimento italiano.* Studi sull'Oriente Cristiano 1 (1997) 47–65. – Zu Barlaam v. Calabrien, Petrarca, Leonzius Pilatus. Hält es für ausgeschlossen, daß Barlaam und Leonzius ihre klassische Bildung im Heimatland erlernt hätten und schließt eine Verbreitung klassischer griechischer Kultur in Süditalien aus. Eine so weitreichende Behauptung bedürfte einer tiefergreifenden Untersuchung als sie hier geboten wurde und kann ohne Heranziehung der Handschriftenbestände, besonders auch der Palimpseste, nicht zu sicheren Ergebnissen führen. – Schreiner. [1222

Gasparri St., *Bisanzio e i Langobardi. I rapporti fra l'impero e una stirpe barbarica al tramonto del sistema tardo-antico.* Europa Medievale (Nr. 2460) 43–58. – Abgesehen vom Herrschaftsbereich (und auch dort relativ spät) war die imitatio eher schwach. – Schreiner. [1223

Grabar O., *The shared culture of objects.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 115–129. – Artifacts, often the objects of gift exchange, demonstrate the likeness of Byzantium and Islam otherwise separated by their beliefs and sacred rituals. – Cutler. [1224

Harrison D., *Bönder, änglar och furstar i Väst och Öst. Några aspekter på kultur- och samhällsutvecklingen i det tidigmedeltida Europa* (Bauern, Engel und Fürsten in West und Ost. Aspekte der Kultur- und Gesellschaftsentwicklung im frühmittelalterl. Europa; schwed.). Kairos. Studies in art history and literature (Nr. 2414) 9–21. – Betont die parallelen Entwicklungen gegenüber den öfters hervorgehobenen Verschiedenheiten zwischen Ost- und Westeuropa. – Rosenqvist. [1225

Hengst D. den, *Egyptomania and Egyptophobia in Late Antiquity* ... (Nr. 1039). – Salamon.

Horowitz J., *Quand les Champenois parlaient le grec: La Moreé franque au XIIIe siècle, un bouillon de culture.* Cross cultural convergences in the crusader period. Essays presented to Aryeh Grabois on his sixty-fifth birthday, ed. by **Goodich M.** ... (New York, Lang 1995) 111–150. – Schreiner. [1226

Ilieva A., *L'image des Lusignan dans l'historiographie chypriote: héros et anti-héros.* Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer» (Nr. 2465) 159–162. – Odorico. [1227

Irmscher J., *Graecia capta. Storia della cultura neogreca dal 1204 fino al 1830.* Ἰταλοελληνικὰ 4 (1991–1993) 25–35. – Follieri. [1228

Klimanov L.G., *Обретение Венецией моря: право, политика, символы.* Причерноморье в средние века III (St. Petersburg, Алетея 1998) 145–163 [ISBN 5-89329-090-5]. – Studies a Venetian doctrine of domination over the Sea applied also to Republic's Mediterranean possessions. – Bliznjuk. [1229

Koder J., *Aspekte der Wirkungsmöglichkeiten byzantinischer Traditionen auf Mentalitäten und Realitäten auf dem Balkan.* Akten des Symposiums „Der Balkan – Friedenszone oder Pulverfaß ?" (Wien 1998) 37–43. – Koder. [1230

Krasikov S.V., *Идейная полемика в Византии 50-х гг. XIV вв.: Николай Кавасила и Никифор Григора* (Ideological controversies in Byzantium in 1350's: Nicolas Kabasilas and Nikephoros Gregoras). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 93–109. – Karpov. [1231

Krjukov A.M., *Жизненная философия византийского интеллектуала в кризисные эпохи (по письмам Михаила Хониата)* (A vital philosophy of a Byzantine intellectual in an epoch of crisis on the basis of Michael Choniates' letters) ... (Nr. 116). – Bliznjuk.

Kučma V.V., *Религиозный аспект византийской военной доктрины: истоки и эволюция* (Der religiöse Aspekt der byz. Kriegsdoktrin: Quellen und Entwicklung) ... (Nr. 2330). – Schreiner.

Kusč T.V., *Византийская интеллектуальная среда (конец XIV–XV вв.): опыт характеристики* (Byzantine intellectual environment, late 14th–15th centuries. An attempt of characterisation). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 122–138. – Karpov. [1232

Lepelley C., *Le souci de préserver des statues des dieux païens à l'époque théodosienne.* Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France (1994) 193–198. – Katsougiannopoulou. [1233

Littlewood A.R., *Gardens of the palaces.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 13–38. – Landscapes as aesthetic and ideological statements. – Cutler. [1234

Malachov S.N., *О греческой письменной традиции у народов северного Кавказа в X–XVII в.* (Zur griech. Schrifttradition bei den Völkern des nördl. Kaukasus vom 10.–17. Jh.). Мир православия (Nr. 2486) 32–39. – Schriftlichkeit auf dem Weg über die Kirche. – Schreiner. [1235

Manolescu R., *Cultura urbană la Dunărea de Jos* (secolele XII–XIV) (La culture urbaine au Bas Danube [XIIIe–XIVe s.]). Rev. ist. 6, 11/12 (1995) 917–923. – Popescu. [1236

Marrou H.-I., *Zmierzch Rzymu czy późna starożytność? III–VI wiek* (Décadence romaine ou antiquité tardive? IIIe–VIe siècle). Poln. Übersetzung von **Węcowski M.** Warszawa, Volumen-Bellona 1997. 158 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 83 86857 62 5 u. 83 11 08781 4]. – Vgl. BZ 71 (1978) Nr. 450. – Salamon. [1237

McCormick M., *Byzantium and the early medieval West: problems and opportunities.* Europa Medievale (Nr. 2460) 1–17. – Tour d'horizon zu den Hauptgegenständen, aber auch Methodisches zu den Begriffen „Kontakte" und „Einflüsse". – Schreiner. [1238

Medvedev I.P., *Византийский гуманизм XIV–XV вв.* ... (Nr. 7). – Bliznjuk.

Nagel T., *Timur der Eroberer und die islamische Welt des späten Mittelalters.* München, Beck 1993. 531 S. Mit 1 Kt. – Auch für den Byzantinisten von Interesse. – Brandes. [1239

Ovčarov N., *Изобразителното искуство като извор за историята на музиката, празниците и зрелищата през XIV век* (Die darstellende Kunst als Quelle zur Geschichte der Musik, Feste und Schauspiele im 14. Jh.). Празници и зрелища (Nr. 2470) 105–119. Mit 12 Abb. – Gjuzelev. [1240

Peri V., *„Universalità" culturale cristiana dei due sacri imperi Romani* ... (Nr. 390). – Schreiner.

Piltz E., *Middle Byzantine court costume.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 39–52. – Cutler. [1241

Pogodina T.V., *Византия и Россия: (Воздействие Византии на процесс становления русской культуры).* Известия Тульского государственного университета. Серия: Гуманитарные и социально-экономические науки. Тула 1 (1996–1997) 14–20. – Byzantium and Russia. The Byzantine influence upon the development of Russian culture. – Bliznjuk. [1242

Poljakovskaja M.A., *Портреты византийских интеллектуалов* (Porträts byzantinischer Intellektueller). Sankt-Peterburg, Алетейя 1998. 349 S. [ISBN 5-89329-060-7]. – Eine erweiterte Ausgabe des 1992 erschienenen Buches. – Ljubarskij. [1243

La città e la parola scritta. A cura di **Pugliese Carratelli G.** Mailand, Libri Scheiwiller 1997. XIV, 468 S. Mit 238 Farbtaf. [Edizione fuori Commercio]. – Luxuriöses Bilderbuch über die europäische Buchkultur von den Anfängen bis heute. Zum Berichtszeitraum s. den Beitrag von **Canart P.**, Città e cultura nell'impero bizantino (324-1453). (S. 85–116. Mit Abb. 42–62 u. bibliogr. Anhang). – Katsougiannopoulou. [1244

Racine P., *Byzance et l'Europe.* BF 22 (1996) 3–8. – Brandes. [1245

Rudakov A.P., *Очерки византийской культуры по данным греческой агиографии.* St. Petersburg, Алетея 1997. 295 p. – The Essays on Byzantine culture on the basis of Greek hagiography. Reprint. First ed.: Moscow (1917). – Bliznjuk. [1246

Sakellariu M.B. (ed.), *Ἤπειρος. 4000 Χρόνια Ἑλληνικῆς Ἱστορίας καὶ Πολιτισμοῦ* ... (Nr. 1012). – Kolias.

Ševčenko I., *To call a spade a spade, or the etymology of rogalije* ... (Nr. 316). – Schreiner.

Signes Codoñer J., *La diplomacia del libro en Bizancio* ... (Nr. 225). – Follieri.

Stahlmann I., *Der gefesselte Sexus. Weibliche Keuschheit und Askese im Westen des Römischen Reiches.* Berlin, Akademie Verlag 1997. 242 S. [ISBN 3-05-002995-1]. – Obwohl die Darstellung in ihrer zeitlichen Eingrenzung vor dem Berichtszeitraum liegt (1.–3. Jh.), hier angezeigt aufgrund ihres grundlegenden Charakters. – Katsougiannopoulou. [1247

Strakhov O.B., *The Byzantine culture in Muscovite Rus'. The case of Evfimii Chudovskii (1620–1705).* [Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte, 26.] Köln, Böhlau 1998. 349 S. [ISBN 3-412-06898-5]. – Wird besprochen. – Schreiner. [1248

Triantare S., *Η πολιτική φιλοσοφία του Βυζαντίου από τον 11° αιώνα και εξής. Η συμβολή της αρχαίας ελληνικής φιλοσοφικής σκέψης στη διαμόρφωση της πολιτικής χριστιανικής συνείδησης του Θεοφυλάκτου, αρχιεπισκόπου Αχρίδος.* Βυζαντιακὰ 17 (1997) 391–418. – Kolias. [1249

Trilling J., *Daedalus and the Nightingale: art and technology in the myth of the Byzantine court.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 217–30. – Fine technology as an expression of power over men and nature. – Cutler. [1250

Tronzo W., *Byzantine court culture from the point of view of Norman Sicily: the case of the Cappella Palatina in Palermo.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 101–114. – Cutler. [1251

Vallejo Girvés M., *Funcionalidad politico-ideologica de las edificaciones religiosas en el Africa de la „renovatio imperii" justinianea.* Polis. Revista de ideas y formas políticas de la antigüedad clásica 7 (1995) 247–264. Mit engl Res. – Katsougiannopoulou. [1252

Wada H., *Bizantsu Teikokuron* (Zur Machtstruktur in Byzanz). Das Wachstum Europas (Iwanami 1998 [ISBN 4-00-010828]) 295–316. – Siebter Band der 28-bändigen Reihe „Weltgeschichte". – Wada. [1253

Weitmann P., *Sukzession und Gegenwart. Zu theoretischen Äußerungen über bildende Künste und Musik von Basileios bis Hrabanus Maurus* ... (Nr. 593). – Schreiner.

Blagojević M., *Српске удеоне кнежевине* (Shared principalities in Serbia). ZRVI 36 (1997) 45–62. Mit engl. Zsfg. – Das Phänomen des 12. Jh.: die Mitherrschaft der jüngeren Brüder des Herrschers, die ihre eigenen Territorien beherrschen. – Maksimović. [1254

b. Verwaltung und Verfassung

Alekseenko N.A., *К вопросу о существовании службы нотариев в Херсоне* (On the existence of a service of notaries in Chersonese). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 221–227, 308. – Based mainly on a newly discovered Byzantine seal, 10th century, of a protospatharios and protonotarios of Manganon and Chersonese Stephanos. – Karpov. [1255

Asonites S.N., *Οι χρονικοί κριτές* (iudices annuales) *στην Κέρκυρα κατά τον όψιμο μεσαίωνα.* Βυζαντιακὰ 17 (1997) 465–478. – Über die *iudices annuales* während der lateinischen Herrschaft auf Korfu, ihre Wahl, ihre Qualifikation, ihre Verpflichtungen und ihren sozialen Stand. Ein Index mit den Namen der *i.a.* zwischen 1328–1505 schließt den Aufsatz ab. – Kolias. [1256

Bagnall R.S., *Petition.* P. Michigan Koenen (= P. Mich. XVIII). Michigan Texts (Nr. 291) Nr. 793,

S. 297–301. Mit Abb. – Papyrus, datiert auf den 5. Mai 381 n. Chr.; Streitfall, betreffend Grundbesitz. – Diethart. [1257

Baranov I.A./Stepanova E.V., *Cerkovnaja i voennaja administracija vizantijskoj Sugdei* (Church and military administration in Byzantine Sougdaia). Archeologija Kryma 1/1 (1997) 83–87. Mit 1 Taf. – Ein Siegel von Petros ἀρχιεπίσκοπος Σωγδίας (zw. 920 und 950) und drei Siegel eines Georgios (Familienname fragmentiert, vielleicht mit dem Element – ηωσι-), Protospathar und στρατηγὸς Σογδοίας (ca. 2. Viertel 11. Jh.). Wichtig für die Verwaltung der Krim. – Seibt. [1258

Biliarsky I., *Hierarchia – l'ordre sacré. Étude de l'esprit romanique.* [Freiburger Veröffentlichungen aus dem Gebiete von Kirche und Staat, 51.] Fribourg Suisse, Éditions Universitaires 1997. 97 S. [ISBN 2-8271-0767-8]. – Es handelt sich um eine Studie über Struktur (nach dem Vorbild der himmlischen Hierarchie) der staatlichen Institutionen im byzantinischen Reich und den anderen orthodoxen Ländern. – Troianos. [1259

Drecoll C., *Die Liturgien im römischen Kaiserreich des 3. und 4. Jh. n. Chr. Untersuchung über Zugang, Inhalt und wirtschaftliche Bedeutung der öffentlichen Zwangsdienste in Ägypten und anderen Provinzen.* [Historia. Einzelschriften, 116.] Stuttgart, Steiner 1997. 401 S. [ISBN 3-515-07151-2]. – Katsougiannopoulou. [1260

Gagos T./Sijpesteijn P.J., *Towards an explanation of the typology of the so-called „Orders to Arrest".* Bulletin of the American Society of Papyrologists 33 (1996) 77–97. – Vom 1. Jh. v. Chr. bis ins 6./7. nachchr. Jh. sind bisher fast 100 „Haftbefehle" bekannt geworden. In einem Exkurs werden die von der ptolemäischen Zeit bis in die islamische Periode (2. Jh.v. Chr.–710 n. Chr.) vorkommenden Belege für ἀργαλεῖος (19 Belege) und ἐργαλεῖος (20 Belege) aufgelistet. – Diethart. [1261

Hagedorn D./Mitthof F., *Ein ΚΟΥΡΕΠΙΣΤΟΥΛΑΡΙΟΣ* (Cura epistularum) im Büro des Praeses Provinciae Arcadiae. *Eine Bemerkung zu P.Mich. XVIII 794.* ZPE 117 (1997) 187–189. – Ein bisher nicht bekanntes officium. – Diethart. [1262

Hanson A.E., *Requests for wreaths from the governor of Arcadia.* P. Michigan Koenen (= P. Mich. XVIII). Michigan Texts (Nr. 291) Nr. 794, S. 303–310. Mit Abb. – Papyrus aus dem 5. Jh. – Diethart. [1263

Heather P., *Senators and senates.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 184–210. – Kaegi. [1264

Honoré T., *Theodosius I and two quaestors of his first decade as emperor.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 141–157. – Anhand des Stils der während der ersten zehn Regierungsjahre Theodosios' I. erlassenen Gesetze stellt Verf. die Besetzung des Quästoramtes im Jahr 380 durch einen nicht näher bekannten Juristen fest. Darüber hinaus schreibt er eine Reihe von Konstitutionen des Jahres 383 dem auch durch andere Quellen bezeugten Martenus Cynegius zu. – Troianos. [1265

Ingolia R., *A brief note on the supposed connection between the imperial knee-kiss and the Segmenta.* Byz 67 (1997) 554–557. – Demoen. [1266

Kelly C., *Emperors, government and bureaucracy.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 138–183. – Kaegi. [1267

Kolb A., *Der cursus publicus in Ägypten.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 533–540. – Dieses System läßt sich bis in die arabische Zeit Ägyptens hinein nachweisen. – Diethart. [1268

Lendon J.E., *Empire of honour. The art of government in the Roman world.* Oxford, Clarendon Press 1997. XII, 320 S. [ISBN 0-19-815079-2]. – Die Darstellung reicht bis in die Spätantike. – Katsougiannopoulou. [1269

Lounghis T.C., *Some questions concerning the terminology used in narrative sources to designate the Byzantine State.* Σύμμεικτα 11 (1997) 11–22. – The terms Ῥωμαίων ἐπικράτεια/ἀρχή or Ῥωμαίων πολιτεία, in connection with several other terms used to designate the empire, signify boun-

daries but in certain authors are employed in a territorial sense. L. attempts to follow the evolution of the terminology from the earlier period to the end of the empire. – Karpozilos. [1270

Maksimović Lj., *Организација византијске власти у новоосвојеним областима после 1018. године* (L'organisation du pouvoir byzantin après 1018 dans les contrées reconquises). ZRVI 36 (1997) 31–44. Mit franz. Zsfg. – Als die byz. „Reconquista" einmal beendet war, wurden die neueroberten Gebiete, die früher dem Reich Samuels gehörten, nach denjenigen Maßstäben organisiert, die seit der Eroberung Bulgariens 971 bestanden. – Maksimović. [1271

Mihaljčić R., *La corégence dans l'état des Nemanjić.* Σύμμεικτα 11 (1997) 215–227. Mit griech. Zsfg. – Die Institution des „jungen Kaisers", den der serbische Staat von Ungarn übernommen hatte und die von der byzantinischen des Mitkaisers beeinflußt wurde, war Schwankungen unterlegen; sie wird als eine eigentliche serbische Institution, die aber nur kurz überlebte, bezeichnet. – Kolias. [1272

Morelli F., *Sulle retribuzioni nell'Egitto bizantino: il caso dei ποταμῖται.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 727–737. – Diethart. [1273

Morris R.L.B., *Reflections of citizen attitudes in petitions from Late Roman and Byzantine Oxyrhynchus.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 744–749. – Diethart. [1274

Oikonomidès N., *L'archonte slave de l'Hellade au VIIIe siècle ...* (Nr. 1575). – Karpov.

Palme B., *SB VI 9239 und der Name der Provinz Arcadia.* Tyche 12 (1997) Korr. Tyche Nr. 249, 255–258. – Seit der Zeit von Kaiser Anastasios wird die Formulierung ἐπαρχία Ἀρκαδία abgelöst von ἡ Ἀρκάδων ἐπαρχία und bis weit in die arabische Zeit hinein verwendet. – Diethart. [1275

Phuskas K.M., *Ὁ ἐπιστημονάρχης στὸ Βυζάντιο ...* (Nr. 939). – Troianos.

Pirivatrić S., *Византијска тема Морава и „Моравије" Константина VII Порфирогенита* (Le thème byzantin de Morava et les „Moravies" de Constantin VII Porphyrogénète). ZRVI 36 (1997) 173–201. Mit franz. Zsfg. – Alle Aspekte der Existenz Moraviens (entweder byz. oder nichtbyz.) wurden recherchiert. – Maksimović. [1276

Rajković S., *Византијска Далмација у спису „De administrando imperio" – нове дилеме ...* (Nr. 1156). – Maksimović.

Rubin R., *Priests, soldiers, and administrators: society and institutions in the Byzantine Negev.* Mediterranean Historical Review 12 (1997) 56–74. – Kaegi. [1277

Serov V.V., *Развитие системы управления императорским фиском в III–VI вв.* (Lo sviluppo del sistema dell'amministrazione del fisco imperiale, secc. 3–6). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 165–175. – Karpov. [1278

Takayama H., *Amiratus in the Norman kingdom of Sicily – a leading office of Arabic origin in the royal administration.* Forschungen (Nr. 2426) 133–144. – Schreiner. [1279

Zuckerman C., *Two notes on the early history of the „thema" of Cherson.* BMGS 21 (1997) 210–222. – 1. On arguments for and against 841 as the date for the establishment of a theme in Crimea. 2. On Nikephoros, strategos of Cherson in 860, and the transformation of the Crimean theme. – Jeffreys. [1280

Kaiser(tum)

Bakalude A.D., *Καλλίστεια καὶ γάμος στὸ Βυζάντιο.* Thessalonike, Κυριακίδη 1998. 249 S. Mit 25 Abb. [ISBN 960-343-425-6]. – Soll besprochen werden. – Schreiner. [1281

Cameron A., *Eusebius' Vita Constantini and the construction of Constantine.* Portraits. Biographical representation in the Greek and Latin literature of the Roman Empire. Ed. by **Edwards M.J./ Swain S.** (Oxford, Clarendon Press 1997) 145–174. – Katsougiannopoulou. [1282

Cañizar Palacios J.L., *Los viajes de Constantino ...* (Nr. 1505). – Katsougiannopoulou.

Diefenbach St., *Frömmigkeit und Kaiserakzeptanz im frühen Byzanz.* Saeculum 47 (1996) 35–66. – Thematisiert u. a. die Akzeptanzprobleme, die das spätantike Kaisertum nach seiner dauerhaften Installierung in Konstantinopel, insbesondere gegenüber der städtischen Bevölkerung, zu bewältigen hatte. Auffällig ist einerseits ein theoretischer Anspruch, der sich allerdings meist nur in Schlagworten (Frömmigkeit als primär herrschaftssoziologisches Phänomen, Kommunikationsverhältnis zwischen Kaiser und Akzeptanzgruppen, normativer Diskurs usw. usw.) manifestiert, während auf der anderen Seite breit Ereignisse und Prozesse geschildert werden, die man längst kennt und die auch schon mehrfach Gegenstand eindringlicher Analysen waren. Man braucht nur an Dagrons „Naissance d'une capitale“ zu denken (wird sogar gelegentlich zitiert). Zwar hat der Verf. zahlreiche moderne Werke verwendet, und seine Quellenauswahl macht den deutlichen Eindruck der Abhängigkeit von diesen Arbeiten; einige wichtige Arbeiten von Winkelmann, Charanis, Enßlin, Frolow, Kaegi usw. sowie die PLRE sind ihm allerdings entgangen. Der theoretische Anspruch kontrastiert gelegentlich auf peinliche Weise mit banalen Fehlern (etwa S. 44: „Prätorianerpräfekt“ – gemeint ist der praefectus praetorio per Orientem Anthemios [s. PLRE II, 93–95]) oder S. 48, wo die Belagerung Konstantinopels durch die Awaren des Jahres 626 ins Jahr 617 versetzt wird; S. 43 f. wird die lange Diskussion um das Trierer Elfenbein ignoriert; dem Autor scheint der Unterschied zwischen den Fragmenten der Kirchengeschichte des Theodoros Anagnostes und der sog. kirchengeschichtlichen Epitome, beide von Hansen in einem Band ediert, auf dessen Titelblatt Theodoros Anagnostes steht, unklar zu sein usw.). Der Artikel macht den Eindruck des Resumees einer Magisterarbeit, gegen dessen Druck ja eigentlich nichts einzuwenden ist. Eine konzentriertere Darstellung hätte der Reputation des Verf. jedoch mehr genutzt. – Brandes. [1283

Eastmond A., *Royal imagery in medieval Georgia ...* (Nr. 1762). – Schreiner.

Fögen M.Th., *Kaiser und Kirchenbann im östlichen und westlichen Mittelalter.* Rechtshistorisches Journal 16 (1997) 527–549. – Behandelt die Exkommunikation Michaels VIII. durch den Patriarchen Arsenios im Jahre 1262. Unterschiede und Parallelen zu den Vorgängen von 1077 (Heinrich IV. vor Canossa) werden herausgestellt. – Brandes. [1284

Glushanin E.P./Korneva I.V., *Представления о легитимности императорской власти в эпоху тетрархий.* Исследования по всеобщей истории и международным отношениям (Барнаул 1997) 31–59. [ISBN 5-7904-0022-1]. – Problems of the origin, specification, structure of the emperor power in the Late Roman Empire; the influence of the Roman conception of power on the political theory and doctrine of the emperor's power in Byzantium. – Bliznjuk. [1285

Hakkarainen M., *The official liaison. Maria Skleraina and Konstantinos IX Monomachos. A short note on the function of ceremonies.* Byzantium and the North. Acta Byzantina Fennica 8 (1995-1996) 201–205. – Die Zeremonien im Zusammenhang mit dem im Titel angedeuteten Ereignis sind zweifach zu verstehen: neue persönliche Beziehungen werden teils etabliert, teils der Öffentlichkeit bekannt gegeben. – Rosenqvist. [1286

Hlawitschka E., *Kaiserin Adelheid und Kaiserin Theophanu ...* (Nr. 1132). – Schreiner.

Jolivet-Lévy C., *Présence et figures du souverain à Sainte-Sophie de Constantinople et à l'église de la Sainte-Croix d'Aghtamar ...* (Nr. 1799). – Cutler.

Kalavrezou I., *Helping hands for the Empire: imperial ceremonies and the cult of relics at the Byzantine court.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 53–79. – The role of relics, particularly the arm of St. Stephen and that of the Prodromos, as cult objects „for imperial self-definition and presentation.“ – Cutler. [1287

Kazhdan A.P./McCormick M., *The social world of the Byzantine court.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 167–198. – Fundamental analysis. At last we know the composition of the „court“ in the 9th and 10th centuries! – Cutler. [1288

Krivouchine I., *L'empereur païen vu par l'historien ecclésiastique: Julien l'Apostat de Socrate ...* (Nr. 1095). – Koder.

Lehnen J., *Adventus Principis. Untersuchungen zu Sinngehalt und Zeremoniell der Kaiserankunft in den Städten des Imperium Romanum.* [Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft, 7.] Frankfurt a. M. etc., Lang 1997. 421 S. Mit 29 Abb. [ISBN 3-631-31592-9]. – Dissertation mit dem Schwerpunkt auf der Kaiserzeit, die aber Quellenmaterial bis zu Theodosius I. berücksichtigt. Hier angezeigt wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Thematik auch für die spätere Zeit. – Tinnefeld. [1289

Lönnroth L., *The man-eating Mama of Miklagard. Empress Zoe in old norse saga tradition ...* (Nr. 1047). – Rosenqvist.

Maguire H., *The heavenly court ...* (Nr. 1766). – Cutler.

Majeska G.P., *The emperor in his church: imperial ritual in the Church of St. Sophia.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 1–11. – The emperor as a „clerical-lay figure" in the context of imperial liturgies in the Great Church. – Cutler. [1290

Marianović-Dušanić S., *Владарска идеологија Немањића* (L'idéologie monarchique de la dynastie de Némanides. Étude diplomatique). Beograd, Srpska književna zadruga-Sveti arhijerejski sinod-Clio 1997. 350 S. Mit Abb. und franz. Zsfg. – Bedeutende Habilitationsarbeit, in der der byzantinische Einfluß auf die serbische Herrscher- und Staatsideologie vollständig untersucht wurde. – Maksimović. [1291

Miljković-Pepek P., *Le portrait de l'empereur byzantin Michel VIII à l'église rupestre de Saint Érasme près d'Ohrid.* Cahiers Archéologiques 45 (1997) 169–177. – L'auteur démontre que l'empereur représenté, identifié jusqu'à présent à Théodore Ange Comnène Doukas de Thessalonique ou à Andronic II Paléologue, est Michel VIII. – Jolivet-Lévy. [1292

Nowak K., *Der erste christliche Kaiser. Konstantin der Große und das „Konstantinische Zeitalter" im Widerstreit der neueren Kirchengeschichte.* Die Konstantinische Wende (Nr. 2448) 186–233. – Seit der Aufklärung lassen sich grob zwei Phasen der Beurteilung Konstantins in der Geschichtsschreibung feststellen. Zunächst dominiert ein kritisch-destruktiver Ansatz. Dieser akzentuiert – in bewußtem Gegensatz zu eingefahrenen heilsgeschichtlichen Traditionen – den Primat der Politik bei den religiösen Entscheidungen Konstantins. Einen Höhepunkt erreicht diese Sicht bei Jacob Burckhardt (Die Zeit Constantins des Großen, Basel 1853), der das lange nachwirkende Negativbild des strategisch agierenden Machtmenschen Konstantin zeichnet. Mit Viktor Schultze und Otto Seeck setzt um 1880 eine zweite Phase der Rezeption ein (216). Sie bemüht sich, wie bereits zuvor einzelne wenig bekannte Lehrbuchdarstellungen, um eine differenziert-positive Sicht des Kaisers. In ihrer Tradition stehen die Arbeiten von Baynes, Vogt u. a. Der um das Schlagwort vom „Konstantinischen Zeitalter" geführte Diskurs, besonders heftig in den 60er Jahren ausgefochten, ermöglicht weitere Klärungen. Der kenntnisreiche Aufsatz erschließt zum Teil wenig bekannte historiographische Querverbindungen. – J. Rist. [1293

Ott J., *Krone und Krönung. Die Verheißung und Verleihung von Kronen in der Kunst von der Spätantike bis um 1200 und die geistige Auslegung der Krone.* Mainz, Zabern 1998. 384 S. Mit 80 Taf. [ISBN 3-8053-2333-6]. – Der Schwerpunkt der gehaltvollen Studie liegt zwar auf dem Westen, doch ist auch neben dem gemeinsamen christlichen und antiken Hintergrund der byz. Osten berücksichtigt. – Wird besprochen. – Schreiner. [1294

Papayanni El., *Andronic Ier Comnène et Jean VI Cantacuzène. Deux exemples d'usurpation de pouvoir ou deux aspects de résistance.* Antichità e rivoluzioni (Nr. 2467) 225–235. – Troianos. [1295

Prinzing G., *Ein Mann τυραννίδος ἄξιος. Zur Darstellung der rebellischen Vergangenheit Michaels VIII. Palaiologos ...* (Nr. 1198). – Schreiner.

Reinsch D., *Der Cäsaropapismus.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 681–684. – Schreiner. [1296

Steigerwald G., *Ein Bild der Mutter des Kaisers Justinian (627–565) in San Vitale zu Ravenna (547)?* ... (Nr. 1865). – Schreiner.

Suttner E.Chr., *Hat die weltliche Macht für die Kircheneinheit zu sorgen?* Kirche und Nationen (Nr. 2442) 214–234. – Verf. befaßt sich auch mit der Kaisermacht in der Ostkirche. – Troianos. [1297

Torp Hj., *The Twin virtues of King Roger II of Sicily.* Kairos. Studies in Art History and Literature (Nr. 2414) 146–167. Mit 10 Abb. – Die Ambition Rogers, dem byz. Kaisertum den Rang streitig zu machen, wird anhand von Beispielen aus der von ihm angeregten künstlerischen Produktion aufgezeigt, u. a. den kufischen Inschriften in der Cappella Palatina in Palermo und dem Krönungsbildnis in La Martorana. – Rosenqvist. [1298

Trahoulia N.S., *The Venice „Alexander Romance". Hellenic Institute Codex Gr. 5: a study of Alexander the Great as an imperial paradigm in Byzantine art and literature.* Ph.D. dissertation. Harvard University 1997. 243 p. University Microfilms. – Kaegi. [1299

Weyl Carr A., *Court culture and cult icons in Middle Byzantine Constantinople.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 81–100. – Images as devices to exalt the emperor. – Cutler. [1300

c. Wirtschaft und Handel

Balard M., *Esclavage en Crimée et sources fiscales Génoises au XVe siècle.* BF 22 (1996) 9–17. – Brandes. [1301

Balard M., *La place de Famagouste gênoise dans le royaume des Lusignan (1374–1464).* Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer» (Nr. 2465) 16–27. – Odorico. [1302

Balard M., *Les hommes d'affaires occidentaux ont-ils asphyxié l'économie byzantine.* Europa Medievale (Nr. 2460) 255–265. – Entgegen einer verbreiteten, aber nicht mehr haltbaren Meinung weist B. zurecht darauf hin, daß die westliche Handelsaktivität stimulierend auf weite Bereiche der byz. Wirtschaft wirkte. Man sollte aber doch wohl einen Unterschied zwischen der Epoche vor und nach 1204 machen, da manche Bereiche des Handwerks seit dem 13. Jh. unter der westl. Konkurrenz zu leiden hatten. Unter wichtiger Literatur vermißt man M.F. Hendy, Byzantium 1081–1204: The Economy Revisited Twenty Years on, in: Ders., The Economy, Fiscal Administration and Coinage of Byzantium. Northampton 1989, Beitrag III. – Schreiner. [1303

Bálint Cs., *A „Selyemút"* (The „Silk Route"). História 19, 4 (1997) 2022. – Der Verfasser des populärwissenschaftlichen Artikels berührt auch die byzantinische Handelsgeschichte. – Olajos. [1304

Balletto L., *Les Gênois dans l'île de Chypre au Bas Moyen âge.* Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer» (Nr. 2465) 28–46. – Odorico. [1305

Baloglou Chr. P., *Economic thought in the last Byzantine period.* **Todd Lowry S./Gordon B.** (Hrsg.), Ancient and Medieval economic ideas and concepts of social justice (Leiden 1998) 405–438. – Untersucht Nikephoros Chumnos, Theodoros Metochites, Thomas Magistros, Nikolaos Kabasilas u. Georgios Gemistos Plethon. – Schreiner. [1306

Bensch St.P., *Early Catalan contacts with Byzantium.* Iberia and the Mediterranean world of the Middle Ages. Studies in honour of R. I. Burns (Leiden, Brill 1995) 133–160 – Behandelt den Zeitraum 1260–1360, besonders unter wirtschaftsgeschichtlichen Gesichtspunkten. – Schreiner. [1307

Bliznjuk S.V., *Кошелек и жизнь генуэзцев в Константинополе и Адрианополе в середине XV в.* (Purse and life of the Genoese in Constantinople and Adrianople in the middle of the 15th century). Причерноморье в средние века 3 (St. Petersburg, Aleteja 1998) 126–144. [ISBN 5-89329-090-5]. – A Russian version of the article published in: BZ 90 (1997) 13–23. With the publication of documents from the State Archives of Genoa. Traces particularities of the Genoese

trade in the area in a turbulent epoch of Ottoman expansion. Shows conflicts of interests of Genoese and Greek merchants and attempts of Byzantium to hinder Genoese-Turkish commercial relations. – Bliznjuk. [1308

Bogaert R., *La banque en Égypte byzantine.* ZPE 116 (1997) 85–140. – Erschöpfende Darstellung des ägyptischen Bankwesens der byzantinischen Zeit. – Diethart. [1309

Bojovic B., *Raguse et l'Empire Ottoman (1430–1520).* [Textes. Documents. Études sur le monde byzantin, néo-hellénique et balkanique, 3.] Paris, Association Belon/diff. De Boccard 1998. 420 p. [ISBN 2-910860-06-X]. – L'auteur présente une longue étude qui porte sur Raguse, les Ottomans et le commerce ragusain dans la péninsule balkanique (p. 9 à 71) et sur les marchés et les marchandises dans les Balkans (p. 72 à 120); par la suite il s'occupe des privilèges de Raguse dans l'Empire Ottoman (p. 121 à 134). La deuxième partie du livre porte sur les caractéristiques de la rédaction des firmans ottomans écrits en vieux serbe (p. 135 à 180) et présente 129 documents en traduction française (p. 181 à 372). L'ouvrage comporte aussi un très utile glossaire. – Odorico. [1310

Coureas N., *Provencal trade with Cyprus in the thirteenth and fourteenth centuries.* Ἐπετηρίδα Κέντρου Ἐπιστημονικῶν Ἐρευνῶν 22 (Nicosia 1996) 69–92. – Karpozilos. [1311

De Salvo L., *Rapporti commerciali della Sicilia con l'Oriente in età imperiale e tardoantica.* Rinvenimenti Subacquei a Milazzo e il relitto di Punta Mazza. Mostra di archeologia. Castello di Milazzo – Sala del Parlamento, 12 Luglio- 30 settembre 1997. Catalogo a cura di **Tigano G.** (Messina, Azienda Autonoma di Soggiorno e Turismo di Milazzo 1997) 49–60. Mit 2 Abb. und 1 Karte. – Katsougiannopoulou. [1312

Drexhage H-J., *Der Handel, die Produktion und der Verzehr von Käse nach den griechischen Papyri und Ostraka.* Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte 15,2 (1996) 33–41. – Diethart. [1313

Ernst W., *Gattungskauf und Lieferungskauf im römischen Recht ...* (Nr. 2202). – Troianos.

Fleet K., *Ottoman grain exports from Western Anatolia at the end of the fourteenth century.* Journal of the Economic and Social History of the Orient 40 (1997) 283–293. – „This article considers Ottoman policy concerning grain exports from Western Anatolia at the end of the fourteenth century and argues that the Ottomans may have introduced a system of control whereby the quantity of grain which could be exported from Anatolia at any one time was restricted." (Fleet). – Aerts. [1314

Fournet J.-L., *Révision du P.Rein. II 107. Un papyrus de Syène de moins, un étalon monétaire de plus [pl. I & II].* ZPE 117 (1997) 167–170. – Wesentliche Korrekturen zu dem zwischen dem im Koptites gelegenen Kloster Phel und der Privatperson Iot geschlossenen Vertrag aus dem 6./7. Jh. – Diethart. [1315

Fulford M., *Economic hotspots and provincial backwaters: modelling the late Roman economy.* **King C.E./Wigg D.G.** (eds.), Coin finds and coin use in the Roman World. The thirteenth Oxford Symposium on coinage and monetary history [Studien zu Fundmünzen der Antike, 10.] (Berlin 1996 [ISBN 3-7861-1628-8]) 153–177, dont 10 cartes et tableaux. – Réexamine le modèle de Hopkins (JRS 1980) sur le circuit fiscal et commercial et l'intégration monétaire de l'Empire romain. Le „régionalisme" du Bas-empire n'exclut pas la poursuite de ces mécanismes. Le témoignage des trouvailles de site principalement en Bretagne et en Gaule, comparé à celui des découvertes archéologiques sur l'occupation du sol, conforte la thèse de Hendy sur le rôle essentiel de l'État dans la création des marchés pour les produits pondéreux chers à transporter. Seule une approche ainsi „intégrée" et une perspective comparant les trouvailles à l'échelle de l'Empire permettront de suivre l'évolution du rôle de l'État essentiel dans les zones à l'écart des rives de la Méditerranée. – Morrisson. [1316

Gagos T., *A new papyrus from the family archive of Dioskoros of Aphrodito and the mysterious Phoibammon (P.Mich. inv. 1051).* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 43 (1997)

368–373. Mit Abb. – Geschäftsbrief in Steuerangelegenheiten aus dem J. 524/5 n. Chr. – Diethart. [1317

Gagos T./ Burns B.E./ MacKay C., *Oil for Pelousion.* P. Michigan Koenen (= P. Mich. XVIII). Michigan Texts (Nr. 291) Nr. 795, S. 311–330. Mit Abb. – Papyrus aus dem 5./6. Jh. Memorandum des „scrinium canonum" an die „curiales" von Pelusion, betreffend die Zuteilung von (Oliven-) Öl. – Diethart. [1318

Garnsey P./Whittaker C.R., *Trade and industry in the urban economy.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 312–337. – Kaegi. [1319

Gaspares Ch., *Η γή και οι αγρότες στη μεσαιωνική Κρήτη.* [Ἐθνικὸ Ἵδρυμα Ἐρευνῶν – Ἰνστιτοῦτο Βυζαντινῶν Ἐρευνῶν. Μονογραφίες, 4.] Athens 1997. 462 pp. [ISBN 960-371-000-8]. – Karpozilos. [1320

Gonis N., *Water-wheels in P.Wash. I 28 ...* (Nr. 307). – Diethart.

Hanafi A., *Four unpublished documents of the papyrus collections in Cairo and Copenhagen.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 399–412. Mit Abb. – Nr. 1: Order for supply of meat (ca. 482 n. Chr.), Nr. 2: Order for supply of meat (ca. 5. Jh. n. Chr.), Nr. 3: Fragment of a document (6. Jh.). – Diethart. [1321

Hrochová V., *Le destin des artisans et des marchands byzantins après la 4e Croisade.* BF 22 (1996) 161–169. – Brandes. [1322

Iida M., *Trades in Constantinople in the first half of the fifteenth century.* Mediterranean World 15 (Tokyo 1998) 41–49. – Auf der Basis des Rechnungsbuches von Giacomo Badoer. – Tinnefeld. [1323

Jacoby D., *Italian migration and settlement in Latin Greece: the impact on the economy.* **Mayer H.E.** (Hrsg.), Die Kreuzfahrerstaaten als multikulturelle Gesellschaft (München, Oldenbourg 1997) 97–127. – Eine meisterhafte, mit detaillierten Angaben versehene Übersicht über die wirtschaftliche Prosperität der fränkischen Besitzungen und der damit verbundenen Personen oder Gesellschaften in den Bereichen Handel, (Klein-)Industrie, Geldinvestition und Landwirtschaft (bes. Luxusprodukte). – Schreiner. [1324

Jördens A., *P.Bodl. I 82: Ein ΠΡΟΧΡΕΙΑ-Vertrag.* ZPE 116 (1997) 81–84. – Papyrus aus dem J. 533 n. Chr., in dem ein Arbeitnehmer eine Art Lohnvorschuß quittiert, der an die Durchführung bestimmter Arbeiten gebunden ist (antichretischer Arbeitsvertrag). – Diethart. [1325

Karagianne-Salapasidu B., *Οι συντεχνίες των αργυροπρατών και τραπεζιτών στο Βυζάντιο.* Βυζαντιακὰ 17 (1997) 437–447. – Kolias. [1326

Karagiannopulos I., *Συμβολή στο πρόβλημα της στρατιωτικής „πρόνοιας" κατά την εποχή των Παλαιολόγων.* [Εταιρεία Βυζαντινών Ερευνών, 16.] Thessalonike, Βάνιας(?) 1998. 489 S. [o. ISBN]. – Troianos. [1327

Karpov S., *Black Sea and the crisis of the mid XIVth century: An underestimated turning point.* Thesaurismata 27 (1997) 65–77. – Civil wars in Byzantium, conflicts and financial disasters in Europe and the Far East affected local economies and trade in Eastern Mediterranean and the Black Sea. – Karpozilos. [1328

Karpov S.P., *Когда и как возникла Тана? (О происхождении итальяской фактории на византийской окраине).* VV 57 (82) (1997) 5–18. – The origin of the Venetian trade station in Tana. – Bliznjuk. [1329

Kazhdan A.P. †, *Bisanzio.* **Castronovo V.** (Hrsg.), Storia dell'economia mondiale 1. Permanenze e mutamenti dall'antichità al medioevo (Bari, Laterza 1997) 335–354. – Allg. wirtschafts- und sozialgeschichtl. Überblick vom 6. Jh. bis zum Untergang, ohne Anm. u. mit Kurzbibliographie. – Schreiner. [1330

Küster H., *Weizen, Pfeffer, Tannenholz. Botanische Untersuchungen zur Verbreitung von Handelsgütern in römischer Zeit.* Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte 14,2 (1995) 1–26. – Diethart. [1331

Laiou A.E., *Byzantium and the commercial revolution.* Europa Medievale (Nr. 2460) 239–253. – Weist zurecht darauf hin, daß Byzanz dem Westen bis zum 12. Jh. in den wirtschaftlichen und finanziellen Mechanismen keineswegs nachstand, daß aber der byz. Händler unter institutionellen Nachteilen (einer verstärkten Staatlichkeit) zu leiden hatte. Zu dieser gemeinsamen Basis s. a. meinen Beitrag „Das byz. Rechnungswesen im Rahmen der Mittelmeerwelt ..." Sitzungsber. Österr. Akad. 619, Wien 1994, 117–141, und „Texte zur spätbyz. Finanz- und Wirtschaftsgeschichte. Vatikan 1991, 393ff. – Schreiner. [1332

Laniado A., *Συντελεστής:* Notes sur un terme fiscal surinterprété. The Journal of Juristic Papyrology 26 (1996) 23–51. – Der Verf. analysiert juristische und papyrologische Quellen. Der Begriff *syntelestes* entspricht dem lateinischen *collator* und später auch *possessor* (κτήτωρ). Er kann mit dem Untergang der städtischen Kurien nicht in Zusammenhang gebracht werden. – Salamon. [1333

Litinas N., *Market-places in Graeco-Roman Egypt. The use of the word ἀγορά* in the papyri. Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 601–606. – Diethart. [1334

Maltezou Chr.A., *Les Italiens proprietaires „Terrarum et casarum" à Byzance.* BF 22 (1996) 171–191. – Brandes. [1335

Matschke K.-P., *Münzstätten, Münzer und Münzprägung im späten Byzanz* (Ateliers, monnayeurs et frappe monétaire dans l'empire byzantin tardif) ... (Nr. 2019). – Morrisson.

Matschke K.-P., *Some merchant families in Constantinople before, during and after the fall of the city 1453* ... (Nr. 1421). – Schreiner.

Mazza R., *L'Archivio degli Apioni. Rapporti tra Stato e grandi proprietà nell'Egitto tardoantico e bizantino.* Corso di Dottorato di Recerca in Antichità Africane – IX ciclo, Università degli Studi di Bologna [ungedr. Diss. 1997]. 163 S. Mit Karten und Abb. – Die Apionen treten als Großgrundbesitzer vornehmlich im Oxyrhynchites vom 5.–7. Jh. auf. – Diethart. [1336

Migliardi O'Riordan G., *Per una ricerca sulle pelli di ermellino e zibellino nelle fonti dell'Archivio di Stato di Venezia.* VV 57 (82) (1997) 19–22. – Bliznjuk. [1337

Mirković M., *The later Roman colonate and freedom* ... (Nr. 1424). – Kaegi.

Mirković M., *Dioskoros als Syntelestes.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 696–705. – Der Syntelestes in der Mitte des 6. Jh. ist Pächter von Kommunal- oder Domänenland und nicht Grundbesitzer. – Diethart. [1338

Morelli F., *Olio e retribuzioni nell'Egitto tardo (V–VIII d.C.).* Florenz, Istituto papirologico‚G. Vitelli' 1996. 245 S. – Uns nur bekannt durch Gnomon 69 (1997), Bibliogr. Beiheft 4, 158. – Schreiner. [1339

Mpaloglu Ch.P., *Η οικονομική σκέψη του Νικολάου Καβάσιλα.* Βυζαντιακά 16 (1996) 191–213. – Wegen der schwierigen wirtschaftlichen Situation schlug N. K. konkrete Maßnahmen vor, die zur Unterstützung der Armen und zur Wiederherstellung der Ordnung beitragen sollten. – Kolias. [1340

Načeva R., *Манастирското стопанство в българските земи през XV в.* (Die Klosterwirtschaft in den bulgarischen Ländern im 15. Jh.). Rodina 4 (1996) 85–91. – Gjuzelev. [1341

Nerantze-Barmaze B., *Συντεχνίες και Κράτος στο Βυζάντιο το 10ο αιώνα.* Βυζαντιακά 17 (1997) 351–363. – Ein Überblick über den Inhalt des Eparchikon Biblion, wobei die staatliche Kontrolle über die Zünfte hervorgehoben wird. – Kolias. [1342

Noonan T.S./Kovalev R.K., *Prayer, illumination, and good times: the export of Byzantine wine*

and oil to the north of Russia in pre-mongol times. Byzantium and the North. Acta Byzantina Fennica 8 (1995–1996) 73–96. – Rosenqvist. [1343

Oikonomides N., *The economic region of Constantinople: from directed economy to free economy, and the role of the Italians.* Europa Medievale (Nr. 2460) 221–238. – Der Umschwung in den Markt- und Handelsformen begann im 11. Jh., als die Grenzen der Stadt auf diesem Sektor überschritten wurden. Nach dem Jahr 1204 und der ital. Handelshegemonie existiert die Wirtschaftsregion Konstantinopel nicht mehr. – Schreiner. [1344

Oikonomides N., *Title and income at the Byzantine court.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 199–215. – In the Macedonian period men received titles and became wealthy from service to the state, not from business. Because of a shortage of precious metals in the 11th cenury, titles and offices were farmed and the currency debased. But from Alexios I's time titles were reserved to individuals of high birth, the currency reformed, and wealth was to be gained from concessions of land and fiscal revenue: „big government" passed into private or semi-private hands. Money not tied down by the state could circulate faster; a market economy became a possibility. – Cutler. [1345

Opaiţ A., *Aspecte ale vieţii economice din provincia Scythia Minor (secolele IV–VI p. Hr.). Producţia ceramicii locale şi de import* (Economical life's aspects in the Scythia Minor province [IVth–VIth c. A.D.] The local and import ceramics production). [Bibliotheca Thracologia, 16.] Bucureşti, Institutul de Thracologie 1996. 335 p. With summary (p. 203–263) and plates (p. 265–332). – Popescu. [1346

Otten-Froux C., *La représentation des intérêts byzantins en Italie.* BF 22 (1996) 99–109. – Für die Jahre 1384–1390 werden in genuesischen Dokumenten zwei „consules Graecorum" bezeugt. Die Verf. beleuchtet den Hintergrund (Abkommen Byzanz – Genua). – Brandes. [1347

Papacostea Ş., *Genovezii din Marea Neagră şi integrarea Europei centrale în comerţul internaţional* (Le génois du bassin pontique et l'integration de l'Europe centrale dans les courants du commerce international). Rev. ist. 7, 7/8 (1996) 477–482. – Popescu. [1348

Pistarino G., *Cinquantacinque giorni a Pera-Galata nel tempo dell'assedio di Costantinopoli (1453)* ... (Nr. 1196). – Bliznjuk.

Poll I.J./Worp K.A., *Two Princeton Papyri revised.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 33 (1996) 73–76. – Bei der Urkunde P.Princ. II 78 (6. Jh.) handelt es sich um eine Beschwerdeschrift, den Tausch von Besitz betreffend. Eine Neulesung bringt in P.Princ. II 92 (6./7. Jh.) einen weiteren ἀπαιτητής zu Tage. – Diethart. [1349

Rathbone D., *Economic rationalism and rural society in 3rd century AD Egypt: the Heronians archive and the Appianus estate.* Cambridge, Cambridge University Press 1991. XIX, 489 p. With ill. [ISBN 0521401496]. – Jeffreys. [1350

Ruffing K., *KINAPA: Anbau und Vertrieb im römischen Ägypten.* Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte 14,2 (1995) 61–69. – Die Artischocke wurde in Ägypten ab der römischen Besetzung bis in die arabische Zeit hinein angebaut. – Diethart. [1351

Sagui L./Ricci M./Romei D., *Nuovi dati ceramologici per la storia economica di Roma tra VII e VIII secolo* ... (Nr. 1982). – Jolivet-Lévy.

Sarischouli P., *Wiener Papyri aus byzantinischer und arabischer Zeit.* Tyche 12 (1997) 179–188. Mit Abb. – Nr. 1 und 2: Listen mit Personennamen (5. Jh., 7./8. Jh.), Nr. 3: Aufstellung von Zahlungen (7.–8. Jh.). – Diethart. [1352

Schaten S., *Reiseformalitäten im frühislamischen Ägypten.* Bull. Soc. d'Archéol.Copte 37 (1998) 91–100. – Zur Besteuerung der koptischen Bevölkerung in frühislamischer Zeit. – Grossmann. [1353

Schreiner P., *Aspekte der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Byzanz und den Turkvölkern.* VV 55 (80)/2 (1998) 15–20. – Karpov. [1354

Sears S.D., *A monetary history of Iraq and Iran, ca. CE 500 to 750.* Ph.D. dissertation. University of Chicago 1997. 447 p. University Microfilms. – Soundly researched and detailed study of Sasanian and early Islamic mints and Arab imitations of Sasanian coins. Explores some interrelationships with Byzantium. Important for Byzantine monetary and fiscal history and for comparative study. – Kaegi. [1355

Serov V.V., *Адэрация анноны в финансовой политике Анастасия и хрисотелия югов.* Исследования по всеобщей истории и международным отношениям (Barnaul 1997 [ISBN 5-7904-0022-1]) 60–71. – Analyses the financial and fiscal policy of the Byzantine state in respect to the army in the reign of Anastasios I. – Bliznjuk. [1356

Serov V.V., *Финансовая политика императора Анастасия I* (The financial policy of the Emperor Anastasios I). Екатеринбург 1997. 27 p. PhD thesis. – Researches the principles of the financial policy of Anastasios I and the development of the fiscal theory in this period, expenses and profits of the state and emperor treasury. – Bliznjuk. [1357

Soročan S.B., *Византия IV–IX веков: этюды рынка. Структура механизмов обмена* (Byzantium in the 4th to 9th centuries: study of commerce. Structure of exchange mechanisms). Khar'kov, „Бизнес информ" 1998. 452 S. [ISBN 966-7080-40-4]. – Karpov. [1358

Stöckly D., *Sur le chemin des galères vénitiennes vers la Terre Sainte: l'étape de Rhodes.* Thesaurismata 27 (1997) 79–88. – The island of Rhodes was a major stopover on the way to the Holy Land. There are descriptions of pilgrims praising its beauty and buildings. In the port of the island, ships were often repaired before the departure. – Karpozilos. [1359

Stone A., *A Norman shipwreck in 1173.* Thesaurismata 27 (1997) 19–25. – From two orations of Eustathios to the Emperor Manuel I Comnenos S. surmises a Norman shipwreck in 1173 which is not recorded by Kinnamos and Choniates. – Karpozilos. [1360

Talyzina A.A., *Типология и эволюция формуляра документов по истории навигации „галей линии" в Венеции* (Typology and evolution of a form of documents concerning a history of the Venetian navigation). Причерноморье в средние века 3 (St. Petersburg, Aleteja 1998) 164–177. – Examines documents of „commissiones" and instructions given by the Senate of Venice to the commanders of the Venetian merchant fleets dealing with navigation. – Bliznjuk. [1361

Teodor D.Gh., *Meşteşugurile la nordul Dunării de Jos în secolele IV–XI d. Hr.* (Les métiers au nord du Bas-Danube aux IVe–XIe siècles après J.Ch.). Iaşi, Ed. Helios 1997. 197 p. – Popescu. [1362

Thür G., *Rechtsfragen des Weinkaufs.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 967–975. – Der Autor geht von zwei Wein-Lieferungskäufen des 2. Jh. n. Chr. aus. – Diethart. [1363

Traina G., *La ristampa di un gran libro sull'economia tardoantica.* Antiquité tardive 5 (1997) 289–292. – À propos de la réimpression de L. Ruggini, Economia e società nell'„Italia annonaria". Rapporti fra agricoltura e commercio del IV al VI secolo d.C., Bari 1995. – Jolivet-Lévy. [1364

Volkov I.V., *Амфоры Новгорода Великого и некоторые заметки о византийско-русской торговле вином* (Amphorae from Novgorod the Great and some notes about the Byzantine-Russian wine trade). Новгород и Новгородская земля: история и археология. Материалы научной конференции 10. Новгород, 23–25 января 1996 г. (Novgorod 1996) 90–104. – Bliznjuk. [1365

Wipszycka E., *Contribution à l'étude de l'économie de la congrégation pachômienne* ... (Nr. 556). – Salamon.

Wipszycka E., *La sovvenzione costantiniana in favore del clero* ... (Nr. 428). – Follieri.

Zanini E., *Le Italie Bizantine. Territorio, insediamenti ed economia nella provincia bizantina d'Italia (VI–VIII secolo)* ... (Nr. 1557). – Kislinger.

Zeldes N./Frenkel M., *The Sicilian trade – Jewish merchants in the Mediterranean in the twelfth*

and thirteenth centuries. Gli Ebrei in Sicilia dal tardoantico al medioevo (Nr. 2438) 243–256. – Hauptsächlich aufgrund der Geniza-Dokumente. – Kislinger. [1366

Städte

Aleksova B., *Αρχαίες πόλεις και κώμες: Μεγάλα παλαιοχριστιανικά εκκλησιαστικά κέντρα της Μακεδονίας* ... (Nr. 1527). – Troianos.

La città gioiosa. A cura di **Bertelli C.** Mailand, Libri Scheiwiller 1996. XVI, 425 S. Mit zahlr. Abb. und Taf. [Ohne ISBN]. – Speziell über K/pel s. den Beitrag von **Carile A.,** Il circo-ippodromo e la città (S. 111-138. Mit einigen Farbabb.). – Katsougiannopoulou. [1367

Bowersock G.W., *Late Antique Alexandria.* Alexandria and Alexandrianism. Papers delivered at a Symposium organized by The J. Paul Getty Museum and The Getty Center for the History of Art and the Humanities and held at the Museum April 22–25, 1993 (Malibu, The J. Paul Getty Museum 1996) 263–272. – Katsougiannopoulou. [1368

Early medieval towns in the Western Mediterranean. Ravello, 22–24 September 1994. A cura di **Brogiolo G.P.** [Documenti di Archeologia, 10.] Mantua, Editrice S.A.P. 1996. 187 S. Mit mehr. Abb. – Speziell zum Berichtzeitraum s. die Beiträge von **Orselli A.M.,** Coscienza e immagini della città nelle fonti tra V e IX secolo (S. 9–16); **Gelichi S.,** Note sulle città bizantine dell'Esarcato e della Pentapoli tra IV e IX secolo (S. 67–76); **Ward Perkins B.,** Urban survival and urban transformation in the Eastern Mediterranean (S. 143–153. Mit 8 Abb.). – Katsougiannopoulou. [1369

Čenzova V.G., *О значении термина πανήγυρις в византийских документальных источниках* (On the meaning of πανήγυρις in Byzantine documentary sources). VV 55 (80)/2 (1998) 41–47. – Karpov. [1370

Čencova V.G./Čekalova A.A., *Константинополь в VI в. Восстание Ника* ... (Nr. 998). – Bliznjuk.

Gerolymatu M., *Ἡ Θήβα κέντρο ἐμπορίου καὶ ἐπικοινωνιῶν τὸν 12° αἰώνα.* Σύμμεικτα 11 (1997) 97–112. Mit frz. Zsfg. – Kolias. [1371

Gjuzelev V., *Die Hauptstadt – Entwicklung in Bulgarien.* Hauptstädte (Nr. 2497) 135–169. Mit 2 Karten. – Eine knappe und trotzdem detailreiche Gesamtuntersuchung zu den bulg. Hauptstädten Pliska, Preslav, Ohrid, Turnovo und Sofia bis in die heutige Zeit mit interessanten statistischen Angaben, umso begrüßenswerter und wichtiger, als nahezu alle sonstigen Einzeluntersuchungen zu diesem Komplex an meist schwer erreichbarer Stelle in bulgarischer Sprache abgefaßt sind. – Schreiner. [1372

Heppner H. (Hrsg.), *Hauptstädte zwischen Save, Bosporus und Dnjepr. Geschichte – Funktion – Nationale Symbolkraft* ... (Nr. 2497). – Schreiner.

Heppner H., *Konstantinopel, eine untypische Hauptstadt in Südosteuropa.* Hauptstädte (Nr. 2497) 85–100. – Verf. betrachtet Kpl. bis an die Schwelle des 20. Jh. und zeichnet die Kontinuitäten auch in der osmanischen Zeit. Zum byz. Kpl. für den Byzantinisten nichts Neues mehr, und viele Literaturangaben, die nur Allgemeinplätze vertreten oder veraltet sind. – Schreiner. [1373

Kennedy H., *Antioch: from Byzantium to Islam and back again.* The city in Late Antiquity (Nr. 2504) 181–198. – Brandes. [1374

Kertsch M., *Johannes Chrysostomos – Isidor von Pelusion – Agapetos Diakonos. Zur Rezeption oder Tradition bildersprachlich (bildhaft) formulierter Paränesen ethischen Vorwurfs in der griechischen Patristik des 4. und 5. Jahrhunderts.* Mitteilungen zur christlichen Archäologie 3 (1997) 66–73. – Massives Belegmaterial zum Bild der ummauerten, wehrhaften Stadt; im Anhang noch zu einer weiteren Nachahmung des Chrysostomos durch Isidoros von Pelusion: Anachoreten, wie sie naiv der Habsucht gegenüberstehen. – Kislinger. [1375

Kiusopulu T., *Η ύστερη βυζαντινή πόλη.* Αρχαιολογία 64 (Sept. 1997) 59–64. Mit 5 Abb. und engl. Zsfg. – Troianos. [1376

Lagopulos A., *Ο θρησκευτικός συμβολισμός της βυζαντινής πόλης.* Αρχαιολογία 64 (Sept. 1997) 65–74. Mit 12 Abb. und engl. Zsfg. – Troianos. [1377

La fin de la cité antique et le début de la cité médiévale de la fin du IIIe siècle à l'avènement de Charlemagne. Études réunies par **Lepelley C.** Actes du colloque tenu à l'Université de Paris X-Nanterre le 1–3 avril 1993. Bari, Edipuglia 1996. 362 S. Mit mehr. Abb. [ISBN 88-7228-171-7]. – Zum Berichtzeitraum s. die folgenden Beiträge: **Delmaire R.,** Cités et fiscalité au Bas-Empire. À propos du rôle des curiales dans la levée des impôts (S. 59–70); **Modéran Y.,** La renaissance des cités dans l'Afrique du VIe siècle après une inscription récemment publiée (S. 85–114); **Krause J.-U.,** La prise en charge des veuves par l'Église dans l'Antiquité tardive (S. 115–126); **Liebeschuetz W.,** Administration and politics in the cities of the 5th and 6th centuries with special reference to the Circus Factions (S. 161–182); **Caillet J.-P.,** La transformation en église d'édifices publics et de temples à la fin de l'Antiquité (S. 191–211. Mit 16 Abb.); **Durliat J.,** Évêque et Administration municipale au VIIe siècle (S. 273–286). – Katsougiannopoulou. [1378

Lepelley Cl., *The survival and fall of the classical city in Late Roman Africa.* The city in Late Antiquity (Nr. 2504) 50–76. – Betont u. a. diverse Revisionen am Bild von einer generellen Dekadenz der Städte Nordafrikas in der Spätantike. Insbesondere die Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte zeigen, daß auch im 4. und 5. Jh. das Städtewesen in dieser Region blühte. Erst die vandalische Invasion „brought about the rapid and drastic decline, not of the towns themselves, but of the classical municipal system" (S. 68). – Brandes. [1379

Lunges T., *Η εξέλιξη της βυζαντινής πόλης από τον τέταρτο στο δωδέκατο αιώνα.* Βυζαντιακὰ 16 (1996) 33–67. – In der gut dokumentierten Studie wird die Entwicklung von der blühenden Stadt der Antike zu den eng gebauten kleinen Städten des byzantinischen 12. Jh. verfolgt. Die Übermacht der starken Landbesitzer in den Städten verhinderte ein Aufblühen des Handels und der Wirtschaft in der Komnenenzeit. – Kolias. [1380

Mavrommatis L., *El monastero y la ciudad en Bizancio: el caso de Serres, siglos XIII–XV ...* (Nr. 543). – Schreiner.

Molho A./ Emlen J./ Raaflaub K., *City states in classical antiquity and medieval Italy, Athens and Rome, Florence and Venice.* Stuttgart, Steiner 1991. 662 pp. With ill. [ISBN 3515038737]. – Jeffreys. [1381

Mutsopulos N., *Η πρώιμη βυζαντινή και η μεσοβυζαντινή πόλη.* Αρχαιολογία 64 (Sept. 1997) 29–58. Mit 39 Abb. und engl. Zsfg. – Troianos. [1382

Poulter A., *The use and abuse of urbanism in the Danubian provinces during the Later Roman Empire.* The city in Late Antiquity (Nr. 2504) 99–135. – Überblick vom 2.–6. Jh. – Brandes. [1383

Smythe D.C., *Minorities in the cities of the Maeander Valley, c. 610–1100 ...* (Nr. 1431). – Schreiner.

Soročan S.B., *О роли лобного фактора в судьбе византийского города в „темные века"* (The military factor in the destiny of Byzantine cities during the Dark Ages). Античность и средневековье Европы (Nr. 2482) 186–198. – Karpov. [1384

d. Gesellschaft

Allgemein

Bagnall R.S., *Charite's Christianity.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 32 (1995) 37–40. – Aus Terminologie (Verwendung von κοιμητήριον für „Friedhof") und Prosopographie (Adelphios ist ein „christlicher" Name) des Archivs der Charite (1. H. 4. Jh. n. Chr.) geht hervor, daß sie und ihr Mann Adelphios Christen waren. – Diethart. [1385

Bagnall R.S., *Women, law, and social realities in Late Antiquity: a review article.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 32 (1995) 65–86. – Bespricht J. Beaucamp, Le statut de la femme à Byzance (4e–7e siècle), Paris 1990. – Diethart. [1386

Barabanov O.N., *Новые материалы о статусе burgenses Генуэзской Каффы.* Причерноморье в средние века 3 (St. Petersburg, Алетея 1998) 117–125. [ISBN 5-89329-090-5]. – Treats a most disputable question of the status of burgenses of Caffa. Assumes that their status was attributed mostly to the owners of immovable property in the Genoese trading stations. – Bliznjuk. [1387

Barber C., *Homo Byzantinus.* Women, men and eunuchs (Nr. 1410) 185–199. – Kaegi. [1388

Blázquez J.M., *Intelectuales, ascetas y demonios al final de la antiguedad.* Madrid, Ediciones Cátedra 1998. 566 S. [ISBN 84-376-1499-6]. – Behandelt hauptsächlich den Westen. – Schreiner. [1389

Božilov I., *Празници и игри в средновековна България* (Feste und Schauspiele im mittelalterlichen Bulgarien). Празници и зрелища (Nr. 2470) 27–43. – Gjuzelev. [1390

Brooten B.J., *Love between women. Early Christian responses to female homoeroticism.* [The Chicago Series on Sexuality, History, and Society.] Chicago/London, The University of Chicago Press 1996. XXII, 412 S. Mit 12 Abb. [ISBN 0-226-07591-5]. – Katsougiannopoulou. [1391

Brubaker L., *Memories of Helena: patterns in the fourth and fifth centuries.* Women, men and eunuchs (Nr. 1410) 52–75. – Kaegi. [1392

Cameron Av., *Sacred and Profane Love: thoughts on Byzantine Gender.* Women, men and eunuchs (Nr. 1410) 1–23. – Kaegi. [1393

Čekalova A.A., *Патрикиат в ранней Византии.* VV 57 (82) (1997) 32–44. – The title and status of patricians in Byzantium in the 5th century. – Bliznjuk. [1394

Crawford J.S., *Multiculturalism at Sardis.* Biblical Archaeology Review 22 (1996) 38–47. – Summarizes archaeological evidence for harmony and religious respect between Jews and Christians in late antique Sardis. – E. Kleinbauer. [1395

De Martino F., *Ordo senatorius nel tardo impero e eunuchi di corte.* Parola del Passato 289 (1996) 311–320. – E' una critica al libro di **Schlinkert D.,** *Ordo senatorius und nobilitas ...* (BZ 90, 1997, Nr. 2873). – Acconcia Longo. [1396

Dedeyan G., *Les Arméniens à Chypre de la fin du XIe au début du XIIIe siècle.* Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer» (Nr. 2465) 122–131. – Odorico. [1397

Disselkamp G., *„Christiani Senatus Lumina". Zum Anteil römischer Frauen der Oberschicht im 4. und 5. Jahrhundert an der Christianisierung der römischen Senatsaristokratie.* [Theophaneia, 34.] Bodenheim, Philo 1997. X, 257 S. Mit 3 Graph. [ISBN 3-8257-0001-1]. – Katsougiannopoulou. [1398

Ducellier A., *Spostamenti individuali e di massa dall'Europa orientale verso l'Italia alla fine del Medievo: il caso dei popoli balcanici.* Spazi, tempi, misure e percorsi nell'Europa del Basso medievo. Atti del XXXII Convegno stor. intern. Todi 1995 (Spoleto 1996) 371–400. – Schreiner. [1399

Dudek J., *Wizerunek bizantyńskiego arystokraty-wojownika w Radach Kekaumenosa* (An effigy of a Byzantine nobleman and warrior in Book of Advice by Kekavmenos) ... (Nr. 102). – Salamon.

Duru-Eliopulu M., *Λατινικοί στὴ βενετοκρατούμενη Ρωμανία (Κρήτη, Μεθώνη, Κορώνη) ἀπὸ τὸ 1261 ἕως τὸ 1386. Γενικὴ ἐπισκόπηση.* Thesaurismata 27 (1997) 37–64. – Karpozilos. [1400

Eastmond A., *Gender and orientalism in Georgia in the age of Queen Tamar.* Women, men and eunuchs (Nr. 1410) 100–118. – Kaegi. [1401

Emanov A.G., *„Верх" и „низ" городского социума, Кафы XIII–XV в* (Oben und unten im städt. Umfeld Kaffas im 13.–15. Jh.). *Нобили* (Nr. 2488) 20–41. – Schreiner. [1402

French D.R., *Maintaining boundaries: the status of actresses in early Christian society.* Vigiliae Christianae 52 (1988) 293–318. – „In conclusion, while some segments of society were perfectly willing to overlook the social and legal stigma suffered by women of the stage and their daughters, early Byzantine society as a whole inherited and maintained both the social construct of actresses as sexually depraved women and also the Roman legal concept of permanent degradation for some individuals and professions. For all but a handful of fortunate women, the legal infamy and social barriers prohibiting actresses and their daughters from contracting legal marriages continued into early Byzantine society." (French D.R.). – Aerts. [1403

Gjuzelev V., *Българи и жители на български градове в италианските градове-държави Генуа и Венеция и някои от техните колонии и фактории през XIV–XV векове. Предварителни бележки* (Bulgaren und die Bewohner der bulgarischen Städte in den italienischen Stadtstaaten Genua und Venedig und in einigen ihrer Kolonien und Faktoreien im 14.–15. Jh. Vorbemerkungen). **Българи в Италия** (Nr. 2469) 212–219. – Gjuzelev. [1404

Górecki D.M., *Prescription in the Macedonian novels on preemption: a linguistic, legal and political inquiry* ... (Nr. 2246). – Schreiner.

Grivaud G., *Les Lusignan et leurs archontes chypriotes (1192–1359).* Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer» (Nr. 2465) 150–158. – Odorico. [1405

Harlow M., *Female into male, won't go! Gender and early Christian ascetism.* Invisible people and processes. Writing gender and childhood into European archaeology. Ed. by **Moore J./Scott E.** (London/New York, Leicester University Press 1997) 169–177. – Katsougiannopoulou. [1406

Harrison D., *Offensiva och defensiva eliter – om det politiska överskiktet under medeltiden* (Aggressive and defensive élites. On the political superstratum during the Middle Ages). Historisk tidskrift 117 (1997) 555–586. Mit engl. Zsfg. – Als byz. Beispiele wird kurz die Militär- bzw. Amtsaristokratie des 10./11. Jh. angeführt. – Rosenqvist. [1407

Hencke Cl., *Circus und Hippodrom als politischer Raum. Untersuchungen zum großen Hippodrom von Konstantinopel und zu entsprechenden Anlagen in spätantiken Kaiserresidenzen.* [Altertumswiss. Texte u. Studien, 28.] Hildesheim/Zürich, Olms/Weidmann 1994. VIII, 456 S. – Die Stuttgarter Dissertation (1993) uns nur bekannt durch Rez. in Hist. Zeitschr. 266 (1998) 473–474. – Schreiner. [1408

Hill B., *Imperial women and the ideology of womanhood in the eleventh and twelfth centuries.* Women, men and eunuchs (Nr. 1410) 76–99. – Kaegi. [1409

Jacoby D., *Italian migration and settlement in Latin Greece: the impact on the economy* ... (Nr. 1324). – Schreiner.

James L. (ed.), *Women, men and eunuchs: gender in Byzantium.* London/New York, Routledge 1997. XXIV, 207 p. With 1 figure and 6 plates. [ISBN 0-415-14658 (cloth), 0-415-14686 (paper)]. – Einschlägige Beiträge sind suo loco (Nr. 1388, 1392, 1393, 1401, 1409, 1430, 1434, 1880) angezeigt. – Kaegi. [1410

Kazhdan A.P. †, *The formation of Byzantine family names in the ninth and tenth centuries* ... (Nr. 323). – Schreiner.

Kazhdan A.P./McCormick M., *The social world of the Byzantine court* ... (Nr. 1288). – Cutler.

Keenan J.G., *The Aphrodito murder mystery: A return to the scene of the crimes.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 32 (1995) 57–63. – Über eine Mordgeschichte aus der 2. H. des 6. Jh. n. Chr. – Diethart. [1411

Kiusopulu A., *Χρόνος καὶ ἡλικίες στὴ βυζαντινὴ κοινωνία. Ἡ κλίμακα τῶν ἡλικιῶν ἀπὸ τὰ ἁγιολογικὰ κείμενα τῆς μέσης ἐποχῆς (7ος–11ος αἰ.)* ... (Nr. 862).

Kolias T.G., *Aspekte der byzantischen Gesellschaft im 10. Jahrhundert.* 3000 Jahre griechische Kultur (Nr. 2507) 63–81. – Behandelt an Hand der Novellen die byz. Gesellschaft. – Schreiner. [1412

Konstan D., *Friendship in the classical world.* [Key themes in ancient history.] Cambridge, Cambridge University Press 1997. XIV, 206 S. [ISBN 0-521-45402-6]. – Im letzten Kap. seines Werkes geht Verf. auf den Begriff der Freundschaft bei den Kirchenvätern der Spätantike ein. – Katsougiannopoulou. [1413

Kozlov A.S., *Политическая оппозиция Византии на рубеже V–VI вв.* (Political opposition in Byzantium, on the border of the 5th and 6th centuries) ... (Nr. 1094). – Karpov.

Kučina T.A., *Византийские архонты XIV–XV вв. как властвующая элита* (Byzantine archontes of the 14th–15th centuries as a ruling elite). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 72–78. – Karpov. [1414

Litavrin G.G., *Как жили византийцы?* (How did the Byzantines live?) 2nd ed. St. Petersburg, Алетея 1997. 256 p. [ISBN 5- 89329-031-3]. – Analyses forms of the organization of state and church power in Byzantium, social structure, education, family relations, holidays, war art, character of Byzantine wars and role of war in the life of population in the 11th–12th c. – First ed. Moscow 1974. – Bliznjuk. [1415

Litavrin G.G., *Свидетельство патриарха Никифора о рабах-византийцах у славян (VIII в.).* Славяноведение 6 (1996) 58–64. – Analyses Patriarch Nicephoros' testimony concerning the use of Byzantine slaves by the Slavs. – Bliznjuk. [1416

Terre, proprietari e contadini dell'impero romano. Dall'affitto agrario al colonato tardoantico. A cura di **Lo Cascio E.** [Ricerche, 15.] Rom, La Nuova Italia Scientifica 1997. 351 S. Mit Quellenregister [ISBN 88-430-0560-x]. – Zum Berichtzeitraum s. die Beiträge von **Carrié J.-M.,** „Colonato del Basso Impero“: la resistenza del mito (S. 75-150); **Sirks B.,** Continuità nel colonato? (S. 163–184); **Vera D.**, Padroni, contadini, contratti: realia del colonato tardoantico (S. 185–224); **Marcone A.,** Il colonato tardoantico: i problemi aperti (S. 225–239); **Aubert J.-J.,** Liturgie, lavoro coatto e colonato nell'Egitto tardoromano (S. 281–294). – Katsougiannopoulou. [1417

MacCormack S., *Sin, citizenship, and the salvation of souls: the impact of Christian priorities on late Roman and post Roman society.* Comparative Studies on Society and History 39 (1997) 644–673. – Some reference to imperial legislation in fifth and sixth centuries. – Kaegi. [1418

Marcone A., *Late Roman social relations.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 338–370. – Broad and useful survey. – Kaegi. [1419

Matschke K.-P., *Gesellschaft und Krankheit: Bewohner und Besucher Konstantinopels während und nach der Pest von 1436.* VV 55 (80)/2 (1998) 48–53. – Karpov. [1420

Matschke K.-P., *Some merchant families in Constantinople before, during and after the fall of the city 1453.* Balkan Studies 38 (1997) 219–238. – Verfolgt die Schicksale von Händlern und Händlerfamilien (Choza Ise, Aurami Camalia, Johannes Basilikos, Spantunes, Koreses u. a.) in den Jahrzehnten vor und nach dem Fall Konstantinopels, behandelt die engen Verbindungen zwischen muslimischen und christlichen Händlern und betont die Wichtigkeit der Provinz für die Belebung des Handels in der Hauptstadt. – Schreiner. [1421

Mavrommatis L., *Note sur la vie rurale dans les Balkans à la fin du moyen âge.* VV 55 (80)/2 (1998) 26–30. – Karpov. [1422

Meyer B., *„Gymnase“ et „Thermes“ dans l'Égypte romaine et byzantine.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 691–695. – Diethart. [1423

Mirković M., *The later Roman colonate and freedom.* [Transactions of the American Philosophical Society, 87/2.] Philadelphia, American Philosophical Society 1997. VIII, 144 p. [ISBN 0-87169-872-2; ISSN 0065-9746]. – Study of emergence and nature of colonate. Deemphasizes

role of imperial government, and esp. Diocletian, in its creation. Emphasizes private relationship between landlord and colonus. Concludes that imperial motivation for legislation on this status was protection of fiscal revenues. Includes references to Anastasius I and Justinian I. – Kaegi. [1424

Peschlow U., *Minderheiten im Mäandertal und in Phrygien. Die archäologischen Zeugnisse* ... (Nr. 2498). – Schreiner.

Pippidi A., *L'ordre Constantinien et les généalogies byzantines*. Études byz. et post-byz. 3 (1997) 199–226. – Popescu. [1425

Prinzing G., *Zu den Minderheiten in der Mäander-Region während der Übergangsepoche von der byzantinischen zur seldschukisch-türkischen Herrschaft (11. Jh.–Anfang 14. Jh.)*. Ethn. u. relig. Minderheiten (Nr. 2498) 153–177. – Ausführliche und sorgfältige Untersuchung des Minderheitenbegriffes (153–157), der sich ein detaillierter und über Vryonis hinausgehender politischer Überblick anschließt. Einzige nachweisbare Minderheit bleiben die Juden, zu denen Verf. eine Reihe von Quellenstellen eruiert hat bzw. neu interpretiert und einordnet. Besonders wichtig dabei der der antilaskaridischen Propaganda entspringende angebliche Judenerlaß des Kaisers Johannes III. Dukas Vatatzes. – Schreiner. [1426

Rubin R., *Priests, soldiers, and administrators: society and institutions in the Byzantine Negev* ... (Nr. 1277). – Kaegi.

Sarischouli P., *Ἄνθρωπος in papyri of the Byzantine period (late 3rd–mid 7th c.)* ... (Nr. 315). – Diethart.

Shepard J., *The uses of the Franks in eleventh-century Byzantium*. Proceedings of the Battle Conference 1992, ed. **Chibnall M.** (Woodbridge, The Boydell Press 1993) 275–305. – Untersucht die Verwendung von „Franken" (v. a. Normannen) als Söldner in Byzanz. Zitiert nach DA 53 (1997) 794. – Schreiner. [1427

Sheridan J., *Women without guardians: an updated list*. Bulletin of the American Society of Papyrologists 33 (1996) 117–131. – Aktualisiertes Verzeichnis von 123 Urkunden vom J. 99–615 n. Chr., weiters ein Verzeichnis über „The Socio-Economic Class of Women with the ius liberorum" (110 Belege vom J. 209–4. Jh. n. Chr.). – Diethart. [1428

Simeonova L., *Семиотика на унижението: високопоставени чужденци в имперската столица през X век* (Semiotik der Erniedrigung: Hochwürdige Personen in der Reichshauptstadt im 10. Jh.). Rodina 4 (1996) 29–43. – Gjuzelev. [1429

Smythe D., *Women as outsiders*. Women, men and eunuchs (Nr. 1410) 149–167. – Kaegi. [1430

Smythe D.C., *Minorities in the cities of the Maeander Valley, c. 610–1100*. Ethn. u. relig. Minderheiten (Nr. 2498) 141–152. – Der größte Teil des Beitrages (141–148) ist theoretischen Minoritätsfragen gewidmet auf der Basis der modernen soziol. Forschung, dies vor allem, weil Verf. (S. 148) zu dem Schluß kommt, daß man mangels Quellenaussagen im genannten Zeitraum nichts über Minoritäten weiß. Aus dem Material der Prosopography of the Byz. Empire führt er dann doch Personen auf, die nur den Nachteil haben, nicht den Minderheiten zugerechnet werden zu können. Warum ist unter diesem speziellen Titel der Beitrag überhaupt verfaßt worden? – Schreiner. [1431

Stoeckly D., *Hommes d'affaires-armateurs et «diplomates» vénitiens à Chypre entre le début du XIVe et le milieu du XVe s.: Un seul groupe d'intérêt?* Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer» (Nr. 2465) 281–289. – Odorico. [1432

Tawfik Z., *Wet-nursing stipulations in Greek papyri and Arabic sources*. Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 939–953. – Diethart. [1433

Tougher S.F., *Byzantine eunuchs: an overview. With special reference to their creation and origin*. Women, men and eunuchs (Nr. 1410) 168–184. – Kaegi. [1434

Trombley F.R., *War and society in rural Syria c. 502–613 A.D. Observations on the epigraphy* ... (Nr. 1104). – Jeffreys.

Vin J.J., *Проблемы социальной структуры сельской общины в поздней Византии (XIII–XV вв.)* (Problems concerning the social structure of rural communities in late Byzantine times, 13th–15th centuries). VV 55 (80)/2 (1998) 21–25. – Karpov. [1435

Watanabe K., *Problèmes de la „féodalité“ byzantine. Une mise au point sur les diverses discussions.* Mediterranean World 15 (Tokyo 1998) 125–155. – Wiederabdruck eines Beitrages auf dem XII. Internationalen Byzantinistenkongreß in Ochrid 1961. – Tinnefeld. [1436

Windemuth M.-L., *Das Hospital als Träger der Armenfürsorge im Mittelalter.* [Sudhoffs Archiv. Beiheft 36.] Stuttgart, Steiner 1995. 164 S. Mit 36 Abb. [ISBN 3-515-06578-4]. – S. 21-23 zu den Anfängen der institutionalisierten Armenfürsorge in Kleinasien (Basileios), dann noch kurz (und in souveräner Ignoranz von Quellen und relevanter Literatur) zum 1173 (sic!) von Ioannes II. Komnenos errichteten Pantokrator-Xenon. – Kislinger. [1437

Zuckerman C., *The hapless recruit Psois and the mighty Anchorite, Apa John.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 32 (1995) 183–194. – Papyri aus dem 5. Jh. n. Chr. Der Anachoret ist der Patron des Psois. – Diethart. [1438

Prosopographie

Francesco Filelfo, De psychagogia (Περὶ ψυχαγωγίας) ... (Nr. 84). – Kislinger.

Adachi H., *Kohi Pulcheria. Teikoku to Kyoukai wo shihaisita Kinyokuno Syojo* (Die Kaiserschwester Pulcheria. Die asketische Jungfrau, die über Staat und Kirche herrschte). Rekisigaku Kenkyu 704 (1997) 24–36. – Der Verf. gibt einen Überblick über den Stand der Forschungen zu Pulcheria im Hinblick auf ihre politischen und asketischen Tätigkeiten und faßt die damit zusammenhängende Gender-Problematik zusammen. – Wada. [1439

Adamik B., *A Carmen contra paganos praefectusa* (Der Praefectus in dem Carmen contra paganos). Antik Tanulmányok 40 (1996) 159–167. – Der Verfasser beweist, daß der im anonymen Carmen wegen Heidenglaubens getadelte Präfekt Flavianus jener Nicomachus Flavianus war, der anläßlich der Schlacht am Frigidus (6. Sept. 394) Selbstmord beging. Der überzeugte Heide wollte den endgültigen Sieg des christlichen Heeres des Theodosius nicht erleben. – Olajos. [1440

Antonopulos P., *Ο αυτοκράτορας Κωνσταντίνος Ζ' Πορφυρογέννητος και οι Ούγγροι...* (Nr. 1208). – Karpozilos.

Blysidu B.N., *Σχετικά με τα αίτια της εκθρόνισης του πατριάρχη Νικολάου Α' Μυστικού 907 ...* (Nr. 445). – Karpozilos.

Capizzi C., *Anicia Giuliana. La commitente (c. 463 – c. 528).* [Donne d'Oriente e d'Occidente, 4.] Milano, Jaca 1997. 150 S. – Wird besprochen. – Schreiner. [1441

Greatrex G./Bardill J., *Antiochus the Praepositus: a Persian eunuch at the court of Theodosius II.* DOP 50 (1996) 171–197. – Cutler. [1442

Hiestand R., *Die erste Ehe Isaaks II. Angelos und seine Kinder ...* (Nr. 1131). – Kislinger.

Hunger H., *Die Generalbeichte eines byzantinischen Mönches im 14. Jahrhundert.* Studien zum Patriarchatsregister von Konstantinopel II (Nr. 2500) 193–218. – Bekenntnis des Paulos Tagaris, der sich bis zur Position des lateinischen Patriarchen von Konstantinopel hinaufschwindelte; verbesserter Text von Miklosich-Müller II 224–230 samt Übersetzung. – Grünbart. [1443

Irmscher J., *Solomon, General und Gouverneur Justinians.* Les élites provinciales sous le Haut-Empire Romain [Acta Universitatis Wratislaviensis, 1874 (= Antiquitas 22).] (1997) 21–27. – Salamon. [1444

Kalić J., *Жупан Белош* (Le joupan Beloš). ZRVI 36 (1997) 63–81. Mit franz. Zsfg. – Rekonstruktion des Lebens/-laufs eines wichtigen Mitglieds der serb. Herrscherfamilie, das eine bedeutende Rolle in der Geschichte Ungarns im 12. Jh. spielte. – Maksimović. [1445

Kazhdan A.P./ Ronchey S., *L'aristocrazia bizantina dal principio dell'XI alla fine del XII secolo.* [Nuovo Prisma, 3.] Palermo, Sellerio editore 1997. 430 S. [ISBN 88-389-1255-6]. – Sozial'nyj sostav gospodstvujuscego klassa Vizantii XI–XII vv. Moskau 1974 (BZ 68, 1975, 497), welches nach der Emigration von K. im Osten einer „damnatio memoriae" anheimfiel, im Westen meist einer „damnatio linguae rossicae et methodologiae sovieticae" unterlag (29), bereits 1981 ins Italienische übersetzt worden war (aber unpubliziert blieb), liegt hiermit in einer vom Autor ergänzten Fassung vor, sprachlich überarbeitet von S. Ronchey und E. Velkovska, die auch den Abschnitt „Každan, l'oligarchia sovietica e l'aristocrazia bizantina" (8–26) verfaßte. – Wird besprochen. – Kislinger. [1446

Krsmanović B./Loma A., *Георгије Манијакис, име Γουδέλιος и Пселова „скитска аутономија"* (George Maniakès, le nom Γουδέλιος et „l'autonomie scythe" de Michel Psellos). ZRVI 36 (1997) 233–263. Mit franz. Zsfg. – Die Autoren beweisen, daß es sich um eine Familie slawischer Abstammung handelt, deren Mitglieder nach der Zerstörung des Reiches Samuels (1018) wichtige Posten in Byzanz innehatten („Skythische Autonomie"). – Maksimović. [1447

Krustev G., *A poem by Maria Comnene Palaeologina from manuscript no 177 of the Ivan Dujčev Centre for Slavo-Byzantine Studies ...* (Nr. 231). – Schreiner.

Luttrell A., *Το Βυζάντιο και οι Ιωαννίτες Ιππότες της Ρόδου ...* (Nr. 1181). – Kolias.

Luzzi A., *Per l'identificazione degli imperatori bizantini commemorati nel Sinassario di Costantinopoli ...* (Nr. 929). – Follieri.

Mazza R., *Φλ. 'Απίων γενόμενος πρωτοπατρίκιος.* Simblos 2 (1997) 211–219. – Flavius Apion II, Großgrundbesitzer und Konsul aus Ägypten. – Diethart. [1448

Mikaberidze A., *Maria-Martha Bagrationi in Byzanz und Georgien (Bemerkungen zu ihrer Prosopopographie im Lichte jüngster archäologischer Ausgrabungen).* Caucasica – The Journal of Caucasian Studies (Tbilisi) 1 (1998) 128–159. Mit Abb. – Gemäß einem vom Vf. benutzten noch im Druck befindlichen Bericht in neugriechischer Sprache von N. Zekos (doch siehe auch Nr. 1660) wurde bei Ausgrabungen auf dem Gelände der Ruine eines byzantinischen Klosters am Berg Papikion (Rhodopen) ein Grab entdeckt, das vor allem durch den Fund eines Siegelringes mit der Inschrift ΜΑΡΙΑΣ ΒΟΤΩΝΙΑΤΗΝΑ mit großer Wahrscheinlichkeit der berühmten Kaiserin Maria „Alanissa" (geborene Martha Bagrationi aus Georgien), in zweiter Ehe Gattin Nikephoros' III. Botaneiates, zuzuweisen ist. Vf. erläutert die in der Inschrift bezeugte Form des Zunamens, stellt den Fund in den Zusammenhang der schriftlichen Nachrichten und der Abbildungen, die von der Kaiserin überliefert sind, und erörtert, etwas zu weitschweifig, die Frage, wohin möglicherweise ihre Gebeine später überführt worden seien. Er zieht u. a. die Begräbnisstätte ihres ersten Gatten Michael VII. in Betracht, deren Ort er gemäß A. 42 für unsicher hält; siehe aber den BZ Supp. III, 1998, Nr. 678 zitierten Aufsatz, S. 228, in dem die Beisetzung des Kaisers im Manuelkloster zu Konstantinopel belegt wird. – Tinnefeld. [1449

Minnen P. van, *Deserted villages: two late antique town sites in Egypt.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 32 (1995) 41–56. – Geschichte der für die Papyrologie sehr wichtigen Dörfer Soknopaiou Nesos (letzter datierter Papyrus von 239 n. Chr.) und Karanis (Papyrustexte bis ins 5. Jh. n. Chr.). – Diethart. [1450

Nerantze-Barmaze B., *Διοικητές των Σερρών την εποχή των πρώτων Παλαιολόγων.* Sonderdruck aus: Βυζαντινά 18 (1995–1996) (Αφιέρωμα στη μνήμη του καθηγητού Παναγιώτη Κ. Χρήστου) 195–203. – Kolias. [1451

Palme B., *Die domus gloriosa des Flavius Strategius Paneuphemos.* Chiron 27 (1997) 95–125. – Der aus dem Chronikon Michael des Syrers (X 26) als Vermittler zwischen den ägyptischen und syrischen Monophysiten bekannte Großgrundbesitzer Flavius Strategius ist auch in über 30 Papyrusurkunden aus dem 6./7. Jh. genannt. – Diethart. [1452

Poljakovskaja M.A., *Место семейного клана в структуре поздневизантийского общества: Тар-*

ханиоты (A family clan within the structure of the late Byzantine society: the Tarchaneiotai). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 153–164. – Karpov. [1453

Poppe A., *Theophana von Novgorod.* ByzSlav 58 (1997) 131–158. – Leicht überarbeitete, aber mit dynastischen Tafeln versehene Fassung des gleichzeitig in „Byzanz und das Abendland im 10. und 11. Jahrhundert", 319–350 erschienenen Beitrags. – Schreiner. [1454

Prinzing G., *Ein Mann τυραννίδος ἄξιος. Zur Darstellung der rebellischen Vergangenheit Michaels VIII. Palaiologos ...* (Nr. 1198). – Schreiner.

Savvides A.G.C., *Βυζαντινολογική προσωπογραφία και γενεαλογία: η εξέλιξη της έρευνας.* Βυζαντιακὰ 16 (1996) 215–234. – Kolias. [1455

Sideras A., *Eine unedierte byzantinische Totenklage ...* (Nr. 113). – Grünbart.

Silvestre M. L., *Prospettive politiche femminili tra tardo antico e alto medioevo: Teodora e Amalasunta.* Κοινωνία 21 (1997) 83–104. – Follieri. [1456

Stepanenko V.P., *Михаил Катафлор, императорский куратор Манцикерта и „внуренней Иверии"* (Michele Catafloro, un curatore imperiale di Manzikert e del tema „Iberia Interna"). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 176–192. – Karpov. [1457

Tzanes G., *Οι διοικητές του θέματος Θεσσαλονίκης κατά τη βασιλεία του αυτοκράτορα Βασιλείου Β' (976–1025).* Βυζαντιακὰ 16 (1996) 245–263. – Zu den acht Personen: Gregorios Taronites, Ioannes Chaldos, Nikephoros Uranos, David Areianites, Theophylaktos Botaneiates, Konstantinos Diogenes, Christophoros Burgaris und Nikephoros Kabasilas. – Kolias. [1458

e. Bildung und Unterricht

Bibikov M., *The circulation of Byzantine manuscript books in Western Europe and the East ...* (Nr. 1210). – Schreiner.

Bucking S., *Christian educational texts from Egypt: a preliminary inventory.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 132–138. – Neben der heidnischen griechischen Literatur spielt auch christliche Tradition eine größere Rolle als bisher vermutet. – Diethart. [1459

Cameron Av., *Education and literary culture ...* (Nr. 2). – Kaegi.

Cavallo G., *Theodore of Tarsus and the Greek culture of his time.* Archbishop Theodore (Nr. 2502) 54–67. – Gibt einen Überblick über die Bildung in der 1. H. des 7. Jh. Leider läßt er sich nicht auf eine Auseinandersetzung mit den Thesen von Lapidge (Nr. 1046), der ja auch Herausgeber dieses Bandes ist, ein. Der Titel ist irreführend, denn Theodor kommt in dem Artikel kaum vor. – Brandes. [1460

Cavallo G., *Una storia comune della cultura: – realtà o illusione ...* (Nr. 1216). – Schreiner.

Cavallo G., *¿Monasterios cultos o monjes cultos? Preliminares de una investigación ...* (Nr. 262). – Schreiner.

Cribiore R., *Literary school exercises.* ZPE 116 (1997) 53–60. – Auflistung literarischer Texte nach Autoren bzw. Sachbegriffen und innerhalb des Lemmas chronologisch geordnet mit Verweis auf Editionsort und laufende Nummer bei Pack. – Diethart. [1461

Duttenhöfer R., *Schultexte auf byzantinischen Holztafeln: Isokrates, Pros Demonikon § 17.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 244–250. – Diethart. [1462

Fournet J.-L., *Du nouveau dans la bibliothèque de Dioscore d'Aphrodité.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 297–304. – Neben einer „Ilias" besaß Dioskoros die für die „byzantinische" Akzentuierung wichtigen „Scholia minora ad Iliadem" sowie eine Isokrates-Biographie. – Diethart. [1463

Kusč T.V., *Византийские ученые в Италии: к вопросу об интеллектуальных связях Византии и Запада* (Byzantine literati in Italy. On intellectual links between Byzantium and the West). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 116–128. – Karpov. [1464

Legras B., *L'enseignement de l'histoire dans les écoles grecques d'Égypte (IIIème siècle av. n.è.–VIème siècle de n.è.).* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 586–600. – Die griechischsprachigen Schulen Ägyptens waren bemüht, das klassisch-griechische Erbe hochzuhalten und zu vermitteln. – Diethart. [1465

Morgan T.J., *Teaching Greek literature in Graeco-Roman Egypt.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 738–743. – Kulturelle Identität und nicht zuletzt „Machterhaltung" stehen hinter der Beschäftigung mit der (klassischen) griechischen Literatur. – Diethart. [1466

Staïkos K.S., *Βιβλιοθήκη. Ἀπὸ τὴν Ἀρχαιότητα ἕως τὴν Ἀναγέννηση καὶ σημαντικὲς Οὐμανιστικὲς καὶ Μοναστηριακὲς Βιβλιοθῆκες (3000 π.Χ.–1600 μ.Χ.).* Athen, Στάικος 1996. 563 S. Mit 451 Abb. [ISBN 960-90253-1-5]. – Umfassender, reich illustrierter Beitrag zur Geschichte und Entwicklung der Bibliotheken von der prähistorischen Zeit bis in die Renaissance hinein. Das 9. Kapitel (S. 137–186) behandelt die Bibliotheken in Byzanz. – Albani. [1467

Waring J., *Monastic reading in the eleventh and twelfth centuries: divine ascent or Byzantine fall* ... (Nr. 528). – Schreiner.

f. Alltagsleben und materielle Kultur

Book of gifts and rarities. Kitab al-Hadaya wa al-Tuhaf ... (Nr. 1019). – Cutler.

Aidoni S./Albani J. et al., *Journeys on the seas of Byzantium.* Athen, Hellenic Ministry of Culture. Directorate of Byzantine and Postbyzantine Monuments 1997. 99 S. [ISBN 960-214-636-2]. – Illustrierter Band mit ausgezeichneten Photos. – Kolias. [1468

Anagnostakes E./Pulu-Papademetriu N., *Η πρωτοβυζαντινή Μεσσήνη (5ος–7ος αιώνας) και προβλήματα της χειροποίητης κεραμικής στην Πελοπόννησο* ... (Nr. 1935). – Kolias.

Arbanitopulos St., *Όψεις της καθημερινής ζωής σε μια υστεροβυζαντινή πολιτεία. Η περίπτωση του Μυστρά.* Diachronia 1 (1997) 17–31. – Überaus nützliche Zusammenstellung von verstreut publizierten Einzelinformationen zu Wasserver/-entsorgung und Bestattungswesen in Mistra. – Kislinger. [1469

Brashear W., *Fever amulet.* P. Michigan Koenen (= P. Mich. XVIII). Michigan Texts (Nr. 291) Nr. 768, S. 75–87. Mit Abb. – Papyrus aus dem 4. Jh. – Diethart. [1470

Hasitzka M./ Diethart J., *Orientalia 60 (1991) 102, Nr. 52.* Tyche 12 (1997) Korr. Tyche Nr. 246, 255–256. – Reedition einer griechischen Grabinschrift, die vom ed. pr. zu Unrecht als mögliche Fälschung bezeichnet wird. – Diethart. [1471

Hasitzka M./ Diethart J., *Orientalia 60 (1991) 104, Nr. 77.* Tyche 12 (1997) Korr. Tyche Nr. 245, 255. – Statt einem von der ed. pr. edierten, unverständlichen „koptischen" Text ist die griechische Grabinschrift ἐν εἰρήνῃ τῇ ἀναπαυσομένῃ ἐν κ(υρίῳ) zu lesen. – Diethart. [1472

Horsley G.H.R., *Reconstructing a Biblical Codex: the prehistory of MPER n.s. XVII. 10 (P. Vindob. G 29831).* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 473–481. – Nach dem Autor steht die Amulett-Funktion im Hintergrund. – Diethart. [1473

Husson G., *Les questions oraculaires chrétiennes d'Égypte. Continuités et changements.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 482–489. – Die Gemeinsamkeiten überwiegen die Neuerungen. – Diethart. [1474

Johnson M.J., *Pagan-Christian burial practices of the fourth century: shared tombs?* JEarlyChrSt

5 (1997) 37–59. – Examining law, church decrees and archaeology, finds that Christians and pagans were buried in the same tomb on occasion throughout 4th c. – E. Kleinbauer. [1475

Kislinger E., *Wasser/Byzanz.* Lexikon des Mittelalters VIII (1998) 2072–2074. – Kislinger. [1476

Kislinger E., *Wein, -bau, -handel/Byzanz.* Lexikon des Mittelalters (1998) VIII 2128–2130. – Kislinger. [1477

Konen H., *Die Kürbisgewächse (Cucurbitaceen) als Kulturpflanzen im römischen Ägypten (1.–3. Jh. n. Chr.).* Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte 14,1 (1995) 43–81. – Diethart. [1478

Kramer J., *Gewürze und Mulsum: Zur Bedeutung von* **κονδῖτος** *und* **κονδῖτον** in den Papyri ... (Nr. 309). – Diethart.

Litavrin G.G., *Как жили византийцы* ... (Nr. 1415). – Bliznjuk.

Lymperopulos B.Ch., *Το βυζαντινό τζυκάνιο. „Παιδιά ολισθηρά παντή και κινδυνώδης".* Diachronia 1/1 (1997) 6–16. – Kommt kaum über das bereits von S. Giatses (BZ 83, 1990, 566) Gesagte hinaus. – Kislinger. [1479

Maltezou Ch.A., *Λιθοβολισμὸς στά Κύθερα.* VV 55 (80)/2 (1998) 86–92. – Karpov. [1480

Martin J.-M., *La vita quotidiana nell'Italia meridionale al tempo dei Normanni.* Milano, Biblioteca Universale Rizzoli 1997. 472 pp. [ISBN 88-17-17188-3]. – Italienische Ausgabe von Italies normandes, XIe–XIIe siècles (La vie quotidienne). Paris 1994. – Kislinger. [1481

Meyer B., *„Gymnase" et „Thermes" dans l'Égypte romaine et byzantine* ... (Nr. 1423). – Diethart.

Neševa V., *Танцът в паметници на българското средновековно изкуство XIII–XIV в.* (Der Tanz in der mittelalterlichen bulgarischen Kunst, 13.–14. Jh.). Празници и зрелища (Nr. 2470) 93–104. Mit 6 Abb. – Gjuzelev. [1482

Ovčarov N. (Hrsg.), *Извори за историята на празниците, церемониите и зрелищата във Византия и другите православни страни през Средновеконвието* (Quellen zur Geschichte der Feste, Zeremonien und Schauspiele in Byzanz und anderen orthodoxen Ländern im Mittelalter). Празници и зрелища (Nr. 2470) 222–234. – Eine unprofessionelle Auswahl der Quellen in bulgarischer Übersetzung. – Gjuzelev. [1483

Parca M., *A gold lamella in the Joslyn Art Museum, Omaha (Nebraska).* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 780–785. Mit Abb. – Amulett aus dem 2./3. Jh. mit in griechisch geschriebenen Zauberwörtern und Zeichen. – Diethart. [1484

Richter S.R., *Bemerkungen zu magischen Elementen koptischer Zaubertexte.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 835–846. – Diethart. [1485

Webb R., *Salome's Sisters: The rhetoric and realities of dance in late Antiquity and Byzantium* ... (Nr. 23). – Kaegi.

Whittaker C.R./Garnsey P., *Rural life in the later Roman Empire.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 277–311. – Kaegi. [1486

g. Volkskunde, Volksglauben, Magie

Diethart J./Gastgeber Ch., *Memorialverse zu den zwölf Kreuzzeichen. Edition eines Gedichtes aus dem Parisinus latinus 1687.* Mitteilungen zur christlichen Archäologie 3 (1997) 53–65. Mit 1 Abb. – Ediert und eingehend kommentiert (auch mit Belegen aus dem griechisch-byzantinischen Raum) wird ein Gedicht, welches den Gläubigen anleitet, „welche Körperteile er zu bekreuzigen hat, um in der Nacht keinen Gefahren ausgesetzt zu sein". – Kislinger. [1487

Dinzelbacher P., *Angst im Mittelalter. Teufels-, Todes- und Gotteserfahrung: Mentalitätsgeschichte und Ikonographie* ... (Nr. 1221). – Tinnefeld.

Dunand F., *La consultation oraculaire en Égypte tardive: l'Oracle de Bès à Abydos.* Oracles et prophéties dans l'antiquité. Actes du colloque de Strasbourg 15–17 juin 1995. Ed. par **Heintz J.-G.** (Paris, De Boccard 1997) 65–84. – Katsougiannopoulou. [1488

Lacarenza G., *Magia giudaica nella Sicilia tardoantica.* Gli Ebrei in Sicilia dal tardoantico al medioevo (Nr. 2438) 293–310. – In Auseinandersetzung vor allem mit G. Manganaro und R.J.A. Wilson wird die jüdische Prägung der Amulettinschriften noch stärker hervorgehoben. – Kislinger. [1489

Maguire H., *Magic and money in the early Middle Ages.* Speculum 72 (1997) 959–970. – Kaegi. [1490

Milewski J., *Die „hellenischen" Sitten im täglichen Leben der Christen im Lichte der Schriften von Johannes Chrysostomos* ... (Nr. 773). – Salamon.

Puchner W., *Akkomodationsfragen. Einzelbeispiele zum paganen Hintergrund von Elementen der frühkirchlichen und mittelalterlichen Sakraltradition und Volksfrömmigkeit.* [Kulturgeschichtliche Forschungen, 23.] München, Tuduv 1997. 185 S. Mit 9 Abb. [ISBN 3-88073-556-5]. – Eine dichtgedrängte und mit reichem Anmerkungsapparat versehene Darstellung, in der als Auswahl aus einer Vielfalt folgende Themen behandelt sind: (1) Statuentaufe und Ikonotropie, (2) Gesten, Posen, Requisiten, (3) Christus als Magier, (4) Die Mumienseelen, (5) Hofzeremoniell und heortologisches Kirchenjahr, (6) Der „Name der Rose", (7) Paganer Gräberschmaus und frühchristliches Märtyrergedenken, (8) Römische Wahlbruderschaft und kirchliche Segnung, (9) Antike und christliche Unterweltsfährten, (10) Votivgaben und Tieropfer, (11) Judas und Ödipus, (12) Lazarus redivivus und österlicher Blumenheld. – Schreiner. [1491

Varvounis M.G., *Notes on a Byzantine folk tradition.* Βυζαντιακὰ 16 (1996) 351–358. – Zu dem bei einigen byzantinischen Chronographen vorkommenden göttlichen Omen bei der Wahl der Stelle zur Gründung der neuen Hauptstadt von Konstantinos I. Ähnliche Erzählungen sind in der neugriechischen Tradition bei der Gründung von Kirchen anzutreffen. – Kolias. [1492

6. GEOGRAPHIE, TOPOGRAPHIE, ETHNOGRAPHIE

A. GEOGRAPHIE UND TOPOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Angelov P., *Земята на българите през погледа на византийците* (Das Land der Bulgaren, von den Byzantinern gesehen). Rodina 4 (1996) 51–70. – Gjuzelev. [1493

Isaac B., *Eusebius and the geography of Roman provinces.* The Roman Army in the East. Ed. by **Kennedy D.L.** [Journal of Roman Archaeology, Suppl. Series, 18.] (Ann Arbor, The Journal of Roman Archaeology 1996) 153–167. Mit 2 Karten. – Katsougiannopoulou. [1494

Koder J., *Auf den Spuren eines Weltreichs – Die Tabula Imperii Byzantini. Rekonstruktion der spätantiken und mittelalterlichen Siedlungsrealität in Südosteuropa und im östlichen Mittelmeerraum.* Lese-Buch, hrsg. vom Präsidium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien, Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften 1997 [ISBN 3-701-2640-9]) 107–110. – Koder. [1495

Koder J., *Mazedonien in Quellen der Mazedonischen Dynastie.* **Criscuolo U./ Maisano R.** (Hrsg.), Synodia. Studia humanitatis Antonio Garzya septuagenario ab amicis atque discipulis

dicata (Neapel, D'Auria Editore 1997) 541–549. – Untersuchung der im Einflußbereich von Leon VI. und Konstantin VII. entstandenen Texte im Hinblick auf die Konstruktion eines „mazedonischen" Ordnungsmodells der Ökumene. – Koder. [1496

Koder J., *Perspektiven der Tabula Imperii Byzantini. Zu Planung, Inhalt und Methode.* Geographia Antiqua 5 (1996) 75–94. Mit 2 Kartenskizzen. – Koder. [1497

Soterudes P., *Εὐσταθίου Θεσσαλονίκης Γεωγραφικά.* Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 255–266. – E. Pringipakis. [1498

Ward-Perkins B., *The cities.* The Cambridge Ancient History Vol. XIII (Nr. 1078) 371–410. – Better informed and more up to date on western Roman cities than on those in the east. – Kaegi. [1499

b. Quellen, Kartenwerke, Sammelwerke

Dillemann L. †, *La Cosmographie du Ravennate.* Ouvrage édité avec préface et notes additionelles par **Janvier Y.** [Collection Latomus, 235.] Brüssel, Latomus 1997. 262 S. – Zitiert nach Gnomon 70 (1998) Bibliogr. Beil. 2, S. 63. – Schreiner. [1500

Gießauf J., *Die Mongolengeschichte des Johannes von Piano Carpine. Einführung, Text, Übersetzung, Kommentar.* [Schriftenreihe des Instituts für Geschichte, 6.] Graz, Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität 1995. 266 S. Mit 3 Taf. – Brandes. [1501

Saito H., *La geografia del Pegolotti.* Mediterranean World 15 (Tokyo 1998) 25–39. – Zum europäisch-nordafrikanisch-asiatischen Handelsnetz um 1340. – Tinnefeld. [1502

c. Pilgerfahrt und Reise

Aedone S./Almpane T./Bitaliotes G./Eugenidu D./Mpalaska N./Sakelliades B./Selente N./ Staurulake Ph., *Ταξίδια στις βυζαντινές θάλασσες.* Athen, Υπουργείο Πολιτισμού. Διεύθυνση Βυζαντινών και Μεταβυζαντινών Μνημείων 1997. 98 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 960-214-637-0]. – Für ein breites Publikum konzipiertes, reich illustriertes Buch über verschiedene Aspekte des Seelebens (Häfen, Schiffbau, Flotte, Seekarten, Seehandel, Fischerei, Piratentum, Seereisen, Volksglauben usw.) in Byzanz. – Albani. [1503

Barnea A., *Voies de communication au Bas-Danube aux IVᵉ–VIᵉ siècles après J. Chr.* Études byz. et post-byz. 3 (1997) 29–42. – Popescu. [1504

Cañizar Palacios J.L., *Los viajes de Constantino.* Gerión 15 (1997) 193–203. – Katsougiannopoulou. [1505

Csukovits E., *„Cum capsa ... cum bacillo". Középkori magyar zarándokok* (Ungarische Pilger im Mittelalter). Aetas 1 (1994) 5–27. – Die Pilger, die das Heilige Land besuchten, fuhren meistens durch byzantinische Gebiete. – Olajos. [1506

Damico H., *The voyage to Byzantium: the evidence of the Sagas ...* (Nr. 1031). – Bliznjuk.

Demetrukas I., *Παρατηρήσεις σχετικά με το ταξίδι της επιστροφής του Λιουτπράνδου.* Σύμμεικτα 11 (1997) 63–82. Mit dt. Zsfg. – Die Rückreise der Gesandtschaft Liutprands wird eingehend untersucht, speziell das Itinerar, die Dauer der Reise und die Verkehrsmittel. Zum Vergleich werden andere ähnliche Reisen besprochen. – Kolias. [1507

Malamut E., *Sur la route de Théodore Métochite en Serbie en 1299.* Voyages et Voyageurs au Moyen Âge (Nr. 2457) 165–176. – Les impressions du voyage de Métochite d'après son rapport d'ambassade (Presbeutikos). – Odorico. [1508

Βενιαμίν εκ Τουδέλης, Το βιβλίο των ταξιδιών στην Ευρώπη, την Ασία και την Αφρική 1159–1173.

Εισαγωγή, σχόλια, μετάφραση, βιβλιογραφία ed. **Megalommates K./Sabbides A./Blachopulu Ph.** Athen, Stochastes 1994. 263 S. [ISBN 960-303-037-6]. – Grünbart. [1509

Stöckly D., *Sur le chemin des galères vénitiennes vers la Terre Sainte: l'étape de Rhodes* ... (Nr. 1359). – Karpozilos.

Talyzina A.A., *Типология и эволюция формуляра документов по истории навигации „галей линии" в Венеции* (Typology and evolution of a form of documents concerning a history of the Venetian navigation) ... (Nr. 1361). – Bliznjuk.

Vikan G., *Don't leave home without them: pilgrim eulogiai ensure a safe trip* ... (Nr. 1965). – E. Kleinbauer.

Voyages et Voyageurs au Moyen Âge ... (Nr. 2457). – Odorico.

Zugravu N., *Les lieux de culte et de pèlerinage en Scythia Minor (IVe–VIe s.).* The Sections of the XIIIth International Congress of Prehistoric and Protohistoric Sciences, Forli (Italia) 8–14 Sept. 1996. 1. vol. (Forli 1996) 441–442. Abstracts. – Popescu. [1510

d. Regionen und Orte

Konstantinopel

Crow J./Ricci A., *Investigating the hinterland of Constantinople: interim report on the Anastasian Long Wall.* Journal Rom.Arch. 10 (1997) 235–262. – Investigation of the Long Wall and the nearby Thracian aqueducts, under siege in our own day as sources of stone and breached by new access roads. Valuable observations on the Wall's towers and forts, and on the Christian reliefs of the water works. – Cutler. [1511

Jobst W./ Erdal B./ Gurtner Ch., *Istanbul Büyük Saray Mozayigi. Arastırmalar, Onarı ve Sergileme 1983–1997. – Istanbul. Das große byzantinische Palastmosaik. Seine Erforschung, Konservierung und Präsentation 1983–1997* ... (Nr. 1861). – Grünbart.

Kapitánffy I., *Egy nagyváros születése: Konstantinápoly* (Die Geburt einer Großstadt: Konstantinopel). Rubicon 8, 3–4 (1997) 63–65. – Eine populärwissenschaftliche Übersicht. – Olajos. [1512

Kaplan M., *In search of St. Cyril's Philea.* Work and worship (Nr. 2466) 213–221. – Identifiziert auf Grund der Angaben in der Vita und einer Inspizierung vor Ort die Stelle mit Karaburun bei Durusu (byz. Derkos) im thrak. Hinterland. – Schreiner. [1513

Rodley L., *Still in search of the Theotokos Evergetis: a site at Yenibosna, near Istanbul.* Work and worship (Nr. 2466) 222–229. – Demnach 6 1/2 km westlich der Landmauern. – Schreiner. [1514

Balkanhalbinsel

Europäische Türkei (Thrakien)

Kountoura E., *New fortresses and bishoprics in the 8th century Thrace.* REB 55 (1997) 279–289. – À propos de la politique de Constantin V qui «improved the defence and secured the loyalty of this area (i.e. Thrace), so close to Constantinople» à travers la fondation de nouveaux évêchés et la construction ou la restauration de fortresses. – Odorico. [1515

vacat [1516

vacat [1517

Bulgarien

Gregoriu-Ioannidu M., *Η επιγραφή των Μαδάρων. Παρατηρήσεις και προβλήματα.* Βυζαντιακὰ 17 (1997) 139–190. Mit 22 Taf. – Griech. Fassung des unter der Nr. 2160 angezeigten Beitrages. – Kolias. [1518

Ivanova S., *Şofya.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 159/160 (1997) 702–706. – Brandes. [1519

Mănucu-Adameşteanu M./Mănucu-Adameşteanu G., *Contribuţii la topografia antică a Dobrogei* (Contribution to the ancient topography of Dobrudja). Peuce (Tulcea) 12 (1996) 103–112. Abstract. – The authors propose to review the localisation of the ancient city Ad Salices at Sălcioara village (its former name was Caramanchioi – 6 Martie) in favor of the proposal of Al. Suceveanu (*Viaţa economică în Dobrogea romană*, Bucharest 1997, 57), saying that this settlement belonged to the Argamum territory. – Popescu. [1520

Rumänien

Bârzu L., *La station no 1 de Brătei, dép. de Sibiu (IVe–VIIe siècles) avec une expertise de Maria Bulai-Ştirbu.* Dacia NS 38/39 (1994/1995) 239–295. – Popescu. [1521

Chiriac C., *About the presence of the composite bow at Tropaeum Traiani during the protobyzantine period.* Études byz. et post-byz. 3 (1997) 43–67. – Popescu. [1522

Madgearu A., *About Lacus Mursianus (Jordanes, Getica, 30 and 35).* ByzSlav 58 (1997) 87–89. – Lokalisiert den See in Südmoldavien zwischen Galaţi und Isaccea. – Schreiner. [1523

Teodor D.Gh., *Postfaţă. Contribuţia cercetărilor arheologice la cunoaşterea spaţiului carpatonistrean în secolele II–XIV* (Postface. La contribution des recherces archéologiques à la connaissance de l'histoire de l'espace carpato-dnestrean aux IIe–XIVe siècles). Spaţiul nord-est carpatic în mileniul întunecat (L'espace du nord-est des Carpates dans le millénaire obscure). Coord. **Spinei V.** Historica (Iaşi, Editura Universităţii „Al. Ioan Cuza" 1997) 219–234. – Popescu. [1524

Teodor D.Gh., *Quelques considérations sur la population Daco-Romaine et ancienne Romaine au nord du Bas-Danube aux IVe–Xe siècles.* Dacia NS 38/39 (1994/1995) 357–363. – Popescu. [1525

Zaharia E., *La station nº 2 de Brătei, dép. de Sibiu (VIe–VIIIe siècles).* Dacia NS 38/39 (1994/1995) 297–356. – Popescu. [1526

Makedonien (ehemalige jugoslawische Republik)

Aleksova B., *Αρχαίες πόλεις και κώμες: Μεγάλα παλαιοχριστιανικά εκκλησιαστικά κέντρα της Μακεδονίας.* Αρχαιολογία 64 (Sept. 1997) 19–28. Mit 9 Abb. und engl. Zsfg. – Verf. befaßt sich ausschließlich mit Städten in der *Macedonia Secunda* (2.–6. Jh.). – Troianos. [1527

Albanien

Hodges R./Saraçi G./Bowden W. et al., *Late-antique and Byzantine Butrint: interim report on the port and its hinterland (1994–95).* Journal Rom.Arch. 10 (1997) 207–234. – Excavations at the port city opposite Corfu continuously occupied until the early 7th century. Its monuments (two basilicas, baptistery with floor mosaic, triconch palace) reflect the position of Epiros between East and West and thus a „melting pot of styles." – Cutler. [1528

Griechenland

Anagnostakes E., *Η χειροποίητη κεραμική ανάμεσα στην ιστορία και την αρχαιολογία* ... (Nr. 1934). – Kolias.

Anagnostakes E./Pulu-Papademetriu N., *Η πρωτοβυζαντινή Μεσσήνη (5ος–7ος αιώνας) και προβλήματα της χειροποίητης κεραμικής στην Πελοπόννησο* ... (Nr. 1935). – Kolias.

Basilatos N.G., *Κάστρα της Ηπείρου. Ρινιάσα, Πάργα, Αγία, Σούλι-Κιάφα.* Athen 1997. 206 S. [ISBN 960-85528-3-4]. – Bildband mit interessanten Aufnahmen für das breitere Publikum. – Kolias. [1529

Gerolymatu M., *Η Θήβα κέντρο εμπορίου και επικοινωνιών* ... (Nr. 1371). – Kolias.

Nerantze-Barmaze B., *Η εικόνα της Θεσσαλίας το Α' μισό του 14ου αιώνα.* Sonderdruck aus: Πρακτικά του 3ου Συνεδρίου Λαρισαϊκών Σπουδών. Λάρισα 8–9 Απριλίου 1995 ['Ομιλος Φίλων της Θεσσαλονικής Ιστορίας. Βιβλιοθήκη Θεσσαλικών Μελετών, 7.] (Larisa 1997) 97–107. Mit engl. Zsfg. – Kolias. [1530

The Berbati-Limnes archaeological survey 1988–1990. Edited by **Wells B.** in collaboration with **Runnels C.** [Skrifter utgivna av Svenska Institut i Athen, 4°, XLIV.] Stockholm, Åströms Förlag 1996. 457 S. Mit zahlr. Abb. und Taf. Mit 1 Faltpl. [ISBN 91-7916-031-X]. – Sammelband zu den Ergebnissen einer Survey-Aufnahme in der Argolis. Der Abschnitt zur byzantinischen Epoche und Neuzeit ist von **Hahn M.** vorgelegt (S. 345-451). – Katsougiannopoulou. [1531

Ägäis

Basilatos N.G., *Θαλασσινά κάστρα. Μυτιλήνη – Μόλυβος – Πέτρα – Σκύρος – Παλαιό Ναβαρίνο.* Athen 1996. 175 S. [ISBN 960-85528-2-6]. – Kolias. [1532

Koder J., unter Mitarbeit von **Soustal P./Koder A.**, *Aigaion Pelagos (Die nördliche Agäis).* [Tabula Imperii Byzantini, 10 = Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse., Denkschriften, 259.] Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1998. 351 S. Mit 161 Abb. auf Taf., zwei Abb. im Text, 1 beigelegten Faltkarte [ISBN 3-7001-2694-8]. – Wird besprochen. – Koder. [1533

Minorsky V., *Sisām.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 159/160 (1997) 679–681. – Samos. – Brandes. [1534

Savvides A., *Sheytānlik.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 153/154 (1996) 419. – Die Kykladeninsel Gyaros. – Brandes. [1535

Savvides A., *Shire.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 155/156 (1996) 483–484. – Ägäisinsel Syros. – Brandes. [1536

Asiatische Türkei

Allgemein

Isaac B., *The Eastern frontier* ... (Nr. 1092). – Kaegi.

Asia

Rautman M.L., *Two late Roman wells at Sardis.* Annual of the American Schools of Oriental Research 53 (1996) 37–84. – Kaegi. [1537

Bithynia – Pontus

Faroqhi S., *Sīwās.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 159/160 (1997) 689–691. – Brandes. [1538

Kramers J.H., *Sīnūb.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 158 (1997) 653–654. – Sinope. – Brandes. [1539

Cilicia

Büchner V.F., *Sīs.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 159/160 (1997) 678–679. – Sision in Kilikien. – Brandes. [1540

Morray D.W., *Silifke.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 158 (1997) 611. – Seleukeia in Isaurien. – Brandes. [1541

Vann R.L., *Some observations on Byzantine harbours in Isauria.* VV 55 (80)/2 (1998) 78–85. – Karpov. [1542

Armenien

Bosworth C.E., *Shimshāt.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 155/156 (1996) 442. – Festung in Ostanatolien. – Brandes. [1543

Matossian V., *An overview of Armenian-Spanish relations during the Cilician period ...* (Nr. 1184). – Grünbart.

Schwarzmeerraum

Ukraine

Kirsenko M./Balabuševyč T., *Kiew, die Hauptstadt der Ukraine.* Hauptstädte (Nr. 2497) 193–211. – Nur wenig und Belangloses zum mittelalterl. Kiew. – Schreiner. [1544

Papacostea Ş., *Maurocastron şi Cetatea Albă. Identitatea unei aşezări medievale* (Maurocastron et Cetatea Albă. L'identité d'un site médiévale). Rev. ist. 6,11/12 (1995) 911–915. – Popescu. [1545

Vorderer Orient, Afrika

Syrien

Bosworth C.E., *al-Shām.* Encyclopaedia of Islam 9, fasc. 151/152 (1996) 261–280. – Auch zum vorislamischen Syrien und bes. zur arabischen Eroberung. – Brandes. [1546

Mouton J.-M., *Shayzar.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 153/154 (1996) 410–4111. – Larissa in Nordsyrien. 638 von den Arabern erobert. – Brandes. [1547

Jordanien

Graf D.F., *The Via Nova Traiana in Arabia Petraea.* The Roman and Byzantine Near East (Nr. 2494) 261–265. Mit 17 Abb. und einer Liste der Meilensteine. – Katsougiannopoulou. [1548

Ägypten

Haas Chr., *Alexandria in Late Antiquity: topography and social conflict.* Baltimore/London, John Hopkins Univ. Press 1997. XVIII, 494 p. [ISBN 0-8018-5377-X]. – Aerts. [1549

Hope C.A., *The archaeological context of the discovery of leaves from a Manichaean codex.* ZPE 117 (1997) 156–161. Mit Skizzen. – Zum Fund eines Papyruscodex aus der ägyptischen Dakhleh-Oase aus dem 3./4. Jh. (vgl. Nr. 511). – Diethart. [1550

Minnen P. van, *Deserted villages: two late antique town sites in Egypt ...* (Nr. 1450). – Diethart.

Roquet G., *Nestorius et Simon Apôtre à Siflâq, près d'Akhmîm: le toponyme en grec, en copte, en arabe.* Langues Orientales Anciennes. Philologie et Linguistique 4 (1993) 185–189. – Katsougiannopoulou. [1551

Sonstiges

Mentzou-Meimare K., *Ἡ τύχη τῶν χριστιανικῶν κτισμάτων στὴν Παλαιστίνη κατὰ τοὺς πρώτους αἰῶνες μετὰ τὴν ἀραβικὴ κατάκτηση ...* (Nr. 1146). – Kolias.

Italien

Colafemmina C., *Un copista ebreo a Demenna nel 1472.* Gli Ebrei in Sicilia dal tardoantico al medioevo (Nr. 2438) 89–98. – Riprende l'opinione precedentemente espressa da me (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 2519 e BZ 89, 1996, Nr. 1509) e poi da F. Bianco (BZ 90, 1997, Nr. 2294/3052), che Demenna sia da identificare con l'odierna San Marco d'Alunzio (ME), non tiene però conto del fatto, che il nome delll'insediamento bizantino era diventato nel XV s. già da tempo denominazione per un ampio territorio (Val Demone). – Kislinger. [1552

Fiecconi A., *In Appenninis Alpibus. Circoscrizioni antiche e medievali tra Marche e Umbria.* Ancona, Deputazione di Storia Patria per le Marche 1996. 366 S. Mit 7 Karten und 12 Taf. – Von Interesse für den Berichtzeitraum die Ausführungen über die gotischen Kriege und die Besetzung des umbrischen Territoriums durch die Byzantiner. – Katsougiannopoulou. [1553

Grassi V., *Siraḳūsa.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 159/160 (1997) 669–670. – Syrakus. – Brandes. [1554

Rizzone V.G., *La chiesa rupestre di Cava Ddieri presso Modica.* Sicilia archeologica XXIX/ 90–92 (1996) 191–193. – Kislinger. [1555

Traini R./Grassi V., *Ṣiḳillya.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 157 (1996) 582–593. – Detailliert auch zur arabischen Eroberung Siziliens. – Brandes. [1556

Zanini E., *Le Italie Bizantine. Territorio, insediamenti ed economia nella provincia bizantina d'Italia (VI–VIII secolo).* [Munera, 10.] Bari, Edipuglia 1998. 387 S. [ISBN 88-7228-195-4]. – Kislinger. [1557

Westlicher Mittelmeerraum

Spanien

Ripoll López G., *Acerca de la supuesta frontera entre el Regnum Visigothorum y la Hispania bizantina.* Pyrenae. Universitat de Barcelona 27 (1996) 251–267. Mit 4 Abb. und engl. Res. – Katsougiannopoulou. [1558

Nordafrika

Ferchiou N., *Abthugnos, ville de Proconsulaire au IVe siècle, d'après une inscription nouvellement découverte.* Bulletin archéologique. Afrique du Nord n.s. 24 (1993–1995 [1997]) 197–202. Mit 1 Abb. – Katsougiannopoulou. [1559

B. ETHNOGRAPHIE

a. Quellen und allgemeine Darstellungen

Coman I., *Migraţiile în teritoriul dintre Carpaţi şi Nistru în secolele V–VII. Problema Antilor* (Les migrations entre les Carpates et Dnestre aux Ve–VIIe siècles. Le problème des Antes). Spaţiul nordest carpatic în mileniul întunecat (L'espace du nord-est des Carpates dans le millénaire obscure). Coord. **Spinei V.** Historica (Iaşi, Editura Universităţii „Al. Ioan Cuza" 1997) 67–78. – Popescu. [1560

Magoulias H.J., *The Lives of the saints in the sixth and seventh centuries as sources for the internal and external enemies of the Byzantine Empire.* ΕΕΒΣ 48 (1990–1993) 281–316. – Kolias. [1561

Spinei V., *Ultimele valuri migratoare de la nordul Mării Negre şi ale Dunării de Jos* (Les derniers vagues migratoires au nord de la Mer Noire et au Bas-Danube). Iaşi, Ed. Helios 1997. 317 p. – Popescu. [1562

b. Einzelvölker

Armenier

Ajbabina E.A./Bocharov S.G., *Новые материалы по истории средневековой армянской колонии Каффы* (New materials on the history of the Medieval Armenian colony in Caffa) ... (Nr. 1701). – Bliznjuk.

Germanische Völkerschaften

Heather P., *Goths and Huns.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 487–515. – Chronological survey. – Kaegi. [1563

Mel'nikova J.A., *Варяги, варанги, вэринги: Скандинавы на Руси и в Византии.* VV 55 (80)/2 (1998) 159–164. – On Scandinavians in Old Rus' and Byzantium. A study of terminology. – Karpov. [1564

Schmitt O. J., *Das Normannenbild im Geschichtswerk des Niketas Choniates ...* (Nr. 119). – Kislinger.

Todd M., *The Germanic peoples.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 461–486. – Kaegi. [1565

Wood I.N., *The barbarian invasions and first settlements.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 516–537. – Kaegi. [1566

Juden

Gli Ebrei in Sicilia dal tardoantico al medioevo ... (Nr. 2438). – Kislinger.

Bohak G., *Good Jews, bad Jews, and non-Jews in Greek papyri and inscriptions.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 105–112. – Diethart. [1567

Cameron A., *Byzantines and Jews: some recent work on early Byzantium ...* (Nr. 1077). – Jeffreys.

Cohen M.R., *Under cross and crescent: the Jews in the middle ages.* Princeton, Princeton University Press 1994. XXX, 200 p. [ISBN 0691033781]. – Jeffreys. [1568

Herz P., *Juden in Gesellschaft und Wirtschaft des oberen Maiandros-Tales.* Ethnische und religiöse Minderheiten (Nr. 2498) 1–26. – Behandelt nur ganz am Rand unseren Berichtszeitraum. – Schreiner. [1569

Jacoby D., *The Jewish community of Constantinople from the Komnenan to the Palaiologan period.* VV 55 (80)/2 (1998) 31–40. – Karpov. [1570

Prinzing G., *Zu den Minderheiten in der Mäander-Region während der Übergangsepoche von der byzantinischen zur seldschukisch-türkischen Herrschaft (11. Jh.–Anfang 14. Jh.) ...* (Nr. 1426). – Schreiner.

Slaven

Babić B., *Badania w zakresie archeologii słowiańskiej w Republice Macedonii od 1965 do 1995 roku* (Forschungen im Bereich der slawischen Archäologie in der Republik Mazedonien von 1965 bis 1995). Slavia Antiqua 37 (1996) 73–88. Mit 11 Abb. Auf Poln. – Eine nützliche Übersicht des auf das 6., 7. u. 8. Jh. bezüglichen Materials. Die Komanis-Kultur wird den slaw. Berziten zugeschrieben. – Salamon. [1571

Doluchanov P. M., *The early Slavs: eastern Europe from the initial settlement to the Kievan Rus.* London etc., Longman 1996. XIII, 237 S. Mit Abb. [ISBN 0-582-23627-4; 0-582-23618-5]. – Tinnefeld. [1572

Kunstmann H., *Die Slaven: ihr Name, ihre Wanderung nach Europa und die Anfänge der russischen Geschichte in historisch-onomastischer Sicht.* Stuttgart, Steiner 1996. 347 S. Mit Abb. [ISBN 3-515-06816-3]. – Tinnefeld. [1573

Marčenko A.N., *Заселение Афона славянами по данным „Исторического слова Афоно-Кастамонитского монастыря"* (Le peuplement du Mont-Athos par les Slaves selon les données du „Mot Historique du monastère de Kastamonitou"). Античность и средневековье Европы (Nr. 2482) 199–210. – Karpov. [1574

Oikonomidès N., *L'archonte slave de l'Hellade au VIIIe siècle.* VV 55 (80)/2 (1998) 111–118. – Karpov. [1575

Olajos T., *Quelques remarques sur une peuplade slave en Hellade.* VV 55(80)/2 (1998) 106–110. – Karpov. [1576

Patura S., *Η εικόνα των πρώιμων Σλάβων του Δούναβη στις βυζαντινές αφηγηματικές πηγές.* Βυζαντιακά 17 (1997) 449–464. – Die frühen Slawen werden in den byzantinischen Quellen ziemlich eingehend beschrieben (ihre Qualitäten, Kriegstaktik, Sitten etc.); sie werden ohne Vorbehalte, in einer eher positiven Art behandelt. Der Mangel an einer zentralen Führung bei ihnen erlaubte es den Byzantinern nicht, in direkten Kontakt mit ihnen zu treten und Abkommen zu schließen, förderte dafür aber ihre stufenweise, ohne große Konflikte ablaufende Niederlassung und Eingliederung in das Byzantinische Reich. – Kolias. [1577

Seibt W., *Neue Aspekte der Slawenpolitik Justinians II. ...* (Nr. 1158). – Karpov.

Teodor D.Gh., *Descoperiri slave din secolele VI–VIII în spaţiul carpato-dunărean* (Découvertes slaves dans l'espace carpato-danubien aux VIe–VIIIe siècles). Hierasus 10 (1996) 98–118. – Popescu. [1578

Trubačev O.N., *Древние славяне на Дунае.* Palaeoslavica 5 (1997) 5–29. – Ein russischer Philologe, der sich als Slavist und Slavobaltist hohes Ansehen erworben hat, gleitet seit geraumer Zeit in frühe Epochen und auf ein eher indogermanistisches Feld ab. Hier entwickelt er phantasievolle Thesen, ohne sich auf eine strenge Diskussion einzulassen. Die von Jürgen Udolph längst überzeugend zurückgewiesene These, die Slawen stammten aus Pannonien, stützt T. jetzt mit der südlichen Lokalisierung Großmährens. Diese Annahme fand in der seriösen Geschichtsforschung zunehmend Befürworter, aber bläst ihr, meine ich, den Wind ins Gesicht. – G. Schramm [1579

Yannopoulos P., *Les Slaves chez Ménandre.* ΕΕΒΣ 48 (1990–1993) 27–35. – Kolias. [1580

Syrer, Araber

Brock S., *Syriac culture 337–425.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 708–719. – Kaegi. [1581

Sahas D.J., *Saracens and Arabs in the Leimon of John Moschos ...* (Nr. 870). – Kolias.

Turkvölker

Chekin L.S., *Christian of Stavelot and the conversion of Gog and Magog. A study of the ninth-century reference to Judaism among the Khazars.* Russia Mediaevalis 9/1 (1997) 13–34. – Tinnefeld. [1582

Garam É., *A dunapentelei avar sírok katalógusa* (Katalog der awarenzeitlichen Gräber in Dunapentele. Auszug). Archaeologiai Értesítő 121/122 (1994/95 [1997]) 131–154. – Was die Gürtelgarnituren betrifft, verweist die Verfasserin auch auf die Verbindungen mit dem byzantinischen Kulturkreis. – Olajos. [1583

Kiss A., *A kunbábonyi I. avar vezéri sír leleteinek belső összefüggései, a leletanyag azonosítása* (Die inneren Zusammenhänge der Funde des Grabes I, des Fürstengrabes von Kunbábony. Gruppierung des Fundortes). Communicationes Archaeologicae Hungariae (1994/95) 267–284. – Der Verfasser befaßt sich auch mit den byzantinischen Gegenständen des Paradegürtels. – Olajos. [1584

Kürti B., *Megjegyzések egy avar kori tárgy időrendjéhez es eredetéhez* (Bemerkungen zur Datierung und Herkunft eines Gegenstandes der Awarenzeit). Múzeumi kutatások Csongrád megyében (1993/1994) 5–15. – Byzantinische Schriftquellen (Procopius, Menander Protector, usw.) berichten uns über die Kuturguren/Kutriguren, die auch als Untertanen des Awarenkhagans figurierten. Der Verfasser meint, daß einige Gegenstände des awarenzeitlichen Befundmaterials, wie die U-förmigen Riemenenden von den Kuturguren herrühren. – Olajos. [1585

Sahas D.J., *Saracens and Arabs in the Leimon of John Moschos* ... (Nr. 870). – Kolias.

Schreiner P., *Aspekte der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Byzanz und den Turkvölkern* ... (Nr. 1354). – Karpov.

Ungarn

Antonopulos P., *Ο αυτοκράτορας Κωνσταντίνος Ζ' Πορφυρογέννητος και οι Ούγγροι* ... (Nr. 1208). – Karpozilos.

Kristó Gy., *La conquête hongroise (Réalité et tradition).* Cahiers d'études hongroises 8 (1996) 9–19. – Der Verfasser behandelt die ältesten Quellen der ungarischen Landnahme. Hierher gehören auch byzantinische Schriftsteller: Leo Sapiens, Georgius Monachus continuatus und Constantinus Porphyrogenitus. – Olajos. [1586

Tóth E., *A Szent Korona apostollemezeinek keltezéséhez* ... (Nr. 1920). – Olajos.

Zimonyi 1., *Préhistoire hongroise: méthodes de recherche et vue d'ensemble.* Cahiers d'études hongroises 8 (1996) 20–33. – Verf. bespricht eingehend die Informationen des Constantinus Porphyrogenitus (De adm. imp. 38) über die letzte Phase der ungarischen Urgeschichte. Er unterstreicht die Wichtigkeit des chazarischen Einflusses auf die Ungarn. – Olajos. [1587

Zigeuner

Speck P., *Die vermeintliche Häresie der Athinganoi* ... (Nr. 461). – Kislinger.

Sonstige

Brett M./Fentress E., *The Berbers.* [The Peoples of Africa.] Oxford, Blackwell Publishers 1996. XIII, 350 S. [ISBN 0-631-20767-8]. – Katsougiannopoulou. [1588

Ciocâltan V., *Alanii şi începuturile statelor româneşti* (Les Alans et les débuts des états roumains). Rev. ist. 6, 11/12 (1995) 935–955. – Popescu. [1589

7. ARCHÄOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN

Abbate F., *Storia dell'arte nell'Italia meridionale. Dai Longobardi agli Svevi.* Roma, Donzelli editore 1997. XXII, 280 pp. Con 95 ill. [ISBN 88-7989-351-3]. – Kislinger. [1590

Apostolides S./Apostolides E./Kapantae I. B., *Ἰωνία. Οἱ Ἕλληνες στὴ Μικρασία.* Athen, Ἐκδόσεις Ἀδάμ 1997. 341 S. Mit 414 Farbabb. [ISBN 960-500-195-0]. – Reich illustriertes Buch für ein breites Publikum. – Albani. [1591

Baratte F., *Histoire de l'art antique: l'art romain.* [Manuels de l'École du Louvre.] Paris, École du Louvre/Réunion des musées nationaux/La Documentation française 1996. 331 S. Mit 137 s/w u. Farbabb. [ISBN 2-7118-35-24-3]. – Handbuch für die Fachstudenten, das durch die Behandlung von „Schlüsseldenkmälern" einen zusammenfassenden Überblick über die römische Kunst und Kultur bietet. Die Darstellung reicht bis in die Spätantike. – Katsougiannopoulou. [1592

Choisy A., *El arte de construir en Bizancio.* **Huerta Fernández S./Girón Sierra F.J.** (ed.), **Girón Sierra F.J./López Manzanares G.** (trad.). Madrid, Centro de Estudios Históricos de Obras Públicas y Urbanismo 1997. 281 S. Mit 25 Taf. und 181 Abb. [ISBN 84-89977-03-8]. – Tadellose spa-

nische Ausgabe des 1883 in Paris erschienenen und schwer zugänglichen Werkes des Auguste Choisy. – Signes. [1593

Cutler A./Spieser J.-M., *Das mittelalterliche Byzanz 725–1204.* Aus dem Frz. übers. v. **Weippert H.** [Universum der Kunst, 4.] München, Beck 1996. 444 S., 357 Abb., davon 243 farbig. [ISBN 3-406-412440]. – Original: Byzance Médiévale 725-1204. Paris, Gallimard 1996. (Vgl. dazu BZ 91, 1998, Bespr. S. 516–518). – Tinnefeld. [1594

Drobner H.R., *Archaeologia patristica. Die Schriften der Kirchenväter als Quellen der Archäologie und Kirchengeschichte: Gregor von Nyssa ...* (Nr. 743). – Schreiner.

Effenberger A., *Rom, Ravenna, Konstantinopel: Die frühchristliche Architektur.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 326–332. – Schreiner. [1595

Elsner J., *Art and architecture.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 736–761. – Important analytical survey. – Kaegi. [1596

Foss C., *The Near Eastern countryside in late antiquity: a review article.* The Roman and Byzantine Near East (Nr. 2494) 213–234. Mit 3 Abb. und 2 Farbtaf. – Rez. von Tate G., Les campagnes de la Syrie du Nord I (BZ Suppl. I, 1994, Nr. 1674); Shereshevski J., Byzantine urban settlements in the Negev deserts (Beer-Sheva 1991) und Nevo Y., Pagans and Herders: a re-examination of the Negev Runoff cultivation systems in the Byzantine and Early Arab periods (ohne Erscheinungsjahr) mit anschließenden Überlegungen über den heut. Forschungsstand. – Katsougiannopoulou. [1597

Les premiers monuments chrétiens de la France. 3. Ouest, Nord et Est. Introduction de **Gauthier N.** [Atlas Archéologiques de la France.] Paris, Picard 1998. 366 S. Mit zahlr. Abb. und Taf. [ISBN 2-7084-0531-4]. – Katsougiannopoulou. [1598

Glaser F., *Frühes Christentum im Alpenraum. Eine archäologische Entdeckungsreise.* Regensburg/Graz/Wien/Köln, Verlag Pustet/Verlag Styria 1997. 203 S. Mit 101 s/w u. 23 Farbabb. [ISBN 3-7917-1562-3]. – Katsougiannopoulou. [1599

Gramaccini N., *Mirabilia. Das Nachleben antiker Statuen vor der Renaissance.* Mainz, von Zabern 1996. 279 S. Mit 135 Abb. [ISBN 3-8053-1853-7]. – Verf. untersucht u. a. die Einstellung der Kirchenväter zu den paganen Bildwerken. – Katsougiannopoulou. [1600

Kalokyres K.D., *Η Ελληνίδα Αυτοκράτειρα Θεοφανώ και η τέχνη του 10ου & 11ου αιώνα στη Δύση και ιδιαίτερα στην Γερμανία.* Βυζαντιακά 17 (1997) 15–61. Mit 31 Taf. – Kolias. [1601

Kochakian G., *Art in the Armenian church. Origins and teaching.* New York/NY, St. Vartan Press 1995. 68 p. [ISBN 0-934728-27-5]. – Talbot. [1602

Nees L., *Approaches to early medieval art. Introduction.* Speculum 72 (1997) 959–970. – Kaegi. [1603

Nicholl G., *A contribution to the archeological interpretation of typika: the case of the narthex.* Work and worship (Nr. 2466) 285–308. – Wenn man sich der Abhängigkeiten der Texte bewußt ist, lassen sie sich architekturkundlich verwenden; vgl. den Beitrag von S. Popović Nr. 1607. – Schreiner. [1604

Ousterhout R., *Questioning the architectural evidence: Cappadocian monasticism.* Work and worship (Nr. 2466) 420–431. – „Byzantine monastic planning may be more closely associated with Byzantine domestic architecture than with western European monastic planning.“ – Schreiner. [1605

Ovčarov N., *Изобразителното искуство като извор за историята на музиката, празниците и зрелищата през XIV век* (Die darstellende Kunst als Quelle zur Geschichte der Musik, Feste und Schauspiele im 14. Jh.) ... (Nr. 1240). – Gjuzelev.

Peña I., *El arte cristiano de la Siria bizantina (siglos IV–VII)*. Madrid, Ediciones Encuentro 1995. 254 S. Mit 144 Photos, 19 Skizzen und 3 Karten [ISBN 84-7490-395-5]. – Eine unentbehrliche Darstellung der Kunstgeschichte der „civitates desertae" im syrischen Dreieck zwischen Antiocheia, Aleppo und Apamea bis zur arabischen Eroberung 636 n. Chr. Peña, der die ganze Gegend und den größten Teil ihrer ca. 850 alten Siedlungen besichtigte (Beweis sind die 134 vom Verfasser selbst aufgenommenen Photos), führt nicht nur eine eingehende Beschreibung der verschiedenen Bautypen durch (Kap. IV–X: Kirchen [1200 wurden zwischen 4. und 6. Jh. gebaut], Baptisterien, Klöster, Wallfahrtsorte, Herbergen, private Häuser und öffentliche Gebäude; dazu Kap. XI–XIII: Straßen, heidnische Kultstätten und Grabdenkmäler), sondern erforscht auch den sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund der syrischen Kunst (bes. Kap. I–IV und XV–XVI) sowie ihre spätere Nachwirkung bei den Arabern (Kap. XIV: Viele architektonische Bauelemente des Islams haben syrischen Ursprung, von Arabesken und Hufeisenbogen bis zu Mihrab und Minarett, das sich laut Verfasser vielleicht aus der Säule der Styliten herleiten läßt) und den Westgoten (Kap. XV). – Signes. [1606

Pontani A., *Iscrizioni greche nell'arte occidentale: specimen di un catalogo ...* (Nr. 222). – Follieri.

Popović S., *Are typika sources for architecture? The case of monasteries of the Theotokos Evergetis, Chilandari and Studenica.* Work and worship (Nr. 2466) 266–284. Mit Plänen. – Hier ist, wie die Verf. zeigt, große Vorsicht geboten, da nur das Evergetis-Typikon als genuine Quelle gewertet werden kann und die beiden anderen davon abhängig sind. – Schreiner. [1607

Poulter A.G./Kerslake I., *Vertikal Photographic Site Recording: The „Holmes Boom"*. Journal of Field Archaeology 24,2 (1997) 221–232. Mit 10 Abb. – Darstellung einer neuen Methode, die auch für die Aufnahme frühchristl. Denkmäler in Nicopolis ad Istrum angewandt wurde. – Katsougiannopoulou. [1608

Putsko V.G., *Константинопольские мастера на Руси накануне монголо-татарского вторжения.* Россия и христианский Восток (Moscow, Indrik 1997) 17–23. – Constantinople masters in Russia on the eve of the Mongol-Tatar invasion. – Bliznjuk. [1609

Romančuk A.I./Ščeglov A.N., *Проблема культурного слоя в византийской археологии.* VV 55 (80)/2 (1998) 178–183. – Karpov. [1610

Safran L., *Heaven on earth. Art and the church in Byzantium.* University Park, Pennsylvania State University 1998. 280 S. Mit 16 Farbtaf. sowie zahlr. Abb. – Folge von acht Beiträgen, aus einer Vortragsreihe heraus entstanden, die in allgemeinverständlicher Weise ein Gesamtbild über die zentralen Bereiche der byz. kirchlichen Kunst vermitteln wollen: Theol. Grundlagen (**Perl E.D.**), Ikonen (**Kartsonis A.**), Architektur und Liturgie (**Ousterhout R.**), Bilderzyklus in der Kirche (**Maguire H.**), liturgische Geräte (**Boyd S.A.**), illum. liturg. Bücher (**Ševčenko N.P.**), Pilgerkunst (**Vikan G.**). Einführung von **Safran L.** und **Alchermes J.** – Soll besprochen werden. – Schreiner. [1611

Sodini J.-P., *Habitat de l'Antiquité tardive.* Topoi 7 (1997) 435–577. – Mise au point sur nos connaissances actuelles, ce dossier très documenté, faisant suite à celui de Topoi 5 (BZ 89, 1996, Nr. 1311), présente région par région (diocèses de Noricum, des Pannonies et de Dalmatie, Dacie, Thraces, Macédoine, Constantinople, diocèses d'Asie et du Pont, diocèse d'Orient) les données archéologiques sur l'habitat, apportées par la bibliographie des vingt dernières années. – Jolivet-Lévy. [1612

Sodini J.-P., *L'organisation liturgique des églises en Palestine et Judée.* The Roman and Byzantine Near East (Nr. 2494) 304–311. – Präsentation bzw. Rezension des Sammelbandes Tsafrir Y. (Hrsg.), Ancient Churches Revealed (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 2847). – Katsougiannopoulou. [1613

Antiquities. Trade or betrayed. Legal, ethical and conservation issues. Edited by **Tubb K.W.** London Archetype Publications 1995. XXI, 263 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 1-87313-2-700]. – Interdis-

ziplinärer Sammelband über internationale Denkmalschutzgesetze und illegale Ausfuhr von Kulturgütern. U. a. wird ein Fall aus dem Berichtzeitraum behandelt: **Gerstenblith P.**, The Kanakariá mosaics and United States Law on the restitution of stolen and illegally exported cultural property (S. 105-121); **Sease C./Thimme D.**, The Kanakariá mosaics: the conservator's view (S. 122–130. Mit Farbtaf. 1–11). – Katsougiannopoulou. [1614

Willers D., *Spätantike.* Einleitung in die griechische Philologie (Nr. 8) 678–693. – Selbst für den klass. Philologen zu knappe Hinweise auf die frühbyz. Kunst. Die Zeichnungen sind unglücklich ausgewählt. – Schreiner. [1615

Zibawi M., *Eastern Christian worlds.* Collegeville/MN, The Liturgical Press 1995. 272 p. [ISBN 0-8146-2375-1]. – English translation of Orients chrétiens. Lavishly illustrated popular introduction to the art of the Christian communities of the Eastern Mediterranean world. – Talbot. [1616

B. EINZELNE ORTE

Konstantinopel

Bardill J., *The Palace of Lausus and nearby monuments in Constantinople: a topographical study.* American Journal of Archaeology 101 (1997) 67–95. With 15 phot. – Careful examination of the literary and neglected archaeological evidence shows that Lausus's palace should not be identified with the rotunda and adjoining hall to the northwest of the hippodrome, as it has in the past, but in fact remains undiscovered, closer to the forum of Constantine and on the north side of the Mese. New identification of the open Cistern of Philoxenus and the location of the Octagon, the praetorium of the city prefect, and the church of St. John in the Dippion. Important observations. – E. Kleinbauer. [1617

Franceshini E.B.R., *The Great Palace survey. The fourth season.* XIV. Araştırma Sonuçlari toplantısı II (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 15–30. Mit 12 Abb. – Ötüken. [1618

Majeska G.P., *Notes on the Skeuophylakion of St. Sophia.* VV 55 (80)/2 (1998) 212–215. – Karpov. [1619

Mango C., *The Palace of the Boukoleon.* Cahiers archéologiques 45 (1997) 41–50. – Nouvelles données sur la topographie et l'évolution du palais de Boukoléon. – Jolivet-Lévy. [1620

Ousterhout R., *Building medieval Constantinople.* Proceedings of the PMR Conference 19–20 (1994–1996) 35–67. – Talbot. [1621

Schellewald B., *Konstantinopel.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 688–695. – Schreiner. [1622

Speck P., *Beobachtungen zur Unterbasis des Theodosios-Obelisken im Hippodrom von Konstantinopel.* Boreas. Münstersche Beiträge zur Archäologie 20 (1997) 17–22. Mit 4 Abb. – Ergänzungen zu A. Effenberger, Überlegungen zur Aufstellung des Theodosios-Obelisken ... S. untersucht u. a. die lat. u. die davon divergierende griech. Inschrift und vermutet, daß die lat. Inschrift angebracht wurde, als der Obelisk in voller Größe stand, daß er sich dann neigte und beim erneuten Versuch der Aufrichtung brach und schließlich in der jetzigen Form aufgestellt wurde. Dann sei möglicherweise die griech. Inschrift (die eine Arbeitsdauer von 32 Tagen im Gegensatz zu den 30 Tagen der lat. angibt) angefertigt worden. Für die Hypothese spricht viel, da man einen Gleichlaut des griech. u. lat. Textes erwarten würde, die griech. Inschrift aber einen wesentlich anderen Wortlaut hat. – Schreiner. [1623

Striker C.L./Doğan Kuban Y. (Hrsg.), *Kalenderhane in Istanbul. The buildings, their history, architecture and decoration. Final reports on the archaeological exploration and restauration at Kalenderhane Camii 1966–1978,* with contribution by **Berger A./Göyünć N./Hawkins E.J.W. †/ Doğan Kuban Y./Peschlow U./Striker C.L./Traina G.** Mainz, Zabern 1997. XV, 150 S. Mit 90

Zeichn., 179 teilw. farb. Abb. auf Taf. sowie 38 Falttaf. mit Bauzeichnungen. – Besprechung BZ 91 (1998) 586–590. – Schreiner. [1624

Balkanhalbinsel

Europäische Türkei

Ertuğrul Ö., *1995 yılı Trakya bölgesinde yapılan Roma-Bizans devri yüzey araştırması* (Römisch-byzantinische Periode in Thrakien, Survey in 1995). XIV. Araştırma sonuçları toplantısı II (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 1–14. Mit 15 Abb. – Kuzulu köyü bei Kırklareli Klosterkirche (11.–12. Jh.), Burg (9.–10. Jh.); Skopelos (Yoğuntaş) Spolien einer Kirche (12.–13. Jh.) und byz. Festung, Wasserleitungen, bei Kızılağaç Gräber und ein byz. Hypogaeum und viele andere Funde in Manastır mevkii, Balkaya köyü. – Ötüken. [1625

Işın M.A., *1995 yılı Marmara Ereğlisi (Perinthos) sulatı araştırmaları* (Unterwasserforschungen in Perinthos 1995) 99–104. Mit 6 Abb. – 3 Schiffwracks in Örencik kayası, westlich von Perinthos. Im zweiten Wrack Ziegel und Dachziegel, dat. 5.-6. Jh. – Ötüken. [1626

Bulgarien

La culture materielle et l'art dans les terres Bulgares VIe–XVIIe s. [Bulletin de l'Institut d'archeologie, 38.] Sofia, Éditions académiques „Prof. Marin Drinov“ 1995. 140 S. Mit 117 Abb. – Brandes. [1627

Antonova V., *Шумен и Шуменската крепост* (Šumen und Šumenfestung). Šumen, Izdatelstvo „Antos“ 1995. 148 S. Mit engl. Zsfg. [ISBN 954-8901-05-6]. – Publikation der Ergebnisse von den archäologischen Ausgrabungen bei der mittelalterlichen bulgarischen Stadt und Festung Šumen. Besonders wichtig sind die Funde des 13.–14. Jh. Für die Erforschung der balkanischen Stadt im Mittelalter ist diese Monographie von größter Bedeutung. – Gjuzelev. [1628

Asparuchov M., *Археологически приноси към историята на средновековния Никопол* (Archäologische Beiträge zur Geschichte des mittelalterlichen Nikopol). Vratza 1997. 182 S. Mit 116 Abb. und 4 Tabellen. Mit dt. und engl. Zsfg. – Bedeutsame Publikation der Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen bei der Donau. Der dort gefundene Schatz ist für die Erforschung der Toreutik von großer Bedeutung. Die Lektüre einiger kyrillischer Inschriften ist nicht korrekt und bedarf einer neuen Publikation und Interpretation. – Gjuzelev. [1629

Biernacki A./Pawlak P., *Novae – Western Sector, 1994. Preliminary report on the excavations of the archaeological expedition of Adam Mickiewicz University in Poznán.* Archeologia 47 (1996 [1997]) 65–84. Mit 11 Abb. und Taf. 28–31. – Kleinfunde aus dem Berichtzeitraum, darunter ein Hortfund von 300 Bronzemünzen mit t.p.q. 348. S. noch den Beitrag von **Medeksza S.**, Episcopal Bath. Heating Installations. Preliminary Technical and Functional Analysis (S. 80–84). – Katsougiannopoulou. [1630

Biernacki A.B./Medeksza S., *An attempt at a spacial reconstruction of the columnar hall in the episcopal residence at Novae.* Novae (Nr. 2489) 9–23. Mit 12 Abb. – The building can be dated to the 5th century, although there are some architectonical elements from earlier periods. – Salamon. [1631

Dyczek P., *Novae – Western Sector, 1992–1995.* Preliminary report on the excavations of the Warsaw University archaeological Expedition. Archeologia 47 (1996 [1997]) 51–64. Mit 5 Abb. und Taf. XXV–XXVII. – Buildings from the 4th–6th centuries were investigated: mudbrick building, horreum, hypocaust, building with porticoes. Three cemetries: from the 4th–6th, 6th and 9th–10th centuries. – Salamon. [1632

Josifova M., *Кварталното ядро около църква № 3 в Калиакра през XIV в. – градоустройство, архитектура, бит* (Der territoriale Kern rings um die Kirche Nr. 3 in Kaliakra im 14. Jh. – Städtebau, Architektur, Lebensweise). Archeologia 38/1 (1996) 54–64. Mit 14 Abb. und franz. Zsfg. – Gjuzelev. [1633

Kalinowski Z., *Baptistery in the episcopal basilica at Novae.* Novae (Nr. 2489) 25–35. Mit 6 Abb. – The baptistery uncovered in the episcopal basilica from the 5th century is of Syrian origin. The so called „external baptistery" functioned as a sepulchral chapel. – Salamon. [1634

Makowiecki D./Schramm Z., *Preliminary results of studies on archaeozoological material from excavations in Novae (season 1992).* Novae (Nr. 2489) 71–81. Mit 3 Abb. – The bones originate from the churchyard and the bishop's residence. – Salamon. [1635

Skoczylas J., *Differentiation of the rock material at Novae in the light of petrographic investigation.* Novae (Nr. 2489) 91–99. Mit 4 Abb. – The main building material was sandstone from the vicinity of Novae. – Salamon. [1636

Totev K./Čokoev I./Dermendžiev E., *Чърквата „в. шетиридесет мъченици" във Велико Търново според последните археологически разкопки 1992–1995 г.* (Die Kirche „Hl. Vierzig Märtyrer" in Veliko Tărnovo nach den letzten archäologischen Ausgrabungen 1992–1995). Minalo 4/2 (1997) 41–53. Mit 6 Abb. und franz. Zsfg. – Gjuzelev. [1637

Rumänien

Comşa C., *Consideraţii privind aşezările rurale şi tipurile de locuinţe din Transilvania în secolele VIII–X* (Betrachtungen zu den dörflichen Siedlungen und den Wohnungstypen aus Siebenbürgen im 8.–10. Jh.). Ephemeris Napocensis 6 (1996) 261–279. Mit Zsfg. – Popescu. [1638

Heitel R.R., *Die Archäologie der ersten und zweiten Phase des Eindringens der Ungarn in das innerkarpatische Transsilvanien.* Dacia NS 38/39 (1994/1995) 389–439. – Popescu. [1639

Serbien

Petrović P., *Медијана. Резиденција Римских царева.* (Medijana, Residence of Roman Emperors). Belgrad/Niš, Srpska Akad. Nauka o. J. 1997. 113 S. Mit zahlr. Abb. und Zeichn. sowie ausführlicher engl. Zsfg. – Mit gutem Bildmaterial versehene Darstellung der bei Niš gelegenen Kaiserresidenz. – Schreiner. [1640

Petrović P./Jovanović Sv., *Културно Благо Књажевачког краја – The Cultural Heritage of Knaževac Region. Archeology.* Belgrad/Knjaževac, Archäol. Institut, и. Завичаjни Музеj 1997. 153 S. Mit zahlr. teilweise farb. Abb. [ISBN 86-80093-13-0]. – Katalog des Bezirksmuseums, überwiegend mit Gegenständen von der Vorzeit bis zum 4. Jh., jedoch in einer Reihe von Exponaten (S. 121–135) auch das byz./serb. Mittelalter berücksichtigend, u. a. Waffen, Kreuze, Ringe, Keramik. – Schreiner. [1641

Singidunum 1. Hrsg. von **Popović M.** Belgrad, Archäol. Institut (der Akademie der Wissenschaften) 1997. 186 S. Mit zahlr. Abb. und Zeichn. [ISSN 1450–5193]. – Sammlung verschiedener Grabungsbeiträge (Wehrbauten, Gräber, Keramik) zum röm. Singidunum bis zum 4. Jh., hier angezeigt wegen der Bedeutung der Stadt in byz. Zeit. – Schreiner. [1642

Todić B., *Monastir Resava.* Belgrade. Draganic 1995. 156 p. 113 ill. coul. 103 NB. – Jolivet-Lévy. [1643

Kroatien (bes. Dalmatien, Istrien)

Čanak-Medić M., *Катедрала Светог Трипуна као одраз уметничких прилика у Котору средином XII века* (La cathédrale de Saint-Tryphon en tant que reflet de la situation artistique à Kotor vers le milieu du XIIe siècle). ZRVI 36 (1997) 83–98. Mit 18 Abb. und franz. Zsfg. – Ergebnisse der Konservationsarbeiten nach dem Erdbeben von 1979. – Maksimović. [1644

Gaffney V./Kirigin B./Petrić M./Vujnović N., *The adriatic island project. Contact, commerce and colonialism 6000 BC/AD 600.* Volume 1. The archaeological heritage of Hvar, Croatia. [BAR International Series, 660.] Oxford, Tempus Reparatum 1997. 318 S. Mit zahlr. Abb. und 24 Karten [ISBN 0-86054-851-1]. – Katsougiannopoulou. [1645

Mrkobrad D., *Рас-Постење: фазе развоја утврђења* (Ras-Postenje: phases in the development of the fortress). ZRVI 36 (1997) 203–219. Mit 5 Karten und engl. Zsfg. – Die Ausgrabungen, meist

vom Verf. durchgeführt, bestätigen die Existenz der bedeutenden Festung zw. dem 6. und 12. Jh., was zur Schlußfolgerung wie auch zum großen wiss. Streit geführt hat, es handele sich hier um die wahre Position der Stadt Ras. – Maksimović. [1646

Ujčić Z./Percan A., *Crkva Majke Božje od Kuj (kod Liznjana). I prijedlog Uredenja. I zložba* (La chiesa della Madonna di Cue [presso Lisignano] ed il progetto di ristrutturazione. Mostra). Pula, Arheoloski Muzej Istre 1996. 16 S. Mit einigen Abb. – Unter einer bescheidenen neuzeitlichen Kirchenanlage sind Bau- und Mosaikpavimentreste aus dem 5. Jh. zu Tage gekommen. – Katsougiannopoulou. [1647

Makedonien (ehemalige jugoslawische Republik)

Todić B., *Staro Nagoričino.* Belgrade, Académie des Sciences 1993. 247 p. 103 fig. NB, 17 pl. coul. – Jolivet-Lévy [1648

Griechenland

Burridge P., *Eleventh- and twelfth-century monasteries on Mt Athos and their architectural development.* Work and worship (Nr. 2466) 78–89. Mit 3 Plänen. – Schreiner. [1649

Davis J.I./Alcock S.E. et al., *The Pylos regional archaeological project. Part 1: Overview and the archaeological survey.* Hesperia 66 (1997) 391–482. – Long account of field work conducted between 1991 and 1995 in western Messenia. Includes a report by **Gerstel S.E.J.** (pp. 474–75) on Byzantine sites (remains of a five-aisled basilica near Philiatra, apparently destroyed by earthquake in 551, and ceramic evidence for the Middle Byzantine prosperity of inland areas). Pp. 475–82: Continuity of Middle Byzantine settlement patterns in the Frankish and Turkish periods. – Cutler. [1650

Katsambalos K./Loverdou-Tsigarida K./Tsioumis A., *Magnetic prospection at sites of archaeological interest: the castle of Platamon.* Archaeometry in South-Eastern Europe Second Conference in Delphi, 19th–21st April 1991. Ed. by **Liritzis I./Tsokas G.** Pact 45 (1995) 471–478. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [1651

Mantopoulou-Panagiotopoulou Th.S., *The Monastery of Agios Menas in Thessaloniki.* DOP 50 (1996) 239–262. – The 19th century church, containing an early Christian ambo, capitals and other carvings, and its relation to earlier monuments of St. Menas in the city. – Cutler. [1652

Marki E., *Deux tombeaux monumentaux protobyzantins récemment découverts en Grèce du Nord.* Cahiers Archéologiques 45 (1997) 19–24. – Publication d'une double tombe monumentale (l'une décorée de peintures) découverte lors d'une fouille de sauvetage à Louloudia, près de Kitros en Piérie, et attribuée au 3e quart du VIe s. – Jolivet-Lévy. [1653

Papadopulu B.N., *Η Κόνιτσα και η ευρύτερη περιοχή της κατά την βυζαντινή περίοδο.* Sonderdruck aus: Η επαρχία Κόνιτσας στο χώρο και το χρόνο. Εισήγησεις στο Α' επιστημονικό συμπόσιο (Konitsa, Δήμος Κόνιτσας/Πνευματικό Κέντρο 1996) 75–99. Mit 7 Zeichn. und 13 Photos. – Kolias. [1654

Pasali A., *The church of the Metamorphosis at Dolichi in Thessaly.* JÖB 47 (1997) 245–256. – Einschiffige Holzdachbasilika mit überkuppeltem Narthex, die möglicherweise (kein Grabungsbefund) über einer dreischiffigen Basilika erbaut wurde; spätere Zubauten; Altarraum über Badeanlagen errichtet; beachtliche Reste der Fresken aus der Zeit der Renovierung (1516) über älterer Phase erhalten. Die Lesung der beiden Inschriften (249f. mit Abb. 9f.) könnte verbessert werden; die zweite datiert den Abschluß der Malereien auf Dienstag, 2. Mai 7067/ 1559. – Koder. [1655

Rothaus R.M., *Earthquakes and temples in Late Antique Corinth.* Archaeoseismology. Ed. by **Stiros S./Jones R.E.** [The British School at Athens. Fitch Laboratory Occasional Paper, 7.] (Athens, The British School 1996) 105–112. – Verf. kommt zu dem Schluß, daß den Einsturz der wichtigsten antiken Bauten Korinths nicht die Christen, sondern Erdbeben in der Mitte und am Ende des 4. Jh. verursacht haben. – Katsougiannopoulou. [1656

Sakellariu M.B. (ed.), *Ἤπειρος. 4000 Χρόνια Ἑλληνικῆς Ἱστορίας καὶ Πολιτισμοῦ* ... (Nr. 1012). – Kolias.

Schwander E.-L., *Stratos am Acheloos, η πόλις φάντασμα? „Φηγός". Τιμητικός Τόμος για τον καθηγητή Σωτήρη Δάκαρη* (Ioannina, Universität Ioannina 1994) 459–465. Mit 4 Abb. – Verf. erwägt auf vorsichtige Weise eine Identifizierung der in Stratos freigelegten mittelbyz. Siedlung mit dem Bischofssitz Acheloos. – Katsougiannopoulou. [1657

Tsures K., *Νέα ευρήματα από το Διδυμότειχο.* Αρχαιολογικά Ανάλεκτα εξ Αθηνών 22 (1989 [1995]) 89–110. Mit 19 Abb. und engl. Zsfg. – Interessanter, auf archäologischen Funden basierender Beitrag zur Entwicklung der befestigten Siedlung Didymoteichon und zu ihrer Beziehung zur frühchristl. Stadt Plotinopolis. – Albani. [1658

Völlig Th., *Ein frühbyzantinischer Hortfund aus Olympia.* Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Athenische Abteilung 110 (1995) 425–459. Mit 10 Abb. und Taf. 93–97. – Ausführliche Behandlung eines bereits im vorigen Jahrhundert entdeckten frühbyz. Hortfundes, der aus Ton- und Bronzegefäßen, Eisengeräten und Münzen besteht. Seine Vergrabung läßt sich in die 2. H. des 6. Jh. datieren und dürfte mit den awarisch-slawischen Einfällen auf die Peloponnes zusammenhängen. – Katsougiannopoulou. [1659

Zekos N., *The tomb of the Empress Maria Botaneiate on Mt Papikion.* Caucasica – The Journal of Caucasian Studies (Tbilisi) 1 (1998) 199–212. Mit Abb. – Bericht über Ausgrabungen am Berg Papikion im südlichen (griechischen) Gebiet der Rhodopen und die Entdeckung des mutmaßlichen Grabes der Maria-Martha von Georgien (siehe Nr. 1449). – Tinnefeld. [1660

Ägäis

Altripp M., *Die Piscina im Baptisterium der Ekatontapyliane auf Paros.* Orthod. Forum 11 (1997) 193–203. Mit 3 Abb. – Zu dem in justinianischer Zeit entstandenen Baukomplex gehört ein Baptisterium mit einem noch aus dem Vorgängerbau (4. Jh.) stammenden Taufbecken. Die in dessen Mitte befindliche Säule, welche eine sachgerechte Benutzung der Piscina behindert, datiert Vf. aufgrund diverser Kriterien in die 2. H. des 6. Jh. Damals sei das für die Erwachsenentaufe bestimmte Taufbecken wegen der Verbreitung der Kindertaufe nicht mehr benötigt und das Baptisterium in einen normalen Kirchenraum umgewandelt worden. – Tinnefeld. [1661

Di Vita A., *Evoluzione di una città antica: Gortina dall'età minoica alla bizantina.* Missioni archeologiche italiane (Nr. 2487) 115–116. Mit 3 Abb. – Katsougiannopoulou. [1662

Ousterhout R./Held W., *Survey of the ancient monuments on Imbros/Gökçeada.* XIV. Araştirma Sonuçlari toplantisi II (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 55–71. Mit 8 Abb. – Forschungen in Kaleköy und Umgebung; inventarisiert antike und byzantinische Bauplastik, u. a. ionische Kapitelle (4. Jh.), die in der postbyz. Kirche der Hl. Marina wiederverwendete Schrankenplatte sowie Pfeilerkapitelle und Pfeiler mit Halbsäulen (11.–12. Jh.). – Ötüken. [1663

Kreta

Mattiassi P., *Architetture paleocristiane a Creta: Incontro dei linguaggi della vicina Grecia, d'Oriente et d'Occidente.* Byz 67 (1997) 524–547. Avec 4 pl., 6 photos. – Demoen. [1664

Zypern

Guide d'Amathonte. Sous la direction de **Aupert P.** [Sites et Monuments, 15.] Paris, École française d'Athènes/Fondation A.G. Leventis 1996. 224 S. Mit 92 Abb. und 1 Faltpl. [ISBN 2-86958-084-3]. – Mit ausführlicher Vorlage der frühchristl. Denkmäler der Stadt. – Katsougiannopoulou. [1665

Asiatische Türkei

Asia

Foss Cl., *Cities, fortresses and villages of Byzantine Asia Minor* [Collected Studies Series, 538.] Aldershot, Variorum-Ashgate Publishing Limited 1996. – 7 Aufsätze aus den Jahren 1979–1994). Nr. IV (The cities of Pamphylia in the Byzantine age), ein Originalbeitrag, leidet unter der ungenügenden Auswertung der schriftlichen Quellen zur Geschichte der behandelten Städte. Zu Perge sind z.B. die Bischöfe Konstantinos und Ioannes aus dem 7. Jh. zu ergänzen; Nr. VII (Byzantine Malagina and the Lower Sangarius, ursprgl. in AS 40, 1990, 161–183) ist zwar ein verdienstvoller Beitrag zur Lokalisierung des ἄπληκτον Malagina, doch die hier angenommene Ersterwähnung in der Apokalypse des Pseudo-Methodios (ed. Lolos p. 120), datiert in die Jahre 674–678, basiert auf einem Irrtum. Die betreffende Passage (c. XIII,7–10) ist nämlich eine spätere Interpolation (so schon Lolos op. cit. p. 17), die entweder um 717/718 (so W. Brandes, Klio 64 (1982) pp. 611–622, hier p. 619; Ders., Apokalyptische Literatur 315) oder gar in die letzten Jahre des 8. Jh. (so Aerts, in: XXIV. Deutscher Orientalistentag. Ausgewählte Vorträge, hrsg. von W. Diem und A. Falaturi, Stuttgart 1990, 123–130) datiert wird und somit als Quelle für die Geschichte von Malagina im 7. Jh. ausfällt. – Bereits kurz angezeigt BZ 91, 1998, Nr. 877. – Brandes. [1666

Greenewalt C.H./Ratté C./Rautman M.L., *The Sardis Campaigns of 1992 and 1993.* Annual of the American Schools of Oriental Research 53 (1995) 1–36. – Report on chance discovery of a late antique hypogaeum with painted decoration on walls and vault (p. 1–2, fig. 2). – E. Kleinbauer. [1667

Karwiese S., *1994 yılında Ephesos' da yapılan kazi onarım ve araştırma çalışmaları* (Grabungen, Restaurierungen und Forschungen in Ephesos 1994). XVII. Kazı Sonuçları Toplantısı I (Ankara 1995) 475–486. – Unterhalb des Altars in der Apsis der Marienkirche Spuren des ältesten Bodens und Streufunde der ehemaligen Marmorwandbekleidung. – Ötüken. [1668

Kirby A./Mercangöz Z., *The monasteries of Mt Latros and their architectural development.* Work and worship (Nr. 2466) 51–77. Mit Plänen und Karten. – Ein topographisch-architektonischer Überblick. – Schreiner. [1669

Koenigs W./Rumscheid F./Westphalen S., *Priene 1995.* XIV. Araştırma Sonuçlari toplantısı II (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 71–94. Mit 19 Abb. – Forschungen in der Bischofskirche am Theater; die Baugeschichte läßt sich in drei Abschnitten darstellen: Auf eine Säulenbasilika 1, der die Längswände und der Boden im Naos zuzuordnen sind, folgt die Säulenbasilika 2, mit der jetzigen W-Mauer und den zehn Säulenpaaren, die schließlich während einer dritten Phase in die Pfeilerbasilika umgebaut wird. Dat. 1. Phase: Mitte 5. Jh., Umbau in die Pfeilerbasilika: 10. od. 12. Jh. Rekonstruktion des Ambo. – Ötüken. [1670

Meriç R./Ersoy A., *Metropolis 1995 kazı raporu.* XVIII. Kazı sonuçları toplantısı (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 153–161. – Grabungen in Araplı Tepe unter der Leitung von Dr. C.M. Thomas. Freilegung der Apsis. Funde: bronzene Vogelfigur, Münze aus der Zeit Justinians. – Ötüken. [1671

Peschlow U., *Minderheiten im Mäandertal und in Phrygien. Die archäologischen Zeugnisse.* Ethn. u. relig. Minderheiten (Nr. 2498) 113–139. Mit 17 Abb. – Untersucht Zeugnisse der Juden, des frühen Christentums und des späten Heidentums. Eine auch methodisch bemerkenswerte Untersuchung mit weiterreichender Bedeutung für die historische Geographie. – Schreiner. [1672

Rautman M.L., *Two late Roman wells at Sardis.* Annual of the American Schools of Oriental Research 53 (1995) 37–84. – Discovery of two deep wells in the area of expansion of the residential quarter in 5th century, both of which were filled with local wares during three phases in the late 5th, late 6th and early 7th centuries. – E. Kleinbauer. [1673

Rheidt K., *The 1296 earthquake and its consequences for Pergamon and Chliara.* Archaeoseismology. Ed. by **Stiros S./Jones R.E.** [The British School at Athens. Fitch Laboratory Occasional Paper, 7.] (Athens, The British School 1996) 93–103. Mit 10 Abb. – Anhand des archäolog. Befun-

des ließ sich feststellen, daß das Erdbeben für die Stadt Chliara verheerende Folgen hatte, dagegen konnte Pergamon sich schnell davon erholen. – Katsougiannopoulou. [1674

Yaylalı A./Özkaya V., *Kyzikos 1995: Arkeolojik Kazı etkinlikleri* (Grabungen in Kyzikos 1995). XVIII. Kazı sonuçları toplantısı II (Ankara 1996 [1997]) 409–418. – Bei den Grabungen im Hadrian-Tempel Funde aus der byzantinischen Periode: Kindergräber, Pythoi (Abb. 5), Terrakotta-Lampe mit Kreuzrelief (Abb. 7). – Ötüken. [1675

Bithynia – Pontus

Erdal E., *Sümela manastırı duvar resimlerinin kurtarma ve konservasyon çalışmaları* (Konservierungsarbeiten an den Fresken des Sumela Klosters). VII. Müze kurtarma kazıları semineri (Kuşadası 1996 [Ankara 1997]) 309–332. Mit 6 Zeichn. und 18 Abb. – Ötüken. [1676

Kassab Tezgör D., *Fouilles des ateliers d'amphores à Demirci près de Sinope.* [Bulletin de la SFAC, XXIX (1995–1996)]. Revue Archéologique fasc. 1 (1997) 180–184. – Atelier producteur d'amphores à pâte blanche, en activité au moins jusqu'au troisième quart du VI[e] s. – Jolivet-Lévy. [1677

Özeren Ö./Çorum B., *Kurşunlu Hagios Aberkios manastırı kilisesinde 1995 yılı temizlik ve kurtarma kazısı çalışmaları* (Reinigungsarbeiten und Grabungen in der Aberkioskirche in Kurşunlu). VII. Müze kurtarma kazıları semineri (Kuşadası 1996 [Ankara 1997]) 149–160. – Grabungen im Innenraum sowie im Außenbereich der Aberkioskirche. Kleinfunde. Glas-Hängelampe (9. Jh.), grünglasierte Keramikschale (10. Jh.), Bronzemünzen, Grabinschrift des Archimandriten Johannes, opus sectile Teile, Bauplastik, u. a. – Ötüken. [1678

Tatlican I. †, *Sinop Çiftlik köyü, mozaik kurtarma kazısı* (Rettungsgrabung der Mosaiken in Sinop Çiftlik köy). VII. Müze kurtarma kazıları semineri (Kuşadası 1996 [Ankara 1997]) 333–356. Mit einer Zeichn. und 25 Abb. – Ötüken. [1679

Galatia

Lightfoot C., *1995 yılı Amorium kazısı* (Grabungen in Amorium 1995). XVIII. Kazı sonuçları toplantısı II (Ankara 1996 [1997]) 431–450. Mit 3 Zeichn. und 8 Abb. – Grabungen in der unteren Stadt: Felsgrab (2.–3. Jh. n. Chr.) mit Funden aus der byzantinischen Zeit. Keramik (5.–7. Jh.), Gürtelschnalle aus Bronze (E.6.–1.H.7. Jh.). Kirche (5.–13. Jh.) (Abb. 3, Zeichnung 2) Arbeit am freigelegten Opus-sectile-Boden; 180 Steinfunde wurden inventarisiert (Abb. 5–6), Marmor-Architrav mit Inschrift. Auswertung der Keramik- und Glasfunde. Münzen aus der Zeit Basileios' I., Johannes' I. Grabungen in der oberen Stadt: byz. Keramikofen (Abb. 4). – Ötüken. [1680

Lightfoot C.S./Ivison E.A. et al., *Amorium Excavations 1995. The eighth preliminary report.* AnatSt 46 (1996) 91–110. Mit 9 Abb. und Taf. XII-XIV. – Die Kirche in der Unterstadt weist 3 Bauphasen auf (Fig. 1 Grundriß). Die in der 2. Phase entstandene Kuppelbasilika hat Galerien, vergleichbar mit Dereağzi. Die Glasfunde anhand ausgewählter Beispiele (Armbänder, Schale, Fenstergläser) im Katalog ausgeführt. Dekorative Plastik (Ambon-Treppenwange), Inschriften (u. a. von einem Theodoros Archiananostos), Münzen und Keramikfunde aus der byz. Periode. – Bereits angezeigt BZ Supp. III (1998) Nr. 1398. – Ötüken. [1681

Cappadocia

The safeguard of the rock-hewn churches of the Göreme valley ... (Nr. 2478). – Ötüken.

Berger A., *Survey in Viranşehir (Mokissos).* XIV. Araştırma sonuçları toplantısı I (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 27–42. Mit 9 Abb. – Planaufnahmen der Häuser und Kirchen, meist einschiffige mit oder ohne Seitenkapellen, dreischiffige Basiliken und Kirchen mit kreuzförmigem Plan. Untersuchungen in dem sog. Eshab-ı Kehf Han, der aus einem ummauerten Hof mit einer Kreuzkuppelkirche in der SO-Ecke besteht (10./11. Jh.). – Ötüken. [1682

Jolivet-Lévy C., *Culte et iconographie de l'archange Michel dans l'Orient byzantin: le témoignage*

de quelques monuments de Cappadoce. Les Cahiers de Saint-Michel de Cuxa 28 (1997) 187–198. – Contribution présentée aux XXIXe Journées Romanes de Cuixa 8–16 juillet 1996 (Les anges et les archanges dans l'art et la société à l'époque préromane et romane). Les différentes facettes de la dévotion portée à l'archange Michel, à travers les exemples du monastère de l'Archangélos de Cemil, où se trouve un cycle inédit de l'archange, du Pigeonnier de Çavuşın, de Karabaş kilise (Soğanlı), Karanlık kilise (Göreme) et Karabulut kilisesi (Avcılar). – Jolivet-Lévy. [1683

Ousterhout R., *The 1995 survey at Akhisar Çanlı Kilise.* XIV. Araştırma sonuçları toplantısı I (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 435–452. Mit 12 Abb. – Bauaufnahmen im NW der Çanlı Kilise: Felsbauten, die bisher als Klöster betrachtet wurden, enthalten zahlreiche Wohnbauten und unterschiedliche Zweckräume; demnach können wir von einer Siedlung sprechen. Bisher 25 Kirchen und Kapellen sowie unterirdische „Städte" festgestellt. – Ötüken. [1684

Teteriatnikov N., *Monastic settlements in Cappadocia: the case of the Göreme Valley.* Work and worship (Nr. 2466) 21–50. Mit Karten und Plänen. – Schreiner. [1685

Thierry N., *Note archéologique sur un tombeau monumental inédit d'Ürgüp (Cappadoce).* Cahiers Archéologiques 45 (1997) 25–30. – Description d'un tombeau familial antique (fin IIe ou IIIe s.), réutilisée à l'époque chrétienne, comme l'attestent les vestiges d'un décor peint et deux inscriptions (cf. Kiourtzian, ibid., 31–39). – Jolivet-Lévy. [1686

Cilicia

Mietke G., *Survey der römisch-frühbyzantinischen Siedlung bei Akören in Kilikien.* XIV. Araştırma sonuçları toplantısı I (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 423–434. Mit 9 Abb. – Dokumentation der Kirchen in Aufrissen und Schnitten, topographische Vermessung der Siedlung zur Herstellung eines Siedlungsplanes, Katalog der Bauskulptur. – Ötüken. [1687

Lycia/Pamphylia

Asano K., *The excavation of church III on Gemiler Ada near Fethiye.* XVIII. Kazı sonuçları toplantısı II (Ankara 1996 [1997]) 449–470. Mit 3 Zeichn. und 25 Abb. – Freilegung der Apsis und des fünftreppigen Synthronos, sowie teilweise des Bemas. Synthronos ursprünglich mit Marmorplatten bedeckt; im Bema vier Marmorsäulen und zwei korinthische Kapitelle, wohl vom Ciborium. Kleinfunde: Fragmente der figürlichen Mosaikdekoration sowie Fresken; Bronzemünze aus der Zeit Konstantins X.; Pilasterkapitell mit Rehbock Relief. Kirche wird datiert zw. Ende 5.–Anfang 6. Jh. – Ötüken. [1688

Effenberger A., *Bazilika, Işık F., Patara 95.* XVIII. Kazı sonuçları toplantısı II (Ankara 1996 [1997]) 200–201. – Freilegung des Stylobats im nördlichen Umgang des Transepts, zwei Kapitellfunde aus dem 6. Jh., Auffindung der Abschrankung des Sanktuariums, Fragmente von zweiseitig verzierten Transennen, die à jour gearbeitet sind. – Ötüken. [1689

Kolb F., *1995 yılı Kyaneai ve çevresi yüzey araştırması* (Survey in Kyaneai und Umgebung in 1995). XIV. Araştırma sonuçları toplantısı I (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 477–495. Mit 12 Zeichn. – Ötüken. [1690

Marksteiner T./Koneczny F., *Die Istlada-Survey: Die Kampagne 1995.* XIV. Araştırma sonuçları toplantısı I (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 463–476. Mit 7 Abb. – Ötüken. [1691

Ötüken S.Y., *1995 yılı Demre Aziz Nikolaos kilisesi kazısı.* Mit Beiträgen von **Alpaslan S./Acara M./Olcay Y.** und **Çorağan N.** XVIII. Kazı sonuçları toplantısı II (Ankara 1996 [1997]) 471–488. Mit einer Zeichn. und 10 Abb. – Grabungen an dem N-Bau; freigelegt die gesamte S-Fassade, Teile der O- und W-Fassaden (n. N. hin bis 6,30 m Länge). Der zweigeschossige Bau enthält drei Oberräume; im östl. und mittleren Raum der Boden mit Platten bedeckt. Im S des Baues ein 16m langer Wasserkanal und ein Schöpfbrunnen. Kleinfunde: Fenstertransennen, Pilasterkapitelle, Schrankenplatten; Glas (meist Lampen- und Fenstergläser); Keramik 6.–12. Jh.; Münzen (aus Frank-

reich, Italien 10.–12. Jh.; aus der Zeit von Konstantin IX., Michael VII. und Isaak II.). – Ötüken. [1692

Ötüken S.Y., *Likya Ortaçağ araştırmaları ve Demre Aziz Nikolaos kilisesi kazısı* (Forschungen zum Mittelalter in Lykien und Grabungen in der Nikolaoskirche in Demre). Adalya 1 (1996) 73–86. Mit 11 Abb. und einer Zeichn. – Überblick über die Forschungslage; Bedeutung der Grabungen in der Nikolaoskirche in Myra für die Erforschung des Mittelalters in Lykien. Datierung der neu freigelegten Anbauten im NO der Kirche in die frühchr. Periode. Auswertung der Kleinfunde der 1. Bauperiode (n. 529); der 2. Bauperiode (9. Jh.) und der 3. Bauperiode (Mitte 11. Jh. bis 1185). – Ötüken. [1693

Peschlow U./Borchardt J., *Die Arbeiten an der Bischofskirche. Bericht der Grabungskampagne in Limyra 1995.* XVIII. Kazı sonuçları toplantısı, II (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 168–169. – Freilegung der Westwand der Kirche. Neben der Grabung restauratorische Maßnahmen im Innenraum und an der Westwand. – Ötüken. [1694

Research Group for Byzantine Lycia (ed.), *Island of St. Nicholas. Excavation of Gemiler Island on Mediterranean coast of Turkey.* 1998. 12 S. – Wada. [1695

Georgien

Kadiroğlu Leube M./Yazar T./Karaca Z., *1995 yılı Tao-Klardjetie* Yüzey araştırması (Survey in Tao Klardjetie in 1995). XIV. Araştırma sonuçlari toplantısı I (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 397–422. Mit 9 Zeichn. und 14 Abb. – Forschungen und Bauaufnahmen in İşhan (Kirche und Marienkapelle), zwei einschiffige Kapellen im S. der Kirche von Parhal, Çimenli Parethi Kloster N- und S-Kirche, Kirche im O des Dorfes, Boselt Burg mit der Kapelle im SO des Dorfes Ağillar sowie im SW der Burg eine Kirche im sog. Şarbet mevki. – Ötüken. [1696

Equini Schneider E., *Scavi e ricerche a Elaiussa Sebaste.* Missioni archeologiche italiane (Nr. 2487) 347–352. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [1697

Şimşek C., *IV. dönem Hieropolis Roma hamamı kazısı* (4. Kampagne der Grabungen im römischen Bad in Hieropolis). VII. Müze kurtarma kazıları semineri (Kuşadasi 1996 [Ankara 1997]) 1–28. Mit 4 Zeichn. und 25 Abb. – Münzen aus der Zeit von Anastasios I., Justin I., Tiberios I., Maurikios, Alexios I., Isaak II. Glasierte Keramik (11.–13. Jh.). – Ötüken. [1698

Taşlıalan M., *Pisidia Anticheiasi 1995 yılı çalışmaları* (Antiocheia in Pisidien, Arbeit in 1995). VII. Müze kurtarma kazıları semineri (Kuşadası 1996 [Ankara 1997]) 221–257. Mit 3 Zeichn. und 14 Abb. – Abschluß der Grabungen der dreischiffigen Paulusbasilika mit Anbauten (Gesamtlänge 27 × 71 m). Reinigung des Bodenmosaiks mit Inschriften aus der Zeit des Optimos, Bischof von Antiocheia (375–381). Ausführliche Baubeschreibung und Datierung der Bauperioden: 1. Kirche erbaut über einer Synagoge (1. Viertel 4. Jh.); 2. Kirche (ca. Mitte 4. Jh.). – Ötüken. [1699

Traversari G., *Ladik'te yapılan arkeolojik ve topografik inceleme* (Archäologische und topographische Forschungen in Ladik). XIV. Araştırma sonuçları toplantısı I (Ankara 1996 [Ankara 1997]) 79–90. Mit 12 Abb. – Bauaufnahmen der christlichen Denkmäler: ein Trikonchos, evtl. Martyrion; ein Oktogonbau, bezeichnet als Baptisterion, und eine Basilika. – Ötüken. [1700

Schwarzmeerraum

Ukraine

Ajbabina E.A./Bocharov S.G., *Новые материалы по истории средневековой армянской колонии Каффы* (New materials on the history of the Medieval Armenian Colony in Caffa). VV 57 (82) (1997) 211–233. – Bliznjuk. [1701

Bocharov S.G., *Фортификационные сооружения Каффы (конец XIII – вторая половина XV в)* (Fortifications of Caffa: the end of the 13th – the second half of the 15th century). Причерноморье в средние века III (St. Petersburg, Алетея 1998) 82–116. [ISBN 5-89329-090-5]. – A reconstruc-

tion and attribution of the system of fortifications of Caffa. Reveals several chronological periods of the building activity in Caffa from the end of the XIII[th] century up to 1740s. – Bliznjuk. [1702

Galofast L.A., *Рюмки из раскопок ранневизантийского Херсонеса* (Wine glasses from excavations in early Byzantine Chersonese). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 228–243, 309–310. – Karpov. [1703

Myz V.L., *Ранний этап строительства крепости Алустон* (The first stage of building of the fortress in Aluston). VV 57 (82) (1997) 187–203. – Bliznjuk. [1704

Romančuk A., *Zur Geschichte des Kultbaus im früh- und mittelbyzantinischen Cherson.* Античная древность и средние века (Nr. 2481) 270–289 und 333–334. – Karpov. [1705

Vorderer Orient, Afrika

Balty J., *Le sanctuaire oraculaire de Zeus Bêlos à Apamée.* Topoi 7 (1997) 791–799. – La destruction du temple à la fin du IV[e] s. n'a pas donné lieu à une récupération chrétienne immédiate, mais eut pour résultat l'abandon total et définitif de l'ancien centre religieux de la ville. – Jolivet-Lévy. [1706

Biscop J.-L., *Deir Déhès. Monastère d'Antiochène. Étude architecturale*, avec la collaboration de **Orssaud D.** et **Mundell Mango M.** [Institut Français d'Archéologie du Proche-Orient. Bibliothèque Archéologique et Historique, 148.] Beyrouth, Institut Fr. d'Archéologie 1997. VII, 94 S. Mit 139 Taf. [ISBN 2-7053-0565-3]. – Wird besprochen. – Schreiner. [1707

Callot O., *La christianisation des sanctuaires romains de la Syrie du Nord.* Topoi 7 (1997) 735–750. – Jolivet-Lévy. [1708

Chausson F./Nordiguian L., *L'église de Maad et ses inscriptions.* Syria 73 (1996) 37–46. – En introduction du dossier épigraphique traité par Chausson F., présentation de l'église de Maad, par Nordiguian L. – Jolivet-Lévy. [1709

Farioli Campanati R., *Bosra: Gli scavi della missione italiana.* Missioni archeologiche italiane (Nr. 2487) 293–296. Mit 3 Abb. – Katsougiannopoulou. [1710

Fourdrin J.-P., *Le front oriental de la forteresse byzantine de Sahyun.* Cahiers Archéologiques 45 (1997) 51–67. – Jolivet-Lévy. [1711

Jordanien

Al-Muheisen Z./Tarrier D., *Les fouilles de Yasileh (Jordanie du Nord): le site et la nécropole dans une perspective régionale.* Syria LXXIII (1996) 185–196. – À signaler, outre une vaste nécropole utilisée depuis l'époque romaine tardive jusqu'à la fin de la période byzantine, un pressoir, un entrepôt et deux églises basilicales (avec mosaïques de pavement). – Jolivet-Lévy. [1712

Bikai P.M./Egan V., *Archaeology in Jordan.* American Journal of Archaeology 101 (1997) 493–535. – Contains discussion of Byzantine sites, including Aqaba and Petra. – Kaegi. [1713

Brenk B./Jäggi C./Meier H.-R., *Neue Forschungen zur Kathedrale von Gerasa. Probleme der Chronologie und der Vorgängerbauten.* Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 112,2 (1996) 139–155. Mit 7 Abb. und Taf. 22–23. – Katsougiannopoulou. [1714

Fiema Z.T./Schick R./Amr K., *The Petra Church project: interim report, 1992–94.* The Roman and Byzantine Near East (Nr. 2494) 291–303. Mit 15 s/w und 12 farb. Abb. – Katsougiannopoulou. [1715

Holmgren R./Kaliff A., *Deir el-Kattar el-Byzanti and the search for lost cities: results of the 1995 excavation and survey in the El-Lisan area of Jordan.* Tor 28 (1996) 69–90. Mit 12 Abb. – Reste einer byz. Klosteranlage aus dem 6. Jh. (Kirche, spärliche Mosaikfragmente, Tonlampe mit fragmentarisch erhaltener griech. Inschrift) werden auf S. 80–89 behandelt. – Rosenqvist. [1716

Parker S.T., *Preliminary report on the 1994 Season of the Roman Aqaba Project.* Bulletin of the

American Schools of Oriental Research 305 (1997) 19–44. – Includes materials and construction from Byzantine era. – Kaegi. [1717

Smith II A.M./Stevens M./Niemi T.M., *The Southeast Araba archaeological survey: a preliminary report of the 1994 season.* Bulletin of the American Schools of Oriental Research 305 (1997) 45–71. – Includes discussion of Byzantine ceramics. – Kaegi. [1718

Israel

Aronshtam A., *A Byzantine Church at Khirbet Ḥamad.* 'Atiqot 32 (1997) 177–182. Mit einigen Abb. Auf Hebr. mit engl. Res. auf S. 49*-50*. – Dreischiffige Basilika mit Mosaikpavimenten. – Katsougiannopoulou. [1719

Baruch Y., *A site of the Early Roman and Byzantine periods at Ed-Deir, Hebron.* 'Atiqot 32 (1997) 109–117. Mit einigen Abb. Auf Hebr. mit engl. Res. auf S. 44*. – Hausanlage, die eine byz. Phase aufweist. – Katsougiannopoulou. [1720

Dadon M., *The „Basilika Church" at Shiloh.* 'Atiqot 32 (1997) 167–175. Mit einigen Abb. Auf Hebr. mit engl. Res. auf S. 49*. – Dreischiffige Kirchenanlage mit Mosaikpavimenten aus dem 5. Jh. – Katsougiannopoulou. [1721

Goldfus H., *Tombs and burials in churches and monasteries of Byzantine Palestine (324–628 A.D.).* Ph.D. dissertation. Princeton University 1997. 368 p. University Microfilms. – Kaegi. [1722

Hachlili R., *Late antique Jewish art from the Golan.* The Roman and Byzantine Near East (Nr. 2494) 183–212. Mit zahlr. Abb. – Katsougiannopoulou. [1723

Magen Y./Baruch Y., *Khirbet Abu Rish.* 'Atiqot 32 (1997) 135–146. Mit einigen Abb. Auf Hebr. mit engl. Res. auf S. 46*. – Bauanlage mit Hof, Zisternen und Weinpresse aus der byz. Zeit. – Katsougiannopoulou. [1724

Magness J., *Synagogue typology and earthquake chronology at Khirbet Shema', Israel.* Journal of Field Archaeology 24,2 (1997) 211–220. Mit 3 Abb. – Verf. widerlegt die von Meyers, Kraabel et. al (BZ 72, 1979, Nr. 491) vorgeschlagene Chronologie und typologische Einordnung der Synagoge von Khirbet Shema'. – Katsougiannopoulou. [1725

Magness J., *The chronology of Capernaum in the early Islamic Period.* Journal of the American Oriental Society 117 (1997) 481–486. – Kaegi. [1726

McClean B.H., *The inscriptions of Caesarea and their relation to the physical remains of the City. Part I: The ancient city and its harbor.* The Ancient World 28 (1997) 184–216. – Kaegi. [1727

Netzer E./Weiss Z., *New evidence for late-Roman and Byzantine Sepphoris.* The Roman and Byzantine Near East (Nr. 2494) 165–176. Mit 15 s/w und 4 farb. Abb. – Katsougiannopoulou. [1728

Sion O., *Farms to the Northeast of Jerusalem.* 'Atiqot 32 (1997) 159–166. Mit einigen Abb. Auf Hebr. mit engl. Res. auf S. 48*. – Zwei Bauernhöfe aus der byz. Zeit wurden untersucht. – Katsougiannopoulou. [1729

Sion O., *Mishor Adummim (Khirbet Handoma).* 'Atiqot 32 (1997) 149–158. Mit einigen Abb. Auf Hebr. mit engl. Res. auf S. 47*. – Bauanlage mit mehreren Räumen und Innenhof. Kleinfunde (Keramik, Lampen, 2 bronzene Münzen) aus dem 6.–7. Jh. – Katsougiannopoulou. [1730

Turnheim Y., *Formation and transformation of the entablature in Northern Eretz Israel and the Golan in the Roman and Byzantine periods.* Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 112,2 (1996) 122–138. Mit 2 Abb. im Text und Taf. 14–21. – Katsougiannopoulou. [1731

Weiss Z./Netzer E., *The Hebrew University excavations at Sepphoris.* Qadmoniot 30,1 (1997) 2–21. Mit mehr. s/w und Farbabb. Auf Hebr. – Katsougiannopoulou. [1732

Ägypten

Giroire C./Ibled D./Lafay B., *Une église égyptienne ressuscitée au musée du Louvre.* Revue du Louvre 5/6 (1997) 95–102. – Reconstruction de l'église d'un monastère de Baouit à l'occasion du redéploiement des collections du département des Antiquités égyptiennes. – Jolivet-Lévy. [1733

Grossmann P., *Ein koptisches Gebäude beim Alexander-Tempel in der Bahrîya Oase.* Gött. Misz. 160 (1997) 27–32. Mit 2 Abb. – Ein vor Jahrzehnten ausgegrabenes Gebäude konnte als Kirche des 7. Jh. identifiziert werden. – Grossmann. [1734

Grossmann P./Jones M./Noeske H.-Chr./Le Quesne Ch./Sheehan P., *Zweiter Bericht über die britisch-deutschen Grabungen in der römischen Festung von Babylon-Alt-Kairo.* Archäol. Anz. (1998) 1, 173–207. Mit 18 Abb. – Die Fortsetzung der Grabungen erbrachte eine endgültige Klärung des Südtores der Festung und erste Erkenntnisse zu den Mannschaftsunterkünften entlang der Festungsmauer, die im Anschluß an das Südtor sich teilweise bis in das zweite Geschoß erhalten haben. Während die Festungsanlagen in die diokletianische Zeit zu datieren sind, entstammen die Mannschaftsunterkünfte erst einer etwas jüngeren Zeit. – Grossmann. [1735

Grossmann P./Severin H.-G., *Zum antiken Bestand der al-'Adrâkirche des Dair al-Baramû's im Wâdî Natrûn.* Mitt. zur christl. Archäologie 3 (1997) 30–52. Mit 18 Abb. – Grabungen in der 'Adrâ'kirche des Dair al-Baramûs erbrachten den Grundriß einer dreischiffigen Basilika mit dreiteiligem Sanktuarium und ohne Ḥûruṣ. Datierung Ende 6. Jh. – Grossmann. [1736

Italien

Capellini D., *Nuovi dati ed osservazioni sulla cinta muraria di Ravenna tardoantica.* Studi romagnoli 44 (1993 [1997]) 31–60. Mit 6 Abb. – Katsougiannopoulou. [1737

Colli D., *Il Palazzo Sessoriano nell'area archeologica di S. Croce in Gerusalemme: ultima sede imperiale a Roma.* Mélanges de l'École Française de Rome 108,2 (1996) 771–815. Mit 23 Abb. – Katsougiannopoulou. [1738

Di Stefano G., *L'insediamento rupestre di Modica. Prime indagini.* Sicilia archeologica 29 (1996) 181–184. Mit 4 Pl. – Knapper Bericht ohne Abb. über die ländliche Siedlung von Modica, wo eine kleine Kirchenanlage freigelegt wurde: „probabilmente si tratta della chiesa parrocchiale del quartiere grecofono di Modica". – Katsougiannopoulou. [1739

Ebanista C., *Il complesso basilicale di Cimitile. Note di storia, arte e religiosità popolare.* Neapel, Azione Cattolica Italiana 1997. 37 S. Mit 11 Abb. – Katsougiannopoulou. [1740

Godding R., *Saint Marc et sa basilique à Venise: Bilan d'un anniversaire. Avec en appendice: index des saints figurant dans les mosaïques, les sculptures et la Pala d'oro.* AnBoll 115 (1997) 361–379. – Demoen. [1741

Guide archeologiche. Preistoria e Protostoria in Italia. Volume 3: Emilia Romagna. A cura di **Guerreschi A./Peretto C./Prati L.** Forlì, A.B.A.C.O. Edizioni 1995. 400 S. Mit zahlr. s/w. und Farbabb. [ISBN 88-86712-03-0]. – Dreisprachiger (ital., engl., franz.) Reiseführer. Zum Berichtzeitraum s. den Abschnitt über Ravenna und Umgebung. – Katsougiannopoulou. [1742

Heinzelmann M./Becker H./Eder K./Stephani M., *Vorbericht zu einer geophysikalischen Prospektionskampagne in Ostia Antica.* Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung 104 (1997) 537–548. Mit 3 Abb. und Taf. 76. – Durch die Prospektion konnten die Baureste eines großen frühchristlichen basilikalen Komplexes erkannt werden, den die Verf. mit der Bischofsbasilika von Ostia, eine Stiftung Konstantins I., in Verbindung bringen. – Katsougiannopoulou. [1743

Mackie G., *A new look at the patronage of Santa Costanza, Rome.* Byz 67 (1997) 383–406. Avec 1 plan et 4 fig. – Demoen. [1744

Minuto D., *Appunti su chiese e monasteri greci delle Saline.* Riv. Stor. Calabrese n.s. 17 (1996)

77–110. – Localizzazione e notizie, desunte da testi agiografici, da documenti, da ispezioni sui luoghi, relative a chiese e monasteri greci della regione calabrese delle Saline (corrispondente all'incirca all'attuale Piana di Gioia Tauro), disposte in 62 schede ordinate cronologicamente, dal VI al XVI secolo, con copiosa bibliografia. – Follieri. [1745

Novara P., *L'ubicazione di un gruppo di chiese ravennati in alcune mappe di età moderna.* Studi romagnoli 44 (1993 [1997]) 61–81. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [1746

Caput Africae II. Indagini archeologiche a Piazza Celimontana (1984–1988). Tutte le monete. La ceramica e gli altri reperti di età post-classica. Coordinamento di **Pavolini C.** Rom, Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato 1997. 116 S. Mit 11 Taf. – Von besonderem Interesse pentanummii des Justinian II., die wahrscheinlich in Italien geprägt wurden. – Katsougiannopoulou. [1747

Piva P., *Il battistero paleocristiano di Piacenza.* Antiquité tardive 5 (1997) 265–274. – Première publication du rapport de fouilles d'une découverte faite en 1857. – Jolivet-Lévy. [1748

Rasch J.J., *Das Mausoleum der Kaiserin Helena in Rom und der „Tempio della Tosse" in Tivoli.* Mit Beiträgen von **Deichmann F.W.** †, **Tschira A.** † und **Brenk B.** [Spätantike Zentralbauten in Rom und Latium, 3.] Mainz, Zabern 1998. IX, 119 S. Mit 118 Taf. [ISBN 3-8053-1851-0]. – Wird besprochen. – Schreiner. [1749

Ricciardi A.M./Scrinari Santa Maria V. et al., *La civiltà dell'acqua in Ostia Antica.* Rom, Palombi Editori 1996. Bd. 1: 187 S. Mit 300 Abb.; Bd. 2: 296 S. Mit 465 Abb. [ISBN 88-7621-823-8]. – „Corpus"-artige Zusammenstellung der Wasseranlagen (Brunnen, Zisternen, Nympheen) von Ostia, darunter mehrere, die in die Spätantike datieren. – Katsougiannopoulou. [1750

Sörries R., *Auxentius und Ambrosius. Ein Beitrag zur frühchristlichen Kunst Mailands zwischen Häresie und Rechtgläubigkeit.* [Christliche Archäologie, 1.] Dettelbach, Röll 1996. 126 S. Mit 33 Abb. [ISBN 3-927-522-45-7]. – Führer für den breiteren Leserkreis zu den frühchristl. Denkmälern Mailands. – Katsougiannopoulou. [1751

St. Clair A., *Evidence for Late Antique bone and ivory carving on the northeast slope of the Palatine: the Palatine East excavation.* DOP 50 (1996) 369–374. – Previous evidence for a workshop carving bone and ivory: a pyxis fragment, pins, dolls, etc. – Cutler. [1752

Zinzi E., *Una scheda per sant'Omobono, Catanzaro.* Riv. Stor. Calabrese n.s. 17 (1996) 261–262. – Chiesa di struttura bizantina, eretta in Catanzaro in età normanna (tardo sec. XI – inizio sec. XII) per i cittadini di rito greco e intitolata in origine al Salvatore. Se ne progetta oggi il restauro. – Follieri. [1753

Westlicher Mittelmeerraum

Nordafrika

Alexander M.A./Ben-Abed-Ben Khadel A./Métraux G.P.R., *The corpus of the mosaics of Tunisia: Carthage project, 1992–1994.* DOP 50 (1996) 361–368. – Cutler. [1754

Farming the desert. The UNESCO Libyan valleys archaeological survey. **Barker G./Gilbertson D./Jones B./Mattingly D.** Volume One: Synthesis. Ed. by **Barker G.** Paris/London, UNESCO/The Department of Antiquities, Tripoli/The Society of Libyan Studies 1996. XX, 404 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 92-3-103214-3]. – Die Darstellung reicht bis zur Zeit der arab. Eroberung. – Katsougiannopoulou. [1755

Duval N., *L'état actuel des recherches archéologiques sur Carthage chrétienne.* [Études d'archéologie chrétienne nord-africaine, 25.] Antiquité tardive 5 (1997) 309–350. – À propos du livre de L. Ennabli, Carthage, une métropole chrétienne ... [BZ Supp. III, 1998, Nr. 1064]. – Jolivet-Lévy. [1756

Laporte J.-P., *La grande basilique de Tigzirt.* Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France (1994) 249–270. Mit 8 Abb. – Katsougiannopoulou. [1757

Sjöström I., *Tripolitania in transition: late Roman to early Islamic settlement.* With a catalogue of sites. [Worldwide archaeology series, 5.] Aldershot, Avebury 1993. [ISBN 1856287076]. – Jeffreys. [1758

Stevens S.T., *A new Christian structure on the outskirts of Carthage: a preliminary report on the 1994 excavations at Bir Ftouha.* DOP 50 (1996) 375–378. – Work at a suburban building (a baptistery?) beside the basilica excavated in 1895 by P. Gauckler and the mosaics of its annex. – Cutler. [1759

Walda H./Ashton S.-A./Reynolds P./Sidell J. et al., *The 1996 excavations at Lepcis Magna.* Libyan Studies 28 (1997) 43–70. Mit 12 Abb. sowie arab. Res. – Grabungsbericht über die Untersuchung eines römischen Hauses, das auch eine spätantike Phase (4.–5. Jh.) aufweist. – Katsougiannopoulou. [1760

C. IKONOGRAPHIE UND SYMBOLIK

a. Allgemeine Darstellungen

Akyürek E., *Bizans'ta sanat ve ritüel. Kariye güney şapelinin ikonografisi ve işlevi* (Kunst und Ritus in Byzanz. Ikonographie und Funktion der Südkapelle der Kariye). Istanbul 1996. 218 S. Mit 72 Abb. [ISBN 975-7942-5-0]. – Ötüken. [1761

Bojčeva J., *Типология и семантика на епитрахила. Иконографски схеми на изображенията върху някой византийски епитрахили от XV–XVI век.* (Typologie und Semantik des Epitrachilions. Ikonographische Schemata der Darstellungen auf einigen byzantinischen Epitrachilia aus dem 15.–16. Jh.) ... (Nr. 1968). – Schreiner.

Eastmond A., *Royal imagery in medieval Georgia.* University Park, The Pennsylvania State University Press 1998. XI, 268 S. Mit 85 Abb., 20 Farbtaf. [ISBN 0-271-01628-0]. – Wird besprochen. – Schreiner. [1762

Engemann J., *Deutung und Bedeutung frühchristlicher Bildwerke.* Darmstadt, Primus Verlag 1997. V, 185 S. Mit 138 Abb. [ISBN 3-89678-041-7]. – Ausgezeichnete Darstellung, aus deren Lektüre vor allem die Fachstudenten großen Gewinn ziehen können, zur Problematik der Interpretation frühchr. Bildwerke. – Katsougiannopoulou. [1763

Jolivet-Lévy C., *Présence et figures du souverain à Sainte-Sophie de Constantinople et à l'église de la Sainte-Croix d'Aghtama ...* (Nr. 1799). – Cutler.

Karahan A., *The Paleologan iconography of the Chora Church and its relation to Greek antiquity.* Konsthistorisk tidskrift 66 (1997) 89–95. Mit 5 Abb. – Knapper Versuch, die Chora-Ikonographie mit Elementen antiker Mythologie bzw. gewissen platonischen Ideen in Verbindung zu bringen. – Rosenqvist. [1764

Lindgren N., *Greek and Russian iconographer's manuals: content and structure.* ByzSlav 58 (1997) 159–168. – Eine wenig aufschlußreiche Analyse, da die Abhängigkeiten nicht philologisch analysiert sind. Es fehlt das jüngst von Fr. Winkelmann wieder edierte Malerbuch aus dem Coisl. gr. 296 (in: Fest und Alltag in Byzanz, 107–127. Vgl. BZ 83, 1990, 368) und das Malerbuch im Byz. Museum Athen, cod. Loverdos 36 (A.-M. Gravgaard, in: Scandinavian Studies in Modern Greek 7–8 (1983/84) 67–78 (BZ 78, 1985, 544). – Schreiner. [1765

Maguire H., *The heavenly court.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 247–258. – The emperor plays God. – Cutler. [1766

Ott J., *Krone und Krönung. Die Verheißung und Verleihung von Kronen in der Kunst von der Spätantike bis um 1200 und die geistige Auslegung der Krone ...* (Nr. 1294). – Schreiner.

Popeanga E., *Motivos historicos bizantinos en la iconografia monastica moldava.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 307–317. – Schreiner. [1767

Popova O.S., *Византийская духовность и стиль византийской живописи VI и XI вв. (Равенна и Киев)* (Byzantine spirituality and the style of Byzantine painting in the 6th and 11th centuries: Ravenna and Kiev). VV 55 (80)/2 (1998) 216–221. – Karpov. [1768

Spieser J.-M., *Comparatisme et diachronie. À propos de l'histoire de l'iconographie dans le monde paléochrétien et byzantin.* Le comparatisme en histoire des religions (hrsg. **Boespflug F./Dunand F.** Paris, éd. du Cerf 1997) 383–402. Mit 6 Abb. und einem Abdruck der Diskussion. – Der inhaltlich und methodisch bemerkenswerte Beitrag geht weit über die Markierung von Bruchstellen in der Christus-Darstellung (2. H. 4. Jh., um 700) hinaus; er zeigt, daß innerhalb des Kulturbereichs durchaus Vergleichsmöglichkeiten bestehen und ikonographische Veränderungen einen Wandel des kulturellen Systems andeuten können. – Schreiner. [1769

Thümmel H.G., *Die Wende Constantins und die Denkmäler.* Die Konstantinische Wende (Nr. 2448) 144–185. – Th. analysiert detailliert die für eine Beurteilung der sogenannten Bekehrung Konstantins relevanten Sachreste. Während beim Programm des Konstantinsbogens christliche Elemente fehlen und solche auf Münzprägungen Seltenheitswert besitzen, erlaubt ein Vergleich der Berichte über die Schlacht am Ponte Molle (Eusebius, Laktanz) mit archäologischen Zeugnissen (Silbermedaillon von Ticinum, um 315) Rückschlüsse über Interpretation und Entwicklung des Zeichens, unter dem Konstantin die Schlacht führte: Dieses wird, ursprünglich als Staurogramm kreiert, seit 315 zunehmend als Christus-Monogramm verstanden (171). Eine Besprechung der berühmten Kolossalstatue Konstantins – als Heros mit Kreuzzepter nach der Eroberung Roms von diesem errichtet – und wichtiger kaiserlicher Kirchenbauten (in Konstantinopel Irenen- und Apostelkirche: 181–183) beschließen die kenntnisreiche Studie. – J. Rist. [1770

Vanyó L., *Az ókeresztény müvészet szimbólumai. Átdolgozott kiadás* (Die Symbole der altchristlichen Kunst. Überarbeitete Ausgabe). Budapest, Jel Kiadó 1997. 335 S. Mit 136 Abb. [ISBN 963-8344-51-2]. – Olajos. [1771

Weitmann P., *Sukzession und Gegenwart. Zu theoretischen Äußerungen über bildende Künste und Musik von Basileios bis Hrabanus Maurus ...* (Nr. 593). – Schreiner.

Zanker P., *La maschera di Socrate. L'immagine dell'intellettuale nell'arte antica.* [Biblioteca di storia dell'arte, 29.] Rom, Einaudi 1997. XXXIV, 392 S. Mit 214 Abb. [ISBN 88-06-14474-x]. – Italienische Übersetzung (von De Angelis F.) des dt. Originals (BZ 90, 1997, Nr. 1282). – Katsougiannopoulou. [1772

b. Christus, Maria, Heilige

Alighiero Manacorda M., *Immagini isolate pagane e cristiane: Il filosofo e Cristo.* La multimedialità della comunicazione educativa in Grecia e a Roma. Scenario, percorsi. A cura di **Frasca R.** (Bari, Edizioni Dedalo 1996) 103–104. Mit 7 Abb. sowie franz. und engl. Res. – Katsougiannopoulou. [1773

Balicka-Witakowska E., *La crucification sans crucifié dans l'art éthiopien. Recherches sur la survie de l'iconographie chrétienne de l'Antiquité tardive.* [Bibliotheca Nubica et Aethiopica, 4.] Warschau/Wiesbaden, Zaś/Pan 1997. X, 187 S. Mit 15 farb. und 108 s/w. Abb. [ISBN 83-901809-4-4]. – Besprechung BZ 91 (1998) 503–504. – Schreiner. [1774

Diego Barrado L., *Le rôle des anges dans l'iconographie de la Rome byzantine.* Les Cahiers de Saint-Michel de Cuxa XXVIII (1997) 133–144. – Jolivet-Lévy. [1775

Gabelić Sm., *The Archangelos Xorinos, or the Banisher.* DOP 50 (1996) 345–360. – Palaiologan images of Sts. Michael and Gabriel. – Cutler. [1776

Giannopulos B., *Ὁ πβ' κανόνας τῆς Πενθέκτης καὶ ἡ σημασία του.* Τιμητικὸν ἀφιέρωμα Θεοδώρου (Nr. 2443) 679–705. – Durch can. 82 verbot das Trullanum, daß Christus als Lamm (Gottes) dargestellt wird. – Troianos. [1777

Howell Jolly P., *Made in God's Image? Eve and Adam in the Genesis Mosaics at San Marco, Venice.* Berkeley, Univ. of California Press 1997. XIII, 142 S. Mit 12 Farbtaf. und 33 Abb. – Wird besprochen. – Schreiner. [1778

Kakovkin A.J., *Об изображении персонажа на глиняном блюде из Херсонеса.* Античная древность и средние века (Nr. 2481) 251–253, 314. – An image on a clay dish from Chersonese interpreted by the author as Christ. – Karpov. [1779

Kakovkin A.Ya., *Коптская ткань с изображением пророка Осии.* VV 57 (82) (1997) 246–248. – Textilkunst des frühen Christentums. Koptische Gewebe. – Bliznjuk. [1780

Prigent P., *Les premières représentations de Dieu dans l'iconographie chrétienne.* Geschichte – Tradition – Reflexion. Festschrift für Martin Hengel zum 70. Geburtstag. Hrsg. von **Cancik H./ Lichtenberger H./Schäfer P.** Bd. III (Tübingen, Mohr 1996) 613–629. Mit 6 Abb. – Katsougiannopoulou. [1781

Schurr E., *Die Ikonographie der Heiligen. Eine Entwicklungsgeschichte ihrer Attribute von den Anfängen bis zum 8. Jahrhundert.* [Christliche Archäologie, 5.] Dettelbach, Röll 1997. 398 S. [ISBN 3-927522-49-X]. – Plädiert für Attribute der Heiligen auch in der byzantinischen Kunst schon vor dem 9. Jh. – Tinnefeld. [1782

Tschennikova L.A., *„Богоматерь Яхромская." Византийский прототип и русские иконы XVI–XVII вв.* Россия и христианский Восток (Moscow, Indrik 1997) 49–62. – „The Virgin of Jachroma." The Byzantine prototype and the Russian icons. 16–17th centuries. – Bliznjuk. [1783

Tuominen M., *The Mother of God image in the Chora Church: a hymnographic aspect of the iconographical approach.* Byzantium and the North. Acta Byzantina Fennica 8 (1995–1996) 134–184. Mit 7 Abb. – Rosenqvist. [1784

Walter Ch., *An apotropaic sequence in Kardžali (Bulgaria).* Zograf 25 (1996 [1997]) 19–22. Mit 4 Abb. und serb. Zsfg. – Eine komparative Analyse zeigt, daß die Darstellung vor dem 7. Jh. entstanden ist. – Maksimović. [1785

Zalesskaja V.N., *Образы небесных вестников на некоторых памятниках прикладного искусства Византии.* Античная древность и средние века (Nr. 2481) 245–250, 311–313. – On the images of angels and of St. Mercurios in Byzantine applied art. – Karpov. [1786

c. Verschiedenes

Arbeiter A., *Der Kaiser mit dem Christogrammnimbus ...* (Nr. 1903). – Jolivet-Lévy.

Arce J., *El mosaico cosmológico de Augusta Emerita y las Dyonisiaca de Nonno de Panopolis.* El mosaico cosmológico de Merida. Eugenio Garcia Sandoval in memoriam [Cuadernos emeritenses, 12.] (Merida, Museo Nacional de Arte Romano 1996) 95–115. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [1787

Bejaoui F., *Céramique et religion chrétienne. Les thèmes bibliques sur la sigillée africaine.* Tunis, Institut National du Patrimoine 1997. 316 S. Mit 133 Abb. [ISBN 9973-912-08-x]. – Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der ikonographischen Untersuchung, wobei auch technische Aspekte berücksichtigt werden. Durch eine vergleichende Untersuchung der biblischen Szenen auf Metallgefäßen kommt Verf. zum Schluß, daß sowohl für die Toreutik wie auch für die Keramik die gleichen Vorlagen in Frage kommen. – Katsougiannopoulou. [1788

Bernabò M., *Nota iconografica sulle scene del Vecchio Testamento nelle croci post-bizantine di Sant' Oreste e di Firenze.* JÖB 47 (1997) 257–272. – „Per le croci ... la tradizione figurativa dotta dei cicli bizantini sembra entrare solo in maniera marginale come fonte iconografica. ... Ai casi citati a favore di un contatto con gli Ottateuchi si oppongono le decine di scene che non trovano corrispondenza ...". – Kislinger. [1789

Bisconti F., *Bibbia e cultura in epoca paleocristiana.* La multimedialità della comunicazione educativa in Grecia e a Roma. Scenario, Percorsi. A cura di **Frasca R.** (Bari, Edizioni Dedalo 1996) 107–110. Mit 10 Abb. sowie franz. und engl. Res. – Katsougiannopoulou. [1790

Corrigan K., *The Smyrna Physiologos and eleventh-century monasticism.* Work and worship (Nr. 2466) 201–212. – Bringt die zerstörte Hs. in Verbindung mit anderen als Beispiel für monastische Ikonographie. – Schreiner. [1791

Galter Marti F., *Les anges, entre l'Exode et la Jérusalem céleste.* Les Cahiers de Saint-Michel de Cuxa XXVIII (1997) 119–131. – Analyse de la représentation du Temple de Jérusalem dans les miniatures byzantines (Cosmas Indicopleustès, psautier Pantocrator 61), source possible d'inspiration pour l'image de la Jérusalem céleste dans les commentaires de Beatus. – Jolivet-Lévy. [1792

Gavrilović Z., *Eve or the Waters of Marah at Pološko?* Zograf 25 (1996 [1997]) 51–56. Mit 3 Abb. und serb. Zsfg. – Maksimović. [1793

Ghedini F., *Achille „eroe ambiguo" nella produzione musiva tardo antica.* Antiquité tardive 5 (1997) 239–264. – L'iconographie d'Achille dans les mosaïques des IVe–Ve s. mise en relation avec le rôle des commanditaires. – Jolivet-Lévy. [1794

Goldman B., *Women's Robing in the Sasanian Era.* Iranica Antiqua 32 (1997) 233–300. Mit zahlr. Abb. – Untersuchung der sassanidischen Frauentracht anhand der bildlichen Darstellungen; dabei führt Verf. einige spätrömisch-frühbyz. Parallelen an. – Katsougiannopoulou. [1795

Göttlicher A., *Die Schiffe im Alten Testament.* Berlin, Mann 1997. 250 S. Mit 212 Abb. [ISBN 3-7861-1958-9]. – Untersucht u. a. die frühchristl. Darstellungen der Arche Noah und des Schiffes im Jonas-Zyklus. – Katsougiannopoulou. [1796

Hodak S., *Das sogenannte Lebensbaum-Kandelabermotiv auf koptischen Textilien.* Bulletin de la société d'archéologie copte 35 (1996) 75–94. Mit Abb. – Die detaillierte Beschreibung der goldenen siebenarmigen Menorah in 2 Moses 37, 15–24, deren Leuchterarme aus Kelchen und Knoten mit Blumen in der Form von Mandelblüten zusammengesetzt sind, hat über den römischen-griechischen Kulturbereich bis in die koptische Kunst ausgestrahlt. – Bereits angezeigt BZ 89 (1996) Nr. 1738. – Diethart. [1797

Hoogland Verkerk D., *Job and Sitis: curious figures in early Christian funery art.* Mitteilungen zur christlichen Archäologie 3 (1997) 20–29. Mit 4 Abb. – Das Paar wird mit guten Argumenten gesehen als „Christian figures of transition, between the world of the living and the world of the dead ... Tormented by his flesh, Job anticipates his perfected body when he will stand before the Lord". – Kislinger. [1798

Jolivet-Lévy C., *Présence et figures du souverain à Sainte-Sophie de Constantinople et à l'église de la Sainte-Croix d'Aghtamar.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 231–246. – Cutler. [1799

Koenen U., *Symbol und Zierde auf Diadem und Kronreif spätantiker und byzantinischer Herrscher und die Kreuzauffindungslegende bei Ambrosius.* Jahrbuch für Antike und Christentum 39 (1996) 170–199. Mit Taf. 1 und 9–12. – Katsougiannopoulou. [1800

Konstantinidi C., *Le message idéologique des évêques locaux officiants.* Zograf 25 (1996 [1997]) 39–50. Mit 16 Abb. und serb Zsfg. – Man hat den ideologischen Aspekt der Bischofsdarstellungen aus Zypern, Kreta, Serbien, Ohrid, Larissa, Trikkala, Thebai, Thessaloniki und Ankara untersucht und ist zum Schluß gekommen, daß die Bedeutung der Bischofssitze durch solche Darstellungen unterstrichen wird. – Maksimović. [1801

Korol D., *Ein frühes Zeugnis für ein mit einer neutestamentlichen Szene geschmücktes „Templon". Die Darstellung der Magierhuldigung aus einer Kirche des 5. Jh. in Trani.* Jahrbuch für Antike und Christentum 39 (1996) 200–224. Mit 3 Abb., 1 Beilage, Farbtaf. 2–3 und s/w Taf. 13–15. – Katsougiannopoulou. [1802

Kovács Z., *Antropomorf Szentháromság-ábrázolások a középkori Magyarországon. Újabb adatok a típus ikonográfiájához* (Anthropomorphe Trinitätsdarstellungen im mittelalterlichen Ungarn. Neuere Beiträge zur Ikonographie des Typus). Művészettörténeti Értesítő 45 (1996) 187–202. Mit 15 Abb. – „In der byzantinischen Kunst des 12. Jahrhunderts tauchen die anthropomorphen Darstellungen parallel mit den Lehren bestimmter häretischer Bewegungen auf." Solche Vorstellungen der Bogomilen erwähnt Euthymios Zigadenos in der „Panoplia dogmatike". – Olajos. [1803

Laderman S., *A new look at the second register of the West wall in Dura Europos.* Cahiers Archéologiques 45 (1997) 5–18. – Nouvelle interprétation de quatre panneaux – Aaron et le Tabernacle, le temple de Salomon, l'arche au pays des Philistins, le puits de Be'er – à la lumière de la poésie liturgique juive (biblique, talmudique, Hechalot ou Merkabah). – Jolivet-Lévy. [1804

Miljković-Pepek P., *Le portrait de l'empereur byzantin Michel VIII ...* (Nr. 1292). – Jolivet-Lévy.

Milner C., *„Lignum vitae" or „Crux gemmata"? The Cross of Golgotha in the early Byzantine period.* BMGS 20 (1996) 77–99. – On the evidence for and against (mostly against) the existence of a monumental cross on Golgotha before the late 7th century. – Jeffreys. [1805

Nicolaïdès A., *Les églises de la Panagia Arakiotissa à Lagoudéra, Chypre: Étude iconographique des fresques de 1192.* DOP 50 (1996) 1–138. – Fundamental study of the wall paintings' iconography (Christ, saints, hymnographers, prophets, monks, martyrs and Feast cycle). – Cutler. [1806

Nicoletti A., *La rappresentazione dei defunti sulla lastra paleocristiana del Museo Civico Archeologico di Padova ...* (Nr. 1844). – Katsougiannopoulou.

Niggemeyer M./Stork H.-W., *Perlen schimmern auf den Toren. Eine Auslegung des Perlensymbols in christlichen und außerchristlichen Traditionen.* Paderborn, Bonifatius Verlag 1997. 112 S. Mit mehr. Farbtaf. [ISBN 3-87088-877-6]. – Bilderbuch für einen breiteren Leserkreis. – Katsougiannopoulou. [1807

Oikonomides N., *The significance of some imperial monumental portraits of the 10th and 11th centuries.* Zograf 25 (1996 [1997]) 23–26. Mit serb. Zsfg. – Verf. behandelt die Beispiele der Hagia Sophia in Konstantinopel und einiger Kirchen in Kappadokien und Griechenland. – Maksimović. [1808

Ošarina O.V., *Мотив орла в коптском искусстве: некоторые наблюдения над памятниками из собрания Эрмитажа* (Iconographie de l'aigle dans l'art copte d'après les monuments des collections de l'Ermitage). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 265–269, 328–332. – Karpov. [1809

Peers G., *Apprehending the archangel Michael.* BMGS 20 (1996) 100–121. – How hagiographies describe the presence and appearances of the Archangel Michael. – Jeffreys. [1810

Peers G., *Imagination and angelic epiphany.* BMGS 21 (1997) 113–131. – The role of the theory behind pictorial representation of angels in Iconoclast debates. – Jeffreys. [1811

Pferschy-Maleczek B., *Der Nimbus des Doppeladlers. Mystik und Allegorie im Siegelbild Kaiser Sigmunds.* Zeitschrift f. Historische Forschung 23 (1996) 433–471. – Obwohl der Schwerpunkt auf Kaiser Sigmund (unter dem der Doppeladler erstmals offiziell erscheint) liegt, hier anzuzeigen, weil die Verf. mit umfangreichen Belegstellen auf das Motiv seit dem Alten Orient eingeht und auch Byzanz miteinbezieht. – Schreiner. [1812

Piltz E., *A portrait of a Palaiologan emperor.* VV 55 (80)/2 (1998) 222–226. – John VIII on the Grand Sakkos of Metropolitan Photius of Moscow. – Karpov. [1813

Reece R., *The myths and messages of silver plate ...* (Nr. 1910). – Jolivet-Lévy.

Schefold K., *Die Bildnissse der antiken Dichter, Redner und Denker.* Unter Mitarbeit von **Bayard A.-C./Cahn H.** et al. Basel, Schwabe & Co 1997. 599 S. Mit 329 Abb. [ISBN 3-7965-0997-5]. – Die Darstellung reicht bis in die Spätantike. – Katsougiannopoulou. [1814

Stawoska-Jundziłł B., *Symbolism of the cross on clay oil-lamps from Novae* ... (Nr. 1960). – Salamon.

Steppan T., *Tanzdarstellungen der mittel- und spätbyzantinischen Kunst. Ursache, Entwicklung und Aussage eines Bildmotivs.* Cahiers archéologiques 45 (1997) 141–168. – Jolivet-Lévy. [1815

Văleva J., *Ἕπεται γὰρ τῷ σταυρῷ ἡ ἀνάστασις: Кръст – сотирологичен символ* (Das Kreuz – ein Symbol der Erlösung). Проблеми на изкуството 2 (1996) 49–55. – Schreiner. [1816

Walter Ch., *IC XC NI KA. The apotropaic function of the victorious cross.* REB 55 (1997) 193–200. – La formule est largement utilisée dans l'art byzantin, surtout (mais non exclusivement) dans l'art impérial. De connotation triomphale, elle passe par la suite à une fonction plus proprement apotropaïque. L'auteur présente un très intéressant répertoire d'objets caractérisés par cette formule (manuscrits, art mineur, monuments sépulcraux, églises, inscriptions). – Odorico. [1817

D. ARCHITEKTUR

a. Allgemeine Darstellungen

Bojadžiev St., *Произход и развитие на кръстокуполния тип църкви в Мизия и Тракия през IV–VI в.* (Ursprung und Entwicklung der Kreuzkuppelkirche in Moesia und Thrakien im 4.–6. Jh.). Archeologia 37/4 (1995) 8–18. Mit 13 Abb. und franz. Zsfg. – Gjuzelev. [1818

Canali F., *Alcune note preliminari per lo studio dell'architettura ravennate tardoantica: dalla storiografia al restauro dei monumenti.* Studi romagnoli 34 (1993 [1997]) 245–275. – Katsougiannopoulou. [1819

Čaneva-Dečevska N., *За някои особености на църковната архитектура от Второто българско царство* (Zu einigen Besonderheiten der kirchlichen Architektur im Zweiten Bulgarischen Zarenreich). Archeologia 38/1 (1996) 21–24. Mit franz. Zsfg. – Gjuzelev. [1820

Chatzetryphonos E., *Σκέψεις για τη Διατήρηση της Αρχιτεκτονικής Κληρονομίας μιας Κρίσιμης Ιστορικής Περιόδου στα Βαλκάνια.* Κοσμική Μεσαιωνική Αρχιτεκτονική στα Βαλκάνια, 1300–1500, και η Διατήρησή της (Nr. 1997) 53–68. – Albani. [1821

Secular medieval architecture in the Balkans 1300–1500 and its preservation, ed. by **Ćurčić S./Hadjitryphonos E.** ... (Nr. 1998). – Schreiner.

Horaiopulos Ph., *Ο νεοελληνικός λόγος για την αρχιτεκτονική και την πόλη. Το χωρικό μοντέλο της ελληνικής Ανατολής.* Mit einem Vorwort von **Tzones Al./Lefaivre L.** Athen, Εστία 1998. 444 S. [ISBN 960-05-0759-7]. – Es handelt sich um die griechische Fassung einer in der Fachliteratur bereits bekannten Pariser Dissertation (Paros I) vom Jahr 1990, die die byzantinische Architektur zum Hauptgegenstand hat. – Troianos. [1822

Koch W., *Baustilkunde. Das große Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart.* München, Orbis Verlag 1994. 528 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 3-572-00689-9]. – Es wird ein kurzes Kapitel dem „Frühchristentum“ und dem „Byzantinismus“ gewidmet. – Katsougiannopoulou. [1823

Korać V., *Мартинићи, средњовековна Транспозиција концепције античког града* (Martinići, une transposition médiévale de la conception de la ville antique). ZRVI 36 (1997) 163–172. Mit einer Abb. und franz. Zsfg. – Ergebnisse der Ausgrabungen, die meist der Verf. durchgeführt hat. – Maksimović. [1824

Kultermann U., *Die Maxentius-Basilika. Ein Schlüsselwerk spätantiker Architektur.* Weimar, Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaft 1996. 95 S. Mit 62 Abb. [3-929742-98-5]. – Katsougiannopoulou. [1825

Mogarichev Y.M., *Rock architecture of mountainous Crimea: main periods of development.* Античная древность и средние века (Nr. 2481) 254–264, 315–327. – Cave constructions. – Karpov. [1826

Popović S., *The architectural iconography of the late Byzantine monastery.* Toronto, Canadian Institute of Balkan Studies 1997. 21 p. With 14 figs. [ISBN 1-896566-12-x]. – Talbot. [1827

Saradi H., *The use of ancient spolia in Byzantine monuments: the archaeological and literary evidence.* The International Journal of the Classical Tradition 3 (1997) 395–423. – Kaegi. [1828

Schellewald B., *Von Konstantinopel nach Nowgorod: Die byzantinische und osteuropäische Architektur.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 654–660. – Schreiner. [1829

b. Kirchliche Architektur

Carpiceci C.A./Krautheimer R. †, *Nuovi dati sull'antica Basilica di San Pietro in Vaticano.* Bollettino d'Arte ser. VI 93–94 (1995) 1–70. Mit 107 Abb. und 3 Farbtaf. – Zusammenfassende Darstellung zur Baugeschichte der basilica costantiniana, begleitet von einem kommentierten Katalog der zeichnerischen Dokumente. – Katsougiannopoulou. [1830

Komeč A.I., *Die Raumkomposition der Hagia Sophia in Konstantinopel.* Zograf 25 (1996 [1997]) 13–18. Mit 4 Abb. und serb. Zsfg. – Raum, Baumethoden und -traditionen werden betrachtet. – Maksimović. [1831

Lagopulos A., *Ο θρησκευτικός συμβολισμός της βυζαντινής πόλης* ... (Nr. 1377). – Der Artikel betrifft vornehmlich die Symbolik im Kirchenbau. – Troianos.

Ousterhout R., *Collaboration and innovation in the arts of Byzantine Constantinople.* BMGS 21 (1997) 93–112. – An examination of the working relationship between artists and masons in designing and decorating a Byzantine church. – Jeffreys. [1832

Ristow S., *Frühchristliche Baptisterien.* [Jahrb. f. Antike u. Christentum, Ergänzungsbd. 27.] Münster, Aschendorff 1998. IV, 384 S. Mit 37 Taf., 3 Faltkarten [ISBN 3-402-08111-3]. – Wird besprochen. – Schreiner. [1833

Šuput M., *Континуитет култног места у српским земљама и у византијском свету* (The continuity of the cult place in architecture in Serbian lands and in the Byzantine world). ZRVI 36 (1997) 155–162. – Es wird gezeigt, daß viele mittelalterliche Kirchen in Serbien, wie auch in Byzanz, auf älteren Kultorten errichtet sind. – Maksimović. [1834

Teteriatnikov N., *A group of early churches in Cappadocia: evidence for dating.* VV 55 (80)/2 (1998) 232–237. – Karpov. [1835

Tompos E., *A Kaukázus-vidék keresztény építészete* (Die christliche Architektur von Kaukasien). Budapest, Ligatura Kft. 1996. 269 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 963-85138-4-5]. – Olajos. [1836

Tuomi T., *Byzantine architecture on the fringe of the Empire: San Marco in Venice as interpreted by 19th century Finnish and Swedish writers.* Byzantium and the North. Acta Byzantina Fennica 8 (1995-1996) 123–133. Mit 2 Abb. – Rosenqvist. [1837

c. Profane Architektur

Ćurčić S., *Αρχιτεκτονική στην εποχή της ανασφάλειας. Εισαγωγή στην Κοσμική Αρχιτεκτονική στα Βαλκάνια.* Κοσμική Μεσαιωνική Αρχιτεκτονική στα Βαλκάνια, 1300–1500, και η Διατήρησή της (Nr. 1997) 19–51. Mit Abb. 1–38. – Albani. [1838

Eugenidu D., *Κάστρα Μακεδονίας και Θράκης. Βυζαντινή Καστροκτισία.* Athen, Εκδόσεις Αδάμ 1997. 193 S. Mit zahlr. Farbabb. [ISBN 960-500-196-9]. – Umfassender Beitrag zu den byzant. Befestigungsanlagen in Makedonien und Thrakien. – Albani. [1839

Gregory S., *Roman military architecture on the Eastern frontier from AD 200–600.* Volume 3. Part II: Maps and figures. Amsterdam, Hakkert 1997. Keine Seitennummerierung. Mit zahlr. Abb., Zeichn. und Plänen. – Nachträglich erschienener Tafelband des bereits in der BZ angezeigten Werkes. – Katsougiannopoulou. [1840

Gregory S., *Was there an eastern origin for the design of late Roman fortifications? Some problems for research on forts of Rome's eastern frontier.* The Roman army in the East. Ed. by **Kennedy D.L.** [Journal of Roman Archaeology. Suppl. Series, 18.] (Ann Arbor 1996) 169–209. Mit 26 Abb. – „My research has attempted to ascertain whether Roman experience on the eastern frontier affected the design of later Roman fortifications. The archaeological evidence assembled for this purpose, tenuous and negative as much of it is, does, however, seem to support Isaac's proposals that the Roman army in the East was not mainly engaged in defending the frontier". – Katsougiannopoulou. [1841

Korres M., *Wie kam der Kuppelstein auf den Mauerring?* ... (Nr. 2341). – Katsougiannopoulou.

Mathews T.F./Daskalakis Mathews A.-C., *Islamic-style mansions in Byzantine Cappadocia and the development of the inverted T-plan.* Journal of the Society of Architectural Historians 56 (1997) 294–315. – On the basis of instructive comparisons with early Islamic palaces and houses throughout the Mediterranean and Near East, challenges the identification of nine major examples of rock-cut architecture of Cappadocia as „courtyard monasteries", as maintained by L. Rodley, Cave Monasteries of Byzantine Cappadocia (see BZ 81, 1988, Nr. 485) and argues persuasively that they were actually constructed by wealthy landowners of the province as their great mansions whose ensembles included a private church. – Bereits angezeigt BZ Supp. III (1998) Nr. 961 ohne Kommentar. – E. Kleinbauer. [1842

Napoli J., *Recherches sur les fortifications linéaires romaines.* [Collection de l'École Française de Rome, 229.] Rom, École Française 1997. 549 S. Mit 370 Abb. und 52 Taf. [ISBN 2-7283-0371-1]. – Zu den Befestigungsanlagen aus allen römischen Provinzen von der Republik bis in die Spätantike. Behandelt auch die Anastasius-Mauer. – Katsougiannopoulou. [1843

Nicoletti A., *La rappresentazione dei defunti sulla lastra paleocristiana del Museo Civico Archeologico di Padova.* Bollettino del Museo Civico di Padova 34 (1995) 7–25. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [1844

Popović M., *Земљано-палисадне и сухозидне фортификације у српско-византијским сукобима крајем 11. века* (Les fortifications en terre palissadée et en pierres sèches dans les conflits serbo-byzantins vers la fin du XIe siècle). ZRVI 36 (1997) 119–138. Mit 2 Abb. und franz. Zsfg. – Ergebnisse der neuesten Ausgrabungen in der Region der Festung Ras. – Maksimović. [1845

Rasch J.J., *Das Mausoleum der Kaiserin Helena in Rom und der „Tempio della Tosse" in Tivoli* ... (Nr. 1749). – Schreiner.

Šonje A. †, *Il Palazzo vescovile del complesso edilizio della Basilica eufrasiana di Parenzo.* Atti. Centro di ricerche storiche – Rovigno 26 (1996) 447–488. Mit 12 Abb. und Res. auf Kroatisch, Serbisch und Slow. – Katsougiannopoulou. [1846

E. PLASTIK

b. Portraitplastik, Reliefplastik, bes. Sarkophagplastik

Die stadtrömischen Eroten-Sarkophage. Zweiter Faszikel: Weinlese- und Ernteszenen. Bearbeitet von **Bielefeld D.** [Die antiken Sarkophagreliefs, V, 2, 2.] Berlin, Mann 1997. 152 S. Mit 100 Taf.

[ISBN 3-7861-1969-4]. – Es werden einige Sarkophage und Sarkophagdeckel des 4. Jh. behandelt, darunter der im Vatikan ausgestellte Porphyr-Sarkophag, der aus dem Constantina-Mausoleum an der via Nomentana stammt. – Katsougiannopoulou. [1847

Budriesi R., *Salona, Costantinopoli, Ravenna. Note sui sarcofagi tardo-antichi: riflessioni sull'opera di Nenad Cambi.* Epigraphica 58 (1996) 230–237. – Annotierte Rezension zu Cambi N., Sarkofag Dobroga pastira iz Salone i njegova grupa. Split 1994. (Das Werk uns nicht zugegangen). – Katsougiannopoulou. [1848

Dresken-Weiland J., *Zwei Fragmente eines frühchristlichen Säulensarkophags in Bonn und Berlin.* Jahrbuch für Antike und Christentum 39 (1996) 165–169. Mit Taf. 6–8. – Katsougiannopoulou. [1849

Ikonographisches Register für das Repertorium der christlich-antiken Sarkophage. Bd. 1 (Rom und Ostia). Bearbeitet und kommentiert von **Lange U.** Unter Mitwirkung von **Kilian B./Pocharsky M.** et al. [Christliche Archäologie, 2.] Dettelbach, Röll 1996. XX, 125 S. [ISBN 3-927 522-46-5]. – Katsougiannopoulou. [1850

c. Bauplastik (Basen, Kapitelle, Säulen, Schrankplastiken, Ambone, Altäre)

Belošević J., *Predromanička kamena plastika s Crkvine u Galovce kod Zadra* (Pre-romanesque stone plastic from Crkvina in Galovac near Zadar). Radovi. Filozofski Fakultet Zadar 22 (1995/1996) 149–204. Mit 29 Abb. und 36 Taf., engl. Res. – Katsougiannopoulou. [1851

Kramer J., *Spätantike korinthische Säulenkapitelle in Rom. Bei S. Paolo fuori le mura, in S. Maria in Domnica und andere.* [Spätantike – Frühes Christentum – Byzanz. Kunst im ersten Jahrtausend. Reihe B: Studien und Perspektiven, 3.] Wiesbaden, Reichert 1997. IX, 178 S. Mit 3 Zeichn. und 58 Abb. auf Taf. [ISBN 3-88226-926-X]. – Wird besprochen. – Schreiner. [1852

Pasquini Vecchi L., *Gli stucchi della basilica Eufrasiana di Parenzo.* Ocnus. Quaderni della Scuola di Specializzazione in Archeologia 4 (1996) 191–201. Mit 12 Abb. – Katsougiannopoulou. [1853

Peschlow U./Möllers S. (Hrsg.), *Spätantike und byzantinische Bauskulptur. Beiträge eines Symposions in Mainz, Februar 1994.* [Forschungen zur Kunstgeschichte und christlichen Archäologie, 19.] Stuttgart, Steiner 1998. 131 S. Mit 43 Taf. – Da sich alle 11 Beiträge einer einheitlichen Thematik widmen, wird der Band rezensiert. – Schreiner. [1854

Weigel Th., *Die Reliefsäulen des Hauptaltarciboriums von San Marco in Venedig. Studien zu einer spätantiken Werkgruppe.* [Beiträge zur Kunstgeschichte des Mittelalters und der Renaissance, 5.] Münster, Rhema-Verlag 1997. 384 S. Mit 3 Falttaf. und 123 Abb. auf Taf. [ISBN 3-930454-06-8]. – Wird besprochen. – Schreiner. [1855

F. MOSAIK UND MALEREI

a. Allgemeine Darstellungen

The safeguard of the rock-hewn churches of the Göreme valley ... (Nr. 2478). – Ötüken.

Akyürek E., *Bizans'ta sanat ve ritüel. Kariye güney şapelinin ikonografisi ve işlevi* ... (Nr. 1761). – Ötüken.

Schellewald B., *Bilder in Byzanz.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 648–653. – Schreiner. [1856

Ševčenko N.P., *The Evergetis Synaxarion and the celebration of a saint in twelfth century art and liturgy* ... (Nr. 942). – Schreiner.

Smjadovski St., *Чинъ хнадъ иконописьцем (?)* (Die Einweihung in das Ikonenmalen). Проблеми на изкуството 2 (1996) 20–22. – Sammelt die wenigen Angaben in der Literatur (liturg. Texte, Ikonenmalereibücher) zur Ausbildung von Ikonenmalern. – Schreiner. [1857

b. Mosaik

Alexander M.A./Ben-Abed-Ben Khadel A./Métraux G.P.R., *The corpus of the mosaics of Tunisia: Carthage project, 1992–1994* ... (Nr. 1754). – Cutler.

Atti del IV Colloquio dell'Associazione Italiana per lo Studio e la Conservazione del Mosaico. (Palermo, 9–13 dicembre 1996). A cura di **Carra Bonacasa R.M./Guidobaldi F.** Ravenna, Edizioni del Girasole 1997. VII, 1079 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-7567-330-6]. – Zum Berichtzeitraum s. folgende Beiträge: **Di Stefano G.**, Notizie preliminari sui mosaici della villa di età imperiale di Giarratana e della chiesetta bizantina di Kaukana nella Sicilia orientale (S. 199-216. Mit 9 Abb.); **Vitale E.**, Alcune osservazioni sui mosaici della basilica della Pirrera (S. Croce Camerina) (S. 217–232. Mit 14 Abb.); **Flaminio R.**, Il pavimento in opus sectile della cripta di S. Marziano a Siracusa (S. 281–298. Mit 11 Abb.); **Pensabene P.**, Le rotae porfiretiche nel pavimento della Cappella Palatina (S. 333–342. Mit 8 Abb.); **Di Liberto R.**, Il pavimento a tarsie marmoree della Chiesa normanna di San Cataldo in Palermo (S. 343–364. Mit 12 Abb.); **De Maria L.**, Coperture musive delle tombe pavimentali al S. Gennaro di Napoli (S. 637–644. Mit 5 Abb.); **Ebanista C.**, La basilica nova di Cimitile. Resti del pavimento e della decorazione absidale in opus sectile (S. 645–664. Mit 11 Abb.); **Bisconti F.**, Imprese musive paleocristiane negli edifici di culto dell'Italia meridionale: documenti e monumenti dell'area campana (S. 733–746. Mit 11 Abb.); **Giuliani R.**, Un arcosolio mosaicato nel secondo piano del cimitero di Priscilla. Il contributo delle analisi di fluorescenza da ultravioleti e da ragi X per la conoscenza di una decorazione musiva in avanzato stato di degrado (S. 791–806. Mit 12 Abb.); **Novara P.**, Sectilia parietali inediti a Ravenna: il caso della chiesa di S. Croce e del cosidetto Mausoleo di Galla Placidia (S. 911–926. Mit 9 Abb.); **Canuti G.**, Considerazioni sull'iconografia del pannello con le stagioni di via d'Azeglio a Ravenna (S. 945–952. Mit. 1 Abb.); **Muscolino C.**, Esperienze di restauro nei cantieri della Scuola per il Restauro del Mosaico della Soprintendenza per i Beni Culturali e Architettonici di Ravenna (S. 953–960. Mit 6 Abb.); **Bernardi G.**, I restauri dei mosaici della Basilica Eufrasiana di Parenzo (S. 1013–1026. Mit 7 Abb.). – Katsougiannopoulou. [1858

Cortes Álvarez de Miranda J., *Rutas y villas romanas de Palencia.* Madrid, Ars Magna Ediciones 1996. 143 S. Mit zahlr. Farbabb. [ISBN 84-920599-4-x]. – U. a. Vorlage einiger spätkaiserzeitlicher Villenanlagen (z.B. Olmeda, Dueñas) und deren Mosaikschmuck. – Katsougiannopoulou. [1859

Eisenberg J.M., *The synagogue mosaic from Sepphoris.* Minerva 8 (1997) 8–9. With 7 figs. – Succinct description of iconography of 5th century A.D. floor mosaic. – E. Kleinbauer. [1860

Jobst W./Erdal B./Gurtner Ch., *Istanbul Büyük Saray Mozayigi. Arastırmalar, Onarı ve Sergileme 1983–1997. – Istanbul. Das große byzantinische Palastmosaik. Seine Erforschung, Konservierung und Präsentation 1983–1997. – Istanbul. The Great Palace Mosaic. The story of its exploration, preservation and exhibition 1983–1997.* Istanbul/Wien, Arkeoloji ve Sanat Yayinlari/Avusturya Bilimer Akademisi/Österreichische Akademie der Wissenschaften 1997. 96 S. Mit zahlr. farb. Abb. [ISBN 975-7538-91-4]. – Text durchgehend dreisprachig. – Grünbart. [1861

Jobst W./Gurtner Ch., *Mosaikenforschung 1995. Bericht über die Arbeiten am Palastmosaik von Konstantinopel.* Anzeiger der österr. Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 133 (1997) 11–36. Mit 13 Abb. – Technische Angaben zur Konservierung. – Kislinger. [1862

Kiilerich B., *The abundance of nature – the wealth of man: reflections on an early Byzantine seasons mosaic from Syria.* Kairos. Studies in Art History and Literature (Nr. 2414) 22–31. Mit

7 Abb. – Zu einem fragmentarisch erhaltenen Mosaikfußboden mit Personifikationen der Jahreszeiten im Museum von Maarat an-Nouman (Nordsyrien), dessen Provenienz unbekannt ist und der nach K. ins 6. Jh. datiert werden soll. – Rosenqvist. [1863

Kingsley S.A., *A late Roman mosaic from the Villa of Lod.* Minerva 8 (1997) 45–47. With 4 figs. – Report of discovery of pavement mosaic in Israel with Nilotic landscape and two merchant vessels at sea. – E. Kleinbauer. [1864

Knipp D., *Die Lepra im Bildprogramm von Monreale ...* (Nr. 2301). – Kislinger.

Steigerwald G., *Ein Bild der Mutter des Kaisers Justinian (527–565) in San Vitale zu Ravenna (547)?* **Lange U./Sörries R.** (Hrsg.), Vom Orient bis an den Rhein. Begegnungen mit der christl. Archäologie. Peter Poscharsky zum 65. Geburtstag (Dettelbach, Röll 1997) 123–145. Mit 7 Abb. – Identifiziert auf dem bekannten Mosaik die ältere Dame zur Linken der Kaiserin (auf Grund der Purpurkleidung) mit deren Mutter. – Schreiner. [1865

Teteriatnikov N.B., *Mosaics of Hagia Sophia, Istanbul: the Fossati restauration and the work of the Byzantine Institute.* Washington, Dumbarton Oaks 1988. 73 S. Mit zahlr. Abb. und Zeichn. [ISBN 0-88402-264-1]. – Ein detaillierter und mit vielen historischen Photos versehener Überblick über die Restaurierungsarbeiten. – Schreiner. [1866

Wattel-De Croizant O., *À propos des mosaiques du Liban découvertes de 1975 à 1995.* Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France (1995) 135–148. Mit 7 Abb. – Katsougiannopoulou. [1867

c. Wandmalerei

Charalampides K., *Βιβλική ἑνότητα στὴ ζωγραφικὴ τῶν κατακομβῶν τῆς Ρώμης.* „Πορευθέντες..." (Nr. 2423) 493–500. – Auf der Grundlage von Beispielen aus dem 4. Jh. – Troianos. [1868

Gerov G., *Изображението на една притча в църквата „Рождество Христова" в Арбанаси* (Die Darstellung einer Fabel in der Kirche „Geburt Christi" in Arbanasi). *Проблеми на изкуството* 2 (1996) 31–37. – Parabel vom Mann, der vom Einhorn verfolgt wurde, aus dem Barlaam-Roman, seit dem 14. Jh. auch in der Monumentalmalerei vorkommend. – Schreiner. [1869

Lidov A., *The mural paintings of Akhtala.* Moscou, Наука 1991. 129 p. With 8 dessins, 50 fig. NB. – Jolivet-Lévy. [1870

Magdalino P., *The Evergetis fountain in the early thirteenth century: an ekphrasis of the paintings in the cupola ...* (Nr. 20). – Schreiner.

Marković M., *Two notes on the wall paintings at the Great Lavra of St. Sabas – the portrait of John VI Kantakouzenos and the cycle of St. John Damascene.* Zograf 25 (1996 [1997]) 57–70. Mit 15 Abb. und serb. Zsfg. – Auf Grund eines russischen Textes aus dem 17. Jh. versucht der Verf. einige heute nicht mehr existierende Fresken aus dem 14. Jh. zu rekonstruieren. – Maksimović. [1871

Moorsel P. van, *Les peintures du monastère de Saint-Antoine près de la Mer Rouge,* avec des contributions de **Grossmann P./Innemée K./Laferrière P.-H.,** et la collaboration de **Akermann Ph./Nosseir A.-F./Psiroukis B./Crena de Jong K./Rijnierse J.** [La peinture murale chez les Coptés, 3.] Kairo, Publication de l'Institut français d'archéologie orientale. Bd. 1: 1995 [1998]. XI, 194 S. Mit 37 Zeichn. und 2 Falttaf. [ISSN 0257-411x], Bd. 2: 1997 [1998], Planches. Mit 115 teilweise farb. Abb. auf Taf. – Soll besprochen werden. – Schreiner. [1872

Nicolaïdès A., *Les églises de la Panagia Arakiotissa à Lagoudéra, Chypre: Étude iconographique des fresques de 1192 ...* (Nr. 1806). – Cutler.

Nikitenko N./Semencova R., *Триумфалният фресков цикъл в кулите на църквата „Св. Совия" в Киев* (Der triumphale Freskenzyklus in der Kirche der Hl. Sophia in Kiev). Archeologia 38/1

(1996) 49–54. Mit 5 Abb und franz. Zsfg. – Die Verf. sind der Meinung, daß diese Fresken aus dem Jahr 988 stammen und sich auf die russisch-byzantinischen Bündnisse beziehen. – Gjuzelev. [1873

Sarab'janov V.L., *„Страшный суд" в росписях собора Снетногорского Монастыря в Пскове и его литературная основа* (Das „Jüngste Gericht" in den Wandmalereien des Snetnogorski Klosters in Pskov und seine literarische Grundlage). Проблеми на изкуството 2 (1996) 23–30. – Weist hin auf Elemente *außerhalb* des byz. Einflußbereichs und Texte im Isbornik des Svjatoslav als Motive. – Schreiner. [1874

Schmauder M., *Das sogenannte Cubiculum des hl. Nostrianus in der Gaudosius-Katakombe. Zur spätantiken Malerei in Neapel.* Jahrbuch für Antike und Christentum 39 (1996) 225–262. Mit 4 Abb., Taf. 4–5 und 16–20. – Katsougiannopoulou. [1875

d. Ikonen

D'un autre monde. Icônes inconnues et art byzantin ... (Nr. 1983). – Jolivet-Lévy.

Acheimastu-Potamianu M., *Παναγία „Ἡ Ἀληθινή", μία παλαιολόγεια εἰκόνα τῆς μονῆς Γηροκομείου Πατρῶν.* Θεολογία 68 (1997) 292–309. Mit 6 Abb. – Kolias. [1876

Barber C., *The truth in painting: iconoclasm and identity in early medieval art.* Speculum 72 (1997) 1019–1036. – Kaegi. [1877

Bonfioli M., *Per la storia dell'icona di Spoleto. Documenti.* Scritti di Archeologia e Storia dell'Arte in onore di Carlo Pietrangeli. A cura di **Casale V./ Coarelli F./ Toscano B.** (Rom, Quasar 1996) 237–243. Mit Abb. 225–233 und 1 Farbtaf. – Bericht über die naturwissenschaftlichen Untersuchungen an der Ikone der Panagia Hagiosoritissa im Dom von Spoleto. – Katsougiannopoulou. [1878

Cormack R., *Painting the soul. Icons, death masks and shrouds.* London, Reaction Books 1997. 248 S. Mit 76 s/w und farb. Abb. [ISBN 1-86189-00-1-x]. – „This book aims to set out the field of icons as it now appears, a very different subject from the impressions of even a decade ago". – Katsougiannopoulou. [1879

Cormack R., *Women and icons and women in icons.* Women, men and eunuchs (Nr. 1410) 24–51. – Kaegi. [1880

Cortes Arrese M., *Iconos monásticos del Museo de la Casa Grande de Torrejon (Madrid).* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 291–305. Mit Taf. 29–32. – Fast ausschließlich postbyz. Ikonen. – Schreiner. [1881

Immerzeel M., *Iconen in het Nabije Oosten.* Het Christelijk Oosten 49 (1997) 232–258. – It is little known that apart from Eastern Europe and Greece icons can also be found in the Near East, in particular in the Lebanon, Syria and Egypt. (...) It is likely that during the Middle Ages, too, icons were painted in the Near East. However, only a few medieval examples have survived. In the Ottoman period icon painting started to flourish again (...). Remarkable is the presence of Palestinian artists in Coptic ateliers during the 18th–19th cent. It seems that Jerusalem was in fact the most important centre of icon painting during this period. (...) Several objects were specially developped for pilgrims, such as the *proskynetarion* and the painted fishhead. – Aerts. [1882

Parlasca K., *Ein spätrömischer bemalter Sarg aus Ägypten im J. Paul Getty Museum.* Alexandria and Alexandrianism. Papers delivered at a Symposium organized by The J. Paul Getty Museum and The Getty Center for the History of Art and the Humanities and held at the Museum April 22–25, 1993 (Malibu, The J. Paul Getty Museum 1996) 155–169. Mit 7 Abb. – Koptischer Holzsarg mit Klinendarstellung, den Verf. ans Ende des 4. Jh. datiert. – Katsougiannopoulou. [1883

Selig A.K., *Die Kunst des Ikonenmalens. Ein Handbuch für Anfänger und Fortgeschrittene.* Innsbruck/Wien, Tyrolia-Verlag 1997. 144 S. [ISBN 3-7022-2081-X]. – Grünbart. [1884

Smirnova E., *L'Annonciation, icône de Novgorod du XIIe siècle.* Zograf 25 (1996 [1997]) 31–38. Mit 10 Abb. und serb. Zsfg. – Ausführliche Analyse und Datierung (Anfang des 12. Jh.). – Maksimović. [1885

Vocotopoulos P.L., *Note sur l'icône de la Vierge Portaïtissa.* Zograf 25 (1996 [1997]) 27–30. Mit 3 Abb. und serb. Zsfg. – Die berühmte Ikone aus dem Athoskloster Iberon wird auf den Anfang des 11. Jh. datiert, soll aber keine Beziehung zur Ikone aus der Vita Euthymii haben. – Maksimović. [1886

Weitzmann K./Albegašuili G./Volskaja A./Babić G./Chatzidakis M./Alpator M./Voinescu T./ Nyssen W., *Die Ikonen.* Freiburg/Basel/Wien, Herder 1998. 420 S. Mit zahlr. Farbtaf. [ISBN 3-451-26542-7]. – „Sonderausgabe“, die sich von der dt. Ausgabe 1982 (vgl. BZ 75, 1982, S. 534 und Bespr. von D.I. Pallas BZ 77, 1984, 74-77) nicht zu unterscheiden scheint. – Schreiner. [1887

Weyl Carr A., *Court Culture and Cult Icons in Middle Byzantine Constantinople* ... (Nr. 1300). – Cutler.

e. Buchmalerei/Buchkunst

Bernabò M., *Lo studio dell'Illustrazione dei manoscritti greci del Vecchio Testamento, ca. 1820–1990.* Medioevo e Rinascimento 9 (1995) 261–299. Mit 24 Taf. – Der Bericht geht weit über einen kritischen Literaturüberblick hinaus, betont Tendenzen, Schwerpunkte und Desiderate und versucht, neue Wege zu weisen, wie die schwierige Materiallage in den Griff zu bekommen ist. – Schreiner. [1888

Božilov I., *Ватиканският Манасий (cod. Vat. slavo [sic] 2): Текст и миниатюри* (Der Vatikanische Manasses. Text und Miniaturen. Проблеми на изкуството 2 (1996) 3–12. – Verf. stellt ein byz. Vorbild ernsthaft in Frage. – Schreiner. [1889

Brennecke K., *Kein Ausstellungsstück. Das Lemberger Evangeliar – eine Fallstudie über die Tükken im internationalen Kulturaustausch.* Buch und Bild. Magazin für Buch- und Graphiksammler, Jahrg. 2 (Juli 1998) 62–65. Mit 4 Abb. – Zu Entdeckung, Restaurierung und Streitigkeiten um den Verleih des Lemberger Evangeliars (s. Nr. 1895). Es handelt sich allerdings nicht, wie die Verf. schreibt, um „eine alte griechische Handschrift“, sondern um eine armenische Handschrift. – Schreiner. [1890

Gulacsi Z., *Identifying the corpus of Manichaean art among the Turfan remains.* Emerging from Darkness (Nr. 2503) 177–215. – Based on 91 items of various media dating to 8th–11th centuries that were found in China and now are all in Berlin collections, offers preliminary observations with illustrations on Manichaean illuminated codices. – E. Kleinbauer. [1891

Horak U., *Illuminierte Papyri, Pergamente und Papiere der Berliner Papyrussammlung. Vorbericht über ein Forschungsunternehmen.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 461–472. Mit Abb. – Es handelt sich um Zeichn. zur Illustration von Literatur, magische Texte, Wirkmustervorlagen, Skizzenblätter, Spiegelpapiere und -pergamente bzw. Buchschmuck im weitesten Sinne. – Diethart. [1892

McKay G.K., *Imaging the divine: a study of the representations of the ancient of days in Byzantine manuscripts.* Ph.D. dissertation. University of Virginia 1997. 305 p. University Microfilms. – Kaegi. [1893

Mussakova E., *Изображенията на изписованото слово. Вирху миниатюрите от рукопис 22 в народната библиотека в София* (Das Bild des geschriebenen Wortes. Die Miniaturen des Tetraevangeliums Nr. 22 in der Nationalbibliothek Sofia). Проблеми на изкуството 2 (1996) 13–19. – Tetraevangelium des 14. Jh. Ausgehend von den Miniaturen schreibender Evangelisten geht die Verf. generell der Ikonographie byz. Kopisten nach. Das Thema verdient eine umfangreichere Darstellung auf breiterer Basis, in die auch schriftliche Äußerungen (aus den Subscriptionen) miteinzubeziehen sind. – Schreiner. [1894

Parri L., *Un Esopo fiorentino del XV secolo* ... (Nr. 254). – Descrive le miniature del cod. Spencer MS 50, di incerto autore. – Acconcia Longo.

Das Lemberger Evangeliar. Eine wiederentdeckte armenische Bilderhandschrift des 12. Jahrhunderts, hrsg. **Prinzing G./Schmidt A.**, und Beiträgen von **Euw A. von/Hannick Chr./Krikorian M.K./Lang-Edwards A./Prinzing G./Schmidt A./Weise Chr.** [Sprachen und Kulturen des christlichen Orients, 2.] Wiesbaden, Reichert 1997. 186 S. Mit 4 s./w. Taf., 29 Farbtaf., 2 Karten [ISBN 3-88226-903-0]. – Wird besprochen. – Schreiner. [1895

Το Μυθιστόρημα του Αλεξάνδρου. Einleitung von **Trachulia N.S.** Athen, Εξάντας Εκδοτική A.E. 1997. 440 S. Mit zahlr. Farbtaf. [ISBN 960-256-336-2]. – Ausgezeichnete Darstellung der illustrierten Prunkhandschrift mit dem Alexanderroman (Cod. 5) des Griechischen Instituts in Venedig. Die Miniaturen werden in die 2. Hälfte des 14. Jh. datiert und drei Künstlern aus Georgien zugewiesen. – Albani. [1896

Trahoulia N.S., *The Venice „Alexander Romance"* ... (Nr. 1299). – Kaegi.

G. Kleinkunst

a. Allgemeine Darstellungen

Baltogianne Ch., *Το βυζαντινό κόσμημα.* Το Ελληνικό Κόσμημα 6000 Χρόνια Παράδοση (Nr. 1986) 151–159. Mit 5 Abb. – Albani. [1897

Cutler A., *The right hand's cunning: craftsmanship and the demand for art in late antiquity.* Speculum 72 (1997) 971–994. – Kaegi. [1898

Gortina II. Pretorio. Il materiale degli scavi Colini 1970–1977. A cura di **Di Vita A./Martin A.** [Monografie della Scuola Archeologica di Atene e delle Missioni Italiane in Oriente, 7.] Padua, Aldo Ausilio Editore 1997. 402 S. Mit 154 Taf. und 1 Faltpl. [Ohne ISBN]. – Vorlage der Gefäßkeramik, der Gläser, der Lampen sowie der Kleinfunde aus Bein und Metall. Ein großer Teil datiert in die frühbyz. Zeit. – Katsougiannopoulou. [1899

Manière-Lévêque A.-M., *L'évolution des bijoux „aristocratiques" féminins à travers les trésors protobyzantins d'orfèvrerie.* Revue Archéologique fasc. 1 (1997) 79–106. – Étude des bijoux de dix huit trésors: typologie et évolution du milieu du Ve au VIIe s. – Jolivet-Lévy. [1900

Simpson C.J., *The excavations of San Giovanni di Ruoti.* Volume II. The smalls finds. With contributions from **Reece R./Rossiter J.J.** [Phoenix. Supplementary Volume, 34.] Toronto/Buffallo/London, University of Toronto Press 1997. XVII, 158 S. Mit 61 Taf. – Vorlage der Kleinfunde aus einer spätantiken lukanischen Villa. Der Katalog enthält instrumenta domestica unterschiedlicher Fundgattungen sowie Münzen, die bis zur Mitte des 6. Jh. reichen. – Katsougiannopoulou. [1901

Zalesskaja V.N., *Прикладное искусство Византии IV–XII веков: опыт атрибуции. Государственный Эрмитаж.* St. Petersburg 1997. 98 S. With ill. – The Byzantine applied arts in the 4–12th centuries: an experience of attribution. – Bliznjuk. [1902

b. Gold, Silber

Arbeiter A., *Der Kaiser mit dem Christogrammnimbus. Zur silbernen Largitionsschale Valentinians in Genf.* Antiquité tardive 5 (1997) 153–167. – Contribution au dossier L'argenterie romaine de l'Antiquité tardive (Nr. 1904). – Jolivet-Lévy. [1903

L'argenterie romaine de l'Antiquité tardive. Éd. **Baratte F./Jones C.** Antiquité tardive 5 (1997) 25–167. – Dossier rassemblé à la suite de la Table Ronde Silver Plate in the World of Late Anti-

quity, Londres (mars 1995). – Suo loco angezeigt Nr. 1903, 1905, 1907, 1909, 1910. – Jolivet-Lévy. [1904

Baratte F., *La vaisselle d'argent dans le monde romain: bilan et perspectives.* Antiquité tardive 5 (1997) 25–28. – Contribution au dossier L'argenterie romaine de l'Antiquité tardive (Nr. 1904). – Jolivet-Lévy. [1905

Dabrowska E., *Deux notes sur la croix appartenant à Manuel Comnène.* Cahiers de Civilisation Médiévale 40 (juillet–septembre 1997) 253–259. – D. date la croix dite Palatine, production de la périphérie byzantine conservée au trésor de Notre-Dame de Paris, de la deuxième moitié du XII[e] siècle ou éventuellement du début du XIII[e]; D. reconstruit les circonstances de l'arrivée de la relique en Pologne, avant d'entrer dans le trésor de Notre-Dame en 1668. – Odorico. [1906

Mundell Mango M., *Continuity of fourth/fifth century silver plate in the sixth/seventh centuries in the Eastern Empire.* Antiquité tardive 5 (1997) 83–92. – Contribution au dossier L'argenterie romaine de l'Antiquité tardive (Nr. 1904). – Jolivet-Lévy. [1907

Popović I., *Златни Аварски појас из околине Сирмијума* (Golden Avarian belt from the vicinity of Sirmium). Belgrad, Narodni Murej 1997. 93 S. Mit 30 Zeichn., 37 farb. Abb. sowie ausführlicher engl. Zsfg. – Gründliche archäologische und kunstgeschichtliche Darstellung des 1992 bei Sirmium aufgefundenen Gürtels mit allg. Bemerkungen zur Bedeutung der Gürtel (vgl. dazu auch aus der erzählenden Literatur Theoph. Simokates, ed. de Boor p. 223 u. 239) und der historischen Situation am Ende des 6. Jh. – Schreiner. [1908

Popović I., *Les productions officielles et privées des ateliers d'orfèvrerie de Naissus et Sirmium.* Antiquité tardive 5 (1997) 133–144. – Contribution au dossier L'argenterie romaine de l'Antiquité tardive (Nr. 1904). – Jolivet-Lévy. [1909

Reece R., *The myths and messages of silver plate.* Antiquité tardive 5 (1997) 145–152. – Contribution au dossier L'argenterie romaine de l'Antiquité tardive (Nr. 1904). L'A. discute les interprétations proposées par L. Schneider (Die Domäne als Weltbild. Wirkungsstrukturen der spätantiken Bildersprache, Wiesbaden 1983) et W. Raeck (Modernisierte Mythen. Zum Umgang der Spätantike mit klassischen Bildthemen, Stuttgart 1992). – Jolivet-Lévy. [1910

Zalesskaja V.N., *Два образка-энколпия Палеологовского времени (Из новых поступенний византийского отделения Эрмитажа* (Two Byzantine encolpion gold icons from recent acquisitions of the State Hermitage Museum). VV 55 (80)/2 (1998) 227–231. – Karpov. [1911

c. Andere Metalle

Curta F./Dupoi V., *Über die Bügelfibel aus Pietroasele und ihre Verwandten.* Dacia NS 38/39 (1994/1995) 217–238. – Popescu. [1912

Dolenz H., *Objets en bronze trouvés dans une citerne sur le site de la Basilique dite de „Carthagenna" à Carthage.* Bulletin du CEDAC Carthage 15 (1996) 29–31. Mit 2 Abb. – U.a. ein Kreuz und Kettenglieder. – Katsougiannopoulou. [1913

Mitrea I., *Deux fibules „digitées" trouvées sur le site de Davideni, dép. de Neamţ (VI[e]–VII[e] siècles).* Dacia NS 38/39 (1994/1995) 445–447. – Popescu. [1914

Pawlak P., *A typological-chronological classification of the fibulae found during excavations at Novae in the years 1970–1992.* Novae (Nr. 2489) 41–46. Mit 2 Abb. – 18 items dated down to the 6[th] century. – Salamon. [1915

Sande S., *Bukephalas.* Ultra terminum uagari. Scritti in onore di Carl Nylander. A cura di **Magnusson B./Renzetti S./Vian P./Voicu S.J.** (Rom, Edizioni Quasar 1997) 293–299. Mit 4 Abb. – Verf. behandelt eine Gruppe von spätantiken Kleinbronzen, die öfter eine Stierkopfdarstellung mit einem Kreuz kombinieren; sie sind am wahrscheinlichsten als Amulette für Tiere anzusprechen. – Katsougiannopoulou. [1916

Tari E., *Árpád-kori templomok Cegléd környékén II. Cegléd-Nyúlfülehalom* (Churches from the Árpadian age in the environment of Cegléd II. Cegléd-Nyúlfülehalom). Communicationes Archaeologicae Hungariae (1994–1995) 191–217. – Die Kirche wurde in der ersten Hälfte des 13. Jh. erbaut. Im Chor kam ein kleines bronzenes Kreuz als Streufund zum Vorschein. Neben dem Marienbildnis, das das Kreuz verziert, liest man mit griechischen Buchstaben die Abkürzung: **MP ΘY.** – Olajos. [1917

Teodor D.Gh., *Fibules byzantines des Ve–VIIe siècles dans l'espace carpato-danubien-pontique.* Études byz. et post-byz. 3 (1997) 69–91. – Popescu. [1918

Tóth E., *Ókeresztény ládaveretek Ságvárról.* (Altchristliche Kästchenbeschläge aus Ságvár [Auszug]). Folia Archaeologica 44 (1995) 107–150. – Das Kästchen wurde um 400 verfertigt bzw. dem Grab beigegeben. Im Mittelpunkt der Darstellung, die sich auf dem Kästchenbeschlag befindet, steht Timotheus, der Märtyrer von Sirmium. Ihn erwähnt das Martyrologium Hieronymianum, und auf ihn verweist eine Notiz im sogenannten Evangeliarium des heiligen Korbinian. – Olajos. [1919

d. Email

Oikonomides N., *The bookcover of Maria Magistrissa (ca. 900) ...* (Nr. 275). – Follieri.

Tóth E., *A Szent Korona apostollemezeinek keltezéséhez* (Zur Datierung der Apostelplatten der Heiligen Krone). Communicationes Archaeologicae Hungariae (1996) 181–209. – Zur Datierung der Apostelplatten, die sich am oberen Teil der Heiligen Krone von Ungarn befinden, zieht der Verfasser die lateinischen Buchstabenformen byzantinischer Münzen heran. Solche Buchstaben erscheinen nämlich in den Inschriften der Apostelplatten. Die Platten wurden nicht später als das erste Drittel des 10. Jahrhunderts verfertigt. – Olajos. [1920

e. Elfenbein

Connor C.L., *The color of ivory. Polychromy on Byzantine ivories.* Princeton, Princeton University Press 1998. [ISBN 0-691-04818-5]. – Attempts to show that Byzantine ivories were once „ablaze with color." – Wird besprochen. – Cutler. [1921

Šamanajev A.V., *Технология обработки кости и рога в средневековом Херсоне: по материалам раскопок портового квартала 2* (Technology of treatment of bones and horn in medieval Chersonese according to archaeological excavations of the port region). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 49–66. – Karpov. [1922

St. Clair A., *Evidence for Late Antique bone and ivory carving on the Northeast slope of the Palatine: the Palatine East excavation ...* (Nr. 1752). – Cutler.

St. Clair A., *Imperial virtue: questions of form and function in the case of four Late Antique statuettes.* DOP 50 (1996) 147–162. – A bone portrait of an empress at Princeton considered in the light of a rich body of comparanda and as an expression of the imperial cult. – Cutler. [1923

vacat [1924

h. Glas

Important ancient glass from the collection formed by the British Rail Pension Fund ... (Nr. 1992). – Katsougiannopoulou.

Buora M., *Una produzione artigianale di un vetraio a Sevegliano (Agro di Aquileia, Italia settentrionale) nel IV sec. d.C.* Journal of Glass Studies 39 (1997) 23–31. Mit 8 Abb. – Katsougiannopoulou. [1925

Caron B./Lavoie C., *Un fragment de lampe représentant un four verrier.* Journal of Glas Studies

39 (1997) 197–198. Mit 2 Abb. – Diskusfragment einer Lampe des 4.–5. Jh. mit Darstellung des Glasblasens. – Katsougiannopoulou. [1926

Galofast L.A., *Рюмки из раскопок ранневизантийского Херсонеса* (Wine glasses from excavations in early Byzantine Chersonese). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 228–243, 309–310. – Karpov. [1927

Greco C., *Vetri tardoromani dalla necropoli sub divo di contrada Sant'Agata.* Quaderni del Museo Archeologico Regionale „Antonio Salinas" (1996,2) 115–129. Mit 2 Abb. und 1 Farbtaf. – Katsougiannopoulou. [1928

Hadad S., *Hexagonal mold-blown bottles from the Byzantine period at Beth Shean, Israel.* Journal of Glas Studies 39 (1997) 198–200. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [1929

Ščapova J.L., *Византийское стекло. Очерки истории.* Moskau, *Эдиториал УРСС* 1998. 186 S. [ISBN 5-901006-31-3]. – Byzantine glass. A first general cumulative history. With 3 appendices, including a catalogue of chemical analysis of Byzantine glass production. Should be reviewed. – Karpov. [1930

Verlaeckt K., *Fragile witnesses of the past. Eastern Mediterranean glass from the Maes Collection in the Lokeren City Museum (East-Flanders, Belgium).* Iranica Antiqua 32 (1997) 165–207. Mit 8 Taf. und 10 Photoabb. – Katsougiannopoulou. [1931

Whitehouse D., *A distinctive group of Late Roman glass vessels.* Ultra terminum uagari. Scritti in onore di Carl Nylander. A cura di **Magnusson B./Renzetti S./Vian P./Voicu S.J.** (Rom, Edizioni Quasar 1997) 367–375. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [1932

i. Stein und Ton

Adan-Bayewitz D., *A lamp mould from Sepphoris and the location of workshops for lamp and common pottery manufacture in northern Palestine.* The Roman and Byzantine Near East (Nr. 2494) 177–182. Mit 2 Abb. – Katsougiannopoulou. [1933

Anagnostakes E., *Η χειροποίητη κεραμική ανάμεσα στην Ιστορία και την Αρχαιολογία.* Βυζαντιακά 17 (1997) 285–330. – Kritische Besprechung verschiedener Studien, die die Präsenz der Slawen auf der Peloponnes Ende des 7. Jh. betreffen. Vor allem die Ansichten von P. Aupert und P. Yannopulos werden kritisiert, wie auch der Usus der Historiker, Unterstützung für ihre jeweiligen Theorien in der Archäologie zu suchen, und jener der Archäologen ihrerseits, die schriftlichen Quellen zu Hilfe zu nehmen. Als Beispiel wird vor allem die „handgemachte Keramik" (d. h. die Keramik, die meistens als „slawisch" bezeichnet wird) herangezogen. – Kolias. [1934

Anagnostakes E./Pulu-Papademetriu N., *Η πρωτοβυζαντινή Μεσσήνη (5ος–7ος αιώνας) και προβλήματα της χειροποίητης κεραμικής στην Πελοπόννησο.* Σύμμεικτα 11 (1997) 229–322. Mit 12 Abb. und franz. Zsfg. – Die inhaltsreiche Studie gliedert sich in drei Kap.: I. Das protobyzantinische Messene (5.–7. Jh.), II. Die handgemachte Keramik auf der Peloponnes, und III. Die handgemachte Keramik auf der Westpeloponnes und die Ansichten der Forschung. Man sollte die Bezeichnung „slawisch" für die „handgemachte Keramik" aufgeben, da sie den Forscher beeinflußt. Diese Keramik ist in die weite Zeitspanne zwischen dem 7. und dem 14. Jh. zu datieren und war gleichzeitig neben der auf der Töpferscheibe hergestellten Keramik in Gebrauch, und zwar von der ganzen Bevölkerung; sie war also nicht nur slawisch. – Kolias. [1935

Armstrong P., *Byzantine glazed ceramic tableware in the Collection of the Detroit Institute of Arts.* Bulletin of the Detroit Institute of Arts 71 (1997) 4–15. – Nine bowls, five of which are said to come from the same shipwreck off the Lydian coast, challenge the stylistic development proposed by C.H. Morgan for pottery from Corinth: fine sgraffito and coarsely incised ware may well be contemporaneous (late 11th–early 13th centuries). Decorated with feral quadrupeds, raptors, foliate or geometric ornament, they are here interpreted as communal vessels for use at table. – Cutler. [1936

Armstrong P./Hatcher H./Tite M., *Changes in Byzantine glazing technology from the ninth to the thirteenth centuries.* La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2 (Nr. 1982) 225–229. – Jolivet-Lévy. [1937

Aubert C./Nicolaïdès A., *Céramiques byzantines et four à barres médiéval de la place des Martyrs à Beyrouth.* La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2 (Nr. 1982) 239–242. – Jolivet-Lévy. [1938

Auriemma R., *Per la carta archeologica subacquea del Salento.* Atti del Convegno Nazionale di Archeologia Subacquea. Anzio, 30–31 maggio e 1 giugno 1996 (Bari, Edipuglia 1997) 225–239. Mit 16 Abb. und engl. Res. – Bezieht sich auf die Fundstellen spätantiker bzw. frühbyz. Keramik in Salent. – Katsougiannopoulou. [1939

Bajalović-Hadži-Pešić M., *Налази византијске керамике XI–XIII века на подручју Србије* (Finds of Byzantine ceramics from 11th–13th centuries on the territory of Serbia). ZRVI 36 (1997) 139–154. Mit 5 Abb. und engl. Zsfg. – Aufgrund der veröffentlichten Funde zeigt die Verf., welche aus Byzanz eingeführten Keramiktypen überhaupt existierten. – Maksimović. [1940

Ballet P., *De l'Empire romain à la conquête arabe. Les productions céramiques égyptiennes.* La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2 (Nr. 1982) 53–61. – Jolivet-Lévy. [1941

Ben Abed A./Bonifay M./Fixot M., *Note préliminaire sur la céramique de la basilique orientale de Sidi Jdidi (Tunisie) (V^e–VIIe s.).* La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2 (Nr. 1982) 13–25. – Jolivet-Lévy. [1942

Böhlendorf B., *Byzantinische Keramik des Besik-Tepe.* Studia Troica 7 (1997) 363–444. Mit 35 Taf. – Vorlage der glasierten byz. Keramik, die zwischen das ausgehende 12. und die Mitte des 13. Jh. datiert werden konnte. – Katsougiannopoulou. [1943

Bucaria N., *Antiche lucerne giudaiche in Sicilia.* Gli Ebrei in Sicilia dal tardoantico al medioevo (Nr. 2438) 259–269. – Das katalogmäßig präsentierte Material (Schede 1–11) reicht bis ins sechste Jahrhundert. – Kislinger. [1944

François V., *Sur la circulation des céramiques byzantines en Méditerranée orientale et occidentale.* La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2 (Nr. 1982) 231–236. – Jolivet-Lévy. [1945

Excavations at Sabratha 1948–1951. Volume II. The Finds. Part 2. The Finewares and Lamps. Ed. by **Fulford M./Tomber R.** With contributions by **Bailey D.M./Hayes J.W./Keay N./Timby J.R.** [Society for Libyan Studies Monograph, 3.] London, The Society for Libyan Studies 1994. XIII, 210 S. Mit zahlr. Abb. und arab. Res. [ISBN 0-9508363-7-0]. – Vorlage der spätantiken Gefäßkeramik und der Tonlampen. – Katsougiannopoulou. [1946

Harhoiu R., *Über die steinverzierten Fibeln mit halbkreisförmiger Spiral- und rautenförmiger Fußplatte.* Dacia NS 38/39 (1994/1995) 185–216. – Popescu. [1947

Hayes J.-W., *Réflexions sur les céramiques paléochrétiennes d'Orient et leurs liens avec l'Occident.* La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2 (Nr. 1982) 49–52. – Jolivet-Lévy. [1948

Hayes J.W., *Eastern Terra Sigillata wares.* Late Roman red-slip wares and their competitors: filling in the Mediterranean picture. Ancient and traditional ceramics. European seminar, Ravello – March 1990. Pact 40,8 (1994) 107–116. – Katsougiannopoulou. [1949

Ivaschenko Y., *Les ateliers de céramique du VIe au XVe s. au nord de la Mer Noire: le problème de la continuité.* La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2 (Nr. 1982) 73–85. – Jolivet-Lévy. [1950

Kassab Tezgör D., *Fouilles des ateliers d'amphores à Demirci ...* (Nr. 1677). – Jolivet-Lévy.

Kelm R., *Eine byzantinische Amphorenscherbe aus Haithabu.* Archäologisches Korrespondenzblatt 27,1 (1997) 185–188. Mit 1 Abb. und 1 Farbtaf. – Amphorenfragment der mittelbyz. Zeit. – Katsougiannopoulou. [1951

Maguire H. (Hrsg.), *Material analysis of Byzantine pottery.* Washington, Dumbarton Oaks 1997. VIII, 175 S. Mit zahlr. Abb. u. Zeichn. sowie 5 Farbtaf. [ISBN 0-88402-251-X]. – Neun Beiträge eines Colloquiums in Dumbarton Oaks 1995, die wegen ihres einheitlichen Charakters an dieser Stelle angezeigt sind und daher auch rezensiert werden. – Schreiner. [1952

Marchand S., *Tebtynis (Umm al-Brigat-Fayoum) campagnes 1995–1996.* Bull. de Liaison 20 (1997) 20–24. Mit 11 Abb. – Keramik aus ptolemäischer Zeit. – Grossmann. [1953

Matthews K., *Report on the stable isotope analysis of three fragments from a marble ambo from Novae.* Novae (Nr. 2489) 83. – The ambo dated from the 6th century was probably made of the Proconnesian marble. – Salamon. [1954

Oikonomou-Laniado A., *Céramique commune byzantine d'Argos.* La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2 (Nr. 1982) 237–238. – Jolivet-Lévy. [1955

Opaiţ A., *Aspecte ale vieţii economice din provincia Scythia Minor (secolele IV–VI p. Hr.). Producţia ceramicii locale şi de import* (Economical life's aspects in the Scythia Minor province [IVth–VIth c. A.D.]) ... (Nr. 1346). – Popescu.

Orssaud D./Sodini J.-P., *Les lampes tournées de Qal'at Seman et leurs parallèles dans le bassin méditerranéen.* La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2 (Nr. 1982) 63–72. – Jolivet-Lévy. [1956

Sagui L./Ricci M./Romei D., *Nuovi dati ceramologici per la storia economica di Roma tra VII e VIII secolo.* La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2 (Nr. 1982) 35–48. – Jolivet-Lévy. [1957

Sazanov A., *Les amphores de l'Antiquité tardive et du Moyen Âge; continuité ou rupture? Le cas de la Mer Noire.* La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2 (Nr. 1982) 87–102. – Jolivet-Lévy. [1958

Skoczylas J./Jochemczyk L., *On marbles and other carbonate materials used at Novae.* Novae (Nr. 2489) 87–90. Mit 2 Abb. – The authors question the existence of a large scale importation of marbles from remote regions. They are probably of local, Bulgarian origin. – Salamon. [1959

Stawoska-Jundziłł B., *Symbolism of the cross on clay oil-lamps from Novae.* Novae (Nr. 2489) 47–60. – An iconographical study referring to the 8 objects found in Novae. – Salamon. [1960

Tronchetti C., *La ceramica della Sardegna romana.* [Materiali, Studi, Ricerche, 7.] Mailand, Edizioni ennerre 1996. 184 S. Mit 34 Taf. – Darunter Keramik des 4.–7. Jh. vorgelegt. – Katsougiannopoulou. [1961

Uscatescu A., *La cerámica del Macellum de Gerasa (Yaras, Jordania).* [Informes Arqueológicos.] Madrid, Instituto del Patrimonio Histórico Español 1996. 519 S. Mit 19 Taf., 114 Abb. sowie engl. Res. [ISBN 84-8181-154-8]. – Katsougiannopoulou. [1962

Viaud G., *Le Quidra dans la tradition égyptienne.* Bull. Soc. d'Archéol. Copte 37 (1998) 117–120. – Zum weit zurückreichenden und vielseitigen Gebrauch eines aus schwarzem Ton hergestellten Keramikgefäßes. – Grossmann. [1963

Vidrih Perko V., *Some late Roman ceramic finds from the Slovenian Karst Region.* Congressus uicesimus rei cretariae romanae fautorum Eboraci et Ponte Aelio habitus MCMXCVI [Rei cretariae romanae fautorum Acta, 35.] (Abingdon 1997) 249–258. Mit 8 Abb. – Katsougiannopoulou. [1964

Vikan G., *Don't leave home without them: pilgrim eulogiai ensure a safe trip.* Biblical Archaeology Review 23 (1997) 56–59. With 6 figs. – E. Kleinbauer. [1965

Vogt C./Bouquillon A., *Technologie des plaques murales décorées de Preslav et de Constantinople (IXe–XIe siècles).* Cahiers Archéologiques 44 (1996) 105–116. – Jolivet-Lévy. [1966

Cypriote antiquities in Australian collections I. By **Webb M.J.** [Studies in Mediterranean Archaeology, XX:18.] Jonsered, Åströms 1997. XIV, 120 S. Mit zahlr. Zeichn. und 45 Taf. [ISBN 91-7081-136-9]. – Nr. 462-570: Keramik der spätbyzantinischen Zeit (Brown and Green Sgraffito Ware). – Katsougiannopoulou. [1967

j. Textilien

Égyptiennes. Étoffes coptes du Nil ... (Nr. 1994). – Jolivet-Lévy.

Bojčeva J., *Типология и семантика на епитрахила. Иконографски схеми на изображенията върху някой византийски епитрахили от XV–XVI век.* (Typologie und Semantik des Epitrachelions. Ikonographische Schemata der Darstellungen auf einigen byzantinischen Epitrachelia aus dem 15.-16. Jh.). Проблеми на изкуството 2 (1996) 38–43. – Schreiner. [1968

Fluck C., *Koptische Textilien mit Inschriften in Berlin – 2. Teil.* Bulletin de la société d'archéologie copte 36 (1997) 59–70. – Diethart. [1969

Hodak S., *Das sogenannte Lebensbaum-Kandelabermotiv auf koptischen Textilien ...* (Nr. 1797). – Diethart.

Kakovkin A.Ya., *Коптская ткань с изображением пророка Осии ...* (Nr. 1780). – Bliznjuk.

Piltz E., *Middle Byzantine court costume.* Byzantine court culture (Nr. 2480) 39–52. – Cutler. [1970

Shepard J., *Silks, skills and opportunites in Byzantium: some reflexions.* BMGS 21 (1997) 246–257. – Musings prompted by two recent major studies by A. Muthesius. – Jeffreys. [1971

Speidel M.P., *Late-Roman military decorations II: gold-embroidered capes and tunics.* Antiquité tardive 5 (1997) 231–237. – Témoignages textuels, iconographiques et épigraphiques sur l'uniforme de la garde impériale aux IV–Ve s. – Jolivet-Lévy. [1972

H. WECHSELWIRKUNG DER BYZANTINISCHEN KUNST („BYZANTINISCHE FRAGE")

Brubaker L., *Material culture and the myth of Byzantium, 750–950 ...* (Nr. 1213). – Schreiner.

Marosi E./Wehli T., *Az Árpád-kor művészeti emlékei* (Die Kunstdenkmäler der Arpadenzeit). Budapest, Balassi Kiadó 1997. 72 S. Mit 193 Abb. und 35 farb. Photographien [ISBN 963-506-110-2]. – In der Einleitung liest man die Feststellung: „Sehr wichtig ist das Problem der Verbindungen mit der byzantinischen Kultur". – Olajos. [1973

Martiniani-Reber M. (avec la participation de **Benazeth D.** et une préf. de **Ziegler C.**), *Musée du Louvre. Textiles et modes sassanides. Les tissus orientaux conservés au département des Antiquités égyptiennes.* [Inventaire des collections publiques françaises, 39.] Paris, éd. de la Réunion des Musées Nationaux 1997. 155 p. Avec 10 fig. coul., nbses fig. NB. [ISBN 2-7118-3380]. – Jolivet-Lévy. [1974

Meyer R., *Frühmittelalterliche Kapitelle und Kämpfer in Deutschland. Typus – Technik – Stil.* Nach dem Tode der Verfasserin herausgegeben und ergänzt von **Herrmann D.** [Denkmäler deutscher Kunst.] Berlin, Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft 1997. 2 Bd. XI, 899 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 3-87157-088-5]. – Verf. führt zahlreiche Parallelen aus dem östl. Mittelmeerraum an. – Katsougiannopoulou. [1975

Nordhagen P.J., *Byzantium and the Duecento: remarks on a story with no end.* Kairos. Studies in art history and literature (Nr. 2414) 66–77. – Weiterführung eines Artikels von N. aus dem Jahr 1981 (BZ 75 [1982] 284), unter Berücksichtigung der seither erschienenen Lit. – Rosenqvist. [1976

Putsko V.G., *Византийское наследие в искусстве Московской Руси („Спас в силах“ в русской живописи* XIV–XV *вв.)* (A Byzantine heritage in Moscow Russian art). VV 57 (82) (1997) 234–245. – The first part of this article in: VV 56 (81) (1995) 266–282. – Bliznjuk. [1977

Rausing G., *From Persia and Byzantium to Jelling.* Ultra terminum uagari. Scritti in onore di Carl Nylander. A cura di **Magnusson B./Renzetti S./Vian P./Voicu S.J.** (Rom, Edizioni Quasar 1997) 263–270. Mit 3 Abb. – Katsougiannopoulou. [1978

Ruzsa Gy., *Remarques sur l'icône de la Vierge de Vladimir.* Acta Historiae Artium Academiae Scientiarum Hungaricae 37 (1994–1995) 105–112. – Olajos. [1979

Schellewald B., *Byzanz und seine kulturelle Vermittlerrolle.* Brockhaus, Die Bibliothek. Kunst und Kultur (Nr. 2483) 685–687. – Schreiner. [1980

Schwartz E.C., *The angel of the wilderness: Russian icons and the Byzantine legacy.* ByzSlav 58 (1997) 169–174. Mit 10 Taf. – Schreiner. [1981

I. KATALOGE (AUSSTELLUNGEN, SAMMLUNGEN, GALERIEN, ANTIQUARIATE)

La céramique médiévale en Méditerranée. Actes du VIe Congrès de l'AIECM2. Aix-en-Provence 13–18 nov. 1995. Sous la direction de **Démians d'Archimbaud G.** Aix-en-Povence, Narration éd. 1997. 736 p. Avec XVI pl. coul. h.-t. 760 photos et dessins NB. [ISBN 2-909825-11-6]. – Jolivet-Lévy. [1982

D'un autre monde. Icônes inconnues et art byzantin. Éd. **Vandamme V.** Koninklijk Museum voor Schone Kunsten Antwerpen, Snoeck-Ducaju & Zoon 1997. 147 p. Avec nbses ill. coul. [ISBN 90-5325-092-1]. – Des introductions sur „Les icônes et l'Occident“(**Vandamme E.**), „Les icônes post-byzantines en Grèce“ (**Chatzidakis N.**), „De la Deuxième à la Troisième Rome“ (**Stuart J.**) précèdent un catalogue de 137 pièces, toutes reproduites en couleurs, principalement des icônes post-byzantines et russes, mais aussi un portrait du Fayoum (n° 1), des plaquettes émaillées (n° 9, 133), une croix et deux chandeliers de bronze (n° 134, 135). – Jolivet-Lévy. [1983

Tanagra. J.F. Willumsen og hans antiksammling. 7. september–20. oktober 1996. Redigeret **Guldager Bilde P./Krogh L.** Århus, Aarhus Universitetsforlag 1997. 168 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 87-7288-677-3]. – Zum Berichtszeitraum s. Nr. 6: Menas-Ampulle; Nr. 16: koptisches Textilfragment; Nr. 76: stark verwitterter Porphyrkopf (eventuell Fälschung). – Katsougiannopoulou. [1984

Greek jewellery. 6,000 years of tradition. Hrsg. von **Kypraiou E.**, übersetzt von **Hardy A./Doumas A.** Athens, Archaeological Receipts Fund. Direction of Publications 1997. 455 S. Mit zahlr. Farbabb. [ISBN 960-214-174-3]. – Engl. Übersetzung des Nr. 1986 angezeigten Werkes. – Albani. [1985

Το Ελληνικό Κόσμημα. 6000 Χρόνια Παράδοση. Hrsg. von **Kypraiu E.** Athen, Ταμείο Αρχαιολογικών Πόρων και Απαλλοτριώσεων. Διεύθυνση Δημοσιευμάτων 1997. 455 S. Mit zahlr. Farbabb. [ISBN 960-214-175-1]. – Umfassender Katalog zur Ausstellung (Thessalonike, Villa Bianca, 21. Dez. 1997–21. Febr. 1998) über griechische Schmuckstücke aus der prähistorischen Zeit bis zur Gegenwart. Darunter 119 byzantinische Schmuckstücke aus den Sammlungen des Byzantinischen Museums von Athen, des Museums für Byzantinische Kultur von Thessalonike, der 1. Ephoreia für Byzantinische und Nachbyzantinische Antiquitäten, des Benaki Museums und des Kanellopulos Museums. Die einschlägigen Beiträge werden suo loco angezeigt. – Albani. [1986

Petrović P./Jovanović Sv., *Културно Благо Књажевачког краја* – The cultural heritage of Knaževac region ... (Nr. 1641). – Schreiner.

Faszination der Antike. The George Ortiz Collection. Bern, Benteli 1996. 598 S. [ISBN 3-7165-1025-4]. – Folgende Objekte, jeweils mit Abb., stammen aus dem Berichtszeitraum: Nr. 245-246: Marmorskulpturen; Nr. 247: Prunkgürtel; Nr. 249: Ring mit der Opferung des Isaak; Nr. 254: sitzende Bronzefigur; Nr. 255: Gewicht; Nr. 258: Bucheinband aus Silber; Nr. 259: Reliquienkreuz mit Inschrift χερεται; Nr. 260: Kreuz. – Grünbart. [1987

L'area di Santa Giulia: un itinerario nella storia. La domus, le capanne longobarde, il monastero, il tesoro. Catalogo a cura di **Gianfranceschi I./Lucchesi Ragni E.** Brescia, Editrice La Rosa 1996. 102 S. Mit zahlr. Taf. – Einige Exponate aus dem Berichtszeitraum: die Lipsanothek aus Elfenbein von Brescia, Fragmente frühchristl. Sarkophage. – Katsougiannopoulou. [1988

Kunst der Antike. Galerie Günther Puhze. Katalog 12. Freiburg, Galerie Puhze (ohne Erscheinungsjahr). 32 S. Mit 366 Farbabb. – Nr. 229–236: nordafrikanische Tonlampen; Nr. 362–365: koptische Holzkämme. – Katsougiannopoulou. [1989

Das Ägyptische Museum der Universität Leipzig. Hrsg. von **Krauspe R.** [Zaberns Bildbände zur Archäologie.] Mainz, von Zabern 1997. V, 136 S. Mit 23 s/w und 87 Farbabb. [ISBN 3-8053-2003-5]. – Aus dem Berichtszeitraum zwei koptische Grabstelen und ein mit Reliefmedaillons geschmückter Kalksteinfries vermutlich aus Bawît. – Katsougiannopoulou. [1990

Antiquities. Catalogue 165. London, Charles Ede Ltd 1997. Ohne Seitennummerierung. Mit mehr. Farbabb. – Nr. 48-49: sog. nordafrikanische Tonlampen; Nr. 66: frühbyz. Bronzeplatte mit der Darstellung eines Heiligen. – Katsougiannopoulou. [1991

Important ancient glass from the Collection formed by the British Rail Pension Fund. Sotheby's. London 24 November 1997. London, Sotheby's 1997. 79 S. Mit zahlr. Farbabb. – Nr. 31–33: frühbyz. Glasgefäße. – Katsougiannopoulou. [1992

Hispania Romana. Da terra di conquista a provincia dell'Impero. A cura di **Arce J./Ensoli S./La Rocca E.** Mailand, Electa 1997. 476 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-435-6241-x]. – Mehrere Objekte aus dem Berichtszeitraum: afrikanische und spanische sigillata, Bronzegefäße, bronzenes Pferdegeschirr, Inschrift der konstantinischen Dynastie, Sarkophagfragmente, das Missorium des Theodosius I. u. a. S. noch den Beitrag zur Spätantike von **Arce J.**, Una lenta trasformazione (S. 307–312). – Katsougiannopoulou. [1993

Égyptiennes. Étoffes coptes du Nil. Éd. **Bruwier M.-C.** Mariemont, Musée Royal 1997. 247 p., ill. coul. et NB. – Jolivet-Lévy. [1994

Sacred realm. The emergence of the synagogue in the ancient world. Ed. by **Fine S.** New York/Oxford, Oxford University Press/Yeshiva University Museum 1996. XXIX, 203 pp. With b/w and col. figs. [ISBN 0-19510224-X (cloth), ISBN 0-19-510225-8 (pkb)]. – Accompanies an exhibition organized by the Yeshiva University Museum in New York. 6 essays treat historical, archaeological, and literary development of the synagogue from the third century B.C.E. to ca. 700 C.E. References to Christian buildings. **Meyers E.M.**, Ancient synagogues: an archaeological introduction (S. 3–20); **Fine S.**, From meeting house to sacred realm: holiness and the ancient synagogue (S. 21–47); **Feldman L.H.**, Diaspora synagogues: new light from inscriptions and papyri (S. 48–66); **Rutgers L.V.**, Diaspora synagogues: synagogue archaeology in the Greco-Roman world (S. 67–95); **Hachlili R.**, Synagogues in the Land of Israel: the art and architecture of late antique synagogues (S. 96–129); **Shinan A.**, Synagogues in the Land of Israel: the literature of the ancient synagogue and synagogue archaeology (s. 130–152). – Bereits kurz angezeigt in BZ Supp. III (1998) Nr. 1274. – E. Kleinbauer. [1995

Benaki-Museum Athen, Ikonenmuseum Recklinghausen. Griechische Ikonen. Sammlung Emilios Velimezis. Kunsthalle Recklinghausen 12. Juli–1. November 1998. Mit 26 Farbtaf. [ISBN 960-8452-53-8]. – Schreiner. [1996

Κοσμική Μεσαιωνική Αρχιτεκτονική στα Βαλκάνια, 1300–1500, και η Διατήρησή της. Hrsg. von **Ćurčić S./Chatzetryphonos E.** Thessalonike, Οργανισμός Πολιτιστικής Πρωτεύουσας της Ευρώπης – Θεσσαλονίκη 1997. 368 S. Mit zahlr. Abb. und Plänen [ISBN 960-86059-0-3]. – Sehr interessanter, reich dokumentierter Katalog zur photographischen Ausstellung über die hochmittelalterliche profane Architektur (Städte, Festungen, Paläste, Häuser, öffentliche Gebäude, Badeanlagen, Brükken usw.) auf der balkanischen Halbinsel. Die einschlägigen Beiträge werden suo loco angezeigt. – Albani. [1997

Secular medieval architecture in the Balkans 1300–1500 and its preservation, ed. by **Ćurčić S./ Hadjitryphonos E.** Thessaloniki, Aimos/Hellenic Ministry of Culture 1997. 368 S. Mit zahlr. teilweise farb. Karten, Plänen und Abb. [ISBN 960-86059-1-1]. – Wissenschaftlich höchst qualitätvoller Katalog der Ausstellung in Thessalonike. – Wird besprochen. – Schreiner. [1998

Lo Statuario Pubblico della Serenissima. Due secoli di collezionismo di antichità. Venezia, Biblioteca Nazionale Marciana, 6 settembre–2 novembre 1997. A cura di **Favaretto I./Ravagnan G.L.** Citadella (PD), Biblos 1997. 323 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-86214-63-4]. – Nr. 220: drei Kontorniaten aus Rom geprägt zwischen 372 und 475; Nr. 256-264: „barbarische" Nachprägungen von byz. Münzen des 6. Jh.; Nr. 345: spätantike Tonlampe. – Katsougiannopoulou. [1999

Dorotheum. Ausgrabungen. 1846. Kunstauktion im Palais Dorotheum (Wien). 6. Dezember 1997. – Nr. 71: Bronzebeschlag mit Kreuzanhänger, wohl frühbyzantinisch; Nr. 72: Bronzeöllampe; Nr. 117: Öllampe auf dazugehörigem Kandelaber, Griff in der Form eines Greifenkopfes; Nr. 118: Byzantinisches Kännchen aus dunkelblauem Glas aus Palästina; Nr. 119: Bronzestempel in Sichelform mit Inschrift I Ω I; Nr. 120: Kreisförmiger Bronzestempel mit kreuzförmig angeordneten Buchstaben (H I Λ M X), welche die Lesung Μιχαήλ erlauben, sowie vier Bohrlöchern; Nr. 121: Rechteckiger Bronzestempel, dem ein Kreis eingeschrieben ist; zwei Buchstaben I, Ω; Nr. 122; Bronzestempel in der Form eines Fußes mit Monogramm (E Ξ Λ O Φ) und der Inschrift ΔΟΜΝΙΝΟΥ ΖΟΗ. – Grünbart. [2000

Dorotheum. Antike Kunst. 1856. Kunstauktion im Palais Dorotheum (Wien). 28. April 1998. – Nr. 64 – 66: 3 Reliquienkreuze aus Bronze; Nr. 68: Bronzeöllampe mit Kreuz als Griff und dazugehöriger Ständer; Nr. 68: Entspricht der Nr. 117 der Auktion vom 6. Dezember 1997, mit dem einzigen Unterschied, daß sich der Ausrufpreis nahezu verdoppelt hat. – Grünbart. [2001

K. SPEZIALBIBLIOGRAPHIEN

Bulletin de l'Association internationale pour l'Étude de la Mosaïque antique 16 (1997) 73–376. – Bibliographie 1994–1995 et complément des années antérieurs. – Enthält insgesamt 2027 Titel, darunter mehrere zum Berichtszeitraum. Neben einem Teil zu allgemeinen Fachthemen werden die Einträge geographisch geordnet. Mit Registern. – Katsougiannopoulou. [2002

8. NUMISMATIK UND SIGILLOGRAPHIE

A. NUMISMATIK

a. Allgemeine Darstellungen (einschließlich Ikonographie und Technik)

Abad D.M., *Currency circulation in Hispania from A.D. 284 to A.D. 395.* **King C.E./Wigg D.G.** (eds.), Coin finds and coin use in the Roman World. The thirteenth Oxford Symposium on coinage and monetary history [Studien zu Fundmünzen der Antike, 10.] (Berlin 1996 [ISBN

3-7861-1628-8]) 13–31. Avec carte et tabl. – Les statistiques rassemblées montrent une circulation déterminée surtout par les facteurs commerciaux, les évènements politiques n'influant que sur les enfouissements de monnaies d'or. – Morrisson. [2003

Arslan E.A., *Monete axumite di imitazione nel deposito del cortile della Sinagoga di Cafarnao*. Liber Annuus 46 (1996) 307–316. Avec 4 pl. – Dans ce dépôt votif de plus de 20.000 petits bronzes scellé sous le pavement de la synagogue à la fin du Ve siècle, se trouvaient 21 imitations coulées d'un type anonyme de monnaie axoumite du tournant du IVe siècle. L'a. les associe aux imitations analogues de quelques types de monnaies romaines tardives (env. 0,20–0,35g et 10–11 mm: *gloria exercitus* à une enseigne, croix dans une couronne, monogramme de Marcien) et date l'ensemble de 425–477 environ. Ces imitations pourraient avoir été produites en Égypte et peut-être en Palestine. – Morrisson. [2004

Banaji J., *The circulation of gold as an index of prosperity in the central and eastern Mediterranean in late antiquity*. **King C.E./Wigg D.G.** (eds.), Coin finds and coin use in the Roman world. The thirteenth Oxford Symposium on coinage and monetary history [Studien zu Fundmünzen der Antike, 10.] (Berlin 1996 [ISBN 3-7861-1628-8]) 41–53. – Résume les conclusions d'une thèse associant le témoignage des textes et celui des trésors monétaires égyptiens, indiquant tous deux la diffusion de la monnaie d'or jusque dans les régions rurales de la pars Orientis. L'arc chronologique des dépôts s'allonge du IVe au VIe s. et s'accompagne d'une usure croissante qui expliquerait selon l'a. les taux différents appliqués à l'*apolyton charagma* et les compensations prévues pour déficience de poids (*hyper parastathmou)*. – Morrisson. [2005

Belenes G., *Νομισματοκοπείο στην αρχαία αγορά της Θεσσαλονίκης* (A mint in the ancient agora of Thessaloniki). Χαρακτήρ. Αφιέρωμα στη Μαντώ Οικονομίδου (Athènes 1996 [1997] [ISBN 960-214-157-3]) 49–60. Avec ill. et dessins. – Les fouilles récentes ont mis au jour sur le site de l'agora antique des moules monétaires en argile, des flans de bronze et un trésor de monnaies de Licinius qui amène à dater l'ensemble du IVe s. L'a., qui ne fait pas référence aux nombreux autres ex. connus (en Gaule, en Égypte etc.) de tels moules, considère qu'il s'agit de l'atelier officiel. – Morrisson. [2006

Biamonti G., *Monete vandaliche e bizantine provenienti dalla Sardegna sud-occidentale. La collezione Lulliri*. Quaderni (Soprintendenza archeologica per le provincie di Cagliari e Oristano) Cagliari 13 (1996) 233–254, dont 5 pl. et 76 monnaies ill. – Catalogue et commentaire des séries vandales et byzantines de cette collection de monnaies (4e s. av. – 14e s. ap. J.-C.) recueillies en surface sur le territoire de Pula, Domus de Maria et Teulada: 57 vandales (3 protovandales à la croix, 4 à la rosette, 3 autonomes N/IIII, 3 Gunthamund /D, 32 Thrasamund/ victoires, 11 Hildéric, 1 Gélimer); 10 Justinien, Carthage (1 VOT/XIII, 1 E+, 3 christogrammes, 5 monogrammes); 2 dékanoummia d'Héraclius, Catane; 1 follis de Constantin IV, Carthage; 4 folles de Léon IV et Constantin VI, Syracuse. – Morrisson. [2007

Bruun P., *The victorious signs of Constantine: a reappraisal*. NC 157 (1997) 41–59. Avec 3 pl. ill., 3 inscr., 1 mosaïque et 17 monnaies. – Le signe reflétant la force d'origine divine de Constantin n'a acquis sa signification chrétienne qu'après 312. L'a., spécialiste reconnu de la num. constantinienne, examine l'évolution du signe sur le monnayage des IVe–Ve s. dans le contexte de l'histoire religieuse. Le christogramme a la faveur des empereurs ou usurpateurs anti-ariens (Constant, Magnence). Sous les Valentiniens il est employé concurremment avec la croix et orne le plus souvent le labarum (cf. l'émission Gloria Romanorum) marquant l'orthodoxie imposée par Théodose Ier. En érigeant la croix du Golgotha, rappelant la découverte de la Vraie Croix par Hélène, Théodose II rétablit Constantin comme défenseur de la chrétienté. Sa vision est identifiée à celle de la croix qui l'emporte désormais sur les autres signes. – Morrisson. [2008

Butnariu M.V., *Descoperiri monetare în spaţiul carpato-nistrean în secolele IV–VII. Structuri şi semnificaţii* (Découvertes monétaires dans l'espace carpato-dnistrien des IVe–VIIe siècles. Structure et significations). **Spinei V.** (ed.), Spaţiul nord-est carpatic în mileniul întunecat (L'espace nord-est carpatique pendant le millénaire obscur) (Iassy 1997) 59–66. – Synthèse sur l'évolution politique et sociale dans la zone carpato-dnistrienne à la lumière des découvertes monétaires de la péri-

ode 275–685. L'a. reprend l'essentiel de ses études de ArhMold. 11 et 12 (1987–1988) et BSNR 77–79 (1983–1985). – Oberländer-Târnoveanu. [2009

Ciobanu D., *Circulaţia monetară din Dobrogea în secolele XIII–XIV* (Monetary currency in Dobrudja during 13th–14th centuries). 130 de ani de la crearea sistemului monetar românesc modern (130 years from the establishing of the Romanian modern monetary system) (Bucarest 1997) 95–97. – Discute l'impact des événements politiques sur la circulation monétaire en Dobroudja aux XIIIe–XIVe s. et l'activité des ateliers monétaires locaux. – Oberländer-Târnoveanu. [2010

Cope L.H. †/King C.E./Northover J.P./Clay T., *Metal analyses of Roman coins minted under the Empire.* [British Museum Occasional Paper, 120.] Londres 1997 [ISBN 0-86159-120-8/ ISSN 0-142-4815]. – Consacré essentiellement au monnayage argenté du IIIe siècle, l'ouvrage ajoute aux analyses inédites ou dispersées du regretté L. Cope, de nouvelles données dues à P. Northover. L'introduction de C. King offre une synthèse claire de l'évolution monétaire au IIIe siècle et replace les données de Cope concernant le IVe siècle (200 anal. de 295 à 317, 200 de 320 à 348, 140 de 348 à 364 et 60 de 364 à 423) dans le contexte de la recherche récente. – Morrisson. [2011

Dimnik M., *The evidence of Byzantine coins for Oleg, a prince of Rus' in Tmutarakan'* (Dokaz bizantskog novca Olega, princa Rusa u Tmutarakanu). **Krasnov G.** (éd.), 1. Međunarodni numizmatički kongres u Hrvatskoj (Opatija 1996) 13–17. Avec rés. croate. – Ivanišević. [2012

Frankopan P.D. de, *The numismatic evidence from the Danube region 971–1092.* BMGS 21 (1997) 30–39. – Jeffreys. [2013

Gatea D., *Consideraţii statistice asupra utilizării unor simboluri şi teme monetare în Imperiul Roman târziu* (Statistic remarks on the use of some symbols and representations on the coinage of the Late Roman Empire). Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 75–84. – Discussion sur la signification politique et idéologique des représentations chrétiennes, de certains insignes impériaux et des personnifications de Rome et Constantinople présentes sur les émissions monétaires de 294 à 364. – Oberländer-Târnoveanu. [2014

Iliescu O., *Génois et Tatars en Dobroudja au XIVe siècle: l'apport de la numismatiques.* **Popescu E./Teoteoi T.** (éd.), Études byzantines et post-byzantines (Bucarest 1997) 161–178. – Réattributions de rares follari anonymes avec une tamgha différente de celle-ci des Djutchides et une croix grecque au rev. (dites émissions „tartaro-génoises", IIe type) à „Demetrius Princeps Tartarorum", mentionné dans le privilège commercial du roi de Hongrie, Louis Ier d'Anjou, du 22 juin 1368, pour les marchands de la ville de Braşov. L'a. considère que le chef-lieu de la seigneurie de Demètre était le château d'Enisala, dép. de Tulcea, où ont été découvertes la plupart de ces monnaies. Ces follari étaient attribués auparavant par E. et I. Oberländer-Târnoveanu à la „seigneurie" génoise de Chilia (vers 1361–1386), qui se trouvait sous la souveraineté d'un chef tartar local. – Oberländer-Târnoveanu. [2015

Iliescu O., *Monedele în circulaţie în secolele X–XVII* (Les monnaies en circulation aux Xe–XVIIe siècles). **Kiriţescu C.C.,** Sistemul bănesc al leului şi precursorii lui (Le système monétaire du leu et ses précurseurs), vol. I (2e éd. Bucarest 1997) 55–90. – Analyse des principales tendances de la circulation monétaire dans les pays roumains du Xe au XVe s. et synthèse classique sur les monnayages féodaux de Valachie et de Moldavie des XIVe–XVe s. et sur les émissions des „seigneuries" locales de Dobroudja aux XIIIe–XIVe ss. – Oberländer-Târnoveanu. [2016

Kahler F./Gedai L., *A horvát pénzek éz pénzkibocsátási joguk történeti háttere a középkori Magyarországon* (Der historische Hintergrund der kroatischen Münzen und das Münzprägerecht im mittelalterlichen Ungarn). Érem 52,2 (1996) 8–12. – Der Artikel berührt auch die Rechtsansprüche der byzantinischen Kaiser. – Olajos. [2017

King C., *Roman copies.* **King C.E./Wigg D.G.** (eds.), Coin finds and coin use in the Roman World. The thirteenth Oxford Symposium on coinage and monetary history [Studien zu Fundmünzen der Antike, 10.] (Berlin 1996 [ISBN 3-7861-1628-8]) 236–263, dont 2 cartes. – Étudie les différentes vagues de fabrication à grande échelle d'imitations de monnaies d'argent et de bronze depuis la

République jusqu'au Ve s. Le phénomène est, on le sait, répandu en Égypte au IVe s. Il semblerait que ces épisodes étaient plus ou moins tolérés car cette „mauvaise monnaie" cessait dès que la pénurie d'espèces officielles prenait fin. Bibliographie. – Morrisson. [2018

Matschke K.-P. *Münzstätten, Münzer und Münzprägung im späten Byzanz* (Ateliers, monnayeurs et frappe monétaire dans l'empire byzantin tardif). Rev. Num. 152 (1997) 191–210. Avec analyse française p. 208–210. – L'analyse du vocabulaire utilisé amène à conclure qu'il n'y a pas de distinction à l'époque tardive entre ateliers monétaires (*Münzstätten*) et ateliers de purification (*Scheideanstalten*) et qu'il n'existe pas dans les sources grecques connues de terme technique pour désigner l'atelier monétaire. L'auteur émet l'hypothèse que la frappe monétaire a été affermée à Byzance aussi, vraisemblablement lors de la guerre civile au milieu du XIVe siècle. – Morrisson. [2019

Mimica B., *Jesu li Hrvati kovali zlatne novce u VII. stoljeću?* (Did croats mint their gold coins in the 7th century?). **Krasnov G.** (éd.), 1. Međunarodni numizmatički kongres u Hrvatskoj (Opatija 1996) 79–84. Avec 6 ill. et rés. angl. – Cette prétendue conclusion est corroborée par la découverte du trésor de Zrmanja (1938) comprenant des imitations de solidi d'Héraclius – Ivanišević. [2020

Mimica B., *Salonitanska kovnica* (Salona mint). **Krasnov G.** (éd.), 1. Međunarodni numizmatički kongres u Hrvatskoj (Opatija 1996) 85–91. Avec 11 ill. et rés. angl. – Réflexions générales. – Ivanišević. [2021

Morrisson C., *L'empereur ailé dans la numismatique byzantine. Un empereur ange?* Studii şi cercetări de Numismatică 11 (1997) 191–195. Avec 14 ill. – Rappel des 13 types connus, de Jean Doukas et Jean III à Andronic III, tous, sauf un, frappés à Thessalonique. Plus que par la tradition germanique invoquée entre autres hypothèses par Bertelè, le motif est lié au thème de l'empereur ange, attesté dans la rhétorique depuis la fin du XIIe s. Il est naturel qu'il ait été choisi par des empereurs apparentés à la dynastie des Anges. – Morrisson. [2022

Morrisson C., *Les insignes du pouvoir impérial au Ve et au VIe siècle.* **Rouche M.** (éd.), Clovis, histoire et mémoire. Actes du Colloque international d'histoire de Reims. Le baptême de Clovis, l'événement, son écho à travers l'histoire (Paris 1997) I 753–768. Avec 8 fig. – Comparaison des insignes figurés sur les monnaies et de ceux mentionnés dans les textes, notamment dans les récits des proclamations impériales du Ve et du VIe siècle. Les insignes d'origine militaire, lance et bouclier sont, avec le diadème perlé, essentiels au Ve siècle. Les éléments sacralisés du costume impérial (chlamyde et couronne) n'apparaissent sur la monnaie qu'à la fin du VIe s. Les insignes portés par Clovis en 508 sont ceux accordés aux rois, clients de l'empereur: chlamyde, fibule richement ornée et *diadema* (*stephanos*) que la numismatique, ambiguë sur ce point, ne permet pas de décrire précisément. Nombreuses erreurs de détail car ni les épreuves, ni l'illustration n'ont été soumises à l'auteur. – Morrisson. [2023

Oberländer-Târnoveanu E., *De la perperii auri „ad sagium Vicine" la „părpăr" – monedele de cont de origine bizantino-balcanică în Ţara Românească* (From perperii auri „ad sagium Vicine" to „părpăr" – Money of account of Byzantine-Balkan origin in Wallachia [13th–19th centuries]). 130 de ani de la crearea sistemului monetar românesc modern (130 years from the establishing of the Romanian modern monetary system) (Bucarest 1997) 98–186. – Étude sur les sources concernant les monnaies de compte d'origine byzantino-balkanique utilisées en Valachie des XIIIe au XIXe s. Les plus anciennes mentions d'hyperpères de compte (1280 et 1373) concernent les „iperperi auri ad sagium Vecine", utilisés dans le grand centre commercial du Bas-Danube. On y a longtemps vu des imitations des monnaies en or byzantines, ou des pièces frappées selon un étalon local, ou des hyperpères de Jean III Vatatzès, au poids vérifié selon l'étalon local. Selon nous, il s'agirait d'une monnaie de compte, exprimée au XIIIe s. par 4,42g d'or à 16 1/2 carats, ou par une quantité équivalente d'argent. Après les transformations des années 1340 ils ont été exprimés plutôt par un certain nombre de monnaies en argent. Bien que les mentions en 1360 de „perperos ad pondus eiusdem loci Chili" soient dues à un lapsus calami du notaire Antonio de Ponzo, l'existence d'une monnaie de compte de ce type à Chilia n'est pas à exclure. La plus importante partie de l'étude est consacrée aux hyperpères „valaques", désignés dans les sources slavonnes sous les noms

de: „perperă", „perper", „perpera", „perperi", dans les sources latines: „perperi de Velachia" ou „perpele", dans les sources grecques: „iperpora" et sous les formes roumaines: „părpăr", „pârpor" ou „părpor". D'autres termes, comme „ounce" et „florin d'argent de 12 aspres", recouvrent la même réalité. On cherchait jusqu'ici sous le nom de „părpăr" soit des monnaies en or ou argent byzantines (des XIVe–XVe s.), soit leur souvenir, conservé sous le nom d'une taxe sur le commerce au vin et poissons, auparavant payé dans ces espèces. Les dernières recherches montrent que plûsieurs sources des XIVe–XIXe s. attestent qu'en Valachie on utilisait deux variantes d'un perpère „valaque" de compte. Le premier, comme les perpères de compte byzantins, serbes, ragusains ou crétois, valait 12 monnaies d'argent et l'autre, attesté seulement au début du XVe s., 18. Le perpère „valaque" de 12 monnaies est mentionné plusieurs fois du XIVe s. jusqu'en 1819. Quelques sources permettent d'établir la valeur à partir de la quantité d'argent contenu par le perpère „valaque" de la seconde moitié du XIVe jusqu'au commencement du XIXe s. Aux XVIIe–XVIIIe s. on utilise également la livre de compte, qui valait 864 monnaies en argent et même le „chindinar" (kentènarion). – Oberländer-Târnoveanu. [2024

Oberländer-Târnoveanu E., *Elemente balcanice şi occidentale în sistemul monedelor de calcul din Ţara Românească (secolele XIV–XVIII)* (Éléments balkaniques et occidentaux dans le système de monnaies de compte de la Valachie [XIVe–XVIIIe siècles]). Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 29. – Les monnaies de compte de la Valachie des XIVe–XVIIIe s. montrent l'utilisation d'un hyperpère local, d'origine byzantino-balkanique, valant de 12 à 18 monnaies d'argent, parfois nommé „ounce", ou „florin en argent de 12 aspres". Parmi les monnaies de compte d'origine occidentale, sans doute, adoptées aux XIVe–XVe s., mais attestées dans les sources plus tardives, il faut mentionner: le „ducat roumain", „galbenul" ou le „dinar [en or] roumain", à l'origine monnaies de compte pour l'or, mais qui aux XVIIe–XVIIIe s. ont été exprimées en argent et valaient, selon le compte du Trésor publique, 1 1/2 écus au lion. Une autre monnaie de compte d'origine occidentale était le „denier roumain" – „banul românesc", qui valait à la même époque 1/133 écu au lion (de compte) ou 2/3 ou plus tard, 1/2 kreuzer autrichien. Il y a quelques mentions du „marc", nommé dans les sources slavonnes et roumaines des XVIe–XVIIe s. „grivna". – Oberländer-Târnoveanu. [2025

Oberländer-Târnoveanu E., *Începuturile prezenţei tătarilor în zona Gurilor Dunării în lumina documentelor numismatice* (Sur les commencements des Tartares dans la zone des Bouches du Danube à la lumière des documents numismatiques). **Gemil T.** (éd.), Lucrările Simpozionului Internaţional Originea tătarilor – Locul lor în România şi în lumea turcă (Constanţa, 17–20 noiembrie 1994) (The origins of the Tatars – their place in Romania and in the Turkish world) (Bucarest 1997) 93–128. – Discussion des sources numismatiques concernant l'invasion mongole de 1241–1242 et les rapports entre la Horde d'Or et la zone des Bouches du Danube de 1242 à 1301. Reconstruction de l'histoire politique des „seigneuries" locales de tradition byzantine, de la domination de l'Empire byzantin, de la Horde d'Or et du Khanat des Noghaïdes sur la Dobroudja à cette époque. – Oberländer-Târnoveanu. [2026

Oberländer-Târnoveanu E./Zoran V./Poenaru Bordea Gh./Trache L./Iacob E./Lukanc I./ Ciortea C./Popescu A./Nica N., *Analyses atomiques et nucléaires des monnaies romaines en or frappées entre 253–364.* Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 49–73. Avec 4 pl. – Texte publié dans Rev. Num.151 (1996) 141–170, élargi et enrichi d'un catalogue des 97 monnaies analysées de Gallien à Jovien. – Oberländer-Târnoveanu. [2027

Phillips M./Goodwin T., *A seventh-century Syrian hoard of Byzantine and imitative copper coins.* NC 157 (1997) 61–87. Avec 3 pl. ill. 42 monnaies. – La publication d'une trouvaille de 298 folles provenant de la région de Hama (?) mêlant 225 émissions impériales d'Héraclius ou de Constant II de 624 à 656 et 73 imitations montre que ces dernières, largement diffusées et dont la circulation n'était pas limitée à une ville, ont été émises dès la fin des années 660. Les a. examinent le flux des monnaies de Constant II en Syrie qui cesse quasiment vers 658 et qu'ils attribuent, ce qui paraît douteux, à des envois byzantins délibérés à des fins de propagande politique. – Morrisson. [2028

Poll I./Mănucu-Adameşteanu Gh., *Din nou despre folles turnaţi din secolul XI descoperiţi în Dobrogea* (Encore une fois sur les folles coulés du XIe siècle découverts en Dobroudja). Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 23–24. – Publication des resultats d'analyses FRX qui montrent que l'alliage des folles coulés contient de 98 à 99 % Cu et de 0,3 à 1,5 % Pb. Parmi les éléments traces: As, Sn, Sb, Mn et Ag, de 100 à 500 ppm. Dans les pièces analysées manque le Zn, mentionné par I. Yordanov en 1980. – Oberländer-Târnoveanu. [2029

Ponomarev A.L., *Денежный рынок Трапезундской империи в XIII–XV вв.* (The monetary market of the Empire of Trebizond in the XIIIth–XVth centuries). Причерноморье в средние века 3 (St. Petersburg, Aleteja 1998) 201–239. [ISBN 5-89329-090-5]. – Explores statistical principles of monetary circulation in the Empire of Trebizond. Calculates amount of the minted coins, quantity and correlation of dies. – Bliznjuk. [2030

Preda C., *Scurt ăprivire asupra descoperirilor monetare bizantine din Dobrogea* (Bref aperçu sur les découvertes de monnaies byzantine de Dobroudja). Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 17–19. – Considérations générales sur la signification historique des découvertes de monnaies byzantines de 498 à 1204, basées sur des données déjà publiées. – Oberländer-Târnoveanu. [2031

Sears S.D., *A monetary history of Iraq and Iran, ca. CE 500 to 750 ...* (Nr. 1355). – Kaegi.

Šipuš N., *Sitni rimski brončani novci vladara II. tetrarhije iskovani u kovnici Siscija* (Small Roman bronze coins of the rulers of the second tetrarchy minted in the mint Siscia). **Krasnov G.** (éds), 1. Međunarodni numizmatički kongres u Hrvatskoj (Opatija 1996) 137–139. Avec 12 ill. et rés. angl. – Ivanišević. [2032

Stancu P., *Observaţii asupra începuturilor monetăriei medievale din Ţara Românească (cca 1365–1377)* (Some remarks on the beginnings of the coinage of Wallachia [ca. 1365–1377]). 130 de ani de la crearea sistemului monetar românesc modern (130 years from the establishing of the Romanian modern monetary system) (Bucarest 1997) 187–202. – Discussion sur l'évolution du monnayage de la Valachie sous Vladislav Ier (1364–vers 1377), le prince qui a commencé la frappe de monnaies locales. Importantes considérations sur le système monétaire, la chronologie et la métrologie d'émissions. – Oberländer-Târnoveanu. [2033

Vasić M., *Osvrt na zlatne multiple Konstancija II i Valentinijana I* (A review of the gold multiplae of Constantius II and Valentinian I). Zbornik Narodnog muzeja Beograd XVI/1 (1996) 291–298. Avec 3 ill. et rés. angl. – Commente les multiples de Constance II (18 solidi) provenant d'Ukraine et de Valentinien I (18 solidi) trouvé en Serbie. – Ivanišević. [2034

Velter A.-M., *Ipoteze privind începuturile monetăriei în Ţara Românească* (Hypothesis on the beginnings of the coinage in Wallachia). 130 de ani de la crearea sistemului monetar românesc modern (130 years from the establishing of the Romanian modern monetary system) (Bucarest 1997) 203–207. – Discussion sur le début du monnayage de la Valachie, en rapport avec la politique monétaire des pays voisins, notamment en connexion avec l'évolution du monnayage hongrois. – Oberländer-Târnoveanu. [2035

b. Kataloge

Depeyrot G., *Les émissions monétaires d'Arles. (Quatrième–cinquième siècles).* [Collection Moneta, 6.] Wetteren, Moneta 1996. 141 S. Mit 6 Taf. [ISBN 90-74623-10-7]. – Katsougiannopoulou. [2036

Schultz H.-D., *Antike Münzen.* Bildheft zur Ausstellung des Münzkabinetts in der Antikensammlung im Pergamonmuseum. [Das Kabinett, 3.] Berlin, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz 1997. 111 S. Mit zahlr. Taf. [ISBN 3-88609-283-6]. – Nr. 560-585: Münzen von Konstantin I. bis Theodosius I.; Nr. 603-609: Medaillen von Konstantin I. bis Theodosius I. – Katsougiannopoulou. [2037

Italo Vecchi, Nummorum Auctiones 6, London, 9th and 10th June 1997. – Monnaies byzantines de Constantin à Jean VIII Paléologue, un sceau de plomb du 7e s. Monogramme/aigle, Michel chartulaire, no 1562, monnaies seldjoucides, ortokides, de l'Orient latin. – Morrisson. [2038

Italo Vecchi, Nummorum Auctiones 10, London, 24th and 25th March 1998. – Monnaies byzantines de tous métaux de Constantin à Jean VIII Paléologue, comprenant notamment un trachy d'Isaac Comnène de Chypre et une série intéressante de pièces post-1204 (26 ex.). – Morrisson. [2039

Nummorum Auctiones 8. Italo Vecchi, New York, Dec. 4, 1997 – Quelque 330 monnaies de tous métaux et tous ateliers de Constantin I à Jean VIII Paléologue offrent un panorama représentatif de la numismatique byzantine. On notera une riche série de Syracuse, de nombreux ex. de Carthage, plusieurs trente nummi de Rome. – Morrisson. [2040

Classical Numismatic Group, Lancaster, PA et Londres, Mail Bid Sale 45, 18.3.1998. – Vente sur offres comprenant 135 monnaies de Constantin Ier à Constantin XI (Rev. Num. 1991, no 154). L'authenticité des basilika d'Andronic III et de Jean V et Anne de Savoie paraît douteuse. – Morrisson. [2041

Ancient, English and foreign coins and commemorative medals. Auction 125. London, 3 March 1998. London, Spink 1998. 89 S. Mit zahlr. Taf. – Nr. 170–261: Münzen von Konstantin I. bis Michael IX. Palaiologos. – Katsougiannopoulou. [2042

Sotheby's Londres 6–7 XI 1997. – Cat. comprenant les monnaies antiques et islamiques de la coll. de feu J.J. Slocum, parmi lesquelles 43 byzantines de Constantin I à Isaac I, deux poids (*tétartèron* et *duo tetartôn*), plusieurs folles de Trébizonde sous les Gabrades et des monnaies vandales, ostrogothes, visigothes et lombardes. – Morrisson. [2043

The Coinex Sale. The Neil S. Philips and Dr. V. Azevedo Collections and other coins and commemorative medals. Auction 121. Tuesday, 7, Wednesday, 8 and Thursday, 9 October 1997. London, Spink 1997. 100 S. Mit zahlr. Abb. – Nr. 378–446: Münzen von Konstantin I. bis Zeno; Nr. 449–596: Münzen von Anastasios bis Konstantin IX. Palaiologos. – Katsougiannopoulou. [2044

The LaRiviere and Kaufman Collections and other coins and commemorative medals. Auction 124. London, 18 and 19 November 1997. London, Spink 1997. 142 S. Mit zahlr. Abb. – Nr. 1702–1715: Münzen von Konstantius II. bis Ioannes II. Komnenos. – Katsougiannopoulou. [2045

The Michael Kelly Collection of Roman silver coins. Auction 123. London, 18 November 1997. 62 S. Mit zahlr. Abb. – Nr. 1484–1489: Münzen von Valentinian I. bis Arcadius. – Katsougiannopoulou. [2046

Münzen und Medaillen Deutschland, Lörrach, Auktion 2, Stuttgart, 27.3.1998. – De Constantin à Jean III, 73 monnaies ou lots, principalement en or, y compris des ostrogoths. – Morrisson. [2047

Münzen der Antike. Auktion 82. 24. November 1997. München, Numismatik Lanz 1997. 83 S. Mit 35 Taf. – Nr. 773: siliqua des Konstantin I. aus der Münze K/pel; Nr. 783–831: Münzen von Konstantin II. bis Leo I.; Nr. 839–874: Münzen von Justinian I. bis Andronikos III. Palaiologos. – Katsougiannopoulou. [2048

Triton I (Classical Numismatic Group, Freeman & Sear, Numismatica Ars Classica), New York, Dec. 2–3, 1997. – Dans cette vente de prestige à l'occasion de la convention annuelle de New York, rares multiples d'or ou pièces d'argent des IVe et Ve s., solidus inédit de Constantin II césar, *exagium* d'Arcadius et Honorius, essai (?) en plomb pour un nomisma de Basile I, sceau de Nicéphore Mélissène, vestarque et catépan. – Morrisson. [2049

Bergamini M., *Museo Claudio Faina di Orvietto. Monete imperiali da Pertinace a Valentiniano III*. [Catalogo regionale dei beni culturali dell'Umbria.] Perugia, Electa Editori Umbri Associati 1997. 417 S. Mit zahlr. Abb. [Ohne ISBN]. – Katsougiannopoulou. [2050

Trajković D./ Radojević D., *Numizmatička zbirka* (Numismatic collection). **Mašulović B.** (ed.),

Decenije muzeološke delatnosti (The Town Museum of Sombor. Decades of museological work) (Sombor 1996) 97–119. Avec 3 pl. et rés angl. – Comprend des monnaies romaines et byzantines du IVe au XIIIe siècle. – Ivanišević. [2051

Guruleva V.V., *Редкие и неизданные монеты из коллекции Д.П. Вашкова* (Rare and unpublished coins from the collection of D.P.Vashkov). VV 57 (82) (1997) 180–186. – Bliznjuk. [2052

Nedvidek D., *Novac od V do XV veka* (Coins from the fifth to fifteenth century). **Cerović Lj.** (ed.), Muzej Vojvodine, stalna postavka (The Museum of Voivodina, Permanent exhibition) (Novi Sad 1997) 123–124. Avec 1 ill. et rés. angl. – Solidus d'Héraclius. – Ivanišević. [2053

Grierson P., *Six Late Roman Medallions in the Dumbarton Oaks Collection.* DOP 50 (1996) 139–145. Avec 6 ill. et 2 agr. – Acquisitions postérieures aux publications de Bellinger (DOP 1958 et 1964) ou omises dans celles-ci ou dans DOCLR. La plupart sont déjà connues: les deux doubles-solidi de Constantin I, Sirmium, du trésor de Sidi Bu Saïd, célèbres pour leur monture d'orfèvrerie (l'un ill. par Hendy 1985, pl. 3,1), le multiple de 4 argentei de Constant, Siscia (The Roman Imperial Coinage 8, nº 41), le double solidus de Valens, Trèves (Hendy, pl. 2.5) et l'aureus de Théodose II, Constantinople (id., pl. 3,4 et The Roman Imperial Coinage 10, nº 217). Seul le double solidus de Constance II, Thessalonique, avec les deux *tychai* des capitales était inconnu pour cet empereur. – Morrisson. [2054

Antike. Katalog I. 60. Münzenauktion. 3. bis 5. November 1997. Wien, Auktionshaus Rauch 1997. 115 S. Mit zahlr. Abb. – Nr. 791–859: Münzen von Konstantin II. bis Alexios I. Komnenos; D912–D915: bronzene mittelbyz. Enkolpion-Kreuze. – Katsougiannopoulou. [2055

c. Münzfunde

Caput Africae II. Indagini archeologiche a Piazza Celimontana (1984–1988) ... (Nr. 1747). – Katsougiannopoulou.

Andronić M., *Evoluţia habitatului uman în bazinul hidrografic Soloneţ din paleolitic până în secolul al XVIII-lea* (L'évolution de l'habitat humain dans le bassin hydrographique de Solonetz du paléolithique jusqu'à la fin du XVIIIe siècle). Iassy 1997. 44, no. 40 bis. – Un miliarèsion de Jean Ier (3,36 g 22 mm), découvert à Cajvana, comm. de Cajvana, dép. de Suceava, au nord de la Moldavie, dans une zone de gisements de sel et d'un dirhem de Nogay, à Pârteştii de Jos. – Oberländer-Târnoveanu. [2056

Ardevan R., *Despre tezaurul monetar de la Măceşti (secolul IV p. Chr.)* (Sur le trésor monétaire de Măceşti [IVe s. ap. J.-C.] Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 14. – Présentation sommaire d'un trésor découvert pendant les années 1970 à Măceşti, près de Moldova Nouă, dép. de Caraş-Severin, dont on a récupéré 4.000 pièces (environ 75 %). Surtout des AE 2 et AE 3, de type FTR-FH, frappés de 355 à 361 pour Constance II, Gallus et Julien césar. La grande majorité de monnaies ont été émisses à Siscia, Sirmium et Thess. – Oberländer-Târnoveanu. [2057

Bălănescu D., *Descoperiri monetare inedite* (New monetary discoveries). Banatica 13 (1995 [1996]) 191–207. – Publication de 6 monnaies de IVe s. découvertes à Reşiţa, dép. de Caraş-Severin, dont 3 de Constant II. – Oberländer-Târnoveanu. [2058

Bălănescu D./Voia E./Popescu O., *Tezaurul monetar roman târziu de la Moldova Nouă, Valea Tisa – Potoc* (Le trésor monétaire romain du Bas-Empire de Moldova Nouă, Valea Tisa – Potoc). Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 14–15. – Présentation sommaire d'un trésor découvert en 1996 à Moldova Nouă, au lieu dit Valea Tisa-Potoc. 740 AE2–AE 3, la plupart de Constance II. – Oberländer-Târnoveanu. [2059

Barkay R., *Roman and Byzantine coins.* **Hirschfeld Y.** et al., The Roman baths of Hammat Gader. Final report (Jerusalem, Israel Exploration Society 1997 [ISBN 965-221-0358]) 279–300, dont 4 pl., 51 monn. ill. – Catalogue, classé selon la localisation archéologique, des 102 bronzes et

1 solidus identifiables (sur 2875). 80% des monnaies préislamiques découvertes datent de la période byzantine (IVe–VIe s.) et la plupart sont des nummi, malheureusement non décrits et sans identification d'atelier. Ce chapitre est suivi d'un autre consacré aux 165 monnaies islamiques identifiées sur un total de 1200 environ, par **Amitai-Preiss N./ Berman A.** (p. 301–318, dont 1 pl. ill. 19 monn.) parmi lesquelles 21 arabo-byzantines, 138 omeyyades et 1 dinar abbaside. Le classement choisi, malgré son intérêt archéologique, ne facilite pas l'exploitation numismatique de ce matériel, fort intéressant au demeurant. – Morrisson. [2060

Bikić V./Ivanišević V., *Prostor oko Južne kapije Gornjeg grada Beogradske tvrđave* (South gate area in the upper town of Belgrade Fortress). Starinar 47 (1996) 253–271. Avec rés. angl. – Monnaies de bronze de Constantin I, Constant et Constance II. – Ivanišević. [2061

Crnobrnja N., *Rimski novac sa lokaliteta „Kaluđerske livade“ u Surčinu* (Roman coins from the „Kaluđerske Livade“ site at Suršin [Srem]). Godišnjak grada Beograda 43 (1996 [1997]) 33–36. Avec 8 ill. et rés. angl. – Publication de 16 monnaies des Ier–IVe siècles. – Ivanišević. [2062

Crnobrnja N./Čeleketić V., *Nalazi antičkog novca na lokalitetima Klisina i Pustara u Batajnici (II deo)* (Finds of antique money on the localities Klisina and Pustara in Batajnica [II]). Glasnik Srpskog arheološkog društva 12 (1996) 179–190. Avec rés. angl. – Inventaire de 95 monnaies romaines des Ier–IVe siècles. – Ivanišević. [2063

Damko P., *Bazilika e Zaradishtës* (La basilique de Zaradishta). Iliria XXIII 1–2 (1993) 259–271. Avec rés. fr. – Mention de 4 folles d'Anastase I, Justin I et Justinien I (2). – Ivanišević. [2064

Dobre M., *Observaţii asupra circulaţiei monetare de la Durostorum în timpul lui Anastasius I* (Observations sur la circulation monétaire de Durostorum pendant le règne d'Anastase Ier). Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 85–90. – Étude importante sur la circulation monétaire au tournant du Ve siècle à Durostorum, l'un de plus grands centres économiques, militaires et religieux du Bas-Danube. L'a. a utilisé les données offertes par un lot inédit de 84 monnaies frappées entre 450–518, dont 78 ex. d'Anastase Ier. Selon l'a. l'impact de la réforme monétaire se fait sentir à Durostorum seulement après 507, et surtout à partir de 512. – Oberländer-Târnoveanu. [2065

Dondin-Payre M., *L'épopée des médailles de Medeah. À propos des monnaies d'or d'Algérie.* Rev. Num.152 (1997) 81–90 non ill. – Retrace d'après les archives l'histoire du trésor de Medeah, 1851, dont les 32 ex. conservés furent répartis entre le musée d'Alger et le Cabinet des Médailles de Paris. 10 des 18 solidi destinés à celui-ci lui sont parvenus et peuvent être décrits d'après les inventaires (4 Théodose II, 2 Léon Ier, 4 Zénon, tous de Cple). Ce lot confirme le tableau dressé par C. Morrisson (La circulation de la monnaie d'or dans l'Afrique vandale, *Mélanges ... P. Bastien*, 1987, 325–344) de l'abondance des frappes orientales en Afrique et d'une circulation, comme souvent, essentiellement côtière, Médéa n'étant située qu'à 40 km de la mer. – Morrisson. [2066

Frolov N.A., *Монетное дело Боспора (середина I в. до н.э. – середина IV в. н.э.)* (The Bosporus Coins. The middle of the 1st c. B.C.–The middle of the IVth c. A.D.). Moscow, Editorial URSS 1997. 422 p. With ill. – Bliznjuk. [2067

Galane-Kriku M., *Θήβα: 10ος–14ος αἰώνας. Ἡ νομισματικὴ μαρτυρία ἀπὸ τὴν Ἁγία Τριάδα* (Thèbes: 10e–14e s. Le témoignage numismatique d'Hagia Trias). Σύμμεικτα 11 (1997) 113–150. Avec 12 monnaies ill. carte, tabl. et rés. fr. – Les 251 ex. des 10e–14e s., mis au jour par les fouilles (1986–1990) offrent un témoignage représentatif de la circulation à Thèbes et confirment celui d'autres sites béotiens: importance des tétartèra des Comnènes et des «imitations latines», trésor de deniers tournois enfoui en 1311, torneselli vénitiens. – Morrisson. [2068

Galane-Kriku M., Χρονικά ΑΔ 47 (1992 [1997]) 69–73. Avec pl. 27. – Dans la chronique des fouilles de la 1e éphorie des antiquités byzantines, mention ou publ. préliminaire de trésors de la fin du VIe s. découverts à Spetsai (4 dont un de solidi, en partie ill.) et des trouvailles de Thèbes (XIe–XIIIe s.). – Morrisson. [2069

Gedai I., *Pénzhelyettesíő eszközök a magyaroknál az önálló pénzverés előtt* (Prämonetäre Geldformen bei den Ungarn vor der selbständigen Geldprägung) (Auszug). Archaeologiai Értesítő

121/122 (1994–1995 [1997]) 155–177. – Unter den ungarischen Fundmünzen des 10. Jahrhundert befinden sich auch byzantinische Prägungen. – Olajos. [2070

Gitler H., *A comparative study of numismatic evidence from excavations in Jerusalem.* Liber Annuus 46 (1996) 317–362. Avec 10 pl. fig. – Comparaison par grands ensembles statistiques du matériel numismatique datant du IIIe s. av. au 8e s. apr. n. è. mis au jour dans différentes fouilles à Jérusalem et à Massada. Catalogue détaillé des 577 monnaies de bronze provenant des fouilles du quartier juif de Jérusalem dont 70 des IVe–Ve s., 7 d'Anastase à Constant II, 6 arabo-byzantines, 5 omeyyades et 2 abbassides. – Morrisson. [2071

Gudea N./Ardevan R./ Toma N., *Tezaurul monetar de la Moldova Nouă (sec. IV p. Chr.)* (Le trésor monétaire de Moldova Veche [IVe siècle ap. J.-C.]). Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 13. – Présentation sommaire d'un trésor découvert pendant les années 1970 à Moldova Nouă, dép. de Caraş-Severin, dont 750 monnaies (AE 2 et AE 3) conservées au Musée du Banat de Timişoara. La plupart des 540 pièces idéntifiées sont du type FTR-FH de Constance II (351–361). La répartition, où dominent les ateliers de Cple., Heraclée, Nicomédie et Cyz., diffère de celle d'autres trouvailles du Sud du Banat où se rencontrent surtout les émissions de Siscia, Sirmium et Thes., car la zone était pendant le IVe s. une tête de pont romain, rattachée à la Préf. d'Illyricum. – Oberländer-Târnoveanu. [2072

Hoti A., *Një thesor me monedha të Aleksit I Komnen nga Durrësi* (Un trésor de monnaies d'Alexis Ier Comnène à Durres). Iliria XXIV 1–2 (1994) 249–268. Avec 2 planches et rés. fr. – Alexis I, 799 demi-tétartèra, atelier de Thessalonique (Hendy pl. 8.10–12). – Ivanišević. [2073

Iacob M., *Monede antice de la Turda (com. Mihai Bravu, jud. Tulcea), în colecţiile Muzeului de Arheologie Tulcea* (Monnaies anciennes découvertes à Turda [comm. de Mihai Bravu, dép. de Tulcea], dans les collections du Musée d'archéologie de Tulcea). Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 15–16. – 45 monnaies frappées entre 330 à 383 découvertes dans le grand établissement rural de Turda, dont un nummus de Hannibalien (The Roman Imperial Coinage, VII, 147) et une pièce frappée à Rome, très rarement présentes dans les trouvailles de Scythie Mineure. – Oberländer-Târnoveanu. [2074

Iacob M./Costin B., *Monede antice într-o colecţie particulară* (Monnaies anciennes d'une collection privée). Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 11–12. – Monnaies de la fin du IIIe au Ve ss., dont 21 pièces de 308 à 378 trouvées à Babadag, 5 pièces frappées entre 311–375, découvertes à Enisala et 1 ex. de 330–335 de Nufăru, dép. de Tulcea et 10 monnaies de 294 à 423 trouvées à Sucidava, comm. de Izvoarele, dép. de Constantza. – Oberländer-Târnoveanu. [2075

Ivanišević V., *Katalog novca (Jugoistočna nekropola Singidunuma).* **Popović M.** (ed.), Singidunum 1 (Beograd 1997) 46. Avec 21 ill. – Mention de 21 monnaies des Ier–IVe siècles trouvées dans les tombes. – Ivanišević. [2076

Ivanišević V., *Katalog novca (Knez Mihailova br. 46–48).* **Popović M.** (ed.), Singidunum 1 (Beograd 1997) 167. – Monnaies de bronze des IIIe–IVe siècles. – Ivanišević. [2077

Ivanišević V./Nikolić-Đorđević S., *Novi tragovi antičkih fortifikacija u Singidunumu – Lokalitet Knez Mihailova 30* (New traces of Roman fortification in Singidunum: 30 Knez Mihailova Street Site). **Popović M.** (ed.), Singidunum 1 (Beograd 1997) 65–150. Avec rés. angl. – Publication sommaire de 30 monnaies des Ier–IVe siècles. – Ivanišević. [2078

Komata D., *Qyteti iliro-arbëror i Kaninës* (The Illyrian-Arberi fortress in Kanina). Tiranë 1991. Avec 1 pl. et rés. angl. – Publie deux folles anonymes classes A et B et trois monnaies des XIIe–XIIIe siècles. – Ivanišević. [2079

Kovács P., *Régészeti kutatások a százhalombattai római katonai táborban* (Archaeological research in the Roman military camp at Százhalombatta). Communicationes Archaeologicae Hungariae (1994–1995) 81–106. – Die spätesten bronzenen Fundmünzen stammen aus der Regierungszeit von Constantius und Valens. – Olajos. [2080

Mănucu-Adameşteanu Gh., *La diffusion de la monnaie byzantine en Dobroudja aux IXe–Xe siècles.* Omaggio a Dinu Adameşteanu (Cluj-Napoca 1996) 233–248. – Discussion sur la signification historique des trouvailles de monnaies byzantines des IXe–Xe s. en Dobroudja, basée essentiellement sur les découvertes publiées, avec quelques mentions de trouvailles inédites. Les conclusions de l'a. s'inscrivent dans la vision „traditionnelle“ de la numismatique roumaine, selon laquelle les découvertes monétaires au nord de la région indiqueraient l'existence des relations politiques avec l'Empire byzantin, voire un contrôle impérial direct sur les territoires entre les Bouches du Danube et les digues construites entre Cernavoda et Constanţa. Leur validité est diminuée par quelques lacunes de documentation et de méthode, dont nous mentionnons les plus importantes: 1. L'ignorance de la situation réelle des trouvailles de la zone bulgare de la Dobroudja, restées longtemps inédites. Le commencement de leur publication systématique par V. Parušev (BZ 88, 1995, 2940) et par E. Oberländer-Târnoveanu a démontré que le nombre des découvertes monétaires byzantines est très grand dans la partie méridionale de la province et même plus important qu'au nord. On voit que, le plus souvent, la diffusion des monnaies vers le Bas-Danube n'a pas de cause politique ou administrative directe. 2. Selon nous, l'a. a utilisé les données statistiques d'une manière impropre, car il ignore un élément essentiel, le fait que souvent le nombre des pièces reflète plutôt les changements dans le volume et le rythme des émissions que les événements politiques et militaires locaux. – Oberländer-Târnoveanu. [2081

Mănucu-Adameşteanu Gh., *La diffusion de la monnaie byzantine en Dobroudja aux IXe–Xe siècles.* **Popescu E./Teoteoi T.** (éd.), Études byzantines et post-byzantines (Bucarest 1997) 99–111. – Texte identique à celui publié dans la RESEE 34 (1996) 3–4, 275–286. – Oberländer-Târnoveanu. [2082

Mănucu-Adameşteanu Gh., *La diffusion de la monnaie byzantine en Dobroudja aux IXe–Xe siècles.* RESEE 34 (1996) 3–4, 275–286. – Le même texte, enrichi d'un petit catalogue avec quatre monnaies en bronze inédites, dont: 1 Nicéphore Ier, Léon VI (2 ex.) et 1 Romain Ier, trouvés à Isaccea et deux Léon VI découvertes à Nufăru et Păcuiul lui Soare. – Oberländer-Târnoveanu. [2083

Mănucu-Adameşteanu Gh., *Un nou tezaur de monede bizantine de aur descoperit în jud. Tulcea* (Un nouveau trésor de monnaies byzantines en or découvert dans le dép. de Tulcea). Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 19–20. – Publication d'un nomisma tétartèron de Basile II, type F2, 13 b, provenant d'un trésor découvert, avant 1989, à Valea Nucarilor, à 30 km à l'est de Tulcea. Vu le nombre assez grand de trouvailles de tétartèra de Basile II et Constantin II en Dobroudja de Nord, l'a. conclut à tort que ces pièces auraient été frappées à Dinogeţia-Garvăn. – Oberländer-Târnoveanu. [2084

Mănucu-Adameşteanu Gh./Cârlan M./Poll I., *Monede bizantine descoperite în Dobrogea (secolele XI–XIII)* (Monnaies byzantines découvertes en Dobroudja [XIe–XIIIe siècles]). Pontica 27 (1994 [1997]) 237–243. – Publication de 13 monnaies des XIe–XIIIe s., dont: 2 foll. anon. A3, 1 foll. anon. B, 2 foll. anon. C, 1 foll. anon. G, 1 foll. anon. H, 1 foll. anon. I, 1 Alexis Ier, tét., Thess. IIIe ém., 1 Alexis Ier, tét., Thess. type D, 1 Manuel Ier, stam., Cple., IIIe ém., phase I, var. A, 1 Manuel Ier, 1/2 tét., at. grec, type D, 1 imit. latine, Cple, petit module, type A, trouvées en Dobroudja, en des lieux non-précisés et un trachy d'électrum de Manuel Ier, Cple, type C, var. B, trouvé à Babadag, dép. de Tulcea dont l'analyse par FRX donne: Au – 20 %; Ag – 75 %; Cu – 3 % et éléments traces. Un autre monnaie analysée est une pièce frappée par Alexis Ier à Cple après la réforme, un type inconnu de Hendy, publiée par E. Oberländer-Târnoveanu et Gh. Mănucu-Adameşteanu, Peuce, 9, 1984, 258 et 262, no 1 comme un trachy d'électrum. L'analyse (Cu – 77 %; Ag – 19,5 %; Pb – 2,4 %; Sn – 0,3 % et Fe – 0,25 %) montre qu'il s'agit d'un staménon. – Oberländer-Târnoveanu. [2085

Marot i Salsas T., *Monedas vándalas y bizantinas procedentes de Santa Pola (Alicante).* Numisma 46 (1996) 249–258. Mit engl. Res. – Bei den byz. Münzen handelt es sich um folleis und nummi des 6. Jh. (Anastasius, Justinian I., Justin II., Maurikius, Phocas) sowie um eine follis Justinians II. – Katsougiannopoulou. [2086

Marot T./ Llorens Forcada M., *La circulación monetaria en el siglo VI dC en la costa mediterránea: la Punta de l'Illa de Cullera (Valencia).* Revista d'Arqueologia de Ponent 6 (1996) 151–180. – Morrisson. [2087

Marot T., *Aproximación a la circulación monetaria en la península ibérica y las islas Baleares durante los siglos V y VI: la incidencia de las emisiones vándalas y bizantinas.* Rev. Num.152 (1997) 157–190. Avec 1 carte et 41 monn. ill. – L'inventaire détaillé des trouvailles publiées ou inédites de monnaies vandales et byzantines ainsi que de poids monétaires permet de nuancer le tableau traditionnellement dressé de l'appauvrissement de la circulation entraîné par un approvisionnement irrégulier et la désagrégation territoriale. Dans le sud, le Levant et les Baléares il semble que les monnaies vandales soient arrivées principalement avec les émissions byzantines de Carthage, où dominent les nummi de Justinien et associées à de la sigillée Hayes D au moment de la reconquête. Les facteurs politiques expliquent que le flux s'arrête sous Phocas; les quelques trouvailles postérieures, d'Héraclius à Justinien II (BNC Ct/06), sont concentrées dans l'extrême sud. – Morrisson. [2088

Mihailović T., *Novi antički lokaliteti na Kopaoniku* (New classical sites on Kopaonik). Glasnik Srpskog arheološkog društva 13 (1997) 147–158. Avec rés. angl. – Une monnaie du IVe siècle. – Ivanišević. [2089

Milinković M., *Prilog poznavanju prošlosti Rosa* (Ein Beitrag zur Kenntnis der Vergangenheit von Rose). Muzejske sveske 2 (1996) 1–8. Avec rés. all. – Ivanišević. [2090

Milinković M., *Rose – Malo Rose, Boka Kotorska – antičko/kasnoantičko naselje i srednjovekovna crkva* (Rose – Malo Rose, Boka Kotorska – Antike/spätantike Siedlung und mittelalterliche Kirche). Glasnik Srpskog arheološkog društva 13 (1997) 167–181. Avec rés. all. – Trois monnaies de bronze de Constance II, Valentinian II et Théodose I ou Arcadius. – Ivanišević. [2091

Mrkobrad D., *Ras-Postenje, istraživanja 1995. godine* (Ras-Postenje, les recherches 1995). Glasnik Srpskog arheološkog društva 12 (1996) 121–129. Avec rés. fr. – Ivanišević. [2092

Mrkobrad D., *Ras-Postenje: Faze razvoja utvrđenja* (Ras-Postenje: phases in the development of the fortress). Zbornik radova Vizantološkog instituta 36 (1997) 203–219. Avec rés angl. – Un bronze de Constantin II. – Ivanišević. [2093

Oberländer-Târnoveanu E., *Monnaies byzantines des VIIe–Xe siècles découvertes à Silistra, dans la collection de l'académicien Péricle Papahagi, conservées au Cabinet des Médailles du Musée National d'Histoire de Roumanie.* Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 97–127. – Publication de 225 monnaies de Phocas à Constantin IV (73 ex.) et de Léon IV et Constantin à Jean Ier provenues de Durostorum. L'a. étudie tout d'abord la dissolution de l'économie monétarisée au Bas-Danube: encore active sous Phocas, la circulation connaît un recul important vers 620–630. En voie de rétablissement à la fin du règne d'Héraclius et sous Constant II et Constantin IV, elle disparaît quand l'invasion des Bulgares en 681 en détruit les piliers, qu'étaient les institutions administratives byzantines et les dernières formes de la vie urbaine. Les monnaies reparaissent à Dristra vers 775–780, mais leur série n'est complète que de Léon V à Jean Ier. La distribution des découvertes à Silistra, comparées aux autres trouvailles de la Dobroudja et de la Bulgarie du Nord-Est permettent de conclure que l'économie monétarisée s'est développée autour de quelques grands centres politiques – Preslav, Pliska et Dristra et plusieurs centres mineurs – Varna, Constanţa, Isaccea, sans gagner avant 971 l'ensemble de la région. On voit que l'usage des monnaies de bronze est devenu assez important à partir des années 830 pour arriver à une vraie économie monétarisée, dans les centres urbains et leurs alentours, vers 900. L'a. considère que l'impact du facteur politique sur l'afflux de monnaies byzantines vers la zone de Dristra, comme d'ailleurs vers autres places de la région, peut être mis en évidence pendant certaines périodes, mais, généralement parlant, la présence ou le nombre des monnaies découvertes est étroitement corrélé avec l'évolution de la politique monétaire impériale. – Oberländer-Târnoveanu. [2094

Oberländer-Târnoveanu E., *Some remarks on the chronology and the composition of the Byzantine coin hoards from the 13th and 14th centuries at the Lower Danube and adjacent areas.* **Po-**

pescu E./Teoteoi T. (éd.), Études byzantines et post-byzantines (Bucarest 1997) 113–160. Avec 1 carte. – Publication succinte, selon la formule de *CH*, de 38 trésors de monnaies byzantines ou de type byzantin des XIIIe–XIVe s. trouvés en Roumanie, Bulgarie, Yougoslavie et Hongrie, dont plusieurs ont été seulement brièvement mentionnés ou publiés auparavant comme trouvailles du XIIe s. – Oberländer-Târnoveanu. [2095

Oberländer-Târnoveanu E./Săşianu A., *Un trésor de monnaies byzantines du XIe siècle trouvé en Transylvanie*. Studii şi cercetări de Numismatică 10 (1996) 91–100. – Publication de cinq foll. – 3 classe D, 1 Const. X et Eudocie et 1 Romain IV, fragment d'un trésor découvert à Curtuişeni, dép. de Bihor en 1985. Les a. considérent que la trouvaille est un „trésor de voyageur" enfoui lors de l'attaque pétchénègue de 1068 contre la Hongrie. Selon eux au XIe s., les folles byzantins valaient près d'un 1/3 d'obole hongrois. À en juger d'après le grand nombre de pièces en bronze, beaucoup de monnaies byzantines étaient utilisées au XIe s., par la population de religion orthodoxe pour la réalisation d'amulettes chrétiennes. L'article est accompagné par un répertoire des découvertes de monnaies byzantines du Xe–XIe s. de Transylvanie, avec leur attribution et datation anciennes mises à jour. – Oberländer-Târnoveanu. [2096

Pârvan K., *Monede medievale şi moderne descoperite în localitatea Pleşeşti judeţul Suceava* (Medieval and modern coins discovered at Pleşeşti – Suceava county). Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 161–167. Avec 1 pl. – Publication d'une monnaie de Ivan Stračimir, tsar de Vidin, découverte au nord de la Moldavie. Considérations intéressantes sur l'ouverture, dès les années 1370, de la voie commerciale entre la Baltique et l'Adriatique, par Lwow – la Moldavie – la Valachie et Vidin, qui a contribué à la diffusion en Moldavie des monnaies de Valachie et de Vidin. – Oberländer-Târnoveanu. [2097

Paskiewicz B., *Znaleziska* (Fundmünzen). Gródek (Gródek Nadbużny). Wiadomości Numizmatyczne 39 (1995 [1996]) 157–158. – Ein anonymer Follis Kl. A 2 aus dem polnisch-russischen Grenzgebiet. – Salamon. [2098

Petrović P. †/Jovanović S., *Kulturno blago Knjaževačkog kraja* (The cultural heritage of Knjaževac region). Beograd 1997. Avec ill. – Publication de 10 monnaies de Constance II et Constant trouvées dans des tombes. – Ivanišević. [2099

Poenaru Bordea Gh., *Supliment la „Descoperirile monetare 1914–1970" de la Histria* (Supplément aux découvertes monétaires de 1914 à 1970 de Histria). Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 16–17. – 25 monnaies romaines tardives (295 à 474) et 15 byzantines (4 Justin Ier, 5 Justinien Ier, 2 Justin II, 2 Maurice Tibère, 1 Phocas et un foll. anon. B découverts à Histria pendant les fouilles de 1961–1963, mais restées en dehors du catalogue de C. Preda et H. Nubar, sur les trouvailles de 1914–1970. Le foll. anon. B est le premier de ce genre trouvé à Histria, où ont été publiés seulement quelques ex. des types A3 et C. – Oberländer-Târnoveanu. [2100

Poenaru Bordea Gh., *Un nou lot de monede bizantine din secolul al XI-lea descoperit la Nufăru, jud. Tulcea* (Un nouveau lot de monnaies byzantines du XIe siècle découvert à Nufăru, dép. de Tulcea). Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 20–21. – 117 monnaies des Xe–XIe s., trouvées à Nufăru, dont: 14 foll. anon. A 2 – 3, 12 foll. anon. B, 12 foll. anon. C, 17 foll. anon. D, 12 foll. Const. X et Eudocie, 5 foll. Const. X, 3 foll. anon. E, 1 foll. anon. F, 6 foll. Romain IV, 3 foll. anon. G, 1 foll. Michel VII, 2 foll. anon. H, 1 foll. Nicéphore III, 6 foll. anon. I, 3 foll. anon. J, 8 foll. anon. K. – Oberländer-Târnoveanu. [2101

Poenaru Bordea Gh./ Mitrea B., *Découvertes monétaires en Roumanie 1993 (XXXVII)*. Dacia, NS 38–39 (1994–1995 [1997]) 459–477. Avec 1 pl., 1 carte. – Brève reprise des découvertes de monnaies romaines des IVe–Ve siècles, byzantines et féodales balkaniques déjà publiées de 1991 à 1994 (nos 4, 15, 20–21, 31, 37, 43, 48, 50, 54, 57–58, 60, 62, 64, 67, 73, 77, 80, 83–85, 87, 89–92, 94–97, 111,113–115) et publication de quelques trouvailles inédites. A) Murighiol (ant. Halmyris), dép. de Tulcea, un foll. de Justin Ier, Cple, *DOC* 96, un demi-foll. de Justinien Ier, Cple, *DOC* 62 c, a. 538/9 et trois foll. de Cple, un de 539/40, *DOC* 38 d, un de 540 /1, *DOC* 39 e et de 541/2, *DOC*

40 a et un foll. de Maurice Tibère de Cyz., *DOC* 122 b, 471, no 86, de 587/8. B) Niculiţel, dép. de Tulcea, un stam. d'Alexis Ier, IVe ém., 471, no 88 C) Suţeşti, comm. de Suţeşti, dép. de Brăila, un foll. de Justin Ier, de Cple, *MIB*, 11, a. 518–522, 472, no 93. – Oberländer-Târnoveanu. [2102

Poenaru Bordea Gh./Ocheşeanu R., *Contribuţii la cunoşterea circulaţiei monedei de bronz în secolul al V-lea p. Chr. la Tomis* (Contributions à la connaissance de la circulation de bronze au Ve siècle ap. J.-C. à Tomi). Studii şi cercetări de Numismatică 10 (1996) 67–90. – Version roumaine concernant seulement les découvertes de 395 à 498, enrichi d'un catalogue de 196 monnaies, du texte publié dans les Actes du XIe Congrès International de Numismatique, vol. II, 355–370 (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 3026). Étude importante sur un chapitre encore assez peu connu de la circulation monétaire en Scythie Mineure, mais le bien-fondé de certains paramètres d'analyses statistiques est discutable. – Oberländer-Târnoveanu. [2103

Popescu A., *Câteva monede greceşti şi romane descoperite la Dinogeţia (Garvăn, com. Jijila, jud. Tulcea)* (Some Greek and Roman coins discovered at Dinogetia, Jijila commune, Tulcea county). Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 39–40. Avec 1 pl. – Cinq monnaies de 313 à 393/395 trouvées à Dinogetia. – Oberländer-Târnoveanu. [2104

Popescu A., *Monede romane târzii (sf. sec. III–sf. sec. V e.n.) descoperite la Noviodunum (Isaccea, jud. Tulcea)* (Late Roman coins [end of 3rd – end of 5th Century] found at Noviodunum [Isaccea, Tulcea county]). Studii şi cercetări de Numismatică 10 (1996) 47–66. Avec 1 pl. – Importante publication de 235 monnaies de Dioclétien à Anastase Ier, y compris huit pièces en plomb du Ve s. L'a. cherche trop systématiquement une explication historique locale ou régionale à tout changement dans le nombre de monnaies d'une certaine période ou règne alors que ces fluctuations reflétent plutôt le rythme des frappes et le ratio entre l'or et le billon ou le bronze. – Oberländer-Târnoveanu. [2105

Popescu A./ Iacob M., *Câţiva argentei dintr-un tezaur descoperit la Mahmudia* (Quelques argentei d'un trésor découvert à Mahmudia). Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 12. – Présentation de six argentei de Dioclétien, Maximien et Constance Chlore, frappés à Rome, Siscia et Nicomédie, partie d'un trésor plus grand, découvert avant 1990 à Salsovia-Mahmudia, dép. de Tulcea. – Oberländer-Târnoveanu. [2106

Popescu A./Iacob M./Georgescu I., *Monede greceşti, romane şi bizantine timpurii din colecţia Ioan Georgescu, Tulcea* (Greek, Roman and Early Byzantine coins from Ioan Georgescu Collection, Tulcea). Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 91–95. Avec 2 pl. – 67 monnaies (fin IIIe–fin Ve s.) et 4 monnaies byzantines du VIe s. découvertes à Beroe (Piatra Frecăţei, dép. de Tulcea), Dinogeţia, Noviodunum-Isaccea, Salsovia – Mahmudia et de Troesmis – Turcoaia, dép. de Tulcea. – Oberländer-Târnoveanu. [2107

Radu H.-R., *O monedă moldovenească de la Enisala, jud. Tulcea* (A Moldavian coin from Enisala, Tulcea county). Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 159. Avec 1 pl. – Publication d'une monnaie moldave du prince Petru Ier, découverte à Enisala, dép. de Tulcea. – Oberländer-Târnoveanu. [2108

Rašković D., *Rezultati rekognosciranja antičkih nalazišta i komunikacija na području Južnog Temnića* (The results of the survey of the antique localities and communications at the area of south Temnić). Glasnik Srpskog arheološkog društva 13 (1997) 135–146. Avec rés. angl. – Mention de plusieurs trouvailles comprenant des monnaies romaines du IVe siècle. – Ivanišević. [2109

Redő F., *Az alsórajki római villa főépülete és mozaikjai* (The main building and the mosaics of the Roman villa at Alsórajk). Communicationes Archaeologicae Hungariae (1996) 93–115. – In der spätesten Schicht des Fundortes oberhalb des Mosaikfußbodens kamen Münzen von Konstantin dem Großen und seinen Mitherrschern zum Vorschein. – Olajos. [2110

Saccocci A., *Monete romane in contesti archeologici medievali in Italia*. Numismatica e Antichità Classiche. Quaderni Ticinesi 26 (1997) 385–404. Avec 3 pl. incl. – Reprend en la nuançant, à la lumière des trouvailles de sites en Vénétie, l'hypothèse de la survivance de la circulation des mon-

naies romaines en Italie au haut Moyen-Âge déjà développée par G. Gorini (Zum Münzumlauf in nachrömischer Zeit in Oberitalien, *Litterae num. vindobonenses* 4, 1992, 77–84). Les pièces des IVe–Ve s. trouvées dans les contextes des VIIe–Xe s., byzantin, lombard ou vénitien, auraient conservé une fonction monétaire, servant à la thésaurisation ou aux échanges pour leur valeur intrinsèque. – Morrisson. [2111

Sâmpetru M./Nicolae E., *Depozit monetar din epoca constantiniană de la Tropaeum* (Dépôt monétaire de l'époque constantinienne de Tropaeum). Studii şi cercetări de Numismatică 10 (1996) 43–46. Avec 1 pl. – Version roumaine du texte publié dans les Studies on settlement life in Ancient Thrace. Proceedings of the 3rd International Symposium „Cabyle", 17–21 May, Jambol (Jambol 1994) 363–366. – Oberländer-Târnoveanu. [2112

Smaranda A./Diaconu A., *Câteva monede romane imperiale descoperite în Dobrogea* (A few Roman imperial coins found in Dobrudja). Studii şi cercetări de Numismatică 10 (1996) 163–164. – Un nummus de Constantin Ier, Arles, 319, The Roman Imperial Coinage, VII, 191 et une silique de Valens, Cple, 367–375, The Roman Imperial Coinage, IX, 36 découverts à Luncaviţa, dép. de Tulcea. – Oberländer-Târnoveanu. [2113

Spinei V., *Bucovina în mileniul întunecat (La Bucovine pendant le millénaire obscur).* **Spinei V.** (éd.), Spaţiul nord-est carpatic în mileniul întunecat (L'espace nord-est carpatique pendant le millénaire obscur) (Iassy 1997) 133–188. Avec 1 carte. – Mention d'un sol. de Théodose Ier trouvé à Româneşti, comm. de Grăniceşti, dép. de Suceava et d'un autre d'Honorius, Milan, 395, aux alentours de Suceava; p. 141, un petit trésor de trois sol. de Phocas, Héraclius et Constant II–Constantin IV trouvé pendant les fouilles archéologiques de Udeşti, comm. d'Udeşti, dép. de Suceava; p. 143 d'un dirhem de Noghay, frappé à Saqčy-Isaccea en 1297, dans un tombeau tumulaire nomadique de Pârteştii de Jos, dép. de Suceava, 153. Les poinçons appliquées sur la vaisselle en argent du trésor de Cuciurul Mare–Velikij Kučuriv, ray. de Zastavna, rég. de Černoviz, Ukraine, datent des années 613–630, p. 146. – Oberländer-Târnoveanu. [2114

Spinei V., *La Bucovine à l'époque des grandes migrations et au Haut Moyen Âge.* Dacia NS 38–39 (1994–1995) 365–388. – Version française du texte publié dans Spaţiul nord-est carpatic în mileniul întunecat (L'espace nord-est carpatique pendant le millénaire obscur). – Oberländer-Târnoveanu. [2115

Stancu P., *Monede rare descoperite la Piua Petrii, jud. Ialomiţa, în campaniile arheologice din anii 1993 şi 1994* (Coins discovered at Piua Petrii during the archaeological excavations 1993 and 1994). Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 169–172. Avec 1 pl. – Publication d'une monnaie frappée par Vladislav II, prince de Valachie (1447–1448 et 1448–1456) et d'un manghir de Murad II. – Oberländer-Târnoveanu. [2116

Stângă I., *Circulaţia monetară la Cetatea Severinului (secolele XIII–XVI)* (The monetary circulation at Cetatea Severinului during the 13th–16th centuries). Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 149–154. – Publication des trouvailles monétaires des XIIIe–XVIe ss. de la forteresse de Severin, position-clef pour la défense de la zone des Portes de Fer du Danube. À côté de monnaies des princes de Valachie de Vladislav Ier (1364–1377) à Radu le Beau (1462–1475), y compris une pièce rare de Vlad le Diable, sont publiées également des monnaies bulgares de Ivan Alexandre et Michel Asen, serbes de Étienne Dušan et de Đordje Branković, frappées à Rudnište et à Smederevo, de Bosnie – XVe s., de l'Empire ottoman – Mustafa Çelebi, Murad II, Mehmed II etc. et de Hongrie. – Oberländer-Târnoveanu. [2117

Stoppioni M.L., *Note sulla circolazione monetaria.* **Turchini A.**, Rimini medievale. Contributi per la storia della città (Rimini, Musei Comunali, Ghigi editore 1992) IV.5, 411–432. – Publie et commente le matériel médiéval du Musée communal – appauvri par les déprédations commises pendant la guerre – jugé représentatif du numéraire en circulation dans la région. Prédominance des monnaies de Ravenne, ostrogothes ou byzantines jusqu'à Constantin IV (681). Lacune complète jusqu'à la fin du Xe s. – Morrisson. [2118

Tentiuc I., *Populaţia din Moldova Centrală în secolele XI–XIII* (La population de la Moldavie cen-

trale pendant les XIe–XIIIe siècles). Iaşi, Ed. Helios 1996. 240 p. Avec 36 fig. et cartes. – Présentation assez complète des découvertes orientales et central-européennes de monnaies byzantines des Xe–XIIIe s., (p.132–145, carte no 34 et fig. 35) dans le contexte de la civilisation locale et de derniers nomades touraniques. Les conclusions de l'a. sur la prétendue „circulation monétaire" sur le territoire de la Moldavie pendant cette époque restent très discutables. – Oberländer-Târnoveanu. [2119

Teodor Gh. D., *Descoperiri arheologice şi numismatice la Est de Carpaţi în secolele V–XI* (Découvertes archéologiques et numismatiques à l'est des Carpates aux Ve–XIe siècles ap. J.-C.). Bucarest 1996 [1997]. 178 p. Avec 6 cartes. – Répertoire de trouvailles monétaires des Ve–XIe s. faites en Moldavie, entre les Carpates et le Prouth, la plupart déjà publiées. – Oberländer-Târnoveanu. [2120

Tóth C., *Circulaţia monetară în două oraşe din Ungaria în secolele XIV–XV în lumina descoperirilor numismatice* (The monetary circulation in two Hungarian towns in 14th–15th centuries in the light of monetary discoveries). 130 de ani de la crearea sistemului monetar românesc modern (130 years from the establishing of the Romanian modern monetary system) (Bucarest 1997) 248–256. – Mention des monnaies de Corfou et de Raguse, sans autres précisions, à Visegrád, dans le château des rois de Hongrie, p. 253. – Oberländer-Târnoveanu. [2121

Zervos O.H., *Frankish Corinth 1996: The Coins.* Hesperia 66,2 (1997) 173–192. Avec pl. 53. – Sur les 219 pièces identifiables, 19 romaines tardives, 110 „byzantines" (491–1230) dont 21 „imitations latines", 11 françaises et 2 anglaises médiévales, 1 denier de Manfred et 1 de Guy de Lusignan à Chypre, 1 fels seldjukide d'Antioche (fin XIe), 1 monnaie hongroise et 53 monnaies franques. – Morrisson. [2122

Zuccom B., *Nalazi rimskog i drugog antičkog novca na lokalitetu Vižula kod Medulina* (Discoveries of Roman and other ancient coins found in Vižula, near Medulin). **Krasnov G.** (ed.), 1. Međunarodni numizmatički kongres u Hrvatskoj (Opatija 1996) 165–172. Avec rés. angl. – Mention de 788 monnaies des I^e^–VIe siècles. – Ivanišević. [2123

d. Beiträge zu Einzelmünzen

Lafaurie J. *Monnaies frappées en Gaule à l'époque de Clovis.* **Rouche M.** (éd.), Clovis, histoire et mémoire. Actes du Colloque international d'histoire de Reims. Le baptême de Clovis, l'événement, son écho à travers l'histoire (Paris 1997) I 769–802. Avec cartes, 28 monnaies ill. – Étude des différents monnayages barbares, visigoths, burgondes et francs et des trésors permettant de les dater et de les localiser. Les monnaies d'or attribuables à Clovis ou ses successeurs immédiats sont à l'effigie d'Anastase, reconnaissables à leur style médiocre et aux lettres qui figurent parfois dans le champ du revers. – Morrisson. [2124

Margetić L., *Numizmatika i arheologija – nezaobilazni elementi povjesne spoznaje* (Numismatics and archaeology – indispensable bases of historical cognition). **Krasnov G.** (ed.), 1. Međunarodni numizmatički kongres u Hrvatskoj (Opatija 1996) 65–70. Avec rés. angl. – Commentaire des monnaies de Klef (572–574) trouvées à Kranj et Rifnik que l'auteur attribue à Gisulf II. – Ivanišević. [2125

Pottier H., *À propos de l'augusta des folles d'Héraclius.* Rev. Num.152 (1997) 467–472. – Dans cette étude iconographique destinée à compléter l'art. de Zuckerman (Rev. Num.1995 = BZ 89, 1996, 4085) l'a. insiste sur le caractère essentiellement symbolique de la hiérarchie des tailles des co-empereurs. L'émission exceptionnelle de la fin de la dixième année régnale où l'augusta est à droite pourrait être liée au mariage avec Martine qu'il faudrait dater de 620. L'accroissement relatif de la taille de l'augusta à partir de 624/625 confirme la position définitivement assurée de Martine comme *basilissa.* – H. Pottier. [2126

Speck P. *Épiphania et Martine sur les monnaies d'Héraclius.* Rev. Num.152 (1997) 457–465. – L'article de Zuckerman (BZ 89, 1996, Nr. 4085) nous amène à réexaminer le témoignage numis-

matique. La révision que j'avais proposée de la chronologie du règne permet de réconcilier les informations divergentes des sources et d'interpréter les types monétaires représentant une *augusta.* La fille d'Héraclius, Epiphania, couronnée en 612, figure sur les monnaies en 615, année de sa première apparition en public. En 622, après le mariage et le couronnement de Martine, c'est celle-ci qui est représentée, mais avec la même taille qu'Epiphania, peut-être en raison des préparatifs de la guerre. La taille change en 624 après la décision de mener la guerre sans relâche et sans revenir à Constantinople. La disparition de l'impératrice du monnayage après 628 est certainement une expression de victoire mais aussi le reflet des difficultés créées par l'existence de deux *augustae* dans la capitale. Le départ d'Epiphania auprès du Turc en 629 n'a rien à y voir car ce mariage n'est pas historique mais une fiction romanesque. Les conséquences tirées de cet épisode par Zukkerman sont donc sans fondement. – P. Speck. [2127

Zuckerman C., *Au sujet de la petite augusta sur les monnaies d'Héraclius.* Rev. Num.152 (1997) 473–478. – Les études de Speck et de Pottier (Nr. 2126–2127) tendent à démontrer qu'Eudocie a perdu sa place sur les monnaies de son père Héraclius au profit de Martina à une date qui oscille entre 619/20 et 624/5. Cette réplique défend la thèse de notre article antérieur, selon laquelle Eudocie n'a disparu du monnayage qu'à son départ, dans l'été 629, chez son fiancé turc, allié crucial d'Héraclius contre le le roi Chosroès II, puis contre le général perse Shahrbaraz. – K. Zuckerman. [2128

Penčev V., *Три византийски монети „Фуре"* (Drei byzantinische Münzen „Fure"). Minalo 4/3–4 (1997) 23–26. Mit 3 Abb. und engl. Zsfg. – Der Verf. veröffentlicht ein Nomisma von Basileios I. und Konstantin, ein Tetarteron Nomisma vom Typ F von Basileios II. und Konstantin VIII. und ein Stamenon Nomisma der Klasse II von Isaak I. Komnenos. – Gjuzelev. [2129

Velter A.-M., *Die Kupferstücke von Bela III. – Kriegsprägung oder ein Ausrichtungsversuch auf das byzantinische Währungssystem?* Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 129–136. – Selon l'a. les monnaies hongroises, concaves en bronze (CNH – 98–100) ont été frappées par le roi Bela III (1172–1196), pour aligner le système monétaire hongrois sur le système byzantin, après la conquête de larges portions des anciennes possessions impériales des Balkans. La nouvelle dénomination aurait été adoptée vers 1185–1186 et aurait été frappée longtemps, car sur les monnaies figurent plus de 60 marques d'émission. – Oberländer-Târnoveanu. [2130

Pârvan K., *Aspecte ale monetăriei Moldovei la sfârşitul secolului al XIV-lea* (Some aspects of the Moldavian coinage at the end of 14th century). 130 de ani de la crearea sistemului monetar românesc modern (130 years from the establishing of the Romanian modern monetary system) (Bucarest 1997) 208–247. – Discussion sur le commencement du monnayage moldave sous les princes Petru I[er] (vers 1375–1391) et Étienne I[er] (1394–1399). L'a. propose une chronologie relative d'émissions de Petru I[er] et admet la frappe parallèle de mêmes types pour Petru et Étienne, comme princes associés. Étude importante pour sa nouvelle vision sur le monnayage de la Moldavie, dans le contexte plus large de l'Europe centrale et orientale, et la publication des nouveaux types de gros de Petru I[er], avec la légende allemande MOLDERLANT, jusqu'à présent connus seulement pour Étienne I[er]. L'a. publie les premières analyses, par FRX sur la composition d'alliages monétaires utilisés dans les ateliers moldaves vers le fin du XIV[e] s. – Oberländer-Târnoveanu. [2131

Bieltz L., *MOLDER LANT – o legendă inedită pe monedele emise de Ştefan I – 1394–1399* (MOLDER LANT – A new legend on the coins issued by Stephen I Prince of Moldavia (1394–1399). Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 155–157. Avec 1 pl. – Publication de monnaies moldaves du prince Étienne I (1394–1399) qui ne portent pas la légende usuelle, en latine MOLDAVIENSIS, mais la lég. allemande MOLDER LANT. – Oberländer-Târnoveanu. [2132

Pârvan K., *Câteva consideraţii privind activitatea monetară a lui Vlad Dracul* (Quelques contributions concernant l'activité monétaire de Vlad le Diable). Studii şi cercetări de Numismatică 10 (1996) 101–107. – Discussion sur la typologie et la chronologie des oboles anépigraphes de Vlad le Diable (1431; 1436–1442 et 1444–1447). – Oberländer-Târnoveanu. [2133

Ocheşeanu R., *Câteva consideraţii privind cronologia şi tipologia monedelor anepigrafe emise de*

voievodul Vlad Dracul (MBR. 253–255) (Quelques remarques sur la chronologie et la typologie des monnaies anépigraphes frappées par le Prince Vlad le Diable [MBR. 253–255]. Al XIV-lea Simpozion naţional de numismatică, Tulcea, 16–18 Mai 1997 (Tulcea 1997) 25–28. – Selon l'a., les oboles anépigraphes en billon au type du dragon (MBR, 253–255) ont été frappés par le prince de la Valachie, Vlad le Diable, en 1437–1438 et la monnaie du Ier type, var. b, (MBR, 255) de ces émissions est, en fait, une fausse monnaie de l'époque. – Oberländer-Târnoveanu. [2134

B. SIGILLOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Cheynet J.-Cl., *Byzantine seals.* **Collon D.,** 7000 years of seals (London 1997) 107–123. Mit 3 Taf. – Kurze, aber informative Vorstellung des byzantinischen Siegelwesens im Rahmen eines allgemeinen Siegel-Symposions im British Museum im Jahr 1992. – Seibt. [2135

Heidemann St./Sode Cl., *Metallsiegel in der islamischen Welt, ihre Forschungsgeschichte und orientalische Bleisiegel aus einem Siegelfund in Konstantinopel.* Res Orientales 10 (1997) 41–60. Mit 12 Abb. – Zur Geschichte arab. Bleisiegel in Jena, die eng verbunden ist mit einem Fund am Theodosiosforum in Konstantinopel (1860), bei dem es sich um Siegel für Araber in byz. Diensten handelt. Wegen der großen Anzahl an Siegeln stellen Verf. die Frage nach zentralen Archiven in Konstantinopel, doch dürfte es sich eher um ein logothesion (tu dromu?) gehandelt haben. – Schreiner. [2136

Šandrovskaja V.S., *Представлители византийских родов в Херсоне-Херсонесе по данным печатей* (Representatives of Byzantine families in Chersonese according to lead seals). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 300–304, 337–338. – Karpov. [2137

Šandrovskaja V.S./Stepanova E.V., *Неизданная рукопись Н.П. Лихачева „О византийских печатях"* (An unpublished manuscript of N.P. Lihachev „About Byzantine seals"). Вспомогательные исторические дисциплины 26 (1998) 40–47. – Bliznjuk. [2138

Stepanova E.V., *Печати Сицилии VIII–XV вв. из собрания Эрмитажа* (Sceaux de Sicile, VIIIe–XIe ss., provenants des collections de l'Ermitage). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 290–299, 335–336. – Karpov. [2139

Weiser W., *Bleisiegel der Spätantike und des Rhomäischen („Byzantinischen") Mittelalters.* Numismatisches Nachrichtenblatt 46/11 (1997) 545–558. Mit 17 Abb. – Ein an einen breiteren Leserkreis (vor allem an Numismatiker) gerichtetes, flott geschriebenes, recht engagiertes Plädoyer für die byzantinische Siegelkunde, historisch-verwaltungsgeschichtlich garniert, mit einigen kleineren Ungenauigkeiten. Die Versuche, byzantinische Termini hyper-originell zu übersetzen, gleiten gelegentlich ins Groteske ab. Die Mehrheit der abgebildeten und interpretierten Siegel war bereits bekannt. – Seibt. [2140

b. Kataloge und Beiträge zu Einzelfunden

Auktion Schenk-Behrens (Essen) 28.–30. 5. 1997, 484 und 515–518 Bleisiegel. – 484 Honorius und Theodosius II. (?), 516 Niketas Dikaiophylax (Parallelstück zu Zacos II 660 und Laurent, Corpus II 902, das schon in anderen Auktionen war). – Seibt. [2141

Auktion Schenk-Behrens (Essen) 27.–28. 11. 1997, 382–385 römische und byzantinische Plomben und Siegel (z. T. Lots), 411–415 byzantinische Bleisiegel. – Z.T. Wiederholungen vom Münz Zentrum 90. – Seibt. [2142

Auktion Münz Zentrum (Köln) 90, 14.–16. 5. 1997, 1038–1056 Bleisiegel (z. T. abgebildet). – 1044 Erstaunliche Legende 'Ωρϑ[...]λίῳ υεἰῷ Σισιννίῳ (1. Hälfte 8. Jh.), 1050 Alexios, Bischof von Atta-

leia (1030/1080), 1051 Ioannes, Patriarch von Antiochien (vgl. Laurent, Corpus V 2, 1520), 1052 Radenos (fragmentiertes Parallelstück zu Gorny 87, 849), 1055 Georgios Palaiologos Komnenodukas (vgl. Seibt – Zarnitz 1.2.10 und Cheynet – Vannier, Ét. pros. 166). – Seibt. [2143

Auktion Gorny (München) 87, 2. 3. 1998, 847–850 Bleisiegel. – 847f. Ekklesiekdikoi-Bullen, 849 Christophoros Radenos, Magistros Bestarches und Praitor der Kibyrraioten (fehlerhaft beschrieben), 850 Michael, Patrikios und Megas Chartularios des Stratiotikon. – Seibt. [2144

Auktion Hirsch (München) 198, 11.–13. 2. 1998, 837f. byz. Bleisiegel. – 837 Michael Manikaites (?), Patrikios Hypatos, 838 Theophylaktos. – Seibt. [2145

Auktion Münz Zentrum 93, 8.–9. 1. 1998, 569–592 Bleisiegel. – 573 Parallelstück zu Zacos – Veglery 142 (man beachte die Schreibung γεννικοῦ!), 577 Γεωργίου ἀπὸ ὑπάτων ἀποθήκης Ἰσαυρίας καὶ τῶν ἀνδραπόδων (694/695), 581 Leon, Domestikos der Kibyrraioten, 582 Michael, Protospathar und κριτὴς Θρᾴκης κ. Μακεδονίας (10./11. Jh.), 583 Ignatios ἐπίσκοπος Λαρίμων (10./11. Jh.), 587 Basileios Tzamandenos, Protospathar (Mitte 11. Jh.), 588 Theodoros Chryselios, 590 Alexios Krateros (mit spätem Monogramm für Ἀλεξίου). – Seibt. [2146

Alekseenko N.A., *Molivdovuly adresantov Chersona VII–XI vv. (novye nachodki).* Char'kovskij istor.-arch. eżegodnik – Drevnosti (1996 [1997]) 122–133. Mit 2 Taf. – 1 Stephanos Patrikios u. Kommerkiarios von Abydos (?) (659–668), 3 βουλ(λ)ωτὴς τοῦ Ἱεροῦ (8. Jh.), 5 Paulos, Komes von Abydos (8. Jh.), 7 Ioannes χαρτουλάριος κ. γενηματ(άριος)(?) (1. Hälfte 11. Jh.), 8 Basileios oder Bardas (?), Protospathar u. Stratege von Hellas (2. Viertel 10. Jh.), 9 Ioannes, Protospathar und Stratege von Thessaloniki (10./11. Jh.). – Seibt. [2147

Alekseenko N.A., *Novye nachodki pečatej predstavitelej gorodskogo upravlenija Chersona* (Newly-found seals of the representatives of the city administration of Chersonesos). Materialy po Archeologii, Ist. i Etnogr. Tavrii V. (Simferopol' 1996) 155–170 und Nachzeichnungen auf S. 539f. – Die neuen Siegel von Archonten Chersons (mit Rangtiteln bis Spatharokandidat) stammen vom letzten Viertel des 8. Jh. bis etwas über die Mitte des 9. Jh. Weiters eine Bulle von Zacharias ἐπίσκοπος Χερσῶνος (ca. 2. Viertel 8. Jh.), ein zweites Siegel eines κῦρ Χερσῶνος (wohl kurz vor der Errichtung des Themas), sowie Belege für πατὴρ πόλεως, ἔκδικος und πρωτεύων dieser Stadt. – Seibt. [2148

Auktion M u. M. Numismatica (Washington) 1, 7. 12. 1997, 406–412 Bleisiegel. – 406 Theoktistos Hypatos und Kommerkiarier von Hellespontos und Lydien (729/730), 407 Theodoros K(o)dros, 409 Theophylaktos, Chef des Sakellion, 410 Radomir A(a)ron, Protoproedros, 411 Konstantin Skleros, Proedros. – Seibt. [2149

Baranov I.A./Stepanova E.V., *Cerkovnaja i voennaja administracija vizantijskoj Sugdei* (Church and military administration in Byzantine Sougdaia) ... (Nr. 1258). – Seibt

Barnea I., *Sceaux inédits de Dobroudja aux IXᵉ–Xᵉ siècles.* Études byz. et post-byz. 3 (1997) 93–98. – Popescu. [2150

c. Einzelsiegel

Barnea I., *Sigilii bizantine din Dobrogea* (Sceaux byzantins de Dobrudja). Studii şi cercetări de Istorie Veche (si Arheologie) 47,2 (1996) 215–220. – Publication de 9 sceaux des IVᵉ–XIIᵉ ss., dont un de Licinius I et Licinius II et un de Katakalon Tarchaniotis, trouvé à Isaccea. – Oberländer-Târnoveanu. [2151

Dimitrov V., *Моливдовул на Теогност, митрополит на Филипопол, от X–XI в., намерен в землистето на с. Клокотница, Џасковско.* Numizmatika i sfrag. 5/2 (1998) 90–93. – Siegel des Theognostos, Metropolit von Philippupolis (ca. 70er Jahre des 10. Jh.), in der Asenova Festung westlich von Haskovo, wo auch mehrere andere Siegel und Münzen (des 10.–12. Jh.) gefunden wurden. – Seibt. [2152

Stoimenov D., *За моливдовулите на Катакалон, „стратег на Йоанопол“* (Zu den Bleisiegeln von Katakalon, „Strategos von Joannupolis“). Archeologia 38/2 (1996) 84–85. Mit franz. Zsfg. – Die Hypothese, statt Ioannupolis „Heliupolis“ zu lesen, ist sicher abzulehnen. – Seibt [2153

Oikonomou-Laniado A., *Un sceau de Georges Akropolite trouvé à Argos.* REB 55 (1997) 289–293. Mit 1 Taf. – Ἐγὼ κρατυσμὸς καὶ γραφῶν καὶ σκεμμάτων Ἀκροπολιτῶν ἐκ γένους Γεωργίου (12./13. Jh.)./Il ne s'agit pas de l'historien (1217–1282) mais d'un de ses ancêtres: «un sceau qui n'est pas postérieur au début du 13e siècle a peu de chance d'avoir appartenu à un individu né en 1217». – Seibt/Odorico. [2154

9. EPIGRAPHIK

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN

L'Épigraphie dans les „Mélanges d'Archéologie et d'Histoire“ (1881–1970). Sous la direction de **Bérard F./Di Vita-Évrard G.** Avec la collaboration de **Chausson F.** Rom, École Française de Rome 1997. 88 S. [ISBN 2-7283-0379-7]. – Zusammenstellung der bis 1970 erschienenen Titel epigraphischen Inhalts. Jeder Beitrag mit Kommentar versehen. Erschlossen durch Register. – Katsougiannopoulou. [2155

Derda T., *Chrześcijański symbol XMΓ* (Das christliche Symbol XMΓ). Nunc de Svebis diecendum est. Studia archaeologica et historica G. Kolendo dicata (Warszawa, Instytut Archeologii Uniwersytetu Warszawskiego 1995) 111–115. – Eine Übersicht der verschiedenen Deutungsversuche schließt mit der These, daß der Sinn des Symbols sich verändern konnte. – Salamon. [2156

Le iscrizioni dei Cristiani in Vaticano. Materiali e contributi scientifici per una mostra epigrafica. A cura di **Di Stefano Manzella I.** [Inscriptiones Sanctae Sedis, 2.] Città del Vaticano, Edizioni Quasar 1997. 380 S. Mit 30 Taf. und 1 Faltplan. – Die Beiträge gruppieren sich in drei thematische Einheiten: 1. Formazione e consistenza della sezione epigrafica cristiana dei Musei Vaticani; 2. Le iscrizioni dei Cristiani fra storia, religiosità, costume; 3. Sezioni tematiche: antologia di documenti significativi. Für den Berichtszeitraum relevant: **Lombardi P.,** Le iscrizioni greche cristiane nei Musei Vaticani (S. 45–52); **Fiocchi Nicolai V.,** Strutture funerarie ed edifici di culto paleocristiani di Roma dal III al VI secolo (S. 121–141); **Bisconti F.,** L'apparato figurativo delle iscrizioni cristiane di Roma (S. 173–179). – Katsougiannopoulou. [2157

Byzantium. Late Antique and Byzantine Art in Scandinavian Collections. Ed. by **Fleischer J./Hjort Ø./Rasmussen M.B.** Copenhagen 1996. – Deux inscriptions protobyzantines au musée de Copenhague: n° 30, fragment de dédicace d'une mosaïque d'église, probablement syrienne; n° 45 (de provenance incertaine), dédicace d'un bain privé, dans un contexte monastique, sous Zôïlos, un *magister militum* encore inconnu. – Feissel. [2158

Fournet J.-L., *Quelques remarques sur des inscriptions grecques des Kellia (Égypte) récemment éditées.* ZPE 117 (1997) 163–166. – Diethart. [2159

Gregoriadou-Ioannidou M., *The inscription of the „Madara Horseman“. Remarks and problems.* [Center for South-Eastern European Studies, 41.] Athen, National Committee for South-Eastern European Studies 1997. 75 S. Mit 21 Abb. und 2 Faltt. [ohne ISBN]. – In einem ersten Teil gibt die Verf. einen dankenswerten Überblick zur bisherigen Forschungslage und den Entzifferungsversuchen. Sie zeigt dann an Hand einiger Beispiele die Ausweglosigkeit von Interpretationen (etwa wenn – S. 35 – drei ausgewiesene Gelehrte zu drei grundverschiedenen Lesungen kommen). Voll beizupflichten ist dem Schlußsatz: „Therefore, the Madara inscription, contrary to the views of some historians, is anything but an accurate and reliable historic document“. Auch diese Feststellung kann nicht verhindern, daß man sich auch weiterhin mit dem Text beschäftigen wird. – Schreiner. [2160

Kiourtzian G., *Le Psaume 131 et son usage funéraire dans la Grèce, les Balkans et la Cappadoce à la haute époque byzantine.* Cahiers Archéologiques 45 (1997) 31–39. – Témoignages sur l'emploi funéraire du Ps. 131, v. 14, en Macédoine (Louloudia), en Thrace (Béroè, Musée de Komotini), à Naxos et en Cappadoce (Pancarlik kilise, Güllü dere 3, tombeau d'Ürgüp). – Jolivet-Lévy. [2161

Mentzu-Meimare K., *Ἡ τύχη τῶν χριστιανικῶν κτισμάτων στὴν Παλαιστίνη κατὰ τοὺς πρώτους αἰῶνες μετὰ τὴν ἀραβικὴ κατάκτηση* ... (Nr. 1146). – Verf. behandelt das Thema auf der Grundlage epigraphischer Quellen aus den Jahren 652–785. – Troianos.

Petzl G., *Epigraphik.* Einleitung in die griech. Philologie (Nr. 8) 72–83. – Behandelt die antike E. – Schreiner. [2162

Rey-Coquais J.-P., *Mosaïques inscrites paléochrétiennes de la Syrie du Nord-Ouest.* Syria LXXIII (1996) 101–107. – Dossier d'inscriptions paléochrétiennes, pour la plupart sur rondels de mosaïque passés dans le commerce à Beyrouth; leur contribution à la connaissance de l'onomastique et de l'organisation ecclésiastique. – Jolivet-Lévy. [2163

B. SAMMLUNGEN UND EINZELDARSTELLUNGEN

Konstantinopel

De Gregorio G., *L'iscrizione metrica di Andreas panhypersebastos nella Chiesa meridionale del monastero del Pantocrator a Costantinopoli* ... (Nr. 70). – Schreiner.

Balkanhalbinsel

Bulgarien

Gregoriu-Ioannidu M., *Η επιγραφή των Μαδάρων* ... (Nr. 1518). – Kolias.

Serbien

Horváth A., *A pannóniai ókeresztény sírfeliratok néhány tanulsága* (Einige Lehren der urchristlichen Grabinschriften in Pannonien). Századok 131 (1997) 105–118. – Zwei Inschriften sind griechisch geschrieben, eine (von Siscia) mit lateinischen Buchstaben und eine andere (von Sirmium) mit griechischen Lettern. – Olajos. [2164

Subotić G./Tot I., *Натписи историјске садржине на фрескама XI и XII века у западним областима Царства* (Inscriptions with historical content in 11th and 12th centuries frescoes in the western regions of the Empire). ZRVI 39 (1997) 99–118. Mit dt. Zsfg. – Einfluß der byzantinischen auf die ältesten slawischen Inschriften. – Maksimović. [2165

Griechenland

Maróti F., *Egy új olympiai feliratról* (Über eine neuentdeckte Inschrift von Olympia). Antik Tanulmányok 40 (1996) 233. – Die Inschrift wirft neues Licht auf den Hintergrund des Dekrets von Kaiser Theodosius, das die heidnischen Festspiele verbot (Cod. Theod. XVI 10, 10). – Olajos. [2166

Souris G.A., *Τὸ Ῥωμαϊκὸ ἐργοστάσιο ὅπλων (fabrica) τῆς Θεσσαλονίκης. Μία νέα ἐπιγραφή.* Τεκμήρια 1 (1995) 66–76. – Épitaphe d'un „soldat inscrit sur le rôle de la manufacture d'armes impériale“, au IVe s. – Feissel. [2167

Kreta

Mylopotamitake K., *Κτητορικές επιγραφές και ίδρυση εκκλησιών στην Κρήτη κατά την περίοδο της Βενετοκρατίας.* Ιταλοελληνικὰ 4 (1991–1993) 69–85. – Sulle formule delle epigrafi dedicatorie di chiese in epoca bizantina e postbizantina nella Creta veneziana. – Follieri. [2168

Asia

Asiatische Türkei

The Inscriptions of Alexandreia Troas. Ed. by **Ricl M.** [Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien, 53.] Bonn, Habelt 1997. XV, 293 S. Mit mehr. Abb. und 1 Karte [ISBN 3-7749-2791-x]. – Es werden 9 frühbyz. Inschriften vorgelegt. – Katsougiannopoulou. [2169

Schwarzmeerraum

Ukraine

Emanov A.G., *Неизданная генуэзкая надпись начала XV в. из Феодосии* (An unedited Genoese inscription of the early 15th century from Theodosia). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 243–244, 310. – An inscription dating from 1406 with emblems of the Campofregoso and Marini families in the church of St. Peter and Paul in Caffa. – Karpov. [2170

Vorderer Orient/Afrika

Syrien

Dauzou T., *La praetensio de Bostra à Dumata (el-Jowf).* Syria LXXIII (1996) 23–35. – Nouvelle lecture de l'inscription (d'époque tétrarchique ou constantinienne) de la stèle de la *praetensio* à Azraq; son apport pour l'itinéraire de Bostra à Dymata. – Jolivet-Lévy. [2171

Jordanien

Atallah N., *Nouvelles inscriptions grecques et latines du Nord-Est de la Jordanie.* Syria 73 (1996) 15–22. – Publication de deux inscriptions latines (v. 368), trouvées à Umm al-Jimal, et d'une inscription grecque d'Umm as-Surab (église Saints-Serge-et-Bacchus). – Jolivet-Lévy. [2172

Israel

Gregg R.C./ Urman D., *Jews, Pagans, and Christians in the Golan Heights. Greek and other inscriptions of the Roman and Byzantine eras.* [South Florida Studies in the History of Judaism, 140.] Atlanta, Scholars Press 1996. XXI, 360 S. Mit zahlr. Abb. und 2 Karten. – Katsougiannopoulou. [2173

McClean B.H., *The inscriptions of Caesarea and their relation to the physical remains of the city. Part I: The ancient city and its harbor* ... (Nr. 1727). – Kaegi.

Mentzu-Meimare K., *Ἡ τύχη τῶν χριστιανικῶν κτισμάτων στὴν Παλαιστίνη κατὰ τοὺς πρώτους αἰῶνες μετὰ τὴν ἀραβικὴ κατάκτηση* ... (Nr. 1146). – Kolias.

Tzaferis V., *A Greek inscription from Khirbet Abu Risk.* 'Atiqot 22 (1997) 147–148. Mit 2 Abb. Auf Hebr. mit engl. Res. auf S. 47*. – Fragmentiert erhaltene Mosaikinschrift; der Text wäre als Gebet zu interpretieren. – Katsougiannopoulou. [2174

Italien

Jacob A., *Vaste en Terre d'Otrante et ses inscriptions.* Aevum 71 (1997) 243–271. Con 9 tavv. – J. pubblica e commenta 7 iscrizioni (tre incise su pietra, 4 dipinte) che documentano la presenza bizantina nel villaggio di Vasto in Terra d'Otranto. Le iscrizioni incise portano le date 1054, 1143, 1330, quelle dipinte (nella cripta dei Santi Stefani) si datano al 1379/80. Si tratta di un dossier epigrafico interessante, che illustra varie fasi della storia della popolazione greca nella regione. – Follieri. [2175

10. BYZANTINISCHES RECHT

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN ÜBERGREIFENDEN CHARAKTERS

The book of a thousand judgements. A Sasanian law book ... (Nr. 1054). – Kaegi.

Ankum H./Michel J.-H., *La XLVIII[e] session de la Societé internationale Fernand De Visscher pour l'histoire des droits de l'antiquité (Vienne, 19–23 septembre 1994).* Revue Intern. des droits de l'antiquité 42 (1995) 475–511. – Kongreßbericht mit Zusammenfassungen der vorgetragenen Referate, von denen ein beträchtlicher Teil das byzantinische Recht betrifft. – Troianos. [2176

Il Cristianesimo nelle leggi di Roma imperiale. A cura di **Barzanò A.** Mailand, Paoline Editoriale Libri 1997. 415 S. [ISBN 88-315-1266-8]. – Katsougiannopoulou. [2177

Catalano P./Sitzia F., *FIURIS. Archivio elettronico per l'interpretazione delle fonti giuridiche romane.* Roma, Consiglio Nazionale delle ricerche 1994. – Goria. [2178

Gaudemet J., *Des „droits de l'Homme" dans l'Antiquité.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 105–115. – Verf. berücksichtigte auch frühbyzant. Rechtsquellen. – Troianos. [2179

Grubbs J.E., *Law and the family in Late Antiquity: the emperor Constantine's marriage legislation.* Oxford, Clarendon Press 1995. [ISBN 0198147686]. – Jeffreys. [2180

Liebs D., *Römische Jurisprudenz in Africa. Mit Studien zu den pseudopaulinischen Sentenzen.* [Antike in der Moderne.] Berlin, Akademie Verlag 1993. 233 S. Mit 6 Abb. [ISBN 3-05-002242-6]. – Die Darstellung reicht bis ins 5. Jh. – Katsougiannopoulou. [2181

Medvedev I.P., *О неосуществленном проекте В.Н. Бенешевича по изданию корпуса источников византийского права (по неопубликованным данным)* ... (Nr. 2378). – Bliznjuk.

Migliardi O'Riordan G., *Elementi del diritto bizantino nella Consuetudine Veneziana dei secolo XI e XII.* BF 22 (1996) 111–118. – Brandes. [2182

Noethlichs K.L., *„Imperatoria interpretatio". Zum Umgang der spätrömischen Kaiser mit Gesetzestexten.* Stimuli (Supp. III, 1998, Nr. 1541) 210–227. – Von der Geschichte der „interpretatio legum" in der römischen Überlieferung bis zur Spätantike ausgehend, behandelt Verf. auf der Grundlage der Kodifikationen des 5. und 6. Jh. den Umgang Justinians mit „autoritativen" Gesetzestexten. – Bereits angezeigt BZ Supp. III (1998) Nr. 1421 ohne Kommentar. – Troianos. [2183

Oikonomides N., *Το δικαστικό προνόμιο της Νέας Μονής Χίου* ... (Nr. 548). – Kolias.

Pieler P.E., *Das Alte Testament im Rechtsdenken der Byzantiner.* Analecta Atheniensia ad ius byzantinum spectantia (Nr. 2508) 81–113. – Überarbeitete deutsche Fassung des BZ Supp. I, 1994, Nr. 3023 angezeigten, auf Griechisch geschriebenen Aufsatzes. – Troianos. [2184

Pitsakis C., *À propos de la citoyenneté romaine dans l'Empire d'Orient: Un survol à travers les textes grecs.* Méditerranées 12 (1997) 73–100. – Zu der vieldiskutierten Rechtsfrage der byzantinischen „Staatsangehörigkeit". – Troianos. [2185

Pitsakis K., *Καλλιγᾶς καὶ Ἀρμενόπουλος· μιὰ ἱστορία ἔρωτος καὶ μίσους.* Τὰ Ἱστορικὰ 14 (1997) 259–296. – Verf. untersucht die Haltung des bedeutenden griech. Rechtshistorikers P. Kalligas (1818–1896) zur Geltung des byzantinischen Rechts in Griechenland nach der Einführung der Hexabiblos von Konstantinos Armenopulos im J. 1835. – Troianos. [2186

Purpura G., *Diritto, papiri e scrittura* ... (Nr. 287). – Diethart.

Schmidt H., *Die Vulgarrechtsdiskussion. Funktion und Form: Quellen und Methodenprobleme der mittelalterlichen Rechtsgeschichte.* [Schriften zur europäischen Rechts- und Verfassungsgeschichte, 18.] Hrsg. von **Kroeschell K./Cordes A.** (Berlin, Duncker u. Humblot 1996) 1–22.

[ISBN 3-428-08919-7]. – Verf. behandelt die Vulgarrechtsdiskussion als Begriffsdiskussion und die quellenbezogene Kritik. – Troianos. [2187

Stolte B.H., *Rechtspraktijk ten tijde van Justinianus: bronnen en problemen.* **Jacobs B.C.M.** (ed.), De rechtspraktijk in beeld. Van Justinianus tot de Duitse bezetting. Handelingen van het XIV de Belgisch-Nederlands Rechtshistorisch Congres. Katholieke Universiteit Brabant (Tilburg, Tilburg Univ. Press 1997) 83–93. – Aerts. [2188

Talamanca M., *Il diritto nelle epoche postclassiche.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 533–548. – Allgemeine Überlegungen zur Rechtsentwicklung bis Justinian. – Troianos. [2189

Troianos Sp., *Βιβλιογραφική επισκόπηση βυζαντινού δικαίου* Βυζαντιακά 17 (1997) 533–543. – Verf. stellt die griechische Rechtsliteratur von 1996 vor. – Troianos. [2190

Troianos Sp., *Βιβλιογραφικὴ ἐπισκόπηση βυζαντινοῦ δικαίου* (1997). Βυζαντιακά 18 (1998) 329–342. – Verf. stellt die griechische Rechtsliteratur von 1997 vor. – Troianos. [2191

Troianos Sp.N., *À la recherche d'un Code Civil: la révolution grecque (1821) et le droit romain.* Antichità e rivoluzioni (Nr. 2467) 287–303. – Zur Einführung der byzantinischen Rechtsquellen im Griechenland des 19. Jh. und zu deren Schicksal unter dem Einfluß der deutschen Pandektistik. – Troianos. [2192

Tsourka-Papastathi D., *La réception du droit musulman par les systèmes de l'Europe Byzantine.* La réception des systèmes juridiques: Implantation et destin. Textes présentés au premier colloque international du Centre international de la common law en français (CICLEF) sous la direction de Doucet M. et Vanderlinden J. (Bruxelles, Bruylant 1994) 607–632. – Troianos. [2193

Vigneron R., *La douleur comme source de droits de l'homme à Rome?* Le monde antique et les droits de l'homme (Nr. 2451) 395–412. – Bei der Untersuchung der Entschädigung für einen immateriellen Schaden zog Verf. auch die Novellengesetzgebung des 6. Jh. heran. – Troianos. [2194

Yaron R., *The competitive coexistence of Latin and Greek in the Roman Empire.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 657–664. – Verf. befaßt sich auch mit der Sprache der Rechtstexte. – Troianos. [2195

B. WELTLICHES RECHT

a. Allgemeine Darstellungen

Памятники Римского права. Законы XII таблиц. Институция Гая. Дигесты Юстиниана. Moskau, Зерцало 1997. 607 p. – Il Diritto Romano e attività legislativa di Giustiniano. Manuale con i frammenti delle fonti. – Bliznjuk. [2196

Biliarsky I., *Hierarchia – l'ordre sacré. Étude de l'esprit romanique ...* (Nr. 1259). – Troianos.

Burgmann L., *Zur Organisation der Rechtsprechung in Byzanz (mittelbyzantinische Epoche).* La giustizia nell'alto medioevo. [Settimane di studio del Centro Italiano di Studi sull'alto medioevo, 44.] 11–17 aprile 1996 (Spoleto 1997) 905–930 [ISBN 88-7988-043-8]. – Troianos. [2197

Chačaturov R.L., *Источники права. Международная академия бизнеса и банковского дела.* Акцент 1 (1996). 56 p. – Includes the abstracts of the books 1–23 from Justinian's „Digesta." – Bliznjuk. [2198

Churruca J. de, *Un rescrit de Caracalla utilisé par Ulpien et interprété par Saint Augustin.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 71–79. – Das Reskript, das in Ulpians Kommentar *Ad legem Iuliam de adulteriis* (D. 48.5.14.5) herangezogen wurde, betraf einen Scheidungsprozeß wegen Ehebruchs der Frau. – Troianos. [2199

Cuneo P., *La législation du Bas-Empire sur les tombeaux et la pensée de F. De Visscher.* Le monde antique et les droits de l'homme (Nr. 2451) 25–38. – Unter Berücksichtigung der das Grabrecht betreffenden frühbyzant. Gesetzgebung. – Troianos. [2200

Dajczak W., *Die Aufhebung der Beschränkungen der capacitas von Ehegatten in der nachklassischen Zeit. Ein Beitrag zur Erforschung der lex Iulia et Papia.* Revue intern. des droits de l'antiquité 42 (1995) 155–166. – Verf. berücksichtigte die einschlägigen, im *Codex Theodosianus* enthaltenen Kaiserkonstitutionen. – Troianos. [2201

Ernst W., *Gattungskauf und Lieferungskauf im römischen Recht.* Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. für Rechtsgesch. Rom. Abt. 114 (1997) 272–344. – Die justinianischen Rechtsquellen wurden berücksichtigt. – Troianos. [2202

Fögen M.Th., *Die Enteignung der Wahrsager. Studien zum kaiserlichen Wissensmonopol in der Spätantike.* [Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1316.] Frankfurt a.M., Suhrkamp 1997. 370 S. [ISBN 3-518-28916-0]. – Vgl. zum Erstdruck BZ 86/87, 1993/94, Nr. 3077. – Troianos. [2203

Gaudemet J., *Union libre et mariage dans la Rome impériale.* Le droit de la famille en Europe (Nr. 2473) 375–392. – Verf. berücksichtigte auch das justinianische Recht. – Troianos. [2204

Hamza G., *Les motifs de la prohibition de la donation entre époux en droit romain et l'hypothèse sur son origine.* Le droit de la famille en Europe (Nr. 2473) 481–490. – Verf. zog auch byzant. Rechtsquellen (Basilikenscholien) heran. – Troianos. [2205

Hanga Vl., *Les „ombudsmen" romains: defensores.* Le monde antique et les droits de l'homme (Nr. 2451) 209–213. – Verf. stellt die „defensores" der valentinianischen und der justinianischen Gesetzgebung vor. – Troianos. [2206

Horaiopulos Ph., *Ο νεοελληνικός λόγος για την αρχιτεκτονική και την πόλη.* Το χωρικό μοντέλο της ελληνικής Ανατολής ... (Nr. 1822). – Unter diesem nebelhaften Titel behandelt Verf. sehr ausführlich die Bauvorschriften in sämtlichen byzantinischen Rechtsquellen. – Troianos.

Kaser M., *Das römische Zivilprozeßrecht.* [Handbuch der Altertumswissenschaft, 10.3.4.3.] Neu bearb. von **Hackl K.** München, Beck 1996. XXXIV, 712 S. [ISBN 3406-40490-1]. – Troianos. [2207

Knütel R., *Arbres errants, îles flottantes, animaux fugitifs et trésors enfouis.* Revue hist. de droit français et étranger 76 (1998) 187–214. – Unter Heranziehung auch byzantinischer Rechtsquellen untersucht Verf. *accessio* und *occupatio*. – Troianos. [2208

Lerch P., *Das Lebensrecht des ungeborenen Kindes und die Fruchtabtreibung in der Bewertung der heidnischen und christlichen Antike.* Medizin und Ideologie 3 (1997) 26–29. – Troianos. [2209

Lévy J.Ph., *La torture dans le droit romain de la preuve.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 241–255. – Verf. zog auch frühbyzant. Kaisergesetze heran. – Troianos. [2210

Liebs D., *Landraub und Gerechtigkeit in Rom 384 n. Chr.* (Symmachus, Relatio 28). Gerechtigkeit und Geschichte. [Quellen und Forschungen zum Recht und seiner Geschichte, 6.] Beiträge eines Symposions zum 65. Geburtstag von Malte Dießelhorst. Hrsg. von **Behrends O./ Dreier R.** (Göttingen, Wallstein 1996) 90–106 [ISBN 3-89244-209-6]. – Verf. stellt einen Prozeß vor dem Stadtpräfekten von Rom aus dem Jahr 384/5 vor. – Troianos. [2211

Litewski W., *Zwischenbescheide im römischen Prozeß.* Revue intern. des droits de l'antiquité 44 (1997) 155–291. – Verf. zog justinianische und gelegentlich auch mittelbyzantinische Rechtsquellen heran. – Troianos. [2212

Lozano Corbí E., *Las donaciones nupciales en el Derecho Romano.* Revue intern. des droits de l'antiquité 42 (1995) 221–233. – Unter Heranziehung auch justinianischer Regelungen. – Troianos. [2213

MacCormack G., *Visus vel deprehensus: Inst. 4,1,3.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 275–283. – Auf der Grundlage der im Titel erwähnten Institutionenstelle behandelt Verf. die Merkmale der auf frischer Tat entdeckten und aufgeklärten Diebstahlsfälle (furtum manifestum). – Troianos. [2214

Mayer-Maly Th., *Natura contractus.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 291–297. – Zur variierenden Bedeutung der Geschäftsnatur in den Rechtstexten von den römischen Juristen bis zur Zeit nach Justinian. – Troianos. [2215

Mollá S./Llanos J.M., *Prohibición de demolición de edificaciones. Aspectos legales y procesales.* Revue intern. des droits de l'antiquité 42 (1995) 235–287. – Verf. berücksichtigten alle das im Titel genannte Verbot betreffenden Bestimmungen sowohl des privaten als auch des öffentlichen Baurechts bis Justinian. – Troianos. [2216

Mossakowski W., *The introduction of an interdiction of oral accusation in the Roman Empire.* Revue intern. des droits de l'antiquité 43 (1996) 269–281. – Die Konstitution Konstantins d. Gr., durch welche die *inscriptio* eingeführt wurde (C.Th. 9.1.5, a.320), wurde in den Codex Iustinianus nicht aufgenommen; dennoch kam die *accusatio* in Strafprozessen der justinianischen Zeit nicht vor. – Troianos. [2217

Novikov A.A., *Государство и право в ранневизантийской политической мысли* (State and right in early Byzantine political ideas). St. Petersburg, Мануал 1997. 43 p. – Bliznjuk. [2218

Papadatou D., *Divorce by mutual consent and its customary application in Byzantium.* ByzSlav 58 (1997) 269–273. – Troianos. [2219

Papayanni El., *Andronic Ier Comnène et Jean VI Cantacuzène ...* (Nr. 1295). – Zum Hochverrat im byzantinischen Strafrecht. – Troianos.

Pergami F., *Il processo criminale nella legislazione degli Imperatori Valentiniano I e Valente.* Index 25 (1997) 501–519. – Troianos. [2220

Péter O.M., *„Spes nascendi" come diritto alla vita? Il nascituro nelle fonti giuridiche classiche in Roma antica.* Le monde antique et les droits de l'homme (Nr. 2451) 291–315. – Justinianische Rechtsquellen werden auch berücksichtigt. – Troianos. [2221

Pitsakis C.G., *Διὰ τὴν ἀνάγκην τῆς πενίας ... τολμᾶν ἀτόλμητα:* Violation de sépulture, sensibilité sociale et dignité humaine dans une législation „marginale" d'époque byzantine. Le monde antique et les droits de l'homme (Nr. 2451) 317–323. – Verf. behandelt Nov. 96 Leons VI. über die Grabschänder in Verbindung mit can. 7 Gregors von Nyssa. – Troianos. [2222

Rainer J.M., *Zum Typenzwang der Servituten: Vom Römischen Recht zum BGB.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 415–424. – Die Diskussion über die Rechtsnatur der Dienstbarkeiten ist auch für die Interpretation der einschlägigen Quellen und das Verständnis der entsprechenden Rechtspraxis in Byzanz von Belang. – Troianos. [2223

Saradi H., *The alienation of the dowry in the Acts of Byzantine notaries.* VV 55 (80)/2 (1998) 72–77. – Karpov. [2224

Šarkić S., *La pensée juridique gréco-romaine et les luttes pour l'indépendance de la Serbie.* Antichità e rivoluzioni (Nr. 2467) 263–274. – Zur „Rezeption" byzantinischer Strafbestimmungen durch das sog. „Gesetz des Priesters Mateja Nenadović" (Zakon Prote Mateje Nenadovića) nach dem Ausbruch des serbischen Freiheitskampfes (1804). – Troianos. [2225

Schrage E.J.H., *Capable of containing a reasonable soul.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 469–488. – Auf der Grundlage des Corpus Iuris Civilis behandelt Verf. die Rechtstellung der nicht menschgestalteten oder entstellten Wesen. – Troianos. [2226

Schuller W., *Römisches Recht als römisches Erbe.* Brockhaus, Die Bibliothek. Die Weltgeschichte, Bd. 2 (Nr. 1070) 548–555. – Essai ohne Dokumentation auch zum justin. Recht und dessen Weiterleben. – Schreiner. [2227

Sitek B., *Pojęcie sprawiedliwości w konstytucjach cesarskich z okresu Dioklecjana i Konstantyna* (Der Begriff Gerechtigkeit in den Kaiserkonstitutionen aus der Zeit von Diokletian und Konstantin). Kraków, Oficyna Cracovia 1997. 171 S. [ISBN 83-86957-X]. Auf Poln. – Um die Wende des 3./4. Jh. erscheint der Begriff *Iustitia* in den Kaisergesetzen. Der Verf. analysiert seine Bedeutung und seine Rolle im Rahmen der kaiserlichen Gesetzgebung. Im Gegensatz zur neuplatonischen Philosophie bereicherte das Christentum den Inhalt des Begriffes, man kann aber nicht von einer Beeinflussung des römischen Rechts durch das Christentum sprechen. Es handelt sich eher um Durchsetzung bestimmter christlicher Grundsätze im römischen Recht. Eine allgemeingültige Konzeption der *Iustitia* im Recht des 3./4. Jh. läßt sich nicht formulieren. – Salamon. [2228

Solidoro Maruotti L., *Sulla disciplina degli interessi convenzionali nell'età imperiale.* Index 25 (1997) 555–580. – Zum Höchstsatz erlaubter Zinsen. – Troianos. [2229

Sturm Fr., *Conubium, ius migrandi, conventio in manum.* Le droit de la famille en Europe (Nr. 2473) 717–728. – Unter Berücksichtigung der justinianischen Novellengesetzgebung. – Troianos. [2230

Tawfik Z., *Wet-nursing stipulations in Greek papyri and Arabic sources ...* (Nr. 1433). – Diethart.

Troianos Sp., *Καί πάλι οι περιπέτειες του βυζαντινού δικαίου στην Ελλάδα του 19ον αιώνα: Ο χώρος του δημοσίου δικαίου.* Βυζαντιακὰ 18 (1998) 55–72. – Verf. stellt ein Urteil des griech. Kassationsgerichts aus dem J. 1847 vor, dem zu entnehmen ist, daß eine der Parteien die Verfassungswidrigkeit der anzuwendenden Gesetze mit Hilfe des byzantinischen Rechts zu begründen versuchte. – Troianos. [2231

Troianos Sp., *Κεφάλαια βυζαντινού ποινικού δικαίου.* Athen/Komotini, Σακκούλας 1996. 109 S. [ISBN 960-232-561-5]. – Für den Unterricht der Geschichte des Strafrechts in Byzanz bestimmtes Kurzlehrbuch. – Troianos. [2232

Turptsoglu-Stephanidu B., *Περίγραμμα βυζαντινών οικοδομικών περιορισμών (από τον Ιουστινιανό στον Αρμενόπουλο και η προβολή τους στη νομοθεσία του Νεοελληνικού Κράτους).* [Εταιρεία Μακεδονικών Σπουδών. Επιστημονικαί πραγματείαι. Σειρά νομική και οικονομική, 6.] Thessalonike 1998. 431 S. Mit 59 Abb. [ISBN 960-7265-39-4]. – Nebst dem gesamten byzant. Baurecht behandelt Verf. die Einteilung der Sachen sowie die dinglichen Nutzungsrechte (insbesondere die Servituten). – Troianos. [2233

Verstegen R., *Emptori quidem fundi necesse non est stare colonum. C.4,65,9, un exemple d'interpretatio duplex.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 567–582. – Bei der Auslegung der Kodexstelle 4.65.9 (Rescript des Kaisers Alexander vom J. 234 hinsichtlich der Verpflichtungen des Käufers einer bereits vermieteten Sache dem Mieter gegenüber) zieht Verf. die Basilikenstelle 20.1.71 heran, die seiner Meinung nach „un magnifique exemple d'interpretatio duplex" bietet. – Troianos. [2234

Vigneron R., *La Novelle 74,5 de Justinien et le régime juridique du concubinat romain.* Le droit de la famille en Europe (Nr. 2473) 729–737. – Troianos. [2235

Vigneron R., *Le politique moralisatrice de Justinien à l'égarde des séducteurs (plus spécialement au vu de la Nov. 74,5).* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 582–592. – Vgl. auch vorige Notiz. – Troianos. [2236

Wacke A., *Pönalisierung des untauglichen Versuchs?* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 593–602. – Bei der Behandlung des Themas berücksichtigte Verf. auch frühbyzantinische Rechtsquellen. – Troianos. [2237

b. Texte und Literatur zu Quellen

Cuneo legislazione di Costantino II, Costanzo II e Costante (337–361). [Academia Romanistica Costantiniana. Materiali per una palingenesi delle costituzione tardo-imperiali, II,2.] Mailand, Giuffrè 1997. CXVIII, 518 S. – Troianos. [2238

Apostolopulos D., *Τα Βασιλικά (έκδ. Fabrotus) στην Κωνσταντινούπολη.* Ο Ερανιστής 19 (1993) 330–332. – Im Gegensatz zu der herrschenden Meinung, die Basilikenausgabe von Fabrot sei über die Donaufürstentümer in den Osten gelangt, beweist Verf., daß diese Ausgabe von Chrysanthos Notaras im Jahr 1700 nach Konstantinopel gebracht wurde. – Troianos. [2239

Archi G.G., *Les Institutiones di Giustiniano lette nell'unità del Corpus iuris.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 7–15. – Troianos. [2240

Behrends O., *La nuova traduzione tedesca dei „Digesta" e la critica interpolazionistica.* Index 25 (1997) 13–69. – Troianos. [2241

Blanch Nouguès J.M., *La „certissima iuris regula" de Gayo.* Revue intern. des droits des l'antiquité 44 (1997) 45–70. – Unter Berücksichtigung der justinianischen Institutionen. – Troianos. [2242

Bochove Th.E. van, *Οὐ κελεύομεν· συνεκεφαλαιώσαμεν καὶ ῥᾳδίαν ἔντευξιν παρέσχομεν. Some remarks with respect to the nature of the preface to the Basilica.* Analecta Atheniensia ad ius byzantinum spectantia (Nr. 2508) 155–168. – Verf. schließt sich der Ansicht an, das Basiliken-Prooimion sei authentisch und vollständig; allerdings stelle es keine Novelle dar, vermisse man doch eine dispositio. – Troianos. [2243

Escribano M.V., *La ilegitimidad politica en los textos historiográficos y júridicos tardios (Historia Augusta, Orosius, Codex Theodosianus).* Revue intern. des droits de l'antiquité 44 (1997) 293–309. – Verf. stellt bei allen Kaisern der in Rede stehenden Zeit dieselben juristischen Gedanken in bezug auf die politische Legitimation fest. – Troianos. [2244

Iuliani epitome latina novellarum Iustiniani. Secondo l'edizione di Gustavo Hänel e col grossario d'Agustín A., testo indici concordanze a cura di **Fiorelli P./ Bartoletti Colombo A.M.** [Legum Iustiniani Imperatoris vocabularium.] Florenz, Dipartimento di teoria e storia del diritto del Università degli Studi di Firenze 1996. 475 S. – Troianos. [2245

Górecki D.M., *Prescription in the Macedonian novels on preemption: a linguistic, legal and political inquiry.* ByzSlav 58 (1997) 113–130. – Hartes Urteil über die Folgen dieser Novellen, die die früheren gesetzlich festgelegten Formen des Landerwerbs nun der Willkür der Administration und der Richter preisgaben. – Schreiner. [2246

Die armenischen Übersetzungen byzantinischer Rechtsbücher. Erster Teil: Allgemeines. Zweiter Teil: Die kurze Sammlung („Sententiae Syriacae"). Hrsg., übers. u. erl. von **Kaufhold H.** [Forschungen zur Byzantinischen Rechtsgeschichte, 21.] Frankfurt, Löwenklau-Gesellschaft 1997. XVI, 223 S. [ISBN 3-923615-17-5]. – Besprochen oben S. 133. – Schreiner. [2247

Kolias T.G., *Aspekte der byzantinischen Gesellschaft im 10. Jahrhundert ...* (Nr. 1412). – Schreiner.

Lokin J.H.A., *The novels of Leo and the decisions of Justinian.* Analecta Atheniensia ad ius byzantinum spectantia (Nr. 2508) 131–140. – Nach Ansicht des Verf. hatten die leontischen Novellen und die justinianischen decisiones die gleiche Funktion: die Texteingriffe während der Kodifikationsarbeit zu legitimieren. – Troianos. [2248

Magdalino P., *The non-Juridical Legislation of Leo VI.* Analecta Atheniensia ad ius byzantinum spectantia (Nr. 2508) 169–182. – Verf. befaßt sich mit den unter Leon VI. entstandenen nichtjuristischen Texten, die jedoch einen normativen Charakter aufweisen (z.B. die „Taktika"). – Troianos. [2249

Manfredini A.D., *L'occhio e l'orecchio.* Collatio Iuris Romani (Nr. 2416) 285–290. – Auf der Grundlage der Institutionenstelle 3.6.9 (über Verwandtschaftsgrade) behandelt Verf. die Anschaulichkeit der Einführungsgesetze. – Troianos. [2250

Matthaeus A., *On crimes. A commentary on books XLVII and XLVIII of the digest.* Edited and translated into English by **Hewett M.L.** Vol. IV. Juta, Kenwyn 1996. XXXVII, 539–692+693–801 S. [ISBN 0-7021-3549-6]. – Troianos. [2251

Meincke J.P., *Die Institutionen Iustinians aus heutiger Sicht.* Juristenzeitung 52 (1997) 689–693. – Zum Programm, zu der sprachlichen Form und dem Umfang sowie zum didaktischen Konzept des justinianischen Rechtslehrbuches. – Troianos. [2252

Papastathis Ch., *On the „Saint Constantine“ of the Zakon Sudnyj Ljudem.* ByzSlav 56 (1995) (= ΣΤΕΦΑΝΟΣ) 557–559. – Troianos. [2253

Papathanassiou A.N., *„Homeritarum leges“. An interpretation.* Proche Orient Chrétien 46 (1996) 27–71. – Zusammenfassung der Dissertation des Autors, die BZ 89 (1996) Nr. 2010 angezeigt ist. – Schreiner. [2254

Pugsley D., *On compiling Justinian's digest (5): the constitution ad senatum of 22 july 530.* Revue intern. des droits de l'antiquité 42 (1995) 289–329. – Troianos. [2255

Schäfer D., *Embryulkie zwischen Mythos, Recht und Medizin. Zur Überlieferungsgeschichte von sectio in mortua und Embryotomie in Spätantike und Mittelalter* ... (Nr. 2320). – Kislinger.

Sirks A.J.B., *Summaria Antiqua Codicis Theodosiani. Réédition avec gloses publiées dans Codicis Theodosiani fragmenta Taurinensia* (ed. Krüger P.). Amsterdam 1996. XII, 130 S. [ISBN 90-803252-1-X]. – Troianos. [2256

Corpus Iuris Civilis. Tekst en Vertaling. III: Digesten 11-24, vert. d. **Spruit J.E./ Jansen C.J.H./ de Ligt L./ Macours G./Schuurmans H.L.M.J./Sirks AJ.B./Slob E./Verdam P.J./Vrugt van de/ Winkel L.C.** Zutphen's-Gravenhage, Walburg Pers/ Sdu Juridische & Fiscale Uitgeverij 1996.VII, 923 S. [ISBN 90-6011-942-8]. – Troianos. [2257

Troianos S.N., *Τὰ ναυάγια, ἡ νεαρὰ 64 Λέοντος τοῦ Σοφοῦ καὶ τὸ κείμενο τῶν Βασιλικῶν.* VV 55 (80)/2 (1998) 54–60. – Karpov. [2258

Troianos Sp., *Die Novellen Leons VI.* Analecta Atheniensia ad ius byzantinum spectantia (Nr. 2508) 141–154. – Zur Entstehung, Überlieferung und Wirkungsgeschichte der Novellen des Kaiser Leon des Weisen. – Troianos. [2259

Troianos Sp., *Οἰνοποσία καὶ ἀνθρωποκτονία στὸ Βυζάντιο.* Ἀντιχάρισμα στὴ μνήμη τοῦ καθηγητοῦ Ἰωάννου Κ. Παπαζαχαρίου (Athen, Πάντειον Πανεπιστήμιο Κοινωνικῶν καί Πολιτικῶν Ἐπιστημῶν 1994 [1997]) 47–954. – Nachdruck des BZ 89 (1996) Nr. 2016 angezeigten Aufsatzes. – Troianos. [2260

Vogler Ch., *Les ouvriers des mines et des ateliers impériaux au IVe siècle après J.C.* Le monde antique et les droits de l'homme (Nr. 2451) 413–444. – Bei der Untersuchung der Grubenarbeiter und der Reichswerkstätten im 4. Jh. übersetzt und kommentiert Verf. die in den Titeln 10.19–22 (aus den J. 317–436) des Codex Theodosianus erhaltenen Kaiserkonstitutionen. – Troianos. [2261

Vryonis S., *The maritime statutes of Dubrovnik and the Rhodian sea law (Byzantium).* VV 55 (80)/2 (1998) 61–71. – Karpov. [2262

Wagner H., *Die „Lex Rhodia de iactu“.* Revue intern. des droits des l'antiquité 44 (1997) 357–380. – Troianos. [2263

C. KIRCHENRECHT

a. Allgemeine Darstellungen

Alivisatos A.S., *Οἱ Ἱεροὶ κανόνες.* Athen, Ἀποστολικὴ Διακονία 31998. 672 S. – E. Pringipakis. [2264

de Churruca J., *Égalité et inégalité des conjoints dans le mariage chrétien des premiers siècles.* Le droit de la famille en Europe (Nr. 2473) 241–251. – In Bezug auf den Begriff und die Ahndung des

Ehebruchs zog Verf. die Aussagen der Kirchenväter und die Kanones von Basileios heran. – Troianos. [2265

Esbroeck M. van, *The Aphthartodocetic Edict of Justinian and its Armenian background* ... (Nr. 483). – Demoen.

Gerouki A., *Les excommunications à Corfou, XVIIe et XVIIIe siècles: criminalité et attitudes mentales.* [Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte. Athener Reihe, 12.] Athen-Komotini, Σακκούλας 1998. 338 S. [ISBN 960-232-788-x]. – Die Praxis der byzantinischen Kirche wird berücksichtigt. – Troianos. [2266

Giagku Th., *Προσεγγίσεις στὸ θέμα τῆς ἐκκλησιαστικῆς κανονικῆς παραδόσεως περὶ γάμου.* Ὀρθόδοξη Παρουσία 65 (Nov. 1997) 38–51. – Zu den kanonischen Vorschriften über die Eheschließung, vgl. folgende Notiz. – Troianos. [2267

Giagku Th., *Προσεγγίσεις στὸ θέμα τῆς κανονικῆς παραδόσεως τῆς Ἐκκλησίας περὶ γάμου.* Τὸ ἱερὸν μυστήριον τοῦ γάμου (Χρονικόν, Εἰσηγήσεις, Πορίσματα Ἱερατικοῦ Συνεδρίου Ἱερᾶς Μητροπόλεως Δράμας ἔτους 1997) (Drama 1997) 115–144. [o. ISBN]. – Verf. bietet eine Übersicht der kanonischen Vorschriften über die Eheschließung. – Troianos. [2268

Giannopulos B., *Ὁ πβ' κανόνας τῆς Πενθέκτης καὶ ἡ σημασία του* ... (Nr. 1777). – Troianos.

Kany R., *Der vermeintliche Makel von Augustins Bischofsweihe. Zur Rezeption griechischer Konzilskanones in Rom und Nordafrika.* Zeitschrift für antikes Christentum 1 (1997) 116–125. – Brandes. [2269

Katerelos K., *Die Priesterweihe und die rechtmäßige Eheschließung.* Orthod. Forum 11 (1997) 173–192. – Kirchenrechtliche Untersuchung zur Priesterehe auf der Basis von Texten des Basileios von Kaisareia, Timotheos von Alexandrien, Johannes Apokaukos, Demetrios Chomatianos sowie einiger Entscheidungen der Synode von Konstantinopel im 11. und 12. Jh. – Tinnefeld. [2270

Katerelos K., *Ἡ ἐπαφὴ πυρακτωμένου σιδήρου ὡς ἀποδεικτικὸ μέσο στὴν ἐκκλησιαστικὴ διαδικασία τοῦ 13^{ου} αἰώνα.* Gregorios Palamas 79 (1996) 1047–1065. – About the hot iron ordeal in the canonical decisions of D. Chomatenos and I. Apokaukos. The material relating also to divorce cases is more or less well known. – Karpozilos. [2271

Leontaritu B., *Ἡ διαχείριση τῆς περιουσίας τῶν κοινωφελῶν ἱδρυμάτων στὸ πρώιμο βυζαντινὸ δίκαιο.* Analecta Atheniensia ad ius byzantinum spectantia (Nr. 2508) 65–79. – Nachdruck des BZ 82 (1989) 324 (als Sonderdruck) angezeigten Aufsatzes. – Troianos. [2272

Leontaritu B., *Πληροφορίες ἐκκλησιαστικοῦ δικαίου στὶς ἁγιολογικὲς πηγὲς τοῦ 4^{ου} αἰώνα* ... (Nr. 864). – Troianos.

Maksimovič K.A., *Византийская практика публичного покаяния в Древней Руси: терминология и проблемы рецепции* (La prassi bizantina della penitenza pubblica nell'antica Rus': terminologia e problemi di ricezione). Russica Romana 2 (1995) 7–24. – Ricezione e resa in slavo della terminologia greca relativa ai gradi dell'iter penitenziale nei testi del diritto canonico della Rus'. Dalla traduzione fedele dell'epoca cirillo-metodiana si passa a quella più approssimativa dei periodi successivi. Ipotesi di elaborazione in base a delle prassi russe locali. – Bereits angezeigt Supp. III (1998) Nr. 1466 ohne Kommentar. – Velkovska. [2273

McGovern Th., *Der Zölibat in der Ostkirche.* Forum Kathol. Theol. 14 (1998) 99–123. – Vor allem zur kirchenrechtlichen Entwicklung der Priesterehe vom 7. bis zum 12. Jh. – Tinnefeld. [2274

Michaelares P., *Ἀφορισμός. Ἡ προσαρμογὴ μιᾶς ποινῆς στὶς ἀναγκαιότητες τῆς Τουρκοκρατίας.* [Ἐθνικὸ Ἵδρυμα Ἐρευνῶν. Κέντρο Νεοελληνικῶν Ἐρευνῶν, 60. Θεσμοὶ καὶ Ἰδεολογία στὴ νεοελληνικὴ κοινωνία.] Athen, Κέντρο Νεοελληνικῶν Ἐρευνῶν 1997. 508 S. [ISBN 960-7094-33-6]. – Obwohl Verf. den Anwendungsbereich der Exkommunikation in der Zeit der türkischen Herrschaft beschreibt, behandelt er auch die byzantinische Kanonistik betreffende Fragen (z.B. ur-

sprünglicher Inhalt der Strafe, prozeßrechtliche Vorschriften, Aufnahme in die kanonischen Sammlungen). – Troianos. [2275

Papagianne E., *Ἡ νομολογία τῶν ἐκκλησιαστικῶν δικαστηρίων τῆς βυζαντινῆς καὶ μεταβυζαντινῆς περιόδου σὲ θέματα περιουσιακοῦ δικαίου. II. Οἰκογενειακὸ δίκαιο.* [Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte. Athener Reihe, 11.] Athen/Komotene, Σακκούλας 1997. XXII, 247 S. [ISBN 960-232-723-5]. – Vgl. zum Bd. 1 BZ, Supp. I (1994) Nr. 3092. – Troianos. [2276

Pheidas Bl., *Η αρχή της ανεξιθρησκείας και της ελευθερίας της συνειδήσεως στο Βυζάντιο ...* (Nr. 618). – Troianos.

Pitsakis C.G., *À propos du „trisépiscopat“: Nouveaux exemplaires d'un délit canonique byzantin et survivances post-byzantines.* Acts XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies. Selected Papers: Main and Communications (Moscow 1991). Vol. II. (Stepherdstown, WV, USA, Byzantine Studies Press, Inc. 1996 [1998]) 405–414. – Verf. behandelt die Tatbestandsmerkmale des kanonischen Vergehens der τριεπισκοπή bzw. des τρισεπίσκοπον. Außer den bereits bekannten Vorfällen, nämlich des Erzbischofs Spyridon von Peć (vgl. BZ 91, 1998, Nr. 775) und des Patriarchen Matthaios I. von Konstantinopel aus dem ausgehenden 14. Jh., weist P. auf drei weitere Fälle aus dem J. 1173 und aus der ersten Zeit nach der Ἅλωσις hin. – Troianos. [2277

Pitsakis C.G., *La révolution dans le droit de l'Église d'Orient. Doctrine et pratique canonique de la Nouvelle Rome: une brèche dans le concept de symphonie?* Antichità e rivoluzioni (Nr. 2467) 237–262. – Zur Erhebung gegen die Staatsgewalt als Straftat nach dem kanonischen Recht der Ostkirche. – Troianos. [2278

Pitsakis C.G., *Quelques réflexions au sujet d'„Individu et Pouvoir“ dans l'Empire romain d'Orient: idéologie politique et pensée canonique.* Religion et vie publique = Méditerranées 16 (1998) 139–166. – Troianos. [2279

Šarkić S., *L'église et la religion dans le code d'Étienne Douchan.* Religion et vie publique = Mediterranées 16 (1998) 129–136. – Troianos. [2280

Spurlaku-Eutychiadu A., *Μία περίπτωση ἐπιπηδήσεως ἐπισκόπου τὸν ΙΔ' αἰῶνα.* Τιμητικὸν ἀφιέρωμα Νησιώτη (Nr. 2435) 613–640. – Auf der Grundlage eines Synodalschreibens aus dem J. 1363 (Darrouzès, Regestes Nr. 2455) untersucht Verf. den kanonischen Rahmen des Bistumswechsels durch Versetzung sowie die Folgen der eigenmächtigen Annahme eines vakanten Bischofssitzes. – Troianos. [2281

Suttner E.Chr., *Staat aus orthodoxer Sicht.* Kirche und Nationen. (Nr. 2442) 195–213. – Unter anderem behandelt Verf. die unter Justinian I. voll ausgebildete „spätantik-frühbyzantinische Spielart des Staatskirchentums“. – Troianos. [2282

b. Texte und Literatur zu den Quellen

Apostolopulos D., *Ὁ „Ἱερὸς Κῶδιξ“ τοῦ Πατριαρχείου Κωνσταντινουπόλεως στὸ β' μισὸ τοῦ ΙΕ' αἰώνα. Τὰ μόνα γνωστὰ σπαράγματα.* [Ἐθνικὸ Ἵδρυμα Ἐρευνῶν. Κέντρο Νεοελληνικῶν Ἐρευνῶν, 43.] Athen 1992. 201 S. [ISBN 960-7094-06-9]. – Troianos. [2283

Apostolopulos D., *Τὸ „Μέγα Νόμιμον“ καὶ ὁ Δοσίθεος Ἱεροσολύμων.* Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικὰ 5 (1996) (= Μνήμη Λέανδρου Βρανούση) 283–293. – Auf der Grundlage der Zeugnisse im Werke von Dositheos setzt Verf. seine Untersuchung zur Identifizierung des „Mega Nomimon der Großen Kirche“ fort. Vgl. auch vorige Notiz. – Troianos. [2284

Heid St., *Die Tora als Staatsgesetz in der jüdisch-christlichen Apologetik ...* (Nr. 606). – Der Aufsatz wird wegen seiner Bedeutung zum Verständnis der ersten Kirchenordnungen angezeigt. – Troianos.

Mpumes P., *Ἡ ὀρθόδοξη ἱεραποστολή, ἡ ἀπελευθέρωση τῶν λαῶν καὶ τὸ „γκρέμισμα“ τῶν (εἰδωλολατρι-*

κῶν) ναῶν. „Πορευθέντες... (Nr. 2423) 489–492. – Auf der Grundlage der Kanones 58 und 84 von Karthago. – Troianos. [2285

Pitsakis K.G., *Μία νεοελληνική Epitome canonum aucta. Ἰωάννου ἢ Παρθενίου Ἰσπαναίου, „Σύνοψις νέα βιβλίου νομικοῦ καὶ περὶ ἐξομολογήσεως" (1753).* Analecta Atheniensia ad ius byzantinum spectantia (Nr. 2508) 183–266. – Verf. untersucht die Entstehung, die Autorschaft, die ideologische Grundlage und den rechtlich-theologischen Inhalt einer wenig bekannten nomokanonischen Sammlung, die nach dem Vorbild der Epitome canonum von Konstantinos Armenopulos erstellt wurde. – Troianos. [2286

Σύνταγμα τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων τῶν τε ἁγίων καὶ πανευφήμων Ἀποστόλων, καὶ τῶν ἱερῶν οἰκουμενικῶν καὶ τοπικῶν Συνόδων, καὶ τῶν κατὰ μέρος ἁγίων Πατέρων, ἐκδοθέν, σὺν πλείσταις ἄλλαις τὴν ἐκκλησιαστικὴν κατάστασιν διεπούσαις διατάξεσι, μετὰ τῶν ἀρχαίων ἐξηγητῶν, καὶ διαφόρων ἀναγνωσμάτων, ὑπό Rhalles G.A./Potles M., Bde. I-VI, Athen 1852–1859. Photomechanischer Nachdruck. Athen, Γρηγόρης 1992 [1997] [ISBN Bde. I–VI 960-333-030-2; Bd. I: 960-333-031-0]. – Troianos. [2287

Schöllgen G., *Pseudoapostolizität und Schriftgebrauch in den ersten Kirchenordnungen. Anmerkungen zur Begründung des frühen Kirchenrechts.* Stimuli (Supp. III, 1998, Nr. 1541) 96–121. – Troianos. [2288

Stolte B.H., *A note on the un-Photian Revision of the Nomocanon XIV Titulorum.* Analecta Atheniensia ad ius byzantinum spectantia (Nr. 2508) 115–130. – Durch den Vergleich die Bischofsweihe betreffender Stellen der „Eisagoge" und der während des zweiten Patriarchats von Photios durchgeführten Revision des „Nomocanon in 14 Titeln" kommt Verf. zum Schluß, die Beteiligung des gelehrten Patriarchen an der Redaktion des Nomokanon sei äußerst zweifelhaft. Bei der „Eisagoge" dagegen bestätigen Inhalt und Stil des Textes die Autorschaft von Photios. – Troianos. [2289

Synek E.M., *„Dieses Gesetz ist gut, heilig, es zwingt nicht..." Zum Gesetzesbegriff der Apostolischen Konstitutionen.* [Kirche und Recht, 21.] Wien, Institut für Kirchenrecht. Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien 1997. XIII, 132 S. [ISBN 3-901407-08-1]. – Verf. untersucht den Gesetzesbegriff in dieser geschichtswirksamen Kirchenordnung aus dem ausgehenden 4. Jh. in Verbindung mit der Frage nach dem Verhältnis der Apostolischen Konstitutionen zum Erbe des Alten Testaments und zum Ius Romanum. – Troianos. [2290

11. FACHWISSENSCHAFTEN

A. MATHEMATIK, PHYSIK, ASTRONOMIE, ASTROLOGIE

Hüttig M., *The conical Sundial from Abû Mina (a second analysis).* Bull. Soc. d'Archéol. Copte 37 (1998) 135–141. Mit 5 Abb. – Grossmann. [2291

Jones A., *Later Greek and Byzantine Astronomy.* Astronomy before the Telescope. Ed. by **Walker Chr.** (London, The Trustees of the British Museum 1996) 98–109. Mit 3 Abb. – Katsougiannopoulou. [2292

Papathanassiou M.K., *Stephanus of Alexandria. On the structure and date of his alchimical work ...* (Nr. 2294). – Kislinger.

Schoy C./Hogendijk J.P., *al-Shīrāzī.* Encyclopaedia of Islam 9/fasc. 155/156 (1996) 481. – Arabischer Mathematiker und Astronom des 12. Jh., der intensiv griechische Quellen nutzte. – Brandes. [2293

B. NATURWISSENSCHAFTEN (ZOOLOGIE, BOTANIK, MINERALOGIE, ALCHEMIE)

Papathanassiou M.K., *Stephanus of Alexandria. On the structure and date of his alchimical work.* Medicina nei Secoli. Arte e Scienza 8 (1996) 247–266. – Das Werk des Stephanos von Alexandria über die Goldherstellung, zugehörig der „rhetorischen Alchemie", wurde erst sekundär bzw. tertiär in sieben und dann neun Praxeis untergliedert. Die bislang einzige Edition durch Ideler (1842) erfolgte nach Monac. gr. 112, einer Abschrift (s. XV/XVI) der ältesten erhaltenen Fassung in Marc. gr. 299 (s. X/XI), von der früher schon Paris. gr. 2325, 2275 und 2327 stemmatisch abhängen. Aus einer beschriebenen Konjunktion von vier Planeten mit dem Mond (und dessen mit der Sonne), kombiniert mit dem Prinzip kosmischer gleich physischer Ausgewogenheit deduziert P. scharfsinnig, wenngleich hypothetisch, eine Entstehung dieses Textteiles zwischen 26. Mai und 3. Juni 617. – Kislinger. [2294

C. MEDIZIN, PHARMAZIE

Theriaka y Alexipharmaca de Micandro ... (Nr. 234). – Mondrain.

Andorlini I., *Progetto per il Corpus dei Papiri Greci di Medicina.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 17–24. – Diethart. [2295

Baker C.F./ Isaacs H.D., *Medical and paramedical manuscripts in the Cambridge Genizah Collections.* Cambridge University Press, Cambridge 1994. [ISBN 0521470501]. – Jeffreys. [2296

Christodulos (Paraskeuaides), Metropolit von Demetrias, *Τὰ θαύματα ὡς θεραπευτικὴ πρακτικὴ στὸ Βυζάντιο* ... (Nr. 579). – Troianos.

Congourdeau M.-H., *À propos d'un chapitre des* Éphodia: *l'avortement chez les médecins grecs.* REB 55 (1997) 260–278. – Odorico. [2297

Eftychiadis A.Ch., *The early types of hospitals during the first three Christian centuries and the early Byzantine period.* Θεολογία 68 (1997) 288–291. – Was hier aus naiv-kritiklosem Referieren von Quellentexten (e.g. werden Kanon 8 von Chalkedon und der Zonaras-Kommentar dazu inhaltlich-zeitlich gleichgesetzt), dreister Interpretation (ein „publicum hospitium" wird zum gastgewerblichen Krankenhaus) und bibliographischer Ignoranz (typisch die Anmerkung „Paulys, Realencyklopädie für altertum") zusammengebraut wurde, fällt nicht mehr in den Bereich wissenschaftlicher Arbeiten. – Kislinger – Kolias. [2298

Garzya A., *Science et conscience dans la pratique médicale de l'Antiquité tardive et byzantine.* Médecine et morale dans l'Antiquité. Dix exposés suivis de discussions. Hrsg. von **Flashar H./Jouanna J.** [Entretiens sur l'Antiquité classique, 43.] (Genf, Fondation Hardt 1997) 337–363. – Katsougiannopoulou. [2299

Irmscher J., *Οι αρχές του Corpus Medicorum Graecorum.* Ιταλοελληνικά 4 (1991–1993) 191–194. – Follieri. [2300

Knipp D., *Die Lepra im Bildprogramm von Monreale.* Medizinhistorisches Journal 32 (1997) 3–27. Mit 6 Abb. im Text. – Unter den wundersam Geheilten auf den normanno-byzantinischen Mosaiken aus dem späten 12. Jahrhundert figurieren nicht nur Aussätzige, die darstellungsmäßig durch dunkle Flecken am ganzen Körper als solche ausgewiesen werden; facies leontina, partieller Haarverlust, Mutilationen und Blindheit sind andere, allein oder kombiniert dargestellte Symptome, die Lepröse auch ohne makulös-ulcerierende Hautveränderungen kennzeichnen. K. leitet daraus die interessante Frage ab, ob beide Bildformen einerseits den tuberkuloiden T- und andererseits den lepromatösen L-Typus – der in der byzantinischen Literatur im Vordergrund steht – der Krankheit reflektieren. Der Vergleich mit östlich-byzantinischen Darstellungen, hier nur auf das konstantinopolitanische Chora-Kloster beschränkt, sollte auf breiterer Basis fortgeführt werden. Zweifel hege ich allerdings daran, ob die sizilianischen Herrscher aufgrund der zahlreichen Szenen mit Leprösen an die plakativ-zeremonielle Aussätzigenfürsorge byzantinischer Kaiser an-

knüpfen wollten. Die Übernahme byzantinischer Bildprogramme transportierte auch ohne spezielle Intentionen die innewohnende Ideologie. – Kislinger. [2301

Lascaratos J., *The „anthrax" of two Byzantine emperors: Constantine V (741–775) and Leo IV (775–780).* Intern. Journal of Dermatology 36 (1997) 712–716. Mit 3 Abb. – Beide Kaiser starben an einer akuten fieberhaften Hautentzündung. – Troianos. [2302

Lascaratos J., *The second „Sacred Disease": earlier euphemistic equivalent of „Hansen's Disease".* International Journal of Dermatology 35 (1996) 376–378. – Die herangezogenen, „hitherto unknown literary sources" über Aussatz in Byzanz sind (nebst etlichen anderen) bereits von A. Hohlweg, Zur Geschichte der Lepra in Byzanz (BZ 80, 1987, 310) ausgewertet worden. Die Leproserie des Pantokrator-Typikons sollte nicht nahe dem Kloster, sondern am Konstantinopel gegenüberliegenden Ufer des Goldenen Hornes errichtet werden (BZ Supp. I, 1994, Nr. 1542). – Kislinger. [2303

Lascaratos J., *Otorhinolaryngological diseases in Byzantium (A.D.324–1453): information from non-medical literary sources.* The Journal of Laryngology and Otology 110 (1996) 913–917. Mit 4 Abb. – Troianos. [2304

Lascaratos J./ Marketos S., *The fatal disease of the Byzantine Emperor Andronicus III Palaeologus (1328–1341 AD).* Journal of the Royal Society of Medicine 90 (1997) 106–109. – Englische (und übersichtliche) Kurzversion eines bereits in Byzantinai Meletai 6 (1995) 525–555 (BZ 89, 1996, Nr. 4179) von L. auf Griechisch publizierten Beitrages über Malaria bei Andronikos III. – Kislinger. [2305

Lascaratos J./Poulacou-Rebelacou E./Yiotakis J., *Otolaryngological treatments in hagiographical Byzantine texts (324–1453 A.D.): miracles or reality?* The Journal of Laryngology and Otology 112 (January 1998) 25–30. Mit 5 Abb. – Troianos. [2306

Lascaratos J./ Voros D., *The fatal wounding of emperor John II Comnenus.* Journal of Wound Care 7 (1998) 195–196. Mit 1 Abb. – „The death of John II Comnenus was probably not caused by poisoning but by soft-tissue necrotising infection, possibly of mixed microbial aetiology". – Troianos. [2307

Lascaratos J./Kostakopulos A., *Operations on hermaphrodites and castration in Byzantine times (324–1453 AD).* Urologia Internationalis (1997) 232–235. Mit 3 Abb. – Vgl. jetzt zur Thematik Bien Ch.F., Erklärungen zur Entstehung von Mißbildungen im physiologischen und medizinischen Schrifttum der Antike. [Sudhoffs Archiv. Beiheft 38.] Stuttgart 1997. – Kislinger. [2308

Lascaratos J./Liapis C./Ionidis C., *Surgery on Aneurysms in Byzantine times (324–1453 A.D.).* Eur. J. Vasc. Endovasc. Surg 15 (1998) 110–114. Mit 5 Abb. – Troianos. [2309

Lascaratos J./Manduvalos V., *Cases of stroke on the throne of Byzantium.* Journal of the History of the Neurosciences 7 (1998) 5–10. – Verf. behandelt die Fälle von drei Kaisern: Alexander, Michael IX. und Manuel II. – Troianos. [2310

Lascaratos J./Marketos Sp., *The carbon monoxide poisoning of two Byzantine emperors.* Clinical Toxicology 36 (1998) 103–107. Mit 2 Abb. – Es handelt sich um Julian Apostata und seinen Nachfolger Jovian. – Troianos. [2311

Lascaratos J./Marketos Sp., *The cause of death of the Byzantine emperor John I Tzimisces (969–976). Poisoning or typhoid fever?* Journal of Medical Biography 6 (1998) 171–174. Mit 3 Abb. – Aufgrund der Beschreibungen der Geschichtsschreiber konnten Verfasser die Symptome einer Vergiftung identifizieren. – Troianos. [2312

Lascaratos J./Poulacou-Rebelacou E./Yiotakis J., *Otolaryngological treatments in hagiographical Byzantine texts (324–1453 A.D.): miracles or reality? ...* (Nr. 2306). – Troianos.

Lascaratos J./Poulakou-Rebelakou E./Rebelakos A., *Urolithiasis in non-medical Byzantine texts.* Historia Urologiae Europaeae 4 (1997) 155–162. Mit 3 Abb. – Verf. behandeln die Fälle von vier Kaisern: Justinian I., Justin II., Michael II. und Johannes VI. Kantakuzenos. [2313

Laskaratos I., *Ἰουστινιανὸς Β' ὁ Ῥινότμητος (685–695 καὶ 705–711). Ἐπανεκτίμηση πιθανῆς ῥινοπλαστικῆς του.* Βυζαντινός Δόμος 8–9 (1995–1997) 193–203. Mit 7 Abb. – Verf. hält einen chirurgischen Eingriff (Nasenplastik) für nicht unwahrscheinlich. – Troianos. [2314

Византийский медицинский трактат XI–XIV вв. (Byzantine medical treatise of the 11th–14th centuries). Ed. and translation from Greek by Litavrin G.G. St. Petersburg, Алетея 1997. 158 p. 2nd ed. [ISBN 5-89329-035-6]. – 1st ed. VV 31 (1971) 249–301. The publication of a Greek manuscript of the 14th century (plut. 7,19) from the „Bibliotheca Medicea Laurentiana." – Bliznjuk. [2315

López Salva M., *Actividad asistencial y terapeutica en el Kosmidion de Constantinopla.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 131–145. – Schreiner. [2316

Maurudes A.D., *Ἡ ἀνώνυμη παθολογία τοῦ κώδ. Ἀθων. Λαύρ. 704. Η 49 καὶ ἡ Ἐπιτομὴ Ἰατρικῆς τοῦ Παύλου Αἰγινίτη* ... (Nr. 124). – Karpozilos.

Mondrain B., *Éditer et traduire les médecins grecs au XVIe siècle. L'exemple de Janus Cornarius.* Les voies de la science grecque. Études sur la transmission des textes de l'Antiquité au dix-neuvième siècle (éd. **Jacquart D.** [Collections de l'École pratique des Hautes Études. Hautes études médiévales et modernes, 78.] Genève 1997) 391–417. – Carrière et œuvre de ce médecin humaniste allemand, qui a tant contribué, par ses éditions et ses traductions, à la connaissance des médecins grecs et byzantins. – Mondrain. [2317

Peri M., *Malato d'amore. La medicina dei poeti e la poesia dei medici* ... (Nr. 179). – Stassinopoulou.

Reiter F., *Medizinische Rezepte auf einem Heidelberger Papyrus.* Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses (Nr. 2447) 804–826. Mit Abb. – Papyrus aus dem 2. Jh. n. Chr. mit Rezepturen für ein nicht erkennbares Medikament, für eine Augensalbe, ein weiteres Rezept wohl für eine μηλίνη ἔμπλαστρος sowie für eine μέλαινα ἔμπλαστρος eines sonst nicht bekannten Arztes Ἀφροδᾶς. – Diethart. [2318

Rubio E., *Usos del saber médico en la Italia medieval. Del monasterio a las escuelas de medicina.* Ἐπίγειος οὐρανός (Nr. 2485) 113–129. – Schreiner. [2319

Schäfer D., *Embryulkie zwischen Mythos, Recht und Medizin. Zur Überlieferungsgeschichte von sectio in mortua und Embryotomie in Spätantike und Mittelalter.* Medizinhistorisches Journal 31 (1996) 275–297. – Kurz auch zu Kaiserschnitt bzw. Embryotomie in byzantinischen Rechts- (279–280) und medizinischen Texten (291). – Kislinger. [2320

Touwaide A., *Une note sur la Thériaque attribuée à Galien* ... (Nr. 61). – Demoen.

Windemuth M.-L., *Das Hospital als Träger der Armenfürsorge im Mittelalter* ... (Nr. 1437). – Kislinger.

D. METROLOGIE

Alcock A., *Coptic terms for containers and measures, Enchoria.* Zeitschrift für Demotistik und Koptologie 23 (1996) 1–7. – Musterartikel für ein geplantes Lexikon. Unter den koptischen Maßbezeichnungen gibt es auch Entlehnungen aus dem Griechischen. – Diethart. [2321

Schilbach E., *Eine Neubewertung der in Epiphanios' von Salamis Schrift „Über Maße und Gewichte" vom J. 392 überlieferten Hohlmaße.* **Hocquet J.-C.** (Hrsg.), Acta Metrologiae Historicae III: L'état et les poids et mesures – Das Wiegen und Messen und der Staat [Sachüberlieferung und Geschichte: Siegener Abhandlungen zur Entwicklung der materiellen Kultur, 10.] (St. Katharinen [bei Linz/Rh.], Scripta Mercaturae Verlag 1992 [ISBN 3-922661-97-1]) 223–257. – Epiphanios erweist sich in seiner früher meist abschätzig bewerteten Schrift über die zeitgenössischen Maße, auf deren Ausführungen zu den Hohlmaßen sich der Vf. exemplarisch beschränkt, als gut informiert. Sie ist von besonderem Wert für unsere Kenntnis der lokalen Maße im östlichen Mittelmeerraum, weil sie deren Relation zu den bekannten römischen Maßen angibt. – Tinnefeld. [2322

E. AGRARWISSENSCHAFT

Konen H., Jones A., *Die Kürbisgewächse (Cucurbitaceen) als Kulturpflanzen im römischen Ägypten (1.–3. Jh. n. Chr.)* ... (Nr. 1478). – Diethart.

Küster H., *Weizen, Pfeffer, Tannenholz. Botanische Untersuchungen zur Verbreitung von Handelsgütern in römischer Zeit* ... (Nr. 1331). – Diethart.

F. KRIEGSWISSENSCHAFT UND NAUTIK

Aedone S./Almpane T./Bitaliotes G./Eugenidu D./Mpalaska N./Sakelliades B./Selente N./ Staurulake Ph., *Ταξίδια στις βυζαντινές θάλασσες* ... (Nr. 1503). – Albani.

Vegetius und die römische Flotte. Flavius Vegetius Renatus. Praecepta Belli Navalis. Ratschläge für die Seekriegführung. Text mit Übersetzung, Kommentar und Einführung von **Baatz D.** sowie eine Untersuchung zu Vegetius und die Klassifizierung römischer Kriegsschiffe in der kaiserzeitlichen Flotte von **Bockius R.** [Römisch-Germanisches Zentralmuseum. Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte. Monographien, 39.] Mainz, Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Kommission bei Habelt 1997. 64 S. Mit mehreren Abb. und 1 Beilage [ISBN 3-88467-038-7]. – Katsougiannopoulou. [2323

Barabanov N.D., *Византийское православие и война: некоторые аспекты отношений* (Byz. Orthodoxie und Krieg: einige Aspekte der Beziehungen). **Мир православия** (Nr. 2486) 22–31. – Auf der Basis jüngerer Arbeiten zur byz Kriegsgeschichte. – Schreiner. [2324

Campbell J. B., *The Roman army 31 BC-AD 337: a sourcebook.* London, Routledge 1994. [ISBN 0415071720]. – Jeffreys. [2325

Chevedden P.E., *Artillery in late antiquity: Prelude to the middle ages.* **Corfis I./Wolfe M.** (ed.), The medieval city under siege (Woodbridge/Rochester 1995) 131–173. – Kolias. [2326

Cheynet J.-Cl., *Les effectifs de l'armée byzantine aux Xe–XIIe s.* Cahiers de civilisation médiévale 38 (1995) 319–338. – Kommt auf eine durchschnittliche Stärke von 15–20.000 Mann. – Schreiner. [2327

The age of the galley. Mediterranean oared vessels since pre-classical times. Hrsg. von **Gardiner R./Morrison J.** [Conway's History of the Ship.] London, Conway Maritime Press 1995. 255 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 0-85177-634-5]. – Zum Berichtszeitraum s. vor allem die Beiträge von **Hocker F.M.,** Late Roman, Byzantine, and Islamic galleys and fleets (S. 86–100); **Pryor J.H.,** From Dromon to Galea: Mediterranean bireme galleys AD 500–1300 (S. 101–116). – Katsougiannopoulou. [2328

Constantine Porphyrogenitus, Three Treatises on Imperial Military Expeditions. Introduction, Edition, Translation and Commentary by **Haldon J.F.** ... (Nr. 104). – Grünbart.

Hyland A., *The medieval warhorse from Byzantium to the crusades.* London, Grange Books 1994 (cloth.). Phoenix Mill, Sutton 1996. XII, 204 p. [ISBN 1856279901 cloth, 0-7509-1243X paper]. – Written by a lover and owner of horses. Weak and superficial on Byzantium. – Kaegi. [2329

Kučma V.V., *Религиозный аспект византийской военной доктрины: истоки и эволюция* (Der religiöse Aspekt der byz. Kriegsdoktrin: Quellen und Entwicklung). **Средновековое православие** (Nr. 2492) 45–65. – Untersuchung auch im Hinblick auf den christlich-muslimischen Gegensatz. – Schreiner. [2330

La Salvia V., *La fabbricazione delle spade delle grandi invasioni. Per la storia del „processo diretto" nella lavorazione del ferro.* Quaderni medievali 44 (1997) 28–54. – Kislinger. [2331

Lee A.D., *The army.* The Cambridge Ancient History. Vol. XIII (Nr. 1078) 211–237. – Kaegi. [2332

McGeer E., *Byzantine siege warfare in theory and practice.* **Corfis I./Wolfe M.** (ed.), The medieval city under siege (Woodbridge/Rochester 1995) 123–129. – Kolias. [2333

Medas S., *Le imbarcazioni monossili: Letteratura antica e archeologia.* Atti del Convegno Nazionale di Archeologia Subacquea. Anzio, 30–31 maggio e 1 giugno 1996 (Bari, Edipuglia 1997) 271–285. Mit franz. Res. – Zusammenfassender Überblick über die Stammboote anhand der antiken und mittelalterlichen Quellen (griech. und lat.). – Katsougiannopoulou. [2334

Mohov A.S., *Командный состав византийской армии в правление Константина VIII* (Staff commanders of the Byzantine army during the reign of Constantine VIII, 1025–1028). **Античная древность и средние века** (Nr. 2481) 19–33. – Karpov. [2335

Nikoludes N., *Η εμφάνιση των πυροβόλων στις ελληνικές θάλασσες.* Sonderdruck aus: Ναυτική Επιθεώρηση (Athen 1997) 71–80. – Kolias. [2336

Nikoludes N., *Το βυζαντινό πυροβολικό. Μία επισκόπηση.* Βυζαντιακά 17 (1997) 339–349. Mit engl. Zsfg. – Die Byzantiner kannten und gebrauchten Kanonen spätestens seit dem J. 1390. Bei den Belagerungen von Konstantinopel (1422 und 1453) kämpften sie ebenfalls mit Kanonen gegen die Türken. Der Grund dafür, daß ihnen die Artillerie nicht effizient helfen konnte, ist in der schlechten wirtschaftlichen Lage des Reiches zu suchen. Sie waren nicht in der Lage, erfahrene Artilleristen zu engagieren, Rohmaterial zu kaufen und die Abendländer zu überreden, ihnen die neuen Waffen zu verkaufen. – Kolias. [2337

L'Armée romaine en Gaule. Sous la direction de **Reddé M.** Paris, Éditions Errance 1996. 278 S. Mit mehr. Abb. und 14 Farbtaf. [ISBN 2-87772-119-1]. – Zum Berichtszeitraum s. die Beiträge von **Brulet R.,** Les transformations du Bas-Empire (S. 223–265) und von **Feugère M.,** L'armement du Bas-Empire (S. 267–278). – Katsougiannopoulou. [2338

Serikoff N., *Σειεπφ Εχειμαπ Ισχαροπ καὶ τὴν Ρασταν* ... (Nr. 298). – Koder.

Shepard J., *The uses of the Franks in eleventh-century Byzantium* ... (Nr. 1427). – Schreiner.

Speidel M.P., *Late-Roman military decorations II: gold-embroidered capes and tunics* ... (Nr. 1972). – Jolivet-Lévy.

Speidel M.P., *Raising new units for the Late Roman army: Auxilia Palatina* ... (Nr. 1103). – Cutler.

Stone A., *A Norman shipwreck in 1173* ... (Nr. 1360). – Karpozilos.

Wheeler E.L., *The laxity of Syrian legions.* The Roman Army in the East. Ed. by **Kennedy D.L.** [Journal of Roman Archaeology. Suppl. Series, 18.] (Ann Arbor 1996) 229–276. – Der Autor verfolgt den topos des Mangels an Disziplin der syrischen Legionen bis in die Spätantike. – Katsougiannopoulou. [2339

G. TECHNIK UND TECHNIKGESCHICHTE

Dusanić S., *Late Roman mining in Illyricum: historical observations. Ancient mining and metallurgy in Southeast Europe.* International Symposium, May 20–25 1990 (Bor/Belgrad, Archaeological Institute Belgrade 1995) 219–225. – Katsougiannopoulou. [2340

Korres M., *Wie kam der Kuppelstein auf den Mauerring? Die einzigartige Bauweise des Grabmals Theoderichs des Großen zu Ravenna und das Bewegen schwerer Lasten.* Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung 104 (1997) 219–258. Mit 18 Abb. – Katsougiannopoulou. [2341

Lohrmann D., *Von der östlichen zur westlichen Windmühle. Beitrag zu einer ungelösten Frage.* Archiv f. Kulturgeschichte 77 (1995) 1–30. – Schreiner. [2342

Mentzos A., *A Byzantine hydraulic clock from Philippi.* Archaeometry in South-Eastern Europe. Second conference in Delphi, 19th-21st April 1991. Ed. by **Liritzis I./Tsokas G.** Pact 45 (1995) 525–530. Mit 3 Abb. – Der Raum zwischen der Kirche und dem Baptisterium im frühchristl. Oktagon-Komplex von Philippi, der mit einem seichten Wasserbecken versehen war, wird vom Verf. als die Anlage einer hydraulischen Uhr interpretiert. – Katsougiannopoulou. [2343

Parović-Pesikan M./Stojković S., *Groupe des fours metallurgiques à Ulpiana.* Ancient mining and metallurgy in Southeast Europe. International Symposium, May 20–25 1990 (Bor/Belgrad, Archaeological Institute Belgrade 1995) 213–217. Mit 7 Abb. – Die Öfen waren bis ins 5. Jh. in Benutzung. – Katsougiannopoulou. [2344

Russo E., *Nuovi dati per la conoscenza delle volte in tubi fittili dallo scavo della chiesa di S. Agata di Ravenna.* Studi romagnoli 44 (1993 [1997]) 139–174. Mit 14 Abb. – Katsougiannopoulou. [2345

Trilling J., *Daedalus and the nightingale: art and technology in the myth of the Byzantine court ...* (Nr. 1250). – Cutler.

12. BIO-BIBLIOGRAPHICA

A. ALLGEMEINBIBLIOGRAPHIEN

Bibliographie. Cahiers de Civilisation Médiévale 40 (1997). – Odorico. [2346

Études Balkaniques – Cahiers Pierre Belon 4 (1997). *Transmission du patrimoine byzantin et médiateurs d'identités autochtones.* Paris, Association Belon/diff. De Boccard. – Le volume est consacré à la naissance des littératures autochtones dans les Balkans et à leur rapport avec la culture byzantine; parmi les articles de la revue sont particulièrement intéressants pour le byzantiniste les sujets suivants: **Bojovic B.**, La littérature autochtone des pays balkano-slaves: l'histoire des textes et textes de l'histoire (p. 17–18); **Bojovic B./Georgiev B.**, La littérature autochtone (hagiographie et historiographie) en Bulgarie médiévale (p. 19–44); **Bojovic B.**, La littérature autochtone (hagiographie et historiographie) des pays yougoslaves au Moyen-Âge (p. 45–82); **Cazacu M.**, La littérature slavo-roumaine au Moyen-Âge (XVe–XVIIe siècle) (p. 83–103); **Jovanovic T.**, L'étude des apocryphes dans la tradition manuscrite serbe médiévale (p. 105–132); **Naşturel P.**, Denys II de Constantinople, «empereur et patriarche» (p. 133–146). – Odorico. [2347

Česnokova N.P., *Указатель статей ежегодника „Византийский временник" за 1970–1993 гг. (тома 31–54)* (Index of publications in the VV, 1970–1993, vols. 31–54). VV 55 (80)/2 (1998) 255–285. – Karpov. [2348

Keller A., *Translationes Patristicae Graecae et Latinae. Bibliographie der Übersetzungen altchristlicher Quellen ...* (Nr. 583). – Schreiner.

Krannich T., *Arbeitshilfen zur spätantiken und byzantinischen Kunst im Internet.* Zeitschrift für Antikes Christentum 1 (1997) 302–304. – Dankenswerte Zusammenstellung von Programmen zu Byzanz (die sich nicht nur auf die Kunst beziehen). Es überrascht aber kaum, wenn festzustellen ist, daß hier Verbreitung von sog. Wissen über Byzanz zu einer weitgehend anonymen Privatsache geworden ist, die von Sachkennern nicht kontrolliert wird und keiner wissenschaftlichen Kritik unterliegt. S. a. Nr. 2356. – Schreiner. [2349

Melcer B./Pavlović A./Aćimović S., *Манастир жича – Библиографија* (Das Kloster Žiča –

Bibliographie). Kraljevo, Narodni Muzej – Zavod za zaštitu spomenika kulture 1998. 126 S. – Maksimović. [2350

Merticariu V., *Études et recherches de byzantinologie dans les années 1991–1995.* Études byz. et post-byz. 3 (1997) 227–261. – Popescu. [2351

Naumowicz J./Longosz S., *Polska bibliografia antyku chrześcijańskiego 1993–1995* (Polnische Bibliographie der christlichen Antike 1993–1995). Vox Patrum 13–15, H. 24–29 (1993–1995 [1996]) 591–637. – Salamon. [2352

Sabbides A.G.K., *Βιβλιογραφική επισκόπηση βυζαντινών δημοσιευμάτων.* Βυζαντιακά 17 (1997) 545–566. – Kolias. [2353

Sosna G., *Wstępna bibliografia chrześcijaństwa wschodniego. Druki polskojęzyczne okresu współczesnego* (Ein Vorversuch der Bibliographie des östlichen Christentums. Die polnischsprachigen Druckschriften der gegenwärtigen Periode). Teil II. Ryboły, Orthdruk Białystok 1996. XVIII, 275 S. [ISBN 83-905349-1-6]. Auf Poln. – Salamon. [2354

Stevović I., *Bibliographie de la revue „Zographe" (1/1966-25/1996).* Beograd, Institut d'histoire de l'art 1997. 11 S. – Maksimović. [2355

Uthemann K.-H., *Erster Bericht über griechische Editionen, Handschriften und Hilfsmittel* ... (Nr. 592). – Brandes.

Wallraff M., *Patristische Arbeitsmittel im Internet.* Zeitschrift für antikes Christentum 1 (1997) 129–130. – U. a. (ich nenne nur die unmittelbar für die griech. Patristik bzw. Byzantinistik relevanten Internetangebote) werden vorgestellt: http://ccel.wheaton.edu/fathers/ – hier sind alle 38 Bände der englischen Übersetzungen der Reihe „Ante-Nicene, Nicene and Post-Nicene Fathers" greifbar; http://www.bway.net/~halsall/byzantium.html – von P. Halsall erstellte Page zu (fast) allen Aspekten der Byzantinistik; http://cedar.evensville.edu/ecoleweb/ – die sich im Aufbau befindliche „Encyclopaedia of Early Church History" (mit Glossar, Quellentexten und Abbildungen); http://www.ucc.uconn.edu/~das93006/nyssa.html – die Gregor-von-Nyssa-Bibliographie von D.A. Salomon und R. McCambly; http://www.iclnet.org/pub/resources/christian-history.html – zahlreiche englische Übersetzungen patristischer Texte, zahlreiche Links; http://www.kbr.be/~socboll – die Page der Bollandisten; http://www.thlz.de/ – vollständiger Text der Theologischen Literaturzeitung ab Oktober 1996; http://www.uci.edu/~tlg/ – Informationen zur CD-ROM des Thesaurus Linguae Graecae. Die vollständige Liste kann auf http://www.uni-bonn.de/~ute404 abgerufen werden. – Brandes. [2356

Walravens H. (Hrsg.), *Die ost- und zentralasiatischen Beiträge in der Orientalistischen Literaturzeitung 1976–1992. Bibliographie und Register.* Berlin, Akademie-Verlag 1997. 187 S. [ISBN 3-05-002512-3]. – Brandes. [2357

Whitaker G., *A bibliographical guide to classical studies.* Volume 1. General History of Literature. Literature: Accius-Aristophanes (Entries 1-3073). Hildesheim/Zürich/New York, Olms/Weidmann 1997. XXIV, 372 S. [ISBN 3-487-10465-2]. – Katsougiannopoulou. [2358

Whitaker G., *A bibliographical guide to classical studies.* Volume 2. Literature: Aristotle – Fulgentius (Entries 3074-6532). Hildesheim/Zürich/New York, Olms-Weidmann 1997. VIII, 355 S. [ISBN 3 487 10466 0]. – Katsougiannopoulou. [2359

B. WISSENSCHAFTS- UND GELEHRTENGESCHICHTE

Anturakis G.B., *Ἔργα χριστιανικῆς τέχνης στὴ Θεολογικὴ Σχολὴ τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν.* Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς Θεολογικῆς Σχολῆς τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν 30 (1995) 661–678. – E. Pringipakis. [2360

Berindei D., *Le dernier siècle de l'histoire de Byzance dans la vision de l'historien roumain Georges Brătianu.* BF 22 (1996) 221–230. – Brandes. [2361

Bernabò M., *Lo studio dell'Illustrazione dei manoscritti greci del Vecchio Testamento, ca. 1820–1990* ... (Nr. 1888). – Schreiner.

Böhm H., *Alfred Philippsons Begegnungen mit Griechenland 1887–1934.* 3000 Jahre griechische Kultur (Nr. 2507) 145–171. Mit 3 Abb. – Zum Leben des auch um die byz. Welt verdienten Geographen nach Materialien des Bonner Geographischen Instituts. – Schreiner. [2362

Bucaria N., *Benedetto Rocco e gli studi giudaici in Sicilia.* Gli Ebrei in Sicilia dal tardoantico al medioevo (Nr. 2438) 21–31. – Kislinger. [2363

Capitani O., *Il rapporto occidente oriente nella storiografia medievistica italiana dalla fine del II conflitto mondiale al 1990.* Europa Medievale (Nr. 2460) 267–281. – Schreiner. [2364

Česnokova N.P., *Международная научная конференция, посвященная 100-летию „Византийского временника" и 100-летию РАИК.* (International scientific conference dedicated to the centenary of „Vizantijsky Vremennik" and Russian Archaeological Institute in Constantinople). VV 57 (82) (1997) 341–342. – Bliznjuk. [2365

Charilau N., *L'attività culturale di Neofytos Dukas negli anni 1803–1814.* Ιταλοελληνικά 4 (1991–1993) 195–214. – Follieri. [2366

Christophilopulu Ai., *Εκ βαθέων. Μία περιήγηση εξήντα χρόνων στον χώρο της Ιστορίας. Βυζαντιακά* 16 (1996) 381–406. – Eine autobiographische de profundis Erzählung, die auch für die Geschichte der Byzantinistik in Griechenland wie auch für jene der Universität Athen interessant ist. – Kolias. [2367

Emanov A.G., *Studia Byzantino-Taurica в университетах Германии (90-е гг.)* (Studia Byzantino-Taurica in German universities in the 1990's). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 21–28. – Karpov. [2368

Ifantis P., *L' Ἀκάθιστος Ὕμνος in una traduzione italiana del XVIII secolo* ... (Nr. 975). – Sulla biografia e sulle opere di Vincenzo Damodos, da Cefalonia (1700–1752). – Follieri.

Juez Gálvez F.J., *Blasii Kleiner, Archivum Tripartitum inclytae provinciae Bulgariae* ... (Nr. 1041). – Schreiner.

Khvostova X.V., *Византинизм „оправдание жизни" (проблемы византийской цивилизации).* VV 55 (80)/2 (1998) 5–14. – A philosophical approach to the problem of Byzantine civilization. – Karpov. [2369

Lebedeva G.J./Morozov M.A., *Из истории отечественного византиноведения конца XIX – начала XX вв.: И.И. Соколов* (On the Russian historian of the Byzantine church. Ivanovich Sokolov, 1865–1939). Античная древность и средние века (Nr. 2481) 139–152. – Karpov. [2370

Leontjev K.N., *Византинизм и славянство. В поисках своего пути.* Россия между Европой и Азией: хрестоматия по истории российской общественной мысли XIX и XX веков (Moscow 1997) 301–305. – The „Byzantinism and slavism" in the Russian intellectual discussions in the XIXth and XXth centuries. 2nd ed. – Bliznjuk. [2371

Litsas E. K., *Σχετικά μὲ τὴ χειρόγραφη καὶ εντυπη παράδοση τῶν ἐπιστολῶν τοῦ Μαξίμου Μαργουνίου. Πρῶτα συμπεράσματα τῆς ἔρευνας καὶ περαιτέρω προγραμματισμός της.* BollGrott n.s. 51 (1997) 277–295. – Presentazione degli studi condotti in passato sull'epistolario di Massimo Margunio (vissuto tra il 1549 e il 1602) e della sua tradizione manoscritta, suddivisa in antologie e collezioni „personali". Tra queste ultime è importante il codice autografo Παντελεήμονος 750. Le differenze di lezione tra le lettere di questo codice e quelle corrispondenti contenute nelle antologie inducono l'A. a tracciare uno stemma nel quale sia il cod. atonita sia le antologie derivano indipendentemente da un originale dell'archivio di Margunio. L. traccia il programma per un'edizione critica di tutte le epistole edite e inedite. – Follieri. [2372

Lopez G./Cominetti C., *Nascita di Naissance de l'Europe. Il carteggio Roberto Lopez – Fernand Braudel – Annie Elissabile.* Quaderni medievali 44 (1997) 55–106. – Der Briefwechsel berührt mitunter auch res byzantin(istic)ae. – Kislinger. [2373

Ludwig W., *Das Geschenkexemplar der Germanograecia des Martin Crusius für Herzog Ludwig von Württemberg.* Zeitschr. für Württemberg. Landesgeschichte 56 (1997) 43–64. – Schreiner. [2374

Malich B., *Von Gröst bei Merseburg nach Moskau. Christian Friedrich Matthaei.* Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Bd. 3: Aufbruch in die Moderne ... hrsg. **Donnert E.** (Weimar 1997) 199–218. – Eine gründliche biographische Studie, die auch die Schattenseiten im Leben dieses Gelehrten nicht verschweigt. – Schreiner. [2375

McKitterick R./Quinault R. (Hrsg.), *Edward Gibbon and empire.* Cambridge, Cambridge Univ. Press 1997. XVI, 361 S. – Mit einigen Beiträgen speziell zum Berichtszeitraum von **Cameron A.,** *Gibbon and Justinian* (34–52), **Howard-Johnston J.,** *Gibbon and the middle period of the Byzantine empire* (53–77), **Shepard J.,** *Byzantine soldiers, missionaries and diplomacy under Gibbon's eyes* (78–100), **Bryer A.,** *Gibbon and the later Byzantine empires* (101–116). – Schreiner. [2376

Medvedev I.P., *К истории основания „Византийского временника": неизвестные документы и факты.* Россия и христианский Восток (Moscow, Indrik 1997) 226–244. – A history of the foundation of „Vizantijsky Vremennik": new documents and facts. – Bliznjuk. [2377

Medvedev I.P., *О неосуществленном проекте В.Н. Бенешевича по исданию корпуса источников византийского права (по неопубликованным данным).* VV 57 (82) (1997) 249–272. – On the basis of documents from the Archives of Petersburg the author presents an unknown project of V.N. Beneševič to publish Byzantine legal sources. – Bliznjuk. [2378

Nowak K. (Hrsg.), *Adolf von Harnack als Zeitgenosse. Reden und Schriften aus den Jahren des Kaiserreiches und der Weimarer Republik.* Berlin/New York, de Gruyter 1997. Bd. 1: XIV, 972 S. Bd. 2: X, S. 973–1683. [ISBN 3-11-013799-2]. – „Nachdruck der wichtigsten wissenschafts- und kulturpolitischen Schriften Adolf v. Harnacks (1851–1930) in Verbindung mit seinen für ein breites Publikum bestimmten Vorträgen und Aufsätzen über Christentum und Geschichte" (aus dem Verlagskatalog). – Schreiner. [2379

Poliakov F.B., *Карл Крумбахер и Василий Михайлович Истрин: эпизоды взаимоотношений по материалам Баварской государственной библиотеки.* Россия и христианский Восток (Moscow, Indrik 1997) 245–253. – K. Krumbacher and V.M. Istrin: episodes of their relations on the basis of documents in the Bavarian State Library. – Bliznjuk. [2380

Pranger G.K., *Philip Schaff (1819–1893). Portrait of an immigrant theologian.* [Swiss American Historical Society Publications, 11.] New York/Washington/Bern/Frankfurt a.M., Lang 1997. 305 p. [ISBN 0-8204-2847-7]. – Biography of Swiss-American compiler and translator of the patristic and late Patristic collection „A Select Library of Nicene and Post-Nicene Fathers of the Christian Church". – Kaegi. [2381

Robinson M.A., *Записка академика Ф.И. Успенского о его беседе с императором Николаем II* (The academician F.I. Uspenskij's note on his conversation with the Emperor Nicholas II). VV 55 (80)/2 (1998) 184–187. – Karpov. [2382

Ronchey S., *Profilo di storia della storiografia su Bisanzio da Tillemont alle Annales.* Europa Medievale (Nr. 2460) 283–304. – Schreiner. [2383

Schmitz W., *Die Kölner Universitätsreform von 1523/1525 im Spiegel des Buchdrucks.* Bibliotheken und Bücher im Zeitalter der Renaissance, hrsg. **Arnold W.** (Wiesbaden 1997) 55–75. – Hier anzuführen wegen der Hinweise (S. 65,74) auf die Dialektik des Georgios Trapezuntios. – Schreiner. [2384

Skopetea H., *Φαλμερἁϋερ. Τεχνάσματα τοῦ ἀντιπάλου δέους.* Athen, Θεμέλιο 1997. 188 S. [ISBN 960-310-216-4]. – Kolias. [2385

Skydsgaard J.E., *Theodor Mommsens romerske kejserhistorie.* Historisk tidsskrift 97 (1997) 305–312. – Zu B. und A. Demandts Ausgabe von Mommsens *Römische Kaisergeschichte nach den Vorlesungs-Mitschriften von Sebastian und Paul Hensel 1882/86,* München 1992. – Rosenqvist. [2386

Tanaşoca N.Ş., *Scrisorile inedite ale lui Ioan I. Bogdan către George Murnu* (Les lettres inédites du Ioan I. Bogdan à George Murnu). Sud-estul şi contextul european, Buletin 4 (Inst. de studii sud-est europene 1995) 41–50. – Il y a des informations sur Carl Krumbacher et ses élèves roumains. – Popescu. [2387

Teoteoi T., *Chronique de la Société Roumanie d'Études Byzantines.* Études byz. et post-byz. 3 (1997) 263–264. – Popescu. [2388

Teteriatnikov N.B., *Mosaics of Hagia Sophia, Istanbul: the Fossati restauration and the work of the Byzantine institute ...* (Nr. 1866). – Schreiner.

Vogt E., *Griechische Philologie der Neuzeit.* Einleitung in die griech. Philologie (Nr. 8) 117–132. – Behandelt auch die byz. Gelehrten in Italien. – Schreiner. [2389

Vzdornov G.I., *Н.П. Кондаков в зеркале современной византинистики.* Труды Общества Древнерусской литературы 50 (St. Petersburg 1997) 792–797. – N.P. Kondakov in modern Byzantine studies. – Bliznjuk. [2390

C. BIOGRAPHIEN ZU ZEITGENÖSSISCHEN GELEHRTEN

La lunga carriera di Santi Luigi Agnello. **Greco P./Rizza G./Bisconti F.** et al. Syrakus, Zangarastampa 1997. 55 S. Mit 1 Photoabb. – Katsougiannopoulou. [2391

Kemenczei T., *Dr. Cs. Sós Ágnes 1925–1993. Dr. Cs. Sós Ágnes irodalmi munkássága.* Folia Archaeologica 44 (1995) 23–26. – Agnes Cs. Sós befaßte sich besonders mit der Geschichte der pannonischen Slawen im neunten Jahrhundert und behandelte daher manchmal Probleme, die das Fachgebiet der Byzantinistik berühren. T. Kemenczei gibt einen Nekrolog und die Bibliographie der Schriften der Verstorbenen. – Olajos. [2392

Duval N., *Margaret Alexander (1916–1996).* Antiquité tardive 5 (1997) 20–24. – Jolivet-Lévy. [2393

Duval N., *Skender Anamali (1921–1996).* Antiquité tardive 5 (1997) 11–14. – Jolivet-Lévy. [2394

Bakalov G., *Academician Dimitar Angelov.* Βυζαντιακὰ 17 (1997) 572–575. – Kolias. [2395

Fillitz H., *Hugo Buchthal.* Almanach der österreichischen Akademie der Wissenschaften 147 (1996/97 [1998]) 654–651. Mit 1 Abb. – Nachruf. – Kislinger. [2396

Carrié J.-M./Duval N., *André Chastagnol (1920–1996).* Antiquité tardive 5 (1997) 14–20. – Jolivet-Lévy. [2397

Gascou J., *André Chastagnol (1920–1996).* Antiquités africaines 32 (1996) 7–8. – Jolivet-Lévy. [2398

Blahová E., *Antonín Dostál (24. 5. 1906–29. 3. 1997).* Slavia 66 (1997) 257–258. – Tinnefeld. [2399

Lauer R., *In memoriam Gunnar Hering.* Ztschr. f. Balkanol. 33 (1997) 126–131. – Tinnefeld. [2400

Ševčenko I., *Ernst H. Kantorowicz (1895–1963) on Late Antiquity and Byzantium.* **Benson**

R.L. †/**Fried J.** (Hrsg.), Ernst Kantorowicz. Erträge der Doppeltagung Institute for Advanced Study, Princeton – Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt (Stuttgart 1997) 274–287. – Obwohl E.K. nur sehr wenige Studien auf spätantikem und byzantinistischem Bereich im engeren Sinn verfaßte, gelingt es Š., z. T. mit Hilfe (noch) unpublizierter Texte zu zeigen, wie sehr K. mit Spätantike und Byzanz vertraut war und für wie wichtig er ihre Einbeziehung in die Erforschung der mittelalterlichen Geschichte hielt (vgl. bes. das Zitat S. 276: „Byzantium inevitably compels us to approach the Middle Ages the correct way, namely from Greco-Roman Antiquity...“). – Schreiner. [2401

Ronchey S., *La passione di Každan per Bisanzio.* Quaderni di Storia 46 (luglio – dicembre 1997) 5–24. – Persönlich gehaltener Nachruf auf den Verstorbenen, in dem aber auch die wissenschaftliche Entwicklung und die Einordnung der wichtigsten Werke genügend berücksichtigt sind. – Schreiner. [2402

Hruščeva E.N., *Концепция перемен в византийской истории по трудам А.П. Каждана. К 75-летую со дня рождения ученого* (Concezione dei cambiamenti nella storia bizantina nelle opere di A.P. Kazhdan). **Античная древность и средние века** (Nr. 2481) 4–18. – Karpov. [2403

Hausherr R., *Deutscher Jude, Amerikaner, römischer Bürger.* Zum 100. Geburtstag Richard Krautheimers 7. 7. 1897–1. 11. 1994. Zeitschrift für Kunstgeschichte 4 (1997) 577–579. – Katsougiannopoulou. [2404

Rhodio G., *Il prof. Sandro Leanza, nostro Direttore, ci ha lasciato.* Vivarium Scyllacense 8 (1997) 11–13. – Breve commemorazione del prof. Sandro Leanza, ordinario di Letteratura Cristiana Antica presso l'Università di Messina, prematuramente deceduto il 16.12.1996, e succinte notizie biografiche. – Follieri. [2405

Oikonomides N., *Θεώνη Μπαζαίου-Βάρναβας (1962–1997).* Σύμμεικτα 11 (1997) 187–188. – Kolias. [2406

Wilfong T.G., *† Elinor Mullett Husselman.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 33 (1996) 5–10. – Nachruf auf die amerikanische Papyrologin und Koptologin (1900–1996) mit Bibliographie. – Diethart. [2407

Kiourtzian G./Duval N., *Demetrios I. Pallas (1907–1995).* Antiquité tardive 5 (1997) 8–10. – Jolivet-Lévy. [2408

Laskares N., *Δημήτριος Πάλλας (1907–1995).* Βυζαντιακὰ 16 (1996) 445–452. – Kolias. [2409

Bagnall R.S., *† Pieter Johannes Sijpesteijn.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 33 (1996) 11–13. – Nachruf auf den niederländischen Papyrologen (1934–1996). – Diethart. [2410

Teoteoi T., *Teoria imigraţionistă a lui Georg Stadtmüller* (La théorie immigrationiste de Georg Stadtmüller). Sud-estul şi contextul european, Buletin 1 (Inst. de studii sud-est europene 1994) 87–96. – Popescu. [2411

Nikolopulos P.G., *Νικόλαος Β. Τωμαδάκης.* ΕΕΒΣ 48 (1990–1993) 405–412. – Kolias. [2412

Niederhauser E., *Váczy Péter 1904–1994 (Nachruf).* Magyar Tudomány 102 [Új folyam (Neue Folge) 40] (1995) 102–104. – Prof. Peter Váczy befaßte sich auch mit Problemen der Geschichte des Frühmittelalters, die das Fachgebiet der Byzantinistik berühren. – Olajos. [2413

D. FESTSCHRIFTEN, GEDENKSCHRIFTEN, AUFSATZSAMMLUNGEN EINZELNER GELEHRTER

Piltz E./Åström P. (Hrsg.), *Kairos. Studies in art history and literature in honour of Professor Gunilla Åkerström-Hougen.* Jonsered, Paul Åströms förlag 1998. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 21, 1047, 1225, 1298, 1863, 1976) angezeigt. – Rosenqvist. [2414

Gečeva K., *Богомилството. Библиография* (Das Bogomilentum. Bibliographie). Sofia, Akademično izdatelstvo „Prof. Marin Drinov „ 1997. 231 S. [ISBN 954-430-484-3]. – Die Bibliographie umfaßt 2514 Titel von Werken, gewidmet dem Bogomilentum vom 16. Jh. bis 1994. – Gjuzelev. [2415

Collatio Iuris Romani. Études dédiées à Hans Ankum à l'occasion de son 65e anniversaire. Éd. par **Feenstra R./Hartkamp A.S./Spruit J.E./Sijpesteijn P.J./Winkel L.C.** Bde. I–II. Amsterdam, Gieben 1995. XXVIII, 710 S. [ISBN 90-5063-497-4]. – Die einschlägigen Beiträge der beiden Bände werden suo loco (Nr. 1265, 2179, 2189, 2195, 2199, 2210, 2214, 2215, 2223, 2226, 2234, 2236, 2237, 2240, 2250) angezeigt. – Troianos. [2416

Bellen H., *Politik – Recht – Gesellschaft. Studien zur Alten Geschichte.* [Historia. Einzelschriften, 115.] Stuttgart, Steiner 1997. VIII, 323 S. Mit 24 Taf. [ISBN 3-515-07150-4]. – Wiederabdruck in vereinheitlichtem Drucksatz von 20 Aufsätzen des Verf., die zwischen 1962 und 1994 veröffentlicht wurden. Zum Berichtszeitraum s. „Christianissimus Imperator. Zur Christianisierung der römischen Kaiserideologie von Konstantin bis Theodosius". – Katsougiannopoulou. [2417

Broek R. van den, *Studies in Gnosticism and Alexandrian Christianity.* [Nag Hammadi Studies, 39.] Leiden/New York/Köln, Brill 1996. IX, 300 S. [ISBN 90-04-10564-5]. – Katsougiannopoulou. [2418

Ὀπώρα. Studi in onore di mgr Paul Canart per il LXX compleanno. I. A cura di Lucà S. e Perria L. [= BollGrott n.s. 51 (1997)], pp. 314, 1 ritratto.] – Alle pp. 5–9 Premessa (non firmata); alle pp. 11–21 Bibliografia di Paul Canart (dal 1956 al 1996). – Si dà notizia suo loco dei singoli contributi, rinviando al numero del periodico. – Follieri. [2419

Demus O., *Studies in Byzantium, Venice and the West.* Edited by **Hutter I.** Vol. I and II. London 1998. Vol. II: 339 p. With 34 plates [ISBN 1-899828-09-5]. – Bd. 1 noch nicht erschienen. – Scholz. [2420

Den Boeft J./ Runia D.T., *Arche.* A collection of patristic studies by **Winden J.C.M. van** [Supplements to Vigiliae Christianae, 41.] Leiden/New York/Köln, Brill 1997. XIII, 331 S. [ISBN 90-04-10834-3]. – With a number of articles on St. Basil, Gregory of Nyssa, Origen. – Aerts. [2421

Duval Y.M., *Histoire et historiographie en Occident aux IVe et Ve siècles.* [Variorum Collected Studies Series.] Aldershot, Variorum 1997. VIII, 368 S. – Wiederabdruck von 11 Aufsätzen des Verf., die zwischen 1966 und 1985 erschienen sind. – Katsougiannopoulou. [2422

„Πορευθέντες". Χαριστήριος τόμος πρὸς τιμὴν τοῦ Ἀρχιεπισκόπου Ἀλβανίας Ἀναστασίου (Γιαννουλάτου.) Athen, Ἀρμὸς 1997. XLVII, 583 S. ([SBN 960–527–041–2)]. – Die einschlägigen Beiträge des Bandes werden suo loco (Nr. 410, 526, 579, 588, 784, 799, 1868, 2285) angezeigt. – Troianos. [2423

Graf D.-F., *Rome and the Arabian frontier: from the Nabataeans to the Saracens.* [Variorum Collected Studies Series, CS 593.] Aldershot, Ashgate 1997. XVIII, 348 S. [ISBN 086078-658-7]. – Schreiner. [2424

Goodich M./Menache S./Scheis S. (eds.), *Cross cultural convergences in the Crusader periods. Essays presented to Aryeth Grebois on his sixty-fifth birthday.* New York, Lang 1995. XV, 358 pp. With 31 plates, 37 figs. [ISBN 0-631-16536-3]. – Kaegi. [2425

Borchardt K./Bünz E. (Hrsg.), *Forschungen zur Reichs-, Papst- und Landesgeschichte.* Peter Herde zum 65. Geburtstag von Freunden, Schülern und Kollegen dargebracht. Stuttgart, Hiersemann 1998. Bd. 1: XXI, 574 S. Mit mehreren Abb. und 1 Portrait [ISBN 3-7772-9805-0]. Bd. 2: VI, S. 575-1044 [ISBN 3-7772-9806-9]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 427, 1060, 1141, 1279) angezeigt. – Schreiner. [2426

Hering G., *Nostos. Gesammelte Schriften zur südosteuropäischen Geschichte.* Frankfurt/M., Peter Lang 1995. 380 S. – Brandes. [2427

Irigoin J., *Tradition et critique des textes grecs.* Paris, Belles Lettres 1997. VIII, 304 S. [ISBN 2-251-44116-6]. – Sammlung von Zusammenfassungen der Vorlesungen und Seminare, die der Verf. von 1965 bis 1992 an der École Pratique (IV[e] section) und am Collège de France hielt, bisher nahezu unerreichbar im Annuaire de l'École pratique und im Annuaire du Collège de France veröffentlicht. Sie werden nun, teilweise ergänzt und mit Indizes versehen, einem breiteren Interessentenkreis zugänglich gemacht. – Wird besprochen. – Schreiner. [2428

Isaac B., *The Near East under Roman rule. Selected papers.* [Mnemosyne. Supplementum, 177.] Leiden/New York/Köln, Brill 1998. XVII, 469 S. Mit 1 Karte und 16 Abb. [ISBN 90-04-10736-3]. – Wiederabdruck in vereinheitlichtem Drucksatz von 27 Aufsätzen, die zwischen 1978 und 1996 veröffentlicht wurden und von denen einige den Berichtszeitraum betreffen. Die meisten sind mit Nachträgen des Verfassers versehen. Erschlossen durch Register. – Katsougiannopoulou. [2429

Lesarten. Festschrift für Athanasios Kambylis zum 70. Geburtstag dargebracht von Schülern, Kollegen und Freunden, hrsg. von **Vassis I./Henrich G.S./Reinsch D.R.** Berlin/ New York, de Gruyter 1998. XVI, 396 S. [ISBN 3-11-015894-9]. – Suo loco angezeigt Nr. 41, 62, 64, 70, 88, 96, 112, 115, 117, 122, 133, 154, 160, 171, 182, 189, 268, 829, 974, 1145, 1198. – Stassinopoulou. [2430

Lavagnini B., *Scritti di storia sulla Grecia antica, bizantina e moderna.* A cura di **Lavagnini R.** Premessa di **Ganci M.** Introduzione di **Nicosia S.** Indice degli autori a cura di **Cordio A.** [L'Armilla. Collana di studi storici, 2.] Caltanissetta, Edizioni Lussografica 1997. 366 pp. [senza codice ISBN]. – Per quanto riguarda l'epoca bizantina vengono ripubblicate con nuova paginazione (!) gli articoli Belisario in Italia (85–184) (BZ 43, 1950, 127), Siracusa occupata dagli Arabi e l'epistola di Teodosio Monaco (187–200) (BZ 54, 1961, 419), Anacreonte in Sicilia e l'assedio di Siracusa (201–207) (BZ 81, 1988, 156), Aspetti e problemi del monachesimo greco nella Sicilia normanna (213–225) (BZ 59, 1966, 449), L'epigramma e il committente (227–249) (BZ 81, 1988, 217), Giorgio di Antiochia e il titolo di ἄρχων τῶν ἀρχόντων (251–256) (BZ 88, 1995, Nr. 1073), I Normanni di Sicilia a Cipro e a Patmo (1186) (257–272) (BZ 68, 1975, 192) e Venizelos e Bisanzio (351–354). – Kislinger. [2431

Linnér S., *Hellenskt och romerskt. Essäer.* [Skriftserie utgiven av vänföreningarna för de svenska instituten i Athen och Rom, 5.] Stockholm, Rubicon 1998. 314 S. Mit Abb. [ISBN 91-7922-012-6]. – Sammlung von Essays, von denen einige wenige den Berichtsraum betreffen und jeweils suo loco (Nr. 134, 197) angezeigt werden. – Rosenqvist. [2432

Heywood C./Imber C., *Studies in Ottoman history in honour of Professor V.L. Menage.* Istanbul, Isis 1994. [ISBN 9754280630]. – Jeffreys. [2433

Mutafčieva V., *Разгадавайки баща си. Опит за биография на Петър Мутафчиев* (Meinen Vater enträtselnd. Versuch zur Biographie von Petăr Mutafčiev). Sofia, Издателство „Савана" 1997. 160 S. [ISBN 954-8892-03-0]. – Die Tochter des bekannten bulgarischen Byzantinisten Petăr Mutafčiev (1883-1943), Schüler von August Heisenberg, hat eine interessante Biographie ihres Vaters geschrieben. An einigen Stellen versucht sie, auch seine wissenschaftlichen Leistungen zu beurteilen. – Gjuzelev. [2434

Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς Νικόλαον Ἀ. Νησιώτην. [Ἐπετηρὶς τῆς Θεολογικῆς Σχολῆς τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν, 31.] Athen 1996. 664 S. Mit 1 Photo [o. ISBN.] – Die einschlägigen Beiträge des Bandes werden suo loco (Nr. 215, 778, 2281) angezeigt. – Troianos. [2435

Puchner W., *Ανιχνεύοντας τη θεατρική παράδοση. Δέκα μελετήματα.* Athen, Odysseas 1995. 462 S. – Brandes. [2436

Mackenzie M.M./Roueché C. (eds.), *Images of authority: papers presented to Joyce Reynolds on the occasion of her seventieth birthday.* [Proceedings of the Cambridge Philological Society, Suppl. 16.] Cambridge, Cambridge Philological Society 1989. [ISBN 0906014158]. – Jeffreys. [2437

Gli Ebrei in Sicilia dal tardoantico al medioevo. Studi in onore di Monsignor Benedetto Rocco. A cura di **Bucaria N.** Palermo, Flaccovio editore 1998. 317 S. [ISBN 88-7804-148-3]. – Enthält

„Elenco bibliografico" (11–20). Die relevanten Beiträge werden suo loco (Nr. 1366, 1489, 1552, 1944, 2363) angezeigt. – Kislinger. [2438

Salminen J., *Undret i Bagdad: essäer.* Stockholm, Bonnier Alba 1997. 163 S. [ISBN 91-34-51968-8]. – Sammlung von popul. Essays, von denen die meisten um die Thematik „Orient und Okzident" kreisen. Byzanz steht dabei öfters im Mittelpunkt der Darstellung. – Rosenqvist. [2439

Византия. Кумуляция и трансляция культур (Byzantium. Cumulation and translation of cultures). Summaries of the reports on the congress to the memory of M.Ja. Siuziumov. Ekaterinburg 1997. 63 p. – Bliznjuk. [2440

I.D. Ştefănescu, 1886–1981. Hrsg. v. **Zub Al./Solomon F.** [Academia Română. Institutul de Istorie „A.D. Xenopol". Restitutio Historiographica".] Volume en hommage del'historien de l'art byzantin I.D. Ştefănescu. Iaşi, Fundaţia Academică „A. D. Xenopol" 1997. – Plusieurs études des savants roumains qui analysent les contributions à l'art médieval roumain et byzantin de I.D. Ştefănescu. – Popescu. [2441

Suttner E.Chr., *Kirche und Nationen. Beiträge zur Frage nach dem Verhältnis der Kirche zu den Völkern und der Völker zur Religion.* [Das östliche Christentum, N.F. 46.] Bde. I–II, Würzburg, Augustinus-Verlag 1997. 642 S. [ISBN 3-7613-0185-5]. – Die einschlägigen Beiträge des Werkes werden suo loco (Nr. 423, 424, 487, 1297, 2282) angezeigt. – Troianos. [2442

Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς Ἀνδρέαν Θεοδώρου. [Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς τῆς Θεολογικῆς Σχολῆς τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν, 30.] Athen 1995. 875 S. Mit 1 Photo, 14 Abb. [o. ISBN.] – Die einschlägigen Beiträge des Bandes werden suo loco (Nr. 416, 477, 1777) angezeigt. – Troianos. [2443

Winkler G., *Studies in early Christan liturgy and its context.* [Variorum Collected Studies Series, CS 593.] Aldershot, Ashgate 1997. X, 328 S. [ISBN 0-86078-656-0]. – Schreiner. [2444

13. SAMMELBÄNDE

A. KONGRESS-SCHRIFTEN UND KATALOGE HISTORISCHER AUSSTELLUNGEN

Stamoulis A./Stijfhoorn D./Alting S. (eds.), *Συμπόσιο „Η κρητική λογοτεχνία στο κοινωνικό και ιστορικό της πλαίσιο". Οδηγός έργων της Κρητικής Λογοτεχνίας* (1370–1690). Amsterdam 1997. 96 p. – Aerts. [2445

Troelsgård C. (ed.), *Byzantine chant, tradition and reform.* [Monographs of the Danish Institute at Athens, vol. II.] Athens, Aarhus University Press 1997. 204 pp. With musical examples. [ISBN 87-7288-733-8]. – Acts of a meeting held at the Danish Institute at Athens in 1993. Suo loco angezeigt Nr. 336, 349, 360, 363, 370. – Troelsgård. [2446

Akten des 21. Internationalen Papyrologenkongresses Berlin, 13.–19. 8. 1995, hrsg. von **Kramer B./Luppe W./Mähler H./Poethke G.** [Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete, Beiheft 3.] Stuttgart/Leipzig, Teubner 1997. 2 Bände: XXXI, 1115 S. Mit Abb. – Fülle von Beiträgen zu Objekten und Themen auch byzantinischer Zeit, suo loco angezeigt (Nr. 15, 29, 45, 1283, 292, 308, 314, 315, 319, 326, 479, 661, 916, 1268, 1273, 1274, 1321, 1334, 1338, 1363, 1423, 1433, 1459, 1462, 1463, 1465, 1466, 1473, 1474, 1484, 1485, 1567, 1892, 2295, 2318). – Diethart. [2447

Die Konstantinische Wende. Hrsg. von **Mühlenberg E.** Gütersloh, Gütersloher Verlagshaus 1998. 263 S. Mit 36 Abb. [ISBN 3-579-01814-0]. – Der Band enthält vier Beiträge unterschiedlicher

Länge, die anläßlich einer Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie am 30.03.1996 in Berlin vorgelegt wurden. Angefügt ist eine von K.M. Girardet erstellte, den aktuellen Forschungsstand dokumentierende Bibliographie (236-250). – Die Beiträge werden suo loco (Nr. 398, 1086, 1293, 1770) angezeigt. – J. Rist. [2448

Brubaker L. (ed.), *Byzantium in the ninth century: dead or alive? Papers from the Thirteenth Spring Symposium of Byzantine Studies, Birmingham, March 1996.* [Society for the Promotion of Byzantine Studies, Publications, 6.] Aldershot, Variorum 1998. 288 pp. With 14 ill. [ISBN 0-86078-686-2]. – Die Beiträge werden suo loco angezeigt. – Herrin. [2449

Византийское государство в IV–XV вв. Центр и периферия (Byzantine state in the 4th–15th centuries. The centre and periphery). Abstracts of the reports on the XVth Russian Conference of Byzantine Studies. 29 May – 2 June 1998. Barnaul 1998. 110 p. – Bliznjuk. [2450

Le monde antique et les droits de l'homme. Actes de la 50e Session de la Société internationale Fernand de Visscher pour l'histoire des droits de l'antiquité (Bruxelles, 16–19 septembre 1996). Publiés par les soins de **Jones H.** Bruxelles, Université Libre de Bruxelles. Centre de droit comparé et d'histoire du droit 1998. 516 S. Mit 10 Taf. [o. ISBN]. – Die einschlägigen Beiträge des Bandes werden suo loco (Nr. 2194, 2200, 2221, 2222, 2261) angezeigt. – Troianos. [2451

Poniatowska I./Nelkowski C. (eds.), *X Musica Antiqua Europae Orientalis.* Vol. 1: Acta Musicologica, Bydgoszcz 1994. Filharmonia Pomorska 1997. 488 pp. With musical examples. [ISBN 83-906495-2-7]. – Acts of the 10th International Musicological Congress held at Bydgoszcz September 7–11, 1994. Unfortunately the volume suffers from an unusually great number of disturbing mistakes in the typography. – Suo loco angezeigt Nr. 343, 348, 358-359, 362-364, 366, 368, 372. – Troelsgård. [2452

Archéologie de la Mer Noire: la Crimée à l'époque des Grandes Invasions, IVe–VIIIe s. Conseil Régional de Basse Normandie. Musée de Normandie, Caen, 30 mai–1er septembre 1997. Caen, APHAEN 1997. 93 p., nbses ill. coul. et NB [ISBN 2-9510202-1-X]. – Jolivet-Lévy. [2453

История Византии и византийская археология. Тезисы докладов X Сюзюмовских чтений 25–27 марта 1998 г. (History of Byzantium and Byzantine archaeology. Summaries of communications at the 10th symposium in memory of M.J. Sjuzjumov held in Ekaterinburg on May 25 to 27, 1998). Ekaterinburg 1998. 91 S. [no ISBN]. – Karpov. [2454

Berndt R. (Hrsg.), *Das Frankfurter Konzil von 794. Kristallisationspunkt karolingischer Kultur.* Akten zweier Symposien (vom 23. bis 27. Februar und vom 13. bis 15. Oktober 1994) anläßlich der 1200-Jahrfeier der Stadt Frankfurt am Main, Vol. 1 und 2. [Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte, 80/1–2.] Mainz, Selbstverlag der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte 1997. 1105 S. Mit 78 Abb. [ISBN 3-929135-12-4]. – Die Byzanz betreffenden Beiträge werden suo loco (Nr. 486, 493, 505, 1118) angezeigt. – Brandes. [2455

Wada H., *Dai 19 kai Kokusai Bizanntsugakkai to Sevcenko kaichouno Kaikaiennzetsu* (Der XIX. Internationale Kongreß der Byzantinischen Studien und die Eröffnungsrede von I. Ševčenko). Shakai bunka sigaku 37 (1997) 55–69. – Wada. [2456

Voyages et Voyageurs au Moyen Âge. XXVIe Congrès de la S.H.M.E.S. (Limoges-Aubazine, mai 1995). [Publications de la Sorbonne. Série Histoire Ancienne et Médiévale, 39.] Paris, Sorbonne 1996. p. 314. [ISBN 2-85944-302-9]. – Suo loco angezeigt Nr. 1035, 1508. – Odorico. [2457

Early Christianity in Central and East Europe. Hrsg. **Urbańczyk P.** [Congress of Commission internationale d'Histoire Ecclésiastique Comparée. Lublin 2–6 September 1996. Christianity in East Central Europe and its relations with the West and the East, vol. I. Hrsg. **Kłoczowski J.**] Warszawa, Wydawnictwo Naukowe Semper 1997. 202 S. [ISBN 83 86951 33 8]. – Suo loco angezeigt Nr. 397, 404, 406, 409, 412, 419, 422, 425. – Salamon. [2458

Abstracts. Twenty-third annual Byzantine studies conference. September 26–28, 1997, University of Wisconsin – Madison. 102 pp. [ISSN 0147-3387]. – Kaegi. [2459

Peschlow U./Möllers S. (Hrsg.), *Spätantike und byzantinische Bauskulptur. Beiträge eines Symposions in Mainz, Februar 1994* ... (Nr. 1854). – Schreiner.

Europa Medievale e il Mondo Bizantino. Contatti effettivi e possibilità di studi comparati (Tavola rotonda del XVIII congresso del CISH – Montreal, 29 agosto 1995) a cura di **Arnaldi G.** e **Cavallo G.** [Nuovi studi storici, 40.] Rom, Istituto Storico Italiano per il Medio Evo 1997. 304 S. [ISSN 0391-8475]. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 11, 379, 390, 394, 581, 1210, 1213, 1216, 1223, 1238, 1303, 1332, 1344, 2364, 2383) angezeigt. – Schreiner. [2460

Древнерусское искусство. Русь, Византия. Балканы. XIII в. РАН. Научный совет по истории мировой культуры, Государственный институт искусствозанания. St. Petersburg, Дмитрий Буланин 1997. 488 p. – Ancient Russian art. Russia, Byzantium, Balkans. 13th century. Acts of the International Congress in Moscow, 1994. Russian and English texts. – Bliznjuk. [2461

Иностранцы в Византии. Византийцы за рубежами своего отечества (The foreigners in Byzantium, the Byzantines abroad). Summaries of the reports of the congress. Moscow, 23–25 June 1997. Moscow, Индрик 1997. 57 p. – Bliznjuk. [2462

Studia Patristica, Vol. XXIX–XXXIII. Papers presented at the Twelfth International Conference on Patristic studies held in Oxford 1995. Edited by **Livingstone E.A.** Leuven, Peeters 1997. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 421, 449, 466, 476, 483, 523, 564, 572, 597, 598, 603, 613, 617, 624, 627, 628, 629, 638, 640, 643, 644, 648, 650, 654, 659, 660, 663, 664, 665, 666, 669, 678, 679, 680, 686, 700, 704, 705, 707, 708, 709, 710, 720, 722, 724, 726, 729, 730, 732, 739, 741, 742, 744, 745, 746, 747, 749, 750, 751, 753, 756, 758, 761, 764, 766, 767, 768, 772, 777, 779, 782, 783, 788, 790, 796, 797, 798, 800, 803, 807, 810, 828, 840, 845, 846, 848, 851, 866, 882, 914, 956, 1085, 1089, 1099) angezeigt. – Demoen. [2463

Denys l'Aréopagite et sa postérité en orient et en occident. Actes du Colloque International (Paris, 21–24 septembre 1994). Édités par **De Andia Y.** [Études Augustiniennes, Série Antiquité, 151.] Paris, Institut d'Études Augustiniennes 1997. 671 p. [ISBN 2-85121-154-4]. – Suo loco angezeigt Nr. 317, 596, 604, 676, 682-683, 685, 687-698. – Odorico. [2464

Actes du Colloque «Les Lusignan et l'Outre Mer». (Poitiers-Lusignan 20–24 octobre 1993). s.l., s.d. Poitiers 1995 (?). 323 p. [ISBN 2-906522-07-4]. – Les articles qui concernent les études byzantines seront signalés *suo loco* (Nr. 482, 999, 1001, 1209, 1217, 1218, 1227, 1302, 1305, 1397, 1405, 1432). – Odorico. [2465

Mullett M./Kirby A. (eds.), *Work and worship at the Theotokos Evergetis 1050–1200.* [Belfast Byzantine Texts and Translations, 6.2.] Belfast, Belfast Byzantine Enterprises 1997. XXI, 484 S. Mit mehreren Karten im Text und 43 Taf. [ISBN 0-85389-712-3]. – Ergebnisse einer Tagung in Portaferry 1995, die suo loco (Nr. 20, 294, 356, 527-528, 539, 544, 571, 673, 819, 830-832, 902, 918, 934, 942, 1513-1514, 1604, 1605, 1607, 1649, 1669, 1685, 1791) angezeigt sind. – Schreiner. [2466

Antichità e rivoluzioni da Roma a Constantinopoli a Mosca. [Da Roma alla Terza Roma. Documenti e studi.] Rendiconti del XIII Seminario, Campidoglio 21–23 aprile 1993. A cura di **Catalano P./Lobrano G.** Rom, Herder 1998. XL, 376 S. [o. ISBN]. – Die einschlägigen Beiträge des Bandes werden suo loco (Nr. 1295, 2192, 2225, 2278) angezeigt. – Troianos. [2467

Рим, Константинополь, Москва: срвнительно-историческое исследованние центров идеологии и культуры до XVII в. VI Международный Семинар исторических исследований „От Рима к Третьему Риму". Москва, 28–30 мая 1986 г. (Roma, Costantinopoli, Mosca: Studio storico e comparativo dei centri dell'ideologia e della cultura fino al XVII secolo. VI Seminario Int. di studi storici „Da Roma alla Terza Roma". Mosca 28–30 maggio 1986). Moscow 1997. 378 S. [ISBN 5-201-00614-0]. – Karpov. [2468

Българи в Италия и италианци в България. Приноси (Bulgaren in Italien und Italiener in Bulgarien. Beiträge). Sofia, Izdatelstvo „Demax" 1997. 629 S. Mit 66 Abb. [ISBN 954-479-004-7]. – Ein Sammelband mit den Vorträgen des gleichnamigen Symposions (Sofia, 21.-22. Mai 1996).

Einige davon haben die byzantinische und mittelalterliche Geschichte Europas zum Thema (siehe Nr. 495, 504, 566, 1404,). – Gjuzelev. [2469

Празници и зрелища в европейската културна традиция през Средновековието и Възраждането (Feste und Schauspiele in der europäischen Kulturtradition im Mittelalter und in der Renaissance). Sofia 1996. 248 S. Mit 55 Abb. – Der Sammelband enthält die Vorträge, die auf dem gleichnamigen Symposion in Varna (1.–2. Juli 1995) gehalten wurden. Die uns betreffenden Beiträge sind suo loco (Nr. 353, 363, 1240, 1390, 1482, 1483) angezeigt. – Gjuzelev. [2470

Эрмитажные чтения памяти В.Ф. Левинсона-Лессинга (2. III. 1893 – 27. VI. 1972). St. Petersburg 1997. 60 p. – Acts of the Conference in the Hermitage concerning history of Byzantine art. – Bliznjuk. [2471

Эрмитажные чтения памяти Б.Б. Пиотровского (14. II. 1908 – 15. X. 1990). St. Petersburg, Государственный Эрмитаж 1997. – Includes abstracts of the reports concerning Byzantine numismatics, applied art, sigillography. – Bliznjuk. [2472

Le droit de la famille en Europe. Son évolution depuis l'Antiquité jusqu'à nos jours. [Publications de la Maison des Sciences de l'Homme de Strasbourg, 7.] Actes des journées internationales d'histoire du droit. Publiés par **Ganghofer R.** Strasbourg, Presses Universitaires 1992. XVI, 877 S. [ISBN 2-86820-117-9]. – Die einschlägigen Beiträge des Bandes werden suo loco (Nr. 2204, 2205, 2230, 2236, 2265) angezeigt. – Troianos. [2473

Racine P. (Hrsg.), *Byzance et l'Europe. 6e Symposion Byzantinon.* [Byzantinische Forschungen, 22.] Amsterdam, Hakkert 1996. 290 S. – Die Byzanz betreffenden Beiträge werden suo loco angezeigt. – Brandes. [2474

Μουσείο Αρχαίων Βυζαντινών και Μεταβυζαντινών Μουσικών Οργάνων/Museum of ancient, Byzantine and post-Byzantine musical instruments. Thessaloniki, Bank of Macedonia/Thrace Cultural Center 1997. 108 S. – Kolias. [2475

Άγιος Ευστάθιος. Πρακτικά Θεολογικού Συνεδρίου. Thessaloniki 1989. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 53, 380, 711–719, 1498) angezeigt. – E. Pringipakis. [2476

La diffusione dell'eredità classica nell'età tardoantica e medievale. Forme e modi di trasmissione. Atti del Seminario Nazionale (Trieste, 19–20 settembre 1996). A cura di **Valvo A.** [L'eredità classica nel mondo orientale. Collana di studi e testi, 1.] [Alessandria] Edizioni dell'Orso 1997. X, 251 pp. [ISBN 88-7694-252-1]. – Si dà notizia suo loco (Nr. 69, 166, 727, 735, 857) dei contributi interessanti il mondo bizantino. – Follieri. [2477

The safeguard of the rock-hewn churches of the Göreme valley. Proceedings of an international seminar (Ürgüp 5–10 September 1993). Rome, Iccrom 1995. 231 S. [ISBN 92-9077-120-8]. – Ötüken. [2478

Da Bisanzio a San Marco. Musica e liturgia, a cura di **Cattin G.** [Fondazione Ugo ed Olga Levi. Quaderni di «Musica e storia» 2.] [Bologna] Il Mulino 1997. XII, 340 pp. Con ill. [ISBN 88-15-06063-4]. – Sono raccolti in questo volume le relazioni presentate ai seminari *La musica nella storia della civiltà bizantina* (Venezia, Fondazione Levi, 6–8 maggio 1993) e *Musica e liturgia a San Marco; specificità e relazioni* (ivi, maggio 1994). Alle pp. 317 – 328: Indice dei nomi e dei luoghi; alle p. 329: Indice delle fonti; alle pp. 334–339: Indice dei testi liturgici. – Si dà notizia suo loco (Nr. 337, 347, 585, 970) dei singoli contributi. – Follieri. [2479

Maguire H. (ed.), *Byzantine court culture from 829 to 1204.* Washington D.C., Dumbarton Oaks 1997. [ISBN 0-88402-242-0]. – Proceedings of a symposium at Dumbarton Oaks in 1994. The contributions are listed in their appropriate places above (Nr. 17, 50, 1224, 1234, 1241, 1250, 1251, 1287, 1288, 1290, 1300, 1345, 1766, 1799, 1970). – Cutler. [2480

Maguire H. (Hrsg.), *Material analysis of Byzantine pottery ...* (Nr. 1952). – Schreiner.

B. ALLGEMEINE AUFSATZSAMMLUNGEN

Античная древность и средние века, Vol. 1–2. Ekaterinburg 1997. 145 S. [ISBN 5-230-06776-0] und Ekaterinburg 1998. 340 S. [ISBN 5-7996-0004-5]. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 76, 90, 143, 436, 501, 825, 1094, 1231, 1232, 1255, 1278, 1414, 1453, 1457, 1464, 1703, 1705, 1780, 1786, 1809, 1826, 1922, 2137, 2139, 2170, 2335, 2368, 2370, 2403) angezeigt. – Karpov. [2481

Античность и средневековье Европы. Межвузовский сборник научных трудов. Perm' 1996. 280 S. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 1169, 1384, 1574) angezeigt. – Karpov. [2482

Brockhaus – Die Bibliothek. Hrsg. von der Brockhaus Redaktion. *Kunst und Kultur.* Bd. 3: *Herrscher und Heilige: Europäisches Mittelalter und die Begegnung von Orient und Okzident.* Leipzig/ Mannheim, Brockhaus 1997. 704 S. Mit zahlr. farb. Abb. und Karten [ISBN 3-7653-6700-1]. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 9, 10, 392,393, 518, 484, 776, 919, 957, 1013, 1082, 1296, 1595, 1622, 1829, 1856, 1980) vermerkt. – Schreiner. [2483

Древнерусское искусство: исследования и атрибуции (The ancient Russian art: researches and attributions). РАН. Научный Совет по истории мировой культуры. Государственный институт искусствознания. St. Petersburg, Bulanin 1997. – Articles of ancient Russian and Byzantine art, culture, iconography. – Bliznjuk. [2484

Ἐπίγειος οὐρανός. El cielo en la tierra. Estudios sobre el monastero bizantino. [Nueva Roma, 3.] Madrid, Consejo superior de investigaciones cientificas 1997. XII, 352 S. Mit 32 Taf. [ISBN 84-00-07650-8]. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 98, 204, 216, 220, 229, 235, 262, 272, 480, 499, 532, 543, 561, 563, 884, 885, 893, 901, 1767, 1881, 2316, 2319) angezeigt. – Schreiner. [2485

Мир православия. Сборник научных статей (Welt der Orthodoxie. Sammlung wissenschaftl. Aufsätze). Volgograd, Издательство Волгогр. госуд. Университета 1997. 135 S. [ISBN 5-85534-094-5]. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 795, 1204, 1235, 2324) notiert. – Schreiner. [2486

Missioni archeologiche italiane. La ricerca archeologica, antropologica, etnologica. Rom, „L'Erma" di Bretschneider 1997. 393 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 88-8265-002-2]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 1662, 1698, 1710) angezeigt. Es handelt sich dabei um kurze Forschungsberichte ohne Anm. und mit ausgewählter Lit. – Katsougiannopoulou. [2487

Нобили и парии средневекового общества. Tjumen, Изд. Тюм. госуд. университета 1997. 126 S. [ISBN 5-88081-071-2]. – Ein einschlägiger Beitrag ist suo loco (Nr. 1402) verzeichnet. – Schreiner. [2488

Novae. Studies and Materials I. Poznań, Uniwersytet im A. Mickiewicza 1995. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 1631, 1634, 1635, 1636, 1915, 1954, 1959, 1960) angezeigt. – Salamon. [2489

Ὁ Ἄθως στοὺς 14ᵒ–16ᵒ αἰῶνες. [Ἐθνικὸ Ἵδρυμα Ἐρευνῶν – Ἰνστιτοῦτο Βυζαντινῶν Ἐρευνῶν. Ἀθωνικὰ Σύμμεικτα, 4.] Athens 1997. 200 p. [ISBN 960-7094-48-4]. – Die einzelnen Beiträge des Bandes werden suo loco (Nr. 531, 533, 542, 546, 550, 557-558, 560) vermerkt. – Karpozilos. [2490

Россия и Христианский Восток I (Russia and the Christian East). Российский Государственный архив древних актов. Moscow, Индрик 1997. 320 p. – Articles of Russian-Byzantine culture, art, iconography, Byzantine manuscripts from Russian archives and museums, Byzantine studies in Russia. – Bliznjuk. [2491

Средновековое православие. От прихода до патриархата. Сборник научных статей. (Mittelalterliche Rechtgläubigkeit. Von der Gemeinde zum Patriarchat. Sammlung wiss. Aufsätze). Volgo-

grad, Издательство Волгогр. госуд. университета 1997. 193 S. [ISBN 5-85534-077-5]. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 377, 2330) vermerkt. – Schreiner. [2492

Teodorico il Grande e i Goti d'Italia. Atti dell XIII Congresso internazionale di studi sull'Alto Medioevo, Milano 2–6 novembre 1991, I-II. Spoleto, Centro italiano di studi sull'Alto medioevo 1993. XVI, 854 S. [ISBN 88-7988-112-4]. – Brandes. [2493

The Roman and Byzantine Near East: some recent archaeological research. [Journal of Roman Archaeology. Supplementary Series, 14.] Ann Arbor, Journal of Roman Archaeology 1995. 345 S. Mit zahlr. Abb. und Taf. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 1548, 1597, 1613, 1715, 1723, 1728, 1933) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [2494

Berlin A. (ed.), *Religion and politics in the ancient Near East.* [Studies and Texts in Jewish History and Culture, 4.] Bethesda, MD, University of Maryland Press 1996. 150 pp. [ISBN 1883053242]. – Kaegi. [2495

Cameron Av./Garnsey P. (eds.), *The Cambridge Ancient History. Vol. XIII: The Late Empire, A.D. 337–425* ... (Nr. 1078). – Kaegi.

Chrześcijaństwo u schyłku starożytności. Studia źródłoznawcze (Das Christentum am Ende des Altertums. Quellenkritische Studien). Hrsg. von **Derda T./Wipszycka E.** Warszawa, Wydawnictwa Uniwersytetu Warszawskiego 1997. 314 S. [ISBN 83 230 9902 2]. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 282, 672, 787, 883, 892, 898) angezeigt. – Salamon. [2496

Heppner H. (Hrsg.), *Hauptstädte zwischen Save, Bosporus und Dnjepr. Geschichte – Funktion – Nationale Symbolkraft.* Wien, Böhlau 1998. 233 S. Mit 19 Abb. [ISBN 3-205-98901-5]. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 1372, 1373, 1544) angezeigt. – Schreiner. [2497

Herz P./Kobes J. (Hrsg.), *Ethnische und religiöse Minderheiten in Kleinasien. Von der hellenistischen Antike bis in das byzantinische Mittelalter.* [Mainzer Veröffentlichungen zur Byzantinistik, 2.] Wiesbaden, Harrassowitz 1998. 190 S. Mit 17 Abb. und 1 Karte [ISBN 3-447-03769-5]. – Die einschlägigen Titel sind suo loco (Nr. 441, 450, 876, 1426, 1431, 1569, 1672) angezeigt. – Schreiner. [2498

Holton D. (ed.), *Λογοτεχνία και κοινωνία στην Κρήτη της Αναγέννησης* (Literature and society in Renaissance Crete). Cambr. UP 1991. – Aerts. [2499

Hunger H./Kresten O., *Studien zum Patriarchatsregister von Konstantinopel II.* [Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Sitzungsberichte, 647.] Wien, Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften 1997. 218 S. [ISBN 3-7001-2669-7]. – Die Beiträge werden suo loco (Nr. 320, 609, 1443) angezeigt. – Grünbart. [2500

James L. (ed.), *Women, men and eunuchs: gender in Byzantium* ... (Nr. 1410). – Kaegi.

Причерноморье в средние века III. Ed. Karpov S.P. St. Petersburg/Moscow, Алетея 1998. 249 p. [ISBN 5-89329-090-5]. – It is the third issue of collected studies, published by the Center of Byzantine and Black Sea Region Studies of the Moscow Lomonosov State University. – Bliznjuk. [2501

Lapidge M. (Hrsg.), *Archbishop Theodore. Commemorative Studies on his life and influence.* [Cambridge Studies in Anglo-Saxon England, 11.] Cambridge, Cambridge University Press 1995 [ISBN 0-512-48077-9]. – Die für die Byzantinistik relevanten Beiträge werden suo loco (Nr. 494, 500, 879, 1025, 1046, 1061, 1460) angezeigt. – Brandes. [2502

Emerging from darkness. Studies in the recovery of Manichaean sources. Ed. **Mirecki P./Be Duhn J.** Leiden, Brill 1997. X, 294 pp. With 10 figs. – The individual entries will be cited in loco (Nr. 510, 1891). – E. Kleinbauer. [2503

Rich J. (Ed.), *The city in Late Antiquity.* [Leicester–Nottingham Studies in Ancient Society, 3.] London/New York, Routledge 1996. VIII, 204 S. – Paperback-Ausgabe des Bandes, der bereits 1992 erschien, damals aber versehentlich nicht in der BZ angezeigt wurde. Die für die Byzantini-

stik relevanten Beitrage werden suo loco (Nr. 1374, 1379, 1383, aufgeführt. Nützlicher Index (s. 199–204). – Brandes. [2504

Schneidmüller B./Weinfurter St., *Otto III. – Heinrich II. Eine Wende?* [Mittelalter-Forschungen, 1.] Sigmaringen, Thorbecke 1997. 400 S. [ISBN 3-7995-4251-5]. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 553, 1124,) angezeigt. – Schreiner. [2505

Sicherl M., *Griechische Erstausgaben des Aldus Manutius. Druckvorlagen, Stellenwert, Kultureller Hintergrund.* [Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums, N.F., 1. Reihe, 10.] Paderborn, Schöningh 1997. XXII, 386 S. Mit 8 Taf. [ISBN 3-506-79060-9]. – Sammlung von (an oft entlegener Stelle erschienenen und teilw. in der BZ nicht angezeigten) Arbeiten des Verf., aber auch neuer oder erweiterter Beiträge. Wird besprochen. – Schreiner. [2506

Trapp E. (Hrsg.), *3000 Jahre griechische Kultur.* [Die Antike und ihr Weiterleben, 1.] St. Augustin, Gardez Verlag 1997. 281 S. [ISBN 3-928624-66-0]. – Die einschlägigen Beiträge, die auf Vorlesungen an der Universität Bonn im Rahmen der „Tage griechischer Kultur 1995" beruhen, sind suo loco (Nr. 191, 318, 1206, 1412, 2362) angezeigt. – Schreiner. [2507

Troianos Sp. (Hrsg.), *Analecta Atheniensia ad ius byzantinum spectantia I.* [Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte. Athener Reihe, 10.] Athen/Komotene, *Σακκούλας* 1997. XI, 266 S. [ISBN 960-232-726-X]. – Die einzelnen Beiträge des Bandes werden suo loco (Nr. 864, 2184, 2243, 2248, 2249, 2259, 2272, 2286, 2289) angezeigt. – Troianos. [2508

C. LEXIKA

Der Neue Pauly III Cl-Epi. Bd. 3. Hrsg. von **Cancik H./Schneider H.** Stuttgart/Weimar, Metzler 1997. LI, 1179 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 3-476-01470-3]: Comes (byz.); Constans II.; Constantinanus (2); Constantinus (5); Constantinus IV., V., VI., VII., VIII., IX., X.; Demarchos (byz.); Demos (byz.); Diogenes (9); Dux (byz.); Epinikos (2). – Tinnefeld. [2509

Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastique. fasc. 154 (1998) (Japon – Jean Becchetti de Fabriano). – Odorico. [2510

Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastique. fasc. 155 (1998) (Jean Becchetti de Fabriano – Jean III d'Ermeland et supplément au tome XXVI). – Odorico. [2511

Enciclopedia dell'Arte Antica, Classica e Orientale. Secondo Supplemento 1971–1994. Bd. V (1997) Roman–Z: romana, arte (Spätantike); Romuliana; rotulo; Sabratha; Salona; Sandanski; San Giovanni di Ruoti; sarcofagi cristiani; Scythia minor; sectile, opus; Serre; Side; Sinagoga; Sofia; Sparta; Stobi; Tiberiade; Tomis; toreutica tardoantica; trasmissione delle iconografie; Umm-ar-Rāsās; Xanthos. – Katsougiannopoulou. [2512

Encyclopédie de l'Islam. Tome IX. Livraison 161–162. Sudan–Székesfehervár (1997). – Katsougiannopoulou. [2513

Lexikon des Mittelalters IX, 1: Werla–Winchelsea, Seeschlacht von. München, Lexma 1998. – Schreiner. [2514

Lexikon des Mittelalters IX, 2: Winchelsey, Robert–Zahlensymbolik. München, Lexma 1998. – Schreiner. [2515

Lexikon f. Theologie und Kirche, Siebter Band: Maximilian bis Pazzi. Herder, Freiburg 1998. 14*, 1539 S. [ISBN 3-451-22007-5]. – Schreiner. [2516

Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Band 10. Lieferung 5/6 (1997): Geiserich; Gelimer. – Katsougiannopoulou. [2517

Wörterbuch Archäologie. Von **Gorys A.** München, Deutscher Taschenbuch Verlag 1997. 528 S. Mit zahlr. Zeichn. [ISBN 3-423-32504-6]. – Der Schwerpunkt der Darstellung liegt in der klassischen Antike, es wird jedoch die Zeit bis 500 berücksichtigt. – Katsougiannopoulou. [2518

14. REZENSIONEN

Unter die Rezensionen sind *nicht* aufgenommen: Sammelbände, Festschriften, Aufsatzsammlungen, Kongreßakten. Patristische Literatur bis einschließlich 5. Jh. wird mit Ausnahme von Textausgaben nicht erfaßt. Für die Archäologie und die Kunstgeschichte (bis einschließlich 5. Jh.) werden hier nur Rezensionen von Grabungsberichten sowie Denkmälermonographien aufgenommen.

Apostolopulos D., *Ὁ „Ἱερὸς Κῶδιξ" τοῦ Πατριαρχείου Κωνσταντινουπόλεως στὸ Β' μισὸ τοῦ ΙΕ' αἰώνα* ... (BZ 91, 1998, Nr. 2283) – Ἔλευσις 3 (April 1994) 105–107 (Pitsakes K.). [2519

Asdracha C., *Inscriptions byzantines de la Thrace orientale et de l'île d'Imbros (XIIe–XVe siècles)* ... (BZ 89, 1996, Nr. 4107) – JÖB 47 (1997) 347 (Hörandner W.). [2520

Ashbrook H.S., *Ascetism and society in crisis. John of Ephesus* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 1022) – Bijdragen 57 (1996) 89–92 (Parmentier M.). [2521

Avotins I., *On the Greek of the code of Justinian* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 496) – Classical Review 41/1 (1991) 249 (Frendo D.); Classical Review 43/2 (1993) 445–446 (Frendo D.). [2522

Bagnall R.S., *Egypt in Late Antiquity* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 592) – Archív orientální 65 (1997) 223–224 (Smolaríková K.); IntJClTr 3/1 (1996) 105–107 (Delia D.); Classical Review 45/1 (1995) 108–110 (Rathbone D.W.). [2523

Balty J., *Mosaïques antiques du Proche-Orient* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1308) – Antiquité tardive 5 (1997) 372–375 (Parrish D.). [2524

Barnes T.D., *Athanasius and Constantius* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 347 und 1999) – Phoenix 51 (1997) 84–86 (Heather P.). [2525

Bartelink G.J.M., *Athanase d'Alexandrie* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 2106) – Bijdragen 57 (1996) 89–92 (Parmentier M.). [2526

Bastien P., *Le Buste monétaire des empereurs romains* ... (BZ 88, 1995, Nr. 2868) – American Journal of Numismatics 9 (1997) 150–154 (Metcalf W.E.). [2527

Bastien P., *Le monnayage de l'atelier de Lyon du règne de Jovien à la mort de Jovin (363–413)* ... (BZ 81, 1988, 232) – Studii şi cercetări de Numismatică 10 (1996) 180–182 (Oberländer-Târnoveanu E.). [2528

Bausenhart G. (Übers.), *Maximus der Bekenner* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 457) – Forum Kathol. Theol. 14 (1998) 69 (Lochbrunner M.). [2529

Behrends O. (ed., tr.), *Corpus Iuris Civilis* ... (BZ 83, 1990, S. 750) – Classical Review 41/1 (1991) 502–503 (Lintott A.). [2530

Behrends O./Knütel R./Kupisch B./Seiler H.H. (Hrsg.), *Corpus Iuris Civilis. Text und Übersetzung. Bd. II: Digesten 1–10* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1618) – Tijdschr. v. Rechtsgesch. 66 (1998) 178–184 (Spruit J.E.). [2531

Belting H., *Likeness and presence* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1517) – JEarlyChrSt 5 (1997) 114–116 (Israel D.M.). [2532

Berger A., *Leontius presbyteros von Rom. Das Leben des Gregorios von Agrigent* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2917A) – AnBoll 115 (1997) 407–410 (van Esbroeck M.). [2533

Beulay R., *L'enseignement spirituel de Jean de Dalyatha* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 803) – Bijdragen 57 (1996) 100–101 (Parmentier M). [2534

Bevegni C. (ed.), *Manuelis Palaeologi, Dialogus de matrimonio* ... (BZ 83, 1990, p. 533) – Classical Review 41, 1 (1991) 230–231 (Angold M.). [2535

Bidez J., *Sozomenus, Kirchengeschichte* ... (BZ 89, 1996, Nr. 673) – Zeitschrift für antikes Christentum 1 (1997) 144–145 (Brennecke H.Chr.). [2536

Binns J., *Ascetics and ambassadors of Christ: the monasteries of Palestine, 314–631* ... (BZ 89, 1996, Nr. 435) – Speculum 72 (1997) 787–789 (Burton-Christie D.). [2537

Bischoff B./Lapidge M., *Biblical commentaries from the Canterbury school of Theodore and Hadrian* ... (BZ 92, 1999, Nr. 1022) – Speculum 72 (1997) 435–437 (Matter E.A.). [2538

Blachopulu Ph. (Übers.), *Βενιαμίν εκ Τουδέλης, Το βιβλίο των ταξιδιών στην Ευρώπη, την Ασία και την Αφρική 1159–1173* ... (BZ 89, 1996, Nr. 841) – JÖB 47 (1997) 305–307 (Koder J.); Südost-Forschungen 54 (1995) 296 (Irmscher J.). [2539

Bliznjuk S.V., *Мир торговли и политики в королевстве крестоносцев на Кипре* (1192–1373) ... (BZ 89, 1996, Nr. 1050) – VV 57 (82) (1997) 299–305 (Čencova V.G.). [2540

Blockley R.C., *East Roman foreign policy* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 1113) – Classical Review 44/1 (1994) 134–135 (Whitby M.). [2541

Boersma J., *Mutatio Valentia* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3600) – American Journal of Archaeology 101 (1997) 615–616 (Nielsen I.). [2542

Bojović B.I., *L'idéologie monarchique dans les hagio-biographies dynastiques du moyen âge serbe* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2900) – Südost-Forschungen 55 (1996) 403–405 (Steindorff L.). [2543

Bouffartigue J., *L'empereur Julien et son temps* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 113) – Jahrbuch für Antike und Christentum 39 (1996) 271–274 (Lippold A.). [2544

Boulnois M.-O., *Le paradoxe trinitaire chez Cyrille d'Alexandrie* ... (BZ 89, 1996, Nr. 633) – JEarlyChrSt 5 (1997) 139–141 (Kannengiesser C.). [2545

Bowersock G.W., *Hellenism* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 1321) – Classical Review 42/1 (1992) 225 (Browning R.). [2546

Boyd S./Mundell Mango M. (eds.), *Ecclesiastical silver plate in sixth century Byzantium* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 3212) – JÖB 47 (1997) 336–339 (Buschhausen H.). [2547

Brandt H., *Zeitkritik in der Spätantike* ... (BZ 82, 1989, p. 529) – Classical Review 40, 1 (1990) 121–123 (Whitby M.). [2548

Braund D., *Georgia in antiquity* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1469) – The Annual of the Society for the Study of Caucasia 6–7 (1994–96) 51–78 (Wheeler E.). [2549

Brock S., *Studies in Syriac christianity* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 3268) – Journal of Semitic Studies XL/1 (1995) 154 (Healey J.E.). [2550

Brown P., *Authority and the sacred* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2706) – JEarlyChrSt 5 (1997) 148–149 (Merdinger J.); JEarlyChrSt 5 (1997) 148–149 (Merdinger J.). [2551

Brown P., *Power and persuasion* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 417) – Classical Review 45/1 (1995) 110–111 (Whitby M.). [2552

Burgmann L./Fögen M.Th./Schminck A./Simon D., *Repertorium der Handschriften des byzantinischen Rechtes, Teil I: Die Handschriften des weltlichen Rechts (Nr. 1–327)* ... (BZ 89, 1996, Nr. 4119) – BZ 90 (1997) 427–429 (Stolte B.H.); Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis 65 (1997) 511–512 (Stolte B.H.). [2553

Burton-Christie D., *The Word in the desert* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 337) – Bijdragen 57 (1996) 89–92 (Parmentier M.). [2554

Cameron A., *Christianity and the rhetoric of empire* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 2307) – Classical Review 43/2 (1993) 356–357 (Clark G.). [2555

Cameron Av. (ed.), *States, resources, armies* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1760) – Journal of the American Oriental Society 117 (1997) 770–771 (El Cheikh N.M.). [2556

Cameron Av., *The later Roman Empire* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 2307) – JEarlyChrSt 5 (1997) 118–119 (Williams D.H.); Classical Review 45/1 (1995) 191–192 (Hind J.G.F.). [2557

Chevalier P., *Salona II. Ecclesiae Dalmatiae. L'architecture paléochrétienne* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1029) – Obavijesti 28,3 (1996) 66–67 (Jarak M.). [2558

Chrysostomides J. (ed.), *Monumenta Peloponnesiaca* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2979) – Bulletin of the School of Oriental and African Studies 60/1 (1997) 367 (Fleet K.). [2559

Clark G., *Women in Late Antiquity* ... (BZ 88, 1995, Nr. 1039) – Classical Review 44/2 (1994) 369–370 (Harrow M.). [2560

Clerc J.B., *Homines Magici. Étude sur la sorcellerie et la magie dans la societé romaine impériale* ... (BZ 90, 1997, Nr. 903) – Hist. Zeitschr. 265 (1997) 172–174 (Kakridi Chr.). [2561

Clover F.M./Humphreys R.S. (eds.), *Tradition and innovation* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 3446) – Classical Review 46/2 (1996) 384–386 (Lieu S.N.C.). [2562

Cohen M.R., *Under cross and crescent* ... (BZ 92, 1999, Nr. 1568) – Bulletin of the School of Oriental and African Studies LVIII/3 (1995) 545–546 (Gross A.); Medieval Encounters 2/3 (December 1996) 394–400 (Brimner W.M.). [2563

Connor C./Connor W.R., *The life and miracles of Saint Luke of Steiris* ... (BZ 89, 1996, Nr. 719) – BMGS 21 (1997) 259–261 (Dunn A.). [2564

Constantinides C.N./Browning R., *Dated Greek manuscripts from Cyprus to the year 1570* ... (BZ 88, 1995, Nr. 266) – Speculum 72 (1997) 453–456 (Allison R.W.). [2565

Cooper K., *The virgin and the bride* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2706) – JEarlyChrSt 5 (1997) 465–466 (McLeese C.E.). [2566

Crimi C. (ed., trad.), *Gregorio Nazianzeno, Sulla virtù, carme giambico* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2822) – JÖB 47 (1997) 288–291 (Declerck J.). [2567

Croke B., *The Chronicle of Marcellinus: A translation and commentary* ... (BZ 89, 1996, Nr. 845) – Classical Review 47 (1997) 61–2. (Whitby M.); Early Medieval Europe 5 (1996) 222–5 (Whitby M.). [2568

Cunliffe B., *Greeks, Romans and Barbarians* ... (BZ 83, 1990, p. 237) – Classical Review 40, 2 (1990) 343–345 (Murray O.). [2569

Cupane C., *Romanzi cavallereschi bizantini* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2587) – JÖB 47 (1997) 307–310 (Beaton R.). [2570

Cupane C./Schiffer E., *Das Register des Patriarchats von Konstantinopel. 2. Teil* ... (BZ 89, 1996, 226) – VV 57 (82) (1997) 298–299 (Zhavoronkov P.I.). [2571

Cutler A., *The hand of the master. Craftmanship, ivory and society in Byzantium* ... (BZ 88, 1995, Nr. 1398) – Speculum 72 (1997) 456–459 (St. Clair A.); BMGS 20 (1996) 295–299 (Hunt L.-A.) [2572

Cutler A./Spieser J.-M., *Byzance médiévale* ... (BZ 91, 1998, Nr. 24) – Cahiers Archéologiques 45 (1997) 180–182 (Velmans T.). [2573

D'Aiuto F., *Tre canoni di Giovanni Mauropode* ... (BZ 88, 1995, Nr. 744) – JÖB 47 (1997) 304–305 (Hörandner W.). [2574

Dąbrowska M., *Lacinniczki nad Bosforem* ... (BZ 90, 1997, Nr. 698) – Βυζαντιακά 17 (1997) 527–529 (Wolinska T.). [2575

Dagron G., *Empereur et prêtre. Étude sur le „césaropapisme" byzantin* ... (BZ 91, 1998, Nr. 13) – Kyrkohistorisk årsskrift (1997) 198–200 (Rydén L.; Auf Schwed.). [2576

Davis R. (tr.), *The Book of Pontiffs* ... (BZ 83, 1990, p. 658) – Classical Review 41/1 (1991) 244 (Harries J.). [2577

Delmaire R., *Les institutions du Bas-Empire romain, de Constantin à Justinien. I. Les institutions civiles palatines* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1022) – Ant Class 66 (1997) 630–631 (Sansterre J.-M.). [2578

Demandt A., *Das Privatleben der römischen Kaiser* ... (BZ 90, 1997, Nr. 774) – Obavijesti 28,3 (1996) 76–77 (Sanader M). [2579

den Boeft J. et al (eds.), *Cognitio Gestorum* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 1171) – Classical Review 44/1 (1994) 60–61 (Edwards M.J.). [2580

den Boeft J. et al, *Philological and historical commentary on Ammianus Marcellinus XXI* ... (BZ 88, 1995, Nr. 75) – Classical Review 46, 2 (1996) 253–254 (Hunt E.D.). [2581

Der Nersessian S./Agemian S., *Miniature painting in the Armenian Kingdom of Cilicia from the twelfth to the fourteenth century* ... (BZ 88, 1995, Nr. 1375) – Speculum 72 (1997) 1159–1162 (Maxwell K.). [2582

Déroche V., *Études sur Léontios de Néapolis* ... (BZ 89, 1996, Nr. 717) – Ant Class 66 (1997) 475–476 (Yannopoulos P.); AnBoll 115 (1997) 402–403 (Lequeux X.). [2583

Dieten J.-L. van (Übers.), *Nikephoros Gregoras, Rhomäische Geschichte. 4. T. (Kapitel XVIII–XXIV,2)* ... (BZ 88, 1995, Nr. 36) – Südost-Forschungen 54 (1995) 529–532 (Tinnefeld F.). [2584

Ditten H., *Ethnische Verschiebungen zwischen der Balkanhalbinsel und Kleinasien* ... (BZ 88, 1995, Nr. 2388) – JÖB 47 (1997) 298–299 (Belke K.). [2585

Doluchanov P.M., *The early Slavs* ... (BZ 92, 1999, Nr. 1572) – Slavic Review 56 (1997) 551–552 (Bogucki P.). [2586

Dovere E., *„Ius principale" e „catholica lex"* ... (BZ 89, 1996, Nr. 4123) – Bollettino di studi latini 26 (1996) 692–695 (Lucerzi F.). [2587

Dresken-Weiland J., *Relieferte Tischplatten* ... (BZ 83, 1990, Nr. 725) – Syria LXXIII (1996) 225 (Griesheimer M.). [2588

Drijvers J.W., *Helena Augusta* ... (BZ 83 1990, p. 264) – Classical Review 40/2 (1990) 390–391 (Hunt E.D.). [2589

Drobner H.R., *Lehrbuch der Patrologie* ... (BZ 89, 1996, Nr. 481) – Zeitschrift für Antikes Christentum 1 (1997) 131–137 (Brennecke H.Chr./Markschies Chr./Wischmeyer W./Reutter U.). [2590

Ducellier A./Balard M. (Hrsg.), *Constantinople 1054–1261* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2960) – StM s. III 37 (1996) 824–830 (Gallina M.). [2591

Duncan G.L., *Coin circulation in the Danubian and Balkan provinces* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 1217) – Classical Review 44/2 (1994) 353–354 (King C.E.). [2592

Duval N./Marin E./Metzger C. (Hrsg.), *Salona I. Recherches archéologiques franco-croates à Salone* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3774) – Jahrbuch für Antike und Christentum 39 (1996) 291–293 (Dresken-Weiland J.). [2593

Duval Y., *Lambèse chrétienne* ... (BZ 89, 1996, Nr. 908) – Antiquité tardive 5 (1997) 366–367 (Barnes T. D.). [2594

Dyck A.R., *Epimerismi Homerici. Pars altera epimerismos continens qui ordine alphabetico traditi sunt* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2530) – Ant. Class. 66 (1997) 476–477 (Donnet D.). [2595

Dzielska M., *Hypatia of Alexandria* ... (BZ 89, 1996, Nr. 91) – Κοινωνία 21 (1997) 155–158 (Criscuolo U.). [2596

Eideneier H. (Hrsg.), *Graeca recentiora in Germania* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2263) – Südost-Forschungen 55 (1996) 554–556 (Puchner W.). [2597

Elliott T.G., *The Christianity of Constantine the Great* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 283) – Gymnasium 105 (1998) 283–284 (Bleckmann B.). [2598

Elton H., *Frontiers of the Roman Empire* ... (BZ 90, 1997, Nr. 610) – American Historical Review 102 (1997) 1461 (Dyson S.L.). [2599

Endress G./Gutas D. (Ed.), *A Greek and Arabic lexicon* ... (BZ 92, 1999, Nr. 305) – Oriental. Literaturzeit. 91 (1996) 320–323 (Strohmaier G.). [2600

Erbse H., *Theosophorum Graecorum fragmenta* ... (BZ 90, 1997, Nr. 48) – Bijdragen 58 (1997) 345 (Parmentier M.). [2601

Evans J.A.S., *The age of Justinian. The circumstances of imperial power* ... (BZ 90, 1997, Nr. 612) – Ant Class (1997) 633–634 (Chauvot A.). [2602

Évieux P. (éd.), *Isidore de Péluse, Lettres. Tome I: Lettres 1214–1413* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2433) – Vigiliae Christianae 52 (1998) 343–344 (Treu U.); Le Muséon 110 (1997) 478–479 (Petit F.) [2603

Évieux P., *Isidore de Péluse* ... (BZ 89, 1996, Nr. 598) – JÖB 47 (1997) 291–293 (Kertsch M.); Vigiliae Christianae 52 (1998) 344–345 (Treu U.). [2604

Farrington A., *Roman baths of Lycia* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1259) – American Journal of Archaeology 101 (1997) 615–616 (Nielsen I.). [2605

Feldman L.H., *Jew and Gentile in the ancient world* ... (BZ 88, 1995, Nr. 478) – Classical Review 45/1 (1995) 117–119 (Millar F.). [2606

Fishwick D., *The imperial cult* ... (BZ 83, 1990, p. 258) – Classical Review 43/2 (1993) 454 (Drinkwater J.F.). [2607

Fontaine J. et al, *‚Giulianus Imperatore‘* ... (BZ 81, 1988, p. 348) – Classical Review 41/1 (1991) 480 (Alonso-Nunez J.M.). [2608

Fowden G., *From empire to commonwealth, consequences of monotheism in late antiquity* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 303) – Mediterranean Historical Review 12 (1997) 117–119 (Sarris P.); Classical Review 45/1 (1995) 111–112 (Harries J.). [2609

Frend W.H.C., *The archaeology of early Christianity: a history* ... (BZ 91, 1998, Nr. 33) – Biblical Archaeology Review 23 (1997) 74–77 (Snyder G.F.). [2610

Gamble H.Y., *Books and readers in the early church. A history of early Christian texts* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1145) – JEarlyChrSt 5 (1997) 149–150 (McGinn S.E.); Heythrop Journal 38 (1997) 70–71 (Gould G.); The Ancient World 27 (1996) 243 (Odahl C.). [2611

Gauer H., *Texte zum byzantinischen Bilderstreit* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 389) – Orthod. Forum 11 (1997) 246–247 (Nikolaou Th.). [2612

Gautier P., *Michaelis Pselli Theologica, vol. I* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 1010) – Classical Review 41/1 (1991) 229–230 (Munitiz J.A.). [2613

Gerbeau J. (ed., tr.), *Les Dionysiaques, tome VII* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 140) – Classical Review 44/1 (1994) 14–15 (Hollis A.S.). [2614

Gerland B. (ed., tr.), *Les Dionysiaques Tome VI* ... (BZ 88, 1995, Nr. 131) – Classical Review 45/1 (1995) 14–15 (Hopkinson N.). [2615

Gerland B. (ed., trad.), *Nonnos de Panoplis, Les Dionysiaques,* t. VI, ch. XIV–XVII ... (BZ 88, 1995, Nr. 131) – Gnomon 69 (1997) 665–672 (Livrea E.). [2616

Getov D./Katsarov B./Papastathes Ch., *Κατάλογος των ελληνικών νομικών χειρογράφων των αποκειμένων στο Κέντρο σλαβο-βυζαντινών σπουδών „Ivan Dujčev"* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2620) – Südost-Forschungen 55 (1996) 514–515 (Steinke K.). [2617

Gibson S./Taylor J.E., *Beneath the church of the Holy Sepulchre* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3557) – Journal of Jewish Studies 46 (1995) 310–311 (Shaler V.). [2618

Gichon M., *En Boqeq: Ausgrabungen in einer Oase am Toten Meer. Bd. 1: Geographie und Geschichte der Oase: das Spätrömisch-Byzantinische Kastell* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1516) – Bulletin of the American Schools of Oriental Research 305 (1997) 92–94 (Graf D.F.). [2619

Gjuzelev V., *Bulgarien zwischen Orient und Okzident* ... (BZ 86/87, 1993/1994, Nr. 694) – DA 53 (1997) 381 (Barlieva Sl.); Zeitschr. f. Balkanol. 33 (1997) 122–125 (Statkov D.); Βυζαντιακά 16 (1996) 433–435 (Karagiannopulos I.). [2620

Gonosova A./Kondoleon C., *Art of Late Rome and Byzantium* ... (BZ 88, 1995, Nr. 2859) – Cahiers Archéologiques 45 (1997) 179–180 (Durand J.). [2621

Gould G., *The desert fathers on monastic community* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 319) – Bijdragen 57 (1996) 89–92 (Parmentier M.). [2622

Grierson P./Mays M., *Catalogue of the Late Roman coins in the Dumbarton Oaks Collection and in the Whittemore Collection* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 1228) – Rev. Num.152 (1997) 503–506 (Vasić M.). [2623

Grünbeck E., *Christologische Schriftargumentation und Bildersprache* ... (BZ 88, 1995, Nr. 545) – JEarlyChrSt 5 (1997) 144–146 (Norris F.W.). [2624

Guérard M.-G.(éd.), *Nil d'Ancyres. Commentaire sur le cantique des cantiques* ... (BZ 89, 1996, Nr. 655) – Bijdragen 58 (1997) 219–220 (Parmentier M.). [2625

Guy J.-C., *Les apophtegmes des Pères* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 390) – Bijdragen 57 (1996) 89–92 (Parmentier M.). [2626

Haas C., *Alexandria in Late Antiquity* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2294) – Vigiliae Christianae 52 (1998) 115–118 (Runia D.T.); American Society of Church History 67 (1998) 116–117 (McDonald W.P.). [2627

Haldon J.F., *Byzantium in the seventh century* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 1337) – History of European Ideas 17 (1993) 350–351 (Price B.B.). [2628

Halton T., *Theodoret of Cyrrus ,On Divine Providence'* ... (BZ 83, 1990, p. 218) – Classical Review 40/1 (1990) 163–164 (Walsh P.G.). [2629

Hannestad N., *Tradition in late antiquity sculpture* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1606) – Classical Review 45/2 (1995) 481–482 (Elsner J.). [2630

Hansen G.Ch., *Sokrates, Kirchengeschichte* ... (BZ 89, 1996, Nr. 671) – Prometheus 23 (1997) 191–192 (Marasco G.). [2631

Hansen G.Chr. (ed.), *Sozomenos, Kirchengeschichte* ... (BZ 89, 1996, Nr. 673) – Zeitschrift für Antikes Christentum 1 (1997) 144–145 (Brennecke H.C.). [2632

Harl K.W., *Coinage in the Roman economy 300 B.C. to A.D. 700* ... (Nr. 91, 1998, Nr. 600) – Gymnasium 105 (1998) 75–78 (Bittner A.); American Journal of Numismatics 9 (1997) 143–150 (Hollander D.B.). [2633

Heather P./Matthews J., *The Goths in the 4th century* ... (BZ 90, 1997, Nr. 615) – Classical Review 43/1 (1993) 120–121 (Drinkwater J.F.). [2634

Heather P.J., *Goths and Romans* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 611) – Classical Review 43/1 (1993) 118–120 (Drinkwater J.F.). [2635

Heucke C., *Circus and hippodrom* ... (BZ 88, 1995, Nr. 2481) – Classical Review 46, 2 (1996) 384 (Davis R.D.). [2636

Heucke C., *Circus und Hippodrom als politischer Raum. Untersuchungen zum großen Hippodrom von Konstantinopel* ... (BZ 88, 1995, Nr. 2481) – Ant Class 66 (1997) 632–633 (Chauvot A.). [2637

Hodges R./Whitehouse D., *Mahomet, Charlemagne et les origines de l'Europe* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2637) – Antiquité tardive 5 (1997) 362–363 (Chevalier P.); Topoi 7 (1997) 1115–1117 (Northedge A.); Rev. Num.152 (1997) 507–510 (Bompaire M.); Speculum 73 (1998) 186–187 (Laiou A.E.). [2638

Hopkinson N. (ed.)/**Vian Fr.** (trad.), *Nonnos de Panopolis, Les Dionysiaques XX–XXIV* ... (BZ 89, 1996, Nr. 121) – Gnomon 70 (1998) 195–203 (Livrea E.); Classical Review 45, 2 (1995) 434–435 (West M.L.). [2639

Hunger H./Kresten O./Kislinger E./Cupane C. u.a., *Das Register des Patriarchats von Konstantinopel, Teil 2* ... (BZ 89, 1996, Nr. 227) – DA 52 (1996) 674–675 (Schieffer R.). [2640

Hunger H./Lackner W. unter Mitarbeit von **Hannick Chr.**, *Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil 3/3: Codices theologici 201–337* ... (BZ 84/85, 1991/1992, S. 525; BZ 88, 1995, Nr. 3210) – Südost-Forschungen 54 (1995) 505–506 (Wirth P.). [2641

Inalcik H./Quataert D., *The economic and social history of the Ottoman Empire* ... (BZ 88, 1995, Nr. 2467) – Bulletin of the School of Oriental and African Studies LIX/3 (1996) 142–143 (Finkel C.). [2642

Innes D./Winterbottom M., *Sopatros the Rhetor* ... (BZ 83, 1990, p. 522) – Classical Review 40/1 (1990) 20–22 (Rutherford I.). [2643

Ivanov S.A., *Византийское юродство* ... (BZ 89, 1996, Nr. 691) – VV 57 (82) (1997) 292–296 (Barmin A.V.). [2644

Johnson G.J., *Early Christian epitaphs from Anatolia* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1069) – JEarlyChrSt 5 (1997) 146–148 (Tabbernee W.). [2645

Kadas S.N., *Τὰ σημειώματα τῶν χειρογράφων τῆς μονῆς Διονυσίου Ἁγίου Ὄρους* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2122) – Θεολογία 68 (1997) 413–414 (Gones D.B.). [2646

Kaegi W.E., *Byzantium and the early Islamic conquests* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 1336) – Medieval Encounters 3 (1997) 303–308 (Morony M.); Journal of the American Oriental Society 116 (1996) 783–785 (Shahid I.); Journal of the Society for Armenian Studies 7 (1994 [1997]) 172–173 (Dostourian A.); BMGS 21 (1997) 270–273 (Dunn A.); Bulletin of the School of Oriental and African Studies LIX/2 (1996) 343–344 (Hawting G.R.). [2647

Kafadar C., *Between two worlds* ... (BZ 89, 1996, Nr. 965) – Bulletin of the School of Oriental and African Studies 60/1 (1997) 211–212 (Imber C.). [2648

Kaplan M., *Les hommes et la terre à Byzance du VIe au XIe siècle. Propriété et exploitation du sol* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 1412) – Byz 67 (1997) 576–582 (Karlin-Hayter P.); VV 57 (82) (1997) 286–289 (Vin Yu.Ya.). [2649

Karamboula D., *Staatsbegriffe in der frühbyzantinischen Zeit* ... (BZ 90, 1997, S. 126) – Südost-Forschungen 54 (1995) 522–523 (Irmscher J.). [2650

Karpov S.P., *Путями средневековых мореходов* ... (BZ 88, 1995, Nr. 910) – VV 57 (82) (1997) 305–308 (Emanov A.G.). [2651

Kaster R.A., *Guardians of language* ... (BZ 83, 1990, p. 519) – Classical Review 41/1 (1991) 97–101 (Adams J.N.). [2652

Keizer H.M., *Indices in Eustathii archiepiscopi Thessalonicensis commentarios ad Homeri Iliadem pertinentes* ... (BZ 89, 1996, Nr. 83) – Ant. Class. 66 (1997) 477–478 (Schamp J.). [2653

Kent J.P.C., *Roman imperial coinage X* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1465) – Rev. Num.152 (1997) 503–506 (Vasić M.). [2654

Kettenhofen E., *Tirdad und die Inschrift von Paikuli* ... (BZ 89, 1996, Nr. 340) – Zeitschrift für Antikes Christentum 1 (1997) 314–318 (Plontke-Lüning A.). [2655

Khosroyev A., *Die Bibliothek von Nag Hammadi. Einige Probleme des Christentums* ... (BZ 89, 1996, Nr. 816) – Bibliotheca Orientalis 53 (1996) 810–812 (Thomassen E.). [2656

Kidinopoulos V., *Bauten in Konstantinopel 1204–1328* ... (BZ 90, 1997, S. 126) – Südost-Forschungen 54 (1995) 548–550 (Ficker F.). [2657

King G.R.D./Cameron A. (eds.), *The Byzantine and early Islamic Near East II* ... (BZ 88, 1995, Nr. 3102) – Classical Review 46/2 (1996) 325–327 (Whitby M.). [2658

Kitzinger E., *I mosaici del periodo Normanno in Sicilia. Il Duomo di Monreale. I mosaici della navate* ... (BZ 91, 1998, Nr. 371) – Cahiers Archéologiques 45 (1997) 182–183 (Velmans T.). [2659

Knorr W.R., *Textual studies in ancient and medieval geometry* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 3167) – Classical Review 41/1 (1991) 210–212 (Sulmer-Thomas I.). [2660

Koder J., *Gemüse in Byzanz* ... (BZ 86/87, 1993/1994, Nr. 808). – Südost-Forschungen 54 (1995) 580–581 (Eideneier H.); Medical History 42 (1998) 132–133 (Serikoff N.). [2661

Koester H., *Ephesos: metropolis of Asia* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1341) – JEarlyChrSt 5 (1997) 456–457 (Norris F.W.). [2662

Kohlhas-Müller D., *Untersuchungen zur Rechtsstellung Theoderichs des Großen* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2999) – DA 53 (1997) 311–312 (Rohr Chr.). [2663

Kolias T., *Νικηφόρος Β' Φωκᾶς* ... (BZ 86/87, 1993/194, Nr. 566) – Südost-Forschungen 54 (1995) 527–529 (Schminck A.); REB 52 (1994) 320–321 (Cheynet J.-C.); JÖB 45 (1995) 421 (Haldon J.F.); Βυζαντινὸς Δόμος 7 (1994) 180–181 (Blysidu B.); Erytheia 17 (1996) 339–347 (Kozlov A.S./Mojov A.S.). [2664

Köprülü M.F., *The Seljuks of Anatolia* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 900) – Bulletin of the School of Oriental and African Studies LIX/2 (1996) 365–366 (Lindner R.P.). [2665

Kraemer R.S., *Her share of the blessings* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 436) – Classical Review 43/2 (1993) 314–316 (Hawley R.). [2666

Krause J.-U., *Gefängnisse im Römischen Reich* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2739) – Gerión 15 (1997) 391–394 (Bravo G.). [2667

Krause J.-U., *Witwen und Waisen im Römischen Reich* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3155) – Laverna 7 (1996) 125–133 (Hengstl J.). [2668

Kresten O./Müller A.E., *Samtherrschaft* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3090) – Südost-Forschungen 55 (1996) 522 (Lilie R.-J.); Βυζαντιακὰ 17 (1997) 517–519 (Karagiannopulos I.). [2669

Kretzenbacher L., *Kreuzholzlegenden zwischen Byzanz und dem Abendlande* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 760) – Südost-Forschungen 55 (1996) 375–377 (Puchner W.). [2670

Kreutz B. M., *Before the Normans* ... (BZ 86/86, 1993/94, Nr. 2356) – Early Medieval Europe 2/1 (1993) 86–87 (Balzaretti R.). [2671

Krueger D., *Symeon the Holy Fool* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2929) – JEarlyChrSt 5 (1997) 616–617

(Blowers P.M.); AnBoll 115 (1997) 403–405 (Lequeux X.); Speculum 72 (1997) 515–516 (Wortley J.). [2672

Külzer A., *Peregrinatio graeca in Terram Sanctam* ... (BZ 89, 1996, Nr. 113) – Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 112,2 (1996) 187–190 (Bieberstein K.). [2673

Kunstmann H., *Die Slaven* ... (BZ 92, 1999, Nr. 1573) – Jahrbb. f. Gesch. Osteuropas 45 (1997) 626 (Schramm G.); Slavic Review 56 (1997) 380–381 (Birnbaum H.). [2674

Kurbatov G.L., *Ранневизантийские портреты* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 1321) – VV 55(80)/2 (1998) 140–144 (Čekalova A.A.). [2675

Ladner G.B., *God, cosmos and humankind* ... (BZ 90, 1997, Nr. 740) – JEarlyChrSt 5 (1997) 588–590 (Finney P.C.). [2676

Lapidge M. (ed.), *Archbishop Theodore: commemorative studies on his life* ... (BZ 92, 1999, Nr. 2502) – Speculum 72 (1997) 852–854 (Pfaff R.W.). [2677

Lee A.D., *Information and frontiers* ... (BZ 88, 1995, Nr. 3232) – Bulletin of the School of Oriental and African Studies 59 (1996) 133–135 (Lieu S.N.C.). [2678

Lefort J./Oikonomidès N./Papachryssanthou D./Kravari V. (ed.), *Actes d'Iviron IV. De 1328 au début du XVIe siècle* ... (BZ 89, 1996, Nr. 192) – JÖB 47 (1997) 312–314 (Hinterberger M.). [2679

Lefort J./Oikonomides N./Papachrysanthou D./Kravari V. (eds.), *Actes d'Iviron III: De 1204 à 1328*, 3/1: *Texte*; 3/2: *Album* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2646) – Speculum 72 (1997) 520–523 (Allison R.W.). [2680

Lefort J./Oikonomidès N., *Actes d'Iviron IV* ... (BZ 89, 1996, Nr. 192) – Ant Class 66 (1997) 478–480 (Schamp J.). [2681

Lieu S.N.C./Montserat Dominic (eds.), *From Constantine to Julian* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2534) – Bijdragen 59 (1998) 236 (Parmentier M.). [2682

Lilie R.-J., *Byzanz unter Eirene und Konstantin VI.* ... (BZ 90, 1997, Nr. 670) – AHC 29 (1997) 248–251 (Thümmel H. G.). [2683

Lilie R.-J., *Byzanz. Kaiser und Reich* ... (BZ 90, 1996, Nr. 573) – JÖB 47 (1997) 275–277 (Müller A.E.); Südost-Forschungen 54 (1995) 514–517 (Dostálová R.). [2684

Lim R., *Public disputation* ... (BZ 89, 1996, Nr. 486) – Classical Review 46/2 (1996) 287–289 (Tompkins I.A.); ClPhil 92 (1997) 390–392 (Klingshirn W.E.). [2685

Lison J., *L'esprit répondu* ... (BZ 89, 1996, Nr. 660) – StVlThQ 41 (1997) 85–87 (Rossum J. van). [2686

Livrea E. (ed.), *Nonno di Panopoli, Parafrasi* ... (BZ 81, 1988, p. 329) – Classical Review 40/2 (1990) 472–473 (Birdsall J.N.). [2687

Loukaki M. (ed. and trans.), *Grégoire Antiochos, éloge du patriarche Basile Komatèros* ... (90, 1997, Nr. 58) – Speculum 72 (1997) 1178–1179 (Kazhdan A.). [2688

Lovato A., *Il carcere nel diritto penale romano dai Severi a Giustiniano* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1985) – Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. für Rechtsgesch., Rom. Abt. 114 (1997) 610–614 (Völkl A.). [2689

MacAlister S., *Dreams and suicides* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1983) – BMGS 21 (1997) 231–245 (Beaton R.). [2690

Mackensen M., *Resafa I. Eine befestigte* ... (BZ 81, 1988, p. 487) – Classical Review 42/2 (1992) 481 (Christie N.). [2691

Madden J.A., *Macedonius Consul* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2558) – Κοινωνία 21 (1997) 158–160 (Galli Calderini I. G.). [2692

Magdalino P., *The empire of Manuel ...* (BZ 86/87 1993/4, Nr. 641) – Mediterranean Historical Review 11/1 (1996) 89–92 (Jacoby D.); BMGS 21 (1997) 275–278 (Mullett M.). [2693

Maisano R. (ed.), *Georgii Sfrantzae Chronicon ...* (BZ Supp. I, 1994, Nr. 3616) – Riv. Stor. del Mezzogiorno 29 (1994) 117–120 (Capizzi C.). [2694

Maleci S., *Il codice* Barberinianus Graecus *70 dell'Etymologicum Gudianum ...* (BZ 89, 1996, Nr. 2629) – Eikasmós. Quad. Bologn. Filol. Class. 8 (1997) 365–366 (Tosi R.). [2695

Malingoudi J., *Die russisch-byzantinischen Verträge des 10. Jahrhunderts ...* (BZ 88, 1995, Nr. 300) – Südost-Forschungen 54 (1995) 525–526 (Steinke K.); Russia Mediaevalis 9/1 (1997) 179–184 (Shepard J.). [2696

Mandilaras B.G./Xyla P.S., *The Byzantine papyri ...* (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 747) – Classical Review 46/2 (1996) 393–394 (McGing B.C.). [2697

Mark R./Çakmak A.S. (eds.), *The Hagia Sophia from the age of Justinian to the present ...* (BZ Supp. I, 1994, Nr. 1757) – Bibliotheca Orientalis 53 (1996) 287–290 (Kolay I.A.). [2698

Martin J., *Libanius, Discours, tome II. Discours II–X ...* (BZ 82, 1989, p. 328) – Classical Review 40/2 (1990) 253–254 (Frendo D.). [2699

Martindale J.R. (ed.), *The prosopography of the Late Roman Empire, vol. III ..* (BZ Supp. I, 1994, Nr. 1517) – Classical Review 43/2 (1993) 357–359 (Liebeschuetz J.H.W.G.); Phoenix 51 (1997) 86–88 (Ando C.). [2700

Masaracchia E. (ed., tr.), *Giuliano Imperatore, contra Galilaeos ...* (BZ 84/85, 1993/94, Nr. 658) – Classical Review 41/1 (1991) 478–479 (Norman A.F.). [2701

Mathews T.F./Wieck R.S., *Treasures in heaven ...* (BZ 89, 1996, Nr. 1685) – Bulletin of the School of Oriental and African Studies LIX/2 (1996) 368–370 (Nersessian V.N.). [2702

Matsukas N., *Ζηλωτικά πόλεως Θεσσαλονίκης ...* (oben Nr. 198) – Orthod. Forum 11 (1997) 248–249 (Nikolaou Th.). [2703

Matthews J., *The Roman Empire of Ammianus ...* (BZ 83, 1990, p. 239) – Classical Review 41/1 (1991) 84–85 (Drinkwater J.F.). [2704

McCann A.M./Freed J., *Deepwater archaeology. A Late Roman ship from Carthage and an ancient trade route near Skerki Bank off northwest Sicily ...* (BZ 89, 1996, Nr. 3641) – The International Journal of Nautical Archaeology 26,3 (1997) 269–271 (Redknap M.). [2705

McGeer E., *Sowing the Dragon's teeth ...* (BZ 89, 1996, Nr 2565) – Journal of Military History 61 (1997) 361–363 (Wheeler E.). [2706

McLynn N.B., *Ambrose of Milan. Church and court in a Christian capital ...* (BZ 88, 1995, Nr. 2134) – Riv. Stor. Ital. 109 (1997) 721–728 (Lizzi R.); JEarlyChrSt 5 (1997) 112–114 (Williams D.H.). [2707

Meimaris Y.E. et al., *Chronological systems ...* (BZ Supp. I, 1994, Nr. 1050) – Classical Review 46/2 (1996) 381–382 (Hansen P.A.). [2708

Micalella D./Prato C., *Giuliano Imperatore ...* (BZ 82, 1989, p. 327) – Classical Review 40/1 (1990) 153 (Alonso-Núnèz J.M.). [2709

Millar F., *The Roman Near East ...* (BZ 88, 1995, Nr. 844) – Classical Review 45/1 (1995) 104–106 (Whitby M.). [2710

Miller P.C., *Dreams in late Antiquity ...* (BZ 88, 1995, Nr. 8) – JEarlyChrSt 5 (1997) 116–118 (Pearcy L.T.); Classical Review 46/1 (1996) 85–86 (Clark G.). [2711

Moesta H./Franke P.R., *Antike Metallurgie und Münzprägung. Ein Beitrag zur Technikgeschichte ...* (BZ 89, 1996, Nr. 4030) – Rev. Num.152 (1997) 481–483 (Morrisson.). [2712

Moorhead J., *Theodoric in Italy* ... (BZ 88, 1995, Nr. 846) – Early Medieval Europe 5/1 (1996) 106–8 (Ward-Perkins B.). [2713

Moorsel P. van/Immerzeel M., *Catalogue général du Musée copte: the Icons* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1677) – Chronique d'Égypte 71 (1996) 198–199 (Mekhitarian A.). [2714

Morrisson C., *Monnaies et finances à Byzance: analyses, techniques* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1781) – NC 157 (1997) 272–273 (Georgantelis E.); Cercetări Numismatice 7 (1996 [1997]) 284–286 (Oberländer-Târnoveanu E.). [2715

Moss C./Kiefer K. (Ed.), *Byzantine East, Latin West* ... (BZ 89, 1996, Nr. 4288) – JÖB 47 (1997) 325–331 (Hunger H.). [2716

Mühlenberg E., *Gregorii Nysseni Oratio Catechetica. Opera Dogmatica Minora, Pars IV* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2424). – JEarlyChrSt 5 (1997) 610–611 (Turcescu L.). [2717

Nadal Cañellas J., *Gregorii Acindyni refutationes duae operis Gregorii Palamae* ... (BZ 89, 1996, Nr. 544) – JÖB 47 (1997) 314–316 (Tinnefeld F.). [2718

Näf B., *Senatorisches Standesbewußtsein in spätrömischer Zeit* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3160) – Rivista storica dell'Antichità 26 (1996) 288–289 (Marcone A.). [2719

Nesbitt J./Oikonomidès N., *Catalog of Byzantine seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art, I: Italy, North of the Balkans, North of the Black Sea* ... (BZ 86/87, 1993/1994, Nr. 1282) – Studii şi cercetări de Numismatică 10 (1996) 189–190 (Oberländer-Târnoveanu E.). [2720

Nesbitt J./Oikonomides N., *Catalogue of Byzantine seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum, 2* ... (BZ 88, 1995, Nr. 2966) – Speculum 72 (1997) 867–868 (Rosser J.); Rev. Num. 151 (1996) 388–389 (Morrisson C.); BZ 90 (1997) 460–464 (Seibt W.); Südost-Forschungen 54 (1995) 506–507 (Wirth P.). [2721

Nicol D.M., *The reluctant emperor* ... (BZ 90, 1997, Nr. 869) – JEarlyChrSt 5 (1997) 383–385 (Rentel A.). [2722

Nicoloudis N., *Laonikos Chalkokondyles* ... (BZ 90, 1997, Nr. 60) – JÖB 47 (1997) 318–324 (Wurm H.). [2723

Niehoff-Panagiotidis J., *Koine und Diglossie* ... (BZ 89, 1996, Nr. 249) – Südost-Forschungen 55 (1989) 592–595 (Steinke K.). [2724

Nixon C.E.V./Rodgers B.S., *In praise of later Roman emperors* ... (BZ 89, 1996, Nr. 856) – JEarlyChrSt 5 (1997) 312–313 (Dam R. van). [2725

Norman A.F. (ed., tr.), *Libanius. Autobiography and selected letters* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 126) – Classical Review 44/1 (1994) 30–31 (Hawley R.). [2726

Noth A., *The early Arabic historical tradition*.... (BZ 88, 1995, Nr. 2361) – Bulletin of the School of Oriental and African Studies LIX/3 (1996) 130–131 (Hoyland R.). [2727

O'Meara D.J., *Pythagoras revived* ... (BZ 83, 1990, p. 518) – Classical Review 40/1 (1990) 77–79 (Bulmer-Thomas I.). [2728

Olivier J.-M., *Répertoire des bibliothèques et des catalogues* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2617) – Aevum 71 (1977) 544–545 (Mazzucchi C. M.); Ant Class 66 (1997) 558–559 (Schamp J.). [2729

Olster D., *Roman defeat* ... (BZ 88, 1995, Nr. 953) – BMGS 20 (1996) 249–274 (Cameron A.). [2730

Ötüken Y., *Forschungen im nordwestlichen Kleinasien* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1080) – JÖB 47 (1997) 335–336 (Belke K.). [2731

Palmer A. (trans.), *The seventh century in the West-Syrian chronicles* (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 2279) – Speculum 72 (1997) 544–545 (Griffith S.H.); Bibliotheca Orientalis 53 (1996) 812–815 (Lent J. van); Bulletin of the School of Oriental and African Studies LIX/1 (1996) 137–138 (Lawrence I.C.). [2732

Papademetriu N.D., *Νοσήματα καὶ ἀτυχήματα στὶς αὐτοκρατορικὲς οἰκογένειες τοῦ Βυζαντίου* ... (BZ 91, 1998, Nr. 797) – Θεολογία 68 (1997) 602–605 (Theodoru E.D.). [2733

Papathomopulos M./Jeffreys E.M., *Ὁ πόλεμος τῆς Τρωάδος* ... (BZ 90, 1997, Nr. 138) – Südost-Forschungen 55 (1996) 575–577 (Eideneier H.). [2734

Patoura S., *Οἱ αἰχμάλωτοι* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1111) – ByzSlav 58 (1997) 191–193 (Koutrakou N.). [2735

Penella R.T., *Greek philosophers* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 112) – Classical Review 42/1 (1992) 38–39 (Siorvanes L.). [2736

Pensabene P., *Elementi architettonici di Alessandria* ... (BZ 86/87, 1993/1994, Nr. 1097) – Syria LXXIII (1996) 220–222 (Dentzer-Freydy J.). [2737

Polemis I.D., *Theophanes of Nicaea: his life and works* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2896) – JÖB 47 (1997) 316–318 (Kraus Ch.). [2738

Potter D., *Prophets and emperors* ... (BZ 89, 1996, Nr. 884) – ClWorld 91 (1997) 59 (Hamilton C.S.). [2739

Prieur J.-M., *Acta Andreae* ... (BZ 83, 1990, Nr. 597) – Bijdragen 57 (1996) 85–86 (Parmentier M.). [2740

Prinzing G., *Ortsnamenindex zu stadtgeschichtlichen Arbeiten aus der Byzantinistik* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1092) – Südost-Forschungen 54 (1995) 508–509 (Wirth P.). [2741

Pugsley D., *Justinian's digest and the compilers* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1623) – Tijdschr. v. Rechtsgesch. 65 (1997) 136–138 (Wallinga T.). [2742

Raeck W., *Modernisierte Mythen* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 2206) – Classical Review 44/1 (1994)172–173 (Reece R.). [2743

Randsborg K., *The first millenium A.D.* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 1729) – Early Medieval Europe 2/1 (1993) 90–2 (Hamerow H.). [2744

Ranoutsaki Ch., *Die Fresken der Soteras Christos-Kirche bei Potamias* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 2454) – Südost-Forschungen 54 (1995) 550–553 (Ficker F.); Speculum 72 (1997) 555–556 (Peers G.). [2745

Riedinger R., *Agapetos Diakonos. Der Fürstenspiegel für Kaiser Iustinianos* ... (BZ 89, 1996, Nr. 70) – Βυζαντιακὰ 17 (1997) 520–522 (Panagiotidis K.S.). [2746

Robert L., (ed.), *Le martyre de Pionos* ... (BZ 88, 1995, Nr. 691) – Gnomon 69 (1997) 714–716 (Waldherr G.). [2747

Robert L., *Documents d'Asie mineure* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 1555) – Classical Review 40/1 (1990) 102–103 (Roueché C.). [2748

Rochow I., *Kaiser Konstantin V. (741–775)* ... (BZ 88, 1995, Nr. 881; 90, 1997, Nr. 1908) – Südost-Forschungen 54 (1995) 523–524 (Oikonomides N.). [2749

Röder J.-A., *Gregor von Nyssa, Contra Eunomium II-146* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 2133) – Bijdragen 57 (1996) 93–95 (Parmentier M.). [2750

Rodley L., *Byzantine art* ... (BZ 88, 1995, Nr. 294) – BMGS 20 (1996) 291–195 (Brubaker L.). [2751

Roey A. van/Allen. P. (eds.), *Monophysite texts* ... (BZ 89, 1996, Nr. 542) – Bijdragen 58 (1997) 223 (Parmentier M.). [2752

Rosenqvist J.O., *The hagiographic dossier of St Eugenios of Trebizond in Codex Athous Dionysiou 154* ... (BZ 90, 1997, Nr. 504) – AnBoll 115 (1997) 387–389 (Van Esbroeck M.). [2753

Roueché C., *Aphrodisias* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 3008) – Classical Review 41/1 (1991) 201–203 (Levice B.M.). [2754

Roueché C., *Performers and partisans* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 1306) – Classical Review 44/2 (1994) 356–358 (Milner N.P.). [2755

Rubin B., *Das Zeitalter Justinians. Zweiter Band* ... (BZ 89, 1996, Nr. 886) – JÖB 47 (1997) 295–297 (Koder J.). [2756

Ruggieri V., *L'architettura religiosa nell'impero bizantino* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1254) – Riv. Stor. del Mezzogiorno 31 (1996) 151–152 (Capizzi C.). [2757

Saliou C., *Le traité d'urbanisme de Julien d'Ascalon. Droit et architecture en Palestine au VIe siècle* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1624) – BZ 91 (1998) 200–201 (Stolte B.H.). [2758

Saliou C., *Les lois des bâtiments* ... (BZ 88, 1995, Nr. 1345) – Antiquité tardive 5 (1997) 353–356 (Capogrossi Colognesi I./Baratte F.); Topoi 7 (1997) 391–393 (Charpentier G./Hellmann M.-C.). [2759

Salzman M.R., *On Roman time* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 2532) – Classical Review 42/1 (1992) 117–118 (Markus R.A.). [2760

Schamp J., *Photius, Bibliothèque, tome IX* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 169) – Classical Review 42/1 (1992) 189–190 (Wilson N.G.). [2761

Schartau B., *Codices Graeci Haunienses* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 158) – JÖB 47 (1997) 285–286 (Trapp E.). [2762

Schick R., *The Christian communities of Palestine* ... (BZ 90, 1997, Nr. 341) – International Journal of Middle East Studies 30 (1998) 127–128 (Cobb P.M.). [2763

Schlange-Schöningen H., *Kaisertum und Bildungswesen* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1156) – Classical Review 47 (1997) 114–115 (Frendo D.); Laverna 7 (1996) 116–124 (Wiemer H.-U.); Ant Class 66 (1997) 632 (Sansterre J.-M.). [2764

Schlinkert D., *Ordo senatorius* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2873) – Gymnasium 105 (1998) 281–283 (Guyot P.); Byz 67 (1997) 582–584 (Rochette B.). [2765

Scholten H., *Der Eunuch in Kaisernähe* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3084) – Gnomon 70 (1998) 226–230 (Schlinkert D.); Gymnasium 105 (1998) 279–281 (Lamprecht U.). [2766

Schramm G., *Anfänge des albanischen Christentums* ... (BZ 90, 1997, Nr. 279) – Südost-Forschungen 55 (1996) 495–501 (Fiedler W.). [2767

Schreiner P., *Byzanz* ... (BZ 89, 1996, Nr. 889) – Südost-Forschungen 55 (1996) 519–520 (Irmscher J.). [2768

Schulz R., *Die Entwicklung des römischen Völkerrechts* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 1331) – Gymnasium 105 (1998) 90–93 (Schäfer Ch.). [2769

Seng H., *Untersuchungen zum Vokabular und zur Metrik in den Hymnen des Synesios* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2091) – Gymnasium 105 (1998) 153–154 (Gruber J.). [2770

Shahid I., *Byzantium and the Arabs in the sixth century* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1279) – Classical Review 47 (1997) 134–135 (Whitby M.); English Historical Review 113 (1998) 384–385 (Howard-Johnston J.); Journal of the American Oriental Society 117 (1997) 771–772 (Kaegi W. E.); Zeitschr. der Deut. Morgenländ. Gesellsch. 146 (1996) 538–540 (Weipert R.); Vol. I: Orientalia

Suecana 45–46 (1996–1997) 224–225 (Rydén L.) + Vol. II: Orientalia Suecana 45–46 (1996–1997) 225–227 (Witakowski W.); AnBoll 115 (1997) 400–401 (Zanetti U.); VV 57 (82) (1997) 289–292 (Shukurov R.M.) [2771

Shaw G., *Theurgy and the soul* ... (BZ 90, 1997, Nr. 16) – JEarlyChrSt 5 (1997) 143–144 (Meconi D.V.). [2772

Shereshevski J., *Byzantine urban settlements in the Negev desert* ... (BZ 84/85, 1991/1992, Nr. 2028) – Syria LXXIII (1996) 224–225 (Tate G.). [2773

Shlosser F.E., *The reign of the Emperor Maurikios (582–602)* ... (BZ 89, 1996, Nr. 944) – Südost-Forschungen 55 (1996) 520–521 (Lilie R.-J.). [2774

Simon F./Shepard J., *The emergence of Rus, 750–1200* ... (BZ 90, 1997, Nr. 662) – The International History Review 19 (1997) 648–649 (Kaiser D. K.); Speculum 73 (1998) 173–174 (Dimnik M.). [2775

Sörries R., *Christlich-antike Buchmalerei im Überblick* ... (BZ 88, 1995, Nr. 2792) – Jahrbuch für Antike und Christentum 39 (1996) 294–299 (Zimmermann B.). [2776

Speyer W., *Frühes Christentum* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 3360) – Classical Review 41/1 (1991) 248–249 (Chadwick H.). [2777

Spiridonakis B.G., *Grecs, Orientaux et Turcs de 1054 à 1453* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 3722) – Speculum 69 (1994) 1278–1279 (Dennis G.T.). [2778

Spyridonidou-Skarsouli M., *Der erste Teil der fünften Athos-Sammlung* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2531) – Eikasmós. Quad. Bologn. Filol. Class. 8 (1997) 407–411 (Tosi R.). [2779

Stauffer A./Hill M. et al., *Textiles of Late Antiquity* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1423) – Bibliotheca Orientalis 54 (1997) 702–707 (Renner-Volbach D.). [2780

Stead C., *Philosophy in Christian Antiquity* ... (BZ 90, 1997, Nr. 45) – The Classical Bulletin 73 (1997) 76–78 (Lahey L.). [2781

Stern E.M., *Roman mold-blown glass: the first through sixth centuries* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1392) – Bulletin of the American Schools of Oriental Research 305 (1997) 94–96 (Auth S.H.). [2782

Szidat J., *Historischer Kommentar zu Ammianus Marcellinus Buch XX-XXI* ... (BZ 90, 1997, Nr. 601) – Listy filologické 120 (1997) 161–164 (Česka J.). [2783

Talbot A.-M. (ed.), *Holy women in Byzantium* ... (BZ 90, 1997, Nr. 495) – ByzSlav 58 (1997) 187–191 (Rosenqvist J.O.); Speculum 73 (1998) 271–272 (Wortley J.). [2784

Tartaglia L. (ed.), *Teodoro II Duca Lascari, Encomio dell'imperatore Giovanni Duca* ... (BZ 83, 1990, 530) – Riv. Stor. del Mezzogiorno 29 (1994) 115–116 (Capizzi C.). [2785

Thierry N./Thierry M., *L'église Saint-Grégoire de Tigran Honenc'* ... (BZ 86/87, 1993/1994, Nr. 2758) – Syria LXXIII (1996) 225–226 (Outtier B.). [2786

Tonnet H., *Histoire du roman grec* ... (BZ 90, 1997, Nr. 123) – BMGS 21 (1997) 231–245 (Beaton R.). [2787

Trapp E., *Lexikon zur byzantinischen Gräzität besonders des 9.–12. Jahrhunderts.* 1. Faszikel (α – ἀργυροζώμιον). Unter Mitarbeit von **W. Hörandner/J. Diethart** ... (BZ 88, 1995, Nr. 348) – Indogermanische Forschungen 102 (1997) 315–320 (Sideras A.). [2788

Trapp E., *Lexikon zur byzantinischen Gräzität, besonders des 9.–12. Jahrhunderts* ... (BZ 89, 1996, S. 497) – Südost-Forschungen 54 (1995) 578–580 (Eideneier H.). [2789

Trapp. E. unter Mitarbeit v. **Beyer H.-V./Leontiades I./Kaplaneres S.**, *Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit, 12. Fasz.* (*Τοβλάταν – Ὠράνιος*) ... (BZ 86/87, 1993/1994, Nr. 2582) – Südost-Forschungen 54 (1995) 504–505 (Wirth P.). [2790

Treadgold W., *Byzantium and its army* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2967) – BMGS 21 (1997) 281–284 (Dennis G.); The Historian 60 (1997) 187–188 (Bachrach B.); Journal of Military History 61 (1997) 360–361 (Bartusis M.). [2791

Troianos Sp., *Κεφάλαια βυζαντινού ποινικού δικαίου* ... (BZ 92, 1999, Nr. 2232) – Ποινικά Χρονικά 48 (1998) 90 (Libos N.). [2792

Troianos Sp., *Έγκλημα και τιμωρία στο Βυζάντιο* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 1571) – Ποινικά Χρονικά 48 (1998) 90–92 (Libos N.). [2793

Trombley F.R., *Hellenic religion and Christianization* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 276) – ByzSlav 58 (1997) 175–183 (Hošek R.); Classical Review 45/1 (1995) 76–79 (Clarke G.). [2794

Tronzo W., *The cultures of this kingdom. Roger II and the Capella Palatina* ... (BZ 91, 1998, Nr. 244) – Cahiers Archéologiques 45 (1997) 183–184 (Velmans T.). [2795

Trost C./Hellmann M.-C., *Lampes antiques du département des monnaies, médailles et antiques* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1409) – Antiquité tardive 5 (1997) 358–360 (Lambert C.). [2796

Trypanis K.A., *La poesia bizantina* ... (BZ 83, 1990, 519) – Ιταλοελληνικά 4 (1991–1993) 265–270 (Luciani C.). [2797

Vanderspoel J., *Themistius and the imperial court* ... (BZ 90, 1997, Nr. 112) – Phoenix 51 (1997) 82–84 (Drijver J.W.). [2798

Vian T. (ed., tr.), *Nonnos de Panopolis, Les Dionysiaques tomes IX* ... (BZ 83, 1990, p. 522) – Classical Review 42/1 (1992) 19–20 (West M.L.). [2799

Wal N. van der/Stolte B.H. (ed.), *Collectio tripartita* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2042) – Tijdschr. v. Rechtsgesch. 65 (1997) 133–136 (Burgmann L.); Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. für Rechtsgesch., Rom. Abt. 114 (1997) 583–586 (Goria F.). [2800

Weitzmann K., *Die byzantinische Buchmalerei des 9. und 10. Jahrhunderts* ... (BZ 89, 1996, Nr. 388) – JÖB 47 (1997) 350–351 (Buschhausen H.). [2801

Westerink L.G., *Photii Patriarchae Constantinopolitani Epistulae ad Amphilochia* ... (BZ 83, 1990, p. 151) – Classical Review 40/1 (1990) 153 (Siorvanes L.). [2802

White C., *Christian friendship* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 737) – Classical Review 44/1 (1994) 144–146 (Bryce J.). [2803

Whittow M., *The making of orthodox Byzantium 600–1025* ... (BZ 90, 1997, Nr. 689) – The International History Review 19 (1997) 889–891 (Treadgold W.). [2804

Wilken R.L., *The land called holy* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 2663) – ClWorld 88 (1995) 503–504 (Pollett S.J.). [2805

Williams D.H., *Ambrose of Milan* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2268) – JEarlyChrSt 5 (1997) 298–300 (Steinhauser K.B.). [2806

Williams F., *The Panorion of Epiphanius of Salamis* ... (Nr. 86/87, 1994, Nr. 2118) – Bibliotheca Orientalis 53 (1996) 735–737 (Helderman J.). [2807

Wilson N.G. (tr.), *Photius: The Bibliotheca* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr.150) – Classical Review 45/2 (1995) 439–440 (Madden J.A.). [2808

Winterwerb H., *Porikologos* ... (BZ Supp. 1, 1994, Nr. 218) – JÖB 47 (1997) 310–312 (Stassinopoulou M.A.); Südost-Forschungen 55 (1996) 571–574 (Puchner W.). [2809

Wouters A., *The Chester beatty codex of AC 1449* ... (BZ 83, 1990, p. 200) – Classical Review 40/1 (1990) 152–153 (Birdsall J.N.). [2810

Zachariadou E. (ed.), *The Ottoman emirate* ... (BZ 88, 1995, Nr. 1737) – Bulletin of the School of Oriental and African Studies LIX/2 (1996) 363–365 (Heywood C.). [2811

Zaride K.Ph., *Ο Μέγας Πρωτοπαπάς Κερκύρας Αλέξιος Παρτούρος* ... (BZ 90, 1997, Nr. 140) – Θεολογία 67 (1996). 923–927 (Karathanases A.E.). [2812

Zusi L., *L'età mariano-sillana in Giovanni Antiocheno* ... (BZ 82, 1989, p. 331) – Classical Review 40/2 (1990) 485–486 (Whitby M.). [2813

PERSONALIA

An der University of Cyprus wurden zu Ehrendoktoren ernannt:
Dr. Kyriakos Hadjiioannou am 27. 1. 1997, Prof. Dr. Stylianos Alexiu am 1. 12. 1998 und Prof. Dr. Theodoros Papadopullos am 10. 3. 1999.

Der langjährige Geschäftsführer des Verlages B. G. Teubner, Heinrich Krämer, erhielt im November 1998 die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Universität Basel.

Dr. Peter Spuhler, bisher stellvertretender Geschäftsführer bei B. G. Teubner, ist neuer Geschäftsführer des Verlags. Er hat diese Position von Dr. h.c. Heinrich Krämer (71) übernommen, der zum Jahreswechsel in den Ruhestand gegangen ist.

TOTENTAFEL

K. Hadjiioannu	7. 10. 1997
Otto von Hessen	3. 1. 1998
A. Biscardi	13. 1. 1998
K. Hadjipsaltes	16. 1. 1998
G. Santini	9. 4. 1998
J.-O. Tjäder	10. 11. 1998
R. Riedinger	28. 12. 1998
J. Stylianu	31. 12. 1998
M. Frazer	24. 2. 1999

Am 25. Mai 1999 verstarb im Alter
von 89 Jahren H.-G. Beck

NACHRUF

BOŽIDAR FERJANČIĆ

(17. 2. 1929–28. 6. 1998)

Prof. Božidar Ferjančić war ein Historiker mit breitem Horizont. Sein wissenschaftliches Interesse galt vor allem der spätbyzantinischen Zeit, besonders den an die innere Struktur gebundenen Themen: Gesellschaft, Institutionen, sozialwirtschaftliche Fragen. Hier sind die allbekannten Studien über die kaiserlichen Würden – Despot, Sebastokrator, Kaiser –, wie auch über die Mitherrschaft und byzantinisch-serbische Urkunden zu erwähnen. Sie entstanden auf Grund einer exakten Methode, wobei sich die Analyse immer wieder zur überzeugenden Synthese weiterentwickelte. Dabei gebührt eine besondere Stelle dem berühmten Buch *Despoti u Vizantiji i južnoslovens-*

kim zemljama (Die Despoten in Byzanz und in den südslavischen Ländern), Beograd 1960.

Ein anderes genauso wichtiges Forschungsfeld stellten die byzantinisch-slavischen, insbesondere byzantinisch-serbischen Beziehungen und Verhältnisse dar, die in vielen Artikeln und manchen synthetischen Werken untersucht wurden. In dem Sinne erweist sich die Reihe *Vizantijski izvori za istoriju naroda Jugoslavije (Die byzantinischen Quellen für die Geschichte der Völker Jugoslawiens)* als ein wissenschaftliches Unternehmen von besonderer Wichtigkeit. Im Rahmen der Reihe hat B. Ferjančić, allein oder zusammen mit seinen Mitarbeitern, Übersetzungen zahlreicher byzantinischer Quellen ins Serbische durchgeführt, begleitet von einem reichen und gelehrten Kommentar, der den Ertrag einer großen Mühe und die Basis für weitere Forschungen darstellt, aus denen wiederum eine lange Reihe einzelner Studien entstehen konnte. Daraus sind eigene Forschungen Ferjančićs zum serbischen Mittelalter entsprossen, und auch die synthetischen Beiträge im Rahmen des monumentalen Werkes *Istorija srpskog naroda (Geschichte des serbischen Volkes), Bd. 1*, Beograd 1981.

Wie breit die wissenschaftlichen Interessen Ferjančićs waren, zeigt am besten seine Untersuchung des Lebens der spätbyzantinischen Provinz, und zwar in voneinander entfernten Gebieten. Außer in einer Reihe entsprechender Studien, hat sich diese Seite seiner Forschungsaktivität besonders in zwei Büchern geäußert: *Tesalija u XIII i XIV veku (Thessalien im 13. und 14. Jh.)*, Beograd 1971, und *Vizantijski i srpski Ser u XIV stoleću (Die byzantinische und serbische Stadt Serres im 14. Jh.)*, Beograd 1994. Beide Bücher wurden von den Byzantinisten als fundamentale Werke angenommen.

Selbstverständlich wird erst die Zukunft eine sichere Beurteilung des ganzen Werkes von Božidar Ferjančić erlauben. Seinen Kollegen, Mitarbeitern und Schülern im Lande, seinen byzantinistischen Kollegen in aller Welt, ist aber schon heute klar, wie bedeutend dieses Werk ist und welche Lücke in der byzantinistischen Forschung durch seinen Tod entstanden ist.

Beograd *Ljubomir Maksimović*

HORST HALLENSLEBEN

(3. 4. 1928–7. 8. 1998)

Horst Hallensleben ist nach kurzer schwerer Krankheit am 7. August im Alter von 70 Jahren gestorben. Das Studium der Kunstgeschichte, der Klassischen und Christlichen Archäologie schloß er 1959 in Marburg bei Richard Hamann-MacLean mit einer Dissertation über die Malerschule des Königs Milutin ab. 1963, im gleichen Jahr wie die Dissertation, erschien der zusammen mit Richard Hamann-MacLean verfaßte Band über die Monumentalmalerei in Serbien und Makedonien, der erstmals einen Überblick über die Programmgestaltung der Kirchenausmalungen in dieser Region gab. Beide Bände boten einen substantiellen Beitrag zur Erforschung bislang kaum bekannter Denkmäler. Schnell wurden die Arbeiten zu einer unentbehrlichen Lektüre und sind es bis auf den heutigen Tag geblieben. Hinter dem Begriff der Milutinschule verbarg sich eine zu Ende des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts tätige Malerwerkstatt. Durch das Hinterlassen ihrer Namen auf der Wand bot sich der Forschung die einmalige Chance, den Spuren einer byzantinischen Malerwerkstatt von Ort zu

Ort zu folgen und die sich wandelnden Strategien ihrer Arbeit kennenzulernen. Die Frage nach der Wanderung von Werkstätten hat Horst Hallensleben noch einmal intensiv beschäftigt, nun aber im Bereich der Architektur: 1975 publizierte er in der Festschrift für Dimce Koco seinen Aufsatz über die architekturgeschichtliche Stellung der Kirche Sv. Bogorodica Peribleptos in Ohrid. Ihm gelang der bislang einzigartig gebliebene Nachweis von „Zwillingsbauten", der Kirche in Ohrid und derjenigen von Boulgareli.

Mit der Erforschung der Malerei in Serbien und Makedonien war zugleich der Grundstock für seine Forschungsinteressen gesetzt. Systematisch hat er später seinen Schülern Themen ans Herz gelegt, die die Kontinuität derartiger Forschungsvorhaben sicherten. Mit seinen Untersuchungen leistete er immer wieder Pionierarbeit. Auf der Grundlage alljährlicher Forschungsreisen nach Griechenland, in die Türkei, in das ehemalige Jugoslawien und der während dieser Reisen unternommenen Photokampagnen legte er den Grundstock für sein Photoarchiv, das im Laufe der Jahre beträchtliche Ausmaße angenommen hat. Sein heutiger, schon historischer Stellenwert ist kaum zu überschätzen. Viele der von ihm erschlossenen Denkmäler sind längst nicht mehr in dem damaligen Erhaltungszustand. Das Archiv, dessen Schwerpunkt Südosteuropa ist, ist inzwischen längst zu einer unersetzbaren Dokumentation avanciert. Grundlage aller seiner Untersuchungen war die Autopsie der betreffenden Objekte und immer auch des mit ihnen in Zusammenhang stehenden Materials.

1966 kam er als Wissenschaftlicher Assistent an die Universität Bonn, wo er sich 1970 mit der Arbeit „Studien zum byzantinischen Kirchenbau des 13. und 14. Jahrhunderts in Griechenland" habilitierte. Die umfassende Studie ist leider nie im Druck erschienen. Andere Arbeiten zur byzantinischen Architektur, etwa in Mistra oder zu einzelnen Bauten in Konstantinopel, dürfen für sich in Anspruch nehmen, auf große Resonanz in der internationalen Forschung gestoßen zu sein. Die Frage nach spezifischen Entwurfsprozessen, typologischen Entwicklungen und Abhängigkeiten standen im Vordergrund dieser Studien.

Der Universität Bonn blieb er treu. Es gelang ihm, dem Fach byzantinische Kunstgeschichte einen festen Platz im Lehr- und Forschungsprofil des Bonner Instituts zu sichern. Seinem persönlichen Engangement, seiner ausgeprägten Fähigkeit, den Pioniergeist bei Studierenden hervorzulocken und sie für kunsthistorisches Neuland zu gewinnen, fruchtete schnell. In kurzer Zeit hatte er eine Schülerschar um sich gruppiert, die den Schritt in unbekannte Länder wagte. Das Bonner Institut konnte in den Jahren seiner Lehr- und Forschungstätigkeit mit einer Fülle von Untersuchungen aufwarten, die nahezu konkurrenzlos war. Schon bald waren es auch Studierende aus Griechenland oder der Türkei, die zur Promotion nach Bonn kamen.

Byzantinische Kunstgeschichte als Teil der Kunstgeschichte war für die Forschung und Lehre von Horst Hallensleben durchaus programmatisch. Die umfassende Kenntnis der mittelalterlichen Kunst, z. B. Italiens, qualifizierte ihn, das komplexe Ost-West-Gefüge exemplarisch zu untersuchen und damit wiederum einen der über Jahrzehnte verbreiteten Irrtümer, die italienischen Kruzifixe würden ihren Ursprung byzantinischen Vorbildern verdanken, grundlegend zu korrigieren.

Die von ihm angeregten Studien im Bereich der Architektur, Skulptur und Malerei Italiens profitierten von der Prägung durch einen akademischen Lehrer, dem es gelungen war, die Relevanz eines Gebietes wieder zu vermitteln, nachdem die prominenten Vertreter während des Nationalsozialismus ins Exil hatten gehen müssen. Die

nachfolgende Generation hatte durchaus Mühe, dem Fach den ihm zukommenden Stellenwert wieder einzuräumen.

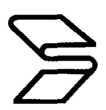
Nach seiner Pensionierung hatte er endlich wieder die Muße gefunden, zu seinen angefangenen Arbeiten zurückzukehren. Es war ihm aber leider nicht vergönnt, noch so viel Wichtiges zum Abschluß zu bringen. Es bleibt zu hoffen, daß seine zahlreichen Schüler sich dieser Verpflichtung stellen.

Bonn *Barbara Schellewald*

BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

BEGRÜNDET VON KARL KRUMBACHER

MIT UNTERSTÜTZUNG ZAHLREICHER FACHKOLLEGEN
INSBESONDERE VON
HANS BELTING UND IHOR ŠEVČENKO
HERAUSGEGEBEN VON
PETER SCHREINER



92. BAND 1999 HEFT 2

K·G·SAUR MÜNCHEN · LEIPZIG

THE DATE OF *GEORGIOS MONACHOS* RECONSIDERED*

DMITRY AFINOGENOV/ MOSCOW

The "Chronikon syntonom" of George the Monk, despite its low value for the reconstruction of the 9th century Byzantine political history, occupies a prominent place in the history of medieval Greek literature. For an attentive reader it is a veritable mine of information on the mentality of the average (and sometimes even above-the-average) Byzantine. An ideological work as it is, however, it can be adequately interpreted only when considered against the background of the burning issues precisely of the period when it was compiled. It is for this reason that the correct dating of the chronicle is particularly important.

So far, the accepted date of 866/867 has been supported by one real, albeit weak, argument and a good deal of intuition. On the contrary, two very serious arguments have been formulated in favor of a later date, namely after 872. Since in this paper I am going to defend an earlier date, the analysis of these three points will be grouped together under the "Contra" section. Under "Pro" I will try to substantiate my own view of the problem. Many of the observations to be expounded in both parts have already been made public in my previous articles on related subjects, but for the sake of convenience I will summarize them here again, so that the reader will have the full picture before him instead of scattered pieces. It must be noted beforehand that although the final solution of the problem does require a complete survey of the manuscript tradition of the "Chronicon syntomon", many important points can be clarified at the present stage of research.

CONTRA:

George the Monk wrote certainly not before 866 and probably after 872.

In the beginning of the chapter dedicated to Michael III the "Chronicon syntomon" has the following text: "After Theophilos reigned Michael, his son, 25 years. With his mother Theodora he governed 14 years and was the sole emperor 11 years and 3 months."[1] In fact, Michael III reigned with his mother 14 years and 2 months (January, 842–March, 856), 10 years and 2 months as the sole emperor (March, 856–May, 866), and 1 year 4 months with Basil I (May, 866–September, 867). However George's figures are computed, several months are missing: eight months if we take only the first figure of 25 years, five months if the other two figures are put together, and three months if the last figure is taken alone. Since this is a large enough gap for a contemporary source and there is no mention of Basil I, co-emperor from May, 866,

* This paper was prepared as a part of my project at the Institute for Advanced Study of Princeton, New Jersey.

[1] Georgios Monachos 801,5–8 (de Boor/Wirth).

it is natural to assume that the chronicle was written before Michael's death.[2] A. Markopoulos argued that the discrepancy between the actual length of the reign of Michael III and George's figures is merely a result of the chronicler's arithmetical inaccuracy.[3] Yet this thesis is undermined by the fact that George calculated the three other reigns not described by Theophanes with utmost precision (Leo V: 7 years 5 months[4]—actually from july 11, 813 to December 25, 820, 7 years and 5 full months; Michael II: 8 years 9 months[5]—actually from December 25, 820 to October 2, 829, 8 years and 9 full months; Theophilos: 12 years and 3 months[6]—actually from October 2, 829 to January 20, 842, 12 years and 3 full months). Even if the joint reign with Basil has been tacitly included under Michael's years as the sole emperor, the expected sum would be 11 years 6 months and 25 years 8 months for the whole reign. It is highly doubtful that having provided absolutely correct figures for the three preceding reigns, George would suddenly slip into "arithmetical inaccuracy" when calculating the length of a reign in which he was certainly a contemporary.

However, although circumstances like this are undoubtedly significant for determining *terminus ante quem,* since the missing months as well as the lack of mention of the joint reign with Basil have to be adequately explained, for *terminus post quem* their relevance diminishes substantially. If the original text of the chronicle did not give the years of Michael's reign at all, those could have easily been added by the very first copyist to bring the account on Michael III into uniformity with all the other chapters dedicated to different rulers, which invariably have the years at the beginning. This copyist might have worked either before September, 867 or much later, when the "arithmetical inaccuracy" would be understandable. Texts like that of George the Monk are notoriously prone to interpolation[7], but the length of a reign (in case it is missing) is the likeliest interpolation of all. For instance, all the MSS of Theophanes the Confessor's Chronography, which was certainly finished in 813, indicate the length of the reign of the Patriarch Nikephoros, ousted in 815.[8] Thus there is no sufficient ground to establish the *terminus post quem* even as May, 866, let alone September, 867.

The arguments supporting the later date concern the mutual relationship of the

---

[2] The first to express this view was F. Hirsch (Byzantinische Studien [Leipzig 1876] 6 A. 2), later joined by S. P. Shestakov (О происхождении и составе хроники Георгия Амартола [Kazan' 1891] 5–6), K. Krumbacher (Geschichte der byzantinischen Litteratur [München[2] 1897] 352), A. P. Kazhdan (Хроника Симеона Логофета, VV 15 [1959] 126) and others. Kazhdan does not seem to insist on the date "after May, 866". In fact, he says: "The chronicle of George Hamartolos was probably written soon after the moment at which the author finished his narrative, i. e. soon after the restoration of the icon worship" (ibid). Gy. Moravcsik's assertion that George completed his work after the death of Michael III (Byzantinoturcica I [Berlin[2] 1958] 277) is not supported by any argument whatsoever.

[3] A. Markopoulos, Συμβολή στή χρονολόγηση τοῦ Γεωργίου Μοναχοῦ, Σύμμεικτα 6 (1985) 330.

[4] Georgios Monachos 777, 3.

[5] Ibid. 792, 7–8.

[6] Ibid. 797, 20.

[7] As K. Krumbacher puts it (Geschichte [as n. 2] 362): "Werke dieser Art wurden in Byzanz niemals als abgeschlossene Monumente von litterarischer Bedeutung angesehen, sondern als praktische Hand- und Hausbücher, die jeder Besitzer oder Kopist nach Bedürfnis und Geschmack exzerpierte, erweiterte und umarbeitete".

[8] Theophanes 493, 18 (de Boor). Any later revision by the author himself would have implied elimination of the positive references to Leo V.

chronicle with two texts which George presumably used as sources. The first of them is the short treatise ("Abstract") on Paulicians[9] which survives also independently and is ascribed by some of the MSS to Peter the Monk and Higoumenos. The view advanced by Grégoire[10] and Lemerle[11] was that the piece in question belonged to Peter of Sicily and therefore could not be written before 871–872, since it contained a reference to the "History of Paulicians" by the same author, written no earlier than 870. The problem has two aspects. The first is the relationship between the three existing versions of the "Abstract", of which one is represented by most of the MSS of George the Monk and several others which have this work as a separate tract, another by Codex Scorialensis Φ-I-1 (D codex of George the Monk) and still other by Parisinus Coisl. Gr. 305 (P codex of George the Monk) as well as by Vindobonensis jur. Gr. 6 (where the text is standalone).[12] The other aspect is whether the "Abstract" constituted an integral part of George the Monk from the very beginning, or could have been added later. Let us begin with the second aspect.

As has already been pointed out,[13] the text on Paulicians displays no links whatsoever with the main body of George the Monk's narrative. Although in his preface George enumerates some of the heresies which he is going to expose and refute, including that of the Manichaeans, the Paulicians are not mentioned. His long passage on Manicheans properly does not contain a single reference to Paulicians, although the "Abstract" explicitly says that "Les Pauliciens, qui sont aussi les Manichéens, eurent leur nom de Manichéens changé en celui des Pauliciens."[14] Therefore even if all MSS of George the Monk contain this text, the fact that it its place within the chronicle varies from one manuscript to another makes it far more probable that we are dealing with an interpolation. Yet, as is well known, in P and in Vind. jur. Gr. 6[15] the text on Paulicians stands under the reign of Constantine V, whereas the vulgata has it under Constans II. So far, however, P and Vind. jur. Gr. 6 could barely amount to a full-fledged branch of the manuscript tradition of George the monk. Now the situation is about to change.

In the May volume of *Velikie Minei Chetii* of Metropolitan Makarii (represented by the unique Uspenskii codex Synod. 922, now in the State Historical Museum in Moscow) on f. 749–750 there is a text entitled **о павлѣкїаньской ереси** ("On the Paulician heresy"). The Greek original would probably have been Περὶ τῆς Παυλικιάνων αἱρέσεως. The Slavic text of the *Minei* has several important features that can shed a new light on the origins of the "Abstract". First of all, its Greek model is close to P without the variants displayed by the Vienna codex. Here is a textological outline of the Slavic translation[16].

[9] Georgios Monachos 718,9–725, 11.

[10] H. Grégoire, Sur l'histoire des Pauliciens, Académie Royal de Belgique, Bulletin de la Classe des Lettres 22 (1936) 224–226.

[11] P. Lemerle, Thomas le Slave, TM 1 (1965) 259 n. 13; Idem, L'histoire des Pauliciens d'Asie Mineure, TM 5 (1973) 26–31.

[12] See Ch. Astruc, W. Conus-Wolska, J. Gouillard, P. Lemerle, D. Papachryssanthou, J. Paramelle, Les sources grecques pour l'histoire des Pauliciens d'Asie Mineure, TM 4 (1970) 93–97.

[13] D. Ie. Afinogenov, Константинопольский патриархат и иконоборческий кризис в Византии. 784–847 (Moscow 1997) 139–140.

[14] The "Abstract" is quoted in the translation by Astruc, Les sources grecques (as n. 12) 80–92.

[15] See *addendum* by Ch. Astruc to Lemerle, L'Histoire (as n. 11) 135.

[16] The May volume of *Velikie Minei Chetii* remains unedited.

Instead of the simple ἐφ' οὗ which in P joins the "Abstract" to the preceding account of the reign of Constantine V, the Slavic (henceforth Sl.) has the following: **При нечестивѣм҆ же копронимѣ нечестиваа сї и бг҃мръзскаа прозабе ересь.** This impious and god-hated heresy sprang up under impious Copronymus. Ἐπὶ δὲ τοῦ ἀσεβοῦς Κοπρωνύμου ἀσεβὴς αὕτη καὶ θεοστυγὴς ἀνεβλάστησε (ἀνεφύη) αἵρεσις.

It is very difficult to say whether these words stood in the original or were added by the editor (Greek or Slavic) who excerpted the chronicle. Further I will indicate only discrepancies between P and the Slavic text chapter by chapter.

C. 2. A toponym is corrupted: **фарнӣскоү** instead of Φαναροίας (P). The translator has explained the name of the other village: **еписпаръ преименоваса, сирѣчь сѣꙗтельное.**

C. 3. Παυλικιάνοι is omitted.

C. 5. Instead of ἐπείσακτον Sl. has **наемника** which corresponds to μισθωτόν of the vulgata. **вана** corresponds to Βαάνην (Vienna codex here has a corrupted Μάνην).

C. 6. Sl. has **сифа** instead of **иосифа,** probably by mistake.

C. 7. Sl. has the correct spelling **колонїи** for P's Καλωνείας.

C. 10. **ст҃го дх҃а** for πνεῦμα ἅγιον in P. Words could be transposed in the translation, but generally Sl. keeps the word order of the original very strictly. In line 4, **вса ꙗже в нихь** corresponds to πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς, whereas P (unlike the vulgata) has τὰ ἐν αὐτοῖς πάντα. In the same line Sl., like the vulgata, has **единаго** (= μόνον) which P omits.

C. 11. Again in accordance with the vulgata the Slavic version has **хоулать** (βλασφημοῦσι) instead of P's βλασφημοῦντες. In line 2 Sl. translates P's κακουργίᾳ χρώμενοι as **злодѣйствомъ одѣꙗвшеса** which would rather correspond to κακουργίαν ἐνδυσάμενοι or ἀμφιεσάμενοι.

C. 12. P has δυσφημοῦντες λέγουσιν, Sl. transposes: **хоулать гл҃юще** (= δυσφημοῦσι λέγοντες).

C. 17. In the place of P's ἐμβρόντητοι Sl. has **бг҃омерзьцїи и доуш<е>ю же и тѣлом и несмыслениїи** (= θεοστυγεῖς [καὶ] τήν τε ψυχὴν καὶ τὸ σῶμα καὶ ἐμβρόντητοι).

C. 21. All the Greek MSS, including P, have here *οὐκ ἐν τῷ σταυρῷ, ἀλλ' ἐν τῷ βιβλίῳ*. The Slavic text is rather difficult to interpret: **невъскрс҃нѣ евг҃алїи**. Perhaps the translator did not quite understand the Greek and thought that it pertained to Sunday Gospel readings. A corruption from **не въ крс҃тѣ но въ евг҃алїи** is also possible. After P's διεφθαρμένοι Sl. adds **оумомъ** (= τὸν νοῦν).

C. 24. Sl. adds in the end: **ни бг҃а боꙗщеса, ниже чл҃къ бг҃очестивыихъ срамлающеса** (= μήτε Θεὸν φοβούμενοι, μήτε ἀνθρώπους θεοσεβεῖς ἐντρεπόμενοι), which closely corresponds to the first part of the concluding sentence in Vind. jur. Gr. 6 (μήτε Θεὸν φοβούμενοι, μήτε μὴν ἄνθρωπον θεοσεβῆ τὸ σύνολον ἐντρεπόμενοι).

While Ch. Astruc was ready to admit several intermediate stages *between* P and the Vindobonensis, it is perfectly clear from the above collation that the Greek original of the Slavic translation and P can only go back to a common prototype (perhaps with an intermediary stage, too), which was perforce earlier than P and possibly considerably earlier. We are not dealing here with a separate tradition of the "Abstract" on Paulicians alone, since the text that precedes it in *Velikiie Minei Chetii* is also excerpted from the Chronicle of George the Monk. This text (it begins on f. 735) is entitled: **Посланїе ст҃го василїа еп҃па амасїйскаго къ нѣкоемꙋ инокꙋ вп҃адшемꙋ въ ѿчаꙗнїе.**

ѣбраніє ѿ лѣтъ цр҃скых.[17] The last words mean that it is a collection of excerpts from a chronicle of the kings (emperors) which is precisely the "Chronicon syntomon" by George the Monk, since the greatest part of the text could be indentified as stemming from that work in the version given by the codex P. Among the marginal notices which indicate the provenance of different passages (i. e., the writers from which they were taken by George), on f. 742 there is one that reads егоргієво (= Γεωργίου). This passage is actually by George himself, because it begins as follows: "Having borrowed from many, I compiled this necessary little thing" (= George the Monk 338, 12–13: Ταῦτα δὲ ἐκ πολλῶν ἐρανισάμενος ὀλίγα ἀναγκαίως οἶμαι συντέθεικα).

The fact that behind P stands an early independent tradition also casts serious doubt on the entire construction of Lemerle involving the authorship of the "Abstract". The version of P does not contain the words "καθὼς περὶ τούτων σαφέστερον ἐν τοῖς διὰ πλάτους μοι λέλεκται"[18] which enabled Lemerle to ascribe the text on Paulicians to Peter of Sicily and establish its relationship with the "History of Paulicians" by the same author[19]. Now nothing compels us to believe that the version of P was a re-working of Peter's text and not the other way round. In the latter case the "Abstract" in the version of P could very well be much older than the works of Peter of Sicily. All this suffices, to my mind, to invalidate any conclusions pertaining to the chronology of George the Monk that are based upon the text on the Paulicians.

The second text which George the Monk supposedly used in his chronicle is the Life of Empress Theodora (BHG 1731). W. Regel, the first editor of this Life, was also the first to come up with this thesis.[20] Kazhdan rejected his opinion,[21] but his assertion that the pieces George has in common with the Life are later interpolations is insufficiently founded. Indeed, his argument that the double marginal notice in the Moscow codex of Symeon the Logothete (Synod. Gr. 264, Vladimir 406) τῇ α' κυριακῇ τῶν ἁγίων νηστειῶν "betrays the presence of interpolation," is hardly sustainable, since there is no direct connection between such very common notices and the nature of the text (original or interpolated) to which they pertain. Kazhdan's other argument, that the "short versions" of the chronicle do not contain the fragments in question, is also weak, because the best and earliest MSS of George the Monk, such as A and C, do include them, while some others, as E and P, have lost their final part and cannot be used as proof. So we have to assume, until proved otherwise, that the pieces shared by George the Monk and the Life of Theodora (henceforth *Vita*) belong to the original text of the "Chronicon syntomon".

As I have already indicated,[22] the argumentation developed by A. Markopoulos to prove the priority of the *Vita* over George the Monk[23] has one serious flaw, namely,

---

[17] See Iosif, arkhimandrit, Подробное оглавление Великих Четиих Миней всероссийского митрополита Макария, хранящихся в Московской патриаршей, ныне Синодальной, библиотеке (Moscow 1892), *sub die* May, 30. The manuscript tradition of the "Epistle of Basil of Amasea" deserves a thorough study. At least one codex, Syn. Slav. 207, of the early 16th century, predates the *Velikiie Minei Chetii.*

[18] Astruc, Les sources grecques (as n. 12) c. 20, 91.

[19] Af., however, the doubts of M. Loos (Deux contributions fondamentales sur le Paulicianisme d'Asie Mineure, ByzSlav 35 [1974] 195–196).

[20] W. Regel, Analecta Byzantino-Russica (St. Petersburg 1891) VI–XIII.

[21] Kazhdan, Хроника (as n. 2) 126.

[22] D. Afinogenov, The Bride-Show of Theophilos: a Note on the Sources, Eranos 95 (1997) 16.

[23] Markopoulos, Συμβολή (as n. 3), 227–229.

that it ignores the complex relationship between the *Vita* and a group of texts (BHG 1732–1735) dealing with the posthumous rehabilitation of the Emperor Theophilos. There are serious grounds to believe that *Narratio historica in festum restitutionis imaginum* published by F. Combéfis[24] (BHG 1734, further *Narratio*) is the earliest text of this group and the ultimate source of all other versions.[25] It is important to take this work into account when solving the problem of the chronological relationship the *Vita* and George the Monk.

As Regel observed, the *Vita* and the *Narratio* contain identical parts of text, some of which go back to George the Monk. Regel asserted, without giving any proof, that the *Vita* was a source of the various narrations on Theophilos. Yet when the broader manuscript tradition is examined, the situation looks somewhat different. First of all, so far only three MSS of the *Vita* are known, the earliest of them dated to 1111. As for the *Narratio,* there are at least 9 MSS of the eleventh century[26] of which one (Vaticanus Gr. 1595) could be of the late tenth century.[27] Moreover, these manuscripts can be subdivided into at least three families, of which one displays an interpolated version[28] Incidentally, the Vaticanus belongs to the last group and is not the prototype of the other MSS within it, so the whole tradition goes back to the mit-tenth century at the latest. I have selected three illuminating variant to show the realtionship between these Families of the *Narratio.*

α[29]	β (interpolated)[30]	γ[31]
ἀντιρρόπους γὰρ καὶ κυβερνήτας καὶ φύλακας τῷ μεγέθει τοῦ κλύδωνος δέδωκεν ὁ τῶν ὅλων πρύτανις Χριστὸς ὁ ἀληθινὸς θεὸς ἡμῶν, καὶ τῇ τῶν πολεμίων σφοδρότητι τὴν τῶν	ἀντιρρόπους γὰρ [γὰρ om. Vat.] καὶ κυβερνήτας καὶ φύλακας τῷ μεγέθει τοῦ κλύδωνος δέδωκεν ὁ τῶν ὅλων πρύτανις Χριστὸς ὁ [ἀληθινὸς add. Iber.] θεὸς ἡμῶν [ὁ τῶν	ἀντιρρόπους γὰρ καὶ κυβερνήτας καὶ φύλακας τῷ μεγέθει τοῦ κλύδωνος δέδωκεν ὁ τῶν ὅλων πρύτανις Χριστὸς ὁ ἀληθινὸς θεὸς ἡμῶν, καὶ τῇ τῶν πολεμίων σφοδρότητι τῶν

[24] Bibliothecae Patrum Graeco-Latinae Auctarium Novum II (Paris 1648) 715–743.

[25] See Afinogenov, The Bride-Show (as n. 22) 13–16.

[26] Cambridge, Trinity College, B. 8. 7; Bodl. ROE. 28; Bodl. Laud. Gr. 82; Oxford, St. Mary Magdalene College, Graec. 4; Vat. Gr. 1595; Athous Panteleem. 87 (Lambros 5593); Athous Laurae Γ 120 (Eustratiades 360); Scorial. Gr. 166 (T. III. 6); Athous Laurae Γ 44 (Eustratiades 284). So far I have been able to examine only the last four of them.

[27] I am grateful to Prof. Boris Fonkich for establishing the date of this as well as of several other MSS.

[28] Textological analysis demonstrates unambiguously that it is a later revision, but in the present paper there is no place for a detailed exposition. Cf. also D. Ie. Afinogenov, Новые сведения о климате Понта Эвксинского в историческую эпоху, Vestnik Drevnei Istorii 1 (1999) (in print).

[29] Combéfies, col. 719D–E, 723C–D, 723D; Atheniensis 57 (16th c.) f. 155a–b; 157a; 157b; Atheniensis Metochii 48 (15th c.), f. 338v; 339v; 340; Church Slavic translation (15th c., ed. M. Petrovskii in Pravoslavnyi Sobesednik 1886, II, 1–22), p. 6 (unclear for the two last examples).

[30] Vaticanus, f. 192a; 193vb; Atheniensis 2083 (13th–14th c.), f. 56va; 58b; Atheniensis 242 (14th c.), f. 105vb–106a; 108b; Atheniensis 992 (14th c.), f. 174va; 176b; 176va; Paris. Coisl. Gr. 304 (mid-14th c.), f. 141–141v (the text is damaged); 143; Athous Iber. 89 (1st half of the 14th c.), f. 150; for the last two examples the text is heavily paraphrased.

[31] Athous Laurae Γ 120, f. 291a–b; 292b; Athous Laurae Γ 44, f. 170v; folium deest; Scorialensis, f. 41; 45; Atheniensis 252 (14th c.), f. 172b; 172vb; Athous Laurae H 179 (1st half of the 14th c.), f. 175v; 177; Parisinus Gr. 1181 (1st half of the 13th c.), f. 136vb; 138a; 138b.

α[29]	β (interpolated)[30]	γ[31]
στρατηγῶν ἀντέταξεν ἀρετὴν καὶ πρόσφορα τῇ τοῦ καιροῦ δυσκολίᾳ τὰ ἀλεξητήρια ἔδωκε φάρμακα.	ὅλων κύριος Coisl.], καὶ τῇ τῶν πολεμίων σφοδρότητι τὴν [τὴν om. Ath. 992] τῶν στρατηγιῶν [στρατηγῶν τούτων Ath. 2083] ἀντέταξεν ἀρετὴν [ἀρετὴ Ath. 242, ἀρετῇ Iber.] καὶ πρόσφορα τῇ τοῦ καιροῦ δυσκολίᾳ τὰ ἀλεξητήρια ἔδωκε φάρμακα.	στρατηγιῶν ἀτέταξεν, ἀρετῇ καὶ προσφορᾷ [v. l. ἀρετὴ καὶ προσφορὰ] τῇ τοῦ καιροῦ δυσκολίᾳ τὰ ἀλεξητήρια ἔδωκε φάρμακα.
Βλέπει τὸ τοῦ ἐγκολπίου τενάντιον ἐν τῷ τραχήλῳ αὐτοῦ, τὴν ... εἰκόνα ἐμφέροντος [ἐμφέροντα Ath. 57]	Βλέπει τὸ τοῦ ἐγκολπίου τενάντιον [τέναντος Vat.] ἐν τῷ τραχήλῳ αὐτοῦ, τὴν ... εἰκόνα ἐμφαῖνον [ἐμφαίνων Coisl.]	Βλέπει τὸ τοῦ ἐγκολπίου τενάντιον ἐν τῷ τραχήλῳ αὐτοῦ, τὴν ... εἰκόνα ἐμφέροντα [ἐμφαίνοντα Paris.]
κρατηθεὶς δὲ [δι' add. Ath. 57] ἑτέρων χερσί [δι' ἑτέρων χειρῶν Ath. M. 48]	κρατηθεὶς δι' [ὑπὸ Ath. 2083] ἑτέρων ἀνδρῶν [χειρῶν Ath. 242; ὑπὸ ἑτέρων πολλῶν Coisl.]	κρατηθεὶς δι' ἑτέρων χειρῶν

The first piece is the conclusion of a list of prominent Iconophile confessors, who championed the cause of Orthodoxy during the period of the second Iconoclasm. The translation, following the reading of α family, is as follows:

> For Christ the ruler of the universe, our true God, provided helmsmen and guards adequate to the enormity of the storm and opposed the commanders' virtue to the ferocity of the enemy, and granted salutary medicine appropriate to the hardship of the time.

This is obviously a very clear and rhetorically balanced phrase which presents no textual problems whatsoever. In most codices of the β family there is a corruption which destroys the correspondence πολεμίων–στρατηγῶν, while the third family displays something hardly intelligible.

The second phrase speaks of Emperor Theophilos who amid terrible suffering on his deathbed noticed a string of an encolpion icon on the neck of Theoktistos the Patrician. The reading ἐμφέροντος does make sense, at least from the point of view of grammar[32], but ἐμφαῖνον is certainly better, because the idea is that the emperor saw the string which betrayed the presence of a hidden icon. Contrariwise, the reading of the γ family is even grammatically impossible, since there is no noun in the sentence to which the masculine Accusative ἐμφαίνοντα could pertain.

The third example is far less clear and has been adduced here rather to point out the considerable editing difficulties of this text that have never been dealt with. The construction δι' ἑτέρων χειρῶν is awkward (it did seem so to the scribes too, as the numerous variants demonstrate), but δὲ also seems misplaced, because it opposes *Participium Conjunctum* κρατηθεὶς to the preceding *Genetivus Absolutus* τούτου δὲ ἀποφεύγοντος. Be it as it may, the γ family, although represented by a large number

---

[32] This reading was preferred by M. Vinson, who used only the published versions: The terms ἐγκόλπιον and τενάντιον and the Conversion of Theophilus in the Life of Theodora (BHG 1731), GRBS 36 (1995) 91.

of MSS, some of them of the 11th century, obviously displays a more corrupt text than α and β, at least in the first two passages. Now, the *Vita* has the following readings:

1. ἀντιρρόπους γὰρ καὶ κυβερνήτας καὶ φύλακας τῷ μεγέθει τοῦ κλύδωνος δέδωκεν ὁ τῶν ὅλων πρύτανις Χριστὸς ὁ ἀληθινὸς θεὸς ἡμῶν, καὶ τῇ τῶν πολεμίων σφοδρότητι τῶν στρατηγιῶν (στρατηγίων BS) ἀντέταξεν, ἀρετῇ (ἀρετῇ om. S) καὶ προσφορᾷ τῇ τοῦ καιροῦ δυσκολίᾳ τὰ ἀλεξητήρια ἔδωκε φάρμακα (c. 6,16–19).[33]
2. Βλέπει τὸ τοῦ ἐγκολπίου τενάντιον ἐν τῷ τραχήλῳ αὐτοῦ, τὴν ... εἰκόνα ἐμφαίνοντα (c. 8,20–21).
3. κρατηθεὶς δι' ἑτέρων χειρῶν (c. 8,24).

Thus the *Vita* reproduces some evidently corrupt readings found in certain MSS of the *Narratio* but absent from others. This, to my mind, proves convincingly that the *Narratio* was used as a source by the author of the *Vita*, who also borrowed from George the Monk directly. As for the relationship between the *Narratio* and George the Monk, there is strong evidence in favor of the chronicle's priority, namely, the fact that in the passage on the fall of Amorium George the Monk does not mention the 42 Martyrs,[34] whereas the *Narratio* does.[35] Given the chronicler's well known interest for all ecclesiastical matters, it is impossible to believe that he deliberately omitted the mention of the Saints from his narrative.[36] Thus it looks like the last argument against the early date of George the Monk has lost its convincing force, and we can proceed to the "Pro" section.

PRO:

George the Monk wrote 845–846.

Some rather general observations, suggesting that George was a contemporary of the second Iconoclasm and specifically of the rebellion of Thomas the Slav, were made already in the late 19th century by S. P. Shestakov.[37] Indeed, George the Monk is very emotional in his hostility to Thomas, to the point that in the preface he lists the rebel among the most abominable foes: Manichaeans, Iconoclasts, and Saracens,[38] although Thomas was reportedly Orthodox and actually fought against Iconoclast emperors. There are, however, more arguments in favor of the early date of George the Monk.

As I have demonstrated elsewhere,[39] George made extensive use of the work by the Patriarch Nikephoros known as *Refutatio et Eversio*. To give but one example, the passage of the chronicle on p. 791,1–792,1 (de Boor) is assembled from the following pieces of the *Refutatio et Eversio* (text by George himself is quoted in full): c. 40,

---

[33] A. Markopoulos, Βίος τῆς αὐτοκράτειρας Θεοδώρας, Σύμμεικτα 5 (1983) 249–285.

[34] Georgios Monachos, 797, 27–798, 1.

[35] Combéfis, Narratio (as n. 24) 722CD.

[36] The expression ὁ τῶν ὅλων πρύτανις in the first of the three quoted passages of the *Narratio* might go back to Georgios Monachos 794, 4–5; ὁ τοῦ παντὸς πρύτανις καὶ φιλάνθρωπος κύριος (suggested by Prof. Ihor Ševčenko).

[37] Shestakov, О происхождении и составе (as n. 2) 26.

[38] Georgios Monachos 3, 12–29.

[39] D. Ie. Afinogenov, "Обличение и опровержение" патриарха Никифора как источник хроники Георгия Амартола, Khristianskii Vostok 1 (1998) (in print).

16–19[40]; ὅθεν ἐν τούτοις; c. 39,36–39; καὶ διὰ τοῦτο φενακιζόμενοι ματαιολογοῦσιν; c. 40,20–22; c. 40,30–33; c. 40,35–39; c. 39,68–69; c. 40,68–69; τερατεύονται; c. 67,48–49; ἡ τῶν διδασκάλων αὐτῶν; c. 67,51–52; c. 67,53–56. Since this is precisely the "scissors and paste" technique highly typical for George, it is beyond reasonable doubt that George knew the writings of Nikephoros (contrary to J. M. Featherstone's opinion[41]). Now, the fate of Nikephoros' theological works, arranged in two volumes shortly after the restoration of image worship, was quite peculiar. Although they were copied in the tenth century, there are no references to them in Byzantine sources until the fourteenth, when they emerged during the Hesychast controversy.[42] Even Photios, who was probably a relative[43] and certainly an admirer of Nikephoros, did not know them. Yet if we make a list of the authors who either quote from Nikephoros or claim to know his writings, we will get a very interesting group:

1. George the Monk: passages from *Antirrheticus III* and *Refutatio et Eversio*.
2. Peter the Monk, the Life of Ioannikios, written between November 3, 846 (death of Ioannikios) and June 14, 847 (death of the Patriarch Methodios). Peter has a large fragment borrowed from *Apologeticus Maior*.[44]
3. Theophanes the Presbyter, the Sermon on the transfer of Nikephoros' relics, written between March 13 and June 14, 847. Theophanes says: "Guard us, ... who preserve your ... eloquent instructions in different books you have compiled."[45]
4. Ignatios the Deacon, the Life of Nikephoros,[46] written between March 11, 843 (restoration of icon worship) and march 13, 847 (transfer of Nikephoros' relics). Ignatios certainly had access to Nikephoros' archive, since he makes clear that he had read the patriarch's letter to Pope Leo (p. 161,7–10), cites the authentic text of Nikephoros' letter to Emperor Leo V (p. 197,21–28), and relates the contents of the letter to Emperor Michael II (p. 209,15–24). What Ignatios says about the patriarch's literary activity after 820 (p. 210,15–24) is in full accord with the contents of *Refutatio et Eversio*.

So three authors from the list wrote before June, 847 under auspices of the Patriarch Methodios.[47] In fact, George fits into this picture perfectly. He finishes his chronicle with the Triumph of Orthodoxy, the greatest achievement of Methodios. He is also full

---

[40] Quoted according to the chapters of the *editio princeps*: Nicephori Patriarchae Constantinopolitani Refutatio et Eversio definitionis synodalis anni 815, ed. J. M. Featherstone, Turnhout, Brepols 1997 (Corpus Christianorum, Series Graeca 33).

[41] Ibid. xxv n. 40.

[42] Ibid. xxiv–xv.

[43] See Afinogenov, Константинопольский (as n. 13) 39.

[44] Petri Vita Ioannicii, ed. J. van den Gheyn, in: Acta Sanctorum, Novembris I 417B–420C. I am grateful to Prof. Lennart Rydén for drawing my attention to this quotation.

[45] Theophanis Presbyteri Narratio de translatione Nicephori, in: Θ. Ἰωάννης, Μνημεῖα ἁγιολογικά (Venice 1884) 128.

[46] Ignatii Diaconi Vita Nicephori, in: C. de Boor, Nicephori opuscula historica (Lipsiae 1880) 139–217.

[47] There is one more text that goes back to Nikephoros—the so called *Napisaniie o pravoi vere* by Cyril the Philosopher, preserved only in Church Slavic and possibly actually translated by Cyril. It is the same profession of faith that Peter borrowed for his Life of Ioannikios, but without his omissions. See most recently Ie. M. Vereščagin, A. I. Iurčenko, "Написание о правой вере" Константина-Кирилла Философа: билинеарно-спатическая публикация источника, Rusistika segodnia 3 (1996) 67–102. The history of this text deserves further investigation.

of praise for the patriarch but never refers to him as *hagios* or *makarios*. If George belonged to the literary circle around Methodios, it is very easy to explain, how he could have gotten access to the theological works of the Patriarch Nikephoros, which apparently vanished from sight shortly after Methodios' death. On the contrary, if George wrote in 866–867, that is under the Patriarch Photios, it is extremely difficult to understand, why those works were available to him, but not to the patriarch.

Bringing this into accord with the aforementioned circumstance that George probably did not know about the 42 Martyrs of Amorium, we arrive at the following conclusion. The Martyrs of Amorium were executed on March 6, 845. It surely took time for their story to be brought to Constantinople as something more than mere rumors, but we can safely assume that it happened before Methodios' death, since one of *idiomela* dedicated to the Martyrs bears Methodio's name.[48] Therefore the "Chronicon syntomon" appears to have been compiled, or at least completed, between March 11, 843 (the date of the official restoration of Orthodoxy) and June 14, 847 (the death of Methodios). But the period 843–845 looks even more likely, because the traffic between Byzantium and the Khalifate was hardly that sluggish.

If the hypothesis presented in this paper is correct and the "Chronicon syntomon" was indeed written as early as mid-840s, the information supplied by George on the preceding three decades should be treated with a bit more respect. The following example will make this point clearer. One of the reasons that indirectly compelled Lemerle to doubt the early date of George the Monk was that the chronicle's account of the rebellion of Thomas the Slav contradicted Lemerle's view that Thomas rose against Michael II after the murder of Leo V.[49] George describes a comet that appeared under Leo V as an omen of the future rebellion of Thomas and concludes the passage this way: "and there were civil uprisings in every land and city, beginning in the days of the god-hated wrong-doer [Leo V—D. A.], it happened that the horrible disease of civil strife lasted for a long time."[50] Then, a dozen pages later, under the reign of Michael II, the chronicler begins his account of Thomas' uprising as follows: "Under him Thomas the rebel, who had *already* departed from the Eastern parts and *had gathered* a ... mishmash host ..., moved on to Byzantium."[51] The words ἤδη and προσυλλεξάμενος that correspond to the italics of the translation can only mean that although it was under Michael that Thomas marched on Constantinople, his rebellious force was already with him before. Then George remarks that the civil war lasted three years[52], and since Thomas was executed in October, 823, this presupposes that the rebellion had to start in the fall of 820, i. e., under Leo V.

More then twenty years after Lemerle's work on Thomas appeared, a first-class contemporary source which Lemerle did not know was published, the Life of Euthymios of Sardis by Methodios. So what does Methodios say? „... Καὶ διὰ τὸν ἤδη

---

[48] V. G. Vasilievskii, P. V. Nikitin, Сказания о 42 мучениках Аморийских, Mémoires de l'Academie des Sciences de Russie, VIII[e] série, CLasse Hist.-Phil. 7 (1906) 80, 16.

[49] Lemerle, Thomas le Slave (as n. 11) 259–260. This view still holds sway: cf. W. T. Treadgold, The Byzantine Revival 780–842 (Stanford 1988) 228–229 n. 312.

[50] Georgios Monachos 778,4–7: καὶ στάσεις ἐμφύλιοι κατὰ πᾶσαν χώραν καὶ πόλιν ἐκ τῶν ἡμερῶν ἀρξάμενοι τοῦ θεοστυγοῦς καὶ ἀλάστορος, μέχρι πολλοῦ τὸ δεινὸν τῆς ἐμφυλίου συμφορᾶς ἐπικρατῆσαι συμβέβηκε νόσημα.

[51] Ibid. 793,7–9.

[52] Ibid. 797,14. I am again indebted to Prof. Rydén for this suggestion.

προεπαναστάντα ἀπὸ τοῦ πρὸ αὐτοῦ ἀντάρτην, Θωμᾶν φημι τὸν δεινότατον". "... And because of the rebel, who had already risen against his [Michael's II—D. A.] predecessor, I mean the horrible Thomas."[53] As there is absolutely no ground to disbelieve Methodios on this matter, George's information, formulated in remarkably similar terms, turns out to be quite correct.

---

[53] J. Gouillard, La vie d'Euthyme de Sardes († 831), TM 10 (1987) 37,204–205. It is astonishing that Gouillard, who translated this passage correctly (omitting only the word ἤδη), referred in the footnote to the Introduction, where we read: "Voir P. Lemerle, 'Thomas le Slave', *Tr. Mém.*, 1, 1965, p. 255–297. Thomas, qui avait servi sous les ordres de Bardanios Tourkos et avait été impliqué dans sa rébellion, *se révolta lui-même en apprenant le meurtre de Léon V, son ami, et l'avènement de Michel II*" (italics mine).

ÜBERLEGUNGEN ZUM SYNTHRONOS DER HAGIA SOPHIA IN IZNIK/NIKAIA

MICHAEL ALTRIPP/BONN

mit Abb. 1–4 auf Tafel I–III

Die Hagia Sophia im heutigen Iznik gehört zu jener relativ kleinen Gruppe von Bauten, die nicht nur durch ihren bis heute erhaltenen Bestand Auskunft über ihre Baugeschichte geben, sondern die auch mit bedeutenden historischen Ereignissen in Verbindung gebracht werden können. In solchen Fällen kann sich dem Betrachter ein wesentlich lebendigeres Bild eines Denkmals erschließen als bei jenen Bauten, von denen ausschließlich der erhaltene Befund überliefert ist. Selten sind die Angaben zu der erwähnten kleinen Gruppe von Bauten so präzise, daß man einzelne überlieferte Ereignisse ohne jeden Zweifel mit bestimmten Orten oder Einrichtungen eines Baues in Verbindung bringen kann.

Nikaia spielte bekanntlich sowohl in der politisch-historischen als auch in der kirchengeschichtlichen Entwicklung von Byzanz eine große Rolle: zum einen als Residenzstadt des sogenannten „nikaianischen Kaisertums"[1] und zum anderen als Ort der in den Jahren 325 und 787 abgehaltenen Konzilien[2]. Jenes zweite nikaianische und zugleich siebte ökumenische Konzil fand mit Sicherheit in der Hagia Sophia statt[3].

Wendet man sich dem Bau selbst zu, so scheinen auf den ersten Blick keinerlei Überreste erhalten zu sein, die sich mit diesem siebten Konzil in Verbindung bringen ließen. S. Möllers, die jüngst eine Monographie[4] zu dieser Kirche vorgelegt hat, wies lediglich auf ein Wangenfragment eines Ambo hin. Dieses brachte sie in Zusammenhang mit einer Passage in den Konzilsakten, derzufolge sich die Teilnehmer des Konzils vor einem Ambo versammelt hätten[5]. Geht man von der üblichen Plazierung des

---

[1] An dieser Stelle sei Herrn Professor Dr. Urs Peschlow und Frau Dr. Sabine Möllers für die kritischen Anmerkungen zum Manuskript herzlich gedankt. – Zum Kaisertum von Nikaia vgl. M. Angold, A Byzantine Government in Exile. Government and Society under the Laskarids of Nicea (1204–1261) (Oxford 1975); siehe auch C. Foss, Nicaea: A Byzantine Capital and its Praises (Brookline, Mass. 1995) bes. 101 ff.

[2] Für das erste ökumenische Konzil vgl. I. Ortiz de Urbina, Nizäa und Konstantinopel (Mainz 1964) (= G. Dumeige – H. Bacht [Hrsg.], Geschichte der ökumenischen Konzilien, I); für das siebte ökumenische Konzil vgl. G. Dumeige, Nizäa II (Mainz 1985) (= G. Dumeige – H. Bacht [Hrsg.], Geschichte der ökumenischen Konzilien, IV).

[3] A. O. 137.

[4] S. Möllers, Die Hagia Sophia in Iznik/Nikaia (Alfter 1994).

[5] A. O. 15; Mansi, 12,999 B (πρὸ τοῦ ἱερωτάτου ἄμβωνας). An anderer Stelle (Mansi 13,373 BC; vgl. G. Dumeige, Nizäa II [wie A. 2] 186) wird erwähnt, daß der Horos des Konzils vom Ambo der Hagia Sophia verlesen worden ist. Gleichzeitig befaßt sich das Konzil selbst mit dem Ambo, indem es im Kanon 14 (Mansi, 13,434 AB; G. Dumeige, Nizäa II [wie A. 2] 304) festlegt, daß nur jene auf dem Ambo die Lesung halten dürften, die hierzu geweiht worden seien. Diese Regelung ist von besonderem Interesse, da sie bezeugt, daß man mit Selbstverständlichkeit von der Nutzung eines Ambo in den Kirchen ausgeht. Vgl. hierzu A. Každan, A Note on the „Middle-Byzantine" Ambo, Byz 57 (1987) 422–426; U. Peschlow, Der mittelbyzantinische Ambo aus archäologischer Sicht,

Ambo im Mittelschiff aus, dann wäre zu fragen, wie eine solche Versammlung im gesamten Raum verteilt war. Saß man beispielsweise westlich oder östlich „vor“ dem Ambo oder eher im Kreis um diesen, der in diesem Falle als Tribüne für einzelne Redner gedient hätte? Wie verhält sich eine solche Konstruktion der Ereignisse zur ikonographischen Überlieferung[6]? Diese zeigt in fast allen Fällen, wie Konzilsteilnehmer auf halbrund übereinander liegenden Stufen sitzen, die offensichtlich einen Synthronos wiedergeben sollen (Abb. 3). Bei einigen Darstellungen ist ein Vorsitzender besonders herausgehoben[7]; bei anderen ist ein Anathematisierter zur untersten Stufe in Proskynese liegend oder kauernd gezeigt[8]. An derselben Stelle liegen aber mitunter auch die Konzilsakten aus, auf die sich die Versammelten verständigt haben[9]. Eine Reihe von Wiedergaben der Konzilien zeigen jedoch auch einen mittig angeordneten Thron – oft mit darauf liegendem oder stehendem Buch – oder eine aufgestellte Ikone[10].

Gleichzeitig macht die Zahl der Teilnehmer, die durch die Unterschriftenlisten überliefert ist[11], deutlich, daß wahrscheinlich nur solche Personen auf dem Synthronos Platz nehmen durften, die bei dem Ereignis eine herausragende Rolle gespielt haben. Für die übrigen hatte man sicherlich Sitzgelegenheiten im Mittelschiff bereitgestellt. Bei einer solchen Anordnung dürfte der Ambo in geringerem Maße störend gewirkt haben, da der Mittelpunkt der Versammlung im Bema bzw. beim Synthronos lag[12]. Eine solche Rekonstruktion würde erklären, warum in der von S. Möllers zitierten Quelle davon die Rede ist, daß sich die Teilnehmer beim Ambo versammelt hätten, während in der bildlichen Überlieferung ausschließlich der Synthronos gezeigt wird.

Nach diesen Überlegungen könnte man neben dem Ambo auch den Synthronos als Bestandteil der Konzilsausstattung ansprechen.

Der Synthronos der Hagia Sophia in Nikaia[13] (Abb. 1 und 2) ist nicht in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten, sondern hat eine zweifache Veränderung erfahren. In seiner ersten Phase, die auf das 5./6. Jh. zurückgeht, wurde es aus Ziegeln errichtet

---

in: ΘΥΜΙΑΜΑ στη μνήμη της Λασκαρίνας Μπούρα 1 (Athen 1994) 255–260; J.-P. Sodini, Les ambons médiévaux à Byzance: vestiges et problèmes, in: a. O. 303–307; M. Dennert, Mittelbyzantinische Ambone in Kleinasien, IstMitt 45 (1995) 137–147.

[6] Vgl. hierzu Chr. Walter, L'iconographie des conciles dans la tradition byzantine (Paris 1970).

[7] A. O. Fig. 7 (Par. gr. 510, fol. 355; 880–883). Die Darstellung zeigt das erste Konzil mit dem präsidierenden Kaiser Konstantin.

[8] Il Menologio di Basilio II. (Cod. Vaticano Greco 1613) (Turin 1907) 108. Die Darstellung, auf die hier verwiesen wird, gibt die Szene anläßlich des Konzils von 787 wieder.

[9] Chr. Walter, L'iconographie (wie A. 6) Fig. 7 (Par. gr. 510, fol. 355, mit der Darstellung des ersten ökumenischen Konzils).

[10] A. O. Fig. 7 (Par. gr. 510, fol. 355; mit Thron) sowie Abb. auf S. 90 (Mistras, Metropolis; mit Ikone).

[11] Siehe G. Dumeige, Nizäa II (wie A. 2) 137; vgl. auch J. Darrouzès, Listes épiscopales du concile de Nicée (787), Revue des études byzantines 33 (1975) 5–76. Diese Listen ergeben eine Teilnehmerzahl von 252 bis 365.

[12] Das Templon, das in diesem Fall die im Bema Sitzenden von den übrigen Teilnehmern im Naos trennte, dürfte die Kommunikation nicht beeinträchtigt haben, da mit einer Schrankenanlage zu rechnen ist, die lediglich aus Schrankenplatten, dünnen Pfeilern und dem Epistylbalken bestanden haben dürfte (vgl. S. Möllers, Die Hagia Sophia [wie A. 4] 45 und 75). Durch die erhöhte Sitzposition auf dem Synthronos stünden somit nur die Pfeiler und der Balken im Blickfeld.

[13] Vgl. a. O. Abb. 4, Taf. 13,2, Taf. 17, 1 + 2.

und wies sechs Stufen auf. In einer Zwischenphase, die A. M. Schneider[14] in die Zeit nach dem 8./9. Jh., S. Möllers[15] jedoch allgemeiner in die Periode vom 7. bis 10. Jh. datiert, wurde der Synthronos fast gänzlich neu aufgerichtet. Dabei wurde von der dritten bis zur sechsten Sitzstufe von unten im mittleren Teil auf 1,7 m Breite ein heute 1,1 m hoher Sockel aus Ziegeln aufgemauert. Dieser wird an seiner Stirnseite durch eine 0,9 m breite Flachnische gegliedert, die nach unten von zwei 0,1 m schmalen Marmorplatten sohlbankartig abgeschlossen wird[16]. Die Flachnische weist im oberen offenen Bereich auf beiden Seiten einen Bogenansatz auf, der zu einem Blendbogen zu rekonstruieren ist. Hierdurch kann eine ursprüngliche Gesamthöhe von 1,5 m angenommen werden. Im 11. Jh. schließlich wurde in einer dritten Phase das Bodenniveau im Kirchenraum erhöht, infolgedessen auch der Synthronos in seiner Höhe verringert und die Flachnische zugemauert wurde.

S. Möllers[17] bringt die den Synthronos betreffenden Umbaumaßnahmen der Zwischenphase mit dem für das Jahr 740 überlieferten Erdbeben in Verbindung, bei dem – bis auf eine – alle Kirchen in Nikaia zerstört worden seien. Neben dem Synthronos sind jedoch wegen der weiteren Baumaßnahmen aus mittelbyzantinischer Zeit keine weiteren Reparaturstellen mehr erkennbar, die ebenfalls dieser Zwischenphase zuzurechnen wären. Insofern läßt sich auch das Ausmaß eventueller Schäden nicht mehr erkennen. S. Möllers äußert jedoch die Vermutung, daß der Synthronos durch herabfallenden Teile der möglicherweise eingestürzten Apsis Schaden genommen haben könnte. Es ist also denkbar, daß angesichts der Stärke dieses Erdbebens auch andere Gewölbepartien betroffen waren. Nimmt man das Erdbeben von 740 als Ursache für eine mögliche Zerstörung an, verbleiben 47 Jahre bis zur Abhaltung des siebten Konzils. Das bedeutet, daß die Hagia Sophia von Nikaia für diesen Zeitraum in teilweise zerstörtem Zustand verblieb. Zwei Gründe lassen dies als nicht unwahrscheinlich erscheinen: Zum einen ist für das 7. und 8. Jh. ein Bevölkerungsrückgang sowie ein zeitgleicher wirtschaftlicher Verfall feststellbar, die sogar Konstantinopel nicht verschonten, aber besonders auch im kleinasiatischen Bereich die ökonomischen und sozialen Grundlagen wesentlich veränderten. Viele Städte und Siedlungen in der Provinz verfielen; einige erholten sich langsam von der Krise und spielten – auf Festungen reduziert – eine gewisse lokale Rolle. Hierzu gehört u. a. auch Nikaia[18]. Man wird die Krise jener Jahrhunderte kaum überbewerten können. Vor diesem Hintergrund wäre es nicht erstaunlich, wenn die für einen Neuaufbau notwendigen Mittel für die Hagia Sophia auf längere Zeit nicht zur Verfügung gestanden hätten. Ein zweiter Grund könnte die Verzögerung der Wiederaufbauarbeiten erklären: Es ist die Tatsache, daß seit dem 6. Jh. das Verfallen kirchlicher Gebäude die Kaiser immer wieder zu gesetz-

---

[14] A. M. Schneider, Die römischen und byzantinischen Denkmäler von Iznik-Nicaea (Berlin 1943) 15f., bes. 16.

[15] S. Möllers, Die Hagia Sophia (wie A. 4) 49.

[16] A. O. 32.

[17] A. O. 51.

[18] A. Harvey, Economic expansion in the Byzantine empire 900–1200 (Cambridge 1989) 14ff., bes. 25ff.; zu Nikaia siehe auch W. Brandes, Die Städte Kleinasiens im 7. und 8. Jahrhundert (Amsterdam 1989) 124ff. und 132; Brandes (a. O. 177) geht auch auf die wirtschaftlichen Konsequenzen im Gefolge der verschiedenen Erdbeben ein und schreibt: „Kann man also davon ausgehen, daß im 7. Jh. die byzantinische Gesellschaft nicht mehr über die Ressourcen verfügte, um die zerstörten Städte in alter Form und altem Umfang wieder aufzubauen, so muß man folgern, daß dies auch in den folgenden Jahrhunderten (bis ins 9. Jh.) nicht mehr möglich war."

geberischem Handeln gezwungen hat. Justinian sah die Notwendigkeit solcher Reparaturmaßnahmen noch im Jahre 538, nachdem der Nika-Aufstand im Jahre 532 zahlreiche Schäden in der Hauptstadt zurückgelassen hat[19]. Patriarch Niketas setzte sich 768 für die Restaurierung der Klosterkirchen ein[20]. Das Konzil von 861 mahnte ebenfalls zur Wiederherstellung der Kirchen[21]. Gegen das weitere Verfallen der Kirchen richtet sich ein Gesetz des Kaisers Nikephoros Phokas aus dem Jahre 964/5, das zukünftige Stiftungen zu unterbinden versuchte[22]. Diese erwähnten gesetzgeberischen Bemühungen machen deutlich, daß man nicht ohne weiteres von einer sofortigen Instandsetzung ausgehen kann. Hierzu haben häufig die ökonomischen Mittel gefehlt.

Daß dieser Umstand erst Recht für die Provinz gilt, läßt sich an zwei Beispielen in Konstantinopel zeigen, wo man noch am ehesten mit zügigen Reparaturen rechnen dürfte. Im Jahre 558 stürzte die Kuppel der Hagia Sophia ein. Trotz des persönlichen Einsatzes durch Justinian konnten die Arbeiten erst 563 abgeschlossen werden[23]. Im Jahre 989 stürzten der westliche Kuppelbogen sowie Teile der Kuppel infolge eines Erdbebens ein. Auch die hier anfallenden Reparaturen nahmen fünf Jahre in Anspruch[24]. Wiederum ein Erdbeben verursachte im Jahre 1346 das Einstürzen von Teilen der Kuppel. Erst sieben Jahre später waren die Instandsetzungen abgeschlossen[25]. Ein letztes Beispiel bietet die Chora-Kirche, die offensichtlich über mehrere Jahre verfiel, bevor sich Theodoros Metochites ihrer annahm und sie zwischen 1316 und 1320/1 größtenteils neu aufrichten ließ[26]. Es scheint daher die Vermutung durchaus berechtigt, daß nach einer Zerstörung mehrere Jahre vergingen, bevor man mit den Wiederaufbaumaßnahmen begonnen hat. Darüber hinaus haben sich solche Maßnahmen in der Regel ihrerseits über mehrere Jahre hingezogen. Vor diesem Hintergrund erscheinen die 47 Jahre, die zwischen einer Zerstörung der Hagia Sophia in Nikaia im Jahre 740 und deren möglicher Wiederherstellung bis zum Jahre 787 gelegen haben könnten, nicht völlig abwegig. Diese Arbeiten im Vorfeld des siebten Konzils hätten es zugleich ermöglicht, „partiell funktionale Veränderungen (Nischen, Kathedrasockel, Pfosten)“[27] vorzunehmen, die mit der Abhaltung des Konzils in Verbindung gestanden haben könnten.

Der Sockel (Abb. 2), der demnach gemeinsam mit dem Synthronos in der Zeit vor dem Zusammentreten des Konzils im Jahre 787[28] entstanden sein müßte, ist eine ein-

---

[19] J. Ph. Thomas, Private religious foundations in the Byzantine Empire (Washington 1987) 52f.

[20] A. O. 122, vgl. auch 125.

[21] A. O. 135.

[22] A. O. 151.

[23] W. Müller-Wiener, Bildlexikon zur Topographie Istanbuls (Tübingen 1977) 86; R. Mainstone, Hagia Sophia, Architecture; Structure and Liturgy of Justinian's Great Church (London 1988) 10.

[24] W. Müller-Wiener, Bildlexikon (wie A. 23) 88; R. Mainstone, Hagia Sophia (wie A. 23) 91f.

[25] W. Müller-Wiener, Bildlexikon (wie A. 23) 91; R. Mainstone, Hagia Sophia (wie A. 23) 92.

[26] R. G. Osterhout, The Architecture of the Kariye Camii in Istanbul (Washington 1987) 33.

[27] S. Möllers, Die Hagia Sophia (wie A. 4) 51.

[28] Das Konzil war bereits am 1. August 786 in der Apostelkirche von Konstantinopel zusammengetreten, jedoch kurz darauf wieder vertagt worden. Im Mai 787 erging schließlich die Einladung zur Fortsetzung des Konzils in Nikaia. Bis zur Eröffnung der Versammlung in Nikaia verblieben somit mindestens vier Monate. Während dieser Periode könnte der Synthronos – in der inzwischen auch in anderen Teilen wiederhergestellten Kirche – entsprechend den besonderen Bedürfnissen des Konzils errichtet worden sein. Vgl. G. Dumeige, Nizäa II (wie A. 2) 136ff. (das Datum der ersten Sitzung in Nikaia ist bei Dumeige im entsprechenden Kapitel [a. O. 138] mit dem 4. September, aber in der Zeittafel [a. O. 330] korrekt mit dem 24. 9. 787 angegeben).

zigartige und „rätselhafte Anlage“[29]. S. Möllers hat zwar auf vergleichbare Konstruktionen in der Nikolaos-Kirche von Myra sowie den beiden Kirchen des Ekatontapyliane-Komplexes auf Paros verwiesen[30], doch unterscheiden sich die dortigen Konstruktionen von jener in Nikaia. Sowohl in Myra als auch auf Paros handelt es sich um Sockel, die sich – wie auch mit gewissen Variationen bei anderen Anlagen[31] – über die nächst tiefere(n) Synthrononstufe(n) erstrecken und auf diesen abstützen. Auf diese Weise entsteht eine zumeist rechteckige Auflagefläche für die Kathedra. Im Falle der nikaianischen Konstruktion ist der Sockel hingegen etwas wuchtiger und zugleich mit einer rundbogigen Flachnische ausgestattet. Hierfür könnte es einen besonderen Grund geben. S. Möllers interpretiert den Befund in der Hagia Sophia folgendermaßen: „Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich hier um den Unterbau einer Kathedraanlage, auf dem sich ehemals ein mobiler Bischofsstuhl befand.“[32] Diese Deutung ist ohne Zweifel zutreffend, könnte allerdings möglicherweise präzisiert werden. Vielleicht muß in diesem Zusammenhang auch der Säulenstumpf berücksichtigt werden, der sich eine Stufe unterhalb vor dem Sockel befindet.

Für die Interpretation des beschriebenen Befundes könnten die Konzilsdarstellungen einige Anhaltspunkte bieten[33]. Zwei Motive kehren dort immer wieder: Zum einen ein Thron, der sich im Scheitelpunkt einer halbrunden mehrstufigen Sitzbank befindet, und zum anderen eine Ikone, die an gleicher Stelle aufgestellt erscheint. Für das Auftreten des Thrones bietet der Par. gr. 510 mit den Homilien des Gregor von Nizianz[34] (Abb. 3) ein gutes Beispiel: Hier sieht man, wie die Versammlung vor einer Hindergrundsarchitektur auf einem Synthronos sitzt. Vor ihr sind die Akten auf einem Podest ausgestellt, und im Scheitelpunkt des Synthronos erhebt sich hinter einem zweistufigen Suppedaneum ein reich mit Gemmen verzierter Thron, auf dem das Evangelium auf einem Kissen steht. Es ist eindeutig, daß sowohl der Thron als auch das Buch auf die Präsenz Christi hindeuten sollen[35]. Entsprechend zeigt die Darstellung, daß der Kaiser – in diesem Falle Konstantin der Große während des ersten nikaianischen Konzils – zur Linken des Thrones sitzt.

Bei einigen Wiedergaben des zweiten nikaianischen Konzils ist hingegen an zentraler Stelle eine Ikone zu erkennen. Ein Beispiel hierfür bietet das Konzilsbild in der Geburtskirche von Arbanasi in Bulgarien[36], wo zu erkennen ist, daß vier Kleriker so-

---

[29] So hat sie A. M. Schneider, Denkmäler von Iznik-Nicaea (wie A. 14) 16, bezeichnet.

[30] Zur Nikolaos-Kirche von Myra vgl. U. Peschlow, Die Kirche des hl. Nikolaos in Myra, Antike Welt 4 (1975) Abb. 8; für die Verhältnisse auf Paros vgl. Th. Chr. Aliprantes, Η Εκατονταπυλιανή της Πάρου (Thessaloniki 1993) Abb. 47, bzw. Ch. Th. Mpouras, Ιστορία της αρχιτεκτονικής (Athen 1994) Abb. auf S. 73.

[31] Vgl. hierzu die Kathedra in der Kathedrale von Torcello: G. Cavallo u. a., I Bizantini in Italia (^{2}1986) Abb. 259.

[32] S. Möllers, Die Hagia Sophia (wie A. 4) 49.

[33] Die Ikonographie kann selbstverständlich nur in sehr eingeschränktem Maße zur Klärung des Sachverhaltes herangezogen werden, da sie „formelhaft“ ist und sich verschiedentlich wiederkehrender Versatzstücke bedient. Aber die Tatsache, daß sowohl der Thron als auch die Ikone – letztere zumindest beim Bild des siebten Konzils – in den Konzilsbildern immer wiederkehren, läßt vermuten, daß sie wesentlicher Ausstattungsteil der Versammlungen waren.

[34] Chr. Walter, L'iconographie (wie A. 6) Fig. 7.

[35] Zur Zeremonie des leeren Thrones vgl. O. Treitinger, Die oströmische Kaiser- und Reichsidee nach ihrer Gestaltung im höfischen Zeremoniell (Darmstadt ^{2}1956) 32 ff.

[36] Chr. Walter, L'iconographie (wie A. 6) Fig. 44 (Geburtskirche von Arbanasi in Bulgarien; zw. 1632–1649).

wie ein Herrscherpaar auf einer halbrunden Sitzbank mit hoher Rückenlehne, ähnlich einem Synthronos, sitzen. Dabei halten die beiden Herrscher zwischen sich eine Ikone sowie ein Schriftband. Dieser Gruppe unterwirft sich ein Anathematisierter. Im Hintergrund ist eine Versammlung von Bischöfen sowie ein Baldachin mit zwei Soldaten hinter dem Herrscherpaar zu erkennen. In der Demetrioskirche von Mistras[37] ist die Szenerie etwas aufgelockert. Ein Synthronos ist zwar nicht zu erkennen, die Hauptgruppe ist jedoch in der gleichen halbrunden Weise angeordnet. Wiederum sitzt – gewissermaßen im Scheitelpunkt – ein Herrscherpaar, vor dem eine Doppelikone aufgestellt ist, die Christus frontal und Maria zu seiner Rechten in Fürbitthaltung ihm zugeneigt zeigt.

Die angeführten Beispiele lassen folgende Rückschlüsse auf die Verhältnisse in der Hagia Sophia von Nikaia zu: Der Thron mit dem Evangelium scheint ein wesentliches Motiv der Konzilsbilder zu sein[38], während bei den Darstellungen des zweiten Konzils von Nikaia an zentraler Stelle eine Ikone ergänzt ist. Mit der Aufstellung einer solchen Ikone könnte der von S. Möllers annäherungsweise in die Zeit vom 7. bis 10. Jh. datierte Sockel zusammenhängen. Dafür böten sich zwei Möglichkeiten an: Einerseits könnte die Ikone in der Flachnische aufgestellt worden sein. Die Maße dieser Nische würden ebenso wie die 10 cm tiefe Sohlbank ausreichend Platz für eine für den Anlaß angemessen große Ikone bieten, die an die Nischenrückwand angelehnt gewesen sein dürfte. Vielleicht erhielte hierdurch auch der vor dem Sockel auf einer Stufe weiter unten aufsitzende Säulenstumpf eine konkrete Bedeutung. Nach der Auffassung Schneiders[39] ist er zeitgleich mit dem Sockel errichtet worden. Wenn er, wie S. Möllers[40] annimmt, ein Wasserbecken trug, dann wäre an eine rituelle Handwaschung im Angesicht der Ikone zu denken.

Andererseits sind die Dimensionen des Sockels eigentlich zu groß dafür, daß die ganze Konstruktion lediglich der Ausstellung einer Ikone in der Flachnische gedient haben sollte. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß auf dem Sockel ein Thron stand, der jenem in der bereits erwähnten Darstellung des Par. gr. 510 ähnlich gewesen sein könnte. Ein solch prunkvoller Thron würde sehr gut zu den Ausmaßen des nikaianischen Sockels passen. Es bleibt allerdings fraglich, was sich auf dem Thron befand. Hat man dort – wegen des Hauptanliegens des Konzils – eventuell anstelle des Evangeliums, das normalerweise auf Konzilsdarstellungen auf dem Thron ruht, eine Ikone aufgestellt? In diesem Falle hätte die Flachnische lediglich eine gliedernde Funktion, da es als undenkbar erscheint, daß man unmittelbar unter einem Thron mit Ikone in einer solchen Nische wiederum eine bildliche Darstellung angebracht hätte. In diesem Falle wäre die Bedeutung der „thronenden" Ikone durch jene in der Flachnische herabgesetzt worden. Die Aufstellung einer Ikone in der Flachnische würde allerdings aus den geschilderten Überlegungen gut zu dem Säulenstumpf darunter passen. Wenn man dieser letzten Rekonstruktion die größere Wahrscheinlichkeit zubilligt, so bleiben für die Frage der Nutzung eines Thrones auf dem Sockel nur

---

[37] A. O. Abb. S. 90 (14. Jh.).

[38] Das gilt ausschließlich im Vergleich der Darstellungen dieser beiden nikaianischen Konzilien. Das Evangelium tritt selbstverständlich auch in den Wiedergaben der übrigen Konzilien auf. Dieser Aspekt ist übrigens bemerkenswert, da die Ausstellung des Evangeliums anläßlich eines Konzils erstmals für die ephesische Versammlung von 431 bezeugt ist; vgl. Anm. 42.

[39] A. M. Schneider, Denkmäler von Iznik-Nicaea (wie A. 14) 15.

[40] S. Möllers, Die Hagia Sophia (wie A. 4) 49.

zwei mögliche Antworten übrig: Entweder hat dort ein Herrscher Platz genommen oder auf dem Thron wurde doch ein Evangelium aufgestellt.

Der Kaiserin Irene, die sicherlich zu den machtbewußten und bisweilen skrupellosen byzantinischen Herrscherinnen[41] zu rechnen ist, wäre es vielleicht zuzutrauen, daß sie sich an solch exponierter Stelle inmitten der Konzilsversammlung niedergelassen hätte. Andererseits hätte sie in diesem Falle über der Ikone in der Flachnische gesessen, was vielleicht als blasphemisch betrachtet worden wäre. Hieraus ergäbe sich darüber hinaus die Frage, wo in diesem Falle die historisch überlieferte Aufstellung des Evangeliums anzunehmen sei.

Es ist weitaus plausibler, daß als Symbol für die Gegenwart Christi auf dem Sockel ein reich verzierter Thron mit dem aufgeschlagenen Evangelium gestanden hat. Eine Beschreibung des vorsitzenden Patriarchen Tarasios überliefert tatsächlich die Aufstellung des Evangeliums während der einzelnen Sitzungen des Konzils an zentraler Stelle. In seinem Brief an Papst Hadrian schrieb das Kirchenoberhaupt von Konstantinopel[42]: „Wir nahmen unsere Plätze ein und machten Christus zum Haupt. Es lag nämlich auf heiligem Thron das heilige Evangelium, das uns allen, den versammelten geweihten Zelebranten zurief: ‚Sprecht ein gerechtes Urteil' (Zach 7,2)! Richtet zwischen der heiligen Kirche Gottes und der Neuerung, die geschehen ist."

Zum Schluß bliebe die Frage zu klären, welche Ikone in jener Flachnische Aufstellung gefunden haben könnte. Eine Christusikone darf ausgeschlossen werden, da Christus bereits in Gestalt des Evangeliums präsent war. Insofern liegt die Vermutung nahe, daß die Ikone Maria – vielleicht vom Typus der Hodegetria – gezeigt hat. Diese Annahme wird durch die Ikonographie gestützt, die bei der Wiedergabe des sog. „Festes der Orthodoxie", das den Sieg der Ikonodulen über die Ikonoklasten zum Thema hat, zeigt, wie in der Prozession nicht etwa eine Christus-, sondern stets eine Ikone mit der Darstellung der Maria Hodegetria (Abb. 4) herangetragen wird[43]. Wenn auch auf diesem Wege nicht bewiesen werden kann, daß das ursprüngliche Marienbild des Orthodoxie-Festes den Typus der Hodegetria gezeigt hat, so ist doch zumindest ein Marienbild ganz allgemein sehr wahrscheinlich.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich folgendes Resümee: Der in der zweiten Phase aufgemauerte Sockel könnte mit der Abhaltung des zweiten Konzils von Nikaia in Verbindung stehen und somit in der Zeit unmittelbar vor dem Zusammentreten der Versammlung am 24. September 787 errichtet worden sein. Er diente wahrscheinlich zur Aufstellung einer Ikone mit dem Bild der Maria – vielleicht vom Typus der Hodegetria – in der bogenförmigen Flachnische, wobei der Säulenstumpf eine Stufe unterhalb, aber vor dieser Nische möglicherweise ein kleines Wasserbecken zur Lavatio im Angesicht der Ikone trug. Auf dem Sockel stand ein sicherlich reich verzierter Thron, der mit sehr großer Wahrscheinlichkeit das Evangelium trug. Hiermit wäre zum ersten Mal eine liturgische Architekturausstattung greifbar, die mit der Abhaltung eines Konzils in Zusammenhang steht.

---

[41] Vgl. R.-J. Lilie, Byzanz unter Eirene und Konstantin VI. (780–802) (Frankfurt 1996).

[42] J. Helmrath, Die Inthronisation des Evangelienbuchs auf Konzilien, in: H. P. Neuheuser (Hrsg.), Wort und Buch in der Liturgie. Interdisziplinäre Beiträge zur Wirkmächtigkeit des Wortes und Zeichenhaftigkeit des Buches (St. Ottilien 1995) 261; vgl. auch G. Dumeige, Nizäa II (wie A. 2) 190. Die Inthronisation des Evangeliums ist das erste Mal für das dritte ökumenische Konzil von Ephesos bezeugt, das am 22. Juni 431 zusammentrat (J. Helmrath, Die Inthronisation 239f.).

[43] D. Buckton (Hrsg.), Byzantium. Treasures of Byzantine Art and Culture from British Collections (London 1994) 129ff. und Abb. 140.

Abb. 1 Iznik/Nikaia, Hagia Sophia, Synthronos

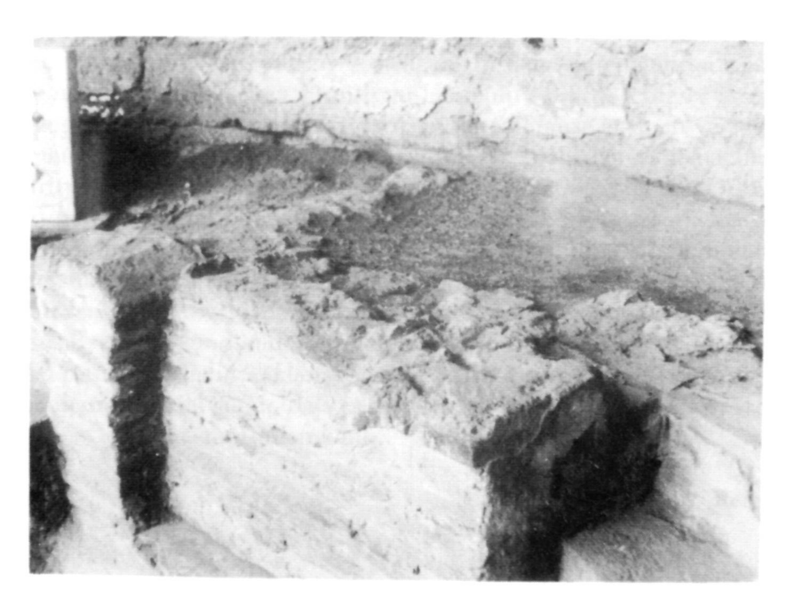


Abb. 2 Iznik/Nikaia, Hagia Sophia, Synthronos, Detail

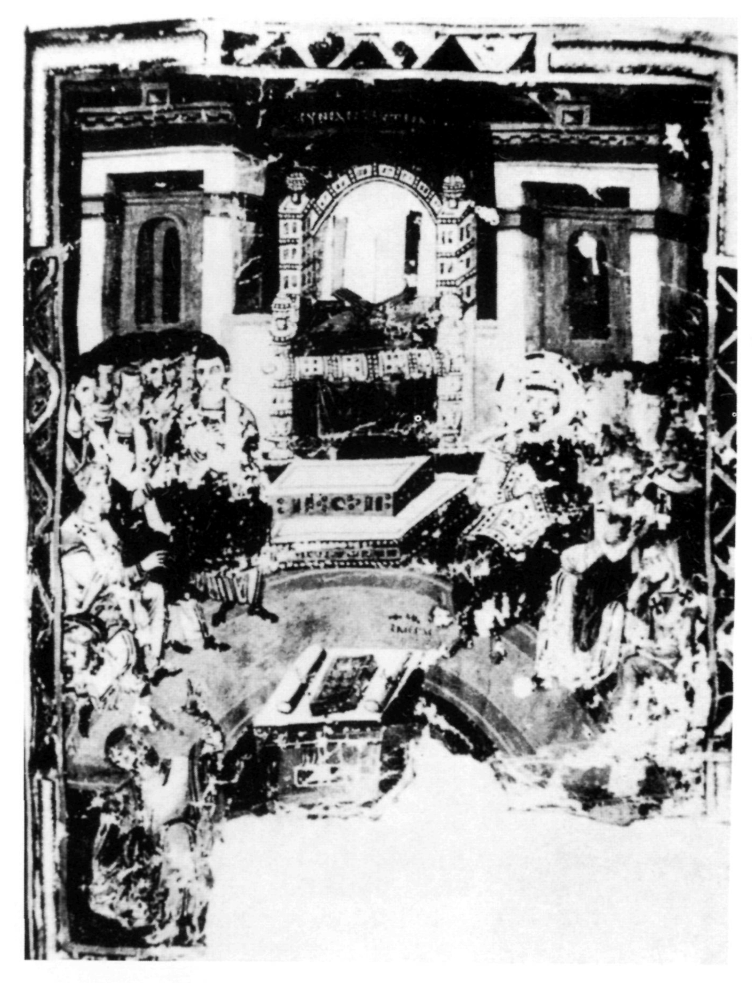


Abb. 3 Par.gr. 510, fol. 355: Darstellung des 1. Konzils von Nikaia

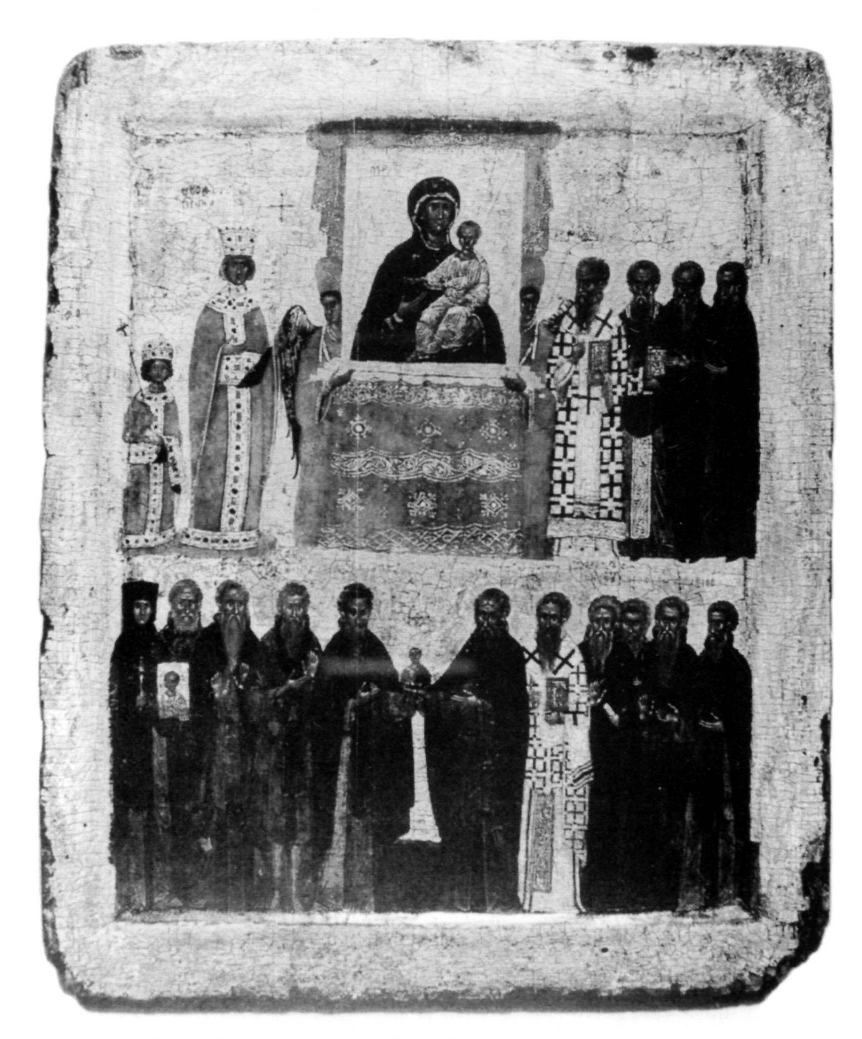


Abb. 4 Ikone zum Fest der Orthodoxie, um 1400, British Museum

BESUCHE UND ÜBERFÄLLE IN DER VORJUSTINIANISCHEN LAURA AM MOSESBERG:

Zur Glaubwürdigkeit der diesbezüglichen Quellentexte im Hinblick auf die mitgeteilten topographischen Gegebenheiten

PETER GROSSMANN/KAIRO

Es ist eine gesicherte, aber keineswegs jedem Besucher des Katharinen-Klosters im Sinai bewußte Tatsache, daß die Anfänge der monastischen Niederlassung am Mosesberg fast 200 Jahre weiter zurückreichen als der Bau des noch heute aufrecht stehenden und aus der Zeit des Kaisers Justinian (527–565) stammenden ummauerten Klosters. Allerdings ging die Entwicklung nur ganz allmählich vonstatten, und sie darf auch noch keineswegs als völlig aufgehellt betrachtet werden.

Der erste sicher datierte Besuch eines Pilgers am Mosesberg ist der des Julianos Saba, der in der *hist.relig.* 2,13–14 des Theodoret von Kyros beschrieben wird. Durch den Hinweis auf die Nachricht vom Tode des Kaisers Julian (361–363) bei der Rückkehr vom Sinai ist dieser Besuch eindeutig in die Zeit vor dem 26./27. Juni 363, dem Todesdatum des Kaisers[1], datiert. Weniger Beachtung hat man bisher dem Tatbestand geschenkt, daß Julianos mit seinen Gefährten offensichtlich keine klösterliche Niederlassung am Mosesberg angetroffen hat. Julianos und seine Gefährten hatten sich für diese Reise umfänglich mit Proviant versorgt, erlebten die Einsamkeit in dem Gebiet und errichteten auf dem Gipfel des Mosesberges eine winzige kleine Kirche, die noch im 6. Jahrhundert bestand und deren Innenmaße von etwa sechs auf sechs Fuß (also rund 1,8 auf 1,8 m) von dem wenige Jahre nach dem verheerenden Erdbeben von Berytus (9. Juli 551 n. Chr.)[2], also wohl noch vor 560, den Sinai bereisenden Anonymus von Placentia mitgeteilt werden[3]. Sicher haben Julianos und seine Gefähr-

---

[1] Theodoret, hist. relig. 2, 13.

[2] Über die Datierung dieses Erdbebens besteht bisher kein Konsens, nach V. Grumel, La chronologie (Paris 1958) 478, der sich dabei auf Agathias, Hist. II, 16, 1–3, und die Zerstörung von Cos bezieht, soll es *„vers 558“* stattgefunden haben, umgekehrt datiert J. D. Frendo in seiner Übersetzung der *‚Histories‘* von Agathias (Berlin/New York 1975) 47 Anm. 15 (an der Stelle, wo die Zerstörungen in K/pel und Berytus genannt werden) dieses Beben in das Jahr 551 A. D. und folgt damit offenbar der Nachricht in der Chronik des Malalas 18, 112 zu den Jahren 550/551, in denen auf Zerstörungen in denselben Gebieten verwiesen wird; zeitlich dazwischen steht H. Donner, Pilgerfahrt ins Heilige Land. Die ältesten Berichte christlicher Palästinapilger: 4.–7. Jahrhundert (Stuttgart 1979) 259, der das betreffende Erdbeben in das Jahr 554 n. Chr. datiert.

[3] Antonini Placentini itinerarium 37 (Ed. P. Geyer, It. Hier. saec. IIII–VIII (1898) 184 Z. 1–5); dt. Übers. in: Donner a. O. 301; der übliche Ansatz der Reise des Anonymus ‚um 570‘ ist erheblich zu spät und hat, statt zum Verständnis seiner Nachricht beizutragen, eher sehr viel Verwirrung gestiftet; so glaubt Donner a. O. 301 Anm. 173, daß die von dem Anonymus gesichtete Kirche auf dem Mosesberg erst aus justinianischer Zeit stamme, während nach ebenda 85 Anm. 15 sowie nochmals 301 Anm. 173, der von der aquitanischen Jerusalempilgerin Egeria genannte und gemäß der beschränkten Örtlichkeit als *‚ecclesia non grandis‘* umschriebene Bau (s. u. Anm. 42f.) eine dreischiffige Basilika mit polygonaler Apsis gewesen wäre; ebenso R. Solzbacher, Mönche, Pilger und Sarazenen (Altenberge 1989) 148; und G. Röwekamp, Egeria Itinerarium/Reisebericht (Font.

ten für den Bau dieser Kirche auch auf dem Berg übernachtet. Der Bau selbst wird nur wenige Wochen in Anspruch genommen haben, ausgeführt aus dem auf dem Berg herumliegenden Bruchsteinmaterial. Von den unerträglichen Gewitterstürmen auf dem Berg, von denen Prokopios von Caesarea einige Jahrhunderte später berichtet[4] und die es den Menschen unmöglich machten, auf dem Berg zu wohnen, ist keine Rede. Ebenso wird freilich auch der Dornbusch im Tal nicht erwähnt. Alles spricht damit dafür, daß es zum Zeitpunkt des Besuchs des Julianos Saba noch keine dauerhaft am Mosesberg lebende Eremiten gegeben hat. Auch der Dornbusch war von Julianos noch nicht identifiziert worden.

Theodoret nennt noch einen zweiten Sinaipilger[5], dessen Besuch jedoch zeitlich weniger eindeutig zu bestimmen ist. Es handelt sich um Symeon den Älteren[6], der nach der Rückkehr in seine Heimat am Berg Amanos (im Grenzgebiet zwischen Kilikien und Syrien) ein Doppelkloster gründete[7]. Auch er hatte am Mosesberg noch keine Menschenseele angetroffen. Auf dem Wege zum Sinai begegnete er einem weiteren Pilger, der allerdings seine Reise vor Erreichen des Zieles abgebrochen hatte, weil sein Reisegefährte, dem er ewige Gemeinschaft gelobt hatte, unterwegs gestorben war[8]. Da aus anderen, im Folgenden zu behandelnden Texten hervorgeht, daß wenige Jahre nach dem Besuch des Julianos eine dauerhafte Eremitensiedlung am Mosesberg tatsächlich entstanden war, kann die Reise des Symeon nur unmittelbar nach dem Besuch des Julianos Saba oder muß mit größerer Wahrscheinlichkeit überhaupt vor ihm stattgefunden haben. Für letzteres spricht vor allem, daß im Zusammenhang mit dem Besuch des Symeon, der immerhin eine Woche lang im Gebet auf dem Gipfel des Berges zugebracht hat, die Kapelle des Julianos nicht erwähnt wird, sie also wohl noch nicht bestanden hat. Beachtung verdient ferner der Hinweis auf den erfolglosen älteren Pilger, womit Theodoret gewissermaßen herauszustellen sucht, daß es sich bei Symeon dem Älteren nach seiner Kenntnis um den ersten Besucher des Mosesberges handelt.

Christ. Bd. 20, 1995) 126 Anm. 12; darüber hinaus nimmt J. Wilkinson, Egeria's Travels to the Holy Land (Jerusalem 1981²) 215 n. 4.1 sogar an, daß der Anonymus gar nicht auf dem Mosesberg, sondern auf dem im Nordwesten des heutigen Klosters gelegenen, viel niedrigeren Čabal ad-Dayr gewesen wäre. Der von dem Anonymus a. O. 1 (Donner a. O. 259f.) gebotene erschütternde Hinweis auf die verheerenden Folgen des Erdbebens von Berytus läßt jedoch darauf schließen, daß dieses Ereignis zum Zeitpunkt seines Besuchs noch nicht lange zurückgelegen haben kann, ferner bekam er im Kloster am Sinai-Berg weder die von Prokopios beschriebene Marienkirche (weil sie vermutlich noch im Bau war), später Kirche der Verklärung genannt, noch – so möchten wir den Zusammenhang verstehen – auf dem Gipfel des Mosesberges den justinianischen Neubau zu sehen, dessen Reste noch heute sichtbar sind; zu diesem Bau s. P. Grossmann in: K. A. Manafis (Hrsg.), Sinai. Treasures of the Monastery of Saint Catherine (Athen 1990) 36ff. Drawing 4; zur Datierung des Erdbebens vom 9. Juli 551 s. neuerdings K. W. Russell, The earthquake chronology of Palestine and Northwest Arabia from the 2nd through the mid-8th century A.D., Bulletin of the American Schools of Oriental Research in Jerusalem 260 (Fall/Nov. 1985) 37–59, bes. 44ff.

[4] Prokop, *de aed.* V, 8.

[5] Theodoret, *hist.relig.* 6,7–12.

[6] Nach P. Canivet–A. Leroy-Molinghen, Théodoret de Cyr, Histoire des moines de Syrie (S. Ch. 234, 1977) 365 Anm. 1, soll er zwischen 375 und 380 gestorben sein.

[7] Canivet–Leroy-Molinghen a. O. 353 Anm. 2, identifizieren den Berg mit dem heutigen Massiv der Gâvur Daglari; die beiden Klöster sollen sich im Gebiet des heutigen Yenī Šehīr, 41 km östlich von Antiocheia befinden, ebenda 367 Anm. 2.

[8] Theodoret a. O. 6,8–11.

In ihrem Wert als historische Quellentexte bis heute umstritten sind zwei zweitere Berichte, die nun beide eine klösterliche Ansiedlung am Mosesberg voraussetzen und auch den Dornbusch schon kennen, also einer etwas jüngeren Zeit angehören. Wenigstens inhaltlich einigermaßen klar ist die sog. *relatio* des Ammonios monachos, eines aus dem Gebiet des Kanopos bei Alexandrien stammenden ägyptischen Einsiedlers, der seine Erlebnisse am Mosesberg zunächst in koptischer Sprache niedergeschrieben hat. Sein Text wurde von einem Presbyter namens Johannes gefunden und von diesem ins Griechische übersetzt und ist so überliefert[9]. Ammonios berichtet von einem Besuch der Laura am Mosesberg, die er im Anschluß an eine Palästinareise während der Verfolgungszeit des Patriarchen Petrus von Alexandrien durchgeführt hat. Er war dort Zeuge eines mörderischen Überfalls der nomadischen Sarazenen auf die sich in den verschiedenen Tälern am Fuß des Moses-Berges ausbreitenden Mönchssiedlungen, für die die Namen Gethrabbi, Choreb und Codar überliefert werden und bei welcher Gelegenheit insgesamt 40 Brüder auf zum Teil grausame Weise getötet wurden. Die Rettung erfolgte durch einen plötzlichen Wetterumschwung. Es zog ein gewaltiges Gewitter auf, dessen Blitze den Berg scheinbar in Flammen hüllten und die Sarazenen derart in Furcht versetzten, daß sie fluchtartig den Ort verließen. Sogar ihre Kamele und Waffen sollen sie zurückgelassen haben. Ammonios selbst hat sich während dieses Ereignissen mit einigen anderen Mönchen und dem Oberen der Laura, der Dulas hieß, in einen im Gebiet der Hauptsiedlung beim Dornbusch befindlichen Schutzturm flüchten können. Als Begründung für diesen Überfall wird der Tod des Phylarchen[10] der Sarazenen angegeben, wodurch die Sarazenen der sonst bestehenden Aufsicht entzogen waren und ungehindert die im römischen Gebiet gelegenen Siedlungen überfallen konnten. Erwähnt wird außerdem eine in der Nähe des Dornbuschs befindliche Kirche. Diese Kirche ist also nicht identisch mit der von Julian auf dem Gipfel des Mosesberges errichteten Kapelle.

Für die zeitliche Fixierung dieses Ereignisses ist nun der Hinweis auf die Verfolgung des Patriarchen Petrus von Alexandrien besonders hilfreich, denn es kann sich auf Grund dieser Angaben nur um den Patriarchen Petrus II handeln, der von 373 bis 380 das Patriarchenamt innehatte, aber ziemlich bald nach Antritt seines Amtes bis 378 durch den von dem oströmischen Kaiser Valens (364–378) entsandten arianischen Bischof Lukios mit Unterstützung des damaligen Praefekten Palladios nach Palästina in die Verbannung geschickt wurde. Darüber hinaus ist auf die ungewöhnlich große Zahl der Opfer hinzuweisen, die sinnlos ermordet wurden, während von einer Beraubung ihrer Kellien nicht gesprochen wird. Dieser Überfall scheint damit

---

[9] Ἀμμωνίο μοναχοῦ λόγος, einzige vollständige Textausgabe in: Fr. Combefis, Illustrium Christi Martyrum lecti triumphi, vetustis graecorum monumentis consignati (Paris 1660) 88–133 (griech. Text mit lat. Übers.); Neuedition mit neugriech. Übers. – allerdings auf einer etwas abweichenden Handschrift beruhend – bei D. G. Tsames–K. A. Katsanes, Τὸ μαρτυρολόγιον τοῦ Σινᾶ (Sinaitica Keimena 2, 1989) 194–235; eine mit dem griech. Text nahezu übereinstimmende syr. Variante incl. einer engl. Übers. bietet A. Smith Lewis, The forty martyrs of the Sinai desert. Horae Semiticae IX (Cambridge 1912) syr. Text: 1–54, engl. Übers. 1–14; neuere zusammenfassende Nacherzählungen bei Ph. Mayerson, The Ammonius narrative: Bedouin and Blemmye attacks in Sinai, in: G. Rendsburg (ed.), The Bible World. Essays in honor of Cyrus H. Gordon (New York 1980) 133–148, wiederabgedruckt in: ders., Monks, martyrs, soldiers and saracens. Papers on the Near East in Late Antiquity (Jerusalem 1994) 148–163; und Solzbacher a. O. (wie Anm. 3) 210–213.

[10] Zu diesem Titel s. I. Shahîd, Byzantium and the Arabs in the fourth century (Washington 1984) 514ff.

mehr oder etwas anderes gewesen sein als ein gewöhnlicher Raubüberfall. Man hat den Eindruck, daß es sich hierbei um eine kriegerische Aktion handelte, die sich freilich an wehrlosen Mönchen ausließ. In der Tat fällt in etwa dieselbe Zeit auch die Revolte der Araberkönigin Mavia, der Witwe des um 375 verstorbenen, namentlich nicht bekannten Königs (βασιλεύς) der als Föderaten in römischen Diensten stehenden Araberstämme[11]. Ausgelöst wurde diese Revolte jedoch nicht durch den Tod dieses Königs sondern offenbar durch die betont arianisch ausgerichtetete Religionspolitik des Kaisers Valens, der nach dem Tode des Theotimos, des Bischofs der nizäisch gesinnten Araber, offenbar versuchte, an des Theotimos' Stelle einen arianischen Bischof einzusetzen, was von der Königin Mavia, die das als unzumutbare Beleidigung empfand, mit der genannten Revolte beantwortet wurde[12] und zu mehreren für die Römer verlustreichen militärischen Auseinandersetzungen führte. Beigelegt wurde der Streit erst im Jahre 377, in dem die Araber wieder in ihr früheres Föderatenverhältnis zurückkehrten. Verbunden war damit gleichzeitig die ausdrückliche Forderung der Königin, einen bestimmten Moses, dessen nizäische Gesinnung erwiesen war, zum neuen Bischof der Araber zu weihen und nach Arabien zu entsenden. Diese Weihe wollte zunächst Lukios ausführen, was von Moses jedoch wegen dessen arianischen Gesinnung abgelehnt wurde. Das deutet darauf, daß die Beilegung des Konflikts noch vor der Rückkehr des Petrus nach Alexandrien (378 n. Chr.) erfolgte und dürfte damit spätestens in der zweiten Hälfte des Jahre 377 stattgefunden haben[13].

Beide Daten lassen sich mithin auf die Zeitspanne von 375–377 eingrenzen, in der der von Ammonios beschriebene Angriff auf die Mönchsniederlassungen am Mosesberg stattgefunden hat. Ein solches Datum steht nun mit den zu diesem Zeitpunkt bestehenden topographischen Gegebenheiten am Mosesberg keineswegs im Widerspruch. Seit dem Besuch des Julianos Saba sind fast 15 Jahre verstrichen, Zeit genug, daß sich dort in der Zwischenzeit eine feste monastische Ansiedlung mit mehreren verstreut im Gelände verteilten Mönchswohnungen hat entwickeln können. Daß auch sehr früh eine kleine Kirche errichtet wurde, ist zwar nicht selbstverständlich[14], aber auch nicht ungewöhnlich. Julianos Saba hat selbst sofort nach seinem Eintreffen mit dem Bau einer Kirche begonnen, was allerdings durch die geplante baldige Heimkehr und den Wunsch, vorher fertig zu werden, bestimmt wurde. Auch daß ziemlich bald ein Rückzugsturm für den Fall einer Gefahr erbaut wurde, dessen Reste sich noch heute nachweisen lassen[15], ist durchaus normal und mag durch üble Erfahrungen an-

---

[11] In der syrischen Version dieses Textes wird der verstorbene Phylarch der Sarazenen tatsächlich als ‚König' und zugleich als ‚Wächter der Wüste' bezeichnet, s. Smith Lewis a. O. 4 Z. 14–17 „malkā' (König) der Sarazenen, der welcher war Wächter der Wüste (madbrā')" (Übers. W. Klein), engl. Übers. ebenda 2, Z. 7–8, was mehr als ein einfacher Phylarch ist, und auf den verstorbenen Gatten der Königin Mavia deuten könnte. Ohne uns allzu weit von der textlichen Aussage zu entfernen, ist immerhin die Möglichkeit zu erwägen, daß die damaligen syrischen Übersetzer mit den Verhältnissen an der arabischen Grenze vertrauter waren und die Unklarheiten der griech. Vorlage stillschweigend korrigierten.

[12] Die Revolte der Mavia wird ausführlich bei Shahîd a. O. 142–159; sowie ebenda 183 f. diskutiert.

[13] Shahîd a. O. 184.

[14] Siehe P. Grossmann, Zur Datierung der ersten Kirchenbauten in der Sketis, BZ 90, 1997, 367–395, bes. 367.

[15] Siehe P. Grossmann, Neue baugeschichtliche Untersuchungen im Katharinenkloster im Sinai. Archäologischer Anzeiger 1988, 543–558, bes. 556 ff. Abb. 3.

geregt worden sein[16]. Auch in der Sketis[17] und den sog. Kellia am westlichen Deltarand in Ägypten sind die frühesten Niederlassungen sehr bald mit entsprechenden, in unmittelbarer Nähe errichteten Rückzugstürmen ausgestattet worden[18]. Die allgemeinen Rahmenbedingungen, die in den *relationes* des Ammonios mitgeteilt werden, sprechen also nicht gegen die Echtheit dieser Schrift.

Wesentlich komplizierter sind die Zusammenhänge in Bezug auf die üblicherweise in den Anfang des 5. Jhs. datierten[19] *narrationes* des Nilus, eines nun am Mosesberg selbst lebenden Mönches, der in etwas unregelmäßiger Reihenfolge einen ähnlichen Überfall auf die Siedlung beim Dornbusch am Fuß des Mosesberges und sein damit verbundenes persönliches Schicksal beschreibt[20]. Wohl wegen der Übereinstimmung seines Namens mit dem des Neilos von Ankyra († 430) hat man ihn in der Überlieferung mit letzterem identifiziert[21], was zu einer nicht geringen Verwirrung führte und zu einer massiven Infragestellung der Echtheit seiner Schrift Anlaß gab[22]. Die Verwirrung wurde vollkommen, als darüber hinaus in dem Briefcorpus des Neilos von Ankyra ein Brief gefunden wurde[23], dessen Inhalt von dem Schicksal eines namentlich nicht genannten Landsmannes des Neilos im Sinai handelt, das gewisse Ähnlichkeiten mit den in den *narrationes* des Nilus berichteten Ereignissen aufweist, und damit lange Zeit als Bestätigung der Identität des Sinaimönches Nilus mit Neilos von Ankyra gegolten hat[24]. Um jeder Verwechslung vorzubeugen, wird daher im folgenden der Autor der *narrationes* als Nilus Sinaites bezeichnet.

---

[16] Eine Diskussion verschiedener Turmbauten in den Klöstern Palästinas bietet Y. Hirschfeld, The Judean desert monasteries in the Byzantine Period (New Haven 1992) 171 ff.

[17] Die früheste, in das Jahr 444 n. Chr. datierbare Erwähnung eines derartigen Turmes in der Sketis ist der auf dem ‚Fels von Piamun', s. H. G. E. White, The monasteries of the Wâdi 'n Natrûn, II. The history of the monasteries of Nitria and of Scetis (New York 1932, repr. 1973) 38f. 164–167.

[18] Mehrere Belege bei R. Kasser (Hrsg.), EK 8184, Bd. I. Survey archéologique des Kellia (Basse Égypte), Rapport de la campagne 1981 (Louvain 1983) Text- und Taf.-Bd. passim; außerdem neuerdings G. Descœudres, Wohntürme in Klöster und Eremitagen Ägyptens, in: M. Krause – S. Schaten (Hrsg.), ΘΕΜΕΛΙΑ. Spätantike und koptologische Studien (Wiesbaden 1998), 69–79, wo allerdings die Bestimmung dieser Türme als Refugium grundsätzlich in Frage gestellt und als Abtswohnung gedeutet wird, ebenda bes. 74f.

[19] So auch I. Shahîd, Byzantium and the Arabs in the fifth century (Washington 1989) 134 ff.

[20] Text in: Migne, P.G. 79, coll. 589–693; sowie neuerdings F. Conca, Nilus Ancyranus Narratio (Leipzig 1983); eine in dem Menologion des Kaisers Michael IV (1034–1041) enthaltene Zusammenfassung wurde von Fr. Halkin mit franz. Übers. publiziert, s. ders., Les moines martyrs du Sinai dans le Ménologe impérial, Cah. d'Orient. 10, 1984 [= Mémorial A.-J. Festugière] 267–273; s. sonst vor allem Ph. Mayerson, Observations on the 'Nilus' Narrationes. JARCE 12, 1975, 51–74; wiederabgedruckt in: ders., Monks, martyrs, soldiers and saracens. Papers on the Near East in Late Antiquity (Jerusalem 1994) 105–128.

[21] So nach W. F. Albright, Yahweh and the Gods of Canaan (New York 1968) 239, zit. nach Mayerson a. O. Anm. 8; sowie auch F. Conca, Osservazioni sullo stile di Nilo Ancirano, in Akten des XVI. Internationalen Byzantinistenkongresses, Wien 4.–9. Oktober 1981, II, 3 (= JÖB 32/3, 1982) 217–225; ferner ders., Nilus Ancyranus Narratio (Leipzig 1983) V Anm. 1.

[22] D. J. Chitty, The desert a city (Oxford 1966) 170f.

[23] Neilos von Ankyra, *ep.* 62 an Heliodoros Silentarios (ed. Migne P.G. 79, 580f.); s. auch Solzbacher a. O. (wie Anm. 3) 213 ff.

[24] Zur Frage der Verfasserschaft s. auch Mayerson a.O. (wie Anm. 20) 54f. bzw. 108f.; als einem Außenstehenden erscheint uns an der wissenschaftlichen Beurteilung dieses Briefes methodisch besonders bemerkenswert, daß obgleich in ihm weder der Name der handelnden Person genannt

Da der Text der *narrationes* des öfteren nacherzählt wurde[25], können wir uns hier auf die Nennung der wichtigsten Fakten beschränken[26]. Nilus war verheiratet und hatte zwei Kinder. Eines Tages entschloß er sich mit Zustimmung seiner Gattin, das Mönchsleben zu ergreifen und dazu mit einem seiner Kinder, dem Sohn Theodulos, zum Mosesberg zu ziehen (*narratio* 2,1–5 [7])[27]. Was für einen Beruf er hatte und wie alt sein Sohn war, wird nicht gesagt[28]. Während des Aufenthaltes der beiden im Sinai wurde die dortige Mönchskolonie von räuberischen Sarazenen überfallen, und zwar an einem „... achten Tage nach Epiphanias, dem 14. Januar," (*narratio* 4,14 [32])[29], als sie gerade mit den übrigen Mönchen in der Kirche am Dornbusch „... die heiligen Hymnen beendeten," (*narratio* 4,1 [26])[30]. Die Sarazenen raubten die Vorräte, zwangen die Mönche, sich zu entkleiden, und töteten auch einige von ihnen, ver-

---

wird noch die Ereignisse in der Ich-Form (1. Pers.) beschrieben werden, ganz im Gegenteil bei der Lektüre dieses Briefes durchaus Zweifel aufkommen, ob der Autor über eine Episode berichtet, die er selbst erlebt hat, der Brief dennoch in der Forschung als eine autobiographische Darstellung des Neilos von Ankyra gilt, und man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß jene für die Abfassung eines Briefes doch nicht belanglosen Tatbestände für die modernen Interpreten des Briefes überhaupt keine Rolle spielen. Es genügt, daß der Sohn eines Mannes im Sinai von Sarazenen gefangen genommen und wieder befreit wird, und in einer anderen Geschichte der Vater eines Sohnes, der im Sinai ein ähnliches, aber im Detail ganz anderes Schicksal erleidet, Nilus heißt, um beide mit einer dritten Person, dem Neilos von Ankyra, den sonst nichts mit dem Sinai verbindet, zu identifizieren. Alsob der Name Nilus etwas ganz Einmaliges wäre und auch ein Vater sonst seinen Sohn nie mit in die Wüste nimmt.

[25] Zuletzt ausführlich Mayerson a. O. 58–71, bzw. 112–125; s. auch V. Christides, Once again the „narrations" of Nilus Sinaiticus. Byzantion 43, 1973, 39–50; Shahîd a. O. (wie Anm. 19) 134–139; Solzbacher a. O. (wie Anm. 3) 202–208.

[26] Von St. Schiwietz, Das morgenländische Mönchtum II. Das Mönchtum auf Sinai und in Palästina im vierten Jahrhundert (Mainz 1913) 38ff. werden allerdings einige irreführende Einzelheiten in den Bericht des Nilus Sinaites gebracht, für die es in den *narrationes* keine Grundlage gibt; insbesondere wird, ebenda 37f., die Identifizierung des Nilus mit Neilos von Ankyra als gegeben angenommen und ferner soll er mit seinem Sohn bis zum Zeitpunkt des von ihm berichteten Sarazenenüberfalls bereits 20 Jahre im Sinai gewohnt haben, ebenda 44.

[27] Die Zitierung folgt hier der Numerierung in der bereits genannten Edition von F. Conca, Nilus Ancyranus Narratio (Leipzig 1983); Text mit neugriechischer Übers. auch bei D. G. Tsames–K. A. Katsanes, Τὸ μαρτυρολόγιον τοῦ Σινᾶ (Sinaitika Keimena 2, Thessalonike 1989) 237–355 mit einer freilich ganz neuen Kapiteleinteilung, hier jeweils in eckigen Klammern beigefügt (Hilfe zum Verständnis der entscheidenden Textstellen empfing ich ferner von J. K. Grossmann).

[28] Daß dieser Nilus vorher ein hohes Staatsamt in K/pel bekleidet habe, ist der unberechtigterweise mit ihm verbundenen *vita* des Neilos von Ankyra entnommen. In den *narrationes* des Nilus Sinaites ist hingegen nichts davon enthalten.

[29] „... μετὰ τὰ Θεοφάνια τῇ ὀγδόῃ ἡμέρᾳ, ἥτις ἐστὶν τεσσαρεσκαιδεκάτη τοῦ Ἰαννουαρίου μηνός ...", nach der Edition von Conca a. O. (wie Anm. 20), narratio 4, 14 (Z. 9); daß es nicht *sieben*, wie üblicherweise angegeben, sondern *acht* Tage bis zum 14. Januar sind, wie es auch rechnerisch richtig ist, konnte in vier von ihm eingesehenen Handschriften des 10. und 11. Jhs. bestätigt gefunden werden. Der Text enthält ferner die allem Anschein nach erst nachträglich hinzugefügte Bemerkung, daß man am selben Tage auch der Ermordung anderer Mönche aus früherer Zeit gedenke, narratio 4, 14 (Z. 12–14); hierzu s. u. Anm. 35; sowie auch Mayerson a. O. (wie Anm. 20) Anm. 45.

[30] „... περὶ βαθὺν ὄρθρον, ἄρτι τῶν ἱερῶν παυσαμένοις ὕμνων, ...", nach Conca (wie Anm. 20), narratio 4, 1 (Z. 4f.).

mutlich die würdigsten und unter diesen den Priester und Hegumen der Laura, der ebenfalls Theodulos hieß. Die übrigen Mönche wurden vertrieben und flüchteten in die Berge, von wo sie erst bei Einbruch der Dunkelheit wieder ins Tal zurückzukehren wagten (*narratio* 4,11 [13]). Im Gegensatz zu dem von Ammonios beschriebenen Überfall hatten die Räuber offensichtlich nicht die Absicht, ein großes Blutbad anzurichten. Unter den Vertriebenen befand sich auch Nilus, während sein Sohn von den Barbaren als Gefangener fortgeschleppt wurde (*narratio* 4,4 [28]). Er sollte zusammen mit einem an anderer Stelle aufgegriffenen jungen Mann, dem Sklaven eines Würdenträgers aus der Stadt Pharan, der Aphrodite (wohl eher der mit Aphrodite gleichzusetzenden arabischen Göttin Al-'Uzzā, der Genossin des Ḏū Šarā und Hauptgottheit des Sinai[31]) geopfert werden (*narratio* 5,2 und 7,4 [33 und 59]). Der für solche Opfer einzuhaltende Termin (beim Aufgang des Morgensterns) wurde jedoch von den Räubern verschlafen, so daß es zu der Opferung nicht kam. Statt dessen wurde Theodulos als Sklave verkauft und gelangte nach einigen Wechselfällen in die Hände des Bischofs von Elusa, der ihn in sein Haus aufnahm und in der Kirche als *neokoros*[32] einstellte (*narratio* 6,20 und 7,17–18 [54 und 64]). Dieses Amt, das es heute noch gibt, entspricht dem eines Kirchendieners, der für die Sauberhaltung der Kirche und das Anzünden der Lampen zuständig ist. Unterbrochen ist die Geschichte von zahlreichen Nebenhandlungen, Ausbrüchen des väterlichen Schmerzes über den Verlust des Sohnes, die Sorge um dessen Ergehen sowie allerlei philosophischen Betrachtungen, die der Geschichte den Ruf einer romanhaften Darstellung einbrachten, was sie jedoch nicht ist.

Die Erzählung enthält die wertvolle Zeitangabe, daß der Überfall stattfand, als die Mönche in der Kirche am Dornbusch „... gerade die heiligen Hymnen beendeten," ἄρτι τῶν ἱερῶν παυσαμένοις ὕμνων, (*narratio* 4,1 [26]) und daß dieses der „... achte Tag nach Epiphanias, am 14. Januar, war." μετὰ τὰ Θεοφάνια τῇ ὀγδόῃ ἡμέρᾳ, ἥτις ἐστὶν τεσσαρεσκαιδεκάτη τοῦ Ἰανουαρίου μηνός. (*narratio* 4,14 [32])[33]. Mit den genannten *hierôn hýmnon* können nur die Gesänge der sonntäglichen Eucharistiefeier gemeint gewesen sein, denn die übrigen Stundengebete vollzogen die damaligen Anachoreten individuell in ihren Kellien. Zwangsläufig folgt daraus, daß im Jahre dieses Überfalls der 14. Januar auf einen Sonntag fiel, und das war während des infrage kommenden Zeitraumes vom Besuch des Julianos Saba bis etwa zur Mitte des 5. Jhs. in den Jahren 367. 378. 389. 395. 400. und 423 der Fall[34]. Unter der Voraussetzung, daß es sich bei dem genannten Datum nicht um eine pure Erfindung handelt[35], kann

---

31 B. Moritz, Der Sinaikult in heidnischer Zeit. AbhGöttingerAkad.d.Wiss. N.F. 16, 2 (Berlin 1916) 30 Anm. 4, 59.

32 Das Amt (gewöhnliche Form νεωκόρος) gibt es bereits im heidnischen Tempelkult und bezeichnet einen „Beamten priesterlichen Standes, aber niedrigen Ranges", s. Kr. Hanell in: RE XVI (1935) col. 2422–2428; nach H. G. Liddell–R. Scott, Greek-English Lexicon (Oxford 1953) 1172 ist er der „*temple-sweeper*".

33 Dieses Datum wird auch in dem Menologion des Kaisers Michael (11. Jh.) angeführt, s. Halkin a.O. (wie Anm. 20) 270 bis 272.

34 Siehe D. H. Lietzmann–D. K. Aland, Zeitrechnung der römischen Kaiserzeit, des Mittelalters und der Neuzeit für die Jahre 1–2000 nach Christus (Berlin 1956) 22–24.

35 Bei Solzbacher a.O. (wie Anm. 3) 204f. bleibt das Datum unerwähnt. Eigentümlicherweise fällt es mit dem Tag zusammen, an dem im Sinai die Ermordung von 40 Vätern kommemoriert wird, worüber in den *relationes* des Ammonios die Rede ist. Diese Übereinstimmung dürfte jedoch durch nachträgliches Interpolieren entstanden sein. Da in den *relationes* kein Datum überliefert

der beschriebene Überfall sich folglich nur in einem dieser Jahre ereignet haben. Darüber hinaus geht aus dem Text hervor, daß es zum Zeitpunkt des genannten Überfalls in der Nähe des Dornbusches zwar eine Kirche aber keinen Schutzturm gab, denn sonst wäre dieser bei der Weitschweifigkeit der Darstellung sicher erwähnt worden[36], und es hätten wenigstens einige der Mönche auch darin Schutz gefunden haben können. Den Mönchen blieb jedoch zur Rettung nur die Flucht in die Berge. Damit kann sich aber der Überfall nur vor dem in den *relationes* des Ammonios wiedergegebenen Angriff abgespielt haben, denn zu diesem Zeitpunkt war ein Schutzturm im Dornbuschtal bereits vorhanden. Es kommt damit für den in dem Bericht des Nilus Sinaites beschriebenen Überfall nur der 14. Januar des Jahres 367 n. Chr. infrage[37]. Möglicherweise war dieser Überfall sogar der Anlaß, daß man sich zum Bau

---

ist, könnte man für den Gedächtnistag das Datum aus den *narrationes* des Nilus Sinaites übernommen haben, in denen über ein ähnliches Ereignis berichtet wird, wie zugleich auch aus einer offensichtlich erst nachträglich der Datumsangabe in den *narrationes* (ed. Conca) 4, 14 (Z. 10–14) hinzugefügten Bemerkung hervorgeht. Auf jeden Fall ist der Text des Nilus die Schrift eines Sinaiten und stand damit den Mönchen der Laura am Mosesberg zur Verfügung, dagegen handelt es sich bei den *relationes* des Ammonios um die Aufzeichnungen eines ägyptischen Mönchs, der in Kanopos bei Alexandrien zu Hause war. Eine weitere Bezugnahme auf dieses spätere Ereignis ist in dem Klageruf des Nilus, *narrationes* 4,8 (Z. 22) zu erkennen, „... warum die Räuber nicht durch ein Feuer verbrannt wurden!", eingebettet in Bezüge auf den Exodos 19,16 und 14,27–28 (nach Conca a.O. 23f.).

[36] Diese Erwähnung einer Kirche, während es einen Schutzturm noch nicht gab, bietet einen eindeutigen Hinweis darauf, daß es sich bei beiden um zwei voneinander unabhängige Gebäude handelt. Erst in den Annalen des Eutychios (933–940), in denen jedoch das befestigte justinianische Kloster bereits vorausgesetzt wird und die erste Kirche durch den justinianischen Neubau ersetzt worden war, ist von einer Kirche der Jungfrau im Innern des Schutzturmes die Rede, doch dürfte es sich bei dieser um einen späteren Einbau handeln, da der Turm selbst nach dem Bau des befestigten Klosters für Schutzfunktionen nicht mehr erforderlich war, s. dazu M. Breydy, Das Annalenwerk des Eutychios von Alexandrien (CSCO 472, 1985, Edition und dt. Übers. der Handschrift Sinaiticus Arab. 582, bei der es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um ein Autograph des Eutychios handelt) 89.

[37] Daß es sich in beiden Texten um die Beschreibung desselben Ereignisses handelt, wie gelegentlich angenommen wird, vgl. z. B. Mayerson a.O. (wie Anm. 20) 55 bzw. 109, ist nach unserem Verständnis der Zusammenhänge völlig ausgeschlossen; nach dem Text des Nilus Sinaites findet der Überfall nur im Dornbuschgebiet statt, und es werden nur einige wenige ermordet, während die übrigen in die Berge vertrieben werden, in den *relationes* des Ammonios gehören zu den Opfern hingegen die in den benachbarten Tälern siedelnden Mönche, während alle sich im Gebiet des Dornbuschs aufhaltenden Brüder sich rechtzeitig in dem dort befindlichen Fluchtturm in Sicherheit bringen können. Ferner heißt in den *narrationes* der Obere und Priester der Mönche Theodulos, und er kommt während des Überfalls um, dagegen führt er bei Ammonios den Namen Dulas und kann sich durch die Flucht in den Schutzturm am Ort retten. Schließlich wenden sich in den *narrationes* des Nilus die Einwohner von Pharan sofort und zugleich mit Erfolg Beschwerde führend an den Phylarchen der Sarazenen, der in einer zwölftägigen Entfernung (also etwa in dem Gebiet von Aila) sein Lager hat, während nach dem Bericht des Ammonios eine derartige Person gerade gestorben war. Nur wenn man alle diese sich widersprechenden Angaben als vernachlässigbare Details ansieht, ist es möglich, beide Berichte als Beschreibungen desselben Ereignisses zu bewerten. Darüber hinaus sind in beiden Geschichten derart viele zusätzliche, der Deutlichkeit der Darstellung und Klarheit der Ereignisfolge keineswegs zuträgliche Tatbestände aufgeführt, die ein Romanschriftsteller sich sicher nicht ausgedacht hätte, da sie die Übersicht über den Gang der Ereignisse nur beeinträchtigen. Sie sind aber nichtsdestoweniger ganz natürliche Begebenheiten, die sich in der beschriebenen Form durchaus zugetragen haben können. Man denke nur an die Über-

eines sicheren Rückzugsturmes entschloß. Vorbilder dafür, wie sie in Syrien und Palästina auch in einsamen Dorfsiedlungen anzutreffen waren[38], dürften den Mönchen am Mosesberg durchaus bekannt gewesen sein. Andererseits bietet aber auch der Zeitraum zwischen diesem Tag und der Heimkehr des Julianos Saba (Ende Juni 363) einen hinreichend langen Spielraum von immerhin drei-und-einhalb Jahren, daß sich nach dem Fortgang des Julianos bereits eine kleine Mönchskolonie am Mosesberg hat bilden können. Tatsächlich läßt die Erzählung des Nilus Sinaites durchblicken, daß es zu seiner Zeit noch nicht viele Mönche im Dornbuschtal gegeben hat. Sie dürften insgesamt kaum ein Dutzend gewesen sein.

Wir wissen nicht, wie lange sich Nilus Sinaites mit seinem Sohn bereits vor dem genannten Überfall am Mosesberg aufgehalten hat[39], so daß es schwer fällt, dieses Datum zu überprüfen. Einen bescheidenen Ansatzpunkt bietet immerhin der Hinweis auf die durch den Bischof von Elusa vorgenommene Einsetzung des Theodulos zum *neokoros* (*narratio* 6,20 und 7,17–18 [54 und 64]). Es handelt sich hierbei um das niedrigste Kirchenamt, das man gelegentlich auch schon Kindern oder Jugendlichen anzuvertrauen pflegte[40]. D. h. aus dieser Einsetzung kann nicht abgeleitet werden, daß Theodulos während des Aufenthalts am Mosesberg bereits zum Manne herangereift gewesen sein muß. Es ist mithin durchaus möglich, daß sich Nilus mit seinem Sohn erst wenige Monate oder nur eine ganz geringe Anzahl von Jahren vor dem Überfall auf die Laura als Einsiedler am Mosesberg niedergelassen hat.

Wesentlich weiter fortgeschritten war die Entwicklung der Mönchskolonie freilich während des Besuchs der Egeria, die im folgenden Jahrzehnt das Gebiet durchreiste[41]. Sie beschreibt in ihrer *peregrinatio*[42] mehrere z. T. weit auseinander gelegene

einstimmung der Namen in den *narrationes* und daß in dieser Geschichte einige der beteiligten Mönche von den Räubern selbst zur Flucht in die Berge aufgefordert werden. Die weitgehend vollständige Erwähnung all dieser Zufälligkeiten deutet im Gegenteil eher darauf, daß dieser Teil des Berichtes nur in sehr geringem Umfang literarisch überarbeitet worden sein kann.

[38] Für Beispiele s. H. C. Butler, Syria. Publications of the Princeton University archaeological expeditions to Syria in 1904–5 and 1909. II Architecture A. Southern Syria (Leyden 1919); sowie ebenda B. Northern Syria (Leyden 1920) passim.

[39] Schiwietz a. O. (wie Anm. 26) 44, spricht in seiner Nacherzählung der *narrationes* von einem Aufenthalt von 20 Jahren, wofür es jedoch im Text keine Grundlage gibt. Außerdem widerspricht dieser lange Zeitraum den übrigen Aussagen des Nilus. Selbst wenn sein Sohn bereits als Dreijähriger mit in den Sinai genommen worden wäre, was unwahrscheinlich ist, hätte er nach Schiwietz zum Zeitpunkt des Überfalls 23 Jahre alt sein müssen und wäre dann kaum mehr als Knabe (gr. παῖς, bzw. μεῖραξ) zu bezeichnen gewesen.

[40] I. A. Antonopoulos, Τὸ ἐγκόλπιον τοῦ νεωκόρου, Ἐκκλησία 1996, 346f. (Hinweis von M. Petzolt); auch für das Lektorenamt wurden Kinder in z. T. recht frühem Alter zugelassen, s. M.-R. Bottermann, Die Beteiligung des Kindes an der Liturgie von den Anfängen der Kirche bis heute (Frankfurt/Bern 1982) 53ff.

[41] Ihre Reise wird von Wilkinson a. O. (wie Anm. 3) 237ff., auf die Jahre 382–386 festgelegt; nach Donner a. O. (wie Anm. 2) 74 Anm. 14a, der ihre Reise etwas später ansetzt, soll sie 384 n. Chr. in Carrhae gewesen sein. Eine neuerliche sehr ausführliche Diskussion der Reisedaten bietet G. Röwenkamp, Egeria Itinerarium/Reisebericht (Fontes Christiani 20, 1995) 21–29, der die Reise von 381 bis 384 datiert. Daß ihr Besuch im Sinai vor dem Ende des Jahrhunderts stattfand, ergibt sich auch aus ihrer Beschreibung der im Südsinai gelegenen Stadt Pharan (nicht Kloster, wie vielfach noch heute angenommen wird), in der ein Bischof der Stadt unerwähnt bleibt, also vor Einrichtung dieses Bistums, das üblicherweise um 400 angesetzt wird, erfolgt sein muß.

[42] Peregrinatio Etheriae 4,4–5,11, Text bei P. Geyer, Itinera Hierosolymitane saeculi IIII–VIII

Einzelsiedlungen der Mönche und deren Kirchen. Die Hauptniederlassung, die sie am Schluß besuchte, befand sich im Gebiet des Dornbusches. Während sie das Kirchlein des Julianos auf dem Gipfel des Mosesberges als *ecclesia non grandis*[43] bezeichnet mit dem erklärenden Hinweis, daß der auf der Gipfelhöhe zur Verfügung stehende Platz nicht groß ist, was vorzüglich zu den von dem Anonymus von Piacentia mitgeteilten Maßen paßt[44], fehlt bei der Erwähnung der Kirche im Dornbuschtal ein derartiges Attribut. Diese letztere Kirche dürfte also nach den Vorstellungen der Egeria in der Größe angemessen gewesen sein. Der in der Nähe befindliche Rückzugsturm wird nicht genannt. Es besteht jedoch kein Anlaß, aus dieser Nichterwähnung abzuleiten, daß es diesen Turm zum Zeitpunkt ihres Besuches noch nicht gegeben habe. Die Bedingungen ihres Besuches waren außerordentlich friedlich, so daß das Gebäude, das nur für unangenehme Anlässe gedacht war, nicht besonders beachtet zu werden brauchte. Möglicherweise hatte aber auch dieser Turm zum Zeitpunkt ihres Besuchs noch nicht die Abmessungen, die er heute hat, so daß er weniger ins Auge fiel. Es ist durchaus möglich, daß der erste Turm, der in dem Jahrzehnt zwischen 367 und 377 errichtet wurde, bis zum Bau des justinianischen Klosters in der Mitte des 6. Jhs. einmal erneuert und bei dieser Gelegenheit vielleicht auch vergrößert wurde.

Zusammenfassend sei festgestellt: Die in den einzelnen Berichten mitgeteilten Angaben über die topographischen Gegebenheiten und sonstigen Verhältnisse am Mosesberg enthalten keine Widersprüche oder Anachronismen, die aus historischer Sicht dazu zwingen, den einen oder anderen Bericht als in seiner Historizität unglaubwürdig abzulehnen. Zudem lassen sich sämtliche hier aufgeführten Berichte in eine zeitliche Reihenfolge bringen, deren Chronologie durch zum Teil außersinaitische Ereignisse gestützt wird, ohne daß an irgendeiner Stelle eine gewaltsame Sonderinterpretation der berichteten Geschehnisse erforderlich wird. Alle sind in ihren Angaben mit den historischen Gegebenheiten vereinbar. Darüber hinaus fehlt allen hier aufgeführten Berichten die in Texten des 5. und 6. Jhs. so überaus blühende und von E. Lucius[45] gerügte, schmückende Überladung mit allen möglichen wunderbaren Nebenereignissen. Das Leben der Mönche am Mosesberg wird gezeigt in all seiner tatsächlichen Härte und Grausamkeit, ohne daß ihnen durch wunderbares Eingreifen eines göttlichen Wesens oder eines potenten Heiligen Hilfe zuteil wird, wie das sonst in den Mönchslegenden so oft geschieht[46] und auch in dem genannten Brief (ep. 62) des Neilos von Ankyra der Fall ist[47].

(1898, repr. 1964) 37 ff. bes. 39–45; dt. Übers. in: Donner a.O. (wie Anm. 2) 82–137, bes. 89–93; sowie neuerdings Röwekamp a. O. (wie Anm. 41) lat. mit dt. Übers., wo der Text allerdings als *Itinerarium* betitelt wird, 134–142.

[43] Pereg. Eth. 3,3 (= Geyer a.O. 39 Z. 24). Donner a.O. 85; Röwekamp a.O. 126.

[44] Siehe oben Anm. 3.

[45] E. Lucius, Die Anfänge des Heiligenkults in der christlichen Kirche (Tübingen 1904, repr. 1966) 325 ff.

[46] Belege bei Lucius a. O. 383 f.

[47] Nach diesem Brief (wie Anm. 23) wird der ebenfalls von Sarazenen gefangene Sohn eines sinaitischen Mönches durch das Eingreifen des Hl. Prokopios gerettet, der ihm die Fesseln abnimmt und auf einem mitgebrachten Pferd davonreiten läßt. Im Fall, daß diese Geschichte, über die Neilos von Ankyra in der 3. Person berichtet, auf eine ihm zu Ohren gekommene Nachricht über die Erlebnisse des Nilus Sinaites zurückgeht, wirft sie natürlich ein bezeichnendes Licht auf die Wirklichkeitstreue seiner Berichterstattung. Bei ihm wird der Sohn seines Helden nur durch das wun-

Für die Frühgeschichte des Klosters ergibt sich darüber hinaus, daß es bis zum Besuch des Julianos Saba vom Jahre 363 noch keine dauerhafte Mönchsniederlassung am Fuß des Mosesberges gegeben hat. Eine solche entstand erst nach ihm, aber doch nur wenige Jahre später. Bis zum Jahr 367 war der Dornbusch identifiziert worden. Ferner hatten die ersten Mönche sogleich eine kleine Kirche errichtet. Überfälle räuberischer Nomaden machten alsbald auch den Bau eines verschließbaren Schutz- oder Rückzugsturmes notwendig, der im Jahre des großen Überfalls auf die Mönchskolonie am Mosesberg zwischen 375 und 376 bereits stand. Allerdings hatte man nur in der Hauptsiedlung am Dornbusch einen solchen Turm errichtet. Die übrigen Niederlassungen in den benachbarten Tälern, die unter den Namen Gethrabbi, Choreb und Codar überliefert werden und wohl auch erst später hinzugekommen sind, besaßen keinen derartigen Turm und hatten daher bei dem genannten Überfall auch die meisten Opfer zu beklagen.

Einen Bischof in Pharan, der einzigen größeren Siedlung im Südsinai hat es damals aller Wahrscheinlichkeit nach noch nicht gegeben. Er wäre sonst in dem Bericht des Nilus Sinaites wie auch der Reisebeschreibung der Egeria sicher erwähnt worden, was u. E. ein weiterer Beleg dafür ist, daß der von Nilus beschriebene Überfall nicht erst im 5. Jh. stattgefunden haben kann.

---

derbare Eingreifen eines Heiligen gerettet. Dagegen kommt in der Geschichte des Nilus Sinaites nichts derartiges vor. Die Ereignisfolge ist so, daß sie das Eingreifen eines Heiligen entbehrlich machte. Immerhin dürfte so trotz des entstellten Inhalts die Erwähnung dieser Geschichte durch Neilos von Ankyra als Bestätigung ihrer Historizität gelten.

BARATHRON

GÜNTHER CHRISTIAN HANSEN/BERLIN

Synesios preist im Jahre 402 oder 403 die Idylle seines Landguts Agemachu im küstenfernen Bereich der Kyrenaïke, weit entfernt auch von Städten, Handel und Wandel, das neben philosophischer Muße und intakten sozialen Verhältnissen auch landwirtschaftliche Produkte von solider, wenn auch nicht immer erstklassiger Qualität zu bieten hat, wozu noch der Abbau der Ammoniaksalzvorräte kommt (Syn. ep. 148). Die von Synesios als anmaßend und unehrlich verachteten Händler (S. 263, 19ff. Garzya) haben an den Produkten allerlei zu kritisieren, denn sie stellen höchste Anforderungen (S. 264,3–7): ζητοῦσι δὲ οἶνον μὲν τὸν λεπτότατον μέλι δὲ τὸ παχύτατον καὶ ἔλαιον μὲν τὸ κουφότατον πυρὸν δὲ τὸν βαρύτατον, καὶ πατρίδας αὐτῶν ὑμνοῦσι Κύπρον καὶ Ὑμηττόν τινα καὶ Φοινίκην καὶ Βάραθρον. Kriterien der Qualität sind Leichtflüssigkeit des Weins, Sämigkeit des Honigs, geringes spezifisches Gewicht des Öls und hohes Gewicht des Weizens; den Standard der jeweiligen Qualität garantieren Produktionsstandorte des östlichen Mittelmeergebiets, die von Kyrene nicht weiter als etwa 800 Seemeilen entfernt sind. Zwar stellt Synesios am Beginn des Briefes fest, daß er die Erhebung von Ein- und Ausfuhrzöllen sistiert habe (ἀπέλιπον τὴν τάξιν τῶν φόρων), da der Seehandel zwischen den Häfen der Kyrenaïke und Syrien ohnehin zum Erliegen gekommen sei (S. 260,1–5), am Markt aber scheint der Rückgang der überseeischen Konkurrenz noch nicht wahrgenommen zu sein.[1]

Wenn Synesios den Qualitätsansprüchen des Marktes die Erzeugnisse seines Landgutes entgegenhält, so bestreitet er nicht, daß sie im einzelnen hinter den erstklassigen Waren der als musterhaft angeführten Produktionsstandorte zurückbleiben mögen. Ausdrücklich sagt er das von dem heimischen Honig, wobei der geradezu sprichwörtlich unübertreffliche (und entsprechend rare) hymettische Honig erneut angeführt wird (S. 264,12–14), dem zunächst ein fast ironisch distanziertes τινα beigelegt worden war. Dennoch gilt auch vom Honig, daß er die Importware nicht vermissen läßt. Das selbstgewonnene Öl ist sogar unübertroffen, wenn man wie Synesios die perverse Methode des Wägens ablehnt; es ist durch sein spezifisches Gewicht von weit überlegener Leuchtkraft und ebenso trefflich als Speisenzutat wie als Massageöl der Sportler geeignet (S. 264,14–265,9). Von Phoinikien ist nicht eigens die Rede, da nicht die Herkunft, sondern die Bewertungsmethode den Ausschlag gibt. Insgesamt ist die Vielfalt der qualitativ wertvollen Produktion dafür maßgebend, daß Agemachu den ersten Rang beanspruchen darf (S. 264,8–12).

---

[1] Der umfangreiche Brief ist ein interessantes Zeugnis für die Interrelation zwischen schwindender Bedeutung des Marktes und zunehmender Subsistenzwirtschaft der Latifundien, deren Einzelheiten allerdings noch bei weitem nicht geklärt sind. Vgl. C. R. Whittaker und P. Garnsey in: The Cambridge Ancient History [CAH] XIII (The Late Empire, A. D. 337–425), ed. by Averil Cameron/P. Garnsey, Cambridge 1998, Chapter 9 (Rural Life in the Later Roman Empire) und 10 (Trade, Industry and the Urban Economy), 277–311. 312–337; C. R. Whittaker, Land, City and Trade in the Roman Empire, Aldershot 1993; J. H. W. G. Liebeschuetz, Barbarians and Bishops, Oxford 1991, 228f.

Das Öl ist besser, der Honig nicht schlechter als der Marktstandard, die Produktenauswahl größer, durch die Erträge der von dem Aristokraten so geliebten Jagd bereichert (S. 263,6–8. 15f. 265,19–21). Vom Wein ist nach der eingangs erwähnten Aufzählung nicht mehr die Rede und nicht vom Weizen. Synesios wäre nicht der artifizielle Briefschreiber, als den wir ihn kennen, hätte er beides nicht beiläufig schon vorher unter den Genüssen des Gutsalltags erwähnt (S. 263,10–12): „Nach der Arbeit ist der Mischkrug ein starkes Gegenmittel gegen die sommerliche Hitze. Auch gibt es bei uns Kuchen aus Weizenmehl und kandierte Früchte, sowohl gezüchtete wie wildwachsende, sämtlich einheimische, Säfte der besten Erde, Honigwaben und Ziegenmilch ..."

Daß als bester Wein der von Zypern gelten soll und nicht, wie einst, der von Samos, Thasos oder Chios, hängt wohl mit dem eingeschränkten Radius des Seehandels zusammen, vielleicht wurde die Produktion der ägäischen Inseln ohnehin vorwiegend in die nahe Hauptstadt geliefert. Was aber hat es mit dem Barathron auf sich, von wo der beste Weizen stammt?[2] Natürlich kommt als Kornkammer nicht die mehrfach als Barathra bezeichnete, teils versumpfte Sandwüste östlich von Pelusion, südlich des Serbonis-Haffs in Frage.[3] Gemeint ist vielmehr ohne Zweifel das weit über die Provinz Africa proconsularis hinaus durch seine Weizenausfuhr berühmte fruchtbare hügelige Tal des Bagrada(s) (heute Oued Me[d]jerda), in der Scipio Aemilianus im Jahre 147 v. Chr. Nachschub für die in Tunes stationierte römische Belagerungsarmee hatte requirieren lassen, wie sich aus Appian, Lib. 516 ergibt: ἐς πεδίον ἠπείχθη τὸ καλούμενον Μέγα Βάραθρον καὶ πολλὴν ἐξ αὐτοῦ λείαν τε καὶ ἀγορὰν ἧκε φέρων τῷ στρατῷ περὶ Τύνητα.[4]

---

[2] Daß Musurus in der Editio princeps (Aldina 1499) den unverstandenen Ortsnamen *marte suo* (Garzya XXXIII) in βάρβαρον änderte, hätte keine Nachfolge finden dürfen. Garzyas Erklärung von βάρβαρον als „mauretanisch" ist unglaubhaft und führt geographisch zu weit ab. Wenn ich (BZ 79, 1986, 347) behauptet habe „Βάραθρον als Herkunftsland ertragreichen Weizens ist sonst nicht bekannt", kann ich mich nicht lange umgesehen haben.

[3] Hekataios von Abdera (FGrHist 264 F 25) bei Diod. 1,30,4–9; Polyb. 5,80,2; Diod. 16,46,5; Strab. 16,1,12. 2,33. 17,1,21.

[4] Zur wirtschaftlichen Blüte im nördlichen Tunesien (Africa proconsularis) vom 3. bis 6. Jahrhundert vgl. CAH 285 und die dort in Anm. 46 angeführte Literatur.

ZU GENESIOS †ΠΙΘΗΚΙΟΝ† (16,78 LESMUELLER-WERNER ET THURN)*

FOTEINI KOLOVOU/BERLIN

Der Codex unicus des Genesios (Lipsiensis gr. 16,4) überliefert, daß Michael von Amorion von Leon dem Armenier zum Feuertode verurteilt wurde: „καί τισι τῶν ὑπασπιστῶν ὁ βασιλεὺς ἐγκελεύεται αὐτὸν ταῖν χεροῖν λαβέσθαι καὶ ἀπαγαγεῖν εἰς τὸ τοῦ παλατίου λουτρόν, †πιθήκιόν† τε δεσμῆσαι ἐνεῖραί τε πρὸς κοντὸν καὶ τῷ καμινιαίῳ πυρὶ παρατιθέναι ἀνάλωμα". Als Vorschlag zur Heilung der korrupten Stelle steht im apparatus criticus der Edition von Lesmueller-Werner und Thurn „fortasse scribendum ἐπὶ θηκίον vel ἐπὶ θηκίου"[1]. Die deutsche Übersetzung von Lesmüller-Werner folgt dieser Konjektur: „Daraufhin befiehlt der Kaiser einigen seiner Trabanten, Hand an ihn zu legen und ihn in das Bad des kaiserlichen Palastes wegzuführen; dort sollten sie ihn auf ein Brett binden, sodann an einer Stange befestigen und ihn so den Flammen zum Raub in das Ofenfeuer schieben"[2]. Die im apparatus criticus vorgeschlagene Konjektur kann nicht richtig sein. Das Wort θηκίον ist ein Deminutiv des Wortes θήκη; es wäre also entweder mit „kleiner Kiste" oder „kleinem Sarg oder Gruft" und keinesfalls mit „Brett" zu übersetzen[3]. All dies ist allerdings wenig plausibel und paßt nicht in den Zusammenhang. Dieselbe Geschichte überliefert auch Pseudo-Symeon: „ὑπολαβὼν αὐτὸν ἀνταρσίαν μελετᾶν εἰς τὸ τοῦ παλατίου λοῦτρον Πιθήκειον δεσμεῖ, κοντῷ τε προσδεθῆναι κελεύει καὶ τῷ καμιναίῳ πυρὶ παραδοθῆναι ἀνάλωμα"[4]. Abgesehen von der Lesart λοῦτρον, die als λουτρόν zu lesen ist, und dem großen Anfangsbuchstaben von Πιθήκειον, der von der falschen Vorstellung eines kaiserlichen Bades mit diesem Namen herrührt[5], ist dieser Text einwandfrei, wie auch Genesios. Nur gehört πιθήκ(ε)ιον in beiden Fällen zum nachfolgenden Verb und nicht zum vorausgehenden Substantiv.

---

* Für die sprachlichen Korrekturen und inhaltlichen Bemerkungen möchte ich Diether Roderich Reinsch und Staffan Wahlgren ganz herzlich danken.

[1] Iosephi Genesii regum libri quattuor, edd. A. Lesmueller-Werner et I. Thurn, [CFHB XIV, Series Berolinensis], Berlin–New York 1978, 16,78.

[2] Byzanz am Vorabend neuer Größe. Überwindung des Bilderstreites und der innenpolitischen Schwäche (813–886). Die vier Bücher der Kaisergeschichte des Ioseph Genesios, übersetzt, eingeleitet und erklärt von A. Lesmüller-Werner, Wien 1989, 43 und Anm. 2.

[3] A. Berger hat in: Klio 73 (1991) 344, in seiner Rezension der Genesiosübersetzung von Lesmüller-Werner, die unglückliche Konjektur und die falsche Übersetzung folgendermaßen bemerkt: „Diese Konjektur krankt daran, daß θηκίον doch einen irgendwie gearteten Behälter, nicht ein Brett bezeichnen muß; es ist daher wohl besser, beim überlieferten, wenn auch problematischen Text zu bleiben".

[4] Symeonis Magistri Annales (= Pseudo-Symeon), ed. I. Bekker (im Band des Theophanes Continuatus), Bonn 1838, 610,4–6. Interpunktion und Orthographie im Codex unicus des Pseudo-Symeon (Paris. gr. 1712), den ich nicht gesehen habe, könnten hier von Interesse sein; eine Edition im Rahmen des CFHB von A. Markopoulos angekündigt.

[5] Dazu A. Lesmüller-Werner, Miscellanea zur Übersetzung des Genesios, JÖB 38 (1988) 219.

Genesios hat, wie oft, ein nicht sehr geläufiges Wort verwendet[6]; das Manuskript weist einen ganz üblichen itazistischen „Fehler“ (ι statt ει) auf[7]; möglicherweise stand schon im Manuskript des Genesios πιθήκιον[8]. Die vermeintliche Korruptel ist kein Deminutiv von πίθηκος[9] sondern ein Adverb, genauer gesagt ein adverbiell verwendetes Adjektiv, und nicht ein Adjektiv, das „als ein Akkusativ des Inhalts“[10] aufzufassen ist. Das Wort ist in deutlich adverbiellem Gebrauch in einem anderen Kontext bei Gregor von Nazianz (orat. 43) belegt: εἰ μὴ καὶ τὸν λέοντα αἰτιῷτό τις ὅτι μὴ πιθήκειον βλέπει, ἀλλὰ βλοσυρὸν καὶ βασιλικόν[11]. Parallele Beispiele solcher adjektivischen, die Tierkunde betreffenden Modaladverbien findet man auch in anderen byzantinischen Texten; oft kommt z. B. das Adverb λεόντειον vor (m. W. bei Georgios Monachos, Symeon Logothetes, Georgios Kedrenos, Euthymios Tornikes) und zwar zusammen mit einer Form der Verben βρύχω/βρύκω oder βρύχομαι[12].

Die Übersetzung der Genesiosstelle mußte demnach lauten: „Der Kaiser befiehlt einigen seiner Leibwächter, ihn zu ergreifen und in das Bad des kaiserlichen Palastes abzuführen, ihn wie einen Affen zu fesseln, an einer Stange zu befestigen und dem Ofenfeuer zur Vernichtung zu übergeben“. Der Feuertod gehörte zu den summa supplicia[13]. Um die Qualen des Opfers zu erhöhen und das Vergnügen der Zuschauer zu

---

[6] Zu seiner Sprache siehe Genesios, Einleitung XV–XVI Lesmueller-Werner et Thurn, speziell XVI: „Das bewußte Streben nach einer gehobenen und kunstmäßigen Diktion äußert sich hier vor allem in häufigem Gebrauch seltener Vokabeln und zahlreicher ἅπαξ λεγόμενα sowie in der Verwendung von Wörtern in neuartiger, sonst nicht nachweisbarer Bedeutung“.

[7] Die Itazismen sind häufig im Text des Genesios (z. B. 3,9. 6,91. 6,6. 9,82. 10,19. 18,37. 18,38. 20,18. 22,62 Lesmueller-Werner et Thurn).

[8] Das Wort muß daher nicht unbedingt in πιθήκειον korrigiert werden. Hier stellt sich einmal mehr das Problem des editorischen Verfahrens in bezug auf die Orthographie der byzantinischen Texte.

[9] So bei E. A. Sophocles, Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods (from B.C. 146 to A.D. 1100) Bd. II, Cambridge, Mass. 1887 (Ndr. New York), s. v. πιθήκιον; vgl. auch A. Lesmüller-Werner, Miscellanea (siehe oben Anm. 5), 218 Anm. 5.

[10] A. Lesmüller-Werner, Miscellanea (siehe oben Anm. 5), 218, hat die Hypothese eines itazistischen Fehlers lange diskutiert, und auch eine Übersetzung „äffische Fesselung“ erwogen, aber als nicht richtig für die Textherstellung bzw. die Übersetzung verworfen: „Doch ist der Genesiostext syntaktisch nur zu erklären, wenn an Stelle des überlieferten πιθήκιον unter Annahme eines durch die itazistische Aussprache bedingten orthographischen Fehlers πιθήκειον gesetzt wird: πιθήκειον wäre in diesem Fall als ein Akkusativ des Inhalts zu verstehen, bei dem der Akkusativ des Nomens mit dem beigesellten Adjektiv durch ein Neutrum des Adjektivs vertreten ist“.

[11] Grégoire de Nazianze, Discours 42–43, ed. J. Bernardi, Paris 1992, 268, 33–34. Dasselbe Motiv bei Isid. Pelus. epp. 99 (PG 78, 805D): οὐκοῦν μεμφέσθωσαν οἱ τοιοῦτοι καὶ τῷ λέοντι, ὅτι βλοσυρὸν καὶ βασιλικὸν καὶ οὐ πιθήκειον βλέπει καὶ τοὺς μίμους τῶν γελοίων ἀποδεχέσθωσαν, ὅτι γέλωτα κινοῦσιν ἄτοπον (G. W. H. Lampe, A Patristic Greec Lexicon, Oxford 1961, s.v. πιθήκειος, hat beide Belege als Adjektiv aufgeführt). – Es handelt sich offensichtlich um einen Topos.

[12] Vgl. Georgii Monachi Chronicon, ed. C. de Boor, Leipzig 1904 (korrig. Ndr. Stuttgart 1978) 780,4 λεόντειον ὁ πιθήκειος βρύξας. Leonis Grammatici Chronographia (= Symeon Magistros et Logothetes), ed. I. Bekker, Bonn 1842, 209,13 λεόντειον ὁ πιθήκειος βρύξας. Theodosii Meliteni Chronographia (= Symeon Magistros et Logothetes), ed. T. L. F. Tafel, München 1859, 144,17 λεόντειον ὁ πιθήκειος βρύξας. Georgii Cedreni Compendium historiarum, ed. em. B. G. Niebuhr (ab I. Bekker), Bonn 1838, Bd. I, 798,1 λεόντειον βρύξας. Euthymios Tornikes, ep. 4 ed. F. Kolovou in: JÖB 45 (1995) 70, 118 βρυχᾶσθαι ... λεόντειον. – Es handelt sich offensichtlich um eine sprichwörtliche Redensart der Byzantiner.

[13] Zur *lex Iulia maiestatis* vgl. K. Burdara, Τὸ δίκαιο στὰ ἁγιολογικὰ κείμενα [Forschungen zur

steigern (Leon der Armenier wollte sich auch selbst die Hinrichtung Michaels ansehen)[14], fesselte man es zur Demütigung (und zugleich zum bequemeren Transport?) an Händen und Füßen[15] und befestigte es wie einen gefangenen Affen oder ein erbeutetes Wild an eine Stange (κοντός).

Byzantinischen Rechtsgeschichte – Athener Reihe], Athen 1987, 93; K. Burdara, Καθοσίωσις καὶ τυραννὶς κατὰ τοὺς μέσους Βυζαντινοὺς χρόνους. Μακεδονικὴ δυναστεία (867–1056), Athen-Komotini 1981, 137–147 und 157–176.

[14] Vgl. Genesios 16,80–81 Lesmueller-Werner et Thurn.

[15] Das Bild, das man sich für die affenartige Fesselung an Händen und Füßen (aber nicht für die Art der Stange) vorstellen kann, dürfte ähnlich der im Skylitzes Matritensis überlieferten Miniatur sein, wo die von dem Patrizier Niketas Ooryphas veranstalteten Torturen der von den Byzantinern gefangenen, affenartig an Händen und Füßen nach vorne an Baumstämme gefesselten Sarazenen illuminiert werden, vgl. André Grabar–M. Manoussacas, L'illustration du manuscrit de Skylitzès de Madrid, [Bibliothèque de l'Institut Hellénique d'Études Byzantines et Post-Byzantines de Venise – N. 10] Venise 1979, 61 (fol. 98v), Fig. 101.

EIN UNBEKANNTES FRAGMENT DES BARLAAM UND JOASAPH ROMANS

(cod. Monac. gr. 592 B)*

SOFIA KOTZABASSI/THESSALONIKI

Die unter der Nummer 592 laufende unkatalogisierte griechische Handschrift der Bayerischen Staatsbibliothek in München besteht aus verschiedenen losen Pergament- und Papierblättern unterschiedlicher Provenienz und Datierung. Wann und auf welchem Weg diese Fragmente nach München gekommen sind, läßt sich aus der bei dieser Signatur mit Datum vom 21. Jan. 1870 geschriebenen Bemerkung in dem Zugangsbuch der Bibliothek, nicht entnehmen[1]. Drei davon, die den zweiten Teil (cod. gr. 592B) dieser Sammlung bilden, stammen aus einem Pergamentkodex, der sich aufgrund des Schriftduktus in das 11. Jahrhundert datieren läßt[2]. Obwohl das Format des Kodex nicht genau bestimmt werden kann, da die drei erhaltenen Blätter Einzelblätter sind, deren innerer Rand teils abgeschnitten ist, läßt sich anhand ihrer heutigen Dimensionen (21,5 × 15,1 cm, Schriftspiegel ca. 18 × 11 cm) doch erkennen, daß es sich um ein kleinformatiges Manuskript handelt, in dem der Kopist in einer Kolumne von 26 Zeilen seinen Text auf helles Pergament mit hellbrauner Tinte geschrieben hat. Die Schrift, eine gut lesbare, rechtsgeneigte Minuskel, zeigt den kursiven Duktus eines geübten Kopisten, der manchmal ein auffälliges großes Tau und Kappa schreibt, und mit einfach verzierten Zwischeninitialen seinen Kodex ausschmückt. Das Linierungssystem ähnelt dem von Leroy 22D1n. Die drei Blätter gehörten ursprünglich zu derselben Lage, einem Quaternio, wie aufgrund der Abwechslung von Fleisch- und Haarseiten sowie aus der Textfolge zu erschließen ist. Das heutige f. 1rv (HF) dürfte das 4. Blatt des Quaternion gewesen sein, während das f. 2rv (FH) mit dem 5. und das f. 3rv (FH) mit dem 1. Blatt gleichzusetzen sind. Einige Schriftproben auf dem oberen Rand (linke Ecke) des f. 1v, sowie auf dem unteren Rand des f. 3r (τῶν μοναστῶν), die aus späteren Händen (15. bzw. 16. Jahrhundert) stammen, führen möglicherweise zum Schluß, daß die Blätter bis zu diesem Zeitpunkt immer noch zu einem Kodex gehört haben. Die Löcher, die in ihrem heutigen Zustand alle drei Blätter auf dem oberen, unteren und äußeren Rand aufweisen, sowie die auf f. 2 befindlichen Reste von Bindfaden, erlauben uns anzunehmen, daß die Blätter eine Zeit lang zusammengenäht waren und als Deckel an Stelle von Pappe oder Holz eines anderen Manuskripts gedient haben.

---

* Auf die nicht katalogisierten griechischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek machte mich freundlicherweise Dr. Kerstin Hajdú aufmerksam. Ihr und Dr. V. Tiftixoglou danke ich für verschiedene Hinweise herzlich.

[1] Die Notiz lautet: *Aus der bisher unbeschrieben gebliebenen Manuscriptfragmentensammlung ausgehoben, u. als selbständiger Codex aufgestellt.* Für diese Information bin ich Dr. Brigitte Gullath/Bayerische Staatsbibliothek München zu Dank verpflichtet.

[2] Prof. Dr. Peter Schreiner hat mir eine frühere Datierung der Schrift, d. h. Ende 10. Jh., vorgeschlagen. Sollte diese bestätigt werden, hätten wir dann mit diesen Fragmenten einen der ältesten Textzeugen des Barlaam und Joasaph Romans gewonnen.

Anders als in dem handschriftlichen Inventar der Bibliothek beschrieben ist[3], bietet dieses Fragment einen Teil des dem Johannes von Damaskos zugeschriebenen Barlaam und Joasaph Romans[4]: Die ff. 1ʳ–2ᵛ überliefern einen Teil aus Kap. IX, 68,27–71,30 (= S. 116,17–122,4[5]), und f. 3ʳᵛ einen Teil aus Kap. VII 64,7–65,19 (= S. 108,19–110,29).

Vergleicht man die Handschrift mit der Ausgabe, stellt er fest, daß sie doch von ihr in folgenden Fällen abweicht[6]: 108,19 πῶς οὖν ἐκ γῆς cod. (statt πῶς οὖν ἡ γῆ Ausgabe), 110,8 ἡμέραν ἀναστάσεως (statt ἡμέραν ἀναστάσεως καὶ ἐτάσεως), 110,9 ψυχὴ ἑκάστη (statt ἑκάστη ψυχὴ), 110,10 τὰ ἀγαθὰ ὡς ἐνταῦθα (statt ἐνταῦθα τὰ ἀγαθὰ), 110,14 οἱ νεκροὶ ἐν τοῖς μνημείοις (statt οἱ ἐν τοῖς μνημείοις), 110,22 ἕλκει (statt ἕλκεται), 110,27 ὁ ἀδέκαστος ἐκεῖνος δικαστὴς (statt ὁ ἀδέκαστος ἐκεῖνος καὶ ἀληθινὸς δικαστὴς), 116,23 ὀδωδώτα καὶ καταφθαρέντα (statt καταφθαρέντα καὶ ὀδωδότα), 116,24 ἀπὸ τοῦ μνήματος (statt ἐκ τοῦ μνήματος), 116,24–25 ζῶντα τὸν ἄπνουν παρέστησεν (statt καὶ ζῶντα τὸν ἄπνουν παραστησάμενος), 116,30 ἐκ νεκρῶν (statt ἐκ τῶν νεκρῶν), 118,3–4 τοῦ λόγου γενόμενοι (statt γενόμενοι τοῦ λόγου), 118,7 ὃ εὐαγγελισάμην (statt ὃ εὐαγγελισάμην ὑμῖν), 118,9 ὑπὲρ τῶν ἀνομιῶν ἡμῶν (statt ὑπὲρ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν), 118,10 post Γραφὰς add. καὶ ὅτι ἐτάφη καὶ ὅτι ἐγήγερται κατὰ τὰς γραφὰς, 118,12 εἰ γὰρ οἱ νεκροὶ (statt εἰ γὰρ νεκροὶ), 118,21 οὕτως ἐν τῷ χριστῷ (statt οὕτω καὶ ἐν τῷ χριστῷ), 118,23 δεῖ γάρ φησι τὸ φθαρτὸν (statt δεῖ γὰρ τὸ φθαρτὸν), 118,32 ἀφθαρσία δεδώρηται (statt ἀφθαρσία δίδοται), 120,12–13 φησὶ ὁ Κύριος (statt δῆλον φησὶ γὰρ ὁ Κύριος), 120,14 ποτήριον ὕδατος ψυχροῦ (statt ποτήριον ψυχροῦν), 120,18 συναχθήσονται ἐνώπιον αὐτοῦ (statt συναχθήσονται ἔμπροσθεν αὐτοῦ), 120,27 ἐποτίσατέ μοι (statt ἐποτίσατέ με), 122,2–3 τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς (statt τοῦ ἐν οὐρανοῖς).

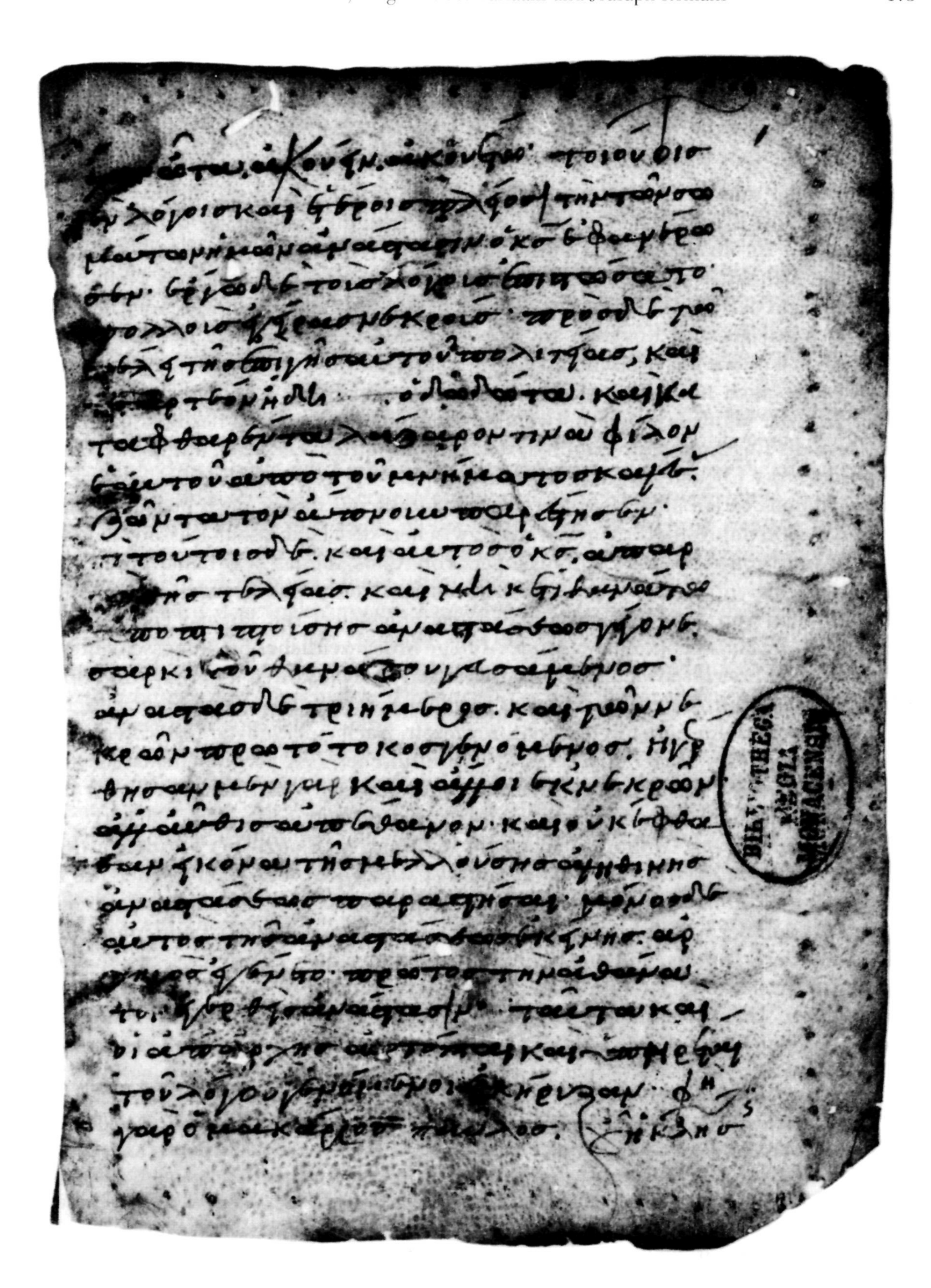
---

[3] Laut der dortigen kurzen Beschreibung enthalten diese Folien einen Teil einer Predigt über die Auferstehung der Toten; das gleiche wiederholt W. Hörmann, der als einziger diesen Kodex erwähnt; s. W. Hörmann, Das Supplement der griechischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek, in: ΧΑΛΙΚΕΣ, Festgabe für die Teilnehmer am XI. Internationalen Byzantinistenkongreß. München 15.–20. September 1958, S. 41–65 (hier S. 57). Das Fragment ist auch nicht unter der Handschriftenliste, die Fr. Dölger (Der Griechische Barlaam-Roman ein Werk des H. Johannes von Damaskos, Ettal 1953, S. 4–11) zusammengestellt hat, erwähnt.

[4] Zum Barlaam Roman und den mit ihm zusammenhängenden Problemen vgl. H.-G. Beck, Geschichte der byzantinischen Volksliteratur, München 1971, S. 35–41 und M. Geerard, Clavis Patrum Graecorum, Bd. III, Turnhout 1979, No. 8120. Eine neue Edition bereitet im Rahmen der Ausgabe der Werke des Johannes von Damaskos Dr. R. Volk vor.

[5] Die Seitenangaben verweisen auf die Edition von G. R. Woodward–H. Mattingly ([St. John Damascene] Barlaam and Joasaph, London–Cambridge 1967) in der Loeb Classical Library, die die editio princeps des Textes von Fr. Boissonade (Anecdota Graeca, IV, Paris 1832, S. 1–365) widergibt.

[6] Ausgenommen wurden einige orthographische bzw. Akzentuierungsfehler wie τεταρτέον (116,22), παραστῆσαι (116,32), ἐσταὶ (118,14), νίκος (118,29), εἰσιν (120,9).



Monac. gr. 592 B, f. 1

BYZANTINISCHER ROGGEN VON AGIOS MAMAS, CHALKIDIKE

HELMUT KROLL/KIEL

Das Mittelalter und die Neuzeit sind in Europa die Zeit des Roggens, die erst mit der Einführung des Kunstdüngers ihrem Ende entgegenging und die in der Mitte des 20. Jahrhunderts ausklang. Aus mitteleuropäischer Sicht vermutet man, daß das eigentliche Mittelmeergebiet außerhalb der Verbreitung des Roggens als Hauptgetreide läge und daß Roggen dort allenfalls als Ungras lästig gewesen wäre, der besonders in den griechischen Kolonien am Schwarzen Meer in Ovidischer Metamorphose nach kalten Wintern aus Weizen entstand[1]; man nimmt an, daß Saatweizen im Mittelmeergebiet auch noch nach der Spätantike Hauptgetreide war und weißes Brot Zukost zu jeder Mahlzeit[2]. In hinterwäldlerischen Gebirgsgegenden des Balkans wird man ebenfalls Roggenanbau vermuten; doch an der Mittelmeerküste, auf den fruchtbaren Böden der Ebenen und des Hügellandes?

Agios Mamas ist ein alter Hauptort der Chalkidike mit immer noch bedeutendem, überregionalem Jahresmarkt, im Zwickel zwischen den Halbinseln Kassandra und Sithonia. Der bronzezeitliche Siedlungshügel von Agios Mamas liegt näher am heutigen Dorf Nea Olynthos, westlich der hellenistischen Stadtruine Olynth, doch ist der Name Toumba von Agios Mamas für den Siedlungshügel seit langem eingeführt[3]. Dieser Siedlungshügel enthält eine lange Abfolge bronzezeitlicher Siedlungsschichten, die durch neue griechisch-deutsche Ausgrabungen[4] in den Jahren 1994–1996 in drei Schnitten ausschnitthaft erfaßt sind. Der Siedlungshügel enthält kaum eisenzeitliche Funde. Die Besiedlung endet in der Spätbronzezeit. Nach einer langen Unterbrechung wird der prominente Hügel allerdings in byzantinischer Zeit als Kapellenhügel mit kleinem Gräberfeld wieder benutzt. Lästig große Mengen von Dachziegelbruch im keramischen Fundgut und einige Körpergräber sind Zeugen dieser Zwischenzeit.

Bei der Beprobung der Grabungsflächen für die Analyse pflanzlicher Funde wurden auch die byzantinischen Schuttschichten erfaßt. Dazu wird ein Maurereimer (10 l) mit Kulturschichtmaterial am Ort mit reichlich Wasser ausgeschlämmt und die leichte Fraktion der Kulturschicht wird in ein feines Normsieb mit 0,3 mm Maschenweite dekantiert. Humus, Ton und Schluff passieren das Sieb. Sand, Kies, Steine und dauerhafte Artefakte bleiben im Eimer. Organisches und leichtes Anorganisches liegen im Sieb. Diese Siebinhalte bestehen aus rezenten Pflanzenwurzeln, einigen Schneckenschalen und, hauptsächlich, aus verkohlten, zum geringen Teil aber auch

---

[1] Z. V. Janushevich/G. M. Nikolaenko, Fossil remains of cultivated plants in the ancient Tauric Chersonesos, in: U. Körber-Grohne (Hrsg.) Festschrift Maria Hopf. Archaeo-Physika 8 (Köln-Bonn 1979) 115–134 bes. 127. Wenn im Herbst gesäter Weizen in kalten Jahren auswintert, bestockt sich der frostharte Unkraut-Roggen auf dem lückigen Acker reich und bringt zwar eine Ernte, doch graues Korn statt goldenem und graues Brot statt weißem.

[2] In einem Kontobuch von der Chalkidike wird Weizen an 72 Stellen genannt, Gerste achtmal, Roggen aber nur einmal; P. Schreiner, Texte zur spätbyzantinischen Finanz- und Wirtschaftsgeschichte in Handschriften der Biblioteca Vaticana. (Città del Vaticano 1991).

[3] W. A. Heurtley, Prehistoric Macedonia. An archaeological reconnaissance of Greek Macedonia (West of the Struma) in the Neolithic, Bronze, and Early Iron Age (Cambridge 1939).

[4] Unter der Leitung von B. Hänsel, Freie Universität Berlin und I. Aslanis, Archäologisches Museum Thessaloniki.

aus skeletierten Pflanzenresten. Das sind zum einen Holzkohle und zum anderen verkohlte Früchte und Samen der Kultur- und Nutzpflanzen sowie der Unkrautvegetation der Äcker. Die Siebinhalte werden mit verrottungssicheren Fundzetteln versehen naß in Folienbeuteln verpackt, sie sind so leicht transportierbar, mit den erforderlichen Genehmigungen ausführbar und unterliegen keinen Zollbestimmungen an den Grenzen Europas.

Im heimischen Labor werden die Siebinhalte nachgewaschen und getrocknet. Zum Bearbeiten der Pflanzenfunde werden sie in Normsieben[5] fraktioniert und die bestimmbaren Pflanzenreste[6] werden mit einer Federstahlpinzette unter einer binokularen Lupe mit 10- bis 40facher Vergrößerung aus den Fraktionen ausgelesen. Das Fraktionieren ist nötig, weil sich das menschliche Auge vorrangig mit den größeren Bestandteilen beschäftigt. Gleiche Größe der Bestandteile ermöglicht gleiche Aufmerksamkeit.

Im etwa 800 Proben umfassenden pflanzlichen Fundgut von Agios Mamas fielen einige Kollektionen auf mit der für die Bronzezeit gänzlich unüblichen Kombination Roggen *Secale cereale* mit Kichererbse *Cicer arietinum* (Tab. 1)[7]. Die üblichen Feldfrüchte der Bronzezeit sind Gerste *Hordeum vulgare*, Einkorn *Triticum monococcum* und Emmer *Triticum dicoccum*; in der Spätbronzezeit mehren sich die Funde von Dinkel *Triticum spelta*, Saatweizen *Triticum aestivum* und Rispenhirse *Panicum miliaceum*. Lein oder Flachs *Linum usitatissimum* ist die wichtige Ölpflanze, spätbronzezeitlich wird das Spektrum um Leindotter *Camelina sativa* und Mohn *Papaver somniferum* erweitert[8]. Die Hülsenfrüchte haben einen den Getreiden entsprechenden Anteil am Feldbau, es sind Bohne *Vicia faba*, Platterbse *Lathyrus sativus*, Linse *Lens culinaris* und Linsenwicke *Vicia ervilia*. Erbse *Pisum sativum* und Kichererbse *Cicer arietinum* sind sehr selten[9].

Die Roggenfunde und die Mehrzahl der Kicherfunde von Agios Mamas erwiesen sich als byzantinisch mit einer weit gefaßten Datierung, 12. bis 14. Jahrhundert, denn in einer Ausgrabung zur Klärung des bronzezeitlichen Siedlungsverlaufs stehen mehr oder minder unerwünschte mittelalterliche Funde nicht im Vordergrund des Interesses und der Bearbeitung. Es bestehen Zweifel daran, daß der Roggen von Agios Mamas eine Kulturpflanze ist. Es war möglich, von der größten Fundmenge, Kollektion A 1458, ein Tausendkorngewicht zu errechnen: 6,92 g. Dieses geringe Gewicht liegt

---

[5] Maschenweiten 5; 2; 1; 0,5 mm und Auffangschale der feinsten Fraktion.

[6] Davon, wie perfekt selbst feinste morphologische Details eines trockenen und fettarmen Pflanzenteils eine absichtliche oder zufällige Verkohlung überstehen, kann sich jeder selbst überzeugen, indem er Grillholzkohle frisch anbricht und die Holzstruktur mit der Lupe betrachtet. Hoher Wasser- oder Fettgehalt führt durch das Verdampfen zu erheblichen Zerstörungen der Morphologie, dadurch sinkt die Auffindwahrscheinlichkeit z. B. von Leinsamen.

[7] Vgl. P. Halstead, Late Bronze Age grain crops and Linear B ideograms *65, *120, and *121. Annual Brit. School Athens 90, 1995, 229–234. Ders., The north-south divide: regional paths to complexity in prehistoric Greece, in: C. Mathers/S. Stoddart (eds.) Development and decline in the Mediterranean Bronze Age. Sheffield Archaeol. Monogr. 8 (Sheffield 1994) 195–219.

[8] In der Spätbronze- und Eisenzeit, ja bis weit ins 20. Jahrhundert lag die Chalkidike noch außerhalb der Ölbaumzone.

[9] Vgl. R. Neef/H. Kroll, Bohnen von Agios Mamas, in: C. Becker (u. a.; Hrsg.) Chronos. Beiträge zur prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südosteuropa. Festschrift für Bernhard Hänsel. Internat. Archäol. Stud. Honoraria 1 (Espelkamp 1997) 543–547.

Komplex-Nr. Schnitt A	1222a	1708	1554	1458	1476	Summen	deutscher Name
Getreide							**Getreide**
Secale cereale	1	5	109	305	4	424	Roggen
Secale cereale, Rhachis	1	.	.	.	.	1	Roggen, Spindelglied
Hordeum vulgare vulgare	3	1	2	2	1	9	Vierzeil-Spelzgerste
Hordeum vulgare nudum	1	.	.	.	.	1	Vierzeil-Nacktgerste
Triticum dicoccum	8	4	.	.	.	12	Emmer
Triticum monococcum	.	1	1	.	.	2	Einkorn
Triticum aestivum	.	20	.	.	.	20	Saatweizen
Triticum spelta	.	4	.	.	.	4	Dinkel
Cerealia indeterminata	2	20	.	.	1	23	unbestimmtes Getreide
Hirsen							**Hirsen**
Panicum miliaceum	1	1	.	5	1	8	Rispenhirse
Hülsenfrüchte							**Hülsenfrüchte**
Cicer arietinum	20	277[10]	1	9	1	308	Kichererbse
Vicia faba	.	7[11]	2	.	.	9	Ackerbohne
Pisum sativum	.	.	1	1	.	2	Erbse
Leguminosae sativae indet.	1	.	2	.	1	4	unbestimmte Hülsenfrüchte
Nutzgehölze							**Nutzgehölze**
Vitis vinifera	.	3	.	3	.	6	Weinrebe
Ficus carica	1	.	1	.	.	2	Feigenbaum
Quercus sp.	.	.	.	1	1	2	ein Eichbaum
Synanthrope Vegetation							**Synanthrope Vegetation**
Malva sp.	6	.	.	4	.	10	eine Malve
Bupleurum rotundifolium	.	1	.	.	.	1	Acker-Hasenohr
Galium spurium	.	.	.	1	.	1	Saat-Labkraut
Nicht näher Bestimmtes							**Nicht näher Bestimmtes**
Poaceae	2	1	.	1	1	5	Süßgräser
Boraginaceae	.	.	.	.	1	1	Rauhblattgewächse
Polygonaceae	1	.	.	.	.	1	Knöterichgewächse
Summen	48	345	119	332	12	856	

Tab. 1. Agios Mamas. Chalkidike. Grabungen der Jahre 1994–1996. Verkohlte Pflanzenfunde aus byzantinischem Schutt des Schnittes A, 12. bis 14. Jahrhundert. Wenn nicht anders angegeben, Samen oder einsamige (Teil-)Früchte. Absolute Fundmengen. TKG: Tausendkorngewicht.

[10] TKG 79, 53 g.

[11] Sehr groß, hochgerechnetes TKG 150 g; var. equina?

an der unteren Grenze der Gewichte mittelalterlicher Saatroggen[12]. Die Kollektionen A 1458 und A 1554, in denen Roggen das Hauptfundgut stellt, legen es allerdings sehr nahe, daß Roggen Kulturpflanze ist. Denn Beständigkeit im Ausmaß des Vorkommens und in der Stetigkeit machen das Wesen des Unkrauts aus. Unkräuter sind entweder häufig oder selten, doch stellen sie kaum mehr als einige Prozent des Fundguts, wie zum Beispiel Roggen in der Kollektion A 1708: Hier macht Roggen gut 1 % des Fundmaterials aus. Ohne Kenntnis der Kollektionen A 1458 und A 1554 würde man Roggen in dieser Art des Vorkommens als Ungras bewerten. Unregelmäßigkeit in der Fundmenge, mal Hauptfundgut, mal seltener Beifund, ist in einem archäologischen Fundmaterial bezeichnend für angebaute Gewächse.

Roggen ist demnach sehr wahrscheinlich ein angebautes Getreide. Die Wirren der Völkerwanderungszeit finden ihren Niederschlag auch im byzantinischen Kulturpflanzeninventar. Die ausgeprägten Handelsbeziehungen des östlichen Mittelmeergebiets ins zentrale Mitteleuropa machen genaue Kenntnisse des Roggenanbaus in Zentraleuropa zwar sehr wahrscheinlich, doch wundert es schon, daß Saatweizen (immerhin 20 Körner in Kollektion A 1708, größte Fundmenge des Saatweizens im Material von Agios Mamas!), im byzantinischen Fundgut seltener als Roggen ist und offensichtlich ganz nachgeordneten Rang hat, noch nach Einkorn und Emmer, im Gegensatz zu vielen roggenanbauenden Siedlungen des Mittelalters, in denen Saatweizen oft gleich- oder doch zweitrangig im Vergleich zum Roggen ist. Denn Saatweizen war auch das Hauptgetreide des klassischen Griechenlands und der Spätantike. Die Roggenfunde von Agios Mamas relativieren die eigene Aussage, Roggen habe im Südosten nie die große wirtschaftliche Bedeutung erlangt wie in Mittel- und Nordeuropa, er sei dort kein Brotgetreide geworden[13].

Die Kichererbse *Cicer arietinum* gehört zwar zum frühesten Stamminventar der Kulturpflanzen des östlichen Mittelmeergebiets[14], ist aber aus den Folgezeiten nur sehr unregelmäßig belegt, fehlt über weite Räume und Zeiten oder ist selten[15]. In Agios Mamas zählt die Kicher zu den unbedeutenden Hülsenfrüchten, sie ist in nur zwölf Kollektionen vertreten, ebenso oft wie die ebenfalls seltene Erbse *Pisum sativum*. Die Mehrzahl der Kichern und Erbsen stammt aus den jüngsten Schichten. Es spiegelt sich demnach auch in den byzantinischen Hülsenfruchtfunden das zentral-

---

[12] Zum Vergleich: Frühmittelalterliche Roggen aus dem frühmittelalterlich-slawischen Burgwall von Groß Lübbenau in Brandenburg haben ein mittleres Tausendkorngewicht (TKG) von 8,73 g (7,04–11,22 g; n = 128 TKG), aus dem slawischen Burgwall von Oldenburg in Holstein 7,90 g (5,79–9,30 g; n = 18 TKG); beide Materialien unveröffentlicht.

[13] Schlußsatz in H. Kroll, Südosteuropa, in: W. van Zeist/K. Wasylikowa/K.-E. Behre (Hrsg.) Progress in Old World Palaeoethnobotany (Rotterdam–Brookfield, Vermont 1991) 161–177.

[14] D. Zohary/M. Hopf, Domestication of plants in the Old World. The origin and spread of cultivated plants in West Asia, Europe, and the Nile Valley. Second edition (Oxford 1994) 101–106.

[15] Über 200 Samen von Dimini, H. Kroll, Kulturpflanzen aus Dimini, in: U. Körber-Grohne (Hrsg.) Festschrift Maria Hopf. Archaeo-Physika 8 (Köln-Bonn 1979) 173–189; neun Samen von Kalapodi, H. Kroll, Kulturpflanzen von Kalapodi. Archäol. Anzeiger 1993, 155–176; ein Same von Kastanas, H. Kroll, Kastanas. Ausgrabungen in einem Siedlungshügel der Bronze- und Eisenzeit Makedoniens 1975–1979. Die Pflanzenfunde. Prähist. Archäol. Südosteuropa 2 (Berlin 1983). – Kichern scheinen lange Zeit nicht sehr beliebt gewesen zu sein. Sich von Kichern, Lauch und Zwiebeln zu ernähren, war zu Zeiten von Horaz gleichbedeutend mit arm sein. Cicero war vielleicht ursprünglich ein Spottname für einen Emporkömmling; vgl. G. Hegi (ehem. Hrsg.) Illustrierte Flora von Mitteleuropa (München ab 1906; jetzt Berlin) s. v. Cicer arietinum.

europäische Kulturpflanzeninventar, Bohnen, (Linsen) und Erbsen statt der metallzeitlichen Platterbsen und Linsenwicken des östlichen Mittelmeergebiets. Die Kicher ist nicht so anspruchsvoll, daß sie aufs Mittelmeerklima und subtropische Klimate beschränkt bliebe. Zwar ist ihr Anbau in Mitteleuropa jetzt erloschen, doch in sommerwarmen Gebieten Mitteleuropas ist sie im Mittelalter und in der Neuzeit gesät worden und in Ausnahme-Sommern reift sie auch noch in Berlin und Oslo[16].

Roggen, Gerste, alle vier Weizen Saatweizen, Emmer, Einkorn und Dinkel, Rispenhirse, Bohne und Erbse, das ist ein typisch europäisch-mittelalterliches Kulturpflanzeninventar. Es fehlen, wohl aufgrund der geringen Materialmenge, Linse und Lein. Der Anbau von Weinrebe und Feigenbaum ist allerdings regionale, uralte Tradition[17]. Seit dem Hochmittelalter werden Wein und getrocknete Weinbeeren und Feigen in großer Menge verhandelt, sie fehlen in kaum einer archäobotanisch untersuchten frühen Stadt.

---

[16] Hegi (Anm. 15).

[17] Zum Weinbau außerhalb des kolonie-griechischen Gebiets siehe zuletzt H. Kroll, Vor- und frühgeschichtliche Weinreben – wild oder angebaut? Trierer Zeitschr. 62, 1999 im Druck.

SECULAR LANDHOLDINGS AND VENETIANS IN 12TH-CENTURY CYPRUS*

TASSOS PAPACOSTAS/OXFORD

"The sources doom scholars to impressions and to speculations, providing neither exact figures nor clear clonclusions."

This is how the evidence on early medieval Byzantine estates has been described[1], and no statement could summarise more appropriately the nature of the written record concerning not only properties, but the general internal conditions as well on Byzantine Cyprus, at least until the 12th century[2]. Our sources offer no information comparable to that available for the estates of the fabulously wealthy widow Danelis in 9th-century Peloponnese, or those of the Pakourianoi in Macedonia and of Eustathios Boilas in the region of Edessa during the 11th century[3].

Byzantine landowners

Fortunately, towards the end of Byzantine rule, the island produced a particularly loquacious author, whose works remain the best source of evidence about many aspects of life in this most remote of Byzantine provinces: Neophytos the Recluse, the well-known ascetic and founder of the Enkleistra near Paphos, in a letter of 1196 deplores the difficult conditions in his homeland after the ruthless tyranny of the self-styled emperor of Cyprus Isaac Comnenus (1185–91) and the subsequent conquest of the island by Richard the Lionheart (May 1191). He also refers to the wealthy local aristocrats, who having left behind

> "their fine dwellings, families, servants, slaves, their many flocks, herds, swine, cattle of all kinds, grainbearing fields, fertile vineyards and variegated gardens … have sailed away to foreign lands and to the queen of cities."[4]

This passage has often been cited as evidence for the existence of landowning magnates on the island, as in any other Byzantine province[5]. Moreover it has been sugge-

---

* A list of the works most often cited in the footnotes follows the text.

[1] A. P. Kazhdan & A. Wharton Epstein, Change in Byzantine culture in the eleventh and twelfth centuries (Berkeley—Los Angeles—London 1985) 56.

[2] For a most useful and recent survey of Cyprus during this period, see Galatariotou 40–67.

[3] Hendy 206–15, with bibliography.

[4] Text with English translation in C. D. Cobham, Excerpta Cypria (Cambridge 1908) 10–13: "… πάντας τοὺς αὐτῆς πλουσίους ἐπιλαθέσθαι πλούτου αὐτῶν, λαμπρῶν οἰκημάτων, συγγενῶν, οἰκετῶν, ἀνδραπόδων, πλήθους ποιμνίων, βουκαλίων, λακινιῶν, βοσκημάτων παντοίων, χωρῶν σιτοφόρων, καὶ παμφόρων ἀμπέλων, καὶ παραδείσων ποικίλων, καὶ μετὰ πολλῆς σπουδῆς ἀποπλεῦσαι λάθρα πρὸς χώρας ἀλλοδαπάς, καὶ πρὸς τὴν βασιλίδα τῶν πόλεων"; see also Galataritou 269, and B. Englezakis, Εἴκοσι μελέται διὰ τὴν Ἐκκλησίαν Κύπρου/4ος ἕως 20ὸς αἰών (Athens 1996) 244–45.

[5] Malamut vol. 2,528–29; P. Gounaridis, The economy of Byzantine Cyprus: Cyprus, an ordinary Byzantine province, in V. Karageorghis & D. Michaelides (editors), The development of the Cypriot economy from the Prehistoric period to the present day (Nicosia 1996) 175–83 at 177.

sted, and it is very likely, that these included members of Constantinopolitan families who had acquired properties while serving on Cyprus[6].

Local landowners included patrons of monastic establishments. Nothing is known about the properties with which undoubtedly the *magistros* Epiphanios Paschales endowed his foundation of the Virgin Alypos near Nicosia in or shortly before 1091, known exclusively through a manuscript note. Nor are we better informed about the estates that another *magistros*, Nicephorus Ischyrios, known mainly through the surviving painted dedicatory inscriptions in the church of Asinou on the northern foothills of the Troodos, presumably granted to his monastery in 1105/6[7]. The inventory belonging to the community of the Virgin of Krinia on the other hand, on the slopes of the Pentadaktylos near Lapethos in northern Cyprus, provides some restricted and indirect information on the properties of its founder's family. The text is preserved in a long note from a manuscript copied in Cyprus and dated to 1072/73 (Vat.Barb.Gr. 528). The note itself is not dated, and was initially ascribed to the 14th century[8]. Further research however, taking into account more recent palaeographic studies, has shown that it is almost certainly contemporary with the copying of the manuscript and anyway not later than the 12th century[9]. Unfortunately the name of the presumably lay *ktetor* and his titles—if he had any—are not given. Nevertheless we are told that the community possessed donation charters from his father, apparently issued from a local landowning family on whose extensive estate, that encompassed a considerable area, the monastery was built.

Additional glimpses of local magnates are provided by Western sources. In 1191, after Richard annihilated Isaac's forces, the Cypriot landowners were made to give up half their possessions (and shave off their beards!)[10]. In another document dated to 1210 and granting Cypriot properties and privileges to the Hospitallers, a certain Lambite Sabastos is mentioned, clearly a local Greek (Olympites Sebastos) whose Limassol property, owned together with his sister, was given by King Hugh I to the

---

[6] C. Mango, Chypre carrefour du monde byzantin, XVe Congrès International d'Études Byzantines, Rapports et co-rapports V/5 (Athens 1976) 3–13 at 9.

[7] Bibliography in Malamut vol. 1,247, 258 & vol. 2,512–13; see also Galatariotou 57–58 & 173–74, and on Alypos, K. Chatzeioannou, Ἡ βιβλιοθήκη τοῦ Carpentras καὶ τὸ χειρόγραφο no. 10, in *idem.*, Τὰ ἐν διασπορᾷ Β' τῆς δεκαετίας 1969–1979 (Nicosia 1979) 70–79.

[8] First published in J. Darrouzès, Notes pour servir à l'histoire de Chypre 4, Κυπριακαὶ Σπουδαί 23 (1959) 25–56 at 47–51 [also in *idem*, Littérature et histoire des textes byzantins, Variorum Reprints (London 1972) XVII]; more recently with full bibliography on the manuscript, in C. N. Constantinides & R. Browning, Dated Greek manuscripts from Cyprus to the year 1570 [Dumbarton Oaks Studies 30/Texts and Studies of the History of Cyprus 18] (Nicosia 1993) 57–59 no. 2 & pl. 235.

[9] P. Canart, Les écritures livresques chypriotes du milieu du XIe siècle au milieu du XIIIe et le style palestino-chypriote 'epsilon', Scrittura e Civiltà 5 (1981) 17–76 at 27–29.

[10] "... comites et barones et omnes homines insulæ dederunt medietatem omnium quæ possidebant regi pro legibus et institutis quæ habebant tempore Manuelis imperatoris Constantinopolitani, et cessit eis rex, et carta sua confirmavit.": W. Stubbs, The chronicle of the reigns of Henry II and Richard I, A.D. 1169–1192, known commonly under the name of Benedict of Peterborough (2 vols., London 1867) vol. 1,261–62; see also Hill vol. 1,320 & n. 3, and the comments of C. A. Maltezou in Ελληνες καί Λατίνοι: η εικόνα τού άλλου στον πρώτο αιώνα φραγκικής κυριαρχίας στην Κύπρο, in N. Coureas & J. Riley-Smith (editors), Cyprus and the Crusades. Papers given at the international conference "Cyprus and the Crusades", Nicosia 6–9 September 1994 (Nicosia 1995) 47–57 at 49–50.

Order[11]. Incidentally, this seems to be one of the few documented cases during the wave of confiscations that followed the establishment of Lusignan rule in which the name of the original Cypriot owner is known[12].

Crown domains

Sources such as the chrysobull of Alexius III for the Venetians (1198) and the *Partitio Romaniæ* (1204), that allow a partial reconstruction of magnate landholdings and imperial domains—*episkepseis*—in other parts of the empire, do not contain any information on Cyprus although the island is included in the former document, despite being firmly under Lusignan control by that time[13]. Indeed, it is only through circumstantial evidence that the existence of such imperial domains there is known. In the late 12th century we hear of crown domains in Nicosia, from which Isaac II (1185–95) granted an orchard to the monastery of Machairas, according to its *typikon*[14]. A few managers of imperial estates are also attested: Michael Psellos addressed two letters to a *kourator* of Cyprus and two (or possibly three) 11th-century lead seals belonging to such officials on the island are preserved[15].

When the monastery of Kykko was founded in the late 11th century it was endowed with estates which must have originally belonged to the Crown. Although the story of Kykko's foundation is first reported by Leontios Machairas in the 15th century, the properties (three villages, a *metochion*, fields and a mill) are only mentioned in a much later and longer account. This appears in Ephraim the Athenian's *Description* of the monastery (1751) and is also preserved in various versions in 17th and 18th-century manuscripts. These texts, whose interrelationship and reliability remain to be studied, are allegedly based on a now lost source compiled in 1422 and recording the story as it was known to the monks who survived the great fire of 1365

---

[11] "Preterea dono tibi et predicte domui Hospitalis domos et plateas in Nimocio, que fuerunt Lambite Sabastos et sororis sue, sicut ego eas habui et tenui": J. Delaville le Roulx, Cartulaire général de l'Ordre des Hospitaliers de S. Jean de Jérusalem, 1100–1310 (4 vols., Paris 1894–1906) vol. 2, 122; "Sebastos" could be either a family name [see Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit vol. 10,207–8 nos. 25087–25096] or an honorific title which had been debased however by the late 12th century; one of Neophytos' spiritual sons who fled to Constantinople after 1191 was awarded this very title by the emperor: Cobham (as in n. 4) 10.

[12] Another case may be that of Minas, whose casale of Levadi was granted to the archbishop of Tyre in 1197: N. Coureas & C. Schabel, The cartulary of the cathedral of Holy Wisdom of Nicosia (Nicosia 1997) 142–43 no. 46.

[13] Tafel & Thomas vol. 1,265 & 279 no. LXXXV.

[14] "... καὶ κῆπον ἐπεχαρίσατο τῇ ἡμῶν μονῇ, ἀπὸ τῶν κατὰ λευκουσίαν βασιλικῶν": J. P. Tsiknopoulos, Κυπριακὰ Τυπικά (Nicosia 1969) 16.

[15] Psellos' letters: E. Kurtz & F. Drexl, Scripta Minora (2 vols., Milan 1936–41) vol. 2,110–11 & 185–87; Cheynet tentatively dates the first letter to the reign of Constantine X Doukas (1059–67): J.-C. Cheynet, Pouvoir et contestations à Byzance (963–1210) (Paris 1990) 73 & 410; for the seals see J. Nesbitt & N. Oikonomides, Catalogue of Byzantine seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art, vol. 2 (Washington D.C. 1994) 104 no. 38.10 [John] & 105 no. 38.11 [Nicholas (?) ὁ τοῦ Βαρβάρου]; see also J.-C. Cheynet, Chypre à la veille de la conquête franque, in Actes du colloque Les Lusignans et l'outre-mer, Poitiers–Lusignan 20–24 octobre 1993 (Poitiers 1995) 67–77 at 71; on the new *kouratoreiai* established in the eastern provinces reconquered during the 10th c., see J. Howard-Johnston, Crown lands and the defence of imperial authority in the tenth and eleventh centuries, BF 21 (1995) 75–100.

that destroyed the monastery's archive[16]. They agree that Kykko was endowed not by Manuel Boutoumites as all modern literature claims[17], although he was certainly involved with the foundation of the monastery, but by his otherwise unattested successor, the duke George. According to these sources the latter was not a native of Cyprus and therefore rather unlikely to have possessed land there before being posted to the island, when properties were presumably granted to him by the emperor[18].

Norman estates

Some rare and so far overlooked evidence concerning the properties of overseas landowners is provided by a document from Norman Sicily that enumerates the possessions belonging to the church of Saint Peter at Golisano in the diocese of Cefalù, endowed in 1140 by Countess Adelicia. In 1181 or 1182[19] these, together with the church, were handed back to the local bishop by Robertus de Sancto Iohanne, and included some land on Cyprus, apparently acquired through a donation made by a certain Johannes de Leone at an unspecified earlier date, after Adelicia's original endowment[20].

Although somewhat curious, the occurrence of properties owned by a Sicilian on Cyprus is not particularly surprising within the context of both the connections between the Eastern Mediterranean and Sicily[21], and the scattered evidence for re-

[16] R.M. Dawkins, Leontios Machairas, Recital concerning the Sweet Land of Cyprus, entitled 'Chronicle' (2 vols., Oxford 1932) vol. 1,36–38; Ephraim the Athenian, Ἡ Περιγραφὴ τῆς σεβασμίας, καὶ βασιλικῆς μονῆς τοῦ Κύκκου, ἤτοι διήγησις περὶ τῆς ἐν Κύπρῳ ἀποκομίσεως τῆς θαυματουργοῦ ἁγίας Εἰκόνος τῆς Ὑπεραγίας Θεοτόκου τῆς λεγομένης Κυκκιοτίσσης (Venice 1751) 34 & 46; K. Spyridaki, Ἡ περιγραφὴ τῆς μονῆς Κύκκου ἐπὶ τῇ βάσει ἀνεκδότου χειρογράφου, Κυπριακαὶ Σπουδαί 13 (1949) 1–28 at 25; C. Chatzipsaltes, Τὸ ἀνέκδοτο κείμενο τοῦ Ἀλεξανδρινοῦ κώδικος 176 (366): παραδόσεις καὶ ἱστορία τῆς μονῆς Κύκκου, Κυπριακαὶ Σπουδαί 14 (1950) 33–69 at 50; the story can also be found in an unpublished manuscript (Jerusalem Taphou 328) copied in 1695: Constantinides & Browning (as in n. 8) 33; many thanks to T. Stavrides for bringing this manuscript to my attention.

[17] Hill vol. 1, 302 n. 3; Malamut vol. 1, 253, 255, 259.

[18] Similarly Gregory Pakourianos gave estates granted to him by several emperors to the monastery of the Virgin Petritziotissa, that he founded in the early 1080s in north-western Thrace: Hendy 212–14, with bibliography.

[19] The date in the text (January 1181) does not correspond to the indiction given (15th); if the former is correct, the latter should be 14; alternatively, the year should be amended to 1182: see the tables in V. Grumel, Traité d'études byzantines I: La chronologie (Paris 1958) 314 & 316; on the chronology of documents from Norman Sicily, see K. A. Kehr, Die Urkunden der normannisch-sicilischen Könige. Eine diplomatische Untersuchung (Innsbruck 1902) 297–312.

[20] "... et terram de Cipro, que fuit Iohannis de Leone"; Robertus is attested earlier too, in 1156 and 1167, when he had his rights over the churches of Golisano and Polizzi (modern Collesano and Polizzi Generosa on the foothills of the Madonie range, to the south of Cefalù) confirmed: Garufi 38 no. XV, 100 no. XLIII & 174 no. LXXII; on Saint Peter of Golisano, see also L.T. White, Latin monasticism in Norman Sicily [The Medieval Academy of America 31] (Cambridge Mass. 1938) 192, 197 & 199, and especially J. Johns, The Greek church and the conversion of Muslims in Norman Sicily, BF 21 (1995) 133–57 at 144–45.

[21] On Norman policy vis-à-vis the Crusaders, see H. Wieruszowski, The Norman kingdom of Sicily and the Crusades, in K.M. Setton (general editor), A History of the Crusades vol. II (edited by R.L. Wolff & H.W. Hazard): The later Crusades 1189–1311 (Madison–Milwaukee–London 1969) 3–42; on connections between monasteries in Norman Sicily and the Holy Land, see White (as in n. 20) 68–69 & 207–42.

lations between the latter and Cyprus during the 12th century[22]. Besides, the written sources contain a few references to other Westerners on Cyprus in the 12th century, before the end of Byzantine rule: a certain Baldwin of Cyprus (de Cypro/Cypri), active in the kingdom of Jerusalem where he was granted a property in 1178 and also mentioned in several documents from the 1190s, had probably settled on the island, as his toponymic surname indicates, before pursuing a career on the mainland[23]. In a letter addressed to the Byzantine emperor and dated to 1174(?) a Genoese citizen named Calvus mentions his long service in the imperial navy which he had joined in Cyprus together with his brother[24]. Although this does not necessarily mean that the two Genoese had been living permanently on the island, it does show that Westerners were present there, as is indeed confirmed by a reference concerning the 1150s in the Armenian version of Michael the Syrian's Chronicle, discussed below.

Relations between Cyprus and Sicily were particularly close during the rule of Isaac Comnenus (1185–91) who, having concluded an alliance with the Normans, secured mercenary troops and the help of Admiral Margaritone against the Byzantine fleet sent to recapture the island in 1186 and married an illegitimate daughter of William I (1154–66), a sister-in-law of Margaritone[25]. It has been plausibly argued that these developments may have encouraged trade between Sicily and Cyprus[26]. During the second half of the 12th century the presence on both islands of merchants belonging to the same Venetian families (e.g. da Canale, Semiteculi) points towards such a likelihood, although of course it does not constitute hard evidence[27]. That there were

---

[22] Links have been detected in the field of the arts too: according to E. Kitzinger, the Virgin of the Annunciation mosaic in the church of Saint Mary of the Admiral (Martorana) at Palermo (1143–51) is so similar to that of the early 12th-c. fresco depicting the same scene in the Cypriot church of Trikomo, that "some concrete connection between the atelier that worked in Cyprus and that which worked for Admiral George should be assumed": E. Kitzinger, The Mosaics of St. Mary's of the Admiral in Palermo [Dumbarton Oaks Studies 27] (Washington D.C. 1990) 236–37.

[23] J. Delaville le Roulx, Inventaire de pièces de Terre Sainte de l'Ordre de l'Hôpital, Revue de l'Orient Latin 3 (1895) 36–106 at 63 no. 125; Röhricht 186 nos. 698 & 699, 187 no. 701, 196 no. 736, and *idem*, Regesta Regni Hierosolymitani Additamentum (Innsbruck 1904) 34 no. 559a.

[24] C. Imperiale di Sant'Angelo, Codice diplomatico della Repubblica di Genova [R. Istituto storico italiano per il medio evo, Fonti per la storia d'Italia] (3 vols., Rome 1936–42) vol. 2, 223–24, no. 98; the brother of Calvus had perished at some unspecified earlier date, perhaps in the summer of 1169 when the Byzantines under Andronicus Kontostephanos overpowered six Egyptian ships off the coast of Cyprus: J. L. van Dieten, Nicetae Choniatae Historia (Berlin–New York 1975) 160–61.

[25] Rudt de Collenberg 141–46; for a discussion of the evidence on Margaritone's activities contained in Nicetas Choniates' *History* and in an encomium by Theodosius Goudeles, see B. Lavagnini, I Normanni di Sicilia a Cipro e a Patmo (1186), Byzantino-Sicula II (Miscellanea di scritti in memoria di Giuseppe Rossi Taibbi, Palermo 1975) 321–34, where it is suggested that Isaac's rebellion was part of a wider plan instigated by the Normans against the empire; see also E.L. Vranoussi, À propos des opérations des Normands dans la mer Égée et à Chypre après la prise de Thessalonique (1185–1186), Βυζαντινά 8 (1976) 205–11.

[26] Rudt de Collenberg 144, and J. Hoffmann, Rudimente von Territorialstaaten im byzantinischen Reich (1071–1210) (Munich 1974) 32–38 & 120; it has also been suggested that the de facto independence of Cyprus after 1185 loosened the island's economic ties with Byzantium, encouraging the development of links with other areas, like the Crusader states: Jacoby 1995, 392.

[27] Marco Canale, who in 1172 donated an orchard to San Marco of Palermo, and who was among the city's Venetians to whom Roger II granted in 1144 the site of an older Greek church in

occasional, if not regular links between the two islands, is shown by the testimony of the Arab traveler and ascetic al-Harawi who boarded a ship full of "Rum" in an unnamed Sicilian port and sailed to Cyprus in the 1170s[28].

Johannis de Leone evidently acquired his Cypriot property well before the rule of Isaac Comnenus, while the island was still in the hands of the Byzantine emperor. Rather than faraway Sicily, it is very tempting to suggest the neighbouring Norman principality of Antioch as his possible base, although he or his ancestors presumably hailed from Golisano or its immediate vicinity. One might even go further and speculate that it was perhaps an attack on such Norman interests in Cyprus that provoked the raid of the prince of Antioch Renaud de Châtillon in 1155/56. The causes of this raid, carried out with the help of the Armenian prince of Cilicia T'oros II, remain obscure, although it is usually linked to the collapse of the alliance between Renaud and Manuel Comnenus against T'oros. The Armenian version of Michael the Syrian's chronicle however, partly attributes the raid to the unprovoked ill-treatment of "Franks" on the island and there is no reason to doubt the reliability of this account[29]. We may assume that the Latins whom Renaud intervened to protect or avenge included citizens of his principality. Naturally, in view of the paucity of evidence this interpretation has to remain conjectural. What is more, a certain Johannis Leonis and his family, clearly residing in Sicily, appear in a contract of 1177 as the owners of some land sold to Saint Mary of the Latins in Messina, a dependency of the homonymous monastery of Jerusalem[30]. If this Iohannes is the same as the donor of land on Cyprus—which is far from certain—an Antiochene connection would seem less plausible.

Venetian merchants

By far the most important evidence concerning secular land ownership on 12th-century Cyprus is that related to Venetian properties, discussed in the next section. The origins of the Venetian community on the island remain obscure. A late document

---

order to build their own shrine, may be related to the da Canale of Cyprus who had numerous possessions in the region of Limassol (see below); the Semiteculi, who also owned properties in Limassol, had business interests in Messina too, attested in a document of 1183: Garufi 44 no. XVIII & 149 no. LX; see also Abulafia 135 & 160; on the role of Venetians in trade between Byzantium, Norman Sicily and other Mediterranean lands, see Borsari 94–97.

[28] J. Sourdel-Thomine, Abu'l-Hasan 'Ali b. Abi Bakr, Guide des lieux de pèlerinage (Damascus 1957) xv–xvii & 126; it is unclear what the "Rum" al-Harawi refers to were: pilgrims or merchants? Greeks from Sicily, Cyprus, or some other part of the Byzantine empire? M. Amari, Biblioteca Arabo-Sicula, Appendice (Turin 1889) 5 n. 2, seems to suggest that they were Italians.

[29] Recueil des Historiens des Croisades, Documents Arméniens I, 350, and V. Langlois, Chronique de Michel le Grand, patriarche des Syriens Jacobites (Venice–Paris 1868) 315; relevant text also in E. Oberhummer, Die Insel Cypern. Eine Landeskunde auf historischer Grundlage (Munich 1903) 36; on the Armenian version, whose earliest surviving manuscript is dated to 1273 and is therefore much earlier than that of the much better known Syriac text (1598), see A.B. Schmidt, Die zweifache armenische Rezension der syrischen Chronik Michaels des Großen, Le Muséon 109 (1996) 299–319; on the raid see Hill vol. 1,306 & n. 2, Galatariotou 51 & 56, and especially Runciman vol. 2,346–48; the sheer lack of resources in the principality has also been suggested as a possible reason, in C. Cahen, La Syrie du nord à l'époque des croisades et la principauté franque d'Antioche (Paris 1940) 392.

[30] Garufi 163–64 no. LXVI; on the Messina monastery, see White (as in n. 20) 227–28.

(1302) mentions Venetian properties and rights in Limassol and Nicosia before the Latin conquest[31], while according to Giovanni Loredano, writing in the 17th century, the first Venetians settled there during the First Crusade[32]. Although the source evidence contains nothing to support Loredano's claim, we do know that Venetian ships sailing in the eastern Mediterranean at that time called in at Cypriot ports from where they carried food supplies to the Crusaders fighting on the mainland[33].

The ports of Cyprus however (together with those of Crete) were not included in the chrysobull of Alexius I Comnenus (1082) granting to Venice the right to trade freely in numerous harbours and inland cities all over the empire, despite the fact that several important places on the mainland around Cyprus were opened to Venetian merchants (Laodicea, Antioch, Mamistra, Adana, Tarsus, Attaleia)[34]. Free access to Cyprus was not granted until ca. 1136 under John II Comnenus and this right was reconfirmed in 1147[35]. According to D. Jacoby's new interpretation of the evidence, the omission of places like Crete and Cyprus from Alexius' chrysobull does not reflect the Byzantines' intention to prevent Venice from trading there, but rather the minor role of these places in trade and the commercial routes of the period; only those ports and cities where Venetians conducted extensive trade were included. The subsequent extension of their rights to Cyprus consequently reflects the emergence of the island as a growing hub of Venetian mercantile activity[36].

A small number of notarial deeds concerning transactions and trading activities survives, confirming the presence of Venetians during the 12th century on Cyprus: a Limassol-based Venetian company doing business in Egypt (Damietta) is attested in 1139[37]; this is the earliest dated reference to Venetian merchants on the island. Transactions among Venetians at Paphos are reported in a document of 1143 (concerning a journey from Acre to Constantinople) and in 1173 and 1175 a Paphos-based company is recorded, while in 1189 we hear of a certain "homo de Cipro", presumably a Venetian settled on the island, who had drawn a testament for a Venetian resident of Tyre[38]. This city, barely a day's journey across the sea from Cyprus, was the principal Venetian port in the Latin kingdom of Jerusalem[39]. The *Pactum Warmundi* in 1123 and the *Privilegium Balduini* two years later had granted considerable privileges to the Venetians in the kingdom: tax exemptions, legal privileges and properties in Jeru-

---

[31] L. de Mas Latrie, Nouvelles preuves de l'histoire de Chypre, Bibliothèque de l'École des Chartes 34 (1873) 47–87 at 54: "... commune et homines Veneciarum, tempore Grecorum, habebant in insula Cipri possessiones, juridictiones et franchixiam, et specialiter in terris Nichoxie et Limixo ....".

[32] D. Jacoby, Citoyens, sujets et protégés de Venise et de Gênes en Chypre du XIIIe au XVe siècle, BF 5 (1977) 159–88 at 164.

[33] Sources collected in EIE 5; see also Galatariotou 55 & n. 67.

[34] On the date and stipulations of the chrysobull, see Nicol 59–61.

[35] Tafel & Thomas vol. 1,124 no. LI; see also Lilie 17–24.

[36] Jacoby 1994.

[37] Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,77–78 no. 74, and Lanfranchi 1968 vol. 2,405–6 no. 196 & vol. 3,523 no. CCXIV.

[38] Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,85–86 no. 82, 366–67 no. 373, 444–45 nos. 454 & 455; see also N. Coureas, Western merchants and the ports of Cyprus up to 1291, Proceedings of the International Symposium Cyprus and the Sea, Nicosia 25–26 September 1993 (Nicosia 1995) 255–62 at 255, Malamut vol. 2,442, Galatariotou 56–57, and Jacoby 1995, 391.

[39] During the Third Crusade Richard the Lionheart sailed from Famagusta on June 5 and by the following evening he had reached Tyre: Runciman vol. 3,47.

salem, Ascalon, Acre and, especially, Tyre. By the mid-12th century a permanently settled merchant class had emerged, after commerce acquired more importance over the transportation of Crusaders and foodstuffs during the early years of the Latin states[40].

It was only natural that Cyprus too would witness the expansion of the Venetians' commercial activities in the area during this period, resulting in the establishment of a permanently settled community on the island. The Venetian toponymic surname Baffo may indicate one such case of a family settled at Paphos, perhaps as early as the beginning of the 12th century, who became prominent in the East before reappearing in Venice: in 1145 Iohannes Baffo is mentioned in Venice, while two years later a presbyter and notary with the same name is recorded at Alexandria[41]. Other members of the family are mentioned at Constantinople in 1155 (Petrus) and Venice in the 1160s and '80s, when Domenico Baffo, prior of the Venetian church of Saint Nicholas at Constantinople, is also attested[42]. Symeon Baffi and Andrea Ramigo de Baffo are recorded on Cyprus in the Querini-Stampalia report discussed below[43]. By the late 13th century the Baffo had risen sufficiently in wealth and importance to join the Venetian patriciate[44].

We have no information concerning the effect that the massive confiscations of Venetian properties at Constantinople in March 1171 may have had on the colony of Cyprus. The carefully orchestrated attack is supposed to have been carried out simultaneously throughout the empire, where some 6,000 Venetian merchants are estimated to have been living at that time[45]. However, the document of 1173 mentioned above concerning a Venetian company based at Paphos, only two years after these events, casts doubt on the effective implementation of the anti-Venetian measures everywhere outside the capital. After all, in Constantinople itself Venetians are at-

---

[40] On the formation of Venetian colonies in the kingdom of Jerusalem, see J. Prawer, Social classes in the Latin kingdom: the Franks, and L. Buenger Robbert, Venice and the Crusades, in K.M. Setton (general editor), A history of the Crusades, vol. V (edited by N.P. Zacour & H.W. Hazard): The impact of the Crusades on the Near East (Madison, Wisconsin 1985) 117–92 at 175–88 and 379–451 at 390–91 respectively; for a more recent assessment, see D. Jacoby, "The Venetian privileges in the Latin kingdom of Jerusalem: twelfth and thirteenth-century interpretations and implementation", in B.Z. Kedar, J. Riley-Smith & R. Hiestand (editors), Montjoie. Studies in Crusade history, in honour of Hans Eberhard Mayer (Aldershot 1997) 155–75.

[41] Lanfranchi 1955, 44–45 no. 19, and Lombardo & Morozzo della Rocca 7.

[42] Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,117–18 no. 117; Lanfranchi 1968 vol. 3,242–44 no. 462, 285 no. 492, 286–87 no. 493, 577 nos. CDIX & CDX 582–83 no. CDXXXIII; M. Rosada, S. Maria Formosa [Fonti per la storia di Venezia sez. II] (Venice 1972) 16–17 no. 9; see also C. Maltezou, Il quartiere Veneziano di Constantinopoli (Scali marittimi), Θησαυρίσματα 15 (1978) 30–61 at 44.

[43] Papadopoulou 310 no. 11 & 315 no. 100.

[44] Other well-known Venetian families like the da Molin, also originated from the East (Acre) and eventually attained patrician status: S. Chojnacki, In search of the Venetian patriciate: families and factions in the fourteenth century, in J.R. Hale (editor), Renaissance Venice (London 1973) 47–90 at 72 & 86 n. 80; on the Baffo, see also M. Merores, Der große Rat von Venedig und die sogenannte Serrata vom Jahre 1297, Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 21 (1928) 33–113 at 68; an unsubstantiated tradition attributes the foundation of the Venetian monastery of Ss. Secondo ed Erasmo in 1034 to the Baffo: E. Malipiero Ucropina, Ss. Secondo ed Erasmo [Fonti per la storia di Venezia sez. II] (Venice 1958) vii.

[45] Nicol 97–103; on the number of Venetians, Hendy 593–94.

tested again only a few months later, and in other parts of the empire they resumed their activities very soon too (by 1175 at Thebes), albeit initially on a much reduced scale[46].

Nor do we know how Isaac Comnenus' accession to power on the island influenced their activities, in view of his allegedly staunch anti-Latin feelings, clearly exaggerated in our (Western) sources[47]. After all, the Normans of Sicily were his allies against the Byzantine emperor, as we have already seen. Considering the evidence presented above, and especially that which follows, it would seem unlikely that the Venetians of Cyprus were affected to any great degree by the events of the 1170s and '80s.

What is more, when Richard the Lionheart disembarked at Limassol in May 1191, a resident Latin colony whose members welcomed the Crusaders is reported in the town[48]. There is no firm evidence for any Western merchants other than the Venetians on the island before the end of Byzantine rule: both Genoese and Pisans are not attested until the first decade of the 13th century, while the often-repeated claim for an Amalfitan presence in 1168 is totally unfounded, although not unlikely[49]. It is thus clear that Limassol's Latin community of 1191 must have consisted largely, if not exclusively, of Venetian citizens.

Venetian landowners: the Querini-Stampalia report

The bulk of our documentation concerning the first Venetians established on Cyprus comes from an undated report surviving in a 13th-century manuscript in the Querini-Stampalia library of Venice[50]. This is a list of more than one hundred formerly Venetian properties, mostly in the town (58) and region (34) of Limassol, that were confiscated apparently after the establishment of Lusignan rule. It gives the nature and location of each property, as well as its original, Venetian owner. Almost 90 individuals are named, belonging to at least 45 families, most of them well known in Venice during the 12th/13th-century period[51]. The report also gives the new owner of

[46] Borsari 22–23; see also Jacoby 1994, 356.

[47] Morgan 114 & 115; see also Hill vol. 1,317, and Rudt de Collenberg 126 & 142–43.

[48] "L'estoire de Eracles empereur et la conqueste de la Terre d'Outremer", Recueil des Historiens des Croisades, Historiens Occidentaux II, 164.

[49] Jacoby 1984, 154 & 159 on the Pisans and Genoese; the Amalfitan claim [for example in EIE 12, Malamut vol. 2, 439, Galatariotou 56] is based on a footnote in L. de Mas Latrie, Histoire de l'île de Chypre sous le règne des princes de la maison de Lusignan (3 vols., Paris 1852–61) vol. 2,4 n. 2, who gives as his source M. Camera, Istoria della città e costiere di Amalfi (Naples 1836) 206; the latter however, as already noticed in Hill vol. 1,306 n. 1, only speculates that Amalfitans were present on Cyprus during the 12th c., for they are known to have been active elsewhere in the eastern Mediterranean during the same period; of course Amalfitan merchants are attested in Constantinople as early as the 10th c. and later in Antioch and Jerusalem: M. Balard, Amalfi et Byzance (Xe–XIIe siècles), TM 6 (1976) 85–95.

[50] I am most grateful to Gilles Grivaud for bringing this document to my attention, and to David Jacoby for bibliographical references and suggestions; the text was first published in G. Thomas, Bericht über die ältesten Besitzungen der Venezianer auf Cypern, Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und historischen Classe der Königliche Bayerische Akademie der Wissenschaften zu München (1878) 143–57, and more recently in Berggötz 184–91, and in Papadopoulou 309–15 (with commentary); I use the latter edition.

[51] Approximately one third of the Venetian families in the report attained patrician status by the

each property: the Latin church, the military Orders, Genoese and Pisans, but also a small number of Greeks, suggesting that their fate was perhaps not as bad as Neophytos would imply in his letter of 1196[52]. The author of the text, Jacobus de Frairago/Vairago, states that he compiled his list from memory, implying that Venetians may have owned even more real estate on Cyprus[53]. It has been shown that Vairago's report was compiled sometime between 1236 and 1247, the career of Balian d'Ibelin (1209/10–1247), Constable of Cyprus and Lord of Beirut, who is mentioned among the new landowners, providing the chronological framework for this argument[54]. This dating has been narrowed down to 1242–44 on the basis of the similarities between our document and two reports of 1242 and 1244 by Marsilio Zorzi concerning Venetian properties in the kingdom of Jerusalem that survive in the same manuscript[55].

The exact date of the expropriations, that clearly took place after the establishment of Lusignan rule in 1192 and before ca. 1240, is not known[56]. Nevertheless, as E. Papadopoulou has demonstrated, for a few items in the list we have additional information from independent sources providing the date of acquisition by the new owners. Thus, the formerly Venetian estate of Saint George near Leukara was given to the Teutonic knights sometime between 1197 and 1201[57]. The village of Monagroulli near Limassol, property of the Venetian Vivianus Bonus, passed to Hospitaller hands in 1210[58]. The main Venetian church of Limassol, San Marco, probably be-

---

14th c. while a few were included among the *case vecchie*, tracing their origins to the earliest centuries of Venetian history: see lists in Chojnacki (as in n. 44) 49, 72–73 & 78–79 n. 19.

52 Papadopoulou 309 no. 7, 311 no. 33, 312 no. 52, 315 no. 93; in this light, the relevant passage in the account of the Continuator of William of Tyre, according to whom Greeks were also enfeoffed by Guy de Lusignan, might not be as untrustworthy as usually assumed: Morgan 139, and P.W. Edbury, The kingdom of Cyprus and the Crusades 1191–1374 (Cambridge 1991) 16–17 & 20; for a new interpretation of the source evidence concerning the Greek magnates of Cyprus, with a stress on continuity from the Byzantine through the early Lusignan period, see G. Grivaud, Les Lusignan et leurs archontes chypriotes (1192–1359), in Actes du colloque Les Lusignans et l'outremer, Poitiers–Lusignan 20–24 octobre 1993 (Poitiers 1995) 150–58.

53 Papadopoulou 305 & 315 no. 102; Jacobus is also attested in the 1260s in the Veneto: Berggötz 7.

54 Papadopoulou 304; on Balian see W. Rudt de Collenberg, Les Ibelin aux XIIIe et XIVe siècles. Généalogie compilée principalement selon les registres du Vatican, Ἐπετηρὶς Κέντρου Ἐπιστημονικῶν Ἐρευνῶν 9 (1977–79) 117–265 at 130; the "filia de regi" mentioned in the report [Papadopoulou 311 no. 38] cannot help towards its dating, for she could be either one of Amaury's (1195–1205) four daughters who survived into adulthood, or, more probably, one of Hugh's (1205–1218) two daughters, on whom see W. H. Rudt de Collenberg, Les Lusignan de Chypre, Ἐπετηρὶς Κέντρου Ἐπιστημονικῶν Ἐρευνῶν 10 (1979–80) 85–319 at 97–102.

55 Jacoby 1984, 155 n. 51.

56 The sequestration of Venetian properties is dated to the reign of Henry I after his minority (1232–53), in Coureas (as in n. 38) 259, based on Jacoby 1984, 165–66; the latter however clearly ascribes to this date only the Venetian mission demanding compensation and not the confiscations, although elsewhere he clearly supports an early 13th-c. date for the expansion of the Venetian colony: Jacoby 1995, 394–95; on the other hand J. Richard seems to imply a date for the confiscations under Guy de Lusignan (1192–95) and his brother and successor Amaury (1195–1205): Ἡ σύσταση καὶ οἱ βάσεις τοῦ μεσαιωνικοῦ βασιλείου (1192–1205), in T. Papadopoullos (editor), Ἱστορία τῆς Κύπρου, vol. 4 (Nicosia 1995) 1–19 at 6–7.

57 Papadopoulou 313 no. 62 & 318.

58 Papadopoulou 313 no. 60 & 317.

came the cathedral of the Latin bishopric as soon as this was established in 1196[59]. To these cases we may add that of the village of Pyrgos near Limassol, according to our list inherited by Johannes Michaelis from his father[60]. The Michaelis had clearly lost this property by 1224, for the ownership of Pyrgos was disputed at that time between the Cistercian abbey of Belmont in Syria and the knight William of Rivet[61], presumably a son of the seneschal of Cyprus Aimery of Rivet (1197–after 1210), to whom Pyrgos was perhaps initially granted. The above properties then, and we may assume the majority of those in the report too, had been in Venetian hands before the closing years of the 12th century[62]. Confirmation is provided by the corroborating evidence presented below.

According to our document, San Marco had been built by Leonardus Fuscarinus and the three Bertrani brothers[63]. The latter owned several properties, both in Limassol (gardens, houses, shops, half of the Venetian cemetery) and in the countryside (a mill, vineyards and other estates at Limnati to the north of Limassol), as well as land on the outskirts of the town inherited from their father[64]. Several other properties belonging to—among others—the Alberighi, the Zirini and the Michaelis, are also known to have been inherited, showing clearly that these families were established for some time on the island[65].

The organised and permanent character of the Venetian colony is also shown by the fiscal exemptions and the judicial autonomy it enjoyed, and the communal facilities available: there were churches in Nicosia and Paphos, while in Limassol, in addition to San Marco, there was a baptistery, a bath yielding an annual revenue of 1000 coins, a hospice, a cemetery and a second church dedicated to Saint George. The latter, which is probably the chapel where Richard the Lionheart married Berengaria of Navarre and crowned her Queen of England on May 12 1191[66], was the property of the afore-mentioned Vivianus Bonus, who also owned a house and land in Li-

---

59 Papadopoulou 322; on the establishment of the Latin church, see G. Fedalto, Ἡ λατινικὴ ἐκκλησία στὸ μεσαιωνικὸ βασίλειο, in T. Papadopoullos (editor), Ἱστορία τῆς Κύπρου vol. 4 (Nicosia 1995) 667–732 at 670–72, and N. Coureas, The Latin Church in Cyprus, 1195–1312 (Aldershot 1997); on Venetian churches elsewhere in the empire, Borsari 41.

60 Papadopoulou 313 no. 61.

61 Coureas (as in n. 59) 40–41 & 195–96; on the Rivet, see Edbury (as in n. 52) 55.

62 As already suggested by J. Richard, Les révoltes chypriotes de 1191–1192 et les inféodations de Guy de Lusignan, in B. Z. Kedar, J. Riley-Smith & R. Hiestand (editors), Montjoie. Studies in Crusade history in honour of Hans Eberhard Mayer (Aldershot 1997) 123–28 at 124; the fact that Balian d'Ibelin acquired his formerly Venetian property in the 1230s does not contradict this suggestion, for he may have inherited it from his father Jean d'Ibelin (1178–1235/36), also Lord of Beirut from 1205, about whom see Rudt de Collenberg (as in n. 54) 127.

63 "In primis ecclesie Sancti Marci episcopatus Nimis, quam fecerunt Vitalis Bertranus, Aurius Bertranus, Dominicus Bertranus, omnes fratres, et Leonardus Fuscarinus": Papadopoulou 309 no. 2; Berggötz 184–91 gives the three brothers' surname as Bertram.

64 Papadopoulou 309 nos. 4 & 6, 311 nos. 27, 28 & 36, 312 no. 56, 315 no. 105.

65 Papadopoulou 309 no. 5, 310 nos. 9, 20 & 21, 311 nos. 29 & 39, 313 no. 61.

66 "Apres ce que le roi Richart ot desconfit Kyrsac et conquis l'isle de Chypre et delivré dou pooir as Grifons, il vint a Limesson. La estoit sa suer et la damoiselle que sa mere li avoit envoiee por esposer. Tant come il vint, si l'espousa en une chapelle de Saint Jorge": Morgan 118 & 121; according to another source the wedding took place at a monastery outside Limassol ("I. moustier dehors le cité"): L. de Mas Latrie, Chronique d'Ernoul et de Bernard le Trésorier (Paris 1871) 272.

massol, apart from the village of Monagroulli that he had purchased from his wife[67]. Indeed, one additional element indicative of the permanent character of the community is the presence of women among the Venetian landowners[68]. Many a property that by the time of the confiscations belonged to male landowners had been acquired through marriage, possibly to indigenous women, or more plausibly, to Venetians whose families already owned estates on Cyprus[69].

Further indications that our list pertains to properties acquired during the 12th century are offered by the fact that many of the families to which the Cypriot Venetians belong can be traced at that time not only in Venice but in the eastern Mediterranean too. At Constantinople alone, members of almost half of the Venetian families of Cyprus are attested. What is more, a few individuals may also be identified outside the island, although such identifications have to remain uncertain due to the nature of the record. It also remains unclear whether these Venetians had settled in the East or not, for in the vast majority of cases they are merely known as witnesses to transactions recorded in notarial deeds drafted in various eastern ports; they may very well have been merchants on business trips.

For example Michael Pladonus and Dominicus Constantinus are mentioned in our list as owners of estates in Limassol. In 1158 and 1159 two Venetians with the same names are recorded at Halmyros and Thebes respectively[70]; it is very likely, although far from certain, that they are identical to the two Limassol men. Similarly Iohannes Giraldo, mentioned in 1168 and 1169 at Constantinople and involved in business in Alexandria and Atramyttion, is perhaps the same as Johannes Girardus, also included among the Limassol proprietors[71]. Dominicus Quirinus and his son Petrus appear at Constantinople during the 1150s; Petrus is recorded in the city once more, in 1189. In 1222 a Nicholaus Quirinus signed a document at Acre. Three of the numerous members of the Zirini (Quirini) family on Cyprus are also named Dominicus, Petrus and Nicolaus, although their relationship is unknown[72].

---

[67] Papadopoulou 309 nos. 3 & 7, 310 no. 13, 313 no. 60, 314 no. 89, 315 no. 99.

[68] The wives of Johannes Florianus and Stenus Marubianus (sister of Georgius Zirinus) and the sister of Dominicus Zirinus owned properties in Limassol, while Ruberta Michaelis had rural estates: Papadopoulou 310 no. 19, 312 nos. 52 & 53, 314 no. 86.

[69] In only one case among the Venetian landowners of Cyprus, that of Marubianus Stenus, do we know the ethnic origin of his wife, who was a sister of Georgius Zirinus, also a Venetian: Papadopoulou 309–10 no. 8, 311 nos. 25, 28, 33 & 35, 312 no. 52, 313 nos. 64 & 68, 315 nos. 94, 95 & 96; John Kinnamos, referring to the Venetians living in the empire during the reign of Manuel Comnenus (1143–80), comments on the increasing occurrences of intermarriage with indigenous women: A. Meineke, Ioannis Cinnami Epitome (Bonn 1836) 281–82.

[70] Papadopoulou 309–10 no. 8 & 310 no. 22; another member of the Constantini family in the East, Iohannes, is known from documents he signed at Constantinople in 1143 and 1167, the former concerning the Paphos transaction mentioned above: Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,85–86 no. 82, 133 no. 133, 136–37 no. 137, 184 no. 184; a Michael Pladonus is also recorded at Venice in 1165: Lanfranchi-Strina vol. 2,267–68 no. 147.

[71] Iohannes Girardo "habitator in Constantinopoli", mentioned in 1219, might also be the same person, or a relation (grandson?): Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,205 no. 207, 211 no. 213 & vol. 2,124 no. 582; Papadopoulou 311 no. 37; on the Venetians established at Constantinople during the 12th c., see Borsari 31–39 & 58–61.

[72] Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,118–19 no. 118, 138–39 no. 140, 366 no. 372; Lanfranchi 1955, 50–52 no. 22; Röhricht 254 no. 960; Papadopoulou 312 no. 42, 313 no. 66, 314 no. 84.

Vivianus Bonus must be related to the numerous Boni recorded in the sources: a Petrus Bonus is attested at Acre in 1147 and Halmyros in 1154; he may be distinct from another Petrus living at Thessalonike in 1191. A Dominicus Bonus was at Acre too in 1147, and he is perhaps the same person as the one mentioned in 1167 concerning some properties in Antioch[73]; another Dominicus is attested at Constantinople in 1190. Ambrosius Bonus is mentioned in a document of 1157 from Tyre. In the 1160s we find several Boni at Constantinople: Marinus and Viticlinus, the latter also attested at Thebes, the presbyter and notary Iacobus Bonus, and a certain Iohannes Bonus, "habitator in Constantinopoli", engaged in trade with Alexandria and clearly not to be identified with the contemporary and homonymous monk at Sparta[74].

Other great families active in the eastern Mediterranean and represented among the Venetians of Cyprus include the Gradonichi (Gradenigo), one of the most prominent *case* of the 12th century[75]. In the 1150s we hear of a Dominicus and in 1168 of a Guidotus, both at Constantinople, where the prior of San Marco was also a Gradonicus, the monk Petrus. Bartholomeus and Iohannes, the latter involved in trade with Alexandria, are also attested at Constantinople in ca. 1190, while Ephraim who is attested at Corinth in 1170 is reported to have died in Sparta. A document of 1183 from Acre also mentions Jacobus Gradonicus[76]. On Cyprus, Vitalis Gradonicus owned vineyards at Germasogeia outside Limassol, and Flocarus had a property in the town, housing the treasury of the Venetian church whose previous owners, according to our list, were the Natalis brothers, Michael and Marcus[77]. The latter information is of particular importance: the fact that possessions had already changed hands within the Venetian community before the confiscations again confirms the long-established nature of the colony on Cyprus.

Gervasius da Canale and his son Petrus who held extensive properties in Limassol, including no less than 29 houses and estates in its hinterland at Akrounta and Palodia, presumably belong to the family of the same surname attested at Corinth (1136), Thebes (1170s), Alexandria (1174), Constantinople (1180s–90s), Acre (1218) and

---

[73] On Venice and the principality of Antioch, see Cahen (as in n. 29), 491–94, and Buenger Robbert (as in n. 40) 392–93.

[74] Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,91–92 no. 90, 108–9 no. 107, 126–27 no. 126, 147–48 no. 148, 184 no. 184, 189–90 no. 190, 193–94 no. 194, 199–200 no. 201, 201–2 no. 203, 203–4 no. 205, 233–34 no. 239, 377–78 no. 384, 391–92 no. 399; Lombardo & Morozzo della Rocca 25; Tafel & Thomas vol. 1,149 no. LXI; the Bono, like the Canale, Foscarini, Gradenigo, Marcello, Michael, Martinazo, Natalis and Querini, all attested on Cyprus, belonged to the old aristocracy; the rise of the Signolo, Zancaruol and Zeno, also represented on the island, is ascribed to the second half of the 12th c., while that of the Balbo, Cavatorta, Constantino, Girardo and Semiteculo, to the late 12th c.: Merores (as in n. 44) 66–68; on the role of the great families in the economy of Venice, see G. Luzzatto, Les activités économiques du patriciat vénitien (Xe–XIVe siècles), Studi di storia economica veneziana (Padua 1954) 125–65 at 127–34 for the 12th c.

[75] Attested in numerous sources, e.g. Tafel & Thomas vol. 1,60 no. XXV, 71–72 no. XXXII, 142–44 no. LIX.

[76] Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,96–98 no. 95, 192 no. 192, 206–8 no. 209, 227–28 nos. 232 & 233, 362 no. 368, 368–69 no. 375, 391–92 no. 399; Lanfranchi 1968 vol. 2,479–82 no. 240; Röhricht 167 no. 632.

[77] Papadopoulou 312 no. 47 & 313 no. 67; Marcus Natalis, a deacon who might perhaps be identical with the Limassol landowner, signed a document of 1235 in Venice; other members of the family are attested at Alexandria in the 1170s and at Acre in the 1220s: Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,254–55 no. 259, 289–90 no. 294 & vol. 2,174 no. 636, 229–30 no. 696.

Palermo[78]. More importantly however, a Gervasius da Kanal/Iervasio da Canale, who witnessed a transaction in Tyre, signed a related document at Acre in 1139. A Petrus da Canale who had died by 1195 is also recorded in a document from Venice concerning business at Corinth[79]. Are these identical to the da Canale father and son of Cyprus? The presence of Gervasius at Acre would support such a suggestion, although he must have been very old indeed by the time his Cypriot estate was confiscated, something that must have happened in the early 1190s, before the death of his son Petrus (otherwise the latter's heirs would have been named in our list as the owners at the time of the expropriations).

The Fuscarini, whose Cyprus 'representative', Leonardus, was a co-founder of San Marco of Limassol together with the Bertrani, and also owned properties in town and an estate at nearby Trachoni, are also recorded elsewhere outside Venice, at Sparta (1159), Acre (1160s), Constantinople (1154, 1186, 1197), and Alexandria (1174)[80]. The family of Rugerius Semiteculus, who acquired his Limassol estate through his wife, is attested in late 12th-century sources concerning, among others, a business venture at Messina and a ship sailing from Constantinople to Alexandria, and in the early 13th century at Acre[81]. Nemitus and Benevenutus Sigoranus, owners of half the Venetian cemetery at Limassol and of a rural estate respectively, probably belong to the same family as Olivero Signorano, recorded at Tyre in 1157, while Johannes Pistelli who owned a house at Paphos is presumably related to Martinus Pestello, attested at Constantinople in 1184[82]. The same may be asserted for Johannes Balbus of Limassol and Dominicus Balbus attested at Halmyros (1154), the deacon and notary Venerandus Balbus of Constantinople (1169) and Marsilius Balbus of Acre (1222)[83]. Aurius Albinus owned a house in Limassol and a rural estate in the Troodos mountains (Hagios Ioannes). That at least one member of his family was permanently settled in the East is shown by the testament of Nicolaus Albinus, where the latter is referred to as "habitator in Constantinopoli" (1177)[84].

The Venerii (Venier), who held numerous properties again within Limassol (houses

[78] Papadopoulou 312 no. 55, 313 no. 63, 314 nos. 76 & 79; Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,72–73 no. 69, 228–29 no. 234, 257–58 no. 262, 268–70 no. 274; Röhricht 244–45 no. 917; Phylippo and Johannes da Canale are recorded in documents of 1184, 1187 and 1195 from Constantinople: Lanfranchi 1968 vol. 3,212–14 no. 437, 242–44 no. 462, 279–80 no. 487, and Lombardo & Morozzo della Rocca 49; see also Maltezou (as in n. 42) 43, 45 & 46; Marco Canale is attested at Palermo in documents of 1144 and 1172 concerning the Venetian church there: Garufi 44 no. XVIII & 149 no. LX; see also Abulafia 135.

[79] Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,78 no. 75 & 418–19 no. 426; Lanfranchi 1968 vol. 3, 395–96 no. 578.

[80] Papadopoulou 309 no. 4 & 314 no. 82; Tafel & Thomas vol. 1,70 & 72 no. XXXII, 144 no. LIX, 170 no. LXIII; Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,109–10 no. 109, 134–35 no. 135, 152–53 no. 154, 252–53 no. 257, 255–56 no. 260, 356–57 no. 362; Lombardo & Morozzo della Rocca 25; Lanfranchi 1968 vol. 3,60–61 no. 320, 433–36 no. 601.

[81] Papadopoulou 311 no. 25; Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,333–34 no. 337 & 368–69 no. 375; Röhricht 253 no. 956; see also Abulafia 160.

[82] Papadopoulou 312 no. 56, 314 no. 74, 315 no. 99; Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1, 126–27 no. 126; Borsari 154–56; a Iohannes Pistello is recorded in 1179 at Venice: Lanfranchi 1947, 47–48 no. 40.

[83] Papadopoulou 309–10 no. 8; Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,108–9 no. 107 & 210–11 no. 212; Röhricht 254 no. 960.

[84] Papadopoulou 310 no. 14 & 314 no. 78; Lanfranchi 1948, 96–98 no. 64.

and shops) and at nearby Polemidia[85], are attested all over the eastern Mediterranean: in the empire at Constantinople (1147, 1157, 1161), Halmyros (1156, 1166) and Thebes (1170), in the Crusader states at Tyre (1190), in Egypt at Damietta (1164), and also in a document from Messina (1186)[86]. As in the case of the da Canale above, two of the Venerii of Cyprus—Vitalis and Michael—may be identical with their namesakes attested elsewhere. A Vitalis Venerius was in Corinth in 1168; if he is the same as the father of Iohannes, mentioned in a document of 1197 from Venice, then he was no longer alive by this date. Assuming that this is the same person as the Limassol landowner, then the confiscation of his properties, like those of Petrus da Canale, must have taken place before his death, that is to say before 1197. Another of the Venerii of Cyprus, Michael, may be identical to Michael Venerius attested at Corinth in 1136, or to his namesake at Alexandria in 1178[87].

Some families seem to have been particularly well established on the island if one is to judge from their numbers and the extent of their possessions, often acquired through marriage or inheritance[88]. Between them the eight Zirini (Quirini) of our list owned estates at Nicosia and in the region of Limassol at Trachoni, vineyards at Mallia, mills at Germasogeia, and land and more than sixteen houses in the port town, where they were obviously based[89].

The Michaelis, also Limassol-based, owned properties in both the town and its hinterland (Sylikou, Pelendri)[90]. Johannes Michaelis inherited from his father houses in town and the village of Pyrgos mentioned earlier, while he acquired one of his estates

---

[85] Papadopoulou 310 nos. 17 & 22, 311 no. 35, 314 no. 77; although the references to particular villages in the Venetian list are usually the earliest available, Polemidia is perhaps attested even earlier: in the Life of Saint Spyridon written in 655 by the bishop of Paphos we hear about a deacon of a church at the παροικία τοῦ Πολεμίου in the region of Akroteri, who was in Alexandria during the Persian invasion of 618: P. Van den Ven, La légende de Saint Spyridon évêque de Trimithonte [Bibliothèque du Muséon vol. 33] (Louvain 1953) 104*n. 1 & 82: Polemidia is also mentioned in the early 13th-c. inventory of the properties of Saint Theodosius of Judea, where the Palestinian monastery owned land and olive groves: J. Richard, Un monastère grec de Palestine et son domaine chypriote: le monachisme orthodoxe et l'établissement de la domination franque, in Πρακτικὰ τοῦ Δευτέρου Διεθνοῦς Κυπρολογικοῦ Συνεδρίου, τόμος Β′: Μεσαιωνικὸν τμῆμα (Nicosia 1986) 61–75 at 63.

[86] Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,128–29 no. 128, 148 no. 149, 161–62 no. 164, 170 no. 172, 229–30 no. 235, 374–75 no. 381; Lanfranchi 1968 vol. 2,449–51 no. 224 & 526–27 no. 271; Tafel & Thomas vol. 1,137 no. LVII; Garufi 210 no. LXXXVI.

[87] The latter two may also be identical; moreover a *nauclerus* Michael Venerius is recorded in Venice in a document of 1139 concerning a journey from Alexandria: Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,71–72 no. 68, 76 no. 73, 200–201 no. 202, 291–92 no. 296, 423–24 no. 432; he is probably the same as his namesake attested in 1143 and 1145: Lanfranchi-Strina vol. 2,194–95 no. 100, and E. Santschi, Benedettini in S. Daniele (1046–1198) [Fonti per la storia di Venezia sez. II] (Venice 1989) 37–38 no. 22.

[88] Papadopoulou 309 nos. 4 & 5, 310 nos. 9, 20 & 21, 311 nos. 29 & 30, 313 no. 61.

[89] Papadopoulou 309 no. 2, 311 nos. 29, 33 & 38, 312 nos. 42, 52 & 53, 313 no. 66, 314 no. 84, 315 nos. 94 & 104.

[90] Pelendri is also mentioned as a village in a painted dedicatory inscription of 1178 in the apse of the church of the Holy Cross in the village: A. & J. Stylianou, The painted churches of Cyprus. Treasures of Byzantine art (London³ 1998) 507–8; see also brief reports in the Annual Report to the Director of Antiquities, Cyprus 1987, 23, 1988, 23–24, 1989, 25–26, and in BCH 114 (1990) 983–85.

at Kellaki through his wife. He also had other rural properties and more houses in Limassol, co-owned with Petrus Michaelis[91]. The Michaelis/Michiel are also known to have been active elsewhere in the empire, especially in the 1140s and 50s, at Constantinople and Halmyros, but also at Acre and in 1178 at Alexandria[92]. Although members of the family bearing the same Christian names as those on Cyprus are frequently attested outside the island too, any attempt to identify them is thwarted by the very nature of the evidence: on the one hand, the relationship between Iohannes and Petrus Michaelis of Cyprus, that could help in their identification, is not known; they might be brothers, father and son, or more distant relatives. On the other hand, in various 12th-century Venetian documents, written in both Venice and the East, there are numerous mentions of a Petrus Michaelis and of a Iohannes Michaelis clearly referring to at least five different people named Petrus and perhaps as many as seven Iohannes[93]. Only those cases in which these individuals are attested in the eastern Mediterranean can be considered for our purpose of identifying them with their namesakes on Cyprus, having no indication that those recorded in Venice only had ever lived or spent time in the East[94].

Petrus and the two Iohannes mentioned at the very beginning of the 12th century on a ship sailing from Constantinople to Venice and carrying the relic of Saint Stephen are clearly far too early to be considered here. In 1155 however a Petrus and a Iohannes sign documents in Constantinople. In 1161 and 1168 a Petrus Michaelis appears at Acre while in 1182 a Iohannes Michaelis "de confinio sancti Gervasii" (Venice) is mentioned in a document from Alexandria. He is clearly distinct from another Iohannes "de confinio sancti Pauli" mentioned together with one more Petrus Michaelis, son of Vitalis, in a document of 1200 from Constantinople[95], and also different from Iohannes, also "de confinio sancti Pauli" and father of a Petrus, who was dead by 1153 and is also mentioned as such in 1179[96]. Thus, among the various Michaelis, those most likely to be identical to their homonymous landowners on Cyprus are Petrus who was at Acre in the 1160s and one of the Iohannes, either that of 1182 (Alexandria) or that of 1200 (Constantinople).

---

[91] Papadopoulou 311 no. 30, 312 no. 46, 313 nos. 61 & 68, 314 no. 86 & 315 nos. 97, 103 & 106.

[92] Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,91–92 nos. 89 & 90, 118–19 no. 118, 122 no. 122, 291–92 no. 296; Lanfranchi 1968 vol. 2,463–65 no. 231, 479–82 no. 240; see also next note.

[93] The names of their father, wife or children, the place of residence (Venetian parish) and date of death which are given in some cases, allow to distinguish among different individuals; see Tafel & Thomas vol. 1,170 no. LXIII, Rosada (as in n. 42) 32–34 no. 21, Lanfranchi 1947, 29–30 no. 21, *idem* 1955, 25–27 no. 8 & 37–40 no. 16, and numerous references in Morozzo della Rocca & Lombardo, Lanfranchi-Strina, and Lanfranchi 1968; on the various *iudices* named Petrus and Iohannes Michaelis, see G. Rösch, Der venezianische Adel bis zur Schließung des Großen Rats. Zur Genese einer Führungsschicht (Sigmaringen 1989) 60 & 93–96.

[94] Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,112–13 no. 112 [Constantinople 1155], 117–18 no. 117 [Constantinople 1155], 152–53 no. 154 [Acre 1161], 326–27 no. 331 [Alexandria 1182], 442–43 no. 452 [Constantinople 1200] & vol. 2,94 no. 551 [Coron 1213]; Lanfranchi 1968 vol. 3,60–61 no. 320 [Acre 1168; also in Lombardo & Morozzo della Rocca 25–26 no. 23]; Borsari 65–66 [Constantinople–Venice 1110].

[95] This Petrus may be identical to the one attested in Venice in 1191, although he is clearly not to be identified with Petrus the son of Iohannes, also "de confinio sancti Pauli" and attested in 1153, 1166 and 1179: see note above.

[96] See notes 93–95.

Unlike the Michaelis, the Sabatini of Cyprus were based in Nicosia, where they possessed a "palacium" and houses, including one grand enough to be used as a royal residence by the first Lusignans[97], although they too had a property in the upper Troodos (garden and mill at Trimikline)[98]. Manuel Rossus and Dominicus Pascalis owned a whole village each (Trachoni and Hagioi Akindynoi) and additional estates in and near Limassol[99]. The latter's family and that of Dadomus Martinazus, who was the owner of a Limassol house, are also attested in Constantinople during the second half of the 12th century[100].

Other families holding rural estates in Cyprus and represented elsewhere in the empire include the Cavatorta and the Signoli. Bartholomeus Signolus was an important landowner at Germasogeia outside Limassol and at Loubaras further to the north. Numerous Signoli are attested at Constantinople in the 1180s and early 1190s, including the presbyter and notary Iohannes[101]. The Cavatorta, apart from some land in Limassol, also held a property to the north-east of the town where Aurio had founded two churches. Another member of the family, a certain Petrus Cavatorta, is recorded in 1184 at Constantinople as *nauclerus* on a ship sailing to Alexandria, where Dominicus Cavatorta died at approximately the same time, while in the early 13th century Wido Cavatorta is mentioned at Constantinople and Jacobus Cavatorta at Acre[102].

The chapels built by Aurio Cavatorta in Cyprus were dedicated to Saint Constantine and to the Holy Cross "de Mesochipi". Papadopoulou correctly suggested that their location should be sought in or near the modern village of Hagios Konstantinos in the southern Troodos, not far from Loubaras and Hagios Ioannes where Bartholomeus Signolus and Aurius Albinus owned estates[103]. The chapels are not mentioned in other medieval sources, save a reference to the Holy Cross of "Mesokepou" in a marginal note dated to 1456 and recording the purchase of a 13th-century manuscript (Jer.Sab. 234) by a certain Brachem de Lious for this church[104]. Although no

---

[97] This is perhaps the royal palace described by Willibrand of Oldenburg in 1211, where the German pilgrim saw an ostrich for the first time: Cobham (as in n. 4) 14; on the successive royal residences of Nicosia, see D. Hunt (editor), Gothic art and the renaissance in Cyprus (London 1987) 390–99 [English translation of C. Enlart, L'art gothique et la renaissance en Chypre (2 vols., Paris 1889)].

[98] Papadopoulou 313 no. 73, 314 nos. 90 & 91, 315 nos. 92, 98 & 107; a namesake of Johannes Sabatini of Nicosia is attested at Venice in 1141 and in the 1150s, and at Chioggia in 1175: Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,125 no. 125, Lanfranchi 1968 vol. 3,119–20 no. 361, and Lanfranchi-Strina vol. 3,499 no. CI & 507–8 nos. CXXVIII, CXXIX & CXXXIV.

[99] Papadopoulou 309 no. 5, 310 no. 11, 312 no. 45, 314 nos. 81, 85 & 87.

[100] Lanfranchi 1968 vol. 2,463–65 no. 231 & vol. 3,62–63 no. 321, 242–44 no. 462, 271–73 no. 484, 294–96 no. 500, 311–13 no. 514; Tafel & Thomas vol. 1,127 no. LII & 129 no. LIII; Papadopoulou 312 no. 49.

[101] Papadopoulou 313 no. 65 & 314 no. 75; Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,346–47 no. 352, 358 no. 363, 404–5 no. 413; Lanfranchi 1968 vol. 3,242–44 no. 462, 271–73 no. 484, 294–96 no. 500, 311–13 no. 514, 372–73 no. 560.

[102] Papadopoulou 311 no. 39 & 313 no. 69; Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,343 no. 347, 346 no. 351, and Lombardo & Morozzo della Rocca 82; Lanfranchi 1968 vol. 3,223–24 no. 446; Röhricht 254 no. 960.

[103] Papadopoulou 318; Mesochipi is identified with Mesageitonia, now a suburb of Limassol, in Berggötz 225.

[104] J. Darrouzès, Autres manuscrits originaires de Chypre, REB 15 (1957) 131–68 at 147 [also in

such toponym features on the Ordnance Survey maps of the island, a place called "Stavros Mesokyprou" (sic) is marked on H. H. Kitchener's *Trigonometrical survey of the island of Cyprus* (1885), less than two miles to the south-east of Hagios Konstantinos, that can be none other than the Venetian "Mesochipi". The site is easily identifiable today by the surviving roofless shell of a cruciform, formerly vautled and domed chapel built with rubble masonry and still known as the Holy Cross, mentioned very briefly at the beginning of this century by G. Jeffery[105]. There is no doubt that this is the site of Aurio Cavatorta's church, although it is unclear if the present structure corresponds to the one that he built. Unless excavation takes place, the ruin cannot be dated with any degree of accuracy, for it preserves no architectural features, let alone any frescoes or inscriptions[106]. Even the present plain doors on the façades of the north and west cross arms are clearly recent restorations. The pointed vaults over these arms however indicate a date not before the mid-12th century, when this type of vault first appears on Cyprus, while the cruciform plan may also suggest a middle Byzantine date[107].

The earliest Venetian document pertaining to Cyprus, the contract drafted at Damietta in 1139 mentioned earlier, is signed among others by a certain Dominicus Geno. A Dominicus Genus appears in the Querini-Stampalia report too, as the former owner of real estate in Limassol[108]. It would not be unreasonable to suggest that the Limassol landowner is identical with his namesake of Damietta, although like Gervasius da Canale he must have been very old by the time of the expropriations[109]. This would give us a more secure and rather early floruit for at least one of the Venetian landowners in the Querini-Stampalia report, confirming what has already been re-

---

idem, Littérature et histoire des textes byzantins, Variorum Reprints (London 1972) XII]; see also J. E. Meimares, Νεόφυτος ὁ Κύπριος καὶ ἄλλοι Κύπριοι κωδικογράφοι, συγγραφεῖς, ἀντιγραφεῖς, συλλογεῖς καὶ κτήτορες κωδίκων τῆς Ἱεροσολυμιτικῆς Βιβλιοθήκης, Πρακτικὰ τοῦ Δευτέρου Διεθνοῦς Κυπρολογικοῦ Συνεδρίου, τόμος Β': Μεσαιωνικὸν τμῆμα (Nicosia 1986) 419–30 at 420 & 429.

[105] G. Jeffery, A description of the historic monuments of Cyprus. Studies in the archaeology and architecture of the island (Nicosia 1918) 359: "On the opposite side of the valley [from Arakapas] is a rustic church curiously named 'Stavros Mesokyprou'."

[106] That the chapel had a fresco decoration is shown by the plaster coating on the north wall of the bema, which also bears a socket presumably for an epistyle beam belonging to a templon screen; the two surviving (north and west) arches under the (collapsed) dome are made of unusually tightly packed brick tiles.

[107] A. H. S. Megaw, Byzantine architecture and decoration in Cyprus: metropolitan or provincial?, DOP 28 (1974) 58–88 at 83, and A. Papageorgiou, L'architecture de la période byzantine à Chypre, Corsi di cultura sull'arte ravennate e bizantina 32 (1985) 325–35 at 334, on the cruciform churches; on the chronology of pointed arches and vaults in Cyprus, see A.J. Wharton, Art of Empire, Painting and architecture of the Byzantine periphery. A comparative study of four provinces (University Park–London 1988) 56 & 81.

[108] Lanfranchi 1968 vol. 2,405–6 no. 196; Papadopoulou 310 no. 23; according to Berggötz's reading of the manuscript, Genus owned a tower: Berggötz 186.

[109] Unless of course the Limassol landowner is a grandson of the Damietta Genus, a possibility that cannot be ascertained; in 1150 a D. Jeno is attested at Constantinople while in 1168 we find a D. Geno in Venice; other members of the family are known to have been active in the East, at Constantinople (1147 & 1188) and Alexandria (1178): Tafel & Thomas vol. 1,108 no. XLIX, 127 no. LII; Morozzo della Rocca & Lombardo vol. 1,288–89 no. 293, 364–65 no. 371; Lanfranchi 1968 vol. 2,449–51 no. 224 & vol. 3,54–55 no. 315.

peatedly suggested above by the admittedly inconclusive evidence for other Venetians of Cyprus attested outside the island: namely that a permanently settled colony had emerged there well before the late 12th century. Dominicus Genus was perhaps one of its first members.

Not all the landowners of the Querini-Stampalia report however were his contemporaries: Andrea Ramigo de Baffo was still alive and apparently enjoying his property when the report was compiled in the 1240s[110], while the other Venetians present in the East and with whom landowners on Cyprus have been tentatively identified are attested mostly within the second half of the 12th century, as we have seen above: Gervasius da Canale in 1139 (Acre), Dominicus Zirinus in 1155 and 1159 (Constantinople), Petrus Zirinus in the 1150s and in 1189 (Constantinople), Michael Pladonus in 1158 (Halmyros) Dominicus Constantinus in 1159 (Thebes), Petrus Michaelis in 1161 and 1168 (Acre), Vitalis Venerius in 1168 (Corinth), Iohannes Giraldo in 1168–69 (Constantinople), Michael Venerius in 1136 (Corinth) and/or 1178 (Alexandria), Iohannes Michaelis in either 1182 (Alexandria) or 1200 (Constantinople), and perhaps Nicolaus Zirinus in 1222 (Acre).

More conclusive evidence for the permanent settlement of Venetians on Cyprus before the Latin conquest is provided, as mentioned above, by the cases of estates whose date of confiscation is known; by the Venetian chapel of Saint George in Limassol attested in 1191 and the information concerning the town's Latin community; by the undisputed presence of Venetian merchants recorded in notarial deeds; and most significantly, by the frequent mention of inherited properties and female landowners in the list. An additional indication concerning the date of the confiscations may be provided by the return to Venice by 1201 of Petrus Rambaldus, although he is not mentioned among the Querini-Stampalia landowners. Petrus had apparently left Cyprus after dissolving the company that he used to run together with his nephew Iohannes Mençulo de Baffo, attested in the 1170s at Paphos[111].

The concentration of Venetian properties in the port town of Limassol, where 46 shops and more than 100 houses made up the Venetian quarter, indicates the predominantly mercantile character of the colony[112]. The town appears to have been the main port of the island during the middle Byzantine period, with Paphos the only other contender for this role[113]. It was Limassol that the rebel Rhapsomates was trying to reach in 1093, in order to board a ship and flee to Syria, when he was captured

---

110 Papadopoulou 315 no. 100.

111 See note 38 above.

112 A later document, the manual of commercial practice known as *Zibaldone da Canal*, whose sections dealing with Cyprus were compiled before 1291, confirms the importance of Limassol for Venetian trade and shows its close links with Acre during the early Lusignan period: A. Stussi, Zibaldone da Canal, manoscritto mercantile del sec. XIV [Comitato per la pubblicazione delle fonti relative alla storia di Venezia, Fonti per la storia di Venezia sez. V—Fondi vari] (Venice 1967) 54–55, 63 & 66; see also Jacoby 1995, 397–98.

113 One of the two major trunk routes for commercial shipping between the West and the Levant during the Crusader period followed the south-southwest coast of Cyprus where Limassol and Paphos are situated, the alternative route avoiding the island altogether and sailing along the coast of the mainland (Palestine, Syria and Asia Minor): J. H. Pryor, Geography, technology, and war. Studies in the maritime history of the Mediterranean, 649–1571 (Cambridge 1988) 7 & 14 with map (fig. 2).

by imperial troops. Al-Idrisi refers to Limassol as one of the three main cities of Cyprus in the mid-12th century and we have seen above that Venetian merchants are attested there as early as 1139. By the time of the Third Crusade the town seems to have grown into a settlement of some importance with a resident Latin community, something which is also suggested by the subsequent establishment there of one of the three Latin episcopal sees[114]. In the closing years of the 12th century the revenue from its customs reached 28,500 white bezants[115]. Indeed, Limassol's urban development, for which the evidence is restricted to the written record[116], has to be linked to its role in trade and in particular that carried out by the Venetians.

Halmyros in Thessasly provides a parallel case, appearing suddenly in the 12th century as a prominent trading post for Italian merchants and growing considerably in a short period of time. The prosperity of such areas has been attributed to their situation along the trade routes between Constantinople and Italy, supplying both with their produce[117]. Cyprus may have fulfilled a similar function, lying along the sea routes from the Crusader states to both Byzantium and the West, although it has been argued that its role was only marginal within long-distance trans-Mediterranean trade. The island was much more important to a regional triangular trade pattern, involving the Crusader states and Egypt[118], amply proven by the evidence examined above: time and again we find the Venetian landowning families of Cyprus involved in business on the mainland too, especially at Tyre, Acre and Alexandria. Nevertheless it should be stressed that the Cypriot ports, however indispensable they may have been to this regional trade pattern, never attained the importance that major entrepôts like Tyre, Alexandria or Constantinople had for Venetian commerce; the island was clearly not yet a "plaque tournante du grand commerce maritime"[119]. The differ-

[114] B. Leib, Anne Comnène: Alexiade (3 vols., Paris 1967) vol. 2,163, and Cheynet (as in n. 15) 97–98 on Rhapsomates; al-Idrisi's account in Oberhummer (as in n. 29) 46; on Limassol during this period, see Malamut vol. 1,251, 285–86 & vol. 2,557; the reference in EIE 109 (repeated in Galatariotou 54) to King Henry VII of France stopping at Limassol in 1149(!) is obviously erroneous: the letter cited [Comte Riant, Six lettres relatives aux Croisades, Archives de l'Orient Latin II (1881) 383–92 at 389] concerns the sojourn of Louis IX in 1248/49, on which see Hill vol. 2, 140–47, Runciman vol. 3,258–61, and G. Duby, Saint Louis à Chypre [Annual lectures I, The Leventis Municipal Museum of Nicosia] (Nicosia 1991).

[115] Delaville le Roulx (as in n. 23) 73–74 no. 187; a slightly different figure is given in Röhricht, Additamentum (as in n. 23) 50 no. 755a; see also Richard (as in n. 56) 13.

[116] The only archaeological evidence concerning middle Byzantine Limassol was uncovered during a recent limited rescue excavation under the town's Great Mosque, that revealed the eastern part of a late antique church which was rebuilt after the 7th c. and abandoned by the 13th c.: H. Procopiou, Λεμεσός: οδός Ζικ-ζακ.' Εκθεση αποτελεσμάτων σωστικής ανασκαφικής έρευνας 1993, Report of the Department of Antiquities Cyprus 1997, 285–313.

[117] P. Magdalino, The empire of Manuel I Komnenos, 1143–1180 (Cambridge 1993) 144–45; on Venetian trade within the empire and in particular between Constantinople and Smyrna, Atramyttion and Halmyros, see Borsari 91–93.

[118] Jacoby 1994, 353–54; the sea between Cyprus and the coast from Tripoli to Beirut in particular has been identified as one of the major zones of concentration of commercial shipping in the Mediterranean during the Crusader period: Pryor (as in n. 113) 8 & 118 fig. 27.

[119] As claimed in Malamut vol. 2, 442, concerning the mid-12th c.; the role of Cyprus as a focus for trade between Constantinople and Alexandria, stressed in G. W. Day, The impact of the Third Crusade upon trade with the Levant, International History Review 3 (1981) 159–68 at 160 & 162, is rejected by Lilie 128 & n. 27, who finds no supporting evidence in the sources.

ence in the numbers of available documents bears witness to this, although accidents of survival must be partly reponsible too.

The numerous rural properties owned by Venetians on Cyprus require some explanation, for no comparable evidence exists for any other province of the empire during the 12th century. The Venetian merchants established on the island were not merely sitting in habours purchasing the produce of local farmers, signing documents and buying or selling manufactured goods that they transported with their ships. They must have been involved in the exploitation of the island's agricultural resources, for they owned no less than 17 rural estates and several villages with gardens, vineyards and mills, churches and houses, mostly in the immediate hinterland of Limassol and on the southern slopes of the Troodos. No satisfactory explanation can be advanced for Venetian landowners venturing so far away from the coastal urban centres as the highland villages of Pelendri and Trimikline, with their vine and fruit-growing valleys, other than their direct involvement in the production and processing, as well as the export of local produce from the nearest port, namely Limassol, presumably to the markets of the Latin states on the mainland and possibly to Constantinople too.

Cyprus had often served as a source of provisions in the past. During the First Crusade the patriarch of Jerusalem Symeon II had organised the shipment of food supplies from the island to the port of Saint Symeon at the mouth of the Orontes for the Crusaders besieging Antioch, while traders from many places, including Cyprus, were also selling victuals to the fighting armies. During the same period, envoys from Mamistra were sent to Cyprus in order to buy food and the Byzantine general Tatikios withdrew there in order to secure more supplies for the Crusaders. A few years later, in 1111/12, during a diplomatic row between Byzantines and Latins at Tripoli, the former threatened the latter with cutting off all provisions from Cyprus and starving them to death, showing how important the island was to their survival[120].

That Cypriot produce was available outside the island is also shown by numerous references in contemporary sources: according to the *Gesta Francorum*, Constantinople was being supplied in the late 11th century by several islands, including Cyprus, also mentioned by Kekaumenos a few decades earlier as a producer of wheat, barley, pulse, cheese, wax, meat, olive-oil and wine. The wines of the island were indeed well known to 12th-century authors and vineyards are often attested among monastic properties, such as those of Machairas in the eastern Troodos, Koutsovendi and Krinia in the Pentadaktylos, Saint Theodosius of Judea in the region of Paphos, and Sinai[121]. Trade links between Cyprus and the Syro-Palestinian mainland are confirmed by archaeological evidence too, showing the export of manufactured goods: excavations in north-western Israel near Acre and in northern Syria have yielded

---

[120] Recueil des Historiens des Croisades, Historiens Occidentaux IV, 489; EIE 3, 5 & 9; Galatariotou 47–48 & 55; on S. Symeon and the siege of Antioch, see also R.-J. Lilie, Byzantium and the Crusader states, 1096–1204 (Oxford 1993) 32–35, and Runciman vol. 1,222–26; on Cyprus and the Crusader states in general, see V. Nerantzi-Varmazi, Η Κύπρος βασικός σταθμός επικοινωνίας μεταξύ Βυζαντινών και Φράγκων της Παλαιστίνης το 12ο αιώνα, in N. Coureas & J. Riley-Smith (editors), Cyprus and the Crusades. Papers given at the international conference "Cyprus and the Crusades", Nicosia 6–9 September 1994 (Nicosia 1995) 19–27.

[121] On the agricultural produce of Cyprus in middle Byzantine times, see Malamut vol. 2, 385–411, Galatariotou 52–53, and J. Richard, Une économie coloniale? Chypre et ses ressources agricoles au moyen-âge, BF 5 (1977) 331–52; monastic vineyards in Tsiknopoulos (as in n. 14) 38 & 75, Richard (as in n. 85) 63 & 65, and note 8 above (Krinia inventory).

12th-century Byzantine sgraffito wares which neutron activation analysis (NAA) attributes to Cyprus, proving that the export of Cypriot pottery to the kingdom of Jerusalem and the principality of Antioch, well attested during the early Lusignan period, had in fact begun earlier, during the second half of the 12th century[122].

Whereas during the early years of the Crusader states the Cypriot shipments may be seen as hasty emergency measures taken as a result of unpredictable circumstances, the swift conquest of most coastal cities in Syria and Palestine during the first half of the 12th century and the establishment of a permanent Latin presence there required a more complex and effective system of provisioning. It is within the context of these developments that the settlement and activities of Venetians on Cyprus and their acquisition or urban and rural properties on the island must be viewed. Pointing to the differences due to geography between the development of Crete and the Aegean islands on the one hand, and of Cyprus on the other, Lilie goes as far as to describe the latter as forming part of the hinterland of the Crusader states during this period[123]. The evidence discussed above supports his view. In this light, the conquest of Cyprus itself in 1191 appears as nothing more than a natural development, sealing politically the gradual economic integration of the island with the Latin East.

Bibliographical list

Abulafia: D. Abulafia, The two Italies. Economic relations between the Norman kingdom of Sicily and the northern communes (Cambridge 1977).

Berggötz: O. Berggötz, Der Bericht des Marsilio Zorzi. Codex Querini-Stampalia IV 3 (1064) [Kieler Werkstücke, Reihe C: Beiträge zur europäischen Geschichte des frühen und hohen Mittelalters, 2] (Frankfurt am Main 1990).

Borsari: S. Borsari, Venezia e Bisanzio nel XII secolo. I rapporti economici [Deputazione di storia patria per le Venezie, Miscellanea di studi e memorie vol. XXVI] (Venice 1988).

EIE: Παράλιος Κυπριακὸς Χῶρος: ἀποδελτίωση πηγῶν καὶ καταγραφὴ μνημείων (μέσα 11ου-τέλη 13ου αἰ.) ['Εθνικὸν Ἵδρυμα Ἐρευνῶν, Κέντρον Βυζαντινῶν Ἐρευνῶν] (Athens 1982).

Galatariotou: C. Galatariotou, The making of a Saint. The life, times and sanctification of Neophytos the Recluse (Cambridge 1991).

Garufi: C. A. Garufi, I documenti inediti dell'epoca normanna in Sicilia [Documenti per servire alla storia di Sicilia pubblicati a cura della Società Siciliana per la storia patria, Prima seria – Diplomatica, vol. XVIII] (Palermo 1899).

Hendy: M. F. Hendy, Studies in the Byzantine monetary economy c. 300–1450 (Cambridge 1985).

Hill: G. Hill, A History of Cyprus (4 vols., Cambridge 1940–52).

Jacoby 1984: D. Jacoby, The rise of a new emporium in the eastern Mediterranean: Famagusta in the late thirteenth century, Μελέται καὶ Ὑπομνήματα I (1984) 145–79.

Jacoby 1994: D. Jacoby, Italian privileges and trade in Byzantium before the Fourth Crusade: a reconsideration, Anuario de Estudios Medievales 24 (1994) 349–69 [also in *idem*, Trade, commodities and shipping in the medieval Mediterranean, Variorum Reprints (1997) II].

---

[122] A. J. Boas, The import of western ceramics to the Latin kingdom of Jerusalem, Israel Exploration Journal 44 (1994) 102–22, and E. Stern, Export to the Latin East of Cypriot manufactured glazed pottery in the 12th–13th century, in N. Coureas & J. Riley-Smith (editors), Cyprus and the Crusades. Papers given at the international conference "Cyprus and the Crusades", Nicosia 6–9 September 1994 (Nicosia 1995) 325–35; for the finds from S. Symeon see also A. Lane, Medieval finds at Al Mina in North Syria, Archaeologia 87 (1938) 19–78 at 53–54.

[123] Lilie 127–28.

Jacoby 1995: D. Jacoby, Τὸ ἐμπόριο καὶ ἡ οἰκονομία τῆς Κύπρου (1191–1489), in T. Papadopoullos (editor), Ἱστορία τῆς Κύπρου, vol. 4 (Nicosia 1995) 387–454.

Lanfranchi 1947: L. Lanfranchi, S. Lorenzo di Ammiana [Fonti per la storia di Venezia sez. II] (Venice 1947).

Lanfranchi 1948: L. Lanfranchi, S. Giovanni Ev. di Torcello [Fonti per la storia di Venezia sez. II] (Venice 1948).

Lanfranchi 1955: L. Lanfranchi, Famiglia Zusto [Fonti per la storia di Venezia sez. IV] (Venice 1955).

Lanfranchi 1968: L. Lanfranchi, S. Giorgio Maggiore, vol. II: Documenti 982–1159, vol. III: Documenti 1160–1199 e notizie di documenti [Fonti per la storia di Venezia sez. II] (Venice 1968).

Lanfranchi-Strina: B. Lanfranchi-Strina, SS. Trinità e S. Michele Arcangelo di Brondolo [Fonti per la storia di Venezia sez. II] (3 vols., Venice 1981–97).

Lilie: R.-J. Lilie, Handel und Politik zwischen dem byzantinischen Reich und den italienischen Kommunen Venedig, Pisa und Genua in der Epoche der Komnenen und der Angeloi (1081–1204) (Amsterdam 1984).

Lombardo & Morozzo della Rocca: A. Lombardo & R. Morozzo della Rocca, Nuovi documenti del commercio veneto dei sec. XI–XIII (Venice 1953).

Malamut: E. Malamut, Les îles de l'empire byzantin, VIIIe–XIIe siècles (2 vols., Paris 1988).

Morgan: M. R. Morgan, La Continuation de Guillaume de Tyr (1184–1197) (Paris 1982).

Morozzo della Rocca & Lombardo: R. Morozzo della Rocca & A. Lombardo, Documenti del commercio veneziano nei secoli XI–XIII [Regesta Chartarum Italiae] (2 vols., Rome 1940).

Nicol: D. M. Nicol, Byzantium and Venice. A study in diplomatic and cultural relations (Cambridge 1988).

Papadopoulou: E. Papadopoulou, Οἱ πρῶτες ἐγκαταστάσεις Βενετῶν στὴν Κύπρο, Σύμμεικτα 5 (1983) 303–32.

Röhricht: R. Röhricht, Regesta Regni Hierosolymitani (MXCVII–MCCXCI) (Innsbruck 1893).

Rudt de Collenberg: W. H. Rudt de Collenberg, L'empereur Isaac de Chypre et sa fille (1155–1207), Byz 38 (1968) 123–179.

Runciman: S. Runciman, A history of the Crusades (3 vols., Cambridge 1951–54).

Tafel & Thomas: G. L. F. Tafel & G. M. Thomas, Urkunden zur älteren Handels- und Staatsgeschichte der Republik Venedig [Fontes Rerum Austriacarum, Diplomataria et Acta XII–XIV] (3 vols., Vienna 1856–57).

EIN GRIECHISCHES FLORILEG ZUR VERTEIDIGUNG DES FILIOQUE AUS DEM 7. JAHRHUNDERT?

Eine Bemerkung zum Parisinus graecus 1115

KARL-HEINZ UTHEMANN/AMSTERDAM

Am 14. März 1276 hat der Kopist Leon Kinnamos den Bombyzinkodex, der heute als Parisinus graecus 1115 zum alten Fonds der Bibliothèque Nationale gehört und mit anderen Handschriften aus dem Besitz des Kardinals Nicolò Ridolfi (1501–1550) in die Königliche Bibliothek gelangt war[1], für die Kaiserliche Bibliothek in Konstantinopel vollendet[2]. Wie er im Kolophon mitteilt sei dieser Kodex „von einem Buch abgeschrieben worden, das man in der Alten Bibliothek der Heiligen Kirche Alt-Roms gefunden hat. Dieses Buch war fürwahr im Jahre 6267 geschrieben worden, so daß das Alter dieses Buches 517 Jahre beträgt." für Leon Kinnamos ist die Datierung in der Subscriptio seines Modells eindeutig und meint in unserer Zeitrechnung das Jahr 759 n. Chr. Der Kopist versteht somit die Jahresangabe 6267 im Rahmen der byzantinischen Ära. Diese Berechnung hat seit B. de Montfaucon (1708, 65f.) zu kritischen Bemerkungen und Hypothesen, aber auch zu Spekulationen Anlaß gegeben. Liegt hier ein Schreibfehler[3], ein gewandertes Kolophon[4] oder gar eine bewußte Fäl-

---

[1] R. Baladié, Contribution à l'histoire de la collection Ridolfi: La date de son arrivée en France, Scriptorium 29 (1975) 76–83. Vgl. zum Parisinus aus Ch. Astruc, G. Astruc-Morize, P. Géhin u. a., Les manuscrits grecs datés des XIII[e] et XIV[e] siècles conservés dans les bibliothèques publiques de France, I, Paris 1989, 46–48; pl. 46–47.

[2] Das Kolophon des Parisinus gr. 1115 ist so oft in Transkription und in Faksimile publiziert worden, daß es hier nicht wieder abgedruckt werden muß. Faksimile z. B. bei H. Omont, Fac-similés des manuscrits grecs datés de la Bibliothèque Nationale du IX[e] au XIV[e] siècle, Paris 1891, pl. LXII; Transkription z. B. bei B. de Montfaucon, *Palaeographia graeca*, Paris 1708, 41; K.-H. Uthemann, Ein Beitrag zur Geschichte der Union des Konzils von Lyon (1274). Bemerkungen zum Codex Parisinus gr. 1115 (Med. Reg. 2951), AHC 13 (1981) 29; J. A. Munitiz, „Le *Parisinus graecus* 1115: Description et arrière-plan historique, Scriptorium 36 (1982) 55f.; A. Alexakis, Codex Parisinus Graecus 1115 and Its Archetype, Washington, 1996, 46.

[3] B. de Montfaucon, Palaeographia (= Anm. 2), 65f., wies darauf hin, daß im Datum ein Sigma statt eines Tau transkribiert worden sei, so daß es 6367 statt 6267 heißen müsse. Ihm war aufgefallen, daß im Synodikon des Johannes von Jerusalem (CPG 8114) ein Hinweis auf den gewaltsamen Tod des Konstantinopler Patriarchen Konstantin II. (766) vorliegt. Vgl. dazu auch C. Mango, The Availability of Books in the Byzantine Empire, A.D. 750–850, in: Byzantine Books and Bookmen, Dumbarton Oaks 1975, 33f.; H. Belting–G. Cavallo, Die Bibel des Niketas. Ein Werk der höfischen Buchkunst in Byzanz und sein antikes Vorbild, Wiesbaden 1979, 13f.; Näheres K.-H. Uthemann, „Neues zum Kolophon des Parisinus graecus 1115?", RHT (1999). – Angesichts dessen, wie das Sigma in der Jahreszahl geschrieben ist, hatte E. Zettl, Die Bestätigung des V. Ökumenischen Konzils durch Papst Vigilius. Untersuchungen über die Echtheit der Briefe Scandala und Aetius (JK.936.937), Antiquitas, Reihe 1, Band 20, Bonn 1974, 37, mit Berufung auf eine Mitteilung von H. Omont darauf hingewiesen, daß das Sigma „durch Überschreibung korrigiert" sei. Vgl. zur Auffassung von E. Zettl Anm. 4. Man vgl. dazu ein Faksimile, wobei deutlich ist, daß es sich bei diesem Sigma um die Schrift des Leon Kinnamos handelt. Vgl. dazu A. Alexakis, Codex (= Anm. 2), 47.

schung[5] vor, deren „Sitz im Leben" man im Steit um die Union von Lyon (1274 n. Chr.) suchen muß[6]?

1. Abgrenzung des Status quaestionis

Alle Texte, die unmittelbar die Interpretation der Jahreszahl 6267 im Rahmen der byzantinischen Ära in Frage stellen, findet man im Parisinus (P) im Florileg zur Verteidigung des Bilderkults[7]. Neuerdings hat A. Alexakis den Gedanken von B. M. Melioranskij (1901) aufgegriffen, die Zahl 6267 sei eine Jahresangabe der alexandrinischen Ära und meine somit das Jahr 774/5 in unserer Zeitrechnung. Trotz der auffälligen Übereinstimmungen zwischen dem Florileg zum Bilderkult in P und den Testimonien in den Akten des Konzils von Nikaia (787 n. Chr.) sei diese Datierung glaubwürdig. Denn das Florileg von P sei, wie A. Alexakis (1996) zu beweisen sucht, die Quelle der Akten. Es sei von den römischen Legaten des Papstes Hadrian I. nach Konstantinopel gebracht und dem Patriarchen Tarasios zur Verfügung gestellt worden. Dieser habe es mit seinen Mitarbeitern benutzt, um die dogmatische Argumentation des Konzils vorzubereiten. Zum Teil ist diese Hypothese auf positive Resonanz gestoßen. So stellt z. B. E. Chrysos (1994, 11) fest, A. Alexakis habe „die Glaubwürdigkeit der im Kolophon enthaltenen Angaben gegen jeden Zweifel verteidigt", sofern die Jahreszahl 6267 die alexandrinische Ära voraussetze.

Das Kolophon des Modells von P, auf das sich Leon Kinnamos bezieht, ist in dieser Auffassung keine gewanderte Subscriptio. Dieses bedeutet, daß der Inhalt dieser aus Alt-Rom stammenden Vorlage von P nach 774/5 n. Chr. nicht durch neue, vor allem nicht durch jüngere Texte angereichert sein kann.

Nun findet man in P ein Florileg zum Hervorgang des Geistes[8]. Dieses war in jener

---

[4] So z. B. schon F. Diekamp, Doctrina Patrum de Incarnatione Verbi. Ein griechisches florilegium aus der Wende des siebenten und achten Jahrhunderts, Münster i. W. 1907 XLV: „weil Stücke aus den Akten des 7. allgemeinen Konzils vom J. 787 darin stehen". Unter Hinweis auf E. Zettl, Die Bestätigung (= Anm. 3) und andere Autoren K.-H. Uthemann, Ein Beitrag (= Anm. 2) 30f.; 48: „Die Hypothese, daß der inhaltliche Umfang von (P) selbst das Ergebnis eines Wachstums über mehrere Zwischenstufen ist, wird man nicht ausschließen können; sie ist sogar sehr wahrscheinlich" (31), auch wenn man die Hypothese einer bewußten Frühdatierung nicht widerlegen könne.

[5] V. Gardthausen, Griechische Palaeographie, II, Leipzig ²1913, 439.

[6] Vor allem J. A. Munitiz, Le Parisinus (= Anm. 2), 64: „dans le contexte post-conciliaire de Lyon (1274), à un moment où le camp anti-unioniste, qui comptait trois des personnages impériaux mentionnés dans la souscription, cherchait des matériaux ... L'origine romaine du modèle est très suspecte". Ich selbst hatte 1981 mit vier Hypothesen mit unterschiedlichem Wahrscheinlichkeitsgrad „gegen einen undifferenzierten Fälschungsverdacht" argumentiert (48) und nicht, wie A. Alexakis, Some Remarks on the Colophon of the Codex *Parisinus Graecus* 1115, RHT 22 (1992) 132, behauptet, von „a deliberate falsification" gesprochen. Der Sache näher kommt seine Zusammenfassung 1996: „a 'wandering' colophon, which was deliberately used by the Byzantines" (Codex [= Anm. 2], 48).

[7] P ff. 235ᵛ–283ᵛ, doch ohne ff. 246ʳ–247ᵛ und ff. 248ᵛ–251ʳ. Das eigentliche Florileg von 106 Texten beginnt f. 247ᵛ. Zur Begründung vgl. K.-H. Uthemann, Neues (= Anm. 3), Anm. 7. Eine Beschreibung des Inhalts von ff. 235ᵛ–283ᵛ findet man bei A. Alexakis, Codex (= Anm. 2), 313–334.

[8] P ff. 180ᵛ–188ʳ; 190ᵛ–215ᵛ; 219ʳᵛ. In der Beschreibung von A. Alexakis, Codex (= Anm. 2), 283–306: P131–P157; P159–P228; P233. Nach A. Alexakis, ebd., 71–85 gehören auch P158 (1996, 78) und P229–232 zum eigentlichen Florileg. Im Folgenden werden die Texte jeweils mit ihrem Sigel in der Beschreibung von A. Alexakis zitiert.

Zeit, in der Leon Kinnamos den Kodex für die Kaiserliche Bibliothek in Konstantinopel anfertigte, wegen der Union von Lyon (1274) von besonderer Aktualität. Denn diese Union war für die Zeitgenossen in Byzanz nach einem Wort von J. Darrouzès ein Schockerlebnis[9]. Hier knüpft J. A. Munitiz (1982) mit seinem Verdacht an, der Hinweis auf das Kolophon des Modells von P und vor allem darauf, es handele sich bei dieser Vorlage um einen Kodex aus „der Alten Bibliothek der Heiligen Kirche Alt-Roms", sei nichts anderes als eine bewußte Fälschung im Kampf gegen die Union von Lyon und gegen das *filioque* der Lateiner[10].

Doch nach A. Alexakis handelt es sich bei diesem Florileg um eine schon im 7. Jahrhundert entstandene Sammlung von Väterzeugnissen zur Frage des *filioque*. Im wesentlichen hat er in seinem umfangreichen, 1996 publizierten Werk seinen „Bemerkungen" (remarks) von 1992 (141f.) keine neuen Argumente hinzugefügt. Im Ganzen seiner Darstellung, die sich auf das Florileg zum Bilderkult konzentriert, weist er dem Florileg *de processione spiritus* eine Nebenrolle zu. Angesichts der Forschungslage zur Geschichte dieser Florilegien für und wider das *filioque* ist ein solches Vorgehen verständlich. Auch mein jetziger Beitrag findet wie jener von 1981 an dieser Situation der historischen Forschung seine Begrenzung. Er kann nichts anderes sein als ein Corollarium zur Frage des Kolophons von P, die ihre Antwort primär in den Texten gegen den Ikonoklasmus des 9. Jahrhunderts zu suchen hat, die P überliefert. Denn ich setze hier voraus, daß die Hauptthese von A. Alexakis, welche die Priorität von P vor den Akten des Konzils von Nikaia behauptet, nicht nur historisch unwahrscheinlich ist, sondern auch durch das Testimonium aus Stephan von Bostra eindeutig falsifiziert werden kann[11]. Vielmehr ist, wie schon früher in mehreren Untersuchungen ausgewiesen wurde, das Florileg zum Bilderkult in P abhängig von den Akten des Konzils von Nikaia: Das Jahr 787 n. Chr. ist sein terminus post quem. Darum kann das von Leon Kinnamos zitierte alte Kolophon nur eine gewanderte Subscriptio sein. Diese Feststellung ist für das Florileg zum Hervorgang des Geistes nicht unwichtig, sollte sich zeigen, daß die Hypothese von A. Alexakis, dieses Florileg stamme aus dem 7. Jahrhundert, sei römischen Ursprungs und verteidige das *filioque*, einer kritischen Betrachtung nicht standhält.

Im Folgenden sollen zunächst die Argumente von A. Alexakis dargestellt und auf ihre Stichhaltigkeit geprüft werden. Mit dem Hinweis auf vierzehn anonym im Florileg überlieferte Zwölfsilber soll die Frage gestellt werden, ob auch bei dieser Anthologie nicht an einen terminus post quem zu denken ist, der sich ungefähr mit jenem des Florilegs zum Bilderkult deckt[12]. Schließlich versuche ich mit kurzgefaßten Hinweisen zur Geschichte des *filioque* das Florileg von P gegen bestimmte Voraussetzungen

[9] V. Laurent/J. Darrouzès, Dossier grec de l'Union de Lyon (1273–1277). Paris 1976, VIII.

[10] Vgl. Anm. 6.

[11] K.-H. Uthemann, Neues (= Anm. 3), weist nach, daß das Florileg des Marcianus gr. 573 eine Quelle benutzt, welche die Akten von Nikaia nicht kannte und welche auch vom Kompilator von P gebraucht wurde. Damit ergibt sich eine gesicherte Basis für die Detailuntersuchung zum Exzerpt aus Stephan von Bostra. Zu diesem vgl. ders., „Nochmals zu Stephan von Bostra (CPG 7790) im Parisinus gr. 1115. Ein Testimonium – zwei Quellen" (erscheint in JÖB), wo gezeigt wird, daß das Florileg von P zumindest aus zwei unabhängigen Quellen stammt, nämlich aus den Akten von Nikaia und aus dem mit dem Marcianus gemeinsamen Florileg.

[12] Ein weiterer Text außerhalb des Florilegs zum Bilderkult, der als terminus post quem auf die Zeit des Photios weisen könnte, ist jenes Fragment eines Kanons auf f. 235^{rv}, auf das ich schon 1981 aufmerksam gemacht habe. Näheres K.-H. Uthemann, Neues (= Anm. 3), zu Anm. 197.

von A. Alexakis im historischen Kontext zu situieren, ohne aber angesichts der Forschungslage Argumente beizutragen, die dazu führen könnten, eindeutig einen bestimmten „Sitz im Leben“ für dieses Florileg zu erfassen.

2. Die Hypothese von A. Alexakis

Der wichtigste Text für die Hypothese von A. Alexakis (1992, 141 f.) ist ein Brief des Maximos des Bekenners[13]. Dieser verteidigt darin Papst Theodor I. (642–649), der in einem Glaubensbekenntnis die Formel *filioque* gebraucht hatte und deshalb angegriffen wurde. Dabei erwähnt er ein Florileg, das u. a. ein Zeugnis aus Kyrill von Alexandrien enthalten hat. Nach A. Alexakis handelt es sich um ein Testimonium aus dessen Johanneskommentar (CPG 5208). Die von Maximos genannte Anthologie habe nicht der Verteidigung der byzantinischen Auffassung der ἐκπόρευσις des Geistes gedient, sondern sei „a pro-Latin florilegium“ gewesen, auch wenn viele Zitate von beiden Parteien für sich in Anspruch genommen werden konnten („may offer support to either party“).

Nach A. Alexakis besteht ein Zusammenhang zwischen dem von Maximos genannten Florileg und P. Um dieses zu belegen weist er nicht nur auf die Tatsache hin, daß das Florileg von P den genannten Brief des Maximos überliefert[14], sondern er behauptet auch in seinem Beitrag vom Jahre 1992, daß der von Maximos erwähnte Text aus Kyrill in P zu finden sei. Es handele sich um die auf f. 8r überlieferte Auslegung des Kyrill (von Alexandrien) zu Joh. 15,26, mit welcher der von Leon Kinnamos geschriebene Teil von P beginnt[15]. Nebenbei bemerkt, es ist m. W. bisher nicht gelungen, diesen Text im Corpus des Kyrill nachzuweisen. Im Jahre 1996 schränkt A. Alexakis seine These insofern ein, als er hinzufügt, es könne sich um dieses oder um ein anderes Zitat in P handeln[16].

Wie weist nun A. Alexakis nach, daß die Intention des Florilegs in der Verteidigung des lateinischen Standpunkts zum *filioque* bestehe? Er zitiert zwei Texte als Beispiele für „textual alterations favouring the *Filioque*“ (1992). Auf diese war schon vor A. Alexakis hingewiesen worden, doch gerade nicht, um die Hypothese eines prolateinischen Standpunkts des Florilegs zu verteidigen[17]. Diese Schwierigkeit sieht A. Ale-

[13] Es handelt sich um dessen Brief CPG 7697, 10: PG 91, 133 A–137 C. Vgl. dazu K.-H. Uthemann, „Ein Beitrag“ (= Anm. 2), 39, Anm. 71. Mit P. Sherwood datiert A. Alexakis diesen Brief gegen H.-G. Beck, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich, München 1959, 308–310, und andere Autoren auf den Vorgänger von Papst Martin I. (649–653). Näheres zum Inhalt vgl. S. 508 f.

[14] P 152: P ff. 185v–187r. Vgl. Anm. 13.

[15] Nach A. Alexakis stammt P1 aus CPG 5208. Doch der Hinweis auf PG 74, 257 C entspricht nicht diesem Testimonium (vgl. Anm. 20; 28). Vgl. dazu E. Schwartz ACO I,1,7, S. VIII, der schon in P1 das Ende eines ersten Florilegs zur Frage des *filioque* sah, das mit den ersten Quaternionen von P verlorengegangen ist. Bei A. Alexakis, *Codex* (= Anm. 2), 54, liest man: „This florilegium was possibly as long as the missing part of P.“ Das Zitat aus Kyrill wurde, wie er ebd. mitteilt, in Ferrara-Florenz (1438/9) von einem Latinophilen aus einer anderen Quelle als P vorgetragen.

[16] P 163; P ff. 194r:195r. Es handelt sich um eine Stelle aus demselben Johanneskommentar Kyrills (CPG 5208): PG 74, 540 B 12–544 A 4.

[17] Vgl. K.-H. Uthemann, Ein Beitrag (= Anm. 2), 38; 40: (1) P 209 (P f. 208r) Basileios von Kaisareia, *Adversus Eunomium* (CPG 2837: vgl. Anm. 25); vgl. A. Alexakis, Codex (= Anm. 2), 81; (2) P134 (P f. 181v) Epiphanios, *Ancoratus* (CPG 3744: vgl. Anm. 21–22); vgl. A. Alexakis, ebd., 80. Näheres vgl. unten.

xakis: Nur „ein kompetenter Theologe“ könne beurteilen, welche Testimonien des Florilegs „zur frühen Periode“ gehören (1992, 143), nämlich in eine Zeit, die vor der im Kolophon genannten Datierung liegt, und (so verstehe ich diesen Hinweis) dem Beginn einer Theologie des *filioque* gerecht werden. In seinem 1996 veröffentlichten Buch ergänzt A. Alexakis eines der beiden Zitate durch eine Parallele[18] und fügt einen dritten Text hinzu[19]. Auch 1996 zieht er die Schlußfolgerung, es handele sich um ein Florileg zugunsten des *filioque*: „These examples are rather striking in their pro-*Filioque* bearing“ (81).

Das Florileg von P spiegele den Standpunkt jener Sammlung von Väterzitaten wieder, die Maximos dem Bekenner im genannten Brief erwähnt hat (1996, 78f.), nämlich drei Punkte: (1) Der Zusatz des *filioque* impliziert keine zwei Prinzipien des Heiligen Geistes. (2) Er erklärt den Hervorgang δι'υἱοῦ. (3) Er befestigt das ὁμοούσιον mit Vater und Sohn. Dieses sei der Rahmen („framework“) von P, wie es vier Beispiele belegen sollen, die zwar keinen Zusatz im Sinn des *filioque* enthalten, wohl aber (in Bezug auf die Oikonomia!) zeigen, daß der Geist vom Vater ausgeht und nach Joh. 16,14–15 „aus dem Sohn empfängt“ bzw. vom Vater δι'υἱοῦ gegeben oder über die Schöpfung ausgegossen wird[20].

3. Eine Stellungnahme: Was sind die Argumente wert?

Übersieht man die Argumentation, dann liegt der entscheidende Punkt in der unterschiedlichen Beurteilung der Zielsetzung des Florilegs. Nach A. Alexakis verteidigt es den Zusatz *filioque* im Glaubensbekenntnis.

3.1 Zur Metaphysik der Präpositionen

Wenn es in der Trinitätslehre um die Metaphysik der Präpositionen geht, muß man m. E. sehr genau hinschauen. Das *filioque* meint eine Ergänzung des Bekenntnisses zum Geist: τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον – καὶ ἐκ τοῦ υἱοῦ. Es geht in der Diskussion zwischen Ost und West auffälligerweise nicht um ein Verständnis des historischen Hintergrundes, auf dem es in Spanien und dann im Frankenreich zur Einführung des *filioque* in das Symbolum gekommen ist, nämlich zur eindeutigen Abwehr einer adoptianischen Christologie. Es geht vielmehr um das, was ich soeben die Metaphysik der Präpositionen genannt habe, nämlich darum, ob ein im Symbol hinzugefügtes καὶ ἐκ τοῦ υἱοῦ den Sohn als αἰτία oder ἀρχή des Geistes, und zwar, wie das καὶ zeige, als eine zweite, gleichrangige αἰτία neben dem Vater, auffaßt und so den trini-

[18] P 133 (P f. 188ᵛ) Epiphanios, *Ancoratus*: A. Alexakis, Codex (= Anm. 2), 80; vgl. auch K.-H. Uthemann, Ein Beitrag (= Anm. 2), 38. Näheres vgl. unten.

[19] P 157 (P f. 188ʳ): Kyrill von Alexandrien, *Oratio ad Theodosium* (CPG 5218) 17; 37, ACO I,1,1, 53,10–20; 67,4–18. Dort heißt es S. 67, 14–15: ἴδιόν ἐστι τὸ πνεῦμα τοῦ υἱοῦ. In P liest man stattdessen ἴδιόν ἐστι τοῦ πατρὸς ἐξ οὗ ἐκπορεύεται· ὡσαύτως καὶ τοῦ υἱοῦ. A. Alexakis, Codex (= Anm. 2), 81, meint, es handele sich um eine Veränderung zugunsten des *filioque*. M.E. ist dieses ein Mißverständnis. Denn ὡσαύτως κτλ. bezieht sich auf ἴδιόν ἐστι und impliziert keine Aussage über den Hervorgang des Geistes.

[20] Zitiert werden (1996, 79f.): (1) P 1, vgl. Anm. 15; (2) P 133, vgl. zu Anm. 18; (3) P 156: Kyrill von Alexandrien (CPG 5219); (4) P 165: Gregor von Nyssa (CPG 3184). Auch der in Anm. 15 zitierte Text aus CPG 5208 betont, daß der Sohn ὁμοούσιος τῷ πατρί ist und darum auf dieselbe Weise wie der Vater den Geist besitzt, nämlich οὐκ ἐπακτὸν οὐδὲ ἔξωθεν, so daß der Geist „Geist des Vaters und des Sohnes“ ist (257 C).

tarischen Monotheismus – die Homoousie – abschwächt. Was bedeutet „Vater und Sohn" als ein einziger Ursprung des Geistes?

Wenn man aber ἐξ οὗ und παρ'οὗ unterscheidet, wie es z. B. in den Zitaten von P aus Epiphanios geschieht, auf die sich A. Alexakis für seine These vom pro-lateinischen Standpunkt des Florilegs beruft[21], dann sucht man damit eine vermittelnde Position, sollte man das ἐξ οὗ einzig dem Vater, das παρ'οὗ dem Vater und Sohn zugestehen. Nun liest man an zwei der genannten Stellen in P: οὕτω τολμῶ λέγειν οὐδὲ τὸ πνεῦμα, εἰ μὴ ὁ πατὴρ καὶ ὁ υἱὸς ἐξ οὗ λαμβάνει καὶ παρ'οὗ ἐκπορεύεται. Wie ist dieses zu verstehen? Man vergleiche damit die zwei Aussagen zum πνεῦμα τῆς ἀληθείας in Joh. 15,26 (ὃ παρὰ τοῦ πατρὸς ἐκπορεύεται) und in Joh. 16,14–15 (ἐκ τοῦ ἐμοῦ λήμψεται ... ἐκ τοῦ ἐμοῦ λαμβάνει). Im ursprünglichen Wortlaut von Epiphanios blieb beides deutlich unterschieden: οὕτω τολμῶ λέγειν οὐδὲ τὸ πνεῦμα, εἰ μὴ ὁ υἱός, ἐξ οὗ λαμβάνει, καὶ ὁ πατήρ, παρ'οὗ ἐκπορεύεται[22]. Nach A. Alexakis bedeutet die Umformung in P, daß nun (1) beide Aussagen auf den Sohn bezogen sind und somit (2) eine römische Dogmatik verteidigt werde. Ersteres scheint mir einsichtig. Denn sollte das ἐξ οὗ entgegen Joh. 16,14–15 auf den Vater, das παρ'οὗ entgegen Joh. 15,26 auf den Sohn bezogen werden, müßte es heißen: ἐξ οὗ μὲν λαμβάνει, παρ'οὗ δὲ ἐκπορεύεται[23]. Doch die Schlußfolgerung von A. Alexakis scheint mir nicht überzeugend. Denn eine ἐκπόρευσις ἐκ τοῦ πατρὸς *καὶ* ἐκ τοῦ υἱοῦ wird auch durch den veränderten Text nicht ausgesagt. Außerdem ist der biblische Bezugspunkt zu beachten, bei dem es nicht um den Hervorgang des Geistes in der Trinität geht, sondern um die Sendung des Geistes, nicht um die θεολογία, sondern um die οἰκονομία.

Letzteres gilt auch für den letzten Beleg von A. Alexakis[24]. Ursprünglich hieß es bei Basileios von Kaisareia mit Bezug auf Joh. 15,26: τὸ πνεῦμα τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ ... καὶ παρὰ τοῦ πατρὸς ἐκπορεύεται[25]. Doch in P liest man: τὸ πνεῦμα τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ ... καὶ παρὰ τοῦ πατρὸς καὶ υἱοῦ ἐκπορεύεται. Wie ist dieser Zusatz καὶ υἱοῦ zu Joh. 15,26 im Rahmen von P zu beurteilen? Bei diesem Testimonium fällt vor allem auf, daß in P „der von den Verteidigern des filioque gern zitierte Satz PG 29, 652 B 2–4 ... ausgelassen" ist[26]. Im Kontext von P ist dieser Zusatz m. W. die einzige (!) intentionale Änderung, die einem *filioque* entgegenkommt, doch – zumindest wegen des Unterschieds von θεολογία und οἰκονομία – nicht aussagt. Wie ist der Unterschied zwischen παρὰ τοῦ πατρὸς καὶ υἱοῦ und ἐκ τοῦ πατρὸς καὶ υἱοῦ genau zu definieren? A. Alexakis hat das eigentliche Problem selbst angesprochen: Will man zeigen, daß die griechischen Väter ein *filioque* gelehrt haben, dann bleiben die betreffenden Testimonia „open to counterinterpretation" (1996, 81).

Beachtet man die angedeutete Metaphysik der Präpositionen – Analoges gilt für das διὰ τοῦ υἱοῦ bei Maximos und in anderen Zitaten von P –, dann scheint mir das Florileg kein Plädoyer für das *filioque*, wohl aber für die traditionelle Formel τὸ ἐκ

---

21 P 133 (Anm. 18), P 134 (Anm. 17) bzw. gleichlautend P 138.

22 Ancoratus (CPG 3744), hg. v. K. Holl, GCS 25, Leipzig 1915, 91,21–22.

23 Wenn es in P 133 παρ'οὗ ἐκπορεύεται und nicht ἐξ οὗ ἐκπορεύεται heißt, dann dürfte dieses einer jener Flüchtigkeitsfehler des Leon Kinnamos sein, die bisher allen Autoren, die sich mit P beschäftigt haben, aufgefallen sind und zur Auffassung geführt haben, daß Leon Kinnamos ein Berufskopist ist, der am theologischen Inhalt nicht oder kaum interessiert ist.

24 Ein weiteres Beispiel beruht m. E. auf einem Mißverständnis. Vgl. Anm. 19.

25 CPG 2837: PG 29, 652 B 12–C 1. Vgl. Anm. 17.

26 K.-H. Uthemann, Ein Beitrag (= Anm. 2), 40.

τοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον[27] und für die biblische Aussage, daß die Sendung des Geistes an das Werk des Sohnes gebunden ist: ἐκ τοῦ ἐμοῦ λήμψεται. Vom Vater aus gesehen heißt dieses: ὁ πατὴρ διδοὺς τὸ πνεῦμα χορηγεῖ αὐτὸ δι'υἱοῦ[28].

3.2 Das Zeugnis des Maximos Homologetes

Wenn A. Alexakis meint, das Florileg in P gebe einen pro-lateinischen Standpunkt wieder, dann heißt dieses, daß es dafür eintritt, im Symbol *a patre filioque* zu bekennen. Für A. Alexakis ist die Zufügung des *filioque* im Symbol seit Mitte des 7. Jahrhunderts eine eindeutig römische Position[29], bewiesen durch den genannten Brief des Maximos Homologetes[30]. Doch beweist dieses Dokument wirklich die These von A. Alexakis?

Maximos der Bekenner verteidigt in jenem Brief an Marinos[31] „das Synodalschreiben des jetzt regierenden Papstes" gegen Kritik aus Konstantinopel (οἱ τῆς βασιλίδος ἐπελάβοντο[32]) gegen zwei Vorwürfe. Der erste betrifft das *filioque*. Maximos zitiert die Worte des Papstes: ἐκπορεύεσθαι κἀκ τοῦ υἱοῦ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον (136 A 4). Wer aber hat nun nach Maximos ein Florileg in die Diskussion eingebracht? Auf wen bezieht sich παρήγαγον χρήσεις τῶν Ῥωμαίων πατέρων, wobei als Beispiel auf den Johanneskommentar von Kyrill von Alexandrien[33] verwiesen wird? Nach dem Zusam-

---

[27] Vgl. zu den auf S. 510 zitierten Versen z. B. den in P auf f. 203v–204r vorausgehenden Text aus einem Amphilochios von Ikonion zugeschriebenen Glaubensbekenntnis (P 197), hg. v. C. Datema; Amphilochios Iconiensis opera, Turnhout/Leuven 1978, 263, 14–17: Τὸν μὲν γὰρ υἱόν φημι γεγεννημένον ἀχρόνως καὶ ἀνάρχως ...· τὸ δὲ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐκπορευόμενον ἐκ τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς ἀϊδίως πιστεύω.

[28] P 1 aus Kyrill von Alexandrien (vgl. Anm. 15; 33; 36). Vgl. auch die anderen von A. Alexakis selbst zitierten Beispiele in Anm. 20, und zwar insbes. mit Anm. 15 zu CPG 5208: Vater und Sohn geben den Geist nicht getrennt (ἰδίᾳ), sondern χορηγεῖται δὲ μᾶλλον (τὸ πνεῦμα) τοῖς ἁγίοις (!) παρὰ πατρὸς δι'υἱοῦ (257 D).

[29] Daß die Formel *filioque* schon früher in päpstlichen Dokumenten, u. a. bei den Päpsten Hormisdas und Gregor d. Gr., auftaucht, ist bekannt und irrelevant. Entscheidend ist, ob man das *filioque* als (notwendigen) Bestandteil des Symbols auffaßte.

[30] Vgl. S. 505 zu Anm. 13; S. 506 zu Anm. 20.

[31] Der Einfachheit halber seien hier die entscheidenden Sätze des Briefes wiedergegeben (PG 91, 133 D 8–136 A 4; 7–B 2): Ἀμέλει τοι γοῦν τῶν τοῦ νῦν ἁγιωτάτου πάπα συνοδικῶν οὐκ ἐν τοσούτοις, ὅσοις γεγράφατε, κεφαλαίοις οἱ τῆς βασιλίδος [τῶν πόλεων: Anm. 32] ἐπελάβοντο· δυσὶ δὲ μόνοις ὧν τὸ μὲν ὑπάρχει περὶ θεολογίας, ὅτι τε, φασίν, εἶπεν *ἐκπορεύεσθαι κἀκ τοῦ υἱοῦ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον* ... Καὶ τὸ μὲν πρῶτον συμφώνους παρήγαγον χρήσεις τῶν Ῥωμαίων πατέρων, ἔτι γε μὴν καὶ Κυρίλλου Ἀλεξανδρείας ἐκ τῆς πονηθείσης αὐτῷ εἰς τὸν εὐαγγελιστὴν ἅγιον Ἰωάννην ἱερᾶς πραγματείας, ἐξ ὧν οὐκ αἰτίαν τὸν υἱὸν ποιοῦντας τοῦ πνεύματος σφᾶς αὐτοὺς ἀπέδειξαν (μίαν γὰρ ἴσασιν υἱοῦ καὶ πνεύματος τὸν πατέρα αἰτίαν, τοῦ μὲν κατὰ τὴν γέννησιν, τοῦ δὲ κατὰ τὴν ἐκπόρευσιν), ἀλλ'ἵνα τὸ δι'αὐτοῦ προϊέναι δηλώσωσι καὶ ταύτῃ τὸ συναφὲς τῆς οὐσίας καὶ ἀπαράλλακτον παραστήσωσι.

[32] In P, f. 186r, ohne den redundanten Zusatz τῶν πόλεων.

[33] 136 A 7–11. Vgl. Anm. 15–16. – Wie ist οἱ Ῥωμαῖοι zu verstehen? Um wessen Testimonien handelt es sich? Im allgemeinen nimmt man wie auch A. Alexakis, Codex (= Anm. 2), 77; 82 f., an, es ginge hier um Zitate aus lateinischen Vätern. Denn ἔτι γε μὴν bedeute „überdies", „außerdem" und hebe so das Testimonium aus Kyrill gegen diese ab. Diese Auffassung liegt auch der Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius (PL 129, 577 A–578 B) zugrunde, zu der man den in Anm. 36 genannten Brief des Anastasius vergleichen sollte. Sollten sich aber Konstantinopolitaner auf latei-

menhang können es nur die Kritiker des Papstes gewesen sein, die auf Grund dieser Testimonien bewiesen haben (ἐξ ὧν ... ἀπέδειξαν)[34], daß sie selbst den Sohn nicht als αἰτία (des Geistes) auffassen (136 A 11–13). Es folgt in Parenthese eine Begründung: Der Vater ist der eine Ursprung von Sohn und Geist (μίαν γὰρ ἴσασιν υἱοῦ καὶ πνεύματος τὸν πατέρα αἰτίαν). Woran schließt nun der von A. Alexakis (1992, 141) zitierte Satz ἀλλ' ἵνα τὸ δι'αὐτοῦ προϊέναι δηλώσωσι κτλ.[35] an? Gewiß an παρήγαγον χρήσεις und nicht an ἐξ ὧν οὐκ αἰτίαν τὸν υἱὸν ... ἀπέδειξαν. Der Sache nach geht es um die Zielsetzung des Florilegs: Die Testimonien sollen zeigen, daß der Geist διὰ τοῦ υἱοῦ hervorgeht und daß auf diese Weise (ταύτῃ) der Monotheismus im Bekenntnis zur Trinität gewahrt ist.

Das Florileg stammt also nicht aus der päpstlichen Kurie, sondern aus Konstantinopel, und es enthält eine Kritik an der vom Papst (Theodor I.) rezipierten Formel ἐκπορεύεσθαι κἀκ τοῦ υἱοῦ. Maximos selbst, dieses sei angemerkt, betont in dieser Frage vor allem die Schwierigkeit einer guten sprachlichen Kommunikation zwischen Ost und West (136 B 11–C 9)[36].

3.3 Anonyme Zwölfsilber zu Joh. 16,14–15

Nach J. A. Munitiz (1982, 63) gehört ein nur in P überlieferter Text in die Zeit des Theodor Studites. Es handelt sich um das von F. Combefis unter dem Namen des Amphilochios von Ikonion aus P edierte Fragment XIII zu Joh. 16,14[37], das C. Datema aus formalen Gründen zurecht für seine Edition ausgeschlossen hat, ohne aber trotz der Vermutung, hier liege ein Stück byzantinischer Metrik vor, etwas explizit zur Datierung zu sagen[38]. Es handelt sich um einen Zwölfsilber von 14 Versen.

Der einzige Kommentar von A. Alexakis, den ich auf Grund des Index erschließen konnte, nimmt zum Problem der Datierung dieser Verse nicht Stellung (1996, 83, Anm. 150), und ich selbst kann zu dieser Frage der Datierung nichts beitragen.

Wenn ich hier diesen Text auszugsweise zitiere, dann deshalb, weil er für die Frage nach der Tendenz des Florilegs zum Hervorgang des Geistes in P kennzeichnend ist. In P liest man das Testimonium ohne jeden Hinweis auf Amphilochios, wohl aber in unmittelbarem Anschluß an ein Fragment aus dem unter dem Namen des Amphilo-

---

nische Väter berufen haben? Doch wenn ἔτι γε μήν hier „vor allem" bedeutet, dann ist der Gedankengang stimmig.

[34] Zum Folgenden sei angemerkt, daß die These von A. Alexakis, das Florileg sei vom Papst bzw. im Auftrag der römischen Kurie vorgelegt worden, auch bei H.-G. Beck, *Kirche* (= Anm. 13), 308, begegnet.

[35] Das folgende καὶ ταύτῃ τὸ συναφὲς τῆς οὐσίας καὶ ἀπαράλλακτον παραστήσωσι (136 B 1–2) ist entgegen der Meinung von A. Alexakis, Some Remarks (= Anm. 6), 141, kein selbständiger Satz, sondern Teil des Finalsatzes.

[36] Im Brief des Anastasius Bibliothecarius an den Diakon Johannes, in dem auf diesen Brief des Maximos Bezug genommen wird, geht es auch vor allem um das Sprachproblem zwischen Ost und West (PG 91,133 A). – Welche Aussage aus dem Johanneskommentar des Kyrill (CPG 5208) Maximos im Auge hatte, mag hier dahingestellt sein. Eines ist deutlich, das in P auf f. 8^r zitierte Testimonium bietet kein Argument zugunsten des *filioque*. Vgl. Anm. 20; 28.

[37] P 198: P f. 204^v. Wiedergegeben bei A. Alexakis, *Codex* (= Anm. 2), 297. Den Text von F. Combefis findet man in PG 39, 109 B 10–C 7.

[38] C. Datema, Amphilochii (= Anm. 27), XXVI f.

chios laufenden Epistula ad Seleucum[39]. Im Blick auf Joh. 16,14–15 heißt es in diesem anonymen Text, der hier mit der Interpunktion von P wiedergegeben wird:

Vers 7 Ἡ τοῦ παρακλήτου τε καὶ ζωαρχίου,
Vers 8 χάρις τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας ὅπερ·
Vers 9 ἐκ[40] τοῦ πατρὸς τὴν ἐκπόρευσιν ἀχρόνως,
Vers 10 φέρειν ἔφησας αὐτὸ ἀψευδεστάτως,
Vers 11 σοῦ πνεῦμα θεῖον τὴν πανάχραντον χάριν·
Vers 12 αἰτῶ πόρευμα πατρὸς εὐλογημένον·
Vers 13 ἄκτιστον, εὐκτὸν καὶ συνάναρχον πάλιν·
Vers 14 υἱῷ τε καὶ θεῷ πατρὶ τοῖς αἰωνίοις.

In den einleitenden Versen wird das Wort Jesu ἐκ τοῦ ἐμοῦ λήμψεται ... ἐκ τοῦ ἐμοῦ λαμβάνει (Joh. 16,14–15) in Bezug auf die Oikonomia ausgelegt. Mit Vers 7 richtet sich der Blick auf die immanente Trinität. Betont wir die ἐκπόρευσις ἐκ τοῦ πατρός und das Vater, Sohn und Geist gemeinsame göttliche Sein (συνάναρχον), ohne daß aus dem ἐκ τοῦ ἐμοῦ und daraus, daß der Geist Geist des Sohnes ist (Vers 11), eine Beteiligung des Sohnes im Hervorgang des Geistes abgeleitet wird.

3.4 Notiuncula zur Geschichte des filioque

Eine letzte Bemerkung zum Streit um das *filioque* sei hier hinzugefügt. Sieht man von Papst Nikolaus I. (858–867) ab, so haben die Päpste m. W. bis zum Jahre 1014 bzw. bis zu Papst Benedikt VIII. (1012–1024), als unter Druck von Kaiser Heinrich II. die römische Tradition geändert wurde, daran festgehalten, in der Messe das Symbol nicht zu rezitieren und es ansonsten ohne den Zusatz des *filioque* zu bekennen[41]. Nicht, daß die Päpste damit das *filioque* in seiner Rechtgläubigkeit bestreiten wollten, sondern einzig aus Treue zur Tradition. So akzeptierte Papst Leo III. (795–816), als 808 in Jerusalem die fränkischen Mönche auf dem Ölberg wegen des *filioque*, das sie entsprechend ihrem eigenen Brauch in der Liturgie im Symbolum rezitierten oder sangen, als Häretiker angeklagt wurden, zwar die Rechtgläubigkeit der Formel[42], ließ aber zugleich das Symbol ohne *filioque* zweisprachig auf silbernen Tafeln beim Eingang von St. Peter anbringen. Zur Zeit des Leon Kinnamos und der Union von Lyon konnte man, wie Patriarch Johannes IX. Bekkos (sedit 1275–1282) bezeugt, diese Tafeln dort noch sehen[43].

Zum anderen ist nicht zu bestreiten, daß mit dem Konzil von Nikaia (787) und der Reaktion Karls d. Gr. auf dieses zu einem Zeitpunkt, in dem sich nach der Vernichtung des Awarenreiches das Patriarchat von Aquileja auf den Balkan ausdehnte, die Frage des *filioque* im Symbol als Kriterium der Rechtgläubigkeit von den Franken

---

39 CPG 3245, 15: Fragm. 1 bei C. Datema, a.a.O., S. 263,1–31; PG 39,112 B 1–D 8.

40 A. Alexakis, *Codex* (= Anm. 2), 297, gibt statt ἐκ ein καὶ wieder.

41 R. G. Heath, The Western Schism of the Franks and the "Filioque", Journal of Ecclesiastical History 23 (1972) 112. Auch H.-G. Beck, *Kirche* (= Anm. 13), 309, nennt das Jahr 1014.

42 Vgl. auch das Symbol Leos III. in PL 129, 1260 A 8–1262 B 2. In ihm heißt es vom Hl. Geist: *in spiritum sanctum a patre et a filio procedentem* (1260 B 6–7).

43 Vgl. auch V. Petri, Il simbolo epigraphico di S. Leone III nelle basiliche romane dei SS. Pietro e Paulo, in: Rivista archeologica cristiana 45 (1969) 191–221. – Zu Papst Leo III. sei angemerkt, daß er arabischer Abstammung war. Vgl. H.-G. Beck in: Frühmittelalterliche Studien 3 (1969) 131–137.

forciert wurde und deutlich an Aktualität gewann[44]. Im Capitulare gegen das Konzil von Nikaia, das Angilbert im Auftrag Karls d. Gr. 792 nach Rom brachte, greifen die fränkischen Theologen Patriarch Tarasios an, weil er vom Hervorgang des Geistes sage, er vollziehe sich „ex patre per filium", nicht aber „ex Patri et Filio secundum Niceni symboli fidem"[45]. Zurecht verweist A. Alexakis (1996, 83) auf diese Tatsache und auf die Antwort des Papstes im sog. Hadrianum (JE 2483). Diese zeigt, daß man in Rom 793 n. Chr. Väterzeugnisse zugunsten eines *per filium* kannte. Doch ob es sich um das von Maximos dem Bekenner genannte und in P bewahrte Florileg handelt, wie A. Alexakis (1996, 83f.) meint, wird man angesichts der sechs nicht eindeutigen Berührungspunkte zwischen dem Hadrianum und P bezweifeln dürfen.

Das Florileg von P dient der byzantinischen Auffassung, für den Hervorgang des Geistes einzig den Vater als αἰτία zu bekennen (ἐκ τοῦ πατρός), doch zugleich an der Mittlerfunktion (μεσιτεία) des Sohnes bei der ἐκπόρευσις des Geistes festzuhalten. Eine minimale Interpretation des Florilegs von P dürfte lauten, daß P sich dafür einsetzt, daß das *filioque* im Sinn des ἐκ τοῦ υἱοῦ als αἰτία neben dem Vater nicht, und gewiß nicht im Symbolum[46], zu rezipieren ist. Der in P zitierte Brief des Maximos Homologetes an Marinos faßt darum den Standpunkt des Kompilators von P und die gängige Auffassung des Ostens gut zusammen. Daß man dieses Florileg, wie Leon Kinnamos behauptet, in einem alten Kodex aus dem 8. Jahrhundert findet, der aus der päpstlichen Bibliothek stammt, hat im 13. Jahrhundert eine nicht zu leugnende Brisanz. Doch wird man angesichts der Forschungslage die Frage nach dem „Sitz im Leben" des Florilegs von P auch weiterhin nur mit großer Behutsamkeit angehen dürfen[47]. Daß dieses Florileg gut in die Diskussion des 13. Jahrhunderts paßt, zeigt der „Liber de fide trinitatis" des Nikolaus von Cotrone, den A. Alexakis selbst (1996, 234–253) in die Diskussion eingebracht hat. Doch sei eine Stellungnahme hierzu Mediävisten vorbehalten.

---

[44] Dieses Thema kann hier nur angedeutet werden. Die Darstellung von R. G. Heath, The Western (= Anm. 41), 97–113, bietet eine kurze Einleitung, die interessant, wenn auch in Bezug auf die Intention der fränkischen Religionspolitik m. E. überspitzt scheint.

[45] Vgl. Hadrianum (JE 2483), rec. E. Dümmler, MGH Epistolarum tomus V, Epistolae Karolini Aevi, Tomus III, Berlin (1899) 1974, S. 7,19–25.

[46] Man beachte hier das Interesse von P an alten Symbola, insbes. auch an Glaubensformeln aus westlicher Tradition, auf das schon R. Riedinger hingewiesen hat.

[47] K.-H. Uthemann, Ein Beitrag (= Anm. 2), 37, Anm. 54.

II. ABTEILUNG

Marie-France Auzépy, *La Vie d'Étienne le Jeune par Étienne le Diacre. Introduction, édition et traduction.* [Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs, 3.] Aldershot, Variorum, 1997. VIII, 357 pp.

This long-awaited critical edition and French translation of the Life of St. Stephen the Younger is a welcome addition to the growing corpus of new editions and translations of hagiographic texts that have appeared in recent years. Stephen (who lived from 713–765 or 715–767) was a monk of Mt. St. Auxentios martyred during the reign of Constantine V, and is presented by the author, Stephen deacon of St. Sophia, as one of the heroes of the iconophile resistance. The *vita* was written in 807/8 or 809/10 during the thirty year hiatus in the iconoclastic era of the 8th and 9th c.

Auzépy's relatively brief introduction focuses on two issues: the key role of the female convent of the Trichinareai on Mt. Auxentios in the commissioning of the *vita*, and on the historical reality behind Stephen's murder. She concludes that Stephen was killed not because of his support of icons, but as a dangerous opponent of the emperor Constantine V. His biographer, however, following the lead of the *Breviarium* of the patriarch Nikephoros I, has presented Stephen as a victim of anti-monastic and anti-iconodule persecution.

The Life of Stephen, one of the few surviving full-length *vitae* of a saint of the first iconoclastic era (726–787), is a frequently cited document for the history of the Isaurian emperors and the persecution of iconodule monks; yet until now scholars have had to rely on the poorly printed edition of Migne's *Patrologia graeca* (Paris, 1860), equipped with only the most rudimentary notes and scanty references to Scriptural citations. The Migne text is itself a reprint of the 17th-c. edition based on a single manuscript, Par. gr. 1463 of the 11th c. Dr. Auzépy has now made available a proper critical edition, based on ten (out of nineteen) manuscripts, including several dated to the 9th–10th c. An even more important contribution is the provision of an apparatus of *fontes* (building on the earlier work of P. V. Nikitin and J. Gill) that shows how much of the Life of Stephen has been borrowed from earlier hagiographic texts, particularly the works of Cyril of Scythopolis and Andrew of Crete, and the acts of the II Council of Nicaea (787). Byzantinists who have heretofore uncritically mined this *vita* for information on events of the 8th c. must now review some of their conclusions, in view of the fact that large chunks of the text are revealed to be a pastiche of passages from earlier works. Equally useful is the meticulously prepared apparatus of *testimonia* that demonstrate how well known this *vita* was to later authors and how many later texts (e. g., the *Epistula ad Theophilum*) drew extensively upon it. Now it is possible to understand better how much of the *vita* is derivative and how much original.

The translation is clear and readable, and spot-checking indicates that it is an accurate rendering of the Greek text. The extensive annotation will prove invaluable to all future readers of the *vita*, as it explains obscure allusions, provides information on prosopography and topography, and warns which passages should be read with caution.

Regrettably the format of publication detracts from the usefulness of the book, since the Greek text with its critical apparatus is presented separately from the annotated French translation, rather than side by side with it. Not only is this extremely inconvenient for readers who wish to consult the Greek text while reading the translation (or vice-versa), but it means that the notes, which elucidate the Greek text as well as the translation, are often far distant from the relevant passage. This format has been repeated in the subsequent volume in the Birmingham series, the *vita* of Tarasios edited by Stephanos Efthymiades. It is devoutly to be hoped that a way can be found to avoid this awkward format in future volumes

of the series. At the same time the book has been carefully prepared, with scrupulous attention to the accuracy of the Greek text and apparatuses, as well as excellent indices in both French and Greek.

A notable omission from this volume is any discussion of the *vita* as a work of literature, its level of style, principles of organization, and patterns of borrowing from other authors. A second publication by Dr. Auzépy is promised in the same series, however, dealing with the Life of Stephen "in the wider context of ninth-century iconodule literature", and it is to be hoped that literary analysis (as well as other topics) will be included in the subsequent volume. In the meantime all students of iconoclasm and of hagiography will be indebted to Dr. Auzépy for her painstaking research on the text of the *vita*, and her elucidation of this document whose interpretation is crucial to our understanding of 8th-c. Byzantium.

Washington *Alice-Mary Talbot*

Michail V. Bibikov, *Византийский историк Иоанн Киннам о Руси и народах Восточной Европы.* [Древние историки по истории народов Восточной Европы.] Moscow, Ladomir, 1997. 186 p.

The project to publish a corpus of the earliest sources on the history of the USSR was designed by the Soviet Academy of Sciences in mid-seventies, and dozens of books have appeared under this label since then. Two of them were devoted to Byzantine authors, one to Theophanes and Nikephoros (1980), the other to Constantine Porphyrogenitus (1989). Because of political changes "the USSR" in the name of the series was later replaced by "Eastern Europe"—not exactly a fair trade.

Bibikov's book is the third in the "Byzantine" part of the series. It consists of a lengthy Introduction (pp. 11–47), 24 excerpts from the original text reproduced from the Bonn edition with a few emendations borrowed from Cod. Vatic. gr. 163 (pp. 49–58), the Russian translation (pp. 59–69), a large Commentary (pp.70–146) and an Appendix (pp. 147–149) containing a description of the Vatican manuscript, a bibliography (pp. 150–169) part of which can be also found on pp. 41–48, genealogical charts, a map and indices. In most excerpts cited in the book Kinnamos tells about Black Sea nomads (Polovtsy and Pechenegs) and Alans ("Masagets") who formed military contingents and fought in the Balkans, Asia Minor and Italy either on Byzantine's side or against it. Seven excerpts deal with Rus' ("Tauroscythians") per se; of these the contents of two appear to be important. There are single mentions of Armenians, Abhazians, Georgians and "Khwalicians" (either Karaimes or Turks are implied). All these are apparently more or less accidental evidence, since Kinnamos never paid special attention to Eastern Europe.

The subjects of interest to Bibikov are, of course, incorporated in the general narrative, and he tries not to separate them from their "natural" context. This may explain why some of the comments deal with themes that, at first sight, are unrelated to the subjectmatter of the book: such as the title of basileus (pp. 70–72), the concept of Rhomaioi (pp. 90–91), the details of the Second Crusade (pp. 98–100), Byzantine military science (pp. 101–103), the Manuel Komnenos' expeditions to the East (pp. 123–124) etc. This is supposed to introduce the hypothetical reader, whose field is the history of Rus', to the Byzantine subjects. It is the pages devoted to the intricacies of the relationship between Galitzan and Kievan princedoms as well as between Rus' and Hungary or Rus' and Byzantium that should be of greatest interest to such a reader.

Bibikov's principal contribution, however, is the study of the role and identity of the nomads who attacked Byzantium in the 1120's. Contrary to the opinion of many scholars, the author proves John II's adversaries were Pechenegs, and not Polovtsy. This suggests that these nomads' historical existence was in fact 25 years longer than is usually acknowledged. Moreover, Bibikov substantiates the suggestion that "Getae" mentioned by Theodore Prodromos were nomads, most probably Uzes, and not Hungarians, as it is commonly believed. Finally, the author establishes a relationship between Pechenegs' inroads upon Byzantium and

the operations of the Russian prince Vladimir (pp. 85–89). Bibikov's general conclusion is that it is time to ressess "the view that the Russo-Byzantine political ties weakened in the 12th century" (p. 39). The author's observations on the time pattern of Polovtsy's inroads from mid-11th till the 13th century are of great interest. He suggests that the same process took place both in the Black Sea steppes and in the Trans-Danubian region: successful nomadic forays were followed by unsuccessful ones and after that by the domination of Rus' in the former case, and of Byzantium in the latter. One process lagged 10–15 years behind the other. According to Bibikov, this was how Polovtsy were being pushed out from the steppes to the Balkans (pp. 40–41).

Bibikov admits in the foreword that his book was written a long time ago and has been barely revised since. Indeed, he refers to works of 1968 as "recent" (p. 79) and quotes Scylitses by Kedrenos' edition. In some instances, the outdated bibliography has a detrimental effect on the comments. The details of the battle on Tara are reconstructed (p. 113) with no account of the key article: R. Novakovic, Josh neshto povodom bitke na Tari 1150 godine. Istorijski Casopis 25–26 (1979) 5–21. The Hungarian war undertaken by Manuel Komnenos (mistakenly called Michael, p. 115), is attributed by Bibikov to the year 1151. Meanwhile, if he had known the book: F. Makk, The Arpads and the Comneni. Political Relations between Hungary and Byzantium in the 12th Century. Budapest, 1989, 53–55, he would probably have moved this war to the winter of 1150–51. The same book (p. 92) dates the death of Stephen IV as the 11th of April, 1165, whereas Bibikov attributes it to the 13th (p. 140). Bibikov regards as a reality the assault of the united army of Pechenegs, Russians and Czechs, which Manuel Komnenos feared would happen off Semlin in 1165 (p. 140). Meanwhile, Makk (p. 163) proved it to be a mere phantasy. Bibikov writes in great detail about Russo-Hungarian prince Boris (p. 118), but fails to mention an important article: V. Laurent, Arétè Doukaina, la kralaina, femme du prétendant hongrois Boris et mère des Kalamanoi médiatisés, BZ 65 (1972), 35–39. The siege of Semlin in 1165 (p. 140–141) is fundamentally described in: J. Kalic, Zemun u XII. veku. Zbornik Radova Vizantoloskog Institut 13 (1971) 41–47. Writing about Manuel's war in Southern Italy, Bibikov should have mentioned the important works: K. Zeillinger, Friedrich I. Barbarossa, Manuel I. Komnenos und Süditalien in den Jahren 1155/1156, Römische historische Mitteilungen 27 (1985), 53–83 and R.-J. Lilie, Handel und Politik zwischen dem byzantinischen Reich und den italienischen Kommunen. Amsterdam, 1984. As for the role of the nomads, which is of great interest for Bibikov, the article: Ch. Brand, The Turkish Element in Byzantium, Eleventh-Twelfth Centuries, DOP 43 (1989), 1–25 could be of some help, whereas the article: S. N. Malakhov, Alano-vizantijskie zametki, Alany. Istoriia i kul'tura. T. II. Vladikavkaz, 1995, 383–386—could strengthen Bibikov's argument on Alans-"Masagets".

Bibikov's Russian translation is of high quality which greatly exceeds that of the outdated translation made in 1859. Furthermore, in his commentary Bibikov addresses controversial passages and compares his version with translations by J. Rosenblum and Ch. Brand. Unfortunately, some Greek words and phrases remain untranslated: "ταῦτα μὲν δὴ τῇδε ἐπράσσετο" (54), "οὐκ εἰς μακρὰν" (57), "ἀνδράσιν" (58), and vice versa, some words and phrases appear in the translation, but are missing in the published original: κατὰ τοὺς Σκύθας, ἀεὶ σποράδες τε ἀνὰ τὸ πεδίον ἐσκηνημένοι (Bonn, 9.7–8); τὸ σκέμμα. ὁ δὲ εἰς βασιλέα τὸν πάντα λόγον ἀναγαγὼν εἶτα παρεστήσατο αὐτῷ (Bonn, 269.8-9). Among the inaccuracies of the translation there are: "were accepted by Romans" (60) instead of "were brought to the Roman lands" (εἰς ἤθη τε τὰ Ῥωμαίων ἀπήχθησαν); "bigger in quantity" (61, 62, 63, 68) instead of "innumerable" (ἀριθμοῦ κρεῖσσον). Among the misprints in the Greek text are: Ῥωμαίων (50) instead of Ῥωμαῖοι (Bonn, 77.23), τούτοις (52) instead of τούτους (Bonn, 107.16), αὐτός (54) instead of αὐτούς (Bonn, 166.21) and one superfluous ἐν (51 cf. Bonn, 95.5). The book has not been thoroughly edited: the order of footnotes is broken twice—in footnote 190 through 200, and 234 through 244.

The abovementioned comments by no means reduce the importance of Bibikov's book which will be of great help to the Russian historians.

Moskau *Sergey Ivanov*

Lexikon der lateinischen Lehnwörter in den griechischsprachigen dokumentarischen Texten Ägyptens mit Berücksichtigung koptischer Quellen (Lex. Lat. Lehn), Faszikel I (Alpha) erstellt von **Irene-Maria Cervenka-Ehrenstrasser,** unter Mitarbeit von **Johannes Diethart.** [Mitteilungen aus der Papyrussammlung der Österr. Nationalbibliothek, N. S. 27.] Wien, Hollinek 1996. 132 S.

Parallel zu dem „Lexikon zur byzantinischen Gräzität", das als eines der jüngsten Großprojekte der Wiener Byzantinistik in Angriff genommen wurde, wurde als kleineres Schwester-Projekt das „Lexikon der lateinischen Lehnwörter in den griechischsprachigen dokumentarischen Texten Ägyptens" begonnen, von dem nun bereits der erste Faszikel (Lemma Alpha) vorliegt. Innerhalb von zwei Jahren wurde dieser erste Band nach Vorarbeiten des Mitarbeiters Johannes Diethart von der Autorin abgeschlossen.

Während jedoch in besagtem „Lexikon zur byzantinischen Gräzität" auf einen einigermaßen ausreichenden Grundbestand an Edition zurückgegriffen werden kann und dennoch Ergänzungen fortlaufend durch Neueditionenen bedingt sind, sieht die Lage bei den Papyri um vieles erbärmlicher aus: Etwa 20 Prozent aller vorhandenen Papyri liegen in mehr oder weniger guten Editionen vor – ein Faktum, das in der Einleitung nicht erwähnt wird. Auf die Tatsache der geringen Editionen zu den erhaltenen Papyri sei deshalb hingewiesen, weil dem Benutzer des Lexikons immer wieder Angaben zu der Häufigkeit eines Wortes oder eine chronologische Einordnung vorgegeben werden, die eben nur den momentanen Stand präsentieren und nicht, wie hier vorgeführt, absolut gesichert sind (*En passant*: Auch mit den Angaben aus dem Thesaurus Linguae Graecae auf CD-ROM sollte vorsichtiger umgegangen werden und es sollten keine absoluten Aussagen gemacht werden [vgl. S. 73 [zu ἀμποῦλλα]: „... findet es sich in der Gräzität nur noch zweimal"], indem relativierend „bislang" oder etwa „nach dem bisherigen Forschungsstand" hinzugefügt wird).

Zu den rund 100 Lemmata werden auf 88 Seiten (insgesamt umfaßt das Buch 132 Seiten) jeweils eine Übersetzung und je nach dem Wort graphische Varianten, Abbreviaturen, eine Etymologie, griechische Synonyme sowie das Wortfeld, die papyrologischen Belege, der Verweis auf die modernen Lexika, Literaturangaben und – sofern notwendig – ein Kommentar gegeben. Eine derart breite Ausführung mag fragwürdig erscheinen, da es sich nur bei weniger als einem Sechstel der behandelten Lemmata um Neuheiten oder Hapax legomena handelt. Um jedoch neben der Zunahme an papyrologischen Zitaten eine Rechtfertigung gegenüber den Spezial- als auch den gängigen Lexika wie Liddell-Scott-Jones oder Lampe zu haben, werden die Lemmata in der dargestellten Weise ausführlicher behandelt. Die Speziallexika sind die beiden Arbeiten von H. Hofmann, Die lateinischen Wörter im Griechischen bis 600 n. Chr. (erweiterte Fassung einer Inauguraldissertation, Erlangen 1989) und S. Daris, Il lessico latino nel Greco d'Egitto (Barcelona ²1991 = Estudis de papirologia i filologia bíblica 2; Überarbeitung der ersten Auflage: Barcelona 1971), die im ersten Fall als „im papyrologischen Bereich ungeheuer lückenhaft", im zweiten Fall als mangelhaft kritisiert werden (14), da „das jeweilige lateinische Lehnwort ohne Übersetzung und nur mit einer leider recht häufig unvollständigen bzw. fehlerhaften Auflistung von Belegstellen angeführt" wird. So verteidigt die Autorin die einen Lexikontypos bereits sprengende Präsentation mit folgenden Worten: „Gerade in einer Zeit, in der mit Hilfe einer CD-ROM innerhalb kürzester Zeit zu jedem Lemma die in den diversen Fachlexika noch nicht angeführten neuesten Belegstellen aufgerufen werden können, muß ein Lexikon mehr bieten als eine bloße Sammlung von Zitaten." (14). Der Extremfall wird dann bei dem Lemma αὔγουστος II (Augustus, Kaisertitel) vorgeführt. Hier umfaßt das Wortfeld alleine eine halbe Seite, die graphischen Varianten werden in vier Zeilen, die Abbreviaturen in fünf Zeilen dargelegt. Dafür wird unter den Belegen der Hinweis *passim* gegeben. In dieser Hinsicht wird man wohl noch einiges zu erwarten haben: Das Lemma αὐγουστάλιος umfaßt in diesem Lexikon nur in der Rubrik „Belege" bereits anderthalb Seiten, desgleichen werden die Beispiele von der ἀννῶνα auf fast zwei Seiten aufgelistet (hier wird sogar in zwei Rubriken gegliedert: solche, die bei Daris in der zweiten Auflage vorhanden sind, und solche, die bei Daris nicht angeführt werden; in vier Zeilen werden die orthographischen Varianten und in sieben Zeilen die Abkürzungen aufge-

listet). Offensichtlich werden in den kommenden Bänden beispielsweise die Monatsnamen, die in Fülle vertreten sind, wiederum seitenweise vorgeführt werden. Denkt man sich die Sache *pro futuro* weiter, werden in einer Neuauflage auf erweitertem Papyrusmaterial vielleicht einmal in dem Band mit dem Lemma μ die Belege für μαῖος und μάρτιος gute zehn Seiten ausmachen. Oder man rekurriert auf das Beispiel bei αὔγουστος II und schreibt nur noch *passim* – eben mit dem Verweis auf die CD-ROM. Vor dem gleichen Problem wird die Autorin bei Berufen des Verwaltungsbereiches stehen wie etwa πραίτωρ. Hier wird noch ein sinnvoller Mittelweg zu suchen sein.

Die sehr ausführliche Darstellung wird freilich des öfteren übertrieben: Im Abschnitt der graphischen Varianten werden alle bezeugten Schreibungen des Lemmas, auch ganz offensichtliche Fehler, selbst orthographische und itazistische Varianten angegeben. Diese Vorgangsweise steigert sich noch dahingehend, daß alle Varianten – natürlich wiederum, nur soweit sie bekannt sind – als eigenes Lemma (mit Verweis auf die korrekte Form) angeführt werden. Wenn die Angaben schon unentbehrlich erscheinen mögen, würde eine entsprechende Liste der verschiedenen Schreibungen wie das „Verzeichnis aller papyrologisch belegten Abbreviaturen" (131–132), die die entsprechenden Eintragungen aus der Rubrik „Abbr." wiederholt, am Ende ausreichen.

Wenn nun in dieser Rezension immer wieder der Blickwinkel eines Byzantinisten im Vordergrund steht, so sieht der Rezensent die Berechtigung darin, daß die Papyri einerseits auch den byzantinischen Bereich berühren und daß andererseits mit diesem Lexikon neben Papyrologen, Altphilologen, Althistorikern und Romanisten auch Byzantinisten angesprochen werden sollen, wie das Vorwort zeigt (9). So seien gleich zu der zitierten Literatur einige spezifische Werke ergänzt, die für das Weiterleben der *Latina* in byzantinischer Zeit von Bedeutung sind:

I. Avotins, On the Greek of the Novels of Justinian: A Supplement to Liddell-Scott-Jones Together with Observations on the Influence of Latin on Legal Greek. (Hildesheim–Zürich–New York 1992)

A. Bartalucci, Prestiti latini negli originali e nelle *recensiones* greche degli Atti dei martiri, Κοινωνία 19 (1995) 105–124

F. Biville, Les emprunts du latin au grec. Approche phonétique. 1: Introduction et consonantisme (Louvain–Paris 1990); 2: Vocalisme et conclusions (Louvain–Paris 1995)

L. Burgmann, ΑΘΑΝΑΣΙΟΣ ΔΙΓΛΟΣΣΟΣ. Latina in der Novellenbearbeitung des Athanasios von Emesa, Subseciva Groningana 4 (1990) 57–82

L. Burgmann, Byzantinische Rechtslexika, Fontes Minores II (Frankfurt/Main 1977) 87–146

L. Burgmann, Das Lexikon ἄδετ – ein Theophilosglossar, Fontes Minores VI (1984) 19–61

L. Burgmann, M. Th. Fögen, R. Meijering, B. H. Stolte, Lexika Iuridica Byzantina Byzantina, Fontes Minores VIII (Frankfurt/Main 1990)

P. Danella, Le *Glossae Nomicae* del *Casinensis T 550*, Bollettino della Badia Greca di Grottaferrata, n. s. 43 (1989) 83–110

dieselbe, Le *Glossae Nomicae* del *Vat. gr.* 2075, del *Vat. gr.* 845, del *Cas. T.* 550 e del *Vind. Phil. gr.* 124, Bollettino della Badia Greca di Grottaferrata, n. s. 43 (1989) 111–130

dieselbe, Il lessico ἀνναλίων dell'*Ott. gr.* 15, Bollettino della Badia Greca di Grottaferrata, n. s. 46 (1992) 263–280

D. Feissel, Trois aspects de l'influence du latin sur le grec tardif, TM 8 (1981) 135–150

H. Mihăescu, Les éléments latins des „Tactica-Strategica" de Maurice-Urbicius et leur écho en néo-grec, Revue Ét. Sud-Est Europ. 6 (1968) 481–498; 7 (1969) 155–166 und 267–280

H. Mihăescu, La littérature byzantine, source de connaissance du Latin Vulgaire, Rev. Ét. Sud-Est-Europ. 16 (1978) 195–215; 17 (1979) 39–60 und 359–383

H. Mihăescu, Remarques sur la survivance de la langue latine dans la littérature byzantine et en néogrec, Βυζαντινά 11 (1982) 133–140

H. Mihăescu, La terminologie d'origine latine, des vêtements dans la littérature byzantine, in: Βυζάντιον. Ἀφιέρωμα στὸν Ἀνδρέα Ν. Στράτο, Τόμος 2: Θεολογία καὶ Φιλολογία (Athen 1986) 587–599

H. Petersmann, Vulgärlateinisches aus Byzanz, in: C. W. Müller–K. Sier–J. Werner (Hrsg.), Zum Umgang mit fremden Sprachen in der griechisch-römischen Antike (Stuttgart 1992) 219–231

G. Reichenkron, Zur römischen Kommandosprache bei byzantinischen Schriftstellern, BZ 54 (1961) 18–27

R. J. Sijpesteijn, De invloed van het Latijn op het Grieks, Lampas 15 (1982) 318–330

J. Simón Palmer, Latinismos en el léxiko del *Pratum Spirituale* de Juan Mosco, in: P. Bádenas–J. M. Egea (Hrsgg.), Oriente y Occidente en la Edad Media. Influjos bizantinos en la cultura occidental (= Actas de las VIII Jornadas sobre Bizancio) (Veleia, Anejos, Series minor 2) (Vitoria/Gasteiz 1993)

N. B. Tomadakes, Τὰ εἰς -atum > ἅτον τῆς βυζαντινῆς γλώσσης καὶ ἡ ἐπίδοσις αὐτῶν εἰς τὴν νεοελληνικήν, Ἀθηνᾶ 77 (1979) 3–55

G. Triantaphyllidis, Lexique de mots latins dans Théophile et les nouvelles de Justinien, Études de philologie néo-grecque, recherches sur le développement historique du grec, publiées par J. Psichari (Paris 1892) 159–277

F. Viscidi, I prestiti latini nel greco antico e bizantino (Padua 1944)

P. Yannopoulos, Les éléments latins dans la chronique de Théophane, in: ΒΟΥΚΟΛΕΙΑ, Mélanges offerts à B. Bouvier, édités par A. D. Lazarides, V. Barras, T. Birchler (Paris 1995) 103–122

H. Zilliacus, Das lateinische Lehnwort in der griechischen Hagiographie. Ein Beitrag zur Geschichte der klassizistischen Bestrebungen im X. Jahrhundert, BZ 37 (1937) 302–344.

Zur Literatur sei noch angeführt, daß man mit etwas Verwunderung zwar die Literaturgeschichte von Krumbacher zitiert findet, doch die Neubearbeitungen von Herbert Hunger (für die profane Literatur) und von Hans-Georg Beck (für die theologische Literatur) nicht erwähnt sind.

Zu einzelnen Lemmata:

S. 39/40: ἀβάκτις: Zu verweisen wäre auf die Abhandlung in *De magistratibus* des Ioannes Laurentius Lydus (III 20 = S. 162–166 Bandy), der interessanterweise seine Erklärung des Wortes in ähnlicher Weise beginnt (als Parallelen führt er ἀ πιγμέντις, ἀ σηκρήτις und ἀ σαβάνις an).

„Als Lehnwort im Griechischen werden Präpositionen und Substantiv zusammengeschrieben“: Lydos, De Mag. III 20 ist die getrennte Schreibung, wie aus seiner Erklärung zu ersehen ist, noch bewußt (vgl. vor allem in diesem Kapitel 162, Z. 15–17 Bandy).

S. 41–42: ἀβόλλης: „Einigkeit herrscht jedoch darüber, daß griechisches ἀβόλλα wohl auf lateinisches *abolla* zurückzuführen ist, … welches wohl über Kaufleute zum Autor des *Periplus maris rubri* gelangte, wo es erstmals (cap. 6) im griechischen Gewand belegt ist“; Die Aussage widerspricht sich schon deshalb, weil es bereits für das erste Jahrhundert Papyrusbelege dieses Wortes „im griechischen Gewand“ gibt (siehe die zitierten Beispiele), also zeitgleich mit dem *Periplus* (Entstehungszeit „between A. D. 40 and 70“ nach Casson [Zitat siehe im folgenden] 6–7). Gemeint ist vielleicht der erste literarische Beleg. Daß der Begriff bereits auf ein Verständnis im griechischen Bereich zurückzuführen ist, zeigt etwa die Erwähnung ohne einen Zusatz wie „sogenannt“ oder „wie sie sagen“.

Anzuführen wäre aus dem *Periplus* auch noch, daß die ἀβόλλαι νόθοι χρωμάτιναι neben anderen Textilien aufgezählt werden (unter den ἱμάτια βαρβαρικὰ ἄγναφα τὰ ἐν Αἰγύπτῳ γιγνόμενα, darunter als erste Ἀρσινοϊτικαὶ στολαὶ und die besagten ἀβόλλαι).

Unter Nr. 4 wird auf den *Periplus maris rubri* 6 nach der Ausgabe Leipzig 1883 verwiesen, stattdessen ist die Edition von L. Casson, *The Periplus Maris Erythraei. Text with Introduction, Translation, and Commentary* (Princeton 1989) 52, Z. 24–25 zu zitieren (Kommentar dazu S. 111 und 246–247). Vgl. auch K. Müller, *Geographici graeci minores* I (Paris 1861 [Ndr. Hildesheim 1965]) 261, Z. 15 (mit ausführlicher Diskussion des Wortes) und 262, Z. 11.

Zur Frage des Genus von ἀβόλλης sei darauf verwiesen, daß an der zitierten Stelle ἄβολοι

νόθοι χρωμάτινοι überliefert ist (ἀβόλλαι und χρωμάτιναι sind Konjekturen!). Damit fällt der eindeutige Beweis für eine feminine Verwendung an der besagten Stelle in sich zusammen.

Unter SYNON. sind die Definitionen aus dem Thesaurus Glossarum Emendatarum I (G. Götz, Corpus Glossariorum Latinorum VI [Leipzig 1899] 6) nachzutragen: τόγα, ἱμάτιον, μαλλωτή.

S. 42–43: ἀβρέβις: „... *brevis, -e,* welches das Griechische als βρέουιον kennt": Das Griechische kennt auch die Form βρέβιον (vgl. etwa Lexikon αὐσηθ, Lemma B 3, ed. L. Burgmann, *Fontes Minores* VIII [1990] 299); zudem haben alle angeführten Belege die Form -ρεβ-.

S. 44–45: ἀβστινατίων: Zu der zitierten Stelle aus den Novellen sei angemerkt, daß das Wort – auch handschriftlich bezeugt – als lateinisch-griechisches Mischwort geschrieben ist: abstinατεύειν (siehe CIC III, 433, Z. 7).

S. 45–46: ἀγγαριεύω: Als Übersetzung für das Wort wird „für den Beförderungsdienst requirieren, zur Fron heranziehen" gegeben: Belegt ist es bisher papyrologisch nur an einer Stelle, und an dieser ist es vom Editor (berechtigterweise) getilgt: τὰ κτήνη ⟦ἡμῶν⟧ {ἀγγαριεύει} τῆς κώμης ἀναγκάζει κατὰ βίαν πρὸς τ(ὸ) ἀπενέγκειν ἑαυτῷ φάσηλο[ν] ἐπὶ τῆς πόλεως. ἀγγαριεύει ist an dieser Stelle gewiß deplaziert, die angegebene Bedeutung ist daher durch diese Stelle keinesfalls gedeckt. M. E. scheint es hier eher eine in den Text geratene Glosse zu ἀναγκάζει zu sein, als orthographische Variante zu ἀγγαρεύω.

Für die Bedeutung „zwingen" wird zu besagtem Lemma eine Stelle aus Basileios von Kaisareia angeführt. Unklar bleibt bei der Formulierung „ἀγγαριεύω ist noch einmal in der Bedeutung ‚zwingen' belegt", ob die Betonung auf „noch" oder „einmal" liegt. Im ersten Fall wäre das Lemma „Üs" zu korrigieren, im zweiten Fall ist zu bedenken, daß diese zitierte Stelle bei Basileios von Kaisareia auf ein Bibelzitat zurückgeht (Matth. 5, 41). Zu dem Zitat sei angemerkt, daß für eine fragliche Form keinesfalls eine Stelle aus der PG herangezogen werden sollte (schon gar nicht die neuzeitliche lateinische Übersetzung); denn eine Überprüfung der dem Rezensenten zugänglichen Handschriften der Homilie zum ersten Psalm des Basileios von Kaisareia in der Handschriftensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek Wien ergab für alle Codices eine Form ohne ι (Theol. gr. 37 [s. X], f. 3r, 9.–8. Z. v. u.; Theol. gr. 86 [s. XIV], f. 1r, 4.–3. Z. v. u.; Theol. gr. 323 [s. XV], f. 120v, Z. 2 [σεγγαρευση!]; Suppl. gr. 108 [1320], f. 4v, 14. Z. v. u.).

S. 51–52: ἀδνοτατίων: Zu ergänzen ist P. E. Pieler, Byzantinische Rechtsliteratur, in: H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner II (München 1978) 373 mit Literaturhinweisen.

S. 53: αἰωνοκολλητίων: Das Wort wird als αἰών + Verbalstamm von κολλάω, κολλη- und gräzisierter lat. Endung *-tio* etymologisiert. Da sich das Lexikon als das „der lateinischen Lehnwörter" betitelt, ist die „gräzisierte lat. Endung" wohl zu wenig, um hier aufgenommen zu werden. Darauf sei deshalb hingewiesen, da in der Einleitung (15) ausdrücklich hervorgehoben wird, daß Wörter mit griechischem Stamm und lateinischer Endung in der Regel nicht berücksichtigt werden. Freilich würde sich eine Auflistung solcher Wörter in einer Appendix, nicht im Hauptteil, durchaus lohnen.

S. 55–56: ἀκίσκλος: Es ist fraglich, ob eine Trennung in zwei Lemmata ἀκίσκλα (54) bzw. ἀκίσκλη und ἀκίσκλος mit unterschiedlicher Bedeutung angebracht ist; die zwei Belege zu ἀκίσκλος lassen die eigentliche Bedeutung aus dem Zusammenhang nicht erkennen (es ist das Werkzeug der ἀκισκλάριοι); das Attribut ἐστελεωμένους zu ἀκίσκλους reicht gewiß nicht zu dieser Differenzierung aus.

S. 60–61: Zu ἀκομενταρήσιος ist noch anzuführen Lydos, *De magistratibus* III 4 (136, Z. 24–27 Bandy): μετὰ δὲ τὸν κορνικουλάριον πριμισκρίνιοι δύο, οὓς Ἕλληνες πρώτους τῆς τάξεως καλοῦσιν· κομμενταρήσιοι δύο (οὕτως δὲ τοὺς ἐπὶ τῶν ὑπομνηματογράφων πραττομένων ὁ νόμος καλεῖ); vgl. III 8 (142, 6–7 Bandy): τοῖς κομμενταρησίοις· αὐτοὺς ὑπομνηματογράφους ἡ τάξις Ῥωμαίων ὠνόμασεν, ὡς ἔφαμεν. Ausführlich ist das Amt in III, 16–18 (158–162 Bandy) behandelt. Der Hinweis fehlt v. a. in der Rubrik SYNON., wo ὑπομνηματογράφος ohne Quellenangabe angeführt ist.

S. 65: Die Literaturangaben „Vel. gramm. VII 74, 11“ und „Casiod. gramm. VII 155, 10“ bleiben dem Benützer unklar, zu ergänzen wäre die Sammelreihe „Grammatici Latini“, in denen diese Traktate enthalten sind.

Φεβρουάριος soll erst die spätzbyzantinische Form sein (vorher φεβράριος); eine Suche mit dem TLG ergibt etwa schon für Plutarch die Form φεβρουάριος (vgl. etwa Numa 18, 3 [*Vitae parallelae* III/2, edd. Cl. Lindskog–K. Ziegler, Leipzig 1973, 78, Z. 1] oder 19, 1 [a. O., 78, Z. 24]), man vgl. dazu auch Feissel (Zitat in der Liste, oben) 148–150.

S. 73: ἀμποῦλλα: Bei Aëtios ist das Wort zweimal (!) vertreten. Die aus dem Lexikon zur byzantinischen Gräzität übernommenen Kürzel AëtOl bleibt dem Benützer unklar (= Aetii Amideni Libri medicinales V–VIII, ed. A. Olivieri [*CMG* VIII/2]. Berlin 1950, VII, Kap. 101 [= S. 351, Z. 3 und 6]).

S. 75: Im Kommentar zu ἀννούμερος wird eine lange Bemerkung zu Zusammensetzungen mit *ab* wörtlich von S. 40 wiederholt; ein Verweis wäre ausreichend.

S. 84: Ἀντιοχήσιος: Es gilt das zu S. 53 (αἰωνοκολλητίων) Gesagte: Obwohl ausdrücklich in der Einleitung vermerkt ist, daß Lemmata mit griechischem Stamm und lateinischer Endung (bzw. hier auf eine lateinische Endung zurückführbar) in der Regel unberücksichtigt bleiben, wird hier lang und breit auf dieses Lemma eingegangen, wobei die Erklärung der lateinischen Endung wörtlich von S. 61 (ἀκομενταρήσιος) übernommen ist.

S. 93–94: Es werden als zwei verschiedene Lemmata ὁ Ἀπρίλιος und Ἀπρίλιος, -ία, -ιον angeführt. Doch ist ὁ ἀπρίλιος bloß elliptisch verwendet: μήν ist natürlich als Substantiv mitgedacht. Zudem zeigt die erste angeführte Stelle mit vorangestellten μηνὸς noch klar die attributive Verwendung. Die Meinung der Autoren „vermutlich hat der Schreiber aber an den substantivierten Monatsnamen gedacht, den er als Apposition zu μηνός stellt“ (93, A. 277) bleibt unbegründet.

Als Kontrolle lassen sich beispielsweise die Stellen in Ioannes Lydos' *De mensibus* heranziehen (Ed. R. Wünsch, Stuttgart 1967). Etwa in dem Abschnitt zu αὔγουστος wird das Wort sowohl elliptisch (a. O., 149, Z. 18) als auch mit dem Zusatz μήν (a. O., 158, Z. 10) gebraucht.

S. 94: Als Zitat für die Verwendung von ἀργενταρία wird „Pall. Laus. 1028B (p. 30, 8)“ angeführt. Das Zitat in Klammer bezieht sich auf die Ausgabe von Buttler 1904. Offensichtlich entging es den Bearbeitern, daß sich die erste Zahl, die als Lauftitel in der erwähnten Edition angeführt wird, auf die Ausgabe in PG 34 bezieht. Das korrekte Zitat lautet: *Pall. Laus.* 10. Man vermißt zudem die neuere Edition von Chr. Mohrmann, G. J. M. Bartelink, M. Barchiesi, Palladio. La storia Lausiaca (Verona [2]1975) 46, Z. 11–12 (hier durch Untergliederung: Kapitel 10, 2).

S. 101: ἁρματοῦρα: Das Wortfeld ist für insgesamt 4 Belege bei weitem länger die Belege (auch ἅρμα wird mit einem Papyrusbeleg zitiert, der übrigens nicht in einem eigenen Lemma angeführt wird!).

Unter SYNON. sind die Gleichsetzungen aus dem Thesaurus Glossarum Emendatarum (Goetz [wie zu S. 41–42] 95) nachzutragen: ἐξοπλισία, ἐξόπλισις, πανοπλία.

S. 104: Die Bemerkung über den Vokalwechsel in ἀρμίγερος (in P.Oxy. XVI 1888, 2 als ἐρμιγέρων) bleibt spekulativ, da die Lesung von ε unsicher ist.

S. 106: ἄρουλα: „Das Wort begegnet fast nur in volkssprachlichen Texten, wie hagiographischen Texten und Klostertypika“: Es sei nur *en passant* angemerkt, daß hier der Begriff „volkssprachlich“ falsch verwendet ist.

S. 113: ἀστααρία: Dem Benützer wird zu den Glossen-Zitaten die Edition verschwiegen. – Die „Klosterurkunde“ ist ein Inventar des Klosters der Θεοτόκος Ἐλεοῦσα in Makedonien. Nach der Einleitung bei Petit, a. O. 21 stammt dieses Inventar aus dem 15. Jahrhundert, vermutlich aus dem Jahr 1449 (nicht aus dem 11. Jahrhundert!) [vgl. dazu auch J. Bompaire, Les catalogues de livres-manuscrits d'époque byzantine [XIe–XVe s.], in: Byzance et les slaves. Études de civilisation. Mélanges Ivan Dujčev [Paris 1979] 74, Nr. 34). Die zitierte Stelle gibt den Kommentar zu der ersten Erwähnung im Text (dort ist übrigens auch auf die Form σταταραία in anderen Quellen hingewiesen, die man in „Wortfeld“ vermißt). Im Text selbst kommt das Wort dreimal vor in dem Abschnitt: διὰ δὲ τῶν μανουαλίων ἤγουν κηρο-

στάτων καὶ λαμνῶν καὶ σταταρεῶν ⟨καὶ⟩ κανισκίων χυτοχάλκων ἔχουσιν οὕτως (Petit 123, Z. 30–32), die anderen beiden Stellen: 123, Z. 33 und 124, Z. 1.

S. 116: Zu ἄτριον wird im Kommentar auf das *Atrium Magnum* in Alexandria hingewiesen, dazu wird ein lateinisches Zitat gegeben. Man fragt sich nun etwas unschlüssig, ob hier eine Quelle zitiert wird oder Sekundärliteratur herangezogen wurde. Im ersten Fall hätte die Quelle genannt werden müssen, im zweiten Fall hätte man vielleicht eine Übersetzung bieten können.

S. 127: ἀλίκιον/ἄλιξ: Unklar bleiben die Editionsangaben zu Aëtios und Alexander v. Tralles: Die zitierten Werke werden mit *Iatricorum liber* III, 132, 8, 16, 43 und *De febribus* I, S. 333, 13, S. 335, 15 angegeben. Da weder Editor noch Jahreszahl angegeben sind, werden die Zitate schwer zu verifizieren sein. Aëtios gehört nach der Edition von A. Olivieri, *Aetii Amideni libri medicinales* I–IV (*CMG* 8, 1) (Leipzig–Berlin 1935) zitiert, Alexander v. Tralles nach T. Puschmann (erschienen 1878; Reprint bei Hakkert, Amsterdam 1963).

S. 128: Fußnote 471 wiederholt noch einmal wörtlich Anmerkung 264. Ein Verweis hätte in Anbetracht der Länge ausgereicht.

Resümierend ist zunächst zu würdigen, daß hier in kurzer Zeit aufbauend auf dem von J. Diethart gesammelten Material die Vorarbeiten zu dem gesamten Lexikon begonnen und ein erster Band publiziert werden konnten. Das Ziel der Autorin war es, vom üblichen Lexikontypos mit einer bloßen Aufzählung der Lemmata abzuweichen und die angeführten Worte ausführlicher zu behandeln. Freilich sind die Lemmata etwas zu sehr aufgebauscht, v. a. mit den Anführungen der Schreibarten als eigene Lemmata oder den langen Wortfeldrubriken.

Die angesprochene Schnelligkeit hat freilich zu wörtlichen Wiederholungen einiger Passagen sowie zur sekundären Übernahme von Zitaten geführt (etwa fortlaufend beim Corpus Glossariorum Latinorum nach den Belegen im ThlL). Gerade bei problematischen Wortformen wäre die Verwendung moderner textkritischer Editionen angeraten. Zu monieren ist die oft apodiktische Angabe, daß sich ein bestimmtes Wort erst zu einer bestimmten Zeit in der griechisch-byzantinischen Periode (wieder)findet. In Anbetracht dessen, daß sowohl die Papyri als auch die byzantinische Literatur noch nicht vollständig ausgewertet sind, sollten hier – um den Benützer nicht in die Irre zu führen – Zusätze wie „nach dem bisherigen Befund" o. ä. verwendet werden.

Auf jeden Fall liegt mit dem ersten Band ein wichtiges Buch vor, das einen neuen Einblick in das Ein- und Nachwirken lateinischer Worte im griechischsprachigen Ägypten gibt, und zwar anhand von Gebrauchstexten, die uns für die byzantinische Zeit so spärlich erhalten sind. Die nächsten Bände versprechen hier noch viel aufschlußreiches Material.

Wien *Christian Gastgeber*

Lyndia Garland, *Byzantine Empresses. Women and power in Byzantium AD 527–1204.* London 1999. 343 S. Mit 28 Abb. und 10 Taf.

Die australische Altphilologin hat es sich in ihrem Buch zur Aufgabe gemacht, biographische Porträts bedeutender Frauen von 527 bis 1204 zu präsentieren und dabei die verfügbaren historischen Fakten zu analysieren. Von etwa 60 Frauen aus dem festgelegten Zeitraum hat sie sich etwa jeder vierten als „bedeutend" zugewandt. Sie beginnt im ersten Teil mit Theodora, der Frau Justinians I., und Sophia, der Frau Justins II., als Frauen, die aus einfachen Verhältnissen durch ihre Männer in Machtpositionen aufstiegen. Im zweiten Teil unter dem Titel „Regents and regicides" behandelt sie Martina (Frau des Herakleios), Eirene (Frau Leons IV.), Theodora (Frau des Theophilos), die Frauen Leons VI., Theophano (Frau Romanos' II.), Zoe Porphyrogenneta (1028–1050). Der dritte Teil ist den Kaiserinnen als Autokratarinnen gewidmet. Theodora, die letzte Makedonin, Eudokia Makrembolitissa, die Kaiserinnen um Alexeios Komnenos, Maria von Antiocheia und Euphrosyne Dukaina werden hier näher betrachtet. Im Anschluß an den Textteil folgt eine Auflistung der Kaiser und ihrer Frauen, die in dieser Weise erstmals zusammengestellt wurde und einen guten Überblick

über die Eheverbindungen gibt. Die nächsten Seiten zeigen auf 10 Tafeln Familienstammbäume, die sich auf den engsten Familienkreis beschränken. Es schließt sich ein kurzes Glossar an, das Nicht-Byzantinisten gängige Wortbegriffe erklärt. Auf über 40 Seiten folgen die Fußnoten, die leider nicht unter dem Text stehen und im Anhang zusätzlich bei jeder Kaiserin mit Nr. 1 wieder beginnen, was die Benutzerfreundlichkeit einschränkt. Den Abschluß bildet neben einem Quellen- und Literaturverzeichnis ein Index, der eine gute Unterteilung der einzelnen Einträge bietet. So findet sich unter jeder Kaiserin eine Einteilung nach Lebensstationen, in einzelne sinngemäße Abschnitte wie Krönung, Geburt des Sohnes, Opposition …

Die Autorin hat ihre Porträts auf eine sehr breite Quellenbasis gestellt, wobei einige Fehler oder Mängel unvermeidbar sind. So würde man sich an manchen Stellen eine Diskussion sich widersprechender chronologischer Daten wünschen, die leider im wesentlichen unterblieben ist. So ist das Todesdatum der Theodora, der Frau Justinians I., in der modernen Sekundärliteratur weiter umstritten (550 statt bei Garland 548) ebenso wie auch das Heiratsdatum eventuell (nach Zon., Epit. Hist. XIV 5) erst auf 526 zu legen ist. Die Ernennung des Tiberios, des Nachfolgers Justins II., kann nach Theophylaktos auch im Dez. 575 (statt bei Garland 574) stattgefunden haben, der Tod Eudokias, der Frau des Herakleios, lag eventuell auch auf dem 13. August 613 (statt 612) sowie auch die Krönung des Sohnes Konstantin nach den Quellen entweder am 25. Dez. 612 oder am 22. Jan. 613 vollzogen wurde. Diese Beispiele mögen genügen, um zu zeigen, daß die Datierungen nicht immer so eindeutig sind, wie sie im Buch erscheinen, obwohl die in den Fußnoten angeführten Quellen die unterschiedlichen Datierungsmöglichkeiten bringen. Teilweise sind auch unterschiedliche Daten als möglich angeführt worden, ohne jedoch diese in irgendeiner Weise zu gewichten.

Die Quellenangaben sind in ihrer Vollständigkeit kaum zu ergänzen. Noch anzuführen sind hier als wichtige Ergänzungen von Cameron Av./Herrin J., Constantinople in the early *eights century: the Parastaseis syntomoi chronikai*. Leiden 1984 sowie von Ševčenko J., Storia letteraria, in: La civiltà bizantina dal IX all' XI secolo. Corsi die studi II, 1977 (Bari 1978) 89–127, hier ein Epitaphion auf Theophano (Frau Leons VI.).

Die gleiche Vollständigkeit läßt sich auch im Literaturverzeichnis festhalten. Man ist vielleicht überrascht über das Fehlen von Gouma-Petersen, Bibliography on women in Byzantium (gedruckt, oder abzufragen über www.wooster.edu/Art/wb.html) und das Buch von Rochow J., Byzanz im 8. Jh. in der Sicht des Theophanes. Berlin 1991. Selbstverständlich ließe sich auch der eine oder andere weitere Aufsatz ergänzen, doch würde deren Einarbeitung an der Darstellung kaum etwas ändern.

Die literarischen Quellen wurden in manchen Fällen durch Münzen oder Siegel ergänzt, wie auch Porträts in Handschriften oder auf Mosaik angeführt werden. 28 Tafeln geben davon einen Ausschnitt wieder. Eine vollständige Sammlung dieser Quellenzeugnisse wurde nicht angestrebt, ebenso wie der Bereich der Inschriften oder der Urkunden weitgehend ausgespart wurde. Daß eine Auswertung dieser Quellen von immenser Bedeutung für die staatsrechtliche Rolle und das Selbstverständnis der Kaiserin ist, hat bereits Dölger für Anna von Savoyen gezeigt.

Es wurde wie bei den Datierungen auch hier eine klare Präsentation des Lebenslaufes und der Persönlichkeit einer Gewichtung der verschiedenen Quellengattungen oder deren Diskussion vorgezogen, auch hier auf Kosten einer dringend anstehenden Untersuchung einzelner Aspekte der „Kaiserin“. Dementsprechend wirken die Porträts sehr „rund“ und lassen den Eindruck aufkommen, daß die byzantinischen Quellen zu den Kaiserinnen ein klares Bild ihrer Lebensumstände oder ihrer Persönlichkeiten erlauben. Verstärkt wird dies noch obendrein durch die Auswahl der geschilderten Persönlichkeiten, da es über andere Kaiserinnen des gleichen Zeitraums aufgrund der Quellenlage kaum eine Seite zu berichten gäbe.

Die Texte zu den einzelnen Kaiserinnen zeichnen sich durch eine sehr gute Lesbarkeit und Verständlichkeit aus. Die Autorin versteht es, lebendige Bilder byzantinischer Kaiserinnen vor dem inneren Auge entstehen zu lassen, so daß dieses Buch zu einem Lesevergnügen auch für Nicht-Fachleute wird, ohne daß falsche Bilder der byzantinischen Welt und des Kaiserhofes entstehen. Eine Fortführung in die Palaiologenzeit wäre erfreulich!

Es sollte aber auch gesagt werden, daß diese „Porträts" mit ihrem an die Gender-Diskussion gemahnenden Untertitel, eine wissenschaftliche Monographie über die Kaiserin in Byzanz nicht ersetzen können.

Köln *Cordula Scholz*

Penny Howell Jolly: *Made in God's Image? Eve and Adam in the Genesis Mosaics at San Marco, Venice.* [California Studies in the History Art, Discovery Series 4]. Berkeley and Los Angeles, University of California Press 1997. 132 pp, xv. 12 colour plates. 33 b & w figures.

This book is an elegantly written, beautifully illustrated, essay on the famous Genesis cycle of mosaics in one of the five decorated cupolas of the atrium of San Marco in Venice, along with its adjacent pendentives, lunettes and arches. It shows an exemplary command of the sources, historiographical and visual, in the context of a theoretically and critically informed discussion (with a strong feminist emphasis, as is implied by putting Eve's name before Adam's in the title). Jolly's specific concern is to show how the patrons and artists of the Genesis cycle constructed a complex visual explanation of the Fall which "equals that of contemporary exegetes" (p. 88). Her interpretation is broadly that the images at San Marco are less subtle or ambiguous either than parallel textual interpretations or than the early Christian model on which they drew (in the shape of the now largely lost illuminations of the Cotton Genesis). In particular, she sees the San Marco mosaics as representing a hall-mark of thirteenth-century misogyny in visual representation, with Eve, the "prototype and stereotype for all women" depicted "as flawed from the moment of her creation and unrepentent after her Fall" (p. 88).

It is of course absolutely right to take the critical interpretation of these images beyond the narrow discussion which has always related them to the lost miniatures of the Cotton Genesis. And it is useful to apply the insights of modern literary and social theory to works of medieval art which retold paradigmatic stories in highly priviledged sites with paradigmatic status for their viewers. Here Jolly has certainly succeeded in showing how the images build a powerful misogynistic picture, which effectively means that her account allows the mosaics to function—beyond the narrow confines of art-history—as a significant contemporary document about the construction and presentation of thirteenth-century social mores in Venice. Moreover, her argument is a model of the deft and economic use of evidence—although it is also true that to argue for the misogyny of medieval art is a relatively easy target, a case of pushing through an open door!

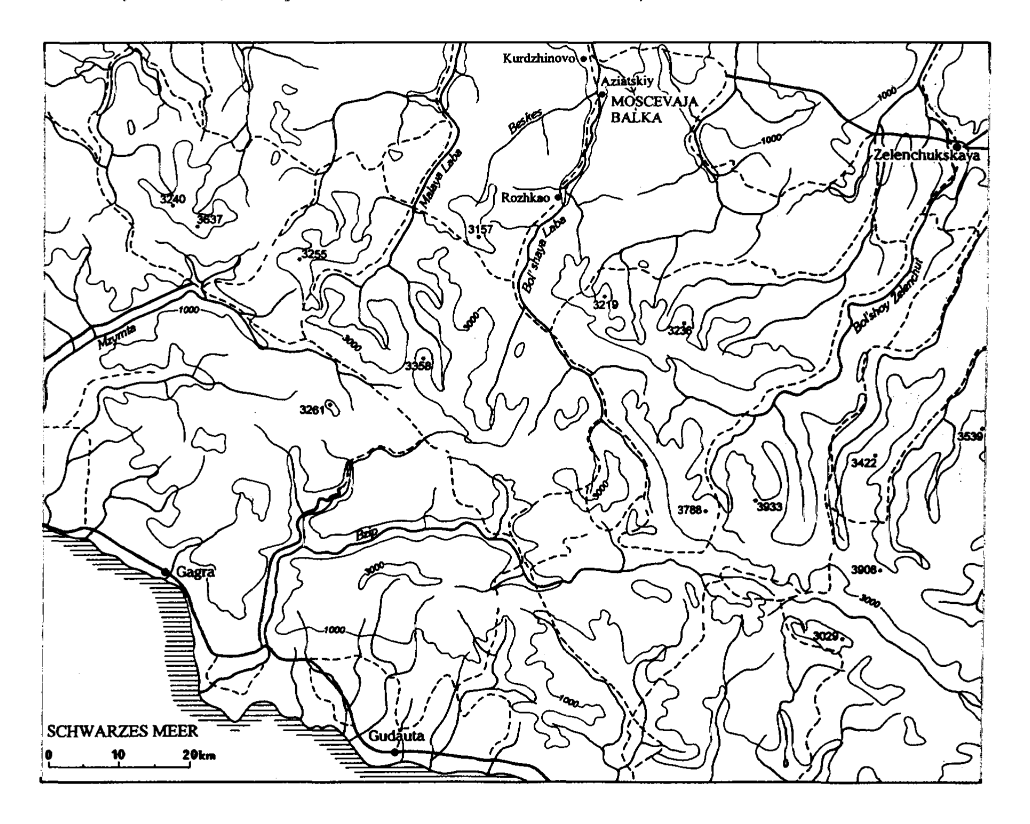
If I have a criticism, it is this. Why just this cupola? Why not the whole atrium or the whole church? The intellectual justification for a theologically and critically grounded discussion of any cycle of images is that its full meaning for its original viewers can only be evoked through a full evocation of the range of thematically and visually related materials from the time. That is to say, Jolly's methodological move from the Cotton Genesis to thirteenth century misogyny is a move (correctly) grounded in her view of the appropriate and necessary *context* for this cycle. But surely no context is more germane to the imagery of this cupola, than all the other images erected by the same groups of mosaicists, at the behest of the same patrons, for the same set of spectators! Jolly never makes the attempt to relate the Genesis cycle (misogyny and all) to any other mosaics at San Marco—least of all to those, in the porch and the main church though not in the atrium, which represent the Virgin in whom (theologically speaking, at least) Eve's fall might be said to have been redeemed. Nor does she attempt to integrate the small section of visual narrative relating to the Fall into the great span of narrative images visualizing the Old Testament (from Creation to the story of Joseph) which were selected *as a whole* to adorn the atrium of San Marco. Yet the methodological basis for her contribution remains unabashedly contextual. It is this which ultimately disappoints about this volume—making one feel it would have been better presented as an excel-

lent and lengthy article in a journal rather than as a very brief book (only 88 pages of text, within which all 33 figures, some of them full page, must be counted). The full contextualised and critical interpretation of the mosaics of San Marco has yet to appear.

London *J. Elsner*

Anna A. Ierusalimskaja, *Die Gräber der Moščevaja Balka. Frühmittelalterliche Funde an der nordkaukasischen Seidenstraße.* Hrsg. Bayerisches Nationalmuseum München und Staatliche Ermitage St. Petersburg, München Editio Maris 1996. 343 S., 228 Abb. auf 88 Tafeln, 18 Fig.

Seit 1960 hat Frau Ierusalimskaja in fast ausschließlich russischer Sprache eine große Zahl von Abhandlungen veröffentlicht, die sich sämtlich mit dem Thema der Seidenstoffe aus der Moščevaja Balka („Reliquienschlucht“, „Mumienschlucht“) befassen.



Der im „oberen Vorgebirge des Nordwestkaukasus“ gelegene Fundplatz war unter Zuhilfenahme gängigen Kartenmaterials mangels ausreichend verwertbarer Angaben über die geographische Situation (S. 17) oder von Hinweisen auf einen naheliegenden identifizierbaren Ort, geschweige denn auf einen Verwaltungsbezirk, eine Provinz etc., allerdings ohne weitere Recherchen nicht feststellbar. Auch die Bemerkung von C. Balint (Die Archäologie der Steppe 1989, 28, 22 Karte I, Fundplatz 12), daß der Platz (wohl nach Kuznecov 1964/74) in der Nähe von Naltschik liege, entspricht nicht den Tatsachen. Vielmehr ist die Moščevaja Balka nach unseren Ermittlungen mit Hilfe englischer Militärkarten (Sheet NK-37, ser. 1301, sect. FJ; ed. 8-GSGS) (s. Karte) ca. 250 km westlich hiervon zu finden, und zwar 1,5 km nördlich des Ortes Aziatskiy, der auf dem rechten Ufer der Bol'saja Laba gegenüber der Einmündung des Beskes liegt. Die nächsten Ortschaften sind 10 km nördlich hiervon, Kurdzhinovo auf

dem linken Bol'shaya Laba-Ufer und 20 km südlich Rozhkao. Die genannten Orte sind durch eine unbefestigte Piste miteinander verbunden, die auf dem linken Flußufer nach Norden führt in Richtung der Pässe Pereval Tsagekhulir (Ierusalimskaja, 17: „Tsegerker Paß [Laba-Paß]"?) und Pereval Sanchora, die beide nur noch ca. 50 km Luftlinie von der Nordostküste des Schwarzen Meeres entfernt liegen. Die Region gehört seit 1992 zur Karatschaiisch-Tscherkessischen Republik innerhalb der Russischen Föderation; Hauptstadt ist Tscherkessk (Götz, Halbach, 1994).

Dank der fruchtbaren Zusammenarbeit des Bayerischen Nationalmuseums München und der Staatlichen Ermitage St. Petersburg liegt nun eine zusammenfassende Publikation in deutscher Sprache vor, so daß der kunsthistorischen und archäologischen Forschung der Zugang zu einem ungewöhnlichen Material ermöglicht wurde, das sich bisher lediglich wenigen Spezialisten, die darüber hinaus der russischen Sprache mächtig sein mußten, erschlossen hatte.

1935 und 1951 wurde die Sammlung der orientalischen Abteilung der Ermitage aus der ehemaligen Kunstkammer Peters I. übergeben; sie geht auf die Sammeltätigkeit des Archäologen Veselovskij zurück, der in den Jahren 1900 und 1901 das Terrain und die Gräber in Augenschein nahm und – allerdings durch die gute Erhaltung getäuscht – davon ausging, daß es sich um neuzeitiges Material handeln müsse. Erst 1950 erfolgte eine erste wissenschaftliche Bestandsaufnahme durch A. A. Iessen. Nach sog. Schutzgrabungen eines Oberschuldirektors der Region am Ende der 60er Jahre folgten schließlich zwischen 1969 und 1976 vier Grabungskampagnen, geleitet von Frau Ierusalimskaja, die 1974 ein ungestörtes Frauengrab freilegen konnte (Katalog I, 1). Die katastrophale Situation am Fundplatz, die in erster Linie auf die Raubgrabungen Einheimischer zurückzuführen sein dürfte, die das Gräberfeld immer wieder der Schatzsuche wegen aufsuchten, wird von Frau Ierusalimskaja wie folgt umschrieben: „20 Jahre später (nach den Forschungen von Iessen) bot sich mir bei der ersten Besichtigung des Gräberfeldes ein bedrückendes Bild: Die total durchwühlte Terrassenoberfläche war besät mit Gewebefetzen, Holzfragmenten, mit Menschenknochen, hervorgekehrten Grabplatten und Brettern." Diese Schilderung zeigt sehr deutlich, daß die Grabräuber, die sich sicherlich aus der lokalen Bevölkerung rekrutieren, ihr Augenmerk in erster Linie auf Edelmetall und Buntmetall richteten. So ist es auch erklärlich, daß unter dem erhaltenen Fundmaterial diese Gruppen so gut wie nicht vertreten sind.

Insgesamt liegt also trotz der Beobachtungen von Frau Ierusalimskaja, besonders mit der Freilegung des genannten ungestörten mumifizierten Frauenbegräbnisses, eine überaus desaströse Quellenlage zugrunde. Hinzu kommt, daß das Material der sog. nordkaukasischen Neubauexpedition des Instituts für Archäologie der Akademie der Wissenschaften vom Jahre 1980: „... immer noch unbearbeitet und jeder Erforschung unzugänglich ist" (S. 20).

In der Ermitage befinden sich heute ca. elf alte vollständige Inventare (in vorliegender Publikation auf acht[!] Kataloge verteilt), hinzu kommt das 1974 geborgene Frauengrab sowie das Material, das sich in den Museen Čerkessk, Krasnodar und Stavropol' (S. 19, Anmerkung 8) befindet, und schließlich jene 20 fragmentierten Bestattungen der sog. Neubauexpedition, die z. Zt. unzugänglich sind. Im Mittelpunkt der Abhandlung von Frau Ierusalimskaja stehen also ca. 300 Textilproben, darunter 2 komplette Frauengewänder, zwei Kinderbekleidungen sowie ein vollständiger Männerkaftan, jenes inzwischen berühmte, grün eingefärbte Seidengewand mit der Darstellung des Senmurv (Abb. 196 bis 197).

Die Verf. gliedert ihre Publikation in zwei Hauptteile, deren erster den Funden, den Fundumständen – soweit überhaupt rekonstruierbar – dem Bestattungsritus, den religiösen Vorstellungen, der Kleidung an sich und den Grabbeigaben gilt (sämtlich in Katalogen S. 135–223 vorgelegt) und einem zweiten Teil, aus der Sicht der Verf. der Hauptteil, über die Textilien, ebenfalls mit einem umfangreichen Katalog (S. 233–307). Von den kurzen Beilagen zur Anthropologie, Paläobotanik und zu den Metallanalysen erscheint vor allem – ohne daß dies jedoch vollzogen wurde – der Beitrag über die botanischen Reste dazu geeignet, das Biotop der Zeit zu rekonstruieren. Eine umfangreiche Bibliographie und ein Tafelteil mit zum Teil farbigen Abbildungen illustrieren das Dargelegte aufs Beste.

Die Verwertbarkeit des Abbildungsteiles ist allerdings durch das Fehlen jeglicher Verweise auf die Kataloge stark eingeschränkt. Daß falsche Tafel- und Abbildungshinweise, hier nicht

genannte Inkonsequenzen, Flüchtigkeitsfehler, wohl auch Übersetzungsverluste und Auslassungen nicht gerade zur freudigen Weiterarbeit mit dem Material einladen, sei an dieser Stelle bedauernd vermerkt. Dies gilt auch in den ungewöhnlich zahlreichen Fällen fehlender Zitate, die man zwecks interessierter Nachsuche doch gerne kennen würde. So ist z. B. in Abb. 68 das sog. Grab des alten Mannes aus den Funden von Milovanov – heute im Museum von Cerkessk – zwar abgebildet, jedoch nicht weiter kommentiert (S. 46). Bei Balint (1989, 38) liest man zu einem über die Abbildung nach leicht identifizierbarem Schwert aus dieser Bestattung, daß diese Münzen des Maurikios Tiberius (582–602) und Chrosraus II. (590–628) enthalten habe. Sollte dies den Tatsachen entsprechen (bei Ierusalimskaja findet sich keinerlei Hinweis), so bleibt es schlicht unverständlich, weswegen dieses Grab bei der Gesamtdatierung der Anlage Moščevaja Balka von Frau Ierusalimskaja überhaupt nicht diskutiert wird (vgl. unten). Ein weiteres Beispiel: Der auf Abb. 8/9 Grab I/1 1974 im Zusammenhang mit der ungestörten mumifizierten Frauenbestattung im Foto sichtbare vollständige „Krug" ist nicht zu identifizieren. Die betreffende Katalognummer (I, 1) verweist den „Krug" in Katalog IV A/16. Dort ist mit dem Hinweis auf Abb. 87-6 jedoch lediglich ein Fragment anzutreffen. Daß man dann Gefäß und Schnalle, mit denen die „syrisch-alexandrinische Seide Nr. 16" (Katalog VIII, 16); dort jedoch als „Syrien [?], 8.–9. Jh." bezeichnet [!]) zusammen gefunden wurde (S. 234) und die das Ganze „nicht später als ins 8. Jh." (ebenda) datiert – im übrigen ohne jedes Zitat – nur nach akribischer Nachsuche finden kann (Schnalle: Katalog V/28) und zwar bei Seide Nr. 17 (Katalog VIII, 17) (!), ist mehr als ärgerlich und nicht dazu geeignet, Vertrauen zu bilden. Wenn man sich dann schließlich belehrt hat, daß jenes Gefäß und besagte Bronzeschnalle mit dem Seidenbeutel (Katalog VIII, 17) zusammen gefunden wurde (S. 245) und nicht mit Nr. 16 – wie auf S. 234 zu lesen war und zwar in Grab Katalog I/3, schöpft man Hoffnung, die jedoch schwindet bei der Lektüre von S. 87: „... mit einem aus syrisch-alexandrinischer Seide des 8. Jhs. gefertigten Beutel gefunden." Die für solche Schnallen angenommene Datierung (8.–9. Jh.) (ohne Beleg) wird dadurch bestätigt (Abb. 82)". Besagte Schnalle ist auf Abb. 82 bedauerlicherweise bestenfalls (links unten) auf einem Stoff-Fragment zu erahnen, keineswegs also zu identifizieren, um das Katalogwerk zu Gürteln Eurasiens von V. B. Kovalevskaja (1979) mit Erfolg konsultieren zu können. Auf S. 245 wird die gleiche Schnalle ausdrücklich ausschließlich (?) ins 8. Jh. (wieder ohne Beleg) gesetzt, um die gesamte Gruppe der „syrisch-alexandrinischen (rot- und blaugrundigen) Seiden" vor das 9. Jh. zu datieren. Daß auch die miterwähnte Keramik „schwarzpolierter Tonkrug" – bei Archäologen als „Einglättkeramik" bekannt – derzeit nicht näher zu datieren ist, sei schon an dieser Stelle vermerkt (siehe unten).

Obwohl die Verf. archäologisch-ethnographisch-kunsthistorisch arbeitet, stehen angesichts des Materials gleichwohl die Seiden im Vordergrund ihres Interesses. Hierbei muß grundsätzlich Methodisches bedacht werden.

Im Folgenden gilt es also, das aufgrund seiner gänzlich ungewöhnlichen Erhaltungsbedingungen auf uns gekommene Material nach drei Gesichtspunkten hin zu betrachten, nämlich der Methodik der Klassifikation von Textilien, hier besonders von Seidenstoffen, der archäologischen Datierung des Fundplatzes der Moščevaja Balka sowie der ethnologisch-archäologischen Komponente, die durch die guten Erhaltungsbedingungen ein ganz besonderes Gewicht erhält. Frau Ierusalimskaja hat alle drei Bereiche mit unterschiedlicher Ausführlichkeit behandelt.

Zunächst zur Frage der Typologie der Seidenstoffe: Frau Ierusalimskaja ist der Meinung, daß: „Die Ergebnisse der Gewebeanalyse ... nur knapp angegeben (werden sollten), da meine besondere Aufmerksamkeit nicht der Webtechnik, sondern eher der Untersuchung der Muster gilt" (S. 234) und auf Seite 235: „Die technischen Analysen sind für die Datierung von Textilien von untergeordneter Bedeutung; die Fundumstände (! der Rez.) und die Muster sind dagegen vor allem zu beachten", da der mehrschäftige Webstuhl sich nur sehr langsam weiterentwickelt habe.

Auf S. 236 heißt es dann aber: „Von größerer Bedeutung ist die Untersuchung der Webtechnik (Eigenart der verwendeten Fäden, die Farbstoffe und die Umsetzung des Musters) für die Lokalisierung von Geweben."

Es muß also durchaus offen bleiben, welcher Sichtweise, nämlich der Ikonographie oder der Technologie, eine höhere Wertigkeit zugestanden werden sollte. Die Lektüre verstärkt die Ansicht des Rezensenten, daß einer gemischten Argumentation der Vorzug gegeben werden müsse. Wir sind allerdings geneigt, der überwiegend ikonographischen Arbeitsweise der Verf. die von Anna Muthesius (Byzantine Silk Weaving, AD 400 to AD 1200) (1997) gegenüberzustellen, die glaubt, daß aufgrund von Interaktionen, Traditionszwängen und denen des Wettbewerbs ikonographischer Ähnlichkeiten Seidenstoffe nicht unbedingt in eine Gruppe zu stellen rechtfertigt, sondern, daß es die technischen Eigenheiten sind, die Zeitfenster öffnen (Muthesius 1997, S. 1 ff. sowie Fig. 15, S. 147).

Nicht unberührt von methodischen Fragen, bei denen sicherlich zur Zeit der Mittelweg der gangbarste zu sein scheint, stellt sich natürlich nun die Frage nach der Sicherheit und Verläßlichkeit der von Frau Ierusalimskaja vorgeführten archäologischen Argumente, die den gesamten Fundkomplex aus der Moščevaja Balka dem 8. und 9. Jh. zuschreibt, manches auch (S. 20) dezidiert dem 8. Jh. (vgl. oben).

Trotz der geschilderten überaus schlechten Quellenlage – bedingt durch die Erforschungsgeschichte, in der „Räumungsaktionen" besonders unrühmlich waren – kann kein Zweifel daran bestehen, daß auf dem Fundplatz zwei Typen von Gräbern vorkommen, nämlich die Nischengräber (in der Literatur gelegentlich auch Katakombengräber genannt) und die Steinplattengräber. Die Nischengräber wurden unter Ausnutzung der geologischen Gegebenheiten (plattige, zerklüftete, wenig mächtige Jurasedimente am Steilhang mit Neigung zur Terrassenbildung) durch Aushöhlung angelegt. Nach der Belegung der Grabkammern (Frauen in der Seitenlage, Männer in Rückenlage) wurden die Gräber durch außenverputzte Trockenmauern verschlossen. In einigen Fällen sind Steinkistengräber unmittelbar an die Nischengräber angesetzt, ohne daß diese horizontale Stratigraphie aufgrund der allgemeinen Fundsituation archäologisch nutzbar wäre. Die beiden Grabformen scheinen für die gesamte Anlage repräsentativ zu sein, allerdings zunächst ohne jeden Hinweis auf ihr Alter. Daß sich dieses dann im weitesten Sinne als „frühmittelalterlich" erwies, war auf die Identifikation eines byzantinischen Seidengewebes mit Jagdszene (Katalog VIII, 1) und auf die Geschäftsnotizen eines chinesischen Kaufmanns der T'ang-Dynastie, die sich unter dem Material der alten „Kollektion" (S. 127) fanden, zurückzuführen (nicht katalogisiert; S. 127 ff., Abb 211/212). Da bereits in der Sekundärliteratur (Muthesius 1997, 95) von den hier in Rede stehenden Funden davon gesprochen wird, daß diese in das 8. und 9. Jh. gehörten mit dem Zusatz „..., a dating firmly based on archeological evidence" muß dies zu einem Zentralthema erhoben werden, ehe sich die genannten Zeiträume (8.–9. Jh.) als gesichert in der Literatur festsetzen. In diesem Zusammenhang muß unbedingt darauf hingewiesen werden, daß Frau Ierusalimskaja Seidenstoffe aus verschiedenen zentralasiatischen Ateliers, die sog. Zandanyiseiden der Gruppen II und III (S. 237 f.) „ebenfalls nach Maßgabe ihrer (europäischen) Fundsituationen sowie aufgrund weiterer Indizien in die Zeit von der 2. Hälfte des 8. bis in die Mitte des 9. (!) Jhs. datiert ..." (S. 116). Diese chronologischen Ansätze von Sheperd-Henning berufen sich nun auf Ierusalimskaja, die das Ganze – wie gezeigt – pauschal ins 8. und 9. Jh. datiert. Davon abgesehen, daß die Gruppe Zandanyi III von Frau Muthesius in Frage gestellt wird, wird hier überdeutlich, wie in der existierenden Literatur keineswegs begründete Datierungen bereits gegenseitig als gesichert zitiert werden (Sheperd-Henning 1959, 1981, Ierusalimskaja 1996 und kritisch Muthesius 1997).

Abgesehen von den o. g. Unnachprüfbarkeiten und Widersprüchen von Fundzusammenhängen muß zunächst einmal festgestellt werden, daß die Funde von der Moščevaja Balka zweifelsohne – Frau Ierusalimskaja nimmt hierauf immer wieder Bezug – zu der sog. Saltovo-Majaki-Kultur gehören: „Die Keramik aus der Moščevaja Balka, bei aller Begrenztheit ihres Bestandes, ist damit jedenfalls in Umrissen zu datieren und zu lokalisieren: Chronologisch gehört sie dem 8.–9. Jh. an; ethno-kulturell ist sie Bestandteil der Alano-Saltovoerkultur, jedoch mit einer deutlichen Betonung der adygischen Tradition und nur geringem Einfluß turkvölkischer (bulgarischer) Elemente sowie erkennbarer Beziehung zum Schwarzmeergebiet" (S. 75).

Bei aller Vielzahl von Völkern, Stämmen, Gruppen etc. im Nordkaukasus-Gebiet der in

Frage stehenden Zeit und diese Dinge bewußt beiseite lassend, kann kein Zweifel daran bestehen, daß unser Fundplatz zur nordkaukasischen Variante der Saltovo-Majaki-Kultur gehört, die während des 8.–10. Jhs. (!) vom politischen Gebilde des chasarischen Kaganats bestimmt war. Der Beginn dieser Herrschaft dürfte gegen Mitte des 8. Jhs. anzusetzen sein. Der Zerfall des Kaganates war nach der Einnahme der Festung Sarkil im Jahre 965 durch die Kiewer Ruß eingeläutet und schließlich im Jahre 1015 mit der Gefangennahme des chasarischen Kagans besiegelt. Über diese äußeren historischen Daten hinweg muß deutlich festgestellt werden, daß nach Balint (1989) und bis heute keine Erarbeitung der „inneren Chronologie" der Saltovo-Majaki-Kultur vorliegt. Insofern ist es befremdlich zu lesen, daß „... kein Fund aus der Moščevaja Balka später als um die Wende vom 9. zum 10. Jh. zu datieren ist" (S. 234) und ferner S. 235: „Für den größten Teil der Stoffe aus der Moščevaja Balka ist dieses Datum an der Grenze vom 3. zum letzten Viertel des 9. Jhs. anzusetzen". Angesichts der dargelegten desolaten Quellenlage und der Unmöglichkeit, Fundvergesellschaftungen von der Moščevaja Balka, wenn sie denn nun ausreichend dokumentiert sind, innerhalb der Saltovo-Majaki-Kultur des 8.–10. Jhs. näher festzumachen, bleiben vom archäologischen Standpunkt aus gesehen nur wenige Indizien bestehen, die schlaglichtartig Ausschnitte der Saltovo-Majaki-Kultur beleuchten können. Es sind dies die Brakteaten als Stirnbandbesatz dienend, die Münzen Leons III. bzw. Leons IV. (S. 86) oder aber Konstantins V. (717–741) wiedergeben sollen. Ferner sind es zwei münzartige Amulette mit kufischen Inschriften (S. 126f.), die auf abasidische Münzen zurückgeführt werden, ferner die genannten T'ang-zeitlichen Dokumente, die allerdings in keinem direkten Zusammenhang mit anderen Fundstücken des Platzes stehen und die nach Anm. 65, S. 129 am ehesten in das 9. Jh. zu datieren sind. Auf der gleichen Seite werden sie dann doch wieder als Objekte aus dem Besitz eines chinesischen Kaufmanns in das 8. bis 9. Jh. datiert: „Sie gehören ... derselben Epoche an, die für die übrigen Funde aus der Moščevaja Balka bestimmt werden konnte." Schließlich seien Fragmente von Glasgefäßen mit hebräischen Inschriften genannt (S. 125f.), die wiederum in keinerlei Fundzusammenhängen stehen, die immerhin jedoch belegen könnten, daß der Fundplatz in den Einflußbereich des chasarischen Kaganats gehört, das entweder um 740 oder aber während der Herrschaft des Harun al Rashid (786 bis 809) zum Judentum übertrat. Die jüngsten archäologisch einwandfrei zu datierenden Gegenstände vom in Rede stehenden Fundplatz sind durch Ohrringe gegeben (Katalog V/6, Ab.. 106 und Abb. 108, 5 und 6 [die im Katalog V, 6 angegebene Abb. 108, 2 ist vielmehr ein Metallspiegel!]). Ohrringe dieser Art gehören nach Ausweis ungarischer Funde eindeutig ins 10. Jh.

Zu Fragen der chronologischen Stellung der Grabfunde aus der Moščevaja Balka sind die genannten Brakteaten und angebliche Münzabprägungen naturgemäß wichtig (S. 84ff., Kat. V, 11–23; die Brakteaten 20 bis 23, Abb. 109, 8 stammen nicht [!] von der Moščevaja Balka, sondern vom Gräberfeld von Grib!). „... Nach E. V. Sokolova waren die meisten Brakteaten und Indikationen aus der Moščevaja Balka den Münzen von Leon III. und Konstantin V. (717–741) nachgebildet" (S. 85). Auf S. 86 liest man von Münznachbildungen „... Kaiser Leo des III. bzw. Kaiser Leo des IV. ...". E. V. Sokolova als Quelle dieser Erkenntnis wird nicht zitiert; das Literaturverzeichnis vom Rezensenten ohne Erfolg konsultiert. Es kann jedoch kein Zweifel daran bestehen, daß in keinem einzigen Fall die direkte Abprägung einer Münze vorliegt. Die Durchsicht des Standardwerkes von Whitting „Münzen von Byzanz" (1973) zeigt auf den ersten Blick, daß Solidi Leons III. (717–741) auf Grund der Darstellung des Kaisers mit langem lockigem Haar am ehesten für die Brakteaten aus Grib (!) (Abb. 109, 8) in Frage kommen, nicht jedoch für die aus der Moščevaja Balka. Das gleiche gilt für die Goldsolidi Leons des IV. (775–780). Am ehesten kann man noch die Meinung vertreten, daß die Brakteaten aus der Moščevaja Balka Goldsolidi des Konstantin V. (741–775) nachbilden. Dies vor allem auf Grund des stark stilisierten Porträts und des in der rechten Hand gehaltenen Krukenkreuzes. Im übrigen sind die Überlegungen der Verf. zu angeblich unterschiedlichen Abnutzungsgraden und dem Nachschneiden der Brakteatenstempel kaum zu teilen geschweige denn nachvollziehbar (S. 85f.).

Vom archäologischen Standpunkt – die Quellenkritik bezüglich der desolaten Fundumstände und Fundvergesellschaftungen überdeutlich vor Augen – gibt es innerhalb der Salto-

vo-Majaki-Kultur des 8. bis 10. Jhs., zu der die Moščevaja Balka Gräber zweifelsohne gehören, keinerlei erarbeiteten archäologischen Anhaltspunkte für eine feinere chronologische Untergliederung. Unsicherheiten verbleiben u. a. in der genauen Ansprache der Münzvorbilder, der genannten Brakteaten (t. p. allenfalls 717), den hebräischen Inschriften auf Glasgefäßen (t. p. 786). Die Ohrringe Kat. V, 6 sind 10. Jh.; das Seidenband mit griechischer Inschrift und Nennung des Titel Protospatharios gehört allgemein in den Anfang des 8. Jhs. bis ins 10. Jh. Nicht ausgewertet bzw. nicht nachprüfbar ist der Hinweis von Balint auf Münzen des Mauricios Tiberios und Chosraus II. im Grab des s. g. alten Mannes von der Moščevaja Balka. Ferner ist es mehr als bedenklich, daß im Katalog VIII, 117 im Zusammenhang mit dem Begräbnis Katalog I/II „Brakteaten und byzantinische(n) Münzen aus der ersten Hälfte des 7. (!) Jhs. aufgefunden wurde(n)“, ohne daß dies in irgendeiner Form weiter diskutiert wurde bzw. nachprüfbar ist.

Mit guten Gründen wird man also festhalten müssen, daß der gesamte Fundbestand aus der Moščevaja Balka nicht näher als in das 8.–10. Jh. gehörig bezeichnet werden kann. Es gibt derzeit keinen einzigen archäologischen Nachweis, um die Niederlegung der Seidenstoffe bzw. ihrer Fragmente in diesem Zeitraum näher einzugrenzen. Am ehesten dürfen technische und ikonographische Überlegungen, wie sie etwa Frau Muthesius an westeuropäischen Seidenfunden aus Kirchenschätzen angestellt hat, auf die Moščevaja Balka übertragen von Wichtigkeit sein. Umgekehrt können die Fundumstände der Seiden aus den Gräbern der Moščevaja Balka kaum etwas zur inneren Datierungsproblematik des 8.–10. Jhs. Eurasiens beitragen. Vielmehr scheinen Chronologiesysteme von Seidenstoffen, deren Einordnung auf webtechnischen Beobachtungen zusammen mit ikonographischen Überlegungen, Inschriften und Schriftzeugnissen erfolgt (etwa Muthesius, Fig. 15), weiterführend zu sein. Für die allgemeine Kenntnis der Stoffe und für die Kostümkunde ist die Moščevaja Balka jedoch durch die ungewöhnliche Typenbreite einmalig und solitär. Der strapazierte Begriff der Seidenstraße erfährt darüber hinaus durch die Anwesenheit byzantinischer, innerasiatischer und fernöstlicher Seiden in einem kleinen Bergdorf abseits der großen Wege neue Facetten (vgl. unten).

Neben der Faszination über den schönen Fund, der nun auch in vollem Umfang der deutschen Öffentlichkeit zugänglich ist, tritt dank der Arbeitsweise von Frau Ierusalimskaja der ethnologische Aspekt. Dieser zwingt gerade dazu, die Erhaltung organischen Materials (neben den Stoffen, Leder und Holz) vor dem Spiegel herkömmlicher archäologischer Funde mit (Nicht-)Erhaltungsbedingungen zu sehen.

Beträchtlicher Erkenntniszuwachs ist hier zu verzeichnen: so muß das Fehlen eines Eisenmessers oder Schwertes in einem Grabinventar nicht unbedingt darauf schließen lassen, daß der Bestattete keines besaß, vielmehr ist die Mitgabe der organischen Scheide unübersehbarer Hinweis auf den ehemaligen Besitz. Der Grabritus und die Vorstellung vom lebenden Toten verbot, die Realie mit ins Grab zu geben. Falls kein zeitgenössischer Grabraub vorliegt, ist dieser Vorstellungswelt auch die Tatsache zuzurechnen, daß Bögen ohne Sehne, leere lederne Bogenköcher, oder etwa Pfeile ohne Pfeilspitzen und eiserne Dechsel ohne Handhabe mit ins Grab gegeben wurden. Daß ähnliche oder gleiche Vorstellungen im Nordkaukasus wie auch im Westen wirksam waren, zeigt etwa die Tatsache abgebrochener oder abgeschnittener Pfeilschäfte im Westen, dokumentiert durch ungewöhnliche Erhaltungsbedingungen (Roth/Theune, Weingarten). Geradezu frappierend ist das Vorkommen fragmentierter Ringkettenhemden (Kat. VII, 104–105; Abb. 24), was sicherlich nicht zufällig sein dürfte angesichts der gleichen Erscheinung im westlichen Reihengräberkreis des 6. bis 7. Jhs., dort ausschließlich in Frauengräbern vorkommend, was auf Grund ethnologischer Parallelen im Nordkaukasus als Zeichen der Witwentrauer gedeutet wird (S. 26, Anm. 27).

Was den Bereich der Amulette betrifft, die in allen inventarführenden Gräbern des frühen Mittelalters gleich welcher Region ihre Rolle spielen, jedoch durch die Erhaltungsbedingungen nur ausschnittsweise vor allem im Westen bekannt sind, so sei lediglich auf die Bedeutung von Haselnüssen (S. 30) aufgrund ethnographischer Hinweise auf der einen Seite im Osten wie neuzeitlicher im Westen (Bechthold Stäubli s. v. Haselnüsse) und auf entsprechende archäologische Funde verwiesen. Daß hier nun (S. 31) alsbald (ohne Zitat) „irani-

sche Grundlagen" und „adygische Wurzeln" festgestellt werden, wird vermerkt, aber nicht kommentiert.

Die Seidenstraße als Fiktion und Wirklichkeit gleichermaßen, an der nun die Gräber der Moščevaja Balka liegen sollen, und zwar an deren nordkaukasischen („Transithandelsstraße" S. 119; „kaukasische Abzweigung der Seidenstraße"; S. 120), iranumgehenden kürzestem Weg an die Nordost-Küste des Schwarzen Meeres führend, jener Verkehrsweg erfährt also durch die vorliegende Publikation eine bisher nicht gekannte Facette. Denn es fragt sich, wie dieses zustande kam, und ob sie mit den angeblichen Hinweisen von Prokop (S. 120: ohne Beleg!) in Verbindung gebracht werden kann. Mit gewecktem Interesse liest man, daß die Südseite dieser Pässe „... an manchen Stellen von byzantinischer Festung flankiert (z. B. an dem in den letzten Jahren freigelegten Tsebeltinski-Paß), dem mehrfach von Truppen der mit den Griechen um die Vorherrschaft in Transkaukasien rivalisierenden Sassaniden angegriffen wurden". (Zit. 20 direkt hierzu: „In Zentralgrusien und in Osttranskaukasien war der sassanidische Einfluß im 5. u. 6. Jh. dominierend") (!). Über die frühmittelalterlichen byzantinischen Kastelle an der Südflanke des Kaukasus hätte man, gerade im Hinblick auf die beschworene Seidenstraße, gerne, wie so oft, etwas mehr erfahren.

Nach den Untersuchungen von Pigulevskaja 1951, Manandian 1965 und Tokai University Research and Information Center, Research Center for Silk Roadology 1996, verlaufen die Hauptverkehrswege jeweils parallel zu Nord- bzw. Südflanke des Kaukasus sowie unmittelbar der Westküste des Schwarzen Meeres folgend. Die Moščevaja Balka und andere Seiden liefernde Fundorte im Nordwestkaukasus (!) (Fundpunkte 380–383, Research Center for Silk Roadology 1996) werden hier nicht im Sinne der „Seidenstraße" miteinander verknüpft. Eine „Transithandelsstraße" S. 119 und die „kaukasische Abzweigung der Seidenstraße" S. 120 harren also weiterer Belege.

Frau Ierusalimskaja hat im interpretierenden und auch bereits im analytischen Teil stets immer wieder richtig darauf hingewiesen, daß auffallenderweise die meisten der Textilien (auch unter Berücksichtigung der desolaten Fundumstände) aus nicht organisch zueinander gehörenden Fragmenten zu Kleidungsstücken zusammengenäht wurden. Die Interpretation dieser interessanten Erscheinung, aus der lediglich der inzwischen berühmte grün-seidene Senmurv-Kaftan herausfällt, wird von Frau Ierusalimskaja mit der noch im 18. und 19. Jh. im Kaukasus üblichen Form der Entlohnung für Transportarbeiten erklärt (s. 120f.): die Stoffabschnitte, Kleidungsstück oder Teile von Stoffballen sind einem festen, abgestuften System folgend als Lohnzahlungen überliefert. Die Befunde aus der Moščevaja Balka erfahren vor diesem Hintergrund eine plausible Erklärung; es fragt sich nur, ob die Befunde als Beleg für eine dort direkt vorbeiführende „nordkaukasische Abzweigung der Seidenstraße" gewertet werden dürfen, denn der Nordlinie des Kaukasus folgend gelangt man ohne Schwierigkeiten und unter Umgehung Persiens an die Küsten des Schwarzen Meeres. Warum sollte man enge Gebirgsschluchten überwinden, um dann schließlich ebenfalls ans Schwarze Meer zu gelangen? Aus diesen Gründen sind wir geneigt, die Befunde aus der Moščevaja Balka entsprechend den von Frau Ierusalimskaja angeführten neuzeitlichen Belegen mit einer Bevölkerungsgruppe in Verbindung zu bringen, die ihren Lebensunterhalt durch Transportarbeiten möglicherweise auch nur saisonal an den Hauptrouten der Verkehrswege verdiente. Daß die Moščevaja-Balka-Bevölkerung hierbei ein gewisses Privileg gehabt haben dürfte, könnte man durch aus aus dem Vorhandensein des prächtigen Senmurv-Kaftans, dessen Besitzer wohl einer der Hauptleute gewesen sein dürfte, schließen.

Die nun endlich auch dem nichtrussischen Sprachraum zugängliche Publikation dieses für die Kostümkunde und für die Seidenforschung so immens wichtigen Materials stellt zweifelsohne einen Markstein der Forschung dar, der dankbar quittiert wird. Autorin, Übersetzer und Herausgeber standen, wie in vielen vergleichbaren Fällen, sicherlich vor großen Kommunikationsschwierigkeiten, die man angesichts des vorgelegten, überragenden Materials gerne nicht weiter wertend hinausstellen kann.

Bonn *Helmut Roth*

Alexander P. Kazhdan with **Silvia Ronchey**, *L'aristocrazia bizantina dal principo del XI alla fine del XII secolo*. Palermo, Sellerio, 1997, pp. 430.

This book is an enlarged and updated version of a Russian publication that appeared in Moscow in 1974 under the title *Sotsial'nyj sostav gospodsvujescego klassa Vizantii XI–XII vv.* The original publication was not, apparently, reviewed in this journal, and the only major Byzantine periodicals which published reviews were *Byzantinoslavica* and *Travaux et mémoires*. Yet this was one of the most significant studies of the social basis of the medieval Byzantine imperial regime, a qualitative and quantitative analysis which blazed the trail for similar publications on earlier centuries,[1] and contributed substantially to the reappraisal of the eleventh and twelfth centuries undertaken in the 1980s and 1990s by several scholars, including Kazhdan himself. The relatively low profile of the book in the 1970s must be attributed partly to the fact, of which Kazhdan often complained, that *Russica sunt, non leguntur*, and partly to the lack of public recognition accorded him by his colleagues in the Soviet Union, especially after his emigration in 1978. He was astounded when I told him, in 1981, that I had seen copies on the shelves of the Academy of Sciences bookshop in Moscow.

When I suggested then that it might be worth publishing the book in a western language, he modestly dismissed the idea, saying that the contents were adequately summarised in the detailed *Travaux et mémoires* review by Irène Sorlin.[2] In a sense, this was only too true: western Byzantinists absorbed his conclusions without citing him. Kazhdan's subsequent experience of what he calls the *damnatio linguae rossicae* (sic) *et methodologiae sovieticae* in the west evidently convinced him of "la necessità di una revisione e riedizione" (p. 29). It is to the credit of his Italian collaborator, Silvia Ronchey, and the Italian publishing industry, with its large and efficient translation sector, that the book now becomes more accessible to western readers, though not, unfortunately, to the resolutely monolingual undergraduates of Britain and North America, for whom *italica* are hardly more comprehensible than *russica*.

The most obvious difference between the two versions is in the wording of the title: the Russian book was on the Byzantine ruling class, but the Italian book is on the Byzantine aristocracy. Kazhdan does not explain the shift, though the explanation is implicit in the definitions he gives (p. 61): the "ruling class" is the ensemble of those who live off the work of others, while the aristocracy or nobility (both rendered by *znat'* in Russian, and treated by Kazhdan as synonymous in Italian) denotes a juridical status. The change is clearly from a Marxist label, needed to justify a study not devoted to the peasantry, to the terminology used by the western medievalists whose work on the feudal nobility Kazhdan saw himself as complementing. It is significant, however, that Kazhdan, like most Byzantinists, prefers to speak of aristocracy rather than nobility. While the Byzantines had a clear concept of nobility, which became more consistent and precise during this period, it never hardened into a juridical definition. To be exact, Byzantium retained ancient legal distinctions between free and servile birth, and between senators and others, without modifying these in accordance with the reality that came to prevail. It therefore seems appropriate to refer to the Byzantine aristocracy, even though, despite the Greek origins of the word, the Byzantines hardly used it of themselves.[3]

The original publication consisted of 292 pages, divided into four chapters, followed by bibliography and indices. The chapter headings were as follows.

1. The problem, the basic concepts and the method of enquiry.
2. Contemporaries on the composition of the ruling class in Byzantium in the eleventh and twelfth centuries.
3. An attempt to conduct a statistical survey.

---

[1] Notably F. Winkelmann, *Quellenstudien zur herrschenden Klasse von Byzanz im 8. und 9. Jahrhundert* (Berlin, 1987).

[2] *Travaux et mémoires* 6 (1976), 376–80.

[3] I. A. Antonopoulou, Ο όρος "ἀριστοκρατικοί" στη Διάταξη του Μιχαήλ Ατταλειάτη, *ΙΒ' Πανελλήνιο Ιστορικό Συνέδριο (Μάιος 1991), Πρακτικά* (Thessaloniki, 1992), 67–71.

4. The character, composition and evolution of the ruling class in Byzantium, XI–XII centuries.

Much of this scheme is retained in the 430-page Italian edition. However, the extensive results of the statistical survey are set out in a new chapter 5, leaving only the discussion of method in chapter 3. Two sections have also been removed from chapter 4: that on the evolution of the ruling class to the end of chapter 2, and that entitled "Indagine sui nomi di famiglia", with tables showing the incidence of family names on seals, to the end of chapter 3. What remains in chapter 4 is a discussion of aristocratic property and wealth, ties of vassalage, and aristocratic values. Throughout the book, the apparatus has been expanded to include new bibliography and the issues raised by this are discussed in more or less extensive additions to the main text, notably on pp. 56–7 (on the recent work of Winkelmann, Cheynet, Treadgold and Angold), 106–8 (notions of equality and inequality), 193–4 (the concept of honour). A bibliography of "essential" works on prosopography, or containing new prosopographical material, is also added to the main text on pp. 158–63. There are, too, some completely new sections. Besides his preface to the Italian edition, Kazhdan has added two appendices, I on the seal collection at Dumbarton Oaks, and II on the formation of family names in the eleventh and twelfth centuries. Moreover, his collaborator, Silvia Ronchey, has produced a biographical introduction entitled "Každan, l'oligarchia sovietica e l'aristocrazia bizantina".

Although Ronchey clearly wrote her introduction before Kazhdan's death on 29 May 1997, she re-used part of it in a posthumous appreciation.[4] Intentionally or unintentionally, her concern to explain Kazhdan's work in terms of his formation in the Stalinist era gives it somewhat the air of a period piece, and together with Kazhdan's own complaints about the neglect of his book in the west might create the expectation that *L'aristocrazia bizantina* is primarily of interest for the history of scholarship, for the circumstances of its production. Indeed, the consensus among western Byzantinists may now be that the field has absorbed Kazhdan's conclusions and moved on. In particular, it might the thought that his Soviet-inspired model of class stratification crossed by the upwardly mobile individualism of a centralised, despotic state has now been superseded by the model, which we owe to the work of Jean-Claude Cheynet, of a social pyramid composed of vertically divided, competing segments which contained, rather than followed, the horizontal lines of hierarchical differentiation.[5] Connections between individuals, and their marriage and inheritance strategies, are now more interesting to us than divisions between classes. As Kazhdan himself notes, both Cheynet and Winkelmann, in his work on an earlier period, have played down the importance of the meritocratic factor in the Byzantine aristocracy, and of the distinction between civil and military aristocracies. This has struck a chord with scholars who had trouble with Ostrogorsky's thesis that the conflict of the civilian and military establishments, the *politikon* and the *stratiotikon*, weakened the empire in the eleventh century, and for whom Kazhdan's endorsement of that thesis was unwelcome.

Kazhdan did not have much time for nuance, either in his own work or in that of others; he took his sources straight, without attempting to contextualise or relativise them in literary terms. Although deeply interested in Byzantine literature, he did not believe in reading literary texts as such when literature was not the matter in hand. Thus neither in the Russian nor in the Italian version did he address the question of how the rhetoricity and the classicism of most Byzantine writers of the eleventh and twelfth centuries may have affected their evaluation of social status. He noted (p. 192, n. 65), without either endorsing or refuting, my own attempt to deal with this question in relation to the Byzantine concept of good birth, *eugeneia*, whose semantic range, from the meaning of "free birth" to that of "noble birth", is, I still believe, fundamental to understanding the lack of a juridical definition of nobility in Byzantium.[6]

---

[4] S. Ronchey, "La passione di Kazdan per Bisanzio", Quaderni di storia, 46 (1997), 5–24.

[5] J.-C. Cheynet, Pouvoir et contestations à Byzance, (963–1210) (Paris, 1990).

[6] P. Magdalino, "Byzantine Snobbery", in: The Byzantine Aristocracy IX to XIII Centuries, ed. M. Angold, British Archaelogical Reports, International Series 221 (Oxford, 1984), 58–78, repr. in P. Magdalino, Tradition and Transformation in Medieval Byzantium (Aldershot, 1991), no. I.

However, to point out what Kazhdan did not do is not to deny the value of his results. The prosopographical research which went into this book, and which the constraints of the original publication prevented Kazhdan from publishing, is unlikely to be superseded before the completion of the Prosopography of the Byzantine Empire for the period 1025–1261. Subsequent scholarship has only confirmed the basic premise of his enquiry: that family names, which were only irregularly and inconsistently applied before the end of the tenth century, became regular and consistent thereafter.[7] This increasing definition of lineage accords perfectly with the increasing emphasis on noble origins which is evident in the literary sources, and it fully validates Kazhdan's method of enquiry in attempting to trace the association of family names with titles and offices, and to quantify the patterns of incidence throughout the period 976–1204. It would be hard to improve on the subdivisions of this period proposed by Kazhdan: the reign of Basil II (976–1025), from Basil II to Alexios I (1025–1081), the reign of Alexios I (1081–1118), the reigns of John II and Manuel I (1118–1180), and from the death of Manuel I to the crusader conquest (1180–1204). It would also be hard to fault Kazhdan's analysis of the evolution of the aristocracy in this period: an evolution in which the sense of lineage and the superior status of military commanders within the governing elite coalesced in the formation of the Comnenian nobility, a dynastic kin group wherein high social rank and military command were linked to kinship with the emperor, to the detriment of all who were excluded from such links.

Scholarship since 1974 has, moreover, fully endorsed another of Kazhdan's basic suppositions, which he further develops in the Italian edition, that the income of the Byzantine aristocracy derived primarily from the emoluments of offices and titles bestowed by the emperor, not from the possession of inherited estates or landed fiefs.[8] Few scholars would wholly subscribe to Kazhdan's thesis, which he recently re-iterated,[9] of the state ownership of all land, but there is general agreement that wealth was linked to service. Service was not always strictly defined in terms of function, salaries and pensions could be collected at source, and lineage increasingly meant privilege in the form of exemption. But these variations occurred within a constant framework of obligation to, and remuneration by, the state, which tended to impose a hereditary division of labour between civilians and military men, and to concentrate bureaucrats in the capital and soldiers in the frontier zones. If the *effects* of the distinction between civilian and military aristocracies have been questioned, its *existence* has quietly been accepted.[10]

The graph traced by the Byzantine aristocracy in the eleventh and twelfth centuries may be subject to adjustment, but within the parameters laid down by Kazhdan, and according to the co-ordinates of heredity and service, of which Kazhdan's book remains the most authoritative statement.

St. Andrews *Paul Magdalino*

[7] E. Patlagean, in: The Byzantine Aristocracy, ed. Angold, 23–43; P. Stephenson in *REB*, 52 (1994), 187–211; J.-C. Cheynet, "L'anthroponymie aristocratique à Byzance", in: L'anthroponymie document de l'histoire sociale des mondes méditerranéens médiévaux, ed. M. Bourin, J.-M. Martin, F. Menant, Collection de l'École Française de Rome 226 (Rome, 1996), 267–294.

[8] J.-C. Cheynet, "Fortune et puissance de l'aristocratie (X^{e}–XIIe siècle)", in: Hommes et richesses dans l'empire byzantin, II: VIIIe–XVe siècle, ed. V. Kravari, J. Lefort, C. Morrisson (Paris, 1991), 199–213; idem, "Aristocratie et héritage (XIe–XIIIe siècle)", in: La transmission du patrimoine: Byzance et l'aire méditéranéenne, ed. J. Beaucamp and G. Dagron (Paris, 1998), 53–80; M. Whittow, "How the east was lost: the background to the Comnenian *reconquista*", in: Alexios I Komnenos, I, ed. M. Mullett and D. Smythe (Belfast, 1996), 55–67.

[9] A. Kazhdan, "State, Feudal and Private Economy in Byzantium", DOP 43 (1993), 83–100.

[10] See Cheynet, "L'anthroponymie aristocratique à Byzance", p. 292 n. 93.

Johannes Koder, *Tabula Imperii Byzantini 10. Aigaion Pelagos (Die nördliche Ägäis).* Vienne, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1998. 351 S. Mit 161 Taf. und Karten [ISBN 3-7001-2694-8].

Le dixième volume de la *Tabula Imperii* intitulé *Aigaion Pelagos (Nord de l'Égée)* est consacré à l'étude des îles nord égéennes. Le volume, selon la norme habituelle, est divisée en deux, d'abord une introduction (p. 47–119), ensuite des notices de l'ensemble des noms de lieux (p. 121–300), avec bibliographie (p. 19–45), index (p. 301–351) et une cartographie double (4 PL et 1 carte pliante au 1/800.000) dont les symboles sont explicités (p. 11–13) et 161 photographies.

Conformément à la coutume désormais propre à la collection de la *Tabula Imperii,* l'ouvrage est complet, exhaustif, clair dans son maniement. Nous voulons immédiatement faire remarquer l'intérêt de la présentation des notices, qui réfèrent à l'ensemble des noms de lieu répertoriés et à la synthèse historique par îles.

Je n'ai pas l'intention ici de reprendre les notices une à une et tenter d'y repérer quelque mention, qui aurait échappé à l'auteur. Ce travail me semble par trop fastidieux et d'un intérêt minime. En revanche, je voudrais commenter de façon assez détaillée l'introduction, qui présente successivement les choix de l'auteur par rapport à son étude, la synthèse historique qu'il fait de la région étudiée sous ses divers aspects et ses conclusions.

L'introduction se compose de 7 chapitres numérotés de A à G:

A. Définition et Délimitation (p. 49–56)
B. Aperçu géographique et climatique (p. 57–70)
C. Aperçu de l'évolution historique et administrative (p. 71–88)
D. L'Église (p. 89–91)
E. Les aspects de la vie économique (p. 92–80)
F. Les communications (p. 99–108)
G. Peuplement et Population (p. 109–120)

Le premier chapitre (A) comprend deux thèmes d'étude, d'abord les frontières de la région étudiée, ensuite la terminologie.

Pour les frontières de la région étudiée, J. Koder se réfère à un ensemble de critères, qu'il expose successivement. Tout d'abord il définit l'espace géographique que représente la mer Égée intérieure, dont il donne les délimitations. De cette mer Égée et respectant la classification imposée par le découpage de la *TIB,* il étudie la région nord insulaire, c'est à dire les îles de Thasos, Samothrace, Imbros, Ténédos, Lemnos, Hagios Eustratios, Lesbos, Skyros et Chios. Ensuite l'auteur justifie le choix de ce découpage par les constatations suivantes: contrairement au sud de l'Égée divisée par les Anciens en multiples mers, le nord ne constituait qu'une seule mer. Contrairement au sud de l'Égée parsemée d'une multitude d'îles, la partie nord de l'Égée consiste en un nombre limité de grosses îles, dont certaines se trouvent à proximité du continent, ce qui les rend moins insulaires. Enfin il insiste sur leur proximité de Constantinople, qui eut des répercussions au niveau historique et politique, sur le fait qu'elles soient restée à l'écart de l'influence vénitienne, et enfin sur le lien fort, qui unit ces îles au monastère de l'Athos, excepté Lesbos et Chios.

Si j'ai repris en détail ce début de l'introduction générale de J. Koder, c'est qu'il me semble effectivement que le seul point faible de ce volume, par ailleurs remarquable, est justement son découpage. Je comprends bien les choix imposés par les divisions de la *Tabula.* Par ailleurs, il est toujours difficile, concernant les îles de la Méditerranée orientale de faire un découpage cohérent et assez solide pour résister à l'épreuve des faits. Mais il me semble qu'il eût été plus satisfaisant au niveau intellectuel de s'en tenir à cette belle définition de la mer intérieure, avec comme limites sud, la Crète au centre, Cythère à l'ouest, Kassos-Karpathos et Rhodes à l'est. Ou alors il faut s'en référer à des options plus particulières de choix, comme le fait l'historien de l'Antiquité P. Brun dans son ouvrage sur «Les Archipels Égéens dans l'Antiquité grecque», ouvrage paru aux Belles Lettres en 1996, qui rejette de son étude insulaire égéenne à la fois les grandes îles proches du contient asiatique et la Crète, pour rester fidèle à la notion plus insulaire que suggère le terme d'«Archipels». Pour en revenir aux frontières de

la région étudiée par J. Koder, les arguments avancés résistent peu à l'analyse: ainsi la division du sud de l'Égée en plusieurs mers n'a pas été toujours une donnée fondamentale dans l'Antiquité. Au contraire, le *Périple de Skylax* (*GGM* I, 44, 46) qui reflète la pensée grecque antique, rattache dans sa description les îles, qu'il nomme toutes Cyclades, au continent voisin. C'est Strabon, qui trois siècles après, tout en reprenant le découpage du *Périple de Skylax,* utilise de nouvelles dénominations ainsi les «Kyklades Nèsoi» dont Milos, Kimôlos, Sikinos, Théra, Anafè, Astypalaia, qui étaient rattachées à Lacédémone, deviennent avec quelque variante chez Strabon (10.5.2) les «Iles de la Mer de Crète» tandis que les «Nèsoi Kyklades», qui étaient rattachées à l'Attique sont chez Strabon les «Cyclades», qu'il situe en Mer Égée. Si Eustathe (Eust. Dion. Per. 320) au XII[e] siècle mentionne plusieurs mers au sud de l'Égée, cela ne l'empêche pas de situer «Cyclades» et «Sporades» en Mer Égée, en citant parfois les îles qu'il avait classées dans d'autres mers. Enfin, dans le *Périple de Skylax*, Skyros et Skiathos sont situées en Mer Égée, mais on ne peut guère tirer de conclusion de cette mention, si ce n'est que Skyros et Skiathos de toute évidence ne peuvent être séparées dans une étude insulaire. De même il est quelque peu contradictoire d'avancer comme argument discriminant l'empreinte du mont Athos sur les îles du nord de l'Égée, quand on en excepte justement les deux principales, que constituent Lesbos et Chios. Enfin, même l'influence de la proximité de Constantinople, qui est un des meilleurs arguments de l'auteur, ne va certainement pas jusqu'à Skyros, dont on se demande en vain pourquoi elle est ainsi détachée des Sporades. Et nous verrons au fil de l'analyse de l'étude de J. Koder d'autres difficultés liées à ce découpage.

Ensuite l'auteur se livre à une étude diachronique fort intéressante de la terminologie, d'abord avec le terme «Égée» – et ses équivalents tardifs et occidentaux, en particulier le terme d'Archipelagus (dans toutes ses variantes) –, ensuite avec les noms des groupes insulaires dont les deux plus importants, les Cyclades et les Sporades, mais aussi le Dodécanèse. Nous constatons que l'auteur dépasse largement le sujet imparti – même si le terme Égée est davantage lié au nord de la mer intérieure –, mais nous comprenons fort bien ses motivations, dans la mesure où il est difficile de parler du groupe nord-égéen étudié, sans se référer à l'ensemble de la terminologie égéenne, qu'elle soit géographique ou même administrative. Les conclusions, en tout cas, sont tout à fait pertinentes et J. Koder exprime très justement que l'incertitude générale que l'on perçoit dans la classification des îles repose sur la superposition des représentations géographiques déjà divergentes dans l'Antiquité et sur une connaissance de détail incomplète des auteurs (p. 56). Il est vrai également que la mention des Cyclades correspond à une réalité, alors que celle des Sporades paraît la suivre de façon stéréotypée dans les descriptions géographiques.

Dans le deuxième chapitre, l'auteur donne un aperçu détaillé d'abord de la géographie physique (topographie, relief, géologie, tectonique, hydrographie, végétation) de l'espace global nord-égéen et de chaque île en particulier, puis du climat (températures, précipitations et vents) en insistant ici sur l'aspect spécifique du climat égéen et en se livrant à une brève reconstitution de ses modifications depuis l'Antiquité.

Dans le troisième chapitre, J. Koder traite de l'évolution historique et administrative, prévenant le lecteur du caractère global de cette étude introductive et l'invitant pour des événements particuliers à se référer aux notices générales se rapportant aux îles. On ne peut qu'admirer ici une méthode claire, qui permet de dégager une synthèse diachronique. L'étude est divisée en trois périodes, d'abord celle de la domination maritime byzantine, puis celle où cette domination est remise en cause à la fois par les incursions arabes et la piraterie, enfin une dernière période commençant avec l'établissement des Seldjukides en Asie Mineure jusqu'à la domination ottomane. J. Koder insiste avec juste titre sur la notion fondamentale de «mare internum nostrum» inhérente à la première période. L'Égée du nord, peu touché par les actions militaires et politiques est bien intégré à cet espace. Les conséquences en sont un manque d'intérêt manifeste, d'où une information maigre dans la littérature protobyzantine ou même dans les écrits liés à l'administration (voir la *Notitia Dignitatum,* le *Synecdèmos de Hiéroclès,* la *Chronique de Zozimos*). A partir du milieu du VI[e] siècle, les îles ont été affectées de façon indirecte par la dépopulation, qui frappait le continent, et les îles nord-

égéennes en particulier ont subi à partir du VIIe siècle les pillages des groupes slaves établis dans la Péninsule balkanique. Néanmoins l'auteur insiste sur le fait que le seul témoignage concret pour l'invasion slave date de 769 et qu'il existe peu de toponymes slaves. En revanche, tout autre a été l'impact de l'expansion musulmane en Méditerranée à partir du milieu du VIIe siècle. L'analyse de la prise de conscience progressive par les Byzantins des îles sur le plan géographique et concret s'avère extrêmement intéressante. On voit se profiler sa différenciation par rapport aux autres espaces, puis la différenciation de groupes d'îles, qui se reflète sur le plan administratif avec l'importance accrue des espaces maritimes. Dans cette optique, l'auteur étudie l'histoire du thème de la Mer Égée, qu'il délimite, ici avec raison, à la partie nord de l'Égée et, qui, dès le règne de Léon VI, participait aux grandes opérations maritimes. L'établissement des Seldjukides sur les côtes égéennes fut le prémice de la réduction progressive de la domination byzantine sur mer, qui s'accéléra avec l'expansion commerciale des républiques italiennes et la IVe Croisade: la conséquence en fut le démembrement politique de l'espace égéen. L'auteur montre comment les îles nord-égéennes furent particulièrement touchées par les concurrences entre Génois, Pisans et Vénitiens, en particulier quand elles devinrent le lieu de représailles militaires ou économiques dans l'enjeu des traités successifs que passait l'empire avec les uns ou les autres. Par ailleurs, l'auteur insiste sur la piraterie de plus en plus présente dans les îles, notamment au XIIIe siècle. A partir du règne de Michel VIII, on peut certes constater d'une part un rétablissement partiel de l'autorité byzantine dans cette partie nord-égéenne et d'autre part un partage en deux de l'Égée, le nord dans l'espace maritime des Génois et le sud dans celui des Vénitiens. Tout cela est fort juste, mais cette vision globale ne résiste pas, me semble-t-il, à une analyse un peu plus serrée, dans la mesure où Chios dès le tout début du XIVe siècle eut avant tout pour des intérêts économiques de grande ampleur une histoire liée aux Génois et même (après une réoccupation byzantine de quinze ans) à la Mahone à partir du milieu du XIVe siècle. Ainsi Chios est liée à Phocée, à Péra et même à l'île d'Ikaria bien plus qu'à Lemnos ou à Lesbos. L'histoire de Lesbos, en effet, se caractérise d'abord par la persistance de l'occupation byzantine jusqu'au milieu du XIVe siècle où elle fut donneé en guise de dot au corsaire génois Francesco Gattilusi, qui promettait de se mettre au service de son futur beau-frère Jean V Paléologue. Mais l'histoire « génoise » de Lesbos n'a pas grand chose à voir avec celle de Chios: il s'agit ici de grands seigneurs insulaires ou autres, certes non grecs, mais alliés à la famille impériale. Par ailleurs Lemnos, qui revenait à l'empire latin en 1204 se retrouve aux mains de familles vénitiennes à partir de 1207 avant d'être réoccupée par Byzance à partir de 1277. En 1355, elle partagea le sort de Lesbos, quand elle fut donnée à Gattelusi, avant d'être vendue aux Vénitiens en 1394. On pourrait certes multiplier les exemples (ainsi Skyros qui partagea le sort de ses voisines Skiathos et Skopélos aux mains des Ghisi et qui revint à Byzance, comme Lemnos, en 1277) et les informations fournies par la *Tabula* sont inépuisables, mais ceux-là témoignent bien de l'hétérogénéité du devenir de ces îles nord-égéennes après 1204, hétérogénéité, qui n'empêche pas pour un temps une histoire commune entre telle ou telle île. J. Koder achève sa synthèse historique avec la domination ottomane, qui amena la nouvelle *pax*, la « pax turcica ».

Le quatrième chapitre (D) est consacré à l'Église et se divise en deux, avant et après la IVe Croisade. La deuxième partie apporte le plus de nouveautés, notamment sur les relations entre l'Église latine et les fidèles orthodoxes, même si, de l'aveu de l'auteur, les renseignements sont assez maigres.

Le cinquième chapitre est un inventaire des activités économiques, avec l'énumération détaillée des produits agricoles fournis par les îles (céréales, légumes, olives, vin, fruits production animale, chasse et pêche), et l'étude des autres activités, qui firent la prospérité des îles, comme l'économie du bois si importante pour la construction navale, le mastic, la grande richesse de Chios, la terra sigillata de Lemnos etc. ...

Dans le chapitre sur les communications (F), J. Koder mentionne à nouveau, à côté des éléments naturels incontournables, en particulier les vents, l'importance de la piraterie dans cette régions aux XIIIe–XIVe siècles qu'il rend responsable à la fois de la dépopulation insulaire à cette époque et de l'insécurité de la navigation. Ensuite il dresse une carte des routes

principales, ayant bien soin d'établir une hiérarchie dans le types de navigation: cabotage pour des besoins locaux et routes fixes pour les commerçants et les personnes. La plus importante était la route orientale, qui longe la côte occidentale micrasiatique et croisait à Rhodes celle qui venait de la Méditerranée centrale et occidentale le long de l'arc insulaire sud-égéen. J. Koder énumère alors les principaux voyages (ceux du moine Daniel en 1106, de Benjamin de Tudèle, de Saint Sabas de Serbie en 1230, de Christobal de Villalon en 1555 etc. ...) le long de cette route qui, à partir de Chios, rejoint les îles étudiées et il mentionne entre ces étapes la vitesse de croisière, en distinguant les navires de guerre des bateaux de commerce, qui avaient des besoins différents en ravitaillement. Ensuite J. Koder analyse la deuxième grand route, celle qui allait d'ouest en est, de Thessalonique à Constantinople, avec des témoignages du VIIIe au XVIe siècle (Théodore Studite, Thomas Magistros, Belon etc. ...). Enfin l'auteur dresse une liste des ports, avant de donner une aperçu du réseau routier insulaire.

Dans son dernier chapitre (G), J. Koder présente une étude synthétique de l'habitat et de la population, en partant de la situation à l'époque protobyzantine et en mettant en relief le rôle de la «polis», dont il note la stabilité, même s'il y eut à l'époque tardive dans certaines îles des déplacements partiels de la capitale vers l'intérieur. L'auteur trace ensuite une esquisse de la courbe de population avec ses bas (pestes de Justinien, de Sicile entre 745 et 748, de 1171–1172, piraterie consécutive à l'expansion musulmane) et ses hauts (après la reconquête byzantine de la Crète) mais qui, finalement, aboutit à un déclin continu au long des dix siècles étudiés. J. Koder trace également une évolution de la topographie de l'habitat, en rappelant la spécificité mésobyzantine du «kastron» et en montrant la nouvelle différenciation de l'habitat selon leur caractère défensif ou non, qui est en totale rupture avec la période antérieure au VIe siècle. De même ses observations sur la pérennité de la toponymie à partir de la christianisation des îles jusqu'au début du XXe siècle sont extrêmement intéressantes. L'auteur insiste sur la distinction qu'il convient néanmoins de faire entre les grandes îles – où, à l'époque tardive, sous l'influence des Italiens, la «polis» retrouve un aspect urbanisé et des fonctions non agricoles et redevient le nœud d'un réseau de relations dans l'espace égéen, tandis que la densité de la population est importante –, et les petites îles où la vie resta difficile et où le caractère défensif de l'habitat eut tendance à se renforcer à la fin du Moyen Age. De même à l'intérieur d'une grande île comme Chios, la région du mastic se structura en habitats agraires défensifs. Enfin, l'auteur dresse un aperçu détaillé de l'habitat insulaire dans une typologie classique: petites, moyennes et grandes îles, en insistant d'une part sur l'importance de l'emprise économique de l'Athos à Néoi (Hagios Eustratios), Skyros, Thasos, Lemnos – ce qui distingue entièrement ces îles de Lesbos et de Chios –, et d'autre part sur la spécificité de leur habitat défensif.

En conclusion, en dépit des réserves que j'ai formulées concernant une spécificité insulaire nord-égéenne, avec la qualité scientifique et la somme d'informations qu'il recèle, je crois que l'importance de cet ouvrage tient à ce qu'il embrasse une période longue, qui va de l'époque tardive antique et protobyzantine à la «pax turcica». L'auteur nous fait comprendre l'évolution des structures (économie, habitat, population) et même celle de la représentation des îles par les contemporains (et donc de l'importance qu'ils leur attachaient) en liaison avec les dominations politiques successives et il a pu objectivement en déduire pour la première fois une réalité historique sur la longue durée, ce qui, auparavant, n'était que supposition.

Paris *Élisabeth Malamut*

Anna Muthesius, *Byzantine Silk Weaving AD 400 to AD 1200,* edited by **Ewald Kislinger** and **Johannes Koder.** Vienna, Fassbaender 1997. XXVIII, 260 p., 128 plates.

Byzantine silk has attracted much attention in view of its important symbolic, political, economic and social role in the life of the Empire and its diffusion beyond the latter's borders. While the study of the numerous pieces surviving in the West is primarily the field of textile historians, it is also of major interest to art and "plain" historians. Anna Muthesius (hereafter M.) has devoted more than two decades of painstaking research in widely scattered ecclesias-

tical treasuries and museums to the location, analysis and cataloguing of silks known to be of Byzantine origin or ascribed to the Empire, adding to them others on the basis of technical, stylistic, iconographic or circumstantial evidence. In past years she has treated various issues and aspects of Byzantine silk in several articles, a number of which have been republished in a slightly revised version.[1] Some of that material is also incorporated in the book reviewed here. Yet the latter goes far beyond. It is to date the most ambitious and comprehensive first-hand analysis of surviving Byzantine silks and offers a major contribution to their knowledge.

The book may divided into four sections. The first consists of three introductory chapters of a technical nature, on the production of silk as raw material, hand drawlooms, and Byzantine dyes, with an emphasis on scientific dye analysis. The second section comprises nine chapters each devoted to the examination of a single silk cloth or a group of silk weaves, including Byzantine influence on Central Asian silk weaving. These chapters are arranged according to five broadly datable weaving types, namely tabby, damask, twill, lampas and tapestry weave, rather than in chronological sequence. The few inscribed pieces, which are twills like most extant Byzantine textiles, provide important chronological clues. Chaps. 13–15 deal with silk in the West, respectively its production in Southern Italy and Sicily (largely a critique of the yields calculated by André Guillou on the basis of the Reggio Brebion), further with the uses of silks by the Church, by laymen of rank, and in bookbinding, finally, with western silk patrons. Chap. 16 provides overall conclusions. The last section of the volume, divided into four appendices, undertakes a systematic presentation of surviving Byzantine, as well as some Islamic and western silks according to weaving type and present location and, in addition, provides a detailed catalogue of 120 pieces and a handlist of 1,270 others. The sheer number of pieces examined and the wealth of information concerning them are impressive. Nineteen figures and a map appear in the text, which is followed by 143 colour and 112 black and white photographs. The index lists names, locations and subjects (245–254). The volume is lavishly produced, although some colour photographs are not of the highest standard.

M.'s main interest is the investigation of surviving Byzantine silks and the technical aspects and circumstances explaining their production. She insists on inside understanding of complex non-mechanised silk yarn production and the operation of hand drawlooms with pattern-producing device, such as some still used in India. This understanding is essential for the reconstruction of Byzantine looms and weaving techniques, since no Byzantine documentation in this respect has survived. M. devotes particular attention to silk weaving, which is at the core of her discourse. She emphasizes the importance of the nature of the yarn on the eventual quality of the cloth and that of the loom on the weaving technique, the degree of pattern complexity and the stylistic effects obtained, as well as the link between technical, economic and artistic considerations and the general cultural climate. She pleads in favor of weaving technique as the most secure criterion, when combined with iconographic data rather than with motifs, for the identification and dating of Byzantine silks.

M.'s rightly stresses the importance of multi-disciplinary research integrating history, art history, archeology, technical investigation and scientific data. Yet her own treatment of various issues does not always take into account contemporary historical factors and conditions. Moreover, the documentary evidence she uses is at times highly selective. For the production of silk as raw material she takes full advantage of evidence on China, past and present (5–18), yet does not use available data from the Mediterranean setting to which the Empire belongs, namely from medieval Italy and Spain or modern Greece.[2] The chapter on dyes deals exclusively with purple in documentary evidence and surviving silks (27–31), yet the

---

[1] Studies in Byzantine and Islamic Silk Weaving, London, Pindar Press 1995.

[2] See for instance H. Bresc, Mûrier et ver à soie en Italie (X[e]–XV[e] siècles), and V. Lagardère, Le vers à soie en Andalus à l'époque musulmane (VIII[e]–XV[e] siècles), both in R. Durand (ed.), L'homme, l'animal domestique et l'environnement du Moyen Age au XVIII[e] siècle, Nantes 1993, respectively 329–342 and 343–349.

production and diffusion of other colorants more widely used in Byzantine workshops are totally ignored. Except for some cursory remarks (115), M. practically ignores the Empire's provincial silk industry. She persists in believing that silk weavers abducted in 1147 from Thebes and Corinth established the royal workshop at Palermo (115), despite evidence pointing to the latter's earlier existence.[3] Her well-documented treatment of silk uses and patrons in the Carolingian and Ottonian West is restricted to prestigious silks and does not take into account a growing silk trade, documented since the eighth century and stimulated since the eleventh by an increasing demand for silk in circles other than the ecclesiastical and lay elites.[4] Far more troubling is M.'s methodological approach to the relation between material and documentary evidence, when the latter does not illustrate specific textile pieces. Thus, while accepting at one point the documentary evidence regarding silk manufacture in Andros in the late eleventh and twelfth century,[5] she later claims that considering that evidence in isolation is dangerous since there are no surviving Byzantine silks ascribed to the island (115–116, 117, n. 26). This is a reversal of the logical course of research. Unless archeological finds or inscribed silks referring to workshops are available, documentary evidence, even sparse, is crucial for locating manufacturing center such as Andros, of which the textile historian would not have been aware solely on the basis of surviving silks. It is afterwards up to him or her to determine possible links between these textiles and production centers. Since M. relies essentially on extant silks, she grossly underestimates the importance of Islamic pieces arriving in the West in the period under consideration, illustrated by documentary evidence. Byzantium did not, nor could control Islamic markets (as asserted 145), and the establishment of the crusader states in the Levant at the beginning of the twelfth century added impetus to the acquaintance with, and import of Islamic silks.[6] The attribution of silk pieces to specific regions and their dating have often given rise to widely divergent views and lively debates. Even technical and scientific data cannot always provide secure clues in this respect. M. completely disregards the movement of artisans, industrial implements and expertise, as well as the diffusion of looms and weaving techniques as a result of imitation, processes occuring in the Mediterranean region also documented for later medieval periods.

From this short survey it is obvious that M.'s book does not lead to an overall view of the expansion of moriculture and sericulture in the Empire over the centuries, nor of the sources, production and use of dyes in silk workshops or Byzantine silk manufacture and diffusion. All these issues have to be considered in the framework of silk economics. They still await a thorough investigation. Nevertheless, M.'s examination of individual pieces, her suggested reconstruction of Byzantine looms and silk weaving, her categorizing of silks according to weaves, and her rich catalogue will be of major importance for any future research on Byzantine silk.

Jerusalem *David Jacoby*

John Nesbitt/Nicolas Oikonomides, *Catalogue of Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art, III: West, Northwest, and Central Asia Minor and the Orient.* Washington, Dumbarton Oaks 1996. XII, 240 S.

Das imponierende Großprojekt der systematischen Edition der byzantinischen Bleisiegel, die sich heute in Dumbarton Oaks befinden, geht sehr zügig voran. Auf den 2. Band, der 1994 erschienen war (vgl. *BZ* 90, 1997, 460–464), folgte hiermit der 3., und der 4. ist schon in Druck. Da die ersten vier (oder fünf) Bände der historischen Geographie gewidmet sind, be-

[3] D. Jacoby, Silk in Western Byzantium before the Fourth Crusade, BZ 84/85 (1991–1992), 462–465.

[4] D. Jacoby, Silk crosses the Mediterranean, in G. Airaldi (ed.), Le vie del Mediterraneo. Idee, uomini, oggetti (secoli XI–XVI) (Università degli studi di Genova, Collana dell'Istituto di storia del medioevo e della espansione europea, n. 1), Genova 1997, 56–59.

[5] Jacoby, Silk in Western Byzantium, 460–462.

[6] Jacoby, Silk crosses the Mediterranean, 57–59, 63–65.

deutet dieses Werk nicht nur für die Siegelkunde, sondern auch für letztere Disziplin ein grundlegendes Standardwerk, und nicht zuletzt die prosopographische Forschung wird gut beraten sein, diese Quellen voll zu integrieren. Hier bedeutet es allerdings ein gewisses Problem, daß die Autoren, obwohl sie aus gegebenem Anlaß immer wieder auch ihre hohe Kompetenz in Datierungsfragen unter Beweis stellen, weiterhin viel zu oft auf volle Jahrhunderte datieren, was den Nicht-Sigillographen allfällige Identifizierungen zusätzlich erschwert bzw. zu vermeidbaren Fehlern Anlaß geben wird.

Viel Material wurde schon einmal, insbesondere von Père Laurent sowie von G. Zacos und A. Veglery, ediert; die neue Auseinandersetzung mit diesen Stücken ist trotzdem sehr wertvoll, sowohl dort, wo fragliche Lesungen oder Datierungen (nach gründlichem Studium des Originals) gestützt werden, als auch bei – gar nicht so seltenen – Korrekturen, die bisweilen weitreichende Folgen haben können. Bei der Lesung und Interpretation der oft nur mangelhaft erhaltenen Bullen haben die Autoren Hervorragendes geleistet; natürlich konnten sie bisweilen – trotz genauer Untersuchung des Originals – nur Hypothesen vortragen, und es ist nicht zuletzt Aufgabe des Rezensenten, diese im Sinne des Fortschrittes unserer Spezialdisziplin gewissenhaft zu prüfen.

Schon die ersten Seiten beginnen mit einer Überraschung. In der Diskussion der einschlägigen Quellen kommen die Autoren bezüglich Thrake, Thrakesion und Thrakesianon zu anderen Ergebnissen als etwa R.-J. Lilie einst in JÖB 1977, 7 ff.; Thrake war schon vor Thrakesion ein Thema, und Thrakesianoi ist mit Thrake, nicht mit Thrakesion zu verbinden.

2.6. Für den letzten Vers schlage ich vor: καὶ τῶν μονῶν ἄρχοντα τοῦ Θρᾳκησίου (als Umschreibung für ἔξαρχος). Da sich δομέστικος τ. σεκρέτου τοῦ δεσπότου auch auf die Patriarchatskanzlei beziehen kann, verbliebe der Mann somit voll im kirchlichen Bereich.

2.10. Stephanos führte keinen Familiennamen (Stemnitziotes ist demgemäß zu streichen), sondern war ἐπόπτης τοῦ θέματος τῶν Θρᾳκησίων καὶ τῶν Ὀπτιμάτων, wie ein Parallelstück (ANS, Mabbott 194) zeigt.

2.14. Ein Parallelstück Seibt–Zarnitz 3.1.13; ein sehr ähnliches Siegel Shaw 180.

2.15. Zu dem von Mušmov in Izv. Bŭlg. Arch. Inst. 8 (1934) 347, Nr. 43 edierten Stück eines Homonymos sehe ich keine verbindenden Indizien.

2.18. Mehrere Parallelstücke bekannt (IFEB, Zarnitz 677, Thierry 163); derselbe Mann ist auch als μάγιστρος βέστης κ. πραίτωρ τοῦ Ὀψικίου belegt (Zacos 2 Bullen, DO Neg. Nr. 55.63.5–2353; dort wird der Erzengel als Standfigur dargestellt).

2.26. Zu einem Parallelstück bei Koltsida-Makre vgl. BZ 91 (1998) 146, Nr. 19.

2.39. Statt τῷ ἀνθρώπῳ wäre τῷ υἱῷ zu erwägen, und Andronikos war ja tatsächlich der ältere Sohn des Kaisar Ioannes Dukas; das Siegel könnte sehr wohl aus der Zeit knapp vor Mantzikert stammen.

2.50. Athen 123 ist wohl ein echtes Parallelstück, aber auch stark fragmentiert.

2.53. Ein Parallelstück in Istanbul, von Ebersolt (534) jedoch falsch gelesen.

3.4. War in der letzten Zeile anstelle des ungewöhnlichen Eta die Ligatur Epsilon-Iota intendiert?

4.2. Zu dem im Kommentar erwähnten Siegel Laurent, Corpus V 1737 gibt es ein Parallelstück in Kopenhagen, das die Lesung AKMΩNI-AC absichert.

8.1. Auf der Bulle Mordtmanns (heute Wien, Münzkabinett 662) ist ebenfalls eindeutig τῷ ἐπισκόπῳ zu lesen, es handelt sich also um ein anonymes Siegel (während Sedisvakanz oder längerer Abwesenheit des Bischofs).

14.2. Die Hypothese Každans ist sicher abzulehnen, die Verbindung von Parthenos mit Ephesos dagegen durchaus ansprechend.

14.3. Ein am Ende noch stärker fragmentiertes Stück in Boston (87) dürfte ein Parallelstück sein.

15.1. Seibt–Zarnitz 3.1.10. Leider ist auch bei diesem Exemplar der Name des Bischofs weitgehend verloren.

21.1. Die Buchstabenkombination ΑΛΜΟΥ ergäbe auch Μαμάλου (vgl. z. B. Mansi XI *992* E z. J. *692*).

22.4. Wäre σώστου (im Sinne von „rettend") denkbar?

24.6. Vgl. auch Seibt–Zarnitz 1.3.7.
25.1. Die Rekonstruktion wird durch ein Parallelstück der Sammlung Zacos bestätigt.
30.1. Ein Parallelstück in der Sammlung Thierry (64).
32.4. Vgl. Seibt–Zarnitz 5.2.5.
32.6. Das Siegel in Athen, zu dem es ein Parallelstück in der Sammlung Schiffer (Bochum) gibt, ligiert M und P, und ein kleines hochgestelltes T befindet sich zwischen Π und O.
35.4. Zu diesem Siegeltypus vgl. auch Berlin 350 (korrigiert in JÖB 1998, 317), wo der Schachtelhalmrand die frühe Datierung absichert.
39. Der κόμης Ὀψικίου „beerbte" m. E. eher die *magistri militum praesentales* als den *comes domesticorum*.
39.10. Zum Siegel des Konstantin Monomachos als λογοθέτης τ. ἀγελῶν vgl. Seibt–Zarnitz 1.2.9.
39.11. 9. Jh. ist für diesen Av.-Typus sicher auszuschließen.
39.13. Das Strahlenmonogramm bietet wohl die übliche Anrufung.
39.20. Statt τοῦ θεοφυλάκτου wäre τοῦ βήλου κ. τοῦ zu erwägen.
39.29. Die Paläographie würde für späteres 8. Jh. besser passen.
39.32. Vorschlag: Ὀψικ(ίου) υ(ἱ)οῦ τοῦ ἐξάρχ(ου).
39.33. c = Zacos–Veglery 2315a.
39.42. Parallelstück Seibt–Zarnitz 2.2.8.
39.43. Die Namensform Δαυήθ läßt an einen Armenier (oder Iberer) denken.
39.47. War Konstantin vielleicht Strategos Viktoron (OVIK/)?
39.51. Vgl. Berlin II 299.
40.7. 1. Hälfte 7. Jh.?
40.10. Konstantin unwahrscheinlich, vielleicht Traianos.
40.12. Ein Parallelstück von der Krim publizierte N. A. Alekseenko in den Drevnosti 1996 des Char'kovskij ist.-arch. ežegodnik, S. 128f., Nr. 6; Abb. S. 125. Den Heiligen der Av.-Seite interpretieren wir als Polykarpos; auf dem Av. befand sich auch eine Anrufungsumschrift. Konstantin war Protospathar, wie richtig vermutet.
40.14. Eirenaios könnte κόμ(ης) von Abydos gewesen sein.
40.15. Der Familienname ist auf einem Parallelstück der Ermitaž (M 6766) eindeutig ΚΡΟΜΙΔ/ zu lesen.
40.17. Das von Mordtmann im 7. Bd. des EPhS edierte Parallelstück befindet sich in Wien (Münzkabinett 157); es ist tatsächlich Philipp (und nicht Philetos) zu lesen.
40.21. Am Ende der 2. Zeile ist sicher H zu lesen. Ein weiteres Parallelstück in Wien (Münzkabinett 159).
40.31. Ähnliche Siegeltypen desselben Nikolaos bei Koltsida-Makre (21) und in der Sammlung Thierry (194).
40.35. Nikolaos war wohl ὑπολόγιος von Abydos.
41.2. Eher kurz nach der Mitte des 11. Jh.
42.2. Diese Korrektur schon in BSl 1974, 82.
42.3. Nach der Mitte des 11. Jh.
43.2. Wie schon in BSl 1974, 80 festgehalten, handelt es sich um ein Parallelstück zu Laurent, Corpus V 827. Der linke Heilige ist Menignos, Märtyrer in Parion unter Decius. Die letzte Rv.-Zeile ist ΠΑΡΙU zu lesen; da davor ein C steht, befindet sich die Legende im Nominativ.
50.4. War Michael vielleicht Archiepiskopos Κύπρου?
51.1. Ein Parallelstück des Kokkinobaphos-Siegels soll an der unteren Donau bei Tulcea gefunden worden sein, was vielleicht ein topographisches Indiz sein könnte.
53.7. In der letzten Zeile ist weiter eine zweisilbige Anrufung der Theotokos wie κόρη anzunehmen.
53.9. Stephanos war sicher Bischof von Lizikos, wie ein besser erhaltenes Parallelstück (Zacos II 712) beweist.
55.1. Wenn der fragmentierte Buchstabe am Ende ein Lambda war, wäre an Λούλου (im Tauros) zu denken. Es sei darauf hingewiesen, daß Athen 200α von einem κόμης τοῦ Λούλου stammen dürfte.

59.3. Der kräftige Bart entspricht doch genau Leontios, wie wir ihn von Münzen und Siegeln kennen. Demgemäß wurde der Siegelstempel erst nach dem Sturz Justinians II. angefertigt; Georgios erhielt also als aktiver Kommerkiarier – ausnahmsweise – eine Verlängerung an derselben Apotheke um ein Jahr.

65.1. Für die Av.-Seite ist eine – verlorene – Anrufungsumschrift zu postulieren.

71.3. Aus Gründen der inneren Symmetrie ist wohl ein (ungewöhnliches) σπα[θ]αρ(ίου) τον Ὀπτημάτον anzunehmen.

71.6. Der Name ist nicht gesichert.

71.11. Die Av.-Seite macht einen zeitlichen Zusammenhang mit der Usurpation des Bardas Skleros kaum vorstellbar. Eher ist dieser κατεπάνω Ἰβέρων mit den armenisch-georgisch-byzantinischen Verwicklungen im späteren 9. Jh. in Verbindung zu bringen.

71.21. Das von Mordtmann erwähnte Siegel befindet sich in Wien (Münzkabinett 205) und nennt tatsächlich einen στρατηγὸς τῶν Ὀπτιμάτων.

78.2. Warum nicht einfach Χρυσοπόλεως?

81.1. Aufgrund der Rangtitel wird Baanes wohl κόμης τοῦ Ὀψικίου gewesen sein. Auch Berlin II 307 und Ebersolt 343 sind mit diesem Typus zu verbinden. 1. Hälfte 8. Jh.

83.3. Parallelstück IFEB 673.

83.8. Parallelstück Ermitaž M 7153; vgl. Sokolova, Monety i pečati, Schema V 3.

86.3. Könnte dem Namen Πετάρης ein bulgarisches Petăr zugrundeliegen?

86.15. Ein besser erhaltenes Parallelstück bei Koltsida-Makre (15); Av. demgemäß hl. Panteleimon.

86.16. Eine Datierung um 690 wäre für diesen Typus sicher zu früh.

86.27. Ein Parallelstück der Auktion Hirsch 183, 20.–24. 9. 1994, Nr. 1779 zeigt, daß Ioannes Promundenos κριτὴς τῶ(ν) Κυκλάδ(ων) νήσ(ων) war, nicht von Anatolikon.

86.31. Ein Parallelstück in der Auktion Gorny 62, 20. 4. 1993, Nr. 728; Av. hl. Panteleimon.

99.7. Die Identifizierung Laurents (Ioannes Protobestiarios) dünkt mir sehr wahrscheinlich.

99.10. τοῦ Σερβλία?

99.12. Ein Parallelstück der Sammlung Zacos weist den Mann als Νικηφόρος ὁ Μουσαράφ aus, βέστης ist richtig ergänzt; auf dem Av. hl. Nikephoros.

100.1. Wäre Ἀδρανοῦς (Βιθυνίας) denkbar?

101.1. S. Seibt–Zarnitz 5.2.9.

Die vorgelegten Diskussionsbeiträge basieren nicht zuletzt auf der systematischen Photothek der Kommission für Byzantinistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die auch Kollegen zur Verfügung steht. Je mehr Material zu unserer Disposition steht, um so größer wird die Chance, anhand stempelidentischer oder sehr naher Siegel Hypothesen zu kontrollieren. Andererseits wird es immer schwieriger, den Überblick über allfällige Korrekturen zu behalten, wenn man sie nicht in sein jeweiliges Arbeitsexemplar einträgt.

Wien *Werner Seibt*

Nonna Dem. Papademetriu, *Νοσήματα και ατυχήματα στις αυτοκρατορικές οικογένειες του Βυζαντίου (324–1261) κατά τη βυζαντινή ιστοριογραφία.* Athen 1996, 303 S.

Physische Leiden und körperliche Verletzungen haben in Byzanz – gleich anderswo, nicht nur in vergangenen Epochen – verstärkt Aufmerksamkeit gefunden (welche sich quellenmäßig niederschlug), sofern sie die Herrschenden betrafen. Ihre wissenschaftliche Erforschung stellt keineswegs ein medizinhistorisches Novum dar. Die Autorin vorliegender Monographie, Lektor an der theologischen Schule der Universität Athen, will nun anhand der byzantinischen Geschichtsschreiber über die bisher meist auf einzelne Fälle oder Aspekte (z. B. Pest, Podagra, Alkoholismus) konzentrierten Beiträge hinaus einen Gesamtabriß des Faktors

Krankheit in der kaiserlichen Sphäre bieten, welcher von Konstantin dem Großen bis 1261, der Rückeroberung von Konstantinopel, reicht (Weshalb die Palaiologenzeit trotz hilfreicher Vorarbeiten[1] ausgeklammert wird, bleibt unbeantwortet).

In zwei Hauptteilen, „Nosemata" (27–155) und „Atychemata" (156–225) (Unfälle mit Körperschäden) wird, jeweils in Unterkapitel gegliedert, präsentiert, was die Historiographie u. a. aussagt zu Gelenks- und Gliederschmerzen (Gicht)[2], Dysenterie, Wassersucht, Schwindel und Ohnmacht (Symptome, keine Krankheiten!), Epilepsie, „Phrenitis", Pleuritis, urologischen Leiden, Schlaganfall, „Lobe" (stets gleich Lepra?) und Karbunkeln, Blutungen/Bluterbrechen und vereinzelt (μεμονωμένα) im Palastmilieu präsenten Krankheiten (Pest[3], Ohrenweh, „Metromania") bzw. über Kampfeswunden, Sport- und Jagdverletzungen, Vergiftungen[4] und andere Anschläge und schließlich Tod in Schwangerschaft und bei der Geburt (sind das ursächlich immer Unglücksfälle?). Die Gruppe der verstümmelnden Strafen, primär Rhinotomie und Blendung von Justinian II. bis Isaak II. Angelos, fehlt. Sicher gut gemeint, aber strukturell letztlich ungeschickt werden Dubia (226–239) aus beiden Hauptkategorien in einem dritten Teil zusammengefaßt. Die divergierenden Angaben der einzelnen Quellen zu einer Person hätte man ansonsten benutzerfreundlicher auch auf die diversen Kapitel verteilen und mittels Querverweisen verbinden können, wie dies ja bei zwei getrennten Leiden einer Person geschieht. Im Fall des Romanos II. erachte ich es, nebenbei vermerkt, für möglich, die Quellenangaben über seinen Tod (237/238) entweder infolge eines sexuell ausschweifenden Lebenswandels oder durch Vergiftung zusammenzuführen. Ein überdosiertes Aphrodisiakum (etwa Kanthariden) mochte statt des gewünschten Effekts zum σπασμὸν περὶ τὰ καίρια geführt haben[5].

Frau P(apademetriu) bleibt, abzulesen bereits aus obiger Auflistung, allein schon von der Nomenklatur her[6] stark den Quellen verhaftet, was prinzipiell zweifellos als positiv zu gelten hat. Inkonsequent ist es insofern allerdings, wenn Theodoros Katsamonites mit seiner Zweitkrankheit unter παρακοπὴ φρενῶν (117–119) eingeordnet ist, obgleich Niketas Choniates (439, 56 Van Dieten) von ἐπιληψία[7] spricht und die geschilderte Erste-Hilfe, nämlich Abbinden der Beine, dazu passend dem angeblichen Aufsteigen übler ὕλη zuvorkommen will. Allzu quellengläubig ist P. andererseits, wenn das Geschichtlein referiert wird (190), wonach Basileios I., als er die Statue eines Bischofs mit Stab betrachtete und ins Maul der darum gerin-

---

[1] Erwähnt sogar werden im Buch das Prosopographische Lexikon der Palaiologenzeit (= PLP), I–XII/Addenda/Gesamtregister. Wien 1976–1996 und E. Trapp, Die Stellung der Ärzte in der Gesellschaft der Palaiologenzeit. *BSl* 33 (1972) 230–234.

[2] Das Werk Περὶ τῆς ποδάγρας (ed. Bernard) wird (45) einem Arzt aus der Zeit des Alexios III. Angelos zugewiesen; gemeint ist wohl ein angeblich unter Michael VIII. wirkender Träger dieses Namens, der aber den Traktat nicht abgefaßt hat, wahrscheinlich sogar eine Phantomgestalt ist. Autor ist vielmehr der in der ersten Hälfte des 15. Jahrhundert lebende Demetrios Sauromates Pepagomenos. Vgl. A. Diller, Demetrius Pepagomenus. Byz 48 (1978) 35–42 und PLP IX, Nr. 22359.

[3] Den daran erkrankten Justinian als ἕνα περιστατικό zu klassifizieren (142), ist nur vordergründig richtig. Wieviele andere byzantinische Kaiser hätten denn zur Zeit der ersten Pandemie (541/544) sonst noch erkranken können?

[4] Hierin ergeben sich zwangsläufig zahlreiche Parallelen zu I. Laskaratos, Κύλικες ζωής κατευνάστριαι. Ιστορική και ιατρική προσέγγιση στις δηλητηριάσεις της βυζαντινής περιόδου. Athen 1994, wo die Fälle ausführlicher und medizinisch fundierter analysiert werden, so 119–136 über Ioannes Tzimiskes (vgl. Papademetriou 191–193).

[5] Leon Diakonos II 10 (31 Hase), wo (vielleicht gar nicht so alternativ) anschließend von einem tödlichen Trank πρὸς τῆς γυναικωνίτιδος die Rede ist.

[6] Byzantinische Referenzwerke sind diesbezüglich Leon Iatrosophistes, Σύνοψις ἰατρική und das Πόνημα ἰατρικόν des Michael Psellos (dazu fehlt R. Volk, Der medizinische Inhalt der Schriften des Michael Psellos [Miscellanea Byzantina Monacensia 32]. München 1990, 52–102), über deren ebenfalls byzantinische Quellen, Meletios bzw. Paulos von Ägina wir bei P. nichts mehr erfahren.

[7] Zum breiten Wortgehalt s. (P. unbekannt) K.-H. Leven, Die „unheilige" Krankheit – Epilepsia, Mondsucht und Besessenheit in Byzanz. Würzburger medizinhistorische Mitteilungen 13 (1995) 17–57, (zu diesem Fall) 17–18, 43.

gelten Schlange griff, von einem echten Exemplar ἔνδον ζῶν gebissen wurde[8]. Abgesehen davon, daß sich ebendort größenmäßig eher ein Skorpion oder ähnliches denn eine Schlange verbergen konnte, ist vor allem die Kombination von Stab und Schlange kein Bischofsattribut, sondern erweist das Monument eindeutig als (antike) Asklepiosstatue, was ein medizinhistorisch Forschender wissen sollte.

Ausführliche Originalzitate (aus den aktuellen Editionen[9]), die in einem etwas gewöhnungsbedürftigen Schrifttypus gehalten sind, und neugriechische Paraphrasen ihres Inhalts wechseln einander bei P. inhaltsmäßig ab. Wo mehr als eine Quelle zur Sache zu berichten weiß, werden die einschlägigen Passagen nachfolgend oder häufig in Anmerkungen, mitunter in einem ziemlichen Durcheinander (z. B. 82–88 bei der echten Epilepsie von Michael IV.) angeführt. Übernahmen und (verkürzende) Abweichungen dabei seitens späterer Autoren werden zwar punktuell vermerkt, aber ohne die Abhängigkeiten systematisch herauszuarbeiten (vgl. charakteristisch Einführung, 24, Nr. 7, [jeweils mit Anmerkungen] 54–55 zu den Diarrhöen des Basileios I. und Leon VI. und 104–105 zum Nierenleiden von Michael II.). In summa resultiert daraus eine thematische Stellensammlung, die sicher zu einer ersten Orientierung recht gut geeignet ist[10].

Die Arbeit kommt somit über die älteren Studien hinaus – und fällt gleichzeitig hinter jene zurück. P. verzichtet nämlich fast völlig darauf, an die Quellenpräsentation eine weitergehende Analyse anzuschließen. Man mag noch von kluger Zurückhaltung sprechen, wenn es unterbleibt, angesichts der häufig unzureichend geschilderten Symptome und als Nichtmediziner eigene Diagnosen zu wagen[11]. Auf der Strecke bleibt freilich, daß neue Erkenntnis aus dem Prozeß von These und Antithese erwächst. Warum sollten wir nicht e. g. bei Maria von Antiocheia, der zweiten Frau von Kaiser Manuel I., die Hypothese aufstellen, ihre Fieberschübe und Spasmen (152–154) seien Symptome von Malaria gewesen? Hinsichtlich Maria Skleraina (P. 97–98 ἄσθμα) wurde spekuliert, sie sei das Opfer eines Giftanschlages der Kaiserin Zoe geworden[12]. Wenig verständlich ist es jedenfalls, daß bei P. der bisherige Forschungs- bzw. Diskussionsstand höchstens marginal berücksichtigt wird: „Intrauteriner Fruchttod mit Entzündung der Parametrien und nachfolgender allgemeiner Bauchfellentzündung" lautete das diagnostische Ergebnis bei Eudoxia, Gattin des Arkadios[13], das trotz vorgeblicher Kenntnis des entsprechenden Beitrages (220, Anm. 1) ignoriert wird; selbiges gilt für die logischen Überlegungen[14] betreffend eine eventuelle Mischvergiftung (Arsenverbindung und Alkaloide) von Romanos III. Argyros (196–200). Hinsichtlich Eudokia, der Tochter von Kaiser Konstantin VIII., wird immerhin gemutmaßt (122, Anm. 3), es könne sich beim λοιμικὸν νόσημα, welche in Kindestagen ihr Gesicht entstellt hatte, um Pocken gehandelt haben, eine Deutung, die ohnehin schon in der Literatur präsent ist[15]. Zum todkranken Alexios I. heißt es (127) bloß lakonisch, als Ursachen seien erwogen worden ein maligner

---

[8] Georgios Monachos Cont. A 843, 18–844, 2 (Bekker).

[9] Als einzige Ausnahme fielen mir (158) die drei Traktate des Konstantinos Porphyrogennetos über militärische Kampagnen auf, jetzt zu benutzen in der kommentierten Ausgabe von J. H. Haldon (CFHB 28). Wien 1990.

[10] Die (byzantinischen) Krankheitsnamen werden allerdings im Index nicht ausgeworfen, zu ihrem – raschen? – Auffinden wird (295, Anm. 1) das Inhaltsverzeichnis empfohlen. Weder dort noch im Text vermag P. natürlich die Zweifelsfälle (226–239) „diagnostisch" zu gliedern.

[11] Vgl. (überlegt, wenngleich m. E. zu skeptisch) K.-H. Leven, Krankheiten – historische Deutung versus retrospektive Diagnose, in: N. Paul, Th. Schlich (Hrsg.), Medizingeschichte: Aufgaben, Probleme, Perspektiven. Frankfurt–New York 1998, 153–185.

[12] Volk, Psellos 333–337.

[13] W. Fink, „Geburtshilfe" in Byzanz. Zwei Beispiele aus dem frühen 5. Jahrhundert. JÖB 36 (1986) 27–37, hier 33–37.

[14] Laskaratos, κύλικες 154–161.

[15] Volk, Psellos 309–325 mit weiteren Belegen für das 11. Jahrhundert; K.-H. Leven, Zur Kenntnis der Pocken in der arabischen Medizin, im lateinischen Mittelalter und in Byzanz, in: Die Begegnung des Westens mit dem Osten, hrsg. von O. Engels–P. Schreiner. Sigmaringen 1993, 341–354, hier 351–352.

Tumor, σύσπαση τοῦ διαφράγματος (= Zwerchfellkrampf? Wer meinte das? Das ist gar keine Krankheitseinheit!) oder ein Sarkom[16]. Über die äußerliche Kauterisation in seinem Magenbereich[17] verliert P. (132–133) überhaupt kein erklärendes Wort, obgleich die wahnwitzige Ansicht, damals wäre ein glühender Eisenstab über die Speiseröhre ins Mageninnere eingeführt worden[18], eines Hinweises, besser korrigierenden Kommentars bedurft hätte.

Literaturunkenntnis gemeinhin darf P. allerdings keineswegs vorgeworfen werden, wie dies sogar zwei Bibliographien dokumentieren. Deren erste (249–254) listet die im Buch zuvor herangezogenen Werke und Zeitschriftenartikel, ob medizinspezifisch oder nicht[19], auf, während das unmittelbar folgende „Parartema" (255–293) eine Auswahl an Publikationen zur byzantinischen Heilkunst generell anstrebt. Letzteres ist durchaus gelungen, eine informative Übersicht wurde erzielt[20]. Ist hier auch der Rahmen wesentlich weiter gespannt, deutet dennoch der Seitenumfang gegenüber der ersten und eigentlichen Bibliographie (vgl. zum medizinischen Gehalt bereits Anm. 20) gewisse Diskrepanzen in dieser Monographie an. Dem Leser wird über einen Vergleich mit dem „Parartema" kurioserweise gleich angezeigt, welche einschlägige Fachliteratur P. selbst nicht berücksichtigt hat. Die besonders markante Differenz bei auf Deutsch abgefaßten Titeln läßt mich unterstellen, daß ein sprachliches Defizit diesbezüglich eine entscheidende Rolle gespielt haben dürfte[21].

Was an dokumentierender Aufarbeitung und innovativer Diskussion bei den diversen Krankheitsbildern abgeht, vermögen die allgemeinen Schlußfolgerungen nicht auszugleichen (240–248). Es gereicht besonders hier der Studie zum Nachteil, daß sie auf eine Quellengattung beschränkt ist und komplementäre Evidenz kaum (Hagiographie [247–248]) bemüht. Aus solcher würde einem etwa das wechselnde Image des Arztes in der byzantinistischen Gesellschaft, seine jahrhundertelange Anonymität in den Geschichtsquellen erst verständlich[22]. Die Medizinpraxis am Hof bildete eine abgehobene Welt, eine modernistisch vermißte Hospitalisierung der Regierenden (245) stand in Byzanz außer Diskussion, selbst das Prunkstück von Pantokrator-Xenon war (intentionell) eine Wohltätigkeitsanstalt für die ihrer bedürftigen Untertanen. Richtig hervorgehoben wird die – altbekannt – große Zahl von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises; bei Dysenterien, einer relativ häufigen Todesursache der Kaiser, ist dem zuzustimmen, daß solche Erkrankungen mehrfach während Feldzügen

---

[16] Diese Aufzählung ist zum einen per se nicht korrekt, weil der in P. 127, Anm. 2 als Referenz angeführte B. Leib (genauer der von ihm konsultierte Internist R. P. Verdun) im dritten Band der Alexias-Edition (236) nur von einem „tumeur maligne, ... probablement un sarcome" spricht, zum anderen unvollständig, da Herzinsuffizienz nach Infarkt als Diagnose (dazu die in P. 127, Anm. 1 zitierte Literatur) fehlt.

[17] Vgl. bereits JÖB 38 (1988) 467.

[18] So I. Laskaratos, Ἐνδοεπεμβάσεις στὸ Βυζάντιο. Ἄγνωστο κεφάλαιο προηγμένης χειρουργικῆς. Byzantinos Domos 7 (1994) 93–104.

[19] Dieser zweiten Gruppe gehört zumindest ein Viertel aller angeführten Titel an.

[20] Mehrere Kongreßvorträge wurden wohl in der Hoffnung auf eine Aktenpublikation aufgenommen.

[21] Beispielsweise nenne ich A. Hohlweg, Zur Geschichte der Lepra in Byzanz, in: Aussatz – Lepra – Hansen-Krankheit. Ein Menschheitsproblem im Wandel, I–II. Würzburg 1986, II 69–78, das P. 281 zitiert wird, im relevanten Unterkapitel (120–122) aber unberücksichtigt bleibt; analog E. Kislinger, Der kranke Justin II. und die ärztliche Haftung bei Operationen in Byzanz. JÖB 36 (1986) 39–44 (P. 286, nicht aber 79–81); zu Volk, Psellos (P. 265) s. bereits Anm. 12 und 15, ferner P. 35–40, 98–103 ohne Volk, *op. cit.* 395–403 bzw. 408–417 (Der von P. 98, Anm. 3 [und 251] unvollständig zitierte Beitrag von E. Jeanselme, Une Consultation médicale à la cour de Byzance: la pleurésie du basileus Isaac Comnène [1059] d'après le récit de Psellos ist in Bulletin de la société française de la médecine 18 [1924] 89–97 erschienen). Nur in einer einleitenden Alibi-Fußnote (142) „herangezogen", obgleich in beiden Bibliographien präsent (253, 282), wird K.-H. Leven, Die „Justinianische" Pest. Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert-Bosch-Stiftung 6 (1987) 137–161 und ähnlich G. Makris, Zur Epilepsie in Byzanz. BZ 88 (1995) 363–404 (P. 76, 283, nicht aber 82–92, 111–114); zu Fink, Geburtshilfe s. oben mit Anm. 13.

[22] Vgl. A. Kazhdan, The Image of the Medical Doctor in Byzantine Literature of the Tenth to Twelfth Centuries. DOP 38 (1984) 43–51.

bzw. Reisen einsetzten, also hygienische Defizite unterwegs einen wichtigen Faktor ausmachen. Das Fehlen von Krebs verwundert nur P. (242); die byzantinische Medizin erfaßte noch nicht das gemeinsame Grundgeschehen verschiedener Typen und beließ diese/die Symptome terminologisch aufgesplittert. Kaiserin Zoe litt möglicherweise daran, weder verstarb sie aber (so 242) 1042 (recte 1050) noch an Darmverschluß (so 241), den manche Historiker bei ihrer Schwester Theodora verkürzend diagnostizierten (vgl. 66–68).

Dreijährige Studien waren (laut Vorwort, 5) dieser Veröffentlichung vorausgegangen. Rechtfertigt das in bescheidenem Maß nützliche Produkt derartigen Aufwand?

Wien *Ewald Kislinger*

Theodoros Prodromos, Jambische und hexametrische Tetrasticha auf die Haupterzählungen des Alten und des Neuen Testaments. Einleitung, kritischer Text, Indices besorgt von **Grigorios Papagiannis.** Teil 1: Einleitung. Teil 2: Text und Indices [Meletemata: Beiträge zur Byzantinistik und neugriechischen Philologie, 7/1–2]. Beerenverlag, Wiesbaden 1997, XXIII, 222, XV, 407 S.

Wenn das Erscheinen der neuesten Edition der „Tetrasticha" des Theodoros Prodromos, die bisher praktisch nur in dem Nachdruck der editio princeps (Basel 1536) bei Migne (PG 133) vorgelegt haben, mit großer Freude zu begrüßen ist, um so erfreulicher ist es, daß die Arbeit mit einer zur Perfektion neigenden Meisterhaftigkeit durchgeführt worden ist, so daß der Unterzeichnete sich gern der Aufgabe unterzogen hat, die vorliegende Edition zu besprechen, da dies eine interessante Bereicherung seiner Erfahrung im Umgang mit Werken dieser Art bedeuten würde.

Nach einer kurzen Einführung, in welcher Thematik, Aufbau und Bedeutung des Werkes sowie der Stand der Forschung besprochen werden, behandelt P. die handschriftliche Überlieferung der „Tetrasticha", die 144 Seiten des ersten Bandes in Anspruch nimmt. Die in Frage kommenden 39 Handschriften des Werkes (bis zum 16. Jh.), von denen nur drei (Vat. gr. 305, Scor. gr. y III 9 und Paris. gr. 2831) den gesamten Text enthalten, werden zunächst ausführlich beschrieben und, da sie inhaltlich stark voneinander divergieren, anschließend aufgrund des gemeinsamen Textbestandes in fünf Gruppen eingeteilt. Dieser Einteilung gemäß wird dann die Recensio (A–E), mit den drei Zeugen aller Tetrasticha angefangen, in vorbildlicher Weise durchgeführt. Es folgen detaillierte Bemerkungen über die Metrik sowie ein Bericht über die Arbeitsweise des Herausgebers und die Textgestaltung, womit der erste Band des Werkes abgeschlossen wird.

Zum Text: Aufgrund der Überlieferung wird der Text in drei Einheiten (Altes Testament, Evangelien, Apostelgeschichte) gegliedert. Die beiden ersten Einheiten werden außerdem in Kapitel eingeteilt. Ein Kapitel umfaßt mehrere Tetrasticha-Paare, jedes Paar besteht aus einem iambischen (a) und einem hexametrischen (b) Tetrastichon. Jedem Tetrastichon-Paar wird ein Titel vorangestellt. Dem edierten Text folgt ein dreistufiger Apparat (*codicum, fontium, app. cr.*).

Im einzelnen wäre nun folgendes zu bemerken:

2b, 3 οὐ δέ τε πειθοῖ etc. οὐδέ kann im Hexameter nur dann getrennt geschrieben werden, wenn es einen Gegensatz einführt (= aber auch nicht), was an unserer Stelle sowie unten 158b, 3, soviel ich es sehe, nicht der Fall ist. Dies wäre der Fall z. B. bei Homer, Od. 13, 242f. ἦ τοι μὲν τρηχεῖα καὶ οὐχ ἱππήλατός ἐστιν, οὐ δὲ λίην λυπρή (= Ithaka ist zwar rauh und keineswegs zum Fahren tauglich, doch ganz elend auch nicht); desgleichen Hom. Il. 24, 25. Dieser Gegensatz wird in der Prosa oft durch ἀλλ' οὐδέ ausgedrückt; vgl. C. F. von Naegelsbach, Anmerkungen zur Ilias, Nürnberg [3]1864, 387f. Die bei H. Ebeling, Lexicon Homericum, II: Leipzig 1880, 107 aufgestellte Regel „antecedente μέν videtur cum Schaefero οὐ δέ scribendum esse" ist falsch. – 3a, 4 λαμπρυνοῦσιν. Wie es im Apparat zu Recht vermutet wird, ist die Lesart λαμπρύνουσιν vorzuziehen. λαμπρυνοῦσιν ist offenbar mit Wirkung des Metrons entstanden. Vgl. unten 5a, 4 ἀστέρων γέμει. – 3b, 1f. Μεσσηγὺς δύο πόντων οὐρανὸς ἀμφετα-

νύσθη, ὃν μὲν ὕπερθε φέρων ἀπερείσιον, ὃν δ' ὑπένερθε. Statt δύο πόντων ist m. E. δύο πόλων zu schreiben. Denn Theodoros hat hier, wie es scheint, immer noch Aristoteles *de caelo* vor Augen, aus welcher Schrift er kurz davor (2b) zitiert hat. Ebenda 285^b8f. lesen wir nämlich, daß der Himmel zwischen zwei Polen, nicht zwischen zwei Meeren (??), steht: λέγω δὲ μῆκος μὲν αὐτοῦ [scil. τοῦ οὐρανοῦ] τὸ κατὰ τοὺς πόλους διάστημα καὶ τῶν πόλων τὸν μὲν ἄνω τὸν δὲ κάτω. Zum folgenden (3b, 4) τὸν δ' ἄτερον οὔτι πω ἴδμεν vgl. Arist. *de caelo* 285^b22 δῆλον τοίνυν ὅτι ὁ ἀφανὴς πόλος ἐστὶ τὸ ἄνω. – 4b, 3 ἀνεμόενθ' ὑάκινθον. Der Argumentation des Herausgebers, der die Lesart ἀνεμόενθ' verteidigt (Bd. I 191), erlaube ich mir zu widersprechen: Es muß der Variante ἀνθεμόενθ' der Vorzug gegeben werden; denn a) der Dichter hätte, falls er „winddurchweht" sagen wollte, nicht die dorische Form Pindars, sondern das bei Homer vorkommende ἠνεμόεις vorgezogen; b) die Hyazinthe kennzeichnet sich nicht (wie ein Baum oder ein Segel) durch ihre Bewegung im Wind, wohl aber durch ihre Blume, deren purpurne Farbe einst Sappho aufgefallen war (fr. 105c Lobel-Page):

> οἴαν τὰν ὑάκινθον ἐν ὤρεσι ποίμενες ἄνδρες
> πόσσι καταστείβοισι, χάμαι δέ τε πόρφυρον ἄνθος;

c) der Verbindung des Wortes ἀνεμόενθ' mit dem vorhergehenden συκῆν via Hom. Il. 22, 145 ἐρινεὸν ἠνεμόεντα, an die P. hinweist, könnte man Anakreon, fr. 51 (Page) entgegenstellen, aufgrund dessen das Wort ἀνθεμόενθ' mit dem folgenden στεφάνωτο zu verbinden wäre: ἀνθεμόεντας ἡμὶν στεφάνους ἔνεικον. – 4b, 4 καί σφιν ἔνι στεφάνωτο. ἐνὶ ist schon richtig; vgl. 216b, 4 σχοίνῳ ἐνὶ πλοκερῇ, ferner 184b, 4; 191b, 1; 213b, 4. Desgleichen hat der Herausgeber 134b, 1 und 140b, 3 das überlieferte ἐνὶ in ἔνι korrigiert, m. E. ohne Grund. Im übrigen wäre an unserer Stelle die Variante ἐνιστεφάνωτο auch möglich; vgl. 31b, 1 βόθρῳ ἐνιβάλλετ' Ἰωσήφ. – 13b, 4 ὑγρῷ δ' ὑπὸ σήματι κεύσω. Es soll wie λυγρῷ δ' ὑπὸ σήματι klingen; vgl. AP 15, 40, 48. Aber: ebenda 7, 272, 3f. ἐν ὑγρῇ νεκρός. – 33b, 1f. ἄνασσα βιάσκετο τῆσδ' ἀνὰ κοίτην βήμεναι. Statt τῆσδ' ist der Variante σὺν δ', die auch den stärkeren Nachdruck erwirkt, der Vorzug zu geben. τῆσδ' scheint ein ungeschickter Ersatz des Possesivpronomens zu sein. Daher käme auch ἣν ἀνὰ κοίτην in Frage; vgl. 145b, 1 ᾧ παρακοίτῃ (mit dem Possessivpronomen an dem gleichen Fuß!). – 190a, 1 ποῦ τὰ ῥεῖθρά σου στρέφεις; Wahrscheinlich ist ποῖ statt ποῦ zu lesen; vgl. 38b, 3; 54b, 1. Denn außer der Stelle 196b, 1, wo evtl. auch ποῖ zu schreiben wäre, weist ποῦ an allen übrigen 12 Stellen eine etwas divergierende Nuance auf. – 193b, 2 πυρετὸν ὄφρα δάιον †ἐσαύοι† φύξιμος αὖρα. Statt das Verbum zwischen Cruces zu stellen, könnte man hier ἐξαύοι (= aus dem Körper herauszieht) lesen. Zum Metron vgl. Bd. I 182 (Synizese!). – 194 tit. κλῖναι. Es muß κλίναι geschrieben werden (Optativ!).

Zum Testimonienapparat: Angesichts der Fülle der Testimonien, mit welchen die edierten Epigramme dank den Bemühungen des Herausgebers begleitet werden, scheint es fast überflüssig und für den Benutzer der Edition vielleicht müßig, auf weitere Testimonien und Anklänge der Tetrasticha aufmerksam machen zu wollen. Nichtsdestoweniger wäre es nicht unangebracht, angesichts der m. E. zutreffenden Tatsache, daß die Abhängigkeit der Gedichte von der Griechischen Anthologie bei weitem stärker ist als der Testimonienapparat der Edition es wahrnehmen läßt, einige diesbezügliche Beobachtungen im folgenden zum Ausdruck zu bringen.

Zunächst scheint die Griechische Anthologie (AP) regelrecht der Anlaß zur Entstehung des Inhalts einiger Tetrasticha des Theodoros gewesen zu sein. Vgl. z. B. 19a, 4 ~ AP 1, 66 (Gregor!) Εἰς τὸν Μελχισεδὲκ διδοῦντα τῷ Ἀβραὰμ οἶνον καὶ ἄρτους, ferner 26a, 3f. ~ AP 1, 68; 41a ~ AP 1, 59; 12 tit ~ AP 8, 49; 176b, 1f. μετήορος ἅρματι βαίνει ... αἰθαλόεντι ~ AP 8, 59, 1 Ἅρματι μὲν πυρόεντι πρὸς οὐρανὸν Ἠλίας ἦλθεν; 177 tit. ~ AP 1, 72; 179 tit ~ AP 1, 71, 1; 197 tit ~ AP 1, 83; 237 tit ~ AP 1, 44 usw. In anderen Fällen handelt es sich zwar um Gedichte verschiedenen Inhalts, die Mimesis im Ausdruck ist aber unüberhörbar: 25a, 1 Δός μοι πιεῖν ~ AP 11, 55, 1 Δὸς πιέειν; 95b, 1 Ἄρσενες οὐκέτ' ἔασιν ἀμείνους θηλυτεράων ~ AP 5, 277, 1 Ἄρσενας ἄλλος ἔχοι· φιλέειν δ'ἐγὼ οἶδα γυναῖκας; 97b, 1 Σῆς ὅδε, ἁγνοτόκεια, πόκος ~ AP 16, 359, 1 Σῆς τόδε διφρελάτειρα τὸ χάλκεον; 141a, 1f. Κτείνεις, Ἀβεννήρ, Ἀσσαὴλ ἀλλ' ἐν μάχῃ· τούτου δ' ἀδελφὸς ἐν δόλῳ σε κτιννύει ~ AP 14, 38, 1 Κτεῖνα κάσιν, κτάνε δ' αὖ με κάσις; 161a, 1f. Αἰτεῖς γυναῖκα τὴν Ἀβισάκ, Ὀρνία; θάνατον αἰτεῖς ~ AP 14, 76, 1 Ἀρκαδίην μ' αἰτεῖς;

μέγα μ' αἰτεῖς vgl. ferner 190b, 1 ~ AP 9, 368, 1; 214a, 1 ~ AP 8, 211, 1; 232b, 1 ~ AP 15, 40, 49; 234a, 1 ~ AP 12, 13, 1; 254b, 1 ~ AP 9, 772, 1; 265b, 1 ~ AP 14, 114, 1 usw. usf.

Die Griechische Anthologie hat Theodoros m. E. weitgehend als Inspirationsquelle benutzt: Bevor er sich daran machte, manches Epigramm zu komponieren, hat er aufs Geratewohl darin nachgeschlagen, um sich zu inspirieren (was man als „sortes Palatinae“ bezeichnen könnte!). Denn: Von seinen 586 Tetrasticha fangen 271 (also etwas weniger als die Hälfte) mit dem gleichen Wortlaut wie Epigramme der Anthologie an (bloße Artikel, Präpositionen oder Konjunktionen als Anfangswörter ausgenommen). Dabei wurden Fälle, wo die Reihenfolge der Wörter geändert wurde (vgl. z. B. oben zu 161a, 232b) nicht berücksichtigt, so daß die obige Zahl etwas höher liegt. Wie dem auch sei, kann diese Hypothese im Rahmen der vorliegenden Besprechung nicht weiter verfolgt werden.

Obige Beobachtungen, die nicht zuletzt durch Ausnutzung der vorzüglichen Indices der Edition ermöglicht wurden, vermögen der hervorragenden Leistung des Herausgebers keinen Abbruch zu tun. Er hat eine Edition vorgelegt, die sich durch restlose Klärung aller in Frage kommenden Fakten, strikten Aufbauplan und philologische Akribie kennzeichnet, und künftige Herausgeber werden ihm dafür aufrichtigen Dank wissen, daß er ihnen ein Vorbild hoher Qualität verfügbar gemacht hat.

Berlin *Georgios Fatouros*

Kenneth Parry, *Depicting the Word. Byzantine Iconophile Thought of the Eighth and Ninth Centuries.* [The Medieval Mediterranean, 12]. Brill, Leiden–New York–Köln 1996. 216 S.

Parry will eine Darstellung des ikonophilen Denkens in der Epoche des byzantinischen Bilderstreits geben. Dies geschieht unter 16 sachlichen Gesichtspunkten, die lose aneinandergereiht sind. Die einleitenden Kapitel, die den historischen Rahmen zeichnen wollen, sind zumeist nach allgemeinen Darstellungen gearbeitet und bieten ein im wesentlichen herkömmliches Bild in großen Zügen, dem es an Präzision mangelt.

Behandelt sind in den einzelnen Kapiteln vor allem Ioannes von Damaskos, Theodoros Studites und Patriarch Nikephoros. Der Verf. geht meist an geschlossenen Textpartien dieser Denker entlang und bietet Paraphrasen und Interpretationen. Die systematische Zusammenfassung ist weniger stark ausgeprägt, vieles auch Widersprüchliche und Unterschiedliche bleibt nebeneinander stehen. Grundsätzlich sind die Ausführungen von Parry auf Harmonie angelegt. Zwar sieht auch er einen Fortschritt in der ikonophilen Theologie, aber er deutet dies nicht als weiteres Bemühen um die Probleme mit weiteren Verankerungen und Begründungen, sondern meint, daß das ganze System schon am Anfang fertig dagestanden haben müsse. Der Bezug auf Kunstwerke basiert auf Second-hand-information und bleibt zufällig.

Parry nimmt auch auf Sekundärliteratur Bezug, jedoch handelt es sich ausschließlich um englischsprachige und einige französische Titel. Die vier Seiten Bibliographie nennen zwar auch sechs deutschsprachige Publikationen (von denen zwei nicht unmittelbar das Thema betreffen), von deren Inhalt aber nichts in die Arbeit selbst eingegangen ist. Wenn Parry z. B. S. 152 feststellt: „Further research needs to be done“, dann hätte er erst einmal das Vorliegende zur Kenntnis nehmen sollen. Da ich selbst mich seit drei Jahrzehnten mit dieser Thematik beschäftige (zusammenfassend: Bilderlehre und Bilderstreit, 1991; Die Frühgeschichte der ostkirchlichen Bilderlehre, 1992), ist eine Rezension kaum anders möglich, als daß ich sage, wo ich an einigen wichtigen Stellen die Dinge anders sehe.

Parry hat sehr vieles richtig gesehen, was bei dem ausführlichen Textstudium gar nicht ausbleiben konnte. Grundsätzlich wäre anzumerken, daß es hier nicht, wie es auch bei Parry scheinen mag, um notwendige Explikation theologischer Ansätze geht, sondern um nachträgliche theologische Rechtfertigung autochthon gewachsener Kultpraktik.

Im Verhältnis von Bild und Prototyp sieht Parry ein allgemeines platonisches Schema mit christlichen Varianten wirksam. Richtig gesehen ist, daß bei Ioannes das Bild Träger göttlicher Kraft ist (S. 38), und daß Theodoros und Nikephoros von einem aristotelischen Ansatz geprägt sind, nach dem die Abbildlichkeit betont ist (S. 52–63). Aber der Unterschied wird

kaum herausgearbeitet. Und dabei wäre noch einmal deutlich darauf zu verweisen, daß Theodoros zwar eine „nüchterne" Ikonenlehre hat, damit aber eine weniger nüchterne Praxis verteidigt.

Daß nach der Vorstellung des Ioannes die abgestufte göttliche Energeia im Bild einen minderen Grad der Verehrung begründet, die dann dem (energeia-geladenen) Bild gilt, während Theodoros und Nikephoros auf der einen Verehrung des Bildes und des Dargestellten beharren, wird zwar gesagt (S. 29, 59, 63, 171), aber nicht artikuliert (wobei noch einmal Spannungen dadurch entstehen, daß auch Theodoros die Unterscheidung der Verehrungen als vom Konzil vorgegeben übernimmt, vgl. S. 68, und daß sich alle diese Denker auf das Basileios-Wort beziehen, daß die Verehrung des Bildes auf den Dargestellten übergeht).

Daß bereits auf dem 2. Nicaeum durch Tarasios eine ähnlich nüchterne Ikonenlehre vorgetragen wurde, sieht Parry auch, meint aber, darin seien diplomatische Gründe wirksam (S. 138–140).

Gewiß ist die Inkarnation eines der Hauptargumente der Ikonophilen (S. 70ff.), doch bleibt zu fragen, ob die Inkarnation wirklich durch die Ablehnung der Bilderverehrung in Frage gestellt ist. Die „Ikonoklasten" wollten keineswegs die Inkarnation leugnen. Aber auch die gesamte abendländische Theologie kennt trotz Zustimmung Roms zum Konzil von 787 keine theologisch legalisierte Bilderverehrung wie die Ostkirche, ohne deswegen die Lehre von der Inkarnation abzuschwächen. Daß das eigentliche Problem nicht die (einst geschehene) Inkarnation ist, sondern die Frage der menschlichen Natur bei dem ja in der Ikone gemeinten ewigen, verherrlichten Christus (Pantokrator), hat Parry bemerkt (S. 72, 76 112f.), ohne ihr doch das nötige Gewicht zuzumessen.

In seiner Zusammenschau orthodoxer Theologie sieht Parry auch keine Diskrepanz zwischen der Ikonenlehre einerseits und der Abwendung von sinnlichen Bildern hin zur geistigen Gottesvision (als unerschaffenes Licht) des Hesychasmus andererseits (S. 120f.).

Zu den Arten der Verehrung (S. 166–177) kann mehr gesagt werden.

Die Äußerungen des Ps.-Dionysios sind nicht mit Parry für Ikonen in Anspruch zu nehmen (S. 36, 82f.), vielmehr geht es ausschließlich um literarische Bilder (vgl. II S. 10, 15 Heil-Ritter: τὰς τῶν ἁγίων νοῶν ἐν τοῖς λογίοις εἰκονογραφίας = den bildlichen Beschreibungen der heiligen Geistwesen in der Bibel).

Daß auch bei Parry aus der zufälligen Aussage im Can. 82 des Quinisextums (Kanones wollen konkrete Lösungen für Einzelprobleme geben) eine theologische Grundsatzentscheidung wird (S. 70f., 141), sei nur angemerkt.

Da in der Polemik gegen die Bildergegner die (vom Konzil 754 z. T. übernommenen) Äußerungen Konstantins V. durch die Zeiten hindurch das dankbarste Thema abgaben, ist auch bei Parry ikonoklastische Theologie allein auf diesen Nenner gebracht.

Ich glaube nicht, daß Theodoros Studites behauptet habe, Christus habe die Menschennatur als solche angenommen (S. 60, 101, 107f.). Der Text, der das aussagen könnte (PG 99, 332D–333A), ist verderbt, wie schon der Apparat zeigt.

Daß es weiterhin eine Menge Details gibt, die ich anders sehe, kann hier nur angemerkt werden.

Wie besonders die Zusammenfassung deutlich macht, geht es Parry nicht nur um historische Forschung, sondern um theologische Aussagen (S. 201–206), die jedoch mit Fragezeichen versehen werden müssen. Stimmt es wirklich, daß die Ablehnung von Bildern in einer Art das Herz der christlichen Religion traf, wie vorangegangene Häresien nicht? Daß die ikonophile Theologie Konsistenz aufwies? Daß das Bildkonzept im christlichen Denken verwurzelt ist? Solche Aussagen sind auch schwer historisch zu verifizieren.

Weithin kommen die Versuche moderner orthodoxer Theologen ins Spiel, die Ikonenlehre zu einem der tragenden Pfeiler der Theologie zu machen. Dies dürfte für das 8./9. Jh. nicht in gleicher Weise zutreffen. Werden diese Ansätze heute unreflektiert durch westliche Theologen übernommen, ergibt sich ein merkwürdiges Bild. Es ist ja nicht so, daß der Westen keine Bilderverehrung kenne. Der plattgeküßte Fuß des bronzenen Petrus in St. Peter/Rom wie das fast weggeküßte Kind des mittelbyzantinischen Marmorreliefs der Madonna del bacio in S. Marco/Venedig sind zwei Beispiele, denen ein flächendeckendes Material angefügt werden

könnte. Aber westliche Theologie hat solche Erscheinungen eher als Aberglaube oder als volkstümliche Praxis angesehen, die man gewähren läßt oder auch zurückdrängt, aus der man aber kein zentrales Theologumenon gewinnt.

Greifswald *Hans Georg Thümmel*

Gerhard Podskalsky, *Христианство и богословская литература в Киевской Руси* (988–1237), Verbessert und für die russische Übersetzung ergänzt. Übersetzt von **A. V. Nazarenko** unter Redaktion von **K. K. Akentjev,** St. Petersburg „Византинороссика", 1996. XX, 572 S.

Wie man auch über die Notwendigkeit einer soliden Literaturgeschichte des Mittelalters diskutieren mag, so werden gute Nachschlagewerke und sorgfältige Editionen, ausgestattet mit einer möglichst vollständigen Bibliographie, nie an Bedeutung verlieren. Um so wichtiger erscheinen die Handbücher in den Bereichen zu sein, die es früher gar nicht gab. Das betrifft in vollem Umfang das Buch von G. Podskalsky, das in erweiterter und ergänzter Ausgabe in russicher Sprache erscheint. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß das eigentliche Buch, dessen erste Ausgabe in deutscher Sprache[1] sofort zu einem wichtigen Ereignis für Slavisten wurde und einige Dutzend Rezensionen nach sich zog, darunter viele sehr ausführliche. Die vorliegende Publikation wiederholt die Struktur des bekannten Buches H.-G. Beck, Kirche und theologische Literatur im Byzantinischen Reich (München, 1959; 1977), und zeichnet sich durch nicht mindere Gründlichkeit und Solidität aus.

Bei der Vorbereitung der ersten Ausgabe bedauerte der Verfasser, daß er keinen Zugang zu den Handschriften und einem Teil der wissenschaftlichen Literatur in russischen Bibliotheken hatte, was zwangsweise zu einer Unvollständigkeit des Gesamtüberblicks führte. Jetzt ist dieser Magel beseitigt worden, sowohl durch die Bemühungen des Autors selbst als auch seine russischen Herausgeber, vor allem seines Übersetzers A. V. Nazarenko und des Redakteurs K. K. Akentjev. Der Umfang des Buches ist fast um die Hälfte angewachsen, so daß wir es nicht mit einem Nachdruck der ersten, sondern mit einer neuen, erheblich erweiterten und verbesserten Neuauflage zu tun haben.

Die Arbeit der russischen Herausgeber kann man nicht hoch genug würdigen: sie haben sehr viel Fleiß und wissenschaftliche Gelehrsamkeit für die Erneuerung und Ergänzung des Buches ihres deutschen Kollegen aufgewendet. Die Mitglieder der „Sankt-Petersburger Gesellschaft der byzantino-slavischen Forschungen", unter deren Namen das Buch erschien, versuchen das Vakuum, das aus bekannten Gründen in den siebzig Jahren der Sowjetzeit in der Forschung des orthodoxen Gedankengutes entstanden ist, mit der Übersetzung von ausländischen Werken zu füllen. Gerechterweise muß man bemerken, daß dieses Vakuum nicht nur die Publikationen dieser Gesellschaft füllen. In den letzten Jahren sind in Rußland eine Unmenge von überwiegend Reprint-Ausgaben erschienen, die nicht unbedingt die besten Publikationen der vorsowjetischen Zeit ohne jegliche Anmerkungen und Kommentare reproduzieren. Es ist klar, daß – wenn der „erste Hunger" nach historisch-religiöser Literatur gestillt wird – die Schäbigkeit dieser Ausgaben für alle offenkundig wird. Die Ausgaben der „Gesellschaft" haben mit solcher Art der Literatur nichts zu tun. Das sind ohne Zweifel solide Ausgaben, die über viele Jahre hin Bestand haben werden.

Die Verleger haben den Text des Werkes von G. Podskalsky nicht nur erweitert, ergänzt und in einigen Fällen sogar korrigiert; sie haben zudem versucht, die Bedeutung dieses Buches hervorzuheben. Ich werde hier das gut geschriebene Vorwort von K. K: Akentjev nicht nacherzählen; ich möchte nur bemerken, daß K. K. Akentjev unter den „wesentlichen Mängeln des Buches" die folgende Behauptung aufstellt: „Kein auch noch so aufgeschlossenes Verhältnis zu einer fremden Tradition kann das unmittelbare Verhältnis zu dieser Tradition

[1] G. Podskalsky, Christentum und theologische Literatur in der Kiever Rus' (988–1237), München. 1982.

in der eigenen Kirche ersetzen." Es sei daran erinnert, daß der Autor des Buches ein Mitglied der Societas Jesu ist, und das Buch in einem orthodoxen Land erscheint. Ich möchte kein Urteil über diese Behauptung abgeben, obwohl ich meine, daß sie außerhalb des „wissenschaftlichen Feldes" liegt. Zudem denke ich, daß auch eine Gegenbehauptung richtig ist: der Blick „von außen" hat oft die distanzierte Schärfe, die der Blick „von innen" nicht haben kann.

Wenn ich schon über das Vorwort spreche, so möchte ich nicht außer Acht lassen die unerwartet böse Bemerkung K. K. Akentjevs zum „aufdringlichen Geschwätz" über „das gemeinsame europäische Haus" und die „gemeinsamen menschlichen Werte", vor dessen Hintergrund die Bestände der russischen Bibliotheken schwinden. Hier geht es offensichtlich um die demokratische Revolution in Rußland. Ich denke aber, daß sowohl dieses Buch als auch ähnliche Ausgaben niemals in Rußland erscheinen konnten ohne dieses „aufdringliche Geschwätz" über „das gemeinsame europäische Haus" und die „gemeinsamen menschlichen Werte". Sicher liegt das, was ich jetzt schreibe, auch außerhalb des „wissenschaftlichen Feldes", aber es ist eng damit verbunden. In diesem Buch spürt man nichts davon, aber in einigen anderen Ausgaben der „Gesellschaft", z. B. in den Kommentaren zur Übersetzung des Buches von J. Meyendorff ist das „Wissenschaftliche" und „Nicht-wissenschaftliche" (Ideologie) sehr nah beieinander: neben den rein wissenschaftlichen Bemerkungen des Kommentators V. M. Lurje trifft man auf solche, wenn schon nicht „gegen die Lateiner", dann ganz offensichtlich „gegen die Oikumenisten".[2] Ob diese Art der Engagiertheit in der Wissenschaft nicht gefährlich wäre in einem Land, in dem noch vor kurzem die offizielle Ideologie die unbedingte Unterordnung den Dogmen vorschrieb?

St. Petersburg *Jakov N. Ljubarskij*

Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit. Erste Abteilung (641–867), Prolegomena. Nach Vorarbeiten **Friedhelm Winkelmanns** erstellt von **Ralph-Johannes Lilie, Claudia Ludwig, Thomas Pratsch, Ilse Rochow** u. a. Berlin, Akademie-Verlag 1998. XX, 333 S.

Angesichts dieses Vorboten eines der wichtigsten „Instrumenta studiorum" sei es gestattet, etwas weiter auszuholen. Fragen wir zunächst, seit wann es „Prosopographie" überhaupt gibt, so ist die Antwort in zweifacher Hinsicht zu geben, nämlich einerseits in philologischer, andererseits in historischer. Was die erstere betrifft, so handelt es sich zwar um ein griechisches Wort, begegnet aber nach derzeitiger Kenntnis erstmalig im Humanistenlatein bei dem Reformator Ioannes Calvinus (in den Opera omnia, Braunschweig 1863–1879, V 227, 15) und wird übersetzt mit „personnification" (R. Hoven, Lexique de la prose latine de la Renaissance, Leiden 1994). Vielleicht unabhängig davon finden wir endlich προσωπογραφία im Griechischen bei Φραγκῖσκος Σκοῦφος im Jahr 1681 (in seiner Rhetorik) sowie in neugriechischen Lexika seit der 2. Hälfte des 19. Jhdts. (S. Kumanudes, Συναγωγὴ νέων λέξεων ὑπὸ τῶν λογίων πλασθεισῶν, Athen 1900), wobei freilich mit „Personenbeschreibung" hauptsächlich die bildliche Darstellung als „Porträt" gemeint ist.

Sieht man von dem „Wörterbuch der griechischen Eigennamen" von Pape-Benseler (1870) ab, so beginnt, wissenschaftlich gesehen, die Prosopographie als „Erfassung aller bekannten Personen mit vollständigen Quellenangaben" um die Jahrhundertwende in Berlin auf dem Gebiet der alten Geschichte mit der „Prosopographia Imperii Romani saeculi I, II, III (seit 1897)" bzw. für die griechische Antike mit der „Prosopographia Attica (J. Kirchner 1901–1903)" und P. Poralla, Prosopographie der Lakedaimonier (1913); vgl. z. B. The Oxford Classical Dictionary (³1996) 1262f. Allerdings ist vom Standpunkt der Byzantinistik dem entgegenzuhalten, daß das Studium der Familiengeschichte (vor allem des späteren Mittelalters) bereits viel früher begonnen hat, nämlich mit den „Familiae augustae byzantinae"

[2] Protopresviter Ioann Meyendorff. Жизнь и труды святителя Григория Паламы. Введение в изучение. 2. verbesserte und ergänzte Ausgabe für die russische Übersetzung. Übersetzer G. N. Načinkina, unter der Redaktion von I. P. Medvedev und V. M. Lurje. Sankt Petersburg, 1997.

des Du Cange (Paris 1680); zu weiterer Literatur vgl. Krumbacher 1082f., The Oxford Dictionary of Byzantium 1739f., sowie vor allem die Einleitung zum vorliegenden Werk, das im folgenden kurz als „PmbZ" bezeichnet wird.

Die Prolegomena beginnen mit einem Vorwort von F. Winkelmann, einem bibliographischen Abkürzungsverzeichnis sowie einer Einleitung des von R. Lilie geführten Arbeitsteams. Während zu den Abkürzungen kaum etwas zu bemerken ist (AASS offenbar immer nach der 3. Auflage zitiert – LdMA 1998 abgeschlossen– S. XVI lies „Κέντρον Ἐρεύνης" und „bogoslovskich" – Tusculum-Lexikon in etwas erweiterter, leider auch mit Druckfehlern versehener, französischer Bearbeitung als „Dictionnaire des auteurs grecs et latins de l'antiquité et du moyen âge", Brepols 1991), ist auf die Einleitung näher einzugehen, da sie methodische Fragen betrifft. Was zunächst die Zielsetzung angeht, so ist unmittelbar einleuchtend, daß von dem idealen Fernziel – einem vollständigen Schließen der Lücke zwischen der PLRE (The Prosopography of the Later Roman Empire, 3 Teile für den Zeitraum von 260–641) einerseits und dem PLP (Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit) anderseits – abgerückt, eine Beschränkung auf die Jahre 641–1025 vorgenommen und diese Periode aus arbeitsökonomischen Gründen ihrerseits zweigeteilt wurde. Was dabei allerdings erst die nächste Zukunft wird zeigen müssen, ist der tatsächliche Effekt der Kooperation mit der British Academy, an der in elektronischer Form (als CD-Rom bzw. als Datenbank) ein Parallelunternehmen erfolgt, das noch dazu den Rahmen der aufzunehmenden Personen etwas weiter steckt und letztlich den Zeitraum bis 1260 erfassen will (vgl. dazu J. Martindale im Anhang II 304–307).

Von entscheidender Bedeutung für den künftigen Benutzer ist der Abschnitt „Zeitliche und inhaltliche Grenzen der PmbZ". Erweist sich in mehrfacher Hinsicht die PLRE als methodisches Vorbild (alphabetische Anordnung, Auswertung nichtgriechischer Quellen, Aufnahme von Anonymi), so weicht sie doch auch davon ab: Aufnahme aller „Byzantiner" aus allen Gesellschaftssschichten, d. h. Kleriker, Mönche und „kleine Leute" (in der PLRE nur durch Titel, Amt, Beruf oder Herkunft ausgewiesene Laien). Im positiven Unterschied zum PLP – das seinerseits offenkundig der PmbZ in Methode und Anlage wesentliche Anregungen gegeben hat – werden auch alle einschlägigen nichtgriechischen Texte ausgewertet, im negativen wird dafür in der PmbZ kein vollständiges Personenverzeichnis zu den griechischen Quellen vorliegen (Ausschluß der meisten „Ausländer" bes. in Ägypten und Italien). Doch wird hier (S. 6f.) und später (S. 167–169) mit Recht darauf hingewiesen, daß es für diese Bereiche eigene Namensverzeichnisse bzw. Prosopographien gibt oder solche im Entstehen sind (man vgl. auch J. Diethart, Prosopographia arsinoitica I, Wien 1980). Somit ist anzuerkennen, daß die Bearbeiter der PmbZ bestrebt waren, im Rahmen des Möglichen den besten Kompromiß zu erzielen und damit die jeweils unterschiedlichen Eingrenzungen sowohl der PLRE (eingeschränkter Personenkreis) als auch des PLP (nur griechische Quellen) zu überwinden.

Auf die programmatische Einleitung folgt die „Quellenkunde zur Prosopographie des 7. bis 9. Jahrhunderts", geordnet nach folgenden Kapiteln: Historiographie, Epistolographie, Konzilsakten, Hagiographie, Homiletik, Fachschriften, Sonstige Quellen, Nichtgriechische Quellen, Sigillographie und Epigraphik. Abgesehen von möglicher Kritik an dieser Unterteilung – die „Nichtgriechischen Quellen" sollten am Ende stehen; der Abschnitt „Sonstige Quellen" ist sehr disparat, eine andere Ordnung wie „Urkundliche Quellen" und „Sonstige theologische Quellen" wäre transparenter; „Dichtung" (Hymnographie und Epigrammatik) wäre aus der Hagiographie (S. 140) sowie aus „Sigillographie und Epigraphik" S. 275f. herausnehmbar – seien im folgenden einige Detailbemerkungen gemacht:

S. 13 (u. 20f.): Theodosios Melitenos ist schon lange als Fälschung des 16. Jhdts. entlarvt; vgl. O. Kresten, Phantomgestalten in der byzantinischen Literaturgeschichte, JÖB 25 (1976) 208–212.

S. 17 „in der Mitte des zehnten Jahrhunderts".

S. 25 (Nr. 7 Ioannes Zonaras) u. S. 29 (Nr. 12 Chronik von Monembasia) könnten Übersetzung ergänzt werden, vgl. die nützliche Zusammenstellung von W. Schule, Bibliographie der Übersetzungen griechisch-byzantinischer Quellen, Wiesbaden 1982.

S. 35 lies „noch immer heraus"; „den Zeitraum von 797 bis 826 umspannen"; diese und

die folgenden Seiten (zu den Briefen des Theodor Studites und des Photios) sind ein „gutes“Beispiel für breite und umständliche, teilweise pleonastische Darstellung, die auch in späteren Abschnitten begegnet.

S. 38 „an den Bulgarenherrscher“.

S. 40 (Nr. 5.3) gehört zum Kapitel „Nichtgriechische Quellen“, das gleiche gilt für die Synode von 646 (S. 43).

S. 56 (Andreas von Kreta): besonders hier aber auch bei sonstigen Hagiographica wäre für den Benutzer ein Hinweis auf die Entstehungszeit der späten – und damit praktisch prosopographisch nicht oder kaum relevanten – Werke nützlich gewesen; in diesem Fall bei Makarios Makres (15. Jhdt.) und Joseph Kalothetos (14. Jhdt.).

S. 72 ein Beispiel von vielen für umständliche – manchmal auch unter Editionen und Sekundärliteratur doppelte (so S. 120) – Zitierweise: „A. Sideras ...“

S. 77 unten lies: Τοῦ ἐν ἁγίοις ... εἰς τὸν ὅσιον πατέρα ...

S. 82 A. 23 müßte auf S. 40 verwiesen werden.

S. 87 (Nr. 8) fragt man sich, wozu die *beiden* veralteten Editionen der Vita des Gregorios Dekapolites zitiert wurden, zumal da die neue von Makris (1997; vgl. auch S. XIV) sicherlich eher zugänglich ist als die von Joannou und Dvornik. Immerhin wird aus S. 88 deutlich, daß nach der von Makris noch nicht umzitiert wurde.

S. 90 (Nr. 11 Ioannes von Gotthia): es sollte nicht die uralte Edition in den AASS, sondern die neuere von Nikitskij verwendet werden (zum Zitat vgl. das Lexikon zur byz. Gräzität VJoGoth).

S. 91: Was ist hier richtig, „Polybotos“ oder „Polyboton“? Pape-Benseler verzeichnet beide Formen.

S. 96 lies Θεοστηρίκτου.

S. 101 die Sprachmischung bei „Georgi*os* Synklet*us*“ ist anstößig.

S. 104: Wozu das Zitat von Combefis? Man verwendet doch nur den Nachdruck in der PG.

S. 107 lies „Araberinvasion“ und „in diesem Falle um Mönche“.

S. 108f. unnötige Wiederholung des umfänglichen Zitats der Edition von Vasil'evskij-Nikitin (1905). Warum wurden nicht bereits die künftigen Quellensiglen verwendet?

S. 114 lies „beruflicher“.

S. 127 korrigiere „Βίος ... ὁσίας μητρὸς ἡμῶν ... τῆς ἀγωνισαμένης. Dies ist vielleicht das deutlichste Beispiel für ungenügende Korrektur der Prolegomena; für die PmbZ selbst erwartet man sich größere Genauigkeit.

S. 133 findet sich die wichtige Beobachtung von der Seltenheit des Namens Hesychius. Sie bestätigt sich auch für andere Perioden: in der PLRE III nur einmal, im PLP nur fünfmal.

S. 135: das von Latyšev herausgegebene Menologium gehört ins 11. Jhdt., vgl. Beck, Kirche 579f.

S. 140: „Follieri, Initia“ kann man nicht unter Editionen einordnen. Überhaupt ist die – prosopographisch freilich sehr unergiebige – Hymnographie etwas zu kursorisch behandelt; vgl. bes. Beck, Kirche 516–519 (z. B. Eustratiades, Heirmologion 1932).

S. 156 findet sich eine langatmige wissenschaftsgeschichtliche Darstellung der Editionstätigkeit am Zeremonienbuch. Dennoch ist sie unvollständig: die Erstedition stammt von *H. Leich* und J. Reiske (1751–1754) und das in das 2. Buch inkorporierte Kleterologion des Philotheos ist neu herausgegeben von Oikonomidès (zum Zitat vgl. S. 164 „Taktikon Uspenskij“). Auf S. 158 finden sich wichtige Überlegungen zu den Anonymi, für die eine konsequente Aufnahme in die PmbZ nicht durchführbar ist.

S. 169 A. 7 muß es heißen „Papyri umfaßt“; zu dieser CD-Rom vgl. auch S. 268f.

S. 252: im Epos von Digenes Akrit*es* gibt es für die erste Abteilung der PmbZ zumindest die Erwähnung des Karbeas in der Form Karoes (Karoiles) und des Chrysocheir als Chrysoberges (Chrysocherpes).

S. 269 A. 17 könnte man auch auf die einschlägigen Abkürzungen zum Lexikon zur byzantinischen Gräzität hinweisen (Inscr ...).

S. 270 lesen wir im Hinblick auf Inschriften und Siegel: „die ungeheure Menge des Materials“. Dies ist freilich nur relativ zu verstehen; während der 1. Teil der PmbZ ca. 11500 Per-

sonen (vgl. S. 285; mit Einschluß der über 2000 Anonymi, vgl. S. 296) enthalten wird, umfaßt das PLP – mit einem starken Übergewicht des urkundlichen Materials – für einen ebensolangen Zeitraum von 200 Jahren 28000 Personen!

S. 280 unmäßig aufgeblähtes zweisprachiges Literaturzitat!

S. 283: die offensichtlich alleingültige Namensform der thrakischen Stadt ist ἡ Τζουρουλ(λ)ός (vgl. die CD-Rom des Thesaurus linguae graecae). Die einzige Abweichung (Phot. Bibl. 30b32 ἐν Τζουρουλῶν τῇ πόλει) lautet in der anderen Hs. ἐν Τζουρουλῷ, vgl. den zugrundeliegenden Text des Theophylaktos Simokattes ἐν Τζουρουλλῷ τῇ πόλει (VI 5, 14).

S. 295–303 findet sich als Anhang I ein wieder zu breit angelegter Abschnitt über die Ordnungsprinzipien der PmbZ, der Aufschluß gibt über den offenkundigen – wenn auch ungenannten – Vorbildcharakter des PLP wie auch über die wohlbegründeten Abweichungen davon. Vielleicht darf man hierbei bedauern, daß im Unterschied zu letzterem die Verwandtschaft und die in sonstiger Beziehung stehenden Personen keine eigene Rubrik erhalten werden.

Insbesondere für die ausführlich dargestellte Problematik der nur in der Hagiographie bezeugten Personen könnte man sich für die PmbZ die Verwendung von † oder */** für (zeitlich) unsichere oder (wahrscheinliche) unechte Personen vorstellen, ähnlich wie dies in den Regesten von Dölger oder im PLP getan wurde.

In stilistischer Hinsicht wirkt so manches eigenwillig, z. B. S. 5 „aus der schieren Menge", S. 118 „Profiteure von Wundertaten Athanasias", S. 129 „der Orientpatriarchen". Zuletzt bleibt dem Rezensenten nur übrig, dem Projekt, d. h. dem baldigen Erscheinen des 1. Teils und dem darauffolgenden des 2. Teils der PmbZ im Interesse der Bearbeiter und künftigen Benutzer vollen Erfolg zu wünschen. Leider besteht jedoch insofern eine gewisse Irritation, als schwer absehbar ist, inwieweit die – anscheinend mehr Personen umfassende und bereits für 1999 anvisierte elektronische Fassunug (vgl. Martindale) im Anhang II S. 305 u. 307) – in Konkurrenz zur Buchpublikation treten wird. Ein Gedanke mag dabei nachdenklich stimmen: Ist es neben und nach den Prolegomena – ohne eine solche umfängliche Vorauspublikation sind sowohl die PLRE als auch das PLP ausgekommen – unbedingt nötig, die PmbZ durch Spezialstudien in den „Berliner Byzantinischen Studien" (bisher in Bd. 1 u. 2; vgl. außerdem das Vorwort und S. 9) zu begleiten? Ist das wirklich eine Entlastung oder vielmehr eine Belastung für Lilie und sein Team, die das erhoffte zügige Erscheinen der eigentlichen Prosopographie [Nachtrag d. Rez.: Der 1. Bd. (Aaron–Georgios) ist im Juli 1999 erschienen] nicht eher verzögert? Wenn dabei an die Erhöhung der Perfektion gedacht ist, so weiß der Rezensent in Erinnerung an das PLP nur zu gut, wie schnell sich – von einem selbst oder von anderen aufgrund neuer Editionen oder verbesserter Interpretation erfaßte (in diesem Sinne verstehe ich auch die Betrachtung auf S. 294) – Addenda und Corrigenda ansammeln, was im vorliegenden Fall insbesondere bei der Sigillographie und Epigraphik erfolgen dürfte. Also sollte auch hier eher das geflügelte Wort gelten „bis dat qui cito dat". Daß diese Prosopographie die Erforschung der mittelbyzantinischen Kulturgeschichte ungemein erleichtern und fördern wird, steht völlig außer Frage.

Bonn *Erich Trapp*

Vincenzo Ruggieri, *L'architettura religiosa nell'impero bizantino (fine VI–IX secolo)*. [Accademia Angelica Constantiniana di Lettere, Arti e Scienze, Saggi, Studi, Testi 2] Messina, Rubbettino 1995. 206 S. mit 77 Plänen u. 220 Abb.

Die Geschichte der byzantinischen Architektur vom späten 6. bis zum 9. Jh. gehört bis heute zu den am wenigsten geklärten Abschnitten der byzantinischen Architekturgeschichte. Die Passagen zu dieser Zeit in R. Krautheimers Buch sind mehr als knapp und ergeben kein Gesamtbild[1], ein wenig mehr bietet C. Mango[2], um so erwartungsvoller nimmt man ein Buch wie das anzuzeigende in die Hände.

---

[1] Early Christian and Byzantine Architecture (1986⁴) 284–300.

[2] Byzantinische Architektur (1975) 161–180.

Der Verfasser des vorliegenden Buches, Professor für byzantinische Geschichte am Pontificio Istituto Orientale, hat sich als Schüler C. Mangos seit seiner Dissertation mit diesem schwierigen Gebiet beschäftigt. Der Titel des vorliegenden Buches erinnert sofort an den der englischen Monographie des Verfassers von 1991[3], der Inhalt ist jedoch gänzlich verschieden; um es vorwegzunehmen, die beiden Bücher ergänzen sich in vielem, ergeben jedoch noch immer kein Gesamtbild.

Befaßte sich das erste Buch des Verfassers noch stark mit den Quellen zum Kirchenbau, so stützt sich das vorliegende mehr auf die erhaltenen Monumente. In zwei einleitenden Kapiteln versucht der Verfasser zunächst, die kirchliche Architektur des 6.–9. Jh. in einen größeren kulturgeschichtlichen Rahmen zu stellen, den Hauptteil des Buches nimmt dann der Katalog der Denkmäler ein.

Das erste Kapitel (S. 14–35) enthält einen Überblick über den Wandel der Siedlungsform am Ende der Spätantike (S. 14–30), Quellen, Denkmäler und die ältere Literatur sind hier zu einer Synthese vereint. Im abschließenden Teil (S. 30–32) legt der Verfasser Wert auf die Bedeutung der ländlichen Klöster, ohne allerdings deren Rolle für die Architektur anzusprechen.

Das zweite Kapitel (S. 36–60) beschäftigt sich mit den technischen Gegebenheiten der mittelalterlichen byzantinischen Baukunst. Auf einen kurzen Überblick über unseren Kenntnisstand zu den Handwerkern folgt ein noch knapperer zu den Baumaterialien. Der Hauptteil dieses Kapitels wiederholt die These des Verfassers aus seinem älteren Buch, die Form der Kirchen, besonders der Kreuzkuppelkirche, sei als Reaktion auf die Gefährdung durch Erdbeben entwickelt worden; besonderes Augenmerk richtet der Verfasser hier auf Bithynien. Aber nicht nur Bithynien war an dieser Suche nach neuen Formen beteiligt, und es war auch nicht nur die Kreuzkuppelkirche, die sich ausbildete. Als Beispiele aus anderen Gegenden Kleinasiens seien als Kreuzkuppelkirche nur die Kirche H in Side oder die Klemenskirche in Ankara und die Nikolauskirche in Myra als Vertreter der Kuppelbasilika, des zweiten wichtigen Typs dieser Übergangszeit, genannt. Der Fokus auf Bithynien mag einzig mit dem zufälligen Überlieferungszustand zusammenhängen. Die abschließenden Bemerkungen zur Dekoration der Kirchen bringen nichts zur Architekturgeschichte.

Den größten Teil des Buches (S. 61–176) nimmt der durch zahlreiche Pläne und Abbildungen illustrierte Katalog der bekannten und erhaltenen Bauten ein (Ausnahmen: Koimesiskirche in Iznik und Klemenskirche in Ankara). Die Anordnung nach Provinzen – und innerhalb dieser etwas willkürlich alphabetisch (gemischt nach Ortsnamen und Kirchennamen!) – läßt keinen roten Faden erkennen, der Schwerpunkt liegt aber auf Kleinasien. Die ältere Literatur wird zusammengefaßt, neue eigene Detailbeobachtungen und nützliche Photos werden ergänzt.

Häufig vermißt man aber eine eindeutige Stellungnahme des Autors zu den Problemen und besonders der Datierung der vorgestellten Bauten. So wird etwa bei den Bauten von Amasra ein Überblick zur Geschichte der Stadt gegeben, die Bauten selbst aber nicht datiert. Auch bei der Atik Mustafa Paşa Camii in Istanbul wird der nicht kundige Leser ohne jede Angabe zur Datierung gelassen. Der Rez. will nicht bestreiten, daß dieser Bau ins 9. Jh. zu datieren ist, doch sollten die Argumente dafür auch angeführt werden. Nicht durch Angabe von wirklichen Detailbeobachtungen gestützte Aussagen, daß die Konstruktionstechnik eine Datierung ins 7.–9. Jh. ergäbe, führen nicht weiter.

Als weiteres Beispiel seien hier die Angaben zur Sophienkirche in Vize genannt, auch hier fehlt eine wirkliche Datierung des Baues; das von C. Mango historisch gewonnene Datum 903 als terminus ante quem wird als „probabile" angenommen.

Überhaupt werden Datierungen häufig nur aus den historischen Aussagen zu einer Stadt, nicht zu einer konkreten Kirche, gewonnen. An diesen Stellen wird der größte Mangel des Buches sichtbar: Es handelt sich um die Arbeit eines Historikers, nicht eines Bauhistorikers. Anstelle des Versuches, wirkliche Kriterien zur Datierung der besprochenen Bauten zu ent-

[3] Byzantine Religious Architecture (582–867): its History and Structural Elements. Rom 1991. – S. dazu die Rez. von H. Buchwald, JbÖByz 43, 1993, 469–474 u. P. Grossmann, BZ 90, 1997, 157–159.

wickeln, so schwierig dies sein mag, werden fast alle der schon einmal in diese Zeit datierten Bauten erneut aufgelistet, beschrieben, und soweit möglich, in ein historisches Umfeld gestellt ohne daß dies aber ein Gesamtbild von Architekturgeschichte ergäbe.

Die Auswahl der Kirchen bleibt unklar, vor allem auch, warum einige zentrale Bauten wie die Panagia in Antalya, die Kuppelphase der Marienkirche in Ephesos oder die Klemenskirche in Ankara nur kursorisch in einem Anhang behandelt werden, und hier etwa mit Felskirchen wie denen von Midye oder Vize zusammengebracht werden. Warum hier der Plan des Hypogeums unter der Kirche auf dem Yusa Tepe am Bosporus gegeben wird (Abb. 77) anstelle des Plans der Kirche, um die es ja eigentlich geht, ist völlig unklar. Der kundige Leser wird sich zum Schluß denn auch fragen, warum wichtige Kirchen des 9. Jh., wie die von Dereağsi oder Skripou, mit keinem Wort erwähnt werden.

Mit allgemeinen Aussagen ist der Entwicklung der Architektur im 7.–9. Jh. nicht näher zu kommen. Hier muß noch viel mehr an Vorarbeiten geleistet werden; so fehlen etwa wirklich detaillierte Pläne und Studien zu vielen der Bauten. Sichere Daten mangels Inschriften kann uns aber anscheinend nur die Dendrochonologie liefern, und hier haben gerade in den letzten Jahren die Arbeiten von P. I. Kuniholm zu vielversprechenden Ergebnissen geführt[4]: So entstand etwa die Sophienkirche in Vize kurz nach 833, die Fatih Camii in Tirilye am Beginn des 9. Jh.

Ob wir allerdings wirklich einmal in der Lage sein werden, eine Geschichte der Architektur der byzantinischen „dark ages" schreiben zu können, muß fraglich bleiben, zu weniges ist wirklich datiert oder datierbar, zu vieles ist verloren. So ist uns vor allem die Architektur der Hauptstadt aus dieser Zeit praktisch völlig unbekannt, von den literarisch belegten Bauten Basileios I. etwa ist nichts mehr vorhanden[5]. Ohne die Kenntnis der Architektur der Hauptstadt ist aber ein Aufzeigen von Innovationen oder Einflüssen in einzelnen Provinzen unmöglich.

Freiburg i. Br. *Martin Dennert*

Vasilka Tăpkova-Zaimova/Anisava Miltenova, *Историко апокалиптичната книжнина във Византия и в средновековна България.* Sofia, Университетско издателство 1996. 360 S., 26 Taf., Ln.

An apokalyptischen Visionen und Erzählungen zu bestimmten Ereignissen oder Epochen der Geschichte fehlt es weder im Westen noch im Osten Europas; das Besondere an der Situation Bulgariens – im Vergleich zu Byzanz oder Rußland – liegt darin, daß dort aus verschiedenen Gründen keine mittelalterlichen Chroniken zur Landesgeschichte zustande kamen, so daß diese Informationslücke sich im Wesentlichen nur durch einige ins Slavische übersetzte und stellenweise ergänzte Chroniken aus Byzanz sowie eine Reihe anonymer und apokrypher Texte, die z. T. ihrerseits wiederum Adaptationen byzantinischer Vorlagen sind, eher notdürftig schließen läßt. Die beiden Herausgeberinnen dieser Literatur, die sich schon seit ca. zwei Jahrzehnten in vielen Beiträgen mit dieser Materie beschäftigt haben, legen nun eine neue, kritische und kommentierte Gesamtedition der teilweise schon lange bekannten, meist kurzen und kompilierten Texte vor, deren byzantinischer Hintergrund nicht verschwiegen wird.

Der Aufbau des Werkes gliedert sich in eine geschichtliche Einführung (Wesen und Verbreitung der historisch-apokalyptischen Literatur; Mythologie und Realgeschichte) und die kodikologisch/sprachlich kommentierte Textedition (z. T. in mehreren Rezensionen) von zehn Texten des 11.–13. Jahrhunderts, d. h. im Wesentlichen der Epoche byzantinischer Fremdherrschaft und der seit Ende des 11. Jahrhunderts zunehmenden Auseinandersetzung

---

[4] S. Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers 21 (1995) 35.

[5] S. jetzt R. Ousterhout, Reconstructing ninth-century Constantinople. In: Byzantium in the Ninth Century: Dead or Alive? (1998) 115–130.

mit den Ismaeliten/Osmanen (Erläuterte „Visio Danielis“, Skazanie des Jesaja, Offenbarung des Methodios von Patara, Slovo des Hippolytos von Rom und des Hypatios von Ephesos, Bulgarische apokryphe Chronik, „Visiones Danielis“, „Visio Isaiae“ über die Endzeit, Prophetisches Skazanie des Pandech, Skazanie der Sibylle, Razumnik-Ukaz). Etwas außerhalb der Reihe im Genus, aber inhaltlich verbunden wird im Anhang noch der Wortlaut der „Legende von Thessalonike“ mitgeteilt. – Ein Abkürzungs- und Literaturverzeichnis, zwei Register zu Namen und Sachen und ein Résumé in französischer Sprache erleichtern die Lektüre bzw. vermittelt dem Nichtslavisten einen ersten Gesamtüberblick.

Zu den Konstanten in der apokalyptischen Literatur gehört die Gestalt des Endzeitkaisers-Befreiers, dessen Herrschaft überleitet zur Machtübernahme des siegreichen Christus; unter den historischen Herrschern spielt Boris-Michail als „Zar-Mönch“ (d. h. lebenslänglich unverheiratet!) und Täuferfürst eine besondere Rolle. Andererseits aber lassen sich in den kompilatorischen Texten viele Namen kaum eindeutig festlegen oder interpretieren. Eine weitere Konstante ist die Drei-Reiche-Lehre, vergleichbar der in der apokalyptischen Literatur sehr beliebten Abfolge von vier Weltreichen (Daniel 2 und 7), wobei die Bulgaren mit Vorliebe die Rolle des dritten, dem Hl. Geist zugeordneten Endreiches übernehmen. Negativ prädestiniert sind dagegen durchgängig Byzanz, die Ismaeliten, die Franken und die Tataren.

Es ist nicht ganz einzusehen, warum ein wohl aus der Zeit des Zaren Samuil (976/996–1014) stammender Text nur im Literaturverzeichnis und in einer Anmerkung erwähnt, aber nicht in die Editionssammlung miteinbezogen wurde (Ed.: R. M. Grujić, Legenda iz vremene cara Samuila o poreklu naroda, in: Glasnik Skopskog naučnog društva 13 [1934], 198), zumal er in engstem Zusammenhang mit dem spätesten Dokument „Razumnik-Ukaz“ steht, der die Editionen beschließt.

Obwohl die apokalyptischen Texte schon einmal in den 80er Jahren auf einem der römischen Symposien „Della prima alla terza Roma“ durch Frau Prof. Tăpkova-Zaimova vor internationalem Auditorium zur Diskussion gestellt wurden, darf ihre Auswertung und Einschätzung noch keineswegs als abgeschlossen gelten. Doch das vorliegende, durch bulgarische und westliche Literatur bestens dokumentierte Werk hat jedenfalls ihre Abhängigkeit von außerbulgarischen Modellen wie auch ihre wandelbare Textgestalt durch gegenseitige Benutzung von Versatzstücken mehr als deutlich gemacht.

Wünschenswert wäre noch ein Vergleich mit der gleichzeitigen serbischen Chronik-Literatur, die trotz streckenweise ähnlicher Voraussetzungen sich merklich von der bulgarischen abhebt.

Frankfurt/Main *Gerhard Podskalsky*

III. ABTEILUNG

BIBLIOGRAPHISCHE NOTIZEN UND MITTEILUNGEN

Gesamtredaktion: Peter Schreiner und Cordula Scholz, Köln

Die bibliographischen Notizen wurden bearbeitet von

I. In den einzelnen Ländern: Ägypten: *P. Grossmann* (Kairo), Australien: *A. Moffatt* (Canberra), Belgien: *K. Demoen* (Gent), Deutschland: *W. Brandes* (Frankfurt/M.), *C. Scholz* (Köln), *P. Schreiner* (Köln), *V. F. Tinnefeld* (München), England: *M. Mundell Mango* (Oxford), Frankreich: *C. Jolivet-Lévy* (Paris), *P. Odorico* (Paris), Griechenland: *A. Karpozilos* (Jannina), *T. Kolias* (Jannina), *J. Albani* (Athen), *S. Kalopissi-Verti* (Athen), Italien: *E. Follieri* (Rom), *A. Acconcia Longo* (Rom), *E. Kislinger* (Wien), Japan: *H. Wada* (Tsukuba), Niederlande: *W. Aerts* (Groningen), Österreich: *E. Kislinger* (Wien), *M. Grünbart* (Wien), Polen: *M. Salamon* (Kraków), Rußland und GUS-Staaten: *J. N. Ljubarskij* (St. Petersburg), Skandinavische Länder: *J. Rosenqvist* (Upsala), Türkei: *Y. Ötüken* (Ankara), Ukraine: *A. Yasinovskyi* (Lviv), Ungarn: *T. Olajos* (Szeged), USA: *A. Cutler* (Pennsylvania), *W. Kaegi* (Chicago), *A.-M. Talbot* (Washington), Zypern: *D. Triantaphyllopulos* (Nikosia)

II. Nach Sachbereichen: Volkssprachliche Literatur: *M. Stassinopoulou* (Wien), Diplomatik: *A. Müller* (München), Papyrologie: *J. Diethart* (Wien), Sprachwissenschaft, Lexik, Metrik: *E. Trapp* (Bonn), Musik: *Ch. Troelsgård* (Kopenhagen), Christliche Archäologie: DAI-Rom *(Ch. Katsougiannopoulou)*, Numismatik: *C. Morrisson* (Paris), *E. Oberländer-Târnoveanu* (Bukarest), Sigillographie: *W. Seibt* (Wien), Epigraphik: *D. Feissel* (Paris), Jurisprudenz: *F. Goria* (Turin) *S. Troianos* (Athen), Medizin und Alltagskultur: *E. Kislinger* (Wien), Militaria: *T. Kolias* (Jannina)

Die Bibliographie für Archäologie wird mit Unterstützung der Abt. Rom des Deutschen Archäologischen Institutes bearbeitet. Die Notizen umfassen den byzantinischen Kulturkreis im Zeitraum ca. 330 bis ca. 1453, doch finden auch die angrenzenden Jahrzehnte noch eine gewisse Berücksichtigung. Allein die Bereiche 1 C und 12 BC werden in Auswahl bis in die Gegenwart fortgeführt. Zu räumlichen und inhaltlichen Begrenzungen sei auf das Vorwort zu BZ 84/85 (1991/92) verwiesen. Die Einteilung innerhalb der Bereiche folgt im allgemeinen dem alphabetischen Prinzip (moderne Autoren, Orte bei Katalogen und Kongreßschriften). Werke byz. Autoren (1 Ad, 1 Bb, 4 Cc) sowie Abhandlungen über Einzelmünzen und Siegel (Bereich 8) folgen dem chronologischen Prinzip.

1. PROFANLITERATUR

A. HOCHSPRACHLICHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Agapitos P.A., *Narrative, rhetoric and „drama" rediscovered: scholars and poets in Byzantium interpret Heliodorus ...* (Nr. 2857). – Schreiner.

Beaton R., *The medieval Greek romance.* London/New York, Routledge 1996. 2ª ed. – Acconcia Longo. [2814

Christidis D.A., *Classical and biblical reminiscences in Byzantine texts: problems of identification.* Kleos. Estemporaneo di studi e testi sulla fortuna dell'antico 2 (1997) 7–19. – Katsougiannopoulou. [2815

Garzya A., *Tradizioni scrittorie e storico-culturali nell'Italia meridionale tardoantica e medievale.* Eredità della Magna Grecia. Atti del trentacinquesimo Convegno di Studi sulla Magna Grecia, Taranto 6–10 ottober 1995 (Tarent, Istituto per la Storia e l'Archeologia della Magna Grecia 1996) 175–189. – Katsougiannopoulou. [2816

Hunger H., *„Aristophanes" in margine. Versus exotici.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 177–180. – Ediert Marginalverse aus dem Vindob. suppl. gr. 145 (f. 2ᵛ), geschrieben von Humanistenhand (?) des späten 15. Jh., über das Selbstgespräch eines Vampirs, der im Elephantine-Gefängnis eingesperrt wurde. Hunger verweist auf die Aristophanes-Imitation (aus den in Byzanz wenig verbreiteten „Rittern"). Könnte man nicht daran denken, daß der Leser des 15. Jh. ein byz. Stück kopierte, da der Tenor m.E. nicht so recht in die Zeit der Turkokratie paßt, sondern eher auf Konflikte mit dem Kaiserhaus (Bürgerkrieg) hinweist? – Schreiner. [2817

Hunger H., *Liutprand von Cremona und die byzantinische Trivialliteratur ...* (Nr. 3612). – Schreiner.

Irmscher J., *Das literarische Porträt in der Epoche Justinians.* Roman portraits: artistic and literary. Acts of the Third International Conference on the Roman Portraits held in Prague and in the Bechyne Castle from 25 to 29 September 1989. Ed. by **Boujek J./Ondřejová I.** (Mainz, Zabern 1997) 109–112. – Katsougiannopoulou. [2818

Konstantinides K., *Κυπριακή μεσαιωνική γραμματεία.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 169–184. – Troianos. [2819

Storia della Civiltà letteraria greca e latina. Volume terzo: Dall'età degli Antonini alla fine del mondo antico. Ed. **Lana I./Maltese E.V.** Turin, UTET 1998. XII, 843 S. Mit einigen Taf. – Zum Berichtzeitraum s. **Garzya A.,** La prosa retorica greca (S. 426–445); **Micalella D.,** Giuliano Imperatore (S. 460–465); **Maltese E.V.,** La storiografia in lingua greca (S. 466–472); **Maltese E.V.,** La poesia in lingua greca (S. 546–557); **Maltese E.V.,** L'ultima filosofia greca (S. 728–733); **Maltese E.V.,** La letteratura greca da Bisanzio agli umanisti (S. 801–811); **Gallicet E./Mazzucco C.,** La letteratura cristiana greca da Costantino alla fine del mondo antico (S. 558–600). – Katsougiannopoulou. [2820

Manaphes K., *Βυζαντινή κοσμική γραμματεία.* Το Βυζάντιο. - Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 35–49. – Troianos. [2821

Romano R., *Testi parodici bizantini.* La mimesi bizantina (Nr. 5266) 159–169. – Follieri. [2822

Rydén L., *Bysantinsk litteratur i fågelperspektiv* (Byzantinische Literatur aus der Vogelperspektive). Kungl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala (Årsbok 1997) 147–161. Mit engl. Zsfg. – Breit angelegte Übersicht mit anregenden Beobachtungen. – Rosenqvist. [2823

Tinnefeld F., *Zu Begriff und Konzepten des Enzyklopädismus in Byzanz.* **Schaefer U.** (Hrsg.), Artes im Mittelalter (Berlin, Akademie Verlag 1999. 409 S. Mit 36 Abb. auf 25 Taf. [ISBN 3-05-003307-X]) 143–150. – Vorstellung einiger byzantinischer Werke, die dem von P. Odorico (BZ 83, 1990, 1–21) für die Byzantinistik neugefaßten Begriff der Enzyklopädie als „inventorische" Systematisierung von Wissen entsprechen. – Der Band enthält sonst keine weiteren einschlägigen Beiträge. – Tinnefeld. [2824

b. Literaturgattungen

Philosophie

Beierwaltes W., *Platonismus im Christentum.* [Philosophische Abhandlungen, 73.] Frankfurt/M., Klostermann 1998. 222 S. [ISBN 3-465-02975-5]. – Tinnefeld. [2825

Benakis L., *Byzantine philosophy.* Routledge Encyclopedia of Philosophy, Vol. 2 (London 1998) 160–165. – Konziser Überblick des besten Kenners der byz. Philosophie mit umfangr. Bibliographie. – Schreiner. [2826

Finamore J.F., *Plotinus, Psellus and the Chaldean Oracles: a reply to Majericik.* The Ancient World 29 (1998) 107–110. – Response to Ruth Majericik, The Chaldean Oracles and the School of Plotinus. The Ancient World 29 (1998) 91–105. – Kaegi. [2827

Fleet B., *Ennead III. 6. On the impassivity of the bodiless.* Oxford, Clarendon Press 1995. XXII, 314 p. [ISBN 0-19-814965-4]. – Talbot. [2828

Kobusch Th./Mojsisch B. (Hrsg.), *Platon in der abendländischen Geistesgeschichte. Neue Forschungen zum Platonismus.* Darmstadt, Wissenschaftl. Buchgesellschaft 1997. VII, 311 S. [ISBN 3-534-12956-3]. – Der Band enthält zwei einschlägige Beiträge: **Meredith A.**, Le platonisme chrétien: les attitudes d'Origène et de Grégoire de Nysse (48-59); **Beierwaltes W.**, Denys l'Aréopagite: la metaphysique d'un „Proclus Chrétien" (71–100). – Tinnefeld. [2829

Mayer Gy., *Boethius „De institutione arithmetca" c. művének szöveghagyományához* (Zur Textüberlieferung von Boethius „De institutione arithmetica"). Antik Tanulmányok. Studia Antiqua 41 (1997 [1998]) 147–157. – Boethius kennt und gebraucht die Terminologie der Fachsprache der byzantinischen Aristoteles-Kommentatoren. – Olajos. [2830

Mpenakes (Benakis) L.G., *Η αριστοτελική ηθική στο Βυζάντιο.* Πρακτικά Διεθν. Συνεδρίου „Η αριστοτελική ηθική και οι επιδράσεις της" (Athen 1996) 252–259. – Uns erst jetzt bekannt geworden. – Schreiner. [2831

Rodríguez Moreno I., *Ángeles, démones y héroes en el neoplatonismo griego.* Amsterdam, Hakkert 1998. 249 S. [ISBN 90-256-0638-5]. – Die Darstellung reicht bis ins 6. Jh. – Katsougiannopoulou. [2832

Tatakes B.N., *Ἡ κριτική τοῦ Θεόδωρου Μετοχίτη (1260-1332) στὸν Ἀριστοτέλη.* Übers. und Bibliogr. Zusätze von **Demetrakopulos G.A.** Βυζαντιακά 18 (1998) 237–252. – Es handelt sich um den in den Mélanges O. et M. Merlier II, Athen 1953, auf Französisch erschienenen Artikel des im J. 1986 verstorbenen Gelehrten. – Kolias. [2833

Rhetorik

Frendo D., *Речи военачальников у Прокопия, Агафия и Феофилакта Симокатты* (Die Reden von Feldherren bei Prokopios, Agathias und Theophylaktos Simokatta). Историческая мысль в Византии и на средневековом Западе (Nr. 5292) 60–77. – Ljubarskij. [2834

Kolia-Dermitzake A., *Το εμπόλεμο Βυζάντιο στις ομιλίες και τις επιστολές του 10ου και 11ου αι. Μια ιδεολογική προσέγγιση* ... (Nr. 3929). – Kolias.

Munitiz J.A., *War and peace reflected in some Byzantine mirrors of princes.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 50–61. – Talbot. [2835

Nikolaidu-Kyriakidu B., *Ο Απόβλητος και ο Θεοπρόβλητος. Πολιτική ανάγνωση της Ακολουθίας του σπανού* ... (Nr. 2996). – Der liturgischen Parodie des 15. Jh. wird der Wert eines Fürstenspiegels beigemessen. – Troianos.

Tantillo I., *„Come un bene ereditario": Costantino e la retorica nell'impero-patrimonio.* Antiquité tardive 6 (1998) 251–264. – Jolivet-Lévy. [2836

Wilson A., *Biographical models: the Constantinian period and beyond.* Constantine. History, historiography and legend (Nr. 5289) 107–135. – Die Konstantinische Wende führt zur Ausbildung neuer literarischer Genera. Darunter befindet sich – hagiographisch ausgerichtet – die christliche Biographie in Form eines Panegyricus. Beispiel par excellence ist die Vita Constantini des Eusebius von Caesarea. Als „revolutionary form of hagiography" (113) ist sie eine Mischung aus Biographie, Panegyricus und eingearbeiteten Dokumenten. Ihren kompositorischen Mittelpunkt findet sie in der Darstellung Konstantins als des neuen Mose („the model for imperial *imitatio Christi*": 121). Ähnliche Schriften verfassen u.a. Athanasius (Vita Antonii: Mönchtum als Ideal) und Gregor von Nyssa (Vita Macrinae). – J. Rist. [2837

Epistolographie

Chapa J., *Letters of condolence in Greek papyri.* [Papyrologica Florentina, 29.] Firenze, Edizioni Gonnelli 1998. 194 S. Mit 13 Taf. – 13 Texte vom 1./2.–6./7. Jh. n.Chr. – Diethart. [2838

Gonis N., *Notes on two epistolary conventions.* ZPE 119 (1997) 148–154. – 1. „Some more phantom φίλτατοι"; 2. „Kissing feet and footsteps: some (more) examples". – Diethart. [2839

Gonis N., *Revisions of some Harris papyri (letters).* ZPE 123 (1998) 181–195. – Betrifft auch Briefe aus byzantinischer Zeit. – Diethart. [2840

Gonis N., *Remarks on private letters.* ZPE 119 (1997) 135–147. – Korrekturen auch zu Texten der byzantinischen Zeit: P.Lond. III 1019 (= SB XX 14727), 6. Jh.; P.Lond. V 1831, 4. Jh.; P.Oxy. XX 2275, 4. Jh.; P.Oxy. XXXIV 2728, 4. Jh.; P.Princ. II 101, 4. Jh.; SB III 7243 (= SB VIII 9746, 4. Jh.); SB XIV 11538, 5. Jh.; SB XVIII 13110, 4./5. Jh.; SB XVIII 13114, 5. Jh.; SB XVIII 13598, 6./7. Jh. – Diethart. [2841

Geschichtsschreibung

Buck D., *The reign of Arcadius in Eunapius' Histories.* Byz 68 (1998) 15–46. – Demoen. [2842

Cammarosano P., *Scritture colte, iniziativa politica e pubblico nell'alto medioevo: note per una periodizzazione.* Riv. Stor. Ital. 110 (1998) 88–99. – Tentativo di valutare la reazione di una „opinione pubblica" ai messaggi politici, riscontrabile negli storiografi dell'alto medioevo. Tra essi, la Vita di Ormisda del *Liber Pontificalis* esprime la tensione crescente tra Goti, Roma e Bisanzio, che sarebbe poi esplosa nell'età di Giustiniano. Anche Procopio di Cesarea esprime, sia nella Storia segreta sia nella Guerra gotica, l'ostilità verso la politica giustinianea di una nobiltà urbana laica e conservatrice. – Acconcia Longo. [2843

Donner F.M., *Narratives of Islamic origins. The beginnings of Islamic historical writing.* [Studies in Late Antiquity and Early Islam, 14.] Princeton, Darwin Press 1998. XV, 358 p. [ISBN 0-87850-127-4]. – Hier anzuzeigen, weil die grundlegenden Eigenheiten der islamischen Geschichtsschreibung als Gattung herausgestellt werden. Zu bedauern ist, daß auf jeden Vergleich mit der antiken Geschichtsschreibung verzichtet wird. – Schreiner. [2844

Escribano V., *Tryphè y cristianismo en Zósimo* ... (Nr. 3804). – Acconcia Longo.

Kolias T.G., *Η πολεμική τακτική των Βυζαντινών: Θεωρία και πράξη* ... (Nr. 5126). – Kolias.

Ljubarskij J.N., *Quellenforschung and/or literary criticism. Narrative structures in Byzantine historical writings.* Symbolae Osloenses 73 (1998) 5–73. – Ausgangspunkt ist ein souveräner Überblick des Verf. zur Erzählstruktur der byz. Geschichtsschreibung, die bei jeder Einzeldarstellung (in den Literaturgeschichten) aus dem Zusammenhang gerissen wird, sofern ein solcher „Zusammenhang" überhaupt gesehen wird. Verf. weist auf Erzählstoffe hin, die ohne Zusammenhang mit der Chronologie stehen, vielfach an Beispielen aus Psellos und Anna Komnena. Dies ist ein höchst fruchtbarer Ansatz, die Geschichtsschreibung wieder so zu verstehen, wie es die Byzantiner taten: als Lesestoff und den Belles Lettres zugehörend. Verf. zeigt hier neue Wege, die eine monographische Ausarbeitung im Rahmen der gesamten Gattung (und darüber hinaus) im Vergleich zum epischen und hagiographischen Erzählstoff verdienten, zu einer „Erzählliteratur" in Byzanz überhaupt. An diese Ausführungen (S. 5–21) schließen sich Stellungnahmen an, von **Afinogenov D.E.** („the sole hope is that the post-modernist era will eventually bring forth people who will actually like Byzantine literature and study it for its own sake with sincere pleasure"), **Agapitos P.A.** („I am not certain that the application of any literature theory will help us understand Byzantine literature, as long as the „rules" for such an application are not clearly set out and discussed"), **Duffy J./ Hinterberger M./Jeffreys E./Littlewood A./Rapp Cl./Rosenqvist J.O./Rydén L./Speck P./ Treadgold W.** („I can only applaud Jacob Ljubarskij's attempt to find an approach to Byzantine historiography that escapes the limitations of traditional philology..."). Es folgt eine kurze Antwort des Verf. (60–65) auf die Entgegnungen. Insgesamt ein ermutigender Versuch zu neuen Wegen einer byz. Literaturbetrachtung. – Schreiner. [2845

Lunges T.K., *Επιθεώρηση ενόπλων δυνάμεων πριν από εκστρατεία* ... (Nr. 5129). – Kolias.

Maisano R., *Memoria letteraria e memoria storica: il personaggio di Giovanni Axuch nell'opera di Niceta Coniata.* Atti Accad. Pontaniana n.s. 46 (1997) 155–172. – Commento dei passi in cui Niceta Coniata descrive la personalità e le azioni del grande domestico di Giovanni II Comneno. Fonte di Niceta sembra essere la panegiristica di corte dell'età di Axuch. – Acconcia Longo. [2846

Maniate-Kokkine T., *Η επίδειξη ανδρείας στον πόλεμο κατά τους ιστορικούς του 11ου και 12ου αι.* ... (Nr. 5130). – Kolias.

Paschoud F., *Quelques problèmes actuels relatifs à l'historiographie de l'antiquité tardive.* Symbolae Osloenses 73 (1998) 74–87. – Beitrag zur Diskussion um den Artikel von P. Brown in Symbolae Osloenses 72 (1997) (vgl. Nr. 3641). P. betont u.a. die Bedeutung der vielfach vernachlässigten byz. Geschichtsschreibung für die Kenntnis der Spätantike. – Rosenqvist. [2847

Polyvjannyj D.I., *Историография в контексте культуры (на материале болгарской книжности X–XIV веков)* (Historiographie im Kontext der Kultur am Beispiel der bulgarischen Literatur vom 10.–14. Jh.). Историческая мысль в Византии и на средневековом Западе (Nr. 5292) 85–100. – Byzantinische historische Werke, die von bulgarischen Literaten übersetzt und interpretiert worden waren, erwiesen sich als dem Modell der Kulturentwicklung der Bulgaren adäquat. – Ljubarskij. [2848

Reinhardt V., *Hauptwerke der Geschichtsschreibung.* [Kröners Taschenausgabe, 435.] Stuttgart, Kröner 1997. 792 S. [ISBN 3-520-43501-2]. – Behandelt auch die folgenden einschlägigen Werke: Ammianus Marcellinus, Res gestae; Epitome de Caesaribus; Eusebios von Kaisareia, Kirchengeschichte; Eutropius, Breviarium; Edward Gibbon, The History of the Decline and Fall ...; Liber Pontificalis; Liutprand von Cremona, Antapodosis; Theodor Mommsen, Römische Geschichte; Barthold Georg Niebuhr, Römische Geschichte; Prokop, Kriegsgeschichte; Arnold J. Toynbee, A Study of History; Sextus Aurelius Victor, Kaisergeschichte; Vitae Cyrilli et Methodii; Zosimos, Neue Geschichte. – Tinnefeld. [2849

Trompf G.W., *Early Christian historiography. Narratives of retribution.* Dulles (Virginia) Cassell 1999. 288 S. [ISBN 0-304-70406-7]. – Geht ausführlich auch auf die griech. Historiker Euseb, Sokrates, Sozomenos und Theodoret ein. – Schreiner. [2850

Winkelmann F., *Heiden und Christen in den Werken der oströmischen Historiker des 5. Jahrhunderts.* Heiden und Christen im 5. Jahrhundert (Nr. 5302) 123–159. – Demoen. [2851

Conca F., *Anacreonte nel VII libro dell'Anthologia Palatina.* Atti Accad. Pontaniana n.s. 46 (1997) 105–118. – Tra gli altri, sono commentati due epigrammi di Giuliano Egizio dedicati ad Anacreonte. – Acconcia Longo. [2852

Feissel D., *Gouverneurs et édifices dans les épigrammes* ... (Nr. 3922). – Odorico.

Jeffreys E., *The novels of mid-twelfth century Constantinople. The literary and social context.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 191–199. – Behandelt v.a. Theodoros Prodromos und seinen Leserkreis, die hohe Aristokratie, aber auch den Gelehrtenkreis am Hof. Vielleicht war das θέατρον der geeignete Vortragsort. – Schreiner. [2853

Lauxtermann M.D., *John Geometres – poet and soldier* ... (Nr. 2900). – Aerts.

Lauxtermann M.D., *What is an epideictic epigram?* Mnemosyne 51 (1998) 525–537. – The author discusses the ‚epideictic' epigrams in the anthology of Cephalas (± 890–900) and Cephalas' use of the idea ἐπίδειξις. – Aerts. [2854

Ljubarskij J.N., *Мануил I Комнин и Дигенис Акрит. (К вопросу о межжанровых связях в византийской литературе)* (Manuel I. Komnenos und Digenes Akrites. Zur Frage der Gattungsbeziehungen in der byzantinischen Literatur). Индоевропейское языкознание и классическая филология. Материалы чтений, посвященных памяти И.М. Тронского (Sankt-Petersburg 1998) 17–18. – Ljubarskij. [2855

Reinsch D.R., *Das Seelen-Cliché im byzantinischen Epigramm.* Ψυχή – Seele – anima. Festschrift für Karin Alt zum 7. Mai 1998 (Stuttgart/Leipzig, Teubner 1998) 359–368. – Zeigt den Facettenreichtum des Begriffs an Beispielen vom 4.–14. Jh., aus denen auch immer wieder die Balance zwischen heidnischer und christlicher Vorstellung deutlich wird. – Schreiner. [2856

c. Fortleben antiker Autoren

Agapitos P.A., *Narrative, rhetoric and „drama" rediscovered: scholars and poets in Byzantium interpret Heliodorus.* **Hunter R.**, Studies in Heliodorus [Cambridge Philol. Society, Suppl. 21.] (Cambridge, The Cambridge Philological Society 1998) 125–156. – Untersucht byz. Autoren des 9.–12. Jh., bes. Photios (hier bes. zum Begriff „drama"), Psellos, Tzetzes, Eustathios, Niketas Eugeneianos, Konstantin Manasses, Theod. Prodromos. Gleichzeitig ein Beitrag zur literarischen Terminologie und Literaturkritik in Byzanz, die noch spärlich bearbeitet sind. – Schreiner. [2857

Agosti G., *P. Oxy. 3537ʳ: Etopea acrostica su Esiodo.* ZPE 119 (1997) 1–5. – Papyrus aus dem 3./4. Jh. – Diethart. [2858

Alpers K., *Zwischen Athen, Aledera und Samos. Fragmente eines unbekannten Romans aus der Zeit der zweiten Sophistik.* Kainotomia. Die Erneuerung der griechischen Tradition (Freiburg, Universitätsverlag 1996) 19–55. – Das Etymologicum Genuinum enthält 40 Zitate aus einem verlorenen Roman, der bis ins 6. Jh. bekannt gewesen zu sein scheint. – Schreiner. [2859

Carolla P., *Spunti tucididei nelle epistole di Procopio.* Atene e Roma 42 (1997) 157–176. – Follieri. [2860

Cavallo G., *Qualche annotazione sulla trasmissione dei classici nella tarda antichità.* Riv. di filol. e di istruz. class. 125 (1997) 205–219. – Saggio orientato soprattutto verso i classici latini, ma contenente anche qualche riferimento al mondo greco del medioevo (ricupero di tragedie euripidee presso Eustazio di Tessalonica e nella cerchia di Demetrio Triclinio; scoperta del *corpus* dei romanzieri greci all'epoca dei Comneni). – Follieri. [2861

Conca F., *Anacreonte nel VII libro dell'Anthologia Palatina* ... (Nr. 2852). – Acconcia Longo.

Criscuolo U., *Aspetti della mimesi in Libanio: i tragici e Platone.* La mimesi bizantina (Nr. 5266) 11–39. – Rare le riprese da Eschilo (forse attinte da fonte gnomologica), più frequenti quelle da Sofocle e soprattutto da Euripide. Quanto a Platone, egli è, dopo Demostene, l'autore più imitato da Libanio. – Follieri. [2862

Degani E., *Considerazioni sull'epigramma bizantino.* La mimesi bizantina (Nr. 5266) 41–52. – L'imitazione dei modelli classici, che Agazia propone nel proemio del suo Ciclo, caratterizza tutti i poeti del Ciclo: ma D. ritiene non si vi si possano riconoscere come modelli fonti latine. – Follieri. [2863

Funke H., *Aristoteles. Schicksal einer Überlieferung. Vom Manuskript zur Editio Princeps.* Frankfurt a.M., Kaiser 1997. 34 S. Mit einigen Abb. Auf Deutsch und Engl. [ISBN 3-926338-06-7]. – Katsougiannopoulou. [2864

Huby P./Steel C., *Priscian. On Theophrastus' „On Sense-Perception" with Simplicius, On Aristotle's „On the Soul" 2.5–12.* [The Ancient Commentators on Aristotle.] Ithaca/NY, Cornell University Press 1997. VII, 261 p. [ISBN 0-8014-3282-0]. – Annotated English translations. – Talbot. [2865

Hunger H., *„Aristophanes" in margine. Versus exotici* ... (Nr. 2817). – Schreiner.

Martino G., *L'orazione di Eschine* Contro Ctesifonte: *un modello per Libanio.* Κοινωνία 22 (1998) 67–89. – „Il numero di citazioni eschinee nell'opera di Libanio non può reggere il paragone con la enorme quantità di citazioni demosteniche individuate; tuttavia, dall'analisi dell'intero *corpus* libaniano emerge una conoscenza approfondita anche del testo di Eschine". – Follieri. [2866

Pintaudi R., *Un codice dell'Esodo (PL III/310 B).* Eirene 34 (1998) 7–8. Mit Abb. – Fragment eines Papier-Codex aus dem 5. Jh. mit LXX Ex. 21, 27–28; 35–36 aus Florenz. – Diethart. [2867

Poethke G., *Ilias-Handschriften aus der Berliner Papyrus-Sammlung (V).* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 44 (1998) 1–11. Mit Abb. – Nr. 1: Ilias 2, 561–578 (3. Jh. n.Chr.); Nr. 2: Ilias 4, 27–53. 137–238 (3. Jh. n.Chr.); Nr. 3: Ilias 8, 288–300. 327–331 (1. H. 1. Jh. n.Chr.); Nr. 4: Ilias 17, 51–71. 76–98 (1. Jh. v./1. Jh. n.Chr.); Nr. 5: Ilias 23, 158–164. 194–201 (2. H. 5. Jh. n.Chr.); Nr. 6: Ilias 23, 400–411. 444–455 (2. Jh. n.Chr.). – Diethart. [2868

Ponzio A., *La tradizione papiracea della Medea di Euripide.* Analecta Papyrologica 8–9 (1996–1997) 95–142. – Diethart. [2869

Rispoli G.M., *La mimesi nella letteratura scoliografica.* La mimesi bizantina (Nr. 5266) 121–157. – Follieri. [2870

Romano R., *Testi parodici bizantini* ... (Nr. 2822). – Follieri.

Spadaro M.D., *Gli 'intellettuali' e la mimesi.* La mimesi bizantina (Nr. 5266) 171–191. – Follieri. [2871

Usher M.D., *Prolegomenon to the Homeric Centos.* American Journal of Philology 118 (1997) 305–321. – Zum Anteil des Patrikios und der (Kaiserin) Eudokia im Hinblick auf die 1999 erschienene Ausgabe. – Schreiner. [2872

Worp K.A./Rijksbaron A., *The Kellis Isocrates Codex (P. Kell. III Gr. 95).* With an introductory chapter by **Sharpe J.L.** [Dakhleh Oasis Project. Monograph 5/Oxbow Monograph, 88.] Oxford, Oxbow Books 1997. 292 S. Mit Abb. – Isokrates' „ad Demonicum", „ad Nicoclem" und „Nicocles" auf einem Holzcodex aus dem 4. Jh. aus dem antiken Kellis (Ismant el-Kharab) in der Dakleh-Oase. – Diethart. [2873

Zumbo A., *Gli „Halieutica" di Oppiano nella tradizione gnomologica.* RSBN n.s. 34 (1997) 77–81. – Sulle γνῶμαι tratte da Oppiano presenti nelle raccolte gnomologiche dei codici *Scorial. gr.* 355 e *Vat. Barb. gr.*4. – Follieri. [2874

d. Byzantinische Autoren (Ausgaben, Übersetzungen, Sekundärliteratur)

Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P., *Un Gramma inédito relativo a algunas propiedades en Calcídica (ca. 1342–46 ?).* Byz 68 (1998) 183–193. Avec 1 photo. – Édition, traduction espagnole et commentaire d'une lettre anonyme conservée dans le Vat. gr. 1030. – Demoen. [2875

Cortassa G., *Cometa e l'edizione di Omero in minuscola (A. P. 15,38)* ... (Nr. 2878). – Follieri.

Markopoulos A., *Autour des Chapitres parénétiques de Basile Ier.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 469–479. – Si l'attribution à Photius de la première partie des *Chapitres parénétiques* „ne s'est heurtée à aucune difficulté objective et pourrait très bien être jugée raisonnable", la paternité de la deuxième partie doit être celle de quelqu'un qui „appartenait probablement, lui aussi, au milieu palatin le plus large et faisait peut-être partie du clergé". L'analyse du texte conduit l'auteur à conclure que „les *Chapitres parénétiques* de Basile Ier constituent un texte à caractère dynastique extrêmement prononcé". – Odorico. [2876

Turlej S., *The so-called Chronicle of Monemvasia. A historical analysis.* Byz 68 (1998) 446–468. – Demoen. [2877

Cortassa G., *Cometa e l'edizione di Omero in minuscola (A. P. 15,38).* Prometheus 23 (1997) 222–228. – Riesame critico dell'epigramma dell'*Anthologia Palatina* attribuito a Cometa (insegnante nella rinata università costantinopolitana di Bardas) relativo al μεταχαρακτηρισμός dei poemi omerici. – Follieri./Von K. Alpers wurde die Homerausgabe des Kometas behandelt in Scritture, libri e testi I 254 ff. – Scholz. [2878

Questa C., *Il morto e la madre. Romei e Persiani nelle ‚Storie' di Agatia.* L'aquila a due teste (Nr. 5238) 137–172. – Follieri. [2879

Taragna A.M., *Ἱστορία e θέλγον? per un'interpretazione del pensiero storiografico di Agazia Scolastico.* Quaderni Dipart. Filol. Linguist. e Tradiz. class. Univ. Torino 9 (1997) 311–321. – La scelta del participio sostantivato τὸ θέλγον da parte di Agazia per indicare il mezzo di cui la storia deve servirsi per attuare lo scopo dell'utile morale che le è proprio vuole indicare l'azione non tanto del ‚dilettare' (per cui si sarebbe usato il verbo τέρπω), ma quella dell' ‚affascinare', ossia un'azione psicagogica. – Follieri. [2880

Barlaam von Seminara. Logistiké. Kritische Edition mit Übersetzung und Kommentar von **Carelos P.** [Philosophi byzantini, 8.] Athen, Akademie der Wissenschaften 1996. XCII, 284 S. [ISBN 2-87060-056-9]. – Die Ausgabe ist leider erst jetzt der Redaktion bekannt geworden. – Schreiner. [2881

Исторические записки Никифора Вриенния (976–1087). Frankfurt/Main, Посев 1997. 192 S. – Neuausgabe der 1858 veröffentlichten Übersetzung des Geschichtswerkes des Nikephoros Bryennios. Der Text ist mit kurzen Erläuterungen von A. Kalinin versehen. Der Name des Übersetzers sowie die Ausgabedaten der erwähnten Bücher sind nicht angegeben. Macht es überhaupt Sinn, die veralteten Übersetzungen ohne Umarbeitung und praktisch ohne Kommentar zu publizieren? – Ljubarskij. [2882

Thümmel H.G., *Die Schilderung der Sergioskirche in Gaza und ihrer Dekoration bei Chorikios von Gaza.* Vom Orient bis an den Rhein (Nr. 5237) 49–64. Mit 1 Abb. – Katsougiannopoulou. [2883

Kioussopoulou A., *La ville chez Manuel Chrysoloras: Σύγκρισις Παλαιᾶς καὶ Νέας Ῥώμης.* ByzSlav 59 (1998) 71–79. – Schreiner. [2884

Vinchiesi M.A., *Tradizione letteraria e pubblico nella Iohannis di Corippo.* La mimesi bizantina (Nr. 5266) 193–207. – Follieri. [2885

Rappe S., *Damascius' skeptical affiliations.* The Ancient World 29 (1998) 111–125. – Kaegi. [2886

Baldini A., *Nota alle prefazione delle Vitae Sophistarum di Eunapio.* Simblos. Scritti di storia antica 2 (1997) 191–210. – Katsougiannopoulou. [2887

Banchich T.M., *Eunapius in Athens.* Phoenix 50 (1996) 304–311. – Talbot. [2888

Milazzo A.M., *Fra racconto erotico e fictio retorica: la storia di Sosipatra in Eunapio (vs 6, 9, 3–17 Giangr.)* Cassiodorus 3 (1997) 215–226. – La storia della filosofa neoplatonica Sosipatra è „una novella a sfondo magico-erotico" inserita da Eunapio in una delle *Vite dei filosofi e dei sofisti*, quella *di Edesio.* – Follieri. [2889

Baitsis P., *Εὐσταθίου, Πινδαρικά.* Ἅγιος Εὐστάθιος (Nr. 2476) 75–96. – E. Pringipakis. [2890

Maltese E.V., *Materiale per lo gnomologio di Giovanni Georgide.* Dissertatiunculae criticae. Festschrift f. G.Chr. Hansen (Würzburg 1998) 448–460. – Identifizierung weiterer Stellen aus dem 1986 von P. Odorico herausgegebenen Gnomologium. – Schreiner. [2891

Bottazzi G., *La Descriptio Orbis Romani di Giorgio Ciprio: aspetti storico-topografici* ... (Nr. 4095). – Katsougiannopoulou.

Carmi di Giorgio di Pisidia, a cura di **Tartaglia L.** [Classici UTET. Classici Greci. Autori della tarda antichità e dell'età bizantina.] Torino, Unione tipografico-editrice torinese 1998. 530 p. Con 7 tavv. [ISBN 88-02-05120-8]. – Sono qui ripubblicati (dalle precedenti edizioni Pertusi, Gonnelli, Querci, Sternbach) tutti i componimenti poetici del Pisida, con versione italiana e succinto commento linguistico. Nell'introduzione sono presentati i singoli componimenti; seguono „Note" sulla biografia dell'autore, sulla bibliografia delle sue opere, sulla metrica e su alcune peculiarità della tradizione manoscritta. Alla fine Indici (dei nomi e dei luoghi citati nel commento). Opera di compilazione, secondo le caratteristiche della collana, ma indubbiamente utile, per aver riunito insieme la varia produzione poetica del Pisida. Si noti che il testo dell'*Hexaemeron* è stato messo a disposizione di T., prima della pubblicazione, da chi ne cura attualmente la stampa, Gonnelli F. – Bereits angezeigt BZ 92 (1999) Nr. 89 ohne Kommentar. – Follieri. [2892

Whitby Ma., *Defender of the cross: George of Pisidia on the emperor Heraclius and his deputies.* The propaganda of power (Nr. 5307) 247–273. – Katsougiannopoulou. [2893

Νικηφόρος Γρηγορᾶς, Ρωμαϊκὴ Ιστορία, Α' Περίοδος: 1204–1341 (Κεφάλαια 1–11). Übertragung ins Neugr., Einleitung, Kommentar von **Moschos D.** Athen, „Νέα σύνορα" Εκδοτικός Οργανισμός Λιβάνη 1997. 513 S. [ISBN 960-236-766-0]. – Die Reden von Nikephoros Gregoras sind im vorliegenden Band ausgelassen, da sie nicht für historisch wertvoll gehalten wurden (!). – Kolias. [2894

Moschos D., *Πλατωνισμὸς ἢ Χριστιανισμός; Οἱ φιλοσοφικὲς προϋποθέσεις τοῦ ἀντησυχασμοῦ τοῦ Νικηφόρου Γρηγορᾶ (1293–1361)* ... (Nr. 3376). – Schreiner.

Gregorio di Corinto. Esegesi al Canone giambico per la Pentecoste attribuito a Giovanni Damasceno. Introd., ed. crit., trad. a cura di **Montana F.** Pisa, Giordini 1995. LXXIII, 95 p. Mit 6 Abb. – Acconcia Longo. [2895

Kotzabassi S., *Die handschriftliche Überlieferung der rhetorischen und hagiographischen Werke des Gregor von Zypern.* [Serta Graeca, 6.] Wiesbaden, Reichert 1998. XIX, 352. Mit 28 Taf., 1 Klapptaf. [ISBN 3-89500-064-7]. – Wird besprochen. – Schreiner. [2896

Keul-Deutscher M., *Heliodorstudien II. Die Liebe in den „Aithiopika".* Rhein. Mus. für Philol. 140 (1997) 341–362. – Fortsetzung des in BZ Supp. III (1998) Nr. 64 angezeigten Beitrages. – Tinnefeld. [2897

Kertsch M., *Ein Reflex des Aelius Aristides bei Isidor von Pelusium?* Orpheus n.s. 18 (1997) 481–490. – Nell'epist. 2, 241. – Follieri. [2898

Cacouros M., *Jean Chortasménos, katholikos didaskalos, annotateur du* Corpus logicum *dû à Néophytos Prodromènos.* BollGrott 52 (1998) 185–225 Con 2 tavv. e 5 figg. – Sulle annotazioni apposte da Giovanni Cortasmeno, al principio del secolo XV, al *Corpus logicum* comprendente i testi dell'Organon aristotelico con scoli, organizzato alla metà del secolo XIV da Neofito Prodromeno. C. dà notizia dei codici autografi di Neofito, delle loro copie, e specialmente delle annotazioni di Cortasmeno. Queste documentano l'attività di docente di Cortasmeno nel Patriarcato: donde il titolo di καθολικὸς διδάσκαλος. – Follieri. [2899

Lauxtermann M.D., *John Geometres – poet and soldier.* Byz 68 (1998) 356–380. – Short biography, along with discussion of two minor issues, based mainly on John's poems. – Demoen. [2900

Peers G., *The Sosthenion near Constantinople: John Malalas and ancient art.* Byz 68 (1998) 110–120. – On Chron. p. 78–79. – Demoen. [2901

Müller F. L., *Die beiden Satiren des Kaisers Julianus Apostata. (Symposion oder Caesares und Antiochikos oder Misopogon).* Griechisch und Deutsch mit Einleitung, Anmerkungen und Index. [Palingenesia, 66.] Stuttgart, Steiner 1998. 248 S. [ISBN 3-515-07394-9]. – Katsougiannopoulou. [2902

Bregman J., *Julian the Byzantine and Synesius the Hellene.* The Ancient World 29 (1998) 127–138. – Kaegi. [2903

Curta F., *Kaiserliche Lobrede und politisches Programm: die Dritte Rede des Julianus Caesars.* Eranos 95 (1997) 39–56. – Die rhetorische Form der Rede (einerseits sophistische Lobrede, andererseits das Vorbild des idealen Herrschers) trägt zu ihrer Funktion als politisches Instrument bei. – Rosenqvist. [2904

Tougher S., *In praise of an empress: Julian's speech of thanks to Eusebia.* The propaganda of power (Nr. 5307) 105–123. – Katsougiannopoulou. [2905

Wiemer H.-U., *Ein Kaiser verspottet sich selbst: literarische Form und historische Bedeutung von Kaiser Julians ‚Misopogon'.* Imperium Romanum (Nr. 5215) 733–735. – Schreiner. [2906

Luciani A., *La produzione epigrammatica di Giuliano d'Egitto.* Ann. Fac. Lett. e Filos. Univ. Macerata 29 (1996) 23–41. – Dopo aver riepilogato le notizie biografiche note su Giuliano (vissuto con ogni probabilità tra il 485 e il 548/9, originario dell'Egitto e prefetto del Pretorio d'Oriente), L. tratta della sua produzione poetica (circa 70 epigrammi, tràditi dalla *Anthologia Palatina* e dalla *Anthologia* di Planude) e discute sull'attribuzione a Giuliano di epigrammi adespoti. – Follieri. [2907

Frendo J.D.C., *The miracles of St. Demetrius and the capture of Thessalonike. An examination of the purpose, significance and authenticity of John Kaminiates' De Expugnatione Thessalonicae.* ByzSlav 58 (1997) 205–224. – Natürlich in Auseinandersetzung mit Každan (BZ 71, 1978, 301–314) plädiert Verf. letztlich für Authentizität. – Schreiner. [2908

Kokoszko M., *Imperial portraits in George Kedrenos' Chronicle.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 151–163. – The ancient rules of physiognomy were still employed in Byzantine literature. – Salamon. [2909

Wojtilla Gy., *Georgios Kedrenos egy mondatának indiai háttere* (Der indische Hintergrund eines Satzes des Georgios Kedrenos). Studia Varia (Nr. 5243) 153–158. – Die Erzählung des Georgios Kedrenos von der Indienreise des wandernden Philosophen Metrodoros im ersten Drittel des vierten Jahrhunderts weist darauf hin, daß die Wassermühle in Indien unbekannt war. Der Verfasser kommentiert ausführlich den betreffenden Passus. – Olajos. [2910

Cecaumeno, Raccomandazioni e consigli di un galantuomo (Στρατηγικόν). Testo critico, traduzione e note a cura di **Spadaro M.D.** [Hellenica. Testi e strumenti di letteratura greca antica, medievale e umanistica. Collana diretta da E. V. Maltese, 2.] Alessandria, Edizioni dell'Orso 1998. 256 pp. [ISBN 88-7694-320-X]. – Wird besprochen. – Follieri. [2911

Laitsos St.P., *Zum Bild der Deutschen im Geschichtswerk des Ioannes Kinnamos zur Zeit des Zweiten Kreuzzuges.* Roma, Magistra Mundi. Itineraria Culturae Medievalis [Textes et Études du Moyen-Âge, 10,3.] (Louvain 1998) 215–226. – Verf. zeigt am Beispiel der Deutschen, daß in der Staatsideologie Manuels an der Superiorität der Byzantiner gegenüber den hegemones barbaron kein Zweifel bestand, auch wenn man die ritterliche Welt des Westens bewunderte. – Schreiner. [2912

Gentile Messina R., *In margine ad un accordo matrimoniale tra Bizantini e Normanni in Sicilia* ... (Nr. 3683). – Traduzione e commento di ampi passi di un panegirico di Sergio Colybas per Isacco II. – Follieri.

Antonopulos P., *Ο Αυτοκράτορας Κωνσταντίνος Ζ' ο Πορφυρογέννητος και οι Ούγγροι.* [Ιστορικές Μονογραφίες, 17.] Athen, Βασιλόπουλος 1996. 197 S. Mit engl. Zsfg. [ISBN 960-7100-99-9]. – Kolias. [2913

Darkó J., *A magyar-besenyő konfliktus bizánci toposza* (Über den byzantinischen Topos des Ungarn-Petschenegen-Konflikts [Auszug]). Magyar Östörténeti Konferencia (Nr. 5254) 133–145, 172. – Der Verfasser bezweifelt die Zuverlässigkeit der Nachricht von Konstantinos Porphyrogennetos (De admin. imp. 38, 55–61; 40, 6–27), wonach die Petschenegen, als Verbündete des Bulgarenfürsten Symeon, die Ungarn aus Atelkuzu vertrieben hätten. Die diesbezügliche Beweisführung scheint aber keineswegs zwingend zu sein. – Olajos. [2914

Juhász D., *Az ősmagyar kor tájnevei a magyar tájnevek rendszerében* (Die Landschaftsnamen altungarischen Ursprungs im System der altungarischen Landschaftsnamen [Auszug]). Magyar Östörténeti Konferencia (Nr. 5254) 123–132, 171–172. – Im Mittelpunkt des Vortrags stehen die Ortsnamen Λεβεδία und Ἀτελκούζου bzw. Ἐτὲλ und Κουζοῦ (Constantinus Porphyrogenitus, De adm. imp. 38, 4 et 8, 38, 30, 40, 24). – Olajos. [2915

Makk F., *Árpád, a nagyfejedelem* (Árpád, der Großfürst). Studia Varia (Nr. 5243) 99–102. – Der Verfasser untersucht die Bedeutung jener Syntagmata in „De administrando imperio", die aus dem Beiwort megas und einer Rangbezeichnung (*archon*, *basileus*, *boilas*, *hetaireiarches*, *rex*) bestehen. – Olajos. [2916

Makk F., *Megas arkhon.* Acta Universitatis Szegediensis de Attila József Nominatae. Acta Historica 107 (Szeged 1998) 17–34. – Der Verfasser kommentiert eingehend Constantinus Porphyrogenitus, De administrando imperio 40, 53. – Olajos. [2917

Malamut E., *Constantin VII et son image de l'Italie* ... (Nr. 3703). – Schreiner.

Ungváry J., *Πρῶτος βοέβοδος.* Magyar Nyelv 94 (1998) 189–191. – Eine Korruptel und die trübe Kompilation zweier historischer Berichte manifestieren sich in der handschriftlichen Überlieferung von Constantinus Porphyrogenitus, De adm. imp. 38,31–34. In Wirklichkeit handelt es sich um zwei gleichnamige Woiwoden der Ungarn: beide hießen Lebedias. – Olajos. [2918

Zimonyi I., *Constantinus Porphyrogenitus „De administrando imperio" magyar fejezetének tőrők hátteréről* (Über den türkischen Hintergrund des Ungarn-Kapitels von „De administrando imperio" des Konstantinos Porphyrogennetos). Studia Varia (Nr. 5243) 159–166. – Der Verfasser untersucht mehrere Textstellen in den alttürkischen Orchon-Inschriften und im 38. Kapitel des Werkes von Constantinus Porphyrogenitus, wo man übereinstimmende politische und gesellschaftliche Begriffe, Anschauungen und Organisationsformen vorfindet. – Olajos. [2919

Zimonyi I., *The concept of Nomadic polity in the Hungarian chapter of Constantine Porphyroge-*

nitus' De administrando imperio. Historical and linguistic interaction between Inner Asia and Europe (Nr. 5281) 459–471. – „The aim of this paper is to analyze certain expressions in this chapter (De adm. imp. 38) which correspond to those of the runic inscriptions of the second Türk Empire". – Olajos. [2920

Weerakkody D.P.M., *Taprobanê. Ancient Sri Lanka as known to Greeks and Romans* ... (Nr. 4009). – Katsougiannopoulou.

Farkas Z., *Bőlcs Leó Taktikája mint bizánci tőrténeti forrás* (Die Taktika von Leo dem Weisen als byzantinische historische Quelle). Studia Varia (Nr. 5243) 51–55. – Wenn Leo vom guten Strategos spricht, gibt er nicht nur das wieder, was sich davon in seiner antiken Vorlage, dem Militärhandbuch des Onosandros befindet. Er weist auch darauf hin, daß der Strategos in seiner eigenen Zeit als bevollmächtigter Statthalter eines Themas die gerechte kaiserliche Macht repräsentiert. – Olajos. [2921

Angelidi Ch., *Le séjour de Léon le Mathématicien à Andros: réalité ou confusion?* Εὐψυχία (Nr. 5212) 1–17. – Théophane Continué nous dit que Léon aurait quitté Constantinople pour se rendre auprès d'un maître à Andros et y faire des études de grammaire et de poétique. Il ne s'agit probablement pas, dit A., de l'île des Cyclades, mais d'un quelconque monastère dans les régions proches de Constantinople. A. essaie de reconstruire les premières études de Léon et de saisir les liens qu'il avait avec son cousin, Jean le Grammarien. – Odorico. [2922

Ceran W., *Libanius et Jean Chrysostome* ... (Nr. 3753). – Salamon.

Malosse P.-L., *Vie et mort de l'empereur Julien, par Libanios.* Quaderni di storia 48 (1998) 43–68. – Katsougiannopoulou. [2923

Schneider W.J., *Nikolaos und der Schild der Pallas, [Liban.] Progymn. 12, 22.* Rhein. Mus. f. Philol. 141 (1998) 412–416. – Korrektur an der Textkonstitution von R. Foerster, Libanii opera, VIII, 522. – Tinnefeld. [2924

Ευστάθιος Μακρεμβολίτης, Υσμίνη και Ισμινίας. Übertragung ins Neugr. von **K. Pulos**. Athen, „Νέα σύνορα" Εκδοτικός Οργανισμός Λιβάνη 1996. 221 S. [ISBN 960-236-660-5]. – Kolias. [2925

Ševčenko I., *О греческой поэтической продукции Максима Грека* (Über das griechische poetische Werk des Maxim Grek). Славяноведение 1998, Heft 3, 46–52. – Mit Anm. versehener Vortrag, der die vom Autor jüngst veröffentlichten Ergebnisse zum Thema hat (vgl. ByzSlav 58, 1997, 1–70). – Schreiner. [2926

Ševčenko I., *Regarding the publication of the article „On the Greek poetic output of Maksim Grek".* Palaeoslavica 6 (1998) 302–305. – Hilflos polemischer Brief von P. Bushkovitch auf den im Titel genannten Aufsatz (vgl. Nr. 110) und Antwort von I. Ševčenko und B. Strakhov, Herausgeber der Palaeoslavica. – Schreiner. [2927

Horster M., *Literarische Zeugnisse kaiserlicher Bautätigkeit. Eine Studie zu Baumaßnahmen in Städten des Römischen Reiches während des Prinzipats.* [Beiträge zur Altertumskunde, 91.] Stuttgart/Leipzig, Teubner 1997. 157 S. [ISBN 3-519-07640-3]. – In der Darstellung werden von der Verf. die Nachrichten des Malalas herangezogen. – Katsougiannopoulou. [2928

Kokoszko M., *Descriptions of personal appearance in John Malalas' Chronicle.* [Byzantina Lodziensia, 2.] Łódź, Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego 1998. 181 S. [ISBN 83-7171-152-2]. – The author discusses the sources of Malalas' descriptions (mostly Domninos) and the influence of ancient physiognomy on his portraits. According to him some originality of the chronicler should not be excluded. – Siehe Besprechung oben S. 135. – Salamon. [2929

Krupczyński P., *Les simples soldats* ... (Nr. 5127). – Salamon.

Dobrovits M., *Az orchoni feliratok egy szóképének magyarázatához* (Zur Erklärung eines Ausdrucks der Orchon-Inschriften [Auszug]). Magyar Östörténeti Konferencia (Nr. 5254) 147–162, 173. – In den Orchon-Inschriften kommt mehrmals der folgende Ausdruck vor: „auf die Knie zwingen". Die Bedeutung des Syntagmas ist: „zur Unterwerfung zwingen", „erobern". Der Verfasser findet den Widerhall dieser Metapher im Verb ὑποκέκλιται bei Menandros Protektor (ed. Blockley, Fragment 9, 1, 83). – Olajos. [2930

Tatakes B.N., *Ἡ κριτικὴ τοῦ Θεόδωρου Μετοχίτη* (1260–1332) *στὸν Ἀριστοτέλη* ... (Nr. 2833). – Kolias.

Cresci L.R., *Teodoro Metochita e le pecche della democrazia.* Serta antiqua (Nr. 5293) 347–365. – Schreiner. [2931

Kazhdan A., *Terminology of war in Niketas Choniates' Historia.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 225–244. – Talbot. [2932

Fayant M.-Ch., *Hermès dans les Dionysiaques de Nonnos de Panopolis.* Revue des Études Grecques 111 (1998/1) 145–149. – Odorico. [2933

Pontani F., *Su Nonno.* Parafrasi *B 1–60.* Annali Scuola Norm. Super. Pisa, Cl. Lett. e Filos. s. IV, 1 (1996) 93–102. – Critica delle edizioni e interpretazione di alcuni versi del passo indicato nel titolo. – Acconcia Longo. [2934

Schmiel R., *Repetition in Nonnos' Dionysiaca.* Philologus 142 (1998) 326–334. – Wiederholung von Wörtern oder Wortstämmen, Anaphora, etymologisches Wortspiel (Paronomasie), Wiederholung durch Verneinung sowie die stilistische Variation männlich-weiblich dienen bei Nonnos häufig dazu, die Wirkung pathetischer, dramatischer oder erotischer Passagen zu erhöhen. – Tinnefeld. [2935

Schmiel R., *The style of Nonnos' Dionysiaca. The rape of Europa (1.45–136) and the battle at the Hydaspes (22.1–24.143).* Rhein. Mus. f. Philol. 141 (1998) 393–406. – Vergleichende Stilanalyse der beiden Passagen. – Tinnefeld. [2936

Zoroddu D., *Un pesce di nome Ἐξενηίς. Storia di un prestito eschileo in Nonno di Panopoli e altre esperienze intertestuali.* Discentibus obvius. Omaggio degli allievi a Domenico Magnino (Como, Edizioni New Press 1997) 127–142. – Katsougiannopoulou. [2937

Patricius, Eudocie, Optimus, Côme de Jérusalem, Centons homériques (homerocentra). Introduction, texte critique, traduction, notes et index par **Rey A.-L.** [Sources Chrétiennes, 437.] Paris, du Cerf 1998. 545 S. – Wird besprochen. – Schreiner. [2938

Aujoulat N., *Le pneuma et le corps lumineux de l'âme d'après le prologue du commentaire sur le De Anima d'Aristote, de Jean Philopon.* ByzSlav 59 (1998) 1–23. – Schreiner. [2939

Theodoridis Chr. (ed.), *Photii Patriarchae Lexicon,* Vol. II: E–M. Berlin, de Gruyter 1998. CXVI, 599 S. Mit 8 Taf. mit Hs-Specimina [ISBN 3-11-016292-X]. – Zu Bd. 1 (ersch. 1982) s. BZ 76 (1983) 101. – Wird besprochen. – Schreiner. [2940

Canfora L., *Il „Reading Circle" intorno a Fozio.* Byz 68 (1998) 222–223. – Demoen. [2941

Canfora L., *La biblioteca del patriarca. Fozio censurato nella Francia di Mazzarino.* Rom, Salerno Editrice 1998. 260 S. Mit 8 Taf. [ISBN 88-8402-256-8]. – Wird besprochen. – Schreiner. [2942

Cortassa G., *Fozio lettore di Enesidemo: il testimone e il critico.* Quaderni Dipart. Filol. Linguist. e Tradiz. class. Univ. Torino 9 (1997) 323–339. – C. si propone di sottolineare alcuni aspetti qualificanti del codice 212 della *Bibliotheca,* dedicato da Fozio a uno dei più notevoli rappresentanti dello scetticismo pirroniano, Enesidemo. – Follieri. [2943

Naumowicz J., *Les œuvres de St. Basile le Grand dans la Bibliothèque de Photius.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 71–80. – L'attitude de Photius envers l'œuvre de St. Basile. – Salamon. [2944

Schamp J., *La „localisation" chez Photios: traduction commentée de questions à Amphilochios, 145.* Aristotelica Secunda. Mélanges offerts à Christian Rutten (Liège, C.I.P.L. 1996) 265–279. – Katsougiannopoulou. [2945

Schamp J., *La réception de l'histoire chez Photios sous bénéfice d'inventaire.* L'image de l'antiquité chez les auteurs postérieurs. Hrsg. **Lewandowski I./Mrozewicz L.** (Posnań, Edition VIS 1996) 9–26. Mit 2 Taf. – Der Verf. analysiert Photios' Einstellung zu den antiken Schriftstellern, die in seiner Bibliothek vertreten, wie auch denen, die dort übergangen sind. – Salamon. [2946

Anicii Manlii Severini Boethii De consolatione philosophiae. Traduction grecque de Maxime Planude. Édition critique du texte grec avec une introduction, le texte latin, les scholies et les index par **Papathomopoulos M.** Athen, Ακαδημία Αθηνών 1999. LXXX, 162 S. (doppelt pag.). Mit 2 Taf. [ISBN 2-87060-070-4] – Wird besprochen. – Schreiner. [2947

Μάξιμος Πλανούδης Ὀβιδίου μεταμορφώσεων βιβλία ιέ μεταφρασμένα στὴν ἑλληνική, ἐξέδωσε κριτικὰ μαζὶ μὲ τὸ Λατινικὸ κείμενο στὴν ἀριστερὴ σελίδα **Megas A.**, συνεργάστηκαν **Tsamos St./ Kakale Ai./Tausanes T.**, Bd. 1: βιβλία Α'–Ε'. Thessalonike, (Privatdruck) A.Chr. Megas (K. Μελενίκου 34, GR 546 35 Thessalonike). 1999. ιϱ', 303 S. [ISBN 960-91035-1-0]. – Schreiner. [2948

Oracles chaldaiques. Recension de Georges Gémiste Pléthon. Éd. critique avec introduction, traduction et commentaire par **Tambrun-Krasker B.** La recension arabe des Μαγικά λόγια par **Tardieu M.** [Philosophi byzantini, 7.] Athen, Académie des Sciences 1995. LXXX, 187 S. [ISBN 2-87060-052-6]. – Die Publikation wurde der Redaktion leider erst jetzt bekannt. – Schreiner. [2949

Μαγικά λόγια τοῦ Ζωοάστρη. Σὲ σχόλια τοῦ Γεωργίου Γεμιστοῦ Πλήθωνος καὶ τοῦ Μιχαὴλ Ψελλοῦ. Εἰσαγωγὴ καὶ μετάφραση στὴ νεοελληνική: **Krekopulu M.** Athen, Ενάλιος 1997. 238 S. [ISBN 960-536-029-2]. – Uns nur bekannt durch die Rez. von Chr. P. Baloglu in: Mesogeios 1 (1998) 206–208. – Schreiner. [2950

Plethon, Νόμων συγγραφή, πατρ. Gennadios, *Περὶ τοῦ βιβλίου τοῦ Γεμιστοῦ καὶ τὰ τῆς ἑλληνικῆς πολυθεΐας.* Μετάφραση. **Stamu E.**, ἐπιμέλεια **Kuros K.**, Athen, Ἐλεύθερη Σκέψις 1997. 330 S. [ISBN 960-7199-90-1]. – Uns bekannt nur durch die Rez. von Chr. P. Baloglu in: Mesogeios 1 (1998) 204–206. – Schreiner. [2951

Baloglou Ch.P., *Georgios Gemistos-Plethon: ökonomisches Denken in der spätbyzantinischen Geisteswelt.* [Historical Monographs, 19.] Athen, Historical Publications Basilopoulos 1998. 150 S. Mit griech. Zsfg. [ISBN 960-7731-13-1]. – Kolias. [2952

Gentile S., *Giorgio Gemisto Pletone e la sua influenza sull'umanesimo fiorentino.* Firenze e il concilio del 1439 (Nr. 5256) 813–832. – Diskutiert die Begegnung zwischen Pleton und Cosimo Medici und die Gründung der Accademia. – Schreiner. [2953

Monfasani J., *Pletone, Bessarione e la processione dello Spirito Santo: un testo inedito e un falso.* Firenze e il concilio del 1439 (Nr. 5256) 833–859. – Zu Vallicellianus Allacci CX (Fälschung) und Laur. plut. 56, 18). – Schreiner. [2954

Nikolaidu-Kyriakidu B., *Η καταγωγή του ηγεμόνα στη σκέψη του Γεωργίου Γεμιστού-Πλήθωνος ...* (Nr. 3816). – Kolias.

Theodoros Prodromos. Jambische und hexametrische Tetrasticha auf die Haupterzählungen des Alten und des Neuen Testaments. Einleitung, kritischer Text, Indices, besorgt von **Papagiannis G.**

[Meletemata 7/1–7/2.] Wiesbaden. Beerenverlag 1997. Teil 1: Einleitung: XXII, 222 S; Teil II: Text und Indices XV, 407 S. [ISBN 3-929198-15-0]. – Bespr. oben S. 545. – Schreiner. [2955

Theodoros Prodromos, Ῥωδάνθη και Δοσικλής. Übertragung ins Neugr. von **Pulos K.** Athen, „Νέα σύνορα“ Εκδοτικός Οργανισμός Λιβάνη 1996. 189 S. [ISBN 960-236-661-3]. – Kolias. [2956

Moutsopoulos E., *The participiability of the one through the Henads in Proclus' Platonic theology.* Henologische Perspektiven II zu Ehren Egil A. Wyllers (Amsterdam, Rodopi 1997) 83–93. – Schreiner. [2957

Prokopios, Ιστορία των πολέμων. Βιβλίο Α'–Δ'. Übertragen ins Neugr. von **Rodakes P.** In vier Bänden. Athen, „Νέα σύνορα“ Εκδοτικός Οργανισμός Λιβάνη 1996. 315 S. [ISBN 960-236-599-4.] – Übertragung ins Neugr., kurze Einleitung und Bibliographie für den breiteren Leserkreis; am Ende jeden Bandes der Originaltext aus der Loeb Ausgabe. – Kolias. [2958

Ivanov S.A., *Der Herrscher und das Meer (Zur Genesis eines Motivs bei Prokop).* Die Literatur der Spätantike – polyethnisch und polyglottisch betrachtet (Nr. 5298) 167–171. – Sowohl die Kritik als auch das Lob der justinianischen Molenbauten sind Variationen von Prokop über den antiken und christlichen Wettstreit des Herrschers mit der See. – Kislinger. [2959

Pazdernik C.F., *A dangerous liberty and a servitude free from care. Political eleutheria and douleia in Procopius of Caesarea and Thucydides of Athens.* Ann Arbor/MI, University of Michigan Press, 1997. VI, 335 p. – Ph.D. dissertation Princeton University. – Talbot. [2960

Quilici L., *La „Nave di Enea“ vista da Procopio negli arsenali di Roma.* XLIII Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina (Nr. 5275) 741–755. Mit 2 Abb. – Katsougiannopoulou. [2961

Rousseau Ph., *Procopius's buildings and Justinian's pride.* Byz 68 (1998) 121–130. – Demoen. [2962

Chochlova S.V., *Трактовка военных мятежей при Василии II в „Хронографии“ Михаила Пселла* (Abhandlung der Militäraufstände unter Basileios II. in der „Chronographie“ von Michael Psellos). Историческая мысль в Византии и на средневековом Западе (Nr. 5292) 78–85. – Ljubarskij. [2963

Di Rella F., *Michele Psello e la musica bizantina.* Annali Fac. Lett. e Filos. Bari 39 (1996) 89–105. – Considerazioni generali sulla musica bizantina e su alcune lettere di Michele Psello relative alla musica (in appendice D. R. ne dà la traduzione). – Follieri. [2964

Maltese E.V., *L'esordio degli Oracula Chaldaica in ambiente umanistico.* Gli umanesimi medievali. Atti del II Congresso dell'„Internationales Mittellateinerkomitee“. Firenze 1993 (Florenz, Sismel 1998) 355–373. – Verf. weist darauf hin, daß bereits Michael Psellos solche Texte sammelte, die (neben den Sammlungen Plethons) auch ins Lat. übersetzt wurden, und ediert diese Übers. im Anhang. – Schreiner. [2965

Appel W., *Die homerischen Hapax Legomena in den Posthomerica des Quintus Smyrneus.* [Uniwersytet Mikołaja Kopernika. Rozprawy.] Toruń, Uniwersytet Mikołaja Kopernika 1994. 119 S. [ISBN 83-231-0519-7]. – Salamon. [2966

Cichocka H., *A Byzantine encyclopedic study of rhetorical theory.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 186–188. – The Σύνοψις τῆς ῥητορικῆς by Joseph Pinaros Rhakendytes is discussed. – Salamon. [2967

Clarke E.C., *Communication, human and divine: Saloustios reconsidered.* Phronesis 18 (1998) 326–350. – It concerns a ‚rehabilitation' of the author of Περὶ θεῶν καὶ κόσμου. „Saloustios is a champion of communication“. – Aerts. [2968

Fleet B., *Simplicius. On Aristotle's Physics 2.* Ithaca/N.Y., Cornell University Press 1997. 218 p. [ISBN 0-8014-3283-9]. – An annotated Eng. tr. of the text. – Talbot. [2969

Urmson J.O./Lautner P., *Simplicius. On Aristotle's Physics 5.* Ithaca/N.Y., Cornell University Press 1997. 199 p. [ISBN 0-8014-3407-6]. – An annotated Eng. tr. of the text. – Talbot. [2970

McGrath S., *A study of the social structure of the Byzantine aristocracy as seen through Ioannis Skylitzes' Synopsis Historiarum.* Ph.D. diss., Catholic University of America 1996. – Kaegi. [2971

Dickson K., *Stephanus the philosopher and physician. Commentary on Galen's Therapeutics to Glaucon.* [Studies in Ancient Medicine, 19.] Leiden/Boston/Köln, Brill 1998. IX, 309 S. [ISBN 900410935 8]. – Katsougiannopoulou. [2972

Hemmerdinger B., *L' ἀκμή d'Étienne de Byzance (Stephanus Byzantius).* Bollett. dei Class. S. III,18 (1997) 53. – H. riporta la notizia fornita dall'editore seicentesco Thomas de Pinedo: l'epoca dell'imperatore Anastasio (491–518). – Follieri. [2973

Schreiner P., *Die topographische Notiz über Konstantinopel in der Pariser Suda-Handschrift ...* (Nr. 4031). – Schreiner.

Szalontai Cs., *Megjegyzések az alföldi avarság eltűnéséről és továbbéléséről* (Bemerkungen über das Verschwinden bzw. das Weiterleben der Awaren in der ungarischen Tiefebene). Múzeumi kutatások Csongrád megyében (1995/1996) 13–19. – Einige Forscher interpretieren einen Passus des Suda-Lexikons (s.v. Boulgaroi) so, daß der Bulgarenfürst Krum das Awarenvolk gänzlich ausrottete. Die archäologische Hinterlassenschaft der späten Awaren beweist aber, daß sie die Regierungszeit von Krum überlebten. – Olajos. [2974

Schmitt T., *Neue Quellen zur Auseinandersetzung zwischen Synesios und Andronikos? Die zwei Versionen von Syn. ep. 42 Garzya und Basil. ep. 61.* Rhein. Mus. f. Philol. 141 (1998) 379–392. – Das Rundschreiben des Synesios an seine Bischofskollegen, in dem er die Exkommunikation über seinen Widersacher, den praeses der libyschen Pentapolis, ausspricht (ep. 42), ist in zwei Versionen erhalten. Seit 1964 vertrat A. Garzya, der 1979 eine kritische Edition der Synesiosbriefe vorlegte, mehrfach die Ansicht, daß Synesios zunächst das in der Mehrzahl der Handschriften enthaltene längere und schärfere Dekret gegen Andronikos abfaßte, dann aber die kürzere und mildere Version (excommunicatio minor), wie sie Cod. Patm. 706 überliefert, veröffentlichte. Vf. weist jedoch plausibel nach, daß die Kurzfassung nicht auf Synesios zurückgehen kann. – Ferner widerlegt er die von R. Lizzi (siehe BZ 81, 1988, 450) vertretene These, ep. 61 des Basileios sei nicht die von ihm verfaßte Reaktion auf die Absicht des Athanasios von Alexandrien, einen ungenannten ἡγεμὼν τῆς Λιβύης zu exkommunizieren, sondern ein von Synesios an einen Bischof von Berenike gerichteter Brief, der sich auf die Exkommunikation des Andronikos beziehe. Es bleibt also bei der Abfassung durch Basileios. – Tinnefeld. [2975

Heather P., *Themistius: a political philosopher.* The propaganda of power (Nr. 5307) 125–150. – Katsougiannopoulou. [2976

Cresci L.R., *Note critiche sul saggio 67 degli Ὑπομνηματισμοί i Teodoro Metochita.* Orpheus n.s. 18 (1997) 420–434. – „L'analisi condotta su alcuni aspetti del saggio 67 ha permesso di porre in rilievo almeno due punti: la coerenza con cui è condotta l'intera argomentazione ... e la molteplicità degli spunti che convergono nel crogiolo culturale di Teodoro". Il giudizio di C. sull'opera del Metochita è antitetico a quello riduttivo proposto da E. de Vries–Van der Velden (cf. rec. di H. Hunger in BZ 80, 1987, 374–377). – Follieri. [2977

Coulie B./Yannopoulos P./Cetedoc, *Thesaurus Theophanis Confessoris, Chronographia.* [Corpus Christianorum, Thesaurus Patrum Graecorum.] Turnhout, Brepols 1998. LXIII, 128 pp. Avec 27 microfiches de 208 pages chacune. [ISBN 2-503-50670-4]. – Demoen. [2978

Ševčenko I., *The title of and preface to Theophanes Continuatus.* BollGrott 52 (1998) 77–93. Con 5 tavv. – Il titolo e il proemio del 'Theophanes Continuatus' sono qui presentati nella loro redazione originale grazie alla lettura, con i moderni sussidi, della prima facciata, assai deteriorata, del testo tràdito dall'ottimo *Vat. gr.* 167, capostipite di tutti gli altri manoscritti. L'A. ne dà un'edizione critica, seguita da una traduzione in inglese, e ne discute il contenuto. – Follieri. [2979

Olajos T., *Az antik görög líra visszhangja Theophylaktos Simokatés történeti művében* (Das Echo der antiken griechischen Lyrik im Geschichtswerk des Theophylaktos Simokates). Studia Varia (Nr. 5243) 115–121. – Olajos. [2980

Olajos T., *Quelques remarques sur les réminiscences homériques chez Théophylacte Simocata historien.* Epik durch die Jahrhunderte (Nr. 5283) 206–210. – Olajos. [2981

Toma Magistro, La Regalità. Testo critico, introduzione e indici a cura di **Volpe Cacciatore P.** Napoli, D'Auria Ed. 1997. 105 pp. [ISBN 88-7092-138-7]. – Ad una breve introduzione che esamina il contenuto, le fonti, lo stile, la tradizione dell'opera, segue il testo greco del Περὶ βασιλείας di Tommaso – Teodulo Magistro, con un breve sunto dell'opera. L'edizione, che solo in pochi particolari si discosta da quella di A. Mai (*PG* 145, coll. 437–495), è da utilizzare con prudenza: un'attenta rilettura dell'unico codice, il *Vat. gr.* 714 (descritto alle pp. 25–26), avrebbe infatti notevolmente migliorato la difettosa edizione Mai. Ad esempio, alla linea 1314, p. 81, dove Tommaso introduce una citazione da Sofocle, non si deve leggere, come già faceva Mai, κατά τὸν παῖδα σοφίας, ma retituire la lezione del codice, κατὰ τὸν παῖδα Σοφίλλου, una perifrasi spesso utilizzata per indicare il tragediografo. – Acconcia Longo. [2982

Luzzatto M.J., *Leggere i classici nella biblioteca imperiale: note tzetziane su antichi codici.* Quaderni di storia 48 (1998) 69–86. – Katsougiannopoulou. [2983

B. VOLKSSPRACHLICHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Beaton R., *Η ερωτική μυθιστορία του ελληνικού μεσαίωνα.* Übers. von **Tsirone N.** nach der 2. Ausgabe des engl. Originals: *The Medieval Greek Romance.* Athen, Ινστιτούτο του βιβλίου - Καρδαμίτσα 1996. 377 S. [ISBN 960-354-036-6]. – Kolias. [2984

Beaton R., *The medieval Greek romance* ... (Nr. 2814). – Acconcia Longo.

Birnbaum H./Romancsuk R., *Ki is volt az a titokzatos Számüzött Danyiil? (Кем был загадочный Даниил Заточник?).* Szlavisztikai Tanulmányok (Nr. 5305) 53–85. – Das altrussische Schriftwerk („Rede" bzw. „Bettelei") stammt aus dem 13. Jahrhundert und weist Ähnlichkeiten mit den byzantinischen Ptochoprodromika auf. – Olajos. [2985

Carpinato C., *Posthomerica Neograeca I. Sulla fortuna di Achille e Fisignatos nei testi greci in demotico (XIV–XVI secc.).* Acme 51 (1998) 21–50. – Fortuna dei temi omerici (*Iliade* e *Batrachomyomachia)* in testi demotici di età tardobizantina e postbizantina: dai poemi ispirati ad Omero, alle prime edizioni a stampa e alle traduzioni in greco demotico. La documentata rassegna sottolinea „il ruolo non insignificante" che il recupero di Omero ricopre „per la nascita e lo sviluppo della produzione greca in volgare". – Acconcia Longo. [2986

Eideneier H., *Η πεζογραφία της βενετοκρατούμενης Κρήτης.* Cretan Studies 6 (1998) 335–344. – Aerts. [2987

Jeffreys M./Dulabera B., *Πρώιμη νεοελληνική λογοτεχνία· Γενική βιβλιογραφία (4.000 λήμματα) – Early Modern Greek Literature: General Bibliography (4.000 Items) 1100–1700.* Edition 0.7. Sydney 1998. XI, 306 S. – Nach dem Verzeichnis der Faksimile-Abbildungen aus volkssprachli-

chen Handschriften (vgl. BZ Supp. III, 1998, Nr. 106) ist dies die zweite Kostprobe aus einer Reihe geplanter Publikationen, die aus dem im Rahmen des Greek Vernacular Manuscript Project angelegten Datenmaterial schöpfen. Das hier publizierte Material stellt den zum Zeitpunkt der Drucklegung erreichten Status einer Datenbank dar und will wiederum nur ein Specimen sein. Die diesbezügliche Datenbank ist über Internet zugänglich (der Abschnitt der Datenbank, dem die erste Publikation gewidmet war, steht bereits seit 1997 zur Verfügung: http://www.arts.su.edu.au./Arts/departs/moderngreek/Projweb/FIRST.html). Die gedruckte Version könnte eventuell durch Indices benutzerfreundlicher gestaltet werden. – Stassinopoulou. [2988

Luciani C., *Autobiografismo e tradizione nell'opera di Sachlikis e Dellaportas.* RSBN n.s. 34 (1997) 155–181. – Studio molto ben documentato, in cui gli elementi autobiografici o pretesi tali nelle opere dei due poeti cretesi sono valutati anche attraverso numerosi riferimenti alla letteratura occidentale. – Follieri. [2989

Puchner W., *Rezeptionsstrukturen frühneugriechischer Dramatik.* Zeitschr. f. Balkanol. 34 (1998) 80–97. – Zur Theaterliteratur 1550–1750 im hellenophonen Balkan- und Mittelmeerraum. – Tinnefeld. [2990

Rodrigues T.L., *The Old French „Chronique de Morée": Historiographic-romance narrative. The Greek context and „courtoisie".* Dissertation (Princeton University), Juni 1996 (UMI Dissertation Services). 2 Bde. – R. plädiert für die These eines fr. Originals. Der 2. Band enthält einen Index aller lexikalischer Einheiten der Lorgnon Edition von 1911. – Bereits angezeigt BZ 90 (1997) Nr. 121 ohne Kommentar. – Stassinopoulou. [2991

Spadaro G., *La Sicilia in testi medievali greci in demotico.* Ἀλφειός (Nr. 5304) 119–129. – Sono citati ampi passi della *Cronaca di Morea* e succinte menzioni tratte dal *Digenis Akritas*, dalla *Guerra di Troia*, dal *Romanzo di Libistro e Rodamne*, da Leonzio Machieràs, da Marinos Tzanes Bunialìs, da Antonio Achelis. – Follieri. [2992

b. Einzelwerke

Jung M.-R., *La légende de Troie en France au moyen âge.* [Romanica Helvetica, 114.] Basel/Tübingen, Francke Verlag 1996. 662 S. Mit 43 Taf. [ISBN 3-7720-2050-X]. – Stassinopoulou. [2993

Bakker W.F./Gemert A. van, *Η θυσία του Αβραάμ.* Herakleion, Πανεπιστημιακές Εκδόσεις Κρήτης 1998. – Verkürzte und bearbeitete Version der in 1996 veröffentlichten Edition (vgl. BZ 90, 1997, Nr. 124). – Aerts. [2994

The Byzantine Achilleid. The Naples version. Introduction, critical edition and commentary by **Smith O.L.** †. Edited and prepared for publication by **Agapitos P.A./Hult K.** [Wiener Byzantinistische Studien, 21.] Wien, Verlag der Österr. Akad. d. Wissensch. 1999. XIII, 231 S. [ISBN 3-7001-2769-3]. – Wird besprochen. – Schreiner. [2995

Nikolaidu-Kyrianidu B., *Ο Απόβλητος και ο Θεοπρόβλητος. Πολιτική ανάγνωση της Ακολουθίας του σπανού.* Athen, Εκδόσεις Αλεξάνδρεια 1999. 425 S. [ISBN 960-221-166-0]. – Politisch-philosophische Analyse der „Messe des Bartlosen". – Troianos. [2996

Lasithiotakis M., *Ἑρμηνευτικὰ καὶ κριτικὰ στὸν* Ἀπόκοπο. Cretan Studies 6 (1998) 199–219. – Aerts. [2997

Basiliou P., *Η ελληνικότητα των πηγών του κρητικού έργου Γαδάρου, λύκου κι αλουπούς διήγησις ωραία.* Cretan Studies 6 (1998) 267–285. – Aerts. [2998

Kehagioglu G., *Παρατηρήσεις στη χειρόγραφη παράδοση του Χρονικού του Βουστρώνιου: Εκδοτικές προ-*

οπτικές. Πρακτικά Συμποσίου „Λεόντιος Μαχαιράς – Γεώργιος Βουστρώνιος" (Nr. 5261) 15–20. – Triantaphyllopulos. [2999

Jeffreys E., *Digenis Akritis*. Edited and translated by **Jeffreys E.** [Cambridge Medieval Classics, 7.] Cambridge University Press 1998. LXII, 398 S. (+4). [ISBN 0-521-39472-4]. – Kritische Edition der Grottaferrata- sowie der Escorial-Version samt englischer Übersetzung, ausführlicher Einleitung und Namensindex. – Stassinopoulou. [3000

Digénis Akritas le héros des frontières. Une épopeé byzantine, version de Grottaferata. Introduction et traduction par **Jouanno C.** Turnhout, Brepols 1998. 319 S. [ISBN 2-503-50736-0]. – Mit ausführlicher Einleitung zu Überlieferung, historischem Hintergrund, akritischen Legenden und literarischer Einordnung (Epos, Roman, hagiogr. Erzählung, erbauliche Erzählung?), die zwei Drittel des Buches ausmachen (S. 1–188). Der Text folgt der Edition von Trapp. – Schreiner. [3001

Barbunes M., *Προσωπογραφικά προβλήματα των ηρώων στα ακριτικά δημοτικά τραγούδια* ... (Nr. 3950). – Kolias.

Garland L., *Byzantium's age of chivalry: the historical context of Digenes Akritas and the Akritic songs.* Modern Greek Studies Yearbook 12/13 (1996/97) 573–589. – A review article of **Beaton R./Ricks D.**, Digenes Akrites: New Approaches to Byzantine Heroic Poetry (Aldershot 1993). – Talbot. [3002

Holton D., *Κριτικά και ερμηνευτικά στον Ερωτόκριτο: μια επισκόπηση.* Cretan Studies 6 (1998) 395–407. – Aerts. [3003

Mavromatis J., *Βιτσέντζος Κορνάρος του Ιακώβου: ο πιθανότερος ποιητής του Ερωτόκριτου* Cretan Studies 6 (1998) 409–426. – Aerts. [3004

Anaxagoru N., *Αφηγηματικές και υφολογικές δομές στο Χρονικό του Λεοντίου Μαχαιρά.* Πρακτικά Συμποσίου „Λεόντιος Μαχαιράς – Γεώργιος Βουστρώνιος" (Nr. 5261) 21–33. – Triantaphyllopulos. [3005

Kyrris K.P., *Η ιδεολογία του Λεοντίου Μαχαιρά.* Πρακτικά Συμποσίου „Λεόντιος Μαχαιράς – Γεώργιος Βουστρώνιος" (Nr. 5261) 97–106. – Triantaphyllopulos. [3006

Nikolau-Konnare A., *Η προφορικότητα στα χειρόγραφα του Χρονικού του Λεοντίου Μαχαιρά. Μεταγραφικά και εκδοτικά προβλήματα.* Πρακτικά Συμποσίου „Λεόντιος Μαχαιράς – Γεώργιος Βουστρώνιος" (Nr. 5261) 55–77. – Triantaphyllopulos. [3007

Pieres M., *Γύρω από τον Λεόντιο Μαχαιρά. Ιστορική και θρησκευτική συνείδηση – Γλώσσα και λογοτεχνικότητα – Αφηγηματική και δραματική δομή.* Πρακτικά Συμποσίου „Λεόντιος Μαχαιράς – Γεώργιος Βουστρώνιος" (Nr. 5261) 35–54. – Triantaphyllopulos. [3008

Pieres M./Nikolau-Konnare A., *Λεοντίου Μαχαιρά.* Ε*ξήγησις της γλυκείας χώρας Κύπρου η ποία λέγεται Κρόνικα τουτέστιν Χρονικόν. Βιβλιογραφικός οδηγός.* 'Αφιέρωμα στόν Θεόδωρο Παπαδόπουλλο [= Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών, 23. (Nikosia 1997)] 75–114. – Die Bibliographie ist in 7 Gruppen unterteilt; kein Autorenindex. – Triantaphyllopulos. [3009

Bakker W.F., *Εκδοτικά προβλήματα του* Θρήνου *του Φαλιέρου.* Μνήμη Ελένης Τσαντσάνογλου. Εκδοτικά και ερμηνευτικά ζητήματα της νεοελληνικής λογοτεχνίας. Πρακτικά Ζ' επιστημονικής συνάντησης (Thessalonike 1998) 47–53. – Aerts. [3010

Gemert A. van, *Ερμηνευτικά προβλήματα του Θρήνου εις τα Πάθη και την Σταύρωσιν του Χριστού του Μαρίνου Φαλιέρου.* Μνήμη Ελένης Τσαντσάνογλου. Εκδοτικά και ερμηνευτικά ζητήματα της νεοελληνικής λογοτεχνίας. Πρακτικά Ζ' επιστημονικής συνάντησης (Thessalonike 1998) 55–62. – Aerts. [3011

Gemert A. van, *Ο Μαρίνος Φαλιέρος ποιητής.* Cretan Studies 6 (1998) 221–239. – Aerts. [3012

Condylis-Bassoukos H., *Stéphanitès kai Ichnélatès, traduction grecque (XIe siècle) du livre Kalila wa-Dimna d'Ibn al-Muqaffa (VIIIe siècle). Étude lexicologique et littéraire.* [Académie Royale de Belgique. Classe des Lettres Fonds René Draguet, 11.] Lovanii, Aedibus Peeters 1997. XI, 239 S. – Die A. positioniert den gr. Text in der Zeit seiner Entstehung eher außerhalb des Bereiches Populärliteratur, in den er während der späteren Überlieferung integriert wurde. Der Vergleich von Übersetzung und Original zeigt den Übersetzer als guten Kenner beider Sprachen, der zwar zielspracheorientiert arbeitet, aber dennoch seinem Original treu bleibt. Im zweiten Teil der Studie untersucht die A. die Akkulturierung des Textes in der byz. Tradition. – Wird besprochen. – Stassinopoulou. [3013

Lavagnini R., *Storie troiane in greco volgare.* Posthomerica I. Tradizioni omeriche dall'Antichità al Rinascimento. A cura di **Montanari F./Pittaluga S.** (Genua, Università di Genova 1997) 49–62. – Katsougiannopoulou. [3014

Τζώρτζης (Μ)πουστρούς (Γεώργιος Βο(σ)τρ(υ)ηνός ή Βουστρώνιος), Διήγησις Κρονίκας Κύπρου. Κριτική έκδοση, εισαγωγή, σχόλια, γλωσσάρι, πίνακες και επίμετρο von **Kehagioglu G.** [Κέντρο Επιστημονικών Ερευνών, Πηγές και Μελέτες της Κυπριακής Ιστορίας, 27.] Nikosia 1997. SS. 1*–283*, 1–579. Mit 3 Taf. [ISBN 9963-0-8039-1]. – In den 3 Anhängen Vergleichsfragmente von zeitgenössischen Autoren. – Wird besprochen. – Triantaphyllopulos. [3015

C. FORTLEBEN BYZANTINISCHER STOFFE UND MODERNE LITERARISCHE VERARBEITUNG

Beaton R., *Ο Γεώργιος Σεφέρης καί η χρήση της ιστορίας: Μαχαιράς και Ημερολόγιο καταστρώματος Γ.* Πρακτικά Συμποσίου „Λεόντιος Μαχαιράς – Γεώργιος Βουστρώνιος“ (Nr. 5261) 107–111. – Triantaphyllopulos. [3016

Haas D., *Le problème religieux dans l'œuvre de Cavafy. Les années de formation (1882–1905).* Paris, Presses de l'Université de Paris-Sorbonne/Collection de l'Institut Néo-Hellenique 1996. – Insbesondere der Abschnitt „Byzance“ (33–143), aber auch die gesamte Monographie ist höchst interessant und materialreich in Bezug auf Kavafis' Einarbeitung seiner historiographischen Kenntnisse in seinen Gedichten. – Stassinopoulou. [3017

Byzantium and the modern Greek identity, ed. by **Ricks D./Magdalino P.** [Centre for Hellenic Studies, King's College London, Publications, 4.] Aldershot, Ashgate 1998. X, 188 S. [ISBN 0-86078-613-7]. – Die 14 Beiträge untersuchen das Fortleben der byz. Welt auf verschiedensten Ebenen, nicht nur der Literatur (der natürlich ein breiter Raum gewidmet ist), sondern auch der politischen Ideen, der Gesetze, Sprache, Kirche. Trotz der Darstellung aus der Feder verschiedener Autoren ist es gelungen, eine recht kompakte Gesamtdarstellung vorzulegen. Wird aus diesem Grund besprochen. – Schreiner. [3018

Turtletaub H.N., *Justinian. A novel.* New York, Tom Doherty Associates 1998. 511 p. [ISBN 0-312-8669-9]. – A novel about Justinian II. – Talbot. [3019

2. PALÄOGRAPHIE, KODIKOLOGIE, DIPLOMATIK, PAPYROLOGIE

A. PALÄOGRAPHIE UND KODIKOLOGIE

a. Allgemeine Darstellungen

Bertelli C., *The production and distribution of books in late Antiquity.* The sixth century. Production, distribution and demand (Nr. 5297) 41–60. – Katsougiannopoulou. [3020

Booker C.M., *The Codex Purpureus and its role as an Imago Regis in late Antiquity.* Studies in Latin literature and Roman history VIII. Ed. by **Deroux C.** [Collection Latomus, 239.] (Brüssel, Latomus. Revue d'Études Latines 1997) 441–477. Mit 6 Taf. – Katsougiannopoulou. [3021

Caltabiano M., *Litterarum lumen. Ambienti culturali e libri tra il IV e il V secolo.* [Studia Ephemeridis Augustinianum, 55.] Rom, Institutum Patristicum Augustinianum 1996. 172 S. [ISBN 88-7961-042-2]. – Katsougiannopoulou. [3022

Canart P., *Deux témoins de la „chypriote bouclée", le Vaticanus graecus 578 et le Monacensis graecus 284.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 40–45. Mit Taf. 6–13. – Detaillierte paläographische Beschreibung der beiden Hss. Vat. gr. 578 enthält politische Verse eines Michael Grammatikos, die vom Schreiber der berühmten zypriot. Hs. Palat. gr. 367 stammen. Der Monacensis steht in Bezug zur Familie der d'Iblin. – Schreiner. [3023

Cavallo G., *Scrivere, leggere, memorizzare le sacre scritture.* Morfologie sociali e culturali in Europa fra Tarda Antichità e Alto Medioevo (Nr. 5279) 987–1008. – Katsougiannopoulou. [3024

Cortassa G., *Cometa e l'edizione di Omero in minuscola (A. P. 15,38) ...* (Nr. 2878). – Sul μεταχαρακτηρισμός dei poemi omerici. – Follieri.

Follieri E., *Il kappa corsivo in scritture documentarie e librarie italogreche.* RSBN n.s. 34 (1997) 65–70. Con 1 fig. e 4 tavv. – F. segnala la presenza in documenti e codici italogreci della forma particolare di *kappa* corsivo (simile a un *gamma* minuscolo) studiata da P. Canart (BZ 74, 1981, p. 386). – Follieri. [3025

Garzya A., *Due capitoli sulla cultura bizantina nell'Italia meridionale ...* (Nr. 3758). – Acconcia Longo.

Irigoin I., *Traces de livres antiques dans trois manuscrits byzantins de Platon (B, D, F).* Studies in Plato and the Platonic tradition. Essays presented to John Whittaker, ed. **Joyal M.** (London 1997) 229–244. – Verf. untersucht Bodl. Clarke 39 (B), Marcianus gr. 185 (D) und Vindob. suppl. gr. 39 (F). Er stellt bei B und D Reste der alten Stichometrie fest, die noch von der Papyrusrolle her tradiert sind, bei F erhärtet sich (vielleicht mit einem Zwischenglied) die Vorlage eines Exemplars aus dem 3./4. Jh. (das u.a. Reklamanten wie die Renaissancehss. hatte), wobei die Lücken in F wiederum verschiedene Hypothesen über das Aussehen der Vorlage zulassen, differenziert nach den einzelnen Texten (Pergamentrolle, mehrere Papyrusrollen im Behälter und oben beschädigt). Es ist nicht immer leicht, den Ausführungen zu folgen, ohne die Hss. vor sich zu haben (vor allem hinsichtlich der Lückentheorie), mit Recht bezeichnet aber der Autor seine Untersuchung als eine „archäologische Forschung". Sie ist vorbildhaft und anregend für jeden, der Kodikologie und Textedition nicht als getrennte Vorgänge betrachtet, und zeigt, daß eine „junge" Hs (wie F aus dem 14. Jh.) Spuren einer 1000 Jahre zurückliegenden Textfassung aufweist. Alles in allem: kodikologische Kriminalistik! – Schreiner. [3026

Kotzabassi S., *Die handschriftliche Überlieferung der rhetorischen und hagiographischen Werke des Gregor von Zypern ...* (Nr. 2896). – Schreiner.

Luzzatto M.J., *Leggere i classici nella biblioteca imperiale: note tzetziane su antichi codici ...* (Nr. 2983). – Katsougiannopoulou.

Perria L., *Nuovi testimoni della minuscola libraria greca nei secoli IX–X.* RSBN n.s. 34 (1997) 47–64. Con 1 fig., 8 tavv. – I codici qui presentati sono: il *Coisl.* 2 (nucleo originario), databile alla seconda metà del secolo IX e di verosimile provenienza studita; il *Par. gr.* 1710, databile alla metà del secolo IX e anch'esso riconducibile all'ambiente studita; il *Par. gr.* 836 (fine del secolo IX), interessante per l'ornamentazione. Sono anche citati due altri codici antichi, il *Coisl.* 347 e il *Par. gr.* 439, dei quali P. tratterà in uno studio ora in preparazione, dal titolo *In margine alla tradizione manoscritta dello Ps. Dionigi Areopagita.* – Follieri. [3027

Signorini M., *Indici annate I–XX di „Scrittura e Civiltà".* Scrittura e Civiltà 21 (1997) 262. – Follieri. [3028

b. Kataloge, Tafel- und Facsimile-Ausgaben, Einzeluntersuchungen zu Handschriften und Bibliotheksgeschichte

Carlini A., *Papiri cristiani e tradizione dei testi biblici e patristici.* Scrivere libri e documenti nel mondo antico (Nr. 3040) 25–38. – Diethart. [3029

Cataldi Palau A., *Un nuovo manoscritto del „Grande Commento" ai Salmi di Esichio di Gerusalemme, Oxford Auct. T. II. 3.* BollGrott 52 (1998) 161–183. Con 4 tavv. – Il presente studio dà notizia di una scoperta di rilevante interesse: quella di un manoscritto del sec. XI ex.–XII in. contenente una buona parte del „Grande Commento" ai Salmi di Esichio di Gerusalemme (per i Salmi 2–49; 51–76). Quest'opera importante del διδάσκαλος della Chiesa di Gerusalemme fiorito nella prima metà del V secolo era rimasta finora sconosciuta nel codice Oxon. Auct. T. II. 3, perché in esso i fogli iniziali (2–5), databili al XIV secolo, contengono il Commento ai Salmi di Eutimio Zigabeno, e a questo autore è stato riferito finora, erroneamente, il contenuto del resto del codice. L'A. dà notizia dello svolgimento della sua ricerca per l'identificazione dell'estensore del Commento, fornisce un elenco dei vari testimoni manoscritti dell'opera di Esichio (in tradizione diretta e indiretta) e ne offre una succinta descrizione; descrive poi accuratamente il codice oxoniense, per cui ipotizza un'origine provinciale (forse italogreca); presenta la collazione del commento al Salmo 37 quale è trascritto nel codice di Oxford con l'edizione del medesimo commento data da R. Devreesse, dal Par. gr. 654, in „Revue biblique" 35 (1924) 512–521. – Follieri. [3030

Eliot J.K., *The Greek manuscript heritage of the Book of Revelation.* 1900ετηρὶς τῆς Ἀποκαλύψεως Ἰωάννου (Nr. 5274) 217–226. – Zusammenstellung und Gruppierung der die Johannesapokalypse enthaltenden Handschriften. – Troianos. [3031

Garzya A., *Ancora sulla tradizione manoscritta dei Problemi di Cassio Iatrosofista.* Text and Tradition. Studies in ancient medicine and its transmission presented to Jutta Kollesch. Ed. by **Fischer K.-D./Nickel D./Potter P.** (Leiden, Brill 1998) 85–89. – Katsougiannopoulou. [3032

Oriente Cristiano e Santità. Figure e storie di santi tra Bisanzio e l'Occidente. A cura di **Gentile S.** [Bimillenario di Cristo. I Santi nella Storia 1998–1999. Direz. Scientifica Cavallo G.] Ministero per i beni culturali e ambientali, Centro Tibaldi 1998. 8° grande, XXII, 376 p. Riccamente illustrato [ISBN 88-86924-08-9]. – Catalogo della mostra di codici greci e latini riferentisi al tema della santità tenutasi a Venezia, nella Biblioteca Nazionale Marciana, dal 2 luglio al 14 novembre 1998. Le numerose schede – dovute a vari autori – illustranti i singoli pezzi esposti (pp. 133–346) sono seguite (pp. 347–370) dalla Bibliografia e dall' Indice dei manoscritti. Precede – introdotta dalla nota di **Cavallo G.**, Bisanzio e i suoi santi (pp. 3–4) una serie di saggi, tutti redatti o tradotti in italiano, dovuti a più specialisti: **Mango C.**, Il ruolo sociale del santo a Bisanzio (pp. 7–14); **Rigo A.**, „O martiri vittoriosi di Cristo apparsi di recente ..." (pp. 15–34); **Carile A.**, Santi aristocratici e santi imperatori (pp. 35–44); **Orselli A.M.**, Militare per l'Impero e per Cristo (pp. 45–51); **Kaplan M.**, Forme di ascesi tra originalità e contestazione (pp. 53–60); **Talbot A.-M.**, Essere donna e santa (pp. 61–68); **Iacobini A.**, Visioni dipinte. Cristo, i santi e gli angeli (pp. 69–76); **Sansterre**

J.-M., La „luce dell'Oriente" in Occidente (pp. 77–83); **Pani Ermini L.**, Spazio cristiano e culto dei santi orientali a Roma (pp. 85–92); **Follieri E.**, I santi dell'Italia greca (pp. 93–106); **Chiesa P.**, Santità d'importazione a Venezia tra reliquie e racconti (pp. 107–115); **Cortesi M.**, Memorie di santi d'Oriente nell'Umanesimo (pp. 117–123). – Follieri. [3033

Wertvolle Bücher. Dekorative Graphik. Auktion 67, 21.–23. April 1999. Reiss und Sohn, Königstein im Taunus. – Zum Verkauf angeboten ist eine von **Harlfinger D.** beschriebene Papierhandschrift (577–578, mit Abb.) aus den beiden letzten Dezennien des 12. Jh. mit der Grammatik des Theodoros Prodromos (deren zweitälteste Hs. diese ist), mit der pseudo-basilianischen Schrift De praepositionibus, sieben polit. Versen des Prodromos und den lat. Sentenzen der Sieben Weisen. – Schreiner. [3034

Lucà S., *Le diocesi di Gerace e Squillace: tra manoscritti e* marginalia. Calabria Bizantina (Nr. 5265) 245–343. Con 32 tavv., indice dei mss citati. – Ampio e ben documentato quadro della cultura propria delle due diocesi più meridionali della Calabria ionica durante il medioevo. La ricerca di L. si fonda sulle testimonianze scritte: impresa quasi disperata, giacché, egli nota, „se si prescinde da qualche esempio di circolazione o di probabile produzione libraria anteriori al secolo XI, solo a partire dall'epoca normanna le attestazioni diventano sicure. Il materiale recuperato tuttavia (all'incirca 30 codici), omogeneo contenutisticamente e modesto sotto l'aspetto tecnico-librario, è distribuito in un arco di tempo che abbraccia quasi cinque secoli, dal sec. XII al sec. XVI inoltrato, con qualche rara propaggine sino al sec. XVII". Molto apprezzabile l'acume con cui L. discute e spesso respinge localizzazioni e attribuzioni seducenti ma non accettabili. – Follieri. [3035

Luzzi A., *Per l'individuazione del codice modello delle due prime edizioni a stampa del semestre estivo del „Menologio" di Basilio II.* BollGrott 52 (1998) 95–115. – Il testo del semestre estivo del „Menologio" di Basilio II, che si riteneva generalmente perduto, è identificato da L. nell'attuale Crypt. B. γ. III, vergato tra la fine del secolo XI e l'inizio del XII molto verosimilmente nella stessa abbazia di Grottaferrata. Si tratta di un codice oggi molto lacunoso per la perdita di 28 fogli interi su 208, e il deterioramento per varie mutilazioni di parecchi altri. Tali lacune giustificano le differenze intercorrenti fra lo stato attuale del testo contenuto nel codice criptense e la trascrizione che ne fece, giovinetto, nel 1666, Giovanni Francesco Albani, il futuro papa Clemente XI, una copia della quale fu riprodotta nei volumi marzo-agosto degli *Acta Sanctorum.* Per l'edizione del *Menologium Graecorum* apparsa ad Urbino nel 1727 sotto il nome di Annibale Albani, ripubblicata nel volume 117 della Patrologia Graeca del Migne, fu invece usata la trascrizione originale del codice criptense, oggi perduta: ciò spiega le notevoli differenze esistenti tra l'edizione degli Acta Sanctorum e l'edizione Albani, passata nel Migne. L. illustra poi i rapporti tra alcuni Sinassari manoscritti criptensi e vaticani con il cod. Crypt. B. γ. III., evidenziandoli in una tabella relativa alle didascalie del mese di marzo. – Follieri. [3036

De Poli A., *Il codice Patmiacus 706 degli epistolografi bizantini.* Aevum 72 (1998) 233–248. Con 7 figg., 2 tavv. – Accurata descrizione, dai punti di vista paleografico e codicologico, del celebre codice Patmiaco degli epistolografi (cartaceo del secolo XI). L'A. avanza la plausibile ipotesi che il codice sia stato eseguito al monastero del Latros poco prima della fuga di san Cristodulo (anno 1079). – Follieri. [3037

Catalogo dei manoscritti greci e latini del Fondo Ventimiliano della Biblioteca regionale universitaria di Catania, con sussidi bibliografici: primo aggiornamento, a cura di **Stelladoro M.**, presentazione di **Gioviale U.**, prefazione di **Resta G.** [Sicilia/Biblioteche, 32.] Catania, Biblioteca Regionale Universitaria 1996. XXIII, 114 S. [ohne ISBN]. – Die 1783 von Mons. Salvatore Ventimiglia, Bischof von Catania, der (heutigen) Biblioteca Regionale Universitaria von Catania übereignete Privatbibliothek enthält neben elftausend Bänden auch 154 Handschriften, darunter eine griechische (Vent. 19, s. XV, Übersetzung von Cicero, De senectute seitens Theodoros von Gaza) und drei lateinisch-griechische (Vent. 27, s. XVI, Manuel Chrysoloras, Erotematum epitome; Vent. 55, s. XVIII/XIX, „annotazione in greco tardo"; Vent. 56, s. XVIII/XIX, „qualche appunto in greco"). – Kislinger. [3038

Derenzini G., *Sulle note cronologiche del codice greco el II. 178 della biblioteca comunale ariostea di Ferrara.* Serta antiqua (Nr. 5293) 367–377. – Schreiner. [3039

Scrivere libri e documenti nel mondo antico. A cura di **Cavallo G./Crisci E./Messeri G./Pintaudi R.** In collaborazione con **Bagnall R.S./Carlini A./Maehler H./Wipszycka E./D'Agostino M./ Degni P./Gallici U.C./Otranto R./Radiciotti P.** Mostra di papiri della Biblioteca Medicea Laurenziana, Firenze 25 agosto–25 settembre 1998. [Papyrologica Florentina, 30.] Firenze, Edizioni Gonnelli 1998. 253 S. Mit 159 Taf. – Angezeigt suo loco (Nr. 3029, 3092). – Aufwendig gestalteter Katalog der Ausstellung, die neben literarischen und dokumentarischen auch illuminierte Papyri der Biblioteca Medicea Laurenziana in Florenz zeigt. Fachartikel profunder Kenner führen in die Materie ein. **Cavallo G.** referiert über Scritture ma non solo libri; **Maehler H.** über Dal libro alla critica del testo; **Carlini A.** über Papiri cristiani e tradizione dei testi biblici e patristici; **Messeri G.** und **Pintaudi R.** über Documenti e scritture; **Bagnall R.S.** über I papiri e la storia und **Wipszycka E.** über I papiri documentari e la storia del cristianesimo in Egitto. Der Katalogteil stellt die einzelnen Papyri (und Pergamente) nach den in der Papyrologie üblichen Richtlinien vor. Kurz gehalten ist die Inhaltsangabe, ausführlich sind die Bemerkungen zur Paläographie und Schriftgeschichte, Übersetzung wird keine gegeben. Der Abbildungsteil ist sachlich und qualitativ hochwertig und genügt durchaus den Ansprüchen einer Einführung in die Paläographie der Papyri von der ptolemäischen bis in die arabische Zeit. Indices, Konkordanzen und eine Bibliographie runden den Katalog ab. – Diethart. [3040

Nickel D., *Studien am Kodex Laurentianus Gr. 74,3.* Text and Tradition. Studies in ancient medicine and its transmission presented to Jutta Kollesch. Ed. by **Fischer K.-D./Nickel D./Potter P.** (Leiden, Brill 1998) 223–232. – Katsougiannopoulou. [3041

Foti M.B. †, *Nota su due nomocanoni.* Studi tardoantichi 5 (1988 [1995]) (= Hestíasis. Studi di tarda antichità offerti a Salvatore Calderone) 331–347. Mit 1 Abb. – Untersucht wird ein Pergamentkodex des 12. Jh. im Besitz der Biblioteca Regionale Universitaria di Messina. Die Verf. nimmt eine Herkunft aus dem Scriptorium von Rossano an. – Katsougiannopoulou. [3042

Gkratsiu O., *Μαρτυρίες γιά τούς χρῆστες τοῦ Ζωναρᾶ τῆς Μόδενας* ... (Nr. 4673). – Albani.

Capizzi C., *Gli Inni di Sergio in onore di S. Calogero* ... (Nr. 3557). – Descrizione del codice Ms. II E 9 della Biblioteca Centrale della Regione Siciliana in Palermo, uno dei manoscritti contenenti carte provenienti dal materiale preparatorio raccolto da Ottavio Gaetani per la redazione delle *Vitae Sanctorum Siculorum* ed. postuma 1657). – Follieri. [3043

Librorum graecorum Bibliothecae Vaticanae index a Nicolao de Maioranis compositus et Fausto Saboeo collatus anno 1553, curantibus **Dilts M.R./Sosower M.L./Manfredi A.** [Studi e Testi, 384.] Città del Vaticano 1998. XXXV, 122 S. – Die Bibliotheca Vaticana gehört nicht nur zu den wenigen Bibliotheken, in denen Handschriften schon seit dem 15. Jh. systematisch inventarisiert worden waren, sondern in denen diese Kataloge (großenteils) auch erhalten blieben und später im Druck zugänglich gemacht wurden. Der hier edierte Katalog war erstmals von R. Devreesse, Le fonds grec de la Bibliothèque Vaticane (1965) 264–312 publiziert worden, doch mußte Devreesse viele Identifizierungen offen oder zweifelhaft lassen. Dabei kommt gerade diesem Inventar eine besondere Bedeutung zu, da es den Bücherbestand nach dem Sacco di Roma (1527) erstmals registert. Es ist A. Manfredi, Scriptor f. lat. Hss an der Vaticana gelungen, die im Vat. lat. 3951 überlieferten drei Versionen des Inventars als Entwurf (C), Originalversion (A) und deren (schlechte) Kopie (B) einzuordnen. Der eigentliche Fortschritt der neuen Edition aber liegt darin, daß bei den 861 aufgeführten Handschriften 300 Identifizierungen gegenüber Devreesse (definitiv) korrigiert werden konnten und nur noch 60 Hss ungewiß bleiben. Dieser Erfolg ist der von den beiden klassischen Philologen Dilts und Sosower angewandten elektronischen Datenverarbeitungsmethode zu verdanken. Da Majorano seinem Inventar von 1533 bei jedem Kodex ein griechisches Suchwort beigegeben hatte, war es möglich, mit Hilfe der in den (unpublizierten) Katalogen des Lesesaals der Vatikanbibliothek angegebenen Inzipita, die zusammen mit dem Inventar von 1533 gescannt wurden, zu dem überraschenden Identifizierungsresultat zu gelangen. Den Verf. ist zu ihrem in jeder Hinsicht überzeugenden Erfolg zu gratulieren, der freilich nur dank früher Vorarbeiten mög-

lich war, wie sie in anderen Bibliotheken nicht anzutreffen sind. Die Bibliotheksgeschichte und die Tradierung wichtiger griechischer Handschriften ist mit dieser Arbeit (auch methodisch) entscheidend gefördert worden. – Schreiner. [3044

Grafinger Chr.M., *Die Rückerwerbung verschollener vatikanischer Inkunabeln und Handschriften im Jahr 1810.* Collectanea in honorem Rev.mi Patris L.E. Boyle. [Studi e Testi, 385.] (Città del Vaticano, Bibliotheca Apostolica Vaticana 1998) 211–224. – Mitteilungen aus den noch unveröffentlichten Aufzeichnungen des Angelo Battaglini (1759–1842, seit 1810 erster Kustos der Bibliothek) über die Bibliothek in den Jahren der napoleonischen Ära (1797–1815), in der versch. Handschriften an Antiquare verkauft wurden, darunter auch der Josua-Rotulos (Vat.Palat.gr. 431), der 1810 wieder an die Bibliothek kam. – Schreiner. [3045

Lilla S., *Spigolature dagli ultimi codici Vaticani greci.* BollGrott 52 (1998) 259–281. Con 1 tav. – L. pubblica quattro inediti di vario contenuto dai codici Vaticani greci 2645, 2273, 2662. Si dà notizia di ciascuno suo loco. – Follieri. [3046

Luzzi A./Perria L., *Un Sinassario-Tipico italogreco sui generis: il Vat. gr. 2046.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 155–164. – È un codice mutilo, in „stile di Reggio“, databile al XII–XIII secolo. Il testo del Sinassario ivi contenuto comprende i giorni 21 novembre–23 giugno, con numerose lacune interne; esso appartiene in sostanza a quella che Hippolyte Delehaye ha designato come „classe B*“; presenta però una cinquantina di commemorazioni per cui, sotto la data in cui appaiono, è testimone unico. Delle commemorazioni proprie dell'ambiente italo greco, alcune hanno particolari mancanti in altri testimoni; si nota inoltre una predilezione per i riferimenti alla Sicilia, per cui si può supporre che il codice provenga dalla Sicilia, e in particolare dalla Sicilia orientale. Il codice contiene inoltre una lista, in latino, di parrocchiani di una non identificabile chiesa di San Nicola (qui pubblicata) e un inventario in greco delle suppellettili della stessa chiesa. – Follieri. [3047

Velkovska E., *Il lezionario Evangelico Vaticano gr. 2041.* BollGrott 52 (1998) 153–159. – Il Vat. gr. 2041, un Evangeliario di grande formato splendidamente miniato, è uno dei pochi manoscritti non italogreci del Fondo Basiliano. L'A. ne dà un'accurata descrizione e ne precisa la datazione: esso fu trascritto fra l'anno 1026 (commemorazione, a f. 307^{v}, del patriarca Eustazio di Costantinopoli, † dic. 1025) e il 1028 (*terminus ante quem* per la morte del committente, Giorgio Morogeorgios, indicato nella sottoscrizione del codice e noto attraverso la Cronaca di Scilitze). È possibile che il codice sia stato fatto eseguire in un *atelier* di Costantinopoli come dono per l'oratorio patriarcale della Theotokos e di S. Abercio: lo fa supporre il rilievo dato alla festa di quest'ultimo. e al ricordo della sua reliquia. – Follieri. [3048

Gundert B., *Die Tabulae Vindobonenses als Zeugnis alexandrinischer Lehrtätigkeit um 600 n.Chr.* Text and Tradition. Studies in ancient medicine and its transmission presented to Jutta Kollesch. Ed. by **Fischer K.-D./Nickel D./Potter P.** (Leiden, Brill 1998) 91–144. Mit 3 Abb. – Katsougiannopoulou. [3049

Popova O., *Probleme der byzantinischen Malerei der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts* ... (Nr. 4677). – Cutler.

Saminsky A., *The message of the Greek four gospels from Kiev and the problem of the „decorative style“ group* ... (Nr. 4678). – Cutler.

C. Kopisten, Verleger, Sammler

Agati M.L., *I manoscritti restaurati da Giovanni Onorio da Maglie.* Bollett. dei Class. S. III, 18 (1997) 5–41. Con 8 tavv. – *Editio maior* del contributo pubblicato da A. negli Atti del V Congresso Nazionale di Studi Bizantini sotto il titolo Le integrazioni di Giovanni Onorio da Maglie (BZ 90, 1997, Nr. 2142). – Follieri. [3050

Berti E., *A proposito di alcuni codici greci in relazione con Manuele Crisolora e con Leonardo*

Bruni. Studi class. e orient. 45 (1995) 281–296. Con 2 tavv. – Ribadito che il cod. di Luciano Vat. gr. 87 (sigla A) appartenne a Manuele Crisolora, che lo portò a Firenze per i bisogni della sua scuola, B. riafferma la dipendenza da esso del Vat. Urb. gr. 121 (sigla S), sottolineando il fenomeno di mimesi grafica nei confronti di A che caratterizza S, vergato da un discepolo fiorentino del Crisolora; discute poi l'attribuzione alla mano di Leonardo Bruni dei codici Urbinati greci 32 e 33, fondata su note aggiunte posteriormente ai manoscritti; ritiene convincente l'identificazione del copista del Bodm. 136 con quello degli Urbinati, un copista che fu certo un latino, dato che usò per modelli libri della biblioteca del Crisolora. – Follieri. [3051

Bravo García A./Pérez Martín I., *Un nuevo manuscrito copiado por Miguel Luludes: el Escurialensis S. III. 11.* BollGrott 52 (1998) 229–234. Con 2 tavv. – Databile al periodo cretese del copista (primo terzo del secolo XIV), il codice contiene la versione greca di Boezio eseguita da Massimo Planude e il Centone di Eudocia . – Follieri. [3052

Cacouros M., *Jean Chortasménos, katholikos didaskalos, annotateur du „Corpus logicum" dû à Néophytos Prodromènos ...* (Nr. 2899). – Follieri.

D'Acunto A., *Su un'edizione platonica di Niceforo Moscopulo e Massimo Planude: il Vindobonensis Phil. gr. 21 (Y).* Studi class. e orient. 45 (1995) 261–279. Con 4 tavv. – Riprendendo in esame il Vind. Phil. gr. 21 (cod. Y di Platone, di proprietà di Niceforo Moscopulo, zio di Manuele), già studiato da E. Gamillscheg nel 1984 (BZ 78, 1985, 414), D'A. ne rileva le affinità, dal punto di vista codicologico, paleografico e filologico, con un codice di Plutarco, l'Ambros. C 126 inf., anche esso proveniente dallo scriptorium planudeo, vergato da una numerosa équipe di copisti e risalente a un notevole numero di modelli diversi. Interessanti anche i rapporti tra i dotti di quel tempo per lo scambio di manoscritti, rapporti evidenziati dall'epistolario di Planude e di Matteo di Efeso (da laico Manuele Gabala): ad esempio il codice platonico Vat. gr. 225 (V), posseduto da Matteo di Efeso, fu assai probabilmente utilizzato nella fase di revisione del Vindobonense da un collaboratore di Niceforo e di Planude. – Follieri. [3053

Formentin M.R., *Il punto su Demetrio Mosco.* BollGrott 52 (1998) 235–257. Con 3 tavv. – Notizie sulla biografia e sull'attività di autore e di copista di Demetrio Mosco negli ultimi decenni del secolo XV e nei primi del XVI. F. elenca di lui una sessantina di codici, di cui due soli datati (Marc. gr. VIII, 18*, del 1483, e Vat. gr. 2139, del 1499). – Follieri. [3054

Haines-Eitzen K., *„Girls trained in beautiful writing": female scribes in Roman Antiquity and early Christianity.* JEarlyChrSt 6 (1998) 629–646. – Surveys evidence for female scribes in late Antiquity. – Talbot. [3055

Lilla S., *Spigolature dagli ultimi codici Vaticani greci ...* (Nr. 3046) I. – Pubblica, dai codd. Vat. gr. 2645 e 2273, un'elegia funebre autografa di Emanuele Provataris, *scriptor graecus* della Vaticana dal 1556 al 1571. – Follieri. [3056

Lilla S., *Spigolature dagli ultimi codici Vaticani greci ...* (Nr. 3046) IV. – Pubblica, dal Vat. gr. 2662, un nuovo indice di codici di Andrea Darmario (44 in tutto), che L. raffronta con codici presenti in altri elenchi pubblicati. – Follieri. [3057

Martínez Manzano I., *Constantino Láscaris. Semblanza de un humanista bizantino.* [Nueva Roma, 7.] Madrid, Consejo Superior de investigaciones científicas 1998. XII, 244 S. Mit 13 Taf. [ISBN 84-00-07761-X]. – Erheblich erweiterte span. Bearbeitung der 1994 erschienenen deutschen Originalausgabe (vgl. BZ 89, 1996, 209). – Wird besprochen. – Schreiner. [3058

Papanicolaou M., *Ἀρμόνιος ὁ Ἀθηναῖος: bibliofilo e copista, maestro di greco e diplomatico.* BollGrott 52 (1998) 283–301. Con 1 tav. – L'A. passa in rassegna le testimonianze finora note su Armonio Ateniese, passato all'Islam col nome di Murad Rhim e segretario del sultano Bayezid II a partire dal 1480. La sua nota di possesso figura su un cospicuo gruppo di codici greci oggi alla Laurenziana di Firenze, sui Vatt. grr. 881 e 954, sull'Ambros. M 24 sup. Notizie nuove sulla sua personalità e la sua attività vengono ora fornite qui, traendole da una lettera del funzionario ponti-

ficio Alessandro Cortesi dell'aprile 1487 e da un documento d'archivio napoletano del Regno di Ferdinando I d'Aragona. – Follieri. [3059

Viscido L., *Copisti greci della Calabria medievale dal X al XIV secolo.* Riv. Stor. Calabrese n. s. 18 (1997) 301–315. – Rassegna dei copisti di codici greci sia di provata origine calabrese sia comunque attivi in Calabria tra il secolo X e il XIV. – Follieri. [3060

Zoumbouli M.-D., *Luc du Buzau et les centres de copie de manuscrits grecs en Moldovalachie (XVIe–XVIIe siècles).* Athènes, Comité National Grec des Études du Sud-Est Européen/Centre d'Études du Sud-Est Européen 1995. 272 S. Mit 134 Spezimina und Taf. – Eine willkommene Dissertation über den bekannten Kopisten und Bischof aus Zypern. – Triantaphyllopulos. [3061

d. Materielle Buchkultur

Booker C.M., *The Codex Purpureus and its role as an Imago Regis in late Antiquity* ... (Nr. 3021). – Katsougiannopoulou.

Derenzini G., *La carta: produzione, commercio, uso.* Le vie del Mediterraneo (Nr. 5257) 81–91. – Schreiner. [3062

Sirat C., *Pour quelle raison trouve-t-on au Moyen Âge des quinions et des quaternions? Une tentative d'explication.* Recherches de codicologie comparée (Nr. 223) 131–135. – Odorico. [3063

B. DIPLOMATIK

a. Allgemeine Darstellungen

Biedenkopf-Ziehner A., *Bemerkungen zum Formular koptischer Urkunden.* Gött.Misz. 167 (1998) 9–24. – Starke Beeinflussung von griechischen Parallelen erkennbar. – Grossmann. [3064

De Gregorio G./Kresten O. (Hrsg.), *Documenti medievali greci e latini. Studi comparativi.* Atti del seminario di Erice (23–29 ottobre 1995), Erice. [Incontri di studio, 1.] Spoleto, Centro italiano di studi sull'alto medioevo 1998. X, 415 S. [ISBN 88-7988-075-6]. – **Zielinski H.**, Zum Einfluß des byzantinischen Urkundenwesens auf die südlangobardische Fürstenurkunde (S. 45-58. Mit 13 Abb. auf 9 Taf.); **Hiestand R.**, Vom Einfluß der Papsturkunde auf das kirchliche Urkundenwesen im Heiligen Land (S. 59–86); **Magistrale F.**, La cancelleria dei principi di Taranto: produzione documentaria e modelli organizativi (gli anni di Filippo I: 1293–1331) (S. 87–109. Mit 8 Abb. auf 7 Taf.); **Schreiner P.**, Der Brief des Alexios I. Komnenos an den Grafen Robert von Flandern und das Problem gefälschter byzantinischer Kaiserschreiben in den westlichen Quellen (S. 111–140); **Gastgeber Ch.**, Das Schreiben Alexios' I. Komnenos an Robert I. von Flandern. Sprachliche Untersuchung (S. 141–185); **Kravari V.**, L'enregistrement des paysans dans les praktika byzantins, XIe-XVe siècle (S. 187–201); **Karayannopulos J.**, Zu den „διά-Vermerken" der byzantinischen Kaiserurkunden (S. 203–232); **Rognoni Ch.**, I diachorismoi del fondo greco Medinaceli (Sicilia, XI-XII secolo) (S. 233–252); **Falkenhausen V. von**, I diplomi dei re normanni in lingua greca (S. 253–308. Mit 7 ganzseitige Abb.); **Härtel R.**, I documenti pubblici di Venezia fra Occidente e Bisanzio (fino al sec. XII) (S. 327–338); **Danella P.**, Privilegi sovrani e documenti privati in lingua greca a Montecassino: un confronto (S. 367–380. Mit 8 ganzseitigen Abb.); **Pieralli L.**, I rapporti diplomatici tra Roma e Constantinopoli negli anni 1274–1279 attraverso le varianti introdotte nel testo della Professione di fede imperiale (S. 381–399; mit 6 ganzseitige Abb.); **Stolte B.H.**, The documents in the Case (S. 401–415). – Müller. [3065

Hannick Ch. (Hrsg.), *Kanzleiwesen und Kanzleisprachen im östlichen Europa.* [Archiv für Diplomatik, Beiheft 6.] Köln/Weimar/Wien, Böhlau 1999. XIV, 232 S. [ISBN 3-412-13897-5]. – Die vorgelegten Beiträge gehen auf ein internationales Symposion zurück, das an der Universität Trier vom 7.–10. Oktober 1991 abgehalten wurde. Für den Byzantinisten und Mediävisten sind dabei

von gesteigertem Interesse: **Wolfram H.**, Politische Theorie und narrative Elemente in Urkunden (S. 1–23); **Maksimović L.**, Das Kanzleiwesen der serbischen Herrscher (S. 25–53); **Vodoff V.**, Les chancelleries des princes russes au Moyen Âge. Hypothèses et réalités (S. 55–67). – Müller. [3066

Hiestand R., *„Regestenschusterei" und ihre Probleme. Methodische und sachliche Anmerkungen zur Neubearbeitung von Dölgers Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches.* JÖB 48 (1998) 147–169. – Anläßlich der 1995 erschienenen, von P. Wirth besorgten Neuauflage von F. Dölgers Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches, Bd 2: 1025–1204, erörtert H. zunächst aus diplomatischer Sicht den Charakter des vorgelegten Regestenbandes, wobei Versäumnisse des Bearbeiters gleichermaßen zur Sprache kommen wie berechtigte und bedenkenswerte Kritik an zentralen Fragen der Gesamtkonzeption des Regestenwerkes; für die tägliche diplomatische Arbeit fast noch wichtiger erscheint der zweite Teil von H.s Abhandlung (S. 159–168), in dem, nach Regestennummern geordnet, Korrekturen und Verbesserungsvorschläge zu (Dölger–)Wirths Ausführungen beigebracht werden. – Müller. [3067

Karayanopulos J., *Die byzantinischen Privilegienurkunden.* **Bistřický J.** (Hrsg.), Typologie der Königsurkunden. Kolloquium de Commission Internationale de Diplomatique in Olmütz, 30.8.–3.9.1992 (Olmütz 1998) 277–287. Mit 6 ganzseitigen Taf. auf den S. 282 ff. – Stark raffende und mit einigen typographischen und inhaltlichen Versehen behaftete Überblicksdarstellung (ohne Fußnoten), die den Kenntnisstand des Handbuches zur byzantinischen Kaiserurkunde (München 1968) wiedergibt. – Müller [3068

Konstantinou-Stergiadou E., *Die Echtheit der Sigilla* [sic] *von Basilius II. für das Erzbistum von Achrid.* Byzantiaka 17 (1997) 263–284. – Versuch, in Badesandaletten diplomatisches Hochgebirge zu bezwingen. – Müller. [3069

Konstantinou-Tegou-Stergiadou E., *Die Sigilla von Basileios II. für das Erzbistum von Achrida und ihre Beziehung mit den Bistümern von Berroia und Servia.* Orthod. Forum 12 (1998) 5–20. – Vf. versucht ein nur in Abschriften erhaltenes Chrysobull, angeblich von Kaiser Michael VIII. 1272 zur Bestätigung der Vorrechte von Iustiniana prima (= Achrida) ausgestellt (Dölger–Wirth, Reg. 1989a), und drei diesem inserierte und Basileios II. zugeschriebene Sigillia (Vf. verwendet passim die lat. Form „Sigillum, -a"), welche dem Erzbistum von Achrida die Bistümer Berroia und Servia zuerkennen (Dölger, Reg. 806–808), als Fälschungen zu erweisen, die erst im frühen 15. Jh. entstanden seien. Die Zweifel an der Echtheit stehen zwar gegen die ganze bisherige Forschung (es werden allerdings weder die genannten Regesten noch die einschlägigen Arbeiten von G. Prinzing [vgl. vor allem Fontes Minores 7, 1986, 1–99, hier 62f.] erwähnt), verdienen aber wegen erwägenswerter Argumente, trotz mancher formaler Schwächen des Beitrages, Beachtung und weitere Prüfung. – Tinnefeld. [3070

Kränzlein A., *Zu den Epidochai des 3. und 4. nachchristlichen Jahrhunderts.* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 43 (1997) 402–408. – Die Epidoche ist die oxyrhynchitische Bezeichnung für ein μίσθωσις-Hypomnema, also eine Urkunde in Form eines Ansuchens. – Diethart. [3071

Kresten O., *Zur Chrysographie in den Auslandsschreiben der byzantinischen Kaiser.* RHM 40 (1998) 139–186. – Der Beitrag stellt die originalen Belege sowie die literarischen Nachrichten zur Verwendung von Goldtinte im kaiserlichen Kanzleiwesen zusammen und kann zeigen, daß sich die Chrysographie (und damit verbunden die Verwendung von purpurgetränktem Pergament) in den Auslandsschreiben der byzantinischen Kaiser (nur in dieser Urkundengattung!) von Romanos I. Lakapenos bis zum Tod Manuels I. Komnenos nachweisen läßt. – Müller. [3072

Prostko-Prostyński J., *A note on the sacrae litterae and litterae caelestes of Byzantine emperors.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 189–200. - *Sacrae litterae* can be identified with the *litterae caelestes*, their basic feature being probably the personal signature of the emperor or (and ?) the fact that they were penned in the *litterae communes*. – Salamon. [3073

Stassinopulos N., *Ο συμβολαιογράφος στο Βυζάντιο* ... (Nr. 5060). – Troianos.

b. Sammelwerke

Urkundeneditionen und Einzelurkunden

Stalides K.G., *Βουλγκάτα (Vulgata) και όχι Βουλγάρα.* Βυζαντιακά 18 (1998) 171–176. – In einer Stiftungsurkunde des J. 1375 (Actes de Lavra III S. 103) steckt hinter dem aufscheinenden „Βουλ" nicht „Βουλγάραν", sondern „Βουλγκάτα" (=Vulgata), da es sich ja in der konkreten Stelle um Kirchenbücher handelt. – Kolias. [3074

Kölner Papyri (P.Köln). Bearb. von **Gronewald M./Maresch K./Römer C.** Mit Beiträgen von **Corsten T./Jordan D./Kotansky R./Maltomini F./Schenke G.** [Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. Sonderreihe Papyrologica Colonensia, VII/8.] Opladen, Westdeutscher Verlag 1997. 220 S. Mit 26 Taf. – Nr. 335: Johannes 20, 22–24 und 28–30 (6. Jh.); Nr. 336: Vaterunser (6. Jh.); Nr. 338: A Solomonic Exorcism (3./4. Jh.); Nr. 339: A Spell for Aching Feet (3./4. Jh.); Nr. 340: Amulett mit Johannes 1, 1–11 (5./6. Jh.); Nr. 352: Schulübung: Metrologische Tabelle (6. Jh.). Umrechnung von μόδιοι in ἀρτάβαι und umgekehrt, wobei zuerst das δοχικὸν genannte Maß zugrundegelegt wird und dann das ?Ἀθηναῖον-Maß. Von den koptischen Texten sind für Byzantinisten interessant Nr. 353: Holztafel mit Incipits einzelner Psalmenverse (7./8. Jh.) und Nr. 355: Liste von Gegenständen (5./6. Jh.), die alle griechische Bezeichnungen tragen. – Diethart. [3075

Kraus Ch., *Die Aufhebung der Aufhebung der Metropolis Litauen? MM 270, eine unfertige, „gelöschte" Urkunde des Patriarchen Philotheos Kokkinos.* JÖB 48 (1998) 189–208. – Müller. [3076

Kraus Ch., *Die kaiserlichen Privilegienurkunden für Patmos (1321–1331).* BZ 91 (1998) 359–378. Mit Abb. 4–9 auf den Taf. IV-VIII. – Müller. [3077

Bénou L., *Le codex B du monastère Saint-Jean-Prodrome (Serrès).* Vol. A: XIIIe–XVe siècles. [Textes, documents, études sur le monde byzantin, néoellénique et balkanique, 2.] Paris, Association Pierre Belon 1998. XII, 578 S. Mit 7 Taf. [ISBN 2-910860-05-1]. – Wird besprochen. – Schreiner. [3078

Odorico P., *Le codex B du monastère Saint-Jean-Prodrome (Serrès).* Vol. B: XVe-XIXe siècles. [Textes, documents, études sur le monde byzantin, néoellénique et balkanique, 2.] Paris, Association Pierre Belon 1998. 281 S. Mit 1 Plan [ISBN 2-910860-05-1]. – Wird besprochen. – Schreiner. [3079

C. Papyrologie

a. Allgemeine Darstellungen

Archeologia e papiri nel Fayyum. Storia della ricerca, problemi e prospettive. Atti del convegno internazionale, Siracusa, 24–25 Maggio 1996. [Quaderni del Museo del papiro – Siracusa, 8.] Syrakus 1997. 295 S. Mit zahlr. Abb., Karten und Plänen. – Beiträge sind suo loco (Nr. 3082, 3936, 4378, 4570) angezeigt. – Diethart. [3080

Bagnall R., *Papyrus and preservation.* ClWorld 91 (1998) 543–552. – Talbot. [3081

Scrivere libri e documenti nel mondo antico. Mostra di papiri della Biblioteca Medicea Laurenziana ... (Nr. 3040). – Katsougiannopoulou.

Derda T., *Greek papyri from Deir el-Naqlun (1986–1995).* Archeologia e papiri nel Fayyum (Nr. 3080) 147–156. – Katsougiannopoulou. [3082

Gonis N., *Chronological notes on 3rd–5th century documents.* ZPE 123 (1998) 196–198. – Betrifft auch Texte aus byzantinischer Zeit. – Diethart. [3083

Habermann W., *Zur chronologischen Verteilung der papyrologischen Zeugnisse.* ZPE 122 (1998)

144–160. – Der Untersuchung liegen über 34.000 (edierte) griechische dokumentarische Texte zu Grunde; das 2. Jh. n.Chr. ist mit über 8.400 Stück das stärkste Jahrhundert. Für die byzantinische Zeit (4.–8. Jh.) werden immerhin 10.489 Papyri genannt. – Diethart. [3084

Hickey T.M., *Notes on some Cairo papyri from Byzantine Oxyrhynchus (Part I).* ZPE 123 (1998) 161–164. – Zahlreiche Korrekturen. – Diethart. [3085

Khosroyev A., *Die Bibliothek von Nag Hammadi. Einige Probleme des Christentums in Ägypten während der ersten Jahrhunderte.* [Arbeiten zum spätantiken und koptischen Ägypten, 7.] Altenberge, Oros-Verlag 1995. X, 195 S. [ISBN 3-89375-107-6]. – Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen einige technische Charakteristika der Nag Hammadi-Codices, das Sprachproblem der Texte, die Frage nach dem vermutlichen Besitzer der Bibliothek und die Frage nach dem Fortleben der Nag Hammadi-Schriften in Ägypten. Im Anhang wird über die Schreiber der Nag Hammadi-Codices referiert, weiters über die Begriffe „Gnostizismus“ und „Gnosis“, abschließend gib es Bemerkungen zu den Antonius-Briefen. – Bereits angezeigt BZ 89 (1996) Nr. 816 ohne Kommentar. – Diethart. [3086

Llewelyn S.R., *A review of the Greek inscriptions and papyri published 1984–85.* [New Documents Illustrating Early Christianity, 8.] Macquarie University 1998. 198 S. – Diethart. [3087

Łukaszewicz A., *Diviso Acu. Was a needle used in papyrus manufacturing?* The Journal of Juristic Papyrology 27 (1997) 61–65. – Neuinterpretation von Plinius, Naturalis Historia XIII 74. – Diethart. [3088

Mac Coull L.S.B., *Lesefrüchte.* ZPE 123 (1998) 204–206. – Textkritische Verbesserungen, lexikographische und realienkundliche Bemerkungen zu griechischen und koptischen Texten aus byzantinischer Zeit. – Diethart. [3089

Menci G., *I papiri letterari „sacri“ e „profani“ di Antinoe.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 49–55. – Vom 2.–7. Jh. lassen sich 64 profane griechische Autoren nachweisen, weiters 78 Texte aus verschiedenen Bereichen, die sich keinem Autor zuordnen lassen, vom 4.-6. Jh. 10 lateinische bzw. griechisch-lateinische profane Texte, schließlich vom 2.-8. Jh. 25 christliche Texte. – Diethart. [3090

Papini L., *Fragments of the sortes sanctorum from the shrine of St. Colluthus.* With an introduction by **Frankfurter D.** Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 393–401. – Koptischer Text des 6./7. Jh. mit Übersetzung. – Grossmann. [3091

Wipszycka E., *I papiri documentari e la storia del cristianesimo in Egitto.* Scrivere libri e documenti nel mondo antico (Nr. 3040) 67–78. – Diethart. [3092

b. Sammelwerke

Kramer B./Hagedorn D., *Griechische Papyri der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (P. Hamb. IV).* [Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete, Beiheft 4.] Stuttgart/Leipzig, Teubner 1998. 306 S. Mit 41 Taf. – Der Band enthält neben mehreren Privatbriefen und Stücken zu Verwaltung, Recht und Wirtschaft aus allen Epochen des griechisch-römisch-byzantinischen Ägypten eine Reihe von Papyri auch aus anderen Sammlungen, in denen Exegeten erwähnt werden. – Suo loco angezeigt Nr. 3859, 3860, 3861, 3862, 3868. – Diethart. [3093

3. SPRACHE, METRIK, MUSIK

A. SPRACHE

a. Allgemeine Darstellungen

Bláhová E., *Bedeutung des griechisch-altkirchenslawischen Index zum Wörterbuch der altkirchenslawischen Sprache für die griechisch-slawischen Forschungen.* ByzSlav 59 (1998) 196–204. – Das renommierte Wörterbuch wurde 1997 abgeschlossen und ist nun auch voll verwertbar für die byzantinistische Forschung. – Schreiner. [3094

Bowman S., *Hebrew as a second language in Byzantium.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 84–92. – Talbot. [3095

Janse M., *Regard sur les études de linguistique byzantine (grec médiéval).* Orbis. Bulletin international de documentation linguistique 39 (1996–97) 221–272. – À propos de P. Apostolopoulos, Inventaire méthodique de linguistique byzantine (BZ 89, 1996, 244). Compte rendu, suivi de 195 addenda sur la période 1880–1975 et une liste de 206 publications plus récentes. – Demoen. [3096

Messina G., *Κέρατα ποιεῖν τινι: Le corna come simbolo dell'adulterio ...* (Nr. 3769). – Follieri.

Mosino F., *Aspetti del greco medievale di Gerace, Stilo e Polsi.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 477–480. – Osservazioni sulla lingua delle due redazioni della Vita di s. Giovanni Terista, partendo da uno studio di **Matino G.** del 1989 (BZ 83, 1990, p. 256); per l'etimologia del toponimo Polsi si propone la derivazione da ἔποψ, ἔποπος, „upupa". Da notare che nello stesso volume, p. 65, nota 22, il toponimo è fatto risalire (da **Longo C.**) a ἔποψις, „punto di osservazione". – Follieri. [3097

Paganelli L., *La pronuncia del greco: sincronia e diacronia.* Serta antiqua (Nr. 5293) 411–422. – Schreiner. [3098

Schaller H., *Aktuelle Probleme der Balkanlinguistik (Internationales Symposion in Marburg, 24.–26. 4. 1997).* Zeitschr. f. Balkanol. 34 (1998) 135–139. – Bericht. – Tinnefeld. [3099

Večerka R., *The influence of Greek on Old Church Slavonic.* ByzSlav 58 (1997) 363–386. – Mit ausführlichem Abschnitt zur Bibliographie. – Schreiner. [3100

b. Lexik, Lexika, Grammatiken

Bagnall R.S./Thanheiser U./Worp K.A., *Tiphagion.* ZPE 122 (1998) 173–181. – Etymologisch könnte es „something to eat" (τις, τι und φαγιον) ähnlich προσφάγιον sein, aber nicht das „Einkorn", wie bisher angenommen. – Diethart. [3101

Bláhová E., *Griechische Lehnwörter im altkirchenslawischen Parömienbuch.* ByzSlav 58 (1997) 350–362. – Schreiner. [3102

Diccionario griego-español. Anejo III: Repertorio bibliográfico de la lexicografía griega (RBLG), red. **Boned Colera P./Rodríguez Somolinos J.** Madrid, Consejo Sup. Inv. Cient 1998. 540 S. [ISBN 84-00-07722-9]. – Dieses umfangreiche Repertorium besteht aus 3 Teilen: Verzeichnis griech. Indices und Lexika (ersetzt und erweitert das Repertorium von H. und B. Riesenfeld, 1954); Bibliographie; umfassende Wortliste mit Sekundärliteratur. Auch für die byzantin. Lexikographie wertvoll! – Trapp. [3103

Diethart J., *Lexikographische Lesefrüchte. Bemerkungen zu „Liddell-Scott": „Revised Supplement" 1996.* ZPE 123 (1998) 165–176. – Korrekturen und Ergänzungen. – Diethart. [3104

Fausti D., *Ricerche sul lessico botanico dei papiri medici.* ‚Specimina' (Nr. 5104) 83–108. – Diethart. [3105

Fischer K.-D., *Was ist das δελτάριον* in POxy LIX 4001? ‚Specimina' (Nr. 5104) 109–113. – Ein medizinisches Behältnis. – Diethart. [3106

Gennadios P.G., *Λεξικὸν Φυτολογικόν.* Athen, Τροχαλία 1997. ις', 1148 S. [ISBN 960-7809-11-4]. – Anastatischer Nachdruck der Ausgabe Athen 1914. – Schreiner. [3107

Giusti A., *Note lessicografiche.* ACME Annali della Facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università degli Studi di Milano, LII/I (Genn. – Apr. 1999) 229–239. – Zur volkssprachlichen Paraphrase der Chronik des Manasses: behandelt die Wörter ἀνακαλίστρα, ἰσοχάρακτος, τρομάχος. – Trapp. [3108

Kramer J., *Bemerkungen zu einer Liste von Haushaltsgegenständen (P.Bodl. I 48).* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 44 (1998) 38–41. – Neuedition; von den Wörtern sind vor allem κρίνον (Liliensalbe), λάβελλος (statt λάβελλον; Wasserschale), κρητάριν (< lat. cretarius; Tongeschirr) und σολιοθήκη (Schuhablage) von Interesse. – Diethart. [3109

Kramer J., *Von der „Lex Wackernagel" zur „Lex Clarysse": Zur Akzentuierung der Latinismen im Griechischen.* ZPE 123 (1998) 129–134. – Entgegen der Ansicht Wackernagels, die Griechen hätten in der Regel die übernommenen lateinischen Wörter betont wie die Römer selbst, vertritt Clarysse, in den meisten Fällen sicher zu Recht, die Ansicht, die Griechen hätten die übernommenen Wörter ihren eigenen Akzentregeln unterworfen. – Diethart. [3110

Kriaras E., *Λεξικό της μεσαιωνικής ελληνικής δημώδους γραμματείας. 1100-1669.* 14. Bd. Thessalonike 1997. 415 S. – Kolias. [3111

Manfredi M., *Modello di edizione di un testo letterario adespoto (PSI XV 1510): Questionario sui παρίσθμια.* ‚Specimina' (Nr. 5104) 73–79. – Diethart. [3112

Martino P., *Abracadabra.* [Biblioteca di ricerche linguistiche e filologiche, 45.] Roma, Editrice „Il calamo" 1998. 108 pp. Con 3 figg. Alle pp. 5–8: **Belardi W.,** Presentazione. - Attraverso un'ampia ricerca, l'A. propone una assai convincente etimologia per la voce *abracadabra*, nota oggi in pratica a tutte le lingue europee. Si tratta di una formula ritenuta efficace contro le malattie, sorta in ambiente greco ellenistico; la sua genesi è chiarita da esorcismi popolari attestati in benedizionali bizantini contro i venti maligni, ἄβραι (grafia fonetica per ἄυραι). Il greco bizantino ABRA fu letto „abra" nel mondo latino. La serie di scongiuri contro le numerose ἄβραι fu espressa con la formula ἄβρας κατ'ἄβρας, formula che finì con l'acquisire essa stessa valore magico. – Follieri. [3113

Mayerson Ph., *σπάτιον/σπάθιον – a wineskin.* ZPE 121 (1998) 226–228. – Diethart. [3114

Mayerson Ph., *The word λινοκαλάμη (Flax) vis à vis âmorgîß. ZPE 121 (1998) 223–225. – Diethart.* [3115

Mayerson Ph., *The sack (Σάκκος) is the Artaba writ large.* ZPE 122 (1998) 189–194. – 1 σάκκος = 3 Artaben = 10 modii. – Diethart. [3116

Niehoff-Panagiotidis J., *Gräko-Arabica 2: Ein griechischer Vulgarismus in arabischer Übersetzung.* Die Welt des Orients 27 (1996) 45–50. – τραγῳδέω heißt bereits im 9. Jh. „singen". – Diethart. [3117

Ntokos K./ Melente M., *Το ξένο λεξιλόγιο στις ελληνικές πηγές της Βενετοκρατίας. Γλωσσάριο μεταγλωττισμένων ιταλικών όρων που περιέχονται σε δημοσιευμένες νοταριακές πράξεις των Ιονίων Νήσων.* Ἑῷα καὶ Ἑσπέρια. Περιοδικὸ τῆς Ἑταιρείας Ἔρευνας τῶν Σχέσεων τοῦ Μεσαιωνικοῦ καὶ Νέου Ἑλληνισμοῦ μὲ τὴ Δύση 3 (1996–1997) 83–148. Mit engl. Zsfg. – Nützliches Glossar der gräzisierten Wörter italienischen Ursprungs, die in veröffentlichten notariellen Akten zu finden sind. – Kolias [3118

Pitsakis C.G., *Encore sur l'étymologie „byzantine" des Calendes, Ides et Nones.* Byz 68 (1998) 519. – Demoen. [3119

Pruneti P., *Da plumarius a πλουμάριος: la testimonianza dei papiri.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 145–148. Mit Abb. – Diethart. [3120

Puntiglioni M., *Il termine διάθεσις nella linguistica classica e Dionisio Trace.* Athenaeum 86 (1998) 251–261. – Basandosi sulla specializzazione del termine διάθεσις, porta nuovi argomenti alla tesi che la Τέχνη, attribuita a Dionisio Trace (II–I sec. a.C.), sia in realtà posteriore ad Apollonio Discolo (II sec. d.C.) e si debba piuttosto far risalire ad un'epoca che va dal IV–V sec. d.C. in poi. – Acconcia Longo. [3121

Radici Colace P., *Per una storia del lessico greco nei dialetti calabresi: gli „angionimi" (nomi di recipienti e vasi).* Vivarium Scyllacense 8/2 (1997) 95–108. – Vari esempi di nomi di vasi propri dell'area calabrese derivati dal greco, talvolta grazie alla mediazione del latino (tra questi ultimi *vukále, vuttí, ambúddi*). – Follieri. [3122

Romano R., *Il calendario dietetico di Ierofilo* ... (Nr. 3991). – S. 221–222 ein Index verborum Notabilium (zur Nahrungsmittelterminologie). – Kislinger.

Russo S., *Il lessico dei vestiti.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 163–166. Mit Abb. – Diethart. [3123

Ševčenko I., *Gleanings 1–2.* Palaeoslavica 6 (1998) 291–297. – Zunächst ein Beitrag zum Begriff ἀνωτάτου Ρωσίας in Maksim Greks „Ermahnungen" an Ivan IV., wo Verf. in Ergänzung seiner Studie über Maksim Grek in Palaeoslavica 5 (1997) 187 mehrere Belege für κάτω = nördlich bringt. Die zweite Miszelle behandelt das Wort κούρβα (Prostituierte) in einigen Hss der Vita des Johannes d. Barmherzigen von Leontios von Neapel. Da *kurva* auch in allen slavischen Sprachgruppen begegnet, bleibt die Frage, ob es von dort aus in den griech. Überlieferungszweig der Vita eingedrungen ist, oder ob „curvus, moralisch verdorben" zugrunde liegt und aus dem Griech. ins Slavische übernommen wurde. (Vgl. auch S. Leontsini, Die Prostitution im frühen Byzanz, Wien 1989) – Schreiner. [3124

Theodoridis Chr. (ed.), *Photii Patriarchae Lexicon* ... (Nr. 2940). – Schreiner.

Todd R.B., *Συνδιοικίζειν: a Themistian coinage (in De An. 37, 35).* Parola del Passato 291 (1996) 457–458. – Il termine è una rielaborazione del διοικίζειν platonico. – Acconcia Longo. [3125

Zoroddu D., *Un pesce di nome Ἐχενηίς?* Storia di un prestito eschileo in Nonno di Panopoli e *altre esperienze intertestuali* ... (Nr. 2937). – Katsougiannopoulou.

c. Morphologie, Syntax

Di Rella F., *Michele Psello e la musica bizantina* ... (Nr. 2964). – Follieri.

Noret J., *L'accentuation de τε en grec byzantin.* Byz 68 (1998) 516–518. – Demoen. [3126

Rochette B., *„Dans la langue de nos pères".* Byz 68 (1998) 231–234. – On an expression in Theophylact and Theophanes, see already the article by B. Baldwin in Byz 67 (1997) 264–267. – Demoen. [3127

d. Onomastik

Benkő L., *Hogyan hívták Árpád dédunokáját?* (Wie hieß eigentlich der Urenkel von Arpad?). Magyar Nyelv 94 (1998) 157–165. – Der Verfasser bietet eine sprachwissenschaftliche Besprechung des Personennamens Τερματζοῦς (Constantinus Porphyrogenitus, De administrando imperio 40, 64). – Olajos. [3128

Clarysse W., *Greek accents on Egyptian names.* ZPE 119 (1997) 177–184. – Die Akzentuierung ägyptischer, griechisch geschriebener Namen folgt vielfach editorischen Konventionen und den Vorgaben von Namenbüchern (in der Papyrologie Preisigke und Foraboschi) und deckt sich vielfach sicherlich nicht mit der seinerzeitigen tatsächlichen Betonung. – Diethart. [3129

Czeglédi K., *A magyarokra vonatkozó népnevek a földrajzi nevekben* (Völkernamen bezüglich der Ungarn in den geographischen Namen [Auszug]). Magyar Östörténeti Konferencia (Nr. 5254) 83–121, 169–170. – Die Verfasserin behandelt mehrere Namen (z.B. Atel, Daich, Onogur, Sabir), die in verschiedenen byzantinischen Texten vorkommen. – Olajos. [3130

Fehértói K., *Árpád-kori Levente és Leue, Lewedi személyneveink eredete* (Der Ursprung der folgenden Personennamen der Arpadenzeit: Levente, Leue, Lewedi). Magyar Nyelv 93 (1997) 426–441. – Auch zu den verschiedenen Ansichten über die Personennamen Λιούντικα (Constantinus Porphyrogenitus, De administrando imperio 40, 12) und Λεβεδίας (ibidem 38, 6). – Olajos. [3131

Förster H., *Eine Steuerliste aus dem 7. Jahrhundert* ... (Nr. 3785). – Diethart.

Gonis N., *Two female ghost-names.* ZPE 119 (1997) 155–156. – In P.Oxy. VI 963 ist Θεανοῦς statt Θεαροῦς zu lesen, in P.Ant. I 43 ist statt Πανουπταείομ zu lesen Πανουπ Ταειομ τῇ συμβίῳ. – Diethart. [3132

Harmatta J., *Turk and Avar runic inscriptions* ... (Nr. 4130). – Olajos.

Kristó Gy., *Levedi, Liüntika, Levente* (Lebedias, Liuntikas, Levente). Magyar Nyelv 94 (1998) 187–188. – Der Verfasser bespricht die Etymologie der Personennamen, die von Konstantinos Porphyrogennetos (De adm. imp. 38 et 40) erwähnt werden. – Olajos. [3133

Masson O. †, *Nouvelles notes d'anthroponymie grecque.* ZPE 119 (1997) 57–75. – Diethart. [3134

Merendino E., *Il toponimo siciliano „Sciacca" nell'ADM perg. n. 1104.* Schede medievali 28/29 (1995) 20–21. – Sulla grafia Σιάκκαν (= Sci-) per il toponimo siciliano, di etimo arabo, in una pergamena greca dell'Archivio Ducale Medinaceli (conferma di un privilegio concesso nel 1141 da Ruggero II al monastero di San Giorgio in Troina). – Follieri. [3135

Mosino F., *Storie di cognomi italiani.* I. Reggio Calabria, Laruffa Editore 1998. 104 p. [ISBN 88-7221-129-8]. – Nel centinaio di cognomi qui presentati (altri contributi seguiranno) non pochi, diffusi in Sicilia e nell'Italia Meridionale, si rivelano di origine italogreca (per esempio Alati, Calabrò, Cariò, Fimognàri). – Follieri. [3136

Rochette B., *Ῥωμαῖα.* Maia n.s. 50 (1998) 253–256. – Dalle feste in onore della Dea Roma celebrate nel mondo greco (Ῥωμαῖα) all'uso dell'etnico Ῥωμαῖοι in età bizantina per gli appartenenti all'Impero d'Oriente. – Follieri. [3137

Savvides A.G.C., *Notes on the Byzantine „Phantom"-surname of Acominatus.* Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος 79 (1997) 156–162. – Wiederholt den Sachverhalt. – Schreiner. [3138

Winnicki J.K., *Völkernamen als Personennamen im spätpharaonischen und griechisch-römischen Ägypten.* The two faces (Nr. 5235) 171–177. – Diethart. [3139

e. Dialekte

Bot A., *Πώς μεταδίδεται ο ευθύς λόγος των προσώπων του Ερωτόκριτου.* Cretan Studies 6 (1998) 427–439. – Aerts. [3140

Henrich G.S., *Στοιχεία σημερινών κρητικών ιδιωμάτων τεκμηριωμένων ήδη στην κρητική λογοτεχνία.* Cretan Studies 6 (1998) 89–108. – Aerts. [3141

Janssen M.C., *Η πρόταξη και επίταξη του αδύνατου τύπου της προσωπικής αντωνυμίας την εποχή του* Ερωτόκριτου *και της* Θυσίας του Αβραάμ. Cretan Studies 6 (1998) 129–144. – Aerts. [3142

Philippidou D., *Υφολογική αναμέτρηση με επίκεντρο τον Ερωτόκριτο και τη Θυσία του Αβραάμ: η πυκνότητα του στίχου.* Cretan Studies 6 (1998) 367–394. – Aerts. [3143

Vincent A., *Το χειρόγραφο του Φορτουνάτου και το πρόβλημα της γλωσσικής ανομοιομορφίας στην κρητική λογοτεχνία.* Cretan Studies 6 (1998) 345–366. – Aerts. [3144

B. METRIK

Hörandner W., *Zur Frage fremder Einflüsse bei der Entstehung der neuen metrisch-rhythmischen Formen der byzantinischen Literatur.* Die Literatur der Spätantike – polyethnisch und polyglottisch betrachtet (Nr. 5298) 173–182. – Kritisch hinterfragt wird die wissenschaftliche Sicht barbarischer Komponenten bei der Entstehung der Akzentklauseln und (in der Dichtung) des byzantinischen Fünfzehnsilbers sowie des Kontakions. – Kislinger. [3145

C. MUSIK

a. Allgemeine Darstellungen

Adsuara C., *Remarks on the structure of Kalophonic Stichera: working hypotheses.* Cantus Planus (Nr. 5278) 1–16. – Troelsgård. [3146

Alekseeva G.V., *On old Russian adaptation of Byzantine chant.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 505–512 – Cutler. [3147

Alexandru M., *Zu den Megala Semadia der Byzantinischen Notation.* Cantus Planus (Nr. 5278) 17–24. – A study of the use and interpretation of the *Great Hypostaseis*, or Subsidiary Signs, from the Palaeobyzantine notations through the New Method. – Troelsgård. [3148

Alexandru M., *Zur Analyse byzantinischer Musik. Eine historische Sichtung des Formelbegriffs.* Studia Musicologica 39 (Hungarian Academy of Sciences 1998) 155–185. – Refers to various types of formulaic analysis applied to Byzantine chant, and comments on relevant places in theoretical treatises from the 10th–19th centuries. – Troelsgård. [3149

Birck von Bistram D., *Musik im 10. Jahrhundert.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 41–55. – Schreiner. [3150

Böhm G., *„Quid acetabulorum tinnitus?" Bemerkungen zum „Musikantinnen"-Mosaik in Hama und zu einer Miniatur der sog. Wiener Genesis.* Mitteilungen zur Spätant. Archäol. und Byz. Kunstgesch. 1 (1998) 47–66. Mit 14 Abb. – Bei dem auf beiden Monumenten dargestellten Musikinstrument handelt es sich um das in literarischen Quellen des 5. und 6. Jh. mehrfach erwähnte ὀξύβαφον (lat. acetabulum). Es bestand aus einer Kombination verschieden gestimmter Schalen, die mit einem Schlagstock zum Klingen gebracht wurden. – Tinnefeld. [3151

Csajághy Gy., *A felgyői avar síp zenei és történeti háttere* (Der musikalische und historische Hintergrund der awarischen Pfeife von Felgyő). Az őshazától Árpád honalapításáig (Nr. 5299) 119–192. – Der Verfasser verwertet auch die Nachricht des Theophylaktos Simokates (Hist. VI 9, 10) von den „awarischen Liedern". – Olajos. [3152

Di Giglio A., *Alcuni nomi nuovi di strumenti musicali.* ZPE 119 (1997) 77–80. Mit einer Abb. – Interpretation eines Textes von Berthelot M./Ruelle C.E., Collection des anciens alchimistes grecs. Vol. 1–3. Paris 1888 (Nachdr. Osnabrück 1967), S. 438 mit Erklärung der Termini κιθαρικά, πλινθίον, ἀχιλλιακόν, μέγιστον ὄργανον, χειρόργανον, καβιθακάνθιον, νάδιον, κορνίκες, ῥάξ τετρώρεον, ναυστά und ὀξύβαφοι. – Diethart. [3153

Di Rella F., *Michele Psello e la musica bizantina* ... (Nr. 2964). – Follieri.

Giannelos D., *La musique byzantine. Le chant ecclésiastique grec, sa notation et sa pratique actuelle.* Paris, L'Harmattan 1996. 252 pp. With musical examples [ISBN 2-7384-4529-2]. – First

chapter, „Historique", pp. 19–33 deals with medieval roots of the present day tradition. – Troelsgård. [3154

Hannick C., *Orthodoxe Kirchenmusik.* Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Encyklopädie der Musik, Sachteil 7 (Kassel/Stuttgart, Bährenreiter/Metzler 1997) 1108–1112. – Troelsgård. [3155

Harris S., *Byzantine Psalmody: an interim report.* Cantus Planus (Nr. 5278) 273–286. – Troelsgård. [3156

Harris S., *The evolution of the Byzantine hypakoae (responds) of the church year.* Current Musicology 58 (1995) 61–78. – Troelsgård. [3157

Jakovljević A., *Το Βυζάντιο και η Κύπρος. Η Κύπρος στη βυζαντινή μουσική.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 222–229. – Troianos. [3158

Jung A., *The interaction between the Syllabic and the Melismatic in the hymns of the standard abridged version of the Sticherarion.* Cantus Planus (Nr. 5278) 329–336. – Troelsgård. [3159

Konotop A., *The Byzantine tradition of cheironomic singing in medieval Russia.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 513–519. – Cutler. [3160

Kujumdžieva S., *The Akathistos once again. A study of Balkan musical sources.* Cantus Planus (Nr. 5278) 369–389. – Troelsgård. [3161

Kujumdžieva S., *The Byzantine-Slavic sanctus: its liturgical context through the centuries.* Studia Musicologica 39 (Hungarian Academy of Sciences 1998) 223–232. – Troelsgård. [3162

Lozovaia I.E., *Neume notation in the twelfth and thirteenth centuries: a Byzantine-Russian synthesis.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 520–528. – Cutler. [3163

MacCoull L.S.B., *Chants in Coptic pilgrimage.* Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 403–413. – Behandelt die Hymnen und Psalmengesänge an den Märtyrerfesten mit Textproben in Übersetzung. – Grossmann. [3164

Myers G., *The medieval Russian Kondakar and the choirbook from Kastoria: a palaeographical study in Byzantine and slavic musical relations.* Plainsong and Medieval Music 7 (1998) 21–46. – Discusses differences and similarities between the use of great signs in the Slavic Kondakaria and the 14[th] c. Greek MS Kastoria 8 as a means of reconstructing the lost Palaeo-Byzantine Asmatikon. – Troelsgård. [3165

Nikolova I., *Вазателните стихове в балканската православна музика: По ръкописи от XIV началото на XIX в.* (Acclamation poems in the Orthodox church music of the Balkans: manuscripts from the 16[th] to the beginning of the 20[th] century). Bălgarsko muzikoznanie 20/4 (1996) 85–86. – Troelsgård. [3166

Plastino G., *Sull' „origine della lira calabrese".* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 111–136. Con ill. – Lo strumento piriforme a corde detto „lira", diffuso in Italia nel Medioevo, sopravvive nell'uso solo sporadicamente in alcune zone della Calabria. P. sottolinea la sua origine bizantina. – Follieri. [3167

Randhöfer R., *Antiochias Erbe. Die Gesänge der syro-antiochenischen Kirche.* Antike Welt 29,4 (1998) 311–324. Mit 27 Abb. – Katsougiannopoulou. [3168

Randhöfer R., *Psalmen in jüdischen und christlichen Überlieferungen. Vielfalt, Wandel und Konstanz.* Acta Musicologica 70 (1998) 45–78. – Vergleiche von Akzent, Struktur und Melodie der Psalmodie in verschiedenen jüdischen und christlichen Traditionen. Leider ist die griechische Tradition nur in einem modernen Beispiel vertreten. – Troelsgård. [3169

Richter L., *Antike Thematik und byzantinische Aneignung. Zu einem musiktheoretischen Text aus der Palaiologenzeit.* Neues musikwissenschaftliches Jahrbuch 5 (1996) 9–39. – Troelsgård. [3170

Richter L., *Antike Überlieferungen in der byzantinischen Musiktheorie.* Acta Musicologica 70 (1998) 133–208. – An updated (in 1994/95) version of an earlier contribution of the same title in Deutsches Jahrbuch für Musikwissenschaft 1961 (Berlin 1962) 75–115. – Troelsgård. [3171

Saulnier D., *Modes orientaux et modes grégoriennes.* Études grégoriennes 25 (1997) 37–44. – Troelsgård. [3172

Schartau B., *„Testimonia" of Byzantine musical practice III.* Cahiers de l'Institut du moyen âge grec et latin 68 (1998) 53–62. – Third portion of a thorough collection of literary evidence on the byzantine chant practice, citations from historians of the 9th–15th centuries. – Troelsgård. [3173

Schlötterer R., *Gegenwart und Vergangenheit im „Kara toprak" des türkischen Âşik Veysel.* Altes im Neuen. Festschrift Theodor Göllner zum 65. Geburtstag [Münchener Veröffentlichungen zur Musikgeschichte, 51.] (Tutzing 1995) 37–46. – Suggests that basics of Byzantine melodics and modality belong to a common musical tradition of the eastern Mediterrenean area. – Troelsgård. [3174

Shakir-Zade S.N., *Concerning the Byzantine musical culture of Aserbaidzhan through the Ottoman period.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 529–531. – Cutler. [3175

Shkolnik I., *Byzantine Proshomoion Singing: a general survey of the repertoire of the notated Stichera models (Automela).* Cantus Planus (Nr. 5278) 521–536. – Troelsgård. [3176

Shkolnik M., *Some principles of rhythmic organization in Byzantine music.* Cantus Planus (Nr. 5278) 537–553. – Compares the rhythmic groups of the Byzantine Heirmologion melodies and their Old Russian counterparts. – Troelsgård. [3177

Škulj E., *Musical instruments in psalm 150 ...* (Nr. 4490). – Schreiner.

Stathes G., *Griechisch-orthodoxe Kirchenmusik.* Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Encyklopädie der Musik, Sachteil 7 (Kassel/Stuttgart, Bährenreiter/Metzler 1997) 1114–1118. – Troelsgård. [3178

Stefanović D., *О древнесербском православном пении* (On ancient Serbian Orthodox singing). Muzykal'naja akademija 1 (1997) 153–156. – Troelsgård. [3179

Tončeva E., *Late-Byzantine psalmody – some observations on structural problems.* Cantus Planus (Nr. 5278) 585–600. – Troelsgård. [3180

Touliatos D., *Ioannes Plousiadenos and his treatise on music.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 532–545. – The life and theoretical work of the Cretan musician/composer (ca. 1429–1500). – Cutler. [3181

Troelsgård C., *Kromatik i Byzatinsk Kirkesang? Nogle betragtninger omkring skala- og tonalitetsbegrebet i den middelalderlige og eftermiddelalderlige tradition* (Chromatics in Byzantine chant? Some considerations on the concepts of scale and modality in the medieval and postmedieval tradition). Ordet og Livet. Festskrift til Christian Thodberg, edd. **Bach-Nielsen C./Nørager T./Thyssen P.** (Aarhus, Aarhus Universitetsforlag 1999) 66–79. – Hints at some incompatibilities between the medieval echos concept and the 19th century adaptation of ancient Greek scale theory to Byzantine chant. – Troelsgård. [3182

Troelsgård C., *Melodic variation in the „marginal" repertories of byzantine musical MSS, exemplified by Apolytikia/Kontakia and Exaposteilaria Anastasima.* Cantus Planus (Nr. 5278) 601–609. – Troelsgård. [3183

Wolfram G., *Die byzantinische Messe.* Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Encyklopädie der Musik, Sachteil 7 (Kassel/Stuttgart, Bährenreiter/Metzler 1997) 1112–1114. – Troelsgård. [3184

Wolfram G., *Die Gesänge der Großen Horen des Karfreitags aus Jerusalemer Tradition.* Cantus Planus (Nr. 5278) 617–625. – Troelsgård. [3185

b. Sammlungen und Editionen von Musikhandschriften

DeCarlo L.J.C., *A study of the Carpatho-Rusyn chant tradition in the late eighteenth century: The manuscript Irmoloj of Ivan Juhasevyč.* Ph.D. diss., The Florida State University 1998. – Kaegi. [3186

4. KIRCHE UND THEOLOGIE

A. KIRCHENGESCHICHTE

a. Allgemeine Darstellungen

Barnes T., *Constantine, Athanasius and the Christian church* ... (Nr. 3640). – J. Rist.

Brox N., *A concise history of the early church.* New York/N.Y., Continuum Publishing Company 1996. VIII, 184 p. [ISBN 0-8264-0792-7].– Eng. tr. of „Kirchengeschichte des Altertums" (1983) – A brief introduction to the first five centuries of the Christian church. – Talbot. [3187

Buenacasa Pérez C., *La constitución y protección del patrimonio eclesiástico y la apropiación de los santuarios paganos por parte de la Iglesia en la legislación de Costancio II (337–361)* ... (Nr. 5091). – Katsougiannopoulou.

Gudziak B., *Криза на християнському Сході: Царгородський патріархат під османським правлінням* (Die Krise des christlichen Ostens: Das Patriarchat von Konstantinopel unter der osmanischen Herrschaft). Записки Наукового товариства ім. Шевченка 233 (Lviv 1997) 7–29. Mit engl. Zsfg. – Yasinovskyi. [3188

Harvey S.A., *Incense offerings in the Syriac Transitus Mariae: ritual and knowledge in ancient Christianity.* The early church in its context (Nr. 5222) 175–191. – Katsougiannopoulou. [3189

Jossa G., *Il cristianesimo antico. Dalle origini al concilio di Nicea.* Roma, La Nuova Italia Scientifica 1997. 221 p. – Follieri. [3190

Krivouchine I., *L'époque préchrétienne dans l'histoire ecclésiastique d'Eusèbe de Césarée.* Traditio 41 (1996) 287–294. – Kaegi. [3191

Makkay J., *Censebant Christianos ex Iudaeis extitisse. A nyugati ember Ázsiából kapta az isteneit* (Die Westländer erhielten ihre Götter von Asien). Budapest, A szerző kiadása (Selbstverlag) 1997. 75 S. [ISBN 963-550-161-7]. – Die Griechen, Römer, Kelten, Germanen und Slawen hatten eigentlich Religionen indoeuropäischen Ursprungs. Diese Art der Religiosität wurde aber später vom Christentum verdrängt, das aus dem semitischen Judentum erwuchs. Die entscheidende Umwälzung brachten die byzantinischen Kaiser Konstantinos I. und Theodosios I. zustande. – Olajos. [3192

Maricki-Gałanski K., *From friendship to conflict: The case of St. Jerome and Rufinus. Contribution to the cultural and intellectual history of the 4th century.* The age of the tetrarchs (Nr. 5253) 187–195. – Katsougiannopoulou. [3193

Nagel H., *Karl der Große und die theologischen Herausforderungen seiner Zeit. Zur Wechselwirkung zwischen Theologie und Politik im Zeitalter des großen Frankenherrschers.* [Freiburger Bei-

träge zur mittelalterlichen Geschichte, 12.] Frankfurt, Lang 1998. 261 S. Mit 1 Faltkarte [ISBN 3-631-34028-1]. – Wird besprochen. – Schreiner. [3194

Scholer D.M. (ed.), *Women in early Christianity.* [Studies in Early Christianity, 14.] New York/NY, Garland Publishing, Inc. 1993. XIII, 339 p. [ISBN 0-8153-1074-9]. – A collection of reprinted articles, six of which deal primarily with the 4th c. – Talbot. [3195

Starowieyski M., *Ze świata wczesnego chrześcijaństwa* (Aus der Welt des frühen Christentums). Pelplin. Bernardinum 1998. 240 S. [ISBN 83-87668-10-9]. – Populärwissenschaftliche Aufsätze zur Patristik und Kirchengeschichte bis zum 9. Jh. (u.a. Johannes von Damaskos, die Konziliengeschichte bis 869–70). – Salamon. [3196

Tomlin R., *Christianity and the late Roman army.* Constantine. History, historiography and legend (Nr. 5289) 21–51. – Auf dem Hintergrund eines umfangreichen, weit verstreuten und häufig tendenziösen Quellenmaterials zeigt T. mit großer Liebe zum Detail (157 Anmerkungen: 42–51) die letztlich untergeordnete Bedeutung der Christianisierung des spätantiken römischen Staates für die Armee. Deren konservative Grundeinstellung verhindert zunächst eine schnelle Christianisierung der Truppen und ihrer Führung. Doch auch unter den späteren christlichen Kaisern kommt es trotz unterschiedlicher religiöser Überzeugungen im Offizierskorps zu keinen größeren Loyalitätskonflikten. Die römische Armee spielt in den kirchenpolitischen Konflikten des 4./5. Jh. keine Rolle. – J. Rist. [3197

b. Kirchenorganisation, Missionen, Kirchliche Geographie

Cartocci M.C., *La presenza a Roma di una cristiana orientale.* Studi sull'Oriente Cristiano 2/2 (1998) 63–68. – Der Name einer ‚Sufva' auf einem Epitaph des 9. Jh. – Schreiner. [3198

Černecov A.V., *Начало христианства на Руси в свете археологических данных* (The origins of Christianity in Rus in the light of archaeological data) ... (Nr. 4121). – Salamon.

D'Agostino E., *La diocesi di Tauriana.* Riv. Stor. Calabrese n.s. 18 (1997) 71–100. – Illustra la storia della diocesi calabrese attraverso l'epistolario di Gregorio Magno e testi agiografici quali il Bios di san Fantino „il cavallaro" e quello di sant'Elia il Giovane; confuta inoltre la tradizione secondo cui Tauriana sarebbe stata distrutta da un'incursione araba a metà del secolo X, dato che documenti greci dell'Archivio Medinaceli attestano il vigore della chiesa di Tauriana negli anni 1065–1067; ricostruisce inoltre, per quanto lo consentono le scarse notizie pervenuteci, la lista dei vescovi di Tauriana, sino alla fine del secolo XI, quando la diocesi di Tauriana fu annessa a quella di Mileto. – Follieri. [3199

Daoud N.K., *Les sièges du patriarcat copte d'Alexandrie principalement après la conquête arabe.* Le Monde Copte 27/28 (1997) 187–200. Mit 7 Abb. – Bezieht auch die vorarabischen Residenzen in den Klöstern ein. – Grossmann. [3200

Diatroptov P.D., *The spread of Christianity in the Bosporus in the 3th–6th centuries.* Ancient Civilizations from Scythia to Siberia 5 (3) (Leiden, Brill 1999) 215–244. – Aerts. [3201

Englezakes B., *Το Βυζάντιο και η Κύπρος. Η Εκκλησία της Κύπρου.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 129–149. – Troianos. [3202

Fletcher R., *The barbarian conversion from paganism to Christianity.* New York/NY, Henry Holt and Co. 1997. XIII, 562 p. [ISBN 0-8050-2763-7]. – Talbot. [3203

Galuška L., *Christianity in Great Moravia and its centre in Uherské Hradiště-Sady.* ByzSlav 59 (1998) 161–180. Mit 4 Taf. – Verf. vermutet hier den Bestattungsort von Method. – Schreiner. [3204

Györffy G., *Nascità dell'Ungheria cristiana in Europa, problemi di ricerca.* Christianitas et cultura Europae. Księga Jubileuszowa Profesora Jerzego Kłoczowskiego (Festschrift J. Kłoczowski). Bd. 1.

(Lublin, Instytut Europy Środkowo-Wschodniej 1998) 438–442. – Die Christianisierung von Ungarn und Byzanz. – Salamon. [3205

Harmatta J., *Fragments of Wulfila's Gothic translation of the New Testament from Háncs-Béndekpuszta.* Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 37 (1996/97) 1–24. – Der auf Bleiplatten geschriebene fragmentarische Text stammt aus der Zeit vor 488. Der Verfasser gibt den rekonstruierten gotischen Text, das griechische Original und die englische Übersetzung. Es handelt sich um das älteste Fragment der Bibelübersetzung von Wulfila, der innerhalb der Grenzen des byzantinischen Reiches als Missionar tätig war. – Olajos. [3206

Hendrickx B., *Ezana, basileus d'Axoum: quelques considérations prosopographiques et chronologiques.* Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος 79 (1997) 124–134. – Hält daran fest, daß Ezana (der das Christentum in seinem Reich einführte) im 4. Jh. regierte. – Schreiner. [3207

Horn C.B., *St. Nino and the Christianization of Pagan Georgia.* Medieval Encounters 4 (1998) 242–264. – Kaegi. [3208

Hrochova V. †, *Der hl. Adalbert und Theophano. Ihr Beitrag zur Christianisierung der Slaven.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 183–196. – Schreiner. [3209

Jakobielski S./Łajtar A., *Ein Glaubensbekenntnis aus Alt Dongola (Sudan).* The Journal of Juristic Papyrology 27 (1997) 7–26. Mit Abb. – Griechische Inschrift in einem Kloster. Das Symbolon steht dem Symbolum Nicaeno-Constantinopolitanum (Hahn § 144) nahe, es fehlt aber der dritte Artikel. – Diethart. [3210

Kiourtzian G., *Pietas insulariorum.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 361–378. – La diffusion du christianisme dans les Cyclades est étudiée sur la base des inscriptions datées du IVe au VIIe siècle. On découvre ainsi la présence des personnages bibliques de l'Ancien et du Nouveau Testament, des martyrs et saints universellement vénérés, des saints locaux, des anges et des archanges. Les inscriptions donnent à l'A. l'occasion d'étudier les pratiques magiques, les lieux de culte, l'évergétisme chrétien et les mentalités. Une appendice qui présente la liste des inscriptions est ajoutée à la fin de l'article. – Odorico. [3211

Klinger J., *Nurt słowiański w początkach chrześcijaństwa polskiego* (Die slawische Strömung am Anfang des polnischen Christentums). Hrsg. **Paprocki H.** Białystok, Bractwo Młodzieży Prawosławnej w Polsce 1998. IX, 69 S. [ISBN 83-87281-10-7]. – In seiner postum veröffentlichten Arbeit verteidigt der vor 20 Jahren verstorbene Verfasser die kontroverse These von der byzantinisch-slawischen Liturgie im frühmittelalterlichen Polen. – Salamon. [3212

Kosztolnyik Z., *Róma és a területi egyház küzdelme a közép Duna-medencében a 9. század folyamán* (Der Kampf von Rom und der territorialen Kirche um das Mitteldonaubecken im 9. Jahrhundert). Aetas (1997) Nr. 2–3, 212–221. – Im Mittelpunkt des Aufsatzes stehen der Anfang der Bulgarenmission und die Missionstätigkeit von Cyrill und Method in Mähren und Pannonien. – Olajos. [3213

Lomagistro B., *La questione della lingua sacra nella cristianizzazione della Slavia.* Studi sull'Oriente Cristiano 2/2 (1998) 31–62. – Schreiner. [3214

Manfredi M., *Antinoe e il cristianesimo.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 93. – Diethart. [3215

Markschies C., *Stadt und Land. Beobachtungen zu Ausbreitung und Inkulturation des Christentums in Palästina.* Römische Reichsreligion und Provinzialreligion. Hrsg. von **Cancik H./Rüpke J.** (Tübingen, Mohr Siebeck 1997) 265–298. Mit 1 Karte. – Katsougiannopoulou. [3216

Martin J.-M., *Léon, archevêque de Calabre, l'Église de Reggio et la lettre de Photius (Grumel-Darrouzès n° 562).* Εὐψυχία (Nr. 5212) 481–491. – Deux sont les points abordés: la création de la métropole de Reggio qui doit être datée de la fin du IXe siècle „dans le cadre général du réajustement de la présence byzantine en Italie méridionale"; la situation des chrétiens en Calabre suite à la présence musulmane, telle que apparaît dans la lettre envoyée par Photius à l'archevêque Léon. – Odorico. [3217

Martin-Hisard B., *Le „Martyre d'Eustache de Mcxeta": aspects de la vie politique et religieuse en Ibérie à l'époque de Justinien.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 493–520. – À travers l'analyse des données intérieures du Martyre, l'A. propose de dater la mort d'Eustache du 20 décembre 547; son histoire „est fort peu liée au contexte des guerres byzantino-perses de l'époque de Justinien"; il s'agit d'une histoire „purement interne à un empire sassanide à l'intérieur duquel l'Ibérie avait gardé ses traditions propres". En appendice, la traduction française du Martyre. – Odorico. [3218

Mayr-Harting H., *Two conversions to Christianity. The Bulgarians and the Anglo-Saxons.* [The Stenton Lecture 1993.] Reading, The University of Reading 1994. 29 S. [ISBN 0-7049-0224-9]. – Die uns erst jetzt bekannt gewordene Studie stellt einen methodisch interessanten Vergleich der Christianisierung zweier Kriegergesellschaften dar. Verf. ist mit der Literatur auf byz.-bulg. Seite gut vertraut. – Schreiner. [3219

Mirković M., *Episcopus Aquensis and Bonosiacorum scelus.* The age of the tetrarchs (Nr. 5253) 207–216. Mit 1 Abb. – Katsougiannopoulou. [3220

Naymo V., *Chiese e monasteri greci di Gerace dall' XI al XVI secolo.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 165–244. Con ill. – Repertorio illustrante circa un centinaio di chiese e monasteri, per cui l'A. utilizza fonti bibliografiche e archivistiche. Essi sono oggi per la massima parte distrutti. Per gli ancora esistenti l'A. fornisce una documentazione fotografica. – Follieri. [3221

Ożóg K., *Misja metodiańska w świetle historiografii prawosławnej. Proroctwa Metodego* (Die methodianische Mission im Lichte der orthodoxen Historiographie. Die Prophezeiungen des Method). Chrystianizacja Polski południowej (Die Christianisierung Südpolens) (Kraków, Secesja 1994) 161–168. – Entgegen der überwiegenden Meinung der kritischen Historiographie wird die Existenz der slawischen Liturgie auf polnischem Gebiet im 9.–12. (!) Jh. von den orthodoxen Schriftstellern als historische Tatsache betrachtet. Bemerkungen zur Topik in der V. Methodii, 11. – Salamon. [3222

Staats R., *Missionsgeschichte Nordeuropas. Eine geistesgeschichtliche Einführung.* Rom und Byzanz im Norden (Nr. 3281) 9–33. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [3223

Staecker J., *Bremen – Canterbury – Kiev – Konstantinopel? Auf Spurensuche nach Missionierenden und Missionierten in Altdänemark und Schweden.* Rom und Byzanz im Norden (Nr. 3281) 59–81. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [3224

Szczur S., *Misja cyrylo-metodiańska w świetle najnowszych badań* (Die kyrillo-methodianische Mission im Licht der neuesten Forschungen). Chrystianizacja Polski południowej (Die Christianisierung Südpolens) (Kraków, Secesja 1994) 7–23. – Der Verf. äußert sich skeptisch über die Verbreitung der byzantinisch-slawischen Liturgie in Mähren und Südpolen. – Salamon. [3225

Thomson F.J., *The Slavonic translation of the Old Testament.* Interpretation of the Bible (Nr. 5264) 605–920. – Geht auch auf Kyrill und Method ein. – Schreiner. [3226

Třeštik D., *Großmähren, Passau und die Ungarn um das Jahr 900. Zu den neuen Zweifeln an der Authentizität des Briefes der bayerischen Bischöfe an Papst Johann IX. aus dem Jahr 900.* ByzSlav 59 (1998) 137–160. – Plädiert für die Echtheit. – Schreiner. [3227

Vallejo Girvés M., *Commentiolus, Magister Militum Spaniae missus a Mauricio Augusto contra hostes barbaros. The Byzantine perspective of the Visigothic conversion to Catholicism.* Romanobarbarica 14 (1996–97) 289–306. – Katsougiannopoulou. [3228

c. Innere Entwicklung der Reichskirche

Allgemein

Cloke G., *This Female Man of God: women and spiritual power in the patristic age, A.D. 350–450.* London, Routledge 1995. XI, 243 p. [ISBN 0-415-09469-0]. – Talbot. [3229

Kontogiannopulu A., *Το σχίσμα των Αρσενιατών (1265–1310). Συμβολή στην μελέτη της πορείας και της φύσης του κινήματος.* Βυζαντιακά 18 (1998) 177–235. – Kolias. [3230

Leszka M.J., *The attitude of early Byzantine emperors towards the process of electing bishops of Constantinople.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 112–127. – All the cases from the period from Constantine I to Mauricius are discussed. – Salamon. [3231

Meinardus O., *Les débuts du christianisme alexandrin et les Églises d'Alexandrie.* Le Monde Copte 27/28 (1997) 99–104. Mit 2 Abb. – Kurze Zusammenfassung. – Grossmann. [3232

Miller P.C., *„Differential networks": relics and other fragments in late Antiquity.* JEarlyChrSt 6 (1998) 113–138. – Talbot. [3233

Der Klerus (Prosopographie)

Brandes W., *Die melkitischen Patriarchen von Antiocheia im 7. Jahrhundert. Anzahl und Chronologie.* Le Muséon 111 (1998) 37–57. – Demoen. [3234

Drecoll H.V., *An welcher Krankheit litt Basilius?* JbAC 40 (1997) 147–157. – Katsougiannopoulou. [3235

Durliat J., *L'épitaphe du pape Honorius (625–638).* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 71–86. – Philologisch-literarische Interpretation des Epitaphios und Vergleich mit zeitgenössischen Quellen. Diskussion zum Begriff der „führenden Schichten" (εὐγενής, ἄρχων, illustris) im Osten. – Schreiner. [3236

Fedalto G., *Simone Atumano, vescovo di Gerace (1348–1366).* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 43–55. – F. illustra le vicende biografiche di Simone Atumano (nato verosimilmente fra il 1310 e il 1318, monaco a Studio, vescovo di Gerace in Calabria fra il 1348 e il 1366, poi arcivescovo di Tebe in Beozia), segnalandone i rapporti, ipotizzabili o documentati, con varie personalità del suo tempo (Barlaam di Seminara, Demetrio Cidone, Giovanni V Paleologo, Matteo Angelo Panareto). – Follieri. [3237

Longo C., *Athanásios Halkeópoulos, vescovo di Gerace (1461–1497).* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 57–72. – Dopo aver rievocato i dati biografici relativi ad Athanasios (nato a Costantinopoli verso il 1408, monaco nel monastero atonita di Vatopedi, negli anni quaranta del secolo trasferitosi in Italia alla corte del cardinal Bessarione, nel 1448 archimandrita del monastero calabrese del Patir), l'A. illustra in particolare, dal ben noto *Liber visitationis*, la visita compiuta dal Halkeopoulos ai monasteri della diocesi di Gerace (31 ottobre–7 novembre 1457). Nominato vescovo di Gerace nel 1461, finì con l'introdurre il rito latino nella sua cattedrale (marzo 1480), mentre monasteri e parrocchie di periferia continuavano ad essere greci. Ma la latinizzazione del rito era ormai avviata, e si sarebbe conclusa in Gerace nel secolo XVI (1551). – Follieri. [3238

Thomson F.J., *Gregory Tsamblak – the man and the myths.* Slavica Gandensia 25,2 (1998) 5–149. – Demoen. [3239

Heidentum, Sekten und Häresien

Alexander J., *Count Taurinus and the persecutors of Donatism.* Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 247–267. – Schreiner. [3240

Angelov D., *Der Bogomilismus in den Balkanländern und die Häresien in Frankreich und Italien im 11. Jahrhundert.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 17–39. – Schreiner. [3241

Beard M./North J./Price S., *Religions of Rome. Volume I: A history. Volume 2: A sourcebook.* Cambridge, Cambridge University Press 1998. Bd. 1: XXIV, 454 S.; Bd. 2: XIV, 416 S. Mit mehr. Abb. [ISBN 0-521-31682-0]. – Im letzten Kapitel wird auf das Verhältnis der christlichen Kaiser des 4. und 5. Jh. zur römischen Religion eingegangen. Die einschlägigen Texte im Quellenbuch stammen überwiegend von den lateinischen Kirchenvätern der vorkonstant. Zeit. – Katsougiannopoulou. [3242

Beatrice P.F., *Monophysite Christology in an Oracle of Apollo.* IntJClTrad 4 (1997) 3–22. – Study of a verse oracle preserved in the Tübingen Theosophy. B. demonstrates the monophysite character of the oracle, and suggests that it was written by Severus of Antioch. – Talbot. [3243

Briquel D., *Chrétiens et Haruspices. La religion étrusque, dernier rempart du paganisme romain.* Paris, Presses de l'École normale supérieure 1997. 209 S. – Behandelt das Fortleben der *etrusca disciplina* in der Spätantike. Geht kurz auf das Interesse des Johannes Lydos für die etruskische Religion ein. – Katsougiannopoulou. [3244

Dzielska M., *Boscy mężowie* (Die göttlichen Männer). Znak 50/4 (1998) 41–54. – Die Gestalten und die Rolle der leitenden heidnischen Philosophen des 4.–6. Jh. – Salamon. [3245

Esbroeck M. van, *La politique arménienne de Byzance de Justinian II à Léon III.* Studi sull'Oriente Cristiano 2,2 (1998) 111–120. – Ikonoklastische armenische Quellenzeugnisse, unter deren Einfluß, dem Verf. zufolge, auch Leon III. stand. – Schreiner. [3246

Fine J.V.A. Jr., *Where have all the Arians gone?* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 158–180. – Talbot. [3247

Frankfurter D., *Religion in Roman Egypt: assimilation and resistance.* Princeton/NJ, Princeton University Press 1998. XVI, 314 p. [ISBN 0-691-02685-8]. – Survey of classical Egyptian religion between 100–600 C.E., and its interaction with Christianity. – Talbot. [3248

Kloft H., *Mysterienkulte der Antike. Götter – Menschen – Rituale.* München, Beck 1999. 127 S. [ISBN 3-406-44606-X]. – Behandelt auch Mysterienkulte und frühes Christentum. – Schreiner. [3249

MacMullen R., *Christianity and paganism in the fourth to eighth centuries.* New Haven/CT, Yale University Press 1997. VI, 282 p. [ISBN 0-300-07148-5]. – Talbot. [3250

Myszor W., *Kształtowanie się dogmatu chrześcijańskiego. apolinaryzm, nestorianizm, monofizytyzm, monoteletyzm* (Die Gestaltung des christlichen Dogmas. Apollinarismus, Nestorianismus, Monophysitismus, Monotheletismus). Nurty chrześcijaństwa. Hrsg. von **Dobkowski M./Kosieliński S.** (Warszawa, Semper 1995) 17–31. – Ein Abriß. – Salamon. [3251

Olszaniec S., *Problem świątyni Apolla w Dafne jako przykład konfliktu religijnego w czasach Juliana* (Die Frage des Apollon-Tempels in Daphne als Beispiel eines Religionskonfliktes unter Julian). Meander 49,7–8 (1995) 325–333. – Salamon. [3252

Rigo A., *Il Bogomilismo bizantino in età paleologa (XIII–XIV secolo). Fonti e problemi.* Riv. di storia e letterat. religiosa 32 (1996) 627–641. – In età paleologa, nota R., le testimonianze sulla setta, copiose nei secoli X–XII, si diradano. Esse sono qui passate in rassegna: fra esse le più cospicue sono quelle che riguardano la vicenda dei monaci bogomili condannati all'Athos nel 1344. Oltre che all'Athos, in particolare a Lavra, la setta era presente a Tessalonica, a Verria, in Bulgaria (Trnovo), ed era diffusa negli ambienti rurali, ma aveva seguaci anche nelle classi più elevate. R. osserva anche che è maggiore l'informazione sulle dottrine dei Bogomili fornita dalle fonti occidentali rispetto a quelle bizantine. – Follieri. [3253

Tabbernee W., *Montanist inscriptions and testimonia: epigraphic sources illustrating the history of Montanism.* [Patristic Monograph Series, 16.] Macon, GA, Mercer University Press 1997. XI, 722 p. – Talbot. [3254

Thierry N., *Topographie ponctuelle de l'iconomachie en Asie Mineure.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 651–671. Avec 3 pl. – Le but de l'article est de „déceler la vitalité de l'Iconoclasme en Asie Mineure". Grâce aux données topographiques provenant de sources diverses, T. dresse une liste des sièges métropolitains dont les titulaires étaient des iconomaques. Particulièrement intéressants sont les renseignements qui proviennent de l'archéologie, comme l'église d'Al Oda en Isaurie et les témoignages apportés par les sources archéologiques en Cappadoce. Conclusions: „la géographie de la pratique iconomaque en Asie Mineure est difficile à apprécier dans son ensemble... La densité

des foyers iconomaques a été variable, comme l'ancienneté de leur implantation et leur durée... dans les Églises locales, l'orthodoxie et l'hérésie alternaient". – Odorico. [3255

Wiles M., *Archetypal heresy. Arianism through the centuries.* Oxford, Clarendon Press 1996. VII, 204 p. [ISBN 0-19-826927-7]. – Talbot. [3256

Synoden

Bralewski S., *Le retard de l'évêque Jean d'Antioche sur le concile d'Ephèse en 431: accident ou choix délibéré?* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 43–55. – La cause du retard était une tactique délibérée. – Salamon. [3257

Delikanes K. (Metropolit), *Ἡ Πρώτη ἐν Νικαίᾳ/Οἰκουμενικὴ Σύνοδος.* Thessalonike, Κυρομάνος 1997. 458 S. – Es handelt sich um die von **Stogioglu G.A.** edierte 2. Ausgabe des im J. 1930 in Konstantinopel erschienenen Werkes. – Kolias. [3258

Hansen G.Chr., *Eine fingierte Ansprache Konstantins auf dem Konzil von Nikaia.* Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 173–198. – Verf. erweist die beim sog. Gelasios von Kyzikos überlieferte Rede des Konstantin als fingiert und vermutet Philippos von Side als Autor. – Schreiner. [3259

Mühlenberg E., *Das Dogma von Chalkedon: Ängste und Überzeugungen.* Chalkedon: Geschichte und Aktualität (Nr. 3261) 1–23. – Demoen. [3260

Noethlichs K.L., *Von Heiden, Pferden und Studenten. Bemerkungen zum „Heidentum" in Byzanz anhand der Kanones der Trullanischen Synode (Quinisextum) v. J. 692* ... (Nr. 3989). – Schreiner.

Ohme H., *Kanon ekklesiastikos. Die Bedeutung des altkirchlichen Kanonbegriffes* ... (Nr. 5095). – Schreiner.

Oort J. van/Roldanus J., *Chalkedon: Geschichte und Aktualität. Studien zur Rezeption der christologischen Formel von Chalkedon.* [Patristic Studies, 4.] Leuven, Peeters 1998. X, 223 p. [ISBN 90-6831-984-1]. – Papers from a Groningen colloquium. Relevant articles are indicated separately (Nr. 3269, 3304, 3360, 3387). – Demoen. [3261

Pontani A., *Firenze nelle fonti greche del concilio.* Firenze e il concilio del 1439 (Nr. 5256) 753–812. – Mit Edition eines griech. Textes zu den Johannesfeierlichkeiten (23.6.1439). – Schreiner. [3262

Riedinger R. †, *Kleine Schriften zu den Konzilsakten des 7. Jahrhunderts* ... (Nr. 5239). – Schreiner.

Speck P., *Die Interpolationen in den Akten des Konzils von 787 und die Libri Carolini.* [Poikila Byzantina, 16.] Bonn, Habelt 1998. 268 S. [ISBN 3-7749-2879-7]. – Soll besprochen werden. – Schreiner. [3263

d. Die byzantinische Kirche und die anderen christlichen Kirchen

Orientalische Kirchen

Daoud C., *L'ère des martyrs.* Le Monde Copte 27/28 (1997) 135–138. Mit 1 Abb. – Verf. sieht die gesamte Zeit von 68 n.Chr. bis zur arabischen Eroberung als Phase des Widerstandes gegen die römische bzw. byzantinische Vorherrschaft, unterteilt in drei Abschnitte: 68–313, 313–451 und 451–641. – Grossmann. [3264

Esbroeck M. van, *Ein Jahrtausend armenischer antichalkedonischer Literatur.* Annuarium Historiae Conciliorum – Internationale Zeitschrift für Kirchengeschichte 30 (1998) 146–184. – Auflistung von 48 Autoren, mit kurzen Resümees ihrer Äußerungen zum Thema. – Tinnefeld. [3265

Ivancsó I., *Harminc éves bizánci liturgia* (Thirty year old Byzantine liturgy [Abstract]). Posztbi-

zánci Közlemények. Studia Postbyzantina Hungarica 2 (1995) 89–99, 183–184. Mit 1 Photo. – Seit 1965 ist die Sprache der Liturgie bei den ungarländischen griechischen Katholiken ungarisch. Dennoch blieb der Charakter des Gottesdienstes echt byzantinisch. – Olajos. [3266

Partrick T.H., *Traditional Egyptian Christianity: a history of the Coptic Orthodox church.* East Peoria/IL, Fisher Park Press 1996. XIII, 226 p. [ISBN 0-9652396-0-8]. – A summary introduction covering the 1st–20th cc. – Talbot. [3267

Nerses Šnorhali, Jezus, syn jedyny Ojca (Jesus, der einzige Sohn des Vaters). Übersetzt und eingeleitet von **Starowieyski M.** [Ojcowie Żywi, 14.] Kraków, WAM 1998. II, 222 S. [ISBN 83-7097-431-7]. – Die polnische Übersetzung des Poems und kleinerer Gedichte. In der Einleitung wird die Rolle des N.Š. in den Beziehungen zwischen der armenischen und byzantinischen Kirche besonders betont. – Salamon. [3268

Thomson R.W., *Constantine and Trdat ...* (Nr. 3633). – Olajos.

Thomson R.W., *The defence of Armenian orthodoxy in Sebeos.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 329–341. – Im Werk des Sebeos ist ein sog. Brief armen. Bischöfe an Kaiser Konstans II. überliefert, den Th. analysiert und mit anderen Dokumenten dieser Art vergleicht. – Schreiner. [3269

Wilfong T.G., *The non-Muslim communities: Christian communities.* The Cambridge History of Egypt (Nr. 3712) 175–197. – Kaegi. [3270

Übrige Kirchen

Hanak W.K., *Photios and the Slavs, 855–867.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 248–258. – Talbot. [3271

Podskalsky G., *L'intervention de Grigorij Camblak, métropolite de Kiev, au concile de Constance (février 1418).* Revue des Études slaves 70 (1998) 289–297. – Zu den Verhandlungen des von Moskau und Konstantinopel exkommunizierten orthodoxen Metropoliten und seiner polnisch-litauischen Delegation über eine Kirchenunion; auch zu seiner Biographie und seinen Schriften. – Tinnefeld. [3272

Papsttum und römische Kirche

Bayer A., *Morgenländisches Schisma.* Lexikon f. Theologie und Kirche, Bd. 7 (Freiburg 1998) 470–474. – Konzise Zusammenfassung von den Anfängen im 4. Jh. bis heute mit der zutreffenden Feststellung, daß das „Morgenl." Schisma ein Prozeß langanhaltender Entfremdung und kein punktuelles Ereignis ist. – Schreiner. [3273

Claverie P.-V., *Un aspect méconnu du pontificat de Grégoire X: les débuts de sa politique orientale (1271–1273).* Byz 68 (1998) 281–310. – Demoen. [3274

Colella R.L., *Hagiographie und Kirchenpolitik – Stephanus und Laurentius in Rom.* Pratum Romanum (Nr. 5227) 75–96. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [3275

Fleming K.E., *The question of church union and the fall of Constantinople.* Modern Greek Studies Yearbook 12/13 (1996/97) 35–47. – Talbot. [3276

Herbers K., *Leo IV. und das Papsttum in der Mitte des 9. Jahrhunderts.* [Päpste und Papsttum, 27.] Stuttgart, Hiersemann 1996. XII, 580 S. [ISBN 3-7772-9601-5]. – Behandelt auch Gesänge am byz. Hof (S. 291) sowie Beziehungen zu Patriarch Ignatios (S. 301–312). – Schreiner. [3277

Hryniewicz W., *Świadomość schizmy na Rusi Kijowskiej w XI i XII wieku* (Das Bewußtsein des Schismas in der Kiever Rus' im 11. und 12. Jh.). Christianitas et cultura Europae. Księga Jubileuszowa Profesora Jerzego Kłoczowskiego (Festschrift J. Kłoczowski). Bd. 1. (Lublin, K.U.L. 1998) 209–213. – Im frühen russischen Schrifttum findet das Schisma von 1054 wenig Widerhall. – Salamon. [3278

Inglebert H., *Les Romains chrétiens face à l'histoire de Rome: histoire, christianisme et romanité*

en Occident dans l'Antiquité tardive (IIIe–Ve siècles). [Collection des études augustiniennes. Série antiquité, 145.] Paris, Institut d'études augustiniennes 1996. 744 p. [ISBN 2-85-121-1498]. – Talbot. [3279

Koller W., *Toleranz im Königreich Sizilien zur Zeit der Normannen.* Toleranz im Mittelalter (Nr. 5259) 159–185. – Schreiner. [3280

Lidov A., *Byzantine Church decoration and the Great Schism of 1054* ... (Nr. 4592). – Demoen.

Martin J.-M., *Léon, archevêque de Calabre, l'Église de Reggio et la lettre de Photius (Grumel-Darrouzès n° 562)* ... (Nr. 3217). – Odorico.

Müller-Wille M. (Hrsg.), *Rom und Byzanz im Norden. Mission und Glaubenswechsel im Ostseeraum während des 8.–14. Jahrhunderts.* Bd. I. Internationale Fachkonferenz der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Verbindung mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Kiel, 18.-25. Sept. 1994. [Akademie Mainz. Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse 1997, 3, Bd. I.] Stuttgart, Steiner 1997. 422 S. Mit 156 Abb., 10 Karten und 2 Taf. [ISBN 3-515-07124-5]. – Der Band enthält die folgenden einschlägigen Beiträge (Nr. 3223, 3224, 3605): **Staats R.,** Missionsgeschichte Nordeuropas. Eine geistesgeschichtliche Einführung (9–23): zum byz. Missionskonzept S. 14–17. **Horn Fuglesang S.,** A critical survey of theories on Byzantine influence in Scandinavia (35–58): Es bestanden im wesentlichen Handelskontakte; byz. Missionierung ist nicht zu beweisen; Kunstobjekte lassen nur oberflächlichen Einfluß aus Byzanz erkennen. **Staecker J.,** Bremen–Canterbury–Kiev–Konstantinopel? Auf Spurensuche nach Missionierenden und Missionierten in Altdänemark und Schweden (59–81): Fundobjekte lassen byz. Mission vermuten, auch wenn schriftliche Nachrichten darüber fehlen. **Duczko W.,** Byzantine presence in Viking Age Sweden. Archaeological finds and their interpretation (291–311): Die religiösen und profanen Fundobjekte aus dem östlichen Kulturbereich stammen im wesentlichen aus Rußland; aber auch religiöse Gegenstände wie orthodoxe Kreuzdarstellungen auf Enkolpien beweisen keine Mission, sondern nur ein Interesse an byz. Symbolen. **Purkonen P.,** East and West in early Finnish Christianity (373–387): konstatiert nach 1054 missionarische Konkurrenz zwischen der schwedischen West- und der Novgoroder Ostkirche. **Müller-Wille M.,** Relations between Byzantium and the North in the light of archaeology. Some concluding remarks (405–422): Byz. Einflüsse auf den Norden sind vornehmlich im Bereich der bildenden Kunst erkennbar. – Tinnefeld. [3281

Pahlitzsch J., *Symeon II. und die Errichtung der lateinischen Kirche von Jerusalem durch die Kreuzfahrer.* Militia Sancti Sepulcri Idea e istituzioni. Atti del Colloquio Internazionale a cura di **Elm K./Fonseca C.D.** (Vatikan 1998) 341–360. – Zur Kirchenpolitik des Patriarchen Symeon und der Verdrängung der orth. Kirche durch die Kreuzfahrer. – Schreiner. [3282

Simeonova L., *Diplomacy of the letter and the cross. Photios, Bulgaria and the papacy, 860s–880s.* [Classical & Byzantine Monographs, 41.] Amsterdam, Hakkert 1998. VII, 434 S. [ISBN 90-256-0638-5; 90-256-1121-4]. – Tinnefeld. [3283

Staats R., *Heinrich der Löwe und Byzanz. Die ökumenische und kunsthistorische Bedeutung des Religionsgespräches in Konstantinopel 1172* ... (Nr. 3717). – Schreiner.

Strzelczyk J., *Auf dem Weg zur Republik vieler Völker und Konfessionen: Katholiken und Orthodoxe in Polen im späten Mittelalter.* Toleranz im Mittelalter (Nr. 5259) 275–295. – Schreiner. [3284

Vones L., *Urban V. (1362–1370). Kirchenreform zwischen Kardinalkollegium, Kurie und Klientel.* [Päpste und Papsttum, 28.] Stuttgart, Hiersemann 1998. XII. 719 S. [ISBN 3-7772-9826-3]. – Hier anzuzeigen, da unter Urban V. wieder engere Kontakte mit dem byz. Reich zustandekamen, und es dieser Papst war, dem sich Kaiser Johannes V. unterwarf, als er zum röm. Glauben übertrat. Verf. plant eine eigene Untersuchung zu dieser Thematik. – Schreiner. [3285

Walsh K., *Zwischen Mission und Dialog: Zu den Bemühungen um Aussöhnung mit den Ostkirchen im Vorfeld des Konzils von Ferrara-Florenz.* Toleranz im Mittelalter (Nr. 5259) 297–333. – Die

Verf. betont, daß auf beiden Seiten ein großes Maß an gegenseitiger Kenntnis vorhanden gewesen sei, dieses aber vor Intoleranz nicht geschützt habe. Man soll freilich hinzufügen, daß zumindest in Byzanz religiöse (aber auch andere) Toleranz (οἰκονομία?) nur selten gegeben war. – Schreiner. [3286

Wolińska T., *The policy of Gregory the Great towards Eastern Illyricum.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 81–109. – There is no evidence of strong rivalry between the Empire and the Papacy under Gregory in the Balkans. – Salamon. [3287

e. Christentum und andere Religionen

Bowersock G.W., *Polytheism and monotheism in Arabia and the Three Palestines* ... (Nr. 3749). – Cutler

Boyarin D., *Martyrdom and the making of Christianity and Judaism.* JEarlyChrSt 6 (1998) 577–627. – A study of the interaction between Christianity and Judaism in the 2nd–4th c. in the realm of martyrology. – Talbot. [3288

Kellis Literary Texts. Vol. 1. Edited by **Gardner I.**, with contributions by **Clackson S./Franzmann M./Worp K.A.** [Oxbow Monograph, 69 = Dakhleh Oasis Project, Monograph 4.] Oxford, Oxbow Books 1996. 188 S. Mit 24 Abb. – Neben koptischen und syrischen Texten gibt es unter Nr. 91–94 griechische Texte, die manichäische und andere religiöse Themen enthalten. – Diethart. [3289

Gonis N./Römer C.E., *Ein Lobgesang an den Vater der Größe in P. Kellis II 94.* ZPE 120 (1998) 299–300. – Der „Vater der Größe" ist der höchste manichäische Gott. – Diethart. [3290

Iskander J., *Islamization in Medieval Egypt: the Copto-Arabic „Apocalypse of Samuel" as a source for the social and religious history of medieval Copts.* Medieval Encounters 4 (1998) 219–227. – Kaegi. [3291

Contra Iudaeos. Ancient and medieval polemics between Christians and Jews. Ed. by **Limor O./Stroumsa G.G.** [Texts and Studies in Medieval and Early Modern Judaism, 10.] Tübingen, Mohr (Paul Siebeck) 1996. VIII, 290 S. [ISBN 3-16-146482-6]. – Der vorliegende Sammelband beinhaltet 14 Beiträge, die zu einem großen Teil bereits im Sommer des Jahres 1989 auf der *Tenth World Conference of Jewish Studies* zu Jerusalem präsentiert worden sind (Introduction, VIIf, hier VIII). Die einzelnen Studien behandeln verschiedene Phänomene und Erscheinungsformen des christlichen Antijudaismus von der ausklingenden Antike bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts, für die Byzantinistik sind dabei folgende Abhandlungen von Interesse: **Stroumsa G.G.**, *From Anti-Judaism to Antisemitism in Early Christianity?* (1–26) bietet in seinem anspruchsvoll gestalteten Text eine Auseinandersetzung mit verschiedenen wissenschaftlichen Arbeiten, die der Problematik des christlich-jüdischen Miteinanders gewidmet sind, macht hierbei im besonderen auf die Problematik der (immer wieder begegnenden) Begriffe „religiöse Intoleranz" oder gar „Antisemitismus" aufmerksam. Zurecht wird darauf hingewiesen, daß der letztgenannte Terminus zwar weltlicher Provenienz ist, aber im religiösen Antijudaismus und der schon früh nachweisbaren „Demonization of the Jews" durchaus einen Wegbereiter besaß, die Abgrenzung sich gerade bei Autoren des Spätmittelalters nicht immer einfach gestaltet (bes. 19–26). Unseres Erachtens hätte man in diesem Zusammenhang noch auf die enge Verknüpfung des „Antisemitismus" mit der pseudowissenschaftlichen Rassenlehre des 19. Jahrhunderts hinweisen können, um von daher die Differenzierung der betreffenden Ausdrücke eindeutiger darzubieten. – Im folgenden widmet sich **Mach M.**, *Justin Martyr's Dialogus cum Tryphone Iudaeo and the Development of Christian Anti-Judaism* (27–47) dem ältesten annähernd vollständig erhaltenen christlichen Dialog, der weniger als eine innerchristliche Abhandlung (30) denn als eine Werbeschrift für das am Monotheismus interessierte Heidentum (47) zu verstehen ist. Zurecht geht der Autor auf die Vereinnahmung der „jüdischen" Heiligen Schrift durch die Christen ein, unterläßt es in seinen Erklärungen aber, die wichtige Stelle Lukas XXIV, 27 anzugeben, die ein derartiges Verhalten erklärlicher macht denn der Wunsch des Justin, mit seinem Text auch gegen die das Alte Testament ablehnende Theologie des

Markion anzukämpfen (38f). Die Parallelen des Dialoges zu den Schriften des Platon (40) sind bereits vielfach thematisiert worden, die Beobachtung gehört seit geraumer Zeit zum Allgemeingut der Forschung, eine verstärkte Herausarbeitung der den Texten innewohnenden *Unterschiede* wäre freilich wünschenswert gewesen (vgl. dazu: **Külzer A.,** *Disputationes graecae contra Iudaeos. Untersuchungen zur byzantinischen antijüdischen Dialogliteratur und ihrem Judenbild.* Stuttgart/Leipzig, 1999; besonders „Allgemeine Einführung. 3. Der christliche Dialog"). – **Satran D.,** *Anti-Jewish Polemic in the Peri Pascha of Melito of Sardis: The Problem of Social Context* (49–58) präsentiert die genannte antijüdische Homilie des dem späten zweiten Jahrhundert zuzurechnenden Melito von Sardis, eines Kirchenvaters, der als erster namentlich nachweisbarer Heilig-Land-Pilger zu einigem Ruhm gelangt ist. Der durch einen Papyrus des fünften Jahrhunderts tradierte Text ist sehr bemerkenswert, fehlen ihm doch einerseits Gattungsspezifika wie etwa die Darlegungen über die rechte Feier des Osterfestes, während andererseits ein Großteil der Homilie aus scharfen antijüdischen Formulierungen besteht, ein Phänomen, das hier durchaus zutreffend nicht nur theologisch erklärt wird, sondern auch die Berücksichtigung von sozialen Komponenten einfordert. Diesem Anliegen ist freilich nicht leicht zu entsprechen, sind unsere Kenntnisse über das jüdische Leben in der kleinasiatischen Provinz doch immer noch sehr lückenhaft. – **Kofsky A.** behandelt mit seinen Ausführungen über *Eusebius of Caesarea and the Christian-Jewish Polemic* (59–83) einen wichtigen Part im literarischen Schaffen des Kirchenvaters, dem die Verteidigung des Christentums vor allem gegen die Angriffe heidnischer Autoren ein wesentliches Anliegen war. Polemiken gegen das Judentum waren ebenfalls vorhanden, sie finden sich hauptsächlich in der nur schwer zu datierenden Schrift *Demonstratio Evangelica*, deren Analyse sich der Autor in kenntnisreicher Manier widmet. Deutlich wird, daß Eusebios das Judentum im Vergleich zum Heidentum für höherwertig eingeschätzt hat (70 und öfter). – **Irshai O.,** *Cyril of Jerusalem: The Apparition of the Cross and the Jews* (85–104) setzt sich mit jenem (griechisch wie syrisch überlieferten) Brief des genannten Bischofs an Kaiser Konstantios II. auseinander, der als das älteste Zeugnis der auf den Morgen des 7. Mai 351 n.Chr. datierten Kreuzesvision am Himmel über Jerusalem eingeschätzt wird, einer Vision, die von verschiedenen Historikern als ein geschichtliches Faktum gewertet wird (85). Als ein eschatologisches Zeichen verstanden, werden auch die Juden von Kyrill in diesen Zusammmenhang gestellt, ihre Konversion zum Christentum als unausweichlich eingeschätzt. – **Fishman-Duker R.,** *Anti-Jewish Arguments in the Chronicon Paschale* (105–117) widmet ihre Darlegungen der in den dreißiger Jahren des siebten Jahrhunderts entstandenen Osterchronik, die zurecht in ihrer einzigartigen Präsentation gerühmt wird, wenn man darüber auch die zahlreichen, größtenteils gar wörtlichen Entsprechungen mit dem Werk des Johannes Malalas aus der zweiten Hälfte des sechsten Jahrhunderts nicht vergessen darf. Die Geschichte des Altertums ist hier wie auch in zahlreichen anderen Weltchroniken zu einem erheblichen Teil eine Geschichte des Judentums, doch wird diese wiederum stets lediglich als eine Geschichte des Vorchristentums verstanden (vgl. **Külzer A.,** *Die Anfänge der Geschichte: zur Darstellung des „biblischen Zeitalters" in der byzantinischen Chronistik.* BZ 93, 2000, im Druck.). Zur Zeit der Abfassung des Geschichtswerkes war eine derartige Weltsicht bereits allgemein üblich geworden, es ist zweifelsfrei übertrieben, aus der Einarbeitung von Kirchenväterzitaten oder der Prophetenliste des Ps.-Dorotheos von Tyros aus dem vierten/fünften Jahrhundert in die Darstellung der Geschichte des Judentums folgern zu dürfen, das Chronicon Paschale sei den „anti-Jewish polemical tracts" zuzurechnen (116). Die Methodik findet schließlich auch in anderen Gattungsvertretern Anwendung. – Die nachfolgenden Beiträge sind für unseren Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung, doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß das Buch sowohl durch einen „Index of Scriptural References" (279–281) wie durch einen „General Index" (283–290) mustergültig erschlossen ist. – A. Külzer. [3292

Luppe W., *Das Demeter- und Kore-Heiligtum in den Hellenica Oxyrhynchia.* ZPE 119 (1997) 20. – Diethart. [3293

Rutherford J., *Island of the extremity: space, language and power in the pilgrimage traditions of Philae.* Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 229–256. – Behandelt die Geschichte des Isiskultes auf der Insel, dem der Pilgerbetrieb vornehmlich galt und erst unter Narses um 537 n.Chr. kassiert wurde. – Grossmann. [3294

Stichel R., *Scenes from the life of king David in Dura Europos and in Byzantine art* ... (Nr. 4494). – Schreiner.

Tomlin R., *Christianity and the late Roman army* ... (Nr. 3197). – Katsougiannopoulou.

Villagomez C., *Christian salvation through Muslim domination: divine punishment and Syriac apocalyptic expectation in the seventh and eighth centuries.* Medieval Encounters 4 (1998) 203–218. – Kaegi. [3295

B. MÖNCHTUM

a. Allgemeine Darstellungen

Berend N., *Paterna devotio vagy propria professio? A középkori gyerekfelajánlás történetéhez* (Paterna devotio or propria professio? To the history of mediaeval child oblation [Abstract]). Aetas 2–3 (1997) 120–136. – Die christliche ‚devotio paterna' taucht zum ersten Mal in den Mönchsregeln von Basileios d.Gr. auf. Für den Westen übersetzte Rufinus die „Regula Basilii" ins Lateinische. – Olajos. [3296

Brown P., *The rise and function of the holy man in late Antiquity 1971–1997.* JEarlyChrSt 6 (1998) 353–376. – A description of the genesis of his seminal article published in JRS in 1971, and an assessment, with the advantage of hindsight, of the evolution of his views in the past 25 years. – Talbot. [3297

Brown E.A.R., *Ritualized brotherhood in ancient and medieval Europe. Introduction.* Traditio 52 (1997) 261–283. – Introduction to three essays on ritualized brotherhood, offering a response to Boswell's Same-Sex Unions in Premodern Europe in Roman and post-Roman society, Byzantium, and western Medieval Europe. – Kaegi. [3298

Dummer J., *Der frühchristliche Mönch – ein unzeitgemäßer Held?* **Kaiser R.G.** (Hrsg.), Der unzeitgemäße Held in der Weltliteratur (Heidelberg, Winter 1998) 12–27. – Schreiner. [3299

Garzya A., *Due capitoli sulla cultura bizantina nell'Italia meridionale* ... (Nr. 3758). – Acconcia Longo.

Gothòni R., *Prima e dopo il peccato originale. La vita monastica tra gli ortodossi del Monte Athos ed i buddhisti Theravada.* Studi sull'Oriente Cristiano 2/2 (1998) 69–88. – Schreiner. [3300

Griffith S.H., *From Aramaic to Arabic: the languages of the monasteries of Palestine in the Byzantine and early Islamic periods.* DOP 51 (1997) 11–31. – Cutler. [3301

Nugent A., *Black demons in the desert.* AmBenRev 49 (1998) 209–221. – Talbot. [3302

Rapp C., *Ritual brotherhood in Byzantium.* Traditio 52 (1997) 285–326. – Part of three essays on ritualized brotherhood in ancient and medieval Europe, offering a response to Boswell's Same-Sex Unions in Premodern Europe (vgl. BZ 88, 1995, Nr. 1034). – Kaegi. [3303

Roldanus J., *Stützen und Störenfriede.* Chalkedon: Geschichte und Aktualität (Nr. 3261)123–146. – Mönchische Einmischung in die doktrinäre und kirchenpolitische Rezeption von Chalkedon. – Demoen. [3304

Rutgers L.V., *Auf den Spuren eines frühchristlichen Lebensideals* ... (Nr. 3317). – Katsougiannopoulou.

b. Historische Entwicklung und Klöster

Bouras Ch., *The Daphni monastic complex reconsidered* ... (Nr. 4205). – Schreiner.

Caner D.F., *Wandering, begging monks, social order and the promotion of monasticism in the Ro-*

man East, 360–451 CE. Ann Arbor/MI, University Microfilms International 1998. VIII, 451 p. – Ph.D. dissertation at the University of California, Berkeley. – Talbot. [3305

D'Agostino E., *Il Monastero di San Filippo d'Argirò in Gerace attraverso il Cod. Vat. Lat. 10606 ed altri documenti.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 345–382. Con 5 tavv. – Nel cod. Vat. lat. 10606 sono riuniti oltre 60 documenti, fra cartacei e membranacei, relativi ai titoli di possesso del monastero di San Filippo d'Argirò in Gerace. L'A. elenca, per il periodo che va dal sec. XI alla fine del XII, 11 documenti greci, in parte contenuti (o solo testimoniati) nel codice stesso in parte ritrovati altrove, e ad essi aggiunge altri 2, criticando l' eccessiva severità del Ménager, che li considerò quasi tutti falsi. Ricostruisce poi, col sussidio della *Platea* del 1507, i possedimenti del monastero nella zona posta a nord-ovest di Gerace. – Follieri. [3306

De Ghantuz Cubbe M., *Una leggenda su alcuni santi monaci siriani emigrati in Umbria nel V secolo segnalata dallo storico maronita Duwayhi.* Studi sull' Oriente Cristiano 2 (1998) 5–40. – Glaubt am historischen Kern eines Mitwirkens syrischer Mönche bei der Gründung der Klöster Ferentillo und Farfa festhalten zu können. – Schreiner. [3307

Descœudres G., *Die Mönchssiedlungen in der nitrischen und sketischen Wüste Ägyptens.* Vom Orient bis an den Rhein (Nr. 5237) 75–89. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [3308

Driver S., *From Palestinian ignorance to Egyptian wisdom: Jerome and Cassian on the monastic life.* AmBenRev 48 (1997) 293–315. – Talbot. [3309

Elm S., *Introduction.* JEarlyChrSt 6 (1998) 343–351. – Introduction to a volume of essays that originated at a conference in Berkeley, California, in 1997, on the 25th anniversary of Peter Brown's Analysis of the late antique holy man. – Talbot. [3310

Flusin B., *Eremitages et monastère. Le monarchisme au mont Sinai à la période protobyzantine.* Le Sinai durant l'antiquité et le moyen âge. 4000 ans d'histoire pour un désert. Actes du colloque „Sinai" (Sept. 1997) (Paris, errance 1998) 133–138. – Ergänzt das archäol. Bild der Mönchssiedlungen außerhalb des Klosters durch schriftliche Nachrichten bis zum 7. Jh. (Johannes Klimax). – Schreiner. [3311

Gleason M., *Visiting and news: gossip and reputation-management in the desert.* JEarlyChrSt 6 (1998) 501–521. – Talbot. [3312

Hannick Chr., *Die Bedeutung der Glocken in byzantinischen und slavischen Klöstern und Städten* ... (Nr. 3983). – Schreiner.

Metreveli E., *Iviron ktitors of the House of Chordvaneli.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 438–444. – Talbot. [3313

Minuto D., *I Monasteri Greci tra Reggio e Scilla* ... (Nr. 4102). – Follieri.

Pericoli Ridolfini G., *La conferma di privilegi all'abate di San Filippo di Gerace in un inedito di Federico II di Svevia.* Il diritto ecclesiastico 108 (1997) 544–547. – Pergamena latina ritrovata in occasione del riordinamento dell'archivio Capranica del Grillo, riguarda un monastero greco originario forse del secolo X. L' atto sarebbe del 1222. – Goria. [3314

Re M., *La lite tra l'archimandrita Nifone IV e l'arcivescovo di Messina Raimondo Pizzolo (1344–1346).* BollGrott 52 (1998) 141–152. – R. ricostruisce, sulla base di un'ampia documentazione, la vicenda che oppose, a metà del secolo XIV, l'arcivescovo di Messina all'archimandrita del San Salvatore, colpito di scomunica dal prelato per essersi rifiutato di pagare all'Arcidiocesi le tasse da questa pretese. La contesa fu portata dinanzi al pontefice Clemente VI, in Avignone, e dovette trovare la sua naturale conclusione nella scomparsa dei due protagonisti (Nifone morì nel 1346, Raimondo risulta morto alla data del maggio 1348). – Follieri. [3315

Re M., *Sul viaggio di Bartolomeo da Simeri a Costantinopoli.* RSBN n.s. 34 (1997) 71–76. – L'A. discute, facendo riferimento al *Bios* di san Bartolomeo da Simeri, la cronologia proposta da **Brec-**

cia G. in BollGrott n.s. 51 (1997) per la data del viaggio a Costantinopoli del fondatore del Patir (ultimi anni del secolo XI anziché secondo decennio del secolo XII: vedi Nr. 259). – Follieri. [3316

Rutgers L.V., *Auf den Spuren eines frühchristlichen Lebensideals. Hagiographie und Archäologie im spätantiken Ägypten.* Mitteilungen zur Spätant. Archäol. und Byz. Kunstgesch. 1 (1998) 9–27. – Vf. zeigt auf der Basis literarischen und archäologischen Quellenmaterials die mannigfachen Verflechtungen zwischen dem ägyptischen Mönchtum und der umgebenden Gesellschaft. – Tinnefeld. [3317

Sahas D., *Cultural interaction during the Ummayad period. The „Circle“ of John of Damascus.* ARAM 6,1 (1994) (= ARAM Fourth International Conference: the Arab-Byzantine-Syriac cultural interchange during the Umayyad era in Bilad Al-Sham. 27–30 September, 1993) 35–66. – Katsougiannopoulou. [3318

Stramara D.F., *Double monasticism in the Greek East, fourth through eighth centuries.* JEarlyChrSt 6 (1998) 269–312. – Talbot. [3319

Vivian T., *The monasteries of the Wadi Natrun, Egypt: a monastic and personal journey.* AmBenRev 49 (1998) 3–32. – Talbot. [3320

Wipszycka E., *Quand a-t-on commencé à voir les moines comme un groupe à part? Pour comprendre Vita Antonii 46, 2–5.* The Journal of Juristic Papyrology 27 (1997) 83–92. – Diethart. [3321

c. Mönchspersönlichkeiten

Gregor von Kalabrien. Die beiden mittelalterlichen Lebensbeschreibungen des Gründers der Abtei Burtscheid. Lateinisch-deutsche Übers. und Einl. von **Deutz H.** Aachen, Einhard-Verlag 1997. 144 S. [ISBN 3-930-701-40-5]. – Vita des griech. Asketen, der nach seiner Vertreibung durch die Araber (986/87?) über Rom in die Gegend von Aachen kam. – Hier angezeigt nach DA 54 (1998) 245. – Schreiner. [3322

Griffith S.H., *Michael, the martyr and monk of Mar Sabas monastery, at the court of the Caliph 'Abd Al-Malik. Christian apologetics and martyrology in the early Islamic Period.* Aram 6,1 (1994) (= ARAM Fourth International Conference: the Arab-Byzantine-Syriac cultural interchange during the Umayyad era in Bilad Al-Sham. 27–30 September, 1993) 115–148. – Katsougiannopoulou. [3323

Laïou A.E., *The general and the saint: Michael Maleinos and Nikephoros Phokas ...* (Nr. 3931). – Odorico.

Pratsch Th., *Theodoros Studites (759–826) – zwischen Dogma und Pragma. Der Abt des Studiosklosters in Konstantinopel im Spannungsfeld von Patriarch, Kaiser und eigenem Anspruch ...* (Nr. 3487). – Tinnefeld.

d. Geistige Strömungen und Sonderformen des Mönchtums

Economou E., *Some observations on the Hesychast diaspora in the fifteenth century.* Studi sull'Oriente Cristiano 2/2 (1998) 103–110. – Schreiner. [3324

Hommonai S./Hunyadi Zs., *A johannita lovagrend regulája* (Die Regel des Johanniterordens). Capitulum I. Tanulmányok a középkori magyar egyház történetéből (Studien über die mittelalterliche Kirchengeschichte von Ungarn). Szerkesztette (Redigiert von) **Koszta L.** (Szeged, Szegedi Középkorász Műhely 1998) 171–183. – Die Begründung und die Frühgeschichte des Ritterordens sind verknüpft mit dem Heiligen Land. Die Verfasser bieten den Text der Regula mit kritischem Apparat, ungarischer Übersetzung und erklärenden Anmerkungen. – Olajos. [3325

Shaw T.M., *Askesis and the appearance of holiness.* JEarlyChrSt 6 (1998) 485–499. – On rhetoric of female virginity in patristic works of 4th–5th c. – Talbot. [3326

e. Fortwirken des byzantinischen Mönchtums

Capuani M./Paparozzi M., *Athos. Le fondazioni monastiche. Un millenio di spiritualità e arte ortodossa. ...* (Nr. 4388). – Kislinger.

C. THEOLOGISCHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Arabatzis G., *Éthique du bonheur et orthodoxie à Byzance (IVe–XIIe siècle).* Préface de **Guillou A.** [Textes. Documents. Études sur le monde byzantin, néoellénique et balkanique, 4.] Paris, Association Pierre Belon (Diffusion de Boccard) 1998. 206 S. [ISBN 2-910860-07-8]. – Von der Verteidigung einer exegetischen These am römischen Bibelinstitut in der Zeit des II. Vatikanums wird berichtet, daß ausgerechnet der anwesende Präfekt der Studienkongregation, ein hochbetagter Kardinal, die hebräische Bibel falsch aufschlug, weil er vergessen hatte, daß sie von hinten her gelesen werden muß. Bei dem vorliegenden Buch (Diss. bei A. Guillou) empfiehlt es sich dagegen, im Schlußkapitel die Klarheit zu suchen, die man in der mit Zitaten gespickten Einleitung zum Thema vermißt. Bei der Umschreibung des angeblich typisch orthodox-byzantinischen Glücksbegriffs stützt sich der Autor in seinem Durchgang von der klassischen Philosophie bis zur mittelalterlichen griechischen Theologie auf willkürlich ausgewählte Sekundärliteratur (deutschsprachige Titel fehlen fast vollständig), so daß eine schlüssige und stringente Beweisführung bzw. ein echter Gedankenfortschritt gar nicht erst zustande kommen kann. Die byzantinische Frömmigkeit wird mit einem (!) modernen Zitat (S. 107) vorgestellt, während die westliche Seite durch mehrere kommentarlos wiedergegebene Zeugnisse (P.J. Proudhon, G.K. Chesterton, A.J. Toynbee u.a.) vertreten ist. Kurz: die mangelnde Eigenständigkeit des Autors beläßt das gewählte Thema in vollständiger Beliebigkeit. – G. Podskalsky. [3327

Barceló P., *Die Darstellung von Naturkatastrophen in der spätantiken Literatur.* Naturkatastrophen (Nr. 5280) 99–104. – Erörtert unter anderem die zunehmende Theologisierung von Naturkatastrophen in Krisenzeiten, geht hier in aller Kürze auf die Kirchenväter Tertullian und Johannes Chrysostomos ein, wie auch auf die Gegenpositionen von heidnischen Autoren, etwa Zosimos. – A. Külzer. [3328

Blowers P.M., *The Bible in Greek Christian Antiquity.* [The Bible Through the Ages, 1.] Notre Dame/IN, University of Notre Dame Press 1997. XI, 468 p. [ISBN 0-268-007-012]. – Talbot. [3329

Brakke D., *„Outside the places, within the truth“: Athanasius of Alexandria and the localization of the Holy.* Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 445–481. – Erläutert die Bedeutung, die Athanasius dem „innerhalb der Wahrheit (intra veritatem) bleiben“ beimißt. Am Schluß folgt eine englische Übersetzung eines fragmentarisch erhaltenen Briefes und der Osterfestbriefe 41 und 42. – Grossmann. [3330

Calendine C.F., *Theosis and recognition of saints in tenth century Byzantium (Saint Nikon, Saint Mary the Younger of Bizye).* Ph.D. diss., The University of Wisconsin, Madison 1998. 205 p. University Microfilms. – Kaegi. [3331

Cselényi I., *Teológia és ökonómia* (Theology and oikonomia [Abstract]). Posztbizánci Közlemények. Studia Postbyzantina Hungarica 2 (1995) 100–109, 184–185. – Der Verfasser erörtert den Begriff von „Oikonomia“ in der christlichen Theologie. Er beruft sich manchmal auf byzantinische Kirchenväter. – Olajos. [3332

De Berardino A./Studer B. (eds.), *History of Theology 1: the patristic period.* Collegeville/MN,

Liturgical Press 1996. XXI, 632 p. [ISBN 0-814659152]. – Eng. tr. of „Storia della teologia" (1993). – Talbot. [3333

Fauth W., *Helios Megistos: zur synkretistischen Theologie der Spätantike.* [Religions in the Graeco-Roman World, 125.] Leiden u.a., Brill 1995. XXXIII, 268 S. [ISBN 90-04-10194-2]. – Tinnefeld. [3334

Ferguson E. (ed.), *Doctrines of God and Christ in the early church.* [Studies in Early Christianity, 9.] New York/NY, Garland Publishing, Inc. 1993. XV, 315 p. [ISBN 0-8153-1069-2]. – 18 reprinted articles on the early church fathers of the Christian East, including Athanasius of Alexandria, Diodorus of Tarsos, Nestorius and Didymus the Blind. – Talbot. [3335

Ferguson E. (ed.), *Personalities of the early church.* [Studies in Early Christianity, 1.] New York/NY, Garland Publishing, Inc. 1993. XVI, 415 p. [ISBN 0-8153-1067-7]. – 16 reprinted essays on such church fathers as Athanasius of Alexandria, Basil of Caesarea, and Ephraem of Edessa. – Talbot. [3336

Frede M., *Der Begriff des Individuums bei den Kirchenvätern.* JbAC 40 (1997) 38–54. – Katsougiannopoulou. [3337

Frishman J./Rompay L. van, *The Book of Genesis and oriental Christian interpretation.* [Traditio Exegetica Graeca, 5.] Leuven, Peeters 1997. X, 290 S. [ISBN 90-6831-920-5]. – E.g. **Rompay L. van**, Antiochene biblical interpretation: Greek and Syriac (S. 103-123); **Haar R.B. ter**, Eusebius of Emesa's commentary on Genesis and the origins of the Antiochenen school" (S. 125–142); **Mathews E.G. jr.,** The Armenian commentary on Genesis attributed to Ephrem the Syrian (S. 142–161); **Weitenberg J.J.S.,** Eusebius of Emesa and Armenian translations (S. 163–170); **Frishman J.,** Themes on Genesis 1–5 in early East-Syrian exegesis (S. 171–186); **Kruisheer D.,** Reconstructing Jacob of Edassa's Scholia (S. 187–196). – Bereits angezeigt Nr. 599 ohne Aufgliederung. – Aerts. [3338

Funghi M.S./Giannarelli E., *P.Jen. Irenaeus verso: Una polemica sulla mortalità degli dèi pagani?* Eirene 34 (1998) 9–30. Mit Abb. – Neuinterpretation des von Lietzmann H., Der Jenaer Irenaeus-Papyrus. Kleine Schriften, I. (Berlin 1958) 370–409, erstmals 1912 herausgegebenen griechischen Textes. – Diethart. [3339

Johnson D.W., *Dating the Kebra Nagast: another look.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 197–208. – Talbot. [3340

Lomagistro B., *La questione della lingua sacra nella cristianizzazione della Slavia.* Studi sull' Oriente Cristiano 2 (1998) 41–65. – Schreiner. [3341

Mantzaridis G.I., *Grundlinien christlicher Ethik.* [Veröffentlichungen des Instituts für Orthodoxe Theologie, 6.] St. Ottilien, Eos-Verlag 1998. 137 S. [ISBN 3-88096-458-0]. – Hier anzuzeigen, da sich der Verf. vielfach auf griech. patristische Autoren stützt. – Schreiner. [3342

Moreschini C./Norelli E., *Storia della letteratura cristiana antica greca e latina.* Vol. II: Dal concilio di Nicea agli inizi del Medioevo. Brescia, Editrice Morcelliana 1996. 2 Bd. 1002 S. [ISBN 88-372-1610-6]. – Katsougiannopoulou. [3343

Moschos D., *Χριστιανικὴ ἐσχατολογία καὶ πολιτικὴ κριτικὴ τῆς βυζαντινῆς κρατικῆς ἰδεολογίας.* Ἐκκλησιαστικὸς Κήρυκας 7 (Larnaka 1995) 281–291. – Triantaphyllopulos. [3344

Moschos D., *Τὸ νόημα τῆς κατηγορίας ἐπὶ ἑλληνισμῷ στὴ βυζαντινὴ θεολογικὴ σκέψη.* Σύναξη 62 (April–Juni 1998) 69–82. – Schreiner. [3345

Need S.W., *Human language and knowledge in the light of Chalcedon.* [American University Studies. Series, 7; Theology and Religion, 187.] New York/NY, Lang 1996. XIII, 248 p. [ISBN 0-8204-2728-4]. – Talbot. [3346

Nikolopulos P., *Βυζαντινή θρησκευτική γραμματεία.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 51–70. – Troianos. [3347

Pasini C., *Ambrogio nella teologia posteriore greca.* Nec timeo mori (Nr. 5267) 365–404. – Il vescovo di Milano Ambrogio, figura nota, apprezzata e venerata lungo tutta l'età bizantina, viene ricordato, per quanto riguarda l'aspetto teologico, „in ambito trinitario, come campione dell'ortodossia nicena e della lotta contro l'arianesimo, e in ambito cristologico, quale deciso oppositore dell'apollinarismo e maestro di sicura ortodossia sulla figura umano-divina di Cristo". P. cita Basilio, gli storici Socrate e Sozomeno, le *Vitae* agiografiche, premetafrastica e metafrastica, l'innografia, e poi, per la letteratura più propriamente teologica, gli scrittori di ambito alessandrino e antiocheno, quali Cirillo di Alessandria e Giovanni di Antiochia; quindi Teodoreto di Cirro, Nestorio, i vescovi di Calcedonia, infine Severo di Antiochia e Giovanni Filopono. – Follieri. [3348

Podskalski G., *Христианство и богословская литература в Киевской Руси (988–1237 гг).* Изд. второе, исправленное и дополн. для русск. перевода. Перевод **Nazarenko A.V.**, под ред. **Akent'ev K.K.** [Subsidia Byzantinorossica, 1.] Sankt Petersburg, Византинороссика 1996. XX, 572 S. [ISBN 5-7684-0237-3]. – Erweiterte russ. Übersetzung der 1982 ersch. Originalausgabe. S. Rez. oben S. 549. – Schreiner. [3349

Samaha J., *Mary in the Byzantine mind.* ByzSlav 58 (1997) 338–342. – Kaum als wissenschaftl. Beitrag zu bezeichnen. – Schreiner. [3350

Schnitter M., *Zur Gattungscharakteristik von Gebet und Beschwörung.* Anzeiger f. slav. Philol. 25 (1997) 163–177. – Auf der Grundlage slavischen Handschriftenmaterials, aber wegen der grundsätzlichen Überlegungen zu den betr. Gattungen hier angezeigt. – Tinnefeld. [3351

Špidlík T./Gargano I., *Duchowość ojców greckich i wschodnich* (La spiritualità dei padri greci e orientali). Übers. v. **Dembska J.** Kraków, Wydawnictwo M 1997. 221 S. [ISBN 83-97243-56-6]. – Polnische Übersetzung nach der Ausgabe Rom 1992. – Salamon. [3352

Stroumsa G.G., *Hidden wisdom: esoteric traditions and the roots of Christian mysticism.* [Studies in the History of Religions, Numen Book Series, 70.] Leiden, Brill 1996. XII, 195 p. [ISBN 0-169-8834]. – Talbot. [3353

Trompf G.W., *Early Christian historiography. Narratives of retribution ...* (Nr. 2850). – Schreiner.

Tsakonas B., *Ελληνική Παιδεία και Χριστιανικός Λόγος: Η συμβολή των Τριών Ιεραρχών στην αρμονική τους σύζευξη.* Επίσημοι λόγοι Πανεπ. Αθηνών (Nr. 5291) 225–242. – Troianos. [3354

Vessey M., *The demise of the Christian writer and the remaking of „Late Antiquity": from H.I. Marrou's Saint Augustine (1938) to Peter Brown's Holy Man (1983).* JEarlyChrSt 6 (1998) 377–411. – Talbot. [3355

Wischmeyer W., *Magische Texte. Vorüberlegungen und Materialien zum Verständnis christlicher spätantiker Texte.* Heiden und Christen im 5. Jahrhundert (Nr. 5302) 88–122. – Demoen. [3356

Youssef Y.N., *Note sur la date de la traduction d'une doxologie copte.* Gött.Misz. 166 (1998) 91–93. – Betrifft eine wohl im 10. Jh. vermutlich im Antoniuskloster angefertigte Übersetzung einer griech. melkitischen (chalkedonischen) Vorlage, was nahelegt, daß das Kloster bis zu diesem Zeitpunkt in Händen melkitischer Mönche war. – Grossmann. [3357

b. Spezielle Darstellungen zu Dogmatik, Exegetik, Homiletik, Polemik

Allen P., *The sixth-century Greek homily: a re-assessment.* Preacher and audience (Nr. 5294) 201–225. – Das 6. Jh. bringt, trotz Kontakion (mit ähnlicher inhalt. Thematik) und veränderten liturgischen Bedingungen, noch keinen Niedergang der Predigt. – Schreiner. [3358

Antonopoulou Th., *Homiletic activity in Constantinople around 900.* Preacher and audience (Nr. 5294) 317–348. – Ausführliche Behandlung der Predigten Leons VI. (zu deren Erforschung die Verf. schon anderweitig wesentlich beigetragen hat), mit dem Hinweis, daß sie der Kaiser (mit einer Ausnahme) persönlich vorgetragen hatte, geht dann ein auf Patriarch Nikolaos I., Euthymios, Arethas, Niketas von Paphlagonien, Leo Choirosphaktes und Petros von Argos. – Schreiner. [3359

Brennecke H.C., *Chalkedonense und Henotikon.* Chalkedon: Geschichte und Aktualität (Nr. 3261) 24–53. – Bemerkungen zum Prozeß der östlichen Rezeption der christologischen Formel von Chalkedon. – Demoen. [3360

Cunningham M.B./Allen P., *Preacher and audience. Studies in early Christian and Byzantine homiletics* ... (Nr. 5294). – Schreiner.

Dassmann E., *Frühchristliche Prophetenexegese.* [Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften. Vorträge, 339.] Opladen, Westdeutscher Verlag 1996. 49 S. [ISBN 3-531-07339-7]. – Katsougiannopoulou. [3361

Ehrenheim H. von, *Kritik av astrologin i tidigkristna Hexaemeron-kommentarer* (Kritik der Astrologie in frühchristl. Hexaemeronkommentaren). Bysantinska Sällskapet, Bulletin 16 (1998) 5–10. – Bekämpft von den Kirchenvätern wurde das Voraussagen menschlicher Schicksale, nicht aber die Deutung solcher Zeichen, die Schlüsse auf zukünftige Wetterverhältnisse erlauben. – Rosenqvist. [3362

Goulder M.D., *Ignatius' „Docetists".* Vigiliae Christianae 53 (1999) 16–30. – The author argues inter alia that Ignatius in three of his letters makes a stand against the distinction between Jesus (born and crucified in the flesh) and Christ (who resided in Jesus from his being baptised till his crucifixion, being himself free from suffering), a „docetic" doctrine, which shows much resemblance with Ebionism. Goulder concludes that „,docetism' is a modern misunderstanding for a form of Ebionism" (p. 16). – Aerts. [3363

Guillou A., *Le dogane celesti nell'ortodossia bizantina.* Schola Salern. 2 (1997) 9–19. – L'immagine delle dogane dell'aldilà, che l'anima deve superare nei quaranta giorni successivi alla morte, nella letteratura teologica, nell'agiografia e nella pittura bizantina. – Acconcia Longo. [3364

Gunnarsson H., *Självbild och religionskritik: Bysans' möte med islam under paleologtiden* (Selbstbildnis und Religionskritik: die Begegnung von Byzanz mit dem Islam in der Paläologenzeit). Bysantinska Sällskapet, Bulletin 16 (1998) 23–29. – Der Verf., der eine Doktorarbeit zur Entwicklung der Theologie des Palamas vorbereitet, faßt hauptsächlich die Islampolemik von Joannes Kantakuzenos und Manuel II. zusammen. – Rosenqvist. [3365

Hagedorn U./Hagedorn D., *Fragmente der Hiobkatene im Florilegium Marcianum (Ven.gr. 23).* Mousopolos Stephanos. Festschrift für Görgemanns H. Hrsg. **Baumbach M./Köhler H./Ritter A.M.** (Heidelberg, Winter 1998) 235–244. – Katsougiannopoulou. [3366

Harrison N.V., *The maleness of Christ.* StVladThQ 42 (1998) 111–151. – A theological discussion of the relationship between God and gender, based on the writings of Gregory of Nazianzos, Gregory of Nyssa, Maximos the Confessor, and others. – Talbot. [3367

Hirshman M., *A rivalry of genius: Jewish and Christian biblical interpretations in late Antiquity.* [SUNY Series in Judaica: Hermeneutics, Mysticism and Religion.] Albany/NY, State University of New York Press 1996. IX, 179 p. [ISBN 0-79-1427277]. – Includes brief treatment of biblical exegesis of John Chrysostom, Eusebius of Caesarea and Procopius of Gaza. – Talbot. [3368

Imrényi T., *Ikonok és ikonosztázionok Magyarországon: az ikontisztelet teológiája* (Veneration of icons in the Holy Scriptures and in the Tradition [Abstract]). Posztbizánci Közlemények. Studia Postbyzantina Hungarica 2 (1995) 110–119, 185. – Olajos. [3369

Isar N., *L'iconicité du texte dans l'image post-byzantine moldave: une lecture hésychaste* ... (Nr. 4634). – Schreiner.

Kapriev G., *Stellung und Sinn der Philosophie nach der Lehre des Gregorios Palamas.* Miscellanea Mediaevalia 26 (1998) 939–946. – Eine konzise Darstellung gegen die These, der Palamismus sei platonisch geprägt. – Schreiner. [3370

Klimek P./Starowieyski M., *Commentari patristici ai libri del Antico Testamento (I) Commentari*

patristici ai libri dei Profeti Maggiori. Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 10–28. – Eine Bibliographie, die byz. Autoren bis zum 8. Jh. umfaßt. – Salamon. [3371

Kniazeff A., *Matka Boża w Kościele prawosławnym* (La Mère de Dieu dans l'Église orthodoxe). Trad. polonaise par **Paprocki H.** [Theotokos. Seria mariologiczna, 7.] Warszawa, Wydawnictwo Księży Marianów 1996. 190 S. [ISBN 83-7119-085-9]. – Vgl. BZ Supp. I (1994) Nr. 718. – Salamon. [3372

Łajtar A., *Psalm 22, 1–2 nebst der Invocatio Dei auf einem Ostrakon aus Alt-Dongola (Sudan).* The Journal of Juristic Papyrology 27 (1997) 55–60. Mit Abb. – Griechisch beschriebenes Ostrakon wohl des 13. Jh. – Diethart. [3373

McDonnell K., *The baptism of Jesus in the Jordan: the trinitarian and cosmic order of salvation.* Collegeville/MN, Liturgical Press 1996. X, 256 p. [ISBN 0-81-4653073]. – Talbot. [3374

Meredith A., *The three Cappadocians on beneficence: a key to their audiences.* Preacher and audience (Nr. 5294) 89–104. – Schreiner. [3375

Moschos D., *Πλατωνισμὸς ἢ Χριστιανισμός; Οἱ φιλοσοφικὲς προϋποθέσεις τοῦ ἀντιησυχασμοῦ τοῦ Νικηφόρου Γρηγορᾶ (1293–1361).* Athen, Παρουσία 1998. 319 S. [ISBN 960-7956-12-5]. – Schreiner. [3376

O'Keefe J.J., *Impassible suffering? Divine passion and fifth-century Christology.* TheolSt 58 (1997) 39–60. – O'K. argues that the primary concern of the 5th c. christologic debates was the impassibility of God, not the humanity of Jesus. – Talbot. [3377

O'Roark D., *Close-kin marriage in late Antiquity: the evidence of Chrysostom ...* (Nr. 3941). – Kaegi.

Olivar A., *Reflections on problems raised by early Christian preaching.* Preacher and audience (Nr. 5294) 21–32. – Schreiner. [3378

Panagopulos I., *„Τί τὸ Πνεῦμα λέγει": Ἡ Πατερικὴ κατανόηση τοῦ Βιβλίου τῆς Ἀποκαλύψεως.* 1900ετηρὶς τῆς Ἀποκαλύψεως Ἰωάννου (Nr. 5274) 359–369. – Troianos. [3379

Pesthy M., *Órigenész, A principiumokról IV. kőnyv 1–3. Fordította, az előszót és a jegyzeteket írta* (Origenes, Über die Prinzipien IV. Buch 1–3. Übersetzung, Einleitung und Anmerkungen). Budapest, Hermeneutikai Kutatókőzpont 1998. 96 S. [ISSN 1218–3407]. – Die Einleitung und die Anmerkungen der ungarischen Übersetzung berühren oft das byzantinische Nachleben der Gedanken des Origenes. – Olajos. [3380

Rossi C., *L'esegesi patristica di Eph. 5.22–33: Quattro esempi.* Discentibus obvius. Omaggio degli allievi a Domenico Magnino (Como, Edizioni New Press 1997) 109–120. – Behandelt Origenes, Methodios von Olymp, Theodoret von Kyrrhos und Johannes Chrysostomos. – Katsougiannopoulou. [3381

Shoemaker S.J., *Mary and the discourse of orthodoxy: early Christian identity and the ancient dormition legends.* Ann Arbor/MI, University Microfilms International 1997. IX, 398 p. – Ph.D. dissertation at Duke University. – Talbot. [3382

Stander H.F., *Fourth and fifth century homilists on the ascension of Christ.* The early church in its context (Nr. 5222) 268–286. Mit 2 Abb. – Katsougiannopoulou. [3383

Thümmel H.-G., *Zur Trinitäts-Theologie.* Die Literatur der Spätantike – polyethnisch und polyglottisch betrachtet (Nr. 5298) 23–32. – Kislinger. [3384

Torrance T.F., *Divine meaning: studies in patristic hermeneutics.* Edinburgh, Clark 1995. 439 p. – Talbot. [3385

Tsironis N., *Historicity and poetry in ninth-century homiletics: the homilies of patriarch Photios and George of Nicomedia.* Preacher and audience (Nr. 5294) 295–316. – Wegen des unterschiedli-

chen Erhaltungszustandes sind die Predigten der beiden eigentlich nicht vergleichbar, es sei denn auf der Basis der gemeinsamen Tradition. – Schreiner. [3386

Uthemann K.-H., *Definitionen und Paradigmen in der Rezeption des Dogmas von Chalkedon bis in die Zeit Kaiser Justinians.* Chalkedon: Geschichte und Aktualität (Nr. 3261) 54–122. – Über Johannes Grammatikos, Leontius von Byzanz und Leontius von Jerusalem. – Demoen. [3387

Young F.M., *Biblical exegesis and the formation of Christian culture.* Cambridge, Cambridge University Press 1997. XIV, 325 p. [ISBN 0-5215-81532]. – Talbot. [3388

Zographides G., *Βυζαντινή φιλοσοφία τῆς εἰκόνας. Μιά ἀνάγνωση τοῦ Ἰωάννου Δαμασκηνοῦ.* Athen, Ἑλληνικά Γράμματα 1997. 360 S. Mit 20 Taf. [ISBN 960-344-295-X]. – Schreiner. [3389

c. Byzantinische Autoren (Ausgaben, Übersetzungen, Sekundärliteratur)

Bibikov M.V., *La traduction slave la plus ancienne des recueils byzantins.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 46–50. – A brief study of the history of the text of the Izbornik of prince Svjatoslav, a Slavic translation of an earlier Byzantine anthology. – Talbot. [3390

Frank G., *Miracles, monks, and monuments: the Historia monachorum in Aegypto as pilgrims' tales.* Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 483–505. – Textinterpretation. – Grossmann. [3391

Повесть о храме Богородицы, именуемом Одигон (The tale of the church of the Mother of God, named the Hodegon). Transl. from the Greek, annotated and introd. by **Krjukov A.M.** Чудотворная икона в Византии и Древней Руси (Moskau 1996) 464–475. – Ljubarskij. [3392

Lilla S., *Spigolature dagli ultimi codici Vaticani greci ...* (Nr. 3046) II/III. – Frammenti di 2 omelie non identificate dal Vat. gr. 2645 (Sull'unzione di Cristo e dei Cristiani e contro i Giudei; sull'assunzione della Vergine). – Follieri. [3393

Lilla S., *The florilegium on the agreement between the ancient Greek philosophers and the New Testament in the codex Vat. gr. 2200.* Collectanea in honorem Rev. mi Patris L.E.Boyle [Studi e Testi, 385.] (Città del Vaticano, Bibliotheca Apostolica Vaticana 1998) 225–264. Mit 5 Abb. der Hs. – Erste vollständige Edition mit minutiösem Quellenapparat dieses (vergleichbar Kyrills, Contra Iulianum) auch für die Geistesgeschichte wichtigen Florilegiums. Verf. datiert die Vorlage des Textes nach 441 (Kyrills Traktat) und der Tübinger Theosophie (um 500). – Schreiner. [3394

Сказание о чудотворных иконах в „Послании восточных патриархов императору Феофилу" (The legends of miraculous icons in the Letter of the Three Oriental Patriarchs to emperor Theophilos). Transl. from the Greek, annotated and introd. by **Vasilieva T.M.** Чудотворная икона в Византии и Древней Руси (Moskau 1996) 421–435. – Ljubarskij. [3395

McVey K., *The Chreia in the desert: rhetoric and the Bible in the Apophthegmata Patrum.* The early church in its context (Nr. 5222) 245–255. – Katsougiannopoulou. [3396

Maltese E.V., *Massime sull'amicizia e sulla cultura in florilegi sacro-profani bizantini: alcune identificazioni.* Λάθε βιώσας (Nr. 5213) 191–200. – M. propone l'identificazione di alcune sentenze incluse nelle sezioni περὶ φίλων καὶ φιλαδελφίας e περὶ παιδείας καὶ φιλοσοφίας dei *Loci communes* dello Pseudo-Massimo e del florilegio posto sotto il nome di Antonio Melissa. Sono 16 identificazioni per la prima sezione e 28 per la seconda. Opportunamente M. avverte che intento del suo lavoro è „reperire la fonte prima da cui è stata estrattala sentenza ... fonte che ben di rado coincide con quella da cui attinge il compilatore delle nostre raccolte, dato il carattere marcatamente tralatizio di tutta questa produzione". Tra gli autori cui risalgono i florilegi per le massime qui raccolte il più citato è Gregorio di Nazianzo; seguono Giovanni Crisostomo, Basilio, Filone Alessandrino, Fozio; per alcuni altri si hanno singole occorrenze. – Follieri. [3397

Munitiz J., *Anastasios of Sinai: speaking and writing to the people of god.* Preacher and audience (Nr. 5294) 227–245. – Schreiner. [3398

Cunningham M.B., *Andrew of Crete: a high-style preacher of the eighth century.* Preacher and audience (Nr. 5294) 267–293. – Schreiner. [3399

Spoerl K.McC., *The liturgical argument in Apollinarius: help and hindrance on the way to Orthodoxy.* HarvThRev 91 (1998) 127–152. – Talbot. [3400

Kannengiesser C., *The Athanasian understanding of picture.* The early church in its context (Nr. 5222) 221–229. – Katsougiannopoulou. [3401

Leemans J., *Athanasius and the Book of Wisdom.* Ephemerides Theologicae Lovanienses 73 (1997) 349–368. – Demoen. [3402

Metzler K., *Welchen Bibeltext benutzte Athanasius im Exil? Zur Herkunft der Bibelzitate in den Arianerreden im Vergleich zur ep. ad. epp. Aeg.* [Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akad. der Wissensch., 96.] Opladen, Westdeutscher Verlag 1997. 130 S. Mit 11 Klapptaf. [ISBN 3-531-051116-4]. – Schreiner. [3403

Barlaam Calabro. Opere contro i Latini. Introduzione, storia dei testi, edizione critica, traduzione e indici a cura di **Fyrigos A.** [Studi e Testi, 347-348.] Città del Vaticano, Bibliotheca Apostolica Vaticana 1998. 2 Bde. XXXVI, 772 S. Mit 16 Taf. – Trotz der Bemühungen des Editors und der BZ-Redaktion hat die Bibliotheca Vaticana kein Rezensionsexemplar übersandt. – Schreiner. [3404

Fyrigos A., *Barlaam Calabro tra Umanesimo italiano e antiumanesimo bizantino ...* (Nr. 3953). – Follieri.

Amand de Mendieta E./Rudberg S.Y., *Basilius von Caesarea, Homilien zum Hexaemeron.* [Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte, N.F. 2.] Berlin, Akademie Verlag 1997. XXI, 235 p. [ISBN 3-05-002002-4]. – Talbot. [3405

Rufino di Aquileia, Versione delle omelie di Basilio (I-III). Edizione critica a cura di **Lo Cicero C.** Roma, Università degli studi di Roma „La Sapienza". Dipartimento di Filologia greca e latina 1996. 80 p. – Saggio dell'edizione critica, in preparazione, delle otto omelie di Basilio tradotte in latino da Rufino di Aquileia. – Follieri. [3406

Roey A. van, *Une homélie inédite contre les Anoméens attribuée à saint Basile de Césarée.* Orientalia Lovaniensia Periodica 28 (1997) 179–198. – Avec traduction de ce texte syriaque, transmis par le ms Add. 3175 de Cambridge. – Demoen. [3407

Caruso St., *Intorno al „Discorso ai giovani" di Basilio di Cesarea.* Schola Salern. 2 (1997) 145–156. – Proposta di alcune scelte testuali sulla base di varie edizioni recenti dell'opera. – Acconcia Longo. [3408

Drecoll V.H., *Die Entwicklung der Trinitatislehre des Basilius von Cäsarea. Sein Weg vom Homöusianer zum Neonizäner.* [Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte, 66.] Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht 1996. 416 S. [ISBN 3-525-55174-6]. – Schreiner. [3409

Girardi M., *Basilio di Cesarea interprete della Scrittura. Lessico, principi ermeneutici, prassi.* [Quaderni di „Vetera Christianorum", 26.] Bari, Edipuglia 1998. 338 S. [ISBN 88-7228-219-5]. – Katsougiannopoulou. [3410

Klein R., *Die Bedeutung von Basilius' Schrift „ad adolescentes" für die Erhaltung der heidnisch-griechischen Literatur.* Römische Quartalschrift 92, 3-4 (1997) 162–176. – Katsougiannopoulou. [3411

Lech M., *Znaczenie antycznej literatury greckiej w edukacji młodych chrześcijan. (Na podstawie „Mowy do młodzieży" Bazylego Wielkego) (S. Basilii Caesarensis sermo ad adulescentes de antiquis scriptoribus in schola legendis disputatur).* Meander 52,2 (1997) 141–153. – Katsougiannopoulou. [3412

Naumowicz J., *Les œuvres de St. Basile le Grand dans la Bibliothèque de Photius* ... (Nr. 2944). – Salamon.

Römer C., *Basilius, Epistula XXII 3 und das Glaubensbekenntnis des Gregor Thaumaturgos in einem Papyrus aus Antinoe.* ZPE 123 (1998) 101–104. – Es handelt sich um den Papyrus PSI inv. 1213 (6. Jh.). – Diethart. [3413

Skomorochova Venturini L., *Literaturnye obrazcy i „ošibki" perevodčika (na primere dvustišij Stišnogo Prologa)* (Modelli letterari e „sbagli" di versione [con esempi dei distici del Prolog in epigrammi]). Europa Orientalis 17 (1998) 7–17. – L'A. mette in evidenza alcune improprietà nella versione slava del Prolog per una dozzina di epigrammi (11 „distici" e un monostico) del calendario in metri classici di Cristoforo Mitileneo inserito nei Sinassari bizantini. – Follieri. [3414

Karagiannes G.St., *O „θείος γνόφος" ως έννοια και βίωμα κατά Διονύσιο Αεροπαγίτη* (sic) *και το „πάθος της νύχτας" κατά Κ. 'άσπερσ.* Αφιέρωμα στόν Θεόδωρο Παπαδόπουλλο [= Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών, 23. (Nikosia 1997)] 301–311. – Undokumentierter Aufsatz. – Triantaphyllopulos. [3415

Stander H.F., *Ps.-Epiphanius' use of images in his homily on the Virgin Mary.* Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος 79 (1997) 112–123. – Schreiner. [3416

Gavrilovic Z., *St. Ephrem the Syrian's thought and imagery as an inspiration to Byzantine artists.* Hugoye, Journal of Syriac Studies [http://www.acad.cua.edu/syrcom/Hugoye] 1/2 (1998). – Grünbart. [3417

Lucchesi E., *Un corpus éphrémien en copte: Novum Auctarium au dossier copte de l'Éphrem grec.* AnBoll 116 (1998) 107–113. – Demoen. [3418

Évagre le Pontique, Sur les penseés. Éd. du texte grec, introduction, traduction, notes et index par **Gehin P./Guillaumont C./Guillaumont A.** [Sources Chrétiennes, 438.] Paris, du Cerf 1998. 348 S. [ISBN 2-204-06081-X]. – Schreiner. [3419

Whitby Mi., *Evagrius on patriarchs and emperors.* The propaganda of power (Nr. 5307) 321–344. – Katsougiannopoulou. [3420

Ter Haar Romeny R.B., *A Syrian in Greek dress. The use of Greek, Hebrew and Syriac biblical texts in Eusebius of Emesa's commentary on Genesis.* [Traditio Exegetica Graeca, 6.] Leuven, Peeters 1997. XII, 450 p. [90-6831-958-2]. – Demoen. [3421

Baum A.D., *Der neutestamentliche Kanon bei Eusebios (Hist. Eccl. III,25,1–7) im Kontext seiner literaturgeschichtlichen Arbeit.* Ephemerides Theologicae Lovanienses 73 (1997) 307–348. – Demoen. [3422

Fitzgerald J.T., *Eusebius and the Little Labyrinth.* The early church in its context (Nr. 5222) 120–146. – Katsougiannopoulou. [3423

Hall St.G., *Some Constantinian documents in the Vita Constantini.* Constantine. History, historiography and legend (Nr. 5289) 86–103. – H. behandelt drei Texte aus der Vita Constantini des Eusebius. Zunächst weist er nach, daß der Brief des Kaisers an Arius und Alexander (VC 2,63f.) entgegen den Angaben des Eusebius im Frühjahr 325 an eine Synode in Antiochien unter Leitung des Bischofs Ossius von Cordoba gerichtet war (91). Ursprünglich trug der Brief wohl keine Überschrift (bzw. einen anderslautenden Titel: 96). In einem zweiten Abschnitt zeigt H., daß aus der

zweimaligen, leicht veränderten Zitation aus einem Gesetz über die Rückgabe von Eigentum an Christen (VC 2,20f.; VC2,30–41) nicht auf zwei Redaktionen des Textes geschlossen werden darf. Vielmehr hat die Redundanz kirchenpolitische Gründe. Abschließend schlägt H. eine kleine Veränderung im Text von VC 4,18,2 vor, so daß Konstantin an der strittigen Textstelle nun den Juden ihr Recht bestätigt, den Sabbat zu halten. – J. Rist. [3424

Simonetti M., *Tra innovazione e tradizione: la storiografia cristiana.* Vetera Christianorum 34 (1997) 51–65. – Il paragrafo 2 è un'ottima presentazione e valutazione dell'opera di Eusebio di Cesarea. – Follieri. [3425

Strutwolf H., *Kosmologie und Eschatologie im Denken des Euseb von Caesarea. Ein Beitrag zum Verhältnis von Platonismus und Christentum.* Mousopolos Stephanos. Festschrift für H. Görgemanns. Hrsg. **Baumbach M./Köhler H./Ritter A.M.** (Heidelberg, Winter 1998) 360–379. – Katsougiannopoulou. [3426

Urbainczyk T., *Евсевий и Сократ* (Eusebios und Sokrates). **Историческая мысль в Византии и на средневековом Западе** (Nr. 5292) 22–34. – Die Ähnlichkeit zwischen den Werken des Eusebios und Sokrates ist nicht als Ergebnis der Imitation des letzteren anzusehen. – Ljubarskij. [3427

Speck P., *Ohne Anfang und Ende. Das Hexaemeron des Georgios Pisides.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 314–328. – Weist (teilw. in Ergänzung oder Auseinandersetzung mit C. Ludwig in Poikila Bizantina 11, 1991, 73–128) auf zahlreiche Ungereimtheiten in diesem Werk hin, die er damit erklärt, daß es unvollendet blieb. Mit weiteren unvollendeten Poemen wurden dann (während der Maked. Renaissance?) Ergänzungen am Anfang und Ende durchgeführt. – Schreiner. [3428

Flusin B., *L'empereur et le théologien. À propos du retour des reliques de Grégoire de Nazianze (BHG 728).* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 137–153. – Kritische Edition von ASS Mai II (1680) 766–771 über die Rückbringung der Gebeine des Gregor von Nazianz. Der Text im Mosquensis 162 (Vlad. 380) = BHG 728 hat als Autor Kaiser Konstantin VII., der die Gebeine 945 zurückbringen ließ. Verf. verweist auf weitere Beispiele früherer Kaiser, die aus politischen Gründen Reliquien in die Hauptstadt bringen ließen. Auch De cerem. I,10 (Vogt) ist damit als „nach 945" datiert. – Schreiner. [3429

Gregor von Nazianz. Orationes Theologicae. Theologische Reden. Übersetzt und eingeleitet von **Sieben H.J.** [Fontes Christiani, 22.] Freiburg/Basel/Wien, Herder 1996. 397 S. [ISBN 3-451-23900-0]. – Katsougiannopoulou. [3430

Grégoire le Grand (Pierre de Cava), Commentaire sur le premier livre des Rois. T. III (III,38–IV,78). Introduction, texte, traduction et notes par de **Vogüé A.** [Sources Chrétiennes, 432.] Paris, Cerf 1998. 466 p. [ISBN 2-204-06080-1]. – Odorico. [3431

Crimi C., *Nazianzenica VII. La tentata lapidazione di Gregorio nella Pasqua del 379.* Cassiodorus 4 (1998) 211–223. – L'A. presenta le diverse modalità con cui Gregorio accenna, nei suoi scritti, al minaccioso tentativo di lapidazione subito a Costantinopoli, nella cappella dell'Anastasis, nella Pasqua del 379: dall'atteggiamento conciliante che caratterizza le allusioni a quella esperienza negli scritti più vicini ad essa fino all'acredine con cui Gregorio la rievoca nelle opere della vecchiaia. – Follieri. [3432

Jevtič A., *Man in Christ: St. Gregory the Theologian's christological anthropology.* Luca 13 (1996) 120–128. – Schreiner. [3433

Mc Lynn N., *The other Olympias: Gregory Nazianzen and the family of Vitalianus.* Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 227–246. – Gregors Haltung zur Oberschicht. – Schreiner. [3434

Mc Lynn N., *A self-made holy man: the case of Gregory Nazianzen.* JEarlyChrSt 6 (1998) 463–483. – Talbot. [3435

Metreveli H./Bezarachvili K./Kourtsikidze T./Melikichvili N./Othkhmezouri T./Raphava M./Chanidze M. (Hrsg.), *Gregorius Nazianzenus, Opera: Versio iberica I: Orationes I, XLV, XLIV,*

XII. [Corpus Christianorum. Series Graeca, 36. Corpus Nazianzenum, 5.] Turnhout, Brepols/Leuven, University Press 1998. XL, 297 pp. [ISBN 2-503-40361-1, 2-503-40362-x]. – Demoen. [3436

Mossay J., *Œuvres de Grégoire de Nazianze à Sofia.* Byz 68 (1998) 226–230. – Demoen. [3437

Schmidt A., *Ein unbekannter syrischer Kommentator zu den Homilien des Gregor von Nazianz.* Le Muséon 111 (1998) 279–285. – Demoen. [3438

Somers V., *Histoire des collections complètes des Discours de Grégoire de Nazianze.* [Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain, 48.] Leuven, Peeters 1997. XIV, 705 p. [ISBN 90-6831-963-9]. – V.S. met en question l'opinion reçue, depuis T. Sinko, que les manuscrits des Discours se répartissent en deux familles de témoins. Ouvrage important pour l'étude critique. – Demoen. [3439

Trisoglio F., *San Gregorio di Nazianzo e il Christus Patiens. Il problema dell'autenticità gregoriana del dramma.* [Università degli Studi di Torino, Fondo di Studi Parini-Chirio, Filologia. Testi e Studi, 7.] Torino/Firenze, Le Lettere 1996. 320 pp. [ISBN 88-7166-280-6]. – Follieri. [3440

Gregor von Nyssa, Über das Sechstagewerk. Eingeleitet, ins Deutsche übersetzt und kommentiert von **Risch F.X.** [Bibliothek der griechischen Literatur, Abt. Patristik, 49.] Stuttgart, Hiersemann 1999. VIII, 276 S. [ISBN 3-7772-9900-6]. – Schreiner. [3441

Azkoul M., *St. Gregory of Nyssa and the tradition of the Fathers.* Lewiston/NY, Edwin Mellen 1995. IX, 222 p. [ISBN 0-77348-993-2]. – Talbot. [3442

Böhm Th., *Theoria – Unendlichkeit – Aufstieg. Philosophische Implikationen zu De Vita Moysis von Gregor von Nyssa.* Brill, Leiden 1996. XII, 348 S. [ISBN 9-00-410560-3]. – Schreiner. [3443

Dal Tosa G., *La nozione di proairesis in Gregorio di Nissa. Analisi semiotico-linguistica e prospettive antropologiche.* [Patrologia – Beiträge zum Studium der Kirchenväter, 5.] Frankfurt, Lang 1998. X, 348 S. [ISBN 3-631-33700-0]. – Schreiner. [3444

Placida R., *La presenza di Origene nelle Omelie sul Cantico dei cantici di Gregorio di Nissa.* Vetera Christianorum 34 (1997) 33–49. – Dal confronto fra il *Commento al Cantico* di Origene e le *Omelie* di Gregorio di Nissa risulta che il vescovo di Nissa ebbe presente il *Commento* origeniano nelle sua integrità, e da esso trasse modello e ispirazione, pur con notevole indipendenza. – Follieri. [3445

Tori M.J., *Apokatastasis in Gregory of Nyssa: from Origen to orthodoxy.* PatrByzRev 15 (1996/97) 87–100. – Talbot. [3446

Turcescu L., *The concept of divine persons in Gregory of Nyssa's To His Brother Peter, on the difference between ousia and hypostasis.* Greek Orthodox and Theological Review 42 (1997) 63–82. – Talbot. [3447

Urs von Balthasar H., *Presence and thought: an essay on the religious philosophy of Gregory of Nyssa.* San Francisco/CA, Ignatius Press 1995. 194 p. [ISBN 0-89870-521-5]. – Eng. tr. of „Présence et pensée" (1988). – Talbot. [3448

Damian T., *A few considerations on the uncreated energies in St. Gregory Palamas' theology and his continuity with the patristic tradition.* PatrByzRev 15 (1996/97) 101–112. – Talbot. [3449

Cataldi Palau A., *Un nuovo manoscritto del „Grande Commento" ai Salmi di Esichio di Gerusalemme, Oxford Auct. T. II. 3 ...* (Nr. 3030). – Follieri.

Fürst A., *Hieronymus über die heilsame Täuschung.* Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 97–112. – Schreiner. [3450

Halton T., *Ecclesiastical war and peace in the letters of Isidore of Pelusium.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 41–49. – Talbot. [3451

Kertsch M., *Aspekte chrysostomischer Sündenlehre bei Isidor von Pelusion.* Wiener Studien 111 (1998) 231–242. – Grünbart. [3452

Kertsch M., *Ein Reflex des Aelius Aristides bei Isidor von Pelusium? ...* (Nr. 2898). – Follieri.

Kertsch M., *Isidor von Pelusion in der sog. Catena Andreae (Clavis PG C 176) zu Jud. 12/13.* JbAC 40 (1997) 158–167. – Katsougiannopoulou. [3453

Jean Chrysostome, Sermons sur la genèse. Introduction, texte critique, traduction et notes par **Brottier L.** [Sources Chrétiennes, 433.] Paris, du Cerf 1998. 410 S. [ISBN 2-204-05996-X]. – Schreiner. [3454

Giovanni Crisostomo, Omelie sull'oscurità delle profezie. A cura di **Zincone S.** [Verba Seniorum, n.s. 12.] Roma, Edizioni Studium 1998. 256 pp. [ISBN 88-382-3798-0]. – Edizione critica con versione italiana delle due omelie crisostomiche *De prophetiarum obscuritate*. Precede una *Introduzione* nella quale l'A. esamina il tema dell'oscurità delle Scritture nella tradizione patristica, discute sul luogo e la data di composizione, presenta la struttura delle omelie, passa in rassegna la tradizione manoscritta e le edizioni precedenti. Il volume è arricchito di utili indici (scritturistico, delle cose notevoli, dei nomi). – Follieri. [3455

Browne G.M., *Old Nubian textual criticism.* [Beiträge zur Sudanforschung, Beiheft 8.] Wien, Verein der Förderer der Sudanforschung 1998. III, 36 S. [ohne ISBN]. – Textheilungen u.a zur nubischen Fassung von Ps.-Chrysostomus, In venerabilem crucem sermo. – Grünbart. [3456

Browne G.M., *P. Mich. XVIII 798: Ps.-Chrysostom, In Raphaelem archangelum.* Le Muséon 111 (1998) 1–6. – Coptic text, with revision and commentary based on the Arabic and Ethiopic recensions of the text. – Demoen. [3457

Ceran W., *Libanius et Jean Chrysostome ...* (Nr. 3753). – Salamon.

Longosz S., *Die Rezeption der klassischen Tragödie in den Schriften des Hl. Chrysostomus.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 56–70. – Salamon. [3458

Mayer W., *John Chrysostom: extraordinary preacher, ordinary audience.* Preacher and audience (Nr. 5294) 105–137. – Schreiner. [3459

Mitchell M.M., *„A Variable and Many-sorted Man": John Chrysostom's treatment of Pauline inconsistency.* JEarlyChrSt 6 (1998) 93–111. – Talbot. [3460

Louth A., *St. John Damascene: preacher and poet.* Preacher and audience (Nr. 5294) 247–266. – Betont bei aller dogmatischen Genauigkeit den poetischen Charakter der Predigten. – Schreiner. [3461

Wahl O., *Der Deuteronomium-Text der Sacra Parallela.* [Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Phil.-Hist. Kl. Jahrgang 1997, Nr. 3. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht 1997. 48 S. – Ermittelt auf der Basis einer handschriftl. Prüfung der Sacra Parallela 244 Deuteronomion-Stellen. Eine wichtige Vorarbeit für die Damaskenos-Ausgabe. – Schreiner. [3462

Zographides G., *Βυζαντινή φιλοσοφία τῆς εἰκόνας. Μιά ἀνάγνωση τοῦ Ἰωάννου Δαμασκηνοῦ ...* (Nr. 3389). – Schreiner.

Baán I., *Justinianus császár teológiája* (The theology of the emperor Justinian). [Varia Byzantina. Bizánc világa, 2.] Budapest, Bizantinológiai Intézeti Alapítvány 1997. 201 S. [ISBN 963-04-8440-4]. – The book „proves the theology had not a subordinate role in the life, activity and personality of Justinian. The appendix gives a translation of the chief theological work of Justinian, the ‚Confession of the True Faith', for the first time published in Hungarian". – Olajos. [3463

Surkova E., *The theological, philosophical and linguistic background of Constantine the Philosopher's concept of translation.* Interpretation of the Bible (Nr. 5264) 975–984. – Schreiner. [3464

Cyrille d'Alexandrie. Lettres festales (XII–XVII). Tome III. Texte grec par **Burns W.H.** Traduction et annotation **Boulnois M.-O./Meunier B.** [Sources Chrétiennes, 434.] Paris, du Cerf 1998. 313 S. [ISBN 2-204-06079-8]. – Katsougiannopoulou. [3465

Guinot J.-N., *L'exégèse de Cyrille d'Alexandrie et de Théodoret de Cyr: un lieu de conflit ou de convergence?* Cassiodorus 4 (1998) 47–82. – L'A. si propone di sottolineare i punti di convergenza tra le due esegesi, ma anche le loro caratteristiche proprie. – Follieri. [3466

Huber-Rebenich G./Chronz M., *Cyrill von Alexandrien. Ein Forschungsvorhaben.* Heiden und Christen im 5. Jahrhundert (Nr. 5302) 66–87. – Demoen. [3467

Mullen R., *The New Testament of Cyril of Jerusalem.* [The New Testament in the Greek Fathers, 7.] Atlanta, Scholars Press 1997. XIV, 431 S. [ISBN 0-7885-0339-1]. – Zitiert nach Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 169. – Schreiner. [3468

Fitschen K., *Ps.-Makarios als Zeuge und Kritiker spätantiker monarchischer Repräsentation.* Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 84–96. – Schreiner. [3469

Nieto-Ibáñez J.-M., *A Latin translation of the homilies of Saint Macarius in the Codex Graecus Upsaliensis Nº 3.* Le Muséon 111 (1998) 359–376. – Demoen. [3470

Louth A., *Recent research on St. Maximus the Confessor: a survey.* SVThQ 42 (1998) 67–84. – Talbot. [3471

Stead J., *The patriarchs as models of the Christian life according to St. Maximos the Confessor in the Ambigua (1137C–1149C).* PatrByzRev 15 (1996/97) 141–149. – Talbot. [3472

Thunberg L., *Maximos Confessor och antik kosmologi* (Maximos Confessor und die antike Kosmologie). Meddelanden från Collegium Patristicum Lundense 12 (1997) 24–32. – Rosenqvist. [3473

D'Aiuto F., *Note al testo dell'anacreontea di Michele Sincello per la restaurazione del culto delle icone.* RSBN n.s. 34 (1997) 37–45. – Valide proposte di miglioramenti al testo del carme pubblicato da **Crimi C.** nel 1990 (BZ 83, 1990, p. 593). – Follieri. [3474

Flogaus R., *Palamas and Barlaam revisited: a reassessment of East and West in the hesychast controversy of 14th century Byzantium.* StVladThQ 42 (1998) 1–32. – Talbot. [3475

Bolochovskaja A.S., *Художественный строй „Лавсаика" Палладия как отражение средневекового аскетического мировоззрения* (Die künstlerische Gestaltung der Historia Lausiaca des Palladios als Widerspiegelung der mittelalterlichen asketischen Weltanschauung). Autoref. Moskva. 20 S. – Die historia Lausiaca ist nicht als einfaches naives Werk einzuschätzen. Ihr künstlerisches System stützt sich auf die asketische Mentalität des Verf. – Ljubarskij. [3476

Patricius, Eudocie, Optimus côme de Jérusalem. Centons homériques (Homerocentra). Introduction, texte critique, traduction, notes et index par **Rey A.-L.** [Sources Chrétiennes, 437.] Paris, du Cerf 1998. 545 S. [ISBN 2-204-05998-6]. – Katsougiannopoulou. [3477

Anton J.P., *The origins of Photius' religious aesthetics.* PatrByzRev 15 (1996/97) 121–140. – Talbot. [3478

Tsironis N., *Historicity and poetry in ninth-century homiletics: the homilies of patriarch Photios and George of Nicomedia ...* (Nr. 3386). – Schreiner.

Barkhuizen J.H., *Proclus of Constantinople: a popular preacher in fifth-century Constantinopel.* Preacher and audience (Nr. 5294) 179–200. – Schreiner. [3479

Carter R.E., *A Greek Homily on the Temptation (CPG 4906) by Severian of Gabala: introduction, critical edition, and translation.* Traditio 52 (1997) 47–71. – Kaegi. [3480

Uthemann K.-H., *Forms and communication in the homilies of Severian of Gabala: a contribution to the reception of the diatribe as a method of exposition.* Preacher and audience (Nr. 5294) 139–177. – Schreiner. [3481

Hansen G.Chr., *Corrigenda zur Ausgabe des Sokrates.* Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 295–298. – Wichtig! – Schreiner. [3482

Urbainczyk T., *Vice and advice in Socrates and Sozomen.* The propaganda of power (Nr. 5307) 299–319. – Katsougiannopoulou. [3483

Lucchesi E., *Vers l'identification d'Étienne de Thèbes.* AnBoll 116 (1998) 106. – Voir AnBoll 115 (1997) 252. – Demoen. [3484

Demoen K., *Culture et rhétorique dans la controverse iconoclaste.* Byz 68 (1998) 311–346. – État de la question illustré par la lecture rhétorique de l'œuvre polémique du Stoudite. – Demoen. [3485

Iščenko D., *Давньоруські переклади візантійських творів, зв'язаних з ім'ям Феодора Студита* (Altrussische Übersetzungen der byzantinischen Werke, die mit dem Namen von Theodoros Studites verbunden sind). Медієвістика 1 (Odessa 1998) 15–19. – Yasinovskyi. [3486

Pratsch Th., *Theodoros Studites (759–826) – zwischen Dogma und Pragma. Der Abt des Studiosklosters in Konstantinopel im Spannungsfeld von Patriarch, Kaiser und eigenem Anspruch.* [Berliner Byzantinistische Studien, 4.] XXXIII, 352 S. [ISBN 3-631-33877-5]. – Wird besprochen. – Schreiner. [3487

Dihle A., *Theodorets Verteidigung des Kults der Märtyrer.* Chartulae (Nr. 5242) 104–108. – Katsougiannopoulou. [3488

Guinot J.-N., *L'exégèse de Cyrille d'Alexandrie et de Théodoret de Cyr: un lieu de conflit ou de convergence ?* ... (Nr. 3466). – Follieri.

Krivušin I.V., *Историческая концепция Феодорита Киррского* (Historische Konzeption des Theodoretos von Kyrrhos). Историческая мысль в Византии и на средневековом Западе (Nr. 5292) 34–60. – Die historische Konzeption des Theodoretos unterscheidet sich von der des Sokrates und Sozomenos. – Ljubarskij. [3489

Podskalsky G., *Theophylaktos von Achrida als Exeget in der slavischen Orthodoxie.* Studi sull' Oriente Cristiano 2 (1998) 75–84. – Zum Stellenwert der Exegese in der bulg. und serb. theologischen Literatur im Vorgriff auf eine handbuchartige Darstellung durch den Autor. – Schreiner. [3490

D. HAGIOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Il grande libro dei Santi ... (Nr. 5323). – Schreiner.

Oriente Cristiano e Santità. Figure e storie di santi tra Bisanzio e l'Occidente ... (Nr. 3033). – Follieri.

Calendine C.F., *Theosis and recognition of saints in tenth century Byzantium ...* (Nr. 3331). – Talbot.

Clark E.A., *Holy women, holy words: early Christian women, social history, and the „Linguistic Turn“.* JEarlyChrSt 6 (1998) 413–430. – Talbot. [3491

Dassmann E., *Aspekte frühchristlicher Paulusverehrung.* Chartulae (Nr. 5242) 87–103. Mit Taf. 2. – Katsougiannopoulou. [3492

Davis St.J., *Pilgrimage and the cult of Saint Thecla in late antique Egypt.* Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 303–339. Mit Taf. 6–7. – Enthält außer der Nennung dessen, was man über die Hl. Thekla weiß, vor allem Belege für ein nach ihr benanntes frühchristliches Kultzentrum im Gebiet von Abû Mînâ. Am Schluß eine Zusammenstellung aller bisher bekannt gewordenen Pilgerfläschchen mit Darstellung der Hl. Thekla. – Grossmann. [3493

Durand J., *À propos des reliques du monastère du Prodrome de Pétra à Constantinople ...* (Nr. 4684). – Jolivet-Lévy.

Durand M., *Les fragments des reliques byzantines de sainte Hélène d'Athyra retrouvés au trésor de la cathédrale de Troyes ...* (Nr. 4685). – Jolivet-Lévy.

Follieri E., *I santi dell'Italia greca.* RSBN n.s. 34 (1997) 3–36. – Succinta trattazione illustrante i santi propri dell'Italia bizantina, corrispondente in sostanza al testo già pubblicato nel volume collettivo *Oriente Cristiano e Santità*, ma ora corredata di note bibliografiche. – Follieri. [3494

Garcia Moreno A., *Testimonios hagiográficos de las relaciones entre Bisanzio y al-Andalus ...* (Nr. 3682). – Schreiner.

Ivanov S., *Holy fool and political authorities: Byzantium and Russia.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 265–271. – Talbot. [3495

Laïou A.E., *The general and the saint: Michael Maleinos and Nikephoros Phokas ...* (Nr. 3931). – Odorico.

Lequeux X., *Le Supplementum de la Clavis Patrum Graecorum: Un complément à la BHG.* AnBoll 116 (1998) 296–302. – Concordance des numéros BHG et CPG Suppl. (Nr. 580). – Demoen. [3496

Rapp C., *Comparison, paradigm and the case of Moses in panegyric and hagiography.* The propaganda of power (Nr. 5307) 277–298. – Katsougiannopoulou. [3497

Rapp C., *Storytelling as spiritual communication in early Greek hagiography: the use of Diegesis.* JEarlyChrSt 6 (1998) 431–448. – Talbot. [3498

Schein S., *The „Female-Men of God“ and „Men who were Women“. Female saints and Holy Land pilgrimage during the Byzantine period.* Hagiographica 5 (1998) 1–36. – Appendices: Lists of Women Pilgrims and Transvestite Pilgrims. – Demoen. [3499

Stevenson J., *Constantine, St. Aldhelm and the loathly lady.* History, historiography and legend (Nr. 5289) 189–206. – Im frühmittelalterlichen England erfährt die Kenntnis über Konstantin durch Abt Aldhelm von Malmesbury († 709) wichtige Anregungen. Eine Episode aus seiner umfangreichen Konstantinsüberlieferung ist die sog. Erzählung von der häßlichen Greisin (Loathly Lady; vgl. Aldhelm, De virg. 25). Gegen andere Theorien spricht sich St. für deren Eigenständigkeit gegenüber einer vergleichbaren Passage in der Sylvesterlegende aus („primacy“: 200). Dabei verweist er auf eine irische Erzählung (Echtra mac n-Ecach Muigmedóin) als Grundlage. Deren Verbindung zum mächtigen zeitgenössischen irischen Clan der Uí Néill und deren Ahnherrn Niall könnte für Aldhelm ein Grund für die Stilisierung Konstantins als „legendary hero“(202) gewesen sein. – J. Rist. [3500

Tăpkova-Zaimova V., *La place de Salonique dans la littérature hagiographique et les exégèses byzantines et bulgares ...* (Nr. 4065). – Kolias.

Thümmel H.-G., *Zur Tradition von der Abnahme des Christusbildes an der Chalke.* Dissertatiunculae criticae. Festschrift f. G.Chr. Hansen. (Würzburg 1998) 409–416. – Auflistung der verschiedenen Stufen, in denen uns die mit der sog. Abnahme des Bildes verbundenen „Martyrien" überliefert sind. – Schreiner. [3501

Vinson M.-P., *Gender and politics in the post-Iconoclastic period: the lives of Antony the Younger, the Empress Theodora, and the Patriarch Ignatios.* Byz 68 (1998) 469–515. – Demoen. [3502

Viscido L., *Appunti sul culto di santi greco-orientali nell'Alta Valle del Sele.* Vivarium Scyllacense 8/2 (1997) 137–144. – Tali culti giunsero nella Valle del Sele (Campania) soprattutto grazie alle comunità monastiche e laiche italogreche fuggiasche tra i secoli X e XI, in seguito alle incursioni arabe, dalla Sicilia e dalla Calabria. – Follieri. [3503

Walker J.T., *„Your Heroic Deeds Give us Pleasure!" Culture and society in the Christian martyr legends of late antique Iraq.* Ann Arbor/MI, University Microfilms International 1998. VIII, 282 p. – Ph.D. dissertation at Princeton University 1998. – Talbot. [3504

Wortley J., *Military elements in psychophelitic tales and sayings.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 89–105. – Talbot. [3505

b. Textausgaben und Sekundärliteratur

Описание святынь Константинополя в латинской рукописи XII века (A description of the Constantinopolitan shrines in a 12th century Latin manuscript). Transl. from the Latin, annotated and introd. by **Maciel Sanches L.C.** Чудотворная икона в Византии и Древней Руси (Moskau 1996) 436–464. – Ljubarskij. [3506

Oriente Cristiano e Santità. Figure e storie di santi tra Bisanzio e l'Occidente ... (Nr. 3033). – Follieri.

Quatre ermites égyptiens d'après les fragments coptes de l'Histoire Lausiaque. [Spiritualité Orientale, 60.] Introd. by **Bunge G.** and transl. by **de Vogüé A.** Bégrolies-en-Mauges, Abbaye de Bellefontaine 1994. 188 p. [ISBN 2-85589-360-7]. – Annotated French translation of Coptic version of vitae of Pambo, Makarios of Egypt, Makarios of Alexandria, and Evagrios from „Historia Lausiaca". – Talbot. [3507

Рассказы о чудотворных иконах монастыря Хиландар в русской записи XVI века (Tales of the miracle-working icons of the Chilandar Monastery). Publ. and introd. by **Turilov A.A.** Чудотворная икона в Византии и Древней Руси (Moskau 1996) 510–556. – Ljubarskij. [3508

Talbot A.-M., *Byzantine defenders of images: eight saints' lives in English translation.* [Byzantine Saints' Lives in Translation, 2.] Washington/DC, Dumbarton Oaks 1998. XLII, 405 p. [ISBN 0-88402-259-5]. – Annotated translations of synaxarion notices for Theodosia of Constantinople, Stephen the Younger, Anthousa of Mantineon, and Anthousa, daughter of Constantine V, and of the vitae of patriarch Nikephoros, Ioannikios, David, Symeon and George of Lesbos, and the empress Theodora. – Wird besprochen. – Talbot. [3509

Baun J.R., *The Apocalypse of Anastasia in its middle Byzantine context.* Ann Arbor/MI, University Microfilms International 1997. XI, 503 p. – Ph.D. dissertation at Princeton University, analyzing this text which the author places in the late 10th c. – Talbot. [3510

Calzolari V., *La versione armena del Martirio di Andrea e il suo rapporto con la tradizione manoscritta dell'originalo greco.* Le Muséon 111 (1998) 139–156. – Demoen. [3511

Kazhdan A.P. †/Sherry L.F., *Anonymous miracles of St. Artemios.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 200–209. – Untersucht das lit. Genus dieser Wundererzählungen im Vergleich mit anderen Sammlungen, und hebt den einzigartigen Charakter der Artemios-Wunder hervor. – Schreiner. [3512

Fusco R., *L'Encomio di Teoctisto Studita per Atanasio I di Costantinopoli (BHG 194a–b). Una*

orazione funebre tardo-bizantina per un patriarca a metà strada fra tradizione e riforma. RSBN n.s. 34 (1997) 83–153. – *Editio princeps*, sulla base dei quattro manoscritti oggi noti, della *Laudatio* per il patriarca Atanasio composta, nella prima metà del secolo XIV, da Teoctisto Studita. Precede un'ampia introduzione che illustra il genere dell'Encomio e esamina la cronologia e le vicende di Atanasio quali appaiono nelle opere di Teoctisto. Il testo greco è seguito da una fedele versione in italiano, arricchita di numerose note. – Follieri. [3513

Crimi C., *L'„Epitafio di Atanasio di Metone" (BHG 196) di Pietro vescovo d'Argo. Note al testo e interpretazione.* Ἀλφειός (Nr. 5304) 63–93. – Numerose correzioni, fondate sull' esame diretto del cod. Messan. gr. 15 e su una buona conoscenza della grecità bizantina; al testo BHG 196, pubblicato finora in maniera insoddisfacente. Ad esse fanno seguito pregevoli osservazioni sullo stile dell'opera (*imitatio* di Gregorio Nazianzeno, *laudes* di Catania e della Sicilia). – Follieri. [3514

Varalda P., *In margine alla recente edizione della Vita Auxentii di Michele Psello.* Quaderni Depart. Filol. Linguist. e Tradiz. class. Univ. Torino 9 (1997) 341–346. – Osservazioni linguistiche, testuali, esegetiche all'edizione della *Vita Auxentii* pubblicata nel 1994 da Fisher E.A. (BZ 88, 1995, Nr. 2319). – Follieri. [3515

Mayerson Ph., *Egeria and Peter the Deacon on the site of Clysma (Suez).* Journ. Am. Res. Center in Egypt 33 (1996) 61–64. – Am Beispiel der Beschreibung von Clysma weist M. nach, daß die Auskünfte des letzteren nur bedingt geeignet sind, fehlende Textstellen im Itinerarium der Egeria zu ersetzen. – Grossmann. [3516

Flusin B., *L'empereur et le théologien. À propos du retour des reliques de Grégoire de Nazianze (BHG 728)* ... (Nr. 3429). – Schreiner.

Slusser M., *St. Gregory Thaumaturgus. Life and works.* [The Fathers of the Church. A New Translation, 98.] Washington/DC, Catholic University of America Press 1998. XIX, 199 p. [ISBN 0-8132-0098-9]. – Includes Eng. tr. of his vita by Gregory of Nyssa. – Talbot. [3517

Kindt B., *La version longue du récit légendaire de l'évangélisation de Corfou par les saints Jason et Sosipatros. Entre mythe et réalité.* AnBoll 116 (1998) 253–295. – Avec en appendice: La Vie et le Martyre des Saints Jason et Sosipatros. Édition du texte grec (BHG 776) avec traduction française. – Demoen. [3518

Acconcia Longo A., *S. Giovanni Terista nell'agiografia e nell'innografia.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 137–154.- L'A. mette acutamente in evidenza la discordanza fra l'innografia – rappresentata da due canoni tràditi dal Vat. gr. 2008 (donato al monastero di san Giovanni Terista nel 1101/1102) e composti rispettivamente da Leone di Stilo e Bartolomeo di Roma (forse Bartolomeo di Grottaferrata) – e le due *Vitae* in prosa: gli inni si rifanno a una fonte agiografica più antica, mentre le *Vitae*, che sembrano risalire a un'epoca non anteriore al secolo XIII medio, rappresentano una rielaborazione della tradizione originaria, rielaborazione mirante a giustificare il possesso di alcuni beni del monastero calabrese, con i quali vengono collegati i miracoli operati dal santo. – Follieri. [3519

Ignatios Diakonos und die Vita des hl. Gregorios Dekapolites. Edition und Kommentar von **Makris G.** Mit einer Übersetzung der Vita von **Chronz M.** [Byzantinisches Archiv, 17.] Stuttgart/Leipzig, Teubner 1997. XII, 170 S. – Bespr. oben S. 141. – Schreiner. [3519a

Lieu S., *From history to legend: the medieval and Byzantine transformations of Constantine's Vita.* Constantine. History, historiography and legend (Nr. 5289) 136–176. – Katsougiannopoulou. [3520

Lumpe A., *Zur Entstehung der Kyprianoslegende.* Vir bonus dicendi peritus. Festschrift für Alfons Weische zum 65. Geburtstag. Hrsg. von **Czapla B./Lehmann T./Liell S.** (Wiesbaden, Reichert 1997) 287–289. – Katsougiannopoulou. [3521

Древнейшая редакция Сказания об иконе Владимирской Богоматери (The oldest redaction of the legend of the icon of Our Lady of Vladimir). Publ., annotated and introd. by **Kučkin V.A./**

Sumnikova T.A. Чудотворная икона в Византии и Древней Руси (Moskau 1996) 476–509. – Ljubarskij. [3522

Bredenkamp F., *The word as icon and the icon as word – a propos the semiological interpretation of a sixth century Byzantine description of a Marienmirakel.* Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος 79 (1997) 163–194. – Analyse des von Lackner, Βυζαντινά 13 (1985) 835–860 edierten Textes nach der von U. Eco entwickelten semiologischen Methode. – Schreiner. [3523

Niero A., *Santa Marina di Bitinia. Profilo biografico.* Venezia, Chiesa di Santa Maria Formosa 1998. 32 pp. Con ill. – Agile ed utile volumetto contenente il riassunto della *Vita* di Marina/Marino secondo il rifacimento del Metafrasta, la presentazione delle tradizioni veneziane sul trasporto a Venezia delle reliquie della santa e del culto ivi a lei tributato. Il suo corpo fu traslato, dalla chiesa veneziana intitolata a Marina, nella chiesa di Santa Maria Formosa, dove tuttora si trova. L'A. discute poi il problema della omonima Marina martire, e ripercorre la documentazione sul culto di Marina in Italia. – Follieri. [3524

Faraggiana di Sarzana C., *Il tema della porpora in un* apophthegma *di Macario: N 601.* La porpora (Nr. 5287) 270–275. – Pubblica, sulla base di numerosi codici, e specialmente del Vat. gr. 1599, del sec. X, un apophthegma in cui si condanna la profanazione del corpo di Cristo da parte di chi si comunica indegnamente, paragonandola alla profanazione della porpora imperiale, atto punito con la morte. – Follieri. [3525

Neil B., *The lives of Pope Martin I and Maximus the Confessor: some reconsiderations of dating and provenance.* Byz 68 (1998) 91–109. – Demoen. [3526

Vlyssidou V.N., *Quelques remarques concernant les activités de Saint Michel Maleïnos.* ByzSlav 59 (1998) 46–51. – Schreiner. [3527

Galatariote K., *Το κοινωνικό υπόβαθρο της μυθοποίησης ή πώς κατασκευάζεται ένας άγιος.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 151–168. – Zu Neophytos Enkleistos und den sozialen Verhältnissen seiner Zeit. – Troianos. [3528

Rosenqvist J.O., *Niketas från Medikion, bara nästan en hjälte för ikonerna* (Niketas von Medikion, nur zum Teil ein Held für die Bilder). Bysantinska Sällskapet, Bulletin 16 (1998) 11–16. – Kurz zur Textgeschichte und literar. Genos des Epitaphios von Theosteriktos (BHG 1341; die Bezeichnung Vita ist fehlerhaft) sowie zur Person des Niketas. – Rosenqvist. [3529

Angiò F., *Divinità pagane e sacrifici umani nella Vita di san Pancrazio di Taormina.* BollGrott 52 (1998) 49–76. – A. pubblica, dall'ancora inedita agiografia BHG 1410, l' episodio della lotta che Pancrazio conduce contro il culto di divinità pagane al suo arrivo in Sicilia, presso Taormina. L'episodio è presentato secondo due redazioni, l'una tràdita dal Vat. gr. 1591, dal Crypt. B. β. V e dal Vind. hist. gr. 3, l'altra dal Mosqu. Synod. 13 e dall'Athon. Lavr. Δ 58. – Follieri. [3530

Angiò F., *Tauro, Taureana e le Saline.* Riv. Stor. Calabrese n.s. 18 (1997) 61–69. – Sul personaggio di Tauro (la cui *Vita* è inserita nella Vita di San Pancrazio di Taormina) fondatore della cittadina calabrese di Tauriana e, associato alla maga Menia, eponimo della sicula Taormina. – Follieri. [3531

Steppa J.-E., *Petros Iberern och Abba Esaias: stildrag och tendenser i två anti-chalcedonensiska munkbiografier* (Petros der Iberer und Abba Esaias: Stilzüge und Tendenzen in zwei anti-chalkedonensischen Mönchsbiographien). Meddelanden från Collegium Patristicum Lundense 12 (1997) 33–44. – Im Mittelpunkt beider Viten stehen nicht polemische Auseinandersetzungen. Vielmehr sind sie auf die Begründung geistlicher Autorität durch asketische Reinheit ausgerichtet. – Rosenqvist. [3532

Caruso St., *Il Bios de s. Filareto il Giovane (XI sec.) e la Calabria tardo-bizantina.* Sant'Eufemia d'Aspromonte. Atti del Convegno di Studi per il bicentenario dell'autonomia a cura di **Leanza S.** †. (Soveria Mannelli, Rubbettino 1997 [1998]) 91–121. – Historische Auswertung der Vita im Ver-

gleich mit anderen zeitgenössischen Quellen. Eine kritische Angabe der Vita, vom Verf. besorgt, ist im Druck. – Schreiner. [3533

Bressi A., *I santi Floro e Lauro.* Testi greci a cura di **Votto S.** Neapel, Grafica C. 1998. 271 S. Mit zahlr. farb. Abb. [ohne ISBN]. – In der Einleitung sind die griech. Hss. nach der BHG aufgeführt, dann aber ist der Text auf der Grundlage einiger Hss nur übersetzt ohne Edition eines griechischen Originals. Der Hauptteil der etwas seltsam anmutenden und wenig professionellen Darstellung widmet sich der „hagiogr. Kritik“ (was immer das sein soll) und dem „Kult“, womit die verschiedenen, den Heiligen geweihten Kirchen gemeint sind. – Schreiner. [3534

Rydén L., *The date of the Life of St Symeon the Fool.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 264–271. – Verf. zeigt auf Grund eines Vergleiches der Vita Symeons und der Vita Johannes' des Barmherzigen (die zwischen April/Mai und Ende 641 geschrieben wurde), daß erstere später abgefaßt wurde. – Schreiner. [3535

Harvey S.A., *The Stylite's liturgy: ritual and religious identity in late Antiquity.* JEarlyChrSt 6 (1998) 523–539. – Discussion of elements of sacred ritual in the vitae of Simeon the Stylite the Elder and Simeon the Stylite the Younger. – Talbot. [3536

Speck P., *Der geheilte Esel.* Ein Wunder des jüngeren Symeon Stylites. – Nur über Internet: http://www.fu-berlin.de/byzneogr/speck.html. – Schreiner. [3537

Follieri E., *Due santi dell'Epiro tra mondo greco e mondo latino: Terino e Donato.* Homo Adriaticus (Nr. 5245) 295–311. – Si presentano qui le tradizioni agiografiche e gli scritti relativi a due santi dell'Epiro conosciuti nel mondo greco e nel mondo latino, il primo martire nella persecuzione di Decio, il secondo vescovo di Evria. Il primo è stato studiato in particolare da **Aubineau M.** (BZ 76, 1983, p. 434), per il secondo si vedano i successivi contributi di **Follieri E.** (BZ 90, 1997, Nr. 2492), di **Kominis A./Polemes I.D.** (BZ 89, 1996, Nr. 2915), di **Follieri E.** (*Ramenta Byzantina 1. Evra d'Epiro ed Evria di Calabria*) (oben Nr. 890). – Follieri. [3538

Rigo A., *Il martirio di Teodoro Gabras (BHG 1745).* AnBoll 116 (1998) 147–156. – Demoen. [3539

Sophianos D.Z., *Ὁ Βίος τῆς Ὁσίας Θεοκτίστης τῆς Λεσβίας ὡς πηγὴ ἱστορική, φιλολογικὴ καὶ ἀρχαιολογική.* Sonderdruck aus: Ἡ Ἑκατονταπυλιανὴ καὶ ἡ χριστιανικὴ Πάρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συνεδρίου (Πάρος, 15–19 Σεπτεμβρίου 1996) (Paros 1998) 253–268. – Kolias. [3540

Caruso St., *Sulla cronologia del dies natalis di s. Vitale da Castronovo di Sicilia.* BollGrott 52 (1998) 117–139. – C. esamina la Vita di s. Vitale da Castronovo in Sicilia (pervenutaci solo in una versione latina – BHL 8697 – eseguita in età normanna, nel luglio 1194, come dichiara il traduttore) e cerca di chiarire l'esatta cronologia del santo, discutendone l'anno della morte, fissato finora, in base a indizi non del tutto perspicui (giorno del mese e della settimana) al 994. Con tale data non si accorda la visita fatta dal santo al catepano di Bari *Basilius nomine*, che si potrebbe identificare con Basilio Mesardonites (a Bari dal 1010 al 1016) o con Basilio Boioannes (a Bari dal 1017 al 1028). Ma, si chiede C. dopo la rassegna di tutti i dati cronologici e storici (notizia di incursioni saracene) desumibili dalla Vita, il testo greco portava davvero il nome di Βασίλειος, o non piuttosto l'epiteto βασιλικός? Questo dubbio – lo riconosce lo stesso C. – ridà valore all'antica cronologia del 994, e dimostra – aggiungo io – quanto sia infruttuoso il tentativo di ricavare dati cronologici precisi da una agiografia di questo tipo, per di più pervenutaci in un travestimento latino. Mi si permetta di notare – lasciando da parte altri rilievi – che C. si meraviglia indebitamente (nota 59 a p. 132) della forma ἕξε da me letta nel manoscritto contenente la *Vita* di Elia Speleota (nella mia *Vita di san Fantino il Giovane*, p. 110): eppure (ivi, nota 194) avevo posto un riferimento alla grammatica storica di A. Jannaris, proprio *ad usum* dei cultori del greco classico, che qui avrebbero preferito la forma canonica ἕξ. – Follieri. [3541

E. LITURGIK UND HYMNOGRAPHIE

a. Liturgik

Allgemeine Literatur

Budde A., *Der Kopf will das Neue, das Herz will immer dasselbe. Beobachtungen zum Phänomen der Beharrlichkeit sprachlicher Wendungen im Hochgebet.* Chartulae (Nr. 5242) 44–56. – Katsougiannopoulou. [3542

Gordienko E.A., *A silver case of the icon of Ss. Peter and Paul and especial features of the Novgorodian liturgy in the twelfth century.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 85–93. – The iconography of this icon cover in relation to the rite of proskomide and the family of Vladimir Monomakh. – Cutler. [3543

Hannick Chr., *Liturgie und Geschichtsschreibung.* Historiographie im frühen Mittelalter, hrsg. **Scharer A./Scheibelreiter G.** (Wien, Oldenbourg 1994) 179–185. – Zitiert nach DA 54 (1998) 229. – Schreiner. [3544

Luzzi A., *Per l'individuazione del codice modello delle due prime edizioni a stampa del semestre estivo del „Menologio" di Basilio II* ... (Nr. 3036). – Follieri.

Medvigy M., *Permi Szent István és zürjén rokonaink keresztény liturgiája* (Saint Stephen of Perm and the liturgy in Zyrian language [Abstract]). Posztbizánci Közlemények. Studia Postbyzantina Hungarica 2 (1995) 84–88, 182–183. – The Saint bishop († 1396), „the evangelist of the Western Permjak, the Zyrian people translated the Liturgikon, the Byzantine-Old Slavic missal into Zyrian language." – Olajos. [3545

Rodger C.A., *Salvation in Christ according to the Byzantine Liturgical Corpus.* Ann Arbor/MI, University Microfilms International 1996. IX, 565 p. – Ph.D. dissertation at University of Toronto. – Talbot. [3546

Roll S.K., *Towards the origins of Christmas.* [Liturgica condenda, 5.] Kampen, Kok Pharos 1995. 296 S. [ISBN 90-390-0531-1]. – Aerts. [3547

Skomorochova Venturini L., *Literaturnye obrazcy i „ošibki" perevodčika (na primere dvustišij Stišnogo Prologa)* ... (Nr. 3414). – Follieri.

Szczur S., *Zagadnienie tzw. obrządku słowiańskiego w Małopolsce* (Die Frage der sog. slawischen Liturgie in Kleinpolen). Początki sąsiedztwa. Pogranicze etniczne polsko-rusko-słowackie w średniowieczu (Rzeszów, Muzeum Okręgowe w Rzeszowie, Instytut Archeologii Uniwersytetu Jagiellońskiego 1996) 31–36. – Eine kritische Literaturübersicht. – Salamon. [3548

Taft R.F., *The origins and development of the Byzantine communion psalmody. Part II.* Studi sull' Oriente Cristiano 2 (1998) 85–107. – Zu Teil I siehe oben Nr. 950. – Schreiner. [3549

Taft R.F., *War and peace in the Byzantine divine liturgy.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 17–32. – Talbot. [3550

Timbie J., *A liturgical procession in the desert of Apa Shenoute.* Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 415–441. – Ausführliche Besprechung und Interpretation eines bisher wenig beachteten Textes über die prozessuale Begehung eines Gedenkfestes des Apa Schenutes mit wichtigen Angaben zur inneren und äußeren Topographie des Schenute-Klosters bei Sûhâg. – Grossmann. [3551

Velkovska E., *Il lezionario Evangelico Vaticano gr. 2041* ... (Nr. 3048). – Follieri.

Verhelst S., *La seconde partie de la deuxième prière de Saint-Basile.* Le Muséon 111 (1998) 157–172. – Demoen. [3552

Yasinovskyi Yu., *Грецькі тексти в українській сакральній монодії* (Griechische Texte in der ukrainischen Kirchenmonodie). Προσφώνημα. Историчні та філологічні розвідки, присвячені

60-річчю академіка Ярослава Ісаєвича (Prosphonema. Miscellanea historica & philologica Iaroslavo Isaievyč dedicata) (Lviv, Institut für Ukrainische Studien 1998) 715–726. Mit engl. Zsfg. (S. 745). – Byzantinische Einflüsse in der ukrainischen Kirchenmusik vom 16.–18. Jh. – Yasinovskyi. [3553

Zanetti Ugo, *Les „Grands Ménées" de Macaire de Moscou: inventaire et sources grecques (1–11 mars)*. AnBoll 116 (1998) 331–353. – Demoen. [3554

Textausgaben

Der Gottesdienst des Ehesakraments. Zusammengestellt, übersetzt und eingeleitet von **Nikolaou Th.** [Liturgische Texte und Studien, 3.] München, Institut für Orthodoxe Theologie 1998. 82 S. [ISBN 3-9803437-2-3]. – Wenn schon der Text nur aus dem Εὐχολόγιον xerokopiert wurde, hätte man wenigstens eine historische Einleitung zum Ehesakrament in der byz. Kirche erwartet (es fehlt in der Literatur die grundlegende Darstellung von L. Anné, Les rites de fiançailles. Löwen 1941). Ohne wissenschaftlichen Wert. – Schreiner. [3555

b. Hymnographie

Ἱερὰ Ἀρχιεπισκοπὴ Κύπρου (Hrsg.), *Κύπρια Μηναῖα, ἤτοι Ἀκολουθίαι ψαλλόμεναι ἐν Κύπρῳ. Τόμος Δ': Μὴν Δεκέμβριος.* Nikosia 1997. 157 S. – Fortsetzung der Reihe (vgl. BZ Supp. III, 1998, Nr. 523). Uns nicht zugegangen. – Triantaphyllopulos. [3556

Capizzi C., *Gli Inni di Sergio in onore di S. Calogero.* Ἀλφειός (Nr. 5304) 9–62. – Dopo aver riepilogato le precedenti ricerche sul santo asceta siciliano Calogero, l'A. trae da un codice (oggi Ms. II E 9 della Biblioteca Centrale della Regione Siciliana in Palermo), contenente carte provenienti dal materiale raccolto da Ottavio Gaetani per la preparazione delle *Vitae Sanctorum Siculorum* uscite postume nel 1657, il testo dell'innografia greca per il santo, posta sotto il nome di Sergio, ed aggiunge una versione in italiano. L'appartenenza del canone a Sergio è confermata dall'acrostico – non segnalato nel manoscritto e non rilevato dall'A. – ricavabile dai tropari delle otto odi che oggi lo compongono (esclusi i theotokia): Καλ⟨ογήρως⟩ Σέργιος ὕμνον προσφέρει. Si tratta di un acrostico in forma metrica (dodecasillabo bizantino). Le lettere integrate corrispondono alle iniziali dei tropari dell'ode II, oggi mancante ma evidentemente presente in origine, e ciò conferma l'attribuzione dell'inno al secolo IX. – Follieri. [3557

Drost-Abgarjan A., *Die vergleichende Poetik der hymnographischen Gattungen in der byzantinischen und armenischen Literatur.* Die Literatur der Spätantike – polyethnisch und polyglottisch betrachtet (Nr. 5298) 187–191. – Kislinger. [3558

Lash E., *Kontakia on the Life of Christ: Saint Romanos the Melodist.* [The Sacred Literature Series.] San Francisco/CA, Harper-Collins Publishers 1995. XXXII, 261 p. [ISBN 0-06-064943-7]. – Talbot. [3559

Manaphes K., *Ἐπιδράσεις τοῦ κειμένου τῆς Ἀποκαλύψεως εἰς τὴν περὶ τοῦ Ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου Βυζαντινὴν Ὑμνογραφίαν. Μετ' ἐκδόσεως τεσσάρων ἀγνώστων κανόνων.* 1900ετηρὶς τῆς Ἀποκαλύψεως Ἰωάννου (Nr. 5274) 295–342. – Troianos. [3560

Taylor D.G.K., *St. Ephraim's influence on the Greeks.* Hugoye, Journal of Syriac Studies [http://www.acad.cua.edu/syrcom/Hugoye] 1/2 (1998). – Grünbart. [3561

Vasilik V.V., *Новый источник по истории ранней палестинской гимнографии. Описание греко-грузинского палимпсеста, хранящегося в Российской Национальной Библиотеке (ГПБ, Греч. 7)* (Eine neue Quelle zur Geschichte der frühen palästinischen Hymnographie. Beschreibung eines griechisch-gruzinischen Palimpsestes in der russischen Nationalbibliohek). ByzSlav 58 (1997) 311–337. – Edition und Kommentierung des Fragments (6./7. Jh.). – Schreiner. [3562

F. APOKRYPHEN UND GNOSTIK

a. Allgemeine Darstellungen

McKay G.K., *The Eastern Christian exegetical tradition of Daniel's vision of the ancient of days.* JEarlyChrSt 7 (1999) 139–161. – Discusses exegetical passages from numerous Greek church fathers of the 3rd–12th c. – Talbot. [3563

Reeves J.C., *Heralds of that good realm: Syro-Mesopotamian Gnosis and Jewish traditions.* [Nag Hammadi and Manichaean Studies, 41.] Leiden/New York/Cologne, Brill 1996. XII, 251 S. [ISBN 90-04-104593]. – Aerts. [3564

Syrtsova O., *L'idée du Purgatoire dans les rédactions ukrainiennes de l'Apocalypse de la Théotokos.* ByzSlav 58 (1997) 343–349. – Schreiner. [3565

b. Textausgaben und Sekundärliteratur

Agosti G., *Contributi critico-testuali all'interpretazione della Visio Dorothei.* Analecta Papyrologica 8–9 (1996–1997) 47–60. – Diethart. [3566

Bremmer J.N. (ed.), *The apocryphal acts of Peter. Magic, miracles and Gnosticism.* [Studies on the Apocryphal Acts of the Apostles, 3.] Leuven, Peeters 1998. VII, 213 S. [ISBN 90-4290019-9]. – Aerts. [3567

L'Évangile de Nicodème ou Les Actes faits sous Ponce Pilate (recension A) souivi de la lettre de Pilate à l'empereur Claude. Introd. et notes par **Gounelle R./Zbigniew I.** Trad. par **Gounelle R.,** à partir d'un texte mis au point par **Zbigniew I.** [Apocryphes, 9.] Turnhout, Brepols 1997. 271 S. [ISBN 2-503-50583-3]. – Schreiner. [3568

Horst P.W. van der, *Papyrus Egerton 5: Christian or Jewish.* ZPE 121 (1998) 173–182. – Das Gebet aus dem 4./5. Jh. stellt vielleicht ein „christianisiertes" jüdisches Gebet dar (Erstedition von Bell H.I./Skeat T.C., Fragments of an unknown gospel and other early Christian papyri. London 1935). – Diethart. [3569

Scholer D.M., *Bibliographia Gnostica, Supplementum II/2.* Novum Testamentum 41 (1999) 58–93. – Aerts. [3570

Tăpkova-Zaimova V./Miltenova A., *Историко-апокалиптичната книжнина във Византия и в средновековна България* (Littérature historico-apocalyptique à Byzance et en Bulgarie médiévale). Sofia, Universitetsko izd. 1996. 360 S. Mit mehreren Taf. und Abb. [ISBN 954-07-0766-8]. – Wichtige interpretierende Textsammlung mit einführenden und erläuternden literaturwiss. Kapiteln. Leider im Handel nahezu vergriffen. – Bespr. oben S. 555. – Schreiner. [3571

5. GESCHICHTE

A. CHRONOLOGIE, GESAMTDARSTELLUNGEN, NICHTBYZANTINISCHE QUELLEN

a. Chronologie

Pitsakis C., *Encore sur l'étymologie „byzantine" de calendes, ides et nones ...* (Nr. 5099). – Troianos.

Quacquarelli A., *Dal settimo all'ottavo giorno. Dal sabato all'origine del nuovo mondo: la domenica.* Vetera Christianorum 34 (1997) 203–210. – Sulla data del Natale, sulla domenica celebrata nel mondo cristiano in luogo del sabato ebraico (cfr. la Costituzione di Costantino del 3 marzo 321), sulla domenica come 'ottavo giorno' e sul valore simbolico del numero 8, sull'8 nella *flessio digitorum.* – Follieri. [3572

Troianos Sp./Maropulu M., *Περὶ βιξέξτου* ... (Nr. 5061). – Troianos.

Waldherr G., *Die Geburt der ‚kosmischen Katastrophe'. Das seismische Großereignis am 21. Juli 365 n.Chr.* Orbis Terrarum 3 (1997) 169–201. – Katsougiannopoulou. [3573

b. Gesamtdarstellungen

Brown P., *L'autorité et le sacré. Aspects de la christianisation dans le monde romain.* Paris, Noêsis 1998. [ISBN 2-911606-22-1]. – Titre original: Authority and the Sacred (vgl. BZ 89, 1996, Nr. 2706). – Odorico. [3574

Chrysos E., *Ιστορία της βυζαντινής αυτοκρατορίας.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 3–24. – Troianos. [3575

Zypern, hrsg. **Grothusen K.-D.** †/**Steffani W./Zervakis P.** [Südosteuropa-Handbuch, 8.] Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht 1998. 967 S. Mit 159 Tabellen, Diagrammen und Karten sowie 2 Farbkarten. – Der Band behandelt fast ausschließlich das moderne Zypern; der Berichtszeitraum ist nur auf wenigen Seiten berücksichtigt. – Schreiner. [3576

Khvostova X.V., *Emploi des méthodes quantitatives et formelles dans la Byzantinologie. Bilans et perspectives.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 310–318. – Talbot. [3577

Kitromilides P.M./Evriviades M.L., *Cyprus.* 2[nd], revised ed. [World Bibliographical Series, 28.] Oxford/ S. Barbara/ Denver, Clio Press 1995. 264 S. – Auf S. 59–79 Stichwörter für die byz. Geschichte, auf S. 145–151 für Religion und Kirchengeschichte von Zypern. – Triantaphyllopulos. [3578

Lilie R.-J., *Byzanz. Geschichte des oströmischen Reiches 326–1453.* [C.H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe, 2085.] München, Beck 1999. 128 S. Mit 2 Karten [ISBN 3-406-41885-6]. – Dieses Taschenbüchlein unterliegt zwar einer strengen Umfangsbeschränkung, bietet aber einem weiteren Leserkreis eine informative und zugleich lesbare, flott geschriebene Einführung in das Thema. Der Schwerpunkt liegt auf der „Ereignisgeschichte“, aber einiges wird auch zu den inneren Vorgängen im Reich während der einzelnen Epochen aus der Sicht aktueller Forschung (z. T. des Vf. selbst) mitgeteilt, z.B. S. 54ff. über die Entwicklung der militärischen Provinzverwaltung, S. 57f. über die Zeit des Ikonoklasmus, S. 90ff. über die Machtverhältnisse in der Komnenenzeit. Gelegentlich finden sich unzutreffende Übertreibungen. So sieht Vf. in Byzanz fast noch mehr „sklavische Nachahmung“ und „Erstarrung“ (S. 10), als es zu Zeiten vor H.-G. Beck und A. Kazhdan üblich war, und die Feststellung S. 18, die byzantinische Gesellschaft sei „für uns kaum noch faßbar“, würde, streng genommen, das Ende der Erforschung byzantinischer Sozialgeschichte bedeuten. – Seit I. Ševčenko 1992 (wie BZ 88, 1995, Nr. 2033) sind Zweifel berechtigt, daß Konstantin VII. “auch selbst als Autor“ eine „ausschlaggebende Rolle“ (S. 77) gespielt hat. – Tinnefeld. [3579

Scarre C., *The Penguin historical atlas of ancient Rome.* London, Penguin Books 1995. 144 S. Mit zahlr. Farbabb. [ISBN 0-14-05329-9]. – Populärwissenschaftl. Darstellung, die bis in die Spätantike reicht. – Katsougiannopoulou. [3580

Schoju K., *Bizantsu Teikoku Si* (Die Geschichte des byzantinischen Staates). Tokyo, Tokai Daigaku Schuppan Kai Verlag 1999. 1227 S. [ISBN 4-486-01431-6]. – Das umfangreiche Werk umfaßt die gesamte Geschichte von Byzanz, bestehend aus Einführung, 1. Teil: Frühbyzanz; 2. Teil: Mittelbyzanz; 3. Teil: Spätbyzanz, Bibliographie und Index. Das Buch stellt überhaupt den ersten

Versuch eines japanischen Byzantinisten dar, das historische Phänomen Byzanz im weitesten Sinne des Wortes zu beleuchten. – Wada. [3581

Treadgold W., *Observations in finishing a general history of Byzantium.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 342–353. – Eine Selbstrechtfetigung. – Schreiner. [3582

c. Nichtgriechische Quellen zur byzantinischen Geschichte einschließlich Sekundärliteratur

Amidon P.R., *The church history of Rufinus of Aquileia, Books 10 and 11.* New York/NY, Oxford University Press 1997. XIX, 132 p. [ISBN 0-195-110-315]. – Talbot. [3583

Arutjunova-Fidanjan V.A., *Evolution of the ‚Image of Byzantium' in Armenian medieval sources (tenth-twelfth centuries).* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 3–9. – Talbot. [3584

Barnes T.D., *Ammianus Marcellinus and the representation of historical reality.* [Cornell Studies in Classical Philology, 56.] Ithaca/NY, Cornell University Press 1998. XIV, 290 p. [ISBN 0-8014-3526-9]. – Talbot. [3585

Brennecke H.C., *Ammianus Marcellinus über die Usurpation des Silvanus (Amm. XV 5–6).* Mousopolos Stephanos. Festschrift für H. Görgemanns. Hrsg. **Baumbach M./Köhler H./Ritter A.M.** (Heidelberg, Winter 1998) 57–71. – Katsougiannopoulou. [3586

Burgess R.W., *Jerome's Chronici Canones, Quellenforschung and fourth century historiography.* Historiae Augustae Colloquium Argentoratense. A cura di **Bonamente G./Heim F./Callu J.-P.** [Historiae Augustae Colloquia, 6.] (Bari, Edipuglia 1998) 83–104. – Katsougiannopoulou. [3587

Chentsova V.G., *Venetian trade in Greece and the Aegean according to the Decisiones Piraticae of 1278.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 114–121. – Talbot. [3588

Cherubini P., *Greci e Questione orientale nelle lettere di un cardinale del Quattrocento.* Ἑῷα καὶ Ἑσπέρια. Περιοδικὸ τῆς Ἑταιρείας Ἔρευνας τῶν Σχέσεων τοῦ Μεσαιωνικοῦ καὶ Νέου Ἑλληνισμοῦ μὲ τὴ Δύση 3 (1996–1997) 195–216. Mit griech. Zsfg. – Es handelt sich um den Humanisten Iacopo Ammannati, Freund von Ioannes Argyropulos und Bessarion, der die infolge der osmanischen Eroberung aus Byzanz fliehenden Griechen unterstützte. – Kolias. [3589

Csernus S./Tóth A.Cs., *Konstantinápoly bűvöletében. A IV. keresztes hadjárat és a francia történetírás születése* (Im Zauber von Konstantinopel. Der IV. Kreuzzug und die Geburt der französischen Geschichtsschreibung). Studia Varia (Nr. 5243) 31–43. – Die Verfasser der ältesten französisch geschriebenen Geschichtswerke, Geoffroy de Villehardouin und Robert de Clari, waren Teilnehmer und Chronisten des vierten Kreuzzuges. Sie wurden bezaubert von der Herrlichkeit der östlichen Kaiserstadt. Den Aufsatz von S. Csernus ergänzt eine Partie der Stadtbeschreibung von Robert de Clari, die von A.Cs. Tóth ins Ungarische übersetzt wurde. – Olajos. [3590

Donner F.M., *Narratives of Islamic origins. The beginnings of Islamic historical writing ...* (Nr. 2844). – Schreiner.

Drake H.A., *Firmicus Maternus and the politics of conversion.* Qui miscuit utile dulci. Festschrift Essays for Paul Lachlan MacKendrick. Ed. by **Schmeling G./Mikalson J.D.** (Wauconda Illin., Bolghazy-Carducci 1998) 133–149. – Katsougiannopoulou. [3591

Drijvers H.J.W., *Syriac culture in late Antiquity. Hellenism and local traditions.* Mediterraneo antico 1,1 (1998) 95–113. Mit 1 Abb. – Katsougiannopoulou. [3592

Drinkwater J.F., *The usurpers Constantine III (407–411) and Jovinus (411–413).* Britannia 39 (1998) 269–298. – Katsougiannopoulou. [3593

Durliat J., *L'épitaphe du pape Honorius (625–638) ...* (Nr. 3236). – Schreiner.

Dušanić Milin M., *The imperial terminology according to Ammianus Marcellinus' Res Gestae.* The age of the tetrarchs (Nr. 5253) 67–74. – Katsougiannopoulou. [3594

Fontes historiae Nubiorum: textual sources for the history of the middle Nile region between the eighth century B.C. and the sixth century A.D. Vol. III. From the first to the sixth century AD. Ed. by **Eide T./Hägg T./Holton Pierce R./Török L.** (Bergen, University of Bergen, IKRR/Department of Greek, Latin and Egyptology 1998) 747–1216 (die Paginierung wird von den früheren Teilen des Werkes fortgesetzt). [ISBN 82-91626-07-3]. – Vorzügliche Sammlung aller einschlägigen Quellen, die veröffentlicht vorliegen. Sie werden teils in der jew. Originalsprache, teils (mit Ausnahme der meroitischen Texte) in englischer Übers. mitgeteilt und sind jeweils mit ausführlichem Kommentar versehen. Die Bände I und II, die den Berichtzeitraum nicht betreffen, sind 1994 bzw. 1996 erschienen. – Rosenqvist. [3595

El-Cheikh N.M., *Surat al-Rum: a study of the exegetical literature.* Journal of the American Oriental Society 118 (1998) 356–364. – Analyzes the exegetical texts pertaining to the opening verses of Surat al-Rum (30:1–5) concerning the Byzantine-Persian Wars of the early seventh century and attempts to establish a history of reader reaction to the Qu'ran. – Kaegi. [3596

Gärtner H.A., *Roma redet. Claudianus (In Gildonem 28–127) im Vergleich zu früheren und zeitgenössischen Autoren.* Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 37 (1996/1997) 277–284. – Im Jahr 397 wurde Gildo von einem weströmischen Heer besiegt, seine Empörung niedergeworfen. „Claudian benutzt den Anlaß, um für die Einmütigkeit der beiden kaiserlichen Brüder und für die Anerkennung Stilichos auch im Ostreich zu werben". – Olajos. [3597

Gratiani A.M., *De bello Cyprio. Ο πόλεμος της Κύπρου.* Nikosia, Κέντρον Μελετῶν Ἱερᾶς Μονῆς Κύκκου 1997. XLVII, 684 S. Mit 6 Taf. Einleitung, Übersetzung und Kommentar von **Gasparis Ch.** [ISBN 9963-580-29-7]. – Wiederdruck des Textes über den Fall Zyperns (1571) aus der 1. Ausgabe (1684) mit Übersetzung ins Neugriechische. – Triantaphyllopulos. [3598

Gatto L., *Le frontiere orientali italiane e il Veneto nella politica estera di Teodorico.* Romanobarbarica 14 (1996–97) 163–223. – Katsougiannopoulou. [3599

Goffart W., *The barbarians in late Antiquity and how they were accomodated in the West.* Debating the Middle Ages. Issues and readings. Ed. by **Little L.K./Rosenwein B.H.** (Oxford, Blackwell 1998) 25–44. – Katsougiannopoulou. [3600

Haberstumpf W., *Regesto dei Savoia per l'Oriente. Parte seconda: i conti di Savoia (1097–1380).* Bollett. Stor.-Bibliogr. Subalpino 95 (1997) 533–576. – Continua la raccolta di fonti per la storia dei rapporti tra i Savoia e l'Oriente (BZ Supp. III, 1998, Nr. 563). – Acconcia Longo. [3601

Haberstumpf W., *Regesto dei Savoia per l'Oriente. Parte terza: i conti e i duchi di Savoia (1381–1488).* Bollett. Stor.-Bibliogr. Subalpino 96 (1998) 265–300 (cf. vorangegangene Notiz). – Acconcia Longo. [3602

Hajdu P., *Poetics of an unfinished poem: Claudian's De bello Gildonico.* Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 37 (1996/1997) 89–113. – „In this poem Claudian made suggestions beyond the Gildo-conflict of the other problems of the period which he regarded as the most important ones (the delicate situation of the city Rome; the tension between Constantinople and Milan; the problems with the Goths)." – Olajos. [3603

Die Register Innocenz' III. 7. Band, 7. Pontifikatsjahr, 1204/1205. Texte und Indices. Bearbeitet von **Hageneder O./Sommerlechner A./Weigl H.** [Publikationen des Historischen Instituts beim österreichischen Kulturinstitut. II. Abt. Quellen, 1. Reihe, Bd. 7.] Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1998. LXVII, 495 S. [ISBN 3-7001-2550-X]. – Grünbart. [3604

Hallencreutz C.F., *What do the Runic stones and Adam tell us about Byzantine influences?* Rom und Byzanz im Norden (Nr. 3281) 331–340. – Katsougiannopoulou. [3605

Hanak W.K./Philippides M., *Nestor-Iskander. The tale of Constantinople (Of its origin and cap-*

ture by the Turks in the year 1453). [Late Byzantine and Ottoman Studies, 5.] New Rochelle/NY, Caratzas 1998. VIII, 182 p. [ISBN 0-89241-586-X]. – Slavic text (based on the Troitse-Sergievskaia Lavra ms. 773) with annotated English translation. – Talbot. [3606

Havas L., *Florus Bizáncban?* (Florus in Byzanz?). Studia Varia (Nr. 5243) 69–72. – Florus galt in Byzanz als ein bedeutender Historiker. Deshalb beruft sich auf ihn Malalas (p. 211. ed. Dindorf), obwohl er das lateinische Geschichtswerk in Wirklichkeit nicht benutzte. – Olajos. [3607

Hodges R./Whitehouse D., *The decline of the western Empire.* Debating the Middle Ages. Issues and readings. Ed. by **Little L.K./Rosenwein B.H.** (Oxford, Blackwell 1998) 58–72. – Katsougiannopoulou. [3608

Honoré T., *L'Histoire Auguste à la lumière des constitutions impériales.* Historiae Augustae Colloquium Argentoratense. A cura di **Bonamente G./Heim F./Callu J.-P.** [Historiae Augustae Colloquia, 6.] (Bari, Edipuglia 1998) 191–212. – Katsougiannopoulou. [3609

Hoyland R., *The correspondence of Leo III (717–41) and 'Umar II (717–20).* ARAM 6,1 (1994) (= ARAM Fourth International Conference: The Arab-Byzantine-Syriac cultural interchange during the Umayyad era in Bilad Al-Sham. 27–30 September, 1993) 165–177. – Katsougiannopoulou. [3610

Humphries M., *Savage humour: Christian anti-panegyric in Hilary of Poitier's against Constantius.* The propaganda of power (Nr. 5307) 201–223. – Katsougiannopoulou. [3611

Hunger H., *Liutprand von Cremona und die byzantinische Trivialliteratur.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 197–206. – Zeigt, daß Liutprand auch in den nichtbyz. Teilen dem Leser gerne durch „Hofklatsch" entgegenkam und sich daher auch hinsichtlich des Kaiserhofes nicht zurückhielt. – Schreiner. [3612

Ilieva A. †/Delev M., *Sclavonia and beyond. The gate to a different world in the perception of crusaders (c. 1104–c. 1208).* From Clermont to Jerusalem (Nr. 5260) 153–171. – Zur Terminologie des Begriffes Sclavonia in den Quellen während des genannten Zeitraumes. – Schreiner. [3613

Kettenhofen E., *Die Arsakiden in den armenischen Quellen.* **Wiesehöfer J.** (Hrsg.), Das Partherreich und seine Zeugnisse. Beiträge des Internationalen Colloquiums, Eutin (27.–30. Juni 1996) [Historia. Einzelschriften, 122.] (Stuttgart, Steiner 1998) 325–349. Mit 4 Taf. – Katsougiannopoulou. [3614

Korpela J., *A new Christ, Holy Mother and Judas in medieval Russia.* Byzantium and the North. Acta Byzantina Fennica 8 (1995–1996) 9–36. – K. hebt die hagiographisch/legendären Züge in der Chronistik um den hl. Vladimir, seine Mutter Olga und seinen Vater Svjatoslav hervor. In Wirklichkeit sei die im 10. Jh. begonnene politische und religiöse Anlehnung der Rus' an Byzanz für lange Zeit zugunsten westlichen Einflusses aufgegeben worden und erst im 13. Jh. zur festen historischen Tatsache geworden. – Rosenqvist. [3615

Litvinskij B.A., *La civilisation de l'Asie centrale antique.* Traduit du russe par **Vaysse L.** [Archäologie in Iran und Turan, 3.] Rahden, Leidorf 1998. VII, 215 S. Mit 2 Karten und 29 Taf. [ISBN 3-89646-703-4]. – Katsougiannopoulou. [3616

Micheau F., *Les guerres arabo-byzantines vues par Yaḥyā d'Antioche, chroniqueur arabe melkite du Ve/XIe siècle.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 541–555. – Présentation de la Chronique, continuation de l'œuvre de Sa'īd ibn al-Biṭrīq, qui traite des événements entre 937–938 et 1033–1034; elle représente une source importante pour les guerres arabo-byzantines, pour l'histoire des chrétiens melkites d'Égypte et pour la compréhension des rapports entre les différents groupes de musulmans. – Odorico. [3617

Millar F., *Il ruolo delle lingue semitiche nel vicino oriente tardoromano (V-VI secolo).* Mediterraneo antico 1,1 (1998) 71–93. – Katsougiannopoulou. [3618

Molè Ventura C., *Teologia politica e successione dinastica nella Historia Ecclesiastica di Rufino*

d'Aquileia. Studi tardoantichi 6 (1989 [1995]) (= Hestíasis. Studi di tarda antichità offerti a Salvatore Calderone) 201–243. – Katsougiannopoulou. [3619

Publius Flavius Vegetius Renatus. Abriß des Militärwesens. Lateinisch und Deutsch mit Einleitung, Erläuterung und Indices von **Müller F.L.** Stuttgart, Steiner 1997. 357 S. [ISBN 3-515-07178-4]. – Katsougiannopoulou. [3620

Neri V., *I marginali nell'Occidente tardoantico. Poveri, 'infames' e criminali nella nascente società cristiana.* [Munera, 12.] Bari, Edipuglia 1998. 545 S. [ISBN 88-7228-208-x]. – Katsougiannopoulou. [3621

Nestorskrönikan övers. av **Oxenstierna G.** Förord av **Bodin P.-A.** Stockholm, Symposion 1998. 258 S. [ISBN 91-7139-307-2]. – Schwed. Übers. mit erklärenden Anm. des Povest' vremennych let. – Rosenqvist. [3622

Pellizzari A., *Commento storico al libro III dell'Epistolario di Q. Aurelio Simmaco. Introduzione, commento storico, testo, traduzione, indici.* [Biblioteca di Studi Antichi, 81.] Rom/Pisa, Istituti Editoriali e Poligrafici Internazionali 1998. 348 S. [ISBN 88-8147-115-9]. – Katsougiannopoulou. [3623

Popkonstantinov K./Kronsteiner O., *Старобългарски надписи. Altbulgarische Inschriften, Bd. 1* [Die Slawischen Sprachen, 36.] Salzburg, Institut für Slawistik der Universität Salzburg 1994. VIII, 266 S. Mit zahlr. Karten und Abb. [ISSN 1019-2492]; Bd. 2 [Die Slawischen Sprachen, 52.] Salzburg, Institut für Slawistik der Universität Salzburg 1997. 254 S. Mit zahlr. Karten und Abb. [ISSN 1019-2492]. – Edierte und unedierte slavische Inschriften, an einigen wenigen Stellen mit griechischen Zusätzen, vom 9. bis zum 14. Jh. In Bd. 1 ist die Literatur ohne Bezug auf die einzelnen Inschriften summarisch angefügt, so daß Editionsorte der Texte nicht hervorgehen. In Bd. 2 sind die Bezüge zu den Inschriften hergestellt. Nützlich die (slavischen) Wortindices. Hier anzuzeigen wegen zahlreicher historisch relevanter Texte. – Schreiner. [3624

Pricoco S., *Ancora sul Panegirico di Paolino di Nola per Teodosio e il nuovo concetto cristiano del potere imperiale.* Cassiodorus 4 (1998) 225–246. – Discute le proposte cronologiche e interpretative avanzate da vari studiosi a proposito del perduto Panegirico di Paolino per Teodosio. – Follieri. [3625

Sabbah G., *Ammien Marcellin, Libanius, Antioche et la date des derniers livres des Res gestae.* Cassiodorus 3 (1997) 89–116. – S. discute la tesi di Ch.W. Fornara (BZ Supp. I, 1994, Nr. 1086), secondo la quale il Markellinos destinatario della lettera 1063 di Libanio non sarebbe lo storico Ammiano Marcellino. – Follieri. [3626

Santos Yanguas N., *Ammiano Marcelino, Teodosio y el Cristianesimo.* Historia Antigua 20 (1996) 433–446. – Katsougiannopoulou. [3627

Savvides A.G.C., *The importance of Moslem sources concerning the history of Byzantine Asia Minor and the thematic system.* Sonderdruck aus: Mésogeios – Méditerranée 2 (1998) 115–126. – Kolias. [3628

Shahîd I., *Miles quondam et Graecus.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 299–305. – Zur Selbstcharakteristik des Ammianus Marcellinus. Interpretiert Graecus als Ethnikon und zur Verteidigung seines Latein. – Schreiner. [3629

Sivonen P., *The good and the bad, the civilised and the barbaric: images of the East in the Identities of Ausonius, Sidonius and Sulpicius.* Studies in Latin literature and Roman history VIII. Ed. by **Deroux C.** [Collection Latomus, 239.] (Brüssel, Latomus. Revue d'Études Latines 1997) 417–440. – Katsougiannopoulou. [3630

Spielvogel J., *Die Gotenpolitik Constantins I. im Spiegel altrömischer Tradition und christlicher Orientierung.* Althistorisches Kolloquium aus Anlaß des 70. Geburtstags von Jochen Bleicken. 29.–30. November 1996 in Göttingen. Hrsg. von **Hantos T./Lehmann G.A.** (Stuttgart, Steiner 1998) 225–238. – Katsougiannopoulou. [3631

Tabata K., *The date and setting of the Constantinian inscription of Hispellum (CIL XI, 5265 = ILS 705).* Studi class. e orient. 45 (1995) 369–410. – L'A. ripubblica la nota epigrafe latina ritrovata presso Spello (Umbria) nel 1733, contenente il rescritto imperiale con cui Costantino consentiva agli abitanti dell'Umbria di celebrare un festival con spettacoli teatrali e gladiatorii indipendentemente da Volsinii (Tuscia), e permetteva la costruzione di un tempio dedicato alla famiglia di Costantino (*gens Flavia*). Discute quindi il problema della datazione e dell'interpretazione dell'epigrafe, concludendo che: 1) la data dell'iscrizione non può essere posteriore al 333, mentre la data del rescritto può essere più antica; 2) non si può ritenere che il rescritto costantiniano non attesta una dicotomia tra Cristianesimo e Paganesimo : „what mattered to him was not ideological consistency, but to help the economic and social spheres of the municipal administration". – Follieri. [3632

Thomson R.W., *Constantine and Trdat in Armenian tradition.* Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 50 (1997) 277–289. – Den Nachdruck legen die armenischen Schriftsteller auf die Annahme des Christentums in Armenien und Byzanz. Aber auch die Außenpolitik von Ostrom bleibt nicht unerwähnt. – Olajos. [3633

Tritle L.A., *Ammianus Marcellinus and the historical geography of the Balkans.* Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 69–78. – Kolias. [3634

Varga R., *Voices of the past: a study of the Saltukname as it pertains to the cultural histories of the Crimea, the Balkans and Anatolia in the late thirteenth to the late fifteenth centuries.* Ph.D. diss., University of Michigan, Ann Arbor 1998. 453 p. University Microfilms. – Kaegi. [3635

Veszprémy L., *Megjegyzések az Anonymus-Gestában előforduló néhány nem magyarországi helynévről* (Bemerkungen zu einigen nicht ungarischen Ortsnamen in den Gesta Hungarorum des Anonymus). Magyar Nyelv 94 (1998) 165–169. – Der Anonymus kennt die Heerstrasse von Belgrad nach Konstantinopel gut. – Olajos. [3636

Watson L., *Representing the past, redefining the future: Sidonius Apollinaris' panegyrics of Avitus and Anthemius.* The propaganda of power (Nr. 5307) 177–198. – Katsougiannopoulou. [3637

Wilfong T., *Constantine in Coptic. Egyptian constructions of Constantine the Great.* Constantine ... (Nr. 3828). – Katsougiannopoulou.

Wright D.C., *The death of Chinggis Khan in Mongolian, Chinese, Persian, and European sources.* Historical and linguistic interaction between Inner Asia and Europe (Nr. 5281) 425–433. – John of Plano Carpini „has Chinggis ‚killed by a thunderbolt' ... It might be a Russian adaptation of late fifth-century Byzantine church historian Socrates and Theodoret and their story of the death of Rua, king of the Huns. These accounts have Rua killed by a thunderbolt for daring to attack the Christian domains of Byzantium". – Olajos. [3638

B. POLITISCHE GESCHICHTE

a. 4.–6. Jahrhundert

Barker J.W., *The question of ethnic antagonisms among Balkan States of the fourteenth century* ... (Nr. 3726). – Talbot.

Barnes T., *Constantine, Athanasius and the Christian church.* Constantine. History, historiography and legend (Nr. 5289) 7–20. – In enger Anlehnung an bereits publizierte Forschungsergebnisse (Athanasius and Constantius, Cambridge, MA 1993) untersucht B. die Beziehungen zwischen christlicher Kirche und römischem Staat in den Jahren 324–379. In scharfer Ablehnung des Postulats einer sich kontinuierlich ausbildenden Reichskirche und der damit verbundenen Abhängigkeiten (9f.) betont er mit Hilfe zahlreicher, besonders mit Bischof Athanasius von Alexandrien in Ver-

bindung stehender Fallbeispiele (Einberufung von Synoden, Absetzung von Bischöfen u.ä.) das Streben der Kirche nach Unabhängigkeit (17: „attitude of independence"). – J. Rist. [3639

Barnes T.D., *Constantine and Christianity: ancient evidence and modern interpretations.* Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 274–294. – Die alte Frage in Auseinandersetzung mit M. Clauss, Konstantin d. Gr. und seine Zeit (BZ 90, 1997, Nr. 2601). – Schreiner. [3640

Bíró M., *On the presence of the Huns in the Caucasus. To the chronology of the „Ovs" raid mentioned in Juanšer's chronicle* ... (Nr. 4128). – Olajos.

Brown P., *The world of late Antiquity revisited. Report.* Symbolae Osloenses 72 (1997) 5–30. Mit „Comments" von **Bowersock G.W.** (31–33); **Cameron Av.** (33–37); **Clark E.A.** (37–39); **Dihle A.** (40–43); **Fowden G.** (43–48); **Heather P.** (48–52); **Rousseau P.** (52–55); **Rousselle A.** (55–59); **Torp H.** (59–65, mit 2 Abb.); **Wood I.** (65–69) und einer abschließenden Antwort von **Brown P.** samt Bibliographie (70–90). – Der „Report" bietet einen Rückblick auf den personenbezogenen sowie den wissenschaftsgeschichtlichen Hintergrund zu P. Browns bekannter Arbeit The World of Late Antiquity: AD 150–750, London 1971, und kommentiert die reiche Entwicklung der Forschung zur Spätantike seit dem Erscheinen des Buches. Wichtige Ergänzungen zu der sonst dominierenden angelsächsischen Perspektive bieten die „Comments" von Dihle und Rousselle. – Rosenqvist. [3641

Buck D., *The reign of Arcadius in Eunapius' Histories* ... (Nr. 2842). – Demoen.

Burstein S.M., *The Roman Withdrawal from Nubia: a new interpretation.* Symbolae Osloenses 73 (1998) 125–132. – Die Inschrift CIL 3.14148* bestätigt Prokops Aussage (Bella 1.19.27–37), die römischen Streitkräfte seien erst i. J. 298 durch Diokletian aus Nubien zurückgezogen worden. – Rosenqvist. [3642

The Cambridge Ancient History. Volume XIII. The Late Empire, A.D. 337–425. Ed. by **Cameron A./Garnsey P.** Cambridge, Cambridge University Press 1998. XVI, 889 S. Mit einigen Abb. [ISBN 0-521-30200-5]. – Katsougiannopoulou. [3643

Cameron A., *The perception of crisis.* Morfologie sociali e culturali in Europa fra Tarda Antichità e Alto Medioevo (Nr. 5279) 9–31. – Katsougiannopoulou. [3644

Capuani M./Paparozzi M., *Athos. Le fondazioni monastiche. Un millenio di spiritualità e arte ortodossa* ... (Nr. 4388). – Kislinger.

Chauvot A., *Opinions romaines face aux barbares au IVe siècle ap. J.-C.* Paris, de Boccard 1998. 525 S. Mit 1 Karte und 10 Taf. [ISBN 2-7018-0118-4]. – Wird besprochen. – Schreiner. [3645

Chrysos E., *Conclusion: De Foederatis iterum.* Kingdoms of the Empire (Nr. 5303) 185–206. – Katsougiannopoulou. [3646

Elton H., *Warfare in Roman Europe, AD 350–425.* [Oxford Classical Monographs.] Oxford, Clarendon Press 1996. XVII, 312 p. [ISBN 0-19-815007-5]. – Talbot. [3547

Ernesti J., *Princeps christianus und Kaiser aller Römer. Theodosius der Große (379-395) im Lichte zeitgenössischer Quellen* ... (Nr. 3803). – Schreiner.

Gärtner H.A., *Roma redet. Claudianus (In Gildonem 28–127) im Vergleich zu früheren und zeitgenössischen Autoren* ... (Nr. 3597). – Olajos.

Glei R.F., *In carcere et vinculis? Fiktion und Realität in der „Consolatio philosophiae" des Boethius.* Würzburger Jahrbb. f. d. Altertumswiss. 22 (1998) 199–213. – Hier angezeigt wegen der ausführlichen Darlegung der Umstände (aus der Sicht Theoderichs hochverräterische Kontakte zwischen dem römischen Senat und Byzanz), die zur Hinrichtung des Boethius führten. Vf. plädiert dafür, daß die *Consolatio* nicht im „Kerker", sondern wahrscheinlich während eines länger andauernden Hausarrestes verfaßt wurde. – Tinnefeld. [3648

Hajdu P., *Poetics of an unfinished poem: Claudian's De bello Gildonico* ... (Nr. 3603). – Olajos.

Hall L.J., *Berytus, „Mother of Laws": studies in the social history of Beirut from the third to the sixth centuries A.D.* Ann Arbor/MI, University Microfilms International 1996. XVII, 393 p. – Ph.D. dissertation at Ohio State University, 1996. – Talbot. [3649

Hall L.J., *Cicero's instinctu divino and Constantine's instinctu divinitatis: the evidence of the arch of Constantine for the senatorial view of the „Vision" of Constantine.* JEarlyChrSt 6 (1998) 647–671. – Talbot. [3650

Horváth A., *A mursai csata ókeresztény vonatkozásai* (Die Schlacht von Mursa und ihre altchristlichen Beziehungen [Auszug]). Acta Universitatis Szegediensis de Attila József Nominatae. Acta Historica 107 (Szeged 1998) 3–9. – Nach Sulpicius Severus (Chron. II 38) erhielt der Kaiser Konstantios II. die freudige Nachricht über den Sieg seines Heeres in der Schlacht von Mursa (28. Sept. 351) in einer „basilica martyrum extra oppidum sita". Die Verfasserin bespricht die Folgerungen, die man aus dieser Quellenstelle in Bezug auf das damals von Konstantinopel beeinflußte Christentum von Pannonien ziehen kann. – Olajos. [3651

Irmscher J., *Justinianforschung unter dem Signum des Kalten Krieges ...* (Nr. 5168). – Schreiner.

Leadbetter B., *The illegitimacy of Constantine and the birth of the tetrarchy.* Constantine. History, historiography and legend (Nr. 5289) 74–85. – Die u.a. in der Origo Constantini Imperatoris enthaltene Nachricht, Constantius Chlorus, der Vater Konstantins, sei mit Helena verheiratet gewesen, erweist L. als eine der zahlreichen Fiktionen in den „canonical narratives of Constantine's reign" (81). In direkter Parallele zur Eheschließung des Galerius konstruiert, ermöglicht die bereits früh postulierte Eheschließung eine Sicherung der Machtansprüche Konstantins gegenüber seinen Geschwistern. – J. Rist. [3652

Lorenz S., *Imperii fines erunt intacti. Rom und die Alamannen 350–378.* [Europäische Hochschulschriften III, 722.] Frankfurt a.M./Berlin/Bern, Lang 1997. 229 S. Mit 10 Abb. [ISBN 3-631-30703-9]. – Katsougiannopoulou. [3653

MacCoull L.S.B., *„When Justinian was upsetting the world": a note on soldiers and religious coercion in sixth-century Egypt.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 106–113. – Talbot. [3654

Marasco G., *L'expositio totius mundi et gentium e la politica religiosa di Costanzo II.* Ancient Society 27 (1996) 183–203. – Demoen. [3655

Marazzi F., *The destinies of the late Antique Italies: politico-economic developments of the sixth century.* The sixth century. Production, distribution and demand (Nr. 5297) 119–159. – Katsougiannopoulou. [3656

Noethlichs K.L., *Kaisertum und Heidentum im 5. Jahrhundert.* Heiden und Christen im 5. Jahrhundert (Nr. 5302) 1–31. – Demoen. [3657

Olajos T., *Une source inobservée concernant l'histoire des Slaves du Péloponnèse.* La Méditerranée et l'Europe (Nr. 5282) 39–44. – Les sources de l'histoire de l'expédition de Staurakios contre les Slaves sont: Theophanes a.m. 6275, 6276; Dionysius Tellmahrensis > Michael Syrus, Chron. XII 4 > Bar Hebraeus, Chronogr. (Anglice vertit E. A. Wallis Budge p. 120). – Olajos. [3658

Owens E.J., *Zosimus, the Roman Empire, and the end of Roman Britain.* Studies in Latin literature and Roman history VIII. Ed. by **Deroux C.** [Collection Latomus, 239.] (Brüssel, Latomus. Revue d'Études Latines 1997) 478–504. – Katsougiannopoulou. [3659

Palme B., *Flavius Strategius Paneuphemos und die Apionen ...* (Nr. 3943). – Diethart.

Pohl W., *Introduction: the empire and the integration of barbarians.* Kingdoms of the Empire (Nr. 5303) 1–11. – Katsougiannopoulou. [3660

Pohl W., *The Empire and the Lombards: treaties and negotiations in the sixth century.* Kingdoms of the Empire (Nr. 5303) 75–133. – Katsougiannopoulou. [3661

Poulter A., *L'avenir du passé. Recherches sur la transition entre la période romaine et le monde protobyzantin ...* (Nr. 3903). – Jolivet-Lévy.

Salamon M., *On the credibility of an item in Jan Długosz's chronicle may 17, 1395 – the date of the battle of Rovine or of the death of Queen Mary?* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 164–170. – Dating the battle at May 17, 1395 should be accepted although the Długosz's Chronicle is of no use for its chronology. – Salamon. [3662

Seiler E.-M., *Konstantios II. bei Libanios. Eine kritische Untersuchung des überlieferten Herrscherbildes.* [Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, Geschichte und Hilfswissenschaften, 798.] Frankfurt/M., Lang 1998. 257 S. [ISBN 3-631-33796-5]. – Darstellung und Revision des negativen Konstantios-Bildes bei Libanios. – Tinnefeld. [3663

Sirago V.A., *Amalasunta, la regina (ca. 495–535).* [Donne d'Oriente e d'Occidente, 9.] Milano, Jaca Book 1999. 124 S. [ISBN 88-16-43509-7]. – Schreiner. [3664

Speidel M.P., *The slaughter of Gothic hostages after Adrianople.* Hermes 126 (1998) 503–506. – Das Gotenmassaker, das gemäß Ammian 31,16,8 und anderen Quellen an verschiedenen Orten des Reiches erfolgte, wird als Reaktion auf die Niederlage des Kaisers Valens bei Adrianopel (August 378) interpretiert. – Tinnefeld. [3665

Spielvogel J., *Die Gotenpolitik Kaiser Constantius I. im Spiegel altrömischer Tradition und christlicher Orientierung ...* (Nr. 3631). – Schreiner.

Staesche M., *Das Privatleben der römischen Kaiser in der Spätantike. Studien zur Personen- und Kulturgeschichte der späten Kaiserzeit ...* (Nr. 3827). – Schreiner.

Tabata K., *The date and setting of the Constantinian inscription of Hispellum (CIL XI, 5265 = ILS 705) ...* (Nr. 3632). – Follieri.

Vasić M., *Moesia Prima and Dacia Ripensis in the time of Valentinian and Valens (364–378 A.D.).* The age of the tetrarchs (Nr. 5253) 327–335. Mit 2 Abb. – Katsougiannopoulou. [3666

Vinzent M., *Das „heidnische" Ägypten im 5. Jahrhundert.* Heiden und Christen im 5. Jahrhundert (Nr. 5302) 32–65. – Demoen. [3667

Williams St./Friell G., *The Rome that did not fall. The survival at the east in the fifth century.* London/New York, Routledge 1999. XII, 282 S. Mit 21 Abb. und 4 Karten. [ISBN 0-415-15403-0]. – Wird besprochen. – Schreiner. [3668

Wirth G., *Rome and its Germanic partners in the fourth century.* Kingdoms of the Empire (Nr. 5303) 13–55. – Katsougiannopoulou. [3669

Wood I., *The frontiers of western Europe: developments east of the Rhine in the sixth century.* The sixth century. Production, distribution and demand (Nr. 5297) 231–253. – Katsougiannopoulou. [3670

Zuckerman C., *Sur le dispositif frontalier en Arménie, le limes et son évolution, sous le bas-empire.* Historia 47 (1998) 108–128. – Schreiner. [3671

b. 7.–12. Jahrhundert

Angold M.J., *Η Βυζαντινή Αυτοκρατορία από το 1025 έως το 1204. Μια πολιτική ιστορία.* Übers. **Kargianote Eu.,** Wissenschaftl. Betreuung **Agapetos P.A.** Athen, Εκδόσεις Παπαδήμα 1997. 572 S. [ISBN 960-206-379-3]. – Übersetzung der 2. Auflage (1997) des bekannten Werkes. – Kolias. [3672

Antonopulos P., *Ο Αυτοκράτορας Κωνσταντίνος Ζ' ο Πορφυρογέννητος και οι Ούγγροι* [Ιστορικές Μονογραφίες, 17.] Athen, Βασιλόπουλος 1996. 197 S. Mit engl. Zsfg. [ISBN 960-7100-99-9]. – Kolias. [3673

Bartikian H.M., *Τὸ Βυζάντιο μήπως ἀναγνώρισε τὴν Ἀρμενία τῶν Βαγρατιδῶν ὡς βασίλειο...* (Est-ce que Byzance a reconnu en tant que royaume l'Arménie des Bagratides?). Εὐψυχία (Nr. 5212) 85–96. – Lorsque les Byzantins, en 884–885, ont reconnu l'état de Sirak, l'ont-ils reconnu en tant que principat ou royaume? Après une analyse des théories des historiens modernes, B. passe à l'examen des sources (notamment du *De Cerimoniis*) pour conclure que Basile I n'a jamais donné aux rois des Arméniens le titre de *basileus*. – Odorico. [3674

Birkenmeier J.W., *The development of the Komnenian army.* Ph.D. diss., Catholic University of America 1998. Available through University Microfilms: Ann Arbor, MI. 331 p. – Kaegi. [3675

Caruso St., *Il Bios de s. Filareto il Giovane (XI sec.) e la Calabria tardo-bizantina ...* (Nr. 3533). – Schreiner.

Chesnokova N.P., *New elements in the political ideology of the Byzantine Empire under the Comneni.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 122–127. – Talbot. [3676

Cheynet J.-Cl., *La résistance aux Turcs en Asie Mineure entre Manzikert et la première croisade.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 131–147. – „La conquête turque s'est effectuée en plusieurs étapes clairement définies" que l'étude essaie d'établir sur la base de données qui montrent une présence byzantine (donc une résistance aux Turcs) sur le territoire: l'A. appuie son analyse notamment sur la présence des fonctionnaires byzantins dans les régions concernées. – Odorico. [3677

Coscarella A., *Insediamenti bizantini in Calabria ...* (Nr. 4391). – Kislinger.

Darkó J., *A magyar-besenyő konfliktus bizánci toposza ...* (Nr. 2914). – Olajos.

de Vries-van der Velden E., *Psellos, Romain IV Diogénès et Mantzikert.* ByzSlav 58 (1997) 274–310. – Schreiner. [3678

Dédéyan G., *L'argent et le pouvoir chez les chefs arméniens de l'Euphratèse à l'époque de la première croisade.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 195–208. – Dans la région de l'Euphratèse se succèdent trois vagues migratoires: les Syriaques jacobites, les Arméniens et enfin les Francs. „Les fruits de l'essor économique..., dus essentiellement aux Syriaques jacobites, après avoir été détournés à leur profit par les Arméniens, sont confisqués finalement par les Francs qui, comme leurs prédécesseurs, y trouvent un puissant soutien pour asseoir leur pouvoir politique et militaire". – Odorico. [3679

Dzafarov I.R., *The Byzantine Empire and Caucasian Albania at the end of the seventh and the beginning of the eighth centuries: on the question of the journey of the Albanian prince Varaz – Tirdat to Constantinople.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 146–151. – Talbot. [3680

Esbroeck M. van, *La politique arménienne de Byzance de Justinian II à Léon III ...* (Nr. 3246). – Schreiner.

Falkenhausen V. von, *Zur Regentschaft der Gräfin Adelaisa del Vasto in Kalabrien und Sizilien.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 87–115. – Anhand von teilweise unedierten Urkunden, deren Regesten im Anhang gegeben sind, schildert F. die Regentschaft der (nichtnormannischen) Gattin Rogers I. für ihren Sohn Roger II. (1101–1112). Besonders wichtig in unserem Zusammenhang „Adelaisa und die Griechen", zumal die meisten Diplome (26) in griechischer Sprache ausgestellt sind. Neue Hinweise auch zum Emir Christodulos, der 1107 erstmals erwähnt ist. Entgegen mehrfacher Behauptung kein expliziter Nachweis, daß Adelaisa die genuesisch-sizilianischen Handelsverbindungen initiiert habe. – Schreiner. [3681

Foss Cl., *Byzantine responses to Turkish attack. Some sites of Asia Minor ...* (Nr. 4072). – Schreiner.

Garcia Moreno A., *Testimonios hagiográficos de las relaciones entre Bisanzio y al-Andalus.* **Morfakidis M./ Garcia Gálvez I.** (Hrsg.), Estudios Neogriegos en España e Iberoamérica, S.A. (ohne Ort und Jahr) 13–28. – Zum Martyrium eines Georgios aus dem Sabbas-Kloster bei Jerusalem im

Jahr 852, eines „Serviodeo" (δοῦλος τοῦ ϑεοῦ), der zur selben Zeit durch Prophetien zum Weltuntergang hervortrat, und zu der aus dem Synaxarium Constantinopolitanum bekannten Geschichte der Reise des Dunala nach Konstantinopel, hinter der Verf. (sicher zurecht) einen im Synaxar nicht vermerkten offiziellen Auftrag des Kalifen von Cordoba vermutet. In den Anm. zahlr. in der bisherigen byzantinistischen Literatur unbekannte Angaben. – Schreiner. [3682

Gentile Messina R., *In margine ad un accordo matrimoniale tra Bizantini e Normanni in Sicilia.* Ἀλφειός (Nr. 5304) 103–118. – L'A. illustra le trattative intercorse, nel 1192, fra il re di Sicilia Tancredi di Lecce e l'imperatore bizantino Isacco II Angelo, per un patto di alleanza sancito dalle nozze tra i loro figli Ruggero e Irene; il progetto fu vanificato dalla morte di Tancredi e di Ruggero avvenuta poco dopo. La fonte più ricca di dettagli sulla vicenda è rappresentata da un panegirico per Isacco II di Sergio Colybas, protonotario della cancelleria imperiale, qui ampiamente citato. Per i rapporti tra l'imperatore bizantino e i Normanni è istruttiva la crisobolla di Michele VII per Roberto il Guiscardo, emanata precedentemente per un analogo accordo matrimoniale, in cui è evidente l'intento dell'imperatore bizantino di attribuire ai Normanno „tutti i doveri di un suddito". – Follieri. [3683

Gorsky A.A., *On the origin of the institution of zhupans among the Slavs* ... (Nr. 4123). – Talbot.

Greatrex G., *Isaac of Antioch and the Sack of Beth Hur.* Le Muséon 111 (1998) 287–291. – Demoen. [3684

Guseinov R.A., *Byzantium, Seljuks, Transcaucasia.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 242–247. – Talbot. [3685

Hanak W.K., *The infamous Svjatoslav: master of duplicity in war and peace?* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 138–151. – Talbot. [3686

Hanawalt E.A., *Scandinavians in Byzantium and Normandy* ... (Nr. 4148). – Talbot.

Harmatta J., *A honfoglalás mai szemmel* (Die Landnahme der Ungarn in heutiger Sicht) ... (Nr. 4136). – Olajos.

Houben H., *Roger II. von Sizilien. Herrscher zwischen Orient und Okzident.* Darmstadt, Primus 1997. X, 235 S. Mit 10 Abb., 2 Taf. und 2 Karten. [ISBN 3-89678-024-7]. – Schreiner. [3687

Howard-Johnston J., *Heraclius' Persian campaigns and the revival of the east Roman Empire, 622-630.* War in History 6 (1999) 1–44. – Darstellung des Perserkrieges des Herakleios hauptsächlich unter strategisch-geographischen Gesichtspunkten und mit der Absicht, den Sieg des Herakleios zu erklären, mit ausführlicher Nennung der Quellen, jedoch ohne ihre kritische Sichtung und ganz, wenn man von englischen und wenigen französischen Arbeiten absieht, ohne die neuere Sekundärliteratur. H. zitiert zwar (S. 24, Anm. 75) C. Zuckerman, La petite Augusta et le Turc: Epiphania-Eudocie sur les monnaies d'Héraclius, Rev. Numism. 150 (1995) 113–126, nicht aber meine Gegendarstellung, Epiphania et Martine sur les monnaies d'Héraclius, ebd. 152 (1997) 457–465. Da nimmt es nicht Wunder, daß H. oft zu absurden Schlüssen kommt, deren Höhepunkt eine Rückkehr des Herakleios nach Konstantinopel im Winter 626/627 ist (S. 22, Anm. 69), die zwar nicht belegt sei, die man aber doch annehmen müsse, aus verschiedenen Gründen, u.a. *Not to mention a natural inclination to see his new wife and baby son.* Dabei war Martina den ganzen Perserzug bei ihm, und Heraklonas, der baby son, ist auf dem Feldzug geboren; vgl. Das geteilte Dossier. [ΠΟΙΚΙΛΑ ΒΥΖΑΝΤΙΝΑ, 9.] Bonn 1988, Index s. v. Heraklonas und Martina. Englische (und auch amerikanische) und deutsche Byzantinisten zeigen oft einen Unterschied: die einen lesen Publikationen in der Sprache der anderen, die anderen nicht und haben nicht einmal ein schlechtes Gewissen. – P. Speck. [3688

Irmscher J., *Otto III. und Byzanz.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 207–229. – Schreiner. [3689

Iwańczak W., *Udział Czechów w krucjatach do Ziemi Świętej* (Die Teilnahme der Tschechen an

den Kreuzzügen ins Heilige Land). Peregrinationes (Nr. 5300) 118–125. – Auch die Begegnung mit Byzanz wird erwähnt. – Salamon. [3690

Kaegi W.E., *Egypt on the eve of the Muslim conquest.* The Cambridge History of Egypt (Nr. 3712) 34–61. – Includes short analysis of Muslim conquest of Egypt. – Kaegi. [3691

Kerman B., *Staroslovanské najdbe iz Prekmurja* (Old Slavic findings in the region of Prekmurje [Abstract]). Ljudje ob Muri (Nr. 5270) 111–126. – Der Verfasser berührt die Expedition des awarischen Heerführers Apsich gegen die Anten (Theophylactus Simocata, Hist. VIII. 5, 13). – Olajos. [3692

Kobayasi I., *Konsutansu Niseino Sichiria Sinnsyutsu* (Die Auswanderung von Kaiser Konstans II. nach Sizilien). Shi Rin 81/5 (1998) 144–164. – Der Verfasser stellt Überlegungen zu den politischen und wirtschaftlichen Gründen der Auswanderung an. – Wada. [3693

Kolia-Dermitzaki A., *Michael VII Dukas, Robert Guiscard and the Byzantine-Norman marriage negotiations* ... (Nr. 3810). – Schreiner.

Korres Th., *Η βυζαντινοβουλγαρική αντιπαράθεση στις αρχές του 9ου αι. και η σφαγή των στρατευμάτων του Νικηφόρου Α΄ στη Βουλγαρία (Ιούλιος 811).* Βυζαντινά 18 (1995–96) (= Αφιέρωμα στη μνήμη του καθηγητή Παναγιώτη Κ. Χρήστου) 167–193. – Eingehende Untersuchung der Quellenaussagen bezüglich der mißlungenen Expedition Nikephoros I. gegen Krum und Besprechung verschiedener offener Fragen. U.a. kommt K. zu dem Schluß, daß gegen die herrschende Meinung nicht die ganze byz. Armee, sondern nur die Abteilung des Nikephoros vernichtet wurde. – Kolias. [3694

Korres Th., *Some remarks on the first two major attempts of the Avaroslavs to capture Thessaloniki (597 and 614).* Βυζαντινά 19 (1998) 171–185. – Kolias. [3695

Kotliar N.F., *Galician-Volhynian Rus' and Byzantium in the twelfth-thirteenth centuries: real and imaginary relations.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 319–326. – Talbot. [3696

Leontiades I.G., *Die Westpolitik Basileios' II. (976–1025).* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 259–268. – Schreiner. [3697

Lewicka-Rajewska U., *The slavs of central Europe and the Muslim world until the beginning of the 10th century A.D. in the light of the Arabic written sources.* Origins of Central Europe (Nr. 5306) 213–225. – Some facts discussed by the author concern Byzantine history. – Salamon. [3698

Lunges T.K., *Χρονικόν περί της αναιρέσεως του Αποβασιλέως Κύρου Μιχαήλ του Καλαφάτου, του Γεγονότος Καίσαρος, και των κατ' αυτήν συμβάντων.* Βυζαντιακά 18 (1998) 73–104. – Über den Aufstand vom April 1042, der zum Sturz Michaels V. Kalaphates geführt hat. Der Kaiser einfacher Herkunft verfolgte eine reformative Politik, welche die Reaktion der konservativen Aristokratie hervorrief. – Kolias. [3699

Magnani A./Godoy Y., *Teodolinda la Longobarda (?–627 o. 628).* [Donne d'Oriente e d'Occidente, 7.] Mailand, Jaca Book 1998. 176 S. [ISBN 88-16-43507-0]. – Berührt auch das Byz. Reich. – Schreiner. [3700

Makk F., *La Hongrie et les Balkans au XIIe siècle.* La Méditerranée et l'Europe (Nr. 5282) 45–54. – Olajos. [3701

Makkay J., *Hungaroslavica.* Budapest, A szerző kiadása (Selbstverlag) 1997. 79 S. [ISBN 963-650-907-7]. – Der Verfasser behandelt verschiedene Episoden der Geschichte der slawisch-ungarischen Beziehungen: vor, während und nach der ungarischen Landnahme. In diesem Zusammenhang zieht er mehrere byzantinische Schriftquellen heran (Menander Protektor, Theophylaktos Simokattes, Miracula Sancti Demetrii, Konstantinos Porphyrogennetos). – Olajos. [3702

Malamut E., *Constantin VII et son image de l'Italie.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258)

269–292. – Charakterisiert das Bild weder als historisch noch als literarisch, aber als „politologisch". – Schreiner. [3703

Maltezou Chr.A., *Byzantine legends in Venetian Crete.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 233–242. – Behandelt die Legende von den 12 archontopula (die neben dem byz. auch ein venezianisches Pendant hat) und berührt in diesem Zusammenhang als Beispiel für den starken byz.-ideolog. Hintergrund in Venedig das Beispiel der Nikopoios-Ikone, sowie die Geschichte von einer Phokas-Säule, die mit der Rückeroberung der Insel durch Nikephoros Phokas in Verbindung steht. Zu den „archontopula" ist anzumerken, daß dahinter wohl eine byz. Legende steckt, auf die Benjamin von Tudela (2. H. 12. Jh.) anspielt, wenn er sagt: „Zwölf Fürsten stehen unter seines (sc. des Kaisers) Macht, von denen jeder einen Palast in Konstantinopel hat. Sie besitzen Festungen und Stadtstaaten und herrschen über das ganze Land" (nach ed. Adler, p. 11–12). Diese Legende (hinter der sich die Zwölfzahl der Apostel verbirgt) wurde schon im 7. Jh. chinesischen Gesandten erzählt (Schreiner, Eine chines. Beschreibung Konstantinopels, Istanb. Mitt. 39, 1989, 494). Ein wertvoller Beitrag, nicht nur zur Geschichte Kretas, sondern auch zur ideol. Rolle der byz. Erzählliteratur. – Schreiner. [3704

McGrath S., *The battles of Dorostolon (971): rhetoric and reality.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 152–164. – Talbot. [3705

Micheau F., *Les guerres arabo-byzantines vues par Yaḥyā d'Antioche, chroniqueur arabe melkite du Ve/XIe siècle* ... (Nr. 3617). – Odorico.

Mišin D., *Nouvelles données sur l'établissement des Slaves en Asie Mineure en haut Moyen Âge* ... (Nr. 4126). – Schreiner.

Moniaros X.M., *Αραβικές επιδρομές στη Χίο τον 7ο αιώνα.* Βυζαντιακά 18 (1998) 131–150. – Die vorsichtige Untersuchung der Quellen führt zum Schluß, daß der erste arabische Einfall auf Chios nicht im J. 657 oder 660 stattfand, sondern kurz nach 673. Die Konsequenzen des Einfalls waren nicht schwerwiegend, da es Hinweise darauf gibt, daß das Leben auf der Insel bald wieder seinen gewohnten Rhythmus aufnahm. – Kolias. [3706

Murray A.V., *Bibliography of the First Crusade.* From Clermont to Jerusalem (Nr. 5260) 267–310. – Bringt auch byz. Quellen und Sekundärliteratur. Berücksichtigt den Zeitraum 1979–1995 und stützt sich v.a. auf die Intern. Med. Bibliography. – Schreiner. [3707

Nerantzi-Varmazi V., *The identity of the Byzantine province in the 12th century* ... (Nr. 3937). – Kolias.

Noyé G., *La Calabrie entre Byzantins, Sarrasins et Normands.* Cavalieri alla conquista del Sud (Nr. 5295) 90–116. – Magistrale Übersicht von 880 bis zur normannischen Eroberung. – Kislinger. [3708

Oikonomidès N., *À propos de la première occupation byzantine de la Bulgarie (971–ca. 986)* ... (Nr. 4945). – Odorico.

Olajos T., *Egy felhasználatlan forráscsoport a 11. századi magyar-bizánci kapcsolatok történetéhez* (Eine unbenutzte Quellengruppe zur Geschichte der byzantinisch-ungarischen Beziehungen im 11. Jahrhundert). Századok 132 (1998) 215–222. – Ein im Jahr 1053/1054 ausgestelltes byzantinisches Diplom, das 1992 von A. Guillou und Ch. Rognoni (BZ 84/85, 1991/92, 423–429) publiziert wurde, bezeugt, daß eine beträchtliche ungarische Truppe seit längerer Zeit im kaiserlichen Heer von Kalabrien diente. Diese Urkunde stellt die byzantinisch-ungarischen Beziehungen während der Regierung der Ungarnkönige Stephans I. und Andreas' II. in ein neues Licht. – Olajos. [3709

Pahlitzsch J., *Symeon II. und die Errichtung der lateinischen Kirche von Jerusalem durch die Kreuzfahrer* ... (Nr. 3282). – Schreiner.

Panic I., *Początki Węgier. Polityczne aspekty formowania się państwa węgierskiego w końcu IX i w pierwszej połowie X wieku* (Die Anfänge Ungarns. Politische Aspekte der Gestaltung des ungari-

schen Staates und der ungarischen Gesellschaft im ausgehenden 9. Jh. und in der 1. Hälfte des 10. Jh.). Cieszyn, Polskie Towarzystwo Historyczne Oddział w Cieszynie 1995. 191 S. [ISBN 83-901963-5-2]. – Byzantinische Quellen und die Beziehungen zu Byzanz und Bulgarien werden berücksichtigt. – Salamon. [3710

Petrovics I., *Boba Imre (1919–1996) és a Nagymorávia-kérdés* (Imre Boba [1919–1996] und das Problem der Lage von Großmähren). Szlavisztikai Tanulmányok (Nr. 5305) 21–28. – Die Geschichte von Großmähren ist untrennbar mit Byzanz verbunden. – Olajos. [3711

Petry C.F. (ed.), *The Cambridge History of Egypt. Vol. I: Islamic Egypt 640–1517.* Cambridge/ New York, Cambridge University Press 1998. XIX, 645 p. With 4 maps. [ISBN 0521471370]. – Einzelne Beiträge sind suo loco (Nr. 3270, 3691, 4086) angezeigt. – Kaegi. [3712

Riedlberger P., *Die Restauration von Chosroes II.* Electrum 2 (Krakow 1998) 161–175. – Schreiner. [3713

Schreiner P., *Eine Schlacht bei Mylasa im Jahre 1079/80? Ein Beitrag zur Erforschung der Region von Milet.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 611–617. – Une petit texte au *cod. Vindob. theol. gr.* 133, ici édité par S., nous renseigne sur une défaite subie par les Byzantins à Mylasa battus par les Sedjoukides. Il s'agit d'un γράμμα ἐλέους d'un évêque, que S. essaie de dater sur la base de la reconstruction historique de la période et des informations sur la vie de Nicéphore Mélissènos. – Odorico. [3714

Shahîd I., *The Umayyad Ajnād. Byzance après Byzance.* ARAM 6,1 (1994) (= ARAM Fourth International Conference: The Arab-Byzantine-Syriac cultural interchange during the Umayyad era in Bilad Al-Sham. 27–30 September, 1993) 1–11. – Fortsetzung der Diskussion über die Äquivalenz des arab. jund (plural ajnād) mit dem byz. Thema (vgl. BZ 81, 1988, 435). Verf. setzt sich vor allem mit der Ansicht Haldons (Byzantium in the seventh century), die umayyadischen ajnād seien auf die spätantiken Dukate der Präfektur Oriens zurückzuführen, auseinander. – Katsougiannopoulou. [3715

Speck P., *Flucht und Festnahme Konstantins VI. Zu einer kürzlich erschienenen Interpretation.* – Nur über Internet: http://www.fu-berlin.de/byzneogr/speck.html. – Schreiner. [3716

Staats R., *Heinrich der Löwe und Byzanz. Die ökumenische und kunsthistorische Bedeutung des Religionsgespräches in Konstantinopel 1172.* [Quellen und Beiträge zur Geschichte der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig, 5.] Wolfenbüttel, Landeskirchenamt 1998. 59 S. [ISBN 3-00-003830-2]. – Ausgangspunkt ist die in der byzantinistischen Forschung in der Tat wenig beachtete Unterredung zwischen Friedrich I. und Manuel I. am Ostersonntag 1172, überliefert in der Chronik des Arnold von Lübeck, in dem auch vom filioque die Rede war (nach Arnold ausschließlich, weswegen Verf. den Ausdruck „Religionsgespräch" verwendet). Mit diesem Byzanzkontakt bringt Verf. nun das Evangeliar (bei dem er eher für eine Frühdatierung nach der Heiligsprechung des Thomas Beckett 1173 plädiert), den siebenarmigen Leuchter im Braunschweiger Dom (Vorbilder in Byzanz) und den Löwen auf dem Burgplatz (ohne konkreten Hinweis auf Byzanz) in Verbindung. Leider bleibt m.E. vieles Hypothese vor ikonographisch-symbolischem Hintergrund. Es zeigt sich, wie schwer es ist, eine vorhandene Beziehung zu konkretisieren, und Verf. bemüht in seinen für den Fachmann mitunter dilettantischen Ausführungen Byzanz auch dort, wo es schwerlich vorhanden war. – Schreiner. [3717

Szalontai Cs., *Megjegyzések az alföldi avarság eltűnéséről és továbbéléséről* (Bemerkungen über das Verschwinden bzw. das Weiterleben der Awaren in der ungarischen Tiefebene) ... (Nr. 2974). – Olajos.

Taviani-Carozzi H., *Le mythe des origines de la conquête normande en Italie.* Cavalieri alla conquista del Sud (Nr. 5295) 57–89. – Wendet sich gegen ein erstes Auftreten vor dem Jahre 1000, wie dies Amato von Montecassino behauptet, und behandelt Entwicklung und Intention dieser Legende. – Kislinger. [3718

Turlej St., *Was Monemvasia founded in the times of Justinian I?* ByzSlav 58 (1997) 405–412. – Kritische Auseinandersetzung mit H. Kalligas, Byzantine Monemvasia. The Sources (1990), wobei

zu Recht zu den bei Kalligas vorgebrachten Angaben zur Frühgeschichte (bis zum 10. Jh.) Zweifel vorgebracht werden. – Schreiner. [3719

Vavřínek V., *Nagymorávia Bizánc és a latin Nyugat között* (Great Moravia between Byzantium and the Latin West). Szlavisztikai Tanulmányok (Nr. 5305) 7–20. – Olajos. [3720

Zhang Xu-Shan, *Η Κίνα και το Βυζάντιο. Σχέσεις – εμπόριο – αμοιβαίες γνώσεις από τις αρχές του 6ου ως τα μέσα του 7ου αι.* Ἱστορικογεωγραφικά 6 (1998) 155–343. – Es handelt sich um den kompletten Text der in der Abteilung für Geschichte und Archäologie der Univ. Ioannina approbierten Dissertation. Die Kapitel: I: China und seine Seide in den byz. Quellen, II: Byzanz von China gesehen, III: Der Austausch von Technologie und Waren zwischen China und Byzanz und IV: Die Völker, die eine Rolle in der Beziehung zwischen China und Byzanz spielten, und zwar bei der Beförderung von Waren vom Osten in den Westen und umgekehrt. Mit engl. Zsfg. – Kolias. [3721

Zimonyi I., *The concept of Nomadic polity in the Hungarian chapter of Constantine Porphyrogenitus' De administrando imperio* ... (Nr. 2920). – Olajos.

Zuckerman C., *Les Hongrois au pays de Lebedia: Une nouvelle puissance aux confins de Byzance et de la Khazarie ca. 836–889.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 51–74. Mit einer Karte. – Über die Rolle der Ungarn vor der Landnahme. Besprochen werden: 1. die Zeit der Niederlassung der Ungarn in ihrer ersten Heimat in Pontus (Lebedia) und ihre Lokalisierung, 2. Die Beziehungen zwischen den Ungarn und den Chazaren und 3. Die Beziehungen zwischen Ungarn, Chazaren und Byzanz auf der Krim. – Kolias. [3722

c. 13.–15. Jahrhundert

Asonites S.N., *Το πρόβλημα της χρονολόγησης της βυζαντινής επιχείρησης κατά της Ηπείρου επί Ανδρονίκου Β' Παλαιολόγου.* Βυζαντιακά 18 (1998) 119–129. – Die byzantinische Expedition gegen Epeiros fand zwischen Frühling und Herbst 1290 statt. – Kolias. [3723

Bakirtzis Ch., *Les Catalans en Thrace.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 63–73. – L'A. se propose de commenter le passage des Chroniques de Ramon Muntaner „afin de déterminer où eut lieu l'affrontement qui marqua la fin de la Compagnie catalane, et de faire quelques hypothèses sur l'endroit où fut inhumé le chevalier catalan Béranger de Entença." La bataille peut avoir eu lieu „entre la plaine de Xanthi et celle de Komotini, très exactement sur l'étroite bande de terre qui s'étend entre les premières pentes du Rhodope et le lac Vistonis". „Le tombeau de Béranger d'Entença pourrait ... se trouver à l'emplacement occupé par le tekké Kütüklü Baba, près du village de Sélino, sur la rive occidentale du Vistonis". – Odorico. [3724

Balogh A., *L'unité perdue de la Méditerranée.* La Méditerranée et l'Europe (Nr. 5282) 15–22. – Der Verfasser schildert auch die Rolle von Byzanz in der mittelalterlichen Geschichte des Mittelmeerraumes. – Olajos. [3725

Barker J.W., *The question of ethnic antagonisms among Balkan States of the fourteenth century.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 165–180. – Talbot. [3726

Bartusis M., *The settlement of Serbs in Macedonia in the Era of Dusan's Conquests.* Studies on the internal diaspora (Nr. 5290) 151–159. – Talbot. [3727

Bredenkamp F., *The Byzantine Empire of Thessalonike, 1224–1242.* Thessalonike, Municipality of Thessalonike 1996. 293 S. – Uns nur bekannt durch Rez. in ByzSlav 58 (1997) 416–418 (Savvides A.G.C.). – Schreiner. [3728

Bryer A., *Byzantium and the Pontus during the ‚Time of Troubles' (1332–1363).* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 93–105. – Talbot. [3729

Ciocîltan V., *Mongolii şi Marea Neagră în secolele XIII–XIV. Contribuţia Cinghizhanizilor la transformarea bazinului Pontic în placă turnantă a comerţului euro-asiatic.* [Bibliotheca Pontica, 2.] Bukarest, Ed. Enciclopedică 1998. 299 S. Mit 4 Karten. [ISBN 973-45-0253-0]. – Schreiner. [3730

Dąbrowska M., *Hexamilion i Warna* (Hexamilion and Varna). Warna 1444 (Nr. 5296) 61–70. – Byzantium took in 1444 a defensive position which was symbolized by the fortifications of Hexamilion. It was not interested in the victory of the Western crusade. – Salamon. [3731

Denize E., *La croisade de Varna et les relations entre Ianco de Hunedoara et Alphonse V d'Aragon, roi de Naples. Réalité et idéologie.* Warna 1444 (Nr. 5296) 71–82. – C'est la divergence de buts politiques qui rendait impossible une coopération effective entre Hunyadi et Alphonse d'Aragon. – Salamon. [3732

Edbury P.W., *John of Jaffa and the Kingdom of Cyprus.* Epeterida tou Kentrou Epistemonikon Ereunon (Ἀφιέρωμα στόν Θεόδωρο Παπαδόπουλλο) (Cyprus Research Centre, Nicosia) 23 (1997) 15–26. – After 1247 John of Ibelin assumed the title of count of Jaffa, but until then he had lived in Cyprus for most of his life, where he had owned land property in Morphou, Limasol and Nicosia. In his treatise on the law and customs of the High Court of the Kingdom of Jerusalem he recorded the experience of law and court procedure he had acquired in the High Court of both Jerusalem and Cyprus. – Karpozilos. [3733

Fine J.V.A., *A tale of three fortresses: controversies surrounding the Turkish conquest of Smederevo, of an unnamed fortress at the junction of the Sava and Bosna, and of Bobovac.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 181–196. – Talbot. [3734

Fleming K.E., *The question of church union and the fall of Constantinople ...* (Nr. 3276). – Talbot.

Kołodziejczyk D., *Traktat segedyński odnaleziony?* (Der aufgefundene Vertrag von Segedin 1444). Warna 1444 (Nr. 5296) 119–127. – In dem von Ciriaco d'Ancona überlieferten „sultanischen Brief" glaubt der Verf. aufgrund einer diplomatischen Analyse den Wortlaut des Vertrags von Segedin entdeckt zu haben. – Salamon. [3735

Kontogiannopulu A., *Το σχίσμα των Αρσενιατών (1265–1310). Συμβολή στην μελέτη της πορείας και της φύσης του κινήματος ...* (Nr. 3230). – Kolias.

Langdon J.S., *Byzantium's initial encounter with the Chingissids: an introduction to the Byzantino-Mongolia.* Viator 29 (1998) 95–140. – Kaegi. [3736

Makhmudov Ia.M., *Relations of the State of Aq Quyunlu with the Empire of Trebizond.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 374–380. – Talbot. [3737

Nerantze-Barmaze B., *Η Βαλκανική Επαρχία κατά τους τελευταίους βυζαντινούς αιώνες.* Thessalonike, Εκδόσεις Βάνιας 1998. 206 S. [ISBN 960-288-051-1]. – Neun frühere Veröffentlichungen der Autorin, welche verschiedene Gegenden Makedoniens betreffen, bilden das Buch. Die meisten sind in entlegenen Akten lokaler Kongresse publiziert; daher ist der vorhandene Band wertvoll. – Kolias. [3738

Olejnik K., *Bitwa pod Warną* (La bataille de Varna). Warna 1444 (Nr. 5296) 5–15. – Salamon. [3739

Origone S., *Giovanna di Savoia alias Anna Palaiologina. Latina a Bisanzio (c. 1306 – c. 1365) ...* (Nr. 3818). – Schreiner.

Papathanasiu P.D., *Η Μαγνησία και το Πήλιο στον Ύστερο Μεσαίωνα (1204–1423).* Volos, Εκδόσεις Ώρες 1998. 573 S. [ISBN 960-515-018-2]. – Reiches Material zu der Geschichte dieses Teils Thessaliens. Nicht streng wissenschaftlich, für einen breiteren Leserkreis. – Kolias. [3740

Philippides M., *The Fall of Constantinople 1453: Bishop Leonardo Giustiniani and his Italian followers.* Viator 29 (1998) 189–226. – Kaegi. [3741

Philippides M., *Urbs Capta: early „Sources" on the Fall of Constantinople (1453).* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 209–224. – Talbot. [3742

Rosenqvist J.O., *Kejsardömet Trapezunt: ett bysantinskt rike i fickformat* (Trebizond: a Byzantine

pocket empire). Kungl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala (Årsbok 1997) 139–146. Mit 3 Karten, 1 Abb. und engl. Zsfg. – Populär gehaltener Vortrag. – Rosenqvist. [3743

Sansaridou-Hendrickx Th., *The „Rights of Conquest" versus „Ancestral Rights": the significance of the „imaginary" discussion between the prince of Morea, Guillaume de Villehardouin, and the sebastocrator Constantine Palaiologos.* Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος 79 (1997) 124–134. – Plädiert für die Realität der in der Chronik von Morea nach der Schlacht von Makre Plage (1264) geführten Diskussion zwischen den beiden Herrschern (vv. 5478 ff.). – Schreiner. [3744

Savvides A.G.C., *Splintered medieval Hellenism: the semi-autonomous state of Thessaly (A.D. 1213/1222 to 1454/1470) and its place in history.* Byz 68 (1998) 406–418. – Demoen. [3745

Swoboda W., *Znaczenie i skutki Warny* (La signification et les conséquences de la bataille de Varna). Warna 1444 (Nr. 5296) 108–118. – La bataille n'était qu'un épisode dans le combat contre les Turcs Osmanlis. – Salamon. [3746

Tomin S., *Empress Mara Brancović* ... (Nr. 3962). – Schreiner.

Vones L., *Urban V. (1362–1370). Kirchenreform zwischen Kardinalkollegium, Kurie und Klientel* ... (Nr. 3285). – Schreiner.

C. KULTUR- UND GEISTESGESCHICHTE

a. Allgemein

Arutjunova-Fidanjan V.A., *Evolution of the „Image of Byzantium" in Armenian medieval sources (tenth-twelfth centuries)* ... (Nr. 3584). – Talbot.

Beard M./North J./Price S., *Religions of Rome* ... (Nr. 3242). – Katsougiannopoulou.

Berschin W., *Ελληνικά γράμματα και λατινικός μεσαιώνας. Από τον Ιερόνυμο ως τον Νικόλαο Κουσάνο.* Μετάφραση **Niketas D.Z.** Thessalonike, University Studio Press 1998. 517 S. Mit 20 teilw. farb. Taf. [ISBN 960-12-0696-5]. – Griech. Übersetzung des 1980 ersch. Standardwerkes „Griechisch-lateinisches Mittelalter". Wird in griech. Sprache rezensiert. – Schreiner. [3747

Blázquez J.M., *Relations between Hispania and Palestine in the late Roman Empire.* Assaph 1998. Studies in Art History (Tel Aviv University, Department of Art History) 163–178 (S.A.). – Ein kulturgeschichtl. Überblick, mit Schwerpunkt auf Pilgerreisen und Kunsteinflüssen. – Schreiner. [3748

Bowersock G.W., *Polytheism and monotheism in Arabia and the three Palestines.* DOP 51 (1997) 1–10. – Cutler. [3749

Brashear W., *Syriaca.* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 44 (1998) 86–127. Mit Abb. – Behandelt Syrer und Syrisches in Ägypten (und in Italien sowie in Gallien) bis weit in die byzantinische Zeit hinein mit wichtigen Erkenntnissen und Hinweisen auch für Byzantinisten. – Diethart. [3750

Brown P., *Ο κόσμος της Ύστερης Άρχαιότητας, 150–750 μ.Χ.* Übers. von **Stampogle E.** Athen, Ἐκδόσεις Ἀλεξάνδρεια 1998. 238 S. [ISBN 960-221-130-X]. – Kolias. [3751

Calderone S., *La tarda antichità e l'Oriente.* Mediterraneo antico 1,1 (1998) 41–70. – Katsougiannopoulou. [3752

Caltabiano M., *Litterarum lumen. Ambienti culturali e libri tra il IV e il V secolo* ... (Nr. 3022). – Katsougiannopoulou.

Ceran W., *Libanius et Jean Chrysostome – deux attitudes envers la centralisation et la bureaucratisation de l'Empire byzantin au IVe siècle.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 29–42. – Der

heidnische Rhetor, der den Untergang der Poliswelt bedauert und sein christlicher Schüler, dessen Meinung nach der Kaiser seine vom Gott bestimmte Mission erfüllt, werden gegenübergestellt. – Salamon. [3753

Coppola G., *Il lavoro intellettuale nell'ideologia costantiniana.* Studi tardoantichi 6 (1989 [1995]) (= Hestíasis. Studi di tarda antichità offerti a Salvatore Calderone) 289–304. – Katsougiannopoulou. [3754

Cracco Ruggini L., *L'ecumenismo politico nel IV secolo d.C., in Oriente e in Occidente.* L'ecumenismo politico nella coscienza dell'Occidente. Bergamo, 18–21 settembre 1995. A cura di **Aigner Foresti L./Barzanò A.** et al. [Centro Ricerche e Documentazione sull'Antichità Classica. Monografie, 19.] (Rom, „L'Erma" di Bretschneider 1998) 383–395. – Katsougiannopoulou. [3755

Dagron G., *Apprivoiser la guerre: Byzantins et Arabes ennemis intimes* ... (Nr. 5120). – Kolias.

Faedo L., *Teodosio, Temistio e l'ideologia erculea nella Nea Rome* ... (Nr. 4029). – Katsougiannopoulou.

Feichtinger B., *Glaube versus Aberglaube. Der Untergang Roms in den Augen von Zeitgenossen.* Chartulae (Nr. 5242) 145–166. – Katsougiannopoulou. [3756

Fyrigos A., *Il fondamento bizantino del Rinascimento italiano.* Homo Adriaticus (Nr. 5245) 313–330. – Barlaam Calabro e Leonzio Pilato, considerati esponenti della cultura calabro-greca, non acquisirono in realtà le loro conoscenze di letteratura greca in ambiente calabrese, ma piuttosto in ambienti bizantini. Anche la pretesa „rinascita culturale" dell'età normanna è oggi messa in discussione, e il quadro storico-culturale dell'Italia meridionale, nota l'A., si deve sensibilmente ridimensionare. – Follieri. [3757

Garzya A., *Due capitoli sulla cultura bizantina nell'Italia meridionale.* Atti Accad. Pontaniana n.s. 46 (1997) 259–275. – Il primo capitolo è un veloce *excursus* sulla storia e il ruolo morale, sociale, economico del monachesimo italogreco. Il secondo, partendo dalla sopravvivenza della lingua greca nell'Italia tardo-antica, tratta della cultura letteraria e della produzione di manoscritti greci dal V secolo in poi. – Acconcia Longo. [3758

Geanakoplos D., *Byzantium and the West. The contribution of the Byzantine emigre scholars to Italian Renaissance humanism.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 263–279. – Troianos. [3759

Grant M., *From Rome to Byzantium. The fifth century AD.* London, Routledge 1998. XIII, 203 S. Mit 44 Abb. und 6 Karten. [ISBN 0-415-14573-0]. – Darstellung übergreifenden Charakters für den breiteren Leserkreis. – Katsougiannopoulou. [3760

Guillou A., *Ο βυζαντινός πολιτισμός.* Übersetzt ins Neugr. von **Odorico P./Tsochantaridu S.** 2. Auflage. Athen, Ἑλληνικά Γράμματα 1998. 655 S. [ISBN 960-344-098-1]. – Griech. Fassung des bekannten Handbuches zur byz. Kulturgeschichte. – Kolias. [3761

Gulules S.G., *Οι ψυχές των προγόνων και η οικοδομή της πόλης. Το πλατωνικό υπόβαθρο των εγκαινίων της Κωνσταντινουπόλεως.* Βυζαντιακά 18 (1998) 287–307. Mit engl. Zsfg. – Kolias. [3762

Hauptová Z., *A kereszténység és az egyház hatása a déli és a keleti szláv népek kultúrájára* (Der Einfluß des Christentums und der Kirche auf die Kultur der Süd- und Ostslawen). Szlavisztikai Tanulmányok (Nr. 5305) 29–51. – Die Verfasserin legt besonderen Nachdruck auf den Einfluß der byzantinischen Kirche. – Olajos. [3763

Kolbaba T.M., *Fighting for Christianity. Holy war in the Byzantine Empire.* Byz 68 (1998) 194–221. – Starting point is the question how the Byzantines comprehended the crusades, but this interesting article has a much larger scope. – Demoen. [3764

Laitsos St.P., *Zum Bild der Deutschen im Geschichtswerk des Ioannes Kinnamos zur Zeit des Zweiten Kreuzzuges* ... (Nr. 2912). – Schreiner.

Maltezou Chr.A., *Byzantine legends in Venetian Crete* ... (Nr. 3704). – Schreiner.

Maltezu Ch.A., *Ιστορική εισαγωγή. Κοινωνία και τέχνες στην Ελλάδα κατά τον 13° αιώνα.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 41. – Albani. [3765

Marcone A., *L'ecumenismo in Giuliano e i problemi dell'impero tardoantico.* L'ecumenismo politico nella coscienza dell'Occidente. Bergamo, 18–21 settembre 1995. A cura di **Aigner Foresti L./ Barzanò A.** et al. [Centro Ricerche e Documentazione sull'Antichità Classica. Monografie, 19.] (Rom, di „L'Erma“ di Bretschneider 1998) 371–381. – Katsougiannopoulou. [3766

Mathiopoulou-Tornaritou E., *L. Giustinianis Epistola an Helena Palaeologina. Ein Beitrag zum venetozyprischen Kulturdialog.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 521–539. – Après la présentation du texte latin de la lettre et sa traduction en allemand, l'A. traite du milieu historique et des rapports de Giustiniani et de son cercle avec la cour chypriote. La lettre représente une „ligne de communication exemplaire de l'Humanisme vénitien avec les couches les plus élevées de la société chypriote à un haut niveau culturel“. – Odorico. [3767

Mel'nikov G.P., *Hellenoslavism in the cultural and political conception of emperor Charles IV.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 431–437. – Talbot. [3768

Messina G., *Κέρατα ποιεῖν τινι: Le corna come simbolo dell'adulterio.* Λάθε βιώσας (Nr. 5213) 233–245. – M. dimostra che la metafora delle corna (Κέρατα ποιεῖν τινι, κερασφόρος) come espressione dell'infedeltà coniugale non appare nel greco antico (come inesattamente affermato in Liddell-Scott-Jones s. vv.). L'A. segnala un probabile primo esempio dell'uso offensivo del termine „cornuto“ come equivalente di κερατᾶς nella *Relatio de legatione Constantinopolitana* redatta da Liutprando di Cremona nel 968 (tra gli improperi indirizzati a Niceforo II); altre attestazioni sicure di κερατᾶς con valore metaforico sono poi nei *Patria Constantinopolitana* e nelle *Antiquitates Constantinopolitanae*; nel sec. XI Michele Psello cerca di spiegarne l'origine nel suo opuscolo Πόθεν τὸ τοῦ κερατᾶς ὄνομα. L'A. amplia quindi il suo discorso soffermandosi sulla metafora dell'adulterio in àmbito francese, inglese, germanico, iberico. Vorrei qui citare, tra gli esempi del mondo bizantino per la prima metà del sec. XI, due carmi di Cristoforo Mitileneo (31 e 84 ed. Kurtz), ove κέρατα e κεράτια sono usati con riferimento alle disavventure coniugali di due contemporanei del poeta. – Follieri. [3769

Mezhenin V.M., *Greek traditions in the Lusignan kingdom in Cyprus.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 445–451. – Talbot. [3770

Moschos D., *Χριστιανικὴ ἐσχατολογία καὶ πολιτικὴ κριτικὴ τῆς βυζαντινῆς κρατικῆς ἰδεολογίας* ... (Nr. 3344) . – Schreiner.

Oikonomides N., *Το όπλο του χρήματος* ... (Nr. 5133). – Kolias.

Putsko V.G., *Візантійсько-київська спадщина в культурному розвитку Великого князівства Литовського* (Das byzantinische und das Kiever Erbe in der Kulturentwicklung des Großen Litauischen Fürstentums). Український історичний журнал 5 (1998) 118–122. – Yasinovskyi. [3771

Reinert S.W., *The Muslim presence in Constantinople, 9[th]–15[th] centuries: some preliminary observations.* Studies on the internal diaspora (Nr. 5290) 125–150. – Talbot. [3772

Schreiner P., *Libri e cultura nel Mediterraneo: vie e centri di irradiazione.* Le vie del Mediterraneo (Nr. 5257) 47–53. – Allg. Präsentation des Mittelmeerraumes als Kultureinheit seit der Antike, soziale Gruppen, die in erster Linie für den Austausch sorgten und einige ausgewählte Beispiele (Barlaam-Roman, Traumbücher, Imberios-Roman, Erzählungen griech. Provenienz aus dem Decamerone, die Reise der Hs. des Menologium Basilii). – Schreiner. [3773

Sparkes B.A. (Hrsg.), *Greek civilization. An introduction.* Oxford/Malden, Blackwell 1998. XXI, 344 S. Mit zahlr. s/w Abb. [ISBN 0-631-20558-6]. – Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der klassischen Antike, wobei griech. Geschichte und Kultur bis zur Gegenwart gewürdigt werden.

Das Kapitel über Byzanz „The Christian Millenium" (S. 265-280) verfaßte **Cameron Av.** – Katsougiannopoulou. [3774

Speck P., *Bilder und Bilderstreit. Byzanz. Die Macht der Bilder.* Katalog zur Ausstellung Hildesheim. – Veröffentlicht nun auch im Internet: http:/www.fu-berlin.de/byzneogr/speck.html. – Schreiner. [3775

Tsirpanlis C.N., *Byzantine forerunners of the Italian Renaissance: Plethon, Bessarion, George of Trebizond, John Argyropoulos, Manuel Chrysoloras, Demetrios Cydones, Barlaam of Calabria.* PatrByzRev 15 (1996/97) 23–57. – Talbot. [3776

Tsirpanlis C.N., *Helleno-Byzantine influences on and contributions to Western culture and science.* PatrByzRev 15 (1996/7) 5–22. – Talbot. [3777

Whitby Mary, *Deus nobiscum: Christianity, warfare and morale in late Antiquity.* Modus operandi. Essays in honor of Geoffrey Rickman. Ed. by **Austin M./Harries J./Smith C.** (London, Institute of Classical Studies – University of London 1998) 191–208. – Katsougiannopoulou. [3778

Yasinovskyi A., *Грецька колонія у Венеції в ранньомодерну епоху: Quasi alterum Byzantium* (Die griechische Kolonie in Venedig in der frühmodernen Zeit: Quasi alterum Byzantium). Προσφώνημα. Історичні та філологічні розвідки, присвячені 60-річчю академіка Ярослава Ісаєвича (Lviv, Institut für Ukrainische Studien 1998) 703–714. Mit engl. Zsfg. (S. 744). – Yasinovskyi. [3779

b. Verwaltung und Verfassung

Ausbüttel F.M., *Die Verwaltung des römischen Kaiserreiches. Von der Herrschaft des Augustus bis zum Niedergang des Weströmischen Reiches.* Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1998. IX, 222 S. Mit 2 Abb. und 1 Karte. [ISBN 3-534-12272-0]. – Katsougiannopoulou. [3780

Blysidu B./Kuntura-Galake E./Lampakes St./Lunges T./Sabbides A., *Η μικρά Ἀσία τῶν θεμάτων. Ἔρευνες πάνω στὴν γεωγραφικὴ φυσιογνωμία καὶ προσωπογραφία τῶν βυζαντινῶν θεμάτων τῆς μικρᾶς Ἀσίας (7ος–11ος αἰ.)* [Ἐρευνητικὴ Βιβλιοθήκη, 1.] Athen, Ἐθνικὸ Ἵδρυμα Ἐρευνῶν. Ἰνστιτοῦτο Βυζαντινῶν Ἐρευνῶν 1998. 538 S. [ISBN 960-371-006-7]. – Wird besprochen. – Schreiner. [3781

Borodin O.R., *The Exarchate and the Theme: a comparative analysis.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 77–83. – Talbot. [3782

Les gouverneurs de province dans l'Antiquité tardive. Antiquité tardive 6 (1998) 17–179. – Dossier réuni par **Carrié J.-M./Feissel D.**, éd. **J.-M. Carrié/Duval N.** Avec les contributions de: **Carrié J.-M.**, Le gouverneur romain à l'époque tardive. Les directions possibles de l'enquête (17–30); **Roueché C.**, The functions of the Governor in Late Antiquity: some observations (31–36); **Horster M.**, Ehrungen spätäntiker Statthalter (37–59); **Gascou J.**, Ducs, praesides, poètes et rhéteurs au Bas-Empire (61–64); **Fournet J.-L.**, Un nouvel épithalame de Dioscore d'Aphrodité adressé à un gouverneur civil de Thébaïde (65–82); **Roueché C.**, Provincial governors and their titulature in the sixth century (83–89); **Feissel D.**, Vicaires et proconsuls d'Asie du IVe au VIe siècle. Remarques sur l'administration du diocèse asiatique au Bas-Empire (91–104); **Carrié J.-M.**, Séparation ou cumul? Pouvoir civil et autorité militaire dans les provinces d'Égypte de Gallien à la conquête arabe (105–121); **Palme B.**, Praesides und Correctores der Augustamnica (123–135); **Zuckerman C.**, Comtes et ducs en Égypte autour de l'an 400 et la date de la Notitia Dignitatum Orientis (137–147); **Cecconi G.A.**, I governatori delle province italiche (149–179); **Duval Y.**, Le gouverneur de Numidie en sa capitale. Le lieu et les acteurs du procès de l'évêque de Cirta en 320 (193–207). – Jolivet-Lévy. [3783

Chrysos E., *Νόμος Πολέμου* ... (Nr. 5044). – Kolias.

Cresci L.R., *Teodoro Metochita e le pecche della democrazia* ... (Nr. 2931). – Katsougiannopoulou.

Daiuklas S., *Πολιτική και εκκλησιαστική διοίκηση της βυζαντινής Θεσσαλονίκης από το 1300 έως το 1341. Θεσμοί και πρόσωπα.* Makedonika 30 (1995–1996) 115–137. – D. discusses the boundaries of the theme of Thessalonike, its administrative and geographical subdivisions (katepanikia) and the title and duties of the governor of the city. He makes also references to the ecclesiastical hierarchy and the significance of the metropolis in the first half of the 14th c. – Karpozilos. [3784

Förster H., *Eine Steuerliste aus dem 7. Jahrhundert.* Eirene 34 (1998) 148–158. Mit Abb. – Papyrus aus dem Hermopolites, der viele seltene und bisher unbekannte Namen verzeichnet. – Diethart. [3785

Garsoïan N.G., *Ἀρμενία μεγάλη καὶ ἐπαρχία Μεσοποταμίας* (La Grande Arménie et la province de Mésopotamie). Εὐψυχία (Nr. 5212) 239–264. – Sur l'histoire et les structures administratives de ces deux provinces à la haute époque byzantine. – Odorico. [3786

Gaspares Ch., *Μητροπολιτική εξουσία και αξιωματούχοι των αποικιών. Ο καπιτάνος Κρήτης (14ος – 15ος αιώνες).* Σύμμεικτα 12 (1998) 171–214. – The *Capitaneus* was „the chief of the Cretan feudal and mercenary army, responsible for the island defence“ and the first appointment was made after the revolt of St. Titus (1363–1366). G. follows up the career of Nicolaus Mudatio (1411), who served for a two year-period as *capitaneus Crete* with an annual payment of 1.000 ducati. – Karpozilos. [3787

Gutsfeld A., *Der Prätorianerpräfekt und der kaiserliche Hof im 4. Jahrhundert n.Chr.* Comitatus (Nr. 5308) 75–102. – Weist darauf hin, daß die Gestalt der Prätorianerpräfekten nie eine ausführliche Untersuchung erfahren hat und behandelt folgende Themen: Konstantinische Reform der Prätorianerpräfektur, Nähe zum kaiserlichen Hof, P. am Hof. Geht v.a. auch auf die Möglichkeiten des direkten Kontakts zum Kaiser ein und plädiert für eher seltene Beziehungen. – Schreiner. [3788

Morelli F., *Tre registri fiscali del periodo arabo.* Eirene 34 (1998) 159–168. Mit Abb. – Griechische Papyri aus dem 7./8. Jh. – Diethart. [3789

Noethlichs K.L., *Strukturen und Funktionen des spätantiken Kaiserhofes* ... (Nr. 3817). – Schreiner.

Nystazopoulou-Pélékidou M., *L'administration locale de Cherson à l'époque byzantine (IVe–XIIe s.).* Εὐψυχία (Nr. 5212) 567–579. – Le passage de l'administration locale, gérée par les *prôtevontes* et les „pères de la ville“ à la centralisation administrative voulue par Constantinople contre les traditions d'autonomie chères aux habitants de Cherson est analysé par l'A. avec finesse, à l'aide des sources écrites et de la sigillographie grecque. Un paragraphe est consacré au droit de Cherson de frapper des monnaies. – Odorico. [3790

Palme B., *Flavius Epiphanius, comes domesticorum.* Eirene 34 (1998) 98–116. Mit Abb. – Katalog der papyrologischen Zeugnisse für dieses Amt mit einer Neuedition von SB I 4679 (5./6. Jh.) sowie ein Beitrag über die papyrologische Evidenz und die Entwicklung der comitiva domesticorum. – Diethart. [3791

Scholten H., *Der oberste Hofeunuch. Die politische Effizienz eines gesellschaftlich Diskriminierten.* Comitatus (Nr. 5308) 51–73. – Der Praepositus s. cubiculi als informeller Mittler zwischen Kaiser und Außenwelt in der Spätantike, doch bleibt diese Funktion auch später erhalten. Verf. betont die „herrschaftsstabilisierende“ Funktion und geht auch auf die orientalischen Wurzeln des Eunuchentums ein. – Schreiner. [3792

Kaisertum

Afinogenov D., *The bride-show of Theophilos: some notes on the sources.* Eranos 95 (1997) 10–18. – Zum einen stammt die betr. Erzählung von Kaiser Theophilos und Kassia in der Logothe-

tenchronik aus einer Homilie, die verschiedene Verfassernamen trägt und in die Periode von etwa 431 bis 530 datiert werden kann. Zum anderen scheint die Vita der Kaiserin Theodora eine späte Kompilation von Material aus Georgios Monachos und den hagiographischen Stücken BHG 1731–34 zu sein. Die Glaubwürdigkeit der Schönheitskonkurrenz wird in jedem Fall untergraben. – Rosenqvist. [3793

Angelidi Chr., *Pulcheria. La Castità al Potere.* [Donne d'Oriente e d'Occidente, 5.] Mailand, Jaca Book 1998. 159 S. [ISBN 88-16-43505-4]. – Wurde die oströmische Augusta Pulcheria – ebenso wie ihre Tante Galla Placidia am Hof zu Ravenna – in der früheren Forschung zumeist als wahre Machthaberin, Exponentin einer fatalen Gynaikokratie unter den schwächlichen Herrschern der spättheodosianischen Zeit gesehen, so ist das aktuelle Buch von Chr. Angelidi (A.) ungeachtet des Untertitels durchgehend bemüht, irgendeinen nachhaltigen Einfluß Pulcherias auf die Politik Theodosios' II. in Frage zu stellen, ja zu ignorieren. Vielmehr erkennt A. in den bisher entsprechend ausgewerteten Quellen des 5. Jh. panegyrische Tendenzen zugunsten der orthodoxen Kaiserschwester, in den Quellen der mittelbyzantinischen Zeit dagegen Zeugnisse ikonophiler Legendenbildung über die marienverehrende Theodosius-Enkelin. Dieser Argumentationsstrang wird besonders in den beiden letzten Kapiteln entwickelt („Semper casta", S. 87–112; „Fama vagatur", S. 113–139). Die vorausgehenden drei Kapitel, die einer kurzen „Introduzione" (S. 7–11) folgen („La famiglia dell'Imperatore", S. 13–36; „Lingue e culture", S. 37–59; „Constantinopoli profana – Constantinopoli sacra", S. 61–86), zeichnen den kultur- und religionshistorischen Hintergrund vom 4. bis sogar zum 8./9. Jh. Die Erzähl- und Darstellungsweise A.s ist geschickt, läßt aber genuin politisch-historische Fragestellungen vermissen, beispielsweise zu den internen Machtverhältnissen am Hof Theodosios' II. Für ein breiteres Publikum, auf welches die Reihe 'Donne d'Oriente e d'Occidente' freilich zielt, ist dieser 5. Band ein recht gelungenes Panorama. Für die an der Geschichte des 5. Jh. spezieller Interessierten lohnt sich die Lektüre von A.s Buch dennoch hinsichtlich der Rolle der byzantinischen Historiographie für das gelegentlich angesprochene kollektive Gedächtnis zumal der konstantinopolitanischen Stadtgesellschaft, in welchem Pulcheria einen bedeutsamen Platz gefunden hat. Daß im beigegebenen Stemma (S. 140f.) mancher Eintrag willkürlich wirkt und daß bei den Jahreszahlen unnötige Flüchtigkeitsfehler auftreten (z.B. die Todesdaten von Honorius und Valentinian III. 432 [!] und 454 [!]) sei zur Vorsicht angemerkt. – L.-M. Günther. [3794

Arrignon J.-P., *Le trône du prince russe Vladimir (978–1015): Idéologie ou réalité?* Εὐψυχία (Nr. 5212) 9–16. Avec 2 pl. – L'expression russe *na stole* (sur le trône) est-elle métaphorique ou le reflet d'une réalité? À travers les sources écrites et les données de la numismatique russe, A. conclut que „le trône de Vladimir et de Jaroslavl' a bien une existence matérielle qui en fait est un symbole politique essentiel de la légitimité dynastique: ... les premières manifestations de son existence matérielle non ambigüe ne sont visibles que ... dans la première décennie du XIe siècle". – Odorico. [3795

Auzépy M.-F., *Le Christ, l'empereur et l'image (VIIe–IXe siècle).* Εὐψυχία (Nr. 5212) 35–47. – A. s'attache à la relation entre l'empereur et le Christ, envisagée dans les sources iconodoules. Considéré comme l'image de Dieu sur terre, l'empereur lie sa représentation à celle du Souverain céleste. Du moment que les iconoclastes essaient de rompre le lien imaginaire, ils revendiquent à eux seuls le „champs terrestre". „Le refus du lein entre empereur céleste et empereur terrestre entraîne une définition du pouvoir impérial qui fait de l'empereur non pas une figure du Christ, mais son lieutenant." – Odorico. [3796

Bourdara C.A., *Le modèle du bon souverain à l'époque de Léon VI le Sage et la Vie de sainte Euphrosynè.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 109–117. – Dans la *Vie* est raconté l'épisode de la rencontre entre Léon VI et la sainte qui lui donne de brefs conseils sur la façon d'exercer le pouvoir impérial; ces conseils entrent dans la tradition des *specula principis*, et ils sont totalement conformes à ceux qu'on connaît déjà par d'autres sources. La bibliographie présente de nombreuses lacunes; l'A. aurait dû faire référence au moins à l'étude de Pertusi A., Il pensiero politico e sociale bizantino della fine del secolo VI al secolo XIII. Storia delle idee politiche, economiche e sociali. (Turin 1983) 667–816. – Odorico. [3797

Bringmann K., *Imperium und Sacerdotium. Bemerkungen zu ihrem ungeklärten Verhältnis in der Spätantike.* Imperium Romanum (Nr. 5215) 61–72. – Schreiner. [3798

Chausson F., *Remarques sur les généalogies impériales dans l'Histoire Auguste: le cas de Théodose.* Historiae Augustae Colloquium Argentoratense. A cura di **Bonamente G./Heim F./Callu J.-P.** [Historiae Augustae Colloquia, 6.] (Bari, Edipuglia 1998) 105–114. – Katsougiannopoulou. [3799

La porpora. Catalogo della mostra promossa in concomitanza al convegno di studio, a cura di **Davanzo Poli D.** ... (Nr. 4768). – Kislinger.

Dovere E., *„Oblatum imperium deprecatus es". Etica e „recusatio imperii" in età tardoantica.* Studia et Documenta Historiae et Iuris 62 (1966) 551–562. – Il fenomeno è esaminato per i secoli IV e V. – Goria. [3800

Dufraigne P., *Adventus Augusti, Adventus Christi. Recherche sur l'exploitation idéologique et littéraire d'un cérémonial dans l'antiquité tardive.* [Collection des Études Augustiniennes, 141.] Paris, Institut d'Études Augustiniennes 1994. 479 S. Mit 16 Taf. [ISBN 2-85121-141-2]. – Katsougiannopoulou. [3801

Erkens F.-R., *Der Herrscher als gotes drút. Zur Sakralität des ungesalbten ostfränkischen Königs.* Historisches Jahrbuch 118 (1998) 1–39. – Hier anzuzeigen wegen der auch in Byzanz üblichen Davidstradition der Herrscher und der Hinweise auf Kaiser Herakleios, der auch von Fredegard als „novus David" bezeichnet wurde. – Schreiner. [3802

Ernesti J., *Princeps christianus und Kaiser aller Römer. Theodosius der Große (379–395) im Lichte zeitgenössischer Quellen.* Paderborn, Schöningh 1998. 307 S. [ISBN 3-506-76275-3]. – Uns zur Besprechung nicht zugegangen. – Schreiner. [3803

Escribano V., *Tryphè y cristianismo en Zósimo: la representación tiránica de Teodosio.* Athenaeum 86 (1998) 526–539. – Analisi concettuale del ritratto negativo di Teodosio nello storico pagano. – Acconcia Longo. [3804

Fitschen K., *Ps.-Makarios als Zeuge und Kritiker spätantiker monarchischer Repräsentation* ... (Nr. 3469). – Schreiner.

Floria B.N., *The Byzantine historical tradition and the election of Boris Godunov to the Russian throne.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 181–187. – Talbot. [3805

Garland L., *Social and family life at court in the eleventh and twelfth centuries: imperial women and their priorities.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 211–221. – Talbot. [3806

Grabsky P., *I, Caesar. Ruling the Roman Empire.* London, BBC Books 1997. 256 S. Mit zahlr. Farbabb. [ISBN 0-563-38725-4]. – Populärwissensch. Darstellung – es handelt sich dabei um das Begleitbuch zu einer TV-Serie – in der u.a. das Leben und Wirken Konstantins und Justinians geschildert werden. – Katsougiannopoulou. [3807

Herbst M.T., *The medieval art of spin: constructing the imperial image of control in ninth-century Byzantium.* Ph.D. diss., University of Michigan, Ann Arbor 1998. 303 p. University Microfilms. – Kaegi. [3808

Herrmann-Otto E., *Der Kaiser und die Gesellschaft des spätrömischen Reiches im Spiegel des Zeremoniells.* Imperium Romanum (Nr. 5215) 346–369. – Schreiner. [3809

Horster M., *Literarische Zeugnisse kaiserlicher Bautätigkeit. Eine Studie zu Baumaßnahmen in Städten des Römischen Reiches während des Prinzipats* ... (Nr. 2928). – Katsougiannopoulou.

Kolia-Dermitzaki A., *Michael VII Dukas, Robert Guiscard and the Byzantine-Norman marriage negotiations.* ByzSlav 58 (1997) 251–268. – Interpretation der beiden Briefe Michaels an Robert

(Dölger-Wirth, Regesten Nr. 986a/b). Datiert die Briefe Ende 1072 und Herbst 1073. Die (erste) Zurückweisung einer Eheverbindung zwischen Roberts Tochter und Michaels Bruder Konstantin sieht Verf. in der inzwischen erfolgten Geburt eines Sohnes des Michael (Konstantin), der für eine Verbindung wichtiger schien. – Schreiner. [3810

Leadbetter B., *The illegitimacy of Constantine and the birth of the tetrarchy* ... (Nr. 3652). – J. Rist.

Leszka M.J., *Empress-widow Verina's political activity during the reign of emperor Zeno.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 128–136. – At the crucial moments of her political activity Verina was but a puppet in the hands of other politicians. – Salamon. [3811

Leyser K., *Theophanu divina gratia imperatrix augusta: Western and Eastern emperorship in the later tenth century.* **Leyser K.** (†), Communications and power in the middle ages (London, Hambledon 1994) 143–164. – Notiert nach DA 54 (1998) 185. – Schreiner. [3812

Lieu S., *From history to legend and legend to history: the medieval and Byzantine transformation of Constantine's Vita.* Constantine. History, historiography and legend (Nr. 5289) 136–176. – In einem sorgfältig gearbeiteten Beitrag untersucht L. die mittelalterliche Konstantinsüberlieferung im Abendland und in Byzanz. Die westliche Überlieferung stützt sich vor allem auf die Sylvesterlegende. Diese – letztlich in ihrem Ursprung auf die Vita Constantini des Eusebius zurückführbar – verzweigt sich in unterschiedlichen Bearbeitungen und Übersetzungen. Zunächst fremde Elemente – so der bereits im frühen 6. Jh. in Konstantinopel bekannte Befall Konstantins mit Lepra – finden bald Eingang. Daneben bringt der Westen später als einen der wenigen originären Texte zu Konstantin eine romanhafte Vita des Kaisers (sog. Heydenreich-Vita) hervor. Die byzantinische Tradition kennt zahlreiche Konstantinsviten, von denen L. die sechs wichtigsten Texte behandelt. An Hand dreier Problemkreise (Geburt und Jugend Konstantins, der legendarische christliche Eunuch Euphratas, die Perserkriege Konstantins) wird diese „fascinating combination and harmonisation of fact and fiction"(157) vorgestellt. – J. Rist. [3813

Livrea E., *L'imperatrice Eudocia santa?* ZPE 119 (1997) 50–54. Mit Abb. – Mit Eudokia, der Braut Theodosios' II., verbinden sich viele religiöse Manifestationen. – Diethart. [3814

Lütkenhaus W., *Constantius III. Studien zu seiner Tätigkeit und Stellung im Westreich 411–421.* [Habelts Dissertationdrucke. Reihe Alte Geschichte, 44.] Bonn, Habelt 1998. 232 S. [ISBN 3-7749-2873-8]. – Katsougiannopoulou. [3815

Malosse P.-L., *Vie et mort de l'empereur Julien, par Libanios* ... (Nr. 2923). – Katsougiannopoulou.

Nikolaidu-Kyriakidu B., *Η καταγωγή του ηγεμόνα στη σκέψη του Γεωργίου Γεμιστού-Πλήθωνος.* Δελτίον Εραλδικής και Γενεαλογικής Εταιρίας Ελλάδος 10 (1996) 233–239. – Kolias. [3816

Noethlichs K.L., *Strukturen und Funktionen des spätantiken Kaiserhofes.* Comitatus (Nr. 5308) 13–49. – Der Beitrag widmet sich ganz Konstantinopel im 6. Jh. mit Rück- und Ausblicken. Verf. behandelt den Begriff „Kaiserhof", die Beziehungen Hof/Kaiser seit Augustus, die räumlichen Strukturen aller kaiserl. Gebäude in Konstantinopel, die Personalstruktur (einschließlich der Weiterentwicklung in spätbyz. Zeit), die Funktion des Kaiserhofes (in seiner Bedeutung für Stadt und Reich), und, bedingtermaßen knapp, den Einfluß des Hofes auf andere Herrschaftszentren. – Schreiner. [3817

Origone S., *Giovanna di Savoia alias Anna Palaiologina. Latina a Bisanzio (c. 1306 – c. 1365).* [Donne d'Oriente e d'Occidente, 8.] Milano, Jaca Book 1999. 232 S. [ISBN 88-16-43508-9]. – Wird besprochen. – Schreiner. [3818

Pabst A., *Comitia imperii: ideelle Grundlagen des römischen Kaisertums.* Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1997. XV, 327 S. [ISBN 3-534-12283-6]. – Katsougiannopoulou. [3819

Pohlsander H.A., *Helena: empress and saint.* Chicago/IL, Ares Publishers 1995. XVII, 342 p. [ISBN 0-89005-562-9]. – Talbot. [3820

Poppe A., *Theophana von Novgorod.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 319–350. – In Zusammenhang mit Th., der Frau Ostromirs, geht Verf. auch auf die byz. Trägerinnen des Namens ein. – Schreiner. [3821

Possenti L.D., *Le divinità comites.* Annali Fac. Lett. e Filos. Univ. Macerata 28 (1995) 141–170. – P. illustra l'uso degli imperatori romani di assicurare i sudditi sull'assistenza di divinità „comites" del sovrano attraverso le monete, e conclude analizzando la produzione delle zecche imperiali nell'età di Costantino, quando a un certo momento nella monetazione scompare la legenda SOLI INVICTO COMITI (ciò avviene nelle zecche orientali dopo la sconfitta di Licinio nel 324). – Follieri. [3822

Rosen K., *Kaiser Julian auf dem Weg vom Christentum zum Heidentum.* JbAC 40 (1997) 126–146. – Katsougiannopoulou. [3823

Schlinkert D., *Dem Kaiser folgen. Kaiser, Senatsadel und höfische Funktionselite (comites consistoriani) von der „Tetrarchie" Diokletians bis zum Ende der Konstantinischen Dynastie.* Comitatus (Nr. 5308) 133–159. – Behandelt den Hof als soziales Gebilde, aber auch dessen politische Funktionen, und weist auf die Mobilität der Hofgesellschaft in diesem Zeitraum hin. Verf. zeigt Strukturen auf, denen man auch in späteren Jahrhunderten am byz. Kaiserhof begegnet (vgl. Beck, Byz. Gefolgschaftswesen). – Schreiner. [3824

Schmitt T., *Bibliographie.* Comitatus (Nr. 5308) 161–173. – Bibliographie zum spätantiken Kaiserhof im weitesten Sinn, die die von O. Kresten in H. Hunger, Das byz. Herrscherbild (1975) erstellte für den genannten Zeitraum bis 1997 weiterführt. – Schreiner. [3825

Seiler E.-M., *Konstantios II. bei Libanios. Eine kritische Untersuchung des überlieferten Herrscherbildes ...* (Nr. 3663). – Tinnefeld.

Seipel W. (Hrsg.), *Barbarenschmuck und Römergold. Der Schatz von Szilágysomlyó ...* (Nr. 4805). – Schreiner.

Sirago V.A., *Amalasunta, la regina (ca. 495–535) ...* (Nr. 3664). – Schreiner.

Sonnabend H., *Hybris und Katastrophe. Der Gewaltherrscher und die Natur.* Naturkatastrophen (Nr. 5280) 34–40. – Behandelt unter anderem die Regierungszeit von Justinian I. und thematisiert die unterschiedliche Darstellung, die Prokop von Kaisareia dem Herrscher in den Anekdota einerseits und in seinen übrigen Schriften andererseits zuteil werden läßt, bleibt hier aber bei konventionellen Erklärungsversuchen (die Anecdota als Sprachrohr einer kaiserlichen Oppositionsgruppe etc.). – A. Külzer. [3826

Sorlin I., *La plus belle ou la meilleure? Note sur les concours de beauté à Byzance et dans la Russie moscovite des XVIe–XVIIe siècles ...* (Nr. 3946). – Odorico.

Staesche M., *Das Privatleben der römischen Kaiser in der Spätantike. Studien zur Personen- und Kulturgeschichte der späten Kaiserzeit.* [Europäische Hochschulschriften. Reihe III, 784.] Bern/Berlin/Frankfurt, Lang 1998. 357 S. [ISBN 3-906760-23-5]. – Behandelt die ost- sowie die weströmischen Kaiser bis Justinian. Im Mittelpunkt der Darstellung steht der Kaiser als Mensch „im physischen, psychischen und sozialen Bereich". – Wird besprochen. – Katsougiannopoulou. [3827

Thomov Th., *The last column in Constantinople ...* (Nr. 4032). – Schreiner.

Wilfong T., *Constantine in Coptic: Egyptian constructions of Constantine the Great.* Constantine. History, historiography and legend (Nr. 5289) 177–188. – Trotz der geringen Zahl von koptischen Texten, die sich mit Konstantin – oftmals recht marginal – beschäftigen, ermöglicht eine Analyse interessante Rückschlüsse auf die Situation der Schreiber. Dabei erscheint der römische Kaiser bei den Autoren des 7. Jh. als heroischer Heerführer im Krieg gegen die Perser (187) und spiegelt so

die Besorgnis der Zeitgenossen vor der sasanidischen Bedrohung. Ausführlich behandelt Konstantin vor allem Johannes von Nikiu in seiner Chronik. – J. Rist. [3828

Winter E., *Strukturelle Mechanismen kaiserlicher Hilfsmaßnahmen nach Naturkatastrophen.* Naturkatastrophen (Nr. 5280) 147–155. – Erwähnt unter anderem die Erdbebenschäden, derer das bithynische Nikomedeia 358 und 362 n.Chr. Herr zu werden versuchte, weist hier auch auf die Verpflichtung des Kaisers zur Hilfeleistung hin. Johannes Malalas wird mit seiner Nachricht über den Wiederaufbau des schon im ausgehenden ersten Jh. n.Chr. mehrfach zerstörten Diokaisareia in Kilikien zitiert (Buch X, 267, 13–18). – A. Külzer. [3829

Winterling A. (Hrsg.), *Comitatus. Beiträge zur Erforschung des spätantiken Kaiserhofes ...* (Nr. 5308). – Schreiner.

c. Wirtschaft und Handel, Städte

Wirtschaft und Handel

Aristeidu Aik., *Οικονομία και εμπόριο στο Βυζάντιο με ιδιαίτερη αναφορά στην Κύπρο.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 231–261. – Troianos. [3830

Aristidou E., *Trade and port development in Cyprus during the Latin period.* Cyprus and the Sea. Proceedings of the International Symposium organized by: The Archaeological Research Unit of the University of Cyprus and The Cyprus Ports Authority, Nicosia 25–26 September 1993, ed. **Karageorghis V./Michaelides D.** (Nicosia, University of Cyprus 1995) 363–270. Mit griech. Res. – Katsougiannopoulou. [3831

Asdrachas C./Asdrachas S., *Les paysans dans les fiefs de Corfou ...* (Nr. 3907). – Odorico.

Bagnall R.S., *The Kellis agricultural account book (P.Kell. IV Gr. 96).* With contributions from **Hope C.A./Jenkins R.G./Mills A.J./Sharpe III J.L./Thanheiser U./Wagner G.** [Dakhleh Oasis Project: Monograph, 7/Oxbow Monograph, 92.] Oxford, Oxbow Books 1997. XI, 253 S. Mit 20 Taf. [ISBN 1-900188406]. – Mit dem Holzcodex aus Kellis in der lybischen Wüste westlich von Luxor liegt die umfangreichste landwirtschaftliche Abrechnungsliste des 4. Jh. n.Chr. vor. – Diethart. [3832

Bakirtzis Ch., *The role of Cyprus in the grain supply of Constantinople in the early Christian period.* Cyprus and the Sea. Proceedings of the International Symposium organized by the Archaeological Research Unit of the University of Cyprus and the Cyprus Ports Authority, Nicosia 25–26 September 1993, ed. **Karageorghis V./Michaelides D.** (Nicosia, University of Cyprus 1995) 247–253. Mit 2 Abb. und griech. Res. – Katsougiannopoulou. [3833

Balard M., *Byzance et les régions septentrionales de la mer Noire (XIIIe-XVe s.).* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 10–30. – Talbot. [3834

Balard M., *Pouvoir et argent à Caffa au XVe siècle.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 75–84. – L'A. analyse les liens entre les détenteurs du pouvoir politique et le monde des affaires et de l'argent, dans la ville de Caffa. Il s'agit d'une collusion qui „revêt divers caractères, selon les agents qui y participent". Il y a „quatre grands clans familiaux" qui „occupent le devant de la scène", et, „en contrast avec ces puissants détenteurs d'influence et de capital viennent des gens plus modestes qui s'expatrient pour s'élever progressivement dans la hiérarchie sociale". – Odorico. [3835

Baloglou Chr. P., *Georgios Gemistos-Plethon: Ökonomisches Denken in der spätbyzantinischen Geisteswelt ...* (Nr. 2952). – Schreiner.

Bliznjuk S.V., *„La dolce vita" dei Genovesi a Cipro.* Le vie del Mediterraneo (Nr. 5257) 117–126. – Zur Zuckerproduktion auf Zypern und der Rolle der Genuesen (mit Publikation eines Dokumentes aus dem Jahr 1441). – Schreiner. [3836

Blizniuk S.V., *Taxation of trade in Cyprus in the thirteenth to the first half of the fourteenth centuries.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 65–71. – Talbot. [3837

Buchinger H./Gehring A./Patsiou P./Tost S., *Beiträge zu SP III 1–6.* Eirene 34 (1998) 87–97. Mit Abb. – Neuedition von Quittungen aus dem 6. Jh., die alle zum Archiv des Dorfsekretärs Andreas gehören. – Diethart. [3838

Burgess R.W., *Overlooked evidence for grain prices in Antioch, A.D. 333.* ZPE 120 (1998) 295–298. – Betr.: Theophanes, Chronographia 29, 13–23 [de Boor] über die Hungersnot von 333 n.Chr. – Diethart. [3839

Carrié J.-M., *Les échanges commerciaux et l'état antique tardif.* Entretiens d'Archéologie et d'Histoire (Saint-Bertrand-de-Comminges/Toulouse, Musée archéologique départemental de Saint-Bertrand-de-Comminges 1994) 175–211. – Katsougiannopoulou. [3840

Cervenka-Ehrenstrasser I., *Amtliche Dokumente. Recto: Auszug aus einer Steuerliste mit Aufstellung der Mauleselsteuer. Verso: Liste von Phylen mit Namen der Steuerpflichtigen.* Eirene 34 (1998) 59–69. Mit Abb. – Papyrus aus dem 4. Jh. – Diethart. [3841

Cervenka-Ehrenstrasser I., *Haushaltsabrechnung.* Eirene 34 (1998) 59–69. Mit Abb. – Papyrus aus dem 4./5. Jh., der vornehmlich Lebensmittel verzeichnet. – Diethart. [3842

Cervenka-Ehrenstrasser I., *Verzeichnis landwirtschaftlicher Produkte.* Eirene 34 (1998) 145–147. Mit Abb. – Papyrus aus der 1. H. 7. Jh. – Diethart. [3843

Chentsova V.G., *Venetian trade in Greece and the Aegean according to the Decisiones Piraticae of 1278 ...* (Nr. 3588). – Talbot.

Coureas N., *Profits and piracy: commerce between Cyprus and Catalonia from 1291 to 1420.* Epeterida tou Kentrou Epistemonikon Ereunon (Cyprus Research Centre, Nicosia) 23 (1997) 27–55. – Seven documents dating between 1293 and 1299 give useful information on Catalan imports to and exports from Cyprus. Catalan exports included linen, garters cloth of gold silk, saffron and oil. Cyprus exported cotton, ginger, sugar powder, cinnamon, pepper and – this is of special interest – paper. – Karpozilos. [3844

Coureas N., *Western merchants and the ports of Cyprus up to 1291.* Cyprus and the Sea. Proceedings of the International Symposium organized by the Archaeological Research Unit of the University of Cyprus and the Cyprus Ports Authority, Nicosia 25–26 September 1993, ed. **Karageorghis V./Michaelides D.** (Nicosia, University of Cyprus 1995) 255–262. Mit griech. Res. – Katsougiannopoulou. [3845

Daris S., *Due frammenti di epoca tarda.* ZPE 120 (1998) 163–164. Mit Abb. – 1. Fragment aus arabischer Zeit, betreffend einen σακελλάριος Οὐοειθ; 2. Fragment eines Geschäftsbriefes, worin es um Leder für Sättel geht. – Diethart. [3846

De Martino F., *Nota sui fondamenti del sistema fiscale del tardo impero ...* (Nr. 5046). – Goria.

Dédéyan G., *L'argent et le pouvoir chez les chefs arméniens de l'Euphratèse à l'époque de la première croisade ...* (Nr. 3679). – Odorico.

Derenzini G., *La carta: produzione, commercio, uso ...* (Nr. 3062). – Schreiner.

Diethart J., *Neun dokumentarische Papyri aus byzantinischer Zeit.* Eirene 34 (1998) 117–132. Mit Abb. – Nr. 20: Zahlungsliste aus dem Arsinoites mit bisher unbelegten Kleros-Namen (6./7. Jh.); Nr. 21, Nr. 23, Nr. 24: Fragmente von Pachturkunden (5.-6. Jh.); Nr. 22: Darlehensfragment (5. Jh.); Nr. 25: Brieffragment, Kopfweh (κεφαλαλγία) betreffend (6. Jh.); Nr. 26: Verzeichnisse von Steuer-/Geldeingängen (7. Jh.); Nr. 27: Brieffragment mit Erwähnung eines κουφοκεραμουργεῖον (7. Jh.); Nr. 28: Fragment eines Schreibens des Bischofs Petros an den Dioiketen Phoibammon (7. Jh.). – Diethart. [3847

Drexhage H.-J., *Bierproduzenten und Bierhändler in der papyrologischen Überlieferung.* Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte 16,2 (1997) 32–39. – ζυτοποιός und ζυτοπώλης werden bis zum 3. Jh. vom ζυτᾶς abgelöst, ab dem 4. Jh. n.Chr. tritt Bier überhaupt immer weniger in Erscheinung. – Diethart. [3848

Drexhage H.-J., *Κύμινον und sein Vertrieb im griechisch-römischen Ägypten.* Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte 12,2 (1993) 27–32. – Diethart. [3849

Durliat J., *Cité, impôt et intégration des barbares.* Kingdoms of the Empire (Nr. 5303) 153–179. – Katsougiannopoulou. [3850

Durliat J., *Les conditions du commerce au VIe siècle.* The sixth century. Production, distribution and demand (Nr. 5297) 89–117. – Katsougiannopoulou. [3851

Ecsedy I., *Links between China and Rome through Byzantium and Persia: the Nomadic mediation.* Historical and linguistic interaction between Inner Asia and Europe (Nr. 5281) 99–106. – Olajos. [3852

François V., *L'arrivée de l'islam en Anatolie, un vecteur de diffusion de la céramique chinoise.* Annales islamologiques 32 (1998) 41–47. – Ein wirtschafts- und mentalitätsgeschichtlich wichtiger Aufsatz, in dem die Verf. teilweise ihre in ByzSlav 58 (1997) 387–404 (Céramique importé à Byzance: une quasi-absence) veröffentlichten Studien fortführt und zeigt, daß chines. Porzellan nur in den islam. Schichten Kleinasiens verbreitet war, nicht aber in Byzanz, obwohl auch dort die wirtschaftlichen und finanziellen Voraussetzungen gegeben waren. Verf. betont zurecht die „différence culturelle" und die „frontière entre Orient islamique et Orient chrétien". Umso bemerkenswerter der Hinweis in einem Kontobuch auf „chinesische Gefäße", ein Eintrag, der wohl dem Kardinal Isidor von Kiev (1447?) zuzuschreiben ist (P. Schreiner, Texte zur spätbyz. Finanz- und Wirtschaftsgeschichte. Vatikan 1991, Text Nr. 33). – Schreiner. [3853

Gaspares Ch., *Η γη και οι αγρότες στη μεσαιωνική Κρήτη, 13ος–14ος αι.* [Εθνικό Ίδρυμα Ερευνών. Ινστιτούτο Βυζαντινών Ερευνών. Μονογραφίες, 4.] Athen 1997. 462 S. Mit engl. Zsfg. auf S. 459–462 [ISBN 960-371-000-8]. – Eine überarbeitete Dissertation der Universität Kreta zu den Verhältnissen auf dem Land während der ersten beiden Jahrhunderte der venezianischen Herrschaft. Angeschnitten werden u.a. das Dorf und die soziale Zusammensetzung seiner Einwohner, das Land und seine Bebauung, die Mühlen, die Straßenverbindungen, die Tiere und das Weideland, sowie auch die verschiedenen Formen der Überlassung des Landes, das Einkommen der Feudalherren und der Bauern und die Verpflichtungen letzterer. Edition von 16 Privaturkunden und 21 Verträgen. Zahlreiche Appendices zu dem Ertrag des Landes, den Preisen der Tiere etc. begleiten den inhaltsreichen Band. – Bereits angezeigt BZ 92 (1999) Nr. 1320 ohne Kommentar. – Kolias. [3854

Gasparis Ch., *Κοινωνία και οικονομία στην Κρήτη, 13ος–15ος αι.* ... (Nr. 3924). – Aerts.

Gonis N., *A new papyrus from the family archive of Dioskoros of Aphrodito and the mysterious Phoibammon (P.Mich. inv. 1051).* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 43 (1997) 368–373. Mit Abb. – Quittung für Apollos über eine Steuerzahlung. Phoibammon ist der Sohn des Triadelphos, Verwandter und Treuhänder des Dioskoros. – Diethart. [3855

Gounaridis P., *La pêche dans le golfe de Smyrne.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 265–271. – L'étude du cartulaire du monastère de Lembos permet à l'A. de reconstruire l'activité et les vicissitudes de quelques installations du golfe de Smyrne, où on pratiquait la pêche, comme le vivier de Cyros; en outre, il donne l'occasion d'analyser certains mots peu connus ou d'interprétation douteuse, comme αὐλάκιον, ἐξ ἀνέμου, χειρίπιον, ἁλεία (imposition sur les embarcations de pêche). – Odorico. [3956

Goyon J.-Cl., *Le lin et sa teinture en Égypte. Des procédés ancestraux aux pratiques importées (VIIe siècle av. J.-C. à l'époque récente).* Aspects de l'artisanat du textile dans le monde méditerranéen (Nr. 5154) 13–22. – Diethart. [3857

Graßl H., *Heuschreckenplagen in der Antike.* Naturkatastrophen (Nr. 5280) 439–447. – Neben anderem eine interessante Zusammenstellung dieses von der Forschung weitgehend unbeachteten, aber gleichwohl äußerst verheerenden Naturphänomens, die von 203 v.Chr. bis in die Jahre 580/584 n.Chr. reicht. Die Folgen dieser Einfälle für die betroffenen Landschaften werden gut herausgestellt, auch unter Auswertung von Kirchenväterschriften wie dem Joelkommentar des Hieronymus oder der Hist. reg. des Theodoret von Kyrrhos. – A. Külzer. [3858

Gunsenin N., *Le vin de Ganos: les amphores et la mer ...* (Nr. 4033). – Odorico.

Hagedorn D., *Empfangsbestätigung und Abgabeverpflichtung.* Griechische Papyri (Nr. 3093) Nr. 263, 131–135. Mit Abb. – Papyrus aus dem J. 366 n.Chr. – Diethart. [3859

Hagedorn D., *Geschäftsbrief.* Griechische Papyri (Nr. 3093) Nr. 267, 148–156. Mit Abb. – Papyrus aus der Zeit um 336–348 n.Chr., in dem Nachrichten über Preise verschiedener Waren übermittelt sind. – Diethart. [3860

Hagedorn D., *Mietvertrag.* Griechische Papyri (Nr. 3093) Nr. 265, 139–142. Mit Abb. – Papyrus aus der 2. H. des 6. Jh. n.Chr. mit Notarsunterschrift. – Diethart. [3861

Hagedorn D., *Rettichöl-Darlehen.* Griechische Papyri (Nr. 3093) Nr. 266, 143–147. Mit Abb. – Papyrus wohl aus dem J. 507 n.Chr. mit bruchstückhafter Notarsunterschrift. – Diethart. [3862

Haldon J., *The organisation and support of an expeditionary force: manpower and logistics in the middle-Byzantine period ...* (Nr. 5123). – Kolias.

Harrauer H., *Bemerkungen zu gesiegelten Quittungen.* Eirene 34 (1998) 80–86. Mit Abb. – Es handelt sich um gezeichnete Siegel und um Tonsiegel auf Papyri der byzantinischen Zeit. Ein Exkurs zu SP VIII 1106 ist dem ϑυρουρός gewidmet. – Diethart. [3863

Henner J., *Namensliste mit Nomisma-Beträgen.* Eirene 34 (1998) 75–99. Mit Abb. – Herakleopolitanischer Papyrus aus dem 5./6. Jh. – Diethart. [3864

Hirschfeld Y., *Farms and villages in Byzantine Palestine ...* (Nr. 4349). – Cutler.

Jacoby D., *Silk crosses from the Mediterranean.* Le vie del Mediterraneo (Nr. 5257) 55–79. – Schreiner. [3865

Kaplan M., *Du cocon au vêtement de soie: concurrence et concentration dans l'artisanat de la soie à Constantinople aux Xe–XIe siècles.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 313–327. – „À qui profite l'essor de l'artisanat de la soie parmi les métiers décrits au Xe siècle? La place des ‚archontes' telle qu'elle est décrite dans le Livre de l'Éparque est-elle le signe d'un investissement de l'aristocratie dans l'activité artisanale qui expliquerait autrement que par un réflexe purement politique et idéologique la réaction de 1081?" – Odorico. [3866

Karpov S.P., *Italian trade in the Black Sea area in the thirteenth to the fifteenth centuries.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 303–309. – Talbot. [3867

Kramer B., *Fragment aus einer erbrechtlichen Verfügung.* Griechische Papyri (Nr. 3093) Nr. 264, S. 136–138. Mit Abb. – Papyrus aus dem J. 331 n.Chr. – Diethart. [3868

Langer L.N., *The Italian connection: Russia and the eastern Mediterranean in the late Middle Ages.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 334–353. – Talbot. [3869

Lefort J., *La brève histoire du jeune Bragadin.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 210–219. – Zur Lebensgeschichte des Begleiters des Giacomo Badoer in Konstantinopel. – Schreiner. [3870

Lefort J., *Le coût des transports à Constantinople, portefaix et bateliers au XVe siècle.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 413–425. – Sur la base du „Libro dei conti" de Giacomo Badoer, l' A. essaie de comprendre à la question „comment s'explique le coût du transport des marchandises entre la maison de Badoer et le port, et *vice-versa*", coût dont Badoer avait noté le montant. – Odorico. [3871

Magdalino P., *The Byzantine army and the land: from Stratiotikon Ktema to military Pronoia ...* (Nr. 3932). – Kolias.

Mansouri M.T., *Rôle et place de Byzance dans le commerce mamlouk (XIIIe–XVe siècles).* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 381–393. – Talbot. [3872

Mayerson Ph., *The role of flax in Roman and Fatimid Egypt.* Journal of Near East. Stud. 56 (1997) 201–207. – Die unterschiedliche Bedeutung, die in den ägyptischen Papyri der Anbau und Vertrieb des Flachses vor der arabischen Eroberung und in der Fatimidenzeit haben, läßt Unterschiede in der wirtschaftlichen Organisation des Landes erkennen. – Grossmann. [3873

Mazza R., *P.Oxy. XVI 1911 e i conti annuali dei pronoetai.* ZPE 122 (1998) 161–172. – Untersuchung von wirtschaftlichen Aspekten der Großgrundbesitzerdynastie der Apionen aus dem 6. Jh. – Diethart. [3874

McCormick M., *Bateaux de vie, bateaux de mort. Maladie, commerce, transports annonaires et le passage économique du Bas-Empire au Moyen Âge.* Morfologie sociali e culturali in Europa fra Tarda Antichità e Alto Medioevo (Nr. 5279) 35–118. – Katsougiannopoulou. [3875

Morelli F., *Olio e retribuzioni nell'Egitto tardo (V–VIII d.C.).* Florenz, Istituto Papirologico „G. Vitelli", Firenze 1996. VII, 244 S. – Katsougiannopoulou. [3876

Morrisson C., *Manier l'argent à Constantinople au Xe siècle.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 557–565. – Commentaire de passages du *Livre du Préfet*, où il est question de la circulation du numéraire, des manieurs d'argent et de leurs pratiques, avec proposition d'interprétation des certains termes obscurs. – Odorico. [3877

Nazmi A., *Commercial relations between Arabs and Slavs (9th–11th centuries).* Warszawa, Dialog 1998. 298 S. [ISBN 83-86483-70-9]. – This monograph, based on Arabic sources, presents the question of the early medieval trade in the Eastern Europe in a synthetic perspective – Byzantium is often referred to. – Salamon. [3878

Oikonomides N., *Liens de vassalité dans un apanage byzantin du XIIe siècle ...* (Nr. 3942). – Schreiner.

Papathomas A., *Ein neuer byzantinischer Mietvertrag aus der Wiener Papyrussammlung.* Analecta Papyrologica 8–9 (1996–1997) 197–207. Mit Abb. – Papyrus aus dem 6./7. Jh. – Diethart. [3879

Parkins H./Smith C. (eds.), *Trade, traders and the ancient city.* London/New York, Routledge 1998. 282 p. With 14 ill. [ISBN 0-415-16517-2]. – Late Antiquity features in two contributions: **Paterson J.**, *Trade and traders in Roman world* (p. 149–167); **Alston R.**, *Trade and city in Roman Egypt* (p. 168–202). – Mundell Mango. [3880

Patlagean É., *L'immunité des Thessaloniciens.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 591–601. – L'immunité fiscale pour les biens patrimoniaux, concédée aux Thessaloniciens et connue par les sources d'archives du XIVe siècle, loin d'être une „curieuse institution" (Lemerle), fait partie d'un usage attesté aussi pour d'autres villes des Balkans. „Les franchises accordées par l'empereur grec à certaines villes de son Empire prennent bien leur place dans la période et le mouvement général des revendications citadines à travers la chrétienté du temps". – Odorico. [3881

Pruneti P., *Quietanza per fornitura di lana.* Eirene 34 (1998) 55–58. Mit Abb. – Oxyrhynchitischer Papyrus aus dem J. 311 n.Chr. – Diethart. [3882

Randsborg K., *The migration period: model history and treasure.* The sixth century. Production, distribution and demand (Nr. 5297) 61–88. Mit 9 Abb. – Katsougiannopoulou. [3883

Russo S., *Il corredo dotale di una giovane antinoita.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 149–153. Mit Abb. – Diethart. [3884

Salomons R.P./Tjäder J.-O./Worp K.A., *Completio of a deed of donation.* ZPE 123 (1998)

151–157. Mit Abb. – Lateinischer Papyrus aus Ravenna (Oxford, Bodleian Library, MS. Lat. class. c. 15 (P)) aus der Zeit zwischen 553 und 564 n. Chr. – Diethart. [3885

Sarischouli P., *Byzantinische Papyri aus der Wiener Papyrussammlung.* Papyri. Bollettino del Museo del Papiro 2 (1997) 35–48. Mit Abb. – Nr. 1: Lieferungsauftrag über Eier (4./5. Jh.), Nr. 2: Liste mit Arzneimitteln (5./6. Jh.), Nr. 3: Mitteilung über Freilassung (6./7. Jh.). – Diethart. [3886

Sijpesteijn P.J./Harrauer H., *Neue byzantinische Texte aus Wien.* Papyri. Bollettino del Museo del Papiro 2 (1997) 15–33. Mit Abb. – Nr. 1: Anweisung zur Steuerzahlung (7. Jh.), Nr. 2: Papyri, Bankgeschäfte betreffend (6./7. Jh.), Nr. 3: Ausgabenliste (7. Jh.), Nr. 4: Keratienzahlungen (7. Jh.), Nr. 5: Litrai-Lieferungen (E. 6. Jh.), Nr. 6: Datierungsübung und Abrechnung über Getreide (7. Jh.). – Diethart. [3887

Stöckly D., *Le film de la navigation vénitienne vers Chypre (fin 13e–milieu 15e siècle).* Epeterida, Kentro Epistemonikon Ereunon (Cyprus Research Centre, Nicosia) 23 (1997) 57–74. – Karpozilos. [3888

Tyers P., *Roman pottery in Britain.* London, Batsford 1997. 240 p. With ill. [ISBN 0-7134-7412-4]. – Chapter 4 includes a discussion of 5th-6th-century imported Late Roman pottery. – Mundell Mango. [3889

Zhang Xu-Shan, *Η Κίνα και το Βυζάντιο* ... (Nr. 3721). – Kolias.

Zhang Xu-Shan, *The Northern Silk Route and its western terminus in the Balkans.* Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 125–132. – Kolias. [3890

Städte

La Rome impériale. Démographie et logistique. Actes de la table ronde (Rome, 25 mars 1994). [Collection de l'École Française de Rome, 230.] Rom, École Française de Rome 1997. 232 S. Mit einigen Abb. [ISBN 2-7283-0370-3]. – Beiträge, die die Spätantike betreffen: **Cascio E.,** Le procedure di recensus dalla tarda repubblica al tardoantico e il calcolo della popolazione di Roma (S. 3–76); **Chastagnol A.** †, Le fonctionnement de la préfecture urbaine (S. 111–119); **Cracco Ruggini L.,** Spazi urbani clientelari e caritativi (S. 157–191). – Katsougiannopoulou. [3891

Bauer F.A., *Einige weniger bekannte Platzanlagen im spätantiken Rom* ... (Nr. 4385). – Katsougiannopoulou.

Bintliff J., *Catastrophe, chaos and complexity: the death, decay and rebirth of towns from Antiquity to today.* Naturkatastrophen (Nr. 5280) 417–438. – Widmet in der von zahlreichen Diagrammen und Schaubildern begleiteten Abhandlung auch den großen Pestkatastrophen, die das Byzantinische Reich unter der Regierungszeit von Justinian I. heimgesucht haben, einige Zeilen. – A. Külzer. [3892

Bogdanova N.M., *Cherson in the tenth-fifteenth centuries: history of a Byzantine provincial city.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 72–76. – Talbot. [3893

Ferluga J., *Die byzantinischen Provinzstädte im 11. Jahrhundert.* **Jarnut J./Johanek P.,** Die Frühgeschichte der europäischen Stadt im 11. Jahrhundert (Köln, Böhlau 1998) 359–374. – Eine nützliche Zusammenfassung auf Grund schriftl. Quellen. Archäol. und topographische Untersuchungen sind nicht miteinbezogen. – Schreiner. [3894

Guillou A., *Από το μεσαιωνικό στο παγκόσμιο εμπόριο. Μια ιστορικο-πολιτική θεώρηση.* Θεσσαλονίκη. Επαγγέλματα, παραγωγή-εμπόριο κοινωνική ζωή, 18ος–20ός αιώνας (Nr. 5286) 29–33. – Kolias. [3895

Kazhdan A., *„Polis" and „kastron" in Theophanes and in some other historical texts.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 346–360. – Pour répondre à la question de savoir si les Byzantins avaient conscience de la transformation de la *polis* ancienne en la ville médiévale, K. interroge plusieurs textes: Théophanès d'abord, ensuite Nicéphore, le De Thematibus, le De Cerimoniis, Théophanès Continué, Genè-

sios. Il conclut que Théophanès dans la première partie relative aux derniers siècles de l'Empire Romain considère la *polis* comme le type prédominant d'habitat, tandis que dans la deuxième partie, tout comme Nicéphore, il fait une différenciation entre *polis*, *kastron* et *polisma*. La terminologie des écrivains du X[e] siècle est moins claire. – Odorico. [3896

Liebeschütz W., *Cities, taxes and the accomodation of the barbarians: the theories of Durliat and Goffart.* Kingdoms of the Empire (Nr. 5303) 135–151. – Katsougiannopoulou. [3897

Lightfoot C.S., *The survival of cities in Byzantine Anatolia: the case of Amorium ...* (Nr. 4075). – Demoen.

Medvedev I., *Pour l'écologie historique de la ville byzantine.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 425–430. – Talbot. [3898

Mitchell St., *The cities of Asia Minor in the age of Constantine.* Constantine. History, historiography and legend (Nr. 5289) 52–73. – Zwischen dem 2./3. Jh. und der Zeit der Tetrarchie bzw. Regierung Konstantins vollziehen sich wichtige Veränderungen des sozialen und politischen Status der Städte in Kleinasien und ihrer Führungsschichten (Dekurionen). Gekennzeichnet ist der Befund durch den Rückgang der politischen Bedeutung der Städte bei gleichzeitig stark zunehmenden finanziellen Forderungen der Kaiser. Gewöhnlich zwischen 285–337 angesetzt, beweist M., daß sich Veränderungen substantieller Art in der fraglichen Zeit nicht nachweisen lassen (59). Er begründet seine nicht neue These („None ... is in any way novel, but their implications are rarely fully grasped“: 64) an Hand eines Katalogs von sechs untersuchten Kriterien (58: Teilung der Provinzen, Erhöhung der Zahl der kaiserlichen Beamten u.a.). Die unter Konstantin einsetzende Christianisierung des Reiches bleibt zunächst ohne größere Auswirkungen auf lokaler Ebene. – J. Rist. [3899

Myts V.L., *Some peculiarities of the emergence and the development of medieval Crimean cities.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 452–458. – Talbot. [3900

Nystazopulu-Pelekidu M., *Ἡ δημογραφικὴ κατάσταση ἀστικῶν κέντρων τῶν Κεντρικῶν Βαλκανίων (15ος–16ος αἰ.).* Βυζαντιακά 18 (1998) 33–54. – Kolias. [3901

Nystazopulu-Pelekidu M., *Θεσσαλονίκη καὶ Βαλκάνια: Ἐμπορικὲς σχέσεις στὸν ὕστερο μεσαίωνα (12ος–15ος αἰ.).* Θεσσαλονίκη. Ἐπαγγέλματα, παραγωγή-ἐμπόριο κοινωνική ζωή, 18ος–20ός αἰώνας (Nr. 5286) 35–43. – Kolias. [3902

Poulter A., *L'avenir du passé. Recherches sur la transition entre la période romaine et le monde protobyzantin dans la région du Bas-Danube.* Antiquité tardive 6 (1998) 329–343. – L'évolution des cités dans les Balkans d'après les résultats des fouilles archéologiques. – Jolivet-Lévy. [3903

Sperber D., *The city in Roman Palestine.* New York/Oxford, Oxford University Press 1998. 208 p. With 21 ill. [ISBN 0-19-509882-X]. – Drawing on Rabbinic sources and archaeological evidence, this study adapts approach of J. Carcopino's Daily Life of Ancient Rome to draw a picture of the physical aspects of general urban life in Palestine, including start of Byzantine period, AD 100-400. – Mundell Mango. [3904

Tsafrir Y./Foerster G., *Urbanism at Scythopolis-Bet Shean in the fourth to seventh centuries ...* (Nr. 4360). – Cutler.

Tzermias P., *The contribution of Byzantine Thessaloniki to the modern world.* Thetis 4 (1997) 147–153. – Ohne wissenschaftlichen Anspruch. – Katsougiannopoulou. [3905

d. Gesellschaft

Allgemein

Alston R./Alston R.D., *Urbanism and the urban community in Roman Egypt.* Journal of Eg. Archaeol. 83 (1997) 199–216. – Behandelt vor allem Fragen der Bevölkerungszusammensetzung. Auch für die christliche Spätantike von Interesse. – Grossmann. [3906

Asdrachas C./Asdrachas S., *Les paysans dans les fiefs de Corfou XIVe–XVe siècle.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 17–34. – Comment le fief dit Carazola à Corfou permet-il d'étudier „l'aspect économique du statut féodal des paysans qui le peuplaient". – Odorico. [3907

Bakalude A.D., *Καλλιστεία και γάμος στο Βυζάντιο.* Thessalonike, Εκδοτικός οίκος αδελφών Κυριακίδη 1998. 249 S. [ISBN 960-343-425-6]. – Scholz. [3908

Behlmer H., *Visitors to Shenoute's monastery.* Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 341–371. – Aufzählung der aus der Literatur bekannten Besucher mit anschließender Diskussion der Frage, ob diese als einfache Besucher oder als Pilger anzusehen sind, wobei letzterem der Vorzug gegeben wird. Am Schluß ein Verzeichnis der aus der Literatur bekannten offiziellen Besucher Schenutes. – Grossmann. [3909

Carile A., *Gerarchie e caste.* Morfologie sociali e culturali in Europa fra Tarda Antichità e Alto Medioevo (Nr. 5279) 123–172. – Katsougiannopoulou. [3910

Cecconi G.A., *Aviano Simmaco, Costante e l'andamento delle carriere senatorie nel Tardo Impero (in margine all'interpretazione di AE 1988, 217).* Studia et Documenta Historiae et Iuris 62 (1996) 343–355. – Si tratta di un'iscrizione dedicata a Costante dal *praefectus annonae* di Roma. – Goria. [3911

Čekalova A., *Fortune des sénateurs de Constantinople du IVe au début du VIIe siècle.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 119–130. – L'A. essaie „de réunir la totalité des informations permettant de se faire une idée du montant exact de la fortune d'un sénateur moyen" de la première époque byzantine. – Odorico. [3912

Cervenka-Ehrenstrasser I., *Gefangene und Wächter.* Eirene 34 (1998) 133–144. Mit Abb. – Nr. 29: Gefangenenliste (7. Jh.); Nr. 30: Fragment einer Liste von Wächtern (7. Jh.); Nr. 31: Fragment einer Gefangenenliste (?) (7. Jh.). – Diethart. [3913

Chekalova A., *Some remarks on the characteristic features of the senatorial aristocracy of Constantinople in the fourth-sixth centuries.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 106–113. – Talbot. [3914

Cheynet J.-Cl., *Le rôle des occidentaux dans l'armée byzantine avant la première croisade.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 111–128. – Schreiner. [3915

Clarck G., *Οι γυναίκες στην Ύστερη Αρχαιότητα.* Übers. von **Komnenos S.** Athen, Εκδόσεις Παπαδήμα 1997. 237 S. [ISBN 960-206-410-2]. – Übers. der engl. Ausgabe: *Women in Late Antiquity, Pagan and Christian Life-Styles.* Oxford 1993. – Kolias. [3916

Cracco Ruggini L., *Mutilation of the self: Cutting off fingers or ears as a protest in Antiquity.* Rendic. Accademia Naz. Lincei. Cl. Sc. mor., stor. e filol. s. IX,9 (1998) 375–385. – L'automutilazione effettuata per sottrarsi al servizio militare è documentata in età imperiale romana, fino a Costantino; per il IV secolo si ha notizia di automutilazioni effettuate da monaci per sottrarsi all'inquadramento gerarchico nella Chiesa. C.R. cita il caso dell'asceta della Nitria, Ammonio, che si mutilò di un orecchio per non esser ordinato vescovo, e quello di tre monaci fratelli che eseguirono lo stesso gesto. Su questi ultimi, tuttavia, la documentazione offerta dalla *Historia monachorum in Aegypto* suscita forti riserve: si veda la nota di Festugière A.J., Hist. monach. in Aegypto. [Subs. hag., 53.] Bruxelles 1971, p. 112 con riferimento a Palladio, che cita il solo Ammonio. – Follieri. [3917

Dauphin Cl., *La Palestine byzantine. Peuplement et populations ...* (Nr. 4005). – Jolivet-Lévy.

Dauphin Cl., *Bordels et filles de joie: la prostitution en Palestine byzantine.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 177–194. – Jérusalem porte en soi un paradoxe: ville céleste, elle est aussi un lieu de débauche. Les sources nous parlent des prostituées sauvées par des moines; mais quelle était la réalité de la prostitution en Palestine? À côté des rues, des maisons particulières, des tavernes et des auberges il y avait des bordels, dont un a été récemment découvert à Scythopolis. L'A. s'attache ensuite à la „hiérarchisation de la prostitution": actrices et courtisanes, prostituées pauvres, recrutement des

prostituées; enfin, au rapport entre prostitution, bains et maladie. La dernière partie de l'étude porte sur les conséquences néfastes de la prostitution: maladies, naissance non voulue d'enfants et sa conséquence, infanticide. – Odorico. [3918

Dourou-Eliopoulou M., *Les „Étrangers latins" en Romanie angevine sous Charles Ier (1266–85).* ByzSlav 59 (1998) 65–70. – Schreiner. [3919

Durliat J., *Cité, impôt et intégration des barbares* ... (Nr. 3850). – Katsougiannopoulou.

Duru-Eliopulu M., *Λατινικοὶ στὴ βενετοκρατούμενη Ρωμανία (Κρήτη, Μεθώνη, Κορώνη) ἀπὸ τὸ 1261 ὡς τὸ 1386. Γενικὴ ἐπισκόπηση.* Θησαυρίσματα 27 (1997) 37–64. Mit ital. Zsfg. – „Vengono studiati, sulla base dei documenti veneziani già noti, i gruppi minori dei Latini (principalmente Catalani e Italiani) stabilitisi nei possedimenti veneziani della Romania e le conseguenze della loro presenza nella vita economica e sociale dal 1261 fino al 1386 ...". – Bereits angezeigt oben Nr. 1400 ohne Kommentar. – Kolias. [3920

Emanov A., *Nordschwarzmaritime Peripherie von Lateinischen Romanien im 13. bis 15. Jh.: Ethnischsoziale Ansicht* (sic!). Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 152–157. – Der Beitrag ist sprachlich nahezu unverständlich. – Schreiner. [3921

Engels J., *Funerum sepulcrorumque magnificentia* ... (Nr. 3980). – Katsougiannopoulou.

Feissel D., *Gouverneurs et édifices dans les épigrammes de Smyrne au Bas-Empire.* Revue des Études Grecques 111 (1998/1) 125–144. – Plusieurs épigrammes anonymes de l'*Anthologie grecque* sont de véritables inscriptions qui se rapportent à des monuments réels de Smyrne. Ils font mention de proconsuls d'Asie Mineure et ils deviennent ainsi une importante source pour l'histoire monumentale de Smyrne au Bas-Empire. – Odorico. [3922

Fischhaber G., *Mumifizierung im koptischen Ägypten. Eine Untersuchung zur Körperlichkeit im 1. Jahrtausend n.Chr.* ... (Nr. 3981). – Katsougiannopoulou.

Garzya A., *Per la cultura politica della Sicilia greco-normanna.* Ἀλφειός (Nr. 5304) 95–101. – Sulle caratteristiche retoriche e sui contenuti politici dell'omelia 27 di Filagato da Cerami, pronunciata nella Cappella Palatina di Palermo per la festa dei santi Pietro e Paolo del 1153. – Follieri. [3923

Gasparis Ch., *Κοινωνία και οικονομία στην Κρήτη, 13ος–15ος αι.* Cretan Studies 6 (1998) 23–36. – Aerts. [3924

Heather P.J., *Foedera and foederati of the fourth century.* Kingdoms of the Empire (Nr. 5303) 57–74. – Katsougiannopoulou. [3925

Hickey T.M./Keenan J.G., *More from the archive of the descendants of Eulogius.* Analecta Papyrologica 8–9 (1996–1997) 209–218. Mit Abb. – Prosopographisches Material aus der 1. H. des 6. Jh. zu dem Beamten aus den Papyri P.Oxy. XVI 1994 descr. (505 n.Chr.) und P.Oxy. XVI 1963 descr. (1. H. des 6. Jh.). – Diethart. [3926

Horsmann G., *Die Wagenlenker der römischen Kaiserzeit.* [Forschungen zur antiken Sklaverei, 29.] Stuttgart, Steiner 1998. VIII, 339 S. [ISBN 3-515-07234-9]. – Die Darstellung reicht bis in die Spätantike. – Katsougiannopoulou. [3927

Karayannopoulos J., *Entwicklungsetappen der agrargesellschaftlichen Verhältnisse in Byzanz.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 272–302. – Talbot. [3928

Kolia-Dermitzake A., *Το εμπόλεμο Βυζάντιο στις ομιλίες και τις επιστολές του 10ου και 11ου αι. Μια ιδεολογική προσέγγιση.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 213–238. – Anhand des Studiums von Reden sowie von Amts- und Privatbriefen werden untersucht: 1. die Ansichten der Byzantiner zu Krieg und Frieden, 2. ihre ideologische Argumentation ihren üblichen Gegnern gegenüber (Arabern, Bulgaren, Seldschuken und Normannen) und 3. die Nachwirkungen der Kriege auf die Bevölkerung. Die genannten Quellen bieten inhaltsreiches Material. – Kolias. [3929

Krause J.-U./Mylonopoulos J./Cengia R., *Schichten, Konflikte, religiöse Gruppen, materielle Kultur.* Bibliographie zur römischen Sozialgeschichte, 2. [Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien, 26.] Stuttgart, Steiner 1998. XVII, 876 S. [ISBN 3-515-07269-1]. – Enthält ca. 16.000 Titel, die bis 1995 erschienen sind. Die obere Zeitgrenze für die Aufnahme in die Bibliogr. ist die justinian. Epoche. – Katsougiannopoulou. [3930

Laïou A.E., *The general and the saint: Michael Maleinos and Nikephoros Phokas.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 399–412. – Par la lecture de la *Vie* de Michel Maléïnos et des deux *Vies* d'Athanase l'Athonite, L. montre les connections entre les grandes familles aristocratiques du Xe siècle, notamment les Maléïnoi et les Phokades, et le monde monastique. Michel Maléïnos, oncle de Nicéphore Phokas, aurait passé la direction spirituelle de Nicéphore et Léon Phokas à Athanase. Il aurait aussi joué un rôle important dans la vie politique du Xe siècle, comme figure de référence pour plusieurs aristocrates. Les informations données par les textes, tout comme leurs silences, „may be seen as an example of the role the church and its members played in the fortunes of the great families of Asia Minor." – Odorico. [3931

Magdalino P., *The Byzantine army and the land: from Stratiotikon Ktema to military Pronoia.* To εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 15–36. – Bei seiner Untersuchung der Entwicklung von den Stratiotika Ktemata zu der Pronoia bespricht M. 1. aufs Neue die Novelle über die Verdreifachung der Soldatengüter und 2. die Intergration der Normannen, die Mitte des 11. Jh. als Söldner dienten und sich im Thema Armeniakon seßhaft machten. Die Novelle hält er für echt und verbindet die Möglichkeit der Abzahlung der Strateia mit der Aufnahme von Söldnern in die byzantinische Armee. Die Pronoia stellte das Ergebnis der das Land betreffenden Gesetzesgebung des 10. Jhs, wie sie im 11. Jh. eingesetzt wurde, dar. – Kolias. [3932

Matschke K.-P., *Bemerkungen zu den Mikro- und Makrostrukturen der spätbyzantinischen Gesellschaft.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 394–424. – Talbot. [3933

McCormick M., *The imperial edge: Italo-Byzantine identity, movement and integration, A.D. 650–950.* Studies on the internal diaspora (Nr. 5290) 17–52. – Talbot. [3934

McGrath S., *A study of the social structure of the Byzantine aristocracy as seen through Ioannis Skylitzes' Synopsis Historiarum* ... (Nr. 2971). – Kaegi.

Minnen P. van, *Patronage in fourth-century Egypt. A note on P.Ross. Georg. III 8.* The Journal of Juristic Papyrology 27 (1997) 67–73. – Dorfbewohner versuchen, ihre Rechte gegenüber ihrem „Patron" durchzusetzen. – Diethart. [3935

Montevecchi O., *Uomini nel Fayum in età tolemaica e romana, II.* Archeologia e papiri nel Fayyum (Nr. 3080) 41–56. – Diethart. [3936

Munzinger M., *Vincula deterrimae condicionis. Die rechtliche Stellung der spätantiken Kolonen im Spannungsfeld zwischen Sklaverei und Freiheit* ... (Nr. 5033). – Katsougiannopoulou.

Nerantzi-Barmazi V., *The identity of the Byzantine province in the 12th century.* Epeterida tou Kentrou Epistemonikon Ereunon (Cyprus Research Centre, Nicosia) 23 (1997) 9–14. – The author contrasts the testimony of Theophylact of Achrid and Nicolaos Mouzalon, archbishop of Cyprus regarding the socio-economic conditions of their respective districts. She concludes that the remote provinces during this period were called upon to pay the cost for the ambitious foreign policy of the Comnenian dynasty. – Karpozilos. [3937

Neri V., *I marginali nell'occidente tardoantico. Poveri, „infames" e criminali nella nascente società cristiana.* [Studi storici sulla tarda Antichità, 12.] Bari, Edipuglia 1998. 565 S. [ISBN 88-7228-208-X]. – Wenngleich der Osten, entsprechend dem Titel, nur „marginal" berührt ist, hier anzuzeigen wegen der allg. Bedeutung der Thematik für das frühe Byzanz. – Schreiner. [3938

Neville L.A., *Local provincial elites in eleventh-century Hellas and Peloponnese.* Ann Arbor/MI, University Microfilms International 1998. VII, 343 p. – Ph.D. dissertation at Princeton University 1998. – Talbot. [3939

Ntokos K./Apostolopulos Ch./Arbanitakes D./Lydake Ei./Mpirtachas S./Peleides G., *Η απελευθέρωση των δουλοπαροίκων της Βενετοκρατούμενης Κρήτης στις αρχές του 15ου αιώνα. Κοινωνικό κίνημα ή ατομικές επιδιώξεις;* Ἑῴα καὶ Ἑσπέρια. Περιοδικὸ τῆς Ἑταιρείας Ἔρευνας τῶν Σχέσεων τοῦ Μεσαιωνικοῦ καὶ Νέου Ἑλληνισμοῦ μὲ τὴ Δύση 3 (1996–1997) 41–67. Mit engl. Zsfg. – Am Schluß wird eine Urkunde aus dem Archivio di Stato, Venedig (J. 1415) ediert. – Kolias. [3940

O'Roark D., *Close-kin marriage in late Antiquity: the evidence of Chrysostom.* GRBS 37 (1996) 399–411. – Contra Patlagean, who argued for endogamous marriages within the élite of the 4th century, texts in Chrysostom and Libanius suggest that matches outside the family continued to be arranged as in the classical period. – Cutler. [3941

Oikonomides N., *Liens de vassalité dans un apanage byzantin du XIIe siècle.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 257–263. – Weist auf ein Beispiel im 12. Jh. hin (Isaak Komnenos, Onkel Manuels II. im Typikon des Kosmosoteira-Klosters, 1152), demzufolge auch vom Kaiser geschenktes Land als Pronoia weitervergeben wurde. Diese dem Westen ähnliche Vergabeweise ist, wie Oi. zurecht betont, kaum ein Einzelfall, hat aber sicher keine weite Verbreitung gefunden. – Schreiner. [3942

Palme B., *Flavius Strategius Paneuphemos und die Apionen.* Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung, 115 (1998) 289–322. – Die Apionen treten im 6. und 7. Jh. nicht nur als Grundherren in Ägypten auf, sondern steigen auch in Konstantinopel zu den höchsten Ämtern und Würden am Kaiserhof auf; Flavius Strategius Paneuphemos konnte als Schwiegersohn von Apion II. (gestorben zwischen Mai 577 und Dezember 578) identifiziert werden. – Diethart. [3943

Poisnotte J.-M., *Fin de l'Antiquité, mort du comique antique.* Le Rire des Anciens. Actes du colloque international (Université de Rouen, École normale supérieure, 11–13 janvier 1995). Ed. par **Trédé M./Hoffmann P.** [Études de littérature ancienne, 8.] (Paris, Presses de l'École normale supérieure 1998) 315–326. – Katsougiannopoulou. [3944

Schlinkert D., *Dem Kaiser folgen. Kaiser, Senatsadel und höfische Funktionselite (comites consistoriani) ...* (Nr. 3824). – Schreiner.

Scholten H., *Der oberste Hofeunuch. Die politische Effizienz eines gesellschaftlich Diskriminierten ...* (Nr. 3792). – Schreiner.

Sheridan J.A., *Columbia Papyri IX. The vestis militaris codex.* [American Studies in Papyrology, 39.] Atlanta/GA, Scholars Press 1998. 174 p. [ISBN 0-7885-0446-0]. – Editio princeps and annotated translation of two 4th c. papyri documents, an assessment of military garments for the vestis militaris from the Hermapolite nome, and a private household account. – Talbot. [3945

Sorlin I., *La plus belle ou la meilleure? Note sur les concours de beauté à Byzance et dans la Russie moscovite des XVIe–XVIIe siècles.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 635–650. – „L'examen du dossier byzantin ne permet pas d'affirmer avec certitude que les mariages ‚par concours de beauté' ont réellement existé à Byzance" tandis que „le ‚mariage par concours de beauté' ne relève pas en Russie d'une tradition ancienne": le premier cas apparaît en 1505. „Rien ne permet d'établir une filiation directe entre l'usage moscovite et les occurences byzantines". „Il convient, en revanche, de relever des similitudes idéologiques". – Odorico. [3946

Strassi S., *Le funzioni degli ὑπηρέται nell'Egitto greco e romano.* [Schriften der Philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, 3.] Heidelberg, Winter 1997. VII, 277 S. [ISBN 3-8253-0498-1]. – Geht auch auf die spätantiken Belege ein. – Katsougiannopoulou. [3947

Tuchel S., *Kastration im Mittelalter.* [Studia humaniora, 30.] Düsseldorf, Droste Verlag 1998. 356 S. [ISBN 3-7700-0835-9]. – Mehrfach wird die byzantinische Seite der Thematik gestreift, so bei

„Eunuchen aus der Sicht westlicher mittelalterlicher Gelehrter und Chronisten" 50–53 zu Narses, 54–58 über dortige Kastraten aus der Sicht von Liudprand und westlicher Kreuzzugschronisten; dann 91-92 „Die Entmannung als Mittel der Politik in Byzanz" und 92–94 „Demütigung und Verhöhnung der Griechen. Liutprand von Cremona über die Entmannung von Kriegsgefangenen" sowie 136-139 unter „Kastration in Kirchenrecht und Kirchengeschichte". Zur byzantinistischen Literatur stößt Verf. dabei selten, zu den Quellen nie vor. – Kislinger. [3948

Prosopographie

Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit. Erste Abteilung (641–867). Prolegomena. Nach Vorarbeiten erstellt von **Winkelmann F./Lilie R.-J./Ludwig Cl./Pratsch Th./Rochow I.** u. a. Berlin/New York, de Gruyter 1998. XX, 333 S. [ISBN 3-11-016297-0]. – Wird besprochen. – Schreiner. [3949

Antonopulos E., *Γρυπῶν Γρῖφοι: Καιρός, Βίος καὶ Τέχνη στὴν Προσωπογραφία τοῦ Ἀλεξίου Ἀποκαύκου (Paris. gr. 2144, φ. 11ος)* ... (Nr. 4671). – Albani.

Barbunes M., *Προσωπογραφικά προβλήματα των ηρώων στα ακριτικά δημοτικά τραγούδια.* Δελτίον Εραλδικής και Γενεαλογικής Εταιρίας Ελλάδος 10 (1996) 481–500. – Kolias. [3950

Beyer H.-V., *The social status of Alexios Philanthropenos in Asia Minor and its reflection in the letters of Maximos Planudes.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 37–45. – Talbot. [3951

Bregman J., *The emperor Julian's view of classical Athens.* Polis and Polemos. Essays on politics, war and history in ancient Greece in honor of Donald Kagan. Ed. by **Hamilton C.D./Krentz P.** (Claremont, California, Regina Books 1997) 347–361. – Katsougiannopoulou. [3952

Les gouverneurs de province dans l'Antiquité tardive ... (Nr. 3783). – Jolivet-Lévy.

Fyrigos A., *Barlaam Calabro tra Umanesimo italiano e antiumanesimo bizantino.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 31–41. – L'A., dopo aver presenato la cronologia della vita e delle opere di Barlaam, conclude che egli, „essendosi sostanzialmente formato a Bisanzio, non si può considerare come esponente della cultura dell'Italia meridionale; il suo accostamento alla filosofia classica nulla o poco ha a che fare con il secondo umanesimo bizantino; il suo apporto all'Umanesimo italiano è piuttosto marginale". – Follieri. [3953

Honoré T., *Law in the crisis of empire 379–455 A.D. The Theodosian dynasty and its quaestors* ... (Nr. 5028). – Katsougiannopoulou.

Jolivet-Lévy C., *Çarıklı kilise, l'église de la précieuse croix à Göreme (Korama), Cappadoce: une fondation des Mélissènoi?* ... (Nr. 4521). – Odorico.

Kampuroglu(s) D.G., *Οἱ Χαλκοκονδύλαι.* [Μελέτες για τη βυζαντινή και μεταβυζαντινή ελληνική ιστορία, 1.] Athen, Demiurgia 1996. XIV, 287 S. [Ohne ISBN]. – Nachdruck der Ausgabe von 1926. Im Vorwort seitens A.G.K. Sabbides fehlen die wichtigen Studien von Wurm H., Die handschriftliche Überlieferung der Ἀποδείξεις ἱστοριῶν des Laonikos Chalkokondyles. JÖB 45 (1995) 223–232, und ders./Gamillscheg E., Bemerkungen zu Laonikos Chalkokondyles. JÖB 42 (1992) 213–219. – Grünbart. [3954

Kapellare-Papaioannu A., *Ελληνική οικοσημολογία κατά τον Μεσαίωνα.* Δελτίον Εραλδικής και Γενεαλογικής Εταιρίας Ελλάδος 10 (1996) 156–160. – Allgemeine Äußerungen. – Kolias. [3955

Kazhdan A./Ronchey S., *L'aristocrazia bizantina dal principio dell'XI alla fine del XII secolo.* [Nuovo Prisma. Collana diretta da Buttitta A., 3.] Palermo, Sellerio editore 1997. 430 p. [ISBN 88-389-1255-7]. – Le pp. 47–354 del presente volume contengono la versione italiana (opera inedita di **Arcetri G.** eseguita nel 1981 per il Consiglio Nazionale delle Reicerche), aggiornata con la collaborazione di R., dell'opera di K. apparsa in russo a Mosca nel 1974 sotto il titolo *Social'nyj sostav gospodstvujuščego klassa Vizantii XI–XII vv.* (BZ 68, 1975, 437). Il testo della versione è preceduto da uno scritto biografico sull'autore (**Ronchey S.,** Každan, l'oligarchia sovietica e l'aristo-

crazia bizantina, pp. 9–26), da una Nota all'edizione italiana di K. (pp. 27–29), da una Nota sull'italianizzazione dei nomi di famiglia dei Bizantini Eminenti di R. (criteri non del tutto condivisibili), da un ricco elenco di Abbreviazioni bibliografiche (pp. 33–457). Alla fine dell'opera sono aggiunte due Appendici , dovute entrambe a K.: l'Elenco alfabetico delle famiglie rappresentate nell'inedito catalogo dei sigilli di Dumbarton Oaks (pp. 357–379) e La formazione dei nomi di famiglia nel nono e decimo secolo (pp. 383–391). L'opera è conclusa (pp. 393–430) da copiosi indici (Indice dei nomi, Index graecitatis, Indice dei luoghi, Indice dei titoli e delle cariche). Sarebbe sciocco e ingeneroso sottolineare gli eventuali difetti di questo volume che mette a disposizione del pubblico italiano l'inestimabile miniera di informazioni raccolta nello studio del dotto autore. – Bereits angezeigt oben Nr. 1446. – Wird besprochen. – Follieri. [3956

Maisano R., *Memoria letteraria e memoria storica: il personaggio di Giovanni Axuch nell'opera di Niceta Coniata* ... (Nr. 2846). – Acconcia Longo.

Mc Lynn N., *The other Olympias: Gregory Nazianzen and the family of Vitalianus* ... (Nr. 3434). – Schreiner.

Pohlsander H.A., *Helena: empress and saint* ... (Nr. 3820). – Talbot.

Sabbides A.G.K., *Βιογραφικά και προσωπογραφικά του Βυζαντινού επαναστάτη Λέοντα Τορνίκιου στα μέσα του ενδέκατου αιώνα.* Δελτίον Εραλδικής και Γενεαλογικής Εταιρίας Ελλάδος 10 (1996) 242–254. Mit engl. Zsfg. – Kolias. [3957

Sabbides A.G.K., *Προοπτικές για ένα corpus μεσαιωνικής Θεσσαλικής προσωπογραφίας.* Sonderdruck aus: Πρακτικά Γ' Συνεδρίου Λαρισαϊκών Σπουδών (Larisa 1997) 65–82. Mit engl. Zsfg. – Kolias. [3958

Savvides A.G.C., *On the Prosopography of the Byzantine Maritime Theme of Samos.* Βυζαντινά 18 (1995-96) (= Αφιέρωμα στη μνήμη του καθηγητή Παναγιώτη Κ. Χρήστου) 261–275. – Kolias. [3959

Savvides A.G.C., *Prosopographical notes on the 9th-century Byzantine admiral Nicetas Ooryphas.* Mesogeios – Méditerranée 1 (1998) 84–96. – Schreiner. [3960

Savvides A.G.C., *The secular prosopography of the Byzantine maritime theme of the Carabisians/ Cibyrraeots.* ByzSlav 59 (1998) 24–45. – Schreiner. [3961

Tomin S., *Empress Mara Brancović.* Studi sull' Oriente Cristiano 2 (1998) 165–175. – Tochter des Despoten Georg B. und 1435 mit Sultan Murad II. verheiratet. – Schreiner. [3962

Vannier J.-F., *Notes généalogiques byzantino-géorgiennes.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 673–688. – Quatre notes prosopographiques: 1) l'épouse de Sébaste Constantin (XIe siècle); 2) l'épouse de Théodore Gabras (XIe siècle); 3) l'épouse de Jean Kontostéphanos (XIIe siècle); 4) Aspaè, épouse de Paléologue (XIIe siècle). – Odorico. [3963

Woods D., *Valens, Valentinian I, and the Iouani Cornuti.* Studies in Latin literature and Roman history IX. Ed. by **Deroux C.** [Collection Latomus, 244.] (Brussel, Latomus. Revue d'Études Latines 1998) 462–486. – Katsougiannopoulou. [3964

e. Bildung und Unterricht

Agapitos P.A., *Teachers, pupils and imperial power in eleventh-century Byzantium.* **Lee Too Y./ Livingstone N.** (Hrsg.), Pedagogy and Power. Rhetorics of classical learning. [Ideas in Context, 50.] (Cambridge, Cambr. Univ. Press 1998) 170–191. – Ein gut dokumentierter und mit vielen (übersetzten) Zitaten versehener Überblick, an dessen Ende Verf. zu der (plausiblen) Vermutung kommt, daß im Laufe des 12. Jh. Bildung und Ausbildung immer mehr nach den Interessen des Staates hin ausgerichtet wurden. Dies würde m.E. auch mit der Bürokratisierung im Reich der Komnenen gut in Einklang stehen. – Schreiner. [3965

Blázquez J.M., *La estudiantil en Beyruth y Alejandría a final del siglo V. según la Vida de Severo de Zacarías Escolastico. Paganos y Cristianos.* Gerion 16 (1998) 415–436. – Schreiner. [3966

Degni P., *Usi delle tavolette lignee e cerate nel mondo greco e romano.* [Ricerca papirologica, 4.] Messina, Sicania 1998. 178 S. – Auch für die Schrift- und Schreibkultur der byzantinischen Zeit wertvolle „Kulturgeschichte" des Gebrauchs von Holz- und Wachstafeln. – Diethart. [3967

Demoen K., *Culture et rhétorique dans la controverse iconoclaste ...* (Nr. 3485). – Demoen.

Guillou A., *Être grec en Europe au Moyen Âge.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 273–279. – La connaissance du grec en Occident, analysé à travers des différents témoignages (liturgie, hymnes, présence des moines), et surtout à travers l'intérêt porté à l'œuvre de Denys l'Aréopagite et ses traductions en latin. – Odorico. [3968

Loukaki M., *Remarques sur le corps de douze didascales au XIIe siècle.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 427–438 – Quelles étaient la fonction, le rôle, la rémunération et la carrière des douze „didaskaloi" qui entouraient le patriarche au XIIe siècle? À travers les témoignages des rhéteurs de l'époque, L. essaie de comprendre le fonctionnement et la hiérarchie des neuf *didaskaloi* inférieurs et des trois supérieurs. – Odorico. [3969

Sheridan J.A., *Not at a loss for words: the economic power of literate women in late antique Egypt.* Transactions of the American Philological Association 128 (1998) 189–203. – Focuses on papyrus dossier of Aurelia Charite, a literate woman who lived in Hermopolis between 320 and 350 A.D. – Talbot. [3970

Tedeschi A., *Sul divieto di insegnare per i maestri cristiani (Giuliano, ep. 61c Bidez).* Annali Fac. Lett. e Filos. Bari 39 (1996) 17–36. – L'epistola qui analizzata, pervenutaci mutila, dovette essere redatta durante il soggiorno di Giuliano ad Antiochia (luglio 362), ossia successivamente all'editto *de professoribus* promulgato a Costantinopoli il 17 giugno di quell'anno. Rispetto all'editto l'epistola sembra una circolare esplicativa. – Follieri. [3971

Vössing K., *Schule und Bildung im Nordafrika der Römischen Kaiserzeit.* [Collection Latomus, 238.] Brüssel, Latomus. Revue d'Études Latines 1997. 690 S. Mit 3 Karten. [ISBN 2-87031-178-8]. – Das letzte Kap. ist dem „Ende der römischen Schulbildung in Africa" gewidmet. – Katsougiannopoulou. [3972

Wilson N.G., *Από το Βυζάντιο στην Αναγέννηση. Ελληνικές σπουδές κατά την Ιταλική Αναγέννηση.* . Athen, „Νέα σύνορα" Εκδοτικός Οργανισμός Λιβάνη 1994. 334 S. [ISBN 960-236-471-8]. – Übersetzung von **Prebeduru-Georgine Ph.** des 1992 erschienenen Originals „From Byzantium to Italy". – Kolias. [3973

f. Alltagsleben und materielle Kultur

Baratte F., *Silbergeschirr, Kultur und Luxus in der römischen Gesellschaft.* Trierer Winckelmannsprogramm 15 (Mainz, Zabern 1998) 3–26. Mit 12 Textabb. und 16 Taf. – Berücksichtigt die Spätantike. – Katsougiannopoulou. [3974

Barbu D., *L'image byzantine: production et usages ...* (Nr. 4432). – Jolivet-Lévy.

Carile A., *Produzione e usi della porpora nell'Impero bizantino.* La porpora (Nr. 5287) 243–269. Con 3 figg. a colori. – Follieri. [3975

Conti S./Ciatti M., *La presenza dell'opificio.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 175–177. Mit Abb. – Beobachtungen zu Kleingegenständen wie Kämmen und Nadeln aus Antinoe. – Diethart. [3976

Csajághy Gy., *A felgyői avar síp zenei és történeti háttere* (Der musikalische und historische Hintergrund der awarischen Pfeife von Felgyő) ... (Nr. 3152). – Olajos.

Dagron G., *Jamais le dimanche.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 165–175. – L'A. fait d'abord une brève hi-

stoire du dimanche en tant que fête chrétienne, pour passer ensuite aux comportements à tenir selon les règlements ecclésiastiques et civils. Mais „de la règle à la pratique, il y a un grand pas": pour cela, dans la deuxième partie de son étude, l'A. s'attache aux attitudes de la population urbaine, qui s'adonne volontiers aux cabarets et à la boisson. La troisième partie de l'article porte sur le cérémonial de la cour. – Odorico. [3977

La porpora. Catalogo della mostra promossa in concomitanza al convegno di studio, a cura di **Davanzo Poli D.** ... (Nr. 4768). – Kislinger.

Demetrukas I., *Ενδείξεις για τη διάρκεια των χερσαίων ταξιδιών και μετακινήσεων στο Βυζάντιο (6ος–11ος αιώνας).* Σύμμεικτα 12 (1998) 7–42. – Private trips lasted longer and the same holds true for the march of the armies which covered ca. 15 km a day. Without heavy baggage a man could cover about 40–50 km and a postman could even reach 60–110 km a day. The stretch of the Via Egnatia could be travelled in the 10th and 11th c. within 25 days. During that period and earlier in the 6th c. the road system was well maintained as were the postal services. – Karpozilos. [3978

Drexhage H.-J., *Ein Monat in Antiochia. Lebenshaltungskosten und Ernährungsverhalten des Theophanes im Payni (26. Mai – 24. Juni) ca. 318 n. Chr.* Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte 17,1 (1998) 1–10. – Katsougiannopoulou. [3979

Engels J., *Funerum sepulcrorumque magnificentia. Begräbnis- und Grabluxusgesetze in der griechisch-römischen Welt mit einigen Ausblicken auf Einschränkungen des funeralen und sepulkralen Luxus im Mittelalter und in der Neuzeit.* [Hermes. Einzelschriften, 78.] Stuttgart, Steiner 1998. 272 S. [ISBN 3-515-07236-5]. – Bespricht kurz die Begräbnissitten in Byzanz. – Katsougiannopoulou. [3980

Fischhaber G., *Mumifizierung im koptischen Ägypten.* Eine Untersuchung zur Körperlichkeit im 1. Jahrtausend n.Chr. Hrsg. von **Görg M.** [Ägypten und Altes Testament. Studien zur Geschichte, Kultur und Religion Ägyptens und des Alten Testaments, 39.] Wiesbaden, Harrassowitz 1997. 274 S. [ISBN 3-447-03004-9]. – Auch die frühchristlichen Ägypter, die Kopten, ergriffen Maßnahmen, um dem körperlichen Verfall ihrer Toten entgegenzuwirken, doch kam die Mumifizierung im Vergleich zur pharaonischen Zeit viel seltener zur Anwendung. – Diethart. [3981

Földi A., *Prostitúció és a római jog* ... (Nr. 5070). – Olajos.

Giatses S.G., *Ιστορία της άθλησης και των αγώνων στον ελληνικό κόσμο κατά τους ελληνορωμαϊκούς, τους βυζαντινούς και τους νεότερους χρόνους.* Thessalonike 1998. Eigenverlag des Autors (Adresse: Kanari 15, 551 32 Nea Krini). 414 S. [ISBN 960-90872-0-5]. – Die Seiten 109-183 sind der byzantinischen Zeit gewidmet. – Kolias. [3982

Glaser F., *Reliquiengräber – Sonderbestattungen der Spätantike* ... (Nr. 4155). – Katsougiannopoulou.

Hannick Chr., *Die Bedeutung der Glocken in byzantinischen und slavischen Klöstern und Städten.* **Haverkamp A.** (Hrsg.), Information, Kommunikation und Selbstdarstellung in mittelalterlichen Gemeinden (München, Oldenbourg 1998) 1–23. – Die westliche Herkunft der Glocken ist wohl der Hauptgrund ihrer Bedeutungslosigkeit in Byzanz, wo sie erst in der Paläologenzeit vermehrt belegt sind. Im Kloster bleibt immer das Semantron klares liturgisches Signal. Verf. hat entlegene und bes. liturgische Nachrichten gesammelt und gibt ein denkbar vollständiges Bild. – Schreiner. [3983

Kalamara P., *Le système vestimentaire à Byzance du IVe jusqu'à la fin du XIe siècle.* Villeneuve d'Ascq, Presses universitaires du Septentrion 1997. 2 vol. 1: 230 p., vol. 2: 330 tableaux et 154 pl. [ISBN 2-284-00327-3]. – Thèse de doctorat soutenue à l'École Pratique des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris 1995. – Jolivet-Lévy. [3984

Kalamara P., *Μαρτυρίες για αργαλειούς της βυζαντινής περιόδου και το πρόβλημα των περίτεχνα διακοσμημένων βυζαντινών υφασμάτων.* Αρχαία Ελληνική Τεχνολογία. 1ο Διεθνές Συνέδριο (Nr. 5284) 275–281. Mit 4 Abb. und engl. Zsfg. – Kolias. [3985

Kolias T.G., *Όπλα και τεχνολογία στο Βυζάντιο.* Αρχαία Ελληνική Τεχνολογία. 1° Διεθνές Συνέδριο (Nr. 5284) 549–554. Mit engl. Zsfg. – Über die Erforschung der Waffen als Bestandteile der byzantinischen Technologie. Desiderata der Forschung bleiben Waffenfunde, Informationen über den Vertrieb von Waffen, ihr symbolischer Wert wie auch die Kriegsmaschinen. – Kolias. [3986

Kramer J., *Bemerkungen zu einer Liste von Haushaltsgegenständen (P.Bodl. I 48)* ... (Nr. 3109). – Diethart.

Markaki T., *Συμφωνητικά γάμου και προικώες δικαιοπραξίες ως πηγές έρευνας της κοινωνικής ιστορίας και ανθρωπολογίας στη βενετοκρατούμενη Κρητη.* Cretan Studies 6 (1998) 129–144. – Aerts. [3987

Mastrocinque A., *Studi sulle gemme gnostiche.* ZPE 122 (1998) 105–118. Mit Abb. – Diethart. [3988

Milošević G., *Становање у Средновековној Србији* (Housing in medieval Serbia) ... (Nr. 4191). – Katsougiannopoulou.

Noethlichs K.L., *Von Heiden, Pferden und Studenten. Bemerkungen zum „Heidentum" in Byzanz anhand der Kanones der Trullanischen Synode (Quinisextum) v. J. 692.* Licet praeter solitum. Ludwig Falkenstein zum 65. Geburtstag (Aachen, Shaker 1998) 1–16. – Schreiner. [3989

Phuntas P., *Βυζαντινές κλειδαριές.* Αρχαία Ελληνική Τεχνολογία. 1° Διεθνές Συνέδριο (Nr. 5284) 201–211. Mit 12 Abb. und engl. Zsfg. – Die Studie über die byz. Schlösser stützt sich hauptsächlich auf die Darstellungen der Auferstehung. Es wird nach der Glaubwürdigkeit und dem Aussagewert der Abb. gefragt. – Kolias. [3990

Romano R., *Il calendario dietetico di Ierofilo.* Atti della Accademia Pontaniana, n.s. 47 (1998 [1999]) 197–222. – Der für Studien zur byzantinischen Ernährung und medizinischen Diätetik so wichtige Monatskalender liegt hiermit erstmals in einer kritischen Edition auf breiter Handschriftenbasis vor. – Kislinger. [3991

Römer C.E./Daniel R.W./Worp K.A., *Das Gebet zur Handauflegung bei Kranken in P. Barc. 155, 19–156, 5 und P. Kellis I 88.* ZPE 119 (1997) 128–131. – Beide Texte stammen aus dem 4. Jh. – Diethart. [3992

Vliet J. van der, *Cologne Coptic magical texts: some notes and corrections.* ZPE 122 (1998) 119–122. – Diethart. [3993

g. Volkskunde, Volksglauben, Magie

Barabanov N.D., *Popular beliefs and the church in thirteenth-fourteenth century Byzantium.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 31–36. – Talbot. [3994

Boyd S.A., *Ex-Voto therapy. A note on a copper plaque with St. Hermolaos* ... (Nr. 4700). – Schreiner.

Guillou A., *Le dogane celesti nell'ortodossia bizantina* ... (Nr. 3364). – Acconcia Longo.

Heid S., *Gottes Sorge für das Land des Nils in Volksglaube und Theologie der Spätantike.* Chartulae (Nr. 5242) 167–186. – Katsougiannopoulou. [3995

Izmirlieva V., *The aetiology of the seventy-two diseases: investigating a Byzantino-Slavic false prayer.* ByzSlav 59 (1998) 181–195. – Zu Gebeten magischen Inhalts. – Schreiner. [3996

Maguire H., *Magic and money in the early Middle Ages* ... (Nr. 4834). – Morrisson.

Manganaro G., *Documenti magici della Sicilia: dal III al VI sec. d.C.* Studi tardoantichi 6 (1989 [1995]) (= Hestíasis. Studi di tarda antichità offerti a Salvatore Calderone) 13–41. Mit 33 Abb. – Katsougiannopoulou. [3997

Martino P., *Abracadabra* ... (Nr. 3113). – Follieri.

Meinardus O.F.A., *Eine biblische Erfüllungserzählung: die Heilige Familie in Ägypten.* Kemet 6,4 (Okt. 1997) 36–43. Mit 9 Abb. – Nennung und Besprechung der z.T. noch heute verehrten Stationen der Hl. Familie in Ägypten unter besonderer Berücksichtigung der Vision des Patriarchen Theophilos (386–412). – Grossmann. [3998

Nadile V., *La pietà nelle preghiere e nei canti popolari di tradizione bizantina.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 73–109. – Pubblica, dopo un'introduzione sul culto attuale degli antichi santuari calabresi, una serie di canti dialettali di Calabria per santi del mondo greco e italogreco (san Leo, san Nicodemo, sant'Anna, santa Barbara, santa Caterina d'Alessandria, san Vito, i santi Cosma e Damiano) e due esempi di scongiuro. – Follieri. [3999

Sansterre J.-M., *Attitudes occidentales à l'égard des miracles d'images dans le haut moyen-âge.* Annales. Histoire Sciences Sociales (1998) 1219–1241 (S.A.). – Dankenswerter Überblick über wundertätige Ikonen im Westen, die sich von ähnlichen Erscheinungen im Osten nicht unterscheiden; geht auch auf Beispiele im Osten ein (z.B. den Bericht des Arculf). – Schreiner. [4000

Varvounis M., *Une pratique de magie byzantine et la prise de Pergame par les Arabes.* Byz 68 (1998) 148–156. – À partir d'un renseignement de Nicéphore, Hist. Synt. 53 (Mango) et Théophane, Chron. 390–1 (de Boor). – Demoen. [4001

Varvounis M.G., *Les traditions populaires byzantines dans les textes hagiographiques.* Βυζαντιακά 18 (1998) 151–170. – Kolias. [4002

6. GEOGRAPHIE, TOPOGRAPHIE, ETHNOGRAPHIE

A. GEOGRAPHIE UND TOPOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Blázquez J.M., *Urbanismo y arquitectura en los mosaicos romanos y bizantinos del Oriente.* Academia. Boletín de la Real Academia de Bellas Artes de San Fernando 85 (1997) 101–170. Mit 49 Abb. – Gut bebilderte und dokumentierte Zusammenstellung von Haus- und Kirchenbauten bis in die Spätantike (hier als „byzantinisch“ bezeichnet). Der Frage nach Schematismus und ikonographischer Typologie geht Verf. aus dem Wege. – Schreiner. [4003

Borzsák I., *Ultimus Thules.* Studia Varia (Nr. 5243) 23–29. – Kaiser Karl V. dehnte seine Herrschaft außerhalb der Säulen des Herakles auf Amerika aus. Deshalb sein stolzer Wappenspruch: „Plus ultra“. I. Borzsák sucht mit großer Erudition die weltliterarische Verwandtschaft der Sentenz „*Non* (oder *Ne*) *plus ultra*“. Hierher gehören auch einige byzantinische Texte, so besonders Suda s. v. Θοῦλις. Vgl. noch Ioannes Malalas p. 24 ed. Dindorf; Ioannes Antiochenus fr. 9 ed. C. Müller, Fragmenta Historicorum Graecorum IV p. 543; Chronicon Paschale p. 83–84 ed. L. Dindorf. – Olajos. [4004

Dauphin Cl., *La Palestine byzantine. Peuplement et populations, I–III.* [Bar International Series, 726.] Oxford, British Archaeological Reports 1998. 1042 p. With 117 ill. [ISBN 0-86054-905-4]. – Comprehensive study of population of Byzantine Palestine. Volume I: part 1 examines nature of archaeological and written evidence; part 2 analyses territory and population regarding demographic expansion, ethnic composition and religion; Volume II: part 3 considers causes of decline and depopulation, studying burial evidence, mortality rates, disease, hygiene and diet. Volume III is a catalogue of 3115 sites organised according to locations on 26 maps. – Wird besprochen. – Mundell Mango. [4005

Fiaccadori G., *Teofilo Indiano.* [Biblioteca di „Felix Ravenna", 27.] Ravenna, Edizioni del Girasole 1992. XXXIX, 148 S. Mit 7 Abb. – Katsougiannopoulou. [4006

Lagopulos A.Ph., *Subjectivist historical geography and semiotics: the case of Constantinople.* Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 23–32. – Kolias. [4007

Nicasie M.J., *The borders of the Roman Empire in the fourth century.* Roman Frontier Studies 1995 (Nr. 5273) 455–460. – Katsougiannopoulou. [4008

Weerakkody D.P.M., *Taprobanê. Ancient Sri Lanka as known to Greeks and Romans.* [Indicopleustoi. Archaeologies of the Indian Ocean.] Turnhout, Brepols 1997. XXII, 287 S. Mit 3 Taf. [ISBN 2-503-50552-X]. – Auswertung aller griech. und latein. Quellen, in denen die Insel Erwähnung findet. Geht ausführlich auf die Beschreibung des Kosmas Indikopleustes ein. Behandlung der dort geborgenen spätantiken Münzfunde. – Katsougiannopoulou. [4009

b. Quellen, Kartenwerke, Sammelwerke

Αρχαιολογικός Άτλας του Αιγαίου από την προϊστορία έως την ύστερη αρχαιότητα. Athen, Υπουργείο Αιγαίου – Πανεπιστήμιο Αθηνών 1998. 415 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 960-7859-10-3]. – Vgl. auch folgende Notiz. – Troianos. [4010

Archaeological atlas of the Aegean from prehistoric times to late Antiquity. Athens, Ministry of the Aegean/University of Athens 1999. 415 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 960-7859-17-9]. – Bis einschließlich in das 6. nachchristl. Jh. – Troianos. [4011

Pickering O., *The crusades in Leeds University library's genealogical history roll.* From Clermont to Jerusalem (Nr. 5260) 251–266. – Die illustrierte Weltgeschichte aus dem 15. Jh. (Brotherton Collection, cod. 100) bringt auf f. 28–30 Darstellungen von Konstantinopel, Nikaia, Edessa und Antiocheia. Ohne Abb.! – Schreiner. [4012

c. Pilgerfahrt und Reise

Frankfurter D. (Hrsg.), *Pilgrimage and holy space in late antique Egypt.* [Religions in the Graeco-Roman world, 134.] Leiden/Boston/Köln, Brill 1998. XIV, 517 S. Mit 5 Plänen und 7 Taf. – Sammelband zum spätantiken Pilgerbetrieb in Ägypten. Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 3091, 3164, 3294, 3330, 3391, 3493, 3551, 3909, 4014, 4017, 4022, 4024, 4366) angezeigt. – Grossmann. [4013

Frankfurter D., *Approaches to Coptic pilgrimage.* Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 3–48. – Als Einleitung benannte, aber weit darüber hinausgehende Einführung in das Pilgerwesen der Spätantike in Ägypten. – Grossmann. [4014

A pilgrim's account of Cyprus: Bars'kyj's travels in Cyprus. Essay. Translation and commentaries by **Grishin A.D.** [Sources for the History of Cyprus, edited by P.W.Wallace and A.G. Orphanides, 3.] Greece and Cyprus. Research Center, Altamont, New York 1996. VIII, 114 pp. Mit 14 Taf. [ISBN 0-9651704-3-8]. – Mit ausgewählter Literatur und Index. Der Text ist zum ersten Mal aus dem (originalen) russischen Manuskript in Kiev übersetzt und deswegen zuverlässiger als die ältere Übersetzung ins Griechische von A. Stylianu (Nikosia 1957) aus einer englischen Übersetzung; letztere aber ist immer noch brauchbar wegen ihres ausführlichen archäologischen Kommentars. – Triantaphyllopulos. [4015

Iwaszkiewicz P., *Wczesnochrześcijańskie i późnoantyczne łacińskie opisy podróży do Ziemi Świętej (przed wyprawami krzyżowymi)* (Frühchristliche und spätantike lateinische Beschreibung der Reisen in das Heilige Land. Vor den Kreuzzügen). Peregrinationes (Nr. 5300) 98–101. – Eine Übersicht. – Salamon. [4016

Kerkeslager A., *Jewish pilgrimage and Jewish identity in Hellenistic and early Roman Egypt.* Pil-

grimage and holy space (Nr. 4013) 99–225. – Ausführliche Darstellung des jüdischen Pilgerwesens in der Spätantike mit Aufführung der wichtigsten Pilgerziele, wichtig die Behandlung der Pilgerreisen zum Berg Sinai, wobei herausgearbeitet wird, daß nach jüdischer Tradition der Berg Horeb an anderer Stelle als heute, und zwar im Nordwesten des heutigen Saudi Arabien, bei der Oase von al-Badʿ (Mughaʾir Shuʿayb), nahe der antiken Stadt Maydam, lokalisiert wurde, dem sich noch Eusebios und Hieronymus angeschlossen haben. Die heutige Lokalisierung auf der Sinaihalbinsel habe sich erst aus der Mönchsbewegung ergeben. – Grossmann. [4017

Klimecka G., *Opis pielgrzymki ihumena Daniela z Ziemi Ruskiej do Jerozolimy* (Wallfahrtsbericht des Hegumenos Daniel aus Rußland nach Jerusalem). Peregrinationes (Nr. 5300) 109–113. – Einleitende Bemerkungen. – Salamon. [4018

Lebedev G., *Путь из варяг в греки как объект археолого-навигационного исследования* (The route from Varangians to Greeks as a subject of archaeological and navigational research). Slavia Antiqua 38 (1997) 151–167. – Salamon. [4019

Majeska G.P., *Russo-Byzantine relations 1240–1453: a traffic report.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 354–373. – Talbot. [4020

Maraval P., *Récits des premiers pèlerins chrétiens au Proche Orient (IVe–VIIe siècle)*, Textes choisis, présentés, traduits et annotés. Paris, du Cerf 1996. 300 pp. – Acconcia Longo. [4021

Meinardus O.F.A., *Eine biblische Erfüllungserzählung: Die Heilige Familie in Ägypten ...* (Nr. 3998). – Grossmann.

Montserrat D., *Pilgrimage to the shrine of SS Cyrus and John at Menouthis in late Antiquity.* Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 257–279. – Behandelt die Geschichte der im wesentlichen auf Inkubationspraktiken beruhenden Heilstätte von Menuthis, die zunächst heidnisch war und ihre Erfolge der Göttin Isis verdankte, unter Kyrillos von Alexandreia (412–444) durch Überführung zweier neu entdeckter Märtyrerleiber der Kyros und Joannes verchristlicht wurde. Der Isiskult hielt sich freilich bis in das Ende des 5. Jh. Während am Ort praktisch keinerlei archäologische Reste erhalten sind, ist in dem Enkomium auf die Hl. Kyros und Joannes von Sophronios, dem nachmaligen Patriarchen von Jerusalem (7. Jh.) ein wichtiger Quellentext auf uns gekommen. – Grossmann. [4022

Mruk W., *Obraz podróży do Konstantynopola i Jerozolimy w relacjach pielgrzymów ruskich (XII–XV w.)* (Das Bild der Reisen nach Konstantinopel und Jerusalem in den Berichten der russischen Pilger. 12.–15. Jh.). Peregrinationes (Nr. 5300) 102–109. – Das Buch von G.P. Majeska blieb dem Verf. unzugänglich. – Salamon. [4023

Schein S., *The „Female-Men of God" and „Men who were Women". Female saints and Holy Land pilgrimage during the Byzantine period ...* (Nr. 3499). – Demoen.

Shahîd I., *Arab Christian pilgrimages in the proto-Byzantine period (V^th^–VIIth centuries).* Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 373–389. Mit 2 Karten. – Aufführung der in vorislamischer Zeit von christlichen Arabern aufgesuchten Pilgerorte und ein kurzer Epilog über deren Verfall nach dem Aufstieg des Islam. – Grossmann. [4024

Starowieyski M., *Pielgrzymka Egerii* (Pilgerfahrt der Egeria). Peregrinationes (Nr. 5300) 89–97. – Einführung mit Bibliographie. – Salamon. [4025

d. Regionen und Orte

Konstantinopel und Umgebung

Описание святынь Константинополя в латинской рукописи XII века (A description of the Constantinopolitan shrines in a 12th century Latin manuscript) ... (Nr. 3506). – Ljubarskij.

Bauer F.A., *Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike. Untersuchungen zur Ausstattung des öf-*

fentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos. Mainz, Zabern 1996. XIII, 448 S. Mit 96 Abb. und 35 Taf. [ISBN 3-8053-1842-1]. – Die wichtige Untersuchung wird leider sehr verspätet angezeigt. – Wird besprochen. – Schreiner. [4026

Berger A., *Regionen und Straßen im frühen Konstantinopel.* IstMitt 47 (1997) 349–414. – Der Verf. übers. und analysiert erstmals die um 425 entstandene Notitia Urbis Constantinopolitanae, geht auf die Regioneneinteilung ein und ermittelt eine mit Zeichnungen veranschaulichte Stadtplanung für die byz. Frühzeit, wie sie bisher nie versucht wurde. Es versteht sich von selbst, daß hier manches hypothetisch bleiben muß, doch wird sich künftig jeder, der sich mit der Stadttopographie beschäftigt, mit dieser glänzenden (und mutigen!) Studie auseinandersetzen müssen. – Schreiner. [4027

Faedo L., *Considerazioni sull'Arco di Teodosio a Costantinopoli.* XLIII Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina (Nr. 5275) 323–345. Mit 6 Abb. – Katsougiannopoulou. [4028

Faedo L., *Teodosio, Temistio e l'ideologia erculea nella Nea Rome.* Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung 105 (1998) 315–328. Mit 3 Abb. und Taf. 60–62. – Katsougiannopoulou. [4029

Magdalino P., *Constantinopolitana.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 220–232. – Behandelt drei Gegenstände: (1) die Antiphonetes-Ikone (BHG III, nr. 8–8f.) und ihre Lokalisierung im Chalkoprateia-Viertel, (2) der Brand 1197 und die Theotokos-Kyriotissa-Kirche in der Versschilderung des Konstantinos Stilbes (die Zitate aus der ungedr. Diss. von J. Diethart helfen leider wenig), (3) ein Sapr(i)a genanntes Friedhofsgelände, am Marmara-Meer gelegen. – Schreiner. [4030

Schreiner P., *Die topographische Notiz über Konstantinopel in der Pariser Suda-Handschrift.* Eine Neuinterpretation. ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 273–283. Mit Taf. 58–62. – Die beiden Suda-Hss. Par. gr. 2625 (12. Jh.) und Par. gr. 2626 (wohl 1. H. 13. Jh.) wurden um 1363 in Konstantinopel vom selben Kopisten ergänzt. Die erstmals von Dölger (Sitzungsber. Bayer. Akad. Wiss. 1936) veröffentlichte Noriz auf dem ersten Folio des Par. gr. 2625 läßt sich am Original in einigen wichtigen Punkten verbessern: (1) die durch eine Fehllesung Dölgers mit der Panhagia Μαγουλίων identifizierte Kirche war in Wirklichkeit der H. Marina geweiht und stellt somit das einzig bisher bekannte Patrozinium dieser Heiligen in der Stadt dar (ein unpubliziertes türkisches Kataster aus dem Jahr 1453 erwähnt sie – freundl. Mitteilung von A. Berger). Wir erfahren weiter (2), daß am 3.2.1267 die „Kirche der allerheiligsten Gottesmutter am Aquädukt" eingeweiht wurde. Dölger hatte das Beiwort τῆς ἀκεδοκτινῆς nicht lesen können. Ich glaube, diese Kirche mit der Kalenderhane Camii gleichsetzen zu können. – Schreiner. [4031

Thomov Th., *The last column in Constantinople.* ByzSlav 59 (1998) 71–79. – Zu der auch bei Pachymeres II 234 (Bonn) erwähnten Säulenstatue, die Verf. in das kaiserl. Repräsentationsprogramm einordnet. Allerdings steht, im Gegensatz zu den frühbyz. Säulendarstellungen, nicht mehr der Kaiser im Mittelpunkt, sondern der hl. Michael, ein wichtiger Unterschied, den der Verf. nicht hinreichend hervorhebt. Der Namenspatron spielte auch sonst unter Michael VII. eine Rolle, vgl. P. Schreiner, Zwei Denkmäler, in: Festschrift f. Klaus Wessel (München 1988) 249–258. – Schreiner. [4032

Balkanhalbinsel

Europäische Türkei (Thrakien)

Gunsenin N., *Le vin de Ganos: les amphores et la mer.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 281–287. Avec 4 pl. – Ganos, sur la côte nord de la Propontide (aujourd'hui Gaziköy), était au Moyen Âge une montagne sacrée où se sont installés plusieurs monastères, dont l'activité agricole et la production de vin sont attestées par les amphores produites à cet endroit et connues dans toute la Méditeranée orientale. – Odorico. [4033

Nystazopulu-Pelekidu M., *Το οδικό δίκτυο της χερσονήσου του Αίμου και η σημασία του κατά τους*

Μέσους Χρόνους (Γενικές επισημάνσεις και προτάσεις έρευνας). Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 155–159. – Kolias. [4034

Bulgarien

Härtel H.-J./Schönfeld R., *Bulgarien. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart.* [Geschichte der Länder und Völker.] Regensburg, Pustet 1998. 320 S. Mit 12 s/w-Bildseiten, Karten. [ISBN 3-7917-1540-2]. – Tinnefeld. [4035

Nikoludes N., *Το βυζαντινό Μελένικο.* Βυζαντιακά 18 (1998) 105–117. Mit engl. Zsfg. – Kolias. [4036

Soustal P., *Dorostolon – Silistra. Die Donaustadt im Lichte neuerer Forschung.* **Cholioľčev Ch.** u.a. (Hrsg.), Von der Scythia zur Dobrudža (Wien 1997) 115–126. – Wichtige Zusammenfassung und Weiterführung des neuen Forschungsstandes; auch das sigillographische Material wird kritisch ausgewertet. – Seibt. [4037

Serbien

Pavlovic D.St., *Les particularités défavorables des routes et des carrefours.* Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 51–55. – Kolias. [4038

Kroatien (bes. Dalamtien, Istrien)

Carter F.W., *Central Dalmatia in Balkan historical geography: evidence from a frontier region.* Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 57–66. – Kolias. [4039

Goldstein I., *Kroatien und Dalmatien zwischen Byzanz und dem Westen.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 161–181. – Stützt sich überwiegend auf archäol.-topographische Überlegungen und ist mit der umfangreichen historischen Literatur auf byz. Seite offensichtlich wenig vertraut. – Schreiner. [4040

Krekić B., *Dubrovnik: a mediterranean urban society, 1300–1600 ...* (Nr. 5228). – Tinnefeld.

Santini G. †, *Dall'Illirico romano alla Jugoslavia moderna. Le strutture territoriali della penisola balcanica attraverso i secoli.* Milano, Giuffré 1997. VIII, 128 pp. [ISBN 88-14-06593-4]. – Alle pp. 111–125 vi è un'ampia bibliografia in materia, a cura di Marco Cavina. – Goria. [4041

Szőke B., *A Muravidék kora középkori története* (The Mura-Region in the early Middle Ages [Abstract]). Ljudje ob Muri (Nr. 5270) 65–82. – Der Verfasser benutzt byzantinische Fundmünzen, byzantinische Schriftquellen (Euagrius, Menander Protektor, Theophylaktos Simokattes, Nikephoros Patriarches) und die Nachrichten von der Missionstätigkeit, die Cyrill und Method im Land des Slawenfürsten Chozil ausübten. – Olajos. [4042

Albanien

Kordoses M.S., *Οι δρόμοι από το Δυρράχιο και την Αυλώνα προς την Ανατολή, σύμφωνα με τον Άραβα γεωγράφο* Idrisi. Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 115–124. – Kolias. [4043

Griechenland (Festland und nahegelegene Inseln)

Asonites S.N., *Έγγραφα αναφερόμενα στην εκκλησιαστική περιουσία στην Παλαιόπολη της Κέρκυρας κατά το 14° και 15° αι.* Ἑῷα καὶ Ἑσπέρια. Περιοδικὸ τῆς Ἑταιρείας Ἔρευνας τῶν Σχέσεων τοῦ Μεσαιωνικοῦ καὶ Νέου Ἑλληνισμοῦ μὲ τὴ Δύση 3 (1996–1997) 9–40. Mit engl. Zsfg. – Kolias. [4044

Avraméa A., *Le Magne byzantin: problème d'histoire et de topographie.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 49–52. – Étude de la péninsule en partant du chapitre 50, 6–82 du *De Adm. Imp.*, comparé aux données archéologiques et historiques. – Odorico. [4045

Hrochova V. †, *Les îles à l'époque tardive byzantine.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 289–299. – Liste des îles de la mer Égée et des îles ioniennes avec des remarques sur l'histoire et l'économie. – Odorico. [4046

Kalompatsos P., *Στοιχεῖα φυσικῆς καὶ ἱστορικῆς γεωγραφίας τῆς περιοχῆς τῆς ἐπισκοπῆς Ῥαδοβισδίου (Ἄρτης- Ἀχελώου).* Ἱστορικογεωγραφικά 6 (1998) 9–58. – Veröffentlichung eines Teiles des Nachlasses des verstorbenen griechischen Archimandriten in Wien († 1991). Das vorhandene Material bildete einen Teil seiner damals im Entstehen befindlichen Dissertation. **Katsaros B.** sammelte das Material, brachte es zum Druck und schrieb eine Einleitung. – Kolias. [4047

Koder J., *Embolos-Ekbolos.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 375–385. Avec une carte. – Dans le golfe de Thessalonique, selon les sources (Théodore Stouditès, Jean Kaméniatès, Vita de Hosios David, Eustathe, les Portulans, Thomas Magistros), se trouve un cap qui est appelé *Embolos* ou *Ekbolos*. L'A. explique à bon droit qu'il ne s'agit pas d'une confusion, mais que l'Embolos désigne le Mégalo Karampurnu et que l'Ekbolos est probablement le nom littéraire du Mikro Karampurnu d'aujourd'hui. – Odorico. [4048

Koder J., *Για μια εκ νέου τοποθέτηση της εφαρμογής της „θεωρίας των κεντρικών τόπων": Το παράδειγμα της μεσοβυζαντινής Μακεδονίας.* Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 33–49. – Kolias. [4049

Kordoses M.S., *Μετατόπιση Πελοποννησιακών πόλεων στήν ύστερη βυζαντινή περίοδο.* Ἱστορικογεωγραφικά 6 (1998) 91–96. – Während der fränkischen Herrschaft und vor allem seit dem Ende des 13. Jh. verließ die Bevölkerung auf der Peloponnes die in den Ebenen liegenden Städte und suchte Zuflucht auf höher und strategisch günstig liegenden Stellen. Diese Tendenz kannte ihren Höhepunkt ab dem Ende des 14. Jh., als die türkischen Einfälle begannen. Bis zur Mitte des 15. Jh. wohnte der größte Teil der Bevölkerung bereits im Binnenland auf den Bergen. – Kolias. [4050

Kukules Th.G., *Ἡ ὀνομασία τῆς χερσονήσου τῶν Μεθάνων ἀπὸ τὴν παλαιοχριστιανικὴ ἐποχὴ μέχρι τὴν Ἐπανάσταση τοῦ 1821.* Ἱστορικογεωγραφικά 6 (1998) 59–70. – Der Autor kommt zu dem Schluß, daß der Name der Halbinsel Methana seit der Antike bis heute ohne Unterbrechung in Gebrauch geblieben ist. – Kolias. [4051

Kuluras G.A., *Το οδικό δίκτυο της Θεσσαλίας κατά τους Μέσους Χρόνους.* Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 133–143. – Kolias. [4052

Lock P., *Castles and seigneurial influence in Latin Greece.* From Clermont to Jerusalem (Nr. 5260) 173–186. Mit 1 Karte. – Überblick über den Befestigungsbau in Morea anhand zeitgenössischer Quellen. – Schreiner. [4053

Moutsopoulos N.K., *La tracé de la via Egnatia à l'est du Nestos.* Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 91–97. – Kolias. [4054

Mustakas K.P., *Η αρχαιότερη μαρτυρία σχετικά με την Προσοτσάνη Δράμας (1478/79). Συμβολή στην ιστορία της Ανατολικής Μακεδονίας κατά την πρώιμη τουρκοκρατία.* Ἱστορικογεωγραφικά 6 (1998) 71–81. Mit engl. Zsfg. – Kolias. [4055

Mustakas K.P., *Το οδικό δίκτυο της Δυτικής Μακεδονίας κατά το Μεσαίωνα (11ος–15ος αιώνας).* Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 145–154. – Kolias. [4056

Nystazopulu-Pelekidu M., *Θεσσαλονίκη καὶ Βαλκάνια: Ἐμπορικὲς σχέσεις στὸν ὕστερο μεσαίωνα (12ος–15ος αἰ.)* ... (Nr. 3902). – Kolias.

Papageorgiu B.A., *Τό κάστρο της Δραγαμεστού.* Ἱστορικογεωγραφικά 6 (1998) 97–121. – Kolias. [4057

Papathanasiu P.D., *Η Μαγνησία και το Πήλιο στον Ύστερο Μεσαίωνα (1204-1423)* ... (Nr. 3740). – Kolias.

Papatrechas G.E., *Βυζαντινός οικισμός Βρίστιανα.* Ἱστορικογεωγραφικά 6 (1998) 131–134. – Das byzantinische Dorf Brestiana – Bristiana befand sich in Akarnanien. – Kolias. [4058

Rizakis A.D., *Achaïe, I. Sources textuelles et histoire régionale.* [Mélétèmata, 20.] Athènes, Fondation de la Recherche hellénique. Paris, Diffusion De Boccard 1995. 450 p. Avec 8 fig. ds t., 2 cartes h.t. – Jolivet-Lévy. [4059

Rizos A., *Σχετικά με την έκταση της Λαρίσης πριν και μετά από το 1506.* Ἱστορικογεωγραφικά 6 (1998) 123–129. – Kolias. [4060

Sabbides A.G.K., *Η Οθωμανική κατάκτηση της Θήβας και της Λεβάδειας.* Athen, Trochalia 1993. 79 S. Mit 12 Abb., 2 Ktn. – Brandes. [4061

Sabbides A.G.K., *Η πρόοδος της έρευνας για τη μεσαιωνική βοιωτική ιστορία.* Βυζαντιακά 18 (1998) 253–286. – Eine Übersicht über die Veröffentlichungen der letzten 30 Jahre bezüglich der Geschichte von Böotien. – Kolias. [4062

Sabbides A.G.K., *Παλαιά και νέα μεσαιωνική Πρέβεζα.* Sonderdruck aus: Αφιέρωμα στον N.G.L. Hammond. [Εταιρεία Μακεδονικών Σπουδών. Παράρτημα „Μακεδονικών", 7.] (Thessalonike 1997) 389–392. – Kolias. [4063

Shtylla V., *La via della valle di Scumbini nell'antichità nel medioevo.* Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 99–103. – Kolias. [4064

Tăpkova-Zaimova V., *La place de Salonique dans la littérature hagiografique et les exégèses byzantines et bulgares.* Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής (Nr. 5285) 107–113. – Kolias. [4065

Weithmann M.W., *Griechenland. Vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart.* [Geschichte der Länder und Völker.] Regensburg, Pustet 1994. 296 S. Mit 16 s/w-Bildseiten, zahlr. Textillustr. und Karten. [ISBN 3-7917-1425-2]. – Tinnefeld. [4066

Ägäis

Αρχαιολογικός Άτλας του Αιγαίου από την προϊστορία έως την ύστερη αρχαιότητα ... (Nr. 4010). – Troianos.

Archaeological atlas of the Aegean from prehistoric times to late Antiquity ... (Nr. 4011). – Troianos.

Karasabba-Tsilingire Ph., *Το Παλιό Νοσοκομείο (Vetera Infirmaria) στη Ρόδο: Παρατηρήσεις στην τοπογραφία της Μεσαιωνικής πόλης.* Ἑῷα καὶ Ἑσπέρια. Περιοδικὸ τῆς Ἑταιρείας Ἔρευνας τῶν Σχέσεων τοῦ Μεσαιωνικοῦ καὶ Νέου Ἑλληνισμοῦ μὲ τὴ Δύση 3 (1996–1997) 69–82. Mit engl. Zsfg. – Kolias. [4067

Maltezou Ch., *De la Mer Égée à l'Archipel: quelques remarques sur l'histoire insulaire égéenne.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 459–467. – Sur la formation et l'évolution du mot „Archipelago" (Archipel), étudiés à travers les sources vénitiennes: „les diverses formes corrompues du mot *Archipelago* (qui traduit le vocable grec *Aegaion Pelagos*) ont donné naissance à plusieurs étymologies toutes plus fantaisistes les unes que les autres". – Odorico. [4068

Moniaros X.M., *Αραβικές επιδρομές στη Χίο τον 7ο αιώνα ...* (Nr. 3706). – Kolias.

Sabbides A.G.K., *Η βυζαντινή και μεταβυζαντινή περίοδος της σαμιακής ιστορίας και η εξέλιξη της έρευνας.* Sonderdruck aus: Σαμιακές Μελέτες 2 (1995–96) 27–41. – Kolias. [4069

Kreta

Gaspares Ch., *Η γη και οι αγρότες στη μεσαιωνική Κρήτη, 13ος–14ος αι. ...* (Nr. 3854). – Kolias.

Zypern

Kyrres K., *Το Βυζάντιο και η Κύπρος έως την Γ' Οικουμενική Σύνοδο της Εφέσου (431).* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 103–128. – Troianos. [4070

Molin K., *Fortifications and internal security in the Kingdom of Cyprus, 1191–1426.* From Clermont to Jerusalem (Nr. 5260) 189–199. – Schreiner. [4071

Asiatische Türkei

Asia

Blysidu B./Kuntura-Galake E./Lampakes St./Lunges T./Sabbides A., *Ἡ μικρὰ Ἀσία τῶν θεμάτων. Ἔρευνες πάνω στὴν γεωγραφικὴ φυσιογνωμία καὶ προσωπογραφία τῶν βυζαντινῶν θεμάτων τῆς μικρᾶς Ἀσίας (7ος–11ος αἰ.)* ... (Nr. 3781). – Schreiner.

Foss Cl., *Byzantine responses to Turkish attack. Some sites of Asia Minor.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 154–171. Mit Taf. 28–42. – Ediert zunächst das einzige epigraph. Zeugnis der Seldschukenherrschaft in Nikaia, die 1097 endete, geht dann auf kriegerische Maßnahmen des Johannes Komnenos in Pisidien ein (am Beyşehir-See), anschließend auf jene Manuels I. im Thema Neokastra (wo Verf. das byz. Chliara mit Tarhala identifiziert). Schließlich werden noch Fortifikationsbauten auf der Halbinsel Tracheia behandelt, die unter Johannes III. Dukas Vatatzes eine Rolle spielte. – Schreiner. [4072

Bithynia – Pontus

Günther L.-M., *Das Hochwasser bei Helenopolis (6. Jh. n.Chr.).* Naturkatastrophen (Nr. 5280) 105–117. – Setzt sich ausführlich mit einer Naturkatastrophe auseinander, die Helenopolis im zweiten Viertel des VI. Jhdts. ereilt hatte und die durch die um 560 n.Chr. von Prokop von Kaisareia verfaßte Schrift De aedificiis (5,2,1–14) tradiert worden ist. Wirtschaftliche Folgen der Überschwemmung wie die von kaiserlichem Prestigedenken geleiteten und letztlich wirkungslosen Hilfsmaßnahmen werden erörtert. – A. Külzer. [4073

Bryer A., *Byzantium and the Pontus* ... (Nr. 3729). – Talbot.

Hutter I., *Theodorupolis.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 181–190. Mit Taf. 56–57. – Zur Geschichte von Euchaneia, dem Kultort des Theodoros Stratelates, von Johannes Tzimiskes dem Zeugnis des Skylitzes zufolge in Theodorupolis umbenannt, während Leo Diakonos dies auf Dorostolon (Silistria) bezieht. Hutter entscheidet sich für das (pontische) Euchaneia, das aber niemals *offiziell* den Namen Theodorupolis getragen habe. Letzteres war ein zwischen Rhaidestos und Tzurulos gelegenes Bistum, zu dem H. eine interessante Hs.-Notiz aus dem Jahr 1103 beibringt. – Schreiner. [4074

Makhmudov Ia.M., *Relations of the State of Aq Quyunlu* ... (Nr. 3737). – Talbot.

Galatia

Lightfoot C.S., *The survival of cities in Byzantine Anatolia: the case of Amorium.* Byz 68 (1998) 56–71. – Demoen. [4075

Lycia/Pamphylia

Riedel H., *Der Landschaftswandel des Dalyan-Deltas seit der Antike.* Naturkatastrophen (Nr. 5280) 41–50. – Eine paläogeographische Untersuchung, die auf die Beeinflussung des in der Südwest-Türkei, zwischen Marmaris und Fethiye, zu lokalisierenden Flußdeltas durch Naturkatastrophen eingeht. In der betreffenden Region, genauer im Oberlauf des unweit gelegenen Dalaman, wird zwischen der Zeitenwende und etwa 450 n.Chr. eine Phase der intensiven Landnahme nachgewiesen, während spätestens um 700 n.Chr. das Gebiet wieder verlassen ist und in der Folge auch nicht mehr regelmäßig besiedelt wird. – A. Külzer. [4076

Ruggieri V., Λεβισσός – Μάκρη – Μαρκιανὴ *e S. Nicola: Note di topografia Licia.* Byz 68 (1998) 131–147. With 1 photo, 2 planches and 3 figures. – Demoen. [4077

Armenien

Garsoïan N.G., *Ἀρμενία μεγάλη καὶ ἐπαρχία Μεσοποταμίας* (La Grande Arménie et la province de Mésopotamie) ... (Nr. 3786). – Odorico.

Schwarzmeerraum

Ukraine

Unbekannte Krim. Archäologische Schätze aus drei Jahrtausenden ... (Nr. 5341). – G. Prinzing.

Emanov A., *Nordschwarzmaritime Peripherie von Lateinischen Romanien* ... (Nr. 3921). – Talbot.

Karpov S.V., *Italian trade in the Black Sea area* ... (Nr. 3867). – Talbot.

Volkov I.V., *On the location and size of Venetian Tana.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 484–492. – The Azov fortress in the XV[th] century and later. – Cutler. [4078

vacat [4079

Vorderer Orient, Afrika

Israel

Gophna R./Beit-Arieh I., *Archaeological survey of Israel. Map of Lod (80)* ... (Nr. 4344). – Katsougiannopoulou.

Greatrex G., *Isaac of Antioch and the Sack of Beth Hur* ... (Nr. 3684). – Demoen.

Ägypten

Andorlini I., *Gli scavi di John de Monins Johnson ad Antinoe (1913–1914).* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 19–22. Mit Abb. – Diethart. [4080

Arthur P./Oren E.D., *The North Sinai survey and the evidence of transport amphorae for Roman and Byzantine trading patterns* ... (Nr. 4734). – Cutler.

Bastianini G., *Tebaide.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 94–95. Mit Abb. – Kurzer Abriß der Geschichte der Thebais. – Diethart. [4081

Bosticco S., *Dintorni di Antinoe.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 41–42. Mit Abb. – Diethart. [4082

Calament-Demerger F., *Les collections d'Antinoé dispersées.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 17–18. – Diethart. [4083

Calament-Demerger F., *Les fouilles d'Albert Gayet à Antinoé.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 15–16. Mit Abb. – Diethart. [4084

Antinoe cent'anni dopo. Catalogo della mostra Firenze Palazzo Medici Riccardi 10 luglio–1° novembre 1998. A cura di **Del Francia Barocas L.**. Firenze, Museo del Louvre, Soprintendenza Archeologica della Toscana, Museo Egizio, Istituto Papirologico „G. Vitelli" 1998. 244 S. Mit zahlr. Abb. – Geschichte der Stadt Antinoe im Lichte der Papyri, darstellender Kunst und Textilien von der hadrianischen bis in die arabische Zeit. Angezeigt Nr. 3090, 3120, 3123, 3215, 3884, 3976, 4080, 4081, 4082, 4083, 4084, 4088, 4089, 4763, 4765, 4769, 4772. – Diethart. [4085

Kennedy H., *Egypt as a province in the Islamic caliphate 641–868.* The Cambridge History of Egypt (Nr. 3712) 62–85. – Kaegi. [4086

Łajtar A., *ΤΟ ΚΑΣΤΡΟΝ ΤΩΝ ΜΑΥΡΩΝ ΤΟ ΠΛΗΣΙΟΝ ΦΙΛΩΝ. Der dritte Adam über P.Haun. II 26.* The Journal of Juristic Papyrology 27 (1997) 43–54. Mit Abb. – Neuinterpretation eines christlichen Briefes aus dem 6./7. Jh. Das κάστρον τῶν Μαύρων ist sicherlich mit al-Qaṣr an der damaligen ägyptisch-nubischen Grenze zu identifizieren. – Diethart. [4087

Manfredi M., *Gli scavi italiani ad Antinoe (1935–1993).* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 23–35. Mit Abb. – Diethart. [4088

Manfredi M., *Storia della città di Antinoe.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 39. Mit Abb. – Begründet von Kaiser Hadrian 130 n.Chr., war Antinoe nach der Eroberung Ägyptens durch die Araber ab 641 Sitz des Emirs von Oberägypten. – Diethart. [4089

Sidebotham S.E., *The Roman frontier in the eastern desert of Egypt.* Roman Frontier Studies 1995 (Nr. 5273) 503–509. Mit 2 Abb. – Katsougiannopoulou. [4090

Sonstiges

Graf D.F., *The via militaris and the limes Arabicus.* Roman Frontier Studies 1995 (Nr. 5273) 123–133. Mit 3 Abb. – Katsougiannopoulou. [4091

Parker S.T., *Geography and strategy on the southeastern frontier in the late Roman period ...* (Nr. 5134). – Katsougiannopoulou.

Luther A., *Zwei Bemerkungen zu Isidor von Charax.* ZPE 119 (1997) 237–242. Mit Abb. – Bemerkungen zur Topographie des Zweistromlandes. – Diethart. [4092

Italien

Bellezza S./Migliorati L./Musci L. et al., *Atlante storico-politico del Lazio.* Rom/Bari, Editori Laterza 1996. 166 S. Mit 60 Taf. [ISBN 88-420-4803-8]. – Es werden auch die Beziehungen zu Byzanz gestreift. – Katsougiannopoulou. [4093

Belvedere O., *Organizzazione fondiaria e insediamenti nella Sicilia di età imperiale.* XLIII Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina (Nr. 5275) 33–59. Mit 6 Abb. – Katsougiannopoulou. [4094

Bottazzi G., *La Descriptio Orbis Romani di Giorgio Ciprio: aspetti storico-topografici.* L'Appennino dall'età romana al medioevo. Società, territorio, cultura [Studi montefeltrani. Atti convegni, 5.] (San Leo, Società di studi storici per il Montefeltro 1997) 7–34. – Katsougiannopoulou. [4095

Coscarella A., *Insediamenti bizantini in Calabria ...* (Nr. 4391). – Kislinger.

Cosentino S., *Alpes Appenninae. Esegesi delle fonti e commento storico.* L'Appennino dall'età romana al medioevo. Società, territorio, cultura [Studi montefeltrani. Atti convegni, 5.] (San Leo, Società di studi storici per il Montefeltro 1997) 35–61. – Katsougiannopoulou. [4096

Dall'Aglio P.L., *Considerazioni storico-topografiche su Pesaro tardoantica.* XLIII Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina (Nr. 5275) 273–294. – Katsougiannopoulou. [4097

Fatucchi A., *Il Sasso di Simone e altri problemi storici della Pentapoli.* L'Appennino dall'età romana al medioevo. Società, territorio, cultura [Studi montefeltrani. Atti convegni, 5.] (San Leo, Società di studi storici per il Montefeltro 1997) 107–134. Mit 6 Abb. – Katsougiannopoulou. [4098

Fuda R., *Sui feudatari di Ragusia, poi Gioiosa, in Calabria.* Riv. Stor. Calabrese n.s. 18 (1997) 101–124. – Si cita qui per i riferimenti ad alcuni documenti greci relativi, con molta probabilità, al territorio dell'attuale Gioiosa; il più antico fra essi è quello spettante all'archivio del monastero di San Nicodemo del monte Cellerano, che F., col Guillou, data al 1023/24, ma per il quale ho proposto la data del 1011/1112 (BZ 81, 1988, p. 112). – Follieri. [4099

Maurici F., *L'insediamento medievale nel territorio della Provincia di Palermo. Inventario preliminare degli abitati attestati dalle fonti d'archivio (secoli XI–XVI).* Palermo, Regione Siciliana, Assessorato Beni Culturali e Ambientali e della Pubblica Istruzione – Soprintendenza per i Beni Culturali e Ambientali di Palermo 1998. Edizione fuori commercio! 169 S. Mit 33 Farbphotographien und 5 Karten. – Behandelt in Kapitel II „Casalia, Terre e Castella: L'insediamento dai Normanni a Federico II", 25–27, und wiederholt im „Inventario preliminare degli abitati" mit 263 Einträgen die byzantinische Phase der Siedlungen. – Kislinger. [4100

Minuto D., *Annotazioni topografiche sul Vrevion.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 481–488. – L'A. interpreta alcuni riferimenti topografici del Vrevion di Reggio (ed. Guillou 1974) per l'area a sud-

est di Stilo, seguendo sulla carta topografica e in parte sul terreno i confini dei più grossi monasteri della zona, S. Leonzio, S. Nicola di Sumpesa, S. Maria di Arsafia. – Follieri. [4101

Minuto D., *I Monasteri Greci tra Reggio e Scilla.* Reggio Calabria, Laruffa Editore 1998. 144 p. Con molte ill. – Alla ricerca condotta sul terreno sono aggiunte tutte le notizie su monasteri e luoghi di culto greci di Reggio e dintorni desumibili da varie fonti. L'opera, preziosa, come altre del benemerito studioso calabrese, per l'indagine su realtà ormai condannate al totale oblìo, è conchiusa da un ampio indice dei nomi propri. – Follieri. [4102

Noyé G., *La Calabrie entre Byzantins, Sarrasins et Normands* ... (Nr. 3708). – Kislinger.

Picone Chiodo A., *Esplorazione delle grotte del monte Consolino.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 489–499. Con 7 figg. – Su due grotte del territorio di Stilo. – Follieri. [4103

Westlicher Mittelmeerraum

Nordafrika

Stevens S.T./Kalinowski A.V./Leest H. van der, *The early Christian pilgrimage complex at Bir Ftouha, Carthage: interim report.* JRA 11 (1998) 371–383. – Continued excavation of the basilica and its annexes, distributed across three phases which ceramic evidence suggests date from the mid 5th to late 6th century or later. Finds include fragments of Proconnesian capitals with griffins, and pieces of opus sectile. – Cutler. [4104

B. ETHNOGRAPHIE

A. Quellen und allgemeine Darstellungen

Ahrweiler H./Laiou A.E., *Studies on the internal diaspora of the Byzantine Empire* ... (Nr. 5290). – Talbot.

Fontes historiae Nubiorum: textual sources for the history of the middle Nile region between the eighth century B.C. and the sixth century A.D. Vol. III. From the first to the sixth century AD ... (Nr. 3595). – Rosenqvist.

Kmoskó M., *Mohamedán írók a steppe népeiről* (Mohammedanische Schriftsteller über die Völker der Steppe). [Földrajzi irodalom I/1.] Redigiert von **Zimonyi I.** Budapest, Balassi Kiadó 1997. 219 S. [ISBN 963-506-170-6]. – Die betreffenden Textstellen von Ibn Hordadbeh, Ibn al-Faqih al-Hamadani, Qudama und Ibn Rusta hat M. Kmoskó (1876-1931) ins Ungarische übersetzt und kommentiert. Das im Handschriftenarchiv der Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrte Manuskript von Kmoskó hat I. Zimonyi mit den nötigen Berichtigungen und Ergänzungen für den Druck vorbereitet. Zahlreiche Passus sind auch für den Byzantinisten interessant, so z.B. die Beschreibung Konstantinopels von Harun ibn Yahya. – Olajos. [4105

Laiou A.E., *Institutional mechanisms of integration.* Studies on the internal diaspora (Nr. 5290) 161–181. – A study on the ways in which the Byzantine justice and fiscal systems were used to integrate ethnic groups. – Talbot. [4106

Mosino F., *Notizie sui Calabrogreci sotto l'antico regime.* Riv. Stor. Calabrese n.s. 18 (1997) 447–458. – Si è attribuita a Karl Witte la scoperta in tempi moderni delle popolazioni ellenofone di Calabria: ma ciò, nota M., non è esatto. „Dalla fine del medioevo, cioè dal sec. XVI al sec. XVIII, diversi sono i testimoni che hanno affidato – prima del Witte (1821) – ai loro scritti le notizie sulla superstite grecità dell'Aspromonte". Sono qui citati Gabriele Barrio (sec. XVI), Girolamo Marafioti, Giannangelo Spagnolio, Paolo Gualtieri, Giovanni Fiore (sec. XVII), Giuseppe Morisani, Francesco Bal, Giuseppe Martini, Mazzocchi (sec. XVIII). – Follieri. [4107

Plastino G., *Sull' „origine della lira calabrese"* ... (Nr. 3167). – Follieri.

Pohl W., *Conceptions of ethnicity in early medieval studies.* Debating the Middle Ages. Issues and readings. Ed. by **Little L.K./Rosenwein B.H.** (Oxford, Blackwell 1998) 15–24. – Katsougiannopoulou. [4108

Pohl W., *The role of the steppe peoples in Eastern and Central Europe in the first millenium A.D.* Origins of Central Europe (Nr. 5306) 65–78. – Salamon. [4109

Poleski J., *Koczownicy w Europie Środkowej w V–X wieku. Кочівники у Середній Європі у V–X столітті* (Die Nomaden in Mitteleuropa im 5.–10. Jh.). Koczownicy Ukrainy (Nr. 4801) 139–159. – Auch die Beziehungen zum Kaiserreich werden berücksichtigt. – Salamon. [4110

Wolfram H., *The ethno-political entities in the region of the upper and middle Danube in the 6th–9th centuries A.D.* Origins of Central Europe (Nr. 5306) 45–58. – Salamon. [4111

b. Einzelvölker (alphabetisch)

Armenier

Garsoïan N.G., *The problem of Armenian integration into the Byzantine Empire.* Studies on the internal diaspora (Nr. 5290) 53–124. – Talbot. [4112

Georgier und kaukasische Völker

Dzafarov I.R., *The Byzantine Empire and Caucasian Albania* ... (Nr. 3680). – Talbot.

Germanische Völkerschaften

Cnotliwy E., *Der Herkunftsursprung der Kämme aus Bitola (Heraclea Lyncestis) in der Republik Makedonija.* [Studia Gothica, 1.] (Lublin, Wydawnictwo Uniwersytetu M. Curie-Skłodowskiej 1996) 101–107. – Die Kämme, welche typologisch mit der Černjachow- und Sîntana de Mureş-Kultur vebunden sind, bezeugen die Wanderung der Goten im 4.–5. Jh. – Salamon. [4113

Duczko W., *Scandinavians in the Southern Baltic between the 5th and the 10th centuries A.D.* Origins of Central Europe (Nr. 5306) 191–211. – Salamon. [4114

Goffart W., *The barbarians in late Antiquity and how they were accomodated in the West* ... (Nr. 3600). – Katsougiannopoulou.

Harhoiu R., *Die frühe Völkerwanderung in Rumänien.* [Archaeologica Romanica, 1.] Bukarest, Editura Enciclopedică 1997. 268 S. Mit 21 Abb., 137 Taf. und 3 Beilagen [ISBN 973-45-0231-X]. – Katsougiannopoulou. [4115

Sasse B., *Die Westgoten in Südfrankreich und Spanien. Zum Problem der archäologischen Identifikation einer wandernden „gens".* Archäologische Informationen 20,1 (1997) 29–48. Mit 9 Abb. – Katsougiannopoulou. [4116

Juden

Rutgers L.V., *The hidden heritage of diaspora Judaism. Essays on Jewish cultural identity in the Roman world.* [Contributions to Biblical Exegesis and Theology, 20.] Leuven, Peeters 1998. 320 S. [ISBN 90-429-0666-9]. – In der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Judentum der Spätantike wird der Diaspora eine immer stärkere Aufmerksamkeit zuteil; archäologische und epigraphische Funde haben die Erkenntnis aufkommen lassen, daß zu jener Zeit die Mehrzahl der Juden außerhalb des Landes Israel siedelten, in zahlreichen, nicht, wie früher angenommen, nur in

vereinzelten Städten und Gemeinden. Intensive, freilich nicht immer friedliche Beziehungen und Kontakte mit der heidnischen Welt griechischer oder römischer Prägung stellten eine Alltäglichkeit dar, was besonders die Erforschung der Identität der Diasporajuden zu einer reizvollen Aufgabe werden läßt. In vorliegendem Sammelband wird dieser Frage nachgegangen: neben einem einführenden Kapitel, das Methodenfragen erörtert und einen Forschungsüberblick enthält (15–44), sind unter den Hauptkapiteln „Archaeology“, „Epigraphy“ und „History“ insgesamt neun Studien zusammengestellt, die L.V. Rutgers zwischen 1990 und 1997 verfaßt hat. Im wesentlichen auf den Westen des Mittelmeerraumes konzentriert, ist dem Autor immer wieder die korrekte Interpretation der realen jüdischen Hinterlassenschaften, des Gebäudebestandes wie der Inschriften, ein Anliegen. Treffend wird etwa gezeigt, daß die Größe von Synagogenbauten und ihre Lage im Ortskern noch kein Zeichen einer gesellschaftlichen Akzeptanz darstellt (22), daß das Schweigen über Jenseitsvorstellungen auf Grabinschriften nicht unbedingt deren Negierung bedeutet (157–168). Die letzte Studie (235–284) stellt mit der *Collatio Legum Mosaicarum et Romanarum* und der *Epistola Anne ad Senecam* zwei wichtige literarische Zeugen vor, die die geistige Atmosphäre des Diasporajudentums im vierten Jh. n. Chr. widerspiegeln, die davon zeugen, daß die Juden zu dieser Zeit noch ein anerkannter Teil der spätantiken Gesellschaft gewesen sind, ihre zunehmende Ächtung erst ein Jahrhundert später einsetzt. L.V. Rutgers hat mit seinem Buch ein nützliches und interessantes Arbeitsinstrument geschaffen, dem freilich einige formale Mängel (der Untertitel des Sammelbandes findet sich lediglich auf der Rückseite des Bucheinbandes, das Einführungskapitel ist unter „Archaeology“ eingeordnet, der Index ist kaum mehr als ein *petit rien*) nicht abzusprechen sind. – A. Külzer. [4117

Contra Iudaeos. Ancient and medieval polemics between Christians and Jews. Ed. by **Limor O./ Stroumsa G.G.** ... (Nr. 3292). – A. Külzer.

Slaven

Ahrweiler H., *Byzantine concepts of the foreigner: the case of the Nomads.* Studies on the internal diaspora (Nr. 5290) 1–15. – Talbot. [4118

Barker J.W., *The question of ethnic antagonisms among Balkan states of the fourteenth century.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 165–180. – Talbot. [4119

Testimonia najdawniejszych dziejów Słowian. Seria grecka (Testimonia der ältesten Geschichte der Slawen. Griechische Reihe). Hrsg. von **Brzóstkowska A./Swoboda W.** Bd. 4: *Pisarze z VIII–XII wieku* (Schriftsteller des 8.–9. Jh.). [Polska Akademia Nauk. Instytut Slawistyki. Towarzystwo Naukowe Warszawskie. Prace Slawistyczne, 106.] Warszawa, Slawistyczny Ośrodek Wydawniczy 1997. 408 S. [ISBN 83-86619-22-8]. – Vgl. BZ 90, 1997, Nr. 3014. – Salamon. [4120

Černecov A.V., *Начало христианства на Руси в свете археологических данных* (The origins of Christianity in Rus in the light of archaeological data). Slavia Antiqua 38 (1997) 81–93. – A survey of archaeological literature. – Salamon. [4121

Curta F., *Making an early medieval ethnie: the case of the early Slavs (sixth to seventh century A.D.).* Ph.D. diss., Western Michigan University 1998. 1136 p. University Microfilms. – Kaegi. [4122

Gorsky A.A., *On the origin of the institution of Zhupans among the Slavs.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 232–241. – Talbot. [4123

Kravari V., *L'hellénisation des Slaves de Macédoine orientale au témoignage des anthroponymes.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 387–395. – Sur la base des documents d'archives, l'A. veut „étudier, d'une part l'évolution des noms au cours de quelques générations, dans les familles au niveau du prénom, dans le village au niveau du surnom, d'autre part, là où la documentation le permet, l'évolution entre le Xe et le XIVe siècle. Dans les deux cas ... voir si la population slave s'hellénise avec le temps ou si l'élément slave persiste.“ Conclusions: il y a deux types de régions „celles où il n'y a plus d'immigration slave après le XIe siècle et où l'hellénisation des habitants s'est effectuée en trois siècles; ...

et celles où les habitants ne s'hellénisent pas ... parce que l'immigration slave a continué„. – Odorico. [4124

Malamut E., *Concepts et réalités: recherches sur les termes désignant les pays serbes dans les sources byzantines des Xe–XIIe siècles.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 439–457. – Pour désigner les Serbes et le territoire serbe, les Byzantins emploient une „terminologie multiple, d'abord liée à des territoires distincts", qui s'en détachent au cours des trois siècles pris en considération. Déjà au XIe siècle on peut constater „un emploi littéraire de la terminologie, souvent décalé par rapport aux réalités. Dans la seconde moitié du XIIe siècle s'imposent progressivement les termes de ‚Serbes' et de ‚Triballes', ... tandis que les anciennes dénominations géographiques et ethniques seront reprises dans la titulature des princes serbes, au fur et à mesure de leur expansion territoriale". – Odorico. [4125

Mišin D., *Nouvelles données sur l'établissement des Slaves en Asie Mineure en haut Moyen Âge.* ByzSlav 58 (1997) 225–232. – Neues Material aus Ibn Manẓur zu den Vorgängen im 7. Jh. – Schreiner. [4126

Olajos T., *Une source inobservée concernant l'histoire des Slaves du Péloponnèse* ... (Nr. 3658). – Olajos.

Syrer, Araber

Bresc H./Nef A., *Les Mozarabes de Sicile (1100–1300).* Cavalieri alla conquista del Sud (Nr. 5295) 134–156. – Kislinger. [4127

Turkvölker

Bíró M., *On the presence of the Huns in the Caucasus. To the chronology of the „Ovs" raid mentioned in Juanšer's chronicle.* Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 50 (1997) 53–60. – The Ovs raid „was none other then the Saragur onslaught against Georgia from the north, mentioned in Priskos' 37th fragment" (ed. Müller, Dindorf; fragment 47th ed. Blockley). – Olajos. [4128

Harmatta J., *A türk rovásírás legkorábbi emlékei (A hun rovásírás)* (Die frühesten Denkmäler der türkischen Kerbschrift [Die hunnische Kerbschrift]). Antik Tanulmányok. Studia Antiqua 41 (1997 [1998]) 159–174. Mit 16 Abb. – Im hunnischen Fürstengrab von Szeged-Nagyszéksós kam ein goldener Riemenschluß zum Vorschein. Auf diesem Fundstück liest Harmatta die folgenden Kerbschriftzeichen: u p t r. Die Inschrift gibt also den Namen des Hunnenkönigs an, der bei den byzantinischen Autoren Ουπταρος (Socrates, Hist. eccles. VII 30, 6) bzw. Octar (Iordanes, Ger. 35, 180 < Priscus Rhetor frg. 11, 3 ed. Blockley) heißt. – Olajos. [4129

Harmatta J., *Turk and Avar runic inscriptions on metal belt-plates.* Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 37 (1996/97) 321–330. – Die Sprache der Awaren gehörte nach der Ansicht des Verfassers der türkischen, nicht aber der mongolischen Sprachenfamilie an. Der Name des berühmten Awarenfürsten Baian(os) (Menander Protector, Hist. passim) ist kein triftiger Gegenbeweis, meint J. Harmatta (vgl. die protobulgarischen Personennamen Batbaian ~ Bat Baian bei Theophanes und Baian[os] bei Nicephoros Patriarches). – Olajos. [4130

Litvinskij B.A., *La civilisation de l'Asie centrale antique* ... (Nr. 3616). – Katsougiannopoulou.

Márton A., *Szakralitás és hatalom a türköknél* (Sacrality and authority with the Turks [Abstract]). Aetas (1997) Nr. 2–3, 72–79. – Der Auftakt zum Gedankengang des Aufsatzes ist ein Verweis auf die Theorie des sakralen Doppelkönigtums von Arpades und Kousanes bei den Ungarn (Georgius Monachus continuatus). Der Verfasser beweist überzeugend, daß das sakrale Doppelkönigtum bei den Alttürken (Köktürken), die auch in der byzantinischen Geschichte auftreten, nicht existierte. – Olajos. [4131

Szádeczky-Kardoss S./Farkas Cs./Borsos M./Csillik É./Makk F./Olajos T., *Az avar történelem forrásai 557–től 806–ig* (Die Quellen der Awarengeschichte von 557 bis 806). Budapest, Ba-

lassi Kiadó 1998. 336 S. [ISBN 963-506-237-0]. – Im Buch werden alle griechisch-byzantinischen Quellen(stellen) herangezogen. Von den lateinischen und anderssprachigen Quellen bearbeiteten die Verfasser eine reiche Auswahl. – Olajos. [4132

Szentpéteri J., *Cartographia Avarica. Térképészeti észrevételek ADAM-tól Bajánig* (Kartographische Bemerkungen von ADAM bis Bajan [Resümee]). Somogyi Múzeumok Közleményei 11 (1995) 239–254. – Die Abkürzung ADAM bezeichnet das Buch von D. Csallány, Archäologische Denkmäler der Awarenzeit in Mitteleuropa, Budapest 1966; ADAM 2 = J. Szentpéteri, Archäologische Denkmäler der Awarenzeit in Mitteleuropa, Budapest, in Druck. Der Verfasser meint, daß „sich der früheste Khagansitz (abweichend zu den bisherigen Lokalisierungen im Zwischenstromgebiet von Donau und Theiß) in Pannonien, irgendwo am Südufer des Balaton, befunden haben dürfte". Diese Annahme stützt sich u.a. auf die Aussage von Menander Protector und Theophanes Byzantinus. – Olajos. [4133

Szalontai Cs., *Megjegyzések az alföldi avarság eltűnéséről és továbbéléséről* (Bemerkungen über das Verschwinden bzw. das Weiterleben der Awaren in der ungarischen Tiefebene) ... (Nr. 2974). – Olajos.

Zimonyi I., *The concept of Nomadic polity* ... (Nr. 2920). – Olajos.

Ungarn

Gli antichi Ungari. Nascita di una nazione. Bologna, Museo Civico Archeologico 21 febbraio–3 maggio 1998. A cura di **Fodor I./Révész L./Wolf M.** et al. Bologna, Skira Editore 1998. 219 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 88-8118-354-4]. – Katsougiannopoulou. [4134

The ancient Hungarians. Exhibition Catalogue. Edited by **Fodor I./Révész L./Wolf M./Nepper I.M.** Budapest, Hungarian National Museum 1996. 477 S. Mit zahlr. farb. Abb. und 2 Farbkarten. [ISBN 963-9046-05-01]. – Ein hervorragend ausgestatteter, nach Regionen gegliederter Katalog mit Fundstücken aus der Zeit der Seßhaftwerdung. – Schreiner. [4135

Harmatta J., *A honfoglalás mai szemmel* (Die Landnahme der Ungarn in heutiger Sicht). Magyar Nyelv 94 (1998) 129–151. – Der Verfasser benutzt alle byzantinischen Quellen der ungarischen Ur- und Frühgeschichte. Er interpretiert zwei byzantinische Quellenstellen von der „communis opinio" gänzlich abweichend. Nach ihm bezeichnet der Ausdruck Ἑπτὰ γενεαί bei Theophanes (a.m. 6171) die sieben Stämme der Ungarn, und der bei Constantinus Porphyrogenitus (De adm. imp. 38,24–31) erwähnte Angriff der Petschenegen verursachte keine Wohnortsveränderung der Ungarn: Sie blieben nach der von den Petschenegen erlittenen Niederlage weiterhin dort, wo sie vorher gelebt hatten. – Olajos. [4136

Hidán Cs.L., *A honfoglaló magyar férfiak viselete* (Die männliche Tracht der landnehmenden Ungarn). Magyar Őstörténeti Konferencia (Nr. 5254) 69–76. – Der Verfasser benutzt auch das Strategikon des Maurikios und die Taktika von Leon dem Weisen. – Olajos. [4137

Kristó Gy., *Regino és a magyar honfoglalás* (Regino und die ungarische Landnahme). Studia Varia (Nr. 5243) 89–96. – Der Verfasser berührt auch die Interpretation von Constantinus Porphyrogenitus, De adm. imp. 13, 1–8; 38, 55–60; 40, 13–44; 41, 1–25; 42, 18–20 – Olajos. [4138

Kürti B., *Egy honfoglalás kori tárgy eredetéhez* (Zur Frage der Herkunft eines Gegenstandes aus der Zeit der ungarischen Landnahme). Múzeumi kutatások Csongrád megyében 1993/1994 (Szeged 1997) 17–27. – Wie könnte die archäologische Forschung zur Lokalisierung von Lebedia und Atelkouzou (Const. Porph., De adm. imp. 38) beitragen? Der Verfasser bespricht auch diese Frage. – Olajos. [4139

László Gy., *Régészeti tanulmányok* (Archäologische Studien). Az őshazától Árpád honalapításáig (Nr. 5299) 215–220. – Die skizzenhaften Studien berühren unter anderem folgende für den Byzantinisten interessante Personen bzw. Sachen: den bulgarischen Herrscher Krobatos–Ko(u)bratos (Theophanes, Nicephoros Patriarches), den Bulgarenfürsten Kouber (Miracula Sancti Demetrii), den „Corona Graeca" genannten Teil der Heiligen Krone von Ungarn, die sieben „geneai" bei

den Türken (Theophylaktos Simokattes) und bei den Ungarn (Konstantinos Porphyrogennetos). – Olajos. [4140

Magyar K., *A honfoglalás („kettős honfoglalás") újabb forrásiról* (Neuere Quellen zur Geschichte der ungarischen „Doppellandnahme"). Az őshazától Árpád honalapításáig (Nr. 5299) 227–240. – Der Verfasser benutzt die Nachrichten des Georgios Monachos continuatus und Konstantinos Porphyrogennetos in den Prolegomena zur Untersuchung der archäologischen Fundorte im Komitat Somogy, die die Denkmäler des Zeitalters der ungarischen Landnahme enthalten. – Olajos. [4141

Makk F., *Egy őstörténeti kézikönyv margójára* (Randbemerkungen zu einem Handbuch der ungarischen Urgeschichte). Aetas 2–3 (1997) 161–188. – Der Verfasser kritisiert manche Behauptungen des Handbuches von A. Róna-Tas (BZ 90, 1997, Nr. 3029). Er verwirft z.B. die folgende Interpretation von Constantinos Porphyrogenetos, De administrando imperio 38,24–31 bei A. Róna-Tas: der Angriff der Petschenegen habe keine Wohnortsveränderung der Ungarn verursacht, sie seien nach der von den Petschenegen erlittenen Niederlage weiterhin dort geblieben, wo sie vorher gelebt hatten. – Olajos. [4142

Makkay J., *Dating Hungarian.* Az őshazától Árpád honalapításáig (Nr. 5299) 271–292. – Der Verfasser bietet hier eine englische Übersicht („an overwiew") des Inhalts seines ungarisch geschriebenen Buches A magyarság keltezése, Szolnok ²1994. Nach Makkay kamen altungarisch sprechende Immigranten um 670–680 unter der Führung von Kuvrats viertem Sohn ins Karpatenbecken (Theophanes a.m. 6171). 895–896 wurden sie von Arpads Volk unterworfen, das ursprünglich der türkischen Sprachenfamilie angehört hatte, später aber die ungarische Sprache seiner Untertanen übernahm. Ebenso wurden die Bulgaren türkischer Herkunft von ihren slawischen Untertanen sprachlich assimiliert. – Olajos. [4143

Olajos T., *Egy felhasználatlan forráscsoport a 11. századi magyar-bizánci kapcsolatok történetéhez* (Eine unbenutzte Quellengruppe zur Geschichte der byzantinisch-ungarischen Beziehungen im 11. Jahrhundert) ... (Nr. 3709). – Olajos.

Róna-Tas A., *The migration of the Hungarians and their settlement in the Carpatian Basin.* Historical and linguistic interaction between Inner Asia and Europe (Nr. 5281) 243–253. – Der Verfasser stützt sich oft auf byzantinische Schriftquellen. – Olajos. [4144

Tóth S.L., *Az etelközi magyar fejedelemválasztás* (Die ungarische Fürstenwahl in Etelköz). Studia Varia (Nr. 5243) 141–147. – Der Verfasser untersucht die Quellenstelle: Constantinus Porphyrogenitus, De adm. imp. 38, 31–53. Er sichtet die früheren Interpretationsvarianten und betont die Wichtigkeit des chazarischen Einflusses. – Olajos. [4145

Tóth S.L., *Levedi és Árpád személyisége* (The personality of Levedi and Árpád [Abstract]). Acta Universitatis Szegediensis de Attila József Nominatae. Acta Historica 107 (Szeged 1998) 11–16. – „The study deals with the problem of the connection between the characters of Levedi and Árpád and their ranks in the Hungarian tribal federation". The author explains Constantine Porphyrogenitus (De administrando imperio 38). – Olajos. [4146

Ungváry J., *Κεφαλή.* Studia Varia (Nr. 5243) 148–151. – Das Wort bezeichnet den Rang bzw. die Funktion von Arpad bzw. seinen Nachfolgern nebst anderen Häuptlingen des ungarischen Stämmebundes, wie wir es bei Georgius Monachus Continuatus (p. 853,23–854, 2 rec. I. Bekker, Bonnae 1838) und Constantinus Porphyrogenitus (De adm. imp. 40,44–50) lesen. Der Verfasser sucht den wahren Sinn des Ausdrucks an beiden Quellenstellen zu ermitteln. – Olajos. [4147

Ungváry J., *Πρῶτος βοέβοδος* ... (Nr. 2918). – Olajos.

Sonstige

Hanawalt E.A., *Scandinavians in Byzantium and Normandy.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 114–122. – Talbot. [4148

7. ARCHÄOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN

Åkerström-Hougen G., *Picture analysis – a forgotten method in scholarly work concerning works of art in the world of late Antiquity.* Symbolae Osloenses 73 (1998) 88–93. Mit 1 Abb. – Setzt die Diskussion um den „Report" von P. Brown in Symbolae Osloenses 72 (1997) (vgl. oben Nr. 3641) fort, und zwar erneut den von Hj. Torp daselbst begründeten Bedarf einer systematischen Verwertung der Kunstdenkmäler betonend. – Rosenqvist. [4149

Brubaker L., *Icons before iconoclasm?* Morfologie sociali e culturali in Europa fra Tarda Antichità e Alto Medioevo (Nr. 5279) 1215–1254. Mit 3 Taf. – Katsougiannopoulou. [4150

Chatzidake Th., *Βυζαντινή τέχνη.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 89–99. – Troianos. [4151

Cvetković-Tomašević G., *L'art des IIIe et IVe siècles, au tournant du paganisme au christianisme. Le mystère du salut, l'essentiel du programme figuratif dans les églises orthodoxes médiévales et ses racines dans l'art païen des IIIe et IVe siècles.* The age of the tetrarchs (Nr. 5253) 31–48. Mit 10 Abb. – Katsougiannopoulou. [4152

Fine S., *This holy place: on the sanctity of the synagogue during the Greco-Roman period.* [Christianity and Judaism in Antiquity, 11.] Notre Dame/IN, University of Notre Dame Press 1997. IX, 280 p. [ISBN 0-268-04205-5]. – Includes two chapters on synagogues in late Antiquity. – Talbot. [4153

Gelichi S., *Introduzione all'archeologia medievale. Storia e ricerca in Italia.* [Studi superiori, 350.] Rom, La Nuova Italia Scientifica 1997. 280 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-430-0552-9]. – Katsougiannopoulou. [4154

Glaser F., *Reliquiengräber – Sonderbestattungen der Spätantike.* Arheološki Vestnik 48 (1997) 231–246. Mit 16 Abb. sowie engl. und kroat. Res. – Katsougiannopoulou. [4155

Hachlili R., *Ancient Jewish art and archaeology in the diaspora.* [Handbuch der Orientalistik, 35.] Leiden/Boston/Köln, Brill 1998. XXXIII, 499 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 9004108785]. – Katsougiannopoulou. [4156

Harhoiu R., *Die frühe Völkerwanderung in Rumänien ...* (Nr. 4686). – Katsougiannopoulou.

Horster M., *Literarische Zeugnisse kaiserlicher Bautätigkeit. Eine Studie zu Baumaßnahmen in Städten des Römischen Reiches während des Prinzipats ...* (Nr. 2928). – Katsougiannopoulou.

James L., *Light and colour in Byzantine art.* Oxford, Clarendon Press 1996. 157 p. With 64 ill. [ISBN 0-19-817518-3]. – Study of Byzantine colour perception drawing on textual, linguistic and material (mostly mosaic) evidence. – Mundell Mango. [4157

Janes D., *God and gold in late Antiquity.* Cambridge, Cambridge University Press 1998. 211 p. With 14 ill. [ISBN 0-521-59403-0]. – Examination of apparent contrast between Christian values of asceticism and use and possession of precious materials by the church. – Mundell Mango. [4158

Jastrzebowska E., *Zur Innovationsfähigkeit in der spätantiken Kunst.* Archeologia. Rocznik Inst. Arch. i Etn. Polskiej Akadem Nauk 48 (1997) 31–34. Mit Taf. X–XI. – Katsougiannopoulou. [4159

Kessler H.L., *Real absence: early medieval art and the metamorphosis of vision.* Morfologie sociali e culturali in Europa fra Tarda Antichità e Alto Medioevo (Nr. 5279) 1157–1211. Mit 32 Abb. – Katsougiannopoulou. [4160

Kiilerich B./Torp Hj., *Bilder og billedbruk i Bysants. Trekk av tusen års kunsthistorie* (Bilder und Bildgebrauch in Byzanz. Grundzüge einer tausendjährigen Kunstgeschichte). Oslo, Grøndahl

Dreyer 1998. 372 S. Mit zahlr., zum großen Teil farb. Abb. [ISBN 82-02-16406-0]. – Allgemeinverständliche Darstellung, die in origineller und ansprechender Weise ihre Aufgabe löst, Abbildungen von hoher Qualität bietet und durchwegs den neuesten Stand der Forschung widerspiegelt. – Rosenqvist. [4161

Klemm R./Klemm D.D., *Steine und Steinbrüche im Alten Ägypten.* Berlin/Heidelberg, Springer 1993. 465 S. Mit 484 Abb. (z.T. Karten) und 16 Farbtaf. [ISBN 3-540-54685-5]. – Wurde bisher nicht angezeigt; vgl. aber den in BZ 84/85 (1991/92) Nr. 1722 zitierten Kurzbeitrag der Autoren zum Thema. Enthält S. 379–395 wichtige historisch-geologische Angaben zum ägyptischen Mons Porphyrites. – Tinnefeld. [4162

Körner H., *Grabmonumente des Mittelalters.* Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1997. 202 S. Mit 142 Abb. [Bestellnr. 11233–4]. – Geht kurz auf das spätantik-frühchristl. Todesbrauchtum ein. – Katsougiannopoulou. [4163

Levine L.I., *Judaism and Hellenism in Antiquity. Conflict or confluence?* [The Samuel and Althea Stroum Lectures in Jewish Studies.] Seattle/London, University of Washington Press 1998. XIII, 227 S. Mit 29 Abb. [ISBN 0-295-97682-9]. – Die Darstellung reicht bis in die frühbyz. Zeit. Einen Schwerpunkt bildet die Diskussion über den Einfluß der röm. bzw. byz. Kunst auf die Raumgestaltung und Ausstattung der spätantiken Synagogen. – Katsougiannopoulou. [4164

Mathews T.F., *Byzantium from Antiquity to the Renaissance.* New York, Abrams 1998. 176 p. [ISBN 0810927004]. – Cutler. [4165

Mathews T.F., *The art of Byzantium.* [The Everyman Art Library.] London, Calmann and King Ltd 1998. 176 S. Mit 121 Farbabb. [ISBN 0297-82398-1]. – Bietet dem breiteren Leserkreis einen zusammenfassenden und gut lesbaren Überblick über die byz. Kunst und Kultur. Ohne Anm., aber mit Bibliographie. – Katsougiannopoulou. [4166

Für irdischen Ruhm und himmlischen Lohn. Stifter und Auftraggeber in der mittelalterlichen Kunst. Hrsg. von **Meier H.-R./Jäggi C./Büttner P.** Berlin, Reimer 1995. 315 S. Mit 114 Abb. [ISBN 3-496-01137-8]. – Die Beiträge des Bandes beziehen sich vor allem auf das westliche Mittelalter. Für den Berichtzeitraum von Interesse: **Reinhard-Felice M.**, Die Holztüre von Sant'Ambrogio in Mailand. Ein Entwurf von Bischof Ambrosius (S. 21-30); **Rettner A.**, Dreimal Theodotus? Stifterbild und Grabstiftung in der Theodotus-Kapelle von Santa Maria Antiqua in Rom (S. 31–46). – Katsougiannopoulou. [4167

Meyendorff J., *O ρόλος της Τέχνης εις τον Ορθόδοξο Χριστιανικό Πολιτισμό.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 281–292. – Verf. behandelt das Thema auf der Grundlage der Beschlüsse des Nicaenum II. hinsichtlich der Bilderverehrung. – Troianos. [4168

Müller-Wille M. (Hrsg.), *Rom und Byzanz im Norden ...* (Nr. 3281). – Tinnefeld.

Orselli A.M., *Di alcuni modi e tramiti della comunicazione col sacro.* Morfologie sociali e culturali in Europa fra Tarda Antichità e Alto Medioevo (Nr. 5279) 903–943. – Katsougiannopoulou. [4169

Paliuras A.D., *Εισαγωγή στη Βυζαντινή Αρχαιολογία.* Ioannina, Πανεπιστήμιο Ιωαννίνων 1998. 250 S. [ISBN 960-233-054-6]. – Eine umfassende Einführung in die byzantinische Archäologie, ursprünglich für die Studenten gedacht. S. 178-242 ein Glossar der byz. Kunst. – Kolias. [4170

Schefold K., *Der religiöse Gehalt der antiken Kunst und die Offenbarung.* Unter Mitarb. von **Jenny M.T.** [Kulturgeschichte der antiken Welt, 78.] Mainz, Zabern 1998. 580 S. Mit 106 Abb. [ISBN 3-8053-2351-4]. – U. a. wird auch über die Sinngehalte der frühchristl. Kunst diskutiert. Der Abschnitt ist inhaltlich weitgehend übereinstimmend mit BZ 78 (1985) 257. Gehört eher in den Bereich der Mystik. – Katsougiannopoulou. [4171

Sevrugian P., *„Ein merkwürdiges Hautrelief". Zu den Anfängen der Berliner Frühchristlich-Byzantinischen Sammlung.* Vom Orient bis an den Rhein (Nr. 5237) 147–156. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [4172

Sodini J.-P./Buchet L., *Réoccupation médiévale d'édifices religieux paléochrétiens: les cas de Xanthos (Turquie) et Qal'at Sem'an (Syrie).* L'identité des populations archéologiques. XVI[e] Rencontres Internationales d'Archéologie et d'Histoire d'Antibes (Sophia Antipolis, Éditions APDCA 1996) 367–388. – In Xanthos wurde die Kathedrale im 11. Jh. als Bestattungsplatz wiederbenutzt. In Qal'at Sem'an ließ sich eine Zerstörungsschicht der mittelbyz. Zeit in den Substruktionen der Basilika feststellen: der Befund zeigt, daß die darin residierende Gemeinschaft Opfer eines militär. Angriffs wurde. – Katsougiannopoulou. [4173

Wickham C., *The fall of Rome will not take place.* Debating the Middle Ages. Issues and readings. Ed. by **Little L.K./Rosenwein B.H.** (Oxford, Blackwell 1998) 45–57. – Katsougiannopoulou. [4174

Wright D.H., *The persistance of Pagan art patronage in fifth-century Rome.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 354–369. Mit Taf. 72–83. – Hier anzuzeigen wegen der gemeinsamen Grundlagen in der West- und Osthälfte des Reiches. – Schreiner. [4175

B. EINZELNE ORTE

Konstantinopel und Umgebung

Geyssen J., *Presentations of victory on the Theodosian obelisk base.* Byz 68 (1998) 47–55. – Demoen. [4176

Hoffmann V., *Die Hagia Sophia in Istanbul. Akten des Berner Kolloquiums vom 21. Oktober 1994.* [Neue Berner Schriften zur Kunst, 3.] Bern/ Berlin/ Frankfurt, Lang 1998. 145 S. Mit 68 Abb. [ISBN 3-906759-22-9]. – Scholz. [4177

Potamianos I., *Ο αρχικός τρούλλος της Αγίας Σοφίας Κωνσταντινουπόλεως και το σύγγραμμα του Ανθεμίου „Περί παραδόξων μηχανημάτων".* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας καὶ Τέχνης (Nr. 5248) 55–56. – Kalopissi-Verti. [4178

Vysotsky A./Shelov-Kovediaev F.V., *On the reconstruction of the first church of the holy apostles in Constantinople according to contemporary records.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 493–501. – A round, centrally-planned domed building with four two- or four aisled basilical structures around its courtyard, forming in all a large cross-shaped complex, built by Constantine the Great. Cf. Mango C. in BZ 83 (1990) S. 51–61 and 434. – Cutler. [4179

Westphalen St., *Die Odalar Camii in Istanbul.* Architektur und Malerei einer mittelbyzantinischen Kirche. [Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 42.] Tübingen, Wasmuth 1998. XIII, 162 S. Mit 68 Abb. im Text und 40 Taf. [ISNN 0418–9701]. – Wird besprochen. – Schreiner. [4180

Balkanhalbinsel

Europäische Türkei (Thrakien)

Ertuğrul Ö., *Kırklareli-Vize 1996 yılı çalışmaları* (Arbeit in Kırklareli-Vize 1996). XIX. Kazı Sonuçları Toplantısı II. Ankara 1997 (Ankara 1998) 425–444. Mit 18 Abb. – Grabungen im römischen Theater; Kleinfunde aus der byzantinischen Periode (Glas, Keramik). – Ötüken. [4181

Gunsenin N., *Le vin de Ganos: les amphores et la mer ...* (Nr. 4033). – Odorico.

Bulgarien

Biernacki A.B./Pawlak P., *Novae – Western Sector, 1995. Preliminary report on the excavations of the archaeological expedition of Adam Mickiewicz University in Poznań.* Archeologia. Rocznik Inst. Arch. i Etn. Polskiej Akadem Nauk 48 (1997) 35–42. Mit 3 Abb. und Taf. XII–XIV. – Baureste südwestlich der Bischofsbasilika wurden freigelegt. – Katsougiannopoulou. [4182

Čokoev I./Totev K., *Сеновая могила из некрополя Черкви „Св. сорок мучеников" в Велико Тырново* (Das Senov-Grab aus der Nekropole der Vierzig-Märtyrer-Kirche in Veliki Tŭrnovo). ByzSlav 59 (1998) 113–124. – Analyse eines Grabfundes, benannt nach dem Goldsiegelring eines Senov. – Schreiner. [4183

Djambov I., *Agglomérations et monastères en Thrace du nord aux Ve–VIe siècles.* Acta XIII Congressus Internationalis Archaeologiae Christianae. Radovi XIII Međunarodnog Kongresa za Starokršćansku Arheologiju. Split–Porec (25. 9.–1. 10. 1994) (Città del Vaticano/Split, Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana/Arheološki Muzej 1998) Bd. II, 859–866. Mit 7 Abb. – Katsougiannopoulou. [4184

Dyczek P., *Novae – Western Sector, 1996. Preliminary report on the excavations of the Warsaw University Archaeological Expedition.* Archeologia. Rocznik Inst. Arch. i Etn. Polskiej Akadem Nauk 48 (1997) 43–49. Mit 2 Abb. und Taf. XV. – Nach der Goten-Invasion und bis zur Mitte des 4. Jh. Umbau und Benutzung des *valetudinarium* als Wohnhaus. Es wird auch über einen Friedhof mit insgesamt 17 Bestattungen in schlichten Grabgruben aus dem 6. Jh. berichtet. – Katsougiannopoulou. [4185

Ivanov R., *Nicopolis ad Istrum. Eine römische und frühbyzantinische Stadt in Thrakien und Niedermösien.* Antike Welt 29,2 (1998) 143–153. Mit 17 Abb. – Katsougiannopoulou. [4186

Kaltschev K., *Das Befestigungssystem von Augusta Traiana-Beroe (heute Stara Zagora) im 2.–6. Jh. u. Z.* Archaeologia Bulgarica 3 (1998) 88–107. Mit 9 Abb. Mit bulg. Res. – Katsougiannopoulou. [4187

Mitova-Džonova D., *Das frühbyzantinische Castrum Stenos an der „via a Singiduno per Hadrianopolim usque ad Constantinopolim" am Succi-Pass (Claustro; Stenos).* Acta XIII Congressus Internazionalis Archaeologiae Christianae. Radovi XIII Međunarodnog Kongresa za Starokršćansku Arheologiju. Split–Porec (25. 9.–1. 10. 1994) (Città del Vaticano/Split, Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana/Arheološki Muzej 1998) Bd. III, 531–540. Mit 2 Abb. – Katsougiannopoulou. [4188

vacat [4189

Rumänien

Harhoiu R., *Die frühe Völkerwanderungszeit in Rumänien ...* (Nr. 4686). – Schreiner.

Serbien

Gušić S., *Remesiana in the late Roman period.* The age of the tetrarchs (Nr. 5253) 129–137. Mit 7 Abb. – Katsougiannopoulou. [4190

Milošević G., *Становане у Средновековној Србији* (Housing in medieval Serbia). [Археолошки Институт. Посебна Издана, 33.] Belgrad, Археолошки Институт 1997. 276 S. Mit zahlr. Abb. und engl. Res. [ISBN 86-80093-05-X]. – Katsougiannopoulou. [4191

Subotić G., *Terra Sacra. L'arte del Cossovo.* Desegni di **Dudić N./Todorović D.** Fotografie a colori **Stojković J./Strugar B.** Milano, Jaca 1997. 256 S. Mit 98 Abb. im Text und 87 Farbtaf. [ISBN 88-16-60198-1]. – Die mit hervorragendem Bildmaterial ausgestattete Darstellung, die uns leider verspätet bekannt wurde, entspricht in vollem Umfang wissenschaftlichen Ansprüchen und könnte unter den gegenwärtigen Umständen bald zu einer historischen Dokumentation werden. – Schreiner. [4192

Zotović L., *Early Christianity in Viminacium.* The age of the tetrarchs (Nr. 5253) 339–348. Mit 5 Abb. – Knappe Behandlung der frühchristl. Denkmäler der Stadt. – Katsougiannopoulou. [4193

Kroatien (bes. Dalmatien, Istrien)

Prvi Međunarodni Znanstveni Skup „Prijelaz Između Kasne Antike i Ranog Srednjeg Vijeka“. First International Symposium „The Transition between late Antiquity and the early Middle Ages“. Motovun, April 19–21, 1994. Programme and Summaries of Lectures. Pula, Društvo za Povijest i Kulturni Razvoj Istre 1994. 96 S. Mit mehr. Abb. – Beiträge von **Girardi-Jurkić V./Matejčić I./ Baldini M./Chevalier P./Cuscito G.** et al. – Katsougiannopoulou. [4194

Belošević J., *Počeci kršcanstva kod Hrvata u svetjlu arheološke građe* (The beginnings of Christianity among the Croats in the light of archeological evidence). Radovi (Zadar) 23 (1997 [1998]) 101–140. Mit 27 Abb. und engl. Res. – Katsougiannopoulou. [4195

Burić T., *Arheološki tragovi kasnobizantske epohe na istočnoj obali Jadrana (Vladavina Emanuela I. Komnena)* (The archaeological traces of the late Byzantine period on the eastern Adriatic coast [The reign of Manuel I Comnenus]). Diadora 16–17 (1994–95) 365–383. Mit 6 Abb. sowie engl. und ital. Res. – Einige Kleinfunde (vor allem Pektoralkreuze) sowie Bauplastikfragmente werden behandelt. – Katsougiannopoulou. [4196

Marin E., *Narona vom 6. bis zum 9. Jahrhundert.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 543–560. Mit einigen Abb. – Katsougiannopoulou. [4197

Matejčić I./Chevalier P., *Nouvelle interprétation du complexe épiscopal „pré-euphrasien“ de Porec.* Antiquité tardive 6 (1998) 355–365. – Jolivet-Lévy. [4198

Migotti B., *Evidence for Christianity in Roman Southern Pannonia (Northern Croatia). A catalogue of finds and sites.* [BAR International Series, 684.] Oxford, Archaeopress 1997. V, 117 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 0-86054-870-8]. – Übersichtliche Zusammenstellung aller bis heute bekannten frühchristl. Funde und Befunde aus Nordkroatien. – Katsougiannopoulou. [4199

Oreb F./Rismondo T., *Les basilicae pictae de Split: les fouilles de 1997.* Antiquité tardive 6 (1998) 367–376. – Jolivet-Lévy. [4200

Sokol V., *Northwestern Croatia in the late Roman period.* Arheološki Vestnik 48 (1997) 219–230. Mit 4 Taf. – Katsougiannopoulou. [4201

Suić M., *Varvarina palaeochristiana.* Diadora 16–17 (1994–95) 293–308. Mit 10 Abb. und engl. Res. – Vorlage einiger Funde (Glasgefäß, Kämpferkapitell, Reliefdarstellung einer Taube), die mit einer Hauskirche in Zusammenhang gebracht werden. – Katsougiannopoulou. [4202

Tomičić Ž., *Auf der Spur der Reconquista Iustiniana: spätantike Befestigungsanlagen an der Nordküste Kroatiens.* Prilozi Instituta za Arheologiju u Zagrebu 10 (1993 [1996]) 103–116. Mit 15 Abb. und kroat. Res. – Katsougiannopoulou. [4203

Albanien

Hoxha G., *Muri rrethues i periudhës së vonë antike në qytetin e Shkodrës* (L'enceinte de la Basse Antiquité dans la ville de Shkoder). Iliria 24 (1994, 1–2) 231–247. Mit 9 Abb. und franz. Res. – Katsougiannopoulou. [4204

Griechenland

La presenza italiana nel Dodecaneso tra il 1912 e il 1948. La ricerca archeologica. La conservazione ... (Nr. 4817). – Katsougiannopoulou.

Åkerström-Hougen G., *The sixth century seasons mosaics from the baths at Hagios Taxiarchis, Greece ...* (Nr. 4598). – Rosenqvist.

Bouras Ch., *The Daphni monastic complex reconsidered.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 1–14. Mit 1 Faltphoto. – Grundlegende Revision der Ansichten von Millet (1899). Weist die meist verbreitete Frühdatierung (5./6. Jh.) zurück und plädiert mit überzeugenden Gründen für das letzte Viertel des 11. Jh. Weist darauf hin, daß vom Baubefund her Klöster vor dem 9. Jh. nicht nachweisbar

sind. Dieses Ergebnis wird auch von den schriftlichen Quellen her voll bestätigt (P. Schreiner, Klosterkultur. Abh. Akad. Göttingen 212, 1996, 39–54, und C. Scholz, Graecia Sacra. Frankfurt 1997, 19–23). – Schreiner. [4205

Calandra E., *Spunti di discussione (su Atene romana e post-romana).* Athenaeum 86 (1998) 261–272. – Osservazioni in margine al volume **Castrén P.** (ed.), *Post-Herulian Athens* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1344). – Acconcia Longo. [4206

Chalkia Eu./Gkine-Tsophopulu H., *Νομός Αττικής. 1η Εφορεία Βυζαντινών.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) B' 1, Χρονικά, 82–86. Mit Taf. 49γ–50, Plan 3–6. – *Anabyssos – Palaia Phokaia, Grundstück S. Philippu:* Bei Notgrabung sechs frühchristl. Kistengräber mit zahlr. Grabbeigaben (Schmuckstücke, Schnalle, Hort, Keramik) und Baureste, wahrscheinlich eines frühchristl. Hauses (5. Jh.). Wichtige Funde: Brotstempel aus Ton, Teller aus terra sigillata mit Ritzzeichnung Christi. *Paiania (östlich von Athen) – Gebiet des Hagios Athanasios. Hagiu Athanasiu und Anonymu Str. (Stadtviertel 20, Grundstück Ch. Katsaru):* Großes Gefäß aus Ziegeln und Steinen, wohl aus spätbyzant. Zeit. *Hagiu Athanasiu und Anonymu Str. (Stadtviertel 18, Grundstück A. Tagkalide):* Baureste aus mittelbyzant. Zeit (2. H. des 12. Jh.) belegen die Besiedlung des Gebiets in byzant. und nachbyzant. Zeit. Funde an Keramik und Münzen (aus der Zeit Manuels Komnenos). In den unterliegenden Schichten Keramik und ein Lampenfragment aus frühchristl. Zeit. *Anonymu Str. (Stadtviertel 18. Grundstück Stamatiu):* Mauerreste aus Bruchsteinen, Gebrauchskeramik. Wichtiger Fund: Brotstempel aus Ton, wohl aus dem 6. Jh. *Porto-Raphte (Ostattika) – Driblia, Grundstück der Erben Mpartze:* Beim Suchschnitt nördlich der Apsis der frühchristl. Basilika der Hagia Kyriake Mauerreste des Nordschiffs. Gräber östlich des Nordschiffs der Basilika. Gebrauchskeramik. – Albani. [4207

Chrysostomu A., *Σωστικές ανασκαφές κατά το 1998 στη Νέα Ζωή και την Έδεσσα του νομού Πέλλας.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη 7 (1993 [1997]) 111–122. Mit 2 Zeichn., 10 Abb. und engl. Zsfg. – Durch Grabung festgestellter ununterbrochener Gebrauch des Nordfriedhofs der Stadt Edessa/Makedonien, von der klassischen bis zur frühchristlichen Periode. – Kalopissi-Verti. [4208

Cooper F.A./Alchermes J.D., *Αμερικανική Σχολή Κλασικών Σπουδών. Έρευνα Βορειοδυτικής Πελοποννήσου. 6η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) B' 1, Χρονικά, 180–181. – Das unter Mitarbeit der 6. Ephoreia Byzantinischer Altertümer im Juli 1991 begonnene Forschungsprojekt untersucht die spätmittelalterliche und neugriechische Landarchitektur auf der nordwestlichen Peloponnes. – Albani. [4209

Crowel J./Prent M./Fiselier J./de Waele J.A.K.E., *Geraki. An acropolis site in Lakonia.* Preliminary report on the third season (1997). Pharos 5 (1997) 49–83. Mit 21 Abb. – Von Interesse der kurze Beitrag von **de Waele J.A.K.E.**, Spolia from the Byzantine churches in Geraki. – Katsougiannopoulou. [4210

Dadake S., *Νομός Ξάνθης. 12η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) B' 2, Χρονικά, 354–355. Mit Taf. 137δ. – *Polystelon (ant. Abdera):* Erforschung der westlichen Säulenhalle der Bischofskirche von Polystelon. Nach Zerstörung der Pfeiler der Säulenhalle wurde der Raum in eine Nekropole umgestaltet. Freilegung von zwanzig Gräbern mit geringen Grabbeigaben. – Albani. [4211

Dadake S./Giros Ch., *Γαλλική Αρχαιολογική Σχολή. 12η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) B' 2, Χρονικά, 358–359. – *Thasos, Archäologische Landkarte von Thasos:* Bei Survey im westlichen Teil der Insel Thasos wurden zwei frühchristl. Basiliken bei Limenas und bei Kinyra (Ostthasos) entdeckt. In der Ortschaft Kastro (Zentralthasos), wo eine frühchristl. befestigte Siedlung festgestellt wurde, wurden verstreute Keramikscherben aus der frühchristl. Zeit, aus dem 7.–8. Jh. und aus dem 14.–15. Jh. gesammelt. – Albani. [4212

Déroche V./Pétridis P./Badie A., *Delphes. Villa Sud-Est. Travaux de l'École Française en Grèce en 1995.* BCH 120 (1996) 847–851. Mit 2 Abb. – Grabungsforschungen haben gezeigt, daß die Süd-Ost Villa von Delphi in der späten frühchr. Zeit in einen Werkstattraum umgewandelt wurde.

Die Keramikfunde eines Schuttabladeplatzes in Verbindung mit den keramischen Brennöfen, die in vorangehenden Kampagnen aufgedeckt worden sind, führen zu interessanten Ergebnissen in Bezug auf die lokale Töpferproduktion im 6./7. Jh. n.Chr. – Kalopissi-Verti. [4213

Dietz S./Kolonas L./Moschos I./Houby-Nielsen S. (eds.), *Surveys and excavations in Chalkis, Aetolias, 1995–1996. First preliminary report.* Proceedings of the Danish Institute at Athens 2 (1998) 233–315. – Für den Berichtzeitraum sind von Interesse ein kurzer Überblick über die byz. Quellen, in denen die Gegend Erwähnung findet sowie einige ausgewählte Kleinfunde: frühbyz. Gebrauchskeramik, Tonlampenfragmente, bronzene Vogelfibel. – Katsougiannopoulou. [4214

Drakopulu E., *Η πόλη της Καστοριάς τη βυζαντινή και μεταβυζαντινή εποχή (12ος–16ος αι.).* Ιστορία – Τέχνη – Επιγραφές. [Τετράδια Αρχαιολογίας και Τέχνης, 5.] Athen, Χριστιανική Αρχαιολογική Εταιρεία 1997. 192 S. Mit 118 Abb. und franz. Zsfg. Mit einem Vorwort des Mitglieds der Akademie **Chatzedakes M.** [ISBN 960-85882-1-9]. – Wichtiger Beitrag zur Geschichte von Kastoria anhand einer grundlegenden Studie von Quellen, Denkmälern und Inschriften der Stadt vom 12. bis zum 16. Jh. – Kalopissi-Verti. [4215

Drandakes N.B., *Από τα χριστιανικά μνημεία της Λακωνίας.* Ἀρχαιολογικὴ Ἐφημερὶς 133 (1994 [1996]) 19–41. Mit 24 Abb. – Bemerkungen zu a) den Wandmalereien der Kirche Hg. Demetrios auf dem Berg Parnon, beim Dorf Basaras in Lakonien (2. H. des 14. Jh.), b) der Bauplastik und den Wandmalereien (1370–1400) der Kirche Hg. Nikolaos Achragias in Lakonien, c) der Bauinschrift und den Wandmalereien (14. Jh.) der Kirche Panagia Lagadiotissa bei Sparta, d) dem Templon der Basilika von Apidia in Lakonien, dessen Marmorglieder in verschiedene Perioden (11.–13. Jh.) zu datieren sind, e) der Ausgrabung eines Kirchleins im Dorf Theologos in Lakonien. – Albani. [4216

Drandakes N.B., *Σπαράγματα τοιχογραφιών από παρεκκλησία του Μυστρά* ... (Nr. 4630). – Albani.

Dukata S., *Νομός Δράμας. 12η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β' 2, Χρονικά, 353–354. Mit Pl. 4. – *Drama, Lykurgu Str. 6 (Grundstück D. Saraphidu):* Bei Notgrabung Teil der byzant. Stadtmauer, an der zwei Bauphasen zu erkennen sind. – Albani. [4217

Dukata S./Dadake S./Tsures K., *Νομός Καβάλας. 12η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β' 2, Χρονικά, 351–353. Mit Taf. 136γ–137γ und Pl. 2–3. – *Panagia. Pulidu Str. 51 (Grundstück M. Berge):* Bei Notgrabung Freilegung einer nachbyzant. Zisterne (E. des 15. Jh.–A. des 16. Jh.), in der Keramikscherben aus antiker, spätbyzant. und nachbyzant. Zeit gefunden wurden. *Orphani:* Kelter rechteckigen Grundrisses aus spätbyzant. Zeit oder aus den ersten nachbyzant. Jahren. *Thasos, Limenas, Hagia Eirene:* Erforschung einer dreischiffigen Basilika (5. Jh.) mit Mosaikfußboden. Funde an Münzen (E. des 4.–A. und M. des 5. Jh.), Bauplastikfragmente. – Albani. [4218

Gerstel S.E.J., *An introduction to medieaval panakton.* Boeotia antiqua VI. Proceedings of the 8th International Conference on Boiotian Antiquities (Loyola University of Chicago, 24–26 May 1995). Ed. **Fossey J.M.** (Amsterdam, Gieben 1996) 143–151. Mit 3 Abb. und Taf. 28–33. – Katsougiannopoulou. [4219

Geruse E., *Η κεραμική της Σάμου στους πρώτους χριστιανικούς αιώνες* ... (Nr. 4743). – Albani.

Gritsopulos T., *Ἱστορία τῆς Γαστούνης.* Πελοποννησιακά 23 (1998) 1–626. Mit zahlr. Abb. – Der gesamte 23. Band ist der Geschichte und Archäologie von Gastune in Elis/ Westpeloponnes gewidmet. Die byzantinische und fränkische Periode betreffen Kap. 5 des ersten Teils (S. 141–152) und Kap. 3–5 des zweiten Teils (S. 181–326). – Kalopissi-Verti. [4220

Gunares G./Belenes G., *Πανεπιστημιακή ανασκαφή Φιλίππων 1998.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη 7 (1993 [1997]) 531–540. Mit 1 Zeichn., 11 Abb. und engl. Zsfg. – Fortsetzung der Grabung an der sogenannten Via Egnatia und in der Insula 5 östlich des Forums der Stadt Philippi, wo Wohn-, Lager-, Werkstatt- bzw. Ladenräume der frühchristlichen Zeit aufgedeckt wurden. Unter den Funden: ionische Kapitelle des 5. Jh., Lampen mit paganen Themen, Münzen vom 1. Jh. v. Chr. bis zum 10 Jh. n. Chr. – Kalopissi-Verti. [4221

Kanonides I., *Σωστική ανασκαφή στο χώρο της πλατείας Κυπρίων Αγωνιστών (Διοικητηρίου) – Θεσσαλονίκη 1993.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη 7 (1993 [1997]) 343–354. Mit 3 Zeichn., 12 Abb. und engl. Zsfg. – Die Grabung am Dioiketeriu-Platz in Thessalonike hat einen auf späthellenist. und römischen Ruinen um die Mitte des 4. Jh. errichteten Bau ans Tageslicht gebracht. Neun Räume, einer davon mit Fußbodenmosaik versehen, wurden ausgegraben. Ferner wurden ein frühchristliches Bad und spätbyzant. Häuser in der Hagiu Demetriu Straße aufgedeckt. – Kalopissi-Verti. [4222

Karamperide A., *Πρώτα στοιχεία από την παλαιοχριστιανική βασιλική στον Άγιο Γεώργιο Δολιανών Ιωαννίνων* ... (Nr. 4522). – Albani.

Kukules Th./Oikonomu M., *Δύο βυζαντινοὶ ναοὶ τῶν Μεθάνων: Ἅγιος Δημήτριος καὶ Ἅγιος Ἰωάννης ὁ Θεολόγος.* Πελοποννησιακά 22 (1996–97) 221–276. Mit 8 Zeichn., 17 Abb. und engl. Zsfg. – Zu zwei sich ähnelnden, einschiffigen, tonnengewölbten Kirchen des ausgehenden 13. Jh. im N/NO der Halbinsel von Methana, die mit sehr konservativen, provinziell-volkstümlichen Wandmalereien aus der gleichen Zeit versehen sind. – Kalopissi-Verti. [4223

Kumuse A., *Νομός Αχαΐας. 6η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β′ 1, Χρονικά, 178–179. – *Patra, Papadiamantopulu Str.*: Gebäudereste, Rohr. – Albani. [4224

Loberdu-Tsigarida K., *Νέα ανασκαφικά ευρήματα στο Κάστρο του Πλαταμώνα.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη 7 (1993 [1997]) 235–239. – U.a. zur Grabung einer Kirche in Platamon/Südmakedonien, die eine mittel- und eine spätbyzant. Bauphase aufweist. Bauplastik des 10./11. Jh. Spätbyzant. Friedhof östlich der Kirche. – Kalopissi-Verti. [4225

Makropulu D./Tzitzimpase A., *Σωστική ανασκαφική έρευνα στην οδό Κασσάνδρου 90.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη 7 (1993 [1997]) 355–372. Mit 3 Zeichn., 14 Abb. und engl. Zsfg. – Grabung an der Kassandra-Straße 90 in Thessalonike hat folgendes ans Tageslicht gebracht: frühchristl. Haus (3.–7. Jh.) mit kleinem Bad, Fußböden in Mosaik und opus sectile; Spuren eines zweiten frühchristl. Hauses; Bestattungen des 7. Jh. nach dem Verlassen der Häuser; Grabkapelle mit ikonoklastischem Wanddekor: Gemmenkreuze unter Bogenreihe und Invokationsinschriften (1. Hälfte 9. Jh.); spätbyzant. Bestattungen mit Keramikfunden des 13.–15. Jh., Münzen etc. – Kalopissi-Verti. [4226

Manolessu H./Mexia A./Smarnakes G./Tsingas E., *Μεσαιωνική Αθήνα. Ψηφιακή οργάνωση και βάση δεδομένων σε γεωγραφικά συστήματα πληροφοριών.* Ανασκαφή και Μελέτη II (Nr. 5246) 40–41. – Kalopissi-Verti. [4227

Mantzana K., *Νομός Τρικάλων. 7η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β′ 1, Χρονικά, 242. Mit Taf. 97β–γ. – *Klokotos:* Freilegung der Fundamente einer dreischiffigen Basilika (6. Jh.) in der Ortschaft Pazarotopi der Gemeinde Klokotos. Keramikscherben. – Albani. [4228

Marke E., *Ανασκαφή στα Λουλούδια Κίτρους.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη 7 (1993 [1997]) 223–234. Mit 2 Zeichn., 6 Abb. und engl. Zsfg. – Ein Friedhof mit 190 Gräbern, die vom 3. bis zum 6. Jh. n.Chr. datiert werden, und ein befestigter Baukomplex wurden in Louloudies, in der Nähe von Kitros Pierias in Südmazedonien ans Tageslicht gebracht. Innerhalb der Festungsmauer finden sich der Bischofspalast, der im letzten Viertel des 5. Jh. gebaut wurde, eine im 2. Viertel des 6. Jh. errichtete dreischiffige Basilika, Werkstätten, Brunnen u.a. Die Gründung des Baukomplexes in Louloudies wird von der Verf. mit der Verlegung des Bistums der naheliegenden antiken Stadt Pydna wegen der Niederlassung der Goten in Zusammenhang gebracht. – Kalopissi-Verti. [4229

A rough and rocky place: the landscape and settlement history of the Methana Peninsula, Greece. Results of the Methana survey project sponsored by the British School at Athens and the University of Liverpool. Ed. by **Mee C./Forbes H.** With contributions by **Atherton M./Bowden H./Gill D./Koukoulis T.** et al. Oxford, Liverpool University Press 1997. IX, 370 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN

0-85323-741-7]. – Es wird ausführlich auf die byz. Zeit eingegangen. Enthält einen kommentierten Katalog der Fundplätze sowie der Kirchenbauten. – Katsougiannopoulou. [4230

Mpakuru Ai., *Νομός Αργολίδας. 5η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β' 1, Χρονικά, 129–130. – *Argos. Iakobu Manu Str. (Stadtviertel 135A), Grundstück Ph. Makrygianne:* Gebäudereste aus mehreren Perioden, darunter Reste eines mittelbyzant. Hauses. Rohr, Abfallgrube mit Gebrauchskeramik. *Gunare Str. 45 (Grundstück A. Mastoraku):* Bei Notgrabung Reste eines frühbyzant. Hauses. Röhre. Gebrauchskeramik, acht Münzen, bronzener Ring, eisernes Kreuz. – Albani. [4231

Mpakuru Ai., *Νομός Λακωνίας. 5η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β' 1, Χρονικά, 128–129. Mit Taf. 67γ. – *Magula bei Sparta. Grundstück A. Kokkinu:* Bei Notgrabung Teil einer Nekropole mit Gräbern aus dem E. des 4. Jh. und aus mittelbyzant. Zeit. Im nördlichen, westlichen und südlichen Teil des Grundstücks Gebäudereste mit vielen Bauphasen. Funde an Fresken- und Bauplastikfragmenten, Münzen, Schnallen, Schmuckstücken, Keramikscherben. – Albani. [4232

Ntina A., *Νομός Μαγνησίας. 7η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β' 1, Χρονικά, 234–241. Mit Taf. 95γ–97α. – *Phthiot. Theben (Nea Anchialos). Basilika des Archiereus Petros:* Erforschung a) des westlichen Teils des Atriums b) des Esonarthex c) des in die erste Bauphase zu datierenden Südschiffs d) des westlichen Teils des Mittelschiffs e) des Nordschiffs. *Tsitsinia Str. (Grundstück R. Petabrantze):* Teil der Stadtmauer. Rohr. *Diamantopulu und Ralle Str. (Grundstück K. Phlamuride):* Bei Suchschnitten Reste des Magazins eines frühchristl. Baukomplexes. Drei Tongefäße, eines davon beschriftet. 103 Fragmente eines Altartisches aus Marmor. Eine Bronzemünze, Metallobjekte, Keramikscherben. *Diamantopulu und 30. Iuliu Str. (Grundstück K. und Ch. Theochare)*: Bei Suchschnitten Mauerreste, Fußbodenfragmente, Röhre, die zu einem frühchristl. Gebäude mit zwei Bauphasen gehörten. Bauplastikfragmente, eine Bronzemünze, Keramikscherben. *Pyrasu Str. (Grundstück S. Errinake):* Teil eines Turmes der Stadtmauer. *30. Iuliu und Hagiu Georgiu Str. (Grundstück Karaduka):* Zwei Kistengräber mit Grabbeigaben. *30. Iuliu (Grundstück I. Kitsiu)*: Bei Suchschnitt Teil eines Rohres. *Maltezu Str. (Acker des Erben des K. Kines):* Fortsetzung der Ausgrabung. Freilegung eines großen öffentlichen Gebäudes aus frühchristl. Zeit. *Palea von Volos. Pherron Str. (zwischen der Sarantaporu Str. und der Kresnas Str.):* Mauerreste aus Bruchsteinen. *Pheron Str. (zwischen der Sarantaporu Str. und der Suliu Str.):* Teil einer frühchristl. Badeanlage. *Raum östlich der Kirche Hagioi Theodoroi:* Teil der Stadtmauer. *Suliu Str. (zwischen der Metropolitu Gregoriu Str. und der Pheron Str.):* Granitsäule, Rohr. *Metropolitu Gregoriu Str. (Grundstück G. Puliu):* Teil der Stadtmauer aus frühchristl. und byzant. Zeit, überwölbtes Gebäude, wahrscheinlich eine Waffenkammer. Bauplastikfragmente, Keramikscherben. *Grundstück des Marktplatzes:* Freilegung des südöstlichen Teils der frühchristl. Stadtmauer, die auch spätere Bauphasen aufweist, und zweier spätbyzant. Türme. 17 Tongefäße und zahlr. Keramikscherben (frühchristl. Zeit – E. des 19. Jh.), Bauplastikfragmente aus Marmor, Münzen. *Frühchristliche Basilika auf dem Platz der Hagioi Theodoroi:* Fortsetzung der Ausgrabung der über älterem Gebäude errichteten frühchristl. Basilika. *Volos. Gallias und Delegiorge Str. (Grundstück I. Gialama – M. Chatzekyriaku):* Reste eines spätröm. Gebäudes, das bis in die frühchristl. Zeit in Gebrauch war. Zwei Kistengräber außerhalb des Gebäudes. Zahlr. Bauplastikfragmente aus Marmor, eine Bronzemünze, Keramikscherben. *Polymere und Philippu Ioannu Str. (Grundstück K. Demopulu):* Mauerreste aus Bruchsteinen, Marmorkämpfer aus frühchristl. Zeit, Keramikscherben. *Belestino, Kirche Hagios Charalampos*: Freilegung einer unter der Kirche Hagios Charalampos gelegenen Kirche. Erforschung von zehn, südöstlich der Kirche entdeckten Gräbern. – Albani. [4233

Papageorgiu B.A., *Τό κάστρο της Δραγαμεστού* ... (Nr. 4057). – Kolias.

Papalexandrou A., *The church of the Virgin of Skripou: architecture, sculpture and inscriptions in ninth-century Byzantium.* Ann Arbor/MI, University Microfilms International 1998. XVII, 366 p. – Ph.D. dissertation at Princeton University 1998. – Talbot. [4234

Pelekanidu E., *Νέα ευρήματα στο ανατολικό νεκροταφείο της Θεσσαλονίκης.* Το Αρχαιολογικό Έργο

στη Μακεδονία και Θράκη 7 (1993 [1997]) 373–387. Mit 3 Zeichn. und 14 Abb. – Im Ostfriedhof von Thessalonike wurde ein 65 m langer korridorartiger Bau aufgedeckt, der über zwei mit Fußbodenmosaiken belegte Terrassen verfügte. Der Bau, der zu Beginn des 7. Jh. zerstört wurde, diente wahrscheinlich als monumentaler Zugang zu einem Martyrium. Gräber westlich dieses Baus waren bis zur Mitte des 5. Jh. in Gebrauch. Unter den Grabesfunden: Glas- und Keramikgefäße, Lampen, Goldringe, Ohrringe und Schnallen, die einer lokalen Werkstatt des ausgeh. 3. und des 4. Jh. zugeschrieben werden. – Kalopissi-Verti. [4235

Petkos A., *Δύο κτιριακά συγκροτήματα του 4ου και 5ου αιώνα στη Βέροια.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη 7 (1993 [1997]) 97–109. Mit 4 Zeichn. und 5 Abb. – Grabungen in Beroia haben ans Tageslicht gebracht: Teile eines Baptisteriums des 4. Jh.; Teil eines Annexbaus am NO einer Basilika des 5. Jh.; Gräber des 7. Jh. – Kalopissi-Verti. [4236

Τὸ Ἔργον τῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας κατὰ τὸ 1997. Vorgelegt von **Petrakos B.Ch.** Athen, Ἀρχαιολογικὴ Ἑταιρεία 1997. 89 S. Mit 73 Abb. [ISSN 0570-6211]. – U.a. zu Grabungs- und Restaurierungsarbeiten im Pantanassa-Kloster in Philippias/Epiros und zur Restaurierung von Ikonen des 15.–16. Jh. im Museum von Kastoria. – Kalopissi-Verti. [4237

Pétridis P., *Les ateliers de potiers à Delphes à l'époque paléochrétienne.* Topoi 8 (1998) 703–710. – Installations de potiers mises en évidence par les fouilles effectuées depuis 1991 (céramique principalement de la seconde moitié du VIe et du début du VIIe s.). – Jolivet-Lévy. [4238

Piérart M./Touchais G., *Argos. Une ville grecque de 6000 ans.* [Patrimoine de la Méditerranée.] Paris, CNRS Éditions 1996. 127 S. Mit zahlr. s/w und farb. Abb. [ISBN 2-84272-003-2]. – Reiseführer für einen breiteren Leserkreis. Die spätantike und byz. Zeit der Stadt werden auch behandelt. – Katsougiannopoulou. [4239

Sdrolia S., *Νομός Λαρίσσης. 7η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β' 1, Χρονικά, 241–242. – *Larisa, Philellenon Str. 87–88:* Spätröm. oder frühchristl. Mauerreste wohl von der Stadtmauer. *Krene (bei Pharsala):* Fragment eines Fußbodenmosaiks (3.–4. Jh.). – Albani. [4240

Semoglu A., *Ο Αιθίοπας θρυλικός άγιος Ελεσβαάν (El Asbeha) και η μονή του Τιμίου Προδρόμου Σερρών* ... (Nr. 4489). – Kalopissi-Verti.

Skarmutsu K., *Νομός Κορινθίας. 6η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β' 1, Χρονικά, 179–180. Mit Taf. 80. – *Kirche Hagios Nikolaos in Mapsos:* Erforschung der Kirche des Hagios Nikolaos in der Ortschaft Mapsos (ant. Mausos), auf den Gebirgen von Korinthia (zwischen den Dörfern Solomos und Chiliomodi), an der viele Bauphasen zu erkennen sind. Unter dem Fußboden der Kirche Mauerreste eines älteren Gebäudes. 19 Bestattungen. Wichtige Grabungsfunde: Zwei goldene Hyperpyra des Isaakios Angelos; zwei beschriftete Tellerfragmente, das eine wahrscheinlich aus einem Diskarion; 77 Glasperlen, Glasscherben. – Albani. [4241

Strate A., *Ανασκαφή βυζαντινού ναού στο Δέλτα Στρυμόνα κοντά στην Αμφίπολη.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη 7 (1993 [1997]) 485–498. Mit 3 Zeichn., 13 Abb. und engl. Zsfg. – Die Ruinen einer mittelbyz. eingeschriebenen Kreuzkuppelkirche des einfachen Vierstützentypus wurden SÖ von Amphipolis, Ostmakedonien, aufgedeckt. Malereifragmente der 2. Hälfte des 12. Jh. Glasierte Keramik und Münzen des 12.–13. Jh. – Kalopissi-Verti. [4242

Stuphe-Pulemenu I., *Παρατηρήσεις στο καθολικό της μονής Πετράκη.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 61–62. – Kalopissi-Verti. [4243

Triantaphyllopulos D.D., *Η τέχνη στὴν τουρκοκρατούμενη Ἤπειρο. Μεταβυζαντινὴ τέχνη (1430–1913). Η μεταβυζαντινὴ τέχνη στὴν Βόρειο Ἤπειρο,* Ἐκδοτικὴ Ἀθηνῶν (Hrsg.), Ἱστορικοὶ ἑλληνικοὶ χῶροι, Ἤπειρος. 4.000 χρόνια ἑλληνικῆς ἱστορίας καὶ πολιτισμοῦ (Athen 1997) 318–337 (Text), 455–458 (Anmerkungen). Mit Abb. 256–275. Auch englische Ausgabe in demselben Verlag mit dem Titel: „Art in Epirus under the Turks. Post-Byzantine art (1430–1913). Post-Byzan-

tine art in Northern Epirus". – Überblick über die Entwicklung der nachbyzantinischen Kunst (ab der Mitte des 15. Jh.) in Epirus und Südalbanien bzw. Nordepirus. – Triantaphyllopulos. [4244

Tsigaridas E., *Φορητές εικόνες στη Μακεδονία και το Άγιον Όρος κατά τον 13° αιώνα* ... (Nr. 4668). – Kalopissi-Verti.

Tsures K., *Νομός Έβρου. 12η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β' 2, Χρονικά, 358. Mit Pl. 6. – *Didymoteichon, Festung:* Erforschung der zwischen den Türmen Nr. 8 und 9 befindlichen Stadtmauer. Gebäude aus spätbyzant. Zeit oder aus der ersten nachbyzant. Periode. – Albani. [4245

Waywell G.B./Wilkes J.J., *Excavations at Sparta: the Roman stoa, 1988–91, part 3.* With contributions by **Bland R./Sidell E.J./Wilkinson K.N./Chandler R.M.** Annual of the British School at Athens 92 (1997) 401–434. – Final report of survey and excavation project which included investigation of remains associated with church (destroyed ca. 1260–75) and monastery of St. Nikon Metanoeites. Medieval small finds catalogued include 2 bronze lamps (?), inscribed ring, coins, and fragments of Byzantine wallpaintings (with conservation report). P. 414–428 report on environmental programme concludes that „large diversity of resources being exploited" in Byzantine period. – Mundell Mango. [4246

Williams II C.K./Snyder L.M./Barnes E./Zervos O.H., *Frankish Corinth: 1997.* Hesperia 67 (1998) 223–281. – Continued excavation of the middle and late Byzantine levels south and southeast of the Corinth Museum. Yielded ceramic and numismatic evidence, and osteological remains, that vary greatly from one decade to another in the XIII[th] century. – Cutler. [4247

Zekos N./Dukata S., *Νομός Ροδόπης.* 12η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων. Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β' 2, Χρονικά, 355–358. Mit Taf. 138–140 und Pl. 5. – *Berg Papikion, Lenos:* Freilegung einer dreischiffigen Klosterkirche mit Fresken (12. Jh.) und Paviment aus Marmorplatten (opus sectile). Narthex und Exonarthex werden zwei späteren Bauphasen zugeschrieben. Im Narthex vier unterirdische Gräber, im Exonarthex arcosolium mit dem Grab des Stifters des Exonarthex. Freilegung einer westlich der Klosterkirche gelegenen Zisterne. Die Grabungsfunde (Keramik, Münzen) belegen, daß das Kloster vom 11. Jh. bis in die Mitte des 14. Jh. bewohnt war. *Maroneia:* Systematische Ausgrabung des „Speziellen Forschungsprojekts Thrakiens" in der Ortschaft Palaiochora bei Maroneia. Teile der byzant. Stadt Maroneia (Straßen, Häuser, Magazine, Höfe u.s.w.) (10.–13. Jh.) über dem Fußbodenmosaik (6. Jh.) des Atriums der frühchristl. Basilika. – Albani. [4248

Ägäis

Archontopulos Th.A./Kasdagle A.-M./Papabasileiu H./Nika A./Bolanakes I./Karampatsos B./Katsiote A., *Ρόδος.* 4η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων. Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) Β' 2, Χρονικά, 496–506. Mit Taf. 177 und Pl. 1–4. – *Mittelalterliche Stadt. Kirche Hagios Artemios:* Bei Suchschnitt im südlichen Kreuzarm der Kirche wurden acht übereinanderliegende archäologische Schichten festgestellt. In der 7. und 8. Schicht Bestattungen. Zahlr. Grabungsfunde, u.a Münzen, Glas- und Keramikscherben, bronzene Kleinobjekte. *Panaitiu Str.:* Vier Suchschnitte zur Erforschung der byzant. Stadtmauer des Collacio. Der nördliche Teil des ersten Stockes des byzant. Turmes wurde erforscht. *Kirche der Hagioi Konstantinos und Helena:* Zahlr. Bestattungen aus der Ritterherrschaft im östlich der Kirche befindlichen Hof. Zahlr. Grabungsfunde, u.a. Münzen, Glasfragmente, Bronzeketten, Nägel. Wichtiger Fund: Weiblicher Tuffsteinkopf, wohl von einem dekorierten Fensterrahmen aus der Zeit der Ritterherrschaft. *Turm des Collacio (Theophilisku Str.):* Fortsetzung der Erforschung der Südwand des Turmes (E. des 7. Jh.–8. Jh.) der byzant. Stadtmauer. *Agesandru Str. (Grundstück Pekmetze):* Erforschung von vier Gräbern. *Theophilisku Str.:* Teil der Stadtmauer aus der Ritterherrschaft. *Menekleus Str. (Grundstück Menatse):* Kistengräber. *Land. Lachania, Hagios Ioannes Ampaku (frühchristliche Siedlung):* Früchristl. dreischiffige Basilika mit Anbauten. Gebäudereste aus frühchristl. Zeit. *Agriolakkos (frühchristl. Siedlung):* Gebäudereste einer frühchristl. Siedlung. Wichtiger Fund: Beschrifteter Henkel einer Amphora. *Malona, Hagia Anna:* Östlich der Kirche Hagia Anna zwei Gräber. *Salakos, Paliokklesia*: Erforschung der

mit Mosaikfußboden versehenen Basilika *Kirche der Panagia sto Gkremo:* Erforschung der in der Ortschaft Panagia sto Gkremo errichteten, einschiffigen Basilika – wohl einer Gottesmutterkirche aus frühchristl. Zeit. Die Apsis war mit Mosaikfußboden versehen und mit Fresken ausgestattet. Geringe Funde an Gebrauchskeramik. *Festung des Archangelos:* An der Festung wurden Bauphasen aus der Ritterherrschaft erkannt. Innerhalb der Festung Bauplastikfragmente und Steinkugeln aus derselben Periode. *Trianta (Grundstück Ioannides):* Grab südlich der im Jahre 1988 ergrabenen einschiffigen Kirche. – Albani. [4249

Chalkia Eu., *Στοιχεῖα γιὰ τὴν παλαιοχριστιανικὴ καὶ βυζαντινὴ Ἴμβρο.* Δελτ. Χριστιανικής Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 351–368. Mit 24 Abb. und engl. Zsfg. – Historischer Abriß der Insel Imbros in frühchristl. und byzant. Zeit anhand literarischer Quellen und Feldforschungen. – Albani. [4250

Geruse E., *Μήλος. 2η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) B′ 2, Χρονικά, 384–386. Mit Taf. 151α. – *Baptisterium:* Erforschung des Baptisteriums in der Ortschaft Treis Ekklesies in der Nähe der Katakomben. Im Acker Pagones, nördlich des Baptisteriums, Mauerreste und Säulenfragmente. – Albani. [4251

Kalopise-Berte S./Panagiotide M., *Ταφικό συγκρότημα στον παλαιοχριστιανικό οικισμό της Αλάσαρνας (σημ. Καρδάμαινας) στην Κω.* Ανασκαφή και Μελέτη II (Nr. 5246) 24–25. – Kalopissi-Verti. [4252

Karampatsos B., *Τέλενδος. 4η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) B′ 2, Χρονικά, 508–510. Mit Pl. 6. – *Grundstück Papa-Makariu Kampurake:* Keramikscherben aus frühchchristl. Zeit. *Grundstück K. und P. Trikoile:* Mauerreste und Brunnen. Zahlr. Funde, u.a. Keramikscherben, Lampen- und Glasfragmente, Münzen, Dachziegel. – Albani. [4253

Karampatsos B., *Κάλυμνος. 4η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) B′ 2, Χρονικά, 508. Mit Pl. 5. – *Bathy, Panagia Kyra Choste:* Zwei Suchschnitte im südlichen Teil des Hofes der Kirche, überwölbter Anbau, Gräber, geringe Funde an Gebrauchskeramik. – Albani. [4254

Karampelias Th./Christopulu B./Mpruskare E., *Κως (Πόλη). 4η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) B′ 2, Χρονικά, 506–508. – *Odos Anonymos – Gregoriu Str. (Süd) (Grundstück E. Tsocha):* Freilegung eines Stadtteils, an dem viele Phasen (von hellenist. bis frühchristl. Zeit) zu erkennen sind. – Albani. [4255

Kokkoru-Alevras G./Kalopissi-Verti S./Panayotidi M., *Excavations at Kardamaina (ancient Halasarna) in Kos.* Αρχαιογνωσία 9 (1995–96) 313–335. Mit Taf. 13–34 und griech. Zsfg. – U.a. zur Grabung einer frühchristlichen Siedlung im Süden der Insel Kos. Trotz der beträchtlichen Schäden, die das Erdbeben von 554 verursachte, wurde die Siedlung erst nach den arabischen Einfällen um die Mitte des 7. Jh. verlassen. – Kalopissi-Verti. [4256

Mastoropulos G., *Νάξος. 2η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991 [1996]) B′ 2, Χρονικά, 386–390. Mit Taf. 151β–152 und Pl. 3–6. – *Kirche Panagia in Aria (Gottesmutterkirche):* Erforschung und Aufnahme der Gottesmutterkirche und der nahegelegenen byzant. Kirche der Hagia Paraskeue im Tal von Aria. Die schlecht erhaltenen Fresken der Gottesmutterkirche stammen aus dem 13. Jh. Bei Grabung westlich der Gottesmutterkirche Keramikscherben, Münzen (12.–13. Jh.). *Koimesiskirche – „Panagia Kera“:* Erforschung der in der Ortschaft Ammomakse errichteten, eingeschriebenen Kreuzkuppelkirche (9.–10. Jh.), die mit Fresken ausgestattet war. *Kirche Hagia Kyriake Kechron:* Beim Dorf Tripodes unbekannte kreuzförmige Kuppelkirche mit Spuren von unfigürlichen Fresken (aus der Zeit des Ikonoklasmus?). *Kirche Hagios Ioannes Prodromos:* Einschiffige Kuppelkirche mit schlecht erhaltenen Fresken im Gebiet Mpauze, südlich des Dorfes Sagkri. In den Mauern der Kirche sind Bauglieder aus antiker und frühchristl. Zeit eingebaut. – Albani. [4257

Mpruskare E., *Κως (Ύπαιθρος). 4η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 46 (1991

[1996]) B′ 2, Χρονικά, 508. – *Kephalos, Grundstück Kokkalake:* Fortsetzung der Ausgrabung. Gebäude aus frühchristl. Zeit mit – mindestens – drei Bauphasen. – Albani. [4258

Tsakos K., *Η Σάμος κατά τους πρώιμους βυζαντινούς χρόνους και τα ευρήματα των ανασκαφών.* Η Σάμος από τα βυζαντινά χρόνια μέχρι σήμερα (Nr. 5249) 21–36. Mit. Pl. 1 und Abb. 1–3. – Zweiteilige Studie. Im ersten Teil Überblick über die frühchrist. Basiliken der byzant. Stadt Samos auf der gleichnamigen Insel. Der zweite Teil befaßt sich mit der Nekropole „tes Panagitsas" (4. Jh. – M. des 7. Jh.) auf Samos, deren Entstehung wohl mit dem Martyrion von drei lokalen Heiligen (hl. Gregorios, hl. Theodoros und hl. Leon aus Samos) in Verbindung steht. – Albani. [4259

Kreta

Andrianakes M., *Η Παλιά Πόλη των Χανίων. Ιστορική επισκόπηση, τα μνημεία, το Αρχαιολογικό Μουσείο.* Athen, Εκδόσεις Αδάμ 1997. 158 S. Mit zahlr. Farbabb. und Pl. – Umfassender, vorbildlich illustrierter Führer zur mittelalterlichen Stadt Chania (byz. Kydonia). – Albani. [4260

Andrianakes M., *Ιερά Μονή Πρέβελη.* Rethymno, Εκδόσεις „Ρέθυμνο" 1998. 127 S. Mit zahlr. Abb. – Zweite Auflage des 1996 erschienenen Führers zum nachbyzantinischen Kloster Prebele, Südkreta, und zu den byzantinischen Kirchen Hagios Georgios „στο Ξυλομαχαίρι" und Hagia Photeine im Gebiet Prebele. – Albani. [4261

Greco E./Kalpaxis Th./Schnapp A./Viviers D., *Itanos (Crète orientale). Travaux menés en collaboration avec l'École Française en 1995.* BCH 120 (1996) 943–944. – Eine letzte, auf das 5./6. Jh. n.Chr. zurückgehende Phase des Wohnviertels wurde bei der Grabung in Itanos, Ostkreta, festgestellt. – Kalopissi-Verti. [4262

Papadake-Oekland St., *Η τέχνη στην Κρήτη κατά το 13° αιώνα.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 51. – Kalopissi-Verti. [4263

Themeles P.G./Kalpakses Th./Stampolides N., *Νομός Ρεθύμνης. Αρχαιολογικές Ειδήσεις 1992–1994.* Κρητική Εστία 5 (1994/96) 267–290. Mit Abb. 6–10 und Taf. 11–20. – Fortsetzung der von der Universität Kreta durchgeführten Ausgrabung. U.a. Freilegung der drei Schiffe der frühchristl., über einem hellenist. Bau errichteten Basilika und ihres mit Fußbodenmosaik versehenen Narthex. Diese dem Erzengel Michael geweihte Basilika wurde von Euphratas, Bischof von Eleutherna (430–450), gestiftet. Fünf Kistengräber (6.–7. Jh.) im nördlichen Raum des dreiteiligen, an der südlichen Wand des Narthex errichteten Anbaues, wurden erforscht. – Albani. [4264

Zypern

Aubert P./ Lepiche P. u.a., *Rapport sur les travaux de l'École Française à Amathonte en 1996.* BCH 121/2 (1997 [1998]) 793–807. – S. 794 ff.: Befestigungsmauer und Nordtor der alten Stadt: Phasen bis zum 7. Jh., danach verlassen. – Triantaphyllopulos. [4265

Christophorake I., *Η τέχνη στην Κύπρο την εποχή του Λ. Μαχαιρά και του Γ. Βουστρώνιου.* Πρακτικά Συμποσίου „Λεόντιος Μαχαιράς – Γεώργιος Βουστρώνιος" (Nr. 5261) 87–96. Mit Taf. IV–IX. – Triantaphyllopulos. [4266

Christophorake I., *Παρατηρήσεις στην εικονογραφία του βόρειου κλίτους του ναού του Τιμίου Σταυρού στο Πελέντρι της Κύπρου.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 72. – Kalopissi-Verti. [4267

Christou D., *Chroniques des fouilles et découvertes archéologiques à Chypre en 1995.* BCH 120/2 (1996 [1997]) 1051–1099. – S. 1068–1069: Amathus/Untere Stadt: Zwischen den Funden terra sigillata und Kleinkunst aus der Zeit von Herakleios, sowie ein Amulett mit Darstellung eines Reiterheiligen; Basilika: errichtet um 450 n.Chr., Umbauarbeiten nach dem Brand im J. 654/5.; (S. 1091–1092): Paphos/Tumballos: Eine kleine Basilika wird als mögliches Martyrium für den hl. Hilarion (bezeugt dort um Ende des 4. Jh.) angedeutet; weiter Ausgrabung der sog. Großen Basilika; (S.1093–1094): Peyeia/Hagios Georgios: Aufdeckung des Episkopeions bei der Basilika A und weitere Ausgrabung der Nebenräume der Basilika C, mit Marmorstücken – darunter ein justi-

nianisches Kapitell, Abb. 48 – aus Konstantinopel; (S. 1095): Polis Chrysochus (altes Marion bzw. Arsinoe): Aufdeckung eines großen Baues aus der Lusignanzeit über einem frühchristlichen; (S. 1096): Politiko (altes Tamassos): Siedlung bis zum 7. Jh.; (S. 1097–1098): Konservierung von vielen Monumenten, Fresken usw. – Triantaphyllopulos. [4268

Christou D., *Chroniques des fouilles et découvertes archéologiques à Chypre en 1996.* BCH 121/2 (1997 [1998]) 891–933. – S. 902–903: Akroteri/Lania: Aufdeckung von zwei Basiliken an der Stelle des römischen Steinbruchs; das Dach der einen Basilika mit 6 Dachfenstern ist völlig erhalten (Abb. 47–49); (S. 905): Amathus, Basilika: nach den Funden wurde sie am Ende des 7. Jh. durch Erdbeben (also nicht von den Arabern) zerstört; (S. 923–924): Paphos/Tumballos: Aufdekkung des Exonarthex der Basilika, Inschriftenfragment (Abb. 59–61); (S. 925–926): Peyeia/Hagios Georgios, Basilika C: Komplettierung der Ausgrabung der Nebenräume; Verlassen des Ortes am Anfang des 7. Jh.; (S. 926–928): Polis Chrysochus (altes Marion bzw. Arsinoe): Weitere archäologische Indizien aus der byzantinischen, wohl auch aus der frühchristlichen Zeit; (S. 928–929): Politiko (altes Tamassos): Indizien für die Verwertung des alten Bergbaues bis in die Zeit der Türkenherrschaft hinein; (S. 929–30): Suni/Chiliandri: Reste einer einschiffigen Basilika, Verlassen im 7. Jh. (Abb. 62); (S. 931): Pegeia/Geronesos: Auf der kleinen Insel Keramik und Reste einer Zisterne und hydraulischer Installation aus dem 6. Jh.; (S. 932–933): Konservierung von vielen Monumenten, Fresken usw. – Triantaphyllopulos. [4269

Giudice G./Giudice F., *The excavations of the Italian mission in the „Sanctuary of Apollo at Toumballos“* ... (Nr. 4813). – Katsougiannopoulou.

Hadjichristophe F.Ch., *Το δάπεδο του Αγίου Προκοπίου στη Σύγκραση.* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities 1997 (Nicosia 1997) 277–283. Mit 4 Zeichn., Taf. LVII–LIX. – Die im besetzten Nordteil der Insel befindliche und wenig bekannte byzantinische Kirche hat eine frühchristliche Phase, die aufgrund des opus sectile ins 6. Jh. datiert wird. – Triantaphyllopulos. [4270

Maier F.G./ Wartburg M.-L. von, *Excavations at Kouklia (Palaipaphos). Eighteenth preliminary report: Seasons 1993–1995,* nebst einem Anhang von **Wartburg M.-L. von,** *Appendix. Medieval glazed pottery from the Sanctuary of Aphrodite at Palaipaphos (site TA). A preliminary survey.* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities 1997 (Nicosia 1997) 177–183, 184–194. Mit 19 Zeichn., Taf. XVI–XXII. – Nach den Funden hat die alte Stadt die Zerstörung des Aphrodite-Tempels (Ende des 4. Jh. n.Chr.) überlebt, spätestens bis zum 6. Jh. Importierte Keramik aus späteren Perioden. – Triantaphyllopulos. [4271

Maier F.G./Wartburg M.-L. von, *Ausgrabungen in Alt-Paphos. 17. Vorläufiger Bericht: Grabungskampagnen 1991–1995.* Archäologischer Anzeiger (1998,1) 105–132. Mit 45 Abb. – Im spätklassischen Kammergrab wurde bis ins 7. Jh. nachbestattet (einschlägige Kleinfunde: Glasgefäße, Lampen); im Areal des Aphroditenheiligtums wurde eine spätantik-frühbyz. Phase, die bis ins 6. Jh. hineinreicht, festgestellt. – Katsougiannopoulou. [4272

Marangu A.G., *Τα λιμάνια της Κύπρου.* Nikosia, Πολιτιστικό Κέντρο Λαϊκής Τράπεζας 1997. 339 S. Mit zahlr. Zeichn. und Abb. [ISBN 9963-42-231-4]. – Reiches, wertvolles Photo- und Quellenmaterial für die Häfen Zyperns und ihre Befestigungen, hauptsächlich von neueren Reisenden und aus Photoarchiven aus dem 19. Jh. Ältere Quellen sind leider nicht herangezogen worden. – Triantaphyllopulos. [4273

Papageorgiu A., *Κυπριακές εικόνες του 13ου αιώνα* ... (Nr. 4663). – Kalopissi-Verti.

Philotheu G., *Η βυζαντινή ζωγραφική στην Κύπρο στον 13ο αιώνα.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 66. – Kalopissi-Verti. [4274

Roux G., *La basilique de la Campanopétra.* [Salamine de Chypre, 15.] Paris, De Boccard 1998. 295 S. Mit 354 Abb. und 6 Faltpl. [ISBN 2-903264-94-5]. – Zu den Ergebnissen der Grabungen der Jahre 1965 bis 1974 im großen basilikalen Komplex des späten 5. Jh. Mit besonderer Berücksichtigung der Bauplastik. – Katsougiannopoulou. [4275

Roux G., *Salamine de Chypre. XV. La basilique de la Campanopétra.* [Mission Archéologique Française de Chypre.] Paris, De Boccard 1998. 297 p. Avec 354 fig. et 7 pl. [ISBN 2-903264-94-5]. – Étude de la basilique paléochrétienne fouillée par l'A. de 1965 à 1974. – Wird besprochen. – Jolivet-Lévy. [4276

Triantaphyllopulos D.D., *Κύπρος καί Ἑπτάνησα: Ὁμοιότητες καί διαφορές στήν ἐκκλησιαστική τους τέχνη.* Δήμος Λάρνακας (Hrsg.), Πρακτικά Πρώτου Κιτιακού Συμποσίου Κύπρος – Επτάνησα, Larnaka, 12.-13.9.1994 (Larnaka 1997) 21–41. Mit 8 Taf. – Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Kunstproduktion von Zypern und den ionischen Inseln. – Triantaphyllopulos. [4277

Asiatische Türkei

Allgemein

Kennedy D., *Declassified satellite photographs and archaeology in the Middle East: case studies from Turkey.* Antiquity 72 (1998) 553–561. – Turkey is „perhaps the richest untapped region for aerial photography." The article announces the 1995 release by the American government of 800,000 CIA satellite images, now listed for sale on World Wide Web. Usefullness of images for archaeological work in Euphrates Valley described. – Mundell Mango. [4278

Asia

Andaloro M., *Küçuk Tavşan Adası 1996. The wall paintings: chronological sequence, technique and materials.* XV Araştırma Sonuçları Toplantısı I. Ankara 1997 (Ankara 1998) 183–200. Mit 21 Abb. – Die fragmentarisch erhaltenen Fresken der Kirche weisen 4 Schichten auf (6.–12. Jh.). – Ötüken. [4279

Böhlendorf B., *Ein byzantinisches Gräberfeld in Troia/Ilion.* Studia Troica 8 (1998) 263–273. Mit 11 Abb. und engl. Res. – Friedhof am nördlichen Abhang der Akropolis bestehend aus Steinkistengräbern, die vor der ersten Hälfte des 13. Jh. angelegt sein dürften. Die darüber liegende Schicht lieferte byzantinische Sgraffitokeramik, die hier vorgelegt wird. – Katsougiannopoulou. [4280

Greenewalt C.H., *Sardis. Archaeological research in 1996.* XIX Kazı Sonuçları Toplantısı I. Ankara 1997 (Ankara 1998) 703–720. Mit 10 Abb. – Im spätrömischen Bau wurden 21 Glasgewichtmesser gefunden, die alle das Monogramm des Kaisers Herakleios tragen (610–641). – Ötüken. [4281

Karwiese S., *1996 yılında Ephesos' da yapılan kazı, onarım ve araştırma çalışmaları* (Grabungen, Restaurierungen und Forschungen in Ephesos 1996). XIX Kazı Sonuçları Toplantısı I. Ankara 1997 (Ankara 1998) 729–744. Mit 7 Abb. – Die Grabungen und Forschungen in der Marienkirche wurden fortgesetzt; Bauphasen: 1. Kirche 431, 2. Kirche nach 70 Jahren, 3. Kirche n. dem Erdbeben im Jahre 557 (Plan 4–5). – Ötüken. [4282

Knibbe D., *Ephesus – ΕΦΕΣΟΣ. Geschichte einer bedeutenden antiken Stadt und Portrait einer modernen Großgrabung im 102. Jahr der Wiederkehr des Beginnes österreichischer Forschungen 1895–1997.* Frankfurt/M. und a., Lang 1998. 376 S. Mit zahlr. Abb. und 1 Faltbl. [ISBN 3-631-32152-X]. – Die historische Darstellung auf der Basis der archäologischen Ergebnisse, sowohl für Fachkollegen wie einen weiteren Leserkreis bestimmt, reicht von der Bronzezeit bis zum 14. Jh. – Tinnefeld. [4283

Könings W./Hennemeyer A./Westphalen S., *Priene 1996. Araştırma Sonuçları Toplantısı II.* Ankara 1997 (Ankara 1998) 307–322. Mit 6 Abb. – Die Untersuchung der Bischofskirche wurde abgeschlossen. Entsprechend den drei Bauphasen der Kirche stammen auch die Pfosten, Schrankenplatten u.a. Fragmente in ihrer liturgischen Ausstattung aus unterschiedlichen Zeiten. – Ötüken. [4284

Rose C.B., *The 1997 post-Bronze age excavations at Troia.* Studia Troica 8 (1998) 71–113. Mit 28

Abb., 1 Faltpl. und dt. Res. – U.a. wird kurz über die Freilegung eines byz. Gräberfeldes des 13. Jh. berichtet. – Katsougiannopoulou. [4285

Ruggieri V., *An archaeological survey in the Gulf of Keramos and on the northern shore of the Peninsula of Halikarnassos.* XV Araştırma Sonuçları Toplantısı I. Ankara 1997 (Ankara 1998) 201–216. Mit 6 Plänen und 11 Abb. – Kirchen mit Fresken in Şeytan Körfezi, Tavşan Ada und Manastir Daği. – Ötüken. [4286

Wohlers-Scharf T., *Die Forschungsgeschichte von Ephesos: Entdeckungen, Grabungen und Persönlichkeiten.* 2nd ed. [Europäische Hochschulschriften Series XXXVIII, Archaeology, 54.] New York/NY, Lang 1996. X, 337 p. [ISBN 3-631-30577-X]. – Talbot. [4287

Wright G.R.H., *Beycesultan 1954. Some Byzantine remains.* AnatSt 47 (1997) 177–193. Mit Taf. XXVIII. – Ötüken. [4288

Bithynia – Pontus

Crow J./Bryer A., *Survey in Trabzon and Gümüşhane Vilayets, Turkey, 1992–1994.* DOP 51 (1997) 283–289. – Cutler. [4289

Erdal B., *Sümela manastırı restorasyon çalışmaları* (Restaurierungen im Sumela Kloster). VIII. Müze Kurtarma Kazıları Semineri. Kuşadası 1997 (Ankara 1998) 53–68. Mit 20 Abb. – Ötüken. [4290

Pralong A., *À propos d'un bloc de marbre à Iznik.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 603–609. Avec 9 pl. – Sur un bloc de marbre de la fontaine souterraine qui se trouve près de l'église de la Dormition de Nicée: le bloc, réemployé, porte une inscription juive plus ancienne en grec et une inscription byzantine. „Nous sommes en présence d'un bloc qui, entre le Ve et le IXe siècle, fut tour à tour pierre tombale, ... pilier de chancel au moment du transfert des Chypriotes dans la région, enfin inscription médiobyzantine maçonnée dans les remparts de la ville pour commémorer les travaux de Michel III“. – Odorico. [4291

Tunay M.I./Erdoğan E.G./Tekin M./Yımaz H.F., *Recent excavations in the church of Hagios Aberkios, Kurşunlu, Province of Bursa (Turkey).* Cahiers Archéologiques 46 (1998) 65–72. – Jolivet-Lévy. [4292

Lightfoot C./Mergen Y., *1996 yılı Amorium Kazısı* (Grabungen in Amorium 1996). XIX Kazi Sonuçlari Toplantisi II. Ankara 1997 (Ankara 1998) 343–366. Mit 4 Plänen und 16 Abb. – Grabungen in der Kirche der Unterstadt, Arbeiten an opus sectile und Fresken; Funde: Taufbecken, Kupfermünze aus der Zeit Leons V. (813–820). – Ötüken. [4293

Lightfoot C.S./Ivison E.A., *The Amorium project: the 1995 excavation season.* DOP 51 (1997) 291–300. – Concentrates on a 5th century basilica rebuilt after the Arab siege of 838 as a domed inscribed-cross middle Byzantine church with mosaic floor, marble revetment and possibly stained window glass. A trench in the Upper City revealed a potter's kiln of the 10th–11th century. – Cutler. [4294

Waelkens M./Poblome J. (ed.), *Sagalassos III. Report on the fourth excavation campaign of 1993.* [Acta Archaeologica Lovaniensia Monographiae, 7.] Louvain, Presses Univ. 1995. 378 p. fig. ds t. – Suite des rapports provisoires sur les fouilles de l'Université catholique de Louvain; mise à jour de deux agoras et étude des monuments avoisinants, souvent remaniés du IIe au VIIe siècle; étude de la production céramique du „quartier des potiers“ (en particulier, céramique fine à engobe rouge produite jusqu'au VIe siècle). – Jolivet-Lévy. [4295

Cappadocia

Berger A., *Survey in Viranşehir (Mokisos).* XV Araştırma Sonuçları Toplantısı I. Ankara 1997 (Ankara 1998) 219–228. Mit 7 Plänen. – Die Kirchen von Viranşehir stammen wie die Stadt selbst aus dem 6. und frühen 7. Jh. Planaufnahme der Stadt und Bauaufnahmen der Kemer Kilise (Kreuz-

plan), Kara kilise (dreischiffige Basilika) und des Eshab-ı Kehf (Kreuzkuppelkirche) sind abgeschlossen. – Ötüken. [4296

Ousterhout R., *Survey of the Byzantine settlement at Çanlı-Kilise in Cappadocia: results of the 1995 and 1996 seasons.* DOP 51 (1997) 301–306. With 19 plans and ill. – The rock-cut settlement around the masonry church was not a monastic area but a town, consisting of about 25 living units some with porticoes, central halls and kitchens: homes for „the well-to-do landowners" of an agriculturally based community. The settlement included about 30 churches and chapels, of varying plan and elevation, some with wall paintings and often with tombs in or off the narthex. – Cutler. [4297

Ousterhout R., *The 1996 survey at Akhisar Çanlı Kilise.* XV Araştırma Sonuçlari Toplantısı I. Ankara 1997 (Ankara 1998) 45–58. Mit 6 Abb. – Forschungen zur Siedlungsgeschichte, topographische Aufnahme der Siedlung. Im N. der Çanlı Kilise eine Mauerkirche im Kreuzplan (dat. 6. Jh.). Die Analyse der Fresken weist auf verschiedene Phasen hin. – Ötüken. [4298

Pekak S., *Niğde-Eski Andaval'daki Konstantin-Helena Kilisesi* (Die Helena-und-Konstantin-Kirche in Eski Andaval). XIX Kazı Sonuçları Toplantısı II. Ankara 1997 (Ankara 1998) 567–592. Mit 4 Zeichn. und 18 Abb. – Errichtung des Schutzdaches über der Kirche. – Ötüken. [4299

Wiemer-Enis H., *Die Sarıca Kilise. Eine Kirche der spätbyzantinischen Zeit in Kappadokien.* IstMitt 47 (1997) 415–428. Mit Taf. 58–59. – Die Sarıce Kilise im Kepez Tal, datiert bisher ins 11. Jh., wird anhand des Plantypus und mit der Stilanalyse der Fresken frühestens ins 14. Jh. datiert. – Ötüken. [4300

Cilicia

Bayliss R., *The Alacami in Kadirli: transformations of a sacred monument.* AnatSt 47 (1997) 57–88. Mit Taf. XI–XVI. – Ötüken. [4301

Dagron G./Callot O., *Les bâtisseurs isauriens chez eux. Notes sur trois sites des environs de Siflike.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 55–70. Mit Taf. 20–25. – Es geht um die Orte Sinekkale, Işikkale und Karakabakle. Die Verf. bringen Ergänzungen zu TIB 5 und Hill, Early Byz. Churches. Auch zu Wohnhausbauten. – Schreiner. [4302

Durugönül S., *1996 yılı İcel ili (antik dağlık Kilikya) yüzey araştırması ile kuleler, kaleler ve yerleşimlere olan ilişkileri* (Stadt İçel – Kilikien. Forschungen zu Türmen und Befestigungen). Araştırma Sonuçlari Toplantısı I. Ankara 1997 (Ankara 1998) 281–294. Mit 7 Abb. – Festung in Meydan, Mancınık und İsmailli. – Ötüken. [4303

Schneider E.E., *1996 Excavations and research at Elaiussa Sebaste.* XIX Kazı Sonuçları Toplantısı II. Ankara 1997 (Ankara 1998) 391–408. Mit 21 Abb. – Grabungen an der dreischiffigen Basilika im Agora-Viertel und an der Insel-Basilika. Beide mit opus sectile Boden; Insel-Basilika wohl aus der justinianischen Zeit. – Ötüken. [4304

Lycia/ Pamphylia

Asano K., *The excavation of the church III on Gemiler Island (1996 season).* XIX Kazı Sonuçlari Toplantısı II. Ankara 1997 (Ankara 1998) 531–540. Mit 12 Abb. – Grabungen im Bereich des Bema; Altarbasis aus Marmor und Templonplatten, sowie in der NW Ecke des Bema ein Grab (späte Periode). – Ötüken. [4305

Lykische Studien 4. Feldforschungen auf dem Gebiet von Kyaneai (Yavu-Bergland). Ergebnisse der Kampagnen 1993/94. Hrsg. von **Kolb F.** [Asia Minor Studien, 29.] Bonn, Habelt 1998. VIII, 299 S. Mit 80 Abb. und 42 Taf. [ISBN 3-7749-2833-9]. – Beim Survey wurden zahlreiche Siedlungen und Wüstungen registriert, von denen mehrere aus der byz. Zeit stammen dürften. S. dazu: **Şanli A.**, Ländliche Siedlungen (S. 55-69. Mit Taf. 4-9); **Höhfeld V.**, Wüstungen im Bergland von Yavu (S. 131–176. Mit Taf. 17–26). Funde aus der Stadt Kyaneai: **François V.**, Kyaneai 1989–1994. La céramique byzantine à glaçure (S. 125–129. Mit Abb. 45); **Behrwald R.** et al., Neue Inschriften

aus Kyaneai und Umgebung IV (177–205. Mit Taf. 26–34). – Frühbyz. (Weih-?)Inschrift aus Davazlar, die einen Helias Paramonarios erwähnt. – Katsougiannopoulou. [4306

Konecny A./Marksteiner T., *Der Survey auf dem Bonda Tepesi.* **Borchardt J.,** Bericht der Grabungskampagne in Limyra 1996. XIX Kazı Sonuçları Toplantısı II. Ankara 1997 (Ankara 1998) 25–29. Mit Abb. 16–19. – Ötüken. [4307

Kunze M., *Archäologischer Survey, geodätische Aufnahme des archäologischen Gebietes von Patara und Grabung der sog. Stadtkirche Işik F. Patara 1996.* XIX Kazı Sonuçları Toplantısı II. Ankara 1997 (Ankara 1998) 61–69. Mit Abb. 15–19. – Erfassung der byzantinischen Mauerringe und Dokumentation des byzantinischen Patara. – Ötüken. [4308

Ötüken S.Y., *Demre Aziz Nikolaos Kilisesi kazısi* (Grabungen in der Nikolaoskirche in Demre 1996). XIX Kazı Sonuçları Toplantısı II. Ankara 1997 (Ankara 1998) 541–566. Mit 4 Zeichn. und 12 Abb. – Grabungen im sog. Bau B (Bischofsresidenz ?), Freilegung des W-Raumes, der einen Zugang zu den Räumen im unteren Stockwerk aufweist. In der N-Wand eine Inschrift des Erzbischofs Modestos (dat. 6. Jh.); Sondagen im NO-Anbau, Kleinfunde 5.–6. Jh.; Grabungen im N des N-Anbaues. Glasbecher, sog. Kreuzfahrerbecher 12.–13. Jh.; bronz. Kreuzreliquiar. – Ötüken. [4309

Peschlow U./Möllers S., *Sichtung, Ordnung und Präsentation des byzantinischen Materials.* **Borchardt J.,** Bericht der Grabungskampagne im Limyra 1996. XIX Kazı Sonuçları Toplantısı II. Ankara 1997 (Ankara 1998) 17–18. – Ötüken. [4310

Xanthos de la Perse à Byzance. Dossiers d'Archéologie Nr. 239 (1998). 86 S. Mit zahlr. Farbabb. – Beiträge von **Sodini J.-P./Manière-Levêque A.-M./Reynaud M.-P.** zum byz. Xanthos. – Katsougiannopoulou. [4311

Georgien

Kadiroğlu-Leube M., *Ortaçağ Gürcü mimarisi 1996 yılı yüzey araştırması* (Georgische Architektur im Mittelalter. Survey 1996). XV. Araştırma Sonuçları Toplantısı I. Ankara 1997 (Ankara 1998) 97–126. Mit 5 Zeichn. und 16 Abb. – Forschungen und Bauaufnahmen der georgischen Denkmäler in Artvin, Erzurum (Ançа, Bana, Dolişhan, Eni Rabat, Haho, Hozabir, Karostav, Niyakom, Öşk). – Ötüken. [4312

Köroğlu K., *1996 yili Artvin-Ardahan yüzey araştırmasi* (Survey in Artvin-Ardahan 1996). XV. Araştırma Sonuçları Toplantısı I. Ankara 1997 (Ankara 1998) 127–156. Mit 4 Zeichn. und 15 Abb. – Ötüken. [4313

Türkisches Mesopotamien

Kennedy D. (Hrsg.), *The twin towns of Zeugma on the Euphrates. Rescue work and historical studies.* [Journal of Roman Archaeology. Supplementary Series, 27.] Portsmouth, Journal of Roman Archaeology 1998. 247 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 1-887829-27-X]. – Es wird kurz auf die frühbyz. Zeit eingegangen. – Katsougiannopoulou. [4314

Moore J., *Tille Höyük 1. The medieval period.* [British Institute of Archaeology at Ankara. Monographs, 14.] Oxford, The British Institute of Archaeology at Ankara 1993. VIII, 205 S. Mit 105 Abb., 8 Taf. und türk. Res. [ISBN 1-898249-00-8]. – Vorlage der baulichen Reste sowie der Kleinfunde einer mittelalterlichen befestigten Anlage des 12.–15. Jh. Für den Berichtzeitraum sind 4 Folleis des 11. Jh., ein schlichtes Bronzekreuz und ein mittelbyz. Reliquienkreuz mit eingravierter Darstellung der Gottesmutter mit Jesus einschlägig. – Katsougiannopoulou. [4315

Schwarzmeerraum

Ukraine

Chruškova L.G., *Лихны. Средневековый дворцовый комплекс в Абхазии* (Likhni. The medieval palatial complex at Abkhazia). Moskau 1998. 110 S. Mit 40 Taf., 1 Farbtaf. und 1 Faltkarte [ISBN 5-02-011679-3]. – Ausführlicher Grabungsbericht dieses Palastes aus dem 10. Jh. und sei-

nes Fortlebens bis ins 19. Jh. Bemerkenswert ein byz. Hortfund aus dem 11. Jh. Mit umfangr. engl. Resumee. – Schreiner. [4316

Kazanski M., *Les Barbares à Chersonèse (Ve–VIe siècles)*. Εὐψυχία (Nr. 5212) 329–344. Avec 1 pl. – Présentation du „mobilier qui témoigne réellement de la présence barbare à Chersonèse aux Ve–VIe siècles." Les objets présentés sont classifiés selon leur provenance: „civilisation de Černjahov, objets danubiens, italo-ostrogothiques, objets originaires du sud-est de la Crimée, du Bosphore Cimmérien, de la steppe, d'origine alane." La conclusion: „la ville reste, comme elle le fut toujours, grecque" et on peut remarquer „une intégration profonde des étrangers d'origine barbare dans la communauté urbaine". – Odorico. [4317

Armenien (Republik)

Kakovkin A.Ia., *Tserkov sv. Grigoriia (1215 g.) v Ani itogi issledovaniia za 150 let.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 423–430. – Cutler. [4318

Vorderer Orient, Afrika

Syrien

Assaf A.A., *Private houses at Ain Dara in Byzantine period.* Les maisons dans la Syrie antique (Nr. 5255) 187–190. – Jolivet-Lévy. [4319

Balicka-Witakowska E., *Rapport från fältstudier i Syrien* (Bericht von Forschungen in Syrien). Bysantinska Sällskapet, Bulletin 16 (1998) 30–35. Mit 3 Abb. – Die Verf., die an der „Syrian-Netherlands Cooperation for the Study of Art in Syria" beteiligt ist, berichtet kurz von der Restaurierung der Wandmalereien in der Eliaskapelle von Ma'arat und des Klosters Saidnaya in dessen Nähe, dem Fund eines Mithräums in Houarté und dem Zustand der im Museum von Damaskus aufbewahrten Synagoge von Dura-Europos. – Rosenqvist. [4320

Balty J.-C., *Palais et maisons d'Apamée.* Les maisons dans la Syrie antique (Nr. 5255) 283–295. – Jolivet-Lévy. [4321

Böhm G., *„Quid acetabulorum tinnitus?" Bemerkungen zum „Musikantinnen"-Mosaik in Hama ...* (Nr. 3151). – Tinnefeld.

Foss C., *Syria in transition, A.D. 550–750: an archaeological approach.* DOP 51 (1997) 189–269. With 5 plans and 38 ill. – Rich archaeological survey of Antioch, Apamea, other cities in the north, and of the hill country villages, as well as of Bostra and the countryside in the south, requires modification of many extant views: the plague, the Persian invasion and the Ummayad conquest may have accelerated the decline of the late Roman environment but did not cause it. The nature and rate of changes vary with the region but occurred incrementally rather than being driven by supposedly catastrophic events. – Cutler. [4322

Griesheimer M., *Cimetières et tombeaux des villages de la Syrie du Nord.* Syria LXXIV (1997) 165–211. – Sur les installations funéraires du Massif Calcaire (IIe–VIe s.), y compris les sépultures privilégiées associées aux églises villageoises. – Jolivet-Lévy. [4323

Masturzo N., *Bosra. Rilievo del tempio e della chiesa numero tre (Butler) sul „decumano".* XLIII Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina (Nr. 5275) 453–482. Mit 15 Abb. – Katsougiannopoulou. [4324

Nordiguian L., *La chapelle peinte de Saydet Hamatour dans le Koura.* Chronos. Revue d'Histoire de l'Université de Balamand 1 (1998) 67–91. – Description de l'église du monastère de Hamatour, près d'Amioun, et de ses peintures fragmentaires, provisoirement attribuées au XIIe s. – Jolivet-Lévy. [4325

Saliby N., *Un palais byzantino-omeyyade à Damas.* Les maisons dans la Syrie antique (Nr. 5255) 191–194. – Présentation d'un important palais décoré de mosaïques géométriques, découvert lors de fouilles de sauvetage dans la vieille ville (fin Ve ou début du VIe s.). – Jolivet-Lévy. [4326

Tate G., *La maison rurale en Syrie du Nord.* Les maisons dans la Syrie antique (Nr. 5255) 95–101. – Exposé synthétique sur les maisons rurales du Massif Calcaire, envisagées comme cadre de vie, comme centre de production et comme produit de l'économie rurale. – Jolivet-Lévy. [4327

Will E., *Antioche sur l'Oronte, métropole de l'Asie.* Syria 74 (1997) 99–113. – Les données textuelles et archéologiques confirment l'importance d'Antioche, qui, avec une population estimée à quelques centaines de milliers d'habitants, peut être comptée au nombre des quatre ou cinq très grandes cités de l'Antiquité. – Jolivet-Lévy. [4328

Jordanien

Fouilles de Khirbet es-Samra en Jordanie sous la direction de Jean-Baptiste Humbert et Alain Desreumaux. Vol. I: *La voie romaine, le cimetière, les documents épigraphiques* par **Bauzou Th./Desreumaux A./Gratier P.-L./Humbert J.-B./Zayadine F.**, avec des études de **Couson D./Donner M./Knauf E.A./ Nabulsi A./Poher Chr./Sapin J./Sartre M./de Tarragon J.-M.** Turnhout, Brepols 1998. XV, 674 S. Mit 517 Abb. und Karten [ohne ISBN]. – Wird besprochen. – Schreiner. [4329

Alaner M., *Architectural reuse at Jerash: a case study in transformations of the urban fabric, 100 B.C.-750 A.D.* Ann Arbor/MI, University Microfilms International 1995. – Ph.D. dissertation at University of California at Los Angeles. Includes chapters on „The late Roman–early Byzantine city" and „The Byzantine period." – Talbot. [4330

Graf D.F., *The Via Militaris in Arabia.* DOP 51 (1997) 271–281. – Cutler. [4331

Kennedy D., *Roman roads and routes in northeast Jordan.* Levant 29 (1997) 71–93. – Updates survey published 1982 of Via Nova Traiana between Philadelphia and Bostra and other roads. – Mundell Mango. [4332

Piccirillo M./Alliata E. (Hrsg.), *Mount Nebo. New archaeological excavations 1967–1997.* [Studium Biblicum Franciscanum. Collectio Maior, 27.] Jerusalem, Studium Biblicum Franciscanum 1998. 634 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. Mit 14 Beilagen [ohne ISBN]. – Zusammenfassende Vorlage der langjährigen Forschungstätigkeit. Funde und Befunde (Memoria des Mose, einige Kirchenbauten sowie eine Klosteranlage, die bis ins 9. Jh. fortlebt) werden ausführlich behandelt. Den größten Teil des Bandes bzw. die Abschnitte zu den Bauten und Mosaiken verfaßte **Piccirillo M.**. Weitere Beiträge lieferten **Alliata E./Bianchi S.,** The architectural phasing of the memorial of Moses (S. 151–179); **Michel A.,** The liturgical installations (S. 390–412); **Sanmorí C.,** The funerary practices (S. 413–424); **Di Segni L.,** The Greek inscriptions (S. 425–467); **Acconci A.,** Elements of the liturgical furniture (S. 468–542); **Gitler H.,** The coins (S. 550–567); **Marino L.,** New architectural surveys at Siyagha. Observations on certain materials, structures and their state of conservation (S. 568–603). – Katsougiannopoulou. [4333

Politis K.D., *Newsletter from Jordan.* Minerva 8/6 (1997) 35–37. – Short report on archaeological activities including a rescue excavation of burials at Khirbet Qazone; discovery of fragments of 7th-c. wooden door at Lot's Cave monastery; and excavation of early Byzantine monastery at Deir al-Qattar on the Dead Sea. – Mundell Mango. [4334

Watson P., *Pella Hinterland Survey 1994: preliminary report. Site 28 soundings by M. O'Hea.* Levant 28 (1996) 63–76. – Results include evidence for Byzantine agricultural activities („period of greatest exploitation and occupation"); soundings made „at one of the more elaborate Byzantine farmsteads" (site 28). – Mundell Mango. [4335

Israel

Abu 'Uqsa H., *Migdal.* Excavations and surveys in Israel 16 (1997) 34. – Baureste einer byz. Badeanlage freigelegt. – Katsougiannopoulou. [4336

Aviam M./Getzov N., *A Byzantine smithy at Ḥorvat 'Ovesh, Upper Galilee.* 'Atiqot 34 (1998)

63–83. Mit 16 Abb. Auf Hebr. mit engl. Res auf S. 6*–7*. – In der wohl als Eisenschmiede anzusprechenden Anlage wurden 28 Werkzeuge aus Eisen gefunden. – Katsougiannopoulou. [4337

Bar D., *Aelia Capitolina and the location of the camp of the tenth legion.* Palestine Exploration Quarterly 130 (1998) 8–19. – Utilising early Byzantine sources, article concludes that camp situated within the city from the mid-5th c. – Mundell Mango. [4338

Dauphin C., *La Palestine byzantine. Peuplement et populations ...* (Nr. 4005). – Jolivet-Lévy.

Eisenberg E./Ovadiah R., *A Byzantine monastery at Mevo Modi'im.* 'Atiqot 36 (1998) 1*–19*. Mit 15 Abb. Auf Hebr. mit engl. Res. auf S. 123–124. – Katsougiannopoulou. [4339

Figueras P., *The impact of the Islamic conquest on the Christian communities of South Palestine.* ARAM 6,1 (1994) (=ARAM Fourth International Conference: The Arab-Byzantine-Syriac cultural interchange during the Umayyad era in Bilad Al-Sham. 27–30 September, 1993) 279–293. Mit 1 Karte. – Katsougiannopoulou. [4340

Fischer M.L., *Marble studies. Roman Palestine and the marble trade.* [Xenia. Konstanzer Althistorische Vorträge und Forschungen, 40.] Konstanz, Universitätsverlag 1998. 323 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 3-87940-547-6]. – Im letzten Kapitel wird auf Marmorwerkstätten und marmorarii der spätantik-frühbyz. Zeit in Palaestina eingegangen. – Katsougiannopoulou. [4341

Gal Z., *Archaeological survey of Israel. Map of Har Tavor (41). Map of 'En Dor (45).* Jerusalem, The Israel Antiquities Authority 1998. 177 S. Mit zahlr. Abb. sowie 1 Faltkarte. Engl. und Hebr. [ISBN 965-406-026-4]. – 78 bzw. 39 Fundstellen in der unteren Galiläa untersucht; die meisten weisen eine byz. Phase auf. – Katsougiannopoulou. [4342

Ancient Jerusalem revealed. Ed. by **Geva H.** Jerusalem, Israel Exploration Society 1994. XVI, 336 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 965-221-021-8]. – Vorstellung der Grabungs- und Forschungstätigkeit in Jerusalem in den 70er und 80er Jahren. In einer Reihe von kurzen Beiträgen werden die Funde und Befunde aus der byz. Zeit gewürdigt. – Katsougiannopoulou. [4343

Gophna R./Beit-Arieh I., *Archaeological survey of Israel. Map of Lod (80).* Jerusalem, The Israel Antiquities Authority 1997. 192 S. Mit zahlr. Abb. sowie 1 Faltkarte. Auf Engl. und Hebr. [ISBN 965-406-025-6]. – Insgesamt 218 Fundstellen wurden untersucht, die hier mit kurzen Angaben über die Funde und Befunde angeführt werden. Die Mehrzahl gehört der byz. Zeit an. – Katsougiannopoulou. [4344

Goren D./Rubin R., *Conrad Schicks's models of Jerusalem and its monuments.* Palestine Exploration Quarterly 128 (1996) 103–124. – Models made in the 19th c. include Church of the Holy Sepulchre. – Mundell Mango. [4345

Greenhut H., *Horvat Hermeshit (1988–1990).* 'Atiqot 34 (1998) 121–172. Auf Hebr. Mit 47 Abb. und engl. Res. auf S. 9*–10*. – Während der Grabungen sind Überreste aus der byz. Zeit zutage gekommen: kleine Kapelle mit Fußbodenmosaik sowie eine Öl- und Weinpresse. – Katsougiannopoulou. [4346

Hachlili R., *Aspects of similarity and diversity in the architecture and art of ancient synagogues and churches in the Land of Israel.* Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 113 (1997) 92–122. Mit 7 Abb. und 3 Taf. – Katsougiannopoulou. [4347

Hirschfeld Y. (Hrsg.), *The Roman baths of Hammat Gader. Final report.* With contributions by **Amitai-Preiss N./Barkay R./Ben Arieh R./Berman A.** et al. Jerusalem, The Israel Exploration Society 1997. XIII, 488 S. Mit zahlr. Abb. und 8 Farbtaf. [ISBN 965-221-0358]. – Die gewaltige römische Badeanlage wurde mit einigen Änderungen in der byz. Zeit weiter benutzt. Eine große Zahl von Kleinfunden (Münzen, Tonlampen, Keramik, Glas usw.) sowie mehrere Inschriften stammen aus dem Berichtzeitraum. – Katsougiannopoulou. [4348

Hirschfeld Y., *Farms and villages in Byzantine Palestine.* DOP 51 (1997) 33–71. With 64 plans

and ill. – The archaeology of the three Palestines as evidence for the economic and social history of the region's often very large „villages". – Cutler. [4349

Hirschfeld Y., *Tiberias.* Excavations and surveys in Israel 16 (1997) 35–42. Mit Abb. 36–44. – U.a. wurden im Areal B die byz. Stadtmauer sowie eine byz. Zisterne untersucht. Im selben Sektor wurden Fußbodenmosaiken freigelegt, die Akanthusgirlanden, in die Jagdszenen eingeschrieben sind, zeigen und ins 6. Jh. datieren. – Katsougiannopoulou. [4350

Lederman Z./Aviam M., *Rock-cut tombs from the Byzantine period in the Tefen Region.* 'Atiqot 33 (1997) 137–149. Mit 11 Abb. Auf Hebr. mit engl. Res. auf S. 18*–19*. – Katsougiannopoulou. [4351

Levey T.E. (ed.), *The archaeology of society in the Holy Land.* New York/NY, Facts on File 1995. VI, 624 p. [ISBN 0-8160-2855-9]. – Includes chapter on Byzantine period by **Patrich J.** – Talbot. [4352

Meyers E./Meyers C./Hoglund K.G., *Ẓippori (Sepphoris) – 1994.* Excavations and surveys in Israel 16 (1997) 46–47. – The finds indicate that in the Byzantine period (late 6th up to early 7th centuries CE), the residential quarter of the Roman period had become a commercial district. – Katsougiannopoulou. [4353

Michaeli T., *Family burial in late antique and early Christian paintings in Eretz-Israel.* Assaph (1996,2) 27–48. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [4354

Netzer E./Weiss Z., *Zippori.* Jerusalem, Israel Exploration Society 1994. 71 S. Mit zahlr. Farbabb. – Führer zu den röm. und byz. Denkmälern der Stadt. – Katsougiannopoulou. [4355

Oshri A./Najjar N., *Ginnegar.* Excavations and surveys in Israel 16 (1997) 51–52. Mit Abb. 53–54. – Für den Berichtzeitraum interessant eine Höhlenbestattung mit 8 Goldmünzen des Herakleios. – Katsougiannopoulou. [4356

Rosen S.A., *The nomadic periphery: archaeology of pastoralists in the South Negev during Late Antiquity.* ARAM 6,1 (1994) (= ARAM Fourth International Conference: The Arab-Byzantine-Syriac cultural interchange during the Umayyad era in Bilad Al-Sham. 27–30 September, 1993) 295–309. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [4357

Sion O., *Map of Qalya, survey.* Excavations and surveys in Israel 16 (1997) 90–91. Mit Abb. 94. – 70 Fundstellen aus der byz. Zeit wurden aufgenommen. – Katsougiannopoulou. [4358

Sion O., *The monasteries of the „Desert of the Jordan".* Liber Annuus 26 (1996) 245–264. Mit 9 Abb. und 4 Taf. – Bericht über eine survey-mäßige Aufnahme der Klosteranlagen in der Ebene südlich und östlich von Jericho. Mit einem Register der Fundstellen. – Katsougiannopoulou. [4359

Tsafrir Y./Foerster G., *Urbanism at Scythopolis-Bet Shean in the fourth to seventh centuries.* DOP 51 (1997) 85–146. With 6 maps, plans and 61 ill. – Cutler. [4360

Weiss Z./Netzer E., *Promise and redemption. A synagogue mosaic from Sepphoris.* Jerusalem, The Israel Museum 1996. 96 S. Mit zahlr. Abb. Auf Hebr. und Engl. [ISBN 965 278 184 39]. – Begleitbuch zur Ausstellung eines Fußbodenmosaiks des 5. Jh. mit Darstellungen des Zodiakus und der Jahreszeiten sowie Szenen aus dem Alten Testament. – Katsougiannopoulou. [4361

Ägypten

Abd el-Maqsoud M./Ibrahim M.K./Helmy Mohamed R./Grossmann P., *The Roman castrum of Tell Abû Sayfi at Qantara.* Mitt. Deutsches Archäol. Inst. Abt. Kairo 53 (1997) 221–226. Mit 2 Abb. und Taf. 31–32. – Bis in die Spätantike benutzte diokletianische Festung mit Resten der Innenbebauung. – Grossmann. [4362

Barakat A./Barakat R., *Πρόσφατες ανακαλύψεις χριστιανικών χώρων στο Σινά.* Ανασκαφή και Μελέτη II (Nr. 5246) 12–13. – Kalopissi-Verti. [4363

Bénazeth D., *Un monastère dispersé. Les antiquités de Baouit conservées dans les musées d'Égypte* ... (Nr. 4800). – Diethart.

Davis St.J., *Pilgrimage and the cult of Saint Thecla in late antique Egypt* ... (Nr. 3493). – Grossmann.

Décobert Chr., *The identification of Firan in southern Sinai.* Egyptian Archaeology 12 (1998) 37–38. Mit 3 Abb. – Hält an der überkommenen Auffassung fest, daß die Ortschaft Pharan (heute Firan) im Südsinai nicht eine normale Siedlung, sondern ein Kloster gewesen sei. – Grossmann. [4364

Descœudres G., *Die Mönchssiedlungen in der nitrischen und sketischen Wüste Ägyptens* ... (Nr. 3308). – Katsougiannopoulou.

Fattah A.A./Georges C., *Rapport de fouilles sur l'emplacement du Cesareum.* Le Monde Copte 27/28 (1997) 29–34. Mit 7 Abb. – Baureste (Kolonnaden, Zisterne) und Kleinfunde (Lampen) aus frühchristlicher Zeit. – Grossmann. [4365

Grossmann P., *The pilgrimage center of Abû Mînâ.* Pilgrimage and holy space (Nr. 4013) 281–302. Mit 4 Plänen und Taf. 1–5. – Abû Mînâ kann gewissermaßen als archäologische Illustration des nur durch Texte bekannten Heilungszentrums von Menuthis gelten. Der Beitrag bietet einen Überblick über die Geschichte und Bauten der Stadt. Das südliche Hemizyklium wird als Infirmerie zur Krankenheilung teils mit Ausübung von Inkubationsriten erklärt, die Gebäudegruppe südlich der Großen Basilika gilt als Palast des Hegumen des Pilgerzentrums. – Grossmann. [4366

Grossmann P./Hafiz M., *Results of the 1995/96 excavations in the North-West Church of Pelusium (Faramâ-West).* Mitt. Deutsches Archäol. Inst. Abt. Kairo 54 (1998) 177–182. Mit 1 Abb. und Taf. 16–17. – Es hat sich herausgestellt, daß der Rundbau nicht die eigentl. Kirche ist, sondern offenbar nur ein Vorbau eines sich noch beträchtlich weiter nach Osten erstreckenden Gesamtkomplexes. – Grossmann. [4367

Grossmann P./Innemée K.C./Rompay L. van, *New discoveries in the al-'Adrā' church of Dayr aṣ-Ṣuryān in Wādī Naṭrūn.* Mitt. zur christl. Archäologie 4 (1998) 79–103. Mit 18 Abb. – Mehrere neue Malereifunde, die z.T. der Ursprungsphase der Kirche (Mitte bis drittes Viertel des 7. Jh.) zuzuweisen sind, sowie syrische Inschriften der 1. Hälfte des 10. Jh. Außerdem erbrachten die Arbeiten neue Erkenntnisse zur ursprünglichen Gestalt der Kirche. – Grossmann. [4368

Grossmann P./Whitcomb D.S., *Excavation in the sanctuary of the church in front of the Luqsur-Temple.* Annales du Serv. des Antiquités Egyptiennes 72 (1992–1993) 25–34. Mit 4 Abb. und 6 Taf. – Von der Kirche waren nur das dreiräumige Sanktuarium und der Ostumgang des Naos bei den ägyptologischen Räumungsaktionen vor dem Pylon des Luqsur-Tempels erhalten geblieben. Es ließen sich zwei Bauphasen feststellen, von denen die ältere dem Ende des 6. Jh. zuzuweisen ist. Die darüber liegende jüngere Kirche gehört nach den Keramikfunden dem 13. Jh. an. – Grossmann. [4369

Huber B., *Al-Kom al-Ahmar/Šaruna: decouvert d'une ville de provence.* VIIth International Congress of Egyptologists. Cambridge, 3–9 September 1995 (Leuven, Peeters 1998) 575–582. Mit 4 Abb. – Spätrömische Reste, sowie Aufdeckung einer frühchristlichen Basilika, in der zwei Bauphasen zu unterscheiden sind. Im Innern wie auch außen wurden zahlreiche Gräber gefunden. – Grossmann. [4370

Jenkins M.R., *Two Christian period finds on Elephantine island. An ostrakon of the lector Aurelios Papnouthis and a preliminary report on a newly identified church.* Bull.Austral.Centre f.Egyptology 9 (1998) 61–64. Mit Taf. 9. – Ein koptisches Ostrakon und Reste eines als antike Basilika angesehenen Säulenbaus. Ob es sich bei letzterem wirklich um eine Kirche handelt, ist allerdings fraglich. – Grossmann. [4371

Kołątaj W., *Theoretical reconstruction of the late Roman theatre at Kom el-Dikka in Alexandria.* VIIth International Congress of Egyptologists. Cambridge, 3–9 September 1995 (Leuven, Peeters

1998) 631–638. Mit 3 Abb. – Bietet vor allem eine Rekonstruktion der nach 535 über der cavea und einem Teil des pulpitum des Odeons von Alexandria errichteten Kuppel. Bei der Spannweite von rund 20,00 m und den im Vergleich zu den Bauten in Ravenna (S. Vitale, wo die Kuppel zugleich in einer Leichtbauweise mit in Ägypten sonst nicht gebräuchlichen tubi fittili zur Ausführung gelangte) schwachen Stützwänden erscheint es freilich fraglich, ob es hier tatsächlich eine Massivkuppel gegeben hat. – Grossmann. [4372

Meinardus O.F.A., *Die koptischen Fajûm-Klöster – einst und heute.* Kemet 7,1 (Jan. 1998) 46–48. Mit 7 Abb. – Aufzählung mehrerer noch heute identifizierbarer Klöster aus vorarabischer Zeit. – Grossmann. [4373

Meinardus O.F.A., *Die vier koptischen Kirchen südlich von Qasr asch-Scham'.* Kemet 6,4 (Okt. 1997) 4 3–45. Mit 6 Abb. – Es handelt sich um heute verlassene und in gewöhnliche Gemeindezentren umfunktionierte Klöster im Süden von Kairo, deren Gründung bis in die vorarabische Zeit zurückreicht. – Grossmann. [4374

Myriantheos-Kuphopulu M., *Παρατηρήσεις στις οικοδομικές φάσεις του πύργου του Αγίου Γεωργίου στο βόρειο τείχος της Μονής Σινά.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 48–49. – Kalopissi-Verti. [4375

Mysliwiec K., *Polish excavations at Tell Atrib in 1985.* Annales du Serv. des Antiquités Égyptiennes 72 (1992–1993) 53–77. Mit 16 Abb. und 4 Taf. – Keramik und Münzen vom 4. bis 7. Jh. Untersuchung im Sector VI (Kom Sidi Youssuf), wo auf Grund von Oberflächenfunden und geophysikalischen Widerstandsmessungen (sowie einer in früheren Grabungen nachgewiesenen Apsis) Reste einer Kirche vermutet wurden, führten bisher nicht zu einem Ergebnis. – Grossmann. [4376

Padró J./Hamza M./Erroux-Morfin M./Subias E./Amer H.I./Gonzálvez L./Mascort T., *Fouilles archéoloques à Oxyrhynchos, 1992–1994.* VII[th] International Congress of Egyptologists. Cambridge, 3–9 September 1995 (Leuven, Peeters 1998) 823–828. Mit 2 Abb. – Grabungen in der Nekropole ergaben neben spätzeitlichen und kaiserzeitlichen Funden auch Aufdeckung einer frühchristlichen Grabkapelle des 4. bis 7. Jh. mit drei unterschiedlichen Krypten. – Grossmann. [4377

Rathbone D., *Surface survey and the settlement history of the ancient Fayum.* Archeologia e papiri nel Fayyum (Nr. 3080) 7–20. Mit einer Karte. – Diethart. [4378

Rutgers L.V., *Auf den Spuren eines frühchristlichen Lebensideals. Hagiographie und Archäologie im spätantiken Ägypten ...* (Nr. 3317). – Katsougiannopoulou.

Ševčenko I., *The lost panels of the north door to the Chapel of the Burning Bush at Sinai ...* (Nr. 4717). – Schreiner.

Sidebotham St.E./Zitterkopf R.E., *Survey of the Via Hadriana by the University of Delaware: the 1996 season.* Bull. Inst. Franç. d'Archéol. Or. 97 (1997) 221–237. Mit 12 Abb. – Erfaßt auch mehrere byzantinische Plätze. – Grossmann. [4379

Welsby D.A., *The Soba excavation project. The 1991–92 season.* Archéologie du Nil Moyen 6 (1994) 187–194. Mit 1 Abb. und 2 Taf. – Gräber entlang der Nord- und Ostseite sowie in der Krypta der Nordkirche. Sieben Individuen waren nicht auf dem Rücken, sondern auf dem Bauch liegend bestattet worden und mit einem Ziegelstein auf den Schultern beschwert. – Grossmann. [4380

Welsby D.A./Sjöström I.Y., *Excavations at Soba East, Central Sudan 1990–91.* Archéologie du Nil Moyen 6 (1994) 177–186. Mit 1 Abb. und 4 Taf. – Reste einer kleinen Kirche in „mound M12". – Grossmann. [4381

Ziegler Chr./Adam J.-P./Andreu G./Bridonneau C./Étienne M./Lecuyot G./de Rozières M.-F., *La mission archéologique du musée du Louvre à Saqqara. Résultats de quatre campagnes de fouilles de 1993 à 1996.* Bull.Inst.Franç. d'Archéol.Or. 97 (1997) 269–292. Mit 16 Abb. – Frühchristl. Hausreste und ein Türsturz mit koptischer Inschrift. – Grossmann. [4382

Aethiopien

Godlewski W., *Deir el Naqlun. Topography and tentative history* ... (Nr. 4570). – Katsougiannopoulou.

Phillipson D.W., *Ancient Ethiopia. Aksum: its antecedents and successors.* London, British Museum Press 1998. 176 S. Mit 60 s/w Abb. und 12 Farbtaf. [ISBN 0-7141-2539-3]. – Katsougiannopoulou. [4383

Italien

La Basilica di San Vitale a Ravenna. A cura di **Angiolini Martinelli P.** [Mirabilia Italiae, 6.] Modena, Franco Cosimo Panini 1997. Bd. 1: 297 S. Mit 199 s/w Abb.; Bd. 2: 363 S. Mit 765 Farbabb. [ISBN 88-7686-806-2]. – Nach dem Mausoleum der Galla Placidia (BZ Suppl. III, 1998, Nr. 1585) wird bei der Reihe Mirabilia Italiae durch diesen reich illustrierten Band ein weiteres ravennatisches Monument gewürdigt. Mit Beiträgen von **Angiolini Martinelli P.**, San Vitale di Ravenna sintesi e proiezione di Bisanzio (S. 9–20. Mit Abb. 1–12); dies., La decorazione musiva: nel colore la via della salvezza (S. 41–57. Mit Abb. 36–51); **Rizzardi C.**, San Vitale: l'architettura (S. 21–40. Mit Abb. 14–35); **Foschi S.**, Appunti per una cronologia delle trasformazioni architettoniche di San Vitale (S. 59–68. Mit Abb. 54–57); **Iannucci A.M.**, La lunga vicenda dei restauri in San Vitale fra cantiere e carteggio. Tre questioni particolari (S. 69–89. Mit Abb. 58–97); **Lombardini N.**, Le vicende del monumento dal 1860 a oggi: l'eliminazione delle superfetazioni (S. 91–110. Mit Abb. 98–113); **Muscolino C.**, I restauri musivi (S. 111–121. Mit Abb. 114–125); **Foschi S./Franzoni C.**, Artisti, eruditi, viaggiatori: le interpretazioni di San Vitale (S. 135–160. Mit 134–164). – Katsougiannopoulou. [4384

Bauer F.A., *Einige weniger bekannte Platzanlagen im spätantiken Rom.* Pratum Romanum (Nr. 5227) 27–54. Mit 5 Abb. – Verf. legt eine Reihe von archäolog. und epigraph. Zeugnissen zu Platzanlagen des 4. und 5. Jh., die von der stadtrömischen Oberschicht gestiftet wurden, vor. – Katsougiannopoulou. [4385

Bonfà B., *Note sul culto e sulla memoria di San Floro a Samo di Calabria.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 611–613. – Tale memoria è collegata alle grotte dette ora „di San Grolio". Questo nome è stato interpretato in passato come „Florio". Si tratta di san Floro? – Follieri. [4386

Bozzoni C., *Lettura di un monumento: la Cattolica di Stilo.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 383–402. Con 16 figg. – Follieri. [4387

Capuani M./Paparozzi M., *Athos. Le fondazioni monastiche. Un millenio di spiritualità e arte ortodossa.* Milano, Jaca Book 1997. 248 S. Mit 210, meist farb. Abb. [ISBN 88-16-60200-7]. – Das Kapitel „Storia, Cultura, Spiritualità" (9–60) verfaßte M. Paparozzi, die Abschnitte „Il patrimonia artistico" (61–91) und „Le fondazioni monastiche" (93–240) M. Capuani. – Kislinger. [4388

Caputo R., *I restauri della Cattolica di Stilo.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 403–308. Con 4 figg. – Follieri. [4389

Coates-Stephens R., *Dark age architecture in Rome.* Papers of the British School at Rome 65 (1997) 177–232. Mit 20 Abb. und ital. Res. – Nützlicher, zusammenfassender Überblick über die Kirchenbauten von Rom im frühen und hohen Mittelalter. – Katsougiannopoulou. [4390

Coscarella A., *Insediamenti bizantini in Calabria. Il caso di Rossano.* Presentazione di **Farioli Campanati R.** Prefazione di **Falkenhausen V. von.** Cosenza, Editoriale Bios 1996. XII, 213 S. [ISBN 88-7740-216-4]. – Der Untertitel täuscht, denn geboten wird eher ein erstes Repertorium zum Denkmalbestand des byzantinischen Kalabrien (7–73), eine numismatische Bestandsaufnahme (75–94) und ein Inventar zu „Calabria rupestre" (133–169). – Kislinger. [4391

Cuteri F.A., *La Cattolica antiqua e il Kastron di Stilo: note archeologiche e topografiche.* Vivarium Scyllacense 8/2 (1997) 59–90. Con 36 figg. – Dopo aver esaminato criticamente gli elementi murari e architettonici della Cattolica di Stilo, segnala l'esistenza di due brevi iscrizioni in lingua

araba (una professione di fede e una formula laudativa) incise su una colonna dell'edificio: avanza quindi l'ipotesi che la piccola chiesa sia stata usata, anche se per breve periodo, come oratorio musulmano. – Follieri. [4392

Desmulliez J., *Le dossier du groupe épiscopal de Naples. État actuel des recherches.* Antiquité tardive 6 (1998) 345–354. – Jolivet-Lévy. [4393

Di Gangi G., *Interventi archeologici a S. Maria del Mastro e nei pressi di loc. Parrere (Gerace): nuovi dati su scavi e materiali.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 573–610. Con 16 figg. – Follieri. [4394

Scavi e ricerche archeologiche dell'Università di Roma „La Sapienza". A cura di **Drago Troccoli L.** [Studia archaeologica, 96.] Rom, „L'Erma" di Bretschneider 1998. 354 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-8265-015-4]. – Von Interesse ist der kurze Bericht von **Saguì L.** über die Forschungen in der Crypta Balbi (S. 55-61) sowie derjenige von **Ceccheli M.** (S. 89–91) über die Forschungen in den Kirchen S. Croce in Gerusalemme, S. Susanna und S. Marco a Piazza Venezia. – Katsougiannopoulou. [4395

Emerick J.J., *The tempietto del Clitunno near Spoleto.* Unversity Park, Pennsylvania State University Press 1998. Bd. 1: Text: XIV, 446 S.; Bd. 1: Ill.: 14 Taf., 218 Abb. auf Taf. [ISBN 0-271-01728-7]. – Hier angezeigt, weil bei den Überlegungen zur Datierung (Ende 7./Anf. 8. Jh.) auch die langobardisch-byzantinischen und päpstlich-byzantinischen Beziehungen herangezogen werden. – Schreiner. [4396

Capri antica. Dalla preistoria alla fine dell'età romana. A cura di **Federico E./Miranda E.** Capri, Edizioni La Conchiglia 1998. 578 S. Mit zahlr. Abb. – Die byz. Quellen zu Capri werden berücksichtigt. – Katsougiannopoulou. [4397

Fink J. †/Asamer B., *Die römischen Katakomben.* [Zaberns Bildbände zur Archäologie. Sonderhefte der Antiken Welt.] Mainz, von Zabern 1997. IV, 82 S. Mit 45 s/w und 64 Farbabb. – Neuauflage des 1978 erschienenen Sonderheftes der Antiken Welt. Im Anschluß faßt B. Asamer die Forschungsergebnisse der letzten 20 Jahre zusammen. – Katsougiannopoulou. [4398

Fiocchi-Nicolai V., *I monumenti paleocristiani della Via Flaminia (territorio laziale) nelle più recenti ricerche archeologiche. Con un' appendice su S. Michele al VII miglio della Via Salaria.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 313–349. Mit 18 Abb. – Katsougiannopoulou. [4399

Fiocchi-Nicolai V./Bisconti F./Mazzoleni D., *Roms christliche Katakomben. Geschichte – Bilderwelt – Inschriften.* Regensburg, Schnell & Steiner 1998. 208 S. Mit 178 s/w und Farbabb. und 1 Faltpl. [ISBN 3-7954-1191-2]. – Katsougiannopoulou. [4400

Fiocchi-Nicolai V., *Frühes Christentum bei „Domine Quo Vadis". Die neugefundene frühchristliche Umgangsbasilika an der via Ardeatina zu Rom.* Antike Welt 29,4 (1998) 305–310. Mit 11 Abb. – Katsougiannopoulou. [4401

Gianfreda G., *Basilica bizantina di S. Pietro in Otranto. Storia e arte.* VIa edizione migliorata e corretta. Lecce, Edizioni del grifo 1997. 103 S. Mit zahlr., teils farb. Abb. [ISBN 88-7261-121-0]. – Kislinger. [4402

Hodges R./Rovelli A., *San Vincenzo al Volturno in the sixth century.* Papers of the British School at Rome 56 (1998) 245–246. – Katsougiannopoulou. [4403

Lebole Di Gangi C.M., *Gli scavi alla chiesa dell'Annunziatella a Gerace e considerazioni sulla ceramica altomedievale e medievale nella zona di Locri-Gerace.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 555–571. Con 4 tavv., 5 figg. – Follieri. [4404

Luciani R., *Il complesso cimiteriale di Santa Tecla.* Romana Gens. Bollettino dell'Associazione Archeologica Romana 85, n.s. 1–2 (1996) 1–16. Mit einigen Abb. – Zusammenfassender Überblick über die Forschungen im Thecla-Coemeterium (1.–5. Jh.) an der via Ostiensis. – Katsougiannopoulou. [4405

Magrini C., *Il territorio di Aquileia tra tardoantico e altomedioevo.* Archeologia Medievale 24 (1997) 155–171. Mit 7 Abb. – Katsougiannopoulou. [4406

Archeologia in Piemonte. Volume III. Il Medioevo. Hrsg. von **Mercando L./Micheletto E.** ... (Nr. 4882). – Katsougiannopoulou.

Noyé G., *Vaccarizza (commune de Troia, province de Foggia). Campagnes 1990–1995.* Mél. Éc. Franç. Rome. Moyen Âge 109 (1997) 651–659. – Relazione sulle campagne di scavo che hanno rivelato, nel luogo forse già abitato prima del IX secolo, le strutture del *praetorion* bizantino: ai Bizantini si deve infatti la ricostruzione della città (fine X secolo) poi conquistata dai Normanni. – Acconcia Longo. [4407

Noyé G./Raimondo C./Ruga A., *Les enceintes et l'église du Monte Tiriolo en Calabre.* Mél. Éc. Franç. Rome. Moyen Âge 110 (1998) 431–471. Con 12 fig. e 1 tav. – La fortificazione bizantina, costruita su un insediamento più antico tra VI e VII secolo, e appartenente alla catena difensiva costruita dai Bizantini sull'istmo di Catanzaro, fu ristrutturata nel X secolo. Gli scavi hanno messo in luce una chiesa bizantina databile tra X e XI secolo. – Acconcia Longo. [4408

Occhiato G., *Il duomo di Gerace: persistenze bizantine in un edificio romanico calabrese.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 501–536. Con 15 figg., 7 disegni. – Follieri. [4409

Oliva G.M., *La Cripta di San Nicola del Cofino.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 545–554. Con 10 figg. – Scoperta di recente in Gerace, con tracce di affreschi. – Follieri. [4410

Pergola P., *Le catacombe romane. Storia e topografia.* Catalogo a cura di **Barbini P.M.** [Argomenti, 8.] Rom, Carocci editore 1998. 263 S. Mit 26 Abb. [ISBN 88-430-1155-3]. – Katsougiannopoulou. [4411

Profumo M.C., *Archeologia funeraria e insediamento nelle Marche nei secoli VI e VII.* L'Italia centro-settentrionale in età longobarda. Atti del Convegno Ascoli Piceno, 6–7 ottobre 1995. A cura di **Paroli L.** (Florenz, Edizioni All'Insegna del Giglio 1997) 55–79. Mit 26 Abb. – Katsougiannopoulou. [4412

Reekmans L. †, *Bemerkungen zum Petrusgrab unter der konstantinischen Basilika am Vatikan.* Boreas 20 (1997) 49–82. Mit 27 Abb. – Katsougiannopoulou. [4413

Ville romane sul lago di Garda. A cura di **Roffia E.** Brescia, Ministero per i Beni Culturali e Ambientali, Sorprintendenza Archeologica della Lombardia/Lions Club Desenzano del Garda e della Riviera 1997. 313 S. Mit 32 Farbtaf. und 6 Beilagen [ohne ISBN]. – Es werden auch spätantike Funde und Befunde vorgelegt. – Katsougiannopoulou. [4414

Roma G., *Sulle tracce del limes longobardo in Calabria.* Mél. Éc. Franç. Rome. Moyen Âge 110 (1998) 7–27. Con 2 tav. – Indagini archeologiche su alcuni insediamenti fortificati al confine tra i territori longobardi e il ducato bizantino di Calabria: loc. Sassòne presso Morano Calabro, Presinace, loc. Catalini di S. Sosti. Gli scavi mettono in luce un insediamento fortificato del VII–IX secolo e uno succesivo al IX secolo, quando, „con la riconquista bizantina, la funzione limitanea di questi insediamenti vien meno“ e sui *castra* vengono costruiti edifici di culto e monasteri. – Acconcia Longo. [4415

Rotundo B., *La Calabria meridionale: le fortificazioni collinari dell'area gravitante sullo Stretto di Messina.* Vivarium Scyllacense 8/2 (1997) 109–136. Con 14 figg., 1 carta. – Follieri. [4416

Ruga A., *La chiesa di S. Maria di Zarapotamo (Catanzaro) tra VII e XII secolo. Prime indagini storico-archeologiche.* Mél. Éc. Franç. Rome. Moyen Âge 110 (1998) 379–396. Con 11 fig. – Gli scavi archeologici mostrano che su una struttura del IV–V secolo fu costruita tra VI–VII secolo una chiesa, poi riutilizzata come chiesa di un cenobio italogreco tra VIII e IX secolo, ristrutturata ancora in età normanna tra la fine dell'XI e il XII secolo. – Acconcia Longo. [4417

San Giusto. La villa, le ecclesiae. Primi risultati dagli scavi nel sito rurale di San Giusto (Lucera): 1995–1997. A cura di **Volpe G.** Bari, Edipuglia 1998. XII, 355 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb.

[ISBN 88-7228-200-4]. – Es handelt sich dabei um eine spätantike Villenanlage sowie einen ländlichen Baukomplex, der in seiner letzten Bauphase aus einer Doppelkirche, Baptisterium und Friedhof bestand. Der Ort wurde im 7. Jh. aufgegeben. Die Kleinfunde sowie die Ergebnisse der paläoanthropologischen Untersuchung der Bestatteten werden vorgelegt. – Katsougiannopoulou. [4418

Ward-Perkins B., *Continuitists, catastrophists, and the towns of post-Roman Northern Italy.* Papers of the British School at Rome 65 (1997) 157–176. Mit 9 Abb. und ital. Res. – Katsougiannopoulou. [4419

Zinzi E., *San Giovanni Theriste; stato degli studi, problemi e proposte attuali di lettura.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 409–462. Con 58 figg. – Sull'unità monastica isolata fra Stilo e Bivongi. – Follieri. [4420

Westlicher Mittelmeerraum

Inseln

Roman Malta. The archaeological heritage of the Maltese islands. Text by **Bonanno A.** Formia, Giuseppe Castelli & Charles Cini 1992. 163 S. Mit 82 Farbtaf. – Luxuriöses Bilderbuch mit ausgezeichneten Photos. Einige frühchristl. Funde und Befunde werden präsentiert. – Katsougiannopoulou. [4421

Spanien/Portugal

Godoy Fernández C., *El complejo episcopal de Barcino. Cuestiones sobre función e identificación de los edificios.* Madrider Mitteilungen 39 (1998) 311–322. Mit 4 Abb., 1 Taf. und dt. Res. – Katsougiannopoulou. [4422

Godoy Fernández C./Gurt Esparraguera J.M., *Un itinerario de peregrinaje para el culto martirial y veneración del agua bautismal en el complejo episcopal de Barcino.* Madrider Mitteilungen 39 (1998) 322–335. Mit 6 Abb., 1 Taf. und dt. Res. – Katsougiannopoulou. [4423

Gutiérrez Lloret S., *Eastern Spain in the sixth century in the light of archaeology.* The sixth century. Production, distribution and demand (Nr. 5297) 161–184. Mit 1 Karte. – Katsougiannopoulou. [4424

Nordafrika

Oudhna (Uthina). La redécouverte d'une ville antique de Tunisie. Études réunies par **Ben Hassen H./Maurin L.** [Ausonius-Publications, 2.] Bordeaux/Paris/Tunis, Ausonius 1998. 251 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. sowie 1 Faltpl. [ISBN 2-910023-10-9]. – Behandelt auch spätantike Funde und Befunde. Von Interesse für den Berichtzeitraum der Beitrag von **Barraud D./Bonifay M./Dridi F./Pichonneau J.-F.**, L'industrie céramique de l'Antiquité tardive (S. 139–167. Mit 21 Abb.). – Katsougiannopoulou. [4425

Mattingly D.J., *Tripolitanian.* London, Batsford 1995. 784 p. With ill. [ISBN 0-7134-5742-2]. – Comprehensive study of entire province includes discussion of late antique frontier defended by gsur-based farmers, a system leading to semi-autonomy; question of local economy and trade also directly relevant to Early Byzantine archaeology. – Bereits angezeigt BZ 89 (1996) Nr. 3640 ohne Kommentar. – Mundell Mango. [4426

Smith D./Crow J., *The hellenistic and Byzantine defences of Tocra (Taucheira).* Libyan Studies 29 (1998) 35–82. – Survey of walls (2 km long, 31 towers), third phase of which is Justinianic when proteichisma (outer wall) and pentagonal towers added. P 65–73: J. Crow's commentary on these improvements seen within context of defence of sixth-seventh-century Cyrenaica. – Mundell Mango. [4427

Stevens S., *Excavations at the suburban church complex at Bir Ftouha (Carthage): preliminary report on the 1996 season.* Archaeological News 21–22 (1996–97) 41–43. – Katsougiannopoulou. [4428

Terry J.H., *Christian tomb mosaics of late Roman, Vandalic and Byzantine Byzacena.* Ph.D. diss., Columbia, University of Missouri 1998. 637 p. University Microfilms. – Kaegi. [4429

Zucca R., *Testimonianze paleocristiane. Uchi Maius 1.* Scavi e ricerche epigrafiche in Tunisia. A cura di **Khanoussi M./Mastino A.** [Pubblicazioni del Dipartimento di Storia dell'Università degli Studi di Sassari, 30.] (Sassari, Editrice Democratica Sarda 1997) 345–355. Mit einigen Abb. – Katsougiannopoulou. [4430

C. IKONOGRAPHIE UND SYMBOLIK

a. Allgemeine Darstellungen

Bacci M. *Il pennello dell'Evangelista. Storia delle immagini sacre attribuite a san Luca.* Pisa, Gisem – ed. ETS 1998. 440 S. [ISBN 88-467-0123-2]. – Wird besprochen. – Schreiner. [4431

Barbu D., *L'image byzantine: production et usages.* Annales 1 (Paris 1996) 71–92. – L'A. compare la théorie de l'image religieuse à Byzance et en Occident, puis traite de ce qu'il appelle „la colonisation par les images" des sociétés balkaniques par l'Église de Constantinople; deux exemples roumains du XIVe s. sont analysés dans cette optique. – Jolivet-Lévy. [4432

Belting H., *Image et culte. Une histoire de l'image avant l'époque de l'art.* Paris, du Cerf 1998. 790 p. Avec 294 fig. NB., 11 pl. coul. [ISBN 2-204-05829-7]. – Traduction française de *Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst.* Munich 1990 (BZ 84/85, 1991/1992, 533–539). – Jolivet-Lévy. [4433

Belting H., *L'image et son public au Moyen Âge.* Paris, Monfort 1998. 283 p. Avec 109 fig. NB. – Traduction française de *Das Bild und sein Publikum im Mittelalter: Form und Funktion früher Bildtafeln der Passion.* Berlin 1981 (BZ 76, 1983, 378–381). – Jolivet-Lévy. [4434

Cvetković-Tomašević G., *L'art des IIIe et IVe siècles, au tournant du paganisme au christianisme* ... (Nr. 4152). – Katsougiannopoulou.

Angels from the Vatican. The invisible made visible. Hrsg. von **Duston A./Nesselrath A.** ... (Nr. 4795). – Katsougiannopoulou.

Lehmann T., *Martinus und Paulinus in Primuliacrum (Gallien). Zu den frühesten nachweisbaren Mönchsbildnissen (um 400) in einem Kirchenkomplex.* **Keller H./Neiske F.,** Vom Kloster zum Klosterverband. Das Werkzeug der Schriftlichkeit (München, Fink 1997) 56–67. Mit 3 Abb. – Aus dem Briefwechsel zwischen Paulinus von Nola und Sulpicius Severus, hier anzuzeigen als weiteres Beispiel für die Problematik von Portraitdarstellung im frühchristl. Bereich. – Schreiner. [4435

Petrović R., *The mosaic iconography in the period of tetrarchy.* The age of the tetrarchs (Nr. 5253) 247–249. – Katsougiannopoulou. [4436

Putsko V., *Волинські рецепції візантійської іконографічної схеми* (Die wolhynische Rezeption des byzantinischen ikonographischen Musters). Волинська ікона: питання вивчення, дослідження та реставрації. Доповіді та матеріали IV наукової конференції. Луцьк, 17–18 грудня 1997 (Lutsk 1997) 41–45. Mit 8 Abb. – Yasinovskyi. [4437

Skubiszewski P., *Le titre de „Roi de gloire" et les images du Christ: un concept théologique, l'iconographie et les inscriptions.* Épigraphie et iconographie. Actes du Colloque tenu à Poitiers les 5–8 octobre 1995. Sous la dir. de **Favreau R.** [Civilisation Médiévale, 2.] (Poitiers, Centre d'Études Supérieures de Civilisation Médiévale 1996) 229–258. – Jolivet-Lévy. [4438

Yiannias J.J., *Dionysius of Fourna on the painting of refectories.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 369–382. – At last an understanding of the value of the Hermeneia and of Dionysius' purpose, subtler than the simplistic view that it was a presciptive manual

for wall painters. Instead it is a moral work that tells us about Orthodoxy in the early XVIII[th] century rather than a treasure trove of antiquarian data. – Cutler. [4439

b. Christus, Maria, Heilige

Aladashvili N.A., *Композиция Деисуса в средневековой грузинской скульптуре во взаимоотношении с его изображениями в византийской пластике* (Die Komposition der Deesis in der mittelalterlichen gruzinischen Skulptur im Vergleich mit ihrer Darstellung in der byzantinischen Plastik) ... (Nr. 4544). – Cutler.

Barales I.D., *Παρατηρήσεις γιὰ τὴ θέση τοῦ Εὐαγγελισμοῦ στὴ μνημειακὴ ζωγραφικὴ κατὰ τὴ μεσοβυζαντινὴ περίοδο.* Δελτ. Χριστιανικῆς Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 201–220. Mit 5 Abb. und franz. Zsfg. – Zum dem in der Monumentalmalerei des 11. Jh. begegnenden Typus des Verkündigungsbildes, das den Erzengel und die Gottesmutter auf zwei voneinander getrennten Bildfeldern an der westlichen Fassade der Pfeiler zwischen Bema und Naos darstellt. – Albani. [4440

Dassmann E., *Aspekte frühchristlicher Paulusverehrung* ... (Nr. 3492). – Katsougiannopoulou.

Gerasimu K./ Papaioakeim K., *Ο Άγιος Φίλιππος. Η μεγάλη εικόνα του Αγίου* ... (Nr. 4654). – Triantaphyllopulos.

Gromova E.B., *An encomion of Our Lady with the Akathistos from the circle of Theophanes the Greek: an iconographic program as a reflection of Russian historical events at the turn of the fifteenth century.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 94–102. – Interpretation of an icon in the Dormition Cathedral of the Moscow Kremlin. – Cutler. [4441

Guseva E.K., *Our Lady of the Don: on the question of an iconographic prototype.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 103–108. – Cutler. [4442

Hübner U., *Das Weinwunder von Kana auf einer byzantinischen Bleibulle.* Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 113 (1997) 133–139. Mit 1 Taf. – Katsougiannopoulou. [4443

Jolly P.H., *Made in God's Image: Eve and Adam in the Genesis Mosaics, Venice* ... (Nr. 4611). – Moffatt.

Katselake A., *Ὁ Χριστὸς Ἑλκόμενος ἐπὶ σταυροῦ. Εἰκονογραφία καὶ τυπολογία τῆς παράστασης στὴ βυζαντινὴ τέχνη (4ος αἰ.–15ος αἰ.).* Δελτ. Χριστιανικῆς Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 167–200. Mit 18 Abb. und engl. Zsfg. – Umfassender Beitrag zur Entwicklung und Typologie der Darstellung des Kreuzwegs (Helkomenos) in der byzant. Kunst vom 4. bis zum 15. Jh. – Albani. [4444

Katsiote A., *Οἱ σκηνὲς τῆς ζωῆς καὶ ὁ εἰκονογραφικὸς κύκλος τοῦ ἁγίου Ἰωάννου Προδρόμου στὴ βυζαντινὴ τέχνη.* Διδακτορικὴ διατριβή. Athen, (Privatdruck der Verf., Christomanou 3, Athen 10443) 1998. 232 S. Mit 241 Abb. [ISBN 960-90925-0-0]. – Wird besprochen. – Schreiner. [4445

Knipp D., *„Christus Medicus" in der frühchristlichen Sarkophagskulptur. Ikonographische Studien der Sepulkralkunst des späten vierten Jahrhunderts.* [Supplements to Vigiliae Christianae, 37.] Leiden/Boston/Köln, Brill 1998. XV, 212 S. Mit 34 Abb. [ISBN 90-04-10862-9]. – In dieser Arbeit, die auf eine in Hamburg angenommene Dissertation zurückgeht, werden die Darstellungen neutestamentlicher Heilungswunder der theodosianischen Zeit untersucht; speziell werden die Heilung des Blindgeborenen, die Heilung der Hämorroissa sowie die des Gichtbrüchigen am Teich Bethesda behandelt. – Katsougiannopoulou. [4446

Konstantinide Ch., *Ἕνα θαῦμα στὸ ναὸ τῆς Παναγίας τῶν Χαλκοπρατείων καὶ οἱ ἐπιπτώσεις του στὴ Βυζαντινὴ εἰκονογραφία.* Ανασκαφή και Μελέτη II (Nr. 5246) 38–39. – Kalopissi-Verti. [4447

Kukiares S., *Οἱ ἀνεπίγραφοι ἀνιστάμενοι στὴν εἰς Ἅδου Κάθοδον.* Δελτ. Χριστιανικῆς Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 305–318. Mit 8 Abb. und engl. Zsfg. – Anhand liturgischer und theologischer Quellen versucht der Verf., die anonymen Auferstandenen in Darstellungen der Höllenfahrt

Christi mit den Propheten-Priestern (Moses, Aaron, Samuel) oder Propheten-Königen (David, Ezekias, Josua) zu identifizieren. – Albani. [4448

Langener L., *Isis lactans – Maria lactans. Untersuchungen zur koptischen Ikonographie.* [Arbeiten zum spätantiken und koptischen Ägypten, 9.] Altenberge, Oros-Verlag 1996. XIII, 323 S. Katalog VIII, 190 S. Mit Abb. – Ägypten ist das Ursprungsland der Maria lactans, basierend auf Belegen aus ägyptischer Zeit, die im profanen und sakralen Bereich anzutreffen sind. – Diethart. [4449

Lidov A.M., *Christ the priest in Byzantine church decoration of the eleventh and twelfth centuries.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 158–170. – The image at St. Sophia, Kiev, St. Sophia, Ohrid, Nerezi and Nereditsa in relation to the polemic on azymes. – Cutler. [4450

Mundt M., *Ein ikonographisches Kleinod der Kariye Camii Grab E.* IstMitt 47 (1997) 461–464. Mit Taf. 64,5. – Das Fresko an der Wölbung über dem Grab E (dat. 1325) zeigt die Muttergottes mit dem Jesusknaben im Medaillon, rechts und links Johannes Damaskenos und den Hl. Kosmas. Bisher unbeachtet ist am unteren Bildrand eine Hand-Darstellung. Die Beziehung zu dem Bildtypus Tricheirousa (Dreihändige Muttergottes) wird untersucht. – Ötüken. [4451

Privitera M., *Una Madonna duecentesca nel museo civico di Viterbo.* BollGrott 52 (1998) 329–359. Con 9 tavv. – Su una tavola di notevoli dimensioni (cm 155 x 98,5) è raffigurata, su fondo oro, „la Madonna in trono col Bambino tra due angeli adoranti a mezzo busto e una minuscola figura di prelato inginocchiato ai piedi della Vergine". Si tratta di un'opera prodotta in area altolaziale nel XIII secolo. P. vi segnala una componente bizantina „sostanzialmente riconducibile al fenomeno di rinnovamento del linguaggio pittorico in direzione tardo-comnena verificatosi, tra la fine del XII e la prima metà del XIII secolo, in seguito alla chiusura del cantiere musivo monrealese e alla probabile attività, nelle regioni centro-meridionali della penisola, di maestranze provenienti da esso". – Follieri. [4452

Spieser J.-M., *The representation of Christ in the apses of early Christian churches.* Gesta 37 (1998) 63–73. – Changes over time in the contents of apse mosaics and other images of Christ express modifications and innovations in theological positions. – Cutler. [4453

Triantaphyllopulos D.D., *Εικονογραφικές περιπέτειες ενός πλάνητος αγίου: Ο Κύπριος Άγιος Σπυρίδων στα Ιόνια Νησιά μέσω της Βασιλεύουσας.* ΣΤ' Διεθνές Πανιόνιο Συνέδριο (Zakynthos, 23.–27. September 1997), Περιλήψεις Ανακοινώσεων (Zakynthos 1997) 88–89. – Triantaphyllopulos. [4454

Tsarevskaia T.Iu., *The theme of Christ in Glory in the apse decoration of the church of the Annunciation at Arkazhi.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 339–344. – Interpreted as a liturgical theophany. – Cutler. [4455

Wisskirchen R., *Christus – Apostelfürsten – Heilige – Stifter ...* (Nr. 4621). – Katsougiannopoulou.

Zachariadou E., *Les nouvelles armes de saint Dèmètrius.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 689–699. Avec 3 pl. – L'iconographie de saint Dèmètrius, représenté avec un arc et trois flèches au lieu de la lance ou l'épée et le bouclier, attestée au XIVe siècle, est d'origine turque; „la voie par laquelle cette influence s'est exercée doit être l'armée byzantine qui avait des mercenaires turcs christianisés". – Odorico. [4456

c. Verschiedenes

La musica ritrovata. Iconografia e cultura musicale a Ravenna e in Romagna dal I al VI secolo ... (Nr. 4815). – Katsougiannopoulou.

Ahlqvist A., *Gli animali nell'arte funeraria paleocristiana. Il disegno iconografico.* Atti. Istituto

Veneto di Scienze, Lettere ed Arti 154,2 (1996) 333–423. Mit 20 Farbabb. und engl. Res. – Katsougiannopoulou. [4457

Avner-Levy R., *A note on the iconography of the personifications in the „Hippolytos mosaic" at Madaba, Jordan.* Liber Annuus 16–17 (1994–95) 363–374. – Katsougiannopoulou. [4458

Bergmann M., *Die Strahlen der Herrscher. Theomorphes Herrscherbild und politische Symbolik im Hellenismus und in der römischen Kaiserzeit.* Mainz, von Zabern 1998. XV, 337 S. Mit 5 Abb. und 55 Taf. [ISBN 3-8053-1916-9]. – Das letzte Kap. wird den Bildnissen Konstantins des Grossen gewidmet. – Katsougiannopoulou. [4459

Blázquez J.M., *Retratos en los mosaicos hispanos y del próximo oriente en el bajo imperio (Siria, Jordania)* Antiguidad Cristiana 14 (1997) 471–487. Mit 39 Abb. – Hier anzuzeigen wegen der Vergleiche mit dem Osten. – Schreiner. [4460

Borisova T.S., *Лицевая Книга Прокопов из собрания Московской Духовной Академии: к вопросу о происхождении рукописи.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 24–34. – Cutler. [4461

Calcagnini D., *Considerazioni sull'apparato figurativo delle iscrizioni: Il tema di Lazaro.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 113–125. Mit 7 Abb. – Katsougiannopoulou. [4462

Chevallier R., *Un motif rare sur une mosaïque de Ravenne: la ronde des saisons.* Archeologia dell'Emilia-Romagna 1,1 (1997) 115–120. Mit 1 Farbtaf. – Zur Mosaikdarstellung aus der frühbyz. Domus in der via d'Azeglio in Ravenna. – Katsougiannopoulou. [4463

Diebner B.J., *Neue Erwägungen zur sog. ‚Torah-Nische' der Synagoge von Dura Europos.* Vom Orient bis an den Rhein (Nr. 5237) 13–27. Mit 11 Abb. – Katsougiannopoulou. [4464

Engemann J., *Die Anordnung von Inschriften und Bildern bei westlichen und östlichen Elfenbeindiptychen des vierten bis sechsten Jahrhunderts ...* (Nr. 4713). – Katsougiannopoulou.

Evans H.C., *Personification of ktisis (foundation).* Metropolitan Museum of Art Bulletin 56.2 (1998) 15. – Mosaic here assigned to first half of VIth century. – Cutler. [4465

Evseeva L., *Patterns in post-Byzantine art.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 75–84. – On the use of Palaiologan and older model-books in the Greco-Georgian MS of 1497 in the Saltykov-Ščedrin Library, St. Petersburg, and other post-Byzantine artifacts. – Cutler. [4466

Gaborit J.-R., *À propos du thème de la „paix des animaux". Un relief italien du haut Moyen Âge au Louvre.* Cahiers Archéologiques 46 (1998) 17–22. – À propos d'un bas relief de marbre d'Italie centrale (VIIIe–IXe s.) sont cités quelques parallèles iconographiques orientaux. – Jolivet-Lévy. [4467

Gomez de Silva C., *The temple in the iconography of early Christian art.* Assaph (1996,2) 59–82. Mit 6 Abb. – Katsougiannopoulou. [4468

Grypare M., *Εραλδικά ανάγλυφα των Giustiniani συγκεντρωμένα στο Τζαμί της Χώρας Χίου.* Δελτίον Εραλδικής και Γενεαλογικής Εταιρίας Ελλάδος 10 (1996) 161–173. Mit engl. Zsfg. – Kolias. [4469

Jolivet-Lévy C., *Note sur la représentation des archanges en costume impérial dans l'iconographie byzantine.* Cahiers Archéologiques 46 (1998) 121–128. – Jolivet-Lévy. [4470

Kachalova I.Ia., *The apocalypse in Russian art of the fifteenth and first half of the sixteenth centuries.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 114–119. – Cutler. [4471

Kárád Z., *Megjegyzések a bánhalmi későavar nagyszíjvég küzdelmi jelenetéhez* (Bemerkungen zur Kampfszene des spätawarischen Großriemenschlußes von Bánhalom). Studia Varia (Nr. 5243) 83–87. – Zwischen den beiden mit Lanze bewaffneten Kämpfern im Mittelpunkt ist der Lebens-

baum dargestellt, ein Motiv, das sich von Osten längs der Seidenstraße bis Byzanz und Mitteleuropa verbreitete. – Olajos. [4472

Kenaan-Kedar N., *The new images of women in early Christian art.* Assaph (1996,2) 83–92. Mit 7 Abb. – Katsougiannopoulou. [4473

Lebentes A.Ch., *Η σκηνή του έφιππου Πιλάτου στη ζωγραφική βαλκανικών λαών (14ος–18ος αι.).* Ηπειρωτικά Χρονικά 32 (1997) 51–94. Mit Taf. 11–28 und franz. Res. – Ikonographische Studie zu dem Motiv des Zugs des Pilatus, dessen älteste byzantinische Darstellung in den Wandmalereien (1348) der Klosterkirche Dečani zu finden ist. – Albani. [4474

Lidov A., *Heavenly Jerusalem: the Byzantine approach.* Jewish Art 23/24 (1997/98) 341–353. – „Heavenly Jerusalem was never portrayed as an illustration of any particular text, but as a changing image based on established pictorial motifs, each with a circle of literary associations of its own". – Jolivet-Lévy. [4475

Migotti B., *„Sol Iustitae [sic] Christus est". (Origenes) Odrazi solarne kristologije na ranokršćanskoj gradi iz sjeverne Hrvatske (Izvorni znanstveni rad)* (Elements of solar Christology in the early Christian objects from North Croatia). Diadora 16–17 (1994–95) 263–292. Mit 16 Abb. und engl. Res. – Katsougiannopoulou. [4476

Mutsopulos N.K., *Σινικό ιδεόγραμμα σε τοιχογραφία του Γερακίου.* Βυζαντιακά 18 (1998) 15–31. Mit 10 Abb. – Die Ideogramme auf den Helmen der Soldaten auf dem um 1300 datierbaren Fresko der Myrrhophoren am Grab in der Kirche des Chrysostomos in Geraki beziehen sich auf die militärischen Trachten der Tataren. Aufgrund der tatarischen Invasionen in Thrakien (E. des 13.–A. des 14. Jh.) vermutet der Verf., daß die tatarischen Ideogramme dem Maler der Kirche in Geraki bekannt waren. – Albani. [4477

Nelson R.S., *Taxation with representation. Visual narrative and the political field of the Kariye Camii.* Art History 22 (1999) 56–82. – Explores significance of Enrollment for Taxation and associated mosaics with reference to Theodore Metochites and contemporary political realities. – Mundell Mango. [4478

Ortali A., *Gli uccelli nei mosaici bizantini. Con un saggio di* **Fiorentini I.** [Biblioteca di „Felix Ravenna", 10.] Ravenna, Edizioni del Girasole 1997. 112 S. Mit 38 s/w und 35 Farbabb. [ISBN 88-7567-305-5]. – Verf., selbst Ornithologe, bespricht die Vogelarten, die auf den ravennatischen Mosaiken vorkommen. – Katsougiannopoulou. [4479

Papamastorakes T., *Ἐπιτύμβιες παραστάσεις κατὰ τὴ μέση καὶ ὕστερη βυζαντινὴ περίοδο.* Δελτ. Χριστιανικής Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996-1997) 285–304. Mit 15 Abb. und engl. Zsfg. – Beitrag zur Ikonographie und Typologie der mittel- und spätbyzant. Grabmäler. – Albani. [4480

Perraymond M., *Il ciclo di Sansone (GD. 14, 16, 16): Genesi e diffusione di un tema iconografico.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 643–667. Mit 7 Abb. – Katsougiannopoulou. [4481

Ploumis I.M., *Gifts in the late Roman iconography.* Patrons and pavements (Nr. 5272) 125–141. Mit Farbtaf. X. – Katsougiannopoulou. [4482

Poulsen B., *The city personifications in the late „Roman Villa" in Halikarnassos.* Patrons and pavements (Nr. 5272) 9–23. Mit 10 Abb. und Farbtaf. I. – Katsougiannopoulou. [4483

Raeck W., *Mythos and Selbstdarstellung in der spätantiken Kunst. Das Beispiel der Meleagersage.* Patrons and pavements (Nr. 5272) 30–37. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [4484

Recio Veganzones A., *Il Mausoleo di Centcelles (Tarragona) del 350–355 ca.: Lettura ed interpretazione iconografica di alcune scene musive del registro „B" della cupola.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 709–736. – Katsougiannopoulou. [4485

Schade H. †, *Lamm Gottes und Zeichen des Widders. Zur kosmologisch-psychologischen Hermeneutik der Ikonographie des „Lammes Gottes".* Hrsg. von **Elbern V.H.** Freiburg/Basel/Wien, Her-

der 1998. 263 S. Mit 100 Abb. [ISBN 3-451-26543-5]. – Mit Schriftenverz. H. Schades. – Katsougiannopoulou. [4486

Schmidt-Colinet A., *„Velum und Kolpos". Ein paganer Bildtopos und seine interpretatio christiana.* Mitteilungen zur Spätant. Archäol. und Byz. Kunstgesch. 1 (1998) 29–37. Mit 18 Abb. – Das bergende Tuch der Aphrodite auf dem frühklassischen Relief des sog. Ludovisischen Thrones erscheint als Bildtopos erneut im spätantiken Osten auf Darstellungen des Tuches, in dem die Erdgöttin Ge die Früchte der Erde trägt, und zwar in privatem, höfisch-imperialem und in christlichem Kontext. Die christliche Umdeutung des Tuches zum Schoß Abrahams, in dem die Seelen der Gerechten geborgen sind, findet sich allerdings bislang nur im Abendland. – Tinnefeld. [4487

Skrzyniarz S., *Upadły anioł. Antropomorficzne uskrzydlone przedstawienia Diabła w sztuce bizantyńskiej (L'ange déchu. Les représentations anthropomorphes ailées du Diable dans l'art byzantin).* Folia historiae artium 2–3 (1997) 65–81. En polonais, avec rés. fr. – Étude de l'iconographie du diable et des démons représentés sous forme humaine et ailés, du VIe au XVIIe s.; l'origine et la signification des deux grandes variantes: figures habillées ressemblant à des anges et figures nues, à la manière des génies antiques. – Jolivet-Lévy. [4488

Semoglu A., *O Αιθίοπας θρυλικός άγιος Ελεσβαάν (El Asbeha) και η μονή του Τιμίου Προδρόμου Σερρών.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 57–58. – Kalopissi-Verti. [4489

Škulj E., *Musical instruments in psalm 150.* Interpretation of the Bible (Nr. 5264) 1117–1130. – Hier anzuzeigen, da Musikinstrumente aus dem Psalter auch immer wieder in der byz. Ikonographie eine Rolle spielen. – Schreiner. [4490

Smirnova E., *L'image de la dignité monacale dans l'art tardo-byzantin (peinture russe de la fin du XIVe siècle).* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 278–285. – Cutler. [4491

Smorąg Różycka M., *Observations sur l'image de la Sainte Trinité dans l'art byzantin: l'illustration du Psaume 109,1.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 201–208. – Salamon. [4492

Sodini J.-P., *Les paons de Saint-Polyeucte et leurs modèles ...* (Nr. 4587). – Schreiner.

Stander H.F., *The peacock in early Christian art and writings.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 286–294. – A polysemic sign rather than a univalent symbol in patristic literature. – Cutler. [4493

Stichel R., *Scenes from the life of king David in Dura Europos and in Byzantine art.* Jewish Art 23/24 (1997/98) 100–116. Mit 8 Abb. – „Jüdische Elemente in der christlichen Kunst zeigen uns die Kontinuität zwischen Judentum und Christentum". – Schreiner. [4494

Teteriatnikov N., *Devotional crosses in the columns and walls of Hagia Sophia.* Byz 68 (1998) 419–445. With 14 fig. – Demoen. [4495

Tülek F., *Efsuncu Orpheus – Orpheus the Magician. The transition of Orpheus theme from Paganism to Christianity in late Roman-early Byzantine mosaics.* [Arkeoloji ve Sanat Yainlari, Eskiçağ Dinleri ve Mitolojileri Dizisi, 3.] Istanbul 1998. 72 pp. With 8 text figs. and 46 pls. (36 col.). In Turkish and English [ISBN 975-6899-26-3]. – E. Kleinbauer. [4496

Wisskirchen R., *Zum Zodiakus auf synagogalen Fußböden in Palästina.* Vom Orient bis an den Rhein (Nr. 5237) 29–47. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [4497

Zachariadu E.A., *Η καλύπτρα του Μετοχίτη και οι αραβικοί αριθμοί στη Μονή της Χώρας.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 25. – Albani. [4498

Zwierlein-Diehl E., *Constantinopolis et Roma. Intailles du IVe et du Ve siècle après Jésus-Christ.* La glyptique des mondes classiques. Mélanges en hommage à Marie-Louise Vollenweider. Textes réunis par **Avisseau Broustet M.** (Paris, Bibliothèque nationale de France 1997) 83–96. Mit 23

Abb. – Ikonogr. Untersuchung der beiden Stadtpersonifikationen auf Gemmen. – Katsougiannopoulou. [4499

D. ARCHITEKTUR

a. Allgemeine Darstellungen

Blázquez J.M., *Urbanismo y arquitectura en los mosaicos romanos y bizantinos del Oriente ...* (Nr. 4003). – Schreiner.

Bokotopulos P.L., *Οἱ ἐπιδράσεις στὴν ἀρχιτεκτονικὴ τοῦ Δεσποτάτου τῆς Ἠπείρου.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 12. – Albani. [4500

Grossmann P., *Altägyptische Elemente in der frühchristlichen Baukunst Ägyptens.* **Guksch H./ Polz D.** (Hrsg.), Stationen. Festschrift Rainer Stadelmann (Mainz 1998) 443–458. Mit 3 Abb. – Im wesentlichen handelt es sich hierbei um handwerkliche Baugewohnheiten. Die in der Lit. gelegentlich behauptete Bedeutung der christlich-ägyptischen Baukunst und ihr Einfluß auf die allgemeine Architekturentwicklung der Spätantike im Römischen Reich wird bestritten. – Grossmann. [4501

Jäggi C./Meier H.-R., *„ ... this great appetite for church building still needs adequate explanation“: zum Kirchenbauboom am Ende der Spätantike.* Pratum Romanum (Nr. 5227) 181–198. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [4502

Lohvyn H., *Монументальне мистецтво України-Руси X – середини XI ст.* (Die Baukunst der Rus'-Ukraine vom 10.-Mitte 11. Jh.). Сучасність 3 (1998) 131–42. – Byzantinische Einflüsse in der Architektur. – Yasinovskyi. [4503

Meier H.-R./Jäggi C., *Annexkapellen und die „Privatisierung“ der Liturgie: eine Anmerkung zum Kirchenbauboom des 6. Jahrhunderts.* Vom Orient bis an den Rhein (Nr. 5237) 91–100. Mit 5 Abb. – Inhaltlich weitgehend übereinstimmend mit Nr. 4502. – Katsougiannopoulou. [4504

Mpuras Ch., *Η απουσία ξένων επιδράσεων σε ιδρύματα σέρβων ηγεμόνων κατά τον 13° και τον 14° αιώνα, στον ελληνικό χώρο.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 46–47. – Albani. [4505

Mutsopulos N., *Βυζαντινή αρχιτεκτονική.* Το Βυζάντιο. - Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 71–87. – Troianos. [4506

Papageorgiu A., *Βυζαντινή αρχιτεκτονική στην Κύπρο.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 185–201. – Troianos. [4507

Rizzardi C., *L'attività edilizia del Vescovo Neone a Ravenna.* XLIII Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina (Nr. 5275) 781–801. Mit 7 Abb. – Katsougiannopoulou. [4508

Segal A., *From function to monument: urban landscapes of Roman Palestine, Syria and provincial Arabia.* [Oxbow Monograph, 66.] Oxford, Oxbow 1997. 183 p. With 207 ill. [ISBN 1-900188-13-9]. – Study of urban monumental features (porticoed streets, tetraplya, nymphaea, etc.) in Roman Levant includes Byzantine city phases at Scythopolis. – Mundell Mango. [4509

White L.M., *The social origins of Christian architecture.* Vol. II. Texts and monuments for the Christian domus ecclesiae in its environment. [Harvard Theological Studies, 42.] Valley Forge, Trinity Press International 1997. XX, 524 S. Mit 46 Abb. [ISBN 1-56338-181-8]. – Katsougiannopoulou. [4510

b. Kirchliche Architektur

La Basilica di San Vitale a Ravenna ... (Nr. 4384). – Katsougiannopoulou.

Altripp M., *Die Prothesis und ihre Bildausstattung in Byzanz unter besonderer Berücksichtigung der Denkmäler Griechenlands.* [Studien und Texte zur Byzantinistk, 4.] Frankfurt, Lang 1998. XII, 324 S. Mit 1 Faltkarte [ISBN 3-631-32382-4]. – Wird besprochen. – Schreiner. [4511

Barales I.D., *Παρατηρήσεις στον αρχιτεκτονικό τύπο του καθολικού της Μονής Λατόμου.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 9. – Albani. [4512

Bogiatzes S., *Νεώτερα στοιχεία για την οικοδομική ιστορία του καθολικού της Νέας Μονής Χίου.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 10–11. – Albani. [4513

Bouras Ch., *The Daphni monastic complex reconsidered* ... (Nr. 4205). – Schreiner.

Brandenburg H., *Die Kirche S. Stefano Rotondo in Rom. Bautypologie und Architektursymbolik in der spätantiken und frühchristlichen Architektur.* [Hans-Lietzmann-Vorlesungen, 2.] Berlin/ New York, de Gruyter 1998. XI, 72 S. Mit 16 Abb. und 8 Taf. [ISBN 3-11-015759-4]. – Katsougiannopoulou. [4514

Carpiceci C.A./Krautheimer R. †, *Nuovi dati sull'Antica Basilica di San Pietro in Vaticano (Parte II).* Bollettino d'Arte 95 (1996) 1–84. Mit 99 Abb., 2 Farbtaf. und 5 Faltpl. – Zweiter Teil des in Nr. 1830 angezeigten Beitrags. – Katsougiannopoulou. [4515

De Blaauw S., *Jerusalem in Rome and the cult of the Cross.* Pratum Romanum (Nr. 5227) 55–73. Mit 2 Abb. – Zur Entstehung und Weiterentwicklung des Kultes des Heiligen Kreuzes in Rom. Ausgehend vom Bericht im Liber Pontificalis postuliert Verf. eine Entstehung der Kirche Santa Croce in Gerusalemme nach dem Tod der Helena im J. 329. – Katsougiannopoulou. [4516

Demetrokalles G., *Ο Άγιος Νικόλαος Αλαγονίας.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 19–20. – Albani. [4517

Di Vita A., *La cattedrale del Primate di Creta: La basilica di Guistiniano e di Eraclio a Gortina.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 283–293. Mit 3 Abb. – Katsougiannopoulou. [4518

Guidobaldi F., *Per una cronologia preambrosiana del S. Simpliciano di Milano.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 423–450. Mit 17 Abb. – Katsougiannopoulou. [4519

Harper J.G., *The provisioning of marble for the sixth-century churches of Ravenna: a reconstructive analysis* ... (Nr. 5139). – Katsougiannopoulou.

Iannello A., *Basiliche con ingresso a polifora. Alcune osservazioni.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 509–528. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [4520

Jolivet-Lévy C., *Çarıklı kilise, l'église de la précieuse croix à Göreme (Korama), Cappadoce: une fondation des Mélissènoi?* Εὐψυχία (Nr. 5212) 301–311. Avec 4 pl. – „Le complexe de Çarıklı ... devait jouir d'une importance particulière, liée à la qualité de ses fondateurs et, semble-t-il, à l'attraction qu'exerçait sur les pelerins une ‚précieuse croix' conservée au monastère". Trois donateurs sont représentés dans l'église: Théognostos, Michel et Léon; le premier nom est attesté dans deux lignées aristocratiques liées à l'Orient: les Bourtzès et les Mélissènoi. C'est avec les deuxièmes que l'église peut hypothétiquement être mise en relation. L'église était liée à la vénération de la sainte Croix, que l'on a cherché à exalter par le décor; celui-ci „non seulement ne montre aucune incohérence, mais s'organise de façon parfaitement logique". – Odorico. [4521

Karamperide A., *Πρώτα στοιχεία από την παλαιοχριστιανική βασιλική στον Άγιο Γεώργιο Δολιανών Ιωαννίνων.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 29–30. – Albani. [4522

Kazarian A., *Tetraconches with corner niches: functions and symbolism.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 431–441. – Use of this scheme is due to „the turn to Byzantine cultural elements" in the VI[th] century and a consequent desire that churches partake in the iconographic scheme of martyria. – Cutler. [4523

Lube-Kize A., *Δυτικές επιδράσεις στους τρόπους δόμησης βυζαντινών ναών.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 37–38. – Albani. [4524

Mamalukos S., *Ο ναός του Αγίου Πολυκάρπου στην Τανάγρα Βοιωτίας.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 42–43. – Albani. [4525

Morrone M., *L'antico nella Calabria medievale fra architettura di prestigio e necessità.* Mél. Éc. Franç. Rome. Moyen Âge 110 (1998) 341–357. Con 4 fig. e 1 tav. f.t. – Il reimpiego di spoglie classiche nelle chiese di fondazione bizantina e normanna. – Acconcia Longo. [4526

Ohnesorg A., *Byzantinische Vierstützen-Kirchen auf Naxos.* Koldewey-Gesellschaft. Bericht über die 39. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung. Vom 15. bis 19. Mai 1996 in Leiden (Bonn, Habelt 1998) 61–69. Mit 11 Abb. – Katsougiannopoulou. [4527

Paglazova N.M., *Architectural ties between early medieval Armenia and Byzantium as exemplified by the Tekor church.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 454–463. – Cutler. [4528

Papalexandrou A.C., *The church of the Virgin of Skripou: architecture, sculpture and inscriptions in ninth century Byzantium.* Ph.D. diss., Princeton University 1998. 496 p. University Microfilms. – Kaegi. [4529

Pasale A., *Η Μεγάλη Παναγιά στήν Παραμυθία Θεσπρωτίας.* Δελτ. Χριστιανικής Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 369–394. Mit 23 Abb. und engl. Zsfg. – Typologische und morphologische, reich dokumentierte Studie über die Kirche Megale Panagia in Paramythia in Thesprotia/Epiros, die die Verf. in die 2. H. des 13. Jh. datiert. Appendix mit den Inschriften und Ikonen der Kirche. – Albani. [4530

Petronotes A., *Ένα ανέκδοτο μνημείο της αρχιτεκτονικής των Λασκαριδών.* Η Σάμος από τα βυζαντινά χρόνια μέχρι σήμερα (Nr. 5249) 81–84. Mit 2 Plänen. – Bemerkungen zur Architektur der Kirche Panagia tu Potamu in Karlobasi auf Samos, an der der Verf. drei Bauphasen (byzantinisch – 2. H. des 13. Jh. oder 1. H. des 14. Jh. –, genuesisch und neugriechisch) erkennt. – Albani. [4531

Piccirillo M./Alliata E. (Hrsg.), *Mount Nebo. New archaeological excavations 1967–1997 ...* (Nr. 4333). – Katsougiannopoulou.

Roux G., *La basilique de la Campanopétra ...* (Nr. 4275). – Katsougiannopoulou.

Sinigalia T., *Modèles byzantines et interpretations originales dans la structure du narthex de l'église du monastère d'Argeş/Roumanie.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 464–483. – Cutler. [4532

Theocharidu K., *Η αρχιτεκτονική του ναού της Αγίας Σοφίας στην Θεσσαλονίκη. Από την ίδρυση του μέχρι σήμερα.* [Δημοσιεύματα του Αρχαιολογικού Δελτίου, 52.] Athen, Ταμείο Αρχαιολογικών Πόρων και Απαλλοτριώσεων 1994. 231 S. Mit 55 Taf. und 8 Beil. Mit franz. und dt. Res. [ISBN 960-214-131-X]. – Im Wesentlichen unveränderte und bibliographisch nicht weiter aktualisierte Auflage in griech. Sprache der 1988 auf engl. erschienenen Arbeit (BZ 82, 1989, 471). – Katsougiannopoulou. [4533

Thümmel H.G., *Die Schilderung der Sergioskirche in Gaza und ihrer Dekoration bei Chorikios von Gaza ...* (Nr. 2983). – Katsougiannopoulou.

c. Profane Architektur

Baldini Lippolis I., *Articolazione e decorazione del palazzo imperiale di Ravenna.* XLIII Corso di

Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina (Nr. 5275) 1–31. Mit 9 Abb. – Katsougiannopoulou. [4534

Balty J.-C., *Palais et maisons d'Apamée* ... (Nr. 4321). – Jolivet-Lévy.

Belenes G. M., *Τα τείχη της Θεσσαλονίκης. Από τον Κάσσανδρο ώς τον Ηράκλειο.* Thessalonike, Βελένης – University Studio Press 1998. 188 S. Mit 38 Zeichn., 130 Abb. und engl. Res. [ISBN 960-12-0665-5]. – Wichtiger, reich dokumentierter Beitrag zur Baugeschichte der Stadtmauer von Thessalonike von der hellenist. bis zur frühchrist. Zeit. – Albani. [4535

Berger A., *Bemerkungen zum Hippodrom von Konstantinopel.* Boreas 20 (1997) 5–15. Mit 10 Abb. – Zur Rekonstruktion der Sphendone. – Katsougiannopoulou. [4536

Bergmann M., *Der römische Sonnenkoloß, der Konstantinsbogen und die Ktistes-Statue von Konstantinopel.* Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft (Jahrbuch 1997) 111–130. – Festvortrag mit zahlr. Abb. und Literaturliste. – Grünbart. [4537

Čanak-Medić M., *Spatial development of Romuliana within the late Roman court architecture.* The age of the tetrarchs (Nr. 5253) 52–63. Mit 8 Abb. – Katsougiannopoulou. [4538

Ellis S.P., *Late antique houses in Asia Minor.* Patrons and pavements (Nr. 5272) 38–50. Mit 2 Abb. – Katsougiannopoulou. [4539

Kuphopulos P., *Παρατηρήσεις στην οικοδομική των ιουστινιάνειων τειχών της μονής Σινά.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 35–36. – Albani. [4540

Lind Hansen S., *The embellishment of late-antique domus in Ostia and Rome.* Patrons and pavements (Nr. 5272) 111–124. Mit 13 Abb. und Farbtaf. VIII–IX. – Katsougiannopoulou. [4541

Marangu A.G., *Τα λιμάνια της Κύπρου* ... (Nr. 4273). – Triantaphyllopulos.

Saliby N., *Un palais byzantino-omeyyade à Damas* ... (Nr. 4326). – Jolivet-Lévy.

Saliou C., *La maison urbaine en Syrie* ... (Nr. 5056). – Jolivet-Lévy.

Smith D./Crow J., *The hellenistic and Byzantine defences of Tocra (Taucheira)* ... (Nr. 4427). – Katsougiannopoulou.

Sodini J.-P., *Les inscriptions de l'aqueduc de Kythrea à Salamine de Chypre.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 619–634. Avec 4 pl. – L'aqueduc dont on ne connaît pas bien le tracé, devait amener les eaux de Kythrea à la grande citerne, appelée Vouta, après un parcours de 40 km. S. publie le texte (avec commentaire) de huit inscriptions qui sont en relation avec l'aqueduc et il propose comme date de réalisation de l'ouvrage la période 619– 631. – Odorico. [4542

Tate G., *La maison rurale en Syrie du Nord* ... (Nr. 4327). – Jolivet-Lévy.

Villeneuve F., *Les salles à alcôve dans les maisons d'époque romaine et byzantine en Syrie, particulièrement dans le Hauran.* Les maisons dans la Syrie antique (Nr. 5255) 269–281. – Deux types d'„alcôves“ sont mis en évidence dans le Hauran, où elles sont particulièrement nombreuses: les grandes, situées au fond de vastes salles de réception, sont considérées comme des précurseurs de l'iwan sassanide ou islamique, tandis que les petites alcôves situées latéralement ou dans des recoins de pièces plus modestes seraient des lieux de couchage. – Jolivet-Lévy. [4543

E. PLASTIK

a. Allgemeine Darstellungen

Aladashvili N.A., *Композиция Деисуса в средневековой грузинской скульптуре во взаимоотношении с его изображениями в византийской пластике* (Die Komposition der Deesis in der

mittelalterlichen gruzinischen Skulptur im Vergleich mit ihrer Darstellung in der byzantinischen Plastik). Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 3–13. – The place of the carved Deesis at Oshki and Safara in the history of Georgian and Byzantine sculpture. – Cutler. [4544

Angelucci S., *Il rapporto tra materia, tecnica e forma nelle porte bizantine in Italia.* Storia dell'arte marciana (Nr. 5288) 247–260. Con ill. – A. prende in considerazione un gruppo omogeneo di otto porte presenti in edifici sacri d'Italia ed eseguite a Costantinopoli in un arco di tempo di circa 50 anni (ante 1065–circa 1112): esse si trovano nella cattedrale di Amalfi, nella chiesa abbaziale di Montecassino, nella basilica di San Paolo in Roma, nel Santuario di San Michele a Monte Sant'Angelo, nel duomo di Atrani, in San Marco di Venezia (porta di San Clemente e porta centrale), nella cattedrale di Salerno. Vari elementi le accomunano e ne attestano la provenienza bizantina anche in mancanza di documentazione esplicita. – Follieri. [4545

Vanderheyde C., *Deux exemples de sculpteurs locaux et itinérants en Grèce au XI[e] siècle.* Topoi 8 (1998) 765–775. – Le mode de travail des sculpteurs mésobyzantins à partir de l'exemple d'artisans locaux (Nicétas et Géorgios) dans le Magne et d'une collaboration de sculpteurs locaux et de sculpteurs itinérants, originaires de Macédoine, en Épire. – Jolivet-Lévy. [4546

Vlad Borrelli L., *Ipotesi di datazione per i cavalli di San Marco.* Storia dell'arte marciana (Nr. 5288) 34–49. Con ill. – Dopo aver ripercorso la lunga serie delle ipotesi sulla provenienza primaria e sulla datazione del famoso gruppo equestre, V.B. propone cautamente di datarlo alla ricostruzione di Bisanzio promossa per intercessione di Caracalla dopo la distruzione della città ad opera di Settimio Severo: si sarebbe trattato di una quadriga con Helios (o con le immagini di Settimio e di Caracalla) collocata nel *tetrastoon*, poi trasferita da Costantino nell'ippodromo. L'A. conclude tuttavia che „i cavalli di San Marco continuano a celare il mistero della propria origine". – Follieri. [4547

Wright G.R.H., *Beycesultan 1954. Some Byzantine remains ...* (Nr. 4288). – Ötüken.

b. Portraitplastik, Reliefplastik, bes. Sarkophagplastik

Forschungen zur Villa Albani. Katalog der Bildwerke V. Hrsg. von **Bol P.C.** Berlin, Mann Verlag 1998. 678 S. Mit 352 Taf. [ISBN 3-7861-1945-7]. – Relevant für den Berichtzeitraum die drei frühchristl. Sarkophagframente (KatNr 641, 651, 877), die sich noch in situ im Garten der Villa befinden. Die einschlägigen Katalogtexte sind von **Reinsberg C.** verfaßt. – Katsougiannopoulou. [4548

Bolanakes I.E., *Ανάγλυφα και επιγραφές επί λίθου της Ιεράς Μονής Δοχειαρίου του Αγίου Όρους Άθωνος.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 13–14. – Albani. [4549

Bonacasa N., *Aspetti e problemi della ritrattistica tardo-antica in Egitto.* Roman portraits: artistic and literary. Acts of the Third International Conference on the Roman Portraits held in Prague and in the Bechyne Castle from 25 to 29 September 1989. Ed. by **Boujek J./Ondřejová I.** (Mainz, Zabern 1997) 65–67. Mit Taf. 21–22. – Katsougiannopoulou. [4550

Cambi N., *Sarkophage aus salonitanischen Werkstätten.* Akten des Symposiums „125 Jahre Sarkophag-Corpus". Marburg, 4.–7. Oktober 1995. Hrsg. von **Koch G.** [Sarkophag-Studien, 1.] (Mainz, Zabern 1998) 169–181. Mit Taf. 84–86. – Katsougiannopoulou. [4551

De Maria L., *Qualche riflessione intorno alle più recenti ricerche sui sarcofagi paleocristiani. A proposito di un inedito rilievo romano con scene bibliche.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 229–250. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [4552

de' Maffei F., *La mimesi dal tardoantico al bizantino nei ritratti imperiali dal III al V secolo.* La mimesi bizantina (Nr. 5266) 53–84. Con 28 figg. – Follieri. [4553

Repertorium der christlich-antiken Sarkophage. Zweiter Band. Italien mit einem Nachtrag Rom und Ostia, Dalmatien, Museen der Welt. Bearbeitet von **Dresken-Weiland J.** Mainz, von Zabern 1998. XIX, 146 S. Mit 120 Taf. und 5 Textabb. [ISBN 3-8053-1989-4]. – Katsougiannopoulou. [4554

Fittschen K., *Privatporträts hadrianischer Zeit.* Roman portraits: artistic and literary. Acts of the Third International Conference on the Roman Portraits held in Prague and in the Bechyne Castle from 25 to 29 September 1989. Ed. by **Boujek J./Ondřejová I.** (Mainz, Zabern 1997) 32–36. Mit Taf. 8–10. – Lehnt die Zuweisung der zwei Mantelstatuen im Louvre, die traditionellerweise mit Julian Apostata identifiziert werden, ab. – Katsougiannopoulou. [4555

Kaiser-Minn H., *I due rilievi di marmo nel tesoro di San Marco: nuove fotografie, nuovi aspetti.* Storia dell'arte marciana: sculture, tesoro, arazzi (Nr. 5288) 278–288. Mit 19 Abb. – „Mentre il rilievo con Cristo e gli angeli fu eseguito a Venezia nel XIII secolo come fronte d'altare, seguendo il modello di raffigurazioni d'apoteosi bizantine e utilizzando singoli motivi del rilievo *traditio legis*, quest'ultimo è un'opera della fine del IV secolo proveniente da Costantinopoli, che nel XIII secolo fu rielaborata e integrata in una fronte d'altare". – Katsougiannopoulou. [4556

Knipp D., *„Christus Medicus" in der frühchristlichen Sarkophagskulptur* ... (Nr. 4446). – Katsougiannopoulou.

Koch G., *Zu einigen Sarkophagen vorkonstantinischer Zeit in Rom.* Vom Orient bis an den Rhein (Nr. 5237) 191–206. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [4557

Körner H., *Grabmonumente des Mittelalters* ... (Nr. 4163). – Katsougiannopoulou.

Lange U., *Gedanken über den normativen Stellenwert der zehn am häufigsten abgebildeten spätantik-frühchristlichen Sarkophage Roms.* Vom Orient bis an den Rhein (Nr. 5237) 207–218. – Katsougiannopoulou. [4558

Lange U./Sörries R., *Formale und inhaltliche Parallelen zu den Zwickelbildern am Bassus-Sarkophag in Rom.* Vom Orient bis an den Rhein (Nr. 5237) 219–245. Mit 13 Abb. – Katsougiannopoulou. [4559

Lecacque P., *Thirteenth and fourteenth-century Byzantine sculptures in Bulgaria: on the three figurative sculptures from Veliko Turnovo.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 145–157. – A capital with a military saint, three heads, and an angel relief here described as Byzantine work under strong Western influence. – Cutler. [4560

Meischner J., *Der letzte Kaiser. Zum Porträt der nachtheodosianischen Epoche bis 500 n.Chr.* Roman portraits: artistic and literary. Acts of the Third International Conference on the Roman portraits held in Prague and in the Bechyne Castle from 25 to 29 September 1989. Ed. by **Boujek J./Ondřejová I.** (Mainz, Zabern 1997) 45–47. Mit Taf. 14–15. – Katsougiannopoulou. [4561

Papatheophanus-Tsure E., *Ξυλόγλυπτη πόρτα τοῦ καθολικοῦ τῆς Μονῆς Κοιμήσεως Θεοτόκου στὴ Μολυβδοσκέπαστη Ἰωαννίνων.* Ἀρχαιολογικὴ Ἐφημερὶς 132 (1993 [1995]) 83–106. Mit 13 Abb. und franz. Zsfg. – Ikonographische und stilistische Bemerkungen zur holzgeschnitzten Tür der Klosterkirche der Koimesis tes Theotoku in Molybdoskepaste – ein Dorf bei Ioannina/Epiros –, die in die zwanziger Jahre des 14. Jh. datiert und einem byzant. provinziellen Künstler zugeschrieben wird. – Albani. [4562

Pasquini Vecchi L., *Osservazioni sulla scultura ravennate: il sarcofago Ariosto-Fontana nel San Francesco di Ferrara.* XLIII Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina (Nr. 5275) 631–648. Mit 8 Abb. – Katsougiannopoulou. [4563

Rodà I., *Sarcófagos cristianos de Tarragona.* Akten des Symposiums „125 Jahre Sarkophag-Corpus". Marburg, 4.–7. Oktober 1995. Hrsg. von **Koch G.** [Sarkophag-Studien, 1.] (Mainz, Zabern 1998) 150–161. Mit Taf. 77–80. – Katsougiannopoulou. [4564

Zinzi M., *Di alcuni rilievi erratici fra Gerace e Bivongi.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 463–476.

Con 11 figg. – Si tratta di sei rilievi gipsei e lapidei, distribuiti fra l'altomedioevo e la prima età normanna. – Follieri. [4565

c. Bauplastik (Basen, Kapitelle, Säulen, Schrankplastiken, Ambone, Altäre)

Barsanti C., *Un inedito pluteo costantinopolitano a Jesi.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 23–48. Mit 10 Abb. – Katsougiannopoulou. [4566

Cannatà F., *Elementi architettonici in stucco in alcune chiese calabresi: influssi islamici e bizantini.* Riv. Stor. Calabrese n.s. 18 (1997) 271–293. Con 10 figg. – Illustra frammenti di elementi architettonici in stucco rinvenuti in chiese calabresi di Rossano, Gerace, Terreti (secoli XI–XII). – Follieri. [4567

Cerova Y., *Elemente arkitektonike të Skampis në shekullin VI* (Eléments architecturaux de Skampis au VI[ème] siècle). Iliria 23 (1993,1–2) 273–284. Mit 6 Taf. und franz. Res. – Es werden einige Kämpferkapitelle mit Kreuz- und Akanthusdekor, ein Ziborium-Kapitell sowie zwei Doppelsäulen besprochen. – Katsougiannopoulou. [4568

Fischer M.L., *Marble studies. Roman Palestine and the marble trade ...* (Nr. 4341). – Katsougiannopoulou.

Giannatasio B.M., *Frammenti di marmo tra antichità e Medio Evo.* Le vie del Mediterraneo (Nr. 5257) 93–101. Mit 8 Abb. – Zu Kapitellen und Reliefkreuzen in S. Fruttuoso di Capodimonte (Ligurien) und ihrer teilweisen Provenienz als Spolien aus dem Osten. – Schreiner. [4569

Godlewski W., *Deir el Naqlun. Topography and tentative history.* Archeologia e papiri nel Fayyum (Nr. 3080) 123–145. Mit Abb. – Im Klosterkomplex von Deir el Naqlun (besiedelt bis ins 13./14. Jh.) sind besonders zu nennen die Wandmalereien aus dem 11. Jh. – Diethart. [4570

Jeremić M., *Architectural stone decoration of Sirmium in the first half of the 4[th] century.* The age of the tetrarchs (Nr. 5253) 141–155. Mit 35 Abb. und 1 Karte. – Katsougiannopoulou. [4571

Kramer J., *Eine Gruppe von spätantiken Säulenkapitellen in Rom. Vorbericht zu einer Publikation.* Bollettino, Monumenti, Musei e Gallerie Pontificie 17 (1997) 21–27. Mit 7 Abb. – Katsougiannopoulou. [4572

Kramer J., *Frühchristliche Kapitelle mit Taubenfiguren an San Marco in Venedig und ihre Verwendung.* Vom Orient bis an den Rhein (Nr. 5237) 101–122. Mit 10 Abb. – Katsougiannopoulou. [4573

Krumeich K., *Spätantike Kämpferkapitelle mit Weinblatt- und Pinienzapfendekor.* IstMitt 47 (1997) 277–314. Mit Taf. 46–51. – Anhand von 30 Beispielen im Mittelmeerraum und in Berliner Museumsbesitz wird das Kämpferkapitell mit Weinblatt- und Pinienzapfendekor, das als Exportware aus Konstantinopel betrachtet wird, untersucht. Der Typus ist unter Kaiser Justin I (518–527) entwickelt worden. Kopien und Umbildungen finden sich bis in die mittelbyzantinische Zeit. Die unterdurchschnittliche Masse der Kapitelle verweist sie in eine sekundäre Ordnung von Bauaustattungen, u.a. zu hohen Templonanalagen. – Ötüken. [4574

Kutelakes Ch.M., *Η μαρμάρινη επένδυση της βρύσης στα Κουμέϊκα Σάμου.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 33–34. – Albani. [4575

Lohuizen-Mulder M. van, *Capitals and stuccoes of coptic manufacture in Ravenna.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 345–368. – The origins of the new style of capitals, found at S. Vitale, St. Polyeuktos and elsewhere are to be sought in Egypt whose Gastarbeiter worked in both marble and stucco overseas. – Cutler. [4576

Machabeli K., *Reliefs on Georgian stelae within the system of early Byzantine art.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 171–179. – Inscribed stelae from Davati,

Brdadzori, Cataula and elsewhere (VI[th]–VII[th] centuries) with typological iconographical schemes. – Cutler. [4577

Maniates G./Polykrete K./Bakules Th., *Χαρακτηρισμὸς δειγμάτων μαρμάρινων ἀρχιτεκτονικῶν μελῶν ἀπὸ τὴν Καταπολιανὴ Πάρου.* Δελτ. Χριστιανικής Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 335–340. Mit 3 Fig., 1 Pl. und engl. Zsfg. – Mit Hilfe der Methoden der Spektroskopie paramagnetischer Resonanz (Electron Paramagnetic Resonance, EPR) und der optischen Mikroskopie haben die Verf. festgestellt, daß die Bauplastik in der Kirche Panagia Katapoliane auf Paros sowohl aus prokonnesischem als auch aus lokalem (Steinbrüche des Gebiets Lakkoi auf Paros) Marmor gefertigt wurde. – Albani. [4578

Martorelli R., *Sculture altomedievali da San Calocero (Albenga). Proposte per una ricostruzione dell'arredo architettonico della chiesa.* Rivista ingauna e intemelia. Istituto internazionale di studi liguri 48, 1–1 (1993 [1997]) 1–28. Mit 5 Taf. – Katsougiannopoulou. [4579

Melitse E., *Μαρμάρινοι παλαιοχριστιανικοὶ ἄμβωνες ἀπὸ τὴν Κῶ.* Δελτ. Χριστιανικής Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 341–350. Mit 14 Abb. und engl. Zsfg. – Zu in das 5.-6. Jh. datierbaren Ambonfragmenten aus frühchristlichen Basiliken auf der Insel Kos, und zwar aus der Basilika in Mesaria, aus der Basilika tu Limenos (des Hafens) und aus der Basilika B der westlichen thermae in der Stadt Kos. – Albani. [4580

Metsane A.D., *Τὸ παλαιοχριστιανικὸ κιβώριο της Καταπολιανῆς Πάρου.* Δελτ. Χριστιανικής Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 319–334. Mit 13 Abb. und engl. Zsfg. – Eingehende Studie über das um 540 datierbare, aus prokonnesischem und lokalem Marmor erbaute Ziborium der Kirche Panagia Katapoliane auf Paros. – Albani. [4581

Migotti B., *Evidence for Christianity in Roman Southern Pannonia (Northern Croatia) ...* (Nr. 4199). – Katsougiannopoulou.

Minguzzi S., *Plutei mediobizantini conservati in San Marco.* Storia dell'arte marciana (Nr. 5288) 113–124. Con ill. – Descrizione dell'iconografia (di tipo geometrico, di tipo simbolico, con raffigurazione di animali) dei plutei mediobizantini reimpiegati in San Marco. – Follieri. [4582

Naccache A., *Le décor des maisons de Syrie du Nord comme produit d'une économie locale: l'exemple de Sergilla.* Les maisons dans la Syrie antique (Nr. 5255) 305–311. – L'A. distingue quatre grands types de façades ornées, qui correspondent à des formes successives apparues entre la fin du IV[e] et le milieu du VI[e] s. – Jolivet-Lévy. [4583

Peacock D.P.S., *Charlemagne's black stones: the reuse of Roman columns in early medieval Europe.* Antiquity 273 (1997) 709–715. – Discusses types and origins (including Byzantine) of stones (porphyries, granites, verde antico, etc.) involved and their cultural significance to northern rulers. – Mundell Mango. [4584

Piccirillo M./Alliata E. (Hrsg.), *Mount Nebo. New archaeological excavations 1967–1997 ...* (Nr. 4333). – Katsougiannopoulou.

Pulu-Papademetriu N., *Παρατηρήσεις στη μορφή του τέμπλου και του άμβωνος της παλαιοχριστιανικής βασιλικής του Κάστρου.* Η Σάμος από τα βυζαντινά χρόνια μέχρι σήμερα (Nr. 5249) 53–80. Mit Abb. 1–18. – Neue Vorschläge zur Rekonstruktion des Templons und des Ambons der frühchristl. Basilika (M. des 5. Jh., letztes V. des 6. Jh.) in der Festung von Pythagoreion (Tegani) auf der Insel Samos. – Albani. [4585

Russo E., *Sulla decorazione scultorea del San Marco contariniano.* Storia dell'arte marciana: sculture, tesoro, arazzi (Nr. 5288) 125–163. Mit 21 Abb. – Katsougiannopoulou. [4586

Sodini J.-P., *Les paons de Saint-Polyeucte et leurs modèles.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 306–313. Mit Taf. 68–71. – Bringt weitere Beispiele für das vergleichsweise seltene Motiv des Pfaues in der Nische. – Schreiner. [4587

Vanderheyde C., *Μεσοβυζαντινές επιβιώσεις στα γλυπτά του 13[ου] αιώνα.* Δέκατο 'Ογδοο Συμπόσιο

Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 64–65. – Kalopissi-Verti. [4588

F. MOSAIK UND MALEREI

a. Allgemeine Darstellungen

Barbet A./Gatier P.-L./Lewis N.N., *Un tombeau peint inscrit de Sidon.* Syria 74 (1997) 141–160. – Étude d'un tombeau détruit, d'après le plan et les aquarelles de W.J. Bankes (1816); représentation d'un défilé de serviteurs portant les plats d'un banquet au maître de la maison (IIIe–IVe s.). – Jolivet-Lévy. [4589

Derbes A., *Picturing the passion in late medieval Italy. Narrative painting, Franciscan ideologies in the Levant.* Cambridge Univ. Press 1996. VI, 270 pp. With 95 b/w plates. – Moffatt. [4590

Gavrilovic Z., *St. Ephrem the Syrian's thought and imagery as an inspiration to Byzantine artists* ... (Nr. 3417). – Grünbart.

Kazanaki-Lappa M., *Η ζωγραφική στην Κρήτη (1350–1669). Η βυζαντινή παράδοση και η σχέση με τη δυτική τέχνη.* Cretan Studies 6 (1998) 51–69. – Aerts. [4591

Lidov A., *Byzantine church decoration and the Great Schism of 1054.* Byz 68 (1998) 381–405. With 8 fig. – Demoen. [4592

Lylio I., *Три етапи розвитку візантійсько-грецьких зв'язків мистецької культури давньої Волині* (Drei Etappen bei der Entwicklung der byzantinischen Kulturkontakte des alten Wolhynien). Волинська ікона: питання вивчення, дослідження та реставрації. Доповіді та матеріали IV наукової конференції. Луцьк, 17–18 грудня 1997 (Lutsk 1997) 46–48. – Yasinovskyi. [4593

Maderakes N.S., *Παρατηρήσεις στην τέχνη του 13ου αιώνα στην Κρήτη.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 39–40. – Albani. [4594

Papageorgiu A., *Βυζαντινή κυπριακή ζωγραφική.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 203–221. – Troianos. [4595

Piatnitsky Iu.A., *Byzantine and post-Byzantine paintings at the Hermitage Museum: new discoveries.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 212–222. – Among the numerous objects restored and here discussed are the early XIVth-century portable mosaics of Theodore Stratelates, the Four Fathers of the Church and John the Forerunner. The last is also the subject of the contemporaneous mosaic icon previously identified as the prophet Samuel. From the Latin East (Thessaloniki, second half of XIIIth century?) the wing of a triptych representing Theodore Stratelates. – Cutler. [4596

Zariphes N.G., *Εφαρμογές της ψηφιακής επεξεργασίας εικόνων στη μελέτη και γραφική αποκατάσταση βυζαντινών τοιχογραφιών.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 23–24. – Albani. [4597

b. Mosaik

La Basilica di San Vitale a Ravenna ... (Nr. 4384). – Katsougiannopoulou.

Åkerström-Hougen G., *The sixth century seasons mosaics from the baths at Hagios Taxiarchis, Greece.* Patrons and pavements (Nr. 5272) 78–83. Mit 4 Abb. und Farbtaf. IV. – Katsougiannopoulou. [4598

Andreescu-Treadgold I., *The real and the fake. Two mosaics from Venice in American collections.* Studi Venez. 36 (1998) 279–300. Con 12 fig. – Due mosaici, ora in America, sono collegati al fa-

moso mosaico bizantino di Torcello. Analisi, descrizione, ricostruzione delle vicende di una testa di angelo (il falso) conservata nella Memorial Gallery of Art dell'Università di Rochester, e di una testa di apostolo (autentica), comprata nel 1988 da Sotheby da un collezionista privato. – Acconcia Longo. [4599

Baldini Lippolis I., *Articolazione e decorazione del palazzo imperiale di Ravenna* ... (Nr. 4534). – Katsougiannopoulou.

Balty J., *Mosaïque et architecture domestique dans l'Apamée des Ve et VIe siècles.* Patrons and pavements (Nr. 5272) 84–110. Mit 26 Abb. und Farbtaf. V–VII. – Katsougiannopoulou. [4600

Blázquez J.M., *Urbanismo y arquitectura en los mosaicos romanos y bizantinos del Oriente* ... (Nr. 4003). – Schreiner.

Böhm G., *„Quid acetabulorum tinnitus?" Bemerkungen zum „Musikantinnen"-Mosaik in Hama und zu einer Miniatur der sog. Wiener Genesis* ... (Nr. 3151). – Katsougiannopoulou.

Brouscari E., *The Tyche of Cos on a mosaic from a late antique house in Cos.* Patrons and pavements (Nr. 5272) 65–77. Mit 11 Abb. und Farbtaf. III. – Katsougiannopoulou. [4601

Buschhausen H., *Studien zur Mosaikikone mit dem Bild des hl. Nikolaus in Aachen-Burtscheid.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 57–107. – Ohne Anm., mit Literaturhinweisen. Keine einigermaßen sicheren Anhaltspunkte für eine Datierung. – Schreiner. [4602

Carrino R., *Il mosaico pavimentale della Cattedrale di Brindisi.* XLIII Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina (Nr. 5275) 193–221. Mit 9 Abb. – Katsougiannopoulou. [4603

De Matteis L.M., *La produzione musiva coeva in età tardoantica: indirizzi di ricerca.* Patrons and pavements (Nr. 5272) 51–64. Mit 9 Abb. – Katsougiannopoulou. [4604

Farioli Campanati R., *I mosaici pavimentali della Chiesa di S. Giovanni Evangelista in Ravenna.* [Biblioteca di „Felix Ravenna", 8.] Ravenna, Edizioni del Girasole 1995. 141 S. Mit 77 Abb. [ISBN 88 7567 276 8]. – Katsougiannopoulou. [4605

Farioli Campanati R., *Il mosaico pavimentale della Basilica di Mitropolis a Gortyna.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 295–304. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [4606

Gentili G.V., *Piazza Armerina e Faenza. Due mosaici con esaltazioni imperiali.* Bollettino d'Arte 98 (1996) 1–16. Mit 27 s/w und farb. Abb. – Katsougiannopoulou. [4607

Giannule B., *Τα ψηφιδωτά δάπεδα των παλαιοχριστιανικών βασιλικών στην αρχαία πόλη της Σάμου.* Η Σάμος από τα βυζαντινά χρόνια μέχρι σήμερα (Nr. 5249). S. 271–291. Mit Abb. 1–10. – Zu den Fußbodenmosaiken, wohl von einer lokalen Werkstatt, in drei frühchrist. Kirchen (A. des 5. Jh.) auf der Insel Samos: in der Basilika in der Ortschaft „Tria Dontia" SW. der byzant. Stadt Samos, in der Basilika „tes Panagitsas" NW. von Mikre Glyphada, und in der einschiffigen Kapelle an der südwestlichen Ecke der Basilika von Kastro (d.h. in der Festung von Pythagoreion). – Albani. [4608

Atti del V Colloquio dell'Associazione italiana per lo studio e la conservazione del mosaico (Roma, 3–6 novembre 1997). A cura di **Guidobaldi F./Paribeni A.** Ravenna, Edizioni del Girasole 1998. IX, 685 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-7567-355-1]. – Die meisten Beiträge des Bandes behandeln Mosaiken aus der älteren und mittleren Kaiserzeit, während einige auf technische Fragen (Restaurierung, Ausstellungsweise usw.) eingehen. Für den Berichtzeitraum relevant: **Novara P.,** Sectilia parietali inediti dagli scavi delle chiese di S. Severo e di S. Apollinare in Classe (Ravenna) (S. 83–96. Mit 8 Abb.); **Trovabene G.,** Colombarone (Pesaro): i mosaici della villa tardoantica (S. 119–126. Mit 7 Abb.); **Iacobini A.,** „Lancea Domini". Nuove ipotesi sul mosaico absidale nell'atrio del Battistero Lateranense (S. 249–266. Mit 8 Abb.); **Curzi G.,** I mosaici dell'oratorio di S. Venanzio nel Battistero Lateranense: problemi storici e vicende conservative (S. 267–282. Mit 8 Abb.). – Katsougiannopoulou. [4609

Hadjichristophe F. Ch., *Το δάπεδο του Αγίου Προκοπίου στη Σύγκραση* ... (Nr. 4270). – Triantaphyllopulos.

Iannucci A.M./Santopuoli N./Seccia L./Vernia B., *Nuove indagini sui mosaici di Ravenna.* XLIII Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina (Nr. 5275) 929–957. Mit 14 Abb. – Katsougiannopoulou. [4610

Jolly P. H., *Made in God's Image: Eve and Adam in the Genesis Mosaics, Venice.* [California Studies in the History of Art; Discovery Series, 6.] Berkeley, Univ. of California Press 1997. XIII, 142 pp. With 13 b/w, 12 colour pl. [ISBN 0520205375]. – Moffatt. [4611

Kondoleon C., *Domestic and divine: Roman mosaics in the House of Dionysos.* Ithaca/NY, Cornell University Press 1994. X, 361 p. [ISBN 0-8014-3058-5]. – Talbot. [4612

Minguzzi S., *I mosaici pavimentali della Cattedrale di Novara. Dal Tardoantico al Medioevo.* [Biblioteca di „Felix Ravenna", 9.] Ravenna, Edizioni del Girasole 1995. 123 S. Mit 55 Abb. [ISBN 88-7567-283-0]. – Katsougiannopoulou. [4613

Monciatti A., *Le baptistère de Florence „Ex musivo figuravit". Dessin, texture et interprétation de la mosaïque médiévale.* Revue de l'Art 120 (1998) 11–22. – À partir de l'exemple de Florence, remarques d'intérêt plus général sur les exigences propres à la technique de la mosaïque et sur l'importance d'une analyse attentive des matériaux et de la „texture" de la mosaïque, pour connaître la répartition du travail au sein de l'atelier. – Jolivet-Lévy. [4614

Neira M.L./Mañanes T., *Mosaicos Romanos de Valladolid.* [Corpus de mosaicos de España, 11.] Madrid, Departamento de Historia Antigua y Arqueología 1998. 128 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 84-00-07716-4]. – Es handelt sich dabei vorwiegend um Mosaikpavimente des 4. Jh. – Katsougiannopoulou. [4615

Novara Piolanti P., *Sectilia parietali dal Palatium ravennate.* XLIII Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina (Nr. 5275) 533–564. Mit 6 Abb. – Katsougiannopoulou. [4616

Pérez Olmedo E., *Revestimientos de Opus Sectile en la península ibérica.* [Studia archaeologica, 84.] Valladolid, Universidad de Valladolid 1996. 223 S. Mit 62 Abb. sowie 51 s/w und Farbtaf. [ISBN 84-7762-665-0]. – Behandelt mehrere spätantike Beispiele. – Katsougiannopoulou. [4617

Piccirillo M./Alliata E. (Hrsg.), *Mount Nebo. New archaeological excavations 1967–1997* ... (Nr. 4333). – Katsougiannopoulou.

Rickert F., *Zum Inkrustationsschmuck von S. Sabina in Rom.* Chartulae (Nr. 5242) 263–270. Mit Taf. 23–25. – Katsougiannopoulou. [4618

Spieser J.-M., *The representation of Christ in the apses of early Christian churches* ... (Nr. 4453). – Cutler.

Stichel R.H.W., *„Vergessene Portraits" spätbyzantinischer Kaiser. Zwei frühpalaiologische kaiserliche Familienbildnisse im Peribleptos- und Pammakaristoskloster zu Konstantinopel.* Mitteilungen zur Spätant. Archäol. und Byz. Kunstgesch. 1 (1998) 75–103. Mit 21 Abb. – Es handelt sich um heute nicht mehr erhaltene Mosaiken, die Vf. durch zahlreiche frühe Zeugnisse belegt und umfassend behandelt. Im Peribleptos-Kloster war Michael VIII. mit Gattin Theodora und Sohn Konstantin, im Pammakaristos-Kloster ein Andronikos mit seiner Gattin Anna dargestellt. Eine Frau dieses Namens ist für A. II. und A. III. bezeugt; das eher jugendliche Aussehen des Kaisers läßt auf A. II. schließen, der in jungen Jahren mit Anna von Ungarn verheiratet war. – Tinnefeld. [4619

Tülek F., *„Berlin Pergamon Müzesi'ndeki Milet Orpheus Mozaiği."* Arkeoloji ve Sanat 87 (1998) 44–46. With 2 figs. – E. Kleinbauer. [4620

Weiss Z./Netzer E., *Promise and redemption. A synagogue mosaic from Sepphoris* ... (Nr. 4361). – Katsougiannopoulou.

Wisskirchen R., *Christus – Apostelfürsten – Heilige – Stifter. Zur Stellung und Beziehung von Ein-*

zelfiguren oder Gruppen in Mosaiken stadtrömischer Kirchen. Chartulae (Nr. 5242) 294–310. Mit 8 Textabb. sowie Taf. 26. – Katsougiannopoulou. [4621

c. Wandmalerei

Andaloro M., *Küçuk Tavşan Adası 1996. The wall paintings: chronological sequence, technique and materials* ... (Nr. 4279). – Ötüken.

Bacchielli L. †, *I temi dell'epica nella pittura funeraria tardo-antica della Cirenaica.* I temi figurativi nella pittura parietale antica (IV sec. a.C.–IV sec. d.C.). Atti del VI Convegno Internazionale sulla Pittura Parietale Antica. A cura di Scagliarini Corlàita D. (Bologna, University Press Bologna 1997) 25–29. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [4622

Barbet A., *Le tombeau du banquet de Constanţa en Roumanie.* Édifices et Peintures aux IVe–XIe siècles. Actes du colloque C.N.R.S. 7–8 novembre 1992, Auxerre-Abbaye de Saint-Germain. Sous la direction de **Sapin C.** (Auxerre, Musée d'Auxerre 1994) 25–47. Mit 13 Abb. und 2 Farbtaf. – Katsougiannopoulou. [4623

Barbet A./Bucovală M., *Le tombeau des orants à Constanţa (Roumanie).* Atti del VI Convegno Internazionale sulla Pittura Parietale Antica. A cura di **Scagliarini Corlàita D.** (Bologna, University Press Bologna 1997) 173–175. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [4624

Bisconti F., *Il cubicolo dell'Esodo nel Cimitero dei Giordani. Ultime manifestazioni pittoriche nelle catacombe romane.* Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 81–108. Mit 12 Abb. – Katsougiannopoulou. [4625

Εὑρετήριο βυζαντινῶν τοιχογραφιῶν Ἑλλάδος ὑπὸ τὴ διεύθυνση τοῦ ἀκαδ. *Chatzidakes M.* **Chatzidakis M./Mpita I.** Athen, Ἀκαδημία Ἀθηνῶν 1997. 332 S. Mit zahlr. farb. Abb. [ISBN 960-7099-52-4]. – Der Band bringt im Anhang einen historischen Abriß zur Geschichte von Kythera (**Maltezu Chr.**) und einen Beitrag zu den archäol. Forschungen auf der Insel (**Gkine-Tsophopulu E.**). – Wird besprochen. – Schreiner. [4626

Chera C., *Stratigraphische und chemische Analyse der Muster von Wandmalereien aus der Scythia Minor.* Roman wall painting. Materials, techniques, analysis and conservation. Proceedings of the International Workshop, Fribourg 7–9 March 1996 (Fribourg, Institute of Mineralogy and Petrography 1997) 337–345. Mit 4 Abb., 1 Farbtaf. und engl. Res. – Über die naturwissensch. Untersuchung der Wandmalereien des frühchristl. Grabs mit Gelageszene aus Tomi. – Katsougiannopoulou. [4627

Christophorake I., *Η τέχνη στην* Κύπρο ... (Nr. 4266). – Triantaphyllopulos.

Costea C.A., *Viewpoint on Byzantine iconography: the narthex of Dobrovăţ/Moldavia.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 57–57. – Representations of the Akathistos and other hymns, the martyrdom of the Apostles, and the Eothina in XVIth century Moldavian painting. – Cutler. [4628

Drandakes N.B., *Δυτικές επιδράσεις στις μανιάτικες τοιχογραφίες του 13ου αιώνα.* Δέκατο Ὄγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 21–22. – Albani. [4629

Drandakes N.B., *Σπαράγματα τοιχογραφιών από παρεκκλήσια του Μυστρά.* Ἀρχαιολογικὴ Ἐφημερὶς 134 (1995 [1997]) 1–28. Mit 13 Plänen und 29 Taf. – Studie zu 11 mit Wandmalereien aus byzant. und nachbyzant. Zeit ausgeschmückten Kapellen in Mistra. – Albani. [4630

Fiocchi Nicolai V./Bisconti F./Mazzoleni D., *Roms christliche Katakomben. Geschichte – Bilderwelt – Inschriften* ... (Nr. 4400). – Katsougiannopoulou.

Gerstel S.E.J., *Beholding the sacred mysteries. Programs of the Byzantine sanctuary.* [College Art

Association Monographs on the Fine Arts, 56.] Seattle/London, University of Washington Press 1999. 214 p. [ISBN 0-295-97800-7]. – Important study of the decoration of the bema, illuminating not only the rituals that took place there but also the rituals of Byz. painting in and after the XI[th] century. – Cutler. [4631

Ghioles N., *Οι παλαιότερες τοιχογραφίες της Παναγίας Δροσιανής στη Νάξο και η εποχή τους.* Ανασκαφή και Μελέτη II (Nr. 5246) 20–21. – Kalopissi-Verti. [4632

Hutter I., *Ein Freskofragment aus Kastoria in Wien.* Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 50 (1997) 111–118. Mit Abb. 1–11 p. 341–344. – Anno 1910 schenkte der kaiserliche Gardeoffizier Paul Freiherr von Salis-Soglio der Akademie der bildenden Künste/Gemäldegalerie zu Wien ein Freskofragment mit der Darstellung der Hl. Helena aus der Hagioi Anargyroi-Kirche in Kastoria. H. ordnet das Stück dem Maler C dieser Kirche zu, womit es um 1200 zu datieren wäre. – Grünbart. [4633

Isar N., *L'iconicité du texte dans l'image post-byzantine moldave: une lecture hésychaste.* ByzSlav 59 (1998) 92–112. – Schreiner. [4634

Jolivet-Lévy C., *Çarıklı kilise, l'église de la précieuse croix à Göreme (Korama), Cappadoce: une fondation des Mélissènoi?* ... (Nr. 4521). – Odorico.

Kalantzopulu T.T., *Σχέδια του Durand για τον διάκοσμο της Παναγίας Γοργοεπηκόου.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 28. – Albani. [4635

Katsiote A., *Επισκόπηση της μνημειακής ζωγραφικής του 13[ου] αιώνα στα Δωδεκάνησα.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 31–32. – Albani. [4636

Korać M., *The paintings in the late classical tombs in Viminacium.* The age of the tetrarchs (Nr. 5253) 169–183. Mit 14 Abb. – Wandmalereien aus zwei Gräbern des 4. Jh. – Katsougiannopoulou. [4637

Marke E., *Πρωτοχριστιανικὲς παραστάσεις καὶ θέματα ποὺ μιμοῦνται τὴν κοσμικὴ ζωγραφικὴ σὲ ταφικὸ συγκρότημα τῆς Δυτικῆς Νεκρόπολης τῆς Θεσσαλονίκης.* Δελτ. Χριστιανικής Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 125–150. Mit 34 Abb. und engl. Zsfg. – Zu den Wandmalereien von zwei überwölbten Grabkammern des westlichen Friedhofs von Thessalonike, die die Verf. in das 4. Jh. datiert. – Albani. [4638

Metsane A., *Βυζαντινές τοιχογραφίες στη Σάμο: Άγιος Γεώργιος Δρακαίων και Παναγία Μακρινή Καλλιθέας.* Η Σάμος από τα βυζαντινά χρόνια μέχρι σήμερα (Nr. 5249) 85–142. Mit Abb. 1–24 und Farbabb. I–XVI. – Ikonographische und stilistische Analyse der Wandmalereien von zwei Kirchen auf dem Berg Kerkes auf der Insel Samos: der Kirche Hagios Georgios (letzte Jahrzehnte des 13. Jh., 1. H. des 14. Jh.) Nördl. des Dorfes Drakaioi und der Kirche Panagia Makrine (um 1300) beim Dorf Kallithea. Aufgrund von Bemerkungen zum Bildprogramm der Kirche Hagios Georgios weist die Verf. sehr überzeugend nach, daß die Kirche als Grabkapelle diente. – Albani. [4639

Metsane A., *Η μνημειακή ζωγραφική στις Κυκλάδες κατά τον 13[ο] αιώνα.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 44. – Albani. [4640

Mpitha I., *Παρατηρήσεις στη μνημειακή ζωγραφική στα Κύθηρα κατά το 13[ο] αιώνα.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 45. – Albani. [4641

Mundt M., *Ein ikonographisches Kleinod der Kariye Camii Grab E* ... (Nr. 4451). – Ötüken.

Nordiguian L., *La chapelle peinte de Saydet Hamatour* ... (Nr. 4325). – Jolivet-Lévy.

Paliuras Ath., *Ἀποκάλυψη: Ἀπὸ τοὺς Δυτικοὺς Χαράκτες στὴν Εἰκαστικὴ Ἔκφραση τῶν Τοιχογραφιῶν του Ἁγίου Ὄρους.* 1900ετηρὶς τῆς Ἀποκαλύψεως Ἰωάννου (Nr. 5274) 417–447. Mit 24 Abb. – Troianos. [4642

Rassart-Debergh M., *De l'Égypte pharaonique à l'Égypte chrétienne: technique et thèmes (peinture copte).* VII[th] International Congress of Egyptologists. Cambridge, 3–9 September 1995 (Leuven, Peeters 1998) 931–935. – Bezieht sich vor allem auf die Malereien in den Mönchszellen von Kellia, wo eine Fortführung der pharaonischen Tradition erkennbar sein soll. – Grossmann. [4643

Rassart-Debergh M., *Peinture chrétienne d'Égypte: techniques.* Roman wall painting. Materials, techniques, analysis and conservation. Proceedings of the International Workshop, Fribourg 7–9 March 1996 (Fribourg, Institute of Mineralogy and Petrography 1997) 193–197. Mit 1 Farbtaf. und engl. Res. – Bericht über die Untersuchung von Wandmalereien aus den Eremitenanlagen von Kellia. – Katsougiannopoulou. [4644

Semoglou A., *Le décor mural de la chapelle athonite de Saint-Nicolas (1560): application d'un nouveau langage pictural par le peintre thébain Frangos Catellanos.* Villeneuve d'Ascq, Presses Universitaires du Septentrion 1998. 150 p. texte, annexes et 100 p. de pl. [ISBN 2-284-00395-8]. – Thèse de doctorat présentée en 1994 à l'École Pratique des Hautes Études, V[e] Section, Paris. – Jolivet-Lévy. [4645

Smjadovski St., *Надписите към Земенските стенописи* (Inschriften zu den Wandmalereien von Zemen). Sofia, Drinov 1998. 93 S. Mit 126 Abb. auf Taf. [ISBN 954-430-422-3]. – Ein wichtiger Beitrag auch zum Verständnis der Fresken. – Schreiner. [4646

Spiribo G. de, *À propos des peintures murales de l'église Santa Maria foris portas de Castelseprio.* Cahiers Archéologiques 46 (1998) 23–64. – Description de l'ensemble ecclésial de San Giovanni Evangelista et étude détaillée de Santa Maria foris portas; à partir de l'analyse des inscriptions des peintures murales de l'abside et de l'épitaphe de VVideramn, l'A. propose une datation haute du cycle de Castelseprio: entre 560 et 591 ca. – Jolivet-Lévy. [4647

Strate A., *Οἱ τοιχογραφίες τοῦ Παρεκκλησίου τοῦ Γενεθλίου τοῦ Προδρόμου στὴν Ἱ.Μ. Τιμίου Προδρόμου Σερρῶν.* Δελτ. Χριστιανικῆς Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 237–250. Mit 17 Abb. und engl. Zsfg. – Nach den Restaurierungsarbeiten in der Kapelle der Geburt des Hl. Johannes Prodromos (besser bekannt unter dem Namen Prodromudi) im Johanneskloster von Serres schlägt die Verf. eine neue Datierung der Wandmalereien der Kapelle in das 3. V. des 14. Jh. vor. – Albani. [4648

Tsigaridas E.N., *Οι τοιχογραφίες του Αγίου Νικολάου Τζώτζα στην Καστοριά.* Μνείας χάριν. Τόμος στη μνήμη Μαίρης Σιγανίδου (Nr. 5241) 267–285. Mit 12 Abb. und engl. Res. – Ikonographische und stilistische Studie zu den Wandmalereien der Kirche Hg. Nikolaos Tzotza bei Kastoria, die der Verf. in die Jahre 1360–1380 datiert. – Albani. [4649

Wiemer-Enis H., *Die Sarica Kilise. Eine Kirche der spätbyzantinischen Zeit in Kappadokien ...* (Nr. 4300). – Ötüken.

d. Ikonen

Aleksandrovič V., *Иконография древнейшей украинской иконы Покрова Богоматери* (Die Ikonographie der ältesten ukrainischen Ikone der Gottesmutter mit dem Schleier). ByzSlav 59 (1998) 125–135. Mit 3 Abb. – Anf. 13. Jh. – Schreiner. [4650

Ikonen. Restaurierung und naturwissenschaftliche Erforschung. Beiträge des intern. Kolloquiums in Recklinghausen 1994, hrsg. **Bentchev I./Haustein-Bartsch E.** München, Editio Maris 1997 [1998]. 186 S. Mit 147 teilw. farb. Abb. [ISBN 3-925-801-25-1]. – Die 16 Beiträge widmen sich Fragen der Restaurierung und technischen Beschaffenheit von Ikonen. Die monographieartige Darstellung wird daher rezensiert. – Schreiner. [4651

Bilaniuk P.B.T., *Die enkaustische Ikone des hl. Petrus vom Berg Sinai und ihre kunstgeschichtliche und theologische Bedeutung.* Vom Orient bis an den Rhein (Nr. 5237) 65–74. Mit 1 Abb. – Katsougiannopoulou. [4652

Brubaker L., *Icons before iconoclasm?* ... (Nr. 4150). – Katsougiannopoulou.

Garidis M., *Icônes du XIIIe et du XIVe siècle dans l'aire du Patriarcat de Jérusalem.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 225–238. Avec 8 pl. – Parmi les nombreuses icônes conservées au Patriarcat de Jérusalem et dans plusieurs monastères, villages et chapelles, un nombre infime date du XIIe–XIIIe siècles et un nombre plus important du XIVe siècle, comme d'ailleurs c'est le cas pour le Sinaï. G. décrit et illustre 7 icônes: l'étude „plaide en faveur d'une étroite interdépendance, dans un espace administrativement unifié, entre le Patriarcat et le Sinaï, dans le domaine de la création artistique, mais aussi de l'iconographie". – Odorico. [4653

Gerasimu K./ Papaioakeim K., *Ο Άγιος Φίλιππος. Η μεγάλη εικόνα του Αγίου εις το Άρσος (13^ου^ αιώνα).* Larnaka, Ιερός Ναός Αγίου Φιλίππου Άρσους 1997. 51 S. Mit vielen Farbabb. – Unwissenschaftliche Darstellung, die aber zum erstenmal diese ikonographisch ungewöhnliche, byzantinische (wohl 13. Jh.) Vita-Ikone des Apostels Philippus (mit Gipsnimbus!) zugänglich macht. Eine eingehende Studie wird unternommen. – Triantaphyllopulos. [4654

Gschwantler K., *Antike Portraitmalerei.* Bilder aus dem Wüstensand (Nr. 4655) 36–45. Mit Abb. – Diethart. [4655

Iakovleva A.I., *Our Lady Hodigitria (Pereuleptia) of the Kremlin Museums: a newly introduced example of Palaeologan art.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 109–113. – The icon is attributed to a northern Greek painter and dated to the last third of the XIVth century. – Cutler. [4656

Konstantudake-Kitromelidu M., *„Pictores societatem affirmantes". Επαγγελματική συνεργασία ενός Βυζαντινού και ενός Βενετού ζωγράφου (1400–1403).* Ανασκαφή και Μελέτη II (Nr. 5246) 40–41. – Kalopissi-Verti. [4657

Kruk M.P., *Stan badań nad zachodnioruskim malarstwem ikonowym XV–XVI wieku* (Der Stand der Forschungen zur westrussischen Ikonenmalerei des 15.–16. Jh.). Sztuka Kresów Wschodnich. Bd. 2. Hrsg. **Ostrowski J.K.** (Kraków, Instytut Historii Sztuki Uniwersytetu Jagiellońskiego 1996) 29–55. – Mit umfangreicher Bibliographie. – Salamon. [4658

Laubenberger M., *Bildnisse aus dem Wüstensand. Zum Phänomen der Mumienportraits im römischen Ägypten.* Bilder aus dem Wüstensand (Nr. 4655) 46–54. Mit Abb. – Diethart. [4659

Lindgren N., *Den ryske ikonmålaren: från helgon till hantverkare* (Der russische Ikonenmaler: vom Heiligen zum Handwerker). Bysantinska Sällskapet, Bulletin 16 (1998) 36–41. – Zu den Wandlungen in der sozialen Stellung der Maler vom 12. bis 19. Jh. – Rosenqvist. [4660

Trésors médiévaux de la République de Macédoine. Musée National du Moyen Âge, 11 février–3 mai 1999. Auteurs: **Malamut E./Miljkovic-Pepek P./Krstevski C./Popovska-Korobar V.** Paris, Éd. RMN 1999. 112 p. Avec 45 fig. coul. [ISBN 2-7118-3845-5]. – Catalogue d'exposition d'une quarantaine d'icônes, du VIe–VIIe s. (date attribuée à d'étonnantes pièces en terre cuite) au XVIe s., parmi lesquelles le célèbre saint Matthieu et l'icône bilatérale de l'Annonciation d'Ohrid, mais aussi des pièces moins connues: une remarquable Communion des apôtres (n° 11, XIe–XIIe s.) et une icône en bois sculpté de saint Clément d'Ohrid (n° 16, 1275–1295). – Jolivet-Lévy. [4661

Mauropulu-Tsiume Ch., *„Παρέστη ἡ βασίλισσα ἐκ δεξιῶν σου". Βυζαντινή εικόνα στο Αρχαιολογικό Μουσείο της Βοίας.* Μνείας χάριν. Τόμος στη μνήμη Μαίρης Σιγανίδου (Nr. 5241) 141–160. Mit 13 Abb. und engl. Res. – Zu einer Ikone – der zentralen Ikonentafel eines Triptychons –, die den Psalmenvers 45,9 darstellt und in das 3. Viertel des 14. Jh. datiert werden kann. – Albani. [4662

Papageorgiu A., *Κυπριακές εικόνες του 13^ου^ αιώνα.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 50. – Kalopissi-Verti. [4663

Ruzsa Gy., *Az ikongyűjtés kezdetei Magyarországon* (The beginning of icon collections in Hungary [Abstract]). Posztbizánci Közlemények. Studia Postbyzantina Hungarica 2 (1995) 141–153, 187. Mit 7 Photos. – Olajos. [4664

Sansterre J.-M., *Attitudes occidentales à l'égard des miracles d'images dans le haut moyen-âge ...* (Nr. 4000). – Schreiner.

Bilder aus dem Wüstensand. Mumienportraits aus dem Ägyptischen Museum Kairo. Hrsg. von **Seipel W.** Kunsthistorisches Museum Wien, 20. Oktober 1998 bis 24. Jänner 1999. Wien, Kunsthistorisches Museum 1998. 244 S. Mit Ill. – 186 Katalognummern, die nicht nur Mumienportraits, sondern ebenso Mumienmasken, Särge, Schmuck, Mumientäfelchen, Münzen und Papyri umfassen. – Beiträge suo loco angezeigt Nr. 4655, 4659, 5158. – Diethart. [4665

Shchennikova L.A., *Byzantine icons in the Moscow Kremlin.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 268–277. – Archival evidence for icons recorded in the inventories as made in a „Chersonese", „Greek" or Constantinopolitan style, and a stylistic analysis of icons of Sts. Peter and Paul, the Annunciation and Assumption cathedrals, regarded here as the work of Byzantine painters. – Cutler. [4666

Thomas S., *Forging the missing links: Robert Campin and Byzantine icons.* Ann Arbor/MI, University Microfilms International 1998. XI, 238 p. – Ph.D. dissertation at Case Western Reserve University 1998. Examines Byzantine influence on the paintings of a 15[th] c. Netherlandish painter. – Talbot. [4667

Tsigaridas E., *Φορητές εικόνες στη Μακεδονία και το Άγιον Όρος κατά τον 13° αιώνα.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 62–63. – Kalopissi-Verti. [4668

e. Buchmalerei/ Buchkunst

Alibegashvili G., *Byzantium, the Christian East and local artistic traditions in medieval Georgian miniature painting.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 14–23. – Stylistic differences from Byzantine and Armenian painting. – Cutler. [4669

Anderson J.C., *The Walters Praxapostolos and liturgical illustration.* Δελτ. Χριστιανικής Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 9–38. Mit 20 Abb. – Zum illuminierten cod. 533 der Walters Art Gallery, Baltimore, – dem sogenannten Walters Praxapostolos –, dem der Verf. zwei Phasen zuschreibt (M. des 12. Jh., 13. Jh.) und zu seiner Beziehung mit dem Sinai Praxapostolos (Sinai, Katharinenkloster, cod. 275). – Albani. [4670

Antonopulos E., *Γρυπῶν Γρίφοι: Καιρός, Βίος καὶ Τέχνη στὴν Προσωπογραφία τοῦ Ἀλεξίου Ἀποκαύκου (Paris. gr. 2144, φ. 11[ος]).* Δελτ. Χριστιανικής Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 63–80. Mit 9 Abb. und franz. Zsfg. – Interessante Studie zum Portrait des Alexios Apokaukos, im cod. Par. gr. 2144 der Pariser Nationalbibliothek in Bezug auf den ersten Aphorismus des Hippokrates „ὁ βίος βραχύς, ἡ δὲ τέχνη μακρά, ὁ δὲ καιρὸς ὀξύς ...". – Albani. [4671

Böhm C., *„Quid acetabulorum tinnitus?" Bemerkungen zum „Musikantinnen"-Mosaik in Hama und zu einer Miniatur der sog. Wiener Genesis ...* (Nr. 3151). – Tinnefeld.

Evseeva L., *Patterns in post-Byzantine art ...* (Nr. 4466). – Cutler.

Galabares G., *Το βυζαντινό εικονογραφημένο χειρόγραφο του 13[ου] αιώνα. Προβλήματα και προτάσεις.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 17. – Albani. [4672

Gkratsiu O., *Μαρτυρίες γιά τούς χρῆστες τοῦ Ζωναρᾶ τῆς Μόδενας.* Δελτ. Χριστιανικής Αρχαιολ. Εταιρείας 19 (1996–1997) 39–62. Mit 12 Abb. und engl. Zsfg. – Eingehende Studie zum cod. Mutinensis gr. 122 der Biblioteca Estense in Modena mit der „Ἐπιτομὴ Ἱστοριῶν" des Johannes Zonaras. Die Verf. weist sehr überzeugend nach, daß die Illuminierung der Handschrift von ihrem „ersten nachbyzantinischen Besitzer" kurz nach der Eroberung Konstantinopels ausgeführt wurde. – Albani. [4673

Klein H.A., *The so-called Byzantine diptych in the Winchester Psalter, British Library, MS Cotton*

Nero C. IV. Gesta 37 (1998) 26–43. – The miniatures of the Assumption and the Virgin Enthroned were painted not in imitation of a Byzantine diptych but by an English artist who had traveled to the East. – Cutler. [4674

Lazaris St., *Décrire les images médiévales.* Cahiers de la Méditerranée 53 (1996) 149–164. – Entwickelt (für EDV-Gebrauch?) ein System zur inventarisierenden Beschreibung von Miniaturen in griechischen naturwissenschaftlichen Handschriften. Auf ganz ähnlicher Basis beruht auch die Inventarisierung im Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit bei der Österr. Akademie der Wissenschaften, was dem Autor offensichtlich nicht bekannt ist (vgl. Anm. 5). – Schreiner. [4675

Mavropoulou-Tsioumis Chr., *Die Illustration byzantinischer Handschriften zur Zeit der Kaiserin Theophano ...* (Nr. 4784). – Schreiner.

Piltz E., *Skylitzes Matritensis' familjesida: ceremoni och sakrament* (Familiennachrichten im Scylitzes Matritensis: Zeremonie und Sakrament). Bysantinska Sällskapet, Bulletin 16 (1998) 17–22. Mit 4 Abb. – Kommentiert Darstellungen von Kaiserkrönungen, Hochzeiten, Sterbeszenen u.ä. – Rosenqvist. [4676

Popova O., *Probleme der byzantinischen Malerei der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 243–252. – The New Testament and Psalter, Moscow, Hist.Mus.gr. 407 is to be dated ca. 1330/1340. Its miniatures suggest an affinity with Hesychasm that distinguishes this period from the mid-century date normally assigned to the MS by art historians. – Cutler. [4677

Saminsky A., *The message of the Greek four gospels from Kiev and the problem of the „decorative style" group.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 253–261. – Cod. Kiev, Lib. of Ukrainian Academy of Sciences, DA25L, should be dated to the mid XII[th] century and assigned to Constantinople. This is suggested by both the iconography and style of its christological miniatures. – Cutler. [4678

Wright D.H., *The inheritance of the Papyrus style of illustration in Early Latin literary codices.* DOP 50 (1996) 199–208. – Cutler. [4679

Zoumbouli M.-D., *Luc du Buzau et les Centres de copie de manuscrits ...* (Nr. 3061). – Triantaphyllopulos.

G. KLEINKUNST

a. Allgemeine Darstellungen

Neuerwerbungen für die Sammlungen. Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz 42,2 (1995 [1996]) 650–658. Mit einigen Abb. – Zu vermerken sind eine Terra Sigillata-Schale mit der Darstellung einer Märtyrerin in der Arena (Abb. 68), 3 frühbyz. Bronzeschnallen (Abb. 70–72) sowie ein bronzener Lampenhalter (Abb. 73). – Katsougiannopoulou. [4680

Neuerwerbungen für die Sammlungen. Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz 43,2 (1996[1998]) 739–750. Mit einigen Abb. – Für den Berichtzeitraum einschlägig: 2 spätantike Kontorniaten (Abb. 62–63), 2 nordafrikanische Terra Sigillata-Schalen (Abb. 66–67) und ein frühbyz. goldener Armreif. – Katsougiannopoulou. [4681

Deckers J./Zahlhaas G., *Rom und Byzanz. Archäologische Kostbarkeiten aus Bayern. Zur Ausstellung in der Prähistorischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Nationalmuseum.* Antike Welt 29,5 (1998) 455–457. Mit 5 Abb. – Katsougiannopoulou. [4682

Duffy J., *One more* μουζίκιον. GRBS 37 (1996) 413–418. – A μουζίκιον is not a pyxis but a box of considerable size even while the material of which it is made is left unspecified. – Cutler. [4683

Durand J., *À propos des reliques du monastère du Prodrome de Pétra à Constantinople. La relique de saint Christophe de l'ancien trésor de la cathédrale de Cambrai.* Cahiers Archéologiques 46 (1998) 151–167. – Jolivet-Lévy. [4684

Durand M., *Les fragments des reliques byzantines de sainte Hélène d'Athyra retrouvés au trésor de la cathédrale de Troyes.* Cahiers Archéologiques 46 (1998) 169–182. – Jolivet-Lévy. [4685

Harhoiu R., *Die frühe Völkerwanderungszeit in Rumänien* [Archaeologia Romanica, 1.] Bukarest, Ed. Enciclopedica 1998. 268 S. Mit 21 Abb. im Text, 136 Taf. und 2 Falttaf. [ISBN 973-45-0231-X]. – Nur wenige mit Byzanz in Zusammenhang stehende Funde (S. 75 Schatzfund von Simleul Silvaniei, S. 143 Goldmünzen). – Schreiner. [4686

Migotti B., *Evidence for Christianity in Roman Southern Pannonia (Northern Croatia)* ... (Nr. 4199). – Katsougiannopoulou.

Myśliński M., *Stauroteka bizantyńska ze skarbca koronnego na Wawelu* (A Byzantine staurotheke in Wawel Crown Treasury). Studia Waweliana 5 (1996) 5–32. With 23 fig. – This reliquary erroneously described as a Russian work of the 15th century has been identified by the author as a Byzantine staurotheke from the 2nd half of the 12th century. – Salamon. [4687

Ricci M., *Relazioni culturali e scambi commerciali nell'Italia centrale romano-longobarda alla luce della Crypta Balbi in Roma.* L'Italia centro-settentrionale in età longobarda. Atti del Convegno Ascoli Piceno, 6–7 ottobre 1995. A cura di **Paroli L.** (Florenz, Edizioni all'Insegna del Giglio 1997) 239–273. Mit 12 Taf. – Zusammenfassende Besprechung der Funde aus der Crypta Balbi, wo am Anfang der 90er Jahre die Abfallreste einer großen metall- und beinverarbeitenden Werkstatt des 7. und 8. Jh. geborgen wurden. Mehrere der hier vorgestellten Fundtypen waren auch im östlichen Mittelmeerraum geläufig. – Katsougiannopoulou. [4688

Seipel W. (Hrsg.), *Barbarenschmuck und Römergold. Der Schatz von Szilágysomlyó* ... (Nr. 4805). – Schreiner.

Stout A.M., *Jewelry as indicators of power and status in the late Roman and early Byzantine period.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 307–333. – Manifestations of the three-pendant brooch as an insignium of imperial authority between the IIIrd and VIth century. – Cutler. [4689

b. Gold, Silber

Baratte F., *Silbergeschirr, Kultur und Luxus in der römischen Gesellschaft* ... (Nr. 3974). – Katsougiannopoulou.

Gordienko E.A., *A silver case of the icon of Ss. Peter and Paul and especial features of the Novgorodian liturgy in the twelfth century* ... (Nr. 3543). – Cutler.

Kovalenko V.P., *A new Byzantine cup from Chernigov.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 133–144. – A silver cup with half-length images of six military saints from the Chernigov treasure found in 1985; here assigned to a Byzantine silversmith of about the mid–XIIth century. – Cutler. [4690

Mielsch H., *Schale von Altenwalde mit Marsyas.* Das Haus lacht vor Silber. Die Prunkplatte von Bizerta und das römische Tafelgeschirr. Hrsg. **Prittwitz von Gaffron H.-H./Mielsch H.** [Kataloge des Rheinischen Landesmuseum Bonn, 8.] (Köln/Bonn, Rheinland Verlag/Habelt 1997) 175–176. Mit 1 Abb. – Es wird eine Datierung des Gefässes ins 3. Viertel des 4. Jh. erwogen. – Katsougiannopoulou. [4691

Mirzoian A.S., *New facts about the Skevra reliquary of 1293, Cilician Armenia.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 193–199. – On the original form and history of this silver reliquary in the Hermitage Museum. – Cutler. [4692

Niemeyer B., *Der lunulaförmige Halsschmuck aus Assiût in der Berliner Antikensammlung: eine goldschmiedetechnische Analyse.* Jahrbuch der Berliner Museen 39 (1997) 191–206. Mit 25 Abb. – Katsougiannopoulou. [4693

Päffgen B., *Eine spätantike Schale mit Christogramm.* Das Haus lacht vor Silber. Die Prunkplatte von Bizerta und das römische Tafelgeschirr. Hrsg. **Prittwitz von Gaffron H.-H./Mielsch H.** [Kataloge des Rheinischen Landesmuseum Bonn, 8.] (Köln/Bonn, Rheinland Verlag/Habelt 1997) 147–148. Mit 1 Abb. – Katsougiannopoulou. [4694

Pekarskaja L.V./Kidd D (ed.), *Der Silberschatz von Martynovka (Ukraine) aus dem 6. und 7. Jahrhundert.* [Monographien zur Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie, 1.] Innsbruck, Universitätsverlag Wagner 1994. 175 p. Avec 57 pl. – Trésor comportant de la vaisselle byzantine, étudiée par **Mundell Mango M.**, p. 36–42. – Jolivet-Lévy. [4695

Polacco R., *La Pala d'oro di San Marco dalla sua edizione bizantina a quella gotica.* Storia dell'arte marciana (Nr. 5288) 368–378. – Delinea le le vicende che portarono la Pala d'oro alla sua forma attuale, P. conclude: „Trattasi di un'opera assai ardita e spregiudicata nel senso che s'è trattato di contestualizzare i prodotti tra i più raffinati che l'arte bizantina abbia saputo produrre (gli smalti) in un contenitore architettonico rigorosamente gotico, pure arricchito di una miriade di gemme, ma incastonate in supporti anch'essi nuovi rispetto a quelli bizantini documentatissimi negli oggetti del tesoro di San Marco. – Follieri. [4696

Sannazaro M., *„Utere felix": lamine auree tardoantiche da Luni.* Quaderni. Centro studi lunensi 3 (1997) 93–120. Mit 12 Abb. – Katsougiannopoulou. [4697

Sterligova I.A., *Византийские литургические сосуды в древней Руси* (Byzantinische liturgische Gefäße im alten Rußland). Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 295–306. – Precious-metal skeue of the XI[th] –XIII[th] centuries. – Cutler. [4698

c. Andere Metalle

Dorotheum. Antike Kunst. 1866. Kunstauktion im Palais Dorotheum (Wien). 28. September 1998, 17.00. – Nr. 356: Bronzelöffel; auf der Laffenrückseite Kreuz zwischen Stern und den Buchstaben LB, links unten Monogramm: am Buchstaben A hängen E, T vielleicht B.; Nr. 357: Bronzeaufsatz mit zwei Kreuzen (Verwendung unklar); Nr. 358: Byzantinische Bronzelampe mit knieendem Hirten; Nr. 359: Weihrauchgefäß mit vollständiger Aufhängevorrichtung. – Grünbart. [4699

Angelucci S., *Il rapporto tra materia, tecnica e forma nelle porte bizantine d'Italia ...* (Nr. 4545). – Katsougiannopoulou.

Boyd S.A., *Ex-Voto therapy. A note on a copper plaque with St. Hermolaos.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 15–27. Mit Taf 1–5. – Angaben zu den wenigen literarischen und kunstgeschichtlichen Quellen über den Arzt-Heiligen in Zusammenhang mit der Votiv-Plakette aus der Dumbarton Oaks-Sammlung (sp. 10./fr. 11. Jh.). – Schreiner. [4700

Burič T., *Arheološki tragovi kasnobizantske epohe na istočnoj obali Jadrana (Vladavina Emanuela I. Komnena)* (The archaeological traces of the late Byzantine period on the Eastern Adriatic coast [The reign of Manuel I Comnenus]) ... (Nr. 4196). – Katsougiannopoulou.

Cavallari C., *Un anello tardoantico proveniente da Classe (RA).* Archeologia dell'Emilia Romagna 1,1 (1997) 121–125. Mit 2 Abb. – Fingerring aus Blei mit der Darstellung der Gottesmutter und des Kindes Jesu sowie mit griech. Inschrift. – Katsougiannopoulou. [4701

Chalkia Eu., *Λαβή χάλκινου λύχνου από την Ολυμπία.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 69. – Kalopissi-Verti. [4702

Greco C., *Le fibule a croce nella odierna Lombardia.* Sibrium 21 (1990–1991 [1992]) 315–334. Mit 16 Abb. und engl. Res. – Typologisch-chronolog. Untersuchung von Zwiebelknopffibeln, welche ans Ende des 3. und bis in die Mitte des 5. Jh. datiert werden. – Katsougiannopoulou. [4703

Maioli M.G., *Per la tipologia dei bronzi da tavola di epoca tarda: una bottiglia da Cesena.* Archeologia dell'Emilia Romagna 1,1 (1997) 110–114. Mit 2 Abb. – Katsougiannopoulou. [4704

McClanan A.L., *Redating early Byzantine steelyard weights.* Minerva 9/2 (1998) 47. – Brief summary (with 2 ill.) of paper delivered at Annual Meeting of Archaeological Institute of America 1997. – Mundell Mango. [4705

Raubitschek I.K. †, *Isthmia VII. The metal objects (1952–1989).* Princeton, The American School of Classical Studies at Athens 1998. 200 S. Mit 8 Pl. und 96 Taf. [ISBN 0-87661-937-5]. – Darunter 3 frühbyz. bronz. Gürtelschnallen. – Katsougiannopoulou. [4706

d. Email

Evans H.C., *Tip of a pointer.* Metropolitan Museum of Art Bulletin 56.2 (1998) 15. – Cloisonné artefact here assigned to late XIth–first half XIIth century. – Cutler. [4707

Polacco R., *La Pala d'oro di San Marco dalla sua edizione bizantina a quella gotica ...* (Nr. 4696). – Katsougiannopoulou.

Thurre D., *Émaux cloisonnés de Géorgie: mises au point et nouvelles attributions.* Bollettino d'Arte. Supplemento al n. 95 (1996) 25–38. Mit 13 Abb. und ital. Res. – Katsougiannopoulou. [4708

e. Elfenbein

Baratte F., *À propos d'un trésor de vaisselle de bronze d'époque byzantine découvert à Pupput (Tunisie).* Cahiers Archéologiques 46 (1998) 73–80. – Jolivet-Lévy. [4709

Cameron A., *Consular diptychs in their social context: new eastern evidence.* Journ. Rom. Arch. 11 (1998) 385–403. – The Halberstadt diptych (Delbrueck no. 2) was issued by Fl. Constans, eastern consul in 414. It is an eastern creation, allowing the possibility that other fifth-century works, e.g. the venatio plaques in Liverpool and St. Petersburg, had a similar origin. – Cutler. [4710

Cutler A., *A Byzantine triptych in medieval Germany and its modern recovery.* Gesta 37 (1998) 3–12. – Publishes a pair of wings which, with the Christ Enthroned plaque now in Berlin, formed a triptych closely related to the Romanos ivory in Paris. The ensemble was in Minden before 1036. – Cutler. [4711

Cutler A., *Late antique and Byzantine ivory carving ...* (Nr. 5217). – Schreiner.

Cutler A., *Mistaken Antiquity. Thoughts on some recent commentary on the rosette caskets.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 46–54. Mit Taf 14–19. – Auseinandersetzung mit P. Speck, Die Rosettenkästchen, in BZ 86/87 (1993/94) 79–85. „That ancient ivories were known and studied is self-evident, but they were never re-assembled or cannibalized." Die weitere Diskussion bleibe den Spezialisten überlassen: die BZ steht immer dafür offen. – Schreiner. [4712

Engemann J., *Die Anordnung von Inschriften und Bildern bei westlichen und östlichen Elfenbeindiptychen des vierten bis sechsten Jahrhunderts.* Chartulae (Nr. 5242) 109–130. Mit Taf. 3–18. – Katsougiannopoulou. [4713

Hanson J., *The Stuttgart Casket and the permeability of the Byzantine artistic tradition.* Gesta 37 (1998) 13–25. – Argues that the box with the Ascension, Myrrophoroi and prophets is probably a 12th-century Byzantine work made under Western influence. The thesis is expanded to the ivories in Weitzmann's Rahmengruppe. – Cutler. [4714

Koenen U., *„Byzantinische" Elfenbeine aus westlichen Werkstätten und ihre Rezeption im 19. Jahrhundert. Untersuchungen zu drei Elfenbeintafeln mit thronender Maria.* Chartulae (Nr. 5242) 199–227. Mit Taf. 19–22. – Katsougiannopoulou. [4715

Oikonomides N., *The concept of „Holy War" and two tenth-century Byzantine ivories ...* (Nr. 5132). – Talbot.

Pitarakis B., *Un groupe de croix-reliquaires pectorales en bronze à décor en relief attribuable à Constantinople avec le Crucifié et la Vierge Kyriotissa.* Cahiers Archéologiques 46 (1998) 81–102. – L'analyse des pièces et la recherche des prototypes permettent à l'A. de situer le début de la production de ces croix-pectorales dans la première moitié du IXe s. – l'apogée se situant dans la seconde moitié du siècle – et de mettre en évidence le rôle des ateliers constantinopolitains. – Jolivet-Lévy. [4716

Ševčenko I., *The lost panels of the north door to the Chapel of the Burning Bush at Sinai.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 284–298. Mit Taf. 63–67. – Aufgrund einer Beschreibung in der ἐπιτομὴ τῆς ἱεροκοσμικῆς ἱστορίας des Patriarchen Nektarios v. Jerusalem (1602–1676) gelingt es Š., Anordnung und Ikonographie der Tore zu rekonstruieren. Der Hinweis auf Elfenbein läßt offen, ob es sich um ganze Tafeln oder (nur) Einlegearbeiten handelt. Der Hinweis auf diese Art des Materials bei Toren auf dem Athos könnte in das 12. Jh. auch für den Sinai führen, doch bleibt die Datierung letztlich offen. Ein weiteres Beispiel, wie Heuristik in Verbindung mit geübter Interpretation schriftlicher Quellen kunsthistorische Erkenntnisse erweitert. – Schreiner. [4717

Xanthopoulou M., *Le mobilier ecclésiastique métallique de la basilique de Saint-Tite à Gortyne (Crète centrale).* Cahiers Archéologiques 46 (1998) 103–119. – Publication d'un groupe d'objets – surtout des luminaires – en cuivre et alliages cuivreux d'époque médiobyzantine, conservés au Musée historique d'Herakleion. – Jolivet-Lévy. [4718

f. Edelstein

Durand J., *La „patène Stoclet" au Louvre.* Revue du Louvre 4 (1998) 17–20. – Présentation de cette patène en sardoine, portant au centre une représentation de la Cène en émaux cloisonnés, acquise par le Louvre en 1998. – Jolivet-Lévy. [4719

Zwierlein-Diehl E., *Constantinopolis et Roma. Intailles du IVe et du Ve siècle après Jésus-Christ ...* (Nr. 4499). – Katsougiannopoulou.

g. Holz

Focke H.G., *Überlegungen zu den hölzernen Schminkbehältern der koptischen Zeit.* Gött.Misz. 161 (1997) 65–73. Mit 2 Abb. – Ihre Gestaltung geht möglicherweise auf pharaonische Prototypen zurück. – Grossmann. [4720

h. Glas

Alcouffe D., *Saggio di cronologia dei vasi antichi del tesoro di San Marco.* Storia dell'arte marciana: sculture, tesoro, arazzi (Nr. 5288) 289–296. Mit 34 Abb. – Katsougiannopoulou. [4721

Trasparenze imperiali. Vetri romani dalla Croazia. Roma, Galleria Nazionale dell'Arte Antica 16.1–16.398. Contributi di **Fadić I./Alfango C./Cače S.** et al. Mailand, Skira editore 1997. 246 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 88-8118-219-x]. – Einige Beispiele des 4. Jh. – Katsougiannopoulou. [4722

Hadad Sh., *Glass lamps from the Byzantine through Mamluk periods at Bet Shean, Israel.* Journal of Glass Studies 40 (1998) 63–76. – Unlike the clay lamps excavated at Bet Shean (Scythopolis), glass specimens (9 examples) from this site (V^th^–VIIth centuries) changed their shapes and colours little in the Ummayad era. – Cutler. [4723

Israeli Y., *Antike Glaskunst im Israel Museum. La verrerie ancienne au Musée d'Israel.* Jerusalem, Israel Museum 1998. 64 S. Mit zahlr. Farbabb. Auf Franz. und Deutsch [ISBN 965-278-214-9]. –

Enthält einige frühbyz. Beispiele: Behälter, Glasarmreife, Amulette sowie zwei goldplattierte Teller mit jüdischen Symbolen. – Katsougiannopoulou. [4724

Larese A./Zerbinati E., *Vetri antichi di raccolte concordiesi e polesane.* [Corpus delle Collezioni Archeologiche del Vetro nel Veneto, 4.] Fiesso d'Artico (Ve), Comitato Nazionale Italiano dell'A.I.H.V. 1998. 247 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 88-85673-30-9]. – Einige spätantike Beispiele, darunter ein Teller mit der eingravierten Darstellung des Daniel in der Löwengrube im Museum von Portogruaro. – Katsougiannopoulou. [4725

Lledó B., *Mold siblings in the 11th-century cullet from Serçe Limani.* Journal of Glass Studies 39 (1997) 43–55. – Evidence for mass production using recycled broken glass c. 1025. – Cutler. [4726

Paolucci F., *I vetri incisi dall'Italia settentrionale e dalla Rezia nel periodo medio e tardo imperiale.* Florenz, Edizioni All'Insegna del Giglio 1997. 226 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-7814-115-1]. – Katsougiannopoulou. [4727

Shchapova Iu.L., *Glassmaking in Byzantium in the fifth-twelfth centuries.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 262–267. – A survey, so badly translated that it is hardly comprehensible in English. – Cutler. [4728

Whitehouse D., *Roman glass in The Corning Museum of Glass.* Volume One. Corning (New York), The Corning Museum of Glass 1997. 381 S. Mit zahlr. farb. Abb. und Zeichn. [ISBN 0-87290-139-4]. – Mehrere spätantike Glasgefäße sowie 2 Glastafeln mit bildlicher Darstellungen werden vorgelegt. Vorzügliche Photoabb. – Katsougiannopoulou. [4729

i. Stein und Ton

Dorotheum. Sonderauktion Tierdarstellungen der Antike 1866. Kunstauktion im Palais Dorotheum (Wien). 28. September 1998, 14.00. – Als Nr. 188 wurde eine „byzantinische Tonkachel mit Darstellung des Pegasus" versteigert (Nordafrika, 5.-6. Jh.). – Grünbart. [4730

Adam-Belene P. et al., *Αρχαία Αγορά Θεσσαλονίκης: Η στρωματογραφία και τα κινητά ευρήματα.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη 10B (1996) 501–531. Mit 18 Abb. und engl. Zsfg.- U. a. zu Tonlampen des 4.–7. Jh., die auf der antiken Agora von Thessalonike gefunden worden sind. – Kalopissi-Verti. [4731

Arthur P., *Un gruppo di ceramiche alto medievale da Hierapolis (Pamukkale, Denizli), Turchia occidentale.* Archeologia Medievale 24 (1997) 531–540. Mit 6 Abb. – Katsougiannopoulou. [4732

Arthur P., *Uno stampo eucaristico bizantino da Soleto (Le).* Archeologia Medievale 24 (1997) 525–530. Mit 3 Abb. – Katsougiannopoulou. [4733

Arthur P./Oren E.D., *The North Sinai Survey and the evidence of transport amphorae for Roman and Byzantine trading patterns.* Journ. Rom. Arch. 11 (1998) 193–212. – Concentrates on amphorae from two settlement sites, Qasrawel and Ostrakine. The former was perhaps abandoned by the end of the late 4th century but the latter a major way-station, port, monastic centre and episcopal seat until its well-preserved church was destroyed by fire ca. 684. – Cutler. [4734

Arthur P./Patterson H., *Local pottery in southern Puglia in the sixth and seventh centuries.* Ceramica in Italia: VI–VII secolo (Nr. 5267) 511–530. Mit 9 Abb. – Katsougiannopoulou. [4735

Oudhna (Uthina). La redécouverte d'une ville antique de Tunisie. Études réunies par **Ben Hassen H./Maurin L.** ... (Nr. 4425). – Katsougiannopoulou.

Böhlendorf B., *Ein byzantinisches Gräberfeld in Troia/Ilion* ... (Nr. 4280). – Katsougiannopoulou.

Castelo Ruano R., *Placas decoradas paleocristianas y visigodas de la colección Alhonoz (Écija, Sevilla).* Espacio, Tiempo y Forma. Ser. II, Hist. Antigua 9 (1996) 467–536. Mit zahlr. Abb. – Vor-

lage von 79 Tonplatten, die überwiegend geometr. Dekor sowie christl. Symbole aufweisen. – Katsougiannopoulou. [4736

Chrzanovski L./Zhuravlev D., *Lamps from Chersonesos in the State Historical Museum-Moscow.* [Studia Archaeologica, 94.] Rom, Brettschneider 1998. 296 S. Mit 112 Abb. [ISBN 88-8265-010-3]. – Mehrere spätantik-frühchristliche Beispiele. – Katsougiannopoulou. [4737

Coulson M.L., *The „Bacini" of Merbaka church: cultural diversity in the 13th century Peloponnese.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 18. – Albani. [4738

De la Sierra J.A., *Cerámicas africanas en Munigua y el Valle del Guadalquivir.* Madrider Mitteilungen 39 (1998) 238–297. Mit 20 Abb. und dt. Res. – Katsougiannopoulou. [4739

François V., *L'arrivée de l'islam en Anatolie, un vecteur de diffusion de la céramique chinoise ...* (Nr. 3853). – Schreiner.

François V., *Céramiques importées à Byzance: une quasi-absence.* ByzSlav 58 (1997) 363–386. – Die hervorragend ausgewiesene Spezialistin verweist (erstmals) auf ein interessantes Phänomen, den mangelnden Keramikimport, das man wohl nur mit Traditionalität erklären kann. Dabei ist (Randzonen ausgenommen) westliche Ware noch seltener als orientalische, die wenigstens imitiert wurde. – Schreiner. [4740

François V., *La céramique médiévale d'Alexandrie: Kom el-Dikka et Kom el-Nadoura, deux dépotoirs de la période islamique.* **Gayrand R.-P.** (Hrsg.), Colloque Intern. d'archéologie islamique (Le Caire 1998) 319–334. Mit 28 Abb. (S.A.). – Zusammenfassender Überblick, der auch Keramikimporte aus dem byz. Reich berücksichtigt. – Schreiner. [4741

François V., *Les ateliers de céramique byzantine de Nicée/ Iznik et leur production (Xe–début XIVe siècle).* BCH 121/1 (1997) 411–442. Mit 10 Abb. – Wichtiger Beitrag zur Produktion von byzant. glasierter Keramik aus weißem bzw rotem Ton in Nicaea vom 10. bis zu Beginn des 14. Jh. Nicaea/ Iznik war bis jetzt für die Herstellung von feiner Keramik in der osmanischen Periode bekannt. – Kalopissi-Verti. [4742

Geruse E., *Η κεραμική της Σάμου στους πρώτους χριστιανικούς αιώνες.* Η Σάμος από τα βυζαντινά χρόνια μέχρι σήμερα (Nr. 5249) 37–52. Mit Abb. 1–7 und Zeichn. 1–4. – Umfassender Überblick über die keramischen Grabungsfunde in der Wasserleitung des Eupalinos, in zwei nahegelegenen Zisternen und im sogenannten Episkopeion auf der Insel Samos. Interessante Bemerkungen zur Verbreitung des Gebrauchs der „samiotischen Amphora" im Mittelmeerraum. – Albani. [4743

Gunsenin N., *Le vin de Ganos: les amphores et la mer ...* (Nr. 4033). – Odorico.

Hadad Sh., *Oil lamps from the third to the eighth century C.E. at Scythopolis-Bet Shean.* DOP 51 (1997) 147–188. With 54 ill. – Cutler. [4744

Hayes J.W., *The study of Roman pottery in the Mediterranean: 23 years after late Roman pottery.* Ceramica in Italia: VI–VII secolo (Nr. 5267) 9–21. Mit 2 Abb. – Katsougiannopoulou. [4745

Herr L.G./Trenchard W.C., *Published pottery of Palestine.* Atlanta/GA, Scholars Press 1996. 309 p. [ISBN 0-7885-0280-8]. – A bibliography of published drawings and photographs of Palestinian pottery, including the Romano-Byzantine period. – Talbot. [4746

Keay S., *African amphorae.* Ceramica in Italia: VI–VII secolo (Nr. 5267) 141–155. Mit 3 Abb. – Katsougiannopoulou. [4747

Knipp D., *An ‚early Christian' terracotta altar.* Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 59 (1996) 274–279. – Object originally identified by W. de Grüneisen as a 5th-century Byzantine portable altar, reconsidered as modern fake incorporating copies of a medieval Salerno ivory. – Mundell Mango. [4748

Larese A./Sgreva D., *Le lucerne fittili del Museo Archeologico di Verona.* [Collezioni e Musei Archeologici del Veneto.] Rom, „L'Erma" di Bretschneider 1997. 2 Bd.: 546 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-7689-150-1]. – Mehrere spätantik-frühchristl. Beispiele. – Katsougiannopoulou. [4749

Mackensen M., *Arbeitsgeräte aus dem spätantiken Töpfereizentrum von El Mahrine (Nordtunesien)* ... (Nr. 5141). – Katsougiannopoulou.

Mackensen M., *Centres of African red slip ware production in Tunisia from the late 5th to the 7th century.* Ceramica in Italia: VI–VII secolo (Nr. 5267) 23–39. Mit 10 Abb. – Katsougiannopoulou. [4750

Maier F.G./ Wartburg M.-L. von, *Excavations at Kouklia* ... (Nr. 4272). – Triantaphyllopulos.

Martin A., *La sigillata focese (Phocaean red slip/late Roman C ware).* Ceramica in Italia: VI–VII secolo (Nr. 5267) 109–122. Mit 6 Abb. – Katsougiannopoulou. [4751

Papanikola-Mpakirtze D., *Ο κόσμος της μεσαιωνικής εφυαλωμένης κεραμικής της Κύπρου* Πρακτικά Συμποσίου „Λεόντιος Μαχαιράς – Γεώργιος Βουστρώνιος" (Nr. 5261) 79–85. Mit Taf. I–III. – Triantaphyllopulos. [4752

vacat [4753

Pröttel P.M., *Mediterrane Feinkeramik des 2.–7. Jahrhunderts n.Chr. im oberen Adriaraum und in Slowenien.* [Kölner Studien zur Archäologie der römischen Provinzen, 2.] Espelkamp, Leidorf 1996. 301 S. Mit 72 Abb., 114 Taf. und 1 Faltkarte [ISBN 3-89646-130-3]. – Katsougiannopoulou. [4754

Stern E.J., *Excavation of the courthouse site at 'Akko: the pottery of the crusader and Ottoman periods.* 'Atiqot 31 (1997) 35–70. Mit 19 Abb. – An einschlägigen Funden sind zyprische slip-painted und sgraffito bowls sowie Zeuxippus Ware anzuführen. – Katsougiannopoulou. [4755

Tortorella S., *La ceramica africana. Un bilancio dell'ultimo decennio di ricerche.* Productions et exportations africaines. Actualités archéologiques en Afrique du nord antique et médiévale. VIe colloque international (Pau, octobre 1993 – 118e congrès) (Pau, Éditions du Comité des travaux historiques et scientifiques 1995) 79–102. Mit 11 Abb. – Katsougiannopoulou. [4756

Tortorella S., *La sigillata africana in Italia nel VI e nel VII secolo d.C.: problemi di cronologia e distribuzione.* Ceramica in Italia: VI–VII secolo (Nr. 5267) 41–69. – Katsougiannopoulou. [4757

Waelkens M./Poblome J. (ed.), *Sagalassos III* ... (Nr. 4295). – Jolivet-Lévy.

Wartburg M.-L. von, *Mittelalterliche Keramik aus dem Aphroditenheiligtum in Palaipaphos (Grabungsplatz TA).* Archäologischer Anzeiger (1998,1) 133–165. Mit Abb. 46–81. – Katsougiannopoulou. [4758

Wartburg M.-L. von, *Leba ware reconsidered.* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities 1997 (Nicosia 1997) 323–340. Mit 8 Zeichn., 8 Tab., Taf. LXIV–LXVIII. – Die sogen. „Paphos ware" der fränkischen Zeit wird als Produkt von Keramikfabriken gesehen, die über das ganze Zypern verstreut waren. – Triantaphyllopulos. [4759

Watson P., *Pictorial painting on pottery and its demise in the mid-7th century A.D.: the case of the Jerash Bowls.* ARAM 6,1 (1994) (= ARAM Fourth International Conference: The Arab-Byzantine-Syriac cultural interchange during the Umayyad era in Bilad Al-Sham. 27–30 September, 1993) 311–332. Mit 6 Abb. – Katsougiannopoulou. [4760

Yannopoulos P., *Ceramica byzantina.* Byz 68 (1998) 246–249. Chronique des publications récentes. – Demoen. [4761

j. Textilien

Textiles d'Antinoé (Égypte) en Haute-Alsace. Donation E. Guimet. Colmar, Museum d'Histoire Naturelle 1997. 192 p. Avec ill. nb. coul. – Jolivet-Lévy. [4762

Andorlini I., *I colori dei tessuti.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 154–160. Mit Abb. – Realienkundlich-lexikographische Dokumentation. – Diethart. [4763

Argant J., *Tissu et botanique.* Aspects de l'artisanat du textile dans le monde méditerranéen (Nr. 5154) 13–22. Mit Skizzen und Abb. – Diethart. [4764

Bénazeth D., *Les textiles retrouvés à Antinoé. Aspects techniques.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 161–162. Mit Abb. – Diethart. [4765

Berlev O./Hodjash S., *Catalogue of the monuments of ancient Egypt. From the Museums of the Russian Federation, Ukraine, Bielorussia, Caucasus, Middle Asia and the Baltic States.* [Orbis Biblicus et Orientalis, 17.] Fribourg/Göttingen, University Press/Vandenhoeck & Ruprecht 1998. XIII, 328 S. Mit 208 Taf. [ISBN 3-7278-1169-2]. – Enthält einige „koptische" Textilien. – Katsougiannopoulou. [4766

Bourgon-Amir Y., *Les tapisseries coptes du Musée Historique des tissus, Lyon.* Préface du professeur **Godron G.** [Publications de la recherche, 1.] Montpellier, Université de Montpellier 1993. 387 S. Mit zahlr. Abb. – Diethart. [4767

La porpora. Catalogo della mostra promossa in concomitanza al convegno di studio, a cura di **Davanzo Poli D.** Venezia, Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti 1996. 47 S. [ISBN 88-86166-35-4]. – Das Bändchen enthält nach einem einführenden Artikel der Herausgeberin, *La porpora presso bizantini, copti e cristiani* (4–8) den eigentlichen Katalog der Ausstellungsstücke, darunter (14) ein Tunikafragment aus Ägypten, 4.–10. Jh. (Venedig, Civici Musei, inv. Grassi 1229), (17) zwei Clavi aus Ägypten, 6. Jh. (Venedig, Privatbesitz), (18–20) eine ägyptische Tunika des 5.–6. Jh. (Venedig, Privatbesitz), (26–27) ein Seidenfragment mit Löwenbändigerdarstellung aus Konstantinopel oder Syrien, 8./9. Jahrhundert (Trient, Museo del Castello del Buonconsiglio), (30) ein Seidenfragment mit Vogeldarstellungen aus Konstantinopel (oder Spanien ?), 12. Jh. (Venedig, Musei Civici, inv. ce. XXIII n. 491/16), (31–32) einen liturgischen Rotulus aus Süditalien, 11./12 Jh. (Bibl. Vat., Borg. gr. 27), einen Patriarchenkelch, Konstantinopel, 10./11. Jh. (Venedig, Tesoro di San Marco) und (39) „Bibliografia". – Kislinger. [4768

Del Francia Barocas L., *Osservazioni sulla produzione tessile da Antinoe.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 172–174. – Diethart. [4769

Erikson M., *Textiles in Egypt 200–1500 A.D. in Swedish Museum Collections.* Göteborg, Röhsska Museet 1997. 282 S. Mit zahlr. Abb. und Karten. – Diethart. [4770

Finney P.C., *A late-antique tunic fragment in St. Louis.* The early church in its context (Nr. 5222) 114–119. Mit 2 Abb. – Katsougiannopoulou. [4771

Goyon J. -Cl., *Le lin et sa teinture en Egypte. Des procédés ancestraux aux pratiques importées (VIIe siècle av. J.-C. à l'époque récente)* ... (Nr. 3857). – Diethart.

Guillou A., *Inscriptions byzantines d'Italie sur tissu* ... (Nr. 4983). – Schreiner.

Hoskins N.A., *Weaving.* Antinoe cent'anni dopo (Nr. 4085) 167–171. Mit Abb. – Diethart. [4772

Kalamara P., *Μαρτυρίες για αργαλειούς της βυζαντινής περιόδου και το πρόβλημα των περίτεχνα διακοσμημένων βυζαντινών υφασμάτων* ... (Nr. 3984). – Kolias.

Labarre G./Le Dinahet M.-Th., *Les metiers du textile en Asie Mineure de l'époque hellenistique a l'époque impériale.* Aspects de l'artisanat du textile dans le monde méditerranéen (Nr. 5154) 49–115. Mit Karten. – Mit 82 wiederabgedruckten Inschriften (Beschreibung, Literaturhinweise, Übersetzung). – Diethart. [4773

Mossakowska M., *ΜΑΦΟΡΙΟΝ* dans l'habit monastique en Égypte. Aspects de l'artisanat du textile dans le monde méditerranéen (Nr. 5154) 27–37. Mit Abb. – Diethart. [4774

Müller W., *Textilien. Kulturgeschichte von Stoffen und Farben.* Landsberg, ecomed 1997. 148 S. Mit 35 s/w und Farbabb. [ISBN 3-609-65230-6]. – Populärwissenschaftl. Darstellung. Behandelt kurz die byz. Textilkunst. – Katsougiannopoulou. [4775

Muthesius A., *The role of Byzantine silks in the Ottonian Empire.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 301–317. – Schreiner. [4776

Russo S., *Il lessico dei vestiti* ... (Nr. 3123). – Diethart.

Bibliographica Textilia Historiae. Towards a general bibliography on the history of textiles based on the Library and Archives of the Center for Social Research on Old Textiles [CSROT]. Edited by **Siegelaub S.** 1st edition. New York, International General 1997. 415 S. Mit Ill. – Verzeichnet über 5000 seit dem 15. Jh. über alle Bereiche der Textilherstellung gedruckte Werke vom Altertum bis heute. Nach einer Einleitung (9–22) stellt Teil 2 (23–363) den Nominalkatalog dar, Teil 3 (365–409) birgt einen Sachindex sowie ein Verzeichnis der wichtigsten Literatur zu einzelnen Ländern, weiter gibt es ein Abkürzungsverzeichnis und Nachträge. – Diethart. [4777

k. Andere Materialien

Cnotliwy E., *Der Herkunftsursprung der Kämme aus Bitola* ... (Nr. 4113). – Salamon.

Petrides P., *Ένα σπάνιο δείγμα μικροτεχνίας από μάρμαρο που βρέθηκε στους Δελφούς.* Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης (Nr. 5248) 54. – Kalopissi-Verti. [4778

H. WECHSELWIRKUNG DER BYZANTINISCHEN KUNST („BYZANTINISCHE FRAGE")

Aladashvili N.A., *Композиция Деисуса в средневековой грузинской скульптуре во взаимоотношении с его изображениями в византийской пластике* (Die Komposition der Deesis in der mittelalterlichen gruzinischen Skulptur im Vergleich mit ihrer Darstellung in der byzantinischen Plastik) ... (Nr. 4544). – Cutler.

Alibegashvili G., *Byzantium, the Christian East and local artistic traditions in medieval Georgian miniature painting* ... (Nr. 4669). – Cutler.

Belting H., *Image et culte* ... (Nr. 4433). – Jolivet-Lévy.

Belting H., *L'image et son public* ... (Nr. 4434). – Jolivet-Lévy.

Corrie R.W., *The Perugia triptych and the transmission of Byzantine art to the maniera greca.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 35–56. – „A combination of Italian devotional habits and the careful use of Byzantine models." – Cutler. [4779

Cutler A., *A Byzantine triptych in medieval Germany and its modern recovery* ... (Nr. 4711). – Cutler.

Derbes A., *Picturing the passion in late medieval Italy. Narrative painting, Franciscan ideologies in the Levant* ... (Nr. 4590). – Moffatt.

Duczko W., *Byzantine presence in Viking age Sweden. Archaeological finds and their interpretation* ... (Nr. 3281). – Katsougiannopoulou.

Gallistl B., *Byzanz-Rezeption und Renovatio-Symbolik in der Kunst Bernwards von Hildesheim.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 129–160. – Schreiner. [4780

Hanson J., *The Stuttgart Casket and the permeability of the Byzantine artistic tradition* ... (Nr. 4714). – Cutler.

Horn Fuglesang S., *A critical survey of theories on Byzantine influence in Scandinavia* ... (Nr. 3281). – Katsougiannopoulou.

Ioannisian O.M., *Twelfth-century Russian architecture: Byzantine tradition, romanesque influence and the development of national forms.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 393–400. – Cutler. [4781

Johnson M.J., *The cruciform churches of Sardegna and the transmission of architectural form.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 401–422. – From the Holy Apostles in Constantinople, the cruciform plan was diffused to Cagliari and then throughout Sardinia. – Cutler. [4782

Kaiser-Minn H., *I due rilievi di marmo nel tesoro di San Marco: nuove fotografie, nuovi aspetti* ... (Nr. 4556). – Katsougiannopoulou.

Kharlamov V.V., *Byzantine traditions in ancient Kiev's architectural ornament.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 442–446. – Cutler. [4783

Klein H.A., *The so-called Byzantine Diptych in the Winchester Psalter, British Library, MS Cotton Nero C. IV.* ... (Nr. 4674). – Cutler.

Machabeli K., *Reliefs on Georgian stelae within the system of early Byzantine art* ... (Nr. 4577). – Cutler.

Η Βενετία των Ελλήνων – Η Ελλάδα των Βενετών. Σημάδια στον χώρο και στον χρόνο. Επιστημονικός σύμβουλος **Maltezu Chr.A./Andriade E.** ... (Nr. 5252). – Schreiner.

Mavropoulou-Tsioumis Chr., *Die Illustration byzantinischer Handschriften zur Zeit der Kaiserin Theophano.* Byzanz und das Abendland (Nr. 5258) 293–299. Mit Taf. 27–49. – Mehr bekannte Abb. als Text, der auch nichts Neues bringt. – Schreiner. [4784

Maxwell K., *A textual source for the prophet Zone of the Parma baptistry cupola.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 180–192. – The frescoes are to be understood in relation to the ordo prophetarum in the sermon Contra Judaeos of Quidvultdeus, transmitted perhaps through liturgical drama. – Cutler. [4785

Mel'nik A.G., *Byzantine traditions in the interior decoration of the churches of Rostov the Great, created upon the order of Metropolitan Iona (1652–1690).* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 447–453. – The celestial symbolism of the iconostasis, the ciborium and the solea was learned from Byzantium and used to assert „the visual unity of the universal Orthodox church". – Cutler. [4786

Monciatti A., *La „Vergine orante" dell'Accademia Etrusca di Cortona. Nuovi dati e considerazioni su un mosaico toscano del Duecento.* Prospettiva 87–88 (1997) 107–111. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [4787

North H.F., *The Dacian walls speak: Plato in Moldavia.* Qui miscuit utile dulci. Festschrift Essays for Paul Lachlan MacKendrick. Ed. by **Schmeling G./Mikalson J.D.** (Wauconda Illin., Bolghazy-Carducci 1998) 265–286. Mit 2 Abb. – Behandelt die Darstellung des Plato auf Wandmalereien postbyz. Tradition in rumän. Klöstern. – Katsougiannopoulou. [4788

Paglazova N.M., *Architectural ties between early medieval Armenia and Byzantium as exemplified by the Tekor church* ... (Nr. 4528). – Cutler.

Piltz E., *Byzantium and the periphery.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 223–242. – Two churches on Gotland exemplify the periphery, since, it is argued here, they were decorated by Greeks. – Cutler. [4789

Privitera M., *Una Madonna duecentesca nel museo civico di Viterbo* ... (Nr. 4452). – Follieri.

Schmidt V.M., *Die Funktionen der Tafelbilder mit der thronenden Madonna in der Malerei des Duecento.* Mededelingen van het Nederlands Instituut te Rome 55 (1996 [1997]) 44–82. Mit 25 Abb. – Stellt Vergleiche mit den entsprechenden byz. Darstellungen der Gottesmutter an. – Katsougiannopoulou. [4790

Smoręg Różycka M., *Ruś Halicko-Włodzimierska i Litwa w XIII wieku. Związki polityczne i artystyczne* (Halyč-Wolodimer Rus und Litauen im 13. Jh. Politische und künstlerische Verbindungen). Sztuka Kresów Wschodnich. Bd. 2. Hrsg. **Ostrowski J.K.** (Kraków, Instytut Historii Sztuki Uniwersytetu Jagiellońskiego 1996) 9–28. Mit 8 Abb. – Die Ausbreitung der byzantinisch-russischen Kunst nach Litauen im 13. Jh. – Salamon. [4791

Staats R., *Heinrich der Löwe und Byzanz. Die ökumenische und kunsthistorische Bedeutung des Religionsgespräches in Konstantinopel 1172 ...* (Nr. 3717). – Schreiner.

Telesko W., *Das „Antiphonar von St. Peter" und seine Bedeutung für die Buchmalerei des 12. Jahrhunderts. Neue Überlegungen zu einem alten Thema.* Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 138 (1998) 297–327. – Erörtert die Einflüsse des byzantinisierenden Stiles und des Reformstiles (Cluny, Hirsau) in *dem* Hauptwerk der Salzburger Buchmalerei. Der „Byzantinismus" darf dabei nicht überbewertet werden. – Grünbart. [4792

Thomas S., *Forging the missing links: Robert Campin and Byzantine icons ...* (Nr. 4667). – Talbot.

Tolstaia T.V., *Some aspects of the sanctuary wall paintings in the Assumption Cathedral of the Moscow Kremlin.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 332–338. – Survey of the decoration of the late XVth and XVIth centuries, evoking the apostle Peter and the metropolitan of that name (d. 1326). – Cutler. [4793

I. KATALOGE (AUSSTELLUNGEN, SAMMLUNGEN, GALLERIEN, ANTIQUARIATE)

Il Museo Archeologico Nazionale dell'Alta Val d'Agri. A cura di **Bottini P.** Lavello, Soprintendenza Archeologica della Basilicata 1997. 371 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [Edizione fuori commercio.] – Aus dem Berichtzeitraum einige nordafrikanische Tonlampen und Münzen des 4.–5. Jh. – Katsougiannopoulou. [4794

Angels from the Vatican. The invisible made visible. Hrsg. von **Duston A./Nesselrath A.** Alexandria (Virginia), Art Services International 1998. 320 S. Mit zahlr. Farbtaf. [ISBN 0-88397-126-7]. – Unter den Exponaten frühchristl. Sarkophage sowie Ikonen der kretischen Schule. S. auch den Beitrag von **Sannibale M./Liverani P.**, The classical origins of angel iconography (S. 62-71. Mit 14 Abb.). – Katsougiannopoulou. [4795

Kuhn M., *Kopten, christliche Kultur in Ägypten.* Kemet 8,1 (Jan. 1999) 42–44. Mit 12 Abb. – Austellung im Allard Pierson Museum Amsterdam vom 21. November bis 28. Februar. – Grossmann. [4796

Θησαυροί της Αρμενίας. Επιμέλεια **Andreade E.** Athen 3. April – 30. Juni 1998. Μέγαρο Μουσικής Αθηνών. 251 S. Mit zahlr. Farbtaf. und armen. Zsfg. – Zweisprachiger Katalog (griechisch-englisch) armenischer Kunstschätze, die vom 3. bis zum beginnenden 20. Jh. datiert werden, aus den Museen von Etchmiatzin, der Matenadarana, dem Armenischem Staatlichen Geschichtsmuseum und dem Benaki Museum/Athen. – Kalopissi-Verti. [4797

Mpaltogianne Ch., *Conversation with God. Icons from the Byzantine Museum (9th–15th centuries).* Athen, Ταμείο Αρχαιολογικών Πόρων/Διεύθυνση Δημοσιευμάτων 1998. 148 S. Mit zahlr. Farbabb. – Zweisprachiger (engl.-griech.), reich illustrierter Katalog zur Ikonenausstellung, die im Hellenic Centre/London vom 22. Mai bis zum 20. Juni 1998 stattgefunden hat. – Albani. [4798

Gli antichi Ungari. Nascita di una nazione. Bologna, Museo Civico Archeologico 21 febbraio–3 maggio 1998 ... (Nr. 4134). – Katsougiannopoulou.

Tesori della Postumia. Archeologia e storia intorno a una grande strada romana alle radici dell'Europa. Cremona, Santa Maria della Pietà 4 aprile–26 luglio 1998. Mailand, Electa 1998. 737 S. Mit zahlr s/w und Farbabb. [ISBN 88-435-6446-3]. – Einige Exponate aus dem Berichtzeitraum: Nr. VII.2: Hortfund bestehend aus Goldmünzen, darunter Solidi des Anastasios und Justin I.; Nr. VII.18–21: Menasampullen; Nr. VII.22: Bleiampulle aus dem Heiligen Land. – Katsougiannopoulou. [4799

Bénazeth D., *Un monastère dispersé. Les antiquités de Baouit conservées dans les musées d'Égypte.* Bull. Inst. Franç. d'Archéol. Or. 97 (1997) 43–66. Mit 9 Abb. – Bietet einen Abriß der Grabungsgeschichte und ein offenbar vollständiges Verzeichnis der in Ägypten verbliebenen Fundstücke aus der Grabung. Letztere befinden sich in der Mehrzahl im Koptischen Museum in Kairo, viele allerdings auch im Ägyptischen Museum sowie an anderen Orten. Bemerkenswert ist die verhältnismäßig große Zahl von Objekten, deren derzeitiger Aufbewahrungsort nicht festgestellt werden konnte. – Grossmann. [4800

Koczownicy Ukrainy. K ohëvniki Ukraïni. Katalog wystawy (Die Nomaden der Ukraine). Hrsg. **Chochorowski J.** Katowice, Muzeum Śląskie 1996. 243 S. Mit 125 Abb. [ISBN 83-85039-07-4]. – U.a. Goten, Hunnen, Alanen, Slawen, Chasaren, Kumanen bis zum 10.-13. Jh. – Ein Beitrag suo loco angezeigt Nr. 4110. – Salamon. [4801

Jacquier P.-F., *Numismatique antique. Münzen und Kunst der Antike.* Katalog 21 – Sommer 1998. Kehl am Rhein, Jacquier 1998. 94 S. Mit zahlr. Abb. – Nr. 612-632: Münzen von Konstantius II. bis Leo I.; Nr. 715-720: spätantike nordafrikanische Tonlampen. – Katsougiannopoulou. [4802

La città e la sua memoria. Milano e la tradizione di Sant'Ambrogio. Museo Diocesano ai Chiostri di Sant'Eustorgio, Milano 3 aprile–8 giugno 1997. Mailand, Electa 1997. 325 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 88-435-6010-7]. – Im ersten Teil des Bandes mit dem Titel „La Milano di Ambrogiò werden durch kurze Beiträge von **Lusuardi Siena S./Rossignani M.P./Sartori A./Arslan E.** et al. die frühchristl. Denkmäler der Stadt präsentiert. – Katsougiannopoulou. [4803

Museo Nazionale Romano. Palazzo Massimo alle Terme. A cura di **La Regina A.** Mailand, Electa 1998. 279 S. Mit zahlr. Farbabb. [ISBN 88-435-6609-1]. – Unter den Exponaten sind eine unterlebensgroße marmorne Statue des jugendlichen Christus, Mosaiken mit Darstellungen von Gladiatoren sowie die Intarsien aus der sog. Basilika des Junius Bassus mit der Darstellung des Hylas-Raubs und einer pompa circensis, zu vermerken. – Katsougiannopoulou. [4804

Seipel W. (Hrsg.), *Barbarenschmuck und Römergold. Der Schatz von Szilágysomlyó.* Mailand, Skira (für Wien, Kunsthist. Museum) 1999. 229 S. Mit zahlr. Farbabb. [ISBN 3-900-325-98-4]. – Erste Gesamtpräsentation der in Budapest und Wien befindlichen Stücke des zusammengehörenden Schatzfundes der Jahre 1797 und 1889 aus dem siebenbürg. Şimleul Silvaniei. Hier anzuzeigen nicht nur wegen der Kaisermedaillons aus den Jahren 294-378, sondern auch des überwiegend in Konstantinopel (4.–5./6. Jh.) angefertigten Goldschmuckes als Geschenk an „barbarische" (gepidische?) Fürsten. Der Schatzfund ist ein hervorragendes Beispiel für höfische Repräsentation in der byz. Außenpolitik. Ausgezeichnete Abbildungen und sachkundige Einzel- und Allgemeindarstellung. – Schreiner. [4805

Égypte Romaine, l'autre Égypte. Marseille, musée d'Archéologie méditerranéenne 4 avril–13 juillet 1997. Mit Beiträgen von **Yoyotte J./Hoffman P.** et al. Marseille, Musées de Marseille- Réunion des musées nationaux 1997. 279 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 2-7118-3527-8]. – Enthält einige spätantike bzw. frühchristl. Exponate; s. noch den Beitrag von **Dorival G.,** Le christianisme en Égypte (jusqu'au milieu du V[e] siècle) (S. 196–203). – Katsougiannopoulou. [4806

Antiquities and Islamic art. Sotheby's. New York December 17, 1998. New York, Sotheby's 1998. 224 S. Mit zahlr. Abb. – Nr. 241–243: frühbyz. Glasgefäße; Nr. 283–284: frühbyz. Goldschmuck; Nr. 354: spätantikes Mosaikfragment mit geometr. Dekoration. – Katsougiannopoulou. [4807

Antiquities and islamic art. Sotheby's Sale 7143. New York, Sotheby's 1998. Ohne Seitennumerierung. Mit zahlr. Taf. – Nr. 166–167: frühbyz. Mosaikfragmente mit Tierdarstellungen; Nr. 219: frühbyz. goldenes Kreuzchen. – Katsougiannopoulou. [4808

Brisby C., *‚The Glory of Byzantium'.* Apollo (July 1997) 45–47. – Review of exhibition in Metropolitan Museum of Art, New York. – Mundell Mango. [4809

Buckton D., *New York. The Glory of Byzantium.* The Burlington Magazine (June 1997) 425–427. – Review of exhibition; includes scholarly observations on certain objects displayed. – Mundell Mango. [4810

Ševčenko I., *Observations concerning inscriptions on objects described in the catalogue „The Glory of Byzantium".* Palaeoslavica 6 (1998) 243–252. – Zahlreiche und wesentliche Korrekturen zum genannten Katalog (vgl. BZ Supp. III, 1998, Nr. 1275). Bearbeiter von Ausstellungskatalogen haben meist weder die Erfahrung noch die Zeit, sich mit Inschriften auseinanderzusetzen, wiewohl gerade dadurch viele Zuweisungen erst ermöglicht werden. Es ist schade, daß die Korrekturen des Verfassers nicht wenigstens in einem Anhang zum Katalog (der ja ein wissenschaftliches Arbeitsinstrument darstellen sollte) veröffentlicht werden konnten. Leider werden diese scharfsinnigen Beobachtungen am vorliegenden Publikationsort kaum jene erreichen, die es angeht, und die Fehler werden weitertradiert werden. – Schreiner. [4811

Masterpieces of the J. Paul Getty Museum. Antiquities. Text prepared by **Towne-Markus E.** Los Angeles, The J. Paul Getty Museum 1997. 127 S. [ISBN 0-89236-420-3]. – Goldene Schmuckteile (spätantik): 2 Ketten mit Anhängern, Teil eines Gürtels mit eingefaßten Münzen und zentralem, mit Juwelen besetztem Beschlag; goldplattierter silberner Teller, der vermutlich ins 6. Jh. datiert; silberner Teller mit figürlichem Reliefschmuck ebenfalls aus dem 6. Jh. – Katsougiannopoulou. [4812

Giudice G./Giudice F., *The excavations of the Italian mission in the „Sanctuary of Apollo at Toumballos".* The Italian archaeological and archaeometric activities in Cyprus. Nicosia, Archaeological Museum 2–8 September 1998 (Rom, Edizioni Grafiche Manfredi 1998) 31–69. Mit zahlr. Farbabb. – Einige Funde aus dem Berichtzeitraum werden vorgelegt: frühbyz. (Late Roman C Ware) sowie spätbyz. (Zeuxippus Ware) Keramik, einige frühbyz. Münzen, sowie Fragmente von Bauplastik. – Katsougiannopoulou. [4813

Perdikes St.K., *Οδηγός επισκεπτών Μουσείου Ιεράς Μονής Κύκκου,* Nikosia, Μουσείον Ιεράς Μονής Κύκκου 1997. 51 S. Mit 74 Farbabb. [ISBN 9963-580-70-X]. – Führer des neuerrichteten Museums im renommierten Kloster, bestimmt für ein breites Publikum. Vor allem nachbyzantinische Stücke, darunter aber auch ganz wenige frühchristliche und einige byzantinische, die oft auf Auktionen erworben wurden und daher wenig oder gar nichts mit Zypern zu tun haben. – Triantaphyllopulos. [4814

Trésors médiévaux de la République de Macédoine. Musée National du Moyen Âge, 11 février–3 mai 1999 ... (Nr. 4661). – Jolivet-Lévy.

La musica ritrovata. Iconografia e cultura musicale a Ravenna e in Romagna dal I al VI secolo. Testi di **Castaldo D./Maioli M.G./Restani D.** Ravenna, Longo Editore 1997. 130 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 88-8063-128-4]. – Katsougiannopoulou. [4815

Romana Pictura. La pittura romana dalle origini all'età bizantina. Rimini, Palazzi del Podestà e dell'Arengo 28 marzo–30 agosto 1998. A cura di **Donati A.** Martellago (Ve), Electa 1998. 334 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 88-435-6041-7]. – Die spätantik-frühchristl. Wandmalerei ist durch mehrere Beispiele vor allem aus den stadtröm. Katakomben vertreten; einige Beispiele aus den Kammergräbern von Thessalonike und der Katakombe von San Gennaro, Neapel. Einschlägig für den Berichtzeitraum der Beitrag von **Bisconti F.**, La pittura paleocristiana (S. 33-53). – Katsougiannopoulou. [4816

La presenza italiana nel Dodecaneso tra il 1912 e il 1948. La ricerca archeologica. La conservazione. Le scelte progettuali. Rodi, Palazzo del Gran Maestro ottobre 1993–ottobre 1994. A cura di

Livadiotti M./Rocco G. Catania, Edizioni del Prisma 1996. XXIV, 407 S. Mit zahlr. Abb., 2 Faltpl. und engl. Res. [ohne ISBN]. – Es wird kurz von den italienischen Forschungen und Restaurierungsarbeiten an byz. Kirchen von Rhodos, Kalymnos und Kos berichtet. – Katsougiannopoulou. [4817

Trasparenze imperiali. Vetri romani dalla Croazia ... (Nr. 4722). – Katsougiannopoulou.

Papanikola-Mpakirtze D./ Iakobu M. (Hrsg.), *Βυζαντινή μεσαιωνική Κύπρος. Βασίλισσα στην Άνατολή καὶ Ρήγαινα στή Δύση.* Nikosia, Πολιτιστικό Ἵδρυμα Τραπέζης Κύπρου 1997. 335 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 9963-42-064-8]. – Gut ausgestatteter Katalog einer gleichbetitelten Ausstellung in Thessalonike (1997), mit 227 Exponaten hauptsächlich aus Zypern bis zum J. 1571 und mit entsprechenden, nicht immer gleichwertigen, begleitenden Texten von verschiedenen Autoren. Manche byzantinische Werke (z.B. Nrn. 56, 58 bis 61, 63 bis 65, 68, 90) waren früher unveröffentlicht. – Triantaphyllopulos. [4818

Ori delle Alpi. Castello del Buonconsiglio, Trento 20 giugno–9 novembre 1997. Catalogo a cura di **Endrizzi L./Marzatico F.** [Quaderni della Sezione Archeologica Castello del Buonconsiglio, 6.] Trento, Provincia Autonoma di Trento 1997. 591 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 88-7702-065-2]. – Vorgestellt werden Exponate aus dem gesamten Alpengebiet, darunter spätantiker bzw. frühmittelalterlicher Schmuck und Trachtzubehör, der in mediterraner Tradition steht (beispielsweise verschiedene Ohrring- und Fibeltypen). – Katsougiannopoulou. [4819

La porpora. Catalogo della mostra promossa in concomitanza al convegno di studio, a cura di **Davanzo Poli D.** ... (Nr. 4768). – Kislinger.

Antiqua. Ancient art and numismatics. Catalogue V. Woodland Hills (California), Antiqua inc. ohne Erscheinungsjahr. 31 S. Mit zahlr. Abb. – Nr. 57–58: Münzen des Julian und des Jovian; Nr. A30: reliefverzierte spätantike Tonschale (Red Slip Ware) mit der Darstellung des salomonischen Urteils; A37–A39: nordafrikanische Tonlampen. – Katsougiannopoulou. [4820

K. SPEZIALBIBLIOGRAPHIEN

Fasti Archaeologici 38–41. Annual Bulletin of Classical Archaeology. Volume referring to the years 1983–1986. Florenz, Casa Editrice Le Lettere 1997. 3 Bde.: XVI, 1962 S. – Nach Erscheinungsjahr geordnete und annotierte Bibliographie. Der 3. Band ist dem frühen Christentum und der Spätantike (Geschichte, Kunst, Kultur) gewidmet. – Katsougiannopoulou. [4821

Bibliographie de l'art byzantin et postbyzantin. La contribution grecque 1991–1996. Rédigée par **Bitha I./Katsioti A./Katsa E.** Athen, Centre de Recherches de l'Art Byzantin et Postbyzantin 1996 [1999]. 183 S. [ohne ISBN]. – Die alphabetisch angelegte Bibliographie (2215 Nummern) wird durch einen geographischen und einen Sachindex erschlossen, doch könnte man sich ein detaillierteres Erschließungsschema wünschen. – Schreiner. [4822

Lassère J.-M./Le Bohec Y., *Bibliographie analytique de l'Afrique antique XXVII (1993).* Rom, École Française de Rome 1998. 64 S. [ISBN 2-7283-0522-6]. – Für den Berichtzeitraum einschlägig die Abteilung VII: „Christianisme africain, Archéologie et épigraphie chrétiennes, Afrique vandale et byzantine". – Katsougiannopoulou. [4823

Myrto H., *Albania archeologica. Bibliografia sistematica dei centri antichi I (A–D).* [Temi e luoghi del mondo antico, 8.] Bari, Edipuglia 1998. XX, 148 S. Mit mehr. Abb. [ISBN 88-7228-213-6]. – Nützliche Zusammenstellung der Quellen, der Fachliteratur und der Forschungsergebnisse der albanischen Archäologie zu den antiken und spätantiken bzw. frühbyz. Denkmälern des Landes, die leider in redaktioneller Hinsicht viele Wünsche offen läßt. Wichtig, daß dadurch ein Bereich zugänglich gemacht wird, der sonst aufgrund der Sprache schwer zu erfassen ist. – Katsougiannopoulou. [4824

Rassart-Debergh M., *La chronique.* Le Monde Copte 27/28 (1997) 277–288. – Literaturübersicht zu einzelnen Themen des frühchristlichen Ägyptens. – Grossmann. [4825

Warland R., *Von der christlichen Archäologie zur spätantiken Archäologie* ... (Nr. 5182). – Schreiner.

8. NUMISMATIK UND SIGILLOGRAPHIE

A. NUMISMATIK

a. Allgemeine Darstellungen (einschließlich Ikonographie und Technik)

Arslan E.A., *Mutamenti di funzione e di struttura degli stock monetari in Europa tra V e VIII secolo.* Morfologie sociali e culturali in Europa fra tarda antichità e alto medioevo (Nr. 5279) 379–460. Avec 1 pl. – Synthèse détaillée de l'évolution du monnayage et de la circulation monétaire en Europe (occidentale). Étudie le passage d'un système trimétallique de tradition romaine aux émissions encore très hiérarchisées et d'un marché ouvert et encore actif où le numéraire byzantin pénètre encore fortement, à la situation du VIIe s. où l'atonie de la circulation et la domination de l'argent (sauf exceptions) s'imposent à une Europe de plus en plus cloisonnée. Précieuse mise au point avec de nombreuses références et réflexion originale. – Morrisson. [4826

Bates M., *Byzantine coinage and its imitations, Arab coinage and its imitations: Arab-Byzantine coinage.* Aram 6 (1994) [1997] 381–403. – Synthèse, malheureusement non illustrée, résumant avec clarté et de façon dans l'ensemble convaincante, la classification et la chronologie de ces émissions syriennes proposées par l'a. dans ses art. antérieurs.[Le tableau de la p. 396 a été mal imprimé] 1°) La „phase iconographique impériale" est datée de 72/692–74/694 pour tous les métaux, bronze compris, dont l'émission et la structure seraient plus logiques et centralisées qu'il n'y paraît (les dinars à lég. grecques ne seraient pas des émissions officielles). M.B. distingue pour le bronze 3 groupes: Damas, Hims et ateliers voisins imitant, sans les copier, les monnaies de Constant II; Gerasa et Skythopolis dont les imitations au type de Justin II et Sophie, bien que plus lourdes, sont à placer à cette date; les rares *fals* de Jérusalem et Diospolis. 2°) La phase au calife debout (74/694 – 77/697) et 3°) celle du monnayage réformé (699 et s.). Les émissions irrégulières de type arabo-byzantin plus grossier, ne seraient pas, comme on le croit, antérieures à 692 mais imiteraient plutôt les types arabo-byzantins de la 1e phase et auraient été frappées non-officiellement au IIe–VIIIe s. Cette dernière thèse me paraît en effet valable pour les imitations sur flans minces et très légers du grand trésor d'Irbid. En revanche d'autres imitations irrégulières de types byzantins, sans éléments arabes, furent frappées dès les années 620 pour répondre aux besoins d'une province aux échanges actifs coupée de l'approvisionnement byzantin. En ce sens M.B. a tort d'affirmer que la Syrie omeyyade ne pouvait s'appuyer en Syrie sur une tradition antérieure de monnayage. – Morrisson. [4827

Curta F., *Invasion or inflation? Sixth- to seventh-century Byzantine coin hoards in Eastern and Southeastern Europe.* Annali. Istituto Italiano di Numismatica 43 (1996 [1997]) 65–224. Mit zahlr. Karten u. Diagr. – Katsougiannopoulou. [4828

Frolova A., *The question of continuity in the late classical Bosporus on the basis of numismatic data.* Ancient Civilizations from Scythia to Siberia 5 (3) (Leiden, Brill 1999) 179–205. – It concerns a discussion of two gold Byzantine solidi from the reign of Justin I and Justinian I, a copper stater of Thotorsis (303 AD) and two staters of Rhescuporis VI (323 AD). – Aerts. [4829

Füeg F., *Vom Umgang mit Zufall und Wahrscheinlichkeit in der numismatischen Forschung.* Rev. Suisse de Num. 76 (1997) 135–160. Avec 2 grands tabl., 1 pl. en dépliant illustrant 10 monnaies et

3 fig. – Importante étude faisant suite à celle du même auteur sur les émissions de solidi à Constantinople de 720 à 797 (Rev. Suisse de Num. 70, 1991, 35–74) qu'elle complète et poursuit ici jusqu'au XI[e] siècle. L'analyse exemplaire des coins sur un large corpus (4600 pièces) permet de tracer l'évolution des émissions de monnaies d'or de la période méso-byzantine et offre ainsi une source primaire du plus grand intérêt historique, en dépit du caractère provisoire des estimations. Toutefois l'échantillon actuel ayant été augmenté d'un tiers pour les mêmes dates par rapport à celui de 1991, la comparaison permet de vérifier la validité des liaisons analysées et des conclusions tirées et amène à la réflexion annoncée sur „le hasard et la probabilité dans la recherche numismatique". – Morrisson. [4830

Grierson P., *Byzantine coinage.* Washington/DC, Dumbarton Oaks 1999. V, 68 p. [ISBN 0-88402-274-9]. – A revised second edition of the 1982 publication, with new appendices, including the history of the Dumbarton Oaks collection and a glossary. – Talbot. [4831

Grierson P., *Le dernier siècle du monnayage byzantin: problèmes et nouveautés.* Bull. de la Classe des Lettres. Académie Royale de Belgique, VI,9 (1998) 99–123. – Exposé académique centré sur la question du passage de l'or à l'argent sous Jean V que l'a. a précédemment étudiée en le datant de 1367 (cf. BSFN 50 (1995) 1060–1063. – Morrisson. [4832

Jarnut J., *Münzbilder als Zeugnisse langobardischer Herrschaftsvorstellungen.* Iconologia sacra ... Festschrift f. Karl Hauck (Berlin, de Gruyter 1994) 283–290. – Behandelt die Emanzipation des Langobardenreiches von Byzanz im Spiegel der Münzen. – Schreiner. [4833

Maguire H., *Magic and money in the early Middle Ages.* Speculum 72 (1997) 1037–1054 – Étude stimulante et originale de l'usage des monnaies comme amulettes à Byzance d'après les textes et la documentation archéologique. Condamné par les Pères, cet usage qui attribue notamment aux monnaies antiques un pouvoir magique, resta limité au domaine séculier. En Occident au contraire des pseudo-monnaies, d'origine apotropaïque, figurent dans l'art religieux des Carolingiens aux Ottoniens. – Morrisson. [4834

Munzi M., *Considerazioni sulla riforma monetaria dell'Imperatore Giuliano.* Annali. Istituto Italiano di Numismatica 43 (1996[1997]) 295–306. Mit 1 Taf. – Katsougiannopoulou. [4835

Noonan T.S., *The Islamic World, Russia and the Vikings, 750–900.* Variorum, Aldershot-Brookfield 1998. X, 340 p. – Réimpression d'articles importants sur les trouvailles de monnaies islamiques en Russie du VIII[e] au XI[e] siècle par le meilleur spécialiste de ces questions. La documentation numismatique fournit une information précieuse sur le commerce et les relations entre le monde islamique, la Russie et l'Europe du Nord et touche de près bien évidemment à l'histoire de Byzance et du royaume khazar. – Morrisson. [4836

Olteanu Şt., *Societatea carpato-danubiano-pontică în secolele IV–XI: Structuri demo-economice şi sociale* (La societé carpato-danubiano-pontique aux IV[e]–XI[e] siècles: Structures démo-économiques et socio-politiques). Bucarest, Editura Didactică şi Pedagogică 1997. 327 pp. [ISBN 973-30-5930-7]. – Pp. 171-175, discussion, très générale, sur la signification des découvertes monétaires des IV[e] – XI[e] ss. sur la territoire de la Roumanie. À partir d'une interprétation plutôt simpliste des découvertes monétaires, l'a. surestime le caractère monétarisé de l'économie de cette période sur le territoire actuel de la Roumanie. – Oberländer-Târnoveanu. [4837

Vasić M., *Moesia Prima and Dacia Ripensis in the time of Valentinian and Valens* ... (Nr. 3666). – Katsougiannopoulou.

b. Kataloge

Eeten E. van/Lunsigh Scheurleer R., *Een uitmuntende schenking. De numismatische verzameling van Willem Schnitzler. Allard Pierson Museum Amsterdam.* Mededelingenblad 69 (1997) 1–17.

Mit zahlr. Abb. und engl. Res. – Darunter einige Münzen des 4. u. 5. Jh., ein Solidus des Herakleios sowie ein Histamenon des Michael VII. Dukas. – Katsougiannopoulou. [4838

Schweizer Münzen und Medaillen. Basel, Auktion 86, 3–4. Juni 1998. – De Constantin I à Constantin X Doukas, une cinquantaine de monnaies principalement en or, proposées par la célèbre maison de Bâle. – Morrisson. [4839

de Callataÿ F., *Le développement de la collection de monnaies byzantines du Cabinet des Médailles de la Bibliothèque royale Albert Ier.* Revue belge d'archéologie et d'histoire de l'art 65 (1996) 17–26. Avec 3 monnaies ill. – Jacqueline Lallemand (1928–1995, conservateur du Cabinet de 1957 à 1988) fit passer la collection entre 1956 et 1978 de 279 (dont 209 bronzes) à 824 ex. (dont 376 d'or, principalement protobyzantines). Le Cabinet en compte aujourd'hui 1051, dont 398 d'or ou d'électrum, 75 d'argent, 577 de cuivre et 1 en plomb. L'a. de l'art., conservateur actuel du Cabinet, rappelle à cette occasion l'influence de P. Grierson sur cette politique d'acquisition et les travaux de J. Lallemand et de sa contemporaine J. Lafontaine-Dosogne en rapport avec ce domaine. Mais en qualifiant celle-ci de „grande byzantiniste, numismate à l'occasion" et celle-là de „grande numismate et byzantiniste amateur" il donne une définition restreinte de „byzantiniste" car J. Lallemand avait soutenu en 1959 une thèse de doctorat sous la direction de Claire Préaux sur *L'administration de l'Égypte de l'avènement de Dioclétien à la création du diocèse (284–322)* qui fait toujours autorité. – Morrisson. [4840

Gitler H., *The Numismatic Collection of the Israel Museum, Jerusalem.* Commission Internationale de Numismatique. Compte Rendu 44 (1997) 75–77. – Morrisson. [4841

Münzzentrum. Auktion 94, Köln, 13.-15.5.1998. – 27 monnaies byzantines de Léon I à Jean III (dont un AE de Théodore Mankaphas), plus de 44 sceaux de plomb ainsi qu'une quinzaine de croix pectorales en bronze. – Morrisson. [4842

Prokisch B., *Die römischen Münzen des oberösterreichischen Landesmuseums in Linz (Generalsammlung).* Mit 15 Münztafeln [Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften, 263. Band = Thesaurus Nummorum Romanorum et Byzantinorum, 10 = Veröffentlichungen der numismatischen Kommission, 32.] Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1998. 215 S. Mit 15 Tafeln. [ISBN 3-7001-2721-9]. – Nr. 5055 – 5141: Anastasios I.–Ioannes III. Vatatzes. – Grünbart. [4843

Baldwin & Sons. A selection of Byzantine coins nº 27, May 1998. – 53 monnaies et un poids d'Anastase à Andronic II. Noter un solidus de Justinien, Cple, avec IB au rev., un autre de Phocas, Thessalonique. – Morrisson. [4844

Baldwin & Sons. Coins of the Lusignan Kinds of Cyprus for sale at fixed prices, September 1998. – 88 pièces, toutes ill., de Hugues I à Catherine Cornaro dont un rare besant de Henri I, certaines de la collection Slocum. – Morrisson. [4845

Baldwin's Auctions. Auction Nr 17 London, 5–6 May 1998. – Une cinquantaine de monnaies byzantines et barbares de Constantin à Manuel I. À noter une var. inédite d'un nomisma de Théophile frappé à Naples (DOC 31 var.). – Morrisson. [4846

Coins and banknotes. London 6 and 7 November 1997. London, Sotheby's 1997. 88 S. Mit zahlr. Abb. – Nr. 196–214: Münzen von Konstantin I. bis Zeno; Nr. 219–238: Münzen von Justin I. bis Isaac I. Komnenos. – Katsougiannopoulou. [4847

Coins, medals and banknotes. Sale LN8661. Sotheby's London 15 and 16 October 1998. London, Sotheby's 1998. 112 S. Mit zahlr. Abb. – Nr. 76–93: Münzen des 4. und 5. Jh.; Nr. 96–108: Solidi des Herakleios und Konstans' II.; Nr. 109: Histamenon des Konstantin IX. Monomachos. – Katsougiannopoulou. [4848

Nummorum Auctiones 12. Italo Vecchi, London, 5th June 1998. – Une centaine de monnaies des royaumes barbares du haut Moyen Âge (Vandales notamment) et byzantines d'Anastase à Jean VIII. – Morrisson. [4849

Nummorum Auctiones 13. Italo Vecchi, London, 4th September 1998. (The William Subjack collection of Merovingian Coins. Ancient, Mediæval and Modern Coins and Medals). – Quelque deux cents monnaies byzantines variées de toutes époques y compris des Paléologues. 32 sceaux de plomb byzantins dont plusieurs inédits, 3 bulgares et 2 d'Orient latin, 21 poids. – Morrisson. [4850

Sotheby's. Londres, Auction 23–24.4.1998 (including coins from the collection of the late J.J. Slocum). – Suite de la vente des 6–7.11.1997 avec des monnaies abbassides et seldjoucides mais aussi 29 monnaies de l'Orient latin. – Morrisson. [4851

Münzen und Medaillen Deutschland. Lörrach, Auktion 3, Stuttgart, 10.1998. – De Constantin à Andronic II, 162 monnaies ou lots, principalement en or, y compris des ostrogoths. – Morrisson. [4852

Smirnova N., *Numismatic Department of the Pushkin State Museum of Fine Arts.* Commission Internationale de Numismatique. Compte Rendu 44 (1997) 78–80. – Morrisson. [4853

Athena. Münzen der Antike (München). Lagerliste 29. – Iustinianus I. – Nikephoros III. Botaneiates (Nr. 123–130); drei einfache Kreuzanhänger (Nr. 132–134). – Grünbart. [4854

Gerhard Hirsch Nachf. Auktion 199, Munich, 6.–7. 5. 1998. – 38 monnaies byzantines de Constantin à Alexis III, et 3 sceaux de plomb. – Morrisson. [4855

Giessener Münzhandlung D. Gorny. Auction 89, Munich, 5 mai 1998. – 70 monnaies d'or et d'argent de Constantin à Michel VII, 2 sceaux. – Morrisson. [4856

Giessener Münzhandlung D. Gorny. Auction 90, Munich, 12–13 oct. 1998. – 134 monnaies d'or et d'argent de Constantin à Andronic II, 10 sceaux, 4 poids monétaires. – Morrisson. [4857

Lanz (Numismatik Lanz). München, Auktion 86, 18. Mai 1998. – Comprend 79 monnaies byzantines de Constantin I à Constantin XI (un stavraton) et un sceau de plomb d'Alexis I (Zacos 102a). – Morrisson. [4858

Münzen der Antike. Auktion 86. 18. Mai 1998. München, Numismatik Lanz 1998. 78 S. Mit 32 Taf. – Nr. 735–736: siliquae des Konstantin I.; Nr. 742–768: verschiedene Nominale von Konstans I. bis Leo I.; Nr. 769–802: verschiedene Nominale von Justin I. bis Konstantin XI. Palaiologos. – Katsougiannopoulou. [4859

Alex G. Malloy. New York, Auction sale L, 30.9.1998. – Près de 200 monnaies, surtout de bronze, de Constantin I à Manuel I ainsi qu'une cinquantaine de monnaies des Croisés, des royaumes bulgare et serbe. – Morrisson. [4860

An important private collection of Byzantine coins. Sotheby's. New York, November 2, 1998. New York, Sotheby's 1998. 180 S. Mit zahlr. Abb. – Verschiedene Nominale (vor allem aus Gold) von Konstans bis Andronikos II. Palaiologos. – Katsougiannopoulou. [4861

Auction I. The New York sale. Thursday, December 3, 1998. Ancient coins, world coins, American proofs and patterns, selected US coins. New York, Baldwin's Auctions Ltd/M&M Numismatics Ltd/ Italo Vecchi Ltd 1998. 117 S. Mit 4 Farbtaf. und zahlr. Abb. – Nr. 355–373: Münzen (überwiegend Solidi) von Konstantin I. bis Valentinian III.; Nr. 375–408: Münzen von Arcadius bis Michael VII. Dukas. – Katsougiannopoulou. [4862

Coins and banknotes. Sotheby's. New York December 19, 1998. New York, Sotheby's 1998. 108 S. Mit zahlr. Abb. – Nr. 43–54: Solidi von Valens bis Justinian II.; Nr. 55: Histamenon der Eudokia; Nr. 56: Elektron aspro trachy des Manuel I. Komnenos. – Katsougiannopoulou. [4863

Coins and Medals. New York June 29 1998. New York, Sotheby's 1998. Ohne Seitennummerierung. Mit zahlr. Abb. – Nr. 10: Solidus des Maurikios-Tiberios; Nr. 11: Tremissis des Herakleios; Nr. 12–13: Solidi des Justinian II. u. des Leontios; Nr. 14: Histamenon des Michael IV. – Katsougiannopoulou. [4864

Scharloo M., *A history of Rijksmuseum het Koninklijk Penningkabinet (National Collection of Coins and Medals of The Netherlands).* Commission Internationale de Numismatique. Compte Rendu 44 (1997) 64–74. – Morrisson. [4865

Jean Vinchon. Paris, 25–27 mai 1998. – Dans cette vente de prestige, une série de monnaies byzantines principalement d'or et d'argent de Constantin à Isaac II. L'atelier de Carthage est bien représenté. – Morrisson. [4866

Savu V., *Muzeul de Istorie şi Arheologie Prahova, Cabinetul de Numismatică – Catalog* (Le Musée d'Histoire et d'Archéologie Prahova, Le Cabinet des Médailles – Catalog). Ploieşti 1996, 9–11. – Catalogue sommaire de l'exposition de la collection numismatique. Monnaies de Dioclétien à Théodose II, la plupart en billon ou bronze, mais noter un solidus de Constantin I[er], un autre de Valentinien II, quatre siliques de Constance II, un de Julien et un de Valens. Selon nous, ces six dernières pièces font partie d'un trésor dispersé. Les émissions de VI[e] s. sont illustrées par les monnaies en bronze d'Anastase I[er] à Maurice Tibère et par un solidus de ce dernier. Les émissions des VII[e]–X[e] ss. sont représentées par un follis de Théophile. Plusieurs monnaies des XI[e]–XII[e] ss., dont des folles anonymes clase A 3, un tétartèron de Basile II et Constantin VIII et des staména d'Alexis I[er] sont exposées. Les trouvailles du XIII[e] s. sont représentées par un hyperpère rogné de Jean III Vatatzès et par un fragment d'un trésor contenant des staména d'Isaac II et Alexis III, des imitations bulgares (types A, B, C) et des imitations latines, Constantinople, type A, petit module. On ignore le lieu exact de découverte de la plupart des monnaies mais leur provenance locale, du centre et de l'est de la Valachie, est très probable. L'a. indique le lieu de découverte de quelques exemplaires, ainsi un follis de Justinien I[er], trouvé à Ploieşti, du trésor de Plopu (comm. de Plopu, dép. de Prahova), composé de folles anonymes classes A 3, B, C, D et de folles signés de Romain IV et deux nomismata histaména de Michel VII, trouvés à Tega (comm. de Gura Teghii, dép. de Buzău), publiés auparavant par I. Dimian. La collection compte également quelques monnaies des XIV[e]–XV[e] s. frappées par les princes de Valachie et de Moldavie et un fragment d'un trésor de 20 gros frappés par Ivan Stracimir, tsar de Vidin. – Oberländer-Târnoveanu. [4867

Frank L. Kovacs. (San Mateo, California), Mail Bid Sale 14, 16.10.1998. – Quelque 260 monnaies principalement de bronze de Constantin I à Jean VIII. Abondante série de monnaies de Léonce à Théodose III et de miliarèsia surfrappés sur des dirhems. Un sceau d'Épiphane de Chypre. – Morrisson. [4868

Hendy M., *Catalogue of the Byzantine coins in the Dumbarton Oaks Collection and in the Whittemore Collection, 4. Alexius I to Michael VIII (1081–1261).* Washington/DC, Dumbarton Oaks 1999. XII, 443 p. [ISBN 0-88402-233-1]. – Wird besprochen. – Talbot. [4869

Myśliński M., *Les monnaies byzantines inconnues de l'époque de la dynastie des Paleologues dans la collection du Musée National de Wroclaw.* Notae Numismaticae. Zapiski Numizmatyczne 2 (1997) 158–163. Mit 1 Taf. – Französische Fassung des nachfolgend angezeigten Aufsatzes. – Salamon. [4870

Myśliński M., *Monety bizantyńskie i bułgarska w zbiorach Muzeum Narodowego we Wrocławiu* (Byzantinische Münzen und eine bulgarische Münze in der Sammlung des Nationalmuseums in Breslau). Roczniki Sztuki Śląskiej 16 (1998) 197–200. Mit 6 Abb. – Es handelt sich um eine Silbermünze des Ivan Alexander mit seinem Sohn Michael Asen, sowie um zwei Basilika: eine neue Variante des Andronikos II mit Michael IX und einen neuen Typ des Johannes V mit seiner Mutter Anna. – Salamon. [4871

Mirnik I., *Novac istočnog rimskog carstva u nimizmatičkoj zbirci Arheološkoga Muzeja u Zagrebu* (Coins of the East Roman Empire in the Numismatic Collection of the Archaeological Museum in Zagreb). Vjesnik Arheološkog Muzeja u Zagrebu 28–29 Ser. 3 (1995–1996) 159–228. Mit zahlr. Abb. und engl. Res. – Vorlage von 411 Münzen aus der Regierungszeit des Arcadius bis zu der des Zeno. – Katsougiannopoulou. [4872

Antike Münzen. Auktion XXXIV 22. und 23. Oktober 1998. Zürich, Sternberg AG 1998. 148 S. Mit zahlr. Taf. – Nr. 836: Solidus des Phokas; Nr. 837: Follis des Philippikos Bardanes; Nr. 838:

Solidus des Theophilos; Nr. 839: Histamenon des Romanos II. Argyros. – Katsougiannopoulou. [4873

Leu Numismatik. Zürich, Auktion 72, 12. Mai 1998. – 88 monnaies d'or et d'argent protobyzantines ou barbares dont beaucoup d'une grande rareté, tels plusieurs multiples uniques de Constantin, un essai en bronze inédit d'un multiple au type de Roma et de la louve peut-être destiné aux donativa de 330, un multiple unique de Valens, Aquilée, le second ex. connu du solidus de Valentinien II, Constantinople confirmant l'authenticité de l'ex. du trésor de Sidi bu Saïd publié par Dürr et Bastien (Riv.Stud.Num. 1984). Commentaires pertinents et bien informés. – Morrisson. [4874

Leu Numismatik. Zürich, Liste Herbst 1998. – 59 monnaies principalement d'or et d'argent de Constantin à la fin du V[e] s. – Morrisson. [4875

Numismatica Ars Classica. Auction 11, Zürich, 29[th] April 1998. – Dans cette vente de prestige de monnaies antiques, on note des contorniates, plusieurs monnaies byzantines des VI[e]–VIII[e] s. d'Italie ou de Sicile, une belle série de monnaies ostrogothiques ou lombardes. – Morrisson. [4876

Numismatica Ars Classica. Auction 12, Zürich, 1[st] May 1998. – Dans cette vente de prestige, principalement de monnaies des XV[e]–XIX[e] s., on note quelques taris normands, des monnaies vénitiennes et de l'Orient Latin (Chypre, Rhodes, Chio). – Morrisson. [4877

Numismatica Ars Classica. Auction H, Zürich, 30[th] April 1998. – 137 monnaies (principalement en or) de Constantin à Andronic II. Série de monnaies de Syracuse. Un contorniate. – Morrisson. [4878

Antike Münzen. Auktion Leu 72. Am 12. Mai 1998 in Zürich. Zürich, Leu Numismatik AG 1998. 192 S. Mit zahlr. Abb. – Nr. 510–513: Siliquae u. Solidi des Konstantin I.; Nr. 517–585: verschiedene Nominale von Constantius II. bis Valentinian III. – Katsougiannopoulou. [4879

Münzen der Antike und Neuzeit. Leu-Liste Herbst 1998. Zürich, Leu Numismatik 1998. 75 S. Mit zahlr. Taf. – Nr. 405–462: Münzen von Konstantin I. bis Anthemius. – Katsougiannopoulou. [4880

Kent J.P.C., *RIC X Addenda and Corrigenda 4: to 31 December 1997.* NumCirc 106, 3 (1998) 10. – Morrisson. [4881

c. Münzfunde

Arslan E.A., *Problemi di circolazione monetaria n Piemonte dal V al VIII secolo.* Archeologia in Piemonte. Vol. III: Il Medioevo. A cura di **Mercando L./Micheletto E.** (Torino 1998) 289–307. Avec nombr. fig. [ISBN 88422-06-989]. – Cet examen déborde souvent le cadre piémontais pour s'insérier dans celui de la fragmentation croissante de la circulation en Italie du Nord au haut Moyen Âge. La documentation citée, en partie inédite, complète celle déjà rassemblée par l'auteur (BZ 88, 1995, Nr. 2883). Noter l'importance de l'émission et de la circulation de la petite monnaie d'argent byzantine ou lombarde à la fin du VI[e] s. puis, en l'absence presque totale de bronze lombard, la persistance probable de l'emploi sur certains marchés plus actifs; de petites monnaies romaines tardives ou byzantines. Cette tradition ne cessera qu'à la fin du XI[e] s. après la disparition des derniers folles anonymes. – Morrisson. [4882

Arslan E.A., *Ancora sulla circolazione della moneta in rame nella Calabria di X–XII secolo.* Mél. Ec. Franç. Rome. Moyen Age 110 (1998) 359–378. – I ritrovamenti di monete bizantine di rame, che vanno dall'età di Leone VI, quando la circolazione monetaria in Calabria è ormai assicurata dalla zecca di Costantinopoli, fino alla fine dell'XI secolo, indicano una situazione economica complessa e vitale. – Acconcia Longo. [4883

Arslan M., *Erimtan koleksiyonu solidus definesindeki ünik bir sikke* (Monnaie unique du trésor de solidi de la collection Erimtan). Arkeoloji ve Sanat 15 (1993) 2–8. Avec 23 fig. – Le trésor et le vase d'époque romaine tardive qui le contenait auraient été découverts en juillet 1991 près du lac artificiel de Kapulukaya, province d'Ankara-Kirikkale, district de Keskin, avant d'être acquis par

M. Erimtan. La composition du trésor incite M.A. à supposer qu'il aurait plutôt été trouvé dans la région d'Antakya, ce qui n'est pas prouvé. Le solidus unique porte au droit le buste consulaire de Valentinien II à dr. et la lég. DNVALENTINIANVSIVNPFAVG, au revers Valens et Valentinien II debout en costume consulaire et GLORIA-ROMANOR/ANOBI. Un ex. semblable mais de coin différent et portant au droit le buste de Valens (DNVALENS-PERPAVG) avait été publié par G. Lacam (NC 1990, pl. 23A). Selon l'a. il pourrait provenir de ce même trésor. Catalogue des 21 ex. du trésor avec le poids et réf. RIC: 1 Valentinien I (RIC 16b), 16 Valens (RIC 16c et d); 3 Gratien (21a, b, c); le solidus de Valentinien II. – Morrisson. [4884

Ashton R. (éd.), *Studies in ancient coinage from Turkey.* [Royal Num. Society, Special Publication no. 29. British Institute of Archaeology at Ankara, Monograph No. 17.] Londres 1996. [ISBN 0-901-405-33-7, ISSN 0969-9007]. – Parmi les 20 études, dues à des numismates turcs et britanniques, consacrées à des trouvailles ou à des collections anatoliennes, plusieurs concernent en tout ou en partie du matériel byzantin. Dans l'ordre: 15. **Arslan M.,** The Kapulukaya Hoard of Solidi (p. 105-106, pl. 46) – 21 solidi (tous ill.) sans doute trouvés à K. (district de Keskin, prov. de Kirikkale). Tous frappés à Antioche entre 367 et 375 aux noms de Valentinien I (1), Valens (16), Gratien (3) et Valentinien II (1). Sur ce dernier ex., voir art. ci-dessus. 17. **Ireland S.** in ass. with **Ateşoğullari S.,** The ancient coins in Amasra Museum (p. 37, pl. 59–65) – Sur les quelque 500 monnaies conservées dans le musée de l'antique Amastris, en grande partie de provenance locale, beaucoup d'époque romaine tardive ou byzantine. La lacune habituelle des années 700–830 semble moins marquée qu'ailleurs. 18. **Lightfoot C.S.,** The coins from Tille (p. 139–144, pl. 67–68) – Parmi les découvertes des fouilles britanniques de ce site de la haute vallée de l'Euphrate, une poignée de monnaies byzantines des IVe–VIe, puis XIe s., omeyyade, ortoqide, croisées et vénitienne. 19. **Lightfoot C.S.,** The coins from Satala (p. 147). 20.1. **Ashton R.** et 20.2 **Mango C./Mundell Mango M.,** A small collection from Gaziantep (p. 151–154, pl. 69) – 22 monnaies dont 17 des IVe–VIe, IXe et XIe s. et un sceau de „Theodorokanos, patrice et duc d'Édesse" commenté par C. et M. Mango. – Morrisson. [4885

Barello F., *Le monete antiche del Museo „Federico Eusebio".* Alba Pompeia, n.s. 17 (1997) 35–86. Avec nombr. ill. – Catalogue d'une collection en grande partie de provenance locale, conservée au musée d'Alba (CN, Piémont). La série abondante de bronzes constantiniens ou théodosiens s'arrête à 385. À noter ensuite deux monnaies byzantines plus tardives, un demi-follis de Constantin IV, Constantinople et un follis de Constantin V, Syracuse, trouvé à Corneliano. – Morrisson. [4886

Barello F., *Riflessioni sulle monete dagli scavi di Gerace e Tropea.* Mél. Éc. Franç. Rome. Moyen Âge 110 (1998) 425–430. – Gli scavi nelle due località calabresi mostrano che la moneta bizantina in rame ha continuato a circolare, oltre la fine della dominazione bizantina, accanto a quella normanna. – Acconcia Longo. [4887

Bernardelli A., *Ritrovamenti monetali di età romana nel Veneto (RMRVe).* Provincia IV: Vicenza. Volume 2: Bassano. Padua, Esedra Editrice 1997. XIII, 345 S. Mit 17 Taf. [ISBN 88-86413-27-0]. – Comme les volumes précédents de la série inclut quelques trouvailles de monnaies byzantines ou ostrogothiques du VIe s. et quelques folles anonymes. – Morrisson. [4888

Bland R., *The changing patterns of hoards of precious-metal coins in the Late Empire.* Antiquité tardive 5 (1997) 29–55. – Au IIIe s. l'effondrement des rapports fixes entre les monnayages d'or, d'argent et de cuivre explique la thésaurisation de pièces d'or montées, percées etc. avec d'autres objets. Elles sont considérées comme réserve de métal plutôt que comme monnaie. La stabilisation du IVe s. et l'émission croissante de monnaies d'or est reflétée dans la structure des trésors. Si les grands trésors de la première moitié du IVe siècle avec leurs multiples d'or et d'argent peuvent être liés à des *donativa*, il n'en va pas de même pour les trésors de la fin du IVe et du Ve siècle. Leur nombre croissant est un indice de l'„enrichissement" analysé par Callu (Le „centenarium" et l'enrichissement monétaire au Bas-Empire, *Ktéma*, 3 [1978] 301–316) non cité ici. La purification et le „recyclage" requis par les lois de 367/368 sont reflétés par la composition plus homogène et resserrée des trésors enfouis au centre de l'Empire. L'art. est accompagné de tableaux statistiques (p. 43–55) faisant la synthèse des trésors connus. – Morrisson. [4889

Bursche A., *Later Roman-Barbarian contacts in central Europe. Numismatic evidence. Spätrömische Münzfunde aus Mitteleuropa. Ein Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen Rom und den Barbaricum im 3. und 4. Jh. n.Chr.* [Studien zu Fundmünzen der Antike/SFMA 11.] Berlin 1998. 285 p. Avec fig., cartes. [ISBN 3-7861-1923-6]. – L'ouvrage de ce chercheur polonais de réputation internationale couvre les trouvailles monétaires des territoires actuels de l'Allemagne, la Pologne, la Lithuanie, le district de Kaliningrad/Königsberg et le nord-ouest de l'Ukraine. L'inventaire précis et l'étude statistique sont liés à une analyse des textes concernant les voies et les modes de pénétration du numéraire romain de 193 à 395 dans le Barbaricum (commerce, tributs, rançons, annones, stipendia ou donativa. Mise au point originale et fondamentale. – Morrisson. [4890

Callegher B., *Trento-Teatro Sociale: Scavi 1990–1992. Le monete.* Materiali per la Storia del Tridentum II. Ritrovamenti monetali. A cura di **Cavada E./Gorini G.** [Archeologia delle Alpi, 4.] (Trento 1998) 7–341. Avec nombr. ill., résumés allemand, anglais et français. [ISBN 88-7702-075-X]. – Publication de 1510 monnaies romaines (1 républicaine, 1507 impériales, 2 poids monétaires du IVe ou Ve s.) et 12 médiévales ou modernes presque toutes trouvées en contexte archéologique au cours des fouilles du site du *Teatro Sociale* de Trente. La plupart des monnaies impériales datent du milieu du IVe au début du Ve siècle. La variété et le nombre des types reflètent la composition du numéraire circulant à cette époque. Les émissions d'Aquilée dominent (notamment *salus reipublice 2*). Le flux venant des ateliers orientaux est continu mais limité. Seule Constantinople fournit un pourcentage appréciable. – Bruno Callegher. [4891

Damian O./Andonie C., *Nufăru, jud. Tulcea.* Cronica cercetărilor arheologice – Campania 1997. A XXXII-a Sesiune Naţională de Rapoarte Arheologice. Călăraşi, 20–24 mai 1998 (Chronique des découvertes archéologiques: La campagne de fouilles de 1997: XXXIIe Session Nationale des rapports archéologiques. Călăraşi, le 20–24 Mai 1998) p. 46. – Les aa. mentionnent la découverte de plusieurs monnaies, dont une de Constance II et une de Galle. Il y aussi un follis anonyme classe D, un follis de Constantin X et une imitation latine, Constantinople, type A, petit module. – Oberländer-Târnoveanu. [4892

Diaconu P./Damian O., *Păcuiul lui Soare, jud. Constanţa.* Cronica cercetărilor arheologice – Campania 1997. A XXXII-a Sesiune Naţională de Rapoarte Arheologice. Călăraşi, 20–24 mai 1998 (Chronique des découvertes archéologiques: La campagne des fouilles de 1997: XXXIIe Session Nationale des rapports archéologiques. Călăraşi, le 20–24 Mai 1998) p. 55. – Les aa. mentionnent la découverte d'un fol. anonyme classe B, pendant les fouilles. – Oberländer-Târnoveanu. [4893

Dimitrov M., *Rannosrednovekovni ukreplenija po Severnoto bălgarsko Černomorie* (Fortifications du Haut-Moyen Âge sur le littoral septentrional de la mer Noire). Pliska-Preslav t. 7 (1995 [1997]) pp. 150–152. – P. 151, mention de la découverte à Balcik d'une monnaie en bronze de Léonce, frappée en 697, d'un miliarèsion de Théophile, qui datent le commencement de la fortification du bas-moyen âge et d'un foll. anonyme clase A 1, trouvé dans le déblai. – Oberländer-Târnoveanu. [4894

Florescu R./Covacef Z./Papasima T./Georgescu N./Opriş I.C./Matei C., *Capidava, jud. Constanţa.* Cronica cercetărilor arheologice – Campania 1997. A XXXII-a Sesiune Naţională de Rapoarte Arheologice. Călăraşi, 20–24 mai 1998 (Chronique des découvertes archéologiques: Campagne des fouilles de 1997: XXXIIe Session Nationale des rapports archéologiques. Călăraşi, le 20–24 Mai 1998) p. 13. – Les aa. mentionnent une monnaie de Justin II découverte pendant les fouilles. – Oberländer-Târnoveanu. [4895

Galane-Kriku M., *Θήβα 6^ος^–15^ος^ αιώνας. Η νομισματική μαρτυρία από το Πολιτιστικό Κέντρο.* Σύμμεικτα 12 (1998) 141–170. – The numismatic findings from the excavations carried out in Thebes (where the Cultural Centre of the city is now under construction) span the whole Byz. period (6th-15th c.), and particularly the first Christian centuries, the Macedonian dynasty (867–1071) and the 13th c. – Karpozilos. [4896

Gil Fernández R., *Estudio de un grupo de monedas procedentes de los yacimientos romanos de*

Los Paseíllos, La Herradora, Las Campiñuelas y Los Torilejos. Espacio, Tiempo y Forma. Ser. II, Hist. Antigua 9 (1996) 333–404. Mit 10 Abb. – Behandelt insgesamt 67 Lesefunde, darunter einige Münzen des 4. Jh. – Katsougiannopoulou. [4897

Gitler H., *The coins.* Mount Nebo. **Piccirillo M./Alliata E.** (éd.), New Archaeological Excavations 1967–1997. (Jerusalem, Studium Biblicum Franciscanum 1998) 550–567. Avec 60 monn. env. ill., tabl. – Publie les 126 monnaies protobyzantines et omeyyades (25 + une ayyubide), identifiables mises au jour au cours des fouilles: les 52 ex. datant de 383–408 sont en relation avec la première installation monastique et certaines datent les mosaïques du site. Le pourcentage de monnaies de Constantinople (58%) s'accorde avec ceux observés sur les sites syro-palestiniens de l'époque dont les données et la bibliographie sont ici commodément rassemblées. – Morrisson. [4898

Goldina R.D./Nikitin A.B., *New finds of Sasanian, Central Asian and Byzantine coins from the region of Perm', the Kama-Urals area.* Studies in Silk Road coins and culture. Papers in honour of Professor Ikuo Hirayama on his 65th birthday. Ed. by **Tanabe K./Cribb J./Wang H.** (Kamakura, The Institute of Silk Road Studies 1997) 111–125. Mit 5 Taf. – Aus dem Gräberfeld von Verh-Saya stammen 40 Nummi des 6. Jh. ohne Grabzusammenhang; im Gräberfeld von Bartym sind 8 Pentanummia des Herakleios aus der Münzstätte Chersonesos zutage gekommen. – Katsougiannopoulou. [4899

Guido F., *Monete vandale dall'altipiano della Giara di Genoni (Nuoro).* Annotazioni Numismatiche 29 (1998) 659–663. Avec 20 monn. ill. – Catalogue de 68 monnaies la plupart des IVe–Ve s. mises au jour au cours de fouilles menées sur un site du centre de la Sardaigne consacré au culte des eaux. À noter la présence de monnaies protovandales (1 étoile et 6 croix dans une couronne) et de 5 monnaies vandales. Bref rappel des autres trouvailles de bronzes vandales dans l'île. F.G. associe ces trouvailles à la reconquête vandale de l'île en 482–483. – Morrisson. [4900

Guzzetta G., *Da Locri a Stilo: le testimonianze monetarie.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 25–30. Con 1 tav. – Sui ritrovamenti di monete bizantine databili dal VI secolo al XII. – Follieri. [4901

Isac A./Marcu F., *Gilău, jud. Cluj.* Cronica cercetărilor arheologice – Campania 1997. A XXXII-a Sesiune Naţională de Rapoarte Arheologice. Călăraşi, 20–24 mai 1998 (Chronique des découvertes archéologiques: La campagne de fouilles de 1997: XXXIIe Session Nationale des rapports archéologiques. Călăraşi, le 20–24 Mai 1998) p. 21. – Les aa. mentionnent la découverte d'une monnaie hongroise en bronze, concave, de type byzantin, de Bela IV et Étienne V découverte dans un tombeau. – Oberländer-Târnoveanu. [4902

Kozub M., *The chronology of the inflow of Byzantine coins into the Avar Khaganate.* Origins of Central Europe (Nr. 5306) 241–246. – A preliminary interpretation of the available material. – Salamon. [4903

Marot T., *Monedas vándalas y bizantinas procedentes de Santa Pola (Alicante).* Numisma 46, 237 (1996) 249–258. Avec 18 monn. ill. – Ces trouvailles locales de provenance non précisées mais reflètant toutefois la circulation dans la région de *Portus Illicitanus* montrent la persistance des contacts avec l'Afrique étudiés dans les travaux précédents de l'a. (cf. son art. paru dans RN 152 [1997]). On regrettera que l'a. persiste à répéter l'attribution erronée de bronzes de Justinien à l'atelier, inexistant, de „Constantine de Numidie" [en fait Carthage]. – Morrisson. [4904

Marot T., *Un aspecte de la circulació monetària a la península ibèrica en època tardorromana: el comportament anòmal dels AE2.* Annals de l'Institut d'Estudis Gironins 37 (1996) 991–1009. Avec carte. – Souligne l'utilisation tardive de l'AE2 au VIe s. notamment dans les régions sous contrôle ou influence byzantine, comme multiple du nummus. – Morrisson. [4905

Mihăilescu-Bîrliba V., *Descoperiri monetare de la Târgul Frumos, jud. Iaşi* (Monetary discoveries at Târgul Frumos, Iaşi County). Arh.Mold. 19 (1996 [1997]) 253–259. – Publication de monnaies de Constance II, Valens, Valentinien Ier (AE 3) trouvées à Târgu Frumos et de Justin Ier (un 1/2 foll., Cyz., *DOC* 42), de Justin II (un 1/2 foll., Thess., *DOC* 81.2), de Phocas (un 1/2 foll., Const., *MIB* 65 b, a. 603 – 604), un foll. anonyme classe B et un pièce de Nicéphore III, foll. signé, (*DOC*

9), considérées comme trouvées à Oţeleni (comm. de Hoceni, dép. de Iassy). Selon nous le lieu de découverte de ces dernières pièces doit être cherché, plutôt, en Dobrudja. – Oberländer-Târnoveanu. [4906

Ocheşeanu R., *Tezaurul de monede bizantine descoperit la Tropaeum Traiani în campania arheologică din anul 1908* (Le trésor de monnaies byzantines trouvé à Tropaeum Traiani pendant la campagne archéologique de l'année de 1908). Studii şi Cercetări de Numismatică 11 (1995 [1997]) 163–182. – Publication des 49 pièces conservées d'un trésor de 77 monnaies en bronze, trouvé en 1908 à Tropaeum Traiani. Il s'agit de monnaies de Justinien Ier (18), Justin II (27) et de Maurice-Tibère (4). La dernière pièce date de 584/585. – Oberländer-Târnoveanu. [4907

Oţa L.L., *Orgame-Argamum, com. Jurilovca, jud. Tulcea.* Cronica cercetărilor arheologice – Campania 1997. A XXXII-a Sesiune Naţională de Rapoarte Arheologice. Călăraşi, 20–24 mai 1998 (Chronique des découvertes archéologiques: La campagne de fouilles de 1997: XXXIIe Session Nationale des rapports archéologiques. Călăraşi, le 20–24 Mai 1998) p. 52. – L'a. mentionne la découverte d'une monnaie de Justinien Ier. – Oberländer-Târnoveanu. [4908

Papasima T./Nicolae C./Talmaţchi G., *Hârşova-Carsium, jud. Constanţa.* Cronica cercetărilor arheologice – Campania 1997. A XXXII-a Sesiune Naţională de Rapoarte Arheologice. Călăraşi, 20–24 mai 1998 (Chronique des découvertes archéologiques: La campagne de fouilles de 1997: XXXIIe Session Nationale des rapports archéologiques. Călăraşi, le 20–24 Mai 1998) pp. 27–28. – Les aa. mentionnent la découverte de monnaies de Maximien, de Constantin Ier et d'un follis de Phocas, Cyzique, 605/606. – Oberländer-Târnoveanu. [4909

Piccirillo M./Alliata E. (Hrsg.), *Mount Nebo...* (Nr. 4333). – Katsougiannopoulou.

Pitsillides A.G./ Metcalf D.M., *Some more finds of Islamic and Byzantine coins from the Condominium Centuries.* Epeterida tou Kentrou Epistemonikon Ereunon [Cyprus Research Centre, Nicosia] 23 (1997) 1–7. – The authors present 9 Islamic coins plus a lead seal, and one Byzantine coin, which are of particular interest for the 8th and 9th centuries AD. – Karpozilos. [4910

Poenaru Bordea G./Nicolae E./Popescu A., *Contributions numismatiques à l'histoire de Noviodunum aux VIe–VIIe siècles.* Studii şi Cercetări de Numismatică 11 (1995 [1997]) 135–161. – Publication de 70 monnaies inédites d'Anastase Ier (5), Justin Ier (3), Justinien Ier (22), Justin II (19), Tibère II Constantin (4), Maurice Tibère (11) et de Phocas (7) et d'une annexe avec 137 autres pièces contemporaines, déjà publiées, trouvées à Isaccea-Noviodunum. La dernière monnaie datée est de 606/607. Commentaires sur la dynamique de la circulation monétaire dans cette citée danubienne comparée avec les découvertes d'autres établissements protobyzantins de Scythie Mineure. – Oberländer-Târnoveanu. [4911

Postică G., *Orheiul Vechi, R. Moldova.* Cronica cercetărilor arheologice – Campania 1997. A XXXII-a Sesiune Naţională de Rapoarte Arheologice. Călăraşi, 20–24 mai 1998 (Chronique des découvertes archéologiques: La campagne de fouilles de 1997: XXXIIe Session Nationale des rapports archéologiques. Călăraşi, le 20–24 Mai 1998) p. 52. – Découverte de trois monnaies en bronze de la Horde d'Or du XIVe s. – Oberländer-Târnoveanu. [4912

Račev R./Georgiev P./Jordanov I./Apostolov K./Atanasov G./Bonev S./Dûanev G./Dimitrov M./Dimitrov J./Jotov V./Konakliev A./Petrova P./Pletn'ov V./Stančev D., *Materiali za kartata na srednovekovnata bălgarska dăržava (teritorijata na dnesna Severoiztočnata Bălgarija)* (Matériaux pour la carte de l'État médiéval bulgare – le territoire actuel de la Bulgarie de Nord-Est). Pliska-Preslav t. 7 (1995 [1997]) 157–332. – Important répertoire des découvertes archéologiques et numismatiques des VIIIe–XIVe ss. faites dans les actuelles régions de Varna et Russé (les anciens districts de Varna, Dobrič, Šumen, Razgrad, Russe, Silistrie et de Târgovişte), mais incomplet et difficile à utiliser. Les aa. mentionnent plusieurs découvertes monétaires, dont certaines inédites. Reste hélas au lecteur à les identifier, car les aa. ne donnent pas les références primaires. – Oberländer-Târnoveanu. [4913

Salvatore M., *Le monete.* Il Museo Archeologico Nazionale di Venosa, a cura di **Salvatore M.** (Ma-

tera, IEM Editrice 1991) 249–264. Avec nombr. ill. – Dans cette publication, comprenant également les autres objets et les inscriptions de provenance locale conservés au Musée et tardivement parvenue à notre connaissance, les séries monétaires témoignent du faciès habituel en Basilicate: abondantes séries du IV[e] s. avec prédominance des ateliers orientaux, peu de monnaies du V[e] s. (quelques vandales et protovandales), pour le VI[e] s. monnaies ostrogothes ou byzantines, lacune classique (un tremissis de Grimoald et un denier de Bénévent exceptés) jusqu'à la reprise de la fin du IX[e] siècle et à la présence abondante de folles anonymes au XI[e] s. – Morrisson. [4914

d. Beiträge zu Einzelmünzen

Abramzon M.G./Maslennikov A.A., *Gold coins of Theodosius II from East Crimea.* Ancient Civilizations from Scythia to Siberia 5 (3) (Leiden, Brill) 1999) 207–213. – Aerts. [4915

Khanoussi M., *Un solidus de l'empereur Honorius.* Uchi Maius 1. Scavi e ricerche epigrafiche in Tunisia. A cura di **Khanoussi M./Mastino A.** [Pubblicazioni del Dipartimento di Storia dell'Università degli Studi di Sassari, 30.] (Sassari, Editrice Democratica Sarda 1997) 95. Mit 2 Abb. – Solidus in ausgezeichnetem Erhaltungszustand aus der Münzstätte Mediolanum. – Katsougiannopoulou. [4916

Munzi M., *I nummi di Ricimero.* Annotazioni numismatiche 5 (1995) 429–433. – Conteste la chronologie et les attributions à Milan et à un atelier militaire proposées par Lacam. Dresse la liste des ex. connus et de leurs provenances (Rome et environs, Milan et Italie du Nord, Dalmatie, Grèce, Syrie du Nord) pour conclure à une production non négligeable due à l'atelier de Rome et à sa diffusion dans un marché méditerranéen encore actif. – Morrisson. [4917

Farquharson J., *The new varieties of Justinian I's folles.* NumCirc 105 (1997) 318. Avec ill. – Morrisson. [4918

Hahn W., *Zur Münzprägung des frühbyzantinischen Reiches. Anastasius I. Teile 1–5 Justinus I.* 1. Teil. Money trend (Wien) 30 (1998) 3, 58–61; 4, 56–59; 5, 56–60; 6, 56–59; 7, 54–58; 9, 59–63. Avec nombr. ill. couleur et n. et bl. [Publication sans ISSN]. – W. Hahn présente ici une version allemande abrégée, mais illustrant tous les types connus, de l'édition remaniée de son livre fondamental *Moneta Imperii Byzantini (MIB)* qui sera publiée prochainement en anglais sous le titre *Money of the Incipient Byzantine Empire* et gardera la numérotation de l'édition allemande originale (1973–1981). W.H. tient compte des nouveaux types parvenus à notre connaissance et des progrès de la recherche. En attendant la parution de l'ouvrage, désigné sous le sigle *MIBE*, la consultation de ce résumé détaillé est indispensable. Des livraisons suivantes du même magazine porteront sur les autres séries du monnayage de Justin I à Justinien I. – Morrisson. [4919

Bendall S., *A new Sicilian half-follis of Justinian II (A.D. 685–695.* NumCirc 106 (1998) 312. – Ce nouveau type, daté de l'indiction 7 (694–695), correspond à celui du follis *MIB* 72. Pour 15 types de folles connus il n'y a donc encore que 2 de demi-folles. – Morrisson. [4920

DeRose Evans J., *Heraclian countermarks on coins found at Caesarea.* American Journal of Numismatics, 2[nd] Series 5–6 (1993–94) 97–104. – Les trouvailles confirment l'attribution classique à la Palestine (peut-être Césarée même) et précisent leur datation (*MIB* type 1a v. 630, 1b v. 634). – Morrisson. [4921

Donald P.J., *A new follis for Heraclius 629/630.* NumCirc 105 (1997) 119. Avec ill. – Sur cet ex. inédit datant vraisemblablement du début de la réforme du follis à la fin de la guerre perse, l'empereur tient la croix en main gauche (et non en main droite) et le globe cr. en sa droite. – Morrisson. [4922

Goodwin T., *A new class of Constans II follis.* NumCirc 106 (1998) 55. Avec ill. – Cette pièce au type de l'empereur debout et au revers m surmonté de Neo est datée de l'an 9 non attesté jusqu'ici. Elle vient ainsi combler en partie la lacune des émissions des années 8 à 10 (648/9–650/1). – Morrisson. [4923

Goodwin T., *A puzzling Arab-Byzantine coin.* NumCirc 104 (1996) 1. Avec fig. – Follis au type de l'empereur debout et au revers m, à g AN, à d. X, à l'ex. THE. Frappé à Antioche (?). – Morrisson. [4924

Picozzi V., *Un inedito solido leggero da 23 silique di Giustino II.* Panorama Numismatico 110 (1997) 18–19. – Type Sear 376 mais à l'exergue OB * * et non OB*+*. – Morrisson. [4925

Basok A., *Imitations of 11th century Byzantine coins found on the Taman Peninsula.* Journal of the Russian Numismatic Society 66 (1998) 75–92. – Après un rappel du contexte historique, étude détaillée de 29 de ces monnaies d'imitation (1 au type de Constantin VII, Sear 1757, les 28 autres au type de Basile II et Constantin VIII, Sear 1810). Malgré son caractère superficiel et par conséquent non représentatif de la composition d'ensemble des monnaies, l'analyse par FX montre que 22 de ces pièces sont en cuivre pur. A.B. suppose l'existence de deux dénominations l'une d'un alliage d'argent de titre indéterminé, l'autre de cuivre. Il n'est pas précisé s'il s'agit d'un trésor. – Morrisson. [4926

Koutava-Delivoria B., *Les chichata, les protocharaga et la réforme monétaire d'Alexis I Comnène.* Revue Belge de Numismatique 141 (1995) 13–36. Dont 1 pl. – Entre 1090 et 1127, les *chichata, chiata, chinata* etc. des textes grecs ou les *chinati* des textes géorgiens désignent à l'évidence des monnaies d'or faisant allusion à un *chi*. L'a. repousse l'hypothèse que j'avais avancée (hyperpères avec le Christ, marqués *IC XC*, par opposition aux monnaies d'électrum avec la Vierge) et les identifie avec certains hyperpères d'Alexis I avec un sceptre-labarum terminé par une sorte de *X*. Enfin et surtout elle s'appuie sur le fait que des *trachea chichata* (opposés aux *trachéa protocharaga*) sont mentionnés dans le testament de Symbatios Pakourianos en 1090 pour proposer de dater la réforme monétaire dès ce moment, deux ans avant la date de 1092 généralement retenue sur la base de la mention de l'hyperpère en 1093 dans le testament de saint Christodoulos et de la frappe des premiers aspra trachéa d'électrum à l'occasion du couronnement de Jean II (1092). De très utiles regestes complètent cette étude essentiellement textuelle et permettront au lecteur de se faire une opinion. À toutes ces mentions datées de l'hyperpère, ajouter le texte de l'Anonyme de la Ie Croisade (p. 76) déclarant que lors du siège d'Antioche en 1097 on vendait la charge d'un âne au prix de 8 *purpurati*. – Morrisson. [4927

Mešanović S., *Η Ευδοχία* Μακρεμβολίτισσα *και τα νομίσματα του Κωνσταντίνου Ι' Δούκα.* Σύμμεικτα 12 (1998) 87–94. – The presence of Eudocia's portrait on the copper coinage of Constantine X, together with the title „Augusta", goes back to a tradition of the 4th and 5th c., according to which an Augusta had the right to appear on the coinage after giving birth to an heir to the throne. – Karpozilos. [4928

Bendall S., *An enigmatic fourteenth century coin.* NumCirc 104 (1996) 39. – Ce trachy (staménon) de style grossier porte au droit la Vierge orante debout et au revers deux empereurs debout tenant le sceptre. Inspiré du staménon de Jean V et Anne à Thessalonique, il est connu à 10 ex. dont 3 à Vienne, un dans les fouilles de Tirnovo et 6 de provenance bulgare dans la coll. de l'a. Pourrait-il s'agir d'une frappe de Jean V et Jean VI ou de Jean VI et Mathieu à Andrinople ou Didymoteichos? – Morrisson. [4929

Bendall S., *A Latin coinage for Thessalonica?* NumCirc 105 (1997) 74–75. – Deux nouveaux types très rares de trachéa doivent être ajoutés au type de trachy de style assez grossier que Metcalf (Coinage of the Crusades, 1995, 238) attribue aux Latins à Thessalonique. S.B. critique à juste titre cette attribution et se demande s'il ne s'agit pas précisément des premières séries d'imitations véritablement bulgares. – Morrisson. [4930

Bendall S., *A new bronze coin of Andronicus III (?) with some general notes on the coinage of the reign.* NumCirc 105 (1997) 198–199. – À propos d'un assarion inédit (au droit l'emp. debout et la lég. ΔPONI-KOC, au rev. le monogramme des Paléologues et au-dessous K pour Constantinople ou Comnène [?], 1,60 g, 23 mm), B. fait le point sur le monnayage du règne. Les hyperpères d'Andronic II et A. III auraient encore été frappés au début du règne d'Andronic III; ceux avec A. III, Anne de Savoie et Jean V dateraient en revanche de la minorité de Jean V, de même que le basilikon de

Jean V et Andronic III (*LPC* p. 121/7). Les bronzes de Thessalonique, anépigraphes la plupart, sont difficiles à séparer de ceux d'A. II; seul le „trésor Longuet" fournit une indication sûre. Pour Constantinople l'attribution de 4 types à A. III par Bendall et Donald (*LPC* 1979) n'est pas assurée (en tout cas infondée pour *LPC* p. 124/10) à la différence de celle de l'inédit ci-dessus. – Morrisson. [4931

Bendall S., *Two new silver basilika of John V and VI, 1347–1352.* NumCirc 105 (1997) 154–155. – Ces deux inédits portent de 7 à 9 le nombre de basilika de ce règne. Le premier est le seul à indiquer les patronymes dans la lég. (KNT et ΠΑΛ). Jean VI occupe bien la place d'honneur à g., préséance qui lui avait été reconnue pour 10 ans dans l'accord du 8 février 1347. Le second, de style grossier (cf. Sear 2528) pourrait avoir été frappé en Thrace. – Morrisson. [4932

Bendall S., *Another new silver basilikon of John V and VI, 1347–1352.* NumCirc 106 (1998) 102. With 2 fig. – Complète l'art. précédent en indiquant l'apparition sur le marché 1°) d'un second ex. de Grierson, *Byz. Coins* n° 1326, au droit le Christ debout dans la mandorle, au rev. les deux empereurs debout, 2°) d'un ex. inédit avec au droit le Christ trônant, au rev. les deux empereurs debout tenant chacun le sceptre, la légende ΠΛΟΛΟΓ pour Jean V à gauche. Ces deux ex. sont attribués avec raison à un atelier provincial (Andrinople, Didymoteichos ou Serrès?) qui serait donc responsable de 3 émissions, au style dégénérant rapidement, contre 7 dans la capitale. – Morrisson. [4933

Giacosa G., *Il ducato d'oro di Caffa.* Annotazioni Numismatiche 29 (1998) 659–663. Avec 15 monn. ill. – Une trouvaille récente d'un millier de ducats d'or, enfouie vers 1457 et composée en majorité d'imitations du ducat vénitien postérieures à 1450, contenait un ducat rarissime portant au droit la lég. DUX MEDIOLANI-DN o IANUE et au revers GENUIT o ME-o IANUA o CAFFAM datant de Philippe-Marie Visconti (1421–1436). A cet ex. paru en vente (Finarte, mai 1986, n° 786) on peut ajouter deux autres mal identifiés (l'un semblable dans Classical Num. Group mai 1995, n° 425 et l'autre avec une var. de lég. dans Auctiones 11, 30. 9.–1. 10. 1980, n° 755). – Morrisson. [4934

B. SIGILLOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Lagerliste Sternberg 10 (Juni 1998), Nr. 720 Monogrammgemme (mit Abb.). – Das Blockmonogramm der (frühbyzantinischen?) Jaspis-Gemme ist vielleicht Herenni(an)u aufzulösen. – Seibt. [4935

Alekseenko N.A., *Stratigi Chersona po dannym novych pamjatnikov sfragistiki IX–XI vv.* (Stratigs of Cherson in the light of data on new monuments of sphragistics of the 9th–11th centuries). Materialy po Archeologii, Istorii i Etnografii Tavrii VI (Simferopol' 1998) 701–743. Mit 6 Taf. und Diagrammen. – Aufgrund von 34 neu entdeckten Exemplaren ist die Zahl der erhaltenen Strategensiegel des Themas Cherson (von der Mitte des 9. bis zur Mitte des 11. Jh.) auf 92 gestiegen (viele Typen sind allerdings durch mehrere Bullen belegt). – Seibt. [4936

Bilik St., *Nepublikuvani vizantijski molivdovuli s otpečatani familni imena.* Numizmatika i sfrag. 5/2 (1998) 50–66. Mit 2 Taf. – 19 Siegel mit Familiennamen, nur z.T. bekannte Typen. 8: Choirosphaktes hieß eher Konstantinos und war Protoproedros; 18: Leontakios Tzi(n)tzilukes; Av. Michael (Kreuzglobus!) (Parallelstück in Sammlung Zacos). – Seibt. [4937

Braunlin M./Nesbitt J., *Selections from a private collection of Byzantine bullae ...* (Nr. 4953). – Demoen.

Jordanov I., *Byzantine presence in Dobroudja from the seventh to the tenth centuries. According to sphragistic data.* **Choliolčev Ch./Pillinger R./Harreither R.** (Hrsg.), Von der Scythia zur Do-

brudža [Miscellanea Bulgarica, 11] (Wien 1997) 35–39. – Der Großteil der ca. 30 Siegel byzantinischer Würdenträger (aus der Zeit vor 971) kommt aus dem Bereich von Silistra. – Seibt. [4938

Jordanov I., *Pečati na potomcite na car Ivan Vladislav (1016–1018) vŭv Vizantija* (Seals of the descendants of Tsar Ivan Vladislav in Byzantium). Trudove na katedrite po istorija i bogoslovie, 1 (Šumen 1997) 75–101. Mit 26 Umzeichnungen. – Von den vorgestellten Typen bezieht sich einer auf Radomir, die anderen auf Alusianos und Aaron (als Individual- sowie Familiennamen). – Seibt. [4939

Jordanov I., *Pečati na upraviteli na etničeski obštnosti vŭv Vizantija (VIII–XI v.).* Obštoto i specifičnoto v balkanskite kulturi do kraja na XIX vek. Sbornik v čest na 70–god. V. Tăpkova-Zaimova (Sofia 1997) 151–155. – Zusammenstellung bekannter Siegel von Archonten der Sermesianoi und Bulgaren, von Thessalonike, Strymon, Drugubiteia und Patzinakia; zur vollständigen Legende des letzteren vgl. nun Seibt – Zarnitz 3.2.9. – Seibt. [4940

Jordanov I., *Pečati na vizantijski sevasti ot teritorijata na Bŭlgarija.* Numizmatika i sfrag. 5/2 (1998) 6–49. Mit 5 Taf. – Wie in einem Specimen des geplanten Corpus der in Bulgarien gefundenen Bleisiegel werden 35 Bullen von Sebastoi (mit einem kleinen Anhang von davon abgeleiteten Rangtiteln) behandelt (incl. verwandter Typen). Vieles wurde schon früher publiziert bzw. ist durch Parallelstücke bekannt. Mehrfach Spekulationen, wie die Siegel an ihren Fundort kamen. Nr. 1: Lesung Aoinos Dukas sehr unwahrscheinlich; 5: Lesungsvorschlag A. Wassiliou: Εὐκλεοῦς γε φύντα τῶν Δουκῶν ἐκ γένους σεβαστὸν Ἀνδρόνικον, ἀθλητά, σκέποις; 17: lies ἀθληφόρων; vgl. BZ 91, 146, zu Nr. 10f.; 20f.: σεβαστ(ό)ν? 30: vgl. Seibt – Zarnitz 3.2.8; zu 35: D.O. 58.106.1340 ist nicht so fehlerhaft wie die Transkription Jordanovs vermuten ließe; 39 lies: Κόσμου τεκοῦσα τὴν εἰρήνην, Παρθένε... – Seibt. [4941

Jordanov I., *Pečatite na komerkiarijata Debelt.* Sofia, Poselištni proučvanija 1992 [1998]. 88 S. Mit 17 Taf. – Es werden nicht nur die Siegel des Kommerkiarier von Debeltos und die Problematik dieser Handelsstation vorgestellt, sondern auch 64 weitere in diesem Bereich gefundene Siegel bzw. -fragmente. – Seibt. [4942

Jordanov I., *Srednovekovni bŭlgarski pečati s titlata bagatur.* Problemi na prabŭlgarskata istorija i kultura 3 (Šumen 1997) 354–362. Mit 5 Umzeichnungen. – Behandelt die Siegel mit dem bulgarischen Titel „bagatur“ und den damit verbundenen Termini. – Seibt. [4943

Jordanov I./Kojčev A./Mutafov V., *Srednovekovijat Achtopol VI–XII v. spored dannite na numizmatikata i sfragistikata.* Numizmatika i sfrag. 5/2 (1998) 67–89. Mit 2 Taf. – Aus der Gegend von Agathopolis/Achtopol stammen 17, teilweise schlecht erhaltene Siegel bzw. -fragmente, zwei davon aus dem 6. Jh., die anderen aus dem 10.–12. Jh. 2: Vicarius Thracis; 10 Ioannes Synadenos; 12 Michael Skleros, Anagrapheus v. Drugubiteia (viele Parallelstücke in Bulgarien!); 17: Θεόδωρον σκέποις με, μάρτυς, Στηθᾶτον. – Seibt. [4944

Oikonomides N., *À propos de la première occupation byzantine de la Bulgarie (971 – c. 986).* Εὐψυχία (Nr. 5212) 581–589. – Auswertung der Siegel von I. Jordanov, Pečatite ot strategijata v Preslav für die erste Periode der byzantinischen Okkupation Ostbulgariens nach der Eroberung durch Tzimiskes. Vielleicht ist das eine oder andere hier berücksichtigte Siegel doch etwas jünger und stammt erst aus der Zeit nach der neuerlichen Besitznahme. – Seibt. [4945

Oikonomides N., *Studies in Byzantine Sigillography 5.* Dumbarton Oaks 1998. XI, 275 p. [ISSN 1097–4806]. – Zwei sigillographisch-prosopographische Beiträge (**Hunger H.**, Die Makremboliten auf byzantinischen Bleisiegeln und in sonstigen Belegen (S. 1–28), und **Grünbart M.**, Die Familie Apokapes im Lichte neuer Quellen (S. 29–41) sowie eine sigillographische Aufarbeitung der außerhalb der größeren Publikationen bzw. Monographien zwischen 1931 und 1986 erschienenen Siegeleditionen. – Seibt. [4946

Pirivatrić S., *Vizantijska tema Morava i „Moravije“ Konstantina VII Porfirogenita* (Le thème byzantin de Morava et la „Moravie“ de Constantin VII Porphyrogénète). ZRVI 36 (1997) 173–201. – Zwei Grundpfeiler der Argumentation stehen allerdings auf „tönernen Füßen“: Das Siegel des

Adralestos Diogenes als Stratege von Morava dürfte eher aus dem früheren 11. Jh. stammen und die Lesung κατεπάνω Ῥάσου ist nicht gesichert. Wahrscheinlich gab es in den 70er Jahren des 10. Jh. *kein* Thema Morawa! – Seibt. [4947

Seibt W., *Armenische Persönlichkeiten auf byzantinischen Siegeln.* Armenian Perspectives. 10th Anniversary Conf. Ass. Int. Et. Arméniennes. Hrsg. von **Awde N.** (Richmond 1997) 269–272, 408f. Mit 3 Abb. – Bes. hervorzuheben Siegel der Χουσούσα ζωστή, Mutter des David Senacherim, Magistros (Xušuš, Witwe des letzten Königs von Vaspurakan, Senacherim), des Δαβὴθ (sic) βέστης und die armenisch-griechische Bulle eines David Patrikios, alle aus dem 11. Jh. – Seibt. [4948

Stoimenov D., *Za molivdovulite na Katakalon, „Strateg na Joanopol".* Archeologija 38/2–3 (1996) 84. – Die Hypothese, statt Ioannupolis „Heliupolis" zu lesen, ist sicher abzulehnen. – Seibt. [4949

Totev K., *Metalni pečatčeta (konusovidni i piramidalni) ot pŭrvoto bŭlgarsko carstvo.* Problemi na prabŭlg. ist. i kult. 3 (1997) 367–397. Mit 8 Taf. – Katalog von 53 konusförmigen, pyramidenförmigen und anderen Siegelstempeln (Petschafte) aus Bulgarien, überwiegend aus Bronze, zumeist mit bildlichen Darstellungen, primär in das 10. Jh. datiert. – Seibt. [4950

Velkov K., *Rannovizantijski pečati (V–VI v.) ot krepostta do grad Šivačevo.* Numizmatika i sfrag. 5/2 (1998) 94–97. Mit einer Abb. – 1–2 Ioannes, Vicarius Thracis; der Leontios von Nr. 3 stammt eher aus dem frühen 8. Jh. – Seibt. [4951

Wassiliou A.-K., *Metrische Legenden auf byzantinischen Siegeln österreichischer Sammlungen.* Maschinschr. Diss., Wien 1998. 230 S. – Vorbildliche Aufarbeitung von 111, z.T. unedierten Siegeln mit metrischen Legenden, mit gutem Kommentar. Die Ergebnisse werden in die Folgebände der „Byzantinischen Bleisiegel in Österreich" Eingang finden, eine separate Publikation ist nicht vorgesehen. – Seibt. [4952

b. Kataloge und Beiträge zu Einzelfunden

Braunlin M./Nesbitt J., *Selections from a private collection of Byzantine bullae.* Byz 68 (1998) 157–182. Mit 26 Abb. – 1. Goldbulle Konstantins VII. mit Romanos I. (920/921, nicht ca. 950–959!); 2. Goldbulle Basileios' II. (eher als von Nikephoros Phokas oder Ioannes Tzimiskes); 3. Akindynos Kaballures (oder Kaballeres), Kuropalates (spätes 11. Jh.); 8. Aplesirtes (eher als Aplephartes) Patrikios und Strategos (11. Jh.); 9. Bischof von Trakula; 11. Kaisersiegel des Herakleios mit seinem Vater (610); 12. Erbebios (Hervé) Phra(n)gopolos, Magistros und στρατηλάτης τῆς Ἀνατολῆς (nach 1057); 20. Ruphinios, Bischof von Pergamon (7. Jh.). – Seibt. [4953

Auktion Essen 4.-6.5.1998, 627–640 Bleisiegel, 641–642 Pilgerzeichen. – 634 Petros Minganes (oder Michranes zu armenisch Mihran?), Protospathar (1. H. 10. Jh.); 637 Σφράγισμα τύπων Ἀλωπὸς καὶ γραμμάτων Ἰωάννης τυποῦμαι κουροπαλάτης (11./12. Jh.); 640 wohl Konstantin Tzimpeas († vor 1283). – Seibt. [4954

Auktion Schenk-Behrens (Essen) 26.-28.11.1998, 484–496 Siegel. – 490 Konstantin Klerikos, Chartularios und Exarchos des Patriarchen in Thrakien (oder Thrakesion) (ca. 2. Viertel 10. Jh.); 491 Basileios Gomostos; 496 Michael Stryphnos, Sebastos. – Seibt. [4955

Auktion Heidelberger Münzhandlung 23, 1998, 284–300 Bleisiegel. – 286 Hodegetria-Büste aus dem 7. Jh.; 294 Ioannes, Anagrapheus Seleukeias (940/970); 295 Nikephoros Theodorokanos; 296 Michael Sphondyles (sic), Asekretis; 298 David Sikeikas (?); 299 Ioannes Marchapsabos, Synkellos. – Seibt. [4956

Auktion Münz Zentrum 94, 13.–15. 5. 1998, 911–953. 956–959. 1080–1081 Bleisiegel, z.T. abgebildet. – 914 Domnitziolos Patrikios (wohl Neffe des Phokas); 925 Theodoros, Sohn des Eupaterios (7./8. Jh.); 938 Ἀλεξίου σφράγισμα τοῦ Κεκαυμένου (13. Jh., paläographisch interessant); 939 Ioannes Kalopsychos, Themenrichter von Seleukeia und Kurator von Tarsos (1. H. 11. Jh.); 941 Georgios Sarantares, κόμης τοῦ ἀριθμοῦ (2. Dr. 11. Jh.); 946 Methodios, Bischof von Akroinos

(2. H. 11. Jh.); 950 Θωμᾶ φύλαττε κλάσματα γραφῆς, Κόρη (l. Dr. 11. Jh.); 953 Ioannes Maurozomes Komnenos (2. H. 13. Jh., paläographisch interessant); 956 Konstantin Arianites (11. Jh.). – Seibt. [4957

Auktion Münz Zentrum (Köln) 97, 6.-8.1.1999, 781–791 Bleisiegel. – 781 Andreas cubicularius (vgl. Seibt – Zarnitz 4.3.11); 784 Theophylaktos Gastropolos; 790 Ἄννης θυγατρὸς σφραγὶς Ἰσαακίου / ἀδελφάνακτος εὐσεβοῦς Ἰωάννου; 791 Γραφάς γεωργεῖν ἐνδίκους, μάρτυς, δίδου / ὡς Θεοῦ γεώργιον τῳ Μετοχίτῃ; Av. Georgios. Obwohl nur indirekt angedeutet, dürfte es sich doch um Georgios Metochites handeln, wahrscheinlich um den Schriftsteller. – Seibt. [4958

Auktion Italo Vecchi (London) 13, 4.9.1998, 1297–1331 Bleisiegel, mit Abb., aber zumeist anspruchsloser Beschreibung. – 1303 Michael Amiras, Protonobelissimos; 1306 ein weiteres Siegel der ἀποθήκη τῶν ἀνδραπόδων Ἡσαυρίας κ. Κιλικίας (693/694); 1310 Σφραγὶς σεβαστῆς Κομνηνῆς Εὐδοκίας; 1314 Κουβουκλεισίου σεβαστοῦ Νικολάου/κῦρος, κόρη πάναγνε, τοῖς ἔργοις νέμοις; 1316 bekannte Fälschung! 1317 Phloros Basilakes, βέστης κ. κατεπάνω Καρσίου κ. Ἰβηρίας! 1319 Karatzas Argyros, Kuropalates; 1324 Metochites; 1327 Alexios Manasses; 1329 Michael ἄρχων Βουλγαρίας; 1330 Symeon von Bulgarien; 1331 Peter von Bulgarien mit Maria. – Seibt. [4959

Auktion Italo Vecchi (London) 14, 5.2.1999, Nr. 1523–1539 Siegel. – Überwiegend frühe Stücke, z.T. mit lateinischer Schrift. Ob 1523 tatsächlich vom Ostgoten Nasa stammt, erscheint ungewiß. 1528 Petros, kaiserlicher Mandator; 1529 Romuald ? 1530 Ioh(annes) Rom(anorum) patric(ius) (frühes 8. Jh.?); 1532 Theophylactus, Presbyter der römischen Kirche; 1539 bekannte Fälschung. – Seibt. [4960

Cheynet J.-Cl., *Les sceaux byzantins du musée de Manişa.* REB 56 (1998) 261–267. Mit 1 Taf. – Aus dem Museum von Manisa nordwestlich von Smyrna werden 5 Siegel ediert. Bei dem Eunuchen Konstantin, der im frühen 11. Jh. Themenrichter in Kappadokia war (Nr. 1), ist der Familienname Madytenos sehr zweifelhaft. Nr. 2 ein Basileios Chalkutzes, Nr. 5 Konstantin Tzimpeas. – Seibt. [4961

Auktion Gorny (München) 93, 20. 11. 1998, 3115f. Stempel. – 3115 Theodotos Stupeotes, 12. Jh.; 3116 vielleicht von einem kaiserlichen Notar des ...; Namenmonogramm weitgehend verloren. – Seibt. [4962

Auktion Gorny 89, 5. 5. 1998, 570–571. – 570 Kupfertessera: Ἀποστόλων σκέποις με, δυάς ἁγία (scil. Peter und Paul), Τοπνίκιον πρόεδρον ἐκ πάσης βλάβης (3. V. 11. Jh.); 571 Ekklesekdikoi-Siegel (12./13. Jh.). – Seibt. [4963

Auktion Gorny 95, 9. 3. 1999, 1052–1061 Bleisiegel, 1062 Gewicht. – 1057 Γραφάς σφραγίζω Νικήτα Χωνειάτου (wohl der Historiker); 1059 Anastasios Komes und Epeiktes; 1060 Nikolaos, Mönch und Bischof von Proine (2. Hälfte 11. Jh.). – Seibt. [4964

Auktion Hirsch (München) 202, 25.–27. 11. 1998, Nr. 634–638 Bleisiegel (ungenügend beschrieben). – 634 Hl. Theophano; 635 Nikolaos (?) Turmarches; 637 Ioannes Komnenos, Kuropalates (vgl. Zacos – Veglery 2681); 638 Hl. Theodoros/Theotokos Hodegetria. – Seibt. [4965

Auktion Hirsch (München) 199, 6.–8. 5. 1998, 681–683 Bleisiegel, mit Abb. – 681 Ioannes Maurozomes Komnenos; 682 μέγας κουράτωρ καὶ κριτὴς τ. Ἀνατολικῶν; 683 Monogrammsiegel, wohl eines Paulos Hypatos. – Seibt. [4966

Auktion Hirsch (München) 203, 24.–26. 2. 1999, 762–765 Bleisiegel. – 762 Sisinnios, Patrikios und Stratege (mit Psalmsprüchen); 763 τουρμάρχης τῶν ΜΚ (Μακεδόνων;) (1. Hälfte 9. Jh.); 764 kein Metropolit von Serrai! Eher: Δυάς προέδρων (;) τῶν σεβῶν Θεοδώρων / ἄμφω σκέποιτε τὸν συνώνυμον θύτην; 764 Methodios, Bischof von Akroinon (?). – Seibt. [4967

Baumstark R. u.a., *Rom und Byzanz. Schatzkammerstücke aus bayerischen Sammlungen* (München 1998) 146–153. – Nr. 31–39 Bleisiegel (aus der Staatlichen Münzsammlung München, bearbeitet von **Restle M.**); Nr. 37 Nikolaos, Magistros und Genikos Logothetes (2. Viertel 10. Jh.); 38 Siegel der westgotischen Könige EGICA und VVITTIZA (694–702). – Seibt. [4968

Auktion Spink 127, 7.10.1998: Byzantine Seals, Coll. Zacos I. – Der größere Teil der (dritten) Sammlung Zacos, die seit eineinhalb Jahrzehnten in einem Basler Safe lag, wurde nun der Bibliothèque Nationale gestiftet, ca. 650 Stück sind für 6 Auktionen bei Spink vorgesehen; die erste umfaßt 111 Siegel. Die Mehrheit ist bereits publiziert, die Abbildungen sind hervorragend, beim Druck wurden die letzten Korrekturen des Bearbeiters, J.-Cl. Cheynet, nicht mehr berücksichtigt. 57: Φύλακα γραφῶν τῶν ἐμῶν τίθημί σε / κλῆσιν Τζυμπεινὸς καὶ αὐχῶν χριστομύστης; demgemäß kein ἄρχων τοῦ χρυσοκλάβου (Parallelstück zu Athen 693 β); 95: Lesungsvorschlag von A. Wassiliou: Κομνηνοφυὲς ἔρνος δὴ ἐκ πορφύρας | Ἰσαάκιον ἡ σφραγὶς διαγράφει / ῥίζης ἀνάκτων εὐγενῶν ἐναρχίας / παῖδα Βατάτζου δ'εὐκλεοῦς Θεοδώρου; 105: Σταυροῦ φανέντος κυρούσθω τά πρακτέα / τῷ Μανδρομενῷ/ (;) Μανουὴλ ... – Seibt. [4969

Atanasov G./Jordanov I., *Srednovekovnijat Vetren na Dunav.* Šumen 1994. Nr. 111–120 Bleisiegel (mit ungenügenden Umzeichnungen). – Die Festung Vetren, das frühbyz. Tegulitium bzw. mittelbyz. Βέτρινον, liegt 20 km westlich von Silistra an der Donau; zwei Siegel stammen aus dem frühen 7. Jh., die übrigen aus dem 10.–11. Jh. – Seibt. [4970

Callegher B., *Sigilli bizantini della collezione Guido Zattera.* Bollettino del museo civico di Padova 82 (1993) 391–402. – Zehn Siegel und Siegelfragmente des Museo Bottacin, zumeist aus Istanbul stammend. 1. Kaisersiegel des Theophilos mit Michael III. in Art der Miliaresien, aber mit für diese Zeit sehr erstaunlicher Kreuzesdarstellung (Original?); 2. Sisinnios Apo Eparchon (ca. 2. Viertel 8. Jh.); 4. Theosebios oder Theophilos (kaum Eusebios!), Apo Hypaton und Patrikios (8. Jh.); 5. Anthes Patrikios (8. Jh.). – Seibt. [4971

Jordanov I., *Pečatite na Vasilij Apokap ot vtorata polovina na X v.* Numizmatika i sfrag. 4 (1995–97) 106–114. Mit 5 Umzeichnungen. – Der zur selben Zeit entstandene Artikel von M. Grünbart (in Studies in Byzantine Sigillography 6) bietet noch mehr Material. – Seibt. [4972

c. Einzelsiegel

Barnea I., *Sigilii bizantine din colecţia Muzeului Naţional de Antichităţi din Bucureşti.* Studii şi Cercetări de Numismatică 11 (1995) 183–189. – Publication de 11 sceaux inédits des IVe–XIIe ss., découverts en Dobroudja, dont un des empereurs Valentinien Ier, Valens et Gratien et un autre de l'évêque Germanos, trouvé, probablement à Tomis. – Oberländer-Târnoveanu. [4973

Rašev R., *Za dva olovni pečati s runoobrazni znaci.* Numizmatika i sfrag. 5/2 (1998) 98–104. – Siegel eines Euphemios mit altbulgarischer Rune (9./10. Jh.) aus Zlata vojvoda und anonymes Siegel aus Preslav mit Runen. – Seibt. [4974

Bilik S., *Molivdovul na neizvesten episkop na Bŭlgarija ot IX vek.* Problemi na prabŭlg. ist. i kult. 3 (1997) 363–366. Mit einer Umzeichnung. – Der Esaias (?), Bischof Βουργαρῆας (sic), stammt wohl erst aus der 2. Hälfte des 9. Jh., wenn die Umzeichnung relativ verläßlich ist. – Seibt. [4975

Jordanov I., *Nov pečat na car Simeon (893–927) ot kolekcijata na Nacionalnija Istoričeski Muzej* (Un nouveau sceau du tsar Simeon de la collection du Musée National d'Histoire). Preslav-Pliska 7 (1995 [1997]) 144–149. – Publication d'un nouveau sceau de Simeon, le quatrième exemplaire connu de ce souverain, trouvé dans le distr. de Razgrad et très bien conservé. Au droit + ΕΡΙΗΟΠΥΟϹ ΒΑϹΙΛΕΟϹ ΠΟΛΑΤ et au rev. + ϹΥΜΕΟΝ ΒΑϹΙΛΕV ΠΟΛΑVϹΙΤ. – Oberländer-Târnoveanu. [4976

Venedikov I., *Edin izključitelen pametnik* (Un monument exceptionel). Numizmatika i sfrag. 4 (1995–97) 93–98. Mit 2 Taf. und Umzeichnungen. – Goldring aus Varna mit ungedeuteten Buchstaben bzw. Runen, 8.–9. Jh. – Seibt. [4977

Dimitrov Ja., *Novootkrit vizantijski molivdovul ot Pliska* (Notes on a newly discovered Byzantine lead seal from Pliska). Trudove na katedrite po istorija i bogoslovie 1 (Šumen 1997) 102–107. Mit 1 Abb. und 1 Umzeichnung. – Das in Pliska gefundene Siegel des Stephanos Strategos (Av.: Hl.

Panteleimon) wird mit denen des Stephanos, Protospathar und Stratege von Neos Strymon (aus Preslav) verbunden; die Datierung (971–973) erscheint zu eng. – Seibt. [4978

Aladžov Ž., *Novootkrita srednovekovna tesera ot vremeto na Vasilij II.* Numizmatika i sfrag. 4 (1995–97) 99–100. Mit einer Abb. – Bleitessera Basileios' II. und Konstantins VIII. aus Preslav. – Seibt. [4979

Kazanskij N.N./Kirpičnikov A., *Pečat' vizantijskogo mitropolita iz Staroj Lagody.* II Vserossijskaja cerkovno-archeologičeskaja konferencija. St. Peterburg. 1–3 nojabra 1998 g. Tezisy dokladov (Petersburg 1998) 115–124. Mit Abb. S. 116. – Im nordrussischen Stara Ladoga wurde das Siegel eines bisher unbekannten Leon, Metropolit von Laodikeia (wohl dem in Phrygien) gefunden, das aus dem frühen 11. Jh. stammt. Das Stück ist demgemäß auch für die Frühgeschichte der Christianisierung der Rus' von Interesse. – Seibt. [4980

Konstantinou-Stergiadou E., *Die Echtheit der Sigillia von Basilius II. für das Erzbistum von Achrida* ... (Nr. 3069). – Kolias.

9. EPIGRAPHIK

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN

Bálint Cs., *Új könyv a nagyszentmiklósi kincsről* (Ein neues Buch über den Schatz von Nagyszentmiklós). Századok 132 (1998) 231–256. – Der Verfasser bespricht eingehend das Buch von Göbl R./Róna-Tas A. über die Inschriften des berühmten Schatzfundes (BZ 89, 1996, Nr. 3893). Die Rezension berührt auch griechische paläographische Probleme. – Olajos. [4981

Bodel B./Tracy S., *Greek and Latin inscriptions in the USA: a checklist.* Rome, American Academy in Rome 1997. XX, 249 p. [ISBN 1-879549-05-0]. – Attempts to register all ancient Greek and Latin inscriptions in museum, university and private collections. Includes inscriptions on stone, metal and clay from 6th c. B.C. to 6th c. A.D. – Talbot. [4982

Guillou A., *Inscriptions byzantines d'Italie sur tissu.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 172–176. Mit Taf. 43–55. – Behandelt folg. Gegenstände: (1) Seidenstoff des Konstantin Angelos Komnenos (1151 bis nach 1199) im Schatz von S. Marco, (2) Banner eines Manuel Palaiologos im Palast von Urbino, von G. in Verbindung gebracht mit Manuel, dem natürlichen Sohn Johannes V. – Schreiner. [4983

Livrea E., *I due Taziani in un'iscrizione di Afrodisia.* ZPE 119 (1997) 43–49. – Traite du fameux Eutolmios Tatianos (préfet du prétoire en 388–392) et de sa descendance, d'après l'épigraphie et la littérature. L'attribution au même préfet des épigrammes d'Eutolmios Illoustrios, dans l'*Anthologie*, n'est pas plausible. – Feissel. [4984

Llewelyn S.R., *A review of the Greek inscriptions and papyri published 1984–85* ... (Nr. 3087). – Diethart.

Roueché Ch., *Benefactors in the late Roman period: the Eastern Empire.* Actes du Xe Congrès (Nr. 5271) 353–368. – Traite des inscriptions en l'honneur d'évergètes, en particulier de l'essor de l'épigramme à partir du IIIe s. – Feissel. [4985

Ševčenko I., *Observations concerning inscriptions on objects described in the catalogue „The Glory of Byzantium“* ... (Nr. 4811). – Schreiner.

Tabbernee W., *Montanist inscriptions and testimonia. Epigraphic sources illustrating the history of Montanism* ... (Nr. 3244). – Ces inscriptions relatives à l'hérésie montaniste, en majorité découvertes en Phrygie, sont remarquablement éditées et commentées. – Feissel.

Zuckerman C., *Épitaphe d'un soldat africain d'Héraclius servant dans une unité indigène découverte à Constantinople.* Antiquité tardive 6 (1998) 377–382. – Jolivet-Lévy. [4986

B. SAMMLUNGEN UND EINZELDARSTELLUNGEN

Konstantinopel und Umgebung

Traina G., *Byzantine inscriptions.* Kalenderhane in Istanbul. The buildings, their history, architecture and decoration. Final reports, éd. **Striker C.L./Dogan Kuban Y.** (Mainz 1997) 112–113. Avec phot. 123 et 134–139. – Huit fragments appartiennent aux phases chrétiennes du monument; on note au n° 2 le début de la dédicace d'un empereur Constantin (X[e] ou XI[e] s.). – Feissel. [4987

Balkanhalbinsel

Europäische Türkei (Thrakien)

Asdracha C., *Inscriptions byzantines de la Thrace orientale et de l'île d'Imbros (XI[e]–XV[e] siècles). Supplément.* Archaiologikon Deltion 47 (1992 [1997]) 309–333. Avec pl. 61–63. – Neuf textes s'ajoutent aux 47 documents parus sous ce titre en 1995 (BZ 89, 1996, Nr. 4107). – Reprend notamment l'épitaphe de Basile II, à l'Hebdomon, d'après la tradition manuscrite; publie une invocation inédite pour un Théodore Philanthrôpènos Sagopoulos (1092/93), et deux inscriptions nouvelles d'Andrinople, copiées en 1675 par John Covel. Le dernier gouverneur byzantin d'Imbros, Georges Dromokatès Paléologue, est redaté en 1450/51. – Feissel./Forts. des BZ 91, 1998, Nr. 704 angezeigten Beitrags. – Schreiner. [4988

Perrakes I., *Σχόλια σε μία επιγραφή της Αίνου.* Θρακική Ἐπετηρίδα (1992–94) 71–86. Mit 2 Abb. – Publikation und Bemerkungen zu einer heute nicht mehr erhaltenen, seit Ende des 19. Jh. bekannten Inschrift, die ehemals in der Kirche der Chrysopege innerhalb der Festung von Ainos/Ostthrakien eingemauert war. Die marmorne Inschrift erwähnt, daß die Kirche von Demetrios Xenos i. J. 1422/23 gegründet wurde, als über Ainos der Genuese Palamedes Gattelusi Palaiologos herrschte. – Kalopissi-Verti. [4989

Bulgarien

Kolendo J./Božilova V. (éd.), *Inscriptions grecques et latines de Novae (Mésie Inférieure).* [Ausonius-Publications. Mémoires, 1.] Bordeaux, Ausonius 1997. 225 S. Mit 50 Taf. [ISBN 2-910023-03-6]. – Katsougiannopoulou. [4990

Albanien

Cabanes P./Ceka N., *Corpus des inscriptions grecques d'Illyrie méridionale et d'Épire. I,2: Inscriptions d'Apollonia d'Illyrie.* Athènes/Paris, De Boccard 1997. 150 p. Avec 27 pl. – Au n° 302, inscription du VI[e] s. (d'après l'écriture), qui se rapporte à des fortifications et fait l'éloge du constructeur, dont le nom est perdu. – Feissel. [4991

Griechenland

Festland und nahegelegene Inseln

Asonites S.N., *Έγγραφα αναφερόμενα στην εκκλησιαστική περιουσία στην Παλαιόπολη της Κέρκυρας κατά το 14° και 15° αι.* Ἑῷα καὶ Ἑσπέρια. Περιοδικὸ τῆς Ἑταιρείας Ἔρευνας τῶν Σχέσεων τοῦ Μεσαιωνικοῦ καὶ Νέου Ἑλληνισμοῦ μὲ τὴ Δύση 3 (1996–1997) 9–40. Mit engl. Zsfg. – Kolias [4992

Belenes G., *Προβληματισμοί πάνω σε δύο παλαιοχριστιανικές επιγραφές από τη Θεσσαλονίκη.* Μνείας χάριν. Τόμος στη μνήμη Μαίρης Σιγανίδου (Nr. 5241) 391–399. Mit engl. Res. – Albani. [4993

Kiourtzian G., *Pietas insulariorum* ... (Nr. 3211). – Odorico.

Zypern

Sodini J.-P., *Les inscriptions de l'aqueduc de Kythrea à Salamine de Chypre ...* (Nr. 4542). – Odorico.

Asiatische Türkei

Asia

Corsten T., *Die Inschriften von Laodikeia am Lykos. Teil I. Die Inschriften.* [Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien, 49.] Bonn, Habelt 1997. XV, 250 p. Avec 3 cartes et plan. – Plusieurs inscriptions connues en l'honneur de hauts fonctionnaires du IVe et du Ve s., notamment le préfet du prétoire Kônstantinos (n° 42), consul en 447, et des vicaires du diocèse d'Asie. Borne inédite (n° 79) d'une localité nouvelle, Rhodulla. – Feissel. [4994

Isager S., *The late „Roman Villa" in Halikarnassos. The inscriptions.* Patrons and pavements (Nr. 5272) 24–29. Mit 2 Abb. und Farbtaf. II. – Katsougiannopoulou. [4995

Lajtar A., *Eine christliche Inschrift aus Alexandreia Troas (I.K. 52, 184).* Epigraphica Anatolica 28 (1997) 80. – Corrige la dédicace mal lue de Phocas, évêque d'Alexandrie de Troade, qui ne comporte aucune date. – Feissel. [4996

Merkelbach R., *Grabepigramm und Vita des Bischofs Aberkios von Hierapolis.* Epigraphica Anatolica 28 (1997) 125–139. – La Vie de ce saint du IIe s. renferme des éléments historiquement plausibles, qui ne dépendent pas seulement du texte de son épitaphe. – Feissel. [4997

Bithynia – Pontus

Kahl G., *Pontica II. Ein Asyldekret des Kaisers Anastasios.* Orbis Terrarum 3 (1997) 203–205. – Katsougiannopoulou. [4998

Pralong A., *À propos d'un bloc de marbre à Iznik ...* (Nr. 4291). – Odorico.

Cilicia

Hagel St./Tomaschitz K., *Repertorium der westkilikischen Inschriften. Nach den Scheden der kleinasiatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.* [Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften, 265. Band = Ergänzungsbände zu den Tituli Asiae Minoris 22.] Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1998. 524 S. [ISBN 3-7001-2734-0]. – Spezialindices erschließen vorbildlich die über 2000 Dokumente aus Antike und Spätantike, welche als Abklatsche oder handschriftliche Aufzeichnungen in der Kleinasiatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften liegen. – Grünbart. [4999

Lycia/ Pamphylia

Masuda T., *Greek inscriptions in the Ölüdeniz-Gemiler Ada Bay Area.* The survey of Early Byzantine sites in Ölüdeniz Area (Lycia, Turkey). The first preliminary report, éd. **Tsuji S.** [Memoirs of the Faculty of Letters, Osaka University, 35.] (Osaka 1995) 113–134. – Feissel. [5000

Ötüken Y., *La fouille de l'église Saint-Nicolas de Myra en 1996.* XIX Kazi sonuçlari toplantisi (Ankara 1998) II 541–565. En turc. – Invocation à la Mère de Dieu par un Modestos au titre mutilé, peut-être un archevêque de Myra. – Feissel. [5001

Schwarzmeerraum

Ukraine

Vinogradov Yu.G., *The late classical Bosporus and early Byzantium in the light of dated Bosporan inscriptions of the fifth century.* Ancient Civilizations from Scythia to Siberia 5 (3) (Leiden, Brill 1999) 245–269. – Aerts. [5002

Rußland

Stavys'kyj V., *Грецькі написи з церкви Богородиці Десятинної у Києві* (Die griechischen Inschriften aus der Kirche der Muttergottes Desiatynna in Kiev). Записки Наукового товариства ім. Шевченка 231 (Lviv 1996) 182–188. Mit 6 Taf. und engl. Zsfg. – Yasinovskyi. [5003

Vorderer Orient, Afrika

Syrien

Agosti G., *The POIKILIA of Paul the Bishop*. ZPE 116 (1997) 31–38. – D'après l'épigramme de Paul, évêque d'Apamée vers 533–536, réflexions sur la notion de „variété", dans le domaine esthétique mais aussi spirituel. – Feissel. [5004

Dauphin C./Brock S./Gregg R.C./Beeston A.F.L. †, *Païens, juifs, judéo-chrétiens, chrétiens et musulmans en Gaulanitide: les inscriptions de Na'arân, Kafr Naffakh, Farj et er-Ramthâniyye.* Proche-Orient chrétien 46 (1996) 305–340. Avec 18 p. de planches. – Ces inscriptions de quatre localités du Golan complètent le recueil de Gregg et Urman (BZ Supp. III, 1998, 1998, Nr. 1401). On note la dédicace d'un martyrion de Saint-Jean-Baptiste par un sous-officier du grade d'*ordinarius*, dont le rang de clarissime n'est pas compatible avec la date supposée (376/7 après J.-C.). – Feissel. [5005

Feissel D., *Deux épigrammes d'Apamène et l'éloge de l'endogamie dans une famille syrienne du VIe siècle*. ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 116–136. Avec pl. 26–27. – Réédition et réinterprétation de ces épigrammes: l'une, invocation au Dieu trinitaire pour la protection d'une maison de famille; l'autre, à tort rapportée à la descendance de Léon Ier, émane en fait de trois cousins germains, dont deux se sont épousés. Parallèlisme entre le poème et les contrats de mariage contemporains. Remarques sur le mariage entre cousins germains du point de vue du droit impérial, de la religion et des mœurs. – Feissel. [5006

Kowalski S.P., *Late Roman Palmyra in literature and epigraphy*. Studia Palmyreńskie 10 (Warszawa 1997) 39–62. Avec 5 pl. – Réédite les inscriptions les plus tardives de Palmyre, toutes en grec, dont plusieurs épitaphes datées (trois du Ve et deux du VIe s.). – Feissel. [5007

Israel

Di Segni L., *The Greek inscriptions of Hammat Gader*. The Roman Baths of Hammat Gader. Final Report, éd. **Hirschfeld Y.** (Jérusalem, 1997) 185–266. – Près de 70 inscriptions des Ve et VIe s. Outre les épigrammes déjà connues, des dizaines de proscynèmes émanent de visiteurs de rang social et de profession variés (surtout bureaucratie et métiers du spectacle). – Feissel. [5008

Figueras P., *New Greek inscriptions from the Negev*. Liber Annuus 16–17 (1994–95) 265–284. Mit einigen Abb. und 2 Taf. – Vorlage einiger Graffiti sowie Grab- und Weihinschriften der früh-byz. Zeit. – Katsougiannopoulou. [5009

Figueras P., *New Greek inscriptions from the Negev*. Liber Annuus 46 (1996) 265–284. Avec pl. 5–6. – Parmi 14 textes, on note à Mènoïs un chapiteau de l'église „Saint-Étienne des Mônaïtes"; à Abu-Hof, une citation du Psaume 117, 19–20; à Bersabée, l'épitaphe d'un prêtre. – Feissel. [5010

Libanon

Alpi F., *Saïda, dédicace sur mosaïque en provenance de Anane*. La lettre de Pallas 5 (1997) 12–13. – Pavement d'église, daté de l'an 651 de Sidon (540/1 après J.-C.). – Feissel. [5011

vacat [5012

Wattel-De Croizant O., *À propos des mosaïques du Liban découvertes de 1975 à 1995*. Bull. soc. nat. ant. de France (1995 [1997]) 135–148. – Trois dédicaces provenant d'une basilique, à 30 km au Sud de Beyrouth, dont la traduction ne correspond pas parfaitement aux photographies. Je relève en 506 après J.-C. la mention de Kyrillos, évêque de Bèrytos. Le sol du baptistère date de 595.

Dans la même région, la villa d'Awzaï présente une allégorie de la Ktisis, comme à Antioche. – Feissel. [5013

Ägypten

De Martino M., *Dottrina e poesia in una iscrizione greca metrica dell'Egitto paleocristiano.* Rivista di archeologia cristiana 73 (1997) 413–423. – Sur une épigramme conservée à Greifswald (Allemagne), où l'auteur décèle l'influence de Nonnos. – Feissel. [5014

Fournet J.-L., *Quelques remarques sur des inscriptions grecques des Kellia (Égypte) récemment éditées.* ZPE 117 (1997) 163–166. – Utiles notes critiques, notamment sur la toponymie et l'isopséphie. – Feissel. [5015

Ševčenko I., *The lost panels of the north door to the Chapel of the Burning Bush at Sinai ...* (Nr. 4717). – Ces panneaux de porte étaient ornés de scènes de l'Ancien et du Nouveau Testament, accompagnées d'inscriptions métriques. D'après la publication du XVII[e] s. par Nektarios de Crète, l'auteur propose une reconstruction de l'ordre des scènes et suggère, avec réserve, de dater cet ensemble perdu vers le X[e] s. – Feissel.

Aethiopien/ Sudan

Jakobielski S./Lajtar A., *Ein Glaubensbekenntnis aus Alt Dongola (Sudan) ...* (Nr. 3210). – Feissel.

Lajtar A., *Greek funerary inscriptions from Old Dongola: general note.* Oriens christianus 81 (1997) 107–126. – Feissel. [5016

Lajtar A., *Psalm 22, 1–2 nebst der invocatio dei auf einem Ostrakon aus Alt-Dongola (Sudan) ...* (Nr. 3373). – Feissel.

Italien

Jacob A., *Le ciborium du prêtre Taphouros à Sainte-Marie de Cerrate et sa dédicace.* Cavalieri alla conquista del Sud (Nr. 5295) 117–133. – Kommentierte Neuedition einer Inschrift in Zwölfsilbern aus dem Jahre 1269. – Kislinger. [5017

Lucco M./Pontani A., *Greek inscriptions in two Venetian Renaissance paintings.* Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 60 (1997) 111–129. Mit Abb. – Verf. untersuchen zuerst den auffallenden griech. Titulus Ἰησοῦς βασιλεὺς τῶν ὁμολογουμένων auf dem Kreuzigungsbild des Giovanni Bellini im Museo Correr (Venedig), vergleichen ihn mit anderen Beispielen dieser Art und führen ihn überzeugend auf eine schon im 7. Jh. belegte irische Formulierung zurück. Sie behandeln dann ein schon mehrfach untersuchtes Portrait in der Giustiniani-Recanati Collezzione (Venedig), das von der Buchstabenform der griech. Bildunterschrift her eine mit der griech. Majuskel vertraute Hand aufweist, die in Verbindung mit dem genannten Eigennamen (Βιτόρε) dem kretogriech. Maler Vittore di Giovanni zuzuweisen ist und als dessen frühestes Portrait (datiert 1522) gelten dürfte. – Schreiner. [5018

Oliva G.M., *La lapide di S. Maria del Mastro in Gerace, una iscrizione greca dell'anno 6592 del mondo. Interpretazione e ipotesi.* Calabria Bizantina (Nr. 5265) 537–543. Con 1 fig., 3 tavv. – Follieri. [5019

Tabata K., *The date and setting of the Constantinian inscription of Hispellum ...* (Nr. 3632). – Follieri.

10. BYZANTINISCHES RECHT

Apostolopulos D., *Νομικά βοηθήματα στὸ Πατριαρχεῖο Κωνσταντινουπόλεως τὸν πρῶτο αἰώνα μετὰ τὴν Ἅλωση καὶ ἡ χειρόγραφη νομικὴ συναγωγὴ τοῦ 1564.* Τά Ἱστορικά 15/H. 28–29 (1998) 67–80. – Verf. untersucht die Bemühungen der ersten Patriarchen unter osmanischer Herrschaft, durch die „Anerkennung" des byzantinischen Rechtssystems im kirchlichen Bereich eine Rechtsordnung zu etablieren und die Funktionstüchtigkeit des Verwaltungsapparats zu sichern. – Troianos. [5020

Argyriadis-Kervégan C., *Byzantine law as practice and as history in the nineteenth century.* Byzantium and the modern Greek identity. Ed. by **Ricks D./Magdalino P.** (Aldershot, Ashgate Publishing Ltd. 1998) 35–47. – Byzantinisches Recht und griechische Rechtsordnung im 19. Jh. – Troianos. [5021

Barone Adesi G., *Ricerche sui „corpora" normativi dell'impero romano. I. – I „corpora" degli „iura" tardoimperiali.* Torino, Giappichelli 1998. XI, 117 pp. [ISBN 88-348-8095-1]. – Le pp. 1–42 trattano della trasmissione delle opere dei giuristi romani fra Diocleziano e il 426, le pp. 45–77 si occupano della compilazione del Codice Teodosiano, le pp. 79–108 esaminano trasmissione della legislazione imperiale attraverso fonti ecclesiastiche. – Goria. [5022

Crifò G., *Cristianesimo, diritto romano, diritti della personalità: una rilettura.* Libertà e uguaglianza in Roma antica (Nr. 5216) 279–292. – Il saggio apparve per la prima volta nel 1985. – Goria. [5023

Crifò G., *Diritti della personalità e diritto romano cristiano.* Libertà e uguaglianza in Roma antica (Nr. 5216) 245–278. – Si tratta di un saggio pubblicato per la prima volta nel 1961. – Goria. [5024

Dovere E., *Ius principale e catholica lex (secolo V).* Prefazione di **Casavola F.** Napoli, Jovene 1999. XX, 338 S. [ISBN 88-243-1283-7]. – Schreiner. [5025

Hagemann M., *Iniuria. Von den XII-Tafeln bis zur Justinianischen Kodifikation.* [Forschungen zum römischen Recht, 43.] Köln/Weimar/Wien, Böhlau 1998. XVIII, 272 S. [ISBN 3-412-16697-9]. – Katsougiannopoulou. [5026

Harries J., *Law and empire in late Antiquity.* Cambridge, Cambridge University Press 1999. IX, 235 S. [ISBN 0-521-41087-8]. – Katsougiannopoulou. [5027

Honoré T., *Law in the crisis of Empire 379–455 A.D. The Theodosian dynasty and its quaestors.* Oxford, Clarendon Press 1998. XII, 320 S. [ISBN 0-19-826078-4]. – Begleitet von 2 Disketten (MS Word für Windows 6.0) mit einer „Palingenesia of constitutions of the Theodosian age, 379–455". – Katsougiannopoulou. [5028

Karabélias Ev., *Monde byzantin.* Revue hist. de droit français et étranger 76 (1998) 443–508. – Bibliographie von rechtshistorischen Neuerscheinungen. – Troianos. [5029

Malingoudi J., *Die russisch-byzantinischen Verträge des 10. Jh. aus rechtshistorischer Sicht. Ein erster Deutungsversuch.* ByzSlav 58 (1997) 233–250. Forts. – ByzSlav 59 (1998) 52–64 unter dem Titel „Der rechtshistorische Hintergrund einiger Verordnungen aus den russisch-byzantinischen Verträgen des 10. Jh.". Die Basis bildet das byz. Recht, doch zeigen sich auch russ. Rechtsvorstellungen, soweit sie bzy. Recht nicht verletzen. Das klingt überzeugend, aber man wünschte, daß sich einmal wirkliche Kenner der beiden Rechte mit diesen Texten auseinandersetzten. – Schreiner. [5030

Maltese E.V., *Giurare a Bisanzio.* Seminari di Storia e di Diritto. Vol. II. Studi sul giuramento nel mondo antico a cura die **Calore A.** (Milano 1998) 127–138. – Undokumentierter Aufsatz zur immer wieder diskutierten Frage der Erlaubnis der Eidleistung. – Schreiner. [5031

Müller-Ehlen M., *Hereditatis Petitio. Studien zur Leistung auf fremde Schuld und zur Bereiche-*

rungshaftung in der römischen Erbschaftsklage. [Forschungen zum römischen Recht, 42.] Köln/ Weimar/Wien, Verlag Böhlau 1998. XIII, 468 S. [ISBN 3-412-10496-5]. – Katsougiannopoulou. [5032

Munzinger M., *Vincula deterrimae condicionis. Die rechtliche Stellung der spätantiken Kolonen im Spannungsfeld zwischen Sklaverei und Freiheit.* München, tuduv-Verlagsgesellschaft 1998. IV, 155 S. [ISBN 3-88073-564-6]. – Katsougiannopoulou. [5033

vacat [5034

Pastor de Arozena B., *Retórica imperial: el rapto en la legislación de Constantino.* Faventia 20,1 (1998) 75–81. Mit engl. Res. – Katsougiannopoulou. [5035

Simon D., *Περί της αξίας του βυζαντινού δικαίου.* Επίσημοι λόγοι Πανεπ. Αθηνών (Nr. 5291) 87–97. – Vgl. auch BZ 83 (1990) Nr. 396. – Troianos. [5036

Stolte B.H., *Rechtspraktijk ten tijde van Justinianus: bronnen en problemen.* **Jacobs B.C.M.** (ed.), De rechtspratijk in beeld. Van Justinianus tot de Duitse bezetting. Handelingen van het XIVde Belgisch-Nederlands Rechtshistorisch Congres, Katholieke Universiteit Brabant. Tilburg, 24 en 25 Januari 1997 (Tilburg, University Press 1997) 83–93. – Aerts. [5037

Teja R., *Sinesio de Cirene y el derecho de asilo en las iglesias. A proposito de un libro reciente.* Cassiodorus 3 (1997) 237–246. – Partendo dal libro di **Ducloux A.**, Ad ecclesiam confugere? Naissance du droit d'asile dans les églises (BZ 89, 1996, Nr. 4124), T. riesamina l'episodio che oppose Sinesio, vescovo di Tolemaide, al *praeses* Andronico, corrotto ed esoso. Quando una delle vittime di Andronico cercò asilo nella chiesa di Tolemaide, Andronico fece inchiodare alla porta della chiesa uno scritto in cui non le riconosceva il diritto di asilo, e Sinesio, convocato un sinodo, emanò un decreto di scomunica contro Andronico. Sugli sviluppi e sulla conclusione del contrasto siamo informati da alcune epistole di Sinesio: questi alla fine, sotto la pressione delle autorità politiche ed ecclesiastiche di Costantinopoli e di Alessandria, fu costretto a togliere la scomunica. In effetti la scomunica lanciata da Sinesio era ancora priva di basi giuridiche, ma egli non esitò ugualmene a contrapporsi a quelle leggi che non garantivano una collaborazione fra Stato e Chiesa. – Follieri. [5038

Troianos Sp., *Βυζαντινό δίκαιο.* Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος (Nr. 5262) 25–34. – Troianos. [5039

Troianos Sp., *Οι πηγές του βυζαντινού δικαίου.* Athen-Komotini, Σάκκουλας 1999. 348 S. [ISBN 960-15-0023-5]. – Es handelt sich um die 2., stark erweiterte Auflage des im J. 1986 erschienenen Lehrbuches. Vgl. zur 1. Aufl. BZ 79 (1986) Nr. 563. – Troianos. [5040

B. WELTLICHES RECHT

a. Allgemeine Darstellungen

Amelotti M., *Giustiniano interprete del diritto.* Nozione, formazione e interpretazione del diritto (Nr. 5223) I, 3–9. – Goria. [5041

Beauchamp J., *Tester en grec à Byzance.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 97–107. – Par une Novelle du 439, Théodore II assure la possibilité de tester en langue grecque. On a cru longtemps qu'avant cette date on pouvait tester seulement en latin, mais l'évidence documentaire et la Novelle montrent que l'habitude de tester en grec existait déjà, grâce à une disposition de Sévère Alexandre qui doit être datée entre 224 et 235, valable dans toute la partie orientale de l'Empire. – Odorico. [5042

Bishop J., *The death penalty in the Byzantine Empire.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 51–64. – Talbot. [5043

Cecconi G.A., *Aviano Simmaco, Costante e l'andamento delle carriere senatorie nel Tardo Impero* ... (Nr. 3911). – Goria.

Chrysos E., *Νόμος Πολέμου.* **Tsiknakes K.** (ed.), Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 201–211. – Behandlung der Frage, ob in der byzantinischen Zeit das jus belli ac pacis weiterhin galt und wenn ja, inwieweit. Ch. sucht die Antwort danach in der Gesetzgebung der Makedonendynastie und in den Militärschriften und bespricht die diesbezügliche Haltung der Byzantiner und der Franken während des 1. Kreuzzuges. – Kolias. [5044

Cuneo P.O., *La legislazione di Costantino II, Costanzo II e Costante.* [Accademia romanistica costantiniana – Materiali per una palingenesi delle costituzioni tardo-imperiali, sotto la direzione di Manlio Sargenti. S. II,2.] Milano, Giuffrè 1997. CXVIII, 518 pp. [ISBN 88-14-06666-3]. – Goria. [5045

De Martino F., *Nota sui fondamenti del sistema fiscale del tardo impero.* Nozione, formazione e interpretazione del diritto I (Nr. 5223) 185–196. – Goria. [5046

Diliberto O., *Conoscenza e diffusione delle XII Tavole nell'età del basso impero. Primo contributo.* Nozione, formazione e interpretazione del diritto I (Nr. 5223) 205–227. – Goria. [5047

Dovere E., *Contestazione religiosa e regionalismo: la medicina legum in Oriente a metà del secolo V.* Annuarium Historiae Conciliorum – Internationale Zeitschrift für Kirchengeschichte 30 (1998) 1–36. – Behandelt die kaiserliche Gesetzgebung gegen den religiösen Partikularismus im Osten des Römischen Reiches, mit ausführlichen bibliographischen Angaben. – Tinnefeld. [5048

Dovere E., *Ermogeniano e la nozione di „consuetudo".* Nozione, formazione e interpretazione del diritto I (Nr. 5223) 229–246. – Goria. [5049

Dovere E., *„Oblatum imperium deprecatus es". Etica e „recusatio imperii" in età tardoantica* ... (Nr. 3800). – Goria.

Feissel D., *Deux épigrammes d'Apamène et l'éloge de l'endogamie dans une famille syrienne du VIe siècle* ... (Nr. 5006). – Schreiner.

Ferretti P., *La restituzione dei „doni fatti a causa della promessa di matrimonio" in una prospettiva storico-comparatistica.* Annali dell'Università di Ferrara. N.S., sez. V, Scienze giuridiche 11 (1997) 224–243. – Goria. [5050

Gerd L.A., *Byzantine testaments: the role of the preamble.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 222–225. – Talbot. [5051

Gustafson W.M., *Inscripta in fronte: penal tattooing in late Antiquity.* ClAnt 16 (1997) 79–105. – Talbot. [5052

Lantella L., *Dall' „interpretatio iuris" all'interpretazione della legge.* Nozione, formazione e interpretazione del diritto III (Nr. 5223) 559–603. – Il diritto postcostantiniano e giustinianeo è trattato alle pp. 578–590. – Goria. [5053

Papakonstantinou K., *Die collatio dotis: Mitgift und Miterben-Auseinandersetzung im römischen Recht.* [Dissertationen zur Rechtsgeschichte, 9.] Köln/Weimar/Wien, Böhlau 1998. XXIX, 151 S. [ISBN 3-412-02498-8]. – Bei der Behandlung des von den römischen Prätoren geschaffenen und unter dem Namen „collatio dotis" bekannten Rechtsinstituts zog Verf. auch byzant. Quellen heran. – Troianos. [5054

Puliatti S., *Tipicità della pena e „qualitas personarum" nel travaglio interpretativo della cancelleria imperiale. L'evirazione.* Nozione, formazione e interpretazione del diritto II (Nr. 5223) 141–170. – Il periodo del tardo impero e di Giustiniano è trattato alle pp. 163–170. – Goria. [5055

Saliou C., *La maison urbaine en Syrie aux époques romaine et byzantine d'après la documentation juridique.* Les maisons dans la Syrie antique (Nr. 5255) 313–327. – Analyse de l'ouvrage de

Julien d'Ascalon sur les usages juridiques de la Palestine (fin Ve–début VIe s.); son intérêt pour la connaissance de l'habitat urbain. – Jolivet-Lévy. [5056

Santalucia B., *Diritto e processo penale nell'antica Roma.* II edizione, Milano, Giuffré 1998. XX, 330 pp. [ISBN 88-14-06146-7]. – In questo denso manuale, ricco di fonti e di bibliografia, l'età tardoantica è trattata alle pp. 269–297. – Goria. [5057

Santini G. †, *Dall'Illirico romano alla Jugoslavia moderna. Le strutture territoriali della penisola balcanica attraverso i secoli* ... (Nr. 4041). – Goria.

Santini G. †, *Rileggendo il „liber Augustalis": formazione consuetudinaria del diritto (giustizierati, province ecclesiastiche e realtà regionali).* Nozione, formazione e interpretazione del diritto ... III (Nr. 5223) 306–336. – Sottolinea la continuità di alcune strutture pubbliche rispetto all'età bizantina. – Goria. [5058

Solidoro Maruotti L., *La tutela del possesso in età costantiniana.* Napoli, Jovene 1998. XVI, 413 pp. – Goria. [5059

Stassinopulos N., *Ο συμβολαιογράφος στο Βυζάντιο.* Athen, Selbstverlag 1999. 79 S. [ISBN 960-91083-0-X]. – Zum Notariat in Byzanz. Auf S. 52-72 werden die einschlägigen Rechtsquellen (Just. Novv. 44, 47 und 73, Nov. der Kaiserin Eirene und Titel 1 des Eparchenbuches – letztere Quellen aus den alten Editionen) nachgedruckt. – Troianos. [5060

Troianos Sp./Maropulu M., *Περὶ βισέξτου.* Βυζαντιακά 17 (1997) 79–98. – Zum Schaltjahr in der Rechtsliteratur. – Troianos. [5061

Troianos Sp./Pitsakes K., *Φυσικὸ καὶ δομημένο περιβάλλον στὶς βυζαντινὲς νομικὲς πηγές.* [Ὑλικό, Φυσικὸ καὶ πνευματικὸ περιβάλλον στὸν βυζαντινὸ καὶ μεταβυζαντινὸ κόσμο, 12.] Athen, Ἵδρυμα Γουλανδρῆ-Χόρν 1998. 162 S. [ISBN 960-7079-68-X]. – **Troianos Sp.**, Ὑπῆρχε προστασία τοῦ περιβάλλοντος στὸ Βυζάντιο (S. 11–61), (vgl. auch BZ 89, 1996, Nr. 4146); **Pitsakes K.**, Πόλεις καὶ περιβάλλον στὰ βυζαντινά νομικὰ κείμενα. Ἡ συλλογὴ τοῦ Ἰουλιανοῦ τοῦ Ἀσκαλωνίτου στὴν Ἑξάβιβλο τοῦ Κωνσταντίνου Ἀρμενοπούλου. – Troianos. [5062

Vincenti U., *I precedenti giudiziali: prospettive romanistiche.* Il valore dei precedenti giudiziali nella tradizione europea. A cura di **Vincenti U.** (Padova, CEDAM 1998) 1–27. – L'epoca tardoimperiale e giustinianea è trattata alle pp. 21–27. – Goria. [5063

b. Texte und Literatur zu Quellen

Behrends O., *La nuova traduzione tedesca dei „Digesta" e la critica interpolazionistica.* Index 25 (1997 = Nel ricordo di Max Kaser) 13–69. – Goria. [5064

Dalla D., *Note minime di un lettore delle Istituzioni di Giustiniano. Libro I.* Torino, Giappichelli 1998. VI, 338 pp. – E' un volume di carattere essenzialmente didattico, che contiene sulla pagina di sinistra il testo latino delle Istituzioni ed eventualmente quello di altre fonti alle quali si fa rinvio, mentre su quella di destra stanno la traduzione italiana delle fonti e inoltre brevi note di commento. – Goria. [5065

De Giovanni L., *Mondo tardoantico e formazione del „diritto romano cristiano". Riflessioni su C.Th. 9,16,1–2.* Nozione, formazione e interpretazione del diritto I (Nr. 5223) 165–184. – Goria. [5066

Di Noto Marrella S., *La nobilitazione del professore dopo vent'anni di insegnamento: applicazioni di C. 12,15 in età moderna.* Nozione, formazione e interpretazione del diritto III (Nr. 5223) 75–96. – Goria. [5067

Falcone G., *I prestiti dalla parafrasi di Teofilo nella cd. Glossa torinese alle Istituzioni.* Studia et Documenta Historiae et Iuris 62 (1996) 255–286. – Goria. [5068

Falcone G., *Il metodo di compilazione delle „Institutiones" di Giustiniano.* Annali del Seminario

giuridico dell'Università di Palermo 45 (1998) 223–426. – I tre autori si sarebbero divisi il lavoro per argomenti: il primo libro l'avrebbe curato Teofilo, tranne il tit. 7, redatto da Triboniano; quanto al libro secondo, Doroteo avrebbe predisposto i tit. 1–9 nonché il 25, mentre Teofilo avrebbe curato i tit. 10–24; del terzo libro, Teofilo avrebbe redatto i tit. 1–11 e Doroteo quelli da 13 a 29, mentre a Triboniano sarebbe da attribuire il tit. 12; il quarto libro, infine, sarebbe interamente di Doroteo. Triboniano però sarebbe intervenuto in tutti i luoghi nei quali sono stati inseriti aggiornamenti basati su costituzioni imperiali dei secoli V–VI. – Goria. [5069

Földi A., *Prostitúció és a római jog* (Die Prostitution und das römische Recht). Rubicon 9 (1998) Nr. 6, 15–17. – Der zuverlässig fundierte populärwissenschaftliche Artikel bespricht auch ein einschlägiges Dekret von Theodosius II. – Olajos. [5070

Frakes R.M., *The Syro-Roman Lawbook and the Defensor Civitatis.* Byz 68 (1998) 347–355. – Demoen. [5071

Garbarino P., *Aspetti e problemi dell'interpretazione del diritto dopo l'emanazione del Codice Teodosiano. (Osservazioni su Nov. Theod. 9 e Nov. Marc. 4).* Nozione, formazione e interpretazione del diritto I (Nr. 5223) 259–274. – Goria. [5072

Gebbia C., *Il lessico della povertà nel Codice Teodosiano.* Studi tardoantichi 6 (1989 [1995]) (= Hestíasis. Studi di tarda antichità offerti a Salvatore Calderone) 73–88. – Katsougiannopoulou. [5073

Górecki D., *Fiscal liability of a rural community in light of Panchenko's analysis of Nomos Georgikos.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 226–231. – Talbot. [5074

Goria F., *La teoria della consuetudine nell'„Ecloga Basilicorum" (sec. XII).* Nozione, formazione e interpretazione del diritto III (Nr. 5223) 160–193. – Goria. [5075

Honoré T., *Theodosius II: after the Code (AD 438–450).* Nozione, formazione e interpretazione del diritto I (Nr. 5223) 363–389. – Goria. [5076

La Rosa F., *La pressione degli „argentarii" e la riforma giustinianea del „constitutum debiti" (C. 4,18,2,2).* Nozione, formazione e interpretazione del diritto I (Nr. 5223) 445–451. – Goria. [5077

Lambertini R., *Concezione delle fonti giuridiche romane e tecnica compilatoria nel Breviario Alariciano.* Nozione, formazione e interpretazione del diritto I (Nr. 5223) 423–443. – Goria. [5078

Luchetti G., *L' „usus iudiciorum" presso i tribunali costantinopolitani: „legalizzazione" di una prassi (I. 4,11,6–7).* Nozione, formazione e interpretazione del diritto I (Nr. 5223) 523–538. – Goria. [5079

Maghioros N., *La recezione della normativa conciliare nel diritto imperiale in materia di fede conservato in CTh. XVI.* [Fontificia Universitas Lateranensis. Facultas Iuris Canonici.] Rom 1998. 95 S. [o. ISBN]. – Es handelt sich um einen Auszug aus der Dissertation des Verf. im kanonischen Recht. – Troianos. [5080

Mantovani D., *Cent'anni dalla morte di Hofmann, duecento dalla nascita di Bluhme.* Labeo 43 (1997) 417–433. – La sorte delle teorie dei due studiosi sulla compilazione del Digesto. – Goria. [5081

McGeer E., *The legal decree of Nikephoros II Phokas concerning Armenian Stratiotai.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 123–137. – Talbot. [5082

Pugsley D., *On compiling Justinian's digest (6): twin texts and working methods.* Orbis Iuris Romani. Journal of Ancient Law Studies 3 (1997) 40–56. – Goria. [5083

Reinoso Barbero F., *Geminaciones occultas en el Digesto.* Index 25 (1997 = Nel ricordo di Max Kaser) 207–236. – Goria. [5084

Sitzia F., *Novella 19: fra problemi di tecnica legislativa e cavilli della prassi.* Nozione, formazione e interpretazione del diritto II (Nr. 5223) 319–336. – Goria. [5085

Tsirpanlis C.N., *Marriage, family values and „Ecumenical Vision" in the legislation of Justinian the Great (527–565).* PatrByzRev 15 (1996/97) 59–69. – Talbot. [5086

Valditara G., *Gai 3,128 – I. 4,3,15 e l'evoluzione del concetto di „legislator".* Nozione, formazione e interpretazione del diritto II (Nr. 5223) 481–526. – Goria. [5087

Wal N. van der, *Manuale Novellarum Justiniani. Aperçu systématique du contenu des Novelles de Justinien.* Deuxième édition. Groningen, Chimaira 1998. XVIII, 252 S. [ISBN 90-801925-3-8]. – Vgl. zur 1. Aufl. des wertvollen Hilfsmittels BZ 58 (1965) Nr. 508. – Wird besprochen. – Troianos. [5088

Watson A., *The Digest of Justinian, 2 vols.* Philadelphia/PA, University of Pennsylvania Press 1998. Unpaginated [ISBN 0-8122-16369]. – Revised English-language edition in paperback. – Talbot. [5089

C. KIRCHENRECHT

a. Allgemeine Darstellungen

Alivizatos H.S., *Die Oikonomia. Die Oikonomia nach dem kanonischen Recht der orthodoxen Kirche.* Übers., herausgeg. und eingel. von **Belliger A.** Frankfurt/M., Lembeck 1998. 140 S. – Deutsche Übers. der in Athen 1949 erschienenen Ausgabe Ἡ οἰκονομία κατά τὸ κανονικοῦ δικαίου τῆς ὀρθοδοξου ἐκκλησίας. – Schreiner. [5090

Buenacasa Pérez C., *La constitución y protección del patrimonio eclesiástico y la apropiación de los santuarios paganos por parte de la Iglesia en la legislación de Costancio II (337–361).* Pyrenae 28 (1997) 229–240. Mit engl. Res. – Katsougiannopoulou. [5091

Gkabardinas G., *Ἡ Πενθέκτη Οἰκουμενικὴ Σύνοδος καὶ τὸ νομοθετικό της ἔργο.* [Νομοκανονικὴ βιβλιοθήκη, 4.] Katerini, Ἐκδόσεις Ἐπέκταση 1998. 326 S. Mit dt. Zsfg. [ISBN 960-356-063-4]. – Versuch einer systematischen Zusammenstellung der kanonischen Beschlüsse der Synode in Trullo (Dissertation an der Theol. Fakultät der Univ. Thessalonike). – Troianos. [5092

Katerelos K., *Η κανονική δικαιοδοσία του Οικουμενικού Πατριαρχείου επί των επαρχιών του δεσποτάτου της Ηπείρου κατά την περίοδο 1204–1235.* [Βιβλιοθήκη βυζαντινού και μεταβυζαντινού δικαίου, 2.] Thessalonike, Σάκκουλας 1995. 437 S. [ISBN 960-301-232-7]. – Troianos. [5093

L'Huillier P., *The theory of the perpetuity of the effects of ordination: return of ordained clerics to lay status.* Kanon 14 (1998) 118–127. – Zum *character indelebilis* der Priesterweihe unter Heranziehung auch byzantinischer Kirchenrechtsquellen. – Troianos. [5094

Ohme H., *Kanon ekklesiastikos. Die Bedeutung des altkirchlichen Kanonbegriffes.* [Arbeiten zur Kirchengeschichte, 67.] Berlin, de Gruyter 1998. XVII, 666 S. [ISBN 3-11-015189-8]. – Wird besprochen. – Schreiner. [5095

Pitsakis K., *Démission (παραίτησις) et „détrônement" (ἔκπτωσις) des évêques: une approche historique de la doctrine et de la pratique de l'église orthodoxe.* Kanon 14 (1998) 1–65. – Grundlegende Untersuchung unter Heranziehung aller einschlägigen kirchlichen Rechtsquellen. – Troianos. [5096

Tsypin Wl., *Kleriker und Laien in der Orthodoxen Kirche.* Kanon 14 (1998) 140–147. – Verf. bietet eine Übersicht der kanonischen Quellen über die in der Kirche von Gott eingesetzten zwei Stände. – Troianos. [5097

b. Texte und Literatur zu den Quellen

Maksimovič K.A., *Пандекты Никона Черногорца в древнерусском переводе XII века (юридические тексты)* (Die Pandekten Nikons vom Schwarzen Berg in der altrussischen Übersetzung des 12. Jh.). Moskau, *Языки Русской Культуры* 1998. XIV, 574 S. [ISBN 5-7859-0069-6]. – Soll besprochen werden. – Schreiner. [5098

Pitsakis C., *Encore sur l'étymologie „byzantine" de calendes, ides et nones.* Byzantion 68 (1998) 519. – Verf. weist darauf hin, daß Kap. B 13 des Syntagma auf die sog. „Chiliaden" von Tzetzes zurückgeht. – Troianos. [5099

Pitsakis C., *Questions „albanaises" de droit matrimonial dans les sources juridiques byzantines.* Οι Αλβανοί στο Μεσαίωνα [Εθνικό Ἵδρυμα ερευνών. Ινστιτούτο Βυζαντινών Ερευνών. Διεθνή Συμπόσια, 5.] (Athen 1998) 177–194. – Verf. stellt die Rechtsprechung der Patriarchalsynode von Konstantinopel unter Georgios II. Xiphilinos und Johannes X. Kamateros (vgl. Grumel/Darrouzès, Regestes Nrn. 1192–1193) sowie die kanonischen Antworten des Demetrios Chomatianos in Bezug auf Fragen des Eherechts im Raum des heutigen Albaniens vor. – Troianos. [5100

11. FACHWISSENSCHAFTEN

A. Mathematik, Physik, Astronomie, Astrologie

Strohmaier G., *Die lateinische und die syrisch-arabische Rezeption der griechischen Wissenschaften.* Die Literatur der Spätantike – polyethnisch und polyglottisch betrachtet (Nr. 5298) 145–151. – Die östliche Rezeption griechischen Wissens ist wesentlich intensiver als die im römischen Westen, erstere legt „eine oft schülerhafte und geradezu rührende Anhänglichkeit an die griechischen Autoritäten" an den Tag. – Kislinger. [5101

Tihon A., *L'astronomie byzantine au tournant du Moyen Âge et de la Renaissance (de 1352 à 1490).* **Segl P.** (Hrsg.), Entdeckung und Rekonstruktion der mittelalterlichen Welt. Kongreßakten des 6. Symposiums des Mediävistenverbandes in Bayreuth 1995 (Sigmaringen, Thorbecke 1997 [ISBN 3-7995-5405-X]) 121–129. – Der Band enthält außer dem zitierten keine weiteren einschlägigen Beiträge. – Tinnefeld. [5102

B. Naturwissenschaften (Zoologie, Botanik, Mineralogie, Alchemie)

Lazaris St., *Contribution à l'étude de l'hippiatrie grecque et de sa transmission à l'Occident (XIIIe–XVe siècles).* Traditions agronomiques européennes (= 120° Congrès National des Sociétés hist. et scient. Aix-en-Provence 1995) 143–169 (Sonderdruck). – Verf. gibt zunächst einen Überblick über die griech. Texte zur Pferdekunde und die komplizierten Abhängigkeitsverhältnisse. Besonders bedauerlich bleibt, daß die Neuedition des Corpus hippiatricum durch Mme Doyen-Higuet bisher ungedruckt geblieben ist. Im Westen setzt die wissenschaftliche Pferdekunde im 13. Jh. an den Höfen Friedrichs II. und Karls von Anjou ein. Der Einfluß griechischer Vorlagen ist sicher, im einzelnen aber noch schwer nachweisbar, wohl am ehesten Hierokles und die Epitome. Als Übersetzer wirkten die unterital. Griechen Bonifatius von Kalabrien und Bartholomaios von Messina. Im Anhang stellt Verf. die griech. Autoren, die Hss der Hippiatrika, die lat. Übersetzer und die griech. beeinflußten lat. Texte zusammen. Eine wichtige Vorarbeit für einen weithin vernachlässigten Bereich. – Schreiner. [5103

Strohmaier G., *Die lateinische und die syrisch-arabische Rezeption der griechischen Wissenschaften ...* (Nr. 5101). – Kislinger.

C. Medizin, Pharmazie

Åkerström-Hougen G., *The sixth century seasons mosaics from the baths at Hagios Taxiarchis, Greece ...* (Nr. 4598). – Rosenqvist.

Andorlini I. (Hrsg.), *‚Specimina' per il Corpus dei Papiri Greci di Medicina.* Atti dell'Incontro di studio (Firenze, 28–29 marzo 1996). Firenze, Istituto Papirologico „G. Vitelli" 1997. 192 S. Mit 6 Taf. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 3105, 3106, 3112, 512) angezeigt. – Diethart. [5104

Congourdeau M.-H., *Pour une étude de la peste noire à Byzance.* Εὐψυχία (Nr. 5212) 149–163. – Dépouillement (de 1347–1348 jusqu'en 1470), des sources qui parlent d'une épidémie susceptible d'être identifiée avec la peste. Pour chaque épidémie l'A. indique la date, le lieu, les sources, les critères d'identification et les données dont nous disposons. – Odorico. [5105

Contis G., *The impact of plague pandemics on the Byzantine Empire.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 128–145. – Talbot. [5106

Dauphin C., *Illness and healing: a review article.* Palestine Exploration Quarterly 130 (1998) 63–67. – Critique of book by O. Rimon (ed.), Illness and healing in ancient times includes commentary on Byzantine period. – Mundell Mango. [5107

Dauphin C., *Leprosy, lust and lice: health and hygiene in Byzantine Palestine.* Bulletin of the Anglo-Israel Archaeological Society 15 (1996–1997) 55–80. Mit 9 Abb. – Nützlicher Überblick zum Thema. – Katsougiannopoulou. [5108

Dickson K., *Stephanus the philosopher and physician. Commentary on Galen's Therapeutics to Glaucon ...* (Nr. 2972). – Katsougiannopoulou.

Drecoll H.V., *An welcher Krankheit litt Basilius? ...* (Nr. 3235). – Katsougiannopoulou.

Garzya A., *Ancora sulla tradizione manoscritta dei Problemi di Cassio Iatrosofista ...* (Nr. 3032). – Katsougiannopoulou.

Garzya A., *Science et conscience dans la pratique médicale de l'antiquité tardive et byzantine.* Médecine et morale dans l'antiquité [Entretiens sur l'antiquité classique, 43.] (Genève, Fondation Hardt 1997) 337–363. – Mittels einer klug ausgewogenen Mischung aus Quellen und Sekundärliteratur wird ein Abriß der Medizin in Byzanz geboten, ihre zugleich bewahrende und innovative Tendenz betont, die Bandbreite vom gottgewollten (und staatlich geregelten) Wirken des Arztes über das Krankenhauswesen bis hin zur Anargyroi-Polemik illustriert. Christlich-theologische Einflüsse prägten nun den medizinischen Diskurs mit anderen Wissenschaften (etwa im Bereich der Embryologie); behutsamer wird der Schöpfung Gottes mit dem Chirurgenmesser zu Leibe gerückt – ob auch weniger, läßt G. vorsichtig offen. Über das irrationale (wenngleich bewußte) Element von Magie und Aberglaube bei „médecins byzantins du haute formation culturelle" sollte man nicht allzu sehr erstaunt sein, ist es doch in der physisch-psychischen Heilswelt gewissermaßen nur die dunkle Kehrseite des erlösenden Wunders. – Bereits angezeigt BZ 92 (1999) Nr. 2299 ohne Kommentar. – Kislinger. [5109

Gundert B., *Die Tabulae Vindobonenses als Zeugnis alexandrinischer Lehrtätigkeit um 600 n.Chr. ...* (Nr. 3049). – Katsougiannopoulou.

Hadot I., *Les aspects sociaux et institutionnels des sciences et de la médecine dans l'Antiquité tardive.* Antiquité tardive 6 (1998) 233–250. – Jolivet-Lévy. [5110

Ieraci Bio A.M., *Continuità e innovazione nella letteratura medica tardoantica e bizantina.* La mimesi bizantina (Nr. 5266) 99–119. – „La mimesi dell'antico è alla base anche della letteratura

medica bizantina". L'A. ne segnala le manifestazioni presso i vari autori di materia medica di età tardoantica e bizantina. – Follieri. [5111

Karasabba-Tsilingire Ph., *Το Παλιό Νοσοκομείο (Vetera Infirmaria) στη Ρόδο: Παρατηρήσεις στην τοπογραφία της Μεσαιωνικής πόλης* ... (Nr. 4067). – Kolias.

Marganne M.-H./Mertens P., *Medici et Medicina. 2e édition. État au 15 janvier du fichier MP³ pour les papyrus médicaux littéraires.* ‚Specimina' (Nr. 5104) 3–71. – Diethart. [5112

Meserve R.I., *Western medical reports on central Eurasia.* Historical and linguistic interaction between Inner-Asia and Europe (Nr. 5281) 179–193. – Der Aufsatz weist auch darauf hin, daß die griechische Medizin im byzantinischen Zeitalter (7.–8. Jh.) ihren Einfluß auf Tibet ausübte. – Olajos. [5113

Romano R., *Il calendario dietetico di Ierofilo* ... (Nr. 3991). – Kislinger.

Smolak K., *Medicina apologetica. Das Lehrgedicht des Quintus Serenus.* Epik durch die Jahrhunderte (Nr. 5283) 180–190. – Der Verfasser berührt auch den Anfang der christlichen Rezeption der Medizin im Osten. – Olajos. [5114

Tuchel S., *Kastration im Mittelalter* ... (Nr. 3948). – Kislinger.

Werfring J., *Der Ursprung der Pestilenz.* [Medizin, Kultur und Gesellschaft, 2.] Wien, Editio Praesens 1998. 249 S. [ISBN 3-7069-0002-5]. – S. 19 zur „justinianischen" Pest. – Kislinger. [5115

Winkle St., *Geisseln der Menschheit. Kulturgeschichte der Seuchen.* Düsseldorf/Zürich, Artemis und Winkler 1997. 1400 S. [ISBN 3-538-07049-0]. – Hier angezeigt, da bei Pest, Pocken und Lepra auch Byzanz gelegentlich erwähnt wird. „Der Forschungsstand geht selten über 1900 hinaus ... Nachschlagen kann man in diesem Buch leider nichts" (K.-H. Leven in Gesnerus 55 [1998] 158). – Kislinger. [5116

F. Kriegswissenschaft und Nautik

Birkenmeier J.W., *The development of the Komnenian army* ... (Nr. 3675). – Kaegi.

Buora M., *Nuovi studi sulle plumbatae (= mattiobarbuli?). A proposito degli stanziamenti militari nell'Illirico occidentale e nell'Italia orientale nel IV e all'inizio del V secolo.* Aquileia nostra 68 (1997) 237–246. Mit 4 Abb. – Katsougiannopoulou. [5117

Christides V., *Military intelligence in Arabo-Byzantine naval Warfare.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 269–281. – Über Spionage und über das Sammeln von Informationen bei den Byzantinern und den Arabern auf Grund griechischer und arabischer Quellen. – Kolias. [5118

Coulston J.C.N., *How to arm a Roman soldier.* Modus operandi. Essays in honor of Geoffrey Rickman. Ed. by **Austin M./Harries J./Smith C.** (London, Institute of Classical Studies/University of London 1998) 167–190. Mit 6 Abb. – Behandelt auch die Ausstattung des spätrömischen Heeres. – Katsougiannopoulou. [5119

Dagron G., *Apprivoiser la guerre: Byzantins et Arabes ennemis intimes.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 37–49. – Die langen Auseinandersetzungen und das Nebeneinanderleben führten zu einer guten Kenntnis des Gegners und zu einem möglichen Voraussehen seiner Handlungen. Der Gegner ist nicht mehr unbedingt zugleich Feind und es existiert nicht zwingendermaßen ein Feindbild. – Kolias. [5120

Dennis G.T., *The Byzantines in Battle.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 165–178. – Einige Charakteristika der Kriegstaktik der byzantinischen Kavallerie werden präsentiert. – Kolias. [5121

Giuffrida C., *Continuità e rinnovamento nell'esercito tardoromano: dallo Stratēgikon ad Eraclio.*

Studi tardoantichi 6 (1989 [1995]) (= Hestíasis. Studi di tarda antichità offerti a Salvatore Calderone) 153–190. – Katsougiannopoulou. [5122

Haldon J., *The organisation and support of an expeditionary force: manpower and logistics in the middle Byzantine period.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 111–151. – Zu der Art der Rekrutierung und Ausrüstung der Soldaten, zu der Verpflegung und Versorgung eines Korps bei einer Expedition seitens der zuständigen Stellen und zu der Marschgeschwindigkeit bzw. den Faktoren, die sie beeinflußten. – Kolias. [5123

Iunusov A.S., *Warfare in Byzantium and the Muslim East in the seventh-twelfth centuries: similarities and peculiarities.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 259–264. – Talbot. [5124

Kazhdan A., *Terminology of warfare in the history of Niketas Choniates: contingents and battle.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 75–91. – Die Termini, die bei Niketas Choniates für Kontingente und Schlachten verwendet werden, werden nach ihrem Inhalt statistisch bearbeitet. – Kolias. [5125

Kolia-Dermitzake A., *Το εμπόλεμο Βυζάντιο στις ομιλίες και τις επιστολές του 10ου και 11ου αι. Μια ιδεολογική προσέγγιση* ... (Nr. 3929). – Kolias.

Kolias T.G., *Όπλα και τεχνολογία στο Βυζάντιο. Αρχαία* ... (Nr. 3986). – Kolias.

Kolias T.G., *Η πολεμική τακτική των Βυζαντινών: Θεωρία και πράξη.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 153–164. – Nach einer kurzen Beurteilung der Militärschriften präsentiere ich die Ergebnisse eines Vergleichs des Inhalts dieser Bücher mit den Beschreibungen der Kriegsereignisse in der Geschichtsschreibung. Es zeigt sich, daß die byzantinischen Feldherren oft die Kriegsbücher studierten und sich bemühten, deren Hinweise anzuwenden, wobei man aber berücksichtigen muß, daß es sich bei einigen Äußerungen bloß um bekanntes, allgemeines Wissen handelt. – Kolias. [5126

Krupczyński P., *Les simples soldats de l'armée du Bas Empire romain – l'idéal et la réalité d'après les traités de Vegèce et de Pseudo-Maurice.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 137–150. – Traits communs et différences reflètent l'évolution de l'armée byzantine. – Salamon. [5127

Kuchma V.V., *Military service stratum according to the Strategicon of Maurice.* Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 327–333. – Talbot. [5128

Lunges T.K., *Επιθεώρηση ενόπλων δυνάμεων πριν από εκστρατεία.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 93–110. – Präsentierung und Besprechung von Heeresinspektionen vom 9.–11. Jh. an verschiedenen Orten, wie sie bei den Geschichtsschreibern vorkommen. Die Praxis entsprach nicht immer der Theorie der Militärschriften. Frühere Historiker konnten als Vorbilder dienen (wie im Fall von Leon Diakonos Agathias), wobei oft die Ideologie eine Rolle spielte. – Kolias. [5129

MacCoull L.S.B., *„When Justinian was upsetting the World": a note on soldiers and religious coercion in sixth-century Egypt* ... (Nr. 3654). – Talbot.

Magdalino P., *The Byzantine army and the land: from Stratiotikon Ktema to military Pronoia* ... (Nr. 3932). – Kolias.

Maniate-Kokkine T., *Η επίδειξη ανδρείας στον πόλεμο κατά τους ιστορικούς του 11ου και 12ου αι.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Nr. 5251) 239–259. – Eine Untersuchung des Verhaltens der Krieger, sowohl der einfachen Soldaten, als auch der Offiziere, Feldherrn, Kaiser und anderer Herrscher, wie sie die byzantinischen Geschichtsschreiber bei der Beschreibung von Kriegsgeschehnissen vom J. 1000 bis zum J. 1180 präsentieren. Die Aussagen der Autoren werden in Gruppen eingeteilt und Erklärungen zu den Äußerungen werden gesucht. – Kolias. [5130

Nicasie M.J., *Twilight of empire. The Roman army from the reign of Diocletian until the battle of*

Adrianople. [Dutch Monographs on Ancient History and Archaeology, 19.] Amsterdam, Gieben 1998. 321 S. [ISBN 90-5063-448-6]. – Katsougiannopoulou. [5131

Oikonomides N., *The concept of „Holy War" and two tenth-century Byzantine ivories.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 62–88. – Talbot. [5132

Oikonomides N., *Το όπλο του χρήματος.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9^{ος}–12^{ος} αι.) (Nr. 5251) 261–268. – Ein Vergleich der Höhe der Zahlungen seitens des Reiches an seine Gegner mit den Ausgaben und den Gefahren, die ein Krieg bedeutete, führt zu dem Ergebnis, daß die Politik der Zahlungen günstiger war; nicht die Angst vor dem Krieg, sondern die Vernunft führte zu einer solchen Vorgehensweise. – Kolias. [5133

Parker S.T., *Geography and strategy on the Southeastern frontier in the late Roman period.* Roman Frontier Studies 1995 (Nr. 5273) 115–122. Mit 3 Karten. – Katsougiannopoulou. [5134

Sheridan J.A., *Columbia Papyri IX. The vestis militaris codex* ... (Nr. 3945). – Talbot.

Springer M., *Germanisches und Anderes in der „Kriegskunst" des Maurikios und anderswo.* Die Literatur der Spätantike – polyethnisch und polyglottisch betrachtet (Nr. 5298) 183–186. – Zu καντάτωρ und ζάβα. – Kislinger. [5135

Sullivan D., *Tenth century Byzantine offensive siege warfare: instructional prescriptions and historical practice.* Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9^{ος}–12^{ος} αι.) (Nr. 5251) 179–200. – Der Inhalt der Constitutio XV der Taktika Leon VI. über die Belagerung wird mit Informationen aus der Geschichtsschreibung verglichen; S. kommt zu dem Schluß, daß die Aussagen tatsächlich der damals geltenden Belagerungstechnik entsprechen. – Kolias. [5136

Viscuso P., *Christian participation in warfare: a Byzantine view.* Peace and war in Byzantium (Nr. 5219) 33–40. – Talbot. [5137

G. Technik und Technikgeschichte

Angelucci S., *Il rapporto tra materia, tecnica e forma nelle porte bizantine in Italia* ... (Nr. 4545). – Follieri.

Frankel R., *Presses for oil and wine in the southern Levant in the Byzantine period.* DOP 51 (1997) 73–84. With 14 drawings. – Cutler. [5138

Harper J.C., *The provisioning of marble for the sixth-century churches of Ravenna: a reconstructive analysis.* Pratum Romanum (Nr. 5227) 131–148. Mit 4 Abb. und 1 Tab. – Katsougiannopoulou. [5139

Iacobini A., *Le imposte bronzee del portale maggiore di San Marco: un riesame dopo il restauro.* Storia dell'arte marciana (Nr. 5288) 261–277. – Importanti informazioni sulla tecnica di esecuzione e di montaggio della grande porta bronzea in opera sotto l'arcone centrale dell'atrio di San Marco, decorata secondo il modello delle „portae clathratae". Ne è indubbia la provenienza costantinopolitana, ma I. ne esclude l'attribuzione alla basilica di Santa Sofia. – Follieri. [5140

Mackensen M., *Arbeitsgeräte aus dem spätantiken Töpfereizentrum von El Mahrine (Nordtunesien).* Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung 105 (1998) 431–439. Mit 5 Abb. und franz. Res. – Katsougiannopoulou. [5141

Shchapova Iu.L., *Glassmaking in Byzantium in the fifth-twelfth centuries* ... (Nr. 4728). – Cutler.

Siegelmann A., *An oil press of the Byzantine period in Qiryat Ata.* 'Atiqot 34 (1998) 101–105. Mit 4 Abb. Auf Hebr. mit engl. Res. auf S. 8*. – Katsougiannopoulou. [5142

Speck P., *Beobachtungen zur Unterbasis des Theodosios-Obelisken im Hippodrom von Konstantinopel.* Boreas 20 (1997) 17–22. Mit 1 Abb. – Katsougiannopoulou. [5143

Tacoma L.E., *Replacement parts for an irrigation machine of the divine house at Oxyrhynchus. P.Columbia inv. 83, October 12, AD 549 (?).* ZPE 120 (1998) 123–130. – Bisher sind 23 Urkunden dieses Typus aus der Zeit von 441–602 n.Chr. veröffentlicht worden, die alle von Großgrundbesitz im Oxyrhynchites stammen, davon die meisten aus dem Apionenarchiv. Ein Appendix über die „Mechane receipts" und eine Bibliographie zum Thema runden den Beitrag ab. – Diethart. [5144

Vriezen K.J.H., *A preliminary study of the Byzantine roof tiles (tegulae and imbrices) from Areas I and III in Umm Qeis (Jordan).* Newsletter. Department of Pottery Technology 13 (1995) 27–40. Mit 9 Abb. – Vorbericht über die Typologie und technolog. Analyse von Dachziegeln aus einer Kirchenanlage des 6.–7. Jh. Rekonstruktionsvorschlag zur Herstellungsweise. – Katsougiannopoulou. [5145

12. BIO-BIBLIOGRAPHICA

A. ALLGEMEINBIBLIOGRAPHIEN

Bibliographica Textilia Historiae. Towards a general bibliography on the history of textiles based on the Library and Archives of the Center for Social Research on Old Textiles [CSROT] ... (Nr. 4777). – Diethart.

Byzantinische Zeitschrift. Supplementum Bibliographicum III. Bibliographische Nachträge zu den Jahrgängen 89 (1996) und 90 (1997). Stuttgart/Leipzig, Teubner 1998. XII, 168 S. [ISNN 0007–7704]. – Schreiner. [5146

Byzantinische Zeitschrift. Supplementum Bibliographicum II. Generalregister zur Bibliographie der Jahrgänge 84/85 (1991/1992) – 89 (1996). Erstellt von **Hiß R.** Stuttgart/ Leipzig, Teubner 1998. X, 393 S. [ISNN 0947–854X]. – Schreiner. [5147

Antyk w Polsce 1988–1989 Bibliografia (Die Antike in Polen. 1988–1989. Bibliographie). Bearb. v. **Drewniewska-Idziak B./Piszczek Z.** Meander 52, H. 6 (1997) 507–679. – U.a: Patrologie, Byzantinistik. – Salamon. [5148

Lassère J.-M./Le Bohec Y., *Bibliographie analytique de l'Afrique antique, XXVIII (1994).* École Française de Rome, Palais Farnèse 1998. – Pour la période byzantine: p. 70–71. – Jolivet-Lévy. [5149

Lassère J.-M./Le Bohec Y., *Bibliographie analytique de l'Afrique antique, XXVII (1993).* École Française de Rome, Palais Farnèse 1998. – Pour la période byzantine: p. 59. – Jolivet-Lévy. [5150

Macrakis A.L./Macrakis M.S., *In memoriam Nicolaos M. Panayotakis.* Journ. Mod. Gr. Studies 16 (1998) 1–10. – Talbot. [5151

Olajos T., *Szádeczky-Kardoss Samu szakirodalmi munkásságának válogatott bibliográfiája* (Bibliographie der wissenschaftlichen Schriften von S. Szádeczky-Kardoss [Auswahl]). Studia Varia (Nr. 5243) 167–180. – Olajos. [5152

Schmitt T., *Bibliographie ...* (Nr. 3825). – Schreiner.

Sesboüé B./Fédou M., *Bulletin de théologie patristique grecque.* Recherches de Sciences Religieuses 86 (1998) 221–248. – Odorico. [5153

B. WISSENSCHAFTS- UND GELEHRTENGESCHICHTE

Aspects de l'artisanat du textile dans le monde méditerranéen (Egypte, Grèce, monde romain). [Collection de l'Institut d'Archéologie et d'Histoire de l'Antiquité, 2.] Paris, Université Lumière-Lyon 2, Institut d'Archéologie et d'Histoire de l'Antiquité/Lyon 1996. 138 S. [ISBN 2-911971-01-9]. – Einzelne Beiträge zu loco (Nr. 3857, 4764, 4773, 4774). – Diethart. [5154

Известия на исторически мусей Кюстендил. (Proceedings of the Museum of History Kyustendil). Bd. 4. Sofia, Agato 1996. 343 S. – Ein Teil des Bandes (1–92) ist Person und Werk von Jordan Ivanov (1872–1947) gewidmet, dessen Arbeiten auch für die Geschichte der byz.-südslaw. Beziehungen von Bedeutung sind. – Schreiner. [5155

Latein zwischen Antike und Neuzeit. Wiener Humanistische Blätter. Sonderheft. Wien, Wiener Humanistische Gesellschaft 1998. 101 S. [ohne ISBN]. – Die sechs Beiträge geben eine Standortbestimmung der mittellat. Philologie (bes. im deutschsprachigen Raum), hier anzuzeigen wegen inhaltlicher Nähe und verschiedener Hinweise auf die Byzantinistik. – Schreiner. [5156

L'Istituto Papirologico „G. Vitelli" di Firenze. Firenze, Istituto Papirologico „G. Vitelli" 1998. 31 S. Mit 7 Taf. – Kurze Geschichte des 1928 begründeten Papyrusinstituts, das allein zwischen 1912 und 1957 in 14 Bänden „Papiri della Società Italiana" (= PSI) mit mehr als 1000 Papyri herausgebracht hat. – Diethart. [5157

Bernhard-Walcher A., *Theodor Graf und die Wiederentdeckung der Mumienportraits.* Bilder aus dem Wüstensand (Nr. 4665) 26–35. Mit Abb. – Diethart. [5158

Borengässer N.M., *Briefwechsel Theodor Klauser – Jan Hendrik Waszink 1946–1951. Ein zeitgeschichtlicher Beitrag zur Fortführung des RAC nach dem II. Weltkrieg.* JbAC 40 (1997) 18–37. – Katsougiannopoulou. [5159

Christodulidu E., *Ιάκωβος Διασορηνός. Ένας πρώιμος οραματιστής της ελληνικής εθνεγερσίας.* Nikosia 1997. 75 S. [ISBN 9963-8265-0-4]. – Populärwissenschaftliche Studie über den zypriotischen Gelehrten des 16. Jh.; ausgewählte Literatur. – Triantaphyllopulos. [5160

Chruškova L.G., *Два римских письма Никодима Павловича Кондакова.* Церковная Археология, т. 4 (Sankt-Petersburg, Духови 1998) 305–308. – Schreiner. [5161

Chruškova L.G., *Новые тенденции в европейской христианской археологии.* Церковная Археология, т. 4 (Sankt-Petersburg, Духови 1998) 208–315. – Schreiner. [5162

Chruškova L.G., *О международных конгрессах по христианской археологии.* Российская Археология (1998) H.2, 207–214 (Sonderdr.). – Schreiner. [5163

Dassmann E., *Entstehung und Entwicklung des „Reallexikons für Antike und Christentum" und des Franz Joseph Dölger-Instituts in Bonn.* JbAC 40 (1997) 5–17. – Katsougiannopoulou. [5164

De Smet R., *Bibliotheca Hadriani Beverlandi. La Bibliothèque d'Hadrien Beverland (1650–1716).* In honorem Aloysi Gerlo (Nr. 5225) 79–100. – Beverland besaß auch auf Byzanz bezügliche Literatur. – Diethart. [5165

Hannick Chr., *Die Rekonstruktion der altslavischen Evangelien bei Josef Vajs und ihre vermeintlichen griechischen Vorlagen.* Interpretation of the Bible (Nr. 5264) 943–958. – Schreiner. [5166

Hódos M., *A prágai Kondakov Intézet története, jelentősége és gyűjteménye* (The history, significance and collections of the Kondakov Institute in Prague [Abstract]). Posztbizánci Közlemények. Studia Postbyzantina Hungarica 2 (1995) 165–173, 189–190. – Die byzantinischen Studien standen im Vordergrund der wissenschaftlichen Tätigkeit des Kondakov Institutes. – Olajos. [5167

Irmscher J., *Justinianforschung unter dem Signum des Kalten Krieges.* Studi sull'Oriente Cristiano 2/2 (1998) 121–135. – Was ein „wissenschaftsgeschichtlicher" Beitrag zum Kalten Krieg im Jahr 1998 soll, muß der Editor der Zeitschrift entscheiden, was Justinian dazu beitragen kann, bleibt

das Geheimnis des Autors. Die geniale Darstellung von D. Obolenski „The Byzantine Commonwealth" als „geographisch statt historisch" angelegt zu kritisieren, ist töricht und inhaltlich falsch. Verf. entging, daß 1995 ein 2. Bd. von Rubins Monographie erschien (der noch zur Zeit des „Kalten Krieges" verfaßt worden war). G. Prinzings fundamentaler Beitrag zum Bild Justinians in der Überlieferung der Byzantiner vom 7. bis zum 15. Jh. (Fontes Minores VII, 1986, 1–99) blieb gänzlich unbekannt – oder hat er mit dem „Kalten Krieg" nichts zu tun? Als ganzes: Wertlos und peinlich zugleich. – Schreiner. [5168

Lieber M., *Gian Giorgio Trissino und die translatio studii. Ein Renaissance-Gelehrter zwischen Griechisch, Latein und Italienisch.* **Ecker U./Zintzen C.,** Saeculum tamquam aureum ... (Hildesheim, Olms 1997) 323–355. – Schreiner. [5169

Marranci C., *Medieval Armenian architecture in historiography: Josef Strzygowski and his legacy.* Ph.D. diss., Princeton University 1998. 439 p. University Microfilms. – Kaegi. [5170

Medvedev I.P., *Архивы русских византинистов в Санкт-Петербурге как источник по истории науки* (Archive der russischen Byzantinisten in Sankt-Petersburg als Quelle der Geschichte der Wissenschaft). Вестник Российского гуманитарного научного фонда (1997) 359–362. – Ljubarskij. [5171

Medvedev I.P., *К истории изучения новгородской переводной письменности конца XV века* (Zur Geschichte der Erforschung der Novgorodischen Übersetzungsliteratur Ende des 15. Jh.). Новгородский исторический сборник 6 (1997) 165–174. – Ljubarskij. [5172

Medvedev I.P., *„Порекомендуйте меня Мошину". (Из переписки В.А. Мошина и В.Н. Бенешевича)* („Stellen Sie mich Mošin vor". Aus der Korrespondenz von V.A. Mošin und V.N. Beneševič). Русь и южные славяне. Сб-к статей к 100-летию со дня рождения В.Н. Мошина (Sankt-Petersburg 1998) 144–149. – Ljubarskij. [5173

Medvedev I.P., *Священник Дмитрий Лебедев – полузабытый гигант науки* (Priester Dmitrij Lebedev – ein halbvergessener Gigant der Wissenschaft). Деятели русской науки XIX–XX веков. Исторические очерки 3 (Sankt-Petersburg 1996) 24–42. – Ljubarskij. [5174

Medvedev I.P., *В.Н. Бенешевич как душеприказчик Н.П. Лихачева* (V.N. Beneševič als Testamentvollstrecker von N.P. Lichačev). Вспомогательные исторические дисциплины 26 (1998) 105–113. – Ljubarskij. [5175

Mosino F., *Notizie sui Calabrogreci sotto l'antico regime ...* (Nr. 4107). – Follieri.

Nelson R.S., *From icon to art, the modernist appreciation of Byzantine art.* Acts. XVIII[th] International Congress of Byzantine Studies (Nr. 5268) 200–205. – Historiographical background to the Russian response to Byzantine art in the early XX[th] century. – Cutler. [5176

Obolensky D., *Toynbee and Byzantium.* ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) 243–256. – Kritische Auseinandersetzung mit drei Bereichen der byz. Welt in Toynbee's Study of History: die Politik von Leo III., Beziehungen zwischen Staat und Kirche, der Niedergang des byz. Reiches. – Schreiner. [5177

Prinzing G., *Ad fontem – Zum Gründungsjahr des Münchner „Seminars für Mittel- und Neugriechische Philologie".* 40 Jahre Deutsch-Griechische Gesellschaft Wiesbaden (Eltville, Walter's Drukkerei 1999) 14–16. – Verf. weist nach, daß das Seminar nicht 1897, sondern erst am 25. Jan. 1898 ministeriell genehmigt und am 21. Jan. 1899 feierlich eröffnet wurde. – Schreiner. [5178

Sörries R., *Josef Wilpert (1857–1944). Ein Leben im Dienste der christlichen Archäologie.* Würzburg, Bergstadtverlag Korn 1998. 85 S. Mit 16 Abb. [ISBN 3-87057-202-7]. – Katsougiannopoulou. [5179

Stichel R., *L'occidente davauti all'icona russa nell'ottocento: un testo ignoto di Johann Joachim Winckelmann.* **Graciotti S.** (Hrsg.), Il mondo e il sovra-mondo dell'icona (Firenze, Olschki 1998) 107–113. Mit 1 Abb. – Interessanter Hinweis auf ein Gutachten Winckelmanns (in seiner Eigenschaft als scriptor supernumerario für griech. Hss. an der Bibliotheca Apostolica) über den

(schließlich nicht erfolgten Ankauf) eines Ikonentryptichons, aus den Papieren von d'Agincourt (im Vat. lat. 9846). Verf. plant eine Edition. – Schreiner. [5180

Szabados Gy., *Bizantinológiánk jezsuita kezdetei* (The Jesuit beginning of our Byzantinology [Abstract]). Acta Universitatis Szegediensis de Attila József Nominatae. Acta Historica 107 (Szeged 1998) 53–61. – Der Verfasser schildert die ersten Schritte der neuzeitlichen Byzantinistik in Ungarn. – Olajos. [5181

Thomas S., *Forging the missing links: Robert Campin and Byzantine icons* .... (Nr. 4667). – Kaegi.

Warland R., *Von der christlichen Archäologie zur spätantiken Archäologie. Forschungen und Perspektiven eines Faches.* Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 3–15. – Überwiegend bibliograph. Überblick mit den Kapiteln Wissenschaftsgeschichte, Befundsicherung, Analyse. Enthält verschiedene, v.a. ausländische Publikationen, die der Bibliographie der BZ entgangen sind. – Schreiner. [5182

Zalivalova L.N./Lebedeva G.N., *Из истории русской церковно-исторической науки: Ф.А. Курганов (1844–1920)* (Aus der Geschichte der Wissenschaft über die Kirchengeschichte in Russland: F.A. Kurganov [1844–1920]). Историческая мысль в Византии и на средневековом Западе (Nr. 5292) 181–234. – Ljubarskij. [5183

C. BIOGRAPHIEN ZU ZEITGENÖSSISCHEN GELEHRTEN

Laiou A.E./Talbot A.-M., *Robert Browning (1914–1997).* DOP 51 (1997) IX–XI. – Cutler. [5184

Christophilopulos A.P., *Από τη ζωή μου. Αυτοβιογραφικά κείμενα.* Athen 1998. 152 S. – Sammlung vierzehn meistens autobiographischer Veröffentlichungen des verstorbenen Professors für Kirchenrecht. Interessant u.a. für die neugriechische Geistesgeschichte des ausgehenden Jahrhunderts. – Kolias. [5185

La correspondance scientifique de Franz Cumont conservée à l'Academia Belgica de Rome. Éditée et commentée par **Bonnet C.** [Institut Historique Belge de Rome. Études de philologie, d'archéologie et d'histoire anciennes, 35.] Rom/Brüssel, Institut Historique Belge de Rome 1997. XV, 569 S. [ISBN 90-74461-25-5]. – Katsougiannopoulou. [5186

Luzzi V.F. †, *Antonio M. De Lorenzo, storico di Calabria e vescovo di Mileto (1889-1899).* Riv. Stor. Calabrese n.s. 18 (1997) 23–58. – Follieri. [5187

Minuto D., *Annotazioni sul lavoro storico di Antonio De Lorenzo.* Riv. Stor. Calabrese n s. 18 (1997) 9–21. – Follieri. [5188

Elbern V.H., *[Bibliographie].* Fructus operis (Nr. 5221) 501–525. – Schreiner. [5189

Tramontana S., *Maria Bianca Foti.* Riv. Stor. Calabrese n.s. 18 (1997) 545–548. – Necrologio della studiosa prematuramente scomparsa il 3 novembre 1995. – Follieri. [5190

Pugliese Carratelli G./Ricci L./Tessitore F., *Ricordo di Francesco Gabrieli.* Rendic. Accademia Naz. Lincei. Cl. Sc. mor., stor. e filol. s. IX,9 (1998) 479–506. – Follieri. [5191

Savvides A.G.K., *Aneta Petrova Ilieva* (Veliko Tarnovo 21–11–1959 – Sofija 14–8–1997). Sonderdruck aus: Επετηρίδα του Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 24 (1998) 487–491. – Kolias. [5192

Starowieyski M., *Professore Ottavio Jurewicz.* Mélanges d'histoire Byzantine (Nr. 5226) 3–9. – S. 6–9 Bibliografia delle opere di professore Ottavio Jurewicz. – Salamon. [5193

Laiou A.E./Talbot A.-M., *Alexander Petrovich Kazhdan (1922–1997).* DOP 51 (1997) XIII–XVII. – Cutler. [5194

Lunges T.K., *Η εποχή, ο προικισμένος και η αναγνώριση. Αλέξανδρος Πέτροβιτς Καζντάν (1922-1997).* Βυζαντιακά 18 (1998) 379–387. – Nachruf für A. Každan. – Kolias. [5195

Schamp J., *Jules Auguste Labarbe (12 février 1920–7 août 1997).* Byz 68 (1998) 7–14. – Demoen. [5196

Wolfram H., *Gerhart B. Ladner (3 December 1905–21 September 1993).* Proceedings of the American Philosophical Society 139 (1995) 439–442. Mit Portrait. – Schreiner. [5197

Physsas N., *Αρχείο του Βυζαντινολόγου Γεωργίου Λαμπάκη: Αρχειοθέτηση και καταγραφή.* Ανασκαφή και Μελέτη II (Nr. 5246) 72–73. – Kalopissi-Verti. [5198

vacat [5199

Magazzù C., *„Sic capiuntur homines in tempore malo". Ricordo di Sandro Leanza.* Orpheus n.s. 18 (1997) 335–344. – Follieri. [5200

Magazzù C., *In ricordo di Sandro Leanza (1940–1996).* Vetera Christianorum 34 (1997) 375–378. – Follieri. [5201

Palla R., *Alessandro Leanza.* Riv. Stor. Calabrese n.s. 18 (1997) 549–551. – Notizie biografiche e necrologio di Sandro Leanza (21 ottobre 1940 – 15 dicembre 1996). – Follieri. [5202

List of Publications of Cyril Mango. ΑΕΤΟΣ (Nr. 5230) XIII–XX. – Schreiner. [5203

Bibliografia di Aldo Nestori. A cura di **Nestori G.** Domum tuam dilexi (Nr. 5232) 3–9. – Katsougiannopoulou. [5204

Katsaros B., *Papazotos Th. (†), 1951–1996.* Ἱστορικογεωγραφικά 6 (1998) 347–361. – Kolias. [5205

Asdrachas Sp., *Η συμβολή του Νίκου Σβορώνου στη Νέα Ελληνική Ιστορία.* Επίσημοι λόγοι Πανεπ. Αθηνών (Nr. 5291) 439–443. – Troianos. [5206

Dagron G., *Hommage à Nicolas Svoronos.* Επίσημοι λόγοι Πανεπ. Αθηνών (Nr. 5291) 435–437. – Troianos. [5207

Makk F., *Hat évtized az oktatás és a tudomány szolgálatában* (60 Jahre im Dienst des Unterrichts und der Wissenschaft). Studia Varia (Nr. 5243) 3–7. – Die Laufbahn von S. Szádeczky-Kardoss. – Olajos. [5208

Dentzer J.-M., *Ernest Will (1913–1997).* Syria LXXIV (1997) 1–2. – Jolivet-Lévy. [5209

Tate G., *Ernest Will (25 avril 1913–24 septembre 1997).* Revue Archéologique 1 (1998) 119–124. – Jolivet-Lévy. [5210

Dobesch G., *Laudatio für Gerhard Wirth.* L'ecumenismo politico nella coscienza dell'Occidente. Bergamo, 18–21 settembre 1995. A cura di **Aigner Foresti L./Barzanò A.** et al. [Centro Ricerche e Documentazione sull'Antichità Classica. Monografie, 19.] (Rom, „L'Erma" di Bretschneider 1998) 7–13. – Katsougiannopoulou. [5211

D. FESTSCHRIFTEN, GEDENKSCHRIFTEN, AUFSATZSAMMLUNGEN EINZELNER GELEHRTER

Εὐψυχία. Mélanges offerts à Hélène Ahrweiler, t. I–II. [Byzantina Sorbonensia, 16.] Paris, Sorbonne 1998. XXII, 693 p. Avec nombr. ill. [ISBN 2-85944-344-4]. – Les articles seront cités suo loco (Nr. 2876, 2922, 3211, 3217, 3218, 3255, 3617, 3674, 3677, 3679, 3714, 3724, 3767, 3786, 3790, 3795, 3796, 3797, 3835, 3856, 3866, 3871, 3877, 3881, 3896, 3907, 3912, 3918, 3931, 3946, 3963, 3968, 3969, 3977, 4033, 4045, 4046, 4048, 4068, 4124, 4125, 4291, 4317, 4456, 4521, 4542, 4653, 4945, 5042, 5105). – Odorico. [5212

Λάθε βιώσας. Ricordando Ennio S. Burioni. A cura di **Gendre R.** Torino, Edizioni dell'Orso 1998. XII, 356 p. [ISBN 88-7694-277-7]. – Si dà notizia *suo loco* (Nr. 3397, 3769) dei contributi interessanti gli studi bizantini. – Follieri. [5213

Cameron Av., *Changing cultures in early Byzantium.* Aldershot/Hampshire, Variorum 1996. X, 336 p. [ISBN 0860-785-874]. – A collection of 13 previously published articles, with special focus on the 6th and 7th c. – Talbot. [5214

Imperium Romanum. Studien zur Geschichte und Rezeption. Festschrift für Karl Christ zum 75. Geburtstag. Hrsg. von **Kneisel P./Losemann V.** Stuttgart, Steiner 1998. 804 S. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 2906, 3798, 3809) angezeigt. – Schreiner. [5215

Crifò G., *Libertà e uguaglianza in Roma antica.* Roma, Bulzoni 1996. 292 pp. [ISBN 88-7119-891-3]. – Il volume raccoglie alcuni scritti dello studioso, pubblicati in vari momenti; quelli che interessano la presente bibliografia sono stati segnalati suo loco (Nr. 5023, 5024). – Goria. [5216

Cutler A., *Late antique and Byzantine ivory carving.* Aldershot, Ashgate-Variorum 1998. VI, 312 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 0-86078-683-8]. – Gesammelte Aufsätze zur einschlägigen Thematik. – Schreiner. [5217

Demandt A., *Geschichte der Geschichte. Wissenschaftshistorische Essays.* [Historica minora, 1.] Köln/Weimar/Wien, Böhlau 1997. X, 303 S. [ISBN 3-412-15096-7]. – Wiederabdruck in vereinheitlichtem Drucksatz von 17 Aufsätzen des Verf., die zwischen 1970 und 1997 erschienen sind. Einige betreffen die Spätantike. – Katsougiannopoulou. [5218

Miller T./Nesbitt J. (eds.), *Peace and war in Byzantium: essays in honor of George T. Dennis, S.J.* Washington, D.C., Catholic University of America Press 1995. XX, 282 p. [ISBN 0-81320-805-X]. – Die einzelnen Beiträge sind suo loco (Nr. 2835, 2932, 3340, 3451, 3505, 3550, 3654, 3686, 3705, 3726, 3734, 3742, 4119, 4148, 5082, 5132, 5137) angezeigt. – Talbot. [5219

Di Vita A., *Da Siracusa a Mozia. Scritti di archeologia siciliana.* Padua, Aldo Ausilio Editore-Bottega d'Erasmo 1998. XI, 536 S. Mit zahlr. Abb. [ohne ISBN]. – Der Band vereint 37 Aufsätze des Verf., die aus den 40er bis 90er Jahren stammen und hier im vereinheitlichten Drucksatz vorgelegt werden. Einige betreffen das spätantike bzw. byz. Sizilien. – Katsougiannopoulou. [5220

Elbern V.H., *Fructus operis. Kunstgeschichtliche Aufsätze aus fünf Jahrzehnten.* Zum 80. Geburtstag des Verfassers in Verbindung mit der Görres-Gesellschaft, hrsg. **Skubiszewski P.** Regensburg, Schnell und Steiner 1998. 527 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 3-7954-1156-4]. – Mit Vorwort, in welchem die wissenschaftl. Schwerpunkte des Lebenswerkes hervorgehoben werden, einer Gesamtbibliographie (mit 534 Titeln) und einem Abdruck von 25 Aufsätzen in graphisch und buchtechnisch mustergültiger Weise. – Schreiner. [5221

The early church in its context. Essays in honor of Everett Ferguson. Ed. by **Malherbe A.J./Norris F.W./Thompson J.W.** [Supplements to Novum Testamentum, 90.] Leiden/Boston/Köln, Brill 1998. XVIII, 362 S. [ISBN 90-04-10832-7]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 3189, 3383, 3396, 3401, 3423, 4771) angezeigt. Enthält eine Liste ausgewählter Schriften des Geehrten. Erschlossen durch Indices. – Katsougiannopoulou. [5222

Nozione, formazione e interpretazione del diritto dall'età romana alle esperienze moderne. Ricerche dedicate al professor Filippo Gallo. A cura di **Goria F.** Napoli, Jovene 1997. Vol. I: XCV, 687 pp.; Vol. II: 681 pp.; Vol. III: 697 pp.; Vol. IV: 673 pp. – I singoli articoli che interessano la presente bibliografia sono stati segnalati ciascuno suo loco (Nr. 5041, 5046, 5047, 5049, 5053, 5055, 5058, 5066, 5067, 5072, 5075, 5076, 5077, 5078, 5079, 5085, 5087). – Goria. [5223

Garnsey P., *Cities, peasants and food in classical Antiquity. Essays in social and economic history.* Edited with addenda by **Scheidel W.** Cambridge, Cambridge University Press 1998. XVII, 336 S. [ISBN 0-521-591473]. – 16 Aufsätze des Verf., die zwischen 1974 und 1996 veröffentlicht wurden, erscheinen hier in vereinheitlichtem Drucksatz. Einschlägig für den Berichtzeitraum Nr. 5 „An as-

sociation of builders in late antique Sardis" und Nr. 9 „Prolegomenon to a study of the land in the later Roman empire". – Katsougiannopoulou. [5224

In honorem Aloysi Gerlo. Edd. **De Smet R./Melaerts H./Saerens C.** [Studia varia Bruxellensia ad orbem Graeco-Latinum pertinentia, 4.] Leuven, Uitgeverij Peeters 1997. 356 S. Mit Abb. – Festschrift für den Latinisten und Historiker Gerlo. – Diethart. [5225

Mélanges d'histoire Byzantine offerts à Oktawiusz Jurewicz à l'occasion de son soixante-dixième anniversaire. Hrsg. **Ceran W.** [Byzantina Lodziensia, 3.] Łódź, Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego 1998. 209 S. [ISBN 83-7171-155-7]. – Die einschlägigen Aufsätze werden suo loco (Nr. 2909, 2944, 2967, 3073, 3231, 3257, 3287, 3371, 3458, 3662, 3753, 3811, 4492, 5127, 5193) angezeigt. – Salamon. [5226

Pratum Romanum. Richard Krautheimer zum 100. Geburtstag. Hrsg. von **Colella R.L./Gill J.M./ Jenkens L.A./Lamers P.** Wiesbaden, Reichert 1997. 387 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 3-88226-985-5]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 3275, 4385, 4502, 4516, 5139) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5227

Krekić B., *Dubrovnik: a mediterranean urban society, 1300–1600.* [Variorum Collected Studies Series, 581.] Brookfield/Vermont; Aldershot, Variorum 1997. XVIII, 360 S. [ISBN 0-86078-631-5]. – Tinnefeld. [5228

Maguire H., *Rhetoric, nature and magic in Byzantine art.* Aldershot, Ashgate 1998. XIV, 314 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 0-86078-634-x]. – Vereint sind 18 Aufsätze zwischen 1974 und 1995. Durch Index erschlossen. – Katsougiannopoulou. [5229

ΑΕΤΟΣ. *Studies in honour of Cyril Mango presented to him on April 14, 1998.* Edited by **Ševčenko I./Hutter I.** Stuttgart/Leipzig, Teubner 1998. XX, 378 S. Mit 83 Taf. und 1 Falttaf. sowie 1 Portrait [ISBN 3-519-07440-0]. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 2817, 2853, 3023, 3236, 3269, 3428, 3429, 3512, 3535, 3582, 3629, 3681, 3704, 3870, 3942, 4030, 4031, 4072, 4074, 4175, 4205, 4302, 4587, 4700, 4712, 4717, 4983, 5006, 5177, 5203) angezeigt. – Schreiner. [5230

Merkelbach R., *Philologica. Ausgewählte kleine Schriften.* Hrsg. von **Blümel W./Engelmann H./ Kramer B./Kramer J./Römer C.E.** Stuttgart/Leipzig, Teubner 1997. XII, 632 S. Mit einigen Abb. [ISBN 3-519-07439-7]. – Zusammenstellung von insgesamt 132 Schriften des Autors, die in vereinheitlichtem Drucksatz erscheinen. Ergänzt durch Schriftenverzeichnis und Register. Einige betreffen den Berichtzeitraum. – Katsougiannopoulou. [5231

Domum tuam dilexi. Miscellanea in onore di Aldo Nestori. [Studi di Antichità Cristiana, 53.] Città del Vaticano, Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana 1998. XI, 862 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-85991-20-3]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 4188, 4197, 4399, 4462, 4481, 4485, 4518, 4519, 4520, 4552, 4566, 4606, 4625, 5204) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5232

Mavromates I., *Νικόλαος Μ. Παναγιωτάκης (1935–1997).* Dodone. Epistemonike Epeterida tu Tmematos Philologias tu Panepistemiu Ioanninon 27 (1998) 7–16. – Karpozilos. [5233

Panagiotakes N.M., *Κρητικό θέατρο.* Μελέτες, ἐπιμ. **Kaklamanes St./Mauromates G.** Athen, στιγμή 1998. 325 S. [ISBN 960-269-183-2]. – Aufsätze des zu früh verstorbenen Gelehrten, erschienen zwischen 1954 und 1993. – Schreiner. [5234

The two faces of Graeco-Roman Egypt. Greek and Demotic texts and studies presented to P.W. Pestman (P.L. Bat. 30). Ed. by **Verhoogt A.M.F.M./Vleeming S.P.** [Papyrologica Lugduno-Batava, 30.] Leiden, Brill 1998. 193 S. Mit 9 Taf. – Ein Beitrag angezeigt Nr. 3139. – Diethart. [5235

Pietri Ch., *Christiana Respublica. Élements d'une enquête sur le christianisme antique.* [Collection de l'École Française de Rome, 234.] Paris, École Française de Rome 1997. 3 Bde.: 1684 S. Mit einigen Abb. [ISBN 2-7283-0382-7]. – Wiederabdruck von 56 Aufsätzen des Verf., von denen einige den Berichtzeitraum betreffen. Erschlossen durch Index. – Katsougiannopoulou. [5236

Vom Orient bis an den Rhein. Begegnungen mit der Christlichen Archäologie. Peter Pocharsky zum 65. Geburtstag. Hrsg. von **Lange U./Sörries R.** [Christliche Archäologie, 3.] Dettelbach, Röll 1997. X, 275 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 3-927522-47-3 Gb]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 2883, 3308, 4172, 4464, 4497, 4504, 4557, 4558, 4559, 4573, 4652) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5237

Questa C., *L'aquila a due teste. Immagini di Roma e dei Romani* [Ludus philologiae, 8.] Urbino, Edizioni Quattro Venti 1998. 236 pp. [ISBN 88-392-0474-1]. – Fra i contributi qui ripubblicati con aggiornamenti il terzo (pp. 137-172) interessa il mondo bizantino (*Il morto e la madre. Romei e Persiani nelle 'Storie' di Agatia)* (Nr. 2879) (per la prima redazione vedi BZ 83, 1990, p. 525). – Follieri. [5238

Riedinger R. †, *Kleine Schriften zu den Konzilsakten des 7. Jahrhunderts.* Turnhout, Brepols 1998. 367 S. [ISBN 2-503-50735-2]. – Schreiner. [5239

Alfons Maria Schneider. Reticulum. Ausgewählte Aufsätze und Katalog seiner Sammlungen. Hrsg. von **Seeliger H.R.** [JbAC Ergänzungsband, 25.] Münster, Aschendorfsche Verlagsbuchhandlung 1998. X, 358 S. Mit mehr. Abb. und 29 Taf. [ISBN 3-402-08109-1]. – Wiederabdruck in vereinheitlichtem Drucksatz von 27 Aufsätzen, von denen mehrere den Berichtzeitraum betreffen. Enthält eine von **Seeliger H.R.** verfaßte kurze Biographie von A.M. Schneider (S. 3–36), Schriftenverzeichnis sowie 2 Beiträge zu den Sammlungen Alfons Maria Schneiders: **Gorecki J.**, Der Bonner Magierkrug. Einige Bemerkungen zur Typologie (S. 325–341. Mit Taf. 17–22); **Gorecki J./Komnick H./Zwierlein-Diehl E.** et al., Katalog der Sammlungen Alfons Maria Schneiders (S. 342–356). – Katsougiannopoulou. [5240

Μνείας χάριν. Τόμος στη μνήμη Μαίρης Σιγανίδου. Thessalonike, Υπουργείο Πολιτισμού – Τ.Α.Π. – ΙΖ' Εφορεία Προϊστορικών και Κλασικών Αρχαιοτήτων 1998. 411 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 960-86162-1-2]. – Suo loco angezeigt Nr. 4649, 4662, 4993. – Albani. [5241

Chartulae. Festschrift für Wolfgang Speyer. [JbAC. Ergänzungsband, 28.] Münster, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung 1998. XIV, 310 S. Mit mehr. Textabb. sowie 26 Taf. [ISBN 3-402-08112-1]. – Mit Schriftenverzeichnis des Jubilars. Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 3488, 3492, 3542, 3756, 3995, 4618, 4621, 4713, 4715) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5242

Makk F./Tar I./Wojtilla Gy. (Hrsg.), *Studia Varia. Tanulmányok Szádeczky-Kardoss Samu nyolcvanadik születésnapjára* (Festschrift zum achtzigsten Geburtstag von Samuel Szádeczky-Kardoss). Szeged, Universitas Szegediensis de Attila József Nominata 1998. 187 S. – Die einzelnen Beiträge, die das Fachgebiet der Byzantinistik berühren, werden suo loco (Nr. 2910, 2916, 2920, 2921, 2980, 3590, 3607, 4004, 4138, 4145, 4147, 4472, 5152, 5208) angeführt. – Olajos. [5243

13. SAMMELBÄNDE

A. KONGRESS-SCHRIFTEN UND KATALOGE HISTORISCHER AUSSTELLUNGEN

Bakker W.F./Gemert A. van, *Proceedings of the symposium Η κρητική λογοτεχνία στο ιστορικό και κοινηνικό της πλαίσιο. Amsterdam 19–21 June 1997 in honour of Wim Bakker.* [= Cretan Studies 6 (1998)] Amsterdam, Hakkert 1998. 439 p. [ISBN 90-256-0949-X // 90-256-1124-9]. – Contributions suo loco (Nr. 2987, 2997, 2998, 3003, 3004, 3012, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3924, 3987). – Aerts. [5244

Homo Adriaticus. Identità culturale e autocoscienza attraverso i secoli. Atti del Convegno interna-

zionale di studio (Ancona, 9–12 novembre 1993), a cura di **Falaschini N./Graciotti S./Sconocchia S.** Reggio Emilia, Edizioni Diabasis 1998. 482 pp. Con ill. [ISBN 88-8103-059-4]. – Si dà notizia suo loco (Nr. 3538, 3757) dei contributi interessanti il mondo bizantino. – Follieri. [5245

Ανασκαφή και Μελέτη, II: *Πρόσφατες εξελίξεις της έρευνας σε θέματα Αρχαιολογίας και Ιστορίας της Τέχνης στο Πανεπιστήμιο Αθηνών. Δεύτερο επιστημονικό Συμπόσιο.* Αθήνα 7 και 8 Απριλίου 1998. Πρόγραμμα και περιλήψεις ανακοινώσεων. Athen, Πανεπιστήμιο Αθηνών. Τμήμα Ιστορίας και Αρχαιολογίας. Τομέας Αρχαιολογίας και Ιστορίας της Τέχνης. 77 S. – Die im Band enthaltenen Zusammenfassungen sind zweisprachig (auf Griechisch und in einer anderen westeuropäischen Sprache) angeführt. Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 4227, 4252, 4363, 4447, 4632, 4657, 5198) angezeigt. – Kalopissi-Verti. [5246

Δελτίον Εραλδικής και Γενεαλογικής Εταιρίας Ελλάδος 10 (1996) = *Πρακτικά Β' Πανελληνίου Συμποσίου Γενεαλογικής και Εραλδικής Επιστήμης* (23–25 Οκτωβρίου 1992). 518 S. – Kolias. [5247

Δέκατο Όγδοο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης. Αθήνα, 8, 9 και 10 Μαΐου 1998. Πρόγραμμα και περιλήψεις εισηγήσεων και ανακοινώσεων. Athen, Χριστιανική Αρχαιολογική Εταιρεία 1998. 76 S. Mit 3 Zeichn. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 3765, 4178, 4243, 4263, 4267, 4274, 4375, 4489, 4498, 4500, 4505, 4512, 4513, 4517, 4522, 4524, 4525, 4540, 4549, 4575, 4588, 4594, 4597, 4629, 4635, 4636, 4640, 4641, 4663, 4668, 4672, 4702, 4738, 4778) angezeigt. – Albani/Kalopissi-Verti. [5248

Η Σάμος από τα βυζαντινά χρόνια μέχρι σήμερα. Πρακτικά Συνεδρίου. Τόμος Α'. Athen, Πνευματικό Ίδρυμα Σάμου „Νικόλαος Δημητρίου" 1998. 291 S. Mit zahlr. Abb. und Zeichn. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 4259, 4531, 4585, 4608, 4639, 4743) angezeigt. – Albani. [5249

Το έργο του Υπουργείου Πολιτισμού στον τομέα της Πολιτιστικής Κληρονομιάς 1 (1997). Athen 1998. 224 S. Mit zahlr. Abb. – Albani. [5250

Tsiknakes K. (ed.), *Το εμπόλεμο Βυζάντιο (9ος–12ος αι.) (Byzantium at War [9th–12th c.])* [Εθνικό Ίδρυμα Ερευνών. Ινστιτούτο Βυζαντινών Ερευνών. Διεθνή Συμπόσια 4.] Athen, Ίδρυμα Γουλανδρή – Χόρν 1997. 281 S. [ISBN 960-371-001-6]. – Die Akten eines Symposions, das im März 1996 in der Goulandri-Horn Stiftung in Athen stattgefunden hat. Die einzelnen Beiträge werden an der entsprechenden Stelle (Nr. 3722, 3929, 3932, 5044, 5118, 5120, 5121, 5123, 5125, 5126, 5129, 5130, 5133, 5136) angeführt. – Kolias. [5251

Η Βενετία των Ελλήνων – Η Ελλάδα των Βενετών. Σημάδια στον χώρο και στον χρόνο. Επιστημονικός σύμβουλος **Maltezu Chr.A./Andriade E.** Athen, Omma 1999. 199 S. Mit zahlr. farb. Abb. [ohne ISBN]. – Katalog einer historisch-kulturgeschichtlichen Ausstellung (15. 3.–30. 4. 1999), in der u.a. die Schätze des Griech. Institutes in Venedig gezeigt werden, ergänzt durch Gegenstände aus Athener Museen. Widmet sich vor allem der postbyz. Zeit und zeigt anschaulich und wissenschaftlich gut erläutert den griech. Einfluß in Venedig. – Schreiner. [5252

The age of the tetrarchs. A symposium held from the 4th to the 9th October 1993. Edited by **Srejović D.** [Scientific Meetings, 24.] Belgrad, The Serbian Academy of Sciences and Arts 1995. 388 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 86-7025-198-1]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 3193, 3220, 3594, 3666, 4152, 4190, 4193, 4436, 4538, 4571, 4637) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5253

Erdélyi I./Czeglédi K. (Red.), *Magyar Őstőrténeti Konferencia* (Ungarische Urgeschichtliche Konferenz). Budapest, Student Szakkőnyvűzlet 1997. 173 S. – Vom 20.–21. November 1995 veranstaltete die Forschungsgemeinschaft für ungarische Urgeschichte an der Reformierten Gáspár-Károli-Universität eine urgeschichtliche Konferenz. Die Vorträge, die das Fachgebiet der Byzantinistik berühren, werden suo loco (Nr. 2914, 2915, 2930, 3110, 4137) angeführt. – Olajos. [5254

Castel C./Al-Maqdissi M./Villeneuve F. (éd.), *Les maisons dans la Syrie antique du IIIe millénaire aux débuts de l'Islam. Pratiques et représentations de l'espace domestique.* Actes du Colloque International, Damas 27–30 juin 1992. [IFAPO. Bibl. Archéol. et Hist., 150.] Beyrouth 1997.

340 p. Avec fig. ds t. [ISBN 2-7053-0567-X]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 4319, 4321, 4326, 4327, 4543, 4583, 5056) angezeigt. – Jolivet-Lévy. [5255

Documenti medievali greci e latini. studi comparativi. Atti del seminario di Erice (23–29 ottobre 1995) a cura di **De Gregorio G./Kresten O.** ... (Nr. 3064). – Follieri.

Firenze e il concilio del 1439. Convegno di Studi, Firenze 29 novembre – 2 dicembre 1989 a cura di **Vitti P.** 2 Bde. Florenz, Olschki 1994. XX, 1013 S. [ISBN 88-222-4162-2]. – Die Beiträge dieses uns nur durch DA 54 (1998) 315 bekannten Werkes sind suo loco (Nr. 2953, 2954, 3262) angezeigt. – Schreiner. [5256

Le vie del Mediterraneo. Idee, uomini, oggetti (secoli XI–XVI). Genova, 19–20 aprile 1994. A cura di **Airaldi G.** Genova, Edizioni Culturali Internazionali 1998. 263 S. Mit mehreren Abb. [ISBN 88-7545-693-3]. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 3062, 3773, 3836, 3865, 4569) angezeigt. – Schreiner. [5257

Rom und Byzanz im Norden. Mission und Glaubenswechsel im Ostseeraum während des 8.–14. Jahrhunderts ... (Nr. 3281). – Katsougiannopoulou.

Byzanz und das Abendland im 10. und 11. Jahrhundert, hrsg. **Konstantinou E.** Köln, Böhlau 1997. 366 S. Mit 56 Taf. [ISBN 3-412-13595-X]. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 3150, 3209, 3241, 3612, 3689, 3697, 3703, 3821, 3915, 4040, 4602, 4776, 4780, 4784) verzeichnet. – Schreiner. [5258

Patschovsky A./Zimmermann H. (Hrsg.), *Toleranz im Mittelalter.* [Vorträge und Forschungen, 45.] Sigmaringen, Thorbecke 1998. 416 S. [ISBN 3-7995-6645-7]. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 3280, 3284, 3286) vermerkt. – Schreiner. [5259

From Clermont to Jerusalem. The crusaders and crusader societies 1095–1500. Selected proceedings of the International Medieval Congress University of Leeds 10–13 July 1995, ed. by **Murray A.V.** Turnhout, Brepols 1998. XXIII, 328 S. [ISBN 2-503-50667-4]. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 3613, 3707, 4012, 4053, 4071) verzeichnet. – Schreiner. [5260

Λεβέντειο Δημοτικό Μουσείο Λευκωσίας (Hrsg.), *Πρακτικά Συμποσίου „Λεόντιος Μαχαιράς – Γεώργιος Βουστρώνιος. Δύο Χρονικά της Μεσαιωνικής Κύπρου"* (Nikosia, 21. 8. 1996). Nikosia 1997. 122 S. Mit 9 Taf. [ISBN 9963-575-22-6]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 2999, 3005, 3006, 3007, 3008, 3016, 4266, 4752) angezeigt. – Triantaphyllopulos. [5261

Το Βυζάντιο. – Το Βυζάντιο και η Κύπρος. [Διαλέξεις Λαϊκού Πανεπιστημίου, 6.] Nikosia, Ἔκδοση Δήμου Λευκωσίας 1998. XXII, 293 S. Mit 19 Abb. [ISBN 9963-575-23-4]. – Die Beiträge des Bandes, der die im Jahre 1987 gehaltenen Vorträge enthält, werden suo loco (Nr. 2819, 2821, 3158, 3202, 3347, 3528, 3575, 3759, 3830, 4070, 4151, 4168, 4506, 4507, 4595, 5039) angezeigt. – Troianos. [5262

24th Annual Byzantine Studies Conference Abstracts. 5–8 November 1998. Lexington, University of Kentucky 1998. 100 p. [ISSN inadvertently omitted]. – Kaegi. [5263

Interpretation of the Bible. Interpretation der Bibel. Interprétation de la Bible. Interpretacija Svetega Pisma. Ljubljana, Slovenska akad. znanosti in umetnosti/Sheffield, Sheffield Academic Press 1998. 1871 S. – Akten eines Kongresses in Ljubljana. Einschlägige Beiträge sind suo loco (N. 3226, 3464, 4490, 5166) verzeichnet. – Schreiner. [5264

Calabria Bizantina. Civiltà bizantina nei territori di Gerace e Stilo. Soveria Mannelli, Rubettino Editore 1998. 616 pp. Con ill. – Sono qui pubblicati gli Atti dell'XI Incontro di Studi Bizantini svoltosi a Locri, Stilo e Gerace dal 6 al 9 maggio 1993. Si dà notizia suo loco (Nr. 3035, 3047, 3097, 3167, 321, 3237, 3238, 3306, 3519, 3953, 3999, 4101, 4103, 4386, 4387, 4389, 4394, 4404, 4409, 4410, 4420, 4565, 4901, 5019) dei singoli contributi relativi all'età bizantina. – Follieri. [5265

La mimesi bizantina. Atti della quarta Giornata di studi bizantini sotto il patrocinio della Associa-

zione Italiana di Studi Bizantini (Milano, 16–17 maggio 1996) a cura di **Conca F./Maisano R.** [Ιταλοελληνικά, Quad., 9.] Napoli, Istituto Univ. Orientale, Dipartimento di studi sull'Europa orientale 1998. 211 pp. Con ill. – **Garzya A.** ha tenuto la *Prolusione* (pp. 7–9) e le *Conclusioni* (pp. 209–211). Si dà notizia suo loco (Nr. 2822, 2862, 2863, 2870, 2871, 2885, 4553, 5111) dei singoli contributi. – Follieri. [5266

Nec timeo mori. Atti del Congresso internazionale di studi ambrosiani nel XVI centenario della morte di sant'Ambrogio. Milano, 4–11 Aprile 1997, a cura i **Pizzolato L.F./Rizzi M.** Milano, Vita e Pensiero 1998. XVIII, 884 p. – Si dà notizia suo loco (Nr. 3348) di contributi relativi al mondo bizantino. – Follieri. [5267

Ševčenko I./Litavrin G.G./Hanak W., *Acts. XVIII*th *International Congress of Byzantine Studies.* Selected papers: Main and communications. Moscow, 1991. Volume I: History. Shepardstown/WV, Byzantine Studies Press 1996. XVII, 458 p. [ISBN 1-891781-00-6]. – A selection of 43 papers (Nr. 3095, 3147, 3160, 3163, 3175, 3181, 3247, 3271, 3313, 3390, 3495, 3543, 3577, 3584, 3588, 3676, 3680, 3685, 3696, 3729, 3737, 3768, 3770, 3782, 3805, 3806, 3834, 3837, 3867, 3869, 3872, 3893, 3898, 3900, 3914, 3921, 3928, 3933, 3951, 3994, 4020, 4078, 4123, 4179, 4318, 4439, 4441, 4442, 4450, 4455, 4461, 4466, 4471, 4491, 4493, 4523, 4528, 4532, 4544, 4560, 4576, 4577, 4596, 4628, 4656, 4666, 4669, 4677, 4678, 4689, 4690, 4692, 4698, 4728, 4779, 4781, 4782, 4783, 4785, 4786, 4789, 4793, 5043, 5051, 5074, 5106, 5124, 5128, 5176) on Byzantine history, in English, French, German and Russian, presented at the XVIII[th] International Congress. – Talbot. [5268

Jerusalim v russkoj kulture. Ed. **Batalov A./Lidov A.** Moscou 1994. 222 p. Avec ill. – Actes d'un petit colloque organisé à Moscou en 1991, avec en particulier les contributions d'A. Lidov, sur la représentation de la Jérusalem céleste dans la peinture byzantine, et de B. Todić, sur l'église de Sion dans le décor des églises des XIII[e]–XIV[e] s. – Bereits angezeigt BZ 89 (1996) Nr. 3058 ohne Kommentar. – Jolivet-Lévy. [5269

Balačic J./Vándor L. (Hrsg.), *Ljudje ob Muri. Népek a Mura mentén. Völker an der Mur. Ljudi uz Muru.* Zbornik referatov mednarodne znanstvene konference v Lendavi, 10–12. maj 1995. Murska Sobota – Zalaegerszeg 1996. 296 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 961-90438-0-4]. – Die Artikel, die das Fachgebiet der Byzantinistik berühren, werden suo loco (N. 3692, 4042) angeführt. – Olajos. [5270

Actes du X[e] *Congrès international d'épigraphie grecque et latine, Nîmes, 4–9 octobre 1992.* Éd. **Christol M./Masson O.** [Publications de la Sorbonne, Série Histoire ancienne et médiévale, 42.] Paris, Publications de la Sorbonne 1997. 499 p. [ISBN 2-85944-281-2]. – Beitrag suo loco angezeigt (Nr. 4985). – Feissel. [5271

Patrons and pavements in late Antiquity. Ed. by **Isager S./Poulsen B.** [Halicarnassian Studies, 2.] Odense, Odense University Press 1997. 150 S. Mit zahlr. Abb. und 10 Farbtaf. [ISBN 87-7838-297-1]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 4482, 4483, 4484, 4539, 4541, 4598, 4600, 4601, 4604, 4995) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5272

Roman frontier studies 1995. Proceedings of the XVI[th] International Congress of Roman Frontier Studies. Ed. by **Groenman van Waateringe W./Beek B.L. van/Willems W.J.H./Wynia S.L.** [Oxbow Monograph, 91.] Oxford, Oxbow Books 1997. XV, 608 S. [ISBN 1-900188-47-3]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 4008, 4090, 4091, 5134) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5273

1900ετηρὶς τῆς Ἀποκαλύψεως Ἰωάννου. Πρακτικά Διεθνοῦς Διεπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἀθῆναι-Πάτμος, 17–26 Σεπτεμβρίου 1995). Athen, Ἔκδοσις τῆς ἐν Πάτμῳ Ἱερᾶς Πατριαρχικῆς Μονῆς Ἁγ. Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου 1999. 749 S. Mit zahlr. Abb. [o. ISBN]. – Die einschlägigen Beiträge des Bandes werden suo loco (Nr. 3031, 3379, 3560, 4642) angezeigt. – Troianos. [5274

XLIII Corso di Cultura sull'Arte Ravennate e Bizantina. Seminario Internazionale di Studi sul tema: „Ricerche di Archeologia e Topografia" in memoria del Prof. Nereo Alfieri. Ravenna, 22–26

marzo 1997. A cura di **Farioli Campanati R.** Ravenna, Edizioni del Girasole 1998. XXXI, 957 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-7567-338-1]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 2961, 4029, 4094, 4097, 4324, 4508, 4534, 4563, 4603, 4610, 4616) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5275

Ceramica in Italia: VI–VII secolo. Atti del Convegno in onore di John W. Hayes. Roma, 11–13 maggio 1995. A cura di **Saguì L.** [Biblioteca di Archeologia Medievale, 14.] Florenz, Edizioni All'Insegna del Giglio 1998. 2 Bde.: 822 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-7814-128-3]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 4735, 4745, 4747, 4750, 4751, 4757) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5276

Nicola Cilento storico del Mezzogiorno medievale. Atti del Seminario Internazionale di Studio (16–17 novembre 1989). Schola Salern. 1 (1996). – Tra i numerosi interventi che illustrano l'attività scientifica di N. Cilento, possono interessare i Bizantinisti gli articoli di **Guillou A.**, Il Mediterraneo nel Medioevo di Cilento (S. 23–28); **Burgarella F.**, Nicola Cilento e il mondo bizantino (S. 51–59); **Fonseca C.D.**, Nicola Cilento e la Basilicata (S. 69–75) e **Sangermano G./Volpe A.** (Hrsg.), Bibliografia di Nicola Cliento (S. 121–127). – Acconcia Longo. [5277

Dobszay L. (ed.), *Cantus Planus.* Papers read at the 7th Metting, Sopron, Hungary 1995. Budapest, Hungarian Academy of Sciences, Institute of Musicology 1998. 647 pp. With musical examples [ISBN 963-7074-67-8]. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 3146, 3148, 3156, 3159, 3161, 3176, 3177, 3180, 3182, 3185) angezeigt. – Troelsgård. [5278

Morfologie sociali e culturali in Europa fra Tarda Antichità e Alto Medioevo. 3–9 aprile 1997. [Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo, 45.] Spoleto, Centro italiano di studi sull'alto medioevo 1998. 2 Bde.: XIV, 1254 S. Mit einigen Abb. [ISBN 88-7988-044-6]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 3024, 3644, 3875, 3910, 4150, 4160, 4169, 4826) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5279

Naturkatastrophen in der antiken Welt. Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums 6, 1996. Hrsg. **Olshausen E./Sonnabend H.** [Geographica historica, 10.] Stuttgart, Steiner 1998. 485 S. [ISBN 3-515-07252-7]. – Vom 8. bis 12. Mai 1996 fand in Stuttgart das VI. Internationale Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums statt, bei dem Wissenschaftler unterschiedlicher Fachgebiete, Historiker, Geographen, Archäologen, Geologen, Geoarchäologen, Philosophen und Klimatologen, sich den verschiedensten Formen von Naturkatastrophen widmeten. Der vorliegende, sorgsam gestaltete Sammelband, der durch ein vierfach untergliedertes Register (462–470) und ein systematisches Verzeichnis der Aufsätze (471–473) mustergültig erschlossen ist, liefert mit 39 Beiträgen ein exaktes Bild dieser Tagung. Die für die Byzantinistik einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 3328, 3826, 3829, 3858, 3892, 4073, 4076) angezeigt. – A. Külzer. [5280

Berta Á./Horváth E. (Hrsg.), *Historical and linguistic interaction between Inner Asia and Europe.* Proceedings of the 39th Permanent International Altaistic Conference (PIAC). Szeged, Hungary: June 16–21, 1996. [Studia uralo-altaica, 39.] Szeged, Department of Altaic Studies (University of Szeged) 1997. 474 S. [ISBN 9630481-881-1]. – Die Artikel, die das Fachgebiet der Byzantinistik berühren, werden suo loco (Nr. 2920, 3638, 3852, 4144, 5113) angeführt. – Olajos. [5281

Kukovecz Gy./J. Nagy L. (Hrsg.), *La méditerranée et l'europe: histoire et politique.* Szeged 1998. 203 S. – Der Band enthält die Vorträge der internationalen Konferenz, die das Universitätsinstitut für Geschichte des Mittelmeerraumes in Szeged am 11. Oktober 1996 veranstaltete. Die Beiträge, die das Fachgebiet der Byzantinistik berühren, werden suo loco (Nr. 3658, 3701, 3725) angeführt. – Olajos. [5282

Tar I. (Hrsg.), *Epik durch die Jahrhunderte.* Internationale Konferenz Szeged 2.–4. Oktober 1997. [= Acta Universitatis de Attila József Nominatae/Acta Antiqua et Archaeologica, 27.] Szeged 1998. 256 S. [HU ISSN 0567-7246] – Die Artikel, die das Fachgebiet der Byzantinistik berühren, werden suo loco (Nr. 2981, 5114) angeführt. – Olajos. [5283

Αρχαία Ελληνική Τεχνολογία. 1° Διεθνές Συνέδριο. Πρακτικά. Θεσσαλονίκη, 4–7 Σεπτεμβρίου 1997. Thessalonike 1997. 704 S. [ISBN 960-7619-04-8]. – Einzelne Beiträge sind suo loco (Nr. 3985, 3986, 3990) angezeigt. – Kolias. [5284

Demetriades E.P./ Lagopulos A.-Ph./ Tsotsos G. (Hrsg.), *Ιστορική Γεωγραφία. Δρόμοι και κόμβοι της Βαλκανικής από την Αρχαιότητα στην ενιαία Ευρώπη.* [Τομέας Πολεοδομίας, Χωροταξίας και Περιφερειακής Ανάπτυξης. Τμήμα Αρχιτεκτόνων, Αριστοτέλειο Πανεπιστήμιο Θεσσαλονίκης – Οργανισμός Πολιτιστικής Πρωτεύουσας Ευρώπης „Θεσσαλονίκη 1997"] Thessalonike 1998. 280 S. [ISBN 960-86095-5-0]. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 634, 3890, 4007, 4034, 4038, 4039, 4043, 4049, 4052, 4054, 4056, 4064, 4065) angezeigt. – Kolias. [5285

Θεσσαλονίκη. Επαγγέλματα, παραγωγή-εμπόριο κοινωνική ζωή, 18ος–20ός αιώνας. Διεθνές Συνέδριο, 1 kai 2-11-1997. Πρακτικά. [Μελέτες του Επαγγελματικού Επιμελητηρίου Θεσσαλονίκης, 1.] Thessalonike 1998. 162 S. [ISBN 960-86310-0-9]. – Einzelne Beiträge sind suo loco (Nr. 3895, 3902) angezeigt. – Kolias. [5286

La porpora. Realtà e immaginario di un colore simbolico. Atti del Convegno di studio, Venezia 24 e 25 ottobre 1996. Venezia, Istituto Veneto di Scuienze Lettere ed Arti 1998. 475 p. – Si dà notizia suo loco (Nr. 3525, 3975) dei lavori interessanti il mondo bizantino. – Follieri. [5287

Storia dell'arte marciana: sculture, tesoro, arazzi. Atti del Convegno internazionale di studi Venezia, 11–14 ottobre 1994. A cura di **Polacco R.** Venedig, Marsilio Editore 1998. 389 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 88-317-6852-2]. – Con il presente volume si conclude la pubblicazione degli Atti del convegno organizzato per celebrare il nono centenario della dedicazione della basilica di San Marco in Venezia. Si dà notizia suo loco (Nr. 4545, 4547, 4556, 4582 4586, 4696, 4721, 5140) dei contributi relativi al mondo bizantino. – Follieri. [5288

Constantine. History, historiography and legend. Edited by **Lieu S.N.C./Montserrat D.** London/ New York, Routledge 1998. XIX, 238 S. [ISBN 0-415-10747-4]. – Der Sammelband enthält neun Beiträge unterschiedlicher Länge. Sieben wurden bereits anläßlich eines an der Universität Warwick im April 1993 durchgeführten Symposiums mit dem Thema „Constantine and the Birth of Christian Europe" vorgetragen. In einem ersten Teil (5-103) behandeln fünf Untersuchungen die Person des Kaisers und seine Zeit, während die vier Arbeiten des zweiten Teils (107–206) das Nachwirken Konstantins beschreiben. Eine knappe Einführung von **Cameron Av.** (1–4) ordnet die Beiträge in die aktuelle Forschungsdiskussion ein. Wertvoll ist die beigefügte umfangreiche Bibliographie zu Konstantin und seiner Zeit (207–230). – Die Beiträge werden suo loco (Nr. 2837, 3197, 3424, 3500, 3520, 3640, 3652, 3813, 3828, 3899) angezeigt. – J. Rist. [5289

Ahrweiler H./Laiou A.E., *Studies on the internal diaspora of the Byzantine Empire.* Washington/DC, Dumbarton Oaks 1998. IX, 205 p. [ISBN 0-88402-247-1]. – Six papers (Nr. 3727, 3772, 3934, 4106, 4112, 4118) from a 1993 colloquium at Dumbarton Oaks on the diverse populations of the Byzantine Empire. – Talbot. [5290

B. ALLGEMEINE AUFSATZSAMMLUNGEN

Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών. Επίσημοι λόγοι. Από 31.8.88 έως 31.8.91 (περίοδος πρυτανείας Μιχ. Π. Σταθόπουλου). Τόμος 30ός (μέρη Α'–Γ'). Athen 1998. 1597 S. [o. ISBN]. – Die einschlägigen Beiträge des Werkes werden suo loco (Nr. 3354, 5036, 5206, 5207) angezeigt. – Troianos. [5291

Историческая мысль в Византии и на средневековом Западе (Historisches Denken in Byzanz und im mittelalterlichen Westen). Ivanovo, Ивановский гос. университет 1998. 204 S. [ISBN 5-7807-0060-5]. – Die uns betreffenden Aufsätze werden suo loco (Nr. 2848, 2963, 3427, 3489, 5183) angezeigt. – Ljubarskij. [5292

Peregrinationes. Pielgrzymki w kulturze dawnej Europy ... (Nr. 5300). – Salamon.

Serta antiqua et mediaevalia ... Rom, „L'Erma" di Bretschneider 1997. VIII, 487 S. Mit zahlr. Abb. – Uns nur bekannt durch Gnomon 70 (1998) bibl. Beil. 4, 139. Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 2931, 3039, 3098) angezeigt. – Schreiner. [5293

Cunningham M.B./Allen P., *Preacher and audience. Studies in early Christian and Byzantine homiletics.* [A new History of the Sermon, 1.] Leiden, Brill 1998. IX, 370 S. [ISBN 90-04-10681-2]. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco (Nr. 3358, 3359, 3375, 3378, 3386, 3398, 3399, 3459, 3461, 3479, 3481) vermerkt. – Schreiner. [5294

Cavalieri alla conquista del Sud. Studi sull' Italia normanna in memoria di Leon-Robert Ménager, a cura di **Cuozzo E./Martin J.-M.** [Centro Europeo di Studi Normanni. Fonti e Studi, 4.] Roma/ Bari, Editori Laterza 1998. 451 S. [ISBN 88-420-5395-3]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 3708, 3718, 4127, 5017) angezeigt. Der Band enthält zudem eine Kurzbiographie (3–4) und Bibliographie (5–7) von L.-R. Ménager. – Kislinger. [5295

Warna 1444. Rzeczywistość i tradycja (Warna 1444. Wirklichkeit und Tradition). Hrsg. **Czamańska I./Szulc W.** [Balcanica Posnaniensia, 8.] Poznań, Uniwersytet im. A. Mickiewicza 1997. 233 S. – Einschlägige Aufsätze werden suo loco (Nr. 3731, 3732, 3735, 3739, 3746) angezeigt. – Salamon. [5296

The sixth century. Production, distribution and demand. Ed. by **Hodges R./Bowden W.** Leiden/ Boston/Köln, Brill 1998. 302 S. Mit mehr. Abb. [ISBN 90-04-10980-3]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 3020, 3656, 3670, 3851, 3883, 4424) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5297

Die Literatur der Spätantike – polyethnisch und polyglottisch betrachtet. Eine Aufsatzsammlung, angeregt und herausgegeben von **Irmscher J.** Amsterdam, Hakkert 1997. 237 S. [ISBN 90-256-1111-7]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 2959, 3145, 3384, 3558, 5101, 5135) angezeigt. – Kislinger. [5298

Magyar K. (Hrsg.), *Az őshazától Árpád honalapításáig* (Von der ungarischen Urheimat bis zur Staatsgründung Arpads). Kaposvár, Magyar Nemzeti Történeti Társaság 1996. 320 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 963 04 6657 0]. – Die Artikel, die unser Fachgebiet berühren, werden suo loco (Nr. 3152, 4140, 4141, 4143) angeführt. – Olajos. [5299

Peregrinationes. Pielgrzymki w kulturze dawnej Europy (Die Pilgerfahrten in der Kultur des alten Europa). Hrsg. **Manikowska H./Zaremska H.** Warszawa, Instytut Historii Polskiej Akademii Nauk 1995. 353 S. – Die einschlägigen Aufsätze werden suo loco (Nr. 3690, 4016, 4018, 4023, 4025) angezeigt. Salamon. [5300

Approaches to early medieval art. Ed. by **Nees L.** Cambridge, Mass. 1998. [ISBN 0-915651-09-2]. – Includes the papers by **Barber C./ Cutler A./ Maguire H.** in Speculum 71 (1997) reported in this issue of BZ. – Cutler. [5301

Oort J. van/Wyrwa D., *Heiden und Christen im 5. Jahrhundert.* [Patristic Studies, 5.] Leuven, Peeters 1998. VIII, 179 p. [ISBN 90-429-0711-8]. – Les articles sont signalés suo loco (Nr. 2851, 3356, 3467, 3657, 3667). – Demoen. [5302

Kingdoms of the Empire. The integrations of barbarians in late Antiquity. Ed. by **Pohl W.** [The Transformation of the Roman World, 1.] Leiden/New York/Köln, Brill 1997. X, 230 S. [ISBN 90 04 10845 9]. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco (Nr. 3646, 3660, 3661, 3669, 3850, 3897, 3925) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5303

Rutgers L.V., *The hidden heritage of diaspora Judaism. Essays on Jewish cultural identity in the Roman world* ... (Nr. 4117). – A. Külzer.

Ἀλφειός. Rapporti storici e letterari fra Sicilia e Grecia (IX–XIX sec.). A cura di **Spadaro G.**, con la collaborazione di **Carpinato C./Papatheu K.** [L'Armilla. Collana di studi storici diretta da Ganci M., 4.] Università di Catania, Dipartimento di Filologia Moderna. Caltanissetta, Edizioni Lusso-

grafica 1998. 226 pp. [ISBN 88-8243-001-4]. – Si dà notizia suo loco (Nr. 2992, 3514, 3557, 3683, 3923) dei contributi relativi al mondo bizantino. – Follieri. [5304

Tóth I./Ferincz I. (Hrsg.), *Szlavisztikai Tanulmányok.* Szeged, Szegedi Akadémiai Bizottság 1998. 86 S. – Das Heft enthält vier Studien, die auch das Fachgebiet der Byzantinistik berühren. Sie werden suo loco (Nr. 2985, 3711, 3720, 3763) angeführt. – Olajos. [5305

Origins of central Europe. Ed. by **Urbańczyk P.** Warsaw, Scientific Society of Polish Archaeologists, Institute of Archaeology and Ethnology. Polish Academy of Sciences 1997. 250 pp. – Einzelne Beiträge sind suo loco (Nr. 3698, 409, 4111, 4114, 4903) angezeigt. – Salamon. [5306

Whitby M., *The Propaganda of Power. The role of panegyric in Late Antiquity.* [Mnemosyne, Supp. 183.] Leiden/Boston/Köln, Brill 1998. 378 S. [ISSN 0169–8958; ISBN 90-04-10571-9]. – Einzelne Beiträge sind suo loco (Nr. 2893, 2905, 2976, 3420, 3483, 3497, 3611, 3637) angezeigt. – Katsougiannopoulou. [5307

Winterling A. (Hrsg.), *Comitatus. Beiträge zur Erforschung des spätantiken Kaiserhofes.* Berlin, Akademie-Verlag 1998. 191 S. [ISBN 3-05-003210-3]. – Die Beiträge sind suo loco (Nr. 3788, 3792, 3817, 3824, 3825) angezeigt. – Schreiner. [5308

C. LEXIKA

Catholicisme. Fascicule 70 (1997). – Trinité; trisagion; tropaire; tropes; typikon; Tyr; uniatisme. – Odorico. [5309

Catholicisme. Fascicule 71 (1997). – Valentin et la gnose valentinienne. – Odorico. [5310

Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. Bd. 5 Gru–Iug. Stuttgart/Weimar, Metzler 1998. XI, 1214 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 3-476-01475-4]. – Katsougiannopoulou. [5311

Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. Epo-Gro. Bd. 4. Hrsg. von **Cancik H./Schneider H.** Stuttgart/Weimar, Metzler 1998. XII, 1251 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 3-476-01474-6]. – Katsougiannopoulou. [5312

Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastiques, fasc. 156-157 (Jean l'Ermite – Jean de la Rochelle). – Odorico. [5313

Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine. Tome III. Espaces architecturaux, bâtiments et ensembles. Par **Ginouvès R.** † avec la collaboration de **Bouras C./Coulton J.J./Gros P.** et al. [Collection de l'École Française de Rome, 84.] Rom/ Paris, École Française de Rome/École Française d'Athènes 1998. IX, 357 S. Mit 115 Taf. [ISBN 2-7283-0529-3]. – Dritter und letzter Bd. des 1985 begonnenen Werkes (vgl. BZ 79, 1986, 537). Es werden vor allem *termini* der klassischen Antike behandelt; das Werk ist jedoch von Nutzen auch für den christlichen bzw. byz. Archäologen. Die Erläuterungen erfolgen in Lat., Altgr., Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Neugriechisch. – Katsougiannopoulou. [5314

Dizionario Enciclopedico del Medioevo. Volume I: A–E. Direzione **Vauchez A.** Con la collaborazione di **Vincent C.** Edizione italiana a cura di **Leonardi C.** Paris/Rom/Cambridge, Éditions du Cerf/Città Nuova/James Clark & Co.Ltd 1998. XXXII, 691 S. Mit zahlr. Abb. [ISBN 88-311-9244-2]. – Byzanz wird berücksichtigt. Es liegt wohl auch eine französische sowie eine englische Ausgabe des Lexikons vor. – Katsougiannopoulou. [5315

Dizionario Epigrafico di Antichità Romane. Vol. V – Fasc. 16 (1997) Maiestas–Malavicum: Maiorianus; Maiuma, Maiumas. – Katsougiannopoulou. [5316

Encyclopaedia of underwater and maritime archaeology. Ed. by **Delgado J.** London, British Museum Press 1997. 493 S. Mit zahlr. s/w und Farbabb. [ISBN 0-7141-2129-0]. – Mit Berücksichtigung des Berichtzeitraums. – Katsougiannopoulou. [5317

Encyclopédie de l'Islam. Index des matières des Tomes I–IX et du Supplément, Livraisons 1–6. Établi par **Bearman P.J.** Leiden/Boston/Köln, Brill 1998. VII, 297 S. [ISBN 90-04-09739-2]. – Katsougiannopoulou. [5318

Encyclopédie de l'Islam. Index des noms propres des Tomes I–IX et du Supplément, Livraisons 1–6. Établi et publié par **Donzel E. van.** Leiden/Boston/Köln, Brill 1998. 440 S. [ISBN 90-04-11082-8]. – Katsougiannopoulou. [5319

Encyclopédie de l'Islam. Tome X. Livraison 167–168 (1998) Tanzīmāt-al Ṭāsa: Ṭarābulus al-Gharb (Tripoli d'Afrique); Ṭarābulus al-Shām (Tripoli de Syrie); Tarabzun (Trebizonde); ta'rikh (date, datation, chronologie, ère); Tarsūs. – Katsougiannopoulou. [5320

Enzyklopädie zur Geschichte des östlichen Europa (6.–13. Jahrhundert). Heft „A" (Aalborg–Awdańce). Hrsg. von **Lübke Chr.** Greifswald 1998. 193 S. – Das bereits vor vielen Jahren noch im Rahmen der Akademie der Wissenschaften der DDR konzipierte Projekt, das sich trotz vielfacher Bemühungen nach der „Wende" nicht verwirklichen ließ, soll nun in einem neuen Anlauf doch durchgeführt werden. Auch Byzanz ist, soweit es die zentral auf Osteuropa gerichtete Thematik erfordert, voll berücksichtigt. – Schreiner. [5321

Historical dictionary of Syria. **Commins D.** [Asian Historical Dictionaries, 22.] Lanham, Md./London, The Scarecrow Press Ltd 1996. XXXVI, 300 S. [ISBN 0-8108-3176-7]. – Der Schwerpunkt der Darst. liegt auf der Neuzeit. Der Berichtzeitraum wird berücksichtigt, das Buch ist jedoch kaum von Nutzen für die Byzantinistik. – Katsougiannopoulou. [5322

Il grande libro dei Santi. Dizionario enciclopedico. Torino, San Paolo 1998. – Uns nur durch Zusendung einzelner Lemmata bekannt. – Schreiner. [5323

Lexicon topographicum urbis Romae. Volume Primo A–C. A cura di **Steinby E.M.** Rom, Edizioni Quasar 1993. 479 S. Mit 196 Abb. [ISBN 88-7097-019-1]. – Katsougiannopoulou. [5324

Lexicon topographicum urbis Romae. Volume Secondo D–G. A cura di **Steinby E.M.** Rom, Edizioni Quasar 1995. 500 S. Mit 187 Abb. [ISBN 88-7140-073-9]. – Katsougiannopoulou. [5325

Lexicon Topographicum Urbis Romae. Volume Terzo H–O. A cura di **Steinby E.M.** Rom, Edizioni Quasar 1996. 503 S. Mit 221 Abb. [ISBN 88-7140-096-8]. – Katsougiannopoulou. [5326

Lexicon topographicum urbis Romae. Volume quarto P–S. A cura di **Steinby E.M.** Rom, Edizioni Quasar 1999. 518 S. Mit 179 Abb. und 1 Faltpl. [ISBN 88-7140-135-2]. – Die Anzeige ist in der BZ bisher ausgeblieben. Auf den dritten Bd. wurde bereits hingewiesen (BZ Supp. III, 1998, Nr. 1609). – Katsougiannopoulou. [5327

Lexikon der antiken christlichen Literatur. Hrsg. von **Döpp S./Geerlings W.** Freiburg/Basel/Wien, Herder 1998. XVI, 652 S. [ISBN 3-451-23786-5]. – „Die traditionelle zeitliche Obergrenze wurde beibehalten, sie verläuft im Osten mit Johannes von Damaskus († 787 [sic!] n.Chr.) und im Westen mit Isidor von Sevilla († 636 n.Chr.)". – Katsougiannopoulou. [5328

Lexikon des gesamtes Buchwesens. LGB2. Lieferung 39 (1998). Ostermesse-Partitur: Paläographie; Palimpsest; Pamphilos von Caesarea; Papiergeschichte; Papyrologie; Papyrus; Papyrusfunde; Papyrus-Illustration; Papyrusschriften; Papyrusunzialen; Pariser Psalter. – Katsougiannopoulou. [5329

Magyar Katolikus Lexikon (Ungarisches katholisches Lexikon). II. Bd. Szent István Társulat, Budapest 1996. [ISBN 963-360-808-2]: Caesareai Euszébiosz (Eusebius Caesariensis), deészisz (deesis), diakonikon, diakonissza (diaconissa), diakónus (diaconus), Diocletianus, Dionüsziosz (Dionysios Areopagita), Dionysius Exiguus, diteizmus (ditheismus), dogma, doketizmus (docetismus), donatio Constantini, donatisták (Donatisten), Demeter Szaloniki Szt. (Demetrius Sanctus Thessalonicensis), Edessza (Edessa), edesszai iskola (die Schule von Edessa), Efezus (Ephesus), efezusi zsinat (die Synode von Ephesos), Egyed (Aegidius). – Olajos. [5330

Magyar Katolikus Lexikon (Ungarisches katholisches Lexikon). III. Bd. Szent István Társulat, Bu-

dapest 1997. [ISBN 963-360-868-6]: Eleusza (Eleusa, Mariendarstellung) epifánia (Epiphanie), Epifánia (Epiphaneia in Kilikien), epiklészisz (epiklesis), Epiphaniosz (Epiphanius, Bischof von Salamis), Euszébiosz (Eusebius, Papst), Euszébiosz (Eusebius von Nicomedia), Eusztathiosz (Eustathius, Metropolit von Konstantinopel), Eutükhész (Eutyches, Mönch), Eutükhiosz (Eutychius, Patriarch von Alexandreia), Evagriosz (Euagrios Scholasticus), exarcha, exarchátus, főnix. – Olajos. [5331

Moormann E.M./Uitterhoeve W.U., *Miti e personaggi del mondo classico. Dizionario di storia, letteratura, arte, musica.* Edizione italiana a cura di **Tetamo E.** Mailand, Mondadori 1997. XXXI, 876 S. [ISBN 88-424-9651-0]. – Italienische Übersetzung des in BZ 89 (1996) Nr. 4353 angezeigten Werkes. – Katsougiannopoulou. [5332

Nezerites A. † (Hrsg.), *Λεξικὸν τῆς Βυζαντινῆς Πελοποννήσου,* ἐπιμέλεια **Nikoludes N.** Athen 1998. 411 S. [o. ISBN]. – Mit Literaturangaben versehenes Lexikon von Orts- und Personennamen, die sich auf die Peloponnes beziehen. – Troianos. [5333

Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Gemeinde-Geto-dakische Kultur. Band 11 (1998): Geograph von Ravenna; Gepiden; Germanen, Germania, Germanische Altertumskunde; Gesandtschaft; Geschichtsschreibung. – Katsougiannopoulou. [5334

Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Getränke-Greiftierstil. Band 12 (1998): Gold (Byzanz); Goldtextilien; Goten; gotische Mission; Gratian. – Katsougiannopoulou. [5335

Reallexikon für Antike und Christentum. Lieferung 141 (1997): Johannes-Apokalypse [Forts.]; Johannes-Evangelium (u. -Briefe); Jonas; Jordan; Joseph I (Patriarch). – Katsougiannopoulou. [5336

Reallexikon für Antike und Christentum. Lieferung 142 (1998): Josua; Iovianus; Isaak I (Patriarch); Isaak III (von Antiochien); Isangelie. – Katsougiannopoulou. [5337

Reallexikon für Antike und Christentum. Lieferung 143 (1998). Isangelie [Forts.]–Italia I (landesgeschichtlich): Isangelie; Isapostolos; Isidor (von Pelusion); Isidor (von Sevilla). – Katsougiannopoulou. [5338

Reallexikon für Antike und Christentum. Lieferung 144/145 (1998): Italia I (landesgeschichtlich) [Forts.] – Italia II (literaturgeschichtlich). (Mit Titelbogen und Register zu Band XVIII). – Katsougiannopoulou [5339

Reallexikon für Antike und Christentum. Lieferung 146 (1998) Itinerarium–Juden: Itinerarium; Juda (Patriarch) (Ikonographie); Iudaea; Iudaizantes; Iudas Iskariot. – Katsougiannopoulou. [5340

Reallexikon für Antike und Christentum. Lieferung 147 (1998) Juden [Forts.]-Jünger: Juden; Judenchristen; Judith; Jünger. – Katsougiannopoulou. [5341

Unbekannte Krim. Archäologische Schätze aus drei Jahrtausenden. Für das Kurpfälzische Museum Heidelberg hg. v. **Werner Th.,** bearbeitet v. **Ludwig R.,** mit Beiträgen von **Aibabin A./ Böttiger B./ Chajredinowa E./ Chrapunow I./ Gürcay Damm I./ Kazanski M./ Ludwig R.** Katalog zur gleichnamigen Ausstellung (mit über 600 Exponaten) im Kurpfälzischen Museum 9. Mai bis 8. August 1999. Heidelberg, Kehrer 1999. 176 S. Mit zahlr. Abb. und Karten [ISBN 3-933-257-07-7]. – Anzuzeigen sind von den Text-Beiträgen (ohne Anmerkungen, aber viele Abb.): **Aibabin A.,** Alanen und Goten, Chasaren und Polowzen (S. 56–75) sowie **Kazanski M.,** Die Krim und ihre Beziehungen zu Mittel- und Westeuropa im 5. und 6. Jahrhundert (S. 94–101) (bezogen auf die archäolog. Funde), von den Katalog-Partien Teil B: Völkerwanderungszeit und Mittelalter auf der Krim (S. 134–153: Funde aus dem Zeitraum 5.–13. Jh., darunter der frühmittelalterliche „Schatz von Teschkliburun“ aus dem Zitadellenbereich der Festung Mangup/Dory/Theodoro), schließlich das Literaturverzeichnis S. 158–171 und eine Zeittafel. Es handelt sich um die erste Ausstellung archäologischer Funde aus der Krim in Deutschland. – G. Prinzing. [5342

Volpi V., *Dizionario delle opere classiche. Intestazioni uniformi degli autori, elenco delle opere e*

delle parti componenti, indici degli autori, dei titoli e delle parole chiave della letteratura classica, medievale e bizantina. Volume I: *Abaelardus-Gurhedenus.* Volume II: *Haager-Zosimus.* Volume III: *Indici.* Mailand, Editrice Bibliografica 1994. XXVI, 2747 S. [ISBN 88-7075-399-9]. – Katsougiannopoulou. [5343

14. REZENSIONEN

Unter die Rezensionen sind *nicht* aufgenommen: Sammelbände, Festschriften, Aufsatzsammlungen, Kongreßakten. Patristische Literatur bis einschließlich 5. Jh. wird mit Ausnahme von Textausgaben nicht erfaßt. Für die Archäologie und die Kunstgeschichte (bis einschließlich 5. Jh.) werden hier nur Rezensionen von Grabungsberichten sowie Denkmälermonographien berücksichtigt.

Alexakis A., *Codex Parisinus Graecus 115* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2137) – RelStRev 24 (1998) 202 (Viscuso P.). [5344

Amand de Mendieta E./Rudberg S.Y., *Basilius von Caesarea, Homilien zum Hexameron* ... (BZ 92, 1999, Nr. 3404) – JEarlyChrSt 6 (1998) 323–324 (Harrison N.V.). [5345

Amidon P.R., *The church history of Rufinus of Aquileia, Books 10 and 11* ... (BZ 92, 1999, Nr. 3583) – JEarlyChrSt 7 (1999) 185–186 (Gowans C.H.). [5346

Auzépy M.-F., *La vie d'Étienne le jeune par Étienne le diacre* ... (BZ 92, 1999, Nr. 900) – Byz 68 (1998) 525 (Delierneux N.); AnBoll 116 (1998) 435–437 (Esbroeck M. van). [5347

Avramea A., *Le Péloponnèse de IVe au VIIIe siècle* ... (BZ 92, 1999, Nr. 994) – Ἱστορικογεωγραφικά 6 (1998) 142–145 (Kordoses M.). [5348

Bagnall R., *Reading Papyri* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 144) – RelStRev 23 (1997) 397 (Warga R.G.). [5349

Bagnall R.S., *The Kellis agricultural account book: P. Kell. IV Gr. 96* ... (BZ 92, 1999, Nr. 3832) – JEarlyChrSt 7 (1999) 174–176 (Goehring J.). [5350

Barnes T.D., *From Eusebius to Augustine* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2193) – RelStRev 22 (1996) 73 (Swift L.J.). [5351

Bartelink G.J.M., *Athanase d'Alexandrie, Vie d'Antoine* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 2106) – Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 150–155 (Fitschen K.). [5352

Bauer F.A., *Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike* ... (BZ 92, 1999, Nr. 4026) – Journal für Kunstgeschichte 2,2 (1998) 119–121 (Dennert M.); Antiquité tardive 6 (1998) 396–399 (Spieser J.-M.). [5353

Beaton R., *The medieval Greek romance* ... (BZ 92, 1999 Nr. 2814) – Athenaeum 86 (1998) 323–324 (Marini N.). [5354

Belke K./ Soustal P., *Die Byzantiner und ihre Nachbarn* ... (BZ 90, 1997, Nr. 80) – Ἱστορικογεωγραφικά 6 (1998) 146–147 (Kolias T.). [5355

Belting H., *Likeness and presence* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1517) – JRel 76 (1996) 680–681 (Brubaker L.). [5356

Bernardi J., *Saint Grégoire de Nazianze* ... (BZ 89, 1996, Nr. 582) – JEarlyChrSt 6 (1998) 676–678 (Norris F.W.). [5357

Binns J., *Ascetics and ambassadors of Christ* ... (BZ 89, 1996, Nr. 435) – JRel 76 (1996) 468–469 (Wilken R.L.); RelStRev 23 (1997) 79 (Krueger D.). [5358

Biscop J.-L. avec la collaboration de **Orssaud D./Mundell Mango M.**, *Deir Déhès* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 976) – Cahiers Archéologiques 46 (1998) 183–186 (Sodini J.-P.). [5359

Blowers P.M., *The Bible in Greek Christian Antiquity* ... (BZ 92, 1999, Nr. 3329) – JEarlyChrSt 6 (1998) 694–696 (Gorday P.J.); SVThQ 42 (1998) 410–412 (Behr J.). [5360

Bongie E.B., *The Life of the Blessed Syncletica* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2509) – RelStRev 24 (1998) 110 (Harvey S.A.). [5361

Bowersock G.W., *Fiction as history* ... (BZ 89, 1996, Nr. 90) – ClWorld 91 (1998) 287 (Godfrey A.W.); Phoenix 50 (1996) 345–347 (Evans J.A.). [5362

Boyd S./Mundell Mango M. (eds.), *Ecclesiastical silver plate* ... (BZ 88, 1995, Nr. 3141) – RelStRev 23 (1997) 79 (Kondoleon C.). [5363

Brakke D., *Athanasius and the politics of asceticism* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2309) – JRel 77 (1997) 292–293 (Valantasis R.); RelStRev 23 (1997) 152 (Morris R.C.). [5364

Brandsma F., *Dorotheus and his Digest translation* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1620) – Tijdschr. v. Rechtsgesch. 66 (1998) 406–407 (Wallinga T.). [5365

Braund D., *Georgia in Antiquity* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1469) – ClWorld 91 (1998) 294–295 (Fahey W.E.). [5366

Bredenkamp F., *The Byzantine Empire of Thessaloniki (1224–1242)* ... (BZ 92, 1999, Nr. 3728) – Βυζαντιακά 18 (1998) 311–315 (Stavridu-Zafraka A.). [5367

Brown P., *Authority and the sacred* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2706) – JRel 77 (1997) 129–130 (Gallagher E.V.). [5368

Bühler W. (ed.), *Zenobii Athoi proverbia* ... ... (BZ 80, 1987, 416) – Gnomon 70 (1998) 585–592 (Irigoin J.). [5369

Burgmann L./Fögen M.Th./Schminck A./Simon D., *Repertorium der Handschriften des byzantinischen Rechts. Teil I* ... (BZ 89, 1996, Nr. 4119) – Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis 65 (1997) 511–512 (Stolte B.H.). [5370

Cameron Av., *Changing cultures in early Byzantium* ... (BZ 92, 1999, Nr. 5214) – JEarlyChrSt 6 (1998) 690–692 (Blowers P.M.). [5371

Capizzi C., *Giustiniano I fra politica e religione* ... (BZ 89, 1996, Nr. 870) – Studia et Documenta Historiae et Iuris 62 (1996) 683–688 (Dovere E.). [5372

Chevalier P., *Salona. II. Ecclesiae Dalmatiae* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1029) – Antiquité tardive 6 (1998) 412–415 (Michel A.). [5373

Chrestides, D.A., *Παραθεμάτων παρανοήσεις και κατανοήσεις* ... (BZ 90, 1997, Nr. 29) – Hell 47 (1997) 377–380 (Vassis G.). [5374

Ciggaar K.N., *Western travellers to Constantinople* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2705) – Hist. Zeitschr. 267 (1998) 169–171 (Schreiner P.). [5375

Cloke G., *This Female Man of God: women and spiritual power in the patristic age, A.D. 350–450* ... (BZ 92, 1999, Nr. 3229) – RelStRev 24 (1998) 109 (Countryman L.W.). [5376

Cooper K., *The Virgin and the Bride* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2706) – TheolSt 58 (1997) 387 (Tilley M.); ClPhil 93 (1998) 201–209 (Grubb J.E.). [5377

Corcoran S., *The Empire of the Tetrarchs* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2604) – AmJPhil 119 (1998) 145–149 (Barnes T.D.). [5378

Coulie B./Yannopoulos P., *Thesaurus Theophanis Confessoris, Chronographia* ... (BZ 92, 1999, Nr. 2978) – Byz 68 (1998) 541–542 (Mossay J.); Le Muséon 111 (1998) 245–247 (Kindt B.). [5379

Crimi C./Kertsch M./Guirau J., *Gregorio Nazianzeno, Sulla virtù* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2822) – Cassiodorus 3 (1997) (Moreschin C.). [5380

Croke B. (ed.), *The Cronicle of Marcellinus* ... (BZ 89, 1996, Nr. 845) – Cassiodorus 3 (1997) 273–289 (Gusso M.). [5381

Cutler A./Spieser J.-M., *Byzance médiévale 700–1204* ... (BZ 91, 1998, 24) – ByzSlav 58(1997) 422–425 (Pardyová M.). [5382

Cutler A./Spieser J.-M., *Das mittelalterliche Byzanz 725–1204* ... (BZ 92, 1999, Nr. 1594) – Journal für Kunstgeschichte 2,1 (1998) 11–14 (Elbern V.H.). [5383

Dagron G., *Empereur et prêtre: étude sur le „césaropapisme" Byzantin* ... (BZ 91, 1998, Nr. 13) – Speculum 73 (1998) 494–497 (Barker J.W.). [5384

Delmaire R., *Les institutions du Bas-Empire* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1022) – Gnomon 71 (1999) 279–280; JbAC 40 (1997) 229–232 (Lippold A.); Speculum 73 (1998) 832–834 (Okamura L.); Latomus 57 (1998) 181–185 (Cecconi G.A.) [5385

Demoen K., *Pagan and biblical exempla in Gregory Nazianzen* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2826) – Cassiodorus 4 (1998) 355–359 (Crimi C.). [5386

den Boeft J. u.a., *Philological and historical commentary on Ammianus Marcellinus XXI* ... (BZ 89, 1996, Nr. 847) – Gnomon 71 (1999) 126–130 (Szidat J.) [5387

Derbes A., *Picturing the passion in late medieval Italy. Narrative painting, Franciscan ideologies in the Levant* ... (BZ 92, 1999, Nr. 4590) – Journal of Religious History 22.3 (1998) 345–346 (Parnham D.). [5388

Déroche V., *Études sur Léontios de Néapolis* ... (BZ 89, 1996, Nr. 717) – JEarlyChrSt 6 (1998) 140–142 (Krueger D.). [5389

Di Berardino A./Studer B., *History of theology. I.: The patristic period* ... (BZ 89, 1996, Nr. 480) – JEarlyChrSt 6 (1998) 699–700 (McWilliam J.). [5390

Ditten H., *Ethnische Verschiebungen* ... (BZ 88, 1995, 2388) – ByzSlav 58 (1997) 414–416 (Letsios G.D.). [5391

Djurić J., *Le crépuscule de Byzance* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2672) – Byz 68 (1998) 242–244 (Luy-Däschler M.). [5392

Donalson M.D., *A translation of Jerome's Chronicon with historical commentary* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2575) – ClWorld 92/1 (1998) 63 (Pohlsander H. A.). [5393

Dovere E., *„Ius principlae" e „catholica lex"* ... (BZ 89, 1996, Nr. 4123) – Cassiodorus 3 (1997) 341–347 (Nazzaro A.V.); Studia et Documenta Historiae et Iuris 62 (1996) 607–613 (Barone Adesi G.); Archivio Giuridico 217 (1997) 511–525 (Miglietta M.). [5394

Drecoll V.H., *Die Entwicklung der Trinitatislehre des Basilius von Cäsarea* ... (BZ 92, 1999, Nr. 3409) – Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 304–315 (Simonetti M.). [5395

Dzielska M., *Hypatia of Alexandria* ... (BZ 89, 1996, Nr. 91) – RelStRev 23 (1997) 189–190 (Loades A.); ClWorld 91 (1998) 301–302 (Streete G.C.). [5396

Elliot T.G., *The Christianity of Constantine the Great* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 283) – RelStRev 24 (1998) 109 (LeMasters P.); Phoenix 51 (1997) 427–430 (Drake H.A.); JEarlyChrSt 6 (1998) 688–689 (Burns P.C.). [5397

Elm S., *„Virgins of God"* ... (BZ 89, 1996, Nr. 428) – GrOrthThRev. 42 (1997) 166–169 (Chryssavgis J.); JRel 76 (1996) 466–468 (Clark E.A.); RelStRev 22 (1996) 252 (Kraabel A.T.). [5398

Elton H., *Frontiers of the Roman Empire* ... (BZ 90, 1997, Nr. 610) – Latomus 57,2 (1998) 450–452 (Levick B.). [5399

Engemann J., *Deutung und Bedeutung frühchristlicher Bildwerke* ... (BZ 92, 1999, Nr. 1763) – Zeitschrift für Antikes Christentum 2 (1998) 315–319 (Seeliger H.R.); Römische Quartalschrift 93,1–2 (1998) 137–140 (Heid S.). [5400

Evans H.C./Wixom W. D., *The glory of Byzantium. Art and culture of the middle Byzantine era A.D. 843–1261* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 1275) – Gesta 37 (1998) 103–107 (Pace V.); 107–110 (Falkenhausen V. von); Speculum 73 (1998) 1134–1136 (Buckton D.). [5401

Evans J.A.S., *The age of Justinian: the circumstances of imperial power* ... (BZ 90, 1997, Nr. 612) – ClWorld 91 (1998) 585 (DiMaio M.). [5402

Evieux P., *Isidore de Péluse* ... (BZ 89, 1996, Nr. 598) – TheolSt 57 (1996) 530–531 (Fedwick P.J.). [5403

Fauth W., *Helios Megistos* ... (BZ 92, 1999, Nr. 3334) – Listy filologické 120 (1997) 165–168 (Dostálová R.). [5404

Fedwick P.J., *Bibliotheca Basiliana Universalis II, 1, 2* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2397) – JEarlyChrSt 7 (1999) 163–165 (Holman S.R.). [5405

Finney P.C., *The invisible God. The earliest Christians on art* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1304) – JbAC 40 (1997) 245–249 (Rutgers L.V.). [5406

Fleet B., *Ennead III. 6. On the impassivity of the bodiless* ... (BZ 92, 1999, Nr. 2828) – RelStRev 23 (1997) 63 (Hershbell J.P.). [5407

Follieri E., *La Vita di san Fantino il Giovane* ... (BZ 86/87, 1993/1994, Nr. 500) – Schede medievali 28/29 (1995) 75–80 (Re M.). [5408

Gichon M., *En Boqeq. Ausgrabungen in einer Oase am Toten Meer* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1516) – Bonner Jahrbücher 196 (1996) 825–828 (Kuhnen H.-P.). [5409

Gigante M., *Giornate di studio sull'opera di Bruno Lavagnini* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2169) – Orpheus n.s. 18 (1997) 601–605 (Bevegni C.). [5410

Giglio S., *Patrocinio e diritto privato nel tardo impero romano* ... (BZ 89, 1996, Nr. 4140) – Studia et Documenta Historiae et Iuris 62 (1996) 613–618 (Giliberti G.); Labeo 44(1998) 314–321 (Parenti L.). [5411

Golitzin A., *St. Symeon the New Theologian* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2461) – RelStRev 23 (1997) 307–308 (Chryssavgis J.); StVThQ 42 (1998) 211–214 (McGuckin J.A.). [5412

Gregg R.C./Urman D., *Jews, pagans, and Christians* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 1401) – RelStRev 23 (1997) 419 (Longstaff T.R.W.). [5413

Grimm V.E., *From feasting to fasting* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 722) – AJPhil 119 (1998) 655–657 (Donahue J.F.). [5414

Guidoboni E. (Hrsg.), *I terremoti prima del Mille* ... (BZ 83, 1990, 674–675) – Parola del Passato 290 (1996) 388–393 (Buonocore M.). [5415

Guidoboni E./Comastri A./Traina G., *Catalogue of ancient earthquakes* ... (BZ 90, 1997, Nr. 568) – Parola del Passato 290 (1996) 388–393 (Buonocore M.). [5416

Guillou A., *Recueil des inscriptions grecques médiévales d'Italie* ... (BZ 91, 1998, Nr. 718) – Vetera Christianorum 34 (1997) 169–172 (Felle A.E.). [5417

Guinot J.N., *L'Exégèse de Théodoret* ... (BZ 89, 1996, Nr. 675) – TheolSt 59 (1998) 143–145 (Ettlinger G.H.); Byz 68 (1998) 238–242 (Koutrakou N.). [5418

Haas Chr., *Alexandria in late Antiquity* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2294) – ClWorld 92 (1998) 178 (DiMaio M.); Bibliotheca Orientalis 55/3–4 (1998) col. 432–435 (Heinen H.). [5419

Haase R., *Untersuchungen zur Verwaltung des spätrömischen Reiches* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1026) – Gnomon 70 (1998) 646–648 (Lippold A.) [5420

Hannestadt N., *Tradition in late antique sculpture* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1606) – Revue Archéologique 2 (1997) 432–434 (Baratte F.). [5421

Harries J., *Sidonius Apollinaris and the fall of Rome* ... (BZ 90, 1997, Nr. 591) – ClWorld 90 (1997) 379 (Gleason M.). [5422

Harries J./Wood I., *The Theodosian code* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 3089) – ClWorld 90 (1997) 377–378 (Frakes R.M.). [5423

Hero A.C., *The Life and letters* ... (BZ 88, 1995, Nr. 661) – RelStRev 23 (1997) 80 (Golitzin A.). [5424

Hill S., *The early Byzantine churches of Cilcia and Isauria* ... (BZ 91, 1998, Nr. 317) – Speculum 73 (1998) 533–535 (Rautman M.). [5425

Hirschfeld Y., *The Palestinian dwelling* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3742) – RelStRev 23 (1997) 88–89 (Manson J.); Biblioteca Orientalis 55, 1/2 (1998) 267–270 (Wright G.R.H.). [5426

Hopkinson N., *Greek poetry of the imperial period* ... (BZ 90, 1997, Nr. 52) – IntJClTr 4 (1997) 286–287 (Schmitz T.A.). [5427

Jolly P.H., *Made in God's Image: Eve and Adam in the Genesis Mosaics, Venice* ... (BZ 92, 1999, Nr. 4611) – Parergon 16/1 (1998)175–177 (Collard J.). [5428

Karivieri A., *The Athenian lamp industry in late Antiquity* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 1235) – The Classical Review n.s. 48,2 (1998) 433–435 (Parisinou E.). [5429

Karpozilos A., *Βυζαντινοὶ ἱστορικοὶ καὶ χρονογράφοι (4ος–7ος)* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 20) – Speculum 73 (1998) 862–863 (Constantelos D.J.). [5430

Keller A., *Translationes Patristicae Graecae et Latinae. Bibliographie der Übersetzungen altchristlicher Quellen. I.: A-H* ...(BZ 92, 1999, Nr. 583) – AnBoll 116 (1998) 196–200 (Leroy F.). [5431

Kelly J.N.D., *Golden Mouth* ... (BZ 89, 1996, Nr. 613) – TheolSt 57 (196) 346–347 (Dennis G.T.). [5432

Kemp W., *Christliche Kunst. Ihre Anfänge. Ihre Strukturen* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3322) – Journal für Kunstgeschichte 1,1 (1997) 34–38 (Jäggi C.). [5433

Kidonopoulos, V., *Bauten in Konstantinopel 1204–1328* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1317) – Hell 48 (1998) 197–200 (Kotzabassi S.). [5434

Kohlhaas-Müller D., *Untersuchungen zur Rechtsstellung Theoderichs des Großen* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2999) – Gnomon 71 (1999) 281–283 (Schäfer Chr.); Gymnasium 106 (1999) 88–90 (Lambrecht U.); Latomus 57,1 (1998) 187–189 (Devillers O.). [5435

Koltsida-Makre I., *Βυζ. μολυβδόβουλλα Σ. Ορφανίδη-Νικολαΐδη* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1508) – BZ 91 (1998) 146–150 (Seibt W./Wassiliou A.-K.). [5436

Krause J.-U., *Witwen und Waisen im römischen Reich* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3155) – JbAC 40 (1997) 211–217 (Noethlichs K.L.). [5437

Kreuter N., *Römisches Privatrecht im 5. Jh. n.Chr.* ... (BZ 88, 1995, Nr.1546) – Bullettino dell' Istituto di Diritto Romano 96–97 (= 3. S., 35–36) (1993–1994) 738–748 (Talamanca M.). [5438

Krueger D., *Symeon the Holy Fool* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 1711) – RelStRev 24 (1998) 202 (Nicholson O.); TheolSt 58 (1997) 576 (Stewart C.). [5439

Kühn H.-J., *Die byzantinische Armee* ... (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 1381) – Innsbrucker Historische Studien 14/15 (1994) 385–386 (Tinnefeld F.). [5440

L'Huillier P., *The church of the ancient councils* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2273) – TheolSt 59 (1998) 178–179 (Tataryn M.); StVThQ 42 (1998) 215–218 (Cholij R.). [5441

Laiou A.E./Simon D. (eds.), *Law and society in Byzantium* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1610) – Zeitschrift des Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abt., 114 (1997) 602–603 (Stolte B.H.); RelStRev 23 (1997) 80 (Viscuso P.). [5442

Leppin H., *Von Constantin dem Großen zu Theodosius II.* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2764) – Gnomon 71 (1999) 277–279 (Klein R.); Mediterraneo antico 1,1 (1998) 210–213 (Motta D.); The Classical Bulletin 74 (1998) 81–84 (Pohlsander H.S.); Gymnasium 106 (1999) 86–88 (Lambrecht U.). [5443

Lesmüller-Werner A. (Übers.), *Byzanz am Vorabend neuer Größe* ... (BZ 83, 1990, 153) – Innsbrucker Historische Studien 14/15 (1994) 382–383 (Tinnefeld F.). [5444

Letsios D.G., *Νόμος Ροδίων Ναυτικός* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 1460) – Hist. Zeitschr. 267 (1998) 168–169 (Schreiner P.). [5445

Levey T.E. (ed.), *The archaeology of society in the Holy Land* ... (BZ 92, 1999, Nr. 4352) – ClWorld 92.1 (1998) 66–67 (Routledge B.). [5446

Lim R., *Public disputation, power* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2712) – TheolSt 57 (1996) 529 (Schatkin M.A.). [5447

Lison J., *L'esprit répandu. La pneumatologie de Grégoire Palamas* ... (BZ 89, 1996, Nr. 660) – GrOrthThRev 42 (1997) 160–166 (Yangazoglou S.). [5448

Lugaresi L., *Gregorio di Nazianzo, La morte di Giuliano l'Apostata* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 423) – Cassiodorus 4 (1998) 359–362 (Crimi C.). [5449

MacAlister S., *Dreams and suicides* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1983) – ClWorld 92.1 (1998) 73 (Lester D.); RelStRev 23 (1997) 401 (Hartine S.); Topoi 8 (1998) 443–445 (Said S.). [5450

Maguire H., *Art and eloquence* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 837) – RelStRev 23 (1997) 308 (McKay G.K.). [5451

Maguire H., *The Icons of their Bodies* ... (BZ 91, 1998, Nr. 41) – RelStRev 24 (1998) 202–203 (Christ A.T.); Byz 68 (1998) 526–527 (Delierneux N.); Revue de l'Art 120 (1998) 100 (Russo D.). [5452

Maisano R., *Discorsi di Temistio* ... (BZ 88, 1995, Nr. 2049) – Orpheus n.s. 18 (1997) 594–596 (Strocchio R.). [5453

Makris G., *Ignatios Diakonos* ... (BZ 92, 1999, Nr. 3519 a) – Zeitschrift f. Kirchengesch. (1998) 414–416 (Metzler K.). [5454

Mango C./Scott R., *The chronicle of Theophanes the Confessor* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 104) – JEarlyChrSt 7 (1999) 179–180 (Krueger D.). [5455

Marava-Chatzinicolaou A./Toufexi-Paschou Chr., *Catalogue of the illuminated Byzantine manuscripts of the National Library of Greece vol. III* ... (BZ Supp. III, 1997, Nr. 163) – Byz 68 (1998) 538–540 (Mossay J.). [5456

Maraval P., *Le christianisme de Constantin* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 261) – Studies in Religion/ Sciences religieuses 26 (1997) 492–493 (Valevicius A.). [5457

Martin A., *Athanase d'Alexandrie et l'Église d'Égypte au IVᵉ siècle* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2236) – Cassiodorus 4 (1998) 342–345 (Marcone A.). [5458

Martínez Manzano T., *Konstantinos Laskaris* ... (BZ 89, 1996, Nr. 209) – Gymnasium 106 (1999) 80–83 (Henrich G. S.). [5459

Mathews T.F., *The clash of Gods* ... (BZ 86/87, 1993/94, Nr. 2820) – IntJClTr 4 (1997) 291–293 (Finney P.C.); Journal für Kunstgeschichte 2,1 (1998) 9–11 (Bühl G.). [5460

Mathisen R.W./Sivan H.S., *Shifting frontiers in late Antiquity* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1756) – JEarlyChrSt 6 (1998) 682–683 (Rosenberg H.). [5461

McGeer E., *Sowing the Dragon's teeth: Byzantine warfare in the tenth century* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2565) – Speculum 73 (1998) 563–565 (Birkenmeier J.W.). [5462

McLynn N.B., *Ambrose of Milan* ... (BZ 88, 1995, Nr. 2134) – RelStRev 24 (1998) 201 (McCollough C.T.); Cassiodorus 3 (1997) 329–333 (Marcone A.). [5463

Miller P.C., *Dreams in late Antiquity* ... (BZ 88, 1995, Nr. 8) – ClWorld 91.5 (1998) 435–436 (Parker L.J.); JRel 76 (1996) 469–470 (Stroumsa G.G.). [5464

Myers G., *The Lavrsky Troitsky Kondakar* ... (BZ 89, 1996, Nr. 304) – Notes-Quarterly Journal of the Music Library Association 53/4 (June 1997) 1330–1332 (Jensen C.R.). [5465

Nadal Cañellas J., *Gregorii Acindyni Refutationes duae operis Gregorii Palamae* ... (BZ 89, 1996, Nr. 544) – AnBoll 116 (1998) 446–447 (Mróz E.J.). [5466

Näf B., *Senatorisches Standesbewußtsein in spätrömischer Zeit* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3160) – Laverna 9 (1998) 115–117 (Leppin H.). [5467

Nassif B., *New perspectives in historical theology* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1743) – RelStRev 22 (1996) 347–348 (Madigan K.). [5468

Nesbitt J./Oikonomides N., *Catalogue of Byz. Seals at Dumbarton Oaks.* Vol. 3 ... (BZ 91, 1998, Nr. 686) – REB 56 (1998) 323 (Cheynet J.-Cl.); Speculum 73 (1998) 874–875 (Rosser J.). [5469

Nesbitt J./Oikonomides N., *Catalogue of Byzantine Seals at Dumbarton Oaks.* Vol. 2 ... (BZ 88, 1995, Nr. 2966) – BZ 90 (1997) 450–464 (Seibt W.). [5470

Nicol D.M., *The reluctant emperor: a biography of John Cantacuzene* ... (BZ 90, 1997, Nr. 869) – Parergon 16.1 (1998) 190–192 (Garland I.). [5471

Nicoloudis N., *Laonikos Chalkokondyles* ... (BZ 90, 1997, Nr. 60) – ByzSlav 58 (1997) 418–421 (Grünbart M.); Hell 47 (1997) 382–386 (Markopulos A.). [5472

Nikolaou T., *Askese, Mönchtum und Mystik in der orthodoxen Kirche* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2784) – GOThR 42 (1997) 156–157 (Chryssavgis J.). [5473

Noethlichs K.L., *Das Judentum und der römische Staat. Minderheitspolitik im antiken Rom* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 815) – Tijdschr. v. Rechtsgesch. 66 (1998) 404–405 (Sirks A.J.B.). [5474

Oikonomides N. (ed.), *Studies in Byzantine Sigillography 4* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1844) – Revue Archéologique 2 (1997) 434 (Déroche V.). [5475

Onasch K./Schnieper A., *Ikonen. Faszination und Wirklichkeit* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1678) – Orthod. Forum 12 (1998) 132–134 (Ivanov Vl.). [5476

Papademetriou G.C., *Maimonides and Palamas* ... (BZ 90, 1997, Nr. 452) – RelStRev 23 (1997) 80 (Golitzin A.). [5477

Papathomopulos M./Jeffreys E.M. (Hrsg.), *Ὁ Πόλεμος τῆς Τρωάδος* ... (BZ 90, 1997, Nr. 138) – Zeitschr. f. Balkanol. 34 (1998) 123–125 (Puchner W.). [5478

Patrich J., *Sabas, leader of Palestinian monasticism* ... (BZ 89, 1996, Nr. 445) – RelStRev 24 (1998) 110 (Krueger D.). [5479

Patterson L.G., *Methodius of Olympus* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 459) – JEarlyChrSt 7 (1999) 183–185 (Trigg J.); TheolSt 59 (1998) 326–328 (Bright P.). [5480

Petersen J.M., *Handmaids of the Lord* ... (BZ 90, 1997, Nr. 480) – GrOrthThRev. 42 (1997)

157–159 (Chryssavgis J.); SVThQ 42 (1998) 397–403 (Harvey S.A.); JEarlyChrSt 6 (1998) 337–338 (Shaw T.M.). [5481

Polemis I.D., *Theophanes of Nicaea: his life and works* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2896) – Speculum 73 (1998) 577–578 (Constantelos D.J.). [5482

Potter D., *Prophets and emperors* ... (BZ 89, 1996, Nr. 884) – IntJClTrad 4 (1997) 124–126 (Liebeschuetz W.). [5483

Queller D.E./Madden T.F., *The fourth crusade: the conquest of Constantinople.* 2nd edition ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 608) – The International History Review 20 (1998) 403–405 (Riley-Smith J.). [5484

Rennpferdt M., *Lex Anastasiana* ... (BZ 86/87, 1993/1994, Nr. 1345) – Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano 96–97 (= 3. S., 35–36) (1993–1994) 844–847 (Talamanca M.). [5485

Robert L., *Le martyre de Pionios, prêtre de Smyrne* ... (BZ 88, 1995, Nr. 691) – Syria LXXIV (1997) 244–246 (Gatier P.-L.). [5486

Rosenqvist J.O., *The hagiographic dossier of St. Eugenios of Trebizond* ... (BZ 90, 1997, Nr. 504) – GrOrthThRev. 42 (1997) 150–151 (Demacopoulos G.E.). [5487

Rousseau Ph., *Basil of Caesarea* ... (BZ 89, 1996, Nr. 559) – RelStRev 22 (1996) 72–73 (Wilken R.L.); TheolSt 57 (1996) 344–346 (Fedwick P.J.). [5488

Russo Ruggeri C., *La „datio in adoptionem". II* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1993) – Studia et Documenta Historiae et Iuris 62 (1996) 660–669 (Papa G.). [5489

Saija A., *Lessico dei carmi di Dioscoro di Aphrodito* ... (BZ 89, 1996, Nr. 82) – Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 43 (1997) 91 (Poethke G.). [5490

Satran D., *Biblical prophets in Byzantine Palestine* ... (BZ 90, 1997, Nr. 378) – Journal of Near Eastern Studies 57,1 (1998) 65–67 (Collins J.J.). [5491

Schlange-Schöningen H., *Kaisertum und Bildungswesen* ... (BZ 89, 1996, Nr. 1156) – Gnomon 71 (1999) 130–133 (Eigler U.); Bonner Jahrbücher 196 (1996) 873–875 (Klein R.). [5492

Schork R.J., *Sacred song from the Byzantine pulpit* ... (BZ 89, 1996, Nr. 811) – RelStRev 23 (1997) 80 (Constas N.). [5493

Seibt W./Zarnitz M.L., *Das byz. Bleisiegel als Kunstwerk* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 1372) – REB 56 (1998) 334–335 (Cheynet J.-Cl.); Byz 68 (1998) 544 (Yannopoulos P.). [5494

Selb W. †, *Sententiae Syriacae* ... (BZ 83, 1990, Nr. 749) – Bullettino dell' Istituto di Diritto Romano 96–97 (= 3. S., 35–36) (1993–1994) 882–891 (Talamanca M.). [5495

Shahîd I., *Byzantium and the Arabs in the sixth century.* Vol. 1, pts. 1–2 ... (BZ 89, 1996, Nr. 1279) – RelStRev 24 (1998) 109–110 (Amar J.P.); Journal of Near Eastern Studies 57,1 (1998) 64–65 (Cobb P.M.). [5496

Shaw G., *Theurgy and the soul* ... (BZ 90, 1997, Nr. 16) – JRel 77 (1997) 663–664 (Janowitz N.); RelStRev 23 (1997) 172 (Ascough R.S.). [5497

Sirago V.A., *Galla Placidia* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 728) – Cassiodorus 4 (1998) 369–373 (Sardella T.). [5498

Smith R., *Julian's Gods* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3093) – IntJClTr 4 (1997) 293–296 (Barnes T.D.); ClWorld 91 (1998) 440 (Reinhold M.); Latomus 57,2 (1998) 437–439 (Fontaine J.); Mediterraneo antico 1,1 (1998) 213–215 (Tantillo I). [5499

Sode C., *Byzantinische Bleisiegel in Berlin II* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 1373) – REB 56 (1998) 335–336 (Cheynet J.-Cl.); JÖB 48 (1998) 316–317 (Seibt W.); Numism. Nachrichtenblatt 47/2 (1998) 74 (Weiser W.). [5500

Sörries R., *Auxentius und Ambrosius: Ein Beitrag zur frühchristlichen Kunst Mailands zwischen Häresie und Rechtgläubigkeit* ... (BZ 92, 1999, Nr. 1751) – JEarlyChrSt 6 (1998) 157–158 (Steinhauser K.B.). [5501

Soterudes P., *Ιερά Μονή Ιβήρων, Κατάλογος ελληνικών χειρογράφων.* Τόμος Α' (1–100) ... (BZ 92, 1999, Nr. 240) – Βυζαντιακά 18 (1998) 315–316. (Stavridu-Zafraka A.). [5502

Southern P./Dixon K.R., *The late Roman army* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1662) – RelStRev 24 (1998) 192 (Flory M.B.).; ClWorld 92 (1999) 302–303 (Verbrugghe G.P.); Latomus 57,2 (1998) 456–457 (LeBohec Y.). [5503

Spieser J.-M., *Die byzantinische Keramik aus der Stadtgrabung von Pergamon* ... (BZ 91, 1998, Nr. 523) – Archeologia Medievale 24 (1997) 562–563 (Gelichi S.). [5504

Stauffer A., *Spätantike und koptische Wirkereien* ... (BZ Supp. I, 1994, Nr. 2654) – Bonner Jahrbücher 196 (1996) 880–885 (Fluck C.). [5505

Stead C., *Philosophy in Christian Antiquity* ... (BZ 90, 1997, Nr. 45) – JRel 77 (1997) 307–308 (Kenney J.P.). [5506

Stern M.E., *Mold-blown glass, the first through sixth centuries* ... (BZ 90, 1997, Nr. 1392) – Revue Archéologique 2 (1997) 388–392 (Foy D.). [5507

Szidat J., *Hist. Kommentar zu Ammianus Marcellinus Buch XX–XXI, Teil III* ... (BZ 90, 1997, Nr. 601) – Gnomon 70 (1998) 643–645 (Klein W.) [5508

Taft R.F., *Liturgy in Byzantium* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 1565) – RelStRev 23 (1997) 190 (Meyendorff P.). [5509

Talbot A.-M., *Holy women of Byzantium* ... (BZ 90, 1997, Nr. 495) – RelStRev 24 (1998) 202 (Rapp C.); The Catholic Historical Review 84 (1998) 73–74 (Thomas J.); SVThQ 42 (1998) 397–403 (Harvey S.A.); GrOrthThRev. 42 (1997) 159–160 (Chryssavgis J.). [5510

Teteriatnikov N.B., *The liturgical planning of Byzantine churches in Cappadocia* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 841) – JEarlyChrSt 6 (1998) 329–331 (Israel D.M.). [5511

Tobias N./Santoro R., *An eyewitness to history* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2564) – RelStRev 22 (1996) 253 (Talbot A.-M.). [5512

Torrance T.F., *Divine meaning: studies in patristic hermeneutics* ... (BZ 92, 1999, Nr. 3385) – SVThQ 42 (1998) 104–108 (Behr J.). [5513

Tronzo W., *The culture of his kingdom. Roger II and the Cappelle Palatina in Palermo* ... (BZ 91, 1998, Nr. 244) – Zeitschrift für Kunstgeschichte 3 (1998) 432–440 (Dittelbach T.); Revue de l'Art 120 (1998) 100–101 (Russo D.). [5514

Vanderspoel J., *Themistius and the imperial court. Oratory, civic duty, and paideia from Constantius to Theodosius* ... (BZ 90, 1997, Nr. 112) – Mediterraneo antico 1/1 (1998) 225–228 (Roberto U.). [5515

Vinel Fr., *Grégoire de Nysse, Homélies sur l'Ecclésiaste* ... (BZ 90, 1997, Nr. 421) – Vetera Christianorum 34 (1997) 161–165 (Micunco G.). [5516

Vivian T., *Journeying into God* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 496) – GrOrthThRev 42 (1997) 159–160 (Chryssavgis J.); RelStRev 23 (1997) 307 (McNary-Zak B.). [5517

Waelkens M./Poblome J. (ed.), *Sagalassos III* ... (BZ 92, 1999, Nr. 4295) – Revue Archéologique 2 (1997) 363–365 (Le Roy Ch.). [5518

Wallraff M., *Der Kirchenhistoriker Sokrates* ... (BZ Supp. III, 1998, Nr. 473) – Vigiliae Christianae 53 (1999) 104–106 (Allen P.). [5519

Wharton A.J., *Refiguring the post-classical city* ... (BZ 89, 1996, Nr. 3138) – RelStRev 23 (1997) 295–296 (Graf D.F.). [5520

Whittaker C.R., *Frontiers of the Roman Empire* ... (BZ 88, 1995, Nr. 1064) – ClWorld 92.1 (1998) 83–84 (Sheridan J.A.). [5521

Widdicombe P., *The fatherhood of God from Origen to Athanasius* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2789) – JRel 78 (1998) 110–111 (Lyman J.R.); Studies in Religion/Sciences Religieuses 25 (1996) 121–123 (Neeb J.H.R.). [5522

Wiebe F.J., *Kaiser Valens und die heidnische Opposition* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2627) – Mediterraneo antico 1/1 (1998) 221–225 (Roberto U.); Gnomon 71 (1999) 82–84 (Leppin H.) [5523

Wiemer H.-U., *Libanios und Julian* ... (BZ 89, 1996, Nr. 2514) – Athenaeum 86 (1998) 309–310 (Marcone A.). [5524

Williams D.H., *Ambrose of Milan* ... (BZ 90, 1997, Nr. 2268) – Studies in Religion/Sciences Religieuses 26 (1997) 122–123 (Gray P.); JRel 77 (1997) 293–295 (Barnes M.R.); RelStRev 23 (1997) 78–79 (Groh D.E.); TheolSt 58 (1997) 158–160 (Hunter D.G.). [5525

Wirbelauer E., *Zwei Päpste in Rom* ... (BZ 88, 1995, Nr. 471) – Gnomon 70 (1998) 624–627 (König I.). [5526

Wohlers-Scharf T., *Die Forschungsgeschichte von Ephesos: Entdeckungen, Grabungen und Persönlichkeiten* ... (BZ 92, 1999, Nr. 4287) – RelStRev 24 (1998) 95 (Strange J.F.). [5527

Wortley J., *The spiritually beneficial tales of Paul, Bishop of Monembasia* ... (BZ 90, 1997, Nr. 516) – GrOrthThRev. 42 (1997) 171–173 (Golitzin A.). [5528

Young F.M., *Biblical exegesis and the formation of Christian culture* ... (BZ 92, 1999, Nr. 3388) – SVThQ 42 (1998) 405–410 (Behr J.). [5529

Zannos I., *Ichos und Makam* ... (BZ 89, 1996, Nr. 306) – The World of Music. Journal of the International Institute for Traditional Music 38 (1998) 91–92 (Brandl R.). [5530

Trapp E. (Hrsg.), *Lexikon der byzantinischen Gräzität* ... (BZ 88, 1995, Nr. 348) – Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 43 (1997) 89–90 (Poethke G.). [5531

MITTEILUNGEN

XXe CONGRÈS INTERNATIONAL DES ÉTUDES BYZANTINES

Le XXe Congrès international des Études byzantines se tiendra à Paris, dans les locaux du Collège de France et de la Sorbonne, du 19 au 25 août 2001.

Un Comité scientifique, présidé par M. Gilbert Dagron, de l'Institut, est responsable du programme scientifique du Congrès; un Comité d'organisation, présidé par Mme Brigitte Mondrain, a la responsabilité de son organisation matérielle.

Une première circulaire d'information a été envoyée en juillet 1999 à tous ceux qui avaient communiqué leur adresse soit par l'intermédiaire des Comités nationaux, soit à titre individuel. Cette circulaire présente le programme scientifique provisoire du Congrès et est accompagnée d'un formulaire de participation.

Ceux qui souhaiteraient assister au Congrès et n'auraient pas reçu cette circulaire sont invintés à s'adresser à

M. Jean-François Vannier
52, rue du Cardinal Lemoine
F-75005 Paris

en mentionnan les informations suivantes:
Nom, prénom; Fonctions; Adresse; Fax; E-mail
Un site électronique est également consultable à l'adresse suivante:
http://byzance.dr10.cnrs.fr

Am 1. November 1999 übernahm der K. G. Saur Verlag (München und Leipzig) den Bereich Altertums- und Geisteswissenschaften des B. G. Teubner-Verlages, dessen große Tradition auf diesem Sektor in der deutschen und internationalen Verlagsgeschichte nach 188 Jahren übergeht in den neuen Verlag, der den Erwerb als „wunderbare Ergänzung“ bezeichnete und unter eigenem Namen neben der Byzantinischen Zeitschrift das Archiv für Papyrusforschung, das Archiv für Religionsgeschichte, die Bibliotheca Teubneriana und den Thesaurus Linguae Latinae weiterführt.

PERSONALIA

Enrica Follieri scheidet am Ende dieses Jahres nach vierzigjähriger Tätigkeit aus dem Mitarbeiterstab der Bibliographie aus. Sie hat 1959 nach dem Tod von Ciro Giannelli diese Aufgabe übernommen und mit größter Akribie, immensen kritischen Kenntnissen und erheblichen zeitlichen Opfern die in Italien erscheinenden Publikationen ausgewertet. Namens der internationalen byzantinischen Forschung spricht ihr der Herausgeber seinen tiefst empfundenen Dank aus. Der von Frau Follieri bisher betreute Bereich wird von Augusta Acconcia Longo (Rom/Salerno) übernommen.

Frau Cécile Morrisson erhielt den Derek-Allen-Preis der Britischen Akademie der Wissenschaften.

TOTENTAFEL

G. Hellenkemper Salies	5. 5. 1999
G. Stričević	15. 9. 1999
N. Kamp	12. 10. 1999

NACHRUF

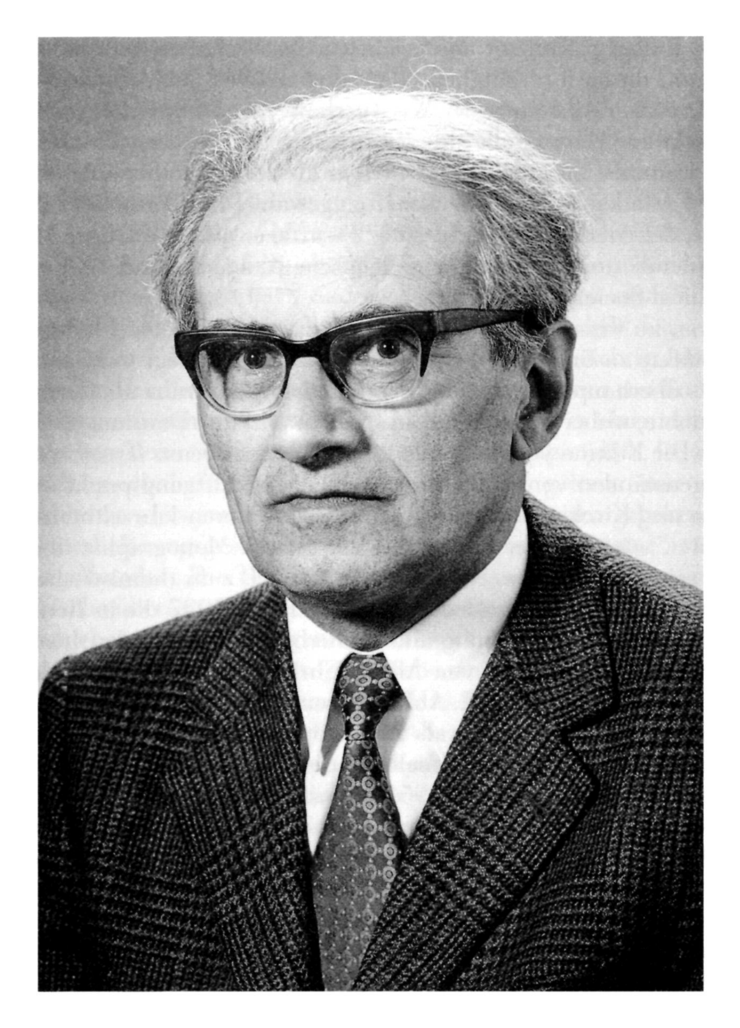
HANS-GEORG BECK
(18. 2. 1910–25. 5. 1999)

Am 25. Mai verstarb unerwartet der Nestor der deutschen Byzantinistik und langjährige Herausgeber dieser Zeitschrift, Hans-Georg Beck, im neunzigsten Lebensjahr.

Er wurde am 18. Februar 1910 in Schneizlreuth im Berchtesgadener Land geboren, verbrachte aber seine Kinderzeit in Gmund am Tegernsee, ehe er dann 1920 in das Internat des humanistischen Gymnasiums Scheyern eintrat, von wo aus er 1925 an das Gymnasium des Klosters Ettal überwechselte. Dort absolvierte er auch 1929 das Abitur. Dieser Verbundenheit mit der altbairischen Heimat blieb er immer treu und verleugnete auch nie den alpenländischen Dialekt, wenn ihn der Gesprächspartner selbst sprach.

Im Jahr 1930 begann er mit dem Studium der Philosophie, katholischen Theologie, Byzantinistik und klassischen Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, unterbrochen von einem einjährigen Aufenthalt in Rom (1930/31), wo er sich besonders der scholastischen Philosophie widmete. Dort war aber auch, wie er selbst sagte „in einer enthusiastischen Jugendfreundschaft" mit François Masai und dem Besuch des Ostergottesdienstes in einer Kirche byzantinischen Ritus' in ihm der Wunsch entstanden, sich der Byzantinistik zuzuwenden. Unter den Lehrern, die ihn in München prägten, waren Kurt Huber, Eduard Schwartz, Rudolf Pfeiffer, Franz Dölger und Martin Grabmann, bei dem er 1936 zum Doktor der Theologie promoviert wurde, und dem er im Vorwort seines letzten Buches 1993 (Vom Umgang mit Ketzern) nochmals ein Denkmal setzt.

Die Jahre zwischen seiner Promotion und der Habilitation im Jahr 1949 gehören zu den schwersten im Leben von Hans-Georg Beck. Sie haben bleibende Spuren in seiner Einschätzung von Menschen und Dingen hinterlassen, und er selbst hat darüber kaum je gesprochen. Er ordnete private Bibliotheken, ehe ihm mit dem Wiederbeginn der byzantinistischen Studien an der Münchner Universität, nicht ohne Schwierigkeiten für einen Theologen, die Habilitation an der Philosophischen Fakultät möglich war. Da, kaum anders als heute, die Privatdozentur nicht mit einer Stelle verbunden war, wurde das materielle Leben erst dann leichter, als er nach einigen Jahren eine bezahlte Dozentur und schließlich 1956 eine außerplanmäßige Professur erhielt. Als Generalsekretär organisierte er den XI. Internationalen Byzantinistenkongreß 1958 in München. Seine akademische Laufbahn im eigentlichen Sinn begann aber erst im Jahre 1959, als er in der Nachfolge von Franz Dölger den Lehrstuhl für Byzantinistik und neugriechische Philologie an der Universität München übernahm, den er bis 1975 innehatte. Hans-Georg Beck war öffentlichen Ämtern und Verpflichtungen



immer abgeneigt, hat sie aber auf sich genommen, wenn er glaubte, damit seine Vorstellungen von Wissenschaft und Forschung durchsetzen und vor allem die „kleinen Fächer" fördern zu können. So war er noch als Dozent Vertreter seiner Gruppe in der philosophischen Fakultät, der er 1962/63 auch als Dekan vorstand, während er das Rektorat stets ablehnte. Doch erwarteten ihn außerhalb der Universität wichtige wissenschaftspolitische Aufgaben: Er war Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft für den Bereich der geisteswissenschaftlichen Disziplinen (1965–1968) und Mitglied des Wissenschaftsrates der Bundesregierung (1968). Von diesen Verpflichtungen zog er sich zurück, weil ihm die eigentliche wissenschaftliche Forschung immer ein innerstes Anliegen war, und er seine wissenschaftspolitischen Wünsche letztlich doch nicht hinreichend durchsetzen konnte. Weit näher lag ihm hier sein Engagement um die Schaffung eines deutschen Studienzentrums in Venedig, bei dessen Planung Ende der sechziger Jahre ihm seine vielfältigen Kontakte halfen und dem er von 1970 bis 1984 als Präsident vorstand. Sein öffentliches Wirken fand sichtbare Anerkennung in der Verleihung des großen Bundesverdienstkreuzes (1981) und des Bayerischen Maximilianordens für Wissenschaft und Kunst (1988).

Er fühlte sich dagegen immer den gelehrten Gesellschaften verbunden, die ihn im In- und Ausland durch ihre Mitgliedschaft ehrten. 1962 wurde er ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und hatte dort auch den Vorsitz der Kommission zur Herausgabe des „Corpus der griechischen Urkunden" und der Patristischen Kommission inne. 1966 wurde er als korrespondierendes Mitglied in die österreichische Akademie der Wissenschaften gewählt, 1975 erhielt er die Ehre eines Ξένος Ἑταῖρος der Athener Akademie, 1977 wurde er als auswärtiges Mitglied in die Britische Akademie und die Königliche Belgische Akademie und 1988 in die American Philosophical Society aufgenommen.

Es ist schwer, im wissenschaftlichen Œuvre, das von 1925 bis 1993 reicht, eindeutige Schwerpunkte zu finden. Die Größe dieses Gelehrten liegt wohl auch darin, daß er, soweit dies überhaupt einem einzelnen möglich ist, Byzanz als Gesamtphänomen zu erfassen suchte, wobei die gedruckten Quellen und ihre Deutung die Hauptgrundlage bildeten. Die Edition von Texten lag ihm dagegen ebenso fern wie die Beschäftigung mit Gegenständen von Kunst und Archäologie. Ausgangspunkt seiner Studien war Theologie und Kirchengeschichte, die sich, in späteren Jahrzehnten oft recht kritisch beleuchtet, wie ein roter Faden (bis zur letzten Monographie über die Ketzer 1993) durch sein Werk ziehen. Seinen ersten Artikel, zum thomistischen Theologiebegriff, verfaßte er noch als Student (1935), es folgte 1937 die in Rom erschienene Dissertation über die „Vorhersehung und Vorherbestimmung in der theologischen Literatur der Byzantiner". Da der von Albert Ehrhard verfaßte Abriß der byzantinischen Theologie, welcher der 2. Auflage von Krumbachers Literaturgeschichte (1897) beigegeben war, sich rasch als zu knapp erwies, erhielt Beck noch vor Ehrhards Tod (1940) den Auftrag, eine selbständige byzantinische Theologiegeschichte zu schreiben, konnte sich aber erst 1951 intensiver dieser Aufgabe zuwenden. 1958 erschien schließlich das über 800 Seiten umfassende Standardwerk, das seinen Wert bis heute nicht eingebüßt hat und den Namen Becks weltweit bekannt machte. Er hat auch später immer wieder Probleme der Theologie und der Kirchengeschichte aufgegriffen, wenngleich sie nicht mehr im Mittelpunkt seiner Interessen standen. So erschien 1980 die „Geschichte der orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich", in der die verschiedenen Byzanz betreffenden Kapitel aus dem „Handbuch der Kirchengeschichte" (1962–1973) zusammengefaßt und überarbeitet worden waren. In einem 1967 publizierten Beitrag untersuchte er erstmals die politischen Normen der byzantinischen Mission. Er scheute aber auch vor problematischen und kontroversen Fragestellungen nicht zurück, etwa in seinen Akademieabhandlungen „Von der Fragwürdigkeit der Ikone" (1975) oder „Die Byzantiner und ihr Jenseits" (1979). Sein scharfer Blick für religiöse (und gesellschaftliche) Randgruppen wird noch einmal deutlich in der Monographie des nun dreiundachtzigjährigen Gelehrten „Vom Umgang mit Ketzern. Der Glaube der kleinen Leute und die Macht der Theologen".

Gesellschaftsgeschichte war ein weiterer der großen Themenbereiche Hans-Georg Becks. Im „Byzantinischen Gefolgschaftswesen" (1965) wies er, angeregt von der mediävistischen Forschung, auf die Ähnlichkeiten und die großen Unterschiede zwischen Ost und West in staatstragenden Gesellschaftsschichten hin. Fast gleichzeitig weitete er diese Überlegungen in „Senat und Volk von Konstantinopel" (1966) auf den komplizierten Mechanismus der Kaiserwahl aus. Mit seinen Untersuchungen zur Sozialgeschichte Konstantinopels (1965) widmete er sich Erscheinungen, die damals fast ausschließlich von der Forschung in den sozialistischen Ländern behandelt worden waren. Sein Weg führte ihn weiter zu Fragen im Aufbau der Staatsverwaltung und zu byzantinischen Staatstheorien. Wenngleich die Ergebnisse dieser Studien

schon ein Vierteljahrhundert zurückliegen, gehören sie nahezu ohne Abstriche zum Grundlagenwissen der heutigen Byzantinistik.

Nicht minder grundlegend waren seine Forschungen zur byzantinischen Literatur, die er immer in enger Verbindung mit der kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung sah. An ihrem Beginn steht die Habilitationsschrift über Theodoros Metochites (1949, erschienen 1951), mit dem Untertitel: Die Krise des byzantinischen Weltbildes im 14. Jahrhundert. Herbert Hunger bezeichnete sie in seiner Rezension (BZ 46, 1953, 123–127) als „ein Buch sui generis, das in der heutigen byzantinischen Literatur kaum seinesgleichen hat", und ist überzeugt, daß es „zweifellos als großer Wurf in die Annalen der Nachkriegsbyzantinistik eingehen wird". Diese Prognose erweist sich, ein halbes Jahrhundert später, in jeder Weise als richtig. Mit seiner deutschen Übersetzung der Ratschläge des Kekaumenos unter dem treffenden Titel „Vademecum des byzantinischen Aristokraten" (1964) machte er einen der interessantesten byzantinischen Texte einer größeren Öffentlichkeit zugänglich. Er sieht Literatur immer auch als gesellschaftliches Anliegen: wer hat sie gelesen, wie war sie handschriftlich verbreitet – Fragen, auf die nur unsichere Antworten gegeben werden können. Seine „Überlieferungsgeschichte der byzantinischen Literatur" (1961 im Rahmen des Sammelbandes „Die Textüberlieferung der antiken Literatur und der Bibel, 1967 ins Serbische übersetzt), ist als ganzes bis heute nicht überholt, und man informiert sich noch ebenso gewinnbringend im „Leserkreis der byzantinischen Volksliteratur" (1975). Diese Titel waren Vor- oder Nebenstudien der „Geschichte der byzantinischen Volksliteratur", die im Rahmen des Handbuches der Altertumswissenschaft 1971 erschien und nun den entsprechenden Abschnitt in Krumbachers Literaturgeschichte (1897) ersetzte. Byzantinische Literatur wird im allgemeinen unter dem Aspekt derjenigen Periode gesehen, die sie liest. Beck interessierte sich aber auch für die Frage, wie die Byzantiner selbst sie denn gesehen haben (Das literarische Schaffen der Byzantiner, 1974) und weist damit (wie es im Untertitel heißt) „Wege zu seinem Verständnis", die freilich immer noch nicht überall Gehör finden.

Wie sehr die Beschäftigung mit der Literatur auch gesellschaftliche Mentalitäten und Tabuformen zugänglich macht, hat er in einer seiner letzten großen Publikationen gezeigt, dem Byzantinischen Erotikon, das zunächst als Akademieschrift (1984) einem eher kleinen Kreis zur Diskussion vorgelegt, dann aber erweitert in das Programm eines großen Verlages aufgenommen wurde (1986).

Hans-Georg Beck war ein ausgezeichneter Stilist, dem mit pointierter Feder eindrucksvolle Darstellungen gelangen. Er konnte für einen größeren Kreis Wissen vermitteln, ohne daß banale oder gar falsche Töne sich einschlichen. In den verschiedenen Kapiteln des Byzantinischen Jahrtausends (1978 und 1982), das auch eine italienische Übersetzung erfuhr (1981), bringt er einen ebenso glänzenden wie glanzvollen Abriß der byzantinischen Zivilisation. Da er sehr wohl wußte, wie schwer verständlich byzantinische Texte sein können, waren ihm auch Übersetzungen ein Anliegen, die in möglichster Breite und Vielfalt byzantinisches Leben vermitteln sollten. Hieraus entstand (1982) das „Byzantinische Lesebuch" und 1993 eine hundertseitige Übersetzung „häretischer Quellen" als Anhang zum „Umgang mit Ketzern".

Neben dieser umfangreichen literarisch-wissenschaftlichen Tätigkeit trat H.-G. Beck auch als Herausgeber hervor. Zwischen 1964 und 1977 leitete er federführend die Byzantinische Zeitschrift und das Byzantinische Archiv, und verfaßte eine in ihrer großen Fülle nie genauer erfaßte Zahl an bibliographischen Notizen. In einer Zeit, in der Doktoranden bei der Publikation ihrer Dissertationen im allgemeinen sich selbst überlassen blieben, begründete er mit den „Miscellanea Byzantina Monacensia" eine

Reihe, die vor allem, aber nicht ausschließlich, dieser Art von Publikationen vorbehalten war. Bis zur Emeritierung waren 22 Titel erschienen, und er hat die Reihe auch später noch mitbetreut. Wie sehr sie ihm am Herzen lag, könnte nichts besser zeigen als die Tatsache, daß er hier seine kommentierte Übersetzung der Autobiographie des Hieronymus Wolf erscheinen ließ (1984).

Hans-Georg Beck hat die gesamte Breite seiner Forschung auch in die Lehre eingebracht. Wie er in der schriftlichen Darstellung ein begnadeter Stilist war, so faszinierte er in Vorlesung und Seminar als mitreißender Redner. Der Raum seiner Vorlesungen, die zweimal wöchentlich um 8 Uhr morgens begannen, war immer gefüllt. Er schien frei zu sprechen, obwohl er den Großteil des Textes in stenographischer Formulierung vor sich hatte, und auch im Laufe eines längeren Studienabschnittes wiederholten sich nie die Themen. Literatur und Geschichte wurden gleichermaßen berücksichtigt, und verschiedene Titel fanden später verändert Eingang in das „Byzantinische Jahrtausend". Doch war die Anziehungskraft der mündlichen Rede noch weit größer als die der schriftlichen Form. Der Verfasser dieser Zeilen gesteht gerne, daß er ohne diesen unmittelbaren Kontakt kaum den Weg zur Byzantinistik gefunden hätte. Das Münchner Seminar war damals eine Stätte der wissenschaftlichen und menschlichen Begegnung. Zum „Hauptseminar", das im Vorlesungsverzeichnis noch nicht die Information zum speziellen Thema trug (man erfragte es sich erst kurz vor Beginn, da Beck selbst sich bis zum letzten Moment die Wahl frei hielt). In den sechziger Jahren versammelten sich dort noch Schüler Heisenbergs und Dölgers, und vermittelten den „Jungen" die große Tradition des Instituts. Häufig weilten Gäste aus dem Ausland hier oder Interessenten aus anderen nahegelegenen Abteilungen der Universität. Es war eine Auszeichnung, hier arbeiten zu können und das Institut , das unter Beck auch eine eigene Abteilung zur byzantinischen Kunstgeschichte zusammen mit einer großen Aufstockung der Bibliothek erhielt, war ein „Seminarium" im wahrsten Sinne des Wortes. Fünfzehn Schüler, wenn ich richtig gezählt habe, führte er zum Rigorosum, und vier habilitierte er.

Hans-Georg Beck war in der Annäherung kein einfacher Mensch und zeigte sich eher selten auf Kongressen oder zu Vorträgen. In den letzten Jahren seines Lebens, besonders nach dem Tod seiner Frau Erni Hamann (1988), lebte er fast mönchisch zurückgezogen, umsorgt von den Kindern, in deren Hause er auch verschied. Er hat sich aber auch den Umgang mit der Byzantinistik nicht leicht gemacht. War noch seine Antrittsrede bei der Übernahme des Lehrsuhls (1959/60) von Optimismus geprägt und trug den Titel „Lebendiges Byzanz", so ließ sein öffentlicher Vortrag auf dem Kongreß in Athen (1976), als er ein letztes Mal in der internationalen Öffentlichkeit erschien, sehr kritische Töne hören („Byzantinistik heute"), die noch übertroffen wurden von „Abschied von Byzanz" (1990) – angeregt von Joseph Brodskys „Flucht aus Byzanz" – und in dessen Vorrede er den Byzantinisten als „Armenhäusler der Weltliteratur" bezeichnet. Hans-Georg Beck hat mit seinem Lebenswerk für dieses „Armenhaus" so viel getan, daß es die Generation nach ihm als ein recht bequem bewohnbares Gebäude empfinden kann.

Köln Peter Schreiner